rungen, z. B. der Perser, das Bild von Bochara unmittelbar vor der Eröffnung der Eisenbahn, die Fahrt auf dem Amu Darja u. a. verdienen aber vollen Beifall. Th. Fr.

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: W. Beumer, die Verkehrswege im Dienste des Welthandels. — Alex. Braun, ein Besuch im Derwischkloster zu Konstantinopel. Nach dem Spanischen bearbeitet. — Hoernes, dinarische Wanderungen. Angezeigt von Fr. Kraus. (Mit Illustr.) (Schl.) — Herm. Pollak, von der neuen Punditen-Forschungsreise in Neval und Tibet. — Der alte Postmeister. Eine Skizze aus den Alpenländern. — Geographische Neuigkeiten. — Bernh. Schwarz, Quer durch Bithynien. Eine kleinasiatische Reise, ausgeführt im Herbst 1887. (Forts.) — Notizen.

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 53. Band. Nr. 19.

Inh.: A. Oppel, die Weltkarte des Castorius (die sog. Peutinger'sche Tafel). — Durch Thessalien. 4, 5. (Mit Abb.) — Wanderungen durch das außertropische Südamerika. 10. (Mit Abb.) — F. Boas, die Mythologie der nordwest-amerikanischen Küstenvölker. 3. — Kürzere Mittheilungen. — Aus allen Erdtheilen.

Fernschau. Jahrbuch der mittelschweizerischen geograph.-commerciellen Gesellschaft in Aarau. 2. Band.

Inh.: Vorbericht. — Emil Haßler, centralsüdamerikanische Forschungen. 1—3. — Karl Bührer, alte Töpfereien von Halbindianern aus Paraguay im ethnologischen Gewerbemuseum in Aarau. — R. Häusler, Spaniens Colonialgebiet als empfehlenswerthes Reiseziel für junge Kaufleute. — H. Aeppli-Plüß, Reise nach Aburi und das Leben an der Goldküste. — E. L. Rochholz, Terracotten-Töpferei in römisch Helvetien. — J. Hunziker, über traditionelle Haustypen als Gegenstand ethnologischer Forschung. — G. Berger, die Bundesinitiative zur Anbahnung eines mitteleuropäischen Zollverkehrs. — K. Bührer, das photographische Museum der mittelschwzr. geogr.-commerc. Gesellschaft in Aarau. — H. Brunnhofer, über den Werth der decorativen Verpackungskunst im Welthandel. — Ders., über die sogenannte Weltsprache „Volapük". — Miscellen. — Recensionen.

Naturwissenschaften.

Salomon, Carl, Garteninspector, **die Palmen** nebst ihren Gattungen u. Arten für Gewächshaus u. Zimmercultur. Mit 22 in den Text gedr. Abbildgn. Berlin, 1887. Parey. (V, 184 S. 8.) ℳ 4.

Eine kurze allgemeine Morphologie der Palmen, geographische Verbreitung, Aussaat und Anzucht sowie die weitere Cultur, Mittel gegen die Feinde der Palmen, dann eine systematische Uebersicht der Gattungen nebst Beschreibung der Unterfamilien und Tribus nach Drude's Bearbeitung in Martius' Flora brasiliensis, sowie eine Uebersicht der Gattungen nach Bentham-Hooker's Genera plantarum bilden den Inhalt der ersten 21 Seiten des Buches. Darauf folgt als Hauptabschnitt (S. 22 bis 160) die kurze und meist auch botanisch gute Beschreibung sämmtlicher (156) Gattungen auf Grundlage der besten systematischen Arbeiten von Drude, Wendland, von Martius, Blume, Beccari u. A. unter namentlicher Aufzählung aller Arten und ihrer Synonyme, kurzen Angaben über Größenverhältnisse, Nutzen etc. der Arten, und Anführung der wichtigsten Literatur, illustriert durch 22 hier und da von Analysen begleitete Habitusbilder, deren vorzüglichste der neuesten Bearbeitung der Palmen von Drude (in Engler und Prantl, Natürliche Pflanzenfamilien) entlehnt wurden. Listen der zur Cultur im Zimmer, Kalthause, temperierten Hause und im Freien während des Sommers geeigneten Arten, ein Synonymen- und Autorenverzeichniß, je ein Register der deutschen und einheimischen Namen sowie der Gattungen bilden den Schluß des Buches, das Gärtnern und Liebhabern der Palmen als gutes Nachschlagewerk aufs Beste empfohlen werden soll. Lssn.

Hertwig, Dr. Oskar, u. **Hertwig,** Dr. Rich., Proff., **über Befruchtungs- und Theilungsvorgang des thierischen Eies** unter dem Einfluss äusserer Agentien. Mit 7 lithogr. Taf. Jena, 1887. Fischer. (156 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 8.

A. u. d. T.: Untersuchungen zur Morphologie u. Physiologie der Zelle von O. u. R. Hertwig. 5. Heft.

Den im Jahrg. 1886, Nr. 25, Sp. 1855 d. Bl. besprochenen „experimentellen Untersuchungen über die Bedingungen der Bastardbefruchtung" lassen die Gebrüder Hertwig eine ähnliche Untersuchung folgen, welche zum Theil auf Anregungen zurückzuführen ist, die den Verff. bei Gelegenheit der ersteren wurde. Auch diesmal sind die leicht befruchtbaren Seeigel-Eier und zwar die in Nervi allein erlangbaren von Strongylocentrus lividus benutzt worden. Die äußeren Agentien, deren Wirkung auf Befruchtung und Furchung man untersuchte, waren einmal Gifte und zwar Chloroform, Chloralhydrat, Morphium hydrochloricum, Cocain, Strychnium nitricum, Chinium sulfuricum, Nicotin und Blausäure in Wasser gelöst — dann Wärme und mechanische Erschütterung. Der erste Theil der Arbeit berichtet über die einzelnen Versuchsreihen auf 121 Seiten mit sieben lithographischen Doppeltafeln. Der zweite Theil bespricht von Seite 123—156 die gewonnenen Resultate im Allgemeinen, und untersucht, auf welche Weise die oben angedeuteten in ihrer Stärke und Dauer sehr vielfach variierten Eingriffe den normalen Verlauf der äußeren Befruchtungserscheinungen, den der inneren, und die Theilungsvorgänge abzuändern vermögen. Die Resultate selbst in einem nicht speciell den zoologischen Fachinteressen gewidmeten Blatte im Einzelnen wiederzugeben, erscheint unthunlich. Wohl aber kann man hier hervorheben, wie wichtig es ist, daß in unserer Zeit auch die verwickelten Fragen der Befruchtung auf experimentellem Wege in Angriff genommen werden, und darf es mit Freuden begrüßen, daß die Verff. es gewagt haben, an der Hand der gewonnenen Ergebnisse auch die Frage nach der Natur der bei Befruchtung und Theilung wirksamen Kräfte zu erörtern, und hierbei zu einer Reihe neuer Fragestellungen gelangten. N—e.

Botanische Zeitung. Red.: A. de Bary. 46. Jahrg. Nr. 17—20.

Inh.: S. Winogradsky, über Eisenbacterien. — A. Koch, über Morphologie und Entwickelungsgeschichte einiger endosporer Bacterienformen. — Literatur.

Archiv f. Naturgeschichte. Hrsg. von F. Hilgendorf. 52. Jahrg. 2. Band. 1. Heft.

Inh.: Georg Pfeffer, Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Malakologie während des Jahres 1885. — Ant. Reichenow, Bericht über die Leistungen in der Naturgeschichte der Säugethiere und der Vögel während des Jahres 1885. — Oskar Böttger, Bericht über die Leistungen in der Herpetologie während des Jahres 1885. — F. Hilgendorf, Bericht über die Leistungen in der Ichthyologie während des Jahres 1885.

Naturwissenschaftl. Wochenschrift. Red. H. Potonié. 2. Bd. Nr. 7.

Inh.: V. Schlegel, über den sogenannten vierdimensionalen Raum. — Aug. Gutzmer, über die Klangfiguren quadratischer Platten. (Mit Abb.) — H. Potonié, praktische Winke über das Pflanzensammeln. — Kleinere Mittheilungen.

Der Naturforscher. Gegründet von W. Sklarek. Hrsg. von Otto Schumann. 21. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Die Ameisen als Feinde und als Beschützer der tropisch-amerikanischen Vegetation. — Ueber Zusammenleben zwischen Pflanzen und Ameisen. — Ueber Vorkommen und Bedeutung der extranuptialen Nektarien. — Ueber eine Bestimmung des mechanischen Aequivalentes der Wärme. — Ueber die Leitungsfähigkeit des Vacuums. — Verbesserungen der elektrischen Orgel — Dynamo-Telegraphie — Neue elektrische Patente. — Das künstliche Klima des bekleideten Körpers. — Literarisches.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: K. Auwers und Vict. Meyer, Untersuchungen über die zweite van't Hoff'sche Hypothese. — Vict. Meyer und E. Riecke,

Digitized by Google

einige Bemerkungen über das Kohlenstoffatom und die Valenz. — Fr. Stenger, über die Gesetzmäßigkeiten im Absorptionsspectrum eines Körpers. — L. E. Dinklage, die Oberflächenströmungen im südwestlichen Theile der Ostsee und ihre Abhängigkeit vom Winde. — L. Holborn, Resultate aus den Beobachtungen der magnetischen Declination, welche während der Jahre 1844 bis 1886 zu Clausthal angestellt sind. — J. Cohnstein und N. Zuntz, über die Ursache der Apnoe des Fötus und des ersten Athemzuges beim Neugeborenen. — B. Frank, über Ursprung und Schicksal der Salpetersäure in der Pflanze. — H. Molisch, über einige Beziehungen zwischen anorganischen Stickstoffsalzen und der Pflanze. — Kleinere Mittheilungen.

Meteorologische Zeitschrift. Redig. von J. Hann u. W. Köppen. 5. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Perlewitz, Untersuchungen über unperiodische Temperaturänderungen. — Höfsinger, Nord- und Ostföhn, beobachtet an der meteorologischen Station Austria Gries bei Bozen am 9. und 10., 12. und 13. und am 23. und 24. Januar 1888. — Hann, die False-Point-Cyclone vom 22. September 1885. (Schl.) — Köppen, Hann, die Vertheilung des Luftdruckes über Mittel- und Süd-Europa. — Woeikof, klimatische Zeit- und Streitfragen. 2. — Kleinere Mittheilungen. — Vereinsnachrichten. — Literaturbericht.

Praktische Physik. Zeitschrift für Experimentalphysiker, Studierende der Physik, Mechaniker, Optiker rc. Hrsg. von Martin Krieg. 1. Jahrg. Nr. 6.

Inh. (an größeren Aufsätzen): Silvanus P. Thompson, über die Entwickelung der Quecksilber-Luftpumpe. (Forts.) — Geo. M. Hopkins, wissenschaftliche Experimente mit einfachen Apparaten. — P. Schirlitz, die optische Projectionskunst im Dienste des Unterrichtes. (Schl.)

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 39 u. 40.

Inh.: L. Opificius, die Darstellung von gediegenem Silber (Haarsilber) auf künstlichem Wege. — Chemikerverein in Hamburg. — Société chimique de Paris. — P. Raikow, über einige Laboratoriumsapparate. (Mit Abb.) — Vorschläge für experimentelle Arbeiten chemischer und technischer Natur. — Stimmen von Chemikern aus dem Auslande. — Münchener chemische Gesellschaft.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Frantz, Th., Rechtsanwalt, die gesetzlichen Eigenthumsbeschränkungen nach (französisch-)badischem u. Reichsrecht. Freiburg i/Br., 1887. Mohr. (VIII, 228 S. 8.) M 6.

Vorliegende Schrift stellt sich als die fleißige Arbeit eines von wissenschaftlichem Geiste erfüllten Praktikers dar. Die Beschränkungen des Eigenthums, die in Folge der verschiedensten gesetzlichen Vorschriften des (französisch-)badischen und des Reichsrechts eintreten, werden uns hier in klarer, juristisch eleganter Weise, eingehend zur Darstellung gebracht. An der Spitze seiner Ausführungen giebt uns der Verf. eine erschöpfende Bestimmung des Eigenthumsbegriffes, und hieran schließt sich die Darstellung der gesetzlichen Eigenthumsbeschränkungen nach den oben angegebenen Rechten. Indem wir nur Einzelnes aus dem Inhalt der belehrenden Schrift hervorheben und uns darauf beschränken, die Aufmerksamkeit des juristischen Praktikers wie Theoretikers auf die dankenswerthe Arbeit hinzulenken, glauben wir besonders die Darstellung des Zwangsabtretungsrechts in seinen verschiedenen Richtungen, sowie des Nachbarrechts hervorheben zu müssen. Im letzteren namentlich sind juristisch bedeutsame Fragen, die immer noch viel umstritten sind, mit besonderer Liebe vom Verf. behandelt; so vorzugsweise die actio negatoria und in enger, gewiß zutreffender Verbindung damit, die Executions-Intervention des § 690 C. P. O. Letztere ist ihrem rechtlichen Charakter nach nichts Anderes als die actio negatoria. Der Dritte, welcher kraft eines die Veräußerung der gepfändeten Gegenstände hindernden Rechts, mit einer Klage gemäß § 690 C. P. O. in die Vollstreckung eingreift, macht hierdurch lediglich von der actio negatoria Gebrauch, d. i. eben von der Klage, mit der ein Eigenthümer jedem Eingriff in seine Eigenthumssphäre begegnen kann. Ihm steht auf dem Gebiet des französischen Rechts nicht die Bestimmung des Art. 2279 en fait des meubles la profession vaut titre nicht entgegen. Dies wird vom Verf. eingehend dargelegt unter richtiger und scharfsinniger Interpretation der so schwierigen Parömie besagten Artikels, wobei er sich namentlich mit Glück gegen die von Kahn „die Natur der Interventionsklage nach der C. P. O. und deren Anwendung auf die Mobiliar-Execution im Gebiete des französischen Rechts“ im Archiv für civilist. Praxis Bd. 70, S. 409 ff. gemachten Ausführungen wendet, der für das große Gebiet des französischen Rechts in Deutschland die Widerspruchsklage des § 690 C. P. O. für unanwendbar erklärt, weil ihr Art. 2279 entgegenstehe, was vielleicht vom rein formulistischen Standpunct richtig sein dürfte, allein dem Zwecke des Gesetzes und dessen Entstehung widerstrebt. Unterstützung, und zwar ganz entschiedene, findet die überzeugende Darlegung des Verf.'s auch durch die Entscheidung des Reichsgerichts in Bd. 13, S. 299, wie überhaupt Kahn mit seiner Ansicht so ziemlich allein dastehen dürfte.

Reiche Literaturnachweise giebt uns der Verf. überall bei seinen Ausführungen und namentlich ist die Judicatur des Reichsgerichts und der höchsten Gerichtshöfe Deutschlands mit Geschick verwerthet. C. B.

Frensdorff, F., das statutarische Recht der deutschen Kaufleute in Nowgorod. 1. u. 2. Abth. Göttingen, 1887. Dieterich's Verl. (35 u. 55 S. 4.) M 4.

(Aus Abhandlg. d. k. Gesellschaft d. Wissenschaften zu Göttingen. Bd. 33 u. 34.)

Eine nicht unerhebliche Anzahl von Quellen steht demjenigen zur Verfügung, der sich mit dem mittelalterlichen Rechte der deutschen Kaufleute in Nowgorod bekannt machen will. Nur die in Statuten niedergelegten Aufzeichnungen dieses Rechts macht Frensdorff zum Gegenstande seiner in zwei Abtheilungen zerfallenden Untersuchung. Den ihnen von den Quellen beigelegten Namen „Skraen“ wendet er nur auf die älteren, codificationsartigen Aufzeichnungen an, denen er die jüngeren als Einzelstatuten oder Sammlungen von solchen gegenüberstellt. Die Nowgoroder Skra nun liegt gegenwärtig in drei Formen vor. Zwei von ihnen sind bereits durch den Druck veröffentlicht. Der Verf. widmet ihnen eine sorgfältige Besprechung, welche namentlich den Quellen und der Entstehung der wahrscheinlich im Jahre 1296 zu Lübeck fertiggestellten sogenannten jüngeren Skra nachgeht. Dagegen ist die dritte Redaction der Skra, deren Betrachtung den Hauptgegenstand der zweiten Abtheilung bildet, bisher noch ganz unbekannt gewesen. Erst in neuester Zeit im Lübecker Staatsarchiv aufgefunden, soll sie, wie Frensdorff mittheilt, in einem der nächsten Bände der Hansischen Geschichtsquellen zum ersten Male publiciert werden. Sie ist nach den Untersuchungen des Verf.'s um 1325 unter Benutzung der oben erwähnten „jüngeren Skra“ wahrscheinlich in Riga entstanden. Neben diesen drei Skraen stehen vier dem 14. Jahrh. entstammende Einzelstatuten und Sammlungen von Einzelstatuten. Das sind die Quellen für die Erkenntniß des statutarischen Rechts der deutschen Kaufleute in Nowgorod. Der Verf. hat sich zunächst nicht die Aufgabe gestellt, die Gesammtheit des in ihnen enthaltenen Stoffes zu betrachten. Wo er auf den Inhalt seiner Quellen eingeht, geschieht dies meist zuvörderst im Interesse ihrer eigenen Geschichte. Gleichwohl ist naturgemäß eben unter diesem Gesichtspunct ein sehr beträchtlicher Theil der in Rede stehenden Rechtsnormen zur Darstellung gebracht und vor Allem die Verfassungsgeschichte der Nowgoroder Niederlassung in vielen Puncten gefördert. Da der Raum auf das Einzelne einzugehen nicht erlaubt, sei hier nur kurz auf die interessante Darstellung des „Vorrathes neuer Rechtssätze in Skra III“ (Abth. 2, S. 10 ff.) hingewiesen, die besonders im

Digitized by Google

Verfassungsrecht für den Rechtszug von Nowgorod aus, im Privatrecht für die Geschichte des Seewurfs wichtige Ergebnisse bietet. M. P.

Zeitschrift für das Privat- u. öffentl. Recht der Gegenwart. Hrsg. von C. S. Grünhut. 15. Band. 3. Heft.

Inh.: Jos. Unger, Fragmente aus einem System des österr. Obligationenrechts. — M. de Jonge, das relative Vollmachtsindossament; Theilung der Rechtswirkungen. — Kornitzer, Gedanken zum Begriffe der „Benachtheiligungsabsicht" im Anfechtungsgesetze. — Burckhard, zur Lehre vom öffentlichen Gute nach gemeinem und österreichischem Rechte. — Literatur.

Technische Wissenschaften.

Handbuch der Architektur. Unter Mitwirkung von Fachgenossen herausg. von den Proff. Dr. Jos. Durm, Herm. Ende, Dr. Ed. Schmitt u. Heinr. Wagner. 2. Th. Die Baustile. Historische u. technische Entwickelung. 3. Bd., 2. Hälfte. Die Baukunst des Islam. Von Franz-Pascha, Dir. Mit 216 in den Text eingedr. Abb. u. 4 Taf. Darmstadt, 1887. Bergsträsser. (150 S. 4.) ℳ 11.

Das vorstehend bezeichnete Werk bildet die zweite Hälfte des dritten Bandes von der zweiten Abtheilung des Gesammtwerkes, welche letztere die mittelalterliche Baukunst umfassen soll. Es nimmt, gewissermaßen als Vertreter des Orientes eine Sonderstellung unter den übrigen Theilen des Hauptwerkes ein und beansprucht daher eine besondere Beachtung seitens des Architekten. In der That wird dieselbe auch reichlich belohnt durch die zwar knapp gehaltene, aber durchaus sachkundige Bearbeitung des Verf.'s, der als Einheimischer am besten berufen war, diesen Zweig der „Baustile" zur Darstellung zu bringen. Er behandelt die Baukunst des Islam in fünf Capiteln, deren erstes die Einleitung und eine von einer baugeschichtlichen Tabelle begleitete historische Uebersicht enthält; das zweite bietet eine Charakteristik der Baukunst islamitischer Völker und das dritte behandelt die in Frage kommenden Baustoffe und die Bautechnik derselben. Im vierten Capitel werden die verschiedenen Bauformen besprochen und im letzten die hervorragenden und charakteristischen Bauwerke, unterschieden in Gebäude für den Gottesdienst; in Mausoleen, Familien- und Einzelgräber; ferner in Gebäude für halbkirchliche, d. h. mit Moscheen verbundene Anlagen für wissenschaftliche und wohlthätige Zwecke (Teniye, Sivil, Medresse und Moristan) und endlich in Profanbauten. Die Durchsicht des Satzes ist eine sehr sorgfältige, so daß wir außer den wenigen, am Schlusse gegebenen Berichtigungen für den Text nur eine (S. 30, Z. 1 v. u. Teakholz statt Tekholz) hinzuzufügen und bei den Figuren 23 (Steinverbände statt Steinverbaende) und 111 (10 anstatt 0) einige Verbesserungen zu wünschen haben. Die gegebenen Abbildungen sind mit wenigen Ausnahmen Originale, welche zum Theil nach Zeichnungen des Architekten M. Herz in Kairo herrühren, größtentheils aber auf vom Verf. in den letzten Jahren in Kairo veranlaßten Aufnahmen beruhen, wodurch neben den vielfachen Aufschlüssen über die orientalische Bauweise, der Werth des vorstehenden Werkes, das hiermit allen Architekten empfohlen sei, wesentlich erhöht wird. A. G.

Berg- und hüttenmännische Zeitung. Red. Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 47. Jahrg. Nr. 17—20.

Inh.: J. Straka, Beiträge zur Charakteristik der Erzlagerstätten. — Elektrischer Göpel zur Förderung auf einfallender Strecke im Salzwerke Neu-Staßfurt. Ausgeführt von Siemens & Halske. — Montanproductenmarkt. — Th. Haupt, der Bergbau der Etrusker, dargestellt nach Erfahrungen, directen geschichtlichen Nachrichten und mittelbaren Folgerungen. (Forts.) — Ueber Weißblechfabrication. — Die Montanindustrie des Urals auf der Ausstellung in Jekatarinenburg. — Meteorologische Beobachtungen zu Clausthal. Magnetische Beobachtungen zu Clausthal und Oberhausen. — Expansionssteuerung für directwirkende Stampfwerke. — J. H. L. Vogt, einige Bemerkungen über die Zusammensetzung der krystallisierten Schlacken. — Vergleichung verschiedener Dampfkesselarten. — Italiens Bergwerkbetrieb im Jahre 1885. — G. Nordenström, Hauptresultate des Hand- und Maschinenbohrens. — Statistik der Knappschaftsvereine in Bayern für das Jahr 1886. — Ueber die Beständigkeit der Sprengstoffe. — Gesteinsbohrmaschine mit Handbetrieb. — Josef Perino, neues Kupferextractionsverfahren für Kupferkiese. — Die Zinnerzlagerstätten von Perak, Malacca und ihre Ausbeutung. — James Rowe, der Zinnbergbau in Tasmanien. — Notizen.

Der Civilingenieur. Hrsg. von E. Hartig. N. F. 34. Bd. Heft 3.

Inh.: Ulbricht, über die Beziehungen zwischen elastischen Systemen und stationären elektrischen Strömen. — Holzer, der Hebel. Ein Beitrag zur Entwickelungsgeschichte der Maschine. — Undeutsch, Wie sind Gasrohrnetze in Bezug auf den Dichtheitsgrad rationell zu prüfen und was hat man unter einer in Procenten geleisteten Garantie zu verstehen? — Mittheilungen aus dem dresdener Zweigvereine des sächsischen Ingenieur- und Architekten-Vereins. — Hartig, zur Formulierungstechnik in Patentsachen. — Fuhrmann, die Bibliothek des Polytechnicums Dresden im Jahre 1887. — Siemens, das Mannesmann'sche Verfahren, nahtlose Röhren aus dem vollen Stücke ohne Dorn zu walzen. — Nekrolog. — Notiz, die kgl. mechanisch-technische Versuchsanstalt in Charlottenburg betr.

Landwirthschaft.

Risler, Eug., der Weizenbau. Uebersetzt u. mit Anmerkungen versehen unter Berücksichtigung deutscher Verhältnisse von W. Rimrau, Amtsrath. Mit 24 Textabb. Berlin, 1888. Parey. (V, 203 S. Kl. 8.) ℳ 2, 50.

Der Uebersetzer empfiehlt in seiner Vorrede das Werk mit folgenden Worten: „Neben den kürzlich erschienenen deutschen Werken über Getreidebau von Körnicke und Werner, von Nowacki und von Wollny verdient das vorliegende Buch, wie wir glauben, die volle Beachtung der deutschen Landwirthe. Während sich die genannten deutschen Werke durch eingehendere Behandlung des wissenschaftlichen Theiles und durch strenger systematische Anordnung auszeichnen, scheint uns das Risler'sche Buch entschieden praktischer gehalten und in der Form mehr dem Geschmacke des praktischen Landwirthes angepaßt zu sein, ohne dadurch an wissenschaftlichem Werthe zu verlieren."

Ref. ist nun leider nicht in der Lage, diesen Worten beitreten zu können, denn nach seiner Ansicht sind die deutschen Werke weit praktischer und auch in der Form mindestens ebenso gut dem Geschmacke der praktischen Landwirthe angepaßt, als die Arbeit Risler's. Nach genauer Durchsicht läßt sich leicht feststellen, daß ungefähr ⅗ des Buches aus Theorie bestehen und doch ist der wissenschaftliche Werth dieser ⅗ jedenfalls fraglich. Neues kann allerdings nach der Anlage und dem Zweck des Werkes nicht beansprucht werden, doch sollte das Gegebene richtig und klar und ohne wesentliche Fehler sein. Einen Theil der Fehler hat der Uebersetzer in Anmerkungen selbst verbessert und einen anderen Theil hat er übersehen. Eine Zusammenstellung dieser verbesserten Fehler würde allein schon einer ungünstigen Kritik des Buches gleichkommen. Von den übersehenen Fehlern seien einige vorgeführt: Die Erklärung von „Februarweizen-Vilmorin" (S. 83) ist nicht richtig. Vilmorin selbst hat keine Erklärung gegeben, und was Risler unter Februarweizen versteht, ist Wechselweizen. Haberlandt (S. 95) hat die Beizung des Weizens mit übermangansaurem Kali allerdings angerathen, doch diesen Rath später selbst zurückgenommen. Auf S. 101 heißt es, „nach Haberlandt keimt der Weizen nicht bei einer Temperatur unter 3—4°", dagegen ist von verschiedenen Versuchsanstellern (A. de Candolle, Uloth) nachgewiesen, daß er bereits bei 0° keimt. Die auf S. 143 ausgesprochene Ansicht, daß man, so lange die Pflanze noch grün ist, die Blattscheide vom Halm kaum ablösen könne, weil sie mit denselben durch ein zartes Parenchym verbunden sei, ist einfach falsch; Gleiches gilt auch für die Behauptung (S. 150), daß das Ovarium eine

Digitized by Google

kleine nach dem Innern des Aehrchens zu gerichtete Furche besitzen soll; auch (S. 151), daß der obere Theil des Ovariums abgeplattet sei und sich die Lappen der Antheren an beiden Enden öffnen sollen. Ueber die wichtige Frage der Befruchtung führt der Verf. S. 152 die verschiedenen Ansichten an, die zum Theil viel Fehlerhaftes enthalten und einander widersprechen. Was soll nun der Leser glauben? Auf S. 156 wird angeführt, daß bei den polnischen Weizen die Staubgefäße niemals außerhalb erscheinen, was bei den in Deutschland angebauten nicht beobachtet worden ist. Diese wenigen Beispiele zeigen, wie es mit der Theorie bestellt ist; um zu zeigen, welchen Werth die Praxis hat, diene das Capitel über die Düngung, zumal der Uebersetzer in der Anmerkung auf S. 15 besonders auf dasselbe mit folgenden Worten hinweist: „Gerade hier zeigt sich recht die praktische, anschauliche Darstellungsweise des Verf.'s, die den theoretischen Erörterungen stets aus dem Leben gegriffene Thatsachen folgen läßt, welche die Richtigkeit der ersteren erläutern."

In diesem Capitel über die Düngung bringt der Verf. zunächst eine historische Darstellung der verschiedenen Düngungstheorien, was doch wohl über den Rahmen einer Monographie des Weizens hinausgehen dürfte; und was er speciell über die Düngung des Weizens sagt, ist höchst unklar. Zum Beweise heben wir folgenden Satz aus: „Wenn die Analyse zeigt, daß der Boden weniger als 1 pro 1000 Phosphorsäure enthält, so wird man die Phosphorsäuregabe mehr oder weniger verstärken müssen, je nachdem davon mehr oder weniger fehlt. So wird man auf einem Boden, welcher statt des normalen Vorrathes von 1 pro 1000 nur 3/4 pro 1000 enthält, die Phosphorsäuremenge um 1/4 vermehren müssen" ꝛc. Ist eine solche Düngerlehre praktisch? Ferner sagt der Verf. S. 13: „Nach meinen Beobachtungen hat der Weizen, bei 565 Halmen pro Quadratmeter, in seinen Blättern eine 10mal größere Verdunstungs- oder Transpirations-Oberfläche als der Boden." Wie er aber zu diesen merkwürdigen Zahlen gelangt, dafür bringt derselbe keine Belege bei. Der zur Verfügung stehende Raum gestattet es nicht, die Analyse dieses Werkes weiter fortzusetzen, auch scheint das Gesagte zur Charakteristik wohl zu genügen.

Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Hrsg. von Friedr. Nobbe. 35. Band. 2. Heft.

Inh.: J. M. van Bemmelen, die Absorptionsverbindungen und das Absorptionsvermögen der Ackererde.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Eichthal, Gust. d', **la langue grecque.** Mémoires et notices. 1864—1884. Précédé d'une notice sur les services rendus, par M. d' Eichthal, à la Grèce et aux études grecques par de Queux de Saint-Hilaire. Paris, 1887. Hachette & Co. (III, 426 S. 8.)

Der Name des im Jahre 1886 in Paris verstorbenen Gustav von Eichthal, dessen Familie aus München stammte, wird in der Geschichte der griechischen Studien durch die von ihm veranlaßte Gründung der Association pour l'encouragement des études grecques en France stets einen guten Klang behalten. Von Haus aus nicht Philolog, sondern Geschäftsmann, hat er mit nie ruhender Begeisterung neben philosophischen und religionsgeschichtlichen Interessen auch für die Wiederbelebung und Hebung der griechischen Studien in Frankreich zu wirken gesucht. Sein Freund, der Marquis Queux de St. Hilaire, hat in einer warm geschriebenen Einleitung zu dem vorliegenden Buche den Lebensgang Eichthal's besonders mit Bezug auf seine philhellenischen Bestrebungen gezeichnet; von besonderem Interesse darin ist die Schilderung von Eichthal's kurzer Thätigkeit in Griechenland unter der Regentschaft des Grafen Armansperg mit den zahlreich eingestreuten Briefen und Tagebuchnotizen aus jener Zeit. Die in dem Bande zusammengestellten Aufsätze Eichthal's drehen sich fast alle um seine beiden eng mit einander zusammenhängenden Lieblingsfragen: die Erhebung der neugriechischen Schriftsprache zum Range einer internationalen Verkehrssprache, und die Einführung der neugriechischen Aussprache in den Schulunterricht des Altgriechischen. Was den letzteren Punct betrifft, so muß betont werden, daß Eichthal nicht wie manche Heißsporne in und außerhalb Griechenlands glaubte, die heutige Aussprache des Griechischen sei in allen Puncten unverändert dieselbe wie die attische zur Zeit des Perikles; für ihn waren lediglich praktische Gesichtspuncte maßgebend, und das ist ja ein Feld, wo sich eine Discussion führen läßt. An die Rolle des Neugriechischen als zukünftige internationale Weltsprache vermag Ref., trotz seiner warmen Sympathien für Volk und Sprache der Hellenen, nicht zu glauben; die äußeren Factoren, welche bei aller gern zugestandenen inneren Berechtigung doch schließlich für das Uebergewicht einer Sprache über andere maßgebend sind, scheinen hier nicht vorhanden zu sein — ganz abgesehen von der Concurrenz, welche die marktschreierische Reclame für das Volapük macht.

Interessant ist es, daß Voltaire im Jahre 1770 ähnlichen Gedanken nachhing. Si les Grecs avaient été dignes de ce que vous avez fait pour eux, schreibt er an die Kaiserin Katharina, la langue grecque serait aujourd'hui la langue universelle. Freilich fügt er hinzu (und das hat heute vielleicht mehr Berechtigung) la langue russe pourrait bien prendre sa place; mais je suis né trop tard pour apprendre la langue de Votre empire.

G. M...r.

Diodori bibliotheca historica. Ed. primam curavit Imm. Bekker, alteram Lud. Dindorf, recogn. Frid. Vogel. Vol. I. Leipzig, 1888. Teubner. (XCVI, 533 S. Kl. 8.) ℳ 3, 60.

Die gute Sitte, die allmählich in der bibliotheca Teubneriana immer mehr Platz greift, bei den Classikerausgaben einen erlesenen kritischen Apparat gleich unter dem Text beizufügen, ist mit besonderem Danke bei einer neuen Edition des Diodorus Siculus zu begrüßen. Ist doch mehr als ein halbes Jahrhundert verflossen, seit dieses „Universal-Historikers" Werk, das trotz aller seiner Mängel für die verschiedensten Theile der alten Geschichte eine unentbehrliche, ja hervorragende Quelle bildet und auch der mythologischen Forschung reiche Sammlungen darreicht, mit handschriftlichem Apparat ausgestattet erschien; mehr noch, nach der Bipontina (1793—1806), die die Collation des einen Hauptcodex, des Vindobonensis D, wenigstens nachträglich brachte, wenn schon nicht mehr verwerthete, ist die Kenntniß der vorhandenen Handschriften Diodor's überhaupt durch keinen Editor mehr erweitert worden.

In den sechziger Jahren verlautete, daß Rich. Bergmann damit beschäftigt sei, einen reicheren Apparat für Diodor zusammenzubringen; insbesondere war die gelehrte Welt gespannt auf die Mittheilung des werthvollen Schatzes, den man in Bergmann's Händen wußte, einer von ihm selbst angefertigten Collation des codex Patmensis aus dem 10. Jahrh., der die Bücher XI—XVI umfaßt, während für diesen Theil des Werkes bisher nur junge, schlechte und schlechtverglichene Hdschrr. herangezogen waren. Bergmann selbst jedoch wurde durch einen frühzeitigen Tod (1871) am Abschluß seiner Arbeiten verhindert; ja er kam überhaupt nur dazu, das Brandenburger Programm zu schreiben, das die 12 ersten Capitel des 11. Buches in neuer Recension brachte (1867). Zum Glück jedoch waren aus seinem Nachlaß die Diodorischen Papiere von der Teubner'schen Firma angekauft und diese sind nun jetzt endlich, da die Dindorf'sche Ausgabe in der bibl. Teubn. ganz vergriffen war, vor einiger Zeit dem jetzigen Herausgeber, Fr. Vogel in Nürnberg, überantwortet.

Die handschriftliche Ueberlieferung des Diodor gliedert sich

Digitized by Google

gerade wie die des Josephus (s. Niese in der praef. zu seiner großen Ausgabe der Ant. Iud. I p. VIII) nach Pentaden von Büchern. Für die erste Pentade, von der die vier ersten Bücher jetzt vorliegen, ist das Handschriftenverhältniß von Vogel unter Benutzung der neuesten Untersuchungen von Jacob (Mélanges Graux) und G. Schneider (Berl. Progr. 1884) nunmehr in allem Wesentlichen klar gelegt. Die Codices zerfallen in zwei Classen. Von ihnen kann die erste und weit bessere durch den Vindob. D, dessen Güte Dindorf zuerst erkannte (saec. XI), allein repräsentiert werden: denn alle anderen Hdschrr. dieser Classe sind direct oder durch Mittelglieder aus D abgeleitet. Daneben ist aber die zweite Classe doch unentbehrlich: nicht bloß enthält sie allein das Inhaltsverzeichniß von Buch I und den Schluß von V 84 (in D haben sich das erste und letzte Blatt, auf denen diese Stücke standen, früh gelöst), sondern sie bietet auch an manchen Stellen die richtigere Ueberlieferung. Sie wird am besten vertreten durch einen Vaticanus aus dem 12. Jahrh. (C) und einen Laurentianus L, dem ein Venetus M und der früher stark überschätzte junge Claromontanus F ganz nahe stehen. Für die erstere Classe sind wir in der glücklichen Lage nun die neue und sehr genaue Vergleichung von D durch Bergmann zu erhalten: dagegen bleiben wir für die zweite Classe auch jetzt noch allein auf die von Wesseling mitgetheilten Collationen angewiesen; und es ist namentlich zu bedauern, daß die Zeit nicht ausreichte (s. S. XXVIII), wenigstens den Vaticanus (und den Laurentianus) neu zu vergleichen.

Auch das wird einsichtig von Vogel ausgeführt, daß die Classenscheidung schon vor dem 7. Jahrh. erfolgt sein muß: der Diodortext bei Theophylaktus stimmt ebenso sehr mit der ersten Classe als der der Constantin'schen Excerpte mit der zweiten. Dagegen zeigt sich in den Auszügen bei Eusebius praep. evang. diese Scheidung noch nicht und sein Zeugniß gewinnt unter diesen Verhältnissen eine erhöhte Bedeutung, wie gleichzeitig auch und noch etwas bestimmter in der vom Hrsgbr. noch nicht gekannten Arbeit Heikel's (de praep. evang. Euseb. edendae ratione. Helsingsfors, 1888) S. 56 fg. hervorgehoben wird.

Dieser kritischen Einleitung schließt sich ein vielfach berichtigter Wiederabdruck der Abhandlung Dindorf's de sermone Diodoreo an. — In der Textbehandlung selbst ist zu Folge der richtigen Einsicht in die Lage der handschriftlichen Ueberlieferung ein erfreulicher Schritt vorwärts gethan; eine tiefer eingreifende Conjecturalkritik hat der Hrsgbr. aber nicht geübt, obwohl es an gelegentlichen kleinen Besserungen nicht fehlt. Hier ist der Thätigkeit noch ein weites Feld geöffnet.

Statt das hier weiter zu verfolgen, wollen wir lieber für die ferneren Bände bez. für eine neue Auflage noch ein paar Wünsche aussprechen, deren Erfüllung den Apparat nur ab und zu um eine Zeile anschwellen lassen würde, aber die Brauchbarkeit der Ausgabe wesentlich erhöhen. Erstens könnten immer genau citiert werden die Stellen der Späteren, welche Stücke aus Diodor enthalten (Anfang und Ende nach der Zeilenzahl der Ausgabe notiert), also Alles was sich der Art bei Eusebius, Theophylaktus, in den Constantin'schen Excerpten findet, auch in den verschiedenen Bearbeitungen des sacro-profanen Parallelenbuches, als da sind des Antonius Melissa, des Maximus Eklogen u. s. w.

Zum Anderen wäre es sehr erwünscht, daß die leider ja gar nicht zahlreichen Fälle genau angegeben würden, wo die Vorlagen Diodor's direct oder in irgend welcher Vermittelung uns noch erhalten sind, z. B. Agatharchides, Polybios, anderweit erhaltene Bruchstücke des Poseidonios (z. B. Frgm. 53 Müll. zu Diod. IV 20, 2), des Timaios (z. B. bei Ps. Arist. mir. ausc. zu Diod. V 2—6). Dabei wären auch die betreffenden Parallelstellen einzuschließen, bei denen die Ansichten noch schwanken, ob sie von Diodor selbst eingesehen oder nur durch eine Mittelquelle benutzt sind; also z. B. die Stellen aus dem zweiten Buche Herodot's zu den Aigyptiaka Diodor's, die des Thukydides für die Erzählung des peloponnesischen Krieges ꝛc.

Beide Zugaben würden wir sehr viel lieber sehen, als daß (wie eventuell noch in Aussicht gestellt wird) die Abhandlungen von Heyne de fontibus et auctoribus Diodori nochmals auf dem Plane erschienen. Nachdem diese 1782 und 1784.85 in den Göttinger Societätsschriften veröffentlichten und für ihre Zeit ja ganz verdienstlichen Commentationes nicht bloß in der Zweibrückener, sondern auch in der großen Dindorf'schen Ausgabe (1831) und sogar in der kleinen Dindorfiana (1867), die die vorliegende Bearbeitung zu ersetzen bestimmt ist, immer wieder abgedruckt sind, ists nun der Ehre genug, und sie können jetzt, wo sie ihr 100jähriges Jubiläum gefeiert haben, wirklich ohne Schaden definitiv beigesetzt werden. Durch die empfohlene knappste Ausstattung mit der Liste der Compilatores wie Auctores wäre dagegen wenigstens das Unerläßliche für den Gebrauch der Historiker gethan (und die Historiker sind es doch in erster Linie, die diesen so merkwürdig stark begehrten Autor kaufen), während einer dermaleinst zu erhoffenden neuen großen Ausgabe billig überlassen bleibt die Vollendung des Ideals, das Müllenhoff, Deutsche Alterthumsk. II, S. 321 mit beredten Worten zeichnet: „ich kann diese Untersuchungen nicht schließen, ohne den schon früher (D A I 469) ausgesprochenen Wunsch noch einmal zu wiederholen, daß kein künftiger Herausgeber des Diodor sich wie unsere gewöhnlichen Ausgabenfabrikanten damit begnügen möge, den Text mit etlichen Verbesserungen etwa wieder abzudrucken, sondern daß jeder es als eine Pflicht erkenne, die Art und Weise, wie „dieser elendeste aller Scribenten" gearbeitet, aus welchen Quellen er geschöpft und wie roh und gedankenlos er seine Excerpte zusammengestellt hat, möglichst anschaulich zu machen. Eine solche Ausgabe, die den Werth und Zusammenhang jeder Nachricht übersehen ließe, würde den Schriftsteller erst wahrhaft brauchbar machen." C. W.

Heikel, Dr. J. A., de praeparationis evangelicae Eusebii edendae ratione. Berlin, 1888. Mayer & Müller. (VIII, 106, LXXV S. Kl. 8.) ℳ 2, 40.

In Bezug auf die handschriftliche Ueberlieferung der 15 Bücher „evangelischer Vorbereitung" des Eusebios, welche auch für den classischen Philologen wegen ihrer zahlreichen werthvollen Excerpte aus verlorenen profanen Werken des Alterthums so hervorragendes Interesse besitzen, herrschte bisher ein sehr bedauerlicher Zwiespalt der Meinungen; man ging sowohl in der Werthschätzung der einzelnen Codices als in der Aufstellung ihres Verwandtschaftsverhältnisses ziemlich weit auseinander. Im Wesentlichen hervorgerufen war dieser Zwiespalt durch die große Unzuverlässigkeit der Gaisford'schen Collationen: in richtiger Erkenntniß dieser Sachlage hatte Diels (Doxogr. p. 161) es als ein dringendes Bedürfniß bezeichnet, daß für neue und bessere Vergleichungen der uns erhaltenen Hdschrr. gesorgt werde. Dieser Aufgabe hat sich jetzt ein junger finnischer Gelehrte, Docent an der Universität Helsingfors, mit dankenswerthem Eifer und bestem Erfolg unterzogen. Die Resultate seiner Untersuchungen, die die Nachlässigkeit der Gaisford'schen Collationen in erschreckendem Umfang erwiesen haben, legt er jetzt zugleich *mit* einer Probe einer neuen Recensio vor.

Als maßgebende Codices sind nun neben den im Jahr 914 von dem Kalligraphen Baanes für den Erzbischof Arethas geschriebenen und immer hochgestellten Codex Parisinus (A bei Gaisford, a bei Heikel), der jedoch nur die ersten fünf Bücher enthält und auch mit ziemlicher Sorglosigkeit geschrieben ist, ein von Ed. Schwartz entdeckter Bononiensis (o) und der Venetus Marcianus (I=i) getreten. Fast alle anderen bekannten Hdschrr. haben sich als aus einem dieser drei abgeschrieben erwiesen, so auch der früher hochgeschätzte Venetus Marc. H (h) aus A (a), der Laurentianus G (g) aus o, aus G wieder der Laurentianus

Digitized by Google

F (f) und Parisinus C (c) ꝛc. Nur ein anderer Parisinus (B=b) behauptet insofern eine gewisse Selbständigkeit, als er mit o aus demselben Archetypus geflossen ist; aber der Schreiber hat willkürlich Vieles weggelassen und überhaupt übertrifft ihn o so sehr, daß b ohne Schaden wird außer Acht bleiben dürfen. Und ähnlich scheint es auch mit einem viel durchcorrigierten und interpolierten Neapolitanus (n) zu stehen, dem eine Rolle in der Textkritik jedenfalls nicht wird zugewiesen werden können. Da außerdem i in den beiden ersten Büchern aus b abgeschrieben und theilweise nach a durchcorrigiert wurde, so fällt er für diese zwei Bücher auch weg. Damit ist ein erfreulich einfaches Verhältniß gewonnen: für die Bücher I, II sind a und o, für III bis V a, i, o, für VI bis XV i und o zu Grunde zu legen.

Nach diesen Darlegungen geht der Verf. dazu über, den Text des Eusebius mit dem einiger uns direct erhaltener Schriftsteller zu prüfen, von denen sich bei ihm Excerpte finden. Bei Diodor kommt er zu dem Ergebniß, das inzwischen auch in der neuesten Ausgabe dieses Historikers von Vogel gefunden und eingehender erörtert ist, daß in den ersten fünf Büchern Diodor's Eusebius bald mit der einen, bald mit der anderen der zwei dort zu scheidenden Handschriftenclassen stimmt, diese Scheidung also erst nach Eusebius aufgetreten sein kann. Ein Vergleich mit dem Text des Dionysius von Halikarnaß lehrt, daß Eusebius eine von unseren Hdschrr. abweichende und vielfach bessere Ueberlieferung benutzt hat. Auch bei Porphyrius de abstinentia bewährt sich im Ganzen die Ueberlegenheit des Eusebianischen Textes.

Nach wenigen nicht bedeutenden grammatischen und orthographischen Bemerkungen über die Schreibweise des Eusebios folgen einige kurze adnotationes criticae zu einzelnen Stellen der praep. evang.; den Schluß bildet ein Abdruck von Euseb. I—c. 9, 20; VI 7, XI—c. 6, 11 mit dem vollständigen Apparat der zahlreichen vom Verf. verglichenen Hdschrr. Zur Controle seiner Deductionen ist diese Zusammenstellung ja sehr dankenswerth: die neue Gesammtausgabe, die der Verf. verheißt, wenn er auch für die späteren Bücher die vollständige Vergleichung von o und i erlangt hat, darf und wird sich aber hoffentlich mit den drei maßgebenden Hdschrr. begnügen.

Herhold, Ludw., lateinischer Wort- und Gedankenschatz. Ein Hülfs- und Nachschlagebuch der hauptsächlichsten lateinischen Ausdrücke, Sprüchwörter ꝛc. nebst deutscher Uebersetzung. Hannover, 1887. Hahn. (VII, 280 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Lateinische Wörter und Phrasen, Termini, Sprichwörter, Citate, Devisen, Inschriften, in alphabetischer Folge geordnet oder vielmehr durcheinandergeworfen, mit deutscher Uebertragung begleitet, füllen das schön ausgestattete Nachschlagebuch, das zur Prüfung vorliegt. Aus welchen Schachten der Verf. seinen „Wort- und Gedankenschatz“ gehoben, hat er nicht verrathen; wie er gearbeitet, verräth jede Spalte seines Werkes. Ab Iove principium: mit biblischen Worten und kirchlichen Begriffen mag begonnen werden. Zu Invocavit me wird außer der Erklärung das Citat gegeben, zu Reminiscere Domine nur die Erklärung, zu Oculi mei semper nur das Citat; zu Anathema sit werden die Zahlen richtig angemerkt, aber fälschlich die Weisheit Salomos statt des ersten Korintherbriefes; bei Apage Satana, Vox clamantis in deserto u. a. fehlt jede Angabe. Das classische Habent sua fata libelli ist ohne Ursprungszeugniß geblieben. S. 199 folgt auf eine Stelle aus der Germania eine solche aus dem Agricola, zur ersten wird der Name des Tacitus gesetzt, zur zweiten nicht. Seite 107 werden fünf Stellen aus Vergil mitgetheilt, darunter nur eine richtig, zwei fehlerhaft, eine gleichfalls fehlerhafte gehört Horaz, eine Juvenal an. Vergil's Tu ne cede malis, sed contra audentius ito wird entsprechend angeführt und übersetzt, aber vorher in der unrichtigen Verkürzung Ne cede malis, sed contra mitgetheilt und falsch verstanden. Ein ähnliches Mißverständniß begegnet bei einem anderen Verse der Aeneis Dabit deus his quoque finem; ohne Ahnung des Zusammenhangs wird übersetzt „auch diese wird Gott ihr Ziel erreichen lassen“. Das Juvenalische Calumniare audacter, semper aliquid haeret wird auch mit veränderter Wortfolge Audacter caluminare (!) und in der Verkürzung Semper aliquid haeret angeführt, an letzterer Stelle mit Verweisung auf Audacter und Caluminare (!); Juvenal ist aber nirgends genannt, sein Name fehlt auch bei den aufgenommenen Anfangsworten der ersten Satire. Ohne Nennung des Horaz wird Calcanda semel via leti als „Sprüchwort“ aufgeführt. Als Devise von „Walley“ ist Nihil desperandum verzeichnet, ferner ohne Autorität Nil desperandum, darauf als Devise von „Anderson“ Nil desperandum auspice Deo; Horaz wird dabei nicht erwähnt. Ob hiefür die Namen der Devisenträger entschädigen und was dieselben in sehr vielen ähnlichen Fällen, wo jede nähere Bestimmung fehlt, den Lesern bedeuten, bleibt fraglich. Ob freilich der Verf. sich gefragt hat, wie weit Erläuterungen nöthig sind, wenn die Verdeutschung nicht ebenso räthselhaft sein soll wie der lateinische Wortlaut, darf man bezweifeln. Wer Examen rigorosum durch „Strenge Prüfung“ übersetzt findet, ist über den Begriff noch nicht unterrichtet; wer Ad modum Minellii nicht versteht, wird kaum klüger, wenn er liest „In Minelli's Art“; und doch bleibt ihm weitere Hülfe versagt, während ihm z. B. neben der Verdeutschung von Ex ungue leonem eine doch wohl entbehrliche Paraphrase dargeboten wird. Zu Cuique suum ist bemerkt „Devise: Strömfeldt“, zu Suum cuique aber fehlt die Notiz, daß es Devise des Schwarzen Adlerordens ist. Mit ähnlicher Inconsequenz wird Annus discretionis erklärt, ebenso Annus confusionis, aber Annus climactericus nicht. Annus bissextilis ist durch Uebersetzung genügend erläutert, aber das Lemma Bissextum fehlt. Calendae findet man wenigstens unter Ad cal. Graecas, aber Idus Martiae werden vermißt. Misce, fiat pulvis schien dem Verf. indiciert, pillulae entbehrlich. Das Horazische Recept Nonumque prematur in annum hat er weder im wahren Sinne noch nach seiner irrthümlichen Auffassung („muß gefeilt werden“) angewendet. Er übersetzt z. B. „Alles zur größeren Ehre Gottes“, obwohl im Lemma Omnia fehlt; er übersetzt „Ruhmlos stille Künste (treibend)“ und übergeht das bei Vergil zwischen Mutas und inglorius artes stehende agitare. Schlimmer ist es, wenn der ohne Namen angeführte Ciceronische Satz Ne quis quid falsi dicere audeat, ne quid veri non audeat sinnwidrig wiedergegeben wird „Niemand wage eine Lüge, Jedermann aber, die Wahrheit zu sagen.“ Nicht besser wird der wieder aus Cicero stammende und wieder anonym beigebrachte Gedanke Qui de contemnenda gloria libros scribunt, nomen suum inscribunt übertragen „Diejenigen, welche Bücher schreiben, üben die Verachtung des Ruhmes, schreiben nur ihren Namen“. Belustigen kann die Uebersetzung des Horazischen Ridetur, chorda qui semper oberrat eadem „Lächerlich wird, was stets auf demselben Seile daherirrt“. Erheiternd ist auch Gaudetque viam fecisse ruina „Er freut sich, seinen Weg über Ruinen gemacht zu haben“, was dem Lucian zugeschrieben wird. Dem griechischen Spötter hat der Verf. noch manchen lateinischen Vers zugetheilt und gelegentlich auch einen Lapsus nachgesehen, wie Non sibi, sed toto gentium (!) se credere mundo. Obwohl nämlich Non sibi, sed toti als Devise von „Hutchinson“ vorhergeht, ist toto doch wohl nicht als Druckfehler zu betrachten, da der Verf. auch Non nobis, sed toto mundo nati schreibt. Unberechtigt erschiene der Verdacht eines Schreibfehlers hier bei wiederholtem toto wie oben bei wiederholtem caluminare, wenn sich dafür nicht sonst manche Stütze fände. Wäre Falarius statt Falsarius ein Druckversehen, so würde das Wort nicht vor Fallaces, sondern hinter Fallitur eingereiht sein. Hätte der Setzer verschuldet, daß Lacrima nihil citius crescit statt arescit steht, so könnte

Digitized by Google

die Verdeutschung nicht lauten „Nichts kommt schneller als Thränen". Daß zahlreiche Stellen, wie ein paar oben erwähnte aus Cicero, in veränderter Fassung verzeichnet sind, wird durch den Zweck der Sammlung entschuldigt; daß aber zwecklos Verse zerstört wurden, erweckt Bedenken gegen die Sprachkenntniß des Verf.'s, wie die angedeutete Verwechslung Lucan's mit Lucian, die öfter wiederkehrt, gegen seine Literaturkunde und Quellenforschung. Man vergleiche Cicero de div. I, 80 Negat enim sine furore Democritus quemquam poetam magnum esse posse mit der Umbildung Nemo sine furore quisquam poeta esse potest, oder Terenz Eun. 816 Jam dudum animus est in patinis mit dem verballhornten Multorum animi est in patinis, so wird man sich über Anderes nicht mehr wundern. Das sind wenige, nach Zufall herausgegriffene Proben, die sich, wie die Durchsicht des Ganzen dem Ref. gezeigt hat, zu Dutzenden, ja zu Hunderten häufen ließen. Das Buch ist zwar außerordentlich reichhaltig, so daß der Kundige mancherlei Nutzbares darin findet; aber es enthält neben Richtigem so viel Schiefes und Verkehrtes, daß ein Benützer, der sich auf diese Hülfe verließe, in der That verlassen wäre. Für Leute, die Latein nicht gelernt haben, aber verstehen möchten, ist das Buch verfaßt; der Verf. erscheint als ein Mann, der Latein vielleicht gelernt hat, aber nicht versteht. A. E.

Roget, F. F., an introduction to old french. London, 1887. Williams & Norgate. (XI, 387 S. Kl. 8.)

Während die Ausgabe einer streng wissenschaftlichen, in alle Einzelfragen eindringenden altfranzösischen Grammatik bekanntlich noch immer nicht gelöst ist und aus bestimmten Gründen auch nicht so bald befriedigend gelöst werden dürfte, ist seit kurzem mehrfach der Versuch gemacht worden, das Altfranzösische in seinen Hauptzügen für mehr elementare Bedürfnisse darzustellen: die erste in der Reihe war die noch immer wieder neu aufgelegte Grammaire historique A. Brachet's; den meisten Beifall fand mit Recht die sorgfältige Leistung Clédat's. Nun ist in dem romanischer Forschung leider ziemlich abholden England abermals eine für weitere Kreise berechnete Grammatik des Altfranzösischen erschienen. Roget tritt im Allgemeinen in die Fußstapfen unseres K. Bartsch und Clédat's, jedoch ohne etwa ein vollkommen abhängiges Werk geschrieben zu haben. Vielmehr darf dem Verf., was Plan, Methode und Auffassung zahlreicher Einzelpuncte anlangt, das Streben eigene Wege zu gehen, nicht abgesprochen werden, eigene Wege, die aber leider wohl nicht immer die richtigen waren.

Seiner Anlage nach zerfällt das Werk in fünf Abtheilungen. Wir hören zuerst, wie bei Brachet, Clédat, Brunot u. A., Sprachgeschichtliches, indem der Verf. sich recht verständig über Herkunft, Dialekte und Fortentwickelung des mittelalterlichen Französisch äußert. Es folgt alsdann, dem Titel Introduction und dem praktischen Zwecke des Buches wohl entsprechend, eine genaue sprachliche Analyse der ältesten Denkmäler; von der Passio Christi werden 200 Verse in möglichst getreuem Anschlusse an den Urtext ins Neufranzösische übertragen und der Leser auf diese Weise zu einem lehrreichen Vergleichen und Feststellen der Differenzen angeregt. Nicht immer aber ist Roget's Uebersetzung zutreffend und unnöthiger Weise wird der modernen Sprache oft dermaßen Gewalt angethan, wie dies vom pädagogischen Standpuncte entschieden nicht gebilligt werden kann. Der angewandten folgt die theoretische Grammatik: in neun Capiteln eine nicht ungeschickte Darstellung der Formenlehre, in drei Capiteln eine solche der wichtigsten Erscheinungen aus der Syntax. Clédat's Klarheit, Kürze und Reichhaltigkeit erreicht Roget nicht; seine Ausführungen sind bald zu breit, bald (wie beim Verb) zu knapp, indem sich der Verf. oft begnügt, sprachliche Thatsachen festzustellen, ohne sie näher zu erläutern. Die Möglichkeit, befriedigend zu erklären, hat sich Roget übrigens in vielen Fällen selbst abgeschnitten: the study of … phonetics is not our aim, heißt es S. 118. In der That ist von Lautlehre in dem ganzen Buche keine Rede, und so steht nothwendigerweise das Gebäude der Formenlehre in der Luft, wie auch die Bemerkungen über altfranzösische Orthographie (S. 223 ff.) nur die Oberfläche streifen können. Weiterhin bietet Roget eine kleine Textsammlung, eingetheilt in Prose et Poésie; die Stücke sind mit wenigen Ausnahmen Bartsch's Chrestomathie entnommen; der gelehrte Apparat ist unterdrückt, es fehlen aber leider auch erläuternde Anmerkungen, ein Mangel, welchem das sehr dürftig gehaltene Glossar (S. 329—375) nicht Abhülfe thut. Zu loben ist die Anfügung eines ausführlichen Index, der es ermöglicht, sich in der Grammatik weit rascher zu orientieren, als in der z. B. Clédat's.

Einen großen Erfolg versprechen wir der Introduction Roget's nicht; trotz einzelner Vorzüge und im Ganzen sorgsamer Ausführung steht das Buch eben doch hinter den Leistungen deutscher und französischer Gelehrter zurück. Die Abfassung in englischer Sprache ist kein wesentliches Moment, wie Roget zu glauben scheint, selbst nicht für eine Verbreitung in England, denn wer Altfranzösisch treiben will, muß doch die moderne Sprache sicherlich so weit beherrschen, um Brachet, Brunot, Clédat verstehen zu können. H. K—ng.

Dante Alighieri, die Hölle. (Göttliche Komödie I.) Metrisch übertragen von Dr. med. Carl Bertrand. Heidelberg, 1887. Koester. (XXXIII, 245 S. Kl. 8.) ℳ 4.

Zu den auf literarischem Gebiete mit bemerkenswerther Regelmäßigkeit wiederkehrenden Ereignissen gehören auch die Dante-Uebersetzungen, namentlich die Uebertragungen ins Deutsche. Wer indeß dem Dichter näher steht, für den hat diese Erscheinung kaum etwas Ueberraschendes: entwickelt sich doch aus jeder hingebenden Lectüre der „Commedia" im Urtexte sogleich wie von selbst ein Gefühl der Nichtbefriedigung mit den vorhandenen Uebersetzungen, daraus nur zu gern der Entschluß, *durch einen* eigenen Versuch das Ideal einer vollkommenen Dante-Verdeutschung seiner Verwirklichung näher zu bringen. Wenn es wahr ist, daß bei Dante nur stets wiederholte Bemühungen an das Ziel einer inhaltlich und formell untadeligen Wiedergabe führen können, und daß in der That jede Uebertragung gewisse Vorzüge aufweise, die allen vorausgegangenen mangeln, so wird man neue Uebersetzungsversuche immer mit Dank begrüßen müssen, zumal wenn sie, wie der vorliegende, sich auf den ersten Blick als Erzeugnisse nicht bloßer unbestimmter Begeisterung für den ideal-mystischen Dichter, sondern redlicher Arbeit und strenger Selbstkritik darstellen. C. Bertrand ist nicht Fachmann, und sein Buch ist das Werk eines Mannes, der den Spätabend des Lebens würdig ausfüllen möchte: beides merkt man der Uebertragung, jedoch ohne unangenehm berührt zu werden, an. Von einem Laien ausgehend, wendet sich das verdeutschte Gedicht mit seinen sehr knappen, aber gut pointierten „erläuternden Vorbemerkungen", seiner gleich bündig gehaltenen, aber ausreichenden und jedenfalls leichtverständlichen Adnotierung auch wieder an den Laien; als Alterswerk (im guten Sinne) verräth sich die Uebersetzung durch ihre hervorragende Klarheit und Ruhe, durch ein Bemühen um treuen Anschluß an die Vorlage, wie es über die Grenzen jugendlicher Geduld hinausgegangen wäre. Alle die Verrenkungen der Muttersprache, welche sich in anderen Uebertragungen nur zu häufig wahrnehmen lassen, hat Bertrand sorglichst gemieden; er versteht die seltene Kunst, poetisch zu übersetzen ohne „poetische" Licenz. Darin dürfte das hauptsächlichste Verdienst seiner Leistung liegen. Allerdings, wesentlich hat sich der Verf. seine Aufgabe erleichtert, indem er in reimlosen Jamben übersetzte und auch den Wechsel zwischen männlichem und weiblichem Versausgang willkürlich handhabte. Formell also steht die Ueber-

Digitized by Google

tragung sehr weit ab vom Originale. Wer dies zu verschmerzen vermag (und es ist zu verschmerzen) wird Bertraud's Versuch dankend anerkennen und demselben glückliche Fortsetzung und baldigen Beschluß wünschen. H. K—ng.

Pakscher, Dr. Arthur, **die Chronologie der Gedichte Petrarca's.** Berlin, 1887. Weidmann. (V, 139 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Während es bislang für ebenso wünschenswerth wie unausführbar gelten mußte, im Canzoniere Petrarca's an Stelle der überlieferten fast durchgehends willkürlichen Reihenfolge die ursprüngliche chronologische Ordnung herzustellen, ist durch Auffindung neuen Materials, sowie die dadurch ermöglichte einsichtigere Ausnutzung der bereits vorhandenen Hülfsmittel jetzt die Sachlage wesentlich verändert worden; der vorliegenden Schrift aber, die sich als höchst verdienstliche Ergänzung zu den Arbeiten P. de Nolhac's, als theilweise Widerlegung der Ansichten C. Appel's (die Berliner Hdschrr. der Rime Petrarca's, Berlin, 1886; vgl. Jahrg. 1887, Nr. 21, Sp. 719 d. Bl.) und vor allem als wichtige Erweiterung der von Pakscher selbst (Ztschr. f. roman. Phil. X, 207 ff.) gegebenen Studie darstellt, ist das Lob zugesprochen, zuerst dem günstigeren Stande der Dinge erfreuliche Resultate abgewonnen zu haben. Pakscher verficht zunächst die Echtheit der vaticanischen Autogramme Cod. lat. 3195 und 3359, die von Appel, welcher diese Hdschrr. jedoch nur aus höchst mangelhaften Abdrücken kannte, angezweifelt worden war, und beweist somit, daß die in jenen Hdschrr. wahrgenommene Reihenfolge der Dichtungen eine vom Autor selbst gewollte ist. Das der Anordnung zu Grunde liegende Princip zu erschließen, stellt sich der Verf. als nächste Aufgabe: er gelangt zu dem Ergebniß, daß für Petrarca das chronologische Moment das ausschlaggebende war, folglich das Autogramm uns den Canzoniere nach Maßgabe der Entstehung der einzelnen Lieder vorführt; daß hierbei dem schon in eine lange Vergangenheit zurückblickenden Dichter allerdings ab und zu Gedächtnißfehler untergelaufen sein mögen, räumt der Verf. ein. Auf der so gewonnenen Basis sucht nun Pakscher Datum und Anlaß der einzelnen Gedichte genauer festzustellen und gruppiert dabei die letzteren je nach ihrem Inhalte in historische, Liebes- und Freundschaftsdichtungen (Capitel III, IV und V). Fesselnd und überzeugend sind in Abschnitt III namentlich die Erörterungen zu der Canzone Spirito gentil; daß nicht, wie man doch fast allgemein noch angenommen, der Volkstribun Cola Rienzi ihr Adressat ist, sondern vielmehr Busone da Gubbio, wird hier wohl zur Evidenz erwiesen. Zu weniger schlagenden Ergebnissen führt Abschnitt IV, indem der minder greifbare, oft variierte Inhalt der Liebeslieder der Datierung sichere Handhaben nicht darbieten wollte; Aehnliches gilt von den Freundschafts- und moralischen Gedichten, die auch nicht nur unter Hinzuziehung von Hypothesen eine chronologische Fixierung ermöglichten. Ein neun Seiten langer Anhang, „Chronologische Tabelle der Gedichte Petrarca's" resümiert des Verf.'s fleißige Forschungen, die obschon in manchen Einzelheiten gewiß noch der Emendation bedürftig, doch unzweifelhaft das Verdienst in Anspruch nehmen können, unsere Erkenntniß vom Leben und Wirken Petrarca's beträchtlich geläutert und erweitert zu haben.

H. K—ng.

Tolhausen, Louis, neues spanisch-deutsches und deutsch-spanisches Wörterbuch. 1. Bd. Spanisch-Deutsch. Leipzig, 1888. Tauchnitz. (VI, 764 S. Imp. 8.)

Bis vor kurzem wurde von dem romanischen Philologen, und nicht nur von dem angehenden, der Mangel an Wörterbüchern höchst unliebsam empfunden, die, wennschon ohne wissenschaftliche Bedeutung im strengen Sinne des Wortes, doch wenigstens dem praktischen Bedürfnisse nach zuverlässiger Deutung aller Elemente der lebenden Literatursprache Rechnung getragen hätten. Was vorhanden, war entweder durch das Alter stark entwerthet worden, oder es hatte als lediglich der Speculation entsprossen, überhaupt nie Werth besessen. Da, wo die Dinge am schlimmsten lagen, nämlich in Bezug auf das Spanische und Portugiesische, sollte Abhilfe gerade am spätesten geschafft werden: erst im vorigen Jahre veröffentlichte Frl. Michaëlis ihren Diccionario da lingua portugueza a allemã, und jetzt endlich liegt ein Wörterbuch des Spanischen vor, welches gerechte Ansprüche in hohem Maße befriedigen kann. Hr. Tolhausen ist auf dem Gebiete der Lexikographie kein Neuling mehr, und es verräth sich dies auf das Angenehmste durch die in seinem Werke überall vorherrschende außerordentliche Klarheit und durch eine nur wahrem Benedictinerfleiße möglich gewordene Reichhaltigkeit. Die Lectüre so schwieriger Artikel wie der über andar, dar oder hacer, sowie sehr zahlreiche, nach den verschiedensten Richtungen hin angestellte Stichproben haben Ref. von dem einen wie dem anderen Vorzuge des Buches überzeugt. Daß Lücken vorhanden sind, darf freilich nicht geleugnet werden: namentlich ist der allerdings unermeßliche Schatz der frases hechas keineswegs vollständig geborgen worden (wir suchten z. B. vergeblich nach einer Uebersetzung von Wendungen wie dar al barato [doch wohl verschieden von dar de barato], ya te veo besugo, casarse por las nubes u. a.; hier und da scheint auch eine Redensart unzutreffend gedeutet, wie z. B. aquí fué Troya u. a.) So sehr ferner zu loben ist, daß mit dem Raum nicht gegeizt, vielmehr das Werk „tauchnitzisch" ausgestattet wurde, dürfte die Trennung von Artikeln wie acuario und Acuario, oder z. B. von adivina, adivino, adivinador doch wohl nicht zu billigen sein; eine bedeutende Ersparniß hätte sich auch durch Weglassung der beiden Sprachen gemeinsamen, nach Laut und Schrift völlig identischen Fremdwörter erzielen lassen. Mit Recht hat der Verf. durchgehends die Betonung angegeben: um so entbehrlicher waren die breiten Bemerkungen über dieselbe S. II—IV; auch die Aussprachelehre, die daselbst zu lesen, ist methodisch antiquiert und ungeeignet, eine richtige Vorstellung von den Lauten des Spanischen zu erwecken. H. K—ng.

Beiträge z. Geschichte der deutschen Sprache u. Literatur. Hrsg. von Herm. Paul u. Wilh. Braune. 13. Band. 3. Heft.

Inh.: H. Osthoff, etymologica. I. 1—15. — Fr. Kauffmann, Behaghel's Argumente für eine mittelhochdeutsche Schriftsprache. — S. Bugge, zur altgermanischen Sprachgeschichte. Germanisch ug aus uw. — P. Pietsch, einige Bemerkungen über ge- bei Verben. — O. Bremer, wurstener Wörterverzeichniß. — E. Heilborn, die e-Reime bei Opitz. — W. Braune, zu den deutschen e-Lauten. — Ders., Reinhart Fuchs. — Ders., Nachtrag zu mhd. ein. — K. Luick, geschlossenes e für ē vor st. — F. Holthausen, Nachtrag.

Straßburger Studien. Zeitschrift für Geschichte, Sprache u. Literatur des Elsasses. Hrsg. von Ernst Martin und Wilh. Wiegand. 3. Band. 4. Heft.

Inh.: M. Pott, die Fabeln von Gottlieb Conrad Pfeffel und ihre Quellen. — E. Martin, Wimpfeling's Stylpho.

Neuphilologisches Centralblatt. Organ für neuere Sprachen, hrsg. von W. Kasten. 2. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: R. Mühlefeld, die Ziele des neusprachlichen Unterrichts. — Berichte aus den Vereinen. — E. Stengel, zur Petition für neuphilol. Reisestipendien. — Spanhoofd, fünfter amerikanischer Neuphilologentag. — Vorlesungsverzeichniß (Nachtrag). — v. Sallwürk, Erklärung. — J. Sarrazin und Gutersohn, zu „Ein Capitel zur philol. Kritik". — E. Stengel, Probe einer neuen Rolandslied-Uebersetzung. — Literatur.

Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen. Hrsg. von H. Kern u. H. J. Müller. N. F. 22. Jahrg. Mai.

Inh.: G. Kruse, das angeklagte Gymnasium. — Literarische Berichte. — O. Kabisch, die Reform des französischen Unterrichts, Vortrag, gehalten in der Gymnasiallehrer-Gesellschaft zu Berlin. — Eingesandte Bücher. — Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin: R. Engelmann, Archäologie. (Schl.) — G. Wartenberg, Horaz.

Digitized by Google

Reform. Zeitschrift des allgem. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung. Hrsg. von F. W. Fricke. 12. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Sind die Ausdrücke: Lateinische und deutsche Schrift, oder Antiqua und Fractur vorzuziehen? — H. v. Dadelsen, die Reform der englischen Rechtschreibung. (Schl.) — Wissenschaft und Kunst. — Statistisches. — Vermischtes. — Sprachliches u. Vereinsangelegenheit.

Pädagogik.

Kummer, Dr. Karl Ferd., **Stimmen über den österreichischen Gymnasiallehrplan** vom 26. Mai 1884. Gesammelt etc. Wien, 1886. Gerold's Sohn. (VIII, 411 S. 8.)

Es sind hier 31 Abhandlungen didaktischen Inhaltes zusammengestellt, die durch den österreichischen Gymnasiallehrplan von 1884 und die demselben beigegebenen ausführlichen Instructionen hervorgerufen worden sind. Der größte Theil der Aufsätze ist der Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien entnommen; dazu kommen fünf aus der Zeitschrift für Realschulwesen und ein im Verein „Deutsche Mittelschule“ zu Prag gehaltener Vortrag. Die Sammlung ist bequem und erleichtert das Studium dieser Entwickelung des österreichischen Gymnasialwesens. Im Ganzen ergiebt sie eine für den neuen Plan günstige Stimmung der Lehrerschaft. Auf die einzelnen Beiträge kann bei der Mannigfaltigkeit des Inhaltes, da jedes wissenschaftliche Fach des Gymnasiums behandelt ist, hier nicht eingegangen werden. Als besonders gehaltvoll und gründlich erscheinen die Artikel von Biehl: Ueber die neuen Instructionen für die classischen Sprachen (S. 24 ff.), und von Kummer: Ueber den deutschen Unterricht nach dem neuen Gymnasiallehrplane (S. 95 ff.). R. R.

Revue internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 8ᵉ année. Nr. 4.

Sommaire: André Lebon, un historien constitutionnel: Boutmy. — Maurice Holleaux, l'histoire et l'archéologie. — La circulaire du 18 mai 1888 et l'enseignement du droit. — Georges Marsais, la statistique agricole de la France en 1882. — Chronique de l'enseignement. — Correspondance internationale. — Nouvelles et informations. — Actes et documents officiels. — F. d'Arvert, bibliographie. — Ouvrages nouveaux.

Lehrproben u. Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien u. Realschulen. Hrsg. von O. Frick und H. Meier. 15. Heft.

Inh.: Aus dem Erlaß Sr. Majestät des Kaisers und Königs Friedrich III an den Reichskanzler und Präsidenten des Staatsministeriums vom 12. März 1888. — F. Palmié, die typischen Persönlichkeiten der heiligen Geschichte. — P. Dörwald, zum hebräischen Unterricht. — Waldeck, die Herbart'schen Grundsätze in der altsprachlichen Grammatik. — Gloël, zur Methode des Homerunterrichts in der Unter-Secunda. — Mühlefeld, die Erlernung des französischen und englischen Vocabelschatzes. — Größler, das Werden einer deutschen Stadt, veranschaulicht in der Entstehung der Stadt Eisleben. (Forts.) 2) Eisleben im Lichte der Geschichte. — Heußner, Behandlung des Hebel'schen Gedichtes „Der Storch“ in Sexta. — O. Frick, Bemerkungen über den grammatischen Unterricht in der Muttersprache. — Ders., einige Bemerkungen über die Abhaltung von Schul-Morgenandachten. — Literarisches.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Kuhn. 13. Jahrg. 4. u. 5. Heft.

Inh.: Wilh. Gotthardt, Bemerkungen zu der Methode des geographischen Unterrichts. — Ed. Maiß, zur Lehre von der Centralbewegung und den dabei auftretenden Kräften. — Karl Schober, Erwiderung auf die Bemerkungen ꝛc. des Prof. Franz Schiffner. — L. Viereck, die Bedeutung des Lateinischen für die Gegenwart. (Schl.) — Zur österreichischen Schulgesetzgebung. — Franz Bergmann, wissenschaftlicher Unterricht im Dienste der Erziehung. (Schl.) — Eingabe der deutschen akademischen Vereinigung an den preußischen Unterrichtsminister behufs Anbahnung einer Reform des deutschen höheren Schulwesens. — Verein zur Pflege der deutschen Sprache. — Verfügung des Cultusministers v. Gerber an die Directoren der höheren Schulen des Königreichs Sachsen über den Gebrauch der Fremdwörter. — Allgemeiner deutsch-österreichischer Mittelschultag. — Recensionen. — Journalschau. — Programmschau.

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Fr. Aly. 5. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Knape, die höhere Bürgerschule. — Stoewer, ein Vorschlag für die Vermehrung des deutschen Unterrichts in der Quarta. — Bauder, über eine freiere Gestaltung unserer Stundenpläne. — Mahn, über die Versetzungen der Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten. (Schl.) — Kleine Mittheilungen. — Bücherschau.

Vermischtes.

Schönbach, Ant. E., über Lesen u. Bildung. Graz, 1888. Leuschner & Lubensky. (V, 144 S. Kl. 8.) ℳ 2, 50.

Mit einigem Widerstreben ist Ref. daran gegangen, dieses Buch zu lesen, da er bei dem unbestimmten Titel recht gewöhnliche Auseinandersetzungen zu finden fürchtete; er ist aber in angenehmer Weise enttäuscht worden. Es ist dem wohlunterrichteten und gedankenvollen Verf. ernstlich darum zu thun gewesen, die Mängel in der sogenannten Bildung der Gegenwart aufzudecken und darauf hinzuweisen, wie mancher Schaden durch richtiges Lesen gelindert oder auch geheilt werden könne. Was er hier beibringt, ist nicht schon abgenutzt, er bietet im Gegentheil viel Neues; außerdem ist die Sprache gewählt, zum Theil schön, ohne Phraseologie, und was noch besonders hervorgehoben sein mag, die Ausstattung des Werkchens ist höchst geschmackvoll. Wenn der Verf. zuerst über die Zustände der Gegenwart spricht, namentlich über die Quellen der sogenannten Bildung, über Schulen, Universitäten, Reisen, Zeitungen, Theater, Künste, so sieht er zwar bisweilen etwas zu trüb, berührt aber in Wahrheit sehr viel wunde Puncte. Diejenige Bildung ist ihm die vollkommenste, und auf sie sucht er hinzuwirken, die das Beste aufnimmt, was unter den Menschen gedacht und von ihnen den Nachlebenden überliefert ist. Die Regeln für das Lesen stellt er mit Umsicht und Einsicht auf, hier im Ganzen dem von ihm mit Recht sehr hoch geschätzten Emerson folgend. *Wie das schon* Franzosen und Engländer vor ihm gethan, giebt er selbst zuletzt Listen empfehlenswerther Bücher, indem er zwischen Classikern der Weltliteratur und moderner Erzählungsliteratur scheidet. Auch diese Auswahl darf Ref. als eine glückliche bezeichnen, wenn er natürlich auch nach seinem Geschmack Manches weggelassen, Anderes zugesetzt wissen möchte. Wundern werden sich vielleicht einige der gelesensten deutschen Romanschriftsteller, ihre regelmäßig vor Weihnachten erschienenen Werke nicht verzeichnet zu finden. M. H.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.), Theod. Lange, der chronische Morphinismus und seine Heilung durch die allmähliche Entziehungs-Cur. (31 S.)

Königsberg i/Pr. (Inauguraldiss.), Wilh. Lackner, de incursionibus a Gallis in Italiam factis. Quaestio historica. (25 S. 4.) — Gust. Sommerfeldt, die Romfahrt Kaiser Heinrich's VII (1310—1313). 1. Th. (57 S.) — Joann. Boiatzis, Grundlinien des Bosporus. (29 S.) — Ernst Meyer, die rationalen ebenen Curven 4. Ordnung und die binäre Form 6. Ordnung. (40 S.) — Andr. Dullo, Gebiet, Geschichte und Charakter des Seehandels der größten deutschen Ostseeplätze seit der Mitte dieses Jahrhunderts. (49 S.) — Otto Loebel, Anatomie der Laubblätter, vorzüglich der Blattgrün führenden Gewebe. (50 S.) — Paul Griebsch, Beiträge zur Kenntniß der physikalischen Isomerie einiger Hydroxylaminderivate. (44 S.) — Carl Holzheimer, über das Aethoxylaethylamin. (31 S.) — Franz Mieran, Beiträge zur Kenntniß des Benzenylamidins und verwandter Verbindungen. (29 S.) — Otto Wilhelm, Beiträge zur Kenntniß ungesättigter Kohlenwasserstoffe. (52 S.) — Gust. Wisbar, Studien über Säuren der Oxalsäurereihe. (52 S.) — Arnold Wiens, Beiträge zur Kenntniß des specifischen Volumens flüssiger Kohlenstoffverbindungen. (49 S.) — Herm. Hartmann, über die Vorlagen zu Sheridan's Rivals. (61 S.) — Eug. Anhut, in Dionysium Periegetam quaestiones criticae. (47 S.) — Aemil. Reicke, de rebus post Alexandri Magni mortem Babylone gestis quaestionum particula I. (37 S.)

Digitized by Google

Neapel (discorso inaug.) Aless. Chiapelli, le idee millenarie dei Cristiani nel loro svolgimento storico. (59 S.)

Schulprogramme.

(1888.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Bremen (Handelsschule [Realgymnas.]). Karl Fricke, der biologische Unterricht an den höheren Lehranstalten. (29 S.)

Düren (Gymnas.). Alphons Simons, Xenophonstudien. II. Die Hellenika-Ausgabe des Harpokraton. III. Zwei verlorene Hellenika-Handschriften. (Ein Reconstructionsversuch.) (32 S.)

Münster (Gymnas.). Jos. Wormstall, über die Chamaver, Brukterer und Angrivarier, mit Rücksicht auf den Ursprung der Franken und Sachsen. Neue Studien zur Germania des Tacitus. (24 S.)

Siegen (Realgymnas.). Herm. Schlag, Cicero, Verfasser einer grammatischen Schrift. Zugleich ein Beitrag zur Werthbestimmung der grammatici latini. (16 S.)

Revue des deux mondes. LVIIIe année. 3e période. T. 87e. 2e livr.

Sommaire: Vict. Cherbuliez, la vocation du comte Ghislain. 3e part. — Éd. Schuré, la légende de Krishna et les origines du Brahmanisme. — Émile Blanchard, l'instruction secondaire à la campagne. — Ernest Lavisse, études sur l'histoire d'Allemagne. — La fondation du Saint-Empire. — Jules Rochard, la maison de l'ouvrier. — Aug. Langel, le dernier connetable de France. — Le duc de Lesdiguières. — Revue dramatique. — Chronique de la quinzaine etc.

Romänische Revue. Hrsg. von Cornelius Diaconovich. 4. Jahrg. 4—5. Heft.

Inh.: Sachsen und Romänen. — A. Mocsonyi, Nationalbewußtsein. — Maßregeln gegen die romänische Presse: 1. Der Proceß der Gazeta Transilvaniei. 2. Der Preßproceß der „Tribuna". — Rundschau. — V. Alexandri, Pelesch-Ballade. Aus dem Romänischen von L. V. Fischer. — M. Härsu, romänisches Bauernleben. 1. Die Kindstaufe. Frei nach Lambrior. — Nikolae Teclu, die Beziehungen der Chemie zur bildenden Kunst, insbesondere zur Malerei. Vortrag gehalten im k. k. österr. Museum für Kunst und Industrie in Wien. — V. A. Urechia, Jon Isteţu. Erzählung. Uebersetzt von Peter Broşteanu. — Literatur.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 38—39.

Inh.: Die Belagerung von St. Sebastian im Jahr 1813. (Forts.) — Ein Schießversuch der Krupp'schen Fabrik gegen eine Panzerplatte. — Zur Einweihung des Maria-Theresia-Denkmals in Wien. — Versuche mit Infanterie-Gewehren in Frankreich. — Verschiedenes. — Nachrichten.

Baltische Monatsschrift. Hrsg. von Friedr. Bienemann. 35. Bd. 1. Heft.

Inh.: Silhouetten eines riga'schen Patriciergeschlechts. III. 4. Joh. Christoph Berens. — Wilh. Stieda, Aus dem Leben des rigaer Goldschmiedeamtes. 1. — J. Engelmann, die Fürstin Daschkow. 1. — Johs. Eckardt, Georg Brandes über den russischen Roman. — Notizen.

Gaea. Herausg. von H. J. Klein. 24. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Blicke auf die Geologie der Gegenwart. — Franz Kraus, die Karst-Erforschungen. — Rob. Sieger, Schwankungen der innerafrikanischen Seen. (Schl.) — Das fingende Thal bei Throneckcn. — H. Mohn und H. Hildebrand Hildebrandsson, Untersuchungen über die Gewitter der skandinavischen Halbinsel. — P. Andries, über Erdmagnetismus. — Asa Gray. — E. Huth, Vorschläge zur Vereinfachung der Zeichensprache und Nomenclatur in der anorganischen Chemie. — Herm. J. Klein, die ersten Beobachtungen mit dem Riesenfernrohr der Licksternwarte in Kalifornien. — Astronomischer Kalender für den Monat October 1888. — Neue naturwissenschaftliche Beobachtungen und Entdeckungen. — Vermischte Nachrichten. — Literatur.

Revue critique. 22ème année. No. 20.

Sommaire: Langen, études sur Plaute. — Loeschke, le fronton occidental du temple de Zeus à Olympie. — Kœrting, encyclopédie et méthodologie de la philologie romane. — Heulhard, Rabelais légiste; Ziesing, Érasme ou Salignac. — Marlet et Marchegay, Louise de Coligny. — De Rocca, la guerre des Français en Espagne. — Chronique. — Académie des inscriptions. — Société des Antiquaires de France

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXIII. 3. serie. Vol. 15. Fasc. 10.

Sommario: G. Mazzoni, sonetti inediti di Vincenzo Monti. — G. Bartolini, la rivoluzione siciliana negli anni 1848 e 1849. — A. Graf, Nel deserto. I. — C. Placci, Felice Mendelssohn e le sue lettere. — Matilde Serao, O Giovannino o la morte. Novella napoletana. (Fine) — G. G. Maldini, l'Adriatico e i servizii marittimi. — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Oesterreich und der deutsch-französische Krieg. 2. — Ed. Kufke, Tolstoi und Ihering. — H. Düntzer, das Geschlecht Textor, Goethe's mütterlicher Stammbaum. (Schl.) — Amerikanisches Eisenbahnwesen. Von einem Touristen. — J. P. Jacobsen, Niels Lyhne. Aus dem Dänischen übersetzt von Mathilde Mann. (Forts.) — Kleinere Mittheilungen: Zum Fremdwörterunwesen. — Literatur.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Maria Theresia, die große deutsche Kaiserin. — Jeanette Kulesß, das Conserven-Geschäft Lübecks. — Armenbesuchs-Vereins-Thätigkeit. — Die Volks-Sonntag-Abende in Bremen. — Mädchenhort in Hammerbrook. — Der elberfelder Frauenverein. — Vom Gruseln. — Der Lorgladen. — Partei-Politik kein Gegenstand für Frauen. — Allerlei Gemeinnütziges.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 20.

Inh.: Der Geist, den das Pfingstfest verbreiten soll. — Die Aufhebung der öffentlichen Häuser in Bern. — Die Stellung der inneren Mission im Kampfe gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. — Conversations-Lexikon und Volkswohlfahrt. — Zur Zahnpflege. — Sieben Recepte für Kinder-Volksküchen. — Arbeiterverhältnisse rc.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 33. Bd. Nr. 21.

Inh.: Die Basis der Nationalitätsidee. — Franz Bendt, die Fortschritte in der Elektrotechnik während des Jahres 1887. — Ed. von Hartmann, zur Geschichte der Philosophie der neuesten Zeit. — Paul Johs. Rée, Was ist Kunstkritik? (Schl.) — A. Wiener, Vom Burgtheater und Volkstheater. — Ant. Caccianiga, Der Onkel Minister. Autoris. Uebersetzung von M. Nolte. — Notizen.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Wolfg. Kirchbach. 57. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: „An die Herren Mitarbeiter und Leser des Magazins". — Frank Siller, ein Blick in den amerikanischen Dichterwald. — Wilh. Henckel, Wsewolod Garschin. — Rob. Boxberger, Rückert's Stellung zur Weltliteratur. (Schl.) — Rich. Weltrich, Goethe's Faust in der Göchhausen'schen Abschrift. (Schl.) — Literarische Neuigkeiten.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Bienemann. Nr. 21.

Inh.: Walther Schultze, zur neueren u. neuesten Geschichte. — Feodor Wehl, Neue Dramen. — Bernh. Münz, Romane. — Aus der Sagenwelt. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 40—42.

Inh.: Das Johannesfest in Prag am 16. Mai. — Bopp-Stiftung. — Paul Dehn, Der Rohraffe. Eine Pfingstgeschichte vom straßburger Münster. — Rich. Renim, Borkum. Eine 1887er Ferienerinnerung. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 133—139.

Inh.: Die Maria-Theresia-Feier in Wien. 1—3. — Cl. Schubert, Aus den pistojesischen Bergen. (Schl.) — Die neue Lagerfestung Erzerum. — Frühlingstage an den lombardischen Seen. 4. (Schl.) — G. Ebers, eine Gallerie antiker Portraits. — H. G. v. Berlepsch, die deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung in München. 1. — A. Wandeer, An Friedrich Rückert. — H. Schulze, die niederländisch-luxemburgische Thronfolge beim Aussterben des Hauses Nassau-Oranien. — Ernst Trumpp's Streifzüge und Sprachstudien in Indien. — G. Meyer, eine neue Zeitschrift für Volkskunde. — W. Lübke's Lionardo's Abendmahl, gestochen von R. Stang.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2342. (90. Band.)

Inh.: Max Weinberg, die Jubiläums-Gewerbe-Ausstellung. — J. v. Daeneth, der russische Oberprocureur des heiligen Synods. — Dächsin, ihre Jungen vertheidigend. — Todtenschau. — G. Diercks, die Weltausstellung in Barcelona. — Ferd. Hey'l, Beim Edelwein im Kloster Eberbach. — Die Jubiläums-Kunst-Ausstellung in Wien. 4—6. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Polytechnische Mittheilungen. — Heinr. Bäckar, Eine Frau an Bord. Erzählung.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 60. Band. 30. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: Konrad Telmann, Nord und Süd. (Schl.) — Ludw. Uhland, Lob des Frühlings. Gedicht. — D. Ecken, ein internationaler Frauentag. — Aphorismen. — Th. Stromer, Bad Homburg vor der Höhe. — Fritz Mauthner, Die Fanfare. (Forts.) — v. Hiesch, Die deutschen Heerführer. 2. — J. von Falke, die Kaiserin Maria Theresia-Ausstellung im österreichischen Museum zu Wien. (Schl.) — Literatur. — Fürst Bismarck als Gratulant. Mit Facsimile. — Aus dem „Salon" von 1888. 1. — Notizblätter. — Astronomie.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 20.

Inh.: Max Kahlenberg, Maitrank. Gedicht. — E. Marlitt, Das Eulenhaus. Hinterlassener Roman, vollendet von W. Heimburg. (Forts.) — Isolde Kurz, Aus Garibaldi's Memoiren. — Th. Gampe, ein halbvergessenes Metall. — Rosenthal-Bonin, Der Student von Salamanca. (Schl.) — Blätter und Blüthen.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 34.

Inh.: Anton Freih. von Perfall, Rassenkampf. (Forts.) — Eine Belagerung im vorigen Jahrhundert. — Franz Bonn, die 100jährige Erinnerungsfeier an Ludwig I von Bayern. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Kronprinz Wilhelm auf dem Wege nach Charlottenburg. — Frauendaheim.

Digitized by Google

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 22.

Inh.: M. Eltan, Ein dunkler Schatten. (Forts.) — Georg Harnisch, Schloß Warren. (Forts.) — Kleine Frauenzeitung. — A. Brüning, Der Mutter Erbe. Novellette. — Lose Blätter.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 22.

Inh.: H. Schobert, Aschenbrödel. (20. Forts.) — W. Lanck, Wie das Zählen entstand. — Wilh. Röseler, Der Ungleichen. Gedicht. — Wilh. Poenemann, Nemesis. Dem Leben nacherzählt. — Ernst Keller, Ein Held der Wissenschaft. — Der Ausgleich zwischen Nord und Süd: Lieder der Preisconcurrenz. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilage: Ein Frühlingstag im Prater. — Aus der Frauenwelt. Gute Gedanken. ꝛc.

Jüdisches Literaturblatt. Hrsg. von M. Rahmer. 16. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: S. Bernfeld, die neuhebräische Literatur. 3. — L. Cahen, zur Chronologie. — Recensionen.

Jeschurun. Hrsg. von Isaac Hirsch. N. F. 6. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: [illegible] — Das Gesetz über die äußeren Rechtsverhältnisse der österreichischen israelitischen Religions-Gesellschaft. 3. Die Rede des Cultusminister Dr. von Gautsch. — Die jüdische Gegenwart und Literatur in Rußland. (Schl.) — Der Bene Berith Orden. — Der Vorbeter von Chom. (Forts.) — Lenz und Sommer. — Pesach und Schewuauth. — Deutscher Antisemitenbund. — Collectiv-Berichte aus Ungarn. (Forts.) — Correspondenzen und Nachrichten.

Der Weidmann. Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 19. Bd. Nr. 33—36.

Inh.: A. Gielanner, zur Kenntniß des Bartgeiers (Gypaëtos barbatus, L.) — Vereinsnachrichten. — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Wörterbuch der Weidmannssprache. (Forts.) — Ernst Ritter von Dombrowski, neue Einwanderung des Steppen- oder Fausthuhnes (Syrrhaptes paradoxus) in Mitteleuropa.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Aristotelis quae feruntur Oeconomica, rec. Susemihl. (Busse: Berl. philol. Wschr. VIII, 19.)

Blümner, Technologie u. Terminologie der Gewerbe u. Künste bei den Griechen u. Römern. 4. Bd. (Schmidt: Wschr. f. class. Philol. V, 20.)

Bruckmann, Denkmäler griech. u. röm. Sculptur in histor. Anordnung. (Heydemann: Ztschr. f. bild. Kunst. XXIII, 8.)

Cohn, Grundlegung der Nationalökonomie. (Böhm-Bawerk: Ztschr. f. d. Privat- u. öff. Recht d. Gegenw. XV, 3.)

Drenckhahn, latein. Stilistik. (Becher: Ztschr. f. d. Gymn.-W. N. F. XXII, Mai.)

Goethe, Hermann et Dorothea par Chuquet. (Nerrlich: Ebend.)

Gradenwitz, die Ungültigkeit obligator. Rechtsgeschäfte. (Eck: Krit. Vjschr. f. Gesetzgeb. u. Rechtswiss. N. F. XI, 1.)

Groesst, Quaternus Silius Italicus a Vergilio pendere videatur. (Schlichteisen: Wschr. f. class. Philol. V, 20.)

Helbig, das homerische Epos aus den Denkmälern erläutert. (Röhl: Ztschr. f. d. Gymn.-W. N. F. XXII, Mai.)

Hugelmann, Studien z. österr. Verfassungsrecht. I. (Jellinek: Krit. Vjschr. f. Gesetzgeb. u. Rechtswiss. N. F. XI, 1.)

Laband, das Staatsrecht des deutschen Reiches. 2. Abth. 1. Bd. (Rehm: Ebend.)

v. Martens, Völkerrecht. Deutsche Ausg. von Bergbohm. 1. Bd. (Müller: Ebend.)

Maschke, der Freiheitsproceß im class. Alterth. (Genz: Wschr. f. class. Philol. V, 20.)

Mispoulet, études d'institutions romaines. (Baron: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtsw. N. F. XI, 1.)

Ortner, Reimar der Alte, die Nibelungen. (Bötticher: Ztschr. f. d. Gymn.-W. N. F. XXII, Mai.)

Revillout, les obligations en droit égyptien comparées aux autres droits de l'antiquité. (Kohler: Krit. Vjschr. f. Gesetzgeb. u. Rechtswiss. N. F. XI, 1.)

Riesser, zur Recension des Handelsgesetzbuches. 1. Abth. (Jacoby: Ebend.)

Weiss, traité élémentaire de droit internationale privé. (Lammasch: Ebend.)

Vom 19. bis 26. Mai 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Achelis, der Entwurf zum Kirchengesangbuch für die evangelischen Gemeinden des Consistorialbezirkes Cassel. Cassel, 1887. Materialien zur Beurtheilung desselben. Marburg i/H., Elwert. (8.) ℳ 0, 60.

Alsberg, Anthropologie mit Berücksichtigung der Urgeschichte des Menschen allgemein faßlich dargestellt. Lief. 1—3. Stuttgart, 1887, Weisert. (Gr. 8.) à ℳ 0, 50.

Anderson, die erste Entdeckung von Amerika. Eine historische Skizze der Entdeckung Amerika's durch die Skandinavier. Uebers. von Mann. Hamburg, Richter. (8.) (Samml. wiss. Vortr. v. Virch. u. H.)

Antal, die holländische Philosophie im 19. Jahrhundert. Studie. Utrecht, Breijer. (Kl. 8.) ℳ 2.

Berichte, mathematische u. naturwissenschaftliche, aus Ungarn. Herausg. von Eötvös u. A., red. von Fröhlich. 5. Bd. Berlin, o. J., Friedländer & Sohn. (XI, 323 S. 8.)

Bleibtreu, Geschichte der englischen Literatur im 19. Jahrhundert. 2. Aufl. Leipzig, o. J., Friedrich. (8.) ℳ 9.

Bohnhardt, das Personalpronomen im Altprovenzalischen. Marburg i/H., Elwert. (8.) ℳ 3, 60. (Ausg. u. Abhdlgn a. d. Geb. d. roman. Philol. LXXIV.)

Briefwechsel von Jacob Grimm u. Hoffmann-Fallersleben mit Hendrik van Wyn. Nebst anderen Briefen zur deutschen Literatur. Hrsg. u. erläut. von Gaedertz. Bremen, Müller. (Gr. 8.) ℳ 1, 80.

Brückner, die Europäisirung Rußlands. Land u. Volk. Gotha, F. A. Perthes. (8.) ℳ 10.

Chronik der kgl. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin für das Rechnungsjahr 1887/88. Jahrg. I. Berlin, H. W. Müller. (Gr. 8.) ℳ 0, 50.

Dickel, über die Vorbildung der Juristen in Preußen, insbesondere in der Praxis, im Anschluß an die Abhandlung von ꝛc. Eccius. Vortrag. Marburg i/H., Ehrhardt. (54 S. 8.)

Engel, Eisenbahnreform. Jena, Costenoble. (Gr. 8.) ℳ 4.

Esmarch, römische Rechtsgeschichte. 3. Aufl. Cassel, Wigand. (8.) ℳ 9.

Fournier, Napoleon I. Eine Biographie. 2. Bd. Leipzig, Freytag. (Imp. 12.) ℳ 1.

Fröhlich, allgemeine Theorie des Elektrodynamometers. Berlin, Friedländer & Sohn. (XVIII, 168 S. 4.)

Gaedertz, archivalische Nachrichten über die Theaterzustände von Hildesheim, Lübeck, Lüneburg im 16. u. 17. Jahrhundert. Bremen, Müller. (Roy. 8.) ℳ 4.

— zur Kenntniß der altenglischen Bühne nebst anderen Beiträgen zur Shakespeare-Literatur. Ebend. (Roy. 8.) ℳ 2, 40.

Gebler's u. Nicolai's Briefwechsel (s. Werner, Aus dem josephinischen Wien.)

Hume, eine Untersuchung im Betreff des menschlichen Verstandes. Uebers. ꝛc. von v. Kirchmann. 4. Aufl., durchgesehen von Giesserow. Heidelberg, Weiß. (Kl. 8.) ℳ 1, 50. (Philos. Bibl.)

Jacobi, akademische Practica. 2. Abth. Berlin, H. W. Müller. (Kl. 8.) ℳ 1, 60.

Kitze, das Roß in den altfranzösischen Artus- u. Abenteuer-Romanen. Marburg i/H., Elwert. (8.) ℳ 1, 20. (Ausg. u. Abhdlgn a. d. Geb. d. rom. Philol.)

Kleinpaul, Sprache ohne Worte. Idee einer allgemeinen Wissenschaft der Sprache. Leipzig, Friedrich. (8.) ℳ 10.

Kromayer, die rechtliche Begründung des Principats. Marburg i/H., Elwert. (8.) ℳ 1, 20.

— deutsche Geschichte. 3. Aufl. Straßburg i/E., Schulz & Co. (8.) ℳ 2.

Lehfeldt, Bau- u. Kunstdenkmäler Thüringens. Heft II. Herzogthum Sachsen-Altenburg, Amtsgerichtsbezirk Roda. Jena, Fischer. (Imp. 8.) ℳ 2, 50.

Leuckart u. Nitsche, zoologische Wandtafeln. Lief. 25. Cassel, Fischer. (Fol.) ℳ 6.

Lessing's sämmtliche Schriften. Hrsg. von Lachmann. 3. Aufl., besorgt durch Muncker. 3. Bd. Stuttgart, 1887. Goeschen. (8.) ℳ 4, 50.

Ley, Hülfsbuch für den lateinischen Unterricht. 1. H. Erklärende Bemerkungen mit grammatischen Hinweisen zu Livius lib. XXI. Marburg i/H., Elwert. (8.) ℳ 0, 60.

Loewenthal, die Aufgaben der Medicin in der Schule. Hamburg, Richter. (8.) ℳ 0, 80. (Zt.- u. Str.-Fr.)

Lunge, die Industrie des Steinkohlentheers u. Ammoniaks. 3. Aufl. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 20.

Martens, das Vaticanum u. Bonifaz VIII. Eine Auseinandersetzung mit Prof. Berchtold. München, Stahl sen. (36 S. Roy. 8.)

Melde, Chladni's Leben u. Wirken nebst einem chronologischen Verzeichniß seiner literarischen Arbeiten dargestellt. 2. Aufl. Marburg i/H., Elwert. (8.) ℳ 1, 50.

Mentz, die Träume in den altfranzösischen Karls- u. Artus-Epen. (8.) ℳ 2, 80. (Ausg. u. Abhdlgn a. d. Geb. d. rom. Philol.)

de Mery, li tornoiemenz Antecrit. Nach den Handschriften zu Paris, London u. Oxford neu hrsg. von Wimmer. Ebend. (8.) ℳ 4, 40. (Ausg. u. Abhdlgn ꝛc.)

Muncker, Friedrich Gottlieb Klopstock. Geschichte seines Lebens u. seiner Schriften. 2. Halbbd. Stuttgart, Göschen. (8.) ℳ 7.

Rahmer, Ludwig v., Unter den Hohenzollern. Denkwürdigkeiten ꝛc. Allen deutschen Patrioten gewidmet von G. Ernst v. Rahmer. Aus der Zeit Friedrich Wilhelm IV. 1. Th. 1840—1848. Gotha, F. A. Perthes. (8.) ℳ 6.

Digitized by Google

Pößl, die Aussprache des Lateinischen. Leipzig, Friedrich. (8.) ℳ 3.
du Prel, die Mystik der alten Griechen. Leipzig, E. Günther's Verl. (8.) ℳ 3.
Rosenberg, das aramäische Verbum im babylonischen Talmud. Marburg i/H., Ehrhardt. (8.) ℳ 2.
Saksenspiegel, de, in Nederland. Uitgeg. door de Geer van Jutphaas. 1. stuk. Oudere tekst. Haag, Nijhoff. (XII, 191 S. Roy. 8.)
de San Giorgio, praktische Grammatik der italienischen Sprache. Leipzig, Grieben. (8.) ℳ 2.
Spinoza's Abhandlung über die Verbesserung des Verstandes und desselben politische Abhandlung. Uebers. u. erläut. von v. Kirchmann. 2. Aufl., durchgesehen von Giesserow. Heidelberg, Weiß. (Kl. 8.) ℳ 1. (Philos. Bibl.)
Steiner, die Functionen des Centralnervensystems und ihre Phylogenese. 2. Abth. Die Fische. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 5.
Stobbe, zur Geschichte des älteren deutschen Concursprocesses. Als Einleitung in das heutige Recht. Berlin, Hertz. (8.) ℳ 3.
Testament, das neue, übersetzt von Weizsäcker. 3. u. 4. Aufl. 1. Lief. Freiburg i/B., Mohr. (Imp. 12.) ℳ 1.
Vilmar, über den evangelischen Religionsunterricht in den Gymnasien. Neue, mit Beiträgen von Roth verm. Ausg., besorgt von Hansleiter. Marburg i/H., Elwert. (8.) ℳ 1, 20.
v. Waldberg, die deutsche Renaissance-Lyrik. Berlin, Hertz. (8.) ℳ 4, 60.
Weihrauch, neue Untersuchungen über die Bessel'sche Formel und deren Verwendung in der Meteorologie. Dorpat. (Leipzig, Köhler in Comm.) (46 S. Imp. 8.)
Werner, Aus dem josephinischen Wien. Gebler's u. Nicolai's Briefwechsel während der Jahre 1771—1786. Hrsg. und erläutert ꝛc. Berlin, Hertz. (8.) ℳ 3, 60.

Kiepert, Karte des Deutschen Reiches in seiner Neugestaltung. 21 Aufl. Berlin, D. Reimer. (Fol.) ℳ 0, 60.
Brecher, Darstellung der Gebietsveränderungen in den Ländern Sachsens und Thüringens von dem 12. Jahrhundert bis heute. Ebenda. (Dopp.-Fol.) ℳ 0, 80.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Chevalier, les fouilles de Saint-Martin de Tours: recherches sur les six basiliques successives élevées autour du tombeau de saint Martin. (VII, 134 p. et pl. 8.) Tours, Péricat.
Delaborde, l'expédition de Charles VIII en Italie, histoire diplomatique et militaire; ouvrage publié sous la direction et avec le concours de Paul d'Albert de Luynes et de Chevreuse, duc de Chaulnes, illustré de 3 photogravures, de 2 chromolithographies, de 5 planches tirées à part et de 138 gravures dans le texte. (VIII, 699 p. 4.) Paris, Firmin-Didot.
Du Quesne, un projet de république à l'île d'Eden (l'île Bourbon) en 1689. Réimpression d'un ouvrage disparu, publié en 1689, intitulé: Recueil de quelques mémoires servans d'instruction pour l'établissement de l'isle d'Eden, précédé d'une notice par Sauzier. (120 p. 8.) Paris, Dufossé.
Ephrussi, étude sur le songe de Poliphile (Venise, 1499 et 1545; Paris, 1546, 1883). (108 p. avec grav. sur bois. 8.) Paris, Techener.
Goury du Roslan, essai sur l'histoire économique de l'Espagne. (361 p. 8.) Paris, Guillaumin et Cie.
Lanéry d'Arc, bibliographie des ouvrages relatifs à Jeanne d'Arc, catalogue des principales études historiques et littéraires consacrées à la Pucelle d'Orléans depuis le XVe siècle jusqu'à nos jours. (263 p. et grav. 8.) Paris, Techener.
Rey, essai d'études sur certaines larves de coléoptères et descriptions de quelques espèces inédites ou peu connues. (134 p. et 2 pl. 8.) Lyon, impr. Pitrat aîné.
Riche, étude géologique sur le plateau lyonnais, à l'occasion de l'établissement du chemin de fer de Lyon à Vaugneray et à Mornant. (95 p. et pl. 8.) Même maison.
Rodocanachi, Cola di Rienzo. Histoire de Rome de 1342 à 1354. Ouvrage orné de 6 gravures hors texte et de 19 vignettes, accompagné d'une carte et de deux lettres inédites de Cola di Rienzo. (XX, 447 p. 8.) Paris, Lahure. Fr. 7, 50.

Italienische.

Beccaria, la regina Bianca (di Navarra) in Sicilia: prospetto critico. (140 p. 8.) Palermo, tip. frat. Vena. L. 4.
Dal Pozzo, glossario etimologico piemontese. (250 p. 8.) Torino, Casanova. L. 5.
Ursini-Scuderi, il fattore personale della specie umana, proposto a nuovo organo delle discipline filosofico-giuridico-sociali, secondo il comun consenso degli scienziati: saggio critico di antropologia sociologica, come propedeutica alla scienza del diritto. Vol. I. (247 p. 8.) Catania, tip. Martinez. L. 5.
Vicchi, Vincenzo Monti, le lettere e la politica in Italia dal 1750 al 1830. Quarto estratto (Sessennio 1794-1799). (718 p. con tav. 8. fig.) Fusignano, Morandi. L. 10.

Englische.

Burn, roman literature in relation to roman art. Illustr. (8.) London, Macmillan. S. 14.
Parnell, the war of the succession in Spain during the reign of queen Anne, 1702-1711, based on original manuscripts and contemporary records. (346 p. 8.) London, Bell & S. S. 14.
(Taylor). Early prose and poetical works of John Taylor the water poet, 1580-1653. (308 p. 8.) Glasgow, Morison. S. 5.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

Anheisser's Buchh. in Stuttgart. Nr. 31. Deutsche Geschichte. Genealogie, Heraldik ꝛc.
Baer & Co. in Frankfurt a/M. Europ. Linguistik. Geschichte u. ihre Hülfswissenschaften.
Cruse's Buchh. in Hannover. Nr. 48. Literatur Niedersachsens.
Kampffmeyer, F., in Berlin. Nr. 301. Alte Sprachen u. Alterthumswissensch. Nr. 302. Literaturgeschichte, altdeutsche Literatur Pädagogik u. neuere Sprachen.
Koch, W., in Königsberg. Nr. 42. Philosophie.
Ranuecker's Buchh. in Klagenfurt. Nr. 31. Vermischtes.
Weber, W., in Berlin. Nr. 150. Philosophie u. Pädagogik. Nr. 151. Staatswissenschaft. Nr. 152. Rechtswissenschaft. Nr. 153. Mathematik. Astronomie. Nr. 154. Vermischtes.

Nachrichten.

Der ärztliche Director des allgemeinen Krankenhauses zu Hamburg, Dr. med. H. J. W. Curschmann, hat den an ihn ergangenen Ruf als ord. Professor in der medicinischen Facultät u. Director der medicinischen Klinik der Universität Leipzig angenommen, und wird in diese Stellung beim Beginn des Wintersemesters eintreten.

Der a. ord. Professor Dr. Felix Stoerk in der juristischen Facultät zu Greifswald ist zum ord. Professor in dieser Facultät ernannt worden.

Der Seminardirector Scheibner in Eckernförde wurde in gleicher Eigenschaft an das Seminar zu Kyritz versetzt, der ord. Lehrer am Gymnasium zu Fürstenwalde, Dr. Osk. Karl Aug. Breitenbach, zum Oberlehrer an dieser Anstalt befördert.

Dem ord. Professor an der Universität Berlin, Geh. Medicinalrath Dr. Rud. Virchow, ist der k. preuß. Rothe Adlerorden 2. Cl. mit dem Stern u. Eichenlaub verliehen worden.

Dem Universitätsrichter Dr. Paul Daude in Berlin ist der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem Custos am botanischen Garten zu Berlin, Dr. Urban, das Prädicat Professor, dem ord. Lehrer am Gymnasium zu Wandsbeck, Gustav Schumann, der Titel Oberlehrer verliehen worden.

Am 17. Mai † in Göttingen der ord. Professor in der philosophischen Facultät daselbst, Geh. Regierungsrath Dr. Ernst Bertheau, im 75. Lebensjahre.

Am 20. Mai † in Kopenhagen der Schriftsteller u. vormalige Professor an der Universität Kiel, Molbech, im 67. Lebensjahre.

Digitized by Google

Ein Seitenstück zu Brehms Tierleben.

Soeben erscheint in 28 Lieferungen zu je 1 Mark:

Pflanzenleben

von Prof. Dr. A. Kerner v. Marilaun.

Das Hauptwerk des berühmten Pflanzenbiologen! Glänzend geschrieben, ausgezeichnet durch hohen innern Gehalt und geschmückt mit nahezu 1000 originalen Abbildungen im Text und 40 Aquarelltafeln von wissenschaftlicher Treue und künstlerischer Vollendung, bildet es eine prächtige Gabe für alle Freunde der Pflanzenwelt, ein Hausbuch edelster Art, das in der populärwissenschaftlichen Litteratur ohnegleichen dasteht.

Preis in 2 Halbfranzbände gebunden 32 Mark.

Prospekte gratis durch alle Buchhandlungen.

Verlag des Bibliograph. Instituts in Leipzig.

DRUCK- und VERLAGS-VERMITTELUNG für Autoren und Buchhändler.

(Adresse: Carl Rocco, Verlagsbuchhandlung, Leipzig, Langestrasse 34.) [87

Die unter obiger Bezeichnung am 1. Mai d. J. neubegründete Geschäftsstelle bietet den Herren Autoren ihre Dienste zu event. Druck- und Verlags-Vermittelung, den Herren Verlegern zu vortheilhafter Druckherstellung hierdurch ergebenst an. Manuscripte gefl. eingeschrieben zu senden.

Soeben erschien: [90

Sammlung französischer Briefe

zum Gebrauch

beim Unterricht junger Mädchen

gesammelt von einer Lehrerin.

2. Theil. 8. Geh. ℳ 1, 50.

(Der erste Theil erschien vor einigen Jahren. Preis ℳ 2, —.)

Von verschiedenen Seiten sind wir darauf aufmerksam gemacht, daß es wünschenswerth wäre, der schon früher veröffentlichten Briefsammlung für den Schulgebrauch noch einige Briefe für Erwachsene und kleine Geschäftsbriefe beizufügen. Die Sachen, die diese kleine Sammlung enthält, sind ebenfalls wie die oben erwähnten aus französischer Feder entstammt.

Hannover. **Helwing'sche Verlagsbuchhandlung.**

Neuer Verlag von **Breitkopf & Härtel in Leipzig.**

Kurzgefasste [92

albanesische Grammatik

mit Lesestücken und Glossar

von

Gustav Meyer.

XI u. 105 S. Octav. Preis ℳ 2, 50.

Der Verfasser hat in diesem Buche zum ersten Male den Versuch gemacht, eine mit wissenschaftlicher Methode durchgeführte Darstellung der albanesischen Sprache zu geben, deren breitere Ausführung und eingehende Begründung der von ihm für die „Bibliothek indogermanischer Grammatiken“ vorbereiteten Grammatik vorbehalten bleibt.

Soeben erschien:

Kritik der reinen Erfahrung

von

Dr. Richard Avenarius,

ord. Professor der Philosophie an der Universität Zürich.

Erster Band.

(XIX, 217 S. Lex.-8.) Preis ℳ 6, —.

Grammatik des Altfranzösischen

(Laut- und Formenlehre)

von

Dr. Eduard Schwan,

Privatdocentem an der Universität Berlin.

(VIII, 172 S. Lex.-8.) Preis ℳ 3, —.

Methodik der gesammten Naturwissenschaft

für

höhere Lehranstalten und Volksschulen

mit

Grundzügen zur Reform dieses Unterrichtes

von

Karl Kollbach.

(316 S. Gr. 8.) Preis ℳ 4, —.

Leipzig. **Fues's Verlag** (R. Reisland).

Neuer Verlag von **Lipsius & Tischer,** Kiel u. Leipzig

Chalybaeus, Prof. Dr. R., **Geschichte Ditmarschens** *bis* zur Eroberung des Landes i. J. 1559. ℳ 5, —.
Jansen, Prof. Dr. K., **Der Kampf gegen die Fremdwörter** im Kampf gegen die Welschsucht. ℳ 1, 20.
Logander, Ludwig, (Pseudonym eines bekannten Gelehrten), **Ein Wort für unsere Fremdwörter.** ℳ 0, 50.
Möller, Prof. Dr. H., **Zur althochdeutschen Alliterationspoesie.**
Teale, T. Pridgin, Lebensgefahr im eigenen Hause. Uebers. v. J. K. H. Prinzess Christian von Schl.-Holst., für deutsche Verhältn. bearb. von Ingen. Wansleben, m. e. Vorw. von
91] Prof. Dr. von Esmarch. 2. Aufl. Geb. ℳ 8, —.

Für Autoren. Neben meinem eigenen Verlage könnte ich noch einige gute Werke in Commissionsverlag übernehmen. Elegante Ausstattung bei billiger Herstellung und rührige Agitation finden bei mir ausnahmslos statt.

Berlin W. 57. **Paul Hennig,**
Buch- und Kunstverlag. [59

Neue Antiquariats-Kataloge von

Aurel Blümich,

Leipzig, Neumarkt 18: [89

Nr. 8: Theologie und Philosophie.
Nr. 9: Geschichte und Geographie. 1. Abthlg. A—Lind.

Dieser Nummer liegt ein Prospect der Gebrüder Paetel in Berlin bei.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 24.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1888.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 9. Juni. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Heinrich W. J. Thiersch's Leben. Hrsg. von Wigand.
Schaaffhausen, die anthropologischen Sammlungen Deutschlands.
Gregorii I papae registrum epistolarum etc. Ed Ewald.
Hasse, Geschichte der sächsischen Klöster 2c.
Stieve, Wittelsbacher Briefe 2c.
Roth, Aus trüber Zeit.
Weber, Jugendeindrücke u. Erlebnisse.
Stauber, das Studium der Geographie 2c.
Handbuch der Botanik. Hrsg. von Schenk.
Rawitz, das centrale Nervensystem der Acephalen.
Wiedersheim, der Bau des Menschen 2c.
Pick, Fracturen u. Luxationen.
Salkowski, Lehrbuch der Institutionen u. Geschichte des röm. Privatrechts.
v. Mendel, die landwirthschaftl. Ankaufs- u. Verkaufs-Genossenschaften.
Madvigii, opuscula academica etc.
de la Cueva, poëmes inédits, p. p. Wulff.
Rigal, esquisse d'une histoire des théâtres de Paris de 1548 à 1635.
Bibliothek spanischer Schriftsteller, hrsg. von Kreßner.
Cervantes de Saavedra, El ingenioso hidalgo Don Quijote de la Mancha.
Calderon, El alcalde de Zalamea.
Hartzenbusch, Los amantes de Teruel.
Genée, Hans Sachs' Leben 2c.
Borchardt, die sprichwörtlichen Redensarten 2c.
Müller, das Stadt-Theater zu Leipzig 2c.
Brunn, über die Ausgrabungen der Certosa von Bologna.
Arndt, Studien zur Vasenkunde.
Fischer, Lessing's Laokoon u. die Gesetze der bildenden Kunst.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Heinrich W. J. Thiersch's Leben (zum Theil von ihm selbst erzählt). Herausg. von Dr. Paul Wigand. Mit Thiersch's Porträt in Stahlstich. Basel, 1888. Schneider. (XX, 464 S. 8.) ℳ 6, 40.

Der Verf., ein Schwiegersohn von H. Thiersch, hat bereits vor länger als Jahresfrist in der „Allgemeinen conservativen Monatsschrift" eine Lebensbeschreibung seines Schwiegervaters veröffentlicht, die als Vorläufer dieses Werkes angesehen werden darf. Er beschreibt hier das väterliche Haus von H. Thiersch (S. 1—27). Dann folgt dessen Selbstbiographie (S. 28—66), die im weiteren Verlaufe Ergänzungen und Vervollständigungen erhält (S. 67—361). Ein Nachtrag, darunter Thiersch's Thesen bei seiner Promotion und Habilitation, sein Gesuch um Entlassung als Professor, Henke's Rede an Vilmar's Grabe, Verzeichniß der selbständig erschienenen Schriften Thiersch's 2c., macht den Beschluß. Mit großer Pietät berichtet überall der Schwiegersohn über den Schwiegervater und diese Pietät wird um so erklärlicher, da Beide der „apostolischen Gemeinde", um nicht zu sagen dem Irvingianismus angehören, Thiersch insbesondere als dessen bedeutendster Vorkämpfer in Deutschland, dem es Ernst mit seinem Glauben war und der dafür schmerzliche Opfer zu bringen wußte. Schon deshalb muß eine Biographie über ihn von Interesse sein und das Interesse steigert sich, da Thiersch eine höchst ausgebreitete Bekanntschaft bis in die allerhöchsten Kreise hatte. So ist der Bericht über eine Audienz bei König Friedrich Wilhelm IV und der Gemahlin desselben besonders beachtenswerth (S. 339 fg.). Dies vorausgeschickt, hat das Buch seine unverkennbaren Mängel. Die pietätvolle Sprache verliert sich nicht selten ins Sentimentale. Manches Lob erregt Verwunderung, z. B. daß es in Betreff von Vilmar's Schrift „Die Theologie der Thatsachen wider die Theologie der Rhetorik" heißt: „Diese Schrift war und ist noch Manchem wie ein frischer Trunk in der Wüste" (S. 7). Karl Schwarz urtheilte seiner Zeit, es hätte statt Theologie der Thatsachen heißen müssen: „Theologie der Ignoranz". Der Tadel dagegen, dem wir in unserer Schrift begegnen, ist oft ungerecht. Wir führen nur beispielsweise an, daß Ritschl, Kaftan und tutti quanti einem „öden, ideenlosen Skepticismus, der alle Erkenntniß, außer der der Naturgesetze, leugnet" verfallen sein sollen (S. 170). Strauß wird mit Mommsen in Parallele gebracht (S. 235). Letzterer wird bezeichnet als ein „seelenloser Verächter antiker Größe" und von Ersterem wird gesagt, er thut dasselbe mit der Bibel, indem er deren „hehre Gestalten schwärze und das Erhabene in den Staub ziehe." Insbesondere scheint Strauß den Zorn von H. Thiersch auf sich geladen zu haben. Da wird (S. 271) die Aeußerung eines schwäbischen Pfarrers, jedenfalls beifällig, citiert, die von Strauß's „Frivolitäten" im zweiten Bande seines Lebens Jesu spricht, während jeder Unbefangene (wir erinnern nur an die Recension von Ullmann in den theologischen Studien und Kritiken) Frivolitäten vergeblich darin sucht. Besonders charakteristisch aber ist die Aeußerung von Thiersch über Strauß (S. 277): „Klug ist er, aber klug wie der Teufel, seine Klugheit führt zur Verdammniß." Noch schlimmer als Strauß ergeht es dessen Lehrer Baur. Baur ist, nach Thiersch, auf dem Gebiete der ältesten Kirchengeschichte zu den negativsten Resultaten gekommen und nicht geschichtlich, sondern dogmatisch und willkürlich vorgegangen. Der Biograph meint (und er scheint überall mit seinem Helden im Wesentlichen übereinzustimmen), es hätte gegolten „einmal einen mit Consequenz und Methode, mit Energie und Hohn geführten Angriff auf das Urchristenthum, d. h. auf das Christenthum selbst zurückzuweisen" (S. 184). Offenbar findet hier eine Verwechselung zwischen Urchristenthum und traditionellen Ansichten über das Urchristenthum statt. Ja, wir lesen sogar (S. 181), daß Thiersch seinem Schwiegervater Zeller den Vorschlag machte, „einen Protest, von Tausenden unterschrieben, ins Werk zu setzen und so eine Pression auf die würtembergische hohe Obrigkeit, sowie auf die Tübinger Theologen auszuüben"; gewiß die jämmerlichste Art, wissenschaftliche Werke zu bekämpfen. Glücklicherweise war der Schwiegervater besonnener und rieth in wirksamer Weise davon ab. Der Verf. erzählt sodann, daß Thiersch schriftstellerisch gegen Baur auftrat, er, dem „das ganze Neue Testament in allen seinen Theilen ein echtes Erbtheil der Kirche aus der apostolischen Zeit, ein reines unverfälschtes Document der ersten Wirkungen des Geistes Christi" ist (S. 181). Baur antwortete in der Schrift: „Der Kritiker und Fanatiker in der Person des Herrn Heinrich W. J. Thiersch" und wir müssen es dem Biographen zum Ruhme nachsagen, daß er, bei aller Pietät gegen seinen Helden, doch der Wahrheit die Ehre giebt und erklärt, daß „Baur mit seinem 'Kritiker und Fanatiker' in jener Zeit vielleicht nicht ganz Unrecht gehabt". Wir glauben hierdurch nachgewiesen zu haben, daß es an interessanten Partien dem Werke nicht fehlt. —l.

Digitized by Google

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 21.

Inh.: Der Eintritt des Christenthums in die Welt. — Die evangelische Heidenmission im Jahre 1887. 5. — Aus der braunschweigischen Landeskirche. — Aus dem christlichen und kirchlichen Leben zu Frankfurt a. M. — Die württembergische Landessynode und die württembergische Kinderlehre. — Die Verlagung der Confessionsschulfrage in Oesterreich. — Spurgeon und die Baptistunion. 2. — Verlöbniß und Ehe. 1. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 2. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Der Windhorst'sche Antrag betreffs des Religionsunterrichtes. — Welche Schlüsse lassen sich aus einer regelmäßigen oder einer seltneren Theilnahme am heiligen Mahle ziehen? (1. Die Thatsachen.) — Die Kirchennoth in Berlin. — Kirchliches Leben in Rom. (Von einem Augenzeugen.) — Die letzte kirchliche Convocation von Canterbury. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protest. **Kirchenzeitung** rc. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 21.

Inh.: A. Thoma, die Reform der Gesellschaft durch die Gemeinde. — P. Wurster's Buch über Gustav Werner. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: † Professor Bisping in Münster. — Papst Leo XIII im Jahre der verbotenen Bücher. — Antonio Rosmini und die Inquisition. 6. — Correspondenzen und Berichte.

Geschichte.

Schaaffhausen, H., die anthropologischen Sammlungen Deutschlands, ein Verzeichniss des in Deutschland vorhandenen anthropologischen Materials. Privatsammlungen. I. Katalog der im anatomischen Institut der Universität Leipzig aufgestellten craniologischen Sammlung des Dr. Emil Schmidt. Nach dem Bestande vom 1. April 1886 zusammengestellt von Dr. Emil Schmidt. Braunschweig, 1887. Vieweg & Sohn. (X, 181 S. 4.) M 15.

Die Beziehungen zur deutschen Anthropologischen Gesellschaft und der Name Schaaffhausen allein weisen genügend auf die hohe wissenschaftliche Bedeutung dieser Veröffentlichungen hin. Der erste Theil enthält einen „Katalog der im anatomischen Institut der Universität Leipzig aufgestellten craniologischen Sammlung des Hrn. Dr. Emil Schmidt", von dem Besitzer selbst bearbeitet. Derselbe giebt, in gedrängtester Kürze und übersichtlichster Form, meist vollzählig für einen jeden von 1046 Schädeln: 1) die Capacität, 2) 32 lineare Maße, 3) 17 der wichtigsten Verhältnißzahlen, und 4) in einer Beschreibung noch besondere Mittheilungen. Dazu kommen in der zweiten Abtheilung beschreibende Angaben über getrocknete Schädel, und zwar: 1) 118 ägyptische Mumienköpfe, 2) 1 Kopf aus Algier, 3) 16 peruanische Mumienköpfe. Daraus mag man die außerordentliche Arbeit des Verf.'s und auch ihren Werth ermessen. Wie die gesammte Anthropologie so hat auch die Schädelkunde einen früher ungeahnten Umfang bereits gewonnen.

Die untersuchten Schädel stammen von Deutschen, Schweizern, Engländern, Holländern, Jütländern, Dänen, Norwegern, Schweden, Belgiern, Italienern, Spaniern, Portugiesen, Böhmen, Slowaken, Ruthenen, Polen, Rumänen, Wallachen, Griechen, Türken, Russen, Kosaken, Finnen, Esthen, Magyaren, Lappen, Zigeunern, Bewohnern von Teneriffa, Marokko, Algier, Aegyptern, Sudan-Negern, Negern der Guineaküste, von Ashanti und Dahomey, Kongo-Negern, Negern des tropischen Westafrika, Kaffern, afrikanischen Negern unbestimmter Herkunft, Mulatten unbestimmter Herkunft, amerikanischen Negern, amerikanischen Mulatten, Hottentotten, Buschmännern, Hindu, Malaien, Siamesen, Chinesen, Bewohnern der Mongolei, Leptscha, Australiern, Bewohnern von Neu-Guinea, den Karolinen, Sulus, Neu-Kaledoniern, Bewohnern der Neu-Hebriden, Neu-Seeländern, Sandwich-Insulanern, Marquesas-Insulanern, Eskimos, nordamerikanischen Indianern, Mexikanern, Süd-Amerikanern im Allgemeinen, Peruanern, Chilenen, Süd-Amerikanern unbestimmter Herkunft. W. v. Sch.

Gregorii I papae registrum epistolarum tomi I pars I. Liber I—IV. Ed. Paulus Ewald. Berlin, 1887. Weidmann. (III, 280 S. 4.) M 9.

A. u. d. T.: Monumenta Germaniae historica inde ab anno Christi D usque ad annum MD. Epistolarum tomi I pars I.

Die vorliegende Ausgabe des Registrum Gregor's I giebt Buch 1—4, also noch nicht ein Drittel des Ganzen. Sie verläßt die Ordnung der früheren, namentlich der Mauriner-Ausgabe, und versucht nach Maßgabe der Untersuchungen, welche der Herausgeber im Neuen Archiv 3, 433—625 veröffentlicht hat, die chronologische Ordnung herzustellen, in derselben Weise wie der Herausgeber in dem von ihm bearbeiteten Theile der Jaffé'schen Regesten diese schon festgestellt hat. Die Ausgabe stellt sich als ein Vermächtniß des der Wissenschaft durch frühzeitigen Tod entrissenen Herausgebers dar. Sie ist sauber mit allen Mitteln der modernen Kritik und Wissenschaft ausgeführt, und vermag wohl in uns das Bedauern hervorzurufen, daß es Ewald nicht vergönnt gewesen ist, sie zu Ende zu führen. Dennoch erweckt die jetzige Publication in uns die schwersten Bedenken. Es mag dahin gestellt bleiben, in wie weit eine Ausgabe der Briefe Gregor's I überhaupt in die Monumenta Germaniae gehört. Wir sind geneigt, so sehr wir den Nutzen der unternommenen Arbeit für allgemeine kirchengeschichtliche Zwecke zugeben, ihr jede Berechtigung zur Aufnahme in eine Sammlung von Quellen der deutschen Geschichte abzusprechen. Mit demselben Rechte könnten sämmtliche Papstbriefe den Monumenta Germaniae einverleibt werden, und es würde sich dann nur empfehlen, das Wort Germaniae aus der Titelüberschrift fortzulassen. Noch weniger begreifen wir die jetzige Herausgabe des Torso. In überaus naiver Weise wird dieselbe in den spärlichen Worten, welche Wattenbach der Ausgabe vorangeschickt hat, damit motiviert, daß der etwaige Fortsetzer dadurch in den Stand gesetzt werden solle, sein Verhältniß zu Ewald's Arbeit sich klar zu machen, und damit eine allgemeine Prüfung ermöglicht werde: ut ab omnibus examinari possent, et ei qui continuandum opus inceptum suscepturus esset, vel exemplum propositum presse sequendi, vel ab eo recedendi consilium facilius pateret. Eine allgemeine Prüfung der von Ewald befolgten Principien ist aber durchaus schon an der Hand seiner Abhandlung möglich, denn der Hauptwerth der Arbeit besteht in der chronologischen Neuordnung. Der künftige Hrsgbr. aber (die Worte Wattenbach's lassen erkennen, daß er noch nicht gefunden ist) hätte sich aus dem Manuscripte informieren mögen. Denn wenn er nun wirklich der Ansicht sein sollte, von den durch Ewald festgestellten Principien abzugehen, dann bleibt doch nichts Anderes übrig, als die jetzige Publication einfach einzustampfen. Es scheint uns somit eine Directionslosigkeit der interimistischen Direction der Monumenta Germaniae vorzuliegen, die schon bei einem privaten literarischen Unternehmen recht übel sein würde, bei einem unter der Aegide des Reiches erscheinenden doppelt schwer in die Wage fällt, und recht beweist, wie berechtigt der Wunsch nach endlicher Wiederbesetzung der durch Waitz erledigten Stelle war. Nicht einmal eine Erklärung der von Ewald gebrauchten Sigeln hat Wattenbach hinzuzufügen für nothwendig befunden. Der Benutzer der Ausgabe wird ebenso einfach wie unbegreiflich auf die Ewald'sche Abhandlung im Archiv verwiesen, wo er das Nöthige nachlesen möge. Wer aber giebt uns die Garantie für den doch immerhin möglichen Fall, daß Ewald bei der Herausgabe selbst nicht seine Ansicht über den Charakter der Hdschrr. geändert und diese auch anders benannt habe?

Und auch ein äußerliches Moment möchten wir rügend hervorheben. Der vorliegende Fascikel kann, weil in sich nicht

Digitized by Google

abgeschlossen, nicht gebunden werden. So muß ihn denn der Besitzer ungebunden benutzen und gewiß auf eine Reihe von Jahren, denn wann wird wohl die Ausgabe zu Ende geführt werden? Anstatt nun aber den Fascikel solide heften zu lassen, sind die einzelnen Bogen an einander geklebt, und das Buch zerfledert sich bei der Benutzung. Auch darauf hätte die interimistische Direction der Monumenta wohl ihr Augenmerk richten können und müssen.

Hasse, Dr. Herm., emer. Superint., Geschichte der sächsischen Klöster in der Mark Meißen u. Oberlausitz. Gotha, 1888. F. A. Perthes. (VIII, 317 S. Kl. 8.) ℳ 6.

Von den Erfordernissen der Brauchbarkeit gehen diesem Buche nicht weniger als alle ab. Zwar giebt sich der Verf. durch eine große Menge von Citaten den Anschein vielseitiger Belesenheit und profunder Gelehrsamkeit, aber dadurch wird sich kein nur einigermaßen kundiger Leser Sand in die Augen streuen lassen. Leider genießt auch des Ref. Geschichte von Sachsen die Ehre, überaus oft angezogen zu werden (S. 264, 1 ganz sinnlos), aber mit verzweifelter Consequenz meist am unrechten Platze, nämlich da, wo nicht auf eine Bearbeitung, sondern auf die primäre Quelle Bezug zu nehmen gewesen wäre. Auch Meyer's Conversationslexikon bildet eine geschätzte Quelle. Von des Verf.'s Citierwuth, zugleich von seinem Stile giebt eine erheiternde Probe (S. 141) die Anführung von „Bebel's Tendenzgeschichte des Bauernkrieges (geschrieben im Landesgefängniß zu Zwickau 1875 wegen Majestätsbeleidigung)". Um das dagegen, worauf es bei einem derartigen Stoffe in erster Linie ankommt, um die Vertrautheit mit dem urkundlichen und monographischen Materiale, ist es desto übler bestellt. Hasse operiert, nach seiner Art natürlich, sehr eifrig mit dem Codex dipl. Sax. reg.; wie genau er denselben kennt, bethätigt er S. 74 durch den Ausspruch: „Der im Auftrag der k. s. Staatsregierung von Gersdorf mit E. Fr. von Posern-Klett 1865 begonnene werthvolle Codex dipl. Sax. reg. enthält zur Zeit leider noch kein besonderes Urkundenbuch über St. Afra, sondern von Meißen nur ein solches des Domstifts." Also, daß dieser von ihm vermißte Band seit 12 Jahren vorliegt, davon weiß er kein Wort; natürlich kennt er auch die darin enthaltenen Urkunden des Meißner Franziskanerklosters nicht. Ebenso ist ihm die Existenz von Weber's Archiv der sächsischen Geschichte verborgen geblieben, es müßte denn das Schicksal von Calles' Series Misn. Episc. getheilt haben, das dem Verf., wie er S. 211 mittheilt, im Frauensteiner Stadtbrand mit seiner ganzen Büchersammlung verbrannt ist, daher er eine demselben entnommene Notiz zu verificieren nicht im Stande ist. Jammerschade! das einzige von Calles vorhandene Exemplar mußte sich gerade in Frauenstein befinden und dort mit verbrennen! Von jener Unbekanntschaft kommt es her, daß er, um nur Einiges zu nennen, weder Ermisch's Geschichte des Benedictinerklosters zu Chemnitz noch v. Weber's „Notizen über die Einkünfte der Klöster in Sachsen" noch auch des Ref. Geschichte des Augustinerchorherrenstifts zu St. Afra kennt und über letzteres blind dem veralteten Oertel folgt. Sonst wäre er vielleicht auch vor der S. 3 aufgeworfenen luminösen Frage bewahrt geblieben: „Oder was sind unsere sächsischen Fürstenschulen anders als reformierte Klosterschulen?" Aber freilich auch S. 75 kehrt der Unsinn wieder: „es wurde die Klosterschule St. Afra bekanntlich (!) im Jahre 1553 zu einer Landesschule erhoben, was sie in der That immer gewesen war". Demüthig beugt Ref. vor solcher Weisheit sein Haupt; er tröstet sich mit Fraustadt, dem zum Trotz die dritte Landesschule noch immer von Merseburg nach Grimma verlegt wird. Ebenso unbekannt ist ihm Seeliger's Aufsatz über das Heilige Kreuzkloster zu Meißen in den Mittheilungen des Vereins für Geschichte Meißens. Auf dem Titel bezeichnet sich der Verf. neben anderen Prädicaten als Mitglied der Gesellschaft für sächsische Kirchengeschichte; besser wäre es, wenn er die von derselben herausgegebenen Beiträge gelesen hätte, dann würde ihm Knothe's Geschichte der Franziskanerklöster zu Kamenz und Löbau nicht ebenfalls unbekannt geblieben sein. Diesem Kenntnißstande des Verf.'s entspricht natürlich die Zuverlässigkeit seiner Arbeit; aber auch in jeder anderen Beziehung liefert dieselbe den Beweis, wie ungenügend er dazu ausgerüstet ist. Die Einleitung über das Klosterwesen im Allgemeinen ist wohl das Trivialste, was je über diesen Gegenstand geschrieben worden ist. Anderen Autoren hat Hasse das Verfahren abgeguckt, hier und da dem deutschen Texte den lateinischen Originalausdruck in Parenthese beizusetzen. Das nimmt sich so gelehrt aus! Und ist doch nichts leichter! Also flugs: „bei Dresden", in Parenthese (apud Dresdam) und so oft. Daß nun das Buch auch von sonstigen Verkehrtheiten und Irrthümern wimmelt, darf nach dem Gesagten nicht Wunder nehmen. S. 30 wird die Ermordung Markgraf Diezmann's als zweifelhaft (richtig wäre ungeschichtlich) erwähnt, S. 80. 83 ist sie eine geschichtliche Thatsache schlechthin. S. 170 ist Oschatz von König Heinrich I angelegt; S. 51 ist die Kapelle auf dem Petersberge „leider im Rundbogenstil" erbaut.

Doch genug und übergenug. Ref. hat sich bei dem Buche viel länger verweilt als es an sich verdient; aber es schien ihm nicht überflüssig, das Machwerk in seiner ganzen Blöße zu zeigen. Denn wohin sollte es mit der jetzt so eifrig und erfolgreich angebauten sächsischen Specialgeschichte kommen, wenn ein so unberufener Dilettantismus sich darin breit machen dürfte! Th. F.

Stieve, Felix, Wittelsbacher Briefe aus den Jahren 1590 bis 1610. Abth. II. München, 1887. Franz in Comm. (104 S. 4.) ℳ 3, 20.

A. d. Abhdlgn. d. k. bayer. Akad. d. W. III. Cl. XVIII. Bd. I. Abth.

Auch von dieser Abtheilung gehört nahezu die Hälfte der Nummern dem Briefwechsel zwischen dem Münchner und dem Grazer Hofe an, der bereits den überwiegenden Bestandtheil der ersten bildete; doch stehen dieselben der Bedeutung ihres Inhaltes nach hinter diesen zurück. Es ist im Wesentlichen Familiencorrespondenz, die nur für die Familiengeschichte, z. B. für die Charakteristik der Erzherzogin Maria Interesse hat, wennschon hier und da doch auch ein Streiflicht auf die Zeitverhältnisse fällt, z. B. wenn Maria an ihren Bruder schreibt (Nr. 71): „was kinten wir für ain größere freud haben als wan das lant alles catholisch wer?" Unter den von München nach Graz gesandten Briefen fallen die beiden (Nr. 58. 60) Herzog Maximilian's an Erzherzog Ferdinand durch ihren steifen, conventionellen Ton auf, der dem sonst zwischen beiden vorausgesetzten Verhältnisse keineswegs entspricht. Der nach Zahl und Umfang bedeutendere Theil der Briefe bezieht sich auf die Wahl von Maximilian's jüngerem Bruder Ferdinand zum Coadjutor von Köln 1595 und dessen dortige Stellung. Für die Kölner Verhältnisse sind dieselben von Belang. Sie veranschaulichen die Schwierigkeiten, von denen der achtzehnjährige Fürst sich umgeben sah und denen er sich, wie aus seinen Selbstbekenntnissen hervorgeht, nicht gewachsen fühlte („Quod ad meam personam attinet, da sih ich wol, wie ich so vntauglich zu solchem schweren ambt bin"). Das muß wohl auch die Meinung seines Vaters gewesen sein, der den unreifen Jüngling durch den ihm als Hofmeister beigegebenen Speierer Domherrn Ad. Wolf von Gracht genannt Metternich gängeln läßt, ihm auch in dem Jesuiten Cholinus einen Beichtvater und Gewissensrath ernennt, dadurch aber zwischen diesen beiden Männern heftige Feindschaft und Eifersucht verursacht. Unter solchen Umständen konnten die ohnehin im Domstifte herrschenden, großentheils noch von der Vertreibung des Erzbischofs G. Truchseß herrührenden Verwirrungen nicht gelöst, sondern nur gesteigert werden, und es begreift sich, daß bei dem Coadjutor,

Digitized by Google

allen elterlichen Vermahnungen zum Trotz, der Wunsch, dem geistlichen Stande zu entsagen, immer mehr zunimmt.

Roth, Dr. Joh., Pfarrer, **Aus trüber Zeit.** Bilder aus der Geschichte des Hermannstädter ev. Capitels A. B. 1600—1607. Hermannstadt, 1887. Krafft in Comm. (95 S. Gr. 8.)

Schon während des Mittelalters hat die siebenbürgische Kirche manche Eigenthümlichkeit aufgewiesen. Hier wurden die Pfarrer von den Gemeindegenossen gewählt und wählten sich selbst den Landdechanten, der ihnen anderwärts vom Bischof gesetzt wurde. Diese letztere Stellung hat sich auch noch nach der Reformation erhalten. Die Pfarrer des Districtes bilden eine Corporation (Capitel), an deren Spitze der gewählte Dechant steht. Die vorliegende Schrift hat der Syndicus des Hermannstädter Capitels Namens derselben zum 70. Geburtstage des Bischof Teutsch verfaßt. Sie giebt aus Acten des Capitels ein Bild des kirchlichen Lebens in den Jahren, welche dem 30jährigen Krieg vorausgehen, also doch schon für Siebenbürgen Jahre des Kriegs und Elends sind. Das Capitel ist um diese Zeit noch eine starke Organisation. Es hat geistliche Gerichtsbarkeit (Ehegerichtsbarkeit besitzt die Siebenbürgische Kirche A. B. noch heut zu Tage), erkennt auf Körper- und Gefängnißstrafe, sorgt, wenn auch mühsam und theils vergeblich, für die den Geistlichen zustehenden Zehnten, hält scharfe Disciplin, kurz ist der prägnante Ausdruck eines starken kirchlichen Lebens. Eine Anzahl beigegebener Urkunden verdeutlicht das interessante Bild, welches die gut geschriebene Schrift entwirft, und für welches wir auch die Theilnahme weiterer Kreise gewinnen möchten.

Weber, Georg, Jugendeindrücke u. Erlebnisse. Ein historisches Zeitbild. Leipzig, 1887. Engelmann. (VIII, 295 S. 8.) ℳ 6.

Sich selbst als Angebinde zu seinem 80. Geburtstage hat der Verf. in diesem Rückblicke die unter dem Titel „Mein Leben und Bildungsgang“ als Vorrede zu seinem Lehrbuche der Weltgeschichte und auch als selbständige Broschüre herausgegebene autobiographische Skizze erweitert. Der Leser begegnet daher hier Vielem, was er bereits dort oder in des Verf.'s Heidelberger Erinnerungen oder auch in der Einleitung zu dessen Geschichtsbildern gefunden hat. Außerdem liebt der Verf., sich mit nur lockerer Anknüpfung an seinen Lebensgang in besonderen mehr oder weniger ausführlichen Excursen über verschiedene geschichtliche Thatsachen oder Persönlichkeiten zu ergehen, z. B. bei der Erwähnung von Heidelberg über die romantische Schule, bei seinem Aufenthalte in Genf über Calvin, Rousseau und Voltaire, bei dem in Italien über die politischen Zustände des Landes, über de Maistre und Lamennais, Dante und Savonarola.

Zeitschrift der histor. Gesellschaft f. die Provinz Posen. Hrsg. von Rodgero Prümers. 3. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Die Chronik der Stadtschreiber von Posen. Herausgegeben und erläutert von A. Warschauer. — Karl Wersche, das staatsrechtliche Verhältniß Polens zum deutschen Reich während des Mittelalters. — Kleinere Mittheilungen und Fundberichte. — Literaturbericht. — Sitzungsbericht.

Länder- und Völkerkunde.

Stauber, Ant., Prof., **das Studium der Geographie** in und ausser der Schule. Augsburg, 1888. Gebr. Reichel. (XIV, 170 S. Gr. 8.) ℳ 3, 20.

Der vom König Leopold II von Belgien ausgesetzte Preis von 25 000 Francs für das beste Werk über Hebung und Popularisierung des geographischen Studiums ist unter 60 (aus 17 verschiedenen Nationen) eingereichten Bewerbungsschriften der im Vorliegenden gedruckten Arbeit eines Professors am Augsbürger Realgymnasium zu Theil geworden. Mit aufrichtiger Begeisterung für den Gegenstand legt der Verf. zur Lösung seiner Aufgabe im Wesentlichen dasjenige dar, was bei uns in Deutschland neuerer Zeit geschehen ist, um den geographischen Unterricht in den Volksschulen, Realschulen, Gymnasien und Universitäten fruchtbarer zu machen oder überhaupt erst zu begründen, und in wie fern sich die dabei eingehaltenen Maßnahmen bewährt haben und auch principiell gerechtfertigt erscheinen. Liegt demnach in dieser Schrift für uns Deutsche nichts Neues vor, so darf man sich doch darüber befriedigt fühlen, daß auch bei diesem belgischen Wettbewerb auf geographischem Gebiete wieder ein Deutscher es war, dem man die Palme reichte.

Tiefer eingegangen auf Lösung methodologischer Fragen ist der Verf. nicht, wie unter Anderem der Abschnitt über das Kartenzeichnen der Schüler zeigt. Der Verf. scheint dasselbe wie so viele Lehrer für zu zeitraubend zu halten; das ist es aber, richtig betrieben, durchaus nicht, und vor allem giebt es gar kein anderes Mittel, die Topik (also die Hauptsache der ganzen Schulgeographie) so gründlich und so dauerhaft einzuprägen, wie es durch das freihändige Entwerfenlassen von Schülerkarten zu ermöglichen ist. Das Nebeneinander von „Länderkunde“ und „Politischer Geographie“ (S. 122) ist nicht recht verständlich. In Rechtschreibung der Personennamen begegnen mancherlei Flüchtigkeitsversehen; der Anfang geographischer Ordinarprofessuren in Preußen ist (nach dem „Geographischen Jahrbuch“) irrthümlich ins Jahr 1874 statt 1873 verlegt. Der Fehlgriff, die Römer in der Isargegend bei München „mit den germanischen Umwohnern“ Tauschverkehr pflegen zu lassen (S. 57), hätte auch vor der Drucklegung zurückgezogen werden sollen. K—ff.

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: R. v. Lendenfeld, Erinnerungen eines wissenschaftlichen Missionars. — Portugiesische Studenten. — Aus Deutsch-Witu-Land. — Schilderungen aus Natal und den südafrikanischen Provinzen. Kapstadt. Reise nach Natal. — Geographische Neuigkeiten. — Bernh. Schwarz, Quer durch Bithynien. Eine kleinasiatische Reise, ausgeführt im Herbst 1887. (Forts.) — Kleinere Mittheilung. — Notizen. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 53. Band. Nr. 20.

Inh.: Emil Deckert, asiatische Eisenbahnen. 1. (Mit Karte.) — Durch Thessalien. 5. (Mit Abb.) — F. Boas, die Mythologie der nordwest-amerikanischen Küstenvölker. 3. (Schl.) — Kürzere Mittheilungen. — Aus allen Erdtheilen.

Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Hrsg. von L. Danckelmann. 23. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: A. Bovenschen, Untersuchungen über Johann von Mandeville und die Quellen seiner Reisebeschreibung. — G. Hellmann, die Regenverhältnisse der iberischen Halbinsel. (Hierzu Karte.)

Naturwissenschaften.

Handbuch der Botanik. Herausg. von Prof. Dr. A. Schenk, unter Mitwirkung von Prof. Dr. Cohn u. A. Mit zahlreichen Holzschn. 20. Lief. Breslau, 1887. Trewendt. (Bd. III, 2. Hälfte. S. 559—686. Gr. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Encyklopädie der Naturwissenschaften. Herausg. von Prof. Dr. W. Förster u. A. 1. Abth. 52. Lief.

Das Heft bringt die Fortsetzung der Zimmermann'schen Abhandlung „Morphologie und Physiologie der Pflanzenzelle“. Es behandelt zunächst die Vermehrung und Metamorphosen der Chromatophoren und verschiedene weitere Organe des Protoplasmakörpers (Cilien der Schwärmzellen und Spermatozoiden, Augenfleck der Schwärmzellen, Bacteroiden der Leguminosenknöllchen ꝛc.) und schildert dann die Proteïnkörner und Proteïnkrystalloide, die Stärkekörner und verwandte Körper (Rhodophyceen- und Phaeophyceenstärke, Paramylon, Cellulinkörner), sowie die übrigen festen Einschlüsse der Zelle (oxalsauren, kohlen-

Digitized by Google

sauren, schwefelsauren und phosphorsauren Kalk, Kieselkörper, Fettkrystalle ꝛc.). Daran schließen sich als Schluß des ersten Abschnittes (Morphologie der Zelle) die Capitel über die chemische Beschaffenheit, die Gestalt, feinere Structur, Entstehung und Wachsthum der Zellmembran, sodann die Schilderung der Zellbildung und des Zellwachsthums.

Der zweite Abschnitt, die Physiologie der Zelle, liegt in den Capiteln über die Theorie der Quellung und Osmose, die physikalischen Eigenschaften der Membran und in einem dritten Capitel über hygroskopische Pflanzentheile vollständig vor; der Anfang des Capitels über die physikalischen Eigenschaften des Plasmakörpers bildet den Schluß des Heftes. Die knappe und klare Darstellung wird, wo es nöthig erscheint, durch ausgewählte charakteristische Abbildungen unterstützt. Die umfangreiche Literatur ist überall angemessen citiert worden. **Lssn.**

Rawitz, Dr. Bernh., **das centrale Nervensystem der Acephalen.** Mit 5 lithogr. Taf. Jena, 1887. Fischer. (VIII, 75 S. Gr. Roy. 8., Taf. 4.) ℳ 5.

Die vorliegende Arbeit bringt uns eine genaue makroskopische und mikroskopische Bearbeitung des Nervensystems von nicht weniger als 15 Muschelarten, von denen die Süßwasser- und Ostseeformen in frischen, die Mittelmeerformen in conservierten Exemplaren untersucht wurden. Auf die genaueren Details der histologischen Darstellung, inclusive der sehr lehrreichen Mittheilungen über den Faserverlauf in den Ganglien und Connectiven können wir hier nicht eingehen, dagegen möchten wir hervorheben, daß der Verf. auch allgemeinere Anschauungen über die Höhe der morphologischen Entwickelung der einzelnen Familien gewonnen hat. Er sucht nämlich nachzuweisen, daß weder die Ausbildung der Kiemen noch auch diejenige der Gehörorgane geeignete Anhaltspuncte für eine natürliche Anordnung der einzelnen Familien innerhalb der Classe darbieten, dies vielmehr nur der Mantelrand thut, als der Hauptsitz des Gefühles, auf dessen feiner Entwickelung die Sicherheit des Individuums beruht. Mit der Ausbildung des Mantelrandes, nicht mit der der Kiemen hält nun die Ausbildung des Visceralganglions gleichen Schritt, und es müssen daher die Formen, welche in Betreff dieser beiden Organe die höchste Stufe erreicht haben, an die Spitze der Classe gestellt werden, und zwar sind dies die früher sehr niedrig gestellten Ostreaceen. Die Abbildungen sind gut gezeichnet. **N—e.**

Wiedersheim, Dr. R., Prof., **der Bau des Menschen** als Zeugniss für seine Vergangenheit. Freiburg i/B., 1887. Mohr. (114 S. Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Es ist bekannter Maßen eine nothwendige Forderung der Descendenzlehre, daß der Mensch angesehen werden muß als Resultat, nicht eines besonderen plötzlichen Schöpfungsactes, sondern eines langsamen Entwickelungsvorganges aus niederen Geschöpfen. Diese niederen Vorfahren kennen wir vorläufig nicht, und nicht einmal bis in das Tertiär ist der Mensch sicher zurückzuverfolgen. Wohl aber gestattet der Vergleich unseres Baues mit demjenigen der niederen lebenden und ausgestorbenen Thiere, und besonders die genaue Untersuchung und Würdigung der bei uns vorhandenen rudimentären Organe einen wissenschaftlichen Schluß auf die wahrscheinliche Beschaffenheit unserer näheren und ferneren Vorfahren. Es gilt also besonders die Stellung des Menschen in der Reihe der Wirbelthiere festzustellen. Vor 25 Jahren ist Huxley an diese Aufgabe in drei im besten Sinne des Wortes gemeinverständlichen, durch Holzschnitte illustrierten Vorträgen, nach dem damaligen Standpuncte der Wissenschaft herangetreten. Heute versucht in dem vorliegenden Büchlein ein nicht minder Berufener dieselbe Aufgabe, von dem durch die Fortschritte der Naturwissenschaften veränderten neuen Standpuncte aus zu lösen, und die gesammten alten und neuen Zeugnisse für die Stellung des Menschen übersichtlich zusammenzufassen. Ohne hierbei geradezu für jeden Nichtanatomen unverständlich zu werden, wendet sich der Verf. in dieser Darstellung aber doch an das naturwissenschaftlich und anatomisch weiter fortgeschrittene Publicum. Die Resultate der Einzelbesprechung der verschiedenen Organe faßt er schließlich in einem Resumé zusammen, in welchem unterschieden werden: 1) progressive Veränderungen im Sinne einer sich anbahnenden Vervollkommnung, 2) regressive Veränderung von Organen, welche bei den Vorfahren sicher stärker entwickelt waren, aber doch noch heute physiologisch leistungsfähig sind, 3) regressive Veränderungen solcher Theile zu physiologisch unwichtigen „rudimentären" Organen, 4) Veränderungen, welche in einem Wechsel der physiologischen Leistung und 5) solche, welche in einer Lagenverschiebung der betreffenden Organe bestehen. Den Schluß bilden „Allgemeine Betrachtungen", in welchen im Anschluß an gewisse Weißmann'sche Anschauungen der Ueberzeugung Ausdruck gegeben wird, daß der Mensch nicht nur einer Reihe von Veränderungen im Verlaufe seiner Stammesgeschichte unterlag, sondern auch noch unterliegen wird, und daß der sicher nachzuweisende Verlust vieler vortheilhaften, von seinen Vorfahren besessenen Einrichtungen durch die Erwerbung der unbegrenzten Bildungsfähigkeit seines Gehirnes vollkommen compensiert worden sei. Der Mensch ist also von der Anatomie nicht nur als der vollkommenste aller Primaten, sondern auch als Erster der Ersten aller Lebewesen nachgewiesen. Ein Nachweis, für den das Wort Broca's in Anspruch genommen wird: **Cela peut bien suffire à son ambition et à sa gloire.** **N—e.**

Botanische Jahrbücher f. Systematik, Pflanzengeschichte u. Pflanzengeographie, hrsg. von A. Engler. 9. Band. 5. Heft.

Inh.: F. Hauck, Meeresalgen von Puerto-Rico. — Literaturbericht.

Inhalt des Beiblattes Nr. 22: Personalnachrichten. — Botanische Sammlungen. — Verschiedenes.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 8. Band. Nr. 6.

Inh.: Bütschli, Müssen wir ein Wachsthum des Plasmas durch Intussusception annehmen? — Ritzema Bos, Untersuchungen über Tylenchus devastatrix Kühn. (3. Mittheilung.) (Schl.) — Gruber, weitere Beobachtungen an vielkernigen Infusorien. — Liebe, Plateau's Versuche über das Sehvermögen der Myriopoden und Arachniden. — Zacharias, summarischer Bericht über die Aufnahme meines Vorschlages (Studium der Süßwasserfauna) seitens der Fachkreise. — K. k. zoolog.-botan. Gesellschaft zu Wien. — Deutscher Verein für öffentliche Gesundheitspflege. — Wissenschaftliche Ausstellung der 61. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

Zeitschrift f. wissenschaftl. Zoologie. Hrsg. von Alb. v. Kölliker u. Ernst Ehlers. 46. Band. 3. Heft.

Inh.: H. Henking, die ersten Entwickelungsvorgänge im Fliegenei und freie Kernbildung. (Mit Taf. u. Holzschn.) — G. Kalide, Beitrag zur Kenntniß der Muskulatur der Heteropoden und Pteropoden; zugleich ein Beitrag zur Morphologie des Molluskenfußes. (Mit Holzschn.) — C. Emery, über den sogenannten Kaumagen einiger Ameisen. (Mit Taf. u. Holzschn.) — O. vom Rath, über die Hautsinnesorgane der Insecten. (Mit Taf.)

Naturwissenschaftl. Wochenschrift. Red. H. Potonié. 2. Bd. Nr. 8.

Inh.: Melsheimer, abnorme Schnabelbildung bei Vögeln. (Mit Abb.) — V. Schlegel, über den sogenannten vierdimensionalen Raum. (Forts.) — Douglas H. Campbell, Paraffin-Einbettungs-Methode für pflanzliche Objecte. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

Der Naturforscher. Gegründet von W. Sklarek. Hrsg. von Otto Schumann. 21. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Ueber Zellstofffabrication. — Ueber die Abhängigkeit der atmosphärischen Elektricität vom Wassergehalte der Luft. — Das Volum und der Dampfdruck des Wassers in seinen chemischen Verbindungen. — Tonstärkemessung. — Ueber die Grenzen des Pflanzen- und Thierreiches und den Ursprung des organischen Lebens auf der Erde. — Literarisches.

Digitized by Google

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: J. Scheiner, über die Eigenbewegung der Fixsterne. — H. Hertz, über die Ausbreitungsgeschwindigkeit elektrodynamischer Wirkungen. — E. Pflüger, über die synthetischen Processe und die Bildungsart des Glykogens im thierischen Organismus. — Hatschek, über die Bedeutung der geschlechtlichen Fortpflanzung. — U. Kreusler, über Assimilation und Athmung der Pflanzen bei niederen Temperaturen. — Kleinere Mittheilungen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 41 u. 42.

Inh.: Knapp, Färbung von Porzellan und Glas im Scharffeuer. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Chemical Society. — Alex. von Asbóth, über die Stärkebestimmungs-Methoden. — P. Raikow, Fractioniervorstoß, mittelst dessen beim Fractionieren im Vacuum die destillataufnehmenden Kolben ohne Störung des Vacuumzustandes gewechselt werden können. (Mit Abb.) — Pollak u. Wilde, über constante Gasentwickelung und dazu nöthige Apparate. (Mit Abb.)

Medicin.

Pick, Dr. Pickering, Prof., **Fracturen u. Luxationen.** Deutsche autoris. Ausg. von Dr. W. Kindervater. Mit 93 Abb. Leipzig, 1887. Arnold. (VIII, 567 S. Kl. 8.) *M* 7.

Das Lehrbuch von Pickering Pick giebt eine vollständige und ziemlich ausführliche Darstellung des Allgemeinen und Speciellen der Lehre von den Fracturen und Luxationen, mit Ausschluß der Schädelbrüche. Das Werk ist gut geschrieben und liest sich leicht, doch hätte es wohl durch stärkere Hervorhebung des Wichtigeren und Kenntlichmachung des Nebensächlichen noch gewonnen. Wenn z. B. bei der Behandlung der complicierten Fractur, nachdem die Reposition und Retention der Bruchstücke eines längeren besprochen und Vieles über die Behandlung der Wunde gesagt ist, auch noch für größere Wunden sehr dringend die Lister'sche Behandlung empfohlen wird, so läßt diese Darstellung kaum ahnen, von welch enormer und die mechanische Behandlung weit überragender Bedeutung die Antiseptik für die complicierten Fracturen ist. Auch scheint uns in der Kritik der Autorenansichten und der verschiedenen Behandlungsmethoden zu wenig gethan zu sein. Wie erklärlich, sind vorzugsweise englische Autoren citiert; überhaupt lernen wir aus dem Buche mehr die Anschauungen der Engländer kennen. Dies ist besonders auffällig bei der Therapie, in der Schienen und Lagerungsapparate eine viel größere Rolle spielen als bei uns. — Die Uebersetzung ist im Ganzen correct und fließend, doch läßt sich der Uebersetzer manchmal etwas gehen. Auf zwei zufällig aufgeschlagenen Seiten (164—165) findet sich z. B. Folgendes: „Trotz der großen Dislocation, welche Platz nimmt"; „Die Zeichen, durch welche wir eine Fractur der Clavikel recognoscieren"; „Bisweilen werden beide Clavikel, wenn auch sehr selten, zugleich fracturiert"; „Einen Fall aus dem Bett, welcher nicht hinreichend genug angesehen worden ist, um ärztliche Hülfe zu requirieren." Ist das Deutsch? Trotz der gerügten Mängel wird man das lehrreiche Werk mit Nutzen lesen, und können wir es namentlich denjenigen empfehlen, welche sich über die Ansichten und Verfahren der Engländer orientieren wollen. Hervorzuheben ist noch, daß es auch vortreffliche Abbildungen enthält, großentheils nach Präparaten des St. Georg-Hospitals. Auch sonst ist die Ausstattung eine vorzügliche.

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 3. Jahrg. Nr. 11—13.

Inh.: Ferd. Graf Spee, über die Entwickelungsvorgänge vom Knoten aus in Säugethierkeimscheiben. (Mit Abb.) — Karl Bardeleben, die morphologische Bedeutung des Musculus „sternalis". (Mit Abb.) — W. G. Ridewood, on an abnormal genital system in a male of the common frog. (With fig.) — Max Flesch, Bemerkungen über die Beziehungen des Bauchfelles zur vorderen Wand der Harnblase. (Mit Abb.) — Alex. Dogiel, über die nervösen Elemente in der Netzhaut der Amphibien. (Mit Abb.) — Nat. Loewenthal, zur Kenntniß des Keimfleckes im Ureie einiger Säuger. (Mit Abb.) — Otto Zacharias, zur Frage der Vererbung von Traumatismen. — N. Warpachowski, über einen Fall einer überzähligen Bauchflosse beim gemeinen Wels (Silurus glanis L.). (Mit Abb.) — Eberstaller, Noch einmal die insula Reilii. — Anatomische Gesellschaft.

Centralblatt für Bacteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 2. Jahrg. 3. Band. Nr. 20 u. 21.

Inh.: Adolf Lutz, Klinisches über Parasiten des Menschen und der Hausthiere. (Schl.) — A. Weichselbaum, zusammenfassender Bericht über die Aetiologie der Tuberculose. (Forts.) — Max Gruber, Erklärung der Desinfectionskraft des Wasserdampfes. — J. Ch. Huber, über Piesbergens Fisch-Psorospermien. — M. Stenglein, Versuche über mikroskopische Momentphotographie. (Mit Abb.) — 60. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Wiesbaden vom 18. bis 24. September 1887. (Forts.)

Internationale Monatsschrift für Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von A. E. Schäfer, L. Testut u. W. Krause. 5. Bd. 5. Heft.

Inh.: A. v. Török, über ein Universal-Kraniometer. Zur Reform der kraniometrischen Methodik. (Mit Taf. u. Holzschn.) — G. Cuccati, sopra il distribuimente e la terminazione delle fibre nervee nei polmoni della rana temporaria. (Con tav.) — Nouvelles universitaires.

Memorabilien. Hrsg. von Fr. Betz. N. F. 7. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: C. Mettenheimer, einige Erfahrungen über Zoster bei Personen des mittleren und höheren Alters. — J. Edm. Güntz, Bewährung und Unschädlichkeit der Chromwasser-Behandlung der Syphilis. — Therapeutische Analekten. — Litteratur.

Klinische Monatsblätter f. Augenheilkunde. Hrsg. von W. Zehender. 26. Jahrg. Mai.

Inh.: E. Adamük, über eine merkwürdige Motilitäts-Anomalie der Lider und Augen. — Paul Bongers, einfache Methode der Refractionsbestimmung im umgekehrten Bilde. — Ernst Heddaeus, Ectopia lentis, atrophische Zonula, Vierfachsehen. — E. Jacobsohn, ein Fall von Retinitis pigmentosa atypica. Nebst einer von Prof. Magnus nach der Natur gezeichneten Farbentafel. — Referate. — Bibliographie. 4.

Oesterreichische Monatsschrift für Thierheilkunde rc. hrsg. von Alois Koch. 13. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: A. Baranski, die Geschichte des europäischen Rindes. — Gust. Jäger, über Homöopathie. — Revue.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Salkowski, Dr. Karl, Prof., **Lehrbuch der Institutionen u. Geschichte des römischen Privatrechts für den akademischen Gebrauch.** 5. Aufl. Leipzig, 1887. Tauchnitz. (XXI, 554 S. 8.) *M* 8.

Nachdem im Jahre 1883 die vierte Auflage des genannten Werkes erschienen ist, ist inzwischen bereits eine abermalige Auflage nothwendig geworden, gewiß ein Beweis, daß das Buch zahlreiche Freunde hat und trotz des großen Beifalls, mit welchem die Sohm'schen Institutionen aufgenommen worden sind, noch neue Freunde erwirbt. Da das Salkowski'sche Lehrbuch, abgesehen von den Aenderungen, welche jeder an seinem Werke fortarbeitende Verfasser im Laufe der Jahre vorzunehmen für gut und nöthig hält, den alten Charakter behalten hat, so beschränkt sich Ref. auf diese kurze Anzeige, ohne auf Vorzüge und Schwächen des Werkes zurückzukommen.

Jahrbücher der württemb. Rechtspflege, hrsg. von den Mitgliedern des Oberlandesgerichts zu Stuttgart u. des Vorstandes der württemb. Anwaltskammer. 1. Band. 3. Heft.

Inh.: Entscheidungen des Oberlandesgerichts. A. in Civilsachen. B. in Strafsachen. — Mittheilungen des Vorstandes der Anwaltskammer. 3) Beschlüsse rc. betreff. die den Mitgliedern desselben obliegenden Pflichten. — Zur Paternitätsklage. — Ueber die nach außen bestehende gesetzliche Haftung beider Ehegatten für Socialschulden der landrechtlichen Errungenschaftsgesellschaft. — Beitreibung der Gerichtskosten. — Art. 14 des württemb. Forststrafgesetzes vom 2. Sept. 1879. — Literarische Anzeigen.

Digitized by Google

Zeitschrift der Savigny-Stiftung f. Rechtsgeschichte. Hrsg. von E. J. Bekker, A. Pernice, R. Schröder und H. Brunner. 9. Band. 1. Heft. Germanistische Abtheilung.

Inh.: K. Zeumer, über Heimath und Alter der Lex Romana Raeticae Curiensis. — R. Schroeder, zur Kunde des Sachsenspiegels. — E. Werunsky, die Maiestas Karolina. — W. v. Brünneck, die Leibeigenschaft in Pommern. — E. Kruse, die cölner Richerzeche. — Miscellen. — Literatur. — Germanistische Chronik. — H. Brunner, Karl von Richthofen.

Blätter für Rechtspflege in Thüringen und Anhalt. Herausg. von H. Brückner. N. F. 15. Bd. 2. Heft.

Inh.: Ewald, die Vertagungen der Termine in Civilsachen. — Ratenbacher, über die Voraussetzungen und die Form der Adoption und der Arrogation (mit Berücksichtigung des S. Weimarischen Landesrechts). — Zur Entscheidung des Strafsenats des gemeinschaftlichen thüringischen Oberlandesgerichts in Jena in Betreff der Auslegung der Novelle vom 1. Juli 1883 zu der deutschen Gewerbeordnung. — Cronacher, Einiges aus dem Ehescheidungsrechte, mit Berücksichtigung des meiningischen Particularrechts. — Ortloff, Ist der wegen Markenschutz- sowie wegen Patentverletzung gestellte Strafantrag zurücknehmbar? — Ulrich, Unzulässigkeit der Einrede der Theilung von Seiten Eines von mehreren Consttupatoren nach altenburgischem Landesrecht. — Entscheidungen des gemeinschaftlichen thüringischen Oberlandesgerichts zu Jena: v. Pläucker, aus dem I. Civilsenat; H. Brückner, aus dem II. Civilsenat; Schulz, aus dem Strafsenat. — H. Brückner, Uebersicht über die Ergebnisse der bei dem Oberlandesgericht zu Jena in der Zeit vom 1. Juli 1887 ($1\frac{1}{2}$ Jahre) abgehaltenen juristischen Staatsprüfungen. — Literarische Umschau.

Vierteljahrschrift für Volkswirthschaft, Politik u. Culturgeschichte. Hrsg. von Karl Braun. 25. Jahrg. 2. Band. 2. Hälfte.

Inh.: A. Görz, die Technik der Goldgewinnung. — A. Soetbeer, Nachtrag zum Aufsatze „Zur Einkommenstatistik von Preußen rc." — Alex. Meyer, Geld und Gut. — Karl Braun, Rußland, Frankreich und die Türkei. — Karl Walcker, die Hypertrophie der Städte und die Atrophie des flachen Landes. — Th. Buck, volkswirthschaftliche Correspondenz aus St. Petersburg. — Bücherschau.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von Johannes Conrad. N. F. 16. Band. 5. Heft.

Inh.: William Scharling, Werththeorien und Werthgesetz. — Literatur. — Nationalökonomische Gesetzgebung. — Miscellen. — Uebersicht über die neuesten Publicationen Deutschlands und des Auslandes.

Oesterreichische Zeitschrift für Verwaltung. Hrsg. von Karl Ritter v. Jäger. 21. Jahrg. Nr. 9—16.

Inh.: Zur Frage nach dem Umfange der Verordnungsgewalt der politischen Behörden. — Moriz Caspaar, die Verunreinigung der fließenden Gewässer durch Abfallstoffe. — Die erste Aufgabe der Bezirkshauptmannschaften bei der Organisation der Unfallversicherung. — Karl Brockhausen, der Instanzenzug in Gemeindeangelegenheiten. Mittheilungen aus der Praxis. — Literatur. — Gesetze und Verordnungen. — Personalien. — Erledigungen. — Hierzu als Beilage Bogen 44—50 der Erkenntnisse des k. k. Verwaltungsgerichtshofes.

Zeitschrift des königl. bayer. statistischen Büreau. Redig. von Karl Rasp. 20. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Krieg, die bayerische Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Civilstand, sowie nach der Gebürtigkeit. Ergebnisse der Volkszählung vom 1. December 1885. Mit einleitenden Bemerkungen. — Ders., die Hauptergebnisse der Unterrichtsstatistik im Königreiche Bayern für das Schuljahr 1885/86. — Die Ernte des Jahres 1887 in Bayern. — Krieg, die Hagelschläge des Jahres 1887. Mit einleitenden Bemerkungen. — Göring, über die Verbreitung ansteckender Thierkrankheiten in Bayern für die Zeit vom 1. Januar bis incl. 31. März 1887. — Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse in einer Anzahl bayerischer Städte im ersten Vierteljahr 1888. — Literatur

Landwirthschaft.

Mendel, H. v., die landwirthschaftlichen Ankaufs- u. Verkaufs-Genossenschaften, ihr Wesen u. ihre Einrichtung. Für die Praxis bearb. Berlin, 1886. Parey. (IV, 156 S. Kl. 8.) ℳ 2, 50.

Eine interessante und für das praktische Bedürfniß recht brauchbare Schrift. Sie behandelt ihren Gegenstand in leicht faßlicher Sprache und nach den verschiedenen Richtungen, die dabei in Betracht kommen. Sie zeigt die Vorzüge der Association und giebt zugleich die genauere Anweisung zur Verwirklichung derselben. Die Ausführungen wirken um so überzeugender, als sie auf ein nicht unbedeutendes Material von Thatsachen und Erfahrungen sich stützen. Auch abgesehen aber von der näheren Aufgabe ist der Geist, der das Schriftchen erfüllt, in so weit ein löblicher, als der Landwirth überall darauf hingewiesen wird, bei seiner Thätigkeit den ökonomischen Gesichtspunct scharf festzuhalten. In der Verfolgung seines berechtigten Strebens hält sich allerdings der Verf. an einzelnen Stellen von einer gewissen Uebertreibung nicht ganz frei. So wäre bisweilen die lebhafte Sprache besser etwas gemildert worden. Außerdem scheint in Bezug auf Verkaufsgenossenschaften nur so viel wahrscheinlich gemacht, daß die Landwirthe in ihrer Vereinigung sich vom Handel günstigere Bedingungen verschaffen, nicht daß sein Eingreifen überflüssig wird. E. L.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Madvigii, Jo. Nicol., opuscula academica ab ipso iterum collecta, emendata, aucta. Kopenhagen, 1887. Gyldendal. (XI, 779 S. Gr. 8.)

Die neue Ausgabe von Madvig's Opuscula academica ist, obwohl erst nach dem Tode des Verf.'s veröffentlicht, noch von ihm selbst abgeschlossen worden. Seit vielen Jahren war die erste in zwei Bänden 1834 und 1842 erschienene Sammlung vergriffen und, da namentlich der erste Theil selten geworden war, zu ungewöhnlichen Preisen gesucht. Wenn auch die meisten, nicht alle, sicheren Ergebnisse der hier vereinigten Abhandlungen in die philologischen Handbücher und neueren Bearbeitungen der Texte übergegangen sind, so bestand und besteht doch das Bedürfniß fort, ihre musterhafte Motivierung kennen zu lernen. Madvig selbst hat es in dem schönen Vorworte schlicht und wahr ausgesprochen, daß die vorsichtige Methode seiner Untersuchungen und Entscheidungen jüngeren Forschern Vorbild sein solle. Mit dieser Bestimmung wäre eine Umarbeitung der einzelnen Aufsätze nicht vereinbar gewesen; so blieben denn Inhalt und Form mit historischer Treue bewahrt. Doch ist es eine sorgsam revidierte und ansehnlich vermehrte Ausgabe seiner Jugendwerke, die der Hochbetagte dargeboten hat. Wo die Zeit über irrige Voraussetzungen Aufklärung brachte, werden Berichtigungen gegeben, so über die Stellung des berühmten Pariser Codex der Ciceronischen Reden zu der gesammten Ueberlieferung und über viele handschriftliche Zeugnisse. Wo im Laufe der Jahre von Madvig oder Anderen über Einzelnes anders geurtheilt wurde, ist auf die späteren eigenen Werke oder die betreffenden fremden Schriften mit kurzer Begründung oder Widerlegung hingedeutet; auch neue Emendationen werden gelegentlich mitgetheilt. Einen Zuwachs erfuhr die Sammlung durch Aufnahme kritischer Beiträge zu den griechischen Dramatikern, zu Quintilian und Cicero, die zuerst mit einer Widmung an Schneidewin im Philologus gedruckt waren, ferner zu den Reden Cicero's mit einem Sendschreiben an Halm aus den Jahrbüchern für Philologie. Die Indices der beiden früheren Theile sind jetzt vereinigt und entsprechend ergänzt. Eine Zierde des stattlichen Bandes ist das lebensvolle Bildniß des Verf.'s im Schmuck der Ordenszeichen auf dem Katheder. Ein Bild des Greises neben Arbeiten seiner frühen Mannesjahre gestellt, erscheint hier nicht als unpassende Verbindung. Eine Entwickelung des Schriftstellers Madvig ist ja kaum wahrzunehmen; reif sind schon seine ersten Werke, frisch noch die letzten Anmerkungen, mit welchen er sie begleitet hat. A. E.

Digitized by Google

Cueva, Juan de la, **poèmes inédits**, publiés d'après des manuscrits autographes conservés à Séville dans la bibliothèque Colombine par F. A. Wulff. I. Viage de Sannio. Lund, o. J., Gleerup. (C, 62 S. 4.)

(Extrait de Lunds universitets årsskr., tome XXIII.)

Die vorliegende akademische Abhandlung, G. Paris zugeeignet, giebt nicht allein, wie der Titel vermuthen lassen könnte, Textabdrücke, sondern beschäftigt sich zuvor auf gerade 100 Seiten mit dem Dichter selbst, dem höchst fruchtbaren und keineswegs verdienstlosen, aber doch nur erst so unvollkommen bekannten Juan de la Cueva, einem Zeitgenossen des Cervantes. Wulff hat, trotzdem ihm freundlich unterstützte Forschungen an Ort und Stelle möglich waren, es sich versagt, eine eigentliche Biographie de la Cueva's zu schreiben, ebenso, über sein Wirken abschließende Urtheile zu fällen; er kannte eben die in der That unüberwindlichen Schwierigkeiten, welche sich einem solchen Unternehmen auf dem durchaus ungenügend vorbereiteten Boden der spanischen Literaturgeschichte des 16. Jahrh.'s entgegengestellt haben würden. Innerhalb enger gezogener Grenzen hat der Verf. nun um so Anerkennenswertheres geleistet. Wulff beschreibt und analysiert zunächst unter Beifügung reichlicher Citate die auf der Colombina zu Sevilla aufbewahrten drei Hdschrr. de la Cueva's, welche als großentheils noch ungedruckte Autogramme eine hohe Bedeutung beanspruchen dürfen; er handelt weiterhin von dem Geburtsdatum, von der Familie, dem Leben und Charakter des Dichters, dabei spärliche und nicht sehr wesentliche, aber dafür wohlbegründete Ergebnisse zu Tage fördernd; ebenfalls nur eine lakonische Liste bietet Cap. IV, welches die mit de la Cueva in Berührung getretenen Zeitgenossen in alphabetischer Folge aufführt: Cervantes und Lope de Vega konnten auffallender Weise hier eine Stelle nicht finden. Von allgemeinerem Interesse sind die im nächsten Abschnitte gegebenen Bemerkungen über „Sprache und Versbau"; freilich entfernt sich der Verf. hier sehr weit von seinem Gegenstande, aber wer an Fragen der romanischen Rhythmik Antheil nimmt, wird für diese scharfsinnigen, in erster Linie gegen die Ausschreitungen der nouvelle école rhythmisante gekehrten Ausführungen dankbar sein. Den Schluß der Publication bildet (S. 1—62) das Ineditum El Viage de Sannio, ein kleines allegorisches, stellenweise burleskes Epos in fünf Büchern, von denen die letzten poetisch wie literarhistorisch recht beachtenswerth sind. — Möchte Wulff bald Muße finden, seine Cueva-Studien fortzuführen und auf den Stand der heute möglichen Vollendung zu erheben.

H. K—ng.

Rigal, Eugène, **esquisse d'une histoire des théâtres de Paris** de 1548 à 1635. Paris, 1887. Dupret. (116 S. Imp. 16.)

Der Verf. hat sich die Aufgabe gestellt, den Ursprung der beiden großen Pariser Theater vor Molière, des théâtre de l'hôtel de Bourgogne und des théâtre du Marais zu untersuchen. Hierüber waren bisher die widersprechendsten Angaben verbreitet, auch dem Verf. gelingt es nicht, das Dunkel vollständig aufzuhellen, in den Hauptzügen hat er aber klar dargelegt, wie die Confrerie de la Passion als Vermietherin des Hotel de Bourgogne sich zu den verschiedenen Truppen verhielt, die abwechselnd in diesem Theater auftraten. Auch ist ihm der Nachweis gelungen, daß das Théâtre du Marais bei weitem nicht so früh gegründet wurde, wie dies bisher die Geschichtsschreiber des französischen Theaters annahmen. Der Verf. kommt im Verlaufe seiner sorgfältigen und sauberen Arbeit wiederholt in die Lage, die Mangelhaftigkeit des urkundlichen Materials zu beklagen, namentlich auch in Bezug auf die Geschichte des Schauspielers Valleran. Hier wird für die französischen Literarhistoriker aus den neuesten archivalischen Forschungen über die Wanderungen der französischen Komödianten in Deutschland Vieles zu gewinnen sein. Wir wissen jetzt, daß Valleran mit anderen Kunstgenossen 1593 nach Straßburg und nach Frankfurt kam. Ueber das Auftreten „der Konigl. Maj. zu Frankreich Comödi und Tragödispiler" in Basel 1604 vgl. Trautmann, Archiv f. Literaturgeschichte, Bd. XV, S. 102 ff., vgl. auch ebenda S. 218. Erfreulicher Weise stellt der Verf. noch weitere Untersuchungen über diese so wenig durchforschte Epoche des französischen Theaters in Aussicht. Wir erfahren hoffentlich dann auch etwas mehr über die englischen Komödianten in Frankreich. Bei ihrem Auftreten in Fontainebleau 1604 (vgl. S. 96) kam vermuthlich Shakespeare's Heinrich IV zur Darstellung (vgl. Athenaeum 1865 Bd. I, S. 96).

C.

Bibliothek spanischer Schriftsteller, mit erklärenden Anmerkungen herausg. von Dr. Ad. Kressner. Leipzig, 1887. Renger. (Kl. 8.)

4. Band. Cervantes de Saavedra, Miguel de, El ingenioso hidalgo Don Quijote de la Mancha. Primera parte. (XI, 92 S.) ℳ 1, 60.
5. Bd. Calderon, comedias. 2. Th. El alcalde de Zalamea. (X, 94 S.) ℳ 1, 60.
6. Bd. Hartzenbusch, Los amantes de Teruel. Drama en verso y prosa y en cuatro actos. (XVII, 72 S.) ℳ 1, 50.

Das dankenswerthe Unternehmen der „Bibliothek spanischer Schriftsteller", die vor Allem berufen erscheint, unsere jugendlichen Romanisten in das praktische Studium des Spanischen angenehm und sicher einzuführen, schreitet rasch vorwärts. Das erste der drei neuerschienenen Bändchen bringt die primera parte des „Don Quijote", auf dessen nicht ganz leichte Lectüre offenbar die zwei Novelas ejemplares (in Bd. I) mit ihren reichlicheren und namentlich die Archaismen berücksichtigenden Anmerkungen vorbereiten sollten. Von einem Wiederabdruck der kleinen, schon in Bd. I enthaltenen, Cervantes-Biographie hätte hier abgesehen werden sollen; der gewonnene Raum konnte passend für eine ausführlichere Kennzeichnung der Dichtung, für einen Hinweis auf ihre weltliterarische Bedeutung verwendet werden. Bd. V enthält (nach La Vida es sueño in Bd. II) eine zweite Comedia Calderon's, den neuerlich durch Wilbrandt auch in weiteren Kreisen bekannt und beliebt gewordenen Alcalde de Zalamea; Kreßner bietet hier überhaupt die erste von sprachlichen und sachlichen Erklärungen begleitete Ausgabe dieses Dramas, dessen vielfach spröde, an Metaphern und ungewöhnlichen Wendungen überreiche Sprache eine Commentierung ebenso schwierig, wie für den Leser nothwendig machte. Hartzenbusch's Amantes de Teruel im Bd. VI sind eine leichte, vortreffliche Anfängerlectüre; die metrischen Bemerkungen S. XIV—XVI sind unseres Erachtens allzu knapp gehalten, zumal unter dem Texte selbst nicht mehr auf Rhythmisches hingewiesen wird. Die für die nächsten Hefte getroffene Auswahl ist eine glückliche; es wird das moderne Spanisch neben dem „classischen" hinreichende Berücksichtigung erfahren. Daß Kreßner auch die Herausgabe einer lyrischen Anthologie und eines „Grundrisses der spanischen Literatur" in der „Bibliothek" vorbereitet, wird alle erfreuen, die da wissen, wie schmerzlich beide Werke entbehrt werden.

H. K—ng.

Genée, Rud., **Hans Sachs' Leben und ausgewählte Dichtungen**, Schwänke u. Fastnachtsspiele. Mit Titelbild. Berlin, 1888. Gaertner's Verl. (VIII, 137 S. Kl. 8.) ℳ 2.

S. 1—41 enthalten eine gut geschriebene, aber kaum etwas Neues bietende Biographie und übersichtliche Charakteristik von Hans Sachs' Werken, alsdann folgen sieben Schwankgedichte, u. a. das Schlaraffenland und Sanct Peter mit der Geis, das Spiel von den Kindern Adam's und Eva's in der kürzeren Fassung und endlich vier Fastnachtsspiele; die Sprache etwas dem modernen Deutsch angenähert, jedoch so, daß der alterthümliche Gesammtton beibehalten ist.

Digitized by Google

Borchardt, Wilh., die sprichwörtlichen Redensarten im deutschen Volksmunde nach Sinn u. Ursprung erläutert. Ein Beitrag zur Kenntniß deutscher Sprache u. Sitte. Leipzig, 1888. Brockhaus. (XVI, 478 S. 8.) geb. ℳ 5.

Ein empfehlenswerthes Büchlein, das Manchem willkommen sein wird. Unsere Sprache ist voll bildlicher Ausdrücke und sprichwörtlicher Redensarten, die wir täglich gebrauchen, ohne uns über ihren Ursprung und ihre eigentliche Bedeutung klar zu sein. Der über seine Sprache Nachdenkende hat aber doch das Bedürfniß, das was er redet, auch wirklich zu verstehen, und so ist der Wunsch nach einem Buche, wie das vorliegende ist, schon öfter hervorgetreten. Unser Verfasser erfüllt ihn mit Fleiß und Geschick. Es sind 1132 Redensarten nach einem Stichwort alphabetisch geordnet und erklärt. Dabei ist eine achtungswerthe Gelehrsamkeit entwickelt und ein tüchtiger wissenschaftlicher Apparat benutzt. Freilich finden sich auch Erklärungen vor, über die man mit dem Verf. rechten möchte, oder bei denen man seine Gelehrsamkeit überbieten könnte (vgl. z. B. „am Hungertuch nagen", wo „nagen" = næjen, nâgon, nähen ist), aber Alles in Allem genommen, müssen wir sein Geschick loben und seinem Buche unseren Beifall zollen. Besonders hervorzuheben ist noch die saubere Ausstattung und der geschmackvolle Einband.

Müller, Georg Herm., das Stadt-Theater zu Leipzig vom 1. Januar 1862 bis 1. September 1887. Nach amtlichen Quellen bearb. Leipzig, 1887. Duncker & Humblot. (XV, 367 S. 8.) ℳ 6, 40.

Enthält eine chronikenartige Geschichte des Leipziger Theaters im bezeichneten Zeitraum. Die äußere Geschichte der Bühne wird klar und eingehend dargestellt, namentlich wird auch über die Beziehungen der Theaterleiter zu den Stadtbehörden ausführlich berichtet. Die Darstellung der unerfreulichen Zwistigkeiten und Skandale, die nun einmal nicht unberücksichtigt bleiben konnten, ist tactvoll und unparteiisch. Auch allerlei Theateranekdoten weiß der Verf. gut zu erzählen. In erster Linie ist das Buch natürlich für die Leipziger Theaterfreunde von Interesse; es wird aber auch einem künftigen Geschichtsschreiber des deutschen Theaters im angegebenen Zeitraume eine Fülle von werthvollen Materialien liefern. In dieser Hinsicht wäre das Buch noch willkommener, wenn am Schluß der Darstellung eines jeden Zeitraumes nicht bloß ein Verzeichniß der „bemerkenswerthen Vorstellungen", sondern eine vollständige Liste aller Vorstellungen gegeben wäre und außerdem am Schluß ein Index zu diesen Verzeichnissen, nach den einzelnen Dramen und Opern angeordnet. Die Mittheilungen über die Theaterxenien (S. 113 ff.) dürften genauer sein und der Name des Verf.'s hätte nicht verschwiegen werden sollen. Das Personenregister ist nicht ganz vollständig.

Philologus. Hrsg. von E. v. Leutsch. 46. Band. 4. Heft.

Inh.: O. Weise, die Farbenbezeichnungen bei den Griechen und Römern. — E. Haeberlin, zu Theokritos. — O. Crusius, coniectanea ad comicorum Graecorum fragmenta. — Ders., de Constantino Manasse Planudae auctore. — R. Ehwald, curae exegeticae. — Th. Stangl, Horatius c. 37, 34. — L. Holzapfel, zu Cicero's Briefen. — M. Petschenig, zu Seneca. — G. John, der Tag der ersten Rede Cicero's gegen Catilina. — M. Petschenig, zu Seneca. — W. Soltau, die Kalenderverwirrung zur Zeit des zweiten punischen Krieges. — D. Detlefsen, Untersuchungen zu den geographischen Büchern des Plinius. — M. Petschenig, zu Seneca. — H. Kallenberg, Herodot. 2. Ausgaben und Conjecturalkritik. — Nachtrag zu S. 576. — Miscellen.

Berliner philologische Wochenschrift. Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 8. Jahrg. Nr. 17—20.

Inh.: Der Augustusbogen auf dem Forum Romanum. — Kroker und Pauli, Nekropolis von Falerii. — Preise von Alterthümern. — J. Psichari, zur Entstehung der neugriechischen Schriftsprache. 1—3. — K. Zacher, die Aussprache des Griechischen und Herr Eduard Engel. 1, 2. — Archäologische Gesellschaft zu Berlin. 2. — Notizen aus Griechenland. — Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften 1887. — Ein zweiter Triumphbogen des Augustus auf dem Forum Romanum. Reconstruction der Ostseite des Forums. — Neue Blätter des Strabopalimpsestes von Grottaferrata. — Der Tempel zu Delphi. — A. Ludwich, der Grammatiker Dios. — Académie des inscriptions. Paris. — Personalien. — Preisaufgabe. — Recensionen und Anzeigen. — Auszüge aus Zeitschriften. — Mémoires de l'Académie de Toulouse. Tome IX.

Zeitschrift für deutsche Philologie. Begründet von Julius Zacher. 20. Band. Heft 4.

Inh.: K. Weinhold, Julius Zacher. Beitrag zur Geschichte der deutschen Philologie. — P. Piper, das Gedicht von Joseph nach der wiener und der vorauer Handschrift. (Schl.) — H. Holstein, Simon Lemnius. — Miscellen.

Neue Jahrbücher f. Philologie u. Pädagogik. Hrsg. von Alfr. Fleckeisen u. H. Masius. 137. u. 138. Band. 3. Heft.

Inh.: G. Knaack, Euphorionea. — M. Wellmann, analecta medica. — Th. Breiter, zu Sophokles' Antigone. — O. Apelt, zu Platon's Apologie (19c). — Ch. Clasen, kritische Bemerkungen zur Geschichte Timoleons. — P. Stamm, ac und atque vor Consonanten. — O. E. Schmidt, zu Cicero's Briefen an M. Brutus. — Th. Plüß, zu Aeneis (IX 176—445) und Ilias (K). — L. Bauer, zu Silius Italicus. — Biologie und Pädagogik. In ihren Beziehungen erörtert von einem Gymnasialdirector. — E. Wangrin, Bemerkungen über Zweck und Einrichtung der gedruckten Schüler-Präparationen. — Aus dem Leben eines alten Schulmannes. (Forts.) — A. Gemoll, pädagogische Streifzüge. — Recensionen. — Reinhold Biese, zu Lessing's Laokoon.

Blätter für das bayer. Gymnasialschulwesen. Red. von A. Römer. 24. Band. 5. u. 6. Heft.

Inh.: J. Schaefler, zum hundertjährigen Gedächtnißtage Rückert's. — A. Spengel, Was heißt bidens? — Schumacher, zur Theorie der biquadratischen Gleichungen. — Joseph Sarreiter, die Instructionen f. d. Unterr. an den Gymn. in Oesterreich. — Recensionen. — Miscellen.

Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 39. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: F. Drechsler, kritische Adversarien. — O. Stolz, über die anschauliche Vergleichung der ebenen Vielecke und der Prismen. — Literarische Anzeigen. — Ot. Novotný, zur lateinischen Schulgrammatik. — F. Prosch, Soll am Obergymnasium Mittelhochdeutsch oder Sprachpsychologie betrieben werden? — Miscellen.

Kunstwissenschaft.

1) **Brunn, H., über die Ausgrabungen der Certosa von Bologna.** Zugleich als Fortsetzung der Probleme in der Geschichte der Vasenmalerei. München, 1887. Franz in Comm. (57 S. 4.) ℳ 1, 80.

2) **Arndt, Paul, Studien zur Vasenkunde.** Leipzig, 1887. Engelmann. (IX, 170 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Im Jahre 1871 erschien in den Abhandlungen der bayer. Akademie der Wissenschaften Brunn's Aufsatz „Probleme in der Geschichte der Vasenmalerei", welcher nach des Verf.'s eigenem Ausdruck die „allerdings starke Zumuthung" an die Fachgenossen stellte, ihre bisherigen Ansichten über die Geschichte der Vasenmalerei in sehr wesentlichen Puncten nicht etwa nur zu modificieren, sondern sogar völlig aufzugeben. Durch innere, aus Kunst und Schrift hergeleitete Gründe und durch äußere, geschichtliche Erwägungen wurde Brunn zu der Behauptung geführt, daß wir „in der Masse der in Etrurien gefundenen griechischen Vasen nicht Originalarbeiten des fünften, sondern eigens für die Ausfuhr bestimmte Nachahmungen derselben aus dem dritten und zweiten Jahrhundert zu erkennen haben." Diese scharfsinnig entwickelten, wohldurchdachten Schlußfolgerungen begegneten damals allgemeiner Ablehnung, sie wurden im Einzelnen vielfach bemängelt, ohne aber in ihrem Zusammenhang gründlich geprüft zu werden. Man schien sich, meint Brunn, der Hoffnung hinzugeben, sie durch Todtschweigen am sichersten aus der Welt zu schaffen.

Nach mehr als 15jähriger Pause folgt jetzt eine Fortsetzung

Digitized by Google

der Probleme, angeregt zunächst durch die Ergebnisse der in so mustergültiger Weise von Antonio Zannoni geleiteten und ebenso mustergültig von ihm bekannt gemachten Ausgrabungen in der Certosa bei Bologna. Mit diesen für die Geschichte etruskischer und altitalischer Kunst überhaupt höchst bedeutsamen Entdeckungen beschäftigt sich der erste Theil der neuen „Probleme". Durch sorgfältige und gewissenhafte Prüfung der von Zannoni constatierten Thatsachen und durch eine mit gewohnter Meisterschaft ausgeführte Analyse der Stilformen gelangt Brunn zu Ergebnissen, welche sich im Allgemeinen mit denen der italienischen Forscher, eines Zannoni, Brizio u. A. decken, im Einzelnen namentlich in der Datierung, aber viel bestimmter gefaßt und sicherer begründet sind.

Die Nekropole der Certosa bei Bologna besteht im Unterschied von denen des eigentlichen Etruriens nicht aus continuierlich benutzten Grabkammern, sondern aus theils für ganze Körper, theils für die verbrannten Aschenreste bestimmten Einzelgräbern. Die Gleichartigkeit der Funde deutet mehr auf Benutzung des Gräberfeldes während einiger Jahrzehnte, als auf jahrhundertelangen Gebrauch desselben. Ist auch eine genauere Zeitbestimmung noch nicht möglich, so führen doch innere Gründe und äußere Erwägungen auf die Annahme, daß die Gräberfunde der Certosa „der Zeit nach tiefer in das 3. Jahrh. v. Chr. hinein, als in das vierte zurückreichen". „Sollen wir nun nicht annehmen, daß die damaligen Bewohner von Felsina, gerade so weit es sich nur um Thongeschirr handelt, ihren Todten nur der Urväter Hausgeräth mit in das Grab geben, oder daß damals für den Zweck der Todtenbestattung ein ausgebildeter Handel mit Thongefäßen aus vergangenen Jahrhunderten existiert habe, so bleibt nur die eine nothwendige Folgerung übrig, daß auch die Thonwaaren derselben Zeit wie alle übrigen Funde angehören müssen." Zu ähnlichen Folgerungen waren schon Brizio und Zannoni gelangt, indem sie mehr als einmal ausgesprochen haben, daß sich unter den schwarzfigurigen Gefäßen keines von echt archaischem Charakter vorfände. Ebenso müsse, meint Brunn, nun auch über die dem malerischen vorangehenden mittleren Stilarten geurtheilt werden.

Eine weitere Stütze für diese Schlußfolgerungen gewinnt Brunn aus dem von Brizio bekannt gemachten Fundbestand eines in Bologna auf dem Grundstück Arnoaldi-Veli aufgedeckten Einzelgrabes. Es enthielt neben den Producten „umbrischer" und etruskischer Kunst eine Gruppe griechischer Vasen der verschiedensten, nach gewöhnlicher Ansetzung zeitlich weit auseinander liegenden Stilarten, ein Gefäß des entwickeltsten malerischen Stils zusammen mit schwarz- und rothfigurigen Vasen. Müsse man, wenn der Inhalt eines für eine einzige Leiche bestimmten Grabes nicht verschiedenen Jahrhunderten, sondern nur etwa einer Generation angehöre, nicht nothwendiger Weise folgern, daß die einen älteren Stil zeigenden Vasen so ziemlich in derselben Zeit entstanden seien, wie die jüngsten in demselben Grabe gefundenen Topfwaaren und Grabstelen? Aehnliche Thatsachen hatte Helbig in Capua constatiert, wo in einem und demselben Grabe ein Broncegefäß mit archaischen Graffiti und Rundfiguren, eine Schale von feinster nolaner Technik, eine Coppa mit flüchtig gemalten schwarzen Figuren und eine rothfigurige Amphora in etwas strengem Stil zum Vorschein kamen.

Diesen auf äußeren, unanfechtbaren Zeugnissen fußenden Beweisgründen entsprechen andere, die sich aus Inhalt und Auffassung der bildlichen Darstellungen auf den Vasen herleiten lassen. Zahlreiche, zum Theil längst beobachtete Absonderlichkeiten und Unregelmäßigkeiten erklären sich nach Brunn „aus den Halbheiten der Erkenntniß einer nicht unbefangenen, naturgemäß aus ihrer Zeit herausgewachsenen, sondern absichtlich und bewußt nachahmenden Kunst." Der allgemeine Betrieb der Vasenmalerei, die Natur des Fabrikbetriebes, der Gebrauch der verschiedenen Gefäßarten, die Anforderungen und Gewöhnungen der Käufer, überhaupt die Mode im weitesten Sinne müssen hier als bedeutsame Factoren mit in Rechnung gestellt werden. Die Ausgrabungen von Orvieto und besonders die von Bologna haben z. B. darauf aufmerksam gemacht, daß in der einen Gefäßgattung die schwarze, in anderen die rothe Farbe bevorzugt wurde. Gewisse Stil- und Vortragsweisen haften an gewissen Gefäßformen oder sind nur in einzelnen Fabriken üblich oder durch andere Gründe bedingt. Und wenn, was Niemand bezweifeln wird, die bemalten Gefäße mit Goldschmuck als Gesammtclasse erst an das Ende der zu vollkommener Freiheit entwickelten schönen Vasenmalerei zu setzen sind, muß dann nicht die eine durch Goldschmuck ausgezeichnete, aber durch befremdliche archaische Anklänge auffallende Schale des Euphronios im Berliner Museum, nach Klein „eine stilistische Verirrung" des 5. Jahrh.'s, nach Brunn eine absichtliche, späte, in der Zeit, deren technische Merkmale sie trägt, entstanden sein? Andere Vertreter dieser Blüthezeit der attischen Vasenmalerei verfallen aus gleichen oder ähnlichen Gründen derselben Beurtheilung. Die Vasenmaler Duris, Brygos, Hieron, Pamphaios und Genossen werden mehr oder weniger der Nachahmung verdächtig. Gelangen wir nun zu dem Endresultat, daß die gesammte Masse der gewöhnlichen, auf italischem Boden gefundenen schwarzfigurigen und die rothfigurigen Vasen strengen Stils derselben späten Zeit (etwa der Wende vom 4. zum 3. Jahrh.) angehören, so wird damit freilich für weite Gebiete archäologischer Forschung ein durchaus veränderter Standpunct geschaffen. Die bestechende Darstellung Klein's von dem Zusammenhang und der Einzelentwickelung der attischen Schalenmaler des 5. Jahrh.'s wird zu einem luftigen Phantasiegebäude, und wie viele Trugschlüsse müssen dann aus den wesentlich auf Vasenbildern basierenden Untersuchungen über Trachtengeschichte, die epische und dramatische Ueberlieferung &c. wieder gestrichen werden.

Aber freilich, so wohl beschützt auch die Vertheidigungslinie der Brunn'schen Probleme, so einheitlich der monumentale Bau ihrer Beweisgründe zu sein scheint, den durch die neuesten Ausgrabungen auf der athenischen Akropolis gewonnenen Thatsachen gegenüber haben sie nicht allenthalben Stand gehalten. Wenn Brunn die vier Aphrodite umschwebenden Eroten auf einer Vase des Hieron als Zeugnisse späten Ursprunges verwerthet und ebenso den stumpfnäsigen Satyrtypus des Duris und Brygos vermuthungsweise späterer Zeit zuschreibt, so haben jetzt die „in ihrer Masse vorpersischen, sicher bis das letzte Stückchen vorkimonischen" Scherben aus den kimonischen Aufschüttungen auf der Burg, namentlich die monumentalen Inschriften der Töpfer Euphronios und Andokides das Gegentheil erwiesen.

Auch die Beihülfe, welche Paul Arndt in der oben genannten Schrift dem Beweisgange seines Lehrers geleistet hat, ist in vielen Fällen von sehr zweifelhaftem Werth. Der erste Theil dieser gelehrten und auf gründlichen Studien beruhenden Arbeit sucht die epigraphischen Resultate der ersten Brunn'schen Abhandlung zu stützen, der zweite verwendet die epigraphischen Indicien, um aus ihnen den campanischen, resp. sicilischen Ursprung der besprochenen Gefäße zu erweisen. Arndt greift damit über Brunn's sehr vorsichtig gehaltene, in ihren letzten Consequenzen noch nicht klar gelegte Thesen weit hinaus, vermehrt aber dadurch auch die Schwierigkeiten einer endgültigen Lösung. Besonders kritisch ist der S. 49 aufgestellte Grundsatz, daß in zweifelhaften Fällen der Stil zu entscheiden und die paläographischen Indicien sich unterzuordnen haben. Wenn darnach die Classe der sogenannten pseudokorinthischen Vasen aus Caere von Arndt ebenso wie von Brunn als Nachahmungen späterer Zeit aufgefaßt werden, während von epigraphischer Seite die Echtheit der Inschriften nicht mehr angefochten wird, so ist Ref. nicht einen Moment bedenklich, auf welche Seite er sich zu stellen hat. Namentlich das einseitige Sichbeschränken auf einzelne, aus stilischen Gründen abgesonderte Vasenclassen ohne Rücksicht auf die

Digitized by Google

verwandten Unregelmäßigkeiten der Steininschriften ist für die Untersuchungen Arndt's, wie ihm Dümmler nachgewiesen hat, vielfach von Schaden gewesen. Aber wenn auch in Einzelheiten anfechtbar, bleiben Brunn's Probleme doch in wesentlichen Theilen durch die neuen Burgfunde unberührt und die von ihm erhobene Forderung einer umfassenden, gründlichen und unbefangenen Prüfung sollte von gegnerischer Seite nicht wiederum überhört werden. Nach Meinung des Ref. müßte es zunächst darauf ankommen, durch gewissenhafte Untersuchung von Fall zu Fall das Besitzrecht beider Parteien an gesicherten Facten scharf von einander zu scheiden. Ohne Zweifel zeigen uns die Gefäßscherben der Akropolis eine originale attische Vasenmalerei der vorkimonischen Zeit, das beste Vergleichsmaterial zur Bestimmung der wirklich dem 5. Jahrh. angehörenden attischen Vasen italischen Fundortes, und ebenso zweifellos ist eine in verschiedenen Stilarten nachahmende Vasenproduction, welche die etruskischen Nekropolen im 3. Jahrh. versorgte. Manche Anzeigen deuten darauf hin, daß der Zug zum Imitieren und Archaisieren in der hellenistischen Zeit weithin verbreitet gewesen ist. Eine von A. P. Cesnola (Salaminia Fig. 238) bekannt gemachte cyprische Vase geometrischen Stils trägt die Inschrift Ἀρσινόης Φιλαδέλφου, die, wenn echt, ein unzweideutiges Datum enthält. Auf dem Gebiete der Plastik sind archaistische Bildungen in jener Zeit schon etwas ganz Gewöhnliches. Eines der frühesten Beispiele ist das Londoner Basaltrelief mit einer Hermesfigur aus dem von Ptolemäos Energetes II zu Kanopus gestifteten Sarapistempel. T. S.

Fischer, Heinr., Lessing's Laokoon u. die Gesetze der bildenden Kunst. Berlin, 1887. Weidmann. (VIII, 200 S. 8.) ℳ 3, 60.

Der Verf. stellte sich die Aufgabe, die Lessing'sche Theorie mit Hülfe des gesammten Materials und dem Maßstab moderner Anschauung nachzuprüfen. Für die Benutzung des Nachlasses fordert er folgende Cautelen: er ist als Erläuterung unbedingt, zur Erweiterung mit äußerster Vorsicht und zur Widerlegung oder Einschränkung gar nicht zu gebrauchen. Scharfes Waffenklirren geht durch das ganze Buch; mit all dem Eifer und der Unduldsamkeit, die nun einmal jeglicher Orthodoxie eigen ist, bekämpft der Verf. als verdammenswerthe Ketzerei jede vom Bibeltext, d. h. vom Laokoon abweichende Meinung (einen einzigen schüchternen Einwand wagt er selbst Cap. XXXVIII zu erheben). Es ist staunenswerth, wie der Verf. die einzelnen Sätze Lessing's zu drehen und auseinander zu ziehen weiß, um schließlich Alles aus ihnen heraus und Alles in sie hinein deuten zu können, was zu Widerlegung der Gegner ihm gut dünkt. Wo auch solche Kraftanstrengung nichts mehr fruchtet, da wird der zweifelnde Laokoon-Leser des Mangels an Aufmerksamkeit und Widerwillen bezichtigt und die über Lessing hinausstrebende ästhetische Forschung als „Mißhandlung unserer besten größten Männer" verdächtigt (S. 156 und 172). Ist das im Geiste Lessing's gesprochen? Meint der Verf., Lessing's unbeugsamer Wahrheitseifer hätte vor irgend einer Autorität stille gehalten? Lessing's Aesthetik der bildenden Kunst konnte die Mängel der Zeit ebenso wenig verläugnen, wie die Grenzen des Geistes dessen überschreiten, der sie schrieb. Und der Zeit gebrach es an Anschauung, die wichtigsten Epochen der kunstgeschichtlichen Entwickelung waren ihr völlig fremd und Lessing konnte sich nicht, wie Winckelmann, ein selbständiges Verhältniß, oder nur überhaupt ein Verhältniß zur Kunst schaffen, da seiner receptiven Phantasie die dazu nöthige Sinnlichkeit gebrach. So fein und scharf er in der Distinction der Begriffe war, so spröde erwies sich sein Geist künstlerischen Eindrücken gegenüber; seine italienische Reise giebt dafür genügende Zeugenschaft. Daher die Opposition, die von jenen Aesthetikern Lessing gemacht wurde und wird, deren Kunstlehre in der Kunsterfahrung wurzelt; dem Verf. des vorliegenden Buches gebricht diese Erfahrung (oder sie ist doch nicht reicher, als sie durch den Besuch einiger modernen Kunstausstellungen erworben werden kann), darum sind seine Waffen stumpf, wenn er gegen F. Vischer, Feuerbach oder Justi kämpft. Nur Einiges sei hervorgehoben. Justi hatte schon Recht, wenn er sagt, daß Lessing zu einem festen selbständigen Begriff des Wesens der Schönheit nie gekommen sei (wobei im Uebrigen einmal auch der Verf. Recht behalten mag, daß Justi in seiner Deutung der einen Definition, Laokoon IV, S. 51, doch nur in Folge des etwas unklaren Satzbaues geirrt habe). Von weit größerer Tragweite ist es aber, daß innerhalb der Grenzen, welche Lessing für die bildende Kunst festsetzt, die ganze Kunst des Quattrocento von Donatello an und (der Verf. mag sich in seiner Interpretation drehen und wenden wie er will) die holländische Malerei des 17. Jahrh.'s keinen Raum findet (man vgl. S. 39. 40. 88). In Donatello's Magdalena im Baptisterium, in seinen Johannesstatuen in der Frarikirche in Venedig, in Faenza, in Siena und selbst in seinem berühmten Zuccone am Campanile in Florenz feiert das Charakteristische den höchsten Triumph, denn die leiblichen Formen sind geradezu häßlich, und wer wagte heute, trotz Lessing, diese Schöpfungen aus der Zahl der Kunstwerke ersten Ranges zu streichen? — Das italienische Quattrocento widerlegt auch Lessing's Ansicht von der Unfreiheit der Künstler; wissen wir doch, daß selbst noch Künstler wie Perugino nicht bloß den religiösen Stoff, sondern auch die Zahl der Figuren, welche die Composition bilden sollten, vorgeschrieben erhielten, ganz abgesehen davon, daß selbst in Bezug auf den Verbrauch des Farbenmaterials, besonders von Gold und Azur, von dem Auftraggeber öfters bestimmte Forderungen gestellt wurden. Es kommt eben ganz auf die Kraft des Künstlers an, wie weit er äußere Nothwendigkeit zur inneren Freiheit machen kann. Auch die Ueberzeugung, daß Lessing die Landschaftsmalerei und das Porträt unterschätzt habe, hat der Verf. trotz alles Eifers, Scharfsinns und trotz aller Sophistik seiner Beweisführung nicht zu erschüttern vermocht. Wenn sich der Verf. zum Zwecke seiner Rettung auf die Stelle beruft: Der Maler, der nach einer Beschreibung eines Thomson's eine schöne Landschaft darstellt ꝛc., so interpretiert er nach des Ref. Dafürhalten falsch; nicht der Landschaftsmalerei weist hier Lessing eine höhere Stelle an, sondern, in vollem Einklang mit seiner ganzen Anschauung, der abstractere Proceß der Arbeit fordert hier die höhere Schätzung heraus. Und geradezu als Sophistik kann die auf das Porträt bezügliche Argumentation bezeichnet werden, sie gipfelt darin, daß Lessing's Worte „der mittelmäßigen Porträts sollten nicht zu viel werden" für den unbefangenen Leser nur lauten können, der Portraits von mittelmäßigen Menschen sollten nicht zu viel werden (S. 118). Da kann dann der Verf. am Schlusse dieses Abschnittes freilich sagen: „daß das Gesetz der Schönheit, wie es Lessing aufgestellt, sich als völlig siegreich erwiesen habe"; beistimmen wird ihm aber nur, wer schon als Gläubiger zu ihm gekommen ist. Leichter hat es die Vertheidigung mit jenen Sätzen, welche die Abgrenzung der einzelnen Kunstgebiete zum Gegenstand haben. Hier war der Ort, wo Lessing's Meisterschaft des Scheidens und Unterscheidens, des Präcisierens und Definierens, kurz seine logische Schärfe, seine sichere Bewegung auf abstractem Boden zu voller Geltung kommen konnte. Daß auch hier eine reichere Kunsterfahrung und Kunstanschauung Lessing's Theorie erweitern oder berichtigen konnte, thut Lessing's Ruhm, Pfadfinder auf diesem Gebiete zu sein, keinen Eintrag. Fr. Vischer's Kritik des fruchtbarsten Moments ist durch des Verf.'s Ironie nicht entkräftet worden und Lessing's Einschränkung der Darstellung des Transitorischen sammt den Ausführungen des Verf.'s (bes. S. 164) haben schon in der antiken Kunst (z. B. die Broncefigur eines tanzenden Satyrs in Neapel) ihre Erweiterung erhalten. Der Personification und Allegorie gegenüber ist Ref. liberaler gesinnt als der Verf.; eine reichere Anwendung derselben ist allerdings nicht bloß von der Conven-

Digitized by Google

tion, sondern auch von der Sinnlichkeit der Phantasie eines Zeitalters abhängig. Zum Schlusse nur noch Eines: dem Scharfsinn des Verf.'s alle Ehre, aber es macht des Verf.'s eigenes Vertrauen auf die Unanfechtbarkeit seiner Beweisführung verdächtig, wenn er seiner Polemik eine Form giebt, die geradezu die Grenzen literarischen Anstandes verletzt. Justi's Ruhm, in seinem Winckelmann ein Denkmal biographischer Schilderungskunst ersten Ranges geschaffen zu haben, bleibt nach wie vor unangetastet, unangetastet sein Ruf, ein befugter Dolmetsch des Schönen zu sein; die Pfeile fliegen auf den zurück, der sie abgesandt hat. H. J.

Zeitschrift f. bildende Kunst. Hrsg. von Carl v. Lützow. 23. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Georg Galland, das neue Reichsmuseum zu Amsterdam. — Rob. Stiaßny, die internationale Jubiläumsausstellung in Wien. (Forts.) — H. E. v. Berlepsch, Architektonisches aus München. 2) Die neue Synagoge. — Bücherschau. — Illustrationen und Kunstbeilagen.

Kunstgewerbeblatt. Hrsg. v. Arth. Pabst. 4. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: H. E. v. Berlepsch, Gothisches aus Tirol. — H. Grosch, norwegische Volksindustrie (Die Schmucksachen). — Fr. Schlie, aus der kunstgewerblichen Abtheilung des großherzoglichen Museums in Schwerin. 1) Ein Werk des Chr. Jamnitzer. — Illustrationen und Kunstbeilagen.

Kunst-Chronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe. Hrsg. von Carl v. Lützow u. Arthur Pabst. 23. Jahrg. Nr. 29—32.

Inh.: Pfannschmidt-Ausstellung. — Ausstellung des Kunstvereins zu Bremen. — Die Maria-Theresia-Ausstellung in Wien. — Die münchener Ausstellungen. — John Webber und die Erfindung der Lithographie.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 1. Jahrg. 16. Stück.

Inh.: Cornelius Gurlitt, Vor dem berliner Schiller-Denkmal. — Karl Woermann, Biese über die Entwickelung des Naturgefühls. — Friedrich Rückert. — „Was kann die Dichtung noch für die moderne Welt bedeuten?“ — Rücksichtsloser Radicalismus. — Vom Tage. — Sprechsaal.

Zeitschrift für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 1. Jahrg. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Zur Eröffnung der Zeitschrift. — Keppler, die Stiftskirche zu St. Amandus in Urach. — Fr. Schneider, ein Diptychon des 10. Jahrhunderts. (Mit Abb. Taf. I u. II.) — Schnütgen, Bucheinband des 14. Jahrhunderts mit durchbrochener Metallzier. (Mit Abb. Taf. III.) — Kleinere Beiträge. — Die goldene Bulle Kaiser Friedrich's III. (Mit Abb.) — St. Beissel, das karolingische Evangelienbuch des aachener Münsters. — J. J. Merlo, der Engelbertusschrein im kölner Dom und sein Verfertiger, der Goldschmied Conrad Duisbergh. (Mit Lichtdrucktafel.) — F. C. Heimann, die alten Holzhäuser in Hildesheim und ihre Wiederherstellung. — Schnütgen, Reliquienbehälter aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. (Mit Lichtdrucktafel.) — Ausstellungen und Nachrichten. — Bücherschau. — Anmerkungen.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1888. Heft 22 u. 23.

Inh.: E. du Bois-Reymond, Bemerkungen über einige neuere Versuche an Torpedo. — Schwabach, zur Entwickelung der Rachentonsille. — Kronecker, zur Theorie der allgemeinen complexen Zahlen und der Modulsysteme. (Forts.) — Lolling, eine delphische Weihinschrift. — Erman, der Thontafelfund von Tell-Amarna.

Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1888. Nr. 6.

Inh.: Friedr. Wieseler, die bildlichen Darstellungen des jugendlichen und unbärtigen Aesculap.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Greifswald (Baumstark's Jubiläum), Heinr. Ullmann, Kaiser Maximilian's I Absichten auf das Papstthum in den Jahren 1507 bis 1511. Festschrift. (74 S.) (Stuttgart, Cotta.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.), Fr. Girardet, der Stettiner Friede, ein Beitrag zur Geschichte der baltischen Frage. (30 S.) — Herm. Schwarz, ein Beitrag zur Theorie der Ordnungstypen. (43 S.) Kurt Rümker, die Veredelung der vier wichtigsten Getreidearten des kälteren Klimas. (119 S.)

Jena (Antrittsrede), Rud. Hirzel, über die Stellung der classischen Philologie in der Gegenwart. (35 S.) (Leipzig, Hirzel. ℳ 0, 60.)

Marburg (Gedächtnißrede zum 22. März), Theod. Birt, Kaiser Wilhelm der Deutsche. (16 S.) (Marburg, Elwert. ℳ 0, 40.)

— (Inauguraldiss.), Willy Strehl, M. Livius Drusus, Volkstribun im Jahre $\frac{663 \text{ a. u. c.}}{91 \text{ a. C. n.}}$ (59 S.) (Marburg, Ehrhardt. ℳ 0, 80.)

Schulprogramme.

(1888.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Berlin (Askan. Gymnas.), Woldemar Ribbeck, homerische Miscellen. (23 S.)

— (Friedrich-Werder'sches Gymnas.), C. Paulus Schulze, quaestiones grammaticae ad Xenophontem pertinentes. (27 S.)

— (Gymnas. zum grauen Kloster), Leonh. Hoesch, über die Coefficienten des Ausdrucks $\Delta^n x^k$ und einige mit ihnen verwandte Zahlenverbindungen. (22 S.)

— (Humboldt's-Gymnas.), Geo. Osterhage, über einige chansons de geste des Lohengrinkreises. (27 S.)

— (Cölln. Gymnas.), Otto Hoffmann, Herder-Funde aus Nicolai's Allgemeiner deutscher Bibliothek. (20 S.)

— (k. Gymnas.), Rud. Schneider, Portus Itius. Mit 1 Karte von Brecher. (19 S.)

— (Leibniz-Gymnas.), Rob. Wulfinghoff, Invarianten-Rechnung. Methode zur Bestimmung der gegenseitigen Abhängigkeit der Concomitanten einer binären Form. (24 S.)

— (Lessing-Gymnas.), Alex. Bieling, textkritische Studien zu Minna von Barnhelm. (14 S.)

— (Luisenstädt. Gymnas.), Alex. Reckzey, über grammatische und rhetorische Stellung des Adjectivums bei den Annalisten Cato und Sallust. (31 S.)

— (Sophien-Gymnas.), Friedr. Neumann, über die Entwickelung der Kudrundichtung. (27 S.)

— (Andreas-Realgymnas.), Rich. Fisch, lateinische substantiva personalia auf o (io), onis (ionis). (Mit Benutzung der Zettel zu Frage 11 und 12 in Wölfflin's Archiv für lateinische Lexikographie und Grammatik. (30 S.)

— (Falk-Realgymnas.), Fritz Abraham, Tiberius und Sejan. (18 S.)

— (Friedrichs-Realgymnas.), Berth. Niemann, über Mathurin Regnier's Leben und Satiren. (24 S.)

— (Luisenstädt. Realgymnas.), Franz Zimmerstädt, Untersuchungen über das Gedicht Kaspar's von der Roen „Der Wunderer.“ (28 S.)

— (Luisenstädt. Oberrealschule), Edm. Gerlach, zur Theorie des Segelns. Mit 1 Figurentaf. (32 S.)

— (Charlottenschule), Carl Theod. Michaëlis, Stuart Mill's Zahlbegriff. (18 S.)

— (Luisenschule), Alb. Hamann, an essay on Spenser's Faery Queen. (28 S.)

— (Margarethenschule), Hans Willert, G. Chaucer. The hous of Fame. (Text, Varianten, Anmerkungen.) (45 S.)

— (Victoriaschule), Edwart Hahn, zur Verbal- und Nominalflexion bei den schottischen Dichtern. (John Barbour—Rob. Burns.) (27 S.)

— (erste städt. höhere Bürgerschule), Geo. Dubislav, Satzbeiordnung für Satzunterordnung im Altfranzösischen. (31 S.)

(Die vorstehenden Programme sind in Gaertner's Verlagsbuchh. in Berlin à ℳ 1, — zu haben.)

Deutsche Rundschau. Hrsg. von Jul. Rodenberg. 14. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Hans Hoffmann, Himmelfahrt. — Berlin und Frankfurt. Mit ungedruckten Briefen aus den Jahren 1848 und 1849. I. — Franz Xaver Kraus, Antonio Rosmini. Sein Leben und seine Schriften. 10./12. — Jul. Rodenberg, Unter den Linden. Bilder aus dem berliner Leben. — A. v. Miaskowski, die gegenwärtige Lage der deutschen Landwirthschaft. — Salvatore Farina, Im Waisenhaus. — Karl Frenzel, die berliner Theater. — Politische Rundschau. — Die beiden Rassen. — Kunst und Kunstgeschichte. — Literarische Notizen. — Bibliographie.

Unsere Zeit. Hrsg. von Friedr. Bienemann. 6. Heft.

Inh.: E. Rudorff, Duell und Ehre. (Schl.) — J. Roeder, Rev, die Wirkungen eines Sieges von Home rule. — Rich. Lesser

nationale Aufgaben in unseren Colonialgebieten. — Emil Blösch, die Schweiz und ihre Nachbarn. — Walter Bormann, deutsche Geschichtsdramen. — Leonh. Marholm, Jonas Lie. — Albert Naudé, Friedrich der Große und die Einführung der Regie in Preußen. — Gust. Portig, die Gemäldegalerie der königlichen Museen zu Berlin. — Ludw. Fuld, deutsche Reichsgesetzgebung. — W. H. Uhland, Fortschritte in der Mechanik.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 40—41.

Inh.: Die Belagerung von St. Sebastian im Jahr 1813. (Forts.) — Unsere Militär-Märsche. — Militärische Gedächtnißfeiern. — Verschiedenes. — Nachrichten.

Stimmen aus Maria-Laach. Katholische Blätter. Jahrg. 1888. 5. Heft.

Inh.: L. v. Hammerstein, das Eherecht im „Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich." — A. Zimmermann, die Elementarschulen Englands seit der Reformation. — F. X. Räß, zur Geschichte der Mathematik im Mittelalter. — J. G. Hagen, Washington und seine wissenschaftlichen Institute. 2. — A. Baumgartner, Henrik Ibsen. Ein literarisches Charakterbild. — Recensionen. — Miscellen.

Vom Fels zum Meer. Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. Red.: Jos. Kürschner. 1887/88. Heft 9.

Inh.: Karl Gerok, Für die Ueberschwemmten. — A. Godin, Herzklopfen in Venedig. — Eug. v. Jagow, Erinnerungen an Kaiser Wilhelm I. — Franz v. Löher, Wanderungen durch Holland. — Rich. Garbe, In der Hauptstadt des indischen Kaiserreiches. — B. Rottmann, Isaak Hennegauer. (Forts.) — W. H. Uhland, die Kunst des Bronzegusses. — J. v. Pflugk-Harttung, Attila, der Hunnenkönig. — J. G. Fischer, Auf einen gefällten Baum. — Mor. Horn, Der Glöcklsepp. — J. E. Wessely, Streifzüge ins deutsche Mittelalter. — Ludw. Fuld, das bürgerliche Gesetzbuch für das Deutsche Reich. — Frank-Hartut, Sylvia. (Forts.) — Osk. Doering, Paolo Veronese. — Ein neues Antisepticum und Desinfectionsmittel. — Karl Biesendahl, Frühling innen und außen. — Der Sammler.

Revue critique. 22ème année. No. 21.

Sommaire: Cust, essais linguistiques et orientaux. II. — Gomperz, Héraclite et Etudes sur Platon. — Guiraud, les assemblées provinciales dans l'empire romain. — Simonsfeld, le fondaco des Allemands à Venise. — De Lantenay, Peiresc abbé de Guitres. — Contes de La Fontaine, p. p. H. Regnier. — Les provinciales de Pascal, p. p. E. Havet. — Mège, le conventionnel Bancal des Issarts. — Lavoix, catalogue des monnaies musulmanes de la Bibliothèque nationale. — Chronique. — Académie des Inscriptions. — Société des Antiquaires de France

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: England in Angst. — Amerikanisches Eisenbahnwesen. Von einem Touristen. (Schl.) — Karl Trost, die Karlsschule und Schiller's Jugenddramen. — Mor. Necker, wiener Literatur. — J. P. Jacobsen, Niels Lyhne. Aus dem Dänischen übersetzt von Mathilde Mann. (Forts.) — Kleinere Mittheilungen: Das Wort „Töchterschule". Ein Preisausschreiben. — Literatur.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Ludw. Fuld, Trunksucht als Ehescheidungsgrund und das bürgerliche Gesetzbuch. — Ein Seemannsheim im Auslande. — Gute Gesellen aus schlimmen geworden. — Verbesserungen der Armen-Wohnungen in Leipzig. — Der Knabenhort in Hammerbrook (Hamburg). — Der stettiner Knabenhort. — Das Mienen- und Geberdenspiel kranker Kinder. — Allerlei Gemeinnütziges.

Inh. der Beilage: Blätter für Knaben-Handarbeit Nr. 4: Vereins-Nachrichten. — Die berliner Schülerwerkstätten. rc.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 21.

Inh.: Katholische und evangelische Arbeitervereine. — Die Ergebnisse der belgischen Arbeitercommission. — Das Beamten- und Arbeiterheer der deutschen Eisenbahnen. — Die Engländer über das elberfelder System. — Aesthetische Erziehung der armen Leute. — Ferienherberge für Schüler. — Wünsche für die bevorstehende Reisezeit. — Aus der amtlichen Bevölkerungsstatistik von Japan. — Arbeiterverhältnisse rc.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 33. Bd. Nr. 22.

Inh.: Karl Walcker, die französischen Verfassungswirren. — Gust. van Muyden, Fortschritte der Schiffsdampfmaschine. — M. Carriere, neue Poetiken. — Erwin Bauer, Friedrich Spielhagen's neuer Roman. — L. Marholm, dänische Maler. — J. Kelchdibich, geflügelte Worte in 15. Auflage. — Ant. Caetlauiga, Der Onkel Minister. Autoris. Uebersetzung von M. Rolle. (Schl.) — Notizen.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Wolfg. Kirchbach. 57. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Alex. Büchner, Pariser Theatereindrücke. — Herm. Heiberg, Inventarium einer Seele. — Ad. Kohut, Gustav Kühne als Lyriker. — Frank Siller, ein Blick in den amerikanischen Dichterwald. (Schl.) — J. C. Poestion, norwegische Literatur. — Literarische Neuigkeiten.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 22.

Inh.: Gust. Portig, Wilhelm Scherer's Poetik. — J. J. Honegger, drei neue Romane. — Hans Mindwitz, neue Blüthen der Lyrik. — Th. Achelis, zur Völkerkunde. — Ant. Schlossar, Cultur- und Literaturgeschichtliches aus Süddeutschland. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 43—45.

Inh.: Conr. Hermann, die wissenschaftliche Gliederung des Lebens der Universität. — Das bürgerliche Recht des Deutschen Reiches. 6.—10. — Das Goethe-Jahrbuch von 1888. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 140—145.

Inh.: Talleyrand's Anfänge. — Fr. Pecht, Kunstliteratur und Kunsthandel. — Die Bauernaufstände in Rumänien. 1. — F. Kolbeiren, Frankreich beim Ausgange des 16. Jahrhunderts. — C. v. Vincenti, die internationale Jubelausstellung in Wien. 5. (Schlußart.) — A. v. Schweiger-Lerchenfeld, Salonichi. — Ratzel's Völkerkunde. — Fr. Althaus, Beiträge zur Lebensgeschichte Georg Rodolph Weckherlin's. — Fr. Pecht, Häberlin's Malereien im Inselhôtel bei Konstanz. — Zur Geschichte der Astronomie. 1.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2341. (90. Band.)

Inh.: Die Lehnin'sche Weissagung. — Die Vermählung des Prinzen Heinrich von Preußen mit der Prinzessin Irene von Hessen. — Die Sommerresidenz des Prinzen Heinrich von Preußen. — Todtenschau. — Kaspar von Zumbusch. — Die Enthüllung des Maria-Theresia-Denkmals in Wien. — Max Zschommler, das Julius-Mosen-Denkmal zu Plauen im Voigtland. — Bernh. Vogel, Martha Remmert. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Das Keulenschwingen. — Moden. — Heinr. Bäcker, Eine Frau an Bord. (Schl.) — Dr. Helene Druskowitz. — Polytechnische Mittheilungen.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 60. Band. 30. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: Adelheid Weber, Der kleine Peter. Novelle. — Hans Rodler, Kronprinz Wilhelm als Brigadecommandeur. — Regenwetter. — Unsere Künstler: Ludwig Knaus. — Phil. Stein, Fritz Mauthner. — Fritz Mauthner, Die Fanfare. (Forts.) — Kaiserin Victoria in der Gesammtsitzung des Centralcomites zur Unterstützung der Ueberschwemmten. — A. Wernick, Blätter für die Frauen: Hochzeitsreisen nach dem Süden. (Schl.) — Heinr. Seltzer, Die schöne Karla. — Ludw. Hevesi, Spinne und Fliege. — Literatur. — Notizblätter.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 21.

Inh.: E. Marlitt, Das Eulenhaus. Hinterlassener Roman, vollendet von W. Heimburg. (Forts.) — Rud. Cronau, das Yosemitethal in Kalifornien. — Gust. Schubert, die Haushaltungsschule des Lette-Vereins in Berlin. — G. Ramberg, Von der Nadel zur Feder. Eine Porträtskizze P. K. Rosegger's. — Helene Pichler, Im Taifun. Seenovelle. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 23.

Inh.: M. Elton, Ein dunkler Schatten. (Schl.) — Georg Haenisch, Schloß Warren. (Forts.) — A. Brüning, Der Mutter Erbe. (Schl.) — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 35.

Inh.: Anton Freih. von Perfall, Rassenkampf. (Forts.) — Ferd. Schultz, eine Pilgerfahrt nach Delphi. — Herm. Pantenius, Otto Klosing †. — Am Familientisch. — Gesundheitsrath.

Inh. der Beilagen: Kaiserin Victoria in der 4. Ausstellung von Lehrlingsarbeiten. — Frauendaheim.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 23.

Inh.: H. Schobert, Aschenbrödel. (21. Forts.) — Max Dessoir, Unerklärliches aus Vergangenheit und Gegenwart. 13. Wahrheitsträume. — Herm. v. Beaulieu-Marconnay, Godwin. Gedicht. — Wilh. Bornemann, Nemesis. Dem Leben nacherzählt. (Forts.) — Die Eisenbahnbillet-Confusion. — Franz Hirsch, Das rechte Gas. Gedicht. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilage: Ed. Jürgensen, Diogenes. — Ida Barber, die Mode in Wien und Berlin. — Für Haus und Herd.

Der christliche Schulbote. Herausg. von K. Leimbach. 26. Jahrg. Nr. 21 u. 22.

Inh.: Strack, Bibel und Bibelauslegung. — Max Seypoel, Ein gutes Herz bleibt fest besteh'n. Gedicht. — Ernst Schreck, Friedrich Rückert in seinem Leben und Dichten. — O. Schlapp, Denksprüche. — Recensionen. — K. Hagedorn, Aus dem Leben. Gedicht.

Jüdisches Literaturblatt. Hrsg. von M. Rahmer. 16. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: S. Bernfeld, die neuhebräische Literatur. 4. — M. D. Davis, Moses ben Isaak, ein vor der Austreibung aus England daselbst geborener Grammatiker und Lexikograph. — Ph. Kroner, ein argumentum ad hominem gegen Paul de Lagarde. — L. Cohen, zur Chronologie. (Forts.) — Recensionen.

Jeschurun. Hrsg. von Isaac Hirsch. N. F. 6. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Die Religionsschule. (Forts.) — Das Gesetz über die äußeren Rechtsverhältnisse der österreichischen israelitischen Religions-Gesellschaft. 3. Die Rede des Cultusminister Dr. von Gautsch. (Schl.) — Der Bene Berith Orden. (Forts.) — Der Vorbeter von Cham. (Forts.) — Zur Abwehr. (Schl.) — Correspondenzen und Nachrichten.

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 8. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Ad. Brüll, der deutsch-israelitische Gemeindebund und sein Wirken. Vortrag, gehalten im Mendelssohn-Verein in Frankfurt a. M. am 17. Mai 1888. — Moses im Bilde. — Vogelstein, Flavius Josephus und die heilige Schrift. (Forts.) — S. Friedmann, die Sprüche der Väter und ihre historischen Beziehungen. — Monatsschau. — Referate und Mittheilungen.

Digitized by Google

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Castorius' Weltkarte, gen. die Peutinger'sche Tafel, in den Farben des Orig. hrsg. von Miller. (Hirschfeld: Berl. philol. Wschr. VIII, 20.)

Eckstein, latein. u. griech. Unterricht, hrsg. von Heyden. (Bouterweck: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXXXVIII, 3.)

Fawcett, Volkswirthschaftslehre für Anfänger. Für Deutsche bearb. von Philippson. (Vjschr. f. Volksw., Politik u. Culturgesch. XXV, II, 2.)

v. Greyerz, Beat Ludwig von Muralt. (Wölfflin: Beil. z. Allg. Ztg. 126.)

Handbuch der class. Alterthumswissenschaft. Hrsg. v. Müller. 6. Halbbd. (Gilbert: Wschr. f. class. Philol. V, 21.)

Hippenstiel, de Graecorum tragicorum principum fabularum nominibus. (Müller: Berl. philol. Wschr. VIII, 20.)

Knapp, die Bauernbefreiung u. der Ursprung der Landarbeiter in den unteren Theilen Preußens. (Vjschr. f. Volksw., Politik u. Culturgesch. XXV, II, 2.)

Kohl, griech. Uebungsbuch z. Formenlehre vor u. nach Xenophon's Anabasis. Thl. 1. u. 2. (Chambalu: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXXXVIII, 3.)

Madvigii opuscula academica. (Wschr. f. class. Philol. V, 21.)

Meiring, latein. Grammatik, bearb. von Fisch. (Teusch: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXXXVIII, 3.)

Montgelas, Denkwürdigkeiten. (Vjschr. f. Volksw., Politik u. Culturgesch. XXV, II, 2.)

Moratti, studii sulle antiche lingue italiche. (Pauli: N. philol. Rdsch. 11.)

Müller et Luchs, acta seminarii philologici Erlangensis. Vol. IV. (Martin: Revue crit. XXII, 19.)

Ricardo's Briefe an Malthus. (Leser: Jahrb. f. Nat.-Oek. u. Statist. N. F. XVI, 5.)

Roberts, an introduction to greek epigraphy. P. I. (Meisterhans: N. philol. Rdsch. 11.)

Schmid, der Atticismus in seinen Hauptvertretern rc. 1. Bd. (Sittl: Wschr. f. class. Philol. V, 21.)

Schuster, Johann Kepler u. die großen kirchlichen Streitfragen seiner Zeit. (Theol. Litbl. 21.)

Tesdorpf, Gewinnung rc. des Bernsteins in Preußen rc. (Vjschr. f. Volksw., Politik u. Culturgesch. XXV, II, 2.)

Vom 26. Mai bis 2. Juni 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

v. Arneth, Maria Theresia. Leipzig, Duncker & Humblot. (Kl. 8.) ℳ 1. (Sep.-Abdr. a. Allg. d. Biogr.)

Bär, der coblenzer Mauerbau. Rechnungen 1276—1289. Leipzig, A. Dürr. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Biographie, allgemeine deutsche. 24.—26. Bd. Leipzig, 1887/88. Duncker & Humblot. (Roy. 8.) à ℳ 12.

Bielfeld, Geschichte des magdeburgischen Steuerwesens von der Reformationszeit bis ins 18. Jahrhundert. Ebend. (8.) ℳ 4, 60. (Staats- u. soc.-wiss. Forsch.)

Buchholz, Ekkehard von Aura. Untersuchungen zur deutschen Reichsgeschichte unter Heinrich IV u. Heinrich V. 1. Th. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 6.

Cassiani de institutis coenobiorum et de octo principalium vitiorum remediis libri XII, de incarnatione domini contra Nestorium libri VII. Recens. etc. Petschenig. Leipzig, Freytag. (8.) ℳ 20, 50.

Dalcke, das preuß. Jagdrecht. Systematisch dargestellt. 2. Aufl. Breslau, Kern's Verl. (Kl. 8.) ℳ 5.

Erbschaftssteuer-Gesetz, das, vom 30. Mai 1873, u. die im Gebiete desselben bestehenden erbrechtlichen Vorschriften. Erläutert rc. von Labus. Ebend. (Kl. 8.) ℳ 4, 50.

Flower, Einleitung in die Osteologie der Säugethiere. Nach der 3. Originalausgabe. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 7.

Frankenstein, die Lage der Arbeiterinnen in den deutschen Großstädten. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 1. (Sep.-Abdr. aus Jahrb. f. Gesetzg.)

Froitzheim, zu Straßburgs Sturm- u. Drangperiode 1770—1776. Urkundliche Forschungen nebst einem ungedruckten Briefwechsel der Straßburgerin Luise König mit Karoline Herder aus dem Herder- u. Röderer-Nachlaß. Straßburg i/E., Heitz. (Kl. 8.) ℳ 2.

Fruwirth, Hopfenbau u. Hopfenbehandlung. Mit Vorwort von Pott. Berlin, Parey. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.

v. Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit. 5. Bd. 2. Abth. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 11.

Grünewald, das Urheberrecht auf dem Gebiete der bildenden Kunst und Photographie. Düsseldorf, Liesegang. (Gr. 8.) ℳ 1, 80. (Sep.-Abd. Photogr. Arch. v. L.)

Hansen, Westfalen und Rheinland im 15. Jahrhundert. 1. Bd. Leipzig, Hirzel. (Roy. 8.) ℳ 16.

Hayn, Ritter Hilger Quattermart von der Stessen. Ein Beitrag zur Familien- u. Stadtgeschichte Cölns im 14. Jahrhundert. Paderborn, Schöningh. (8.) ℳ 2.

Henry, lettre etc. sur divers points d'histoire des mathématiques. Paris, Gauthier-Villars. (17 S. Roy. 4.)

Hettner, Reisen in den columbianischen Anden. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 8.

Höfer, die Varusschlacht, ihr Verlauf u. ihr Schauplatz. Ebend. (Gr. 8.) ℳ 7, 20.

Hölscher, die naturwissenschaftliche Weltansicht in Beziehung auf Religion u. Staat, Erwerb u. Ehe. Kritik von Nordau's convent. Lügen rc. Gotha, F. A. Perthes. (8.) ℳ 2, 40.

Jahrbuch für Entscheidungen des Kammergerichts in Sachen der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit u. in Strafsachen, hrsg. von Johow. 7. Bd. 1887/88. Berlin, Vahlen. (8.) ℳ 5.

Krüger, Geschichte der Quellen u. Literatur des römischen Rechts. Leipzig, Duncker & Humblot. (Roy. 8.) ℳ 9.

Leonhard, die Universität Bologna im Mittelalter. Vortrag. Leipzig, Veit & Co. (Kl. 8.) ℳ 1.

Literatur, lehrhafte, des 14. u. 15. Jahrhunderts. 1. Th. Weltliches. Hrsg. von Vetter. Stuttgart, Spemann. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.

Mataja, das Recht des Schadenersatzes vom Standpuncte der Nationalökonomie. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 4, 40.

Meili, das Recht der modernen Verkehrs- und Transportanstalten. Ebend. (8.) ℳ 3, 20.

Michelet u. Haring, historisch-kritische Darstellung der dialektischen Methode Hegel's. Ebend. (Kl. 8.) ℳ 3.

Μοσχάκης, λόγοι ἐκκλησιαστικοὶ καὶ μελέται. Athen, Konstantinos. (VI, 273 S. Gr. 8.)

Morel-Fatio, études sur l'Espagne. 1re série. Paris, Vieweg. (Kl. 8.) ℳ 2, 80.

Nicolai's feyner kleyner Almanach. 1777 u. 1778. 1. Jahrg. Hrsg. von Ellinger. Berlin, Gebr. Paetel. (Kl. 8.) ℳ 3. (Berl. Neudr.)

Nirschl, Propädeutik der Kirchengeschichte für kirchenhistorische Seminare und zum Selbstunterrichte. Mainz, Kirchheim. (8.) ℳ 4, 40.

(Paetel.) Katalog der Conchylien-Sammlung von Fr. Paetel rc. 7. Lief. Berlin, Gebr. Paetel. (Gr. Roy. 8.) ℳ 2, 70.

Reuß, Hiob. Braunschweig, Schwetschke & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 2.

Reuling, zur Reform der juristischen Studienordnung. 2. Aufl. Leipzig, Veit & Co. (Gr. 8.) ℳ 0, 60.

Rimpler, Domänenpolitik und Grundeigenthumsvertheilung vornehmlich in Preußen. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 5, 40.

Rubensohn, Crinagorae Mytilenaei epigrammata. Berlin, Mayer & Müller. (Kl. 8.) ℳ 3.

Scharff, die Lehre vom Gewährerlaß (pactum de non praestanda evictione) nach römischem Recht. Greifswald, Scharff. (III, 78 S. 8.)

Schmid, die Könige von Preußen sind Hohenzollern, nicht Nachkommen der fränkischen Grafen von Abenberg des 12. Jahrhunderts. Tübingen, Laupp. (8.) ℳ 7. 60.

Schnedermann, Von dem Bestande unserer Gemeinschaft mit Gott durch Jesum Christum. Kurzgefaßter Versuch einer neuen Darstellung der evangel. Glaubenslehre. Leipzig, Hinrichs. (8.) ℳ 5.

Schrattenthal, Hippolyte Taine u. Julius Schwarcz. Eisenach, Bacmeister. (Kl. 8.) ℳ 0, 50.

Seedorf, Ueber syntaktische Mittel des Ausdrucks im althochdeutschen Isidor u. den verwandten Stücken. Paderborn, Schöningh. (Kl. 8.) ℳ 1, 40. (Gött. Beitr. z. d. Philol.)

Sophokles, Oidipus auf Kolonos. Erklärt von Holub. Ebend. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Strecker, Erkennen u. Bestimmen der Wiesengräser. Berlin, Parey. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Šulchan-Arukh (gedeckte Tafel) oder das Ritual- u. Gesetzbuch des Judenthums rc. Uebers. von v. Pavly. Lief. 2 u. 3. Basel, Marugg. (Gr. 8.) à ℳ 4.

Teutsch, die siebenbürgisch-sächsischen Schulordnungen mit Einleitung, Anmerkungen u. Register. 1. Bd. Berlin, Hofmann & Co. (Roy. 8.) ℳ 15. (Mon. Germ. paed.)

Beck, Darstellung u. Erörterung der religionsphilosophischen Grundanschauungen Trendelenburg's. Gotha, Behrend. (Gr. 8.) ℳ 2.

Weiß, Beiträge zur Anatomie der Orbita. I. Tübingen, Laupp. (Gr. 8.) ℳ 8.

Weyer, die englische Fabrikinspection. Ebend. (8.) ℳ 6.

Wichmann, Denkwürdigkeiten aus der Paulskirche. Hannover, Helwing. (Gr. 8.) ℳ 9.

Wreschner, samaritanische Traditionen mitgetheilt und nach ihrer geschichtlichen Entwickelung untersucht. Berlin, Mayer & Müller. (Kl. 8.) ℳ 3.

Digitized by Google

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Schwedische.

Årsskrift, Upsala universitets. (8.) Upsala, akad. bokh.
Matematik och naturvetenskap.
1. Ericsson, definitive Bahnelemente des Cometen 1863 III. (40 s.) Kr. 1.
Filosofi, språkvetenskap och historiska vetenskaper.
2. Frigell, adnotationes ad Horatii carmina. (36 s.) Kr. 0, 75.
3. Edfelt, om gud betraktad såsom förstånd och vilja. (34 s.) Kr. 0, 60.

Broberg, iakttagelser under en pedagogisk studieresa i Nordamerika. (76 s. 8.) Helsingfors, finska litt.-sällsks. tryckeri. Fmk. 2.

Rydberg, om det från unionsmötet i Kalmar år 1397 bevarade dokumentet rörande de nordiska rikenas förening. Inträdestal i kongl. vitterhets historie och antiqvitets akademien d. 15 maj 1883. Med facsimile af beseglingen å unionsdokumendet af d. 20 juli 1397 sådan den befans i maj månad 1882. (102 s. 8.) Stockholm, Utg:n. Kr. 2, 50.

Norwegische.

Schübeler, Viridarium norvegicum. Norges Væxtrige. Et Bidrag til Nord-Europas Natur- og Culturhistorie. 2. Bind. 2. Hefte. Udgivet som Universitetsprogramm for andet Semester 1887. Med Illustrationer. 2 Bl. (S. 193—587. 4.) Christiania, Kom. hos Aschehoug & Co. Kr. 9.

Dänische.

de Barthélemy, histoire des relations de la France et du Danemarck sous le ministère du comte de Bernstorff, 1751—1770. Complément de la „Correspondance ministerielle du comte Bernstorff“, publiée par Vedel. (348 S. 8.) Kiøbnhavn, Gyldendal. Kr. 4.

Lange, nomenclator „Florae Danicae“ sive index systematicus et alphabeticus operis. Quod „Icones florae Danicae“ inscribitur, cum enumeratione tabularum ordinem temporum habente, adiectis notis criticis. (364 S. 8.) Kiøbnhavn, Lehmann & Junge. Kr. 12.

Lütken, kritiske Studier over nogle Tandhvaler af Slægterne Tursiops, Orca og Lagenorhynchus. Med 2 stentrykte Tavler. Avec un résumé en française. (64 S. 4.) Kiøbnhavn, Høst. Kr. 4, 75.

Ravn, om Dannelsen af Skillevæggen mellem Bryst- og Bughulen hos Pattedyrfostre. En embryologisk Studie. (72 S. og 16 Tavler. 8.) Samme Forlag. Kr. 4.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

Baer & Co. in Frankfurt a/M. Nr. 219. Deutsche Literatur 1500 bis 1750. Nr. 220. Mathematik. Physik. Astronomie. Nr. 221. Malerei, Kupferstichkunde. Holzschnittwerke. 2. Abth. Nr. 224. National-Oekonomie.

Blümich, A., in Leipzig. Nr. 9. Geschichte u. Geographie. 1. Abth.

Kerler, H., in Ulm. Nr. 131. 132. Protest. Theologie. 1. Abth.: Biblische Theologie. 2. Abth.: Histor. Theologie.

Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 810. 811. Rechts- und Staatswissenschaft. (I.: Privatrecht, Handelsrecht, Kirchenrecht, Civilproceß. II.: Strafrecht, Strafverfahren, Strafvollzug.)

Köhler's Antiquarium in Leipzig. Nr. 468. Hebraica. Judaica. Alttestamentl. Exegese. Assyriologie.

Mayer & Müller in Berlin. Nr. 90. Neuere Philologie.

Markel, R., in Erlangen. Nr. 105. Botanik.

Nachrichten.

Der ord. Professor Dr. Theod. Zahn an der Universität Erlangen hat einen Ruf an die Universität Leipzig als Nachfolger des Professors Woldemar Schmidt angenommen und wird diese Stellung mit Beginn des Wintersemesters antreten.

Der Privatdocent Dr. Heerdegen an der Universität Erlangen wurde zum a. o. Prof. der class. Philologie daselbst ernannt.

Der Divisionspfarrer Moll ist zum Director des Schullehrerseminars zu Altdöbern ernannt worden.

Die ord. Lehrer, Dr. Jonas am Gymnasium zu Bunzlau, Dr. Karl Wolff u. Dr. Feodor von Stojentin am Elisabethgymnasium zu Breslau, sind zu Oberlehrern an diesen Anstalten befördert worden.

Der ord. Professor an der Universität Straßburg, Dr. Nöldeke, ist zum stimmfähigen Ritter des k. preuß. Ordens pour le mérite ernannt worden.

Dem Seminardirector Richter zu Augustenburg wurde der Charakter als Schulrath, dem Gymnasial-Oberlehrer a. D., Professor Dr. Kützing zu Nordhausen, der k. preuß. Kronenorden 3. Cl. verliehen.

Am 24. Mai † in Dorpat der ord. Professor der Philosophie Dr. Gustav Teichmüller im 57. Lebensjahre.

Am 31. Mai † in Halle a/S. der ord. Professor der Theologie an dortiger Universität, Consistorialrath Dr. J. Jacobi, 73 Jahre alt.

Literarische Anzeigen.

Preis für eingespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Preis für 1 Seite M. 33.—. Beilagegebühren M. 12.—.

Soeben erschien:

Systematische Schulgrammatik der französischen Sprache mit zusammenhängenden französischen und deutschen Uebungsstücken von Oberlehrer Dr. Rahn.

A. u. d. T.:

Lehrbuch der französischen Sprache für höhere Mädchenschulen und verwandte Anstalten von Dr. Rahn, Oberlehrer an der städtischen höheren Töchterschule zu Dresden.

Dritter Theil.

23 Bogen. Gr. 8. Gebunden Preis M 2, 40.

Leipzig. Fues's Verlag (R. Reisland).

DRUCK- und VERLAGS-VERMITTELUNG für Autoren und Buchhändler.

(Adresse. Carl Rocco, Verlagsbuchhandlung, Leipzig, Langestrasse 34.) [87

Die unter obiger Bezeichnung am 1. Mai d. J. neubegründete Geschäftsstelle bietet den Herren Autoren ihre Dienste zu event. Druck- und Verlags-Vermittelung, den Herren Verlegern zu vortheilhafter Druckherstellung hierdurch ergebenst an. Manuscripte gefl. eingeschrieben zu senden.

Im Verlage von **Joh. Ambr. Barth** in Leipzig erschien:

W. Brambach, [94

G. W. Leibniz als Verfasser der Histoire de Biléam.

Mit vollständ. Abdruck d. Textes d. H. de B. 1887. 38 S. Gr. 8. M 1. 80.

☞ Die Theol. Lit. Ztg. 1888, Nr. 8 u. 9 enthält über diese Schrift ein 14 Quartspalten umfassendes Referat von E. Ranke. ☜

Bibliotheken sowie einzelne Werke kauft

Berlin, SW. Friedrichstr. 16. **A. Eichstaedt,** Antiquariat. [93

Fues's Verlag (R. Reisland) in Leipzig.

Philosophie.

Die Philosophie der Griechen
nach ihrer geschichtlichen Entwickelung dargestellt
von
Dr. Eduard Zeller.
1875/82. 298 Bogen. Preis ℳ 90, —.
I. II_1 (fehlt, neue Auflage Ende 1888) II_2, III_1, III_2 u. Register.

Philosophische Aufsätze.
Eduard Zeller
zu seinem fünfzigjährigen Doctor-Jubiläum gewidmet.
1887. 29 Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 9, —.
Inhalt:
Vischer, Widmung.
Helmholtz, Zählen und Messen.
Eucken, zur Würdigung Comte's und des Positivismus.
Freudenthal, Spinoza und die Scholastik.
Gomperz, die herkulanische Biographie des Polemon.
Vischer, das Symbol.
Erdmann, zur Theorie des Syllogismus und der Induction.
Diels, über die ältesten Philosophenschulen der Griechen.
Kronecker, über den Zahlbegriff.
Usener, alte Bittgänge.
Dilthey, das Schaffen des Dichters, Bausteine zu einer Poetik.

Grundriss der Geschichte
der
griechischen Philosophie
von
Eduard Zeller.
Zweite, durchgesehene Auflage.
1886. 20½ Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 4. 80.

Psychologie in Umrissen
auf Grundlage der Erfahrung.
von
Prof. Dr. Harald Höffding.
Unter Mitwirkung des Verfassers nach der zweiten dänischen Auflage übersetzt
von
F. Bendixen.
1887. 29½ Bogen. Preis ℳ 8, —.
Unter der Presse befindet sich:
Ethik
von
Prof. Dr. Harald Höffding.
Aus dem Dänischen übersetzt von F. Bendixen.

Des Aristoteles
Lehre von der Freiheit
des
menschlichen Willens
von
C. F. Heman,
Dr. phil., Lic. theol. u. Doc. e. d. Univ. Basel.
1887. 13¼ Bogen. Gr. 8. Preis: ℳ 4, —.

Die Metaphysik des Aristoteles.
Grundtext, Uebersetzung und Commentar nebst erläuternden Abhandlungen.
Von Dr. A. Schwegler.
76½ Bog. Gr. 8. 1847. 1848. 4 Bde. ℳ 24, —.
(Bd. II neu (mechanisch) hergestellt.)
Bd. I. Grundtext u. kritischer Apparat.
Bd. II. Uebersetzung.
Bd. III. Commentar. I. Hälfte.
Bd. IV. Commentar. II. Hälfte.
Band II ist auch apart zu beziehen. Preis ℳ 4, —.

Reproduction, Gefühl u. Wille
von
Dr. Richard von Schubert-Soldern.
1887. 9½ Bogen. Preis ℳ 3, —.

Kritik
der
reinen Erfahrung
von
Dr. Richard Avenarius,
ord. Prof. der Philosophie an der Universität Zürich.
Erster Band.
1888. (XIX, 217 S. Lex.-8.) Preis ℳ 6, —.

Reflexionen Kant's zur kritischen Philosophie.
Aus Kant's handschriftlichen Aufzeichnungen herausgegeben
von
Benno Erdmann.
I. Bd. 1. Hft. Reflexionen zur Anthropologie.
1882. 14½ Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 4, —.
Inhaltsangabe:
Zur Geschichte des Textes.
I. Reflexionen Kant's zur Anthropologie.
A. Zur Entwickelungsgeschichte von Kant's Anthropologie.
B. Reflexionen Kant's zur Anthropologie.
Anthropologische Didaktik, Erstes Buch Vom Erkenntnissvermögen. Von der Sinnlichkeit im Gegensatz mit dem Verstande. Von der Einbildungskraft. Vom Erkenntnissvermögen, sofern es auf Verstand gegründet ist.
Anthropologische Didaktik, Zweites Buch. Vom Gefühle der Lust und Unlust. I. Von der sinnlichen Lust. II. Von der intellectuellen Lust.
Anthropologische Didaktik, Drittes Buch: Vom Begehrungsvermögen. — Von den Begierden. Von den Affecten und der Leidenschaft. — Von den Affecten insbesondere — Von den Leidenschaften — Von dem höchsten moralisch-physischen Gut.
Anthropologische Charakteristik. Der Charakter der Person. — I. Vom Naturell. — II. Vom Temperament. — III. Vom Charakter. — IV. Von der Physiognomik. — Der Charakter des Geschlechts, des Alters, des Volks, der Gattung.
Anhang: Zur physiologischen Anthropologie.
II. Bd. Reflexionen zur Kritik der reinen Vernunft.
1884. 36¾ Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 12, —.
Inhaltsangabe:
Die Entwickelungsperioden von Kant's theoretischer Philosophie.
Reflexionen Kant's zur Kritik der reinen Vernunft.
Widmung. — Vorwort. — Allgemeine Vorbemerkungen. — Einleitung.
I. Transscendentale Elementarlehre.
Transscendentale Aesthetik.
Transscendentale Logik.
1. Einleitung: Zur Logik überhaupt.
2. Allgemeines zur transscendentalen Logik.
3. Transscendentale Analytik, erstes Buch.
4. Transscendentale Analytik, zweites Buch.
5. Transscendentale Dialektik, erstes Buch.
6. Transscendentale Dialektik, zweites Buch.
II. Transscendentale Methodenlehre.

Kritische
Geschichte der Philosophie
von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.
Von
Dr. E. Dühring.
Dritte, theilweise umgearbeitete Auflage.
1878. 35 Bogen. Gr. 8. Preis: ℳ 9, —.

Logik und Wissenschaftslehre
von
Dr. E. Dühring.
1878. 36 Bogen. Gr. 8. Preis: ℳ 9, —.

Gemeinschaft
und
Gesellschaft.
Abhandlung
des Communismus und des Socialismus als empirischer Culturformen
von
Ferdinand Tönnies.
1887. Gr. 8. (XXX u. 294 S.) ℳ 6, —.

John Stuart Mill's gesammelte Werke.
Autorisierte Uebersetzung unter der Redaction
von
Prof. Dr. Th. Gomperz.
Komplet: 12 Bände. Preis ℳ 40, —.
Inhalt der zwölf Bände:
I. Die Freiheit. Das Nützlichkeitsprincip. Rectoratsrede. 3 ℳ — II.–IV. System der Logik. 2. Aufl. 12 ℳ — V.–VII. Nationalökonomie. (2. Auflage.) 10 ℳ — VIII Betrachtungen über Repräsentativ-Regierungen 3 ℳ — IX. Comte und der Positivismus. Recht und Unrecht des Staates in Bezug auf Corporations- und Kirchengüter. Der Papiergeldschwindel. Einige Bemerkungen über die französische Revolution. Gedanken über Poesie und ihre verschiedenen Arten. Professor Sedgwick's Vortrag über die Studien an der Universität Cambridge. 3 ℳ — X. (Vermischte Schriften. 1. Band.) Civilisation. Ueber Aphorismen. Armand Carrel. Eine Prophezeiung. Alfred de Vigny. Bentham. Coleridge. Anhang. 3 ℳ — XI. (Vermischte Schriften. 2. Band.) A. de Tocqueville über die Demokratie in Amerika. Die Rechtsansprüche der Arbeit. — Guizot's historische Aufsätze u. Vorlesungen. Aelteste griechische Geschichte und Sage. Rechtfertigung der französischen Februarrevolution. 3 ℳ — XII. (Vermischte Schriften. 3. Band.) Ueber Frauenemancipation. Plato. Arbeiterfrage. Socialismus. 3 ℳ

Der
Cäsarenwahnsinn
der
Julisch-Claudischen Imperatorenfamilie
geschildert an den Kaisern
Tiberius, Caligula, Claudius, Nero.
Von
Dr. Wiedemeister.
Hannover, 1875. 20 Bog. Gr. 8. u. 1 Taf.
Preis ℳ 6, —.

Fünf Abhandlungen zur
Geschichte der griechischen Philosophie u. Astronomie
von **Theodor Bergk.**
Herausgegeben von **Gustav Hinrichs.**
1883. 12½ Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 4, —.
Inhalt: I. Wann ist Plato's Theaetet abgefasst? — II. Plato's Gesetze. — III. Ueber die Echtheit der *Διαλέξεις*. — IV. Aristarch von Samos. — V. Die Philostrate. — Stellenverzeichniss.

Grundlagen zu einer Ethik
von
Dr. Richard von Schubert-Soldern.
1887. 11 Bogen. Preis ℳ 3, 60.

Giordano Bruno's
Weltanschauung und Verhängniss.
Aus den Quellen dargestellt
von Dr. **Herm. Brunnhofer,**
Cantonsbibliothekar in Aarau.
1882. 22 Bogen. Lex.-Oct. Preis ℳ 8, —.

Kritik
der Kantischen Antinomienlehre.
Von
Dr. **Franz Erhardt.**
1888. 5½ Bogen. Gr. 8. Preis: ℳ 2, —.

Vierteljahrsschrift
für
wissenschaftliche Philosophie
unter Mitwirkung von
M. Heinze und **W. Wundt**
herausgegeben von
R. Avenarius.
Zwölfter Jahrgang. (1888.)
Preis des Jahrganges von 4 Heften ℳ 12 —.

Dieser Nummer liegt ein Prospect von Martinus Nijhoff im Haag bei.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 25.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1888.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 16. Juni. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Finscher, Reform der evangelischen Kirche.
Arnold, die Neronische Christenverfolgung.
Friedrich Wilhelm Robertson. Nach Brooke u. Arnold.
Schubert, Geschichte des Agathokles.
v. Detten, Münster in Westfalen.
Say, Turgot.
Dove, einige Gedenkblätter aus der Geschichte der Georgia Augusta seit 1837.
Förster, Aus der Jugendzeit.
Heyfelder, Transkaspien u. seine Eisenbahn.
Haberlandt, über die Beziehungen zwischen Function u. Lage des Zellkernes bei den Pflanzen
Erdmann, Geschichte der Entwickelung u. Methodik der biolog. Naturwissenschaften.
Marckwald, über die Beziehungen zwischen dem Siedepuncte u. die Zusammensetzung chem. Verbindungen ꝛc.
Aufrecht, die Lungenschwindsucht ꝛc.
v. Wex, Hydrodynamik.
Hülfsbuch für die Elektrotechnik. Hrsg. von Grawinkel u. Strecker.
Wheeler, analogy and the scope of its application in language.
Schuchardt auf Anlaß des Volapüks.
Pezzi, la lingua greca antica.
Roberts, an introduction to greek epigraphy.
Catulli, carmina. Schmidt recognovit.
Poetae christiani minores
Wiezel's Veltlinerkrieg. Hrsg. von Hartmann.
Runge, Couetilz de Sandras ꝛc.
La noble leçon. Publié par Montet.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Finscher, Ludw., Pfarrer, **Reform der evangelischen Kirche.** Braunschweig, 1887. Schwetschke & Sohn. (VIII, 664 S. 8.) ℳ 6.

Wer Vieles bringt, wird Manchem Etwas bringen, das war der schließliche Eindruck, den Ref. von dem Buche erhielt. In der That, eine ganze Dogmatik und eine ganze praktische Theologie, Beides reichlich mit Kritik versehen und zu dem Allen ein Reformplan für die protestantische Kirche in Lehre, Liturgie und Kirchenverfassung: das ist Viel. Und unter diesem Vielen ist für Manchen Etwas, am meisten wohl in dem, was der Verf. über Kirchenverfassung sagt. Hier spricht der praktische Geistliche und zwar aus dem Leben heraus. Im Ganzen aber hat das Buch etwas Unbefriedigendes und zwar besonders deshalb, weil der Standpunct des Verf.'s ein durchaus schwankender ist. Er dringt auf Verringerung der Dogmen und will beispielsweise das Dogma von der Gottheit Christi und das von der Dreieinigkeit, weil sie sich biblisch nicht begründen ließen, nicht anerkennen! Daneben aber gilt der Glaube an Engel und Teufel als „Kernlehre" (S. 521). Er fordert freie Wissenschaft und freie Forschung in der Schrift und verwirft ohne weitere Umstände die Ergebnisse der Tübinger Schule als ketzerisch. Er verlangt für seine Abweichungen von der Kirchenlehre Freiheit, die Rationalisten aber will er aus der Kirche ausschließen, weil ihre Abweichungen nicht Heterodoxien, wie die seinigen, sondern Ketzereien seien. Auch soll, um das hier noch zu erwähnen, der protestantische Vater, der seine Kinder in der katholischen Confession ihrer Mutter erziehen läßt, aus der protestantischen Kirche ausgeschlossen werden (S. 586). Daß er, der viel Exegese in diesem Buche bringt, die Ansicht vorträgt, erst seien die Evangelien, dann die Apostelgeschichte, dann die apostolischen Briefe geschrieben (S. 265; ob die Apokalypse zuletzt? sagt er nicht), das könnten wir ihm als Curiosum hingehen lassen. Aber, daß er von dem speculativen Rationalismus, wie er ihn nennt, also beispielsweise von der religiösen Anschauung eines Biedermann in Zürich, eine vollständige Carricatur giebt, das darf nicht ungerügt bleiben. Nur Eins zum Beleg. S. 529 heißt es von Gott: „nachdem er ... die Welt geschaffen hat, übt er weiter keinen Einfluß mehr auf sie. Er hat sich zur Ruhe gesetzt." Unverkennbar kennt der Verf. weder Biedermann's Dogmatik, um nur dieses Eine zu erwähnen, noch dessen Streitschriften gegen Riggenbach; sie sagen das Gegentheil. Und so müssen wir unser Urtheil dahin zusammenfassen: es giebt Einzelnes in diesem Buche, was recht lesenswerth ist, im Ganzen ist das Buch ebenso unpraktisch wie wissenschaftlich unhaltbar. —l.

Arnold, Lic. Dr. C. Franklin, Privatdocent, **die Neronische Christenverfolgung.** Eine kritische Untersuchung zur Geschichte der ältesten Kirche. Mit 1 Taf. Leipzig, 1888. Richter. (X, 120 S. 8., 1 Taf.) ℳ 4.

In seiner 1886 erschienenen Licentiatendissertation über den Barnabasbrief hat der rührige Verf. mitgetheilt, er werde die Fortsetzung derselben mit Untersuchungen über Tacitus Ann. XV, 44 und den 96. Brief des Plinius an Trajan vereinigt als „Forschungen zur Geschichte des Urchristenthums" erscheinen lassen. Ein einheitliches Ganzes hätten diese Forschungen nicht gebildet, und Niemand wird etwas dagegen einzuwenden haben, daß der Verf. seinen ursprünglichen Plan aufgegeben und sich zur Sonderpublication der einzelnen Aufsätze entschlossen hat. In den theologischen Studien und Skizzen aus Ostpreußen sind vor Kurzem seine Studien zur Geschichte der plinianischen Christenverfolgung erschienen, denen nunmehr die Würdigung der neronischen Maßregeln gefolgt ist. Der zu dem Stoffe in gar keinem Verhältniß stehende Umfang der vorliegende Schrift ist dadurch entstanden, daß der Verf. nicht nur seine eigene Auffassung in breiter Ausführlichkeit begründet, sondern sich auch mit allen neueren Behandlungen auseinander zu setzen gewünscht hat. Für Tacitus XV, 44 waren die Lesarten des Mediceus bereits bekannt; der Verf. hat etwas Uebriges gethan, wenn er sich eine Photographie der fraglichen Handschriftenseite verschafft hat und dieselbe in zinkographischem Abdruck mittheilt. Mit gutem Grunde rüttelt Arnold nirgends an dem überlieferten Texte mit Ausnahme der allerdings verdorbenen Stelle, welche von den Strafen der zum Tode verurtheilten Christen redet. Nipperdey's Streichung der Worte aut crucibus affixi aut flammandi würde Ref. auch damit bekämpfen, daß dann nur von einer Verbrennung der bereits durch Hundebiß getödteten die Rede wäre, während es sich (vergl. Dig. 47, 9, 9 und 48, 19, 28, 12) vielmehr um das Lebendigverbrennen handelt. Der eigene Besserungsvorschlag des Verf.'s aut crucibus affixi sunt flammandi atque e. q. s. giebt einer richtigen Bemerkung von Jacob Bernays einen neuen Ausdruck; er bleibt beachtenswerth, auch wenn der Verf. mit Unrecht glaubt, Sulpicius Severus, der vielmehr bereits den corrumpierten Text voraussetzt, spreche für ihn. Der Inhalt des Eingeständ-

Digitized by Google

nisses der Christen war nach Arnold nicht ihr Glaube, sondern die Brandstiftung selbst; zu qui fatebantur sei nicht se Christianos esse zu ergänzen, sondern se incendium fecisse. Aber eine solche Ergänzung wäre nur bei einer Construction des ganzen Satzes möglich, die Ref. sprachlich nicht gut heißen kann. Correpti steht nicht als verbum finitum neben convicti sunt, sondern ist ihm untergeordnet, und convicti sunt bezieht sich in gleicher Weise auf qui fatebantur wie auf die multitudo ingens. Convinciert aber wurden die Christen nur des odium generis humani, nicht des crimen incendii, das sie also auch nicht eingestanden hatten. Das odium generis humani aber glaubt der Verf. als Zauberei deuten zu sollen. Diese nämlich habe Sueton im Sinne, wenn er das Christenthum als superstitio malefica bezeichne. Diese Gleichung müßte den Verf. bei seiner Construction des Satzes consequenter Weise zu der Annahme führen, daß die gleich Anfangs in den Anklagezustand versetzten Christen wegen Brandstiftung belangt, die aber erst von diesen angegebenen der Zauberei überwiesen worden wären. Der Verf. geht aber um diese Consequenz herum und gelangt überhaupt zu keiner Klarheit, wenn, seiner Ansicht zu Folge (S. 74) die Vorwürfe der Zauberei und der verbotenen Künste „von der römischen Polizei benutzt" sind, „um als Bindeglied zwischen den verschiedenen Anklagen der Christen, deren Verurtheilung von vornherein feststand, zu dienen." Ebenso unklar ist sein Hinweis auf die lex Cornelia de sicariis et veneficis S. 73. Uebrigens hat der Verf. die Schwierigkeiten, aus denen er nicht herauskommt, erst selbst geschaffen: 1) geht aus Sueton gar nicht hervor, daß die Christen wegen Zauberei verurtheilt worden sind; 2) ist die Deutung des taciteischen odium generis humani als Zauberei willkürlich und haltlos; 3) aber giebt Tacitus mit dem odium generis humani gar nicht den Rechtsgrund der Verurtheilung. Im Uebrigen nimmt der Verf. mit Recht an, daß Tacitus zwischen Juden und Christen deutlich geschieden hat. Aber erwiesen hat auch er nicht, daß der Name Christiani im Jahre 64 bereits bestand; und wenn er sich auf die bekannte pompeianische Inschrift beruft, so hätte er Z K G III (1879), 476 ff.; IV (1881), 125 ff. berücksichtigen sollen. Seine auffallende Behauptung, nicht die Juden, sondern christliche Häretiker schienen der römischen Polizei bei der Verfolgung als Angeber gedient zu haben, möchte sich auf 1. Clem. oder Cor. 6, 2 stützen, wo ζῆλος als Ursache einer Verfolgung bezeichnet wird, in der man allerdings die neronische sehen darf. Aber die vorausgehenden Paragraphen 5, 5 ff., wo der ζῆλος, unter dem Paulus zu leiden hatte, in erster Linie auf die Anfechtungen der Juden deutet, raubt der Paradoxie ihren Stützpunct.

Im Folgenden fragt der Verf. nach etwaigen Spuren der neronischen Verfolgung in der späteren Literatur. Seine Erklärung sibyllinischer Verse ist besonnen. Und mit Recht folgt er Mommsen darin, daß er in der Offenbarung Johannis keinen Reflex der neronischen Christenverfolgung sieht. Dies Resultat ergiebt sich aber nicht etwa aus den zehn Seiten, die Arnold darüber redet, sondern einfach aus der Erwägung, daß die Märtyrer der Apokalypse den Kaisercultus verweigert haben, die Opfer der neronischen Verfolgung dagegen wegen Brandstiftung belangt worden sind. Die weiteren Perspectiven, welche sich auf Grund der neueren Untersuchungen über die Apokalypse eröffnen, entgehen dem Verf. vollends. Wenn derselbe übrigens denen zustimmt, welche die römische Gemeinde für vorwiegend heidenchristlich halten, so thut er gewiß Recht daran; nur hätte er mit Apostelgeschichte 28 nicht so operieren dürfen, als ob die Wirstücke mit dem Uebrigen ein einheitliches Ganzes bildeten. Auch ist es ihm nicht gelungen zu erweisen, daß unter denen, die nach Sueton Dom. 12 dissimulata origine die Judensteuer nicht bezahlten, keine Christen gewesen sein.

Vor sechs Jahren hat der Verf. tüchtige Untersuchungen zur Geschichte der mithradatischen Kriege veröffentlicht, zu denen Alfred von Gutschmid die Anregung gegeben hatte. Der vorliegenden Schrift indessen fehlt die ruhige Sachlichkeit der Methode, die ein Schüler Gutschmid's zu dauerndem Besitz erworben haben sollte.

K. J. N.

Friedrich Wilhelm Robertson. Sein Lebensbild in Briefen. Nach Stopford A. Brooke u. Fr. Arnold, nebst einem Anhang religiöser Reden. Mit einem Vorwort von Dr. Emil Frommel. Mit Porträt. Gotha, 1888. F. A. Perthes. (XVI, 434 S. Kl. 8.) ℳ 6.

Es kommen in diesem Buche einige recht unangenehme Druckfehler vor. So wird fast durchgehends „Trakterianer" anstatt „Traktarianer" gelesen, und auf S. 10 ist sogar von Calvin's „Castitution" die Rede. Doch das kommt auf Rechnung des Correctors. Das Buch selbst dagegen ist von großem Interesse und auch die Uebersetzung vortrefflich. Robertson, der viel bewunderte und viel umstrittene Prediger von Brighton, ist eine durchaus eigenthümliche Charaktergestalt, wie sie der englische Boden nur hervorbringen kann, durchaus wurzelnd mit seiner ganzen Persönlichkeit im evangelischen Christenthum, aber auch durchaus anders, als seine Genossen in der englischen Staatskirche. Er ist ebenso gut ein Gegner der Richtung, die dort eine Annäherung an Rom repräsentiert, der Traktarianer oder Ritualisten, wie er sich von den sogenannten Evangelicalen wesentlich unterscheidet. Er ist eben ein Mann sui generis, aber eben das macht das Interesse aus, das er bei seinen Lebzeiten in so vielen Kreisen, bei Freunden und Gegnern, erregt hat und das er nun auch durch diese seine Lebensgeschichte bei Jedem erregen wird, der überhaupt an solchen Erscheinungen einen Antheil nimmt. Biblisches Christenthum in eigenthümlicher persönlicher Ausgestaltung und zwar so, daß er mit diesem Lichte auch die mancherlei Fragen der Zeit zu beleuchten und von diesem Boden aus eine Antwort auf dieselben zu finden sucht, so möchten wir in der Kürze charakterisieren, was uns hier in quellenmäßiger Darstellung meist mit Robertson's eigenen Worten dargeboten wird. Werthvoll, eben im Zusammenhange damit, ist auch der Anhang (S. 279—434), der eine Anzahl von Robertson's Predigten zusammengestellt hat und gerade damit die Art des Mannes uns lebendig vor die Augen führt. Vielleicht freilich, daß man sich hier und da veranlaßt sehen möchte, ein Fragezeichen zu machen, aber das hindert nicht, diesen Reden im Ganzen warmen Beifall zu zollen: der Ernst und der Pulsschlag evangelischen Christenthums wird in ihnen allen verspürt.

ßs.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 22.

Inh.: Der Eintritt des Christenthums in die Welt. — Die evangelische Heidenmission im Jahre 1887. 6. — Freie Conferenz christlicher Männer in Gnadau. — Die leipziger Pfingstconferenz. — Die neunte Conferenz deutscher evangelischer Pastoren in Italien. — Vom Vatican. — Verlöbniß und Ehe. 2. — Die thüringer kirchliche Conferenz. 1. — Die deutsche Seemannsmission. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 2. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Die Generalversammlung des evangelisch-kirchlichen Hülfsvereins. — Freie Conferenz christlicher Männer in Gnadau. — Welche Schlüsse lassen sich aus einer regelmäßigen oder einer selteneren Theilnahme am heiligen Mahle ziehen? (2. Die Ursachen und Motive.) — Die neunte Conferenz deutscher evangelischer Pastoren in Italien. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protest. Kirchenzeitung rc. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 22.

Inh.: Max Krenkel, Johannes Chrysostomus. 2. — Karl Holsten, Meinen Kritikern. 1. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Die Verwüstung der kath.-theol. Facultät in Bonn. — Die Sailer'sche Schule. — Großherzog Leopold I von Toscana und Bischof Ricci von Pistoja. — Correspondenzen und Berichte.

Digitized by Google

Geschichte.

Schubert, Dr. Rud., Prof., **Geschichte des Agathokles.** Neu untersucht u. nach den Quellen dargestellt. Breslau, 1887. Koebner. (V, 210 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Sorgsame kritische Untersuchung der Thatsachen, in durchaus nüchterner Weise, ohne daß ein Versuch gemacht würde, die zahlreichen Lücken unserer Ueberlieferung durch halsbrechende Vermuthungen auszufüllen ist, ein Vorzug, welchen diese Schrift mit den früheren Arbeiten des Verf.'s theilt. Zugleich wird man anerkennen müssen, daß jenes früher wohl getadelte Streben, hinsichtlich der Genesis unserer Ueberlieferung im Einzelnen, die mehr eine literarhistorische, als eine wirklich historische Frage ist, mehr feststellen zu wollen, als sich auch objectiv wahrscheinlich machen läßt, gegenwärtig dem Verf. nicht mehr vorzuwerfen ist. Mit Recht hat er allerdings großes Gewicht darauf gelegt, die Urquellen der uns erhaltenen Autoren zu ermitteln und ihrem Wesen und Werth nach zu charakterisieren, allein mit durchaus besonnenem Urtheil und so, daß sich schließlich auch der anfänglich Widerstrebende wird gefangen geben müssen. Wir verweisen dafür namentlich auf die vortreffliche Schilderung der Art des Duris. In der Geschichtserzählung selbst werden alle einschlagenden Momente geschickt und verständig erwogen und mit methodischer Kritik auch eine Anzahl von immer wiederholten Märchen beseitigt. Seinen Vorgängern, Droysen, Grote, Holm, Meltzer, gegenüber hat der Verf., wie das bei einer so eingehenden und fleißigen Specialuntersuchung nicht anders zu erwarten war, auch sonst Vieles und nicht Unwichtiges anders stellen müssen. Wir glauben, daß man ihm in den meisten Fällen wird Recht geben dürfen und überall seiner besonnenen Forschung sorgfältige Beachtung zu schenken hat. Besonders gelungen erscheint uns die Darstellung des afrikanischen Krieges, wo insbesondere mit den Fabeleien des Duris gründlich aufgeräumt worden ist; wenn die Kritik des Verf.'s hier und da etwas über das Ziel hinausschießt, so ist der Schaden, der dadurch angerichtet wird, jedenfalls nicht groß. Sehr gut ist auch die Erzählung von der Vergiftung des Agathokles durch Menon widerlegt; der Beweis, daß der alte Tyrann in Wirklichkeit am Kieferkrebs gestorben sei, scheint uns, soweit sich ein Nichtmediciner ein Urtheil erlauben darf, geführt zu sein. Nicht unterlassen dürfen wir übrigens auch zu bemerken, daß die Erwägungen einzelner Hergänge den Verf. zuweilen dazu geführt hat, den jetzt gangbaren Annahmen über die Chronographie des alten Siciliens zu widersprechen, z. B. hinsichtlich der Lage von Gela. Entschieden können solche Dinge freilich nur durch Forschungen an Ort und Stelle werden, allein die Localforscher werden wohlthun, solche Zweifel, wie sie hier vorgetragen werden, eingehend zu berücksichtigen.

Vermissen läßt das Buch allgemeine Betrachtungen über den Zusammenhang der Dinge; Agathokles erscheint völlig isoliert. Es ist kein Versuch gemacht, etwa den politischen Zustand Siciliens zur Zeit seines Aufkommens zu schildern, wodurch sich allein seine Laufbahn wirklich verstehen ließe. Nirgends wird erörtert, worauf denn eigentlich der Gegensatz von oligarchischer und demokratischer Partei damals beruhte. Wenn sich nun in dieser Beziehung der Verf. darauf berufen könnte, daß wir von der Geschichte Siciliens vom Tode des Timoleon bis zum ersten Auftreten des Agathokles so gut wie Nichts wissen, so hätte man doch auf alle Fälle eine Gesammtwürdigung seines Helden erwarten sollen. Die ist indessen nirgends unternommen. Wenn wir nach zerstreuten Bemerkungen schließen dürfen (z. B. S. 185), so hat Schubert den Agathokles erheblich überschätzt. Dieser Mensch war doch im Grunde nur ein Räuberhauptmann im großen Stil; er steht weit unter den Diadochen. Und gar einen gemeinen Söldnerführer, wie Erymnon, als „wirklichen Staatsmann" bezeichnet zu sehen (S. 133), darf billig Verwunderung erregen.

Der Stil ist einfach und klar, obwohl nicht ganz frei von Provinzialismen. Das Buch liest sich so leicht und angenehm, wie nur immer eine Geschichtsdarstellung, in der Erzählung und Untersuchung verbunden sind, sich lesen kann. Der ausführliche Index ist sehr willkommen. F. R.

Detten, Georg v., **Münster in Westfalen**, seine Entstehung u. das Culturbild seiner 1000jährigen Entwickelung. Münster, 1887. Aschendorff. (VIII, 209 S. Kl. 8.) ℳ 2, 40.

Von einer Schrift, die sich wie die vorliegende an weitere Kreise wendet, verlangt man keine Ergebnisse selbständiger Quellenforschung, man ist befriedigt, wenn sie eine umfassende Kenntniß der vorhandenen Literatur verräth und die Ergebnisse der Einzeluntersuchungen geschickt zusammenfaßt. Leider aber ist es dem Verf. trotz sichtlicher Mühe nicht gelungen, sich eine ausreichende Kenntniß der vorhandenen Vorarbeiten zu erwerben. Auf den Beifall der Kritik muß er daher verzichten, in den Kreisen seiner Landsleute dürfte er indes manchen dankbaren Leser finden.

Say, Léon, **Turgot**. Paris, 1887. Hachette & Co. (208 S. Kl. 8.) (Les grands écrivains.)

Ist Turgot bisher als ein unglücklicher, den Intriguen seiner Gegner unterlegener Reformator betrachtet worden, so will ihn der Verf. nicht als Besiegten, sondern als Sieger darstellen; denn wenn er auch im 18. Jahrh. gescheitert ist, so hat er dafür das folgende beherrscht; indem er dem französischen und europäischen Bewußtsein den Grundsatz von der Freiheit der Arbeit einprägte, hat er die Eroberung des Weltalls durch die abendländische Civilisation vorbereitet, und diese Eroberung ist das Werk des 19. Jahrh.'s. Der rhetorischen Form entkleidet, besagt dies, daß zwar Turgot mit seinem Reformversuche nicht durchgedrungen, daß aber der zuerst durch ihn von maßgebender Stelle aus verkündete Grundsatz der Gewerbefreiheit in unserem Jahrhundert zu allgemeiner Geltung gelangt ist. Diesen Satz wird Jedermann unterschreiben und ihn in der hier lebendig und elegant, wenn auch hier und da nicht ohne Einseitigkeiten und Uebertreibungen vorgetragenen Form gern vorgetragen hören. Insbesondere vindiciert der Verf. Turgot die Priorität der von ihm wiederum erst aus Gournay und Quesnay geschöpften national-ökonomischen Fundamentalsätze von Ad. Smith, welchem, wie er meint, dessen Essai sur la distribution des richesses stets hat gegenwärtig sein müssen, als er neun Jahre später sein Wealth of nations schrieb. Eine Berichtigung der traditionellen Angabe, daß Ludwig XVI, eingeschüchtert durch den Pöbel, am 2. Mai 1775 den Brodpreis auf zwei Sous herabzusetzen versprochen habe, ergiebt sich aus der Correspondenz Turgot's; der König drückt darin vielmehr seine Mißbilligung darüber aus, daß Andere ein so thörichtes Beschwichtigungsmittel angewendet hätten. Was Turgot's Sturz betrifft, so schließt Say sich der Ansicht Larcy's (Louis XVI et Turgot) an, daß die wahre Ursache desselben seine an den König gerichteten Briefe gewesen sind, die diesen tief verletzen mußten, er bestreitet aber, daß sein Einschreiten gegen den von der Königin begünstigten Grafen v. Guines irgend etwas damit zu thun gehabt habe. Im Ganzen ist das Buch eine Verarbeitung fremder Forschungen in lesbarer Form.

Dove, Dr. Rich., **einige Gedenkblätter aus der Geschichte der Georgia Augusta seit 1837.** Aus Anlaß der Jubelfeier ihres 150jährigen Bestehens zusammengestellt u. erläutert. Göttingen, 1887. Spielmeyer. (X, 52 S. 8.) ℳ 1, 25.

Als Jubiläumsausgabe hat der Verf. einige patriotische Documente aus der jüngsten Vergangenheit der Georgia Augusta, die mehr oder weniger dauernden geschichtlichen Werth besitzen,

Digitized by Google

in diesem Schriftchen zusammengestellt und mit kurzen Erläuterungen begleitet. Den Reigen eröffnet verdienter Maßen die Erklärung der Göttinger Sieben vom 18. November 1837 nebst der der Sechs vom 13. December; dann folgt die vom Verf. als Prorector erlassene Abfertigung an die Royal Irish Academy vom 14. December 1870, die Beschießung von Paris betreffend, die von Waitz verfaßte Adresse an Kaiser Wilhelm nach Uebernahme der neuen Würde, die Gedenktafel an die Gefallenen in der Aula, eine Mittheilung über die Betheiligung der Göttinger Studenten am Krieg vom 1870/71, Ansprachen, das Ehrendiplom für Bismarck als Dr. jur., sowie das Jubeldiplom für den letztüberlebenden der Sieben, W. Weber, von 1886.

Förster, Ernst, Aus der Jugendzeit. Stuttgart, 1887. Spemann. (XII. 391 S. Kl. 8.) ℳ 6.

Der Verf. hat, wie er selbst sagt, nicht „die Biographie des Dr. Ernst Förster, des Künstlers und Kunstschriftstellers schreiben, sondern „das Leben eines Glücklichen" in Wahrheit und Ausführlichkeit schildern wollen, etwa in der Weise, wie es Jung Stilling mit seinen Jugendjahren gethan hat. Es ist wahr, es kommt nichts darin vor, was nicht auch anderen Sterblichen leicht begegnen kann und als ganz gewöhnlich oft begegnet ist, aber es liegt über diesem Leben, und darum auch über diesem Buche so viel Sonnenschein, daß er das Herz des Lesers wohlthuend erwärmt. Einzelnes erhebt sich auch über das Maß des Gewöhnlichen; dahin sind die rührende Geschichte von dem Buche des Major Serre (S. 61) und als Illustrationen der Zeitumstände die von der Fußreise nach Tirol, die ein abschreckendes Beispiel der damals in Oesterreich herrschenden Polizeiwillkür bildet, sowie die von der Gefangenschaft in der Berliner Hausvoglei zu zählen; den ersten Platz aber nimmt unstreitig der Besuch bei Goethe ein, der wieder einmal den großen Dichter so recht von der menschlich liebenswürdigen Seite zeigt. Seiner Verehrung vor seinem Meister Cornelius giebt der Verf. wiederholt den wärmsten Ausdruck. Die Verlobung mit Jean Paul's Tochter Emma und die Hochzeit in Baireuth machen den Schluß. Das Buch ist eine leichte und empfehlenswerthe Lectüre. Einzelne kleine Ungenauigkeiten hätten sich bei der Herausgabe leicht tilgen lassen: die Oesterreicher sind 1813 bei der Dresdener Schlacht nicht im Großen Garten, sondern zwischen Zschoner und Plauenschem Grunde gefangen genommen worden; S. 127 lies Lornsen statt Lomsen und S. 229 Rühle v. Lilienstern statt Lilienstein.

Forschungen zur brandenburgischen u. preußischen Geschichte. Hrsg. von Reinhold Koser. 1. Band. 1. Hälfte.

Inh.: Reinhold Koser, Umschau auf dem Gebiete der brandenburgisch-preußischen Geschichtsforschung. — Gust. Schmoller, das brandenburg-preußische Innungswesen von 1640—1806, hauptsächlich die Reform unter Friedrich Wilhelm I. (1. Art.) — Chronica Marchionum Brandenburgensium. Nach einer Handschrift der trierer Stadtbibliothek und den Excerpten des Pulkawa herausgegeben und erläutert von Georg Sello. — Hugo Landwehr, die kirchlichen Zustände der Mark unter dem großen Kurfürsten. — Die Briefe Voltaire's über seine Uebersiedelung nach Preußen 1750. Mitgetheilt von Reinh. Koser. — Alb. Naudé, Aus ungedruckten Memoiren der Brüder Friedrich's des Großen. Die Entstehung des siebenjährigen Krieges und der General von Winterfeldt. — Otto Herrmann, über Parolebücher und Notizkalender aus dem siebenjährigen Kriege. — Karl Mamroth, die Luxussteuer in Preußen von 1810—1814. — Heinrich v. Treitschke, der Herzog von Cumberland und das hannoversche Staatsgrundgesetz von 1833. — Fr. Holtze jun. und R. Koser, Zeitschriftenschau. — Universitätsschriften und Schul-Programme. — Bücher.

Archiv der Vereines f. siebenbürgische Landeskunde. N. F. 21. Band. 3. Heft.

Inh.: G. D. Teutsch, über die Anfänge der siebenbürgisch-sächsischen Geschichtschreibung. — Ludwig Reissenberger, Ueberreste der Gothik und Renaissance an Profanbauten in Hermannstadt. — Eugen Filtsch, Geschichte des deutschen Theaters in Siebenbürgen. Ein Beitrag zur Culturgeschichte der Sachsen. — Jul. Groß, zur ältesten Geschichte der kronstädter Gymnasialbibliothek. — W. Hausmann, die Zwergmaus (Mus minutus). Biologische Beobachtungen über dieselbe aus Ostsiebenbürgen.

Anzeiger f. schweizerische Geschichte. Hrsg. von der allg. geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. N. F. 19. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Meyer v. Knonau, zu den St. Martin- und St. Michaels-Kirchen. — Wilh. Gisi, die Abkunft der Bischöfe Heinrich I und II von Lausanne, Hugo II und Conrad von Genf und Eberhard von Sitten. — A. Daguet, lettre des bannerets ou constitution fribourgeoise de l'an 1404. — S. Heuberger, Hans Grülich's Bericht über Falkenstein's Ueberfall der Stadt Brugg. — J. G. Mayer, Hinrichtung des Dr. Johann Planta, Herrn von Räzüns. — G. Tobler, die historiographische Thätigkeit Michael Stettler's. — Kleine Mittheilungen.

Zeitschrift f. Geschichte u. Politik. Hrsg. von Hans v. Zwiedineck-Südenhorst. 1888. Nr. 4.

Inh.: Ulrich von Hutten. Aus G. Egelhaaf's „Deutsche Geschichte im 16. Jahrhundert". — J. Loserth, der Kirchen- und Klostersturm der Hussiten und sein Ursprung. — M. Spieß, Friedrich von Gentz über den Regierungsantritt Friedrich Wilhelm's III von Preußen. — H. v. Zwiedineck-Südenhorst, neue französische Allianzen. — O. Krebs, die politische Lage Europas im ersten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts. — Thomas Hobbes. Zu seiner dritten Säcularfeier. — Kurze Mittheilungen.

Länder- und Völkerkunde.

Heyfelder, Dr. O., Staatsrath, Transkaspien u. seine Eisenbahn. Nach den Acten des Erbauers Generallieutenant M. Annenkow bearb. Mit Abb. u. Plänen. Hannover, 1888. Helwing. (X, 159 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Der Verf., welcher als Oberarzt bei dem Feldzuge unter General Skobelew und beim Bahnbau unter General Annenkow in Transkaspien thätig war, giebt zunächst eine kurze geschichtliche Uebersicht über das allmähliche Vordringen Rußlands in Asien und schließt daran eine anschauliche Schilderung der geographischen und ethnographischen Verhältnisse der neuesten russischen Gebietserweiterung von der Ostküste des Kaspischen Meeres bis zum Amu-Darja. Dieses von Turkmenen-Stämmen bewohnte Gebiet mit den Hauptorten Kisil-Arwat, Aschabad, Merw und Tschardshuy, welches nördlich von Persien und Afghanistan belegen ist, bildet die Verbindung zwischen dem Kaspischen Meere und den älteren russischen Besitzungen in Turkestan. Die Besitzergreifung dieser alten Völkerstraße erhält eine Bedeutung von unermeßlicher Tragweite durch die mit ungewöhnlicher Schnelligkeit ausgeführte transkaspische Eisenbahn, welche von Usun-Ada am Kaspischen Meere bis Samarkand in einer Länge von 1450 km von General Annenkow unter Ueberwindung großer Schwierigkeiten gebaut wurde und noch im Frühjahr 1888 dem Verkehr übergeben werden soll. Der Verf., welcher den Bau dieser Eisenbahn beschreibt, hebt hervor, daß durch dieselbe die politische Lage in Central-Asien mit einem Schlage geändert werde, daß sie den Wüstengürtel, welchen England als wirksamsten Schutz für seine indischen Besitzungen betrachtete, durchschneide, daß Rußland dadurch den nächsten Weg nach Indien in seine Hand bekommen habe, daß sein Ansehen in Mittelasien dadurch befestigt und die Russificierung seiner asiatischen Besitzungen um ein Menschenalter gefördert sei. Das interessante Buch enthält eine größere Anzahl von Lichtdruck-Abbildungen der Bahn und ihrer Umgebung. L.

Mittheilungen von Forschungsreisenden u. Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten. Hrsg. von Frhr. v. Danckelmann. 1. Heft.

Inh.: Aus dem Schutzgebiete Togo: Expedition C. v. François. Expedition L. Wolf. — Aus dem Schutzgebiete Kamerun: Expedition E. Zintgraff. Expedition R. Kund. Bericht über den ersten Vorstoß. Verlauf der Batanga-Expedition. Forschungsergebnisse derselben.

Digitized by Google

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Emil Jung, das Kapland. Eine historische Skizze. — Gabriel Teglás, neue Höhlen aus dem siebenbürgischen Erzgebirge. — Schilderungen aus Natal und den südafrikanischen Provinzen. (Forts.) — H. E. O'Neill, Reisen im Bezirk der Delagoa-Bay. — Geographische Neuigkeiten. — Bernh. Schwarz, Quer durch Bithynien. (Forts.) — Literatur.

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 53. Band. Nr. 21.

Inh.: H. Zschalig, Rouen. 1. (Mit Abb.) — Emil Deckert, asiatische Eisenbahnen. 2. — Kürzere Mittheilungen. — Aus allen Erdtheilen.

Naturwissenschaften.

Haberlandt, Dr. G., Prof., **über die Beziehungen zwischen Function u. Lage des Zellkernes** bei den Pflanzen. Mit 2 lithogr. Taf. Jena, 1887. Fischer. (VIII, 135 S. Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Der auf dem Gebiete der physiologischen Pflanzenanatomie rühmlichst bekannte Verf. veröffentlicht in der vorliegenden Abhandlung Beobachtungen über die verschiedenartige Lagerungsweise des Zellkernes, welche geeignet sind, „uns über die physiologische Function des Kernes einige beachtenswerthe Aufschlüsse zu geben". Er hofft, daß wenn er auch in den theoretischen Folgerungen in Einzelheiten fehlgegriffen haben sollte, doch der Grundgedanke der Arbeit im Ganzen und Großen als richtig anerkannt werden möge. Die Untersuchungen beziehen sich auf die Epidermis von Laubblättern, Fruchtschalen und Blumenblättern, von Spaltöffnungen, Cystolithenzellen, Armpalisadengewebe, Wurzelhaaren und Rhizoiden, einzelligen Haaren oberirdischer Organe, intercellularen Haaren, Thyllen, Milchröhren, Pilzhyphen und Flechtensporen, sowie auf die Regenerationsvorgänge bei Vaucheria. Ihre Hauptergebnisse, losgelöst von jeder theoretischen Speculation, sind die folgenden: „1) Die Lage des Kernes in sich entwickelnden Pflanzenzellen ist häufig keineswegs regellos; der Kern nimmt vielmehr in jungen Geweben und Zellen eine je nach Art derselben verschiedene, ganz bestimmte Lage ein. 2) Die nach Einzelfällen verschiedene Lage des Kernes in der Zelle läßt sich ungezwungen unter einen gemeinschaftlichen Gesichtspunct bringen: der Kern befindet sich meist in größerer oder geringerer Nähe derjenigen Stelle, an welcher das Wachsthum am lebhaftesten vor sich geht oder am längsten andauert. Dies gilt sowohl für das Wachsthum der ganzen Zelle als solcher, wie auch speciell für das Dicken- und Flächenwachsthum der Zellhaut. Ist mehr als eine Stelle im Wachsthum bevorzugt, so nimmt der Kern eine solche centrale Lage ein, daß er von den Orten ausgiebigsten Wachsthums ungefähr gleichweit entfernt ist. Zuweilen stellen Plasmastränge eine Verbindung der Kerne mit den Wachsthumsstätten auf kürzestem Wege her. 3) In der ausgebildeten Zelle behält der Kern seine frühere Lage nur in der kleineren Anzahl der Fälle bei. Gewöhnlich verläßt er den in der wachsenden Zelle innegehabten Platz und zeigt dann zumeist eine unbestimmte, in einzelnen Fällen jedoch aufs Neue eine bestimmte Lagerung".

Aus diesen nur die Beobachtungsresultate zusammenfassenden Sätzen ergeben sich bezüglich der Zellkernfunction nachstehende Folgerungen: „1) Die Thatsache, daß der Kern gewöhnlich bloß in der jungen, sich erst entwickelnden Zelle eine bestimmte Lagerung zeigt, weist darauf hin, daß seine Function hauptsächlich mit den Entwickelungsvorgängen der betreffenden Zelle zusammenhängt. 2) Aus der Art seiner Lagerung ist zu schließen, daß der Kern beim Wachsthum der Zelle, speciell beim Dicken- und Flächenwachsthum der Zellhaut eine bestimmte Rolle spielt. Damit ist nicht ausgeschlossen, daß er in der ausgebildeten Zelle eventuell noch andere Functionen zu erfüllen hat."

Der Verf. weist dann auf die schon im einleitenden Abschnitte herangezogene Nägeli'sche Theorie vom Idioplasma hin, mit welcher die theoretischen Hauptergebnisse der vorliegenden Untersuchungen zunächst in keinem Zusammenhange stehen. Letztere würden vielmehr Geltung behalten, auch wenn erstere Theorie später aufgegeben werden müßte. Zweifelt man vorläufig nicht an der Richtigkeit der Idioplasmatheorie in ihren allgemeinen Umrissen, so (glaubt der Verf.) werden die Resultate seiner Arbeit als eine immerhin beachtenswerthe Stütze jener Theorie zu gelten haben. Von diesem Gesichtspuncte aus ließe sich dann das Hauptergebniß der Untersuchungen in dem Satze zusammenfassen: „Die Lage des Kernes in sich entwickelnden Pflanzenzellen steht in der Regel in Uebereinstimmung mit der Function des Zellkernes als Träger des die Entwickelung beherrschenden Idioplasmas." Lssn.

Erdmann, G. A., Lehrer, **Geschichte der Entwickelung u. Methodik** der biologischen Naturwissenschaften. (Zoologie u. Botanik.) Nebst zwei Anhängen, enth. ergänzende Anmerkungen zum Text u. Nachweise über Literatur u. Veranschaulichungsmittel. Cassel, 1887. Fischer. (VIII, 198 S. Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Der Verf., königlicher Institutslehrer zu Annaburg, übergiebt hier die Frucht eines mehrjährigen eifrigen Studiums, bei welchem ihm „wohl mehr als 1000 Bände pädagogischen und naturwissenschaftlichen Inhaltes zu dem Zweck durch die Hände gegangen", der Oeffentlichkeit. Es ist eine für pädagogische Schriftsteller und Fachlehrer bestimmte, sowie zur Vorbereitung auf das preußische Mittelschul- und Rectoratsexamen berechnete Geschichte der Naturwissenschaften, welche, wie für ihren Zweck völlig richtig, in besonders ausgedehnter Weise die Entwickelung des naturwissenschaftlichen Unterrichts in den Volks- und Mittelschulen, also mit Ausschluß des Universitätsunterrichtes betont. Der Verf. steht auf dem Standpuncte der „völlig freien Pädagogik" und der „modernen naturphilosophischen Richtung" und zwar mit solcher Ueberzeugungstreue, daß wir es ihm als eine gewiß nur mühsam erkämpfte Selbstbeherrschung hoch anrechnen müssen, wenn er schreibt: „Noch eines sei bemerkt: Es wäre ein Leichtes gewesen, an allen Ansichten, welche meinen Anschauungen widersprechen, Kritik zu üben. Ich habe es unterlassen, um nicht den Anschein zu erregen, als wollte ich die Meinung der Leser beeinflussen. Das eigene Urtheil muß Jedem gewahrt bleiben!" Letzteres dürfte denn wohl auch noch Mancher gegenüber den hier mit beruhigender Sicherheit über die verschiedensten Dinge ausgesprochenen Urtheilen thun. Einige besonders hübsche solche Urtheile seien hier aufgeführt. S. 63: „Trotz aller Unzulänglichkeit seines Versuches hatte aber Linné doch einen ersten Anstoß zur Ordnung des Thierreiches gegeben, dem bald nachher berufenere Forscher auf diesem Gebiete Folge gaben und Systeme aufbauten, die zum Theil noch heute Geltung haben." S. 120: „Die geniale Beherrschung aller naturhistorischen Gebiete, welche sich in den Häckel'schen Stammbäumen kundgiebt, ist achtunggebietend." S. 185: „Die besten Mikroskope bezieht man aus der Werkstatt von Rudolf Wasserlein (Berlin ....) und Carl Zeiß in Jena." Wäre es z. B. doch nicht vielleicht besser gewesen, in Bezug auf manche andere deutsche Mikroskopenfirma ein wenig mehr Nachsicht zu üben? Für Rectoren von Mittelschulen brauchbare Instrumente liefert unseres Wissens z. B. auch Hartnack in Potsdam. Anhang I enthält ergänzende Anmerkungen, Anhang II Literatur und Hülfsmittel für den Unterricht in den biologischen Naturwissenschaften. Auf der letzten Seite hinter den Druckfehlern findet sich ein Verzeichniß der früher von demselben Verfasser „erschienenen" Werke, aus welchem wir erfahren, daß er nicht nur als Historiograph der Anstalt, an welcher er wirkt, aufgetreten ist, sondern sich auch als Dichter mit großem Erfolge versucht hat. Für letzteren bürgen die abgedruckten äußerst günstigen brieflichen Urtheile von Graf von Schack, Georg Ebers und Felix Dahn, sowie die der Volkszeitung und anderer. N—e.

**

Digitized by Google

Marckwald, Dr. Willy, **über die Beziehungen zwischen dem Siedepuncte** u. der Zusammensetzung chemischer Verbindungen, welche bisher erkannt worden sind. Berlin, 1888. Friedländer & Sohn. (55 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Nachdem im Jahre 1842 zuerst Kopp auf die Beziehung zwischen Siedepunct und chemischer Zusammensetzung einer Reihe von Substanzen aufmerksam machte und auf vorerst noch wenig zahlreiche, theilweise auch nicht einwandfreie Siedepunctsbestimmungen gestützt, sein Gesetz aufstellte, hat die Prüfung oder Berichtigung dieses Gesetzes wegen seiner theoretischen Wichtigkeit die Forscher unausgesetzt beschäftigt. Einerseits bemühte man sich die Methoden der Siedepunctsbestimmung zu vervollkommnen und andererseits wurden auch die Fortschritte in der Erkenntniß der Zustandsänderungen der Körper, der sogenannten kritischen Temperatur- und Druckgrößen für diese Frage fruchtbar gemacht. Die Ergebnisse der sehr zerstreuten Arbeiten wohlgeordnet und kritisch gesichtet in vorliegendem Büchlein zusammengestellt zu besitzen, verdanken wir der Anregung der Berliner philosophischen Facultät, welche dem Verf. auch den Preis für seine Arbeit zuerkannt hat.

Deutsche botan. Monatsschrift. Hrsg. von G. Leimbach. 6. Jahrg. Nr. 4 u. 5.

Inh.: Callmé, Beiträge zur Caricologie. (Schl.) — Lorch, Beiträge zur Laubmoosflora von Marburg. (Forts.) — Scheuerle, ein südlicher Standort der Salix livida Whlb. — v. Wettstein, zur Verbreitung der Veronica agrestis L. in Niederösterreich. — Arzt, zur Flora von Schluderbach in Südtirol. (Forts.) — Wörlein, neue und kritische Pflanzen der Umgegend von München. — Dürer, der Hengster bei Frankfurt a. M. mit seinen botanischen Schätzen. — Geisenheyner, über eine Fasclation. — König, Beitrag zur Algenflora von Cassel. — Correspondenzen. — Literatur

---

Jahreshefte des Vereins f. vaterländ. Naturkunde in Württemberg. Hrsg. von O. Fraas, F. v. Krauß, C. v. Marx, P. v. Zech. 44. Jahrg.

Inh.: H. Kißling, Beiträge zur Insectenfauna der Umgebung von Tübingen. 1) Die bei Tübingen vorkommenden Wasserjungfern (Odonaten). — Otto Krimmel, über das Vorkommen der Kreuzotter (Pelias beru. Mer.) in Württemberg. — Den naturwissenschaftlichen Jahresbericht 1887 betreffend. — O. Sautermeister, Beitrag zur Kenntniß der Diatomeen der Umgebung Spaichingens. — J. Scheuerle, die Riedflora der Spaichinger Gegend. — J. L. A. Koch, die Blattflechten der zwiefalter Gegend. — O. Kirchner, Nachträge zur Algenflora von Württemberg. — J. Scheuerle, die Weidenarten Württembergs. (Mit Taf.) — L. Herter, Mittheilungen zur Flora Württembergs. — Reuß, Beiträge zur württembergischen Flora. — O. Fraas, die natürlichen Verhältnisse der spaichinger Gegend. — Zakrzewsky, eine im Stubensandstein des Keupers gefundene Schildkröte. — G. Leube, Vorkommen von krystallisiertem Schwerspat im Weißen Jura. — J. Probst, über die Ohrenknochen fossiler Cetodonten aus der Molasse von Baltringen OA. Laupheim. (Mit Taf.) — Ders., Beschreibung einiger Localitäten in der Molasse von Oberschwaben. — Lenze, Beiträge zur Mineralogie Württembergs. (Mit Taf.) — Eberh. Fraas, über die Finne von Ichthyosaurus. (Mit Taf.) — A. Schmidt, Wellenbewegung und Erdbeben. Ein Beitrag zur Dynamik der Erdbeben. (Mit Taf.) — H. Eck, Zusätze zu der Uebersicht über die in Württemberg und Hohenzollern in der Zeit vom 1. Januar 1867 bis zum 28. Februar 1887 wahrgenommenen neuen Erderschütterungen. — Ders., Uebersicht über die in Württemberg und Hohenzollern in der Zeit vom 1. März 1887 bis zum 29. Februar 1888 wahrgenommenen Erderschütterungen. — v. Zech, über die Sonnenfinsterniß vom 18. August 1887. — Ries, Dehnen sich die Silicate bei dem Uebergang aus dem flüssigen in den festen Aggregatzustand aus? — A. Klinger, Untersuchungen über das Neckarwasser, in Rücksicht auf die Veränderungen, welche es während seines Laufes von oberhalb Berg bis unterhalb Cannstatt erleidet. — Kleinere Mittheilungen.

Schriften der naturforschenden Gesellschaft in Danzig. N. F. 7. Band. 1. Heft.

Inh.: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft und Berichte ihrer Sectionen. — F. Koenike, eine neue Hydrachnide aus dem Karrasch-See bei Deutsch-Eylau. (Mit Taf.) — C. G. A. Brischke, zweiter Nachtrag zu den Beobachtungen über die Blatt- und Holzwespen. — Bericht über die Thätigkeit der elbinger Alterthums-Gesellschaft im Vereinsjahre 1886/87. — Bericht über die zehnte Wanderversammlung des westpreußischen botanisch-zoologischen Vereins zu Riesenburg am 31. Mai 1887. — C. Brick, Beiträge zur Biologie und vergleichenden Anatomie der baltischen Strandpflanzen. (Mit Taf.) — Alfr. Jentzsch, über die neueren Fortschritte der Geologie Westpreußens.

Naturwissenschaftl. Wochenschrift. Red. H. Potonié. 2. Bd. Nr. 9.

Inh.: Ernst Zimmermann, Zechstein auf dem Kamm des thüringer Waldes und seine Bedeutung für die Fragen nach dem Alter des Gebirges. — V. Schlegel, über den sogenannten vierdimensionalen Raum. — Franz Bendt, über die niedrigste Temperatur der folgenden Nacht und die Mitteltemperatur des künftigen Tages. — Kleinere Mittheilungen.

Der Naturforscher. Gegründet von W. Sklarek. Hrsg. von Otto Schumann. 21. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Die Ursachen der langandauernden Kälte des letztverflossenen Winters. — Verhalten der trockenen Kleidungsstoffe gegenüber dem Wärmedurchgang. — Untersuchungen über Festigkeitseigenschaften und Leitfähigkeit an deutschen und schwedischem Drahtmateriale. — Rhododendron ponticum L., eine Ericacee, fossil in den Nordalpen. — Ueber den gewissen Pflanzengattungen zugeschriebenen Polymorphismus. — Ueber Athmung der Larven und Puppen von Donacia crassipes. — Literarisches.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: J. Scheiner, über die Eigenbewegung der Fixsterne. 2. — Lord Rayleigh, über die relativen Dichten des Wasserstoffs und Sauerstoffs. — Ch. Fievez, optische Analyse der Flamme einer Kerze. — John Aitken, Bemerkungen über Reif. — Max Wolff, über Vererbung von Infectionskrankheiten. — W. Pfeffer, über chemotaktische Bewegungen von Bacterien, Flagellaten und Volvocineen. H. F. Weber, die Leistungen der elektrischen Arbeitsübertragung zwischen Kriegstetten und Solothurn. — Kleinere Mittheilungen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 43 u. 44.

Inh.: H. Pellet, Untersuchung von Zuckerrüben unter Anwendung von Wasser und von Alkohol. Einfluß von Bleisubacetats. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Chimical Society. — Clemens Winkler, über die Bildung von haarförmigem Silber auf künstlichem Wege. — Bruno Lindenberg, über die Indigoküpe für Wollfärberei. — Rob. Hirsch, über Selbstentzündung in der Anilinfabrication. — F. Goldmann, über Butter-Untersuchungen. — R. Schütze, Mittheilungen aus dem Laboratorium. (Mit Abb.) — Samelson, Verfälschung des Cacaopulvers. — Stimmen von Chemikern aus dem Auslande ꝛc.

Medicin.

Aufrecht, Dr., Oberarzt, **die Lungenschwindsucht** mit besonderer Rücksicht auf die Behandlung derselben. Magdeburg, 1887. Faber'sche Buchdr. (IV, 116 S. 8.) ℳ 3.

Mit lebhaftem Interesse hat Ref. diese vier Vorträge, die der Verf. gehalten, gelesen. Der Verf. hat so recht aus dem Leben geschöpft, nicht nur viel, sondern das Viele auch mit scharfen Augen gesehen, beherrscht den Stoff, schildert anschaulich und läßt sich von der Zeitströmung nicht fortreißen. Wir möchten die Aufmerksamkeit der Aerzte auf die sehr beachtenswerthe Arbeit lenken und sind der Ueberzeugung, daß jeder, mag er auf welchen Standpunct immer stehen, daraus nur lernen kann und wird. Der erste Vortrag beschäftigt sich mit der Pathognose und Aetiologie der Lungenschwindsucht. Wir heben aus diesem Abschnitt hervor, daß der Verf. der Ansicht ist, der Tuberkelbacillus habe neben seinem hohen Werthe für die Pathognose und Diagnose auch eine mißliche Seite, da er klinisch recht viel Unruhe und Verwirrung angerichtet hat, auch die Heilbarkeit der Phthise im Allgemeinen in dieser Beziehung einer strengen Kritik bedarf, und daß es von größtem Nachtheil sei, daß man über den Tuberkelbacillus die ganze Pathognose der Krankheit mehr und mehr außer Acht gelassen habe. Wer sollte solchen Ansichten nicht aus vollem Herzen beistimmen! Im zweiten Vortrag behandelt der Verf. den Tuberkelbacillus und die Miliar-Tuberculose, er tritt hier namentlich und mit sehr guten Gründen den kühnen Behauptungen Koch's bezüglich der ätiologischen Be-

Digitized by Google

deutung des Tuberkelbacillus entgegen, er gelangt gegentheilig zu der Ansicht, daß bei der Lungenschwindsucht eine schon kranke Lunge vorhanden sein muß, wenn der Bacillus haften soll und ebenso bei der Miliar-Tuberculose noch andere Umstände als Veranlassung des Hustens mit in Thätigkeit treten müssen. Ebenso anregend sind die beiden folgenden Capitel über die Symptomatologie und Prognose, die Prophylaxis und Therapie. Letzteres Capitel möchten wir ganz besonders der Beachtung der praktischen Aerzte empfehlen. M. F.

Centralblatt für Bacteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 2. Jahrg. 3. Band. Nr. 22.

Inh.: Adolf Lutz. Klinisches über Parasiten des Menschen und der Hausthiere. 2) Oxyuris vermicularis. — A. Weichselbaum, zusammenfassender Bericht über die Aetiologie der Tuberculose. (Forts.) — de Giaxa, über eine einfache Methode zur Reproduction der Koch'schen Culturplatten. (Mit Abb.) — M. Stenglein, Versuche über mikroskopische Momentphotographie. (Schl.)

Beiträge z. klin. Chirurgie. Hrsg. von P. Bruns. 3. Bd. 3. Heft.

Inh.: E. Müller, über Infection mit Actinomykose durch einen Holzsplitter. (Hierzu Taf.) — E. Hertzberg, über die Operation der Hydrocele und ihre Endresultate. — F. Kloos, zur Casuistik der Beckenfracturen. (Hierzu Taf.) — Juneshaburo Kikuzi, über die Tuberculose der Nasenschleimhaut. — P. Bruns, die Heilwirkung des Erysipels auf Geschwülste. — W. v. Noorden, das verkalkte Epitheliom. — Kleinere Mittheilungen.

Technische Wissenschaften.

Wex, Gust. v., **Hydrodynamik.** Entwickelung neuer genauer Formeln zur Berechnung der Wasserabflussmengen bei Ueberfallwehren, Grundschleussen, Schützenöffnungen u. bei Wasserausleitungen in Canäle etc. Mit 6 Tab. u. 5 lithogr. Taf. Leipzig. 1888. Engelmann. (X, 168 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 6.

Zu den mancherlei Schmerzenskindern, welche die Hydraulik aufweist, gehören auch die Beziehungen zwischen den Abmessungen der Wehre und Schleusen und den sie passierenden Wassermengen. Der Verf., welchem in seiner amtlichen Thätigkeit der Mangel zuverlässiger Formeln nach jener Richtung besonders fühlbar wurde, hat schon im Jahre 1864 der XIV. Versammlung deutscher Architekten und Ingenieure einige Ergebnisse von Beobachtungen und Studien mitgetheilt, deren Vollendung in Folge der ihm übertragenen Leitung der Donauregulierung bei Wien erst jetzt möglich war. Die vorliegende, recht übersichtliche Darstellung beginnt mit der Zusammenstellung und Kritik von Formeln und Anschauungen, welche bisher für die Berechnung der Durchflußmengen bei vollkommenen und unvollkommenen Ueberfüllwehren Verwendung fanden. Hieran schließt sich die Ableitung neuer Formeln für Ueberfallwehre, wobei insbesondere der hydraulische Druck des Oberwassers und die Verhältnisse von Wehr und Flußbett besser als bisher in Rechnung gezogen und neben senkrecht zum Flußlauf angeordneten Wehren auch schiefe, gebrochene und gebogene berücksichtigt werden. Es folgen weiter Ermittelungen der Durchflußmengen bei Schleußenwehren und Grundschleußen, Bezeichnungen für die Stauverhältnisse und Formeln für die Berechnung von Ausleitungen in Canäle. Einen wesentlichen Theil der Schrift bildet die Vorführung und Discussion neuerer Versuchsresultate von Fteley und Stearns, Francis und Engerth, mittels welcher die entwickelten Formeln geprüft und ihre Erfahrungscoefficienten bestimmt werden. In einem Anhange sind dann noch Mittheilungen über neueste italienische Wassermessungen und kritische Besprechungen der hierdurch veranlaßten Modificationen älterer Formeln im Gegensatze zu den Aufstellungen von Wex gegeben. Es ist selbstverständlich, daß die zahlreichen neuen Formeln des Verf.'s noch längerer Prüfung unter möglichst verschiedenen Verhältnissen bedürfen, ehe ein abschließendes Urtheil gefällt werden kann; doch läßt sich schon heute sagen, daß sich jeder Hydrauliker im eigenen Interesse mit der vorliegenden Schrift bekannt machen sollte. Wb.

Hülfsbuch für die Elektrotechnik. Unter Mitwirkung von H. Görz, Dr. F. Goppelsroeder u. A. bearb. und herausg. von C. Grawinkel, Postrath, u. Dr. K. Strecker, Privatdoc. Mit zahlreichen Abbildgn. Berlin, 1888. Springer. (XX, 544 S. Kl. 8.) ℳ 12.

Die Verff. haben es unternommen, in dem vorliegenden Buch dem Ingenieur wie dem Studierenden der Elektrotechnik ein Hülfs- und Nachschlagewerk zu geben, das in den meisten Fällen das zeitraubende Nachsuchen in Specialschriften ersparen soll. Demgemäß stimmt der Inhalt des Werkes, was die Vertheilung des Stoffes betrifft, mit dem der alljährlich in größerer Zahl erscheinenden elektrotechnischen Taschenbücher überein, während jedoch die Menge des Gebrachten den Umfang jener kleineren Schriften weit übersteigt. In drei Hauptabschnitten finden wir behandelt: die mathematischen und physikalischen Hülfsmittel, die Meßmethoden und Meßinstrumente und endlich die einzelnen Zweige der elektrotechnischen Anwendungen. Das „Hülfsbuch" muß als eine höchst werthvolle Bereicherung der elektrotechnischen Literatur angesehen werden. Einem wirklichen Bedürfniß entsprechend, hält es fast durchweg das, was in der Vorrede versprochen wird. Es zeichnet sich zunächst sehr vortheilhaft aus durch die streng wissenschaftliche Grundlage, auf der die Behandlung des Stoffes aufgebaut ist. Die Darstellung steht allenthalben auf dem Boden der physikalischen Grundgesetze, deren Anwendung an der Hand der modernen Anschauungen geschieht. Wir heben in dieser Beziehung besonders die durch das Ganze sich ziehende strenge und klare Durchführung des absoluten Maßsystems hervor, sowie die Behandlung der Beziehungen zwischen elektrischer und chemischer Arbeit. Dabei ist das Gebotene stets auf Grund des praktischen Bedürfnisses ausgewählt. Man findet in den einzelnen Fällen gerade das, was man zu wissen wünscht, das Wesentliche, in knapper aber erschöpfender Form behandelt, und eine Fülle von praktischen Winken, wie sie nur die Erfahrung geben kann, beigefügt. Fast in jedem Abschnitte ist eine große Menge theoretischer wie technischer Angaben auf kleinem Raum zusammengedrängt, die sonst in Lehrbüchern und Zeitschriften mühsam gesucht werden mußten. Daneben ist die technische Ausführung und der Betrieb elektrischer Anlagen ausführlich besprochen und endlich bringt eine beträchtliche Anzahl von Tabellen das nöthige Zahlenmaterial aus dem derzeitigen Stande der Fabrication.

Da der Raum ein näheres Eingehen auf die einzelnen Capitel uns nicht gestattet, so heben wir nur als nach Inhalt und Form besonders gelungen hervor die Abschnitte: Elektrische Meßmethoden und Meßinstrumente, Messungen an Elementen und Accumulatoren, Photometrie, Transformatoren, Leitung und Vertheilung, Widerstandsregulatoren. Eine etwas eingehendere Behandlung hätten verdient: der maschinentechnische Theil nebst den mechanischen Messungen, Regulierung der Dynamomaschinen, Bogenlampen, Blitzableiter. Dagegen erscheinen zu breit die Abschnitte über Kabelmessungen und über elektrolytische Behandlung der Farbstoffe. Wir vermissen nähere Angaben über: Dampfmotoren, Sicherungen, Feuer- und Haustelegraphie. Der telegraphische Theil reicht zur Information über dieses Gebiet für den Nichtfachmann mehr als aus, kann jedoch dem Telegrapheningenieur das Studium und Nachschlagen größerer Fachwerke nicht ersetzen. Wir finden auch hier das Wesentliche geschickt zusammengedrängt und werthvolles Zahlenmaterial beigefügt. Fassen wir unser Urtheil kurz zusammen, so dürfte das „Hülfsbuch" dem praktischen Elektrotechniker in fast allen vorkommenden Fällen ein zuverlässiger, wissenschaftlicher wie technischer Rathgeber werden. Daneben aber erscheint es besonders geeignet, den Studierenden der Elektrotechnik wie

Digitized by Google

kein anderes der vorhandenen Werke zu fördern, denn es vermittelt ihm eine Fülle von Kenntnissen, die bisher nur durch vielseitige Uebung in Laboratorien und Fabriken allmählich erworben werden konnten. H.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 11. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Rich. Kißling, zur Prüfung technischer Kautschukwaaren. — Gust. Schultz und Paul Julius, tabellarische Uebersicht der künstlichen organischen Farbstoffe. (Forts.) — Journal- und Patent-Literatur. — Handelsberichte.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Wheeler, Benjamin Ide, ph. dr., Prof., **analogy and the scope of its application in language.** Ithaca, N. Y., 1887. Wilson & Son. (50 S. 8.)

Studies in classical philology, ed. by Isaac Flagg etc. II.

Der amerikanische Gelehrte macht in der kleinen Abhandlung einen wohlgelungenen Versuch zu einer Methodik der Analogiebildungen. Die verschiedenen Ausgangspuncte derselben (Gleichheit der Bedeutung und Verschiedenheit der Form, Verwandtschaft der Bedeutung und Verschiedenheit der Form, Gleichheit der Function und Verschiedenheit der Form rc.) werden zur Grundlage einer Eintheilung der Analogieerscheinungen gemacht. Passend gewählte Beispiele, welche überall volle Vertrautheit mit der sprachwissenschaftlichen Literatur zeigen, sind überall reichlich mitgetheilt, allerdings mit strenger Beschränkung auf das Gebiet der indogermanischen Sprachen. Das am Schluß angehängte Literaturverzeichniß wird Manchem willkommen sein, obwohl es nicht ohne Lücken ist. Auch in der (S. 27, Anm.) angeführten Literatur über Volksetymologie ist Manches nachzutragen, z. B. Nyrop, Sprogets vilde skud, Kopenhagen 1882; A. Pogatscher, Zur Volksetymologie, Graz 1884; Goldziher, Arabische Beiträge zur Volksetymologie, in der Zeitschrift für Völkerpsychologie XVIII, 69 ff. Der Sprachforscher wird die kleine Schrift mit Interesse lesen, der Anfänger sie mit Nutzen zur Einführung in die ganze Frage verwenden. G. M...r.

Schuchardt, Hugo, **Auf Anlass des Volapüks.** Berlin, 1888. Oppenheim. (48 S. Kl. 8.)

Ein entzückendes Schriftchen, worin sich ein geistvoller Mann aufs Liebenswürdigste ausraisonniert. Schon der Titel konnte gar nicht besser gewählt sein. Volapük und seine bescheideneren Schwestern haben in der sprachwissenschaftlichen Welt wenig Gnade gefunden; den Meisten war schon der Gedanke einer Kunstsprache zuwider. Das treibt den Verf. in die Schranken, der wie kein Zweiter beobachtet hat, wie Sprachen in der Berührung von Völkern verschiedener Zungen gemacht werden. Ref. möchte doch, gewiß mit Zustimmung des Verf.'s, hinzufügen, daß beim Zustandekommen dieser Contactsprachen ähnliche Mächte walten, wie etwa das Verhältniß zwischen Angebot und Nachfrage bei der Erzeugung und Preisbestimmung der Waaren, und daß dort, wie im ganzen Leben der Sprache, die Dummheit und Trägheit der Vielen wohl ebensoviel schaffen, wie der Scharfsinn und die Rührigkeit Einzelner. Erst ein wüstes, trübes Gemisch, „wo rohe Kräfte sinnlos walten"; dann scheiden sich die Theile, und das feste Sediment, das zurückbleibt, ist doch auch ein natürliches Gebilde. Es ist auch gar kein Fehler, daß solche Mischsprachen anfänglich roh und arm sind; werden ihnen später höhere Ziele gesteckt, bildet sich gar ein neues Mischvolk, so werden sie schon von selbst mitwachsen und nach Bedürfniß sich veredeln. Das eben ist das Organische an ihnen, daß sie nicht in Helm und Harnisch aus dem Haupte eines Jupiter hervorspringen. Das Volapük macht gewiß dem Scharfsinne seines Erfinders alle Ehre; aber welcherlei internationalem Verkehre solle es dienen? für die Hausknechte und Lastträger ist es zu fein, für die Männer der Wissenschaft doch wohl noch lange nicht fein genug, und die Kaufleute fragen bei der Wahl ihrer ausländischen Handelsverbindungen nach anderen Dingen, als nach der Volapükfähigkeit ihrer Lieferanten und Kunden.

Was der Verf. gegen die vielgerühmten Vorzüge unserer sogenannten flectierenden Sprachen sagt, ist sehr zutreffend, solange man die Sprache als das nimmt, was sie zunächst sein soll: als ein zweckmäßiges Mittel zur Gedankenmittheilung. Gilt uns aber die Sprache zugleich als einer der mächtigsten Factoren der geistigen Erziehung, so haben ihre Schwierigkeiten und Launen doch auch ihren Werth als Kraftübungen. Unsere Wissenschaft darf die Aufgabe nicht von sich weisen, die Sprachen auf ihren Werth zu prüfen, und sie wird nach inductiven Grundsätzen die besten Sprachen da zu suchen haben, wo sie die höchste geistige Begabung trifft. Aber sie soll nicht schulmeisternd den Fremden zurufen: „Ihr macht es anders als wir, folglich macht ihr es verkehrt!" Es war Zeit, daß der Verf. die Frage stellte: „Oder haben wir nicht überall, wo wir von 'wahrhaft grammatischen Formen', 'wirklichem Werth', 'reinem Verbum', 'echtem Genus' und dergleichen lesen, an Stelle dieser preisenden Eigenschaftswörter das einzige 'arisch' einzusetzen?" (S. 16). Den Traum von einer Weltsprache (S. 34) träumt wohl Jeder gerne mit, der es liebt philosophische Studien mit den sprachwissenschaftlichen zu verbinden. Nur müßte das, wie Ref. an einer früheren Stelle dieser Blätter andeutete, eine hervorragend wissenschaftliche Schöpfung sein, deren Aneignung und Behandlung an sich schon die Geister ganz anders bilden sollte, als etwa der Schulunterricht in den classischen Sprachen, nicht so eine Art sprachliches Schlafcoupé, darin man aufs Bequemste durch die Länder rollt. Jenem Zweige der Gymnasialbildung ist nun der letzte Theil des Schriftchens gewidmet, brennenden Fragen der heutigen Pädagogik. Der Verf. ist hier sehr radical. Allein so glänzend auch hier seine Angriffe sein mögen: wir wissen, was für Männer aus Deutschlands alten Gymnasien hervorgegangen sind; sollen wir das Erprobte für ein zu Erprobendes opfern? Fiat experimentum in anima vili, fangen wir nicht bei unseren Söhnen an. G. v. d. G.

Pezzi, Domenico, **la lingua greca antica.** Breve trattazione comparativa e storica. Turin, 1888. Löscher. (XXIV, 482 S. Roy. 8.)

Das Buch soll einen Theil einer Encyklopädie der classischen Philologie bilden, welche, wie man aus dem Umfange des vorliegenden Bandes sieht, offenbar weitläufiger ausfallen wird als die Iwan Müller'sche. Der Verf., der sich schon durch einige dialektologische Arbeiten als einen fleißigen Arbeiter und gewissenhaften Benutzer deutscher Forschung bekannt gemacht hat, verleugnet diese Eigenschaften auch diesmal nicht, und die nirgends gesparten reichlichen Literaturangaben werden auch deutschen Gelehrten das Nachschlagen des Buches, das allerdings durch keinerlei Index erleichtert wird, nützlich machen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß es in Italien sehr fruchtbringend wirken wird, wo ein zusammenfassendes Compendium dieser Art noch nicht vorhanden ist. Für ein solches möchte man freilich manchmal eine festere Entscheidung für eine von mehreren vorgetragenen Ansichten wünschen. Nach einer sehr willkommenen Einleitung über die Geschichte der griechischen Grammatik wird der Stoff in zwei Hauptheilen behandelt, das Gesammtgriechisch und die Dialekte; die Eintheilung, welche zu vielfachen Wiederholungen zwingt, erscheint nicht sehr glücklich, ermöglicht aber eine zusammenhängende Charakteristik der griechischen Mundarten, von der man nur wünschen möchte, daß sie weniger äußerlich ausgefallen wäre. Im ersten Theile ist auch eine dankenswerthe Uebersicht über die griechische Wortbildung gegeben.

Digitized by Google

Roberts, E. S., M. A., an introduction to greek epigraphy. Part I. The archaic inscriptions and the greek alphabet. Cambridge, 1887. University Press. (XXI, 419 S. 8.)

Die deutschen Meister der griechischen Epigraphik haben uns seit Franz kein Handbuch ihrer Wissenschaft geliefert; nach gewissen Publicationen zu schließen, scheint ein Theil von ihnen es sogar für wünschenswerth zu halten, sie möglichst esoterisch zu behandeln. So haben sich denn Franzosen und Engländer der dankbaren Aufgabe angenommen: an das Manuel von Reinach schließt sich jetzt das Werk von Roberts. Sein Plan ist weniger ausgedehnt als der des französischen Gelehrten, Roberts will eben bloß eine Einleitung in das Studium der griechischen Inschriften geben, kein systematisches Handbuch über Alles liefern, was der Epigraphiker wissen muß, um seiner Aufgabe zu genügen. Dafür bietet er aber, was Reinach von seinem Standpunct aus zweckmäßiger Weise unterließ, neben den rein theoretischen Abschnitten eine Sammlung ausgewählter Inschriften, an denen und durch die der Anfänger lernen soll, was er zunächst braucht, um sich überhaupt mit griechischer Epigraphik fruchtbar zu beschäftigen. Der vorliegende erste Band behandelt die „archaischen" Inschriften, d. h. die Inschriften aus der Zeit vor 400 v. Chr., sowie diejenigen in barbarischen Alphabeten, welche aus dem Griechischen abgeleitet sind. Da es sich hier darum handelt, lesen zu lernen, und paläographische Gesichtspuncte nicht die am wenigsten wichtigen sind, welche für die ältesten griechischen Inschriften in Betracht kommen, so sind zahlreiche Facsimiles in verkleinertem Maßstab beigegeben worden, nach den besten zur Verfügung stehenden Hülfsmitteln mit großer Sorgfalt angefertigt. Sie genügen für den vorliegenden Zweck, können freilich weitergehende Ansprüche natürlich nicht befriedigen.

Das ganze Buch ist außerordentlich praktisch eingerichtet und für das Bedürfniß des Anfängers so gut berechnet, daß wir nicht zweifeln, es werde sich nicht nur in England und Amerika, für welche Länder es zunächst berechnet ist, sondern auch anderswo einer sehr guten Aufnahme erfreuen. Obwohl der Verf. der Schrift, ihren Formen und Entwickelungsstadien, seine besondere Aufmerksamkeit zugewandt hat, so wird man doch auch sonst Nichts, was zum Verständniß der einzelnen als Beispiele vorgeführten Inschriften erforderlich ist, vermissen; namentlich ist auch die einschlagende Literatur sorgfältig verzeichnet. Wer diesen Band ordentlich durchgearbeitet hat, wird vor keiner älteren griechischen Inschrift mehr in eigentliche Verlegenheit kommen. Neue wissenschaftliche Ergebnisse darf man dagegen in diesem Buche nicht suchen, und der Verf. hat sie auch nicht angestrebt. Sein Ehrgeiz geht nicht höher, als darauf, den heutigen Stand der Wissenschaft wiederzugeben. Er schließt sich daher fast durchgängig den hervorragendsten gegenwärtigen Autoritäten einfach an und es versteht sich bei den in diesem Bande behandelten Inschriften von selbst, daß darunter in erster Linie Kirchhoff zu verstehen ist. Allein dies Buch hat einen erheblichen Vorzug vor anderen ähnlichen Unternehmungen voraus. Der Verf. schließt sich seinen Autoritäten nicht blind an; er läßt auch die entgegenstehenden Meinungen zu Wort kommen und enthält sich dann in dem Widerstreit der Ansichten vielfach eines bestimmten eigenen Urtheils. Ein solches Verfahren würde allerdings solchen Lesern gegenüber, welche überhaupt zuerst in die Alterthumswissenschaft eingeführt werden sollen, ohne Zweifel fehlerhaft sein; bei einem epigraphischen Handbuch ist es ein Vorzug. Denn von dem, welcher sich mit Inschriften zu beschäftigen beginnt, darf man voraussetzen, daß er in der Wissenschaft im Ganzen kein Neuling mehr ist und bereits gelernt hat, Gründe und Gegengründe gegen einander abzuwägen.

Hoffen wir, daß der zweite Band des Werkes bald erscheine und daß er nicht mit ähnlichen äußeren Hindernissen zu kämpfen habe wie die, welche, wie der Verf. klagt, den Abschluß des ersten verzögert haben.

Catulli, C. Valeri, Veronensis, **carmina**. Bernh. Schmidt recognovit. Leipzig, 1887. Tauchnitz.

1) Editio major. (CXXXVI, 88 S. 8.) ℳ 4.

2) Editio minor. (XII, 88 S. Kl. 8.) ℳ 0, 60.

Die der editio maior vorausgeschickten, in der editio minor aber weggelassenen Prolegomena behandeln in sehr ausführlicher Darstellung alle Fragen, die zu den Gedichten des Catullus in Beziehung stehen: das Leben des Dichters, sein Verhältniß zu Clodia-Lesbia, zu Freunden und Feinden, seine griechischen, besonders alexandrinischen Studien, sein Talent, seine Sprache, seine Kunstmittel, die Entstehung der Sammlung seiner Dichtungen, die Tradition derselben. Wie einst Schwabe in seinen Quaestiones Catullianae 1862, so verbreitet sich Schmidt ohne Einschränkung über alles bezügliche Detail und kommt stets zu verständigen, wenn auch nicht stets zu unanfechtbaren Resultaten. Ein Fehler seiner Erörterungen ist aber, daß er die seit Abschluß seiner Arbeit, d. h. seit vier oder mehr Jahren, erschienenen Ausgaben und Commentare, die des Ref., die von Bährens, und die neue Ausgabe von Schwabe, einfach unberücksichtigt ließ (während er andrerseits Abhandlungen jüngeren Datums, z. B. S. XLV, berücksichtigt): daraus ist für eine Ausgabe, die denn doch den Anspruch erhebt, alle Fragen, so weit es möglich ist, bis ins Einzelne aufzuhellen, mancher Mangel erwachsen. — An die Prolegomena schließt sich eine (in der editio minor gleichfalls weggelassene) adnotatio critica in Betreff solcher Stellen an, in denen der Hrsgbr. von der dritten, 1868 erschienenen Recognition M. Haupt's abweicht, die er im Ganzen seiner Ausgabe zu Grunde gelegt hat. Hier sind wir leider genöthigt, ihm häufig zu widersprechen.

Einige, beliebig herausgegriffene, Bemerkungen mögen hier folgen. Daß Schmidt mit Bezug auf die Lesbia-Frage den Vers 5, 2 (rumoresque senum severiorum) stark betont, ist gut. Gerade hierfür hätte er aber, wenn er gerecht sein wollte, nicht nur die frühere Ansicht des Ref. bekämpfen, sondern auch die in der Ausgabe (1884) wiedergegebene modificierte Ansicht berücksichtigen sollen. Catull's Leben verlegt er auf die Jahre 82 bis 52; die Liebe zu Lesbia auf 61—58: ersterer Ansatz ist sehr angreifbar. Die S. XXXI gegebene Beziehung des cinaedus Romulus c. 29 auf das ganze Volk statt auf Cäsar ist vollkommen verkehrt. Vielmehr sucht der Dichter den Cäsar, so sehr er ihn sonst schmäht, in V. 5 und 9 einem noch Schlechteren gegenüber durch die Anrede haec videbis et feres? an der besseren Seite zu fassen. Den Cäsar nennt er ja auch in c. 57 cinaedus, an Cäsar richtet sich das ganze Gedicht, Cäsar ist ein Romulus, d. h. ein Herrscher, und wie seine Schmeichler schon sagten, ein neuer Begründer Roms; das römische Volk dagegen heißt Romuli gens (34, 22) oder Romuli nepotes (49, 1). S. LXXVII: die Erklärung des Mentula aus dem Archilocheischen Beinamen Μύκλος (schol. Lycophr. 771) ist vortrefflich. Ebenso der Vergleich der kleineren Gedichte Catull's mit den Epyllien u. s. w. S. LXXX. Auf S. LXXXIII ist diversae variae viae fälschlich zu den Asyndeta gezählt; vgl. des Ref. Commentar zu demselben Stücke. — Zur adn. critica 1, 9 hat Fröhner entschieden den richtigen Weg gewiesen, wie sich Ref. schon länger überzeugt hat. Doch ist dessen tuo, patrone, verbo (welches Schmidt aufnahm) von der Ueberlieferung entfernter und weniger bezeichnend, als das vom Ref. schon 1885 in der Berliner philologischen Wochenschrift (S. 1552) vorgeschlagene tuā, patrone, curā. — 29, 8 ist Sillig's haud idoneus im Text aufgenommen, paßt aber (da rem Veneream facere zu ergänzen wäre) nicht zu dem wollüstigen albulus columbus. — 29, 20 et huicne Gallia et metit Britannia? Entweder et oder -ne, aber nicht beides! — 59, 1 Rufum io fellat: kaum richtig. — 64, 393 Phoebum

liest Schmidt anstatt divum: vielleicht mit Recht. Zu V. 401 ff. optavit genitor ꝛc. war die Erklärung aus des Ref. Ausgabe zu entnehmen: die Stelle bezieht sich, wie dort gezeigt ist, auf Theseus, Phaedra und Hippolytus. — 68, 157 liest Schmidt statt et qui principio ꝛc.: et qui, quam primo nobis terram dedit, aufert. Das ist paläographisch sehr gut, aber Catull würde dann demjenigen Gutes wünschen, der ihm zwar früher ein Glück verschaffte, es ihm aber später entzogen hatte. Eine solche Selbstverläugnung jedoch wäre bei Catull, der in solchen Fällen sonst in jähem Hasse aufflammt, beispiellos. — 115, 1 ist statt instar nothwendig silvas zu lesen, wie die Aufzählung in V. 1—2 verglichen mit V. 5 (silvas vastasque paludes ꝛc.) uns lehrt.

Im Allgemeinen ist die, nicht überall in tadellosem Latein geschriebene Arbeit als eine verständige, aber nicht abschließende Retractation von Catullstudien, und der Text, dieser jedoch mit Ausnahmen, als genügend zu bezeichnen. A. R.

Poetae christiani minores. Leipzig, 1888. Freytag.

Pars I: Paulini Petricordiae carmina rec. M. Petschenig. Orientii carmina rec. R. Ellis. Paulini Pellaei Eucharisticos rec. G. Brandes. Claudii Marii Victoris Alethia et probae cento rec. C. Schenkl. (639 S. 8.) ℳ 16, 40.

A. u. d. T.: Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum vol. XVI.

Die Wiener Sammlung der lateinischen Kirchenschriftsteller schreitet zur Befriedigung der Patristiker immer rüstiger vorwärts. In dem jetzt vorliegenden 16. Bande bietet sie uns einen höchst mannigfaltigen Inhalt. Zuerst finden wir daselbst die Gedichte des nach der Landschaft Périgord zu benannten Paulinus (S. 17—165), nämlich die sechs Bücher de vita S. Martini (S. 17—159) und die zwei kleineren Gedichte de visitatione nepotuli sui und de orantibus (S. 160—165). Dem Texte zu Grund gelegt ist der vaticanische cod. Reginensis nr. 582, saec. IX—X = R, weil er die übrigen an Trefflichkeit überragt, abgesehen davon, daß der 7. 8. 10. Quaternio nebst einem großen Theile des 9. verloren gegangen sind. Außerdem hat der Hrsgbr. folgende Codices zur Vergleichung herangezogen: den Palatinus 845 = P, den Sangallensis 573 = S, den Vaticanus 1664 = V, den Parisinus 241 = A (sämmtlich ebenfalls saec. IX—X) und den sehr minderwerthigen cod. Juroti. Beigefügt sind fünf Indices, die sich durch Genauigkeit auszeichnen. Hierauf folgen die Gedichte des gallischen Bischofs Orientius, und zwar das ihm unzweifelhaft zugehörige Commonitorium in zwei Büchern (S. 205—243) und die vier ihm beigelegten de nativitate, de epithetis, de trinitate und Orationes (S. 243—253). Bemerkenswerth ist, daß der Hrsgbr. die ganz vorzügliche Hdschr. von Tours benutzen konnte, welche der berüchtigte Bücherdieb Libri im Jahre 1842 aus der dortigen Bibliothek entwendet und an den Grafen von Ashburnham verkauft hatte (= A, saec. X); dazu kamen die Lesarten des von Delrius edierten cod. Aquicinctinus = B. Den dritten Bestandtheil des Bandes bildet das Eucharisticos überschriebene Dankgedicht des Paulinus Pellaeus vom Jahre 465, bei dessen Textconstituierung vornehmlich der aus dem 9. Jahrh. stammende cod. Bernensis = B nebst Bigne's Recension = P benutzt worden ist. Es folgt sodann viertens unter dem Titel: Claudii Marii Victoris oratoris Massiliensis Alethia dasjenige Lehrgedicht in drei Büchern (mit vorausgehender Precatio in 126 Hexametern), welches man bisher Commentarii in Genesim zu nennen pflegte. Außer der edit. princ. von Gagneius ist insbesondere die Ausgabe des Morelius vom Jahre 1560 bei der Feststellung des Textes verwendet worden, welcher ein cod. Turonensis, jetzt Parisiensis Lat. 7558, zu Grunde lag. Unter den voranstehenden gründlichen Erörterungen Schenkl's über den Inhalt der Alethia S. 346 findet sich unter anderem der Hinweis auf manche über den Rahmen des biblischen Berichtes hinausgehende Erklärungen und Abschweifungen, die bereits Ebert in seiner Geschichte der Lit. d. Mittelalt. I, 351 hervorgehoben habe. Hierzu gestatten wir uns zu bemerken, daß nicht wenige von diesen im Alten Testamente nicht erwähnten Geschehnissen, z. B. die Vollendung des Baues der Arche erst nach 100 Jahren, keineswegs für willkürliche Ausschmückungen des Dichters, sondern vielmehr für Nachklänge altjüdischer Sagen zu halten sind, die in den ersten christlichen Jahrhunderten noch in frischer Erinnerung waren, und über deren weitgreifende und mitunter höchst wunderbare Gestaltung man ausführliche Nachweise findet in Fabricii Cod. pseudepigraphus Vet. Testam. tom. I im „Buche der Jubiläen" (herausg. von Herm. Rönsch, Leipzig 1874), in der Vita Adae et Evae (herausg. von Wilh. Meyer, München 1879) u. dgl. Auf S. 437—482 ist das Gedicht wiederholt in der von Gagneius interpolierten Gestalt, worauf das aus 110 Hexametern bestehende Epigramma S. Paulini folgt, dessen Verf. unbekannt ist. Den Beschluß machen vier Vergilische Centones: der der Proba in 694 Hexametern, Versus ad gratiam domini (132), De verbi incarnatione (111), De ecclesia (116), deren Text und Besprechung 127 Seiten einnimmt. Es wird uns zur Freude gereichen, wenn ein weiterer Band des so gediegenen und werthvollen Corpus der Wiener Akademie baldigst nachfolgt.

Wiezel's, Gioerin, **Veltlinerkrieg.** Nach zwei Handschriften aus Boehmer's rätoromanischer Bibliothek mit Vergleichung der Ausgabe Flugi's. Herausg. von Dr. Gottfr. Hartmann. Strassburg i/E., 1887. Trübner. (49 S. 8.) ℳ 1. 50.

Wiezel's Reimchronik des „Veltliner Krieges" (1635—36) wurde von Alfons von Flugi im Jahre 1865 nach einer vollständigen Hdschr. und einem längeren 1680 geschriebenen Bruchstück herausgegeben und mit einer wörtlichen deutschen Uebersetzung und erklärenden Anmerkungen ausgestattet. Die neue Ausgabe verwerthet zwei mit Böhmer's Bibliothek nach Berlin gelangte Hdschrr., von denen die ältere, vom Jahre 1699, nur ein längeres Bruchstück bietet. Auf die kurze Einleitung, die über die Hdschrr. orientiert und einige Bemerkungen über die Sprache derselben bringt, läßt der Hrsgbr. einen diplomatischen Abdruck der vollständigen Berliner Hdschr. folgen bis zu dem Puncte, wo das Bruchstück von 1699 einsetzt. Von da an wird letzteres zu Grunde gelegt und aus jener die Varianten mitgetheilt. Einen kritischen Text hat der Hrsgbr. nicht hergestellt; er liefert nur Material für einen solchen, aber leider nicht das vollständige Material; denn statt auf die von Flugi benutzten Hdschrr. zu recurrieren, theilt er nur die abweichenden Lesarten von Flugi's kritischem Texte mit. —ier.

Runge, Dr. Herm., **Courtilz de Sandras** und die Anfänge des Mercure historique et politique. Ein Beitrag zur Geschichte der periodischen Presse im 17. Jahrhundert. Berlin, 1887. Weber. (84 S. 8.) ℳ 1, 60.

Abgesehen von den gediegenen Werken Hatin's, der jedoch bei der Massenhaftigkeit des Stoffes und dem Mangel an Vorarbeiten nur eben mehr andeuten, als ausführen konnte, bietet die Geschichte der periodischen Literatur Frankreichs ein noch jungfräuliches Gebiet; auch bescheidenere Beiträge, wie der vorliegende, sind daher sicher, mit Dank aufgenommen zu werden. Herr Runge hat sich zu näherer Untersuchung das wichtigste politische Organ des ausgehenden 17. Jahrh.'s (überhaupt eine der frühesten ausschließlich der Tagesgeschichte gewidmeten Zeitschriften), den Mercure historique et politique, ausersehen, und zwar in dem Zeitraume von seiner Begründung (1686) bis zum Ryswijker Frieden. Mit großer Sorgfalt prüft ihn der Verf. auf seine (mehrfach schwankende) politische und religiöse Haltung, seine Quellen, seine relative Glaubwürdigkeit. In den Vordergrund stellt der Verf. in dem Hauptheile seiner Arbeit die

Digitized by Google

Person und das sonstige Wirken des Begründers und ersten Hrsgbr.'s des Journals, den ebenso talentvollen, wie charakterlosen literarischen Abenteurer Gatien des Courtilz de Sandras. Unter den nachfolgenden Ausführungen interessiert besonders der Nachweis, daß, trotz gegentheiliger Annahme gewichtiger Autoritäten (auch Hatin's), Pierre Bayle unter die Nachfolger Courtilz' nicht zu setzen ist; schließlich die allerdings nur aphoristischen Bemerkungen über den Einfluß des Mercure auf die allgemeine Entwickelung der periodischen Presse, über die Nachahmungen, die er auch außerhalb Frankreichs gefunden. Die Darstellung Hrn. Runge's ist leider weder hinreichend klar, noch angenehm, während doch das Thema zu einer minder trockenen Behandlung geradezu herausforderte; der Stil weist mitunter merkwürdige Flüchtigkeiten und Härten auf. Auch der Druck ist unschön und ungebührlich fehlerhaft. H. K—ng.

La noble leçon. Texte original d'après le manuscrit de Cambridge avec les variantes des manuscrits de Genève et de Dublin, suivi d'une traduction française et de traductions en vaudois moderne, publié par Édouard Montet, Prof. Avec facsimile. Paris, 1888. Fischbacher. (VII, 95 S. 4.)

Die inhaltlich wie sprachlich gleich bedeutsame Nobla Leyzon war einer Neuausgabe längst bedürftig, seitdem die ihrer Zeit verdienstlichen Leistungen E. Mätzner's (1845) und C. Dühr's (1869) den Anforderungen des Tages nicht mehr genügen konnten. Den ursprünglichen und einen homogenen Text herzustellen, hat indes auch Montet sich versagen müssen, indem er mit Recht annimmt, daß der Waldenser Dialekt niemals streng schriftmäßig ausgebildet gewesen sei und somit die Zurückführung auf eine Norm nicht gestatte. Der Hrsgbr. begnügt sich daher mit der treuen Wiedergabe des ältesten und vollständigsten Textes, wie ihn unzweifelhaft die Cambridger Hdschr. B (1. Hälfte des 15. Jahrh.'s) darbietet. Angefügt sind die außerordentlich zahlreichen und erheblichen Varianten der übrigen drei Cambridger Manuscripte, sowie der fünf Genfer und vier Dubliner Hdschrr. Außerdem bietet Montet eine gute Uebertragung ins Neufranzösische und zwei von Einheimischen besorgte Uebersetzungen in moderne, dem mittelalterlichen Waldenser Dialekte nahestehende Mundarten (patois de la vallée du Queyras und du val Saint-Martin); Uebersetzungen, die sich anerkennenswerther Weise auch um eine möglichst zuverlässige Transcription der Laute bemüht haben. Die Introduction enthält manchen schätzenswerthen Nachtrag zu des Hrsgbr.'s Histoire littéraire des Vaudois du Piémont (Paris, 1882; vgl. Jahrg. 1885, Nr. 39, Sp. 1353 f. d. Bl.); als endlich vollkommen gelungen darf hier der in vielfacher Hinsicht wichtige Beweis gelten, daß die Nobla Leyzon dem 15., und nicht dem 12. Jahrh. angehört. Der Anhang der Publication beschäftigt sich mit einem vorher unbekannten, kürzlich in den Besitz der öffentlichen Bibliothek zu Dijon gelangten waldensischen Manuscripte: es ist ein anziehender dogmatischer Tractat. H. K—ng.

Philologus. Begründet von F. W. Schneidewin u E. v. Leutsch. Hrsg. von Otto Crusius. N. F. 1. Band. 1. Heft.

Inh.: W. Hörschelmann, zur Geschichte der antiken Metrik. 1) *Διαγωγαί*. — R. Peppmüller, zu den homerischen Hymnen. — W. Schmid, emendationum ad Dionem Chrysostomum specimen. 1, 2. — Th. Zielinski, eine Reform des Aristophanes. — O. Crusius, coniectanea ad comoediae antiquae fragmenta. — Ders., ad inscriptiones Phrygias notulae. — O. Weise, ein Beitrag zum Vulgärlatein. — E. Klebs, das valesische Bruchstück zur Geschichte Constantin's. — R. Unger, zu Manilius V 546.

Vermischtes.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Breslau (botan. Museum). Ferd. Cohn und A. Engler, das botanische Museum der Universität Breslau. Reden, gehalten zur Einweihung desselben am 29. April 1888. (48 S.) (Breslau, Kern's Verlag. M 1.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.). Johs. G. Komissopulos, ein klinischer Beitrag zu Buhl's zwölf Briefe über genuine Desquamativ-Pneumonie. (25 S.) — Ad. Robinson, zur Behandlung der Diphtherie. (30 S.) — Reinhold Röhr, der Vocalismus des Französischen im 13. Jahrhundert. (47 S.)

Wien (Antrittsvortrag). Lujo Brentano, die classische Nationalökonomie. (32 S.) (Leipzig, Duncker & Humblot. M 1.)

Revue des deux mondes. LVIIIe année. 3e période. T. 87e. 4e livr.

Sommaire: Vict. Cherbuliez, la vocation du comte Ghislain. 4e partie. — A. Geffroy, du role de la richesse dans l'ancienne Rome sous la république. — Charles de Mazade, un chancelier d'ancien régime. IV. M. de Metternich et la monarchie de juillet, la politique du chancelier en Europe et en Allemagne, les révolutions de 1848, les deux chanceliers. — Émile Faguet, Benjamin Constant. — George Lafenestre, le salon de 1888. I. La peinture. — Albert de Monaco, à propos d'un cyclone. — G. Valbert, l'empereur Frédéric. — Revue littéraire. — Chronique de la quinzaine etc.

La Revue nouvelle d'Alsace-Lorraine. Histoire, littérature, sciences, beaux-arts. 8e année. No. 1.

Sommaire: A. Benoit, l'hôtel-de-ville de Vic. La mairie. Le couvent des Carmes. (Fin.) — Unternehmen der Preussen auf Bitsch in der Nacht des 17. Novembers 1793. — Variétés: Mouska. Histoire de chasse et d'amour. (Suite.) — † Henri Lepage. — Bibliographie.

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Hrsg. von Rich. Fleischer. 13. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: M. Ballady, Gegen den Krieg und für den Frieden. — Jenny Zink, Durch eine Stunde. Novelle. 2. (Schl.) — W. Wereschtschagin, Meine Kindheit. Erinnerungen. 1. — F. von Martens, Rußland und Preußen während der Restauration. 1. — Jos. Kohler, über die veroneser Malerschule. 2. (Schl.) — Aus den Aufzeichnungen eines alten preußischen Staatsmannes. 1. — H. Griesbach, der Elementarorganismus. — Rich. Garbe, eine Reise von Triest nach Bombay. — Helene v. Hülsen, Erinnerungen an Botho von Hülsen. 12. (Schl.) — Literarische Revue. — Revue über die Fortschritte im Kunstgewerbe, im Handel und in der Industrie. — Literarische Berichte.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 42—43.

Inh.: Die Belagerung von St. Sebastian im Jahr 1813. (Schl.) — Ein militär-geographisches Werk über Nordost-Frankreich. — Die Befestigungen von Kopenhagen. — Die Patronen des französischen Infanterie-Gewehrs M/1886. — Verschiedenes. — Nachrichten.

Preußische Jahrbücher. Hrsg. von H. v. Treitschke und H. Delbrück. 61. Bd. 6. Heft.

Inh.: E. L. v. Wedell, über Mexico. — Rud. Martin, die Entwickelung des Socialdemokratismus zum Anarchismus. — Const. Rößler, der dresdener Faustfund und die Entstehung des Faust. — Der Uebergang vom glatten zum gezogenen Geschützsystem in Preußen. — Russische Bekenntnisse und Lockungen. — Politische Correspondenz: Frankreich. Rußland. England. Jubiläum von Friedrich Rückert. Die Abschaffung der Stichwahlen. Die Parteien beim Volksschulgesetz. — Notizen.

Oesterreichische Monatsschrift f. den Orient. Red. von A. v. Scala. 14. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: J. Singer, über sociale Verhältnisse in Ostasien. — Rud. v. Scala, ein Blick in die Glanzzeiten von Rhodos. — A. v. Schweiger-Lerchenfeld, die sibirische Pacificbahn. — Sir Roper Lethbridge, die beantragte Untersuchung des indischen Verwaltungswesens. — Die Bevölkerung Javans. — Vom Congostaate. — Chinesischer Ziegelthee. — Goldminen im chinesischen Amurgebiete.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Ad. Glaser. 32. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Ossip Schubin, Asbein. Aus dem Leben eines Virtuosen. 3. (Schl.) — Rich. Garbe, eine Erholungsreise nach Ceylon. — Jul. v. Pflugk-Harttung, Heinrich v. Sybel. — Franz Reuleaux, herannahende Wandlungen im Industriebetrieb und im Ingenieurwesen. — Ludw. Pietsch, Lübeck. 1. — Hans Hoffmann, Sturmsegel. Novelle. — Rob. Dohme, das englische Haus. 3. (Schl.) — Edm. Dorer, Hans Sachs' Gedanken über Krankheit und Gesund-

Digitized by Google

heit, Alter und Jugend. — Oskar Linke, Joseph Freiherr v. Eichendorff. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

Revue critique. 22ème année. No. 22.

Sommaire: Speijer, syntaxe sanscrite. — Chiapelli, études d'ancienne littérature chrétienne. — Van Gelder, les Gaulois en Grèce et en Asie. — Pfleiderer, la question de Platon. — Münsterberg, la volonté. — Mané, le præfectus fabrum. — A. Leroux, nouveaux documents sur la Marche et le Limousin. — Publication de la ville de Toulouse. — Doumic, éléments d'histoire littéraire. — Sicard, les études classiques avant la Révolution. — Lemas, études sur le Cher pendant la Révolution. — De Zeissberg, l'abandon de la Belgique et le soulèvement de la Pologne. — Cosquin, contes populaires de Lorraine. — Chronique. — Académie des inscriptions.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Die letzte Session des preußischen Landtages. — J. v. Unger, das Studium der alten Sprachen auf den Gymnasien. — Muncker's Klopstockbiographie. — Zur Aesthetik des Häßlichen. — Italien im Dreibunde. — J. P. Jacobsen, Niels Lyhne. Aus dem Dänischen übersetzt von Mathilde Mann. (Forts.) — Kleinere Mittheilungen: Die freisinnige Loyalität. Ein preußisches Geschichtswerk. — Literatur.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Friedrich-Wilhelmsdorf. — Die Familie Dünhaudt. — Zeichnen-Zwang in den preußischen Schulen. — A. Lammers, Bettelung. — Amerikanische Civilisation. — Der Zeitgeist in der Belletristik. — Charakter-Züge.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 22.

Inh.: Mäßigkeit und Enthaltung? — Die österreichische Postsparcasse als Vereinigung einer Sparanstalt und einer Bank. — Die Gewinnbetheiligung des Personals der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft. — Eine Großindustrie im Bunde mit dem Kleingewerbe. — Statistik der Verpflegungsstationen in Preußen. — Hauswirthschaftliche Erziehung auf dem Lande. — Arbeiterverhältnisse &c.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Wolfg. Kirchbach. 57. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Eugen Oswald, Briefe aus London. — J. C. Poestion, norwegische Literatur. (Schl.) — Karl Blind, St. Patrick und der Ossian der alt-irischen Sage. — E. D. Hopp, transatlantische deutsche Dichter. — Literarische Neuigkeiten.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 23.

Inh.: Wilh. Brandes, eine Perlenreihe geschichtlicher Erzählungen. — Wilh. Buchner, zwei Romantiker. I. — Fritz Lemmermayer, Novellen. — Rob. Boxberger, zur Goethe-Literatur. — Karl Spitteler, Lyrisches und Sprüche. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 46—48.

Inh.: Georg Müller-Frauenstein, Ranke über Kreuzzüge und päpstliche Weltherrschaft. — Const. Angermann, die männlichen Namen des Hauses Wettin. — Rundschau auf dem Gebiete der Erd- und Völkerkunde. — Sonstige Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 146—152.

Inh.: H. E. v. Berlepsch, die deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung in München. 2. — Die Hutten-Sickingen-Feier auf der Ebernburg. — Die Jahresversammlung der Goethe-Gesellschaft. 1. 2. — Die Schmälerung des deutschen Sprachgebietes in Mähren in den letzten 100 Jahren. — Zur Geschichte der Astronomie. 2. — Aus den Papieren des bayerischen Staatsministers Maximilian Frhrn. v. Lerchenfeld. 1—3. — M. Gaertere, das Evangelium und die Wissenschaft. — F. Dahn, Briefe aus Vandalia. 1. — Florence Montgomery. — Anatomie der Künstler. — St. Fischer, die Ausstellung in Bologna. 1. — Friedr. v. Göler-Ravensburg, E. v. Hartmann's Philosophie. — Berliner Briefe. 6. — Karl v. Vincenti, die dritte internationale Kunstausstellung in München. 1. — M. Landau, Hiob auf der Bühne. — Verschiedenes.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2345. (90. Band.)

Inh.: Die Eröffnung der Bahn nach Salonik. — Kaiser Friedrich im Charlottenburger Park. — Todtenschau. — K. Haushofer, Eugen Stieler, erster Präsident der internationalen Jubiläums-Ausstellung in München. — Ders., Emil Lange, erster Präsident der deutsch-nationalen Kunstgewerbe-Ausstellung in München. — Karl Brandt, Die Auerbahnbalz. Gemälde von Otto Recknagel. — Zum Marienfeste. Gemälde von Eduard Grützner. — Warmholz, Aus den Julischen Alpen. Die Groß-Triglavspitze. — Ludw. Salomon, Molbech. Der Malhügel für Kaiser Wilhelm auf dem Hohen Rad im Riesengebirge. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Das Steppen- oder Fausthuhn. (Syrrhaptes paradoxus.) — Die Krupp'schen schnellfeuernden Kanonen. — Johs. Kraner, Pope Katoluza. Rumänische Erzählung. — Bertha v. Marenholtz-Bülow und ihre Bedeutung aus früherer Zeit. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 60. Band. 30. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: Adelheid Weber, Der kleine Peter. (Forts.) — Schloß Erdmannsdorf, die Sommerresidenz des Prinzen Heinrich von Preußen. — Aus dem pariser „Salon" 1888. 2. — Kaiser Barbarossa und Papst Alexander III. — Eugen Sierke, zwei Leuchten der Wissenschaft. — Fritz Mauthner, Die Fanfare. (Schl.) — Gust. Karpeles, die Universität Bologna. Ein Festblatt zu ihrer Jubelfeier. — Kaiser Friedrich's erste Ausfahrt in die Frühlingsluft. — Bosnisches Kaffeehaus. — Literatur. — Notizblätter.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 23.

Inh.: E. Marlitt, Das Eulenhaus. Hinterlassener Roman, vollendet von W. Heimburg. (Forts.) — Ludw. Ganghofer, Jagdleben im Hochland. 3. Sommerbirsch. — Helene Pichler, Im Taifun. Seenovelle. (Schl.) — Alphons Danzer, die österreichisch-ungarische Armee. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 24.

Inh.: Georg Harnisch, Schloß Warren. (Forts.) — Das Schlachtfest des Präsidenten. Humoreske. — Georg Hoffmann, Der hypnotische Äffisor. — Alte Bäume. — Kleine Frauenzeitung. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 36.

Inh.: Anton Freih. von Perfall, Rassenkampf. (Forts.) — Hanns v. Spielberg, Unsere Baugewerkschulen. — A. Oskar Klaußmann, die Polizei der deutschen Kaiserstadt. — Familientisch.

Inh. der Beilagen: Die Unterredung des Fürsten Bismarck mit Karl Schurz am 1. Mai. — Frauendaheim.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 24.

Inh.: H. Schobert, Aschenbrödel. (22. Forts.) — Jul. Freund, Ein verkommenes Genie. — Ein uraltes Fest und seine Stätte. — M. Lenz, Ausgestoßen. Erzählung. — Das Alter der Schaffungskraft. Ein Versuch der Geistesstatistik. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilage: Der Krankenwagen des Kaisers Friedrich. — Sehen durch's Gehör. — Für Haus und Herd.

Jüdisches Literaturblatt. Hrsg. von M. Rahmer. 16. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Die neuhebräische Literatur. 4. — Ein interessanter Briefwechsel über das prophetische Massa. (משא). — Recensionen.

Jeschurun. Hrsg. von Isaac Hirsch. N. F. 6. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Das Gesetz über die äußeren Rechtsverhältnisse der österreichischen israelitischen Religions-Gesellschaft. 3. — Der Bene Berith Orden. (Schl.) — Collectiv-Berichte aus Ungarn. (Forts.) — Der Vorbeter von Cham. (Forts.) — Bücherschau. — Correspondenzen und Nachrichten.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Agus, epistola Pauli Apost. ad Romanos explicata. (Knabenbauer: St. a. Maria-Laach. XXXIV, 5.)

Autenrieth, Wörterbuch zu den homerischen Gedichten. (Cauer: Berl. philol. Wschr. VIII, 21.)

Baunard, histoire du cardinal Pié. (Kreiten: St. a. Maria-Laach. XXXIV, 5.)

van der Borght, der Einfluß des Zwischenhandels auf die Preise &c. (Sombart: Jahrb. f. Gesetzg., Verw. u. Volksw. XII, 2.)

Correspondance de Louise de Coligny, princesse d'Orange, recueillie p. Marchegay. (Farges: Revue crit. XXII, 20.)

Goebel, neutest. Schriften, griechisch, mit kurzer Erklärg. H. 1—5. (Die Briefe an die Thessalonicher, Galater, Korinther u. Römer.) (Theol. Litbl. 22.)

Goldschmidt, Rechtsstudium u. Prüfungsordnung. (Fuchs: Jahrb. f. Gesetzg., Verw. u. Volksw. XII, 2.)

Höhlbaum, Hansisches Urkundenbuch. Bd. 3. (Stieda: Ebend.)

Jannasch, die deutsche Handelsexpedition 1886. (Lindemann: Ebend.)

Körting, Encyklopädie u. Methodologie der roman. Philologie. (Revue crit. XXII, 20.)

Loeschke, die westl. Giebelgruppe am Zeustempel zu Olympia. (Reinach: Ebend.)

Luebbert, commentatio de Pindaricorum carminum compositione; — comment. de Pindari studiis chronolog.; — comment. de Pindaro dogmatis de migratione animarum cultore. (Rannow: Wschr. f. class. Philol. V, 22.)

Münch, vermischte Aufsätze über Unterrichtsziele &c. (Paulsen: Berl. philol. Wschr. VIII, 21.)

v. Natzmer, Unter den Hohenzollern. Aus der Zeit Friedr. Wilhelm's III. 1. u. 2. Th. (Schultze: Bl. f. lit. Unterh. 21.)

Plauti Pseudolus. Rec. Ritschelius. Ed. II a Goetz. (Sonnenschein: Berl. philol. Wschr. VIII, 21.)

Reimann, neuere Geschichte des preuß. Staates v. Hubertusb. Frieden bis zum Wiener Congreß. 2. Bd. (Schultze: Bl. f. lit. Unterh. 21.)

de Rocca, mémoires sur la guerre des Français en Espagne. (Chuquet: Revue crit. XXII, 20.)

Sax, Grundlegung der theoret. Staatswirthschaft. (Jahrb. f. Gesetzg., Verw. u. Volksw. XII, 2.)

Schultze, Geschichte der preuß. Regieverwaltung von 1766 bis 1786. 1. (Hintze: Ebend.)

Tönnies, Gemeinschaft u. Gesellschaft. (Ebend.)

Vom 2. bis 9. Juni 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Azo, Quästiones. Hrsg. von Landsberg. Freiburg i/B., Mohr. (8.) M. 3.

Benedict's XIV Briefe an den Canonicus Pier Francesco Peggi in Bologna (1729—1758) nebst Benedict's Diarium des Conclaves von 1740, hrsg. von Kraus. 2. Ausg. Ebend. (Kl. 8.) M. 8.

Braune u. Fischer, über den Antheil, den die einzelnen Gelenke des Schultergürtels an der Beweglichkeit des menschlichen Humerus haben. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) M. 1, 60.

Digitized by Google

v. Bremen, die Schlacht bei Kesselsdorf am 15. Dec. 1745. Vortrag. Berlin, Mittler & Sohn. (8.) ℳ 1, 50.

Cassel, der grüne Papagei. Eine Symbolik des Grün u. Apologie der „Pfaffen". Berlin, Schaeffer. (66 S. Kl. 8.)

Church, Spenser. London, Macmillan & Co. (VII, 236 S. Gr. Roy. 12.)

v. Cohausen, antiquarisch-technischer Führer durch das Alterthums-Museum zu Wiesbaden. Wiesbaden, o. J., Bechtold & Co. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Cohen, die Nächstenliebe im Talmud. Ein Gutachten, dem k. Landgerichte zu Marburg erstattet. Marburg i/H., Elwert. (8.) ℳ 1, 50.

Falch, Gedanken über eine Reform unseres Mittelschulwesens. Würzburg, Stuber. (Kl. 8.) ℳ 1.

Finzi, saggi Danteschi. Turin, Loescher. (IV, 148 S. Kl. 8.)

Fleischer, H. L., kleinere Schriften. 2. Bd. 1. u. 2. Th. Leipzig, Hirzel. (8.) ℳ 21.

Fleischer, Rich., Lehrbuch der inneren Medicin. 1. Bd. Wiesbaden, Bergmann. (Gr. 8.) ℳ 5, 40.

Freier, Berth. u. Wilh., urkundliche Geschichte des Landes Sternberg. Lief. 1—8. Zielenzig, 1887. Rosenzweig. (Kl. 4.) à ℳ 0, 50.

von der Gabelentz, Beiträge zur chinesischen Grammatik. Die Sprache des Cuang-Tsi. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 4.

Grundbuch-Ordnung, die, vom 5. Mai 1872, mit Ergänzungen und Erläuterungen hrsg. von Turnau. 4. Aufl. Bd. 1. u. 2. Paderborn, Schöningh. (Gr. 8.) ℳ 20.

Gemoll, das Gymnasium und seine Stellung zu der Petition der akad. Vereinigung für deutsche Schulreform. Breslau, Morgenstern. (Kl. 8.) ℳ 0, 50.

Habel, de pontificum Romanorum inde ab Augusto usque ad Aurelianum condicione publica. Breslau, Koebner. (Gr. 8.) ℳ 2. (Bresl. philol. Abh.)

Handbuch der Ingenieurwissenschaften. Leipzig, Engelmann. (Gr. Roy. 8.)
- 2. Bd. Der Brückenbau. 3. Abth. Bewegliche Brücken. Bearb. von Fränkel, hrsg. von Schäffer und Sonne. 2. Aufl. ℳ 8.
- 4. Bd. Die Baumaschinen. Unter Mitwirkung von Franzius, hrsg. von Lincke. 3. Abth. 4. Lief. Cap. 14 u. 15. Bearb. von Sonne. ℳ 3, 60.

Harrison, Oliver Cromwell. London, Macmillan & Co. (VI, 228 S. Gr. Roy. 12.)

Havet, une charte de Metz, accompagnée de notes tironiennes (27 décembre 1848). Paris, Picard. (12 S. Gr. 8.)

Heinricius u. Kronecker, Beiträge zur Kenntniß des Einflusses der Respirationsbewegungen auf den Blutlauf im Aortensysteme. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 1, 80.

Henderson, lingua: an international language for purposes of commerce and science. London, Trübner & Co. (12.) ℳ 1.

His, zur Geschichte des Gehirns sowie der centralen u. peripherischen Nervenbahnen beim menschlichen Embryo. Ebend. (Imp. 8.) ℳ 3.

Holst, Verfassungsgeschichte der Vereinigten Staaten von Amerika seit der Administration Jackson's. 4. Bd. 1. Hälfte. Berlin, Springer. (8.) ℳ 6.

Hosius, apparatus criticus ad iuvenalem. Bonn, Cohen & Sohn. (8.) ℳ 3.

Jonas, Grundzüge der philosophischen Propädeutik. 4. Aufl. Berlin Gaertner's Verl. (Kl. 8.) ℳ 0, 40.

Kallee, der nordost-französische Kriegsschauplatz. Berlin, Mittler & Sohn. (8.) ℳ 1, 40.

Kaltenbrunner u. Kollbrunner, der Beobachter. Allgemeine Anleitung zu Beobachtungen über Land und Leute rc. 2. Aufl. Lief. 1 u. 2. Zürich, Wurster & Co. (Kl. 8.) ℳ 1. 20.

Kelbe, Grundzüge der Maaßanalyse. Karlsruhe, Braun. (8.) ℳ 4, 50.

Klaucke, Erläuterungen ausgewählter Werke Goethe's. 3. H. Iphigenie auf Tauris. Berlin, Weber. (Kl. 8.) ℳ 2. 80.

Kobelt, Iconographie der schalentragenden europäischen Meeresconchylien. H. 8. Cassel, Fischer. (Gr. 4.) Schwarze Ausg. ℳ 8.

Kohler, der Proceß als Rechtsverhältniß. Prolegomena zu einem System des Civilprocesses. Mannheim, Bensheimer. (Gr. 8.) ℳ 3,60.

Leuchtenberger, Dispositionen zu deutschen Aufsätzen und Vorträgen für die oberen Classen höherer Lehranstalten. 1. Bdchen, 4. Aufl. 2. Bdchen. 3. Aufl. Berlin, Gaertner's Verl. (Kl. 8.) à ℳ 2.

Leyden, die Entzündung der peripheren Nerven (Polyneuritis — Neuritis multiplex), deren Pathologie u. Behandlung. 2 Vorträge. Berlin, Mittler & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 1, 25.

Lubarsch, Elemente der Experimental-Chemie. Ein methodischer Leitfaden rc. 1. Th.: Die Metalloide. Berlin, Springer. (Kl. 8.) ℳ 2, 40.

Mackay, a dictionary of lowland scotch, with an introductory chapter on the poetry, humor, and literary history of the scottish language etc. London, Whittaker & Co. (XXXII, 398 S. Kl. 4.)

de Margerie u. Heim, die Dislocationen der Erdrinde. Versuch einer Definition u. Bezeichnung. Text deutsch u. französisch. Zürich, Wurster & Co. (Gr. 8.) ℳ 4.

Meiring, lateinische Grammatik. 8. Aufl., bearb. von Fisch. Bonn, Cohen & Sohn. (8.) ℳ 2, 40.

Michaelis, die Verdauungsstörungen. Jena, Costenoble. (Imp. 12.) ℳ 3.

Nonnemann, die Völkerwanderung u. die Cultur ihrer Zeit. Leipzig, Werther. (149 S. Roy. 8.) (Sep.-Abdr. aus dess. Culturgesch. d. d. V.)

Officier, der, als Erzieher des Volkes. Berlin, Mittler & Sohn. (8.) ℳ 0, 50.

Reich, Schopenhauer als Philosoph der Tragödie. Eine kritische Studie. Wien, Konegen. (8.) ℳ 2.

Reinhardt, die Quellen von Cicero's Schrift de deorum natura. Breslau, Koebner. (Gr. 8.) ℳ 1, 60. (Bresl. philol. Abh.)

Schroeder's Lehrbuch der Geburtshülfe rc. 10. Aufl., bearb. von Olshausen u. Veit. Bonn, Cohen & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 16.

Schipper, neuenglische Metrik. 1. Hälfte. Verslehre. Bonn, Strauß. (8.) ℳ 9, 60.

Schulze, der altfranzösische directe Fragesatz. Leipzig, Hirzel. (8.) ℳ 5.

Schybergson, Finlands historia. 2. häft. Helsingfors, Edlund. (Gr. 8.) ℳ 4.

Siebeck, Untersuchungen zur Philosophie der Griechen. 2. Aufl. Freiburg i/B., Mohr. (8.) ℳ 7.

Sievers, die Cordillere von Mérida nebst Bemerkungen über das Karaibische Gebirge. Wien, Hölzel. (Imp. 8.) ℳ 12.

Sternau, die Reichstagsverhandlungen. 1. Bd. 1. Heft. Erlangen, Deichert. (Kl. 8.) ℳ 1.

Urkundenbuch zur Geschichte des schloßgesessenen Geschlechtes der Grafen u. Herren von Wedel. Bearb. von v. Wedel. 2. Bd. 1. Abth. Leipzig, Hermann. (108 S. 4.)

Werner, der praktische Zuckerrübenbauer. Bonn, Cohen & Sohn. (8.) ℳ 4.

Wernicke, Goniometrie u. Grundzüge der Trigonometrie innerhalb der Ebene als goniometrische Ergänzung der doppelmaaßigen Geometrie der Elementargebilde innerhalb der euklidischen Geometrie des Maaßes. Braunschweig, Schwetschke & Sohn. (8.) ℳ 2, 40.

Wigand, das Protoplasma als Fermentorganismus. Ein Beitrag zur Kenntniß der Bacterien rc. Hrsg. von Dennert. Marburg i/H., Elwert. (Gr. 8.) ℳ 7.

Zenker, die Vertheilung der Wärme auf der Erdoberfläche. Berlin, Springer. (8.) ℳ 3.

Kiepert, Wandkarte von Alt-Klein-Asien. Berlin, D. Reimer. (6 Bl. Dopp.-Fol.) ℳ 9.

— Wandkarte von Alt-Latium. Mit Carton: Umgebung von Rom. Ebend. (4 Bl. Dopp.-Fol.) ℳ 9.

Leuzinger, Reisekarte von Ober-Italien u. den benachbarten Gebieten von Frankreich u. Oesterreich sowie dem größten Theile der Schweiz. Zürich, Wurster & Co. (Dopp.-Fol.) ℳ 3, 60.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Bressolles, droit romain: De la prohibition testamentaire d'aliéner extra familiam; droit français: Examen critique de la jurisprudence sur la femme du commerçant. (Thèse.) (229 p. 8.) Paris, Rousseau.

Carré, de rerum publicarum administratione apud civitatem Redonum Henrico quarto regnante (1598-1610). Thesis. (103 p. et grav. 8.) Paris, Quantin.

Castan, le sculpteur français Pierre-Étienne Monnot, citoyen de Besançon, auteur du „Marmorbad" de Cassel. Notice sur sa vie et ses ouvrages (1657-1733). (77 p. 8.) Besançon, Morel.

Chénon, étude sur l'histoire des alleux en France, avec une carte des pays allodiaux. (X, 246 p. 8.) Paris, Larose et Forcel.

Clermont-Ganneau, notes d'épigraphie et d'histoire arabes. IV: L'inscription de Bâniâs. (32 p. et planche. 8.) Paris, impr. nationale.

Favé, l'empire des Francs depuis sa fondation jusqu'à son démembrement. Livre 2: Les temps mérovingiens. (195 p. 8.) Amiens, impr. Delattre-Lenoel.

Frank et Chenevière, lexique de la langue de Bonaventure des Periers. (XII, 240 p. 8.) Paris, Cerf.

Magen, faits d'armes de Geoffroy de Vivant, publiés d'après le manuscrit original. (XXX, 211 p. Petit in-8.) Agen, Michel et Médan.

Lemercier, étude littéraire et morale sur les poésies de Jean Vauquelin de la Fresnaye. (Thèse). (289 p. 8.) Nancy, impr. Sordoillet.

Digitized by Google

de Montaiglon, correspondance des directeurs de l'Académie de France à Rome avec les surintendents des bâtiments, publiée d'après les manuscrits des archives nationales. T. 1. (1666-1694.) (XV, 480 p. 8.) Paris, Charavay frères.

Musset, les faïenceries rochelaises. Ouvrage orné de 20 planches imprimées en couleurs. (204 p. 4.) La Rochelle, impr. Siret.

Petit, le pétiole des dicotylédones au point de vue de l'anatomie comparée et de la taxinomie. (Thèse). (195 p. et 6 planches. 8.) Bordeaux, impr. Gounouilhou.

Pouget de Saint-André, la colonisation de Madagascar sous Louis XV d'après la correspondance inédite du comte de Mandave. (220 p. 18.) Paris, Challamel ainé. Fr. 3, 50.

Rambaud, histoire de la civilisation contemporaine en France. (VIII, 750 p. 18.) Paris, Colin et Cie.

Englische.

Curr, australian race: its origin, language, customs, places of landing in Australia, and the routes by which it spread itself over that continent. 4 vols. London, Trübner. S. 42.

Donelly, the great cryptogram: Francis Bacon's Cipher in the so-called Shakespeare plays. 2 vols. (998 p. Roy. 8.) London, Low. S. 30.

Mackay, a dictionary of lowland scotch; with an introductory chapter on the poetry, humour, and literary history of the scottish language. With an appendix of scottish proverbs. (420 p. 8.) London, Whittaker. S. 7, 6.

Prohy, annales of the 'Low Church' party in England, down to the death of archbishop Tait. Vol. I. (530 p. 8.) London, Hayes. S. 12.

Sayce, origin and growth of religion, as illustrated by the babylonian religion. Hibbert lectures. With an appendix. (460 p. 8.) London, Williams & N. S. 10, 6.

Amerikanische.

Bolles, financial history of the United States. Vol. 3, 1861-1885. (8.) New York. S. 18.

Devlin, a treatise on the law of deeds, covering the alienation of title to real property by voluntary transfer, tax deeds, and sheriff's deeds. 2 vols. (8.) San Francisco. S. 63.

Ellis, the puritan age and rule in the colony of Massachusetts Bay, 1629-1685. (8.) Boston. S. 18.

Hosmer, Bacon and Shakespeare in the sonnets. (12.) San Francisco. S. 7, 6.

Library of american literature, from the earliest settlement to the present time. Edited by Stedman and Ellen Mackay Hutchinson. Vols. 1 to 3. With portraits. (8.) New York. Each s. 15.

Shakespeare, a Midsommer Nights Dreame. Variant edition. Facsimile reprint of the text of the first folio, 1623, with footnotes, giving every variant in spelling and punctuation occurring in the two quartos of 1600 according to the perfect copies of the original texts in the Barton collection, Boston Public Library. With introduction and notes by Johnson, of Bowdoin College. (8.) Boston. S. 5.

Niederländische.

Fockema, bijdragen tot de nederlandsche rechtsgeschiedenis. 1. bundel. (10 en 188 bl. Gr. 8.) Haarlem, Erven Bohn. Fl. 2,50.

Genootschap (Historisch). Werken van het Historisch Genootschap, gevestigd te Utrecht. Nieuwe serie. (Gr. 8.) Utrecht, Kemink & Zoon.

No. 46: Journalen van Const. Huygens, den zoon. (Handschrift van de kon. Akad. v. wetenschappen te Amsterdam). Dl. III. (6 en 162 bl.) Fl. 2, 20.

No. 47: Correspondentie van en betreffende Lodewijk van Nassau en andere onuitgegeven documenten, verz. door Blok. (14 en 210 bl.) Fl. 2. 90.

No. 48: De kroniek van Sicke Penninge, 1. en 2. deel (Kroniek van Van Lemego) uitgeg. en met kritische aanteekningen voorzien door Feith, met eene inleiding van Blok. (4, 60 en 183 bl.) Fl. 2, 40.

No. 49: Quedam narracio de Groninghe, de Thrente, de Covordia et de diversis aliis sub diversis episcopis trajectensibus, uitgeg. door Hordijk. (28 en 139 bl.) Fl. 1, 80.

No. 50: Brieven en onuitgegeven stukken van Arend van Dorp, Hr. van Maasdam, enz. Uitgegeven door van der Schuereen. Dl. II. (16 en 597 bl.) Fl. 7, 50.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

Jacobsohn & Co. in Breslau. Theologie u. Silesiaca.

Kerler, H., in Ulm. Nr. 133. Systemat. Theologie.

Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 812. Staats- u. Cameralwissenschaften. Nr. 813. Beschreibende Naturwissenschaften. Mathematisch-physikalisch-technische Wissenschaften. (Suppl. zu den Katalogen Nr. 798. 799. 801. 805.)

Scheible's Antiq. in Stuttgart. Nr. 208. Englische Literatur u. Geschichte. Nr. 209. Rußland, Polen, griech. Kirche, Serbien, Türkei ꝛc.

Auctionen.

(Mitgetheilt von Denselben.)

27. Juni in Leipzig (F. A. Brockhaus' Sort.:) Bibliotheken d. Prof. K. Gödeke in Göttingen u. Pastor E. Schnitz in Mühlhausen i. E.

Nachrichten.

Der a. ord. Professor Dr. Th. Rumpf an der Universität Bonn hat einen Ruf an die Universität Marburg angenommen.

Der Oberlehrer am König-Wilhelms-Gymnasium zu Breslau, Theod. Thalheim, ist zum Director des Gymnasiums zu Schneidemühl, der Oberlehrer Dr. Rebling am Gymnasium zu Wesel zum Rector des Real-Progymnasiums zu Altena ernannt worden.

Die ord. Lehrer, Dr. Paul Stanv am Mariengymnasium zu Posen u. Titular-Oberlehrer Dr. Wilhelm Wilhelml am Gymnasium zu Marburg i/H., wurden zu (bezw. etatsmäßigen) Oberlehrern an den genannten Anstalten befördert.

Der Prof. Dr. Herm. Wagner in Göttingen ist vom Herzog von Coburg-Gotha das Ritterkreuz 1. Cl. des Herzogl. Ernestinischen Hausordens verliehen.

Dem Lehrer am Seminar für orientalische Sprachen zu Berlin, Professor Arendt, ist das Officierkreuz des k. ital. Mauritius- u. Lazarusordens, und den Professoren an der land- u. forstwirthschaftlichen Akademie zu Tokio, Dr. Oskar Kellner und Johs. Ludwig Jansen, das Officierskreuz des kais. japan. Verdienstordens der aufgehenden Sonne verliehen worden.

Den ord. Lehrern, Dr. Franz Stolte am Progymnasium zu Rietberg u. Dr. Heinr. Rathusius am Realgymnasium zu Halberstadt, wurde der Titel Oberlehrer verliehen.

Am 17. Mai † in Vicenza der vormalige Professor der italienischen Sprache und Literatur an der Universität Padua, Abatte Giacomo Zanella, hervorragender Lyriker, 68 Jahre alt.

Am 18. Mai † in Koburg der vormalige Gymnasiallehrer Dr. Karl Lorentzen, 71 Jahre alt.

Am 20. Mai † in Prag der Archäologe Franz X. Benes im 68. Lebensjahre.

Am 23. Mai † in Wien der Director des ersten Kinderkrankeninstitutes, Professor Dr. Leop. Politzer, 73 Jahre alt.

Am 28. Mai † in Dresden der Director des Lehrerinnenseminars zu Callnberg bei Lichtenstein in Sachsen, Schulrath Dr. Herm. Heinr. Vogel.

Für den III. Neuphilologentag zu Dresden sind endgültig festgestellt worden: Freitag (Abend) den 28. September: Versammlung, Sonnabend und Sonntag den 29. und 30. September: Verhandlungen, Theater, Commers, Ausflug. — Vorträge haben u. A. zugesagt: Prof. Dr. G. Körting-Münster, Prof. Dr. Sachs-Brandenburg, Director Dr. Steinbart-Duisburg, Dr. Mahrenholtz-Dresden, Rector Dörr-Solingen, Dr. Klinghardt-Reichenbach in Schl., Dr. Pröscholdt-Homburg v. d. Höhe. — Mit der Versammlung ist eine Ausstellung solcher Illustrationen, illustrierter Werke ꝛc. geplant, welche zur Erläuterung und zum eingehenderen Verständniß von Schriftstellern wie Molière, Shakespeare, Scott, Burns u. A. dienen können. — Baron von Locella wird eine entsprechende Dante-Ausstellung veranstalten und einen Vortrag „Dante in Deutschland" halten. — Die Aussendung des genaueren Programms wird im Laufe des Monats Juni erfolgen.

Notiz.

Herr Prof. Dr. P. von Bradke hat sich über die Besprechung seiner Schrift in Nr. 20 d. Bl. beschwert und wünscht bekannt zu geben, daß er sich nächstens in ausführlicher Weise mit dem Referenten und seiner Arbeitsmethode auseinandersetzen werde. Die Red.

Bitte.

Der Unterzeichnete, welcher mit einer neuen Ausgabe der ältesten Statuten des Deutschen Ordens beschäftigt ist, richtet an die verehrlichen Vorstände der öffentlichen und Privatbibliotheken Deutschlands und des Auslandes die ergebenste Bitte, ihm über Handschriften dieser Statuten, die sich etwa unter den ihrer Obhut anvertrauten Bücherschätzen befinden sollten, gütigst eine kurze Nachricht zugehen lassen

Digitized by Google

zu wollen, sofern dieselben älter sind, als die neue Redaction der Statuten, welche 1442 der Hochmeister Conrad von Erlichshausen anfertigen ließ und die sich bei Hennig, die Statuten des Deutschen Ordens, Königsberg 1806 gedruckt findet. Ueberliefert sind dieselben in lateinischer, mitteldeutscher, mittelniederländischer und mittelniederdeutscher Sprache sowie in einer unvollständigen altfranzösischen Uebersetzung. Bekannt sind mir bisher 40 Handschriften der Bibliotheken zu Bamberg, Berlin, Darmstadt, Dessau, Dresden, Haag, Heidelberg, Königsberg, Linkjöping, Stuttgart, Rom (Vaticana), Trier, Wien (Hofbibliothek und Deutschordenscentralarchiv), Wolfenbüttel.

Halle a. S., Heinrichstraße 24. Dr. M. Perlbach,
Unterbibliothekar der Königlichen
Universitäts-Bibliothek.

Der Unterzeichnete bittet um freundlichen Nachweis von in Bibliotheken befindlichen oder sonst zugänglichen Exemplaren **englischer** (deutsch-engl., franz.-engl. etc.) **Grammatiken** und **Wörterbücher** aus dem 16., 17. und 18. Jahrh., ist auch geneigt, käufliche Exemplare event. zu erwerben.

Marburg a. d. L. [99

Prof. W. VIETOR.

Bekanntmachung.

Aus Mitteln der Carl Schwarz-Stiftung kommt am 19. November 1889 ein Preis von Fünfhundert Mark zur Auszahlung für die beste Arbeit über folgendes Thema:

Die Bedeutung der Schrift von Carl Schwarz über: „Das Wesen der Religion" für die Zeit ihrer Entstehung und für die Gegenwart.

Die Arbeiten sind, in deutscher Sprache und von einer anderen Hand als derjenigen des Verfassers deutlich geschrieben, mit einem Motto versehen, bis zum 1. August 1889 an das Decanat der theologischen Facultät zu Jena einzusenden. Ein mit demselben Motto beschriebener, verschlossener Zettel, den Namen des Autors enthaltend, ist beizufügen.

Sämmtliche eingereichte Arbeiten können nach Veröffentlichung des Urtheils zurückgefordert werden. Auch die gekrönte bleibt Eigenthum des Verfassers.

Sollte keine der gelieferten Arbeiten den wissenschaftlichen Anforderungen genügen, so behalten wir uns vor, eine neue Concurrenz auszuschreiben.

Das Preisrichter-Collegium der Carl Schwarz-Stiftung.
Im Auftrage:
D. Otto Dreyer,
Superintendent in Gotha.

Preis für eingespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Literarische Anzeigen.

Preis für 1 Seite M. 33.—, Beilagegebühren M. 12.—.

Verlag der Weidmann'schen Buchhandlung in Berlin SW.

Nachgelassenes Werk von Wilhelm Scherer.

Soeben erschien: [96

Poetik

von

Wilhelm Scherer.

Preis in Leinwand gebunden M 7. —

Soeben erschien:

Systematische

Schulgrammatik

der

französischen Sprache

mit

zusammenhängenden

französischen und deutschen Uebungsstücken

von

Oberlehrer Dr. Rahn.

A. u. d. T.:

Lehrbuch

der

französischen Sprache

für höhere Mädchenschulen

und verwandte Anstalten

von

Dr. Rahn,

Oberlehrer an der städtischen höheren Töchterschule zu Dresden.

Dritter Theil.

23 Bogen. Gr. 8. Gebunden Preis M 2, 40.

Leipzig. **Fues's Verlag** (R. Reisland).

Karl Goedeke's Bibliothek.

Soeben erschien u. wird gratis u. franco versandt: [95

Verzeichniss

der aus dem Nachlasse der Herren

Prof. K. Goedecke in Göttingen

und **Pastor Erhard Schultz,**

zuletzt Kreisschulinspector in Mülhausen i. E.,

stammenden Bibliotheken, umfassend

Deutsche Literatur aller Zeiten und deren Geschichte,

moderne Philosophie,

Musikalien und Schriften über Musik und Theater,

welche am 27. Juni 1888

und den folgenden Tagen durch

F. A. Brockhaus' Sortiment und Antiquarium

in Leipzig

versteigert werden sollen.

5720 Nummern.

Die Drucklegung grösserer u. kleinerer Werke, Dissertationen etc. übernehme ich **unter günstigen Bedingungen.** — Mit bez. Rathschlägen und Auskünften diene ich gern. [97

Gustav Fock in Leipzig,

Neumarkt 40 u. 38 I.

Zentralstelle für Dissertationen und Programme.

Bibliotheken sowie einzelne Werke kauft

Berlin, SW. **A. Eichstaedt,**
Friedrichstr. 16. Antiquariat. [93

Katalog 1. Judaica, Hebraica.

Versendung gratis und franco. [98

Berlin C., 2. **C. Boas' Nachfolger.**

Digitized by Google

Fues's Verlag (R. Reisland) in Leipzig.

Philologie, Pädagogik und Literaturgeschichte.

Encyklopädie
des
gesammten Erziehungs- u. Unterrichtswesens
herausgegeben
von
Prälat Dr. K. A. Schmid,
weil. Gymnasial-Rector a. D. in Stuttgart.
Zweite verbesserte Auflage.
Vom 7. Bde. an unter Redaction von Geh. Rath Dr. W. Schrader.
Preis compl. ℳ 182. —; eleg. geb. ℳ 209. 50.

Die einzelnen Bände enthalten:
I. A—Dänemark.
II. Dankbarkeit—Globus.
III. Goethe—Kindheit.
IV. Kirche—Muttersprache.
V. Nachahmung—Philologenverein.
VI. Philologie, classische—Reform der Gymnasien.
VII. 1. Theil. Reinlichkeit—Schiller.
VII. 2. Theil. Schleiermacher—Schule.
VIII. Schule und Haus—Sophisten.
IX. Sparsamkeit—Vives.
X. Vokabellernen—Zwingli.

Pädagogisches Handbuch
für Schule und Haus.
Auf Grundlage
der Encyklopädie des gesammten Erziehungs- und Unterrichtswesens
vornehmlich für die Volks-, Bürger-, Mittel- und Fortbildungsschulen
in alphabetischer Ordnung bearbeitet von
Dr. K. A. Schmid,
weil. Rector des Gymnasiums in Stuttgart.
Zweite, Stereotyp, Auflage.
1884. 2 Bde. Lex.-8. Preis ℳ 29, —;
in 2 Bde. gebunden ℳ 32. —.

Der Unterricht in der Volksschule.
Auf Grundlage
des
Pädagogischen Handbuchs für Schule und Haus
von **Dr. K. A. Schmid**
bearbeitet von
Dr. Werner Werther,
Rector in Essen a. d. Ruhr.
1887. Lex.-8. 32½ Bogen. Preis. ℳ 4.—.

Die Volks- u. Mittelschulen Oesterreich-Ungarns.
Geschichte, Organisation u. Statistik.
Separatabdruck
aus der 2. Aufl. von Schmid's Encyklopädie.
Oesterreich von **Dr. E. Wolf.**
Ungarn von **Prof. Dr. Schwicker.**
1882. 9 Bogen. Lex.-Oct. Preis ℳ 4. —.

Geographische Charakterbilder.
Von
Gymn.-Director **Dr. Berthold Volz.**
Mit 451 Illustrationen und Karten.
1885/87. 5 Thle. 130 Bogen. Gr. 8. ℳ 25,—.
I. Theil: Deutschland. 1885. Geb. ℳ 5,—.
II. Theil: Europa. 1887. Geb. ℳ 4,—.
III. Theil: Asien. 1887. Geb. ℳ 5,—.
IV. Theil: Afrika. 1886. Geb. ℳ 5,—.
V. Theil: Amerika. Austr. 1887. „ ℳ 6,—.

Grammatik
des
Altfranzösischen
(Laut- und Formenlehre)
von
Dr. Eduard Schwan,
Privatdocentem an der Universität Berlin.
1888. (VIII, 172 S. Lex.-8.) Preis ℳ 3, —.

Die Romanische Philologie.
Ein Grundriß
von
Fr. Neumann,
o. ö. Professor an der Universität Freiburg i. B.
96 Seiten. Lex.-8. 1886. Preis ℳ 2, —.

Semasiologische Beiträge
zum
Lateinischen Wörterbuch
von
Herrmann Rönsch.
I. Heft. Substantiva.
1887. 5 Bogen. ℳ 2, 40.
Unter der Presse:
Schluss: Adjectiva und Verben.

Analecta hymnica medii aevi.
Herausgegeben von
Guido Maria Dreves,
S. J.

I. Theil:
Cantiones Bohemicae.
Leiche, Lieder und Rufe
des
13., 14. und 15. Jahrhunderts
nach Handschriften
aus Prag, Jistebnicz, Wittingau, Hohenfurt u. Tegernsee
1886. 13 Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 6, —.

II. Theil:
Hymnarius Moissiacensis.
Das Hymnar der Abtei Moissac
im 10. Jahrhundert.
Nach einer Handschrift der Rossiana.
1887. 11 Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 5, —.
Unter der Presse: III Theil:
Konrads von Haimburg Reimgebete und Leselieder.

Hellas und Rom.
Populäre Darstellung
des öffentlichen und häuslichen Lebens der Griechen und Römer.
Von Conr. **Dr. Albert Forbiger.**
Erste Abtheilung:
Rom im Zeitalter der Antonine.
3 Bde. Gr. 8. Preis ℳ 19, —.
Zweite Abtheilung:
Griechenland im Zeitalter des Perikles.
3 Bde. Gr. 8. Preis ℳ 23, —.
Des ganzen Werkes 6. (Schluß-)Band bearbeitet von Dr. Adolf Winkler, Oberlehrer am Domgymnasium zu Kolberg.

Der Cäsarenwahnsinn
der
Julisch-Claudischen Imperatorenfamilie
geschildert an den Kaisern
Tiberius, Caligula, Claudius, Nero.
Von
Dr. Wiedemeister.
Hannover, 1875. 20 Bog. Gr. 8. u. 1 Taf.
Preis ℳ 6, —.

Methodik
der
gesammten Naturwissenschaft
für
höhere Lehranstalten und Volksschulen
mit
Grundzügen zur Reform dieses Unterrichtes
von
Karl Kollbach.
1888. (316 S. Gr. 8.) Preis ℳ 4. —.

Handbuch
der
praktischen Pädagogik
für höhere Lehranstalten.
Von
Dr. Herman Schiller,
Director des Gymnasiums und des pädagogischen Seminars u. Professor der Pädagogik an der Universität Giessen.
1886. 38½ Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 10, —.

Lehrbuch
der
Geschichte der Pädagogik.
Für Studierende und junge Lehrer höherer Lehranstalten.
Von
Dr. Herman Schiller,
Director des Gymnasiums und des pädagogischen Seminars u. Professor der Pädagogik an der Universität Giessen.
1887. 22½ Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 6,—.

Fr. Aug. Eckstein,
lateinischer und griechischer
Unterricht.
Mit einem Vorwort von
Dr. W. Schrader,
Geh. Reg.-Rath u. Curator der Universität Halle.
Herausgegeben von
Dr. Heinrich Heyden.
1887. 32¼ Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 9, —.

Anleitung
zur
Inscenirung ant. Tragödien
von Oberlehrer **Dr. Hans Dütschke.**
I. Sophokles, König Oedipus.
3¾ Bogen. Gr. 8., mit illustr. Umschlag.
Preis ℳ 1, 20.

Die attischen Nächte
des
Aulus Gellius.
Zum ersten Male vollständig übersetzt u. mit Anmerkungen versehen
von **Fritz Weiss.**
1875. 2 Bde. Gr.-Octav. Preis ℳ 18,—.

Fünf Abhandlungen zur Geschichte der griechischen Philosophie u. Astronomie
von **Theodor Bergk.**
Herausgegeben von **Gustav Hinrichs.**
1883. 12½ Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 4, —.
Inhalt: I. Wann ist Plato's Theaetet abgefasst? — II. Plato's Gesetze. — III. Ueber die Echtheit der *Axiochos*. — IV. Aristarch von Samos. — V. Die Philostrate. — Stellenverzeichniss.

Dieser Nummer liegt ein Prospect von Dietrich Reimer in Berlin u. H. Welter in Paris bei.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt
für Deutschland.

Nr. 26.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1888.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 23. Juni. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Bertheau, die Bücher Esra, Nehemia u. Ester.
Pfleiderer, zur Lösung der Platonischen Frage.
Ribbeck, L. Annäus Seneca der Philosoph rc.
Orsi, l'anno mille.
Schäfer, das Buch des lübeckischen Vogts auf Schonen rc.
Human, Chronik der Stadt Hildburghausen.
Haebler, die wirthschaftl. Blüthe Spaniens im 16. Jahrhundert u. ihr Verfall.
Peltschub, Georg III, Schenk von Limpurg rc.
Mühlenbeck, étude sur les origines de la Sainte-Alliance.
Die erste tiroler Scharfschützen-Compagnie vom Jahre 1848 rc.
Reclus, nouvelle géographie universelle.
Epstein, Geonomie.
Kruse, kolanisches Taschenbuch.
Bungartz, Hühnerrosen.
Jacobsen, chemisch-technisches Repertorium.
Anweisung für Specialcommissare u. Vermessungsbeamte rc.
Hoffa, Lehrbuch der Fracturen u. Luxationen für Aerzte u. Studierende.
Cohn, nationalökonomische Studien.
Servii grammatici qui feruntur in Vergilii carmina rec. Thilo et Hagen.
Büeler u. Meyer, italienische Chrestomathie rc.
Haillant, dictionnaire phonétique et étymologique.
Ders., flore populaire des Vosges.
Caro, George Sand.
Friis, Lexicon lapponicum etc.
Die Miniaturen der Manesse'schen Liederhandschrift. Hrsg. von Kraus.
Stadler, über die Aufgabe der Mittelschule.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Bertheau, Ernst, Prof., **die Bücher Esra, Nehemia u. Ester.** Erklärt. In 2. Aufl. herausg. von Vict. Ryssel, Prof. Leipzig, 1887. Hirzel. (XXXII, 446 S. 8.) ℳ 8.

A. u. d. T.: Kurzgefasstes exegetisches Handbuch zum alten Testament. 17. Lief.

„Kurzgefaßt" konnte dieser Theil des exegetischen Handbuches schon in der ersten Auflage kaum heißen; in der Neubearbeitung ist er gerade um ein Viertel stärker geworden: 350 Seiten engsten Druckes für die 27, welche der Text des Esra-Nehemia in der Ausgabe von Bär einnimmt. Und besonders angenehm zu lesen sind diese Seiten auch nicht, wegen der vielen Einschaltungen, Parenthesen, Ergänzungen, langen Sätze (z. B. S. 15 auf 16), auch Wiederholungen (S. VII und XXII). Um so reicher ist aber der Inhalt und das ist doch die Hauptsache. Bedeutete die erste Auflage einen um so größeren Fortschritt in der Erklärung dieser Bücher, weil seit längerer Zeit kein eingehender Commentar über dieselben erschienen war, so wird auch die zweite als eine sehr nützliche und zeitgemäße gerühmt werden dürfen. In den Hauptfragen wußte sich der neue Hrsgbr. mit dem Verf. der ersten eins, so unterließ er es seine Zuthaten kenntlich zu machen; aber an sehr vielen Einzelstellen merkt man seine ergänzende Hand und zu Neh. 3 erhalten wir eine Einschaltung von 40 Seiten, in welcher die Ergebnisse der neuesten topographischen Forschungen mit den bisherigen Aufstellungen verglichen sind. Unbegreiflich ist es aber dem Ref., daß dieser Abhandlung keine Planskizze von Jerusalem beigegeben ist. Zu besserem Verständniß derselben wird der Leser aufgefordert, außer den Plänen in den Werken des englischen Palest. Explor. Fund und der ZDPV. noch besonders die von Furrer-Mühlau und Guthe zu vergleichen. Wie viele Leser haben diese zur Hand? Hoffentlich wird diesem Mangel in einer dritten Auflage abgeholfen, falls sich Hrsgbr. und Verleger nicht entschließen, eine solche Planskizze nachzuliefern und separat zu verkaufen. Bei einer dritten Auflage wird dann auch noch Anderes nachzutragen und zu bessern sein. Außer dem, was Camphausen in der Theol. Lit.-Ztg. 4 namhaft gemacht hat, vor allem eine Bemerkung zu Esra 4, 7, von der auch Kautzsch in seiner aramäischen Grammatik S. 18 zu Dan. 2, 4 Notiz nehmen konnte. Es ist keine Entdeckung des Ref., er hat es schon im Sommer 1872 von seinem Lehrer Merx im Colleg gehört und es sich dann später aus der zweiten Ausgabe von Oppert's Duppe lisan Assyr. (S. 2, Anm. 1) ausgeschrieben und erlaubt es sich, zu Nutz und Frommen künftiger Erklärer mit Oppert's Worten herzusetzen: Le mot ארמית qui précède les passages araméens (Dan. 2, 4. Esr. 4, 7) n'est qu'une sorte de suscription. Le passage d'Esdras a été traduit jusqu'ici par „une lettre écrite en araméen et traduite en araméen" (so noch Ryssel), ce qui est un non-sens. Il faut traduire: „écrite en araméen et traduite. Araméen" (c'est à dire ce qui suit). Aussi les Septante rayent-ils le mot à la fin. Dies ist aber auch die wichtigste Berichtigung, die Ref. anzubringen hat, an die sich nur noch der Hinweis auf die ägyptisch-aramäischen Denkmale anschließen möge, die gerade der Perserzeit angehören und die wegen der Schreibung חשיארש auch zu Esth. 1, 1 zu citieren waren. Alles Andere sind Kleinigkeiten. Ref. würde z. B. öfter de Lagarde citieren, S. 3 zu den 70 Jahren des Exils (Mitth. 2, 378 vom Erlöschen des Opferfeuers 586 bis zum Anzünden desselben 516) zu Esr. 4, 7 (Mitth. 2, 177) 4, 12 (Semit. 1, 3); 5, 8 (Semit. 1, 48; dazu jetzt auch Spregel, ZDMG. 41, 291); zu 7, 13 (jetzt Agathangelus), zu den Namen Tatnai, Sisinnes rc. S. 22 f. fehlt theilweise die Vergleichung des 3. Esra; die der griechischen Uebersetzung ist nicht vollständig Neh. 3, 34. 35. 5, 5 (חֹרִים). Zu 5, 14 keine Silbe über das auffallende שָׂמֵהּ, in dem Renan einst einen Arabisme caractérisé zu sehen geneigt war. 2, 1 setzen die LXX unseren Text voraus: ἦν ist ja auch erste Person; 2, 13 liest der Ambrosianus richtig [illegible]; 1, 1 wüßte Ref. gerne, woher Luther's „zwei Tage." Doch genug; das Buch wird durch seine Gründlichkeit für lange hinaus ein unentbehrliches Handbuch bleiben.

E. N.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 23.

Inh.: Der Eintritt des Christenthums in die Welt. — Nochmals die „Reform der evangelischen Kirche". — Die schleswig-holsteinische Pfingstconferenz. — Die eisenacher Kirchenconferenz. — Die Jahresversammlung des ev.-lutherischen Centralvereins für Mission unter Israel. — Das Jahresfest der ev.-lutherischen Mission in Leipzig. — Die thüringer kirchliche Conferenz. 2. — Die berliner Festwoche. — Die Versammlung des evangelischen Vereins in Halle. — Die Altkatholiken in Nordböhmen. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 2. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Marco Minghetti über Staat und Kirche. — Das Lutherfestspiel in Berlin. — Die berliner Pastoralconferenz. — Welche Schlüsse lassen sich aus einer regelmäßigen oder einer selteneren Theilnahme am heiligen Mahle ziehen? (3. Unsere Stellung und

Digitized by Google

Ausgabe.) — Theologische Conferenz in Gießen. — Die national-jüdische christgläubige Bewegung in Kischinew. — Aus der Presse. — Kirchliche Chronik.

Protest. Kirchenzeitung ꝛc. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 23.

Inh.: Max Krenkel, Johannes Chrysostomus. (Schl.) — A. Hasenclever, zur christlichen Archäologie. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Die Sailer'sche Schule. (Schl.) — Die Seelsorge in Oesterreich. (Erinnerungen eines Seminaristen.) — Großherzog Leopold I von Toscana und Bischof Ricci von Pistoja. (Forts.) — Correspondenzen und Berichte.

Kirchliche Monatsschrift. Hrsg. von G. Pfeiffer u. H. Jeep. 7. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Cremer, Wie hat das evangelische Pfarramt die Vergebung der Sünden zu predigen gegenüber alten und neuen Irrthümern? — Geß, Was lehrt die heilige Schrift über Heiligung? — F. M. Zahn, Kirchenmission oder freie Mission? — Kirchner, Wie erziehen wir unsere Confirmanden zur dauernden Anhänglichkeit an ihren Seelsorger? — Die freie Conferenz christlicher Männer zu Gnadau am 22.—24. Mai 1888.

Der Katholik. Redig. von J. B. Heinrich u. Ch. Moufang. N. F. 30. Jahrg. Mai.

Inh.: Die Bulle Unam Sanctam und ihr neuester Gegner. — Die kirchenrechtlichen Anschauungen des heil. Ambrosius, Bischofs von Mailand und seiner Zeit. — Vereinigung mit Jesus Christus, dem Haupte der Kirche, bei Verrichtung des Breviergebetes. — Bischof Willson von Hobart-Town. — Joseph Allemand, Stifter der Jugendvereine in Frankreich. — Mommsen und das Christenthum. — Literatur.

Philosophie.

Pfleiderer, Dr. Edm., Prof., **zur Lösung der Platonischen Frage.** Freiburg i/B., 1888. Mohr. (III, 116 S. Gr. 8.) ℳ 3, 20.

Wieder eine neue Lösung der Frage nach der Reihenfolge der Platonischen Schriften. Sie gründet sich auf eine Auffassung von der Composition des Staates, die sich an C. F. Hermann's und A. Krohn's Hypothesen anschließt. Hiernach ist das Werk vom Staate nicht nur zu verschiedenen Zeiten entstanden, sondern auch aus verschiedenartigen Theilen zusammengesetzt. Der Verf. nimmt drei Phasen an. Die Phase A (Buch I—V 471, C VIII, IX) bildet ungefähr den Abschluß der Sokratischen Periode, die Phase A—B (Buch X) bezeichnet die Abwendung von Sokrates und die Anfänge der Ideenlehre; in der Phase B (Buch V 471, C VII) tritt ein tief verbitterter Weltschmerz hervor, der sich in ein mystisches Jenseits zu flüchten sucht. Für diese Auffassung werden directe und indirecte Beweise vorgebracht. In Phase B findet sich die specifisch Platonische Ideenlehre, Dialektik und Unsterblichkeitslehre, in Phase A nicht. A lehrt die Dreitheilung, B die Viertheilung der Seele; in A ist die δικαιοσύνη, in B die φρόνησις das alle Tugenden verknüpfende Band; in A sind Gymnastik und Musik, in B die philosophischen Studien die Hauptbestandtheile der Erziehung; in A herrscht ein entschiedener Optimismus, in B ein mystisch speculativer Pessimismus; in A glaubt Plato an die Realisierbarkeit seines Staatsideales, in B spricht er mit Resignation davon. Zwischen A und B liegt eine Reihe von Schriften, zu denen auch die Phase A—B gehört. Dies die directen Beweise. Die indirecten werden durch die Berücksichtigung anderer Schriften gewonnen. Timäus knüpft nur an Phase A an. In den Gesetzen wird erst nur A, dann auch B berücksichtigt. Das nach dem Staat verfaßte Symposion zeigt bestimmte Bezugnahme und Hinweisungen auf beide Phasen. Der im Sophisten verheißene Philosoph ist Phase B des Staates.

Diese Deductionen bilden die Grundlagen des Neubaues. Daß sich im Einzelnen nicht Alles einfach und ungezwungen einfügt, hat der Verf. an mehr als einer Stelle selbst gefühlt und ließe sich leicht noch genauer nachweisen. Nur eins sei ausdrücklich hervorgehoben. Genügt es denn zu constatieren, daß an gewissen Stellen die oder jene Lehre Plato's vorkommt, an anderen nicht? Ist es nicht ebenso nothwendig die Frage aufzuwerfen, ob auch Veranlassung vorlag, auf diese Lehren zu kommen oder auch nur hinzudeuten? Aber alle diese Bedenken treten zurück hinter dem Räthsel, das unter diesen Voraussetzungen die Composition des Platonischen Staates selbst bildet. Der Lösung desselben schickt der Verf. die Bemerkung voraus, daß manche unzweifelhaft echte Dialoge in ästhetisch formaler Beziehung ziemlich mangelhaft seien. Vom Staate würde das vor allem gelten. Derselbe soll ein imposanter Gesammtbau sein mit zwei, beziehentlich drei Stockwerken, jedes in anderem Stil. Genau genommen kommt noch mehr Mannigfaltigkeit in diesen Bau; denn die einzelnen Theile folgen sich doch so: Phase A, Phase B, Phase A, Phase A—B. An den Stil des Erdgeschosses reiht sich der ganz verschiedene Stil der ersten Etage, dann kehrt der Stil des Erdgeschosses wieder; den Abschluß bildet die Vermittelung der beiden Stilgattungen. Wir fürchten, der Anblick eines solchen Gesammtbaues macht jeden anderen Eindruck, nur nicht den des Imposanten. Und dieser sonderbare Baumeister Plato will die Welt über sein Kunstwerk noch täuschen, indem er an einigen Stellen Nothklammern anbringt und so den Schein zu erregen sucht, als hätte er bei der Zusammenstellung dieser verschiedenartigen Massen ein einheitliches Ganze angestrebt, ein Ganzes, das die Geschichte seiner politischen Reformbestrebungen darstellen sollte! Aber war in diesem Falle nicht die chronologische Anordnung die einzig vernünftige? Was konnte Plato abhalten, den Phasen A und A—B, die der Verf. vor der Schlußredaction des Ganzen veröffentlicht sein läßt, einfach die Phase B anzufügen? Die genannten drei Phasen bilden die Werksteine zur näheren Bestimmung der literarischen Production Plato's. Wesentlich maßgebend dafür sind der Inhalt und die Grundstimmung der einzelnen Werke. Die erste Periode ist die sokratisch-realistische; sie umfaßt den kleineren Hippias, Laches, Charmides, Lysis, Euthyphro, Protagoras, Phase A des Staates, Apologie, Krito. Die zweite Periode wird durch die Abwendung von der realen Welt und durch das Suchen von Ersatz in der reinen Wissenschaft charakterisiert. In dieselbe gehören Gorgias, Meno, Phädrus, Kratylus, Phase A—B des Staates, Theätet, Sophist, Euthydemus, Politikus, Parmenides und als Gipfelpunct Phase B des Staates sammt Phädo. Dritte Periode: Compromiß zwischen Idee und Wirklichkeit, hergestellt durch Symposion, Philebus, Timäus, Gesetze.

So viel vom Inhalt des Buches selbst. Wir sind an das Studium desselben ohne alle Voreingenommenheit gegangen; mit der größten Bereitwilligkeit nehmen wir das Gute, wo wir es finden. Dieser Standpunct ist ja für jeden Beurtheiler eigentlich selbstverständlich. Ihn ausdrücklich hervorzuheben, werden wir durch Expectorationen des Verf.'s veranlaßt, welche durch die üble Aufnahme seines Werkes über Heraklit hervorgerufen sind. Durch dieselbe hat sich sein sehr starkes Selbstgefühl zu einem Trotz gesteigert, der sich in einer kaum qualificierbaren Weise Luft macht. Diese Verunglimpfung Andersdenkender kann uns nicht abhalten, unser Urtheil über das vorliegende Buch dahin abzugeben, daß es kaum ein anderes Schicksal haben wird, als der Heraklit. Den Verf. wird das wenig anfechten. „Für die Sache" (sagt er S. 112) „macht das schließlich nichts; denn die Wahrheit, soweit ich sie im Wesentlichen, und Einzelirrthümer natürlich gerne vorbehalten, gefunden habe, kann ja warten und ist zugleich kosmopolitisch."

Whlrb.

Ribbeck, Dr. ph. Walther, **L. Annäus Seneca der Philosoph u. sein Verhältniß zu Epikur, Plato und dem Christenthum.** Hannover, 1887. Norddeutsche Verlagsanstalt. (VI, 92 S. Kl. 8.) ℳ 2.

Die kleine Schrift will ein möglichst getreues Bild von Seneca's Welt- und Lebensauffassung im Großen und Ganzen

Digitized by Google

geben. Nach einer Einleitung, welche die Widersprüche im Wesen des merkwürdigen Mannes beleuchtet, bespricht das erste Capitel Seneca's Verhältniß zu den verschiedenen Richtungen der antiken Philosophie, besonders zu Epikur. Das zweite Capitel erörtert des Philosophen Ansichten über das Wesen der Gottheit und die Lenkung der Welt, das dritte handelt vom Verhältniß des Menschen zu den äußeren Dingen (Güter und Uebel). In dem vorletzten Abschnitt (Verhalten des Menschen gegen Andere) ist besonders Bemerkenswerth die Partie S. 64—72 (die Betheiligung am Staatsleben). Im Allgemeinen wird Seneca's Charakter ungünstig beurtheilt. Ref. bemerkt, daß er den Haß gegen Claudius (vgl. S. 2) mit dem ganzen Senate theilt, der in den ersten sechs Jahren Nero's die Theilnahme an der Regierung besaß, die er unter Claudius entbehrt hatte. Dem Zeitgeiste macht Seneca gewiß große Zugeständnisse. Aber ein Heuchler war er nicht, sondern Worte und Thaten stimmen bei ihm überein, wie noch jüngst Heikel, Seneca's Charakter und politische Thätigkeit (Helsingfors 1886) betont hat. Aber mit vollem Rechte werden alle Versuche zurückgewiesen, die den Philosophen in nähere oder entferntere Beziehung zum Christenthum bringen.

Die von Ribbeck (S. 92 fg.) versuchte Würdigung Seneca's, die allerdings eine gute Kenntniß seiner Schriften verräth, bleibt unvollkommen, weil sie die Entwickelung des Menschen und Staatsmannes, sowie das Verhältniß seiner Schriften zu den Ereignissen seiner Zeit nicht berücksichtigt. Beachtenswerth ist in dieser Richtung der Abschnitt in Ranke's Weltgeschichte III, 1, S. 32 und in G. Boissier, l'opposition sous les Césars S. 92 fg.

Philosophische Monatshefte. Hrsg. von P. Natorp. 24. Band. 7. u. 8. Heft.

Inh.: Th. Lipps, Psychologie der Komik. 1. — H. Höffding, Lotze's Lehren über Raum und Zeit und R. Geijer's Beurtheilung derselben. — Th. Ziegler, zur Geschichte der griechischen Ethik. — Recensionen. — Literaturbericht. — F. Ascherson, Bibliographie.

Geschichte.

Orsi, Pietro, **l'anno mille.** Saggio di critica storica. Turin, 1887. Bocca. (V, 56 S. Gr. 8.)

Der Verf. bekämpft hier mit einem gewaltigen Aufwand von Gelehrsamkeit die außerhalb Italiens fast nur von älteren Schriftstellern vertretene Ansicht, daß der Glaube an den Untergang der Welt im Jahre 1000 den Menschen des 10. Jahrh.'s einen wahrhaft lähmenden Schrecken eingeflößt habe, so daß manche jener Schriftsteller selbst die Finsterniß dieses Jahrhunderts (die in Wahrheit vielmehr in ihren Köpfen als in dem 10. Jahrh. herrschte) dieser Angst zuschrieben. Der Verf. widerlegt nun allerdings jene übertriebene Behauptung durch das Stillschweigen zeitgenössischer Historiker und Chronisten, namentlich Deutschlands und Italiens, der Concilien und päpstlichen Bullen, durch den Abschluß von Contracten in den letzten Jahren des 10. Jahrh.'s 2c.; er geht aber viel zu weit mit seiner Behauptung: Oserei dice che in una storia di terrori del finimondo l'anno mille ci presenterebbe una pagina bianca nella lunga serie delle tristi vicende dell' umana debolezza. Um eine solche Behauptung zu wagen, hätte der Verf. vor allem die Predigten des 10. Jahrh.'s statt der Geschichtswerke einem umfassenden Studium unterwerfen sollen: hier würde er schwerlich dasselbe Stillschweigen wie in diesen gefunden haben. Schon manche seiner eigenen Mittheilungen beweisen, daß der Glaube an den Weltuntergang mit dem Ablauf der 1000 Jahre nach Christi Geburt damals keineswegs so wenig verbreitet war, obgleich er nicht so intensiv war, um einen störenden Einfluß auf das öffentliche Leben zu äußern.

Schäfer, Dietrich, **das Buch des lübeckischen Vogts auf Schonen** nebst fünf Beilagen. Mit 3 Taf. u. 2 Karten. Halle a/S., 1887. Buchh. des Waisenhauses. (CLXIV, 155 S. 8.) ℳ 6.

A. u. d. T.: Hansische Geschichtsquellen. Herausg. vom Verein für hansische Geschichte. Bd. IV.

„Des voghedes bock to Schone van wegen des ersamen rades to Lubecke“ lautet die Bezeichnung einer in der großen Königlichen Bibliothek zu Kopenhagen befindlichen Hdschr., welche eine erhebliche Anzahl verschiedenartiger, die hansischen Niederlassungen zu Skanör und Falsterbo betreffender Aufzeichnungen aus der Zeit von 1461 bis 1573 enthält. Dieselben rühren zum größten Theile von lübischen Schonenvögten jener Zeit her und werden in dem vorliegenden Werke zum ersten Male vollständig herausgegeben, mit ihnen eine Anzahl sonstiger theilweise bereits publicierter, die Geschichte der schonischen Heringsfischerei und des an sie anknüpfenden Handelsverkehrs betreffender Urkunden aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Das Material, welches für die Erkenntniß der einschlagenden Verhältnisse zur Verfügung steht, erfährt durch Schäfer's Buch eine sehr erhebliche Vermehrung. In erster Linie participieren an ihr naturgemäß die Geschichte des Handels und des Handelsrechts. Aber auch die allgemeine Rechtsgeschichte geht nicht leer dabei aus. Als Belege dafür seien hier nur erwähnt die mehrfach (Cap. 218, 219, 259) in Beweisurtheilen begegnende Formel: „eyns hant schal eyns hant loessen“, die Vollmachtsertheilung „myt hande unde munde“ (Cap. 256) und die Schilderung einer Eidesleistung vom Jahre 1524 (Cap. 410): De hebben myth uythgestreckeden armen und myth upgerychten vyngheren tho Gode und den hyllyghen geswaren, staverder (wofür zu lesen: staveder) ede getuget und waermaket. Aber von nicht geringerem Werthe als die nun allgemein zugänglich gewordene Quelle selbst ist die Einleitung, die der Verf. ihr mitgegeben hat. Sie bietet ein aus der gründlichsten Durchdringung und vollkommensten Beherrschung des in Betracht kommenden Materials gewonnenes Bild von den verschiedenen Seiten der eigenthümlich gestalteten Verhältnisse in jenem einst so wichtigen Verkehrscentrum. Dafür, daß in diesem Bilde Licht und Schatten gleichmäßig vertheilt wurden, bürgte von vornherein die den Verf. auszeichnende Vereinigung der Kenntniß des hansischen und des dänischen Mittelalters. Ob es daher die Darstellung der örtlichen Verhältnisse oder der historischen Schicksale der beiden Städte, der wirthschaftlichen oder der rechtlichen Bildungen in ihnen gilt, immer folgt der Leser mit gleichem Interesse und zu reicher Belehrung der kundigen Hand des Führers. Was speciell die rechtshistorische Seite anbelangt, wäre es wünschenswerth, daß einmal die den Heringsfang betreffenden Bestimmungen der älteren norwegischen Rechtsquellen gehörig ins Auge gefaßt würden. Beispielsweise bildet, um hier nur eins zu erwähnen, der nach Magnus Lagaboeter's Land- und Stadtrecht (MLL. IV, 18, MBL. IV, 19) für Ort und Dauer der Heringsfischerei gesetzlich eintretende, höhere Friede ein bemerkenswerthes Seitenstück zu dem Friedeschwören, welches nach Waldemar's II „Schanorlog“ alljährlich bei Eröffnung der nundinae Scanenses stattfinden soll (vgl. Schäfer Einleitung, S. CXXVII). M. P.

Human, Dr. Rud. Armin, **Chronik der Stadt Hildburghausen.** Mit Stadtplan u. Abbildungen der bemerkungswerthesten öffentlichen Gebäude. Hildburghausen, 1888. Kesselring. (702 S. 8.) ℳ 5.

Es ist ein seltsames Buch, welches hier vorliegt. Der Verf., dem Niemand einen großen Sammeleifer wird absprechen können, hat es eine „Chronik der Stadt Hildburghausen“ genannt, und dieser Titel mag insofern gerechtfertigt sein, als man darin ein mit anerkennenswerthem Fleiße und emsiger Mühe zusammengebrachtes Material der verschiedensten auf Hildburghausen bezüglichen Dinge aufgehäuft findet. Leider kann man von dem

Digitized by Google

Verf. nicht sagen, daß seine Fähigkeit, ein solches Material zu sichten und angemessen zu verarbeiten, mit seinem Sammeleifer gleichen Schritt hielte, vielmehr zeigt er eine merkwürdige Ungeschicklichkeit, diese rudis indigestaque moles zu einem genießbaren Buche zu gestalten. Schon die von ihm beliebte Gliederung des Stoffes in 14 an Umfang sehr ungleiche Abschnitte, deren Oekonomie zahlreiche Wiederholungen unvermeidlich macht, zeigt keine glückliche Hand. Dabei fehlt in bedenklicher Weise das von einem Schriftsteller, zumal von einem Historiker doch sicherlich zu fordernde Gefühl für die Unterscheidung von Wichtigem und Unwichtigem. Mit einer unsäglichen ermüdenden Breite ist hier Alles, Bedeutendes und Unbedeutendes, Merkwürdiges und Gleichgültiges, Wichtiges und Unwichtiges, behandelt. Was ihm bei seinen Studien an Notizen irgendwie in die Hand gekommen ist, das muß, womöglich in seinem vollen Wortlaut auch dem Leser mitgetheilt werden. Was hat es z. B. für ein Interesse, wenn S. 195 die Verordnung über die Hoftrauer bei Gelegenheit des Todes des Prinzen Friedrich Wilhelm Eugen († 1795) in allen Einzelheiten abgedruckt wird, sodaß uns nicht erspart wird zu erfahren, wie „sämmtliche Cavaliere und Räthe der hohen Collegien im schwarzen Rock mit seidenem Futter, ordinären glatten Manschetten, blau angelaufenen Degen und Schnallen nebst schwarzen seidenen Strümpfen zu erscheinen hatten, während für die adeligen Damen und Frauen der wirklichen Räthe schwarze seidene Florkappen, Hauben, Manschetten und Paladin von glattem weißen Flor mit seidenen Franzen oder mit dem nämlichen Flor garniert und schwarze Handschuhe vorgeschrieben waren" rc. Wie ungleichmäßig die einzelnen Theile des Buches behandelt sind kann man daraus abnehmen, daß, während der „Stadtchronik im engeren Sinne" nur 18 Seiten desselben gewidmet sind, der erste „ein Gang durch die Friedhöfe der Stadt" betitelte Abschnitt nicht weniger als 13 ganze Druckbogen füllt. Hier wird denn auch in der ausführlichen Besprechung der Gräber und ihrer Inhaber das Unglaubliche geleistet. Neben wirklich bedeutenden Männern, wie dem Historiker J. A. Genßler und dem Theologen und Schulmann L. Nonne, dem bekannten Begründer der Dorfzeitung, welchem S. 68—80, freilich nicht mit des Verf.'s eigenen Worten, ein etwas überschwänglich panegyristisches Andenken gewidmet ist, werden da auch (S. 137) verschiedene Hofmaurer besprochen, von denen weiter nichts bekannt ist, als daß sie brave und in ihrem Handwerke tüchtige Männer gewesen sind. S. 102 wird gar das Zeugniß, welches einem gewiß tapferen und untadeligen Soldaten bei seinem Ausscheiden aus dem Kriegsdienste ertheilt worden ist, in extenso abgedruckt. Wollte man auf diese Weise die Geschichte größerer und bedeutenderer Städte bearbeiten, so würden wir wahre Monstra von Büchern erhalten.

Haebler, Konrad, **die wirthschaftliche Blüthe Spaniens** im 16. Jahrhundert u. ihr Verfall. Berlin, 1888. Gaertner's Verl. (VI, 179 S. 8.) ℳ 5.

A. u. d. T.: Historische Untersuchungen. Herausg. von J. Jastrow. Heft 9.

Bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts erblickte nicht nur die europäische, sondern auch die spanische Geschichtsforschung in dem 16. Jahrh. die Blüthezeit der spanischen Monarchie. Unter dem Einfluß des Umschwungs der öffentlichen Meinung Spaniens seit 1812 entstand aber dort eine Literatur, welcher die gegen Karl V kämpfenden Comuneros als leuchtende Vorbilder im Kampfe gegen einen tyrannischen Monarchen erschienen. Und so griff die Auffassung Platz, daß Karl V bereits die Nation auf die Bahn geleitet habe, die zu ihrem Untergange führen mußte, und daß der Beginn dieses Unterganges von der Schlacht von Villalar an zu rechnen sei, eine Auffassung, welche auch Ranke theilte. Der Verf. untersucht nun das ganze System der wirthschaftlichen Gesetzgebung der spanischen Habsburger, prüft das umfängliche statistische und archivalische Material, wie es scheint, an der Quelle und in der gründlichsten Weise, und findet, daß die von Isabella vorbereitete Blüthe des Wohlstandes Spaniens Karl V zu danken und um das Jahr 1560 zu suchen sei.

Haebler führt diesen Beweis an der Hand der Geschichte der Wirthschaftspolitik, aber auch durch Schilderung der Bodenwirthschaft, des Handels und der Industrie, der ständischen Vertretung, der Finanzen und der Bevölkerung Spaniens, wobei er diese Verhältnisse für das 15., 16. und 17. Jahrh. ausführlich darlegt, aber auch Rückblicke auf frühere Perioden und Ausblicke in die Zukunft giebt, so daß die Arbeit trotz ihres geringen Umfanges zu einer übersichtlichen Wirthschaftsgeschichte Spaniens wird, die mit vielen üblich gewordenen irrigen Anschauungen aufräumt. So findet die eigenthümliche Ausbreitung der Weidewirthschaft auf Kosten des Ackerbaues nach Vertreibung der Mauren, das Schwanken zwischen Getreideüberfluß und Getreidemangel in Spanien, ebenso Erklärung, wie der plötzliche Aufschwung der Industrie unter Karl V, der Verfall derselben unter Philipp II und die Handelsblüthe Sevillas selbst nach dem industriellen Verfall des Landes. Es wird der Nachweis geführt, daß Karl V keineswegs ein Feind der ständischen Freiheiten gewesen ist und dieselben thatsächlich besser berücksichtigt hat, als sein grundsätzlich gerechter Nachfolger. Freilich stand die wirthschaftspolitische Einsicht Karl's V, wie auch schon die Isabella's, hoch über der Intelligenz der Cortes, während Philipp II und seine Berather mehr der durchschnittlichen Meinung des Volkes Rechnung trugen. Der Verfall Spaniens beginnt mit der Finanzmißwirthschaft Philipp's II, wird unrettbar unter seinen Nachfolgern, ist sachlich begründet darin, daß Spanien die finanziellen Lasten der habsburgischen Weltpolitik tragen mußte, und wird endgültig besiegelt durch die Mißwirthschaft der Philipp III und IV, Karl II und Lerma, ohne daß die Reformversuche der Olivarez und Oropesa dauernde Erfolge haben konnten.

In einem Excurs über die Bevölkerung wird nachgewiesen, daß die spanische Halbinsel vor dem Emporkommen der Habsburger $1^1/_2$ Millionen, um die Mitte des 16. Jahrh.'s etwa 6 774 838 Einwohner und um 1600 etwa 8 401 972 Einwohner hatte, dann aber so schnell entvölkert wurde, daß im Jahre 1723 nur noch 5 777 900 vorhanden waren. Ein zweiter Excurs über die Preise zeigt, daß, während in Europa die amerikanische Edelmetalleinfuhr in der ersten Hälfte des 16. Jahrh.'s noch keinen Einfluß auf die Preisverhältnisse ausübte, in Spanien schon unter Karl V der Werth des Geldes auf den dritten Theil herabsank; ein vierter Excurs zeigt und erklärt den Einfluß der Ausländer nach der Vertreibung der Juden besonders auf dem Gebiet des Geldhandels. Die Arbeit Haebler's ist trotz der Masse an Stoff, die sie bietet, überaus lesbar und übersichtlich und das Ergebniß fleißiger Studien auf einem Gebiete, das der deutschen Literatur sonst ferner liegt. E. H

Leitschuh, Franz Friedr., **Georg III, Schenk von Limpurg**, der Bischof von Bamberg in Goethe's „Götz von Berlichingen". Ein Beitrag zur Kunst- u. Culturgeschichte. Bamberg, 1888. Züberlein. (IV, 96 S. 8.) ℳ 2.

„Es ist eine Ironie des Schicksals", sagt der Verf., „daß durch Goethe's Antheil aus dem ehrlichen, biedern, mit Einsicht und jener Freiheit des Geistes ausgestatteten Georg von Limpurg, die gerade die Selbständigkeit des anderen Geistes zu achten versteht, der herrschsüchtige, ränkevolle Pfaffe, der böse Dämon Deutschlands und des deutschen Geistes geworden ist." Es ist also eine Rettung, die hier vorliegt, und zwar eine gelungene. Leitschuh gründet dieselbe auf Georg's Beziehungen zum Humanismus und dessen Vertretern, sowie auf seine aus denselben hervorgegangene Stellungnahme zur Reformation.

Digitized by Google

An seinem Hofe lebte Hutten's Freund, der Domherr Jac. Fuchs, längere Zeit weilte Hutten selbst in Bamberg und der geistvolle Bischof wußte ihn so zu fesseln, daß in dem Ritter sogar der Gedanke auftauchte, in seinen Dienst zu treten und sich dauernd in Bamberg niederzulassen, und wenn auch diese Absicht sich nicht verwirklichte, so blieben doch beide in vertrautem Verkehre. Hier begegnete sich Hutten mit dem berühmten bischöflichen Landhofmeister Joh. von Schwarzenberg. Bamberg war damals eine Hochburg des Humanismus, eine Zuflucht des deutschen Geistes. Georg gehörte zu Denen, die auf eine von der Kirche selbst ausgehende Reformation hofften, zu den Schützern der geistigen Freiheit. Die letzte Behauptung verträgt sich freilich nicht recht mit seinem Verfahren gegen Pirkheimer und Laz. Spengler bei Gelegenheit der Bannbulle von 1520. Die Hauptsache ist jedoch dem Verf. die Schilderung Bambergs unter seinem Regiment als eines Sitzes der Kunst. Georg fesselte, soweit seine Mittel reichten, die besten Meister an seinen Hof, auf welchen die mächtige von Nürnberg ausgehende künstlerische Strömung von Einfluß gewesen ist. A. Dürer und P. Vischer haben mit Georg in Beziehungen gestanden, die Bamberger Maler Hans Wolf, ein Schüler Wohlgemut's, Wolfg. Katzheimer, Veit Hirschvogel der ältere, Paul Lautensack sind von ihm mit Aufträgen bedacht worden, das Formschneider- und Briefmalergewerbe, die Buchdruckerkunst erscheinen unter ihm rege entwickelt, die bischöfliche Residenz auf der Altenburg ist von ihm architektonisch geschmückt worden. Einleitungsweise verbreitet sich der Vortrag über die verschiedenen bildlichen Darstellungen der Bamberger Scenen aus Goethe's Götz.

Mühlenbeck, E., étude sur les origines de la Sainte-Alliance. Avec un portrait de mad. de Krudener d'après Angelica Kauffmann. Strassburg, o. J., Heitz. (XXII, 332 S. 8.) ℳ 6.

Von wem ist der Gedanke der Heiligen Allianz ausgegangen? Mehrmals darüber befragt, hat die Krüdener entweder ausweichende oder auch widersprechende Antworten gegeben. Sie wünschte, die Welt solle glauben, sie sei ihr Werk, aber sie wagte doch nicht es offen auszusprechen. „Gott allein hat Alles geleitet", sagte sie zu Krug, „ich bin nur sein Werkzeug gewesen; sein Wille ist es gewesen, daß ich dem großen und frommen Kaiser den ersten Gedanken der heiligen Allianz eingab." Aber der Verf. leitet denselben aus entfernteren Quellen ab. „Dieses große Werk", sagt er, „war seit Jahrhunderten der Traum etlicher Thoren gewesen. Seit der Entstehung des protestantischen Chiliasmus hatten dessen Anhänger daran gedacht, ein politisches Oberhaupt zu finden, das geneigt wäre sich zum Vorläufer des Christus-Königs zu machen. Die Krüdener, angetrieben durch ihre Lehrer, ihren Rigaer Schuhmacher Adam Müller, Jung-Stilling, Marie Kummer, Wegelin, Oberlin Vater und Sohn, und besonders von Fontaines in die Schule genommen, hatte aus den Umständen Nutzen zu ziehen gewußt und sich des getrübten Geistes Kaiser Alexander's bemächtigt." Daraufhin widmet Mühlenbeck dem Treiben jenes Fontaines, Pastors zu St. Marien (aux Mines) im Elsaß und den abgefeimten Schwindeleien der Marie Kummer eine ausführliche Darstellung, die mehr ins Feuilleton als in die Geschichtschreibung gehört, bevor er sich zu dem Lebenslaufe der Krüdener selbst wendet, die im Jahre 1808, angelockt durch den Ruf des Thaumaturgen, bei demselben in St. Marien einen Besuch abstattete und dadurch mit ihnen in Verbindung trat. Berechtigt an dieser Auffassung ist das, daß sich die Krüdener von diesen Leuten hat beeinflussen lassen, daß überhaupt die chiliastischen Ideen, welche in den Ereignissen der napoleonischen Zeit die sich ankündigende Erfüllung der apokalyptischen Weissagungen sahen, auf ältere Wurzeln zurückführen und gleich dem Rosenkreuzer- und Illuminatenthum noch zu den Wildschößlingen der Aufklärungsperiode gehören; doch aber scheint hier auf diesen Zusammenhang ein übergroßes und einseitiges Gewicht gelegt, soweit es sich um die Heilige Allianz handelt. Auch sie ist nicht verständlich ohne die Stimmung der ganzen Zeit, aber für diese bildet doch jene krankhafte Geistesrichtung nur ein ganz untergeordnetes Merkmal. Am wenigsten würde man unter obigem Titel auch noch die späteren Schicksale der Krüdener und selbst des Fontaines und der Kummer suchen; man findet aber doch hier vieles sonst nicht leicht Erreichbare über sie beisammen. Oft bleibt es allerdings schwer begreiflich, wie sich ernsthafte Federn mit ihren Spiegelfechtereien haben abgeben können; das Aergste in dieser Beziehung ist wohl, wenn Woehler's theologische Nachrichten von 1817 für die profanierende Erzählung, daß die Krüdener in Luzern mehrere hundert Personen mit 18 Broten gespeist habe, eine natürliche Erklärung zu geben suchen. Eine wichtige Quelle über die seltsame Frau, ihr Tagebuch befindet sich noch unveröffentlicht im Besitz des russischen Ministerium des Auswärtigen; aus dem ihrer Tochter in den Jahren 1806—1807, welches der Verf. hat einsehen können, berichtigt er die Angabe, als ob die Königin Luise in Königsberg näheren Umgang mit der Krüdener gehabt habe. Wo der Verf. in das Gebiet der deutschen Geschichte abschweift, zeigt er sich nicht immer genügend orientiert: seine Angaben über den Tugendbund sind veraltet und das S. 138 über die nationale Stimmung Erwähnte ist aus 1813 nach 1809 versetzt. F.

Die erste tiroler Scharfschützen-Compagnie vom Jahre 1848 des Hauptmanns Gottlieb Zöll, k. k. Bergrath rc. Als Vorläufer des 40jährigen Jubeljahres 1888 geschrieben. Innsbruck, 1887. Wagner. (132 S. Kl. 8.) ℳ 1, 60.

Zötl gebührt der Ruhm, der erste gewesen zu sein, welcher, veranlaßt durch die Angriffe italienischer Freischaaren auf die deutsche Grenze im April 1848, durch öffentlichen Aufruf von Hall aus die erste Scharfschützencompagnie organisierte und sie dann befehligte. Zwei Theilnehmer, Th. Schmidlein und J. Klement, haben auf vorliegenden Blättern die Erlebnisse derselben in Scherz und Ernst dargestellt. Zu letzterem ist es zu dreien Malen gekommen, von ersterem ist freilich nicht viel zu spüren. Die Sprache erinnert trotz allem Pathos stark an den altösterreichischen Amtsstil.

Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. Redigiert von Ludwig Schlesinger. 26. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: J. Lippert, die älteste Colonisation im braunauer Ländchen. — Th. Tupetz, Geschichte der deutschen Sprachinsel von Neuhaus und Neubistritz. (Schl.) — Wenzel Hieke, die Berka von Duba und ihre Besitzungen in Böhmen. 4. — Const. R. v. Höfler, Erinnerungen an Phil. Jacob Fallmerayer. Ein Licht- und Schattenbild.

Länder- und Völkerkunde.

Reclus, Elisée, nouvelle géographie universelle. La terre et les hommes. Bd. XII. Paris, 1886/87. Hachette & Co. (III, 747 S. Imp. 8.) ℳ 17, 60.

Die atlantischen Archipele von den Azoren bis zum Grünen Vorgebirge, Senegambien, Ober-Guinea bis Alt-Calabar, die Becken des Niger und des Tsadsee werden in der bekannten Weise beschrieben und durch eine große Zahl von Karten, Plänen, landschaftlichen und Völkerbildern illustriert. Sehr reich ist der literarische Apparat auch in diesem Bande wieder, aber schon der erste Abschnitt, welcher die Atlantissage behandelt, zeigt in den Citaten eine mehr zufällig herausgreifende als systematisch vorgehende Verwerthung der Quellen. Unger's Vortrag und Bory's Phantasien über diesen Gegenstand werden sicherlich den unkundigen Leser nicht besser orientieren als Gaffarel's rascher Ueberblick; Arbeiten aber, die in den Kern der Frage eindringen,

**

Digitized by Google

wie die pflanzengeographischen Heer's und Engler's, sind unerwähnt und unbenutzt geblieben. In manchen Abschnitten ist es besser gelungen, so in dem der Canarien, wo wir ältere und neueste deutsche Werke, wie Bolle und Christ, benutzt finden. Auffallend schwach für ein Werk, welches mit Vorliebe die dem großen Lesepublicum anziehend erscheinenden Puncte hervorhebt, sind die anthropogeographischen Verhältnisse behandelt. Es fehlen in den Vues d'ensemble die Betrachtungen über Verbreitung der Rassen, Culturstufen, Staaten, Volksdichtigkeiten 2c., welche gerade im Sudan viel dazu beitragen könnten, die doch im Ganzen uns recht fernliegenden, und daher nicht klar sich abhebenden Verhältnisse dem Verständniß näherzubringen; und nur unvollständig werden sie bei der Schilderung der einzelnen Länder nachgetragen. Ueberhaupt liegt die Stärke der Reclus'schen Arbeit weniger in der geistigen Beherrschung und entsprechend energischen Gliederung des gewaltigen Stoffes als in der geschickten, man möchte sagen, eleganten Coordination der einzelnen Theile desselben. Gerade wie in den Karten und Abbildungen triumphiert die Eleganz über die Tiefe. Die ersteren sind (man vergleiche die Karte der canarischen Inseln oder die verschiedenen Skizzen des Tsadsee) bis zum Schematischen, ja Unwahren glatt. Bei alledem ist das Werk als Ganzes in unserer Zeit eine Arbeit ohne gleichen; es genügt allen nicht in die Tiefe strebenden Ansprüchen besser als jede andere Geographie größeren Stiles und stellt jedenfalls das Beste dar, was die Franzosen bisher in diesem Felde geleistet.

Epstein, Dr. Th., Realschullehrer, **Geonomie** (mathematische Geographie), gestützt auf Beobachtung u. elementare Berechnung. Mit 166 Holzschn. im Text und 18 Figurentaf., wovon 12 mit Sternbildern auf blauem Grunde. Wien, 1888. Gerold's Sohn. (XV, 576 S. 8.) ℳ 15.

Dieses auch äußerlich, in Druck und Beigabe trefflicher Erläuterungs-Figuren, sehr gut ausgestattete Werk von stattlichem Umfang verdient allen denen empfohlen zu werden, welche sich über die Lehren der mathematischen Geographie möglichst gründlich unterweisen wollen, ohne der höheren Mathematik mächtig zu sein. Absehend von den mit der Erde nichts zu schaffen habenden Theilen der Astronomie (mit welchen so oft unnützer Weise Bücher über mathematische Geographie belastet werden), beschränkt sich der Verf. auf die Lehren von der Gestalt, Größe und Doppelbewegung der Erde, auf die für das Erdenleben so wichtigen wirklichen, beziehentlich scheinbaren Bewegungen des Mondes und der Sonne, sowie einige eng an jene Verhältnisse anschließende Lehren der Geophysik (Gravitation, Gezeiten, Gewicht der Erde und im Vergleich dazu der Sonne und anderer Himmelskörper); ein Anhang handelt dann noch über Zeitbestimmung und über Bestimmung der geographischen Länge und Breite. Die Darstellung ist ausnahmslos klar, geht jeder Aufgabe auf den Grund, soweit dies mit den Hülfsmitteln der niederen Mathematik zu ermöglichen ist, führt recht zweckmäßig zugleich ein in die Bekanntschaft mit den einschlägigen Beobachtungsinstrumenten und Beobachtungsmethoden. Wo einmal Sätze aus der Analysis gebraucht werden (so für die Darlegung der Ermittelung des Rotations-Ellipsoids aus den Gradmessungen, Sätze aus der analytischen Geometrie), führt der Verf. dieselben erst dem Leser vor. Deshalb möchte es wohl auf ähnliche Weise einer gewiß zu hoffenden Neuauflage dieses Werkes gelingen, die jetzt noch vermißte Lehre vom Geoid bis auf einen gewissen Grad mit zu entwickeln. Die Neuerung „Vectorradius“ statt Radiusvector ist wohl nicht zu billigen, ebenso wenig „der Meter“ und das Titelwort „Geonomie“. Freilich ist „mathematische Geographie“ kein sonderlich gut gewählter, indessen einmal gäng und gäber Ausdruck. Geonomie würde ja, wörtlich genommen, die ganze Lehre von der Naturgesetzlichkeit der Erde heißen, mithin die ganze Geophysik befassen, nicht, wie der Verf. meint, letzterer sich in harmonischem Wortklang coordinieren. Besser wäre schon der Name „Geoastronomie“.

K—ff.

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Herm. v. François, eine Fahrt auf dem Lulna. Erlebnisse aus dem centralafrikanischen Forschungsleben. — Die Faröer oder Schafinseln. Skizze. — Emil Jung, das Kapland. Eine historische Skizze. (Schl.) — Der Handel Serbiens und Bulgariens. — Schilderungen aus Natal und den südafrikanischen Provinzen. (Forts.) — Geographische Neuigkeiten. — Bernh. Schwarz, Quer durch Bithynien. (Forts.)

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 53. Band. Nr. 22.

Inh.: H. Zschalig, Rouen. 2. (Mit Abb.) — Wanderungen durch das außertropische Südamerika. 11. (Mit Abb.) — Th. Kirchhoff, Südcalifornien im Jahre 1887. 2. — Kürzere Mittheilungen. — Aus allen Erdtheilen.

A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 34. Band. VI.

Inh.: Alex. Supan, ein Jahrhundert der Afrika-Forschung. Zum hundertjährigen Gedenktag der Gründung der African Association, 9. Juni 1788. — Geographischer Monatsbericht. — Literaturbericht. — Karten: A. Supan, die Fortschritte der Afrika-Forschung, 1788 bis 1888. 1) 1788 bis 1880. — Ders., die Fortschritte der Afrika-Forschung, 1788 bis 1888. 2) Stand im Jahre 1888.

Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. 15. Band. Nr. 4 u. 5.

Inh.: Sitzungen am 21. April u. 5. Mai 1888. — B. Moritz, zur Geographie und Ethnographie von Süd-Mesopotamien. — A. Philippson, dritter Bericht über seine Reisen im Peloponnes. (Der Isthmus von Korinth.) — Vorgänge auf geographischem Gebiete. — Berichte von anderen geographischen Gesellschaften in Deutschland. — Literarische Anzeigen. — Nachtigal-Bibliothek.

Aus allen Welttheilen. 19. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Ed. Amberg, Geschichte der französisch-ostindischen Handelscompagnie. — Bilder aus den Pyrenäen. Nach P. Ferrel. — Acht Monate unter den Eingeborenen am Nilu. (Marschalls-Gruppe.) Weihnachten unter Kannibalen. Episode aus meinen Reiseerlebnissen. Von einem Seemann aus Süddeutschland. (Forts.) — A. Goering, Landschaftsbild von Mérida in Venezuela. — Kimberley. — D. Gronen, die Maragotas. — Hansberg, die Expedition des Sultans von Marokko in die Sus-Provinz. — Miscellen.

Naturwissenschaften.

Kruse, Dr. Friedr., Prof., **botanisches Taschenbuch,** enthaltend die in Deutschland, Deutsch-Oesterreich u. der Schweiz wildwachsenden u. im Freien cultivierten Gefässpflanzen, nach dem natürlichen System einheitlich geordnet u. auf Grund desselben zum Bestimmen eingerichtet. Berlin, 1887. H. Paetel. (XVIII, 469 S. Kl. 8.) ℳ 5.

Nach des Verf.'s Ansicht „zeigen die meisten Floren-Anordnungen, die praktisch und wissenschaftlich werthlos sind.“ Diesem Uebelstande, der doch wohl nicht in dem Maße vorhanden ist, wie der Verf. zu Gunsten seines Buches annimmt, soll letzteres abhelfen. Daß seine Bestimmungstabellen praktisch sind, in so weit die Gegensätze durch Buchstaben und Ziffern scharf markiert wurden, und daß sie daher das Bestimmen einer Art leicht machen, soll zugegeben, daß seine gesammte Anordnung wissenschaftlich werthvoll und begründet sei, muß entschieden bestritten werden. Wer wird denn heut zu Tage die Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen so weit außer Acht lassen, daß er die Coniferen mitten unter die Angiospermen setzt, von den Aroideen die Lemnaceen trennt und an den Schluß der Monocotylen stellt und diesen unmittelbar die Rhizocarpeen anreiht? Wie will der Verf. die Stellung der Moraceen, Urticaceen und Cupuliferen neben den Rosifloren und so manches Andere rechtfertigen? In den Diagnosen lassen sich manche Verbesserungen anbringen, so z. B. unter Ophioglossum, dessen Blattstiel mit einem Stengel, dessen steriler Blatttheil mit dem ganzen Blatte verwechselt und daher

Digitized by Google

als stengelumfassend-sitzend bezeichnet wird. Die im Freien cultivierten Pflanzen sind, dem Titel entgegen, unvollständig aufgeführt und selbst von den wildwachsenden Arten fehlt manche, so z. B. Asplonium adulterinum, Botrychium lanceolatum, Equisetum scirpoides, Ophioglossum lusitanicum unter den Gefäßkryptogamen. Da Synonyma nicht angegeben werden, weiß man in kritischen Fällen, von Gattungen wie Rosa, Rubus, Hieracium ganz abgesehen, nicht, in welchem Umfange die Art genommen wurde. Im Ganzen bietet das Buch nicht das, was man der Vorrede nach erwarten dürfte. Lssn.

Bungartz, Jean, Hühnerracen. Illustriertes Handbuch zur Beurtheilung der Racen des Haushuhnes. Capitel über Haltung u. Fütterung. Capitel über Aufzucht u. Krankheiten. 24 (chemigraph.) Tafeln mit über 50 Abb. Nach der Natur gezeichnet, verfaßt u. herausgeg. Leipzig, 1885. E. Twietmeyer. (VII, 83 S. Gr. 8.) ℳ 4, 50.

In einer Besprechung der „Taubenracen" desselben Verfassers (vgl. Jahrg. 1886, Nr. 44, Sp. 1524 d. Bl.) erwähnten wir, daß uns die früher erschienenen „Hühnerracen" nicht zu Gesicht gekommen wären. Neuerdings ist dies nun nachträglich geschehen, und Ref. kann auch in Bezug auf dieses Buch völlig bestätigen, was er von jenem aussagte. Der talentvolle Zeichner scheint in der Darstellung der Hausthiere und namentlich des Hausgeflügels ein der Eigenart seiner Anlage völlig entsprechendes Feld gefunden zu haben. Hier ist ja ebenso wie bei der Darstellung todter Naturgegenstände durch ausdauerndes Vertiefen in den dem Beobachter standhaltenden Gegenstand etwas zu erreichen, während beim Wilde die Erfassung der Situation häufig eine momentane sein muß. Es tritt aber auch bei diesen Abbildungen die mitunter der Klarheit der höchst correct gezeichneten Thierbilder nachtheilige zu starke Betonung der Nebensachen des Vor- und Hintergrundes auf. Am auffälligsten ist dies auf Taf. XXIII, wo die vom Standpunct des akademischen Zeichners geradezu famos wiedergegebenen Brustbeine dem einfachen Thierfreunde gerade wegen des sehr gelungenen Schattens herzlich unklar bleiben dürften, um so mehr als sich mit ihnen noch die Schädelabbildung verquickt. Solche malerische Lichtwirkungen und Gruppierungen sind bei rein instructiven Abbildungen vom Uebel. Diese gleich ehrlich vorgestellten Ausstellungen sind aber auch wirklich das Einzige, was wir in dem Buche gern vermieden gesehen hätten. Im Uebrigen ist es dem Verf. gelungen, den Ansprüchen, welche er an sich selbst gestellt hat, gerecht zu werden: „Einen möglichst billigen Preis, gute Bilder, die einem sorgfältigen Studium entsprossen und keine Nachahmungen ausländischer Zeichnungen, sondern deutsche Originalbilder von Musterexemplaren der in Deutschland gehaltenen Racen sind, endlich eine knappe, Jedermann leicht faßliche Form." Letztere scheint uns besonders in so fern erreicht, als die Beschreibung in stets wiederkehrende, durch großgedruckte Stichworte gekennzeichnete Abschnitte, z. B. Kamm, Kopf, Schnabel u. s. f. zerlegt ist, welche eine leichte Vergleichung der einzelnen Beschreibungen ermöglichen. Das Buch dürfte sicher sich schon viele Freunde erworben haben. N—e.

Jacobsen, Dr. Emil, chemisch-technisches Repertorium. Uebersichtlich geordnete Mittheilungen der neuesten Erfindungen, Fortschritte u. Verbesserungen auf dem Gebiete der technischen u. industriellen Chemie etc. 1886. 2. Halbjahr. 2. Hälfte. Berlin, 1888. Gaertner's Verl. (S. 213—443. 8.) ℳ 6.

In diesem Blatte wurde bereits mehrfach den betheiligten Kreisen das chemisch-technische Repertorium warm empfohlen, so daß man sich hier darauf beschränken kann, einfach auf die vorliegende neueste Lieferung des Werkes, die zweite Hälfte des zweiten Halbjahres von 1886 aufmerksam zu machen, mit der gleichzeitigen Erklärung, daß sich dieselbe in jeder Beziehung den früheren Lieferungen und Jahrgängen vollkommen anschließt. Sie bringt die Berichte über Nahrungs- und Genußmittel, Papier, Photographie, Rückstände und Abfälle, gewerbliche Gesundheitspflege, Seife, Zündwaaren, Sprengstoffe, Darstellung von Chemikalien, Chemische Analyse, Apparate und Maschinen, Technik der Elektricität und Wärme, sowie im Anhang eine Zusammenstellung der Geheimmittel, der Verfälschungen, schließlich eine Besprechung neuer Bücher und das Sachregister des Jahrganges. Selbstverständlich umfassen diese Berichte nur die Fortschritte, Verbesserungen und Erscheinungen der betreffenden Gebiete, welche in dem vierten Vierteljahr 1886 bekannt geworden sind. C. T.

Mittheilungen aus dem botanischen Institute zu Graz. Hrsg. von Leitgeb. 2. Heft.

Inh.: Aladär Scherffel, die Drüsen in den Höhlen der Rhizomschuppen von Lathraea squamaria L. (Hierzu Taf.) — H. Leitgeb, der Gehalt der Dahliaknollen an Asparagin und Tyrosin. (Hierzu Taf.) — E. Heinricher, Beeinflußt das Licht die Organanlage am Farnembryo? (Hierzu Holzschn.) — H. Leitgeb, über Sphärite. (Hierzu Taf.)

Zoologische Jahrbücher. Hrsg. von J. W. Spengel. 3. Band. 1. Heft.

Inh.: J. van Rees, Beiträge zur Kenntniß der inneren Metamorphose von Musca vomitoria. (Mit Taf. u. Abb. im Texte.) — L. Plate, Studien über Protozoen. (Mit Taf.)

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 8. Band. Nr. 7.

Inh.: Ludwig, neue pflanzenbiologische Untersuchungen. 2) Bestäubungseinrichtungen rc. — Zacharias, zur Frage der Vererbung von Traumatismen. — Dingfelder, Beitrag zur Vererbung erworbener Eigenschaften. — v. Lendenfeld, neue Arbeiten über australische Polypomedusen. — Vosmaer, neue Arbeiten über Schwämme. 2) Spiculispongiae und Cornacuspongiae.

Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt. Redig. von Liebe, Frenzel, Rey, Thiele. 13. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Zum Vogelschutz: Das Reichsgesetz vom 22. März 1888. — W. Ludwig, Vogelschutz im Mittelalter. — A. Walter, das Vogelgemüth. — Ferd. Rudow, zur Schädlichkeit des Bussards. — Herm. Bünger, Störungen der Reihercolonien durch Krähen. — L. Buxbaum, ornithologische Beobachtungen: Der Zug der Kraniche im Frühjahr 1888. — P. Weßner, phänologische Notizen von 1887. — E. v. Wolffersdorff, Einiges über die Vogelwelt im Winter 1887. — Beyer, weiterer Bericht über die Akklimatisierung von Nachtigallen und Cardinälen in dem Elsterthal bei Greiz vom Vorstande des Vereins der Naturfreunde daselbst. — H. Nehrling, Nordamerikas gefiederte Gartenbewohner. 1. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches.

Naturwissenschaftl. Wochenschrift. Red. H. Potonié. 2. Bd. Nr. 10.

Inh.: Eugen Dreher, der Zweck der Naturwissenschaft und die Art und Weise, wie sie heute betrieben wird. — Henry Potonié, über Stigmaria. — Kleinere Mittheilungen.

Der Naturforscher. Gegründet von W. Sklarek. Hrsg. von Otto Schumann. 21. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Schädlinge des Tabaks. — Kormoranfischerei in Japan. — Von der Wirbelsäule fossiler Ganoidfische. — Beobachtungen von Blitzen und Blitzschlägen. — Ueber dreißigtägige Wetterperioden. — Ueber die Verwerthung anatomischer Merkmale zur Erkennung hybrider Pflanzen. — Der Zwergstamm der Akka. — Literarisches.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: A. Oberbeck, über die Bewegungserscheinungen der Atmosphäre. (Originalmitth.) — A. Righi, über einige durch Strahlung hervorgerufene elektrische Erscheinungen. — A. Stoletow, über eine Art durch die ultravioletten Strahlen hervorgerufener elektrischer Ströme. — Leop. Auerbach, zur Mechanik des Saugens und der Inspiration. — Th. Schloesing, über die Beziehungen des atmosphärischen Stickstoffs zur Ackererde. — Kleinere Mittheilungen.

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 2. Bd. 6. Heft.

Inh.: F. M. Raoult, über die Dampfdrucke ätherischer Lösungen. (Mit Holzschn.) — G. P. Grimaldi, Weiteres zur Theorie

Digitized by Google

der Flüssigkeiten. — W. Hallock, eine neue Methode, Legierungen zu bilden. — D. Konowalow, über die Bildung und Zersetzung der Ester. Dritte Abhandlung. Verbindungen von Amylen (Trimethyläthylen) mit Säuren als Fälle des chemischen Gleichgewichts. — J. D. R. Scheffer, Untersuchungen über die Diffusion wässeriger Lösungen. (Mit Holzschn.) — M. Planck, über die Dampfspannung von verdünnten Lösungen flüchtiger Stoffe. — H. de Vries, osmotische Versuche mit lebenden Membranen. (Mit Holzschn.) — Referate. — Bücherschau.

Chem. Centralblatt. Red.: Rud. Arendt. 3. F. 19. Jahrg. Nr. 13/23.

Inh.: Wochenbericht. — Kleinere Mittheilungen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 45 u. 46.

Inh.: E. Parcus, zur qualitativen Bestimmung des Invertzuckers neben Rohrzucker mit Soldaini'scher Lösung. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Société chimique de Paris. — Aus dem Berufsleben eines öffentlichen Chemikers. — G. Laquai, die Gewinnung des Oeles aus den Oliven-Preßlingen. — R. Kayser, quecksilberhaltiges Lammzinn. — Pollak und Wilde, über constante Gasentwickelung und dazu nöthige Apparate. (Mit Abb.) (Schl.) — Gewerbliche und industrielle Rechtskunde. — Neue Drogen. (Mit Abb.)

Mathematik.

Anweisung für Specialcommissare u. Vermessungsbeamte im Bezirke der königl. preuß. Generalcommission zu Cassel. Th. 1, 2. Berlin, 1887. Parey. (XVI, 768; VIII, 456 S. Gr. 8., 3 Pläne Dopp.-Fol.) ℳ 25.

Die königlich preußische Generalcommission zu Kassel hat in zwei ziemlich starken Bänden mit Genehmigung des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten eine sehr ausführliche und auf die kleinsten Obliegenheiten der ihr untergeordneten Specialcommissäre und Vermessungsbeamten sich erstreckende, systematisch geordnete Zusammenstellung aller bestehenden Vorschriften veröffentlicht, eine Art Dienstpragmatik einerseits, andererseits eine Reihe von Instructionen so klar gefaßter und umfangreicher Art, daß man beinahe annehmen kann, die Beamten würden kaum in die Lage kommen, von der Oberbehörde nachträgliche Aufklärungen sich zu erbitten. Bis in das kleinste Detail wird Alles geregelt, um eine gleichförmige Behandlung zu erzielen. Für jeden zu erstattenden periodischen Ausweis, für jede Art von Geschäftsberichten sind außer den Verfahrungs-Regeln noch ausgefüllte Formulare beigegeben. Bis zur Art der Aufbewahrung, Eintheilung, Versendung, Verpackung der Acten, Rechnungen, Mappen ꝛc. erstrecken sich die Vorschriften. Das Verhältniß der Beamten zur Oberbehörde, unter sich und zu ihren Hülfsarbeitern wird genau definiert; kurz, Alles strebt dahin, die strengste Ordnung einzuhalten und durch Gleichförmigkeit der Daten für die amtliche Statistik brauchbares Material vorzubereiten.

Der erste Band behandelt die Amts- und Dienstverhältnisse im Allgemeinen und die Arbeiten der Specialcommissäre insbesondere. Diese, die den zweiten Abschnitt füllen, theilen sich in die Abschnitte: Reallasten-Ablösung, Gemeinheits-Theilungssachen, Genossenschaftsbildung, Recesse, Commissation der Gründe ꝛc. Diesen folgen 500 Seiten Muster für Repertorien, Jahresberichte, Ablösungen, Protokolle u. s. f. Einige Paragraphen zeigen, daß in Preußen von Amtswegen Aufmerksamkeit auf Gegenstände gelenkt wird, die in anderen Staaten keineswegs gleichgroßen Schutzes sich erfreuen. So macht § 12 (S. 128) die Erhaltung historischer und vorhistorischer Denkmale, als da sind Hünengräbe, alte Schanzen, der Gegend zur Zierde gereichende Erd- und Felserhöhungen, selbst uralte Bäume, zu einem Hauptaugenmerk der Beamten und sind die Feldmesser angewiesen, ihre Pläne zu ändern, damit die Erhaltung solcher Objecte gesichert ist. Daß auch die Conservierung aller Marken der Triangulierung und Nivellierung anbefohlen wird, ist wohl selbstverständlich. Andere Paragraphen schreiben die Grundsätze vor, wie bei Anlagen von Straßen, Wegen, Fußsteigen vorgegangen werden soll, wobei jedoch ein Maximum der Steigung nicht festgesetzt wird, und eine Norm zur Herstellung von Ausweichstellen bei schmalen Wegen vielleicht deshalb nicht erscheint, weil in Hessen die Nöthigung dazu nicht vorhanden ist. Wieder andere Paragraphen bestimmen das Verfahren bei Ent- und Bewässerungen, bei Wasserschutzbauten ꝛc. — Auch unter den Anlagen findet man beachtenswerthe Vorschriften, z. B. über Anfertigung der Karten, Vermessung, Nivellements (S. 614 ff.). Ein gründlich abgefaßtes alphabetisches Sachregister läßt zu jeder Frage die erschöpfende Antwort finden.

Im zweiten Theile kommen vorzugsweise die Bestimmungen für das Vermessungswesen an die Reihe; abermals getheilt in allgemeine und besondere. Zu den ersten gehören: die Zugrundelegung des Metermaßes und Umrechnung älterer Angaben in dasselbe, die Regeln für die Zeichnung der Karten und Risse, die Vermarkung der Puncte der Triangulierung und Nivellements, nebst Formularien; zu den anderen: die Behandlung von Neumessungen, von Stückvermessungen, die Numerierung der Parcellen, Berechnung der Coordinaten, gestattete Fehlergrenzen, Herstellung der Brouillonkarten, Flächeninhaltsberechnung, Grenzregulierung und Revisions-Arbeiten. — Die Anlagen enthalten Vorschriften für die technischen Arbeiten, und Muster und Tabellen dazu. Man ersieht bei näherem Eingehen, daß der Gebrauch der Meßkette in der Regel untersagt und nur das Stahlband (20 m) und die Latte (5 m) gestattet sind; daß alle Flächen von mehr als 20 Hectaren an die Triangulierungspuncte angeschlossen werden müssen, daß die Bonitierungsclassen auf den Mappen einzuschreiben und ihre Grenzen anzugeben sind, und erfährt noch vieles Andere, was auf die Melioration der Gründe Beziehung hat und für den Grundbesitzer von Interesse ist. S. 189 ff. enthalten eine Tafel über die zulässigen Abweichungen bei Flächenberechnungen; S. 207 ff. die Regeln zu Polygonberechnungen; S. 218 ff. die Vorschriften für das Schätzen der Bonität. Zahlreiche Formularien für alle Ausweise über Canal-Nivellements, Weg- und Grabenbauten, Erdbewegung, Durchlässe schließen sich an. Am Ende der Anlagen folgt, wie im ersten Theil ein sorgfältig gearbeitetes Sachregister, und diesem noch drei, auf Normal-Papier gedruckte und in Farbendruck ausgeführte Musterblätter, Nr. 1 eine Brouillon-Karte, Nr. 2 ein Planabsteckungsriß, Nr. 3 ein Planaufmessungsriß.

In innigem Zusammenhange mit diesem Werke steht das in demselben Verlage erschienene Werk: „Das Verfahren in Auseinandersetzungs-Angelegenheiten" von dem Oberlandes-Cultur-Präsidenten Glatzel und dem Geheimen Ober-Reg.-Rath Sterneberg, das in dem besprochenen Werke öfters citiert wird.

Journal f. die reine u. angewandte Mathematik. Hrsg. v. L. Kronecker u. K. Weierstraß. 103. Band. 2. Heft.

Inh.: P. Schafheitlin, über die Integraldarstellung der allgemeineren hypergeometrischen Reihe. — A. Meyer, über einen Satz von Dirichlet. — E. Busche, über größte Ganze. — M. Lerch, über die Nichtdifferentiirbarkeit gewisser Functionen. — G. Frobenius, über die Jacobi'schen Covarianten der Systeme von Berührungskegelschnitten einer Curve vierter Ordnung. — J. Weingarten, über eine Eigenschaft der Flächen, bei denen der eine Hauptkrümmungsradius eine Function des anderen ist.

Medicin.

Hoffa, Dr. Alb., Docent, **Lehrbuch der Fracturen u. Luxationen** für Aerzte u. Studierende. Mit etwa 200 Holzschn. u. 40 Taf. 1. Lief. Würzburg, 1888. Stahel. (IV S. u. S. 1—240. 8.) ℳ 6.

Das kurzgefaßte, doch alles Wichtige genau und klar darlegende Lehrbuch von Hoffa ist ein sehr brauchbares Buch, das

Digitized by Google

wir Studierenden und Aerzten aufs Beste empfehlen können. In topographischer Reihenfolge mit Kopf und Rumpf beginnend und dann zu den Extremitäten übergehend, werden die Fracturen und Luxationen beschrieben. Die uns vorliegende erste Lieferung schließt mit den Brüchen am unteren Ende des Humerus. Anatomisch-physiologische Vorbemerkungen leiten bei jeder neuen Region die Darstellung der betreffenden Verletzungen ein. Mit Hülfe häufiger Absätze, Ueberschriften und Hervorhebungen im Druck ist der Text sehr übersichtlich geordnet. Eine sehr wesentliche und nützliche Beigabe sind die zahlreichen, größtentheils sehr instructiven Abbildungen, die theils bekannten Werken entnommen, theils neu entworfen sind. Die Ausstattung ist in jeder Hinsicht zu loben.

Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 43. Band. 7. Heft.

Inh.: Hoppe, die Umkehrung des Sehens und des Gesehenen mit Beziehung auf die gleichzeitige Seh-Abprägung. (Mit Holzschn.) — G. Edlefsen, zur Frage der Schichtung des Harns in der Harnblase. — Ewald Hering, über die von v. Kries wider die Theorie der Gegenfarben erhobenen Einwände. 3. Mittheilung. Ueber die sogenannten Ermüdungserscheinungen.

Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin. Hrsg. von Rud. Virchow. 11. Folge. 2. Band. 3. Heft.

Inh.: R. Thoma, Untersuchungen über Aneurysmen. 3. Mittheilung. (Hierzu Taf.) — Eustachius Sack, über Phlebosklerose und ihre Beziehungen zur Arteriosklerose. — Carl Heinemann, neue Beiträge zur Kenntniß des gelben Fiebers an der Ostküste Mexicos. — Siegfr. Rosenberg, Klinisches und Experimentelles zur Behandlung der acuten traumatischen Anämie. Ein Beitrag zur Transfusionsfrage. — Waryński, contribution à l'étude du bec de lièvre simple et complexe. (Hierzu Taf.) — Jul. Fridolin, Schädelskizzen. (Hierzu Taf.) — Hansemann, Beitrag zur Mechanik der Hydronephrosen, nebst einigen casuistischen Mittheilungen. — L. Brieger, zur Kenntniß des Tetanin und des Mytilotoxin. — Holschewnikoff, über hyaline Degeneration der Hirngefäße. — Kleinere Mittheilungen.

Beiträge zur patholog. Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von Ernst Ziegler u. C. Nauwerck. 3. Band. 1. Heft.

Inh.: E. Klebs, multiple Leberzellen-Thrombose. Mit Beitrag zur Entstehung schwerer Krankheitszustände in der Gravidität. (Hierzu Taf.) — Tschannek, Beiträge zur normalen und pathologischen Anatomie des Rachengewölbes (pars nasalis pharingis). (Hierzu Taf.) — Wilh. Eisenlohr, das Vaginal-, Darm- und Harnblasenemphysem zurückgeführt auf gasentwickelnde Bacterien. (Hierzu Taf.) — Alex. Favre, über Meteorismus der Harnwege. (Hierzu Taf.)

Centralblatt für Bacteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 2. Jahrg. 3. Band. Nr. 23.

Inh.: Adolf Lutz, Klinisches über Parasiten des Menschen und der Hausthiere. (Forts.) — A. Weichselbaum, zusammenfassender Bericht über die Aetiologie der Tuberculose. (Forts.) — Carl Fraenkel, über die Cultur anaërober Mikroorganismen. (Mit Abb.)

Zeitschrift für Heilkunde. Hrsg. von v. Hasner, Gussenbauer, Kahler, Schauta u. Chiari. 9. Band. 2. u. 3. Heft.

Inh.: O. Wendlich, zwei Fälle von Porrooperation bei Vaginalatresie. — Ant. Wölfler, zur Diagnose und Therapie der Pankreascysten. (Hierzu Taf.) — J. Habermann, neue Beiträge zur pathologischen Anatomie der Tuberculose des Gehörorgans. (Hierzu Taf.) — V. v. Hacker, zur Plastik bei penetrierenden Wangendefecten. (Hierzu Taf.) — R. v. Limbeck, zur Lehre von der Dystrophia muscularis progressiva (Erb). (Hierzu Taf.) — Carl Reinl, Untersuchungen über die Heilwirkung von Mineralwassercuren bei anämischen Zuständen. — Obolońsky, Beiträge zur pathologischen Anatomie des Hermaphroditismus hominis. (Hierzu Taf.) — G. Anton, zur Kenntniß der Störungen im Oberflächen-Wachsthume des menschlichen Großhirns. (Hierzu Taf.) — O. Piering, zur Casuistik der Gascysten der Scheide. (Hierzu Taf.)

Centralblatt f. allgem. Gesundheitspflege. Hrsg. von Finkelnburg, Lent u. Wolffberg. 7. Jahrg. 4. u. 5. Heft.

Inh.: Kaiser Wilhelm †. — C. Pelman, Nervosität und Erziehung. — Hans Flatten, über das Auftreten des Unterleibstyphus in Cöln. — Nachweisung über Krankenaufnahme und Bestand in den Krankenhäusern aus 54 Städten der Provinzen Westfalen, Rheinland und Hessen-Nassau pro Monat Januar und Februar 1888. — Sterblichkeits-Statistik von 53 Städten ꝛc. pro Monat Januar und Februar 1888. — Kleinere Mittheilungen. — Literaturberichte.

Deutsche Monatsschrift f. Zahnheilkunde. Redig. von Jul. Parreidt. 6. Jahrg. Juni.

Inh.: Vorläufiges Programm für die am 6. 7. und 8. August 1888 in München abzuhaltende Jahresversammlung des Centralvereins deutscher Zahnärzte. — Schwartzkopff, eine Studie über das Os intermaxillare. (Schl.) — Goltz, über einige Fälle von Zahnretention. — Heuer, zur Antiseptik. — Bericht über die 13. Versammlung des zahnärztlichen Vereins für Niedersachsen in Bremen am 5. Februar 1888. — Zahnärztlicher Verein zu Frankfurt a. M. — Auszüge und Besprechungen.

— Beiblatt: Heinrich, ein weiterer Vorschlag, betreffend die Verlegung der Versammlungstage des Centralvereins deutscher Zahnärzte. — Ein internationaler zahnärztlicher Congreß in Paris 1889. — Operationscursus für Zahnärzte. — Berichtigung der Zahnkünstler-Innung zu Berlin.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Cohn, Gust., Prof., nationalökonomische Studien. Stuttgart, 1886. Enke. (V, 796 S. 8.) ℳ 16.

Der Verf., dem die Nationalökonomie eine umfassende und besonders werthvolle Monographie und neuerdings sogar ein vorzügliches Lehrbuch verdankt, hat doch offenbar seine größte Stärke im wissenschaftlichen Essay. Er besitzt eine Reihe von Eigenschaften, die ihn dafür besonders befähigen. Nicht bloß, was zuerst sich bemerkbar macht, seine ungewöhnliche Kunst der Darstellung, sein gewählter Stil kommt hier in Betracht, sondern daneben noch eine Menge soliderer Gaben: ausgebreitete Belesenheit in der Fachliteratur, hohe universelle Bildung, Schärfe und Entschiedenheit des Urtheils, Fühlung mit dem praktischen Leben, so daß er die allgemeinen Theorien durch packende Beispiele zu verdeutlichen weiß, während doch zugleich in wohlthuender Weise das Einzelne den höheren Principien gegenüber als etwas Untergeordnetes von ihm behandelt wird. So begegnet denn der Verf. seit Jahren als überaus fleißiger Mitarbeiter der bedeutendsten wissenschaftlichen Zeitschriften. Schon vor längerer Zeit hat er eine Anzahl dieser Beiträge zu einem Buche vereinigt, und diesem läßt er jetzt eine zweite noch umfangreichere Sammlung folgen. Nach der Natur der Sache sind es im Einzelnen sehr verschiedene Fragen, die hier zur Besprechung kommen. Was dieselben verbindet, was verhindert, daß die getrennten Aufsätze auch ganz zusammenhanglos erscheinen, ist der eigenthümliche Geist, der sie in einheitlicher Weise alle durchzieht und zugleich ihren größten Werth ausmacht. Worin das Charakteristische der modernen Schule der deutschen Nationalökonomie besteht, kann durch keine methodologische Auseinandersetzung und kaum durch ein anderes darstellendes Werk so greifbar verdeutlicht werden, wie durch eine solche Sammlung der Cohn'schen Abhandlungen. Dieselben verzichten durchaus nicht darauf, die besten Errungenschaften der älteren Theorie nutzbar zu machen, aber sie vermeiden die Einseitigkeiten der letzteren. Das Mittel der Forschung ist ein zweckdienlicheres, indem das wirkliche Leben und die Erfahrung befragt werden, und das Ziel ein höheres, das vollkommene Verständniß des handelnden Menschen. Einerseits der Reichthum an Bemerkungen zur Psychologie des Einzelnen und zur Charakteristik der gesellschaftlichen Gebilde, andrerseits die Vorliebe, womit die Beziehungen des Individuums zum Staate als der Verkörperung der sittlichen Ideen besprochen werden, sind bei einer Vergleichung des vorliegenden Bandes mit der Art der herkömmlichen nationalökonomischen Schriften besonders augenfällig. Dem Staate sein Recht und seinen Einfluß zu wahren, sowohl was die finanziellen Mittel betrifft, die derselbe beanspruchen kann, als hinsichtlich der durch ihn erfolgenden Gestaltung der gesammten wirthschaftlichen Verhältnisse, dieses Bestreben nimmt einen breiten Raum ein in den Darlegungen des Verf.'s. So

Digitized by Google

finden sich denn darin treffliche Beiträge zur Finanzwissenschaft, besonders zur Steuer- und zur Gebührenlehre, und beherzigenswerthe Grundsätze über den Umfang, der dem Zwange in der ökonomischen Politik zu geben ist. Wenn aber der Verf. auch als ein Vertreter und als ein Muster der in den nationalökonomischen Fachkreisen Deutschlands jetzt herrschenden Richtung bezeichnet werden kann, so ist er doch weit entfernt, sich durch irgend ein festes Programm in seiner wissenschaftlichen Freiheit beschränken zu lassen. In all seinen Ausführungen zeigt er sich vielmehr vorurtheilsfrei und unabhängig, seiner eigenen Ueberzeugung, nicht fremder Autorität folgend. Wenn er dabei zu praktischen Vorschlägen kommt, die sich vom Extremen fernhalten, einen vorsichtigen, gemäßigten Charakter tragen, so ist es nicht Rücksichtnahme nach außen, was dieses Ergebniß herbeiführt, sondern die Nüchternheit, die Alles der gleichen gründlichen Prüfung unterwirft und auch das Neue nicht vorschnell ergreift oder überschätzt. Daß es ihm an Offenheit und Freimuth nicht fehlt, und daß er diese Eigenschaften gleichmäßig nach allen Seiten bethätigt, ergiebt sich aus vielen seiner Aussprüche, und wenn das ganze Buch ein Zeugniß für die Fähigkeiten des Verf.'s ist, so ehren solche Stellen auch seinen Charakter. E. L.

Jahrbuch f. Gesetzgebung, Verwaltung u. Volkswirthschaft im Deutschen Reich. Hrsg. von G. Schmoller. 12. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Otto Gierke, die Stellung des künftigen bürgerlichen Gesetzbuches zum Erbrecht in ländlichen Grundbesitz. — Paul Kollmann, die gewerbliche Entfaltung im Deutschen Reiche nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882. (Schl.) (Mit Karte.) — F. Freih. von Reitzenstein, über finanzielle Concurrenz von Gemeinden, Communalverbänden und Staat. (Schl.) — Kuno Frankenstein, die Lage der Arbeiterinnen in den deutschen Großstädten. — Rich. Stegemann, die staatsrechtliche Stellung der Handelskammern in Preußen. — Gust. Schmoller, der Kampf des preußischen Königthums um die Erhaltung des Bauernstandes. — Moriz Ertl, die soziale Versicherung in Oesterreich. — Max Sering, die landwirthschaftliche Concurrenz Nordamerikas in Gegenwart und Zukunft. — Wilh. Stieda, der russische Getreidehandel an der Wolga. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

Statistische Monatsschrift. Hrsg. von der k. k. statistische Central-Commission. 14. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Ferd. Schmid, statistische Studien über die Entwickelung der österreichischen Gewerbegenossenschaften mit besonderer Rücksicht auf die wiener Genossenschaften. (Schl.) — Fr. Presl, die Reform der Leichenbeschau und die Mortalitäts-Statistik in Oesterreich. — Mittheilungen und Miscellen.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Servii grammatici qui feruntur in Vergilii carmina commentarii recensuerunt Geo. Thilo et Herm. Hagen. Vol. III. Fasc. I. In Bucolica et Georgica commentarii. Leipzig, 1887. Teubner. (X, 360 S. Roy. 8.) ℳ 10, 40.

Eine Anzeige über die Fortsetzung der Thilo'schen Ausgabe des Servius für diese Blätter zu liefern, ist eine ebenso leichte wie angenehme Arbeit. Denn da es sich an dieser Stelle nicht darum handeln kann, sich bei einem solchen Autor über etwaige Verschiedenheit der Auffassung einzelner Stellen auseinanderzusetzen, so bleibt dem Ref. nur zu sagen übrig, daß alle die Vorzüge, die in den vier Halbbänden der Ausgabe des Commentars zur Aeneis sich bewährt finden, die solide Gelehrsamkeit, die sichere Methode, der verständige Scharfsinn, der unermüdliche Fleiß des Hrsgbr.'s, in der Bearbeitung des Commentars zu den Bucolica und Georgica in derselben Weise zu Tage treten. Die Vorrede behandelt unter anderem auch den so wichtigen commentarius plenior des sogenannten Pseudo-Servius (den des cod. Cassellanus für einen Theil der Aeneis) in seiner Beziehung zu den Bucolica und Georgica: für diese ist er uns nur im cod. Lemovicensis und auch nur bis Georg. I, 280 erhalten, und muß für das Weitere einigermaßen, aber ohne Gewähr vollständiger Sicherheit, aus dem Vaticanus 3317 zu ermitteln gesucht werden (S. XI, 1 lies resarcitur), da dessen Scholienmasse theilweise auf jenen trefflichen alten Commentator zurückzuführen ist, theilweise aber auch Geringwerthiges von spätem Ursprung enthält. Auch über Junius Filargirius vel potius Philargyrius enthält die Vorrede werthvolle vorläufige Aufschlüsse: nicht die auf Mißverständniß einer Mittheilung des Politianus hin bisher oft so benannte Scholienmasse verdient diesen Namen, sondern eine andere, die den Berner Scholien am nächsten steht. Die zweite Hälfte dieses Bandes (Veroneser Scholien, Probus, Filargirius u. A.) wird Hermann Hagen edieren, der auch die Indices anfertigen wird, mit denen das bedeutende Werk in hoffentlich nicht ferner Zeit seinen Abschluß erhält. A. R.

Büeler, G., Lehrer, u. **Meyer,** Dr. W., Privatdoc., **italienische Chrestomathie** mit besonderer Berücksichtigung der Neuzeit. Abschnitte aus den besten Autoren von Dante bis zur Gegenwart mit literaturgeschichtlichen Einleitungen und biographischen Notizen zusammengestellt. Zürich, 1887. Schulthess. (IV, 400 S. Gr. 8.)

Wissenschaftlichen Werth kann das Buch kaum beanspruchen: rein praktischen Zwecken dienend, ist es für die Schule, insbesondere für die Mittelschule der Schweiz bestimmt. So erklärt sich denn auch seine ganze Anlage; wie schon die Vorrede selbst sagt, ist das Hauptgewicht auf die Neuzeit gelegt, auf die modernen Schriftsteller, die Vertreter des uso vivente. So sind der ganzen Literatur bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts ungefähr 100 Seiten, der Neuzeit dagegen dreimal soviel Raum gewidmet; das 15. und 16. Jahrh. zusammen sind nur durch zwei Dichter (Ariost und Tasso) und vier Prosaiker vertreten! Ein Bild der literarischen und sprachlichen Entwickelung kann so der Schüler allerdings nicht gewinnen. Ueber die Zweckmäßigkeit dieses Verfahrens müssen wir das Urtheil den schweizerischen Schulmännern überlassen. Auch die literarhistorischen Einleitungen und biographischen Notizen sind unbedeutend, zum Theil von wunderlicher Dürftigkeit, wenn z. B. ein so wichtiger, vielseitiger und fruchtbarer Schriftsteller als Boccaccio mit 21 Zeilen abgethan wird. Zu tadeln ist jedenfalls der Mangel jeder Quellenangabe; weder sind die benutzten literargeschichtlichen Werke, noch auch die Ausgaben, aus denen die mitgetheilten Stücke geschöpft sind, angeführt. So entbehren die Texte jeder Garantie.

1) **Haillant,** N., Dr. en droit, **dictionnaire** phonétique et étymologique. Paris, 1887. Vieweg. (627 S. 8.)

2) Ders., **flore populaire des Vosges.** Paris, 1887. Vieweg. (220 S. 8.)

Herr Haillant in Epinal scheint die Erforschung der Mundarten des Wasgau-Departements als seine Lebensaufgabe anzusehen. Nachdem er 1884 eine Grammatik der Mundart von Uriménil herausgegeben, lehrt er uns in dem 1885 erschienenen Dictionnaire und in der 1886 gedruckten Flore den in dem Departement gebräuchlichen Wortschatz kennen. Beide Arbeiten sind mit Sachkenntniß und Methode ausgeführt. Im Gegensatz zu so manchem anderen Patoisforscher, z. B. zu Hrn. Éveillé, der in dem kürzlich erschienenen Glossaire saintongeais ältere Worte aus seiner Lectüre ganz planlos zusammenstellt, selbst aus Quellen, die gar keine Beziehung zur Saintonge haben, giebt Herr Haillant wirklich den Wortschatz des Patois an, so wie dasselbe noch jetzt gesprochen wird. Auch Orts- und Familiennamen sind aufgenommen. So weit es anging, ist die Etymologie angegeben und eine reichhaltige Blumenlese von Redensarten, Sprichwörtern, Wetterregeln unter die einzelnen Artikel verstreut. Mit altfranzösischen Citaten hätte der Verf. sparsamer sein können und z. B. nicht nöthig gehabt, bliaut mit

Digitized by Google

Stellen aus dem Roland oder aus dem Girart de Viane zu belegen. Störend ist auch der breite Raum, den der Verf. der Botanik vergönnt hat. Man findet z. B. bei C'mo-ré-tarre (d. h. pommettes de terre) das ganze Verzeichniß der verschiedenen Formen dieses Wortes, wie S. 125 der Flora, während doch ein Verweis von einem Werke auf das andere genügt hätte.

Die Flore populaire ist durch ein Preisausschreiben veranlaßt worden, das von der Société centrale d'horticulture en France ausging. Haillant gewann den Preis. Er hatte an 73 verschiedenen Ortschaften des Departements Correspondenten bestellt, welche für ihn die Pflanzennamen sammelten. Darauf hat er selbst das Material verarbeitet. Er ordnet die Pflanzen nach ihrer botanischen Eintheilung, schickt stets die lateinische Benennung voraus und läßt dann die in den einzelnen Ortschaften des Wasgau-Departements üblichen Pflanzennamen folgen. Hierbei sind die Ortsnamen alphabetisch geordnet. Diese auf einem kleinen Gebiet möglichst vollständige Sammlung ist nicht ohne sprachwissenschaftliches Interesse. Man sieht, daß es im Sprachschatze Regionen giebt, wo nicht einmal auf dem kleinsten Raum sich die Bezeichnungen decken. So giebt es für den Thymian neun verschiedene Benennungen, für die Kartoffel hingegen nur drei (pomme oder pommette de terre, toupi, trôfe), für den Wein nur eine (vin, vigne). Man kann hieraus entnehmen, daß der Sprachschatz nur für allgemeine und wichtige Begriffe constant bleibt, sich aber um so mehr spaltet und verästelt, je specieller und entlegener die ausgedrückten Begriffe sind. —ier.

Caro, E., George Sand. Paris, 1887. Hachette & Co. (205 S. Kl. 8.)

(Les grands écrivains français.)

Das vorliegende Werkchen, die letzte Schöpfung des allzu früh heimgegangenen Akademikers, bietet, übrigens dem Programme der oben genannten Sammlung getreu, keine erschöpfende pragmatische Biographie, sondern ist lediglich eine psychologische Skizze, die, alles rein Thatsächliche als bekannt voraussetzend, individuelle Eindrücke und subjective Reflexionen an einander reiht. Es ist eines der Bücher, die den Verfasser besser erkennen lassen, als den behandelten Gegenstand, die auch vielseitig anregen, manchen schönen, unerwarteten Ausblick eröffnen, von eigentlicher Belehrung dagegen nur verhältnißmäßig wenig übermitteln. Die Disposition des Stoffes ist nichts weniger denn straff; beinahe willkürlich sind die einzelnen Gedankengruppen durcheinander geschoben, in bunter Folge wechseln fortwährend Erzählung und Kritik. Indes wird wol jeder Leser das Unsystematische der Darstellung erst dann empfinden, wenn er das Buch aus der Hand gelegt: während der Lectüre besticht nur allzusehr des Verf.'s wahrhaft blendender Geistesreichthum, verbunden mit einer Sprache, wie sie, das ist anerkannt, mit größerer Meisterschaft im modernen Frankreich nicht gehandhabt wurde. Ein so individuelles und dabei durchaus idiomatisches Gepräge trägt der Stil Caro's, daß eine Uebersetzung des Buches, wenigstens ins Deutsche, unausführbar sein dürfte. Was der Skizze inhaltlich vor Allem Werth verleiht, ist die klare Darlegung des Begriffes Liebe, wie sie die Sand verstand; Caro widerspricht kraftvoll all den versuchten niedrigen Mißdeutungen, welche die Dichterin in den Augen so Vieler herabgewürdigt haben; mit Nachdruck weist er darauf hin, das Können und Wollen der hochbedeutenden Frau nicht allein in ihren leidenschaftlich erregten Jugendschöpfungen, auch nicht in ihren theilweise überspannten Tendenzromanen zu bemessen, sondern vielmehr da, wo ihr Wesen Klärung und Beruhigung gefunden, in ihren sinnig-gemüthvollen Erzählungen, den Schwerpunct ihres Schaffens, ihr Hauptverdienst um die nationale Literatur zu suchen. H. K—ng.

Friis, J. A., Prof., Lexicon lapponicum cum interpretatione latina et norvegica. Adjuncta brevi grammaticae lapponicae adumbratione. Christiania, 1885/87. Dybwad. (LIX, 868, 6 S. Imp. 8.)

Der Verf. legt in diesem großen Werke das Ergebniß einer mehr als zwanzigjähren Arbeit vor, ein Wörterbuch, das seine Vorgänger (Leem 1768, Lindahl und Oehrling 1780, und Stockfleth 1852) an Reichhaltigkeit weitaus übertrifft. Auf eine Einleitung über die Lappen, ihre Volksnamen und ihre Sprache, S. IX—XII, folgt eine auf dem heutigen Standpuncte der finnisch-ugrischen Forschungen fußende vergleichende Formenlehre der drei Hauptdialekte, des norwegischen, des schwedischen und des russischen mit ihren Untermundarten, soweit diese bisher untersucht sind. Der Text ist überall zweisprachig, norwegisch und deutsch. Im Wörterbuche sind gleichfalls die Dialekte möglichst mit berücksichtigt, die Erklärungen der Wörter aber verständigerweise nur norwegisch gegeben. Die Lautschreibung ist, soweit dies Ref. beurtheilen kann, ebenso sorgfältig wie zweckmäßig. Die Lappen sind nur zu geneigt, von den benachbarten Culturvölkern Fremdwörter in ihre Sprache aufzunehmen, auch da wo diese in ihrem Reichthume selbst passende Ausdrücke besitzt. Daß der Verf. solche Eindringlinge ausgeschieden hat, wird man nur billigen. G. v. d. G.

Neuphilologisches Centralblatt. Organ für neuere Sprachen, hrsg. von W. Kasten. 2. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: J. Pünjer, Gedanken über die Reform des neu-fremdsprachlichen Unterrichts. — Berichte aus den Vereinen. — Vorlesungsverzeichniß (Nachtrag). — Literatur. — Miscellen.

Kunstwissenschaft.

Die Miniaturen der Manesse'schen Liederhandschrift. Im Auftrage des grossherz. badischen Ministeriums der Justiz, des Cultus u. Unterrichts nach dem Original der Pariser Nationalbibliothek in unveränderlichem Lichtdruck herausgegeben von Fr. X. Kraus. Strassburg i/E., 1887. Trübner. (16 u. 138 S. Fol., Taf. A—D fol.) ℳ 60.

Zur Jubelfeier der Heidelberger Ruperto-Carola (1886) übergab die großherzogliche Regierung der Universitäts-Bibliothek das vollständige Facsimile der (fälschlich, die Red.) sogen. Manesse'schen Liederhandschrift mit farbentreuer Wiedergabe der Miniaturen. Wie immer es mit den Ansprüchen der Palatina bestellt sein mag, der Literarhistoriker und der Kunsthistoriker mußten diese Gabe besonders freudig begrüßen, weil der deutschen Forschung dadurch das Denkmal zugänglicher gemacht wurde; wer hätte damals auch geahnt, daß das Original selbst je wieder auf deutschen Boden zurückkehren könnte. Nun liegt auch eine für den Handel hergestellte Ausgabe der Gemälde der Handschrift in Lichtdruck vor, und diese giebt auch dem Laien eine Ahnung, welch köstliches Schilderbuch mittelalterlichen Lebens wir in dieser Hdschr., ganz abgesehen von seiner literarischen Bedeutung, besitzen. Kraus hat der Ausgabe eine Einleitung beigefügt, welche mit gewohnter Umsicht und Gründlichkeit Alles zusammenstellt, was über die Geschichte der Hdschr. bekannt geworden ist. In der kunstkritischen Würdigung steht Kraus im Wesentlichen auf dem Standpunct Rahn's (vgl. dessen Gesch. d. b. Künste in der Schweiz, S. 632—640, und Kunst- und Wanderstudien aus der Schweiz, S. 79—109); in Gegensatz zu diesem tritt er nur in seiner Hypothese über den örtlichen Ursprung der Hdschr. und in der Ansicht über die Entstehung des Bildercyklus. Während Rahn Zürich als Entstehung der Hdschr. vermuthet, denkt Kraus im Anschluß an Laßberg an Konstanz, zur Zeit als Heinrich II von Klingenberg dort Bischof war. Nach Dafürhalten des Ref. könnte die Entscheidung höchstens durch einen Urkundenfund gebracht werden; die sprachgeschichtliche Untersuchung kann diesen Rechtsstreit ebenso wenig

Digitized by Google

schlichten, wie die stilkritische. Rahn weist zwar zur Stärkung seiner Vermuthung auf die Wandbilder in Winterthur, Kraus seinerseits auf gleichzeitige Wandbilder in Konstanz, aber es wäre gar nicht schwer, gleich schlagende Stilanalogien auch aus anderen Theilen Deutschlands beizubringen, da ein typisch gewordenes ästhetisches Ideal alle Durchschnittsleistungen der Zeit beherrscht. Begnügen wir uns also mit dem Ergebniß der sprachgeschichtlichen Untersuchung, daß die Hdschr. in der Gegend zwischen Bodensee und Zürich entstanden ist. Die Wagschale sänke allerdings etwas für Konstanz, wenn sich nachweisen ließe, daß Bilder der Weingartner Handschrift, die zweifellos in der Nähe von Konstanz oder in Konstanz selbst entstanden ist, in der Pariser Liederhandschrift thatsächlich copiert wurden. Das ist aber nicht der Fall. Das textliche Verhältniß wiederholt sich in der künstlerischen Ausstattung: sie beide weisen auf ein Zwischenglied, auf eine verloren gegangene dritte Hdschr. als Vorlage zurück. Dabei darf man auf Grund des Vergleiches mit der Weingartner Handschrift voraussetzen, daß, auch soweit die Vorlage reichte, der jüngere Künstler die Vorlage zu modernisieren suchte. Er gab, wo er das Motiv beibehielt, den Figuren freiere Haltung (z. B. Heinrich von Veldeke, Walther von der Vogelweide, Heinrich von Rugge, Kaiser Heinrich VI und in noch höherem Maße: Friedrich von Hausen, Milon von Sevelingen, Wasmut von Kinzig 2c.), oder er gestaltete das Motiv lebensvoller aus (Dietmar von Aist, Bernger von Horheim, der Truchseß von Singenberg). Was die stilistische Classificierung betrifft, so vertritt Kraus die Anschauung, daß der gesammte künstlerische Schmuck auf einen Grundplan zurückführt, und dieser Plan auch innerhalb einer oder zweier Jahrzehnte unter wahrscheinlich einheitlicher Leitung ausgeführt wurde. Rahn dagegen hat die gleichen Gruppen herausgesondert, die Apfelstedt in textlicher Beziehung unterschied. Ref. muß gestehen, daß ihm in stilkritischer Beziehung nichts aufgefallen ist, was davon abhalten könnte, die dritte Gruppe Rahn's zur vierten zu schlagen (man vgl. z. B. Nr. 4 und Nr. 132), außerdem aber steht Ref. Kraus näher als Rahn; selbst wenn die Ergebnisse der literaturgeschichtlichen Untersuchung dazu drängen sollten, jene Gruppen durch zwei, ja drei Jahrzehnte von einander zu trennen, erschiene es ihm zu gewagt, einen Fortschritt künstlerischer Entwickelung in diesen Gruppen nachweisen zu wollen. Die Kasseler Hdschr. des Wilhelm von Oranse lehrt zu eindringlich, welche Stilverschiedenheit die handwerkliche Ausführung, selbst bei einheitlicher Vorzeichnung, in die Bilder zu bringen vermochte. Das Entstehungsdatum bleibt zwischen 1300 und 1320 eingeschlossen und für diese Zeit ist die Manesse'sche Liederhandschrift das bedeutendste Denkmal des herrschenden ästhetischen Geschmackes und des Durchschnittskönnens in Deutschland. Als Mangel wird es Mancher empfinden, daß Kraus auf den Gegenstand der Bilder gar nicht eingegangen ist; v. d. Hagen hat viel vorgearbeitet, aber abgesehen davon, daß er öfters das Motiv falsch deutete, hat er noch öfter eine Deutung überhaupt nicht versucht. Vielleicht löst bald ein junger Germanist diese mühsame, aber doch nicht schwierige Aufgabe. H. J.

Repertorium für Kunstwissenschaft. Redig. von Hub. Janitschek. 11. Band. 3. Heft.

Inh.: Max Lehrs, der deutsche und niederländische Kupferstich des fünfzehnten Jahrhunderts in den kleineren Sammlungen. — Jul. Groeschel, die ersten Renaissancebauten in Deutschland. — Bruno Keil, die griechischen Inschriften im sog. „Schatz des Attila". — Berichte und Mittheilungen aus Sammlungen und Museen, über staatliche Kunstpflege und Restaurationen, neue Funde. — Literaturbericht. — Notizen. — Bibliographie.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 1. Jahrg. 17. Stück.

Inh.: Die Heine-Bewegung. — Ed. v. Hartmann, Aesthetik. Selbstanzeige. — Theaterkritik. — Die Operette. — Deutsche und französische Malerei. — Verirrungen der modernen Malerei. — Vom Tage.

Pädagogik.

Stadler, Aug., über die Aufgabe der Mittelschule. München, 1887. Th. Ackermann. (VI, 65 S. Kl. 8.) M 1, 20.

Der Verf. sagt, er sei kein Schulmann, aber er glaube, daß es die Sache der Schule fördern könne, wenn im gegenwärtigen Austausch der Ansichten auch die Vertreter der Philosophie das Wort ergreifen. Die Mittelschulen, auf welche sich seine Schrift bezieht, sind diejenigen, welche wir in Norddeutschland „höhere Schulen" nennen im Gegensatz zur Volksschule und zur Hochschule. Das Ergebniß der Untersuchung für die Praxis dürfte namentlich in der Auswahl der Unterrichtsgegenstände, welche der Verf. trifft, und in der Bestimmung der Gesammtzeit liegen, welche er dem Unterrichte der Schule zugesteht. Je weniger Fächer an einer Schule gelehrt würden, sagt er, mit um so weniger Stunden für das einzelne Fach dürfe sie sich begnügen, da die Kraft des Schülers sich entsprechend mehr concentrieren könne. Die gesammte wöchentliche Stundenzahl, welche er dem Unterrichte jeder Classe einräumt, beträgt 26 bis 32, unter denen sechs (täglich eine) für Turnen bestimmt sind. Für Religion, Lateinisch, Englisch, Hebräisch und einige andere Fächer sind Stunden nicht angesetzt, von den naturgeschichtlichen Fächern soll nur Botanik getrieben werden. Auf die Organisation unserer Schulen dürfte die Schrift einen bedeutenden unmittelbaren Einfluß nicht ausüben; daß sie aber dem Denken über die Schulfrage manchen Anknüpfungspunct darzubieten geeignet sei, gestehen wir gern zu.

Revue internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 8e année. Nr. 5.

Sommaire: Marcel Dubois, l'avenir de l'enseignement géographique. — Martin, l'enseignement de l'hygiène dans les établissements d'enseignement supérieur. — Maurice Vernes, de la nécessité d'apporter une méthode plus sévère dans les questions de littérature biblique. — C. Bufnoir, le service militaire et les études de droit. — Chronique de l'enseignement. — Nouvelles et informations. — Actes et documents officiels. — F. d'Arvert, bibliographie.

Die Mädchenschule. Zeitschrift für das gesammte Mädchenschulwesen. Hrsg. von K. Hessel u. F. Dörr. 1. Jahrg. 1. Beilage.

Inh. Verschiedenes, darunter: A. Lomberg, der geographische Unterricht und die eigene Erfahrung des Schülers. — Maria Göbel. Wann und womit soll der Strickunterricht beginnen? — H. Oeser, die höhere Mädchenschule und ihre Bestimmung. Begleitschrift zu einer Petition an das preußische Unterrichtsministerium und das preußische Abgeordnetenhaus. — F. Dörr, für und wider die „Berliner Petition" u. A.

Zeitschrift f. den deutschen Unterricht. Hrsg. von O. Lyon. 2. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Kaiser Wilhelm I. Ansprache, gehalten von O. Lyon im Saale des Annenrealgymnasiums zu Dresden am Tage der Beisetzung Mittags 12 Uhr. — Reinhard Kade, Heinrich von Kleist und seine Sprache. — Nutzlose Denkübung. Mitgetheilt von Rud. Beer. — Oskar Erdmann, Betrachtungen über Handbücher zur Literaturkunde. Mit besonderer Beziehung auf Kluge, Auswahl deutscher Gedichte. — Hedevig Lysholm, einige Worte über die deutsche Sprache in Bezug auf die norwegische. — Rud. Dietrich, der Unterricht in deutscher Sprache am Lehrerseminar. — Ferd. Schultz, „Moralische" Themata. — Jul. Brock, die Grundgedanken der Romanzen (Balladen) Schiller's. Nach seinen eigenen philosophisch-ästhetischen Abhandlungen erläutert. — Rud. Hildebrand, noch ein Schulspaß oder ein paar, dabei etwas von Denkübungen. — Recensionen. — Kleine Mittheilungen.

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Fr. Aly. 5. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Aly, das Schicksal der lex Kropatscheck-v. Schenckendorff. — Die Gehaltsverhältnisse der jüngeren Lehrer höherer Unterrichtsanstalten in Ost- und Westpreußen. — Mahn, zur Abwehr. — Knape, die höhere Bürgerschule. (Schl.) — 5. Delegierten- und Generalversammlung des Provinzialvereins Hannover. — Kleine Mittheilungen. — Bücherschau.

Digitized by Google

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1888. Heft 24.

Inh.: Adresse an Herrn von Sybel zur Feier seines 50jährigen Doctorjubiläums am 27. April 1888. — Kronecker, zur Theorie der allgemeinen complexen Zahlen und der Modulsysteme. (Forts.)

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Göttingen (Jubelfeier), Glückwunsch. Herrn Bibliothekar Prof. Dr. Ferdinand Wüstenfeld zur Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums am 1. Juni 1888 dargebracht von den Beamten der königl. Universitäts-Bibliothek. (27 S.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.), Theod. Niemeyer, depositum irregulare. (VIII, 78 S.) — Jonas Bondi, das Spruchbuch nach Saadja. Ein Auszug aus Saadja's כתאב אלאמאנאת Cap. 1—9. Als Beitrag zur Geschichte der Bibelauslegung. (34 S.) — Hugo Müller, Hermann von Luxemburg, Gegenkönig Heinrich's IV. (54 S.) — Fr. Wilh. Kirchner, über die perspectivische Lage ebener Dreiecke. (30 S., 6 Taf.)

Straßburg i/E. (neue Frauenklinik), W. A. Freund, Rede zur Eröffnungsfeier der neuen Universitäts-Frauenklinik. (19 S.) (Straßburg, Trübner. ℳ 0, 80.)

Schulprogramme.

(1888.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Bremen (Gymnas.), Const. Bulle, Schulnachrichten. (12 S.)

Pforta (Landesschule), C. Schaefer, Altes und Neues über die attischen Phratrien zur Erklärung von C I A II, 841[b]. (43 S.)

Flensburg (Landwirthschafts- u. Handelsschule), G. Liedke, über den Lehrplan der Handelsschulen und namentlich den fachlichen Unterricht in denselben. (11 S.)

Deutsche Worte. Hrsg. von Engelbert Pernerstorfer. 8. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Heinr. Herkner, der elfstündige Maximalarbeitstag und die österreichischen Baumwollspinner. — Rud. Wolf, zur Lage der Geschäftsdiener Wiens. 2. — Ad. Braun, die Gewerkvereine in der Schweiz. — H. M. Lyhne, Arne Garborg. (Schl.)

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 44—45.

Inh.: Die englische Heeresreform. — Das pneumatische Dynamit-Geschütz in Amerika. — Nochmals die militärischen Gedächtnißfeiern. — Die Fortentwickelung des deutschen Heerwesens. — Die neue amerikanische Kriegsmarine. — Verschiedenes. — Nachrichten.

Die Frau im gemeinnützigen Leben. Hrsg. von Amélie Sohr und Marie Loeper-Housselle. 2. Jahrg. 4. Vierteljahrsheft.

Inh.: P. Chuchul, die Frauen bei der Fürsorge für entlassene Strafgefangene. — Mathilde Weber, Warum begründen wir Frauenvereine? — E. v. Breidenbach, der wandernde Weihnachtstraum. — Therese Höpfner, Grazia Pierantoni-Mancini. Ein römisches Frauenleben. — Minna Cauer, Childs Wittwen in Indien. Eine Culturhistorie. — Franka-Petersen, die neue Akademie der Tonkunst in Berlin. Nach authentischen Quellen dargestellt. — Karl Krüger, Kurcolonien für Frauen und Jungfrauen der weniger bemittelten Stände. — Vor 69 Jahren. Aus den Erzählungen einer leipziger Greisin mitgetheilt. — Mathilde Weber, ein berichtigendes Wort zu dem Artikel: Weibliche Aerzte von J. v. Unger S. 230 der „Frau im gemeinnützigen“ 2. Jahrgang. — Elise v. Stein, die Convalescent Homes (Reconvalescentenhäuser) und Homes for the Incurables (Heilstätten für Unheilbare). Skizzen aus England und Schottland. — Amélie Sohr, Vater Werner und das Bruderhaus zu Reutlingen. — Stiebel, der Frauenbildungsverein in Eisenach. — Recensionen.

Sirius. Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 16. Bd. 6. Heft.

Inh.: Professor H. C. Vogel's Untersuchungen über die Bewegung der Sterne im Visionsradius durch spectrographische Beobachtungen. — Beobachtungen während der totalen Mondfinsterniß am 28. Januar 1888 in St. Petersburg. — G. F. Chambers' neues Verzeichniß von rothen Sternen. (Schl.) — Das Hydroxylamin als Entwickler photographischer Platten. — Ueber die Beugung im Fernrohr. — Vermischte Nachrichten. — Planetenconstellationen im August 1888. — Stellung der Jupitermonde im August 1888. — Planetenstellung im August 1888.

Natur und Offenbarung. 34. Bd. 6. Heft.

Inh.: E. Wasmann, Diebsameisen und Gastameisen. — A. Wiegand, der Vater der Bakterienkunde. — P. C. Braun, Betrachtungen über die Ergebnisse der wissenschaftlichen Kosmogonie. (Forts.) — Fr. Ruhle, ein westfälischer Landsee der Zukunft. — Wissenschaftliche Rundschau: Busch, allgemeine atmosphärische Circulation nach Siemens und Ferrel. Bestätigende Beobachtungen. Zug des Krakatau-Rauches. Die silberhellen Wolken. — Kleine Mittheilungen. — P. C. Braun, Himmels-Erscheinungen für den Monat Juli 1888. — Recensionen. — Bibliographie.

Revue critique. 22ème année. No. 23.

Sommaire: Chroniques juives du moyen-âge, p. p. Neubauer. — Wheeler, l'analogie. — Huit, le Philèbe et le politique. — Chaignet, métrique grecque. — Cumont, Alexandre d'Abonotichos. — Le Savoureux, études sur l'Ancien Testament. — Cheyne, Job et Salomon. — Th. Reinach, les monnaies juives. — Les enfances viviens, p. p. Wahlund et Feilitzen. — Neumann, historiens grecs du XII. siècle. — Retz, œuvres, p. p. Chantelauze. — Corneille et Racine, p. p. J. Favre, Litzmann, Schrœder et Gottet. — Cam. Lemonnier, la Belgique. — Max Duncker, études d'histoire moderne — Bayet, précis d'histoire de l'art. — Pécaut et Baude, l'art. — Gazette archéologique. XII. — Rothwisch, le mouvement. — Académie des inscriptions. — Société des Antiquaires de France

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXIII. 3. serie. Vol. 15. Fasc. 11.

Sommario: E. Panzacchi, l'ottavo centenario dello studio bolognese. — O. Baratieri, di fronte agli Abissini Da Massaua a Ghinda. — S. Farina, I due Desiderii. Racconto. I. — L. Palma, la riforma dell' amministrazione locale in Inghilterra. — A. Graf, Nel deserto. (Fine.) — G. Chiarini, Giacomo Zanella. — P. Lioy, vicini al cielo. — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: Wahlfreiheit und Freisinn. — Amerikanische und deutsche Gewerbeschiedsgerichte und Einigungsämter. Ein Beitrag zur Regelung der Lohnstreitigkeiten. — J. v. Unger, das Studium der alten Sprachen auf den Gymnasien. (Schl.) — Poetische Theorien und Theorie der Poesie. 2. — Die Ministerkrisis in Preußen. — J. P. Jacobsen Niels Lyhne. Aus dem Dänischen übersetzt von Mathilde Mann. (Forts.) — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 1888. Nr. 37.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — L. v. Bar, die Voraussetzungen einer Regentschaft. — Alex. Meyer, Rückblick auf die Legislaturperiode des Abgeordnetenhauses. 2. — Th. Barth, Herr v. Puttkamer und die Wahlfreiheit. — Aus unserem Citatenschatz. — Arth. Baignères, die Kunst in Paris 1888. — Gust. Diercks, die Weltausstellung in Barcelona. I. Die wirthschaftliche Lage Spaniens. — Fritz Mauthner, das Luther-Festspiel. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Einigungen zum Wohle der Bedrängten. — Wilh. Fischer, Ein Wiedersehen. — Aus der freiwilligen Armenpflege in Königsberg. — Wasser als Heilmittel. — Was ist ein Vogelnest werth? — Charakter-Züge. — Allerlei Gemeinnütziges.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 22.

Inh.: Wöchnerinnen-Asyle. — Der Brauerstreit in den Vereinigten Staaten. — Der Unterstützungsverein deutscher Buchdrucker. — Frauen- und Kinderarbeit in Holland. — Die Heimathcolonie Friedrich-Wilhelmsdorf. — Schlechte Bilder. — Unsere Stellung zur socialen Thätigkeit religiöser Vereine. — Arbeiterverhältnisse &c.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 33. Bd. Nr. 23 u. 24.

Inh.: Karl Blind, England und der Dreibund. — W. Breitenbach, die Aufhebung der Sklaverei in Brasilien. — Otto Buchwald, Erziehung zum Naturgenuß. — H. Düntzer, Namensspielerei in der neuesten „Goethephilologie“. — Bruno Gebhardt, Aus Kaiser Wilhelm's Lehr- und Wanderjahren. — A. Possow, Vom organischen Wachsthum der Lebewelt. — A. Roderich, Auf Leibrente. — Fritz Olzem, das preußische Abgeordnetenhaus in der letzten Legislaturperiode. — Moritz Alsberg, Tropenbesiedelung und Akklimatisation. — Fritz Poske, Heinrich v. Stein. — Peter Jessen, Altes und Neues im heutigen Ornament. — G. A. Honthumb, Ignatius Donnelly und seine Shakespeare-Chiffre. — Björnstjerne Björnson, Ein Vater. Autorisierte Uebersetzung. — Aus der Hauptstadt.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Wolfg. Kirchbach. 57. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Léon Weiry, Kaiser Wilhelm. — Heinr. Penn, Franz Prešeren und Anastasius Grün. — Ludw. Geiger, amerikanische Stimmen über Goethe. — Konrad Telmann, Noblesse oblige. — Literarische Neuigkeiten.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 24.

Inh.: Wilh. Buchner, zwei Romantiker. 2. — Adalb. Schroeter, Neue Erzählungsliteratur. — Otto Speyer, Aus dem Familienleben König Friedrich's von Würtemberg. — Ludw. Koelle, Novellen, Skizzen und Lieder. — A. Hermann, Goethe als Pädagog. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 49—51.

Inh.: Pilgerfahrten nach Rom. — Otto Zacharias, die Kreuzotter und ihre Verbreitung in Deutschland. — Künstlerbriefe aus den Jahren 1760—1830. 14. — Anno Löhn-Siegel, Auf den Vesuv. — Bücherbesprechungen.

Digitized by Google

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 153—159.

Inh.: Chr. Meyer, Wanderungen durch Franken. 1. 2. — Die anglicanische Kirche der Gegenwart. — G. Rohlfs, der Negus Negest und Menelek von Schoa. — H. Semmig, der klerikal-nationale Cultus der Jungfrau von Orléans in Frankreich. 3. (Schl.) — G. Meyer, neugriechische Hochzeitsbräuche. — Karl v. Vincenti, die dritte internationale Kunstausstellung in München. 1. 2. — H. Simonsfeld, zum Jubiläum der Universität Bologna. — Fr. Neumann, ein Grundriß der romanischen Philologie. — F. v. Krones, das dalmatinische Jahrbuch. — S. Ruge, die afrikanische Gesellschaft in London. — Ein Gang durch die barceloneser Weltausstellung. 1.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2346. (90. Band.)

Inh.: Hugo Warmholz, eine Reise nach dem Nordcap. — Todtenschau. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — M. Ottesen, Zur Zeit der Sonnenwende. Eine norwegische Erzählung.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 60. Band. 30. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: Gust. Falke, Katharina. Novellette. — Bruno Walden, literarische Plaudereien. Französische Literatur. — Das Vermählungsfest im deutschen Kaiserhause. — Gotthilf Dulder, ein Derbytag. — Das Sommerzelt des Kaisers Friedrich. — Ulrich Lehnfeld, das kaiserliche Lustschloß Schönbrunn und sein Park. — Adelheid Weber, Der kleine Peter. (Forts.) — Balduin Groller, das Ehepaar von Sultner. — M. Burger, Etwas vom Rudersport. — Roderich Herbert, Devisen und Sinnsprüche. 2. — Literatur. — Notizblätter.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 24.

Inh.: E. Werner, Die Alpensee. Roman. — Alfred Edm. Brehm, Vom Nordpol bis zum Aequator. Populäre Vorträge aus dem Nachlaß. Eine Reise nach Sibirien. — Ed. Zetsche, die Sonnwendfeier an der oberen Donau. — E. Marlitt, Das Eulenhaus. Hinterlassener Roman, vollendet von W. Heimburg. (Forts.) — M. Artaria, Aus dem Leben Ludwig's I von Bayern. — B. Stein, die größte Blüthe der Welt. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 25.

Inh.: Georg Harnisch, Schloß Warren. (Schl.) — Eva Treu, Der Ring. — P. Olliverio, Hans Habenichts. — Züge aus Mozart's Leben. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 37.

Inh.: Anton Freih. v. Perfall, Rassenkampf. (Forts.) — Albr. Freih. v. Bülow, die Landwirthschaft in Deutsch-Ostafrika. Aus einem Briefe. — A. Oskar Klaußmann, die Polizei der deutschen Kaiserstadt. (Schl.) — Am Familientisch. 2c.

Inh. der Beilagen: Ein neues Straßenviertel. — Frauendaheim.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 25.

Inh.: M. Lenz, Ausgestoßen. (1. Forts.) — Max Caro, Der belauschte Liebhaber. Gedicht. — Hugo Rühl, Hausgymnastik. — Th. Kölbig, Das Lied der Zukunft. Gedicht. — Johs. Schlaf, Die Wasserpartie. Ein Idyll. — Jul. Freund, Gefunden. Gedicht. — Franz Hirsch, das Alter der Schaffungskraft. Ein Versuch der Geistesstatistik. — H. Schoberl, Aschenbrödel. (Schl.) — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilage: O. Reisner, münchener Fuhrwerk. — Fz. Schubert, Gedicht. 2c.

Der christliche Schulbote. Herausg. von K. Leimbach. 26. Jahrg. Nr. 23 u. 24.

Inh.: Strack, Bibel und Bibelauszug. (Forts.) — Die 28. Kreis-Lehrerversammlung des Regierungsbezirks Stade am 22. Mai 1888. — Recensionen. — Ernst Schreck, Friedrich Rückert in seinem Leben und Dichten. (Schl.) — O. Schlapp, Denksprüche. — Kleine Mittheilung. — Ch. Schlencker, Cantor Baumann † 26. Januar 1888. — G. Emil Barthel, Joseph Freih. v. Eichendorff.

Jüdisches Literaturblatt. Hrsg. von M. Rahmer. 16. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: War Joseph Caro ein Kabbalist? — L. Cohen, zur Chronologie. (Forts.) Recensionen.

Jeschurun. Hrsg. von Isaac Hirsch. N. F. 6. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Das Gesetz über die äußeren Rechtsverhältnisse der österreichischen israelitischen Religions-Gesellschaft. 3. — Die Religionsschule. (Schl.) — Antisemitische Legenden. — Der Vorbeter von Cham. (Forts.) — Zur Judenmission. — Collectiv-Berichte aus Ungarn. (Forts.) — Bücherschau. — Correspondenzen und Nachrichten.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Bastian, die Welt in ihren Spiegelungen unter dem Wandel des Völkergedankens. Hierzu: Ethnologisches Bilderbuch. (Achelis: Bl. f. lit. Unterh. 22.)

Bezzenberger, über die Sprache der preuß. Letten. (Bielenstein: Gött. gel. Anz. 10.)

Ciceronis de oratore liber I. Erkl. von Stölzle. 1. Bdchn. (Friedrich: Wschr. f. class. Philol. V, 22.)

Cust, linguistic and oriental essays. 2d ser. (Barth: Revue crit. XXII, 21.)

Diodori bibliotheca historica. Recogn. Vogel. Vol. I. (Schneider: Wschr. f. class. Philol. V, 22.)

Gilbert, ad Ovidii Heroides quaestiones criticae et exegeticae. (Wartenberg: Ebend.)

Gomperz, platonische Aufsätze. 1. Zur Zeitfolge platon. Schriften. (Natorp: Philos. Mtsh. XXIV, 7/8.)

Hoboff, die Revolution seit dem 16. Jahrh. im Lichte der neuesten Forschung. (Katholik. N. F. XXX, 5.)

Lafontaine, contes. Nouv. éd. p. Regnier. (Delboulle: Revue crit. XXII, 21.)

Lipps, psychologische Studien. (Spitta: Philos. Mtsh. XXIV, 7/8.)

Mayer, die Giganten und Titanen in der antiken Sage und Kunst. (Kuhnert: Gött. gel. Anz. 10.)

Merguet, Lexikon zu Cicero. II, 1—8. (Rohde: Ebend.)

Pascal, les provinciales. Nouv. éd. p. Delagrave. (Gazier: Revue crit. XXII, 21.)

Scherer, Poetik. (Portig: Bl. f. lit. Unterh. 22.)

Schneider, Geschichte der niederländ. Literatur 2c. (Martin: Gött. gel. Anz. 10.)

Sigwart, Vorfragen der Ethik. (Jodl: Philos. Mtsh. XXIV, 7/8.)

Simonsfeld, der Fondaco dei Tedeschi in Venedig. (Gallois: Revue crit. XXII, 21.)

Windecke, das Leben König Sigmund's. Uebers. von v. Hagen. (Reifferscheid: Gött. gel. Anz. 10.)

Zeller, über die Unterscheidung einer dopp. Gestalt der Ideenlehre in den platonischen Schriften. (Natorp: Philos. Mtsh. XXIV, 7/8.)

Vom 9. bis 16. Juni 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Aars, das Gedicht des Simonides in Platon's Protagoras. Christiania, Dybwad in Comm. (16 S. Gr. 8.) (Sep.-Abdr.)

Auerswald, Tabelle zur Berechnung von Pensionen, Wittwen- u. Waisengeld für Subaltern- und Unterbeamte der preuß. Staats-Eisenbahnverwaltung 2c. Berlin, Siemenroth & Worms. (Gr. 8.) ℳ 1.

Bassermann, Entwurf eines Systems evangelischer Liturgik. Stuttgart, Cotta. (IV, 68 S. 8.)

Behrmann, Einführung in die heilige Schrift alten und neuen Testaments. Vorträge. Gütersloh, Bertelsmann. (8.) ℳ 4, 50.

Bleibtreu, die Schlacht bei Chalons. Leipzig, Friedrich. (Kl. 8.) ℳ 2.

Höfer, das Erdöl (Petroleum) u. seine Verwandten. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 6.

Cohn, drei rechtswissenschaftliche Vorträge in gemeinverständlicher Darstellung. Heidelberg, Winter. (Kl. 8.) ℳ 2, 80.

Dessoir, Bibliographie des modernen Hypnotismus. Berlin, C. Duncker. (Nov. 8.) ℳ 1, 80.

Einzelschriften, kriegsgeschichtliche. Hrsg. vom Großen Generalstabe, Abth. f. Kriegsgeschichte. Berlin, Mittler & Sohn. (Gr. 8.)
Heft 9. Antheil der churpfalzbayerischen Cavallerie an den Feldzügen 1790/96. — Die Stärkeverhältnisse im deutsch-französischen Kriege 1870/71 bis zum Sturze des Kaiserreiches. ℳ 2, 50.

Eremita, die Vollführung des Geheimnisses Gottes. Erklärung von Offenbarung Johannis Cap. 10—22. Gütersloh, Bertelsmann. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.

Εὐριπίδου δράματα ἐξ ἑρμηνείας καὶ ἀναγνώσεως Βερναρδάκη. Τ. πρῶτ. Φοίνισσαι. Athen, Beck in Comm. (Nov. 8.) ℳ 15.

Flach, zeitgemäße Schulfragen. Braunschweig, Bruhn. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.

Frese, römische Geschichte. Hamburg, Gebr. Behre. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Green, histoire du peuple anglais. Trad. par Monod. T. 1, 2. Paris, Plon, Nourrit & Cie. (XXVIII, 520, 465 S. Gr. 8.)

Groth, über die Molekularbeschaffenheit der Krystalle. Festrede, gehalten in d. Akad. d. Wiss. München, Akademie. (29 S. 4.)

Güdemann, Geschichte des Erziehungswesens und der Cultur der Juden in Deutschland während des 14. u. 15. Jahrhunderts. Wien, Hölder. (Gr. 8.) ℳ 7, 20.

Hartmann, der Rechenunterricht in der deutschen Volksschule. Hildburghausen, Kesselring. (Kl. 8.) ℳ 4.

Häseler, der Brückenbau. 1. Th. Die eisernen Brücken. 1. Lief. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Nov. 4.) ℳ 15.

Jahresberichte über die Veränderungen u. Fortschritte im Militärwesen. 14. Jahrg. 1887. Hrsg. von v. Löbell. Berlin, Mittler & Sohn. (8.) ℳ 9.

Johnsen, Pro ara. Streiflichter zur kirchlichen Bewegung der Gegenwart. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. (8.) ℳ 1, 20.

Jurisch, die Fabrication von chlorsaurem Kali u. anderen Chloraten. Berlin, Gaertner's Verl. (Gr. 8.) ℳ 8.

Krah, Erbrecht u. Erbschaftsregulierung sowie internationale Grundsätze u. Vertragsbestimmungen in Erbschaftssachen für die Rechtsgebiete der preuß. Monarchie 2c. 2. Aufl. Berlin, Siemenroth & Worms. (Kl. 8.) ℳ 3.

Kryptogamenflora von Schlesien, hrsg. von Cohn. 3. Bd. Pilze, bearb. von Schroeter. 4. Lief. Breslau, Kern's Verl. (8.) ℳ 3, 20.

Digitized by Google

Lercheimer u. seine Schrift wider den Hexenwahn. Lebensgeschichtliches u. Abdruck der letzten vom Verfasser besorgten Ausgabe von 1597. Sprachlich bearb. von Birlinger, hrsg. von Binz. Straßburg i/E., Heitz. (Kl. 8.) ℳ 3, 50.

v. Liszt, der italienische Strafgesetzentwurf von 1887. (Entwurf Zanardelli.) 1. Buch. Allgemeiner Theil. Kritisch besprochen. Freiburg i/B., Mohr. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Meyer, H. A. W., kritisch exegetisches Handbuch über den ersten Brief an die Korinther. 7. Aufl., bearb. von Heinrici. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. (8.) ℳ 7.

Meyer, Frz. Sales, Handbuch der Schmiedekunst. Leipzig, Seemann. (Gr. 8.) ℳ 3, 20.

Monnier, Literaturgeschichte der Renaissance von Dante bis Luther. Nördlingen, Beck. (Kl. 8.) ℳ 7.

Noë, die Jahreszeiten. Naturbilder. Görz, Wokulat. (Kl. 8.) ℳ 3, 50.

Philipide, introducere in istoria limbei și literaturei romîne. Jassy, Gebr. Scharaga. (242 S. Kl. 8.)

Pütz, historische Darstellungen u. Charakteristiken ꝛc. 1. Bd. Geschichte des Alterthums in abgerundeten Gemälden. 2. Abth. Die Römer. N. Bearb. Asbach. Cöln, Du Mont-Schauberg. (8.) ℳ 3, 40.

v. Richter, Chemie der Kohlenstoffverbindungen oder organische Chemie. 5. Aufl. Bonn, Cohen & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 16.

Salluste, conjuration de Catilina. Texte latin etc. avec un commentaire critique et explicatif et une introduction par Antoine et Lallier. Paris, Hachette & Co. (XCIX, 223 S. Roy. 8.)

Statistik, österreichische. Hrsg. von der k. k. statistischen Central-Commission. Wien, Gerold's Sohn in Comm. (Fol.)
18. Bd. 1. H. Bewegung der Bevölkerung der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder im Jahre 1886. (XXV, 169 S.)

Tiefenbacher, die Ermittelung der Durchfluß-Profile mit besonderer Berücksichtigung der Gebirgs- u. Wildbäche. 2. Aufl. Wien, Spielhagen & Schurich. (Gr. 8.) ℳ 4.

Undset, norske jordfundne oldsager i Nordiska Museet i Stockholm. Christiania, Dybwad in Comm. (46 S. Gr. 8.) (Sep.-Abdr.)

Volkelt, Franz Grillparzer als Dichter des Tragischen. Nördlingen, Beck. (8.) ℳ 3.

Wartmann, Industrie und Handel des Cantons St. Gallen 1867 bis 1880. St. Gallen, 1887. Huber & Co. (Kl. 4.) ℳ 10.

Waßmann, Aufschlüsse über Fechthandschriften u. gedruckte Fechtbücher des 16. und 17. Jahrhunderts in einer Besprechung von Hergsell: Talhoffer's Fechtbuch aus dem Jahre 1467. Berlin, Gaertner's Verl. (8.) ℳ 0, 80. (Sep.-Abdr. a. Mtsschr. f. Turnw.)

Weiß, kritisch-exegetisches Handbuch über den Brief an die Hebräer. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. (8.) ℳ 5, 40.

Wisse u. Colin, Parzifal. Eine Ergänzung der Dichtung Wolfram's von Eschenbach. Zum ersten Male herausg. von Schorbach. Straßburg i/E., Trübner. (8.) ℳ 10, 50.

Behrens, Flachornamente für den Zeichenunterricht u. das Kunstgewerbe. 2. Abth. Lief. 2. Cassel, Fischer. (Gr. Fol.) ℳ 3.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Bergaigne, l'ancien royaume de Campa dans l'Indo-Chine, d'après les inscriptions. (106 p. 8.) Paris, Leroux.

Bert, droit romain: Du concubinatus et de la condition des enfants issus de cette union; droit français: De la concurrence déloyale. (Thèse.) (232 p. 8.) Paris, Bernard et Cie.

Biville, droit romain: Quelles obligations sont divisibles et quelles sont indivisibles? droit français: Recours de la dette hypothécaire du défunt. (Thèse.) (132 p. 8.) Paris, Rousseau.

Deglos, droit romain: Du legs partiaire; droit français: Du legs à titre universel. (Thèse.) (337 p. 8.) Dijon, impr. Chevallier.

Dubuc, essai sur la méthode en métaphysique. (316 p. 8.) Paris, Alcan. Fr. 5.

Houzé de l'Aulnoit, la finance d'un bourgeois de Lille au XVIIe siècle. Livre de raison de François Daniel Le Comte, escuyer, conseiller, secrétaire du roi, maison et couronne de France (1664-1717). (126 p. 4.) Lille, impr. Danel.

Jusserand, le roman au temps de Shakespeare. (210 p. 18.) Paris, Delagrave.

de La Grasserie, études de grammaire comparée. De la catégorie du temps. (200 p. 8.) Paris, Maisonneuve et Leclerc.

Lory, droit romain: De la nature de la légitime; droit français: Du mode d'établissement des fondations. (Thèse.) (178 p. 8.) Paris, Rousseau.

Rayet et Collignon, histoire de la céramique grecque. (XVIII, 424 p. avec 145 grav. et 16 pl. hors texte. 4.) Paris, Decaux.

Amerikanische.

Balg, a comparative glossary of the gothic language, with especial reference to english and german. With a preface by March. Parts 1 and 2. (8.) New York. à S. 2, 6.

Lewis, a critical history of sunday legislation: from a.d. 321 to 1888. (12.) New York. S. 6.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

Anheißer's M., Buchh. in Stuttgart. Nr. 32. Philosophie. Pädagogik.

Baer & Co. in Frankfurt a/M. Nr. 382. Memoiren und Briefwechsel. Nr. 222. 223. Militaria. Nr. 224. National-Oekonomie.

Bose, C., in Leipzig. Nr. 3. Staatswissenschaft.

Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 36. Malerei, Sculptur, Kupferstichkunde.

Löwenberg'sche Buchh. in Trier. Nr. 7. Kathol. Theologie u. Vermischtes.

Schmitz' Antiq. in Elberfeld. Nr. 101. Naturwissenschaften ꝛc.

Weigel, O., in Leipzig. Nr. 36. Genealogie, Heraldik. Nr. 37. Numismatik.

Nachrichten.

Der ord. Professor der mathematischen Wissenschaften an der Universität Rostock, Dr. M. Krause, ist zu gleicher Stellung an das Polytechnicum zu Dresden berufen worden.

Der Privatdocent Dr. Emil Sehling an der Universität Leipzig ist zum a. ord. Professor in der juristischen Facultät zu Kiel, der Privatdocent Dr. G. Pommer an der Universität Innsbruck zum ord. Professor der pathologischen Anatomie daselbst ernannt worden.

Den Oberlehrern, Dr. Paul Reinthaler am Gymnasium zu Sorau u. Dr. Veit Valentin an der Wöhlerschule zu Frankfurt a/M., wurde das Prädicat Professor verliehen.

Am 1. Juni † in Gent der Professor der Chirurgie an der Universität daselbst, Gust. Boddaert, 52 Jahre alt.

Literarische Anzeigen.

Preis für eingespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Preis für 1 Seite M. 33.—. Beilagegebühren M. 12.—.

☞ **Die Drucklegung** grösserer u. kleinerer Werke, Dissertationen etc. übernehme ich **unter günstigen Bedingungen.** — Mit bez. Rathschlägen und Auskünften diene ich gern. [97

Gustav Fock in Leipzig,
Neumarkt 40 u. 38 I.
Zentralstelle für Dissertationen und Programme.

Neuester Verlag von Ferdinand Schöningh in Paderborn und Münster. [102

Hayn, Dr. Kasimir, Ritter Hilger Quattermart von der Steffen. (Ein Beitrag zur Familien- und Stadtgeschichte Kölns im 14. Jahrhundert. (Münsterische Beiträge zur Geschichtsforschung XII.) 85 Seiten. Gr. 8. Brochirt ℳ 2.

Seedorf, Dr. H., Ueber syntaktische Mittel des Ausdrucks im althochdeutschen Isidor und den verwandten Stücken. (Göttinger Beiträge zur deutschen Philologie. Herausgegeben von Moritz Heyne u. Wilh. Müller. III.) 88 Seiten. Gr. 8. Brochirt ℳ 1, 40.

Digitized by Google

Verlag der Weidmann'schen Buchhandlung in Berlin SW.

Nachgelassenes Werk von Wilhelm Scherer.

Soeben erschien: [96

Poetik

von

Wilhelm Scherer.

Preis in Leinwand gebunden M 7, —

Soeben erschien: Systematische

Schulgrammatik

der französischen Sprache
mit zusammenhängenden
französischen und deutschen Uebungsstücken
von
Oberlehrer Dr. Rahn.

A. u. d. T.: Lehrbuch der

französischen Sprache

für höhere Mädchenschulen
und verwandte Anstalten
von
Dr. Rahn,
Oberlehrer an der städtischen höheren Töchterschule zu Dresden.

Dritter Theil.

23 Bogen. Gr. 8. Gebunden Preis M 2, 40.

Früher erschien:

Erster Theil.
Mit einem
deutsch-französischen und französisch-deutschen Wörterverzeichniß.
1888. 2. Aufl. 14 Bogen. Geb. in Halbleder. Preis M 1, 60.

Zweiter Theil.
Mit einem
deutsch-französischen und französisch-deutschen Wörterverzeichniß.
1887. 13 Bogen. Geb. in Halbleder. Preis M 1, 40.

Während der erste Theil nach synthetischer Methode bearbeitet ist, schließt der zweite die Formenlehre und die wichtigsten Regeln der Syntax an zusammenhängenden Lesestücken an.

Die beiden ersten Theile enthalten den gesammten grammatischen Lehrstoff für Mittelschulen und bilden die Vorstufe für die Schulgrammatik.

Das Lehrbuch hat bereits viele Freunde und Einführungen gefunden.

Leipzig. Fues's Verlag (R. Reisland).

Neuer Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart. [101

Kaufmann, Georg, Die Geschichte der deutschen Universitäten. 1. Band: Vorgeschichte. Gr. Octav. XV u. 442 S. Eleg. broch. M 8, —.

Fellner, Richard, Geschichte einer deutschen Musterbühne. Karl Immermann's Leitung des Stadttheaters zu Düsseldorf. Gr. Octav. XVI u. 526 S. Eleg. broch. M 8, —.

Bassermann, Heinrich, Entwurf eines Systems evangelischer Liturgik. Octav. IV u. 68 S. M 1, 20.

Hering, C. A., Ingenieur, Die Verdichtung des Hüttenrauchs. Eine gedrängte Uebersicht über alle bekannt gewordene Vorrichtungen und Verfahren zum Auffangen des Flugstaubes und zur Beseitigung des schädlichen Einflusses desselben sowie der sauren Gase, welche im Hüttenrauche enthalten sind. Octav. VII u. 72 S. mit 13 Tafeln, enthaltend 86 Figuren. M 5, —.

Verlag von Bernhard Tauchnitz in Leipzig.

Soeben erschienen und durch alle Sortimentsbuchhandlungen zu beziehen: [100

Das geltende Verfassungsrecht

der
evangelischen Landeskirchen
in
Deutschland und Oesterreich.

Von
Dr. Emil Friedberg,
Königl. Sächs. Geh. Hofrath und ordentl. Prof. an der Universität Leipzig.

Gr. 8. Broch. M 16, —.

Dr. Eugen Dühring's Werke.

Kritische Geschichte der allgemeinen Principien der Mechanik. Von der philosophischen Facultät der Universität Göttingen mit dem ersten Preise der Beneke-Stiftung gekrönte Schrift. Nebst einer Anleitung zum Studium mathematischer Wissenschaften. Dritte, wiederum erweiterte und theilweise umgearbeitete Auflage. 1887. 40 Bogen. 8. Preis M 10, —.

Cursus der National- u. Socialökonomie einschliesslich der Hauptpuncte der Finanzpolitik. Zweite, theilweise umgearb. Auflage. 1876. 36 Bogen. Preis M 9, —. (Enthält auch eine besondere Anleitung zum Studium der Nationalökonomie).

Kritische Geschichte der Nationalökonomie und des Socialismus. Dritte, theilweise umgearbeitete Auflage. 1879. 37 Bogen. Preis M 9, —.

Kritische Geschichte der Philosophie von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. Dritte, theilweise vermehrte Auflage. 35 Bogen. Gr. 8. Preis M 9, —

Neue Grundgesetze zur rationellen Physik u. Chemie. 10 Bog. Preis M 3, —.

Logik und Wissenschaftstheorie. 1878. 36 Bogen. Preis M 9, —.

Der Weg zur höheren Berufsbildung der Frauen und die Lehrweise der Universitäten. Zweite, verbesserte und mit Gesichtspunkten für Selbstausbildung und Selbststudium erweiterte Auflage. 1885. 7½ Bogen. Preis M 2, —.

Der Werth des Lebens, populär dargestellt. Dritte, verbesserte Auflage. 1881. 20 Bogen. M 6, —.

Werke von E. Dühring und Ulrich Dühring:

Neue Grundgesetze zur rationellen Physik und Chemie. Zweite Folge, enthaltend fünf neue Gesetze zur Beleuchtung der nach der ersten Folge erschienenen Contrefaçons und Nachentdeckungen. 1886. 12 Bogen. Preis M 1, —.

Neue Grundmittel u. Erfindungen zur Analysis, Algebra, Functionsrechnung u. zugehörigen Geometrie sowie Principien zur mathematischen Reform nebst einer Anleitung zum Studieren u. Lehren der Mathematik. 33½ Bogen. Preis M 12, —.

Bibliotheken sowie einzelne Werke kauft

Berlin, SW. Friedrichstr. 16. A. Eichstaedt, Antiquariat. [93

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 27.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. **[1888.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 30. Juni. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Piper, ein mathematischer Beweis der Unsterblichkeit des Menschen.
Hallewy, das Buch Al-Chazari ꝛc. Hrsg. von Hirschfeld.
Leibniz' philosoph. Schriften. Hrsg. von Gerhardt.
Holzapfel, Beiträge zur griechischen Geschichte.
Keller, Thiere des classischen Alterthums in culturgeschichtlicher Beziehung.
Urkundenbuch der Stadt Hildesheim. Hrsg. von Doebner.
Hoenig, Oliver Cromwell.
Internationales Archiv für Ethnographie, redigiert von Schmeltz.
Werkowitsch, das Land Vorarlberg ꝛc.
Huth, die Klettpflanzen ꝛc.
Sarasin, Ergebnisse naturwissenschaftlicher Forschungen auf Ceylon ꝛc.
Kempf, Bestimmung der Polhöhe des Observatoriums.
Israel-Holtzwart, Supplement zu den Elementen der theoretischen Astronomie.
Ideen über Befestigungen.
Regenauer, die russische Garde im Kriege 1877/78.
Friedberg, das geltende Verfassungsrecht der evang. Landeskirchen in Deutschland u. Oesterreich.
Dialogue de Cuikael de Hamblia etc p. p. Grandjean.
Hultsch, Schriften zur Erbauli des Theodoret.
Eguilaz y Yanguas, glosario etimologico de las palabras españolas etc.
Wittstock, Lessing's Erziehung des Menschengeschlechtes ꝛc.
Holzmann, Ludwig Börne.
Beschreibende Darstellung der älteren Bau- u. Kunstdenkmäler der Provinz Sachsen ꝛc. Stadt Nordhausen.
Pohl, die altchristl. Fresco- u. Metall-Malerei.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Piper, Dr. Carl, Oberlehrer, **Ein mathematischer Beweis der Unsterblichkeit des Menschen.** Lemgo, 1888. Oble. (39 S. 8.) ℳ 1.

Der Inhalt der Schrift läßt sich durch zwei Sätze erschöpfen: „Da die Zeit unendlich ist, so würde aus der Annahme, daß ich nur eine endliche Zeit lebe, die Thatsache, daß mein Leben gerade in die Gegenwart fällt, nur mittelst einer unendlich geringen Wahrscheinlichkeit hervorgehen." „Zwar kann ich genau auf dieselbe Art beweisen, daß der Tisch vor mir unvergänglich sei; die Thatsache indes, daß der Tisch vor mir jetzt existiere, ist nicht im Mindesten ausgezeichnet; diese Thatsache bedarf daher keiner anderen Erklärung, als der des Zufalles, wohl aber die im höchsten Grade vor anderen ausgezeichnete Thatsache, daß ich gegenwärtig existiere." r.

Hallewy, Abû-l-Hasan Jehuda, **das Buch Al-Chazari** im arabischen Urtext sowie in der hebräischen Uebersetzung des Jehuda ibn Tibbon herausg. von Hartwig Hirschfeld. 2. Hälfte. Leipzig, 1887. O. Schulze. (XLIX S. u. S. 161—361. 8.)

Die erste Hälfte der Hirschfeld'schen Ausgabe des Buches Al-Chazari haben wir im Jahrg. 1886, Nr. 17, Sp. 1627 d. Bl. angezeigt; gern kündigen wir jetzt das Erscheinen der zweiten Hälfte an. Der Hrsgbr. hat, wenn man in Erwägung zieht, daß ihm nur Eine, noch dazu nachlässig angefertigte Handschrift des arabischen Originals zur Verfügung stand und der ursprüngliche Text vielfach nur durch Vergleichung von sechs (s. S. VI f.) Manuscripten der hebräischen Uebersetzung von Jehuda ibn Tibbon ermittelt werden konnte, sehr Anerkennenswerthes geleistet. Freilich bedürfen noch zahlreiche Stellen der Berichtigung, wie unlängst besonders Ign. Goldziher gezeigt hat, auf dessen ausführliche Anzeige in ZDMG. XLI (1887) S. 691—707 wir verweisen, um eines Eingehens auf Einzelheiten, das doch wesentlich nur ein Wiederholen sein würde, uns enthalten zu können. H. Str.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 24.

Inh.: Der Eintritt des Christenthums in die Welt. — Die Pflege der kirchlichen Kunst. — Johannes Franz Julius Bachmann. — Die hannover'sche Pfingstconferenz. 1. — Aus Oberhessen. — Die vierte württembergische Landessynode. 1. — Aus der evangelischen Kirche und Schule in Oesterreich. 1. — Die eisenacher Kirchenconferenz. 2. — Verlöbniß und Ehe. 3. — Aus der inneren Mission in der Provinz Sachsen. 1. — Aus Schleswig-Holstein. — Die kirchliche Versorgung der Lutheraner in der Schweiz. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 2. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Die gegenwärtige Lage. — Aus Württemberg. (Von der evangelischen Landessynode.) 1. — Sechster Vereinstag des Vereins für christliche Volksbildung. — Zur Sklavenemancipation in Brasilien. — Die Judenfrage im Lichte der Spemann'schen Zeitschrift „Vom Fels zum Meer". — Die modernen Wallfahrten nach Rom. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protest. Kirchenzeitung ꝛc. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 24.

Inh.: Das studentische Luther-Festspiel in Berlin. — Karl Holsten, Meinen Kritikern. 2. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Großherzog Leopold I von Toscana und Bischof Ricci von Pistoja. (Schl.) — Die Seelsorge in Oesterreich. (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

Philosophie.

Leibniz, Gottfried Wilhelm, **philosophische** Schriften. Herausg. von C. J. Gerhardt. 3. Bd. Berlin, 1887. Weidmann. (V. 684 S. Roy. 8.) ℳ 22.

Der lange erwartete dritte Band der Briefe Leibniz'ens ist hiermit erschienen, d. h. die erste Abtheilung desselben, so heißt es wenigstens auf einem zweiten Titel. Freilich uber das, was nun in der zweiten Abtheilung veröffentlicht werden soll, schweigt der Hrsgbr., so wünschenswerth es auch wäre, daß er sich in einem Vorwort darüber geäußert hätte. Aber an eine gewisse, nicht wohl angebrachte Kargheit der Mittheilungen Gerhardt's, auch über Puncte der Textkritik, hat sich der Verehrer Leibniz'ens in dieser Ausgabe schon gewöhnt.

Nun wir wollen dem Hrsgbr. dankbar sein für alles das, was er uns an Bekanntem und Unbekanntem in mühevoller Arbeit hier wiederum geboten. Des Letzteren ist dies Mal besonders viel, aber auch das früher schon Veröffentlichte ist mit den Originalen in der Regel wieder verglichen. Auch ist es sehr anzuerkennen, daß sich Gerhardt in den Einleitungen zu den einzelnen Abschnitten über die Persönlichkeit der Correspondenten, über die Anläße zu den Briefwechseln und die Bedeutung derselben ausläßt, wie er dies in den anderen Bänden schon gethan.

Digitized by Google

Zuerst finden wir den früher schon veröffentlichten Briefwechsel zwischen Leibniz und Huet, diesem französischen Bischof, der Leibniz aufgefordert hatte, zum Katholicismus überzutreten. Hierauf folgt die Correspondenz zwischen Leibniz und Bayle, die namentlich für die Leibniz'sche Dynamik und Metaphysik von Bedeutung ist. Einige von den zehn Briefen waren bisher noch nicht gedruckt, ebenso wenig eine von Gebhardt als Beilage gegebene lateinische Abhandlung Leibniz'ens über die Dogmen der geoffenbarten Religion, die sich auf Bayle bezieht, besonders auf dessen Annahme von zwei Principien in der Welt, von einem guten und einem bösen. — Dann erhalten wir den Briefwechsel zwischen Leibniz und Basnage de Beauval, dem Gelehrten, welcher nach Bayle die Fortsetzung der Nouvelles de la république des lettres herausgab unter dem Titel Histoire des ouvrages des savants. In dem an ihn gerichteten Schreiben spricht sich Leibniz mehrfach in sehr bemerkenswerther Weise über seine eigenen Schriften aus. Den meisten Raum in dem vorliegenden Bande nimmt die Correspondenz zwischen Leibniz und Thomas Burnett de Kemney ein: sie umfaßt S. 149—329 40 Nummern. Durch Burnett, der als schottischer Edelmann im Jahre 1695 von der Kurfürstin Sophie sehr gnädig aufgenommen worden war, vermittelte Leibniz Briefe an Newton, Wallis, auch ein Schreiben über Locke's Essay an diesen selbst, ohne daß dieser freilich vermocht werden konnte, zu erwiedern. Ueberhaupt ist dieser Briefwechsel von großem Werthe für die Feststellung des Verhältnisses zwischen Locke und Leibniz. Während der Letztere genaue Kenntniß von allen auch außerhalb Deutschlands erscheinenden wissenschaftlichen Schriften zu erhalten suchte, sagte Locke nach dem Berichte Burnett's mit großer Indolenz: Il me semble, nous vivons fort paisiblement en bon voisinage avec les Messieurs en Allemagne; car ils ne connoissent pas nos livres et nous ne lisons pas les leurs tellement que le compte fût bien ajousté de chaque part. Treffend ist, was Leibniz über Locke in dem Briefe vom 3. December 1703 äußert: Je trouve ses reflexions un peu trop superficielles et sa philosophie un peu trop accommodée au goust de certaines personnes qui ne se font pas une affaire de la recherche de la verité. Doch er giebt schließlich zu, que c'est (Locke's Essay) sans doute un des plus beaux livres philosophiques de ce temps. Aus den Briefen Burnett's, die wenig Philosophisches bieten, hat Gerhardt nur Einiges mitgetheilt, von denen Leibniz'ens an ihn sind jetzt zehn bisher noch unbekannte zum ersten Mal gedruckt. Sehr bemerkenswerth ist ferner die Correspondenz zwischen Leibniz und Lady Masham, der Tochter Ralph Cudworth's und der Freundin Locke's, die im Jahre 1703 ein Exemplar des Intellectual system ihres Vaters an Leibniz geschickt hatte. Sie äußerte ihre Zweifel darüber, was Leibniz eigentlich unter seinen Formen verstehe, da er sie bald forces primitives, bald ames, bald formes constitutives des substances und bald substances selbst nennt: but such yet are neither Spirit, nor matter whence I confess I have no cleare idea of what you call formes. So hatte Leibniz Veranlassung, sein System in verständlicher Weise und in gedrängter Form darzustellen, und er scheint gerade auf die Abfassung dieser zum großen Theil bisher noch nicht veröffentlichten Briefe viel Sorgfalt verwandt zu haben. An einen dieser Briefe schließt sich das längere Schreiben an die Königin Sophie Charlotte an, in welchem er ebenfalls seine ganze Philosophie kurz darlegte und in die Worte zusammenfaßte, que c'est tous jours et partout en toutes choses tout comme icy. Es ist hier als Beilage nach O. Klopp mit abgedruckt. Aus dem dann folgenden Briefwechsel zwischen Leibniz und Coste war bisher nur ein Brief Leibniz'ens bei Erdmann gedruckt, jetzt werden außer den Briefen Coste's sieben von Leibniz geboten. Coste hatte u. a. Locke's Essay ins Französische übersetzt; in Folge dessen dreht sich die Correspondenz wieder um Locke, später um Shaftesbury, dessen Schriften Coste an Leibniz geschickt hat mit der Bitte, Bemerkungen darüber zu geben. Leibniz schrieb ausführliche Besprechungen, die unter den Titeln: Remarques sur un petit livre traduit de l'Anglais, intitulé Lettre sur l'Enthousiasme, und Remarques sur les trois volumes intitulés: Charactersticks of men etc. als Beilagen von Gerhardt angefügt sind. — Nichts gedruckt war bis jetzt von der 17 Nummern umfassenden Correspondenz zwischen Leibniz und Jaquelot, Hofprediger und Pfarrer der französischen Colonie in Berlin, der Arbeiten über die Existenz Gottes veröffentlicht hatte und mit Leibniz in einen ausführlichen schriftlichen Meinungsaustausch kam, namentlich über die Materie, über die prästabilierte Harmonie, über deren Unterschied von dem System der gelegentlichen Ursachen und über die menschliche Freiheit. In Betreff der letzteren hatte Jaquelot behauptet, sie sei nicht vereinbar mit der Lehre von den angeborenen Ideen. — Von den bisher zum Theil nur veröffentlichten Briefen an Hartsoeker, einen kurfürstlich pfälzischen Beamten in Düsseldorf, der über die Theorie der Naturgesetze geschrieben hatte, ist besonders einer wichtig, in welchem sich Leibniz über sein eigenes System, auch über die Fiction der Atome ausspricht. Er sagt da u. A.: Les Atomes sont l'effect de la foiblesse de nostre imagination, qui aime à se reposer et à se hater à venir à une fin dans les sousdivisions ou analyses. — Die Briefe Leibniz'ens an Bourguet, der ursprünglich Kaufmann, sich später durch naturwissenschaftliche Schriften bekannt machte, waren schon von Dutens veröffentlicht, die Bourguet's erscheinen hier zum ersten Mal. Ebenso die Briefe Remond's, Chef des Conseils de M. le Duc d'Orléans, eines Verehrers der platonischen Philosophie, während von den 15 Briefen Leibniz'ens an ihn schon zehn gedruckt waren. In einem bisher noch nicht veröffentlichten, auch an Remond nicht abgeschickten Schreiben macht Leibniz den Versuch, seine Metaphysik kurz darzulegen. An Stelle desselben sandte er aber an Remond später die Principes de la nature et de la grace, die er für den Prinzen Eugen verfaßt hatte. — Den Schluß dieses Bandes bilden drei Briefe an Hugony, einen französischen Officier, der in Paris mit Remond eifrig verkehrte. Die kurzen Schreiben enthalten nichts Philosophisches von Bedeutung.

Man sieht aus diesem unserem Referat, das meist nach den Einleitungen Gerhardt's selbst gegeben ist, welch reichen Inhalt der vorliegende Band hat, und wie den Forschern viel neues Material für die genauere Kenntniß der philosophischen Entwickelung Leibniz'ens (die Briefe erstrecken sich über den Zeitraum von 1673—1716) und für die bestimmtere Fassung mancher seiner Lehren geboten wird.

Geschichte.

Holzapfel, Ludw., **Beiträge zur griechischen Geschichte.** Berlin, 1888. Calvary. (2 Bll. 92 S. 8.) ℳ 2. 50.

Berliner Studien f. class. Philol. u. Archäol. 7. Bd. 3. Heft.

Drei Abhandlungen hat der Verf. in diesem Hefte vereinigt. Die erste „die Zeit der Solonischen Gesetzgebung" (S. 1—18) sucht als das Jahr von Solon's Archontat statt Ol. 46, 3 vielmehr Ol. 89, 1 zu erweisen. Die zweite, „Athen und Persien von 465 bis 412 v. Chr." (S. 19—46), will als geschichtlichen Kern der Ueberlieferung vom sogenannten Kimonischen Frieden den Abschluß eines Waffenstillstandes nach der Schlacht am Eurymedon darthun und bespricht darnach die späteren Beziehungen zwischen Athen und Persien bis zu dem Bruch des von Holzapfel nach Anderen ins Jahr 423 gesetzten Friedens des Epilykos. Endlich der dritte und umfangreichste Aufsatz handelt „über die chronologische Anordnung der Begebenheiten von der Schlacht bei Leuktra bis zum ersten Einfall der Peloponnesier in Attika" (S. 47—91). Man sieht, der Verf. hat sich vorzugs-

Digitized by Google

weise solchen Fragen zugewendet, welche seit längerem den Gegenstand lebhafter Controverse gebildet haben. Soll bei ihnen ein wirklicher Fortschritt der Forschung erzielt werden, so können Vertrautheit mit dem einschlagenden Material und Geschick in der Verknüpfung der Thatsachen, Eigenschaften, welche der Verf. unfraglich auch in dieser Schrift bethätigt, allein nicht ausreichen, sondern es wird die umsichtigste Prüfung aller in Betracht kommenden Momente erfordert, ohne welche die Combination nur zu leicht auf Irrwege geräth. Daß aber gerade an dieser Umsicht Holzapfel es vielfach hat fehlen lassen, das denkt Ref. durch Andeutung seiner erheblichsten Bedenken gegen die Ergebnisse des bedeutendsten der Beiträge zu zeigen. Den Ueberfall von Plataiai setzt Holzapfel auf den 5./6. März 431 und ändert deshalb bei Thukydides II, 2 *δύο μῆνας* in *πέντε μ.*, muß aber dabei als Frühlingsepoche des Thukydideischen Jahres den Spätaufgang des Arktur oder den 21. Februar annehmen, in eclatantem Widerspruch mit V, 20 und IV, 117, den Holzapfel (S. 68) nur darum läugnen kann, weil er die zu *ἅμα ἦρι* hinzutretenden näheren Bestimmungen *τελευτῶντος τοῦ χειμῶνος* und *τοῦ ἐπιγιγνομένου θέρους εὐθύς* nicht beachtet, über deren letztere er nachher zu V, 40 selbst richtig urtheilt. Wenn er aber auf die an der letztgenannten Stelle berichteten Ereignisse den Schluß gründet, daß Thukydides sich jener Epoche bedient haben müsse, so fällt diese Folgerung sofort zu Boden, sobald man die nach V, 16 von Nikias erwirkte Erneuerung des Eides auf die *σπονδαί* nicht auf den Bündniß-, sondern auf den Friedensvertrag bezieht, was schon Classen und Steup als nothwendig erkannt haben. Die dem Ausbruch des Krieges vorausliegenden Ereignisse sucht Holzapfel so anzuordnen, daß er den auf der handschriftlichen Ueberlieferung von Thuk. II, 2 beruhenden Ansatz der Schlacht bei Poteidaia auf den September 432 gegen die zuerst vom Ref. erhobenen Bedenken festhält. Er sieht sich aber dadurch genöthigt, die Zwischenzeit zwischen jener Schlacht und der für den Krieg entscheidenden Volksversammlung in Sparta auf knapp drei Wochen, die Zeit zwischen dem den Kriegsbeschluß bestätigenden Bundestag der Peloponnesier und ihrem Einfall in Attika auf wenig über sechs Monate zu bemessen. Allein wie diese Annahme mit Thukydides' Ausdruck *ἐνιαυτὸς μὲν οὐ διετρίβη, ἔλασσον δέ* trotz Holzapfel's Einrede (S. 75 ff., wo die Stelle auch sonst übel behandelt ist) schlechthin unvereinbar bleibt, so reicht jene Frist für die in der Mitte liegenden Ereignisse in keiner Weise aus. Auch das werden Andere nicht so glaublich wie Holzapfel finden, daß die Athener gerade in dem Zeitpuncte, in dem sie den Einfall der Peloponnesier unmittelbar zu gewärtigen hatten, Phormion mit weiteren 1600 Mann nach Poteidaia zu den dort bereits verwendeten 3000 gesandt haben. Der angebliche „rechnungsmäßige Beweis" aber für die kürzere Dauer der Belagerung (S. 78 ff.) beruht ganz auf einem willkürlich eingesetzten Factor, auf der Einrechnung des Aufwands für 30 Schiffe in die von Thukydides bekanntlich auf 2000 Talente bezifferten Kosten der Belagerung, während doch weder die angenommene Zahl der Schiffe mit den Angaben des Thukydides im ersten Buche in Einklang steht, noch die Einrechnung des für sie erforderlichen Aufwandes in die Belagerungskosten sich durch die Ausdrucksweise des fragwürdigen Capitels III, 17 empfiehlt (*καὶ τὰ χρήματα τοῦτο μάλιστα ὑπανήλωσε μετὰ Ποτειδαίας*), auf das Holzapfel seine Rechnung stützt. Nach Allem bedauert Ref., die Hoffnung, mit der der Verf. sich trägt, diese chronologischen Fragen zum Abschluß gebracht zu haben (S. 47. 70. 81), als eine voreilige bezeichnen zu müssen. *ἐλ.*

Keller, Otto, **Thiere des classischen Alterthums** in culturgeschichtlicher Beziehung. Mit 56 Abbild. Innsbruck, 1887. Wagner. (IX, 488 S. 8.) ℳ 10, 80.

Dieses Buch ist ein schönes Gegenstück zu dem berühmten Werke von V. Hehn, Culturpflanzen und Hausthiere, es führt uns aber ausschließlich in die antiken Culturländer, Assyrien und Aegypten mit inbegriffen. Es unterscheidet sich von jenem insofern, als es einerseits noch mehr auf die Details eingeht, andererseits alle in alten Sprachen gemachten Anführungen und alle Stellenangaben in die Anmerkungen verweist, welche an Umfang dem eigentlichen Text kaum nachstehen, da sie trotz kleinsten Druckes doch fast halb so viel Seiten einnehmen als dieser selbst. Das Buch ist ferner höchst erfreulicher Weise illustriert und zwar vielfach mit überhaupt bisher nicht publicierten Darstellungen, und die wiedergegebenen antiken Bildwerke erscheinen dem Ref. sehr gut und interessant ausgewählt. In philologischen und archäologischen Kreisen ist das aus einzelnen nicht in unmittelbarer Verbindung stehenden, zum Theil schon früher publicierten und nunmehr neubearbeiteten, theils völlig neuen Aufsätzen bestehende Werk mit warmer Anerkennung aufgenommen worden. Diese Thatsache macht es auch für den Naturforscher besonders werthvoll, welcher nun mit um so größerer Ruhe die ihm hier gebotene, theilweise einer Kritik sich entziehende, reiche Belehrung dankbarst entgegen nehmen kann. Aber auch mit der rein zoologischen Seite der Darstellung kann man wohl zufrieden sein. Denn wenn auch der Verf. in der Vorrede sagt, er habe das wissenschaftliche zoologische Interesse in den Hintergrund treten lassen, so ist doch, kleine Ausnahmen abgerechnet, den neueren zoologischen Forschungen, soweit sie hier überhaupt ins Spiel kommen, Rechnung getragen worden. Daß andererseits hier kleine Lücken vorkommen, z. B. wie bereits in einer mehr vom philologischen Standpuncte ausgehenden Besprechung richtig bemerkt wurde, die neue Entdeckung Prschewalski's über die Wildkamele der mongolischen Steppen nicht berücksichtigt wurde, oder wie uns scheint, ohne eigentliche Nothwendigkeit die schwarzen Fuchspelze (S. 180) als Zobelpelze gedeutet werden, obgleich noch heute die in Sibirien vorkommende schwarze Varietät des Fuchses einen bis China vertriebenen und hier besonders hoch geschätzten Handels-Artikel bildet ꝛc., das sind Kleinigkeiten, welche der Zoologe bei so reicher Belehrung gern in den Kauf nimmt. Von besonderer Wichtigkeit ist dem Naturforscher aber der Umstand, daß der Verf. mit großer Sorgfalt die Angaben der alten Schriftsteller über das frühere ausgedehntere Vorkommen jetzt mehr zurückgedrängter Thiere oder die allmähliche weitere Verbreitung anderer zusammengetragen hat.

Die Auswahl der besprochenen Thiere ist eine scheinbar willkürliche, aber durchaus nicht zufällige. Es „sind theils solche, die wegen ihrer vielfachen merkwürdigen Beziehungen zu den Menschen der alten Welt anziehend wirken, culturgeschichtlich hervorragende Thiere wie Bär, Wolf, Panther, Delphin, Adler, Gans, theils sind es Thiere, von denen der Philologe und Archäologe kaum spricht, und die jetzt zum ersten Male in ihrem wahren Lichte als nicht unbedeutende Figuren der antiken Welt präsentieren zu können" dem Verf. zur Freude gereicht. Im Ganzen erhalten wir ein Viertelhundert einzelne Aufsätze: Affen, Kamel, Steinbock, Gemse und Wildziege, Auerochs und Verwandte, Yak, Zebu, Damhirsch (hier sei beiläufig bemerkt, daß der auf S. 75 abgebildete, von der assyrischen Gottheit getragene Hirsch offenbar nicht **Dama vulgaris**, sondern **Dama mesopotamica** ist), Edelhirsch, Reh, Bär, Tiger, Panther, Gepard (die Figur 35 stellt sicher, wie der Verf. will, einen solchen dar, trägt doch der Führer an der Spitze des Hakenstockes zum Ueberfluß noch die unten mit einem Bande versehene Kappe, durch welche der Jagdpanther bis zum Beginn der Jagd geblendet wird), Hyänenhund, Wolf, Fuchs, Schakal, Seehund, Nilpferd, Delphin, Adler, Specht, Gans und Nachtigall. Dieses Verzeichniß läßt unschwer erkennen, daß der Verf. noch nicht sein letztes Wort gesprochen hat, sondern ihm noch ein reiches Feld zu weiteren Forschungen und Publicationen übrig geblieben ist. Möge er bald im Stande sein, uns neue Belehrung zu gewähren. **N—e.**

Digitized by Google

Urkundenbuch der Stadt Hildesheim. Hrsg. von Dr. Rich. Doebner, Geh. Staatsarchivar. 3. Th. Von 1401—1427. Mit Nachträgen zu Th. 1—3. Hildesheim, 1887. Gerstenberg. (IX, 856 S. 8.) ℳ 18.

Schon nach Jahresfrist ist dem zweiten Bande dieses trefflichen, für die Geschichte der niedersächsischen Lande überaus wichtigen, aber auch für die gesammte mittelalterliche Stadtgeschichte Norddeutschlands manche willkommene Ergänzung bietenden Urkundenbuches der vorliegende dritte Band gefolgt. Ein wie reichhaltiges, von Jahr zu Jahr wachsendes historisches Material hier zusammengebracht ist, erhellt schon daraus, daß dieser starke Band von nahezu 50 Druckbogen sich nur über den kurzen Zeitraum von 26 Jahren erstreckt. Mit Einschluß der Nachträge umfaßt er 814 Nummern, von denen nur 38 bereits durch den Druck einem größeren Forscherkreise erschlossen waren. Ueber die Einrichtung des Buches und die von dem Hrsgbr. in Bezug auf die Bearbeitung der Texte und ihre Drucklegung befolgten Grundsätze brauchen wir uns im Hinblick auf die Besprechung der früheren Bände in diesem Blatte nicht nochmals zu äußern. Schwer würde es auch sein, aus der reichen Fülle seines Inhaltes Einzelnes von besonderer Wichtigkeit oder von besonderem Interesse hervorzuheben: einen richtigen Einblick in die Bedeutung, welche auch dieser dritte Band in Anspruch nimmt, würden wir damit doch schwerlich eröffnen können. So begnügen wir uns damit, dem verdienten Hrsgbr. wegen der raschen Förderung des Unternehmens, welches auch in Bezug auf diese seine Weiterführung die fortgesetzte Opferwilligkeit des Provinzial-Landtages von Hannover erfahren hat, unsere Anerkennung auszusprechen. Der vierte Band soll sich in Rücksicht auf das massenhaft anwachsende Material auf die Wiedergabe nur der wichtigeren Urkunden und Briefschaften beschränken. Dagegen ist als gewiß willkommene, auch für die Wirthschaftsgeschichte wichtige Ergänzung des Werkes die Herausgabe der seit 1404 mit Unterbrechungen noch erhaltenen Schoßregister in Aussicht genommen.

Hoenig, Fritz, Oliver Cromwell. 1. Bd. 2. Th. Der erste Bürgerkrieg 1642—1646. Mit 3 Plänen. Berlin, 1887. Luckhardt. (306 S. Gr. Rev. 8.) ℳ 6.

Wir müssen das Hönig'sche Werk in zwei Theile scheiden, je nachdem der Verf. als militärischer Fachmann schreibt oder sich auf das politisch-historische Gebiet begiebt. In den ausschließlich kriegsgeschichtlichen Abschnitten des zweiten Bandes zeigt sich der Verf. von einer ungleich besseren Seite als bisher, besonders in Cap. III: „Das Kriegsjahr 1643." Hier steht er auf vertrautem Boden, die Schilderung ist klar, auch die Schreibart nicht mehr zerfließend, sondern knapp und lesbar; in den nicht militärischen Dingen, wie der schottischen Verbindung, wird eine lobenswerthe Beschränkung beobachtet. In den unterrichtenden Ausführungen über Cromwell's Kriegsführung, die umfassende Verwendung der Reiterei, sehen wir den Gang des Krieges, sehen wir Cromwell selbst in neuer Beleuchtung. Aber die Fehler des anderen Theiles machen sich auch hier fühlbar, auch hier wird die Zuverlässigkeit zu einer nur bedingten durch den Mangel historischer Forschung und Kritik, durch den dem Verf. nach wie vor verschlossenen Unterschied zwischen Quelle und späterer Bearbeitung. Einige der im ersten Bande gerügten groben Verstöße sind jetzt im Druckfehlerverzeichniß verbessert, dabei recht ungeschickt für S. 31 „geboren" in „erzogen", für S. 121 ist gar der schwerere Fehler unbeachtet geblieben, denn Laud war „bis zu seiner Enthauptung" Erzbischof von Canterbury; solche Schulschnitzer hätten überhaupt vermieden werden können. Besser hätte der Verf. die anderen ihm gegebenen Winke benutzt. Die jetzt bis 1643 reichenden State Papers sind ganz gemieden und wäre der erste Band von Gardiner's „Bürgerkrieg" noch nachträglich zu Rathe gezogen worden, so würde u. A. wohl die wenig begründete Meinung vom Aufkommen des Namens ironside geändert sein (S. 121; Gard. S. 149), die sonst gute Schilderung der Schlacht von Marston Moor (S. 136 ff.) hätte durch eine bessere Anschauung der Vorbereitung und ersten Entwickelung gewonnen und der Verf. für die zwei Monate bis zur zweiten Newbury-Schlacht sich schwerlich mit dem Wenigen begnügt, was Carlyle bietet. Auch die sehr sichere Behauptung eines Geheimbündnisses der Opposition mit dem Pfälzer Karl Ludwig hätte wohl einige Abschwächung erfahren; hier schreibt der Verf., ohne neue Beweise zu bringen, Brosch mit starken eigenen Zuthaten aus (S. 147, vgl. Brosch S. 260, Gardiner S. 479 ff.). Auch in den besseren Partien läßt der Verf. die Freude dem Leser nie ungetrübt durch einen ganz unmotiviert polemischen Ton. Was sollen ohnedies Lufthiebe gegen „manche Geschichtsbücher", die „Geschichtsschreibung", „Geschichtsfälschung", die „elenden Schwätzer und Schmierer unseres Jahrhunderts", „jene gelehrten Politiker und politischen Gelehrten, die von Politik nichts verstehen"! Es wäre angemessener, wenn statt solcher wenig geschmackvollen Universalverdammungen das Ziel des Angriffs näher bezeichnet würde. Sie sind eben meist unmotiviert, unmotiviert wie auch gelegentlich eines Hinweises auf spätere Ausführungen (S. 247, Note) die hinzugefügte Höflichkeit: „worauf zu verweisen ich mich dem einen oder anderen voreiligen Kritikaster gegenüber veranlaßt sehe." Aus solchen etwas polternden Meinungsäußerungen spricht nicht gerade das Gefühl eigenen Unwerthes. Dies tritt auch bei den Uebersetzungen einiger Briefstellen hervor, selbst bei Stückchen von 4—5 Zeilen wird uns der Zusatz „erste Verdeutschung" nicht geschenkt. Ueber ihre Güte sind wir leider anderer Meinung als der Verf. selbst, besonders finden wir bei der vom Verf. gerade hervorgehobenen Wiedergabe Cromwell'scher Ausdrucksweise, wie S. 143 und 269, diese an den prägnantesten Stellen ganz verwaschen. Statt die früheren Uebersetzungen im Vergleich mit der eigenen zu schelten, wäre z. B. für das God made them as stubble to our swords besser Ranke's Verdeutschung einfach übernommen worden. Auch finden wir an bemerkenswerther Stelle Ungenauigkeiten. Höchst charakteristisch, wenn auch nicht schön ist es, wenn Cromwell absprechend von den schottischen Bundesgenossen nur als a few Scots redet (Carlyle I, 188), Hönig läßt die Beifügung fort. Sollte das einem weiteren großen Fehler des Buches zuzurechnen sein, dem ganz einseitigen Panegyrismus? Mit diesem wird man solch gewaltigen Erscheinungen wie Cromwell nie gerecht. Dadurch geht dem selbst militärischen Verf. völlig das Gefühl für Cromwell's starke Insubordination gegenüber Manchester ab, obwohl er mit den eigenen Grundsätzen (S. 166) hierbei in Widerspruch geräth. Solch ein Widerspruch ist auch der Satz, „daß sich keiner der Heiligen an Hab und Gut der Bewohner vergriff" (S. 302), gegenüber der früheren lebhaften Schilderung der Niederbrennung und Plünderung von Basing House (S. 231). Ueber einzelne Oberflächlichkeiten in Stil und Inhalt, ähnlich den in Bd. I getadelten, können wir hinweggehen, ernste Zurückweisung verdient aber die Art, wie der Verf. gegen Ranke aufzutreten sich berufen fühlt (S. 273 ff.). Wieder ist jede genauere Bezeichnung des Angriffspunctes gemieden, es läßt sich aber der ganze Erguß nur beziehen auf den von Ranke (Engl. Gesch. Bd. 12, Cap. 2) erhobenen Vorwurf der Illoyalität, der, in Verbindung noch mit Karl's Hinrichtung und nur auf den König angewandt, scharf aber völlig berechtigt ist. Durch eine ganz willkürliche Erweiterung des Begriffes „illoyal" ermöglicht sich der Verf. seine Polemik. War Cromwell für Ranke „unsympathisch oder nicht, das Große, was über den großen Puritaner geschrieben ist, bleibt Ranke's markige Charakterschilderung. Und darüber lese man ein Gerede wie: „Mit der Ranke'schen Loyalität hätte weder Cromwell die Revolution durchgeführt, noch Bismarck das deutsche Reich hergestellt"; „Ranke hat sich überhaupt nicht die nöthige Mühe gegeben, Cromwell's Charakter zu erkennen", „nur böswilliger Unver-

Digitized by Google

stand kann leugnen, daß Cromwell ...." und so fort im gleichen Ton mit oberflächlichen und inhaltsleeren eigenen Auslassungen. Nehmen wir auch entschuldigend an, daß der Verf. selbst „sich nicht die nöthige Mühe gegeben", Ranke ganz zu lesen oder zu verstehen, an derartigen Partien muß man zweifeln, ob sie ernst zu nehmen sind. Jedenfalls wäre es im Interesse des Werkes und auch des Nutzens, den es trotz aller gerügten Mängel in seinem fachmännischen Theil bringen kann, sehr zu wünschen, wenn der Verf. bei der weiteren Fortsetzung in Dingen, die seiner Kenntniß und Beurtheilung so ersichtlich fern liegen, sich einiger Zurückhaltung befleißigte. **W. B.**

Länder- und Völkerkunde.

Internationales Archiv für Ethnographie, redigiert von J. D. E. Schmeltz. 1. Bd. H. 1 u. 2. Leiden, 1888. Trap. (S. 1—76. Gr. 4.) pr. 1—12 ℳ 21.

Das vorstehende, seit dem Ende des vorigen Jahres im Erscheinen begriffene Unternehmen ist bestimmt, den mit den Realien sich beschäftigenden Zweigen der Ethnologie einen Stützpunct zu bieten. Die seit den 60er Jahren in der Entwickelung begriffene Ethnologie ermangelte seither eines derartigen Organes, wie es alle verwandten Wissenschaften haben, sehr zum Bedauern und zum Nachtheil aller betheiligten Forscher. Die im engeren Sinne anthropologischen Arbeiten, welche man gewöhnlich auch nicht der Ethnographie zuzählt, sowie die, einen selbständigen Forschungszweig bildende, an eigenen Organen nicht arme prähistorische Forschung sind von dem neuen Unternehmen ausgeschlossen. Reisebeschreibungen ist ein Raum gegönnt.

Als rein ethnographische (mit den realen Objecten der Völker sich beschäftigende) Zeitschrift ist das Unternehmen ein völlig neues. Um so mehr verdient mit Freude hervorgehoben zu werden, daß, wenn man sich im Kreise der Forscher der Gegenwart umsieht, die Leitung des Unternehmens in keine bessere Hände gelegt werden konnte, als die, in denen es ruht. Name, Leistungen und Leistungskraft des Hrn. Schmeltz verbürgen, daß, wenn das Unternehmen überhaupt zu halten ist, es durch ihn gehalten werden wird. Möchten doch Alle, welche ein ernstes Interesse an der Entwickelung unserer Wissenschaft vom Menschen nehmen, und in der Lage sind, das Unternehmen zu unterstützen, dies wirklich thun. Man könnte die Ausstattung der Tafeln für zu kostbar halten, aber wir sind nicht geneigt, diesem Urtheile Recht zu geben. Soll denn an die würdige Darstellung der gewöhnlichen Erzeugnisse des Menschen, die, nach Zeit und Raum beschränkt, in ihrem Wesen und Material vergänglich, in ihrer Bedeutung für die Entwickelung aber unendlich wichtig sind, Nichts gewendet werden dürfen? Und lebendiger wirken derartige gute Farbendrucke, als schematische farblose. An wissenschaftlichem Werthe sind die farbigen Tafeln in dem Archiv den kleineren und oft nicht so deutlichen in des Hrsgbr.'s „Ethnographischem Katalog des Museums Godeffroy" weit vorzuziehen. Wie wir hören, bringt auch der Verleger für die Herstellung solcher Tafeln Opfer; möchten dieselben anerkannt und durch vermehrtes Interesse an der, schließlich doch nur anständig ausgestatteten Zeitschrift belohnt werden.

Wie die Einleitung besagt, ist es Herrn Bastian in Berlin welcher auch das Vorwort geschrieben hat, wesentlich zu danken, daß die Grundlagen für die Zeitschrift ermöglicht wurden. So tritt mit der Empfehlung Desjenigen, welchem die Erhebung des Kgl. Museums für Völkerkunde zu Berlin zu seiner jetzigen allgemein hervorragenden Höhe geglückt ist, das neue Unternehmen auf das Beste in die Geschichte der Wissenschaften ein. Die beiden erschienenen Hefte enthalten zum Theil schon wissenschaftlich bedeutende Aufsätze, u. A. von Hrn. Serrurier, Director des ethnographischen Museums in Leiden, und von Schmeltz selber. Andere darin enthaltene Aufsätze, wie solche von Hrn. G. W. Tromp, Hrn. Büttikofer, müssen als höchst förderlich für die neue Wissenschaft bezeichnet werden. Wir hegen keinen Zweifel, daß das Unternehmen, das in so vorzüglichen Händen ruht, glücken wird, und hoffen von ihm für die Entwickelung der Wissenschaft das Beste. **M. U.**

Werkowitsch, Const., das Land Vorarlberg vom geschichtlichen, topographisch-statistischen u. landwirthschaftlichen Standpuncte dargestellt u. als Denkschrift zur Feier des 25jährigen Bestandes des vorarlbergischen Landwirthschafts-Vereins im Jahre 1887 herausgegeben. Innsbruck, 1887. Wagner. (IV, 191 S. 4., 1 Karte Fol.) ℳ 4, 80.

Diese Schrift wurde als Festgabe überreicht bei der Feier des 25jährigen Bestandes des vorarlbergischen Landwirthschafts-Vereins. Sie erörtert somit auch ganz überwiegend und ganz bis ins Einzelne die Statistik der Landwirthschaft Vorarlbergs. Dem schließt sich aber auch eine Statistik der technischen Nebengewerbe der Landwirthschaft desselben österreichischen Kronlandes an (des Molkereiwesens, der Brauerei und Brennerei), ferner Bevölkerungsstatistik, Darlegungen über Klerus und Klöster, über Unterrichtswesen u. ä., Alles nur im Stile des statistischen Referates, doch offenbar aus zuverlässigem Actenmaterial fleißig und auf Grund eigener Kenntniß des vorarlbergischen Wirthschaftslebens zusammengestellt. Einleitungsweise ist auch Einiges über die Landeskunde von Vorarlberg gesagt und der Geschichte des Landes gedacht. Freilich darf man hierbei am wenigsten eine organische Verarbeitung der vorgeführten Einzelheiten erwarten; es sollten damit nach der Absicht des Verf.'s „die Grundlagen für die Landwirthschaft" erklärt werden. Der Abschnitt über die geologischen Verhältnisse wurde von Dr. Eugling in Bregenz verfaßt; er folgt dem orographischen verbindungslos nach. Eingehender charakterisiert ist das Klima des Landes. Gute graphische Erläuterungen sind eingefügt über die Wasserstände des Rheins (bei Bangs), der Ill (bei Feldkirch), des Bodensees (bei Bregenz), desgleichen ein Kärtchen über Verbreitung des Montavoner Rindviehtypus in Vorarlberg. **K—ff.**

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: A. Frhr. v. Moltke, im Lande der Azteken. — Herm. v. François, eine Fahrt auf dem Lulua. Erlebnisse aus dem centralafrikanischen Forschungsleben. (Forts.) — Die Faröer oder Schafinseln. Skizze. (Schl.) — Gust. Weisbrodt, javanische Zeitrechnung. — Sainte-Marguerite und Saint-Honorât. — Schilderungen aus Natal und den südafrikanischen Freistaaten. (Forts.) — Bernh. Schwarz, Quer durch Bithynien. (Forts.)

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 53. Band. Nr. 23.

Inh.: R. v. Lendenfeld, der Charakter der neuseeländischen Alpen. (Mit Abb.) — H. Zschalig, Rouen. 3. (Mit Abb.) — Th. Kirchhoff, Südcalifornien im Jahre 1887. 2. (Schl.) — Kürzere Mittheilungen. — Aus allen Erdtheilen.

Zeitschrift für Schul-Geographie. Herausg. von A. E. Seibert. 9. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Wilh. Richter, zur Verwendung von Hölzel's „geographischen Charakterbildern". — W. Wolkenhauer, die geographisch-methodischen Arbeiten in den Jahren 1885, 1886 und 1887. — Die Lawinen. Nach Th. Tarnuzzer. — Ueber die Geschichte der Meere. — Eine russische Bettlerzunft. — Notizen. — Literatur.

Naturwissenschaften.

Huth, Dr. E., die Klettpflanzen mit besonderer Berücksichtigung ihrer Verbreitung durch Thiere. Mit 78 Holzschn. Cassel, 1887. Fischer. (36 S. 4.) ℳ 4.

A. u. d. T.: Bibliotheca botanica. Abhandlungen aus dem Gebiete der Botanik. Herausg. von Dr. Oskar Uhlworm u. Dr. F. H. Haenlein. H. 9.

Unter „Klettpflanzen" versteht der Verf. solche Gewächse, welche an irgend einem Theile hakig gekrümmte oder mit Wider-

Digitized by Google

haken bez. rückwärts gerichteten Stacheln oder Borsten versehene, zuweilen auch nur mit kaum sicht-, aber doch fühlbaren rückwärts gerichteten Rauhigkeiten ausgerüstete Organe besitzen, mittels welcher die betreffenden Pflanzen zu klettern vermögen oder welche, soweit es sich namentlich um Früchte handelt, durch Anheften an die Kleidung des Menschen oder den Pelz von Thieren der Verbreitung (Verschleppung) der Arten dienen, ꝛc. Je nach ihrer Function unterscheidet der Verf. demnach „Kletter-, Schüttel-, Schleuder-, Anker-, Bohr- und Verschleppungskletten". In dem systematischen Verzeichnisse der Klettpflanzen, welches 63 Gattungen aus 42 Familien der Phanerogamen umfaßt, werden die betreffenden Organe mehr oder weniger eingehend charakterisiert, wobei zahlreiche instructive Abbildungen das Verständniß der in Worten oft schwer zu schildernden Einrichtungen wesentlich erleichtern. Für die sorgfältige Zusammenstellung sind wir dem Verf., für die gute Ausstattung der Abhandlung dem Verleger zu Dank verpflichtet. Lssn.

Sarasin, Paul u. Fritz, DDr., **Ergebnisse naturwissenschaftlicher Forschungen** auf Ceylon in den Jahren 1884—1886. Wiesbaden, 1887. Kreidel. (Fol.)

1. Bd. 1. H. Die Augen u. das Integument der Diadematiden. Ueber 2 parasitische Schnecken. Mit 5 Taf. (32 S.) ℳ 14.

2. Bd. 1. u. 2. H. Zur Entwickelungsgeschichte u. Anatomie der ceylonesischen Blindwühle Ichthyophis glutinosus. 1. u. 2. Th. Mit 5 u. 6 Taf. (94 S.) ℳ 28.

Ein Prachtwerk ist im Erscheinen begriffen, nicht nur was die Ausstattung, sondern auch was den Inhalt betrifft. Die Verff. haben in den Jahren 1884—1886 die Insel Ceylon durchforscht. „Als die Frage an uns herantrat", so berichten sie im Prospect, „was im Hinblick auf eine wissenschaftliche Ausbeute ersprießlicher sein würde, eine mehrjährige Reise um die Erde oder ein ebensolanger Aufenthalt an einer Stelle unter den Tropen, entschieden wir uns, durch die Art der dem Zoologen heut zu Tage gestellten Aufgaben geleitet, für das letztere und wählten Ceylon, als einen Ort, wo uns ein ruhiges Arbeiten unter nicht allzu ungünstigen äußeren Verhältnissen gesichert erschien. Wir haben während der zwei und ein halb Jahre, welche wir von Europa abwesend waren, Ceylon nie verlassen und glauben nicht, dies bereuen zu sollen; denn je länger wir verweilten, um so reicher schloß sich die Thierwelt der Tropen vor unseren Augen auf, und nur mit Widerstreben rissen wir uns los von der Ueberfülle werthvollen Materials, dessen Bearbeitung im Verhältniß zu den modernen Anforderungen der Wissenschaft kaum erst in Angriff genommen worden ist. Um denselben auch nur im Kleinen zu genügen, erkannten wir als nothwendig die Errichtung eines Laboratoriums und einen längeren Aufenthalt an ein und demselben Orte. Nicht ohne Mühe versetzten wir dreimal unsere Arbeitsstelle: vom Gebirge zum Hügelland und von diesem zum Meer, jeder Station einige Monate widmend. Wir denken die Arbeit in drei Hauptabschnitte einzutheilen: Der erste und bei Weitem umfangreichste soll der rein zoologische sein, welcher eine Reihe von anatomischen, histologischen und entwickelungsgeschichtlichen Arbeiten umfassen wird. Die Untersuchungen von Wirbelthieren und Wirbellosen sollen in zwei Bände geschieden werden. Diesem ersten Theil soll sich als zweiter eine anthropologische Untersuchung der drei Haupt-Rassen von Ceylon, der Singhalesen, Tamilen und Weddas anschließen, und drittens ist eine allgemeine Beschreibung der Insel in Aussicht genommen worden. Es mag Letzteres bei der großen Zahl von zum Theil vorzüglichen Arbeiten über Ceylon etwas gewagt erscheinen, doch haben wir bei unseren zahlreichen die Insel nach allen Richtungen durchkreuzenden Fußreisen eine so genaue Kenntniß derselben erwerben können, daß wir auch nach dieser Richtung etwas Neues zu bieten hoffen dürfen."

Von dem rein zoologischen Theile liegen nun die Lieferung 1 des ersten, sowie die Lieferungen 1 und 2 des zweiten Bandes vor. Lieferung I, 1 zerfällt in zwei Theile. Der erste Aufsatz beschäftigt sich mit den Augen und dem Integumente der Diadematiden, einer See-Igelfamilie. Schon der alte Rumpf weiß in seiner „Amboinesischen Raritätenkammer" zu berichten, in wie hohem Grade ein „schnödes Ungezieser", der jetzt Diadema setosum Gray benannte See-Igel, die Küsten für den Sammler gefährlich macht, und zwar in höherem Grade, als andere See-Igel, deren Stachel doch auch Hände und Füße der Taucher bedrohen. Die Verff. erkannten nun, daß die ganze Gefährlichkeit des Thieres lediglich auf seiner hochausgebildeten Gesichtsfunction beruht, welche es ihm ermöglicht, seine Waffen stets direct gegen den herannahenden Feind zu richten. Dieses Sehvermögen wird vermittelt durch eine große Menge von blauen Flecken, welche sich bei mikroskopischer Untersuchung als zusammengesetzte Augen erweisen, Organe die im Bereiche der Echinodermen zuerst bei Seesternen von Ehrenberg gesehen, und an letzteren 1860 von Haeckel in ihrem Baue genauer beschrieben wurden. Diese nun auch bei See-Igeln nachgewiesen und ihr Verhalten zu dem übrigen Integument festgestellt zu haben, ist das Verdienst der Verff. Auch wird eine neue prachtvolle See-Igelart, die Astropyga Freudenbergi, welche den deutschen Consul zu Colombo zum Taufpathen hat, beschrieben und abgebildet.

Die zweite Abtheilung beschäftigt sich mit dem Bau zweier auf Seesternen parasitisch vorkommenden Schnecken, dem Stylifer Linkiae n. sp. und der Thyca entoconcha n. sp. Der Schwerpunct dieser Arbeit, in welcher auf histologische Details nicht eingegangen wird, liegt in der, namentlich mit Hülfe der Schnittmethode gewonnenen, allgemein morphologischen Deutung ihrer Organe. Bei Stylifer wird die die Schale umschließende fleischige Hülle als ein „Scheinmantel", d. h. höchst wahrscheinlich als eine weitere Ausbildung des sonst schwindenden Larvenvelums nachgewiesen, sowie seine nach vorn in die Substanz des Wirthes eingesenkte Fortsetzung, die früher mitunter als Fuß gedeutet wurde, als Rüssel. Fuß, Mantel und Tentakeln sind im Inneren der Schale und des Scheinmantels geborgen. Auch bei Thyca gelang der Nachweis eines „Scheinmantels" und eines allerdings hier kürzeren Rüssels. Die Anfangslieferungen von Band II beschäftigen sich beide mit der ceylonesischen Blindwühle, der Ichthyophis glutinosus L., eines Vertreters des so wunderbar von den gewöhnlichen Formen abweichenden, schlangenförmigen Amphibientypus. Ihre Entwickelungsgeschichte zu studieren hatten sich die Verff. als Hauptaufgabe vorgesetzt und sie haben diese während ihres Aufenthaltes auf dem Plateau von Kandy auch wirklich glücklich gelöst. Nach langen vergeblichen Mühen gelang es endlich, die höchst überraschende Thatsache festzustellen, daß diese Blindwühle ihre Eier in einer Laichkette ablegt, welche sich bald zu einem Eierhäufchen verschlingt und in einer Erdhöhle von der, die Brutpflege übernehmenden Mutter bis zum Ausschlüpfen der im Ei schöne, rothe äußere Kiemen tragenden Jungen fest umschlungen und bewacht wird. Die im Wasser der Flüsse ein ziemlich langes Larvenleben führenden Jungen verwandeln sich endlich nach Schließung des Kiemenloches, Rückbildung des Flossensaumes und Ausbildung der Tentakeln zu einem unterirdisch lebenden Landthiere. Die Lieferung 1 beschreibt das Ei, die Befruchtung und Brutpflege, sowie die Entwickelung der äußeren Körperform in dem völlig meroblastischen Eie sowohl als in der nachembryonalen Metamorphose. Historische, systematische und vergleichende Bemerkungen bilden den Schluß. Alle feineren histologischen Details sind in die Lieferung 2 verwiesen, und es werden hier die Seitenorgane der Larve, die letzten Endigungen der Blutcapillaren in den Intercellularräumen der Epidermis, Becherzellen und Cuticularborsten, Körperringel und Schuppen, sowie Bau und Entwickelung der Cutisdrüsen eingehend und mit genauer Berücksichtigung der Literatur behandelt.

Digitized by Google

Was das Aeußere des Buches betrifft, so ist außer der höchst vornehmen Ausstattung des Druckes die musterhafte Ausführung der aus der lithographischen Anstalt von Werner und Winter in Frankfurt a/M. hervorgegangenen Tafeln rühmendst hervorzuheben. An der Herstellung der Originalzeichnungen haben den Hauptantheil die Verff. selbst, soweit es sich nämlich um rein anatomische Details handelt. Da wo es mehr auf künstlerische Darstellung plastischer Verhältnisse ankommt, haben sie sich nach ihrer Rückkehr der bewährten Hülfe von Mützel versichert, während ihnen in Ceylon selbst die kunstfertige Hand eines eingeborenen Singhalesen mit dem portugiesischen Namen de Alwis zu Gebote stand. Letzterem Künstler ist namentlich die große farbige Darstellung der **Astropyga Freudenbergi** prächtig gelungen.

Wir können dieses unser Referat nicht schließen, ohne einen herzlichen Glückwunsch an die Adresse der Verff., welche die ihnen durch glückliche äußere Verhältnisse möglich gewordene Forschungsreise ebenso trefflich angelegt, wie meisterhaft ausgenützt haben. N—e.

Neues Jahrbuch f. Mineralogie, Geologie u. Paläontologie. Hrsg. von M. Bauer, W. Dames u. Th. Liebisch. Jahrg. 1888. 2. Band. 1. Heft.

Inh.: A. E. Törnebohm, über das bituminöse Gestein vom Nullaberg in Schweden. (Mit Holzschn.) — E. A. Wülfing, Untersuchung eines Nephelinsyenit aus dem mittleren Transvaal, Süd-Afrika. — Johs. Strüver, weitere Beobachtungen über die Minerallagerstätten des Alathals in Piemont. (Mit Taf.) — Fr. Maurer, palaeontologische Studien im Gebiet des rheinischen Devon. (Mit Taf.) — Briefliche Mittheilungen. — Referate. — Neue Literatur.

Botanische Zeitung. Red.: A. de Bary. 46. Jahrg. Nr. 21—24.

Inh.: A. Koch, über Morphologie und Entwickelungsgeschichte einiger endosporer Bacterienformen. (Forts.) — L. Jost, zur Kenntniß der Blüthenentwickelung der Mistel. — Neue Literatur.

Der zoolog. Garten. Hrsg. v. F. C. Noll. 29. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Joh. v. Fischer, Nachtrag zur Naturgeschichte des veränderlichen Schleuderschwanzes, Uromastix acanthinurus Bell. (Mit Abb.) — Oskar v. Loewis, Wo hinaus? (Schl.) — A. Senoner, das Aquarium zu Rom. (Mit Abb.) — Hans v. Basedow, Spechtmeisen-Züchtung. — Das Steppenhuhn, Syrrhaptes paradoxus, auf dem Zuge nach Westen. (Mit Abb.) — Correspondenzen. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt. Redig. von Liebe, Frenzel, Rey, Thiele. 13. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Nachricht von Seiten der Redaction: Ueber die Einwanderung des Fausthuhnes. — Fr. Lindner, die zweite Einwanderung des Faust- oder Steppenhuhnes (Syrrhaptes paradoxus). — Pietsch, Syrrhaptes paradoxus. — H. Nehrling, Nordamerikas gefiederte Gartenbewohner. 2. — Gust. Thienemann, Suum cuique! — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches.

Naturwissenschaftl. Wochenschrift. Red. H. Potonié. 2. Bd. Nr. 11.

Inh.: Naturgeschichte des Verbrechens. — Eugen Dreher, der Zweck der Naturwissenschaft und die Art und Weise, wie sie heute betrieben wird. (Schl.) — Kleinere Mittheilungen.

Der Naturforscher. Begründet von W. Sklarek. Hrsg. von Otto Schumann. 21. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: Die Formen der Wolken. — Ueber die Häufigkeit des Vorkommens gegebener Temperaturgruppen in Norddeutschland. — Ueber die Brechungsexponenten der Metalle. — Elektrische Uhren — Neues elektrisches Bahnsystem — Krebs' Motor für Taucherboote — Elektrisch betriebene Druckerei — Neue elektrische Patente. — Geologie von Curaçao, Aruba und Bonaire. — Literarisches.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Arthur Nicolaier, über das Wesen und die Ursache des Rundstarrkrampfes. (Originalmitth.) — Franz Exner, über die Abhängigkeit der atmosphärischen Elektricität vom Wassergehalte der Luft. — T. Carnelley und J. Walker, die Entwässerung der metallischen Hydroxyde durch Wärme, mit besonderer Rücksicht auf die Polymerisation der Oxyde und auf das periodische Gesetz. — J. Y. Buchanan, Gezeiten-Strömungen im Ocean. — J. Wortmann, zur Kenntniß der Reizbewegungen. — Ders., einige weitere Versuche über die Reizbewegungen vielzelliger Organe. — Kleinere Mittheilungen.

Praktische Physik. Zeitschrift für Experimentalphysiker, Studierende der Physik, Mechaniker, Optiker ꝛc. Hrsg. von Martin Krieg. 1. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Förster, Vorträge, betreffend die Begründung einer öffentlichen teleskopischen, spektroskopischen und mikroskopischen Schaustätte. — Silvanus P. Thompson, über die Entwickelung der Quecksilber-Luftpumpe. (Forts.) — Gedeon Parragh, einige neue Schulapparate. — L. Hofmann, Repertorium physikalischer Aufgaben. — Raub, thermoelektrische Batterie für technische und wissenschaftliche Zwecke. — C. Sieg, über flüssige Kohlensäure und deren Anwendungen. — Steinheil's Detectiv-Kamera. — L. Delchmann, astronomisches Chronometer. — Aus renommierten physikalisch-chemischen Werkstätten. (R. Reiniger, Gebbert & Schall in Erlangen.) — Kleinere Mittheilungen und Referate. — Recensionen. — Fortlaufende Uebersicht der Physikliteratur. — Vermischtes.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 47 u. 48.

Inh.: Oesterreichische Gesellschaft zur Förderung der chemischen Industrie. — Wissenschaftliche Prüfungs-Commissionen in Preußen. — Frédéric Reverdin u. Ch. de la Harpe, Verfahren zur quantitativen Bestimmung des Paranitrotoluols. — Edm. O. v. Lippmann, Gewinnung reinen Traubenzuckers nach dem Verfahren von Gerds-Birnetsel. — R. Zaloziecki, über die Schmelzpunctsbestimmung gefärbter Körper. (Mit Abb.) — F. Mehns, Apparate für jodometrische Bestimmungen ꝛc. (Mit Abb.) — C. Bauer, Trennung schwer filtrierbarer Niederschläge durch Diffusion. — Samelson, Schutz dem Weinhandel vor den — Chemikern. — Die chemische Abtheilung in der glasgower Ausstellung. — Münchener chemische Gesellschaft. — Russische physikalisch-chemische Gesellschaft zu St. Petersburg ꝛc.

Astronomie.

Kempf, P., Bestimmung der Polhöhe des Observatoriums. Potsdam, 1887. (Leipzig, Engelmann in Comm.) (30 S. 4.) ℳ 2.

Publicationen des astrophysikalischen Observatoriums zu Potsdam. Nr. 21. 6. Bds. 1. Stück.

Für die geographische Breite der Potsdamer Sternwarte, welche bis dahin nur nach geodätischen Verbindungen (den Generalstabskarten) angenommen worden war, giebt der Verf. hier eine mit vorzüglicher Sorgfalt ausgeführte selbständige Bestimmung. Das benutzte Universalinstrument (System Töllen) hat ein gebrochenes Fernrohr von 90 Centimeter Brennweite, 68 Millimeter Oeffnung, Vergrößerung ungefähr 100. Mikrometerschraube und Libelle sind genau untersucht. Angewandt wurde die Methode von Horrebow, wofür ein zweckentsprechender Katalog von 100 Sterndeclinationen (S. 17—19) aus den besten Quellen hergestellt wurde. Die Beobachtungen, 1884 16. October bis 1885 6. Februar, finden sich S. 8—15 in paarweiser Anordnung, die weitere Berechnung von S. 20 ab, und die Ergebnisse aus den einzelnen Sternpaaren S. 26. Restierende Fehlerquellen sind kaum angedeutet. Denn das einfache Mittel der 50 Paare giebt die Breite des Beobachtungsortes 52° 12′ 56″.31 ± 0″.036; nimmt man aber auf die Zahl der Beobachtungen und die verschiedene Genauigkeit der Sternörter Rücksicht, so folgt 56″.35 ± 0″.035, und weder die Anordnung der Resultate nach der Zeit, noch die nach der Zenithdistanz der Sterne zeigt gesetzmäßigen Gang der Fehler. Auch zeigt der Verf., daß weder plausible Fehler des Mikrometers, noch solche der Libelle das Resultat um 0″.01 oder mehr verfälschen können. Der Mittelpunct der großen Kuppel liegt 0″.38 südlich von dem Aufstellungsort des Instrumentes, seine Polhöhe ist also 52° 22′ 55″.97, und diese Bestimmung ist jedenfalls von großer Genauigkeit; nur wenn das System der zu Grunde gelegten Sterndeclinationen (System Auwers) einer allgemeinen Verbesserung bedürftig ist, so wird diese auch für die Polhöhe berücksichtigt werden müssen und leicht angebracht werden können. S.

Digitized by Google

Israel-Holtzwart, Dr. K., Oberlehrer, Supplement zu den Elementen der theoretischen Astronomie. Insbesondere: Analytische Theorie der Anziehung der Sphäroide von constanter und veränderlicher Dichtigkeit. Wiesbaden, 1887. Bergmann. (VIII, 96 S. 8.) ℳ 1, 60.

Dies Supplement zu den früher vom Verf. herausgegebenen astronomischen Lehrbüchern (nicht bloß zu dem im Titel genannten) besteht aus einzelnen, unter einander nicht oder nur lose zusammenhängenden Theilen. Einige sind nur kurze Notizen, etwa zu Anmerkungen unterm Text einer künftigen Auflage passend; die Mehrzahl sind weitere Ausführungen früher vorgetragener Theorien, von ihnen beziehen sich die wesentlichsten auf die Potentiale und auf die Theorie der Säcularstörungen; die größten sind die zusammenhängenden letzten fünf Aufsätze von S. 39 an, welche der Verf. auch auf dem Titel zusammenfassend hervorhebt. Diese beziehen sich auf Fragen, deren Beantwortung der Verf. ursprünglich als über den Plan seiner Lehrbücher hinausgehend betrachtet zu haben scheint. Da der beschränkte Raum durchaus verbietet auf die Einzelheiten einzugehen, so möge die Bemerkung genügen, daß diese Supplemente sich ihrem Charakter nach den Lehrbüchern (z. B. den im Jahrg. 1887, Nr. 15, Sp. 495 d. Bl. besprochenen) im Ganzen recht gut anschließen. Wo es darauf ankommt, durch die Analyse einen Einblick in die Ableitung der Erscheinungen aus den Grundbegriffen der Mechanik zu erhalten, da wird der die Elemente der Integralrechnung beherrschende Student auch aus dem Supplement die Mittel zur Erweiterung seiner Kenntnisse ziehen. Der eigentliche Astronom aber hat noch die praktischen Resultate zu ermitteln; für ihn ist die mathematische Formel nicht die Lösung einer Aufgabe selbst, sondern nur die Anzeige der Möglichkeit einer Lösung auf dem durch die Formel beschriebenen Wege. Die Bedeutung der Arbeiten des Verf.'s liegt auf der ersteren Seite; seine ganze Darstellung ist weniger für den eigentlichen Astronomen geeignet (für diesen müßte die Anwendung der behandelten Theorien mehr hervortreten) als für den Angehörigen der verwandten Wissenschaften, der nur die Wege kennen lernen will, die zur eigentlichen Astronomie führen. Dem Verf. soll damit kein Vorwurf gemacht werden, denn Ref. findet es durchaus zweckmäßig, daß für Studierende Bücher der verschiedensten Art vorhanden sind. Wie sehr aber die Behandlung der praktischen Aufgaben hinter der der theoretischen zurückbleibt, kann gleich bei Nr. 1 des Supplements bemerkt werden, wo die interessante Aufgabe behandelt wird, aus den beobachteten drei azimuthalen Winkeln nebst zugehörigen Zeitunterschieden zwischen vier Puncten des Tagebogens eines Sterns die Declination des letzteren, sowie Polhöhe und Meridian des Beobachtungsortes zu bestimmen. Das Wichtige bei derartigen Aufgaben ist nicht die Aufstellung der Grundgleichungen (die übrigens S. 2 und 3 dadurch noch etwas undeutlicher geworden sind, daß in den Formeln die Bogen SS Stücke von größten Kreisen, in der Figur solche des Parallelkreises sind), sondern die der Differentialgleichungen, denn nur diese geben zu erkennen, ob und wann eine brauchbare Auflösung gewonnen werden kann.

Nichts desto weniger darf Ref., indem er hier von den Arbeiten des Verf.'s für längere Zeit Abschied nimmt, diese als Vorbereitung zu eingehenderen Studien empfehlen; denn sie werden nach der Art, wie sie geschrieben sind, wenigstens in ihren theoretischen Capiteln viel zum Selbstdenken anregen. S.

Kriegskunde.

Ideen über Befestigungen. Berlin, 1888. Mittler & Sohn. (IV, 71 S. 8.) ℳ 1, 50.

Die gezogenen Präcisions- und Wurfgeschütze und deren Brisanzgeschosse, in Verbindung mit den Kriegserfahrungen bei Plewna haben selbst die jüngst gebauten Fortificationen entwerthet oder in ihrer Werthung herabgesetzt. Kostspielige Um- und Verstärkungsbauten sind unabweislich und es ist nicht abzusehen, wann eine relative Ruheperiode, ohne erneute schwere Opfer für den Staatsschatz, im Fortificationswesen eintreten kann. Es haben sich Stimmen erhoben, die überhaupt nur noch von provisorischen Fortificationen wissen wollen und auch die Landesvertheidigung selbst improvisieren wollen. Zwischen dem, was die Franzosen für ihre Landesvertheidigung an Befestigungen geleistet haben und dem, was die letzterwähnte extreme Richtung will, liegen die Ideen des Verf.'s zwischen inne. Im Großen und Ganzen decken sich die „Ideen" mit den in Deutschland herrschenden Anschauungen. Der Verf. unterscheidet drei Kategorien Festungen: operative Festungen, Sperrfestungen und Festungen um Hauptstädte, Etablissements rc., die er Festungen als Selbstzweck nennt. Die operativen Verhältnisse sollen über die fortificatorische und artilleristische Bereitschaft der Festungen, die Herstellung in zeitgemäßer permanenter, provisorischer oder feldmäßiger Art entscheidend sein und über den Ausbau der Eisenbahnnetze bestimmen. Insbesondere verlangt der Verf. die Bereithaltung im Frieden von provisorischen Festungsanlagen in Artillerie-, Ingenieur- und Eisenbahn-Material an gesicherten Orten zu vorgesehener rascher Abtransportierung. Die „Ideen" werden schließlich zu 16 Sätzen zusammengefaßt, welchen in ihrer Allgemeinheit nur beigepflichtet werden kann. Die Broschüre darf als ein Beitrag, die zur Zeit recht schwierigen Verhältnisse der Befestigungen der Klärung zuzuführen, angesehen werden.

Regenauer, A., Hauptmann, die russische Garde im Kriege 1877/78. Ihre Organisation, Bewaffnung, Ausbildung, Mobilmachung und Waffenthaten. Nach dem Werke „Vor zehn Jahren" von Puzorewski, Generalmajor, bearb. Mit 2 Uebersichtskarten u. 2 Gefechtsplänen. Berlin, 1888. Mittler & Sohn. (X, 247 S. 8.) ℳ 5.

Die Schilderungen werden mit dem 1. November 1877 abgebrochen, an welchem Tage der Kaiser von Rußland seine siegreiche Garde nach den Gefechten von Telish und Gornyi Dubnjak besichtigt hat. Der Balkanzug ist also nicht geschildert. Mit einer weitgehenden Offenheit finden die Zustände der Ausbildung und die Verhältnisse bei der Mobilmachung Besprechung, namentlich sind für letztere monographische Beilagen mit Details von Interesse. Die Gefechtsschilderungen gehen ebenfalls in viele Details ein und werden die kritischen Momente der Angriffe, die ein tapferer aber getäuschter und indolenter Gegner zu benutzen verabsäumte, nicht verschwiegen. Leider sind türkische Quellen fast gar nicht vorhanden, so daß das Gefechtsbild ein ziemlich einseitiges sein muß. Für den deutschen Leser hat das fließend übersetzte Buch, obwohl die zur Zeit bestehenden inneren Verhältnisse bei der besten Truppe des russischen Heeres manchen Wandel aufzeigen werden, hohes Interesse, und darf zu eingehendem kritischen Studium empfohlen werden.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Friedberg, Dr. Emil, das geltende Verfassungsrecht der evangelischen Landeskirchen in Deutschland und Oesterreich. Leipzig, 1888. B. Tauchnitz. (XIV, 446 S. Gr. 8.)

Daß Friedberg ein feines Verständniß für die literarischen Bedürfnisse der Zeit besitzt, hat er in früherer Zeit durch seine kirchenpolitischen Schriften, später mit seiner Ausgabe des Corpus Juris Canonici und dem Lehrbuch des Kirchenrechts, endlich in der jüngsten Zeit mit seinen beiden Werken, welche das Verfassungsrecht der evangelischen Landeskirchen Deutschlands zum Gegenstand haben, bewiesen. Mit dem ersten dieser Werke, der Sammlung der deutschen evangelischen Verfassungsgesetze, von welcher binnen kurzer Frist der erste Ergänzungsband erscheinen

Digitized by Google

soll, hat er sich selbst den Grund gelegt zu dem zweiten. Schon diese Sammlung war ein überaus nützliches, wohlgelungenes und dankenswerthes Unternehmen. Wer je zusammenfassend und vergleichend auf dem Gebiete des neueren deutschen evangelischen Kirchenrechts gearbeitet hat, hat erfahren, welche Schwierigkeiten und Umstände schon die erste vorbereitende Arbeit, die der Stoffsammlung, verursachen konnte. Wollte er sich nicht mit den zwar reichhaltigen, aber doch sehr lückenhaften Mittheilungen des Allgemeinen Kirchenblattes begnügen, so war er auf die Beschaffung der particulären kirchlichen Gesetzes- und Verordnungsblätter oder das wohlwollende Entgegenkommen der Kirchenregimentsbehörden angewiesen, in allen Fällen kostspielige oder zeitraubende Wege. Aber auch, wenn sie zum Ziele führten, fehlte noch oft genug die Einsicht in den Zusammenhang der geschichtlichen Entwickelung. Diesem Mangel hatte Friedberg durch die erwähnte Sammlung für das Gebiet des evangelisch kirchlichen Verfassungsrechts abgeholfen und damit für das 19. Jahrh. der wissenschaftlichen Forschung einen ähnlichen Dienst geleistet, wie Richter mit seiner Sammlung der Kirchenordnungen des 16. Jahrh.'s.

Noch weit bedeutungsvoller ist aber die Gabe, welche Friedberg in dem vorliegenden Buche geboten hat. Es enthält das geltende Verfassungsrecht der evangelischen Landeskirchen von Deutschland und Oesterreich in systematischer Bearbeitung. Die Arbeit war eine ungemein schwierige. Nur zum geringeren Theile lag die Schwierigkeit in der großen Masse des vorliegenden Rechtsstoffes an und für sich; wiewohl auch die Schwierigkeiten von dieser Seite gewiß kein Sachkundiger unterschätzen wird, welcher bedenkt, daß Friedberg die Normen von nicht weniger als 52 verschiedenen Kirchenverfassungen in den Bereich seiner Darstellung aufgenommen und dabei gelegentlich und vergleichsweise auch noch andere beigezogen hat. Die weitaus größere Schwierigkeit mußte in der Qualität des zu bearbeitenden Stoffes gelegen sein. Gewiß ist auch die Rechtsbildung in der evangelischen Kirche je und je von einheitlichen Rechtsideen geleitet gewesen. Aber die je länger je mehr vorwiegend territorialistisch wirksamen Bildungsmomente haben die ursprüngliche Einheit des Ausgangspunctes bis zur Unkenntlichkeit entstellt und zu einer geradezu beispiellosen Decentralisation des Rechts geführt. Unter solchen Verhältnissen bestand die Gefahr, daß eine systematische Bearbeitung des evangelischen Verfassungsrechts nicht erheblich über eine Statistik von Rechtssätzen oder Thatsachen hinauskommen oder daß durch allzugroße Atomisierung in dem Bestreben nach principieller Abklärung zu weit gegangen werde. Nach beiden Richtungen hat Friedberg diese Gefahr mit ebensoviel Geschick als Erfolg vermieden. Um die leitenden Grundgedanken gruppiert sich überall die Masse des Details in klarer und übersichtlicher Scheidung des Gemeinsamen und des Verschiedenartigen. Auf diese Weise bleibt das Studium des immerhin starken Bandes reizvoll und fesselnd bis zum Schluß. Der systematische Aufbau ist einfach und naturgemäß. Den in das erste Buch aufgenommenen allgemeinen Lehren folgt im zweiten der Verfassungsorganismus des landesherrlichen Kirchenregimentes, im dritten die Darstellung der kirchlichen Selbstverwaltungskörper, im vierten diejenige der Landessynode. In allen Theilen eröffnet das Buch eine Fülle neuer, für die wissenschaftliche Untersuchung bisher nicht verwertheter Thatsachen und Gesichtspuncte. Daß die aus den Thatsachen gezogenen Schlüsse nicht überall einwandsfrei sind, vielmehr bei der sehr entschiedenen Position des Verf.'s an vielen Puncten lebhaften Widerspruch hervorrufen werden, benimmt den Ausführungen nichts an ihrem Werth. Der Verf. hat in dieser Beziehung in seiner Vorrede sich selbst beschieden, und anerkannt, daß auf den ersten Wurf die beginnende Forschung nicht gleich den Abschluß erreichen konnte. Aber ein hervorragendes Verdienst, man mag zur Lösung einzelner Probleme sich stellen, wie man wolle, bleibt unter allen Umständen das, daß Friedberg eine ganze Reihe von Fragen aus dem kirchlich politischen Nebelkreis, mit dem sie bisher vielfach umhüllt waren, herausgezogen und auf ihren nüchternen juristischen Gehalt zurückgeführt hat.

Von ganz besonderem Interesse ist in dieser Beziehung das zweite Buch. Das erste Capitel desselben behandelt den Landesherrn als Träger des Kirchenregiments. Hier ist es namentlich ohne eine scharfe Polemik gegen Dove nicht abgegangen. Der letztere erklärt in seinen Ausführungen zu Richter, K.R., 8. Aufl. S. 505: „Das landesherrliche Kirchenregiment ist ein Dienst in der Kirche, der Landesherr als Träger ihres obersten Regimentes ist nicht Monarch in der Kirche." „Sein regimentlicher Beruf ist kein eigenes, sondern ein abgeleitetes Recht, welches er als Vertreter der Gesammtkirchengemeinde übt." „Das landesherrliche Kirchenregiment ist statthaft nur unter Bedingungen *c." Gegen diese Sätze richtet sich vor Allem Friedberg's Widerspruch. Wir stimmen ihm in diesem Widerspruch insofern vorbehaltslos bei, als mit jenen Sätzen die rechtliche Natur des landesherrlichen Kirchenregiments erklärt sein will. Aber daran muß doch erinnert werden, daß das Wesen dieses so eigengearteten Regiments mit den Mitteln der Jurisprudenz allein überhaupt nicht erschlossen werden kann. Für die juristische Construction sind jene Sätze sicherlich unhaltbar. Um aber dem Verständniß näher zu führen, in welchem Geiste das landesherrliche Kirchenregiment, um seine Anomalie erträglich erscheinen zu lassen, aufzufassen und auszuüben sei, muß über die Schranke des formalen Rechtsprincips hinausgegangen werden. Die Aufstellung einer noch so scharfen juristischen Definition ist dafür allein nicht ausreichend und befriedigend. Das Wesen der Sache ist insbesondere damit noch nicht gedeckt, daß die Kirchengewalt der Landesherren als „souverän" (S. 103) bezeichnet wird. Gewiß wird ihre Kirchengewalt mit Recht eine souveräne genannt, insofern dabei einerseits nach Außen die Freiheit von denjenigen Schranken für sie in Anspruch genommen ist, welchen die Landesherren als Träger der Staatsgewalt nach Wirkung des bundesstaatlichen Charakters des deutschen Reiches unterworfen sind; und insofern dabei andererseits nach Innen die Vorstellung eines coimperium von Kirchenregimentbehörden oder (sehr richtig S. 396) Synoden abgelehnt erscheint. Aber schrankenlos ist darum die Kirchengewalt doch nicht. Wir nennen auch unter den wesentlichen Eigenschaften der Staatsgewalt zuerst die Souveränetät. Aber wir würden das Wesen derselben doch nicht genügend erklärt zu haben glauben, wenn wir nicht in einem Athemzuge hinzufügten, daß sie gleichwohl nicht bloß an bestimmte positiv rechtliche, sondern auch an natürlich sittliche Schranken gebunden sei, die sie, unbeschadet der formalen Correctheit ihres Handelns, nicht überschreiten dürfe, ohne sich in ihrem Wesen selbst aufzuheben. In diesem Sinne kann auch die landesherrliche Kirchengewalt als „Dienst" bezeichnet und davon „geredet" werden, daß es nur „unter Bedingungen" statthaft sei. Wir wünschten daher immerhin, daß neben der Exactheit der juristischen Construction doch auch fernerhin Erörterungen, wie die von Friedberg hier verworfenen, nicht gänzlich aus dem Gedankenkreise über das landesherrliche Kirchenregiment ausgewiesen werden möchten. Friedberg's Bemerkungen über das landesherrliche Kirchenregiment im Elsaß, in den deutschen republikanischen Gemeinwesen und in Oesterreich werden dem Leser von ganz besonderem Interesse sein.

Wir wünschen von Herzen, daß das neue Buch des unermüdlich thätigen Gelehrten, welchem die Kirchenrechtswissenschaft schon so viele Anregung und Förderung zu danken hat, diejenige Verbreitung und Anerkennung finde, welche es in reichem Maße verdient. h.

Archivio giuridico. Diretto da Fil. Serafini. Vol. XL. Fasc. 1 e 2.

Sommario: Trincheri, la personalità degli schiavi in Roma. — Tamassia, il diritto nella vita italiana. — Iona, la funzione

Digitized by Google

moderatrice nello stato moderne. — **Manara**, il diritto ferroviario. — **Cogliolo**, la filosofia giuridica nelle università. — **Chiappelli**, a proposito di una recente edizione di statuti. — **Bianchi**, osservazioni sulla imperscrittiblilità in materia dotale secondo il codice civile italiano. — **Castelbolognesi**, dei caratteri differenziali fra la vendita di speranza e la vendita di cose future. — **Castori**, rivista di giurisprudenza penale. — **Fadda**, lettera al prof. Cogliolo. — Bibliografia.

Archiv für kathol. Kirchenrecht. Hrsg. von Fr. H. **Vering**. N. F. 53. Band. 3. Heft.

Inh.: **Silbernagl**, das Disciplinarverfahren gegen Geistliche in Bayern (mit einer Entgegnung und Gegenerwiderung). — **Ders.**, Geläute katholischer Glocken bei Beerdigung von Protestanten in Bayern. — Die Handhabung des Jesuitengesetzes in Bayern (Antwort des Ministers v. Lutz vom 11. Januar 1888 auf eine Interpellation des Frhrn. v. Gagern). — v. **Schlichting**, zur Frage des Gebrauches dreiarmiger Kreuze bei den katholischen Ruthenen in Galizien. — Literae pastorales episcoporum provinciae Goritiensis d. d. 27. Nov. 1887 de interdicenda liturgia quadam sic dicta slawica. — Boleslaw **Ulanowski**, über die Trauerzeit nach polnischem Rechte. — M. **Kraushold**, zum Stiftungsbegriffe (Oesterr. Rechtsfall) — Oesterr. C.-M.-Erl. 1) betr. Beiziehung der Finanzprocuratur bei Streitigkeiten über die Beitragsleistung zur Dotation eines Seelsorgers; 2) betr. Gewährung von Kirchenvorschüssen unter Kirchen desselben Patronates. — Joh. **Reiner**, die Besetzung der Bisthümer in Ungarn, in historischer Entwickelung bis zur Gegenwart. — Ertheilung bischöflicher Ehedispensvollmachten für Todtkranke und Bestimmungen über Ausführung der apostol. Ehedispensen. — Literatur.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Dialogue de Çuka et de Rambha sur l'amour et la science suprême publié par J. M. **Grandjean**. Paris, 1886. Leroux. (25 S. 4.)
(Extrait des Annales du musée Guimet. T. X.)

Dieser unbedeutende Text stammt aus einem Manuscript der Universitätsbibliothek zu Lyon und besteht aus 32 Strophen, welche die eine um die andere die sinnliche Liebe und die philosophische Versenkung preisen. Nach den immer wiederholten Ueberschriften Rambhovâca und Çukovâca wären beide Namen Feminina, nach der Schreibung Çukarambhasamvâda am Anfang und am Ende wären beide Namen Masculina. Wir möchten vermuthen, daß es Rambhâ und Çuka heißen muß, aber der Verf. klärt uns darüber nicht auf. Wahrscheinlich stammt dieser Text aus einem größeren, Purâṇa- oder Tantra-artigen Werke, ihn aus der einen Hdschr. herauszugeben hatte nur einen Sinn, wenn es eine Anfängerübung sein sollte. Höher steht diese Arbeit nicht, aber ihr Verf. zeigt, daß er auch mehr leisten kann. Nur hätte er einige Conjecturen mehr wagen, vor Allem aber die Verstöße gegen die Grammatik überall nicht als Nachlässigkeiten des Dichters, sondern als Textverderbnisse ansehen sollen. Sich mit Verbesserung derselben sehr zu bemühen, sind diese Verse kaum werth. Es ist dem Hefte ein Blatt mit Berichtigungen beigegeben, von denen einige allerdings sehr nothwendig waren. Wi.

Hultsch, Friedr., **Scholien zur Sphärik des Theodosios.** Mit 22 Figuren. Leipzig, 1887. Hirzel. (66 S. Imp. 8.) ℳ 3, 60.
(Abhdl. d. philol.-histor. Cl. d. kgl. sächs. Gesellsch. d. Wiss. Bd. X, Nr. 5.)

Der hochverdiente Herausgeber griechischer Mathematiker veröffentlicht hier ein kleines Ineditum, welches sich bei seinem Studium der kleineren griechischen Astronomen nebenher ergeben hat. Die Handschriften, welche diese, sowie die unlängst von Hultsch herausgegebenen Schriften des Autolykos, erhalten haben, bieten zu der ebenfalls diesem Corpus angehörigen, in ihrem Kerne ins 1. Jahrh. v. Chr. hinaufreichenden Sphärik des Theodosios eine große Anzahl Scholien, um die bisher Niemand sich gekümmert hatte. Mittheilungen darüber hat der Hrsgbr. bereits in den Berichten der K. Sächs. Gesellsch. der Wiss. v. J. 1886 gegeben; hier wird in der Einleitung dasselbe nochmals ausführlicher dargelegt. Er hatte zunächst eine, von P. Tannery gemachte Abschrift dieser Scholien aus einer Pariser Handschrift; außerdem aber zog er noch eine bedeutend ältere vaticanische Hdschr. heran, und giebt nun genaue Erörterung über den Scholienbestand in jeder von beiden und über die verschiedenen Hände, die dafür in ihnen thätig gewesen sind. Für die Herstellung des Textes hatte Tannery schon einigermaßen vorgearbeitet, namentlich auch für die zugehörigen Figuren, welche in den Hdschr. insgemein fehlen; im übrigen hat der Hrsgbr. dieselben ergänzt und den Text mit bekannter Sprach- u. Sachkenntniß berichtigt. β.

Eguilaz y Yanguas, Leopoldo de, **glosario etimologico de las palabras españolas** (castellanas, catalanas, gallegas, mallorquinas, portugesas, valencianas y bascongadas), de origen oriental (arabe, hebreo, malayo, persa y turco). Granada, 1886. (Leipzig, Koehler's Antiqu.) (XXIV, 591 S. Roy. 8.) ℳ 22. 50.

Dem Verf. des vorliegenden stattlichen Buches war schon vielseitig von anderen Forschern vorgearbeitet und doch, wie es scheint, noch reiche Gelegenheit zu selbständigen eigenen Forschungen geboten. Theils handelte es sich um Wörter, die überhaupt von früheren noch nicht berücksichtigt waren, theils um solche, deren Herkunft noch streitig ist. Ref. darf hierauf um so weniger eingehen, als nach der Natur der Sache das Arabische hier die Hauptrolle spielt. Dies erklärt auch wenigstens theilweise, warum der Buchstabe A hier zwei Dritttheile, in anderen spanischen Wörterbüchern etwa ein Neuntel des Raumes einnimmt. Allerdings werden auch die einzelnen Artikel allmählich etwas kürzer; es kommt ihrer etwa die Hälfte auf die Buchstaben B—Z, also auf das letzte Dritttheil des Buches. Rupia wäre jedenfalls zwangloser auf sanskrit r pya als auf das bedenkliche trupian zurückzuführen. G. v. d. G.

Wittstock, Dr. Alb., Lessing's Erziehung des Menschengeschlechtes als pädagogisches System dargestellt. Leipzig, o. J., E. G. Naumann. (III, 185 S. Kl. 8.)

Die pädagogischen Bemerkungen in Lessing's hundert Paragraphen von der Erziehung des Menschengeschlechtes werden hier weiter ausgeführt, zum Theil auch etwas breitgetreten. Das Wesentliche wird nicht mit erforderlicher Schärfe hervorgehoben.

Holzmann, Dr. phil. Mich., **Ludwig Börne.** Sein Leben u. sein Wirken nach den Quellen dargestellt. Berlin, 1888. Oppenheim. (VIII, 402 S. Kl. 8.) ℳ 5.

An Holzmann's Börne-Biographie ist vor allem der Fleiß und der Spürsinn zu rühmen, womit der Verf. die Quellen durchforscht hat. Namentlich hat er es sich angelegen sein lassen, die Aufnahme der Börne'schen Schriften bei den Zeitgenossen auf Grund der Zeitschriften jener Epoche zu schildern. Auch hat er manche bisher unbeachtete Artikel Börne's wieder aufgefunden, so namentlich in der Zeitschrift „Germanien“ und in den „Gemeinnützigen Blättern für das Großherzogthum Frankfurt“. Unter allen diesen quellenmäßigen Mittheilungen tritt jedoch der Biograph zu wenig hervor; nachdem er die parteiischen Stimmen für und wider registriert hat, erwartet man von ihm eine Würdigung Börne's vom Standpuncte unserer Zeit; aber hier kommt er über ein paar abgerissene, nach Umfang und Inhalt ungenügende Bemerkungen nicht hinaus. Auch in dem Berichte über die Urtheile der Zeitgenossen ist indeß kein rechter Plan zu erkennen. Unbedeutendes wird in extenso mitgetheilt, dagegen werden die Schriften Eduard Meyer's und Gabriel Riesser's, sowie die Gervinus'sche Polemik gegen Börne mit ein paar kurzen Worten abgemacht, aus denen gewiß kein Leser klug werden kann. Die Schilderung der Hintergründe kann nicht befriedigen, so vermissen wir gänzlich eine Charakteristik der Hallenser Ver-

Digitized by Google

hältnisse während der Studienjahre Börne's, ferner eine Charakteristik der Frankfurter Theaterzustände in der Zeit, als Börne seine Kritiken schrieb. Es ist das um so mehr zu bedauern, da der Verf. den Stoff so fleißig zusammengetragen hat; so wie es ist, kann sein Buch nur als eine brauchbare Materialiensammlung für einen künftigen Börne-Biographen betrachtet werden. C.

Archivio glottologico italiano, diritto da G. I. Ascoli. Vol. 5 e 6.

Sommario: Il codice irlandese dell' Ambrosiana, edito e illustrato da G. I. Ascoli. Son pubblicate pag. 496 del quinto volume e pag. 164-XLVIII del sesto; cinque dispense in tutto. (Cont.)

Germania. Vierteljahrsschrift f. deutsche Alterthumskunde. Hrsg. von Karl Bartsch. N. R. 21. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: L. Beer, zur mythologischen Methodik. — G. Glöde, der nordische Tristanroman und die ästhetische Würdigung Gottfried's von Straßburg. — K. Hartfelder, eine deutsche Uebersetzung von Cicero's Cato aus der Humanistenzeit. — F. Pfaff, zu Reinolt von Montelban. — Ders., die Handschriften des Reinolt von Montelban. — G. Ehrismann, zu Germania XXXII, 97. — E. Einert, Pfaffe Amis 1—72. — F. Grimme, Beiträge zur Geschichte der Minnesinger. 1—9. — K. Bartsch, Räthsel. — F. Grimme, zu Iwein V. 553 ff. — R. J. Schröder, Erinnerungen an Karl Bartsch. — R. Bechstein, Karl Bartsch † 19. Februar 1888. — G. Ehrismann, Verzeichniß der selbstständig erschienenen germanistischen Schriften Karl Bartsch's. — Fr. Neumann, Karl Bartsch als Romanist. — Literatur. — Recensionen.

Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen. Hrsg. von H. Kern u. H. J. Müller. N. F. 22. Jahrg. Juni.

Inh.: Karl Kruse, das angeklagte Gymnasium. (Schl.) — H. J. Müller, zu Livius. — Literarische Berichte. — O. Weissenfels, Nekrolog auf Director Dr. J. Schnatter. — Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin: 1) Horatius. (Schl.) — 2) E. Albrecht, Lysias.

Archiv f. Stenographie. Hrsg. von A. Dreinhöfer. 40. Jahrg. Juni.

Inh.: Fröbliger, die Gabelsberger'sche Satzkürzung. Vortrag im stenographischen Verein zu Berlin. (Forts.) — Ernst Alberti, Unkritisch! — Rundschau. — Autographischer Theil: Geschichte und Wesen der antiken Tachygraphie. Nach dem Stand der modernen Forschung von Hans Moser.

Kunstwissenschaft.

Beschreibende Darstellung der älteren Bau- u. Kunstdenkmäler der Provinz Sachsen u. angrenzender Gebiete. Hrsg. von der historischen Commission der Provinz Sachsen. Halle a/S., 1887. Hendel. (Gr. Roy. 8.)

11. Heft: Die Stadt Nordhausen. Bearb. von Dr. Jul. Schmidt. Mit über 100 in den Text gedr. Abbild. in 3 Taf. (IX, 240 S.) ℳ 7.

Das vorliegende Heft macht dem Denkmälerwerke der Provinz alle Ehre; wie sonst ein Kreis, bildet hier die kleine Stadt Nordhausen allein den Schauplatz der Darstellung und diese umfaßt 240 Seiten und nahezu 100 Abbildungen. Von einem „Inventar" kann hier selbstverständlich keine Rede mehr sein; so umfassend ist das Ganze angelegt, so ausgiebig die Beschreibung mit gedruckten und ungedruckten Quellen gestützt. Solch eine Arbeit bietet am ersten die unerläßliche Garantie, daß, wenn sie sonst in sachkundigen Händen liegt, der Denkmälerschatz möglichst vollständig vorgeführt und nach der archäologischen, künstlerischen und örtlichen Bedeutung gewürdigt wird. Die Bedingung erscheint unerläßlich; denn wenn einmal eine Specialarbeit fertig ist, so können, falls nicht besondere Umstände eintreten, Jahrhunderte vergehen, ehe die Forschung wieder auf die Oertlichkeit zurückkommt; was übergangen, was nicht als Denkmal erkannt, was ungehörig oder unrichtig erläutert ist, kann daher leicht für die specielle und allgemeine Geschichte verloren oder unbrauchbar sein. Jedes, auch das kleinste Stück verlangt gegenwärtig eine um so eingehendere Beachtung, als, ganz abgesehen von den sogenannten „Restaurationen", die Zeit manches Denkmal der bildenden und kleinen Kunst dem ursprünglichen Standorte entfremdet oder gar der Vergessenheit und dem Untergange preisgiebt. — Im vorliegenden Hefte kommen auch die Stationssteine und Kreuze, selbst die Wasserkünste in Anschlag. Von Siegeln (Münzen) und Gewerkzeichen finden wir keine Abbildungen, von anderen Denkmälern, z. B. von verschiedenen Grabsteinen, keine Maßangaben; die Fassung der historischen Vorbemerkungen hätte sich, falls man mit dem Raume und den Mitteln geizen mußte, kürzen und die Lage der Mathildischen Güter (S. 12) richtiger nach R. Wilmanns, Kaiser-Urkunden 1867, S. 446 bestimmen lassen. β.

Pohl, Dr. Otto, die altchristliche Fresco- und Mosaik-Malerei. Leipzig, 1888. Hinrichs. (III, 203 S. Kl. 4.) ℳ 4.

Das Buch giebt eine willkommene Uebersicht über den Bestand der altchristlichen Fresco- und Mosaikmalerei. In angenehmer Darstellung werden die wichtigsten in Betracht kommenden Fragen skizziert und die Denkmäler in chronologischer Folge in Katalogform aufgeführt. Aber gerade diese letztere Partie, dem Gegenstande nach die anziehendste, befriedigt am wenigsten; sie ist zu mager und hinterläßt bei dem Kenner die Empfindung, daß diese Datierung vielfach auf reiner Willkür beruht. Für den Laien vollends hat diese schattenhafte Umrißzeichnung gar keinen Werth. In Beziehung auf die Symbolik der altchristlichen Malerei nimmt der Verf. den Standpunct Heinrici's ein (Theol. Studien und Kritiken, 1882), der unseres Wissens ganz vereinzelt geblieben ist, berührt sich aber auch mannigfach mit Le Blant und Schultze. Die neueste Deutung, welche Hasenclever (der Verf. schreibt stets Hasenklever) vorgetragen hat („Der altchristl. Gräberschmuck" 1886) wird sehr entschieden und gut zurückgewiesen. Originelle Resultate liegen in dem Buche nicht vor; es verhält sich überhaupt mehr referierend und abwägend als forschend, und ist daher als Einführung in das Studium der altchristlichen Kunst zu empfehlen. — Warum neben Garrucci so häufig noch Bottari und d'Agincourt genannt werden, ist nicht verständlich. Auch sonst lassen die Quellenbelege in den Fußnoten Manches zu wünschen übrig.

Zeitschrift für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 1. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Fr. Schneider, der Hausaltar des Königs Andreas III von Ungarn (1290—1301). (Mit Taf.) — Thewalt, verschollene Hirsvogelkrüge. (Mit Taf.) — Beissel, ein restauriertes Reliquiar des 15. Jahrhunderts. (Mit Abb.) — Kleinere Beiträge. — Nachrichten. — Bücherschau.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1888. Heft 25/26.

Inh.: Stein, Leibniz in seinem Verhältniß zu Spinoza auf Grundlage unedierten Materials entwickelungsgeschichtlich dargestellt. — Gabriel, über eine neue Darstellungsweise primärer Amine. — v. Helmholtz, über atmosphärische Bewegungen.

Sitzungsberichte d. philos.-philolog. u. historischen Cl. d. k. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. 1888. Heft 2.

Inh.: Gregorovius, die erste Besitznahme Athens durch die Republik Venedig. — Lossen, zur Geschichte der päpstlichen Nuntiatur zu Köln 1573—1595. — Wölfflin, Krieg und Frieden im Sprichworte der Römer. — v. Löher, über Dolmenbauten.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Straßburg (Rectoratsrede), Fr. Goltz, Gedenkfeier des verewigten Stifters der Universität, weiland Sr. Majestät Kaiser Wilhelm's. (18 S.) (Straßburg i/E., Heitz. ℳ 0, 40.)

— (Inauguraldiss.), Theod. Vilmar, über die Quellen der histoire de la guerre de sept an Friedrich's des Großen. (20 S.)

Digitized by Google

Schulprogramme.
(1888.)
(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Stargard (Realprogymnas.). C. Starcke, über die Pastoralbriefe. (39 S.)

Revue des deux mondes. LVIIIe année. 3e période. T. 87e. 4e livr.

Sommaire: Duc d'Aumale, de Lens á Vincennes. — Vict. Cherbuliez, la vocation du comte Ghislain. Dernière partie. — Duc de Noailles, le pouvoir exécutif aux États-unis. — Lucien Biart, la baie de Santécomapan. Scènes de moeurs mexicaines. — C. de Varigny, les grandes fortunes en Angleterre. I. L'aristocratie territoriale, la haute banque. — L. Bouvier, le Mont-Cenis. Souvenirs de voyage. — Revue musicale. — Revue dramatique. — Chronique de la quinzaine etc.

Ungarische Revue. Hrsg. von Paul Hunfalvy u. Gust. Heinrich. 8. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Paul Hunfalvy, die Völker des Ural und ihre Sprachen. 1. Geschichtliche Einleitung. 2. Syrjenen, Permier, Wotjaken. — Alb. Sturm, Johann Arany's Nachlaß. — F. Bostel, Hieronymus Laski. — Ignaz Kúnos, osmanische Volksmärchen. 1. (Schl.) — Wilh. Schmidt, Gabriel Báthory und Gabriel Bethlen in ihrem Verhältniß zur Krone Polens. 2. Gabriel Bethlen. — Emmerich Hajnik, die Erbobergespanschaft in ihrer verfassungsgeschichtlichen Entwickelung. — Béla Majláth, ein ungarisches Lesebuch aus dem 16. Jahrhundert. — Aladár Ballagi, Czenstochova. — Kurze Sitzungsberichte. — Vermischtes.

Romänische Revue. Hrsg. von Cornelius Diaconovich. 4. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Das szörényer Mandat. — Von der Akademie in Bucuresci. — Rundschau. — Th. D. Speranzia, Deli-Satir. Eine Erzählung aus dem Volke. Aus dem Romänischen übersetzt von C. de la Tismana. — B. Alexandri, Idylle. Nach dem Romänischen von Leon Schönfeld. — 30 Jahre römischer Geschichte in Dacien und Mösien.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 46—47.

Inh.: Die Fortentwickelung des deutschen Heerwesens. (Schl.) — Ueber Sprachstudien in den militärischen Kreisen. — v. Schilling-Canstatt, das Handgelenk beim Reiten. — Verschiedenes. — Nachrichten.

Baltische Monatsschrift. Hrsg. von Friedr. Bienemann. 35. Bd. 2. Heft.

Inh.: R. Boxberger, zwei Balten über Goethe. — J. Engelmann, die Fürstin Daschkow. 2. — Wilh. Stieda, Aus dem Leben des rigaer Goldschmiedeamtes. 2. — Ph. Schwartz, Schiemann's livländische Geschichte. — D. Harnack, Leopold v. Ranke über die Geschichte der Ostseeprovinzen. — Notizen.

Gaea. Herausg. von H. J. Klein. 24. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Herm. J. Klein, die Stellung der Erdkunde unter den Wissenschaften. — Edison's neuer Photograph. — Eine Reise nach den neusibirischen Inseln. — Alb. Heim, die Seen des Oberengadin. — P. Andries, über Erdmagnetismus. (Schl.) — Die Monsune des indischen Meeres. — Der Kampf wider das Gymnasialmonopol. — Astronomischer Kalender für den Monat November 1888. — Neue naturwissenschaftliche Beobachtungen und Entdeckungen. — Vermischte Nachrichten. — Literatur.

Revue critique. 22ème année. No. 24.

Sommaire: Loret, la flore pharaonique. — Byrne, l'origine des racines. — Droysen, l'armée d'Alexandre. — Hertzberg, la Grèce romaine. I. — Elfes, commentaires d'Alexandre et de Philopon. — Koch, grammaire grecque, trad. par Rouff. — Salluste, Jugurtha, p. p. Novak. — Vallat, Ménandre et Térence. — Bernard de Montmélian, Saint-Maurice et la légion thébéenne. — Mme J. Favre, la morale stoïcienne. — Collilieux, Dictys de Crète et Darès de Phrygie. — Roman de Mahomet, p. p. Ziolecki. — Morel-Fatio, études sur l'Espagne. I. — Gherardi, nouveaux documents sur Savonarole. — R. Reuss, la cathédrale de Strasbourg pendant la Révolution. — J. G. Droysen, l'époque des guerres de la liberté. — Babeau, les bourgeois d'autrefois. — Siegm. Frænkel, l'inscription phénicienne d'Athènes. — Chronique. — Académie des inscriptions.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXIII. 3. serie. Vol. 15. Fasc. 12.

Sommario: G. Chiarini, la poesia non muore. — N. Marselli, la vita del reggimento. Osservazioni e ricordi. — S. Farina, I due Desiderii. Racconto. (Fine.) — R. Bonghi, l'esposizione italiana a Londra. — E. Mancini, i fenomeni elettrici. Effetti della folgore. — G. G. Maldini, la difesa marittima d'Italia. — Un Egittofilo, Varietà. La vita futura secondo gli antichi egiziani. — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: Kaiser Friedrich. — Nordschleswigs Protestpartei. — Amerikanische und deutsche Gewerbeschiedsgerichte und Einigungsämter. Ein Beitrag zur Regelung der Lohnstreitigkeiten. (Schl.) — Neue Lyrik. — Die Smaragdinsel. — J. P. Jacobsen, Niels Lyhne. Aus dem Dänischen übersetzt von Mathilde Mann. (Forts.) — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 1888. Nr. 38.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, moralische und politische Erfolge. — Alex. Meyer, Rückblick auf die Legislaturperiode des Abgeordnetenhauses. (Schl.) — W. Dietrich, Adolf Hildebrand's Atelier in Florenz. — Gustav Diercks, die Weltausstellung in Barcelona. 2. Stadt und Ausstellung. — Franz Bendt, Fortschritte der Elektrotechnik. — Herm. Helferich, die münchener internationale Kunstausstellung. 1. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: Fortschritte der Bewegung für Knaben-Handarbeit. — Klaus Hartjen's Gast. — Lehrerbildungsanstalt des Deutschen Vereins für Knaben-Handarbeit. — Der Erfinder des Fernsprechers. — Dortmunder Gemeinnützigkeits-Schöpfungen. — Der Frauenverein „Reform". — Internationaler Congreß für Kindergesundheitspflege in Zürich. — Wöchnerinnen-Zuflucht. — Eine alltägliche Gesundheitssünde. — Wider den Moorrauch. — Allerlei Gemeinnütziges.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 24.

Inh.: Die chemnitzer Verhandlungen über den Kampf gegen die Unsittlichkeit. — Die Lage der Arbeiterinnen in den deutschen Großstädten. — Arbeiterwohnungen in Christiania. — Arbeiterwohnungen in Gothenburg. — Veränderungen im Gesellschaftsrecht. — Arbeiterhältnisse ic.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 33. Bd. Nr. 25.

Inh.: Kaiser Friedrich †. — L. Millenzwen, die Gründung eines „Internationalen Erziehungsrathes." — L. Philippson, die geschichtliche Stellung der heutigen Medicin. — Wilh. Goldbaum, junge Literatur. — Der internationale Schutz der Literatur und Kunst. — Karl Jentsch, zur Geschichtsphilosophie. — P. Hann, Brennende Liebe. Novellette. — Aus der Hauptstadt.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 25.

Inh.: Franz Walther, über Börne. — A. Fleischmann, Erzählungen. — Alfr. Kirchhoff, Aus Turan. — Karl Sallmann, Lyrisches. — J. Mähly, züricher Festschriften zur Alterthumskunde und Literatur. — Naturwissenschaftliche Bücher. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 52—54.

Inh.: W. A. Lampadius, Capellmeister Professor Dr. Carl Riedel † 3. Juni. — Lehnert, ein deutscher Dialektdichter. — Cornelius Gurlitt, Anselm Feuerbach. — Serbische Lyrik. — Jul. Vogel, die Geschichte der Reformation in Plauen im Vogtlande. — Jul. Riffert, Wie schreibt man eine Theaterkritik? — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 160—166.

Inh.: H. E. v. Berlepsch, die deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung in München. 3. — S. Ruge, die afrikanische Gesellschaft in London. (Schl.) — Von den Deutschen in Rußland. — M. Wollmann, die brüsseler Weltausstellung. 1. — W. Kullman, eine deutsche Musterbühne. — Ein Gang durch die barceloneser Weltausstellung. 2. — A. Berz, die klassische Nationalökonomie. — O. Brenner, Sæmund Sigfússon. — H. Fischer, weitere Beiträge zur Biographie G. R. Weckherlin's. — J. J. Baelik, Nach Samaland. 1. — Scartazzini, sichere und unsichere Ergebnisse der neueren historischen Dante-Forschung. — Das neuere französische Drama. — H. v. Binzer, Aus Reichenhall. — Th. Ziegler, zur Geschichte der Universitäten. — Verschiedenes.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2347. (90. Band.)

Inh.: Ernst Scherenberg, Kaiser Friedrich †. — Kaiser Friedrich. — Todtenschau. — Schloß Friedrichskron. — Kaiser Wilhelm II und Kaiserin Auguste Victoria. — Der Tod des Kaisers Friedrich. — Die Vereidigung der Truppen. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Aus dem Leben des Kaisers Friedrich. — Kronprinz Wilhelm. — Die Erlasse des Kaisers Wilhelm. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 60. Band. 30. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: Gust. Falke, Katharina. (Schl.) — J. v. Falke, ein Gang durch die Jubiläums-Gewerbeausstellung in Wien. — Vorlicht. — Die Prophezeiung. — Von den Glocken, von einem aufmerksamen Leser der Plaudereien am Kamin. — Zwei Fürstenjubiläum. — G. A. Horst, München und seine großen Ausstellungen. — Adelheid Weber, Der kleine Peter. (Schl.) — Johanna von Sydow, Blätter für die Frauen: Mode. — Paul von Schönthan, Unverschämte Arme. — Heimfahrt von der Kirche. Ein amerikanisches Sittenbild. — Aus den Tagen Goldonis. — Literatur.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 25.

Inh.: E. Werner, Die Alpenfee. (Forts.) — Paul Lindenberg, Aus der Reichshauptstadt. 3. Im Thiergarten. — Alfred Edm. Brehm, Vom Nordpol bis zum Aequator. Populäre Vorträge aus dem Nachlaß. Eine Reise nach Sibirien. (Forts.) — E. Marlitt, Das Eulenhaus. Hinterlassener Roman, vollendet von W. Heimburg. (Schl.) — Feodor Löwe, Traum Gold. — Gedicht. — Ad. Müller, der Kuckuck brütet. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 26.

Inh.: Eva Treu, Der Ring. (Schl.) — Die Staatsschusterei. Humoreske. — Im. Deutsch von P. Olliverio. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 38.

Inh.: Bernh. Rogge, Kaiser Friedrich.

Inh. der Beilagen: Frida Schanz, Kaiser Friedrich †. — Frauendaheim.

Digitized by Google

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 26.
Inh.: Kaiser Friedrich.

Jeschurun. Hrsg. von Isaac Hirsch. N. F. 6. Jahrg. Nr. 24.
Inh.: Der Religionsunterricht. — Die Freie Vereinigung für die Interesse des orthodoxen Judenthums. — Das Gesetz über die äußeren Rechtsverhältnisse der österreichischen israelitischen Religions-Gesellschaft. 3. (Forts.) — Der Vorbeter von Cham. (Forts.) — Der Antisemitismus im wiener Gemeinderathe. — Correspondenzen und Nachrichten.

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 8. Jahrg. Nr. 6.
Inh.: Steckelmacher, S. L. Steinheim als Dichter und Religionsphilosoph. Vortrag, gehalten im Mendelssohn-Verein in Frankfurt a. M. am 29. Februar 1888. — Vogelstein, Flavius Josephus und die heilige Schrift. (Schl.) — W. Frankl, drei jüdische Mädchengestalten. 2. — S. Friedmann, die Sprüche der Väter und ihre historischen Beziehungen. (Forts.) — Geistiges Leben unter den Juden in Rumänien. 3. Mitgetheilt von M. Braunstein. — Monatsschau. — Referate und Mittheilungen.

Der Weidmann. Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 19. Bd. Nr. 37—40.
Inh.: Schumacher, über die Befugniß des Jagdberechtigten zur Tödtung fremder Hunde und Katzen nach den in Preußen geltenden Bestimmungen unter besonderer Berücksichtigung der Rheinprovinz. — Vereinsnachrichten. — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Nekrolog.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Beiträge zur Landes- u. Volkskunde in Elsaß-Lothringen. H. 1 u. 5. This, Sprachgrenze. (Neumann: Litbl. f. german. und roman. Philol. IX, 5.)
Bergmann, über das Schöne. (Siebeck: Gött. gel. Anz. 11.)
Catulli carmina. B. Schmidt recogn. Ed. maj. (Schulze: Wschr. f. class. Philol. V, 23.)
Dibelius u. Lechler, Beiträge z. sächs. Kirchengeschichte. H. 4. (Müller: Theol. Litbl. 23.)
Doumic, éléments d'histoire littéraire. (Hémon: Revue crit. XXII, 22.)
Dreyer, undogmat. Christenthum. (Theol. Litbl. 23.)
van Gelder, de Gallis in Graecia et Asia. (Reinach: Revue crit. XXII, 22.)
Gerland, die Basken u. die Iberer. (Schuchardt: Litbl. f. german. u. roman. Philol. IX, 5.)
Glasson, histoire du droit et des institutions de la France. P. II. (Sickel: Gött. gel. Anz. 11.)
v. Gutschmid, Geschichte Irans u. seiner Nachbarländer von Alexander d. Gr. bis zum Untergang der Arsaciden. (Justi: Berl. philol. Wschr. VIII, 22.)
Hygini gromatici liber de munitionibus castrorum, herausg. von v. Domaszewski. (Gemoll: Berl. philol. Wschr. VIII, 22; Ders.: Wschr. f. class. Philol. V, 24.)
Luther, die Theologie Ritschl's. (Schmidt: Theol. Litbl. 23.)
Manitius, des Hypsikles Schrift Anaphorikos nach Ueberlieferung u. Inhalt kritisch behandelt. (Oehmichen: Berl. philol. Wschr. VIII, 22.)
Mayerhoefer, geschichtlich-topograph. Studien über das alte Rom. (Zippel: Wschr. f. class. Philol. V. 23.)
Reiß u. Stübel, das Todtenfeld von Ancon in Peru. (Verhdlgn. d. Ges. f. Erdkde. zu Berlin. XV, 4/5.)
Renaut, le roman de Galerent, publ. p. Boucherie. (Mussafia: Litbl. f. german. u. roman. Philol. IX, 5.)
Schneegans, Laute u. Lautentwickelung des sicil. Dialektes. (Meyer: Ebend.)
Stählin, Kant, Lotze, Albrecht Ritschl. (Hermann: Theol. Litbl. 23.)
Stein, die Erkenntnißtheorie der Stoa. (Wendland: Berl. philol. Wschr. VIII, 22.)
Steinbach, der Einfluß des Chrestien de Troies auf die altengl. Literatur. (Brandt: Litbl. f. german. u. roman. Philol. IX, 5.)
Vietor, Einführung in das Studium der engl. Philologie. (Schröer: Ebend.)
Weiß, Beiträge zur Anatomie der Orbita. I. (Klin. Mtsbl. f. Augenheilkde. XXVI, Juni.)
Wiedersheim, der Bau des Menschen als Zeugniß für seine Vergangenheit. (Krause: Gött. gel. Anz. 11.)
Wirz, die stoffliche u. zeitliche Gliederung d. bellum Jugurthinum d. Sallust. (Opitz: Wschr. f. class. Philol. V, 23.)

Vom 16. bis 23. Juni 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Balg, a comparative glossary of the gothic language with especial reference to english and germain. 1. part. Mayville, Wisc., 1887. Verfasser. (Gr. Roy. 8.) ℳ 2, 20.
Blase, Geschichte des Irrealis im Lateinischen, zugleich ein Beitrag zur Kenntniß des afrikanischen Lateins. Erlangen, Deichert. (8.) ℳ 2. 40.
Braune, althochdeutsches Lesebuch, mit Glossar. 3. Aufl. Halle a/S., Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 4.
Bucher, Geschichte der technischen Künste. 23. Lief. Stuttgart, Spemann. (S. 241—288. Gr. Roy. 8.)
Bugenhagen's Briefwechsel. Hrsg. von Vogt. Stettin, Saunier in Comm. (XX, 636 S. 8.)
Deybeck, der Gerichtsstand der Vereinbarung in historischer und dogmatischer Darstellung. Erlangen, Deichert. (8.) ℳ 4.
Dorsch, Assimilation in den Compositis bei Plautus u. Terentius. Prag, Dominicus. (50 S. 8.) (Prager philol. Stud. I.)
Dryander, Erinnerungen aus der Kriegszeit. Aufzeichnungen, aus des Verf.'s Nachlaß. Halle a/S., Niemeyer in Comm. (Kl. 8.) ℳ 1, 60.
Eggeling, catalogue of the sanscrit manuscripts in the library of the India office. Part I. Vedic manuscripts. London, 1887. (VII, 154 S. 4.)
v. Esmarch, the surgeon's handbook. Translated etc. by Curtis. Kiel, Lipsius & Tischer. (Gr. 8.) ℳ 24.
Fickelscherer, das Kriegswesen der Alten. Leipzig, Lit. Jahresbericht. (Kl. 8.) ℳ 3.
Glazebrook u. Shaw, Einführung in das physikalische Practicum. Deutsch hrsg. von Schloesser. Leipzig, Quandt & Händel. (Kl. 8.) ℳ 7, 50.
Goethe's Hermann u. Dorothea. In's Altgriechische übersetzt von Dühr. Gotha, F. A. Perthes. (8.) ℳ 2.
Grothe, forstliche Rechenaufgaben. 3. Aufl. Berlin, Springer. (Kl. 8.) ℳ 1. 40.
v. Hammerstein, Edgar oder Vom Atheismus zur vollen Wahrheit. 4. Aufl. Trier, Paulinus-Druckerei. (8.) ℳ 3.
Handbuch der gesammten Landwirthschaft. In Verbindung mit Claßen u. A. hrsg. von von der Goltz. 1. Lief. Tübingen, Laupp. (Gr. Roy. 8.) ℳ 3.
Harnack, Lehrbuch der Dogmengeschichte. Freiburg i/B., Mohr. (Gr. 8.)
1. Bd. Die Entstehung des kirchlichen Dogmas. 2. verm. u. verb. Aufl. ℳ 14.
2. Bd. Die Entwickelung des kirchlichen Dogmas. 2. unveränderte Aufl. ℳ 9.
(Herodot.) Euterpe: being the second book of the famous history of Herodotus. Englished by B. R. 1584. Ed. by Lang. London, Nutt. (XLVIII, 174 S. Kl. 8.)
Huber, Geschichte Oesterreichs. 3. Bd. Gotha, F. A. Perthes. (Kl. 8.) ℳ 11.
Jansen, der Kampf gegen die Fremdwörter ein Kampf gegen die Welschsucht. Kiel, Lipsius & Tischer. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.
Jordan, Goethe — u. noch immer kein Ende! Kritische Würdigung der Lehre Goethe's von der Metamorphose der Pflanzen. Hamburg, Verlagsanst. A. G. (Kl. 8.) ℳ 1. (S. gemeinverst. Vortr.)
Jütting u. Vorbrodt, Lehr- u. Lesebuch für allgemeine u. gewerbliche Fortbildungsschulen ꝛc. 2. Curs. Hrsg. von Jütting. 4. Aufl. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 1, 20.
Kalender-Tabellen, neue, für Vergangenheit und Zukunft. Aachen, Barth. (4 Bl. Fol. 4.)
Kelle, die S. Galler deutschen Schriften u. Notker Labeo. München, Franz in Comm. (4.) ℳ 3.
Kluge, angelsächsisches Lesebuch. Mit Glossar. Halle a/S., Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 4, 40.
Krebs, zur Rection der Casus in der späteren historischen Gräcität. 2. H. München, Lindauer. (8.) ℳ 1, 20.
Logander, ein Wort für unsere Fremdwörter. Kiel, Lipsius & Tischer. (Kl. 8.) ℳ 0. 80.
Loos, die Bedeutung des Fremdwortes für die Schule. Prag, Neugebauer. (48 S. 8.)
Luther's Fabeln nach seiner wiedergefundenen Handschrift hrsg. u. eingeleitet von Thiele. Halle a/S., Niemeyer. (Kl. 8.) ℳ 0, 60. (Neudr. d. Lit.-W.)
Macmillan, Zwei Welten sind unser. Uebers. von Klara Schütz. Gotha, F. A. Perthes. (Imp. 12.) ℳ 5.
Marshall, Spaziergänge eines Naturforschers. Leipzig, Lit. Jahresbericht. (Roy. 8.) ℳ 8.
Mayer, die Vereinbarung schiedsrichterlicher Rechtsstreitsentscheidung nach früherem u. jetzigem gemeinem Recht. Erlangen, Deichert. (8.) ℳ 2, 40.
Michel, Lessing u. die heutigen Schauspieler. Hamburg, Verlagsanst. A. G. (Kl. 8.) ℳ 1, 40. (Zt.- u. Streitfr.)
Minnigerode, über chinesisches Theater. Oldenburg, o. J., Schulze. (Kl. 8.) ℳ 1.
Neumayer, Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Reisen in Einzelabhandlungen. 1. Bd. 2. Aufl. Berlin, Oppenheim. (8.) ℳ 18.

Digitized by Google

Nürnberger, Aus der literarischen Hinterlassenschaft des h. Burchardus. Neiße, Graveur. (Gr. 8.) ℳ 1. (Sep.-Abdr.)

Oberländer u. Neelsen, Beiträge zur Pathologie u. Therapie des chronischen Trippers. Wien, Braumüller. (X, 161 S. 8.)

Percy, ausführliches Handbuch der Eisenhüttenkunde. 2. Ergänzungsband, bearb. von Wedding. (Schl.) Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 13.

Prahl, kritische Flora der Provinz Schleswig-Holstein, des angrenzenden Gebietes der Hansestädte Hamburg ꝛc. 1. Th. Schul- u. Excursionsflora. Kiel, Universitätsbuchh. (Kl. 8.) ℳ 2, 80.

(Regula S. Benedicti.) Die Winteney-Version der Regula S. Benedicti. Lateinisch u. englisch. Mit Einleitung ꝛc. hrsg. von Schröder. Halle a/S., Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 5.

Reinisch, die Kafa-Sprache in Nordost-Afrika. II. Wien, Tempsky in Comm. (138 S. Roy. 8.)

Schlitter, Kaiser Franz I u. die Napoleoniden vom Sturze Napoleon's bis zu dessen Tode. Ebend. (281 S. Roy. 8.)

Schmidt, Byron im Lichte unserer Zeit. Vortrag ꝛc. Hamburg, Verlagsanst. A. G. (Kl. 8.) ℳ 0, 60. (S. gemeinverst. wiss. Vortr.)

Schrötter, Vorlesungen über die Krankheiten des Kehlkopfes, der Luftröhre, der Nase u. des Rachens. 3. Lief. Wien, Braumüller. (S. 117—194. Gr. 8.)

Schwieger, Geharnschte Venus. (1660.) Hrsg. von Raehse. Halle a/S., Niemeyer. (Kl. 8.) ℳ 1, 20. (Neudr. d. Lit.-W.)

Seemann, die gottesdienstlichen Gebräuche der Griechen u. Römer. Leipzig, Lit. Jahresbericht. (Kl. 8.) ℳ 3.

Steinbach, die Sterilität der Ehe, ihre Ursachen u. ihre Behandlung. Wien, Braumüller. (51 S. 8.) (Klin. Zt.- u. Streitfr.)

Tesdorpf, norddeutscher Binnenfischerei-Rathgeber für Jedermann. Kiel, Lipsius & Tischer. (8.) ℳ 5.

Tiele, babylonisch-assyrische Geschichte. 2. Th. Gotha, F. A. Perthes. (Gr. 8.) ℳ 7.

Todesfall, der unglückselige, Caroli XII. Ein Drama des 18. Jahrhunderts. Hrsg. von Heine. Halle a/S., Niemeyer. (Kl. 8.) ℳ 2, 80.

Trinius, Thüringer Wanderbuch. 2. Bd. Minden, Brun. (Kl. 8.) ℳ 6, 50.

Troeger, die Memoiren des Marschalls von Gramont. Halle a/S., Niemeyer. (8.) ℳ 2, 40. (Hall. Abh. z. n. Gesch.)

Tubeuf, Beiträge zur Kenntniß der Baumkrankheiten. Berlin, Springer. (Roy. 8.) ℳ 4.

Volkslieder, deutsche, aus Böhmen. Red. von Hruschka u. Toischer. 1. Lief. Prag, Verein z. Verbr. gemeinnütz. Kenntnisse. Kl. 8.) ℳ 1.

Vorbeugen, vollständiges, der Seekrankheit. Dargestellt von einem Arzte. Kopenhagen, Høst & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 0, 75.

Waddington, l'acquisition de la couronne royale de Prusse par les Hohenzollern. Paris, Leroux. (XV, 451 S. Roy. 8.)

Westermeier, Leitfaden für das preuß. Jäger- u. Förster-Examen. 6. Aufl. Berlin, Springer. (8.) ℳ 5.

Wiedemann, ägyptische Geschichte. Suppl. Gotha, F. A. Perthes. (Roy. 8.) ℳ 2.

Willmann, Didaktik als Bildungslehre nach ihren Beziehungen zur Socialforschung u. zur Geschichte der Bildung dargestellt. 2. Bd. 1. Abth. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 4.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Chaignet, histoire de la psychologie des Grecs. T. 1: Histoire de la psychologie des Grecs avant et après Aristote. (XXII, 431 p. 8.) Paris, Hachette et Cie.

Demaison, Aymeri de Narbonne, chanson de geste, publiée d'après les manuscrits de Londres et de Paris. (T. 1: Introduction, CCCXXXVI p.; t. 2: Texte, glossaire et tables, 288 p. 8.) Paris, Firmin-Didot et Cie.

Fortunat, nouvelle géographie de l'île d'Haïti, contenant des notions historiques et topographiques sur les autres Antilles. (XXVI, 537 p. avec carte et portrait. 12.) Paris, Noirot.

Hamel, histoire de France depuis la Révolution jusqu'à la chute du second empire. 4e série. Histoire de la Restauration faisant suite à l'histoire du premier empire (avril 1814 - juillet 1830). Ornée de gravures. T. 2. (754 p. 8.) Paris, Jouvet et Cie. Fr. 8, 50.

Hedelin, des satyres brutes, monstres et démons de leur nature et adoration, contre l'opinion de ceux qui ont estimé les satyres estre une espèce d'hommes distincts et separez des adamiques. (1627.) (XX, 236 p. 16.) Paris, Liseux, Fr. 7, 50.

Larquier, droit romain: du droit d'accusation à Rome; droit français: de la poursuite en France des crimes et délits commis en pays étranger. (Thèse.) (229 p. 8.) Paris, Rousseau.

Lécrivain, de agris publicis imperatoriisque ab Augusti tempore usque ad finem imperii romani. (Thèsis.) (116 p. 8.) Paris, Thorin.

Le même, le sénat romain depuis Dioclétien à Rome et à Constantinople. (245 p. 8.) Même maison.

Leroy-Beaulieu, précis d'économie politique. (VII, 410 p. 18.) Paris, Delagrave.

Puech, Prudence. Étude sur la poésie latine chrétienne au IVe siècle. (320 p. 8.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 5.

Robiou et Delaunay, les institutions de l'ancienne Rome. III. Économie politique et lois agraires; gouvernement et administration de l'empire. (415 p. 18.) Paris, Perrin et Cie.

de Salnove, la venerie royale divisée en IV parties qvi contiennent: les chasses du cerf, du lievre, du chevreũil, du sanglier, du loup et du renard. Avec le denombrement des forests et grands buissons de France, où se doivent placer les logemens, questes et relais, pour y chasser. Précédée de la biographie de Salnove par Favre. (XXX, 266 p. 4.) Niort, impr. Favre.

Thoison, les séjours des rois de France dans le Gâtinais (481 à 1789). (XI, 200 p. 8.) Paris, Picard.

Waddington, l'aquisition de la couronne royale de Prusse par les Hohenzollern. (XV, 458 p. 8.) Paris, Leroux.

Italienische.

Abignente, la proprietà del sottosuolo: studio storico giuridico (ministero d'agricoltura, industria e commercio: direzione generale dell'agricoltura). (277 p. 8.) Roma, tip. eredi Botta. L. 2, 50.

Agostino, le confessioni: antico volgarizzamento, edito la prima volta ed illustrato con prefazione, note e breve glossario da Mattioli. (XXXIX, 310 p. 4.) Roma, tip. Poliglotto della s. c. di propaganda fide.

Bianchi, il dialetto e la etnografia di Città di Castello, con rapporti e considerazioni storiche: memoria. (IX, 101 p. 8.) Città di Castello. L. 2.

Brugi, l' ambitus e il paries communis nella storia e nel sistema del diritto romano. (99 p. 8.) Roma, Loescher.

Englische.

Bentley, dictionary and grammar of the kongo language. (8.) London, Trübner. S. 21.

Evans, dictionary of the welsh language. (Roy. 8.) Part 2. London, Simpkin. S. 5.

Kolbe, a language study, based on bantu: or, an inquiry into the laws of root formation, (8.) London, Trübner. S. 6.

Mackay, literary history of the scottish language, &c. (Cr. 8.) London, Whittaker. S. 8, 6.

Newman, kabail vocabulary. Supplemented by aid of a new source. (Cr. 8.) London, Trübner. S. 5.

Next of kin marriages in Old Irân. By Darab Dastur Peshotan Sunjana, b.a. (Cr. 8.) The same place. S. 4.

Osborne (Dorothy), letters to Sir William Temple, 1652-54. (326 p. 8.) London, Griffith & F.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

Bertling, R., in Dresden. Nr. 3. Deutsche Literatur u. Sprache.

Blümich, A., in Leipzig. Nr. 12. Geschichte u. Geographie. 2. Abth.

Gerschel, O., in Stuttgart. Nr. 38. Theologie. Nr. 42. Naturwissenschaften. Geographie u. Reisen.

Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 37. Semitica. Aegyptiaca.

Jacobsohn & Co. in Breslau. Nr. 83. Vermischtes.

Jolowicz, J., in Posen. Nr. 99. Philolog. Hülfswissenschaften.

Kerler, H., in Ulm. Nr. 134. Praktische Theologie.

Lehmann, P., in Berlin. Nr. 52. Staatsrecht. Nr. 53. Nationalökonomie.

Mayer & Müller in Berlin. Nr. 92. Classische Philologie. II. Nr. 93. Vermischtes.

Moser'sche Buchh. in Tübingen. Nr. 99. Krankheiten der Leber ꝛc., der Knochen u. Gelenke.

Schneider, F., in Basel. Nr. 202. Staatswissenschaft u. Nationalökonomie.

Nachrichten.

Die ord. Professoren, Consistorialrath Dr. Haupt in der theologischen Facultät zu Greifswald und Dr. Theod. Lindner in der philosophischen Facultät der Akademie zu Münster, sind in gleicher Eigenschaft an die Universität Halle-Wittenberg versetzt worden.

Der Lehrer für Mathematik an der Kreis-Realschule zu München, Dr. W. Heß, wurde zum Professor am Lyceum zu Bamberg, der ord. Lehrer am Louisenstädtischen Gymnasium zu Berlin, Dr. Herm.

Digitized by Google

Bohm, zum Oberlehrer an der zweiten höheren Bürgerschule daselbst befördert.

Der ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Berlin, Dr. Karl Aug. Möbius, ist zum ord. Mitgliede der physikalisch-mathematischen Classe der k. preuß. Akademie der Wissenschaften erwählt worden.

Dem a. ord. Professor an der Universität Würzburg, Dr. Ferd. Riedinger, ist das Ritterkreuz 1. Cl. des großherzogl. sächs. Hausordens der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken, dem Director der Staatsarchive, Dr. von Sybel zu Berlin, das Commandeurkreuz 1. Cl. des großh. bad. Ordens vom Zähringer Löwen, dem ord. Professor in der katholisch-theologischen Facultät zu Breslau, Prälaten Dr. Laemmer, der k. preuß. Rothe Adlerorden 3. Cl. mit der Schleife, derselbe Orden 4. Cl. dem Director des Realgymnasiums zu Düsseldorf, Dr. Matthias, und dem Oberlehrer an derselben Anstalt, Dr. Stammer, verliehen worden.

Am 8. Juni † in London der Professor der Dichtkunst an der Universität Oxford, Sir Francis Doyle, im 78. Lebensjahre.

Am 11. Juni † in Cassel Generalsuperintendent Wilh. Kolbe, in weiteren Kreisen durch seine Forschungen auf dem Gebiete der hessischen Geschichte bekannt, 62 Jahre alt.

Am 12. Juni † in Stuttgart der vormalige Professor am Gymnasium daselbst, Dr. Christoph Ziegler.

Am 13. Juni † in Erlangen der a. ord. Professor der Psychiatrie an der dortigen Universität, Hofrath Dr. F. W. Hagen, 74 Jahre alt, in Göttingen Dr. Ad. Mühry, durch seine Schriften über geographische Verbreitung der Krankheiten, Klimatologie etc. bekannt, im 78. Lebensjahre.

Am 16. Juni † in Berlin der emerit. Professor an der Universität Dorpat, Dr. Georg v. Adelmann, im Alter von 77 Jahren, in Prag der a. ord. Professor der Rechte an der deutschen Universität daselbst, Dr. Karl Janka.

Am 20. Juni † in Leipzig der ord. Professor in der theologischen Facultät daselbst, Domherr Dr. Karl Fr. Aug. Kahnis, im 74. Lebensjahre.

Curtius-Stiftung.

Das unterzeichnete Curatorium der Curtius-Stiftung hat für das Jahr 1887 Herrn Demosthenes E. Oekonomides aus Argyropolis, dessen Dissertation „Lautlehre des Pontischen" demnächst erscheinen wird, die Summe von 300 ℳ zuerkannt.

Für das Jahr 1888 hat das Curatorium Herrn Oberlehrer Dr. Johannes Baunack in Leipzig in Anbetracht seiner Arbeiten auf dem Gebiete der griechischen Dialektologie die Summe von 1000 ℳ verliehen.

Leipzig, im Juni 1888.

E. Windisch. R. Meister. J. Lipsius.

Berichtigung.

In Nr. 26, Sp. 888, Z. 33 v. o. lies Polygonbezeichnungen.

Literarische Anzeigen.

Preis für eingespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Preis für 1 Seite ℳ 33.—, Beilagegebühren ℳ 12.—.

Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung in Nördlingen.

Soeben ist erschienen: [103

Döllinger, J. v., Ueber die Wiedervereinigung der christlichen Kirchen. Sieben Vorträge, gehalten zu München im J. 1872. 9½ Bog. Geh. ℳ 2, —. Eleg. gebdn. ℳ 2, 80.

Günther, Dr. Sigm., ord. Prof. in München, u. **Windelband, Dr. W.**, ord. Prof. in Straßburg: **Geschichte der antiken Naturwissenschaften und Philosophie.** (Handbuch der classischen Alterthumswissenschaft hrsg. von Jw. Müller. V. Band, 1. Abthlg.) 21⅝ Bog. 8. Geh. ℳ 5, 50; in Halbfranz ℳ 7, 20.

Monnier, Marc: Literaturgeschichte der Renaissance von Dante bis Luther. Autorisierte deutsche Ausgabe. 26½ Bog. 8. Geh. ℳ 7, —; eleg. geb. ℳ 8, 50.

☞ Wo Bücher wie Jacob Burkhardt's „Cultur der Renaissance oder Hermann Grimm's „Leben Michelangelo's" gelesen und geschätzt werden, wird man auch Marc Monnier's „Literaturgeschichte der Renaissance" willkommen heißen.

Volkelt, Dr J., Professor in Basel: **Franz Grillparzer als Dichter des Tragischen.** 14 Bog. Geh. ℳ 3, —; eleg. geb. ℳ 4, —.

Neuer Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart. [101

Kaufmann, Georg, **Die Geschichte der deutschen Universitäten.** 1. Band: Vorgeschichte. Gr. Octav. XV u. 442 S. Eleg. broch. ℳ 8, —.

Fellner, Richard, **Geschichte einer deutschen Musterbühne.** Karl Immermann's Leitung des Stadttheaters zu Düsseldorf. Gr. Octav. XVI u. 526 S. Eleg. broch. ℳ 8, —.

Bassermann, Heinrich, **Entwurf eines Systems evangelischer Liturgik.** Octav. IV u. 68 S. ℳ 1, 20.

Hering, C. A., Ingenieur, **Die Verdichtung des Hüttenrauchs.** Eine gedrängte Uebersicht über alle bekannt gewordene Vorrichtungen und Verfahren zum Auffangen des Flugstaubes und zur Beseitigung des schädlichen Einflusses desselben sowie der sauren Gase, welche im Hüttenrauche enthalten sind. Octav. VII u. 72 S. mit 13 Tafeln, enthaltend 86 Figuren. ℳ 5, —.

Im Verlag von **Alphons Dürr** in **Leipzig** erschien soeben: [104

Der Koblenzer Mauerbau.

Rechnungen 1276—1289

bearbeitet von

Dr. Max Bär,

Königl. Archivar.

Mit einem Plan.

(Publicationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde V.)

Groß 8. Broch. ℳ 3, 60; geb. in Leinwand ℳ 4, 50.

An der Hand eines besonders reichen urkundlichen Quellen-Materials gewährt die vorliegende Publication nach verschiedenen Seiten ein in gewissem Sinne typisches Bild. In einer ausführlichen Einleitung wird die Erhebung, Verwaltung und Verwendung der für den städtischen Befestigungsbau bestimmten Mittel eingehend erörtert, wobei principielle Steuer-, Geld- und Verfassungsfragen behandelt werden. Nicht minder unterwirft der Verfasser wichtige Finanz- und wirthschaftliche Fragen seiner Untersuchung, indem er die Verwendung der Baugelder, die Art der Baubeamtenschaften, der Löhne, Preise und Arbeitszeiten untersucht. Auch die bautechnische Seite findet sorgfältige Behandlung. Uebersichtstafeln, Urkunden als Beilagen und ein Situationsplan dienen dem Buch als werthvolle Beigabe.

☞ **Die Drucklegung** grösserer u. kleinerer Werke, Dissertationen etc. übernehme ich **unter günstigen Bedingungen.** — Mit bez. Rathschlägen und Auskünften diene ich gern. [97

Gustav Fock in Leipzig,

Neumarkt 40 u. 38 I.

Zentralstelle für Dissertationen und Programme.

Digitized by Google

Der Kunstwart.

Rundschau über
Literatur, Theater, Musik, Bildende Kunst und Kunsthandwerk.

Herausgeber: **Ferd. Avenarius.**

Halbmonatsschrift, vierteljährlich ℳ 2, 50.

Der „**Kunstwart**“ wurde mit so warmer Theilnahme aufgenommen, daß er bereits sein zweites Vierteljahr ohne Erhöhung des Preises in bedeutend erweiterter Form beginnen konnte.

Ein Blatt, das dem Gebildeten vom dichterischen, musikalischen, bildnerischen und sonstigen Kunstleben die Kenntniß all' dessen vermitteln will, was er eben als Gebildeter kennen muß. Das ist weniger und mehr, als ihm zumeist geboten wird. Weniger! Zunächst: wir wollen keinen Kunstklatsch bringen, der am Privaten der Menschen kleben bleibt, die uns nur als Künstler was angehen. Dann: wir streben weder nach dem Ruhm, über möglichst viele Erscheinungen, die irgendwo auftauchen, etwas zu sagen, noch überhaupt nach dem, einen möglichst großen Haufen kleiner Kenntnisse vor unsern Lesern auszuschütten. Mehr! Wir wollen denen zu Hülfe kommen, die, von der Fülle der Einzelerscheinungen verwirrt, nach dem Allgemeineren suchen, das sie die Theile verstehen und das Ganze zu sehen lehre. Wir wollen ferner im höheren Sinne eine Rundschau gewinnen: eine Rundschau nicht nur über das, was von wirklich Bedeutungsvollem geschaffen wird, sondern auch über das, was über solches Schaffen Gescheites und Eigenartiges gedacht und empfunden wird.“ (Aus dem Prospect.)

Oeffentliche Urtheile über den „Kunstwart“:

Professor **Klaus Groth** (Kieler Z.): „Wenn ein Blatt vorliegender Art zur rechten Entwickelung und Wirkung kommt, ist damit für jeden Gebildeten ein wahrer Schatz gewonnen“. — **Nationalz.** „Ein solches Unternehmen erfüllt ein Bedürfniß. Die Welt der Kunstfreunde wird sich mit Sicherheit auf dieses Blatt verlassen können. — **Litt. Centralblatt:** „Es ist im Interesse der Sache recht sehr zu wünschen, daß (der „Kunstwart“) Beachtung und Unterstützung finde.“ — **Bund:** „Der ‚Kunstwart‘ macht seinem Namen alle Ehre . . . Mit dieser Aufzählung so vieler interessanter und gedankenreicher Aufsätze haben wir den Inhalt noch keineswegs erschöpft. Wir dürfen unbedenklich den ‚Kunstwart‘ als das vielseitigste deutsche Organ für Kunstinteressen warm empfehlen.“ — **Tägl. Rundschau:** „. . . ist auf dem besten Wege, für alle ernsthafte Kunstbemühung und Kunstbetrachtung eine Signalstation zu werden.“ — **Otto von Leixner** (Rom.-Z.): „Die günstigen Erwartungen, welche das erste Heft erweckte, sind nicht nur erfüllt, sondern übertroffen worden. Das Blatt ist durchaus anregend geworden und gerade weil es verschiedene, oft entgegengesetzte Ansichten zu Worte kommen läßt, weil es in Leitaufsätzen verschiedenen großen Mißständen thatkräftig entgegentritt, ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen, weil es das Berechtigte in neuen Strebungen anerkennt, ohne das Ewige im Alten zu verspotten, hat es Daseinsberechtigung und Wirkungsfähigkeit.“ — **Rosegger's Heimgarten** meint, die „kritisch hochgehaltene Rundschau“ dürfte alsbald „zu einem sehr gesuchten Wegweiser für jeden geistig Strebsameren werden.“ — **Kieler Z.:** „Nicht nach der Schablone, sondern höchst eigenartig und lebendig! Wer sie näher kennen gelernt hat, wird in unser Urtheil einstimmen: ein prächtiges Blatt!“ — **Bohemia:** „. . . hat sich während der kurzen Zeit seines Bestehens unter der ebenso sachkundigen, wie feinfühligen Leitung eine geachtete und angesehene Stellung erworben. Allen Gebieten des Schönen wird in einer reichen Fülle anregender und belehrender Artikel eine gleichmäßig sorgfältige Berücksichtigung zu Theil.“ — **Magdeb. Z.:** „. . . mit seinem Freimuthe, seiner Strenge und Unparteilichkeit verbindet es Geist und Talent. Viel Lob auf einmal, aber nicht zu viel!“ — **Leipz. T.:** „. . . wird sich die ihm gebührende Stellung als Berather aller Gebildeten deutscher Nation in Sachen des Geschmacks sicher und unaufhaltsam erringen.“ — **J. R.** (L. Z.) findet, daß der „Kunstwart“ bewiesen habe, daß er „nicht nur etwas will, sondern auch etwas kann“ und schließt seine Aufforderung, die geringe Summe des Abonnements daranzuwenden, mit den Worten: „man trägt damit zugleich ein Scherflein bei zur Hebung der deutschen Literatur und des deutschen Volkes.“ — **R. V.** (Bresl. Z.): „In vortrefflichen Aufsätzen haben Fachmänner ersten Ranges über zeitbewegende Fragen sich in unbefangener, von keiner einseitigen Voreingenommenheit beeinflußter, durchdachter Weise geäußert . . . Wie viele herrschende Vorurtheile hat der „Kunstwart“ erschüttert, über wie viele Fragen hat er Licht und Aufklärung verbreitet!“ — **Prof. H. Janitschek** (Nat.): (Der „Kunstwart“ erfüllt seine Aufgabe) „nicht bloß geistvoll und feinfühlig, sondern auch planmäßig und energisch . . . Sein Herausgeber besitzt Alles, was das geistige Gedeihen und Wachsthum einer solchen Zeitschrift fordert: tiefgehende ästhetische Bildung, Geschmack, Feinfühligkeit, Muth und die nöthige Unabhängigkeit, sich selbst durchzusetzen; es wäre wunderlich, wenn nicht diejenigen sich um den ‚Kunstwart‘ schaarten und seine eifrigen Förderer würden, die in einer gesunden, im besten Sinne männlichen Kunst für sich und Andere noch Heil und Heiligung finden.“

Die Halbmonatsschrift „**Der Kunstwart, Rundschau über Literatur, Theater, Musik, Bildende Künste und Kunsthandwerk**“ ist für den Preis von vierteljährlich nur ℳ 2, 30 durch alle Buchhandlungen und Postämter, sowie gegen Einsendung des Betrags ohne Portoaufschlag unmittelbar unter Kreuzband zu beziehen vom

Kunstwart-Verlag in Dresden.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 28.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1888.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 7. Juli. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Gutachten Ganganelli's in Angelegenheit der Blutbeschuldigung der Juden. Uebersetzt von Berliner.
Namo tassa bhagavato arahato sammasambuddhassa. Bearb. von Olcott.
Uhlirz, Geschichte des Erzbisthums Magdeburg ꝛc.
Joüon des Longrais, Jacques Cartier.
Wichmann, Denkwürdigkeiten aus der Paulskirche.
de Martens et de Cussy, recueil manuel et pratique de traités etc.
Pfannschmidt, Entwickelung des Welthandels.
Baumann, eine afrikanische Tropeninsel.
Hettner, Gebirgsbau u. Oberflächengestaltung der sächsischen Schweiz.
Philippi, die tertiären u. quartiären Versteinerungen Chiles.
Pacher, systematische Aufzählung der in Kärnten wildwachsenden Gefäßpflanzen.
Hamann, Beiträge zur Histologie der Echinodermen.
Spörer, Beobachtungen von Sonnenflecken ꝛc.
Rosenthal, Vorlesungen über die öffentliche u. private Gesundheitspflege.
Rumpel, über den instiitellen Leistenbruch.
Adler, die Grundlagen der Karl Marx'schen Kritik der bestehenden Volkswirthschaft.
Landsberg, die Glas- u. Wellenbedeckung der eis. Dächer.
Stenzler, Wortverzeichniß zu den Hausregeln ꝛc.
Athenaei Naucratitae dipnosophistarum libri. Rec. Kaibel.
Tanger, englisches Namen-Lexikon.
v. Holberg, die vorzüglichsten Komödien.
Schreiber, die wiener Brunnenreliefs aus Palazzo Grimani.
Kukula, allgemeiner deutscher Hochschulen-Almanach.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Gutachten Ganganelli's — Clemens XIV — in Angelegenheit der Blutbeschuldigung der Juden. Aus dem Italienischen übersetzt von Dr. A. Berliner. Berlin, 1888. Deutsch. (III, 48 S. 8.)

Die Beschuldigung, daß die Juden zu rituellen Zwecken Christenblut gebrauchen, ist seit dem Mittelalter, besonders seit dem 13. Jahrh., außerordentlich oft erhoben worden, in neuerer Zeit namentlich in den Jahren 1810 und 1882; sie hat aber so zahlreiche Widerlegungen (vgl. des Ref. Aufsatz in Zöckler's Evang. Kirchen-Zeitung, 12. Aug. 1882, Nr. 32) und von so vielen Seiten Widerspruch gefunden (siehe die von Professor Lazarus herausgegebene Broschüre „Christliche Zeugnisse wider die Blutbeschuldigung der Juden", Berlin 1882), daß sie bona fide schwerlich je wieder wird ausgesprochen werden können. Da indeß die Möglichkeit, ja die Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, daß von katholischen Hetzern bei gut scheinender Gelegenheit die unsinnige Anklage erneuert wird, würde eine Sammlung aller päpstlichen Aeußerungen gegen dieselbe ganz angemessen sein. Dr. A. Berliner hat zu einer derartigen Sammlung einen Beitrag geliefert durch die Herausgabe eines im Jahre 1759 von Cardinal Ganganelli, dem späteren Papste Clemens XIV, erstatteten Gutachtens. Was Ganganelli zur Widerlegung vorbringt, ist zutreffend; wir bezweifeln aber, daß die Ausführungen gerade dieses Mannes, der im Jahre 1773 den Jesuitenorden „für ewige Zeiten" aufgehoben hat, auf die ultramontanen Judenfeinde den gewünschten Eindruck hervorbringen werden. Auf den deutschen Ausdruck hätte mehr Sorgfalt verwendet werden sollen. — Auf einem nach Abfassung der vorstehenden Anzeige uns zugegangenen gedruckten Blatte mit Berichtigungen erklärt Dr. B., daß er für die fehlerhafte Veröffentlichung nicht verantwortlich sei.

H. Str.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 2. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: Kaiser Friedrich †. — Berufung der Professoren. (Aus dem Rheinland.) — Die Jahresversammlung der südwestdeutschen Conferenz für innere Mission zu Speyer. — Aus der hanauer Union. — Deutsche Seemannsmission in England und Wales. — Kirchliche Chronik.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 25.

Inh.: Kaiser Friedrich's Tod. — Die antik-heidnischen Wurzeln des römisch-katholischen Vollkommenheitsideals. 1. — Die nürnberger Festtage. — Die hannover'sche Pfingstconferenz. 2. — Die hessischen Diöcesansynoden. — Die vierte württembergische Landessynode. 2. — Aus der evangelischen Kirche und Schule in Oesterreich. 2. — Streitigkeiten in der englischen Kirche. — Die Einführung des ersten Vereinsgeistlichen in München. — Aus der inneren Mission in der Provinz Sachsen. 2. — Kirchliche Nachrichten.

Protest. Kirchenzeitung ꝛc. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 25.

Inh.: J. Websky, Kaiser Friedrich †. — F. Richter, Luther unter berliner Censur. — K. Holsten, Meinen Kritikern. 3. — A. Kind, der gegenwärtige Romanismus im Lichte seiner Heidenmission. — G. Längin, August Bungert's Hutten-Sickingen-Festspiel. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Johann Theodor Laurent. 1. — Die Fürst-Erzbischöfe und das Christenthum. — Correspondenzen und Berichte.

Zeitschrift für kirchl. Wissenschaft u. kirchl. Leben. Hrsg. von Chr. E. Luthardt. 9. Jahrg. Heft 5.

Inh.: Frz. Delitzsch, die nordamerikanischen pentateuch-kritischen Essays. — Alfred Resch, Miscellen zur neutestamentlichen Schriftforschung. — Julius Keiber, D. v. Hofmann's Lehre von der hl. Schrift. — Ludwig Schulze, zum Jubiläum der Universität Bologna. — Julius Schiller, drei poimenische Fragen mit Rücksicht auf die Gegenwart.

Zeitschrift für wissenschaftl. Theologie. Hrsg. von Ad. Hilgenfeld. 31. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: A. Hilgenfeld, die Apokalypse des Baruch. — H. Holtzmann, die paulinische Christologie im Verhältniß zu dem Gegensatze von *ΣΑΡΞ* und *ΠΝΕΥΜΑ*. — M. A. N. Rovers, Verisimile? — Fr. Zimmer, zur Textkritik des zweiten Thessalonicherbriefes. — E. Nöldechen, das römische Kätzchenhotel und Tertullian nach dem Partherkrieg. (Schl.) — J. Dräseke, zu Marcus Diaconus' Vita Porphyrii episcopi Gazensis.

Theologische Zeitschrift aus der Schweiz. Hrsg. von Fr. Meili. 5. Jahrg. 2. Vierteljahrsheft.

Inh.: E. Blösch, das Ende der Reformation in Wallis. (Schl.) — Karl Pestalozzi, die Christologie der Gleichnisse. — G. v. Schultheß, der gegenwärtige Stand der dogmatischen Wissenschaft. (Forts.) — Bücherschau. — Programm der Haager-Gesellschaft für das Jahr 1888.

Blätter f. Hymnologie. Hrsg. von Alb. Fischer u. Johs. Linke. 1888. Nr. 6.

Inh.: Fischer, „Ein Lied von den Hauptwohlthaten Gottes". Zum Liede. — Ders., Hat Michael Prätorius geistliche Lieder verfaßt? — Tümpel, Adam Tribbechov. — Linke, Rundschau über das Gebiet der Lateinhymnologie. 2. — Tümpel, das evangelisch-lutherische Gesangbuch der Provinz Schleswig-Holstein. — Nelle, Allerlei vom Kirchenliede. — Nachrichten.

Digitized by Google

Mittheilungen u. Nachrichten f. die evangelische Kirche in Rußland. Redig. von J. Th. Helmsing. N. F. 21. Bd. März u. April.

Inh.: R. Seeberg, die Versöhnungslehre des Abälard und die Bekämpfung derselben durch den heil. Bernhard. — R. v. Ruckteschell, Reich Gottes und Welt in der Kirche. — E. Behse, Was treibt uns zum Gemeinde-Diaconat? — R. Faltin, aus Kischinew. R. Starck, Schule und Kunst in Deutschland. — Literarisches.

Theologische Quartalschrift. Hrsg. von v. Himpel, v. Kober, u. A. 70. Jahrg. 2. Quartalheft.

Inh.: Ehrhard, Cyrill von Alexandrien: *περὶ τῆς τοῦ Κυρίου ἐνανθρωπήσεως*. — Dankó, Albrecht Dürer's Glaubensbekenntniß. — Nurnberger, die victa Sancti Bonifatii episcopi. — Funk, ein angebliches Wort Basilius des Gr. über die Bilderverehrung. — Recensionen.

Philosophie.

Namo tassa bhagavato arahato samma sambuddhassa. Ein buddhistischer Katechismus nach dem Canon der Kirche des südlichen Indiens, bearb. von Henry S. Olcott. Geprüft u. zum Gebrauche für buddhistische Schulen empfohlen von H. Sumangala, dem Hohenpriester von Sripada etc. Mit den Anmerkungen der amerikanischen Ausg. von Elliott Coues, Prof. 1. deutsche Ausg. 27. Tausend. Leipzig, 1887. Grieben's Verl. (100 S. Gr. 12.)

Der Text dieses Katechismus ist verfaßt von Oberst H. S. Olcott, „Präsident der Theologischen Gesellschaft", dessen Vorreden aus Rangun und aus Galle, Ceylon, datiert sind, derselbe erhielt eine „Beglaubigung" von H. Sumangala in Colombo, „hoher Priester von Sripada und Galle", wurde von dem Professor Elliott Coues in Washington in einer amerikanischen Ausgabe mit Anmerkungen versehen, und liegt hier in einer deutschen Uebersetzung dieser amerikanischen Ausgabe vor. Das ganze Werkchen gehört in die Richtung von A. P. Sinnett's Buch „Die esoterische Lehre oder Geheimbuddhismus", das wir im Jahrg. 1885, Nr. 23, Sp. 769 d. Bl. charakterisiert haben. Einen besonderen wissenschaftlichen Werth hat es nicht, der Verf. sagt selbst in der Vorrede zur ersten Auflage, daß sein Katechismus eine freie Zusammenstellung aus den Büchern von Rhys Davids, Bigandet, Spence Hardy etc. sei. Sein Zweck ist, Propaganda für den Buddhismus zu machen, und zwar im Sinne der zugleich mit Spiritismus und Darwinismus operierenden Gesellschaft, die durch die Namen Sinnett und Olcott bezeichnet ist. Dieser Katechismus soll auf Ceylon in den Familien und Schulen eine weite Verbreitung gefunden haben, viele Tausende von Buddhisten-Kindern sollen aus demselben die Elementarkenntnisse ihrer Religion erlernt haben. Ob die Lehre von den Leiden, von der Weltflucht und vom Nirwâna lauter Wahrheiten enthält, die schon den Kindern leicht einleuchten, haben wir nicht zu untersuchen. Aber eine im Ganzen richtige und verständliche Darstellung der Grundlehren des Buddhismus in Frage und Antwort wird hier geboten. Es gehen derselben Abschnitte über Buddha's Herkunft und Erweckung voraus, in denen an dem Hereinspielen des Uebermenschlichen kein Anstoß genommen wird. In den Abschnitten 70 und 71 wird gelehrt, daß die buddhistische Lehre vom Karma mit der darwinistischen Entwickelungslehre im Einklang stehe. Identisch sind diese beiden Lehren nicht, wenn sie auch eine gewisse Verwandtschaft haben. Der Spiritismus kommt zum offenen Ausdruck, wo von den Deva der buddhistischen Mythologie die Rede ist, besonders in den von Coues herrührenden Anmerkungen. Der Greis, der Kranke, der Todte und der Asket, durch deren Anblicke Gotama nach der Tradition zu seinem Berufe erweckt wurde, sind Gestalten, die ein Deva annahm, so lehrt der Text des Katechismus in Abschnitt 23, und Coues sucht in der Anmerkung dazu ernsthaft zu bestimmen, welcher Rangclasse dieses Wesen angehört habe. In und zu Abschnitt 154 wird noch ausführlicher über diese Deva gehandelt. Also einerseits eine fast kritiklose Gläubigkeit den Mythen der Inder gegenüber, andererseits eine abschätzige Verurtheilung des Glaubens der Christen! Wi.

Geschichte.

Uhlirz, Dr. Karl, Geschichte des Erzbisthums Magdeburg unter den Kaisern aus dem sächsischen Hause. Magdeburg, 1887. Neumann. (V, 167 S. Gr. 8.)

Die Gründung und Anfänge des Erzbisthums Magdeburg, der großartigen kirchlich-politischen Schöpfung Otto's des Großen, sind schon recht häufig zum Gegenstande eindringlicher historischer Forschung gemacht worden, sei es in Einzelschriften, welche sich, wie Grosfeld's Dissertation de archiepiscopatus Magdeburgensis originibus, ausschließlich mit dem Gegenstande beschäftigen, sei es in größeren zusammenfassenden Werken, wie in den Kaisergeschichten und in den Monographien über Otto den Großen und dessen Zeitgenossen, wo dieselben gelegentlich berührt werden, sei es endlich in den kritischen Untersuchungen, welche in historischen Zeitschriften (wir denken namentlich an die Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg), einzelne hier in Betracht kommende Fragen aufzuklären oder genauer festzustellen sich bemüht haben. In der obigen Schrift erhalten wir eine neue Darstellung dieser Dinge, die den ganzen Zusammenhang der Entwickelung des Erzbisthums bis zum Erlöschen des Liudolfingischen Kaiserhauses in ihre Betrachtung zieht. Aber nicht nur in diesem wenigstens die eigentliche Gründungsgeschichte bis zur Wiederherstellung des Bisthums Merseburg abschließenden Umfange liegt die Bedeutung der vorliegenden Arbeit: sie hat vielmehr auch in Bezug auf die Forschung vor allen ihren Vorgängern den Vorzug, daß sie sich wesentlich auf den Resultaten aufbaut, zu welchen die Diplomatik der Neuzeit bei der Herausgabe der Magdeburger Urkunden des 10. Jahrh.'s gelangt ist, wie diese jetzt in dem ersten Bande der Diplomata in den Monum. histor. Germ. vorliegen. Denn diese Magdeburger Urkunden sind ein alle anderen Quellen zur Geschichte des Erzbisthums überragendes Moment, und der Verf. erscheint zu einer Arbeit, wie die vorliegende, schon deshalb der geeignete Mann, weil er an der Edition jener Urkunden in den Monumenten einen rühmlichen Antheil genommen hat. Wir möchten hier beispielsweise auf die ausführliche und überzeugende Vertheidigung des wichtigen aber in Bezug auf seine Echtheit vielfach angegriffenen und deshalb noch von Ranke zu seiner Darstellung nicht verwertheten Synodalberichtes über die Gründung des Erzbisthums (Stumpf, Nr. 454) hinweisen. Auch sonst behandelt der Verf. in einer Reihe von belehrenden Excursen verschiedene Fragen, die hier in Betracht kommen, mit kritischer Schärfe, wenn wir seinen Ausführungen auch nicht durchweg beizustimmen vermögen. Die eigentliche Darstellung zeichnet sich durch Klarheit und Flüssigkeit vor so manchen ähnlichen in letzter Zeit erschienenen Arbeiten vortheilhaft aus. Die scharfsinnige, auf den gründlichsten Studien beruhende, auch in formeller Hinsicht wohlgelungene Schrift muß als eine sehr werthvolle Bereicherung der Geschichte der Ottonischen Zeit und der allgemeinen deutschen Kirchengeschichte bezeichnet werden.

Joüon des Longrais, F., Jacques Cartier. Documents nouveaux, recueillis etc. Paris, 1888. Picard. (219 S. Kl. 8.)

Der hervorragende bretonische Seemann, dem Frankreich in der ersten Hälfte des 16. Jahrh.'s die Entdeckung Canadas verdankte, ist in den letzten Jahren nach Leben und Schriften Gegenstand eindringender Studien gewesen. Zu Ramé's Publicationen fügt der Verf. in dem vorliegenden Werkchen werthvolle neue Daten, die zunächst die Biographie betreffen (das Geburtsjahr würde nun auf 1491, der Tod auf den 1. Sep-

Digitized by Google

tember 1557 zu verlegen sein), dann aber einige dunkle Puncte in der Geschichte seiner Reisen und Entdeckungen, sowie überhaupt in der Schifffahrtsgeschichte der „Malouins" (Leute von St. Malo) im 16. Jahrh. aufklären oder mindestens in das Dämmerlicht wahrscheinlicherer Deutungen vorrücken. Der Verf. verfährt dabei vorsichtig, so daß das Werkchen als ein werthvoller Beitrag zur Geschichte einer Episode des Zeitalters der Entdeckungen genannt werden kann, welche freilich nicht in erster Linie steht. Unsere deutschen Amerikafahrer erfreuen sich so sorgfältiger Erforschung ihrer kleinsten Umstände und so schöner Ausgaben leider immer noch nicht!

Wichmann, W., Denkwürdigkeiten aus der Paulskirche. Hannover, 1888. Helwing. (XIV, 568 S. Gr. 8.) ℳ 9.

Eine förmliche Geschichte des Frankfurter Parlaments, d. h. eine nach quellenmäßigen Unterlagen, nach den Regeln historischer Kritik und von einem unparteiischen, objectiven Standpuncte aus bearbeitete, besitzen wir noch nicht. Laube's „Erstes deutsches Parlament" ist eine recht interessante, fast in dramatischem Gewande auftretende Schilderung der Hauptvorgänge in der Paulskirche, aber doch mehr aus der Feder eines Dichters als eines strengen Historikers; das Buch: „Zur Geschichte des deutschen Verfassungswerkes" von Jürgens ist eine Parteischrift vom großdeutschen, die „Geschichte der deutschen Nationalversammlung" von Haym eine solche vom kleindeutschen Standpuncte; die mancherlei Memoiren, Biographien, Briefwechsel, die sich auf jene Zeit beziehen, vertreten ebenfalls nur einzelne Parteistandpuncte und behandeln meist auch nur einzelne, besonders wichtige Partien der damaligen Parlamentsverhandlungen. Das vorliegende Werk giebt sich als eine wirkliche „Geschichte", und zwar als eine „unparteiische, vom Standpunct des Richters, welcher, ehe er sein Urtheil spricht, den Thatbestand erst vollständig und wahrheitsgetreu darlegt, geschriebene." Der Verf., Regierungsrath a. D. Wichmann, war selbst Mitglied des Parlaments; er hat, wie er im Vorwort zu seiner Legitimation anführt, allen Sitzungen desselben bis auf wenige beigewohnt, hat sich „manche Aufzeichnungen gemacht und die zahlreichen Tagesbrochüren, dann die Ober-Postamts-Zeitung, halbwegs das officielle Organ des Reichsministeriums, sorgfältig bewahrt, ebenso eine ziemlich vollständige Carricaturensammlung." Außerdem erwähnt er als anscheinend von ihm benutzt die oben genannten Schriften von Laube, Jürgens, Haym, sowie Biedermann's „Erinnerungen aus der Paulskirche" (sämmtlich bald nach 1848 erschienen), von neueren G. Beseler's „Erlebtes und Erstrebtes" und die „Denkwürdigkeiten von Duckwitz". Ob er auch sonstiges dahin Einschlagendes (und es giebt dessen ziemlich viel) verglichen hat, erwähnt er nicht — nach dem Buch selbst zu urtheilen, möchten wir fast glauben, daß es nicht geschehen sei, sonst wären wohl manche Urtheile des Verf.'s anders ausgefallen. Von zeitgenössischen Veröffentlichungen hätte er wohl neben der Ober-Postamts-Zeitung (die nicht immer die gleiche Richtung einhielt) zum Mindesten die „Deutsche Zeitung" von Gervinus, ein Organ der gemäßigten Mehrheit des Parlaments, und die in der letzten Zeit von einem Ausschuß der Erbkaiserpartei herausgegebene „Autographierte Correspondenz" zu Rathe ziehen sollen; für die Stellung des Königs Friedrich Wilhelm IV zum Parlament und zu dem ganzen deutschen Verfassungswerke durfte Bunsen's Briefwechsel mit diesem Monarchen (herausgegeben von Ranke) und „Bunsen aus seinen Briefen", ferner die neuerdings erschienenen Memoiren des Herzogs von Koburg, des Grafen von Beust „Erinnerungen zu Erinnerungen", Stockmar's „Denkwürdigkeiten" von seinem Sohne nicht unberücksichtigt bleiben, abgesehen von vielem Anderen, was jene Zeit ebenfalls behandelt, z. B. Biedermann's „Dreißig Jahre deutscher Geschichte 1840—1870." Daß der Verf. offenbar mit sehr ungenügendem geschichtlichen Material arbeitete, mußte von Haus aus die Sicherheit und Objectivität seiner Auffassung beeinträchtigen. Dazu kommt, daß seine Verfahrungsweise keineswegs die des „Richters" ist, der, wie er im Vorwort verlangt, „bevor er sein Urtheil fällt, den Thatbestand erst vollständig und wahrheitsgetreu darlegt." Vielmehr urtheilt er nur zu häufig, ohne den wirklichen Thatbestand vollständig zu kennen oder ihn unbefangen zu prüfen, und so wird sein Urtheil nothwendigerweise ein einseitiges und oft ungerechtes.

Sein eigener politischer Standpunct, den er im Parlamente einnahm, war, wie er im Vorworte angiebt, anfänglich der sogenannte „großdeutsche", d. h. er neigte zu Oesterreich hin, war also ein Gegner der auf einen preußisch-deutschen Bundesstaat gerichteten Bestrebungen. Es erklärt sich das zum Theil daraus, daß er zwar Preuße, aber Katholik ist. Nach dem sogenannten Kremsierer-Programm vom 27. November 1848 erkannte er aber, wie viele bis dahin Großdeutsche, die Unmöglichkeit einer Hereinbeziehung Oesterreichs in einen wahren deutschen Bundesstaat und stimmte daher nunmehr mit der sogenannten „kleindeutschen" oder Erbkaiserpartei. Allein in seiner Geschichtschreibung tritt mehrfach die großdeutsche Richtung wieder hervor: es ist, als ob er nur mit halbem Herzen sich den „Kleindeutschen" beigesellt hätte; anders wenigstens läßt es sich kaum erklären, daß er z. B. die vom Parlamente an Oesterreich gestellte Forderung, sich den nothwendigen Bedingungen eines jeden Bundesstaates (Unterwerfung des Theiles unter die von der gemeinsamen Regierung oder Vertretung des Ganzen gefaßten Beschlüsse) rückhaltlos zu unterwerfen, mißbilligt, daß er sich gegen den Ausdruck „Coalition" sträubt (S. 308 f.), welchen die „Kleindeutschen" auf das Zusammengehen nicht bloß der Particularisten und Ultramontanen, sondern auch der erklärten Republikaner mit den Oesterreichern — offenbar nur zum Zweck der Verhinderung eines kräftigen deutschen Bundesstaates unter Preußens Führung, nicht in der Hoffnung der Zustandebringung irgend einer anderen lebensfähigen Staatsform, die ihren so verschiedenartigen Interessen gleichmäßig entspräche — gewiß mit gutem Recht anwendeten, daß er überhaupt das ganze Vorgehen der Erbkaiserpartei (das er doch als Mitglied derselben getheilt hat) so vielfach und mit so sichtlichem Behagen theils als unrichtig, theils als geradezu verwerflich zu charakterisieren versucht.

Neben diesem Grundfehler des Buches, einer nichts weniger als „objectiven", vielmehr nur zu häufig einseitigen, ungerechten, in alle Wege aber kritiklosen Behandlung des Stoffes, wodurch allein schon dasselbe sich des Charakters einer wahren und wirklichen „Geschichte" des Frankfurter Parlaments entäußert, gehen nun aber auch noch eine Menge von z. B. sehr starken Ungenauigkeiten und Flüchtigkeiten selbst in der bloßen Angabe von Thatsachen her, wie sie in einem gründlichen Geschichtswerke nicht vorkommen dürfen. So, um nur einige Beispiele davon anzuführen, wird die preußische Note an das Reichsministerium vom 23. Januar 1849 auf den 1. Januar gesetzt; der Rücktritt Schmerling's aus dem Reichsministerium, der am 16. December 1848 stattfand, soll vor das „Kremsierer-Programm", das vom 27. November 1848 datiert, gefallen sein; die preußische „Unionsverfassung", die am 30. Mai 1849 veröffentlicht ward, wird hinter die Versammlung zu Gotha verlegt, die am 25. Juni 1849 stattfand; es wird erzählt, der militärische Leiter des Wiener Octoberaufstandes Messenhauser sei „vom Ministerium des Innern" (!?) am 12. October 1848 zum „Commandanten der Wiener Nationalgarde" ernannt worden, obschon, wie der Verf. selbst zuvor berichtet hat, gleich nach Beginn des Aufstandes (6. October) das ganze Ministerium (bis auf den Finanzminister) Wien verlassen hatte; eine dem Heinrich Simon von einem Theil des preußischen Richterstandes wegen seines mannhaften Verhaltens in Sachen der Unabhängigkeit der Gerichte 1844 dargebrachte Huldigung wird in den März 1848 verlegt

Digitized by Google

und so dargestellt, als sei sie erfolgt wegen gewisser „harter Worte", die Simon damals als „Führer einer Deputation aus Breslau" zu dem König gesprochen; es wird eines „Verfassungsentwurfs" gedacht, den die „Siebzehner-Commission des Vorparlaments" (eine solche hat nie existiert) ausgearbeitet habe und der dem Parlamente zur Berathung vorgelegt, aber von diesem nicht berathen worden sei — eine Verwechselung mit dem „Siebzehnerentwurf" der sogenannten „Vertrauensmänner" am Bundestage, der aber niemals dem Parlamente „vorgelegt" worden ist; unter den wegen der Reden auf der Pfingstweide am 17. September 1848 zur Untersuchung gezogenen Parlamentsmitgliedern wird Blum genannt, der gar nicht dort gewesen; der 1847 gestorbene Kurfürst von Hessen Wilhelm II wird mit seinem Vater Wilhelm I, der 1821 starb, verwechselt und als der „Zopf-Kurfürst" bezeichnet, u. dgl. m.

Als eine mitunter recht anschauliche, freilich nicht vollständige und gleichmäßige Schilderung der wichtigeren Verhandlungen des Frankfurter Parlaments, mit eingestreuten, theilweise ganz guten Biographien und Charakteristiken der namhaftesten Redner und Parteiführer, und mit einem unterhaltenden „Anhang" („Parlamentsalbum" und „Parlamentshumor der Paulskirche") mögen diese „Denkwürdigkeiten" immerhin einen Platz in der Literatur über jene denkwürdige Zeit einnehmen, allein auf den Namen und Werth eines wirklichen „Geschichtswerkes" können sie schlechterdings keinen Anspruch erheben.

Martens, Ch. de, et Ferd. de **Cussy, recueil manuel et pratique de traités** et conventions sur lesquels sont établis les relations et les rapports existant aujourd'hui entre les divers états souverains du globe etc. 2e série par F. H. Geffken. T. 3e. 1879—1885. Leipzig, 1888. Brockhaus. (705 S. 8.) ℳ 13.

Nachdem die beiden ersten Bände der zweiten Serie (die erste reicht in sieben Bänden von 1760—1856) die Jahre 1857—1878 umfaßt haben, bringt der vorliegende die internationalen Verträge aus den Jahren 1879—1885. Die Einrichtung ist wie bekannt analog der des Nouveau Recueil général de Traités etc.

Pfannschmidt, Dr. Vict., **Entwickelung des Welthandels.** Hamburg, 1887. Richter. (34 S. Kl. 8.) ℳ 0, 80.

A. u. d. T.: Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftl. Vorträge, hrsg. von Rud. Virchow u. Fr. v. Holtzendorff. N. F. 2. Ser. H. 23.

Vom Ideal eines gedruckten Vortrages, viele Thatsachen in klarer Anordnung, anregender Auffassung und gewinnender Form zu bieten, bleibt der Inhalt dieses Heftchens weit entfernt. Der große Titel schlottert um einen kärglichen Inhalt. Auffassung und Begrenzung des Themas sind schablonenhaft. Die Schilderung der Stellung der islamitischen Mächte und Spaniens im Welthandel ist gründlich unhistorisch, nicht minder diejenige der Folgen der französischen Revolution. Unrichtig ist S. 21 Bilbaro, irreführend S. 22 „die Preise in unerhörter Weise fallen", mindestens naiv die Satzlücke S. 15.

Anzeiger des germanischen Nationalmuseums. 2. Bd. Nr. 9.

Inh.: Chronik des germanischen Museums.

— **Beilagen:** Mittheilungen aus dem germ. Museum. Bog. 14/15.

Inh.: Th. Volbehr, ein Todesbild. — P. J. Rée, ein Bucheinband vom Jahre 1529. — A. Essenwein, frühclassische Seidenstoffe. 3. — Hans Bösch, Silberschatz des Erzstiftes Mainz beim Ableben des Erzbischofs Uriel von Gemmingen 1514.

— Katalog der deutschen Kupferstiche des 15. Jahrhunderts. Bogen 5 nebst Taf.

Länder- und Völkerkunde.

Baumann, Dr. Oscar, **eine afrikanische Tropeninsel.** Fernando Póo u. die Bube. Mit 16 Illustr. von Ludw. H. Fischer und Franz Zimmerman, nach Skizzen des Verf.'s u. 1 Orig.-Karte. Wien, 1888. Hölzel. (IX, 150 S., Karte Fol.)

Die erste deutsche eingehende Sonderarbeit über eine der größten und in mehrfacher Beziehung wichtigsten westafrikanischen Inseln ist mit aufrichtigem Danke zu begrüßen. Während die geographische Schilderung gedrängt ist und wenig Bemerkenswerthes bietet, enthält diejenige der Bube, der merkwürdigen heruntergekommenen Negerbevölkerung von Fernando Póo viel Neues und Anziehendes. Erschöpfend ist das Capitel über die Entdeckungsgeschichte. Auch den kurzen Bericht über einen Besuch in Kamerun liest man mit Interesse. Die Karte in 1 : 200 000 mit Terrainfärbung ist dankenswerth, die Illustrationen sind flott ausgeführt. Der Verf. ist noch jung, wir wollen ihm daher keinen Vorwurf daraus machen, daß er manchem Natur- und Völkerproblem gegenüber die Frage nicht so eindringlich gestellt hat, wie er es hoffentlich thun wird, wenn er nächstens den schwarzen Continent wieder betritt. Wir denken hierbei an Angaben, wie er sie über Küstenveränderungen, die Zahl der Bube, ihre religiösen Vorstellungen, ihre politischen Einrichtungen macht. Bl.

Hettner, Dr. Alfr., **Gebirgsbau u. Oberflächengestaltung** der Sächsischen Schweiz. Mit 1 Karte, 1 Fig.-Taf. u. 6 Fig. im Text. Stuttgart, 1887. Engelhorn. (107 S. 8. Karten u. Taf. 4.) ℳ 5, 25.

A. u. d. T.: Forschungen zur deutschen Landes- u. Volkskunde, herausg. v. A. Kirchhoff. 2. Bd. H. 4.

In dieser mustergültigen Monographie begrüßen wir die erste gründliche Darstellung der so viel besuchten und gleichwohl bisher nicht zum Gegenstand eingehender Forschung gemachten Sächsischen Schweiz. Allerdings giebt der Verf. keine gesammte Landeskunde, wie er früher beabsichtigt hatte, sondern nur eine Erklärung des Oberflächenbaues, dies aber auch mit so ernstem Eingehen auf jeden einzelnen Zug, der für die Entwickelungsgeschichte des Ganzen in Betracht kommt, so ganz auf der Höhe gegenwärtiger Methodik geologisch-geographischer Untersuchung und so frei von hypothetischem Blendwerk, streng nur von scharfer Beobachtung des Thatsächlichen sich leiten lassend, daß eine wesentliche Lücke unserer Kenntniß vom deutschen Boden hier vortrefflich ausgefüllt erscheint.

In den allgemeinen Grundzügen gelangt der Verf. zu den nämlichen Anschauungen, wie sie Penck ungefähr gleichzeitig in den betreffenden Abschnitten seines Meisterwerkes über das Deutsche Reich niederlegte. Aber gemäß monographischer Vertiefung in das Einzelne wird jede Phase der Bildungsgeschichte seit dem Rückzug des Kreidemeeres aus dem sächsisch-böhmischen Golf bis zur Jetztzeit über die ganze Gebietsfläche verfolgt und hierdurch der Aufbau des Sandsteingebirges, seine Beziehung zu der Keilscholle des Erzgebirges, dem Horste des Lausitzer Gebirges, vor allem die erosive Zerschneidung der ursprünglich compacten Sandsteinmasse seitens der Elbe und ihrer Nebengewässer um vieles klarer, ergiebt sich auch mancher gewichtige Beitrag zur Lösung allgemeiner Probleme, insbesondere der Thalbildung durch Erosion. Scharfsinnig deutet auch der Verf. den hervorstechenden Charakterzug der inneren Structur der Sächsischen Schweiz, die quaderförmige Absonderung, als eine Torsionswirkung in Folge der in diesem orographischen Zwischenglied sich treffenden erzgebirgischen und sudetischen Bewegungsrichtung, worauf in der That die innigen Beziehungen zwischen der Richtung der Klüfte und den Verwerfungslinien hinweisen. Das Verständniß des Inhaltes wird zweckdienlich gefördert durch eine vom Verf. entworfene geologische Uebersichtskarte des Gebietes und eine Tafel mit recht lehrreichen Profilen, beide in

Digitized by Google

dem bekannten sauberen Farbendruck der Geographischen Anstalt von Wagner und Debes in Leipzig. K—ff.

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: Thomas J. Mays, die Zukunft des amerikanischen Indianers. — General Annenkoff. — Der Winter in den österreichischen Alpen. — Die Straßenbahn im Orient. — Herm. v. François, eine Fahrt auf dem Lulua. Erlebnisse aus dem centralafrikanischen Forschungsleben. (Schl.) — Jac. G. Voget und Karl Schenck, Schilderungen aus Natal und den südafrikanischen Republiken. (Forts.) — Geographische Neuigkeiten. — Bernh. Schwarz, Quer durch Bithynien. (Forts.)

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 53. Band. Nr. 24.

Inh.: Joachim Graf Pfeil's Reisen in Ostafrika. — H. Zschalig, Reuen. 3. (Mit Abb.) (Schl.) — A. Oppel, zur Geschichte und Kritik der Bevölkerungsstatistik in China und Japan. — Kürzere Mittheilungen. — Aus allen Erdtheilen.

Naturwissenschaften.

Philippi, Dr. R. A., **die tertiären u. quartären Versteinerungen Chiles.** Mit 58 lithogr. Taf. Leipzig, 1887. Brockhaus. (266 S. Gr. Roy. 4.) ℳ 70.

Eine geringe Zahl von chilenischen jüngeren Versteinerungen wurde schon früher von d'Orbigny (1846), von Darwin (1846), Hupé (1854), Conrad (1865), Rémond de Corbineau und Philippi selbst (1875) beschrieben. Durch eigene Aufsammlungen sowie durch Geschenke hat Philippi ein beträchtliches Material von 24 Localitäten, darunter auch einigen patagonischen zusammengebracht und in dem vorliegenden, sehr reich ausgestatteten Werk behandelt. Allerdings sind diese Versteinerungen Chiles meistentheils ziemlich schlecht erhalten: einige stecken in einer sehr harten, oft kieseligen Felsart, andere finden sich zwar in einer weichen, thonig-sandigen Masse, aber nur als Steinkerne und haben die feineren Kennzeichen verloren, so daß bei den zweischaligen Muscheln fast niemals das Schloß und die Muskel- oder Manteleindrücke erkennbar sind und die Bestimmung allein auf die trügerische äußere Gestalt angewiesen bleibt; ob eine Muschel eine Venus, eine Mactra oder Tellina sei, ist oft zweifelhaft. Die im blauen Thon der Kohlen eingeschlossenen Reste sind fast alle papierdünn und außerdem durch Druck deformiert. Angesichts dieser Bekenntnisse des Verf.'s muß wohl vermuthet werden, daß die spätere Zeit noch manche Correcturen bringen dürfte. Vorausgeschickt werden einige Notizen über die geographische und geologische Stellung der Localitäten. Die tertiären und quartären Bildungen erscheinen wie diejenigen der Kreide meist nur in schmalen Streifen an der Küste. Die weit auseinandergelegenen Fundorte zeigen ebensoviele locale Faunen, die ziemlich verschieden von einander sind und nur einzelne Arten gemeinsam haben, eine Erscheinung ähnlich derjenigen, welche gegenwärtig noch die Meeresfauna Chiles darbietet, wo die Muscheln des Nordens, des Centrums, des Südens (und der Magellausstraße) sehr abweichend sind, wie es nicht anders bei einer Küste sein kann, welche sich von der heißen Zone bis zum 55. Breitegrade erstreckt. Der Verf. ist der Ansicht, daß die Temperatur der damaligen Zeit nicht viel von der heutigen verschieden gewesen sein kann, und vielleicht der kalte Polarstrom sich ebenso an der Küste bemerklich machte, wie jetzt. Den Haupttheil des Buches nimmt eine Beschreibung mit lateinischen Diagnosen der Fossilien ein, die durch technisch ausgezeichnete Abbildungen erläutert werden; zum Schluß erfolgt eine Zusammenstellung der Faunen. Von den 45 Geschlechtern der Kreidezeit gingen 36, wenn auch mit anderen Arten in das Tertiär über. Die chilenische Tertiärformation wird zum Eocän gerechnet, da unter 89 Arten von Coquimbo und 291 von Navidad, 153 von Lebu nur zwei recente Arten sind, in der ganzen Fauna nur drei Procent. Diese Eocänfauna ist aber von derjenigen Nordamerikas und Europas total verschieden, sie erweist sich übrigens, was sowohl Genera als Species betrifft, viel reicher und mannigfaltiger als die gegenwärtige Fauna Chiles. Von den 85 quartären Arten scheinen 17 ausgestorben.

Pacher, Dech. David, **systematische Aufzählung** der in Kärnten wildwachsenden Gefässpflanzen. Klagenfurt, 1887. v. Kleinmayr. Gr. 8.)

3. Abth.: Dicotyledones dialypetalae. Familie: Umbelliferae bis Papilionaceae u. Verzeichniss der in Kärnten volksthümlichen deutschen Pflanzennamen. Zusammengestellt von Gust. Ad. Zwanziger. (420, XXIX S.) ℳ 7, 50.

A. u. d. T.: Pacher, Dech. Dav., u. Marcus Freih. v. Jabornegg, Flora von Kärnten. 1. Th. 3. Abth.

Der im Jahrg. 1884, Nr. 47, Sp. 1633 d. Bl. angezeigten zweiten Abtheilung folgt heute die dritte und letzte Abtheilung der von Pacher bearbeiteten systematischen Aufzählung, die Familien der dialypetalen Dicotyledonen enthaltend, mit denen die Gesammtsumme der in Kärnten heimischen und der wichtigeren angebauten Gefäßpflanzen auf 2170 Arten in 122 Familien mit 624 Gattungen steigt. Wenn auch, wie wohl bei allen derartigen Werken, von verschiedener Seite verschiedene Ausstellungen bezüglich der Einschaltung einzelner Familien (vgl. Jahrg. 1884) und namentlich bezüglich der Artenumgrenzung innerhalb kritischer Gattungen gemacht werden dürften, so verdient doch die umfangreiche und, wie überall erkennbar, mit Liebe und Sorgfalt ausgeführte Arbeit im Ganzen alles Lob. Gattungen, Untergattungen und Arten sind meist kurz und klar charakterisiert, letztere in schwierigen Gattungen, wie Rosa, der Sache entsprechend ausführlicher beschrieben; die Standorte der weniger verbreiteten Arten sind, so weit als zur Zeit möglich und unter Nennung der Gewährsmänner aufgezählt, die wichtigsten Synonyme und Florenwerke bei den Arten und Varietäten citiert worden. Für die Gesammtkenntniß der österreichischen und damit der mitteleuropäischen Flora wird das Werk als ein in der Reihe der größeren Specialfloren äußerst schätzbarer Baustein auf lange Zeit maßgebend sein. Lssn.

Hamann, Dr. Otto, Docent, **Beiträge zur Histologie der Echinodermen.** Heft 3. Anatomie u. Histologie der Echiniden und Spatangiden. Mit 13 Taf. u. 2 Holzschn. Jena, 1887. Fischer. (VI, 176 S. Roy. 8., Taf. 4.) ℳ 15.

Dieses dritte Heft schließt sich würdig den von uns im Jahrgang 1886, Nr. 24, Sp. 826 d. Bl. kurz besprochenen zweiten an. Es behandelt die feinere Anatomie der See-Igel, der regulären Echiniden sowohl, als der irregulären Spatangiden, gestützt auf Untersuchungen, zu welchen die zoologische Station in Neapel theils frisch an Ort und Stelle, theils conserviert nach Göttingen das Material lieferte. Die einzelnen Abschnitte behandeln, getrennt für die regulären und irregulären Formen, die äußeren Anhänge der Körperwand, das Nervensystem, das Wassergefäßsystem, den Darmtractus und die Geschlechtsorgane, außerdem bei ersteren noch die Bluträume und das sogenannte Herz, welches der Verf. mit Perrier als Drüse und zwar als eine solche, in welcher die für den Körper nicht mehr brauchbaren Stoffe ausgeschieden werden, ansieht. Wichtigste neue Aufschlüsse bringt namentlich die Schilderung der äußeren Anhänge, in welcher wir zum ersten Male die sogenannten Globiferen kennen lernen, d. h. auf beweglichen Stielen sitzende Gruppen von je drei Hautdrüsen, welche sich durch Uebergänge den Pedicellarien anschließen, ferner die Darstellung des Nervensystems und der Sinnesorgane. Von dem ersteren waren bisher die peripheren Theile nur wenig bekannt. Diese werden jetzt genauer geschildert und zugleich ihre wirklich nervöse Natur durch Nachweis ihrer Endingungen sicher gestellt. Unter den

**

Digitized by Google

Sinnesorganen sind namentlich die auf den Pedicellarien gelegenen ausführlich behandelt. Diesen Specialuntersuchungen schließt sich ein allgemeiner Theil an, in welchem die Phylogenie der Echinodermen besprochen wird. Der Verf. legt zunächst dar, daß er sich der Anschauung, daß die Crinoideen als die Stammgruppe der Echinodermen anzusehen seien, nicht anschließen könne. Er sieht die beiden ältesten, schon im Silur vorkommenden Gruppen, die Crinoideen und Asteriden, bereits als gleichwerthige Zweige eines noch älteren gemeinsamen Stammes an und die Asteriden wieder als die Stammgruppe sowohl der Echiniden wie der Holothurien. Eine Discussion darüber, welche Bildungen man als blutführende Räume bei den Echinodermen anzusehen habe, eine Zusammenfassung der wichtigsten Resultate und eine Erklärung der sehr gut gezeichneten Tafeln bilden den Schluß.

N—e.

Mittheilungen aus d. naturwissenschaftl. Verein f. Neu-Vorpommern und Rügen in Greifswald. Redig. von Fr. Schmitz. 19. Jahrg.

Inh.: H. Schulz, zur Wirkung der Hefegifte. — H. Möller, über das Vorkommen der Gerbsäure und ihre Bedeutung für den Stoffwechsel in den Pflanzen. — Ders., weitere Mittheilungen über die Bedeutung der Gerbsäure für den Stoffwechsel in der Pflanze. — E. Cohen, goldführende Conglomerate in Südafrika. — W. Deecke, über ein Geschiebe mit Aegoceras capricornu Schloth. von Ueckermünde. — Ders., die Foraminiferenfauna im Aptien von Carniol (Basses-Alpes). — F. v. Level, über elektrische Entladungen in engen Röhren. — E. Cohen, über die Entstehung des Seifengoldes. — A. Oberbeck, Bericht über verschiedene, für das physikalische Institut in Greifswald construierte Apparate und über einige Versuche mit denselben. — A. Gerstaecker, weitere Beiträge zur Artenkenntniß der Neuroptera Megaloptera. — L. Holtz, die Heilgrotte von Monsummano im Thale der Nievole in Toscana.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 8. Band. Nr. 8.

Inh. Ludwig, die Blüthennektarien des Schneeglöckchens und der Schneebeere. — Ders., neue Beobachtungen Fritz Müller's über das absatzweise Blühen von Marica. — Emery, das Leuchtorgan am Schwanze von Scopelus Benoiti. — Biehringer, neuere Arbeiten über Anatomie und Entwickelungsgeschichte der Trematoden. 1) Arbeiten zur Anatomie. — O. Zacharias, das Forterben von Schwanzverstümmelungen bei Katzen. — Nehring, über die Gebißentwickelung der Schweine. — Fricke, zur Lehre von den psychophysischen Gefühlszuständen. (1. Stück.)

Naturwissenschaftl. Wochenschrift. Red. H. Potonié. 2. Bd. Nr. 12.

Inh.: Max Koppe, über die Raoult'sche Methode der Molekulargewichtsbestimmung. — H. Griesbach, ungebetene Gäste unserer Tafel. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur. — Bücherschau.

Der Naturforscher. Gegründet von W. Sklarek. Hrsg. von Otto Schumann. 21. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: Neues auf dem Gebiete der Sternphotographie. — Beiträge zur Biologie und vergleichenden Anatomie der Strandpflanzen. — Ueber Wurzelausscheidungen und deren Einwirkung auf organische Substanzen. — Versuch der Erklärung der Eisbildung in den sogenannten Eishöhlen. — Versuch einer Theorie der Gasentladungen. — Untersuchungen über die Veränderungen des Blutes in der Schwangerschaft. — Zur Kenntniß des Chlorstickstoffs. — Das Hydroxylamin als Entwickler photographischer Platten. — Literarisches.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: C. Dieterrel, über die Bestimmungen des mechanischen Aequivalentes der Wärme. (Originalmitth.) — Leo Liebermann, embryo-chemische Untersuchungen. — S. Winogradsky, über Eisenbacterien. — Kießling, über die Entstehung und den Verlauf der atmosphärisch-optischen Störung 1883 bis 1886. — Kleinere Mittheilungen.

Monatliche Mittheilungen aus dem Gesammtgebiete der Naturwissenschaften. Hrsg. von Ernst Huth. 6. Jahrg. Nr. 1—3.

Inh.: Roedel, Tagesfragen vom vorgeschichtlichen Menschen. — Höck, einige Hauptergebnisse der Pflanzengeographie in den letzten 20 Jahren. — Huth, Beiträge zur Kenntniß der märkischen Fauna. — Zacharias, über Periodicität in der Gewichtszunahme bei Kindern. — von Gellhorn, das tiefste Bohrloch der Erde. — von Gellhorn jun., die zoologische Station in Neapel. — Monatsübersicht der meteorologischen Beobachtungen für Februar, März und April. — Naturwissenschaftliche Rundschau. — Bücherschau.

Meteorologische Zeitschrift. Redig. von J. Hann u. W. Köppen. 5. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Woeikof, klimatologische Zeit- und Streitfragen. 3. — Köppen, Hann, die Vertheilung des Luftdruckes über Mittel- und Süd-Europa. — Raulin, die Regenverhältnisse von Ungarn. — Liznar, über den jährlichen Gang der magnetischen Declination. — Kleinere Mittheilungen. — Literaturbericht. — Berichtigungen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 49 u. 50.

Inh.: Das neue chemische Institut der Universität Göttingen. — Münchener chemische Gesellschaft. (Schl.) — Société chimique de Paris. — Chemical Society. — G. Lunge, ein Apparat zur Reduction von Gasvolumen auf Normal-Temperatur und Normal-Druck. (Mit Abb.) — Edgar v. Boyen, Fractioniervorstoß zur Destillation im Vacuum. (Mit Abb.) — J. Lewkowitsch, ein Dampfüberhitzer für Laboratorien. (Mit Abb.) — Stimmen von Chemikern aus dem Auslande. — C. Hartwich, über einige Oelsaamen. (Mit Abb.) — Brüsseler internationale Ausstellung. — Ausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in Breslau.

Astronomie.

Spörer, G., Beobachtungen von Sonnenflecken in den Jahren 1880—1884. Potsdam, 1886. (Leipzig, Engelmann in Comm.) (210 S. 15 Tab. 4.) ℳ 10.

A. u. d. T.: Publicationen des astrophysikalischen Observatoriums zu Potsdam. Nr. 17. Bd. IV. 4 St.

Eine von den Abhandlungen, die zwar gedruckt werden müssen, und deren Inhalt ein dauernder Schatz für den Astronomen und den Astrophysiker ist, die aber nur zum kleinsten Theile gelesen werden; der ganze Quartant hat kaum 1½ Bogen Text, alles Uebrige sind Zahlentabellen und graphische Darstellungen, welche die Häufigkeit der Sonnenflecken und ihre Vertheilung auf der Oberfläche der Sonne innerhalb der Rotations-Perioden 257—324 (nach Carrington's Zählung) veranschaulichen. Das Ganze ist die Fortsetzung der gleichartigen Arbeit des Verf.'s (Band 2, Stück 1 der Potsdamer Publicationen) über die Jahre 1874—1879. Die überwiegende Menge der bearbeiteten zahlreichen Beobachtungen ist in Potsdam selbst angestellt, theils wie früher von Spörer mit dem Grubb'schen Fernrohr, theils auf photographischem Wege von Lohse; größere Lücken, welche die Ungunst des Wetters verursachte, sind durch Zuziehung auswärtiger Beobachtungen ausgefüllt. Bei der Verwandlung der gemessenen Fleckenpositionen in heliographische Oerter ist gegen früher die Verbesserung angebracht, welche von der Strahlenbrechung in der Sonnenatmosphäre herrührt. Die ganze Beobachtungsreihe gehört der Fleckenzunahme nach dem Minimum am Schluß des Jahres 1878 an. — Die Zusammenstellungen von S. 411 an erstrecken sich über alle wesentlichen Verhältnisse betreffend Zahl, Vertheilung und vorherrschende Bewegungsrichtung der Sonnenflecken. Die Häufigkeit der Flecken seit dem Beginn der Beobachtungen von Carrington (1853) ist in einzelnen Zonen von 5° zu 5° heliographischer Breite (für beide Sonnenhalbkugeln getrennt, und dann vereinigt) gegeben, die mittlere heliographische Breite der Flecken, die Epochen der Minima und Maxima in anschaulicher Weise zusammengestellt. Das Zusammenziehen der Flecken nach dem Sonnenäquator hin bei herannahendem Minimum und die Ausbrüche neuer Fleckenzüge in hohen heliographischen Breiten nach dem Minimum treten überall sehr schön hervor. Auch für das Auftreten ungewöhnlich großer Rotationswinkel, namentlich bei neu entstandenen Flecken und an der Westgrenze von Gruppen liefert die Reihe mehrere schöne Beispiele. Endlich kommt der Verf. bezüglich der Tiefe der Flecken, strenger der der Oberflächen ihrer Kerne, zu dem Schluß, daß sie sicher geringer als 200 geographische Meilen, oft viel geringer, und manchmal wohl Null sei.

S.

Digitized by Google

Medicin.

Rosenthal, Dr. J., Prof., **Vorlesungen** über die öffentliche u. private **Gesundheitspflege**. Mit 64 Abb. Erlangen, 1887. Besold. (XV, 599 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Trotz der reichen Literatur, die in den letzten Jahren auf dem Gebiete der Hygieine entstanden ist, sind doch gute Lehrbücher nur sparsam vorhanden. Man kann es daher nur mit Freude begrüßen, daß der Verf. sich dazu entschlossen hat, seine von einem seiner Zuhörer niedergeschriebenen Vorlesungen umzuarbeiten und zu veröffentlichen. Das Ganze ist lebendig und anschaulich geschrieben, das rechte Maß innegehalten, der Stoff knapp wiedergegeben, ohne dürftig zu sein. Selbstverständlich steht der Verf. in allen Beziehungen auf der Höhe der Wissenschaft und befleißigt sich auch einer vorsichtigen Zurückhaltung in seinen Schlußfolgerungen. Wer sich rasch und in gefälliger Weise über den gegenwärtigen Standpunct der Hygieine unterrichten will, kann dies am besten durch diese Arbeit, er wird ein sehr anschauliches und lebendiges Bild und reiche Anregungen erhalten. Die Eintheilung ist eine praktische. Die Ausstattung ist lobenswerth.

Rumpel, Dr. Theod., **über den instiliellen Leistenbruch**. Mit 1 Taf. Marburg i/H., 1888. Elwert. (25 S. Kl. 8., Taf. 4.) ℳ 1.

Das lesenswerthe Schriftchen von Rumpel enthält nach kurzer Uebersicht über die durch gestörten **Descensus testiculi** bedingten Modificationen des Leistenbruches eine recht gute, durch hinreichend deutliche Abbildungen erläuterte, klinische und anatomische Beschreibung eines zu Marburg beobachteten interstitiellen Leistenbruches.

Internationale Monatsschrift für Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von A. E. Schäfer, L. Testut u. W. Krause. 5. Bd. 6. Heft.

Inh.: S. Ramón y Cajal, observations sur la texture des fibres musculaires des pattes et des ailes des insectes. (Avec pl.) — A. v. Török, über ein Universal-Kraniometer. Zur Reform der kraniometrischen Methodik. (Forts.) — R. J. Anderson, notes on two scapulae. (With woodcuts.) — Nouvelles universitaires.

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 3. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: F. Mall, reticulated and yellow elastic tissues. — Otto Zacharias, über die Bildung der Richtungskörper bei thierischen Eiern. — Dietrich Barfurth, die Regeneration des Amphibienschwanzes. — Anatomische Gesellschaft.

Centralblatt für Bacteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 2. Jahrg. 3. Band. Nr. 24.

Inh.: Battista Grassi, Weiteres zur Frage der Ascarisentwickelung. — Adolf Lutz, Klinisches über Parasiten des Menschen und der Hausthiere. (Forts.) — A. Weichselbaum, zusammenfassender Bericht über die Aetiologie der Tuberculose. (Schl.) — Carl Fraenkel, über die Cultur anaërober Mikroorganismen. (Mit Abb.) (Schl.)

Memorabilien. Hrsg. von Fr. Betz. N. F. 7. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Friedr. Betz, über das Irisieren des Urins. — Therapeutische Analekten. — Literatur.

Klinische Monatsblätter f. Augenheilkunde. Hrsg. von W. Zehender. 26. Jahrg. Juni.

Inh.: J. Samelsohn, über Erblindung nach entzündlichem Blepharospasmus der Kinder. — Ph. Steffan, zur Technik des peripheren flachen Lappenschnittes. — Referate. — Offene Correspondenz. — Bibliographie. 5.

Archiv f. Augenheilkunde. Hrsg. von H. Knapp u. C. Schweigger. 18. Band. 4. Heft.

Inh.: O. Purtscher, Beiträge zur Kenntniß der traumatischen Abducenslähmungen. — George T. Stevens, die Anomalien der Augenmuskeln. (Mit Abkürzung übersetzt von Beselin.) — H. Magnus, C. Horstmann und A. Rieden, systematischer Bericht über die Leistungen und Fortschritte der Augenheilkunde im vierten Quartal des Jahres 1887. — Alphabetisches Autoren-Register des LiteraturBerichtes 1887. — Der 7. internationale Ophthalmologen-Congreß in Heidelberg am 9. bis 12. August 1888. — Vermischtes.

Zeitschrift f. Ohrenheilkunde. Hrsg. von H. Knapp u. S. Moos. 18. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: Fr. Bezold, Nachtrag zu „Statistische Ergebnisse über die diagnostische Verwendbarkeit des Rinne'schen Versuches und eine daraus sich ergebende Erklärung für die physiologische Function des Schallleitungs-Apparates" in Band XVII dieser Zeitschrift. — E. Bloch, Untersuchungen zur Physiologie der Nasenathmung. (Mit Abb. im Texte.) — Eugen Joël, über Atresia auris congenita. — D. B. St. John Roosa, klinische Beobachtungen über die Krankheiten des Warzenfortsatzes mit einer historischen Skizze des Ursprunges der Operationen an demselben. (Uebersetzt von Ed. Schulte.) — A. Barth, Bericht über die Leistungen und Fortschritte im Gebiete der normalen und pathologischen Anatomie und Histologie, sowie der Physiologie des Gehörorganes und Nasenrachenraumes in der zweiten Hälfte des Jahres 1887. — Besprechungen. — E. Bloch, Nachtrag zum Artikel XIV: „Untersuchungen zur Physiologie der Nasenathmung". — Miscellen. — Sach- und Autorenregister des 14. bis 18. Bandes incl. Zusammengestellt von P. Schliferowitsch.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Adler, Dr. Georg, Docent, **die Grundlagen der Karl Marx'schen Kritik** der bestehenden Volkswirthschaft. Kritische u. ökonomisch-literarische Studien. Tübingen, 1887. Laupp. (VII, 294 S. 8.) ℳ 6.

Der Verf. unternimmt eine Aufgabe von großer Bedeutung und Schwierigkeit. Wir können unser Urtheil über seinen Lösungsversuch dahin zusammenfassen, daß die Arbeit ohne Zweifel vieles Richtige und Förderliche enthält, daß andererseits manche Theile weniger gelungen erscheinen und daß endlich verschiedene Fragen, die ebenfalls für die Würdigung des Marx'schen Systems Wichtigkeit besitzen, unberücksichtigt geblieben sind. So hat der Verf. wohl manchen Versuch, der früher in gleicher Richtung unternommen wurde, übertroffen, aber auch seine Behandlung des Gegenstandes gewährt keine vollkommene Befriedigung. Wenn wir das Buch im Einzelnen betrachten, so sind es, wenn wir vom Anhang zunächst absehen, dreierlei Dinge, die der Verf. darbietet. Zuerst analysiert er die Hauptgedanken der Marx'schen Lehre. Seine Wiedergabe ist eine treuere als die mehrerer seiner Vorgänger, schließt sich aber vielfach zu eng an die Wortfassung des Marx'schen Textes an und erreicht deshalb nicht die Deutlichkeit und Uebersichtlichkeit, die durch eine freiere Reproduction des darzustellenden Gedankeninhalts bewirkt worden wäre. Was der Verf. darauf folgen läßt, besteht in einer Kritik derjenigen Anschauungen, in denen er die Grundlage des Marx'schen Systems findet. Mit diesem Theil der Arbeit, der die bedeutendsten Ergebnisse liefern soll, kann sich Ref. am wenigsten befreunden. Der Verf. setzt den Theorien von Marx seine eigenen entgegen, statt dem Gedankengang des besprochenen Autors sich anzubequemen, bis der Punct aufgedeckt ist, wo der ursprünglichste und unzweifelhafte Irrthum des letzteren beginnt. Ref. ist der Meinung, daß bei einem solchen Verfahren ganz andere theoretische Fragen als die bisher und so auch vom Verf. zu diesem Zweck benutzten das Mittel zu einem erfolgreichen Angriff gegen Marx liefern würden. Eine dritte Aufgabe endlich, mit der sich das vorliegende Werk beschäftigt, betrifft den Einfluß, den ältere Schriftsteller, namentlich die früheren Socialisten, auf Marx geübt haben. Auch hier erreicht der Verf. keine ganz festen, abschließenden Ergebnisse, namentlich beherrscht er dazu nicht genügend die außerdeutsche Literatur. Aber dankenswerth ist in diesem Zusammenhang der Hinweis, daß die Schriften von Proudhon auf Marx stark anregend und theilweise auch ihn in seinen Ansichten bestimmend gewirkt haben. Anzuerkennen ist weiter der Fleiß, der sich in dem umfangreichen „Anhang" kundgiebt. Hier ist eine aus den Quellen geschöpfte, interessante Lebensgeschichte von Marx und ein reichhaltiges Verzeichniß seiner Schriften entworfen. Das letztere müßte aber bibliographisch sorgfältiger

Digitized by Google

abgefaßt sein, die genauen Titel, den Erscheinungsort ꝛc. enthalten. Auch hätten Bücher, in denen einzelne Theile von Marx herrühren, darin Erwähnung finden sollen, namentlich Engels' Schrift gegen Dühring, wohl auch „der Ursprung der Familie“. Letztere sehr charakteristische Arbeit hat der Verf. auffallender Weise überhaupt nicht benutzt. E. L.

Zeitschrift f. die gesammte Staatswissenschaft. Hrsg. v. K. V. Fricker, A. E. F. Schäffle, G. v. Schönberg und Ad. Wagner. 44. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Lexis, über gewisse Werthgesammtheiten und deren Beziehungen zum Geldwerth. — Schäffle, colonialpolitische Studien. 4. Artikel. (Schl.) — Kleinwächter, zur Frage der ständischen Gliederung der Gesellschaft. — Bücher, die wirthschaftliche Interessenvertretung in der Schweiz. — Miscellen. — Literatur.

Jahrbücher f. die Dogmatik des heutigen röm. u. deutschen Privatrechts. Hrsg. von R. v. Jhering, F. Regelsberger u. R. Schröder. N. F. 14. Bd. 6. Heft.

Inh.: Kohler, im zweiten Decennium des deutschen Patentgesetzes. Die Aristonpatentsache. — E. Ruhstrat, zur Lehre von der Stellvertretung.

Oesterreichische Zeitschrift für Verwaltung. Hrsg. von Karl Ritter v. Jäger. 21. Jahrg. Nr. 17—25.

Inh.: Karl Brockhausen, der Instanzenzug in Gemeindeangelegenheiten. (Schl.) — Karminski, die Ablegung des Staatsbürgereides in Einbürgerungsfällen. — Ueber die Widmung der aus Geldstrafen einfließenden Geldbeiträge. — Ueber das Verhältniß der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder zu Ungarn in Ansehung des Staatsbürgerschafts- und Heimathrechtes vor dem staatsrechtlichen Ausgleiche im Jahre 1867. — Wenzel Trümmel, zur Frage über die Anwendbarkeit des Buchhändlerpatentes vom 18. März 1806. P. G. S. Nr. 27, Bd. XXVI und des § 23 P. G. auf Antiquarbuchhändler. — Th. Eglauer, die Codification des österreichischen Gefällsstrafrechtes. 2. — Mittheilungen aus der Praxis. — Literatur. — Gesetze und Verordnungen. — Personalien. — Erledigungen. — Hierzu als Beilage Bogen 51, 52 der Erkenntnisse des k. k. Verwaltungsgerichtshofes ꝛc. 1887 und Bogen 1—5 ꝛc. 1888.

Technische Wissenschaften.

Landsberg, Th., Prof., **die Glas- u. Wellenbedeckung** der eisernen Dächer. Mit 284 in den Text gedr. Abb. Darmstadt, 1887. Bergsträsser. (V, 192 S. Roy. 8.) ℳ 8.

Mit der Bearbeitung des vorliegenden Werkchens hat der Verf. einen guten Griff gethan und einen willkommenen, brauchbaren Rathgeber für den technischen Constructeur geschaffen, denn was bisher in letzterer Zeit über obigen Gegenstand erschienen, war theils, wie z. B. das in 1885, Nr. 48 und 51, Sp. 1641 und 1745 d. Bl. besprochene Werk von O. Schmidt „Die Eindeckung der Dächer“, nicht erschöpfend genug, theils in den verschiedensten Zeitschriften zerstreut und noch nicht gesichtet. Die beiden in das Auge gefaßten Constructionsweisen bilden gerade einen wichtigen Bestandtheil vieler neueren Hoch- und Ingenieurbauten, dessen eingehende und kritische Behandlung eine wirklich vorhandene Lücke, wie der Verf. in seinem Vorworte mit Recht behauptet, in der technischen Literatur ausfüllen wird. Das Buch verbreitet sich im ersten Abschnitte über die Glasdeckungen, wobei alles auf diesen Gegenstand Bezügliche in 10 Capiteln in ziemlich vollständiger Weise besprochen ist und zugleich statische Berechnungen der Dimensionen der einzelnen Constructionstheile durchgeführt werden. In Bezug auf die S. 15 aufgestellte Behauptung, daß eine Glasstärke von 5 bis 6 Millimeter in den meisten Fällen gegen Hagel ausreichen dürfte, möchte jedoch der Ref. die Einschränkung: „bei steilem Neigungswinkel der Dachflächen“ einfügen, denn es wurde ihm aus eigner Anschauung bekannt, daß die beiden flachen Perrondächer des Bahnhofes zu Reichenbach i/V. im Juli 1884 durch einen allerdings außergewöhnlich starken Hagelschlag bei einer Glasstärke von 10—12 Millimeter vollständig zertrümmert wurden. Bei Besprechung der englischen und amerikanischen Glasdeckungen hätten die Systeme von W. und S. Deard und von E. Causley erwähnt werden können (man vergleiche das oben angeführte Werk von Schmidt).

Der zweite Abschnitt des Buches behandelt die Wellblechdachungen in ebenso ausführlicher und sachgemäßer Weise, wie vorher geschehen, auf circa 60 Seiten mit 80 Figuren. Die Durchsicht des Drucksatzes ist eine gute, nur sind uns folgende Druckfehler aufgefallen: S. 50, Z. 19 v. o. lies: § 38 u. göllen statt § 37 u. goller; S. 61, Z. 13 v. o. Pfettengurten statt Pfettenstegen; S. 158, Z. 18 v. o. ein statt einen; S. 190, Z. 11 v. o. das Gewicht anstatt die Stärke; S. 190, Z. 15 v. u. reducierend statt redurierend. Die Ausstattung des Buches ist sehr lobenswerth und der durch das „Handbuch der Architektur“ in bautechnischen Kreisen wohlbekannten Verlagshandlung entsprechend; insbesondere ist die Correctheit der Figuren zu rühmen, die selbst bei minimalster Darstellung derselben (durch Zinkhochätzung) und der eingeschriebenen Maße und Bezeichnungen eine deutliche bleibt. Wir können das Buch allen Ingenieuren und Hochbautechnikern nur warm empfehlen. A. G.

Berg- und hüttenmännische Zeitung. Red. Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 47. Jahrg. Nr. 21—24.

Inh.: J. H. L. Vogt, einige Bemerkungen über die Zusammensetzung der krystallisierten Schlacken. (Schl.) — Th. Haupt, der Bergbau der Etrusker, dargestellt nach Erfahrungen, directen geschichtlichen Nachrichten und mittelbaren Folgerungen. (Forts.) — Ueber Vorkommen und Gewinnung von Gold. — Ofen zur Zugutemachung von Zink- und anderen Erzen, welche dampfförmig auftretende Metalle enthalten, und zu anderen Zwecken der Destillation. — Montanproductenmarkt. — G. A. Forsberg, über die drei- und vierförmigen Frischherde. — Feuerfeste Steine der Fabrik von Lütgen-Borgmann bei Eschweiler. — Meteorologische Beobachtungen zu Clausthal. Magnetische Beobachtungen zu Clausthal und Oberhausen. — J. Sprenger, Fangvorrichtung für Pumpengestänge. — W. Stahl, über hexagonal krystallisiertes Schwefelzink. — L. Babu, über den Rammelsberg am Unterharz. — Ausschachtmaschine. — Uebersicht der Einrichtung und Leistung elektrolytischer Anstalten. — H. Blömeke, über das Vorkommen und die Production von Eisen in der Welt. — Classification der Thone. — Resultate des Handbohrens. — Der Einfluß von Silicium auf die Eigenschaften des Stahles. — Reinhardt's Verfahren zur Manganbestimmung in siliciumreichen und manganarmen Roheisensorten. — Patrone zum Sprengen von Gestein mittels Gas- oder Flüssigkeitsdruck. — Notizen.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 11. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. — Ueber neuere Explosivstoffe. — Gust. Schultz und Paul Julius, tabellarische Uebersicht der künstlichen organischen Farbstoffe. (Forts.) — Journal- und Patent-Literatur. — Handelsberichte.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Stenzler, Ad. Friedr., **Wortverzeichniss** zu den Hausregeln von Âçvalâyana, Pâraskara, Çâṅkhâyana u. Gobhila. Leipzig, 1886. Brockhaus in Comm. (V, 120 S. 8.)

A. u. d. T.: Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes, hrsg. v. d. Deutschen Morgenländ. Gesellschaft etc. IX. Bd. Nr. 1.

Nachdem die Deutsche Morgenländische Gesellschaft schon früher Stenzler's Ausgaben der Gṛhyasûtra des Âçvalâyana und des Pâraskara gedruckt hatte, hat sie im letzten Hefte der von ihr herausgegebenen „Abhandlungen“ ein vollständiges Wortverzeichniß zu allen vier bis jetzt veröffentlichten Werken dieser Art gebracht, das Stenzler schon früher angelegt hatte, dessen Vollendung im Druck er zwar noch erlebt, das aber Professor Pischel in pietätvoller Weise für den verehrten Freund durch die Presse geführt hat. Das Verzeichniß ist so vollständig, daß selbst für Partikeln wie iti und ca alle Stellen angeführt sind. Für die Nomina wird nur der Stamm, für die Verba nur die Wurzel gegeben; welche Flexionsform an den einzelnen Stellen

Digitized by Google

steht, ist nicht verzeichnet. Es leuchtet ein, daß dieses Verzeichniß für die sachliche und sprachliche Vergleichung der vier ähnlichen Werke von grundlegender Wichtigkeit ist. Wi.

Athenaei Naucratitae dipnosophistarum libri XV. Recensuit Geo. Kaibel. Vol. I. Libri I—V. Leipzig, 1887. Teubner. (XLI, 491 S. Kl. 8.) ℳ 4, 80.

Von Kaibel's neuer Ausgabe des Athenäus war bekanntlich der zweite Band vor dem ersten erschienen, indem der Hrsgbr. mit der praefatio noch nicht zum Abschluß gelangt war; nunmehr liegt diese mit dem ersten vor. Es wird in derselben, außer über die Handschriften, auch über die Abfassungszeit des Werkes und über die ursprüngliche Gestalt desselben gehandelt, beides in sehr scharfsinniger, jedoch vielleicht nicht ganz überzeugender Weise. Unter dem Tischgenossen Ulpianus versteht nämlich der Hrsgbr. mit Anderen den bekannten Juristen, der im Jahre 228 von den Prätorianern getödtet wurde; da nun auch Athenäus seinen Ulpian, der nach ihm freilich kein Jurist ist, sondern Grammatiker, wenige Tage nach seinem letzten Vortrage (S. XV) „in glücklicher Weise ohne Krankheit" sterben läßt, so glaubt Kaibel hieran einen Wink für die Abfassungszeit zu haben. Sodann sucht er darzuthun, daß Athenäus' Werk, wie wir es besitzen, ein Auszug aus einem doppelt so großen, aus 30 Büchern bestehenden sei. Daß eine Eintheilung in 30 Bücher vorhanden gewesen, ist durch die Beischriften im Marcianus bezeugt, aus denen Schweighäuser schloß, daß der Verf. eine doppelte Ausgabe seines Werkes veranstaltet habe, eine in 30, eine zweite in 15 Büchern. Ob nun Athenäus selbst die erstere gemacht hat, durch Theilung übergroßer Bücher, oder ein Anderer nach ihm, ist eine Frage für sich; jedenfalls kann Kaibel mit Allem, was er über den lückenhaften Zustand des Werkes beibringt, nicht beweisen oder wahrscheinlich machen, daß es ursprünglich doppelt so groß gewesen sei. Es wird also wohl Schweighäuser's Auffassung der Beischriften im Wesentlichen zu halten sein. — Die Textesrecension zeigt dieselbe angenehme Ausstattung mit Beweisen und dieselbe Sorgfalt für Großes und Kleines, wie das im zweiten Bande der Fall war, so daß auch der Text sehr erheblich gewonnen hat. Wir bemerken im Einzelnen: S. 338, 13 war *κεραμεῖ* (*κεραμειᾷ*) zu schreiben, vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr. S. 65. 324, 18 *ἑταιρείαν* (A) ist nach Ausweis der kretischen Inschriften richtig und nicht in *ἑταιρίαν* mit C zu ändern. Ebenso Z. 22 *ἑταιρείας*. 325, 25 Druckf. *ὀφφανοῖς*; 327, 22 desgl. *ἐκεῖν οσὺ*; 49, 21 *Φιλιάσιος* für *Φλιασ.* oder vielmehr *Φλειάσιος*; im Ganzen ist übrigens der Druck correct. 406, 19 ist dem Ref. das *καὶ* vor *γείτονας* unverständlich, und nach *γείτονας* möchte der Anfang des citierten hesiodischen Verses durch Haplographie ausgefallen sein: *οὗτος γὰρ ἄξιοι τοὺς γεί*-TONAC TONΔE *μάλιστα καλεῖν κτέ.* Eine Anzahl derartiger aus der Majuskelschrift entstandener Fehler verzeichnet Kaibel S. IX. — 408, 9 ist die Einfügung von *οὐδὲ* (Wilamowitz, der überhaupt auch zu diesem Bande sehr viele Beiträge geliefert hat) durchaus sinngemäß; einfacher und glätter indes möchte sich *ἤ* einfügen, vgl. für den Satzbau Isokrat. Panegyr. 11. Im Folgenden aber (Z. 10) ist *οὐκ* durchaus störend: die Erklärung des homerischen Verses B 409 *ᾔδεε γὰρ κατὰ θυμὸν ἀδελφεὸς ὡς ἐπονεῖτο*, den der Autor für unecht erklärt, müßte, heißt es, entweder die sein, daß man *ἐπονεῖτο* auf das Gastmahl bezöge, was aber einen lächerlichen Sinn gäbe, oder auf Behinderung und Abhaltung, was nichts besser. Also: *πότερον γάρ φησιν ὡς [οὐκ] ᾔδει τὸν ἀδελφὸν ἑστιῶντα; καὶ πῶς οὐ γελοῖον κτέ.* — Das. 16 erwartete Ref. entschieden *ἄκλητος*. 424, 15 scheint *παρεμβαλόντος* für *παρεμβάλλοντος* zu schreiben, entsprechend dem weiter folgenden *διαλεχθέντος*, und Z. 16 *χρῆν* für *χρή*. 435, 2 f. wird umzustellen sein: *συνετελέσθη τὰ μὲν ἐξ ὧν*. 439, 24 schafft Kaibel einen Hiatus durch die unnöthige Einfügung von *αἱ* nach *Ὧραι*, während der Hiatus von diesem Schriftsteller (Kallixeinos) wenigstens in diesen ersten Theilen seiner Beschreibung des alexandrinischen Festzuges (S. 435 bis 441) offenbar mit Sorgfalt gemieden wird. Wir schließen mit der Hoffnung, daß auch der dritte Band in gleich trefflicher Bearbeitung recht bald folgen möge. B.

Tanger, Dr. G., Lehrer, **englisches Namen-Lexikon.** Zusammengestellt u. mit Aussprachebezeichnung versehen etc. Berlin, 1888. Haude- u. Spener'sche Buchh. (XXVIII, 272 S. Imp. 12.) ℳ 5.

Das vorliegende Buch wird Manchem sicherlich sehr erwünscht kommen. Denn wenn auch viele der größeren englischen Wörterbücher Eigennamen bringen, so sind die in Deutschland erschienenen meist nicht umfangreich genug, um alle die beim Lesen der Schriftsteller vorkommenden Namen zu enthalten, die in England erschienenen dagegen sind erstlich für das Bedürfniß der Engländer geschrieben, dann aber ist die Anordnung (z. B. bei Webster) eine sehr unbequeme. Tanger dagegen bietet uns ein handliches, nicht zu theures Buch: dadurch, daß der Verf. sich nicht etwa auf Etymologien einläßt, ist es kurz gefaßt und bringt auf den 272 zweispaltig gedruckten Seiten sehr viele Namen mit der Bezeichnung der Aussprache. — Die Aussprache wird durch Puncte, Striche u. dergl. angedeutet. Daß dadurch dieselbe sehr übersichtlich gemacht wäre, kann Niemand behaupten: es bedarf erst eines längeren Studiums, um sich darin zurecht zu finden. Manche Zeichen sind aber in einem für Deutsche zunächst bestimmten Buche geradezu unglücklich gewählt. Wenn ä und a den Laut ah und uh darstellen soll, so wird ein Deutscher auf diese Aussprache gewiß nicht so leicht verfallen. Umgekehrt wird z. B. der Laut ō nicht durch ō, was einem Deutschen am nächsten läge, sondern durch ō angedeutet. Auch Erklärungen wie (S. XVIII): „ō ungefähr = oh (Sohn), jedoch fängt es etwas offener an und klingt als uh aus", kann man gerade keine besondere Klarheit nachrühmen. Am besten wäre es jedenfalls gewesen, Tanger hätte sich der Lautschrift, wie sie z. B. Murray in seinem großen Wörterbuche gebraucht, bedient. — Auf eine unbedingte Vollständigkeit kann man natürlich nicht rechnen. Hoffentlich aber wird in den folgenden Auflagen doch noch eine Reihe hinzugefügt, welche man sehr vermißt. Von den bei Dickens gebrauchten Namen fehlen z. B. eine Unmenge. Man braucht nur einmal das, in Deutschland allerdings ziemlich unbekannte Dickens Dictionary mit Tanger zu vergleichen, so wird man sehen, wie viele Namen im vorliegenden Werke nicht aufgenommen sind. Auch aus Bulwer's Romanen und Thackeray's Werken sind viele wichtige Namen nicht angeführt, Kingsley, Carlyle u. A. werden nicht genügend beachtet. Auch die augenblicklich viel gelesenen Schriftsteller sollten in den folgenden Auflagen mehr berücksichtigt werden. Unnöthig ist dagegen eine ganze Reihe germanischer Völkernamen, wie Chauci, Cherusci, Ambrones u. A. aufgenommen. Allgemein sei noch bemerkt, daß der Verf. die Londoner Aussprache zu Grunde gelegt zu haben scheint. Bei Ortsnamen aus ganz anderen Gegenden Englands ist dies aber durchaus unberechtigt! So soll die alte Burg Arthur's jetzt Tintäjel genannt werden (Ref. hörte in London allerdings gewöhnlich Tintehjel). In Cornwall selbst aber spricht man nur Tintahjel. Ist da nicht die Cornwall'sche Aussprache die maßgebende? Auch hätte Tanger sich nicht so oft damit begnügen sollen, anzugeben „meist sei die Aussprache so und so", sondern hätte auch andere Arten der Aussprache zufügen sollen. So hörten wir den Namen Disraeli ebenso oft anders aussprechen als S. 77 als „gewöhnlich" angegeben wird, nämlich viersilbig.

Diese Aussetzungen haben wir aber nicht gemacht, um die Verdienste Tanger's herabzusetzen, sondern nur um den fleißigen Herausgeber noch auf Manches aufmerksam zu machen. Gewiß wird sich das Buch einer großen Verbreitung erfreuen und dadurch auch bald dem Verf. Gelegenheit gegeben werden, in einer neuen Auflage etwas noch Vollkommneres zu bieten. R. W.

Digitized by Google

Holberg's Freih. Ludw. von, **vorzüglichste Komödien.** In den ältesten deutschen Uebersetzungen mit Einleitungen u. Anmerkungen neu herausgeg. von Dr. Jul. Hoffory u. Dr. Paul Schlenther. Bd. I u. 2. Berlin, 1888. G. Reimer. (XII, 388; III, 540 S. Kl. 8.) ℳ 10.

(Dänische Schaubühne.)

Die Herausgeber haben 20 Lustspiele Holberg's nach alten deutschen Uebersetzungen, die um die Mitte des vorigen Jahrhunderts erschienen sind, zum Abdruck gebracht, weil in den Prutz'schen Uebersetzungen der Dialog völlig modernisiert sei, und nur die Zeitgenossen Holberg's fähig gewesen wären, das rechte Colorit seiner Sprache deutsch wiederzugeben. Sie gingen also von ähnlichen Erwägungen aus wie Lindau, der vor einigen Jahren die alte Bierling'sche Molière-Uebersetzung neu herausgab. Indeß wäre es doch schade, wenn die Prutz'schen Uebersetzungen durch diesen Neudruck verdrängt werden sollten. Mit der Modernisierung der Sprache bei Prutz ist es durchaus nicht so schlimm, er wußte in seiner Uebersetzung den altväterischen, zopfigen Ton sogar recht gut festzuhalten und vor allen Dingen ist er in Bezug auf Geist, Humor und künstlerische Sorgfalt seinen obscuren Vorgängern aus dem 18. Jahrhundert unendlich überlegen. Man hat bei Prutz weit mehr die Empfindung, daß er sich in den Geist seines Vorbildes zu versetzen wußte. Namentlich zeigt sich dies bei den gereimten Stellen, auf welche Prutz große Sorgfalt verwendet hat, während sie in den alten Uebersetzungen fast durchweg ausgelassen sind. So sagt z. B. Ulysses Act V, Scene 4, nachdem er erfahren hat, was während seiner Abwesenheit in Ithaka vorgegangen war: „Ach! Ach! Penelope! Penelope! .... Aber ich merke, daß Morpheus der Gott des Schlafes und des Todes Bruder sich bey mir anmeldet; ich will mich daher ein wenig zur Ruhe begeben, bis mein getreuer Chilian zurückkommen wird.“ Wo hier die Puncte .... stehen, finden wir bei Prutz die bombastische Alexandriner-Rede, in der Ulysses den Vorsatz ausspricht sich furchtbar zu rächen; am Schluß die Worte:

> Eh' kehr in Chaos Nacht das Weltall ganz zurück
> Eh' daß ich zaudere nur einen Augenblick.

Natürlich ist ohne diese Worte der Scherz gar nicht recht verständlich, der darin liegt, daß Ulysses sich nun sofort hinsetzt, um einzuschlafen. Aehnlich zeigt sich die Ueberlegenheit Prutzens Act II, Scene 2. Hier macht sich Holberg darüber lustig, daß in der Oper mitunter die trivialsten Dinge in pathetischem Gesangsvortrag verhandelt werden. Prutzens Uebersetzung: „Wenn ein Herr seinem Diener sagen will, er soll ihm die Stiefel ausziehen, so sagt er das singend und trillernd also (singend):

> „Höre Klaus,
> Zieh' mir meine Stiefel aus.“

Wie matt heißt es dagegen in der alten Uebersetzung: „Höre Hans, zieh mir meine Stiefel an.“ Auch die Prosascenen sind bei Prutz viel heiterer und geistreicher wiedergegeben, so namentlich die Judenscene, die den Ulysses beschließt. Dabei ist noch zu bemerken, daß nach dem eigenen Urtheil der neuen Hrsgbr. die alte Ulyssesübersetzung die vorzüglichste in ihrer ganzen Sammlung ist, daß sie von allen dem Geiste des Grundtextes am nächsten kommt. Nach diesem Eingeständniß kann Ref. sich um so mehr darauf beschränken, aus den übrigen Uebersetzungen nur ein einziges Beispiel hervorzuheben. In der Wochenstube Act V, Scene 4 quält der Poet sich damit ab, das Emporsteigen der Morgenröthe in Reime zu bringen; der lustige Bediente will ihm dabei helfen. Er sagt in der alten Uebersetzung:

> Aurora öffnete der Thüre Purpurroth
> Und aß zum Frühstück schon ein frisches Butterbrod.

Dagegen bei Prutz:

> Aurora öffnete ihr purpurfarbnes Thor
> Und holt zum Frühstück sich ein Butterbrod hervor.

Zudem haben auch noch die neuen Hrsgbr. durch übel angebrachte philologische Akribie dem Leser allerlei unbequeme Hindernisse in den Weg gelegt. „Was die alten Uebersetzer frei hinzugefügt hatten, ist in unserem Text zwischen [ ] gesetzt. Was die alte Uebersetzung fortgelassen hat ist durch eine in ( ) gesetzte Zahl bezeichnet, welche auf die unter den Text gestellte Ergänzung hinweist. Wo wir den Wortlaut des Uebersetzers richtig stellen mußten, haben wir innerhalb unseres Textes durch eine (vorn, und die entsprechende Zahl, die auf die richtige Lesart unter dem Text verweist, hinten angedeutet, welche Worte umzuändern seien. Wo nur ein einziges Wort durch ein anderes zu ersetzen war, haben wir die (weggelassen &c.“ Es ist sehr unbequem, auf diese Art fortwährend vom Text herunter in die Anmerkungen verwiesen zu werden, da die Abweichungen und Auslassungen sich zum allergrößten Theil auf Worte beziehen, die für das Verständniß und den Genuß nicht in Betracht kommen. Die Hrsgbr. hätten schon etwas freier mit dem Text schalten und walten können, die alten Uebersetzungen verlohnen nicht die Mühe einer solchen philologischen Behandlung; es wird niemanden damit gedient und der Leser wird bloß dadurch gestört. Zudem gestehen auch die Hrsgbr. selber, sie seien nicht überall einheitlich vorgegangen. Wichtiger wäre es gewesen, wenn sie Sacherklärungen zu einzelnen schwerverständlichen Stellen gegeben hätten, wie dies Prutz gethan hat.

Den einzelnen Stücken sind Einleitungen vorangeschickt, die uns über die Quellen, die Entstehungszeit, den theatralischen Erfolg und Anderes belehren. Hier finden wir manche interessante Ergebnisse der Holberg-Forschung aus den letzten Jahren verwerthet. Merkwürdig ist namentlich der von Gigas aufgedeckte Zusammenhang zwischen Holberg's Jean de France und Moreto's lindo Don Diego. Indes ist die directe Benutzung Moreto's durch Holberg doch sehr unwahrscheinlich und es wäre wohl noch nachzuforschen, ob nicht ein Mittelglied aufgefunden werden könnte.

Zur Einleitung ins Ganze dienen drei Aufsätze: 1) Holberg's Leben von Schlenther (S. 1—19), etwas kurz und dürftig gerathen; 2) Holberg's Komödiendichtung von Hoffory, eine gut geschriebene Charakteristik, auf genauer Kenntniß Holberg's und auf selbständiger Nachprüfung der Ansichten früherer Kritiker beruhend, wenn auch Manches zum Widerspruch herausfordert. 3) Holberg und Deutschland von Schlenther, wo zu den diesbezüglichen Nachweisen von Prutz einiges interessante Neue hinzugefügt ist, vor allem über Holberg und Johann Elias Schlegel. Nachzutragen wäre, daß Lessing nicht nur in der Voß'schen Zeitung, sondern auch in der Abhandlung über die Fabel sehr scharf gegen Holberg polemisiert; vgl. auch Hempel XIX, 35. Daß Johann Lessenius (S. 86) ursprünglich Schauspieler war, ist eine Fabel. **C.**

Reform. Zeitschrift des allgem. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung. Hrsg. von F. W. Fricke. 12. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Lateinschrift. — Vereinfachte Rechtschreibung. Anwendung derselben. Leo Lurgenstein, Land und Leute in Nordnorwegen. — Wissenschaft und Kunst. — Vermischtes. — Sprachliches und Vereinsangelegenheiten.

Kunstwissenschaft.

Schreiber, Theod., die Wiener Brunnenreliefs aus Palazzo Grimani. Eine Studie über das hellenistische Reliefbild mit Untersuchungen über die bildende Kunst in Alexandrien. Mit 3 Heliogravuren u. 20 Abb. im Text. Leipzig, 1888. Seemann. (VIII, 103 S. Gr. Roy. 4.) ℳ 12.

Der Verf. dieses vornehm ausgestatteten Buches hat sich seit Jahren mit Vorliebe der Erforschung der bisher unbillig vernachlässigten Kunst Alexandriens zugewandt und namentlich

Digitized by Google

wiederholt die sogenannten „Reliefbilder“ behandelt. Was in früheren Aufsätzen (Arch. Zeitung 1880. Zeitschr. f. bild. Kunst 1885) kürzer angedeutet worden war, hat jetzt eine erweiterte Ausführung erhalten, im Anschluß an die beiden herrlichen Wiener Reliefs, die bereits den zweiten der genannten Aufsätze veranlaßt hatten. Die beiden ersten Capitel des vorliegenden Buches sind fast unverändert dorther entnommen (ebenso wie die beiden ersten Tafeln und viele der Textabbildungen). In ihnen ist gewissermaßen das doppelte Thema der weiteren Untersuchung angeschlagen, einmal der Zusammenhang ähnlicher, bald größerer bald kleinerer, Reliefbilder mit der gesammten Wanddecoration, speciell der Incrustation, und ferner der Ursprung dieser Behandlungs- und Decorationsart in Alexandrien. Im dritten Capitel untersucht der Verf. das Verhältniß dieser Reliefbilder zur Malerei und führt in überzeugender Weise aus, daß wir in ihnen nicht plastische Uebersetzungen bestimmter Gemälde erkennen dürfen, sondern nur Erzeugnisse derselben malerischen Tendenz, welche die ganze hellenistische Kunst beherrscht (auch die Architektur, wie die Anm. 29 treffend hervorhebt). Die technische Analyse der Reliefs führt vielmehr auf toreutische Vorbilder, wofür eine Anzahl einzelner Momente geltend gemacht wird; ist ihnen auch bereits eine erhebliche Beweiskraft zuzuerkennen, so ließe sich doch dieser Punct wohl noch weiter ausführen und begründen. Ref. darf vielleicht erwähnen, daß Fr. Matz bei seinen Forschungen nach den Vorbildern der römischen Sarkophage zuletzt zu ähnlichen Ansichten gelangt war. Das gewonnene Resultat veranlaßt nun den Verf. im vierten Capitel, unseres Erachtens dem bedeutendsten Abschnitt der ganzen Arbeit, die verschiedenen Materialien und Systeme der hellenistischen, speciell der alexandrinischen Wanddecoration darzulegen, zum Theil in Anlehnung an Semper's Ausführungen. Die Menge der Neubauten und die Lehmziegel als Hauptmaterial führten zu der uralten Sitte der Wandbekleidung oder Incrustation zurück. Hier wird namentlich die altorientalische, nunmehr theilweise nach griechischen Decorationsprincipien umgestaltete Metallbekleidung der Wände in ihr Recht eingesetzt, für deren Felder ein Metallrelief den natürlichen Mittelpunct ausmachte, wie für die Incrustation mit farbigen Marmorplatten das Marmorrelief. Daneben erhält die Verwendung des Glases, dessen mannigfaltige Bereitung in Aegypten von Alters her heimisch war, in Gestalt von Glasplatten, Glasreliefs, Glasmosaik, Glasmalerei, eine sehr lehrreiche Behandlung (vergl. Anm. 76ª und 78). Zum Theil bilden diese Materialien, bei denen Edelmetalle, Perlmutter, Gemmen zu noch reicherem Schmuck herangezogen werden, den kostbaren Ersatz für die ursprünglichen Wandteppiche. Hervorzuheben ist die Ansicht, daß das Mosaik bild ursprünglich zur Wanddecoration verwandt und von dort erst allmählich durch eine Verirrung des Stilgefühls auf den Boden übertragen worden sei (s. bes. Anm. 72). Auch die verschiedenen Stellen der Wand, an denen der figürliche Schmuck seine natürliche Stelle fand (Sockel, Wandfläche, Gesims ꝛc.), werden besprochen und dies durch eine Zusammenstellung charakteristischer Beispiele (Anm. 84) erläutert. Das Schlußcapitel weist endlich die etwaigen Ansprüche Athens und Pergamons auf diese ganze neue Decorationsweise zurück und begründet nach verschiedenen Seiten deren alexandrinischen Ursprung. Von Alexandrien aus eroberte diese Kunst die übrige antike Welt; Campanien und Rom erscheinen uns als Hauptstationen, und namentlich Rom steht auch auf diesem Gebiete wesentlich unter alexandrinischem Einfluß. Dieser letzte Abschnitt berührt sich in einigen Puncten mit einem Vortrag über alexandrinische Kunst, den Ref. im vorigen Herbst auf der Philologenversammlung in Zürich gehalten hat. Es ist in der That hohe Zeit, Alexandrien seine Stellung in der Geschichte der hellenistischen Kunst zurückzugeben. Schreiber's Arbeit liefert hierzu einen sehr bedeutenden Beitrag. Mit erstaunlicher Belesenheit auf den verschiedensten, auch sehr entlegenen Gebieten hat der Verf. eine Menge unbeachteter oder in ihrer Bedeutung nicht gehörig gewürdigter Thatsachen gesammelt, lichtvoll geordnet und scharfsinnig in Zusammenhang gebracht. Gegenüber einer so eigenartigen und bedeutsamen, in sich geschlossenen Leistung treten einzelne Zweifel und Bedenken ganz zurück; nur gegen den mehrfach gebrauchten Ausdruck „reliefistisch“ möchte Ref. im Interesse der deutschen Sprache bei Zeiten Einspruch einlegen. Manche Einzelheit wird eine Berichtigung, vielleicht auch eine Widerlegung zu erfahren haben, die Endresultate aber von Schreiber's Forschung ist Ref. geneigt als einen bleibenden Gewinn der Kunstgeschichte anzusehen. Mit großer Spannung darf man darnach dem bedeutenden Unternehmen entgegensehen, zu dem die vorliegende Untersuchung eine Vorarbeit bildet. Möge die lange vorbereitete Sammlung der Reliefbilder, deren Verzeichniß auf S. 94 ff. unsere Erwartung im höchsten Grade rege macht, recht bald erscheinen: sie wird viel Neues, Vieles in neuer Beleuchtung bringen und ohne Zweifel Manches, das jetzt noch fraglich erscheint, völlig klar und anschaulich machen.

Ad. M.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 1. Jahrg. 18. Stück.

Inh.: Friedrich der Dritte. — Karl Spitteler, unsere Sommermusik. — Karl Woermann, Dostojewsky's Raskolnikow. — Historische Wahrheit der dramatischen Charaktere. — Dioramen und Panoramen. — Ueber Kunstkritik. — Vom Tage. — Sprechsaal.

Zeitschrift f. bildende Kunst. Hrsg. von Carl v. Lützow. 23. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Georg Galland, das neue Reichsmuseum zu Amsterdam. (Schl.) — M. Rooses, Dryaden und Panisken von P. P. Rubens. — Rob. Stiaßny, die internationale Jubiläumsausstellung in Wien. (Schl.) — Das deutsche Buchhändlerhaus in Leipzig. — Illustrationen und Kunstbeilagen.

Kunstgewerbeblatt. Hrsg. v. Arth. Pabst. 4. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Arthur Papst, die Porzellane der Sammlung Rothschild. — Chr. Rueprecht, Kataloge an kunstgewerblichen Bibliotheken. — Danaide (Tintenfaß). — Bücherschau. — Illustrationen und Kunstbeilagen.

Kunst-Chronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe. Hrsg. von Carl v. Lützow u. Arthur Papst. 23. Jahrg. Nr. 33—37.

Inh.: Die Enthüllung des Maria-Theresia-Denkmals. — Der neue Kupferstich nach Leonardo's Abendmahl von Rud. Stang. — Adolf Jebens †; Castagnary †. — Die französische Gemäldeausstellung in St. Petersburg. — Das Musée de sculpture comparée in Paris. — Recensionen. — Dritte internationale Kunstausstellung in München. — Auffindung eines Bandes Handzeichnungen von Du Cerceau. — Die wiener Stadterweiterung und die Donauregulierung. — Die Entwürfe für die Dombauconcurrenz in Bremen. — Correspondenz aus Dresden. — Heynert †.

Vermischtes.

Kukula, Dr. Rich., **allgemeiner deutscher Hochschulen-Almanach.** Wien, 1888. Toeplitz & Deuticke. (VI, 1000 S. 8.)

Der Hrsgbr. dieses Almanachs beabsichtigte ursprünglich, ein jährlich erscheinendes periodisches Werk, „welches das ganze an den deutschen Hochschulen im weitesten Sinne producierte wissenschaftliche und technische Material sichten und bibliographisch geordnet enthalten sollte“, ins Leben zu rufen. Er hat sich dann im Laufe der Arbeit entschlossen, seinen Plan zu ändern, und die Folge dieses Entschlusses ist das vorliegende Werk, welches in alphabetischer Ordnung sämmtliche an den deutschen Hochschulen beschäftigte Docenten unter Angabe ihrer Stellung, der Universität oder technischen Hochschule, an der sie lehren, ihres Geburtsjahres und endlich der von ihnen verfaßten oder herausgegebenen Schriften aufführt. Daß eine solche Arbeit großen Schwierigkeiten begegnen mußte, daß sie auch schwerlich ganz vollständig ausfallen und manche andere Schwächen zeigen

Digitized by Google

würde, war von vornherein zu erwarten, und der Hrsgbr. ist sich, wie aus dem Vorworte erhellt, dieser Schwächen seiner Arbeit wohl bewußt. Sehr viele Artikel, in Bezug auf welche die an die betreffenden Docenten gerichteten Fragebogen unbeantwortet blieben, mußten von ihm selbst hergestellt werden, und daß da manche Lücken und selbst manche Irrthümer sich ergaben, wird niemand wundern.

Trotzdem wird das Buch auch in der vorliegenden Gestalt Vielen eine willkommene Gabe sein, da es sich in der Hauptsache als ein nützliches und zuverlässiges Nachschlagewerk darstellt, dessen weitere Vervollständigung und damit Vervollkommnung außerdem durch spätere Supplementbände in Aussicht gestellt wird. Wenn der Hrsgbr. (S. V) bemerkt, er habe es sich in Folge des allzu reichlichen Materials versagen müssen, das biographische Moment ganz bei Seite zu lassen, so sollte man nach dem Wortlaute dieses Satzes das Gegentheil von dem erwarten, was wirklich geschehen ist, nämlich daß er über die Lebensumstände der einzelnen Personen einigermaßen ausgiebige Nachrichten bringen werde. Er hat sich aber durchweg nach dieser Richtung mit der Angabe ihres Geburtsjahres begnügt.

Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1888. Nr. 7.

Inh.: K. Bürkner, zehnter Bericht über die königl. Universitäts-Poliklinik für Ohrenkrankheiten, nebst einer Zusammenfassung über die Thätigkeit des Institutes während des ersten Decenniums seines Bestehens.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Breslau. Heinr. Fritsch, Rede, gehalten am 22. März 1888 zum Gedächtniß Sr. Majestät des hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm. (21 S.) (Halle a/S., Niemeyer. ℳ 0, 60.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.), Emil Drescher, de atresia ani congenita. (34 S.) — Ernst Engelmann, über Druckgeschwüre in der Trachea. (45 S.) — Otto Hope, über einen Fall von Tumor der Vierhügel. (34 S.)

Deutsche Rundschau. Hrsg. von Jul. Rodenberg. 14. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Kaiser Friedrich. — Ernst Wichert, das Grafenkind. 1—4. — Anton E. Schönbach, ein amerikanischer Staatsmann: Henry Clay. — W. Lang, Berlin und Frankfurt. Mit ungedruckten Briefen aus den Jahren 1848 und 1849. 2. (Schl.) — Georg Brandes, Ludwig Holberg. — Jul. Rodenberg, Unter den Linden. Bilder aus dem berliner Leben. 7. — Otto Hartwig, der Krieg der sicilischen Vesper. 1—2. — Theod. Krause, Aus dem berliner Musikleben. — Politische Rundschau. — G. Egelhaaf, Neue Denkwürdigkeiten. — Literarische Notizen. — Bibliographie.

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Hrsg. von Rich. Fleischer. 13. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: 1870/71. Erzählungen von einem preußischen Staatsmanne. 1. — W. Wereschtschagin, Meine Kindheit. Erinnerungen. 2. (Schl.) — F. von Martens, Rußland und Preußen während der Restauration. 2. (Schl.) — A. E. Nordenskjöld, über Veränderungen im Niveau der Meere. — Charles Reade, Das Bild. Novelle in autorisirter Uebersetzung. 1. — Luise von Kobell, die Freier Elisabeth's von England. — Aus den Aufzeichnungen eines alten preußischen Staatsmannes. 2. (Schl.) — Camille Flammarion, die letzte totale Sonnenfinsterniß. — Zeitbeschwerden. — Revue über die Fortschritte im Kunstgewerbe, Handel und in der Industrie. — Literarische Berichte.

Unsere Zeit. Hrsg. von Friedr. Bienemann. 7. Heft.

Inh.: Ferd. Gregorovius, die Villa Malta in Rom und ihre deutschen Erinnerungen. — Hans Pohlig, Fortschritte und gegenwärtiger Stand der geologischen Forschung. — Heinr. Reimann, der junge Liszt. (Paris 1823—1834.) — Gust. Koenig, das heutige Frankreich. Ein Vortrag. — Fritz Lemmermayer, die Jubiläums-Kunstausstellung in Wien. — Emil Dürer, die Wunder von La Plata. Skizze aus dem Bilderbuche eines Impresario. — Alex. v. Reinholdt, Konstantin Akssakow, der Historiker des Slawophilenthums. (1817—1860.) Ein russisches Charakterbild. — Rud. Eckert, das „Recht auf Arbeit“ und seine Durchführung. — W. H. Uhland, Fortschritte in der Mechanik. — Todtenschau. — Fr. Bienemann, Am Sarge Kaiser Friedrich's.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 48—49.

Inh.: Am Todestage Sr. Majestät des Kaisers Friedrich. — Praktische Uniforms-Aenderungen und Moden der Officier-Bekleidung und -Bewaffnung. — Am Beisetzungstage Sr. Majestät des Kaisers Friedrich III. — Die italienische und die französische Gebirgs-Infanterie. — Verschiedenes. — Nachrichten.

Vom Fels zum Meer. Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. Red.: Jos. Kürschner. 1887/88. Heft 10.

Inh.: Hans Pfeilschmidt, die fränkische Schweiz. — E. von Wald-Zedwitz, Schulzenkathrin. — Aug. Silberstein, Der Ibunitgut. — Oskar Wilsdorf, Ein ödes Haus. — P. H. Helms, In der Nordsee. — Fritz Ehrenberg, Maienfahrt. — B. Rottmann, Isaak Hennegauer. (Forts.) — W. J. van Bebber, Hat der Mond einen Einfluß auf unsere Witterungserscheinungen? — Karl Eckstein, die Borkenkäfer. — Herm. Schlierbake, Land und Leute in Panama. — Otto Roquette, Der Nachtschatten. — Aug. Lesimple, Giuseppe Verdi. — Fritz Kraus, Eine Bergidylle. — Karl Bartsch, Goethe in Heidelberg. — Herm. Dickmann, Ein reines Opfer. — P. Fahlisch, der Spreewald und seine Bewohner einst und jetzt. — Victor Krebs, Seezeichen. — Frank-Hartut, Sylvia. (Forts.) — D. Duncker, Aus dem Zoologischen Garten in Berlin. — Hugo Warmholtz, eine Fahrt durch Judicaria nach Madonna di Campiglio. — Der Sammler.

Revue critique. 22ème année. No. 25.

Sommaire: v. Bradke, du développement historique de notre langue et de notre race. — Lange, histoire de Rome, trad par Berthelot et Didier. — Tissot, géographie comparée de la province romaine d'Afrique. II. — Krumbacher, collections de proverbes byzantins. — Nourisson, philosophies de la nature — Roman, tableau historique du département des Hautes-Alpes. I. — Discailles, un chanoine démocrate. — Holland, Uhland. — Garofalo, la criminologie. — Féré, dégénerescence et criminalité. — Kerviler, bio-bibliographie bretonne IV. — Académie des Inscriptions — Société des Antiquaires de France

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: Der Arbeitercongreß in London. — Eugen Kübling, ein deutsches Reichs-Anzeigeblatt. — Tagebuchblätter eines Sonntagsphilosophen. 11. Prophezeiungen. — Otto Ludwig als politischer Dichter. — Skizzen aus unserem heutigen Volksleben. 14. Die nothleidende Zuckerfabrik. — J. P. Jacobsen, Niels Lyhne. Aus dem Dänischen übersetzt von Mathilde Mann. (Forts.) — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 1888. Nr. 39.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, ein Ausblick in die Zukunft. — W. Saegert, die Verkehrsverhältnisse Berlins. — Charles Grant, Garibaldi. — Otto Brahm, pariser Theatereindrücke. 1. — H. Morf, ein italienisches Volksbuch. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: Beim letzten Thronwechsel. — Beileids-Adresse an Ihre Majestät die Kaiserin-Wittwe Victoria. — Vorläufiges von den Sommer-Cursen des deutschen Handfertigkeits-Seminars. — Klaus Hartjen's Gast. (Forts.) — Deutscher Sparcassen-Verband. — Eigengewohnheiten großer Männer. — Allerlei Gemeinnütziges.

Inh. der Beilage: Mittheilungen des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Nr. 6: Kaffee statt Branntwein in der Hitze. — Kaffee-Schenken. ꝛc.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 25.

Inh.: Kaiser Friedrich †. — Kaiser Friedrich als Förderer gemeinnütziger Bestrebungen. — Die Lehre der Zeit. — Der Centralverein und die Wohnungsnoth. — Das Kindersterben im Sommer. Ein Mahnruf an die Mütter. — Die Haushaltungsschule zu Schweikershain. — Arbeiterhältnisse ꝛc.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 33. Bd. Nr. 26.

Inh.: Hugo Bernheim, Mackenzie, seine Diagnose und seine Heilresultate. — Karl Walcker, die Warrantfrage. — Alex. Vogel, der polnische Faust. — F. Dostojewski, Der Hahnrei. Roman. Besprochen von Georg Malkowsky. — Wilh. Goldbaum, junge Literatur. (Schl.) — Herm. Riegel, Paris. Erinnerungen und Betrachtungen. — Aus der Hauptstadt.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Wolfg. Kirchbach. 57. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: Heinr. Pröls, lettres inédites de Mademoiselle de Lespinasse — Marcus Landau, Briefe der Schwester Leopardi's. — Leonhard Freund, Frömmigkeit im Spiegel italienischer, russischer und französischer Spruchweisheit. — Heinr. Penn, Franz Prešern und Anastasius Grün. (Schl.) — Literarische Neuigkeiten. — Bibliographie.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 28.

Inh.: Theod. von Sosnosky, Aus drei Reichen. — Heinr. Reimann, Musikliteratur. — Adalb. Schroeter, zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur. — Rud. Doehn, Romane. — Aus Livland. — Feuilleton. — Bibliographie.

Digitized by Google

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 55—57.

Inh.: Gust. Stein, römischer und californischer Goldbergbau. — Rundschau auf dem Gebiete der Erd- und Völkerkunde. — Paul Passig, das „ewige Haus“ der alten Aegypter und seine Bewohner. — Otto Zacharias, Blüthenpflanzen und Insecten im gegenseitigen Verkehr. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 167—173.

Inh.: K. v. Vincenti, die dritte internationale Kunstausstellung in München. 2. — Das neuere spanische Drama. (Schl.) — An der Bahre des Kaisers Friedrich. — Ueber die Krankheit Kaiser Friedrich's. — Berliner Briefe. 6. — Die 800-jährige Jubelfeier der Universität Bologna. — H. E. v. Berlepsch, die deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung in München. 4. (Schl.) — Antonio Cecchi: „Fünf Jahre in Ostafrika.“ — Quintino Sella. — Novalis' Leben, Dichten und Denken. — W. Lübke, deutsche Denkmäler. 2. — Die Verkehrswege im Dienste des Welthandels. — A. Welß, zur Kenntniß der altenglischen Bühne. — J. J. Baelik, Nach Samarkand. 2. — M. Wollmann, die brüsseler Weltausstellung. 2.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2348. (90. Band.)

Inh.: Die Beisetzung des Kaisers Friedrich. — Todtenschau. — Das Marmorpalais in Potsdam. — Das Maria-Theresia-Denkmal in Wien. — Die internationale Jubiläums-Kunstausstellung in Wien. 3. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Polytechnische Mittheilungen. — W. Gohrau, Gulsami. Eine griechische Dorfgeschichte. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 60. Band. 30. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: Karl Gerok, Zu Kaiser Friedrich's Heimgang. Gedicht. — Fr. Jacobsen, Der Schatz in der Trofsteinhöhle. Erzählung. — Aus den letzten Tagen Kaiser Friedrich's. — Paul von Weilen, Plaudereien am Kamin. — Karl Hecker, Die Astralbeaut. Novelle. — Das neue deutsche Kaiserpaar. — Aus Potsdam und seiner Umgebung. — Ludw. Ganghofer, die internationale Kunstausstellung in München. 1. — Literatur. — Notizblätter.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 26.

Inh.: Rud. v. Gottschall, An Kaiser Wilhelm II. Gedicht. — E. Werner, Die Alpenfee. (Forts.) — Kaiser Wilhelm II und Kaiserin Augusta Victoria. — Friedrich Hofmann, Aus dem Leben Kaiser Friedrich's. — Alfred Edm. Brehm, Vom Nordpol bis zum Aequator. Populäre Vorträge aus dem Nachlaß. Eine Reise nach Sibirien. (Schl.) — Schloß Friedrichskron. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 27.

Inh.: Max Ring, Die Erbschaft der Tante. Novelle. — Th. Justus, „Geleite, die draußen sind.“ Erzählung. — Kleine Frauenzeitung. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 39.

Inh.: Anton Freih. v. Perfall, Rassenkampf. (Forts.) — F. Eckardt, Erdmannsdorf und Fischbach. — C. Meinhof, Götterglauben und Aberglauben in Kamerun. — A. v. Zeelendorf, Heimkehr. — Am Familientisch. — Gesundheitsrath.

Inh. der Beilagen: Von Friedrichskron zur Friedenskirche. — Frauendaheim.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 28.

Inh.: Sara Hutzler, Im Bann der Liebe. Roman. — Wilh. Röseler, Kaiser und Kanzler. Gedicht. — Prinz Wilhelm's Lehrjahre. — Prinz Wilhelm als Gymnasiast. Nach Schilderungen seiner Lehrer und Mitschüler. — Die Jugend der deutschen Kaiserin. — Die Autographen J. Majestäten des Kaisers und der Kaiserin. — Kaiser Wilhelm II als Soldat. — Aus der kaiserlichen Kinderstube. — Kunstblätter.

Inh. der Beilage: Charakter-Züge des Kaisers.

Jüdisches Literaturblatt. Hrsg. von M. Rahmer. 16. Jahrg. Nr. 25 u. 26.

Inh.: War Joseph Caro ein Kabbalist? (Schl.) — Die neuhebräische Literatur. 6. — L. Cohen, zur Chronologie. (Forts.) — Der Unsterblichkeitsglaube in seiner empirischen, analytischen und moralischen Behandlung. — Englische Rabbinen. (Forts.) — Recensionen.

Jeschurun. Hrsg. von Isaac Hirsch. N. F. 6. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: Kaiser Friedrich. — Der Religionsunterricht. (Forts.) — Wieder ein Proceß wegen Beleidigung der jüdischen Religion. — Der Vorbeter von Cham. (Forts.) — Der Begräbnißplatz der portugiesischen Israeliten zu Oudekerk an der Amstel. — Marokkanische Zustände. — Correspondenzen und Nachrichten.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Briefwechsel der Königin Katharina u. des Königs Jérome von Westfalen sowie des Kaisers Napoleon I mit dem König Friedrich von Württemberg. Hrsg. von v. Schloßberger. (Speyer: Bl. f. lit. Unterh. 24.)

Brzoska, die Nothwendigkeit pädagogischer Seminare auf der Universität. neu hrsg. von Rein. (Kern: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXII, Juni.)

Conway, Verner's law in Italy. (Deecke: Wschr. f. class. Philol. V, 24.)

Demosthenis de corona oratio. In. us. schol. ed. Lipsius. (Graßhoff: Berl. philol. Wschr. VIII, 23.)

Epistulae Goettingenses a Dyltheyo ed. (Hartfelder: Ebend.)

Gröber, Grundriß der romanischen Philologie. (Neumann: Beil. z. Allg. Ztg. 158.)

Hartmann, analecta Xenophontea. (Kruse: Wschr. f. class. Philol. V, 24.)

Hildebrandt, Studien auf dem Gebiete der röm. Poesie u. Metrik. I. Vergil's Culex. (Sonntag: Berl. philol. Wschr. VIII, 23; Schulze: Wschr. f. class. Philol. V, 24.)

Kavvadias, κατάλογος τοῦ κεντρικοῦ ἀρχαιολ. Μουσείου. (Milchhöfer: Berl. philol. Wschr. VIII, 23.)

Langguth, Goethe als Pädagog. (Hermann: Bl. f. lit. Unterh. 24.)

Pfleiderer, zur Lösung der platonischen Frage. (Döring: Wschr. f. class. Philol. V, 24 ff.)

Schuster, Kepler u. die großen kirchl. Streitfragen seiner Zeit. (Bacmeister: Deutsches Litbl. XI, 11.)

Simon, l'empereur Guillaume et son règne. (Wesry: Mag. f. d. Lit. d. In- u. Ausl. LVII, 24.)

Smyth, the dialects of northern Greece. (Larfeld: Berl. philol. Wschr. VIII, 23.)

v. Stein, die Entstehung der neueren Aesthetik. (Natztg. 347.)

Teuffel, lat. Stilübungen. (Berl. philol. Wschr. VIII, 23.)

Vom 23. bis 30. Juni 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

*Aboda Zara, der Mischnatractat „Götzendienst.“ Hrsg. u. erklärt von Strack. Berlin, Reuther. (8.) ℳ 0, 80.

Arendt, Bilder aus dem häuslichen u. Familienleben der Chinesen. Ebend. (8.) ℳ 1, 50.

Armknecht, Corpscommersbuch nach eigenen Erfahrungen u. unmittelbaren Erkundigungen bei den Corps zusammengestellt u. kritisch bearb. Hannover, Helwing. (12.) ℳ 3.

Baethgen, Beiträge zur semitischen Religionsgeschichte. Der Gott Israel's u. die Götter der Heiden. Berlin, Reuther. (8.) ℳ 10.

Bennecke, Lehrbuch des deutschen Reichs-Strafproceßrechtes. 1. Lief. Freiburg i/B., Mohr. (8.) ℳ 2.

Bloeck, Untersuchungen über die Productionskosten der Getreidekörner. Jena, Fischer. (Gr. 8.) ℳ 1, 80.

Chronik, die, der Stadtschreiber von Posen. Hrsg. von Warschauer. Posen, Jolowicz. (8.) ℳ 5. (Sep.-Abdr.)

Civilproceßordnung für das Deutsche Reich ꝛc. Erläutert von Seuffert. 4. Aufl. Lief. 2 u. 3. Nördlingen, Beck. (Gr. Lex. 8.) ℳ 6, 40.

Dahn, deutsche Geschichte. 1. Bd. 2. Hälfte. Gotha, F. A. Perthes. (Kl. 8.) Bd. 1 compl. ℳ 14.

—, — Register. Ebend. (Kl. 8.) ℳ 4.

Dames, die Ganoiden des deutschen Muschelkalkes. Berlin, G. Reimer. (Gr. 4.) ℳ 15.

v. Döllinger, über die Wiedervereinigung der christlichen Kirchen. 7 Vorträge ꝛc. Nördlingen, Beck. (Kl. 8.) ℳ 2.

Dullo, Gebiet, Geschichte u. Charakter des Seehandels der größten deutschen Ostseeplätze seit der Mitte dieses Jahrhunderts. Jena, Fischer. (Gr. 8.) ℳ 3.

Durst, Handbuch der Preßhefefabrication. Berlin, Parey. (8.) ℳ 14.

Ebbecke, Grundriß eines Systems der Rechtsordnung nach praktischen Zwecken dargestellt unter Berücksichtigung des preuß. Rechts u. des Reichsrechts. Berlin, Guttentag. (8.) ℳ 1.

Fischhof, der österreichische Sprachenzwist. Wien, Manz. (52 S. 8.)

Gayer, die Forstbenutzung. 7. Aufl. Berlin, Parey. (8.) ℳ 13.

v. Giżycki, Autoritäten. Berlin, Lehmann. (58 S. Kl. 8.) (Sep.-Abdr. a. Nation.)

Haeckel, die Radiolarien (Rhizopoda radiaria). Berlin, G. Reimer. (Imp. 4.)
3. Th. Die Acantharien oder actipyleen Radiolarien. (56 S.)
4. Th. Die Phaeodarien oder cannopyleen Radiolarien. (96 S.)
Th. 3 u. 4 ℳ 45.

Handbuch des Gefängnißwesens. Hrsg. von v. Holtzendorff und v. Jagemann. 2. Bd. Hamburg, Richter. (Gr. 8.) ℳ 25.

Hutchinson, Syphilis. Deutsche Ausg. von Kollmann. Leipzig, Arnold. (Imp. 16.) ℳ 9.

Jahresbericht über die Erscheinungen auf dem Gebiete der germanischen Philologie. Hrsg. von der Gesellschaft f. deutsche Philologie zu Berlin. 9. Jahrg. 1887. 2. Abth. Leipzig, Reißner. (IV S. u. 129—333. 8.)

v. Jhering, Civilrechtsfälle ohne Entscheidungen. 5. Aufl. Jena, Fischer. (Kl. 8.) ℳ 3, 50.

de Jonge, die Unübertragbarkeit der Retourbillets. Freiburg i/B., Mohr. (8.) ℳ 0, 50.

Krafft, die Ackerbaulehre. 5. Aufl. Berlin, Parey. (8.) ℳ 5.

Krebs, Antibarbarus der lateinischen Sprache. 6. Aufl. 9. und 10. (Schl.-)Lief. Basel, Schwabe. (S. 385—700. Lex. 8.)

Landsberg, moderne Lebensversicherungs-Formen. New York, Verf. (12.) ℳ 0, 40.

Digitized by Google

Lehmann, Abhandlungen zur germanischen, insbesondere nordischen Rechtsgeschichte. Berlin, Guttentag. (IV, 215 S. Gr. 8.)

Levinstein, über die Nothwendigkeit der Findelhäuser. Jena, Fischer. (Imp. 8.) ℳ 1.

Marsh, Gelenkkrankheiten. Deutsche Ausg. von Kindervater. Leipzig, Arnold. (Gr. 16.) ℳ 7.

Moleschott, Franciscus Cornelius Donders. Festgruß. Gießen, Roth. (Kl. 8.) ℳ 1.

Müller, A., orientalische Bibliographie. 1. Jahrg. 1. Bd. (H. 1—4.) Berlin, Reuther. (8.) ℳ 7, 50.

Müller, W., die Theseusmetopen vom Theseion zu Athen in ihrem Verhältniß zur Vasenmalerei. Göttingen, Druck von Hofer. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Murray, a new english dictionary on historical principles, founded mainly on the materials collected by the Philological Society. Part IV, sect. 1 and 2. Oxford, Clarendon Press. (Vol. I. XXVI S. und S. 1041—1240; vol. II, III S. und S. 1—152. Gr. Roy. 4.)

Murry, die Organisation des höheren Schulwesens in den Vereinigten Staaten Amerikas u. in England, und die Stellung des Staates zu demselben. Jena, Fischer. (Gr. 8.) ℳ 2, 50.

Natorp, Einleitung in die Psychologie nach kritischer Methode. Freiburg i/B., Mohr. (Gr. 8.) ℳ 2, 50.

Nestle, syrische Grammatik mit Litteratur, Chrestomathie u. Glossar. 2. Aufl. Berlin, Reuther. (Kl. 8.) ℳ 7.

— litteratura syriaca. Ebend. (Kl. 8.) ℳ 2. (Sep.-Abdr.)

Nicolai's kleyner feyner Almanach. 1777 und 1778. 2. Jahrg. Hrsg. von Ellinger. Berlin, Gebr. Paetel. (Kl. 8.) ℳ 3.

Paris, manuel d'ancien français. La littérature française au moyen âge (XIe - XIVe siècle). Paris, Hachette & Comp. (VII, 292 S. Kl. 8.)

Pflaumer, internationale Handelssprache. Vollständigen Lehrgang des Volapük nebst Schlüssel u. Wörterbuch. 2. Aufl. Halle a/S., Buchh. d. Waisenhauses. (Kl. 8.) ℳ 1, 80.

Pressel, die Zerstreuung des Volks Israel. 3. H. Der Thalmud. Berlin, Reuter. (8.) ℳ 1, 80.

Quenstedt, die Ammoniten des schwäbischen Jura. H. 18 u. 19. Mit Atlas. Stuttgart, Schweizerbart. (Gr. 8., Atl. Imp. 4.) ℳ 20.

Regeringsskriftet 1784. Fremstillinger og Aktstykker udgivne 1. Juni 1888 til Mind om den Regering som løste Bondens Stavnsbaand af de under Kirke- og Undervisnings-Ministeriet samlede Arkiver. Kopenhagen, Reitzel. (XXIV, 325 S. 8.)

Salluste, Catilina, Jugurtha. Texte et traduction française par Constans. Paris, Vieweg. (XIX, 349 S. Kl. 8.)

Samuelson, das wahre Gesetz der Dampf-Expansion und die Berechnung der dreistufigen Expansions-Dampfmaschine. Hamburg, Voß. (Roy. 8.) ℳ 5.

Sarrazin, das moderne Drama der Franzosen in seinen Hauptvertretern. Stuttgart, Frommann. (Kl. 8.) ℳ 4, 50.

Schiller, Probleme aus der christlichen Ethik. Berlin, Reuther. (8.) ℳ 2.

Schwarz, ein Beitrag zur Theorie der Ordnungstypen. Halle a/S., Schmidt. (8.) ℳ 1, 60.

Schwimmer, die Grundlinien der heutigen Syphilistherapie. Hamburg, Voß. (118 S. 8.)

Semon, die Entwickelung der Synapta digitata u. die Stammesgeschichte der Echinodermen. Jena, Fischer. (Roy. 8.) ℳ 9. (Sep.-Abdr.)

Stoy, erste Bündnißbestrebungen evangelischer Stände. Ebend. (Roy. 8.) ℳ 4, 50. (Sep.-Abdr.)

Toula, die Steinkohlen, ihre Eigenschaften, Vorkommen, Entstehung u. nationalökonomische Bedeutung. Wien, Hölzel. (Kl. 8.) ℳ 6.

Unna, die Entwickelung der Bacterienfärbung. Jena, Fischer. (Gr. Roy. 8.) ℳ 1, 50. (Sep.-Abdr.)

Vierordt, anatomische, physiologische u. physikalische Daten u. Tabellen zum Gebrauche für Mediciner. Ebend. (Gr. Roy. 8.) ℳ 9.

Vilmorin's illustrierte Blumengärtnerei. 2. Aufl., bearb. von Rümpler. Ergänzungsband: Die Neuheiten des letzten Jahrzehntes. Berlin, Parey. (8.) ℳ 7.

Weber, allgemeine Weltgeschichte. 2. Aufl. 13. Bd. Leipzig, Engelmann. (XII, 988 S. Gr. 8.)

— — Register zum 9.—12. Bd. 2. Aufl. III. Geschichte der neueren Zeit. Ebend. 1887. (149 S. Gr. 8.)

Weinstein, Handbuch der physikalischen Maaßbestimmungen. 2. Bd. Berlin, Springer. (Gr. 8.) ℳ 14.

Weiß, der Barnabasbrief kritisch untersucht. Berlin, Hertz. (8.) ℳ 2, 40.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

de Broglie, Mabillon et de la société de l'abbaye de Saint-Germain-des-Prés à la fin du XVIIe siècle (1664-1707). 2 vol. (XII, 433, 394 p. 8.) Paris, Plon, Nourrit et Cie. Fr. 15.

Castaigne, petites études littéraires: le sentiment de la nature chez La Fontaine; la versification de La Fontaine; de l'explication des auteurs français; le père de Mme de Rambouillet; Alfred de Vigny; sur un poëte amateur; Théodora en 1662. Avec deux lettres de Victorien Sardou. (VI, 131 p. 8.) Paris, Picard.

Champollion-Figeac, les deux Champollion, leur vie et leurs œuvres, leur correspondance archéologique relative au Dauphiné et à l'Égypte. Étude complète de biographie et de bibliographie (1778-1867), d'après des documents inédits. (243 p. et portrait. 8.) Grenoble, Drevet.

Defourny, Jeanne d'Arc et le droit des gens. Avec un introduction du baron d'Avril. (94 p. 32.) Paris, libr. de la Société bibliographique.

Ducrocq, études d'histoire financière et monétaire. Boulainvilliers réformateur avant Boisguillebert et Vauban, la corvée, enquêtes sur sa suppression en Poitou, arrêt contre corvéables poitevins révoltés, la monnaie au point de vue de l'économie politique et du droit, etc. (XIII, 309 p. 8.) Poitiers, Oudin.

Fac-similés de manuscrits grecs des XVe et XVIe siècles, reproduits en photolithographie d'après les originaux de la Bibliothèque nationale et publiés par Omont. (15 p. 4.) Paris, Picard.

Letellier, étude de la fonction urinaire chez les mollusques acéphales. (Thèse.) (VI, 160 p. et 3 pl. 8.) Poitiers, impr. Oudin.

Molinier, la céramique italienne au XVe siècle. (IX, 95 p. avec figures. 18.) Paris, Leroux. Fr. 3, 50.

Montaigne, essais. Publiés d'après l'édition de 1588, avec les variantes de 1595, et une notice, des notes, un glossaire et un index par Motheau et Jouaust. T. 6. (320 p. 16.) Paris, libr. des Bibliophiles. Fr. 3.

Nageotte, histoire de la poésie lyrique grecque. T. 1. (VIII, 327 p. 18.) Paris, Garnier frères.

Piédelièvre, droit romain: des successions ab intestat d'après les novelles de Justinien droit français: de l'exécution des legs particuliers. (Thèse.) (238 p. 8.) Paris, Larose et Forcel.

Italienische.

Cronicon siculum incerti authoris ab anno 340 ad annum 1396 in forma diary ex inedito codice Ottoboniano Vaticano, cura et studio De Blasiis. (XI, 143 p. 4.) Neapoli, typ. Giannini et fil. L. 12.

Favaro, documenti per la storia della accademia dei Lincei nei manoscritti galileiani della Biblioteca nazionale di Firenze: studi e ricerche. (65 p. 4.) Roma, tip. delle Scienze mat. et fisiche.

Ferraris, sulle differenze di fase delle correnti sul ritardo dell' induzione e sulla dissipazione di energia nei trasformatori: ricerche sperimentali e teoriche. (52 p. con tav. 4.) Torino, Loescher.

Ferrero, della vita e degli scritti di Ercole Ricotti: notizia. (VI, 172 p. 8.) L. 3, 50.

Gaspari, vita di Terenzio Mamiani della Rovere. (VIII, 321 p. 8.) Ancona, Morelli.

Loria, sugli enti geometrici generati da forme fondamentali in corrispondenza algebrica. (28 p. 8.) Genova, tip. Ciminago.

Manfrin, gli Ebrei sotto la dominazione romana. Vol. I. (310 p. 8.) Roma, frat. Bocca. L. 5.

Nispi-Landi, storia dell' antichissima città di Sutri, Jenone dei Tirreni, Larissa dei Pelasgi e città etrusca, colla descrizione de' suoi monumenti, massime dello anfiteatro etrusco, tutto incavato nel masso, con pianta e restaurazione. (686 p. con 4 tav. 8. fig.) Roma, tip. Desiderj-Feretti. L. 7, 50.

Rava, Celso Mancini, filosofo e politico del secolo XVI: saggio sulle dottrine politiche italiane. (300 p. 16.) Bologna, Zanichelli. L. 4.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

Bucher'sche Buchh. in Passau. Nr. 5. Vermischtes.

Detloff's Antiq. in Basel. Nr. 57. Naturwissenschaften. Mathematik. Medicin.

Völcker's Verlag in Frankfurt a/M. Nr. 151. Städteansichten des 15. bis 18. Jahrh.

Digitized by Google

Nachrichten.

Professor Dr. Lücke in Düsseldorf ist zum ord. Professor für mittlere und neuere Kunstgeschichte am Polytechnicum zu Dresden ernannt worden und wird dieses Amt mit Beginn des Wintersemesters antreten.

Professor Max Fürbringer an der Universität Amsterdam wurde als ord. Professor der Anatomie an die Universität Jena berufen.

Der Director der Kreis-Irrenanstalt zu Erlangen, Dr. Bumm, ist zum a. ord. Professor der Psychiatrie u. psychiatrischen Klinik der Universität daselbst ernannt worden.

Der Oberlehrer an der Nicolaischule zu Leipzig, Privatdocent Dr. Rud. Kögel, wurde zum a. ord. Professor in der philosophischen Facultät daselbst ernannt.

In der philosophischen Facultät zu Erlangen habilitierte sich Dr. Fleischmann für Zoologie u. Dr. Ebert für Physik, in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Facultät zu Straßburg Dr. Ludwig Maurer für Mathematik.

Die Royal Society zu London erwählte zu auswärtigen Mitgliedern die Professoren DDr. Herm. Kopp zu Heidelberg, Ed. F. W. Pflüger zu Bonn u. Jul. Sachs zu Würzburg.

Dem Reichsgerichtsrath von Gmelin zu Leipzig ist das Comthurkreuz 2. Cl. des k. württ. Friedrichsordens, dem Buchhändler Herm. Roit ebenda das Ritterkreuz 1. Cl. des k. sächs. Albrechtsordens verliehen worden.

Dem Geh. Reg. u. OMed.-R. Dr. Schuchardt u. dem Verlagsbuchhändler Em. Perthes in Gotha ist das Ritterkreuz 1. Cl. des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens, dem Oberlehrer Prof. Dr. Thomas in Ohrdruf das Ritterkreuz desselben Ordens 2. Cl. verliehen worden.

Den Oberlehrern Dr. Johs. Rumpel am Andreas-Gymnasium und Aug. Bernh. Borchers am Andreas-Realgymnasium zu Hildesheim, Dr. Herm. Hollander am Rathsgymnasium zu Osnabrück, Ludolf Schultzen am Realgymnasium zu Goslar, Dr. Theod. von Hagen am Gymnasium zu Sangerhausen, den ord. Lehrern DDr. H. Slevogt u. Braun am Gymnasium zu Ohrdruf, ist das Prädicat Professor, dem ord. Lehrer am Gymnasium zu Sangerhausen, Dr. Jul. Froböse, der Titel Oberlehrer verliehen worden.

Am 23. Juni † in Dresden der Musikschriftsteller Professor Dr. Emil Naumann, 60 Jahre alt, in Neuruppin der Oberlehrer am Gymnasium daselbst, Dr. Ludw. Schneider, im 66. Lebensjahre.

Die diesj. Generalversammlung des Vereins für Socialpolitik wird am 28. und 29. Sept. in Frankfurt a/M. abgehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen: 1) „Der Wucher auf dem Lande" (Geh. O. R. R. Dr. Thiel) und 2) „Die Preisvertheuerung der Lebensmittel durch den Kleinhandel" (Prof. Dr. Conrad u. Dr. Crüger). Die Aufnahme in den Verein wird durch schriftliche Anmeldung bei dem Schriftführer (Verlagsbuchhändler G. Geibel in Leipzig) zu jeder Zeit oder mündlich vor der Generalversammlung bewirkt. Gegen Erlegung des Jahresbeitrages (ℳ 10) erhält man die Vereinspublicationen des laufenden Jahres.

Preis für eingespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Literarische Anzeigen.

Preis für 1 Seite M. 33.—. Beilagegebühren M. 12.—.

Soeben erschien: Systematische

Schulgrammatik

der französischen Sprache
mit zusammenhängenden
französischen und deutschen Uebungsstücken
von
Oberlehrer Dr. Rahn.

A. u. d. T.: Lehrbuch der
französischen Sprache
für höhere Mädchenschulen
und verwandte Anstalten
von
Dr. Rahn,
Oberlehrer an der städtischen höheren Töchterschule zu Dresden.

Dritter Theil.
23 Bogen. Gr. 8. Gebunden Preis ℳ 2, 40.

Früher erschien:

Erster Theil.
Mit einem
deutsch-französischen und französisch-deutschen Wörterverzeichniß.
1888. 2. Aufl. 14 Bogen. Geb. in Halbleder. Preis ℳ 1, 60.

Zweiter Theil.
Mit einem
deutsch-französischen und französisch-deutschen Wörterverzeichniß.
1887. 13 Bogen. Geb. in Halbleder. Preis ℳ 1, 40.

Während der erste Theil nach synthetischer Methode bearbeitet ist, schließt der zweite die Formenlehre und die wichtigsten Regeln der Syntax an zusammenhängenden Lesestücken an.

Die beiden ersten Theile enthalten den gesammten grammatischen Lehrstoff für Mittelschulen und bilden die Vorstufe für die Schulgrammatik.

Das Lehrbuch hat bereits viele Freunde und Einführungen gefunden.

Leipzig. **Fues's Verlag** (R. Reisland).

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Corpscommersbuch. [105

Nach eigenen Erfahrungen und unmittelbaren Erkundigungen bei den Corps zusammengestellt und kritisch bearbeitet
von Dr. W. Armknecht,
Senior der Friso-Lüneburger 1860—1862.

Preis: geheftet, sehr elegant ausgestattet ℳ 3, —.
Preis: sehr elegant eingebunden ℳ 4, 40.

Hannover. Helwing'sche Verlagsbuchhandlung.

Verlag von Friedrich Vieweg & Sohn in Braunschweig.
(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.) [107
Soeben erschien:

Didaktik

als Bildungslehre nach ihren Beziehungen zur Socialforschung und zur Geschichte der Bildung dargestellt
von
Otto Willmann.

Zweiter Band. Die Bildungszwecke. — Der Bildungsinhalt. — Die Bildungsarbeit. — Das Bildungswesen.

Erste Abtheilung. Gr. 8. Geh. **Preis** ℳ 4, —.

Für Autoren. Neben meinem eigenen Verlage könnte ich noch einige gute Werke in Commissionsverlag übernehmen. Elegante Ausstattung bei billiger Herstellung und rührige Agitation finden bei mir ausnahmslos statt.

Berlin, W. 57. Paul Hennig. [106
Buch- und Kunstverlag.

Der Kunstwart.

Rundschau über
Literatur, Theater, Musik, Bildende Kunst und Kunsthandwerk.

Herausgeber: **Ferd. Avenarius.**

Halbmonatsschrift, vierteljährlich ℳ 2, 50.

Der „**Kunstwart**“ wurde mit so warmer Theilnahme aufgenommen, daß er bereits sein zweites Vierteljahr ohne Erhöhung des Preises in bedeutend erweiterter Form beginnen konnte.

Ein Blatt, das dem Gebildeten vom dichterischen, musikalischen, bildnerischen und sonstigen Kunstleben die Kenntniß all' dessen vermitteln will, was er eben als Gebildeter kennen muß. Das ist weniger und mehr, als ihm zumeist geboten wird. Weniger! Zunächst: wir wollen keinen Kunstklatsch bringen, der am Privaten der Menschen kleben bleibt, die uns nur als Künstler was angehen. Dann: wir streben weder nach dem Ruhm, über möglichst viele Erscheinungen, die irgendwo auftauchen, etwas zu sagen, noch überhaupt nach dem, einen möglichst großen Haufen kleiner Kenntnisse vor unsern Lesern auszuschütten. Mehr! Wir wollen denen zu Hülfe kommen, die, von der Fülle der Einzelerscheinungen verwirrt, nach dem Allgemeineren suchen, das sie die Theile verstehen und das Ganze zu sehen lehre. Wir wollen ferner im höheren Sinne eine Rundschau gewinnen: eine Rundschau nicht nur über das, was von wirklich Bedeutungsvollem geschaffen wird, sondern auch über das, was über solches Schaffen Gescheites und Eigenartiges gedacht und empfunden wird.“ (Aus dem Prospect.)

Oeffentliche Urtheile über den „Kunstwart“:

Professor **Klaus Groth** (Kieler Z.): „Wenn ein Blatt vorliegender Art zur rechten Entwickelung und Wirkung kommt, ist damit für jeden Gebildeten ein wahrer Schatz gewonnen“. — **Nationalz.** „Ein solches Unternehmen erfüllt ein Bedürfniß. Die Welt der Kunstfreunde wird sich mit Sicherheit auf dieses Blatt verlassen können. — **Litt. Centralblatt:** „Es ist im Interesse der Sache recht sehr zu wünschen, daß (der „Kunstwart“) Beachtung und Unterstützung finde.“ — **Bund:** „Der ‚Kunstwart‘ macht seinem Namen alle Ehre . . . Mit dieser Aufzählung so vieler interessanter und gedankenreicher Aufsätze haben wir den Inhalt noch keineswegs erschöpft. Wir dürfen unbedenklich den ‚Kunstwart‘ als das vielseitigste deutsche Organ für Kunstinteressen warm empfehlen.“ — **Tägl. Rundschau:** „. . . ist auf dem besten Wege, für alle ernsthafte Kunstbemühung und Kunstbetrachtung eine Signalstation zu werden.“ — **Otto von Leixner** (Rom.-Z.): „Die günstigen Erwartungen, welche das erste Heft erweckte, sind nicht nur erfüllt, sondern übertroffen worden. Das Blatt ist durchaus anregend geworden und gerade weil es verschiedene, oft entgegengesetzte Ansichten zu Worte kommen läßt, weil es in Leitaufsätzen verschiedenen großen Mißständen thatkräftig entgegentritt, ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen, weil es das Berechtigte in neuen Strebungen anerkennt, ohne das Ewige im Alten zu verspotten, hat es Daseinsberechtigung und Wirkungsfähigkeit.“ — **Rosegger's Heimgarten** meint, die „kritisch hochgehaltene Rundschau“ dürfte alsbald „zu einem sehr gesuchten Wegweiser für jeden geistig Strebsameren werden.“ — **Kieler Z.:** „Nicht nach der Schablone, sondern höchst eigenartig und lebendig! Wer sie näher kennen gelernt hat, wird in unser Urtheil einstimmen: ein prächtiges Blatt!“ — **Bohemia:** „. . hat sich während der kurzen Zeit seines Bestehens unter der ebenso sachkundigen, wie feinfühligen Leitung eine geachtete und angesehene Stellung erworben. Allen Gebieten des Schönen wird in einer reichen Fülle anregender und belehrender Artikel eine gleichmäßig sorgfältige Berücksichtigung zu Theil.“ — **Magdeb. Z.:** „. . . mit seinem Freimuthe, seiner Strenge und Unparteilichkeit verbindet es Geist und Talent. Viel Lob auf einmal, aber nicht zu viel!“ — **Leipz. T.:** „. . . wird sich die ihm gebührende Stellung als Berather aller Gebildeten deutscher Nation in Sachen des Geschmacks sicher und unaufhaltsam erringen.“ — **J. R.** (L. Z.) findet, daß der „Kunstwart“ bewiesen habe, daß er „nicht nur etwas will, sondern auch etwas kann“ und schließt seine Aufforderung, die geringe Summe des Abonnements daranzuwenden, mit den Worten: „man trägt damit zugleich ein Scherflein bei zur Hebung der deutschen Literatur und des deutschen Volkes.“ — **K. V.** (Bresl. Z.): „In vortrefflichen Aufsätzen haben Fachmänner ersten Ranges über zeitbewegende Fragen sich in unbefangener, von keiner einseitigen Voreingenommenheit beeinflußter, durchdachter Weise geäußert . . . Wie viele herrschende Vorurtheile hat der „Kunstwart“ erschüttert, über wie viele Fragen hat er Licht und Aufklärung verbreitet!“ — **Prof. H. Janitschek** (Nat.): (Der „Kunstwart“ erfüllt seine Aufgabe) „nicht bloß geistvoll und feinfühlig, sondern auch planmäßig und energisch . . . Sein Herausgeber besitzt Alles, was das geistige Gedeihen und Wachsthum einer solchen Zeitschrift fordert: tiefgehende ästhetische Bildung, Geschmack, Feinfühligkeit, Muth und die nöthige Unabhängigkeit, sich selbst durchzusetzen; es wäre wunderlich, wenn nicht diejenigen sich um den ‚Kunstwart‘ schaarten und seine eifrigen Förderer würden, die in einer gesunden, im besten Sinne männlichen Kunst für sich und Andere noch Heil und Heiligung finden.“

Die Halbmonatsschrift „**Der Kunstwart, Rundschau über Literatur, Theater, Musik, Bildende Künste und Kunsthandwerk**“ ist für den Preis von vierteljährlich nur ℳ 2, 50 durch alle Buchhandlungen und Postämter, sowie gegen Einsendung des Betrags ohne Portoaufschlag unmittelbar unter Kreuzband zu beziehen vom

Kunstwart-Verlag in Dresden.

Dieser Nummer liegt ein Prospect von Robert Oppenheim in Berlin bei.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 29.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. **[1888.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 14. Juli. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Lederer, Lehrbuch zum Selbstunterricht im babylonischen Talmud.
Asclepii in Aristotelis metaphysicorum libros A–Z commentaria. Ed. Hayduck.
Adickes, Kant's Systematik als systembildender Factor.
Baehr, die Oertlichkeit der Schlacht auf Idistavilo.
Der Liber cancellariae apostolicae vom Jahre 1380 rc.
Schwebel, Geschichte der Stadt Berlin.
Norberg, Oliver Cromwell u. die Stuarts.
v. Freeden, Reise- u. Jagdbilder aus Afrika.
Feistmantel, die Theecultur in Britisch-Ostindien.
Walter, das Visceralskelett u. seine Musculatur bei den einheimischen Amphibien u. Reptilien.
Baur, synthetische Eintheilung der ebenen Linien 3. Ord.
Gradenwitz, Interpolation in den Pandekten.
Jäger, die Handwerkerfrage.
Boeggreve, die Forstabschätzung.
Heck, das Genossenschaftswesen in der Forstwirthschaft.
Bentley, Dictionary and Grammar of the Kongo Language.
Gomperz, Platonische Aufsätze.
Bergk, griechische Literaturgeschichte. Hrsg. von Peppmüller.
Lessing's Werke. Hrsg von Borberger.
Finnische Märchen, übersetzt von Schreck.
Maaß, das deutsche Märchen.
Cagnat, nouvelles explorations épigraphiques et archéologiques en Tunisie.
Vorlesungen im Wintersemester 1888/89. 1) Braunschweig. (Techn. Hochschule.)

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Lederer, Rabbiner Ph., Lehrbuch zum Selbstunterricht im babylonischen Talmud. Ausgewählte Musterstücke aus dem Talmud rc. Nach Materien geordnet u. bearb. 3. Heft, enth. die wichtigsten Partien aus dem Tractate Chullin. Frankfurt a/M., 1888. Kauffmann. (96 S. 8.)

Das dritte Heft des Lederer'schen „Lehrbuch zum Selbstunterricht im babylonischen Talmud" bringt 12 Abschnitte aus dem Tractate Chullin und drei (genauer vier) aus dem Tractate Pesachim, welche hauptsächlich von verbotenen Speisen handeln; das Studium seines Inhaltes ist also wohl geeignet, mit einem wichtigen Capitel der Halacha und damit des Talmuds überhaupt bekannt zu machen. Im übrigen gilt, was Ref. über das zweite Heft im Jahrg. 1887, Nr. 19, Sp. 633. 634 d. Bl. bemerkt hat, auch für das dritte, so daß einfach auf die frühere Anzeige verwiesen werden kann. Speciell ist die Dreistigkeit, mit welcher der Rabbiner Lederer in den beiden ersten Heften J. Levy's Neuhebräisches Wörterbuch ausgeschrieben hat, unverändert geblieben. Der wirkliche Autor des größten Theiles aller Erläuterungen wird nur S. 33 citiert und zwar als „Löwy"! Benutzung des trefflichen Buches „Aramäische Pflanzennamen" von Imm. Löw (Leipzig 1881) hätte vor mehreren Ungenauigkeiten und Fehlern geschützt, s. besonders S. 87. Levy's Artikel עכו"ם (III, S. 646) ist S. 66 fg. abgeschrieben: Ref. hat in seiner „Einleitung in den Talmud" (Leipzig 1887) S. 28 gezeigt, daß die Bezeichnung der Götzendiener als „Akum" weder in Handschriften noch in uncensierten Ausgaben des Talmuds vorkommt, sondern daselbst nur eine Erfindung der Censur ist; ein Rabbiner, der ein „Lehrbuch" zur Einführung in das Studium des Talmuds schreibt, mußte das wissen. H. Str.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 2. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: Kaiser Wilhelm II. — Die Springprocession zu Echternach. — 20 Millionen. — Bilder aus Spanien. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 26.

Inh.: Die antik-heidnischen Wurzeln des römisch-katholischen Vollkommenheitsideals. 2. — Die Politik des Vaticans. — Am Sarge von Dr. Karl Friedrich August Kahnis. — Die hannoversche Pfingstconferenz. 3. — Katholisch-politische Parteibestrebungen in Oesterreich. — Zur Lage in Frankreich. — S. Guiseppe. — Aus den berliner Synoden. — Toleranz? — Die christliche Liebesarbeit in Norwegen. — Kirchliche Nachrichten.

Protest. Kirchenzeitung rc. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 26.

Inh.: P. Mehlhorn, Auf Kaiser Friedrich's Tod. — Predigt am Sonntag nach Kaiser Friedrich's Tod. — K. Holsten, Meinen Kritikern. 4. — Das ulmer Münster. — Hymnen von Thikötter. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: Kaiser Friedrich †. — Die italienische Theologie in Deutschland. — Johann Theodor Laurent. 2. — Correspondenzen und Berichte.

Jahrbuch der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Oesterreich. 9. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: „Lutheranisierung der Gemeinde Gnesau". Mitgetheilt von Fr. Koch. (Schl.) — Extract der in materia religionis ergangenen k. k. auf die Gegenreformation im teschener Gebiete bezüglichen Verordnungen. Mitgetheilt von R. Fritsche. 3. (Schl.) — Die mährischen evangelischen Kirchengemeinden und ihre Seelsorger in der Reformationszeit. Mitgetheilt von George Deutsch.

Theol. Studien u. Kritiken. Hrsg. von J. Köstlin u. E. Kautzsch. Jahrg. 1888. 4. Heft.

Inh.: J. Köstlin, zum Gedächtniß D. Eduard Riehm's. — Förster, zur Theologie des Hilarius. — Ritschl, Studien über Schleiermacher. — Recensionen. — Miscellen.

Halte was Du hast. Zeitschrift für Pastoral-Theologie. Hrsg. von B. Fr. Oehler. 11. Jahrg. 1. Halb-Band. 1.—6. Heft.

Inh.: Jul. Schiller, Gottesdienst und Predigt. Praktisch-theologisches Essai. 1. 2. — Lamprecht, Was ist von dem Nachconsecrieren zu halten? Conventsreferat. — H. Lammers, über Wesen und Behandlung der außerkirchlichen Abendmahlsgemeinschaften. Ein Bild aus dem kirchlichen Leben des Siegerlandes. — G. Kühn, zur Lage der evangelischen Kirche nach Beendigung des Culturkampfes. Vortrag, gehalten October 1886 auf der Pastoral-Conferenz zu Kloster-Lausnitz. — Martens, Was können Prediger und Gemeindeorgane thun zur Hebung des kirchlichen Lebens? — Wilh. Wiener, die Bedeutung der Psychologie für die theologische Wissenschaft und Praxis. — Pastorale Mittheilungen. — Predigten, Meditationen und Studien. — Bücherschau.

Zeitschrift für wissenschaftl. Theologie. Hrsg. von Ad. Hilgenfeld. 31. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: E. Egli, zu den altchristlichen Martyrien. 1) Chronologisches zu Polykarp und Ignatius. 2) Zum Felicitas-Martyrium. — A. Hilgenfeld, Otto Pfleiderer's Urchristenthum. — Gust. Krüger, Melito von Sardes oder Alexander von Alexandrien. — F. Görres, das Christenthum im Sassanidenreich. — J. Dräseke, zu Apollinarios von Laodicea. 1) Zu den dogmatischen Bruchstücken Apollinarios. 2) Zur Psalmen-Metaphrase des Apollinarios. — A. Hilgenfeld, jüdische Apokalyptik und Christenthum. — L. H. Lüdemann, zur intelligiblen Freiheit. — Anzeigen.

Digitized by Google

Philosophie.

Asclepii in Aristotelis metaphysicorum libros A—Z commentaria. Ed. Mich. Hayduck. Berlin, 1888. G. Reimer. (VII, 505 S. Roy. 8.) ℳ 19.

A. u. d. T.: Commentaria in Aristotelem graeca. Vol. VI. Pars II.

Unter den Herausgebern der von der Berliner Akademie der Wissenschaften veranstalteten Sammlung der griechischen Commentare zu Aristoteles ist M. Hayduck einer der fleißigsten und bewährtesten. Seit 1882 sind von ihm Simplicius und Sophonias de anima, Stephanus de interpretatione und die Paraphrasen zu den Kategorien und zu den sophistici elenchi erschienen. Allenthalben hat er sich als einen alle Regeln einer methodischen Kritik handhabenden Gelehrten gezeigt und so nicht nur zuverlässige Texte, sondern auch reichhaltige Indices geliefert, die den Werth dieser Texte erst erschließen. An die bisherigen Leistungen reiht sich die neueste aufs Würdigste an, der Commentar des Asklepius zu den sechs ersten Büchern der Metaphysik, der nun zum ersten Male vollständig gedruckt vorliegt. Zu Grunde liegt die älteste von den vorhandenen Hdschrr., der dem 13. Jahrh. angehörende Parisinus 1901, von J. Bruns verglichen. Drei andere, von demselben abhängige Hdschrr. sind nur in den ersten Büchern theilweise berücksichtigt. Was die Hdschrr. boten, bedurfte vielfach der Nachhülfe und diese ist dem Schriftstück theils durch Berücksichtigung der citierten Stellen theils durch zahlreiche Conjecturen des Hrsgbr.'s zu Theil geworden. Asklepius selbst nennt sich einen Schüler des Ammonius, des Sohnes des Hermias. Von dem Werthe seines Commentars konnte man nach dem, was Brandis in den Scholien aus demselben bietet, keine hohe Meinung haben und an diesem Urtheil wird die vorliegende Ausgabe nichts ändern; er trägt zu einem tieferen Verständniß der Metaphysik recht wenig bei. Aber nützlich wird er durch die in den drei ersten Büchern häufige Benutzung des besten Commentators, des Alexander von Aphrodisias. Whlrb.

Adickes, Dr. Erich, **Kant's Systematik** als systembildender Factor. Berlin, 1887. Mayer & Müller. (VIII, 174 S. 8.) ℳ 4.

Der Verf. sucht in diesem Werke dasjenige in Kant's System auszusondern, was seiner Systematik im Gegensatz zum Inhalt angehört und die vielfache Abhängigkeit des letzteren von der ersteren nachzuweisen. Die Hauptcharakterzüge der durchaus rationalistischen Systematik Kant's sind: das Streben nach Totalität, eine Schwäche für symmetrische Architektonik und peinliche Gewissenhaftigkeit. Die Folgen dieser Charakterzüge sucht der Verf. an den drei Kritiken und den metaphysischen Anfangsgründen der Naturwissenschaft nachzuweisen.

Was die Kritik der reinen Vernunft anlangt, so führt der Verf. an der Hand der Quellen den Nachweis, daß Kant die Kategorien empirisch aufgefunden, bevor er daran gedacht, sie aus den Urtheilsarten abzuleiten. Erst später verfiel er auf diese Ableitung durch die Erwägung, daß alles Denken Urtheilen sei; dies hatte natürlich zur Folge, daß Urtheile und Kategorien nachträglich einander angepaßt wurden, mit Gewalt, wo es nicht friedlich ging. Nachdem der Verf. so den Angelpunct der Kritik der reinen Vernunft in seiner Systematik bloßgelegt, versucht er dies auch mit dem systematischen Gerüste der Kritik der reinen Vernunft im Allgemeinen. Kant's Dialektik hat ihren Ausgangspunct von den Antinomien genommen; der Versuch der Auflösung der Antinomien führte zum kritischen Idealismus; der Zwang, den sich Kant anthun mußte, um sich von seinen metaphysischen Ideen zu trennen, erzeugte in ihm die Ansicht, daß dieselben nothwendige Sophisticationen der Vernunft seien. Dadurch zerfiel nun Kant's System in zwei Theile: 1) in die Begründung der neuen Erkenntnißtheorie in positiver Beziehung und 2) in die Widerlegung der bisherigen metaphysischen Behauptungen der alten Ontologie, Kosmologie, Psychologie und Theologie. Das Erstere ist der Inhalt der Aesthetik und Analytik, das Letztere der Inhalt der Dialektik; die letzten beiden Ausdrücke sind von der Logik des Aristoteles herübergenommen. Kant behandelt daher diese beiden Theile nach der Systematik der formalen Logik. Die Analytik soll die Kategorien aus den Urtheilen gewinnen, die Dialektik aus den Schlüssen und zwar mittels der Kategorien der Relation. Durch den Schluß vom Bedingten auf das Unbedingte sollen sich nämlich aus diesen Kategorien die alten kosmologischen, psychologischen und theologischen Ideen entwickeln lassen, wobei Kant in der Ableitung dieser Ideen bezeichnender Weise bei der Wahl der entsprechenden Kategorien anfangs schwankt. Auch die metaphysischen Anfangsgründe der Naturwissenschaft werden von diesem Standpuncte aus untersucht und der Verf. sucht nachzuweisen, daß das IV. Hauptstück eigentlich nur den Kategorien zu Liebe geschaffen worden ist. Weniger gelungen scheint Ref. die Behandlung der Kritik der praktischen Vernunft. Diese soll nur als systematisches Seitenstück zur Kritik der reinen Vernunft geschaffen worden sein; auch die wesentlichen Unterschiede zwischen dieser und der Grundlegung seien nur durch die Systematik der Kritik der praktischen Vernunft bedingt. Von den Principien der Kritik des Urtheiles scheint dem Verf. sogar nichts übrig zu bleiben, was nicht völlig systematischen Rücksichten entsprungen wäre. So wenig nun zu läugnen sein wird, daß der Verf. an vielen Puncten über das Ziel hinausgeschossen hat (wo hört überhaupt Systematik auf und fängt der Inhalt an? Diese Frage scheint sich der Verf. gar nicht vorgelegt zu haben!), so muß doch auch gewiß zugestanden werden, daß die Idee der Arbeit und ihre Durchführung im höchsten Grade verdienstlich sind, besonders Jenen gegenüber, die immer noch die Wahrheit an Kant messen und nicht Kant an der Wahrheit. Sch. v. S.

Geschichte.

Baehr, Paul, die Oertlichkeit der Schlacht auf Idistaviso. Abhandlung. Halle a/S., 1888. Hendel. (37 S. Gr. 8.) ℳ 1.

Es würde eine lohnende Aufgabe sein, einmal die Titel der Schriften mit knapper Angabe des Inhalts zusammenzustellen, welche seit Justus Möser die Oertlichkeit der Varusschlacht und des campus Idistaviso zu bestimmen suchten; eine kurze Geschichte dieser Controversen zu schreiben, müßte auch für die Wissenschaft einen besonderen Reiz haben, selbst wenn es jetzt gelungen sein sollte, die alten Räthsel zu lösen. Hatte es nach der sorgfältigen Darlegung von F. Knoke den Anschein, als ob die große Schlacht des Jahres 16 südlich der Porta ausgefochten wurde, so müssen wir jetzt hören, daß dieser dem Taciteischen Berichte Gewalt angethan hatte. Der Verf. der hier angezeigten, es sei ihr zum Lobe gesagt, sachlich gehaltenen Untersuchung verlegt mit Knoke die Niederlage des Varus in die Gegend von Iburg, ist also von Mommsen's Beweisführung nicht überzeugt. Nach der sorgfältigen, alle einschlagenden Momente erwägenden Darlegung von Zangemeister in der Westdeutschen Zeitschrift d. J., die schlagend die Unhaltbarkeit der Aufstellungen Veltmann's zeigt, wird er gut thun, sich die Sache nochmals zu überlegen. Die von Mommsen festgestellten und seitdem von Anderen wiederholt beleuchteten numismatischen Thatsachen müssen auf diesem fast pfadlosen Gebiete unser Leitstern sein! — Der Rückzug des Cäcina im Jahre 15 ging nach Knoke über die Bohlwege bei Brögel nördlich des Dümmersees, auf deren Auffindung sich Knoke selbst etwas zu Gute that. Während noch Höfer (Zeitschrift für Gymnasialwesen, 1887) vorsichtig annahm, daß die pontes longi zwischen Ems und Vetera lagen, sieht Baehr es als eine ausgemachte Thatsache an, daß Cäcina am Dammer

Digitized by Google

moor überfallen wurde, diesen auf den von Böcker nachgewiesenen Bohlwegen überschritt und dann glücklich nach Rheine an der Ems entkam. Diese Bohlwege, von Domitius Ahenobarbus angelegt, von Cäcina wiederhergestellt, spielen auch bei dem Marsche des Germanicus im Jahre 16 auf die Weser zu eine Rolle. Germanicus habe den Weg einschlagen müssen, welcher die kürzeste Verbindung zwischen der Emsmündung und Minden bildete, welches ohne Frage das Ziel seines Marsches war. Der Weg ging das rechte Ufer hinauf, das auch heute noch bequemer ist als das linke, bis Lathen, dann über Bohlwege, die zum Theil noch vorhanden, über das Dosener Moor bis Sprakel, Löningen und Essen die Hase aufwärts, „wo die Flotte höchstwahrscheinlich den Proviant und das Armeematerial gelandet hatte." Von diesem Puncte aus zogen die Legionen in gerader Linie südöstlich durch das Dammermoor bis Lübbecke, von hier in östlicher Richtung den Nordfuß des Wiehengebirges entlang bis Minden. Es ist in der That der kürzeste Weg und dieser entspricht auch noch heute den natürlichen Communicationsverhältnissen. So gelangt also Germanicus, ohne das Gebirge, vor dem die Römer überhaupt eine nachweisbare Scheu auf diesen Feldzügen hatten, zu durchziehen, nach der Porta, wo auf dem rechten Weserufer in der Nähe eines heiligen Haines Arminius seine Heerhaufen aufgestellt hatte. Daß dies Schlachtfeld in der Ebene zu suchen ist, welche jenseits der Weser nördlich vom Gebirge liegt, ist wiederholt behauptet worden, aber die Behauptungen seiner Vorgänger sind nach Baehr dadurch hinfällig geworden, daß sie nicht beweisen konnten, daß die Ebene auch an der Seite, wo sie von der Weser begrenzt wurde, in Folge des unregelmäßigen Flußlaufes Buchten aufzuweisen hatte, was durch die Worte des Tacitus: **is medius inter Visurgim et colles, ut ripae fluminis cedunt aut prominentia montium resistunt, inaequaliter sinuatur** gefordert werde. Demgegenüber tritt Baehr den Beweis an, daß die Weser in alten Zeiten von der Porta bis Minden in einem anderen Bette und in mehreren Biegungen floß. Wenn dies richtig ist, kann der **campus Idistaviso** „sehr wohl die Ebene sein, welche von der damals in Windungen sich hinschlängelnden Weser zwischen Porta und Minden im Westen, und von den Nammer Bergen und dem Hügelrücken, auf welchem Röcke liegt, im Osten begrenzt wird." Zum Schlusse wird in nicht gerade methodischer Weise auf einige Schwächen in der Beweisführung Knoke's aufmerksam gemacht, der das passende Terrain südlich vom Gebirge sucht.

Die Abhandlung, die sich die Sache etwas leicht macht, verkennt, wie die meisten topographischen Studien, den Charakter der Taciteischen Darstellung, den schon L. Spengel in den Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 1885 richtig gewürdigt hatte. Die Darstellung ist durch und durch rhetorisch, sie sucht, unbekümmert um die Richtigkeit des Einzelnen, nach packenden Contrasten, ja sie ist sogar mit romanhaften Zügen ausgestattet. Am wenigsten entsprechen seine Beschreibungen von Schlachten und Kämpfen der Wirklichkeit, sondern es ist ihnen darum zu thun, auf das Gemüth des Lesers einen tiefen Eindruck zu machen. Auf die Ursachen des Erfolges, auf das Manöver, das die Entscheidung herbeiführt, kommt es den Schriftstellern dieses Schlages an; Berge, Wälder und Flüsse sind ihnen wenig mehr als Staffage. Man sollte einmal methodisch diese romanhaften Ausschmückungen von den nackten Thatsachen scheiden und die Frage aufwerfen, ob sie auf willkürlicher Erfindung beruhen können oder vielmehr eine poetische Quelle verrathen, auf die P. Höfer die Feldzugsberichte zurückführen möchte.

Der Verf. der vorliegenden Schrift betont, daß die Ausdehnung des von ihm angenommenen Schlachtfeldes mit der Angabe des Tacitus im Einklange, daß die Germanen mit ihren Leichen und Waffen eine Strecke von 10000 Milien bedeckten. Er sucht im Ernste den Hochwald auf, „in dem die flüchtigen Germanen unter Hohn und Spott an den schattigen Bäumen festgeschossen wurden (**per ludibrium figebantur**)." Am Ende ist auch noch die Stelle nachweisbar, wo das Augurium von acht Adlern, den Repräsentanten der acht Legionen, in die Wälder gegen die Deutschen flog?! (**pulcherrimum augurium, octo aquilae petere silvas et intrare visae. Ann. 2, 17.**) Es sind aber rhetorische Motive, auf welche die Forschung keinen besonderen Werth zu legen braucht. **A.**

Der Liber cancellariae apostolicae vom Jahre 1380 u. der Stilus palatii abbreviatus Dietrich's von Nieheim. Herausg. von Dr. Georg **Erler**, Privatdoc. Leipzig, 1888. Veit & Co. (XXX, 234 S. 8.) ℳ 7.

Diese sorgfältige Ausgabe ist unter Anerkennung dessen, was schon von Wilhelm Diekamp für den **liber cancellariae** geschehen war, von dem tüchtigen Kenner der Schriften und des Lebens Dietrich's von Nieheim über Erwarten rasch erfolgt und Herr Erler hat damit ein Versprechen gelöst, welches er in seiner größeren Arbeit gegeben hatte. Es ist nicht unsere Sache, über die bei der Ausgabe angewendeten Grundsätze ein Urtheil abzugeben; soweit wir sehen, hat der Hrsgbr. Interpunction und Orthographie nur zum Theil der handschriftlichen Vorlage nachgebildet, was uns für unsere Bedürfnisse außerordentlich angenehm war. Was das Kanzleibuch seinem Inhalt nach betrifft, so hat Hr. Erler sehr gut nachgewiesen, daß es nicht von Dietrich von Nieheim geschrieben, wohl aber collationiert sei, und in der Kanzlei zum praktischen Gebrauche nicht über das Jahr 1417 hinaus diente. Daß aus den Notizen des Kanzleibuches auch manches sachlich Interessante (Diöcesen, Verzeichniß der vereidigten Beamten 2c.) hervorgeht, versteht sich von selbst. Mit vieler Sorgfalt ist die Zeit untersucht, in welcher die einzelnen Theile des Buches, d. h. der Vorlage, welche unter der Aufsicht Dietrich's von Nieheim abgeschrieben wurde, zusammengestellt worden waren, wobei sich wohl das Verzeichniß der Cardinäle und der Diöcesen als der eigentliche Kern des **Liber cancellariae**, als aus dem Anfang des 13. Jahrh.'s stammend, erweist. Nicht so deutlich hat sich der Hrsgbr. über den Charakter des Kanzleibuches selbst, rücksichtlich der darin aufgenommenen Stücke der Kanzlei, ausgesprochen. Daß es nicht den Zweck eines Formelbuches hatte, ist, von allem Uebrigen abgesehen, schon daran zu bemerken, daß gerade die Formeln unter offenbarer Verweisung auf das in Gebrauch stehende Formelbuch häufig weggelassen oder nur angedeutet werden. Daß daher die Sammlung den Zweck hatte, den Kanzleibeamten über sachliche Fragen zu orientieren, scheint klar, und das Einzige, was dabei auffällt, ist der Eintheilungsgrund und die Auswahl der Sammlung; sollte es nur ein Theil dessen gewesen sein, was der Kanzleibeamte an Nachschlagebüchern wohl haben mußte? Wenn übrigens durch die Abschrift des Kanzleibuches die Thätigkeit Dietrich's an Nieheim nicht übermäßig in Anspruch genommen war, so hatte ihm sein **Stilus abbreviatus** offenbar mehr Arbeit gemacht. Da die Bezeichnung des Buches leicht irre führen kann, so hätte sich eine besondere Einleitung für diesen Theil der Publication empfohlen. Mindestens wäre vielleicht ein Titel zu wählen gewesen, wie „Geschäftsordnung an der römischen Curie" oder dergleichen. Jedenfalls ist die Publication ebenso erwünscht als dankenswerth und ergänzt in willkommenster Weise die Arbeiten Erler's über den deutschen Curialisten. **O. Lr.**

Schwebel, Oskar, Geschichte der Stadt Berlin. 1.—3. Lieferung. Berlin, 1888. Brachvogel & Ranft. (S. 1—240. 8.) à ℳ 1.

So rege die Forschung auf dem Gebiete der märkischen Specialgeschichte seit geraumer Zeit ist, so hat es doch bisher an einer zugleich den Anforderungen der Wissenschaft und denen des größeren Publicums genügenden Geschichte Berlins gefehlt. Es ist daher nur mit Freuden zu begrüßen, daß Schwebel, der

Digitized by Google

sich als Mitarbeiter an dem von dem Verein für die Geschichte Berlins herausgegebenen Urkundenbuch, sowie durch andere Arbeiten als wohlbewandert auf diesem Felde ausgewiesen hat, diese Aufgabe zu lösen unternimmt. Soweit die vorliegenden Hefte ein Urtheil gestatten, ist ihm dies auch wohl gelungen. Er baut seine Darstellung auf ziemlich breiter Grundlage auf. Auf den ersten 70 Seiten, die die geographischen Verhältnisse und die Vorgeschichte besprechen, handeln von Berlin selbst nur wenige Zeilen. Erst mit der Etymologie des Namens, die merkwürdiger Weise trotz aller Deutungsversuche noch immer nicht feststeht, gelangt er zu seinem eigentlichen Gegenstand, um dann die zwischen 1232—44 fallende Gründung der Stadt nach brandenburgischem Rechte, deren ersten Schulzen mit dem räthselhaften Namen Marsilius, die Feldmark und die inneren Verhältnisse zu besprechen. Die Rücksicht auf einen ausgebreiteten Leserkreis, den der Verleger und der Verf. sich wünschen mögen, ist wohl maßgebend dafür gewesen, daß die Trockenheit und Dürftigkeit der Notizen über diese älteste Zeit durch farbenreiche Ausmalung ergänzt wird, wie dies namentlich in dem von Berlin und Kölln im Jahre 1250 entworfenen Bilde der Fall ist; doch ist anzuerkennen, daß er sich auch da von der Phantasie nicht über die Grenzen des historisch Beglaubigten hinaustragen läßt. Von dem zweiten Buche, welches Berlin und Kölln als Bundesstädte mit gemeinsamem Rathe 1307—1442 behandelt, enthält das dritte Heft noch die erste, den falschen Waldemar, das Landbuch Kaiser Karl's IV und das Berliner Stadtbuch begreifende Hälfte. Das Ganze ist auf 12 Lieferungen berechnet.

Vorberg, Max, Oliver Cromwell u. die Stuarts. Gotha, 1888. F. A. Perthes. (62 S. Kl. 8.) *M* 1.

Viel Rühmenswerthes hat das vergangene Jahr an deutschen Arbeiten über Oliver Cromwell nicht gebracht; die vorliegende Schrift, im Tone eines populären Essays gehalten, ist völlig werthlos. Sie ist aus einigen veralteten Büchern wie Dahlmann und Merle d'Aubigné zusammengeschrieben, auch Guizot ist benutzt, Ranke zwar einmal citiert, ohne daß sich aber eine eingehendere Beschäftigung mit ihm verräth. Der Verf. zeigt eine völlige Unklarheit gegenüber den wichtigsten Ereignissen und Zuständen in der behandelten Epoche. Das zeigt sich in der Schilderung der religiös-politischen Parteiungen unter den Stuarts (S. 16), S. 32 und 46 wird kritiklos das alte Gerede über Karl's I papistische Bestrebungen aus Merle d'Aubigné abgeschrieben, womit die Charakteristik Karl's auf S. 15 zu vergleichen ist. Den irischen Feldzug Cromwell's verlegt der Verf. in die Zeit des ersten Bürgerkrieges (!); dafür erfahren wir vom schottischen Feldzug, vom vorhergegangenen zweiten Bürgerkrieg nichts, an des letzteren Stelle mit den schottischen Anknüpfungen Karl's werden seine Beziehungen zu Irland gebracht. Die für Cromwell so überaus wichtige Epoche von Karl's Tod bis zum Protectorat ist mit keinem Worte erwähnt, statt dessen haben wir S. 24—30 eine lange und oberflächliche Schilderung der spanischen Brautfahrt erhalten. Es herrscht die größte Confusion in der Behandlung des Stoffes, dazwischen macht sich viel leeres Gerede breit, wie auf S. 5 ff., 33 und 48—50. In Summa eine Schrift, welche abgesehen von wissenschaftlicher Selbständigkeit auch die ersten an einen populären Vortrag zu stellenden Anforderungen unbefriedigt läßt. W. B.

Correspondenz-Blatt der deutschen Gesellschaft f. Anthropologie, Ethnologie u. Urgeschichte. Redig. von J. Ranke. 19. Jahrg. Nr. 2/4.

Inh.: C. Hennig, Bemerkungen zu dem Krötenfunde bei Cröbern. — Schlephacke-Grouckel, abnorme Behaarung. — M. Schlosser, über Höhlenfunde von Feldmühle bei Eichstädt. Ausgegraben von Baron v. Tucher auf Feldmühle. — Mittheilungen aus den Localvereinen. — Max Schlosser, über Säugethier- und Vogelreste aus den Ausgrabungen in Kempten stammend. — R. v. Liliencron, ein Runenfund. — A. Kölliker, über die Entstehung des Pigmentes in den Oberhautgebilden.

Historische Zeitschrift. Hrsg. von Heinr. v. Sybel. N. F. 24. Band. 2. Heft.

Inh.: Fr. Meinecke, der regensburger Reichstag und der Devolutionskrieg. — Th. Flathe, Hegel in seinen Briefen. — Hans Delbrück, Triarier und Leichtbewaffnete. — Zwei politische Testamente und die Anfänge eines geschichtlichen Werkes von Friedrich dem Großen. Mitgetheilt von Max Lehmann. — Literaturbericht. — Bericht über die Monumenta Germaniae historica.

Zeitschrift für Numismatik. Redig. von A. v. Sallet. 16. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: A. v. Sallet, die Erwerbungen des königlichen Münzcabinets vom 1. April 1887 bis 1. April 1888. — F. Kupido, der rakwitzer Münzenfund. — Rhousopoulos, *ΠΕΤΘΑΛΟΙ*. — Emil Bahrfeldt, Nachträge zum Aufsatze von Menadier: „Funde deutscher Münzen aus dem Mittelalter". — H. Dannenberg, zur pommerschen und mecklenburgischen Münzkunde. — Emil Bahrfeldt, Beiträge zur schlesischen Münzkunde des Mittelalters. — R. Bergau, Medaillen von Wenzel Jamitzer. — Literatur. — Nekrologe.

Jahrbuch f. münchener Geschichte, begr. u. hrsg. von Karl v. Reinhardstöttner u. Karl Trautmann. 2. Jahrg.

Inh.: Jul. Grosse, Franz Trautmann. Ein Charakterbild. — Karl v. Reinhardstöttner, Aegidius Albertinus, der Vater des deutschen Schelmenromans. — Chr. Haeutle, das Hofkleiderbuch der bayerischen Herzöge Wilhelm IV, Ludwig (X) und Ernst vom Jahre 1508 bis zum Jahre 1551, beziehungsweise 1608. — Joh. v. Nußbaum, die Gesundheitsverhältnisse in München in den letzten Dezennien. — Siegm. Günther, die münchener Globen Philipp Apian's. — Max Koch, eine münchener Wertheriade. — Ernst v. Destouches, König Ludwig I von Bayern, der Förderer volksthümlicher Pflege vaterländischer Geschichte, Wiederbegründer bayerischer Städtechroniken. — Karl Trautmann, französische Schauspieler am bayerischen Hofe. — Karl Th. Heigel, das Project der Gründung einer Stadt „Karlstadt" zwischen München und Nymphenburg. — Lucian Scherman, Abudacnus (Barbatus), ein koptischer Orientalist aus dem 17. Jahrhundert, und seine Beziehungen zu München. — Jos. Al. Mayer, ein Manuscript von Johann Paul Stimmelmaier, Vorschläge zur Verschönerung Münchens. — Ludwig Muggenthaler, Ludwig Fronhofer, ein bayerischer Schulmann und Akademiker des 18. Jahrhunderts. — Joh. Mayerhofer, Wie Herzog Albrecht V im Jahre 1562 gereist ist, und was er für Gefolge gehabt hat. — Henry Simonsfeld, ein Vorläufer des Volapük in München. — Ders., erste urkundliche Erwähnung des Sundersiechen- oder Leprosenhauses (am Gasteig) in München. — Karl Trautmann, aus alten Reisetagebüchern: Zwei unbekannte Beschreibungen Münchens aus den Jahren 1661 und 7782. — Ders., vier Briefe des Orlando di Lasso an Herzog Wilhelm von Bayern. — Karl v. Reinhardstöttner, die erste deutsche Uebersetzung von Baldassare Castiglione's „Cortegiano". — Ders., ein Schreiben der Schwestern des Püttrichklosters (1519) an den König Dom Manuel von Portugal. — Ders., Michel Montaigne über München.

Zeitschrift f. Geschichte u. Politik. Hrsg. von Hans v. Zwiedineck-Südenhorst. 1888. Nr. 5.

Inh.: Karl Trost, die Theorien Rousseau's und die Praxis der Jacobiner. — Karl Meyer, das Abendmahl des Lionardo da Vinci. — Alex. v. Weilen, Goethe's Faust in ursprünglicher Gestalt. — Wandlungen der Parteigegensätze im Deutschen Reiche. — Fr. Schmidt, furor teutonicus. — Kurze Mittheilungen.

Länder- und Völkerkunde.

Freeden, W. von, Reise- und Jagdbilder aus Afrika. Nach den neuesten Reiseschilderungen zusammengestellt. Mit 88 Abb. und 1 Karte. Leipzig, 1888. Brockhaus. (VIII, 390 S. 8.) *M* 6.

Die afrikanische Reiseliteratur, reich wie keine andere an fesselnden Erzählungen, ist niemals literarisch voll ausgenützt worden. Seit bald 100 Jahren folgt ein anziehendes, lehrreiches Werk dem anderen, drängt eine Spannung und Ueberraschung die andere zurück. Vieles geräth dabei in Vergessenheit, was sinnige Leser immer wieder erfreuen könnte. Eine Auswahl, die das gute Aeltere in verständnißvoll schonender Kürzung und Neuordnung darböte, wäre also gewiß nur willkommen zu heißen. Die vorliegende Auswahl ist leider aus einem Gesichtspunct getroffen, den wir nicht billigen können.

Digitized by Google

Diese Reise- und Jagdbilder können nicht, wie der Titel vermuthen läßt, für die reifere Jugend bestimmt sein (siehe Titelvignette des Umschlages), sie richten sich vielmehr an das oberflächlichste Unterhaltungsbedürfniß Erwachsener. Die Auswahl verräth einen großen Mangel an Sachkenntniß und Geschmack, und was der Zusammensteller hinzugefügt hat, ist in Auffassung und Darstellung gewöhnlich. Was an Schilderungen aus der Wüste geboten ist, beschränkt sich auf viele Seiten lange Abdrücke aus Lenz, Rohlfs und Nachtigal, die weit entfernt sind, das Beste oder Charakteristischste dieser Autoren zu bringen. Um dem Ganzen den Stempel des minderwerthigen Fabricates aufzudrücken, figuriert der längst entlarvte Lügenreisende Farini mit langen Wiederabdrücken. Sogar etwas so Einfaches wie der Werth des Maria-Theresia-Thalers ist S. 19 ungenau angegeben.

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: A. Oppel, zur Statistik und Geschichte der Gebirgsstationen in den Alpen. — Aus einer türkischen Stadt. — Der Winterzeitvertreib in den Alpen. — Der texanische Cowboy, sein Leben in der Stadt, auf der Fährte und auf seinem Rancho. — Geographische Neuigkeiten. — Jac. C. Vogel u. Karl Schenckh, Schilderungen aus Natal und den südafrikanischen Republiken. (Forts.) — Bernh. Schwarz, Quer durch Bithynien. (Forts.)

Mittheilungen der deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens. 39. Heft. (Band 4.)

Inh.: Gust. Ritter v. Kreitner, die chinesische Provinz Kansu. (Mit Karte.) — M. Fesca, Literatur über die Verhältnisse des Bodens und der Landwirthschaft in Japan. — Kellner u. Y. Mori, Untersuchungen über das Rösten des Thees. — Jahresbericht für 1887. — Sitzungsberichte.

Naturwissenschaften.

Feistmantel, Dr. Ottokar, Prof., **die Theecultur in Britisch-Ostindien.** Im 50. Jahre ihres Bestandes, historisch, naturwissenschaftlich und statistisch dargestellt. Prag, Calve. (VIII, 102 S. 8.) ℳ 2.

Der Verf., welcher während eines achtjährigen Aufenthaltes in Ostindien die dortige Theecultur aus eigener Anschauung und den Mittheilungen glaubwürdiger Personen in weitem Umfange kennen lernte, giebt uns auf Grund dieser Erfahrungen und der besten literarischen Quellen eine eingehende Darstellung der Geschichte der Theecultur in Indien, der Charaktere der angebauten Pflanzen, der Plantagengebiete Ostindiens, der Eigenschaften der verschiedenen Theesorten, belehrt über die Höhe der indischen Theeproduction, über Preise, Export und Richtung desselben, sowie über Import von Thee nach Indien, über die Qualität des indischen Thees und über die Gründe, weshalb sich letzterer bisher keinen Eingang auf dem Continente verschaffte. Daran schließen sich Angaben über die Theecultur auf Ceylon, geschäftliche Mittheilungen, sowie Bemerkungen über Karavanenthee. Auf die zahlreichen zum Theil sehr interessanten Einzelheiten der Schrift kann hier leider nicht eingegangen, es muß auf letztere selbst verwiesen werden. Lssn.

Walter, Dr. Ferd., **das Visceralskelett** u. seine Musculatur bei den einheimischen Amphibien u. Reptilien. Mit 4 Taf. Jena, 1887. Fischer. (45 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 4.

Sonderabdruck a. d. Jen. Zeitschr. f. Naturwiss. Bd. XIV. N. F.

In der vorliegenden gekrönten Preisschrift wird versucht, des Genaueren darzulegen, wie das Visceralskelett, welches als Träger der dauernden Athmungswerkzeuge im Organismus der Fische eine sehr bedeutende Rolle spielt, bei den Amphibien, wo es selbst bei den Perennibranchiaten nur die accessorischen Athmungswerkzeuge stützt, sowie bei den Reptilien allmählich zurückgebildet erscheint. Es wird also der Einfluß des Functionswechsels auf den anatomischen Bau untersucht. Als Material dienten neun deutsche Amphibien- sowie fünf deutsche und drei südeuropäische Reptilienarten. Die Resultate der sowohl mit Hülfe der Messerpräparation wie der Schnittmethode ausgeführten, durch vier deutliche Tafeln erläuterten Untersuchung faßt der Verf. zum Schlusse zusammen in den zwei Sätzen „1) Das Visceralskelett zeigt in seiner phylogenetischen Entwickelung den Uebergang von einem aus mehreren gleichwerthigen Gliedern bestehenden Organ zu einem einfacheren, hauptsächlich aus zwei Theilen, dem Körper und einem Bogenpaar zusammengesetzten, ohne daß deswegen die minder entwickelten Bogenpaare völlig verschwänden. 2) Die Musculatur des Visceralskelettes ist eine eigenthümliche Modification der Längsmuskeln an der ventralen Körperseite, hervorgerufen durch die Einschaltung des Zungenbeinapparates in diese Muskeln.“ N—o.

Mittheilungen des naturwiss. Vereins f. Steiermark. Redig. von R. Hoernes. Jahrg. 1887. (Der ganzen Reihe 24. Heft.)

Inh.: Berichte über die Monatsversammlungen im Vereinsjahre 1887. 1—11. — Miscellanea. — Literaturberichte. — Ludw. v. Graff, Gedächtnißrede auf Eduard Oscar Schmidt. — Alois Walter, Nachweis der Gleichheit des Integrals ꝛc. — R. Hoernes, ein Beitrag zur Kenntniß der südsteierischen Kohlenbildungen. — Fritz Frech, über die Altersstellung des grazer Devon. — Eduard Hoffer, Beiträge zur Hymenopterenkunde Steiermarks und der angrenzenden Länder. — Blasius Hanf, Vogelleben auf dem Furtteiche und in seiner Umgebung im Jahre 1887. — G. Haberlandt, zur Anatomie der Begonien. — Gustav Wilhelm, die Reblaus. — Ed. Hatle, neue Beiträge zur mineralogischen Kenntniß der Steiermark. — Karl Prohaska, Gewitterbeobachtungen in Steiermark, Kärnten und Oberkrain. — August v. Mojsisovics, über die geographische Verbreitung einiger westpalaearktischer Schlangen. — Gust. Wilhelm, die atmosphärischen Niederschläge in Steiermark im Jahre 1887.

Naturwissenschaftl. Wochenschrift. Red. H. Potonié. 2. Bd. Nr. 13.

Inh.: H. Schubert, die Quadratur des Zirkels. — H. Griesbach, ungebetene Gäste unserer Tafel. (Mit Abb.) (Schl.) — Kleinere Mittheilungen.

Der Naturforscher. Gegründet von W. Sklarek. Hrsg. von Otto Schumann. 21. Jahrg. Nr. 27.

Inh. Chemische Untersuchungen des Hühnereies. — Ueber abnehmende Sterblichkeit und ihre veranlassenden Ursachen. — Die Verbreitung und wirthschaftliche Bedeutung der wichtigeren Waldbaumarten innerhalb Deutschlands. — Ueber den Einfluß der Luftbewegung auf die Transpiration der Pflanzen. — Die doppelten Spermatozoen bei Prosobranchiern. — Die Athmung der Fledermäuse im Winterschlaf. — Ueber die Ausbreitungsgeschwindigkeit der elektrodynamischen Wirkungen. — Einige Versuche über die Absorption von Gasen durch grauen, vulcanisierten Kautschuk. — Literarisches.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: O. Berberich, die Helligkeit des Encke'schen Cometen. — Anton Grünwald, mathematische Spectralanalyse des Magnesiums und der Kohle. — R. Klebs, über die Farbe und Imitation des Bernsteins. — J. Bernstein, über die Sauerstoffzehrung der Gewebe. — A. F. W. Schimper, die Wechselbeziehungen zwischen Pflanzen und Ameisen im tropischen Amerika. — A. Bunge und Baron Toll, die neusibirischen Inseln. — Kleinere Mittheilungen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 51 u. 52.

Inh.: W. Hampe, Darstellung von amorphem Bor durch Elektrolyse. — Der Neubau des chemischen Universitäts-Laboratoriums in Gießen. — Brüsseler internationale Ausstellung. — C. Engler, zur Bildung des Erdöles. — Fr. Seyfert, die angewandte Agriculturchemie in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Fricke, über Festsetzung von Gebühren für gerichtliche Untersuchungen. — M. Lange, über die Naphtylendiamine, sowie über eine neue Bildungsweise derselben. — Mann, Darstellung von chemisch reinem Wasserstoffsuperoxyd aus dem Handelsproduct. — Christ. Rawson und Edm. Knecht, zur quantitativen Bestimmung einiger Theerfarben, insbesondere des Naphtogelb S und der Pikrinsäure. — Gust. Weißmann, praktische Notizen zur Bestimmung des Kohlenstoffs im Roheisen. — M. Wendriner, eine praktische Ventilspritzflasche. (Mit Abb.) — C. Hartwich, über einige Oelsamen. (Mit Abb.) (Forts.) — Zur Denaturierung von Spiritus. — Sechste ordentliche

Digitized by Google

Generalversammlung des Vereins „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei zu Berlin“ am 23. Juni 1888. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — Ungarische Akademie.

Mathematik.

Baur, Dr. Mor., Prof., **synthetische Eintheilung der ebenen Linien** 3. Ordnung. Mit 24 Fig. im Text und 6 lithogr. Taf. Stuttgart, 1888. Metzler. (58 S. Gr. 8.)

Die Monographie schließt sich im Wesentlichen an die Moebius'sche Abhandlung „Ueber die Grundformen der Linien der dritten Ordnung aus dem Jahre 1849 (Abh. der k. sächs. Ges. der Wiss. Bd. I) an, indem sie diese Curven ebenfalls vom Mittelpunct einer Kugel auf deren Oberfläche projiciert, fünf Grundformen der so entstandenen sphärischen Curven nachweist und deren Rückprojection als mit den fünf schon von Newton bezeichneten sogenannten divergierenden Parabeln (Curven dritter Ordnung, für die ein reeller Wendepunct und dessen Tangente ins Unendliche projiciert sind) identisch findet, nur in mehr synthetischer Weise. Zuvor wird der Newton'sche Satz, daß jede Curve dritter Ordnung als Centralprojection einer divergierenden Parabel angesehen werden kann, nach Chasles synthetisch abgeleitet; dann wäre es aber auch leicht und systematisch gewesen, die Zurückführung auf fünf solcher Gestalten durch Betrachtungen in der Ebene zu leisten. Die von Moebius nur angedeutete Unterabtheilung der fünf Gattungen in eine große Reihe von Arten wird vom Verf. durchgeführt und mit der Newton'schen nach analytischen Kriterien vorgenommenen verglichen. Als einfache Uebung in Curvendiscussion, besonders im Anschluß an die Moebius'sche Abhandlung, ist das Schriftchen wohl zu empfehlen. r.

Mathematische Annalen. Hrsg. von F. Klein, W. Dyck u. Ad. Mayer. 31. Bd. 4. Heft.

Inh.: Alfr. Pringsheim, zur Theorie der Gamma-Functionen. — David Hilbert, über binäre Formen mit vorgeschriebener Discriminate. — Giovanni Maisano, die Steiner'sche Covariante der binären Form 6. Ordnung. — Ad. Kneser, synthetische Untersuchungen über die Schmiegungsebenen beliebiger Raumcurven und die Realitätsverhältnisse specieller Kegelschnittsysteme. — Oskar Simony, über einige mit der dyadischen Schreibweise der ganzen Zahlen zusammenhängende arithmetische Sätze. — Paul Gordan, die Discriminante der Form 7. Grades $f=a_x^7$. — O. Stolz, über zwei Arten von unendlich kleinen und von unendlich großen Größen. — Beneke'sche philosophische Preisaufgabe.

Zeitschrift für mathemat. u. naturwissenschaftl. Unterricht. Hrsg. von J. C. V. Hoffmann. 19. Jahrg. Heft 4.

Inh.: Schlömilch, zum Unterricht in der analytischen und der descriptiven Geometrie. (Mit Figurentaf.) — J. C. V. Hoffmann, die öffentlichen Schulprüfungen mit Rücksicht auf die höheren Schulen und den mathem.-naturw. Unterricht. (Zugleich Entgegnung auf die Verhandlungen und Beschlüsse der 27. a. d. Lehrerverf. in Gotha.) — Kleinere Mittheilungen. — Zum Aufgaben-Repertorium. — Recensionen. — Kritischer Sprechsaal (Entgegnung auf frühere Recensionen und Erwiderungen hierauf). — Programmschau. — Bericht über die Verhandlungen des deutschen Einheitsschulvereins in Cassel (Osterwoche 1888). — Nachtrag zu dem Bericht über die Verhandlungen der allgem. d. Lehrerversammlung in Gotha. — Gegen die Einheitsschule (Abdruck). — Zur Stellung der Mathematik und der Naturwissenschaft in den Gymnasien (Abdruck) nebst Nachschrift des Herausgebers. — Neue Anklagen gegen das alte Gymnasium. — J. C. V. Hoffmann, eine goldene Regel für jeden Lehrer, besonders aber für den Lehrer der Mathematik und der Naturwissenschaften und solche, die es werden wollen. — Verschiedenes.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Gradenwitz, Dr. Otto, Privatdoc., **Interpolation in den Pandekten.** Kritische Studien. Berlin, 1887. Weidmann. (IX, 246 S. 8.) ℳ 4, 50.

Der Nachweis einer Pandekteninterpolation kann die Bedeutung haben, daß einem classischen Juristen die Autorschaft und damit Verdienst oder Verantwortlichkeit für eine Aeußerung abgesprochen, daß uns in so weit ein Zeugniß aus der classischen Periode genommen, daß eine Wandlung in der Sprache, in der Auffassung juristischer Thatsachen oder im Recht zwischen der classischen und Justinian's Zeit constatiert, und daß endlich ein Licht auf Ausdrucksweise oder Recht der letzteren Periode geworfen wird. So würde z. B. das Bild, welches Voigt, Jus nat. III von der Wirksamkeit und Geschichte der Principien der Suprematie von Wort oder Wille gegeben hat, in beträchtlichem Maß hinfällig sein, wenn die Interpolationen anzuerkennen wären, welche der Verf. vorliegender Schrift (S. 171—217) als vorhanden angenommen hat. Wegen der erwähnten möglichen Bedeutung des Interpolationsnachweises kann dieser Schrift die Theilnahme der Rechtshistoriker nicht fehlen. Der Nachweis einer Interpolation ist in jedem Fall der Nachweis einer Fälschung, war gleich in unserem Fall der Zweck nicht verwerflich. Um dieses Urtheils wie um jener Bedeutung willen, sind die an den Beweis zu stellenden Anforderungen strenge, da die Thatsache der Fälschung nur im Allgemeinen eingestanden ist. Man kann daher zwar dem Verf. vorläufig einräumen, es sei „nur zu beweisen, daß es wahrscheinlicher ist, in concreto sei von der durch Justinian gegebenen Erlaubniß Gebrauch gemacht worden, als, dies sei nicht geschehen“: aber vom Gewicht der Gründe für diese Wahrscheinlichkeit kann nichts nachgelassen werden. Wie sehr in deren Abwägung der Verf. und Ref. dissentieren, läßt sich am Resultat abzählen. Zum Schluß nämlich hat der Verf. ein „Verzeichniß der citierten Pandektenstellen“ gegeben und darin „die Stellen, bei denen eine wesentliche Aenderung durch die Compilatoren für wahrscheinlich gehalten wird“, ausgezeichnet. Nach diesem sehr ungenauen und sehr unvollständigen Verzeichniß sind es etwa zweihundert Stellen, welche der Verf. für verfälscht hält, während Ref. sich dieser Ansicht nur bei etwa dreißig Stellen anzuschließen vermag, darunter solchen, deren Interpolation längst allgemein anerkannt ist. Für jene Mehrheit von sechs Siebenteln hält Ref. die Annahme der Interpolation theils für noch nicht begründet, theils für gänzlich ausgeschlossen, was von jedem Fall hier aufzuzeigen zu seinem Bedauern nicht statthaft ist. Diese weitreichende Meinungsverschiedenheit kommt nicht bloß daher, daß sich der Verf. oft der Angabe von Gründen enthalten, statt dessen die Interpolation für offenbar, natürlich, zweifellos, unbestreitbar erklärt, oder nur ganz subjective und uncontrolierbare Betrachtungen als Gründe angeführt, oder daher, daß er eine Anzahl von Stellen mißverstanden hat und aus diesem Mißverständniß zu ihrer Verdächtigung gekommen ist, sondern wird hauptsächlich auf der von ihm befolgten Methode beruhen, die dem Ref. nicht unanfechtbar erscheint. Anfechtbar erscheint sie ihm namentlich darum, weil sie auf die Fehlerquellen der Untersuchung theils nicht, theils nur unzureichend Rücksicht nimmt. Denn es besteht erstens kein Grund, nicht auch den römischen Juristen selber und ihren vorjustinianischen Editoren Verstöße gegen Folgerichtigkeit und Präcision zuzutrauen. Es ist zweitens die erweisliche Mangelhaftigkeit unserer handschriftlichen Ueberlieferung öfter in Rechnung zu bringen und darnach hin und wieder ein Anstoß mittels leichter Conjectur zu heben, wo ein Motiv für ein umständliches Compilatorenemblem nicht ersichtlich und die Unterstellung eines solchen abenteuerlich ist. Drittens ist auf die verhältnißmäßige Geringfügigkeit des Stoffes, aus welchem der Verf. seine eingreifenden Schlüsse ableitet, gar nicht Bedacht genommen. Denn die mehr als drei Millionen Zeilen juristischer Literatur, die den Compilatoren vorlagen, sind auf beinahe 150000 zusammengeschrumpft, so daß wir, das bischen Gaius, Ulp. Paul. Papin. rc., was wir außerdem haben, in Anschlag gebracht, nicht viel mehr als den 20. Theil des Schriftthums besitzen, das von den Juristen der Kaiserzeit hervorgebracht worden ist. Damit ist der Werth von Folgerungen aus dem Fehlen von Wörtern und Wen-

Digitized by Google

dungen oder aus der Seltenheit ihres Auftretens für die exacte Forschung erheblich herabgesetzt. Welche Menge von Decompositis und sonstigen linguistischen Curiositäten in den verlorengegangenen Schriften mit ihren uns unbekannten Rechtsfällen gestanden haben, läßt sich nicht einmal vermuthen. Ueber die Methode nun mag man mit dem Verf. rechten, daß er aber innerhalb der seinigen unerläßliche Ansprüche unbefriedigt gelassen hat, erscheint dem Ref. tadelnswerth. An zahlreichen Stellen nämlich begegnen uns Spuren einer Flüchtigkeit, wie sie auf diesem Arbeitsfeld unstatthaft ist. Sodann hat der Verf. das zu Gebot stehende Quellenmaterial weithin nicht ausgenutzt. Der Berliner Digesteninder z. B., der übrigens trotz seiner mechanisch hergestellten Grundlage nicht unfehlbar ist, hätte reichlicher ausgebeutet werden sollen. Bei Sprachgebrauchsuntersuchungen stellt der Verf. den Belegen der Digesten einfach Aussprüche Justinian's gegenüber, läßt also dessen sämmtliche Vorgänger am Reich, wie die ganze Prosanliteratur mit verschwindender Ausnahme unbefragt; daß Justinian eine Wendung geläufig ist, die selten in den Pandekten vorkommt, macht dieses Vorkommen nicht verdächtig. Da sich endlich bei den zur Verhandlung kommenden Stellen so viele Fehler der Beweisführung und oft eine Verkennung ihres Zusammenhanges wie der Unmöglichkeit ihrer Interpolation finden, so glaubt Ref. aus allen bisher angedeuteten Gründen seine Meinung dahin aussprechen zu müssen, daß dieses den Scharfsinn des Verf.'s bewährende Buch größtentheils einer Prüfung nicht Stand hält, und der darin obwaltende Mangel an Sorgfalt die Zuverlässigkeit seiner meisten Ergebnisse behindert. L—r.

Jäger, Dr. Eugen, **die Handwerkerfrage.** 1. Abth. Geschichte der Handwerkerbewegung bis zum Jahre 1884. Berlin, 1887. Germania. (XI, 349 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Auch wer die Tendenzen des Verf.'s nicht theilt, wird die vorliegende Schrift als eine nützliche Zusammenstellung von historischem Material freundlich begrüßen können. Es ist hier eine erwünschte Uebersicht gegeben, in welcher Weise seit dem Anfang der 70er Jahre die Bestrebungen einer Handwerkerpartei gegen die bestehende Gewerbefreiheit sich geäußert haben. Dabei macht die Darstellung des Verf.'s einen angenehmen Eindruck, weil sie sich durch Objectivität und Offenheit auszeichnet. Ob er freilich die Wirkung hervorbringt, die er beabsichtigt, darf bezweifelt werden. Indem sich aus den Erörterungen und den mitgetheilten Excerpten einschlägiger Schriften ergiebt, welche extreme Maßnahmen nothwendig wären, um wirklich merkbare Veränderungen hervorzubringen, wird Mancher, der bisher für die Bewegung eine gewisse Sympathie hatte, doch an der Möglichkeit ihres Erfolges zweifelhaft werden. E. L.

Archiv für öffentl. Recht. Hrsg. von P. Laband u. F. Stoerk. 3. Band. 2. u. 3. Heft.

Inh.: L. v. Savigny, die Friedenspräsenz des deutschen Heeres und das Recht des Reichstags. — O. Eichelmann, das kaiserlich-russische Thronfolge- und Hausgesetz. (Schl.) — H. Rosin, der Begriff des Betriebsunfalls als Grundlage des Entschädigungsanspruchs nach den Reichsgesetzen über die Unfallsversicherung. — Zur Lehre vom Militärfiscus und der Vertretung desselben. — G. Eger, das internationale Uebereinkommen über den Eisenbahn-Frachtverkehr. — Krech, aus der Spruchpraxis des Bundesamts für das Heimathswesen. — Tourbie, die Collision der Armenfürsorgerechte in Deutschland. Mit Rücksicht auf die Verträge von Gotha und Eisenach und das Freizügigkeitsgesetz. (Schl.) — Literatur.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von Johannes Conrad. N. F. 16. Band. 6. Heft.

Inh.: William Scharling, Werththeorien und Werthgesetz. (Schl.) — Miscellen. — Uebersicht über die neuesten Publicationen Deutschlands und des Auslandes ꝛc.

Forstwirthschaft.

Borggreve, Dr. Bernh., Prof. u. Dir., **die Forstabschätzung.** Ein Grundriß der Forstertragsregelung u. Waldwerthrechnung. Mit 16 lithogr. Taf. Berlin, 1888. Parey. (XIX, 432 S. 8.) ℳ 12.

Obgleich als „Grundriß" bezeichnet, ist doch das obige Buch wie fast alle anderen Borggreve'schen Publicationen nicht für den Anfänger geeignet, wohl aber wird der erfahrene Praktiker das eine und andere Capitel desselben mit Nutzen lesen. Eine meistens ganz überflüssige, oft sogar unanständige Polemik, die höchstens in einem Zeitungsartikel Anspruch auf Duldung haben würde, und eine nutzlose Breite machen leider einzelne Theile des Werkes ganz ungenießbar. Ohne diese überflüssigen Beigaben hätte das Werk auf die Hälfte seines Umfanges eingeschränkt werden können. Zu der mit ermüdender Breite behandelten „Zuwachs-Berechnung" ist zu bemerken, daß das von Borggreve vorgeschlagene Verfahren zur Berechnung des Bestandeszuwachsprocentes nur streng richtig ist, wenn die zur Zuwachsberechnung ausgewählten Stämme Probestämme im Sinne von Draudt oder Urich sind, dagegen keine Gewähr für richtige Resultate bietet, wenn man dasselbe in der von Borggreve vorgeschlagenen Weise handhabt. Für den ersteren Fall ist der Rechnungsmodus Borggreve's überdies ein Umweg. In dem Abschnitte „Ertragstafel-Schätzung" läßt der Verf. seinem bekannten Grolle gegen die Versuchsanstalten und deren Vertreter lustig die Zügel schießen. Nur Schade, daß Borggreve hier gegen Windmühlen kämpft, denn es werden den Vertretern der Versuchsanstalten Anschauungen angedichtet, gegen welche von einigen dieser Vertreter bereits Proteste erhoben worden sind. Proteste helfen aber bei Hrn. Borggreve bekanntlich nichts. Die Darstellung des in Sachsen gebräuchlichen Forsteinrichtungsverfahrens (S. 181 ff.) stützt sich auf ganz unzureichende Quellen. Das Einrichtungsverfahren vom Jahre 1888 ist nicht dasjenige vom Jahre 1865. Auch ist letzteres in der benutzten Quelle leider recht schlecht dargestellt. Natürlich bekommt der Leser wiederholt die Behauptung zu hören, daß die Wirthschaft des höchsten Bodenreinertrages stets auf Umtriebszeiten von etwa 60 Jahren führen müsse. In dem der Waldwerthrechnung gewidmeten Abschnitte wird ein ganz unbegreiflicher Zahlenluxus getrieben. Auf S. 381 z. B. wird ein Bodenerwartungswerth auf das Umständlichste mit siebenstelligen Logarithmen berechnet.

Heck, Dr. Karl, Forstamts-Assist., **das Genossenschaftswesen in der Forstwirthschaft.** Mit 2 lithogr. Taf. Berlin, 1888. Springer. (XII, 192 S. 8., Taf. 4.) ℳ 4.

Die vorliegende Arbeit hat der Verf. in der ursprünglichen Gestalt als Inaugural-Dissertation der Universität München übergeben. Sie stellt sich die Aufgabe, die volkswirthschaftliche Bedeutung, die Grenzen und Ziele des Genossenschaftswesens der Forstwirthschaft klarzulegen und dabei zugleich zur größeren Ausbreitung dieses Genossenschaftswesens beizutragen. Bei dem wachsenden Werth desselben für das deutsche Culturleben verdient das Buch die vollste Beachtung der betheiligten Kreise, zumal der Verf. alle Sorgfalt angewendet hat, seine umfänglichen Quellenstudien in einfacher, gewandter Form und mit möglichster Vollständigkeit darzubieten. Ueberdies ist das Buch durch Uebersichtlichkeit ausgezeichnet und empfiehlt sich auch in dieser Beziehung von selbst. Das Inhaltsverzeichniß ist folgendes. Einleitung: über Gemeinwirthschaft; erster Abschnitt: zur Geschichte der Waldgemeinwirthschaft; zweiter Abschnitt: die Anwendbarkeit und Anwendung der verschiedenen Unternehmungsformen, insbesondere der Genossenschaft, in der Waldwirthschaft; dritter Abschnitt: der heutige Zustand der Waldwirthschaft ꝛc. und dessen Abhülfe durch Bildung von Waldgenossenschaften; vierter Abschnitt: die Gesetzgebung über die Waldgenossenschaft; fünfter Abschnitt: die Waldgenossenschaft;

Digitized by Google

Schlußwort: öffentliche Bedeutung des Waldes; Schutzwald; Anhang: Normalstatuten für Waldgenossenschaften, Grundzüge eines Gesetzentwurfes über Waldgenossenschaften. Nmstr.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Bentley, W. H., Dictionary and Grammar of the Kongo Language, as spoken at San Salvador, the Ancient Capital of the Old Kongo Empire, West Africa. Compiled and Prepared for the Baptist Mission on the Kongo River, West Africa. London, 1887. Bapt. Miss. Soc. u. Trübner. (XXIV, 718 S. 8.) ℳ 21.

Im Jahre 1669 erschienen zu Rom des Kapuziners St. Brusciotto Regulae quaedam pro difficillimi Congensium idiomatis faciliori captu ad grammaticae normam redactae, 98 Seiten klein Octav, wohl der erste Versuch, eine Bantusprache grammatisch zu gestalten, lange Zeit das einzige Hülfsmittel für die Erlernung der Kongosprache. Im Jahre 1882 gab H. G. Guinneß eine englische Uebersetzung davon und fast gleichzeitig eine von ihm selbst verfaßte neue Grammatik heraus, die aber die Mundart der Kataraktgegend unterhalb des Stanley Pool behandelt. Das kleine Kongo-Wörterbuch von H. Craven und J. Barfield verließ im folgenden Jahre die Presse. Es waren rasch fertiggestellte Arbeiten, wie sie das Bedürfniß des Augenblickes erforderte, unvollständig (das konnte nicht anders sein) und wohl in manchen Stücken nicht ganz zuverlässig. Mit reicherer Erfahrung ausgestattet, nach fünfjährigem Aufenthalte im Lande ist Herr Bentley ans Werk gegangen, und es ist ihm gelungen, ein Buch zu schaffen, das sich den besten Einzelbearbeitungen von Bantusprachen würdig anreiht. Das Englisch-Kongo-Wörterbuch reicht bis S. 211. Darauf folgt der Kongo-englische Theil bis S. 482 und Nachträge zu beiden Theilen bis S. 491. Ein interessanter kurzer Abschnitt ist Realien gewidmet, und die letzten 200 Seiten füllt die Grammatik. Diese ist dank einer knappen, doch verständlichen Darstellung selbst noch reichhaltiger, als man nach der Seitenzahl erwarten sollte, und bekundet ein verständnißvolles Eingehen auf die eigenthümlichen Feinheiten der Sprache. G. v. d. G.

Gomperz, Theod., Platonische Aufsätze. I. Zur Zeitfolge Platonischer Schriften. Wien, 1887. Gerold's Sohn. (29 S. Roy. 8.)

Nach Gomperz giebt es in der Frage nach der Zeitfolge Platonischer Schriften einen Grundstock zweifelloser Wahrheiten. Von diesem aus hofft er dieselbe zu lösen. Durch Indicien, die dem Inhalte der betreffenden Dialoge entnommen sind, gelangt er zunächst zu folgendem Ergebniß: Meno ist jünger als Protagoras und Gorgias, aber älter als Phädo, dem Phädrus oder der Staat oder beide vorausgehen. Neu ist hier, daß Meno gegenüber dem Gorgias die Ehrenrettung athenischer Staatsmänner zum Kron- und Quellpunct haben soll. Ein derartiges äußerliches Motiv dürfte in der Platonischen Schriftstellerei wohl kaum mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen sein. Neu ist weiter, daß Phädo in den Partien, die über die Ideen handeln, Rückbeziehungen auf andere Dialoge enthalten soll. War hier nicht zunächst die Möglichkeit zu erwägen, daß S. 76D, 100B auf vorausliegende Stellen desselben Dialoges gehen können? Eine zweite Reihe von Erörterungen schließt sich an die zuerst von Dittenberger ins Feld geführten chronologischen Sprachkriterien an. Mit einigen beachtenswerthen Einschränkungen erkennt Gomperz die Berechtigung derselben an und ordnet dann je nach dem Fehlen oder Vorkommen der Partikelverbindungen τί μήν; γε μήν und ἀλλὰ μήν die Platonischen Dialoge in zwei Hauptreihen. In einem Falle freilich stehen diese Sprachkriterien in Widerspruch mit den Sachkriterien. Die letzteren weisen darauf hin, daß Phädo, Euthydemus, Kratylus und Menexenus nach dem Phädrus geschrieben sind, die ersteren auf das umgekehrte Verhältniß hin. Aus diesem Widerstreit findet Gomperz nur einen Ausweg, die Annahme, daß uns Phädrus in zweiter Bearbeitung vorliege. Er sieht voraus, daß dieselbe lebhaften Widerspruch hervorrufen wird. Und darin wird er Recht haben. Whlrb.

Bergk, Theod., griechische Literaturgeschichte. 4. Bd. Aus dem Nachlass herausg. von Rud. Peppmüller. Berlin, 1887. Weidmann. (XII, 580 S. 8.) ℳ 8.

Was von Material für eine griechische Literaturgeschichte sich in Bergk's Nachlasse vorgefunden hat, ist mit dem vorliegenden vierten Bande, der die Komödie, die ionische und attische Prosa und die nachclassische Literatur umfaßt, bis aufs Letzte erschöpft. Für die nachclassische Literatur war so wenig vorhanden, daß dasselbe angemessener Weise als Anhang gegeben wird (S. 511—580). Auch für die classische Prosa fand sich nichts Vollständiges und Erschöpfendes; dagegen war dies für die Komödie annähernd der Fall. Der Hrsgbr. hat gewechselt, indem für den allzu früh der Wissenschaft entrissenen G. Hinrichs R. Peppmüller eingetreten ist. Derselbe hat indessen den von seinem Vorgänger vorgezeichneten Plan beibehalten, und auch ähnlich wie dieser die kleineren Lücken aus dem Abriß der Literaturgeschichte, den Bergk in der Hallischen Encyklopädie gegeben, einigermaßen ergänzt. Beim Anhange waren freilich die Lücken zu ungeheuer, und der Gedanke des Hrsgbr.'s, einfach den betreffenden Abschnitt der Encyklopädie an die Stelle zu setzen, fand bei der Verlagshandlung grundsätzlichen Widerspruch, so daß nichts übrig blieb, als Fragmente zu geben. Die Mühe des Hrsgbr.'s muß bei dem Zustande des Nachgelassenen, wie er ihn andeutet, keine geringe gewesen sein, und es wird ihm jeder, der daran Interesse nimmt zu erfahren, was ein so bedeutender Gelehrter wie Bergk über die betreffenden Erscheinungen und Probleme dachte, aufrichtigen Dank wissen. Begreiflicherweise sind die einzelnen Größen etwas ungleich bedacht; z. B. über Thukydides ist recht wenig da, während für Herodot und Xenophon, sodann für Plato und Aristoteles sich verhältnißmäßig viel gefunden hat. Bergk zeigt übrigens hier in den Fragen der Kritik dieselbe Vorsicht des Urtheils, wie wir sie anderweitig kennen, indem er z. B. von Platon sehr wenige Dialoge verwirft, vielmehr sowohl die beiden Hippias als den Parmenides und ebenso den Menexenos vertheidigt; andererseits sind auch hier seine Vermuthungen z. B. über die Entstehungszeit der einzelnen Dialoge nichts weniger als zweifelsfrei. Den Protagoras läßt Bergk noch vor der Schlacht bei den Arginusen entstanden sein, den Gorgias bald nach derselben; auch Lysis, „vielleicht der erste schriftstellerische Versuch Plato's", Charmides, die beiden Hippias sollen vor Sokrates' Tode geschrieben sein. Der Anhang zeigt das besondere Interesse, welches Bergk an der philosophischen und wissenschaftlichen Literatur nahm; wir finden z. B. nicht wenig über Euklides, Archimedes, Aristarch von Samos, ferner über die mystischen Schriften aus der Zeit der neuplatonischen Philosophie. Druckfehler sind uns nicht viele aufgestoßen; S. 441, Z. 1 steht Kriton für Kritias. B.

Lessing's Werke. 6. Th. Recensionen, Selbstständige Schriften. Herausg. von Dr. R. Boxberger. Stuttgart o. J., Spemann. (XXVI, 446 S. Kl. 8.) ℳ 2, 50.

Der sechste Band von Lessing's Schriften enthält die Recensionen aus der „Berlinischen privilegierten Zeitung", die Vorreden zur ersten Ausgabe der Schriften, die kritischen Briefe, die Rettungen und Pope, ein Metaphysiker. Unter die Recensionen sind auch diejenigen aufgenommen, die in den älteren Ausgaben fehlen und erst in B. A. Wagner's Lessingsforschungen (Berlin 1881) für Lessing in Anspruch genommen wurden. Hoffentlich werden aber auch die von Wagner nachgewiesenen

Digitized by Google

Beiträge Lessing's zu den „Berliner Kritischen Nachrichten" in der neuen Ausgabe zum Abdruck kommen. Ebenso wird man neben den Kritischen Briefen „das neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit" nicht gerne vermissen. Hinsichtlich der Anmerkungen hätte man von einem so bewährten und gründlichen Kenner etwas mehr erwarten dürfen. C.

Zeitschrift für deutsches Alterthum u. deutsche Literatur. Hrsg. von Elias Steinmeyer. 32. Band. 3. Heft.

Inh.: Hauffen, Walther von Rheinau. Seine lateinische Quelle und sein deutsches Vorbild. — Martin, zu den Nibelungen. — Traube, zu MF. 3, 1—6. — Ders., zu Notker's Rhetorik und der Ecbasis captivi. — Sievers, die erste Kürnbergerstrophe. — Detter, der Mythus von Hölgi, Þorgerdr und Irpa. — Meyer, die Anordnung der eddischen Heldenlieder. — Much, der Name Sveben. — Ders., Sallus Hircanus. — Lange, ein Dreikönigsspiel aus Straßburg. — Borinski, zur Peter-Squenz-Frage. — Recensionen.

Phonetische Studien. Zeitschrift f. wissenschaftl. u. prakt. Phonetik. Hrsg. von Wilh. Vietor. 3. Heft.

Inh.: W. Vietor, Beiträge zur Statistik der Aussprache des Schriftdeutschen. 2. — Sylvester Primer, Charleston provincialisms. — Paul Passy, kurze Darstellung des französischen Lautsystems. (3. Proben. Schl.) — Miscellen. — Recensionen. — Notizen.

Neue Jahrbücher f. Philologie u. Pädagogik. Hrsg. von Alfr. Fleckeisen u. H. Masius. 137. u. 138. Band. 4. Heft.

Inh.: F. Weck, homerische Probleme. — A. Scotland, Athene-Mentes in Ithake. — A. Ludwich, zu Hesiodos. — W. Pökel, Bemerkungen zu Aristophanes. — F. Polle, zu Ovidius' Metamorphosen. — K. Goebel, über se und inter se. — M. C. Gertz, zu Seneca rhetor. — H. Blümner, zu Persius (1, 80). — W. Soltau, chronologische Vorurtheile. — Th. Berndt, zu Livius (XXI 8, 4). — Biologie und Pädagogik. In ihren Beziehungen erörtert von einem Gymnasialdirector. (Forts.) — E. Wangrin, Bemerkungen über Zweck und Einrichtung der gedruckten Schüler-Präparationen. (Schl.) — G. Völcker, zur Priorität des Französischen. — R. Schröter, die Sprachreinigungsfrage und das Gymnasium. — Karl Kinzel, Gedächtnißrede auf Julius Zacher. Gehalten am 6. April 1887 in der Gesellschaft für deutsche Philologie zu Berlin. — Witte, zur Eröffnung der Conferenz von Religionslehrern an höheren Schulen der Provinz Sachsen. Am 7. October 1886. — Zange, zweite Conferenz der Religionslehrer an den höheren Schulen der Provinz Sachsen. — Schulreform. — Recensionen.

Berliner philologische Wochenschrift. Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 8. Jahrg. Nr. 21—24.

Inh.: Die Ostmauer der Akropolis. — Neue Grabschriften aus Athen, der Piräus, Oropos. — Lateinische Inschrift aus Capua. — Kleine Mittheilungen. — Zu Horaz' C. IV 2. Jullus auf Inschriften. — Archäologische Gesellschaft zu Berlin. 1, 2. — Archäologische Notizen. — Programme aus Deutschland (Nachtrag). 3—5. — W. Deecke, etruskische Inschrift von Vetulonia. — O. Seyffert, zu Plautus. — Aegyptisches. — Neues aus Griechenland. — Académie des inscriptions. Paris. — K. Sittl, Spaziergänge um Athen. — Von der Akropolis zu Athen. — Programme aus Bayern. 1887. 1. — Berichtigung. — Recensionen und Anzeigen. — Auszüge aus Zeitschriften. — F. Haug, die Frage der tesserae gladiatoriae. — Wochenschriften. — Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1887. 1.

Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 39. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Moriz Kiderlin, kritische Bemerkungen zum 12. Buche des Quintilianus. — Literarische Anzeigen. — A. Wernicke, zur Propädeutik-Frage. — Jg. Prammer, über die Lateinlectüre an den Gymnasien Oesterreichs. — J. Rappold, neuere pädagogische Literatur. — Miscellen.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel. 6. Jahrg. Nr. 11 u. 12.

Inh.: Widmann, über Mnemotechnik im Unterrichte. (Schl.) — Führer, die metrische Verlängerung kurzer Silben bei Homer. — Recensionen. — Programmschau &c.

Sagenkunde.

Finnische Märchen, übersetzt von Emmy Schreck. Mit einer Einleitung von Gust. Meyer. Weimar, 1887. Böhlau. (XXXII, 244 S. Kl. 8.) ℳ 4, 60.

Diese erste Sammlung finnischer Märchen in deutscher Uebersetzung enthält 22 „Märchen" (S. 3—179) und 30 „Thiersagen" (S. 183—244), welche mit Ausnahme der vier letzten Thiersagen sämmtlich aus der von Eero Salmelainen (Erik Rudbeck) 1852—1866 in finnischer Sprache herausgegebenen Sammlung übersetzt sind. Von der Hälfte der 22 übersetzten Märchen kann Ref. zwar schon ältere deutsche Uebersetzungen nachweisen, aber sie sind zerstreut und meist an schwer zugänglichen Orten gedruckt und deshalb wenig bekannt und benutzt worden. Es sind folgende: Nr. 2 (Lippo und Tapio), übersetzt von Wilhelm Schott in A. Erman's Archiv für wissenschaftliche Kunde von Rußland XIII (1854), S. 489, daraus wiederholt in J. G. Th. Grässe's Märchenwelt, Leipzig o. J. (1868), S. 222, und sehr frei von Bertram, Jenseits der Scheeren, oder: der Geist Finnlands, Leipzig 1854, S. 30; Nr. 4 (Das Teufelsschiff) von P. Chr. Asbjörnsen in „Nord und Süd. Ein Märchen-Strauß von P. Chr. Asbjörnsen und J. G. Th. Grässe", Dresden o. J. (1858), S. 145; Nr. 5 (Der Aschenhocker) von Hermann Brockhaus aus der finnischen Zeitschrift „Mehiläinen" (d. h. die Biene), Jahrg. 1837, in dem von Elfriede von Mühlenfels herausgegebenen „Dresdner Album", Dresden 1847, S. 493, = 2. umgearb. und verm. Aufl., Berlin 1856, 2. Abth., S. 106; Nr. 6 (Die redenden Tannen) von W. Schott im Magazin für die Literatur des Auslandes 1858, Nr. 27, S. 107, und von Asbjörnsen a. a. O., S. 155; Nr. 7 (Das geschwätzige Weib) von Schott im Magazin 1857, Nr. 54, S. 215; Nr. 10 (Das dem Meere entstiegene Mädchen) von Bertram a. a. O., S. 18; Nr. 16 (Die wunderbare Flöte) von Bertram a. a. O., S. 3; Nr. 17 (Die Gaben des Unholds) von Schott im Archiv XIII, 178 und daraus wiederholt in Grässe's Märchenwelt S. 188; Nr. 19 (Vom Manne, der als Vogel über die Lande flog, als Fisch durch das Wasser schwamm) von Schott im Magazin 1868, Nr. 41, S. 618; Nr. 20 (Der Lohn fürs Nachtlager) von Schott im Magazin 1868, Nr. 42, S. 630; Nr. 22 (Der weise Mann und das Fieber) von Schott im Magazin 1857, Nr. 54, S. 216. Es sei auch erwähnt, daß Nr. 6, 7 und 17 von E. Beauvois in seinen Contes populaires de la Norvège, de la Finlande et de la Bourgogne, Paris 1862, ins Französische übersetzt worden sind. Wie G. Meyer in der Einleitung mittheilt, ist die Uebersetzerin Frau Emmy Schreck in Leipzig eine geborene Finnländerin, was man aber ihrem Deutsch durchaus nicht anmerkt. Sonst kann Ref., der des Finnischen nicht mächtig ist, über ihre Uebersetzung nicht urtheilen, aber er kann auf das Urtheil eines Kenners wie Wilhelm Thomsen in Kopenhagen verweisen, der in der Deutschen Literaturzeitung 1887, Nr. 26, Sp. 926, erklärt hat, die Uebersetzung sei „im Ganzen sowohl mit Geschmack als mit Treue und Zuverlässigkeit ausgeführt." Allerdings hebt Thomsen dann „einige Mißverständnisse oder weniger richtige Uebersetzungen hervor, welche sich durch Unachtsamkeit eingeschlichen haben, und welche zwar meistens nur Kleinigkeiten betreffen, bisweilen aber in folkloristischer Hinsicht eingreifendere Bedeutung haben können." Nach Aufzählung dieser Mißverständnisse und Ungenauigkeiten fährt Thomsen fort: „Trotz dieser Ausstellungen verdient die vorliegende Uebersetzung dieser bisweilen recht schwierigen Texte im Ganzen alle Anerkennung und aufrichtigen Dank." Aber nicht nur Frau E. Schreck verdient aufrichtigen Dank, sondern auch Hr. Professor Gustav Meyer, der die Uebersetzung veranlaßt (s. S. V) und mit einer interessanten Einleitung ausgestattet hat. Zu letzterer mögen ein paar kleine Bemerkungen (man vergleiche auch W. Thomsen's erwähnte Anzeige) hier folgen. Zu S. VIII ist zu

Digitized by Google

bemerken, daß zuerst H. Viehoff im Archiv für das Studium der neueren Sprachen VI (1849), 155, die Quelle von Goethe's Finnischem Liede nachgewiesen hat, und daß eine längere Variante des Liedes in Hermann Paul's Uebersetzung des „Kanteletar", S. 56, zu finden ist. S. X hätte auf den Vortrag von Hermann Brockhaus über finnische Sprichwörter und Räthsel in den Berichten der königlich sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig I (1848), 265—274, hingewiesen werden können. Zur Ergänzung von S. XIV und den obigen Nachweisen von Uebersetzungen finnischer Märchen sind noch zu nennen das (von W. Schott?) im Magazin für die Literatur des Auslandes 1868, Nr. 40, S. 603 übersetzte Märchen „Einer, der den König sehen wollte" und die von E. Beauvois a. a. O., S. 139 und 180 übersetzten Märchen La Loyauté et la Déloyauté und Le Cendrillon et sa fiancée la grenouille. Die sechs finnischen Märchen in Grässe's Märchenwelt sind sämmtlich Erman's Archiv entnommen. Das S. XXV besprochene finnische Oedipus-Märchen hat A. D' Ancona in seiner Einleitung zu La Leggenda di Vergogna e la Leggenda di Giuda, Bologna 1869, S. 106, zur Vergleichung herangezogen. Er kannte es aus Grässe's Märchenwelt. Die S. XXIX angekündigte Sammlung finnischer Thiermärchen von Hrn. Karl Krohn in Helsingfors ist inzwischen (leider nur in finnischer Sprache) erschienen, und von demselben jungen Gelehrten ist vor mehreren Monaten eine finnische Doctordissertation über die Fuchsmärchen mit einer ausführlichen Einleitung über die Volksmärchen überhaupt und die Thiermärchen insbesondere veröffentlicht worden, von welcher, wie es scheint, sehr werthvollen Arbeit eine deutsche Uebersetzung erfreulicher Weise bald in Aussicht steht. Zum Schlusse sei noch der Wunsch ausgesprochen, daß dem vorliegenden Bande finnischer Märchen Frau Schreck noch andere folgen lassen möge. Rho. Kö.

Maaß, Dr. Karl, Oberlehrer, **das deutsche Märchen.** Literarische Studie. Hamburg, 1886. Richter. (36 S. 8.) ℳ 1.

Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, hrsg. von Rud. Virchow u. Fr. v. Holtzendorff. N. F. 1. Ser. H. 24.

Das gut gemeinte, von warmer Liebe zu den deutschen Märchen eingegebene Schriftchen ist wissenschaftlich ohne Werth. Der Verf. weiß nichts von der vergleichenden Märchenkunde, von ihren bisherigen Ergebnissen und ihren noch ungelösten Problemen. Ganz kurz (S. 10, vgl. auch S. 29) erwähnt er gelegentlich, viele Märchen seien im Mittelalter aus dem Morgenlande bei uns eingewandert und hätten Bürgerrecht erworben, im übrigen aber spricht er von den deutschen Märchen immer wie von ursprünglichen Erzeugnissen des deutschen Geistes. S. 11 lesen wir: „Sie wurzeln zum Theil in uraltem Mythus", und S. 14: „einer Anzahl deutscher Märchen liegen Natur- und Göttermythen zu Grunde", und dazu wird S. 13 auf F. Linnig's „Deutsche Mythen-Märchen" (Paderborn 1883), die wir in Jahrg. 1885, Nr. 12, Sp. 392 d. Bl. besprochen haben, als auf „eine vortreffliche Zusammenstellung und Bearbeitung des hierher gehörigen Materials" verwiesen. Rho. Kö.

Alterthumskunde.

Cagnat, M. R., prof., **nouvelles explorations épigraphiques** et archéologiques en Tunisie. Paris, 1887. Leroux. (132 S., 3 Taf. Roy. 8.)

Während einer dreimonatlichen, 1886 ausgeführten Reise hat der Verf. in ministeriellem Auftrag den mittleren und nördlichen Theil von Tunis zu dem Zweck durchforscht, die seit 1881 erfolgten Entdeckungen und Funde an Ort und Stelle zu controlieren. Er berichtet darüber in topographischer Reihenfolge unter Anführung der Ruinenreste und der Inschriften. Letztere werden mit ausführlichem Commentar abgedruckt. Ueber die Bautrümmer, von denen die Gräberanlagen, einige Tempel und Triumphbögen Beachtung verdienen, giebt der Verf. kürzere Mittheilungen, eine genauere Beschreibung aber z. B. von dem interessanten Grabgebäude zu Henchir el-Messaour. Hier wären verdeutlichende Skizzen, wie die in den letzten Jahrgängen des Bulletin des antiquités africaines (besonders in den Mittheilungen von Poinssot 1884), sehr nützlich gewesen. Eine frühere Publication gleichen Inhalts (Explorations en Tunisie in denselben Archives des Missions scientifiques To IX), welcher die vorliegende als Fortsetzung dient, hatte Cagnat reich mit Abbildungen ausgestattet. Diesem zweiten Reisebericht sind drei sauber ausgeführte Kärtchen, welche die besuchten Ruinenstellen bezeichnen, beigegeben. T. S.

Vermischtes.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Bonn (Inauguraldiss.), Otto Cuntz, de Augusto Plinii geographicorum auctore. (49 S.)

Dorpat (Festschrift zur Jubelfeier der Universität Bologna), W. Hörschelmann, ein griechisches Lehrbuch der Metrik. Literarhistorische Studie. (75 S.)

Rom (Wiedereröffnung der Universität), Jac. Moleschott, zur Feier der Wissenschaft. (28 S.) (Gießen, Roth. ℳ 1.)

Schulprogramme.

(1888.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Aachen (Kaiser-Karls-Gymnas.), Heinr. Schwenger, Urkundliches zur Geschichte der Anstalt. (30 S.)

— (Kaiser-Wilhelms-Gymnas.), Jos. Meder, anallagmatische Flächen. (18 S., 1 Taf.)

— (Realgymnas.), Spölgen, Ulrich Boner als Dialektiker. (24 S.)

— (Realschule u. Fachcl.), Jos. Drecker, Ausdehnung, Compressibilität und specifische Wärme von Chlorkalium- und Chlorcalcium-Lösungen. (XXIV S., 1 Taf.)

Allenstein (Gymnas.), Paul Cartellieri u. Otto Zierofa, Beschreibung der Baulichkeiten und der inneren Einrichtung des neuen Gymnasialgebäudes. Mit 1 lithogr. Taf. (VIII S.)

Altenburg (Real-Progymnas.), B. Müller, Uebungsbuch für den Unterricht im Lateinischen nach dem Grundsatze der Concentration. (18 S.)

Altona (Gymnas.), Friedr. Reuter, Friedrich Rückert in Erlangen. (63 S.)

— (Realgymnas.), 1) Lehrplan für den lateinischen Unterricht. Beginn mit Tertia. 4. Schulj. 2) Beispiele zur lateinischen und zur französischen Syntax. Zusammengestellt von den Lehrern der Anstalt. (15 u. 11 S. 8.)

Andernach (Progymnas.), Gerhard Terwelp, Beiträge zur Geschichte der Stadt Andernach: a) das Grab Kaiser Valentinians (dazu die Abbildung einer Bleitafel). b) Vier Ablaßbriefe. (13 S.)

Arnsberg (Gymnas.), Friedr. Zurbonsen, Herder und die Volkspoesie. (XV S.)

Arnstadt (Gymnas.), Müllensiefen, über den Begriff METANOIA im Neuen Testament. 1. Th. (30 S.)

Aschersleben (Realgymnas.), Emil Straßburger, Geschichte der höheren Schule in Aschersleben. (53 S.)

Barmen (Gymnas.), Oskar Henke, drei altdeutsche Schwänke übersetzt. (40 S. 8.)

— (Realgymnas.), E. Lobscheid, über den Schlußsatz des coroll. 2 zu problema 42 in Euler's „Theoria motus corporum solidorum seu rigidorum." (14 S.)

Bartenstein (Gymnas.), Theod. Meckbach, Sophokles' Oedipus auf Kolonos, übersetzt in den Versmaßen des Originals. (35 S.)

Bautzen (Gymnas.), Hugo Vollbrecht, Untersuchungen über die Gleichungen zweiten Grades. (30 S.)

Bergedorf b. Hamburg (Hansaschule), Fischer, Lernstoff für den Unterricht in der Botanik auf höheren Schulen, nach Stufen eingetheilt. 2. Th. (44 S., 1 Taf.)

Berlin (Franz. Gymnas.) Paul Voelkel, sur le changement de L'I. en U. (74 S.)

— (Friedr.-Wilh.-Gymnas.), H. Kern, Beiträge zur Geschichte des königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums. (8 S.) — Felix

Digitized by Google

Seckt, über einige theologische Schriften des Joachim Camerarius. (31 S.)

— (Königstädt. Gymnas.), Rud. Schneider, Portus Itius. (19 S., 1 Karte.)

— (Luisen-Gymnas.), Gust. Gemß, zur Reform der Textkritik des Cornelius Nepos. (30 S.)

— (Wilh.-Gymnas.), E. Schmiele, zur Geschichte des schwedisch-polnischen Krieges von 1655—1660. Graf Christoph Karl v. Schlippenbach. 2. (26 S.)

Bernburg (Gymnas.), H. Brandt, zur Erklärung des Sophokles. (48 S.)

Beuthen (Oberschule), Otto Fiebig, die meteorologischen Verhältnisse von Beuthen (Ob.-Schlesien) von 1876—1885. (20 S. u. 1 Taf.)

La Revue nouvelle d'Alsace-Lorraine. Histoire, littérature, sciences, beaux-arts. 8ᵉ année. No. 2.

Sommaire: Unternehmen der Preussen auf Bitsch in der Nacht des 17. Novembers 1793. — Ulysse Chevalier, des règles de la critique historique. — P. Ristelhuber, les contes d'Auguste Stœber, traduits en français. — Mouska, Histoire de chasse et d'amour. (Suite.) — Avis important. — Bibliographie. — Chronique littéraire et artistique.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 50—51.

Inh.: Kaiser Wilhelm II. — Die Officiers-Beförderungen des deutschen Reichsheeres im letzten Jahre. — Ein Gedenkblatt aus Bayern für Kaiser Friedrich. — Einige Worte über die Ausbildung der Infanterie und die Vereinfachung des Exercier-Reglements. — Verschiedenes. — Nachrichten.

Oesterreichische Monatsschrift f. den Orient. Red. von A. v. Scala. 14. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Die Ostindienfahrt des „Frundsberg". — Emil Schlagintweit, Travankor, Küstenstaat an Indiens Südwestküste. — Emil Metzger, der Einfluß des Parlamentarismus auf die Entwickelung der niederländisch-ostindischen Colonien. — Die Chinesen-Einwanderung in die Vereinigten Staaten. — Literaturbericht.

Sirius. Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 16. Bd. 7. Heft.

Inh.: Neue photographische Aufnahmen der Plejadengruppe. — Ueber die Periodicität der Sonnenflecken seit dem Jahre 1618, vornehmlich in Bezug auf die heliographische Breite derselben, und Hinweis auf eine erhebliche Störung dieser Periodicität während eines langen Zeitraumes. — Untersuchungen über die Helligkeit des Encke'schen Kometen bei seinem Erscheinen von 1786—1885. — Zusammenstellung der Meteoritenfälle nach Monat, Tag und Stunde. — Vermischte Nachrichten. — Planetenconstellationen im September 1888. — Stellung der Jupitermonde im September 1888. — Planetenstellung im September 1888.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Ad. Glaser. 32. Jahrg. Juli.

Inh.: Karl v. Heigel, Der reine Thor. 1. — Ludw. Pietsch, Lübeck. 2. (Schl.) — Konr. Alberti, Karl Frenzel. Eine literarische Würdigung. — Moriz Band, Abbazia und der Quarnero. Eine Wanderung an der Adria. — W. Goßrau, Evangeli. Eine Reiseerinnerung aus dem Orient. 1. — Max Ring, Baron Holbach. — Wold. Kaden, Vesuv und Aetna. Touristische Aufzeichnungen. 1. — Luigi Capuana, Mastro Rocco der Schatzgräber. Sicilianische Dorfgeschichte. — Theod. Harten, Reisebilder vom oberen Nil. Gebel Silsileh und Kom-Ombo. — Literarische Notizen.

Revue critique. 22ème année. No. 26 u. 27.

Sommaire: Lederer, un nouveau manuscrit de l'Anabase d'Arrien. — Ribbeck, histoire de la poésie latine I. — J. Havet, la tachygraphie italienne du X. siècle. — Cartulaire de Worms, p. p. Boos. I. — Jorel, Le livre des Simples de Modène et son auteur. — Broberg, Rabelais et Villon. — Gruau, invention de chasse pour prendre les loups, p. p. Martin-Dairvault. — La Noble Leçon, p. p. Montet. — Peyre, Napoléon I et son temps. — Cohen, la théorie kantienne de la connaissance. — Fischer, Uhland. — Revue africaine, table générale. — De Harlez, deux traductions du mandchou. — Bargès, complément de l'histoire des Beni-Zeiyan. — Heydemann, les collections parisiennes. — Les consultes de la République de Florence, p. p. Gherardi. — De Nolhac, le grec à Paris sous Louis XII. — Œuvres choisies de Buffon, p. p. Hémon. — Lettres de la comtesse d'Albany et d'Ugo Foscolo, p. p. Antona-Traversi. — Dufay, Armand Baschet et son œuvre. — Piderit, la mimique et la physiognomie, trad. par A. Girot. — Novovitch, la liberté de la volonté. — Probst, le climat et la formation de l'écorce terrestre. — Stein, bibliographie des bibliographies et inventaire sommaire des tables des périodiques historiques en français. — Chronique. — Académie des Inscriptions. — Société des Antiquaires de France.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: Kaiser Wilhelm der Zweite. — Droht in Italien ein Culturkampf. — Emin Pascha. — Tagebuchblätter eines Sonntagsphilosophen. 11. Prophezeiungen. (Forts.) — G. Wilkowski, die Renaissance in der deutschen Dichtung. — J. P. Jacobsen, Niels Lyhne. Aus dem Dänischen übersetzt von Mathilde Mann. (Forts.) — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 1888. Nr. 40.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, An der Schwelle einer neuen Regierung. — M. Broemel, Getreidebörse und Wirthschaftspolitik. — Junius, Hoffnungsvolle Jugend. — W. Saegert, die Verkehrsverhältnisse Berlins. (Schl.) — Aus unserem Civilatenschatz. — Otto Brahm, pariser Theatereindrücke. 2. — Alex. Vogel, Goethe, insbesondere „Faust" in der polnischen Literatur. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: F. Thorwart, Fortbildungsschulen für Mädchen. — Die kaiserliche Antwort. — Klaus Hartjen's Gast. (Schl.) — Otto Lehmann, schädliche Gartenpflanzen. — Milchpflege in Bremen. — Allerlei Gemeinnütziges.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 33. Bd. Nr. 27.

Inh.: Rud. Martin, die Ziele und Ideen der Anarchisten. — Franz Brndl, über die Versicherung gegen Militairdienstunfälle. — Stephan Milow, Mahnung. — Eugen Reichel, Lichtenberg und Goethe. Ein Beitrag zur Goethe-Forschung. — Joh. Kräutchen, die ältesten Entwürfe für das Denkmal Friedrich's des Großen in Berlin. — Leop. v. Sacher-Masoch, Iwanof. — Aus der Hauptstadt.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Wolfg. Kirchbach. 57. Jahrg. Nr. 26—27.

Inh.: Wolfg. Kirchbach, Trauermarsch beim Tode Kaiser Friedrich's des Dritten. — Zum Vierteljahrsschluß. An die Leser. — Karl Franke, der Tanz und das Tanzlied bei den Deutschen. — Max Schasler, Arthur Schopenhauer's Ansichten über Musik. — Rud. Doehn, zur Literaturgeschichte. — Ebner, zur Charakteristik von C. F. D. Schubart. — Ernst Eckstein, die Liebe im Alterthum. — Claire von Glümer, das französische Volkslied. — Albr. Rau, Leben und Briefe von Charles Darwin. — G. Marquard Sauer, Carlos Frontaura. — Literarische Neuigkeiten.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 27.

Inh.: Fr. Bienemann, der Gebrauch unserer Sprache. — Rob. Boxberger, Schriften zum Rückert-Jubiläum. — Wilh. Brandes, zur deutschen Cultur- und Städtegeschichte. — M. Bensey, Poetisches. — Marie Stein, Neue Erzählungsliteratur. — Karl Schröder, zur mittelalterlichen Literatur. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 58—60.

Inh.: Das bürgerliche Recht des Deutschen Reiches. 11.—16. — Die deutsche Schulfrage und unsere Classiker. — Winter, D. Karl Friedrich August Kahnis. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 174—180.

Inh.: Weimar von 1858—1888. — M. Meurer, über die Einführung des Studiums der Naturformen an Kunstgewerbeschulen. — G. v. Marziani, Nach der Schlacht bei Navod. — G. Meyer, zur Kunde der Balkan-Halbinsel. — H. Semmig, der klerikal-nationale Cultus der Jungfrau von Orléans in Frankreich. (Schlußart.) — Joseph Greuter. (Nekrolog.) — K. v. Vincenti, die dritte internationale Kunstausstellung in München. 3. — Zur deutschen und französischen Bevölkerungsstatistik. — Ed. Heyck, eine neue Geschichte der mittelalterlichen Welt. 1. — Ueber Maaßverhältnisse bei Bauwerken. — Ueber Lesen und Bildung. — Bergfahrten und Raststätten. 7. — R. Köhler, eine Schopenhauer-Anekdote. — O. Donner v. Richter, die enkaustische Malerei der Alten. — Fanny Lewald: Zwölf Bilder nach dem Leben.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2349. (91. Band.)

Inh.: Die Eröffnung des deutschen Reichstages. — Zum 70. Geburtstage des Großherzogs Alexander von Sachsen-Weimar. — Herm. Becker, das neue Gerichtsgebäude in Frankfurt a. M. — Biographischer Säcular- und Semisäcularkalender. Juli. — Todtenschau. — Volkmar Müller, eine Beduinenkarawane in Deutschland. — Die internationale Jubiläums-Kunstausstellung in München. 4. Fendler, Max Klein's Hagar und Ismael. — K. Haushofer, In banger Stunde. Gemälde von C. Raup. — Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg. — K. Haushofer, die deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung. — Das arabische Vollblutpferd Aida im Circus Herzog. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Franz Duncker. — Fr. Kirchner, Friedrich August Kahnis. — Polytechnische Mittheilungen. — M. Dau, Harte Steine. — Heinr. Stolch, Feengaben. Gedicht. — Moden.

Extrabeilage: K. Haushofer, München aus der Vogelschau.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 60. Band. 30. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: Prinz Emil zu Schönaich-Carolath, Am Kaisergrabe. Gedicht. — Fr. Jacobsen, Der Schatz in der Tropfsteinhöhle. (Forts.) — Von Friedrichskron zur Friedensgruft. — Aphorismen und Gedankensplitter. — Des Reiches Hoffnung. — Karl Hecker, Die Mitgiftbraut. (Forts.) — Emil Peschkau, Pfeile Hymens. Plauderei. — Literatur.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 27.

Inh.: E. Werner, Die Alpenfee. (Forts.) — Der Hypnotismus, sein Nutzen und seine Gefahren. 1. Die wissenschaftliche Forschung. — Adalb. Svoboda, Hermann Kaulbach. — Gerhard Walter, Der Leuchtthurm. Novelle. — Vikt. Blüthgen, Sommer. Gedicht. — Eine Gewissensfrage. — Blätter und Blüthen.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 40.

Inh.: Anton Freih. v. Perfall, Rassenkampf. (Schl.) — Rich. Linde, Märchen und Kinderseele. — Th. Trede, die deutsche Lende im fremden Lande. — R.

v. Freydorf, Heimkehr. (Schl.) — Raupenhelm und Pickelhaube. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Die Eröffnung des Reichstages durch Kaiser Wilhelm II. — Frauendaheim.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 28.

Inh.: Max Ring, Die Erbschaft der Tante. (Forts.) — Die Gattin des Präsidenten. — Th. Justus, „Geleite, die draußen sind.“ (Schl.) — Der Ball. — Lose Blätter.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 26.

Inh.: M. Lenz, Ausgestoßen. (2. Forts.) — H. v. Basilgnelles, In früh. Gedicht — Praktische Anleitung zur Graphologie. — R. Oskar Klaußmann, Der Andere aber geht und — klagt. Federzeichnungen aus berliner Gerichtssälen. — P. Albersdorf, Emmo's Briefmarkensammlung. Eine merkwürdige Geschichte. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilage: Ed. Kley, das Kindermaifest in Stuttgart. — Ottokar Tannberger, Sonnawend. — Sprechsaal für fühlende Herzen

Der christliche Schulbote. Herausg. von K. Leimbach. 26. Jahrg. Nr. 25 u. 26.

Inh.: Kaiser Friedrich ruht in Frieden! — Strack, Bibel und Bibelauszug. (Schl.) — Statistische Nachrichten. — Recensionen. — Franz Alfr. Muth, Frühlingsmädchen. Gedicht. — G. Emil Barthel, Joseph Freiherr von Eichendorff. (Schl.) — Unterm Frih. Gedicht. — K. Leimbach, Trauerfeier des Realgymnasiums und Gymnasiums zu Goslar. — Todtenschau. — F. Anderae, Der indische Onkel oder die große Wäsche. — Literatur. — D. Schlapp, Denksprüche.

Jeschurun. Hrsg. von Isaac Hirsch. N. F. 6. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: Der Religionsunterricht. (Forts.) — „[illegible]“ — Vereinigte jüdische Wohlthätigkeitsanstalten der Stadt New-York. — Der Bocheler von Cham. (Forts.) — Das Gesetz über die äußeren Rechtsverhältnisse der österreichischen israelitischen Religions-Gesellschaft. (Schl.) — Correspondenzen und Nachrichten.

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 8. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Unsere Klage um Kaiser Friedrich. — David Selver, Denkmal eines Frühvollendeten. — Sieckelmacher, L. Steinheim als Dichter und Religionsphilosoph. — S. Friedmann, die Sprüche der Väter und ihre historischen Beziehungen. (Forts.) — Ad. Kurrein, die sociale Frage im Judenthum. — Monatsschau.

Vorlesungen im Wintersemester 1888/89.

1. Braunschweig. (Technische Hochschule.)

Anfang: 11. October.

Beckurts: analyt. u. pharmaceut. Chemie; Maaßanalyse; Untersuchung von Nahrungs- u. Genußmitteln. — R. Blasius: öffentl. Gesundheitspflege. — W. Blasius: Zoologie u. Botanik; zoolog. Uebgn; Pflanzenphysiologie; mikroskop. Uebgn. — Buerstenbinder: Anbau u. Pflege der Zuckerrübe, sowie der wichtigsten einheim. Fabrikpflanzen. — A. Dedekind: Baurecht u. Verwaltungswesen. — R. Dedekind: analyt. Geometrie; Differential- und Integralrechnung nebst Uebgn; analyt. Mechanik. — Echtermeier: Ornament- und Figurenmodellieren. — Engels: Hydrologie; Grund- u. Uferbau; Fluß- u. Canalbau; Stauwerke; See- u. Hafenbau; Wasserversorgung u. Canalisation der Städte; Elemente der Ingenieurwissenschaften; Constructionen im Wasserbau. — Grote: Pharmakognosie. — Häseler: Holz-, Eisen- u. Steinbrücken nebst Entwerfen; Oberbau; Betriebsmittel für Straßen- und Eisenbahnen; Tracieren nebst Entwerfen; Erd- u. Tunnelbau; Bahnhofsanlagen. — Kloos: Mineralogie u. Geologie; Grundzüge der Mineralogie u. Petrographie; mineralog., petrograph. u. paläontolog. Uebgn. — Knapp: Agricultur- u. techn. Chemie; Oberleitg des chem.-techn. Laborat. — Körner: Baconstructionslehre; Grundzüge derselben; graph. Statik; Statik der Bauconstructionen; Eisenconstructionen für den Hochbau, sämmtlich mit Entwerfen; Bauconstructionen bei großen Gebäuden; Entwerfen von Fabrikgebäuden. — Koppe: Geodäsie; Ausgleichungsrechng nebst Berechnungen; Grundzüge der sphär. Astronomie; geodät. Practicum; Vermessungsübgn und Terrainaufnahmen; Planzeichnen. — Lilly: landwirthschaftliche Baukunst; Ingenieurhochbauten; Entwerfen. — Lüderssen: Volkswirthschaftslehre. — Lüdicke: beschreib. Maschinenlehre; allgem. mechan. Technologie; Werkzeugmaschinen nebst Entwerfen; Weberei; Papierfabrication; technolog. Uebgn. — R. Müller: darstell. Geometrie nebst Uebgn; Geometrie der Lage; ausgew. Capitel aus der höheren analyt. Geometrie und der Elementarmathematik; Perspective u. Schattenconstructionen. — Nickol: Freihand-, Ornament-, Figuren- u. Landschaftszeichnen. — Orges: engl. Sprache u. Literatur. — Otto: allgem. u. gerichtl. Chemie; Grundzüge der Chemie; ausgew. Capitel aus der theoret. Chemie; Oberleitg des chem.-pharmaceut. Laborat. — Querfurth: Kinematik; Maschinenbau; Grundzüge des Maschinenbaues u. Schiffbaues; Maschinenconstruieren. — Riegel: Geschichte der Baukunst. — Rincklake: mittelalterl. Formenlehre u. Ornamentik nebst Entwerfen; mittelalterl. u. moderne Baukunst nebst Entwerfen. — Scheffler: theoret. Maschinenlehre. — Schöttler: techn. Mechanik nebst Uebgn; Eisenbahnmaschinenbau nebst Entwerfen; Heißluft- u. Gasmaschinen. — Sievers: Geschichte; deutsche Literaturgeschichte; deutsche Gesellschaft. — Sy: französ. Sprache u. Literatur; italien. Sprache. — Uhde: antike Baukunst; Formenlehre und Ornamentik nebst Entwerfen; einfache Hochbauten nebst Entwerfen; höhere Baukunst nebst Entwerfen; Heizung und Lüftung; Baugeschichte des Renaissancezeitalters; Aquarellieren. — Weber: Experimentalphysik; mathemat. Physik; mechan. Wärmetheorie; physikal. Practicum; Elektrotechnik I (Telegraphie) u. III. — Brunner: geometr. Zeichnen; Plan-, Projections- u. Maschinenzeichnen. — M. Müller: Metallurgie; analyt. Chemie; techn.-chem. Untersuchungsmethoden. — Pattenhausen: Geodäsie; Meteorologie. — Vogel: Elektrotechnik II nebst Uebgn; Arbeiten im elektrotechn. Laborat. u. in der Werkstatt; physikal. Repetitorium. — Wernicke: ausgew. Capitel aus dem Gebiete der höheren Mathematik u. der mathemat. Physik; mathemat. Repetitorium; Philosophie. — Hertel: Stenographie.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Breul, Sir Gowther. (Brandl: Ztschr. f. deutsches Alterth. u. d. Lit. XXXII, 3.)

Cecchi, fünf Jahre in Afrika. (Beil. z. Allg. Ztg. 170.)

Chrysostomus, περὶ ἱερωσύνης λόγοι ἕξ. Mit Anm. hrsg. von Seltmann. (Wendland: Berl. philol. Wschr. VIII, 24.)

Ciceronis Laelius de amicitia. Für den Schulgebr. erkl. von Meißner. (Müller: Ebend.)

Edward (Manning), religio viatoris. (Schanz: Theol. Quartalschr. LXX, 2.)

Frensdorff, die ersten Jahrzehnte des staatsrechtlichen Studiums in Göttingen. (Laband: Arch. f. öff. Recht. III, 2/3.)

Friedlieb, das Leben Jesu Christi. (Keppler: Theol. Quartalschr. LXX, 2.)

Gluth, die Lehre von der Selbstverwaltung im Lichte form. Begriffsbestimmung. (Mayer: Arch. f. öff. Recht. III, 2/3.)

Goldschmidt, Rechtsstudium u. Prüfungsordnung. (Laband: Ebend.)

Gruber, Lehrb. der Ohrenheilkunde. (Brunner: Ztschr. f. Ohrenheilkunde. XVIII, 3/4.)

Guiccioli, Quintino Sella. (Beil. z. Allg. Ztg. 171.)

Kirchhoff, Studien zur Geschichte des griech. Alphabetes. (Sauer: Berl. philol. Wschr. VIII, 24.)

Kock, undersökningar i svensk språkhistoria. (Heinzel: Ztschr. f. deutsches Alterth. u. d. Lit. XXX, 3.)

Lammasch, Auslieferungspflicht und Asylrecht. (Hoseus: Arch. f. öff. Recht. III, 2/3.)

Pastor, Geschichte der Päpste ꝛc. 1. Bd. (Schmid: Theol. Quartalschr. LXX, 2.)

Schulze, Lehrb. des d. Staatsrechts. 2. Buch. (Jellinek: Arch. f. öff. Recht. III, 2/3.)

Senecae oratorum et rhetorum sententiae divisiones colores, ed. Müller. (Opitz: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXXXVII, 4.)

Sering, die landw. Concurrenz Nordamerikas in Gegenwart u. Zukunft. (Ruland: Ztschr. f. die ges. Staatswiss. XLIV, 2.)

Stein, Archiv für Geschichte der Philosophie. (Lortzing: Berl. philol. Wschr. VIII, 24.)

Swoboda, de Demosthenis, quae feruntur, procemiis. (Graßhoff: Ebend.)

Teichmüller, Religionsphilosophie. (Schanz: Theol. Quartalschrift. LXX, 2.)

Tiedemann, a treatise on the limitations of police powers in the U. St. (König: Arch. f. öff. Recht. III, 2/3.)

Toman, Jan von Scorel u. die Geheimnisse der Stilkritik. (v. Wurzbach: Kunstchronik. XXIII, 35.)

Zorn, Lehrbuch des Kirchenrechts. (Mayer: Arch. f. öff. Recht. III, 2/3.)

Vom 1. bis 7. Juli 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Adler, die Frage des internationalen Arbeiterschutzes. Nebst einer Kritik der Ansicht Gustav Cohn's. München, Hirth. (III, 114 S. Gr. 8.) (Sep.-Abdr.)

Aktstykker og Oplysinger til Rigsraadets og Stændermødernes Historie i Kristian IV's Tid, udgivne ved Erslev. 2. Bds. 2. H. Kopenhagen, Klein. (S. 321—650. Roy. 8.)

Alexander-Katz, erläuternde Anmerkungen zu den Vorschriften des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. 2. Abth. Berlin, Vahlen. (Kl. 8.) ℳ 2.

Digitized by Google

Arbeit und Capital. Socialpolitische Gedanken eines Volksfreundes. Zürich, Schmidt. (31 S. Kl. 8.)
Berg, einige Spielarten der Fichte. Dorpat, 1887. Leipzig, Köhler in Comm. (44 S. Gr. Nov. 8.) (Sep.-Abdr.)
Bericht der Handels- u. Gewerbekammer zu Dresden. Dresden, Heinrich. (IX, 276 S. Roy. 8.)
Bernhard, recherches sur l'histoire de la ville de Ribauville, publ. par Mossmann. Colmar, Barth. (XIV, 383 S. Roy. 8.)
Cornelius, die Rückkehr Calvin's nach Genf. I. Die Guillermins. München, Franz in Comm. (4.) ℳ 1, 80.
Cramer, die Aufgaben u. das Ziel der anthropologischen Forschung. Metz, Scriba. (31 S. Roy. 8.) (Sep.-Abdr.)
Drouin, chronologie et numismatique des rois indoscythes. Paris, Leroux. (91 S. Roy. 8.)
Freisen, Geschichte des canonischen Eherechts bis zum Verfall der Glossenliteratur. Tübingen, Fues. (Gr. 8.) ℳ 20.
Fleischhanderl, die spartanische Verfassung bei Xenophon. Leipzig, Friedrich. (VIII, 139 S. Kl. 8.)
Gesetz über das Grundbuchwesen u. die Zwangsvollstreckung in das bewegliche Vermögen im Geltungsbereiche des rheinischen Rechts. Vom 12. Apr. 1888. Berlin, Vahlen. (Kl. 8.) ℳ 0, 30.
Goethe's Werke. 21. Th. 1. Abth. Italienische Reise. 1. Bd. Hrsg. von Düntzer. Stuttgart, Spemann. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.
Gruber, über einige Rhizopoden aus dem genueser Hafen. Freiburg i/B., Mohr. (12 S. Gr. 8.) ℳ 1, 60. (Sep.-Abdr.)
Hanserecesse von 1477—1530. Bearb. von Schäfer. 3. Bd. Leipzig, Duncker & Humblot. (Imp. 8.) ℳ 20.
Hergenhahn, Berufung u. Thätigkeit der Generalversammlung der Actiengesellschaften nach dem Reichsgesetz betreff. Commanditgesellschaften auf Actien u. die Actiengesellschaften vom 18. Juli 1884. Berlin, Vahlen. (8.) ℳ 3, 50.
Heusler, der alemanische Consonantismus in der Mundart von Baselstadt. Straßburg i/E., Trübner. (8.) ℳ 4.
Hölder, zum allgemeinen Theil des Entwurfes eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuches. Freiburg i/B., Mohr. (8.) ℳ 3.
Hoppe's, Burggrafen zu Elbing, Geschichte des ersten schwedisch-polnischen Krieges in Preußen. Nebst Anhang. Hrsg. von Toeppen. Schlußlief. Leipzig, Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 9.
Irmer, die Verhandlungen Schwedens u. seiner Verbündeten mit Wallenstein und dem Kaiser. 1. Th. 1631/32. Leipzig, Hirzel. (Nov. 8.) ℳ 9.
Kämpfe, deutsch-protestantische, in den baltischen Provinzen Rußlands. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 8.
Kanon deutscher Gedichte. Zusammengestellt durch Fachconferenzen des königl. Gymnasiums zu Neuwied. Neuwied, Heuser. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.
Kral, die Alkoholfrage in Oesterreich u. der Gesetzentwurf zur Hintanhaltung der Trunkenheit. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 2, 40.
v. Lessevs, vierzig Jahre Erinnerungen. Bd. 1, 2. Berlin, Allg. Verein f. deutsche Literatur. (8.) ℳ 12.
Lotze, Mikrokosmus. Ideen zur Naturgeschichte u. Geschichte der Menschheit ꝛc. 3. Bd. 4. Aufl. Leipzig, Hirzel. (Kl. 8.) ℳ 10.
— Grundzüge der Aesthetik. Dictate aus den Vorlesungen. 2. Aufl. Ebend. (Kl. 8.) ℳ 2.
v. Melbom, der Immobiliarrest im Geltungsbereiche der deutschen Civilproceßordnung. Freiburg i/B., Mohr. (Kl. 8.) ℳ 4.
Merguet, Lexikon zu den Schriften Cicero's mit Angabe sämmtlicher Stellen. 2. Th. Lexikon zu den philosophischen Schriften. 3. H. (Lief. 9—12.) Jena, Fischer. (4.) ℳ 8.
Meyer, die staatsrechtliche Stellung der deutschen Schutzgebiete. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 5.
Mommsen, römisches Staatsrecht. 3. Bd. 2. Abth. Leipzig, Hirzel. (8.) ℳ 10.
Neumann, Fr. J., Volk u. Nation. Eine Studie. Leipzig, Duncker & Humblot. (Kl. 8.) ℳ 3, 20.
Neumann, Ludw., die mittlere Kammhöhe der berner Alpen. Freiburg i/B., Mohr. (8.) ℳ 1. (Sep.-Abdr.)
Nibelungen Not, der, in metrischer Uebersetzung nebst Erzählung der älteren Nibelungensage von Kamp. 2. Aufl. Berlin, Mayer & Müller. (VIII, 199 S. Kl. 8.)
Oesthye, om Plan og Komposition i Thukydids graeske Historie. Christiania, Dybwad in Comm. (94 S. Gr. 8.)
Pesch, der Gottesbegriff in den heidnischen Religionen der Neuzeit. Eine Studie zur vergleichenden Religionswissenschaft. Freiburg i/B., Herder. (Gr. 8.) ℳ 3, 30.
Pfeiffer, die Schutzpockenimpfung. Tübingen, Laupp. (Kl. 8.) ℳ 2.
Post, chemisch-technische Analyse. Handbuch ꝛc. 2. Aufl. 1. Bd. 1. Lief. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 3, 50.
v. Ranke, Weltgeschichte. 4. Th. 1. u. 2. Abth. 4. Aufl. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 20.
Riehl, über die materiell rechtlichen Voraussetzungen des Pfändungspfandrechts. Berlin, Vahlen. (8.) ℳ 1, 20.
Roscher, Umrisse zur Naturlehre des Cäsarismus. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 5.
Rothstein, quaestiones Lucianeae. Berlin, Mayer & Müller. (V, 140 S. 8.)
Russow, zur Anatomie resp. physiologischen und vergleichenden Anatomie der Torfmoose. Dorpat. Leipzig, Köhler in Comm. (35 S. Gr. Nov. 8.) (Sep.-Abdr.)
Schaube, das Consulat des Meeres in Pisa. Ein Beitrag zur Geschichte des Seewesens ꝛc. im Mittelalter. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 7.
Schmidt, echte Noth. Ein Beitrag zur deutschen Rechtsgeschichte. Ebend. (8.) ℳ 4, 80.
Simonson, die Ausbildung der Referendarien bei kleineren Amtsgerichten. Berlin, Vahlen. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.
Sommer, erster Versuch über die englische Hirtendichtung. Marburg i/H., Ehrhardt. (8.) ℳ 3.
Stammer, Jahresbericht über die Untersuchungen und Forschritte auf dem Gesammtgebiete der Zuckerfabrication. 27. Jahrg. 1887. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 12.
Steinmann, die Nagelfluh von Alpersbach im Schwarzwalde. Freiburg i/B., Mohr. (Gr. 8.) ℳ 1. (Sep.-Abdr.)
Sterrett, the Wolfe expedition to Asia minor. Boston, Damrell & Upham. (VII, 448 S. Gr. 8.) (Archaeol. Inst. of America. III.)
Tanger, Muß der Sprachunterricht umkehren? Beitrag zur neusprachlichen Reformbewegung ꝛc. Berlin, Langenscheidt. (Gr. 8.) ℳ 0, 75.
Türck, Hamlet ein Genie. Zwei Vorträge. Reudnitz-Leipzig, Hoffmann. (X, 52 S. 8.)
Uphues, Wahrnehmung u. Empfindung. Untersuchungen zur empirischen Physiologie. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 6, 40.
Urkundenbuch der Stadt Jena u. ihrer geistlichen Anstalten. 1. Bd. 1182—1405. Hrsg. von Martin. Jena, Fischer. (Gr. 8.) ℳ 15.
Weigel's, M. Valentin, Leben u. Schriften. Nach den Quellen dargestellt von Israel. Zschopau, Raschke. (II, 165 S. Gr. 8.)
Weihrauch, neue Untersuchungen über die Bessel'sche Formel und deren Verwendung in der Meteorologie. Dorpat, Karow. (46 S. Gr. Nov. 8.)

Bungartz, Modell-Brieftauben-Album. Aquarellen. Mit Vorwort von Hörter. 3. u. 4. Lief. Leipzig, Twietmeyer. à ℳ 3.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

d'Arçay, notes inédites sur M. Thiers. L'homme privé; l'homme politique. Préface de Magnard. (XXXII, 272 p. 18.) Paris, Ollendorf. Fr. 3, 50.
Archives anciennes de la ville de Saint-Quentin, publiées par Lemaire, et précédées d'une étude sur les origines de la commune de Saint-Quentin par Giry. Tome I. (1076-1328.) (CXLVI, 568 p. Gr. in-4.) Saint-Quentin, impr. Poette.
de Baye, études archéologiques. Époque des invasions barbares. Industrie longobarde. (118 p. avec figures. 4.) Paris, Nilsson.
Bertran de Born, poésies complètes. Publiées dans le texte original avec une introduction, des notes, un glossaire et des extraits inédits du cartulaire de Dalon, par Thomas. (LII, 212 p. Petit in-8.) Toulouse, Privat. Fr. 4.
Inventaire sommaire des archives communales de la ville des Chartres antérieures à 1790; par Merlet. (XXI, 232 p. Gr. in-4. à 2 col.) Chartres, impr. Durand.
Inventaire sommaire des archives départementales de l'Oise antérieures à 1790, rédigé par Rendu et Coüard-Luys. Archives ecclésiastiques. Série H. T. 1: H 1 à H 1717. (XVI, 500 p. Gr. in-4. à 2 col.) Beauvais, impr. Père.
Lefranc, essai historique sur les origines chrétiennes du diocèse d'Arras depuis saint Pierre jusqu'au VIIe siècle. (67. p. 18.) Tours, imp. Mazereau.
Milsand, bibliographie bourguignonne. Supplément suivi de la table générale des noms d'auteurs et de la table générale alphabétique des divisions. (VI, 204 p. 8. à 2 col.) Dijon, Lamarche.
Surville, étude de droit international privé. De rôle de la volonté dans la solution des questions de droit international privé que soulève le contrat de mariage. (54 p. 8.) Paris, Pichin.
Welschinger, le duc d'Enghien (1772-1804). (II, 503 p. 8.) Paris, Plon, Nourrit & Cie. Fr. 8.

Digitized by Google

Englische.

Ashley, an introduction to english economic history and theory. Part. 1: The middle ages. (244 p. Cr. 8.) London, Rivingtons. S. 5.

Fowler, coleoptera of the British Islands. Part. 16. London, L. Reeve. S. 5.

Jacobite songs and ballads (selected). With notes, genealogical table of the Stuarts, introduction, glossary, &c. Ed. by Macquoid. (552 p. 8.) London, W. Scott. S. 3, 6.

King and Cookson, the principles of sound and inflexions as illustrated in the greek and latin languages. (550 p. 8.) London, Froude. S. 18.

Sweet, a history of english sounds from the earliest period, with full word-lists. (418 p. 8.) London, Frowde. S. 14.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

Beck'sche Buchhdl. in Nördlingen. Nr. 184. Geschichte und ihre Hülfswissenschaften.

Goldstein, G., in Dresden. Nr. 11. Vermischtes.

Jacobsohn & Co. in Breslau. Nr. 83. Vermischtes.

Prager, R. L., in Berlin. Nr. 101. 102. Geschichte und ihre Hülfswissenschaften.

Rosenthal, L., in München. Nr. 55. Geschichte &c. der Südslaven.

Nachrichten.

Der ord. Professor an der Universität Graz, Dr. Ludw. Boltzmann, ist zum ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Berlin, der a. ord. Professor Lic. theol. Max. Theod. Schultze in der theologischen Facultät zu Greifswald zum ord. Professor in derselben Facultät, der Professor am Karlsgymnasium zu Stuttgart, Dr. Rud. Kittel, zum ord. Professor in der theologischen Facultät zu Breslau ernannt worden.

Der a. ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Marburg i/H., Lic. theol. Dr. Konrad Keßler, wurde in gleicher Eigenschaft an die Universität Greifswald versetzt.

Der ord. Professor an der Universität Basel, Dr. O. Behaghel, hat einen Ruf an die Universität Gießen als Nachfolger Braune's angenommen.

Der Privatdocent in der theologischen Facultät zu Halle a/S., Dr. J. Gloël, ist zum ord. Professor der Theologie an der Universität Erlangen ernannt worden.

Der bisherige Director der Gelehrtenschule des Johanneums, Prof. Dr. Richard Hoche, ist zur Leitung des höheren Schulwesens in Hamburg als Oberbeamter berufen worden.

Der Director des Gymnasiums zu Königsberg i/N., Dr. Herm. Röhl, ist zum Director des Domgymnasiums zu Naumburg a/S., der Oberlehrer Dr. Gust. Overholthaus am Real-Progymnasium zu Papenburg zum Rector dieser Anstalt ernannt worden.

In ihrer Eigenschaft als Oberlehrer wurden versetzt: Dr. Böhm vom Gymnasium in Sagan an das Gymnasium zu Königshütte, u. Dr. Klimke vom Letzteren an das Gymnasium zu Sagan.

Der Archivar 1. Cl. Dr. Friedr. Philippi in Stettin wurde als Staatsarchivar nach Osnabrück versetzt, der Archivar 2. Cl. am Staatsarchiv zu Coblenz, Dr. Paul Wagner, zum Archivar 1. Cl. befördert, der Archivar 2. Cl. Dr. Max Bär in Coblenz an das Staatsarchiv zu Stettin versetzt, der Archiv-Assistent Dr. Konrad Tanzer am Staatsarchiv zu Königsberg i/Pr. als Archivar 2. Cl. daselbst angestellt.

Dem Geheimen Hofrath Gustav Freytag ist das Comthurkreuz des k. Hausordens von Hohenzollern, dem Professor an der technischen Hochschule zu Hannover, Dr. Stier, das fürstl. schwarzb.-rudolst. Ehrenkreuz 2. Cl., dem Director des astrophysikalischen Observatoriums bei Potsdam, Professor Dr. Vogel, u. dem Oberlehrer an der Klosterschule zu Roßleben, Professor Dr. Steudener, der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl. verliehen worden.

Den Privatdocenten Dr. Emil Grunmach in der medicinischen Facultät zu Berlin, u. Dr. Ernst Frerichs in der gleichen Facultät zu Marburg i/H., wurde das Prädicat Professor verliehen.

Am 9. Juni † in Chiswich bei London Dr. T. Harrington Tuke, eine Autorität auf dem Gebiete der Gehirnkrankheiten, 62 Jahre alt.

Am 26. Juni † in Aussee der vormalige Director der Staats-Oberrealschule in Sechshaus zu Wien, Regierungsrath Dr. Franz Jos. Pisko, im 62. Lebensjahre.

Am 30. Juni † in Luzern der Geschichtsforscher, Nationalrath Dr. Segesser, 71 Jahre alt.

Am 3. Juli † in Hanerau (Kreis Rendsburg) der Dichter Th. Storm im 71. Lebensjahre.

Anfrage und Bitte.

Mit einer Ausgabe der Correspondenz Sir Philip Sidney's (1554—1586) beschäftigt, vermisse ich verschiedene Briefe Sidney's an Hubert Languet (nach Prag, Wien, Dresden und Antwerpen gerichtet). Ich würde den Herren Archivaren und Bibliothekaren, welche mir Auskunft über den Verbleib bisher unbekannter Sidneyana geben würden, im Interesse der Wissenschaft zu großem Danke verpflichtet sein.

Leipzig, Sidonienstraße 39. **Dr. Ewald Flügel.**

Preis-Ausschreiben.

Der „Allgemeine Deutsche Realschulmänner-Verein“ hat in seiner letzten Delegiertenversammlung zu Berlin einen Preis von **Eintausend Mark** auf die beste und zutreffendste Beantwortung der folgenden Frage gesetzt:

„Woher rührt die Ueberfüllung der sogenannten gelehrten Fächer, und durch welche Mittel ist derselben am wirksamsten entgegenzutreten?“

Das Preisgericht ist zusammengesetzt aus den Herren Professoren Dr. Conrad in Halle und Dr. Paulsen in Berlin, den Herren Abgeordneten Seyffardt-Magdeburg und v. Zedlitz-Neukirch, den Directoren Dr. Steinbart in Duisburg und Dr. Schauenburg-Crefeld, sowie aus einem durch Se. Exc. den Herrn Minister v. Goßler noch zu bestimmenden Rathe des Unterrichtsministeriums.

Die Bearbeitungen sind **bis spätestens 15. Januar 1889** an den Unterzeichneten einzusenden, und zwar ohne Namen der Verfasser, aber mit Motto versehen, nebst versiegeltem Briefumschlag, der den Namen des Verfassers enthält und als Aufschrift das gleiche Motto trägt. Die Preisschrift wird Eigenthum des Vereins.

Im Auftrage des Vorstandes

Dr. Schauenburg,

Director des Realgymnasiums zu Crefeld.

Entgegnung.

In der im laufenden Jahrgang, Nr. 27, Sp. 908 d. Bl. erschienenen Anzeige meiner „Beiträge zur griechischen Geschichte“ wird gegen den daselbst geführten rechnungsmäßigen Nachweis, daß die Belagerung Potidäas erheblich weniger als drei Jahre gedauert haben muß, ein Argument geltend gemacht, welches ich nicht als stichhaltig anzuerkennen vermag. Der Ref. bestreitet, daß die Ausgaben für die bei der Belagerung mitwirkende Flotte in die von Thukydides auf 2000 Talente angegebenen Kosten einzurechnen seien. Hierbei ist außer Acht gelassen, daß die Ausgaben für das Landheer allein auch bei einer dreijährigen Dauer der Belagerung jenen Betrag bei weitem nicht erreichen. Auf die gegen meine Frühlingsepoche (21. Februar) vorgebrachten Bedenken kann ich schon aus dem Grunde kein Gewicht legen, weil der die Grundlage meiner Ausführungen bildende Nachweis, daß die Weizenernte in Attika nach dem julianischen Kalender Ende Mai oder Anfang Juni zu beginnen pflegte und demnach der mindestens 80 Tage früher fallende Frühlingsanfang des Jahres 431 noch einige Zeit vor die Nachtgleiche (26. März) zu stehen kommt, von dem Ref. in keiner Weise angefochten worden ist.

Leipzig, den 2. Juli 1888. **L. Holzapfel.**

Hierauf geht uns von dem Herrn Referenten das Nachstehende zur Richtigstellung zu:

Aus der längeren Reihe von Bedenken, welche ich gegen die Holzapfel'sche Chronologie der Ereignisse von der Schlac[illegible] Leukimme bis zum ersten Einfall der Peloponnesier in Attika geltend gemacht habe, versucht vorstehende Entgegnung zwei zu entkräften; auch diese beiden habe ich lediglich aufrecht zu erhalten.

1) Ich habe mit nichten bestritten, daß der Aufwand für eine bei der Belagerung von Poteidaia mitwirkende Flotte in die Belagerungskosten einzurechnen sei, sondern, um die Unsicherheit der Grundlagen der von Holzapfel aufgestellten Rechnung zu zeigen, hervorgehoben, daß diese Einrechnung sich nicht „durch die Ausdrucksweise des fragwürdigen Capitels Thuk. III, 17 empfiehlt, auf das Holzapfel seine

Digitized by Google

Rechnung stützt", und habe vor allem die Einrechnung des Aufwandes für dreißig Schiffe als „einen willkürlich eingesetzten Factor" bezeichnet. Denn mit genau demselben Rechte kann man eine beliebige andere Schiffzahl setzen, wodurch sich das ganze Exempel natürlich verschiebt; von einem „rechnungsmäßigen Beweis" für die kürzere Dauer der Belagerung zu reden hat also Holzapfel nicht das mindeste Recht.

2) Betreffs der von Holzapfel auf den 21. Februar gestellten Frühlingsepoche des Thukydides habe ich betont, daß dieselbe mit IV, 117 und V, 20 „in eclatantem Widerspruch stehe", was Holzapfel selbst nicht weiter bestreitet. Dafür zieht er sich auf seinen angeblichen Nachweis vom Anfang der Weizenernte in Attika um Ende Mai zurück; bekanntlich sind aber Kenner des Landes darüber verschiedener Ansicht, vgl. z. B. A. Mommsen, griechische Chronologie S. 367 (nicht 397), den Holzapfel selbst citiert, aber nicht widerlegt hat.

Leipzig, am 3. Juli 1888. **J. G. Lipsius.**

Preis für eingespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Literarische Anzeigen.

Preis für 1 Seite M. 33,—, Beilagegebühren M. 12,—.

Im Verlage von S. Hirzel in Leipzig ist soeben erschienen: [109

Römisches Staatsrecht

von

Theodor Mommsen.

Dritter Band, II. Abtheilung.

(Schluss.)

(A. u. d. T.: Marquardt u. Mommsen, Handbuch der römischen Alterthümer. III. Band, 2. Abtheilung.)

Gr. 8. Preis: ℳ 10, —.

Mit dieser Abtheilung, welche einen Index aller drei Bände von „Mommsen, Staatsrecht" enthält, ist das „Marquardt und Mommsen'sche Handbuch der römischen Alterthümer" vollständig geworden.

Die Verhandlungen Schwedens und seiner Verbündeten mit Wallenstein und dem Kaiser von 1631 bis 1634.

Von

Georg Irmer.

I. Theil (1631 u. 1632).

(A. u. d. T.: Publicationen aus den Kgl. Preußischen Staatsarchiven. 35. Band.)

Royal-Octav. Preis: ℳ 9, —.

Mikrokosmus.

Ideen zur Naturgeschichte und Geschichte der Menschheit.

Versuch einer Anthropologie

von

Hermann Lotze.

Dritter Band.

7. Die Geschichte. 8. Der Fortschritt. 9. Der Zusammenhang der Dinge.

Vierte Auflage.

8. Preis: ℳ 10, —.

Grundzüge der

Aesthetik.

Dictate aus den Vorlesungen

von

Hermann Lotze.

Zweite Auflage.

Gr. 8. Preis: ℳ 2, —.

Central-Anzeiger [110

für

Erd- und Völkerkunde

Wegweiser

durch die gesammte

geographische Literatur

alter und neuer Zeit

Neueste Nachrichten für alle Freunde der Erdkunde.

Unter Mitwirkung der Herren Prof Dr. K. W. v. Dalla Torre, Doc. a. d. Universität Innsbruck; Dr. O. Feistmantel, Prof. a. d. techn. Hochschule in Prag; Dr. Günther, Prof. der Erdkunde a. d. techn. Hochschule in München; Dr. Jentzsch, Director des geolog. Provinzialmuseums u. Doc. a. d. Universität Königsberg; Dr. K. Keilhack, kgl. Bezirksgeologe in Berlin; Dr. O. Krümmel, Prof. der Erdkunde a. d. Universität Kiel; Dr. O. Lenz, Prof. der Erdkunde a. d. Universität Prag; Dr. F. Regel, Doc. d. Erdkunde a. d. Universität Jena; Dr. Riggenbach, Doc. a. d. Universität Basel; Dr. F. Wahnschaffe, kgl. Landesgeologe u. Doc. a. d. Universität Berlin; Dr. Kossinna, Custos der kgl. Universitätsbibliothek in Bonn u. A.

herausgegeben von

Dr. Paul Buchholz.

Monatlich erscheint ein Heft von 1-2 Bogen. Der Jahrgang beginnt im April. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direct durch die **J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung** in **Leipzig** zum Preise von ℳ 3, — pro Halbjahr.

Ueber die

civilrechtliche Wirkung

der

Verbotsgesetze

nach gemeinem Rechte.

Von

Dr. Friedrich Endemann,

Gerichts-Assessor und Privatdocent an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin.

$8^1/_4$ Bogen. Lex.-8. Preis ℳ 3, —.

Leipzig. **Fues's Verlag** (R. Reisland).

ZENTRAL-STELLE für Dissertationen und Programme

von **Gustav Fock** in **Leipzig.**

Sortiment. Verlag u. Antiquariat.

Bestellungen u. Anfragen werden prompt erledigt!

Angebote sind stets willkommen! [83

Neuer Verlag von B. G. TEUBNER in Leipzig. 1888. Nr. II. [108

Bardey, Dr. E., methodisch geordnete Aufgabensammlung, mehr als 8000 Aufgaben enthaltend, über alle Theile der Elementar-Arithmetik, vorzugsweise für Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen. Vierzehnte, verbesserte Auflage. (XIV u. 330 S.) Gr. 8. Geh. ℳ 2, 70.

Der XXII. Abschnitt ist in dieser neuen Auflage gänzlich umgearbeitet, um die zu diesem Abschnitt in Rastatt erschienenen Auflösungen von Pauli für die Schüler unbrauchbar zu machen.

Besonders abgedruckt:

—— —— Abschnitt XXII (Seite 121—155) aus der 14. Auflage besonders abgedruckt für die Besitzer der früheren Auflagen. Gr. 8. Geh. ℳ 0, 30.

Cichorius, Conrad, Rom und Mytilene (Habilitationsschrift). (67 S. u. 1 Tafel.) Gr. 8. Geh. n. ℳ 2, —.

Comicorum Atticorum fragmenta. Edidit Theodorus Kock. Volumen III. Novae comoediae fragmenta. Pars II. Comicorum incertae aetatis fragmenta. Fragmenta incertorum poetarum. Indices. Supplementa. (XIX u. 756 S.) Gr. 8. Geh. n. ℳ 16, —.

Mit diesem Bande ist das Werk, das vollständig n. ℳ 48, — kostet, vollendet.

Feller, Dr. F. E., nuovo dizionario tascabile italiano-francese e francese-italiano, contenente tutti i vocaboli usuali che si trovano nei migliori dizionari moderni. Dal Prof. Giuseppe Aquenza, exinsegnante di lingua francese, italiana e spagnola alla scuola superiore commerciale di Lipsia, professore di lingua tedesca nel Regio Istituto Tecnico di Reggio Calabria. 2 Bändchen. 32. Geh. in 1 Band ℳ 2, 25, geb. in 1 Band ℳ 3, —.

Einzeln jedes Bändchen in rothem Leinwand-Carton ℳ 1,20.
Vol. I. Italiano-Francese. (XIX u. 523 S.)
— II. Français-Italien. (XXIV u. 326 S.)

Gundermann, Gottholdus, quaestiones de Iuli Frontini strategematicon libris. Commentatio ex supplementis annalium philologicorum seorsum expressa. (58 S.) Gr. 8. Geh. n. ℳ 1, 60.

Hotop, Augustus, de Eustathii proverbiis. Commentatio ex supplementis annalium philologicorum seorsum expressa. (66 S.) Gr. 8. Geh. n. ℳ 1, 60.

Jahrbücher für classische Philologie. Herausgegeben von Dr. Alfred Fleckeisen, Professor in Dresden. Sechszehnter Supplementband. Zweites Heft. (S. 221—499.) Gr. 8. Geh. n. ℳ 6, 40.

Leisering, Dr. A. G. T., Professor an der Königlichen Thierarzneischule zu Dresden, Atlas der Anatomie des Pferdes und der übrigen Hausthiere für Thierärzte und Studierende der Veterinärkunde, landwirthschaftliche Lehranstalten und Pferdeliebhaber überhaupt. Mit erläuterndem Texte. Zweite, vollständig revidierte Auflage. Neunte (Schluss)-Lieferung. (S. 141—151 u. Taf. XLI—XLIII.) Folio. In Mappe n. ℳ 5, —.

—— dass. vollständig: 2 Bände. Zweite, vollständig revidierte Auflage. Folio. Geb. n. ℳ 48, —.

Ostermann, Professor Dr. Christian, Gymnasial-Oberlehrer a. D., lateinisches Vocabularium, grammatikalisch (und sachlich) geordnet, in Verbindung mit einem Uebungsbuche zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. Erste Abtheilung. Für Sexta (grammatikalisch geordnet). Dreißigste Doppel-Auflage. (42 S.) Gr. 8. Cart. ℳ 0, 30.

—— —— Zweite Abtheilung. Für Quinta (grammatikalisch geordnet). Zwanzigste Doppel-Auflage. (47 S.) Gr. 8. Cart. ℳ 0, 30.

—— —— Dritte Abtheilung. Für Quarta (sachlich und grammatikalisch geordnet). Fünfzehnte, verbesserte Doppel-Auflage. (68 S.) Gr. 8. Cart. ℳ 0, 45.

—— lateinisches Uebungsbuch im Anschluß an ein grammatikalisch geordnetes Vocabularium. Erste Abtheilung. Für Sexta. Vierundzwanzigste, verbesserte Doppel-Auflage. (VIII u. 132 S.) Gr. 8. Geh. Cart. ℳ 0, 75.

—— —— Zweite Abtheilung. Für Quinta. Achtzehnte, verbesserte Doppel-Auflage. (V u. 154 S.) Gr. 8. Geh. ℳ 0, 90.

Παπαγεώργιος, Πέτρου Ν., *Κριτικὰ καὶ παλαιογραφικὰ εἰς τὰ παλαιὰ Αἰσχύλου σχόλια. Ἀνατυπωθέντα ἐκ τοῦ 16ου ἀναπληρωτικοῦ τόμου τῶν „χρονικῶν τῆς κλασικῆς φιλολογίας“ τῆς Λειψίας.* (29 S.) Gr. 8. Geh. n. ℳ 1, —.

Salmon, George, analytische Geometrie der Kegelschnitte mit besonderer Berücksichtigung der neueren Methoden. Frei bearbeitet von Dr. Wilhelm Fiedler, Professor am eidgenössischen Polytechnikum zu Zürich. Fünfte umgearbeitete Auflage. Zweiter Theil. (Schluss.) (XX u. S. 433—809.) Gr. 8. Geh. n. ℳ 8, —.

Der erste Theil (n. ℳ 8, 80) erschien 1887.

Schaubach, A., weil. Professor am Gymnasium zu Meiningen, Wörterbuch zu Siebelis' tirocinium poeticum. Achte, verbesserte Auflage. (IV u. 47 S.) Gr. 8. Geh. ℳ 45, —.

Schmidt, Oswaldus Ioannes, Ulixes Comicus. Commentatio ex supplementis annalium philologicorum seorsum expressa. (31 S.) Gr. 8. Geh. n. ℳ 1, —.

Schnorr von Carolsfeld, Hans, über die Reden und Briefe bei Sallust. Gekrönte Preisschrift. (VI u. 81 S.) Gr. 8. Geh. n. ℳ 2, —.

Eine von der Kgl. Bayer. Akademie der Wissenschaften gekrönte Preisschrift.

Schwarz, Erdmannus, de M. Terentii Varronis apud sanctos patres vestigiis capita duo. Accedit Varronis antiquitatum rerum divinarum liber XVI. Commentatio ex supplementis annalium philologicorum seorsum expressa. (95 S.) Gr. 8. Geh. n. ℳ 2, 40.

Stegmann, Dr. Carl, ord. Lehrer am Progymnasium zu Geestemünde, lateinische Schulgrammatik. Dritte Auflage. (VIII u. 240 S.) In Leinwand gebunden n. ℳ 2, 40.

Thiemann, K., Wörterbuch zu Xenophon's Hellenika mit besonderer Rücksicht auf Sprachgebrauch und Phraseologie. Für den Schulgebrauch bearbeitet. Zweite Auflage. (IV u. 116 S.) Gr. 8. 1887. Geh. ℳ 1, 50.

Wesener, Dr. P., griechisches Elementarbuch zunächst nach den Grammatiken von Curtius, Koch und Franke-Bamberg. Erster Theil. Das Nomen und das regelmäßige Verbum auf ω nebst einem systematisch geordneten Vocabular. Dreizehnte Auflage. (116 S.) Gr. 8. Geh. ℳ 0, 90.

—— —— Zweiter Theil. Verba auf μι und unregelmäßige Verba nebst einem etymologisch geordneten Vocabular. Zehnte Auflage. (170 S.) Gr. 8. Geh. ℳ 1, 20.

Wirth, G., Lehrer an der höheren Töchterschule zu Guben, deutsches Lesebuch für höhere Töchterschulen. Fünfter Theil. Oberstufe: Erster Cursus. Siebente Auflage. (VIII u. 494 S.) Gr. 8. Geh. ℳ 2, 80.

Schulausgaben griechischer und lateinischer Classiker mit deutschen Anmerkungen.

Cicero's Catilinarische Reden. Für den *Schulgebrauch* herausgegeben von Fr. Richter und Alfred Eberhard. Fünfte Auflage. (139 S.) Gr. 8. Geh. ℳ 1, —.

Homer's Ilias. Für den Schulgebrauch erklärt von Karl Friedrich Ameis, Professor und Prorector am Gymnasium zu Mühlhausen in Thüringen. Zweiter Band. Viertes Heft. Gesang XXII—XXIV. Bearbeitet von Prof. Dr. C. Hentze, Oberlehrer am Gymnasium zu Göttingen. Zweite, berichtigte Auflage. (151 S.) Gr. 8. Geh. ℳ 1, 50.

—— Anhang. IV. Heft. Erläuterungen zu Gesang X—XII von Prof. Dr. C. Hentze, Oberlehrer am Gymnasium zu Göttingen. Zweite, berichtigte Auflage. (166 S.) Gr. 8. Geh. ℳ 1, 20.

Isokrates' ausgewählte Reden. Für den Schulgebrauch erklärt von Prof. Dr. Otto Schneider. Erstes Bändchen. (An Demonikos), Euagoras, Areopagitikos. Dritte Auflage, besorgt von Dr. Max Schneider, Gymnasiallehrer in Gotha. (VIII u. 142 S.) Gr. 8. Geh. ℳ 1, 20.

Ovidii Nasonis, P., metamorphoses. Auswahl für Schulen. Mit erläuternden Anmerkungen und einem mythologisch-geographischen Register versehen von Dr. Johannes Siebelis, weil. Prof. am Gymnasium zu Hildburghausen. Erstes Heft, Buch I—IX und die Einleitung enthaltend. Vierzehnte Auflage, besorgt von Dr. Friedrich Polle, Professor am Vitzthum'schen Gymnasium zu Dresden. (XX u. 189 S.) Gr. 8. Geh. ℳ 1, 50.

—— —— Zweites Heft, Buch X—XV und das mythologisch-geographische Register enthaltend. Zwölfte Auflage, besorgt von Dr. Friedrich Polle, Professor am Vitzthum'schen Gymnasium zu Dresden. (IV u. 211 S.) Gr. 8. Geh. ℳ 1, 50.

Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana.

Textausgaben.

Ovidius Naso, P., ex Rudolphi Merkelii recognitione edidit R. Ehwald. Tom. I. Amores. Epistulae. Medic. fac. fem. Ars amat. Remedia amoris. (XLI u. 287 S.) 8. Geh. ℳ 1, —.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 30.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. **[1888.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 21. Juli. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Dalman, der leidende u. der sterbende Messias etc.
Koch, Richard von Cornwall.
Hänselmann, Werkstücke.
Zürich in der Periode 1519—1531.
Rieter's Tagebuch aus dem Jahre 1627. Hrsg. v. Reebs.
v. Zeißberg, zur Geschichte der Räumung Belgiens u. des polnischen Aufstandes.
v. Natzmer, Unter den Hohenzollern.
Schmidt, Sansibar.
Marsson, die Bryozoen der weißen Schreibkreide der Insel Rügen.
Kobelt, Iconographie der schalentragenden europäischen Meeresconchylien.
Groshans, des combinaisons chimiques C_nH_4O etc.
Weißenborn, Gerbert.
Perrer, Grundzüge der chirurgischen Pathologie.
Otto, das Recht der Lehngüter in den Erblanden des Königreichs Sachsen.
Fünfundzwanzig Jahre der Wirksamkeit des crefelder Armenwesens etc.
Spetzler, die Bauformenlehre etc.
Sterret, the Wolfe expedition to Asia minor.
Pauli, das sogen. Weihgedicht von Korinium u. die Sprache der Päligner.
de Nolhac, la bibliothèque de Fulvio Orsini.
Schweitzer, Geschichte der skandinavischen Literatur etc.
Elberling, Oehlenschläger og de osterlandske Eventyr.
Richter, die Spiele der Griechen u. Römer.
Overberg's Anweisung zum zweckmäßigen Schulunterricht. Hrsg. von Gehmann.
Vorlesungen im Wintersemester 1888/89. 2) Stuttgart. (Polytechnicum.)

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Dalman, Dr. G. H., Lic. th., der leidende u. der sterbende Messias der Synagoge im ersten nachchristlichen Jahrtausend. Berlin, 1888. Reuther. (IV, 100 S. 8.) ℳ 2.

Schriften des Institutum Judaicum in Berlin. Nr. 4.

Die jüdische Messias-Lehre ist für die Christen aus nahe liegenden Gründen seit langer Zeit ein Gegenstand besonderen Interesses gewesen und hat daher auch zahlreiche Bearbeiter gefunden. Da aber diese theils nicht sowohl der Wissenschaft als vielmehr der Mission dienen wollten, theils keinen historischen Sinn hatten, theils der erforderlichen Kenntnisse (Belesenheit in der jüdischen Literatur, Urtheil über die Zeit der Entstehung der einzelnen Schriften) ermangelten, schien eine neue gründliche Erörterung der schwierigen in Betracht kommenden Fragen erforderlich. Ref. veranlaßte daher Hrn. Dr. Dalman zur Bearbeitung dieses Themas für die von ihm herausgegebene Zeitschrift „Nathanael" (s. Jahrg. 1886, Nr. 6; 1887, Nr. 4/5). Er freut sich, auch an dieser Stelle, an welcher er den (in den ersten anderthalb Bogen hier und da verbesserten) Sonderabdruck anzuzeigen hat, seiner Anerkennung der Unbefangenheit und bewunderungswürdigen Belesenheit des Autors Ausdruck geben zu können. Der erste Abschnitt (S. 1—26) handelt vom Messias ben Joseph, dem „sterbenden" Messias der Rabbinen, in der Art, daß zuerst die ältesten Aussprüche in Talmud und Targum, dann die jüngeren Zeugnisse angeführt werden, darauf die Entstehung der Lehre vom sterbenden Messias untersucht wird. Wie schon E. W. Hengstenberg (Christologie des Alten Test., 2. Aufl., III, 2, S. 116) geht der Verf. auf Sach. 12 zurück („die dort geschilderte Volksklage um den Durchbohrten erscheint in der Ueberlieferung vom Messias ben Joseph zu oft, als daß man nicht in ihr einen Anlaß zur Bildung jener Lehre von einem zweiten Messias suchen sollte" S. 17). Die Frage, wie dieser Messias zum Ephraimiten, zum Josephsohne geworden, beantwortet Dalman, unseres Erachtens gleichfalls mit Recht, durch Verweisung auf Deut. 33, 17. Der zweite, umfangreichere Theil der Abhandlung (S. 27—98) beschäftigt sich mit Messias ben David, dem „leidenden" Messias der Rabbinen. Die Quelle dieser Lehre ist natürlich das 53. Cap. des Jesaja-Buches. Daß das Siphra-Citat im Pugio Fidei fol. 675 ed. Voisin keinen Glauben verdient, hat der Verf. richtig erkannt (vgl. die damals noch nicht gedruckten Untersuchungen von S. M. Schiller-Szinessy, Journal of Philology XVI [1887], S. 131—152); doch scheint uns nicht ausreichend gewürdigt zu sein, daß der Gegensatz gegen das junge Christenthum das Judenthum wie in anderen Beziehungen so auch hinsichtlich der messianischen Vorstellungen nicht unwesentlich beeinflußt hat. Ref. persönlich zweifelt nicht daran, daß gar Manches, was die schriftgläubigen Juden zur Zeit des Heilandes in ihrem Gemüthe bewegt hat, in den Talmuden und der diesen gleichzeitigen Literatur absichtlich übergangen ist, zum Theil vielleicht erst durch Abschreiber; er will jedoch nicht unterlassen, hier ausdrücklich anzuerkennen, daß der Beweis für diese Ueberzeugung bei der gegenwärtigen Beschaffenheit der zu untersuchenden Literatur nur schwer, meist nur in Bezug auf Einzelnes wird geführt werden können. Jedenfalls hat Hr. Dalman eine solche Fülle gelehrten Materials zusammengebracht, daß in Zukunft seine Arbeit für Jeden, welcher sich über die Messias-Lehre der Synagoge während des ersten nachchristlichen Jahrtausends informieren will, eine Hauptfundgrube der Belehrung bilden wird. Noch sei erwähnt, daß Hr. Dalman auch über das Judenthum der Gegenwart und das der Zeit Christi einen Aufsatz verfaßt hat, der in „Nathanael II, (1886), Heft 4, S. 97—110, veröffentlicht ist. H. Str.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 27.

Inh.: Die antik-heidnischen Wurzeln des römisch-katholischen Vollkommenheitsideals. 3. — Die Politik des Vaticans. — „Für das humanistische Gymnasium". — Die bayerische Pastoralconferenz. — Mariolatrie. — Die deutsche Pastoralconferenz in London. — Der hannoverische Gotteskasten. — Die thüringer Missionsconferenz. — Kirchliche Nachrichten.

Protest. Kirchenzeitung etc. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 27.

Inh.: Kaiser Friedrich als Kronprinz auf dem heidelberger Jubiläum 1886. — A. Thoma, Jesuitismus und Katholicismus. — K. Holsten, Meinen Kritikern. 5. Mit Nachschrift. — K. Gerok, Zu Kaiser Friedrich's Heimgang. — W. Hönig, die geschichtliche Entwickelung des römisch-katholischen Kirchenbegriffs. — Baumeister, Elisabetha Bona von Reute. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: Johann Theodor Laurent. 3. — Ist die altkatholische Kirche noch katholisch und besitzt sie einen positiven Glauben? — Correspondenzen und Berichte.

Zeitschrift für Kirchengeschichte. Hrsg. von Th. Brieger. 10. Band. 1. Heft.

Inh.: W. Wiesener, die Gründung des Bisthums von Pommern und die Verlegung des Bischofssitzes von Wollin nach Cammin. — E. Fromm, zur Streitfrage über den Verfasser der „Imitatio Christi". — W. Gundlach, zwei Schriften des Erzbischofs Hinkmar

Digitized by Google

von Reims. 1. — F. Philippi, der sogenannte Artikelbrief des münsterschen Wiedertäufer-Königs Johann von Leiden. — B. Nyssel, Miscelle. — Nachrichten.

Kirchliche Monatsschrift. Hrsg. von G. Pfeiffer u. H. Jeep. 7. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Kaiser Friedrich III †. — Zange, die nationale Bedeutung der lutherischen Bibelübersetzung. — G. Hornburg, die christlich-sociale Bedeutung der Gleichnisse in der eschatologischen Rede des Herrn (Matth. Cap. 24 und 25). — Schwanbeck, die Bedeutung der Jünglingsvereine in den socialen Bewegungen unserer Zeit. — Was uns noth thut. — Monats-Umschau.

Studien u. Mittheilungen aus dem Benedictiner- u. dem Cistercienser-Orden 2c. Red.: Maurus Kinter. 9. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Thomas Bauer, über Ordensprivilegien. (Schl.) 2. — Suitbert Baeumer, die Benedictiner-Martyrer in England unter Heinrich VIII. (Schl.) 3. — Edm. Schmidt, über die wissenschaftliche Bildung des hl. Benedict. 2. — Vincenz Gasser, das Benedictinerinnen-Stift Sonnenburg im Pusterthale. 2. (Schl.) — Julian Hammer, Statistisches. — Ursmer Berlière, die alten Benedictinerklöster im hl. Lande. 2. — O. Schmid, die St. Lambrechter Todtenrotel von 1501—1502. (Forts.) — Vincenz Staufer, ephemerides rer. in mon. Mellicensi gest. 1741—1746 a P. Pez conscriptae. 9. — Otto Grillnberger, Marienlegenden. — Ordensnachrichten. — Nekrologe: Abt Zechner, Conrad Achermann, Anselm Schubiger, Meinrad Harth, P. J. Petitean, weitere Todesfälle. — Literatur.

Beilage: Ein Rundgang durch die vaticanische Ausstellung in Rom.

Nathanael. Hrsg. von L. Strack. 4. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: H. Strack, Materialien für den Unterricht jüdischer Katechumenen. 1) Einleitende Sätze und vorläufige Thesen. — A. F. W. Carden, Wider und Für. — Bücherschau.

Geschichte.

Koch, Dr. Hugo, **Richard von Cornwall.** 1. Th. (1209—1257.) Strassburg i/E., 1888. Heitz. (143 S. 8.) ℳ 2.

Eine Monographie über Richard von Cornwall an der Hand der neueren Veröffentlichungen ist dankenswerth. Vorliegender erster Theil reicht bis zur Krönung Richard's in Aachen, Mai 1257. Richard ist keine entscheidend hervortretende Persönlichkeit, zumal nicht während dieser ersten Periode, welche in die trostlose Regierungszeit seines Bruders Heinrich's III von England fällt. Wohl zeigt er öfter gesundes Urtheil, er weiß auch an der rechten Stelle zuzugreifen und, wie bei dem Angebot der sicilischen Krone, zu entsagen, aber ihm fehlt die beharrliche Kraft der Vollführung, der Charakter. So läßt auch der Verf. sein Bild hervortreten, die Beurtheilung ist im Ganzen sachgemäß und zutreffend, nur wäre ihr wie auch der Darstellung bisweilen mehr Ausreifung zu wünschen gewesen. Die Publicationen des Record Office, deren ältere leider mancherlei zu wünschen lassen, sind mit Fleiß ausgenützt worden. Mancher Schlußfolgerung ist nicht so unbedingt beizustimmen, wie in Excurs II der aus der Textübereinstimmung allzu bestimmt hergeleiteten Datierung. W. B.

Hänselmann, Ludw., Werkstücke. Gesammelte Studien u. Vorträge zur braunschweigischen Geschichte. 2 Bde. Wolfenbüttel, 1887. Zwißler. (III, 347; III, 314 S. Kl. 8.) à ℳ 3.

Die hier unter einem gemeinsamen Titel vereinigten, größtentheils bereits anderwärts veröffentlichten Vorträge und Aufsätze bewegen sich vornehmlich auf dem historischen Gebiete der Stadt Braunschweig, auf welchem der Verf., Vorstand des dortigen städtischen Archives, längst als Autorität bekannt ist. Sie beruhen durchweg auf einem genauen und tief eindringenden Studium nicht etwa bloß der durch den Druck zugänglich gewordenen Quellen, sondern vorwiegend auf der mühsamen Durchforschung der noch unter dem Bann archivalischer Abgeschlossenheit befindlichen Acten und Berichte. Dies giebt ihnen den unbestreitbaren Reiz der Frische und Unmittelbarkeit, der unserer Ansicht nach nur durch eine gewisse archaistische Künstelei in dem Stile des Verf.'s beeinträchtigt wird. Dieser hat sich so sehr in seine Quellen hineingelesen, daß er nicht nur seine Stoffe ihnen entnimmt, sondern auch die unserem Gefühl und unserer Ausdrucksweise meist fremde stilistische Färbung derselben bisweilen mehr als nöthig und angemessen auf seine Darstellung gestaltend einwirken läßt. Diese Art der Geschichtsschreibung ist nicht nach Jedermanns Geschmack: Manche werden ihr zustimmen und sich an ihr ergötzen, auf Andere aber wird sie störend und eher abstoßend als anziehend wirken. Am stärksten tritt sie in den an sich reizenden Genrebildern „Eine fürstliche Kindtaufe", „Wunderliche Begebnusse" und „Schulmeister und Pfarrer" hervor, in denen der humoristisch-ironische Ton der Behandlung die Dinge doch wohl nicht durchweg in dem richtigen Lichte erscheinen läßt. Die hier mitgetheilten Aufsätze sind, was ja auch niemand erwarten wird, nicht überall von gleichem Werth und Interesse, einige von ihnen aber müssen als wahre Cabinetsstücke kleinmalerischer Darstellung bezeichnet werden. Als der bedeutendste von allen erscheint uns der von dem Verf. „Braunschweig im täglichen Kriege des Mittelalters" betitelte, der ein höchst lebendiges und fesselndes Bild von den grundlos zerfahrenen und in eine erschreckende Anarchie sich auflösenden Zuständen des ausgehenden Mittelalters entwirft. Trotz der oben angedeuteten Bedenken können wir die Sammlung als eine im hohen Grade anziehende und zugleich belehrende Lectüre mit gutem Gewissen empfehlen.

Zürich in der Periode 1519—1531. Nach den Urkundensammlungen der eidgenössischen Abschiede u. zürcherisch-cantonalen von Dr. Egli und Dr. Strickler. In besonderer Berücksichtigung der Janssen'schen Angriffe. Zürich, 1888. Höhr. (67 S. Kl. 8.) ℳ 2.

Der auf dem Titel nicht genannte Verf. *(G. Wunderli)* ist nicht mit der Absicht, Janssen zu berichtigen, an seine Arbeit gegangen, sondern zuerst durch die Zwinglifeier auf das Studium jener Zeit geführt und dabei erst auf Janssen's Verdrehungen aufmerksam geworden. Leicht wurde ihm seine Aufgabe einerseits dadurch gemacht, daß gerade die auf die Züricher Reformation bezüglichen Fälschungen wohl zu den plumpesten gehören, die sich in dem bekannten Werke des Frankfurter Pseudohistorikers vorfinden, andererseits die Gegenbeweise sich bequem aus den benutzten Urkundensammlungen schöpfen lassen. Die Arbeit ist die eines wohlmeinenden und ehrlichen aber in wissenschaftlicher Darstellung ungeübten Laien, sein Stil nicht frei von Incorrectheiten.

Allert's, Zacharias, **Tagebuch aus dem Jahre 1627.** Herausg. von Jul. Krebs. Breslau, 1887. Aderholz. (121 S. Gr. 8.)

Ergänzungsheft zum 64. Jahresbericht d. Schles. Gesellschaft f. vaterländ. Geschichte.

Die Rudera dieses Tagebuches haben sich an derselben Stelle wie so manche andere gefunden. Ein Breslauer Antiquar entdeckte sie vor länger als 30 Jahren im Laden eines Krämers und es gelang ihm noch einige bereits abgerissene und zu Düten benutzte Blätter der Hdschr. zu retten; aus seinem Besitz ist letztere an die königliche Bibliothek übergegangen. Von der großen Zahl von Chroniken und Tagebüchern, welche sich aus dem 16.—17. Jahrh. gerade in Schlesien erhalten haben, hat G. Freytag einige der besten in den Bildern aus der deutschen Vergangenheit benutzt. Zu denjenigen, welche die gewöhnlichen Vorgänge des Tages schildern, gehört das vorliegende Tagebuch, dessen Verf. trotz einer verhältnißmäßig niedrigen Lebensstellung durch günstige Fügung der Umstände in die Nähe verschiedener berühmter und hochgestellter Männer jener Zeit gekommen ist; er erzählt selbst rein politische Vorgänge, über

Digitized by Google

die uns die Archive im Stich lassen, und bringt nach dieser Richtung werthvolle Ergänzungen zu den schlesischen Fürstenacten aus dem Jahre 1626 f. Ursprünglich hat das Original wenigstens das ganze Jahr 1627 und einige Tage des vorhergehenden umfaßt, davon sind jedoch nur noch die täglichen Notizen von etwas mehr als 3½ Monaten vorhanden und auch diese lückenhaft. Zach. Allert war von spätestens 1625 bis wenigstens 1631 Diener des Breslauer Stadtsyndicus D. Reinh. Rosa; in dieser Eigenschaft wurde er vornehmlich zu Botengängen, zur Copierung von Schriftstücken und als Factotum auf Reisen gebraucht; 1639 zeichnet er sich in das Stammbuch eines Freundes als k. k. Lehens- und Landeskanzleiverwalter ein und sehr wahrscheinlich ist er identisch mit dem Allert, den Palm in den Beiträgen zur Literaturgeschichte für das Ende der 50er Jahre als Schreiber des schlesischen Dichters Dan. Czepko des Jüngeren anführt. Sein Tagebuch umfaßt zwei in Begleitung des Syndicus gemachte Reisen, die erste im Januar 1627, veranlaßt durch die erste Einquartierung der Wallenstein'schen Armee in Schlesien, nach Wien, um beim Kaiserhofe eine Erleichterung der unerhörten Anforderungen zu erlangen, die zweite im Spätherbst 1627 nach Prag zur Krönung Ferdinand's III zum König von Böhmen. Die oft mit munterem Humor erzählten Erlebnisse auf denselben sind für die Sittengeschichte der Zeit nicht ohne Interesse.

Zeissberg, Dr. H. R. v., **zur Geschichte der Räumung Belgiens** u. des polnischen Aufstandes. Nach Lacy's Vorträgen an den Kaiser. Wien, 1888. Tempsky. (89 S. Roy. 8.) ℳ 1, 40.

Die Schrift ist in der Hauptsache eine Widerlegung des von Sybel angenommenen Zusammenhanges zwischen der Räumung Belgiens durch die Oesterreicher und der dritten Theilung Polens, den Zeißberg bereits in der Einleitung zu den Quellen zur Geschichte der Kaiserpolitik Oesterreichs Band 4 in Abrede gestellt hat. Den Anlaß zu erneuter Prüfung dieser Frage hat ihm die Auffindung der Vorträge gegeben, welche F. M. Lacy in seiner Eigenschaft als Staats- und Conferenzminister dem Kaiser oder während dessen Abwesenheit in den Niederlanden dem Stellvertreter desselben, dem Erzherzog Leopold, erstattet hat. Die von Sybel im Gegensatz zu Hüffer ausgesprochene Ansicht über Lacy's Stellung wird durch diese Actenstücke nicht bestätigt; zwar eine angesehene und in gewissem Sinne einflußreiche, reichte sie doch nicht über das Ressort der Militärverwaltung hinaus; in Fragen der großen Politik war er keineswegs „wohl unterrichtet", vielmehr als ein Gegner Thugut's nach seinem eigenen wiederholten Geständniß ohne Kenntniß von den leitenden Grundsätzen und Absichten der Regierung. Kann demnach sein Zeugniß nicht „gewichtig" heißen, so sind doch seine Vorträge deshalb nicht ganz werthlos und Zeißberg will auf eines und das andere hinweisen, was darin Beachtung verdient. Am interessantesten sind wohl die, welche sich auf das Verhalten des kaiserlichen Hofes bei dem Beginn des polnischen Aufstandes und auf das Fehlschlagen der Besitzergreifung Krakaus beziehen. Nach Zeißberg wäre es ganz ungerechtfertigt, aus den Maßregeln zur Sicherung der galizischen Grenze eine Gleichgültigkeit des Hofes bezüglich der Behauptung Belgiens zu folgern. Die Reise des Kaisers Franz nach Belgien ist nicht aus dem frivolen Motive, ihm Abwechselung zu bieten abzuleiten, sondern sie liefert das schlagendste Argument gegen die angebliche Gleichgültigkeit, mit welcher man bereits damals den Besitz der Niederlande betrachtet habe. Es findet sich nirgends ein Beweis, daß der Hintergedanke, um polnischer Erwerbungen willen den Eifer des belgischen Kriegs erkalten zu lassen, damals bereits vorhanden gewesen sei; selbst noch Ende Mai war von einer einseitigen Rücksichtnahme auf den polnischen Aufstand so wenig die Rede, daß vielmehr gleichzeitig vier von den früher für die Rheinarmee bestimmten Bataillonen nach Tirol, eventuell nach Sardinien beordert wurden. Gerade daß Lacy und die erbländischen Behörden überhaupt von Thugut so lange über seine Absichten im Dunkeln gelassen wurden, läßt erkennen, daß von einem bestimmten, schon seit längerer Zeit festgehaltenen Systeme in der polnischen Frage nicht die Rede sein kann. Ebenso bestreitet Zeißberg die Glaubwürdigkeit einer auf Wallis' Zeugniß zurückgehenden Angabe Lucchesini's, daß Lacy für die Räumung Belgiens gestimmt habe; was dieser selbst darüber äußert, giebt den Beweis des Gegentheils.

Natzmer, Gneomar Ernst v., Unter den Hohenzollern. Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Generals Oldwig von Natzmer. Aus der Zeit Friedrich Wilhelm's III. 1. u. 2. Th. 1820—1839. Gotha, 1887/88. F. A. Perthes. (XVI, 311; VII, 338 S. Kl. 8.) ℳ 6.

Natzmer gehört zu den besten Namen, welche das an tüchtigen Kräften so reiche preußische Heer aufzuweisen hat. Männer wie Gneisenau, York, Zieten, Witzleben haben ihn hochgeschätzt und Kaiser Wilhelm hat 1871 gegen die Witwe desselben bekannt, was er von militärischen Dingen verstehe, verdanke er ihrem Manne. Dem entspricht es auch, daß ein großer Theil des hier in Auszügen mitgetheilten Briefwechsels militärischen Inhalts ist. Eine politisch hervorragende Stellung hat Natzmer niemals bekleidet, man müßte denn seine Function als Begleiter des Kronprinzen zum Troppauer Congreß oder die als preußischer Commissar im österreichischen Hauptquartier auf dem Feldzuge nach Neapel oder seine Sendung nach Kassel, um für die Beilegung des dortigen Familienzerwürfnisses, nebenbei auch für den Zollverein thätig zu sein, dahin rechnen wollen. Einige Einzelheiten, z. B. aus der letztgenannten Sendung, abgerechnet, gehen dann auch seine und seiner Correspondenten Bemerkungen über die Zeitereignisse selten tiefer, als sie eben gelegentlich in jedem Briefwechsel vorzukommen pflegen. Seine in den Tagen von Olmütz niedergeschriebenen Betrachtungen lassen ihn keineswegs als einen blinden Anhänger der russischen Allianz erscheinen, auch seine Anwesenheit bei den großen Manövern zu Kalisch und Kowno hatte ihn nicht dazu zu machen vermocht. Was jedoch seiner Person eine besondere Anziehungskraft für uns giebt, das ist das enge Freundschaftsverhältniß, in welchem er zu den beiden Prinzen Wilhelm, Oheim und Neffe, gestanden hat. Das zu dem ersteren findet seinen Ausdruck in dem brüderlichen Du und das einzige Mal, wo Natzmer dasselbe mit der ceremoniösen Form vertauscht, bei dem Glückwunsch zur Silberhochzeit des Prinzen, erfährt er von diesem eine ebenso bestimmte wie liebenswürdige Zurückweisung. Ein noch höheres Interesse beanspruchen jedoch die Briefe des jüngeren Prinzen. Zwar hat Kaiser Wilhelm 1877 f. verfügt, daß diejenigen seiner Briefe, welche Familienangelegenheiten der königlichen und befreundeter fürstlicher Familien betreffen, vom Druck auszuschließen seien, aber auch aus den mitgetheilten leuchtet bereits die Tüchtigkeit, die Einsicht und Redlichkeit des künftigen Herrschers hervor. „Es ist ein eigen Ding", urtheilt er über die Ernennung seines Bruders zum Vorsitzenden der Commission für die provinzialständische Verfassung, „den Thronerben damit zu beauftragen, da er genöthigt ist, sich jetzt schon auf das Bestimmteste über seine Ansichten auszusprechen, die der Nation dadurch bekannt werden. Spätere Ansichten bei reiferem Alter, die vielleicht mit dem jetzigen in Widerspruch stehen, können leicht dazu dienen sich ein Dementi zu geben." „Was die äußere Lage des Staates betrifft", schreibt er 1824, „so muß ich leider ganz Ihrer Ansicht beitreten: hätte die Nation Anno 1813 gewußt, daß nach elf Jahren von einer damals zu erlangenden und wirklich erreichten Stufe des Glanzes, Ruhms und Ansehens nichts als die Erinnerung und keine Realität übrig bleiben würde, wer hätte damals wohl alles aufgeopfert solches Resultates halber." Ausgeschieden sind natürlich auch alle auf das Verhältniß zur Familie Radziwill bezüglichen Briefe, für welches Natzmer des Prinzen

Digitized by Google

Vertrauter war; wir dürfen aber hoffen, daß der Zeitpunct für ihre Veröffentlichung nicht zu lange auf sich warten lassen wird, und sind im Voraus gewiß, daß auch sie dem Kaiser Wilhelm ein leuchtendes Denkmal setzen werden. Leider ist die Herausgabe von keiner geschickten Hand besorgt. Die Erläuterungen aus der allgemeinen Geschichte sind entweder überflüssig, namentlich die langen Abschweifungen über Th. von Schön und über die Kölner Wirren, oder fehlerhaft: als Natzmer 1824 heirathet, ist Clemens XIII Papst, der Jesuitenorden wird 1812 wieder hergestellt, der Bisthumsverweser von Konstanz heißt Wessenburg rc.; von den Noten ist ein guter Theil mit dem Conversationslexikon gemacht.

Correspondenz-Blatt der deutschen Gesellschaft f. Anthropologie, Ethnologie u. Urgeschichte. Redig. von J. Ranke. 19. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Einladung zur 19. allgemeinen Versammlung in Bonn. — Alb. Schmidt, Noch einmal die Druiden-, Teufels-, Hexen-Schüsseln und Opfersteine. — Eidam, Verein von Alterthumsfreunden in Gunzenhausen. — Kleinere Mittheilungen. — Literaturbesprechungen.

Länder- und Völkerkunde.

Schmidt, Dr. Karl Wilhelm., **Sansibar.** Ein ostafrikanisches Culturbild. Mit 15 Abb. u. 1 Plan. Leipzig, 1888. Brockhaus. (XII, 184 S. 8.) ℳ 4, 50.

Seitdem Burton's zwei dicke Bände über Sansibar veraltet sind, bestand immer das Bedürfniß nach einer brauchbaren praktischen Darstellung der Insel und der Stadt, die in den letzten Jahren an allgemeiner Bedeutung und an Wichtigkeit für Deutschland so sehr zugenommen haben. Das ebenerwähnte Buch war ohnehin viel zu breit und nicht hinreichend zuverlässig. Herr Schmidt hat sich ein Verdienst durch die Veröffentlichung des vorliegenden Werkchens erworben. Anderthalbjähriger Aufenthalt lehrte ihn die wichtigsten Verhältnisse kennen, wobei ein klarer Blick und ruhiges Urtheil ihn entschieden unterstützten. Lage, Bauart und Bevölkerung der Stadt, der Sultan und die Verwaltung, die Europäer, Handel und Verkehr, Klima und Gesundheit sind die Gegenstände, welche in acht Capiteln ohne Schönfärberei und ohne Unterschätzung geschildert werden. Auffassung und Urtheil erinnerten uns öfters an den unvergeßlichen J. G. Fischer. Das Werkchen hat offenbar nur praktische Zwecke und für diese kann es mit gutem Gewissen empfohlen werden. Dem Text würde etwas schärfere Correctur, den Aetzdruckbildern etwas weichere Tongebung nichts haben schaden können.

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: Wilh. Breitenbach, die Abschaffung der Sklaverei in Brasilien. — L. Henkel, Aus dem Gebiete der unteren Werra. Vortrag, gehalten in der Wanderversammlung des thüringisch-sächsischen Vereins für Erdkunde. — H. Messikommer, Ausgrabungen auf der sogen. „Burg" im Robank bei Wezikon. — Aus einer türkischen Stadt. (Forts.) — Jac. G. Vogel und Karl Schenckh, Schilderungen aus Natal und den südafrikanischen Republiken. (Forts.) — Die Ermordung des englischen Reisenden Dalgleish. — Geographische Neuigkeiten. — Bernh. Schwarz, Quer durch Bithynien. (Forts.) — Kleinere Mittheilungen.

Aus allen Welttheilen. 19. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Eine Winterreise von Taschkend nach dem Ust-Urt. — Bilder aus den Pyrenäen. Nach P. Ferret. (Schl.) (Mit Abb.) — Acht Monate unter den Eingeborenen auf Ailu. (Marschalls-Gruppe.) Weihnachten unter Kannibalen. Episode aus meinen Reiseerlebnissen. Von einem Seemann aus Süddeutschland. (Schl.) — Bilder aus Neucaledonien und den neuen Hebriden. Nach Le Chartier. (Forts.) (Mit Abb.) — Hansberg, die Expedition des Sultans von Marokko in die Sus-Provinz. (Schl.) — A. Göring, Landschaftsbild von Mérida in Venezuela. (Forts.) (Mit Abb.) — Henry Greffrath, Mr. Bevan's zweite Expedition nach Neu-Guinea. — D. Colonius, In Hollands Blumenstadt. — Ernst Montanus, Fahrten auf Ceylon. Tropische Reisebilder nach Georges Lieussen. — Miscellen.

Naturwissenschaften.

Marsson, Th., **die Bryozoen der weissen Schreibkreide** der Insel Rügen. Mit 10 Taf. Berlin, 1887. G. Reimer. (112 S. Gr. 4.) ℳ 20.

A. u. d. T.: Palaeontologische Abhandlungen. Herausg. von W. Dames u. E. Kaiser. 4. Bd. H. 1.

Für die Kenntniß der fossilen und auch recenten Bryozoen ist die vorliegende Schrift von hoher Bedeutung. Diejenigen der Rügen'schen Kreide sind schon vor einem halben Jahrhundert durch von Hagenow gesammelt, untersucht und in einer Abhandlung beschrieben worden, welche dem damaligen Standpunct entsprach, gegenwärtig ist es aber immerhin schwer und oft unmöglich, die zahlreichen, dort als neu aufgeführten, mangelhaft charakterisierten und meistens nicht oder in zu kleinem Maßstabe abgebildeten Arten wiederzuerkennen. Marsson hat ein großes Material durch vieljähriges Auslesen aus den in den Rügen'schen Schlämmkreidefabriken abfallenden Rückständen zusammengebracht und wissenschaftlich verarbeitet, wie es früher schon von ihm für die dortigen Foraminiferen, Cirrhipedien und Ostrakoden in anerkannter Maßen so vortrefflicher Weise geschehen ist. Die in der Schrift angewandte Systematik findet in einer besonderen Darlegung ihre Begründung. Was die eine der beiden Hauptabtheilungen, die Cheilostomata, anbetrifft, so nimmt Marsson einen vermittelnden Standpunct ein zwischen der älteren Systematik von d'Orbigny, und der völlig diese umwerfenden von Hincks (1880), welcher die Wachsthumsverhältnisse durchaus unberücksichtigt läßt und den ganzen Schwerpunct der Classification in die Zelle und Mündungsform verlegt. Bei den Cyclostomata ist vor allem, und zwar gewiß mit Recht, den Wachsthumsverhältnissen die größere Wichtigkeit für die Systematik beigelegt; hier spielen auch die Nebenzellen für den Aufbau des Stockes eine wesentliche Rolle. Näher kann aber an dieser Stelle auf die hier gebotene Eintheilung in Ordnungen, Typen, Familien nicht eingegangen werden. Genug, daß sie bei allen späteren Bryozoenforschungen die eingehendste Berücksichtigung verdient. Die nun folgende Specialbeschreibung ist, was Deutlichkeit und Vollständigkeit in den Diagnosen, Erschöpfung der Literatur, Erörterungen über die Berechtigung der Selbständigkeit anbelangt, durchaus mustergültig. Im Ganzen werden 229 Arten behandelt, davon 84 auf die Cyclostomata, 145 auf die Cheilostomata kommen; die Rügen'sche Kreide besitzt 117 ihr bis jetzt eigenthümliche Bryozoenarten, unter diesen 96 neue, von denen sich allerdings wohl ein Theil bei genauer Untersuchung auch noch in der französischen und englischen Schreibkreide finden wird. Abgesehen von der wichtigen Erweiterung, welche hier die Kenntniß dieser höchst merkwürdigen baltischen Senonfauna gefunden hat, wird die Abhandlung auch für vergleichende Studien in anderen obercretaceischen Ablagerungen eine nothwendige und willkommene Grundlage bilden, auf welcher um so besser aufgebaut werden kann, als die Figuren auf den Tafeln (mit 16maliger Vergrößerung) an Schönheit der Ausführung nichts zu wünschen übrig lassen.

Kobelt, Dr. W., **Ikonographie der schalentragenden europäischen Meeresconchylien.** Heft 6 u. 7. Mit 4 Taf. (schwarz). Cassel, 1887. Fischer. (S. 121—171. 4.) ℳ 8.

Mit diesen beiden Lieferungen wird Band I des schönen Unternehmens fertig, umfassend 28 Tafeln mit VIII und 166 Seiten Text und einer Reihe eingedruckter, namentlich die Zungenbewaffnung darstellender Holzschnitte. Wir erinnern daran, daß das Werk die Abbildung und nähere Beschreibung aller der

Digitized by Google

Arten enthält, welche aufgeführt sind in dem vom Verf. soeben unter dem Namen **Prodromus Faunae Molluscorum Testaceorum maria europaea inhabitantium** herausgegebenen Verzeichniß der gesammten Fauna europäischer schalentragender Mollusken, die Brachiopoden mitgerechnet. Zu bemerken ist hierbei allerdings, daß, wenn auch die Fauna der gesammten europäischen Küsten einschließlich derjenigen des Schwarzen Meeres berücksichtigt wurde, doch die hier vorkommenden vereinzelten Ausläufer tropischer Gattungen und Untergattungen wie **Strombus, Conus, Marginella, Latirus** unberücksichtigt bleiben. Ueber die Art der Beschreibung und Darstellung, sowie die schönen nach reichlichstem, auch alle Varietäten umfassendem mühsam zusammengebrachtem Material von Kobelt selbst gezeichneten und im Fischer'schen Atelier sehr gut wiedergegebenen Tafeln, welche je nach Wunsch coloriert und uncoloriert ausgegeben werden, haben wir uns schon früher verbreitet. In den beiden gerade vorliegenden Lieferungen wird die Gattung **Nassa**, einschließlich **Cyclonassa** vollendet, und der Band umfaßt also fünf Familien: die Muricidae (4 Gattungen und 27 Arten), die **Purpuridae** (2 Gattungen und 7 Arten), die **Fasciolariidae** (3 Gattungen und 9 Arten), die Buccinidae (5 Gattungen und 57 Arten), sowie die **Nassidae** (2 Gattungen und 18 Arten). Den Schluß bildet das Register, in welchem wir es unangenehm vermissen, daß nicht die angenommenen Namen von den Synonymen, wie z. B. in dem Weinkauff'schen Verzeichniß der Mittelmeerconchylien, auch durch die Schriftart unterschieden werden. Auf jeden Fall beginnt mit diesem Bande eine Publication, welche, den Zoologen ebenso willkommen wie dem Paläontologen, eine fühlbare Lücke in den Bearbeitungen der paläarktischen Fauna ausfüllt. **N—e.**

Groshans, J. A., des combinaisons chimiques $C_nH_pO_r$ et des nombres de densité des éléments. Berlin, 1888. Friedländer & Sohn. (83 S. 8.) *M* 2.

Der Verf. hat in Jahrzehnte lang dauernden Bemühungen nach einem Gesetze gesucht, welches den Zusammenhang zwischen Molekulargewicht, Atomanzahl und gewissen anderen Constanten einerseits mit der absoluten Siede- und Schmelztemperatur, mit dem Volumen der Flüssigkeiten beim Siedepunct, mit den Verbrennungswärmen und den latenten Dampfwärmen andererseits feststellen soll. Es ist ihm nun gelungen, interessante Beziehungen jedoch von zu wenig allgemeiner Bedeutung aufzustellen und nachzuweisen, daß diese Beziehungen durch die Verwendung der sogenannten Densitätszahlen auch dann gültig bleiben, wenn andere Elemente als C, H und O an der Verbindung theilnehmen. In der vorliegenden Schrift sind frühere Arbeiten (z. B. auch des Verf.'s Werkchen: Ein neues Gesetz analog dem Gesetz von Avogadro, Leipzig, 1882; vgl. Jahrg. 1883, Nr. 3, Sp. 82 d. Bl.) schärfer zusammengefaßt und weiter ausgeführt. Von den Ergebnissen dieser Arbeit muß man Notiz nehmen, insofern sie sich vielleicht als besondere Formen eines noch unbekannten allgemeinen Gesetzes erweisen werden; einen direct fördernden Einfluß auf die theoretische Chemie kann man ihnen jedoch zur Zeit nicht zugestehen.

Botanische Jahrbücher f. Systematik, Pflanzengeschichte u. Pflanzengeographie, hrsg. von A. Engler. 10. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: A. Engler, plantae Marlothianae; ein Beitrag zur Kenntniß der Flora Südafrikas. 1. Theil: Monokotyledonen und Dikotyledonae archichlamydeae. (Mit Taf.) — M. Hobein, Beitrag zur anatomischen Charakteristik der Monimiaceen unter vergleichender Berücksichtigung der Lauraceae. — F. Pax, monographische Uebersicht über die Arten der Gattung Primula. — Literaturbericht.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 8. Band. Nr. 9.

Inh.: Fricke, zur Lehre von den psychophysischen Gefühlszuständen. (Schl.) — von Ihering, über Brutpflege und Entwickelung des Bagre (Arius Commersonii Lac.). — Schewiakoff, über die karyokinetische Kerntheilung der Euglypha alveolata. — v. Lendenfeld, einige neuere Arbeiten über Madreporarien. — Tiebe, Plateau's Versuche über das Sehvermögen der einfachen Augen von Schmetterlingsraupen und von vollkommenen Insecten. — Haacke, das Endergebniß aus Weismann's Schrift: „Ueber die Zahl der Richtungskörper und über ihre Bedeutung für die Vererbung". — Naturforschende Gesellschaft zu Dorpat.

Berichte der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg i. B. Hrsg. von August Gruber. 4. Band. 1. Heft.

Inh.: G. Steinmann, die Nagelfluh von Alpersbach im Schwarzwalde. (Mit Zinkographien.) — Aug. Gruber, über einige Rhizopoden aus dem genueser Hafen. (Mit Taf.) — Ludwig Neumann, die mittlere Kammhöhe der berner Alpen. — A. Weismann und C. Ischikawa, über partielle Befruchtung.

Der zoolog. Garten. Hrsg. v. F. C. Noll. 29. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: H. Landois, zur Pflege der Affen in der Gefangenschaft. — F. E. Blaauw, Resultate und Beobachtungen aus der Thierpflege. (Forts.) — L. Buxbaum, Reisegesellschaft der Zugvögel. — Joh. v. Fischer, der bengalische Schleuder- oder Dornschwanz (Uromastix Hardwickii Gray) in der Gefangenschaft. — Karl Knauthe, Beobachtungen über die Lebenszähigkeit unserer gemeineren Süßwasserfische. 2. — W. Hartwig, zur Fortpflanzung einiger Landschnecken, Helix lactea L. und Helix nemoralis L. — C. Grevé, der Vogelmarkt in Moskau. — Ed. Rüdiger, der Grünling als Käfigbild. — Correspondenzen. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Wochenschrift. Red. H. Potonié. 2. Bd. Nr. 14.

Inh.: E. Huth, die Verbreitung der Pflanzen durch Meeresströmungen. — K. F. Jordan, die Wirksamkeit der dynamo-elektrischen Maschine. (Mit Abb.) — Kleinere Mittheilungen. — Fragen und Antworten. — Literatur.

Der Naturforscher. Gegründet von W. Sklarek. Hrsg. von Otto Schumann. 21. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: Ethnographisches vom Kongo. — Ueber riesenhafte Tintenfische. — Zur Prophezeihung der Erdbeben. — Ueber allgemeine und Hautvergiftung durch Petroleum. — Magnetische Untersuchungen einiger Gase. — Literarisches.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: Emil Weyhe, die wichtigsten Merkmale thiergeographischer Reiche. (Originalmitth.) — W. v. Uljanin, über die bei der Beleuchtung entstehende elektromotorische Kraft im Selen. — Charles Davison, über die Vertheilung der Spannung in der Erdrinde in Folge der seculären Abkühlung mit besonderer Beziehung zu dem Wachsen der Continente und der Bildung der Gebirgsketten. — A. Weismann und C. Ishikawa, über partielle Befruchtung. — Sándor Dietz, Beiträge zur Kenntniß der Substratrichtung der Pflanzen. — Eduard Brückner, die Schwankungen des Wasserstandes in dem Kaspischen Meere, dem Schwarzen Meere und der Ostsee in Beziehung zur Witterung. — Kleinere Mittheilungen.

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 2. Bd. 7. Heft.

Inh.: H. W. B. Roozeboom, Studien über chemisches Gleichgewicht. (Mit Holzschn.) — J. J. Boguski, Versuch den Einfluß der Volumänderung der Gefäße bei Messungen der Ausdehnung von Flüssigkeiten zu eliminieren. (Mit Holzschn.) — F. M. Raoult, über die Gefrierpuncte verdünnter wässeriger Lösungen. — Sv. Arrhenius, über den Gefrierpunct verdünnter wässeriger Lösungen. (Mit Holzschn.) — Referate.

Mathematik.

Weissenborn, Dr. H., Prof., **Gerbert.** Beiträge zur Kenntniss der Mathematik des Mittelalters. Mit 6 Figurentaf. Berlin, 1888. Mayer & Müller. (VII, 251 S. Kl. 8., Taf. Fol.) *M* 9.

Im Jahre 1879 hat der Verf. über „die Boëtius-Frage" eine Abhandlung veröffentlicht, in welcher er zu der Ansicht gelangte, daß die für die Geschichte der mittelalterlichen Mathematik so wichtige, unter dem Namen des Boëtius laufende Schrift über Geometrie „nicht ein Werk des Boëtius, sondern das eines unwissenden, in der Darstellung ungeschickten Fälschers" sei. Seitdem hat den Verf. die Frage nach der Echtheit einer

Digitized by Google

anderen mathematischen Schrift des Mittelalters beschäftigt, nämlich der Geometria Gerberti, und indem er seiner Studien Ergebnisse nicht nur, sondern auch deren ausführliche Begründung, sowie die Besprechung einiger ferner liegenden, aber zur Aufklärung der Hauptfrage beitragenden Puncte jetzt der Oeffentlichkeit darbietet, darf er sie wohl so bezeichnen, wie der Titel sagt.

Der ganze Stoff ist in vier Abschnitten untergebracht: 1) Die Geometrie Gerbert's (S. 1—95); 2) Alte Meßmethoden und Meßinstrumente (S. 96—168); 3) Die complementäre Multiplication (S. 169—208); 4) Rechenbrett und Rechnen bei Gerbert (S. 209—239); ein zusammenfassender Ueberblick (S. 240—251) bildet den Schluß.

Das ganze Buch, insbesondere aber dessen erster Abschnitt, ist hauptsächlich gegen Cantor gerichtet, der stets die Echtheit der ganzen Geometrie des Boëtius sowohl als der des Gerbert vertheidigte (1863, 1875, 1880). Schon Olleris, der Hrsgbr. von Gerbert's Werken, hatte die Echtheit der Geometrie bezweifelt (1867); Friedlein aber noch weitergehend unterschied (1867) in derselben drei verschiedene Theile, deren mittlerer vielleicht noch am ehesten auf Gerbert zurückgeführt werden könne. Weißenborn verwirft nun die ganze Beziehung zu Gerbert: diese Geometrie enthalte „drei weder ein zusammenhängendes und zusammengehöriges Ganze bildende noch von einem und demselben Verfasser herrührende Stücke" (S. 34), wohl aber „gebe deren erstes und drittes uns Kunde von einem ehemals vorhanden gewesenen, alten, in den rein geometrischen Theilen von der Lesart des codex Arcerianus abweichenden Texte der Schriften der römischen Feldmesser" (S. 61). Man muß gestehen, wenn man die ganze Reihe der gegen Cantor's Auffassung vorgebrachten Gründe erwägt und im Zusammenhange überschlägt, so sinkt die Wage bedeutend zu Gunsten Weißenborn's, obwohl immerhin noch manche Unklarheiten und Fragen übrig bleiben, deren Beantwortung wohl kaum jemals gelingen wird.

Im zweiten Abschnitt werden, in Rücksicht auf die Hauptaufgabe fast zu ausführlich, die Meßmethoden und Meßinstrumente der Griechen, Römer und Araber vergleichend behandelt, insbesondere das Planisphärium der ersteren, und es ergiebt sich (S. 168), daß gerade die im zweiten Theile der Geometria Gerberti zur praktischen Geometrie verwendeten Methoden und Instrumenten von den Arabern herrühren, daß also, selbst Gerbert's Verfasserschaft zugegeben, dessen gesammtes mathematisches Wissen, im Gegensatze zu Cantor's Meinung, durchaus nicht „einem einzigen, nämlich griechisch-römischen, Quellensysteme entstammt", sondern genug Spuren arabischen Einflusses zeigt, kommt doch sogar (ed. Oll. p. 133) das Wort alhidada wiederholt vor! Die vom Verf. versuchte Beweisführung freilich, auf Grund von, wie er meint, eigenthümlichen Reihensummierungen (S. 207 fg. und 84 fg.) arabischen Einfluß begründen zu können, scheint uns gekünstelt und nicht stichhaltig; wohl aber geben wir ihm gerne zu, daß er auf richtigem Wege ist mit seiner Behauptung (S. 234 fg.), Gerbert habe gelegentlich seines Aufenthaltes in der spanischen Mark aus dem Borne arabischer Wissenschaft schöpfen können und habe wirklich daraus geschöpft.

Der dritte Abschnitt, mit dem Uebrigen nur lose zusammenhängend, stellt im Wesentlichen nur Bekanntes über complementäre Multiplication zusammen in der Absicht nachzuweisen, „daß diese nicht auf Römer und Griechen, sondern auf Araber und Inder zurückzuführen ist"; der vierte Abschnitt endlich legt, nach einer Ausführung über die verschiedenen mittelalterlichen Auffassungen betreffs der Zahlnatur der Eins, den Unterschied dar zwischen instrumentalem und schriftlichem Rechnen und vertheidigt dann aufs Neue die bekannte Ansicht, daß Gerbert von den Arabern jedenfalls die neun Gobarziffern, aus welchem unsere Zahlzeichen hervorgingen, übernommen und von ihnen auch „direct oder indirect in Bezug auf das Rechnen, aber nicht die Methode des schriftlichen Rechnens" gelernt habe (S. 237).

Dies der Inhalt des auf fleißigen, eingehenden Studien beruhenden Buches, dessen Hauptergebniß im Anfang unseres Berichtes schon seine Würdigung fand. — Druck und Ausstattung sind gut, Druckfehler fast keine vorhanden; daß z. B. S. 21 das letzte Wort und S. 12, Z. 8 auch ein Wort ausgefallen, hat ja keine Bedeutung.

Medicin.

Pepper, Augustus J., Grundzüge der chirurgischen Pathologie. Deutsche autoris. Ausg. Nach der 2. Aufl. des Originals bearb. von Dr. Arth. Pollack. Mit 82 in den Text gedr. Abb. Leipzig, 1887. Arnold. (VIII, 632 S. Kl. 8.) ℳ 8.

Ein seltsames Buch. Seinen Inhalt bildet größtentheils das, was wir als allgemeine Chirurgie bezeichnen, doch finden sich in ihm auch mehrere Capitel der allgemeinen Pathologie besprochen, wie Fieber, Hypertrophie, Atrophie, Fettinfiltration, Fettdegeneration, Verkalkung, Amyloidentartung u. a. Es enthält aber überdies noch einen großen Theil der speciellen Chirurgie, namentlich die Krankheiten des Schädels und der Beckenorgane. Weshalb wieder andere Theile der speciellen Chirurgie, wie die Krankheiten der Hals- und Brustorgane, die Hernien (mit Ausnahme der Einklemmung) keine Berücksichtigung gefunden haben, ist nicht ersichtlich; ebensowenig, warum der wichtige Abschnitt der allgemeinen Chirurgie über die Verletzungen der Weichtheile fehlt. Die Therapie ist dem Titel gemäß von der Betrachtung ausgeschlossen. Der Uebersetzer findet, daß das Werk „in kurzer, aber klarer und übersichtlicher Form die Grundzüge der chirurgischen Pathologie lehrt." Kurz ist es allerdings, da es seinen Stoff auf 620 kleinen Octavseiten bewältigt, doch hätte es unbeschadet des Inhalts noch etwas kürzer sein können; denn es ist von Wiederholungen nicht frei. Die Klarheit der Darstellung möchten wir nicht besonders rühmen; in den meisten deutschen Werken sind die betreffenden Gegenstände klarer abgehandelt. Gegen die Unübersichtlichkeit müssen wir aber entschieden protestieren. Die verschiedensten Capitel sind ziemlich bunt durcheinandergeworfen. Das Werk hat jedoch auch seine Vorzüge. Zu diesen gehört, daß der Verf. überall den Grund der Erscheinungen darzulegen sucht, und daß er die feineren Veränderungen in den Geweben genau beschreibt. Besonders ist uns das Werk aber als ein fremdländisches, aus dem wir die Anschauungsweise des Engländers kennen lernen, interessant. Es enthält auch vortreffliche Abbildungen, welche jedoch zum Theil anderen bekannten Werken entnommen sind. Die Uebersetzung ist gut und fließend. Manche dem Engländer eigenthümliche Ausdrücke, wie Cancrum oris (Noma), Zenkerismus (wachsartige Degeneration der Muskeln), Hernia cerebri (Prolapsus cerebri) hätten wohl durch die bei uns gebräuchlichen ersetzt werden können. Die Ausstattung des Werkes ist eine vorzügliche. H—e.

Internationale Monatsschrift für Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von A. E. Schäfer, L. Testut u. W. Krause. 5. Bd. 7. Heft.

Inh.: S. Ramón y Cajal, observations sur la texture des fibres musculaires des pattes et des ailes des insectes. (Fin.) — A. v. Török, über ein Universal-Kraniometer. Zur Reform der kraniometrischen Methodik. (Forts.) — Congrès médical à Barcelone.

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 3. Jahrg. Nr. 15 u. 16.

Inh.: Max Joseph, die vitale Metylenblau-Nervenfärbungs-Methode bei Heteropoden. — E. Zuckerkandl, das Riechbündel des Ammonshornes. — N. Kastschenko, zur Entwickelungsgeschichte des Selachierembryos. — W. Newton Parker, on the poisons-

Digitized by Google

organs of Trachinus. — Nicolay Czermak, vergleichende Studien über die Entwickelung des Knochen- und Knorpelgewebes. — Anatomische Gesellschaft.

Archiv f. mikroskop. Anatomie, hrsg. von v. la Valette St. George u. W. Waldeyer. 31. Band. 4. Heft.

Inh.: W. Michaelsen, Beiträge zur Kenntniß der deutschen Enchytraeiden-Fauna. (Hierzu Taf.) — Max Weber, über neue Haut-Secrete bei Säugethieren. (Hierzu Taf.) — Jul. Arnold, weitere Mittheilungen über Kern- und Zelltheilungen in der Milz; zugleich ein Beitrag zur Kenntniß der von der typischen Mitose abweichenden Kerntheilungsvorgänge. (Hierzu Taf.) — K. Taguchi, über kalte Injectionen mit japanischer Tusche. (Hierzu Taf.) — N. Kultschitzky, die Befruchtungsvorgänge bei Ascaris megalocephala. (Hierzu Taf.) — H. K. Korning, über die Entwickelung der Substantia gelatinosa Rolandi beim Kaninchen. (Hierzu Holzschn.)

Centralblatt für Bacteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 2. Jahrg. 3. Band. Nr. 25 u. 26.

Inh.: Edgar Crookshank, eine Erwiderung auf Klein's Bemerkungen „Ueber die angeblichen von Crookshank entdeckten Kuhpocken". — Ad. Lutz, Klinisches über Parasiten des Menschen und der Hausthiere. (Schl.) — E. v. Freudenreich, zur Bereitung des Agar-Agar. — Odo Bujwid, einige Mittheilungen über Tollwuth und Pasteur'sche Cur. — 60. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Wiesbaden, vom 18. bis 24. September 1887. (Forts.) — Doutrelepont, Lupus und Hauttuberculose. — Neue Literatur. — Systematisches Inhaltsverzeichniß.

Der Irrenfreund. Redig. von Brosius. 29. Jahrg. Nr. 10—12.

Inh.: Psychosen nach mechanischen Verletzungen. — Ein Fall von Aetheromanie. — Ein Fall von Morphinomanie mit plötzlichem Tode. — Taubstummheit und Zurechnungsfähigkeit. — Aus Irren-Anstalten. — Literatur. — Ein psychiatrischer Wink für den Hausarzt. — Ueber die in der Anstalt Andernach vorgekommenen Selbstmörde und Unglücksfälle. — Inhaltsverzeichniß pro 1887.

Vierteljahrsschrift f. Dermatologie u. Syphilis. Hrsg. von F. J. Pick. 15. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Julian Markuse, über den jetzigen Stand der Syphilis- und Smegmabacillen-Frage. — Anton Elsenberg, über einen Fall von Urticaria pigmentosa. — Hartung, die Verwendung des Oleum cinereum benzoatum (Neisser) zur Syphilisbehandlung. — A. Elsenberg, über einen Fall von Eczema madidans complicirt mit skeptischer Infection. — H. Köbner, Xanthoma multiplex, entwickelt aus Naevis vasculoso-pigmentosis. Nebst einem Anhang über Xanthoma multiplex planum, tuberosum et mollusciforme pendulum. (Hierzu Taf.) — Bericht über die Leistungen auf dem Gebiete der Dermatologie und Syphilis: Hautkrankheiten. Venerische Krankheiten. — Bericht über die Leistungen auf dem Gebiete der Vaccinationslehre.

Deutsche Monatsschrift f. Zahnheilkunde. Redig. von Jul. Parreidt. 6. Jahrg. Juli.

Inh.: Programm für die am 6., 7. und 8. August 1888 in München abzuhaltende Jahresversammlung des Central-Vereins deutscher Zahnärzte. — Parreidt, zur Antiseptik beim Zahnausziehen. — Reisert, das Sozojodol (Jodocarbolsulfosäure). — Hroch, über Chlorcalcium. — Witzel, Füllen der Zähne ohne Bohrmaschine. — Bericht über die Verhandlungen des zahnärztlichen Vereins für Mitteldeutschland am 6. Mai 1888 in Erfurt. — Zahnärztlicher Verein für das Königreich Sachsen. — Kurzer Bericht über die 14. Jahresversammlung des Vereins schleswig-holsteinischer Zahnärzte, die am 3. und 4. Juni 1888 in Rendsburg abgehalten wurde. — Auszüge und Besprechungen. — Kleine Mittheilungen.

— Beiblatt: Statuten-Entwurf für die allgem. deutsche zahnärztliche Wittwencasse.

Centralblatt f. allgem. Gesundheitspflege. Hrsg. von Finkelnburg, Lent u. Wolffberg. 7. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: C. Pelmann, Nervösität und Erziehung. (Schl.) — Nachweisung über Krankenaufnahme und Bestand in den Krankenhäusern aus 54 Städten der Provinzen Westfalen, Rheinland und Hessen-Nassau pro Monat März 1888. — Sterblichkeits-Statistik von 54 Städten rc. pro Monat März 1888. — Kleinere Mittheilungen. — Literaturberichte.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Otto, Dr. jur. Vict., Amtsrichter, das Recht der Lehngüter in den Erblanden des Königreichs Sachsen. Leipzig, 1888. Breitkopf & Härtel. (V, 150 S. 8.) M 4.

Die Wissenschaft des Lehnrechts scheint in den letzten Jahrzehnten, innerhalb deren das praktische Interesse an lehnrechtlichen Fragen mehr und mehr abgenommen hat, wie erstorben. Die Stille auf diesem Gebiete wird durch die vorliegende Schrift, welche ein einzelnes deutsches Territorium (Sachsen) zum Gegenstand ihrer Untersuchungen macht, unterbrochen. Auch für Sachsen ist das Lehnrecht in der Hauptsache zu einer historischen Erinnerung geworden. Nach den Ausführungen des Verf.'s gelten die Sätze des Lehnrechts in Sachsen nur noch für ein einziges echtes Lehen (die Herrschaft Wildenfels) und für 68 unechte Lehngüter, sowie für sechs Lehnsstämme. Diese Zahlen verringern sich von Jahr zu Jahr; die Errichtung neuer Lehen findet in Sachsen nach den Bestimmungen des § 1 des Gesetzes vom 22. Mai 1872 nicht mehr statt. Solchen Thatsachen gegenüber möchte Ref. die Frage des literarischen Bedürfnisses für eine Arbeit von dem Umfange der vorliegenden Schrift verneinen. Dies um so mehr, als die Ausführungen des Verf.'s nur in geringem Maße die historische Entwickelung des in Sachsen geltenden Lehnrechts berücksichtigen, sich vielmehr grundsätzlich mit den „in Geltung verbliebenen Ueberresten des sächsischen Lehnrechts" beschäftigen und nur hin und wieder historische Prospectiven eröffnen. Gewiß würde die Wissenschaft des Lehnrechts bei dem historischen Charakter des vom Verf. behandelten Stoffes durch eine rechtshistorische Untersuchung über das in Sachsen geltende Lehnrecht eine größere Förderung erfahren haben, als durch die Behandlung in ihren Grundzügen bekannter Sätze im engeren Gewande des sächsischen Rechts. Trotz dieses principiellen Bedenkens des Ref. ist die umsichtige, eingehende Art, mit welcher der Verf. seinen oft genug verwickelten Stoff sichtet, unumwunden anzuerkennen. Die einschlagenden Quellen sind, ebenso wie die in Betracht zu ziehende Literatur, sorgfältig benutzt; vielfach sind auch Detailfragen erörtert, welche von dem Eindringen des Verf.'s in seinen Stoff beredtes Zeugniß ablegen. Auf ein Versehen ist es wohl zurückzuführen, wenn der Verf. S. 4, Anm. 7 die gegen Klenkok gerichtete Bulle dem Papst Gregor X zuschreibt, sie stammt (wie bereits das Jahr 1374 lehrt) von Gregor XI. A. S.

Fünfundzwanzig Jahre der Wirksamkeit des Crefelder Armenwesens seit Einführung des Elberfelder Systems: 1863—1888. Crefeld, 1888. (62 S. 8.)

Das in neuerer Zeit mit Recht so berühmt gewordene Elberfelder System der Armenpflege beruht vornehmlich darauf, daß man die Prüfung und Beaufsichtigung der Armen viel genauer einrichtet, als sonst gewöhnlich war: also ein großer Aufwand von einem der edelsten Güter, welche die Menschheit besitzt, von der unentgeltlich geleisteten Arbeit ehrenwerther Bürger. Elberfeld hatte 1869 auf 1062 Armennummern 252 Armenpfleger. Es war ein Minimum des Bedarfs ermittelt, über das hinaus kein Almosen gereicht wird, wobei man aber sowohl das etwaige eigene Einkommen der Armen, als auch ihre sonstigen Unterstützungen mitberechnete. Der Erfolg der Einführung dieses Systems durch v. d. Heydt war so, daß sofort die Armenlast um 49,5 Procent abnahm, die Armenzahl von 4000 auf 1460 zurückging. Je kleiner die Armenzahl, desto größer konnte die Unterstützung pro Kopf ausfallen, so daß sich die größere Strenge nicht bloß ökonomisch, sondern auch für das Gefühl gar wohl verantworten ließ. — Auch in Crefeld hat sich dasselbe System vortrefflich bewährt. Zwar sind die Kosten der „offenen Armenpflege" zwischen 1862 und 1887/8 von 89000 M auf 191000 gestiegen, während die Bevölkerung nur von 51000 auf 100000

wuchs. Es hat also die Kostspieligkeit der Armenpflege die Bevölkerungszahl um etwa 10 Proc. überholt. In der „geschlossenen“ Armenpflege (Krankenhäuser, Waisenhäuser, Altersversorgungsanstalten) sind ebenfalls die Ausgaben um zwei Proc. mehr gewachsen, als die Bevölkerung. Man bedenke aber nicht bloß die Vertheuerung so vieler Lebensbedürfnisse in der betreffenden Zeit, sondern auch den ungünstigen Umstand, daß sich das Hauptgewerbe Crefelds, die Seidenindustrie, neuerdings vom Haussysteme zum Fabriksysteme gewendet hat, was eine Menge brotlos werdender Arbeiter aus der Umgegend in die Stadt führen mußte. Die Zahl der Armen hat sich gleichwohl nur um 44 Proc. vergrößert, also nur ungefähr halb so viel, wie die Bevölkerung. Da jeder Armenpfleger höchstens vier Armennummern zu besorgen hat, so ist es möglich gewesen, die Prüfung der Armen vorher und ihre Beaufsichtigung nachher in einem früher unmöglichen Grade zu verbessern. Die Zahl der Obdachlosen hat sehr abgenommen; die Zahl der von der Stadt zu versorgenden Kinder ist bedeutend weniger gewachsen, als die Einwohnerzahl. Ein eigentliches Betteln oder Beiholen von Pfennigen oder Lebensmitteln kommt in der Stadt so gut wie gar nicht mehr vor: Crefeld ist bei Landstreichern geradezu in Verruf gekommen. Dagegen werden die Altersschwachen und Kränklichen jetzt viel besser, namentlich viel anständiger versorgt, als bei der früheren systemlosen Armenpflege. Der Schulbesuch der Armenkinder ist besser, als der sonst durchschnittliche der niederen Classen: was auch wohl damit zusammenhängt, daß unter den Pflegern die Volksschullehrer einen besonders wichtigen Platz einnehmen. Ein Hauptverdienst bei dieser ganzen Entwickelung scheint der Fabrikherr Seyffardt gehabt zu haben, der seit 1869 an der Spitze der Armenverwaltung steht. Von einem solchen Praktiker sind auch die Nebenbemerkungen, die manchen Widerspruch erfahren dürften, beachtenswerth. So namentlich der Vorschlag, jeder deutsche Arme findet seinen Unterstützungswohnsitz da, wo er hülfsbedürftig wird: natürlich mit Beihülfe von Staat, Provinz ꝛc. für die leistungsunfähigen Verbände. Er meint, die Städte würden hierunter nicht leiden, wie denn z. B. Crefeld 1886/7 anderen Gemeinden 9068 ℳ erstatten mußte und seinerseits 8805 von anderen erhielt. Noch wichtiger sind die Vorschläge zur Bekämpfung der Branntweinpest (S. 43 fg.), die ja bekanntlich als Ursache und Wirkung mit der Armennoth so eng zusammenhängt. W. R.

Jahrbuch f. Gesetzgebung, Verwaltung u. Volkswirthschaft im Deutschen Reich. Hrsg. von G. Schmoller. 12. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Jonas, Ideen zur Reform der elsaß-lothringischen Gemeindegesetzgebung. — H. Birnbaum, die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen und der Wucher. — Otto Gierke, der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches und das deutsche Recht. (1. Art.) — E. Struck, der internationale Geldmarkt im Jahre 1887. — Emil Münsterberg, Bericht über die achte Jahresversammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit. — Ludwig Fuld, das Erbrecht des code civil und der bäuerliche Grundbesitz. — Keinere Mittheilungen. — Literatur.

Statistische Monatsschrift. Hrsg. von der k. k. statistische Central-Commission. 14. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Karl Th. v. Inama-Sternegg, die Realitätenwerthe in Oesterreich im Jahre 1886 in Vergleichung mit dem Jahre 1866. — Mittheilungen und Miscellen. — Literaturberichte.

Technische Wissenschaften.

Spetzler, O., Dir., die Bauformenlehre mit besond. Berücksichtigung des Wohnhausbaues u. der bürgerlichen Baukunst. Ein Handbuch für die Bauausführung ꝛc. 1. Abth. Die Formengestaltung des Ziegelsteinbaues. 1. Th. Der Bau aus gewöhnlichen Ziegelsteinen. Tafelband, enth. 29 Bll. 1. Lief. Leipzig, 1887. T. O. Weigel. (Text: 27 S. Gr. Rov. 8., 8 Taf. Fol.) ℳ 12.

Von diesem Werke liegt uns in vorzüglicher Ausstattung der erste, den Bau aus gewöhnlichen Ziegelsteinen behandelnde Theil vor; er soll der ersten Abtheilung des Hauptwerkes angehören, welche die Formengestaltung des Ziegelsteinbaues im Allgemeinen zur Aufgabe hat, und umfaßt 29 Tafeln mit besonders beigegebenem erläuternden Text. Der letztere bespricht nach einer allgemeinen Einleitung die Einzelformen des Ziegelsteinbaues und zwar in vier Gruppen: 1) wagerechte Gliederungen, Gesimse; 2) senkrechte Gliederungen; 3) Flächen und Oeffnungen; 4) Dächer, Giebel, Ausbauten, Vorbauten und sonstige Bautheile. Demgemäß führen die Tafeln entsprechende Beispiele genannter Bautheile auf, oft mit Veränderungen und verschiedenartigen Lösungen. Die Tafeln sind schön gezeichnet und unterstützen das Verständniß namentlich durch die häufig beigegebenen isometrischen Darstellungen einzelner Bautheile, wozu noch eine leichte Schattengebung durch Farbenton und Schraffierung kommt. Leider besitzt der Text einige unrichtige Hinweise auf die Figuren, so z. B. muß es S. 18, Z. 15 ff. v. o. in der Reihenfolge 12^b, 12^a; 13^b, 13^a statt umgekehrt und S. 24, Z. 7 und 8 v. u. 7^a und 7^b statt 7 und 7^b heißen; in Fig. 5, Taf. 2 fehlt die Bezeichnung c am Sockelfuß. — Bei dem in neuerer Zeit, besonders in Mitteldeutschland, immer mehr in Aufnahme kommenden Ziegelrohbau (leider haben wir keine treffendere Bezeichnung für den Ziegelsteinbau ohne Verputz), ist ein Werk, wie das vorliegende, welches sowohl die formale, wie constructive Seite dieser Bauweise berücksichtigt, eine willkommene Erscheinung, obwohl wir an sonstiger Literatur über Backsteinbau nicht eben Mangel leiden. Wie schon bemerkt, ist neben der Klarheit der Figuren, die einen kräftigen Strich aufweisen, die Güte der Ausstattung zu loben, welche übrigens den sämmtlichen Unternehmen der rühmlichst bekannten Verlagshandlung eigen ist. Sonach sehen wir den weiteren Lieferungen des Gesammtwerkes mit lebhafter Spannung entgegen und empfehlen den vorliegenden Anfang desselben allen Lehranstalten und Ausführenden recht angelegentlich. A. G.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 11. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Ueber die in den europäischen Culturstaaten für den farbentechnologischen Unterricht vorhandenen Hülfsmittel. — Gust. Schultz und Paul Julius, tabellarische Uebersicht der künstlichen organischen Farbstoffe. (Forts.) — Journal- und Patent-Literatur. — Handelsberichte.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Sterrett, J. R. Sitlington, Ph. D., The Wolfe Expedition to Asia Minor. Papers of the American School of Classical Studies at Athens. Volume III, 1884—1885. Boston, 1888. Damrell and Upham. (VII, 448 S. 8.)

Die in erfreulicher Weise rührige und thätige amerikanische Schule zu Athen, ein Institut, welches lediglich durch freiwillige Beiträge seitens einer Reihe von amerikanischen Collegien unterhalten wird, und welches in diesem Jahre durch die Liberalität seiner Freunde, sowie der griechischen Regierung, bereits in den Besitz eines eigenen Hauses gelangt ist, veröffentlicht hiermit den dritten Band seiner Publicationen, der ganz das Werk eines Forschers ist. Dieser, Hr. Sterrett, gab bereits im ersten Bande (1885) die von den Amerikanern in Assos gefundenen Inschriften sowie solche von Tralleis heraus, und machte in den Jahren 1884 und 1885 zwei Reisen durch Kleinasien, hauptsächlich mit dem Zwecke, Inschriften zu sammeln. Die sehr reichen Ergebnisse der zweiten Reise erscheinen hier zuerst; die der ersten werden demnächst veröffentlicht werden. Der Name Wolfe-Expedition ist zu Ehren einer amerikanische Dame, Miß Wolfe, gegeben, welche die Mittel gespendet hat. — Das Buch hat die anspruchlose Form eines Tagebuches; die gefundenen Inschriften sind jede an ihrer Stelle eingefügt und durchgehend nummeriert. Es sind nicht weniger als 651; doch gehören die letzten, von

Digitized by Google

Nr. 626 an, zu den Ergebnissen einer anderen, vorhergehenden Reise (ebenfalls Wolfe-Expedition) nach Babylonien. Nicht alle Inschriften sind neu, aber meistens hat dann der Verf. wenigstens Berichtigungen der früheren Lesung gegeben, während er, wo nichts zu berichtigen war, in der Regel die Inschrift fortläßt, außer etwa zur vollständigen Uebersicht der Inschriften eines Ortes. — Ausgangspunct der Reise war Lamas (Lamos in Cilicien); sie ging von da im Ganzen in nordwestlicher Richtung durch Lykaonien, Isaurien, Pisidien, Phrygien, schließlich ins Thal des Mäander, wo die Eisenbahn erreicht wurde. Zwei beigefügte Karten, von Professor Kiepert ausgeführt, geben das geographische Bild, wie es aus den Beobachtungen und Messungen des Reisenden hervorgeht. — Von den Inschriften nun ist ein geringer Theil lateinisch, die große Masse griechisch; selbstverständlich gehören alle der Zeit der Kaiser an. Die Behandlung der Inschriften, von denen eine Abzeichnung und dann eine Umschrift gegeben wird, zeigt durchweg Sorgfalt und Methode. Die umfänglichsten Inschriften sind Nr. 366. 373 fg., lange Verzeichnisse von Schenkgebern, aus zwei Orten des nördlichsten Pisidien mit einer Unmenge von einheimischen Ortsnamen, von denen der Verf. auf S. 273 fg. ein alphabetisches Verzeichniß giebt. Für das Griechisch der Zeit und Gegend ist interessant die häufige Ersetzung der Aspirata durch die Tenuis (*Λιοπάνης, Τειμόθεος*), und mehr noch der Vorschlag eines i vor anlautendem *σκ, στ* *Ἰσκύμνος, Ἰστρατιώτης*), was dem Ref. auf griechischem Boden noch nicht begegnet war. — Bemerkenswerth ist ferner die Orakelinschrift Nr. 437, die bereits in Kaibel's Epigrammata (Nr. 1040) steht, aber nach einer sehr viel unvollständigeren Copie. Der Anfang stellt sich darnach so heraus: *Δέσποτα Ἄπολλον καὶ Ἑρμεία, ἡγεῖσθαι. Ἀντίοχος καὶ Βιάνωρ. παροδεῖτα ἴσδεν* (*ἴσδεν* corrigiert Sterrett, wir wissen nicht weshalb) *καὶ χρησμῶν ἀρετῆς ἀπόλαυσον. ἡμῖν γὰρ ἐκ προγόνων μαντοσύνην τὴν οἱ πό[ρ]ε* (so stellt Sterrett her, der Stein ΠΟΛ | . Ε) *Φοῖβος Ἀπόλλων.* Dann folgen die Sprüche in Versen. Unter Nr. 138 fg. stehen drei weitere Gedichte, von einem gewissen Leontianos, einem begeisterten Verehrer Epiktet's, in den lebendigen Fels gehauen, mit dem einen wird eine Statue des Apollon, als Schirmherrn dieser Straße, von Leontianos gestiftet, mit dem anderen weiht derselbe diesem Apollon seinen Wanderstab; das dritte (Nr. 138) belehrt die Wanderer zu ihrem Nutz und Frommen über die wahre Freiheit und den wahren Adel. Das letztere Gedicht, welches einige Lücken und Umschreibungen zeigt, hat der Verf. sehr hübsch hergestellt, wie er überhaupt Alles gethan hat, um seine Inschriften vervollständigt und lesbar zu geben. Doch ist V. 6 die Aenderung *ποιεῖ* statt *ποιῇ*, was der Dichter als Dorismus meinte, wie *αὐχῇ* 14, als überflüssig zu bezeichnen. Wir geben dies als Probe dessen, was der Epigraphiker in dieser Sammlung finden kann; das Buch bietet außerdem auch für Geographie und Topographie schätzbares Material, und hier und da auch für Archäologie. S. 164 fg. beschreibt der Verf. ein von ihm entdecktes „prähistorisches" Relief, der sogenannten „hittitischen" oder kappadocischen Kunst angehörig, von der man schon mehrere Denkmäler im inneren Klein-Asien gefunden hatte. — Wir schließen mit dem Wunsche, daß dies schätzbare Erzeugniß amerikanischen Forschungseifers und amerikanischer Gelehrsamkeit auch in Deutschland nicht ungenutzt bleiben möge. B.

Pauli, Dr. Carl, **das sogen. Weihgedicht von Corfinium** u. die Sprache der Päligner. Hannover, 1887. Hahn. (III, 161 S. Gr. 8. 2 Taf.) ℳ 8.

A. u. d. T.: Altitalische Studien. Herausg. von Dr. Carl Pauli. 5. H.

Das neueste Heft der Altitalischen Studien ist ganz von dem Herausgeber derselben geschrieben. Er behandelt in demselben das im Jahre 1877 gefundene sogenannte Weihgedicht von Corfinium, das bis jetzt umfangreichste Denkmal der pälignischen Sprache, in sehr sorgfältiger und scharfsinniger Weise. Die Untersuchung erweitert sich zu einer über die Sprache der Päligner überhaupt, welche sich als ein vom Oskischen kaum verschiedener Dialekt herausstellt, der sich eigentlich nur in einem wesentlichen Puncte, der Endung -a gegenüber oskisch -ú im Nominativ der weiblichen a-Stämme, von diesem unterscheidet. Für die Deutung der kleineren pälignischen Sprachdenkmäler werden eine Anzahl neuer Vorschläge gemacht, von denen biam = vivam in Nr. 33 bei Zwetajeff, ancota = angitiae Nr. 28, pes in Nr. 14 = quis osk. pis und ecuf ebenda = „hier" sehr wahrscheinlich sind, während die Erklärung von oisa aetate als vota agitato wohl wieder etwas von der von Pauli sonst mit Recht abgelehnten „Lyrik" in die einfache Grabschrift hinein trägt, abgesehen davon, daß die Bedeutung von oisa lediglich durch Etymologie gewonnen ist. In der Untersuchung der Inschrift von Corfinium selbst darf die Bestimmung des durchstrichenen d hier sowie in gothischen Inschriften als eines affricierten oder spirantischen d wohl als abschließend gelten; ebenso sind die Ausführungen über die Bedeutung der Alliteration für die liturgischen Inschriften der Italiker sehr zutreffend. In Bezug auf die Deutung des Einzelnen ist, wie immer bei Pauli, die Kritik der früheren Erklärungen sehr lehrreich und oft zutreffend; seine positiven Aufstellungen sind, wie das in der Natur der Sache liegt, nicht immer überzeugend. Sicher scheint jetzt, was schon Bréal vermuthet hatte, daß der Stein an der linken Seite stärker verstümmelt ist, als die früheren Erklärer annahmen; sehr wahrscheinlich ist auch, daß der Inhalt, ähnlich wie der der iguvinischen Tafeln, ein rein ritueller war.

G. M...r.

Nolhac, Pierre de, **la bibliothèque de Fulvio Orsini.** Contribution à l'histoire des collections d'Italie et à l'étude de la renaissance. Avec 8 facsimilés en photogravure. Paris, 1887. Vieweg. (XVII, 485 S. Roy. 8.)

Pierre de Nolhac hat bereits verschiedene Schriften über Fulvius Ursinus veröffentlicht: so unedierte Briefe des Cardinals de Granville an Fulvius Ursinus und an den Cardinal Sirleto in den Studi e documenti di storia e diritto, Jahrgang V, Rom 1884; ferner: Les collections d'antiquités de Fulvio Orsini, Rom 1884 in: Mélanges d'archéologie et d'histoire, d. h. dem IV. Jahrgang der Ecole française zu Rom, welche bekanntlich im Palast Farnese gerade in den einst von Ursinus bewohnten Räumen ihren Wohnsitz aufgeschlagen hat, und endlich die Studie: Une galerie de peinture au XVIe siècle: les collections de F. Orsini, in der Gazette des Beaux-Arts 1884, vol. I, p. 427—436. Man sieht, daß eine Neubearbeitung der über Fulvius überlieferten biographischen und literarhistorischen Notizen in keine besseren Hände gelegt werden konnte. In der That hat man alle Ursache, mit den hier gebotenen, auf Grund sorgfältiger Quellenstudien gewonnenen, vielfach ganz neuen Ergebnissen zufrieden zu sein: eine Menge von Details aller Art, wie Berichte über seltene Ausgaben, Correcturen von falsch oder ungenau überlieferten Briefdaten, Bestimmung von bisher nur ganz wenig oder gar nicht bekannt gebliebenen Persönlichkeiten finden sich hier mit dem größten Fleiße zusammengestellt. Kurz, es liegt da eine Filigranarbeit vor, welche in historischer, literarischer, literarhistorischer und bibliographischer Hinsicht gleich bedeutend ist.*) Mag auch das Eine oder das Andere mitunter allzu ausführlich behandelt scheinen, auch wir huldigen dem Satze, daß *οὐδὲν τῶν ἀπὸ τῆς τέχνης φαῦλον.* Wir können es daher nur mit Freuden begrüßen, daß uns der Verf. unter anderen sonstigen Beiträgen zur Aufhellung jener Zeiten

*) Als einen besonders interessanten Abschnitt heben wir die Untersuchungen über die Schreiber griechischer und lateinischer Handschriften des 15. Jahrhunderts (S. 146 ff.) hervor.

Digitized by Google

auch eine Monographie über den Cardinal Alessandro Farnese und seine Umgebung in Aussicht stellt.

Man weiß, daß der Charakter des Fulvius Ursinus bei seinen Zeitgenossen und noch in späterer Zeit keine sehr günstige Beurtheilung erfahren hat. Nolhac's Versuche, die gegen ihn in diesem Puncte erhobenen Vorwürfe zu widerlegen, sind begreiflich, können jedoch nicht überall als gelungen bezeichnet werden: so nimmt, was S. 45 über Scaliger's Beurtheilung des Ursinischen Festus gesagt wird, doch zu sehr für Ursinus Partei; ferner ist die S. 54 mitgetheilte Bemerkung des Casaubonus über Ursinus jedenfalls ironisch zu verstehen. Auch was S. 55 zu Gunsten des Ursinus vorgebracht wird, vermochte uns nicht zu befriedigen, namentlich der aller Begründung entbehrende Satz nicht: Il est même probable que dans la copie gardée par Chacon et retrouvée par Schott après la mort d'Orsini une partie des notes appartient à celui-ci; en le publiant sous le nom de Chacon seul les deux Flamands ont dû commettre plus d'un vol inconscient au préjudice d'Orsini. Endlich geht Nolhac auch darin zu weit, daß er des Ursinus böse Zunge (S. 76) mit den Worten vertheidigen will: Orsini nous paraîtrait même bien méchante langue, si le caractère absolument confidentiel de cette correspondance n'en excusait la liberté; ebenso wenig können wir es gerechtfertigt finden, wenn Nolhac die sehr wahrscheinlich durch Ursinus vollzogene Entwendung eines zum cod. Mediceus des Vergil gehörigen Blattes (S. 272, Anm. 1) damit entschuldigt, daß viele Bücherfreunde darin kein Verbrechen sehen würden (mais s'il l'a volé, comme c'est possible, bien des bibliophiles, je crois, seront tentés de l'absoudre.)

Im Uebrigen haben wir nur wenig nachzutragen. So sehr es anzuerkennen ist, daß der Verf. nicht nur auf die Identificierung der Ursinischen Hdschrr., sondern auch auf die der mit handschriftlichen Randbemerkungen versehenen alten Drucke seiner Bibliothek sein Augenmerk gerichtet hat, so ist es doch zugleich zu bedauern, daß die letztere Arbeit von ihm nicht zu Ende geführt wurde, wie er selbst S. 131 zugesteht, freilich mit dem Zusatz: Pour beaucoup, du reste, la poursuite eut été inutile; car j'ai acquis la certitude, que cette partie des collections a subi de mutilations, auxquelles les fonds des manuscrits ont heureusement échappé, wofür aber der nähere Beweis nicht beigebracht wird. Auch die weitere Bemerkung Nolhac's S. 137, daß er die zweite Bibliothek des Ursinus, welche keinen Bestandtheil der Vaticana bildete, sondern nach Neapel kam, nicht identificiert habe, weil dies nicht in seinen Plan gepaßt habe, ist gegenüber dem allgemein gehaltenen Titel des Werkes nicht gerechtfertigt. S. 60 vermißt man nähere Angaben über die in der Gesammtausgabe der Werke des Augustin fehlenden Briefe, sowie darüber, in wie fern der darin mitgetheilte Briefwechsel fehlerhaft ist. Der S. 62 erwähnte, in Bern befindliche Brief des Scioppius an Bongars über seine Conversion steht im cod. Bern. B 149, Nr. 360, vgl. des Ref. Catalogus codd. Bernn. p. 226. In dem S. 334 ff. gegebenen Abdruck des Inventarium librorum Fulvi Ursini wäre eine sofortige Hinweisung auf die entsprechenden Nummern der Vaticana, sei es im Text, sei es unter demselben, wünschbar gewesen. S. 25 Anm. 5 muß statt vivorum virorum gelesen werden; S. 12 Anm. 3 statt M. IO. VI vielmehr M. IO. C. VI; S. 63 Anm. 5 muß zwischen Fulvium Ursinum und impetraui etwa: adii neque ergänzt werden. S. 110 Anm. homines] leg. homines; S. 133, Anm. 1 recusaris] leg. recuderis oder recusas dabis; ebendaselbst sylva] leg. milia oder chilia; S. 150 unten os aurei] leg. oris aurei; S. 196, Anm. 1 putamus] leg. putemus; S. 197, Anm. 7 quae] leg. quem; S. 227, Anm. 2 indicio] leg. iudicio; S. 210, Anm. 4 notis] leg. notis; ebendaselbst granare] leg. granarem; S. 219, Anm. 2 numerosos] leg. numeros. S. 362, Nr. 54, Anm. fehlt in dem ersten Vers des Distichons von Aemilius de Buchabeilis ein Wort. S. 436, App. IV, Nr. I correctione] leg. correctioni; S. 439, Nr. III eamque indicem leg. eumque oder eorumque; S. 440 mauam] leg. manum; S. 440, Nr. IV inflammauit] leg. inflammarit oder inflammauerit; S. 441 manifaciam] leg. magni faciam; S. 442, Nr. VI suppleri] leg. supplere; S. 443 fe:ri] leg. ferre; S. 444, Nr. VIII sciat] leg. scias. Endlich verlangt die Wiedergabe des Briefes von Bongars an Ursinus, den Nolhac S. 433 f. App. III, Nr. 3 nach cod. Bern. B 149, 226 mittheilt, folgende Berichtigungen: induxisti introduxisti; longe maximum et humanitatis et amicitiae testimonium; loqueretur] loqueremur; optimi et doctissimi; nach nunc tibi aurem uello folgt noch: teque tui admoneo; exscribendi] exscribendum; facias] facis. Außerdem hat der Brief noch folgenden von Nolhac übersehenen Schluß: „Quod (durchstrichen) nos non frustra fore spem facit et spectata mihi humanitas tua et tuum illud tibique quasi proprium humanitatis studia iuuandi studium. Vale, nebst dem ebenfalls von Nolhac weggelassenen, allerdings etwas undeutlich geschriebenen Anfang: Fuluio Vrsino (folgen einige ausgestrichene Sätze). Doctrina tua, Fului Vrsine, nota omnibus est, quibus uel solum litterarum nomen notum; humanitatem mihi multorum, qui te uiderunt, praedicatione iamdudum cognitam, cum Romae essem, certe insignem expertus sum, sed inprimis eam mihi ego uideor expertus, quum me nullo tibi ꝛc." (Folgt Nolhac's mit Me nullo beginnender Abdruck). Wir schließen unsere Besprechung dieses vortrefflichen Werkes damit, daß wir noch namentlich die Vertreter der romanischen Philologie auf die in Capitel VIII gegebenen wichtigen Beiträge zur Petrarca-Forschung aufmerksam machen. H. H.

Schweitzer, Ph., Geschichte der skandinavischen Literatur von der Reformation bis auf die skandinavische Renaissance im 18. Jahrhundert. 2. Th. Leipzig, o. J., Friedrich. (X, 172 S. 8.) ℳ 5.

A. u. d. T.: Geschichte der Weltliteratur in Einzeldarstellungen. Bd. 8.

Der zweite Theil von Schweitzer's Geschichte der skandinavischen Literatur ist großentheils zusammengelesen wie der erste, nur mit mehr Verständniß für die Sache wie dieser. Lobenswerth ist, daß die ausgeschriebenen Schriftsteller wenigstens an mehreren Stellen genannt sind, dagegen wird ein Verzeichniß ihrer Werke, wie es der erste Band enthält, um so mehr vermißt, als gerade diese Periode der skandinavischen Literatur bei uns weniger bekannt ist. Der vorliegende Band enthält die Literaturgeschichte der nordischen Reiche von der Reformation bis zum Ausgang des 18. Jahrh.'s. In dieser Zeit steht die nordische Literatur in engster Wechselwirkung zur deutschen; jede deutsche Strömung ist auch im Norden wahrnehmbar, Islands Literatur allein behielt einen mehr nationalen Charakter, die nordischen Studenten besuchten deutsche Hochschulen, deutsche Dichter lebten an nordischen Höfen, nordische Dichter schrieben deutsche Verse. So setzt Behandlung der skandinavischen Literatur dieser Jahrhunderte gründliche Kenntniß deutscher Dichtung und Geistesrichtung voraus. Dieser Wechselwirkung ist nicht genügend Rechnung getragen, wenn auch Schweitzer bemüht ist, dem Einflusse der Züricher, der Leipziger, Klopstock's u. A. gerecht zu werden. Darin liegt eben Holberg's Bedeutung, daß er wissentlich darnach strebte, sein Vaterland von den fremden Einflüssen zu befreien und eine nationale Dichtung zu schaffen; er ist zweifelsohne der Mittelpunct der neueren nordischen Nationalliteratur, dem gegenüber selbst Leute wie Ewald oder Bellmann zurücktreten. Deshalb verdiente er eine ungleich vielseitigere Behandlung, als ihm durch Schweitzer trotz der ausführlichen Biographie (S. 180 ff.) zu Theil geworden ist. Es ist überhaupt ein Fehler des Buches, daß das Wesentliche zu wenig hervor, das Unbedeutende zu wenig zurücktritt. Das hat seinen Hauptgrund in der allzugroßen Begeisterung des Verf.'s für Alles, was nordisch ist. Deshalb nimmt er

Digitized by Google

nicht Wunder, daß auch in diesem Bande die nordische Dichtung von derber oder condensierter oder gewaltiger oder tragischer Kraft strotzt, oder von gewaltiger und gluthvoller Phantasie, von derber Laune, köstlichen Perlen, unvergleichlicher Einfachheit, rührender Schönheit, merkwürdiger Treue, derber Komik u. dgl., daß ihr Inhalt kolossal, gewaltig, großartig ist. — Literatur ist im weitesten Sinne gefaßt: gleich der erste Abschnitt beschäftigt sich mit dem Volksliede nach Grundtvig, Geyer, Rosenberg in ganz lesbarer Weise (verfehlt ist der Versuch S. 23, die Strophe der kæmpevise als nationalnordische Entwickelung zu retten, wie ein einfacher Vergleich mit der ältesten dänischen und norwegisch-isländischen fallenden visa lehrt); spätere behandeln ausführlich Tyge Brahe, Linné und andere Männer der Wissenschaft. Trotz mannigfacher Fehler und Unvollkommenheiten kann der Deutsche aus dem Buche lernen, denn man darf wohl annehmen, daß dasselbe zunächst für Deutsche geschrieben ist. Deutsch freilich ist es nicht geschrieben, denn die Fehler gegen seine Muttersprache, deren sich der Verf. schuldig macht, sind eines Quartaners unwürdig. Ganz abgesehen von den abscheulichen Partipialsätzen, von Sätzen, denen logisches Subject und Prädicat fehlt, von Wörtern wie Ungehorsamkeit, Allgemeingültigkeit, Druckfreiheitsverordnung liest man: „Das Volkslied in engerem Verstande", „die Abgerissenheit (für Zerfahrenheit) eines Helden", „Volkslieder werden vom Volke erinnert" (d. i. im Gedächtnisse behalten); Arrebo hat den ersten Gesang seines Hexaëmeron „mit Hexametern gedichtet", Hallgrim's Lieder „wurden in Prosa verkehrt", Hojer wurde „Professor in jura", ein Theil des dänischen Volkes lebt „versäumt und unterdrückt in den Tag hinein", Holberg hat „der Schriftstellerei den Weg gebrochen"; mit ihm beginnt „der norwegische Einfluß in die dänische Literatur"; in Dänemark zieht man „die einberufenen" Deutschen den Landeskindern vor; den kjærlige mand ist von Ch. D. Biehl „verübt"; „Wessel's Votre serviteur ist mit wenig Ausnahmen des Dichters unwürdig"; de Falsen's patriotische Lieder sind „auf aller Munde"; Sander „verlegte sich auf die dänische Dichtung"; Baggesen verließ Dänemark 1820 „für beständig"; die Isländer leisteten „für die Bedürfnisse Islands Abgesehenes"; Schweden geräth in Conflict „gegen Frankreich"; Fredman werden „Dichtungen zugeschoben"; Kellgren's Satire „übergeht alles andere der schwedischen Literatur"; Linné zieht nach der Heimath seinem Ruhme voraus u. dgl. —gk.

Elberting, Carl, Oehlenschläger og de østerlandske Eventyr. Kjøbenhavn, 1887. Thiele's Bogtrykkeri. (2, 128 S. 8.)

In obigem Büchlein „Oehlenschläger und die morgenländischen Märchen" bespricht der Verf., der sich schon früher durch interessante auf Oehlenschläger sich beziehende Arbeiten verdient gemacht hat, in ebenso gründlicher als feinsinniger Weise das Verhältniß der im Morgenland spielenden Dichtungen Oehlenschläger's zu ihren Quellen. Er will, wie er S. 20 erklärt, keine Beurtheilungen dieser Dichtungen geben, er will nur zeigen, wie der Rohstoff beschaffen ist, den Oehlenschläger benutzt hat, und er glaubt, daß es diesem nicht schaden werde, wenn man seinen Quellen nachspürt und sich Rechenschaft zu geben sucht, wie er gearbeitet hat. Die behandelten Dichtungen sind die Dramen „Aladdin", „Der Fischer" (in der deutschen Bearbeitung zutreffender „Die Fischerstochter"), „Faruk" und „Die Drillingsbrüder von Damaskus", die prosaische Erzählung „Aly und Gulhyndy" und die Romanze „Die Prinzessin mit der langen Nase". Die beiden ersten Dichtungen beruhen auf Erzählungen der „Tausend und einen Nacht" und die drei folgenden auf Erzählungen in Thomas Simon Gueullette's Mille et un Quart d'heure, die Romanze endlich beruht, wie Ref. dem Verf. hat nachweisen können, auf Frdr. Hildebrand von Einsiedel's im dritten Bande von Wieland's „Dschinnistan" erschienener Bearbeitung der Histoire du Prince Tangut et de la Princesse au pied de nez in Jean Paul Bignon's Aventures d'Abdalla, fils d'Hanif. Neben diesen Quellen für den Hauptinhalt, die Fabel der genannten Dichtungen hat der Verf. auch noch für einzelne Stellen und Züge, ja auch für einzelne Namen die Quellen nachgewiesen, darunter das bekannte Reisewerk des Adam Olearius, welches mehrfach für Einzelheiten, besonders im „Aladdin", Oehlenschläger's Quelle gewesen ist. In der „Einleitung" (S. 3—23) berichtet der Verf. über das Bekanntwerden der Tausend und einen Nacht und anderer Sammlungen orientalischer oder angeblich orientalischer Erzählungen in Dänemark, über die verschiedene Beurtheilung und Schätzung derselben und über ihre Benutzung durch die dänischen Dichter seit Oehlenschläger, der sie zuerst benutzt hat. Diese Einleitung ist ebenso anziehend und lehrreich wie alles Folgende. Es muß noch erwähnt werden, daß das Büchlein im Selbstverlag des Verf.'s in nur 100 Exemplaren erschienen und daß sein Aeußeres so solid und geschmackvoll wie sein Inneres ist. Rho. Kö.

Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 39. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Friedr. Schubert, Beiträge zur Kritik des Sophokles. — Literarische Anzeigen. — J. Rappold, neuere pädagogische Literatur. — G. Tumlirz, deutsch-österreichischer Mittelschultag. — Miscellen. — Verordnungen, Erlässe, Personalstatistik.

Alterthumskunde.

Richter, Dr. W., die Spiele der Griechen u. Römer. Mit Illustr. Leipzig, 1887. Seemann. (VI, 219 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Eine populäre Darstellung, die gar keinen Anspruch auf wissenschaftliche Bedeutung erhebt. Behandelt werden Kinderspiele, Turnspiele, Sport und Jagd, Würfelspiele, Räthsel und Gesellschaftsspiele und dann weiter die olympischen Spiele, sowie die circensischen und amphitheatralischen der Römer, also Gegenstände, die trotz des gemeinsamen Namens ziemlich verschiedenartiger Natur sind. Das Buch ist weder vollständig, noch durchweg genau, auch die Anordnung im Einzelnen ist mehrfach recht verbesserungsfähig, allein im Ganzen wird es seinem Zwecke wohl entsprechen. Allerlei überflüssige Ausführungen und Sentimentalitäten (wie S. 132 f.) hätte sich der Verf. ersparen können, und wo es historische Ausführungen giebt, wie bei den olympischen Spielen, ist er hinter der Wissenschaft etwas zurückgeblieben. Die sehr zahlreichen Abbildungen sind im Allgemeinen gut und nützlich; über die Auswahl ließe sich in einzelnen Fällen streiten.

Jahrbuch des kaiserl. deutschen archäolog. Institutes. Hrsg. von M. Fränkel. 3. Band. 2. Heft.

Inh.: C. Robert, zur Erklärung des pergamenischen Telephos-Frieses. — Ad. Furtwängler, über die Gemmen mit Künstlerinschriften. — Em. Löwy, Schale der Sammlung Faina in Orvieto. Mit Anhang von Cecil Smith. — H. Heydemann, zu berliner Antiken. — Chr. Belger, die Verwundung des sterbenden Galliers. — Bibliographie. — Abbildungen.

Pädagogik.

Overberg's, Bernard, Anweisung zum zweckmäßigen Schulunterricht. In Verbindung mit mehreren Schulmännern neu herausg. u. überarbeitet von W. Erdmann, Sem.-Lehrer. Münster i/W., 1888. Aschendorff. (VIII, 536 S. Kl. 8.) ℳ 1, 80.

Die Verdienste Overberg's um das Schulwesen, namentlich des Münsterlandes sind durch die Reihe von Auflagen, welche seine „Anweisung zum zweckmäßigen Schulunterricht" seit 1793 erlebt hat, noch heute in dankbarer Erinnerung. Der ihn be-

Digitized by Google

herrschende wahrhaft pädagogische Geist wird nach fast hundert Jahren, welche seit dem Erscheinen der ersten Auflage vergangen sind, ihm auch durch die vorliegende vierzehnte zu den alten noch neue Freunde erwerben.

Revue internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 8e année. Ne. 6.

Sommaire: Assemblée générale de la Société, tenue le dimanche 13 mai, à l'école des sciences politiques, sous la présidence de Boutmy. — A. Gazier, une lettre inédite de Racine. — E. Stropeno, l'enseignement secondaire des jeunes filles. — Potel, l'enseignement de la géographie dans les gymnases allemands. — Le projet de loi sur le recrutement de l'armée devant le Sénat. — Chronique de l'enseignement. — Nouvelles et Informations. — Actes et documents officiels. — F. d'Arvert, Bibliographie. — Ouvrages nouveaux.

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Fr. Aly. 5. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Kulffler, der Anschauungsunterricht an den höheren Schulen. — Die Gehaltsverhältnisse der jüngeren Lehrer höherer Unterrichtsanstalten in Ost- und Westpreußen. (Schl.) — Korneck, Was nun? — Hobbing, Freiexemplare. — 5. Delegierten- und Generalversammlung des Provinzialvereins Hannover. (Schl.) — Ludwig, 14. Hauptversammlung des Provinzialvereins Schlesien. — Kleine Mittheilungen. — Bücherschau.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Kuhn. 13. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Ed. Tomanek, zur Frage über die Wiedereinführung und Methode des mittelhochdeutschen Unterrichtes. — Anton Steinhauser, die Decimaltheilung des Quadranten. — Ed. Grohmann, Unbestimmtheiten in den Anfangsgründen der analytischen Geometrie. — Resultate der ehemaligen Gymnasial- und Real-Gymnasial-Abiturienten im Examen pro facultate docendi. — Recensionen.

Die Mädchenschule. Zeitschrift für das gesammte Mädchenschulwesen. Hrsg. von K. Hessel u. F. Dörr. 1. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: F. M. Wendt, Die Bildung der weiblichen Gefühle. 2. — F. v. Sallwürk, ein neuer Lehrplan für Geographie und Geschichte in höheren Mädchenschulen. — O. Foltz, zur Methode des Geschichtsunterrichtes. — v. Nußbaum, die Möglichkeit auf Körper und Gemüth selbst einzuwirken. — Recensionen. — C. Andreae, das Mädchenschulwesen in Bayern. — F. Dörr, die 15. Provinzialversammlung des rheinischen Zweigvereins für das höhere Mädchenschulwesen. — Emma Stiehl, W. Gesenius († 11. März 1888.) — Verschiedenes.

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 7. Jahrg. 4.—6. Heft.

Inh.: Aug. Hermann, Am 16. März 1888. Gedicht. — Gust. Lukas, die k. k. Universitäts-Turnanstalt in Wien. Ein Beitrag zur Geschichte des Schulturnens in Oesterreich. — Hugo Rühl, über Franz Amoros, den Begründer des französischen Turnwesens. (Schl.) — Wilh. Krampe, gegen Unglücksfälle beim Turnen. — C. Euler, vor vierzig Jahren. — v. Nußbaum, körperliche und geistige Arbeit im Gleichgewicht. — H. Range, kurzer Bericht über das Turnen in Greifswald. — Wilh. Krampe, eine Empfehlung der Turnfahrten aus dem Jahre 1816. — Verordnungen und Bekanntmachungen. — Beurtheilungen und Anzeigen. — Vermischtes.

Vermischtes.

Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1888. Nr. 8.

Inh.: Wilh. Hallwachs, über die Elektrisierung von Metallplatten durch Bestrahlung mit elektrischem Licht. — C. Rodenberg, über die während der Bewegung projectiv veränderlicher und starrer Systeme beschriebenen Curven und Flächen. — Felix Klein, über irrationale Covarianten. — Carl Heinr. Cornill, Bietet der Codex Vaticanus B uns den Bibeltext in der Recension des Origines? — Th. Liebisch, über das Minimum der Ablenkung durch Prismen optisch zweiaxiger Krystalle. — Ders., über Absorptionsbüschel pleochroitischer Krystalle. — E. Warburg und F. Tegetmeier, über die elektrolytische Leitung des Bergkrystalls. — Petsche-Labarre'sche Preisstiftung.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Amsterdam (Inauguraldiss.), Jan Willem van Lennep, de zeventig jaarweken van Daniel (hoofdstuck IX: 24—27). Exegetisch-chronologische Studie. (IX, 159 S.) (Utrecht, Kemink & Zoon.)

Basel (Inauguraldiss.), zur Syntax der baselstädtischen Mundart. (VII, 77 S.)

Gröningen (Inauguraldiss.), Willem Zuidema, Wilhelmus Frederici, persona van Sint-Maarten te Groningen (1489—1525) en de groninger staatenkunde van zijn tijd. (XVI, 168 S. Roy. 8.) (Gröningen, Wolters.)

Königsberg i/Pr. (Trauerfeier), Hans Prutz, Gedächtnißrede auf Kaiser Friedrich, gehalten am 30. Juni 1888. (15 S.) (Königsberg, Koch. ℳ 0, 50.)

Leipzig (Antrittsvorlesung), Ernst Hasse, die Organisation der amtlichen Statistik. (18 S.) (Leipzig, Duncker & Humblot. ℳ 1.)

Schulprogramme.

(1888.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Bielefeld (Gymnas. u. Realgymnas.), C. Humbert, die Gesetze des französischen Verses. Ein Versuch, sie aus dem Geiste des Volkes zu erklären, mit besonderer Rücksicht auf den Alexandriner. (33 S. 8.)

Birkenfeld (Gymnas. u. Realabthlg.), Muhle, sur la concentration de l'enseignement des langues modernes. (32 S.)

Blankenburg a. H. (Gymnas.), Fr. Liesenberg, die Sprache des Ammianus Marcellinus. 1. Cap. Der Wortschatz (das Nomen). (33 S.)

Bochum (Gymnas.), Franz Darpe, Geschichte der Stadt Bochum. 1. Bochum im Mittelalter. (115 S. 8.)

Bonn (Gymnas.), Jul. Asbach, das Volkstribunat des jüngeren M. Livius Drusus. (20 S.)

— (Real-Progymnas.), das neue Schulgebäude. (15 S., 3 Taf.)

Borna (Realgymnas.), Domsch, über die Darstellung des Imaginären in der Geometrie. (24 S.)

Brandenburg a. d. H. (Gymnas.), Rud. Heupp, die deutschen Didaktiker und die Schulen des 12. und 13. Jahrhunderts. Ein culturhistorischer Versuch. 1. Theil. (16 S.)

— (Ritter-Akad.), Gotthold Spindler, de Zoilo Homeromastige qui vocatur. (15 S.)

Braunsberg (Gymnas.), Ausgeführter Lehrplan für den lateinischen Unterricht, festgestellt nach Referaten in Fachconferenzen. (37 S.)

Breslau (Friedr.-Gymnas.), Maximilianus Treu, maximi monachi Planudis epistolae particula tertia. (p. 97—144).

— (Johannes-Gymnas.), C. F. W. Müller, kritische Bemerkungen zu Plinius' naturalis historia. (30 S.)

— (König-Wilh.-Gymnas.), Emil Schippke, die pränestinischen Spiegel. (14 S.)

— (Gymnas. zu St. Maria Magdalene), Ad. Moller, die höhere Einheitsschule. (15 S.)

— (St. Matthias-Gymnas.), Paul Welzel, Kallias, ein Beitrag zur athenischen Geschichte. (XXXIV S.)

— (Realgymnas. z. heil. Geist), W. Zopf, der allgemeine vorbereitende Cursus der Sexta in meinem naturwissenschaftlichen und geographischen Unterrichte. (32 S. 1 Taf.)

— (Realgymnas. am Zwinger), Rud. Dittrich, über das Leuchten der Thiere. (70 S. 8.)

— (Ober-Realschule), Arthur Kleinstüber, technologische Reiseskizzen. Gesammelt auf einer Fahrt nach dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk. (XXXV S., 10 Fig.-Taff.)

— (kath. höh. Bürgerschule), Eugen Malende, über Benennung und Eintheilung der Sudeten in früheren Zeiten. (38 S. 8.)

Brieg (Gymnas.), Karl Doormann, über Gesetz und Gesetzmäßigkeit. (30 S.)

Bunzlau (Gymnas.), A. Tegge, Abgrenzung und Vertheilung der lateinischen Stilistik nach den einzelnen Classen des Gymnasiums der königlichen Waisen- und Schulanstalt zu Bunzlau. (28 S.)

Burg (Gymnas.), Emil Scholz, über die Differentialgleichung der Krümmungslinien bei einigen krummen Oberflächen. (20 S.)

Cassel (Friedr.-Gymnas.), Osk. Kius, die attische Kleruchie. (26 S.)

— (Wilh.-Gymnas.), Otto Manns, über die Jagd bei den Griechen. (38 S.)

— (Realgymnas.), Wilh. Wittich, über Euripides' Iphigenie unter den Tauriern und Goethe's Iphigenie auf Tauris. (17 S.) — Ders., Lehrplan für den Unterricht in der Geschichte. (S. 17—24.)

Celle (Realgymnas.), Paul Schwarz, Menschen und Thiere im Aberglauben der Griechen. (S. 23—50.)

Charlottenburg (Gymnas.), Groth, der griechische Unterricht in Tertia. (26 S.)

Coblenz (Ober-Realschule), Ludwig Wattendorff, essai sur l'influence que Shakespeare a exercée sur la tragédie romantique française. (13 S.)

Digitized by Google

Cöln (Gymnas. an Aposteln), Jos. Müller, über Rupert von Deutz und dessen vita Sancti Heriberti. (31 S.)

— (Gymnas. an Marzellen), Heinr. Milz, Geschichte des Gymnasiums an Marzellen zu Cöln. 2. Theil: Die Zeit von 1630—1794. (26 S.)

Karlsruhe (Realschule), Ernst Emil Tritschler, die Realschule in Karlsruhe (früher höhere Bürgerschule) von 1863—1888. (35 S.)

Weidenau (Staats-Obergymnas.), Joh. Holub, a) Begründung der Emporosscene in Sophokles' Philoktetes. b) Der Codex Laurentianus A und meine Ausgabe des Sophokles I. (32 S.) (Vers. ℳ 1.)

Revue des deux mondes. LVIIIe année. 3e période. T. 88e. 1re livr.

Sommaire: Gilbert Augustin-Thierry, La tresse blonde. 1re partie. — Th. Bentzon, les nouveaux romans anglais. — Lévy-Brühl, les idées politiques en Allemagne au 19e siècle. Gervinus et Dahlmann. — George Lafenestre, le salon de 1888. II. La sculpture. — P. de Nolhac, Érasme et l'Italie, d'après les lettres inédites d'Érasme. — G. Valbert, deux gouverneurs de l'Alsace-Lorraine. — F. Brunetière, Revue littéraire. — Chronique de la quinzaine etc.

Deutsche Worte. Hrsg. von Engelbert Pernerstorfer. 8. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Paul Barth, Reichthum und Armuth unseres Zeitalters. — Emil Kaler, Professor Dr. Salomon Stricker Philosoph. (Eine Kritik seines Buches über „Die wahren Ursachen".) — Willibald Nagel, Aus meinem „Bauernspiegel". 3. Charakteristische Fehler des bäuerlichen Geisteslebens. — Literarische Anzeigen.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 52—53.

Inh.: Fr. v. d. Wengen, die künftige Schlacht bei Belfort. — Berittene Pioniere. — Der Thronwechsel im Deutschen Reiche und die Stellung Frankreichs zu demselben. — Die Beförderungs-Verhältnisse des kaiserlich-königlichen österreichisch-ungarischen Heeres. — Verschiedenes. — Nachrichten.

Preußische Jahrbücher. Hrsg. von H. v. Treitschke und H. Delbrück. 62. Bd. 1. Heft.

Inh.: Conrad Bornhak, die Veme. — Wilh. Bender, der Kampf um die Seligkeit. — Carl Neumann, Anselm Feuerbach. — Eine Culturskizze aus Ostpreußen. — Heinr. v. Treitschke, Zwei Kaiser. 15. Juni 1888. — Politische Correspondenz: Der Thronwechsel und die ihn begleitenden Acte. — Notizen.

Natur und Offenbarung. 34. Bd. 7. Heft.

Inh.: H. Hovestadt, Ergebnisse der Potentialtheorie. (Forts.) — L. Schmitz, Ursache der Luftverschlechterung und selbstthätiger Luftprüfer. — H. Bank, die Ankunft einiger unserer gewöhnlichsten Zugvögel. — Jos. Pohle, neue Untersuchungen über die Vielheit bewohnter Welten mit besonderer Berücksichtigung einiger Schwierigkeiten gegen die Annahme von vernünftigen Astralwesen auf den bewohnbaren Himmelskörpern. (Schl.) — Wissenschaftliche Rundschau. — Kleine Mittheilungen. — P. C. Braun, Himmels-Erscheinungen für den Monat August 1888. — Recensionen. — Bibliographie.

Stimmen aus Maria-Laach. Katholische Blätter. Jahrg. 1888. 6. Heft.

Inh.: L. v. Hammerstein, Vorschläge zur Regelung des ehelichen Personenrechtes für Deutschland. — C. Boetzkes, Propaganda für die „neue Weltanschauung". — A. Zimmermann, England und das übrige Europa von 1660—1714 nach der Darstellung Onno Klopp's. — A. Baumgartner, St. Petersburg. 3. — W. Kreiten, Randglossen zu preisgekrönten und nicht preisgekrönten Gedichten der Gegenwart. — Recensionen. — Empfehlenswerthe Schriften. — Miscellen.

Revue critique. 22ème année. No. 28.

Sommaire: Meyer, Turquie et Grèce — Bædeker, Grèce. — Guide Joanne (Isambert et Haussoullier), Grèce, Athènes et ses environs. — Hartman, sur le texte de Xénophon — Horace, p. p. Waltz. — Ratzel, éthnographie. I et II — Lavantini-Pieroni, Lucrezia Tornabuoni. — Stein, un faux diplomate au XVII. siècle. — Didot et Grassoreille, le château de Bourbon l'Archambault. — Lagrange, physiologie des exercices du corps. — La représentation proportionnelle. — Lettre de M. Halévy: L'inscription phénicienne d'Athènes. — Chronique. — Académie des Inscriptions. — Société des Antiquaires de France

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXIII. 3. serie. Vol. 16. Fasc. 13.

Sommario: E. Nencioni, Roma e gli scrittori inglesi. — C. Donati, le feste bolognesi. — O. Baratieri, di fronte agli Abissini. Loro forze e modi di guerra. — Ersilia Caetani Lovatelli, tramonto romano. — G. Verga, Mastro-don Gesualdo. Romanzo. (Cont.) — A. Brunialti, l'esodo degli Italiani e la legge sull' emigrazione. — P. Lioy, Carlo Darwin nella sua vita intima. — Rassegne ecc

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: Die Deutschfreisinnigen während der Regierungszeit Kaiser Friedrich's. — Die Kriegsmacht des Friedensbundes und die seiner Gegner. 1. — Masskarten. — Tagebuchblätter eines Sonntagsphilosophen. 11. Prophezeiungen. (Schl.) — Kleinere Mittheilungen: Parthenagogen. Sprachmengerei.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. Nr. 41.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — A. Meyer, die Reform der Landgemeindeordnung. 1. — Th. Barth, die Freihandelsbewegung in den Vereinigten Staaten. — A. Stern, der achte Theil von Ranke's Weltgeschichte. — Otto Brahm, pariser Theatereindrücke. 3. — G. Kaerpeles, ein Russe über Deutschland vor 100 Jahren. — Herm. Helferich, die münchener internationale Kunstausstellung. 2. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: Das sociale Programm der Wilhelme. — Eines alten Mannes Klage. — Lehrerbildungsanstalt des deutschen Vereins für Knaben-Handarbeit. — Ein Schöpfer im Bereich der Vergnügungs-Anlagen. — Sommerpflege in Bremen. — Sommerpflege in Stuttgart. — Zwei Herrscherinnen in der Geschichte. — Temperenz-Politik. — Allerlei Gemeinnütziges.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 27.

Inh.: Kaiser Friedrich als Protector der Heimath-Colonie Friedrich-Wilhelmsdorf. — Kaiser Friedrich's Antheil an den Bestrebungen des Lette-Vereins. — Gute Bilder. — Die bevorstehende Jahresversammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit. — Die Elektricität im Dienste des Kleingewerbes und der Hausindustrie. — Der englische Streit über Entschädigung bei Concessionsentziehungen. — Erfolge eines Spar-, Consum- und Bauvereins von Arbeitern. — Ein Sparerfolg. — Die Krankenversicherung der deutschen Arbeiter im Jahre 1886. — Literatur.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 34. Bd. Nr. 28.

Inh.: Karl Theod. Reinhold, das deutsche Fürstenamt in der Gegenwart. — L. Philippson, Giebt es einen physiologischen Tod? Eine biologische Betrachtung. — A. Fleischmann, ein amerikanisches Urtheil über deutsche Industrie. — Wilh. Jensen, Am Sarge Theodor Storm's. — Paul Marsop, Eine Pietätsfrage. (Die erste Aufführung von Richard Wagner's „Feen".) — Wolfg. Reuber, Zola und Tolstoi auf der pariser Bühne. — Eugen Reichel, Lichtenberg und Goethe. Ein Beitrag zur Goethe-Forschung. (Schl.) — Salow, Das Krokodil. Kleinrussische Humoreske. Autorisierte Uebersetzung aus dem Russischen. — Aus der Hauptstadt.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Wolfg. Kirchbach. 57. Jahrg. Nr. 28—29.

Inh.: Leop. von Sacher-Masoch, das literarische Frankreich. 2. 3. — Franz Wichmann, Letzte Liebe. — Albr. Rau, Leben und Briefe von Charles Darwin. (Schl.) — Aus vielen Sprachen. Gedichte. — M. Bensey, Dem Ruhm zu Liebe. — Otto Kämmel, Leo Tolstoi als Kriegsdarsteller in seinem Roman „Krieg und Frieden". — Karl Erdmann, französische Moral-Unterrichtsbücher. — A. v. Puttkamer, Cleopatra. — Aug. Seltz, Gaewar, Tragödie. — Literarische Neuigkeiten.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 28.

Inh.: Marie Schramm-Macdonald, Aus der Bühnenliteratur. — Richard Weltbrecht, schwäbische Charakterköpfe. — Johs. Emmer, neue Romane und Novellen. — Th. Paur, zur Dante-Literatur. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 61—63.

Inh.: Heinr. Ruhe, Aus dem Leben Iwan Turgéniew's. Skizze. — Müller, Johann Andreas Triller. Ein Blatt der Erinnerung an den 8. Juli 1855. — Musikalien. — Fr. Küchenmeister, über die Parthenogenesis der Wespen. — Rundschau auf dem Gebiete der Erd- und Völkerkunde. — Sonstige Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 181—187.

Inh.: Berliner Briefe. 8. — H. E. v. Berlepsch, die deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung in München. 5. 6. — Die staatliche Stellung der akademisch-gebildeten Gymnasiallehrer in Baden. — Aus der Schriftstellerwelt. — H. J. Pfeiser, Land und Leute in Bolivien. — F. Dahn, Briefe aus Vandalia. 2. — W. Lübke, deutsche Denkmäler. 3. — K. v. Vincenti, die dritte internationale Kunstausstellung in München. 4. — Scartazzini, sichere und unsichere Ergebnisse der literar-historischen Dante-Forschung. — R. Becker, Dem Todten-Lebenden. — Zur Geschichte der ältesten Habsburger. — Fr. Pecht, Ferd. Keller's „Apotheose Kaiser Wilhelm's I. — J. J. Baelik, Nach Samarkand. 3.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2350. (91. Band.)

Inh.: Frida Schanz, Erste Rose. Gedicht. — Die Eröffnung der Eisenbahn nach Saloniki. — Todtenschau. — Die Jubiläums-Gewerbeausstellung in Wien. 2. — Ernst Ludwig Herfurth, preußischer Minister des Innern. — Kronprinz Rudolf im Occupationsgebiet. — Die internationale Jubiläums-Kunstausstellung in München. 5. Eine Vision im Colosseum. Gemälde von José Benlliure. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Bernh. Vogel, Professor Dr. Emil Naumann. — Polytechnische Mittheilungen. — Moden. — M. Dan, Harte Steine. (Schl.) — Georg von Maezlani, die Einführung der Erzherzogin Aebtissin Margarethe Sophie.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 60. Band. 30. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: Fr. Jacobsen, Der Schatz in der Teufelsteinhöhle. (Forts.) — Die Erzherzogin Margarethe Sophie von Oesterreich als Aebtissin. — Die Eröffnung des Reichstages durch Kaiser Wilhelm II. — Wilh. Stoß, das Räthsel des Nordlichtes. — Zeitvertreib. — Der neueste deutsche Schnelldampfer „Lahn". — Karl Hecker, Die Astralbraut. (Schl.) — Kaiser Friedrich als Kronprinz und seine Familie. — C. Hevesi, heitere Gesellschaft. — Literatur. — Notizblätter.

Digitized by Google

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 28.

Inh.: E. Werner, Die Alpenfee. (Forts.) — Der Hypnotismus, sein Nutzen und seine Gefahren. 2. Schädigung der Gesundheit durch den Mißbrauch der Hypnose. — Alb. Traeger, Mein Kind. Gedicht. — Wilh. Goldbaum, Wilhelm Raabe. — Gerhard Walter, Der Leuchtthurm. (Forts.) — G. Kunkler, Herz-Ober. — Zur Geschichte der Namen in Deutschland. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 29.

Inh.: Max Ring, Die Erbschaft der Tante. (Forts.) — Herm. Birkenfeld, In der Heimath. Novelle. — Fritz Wolter, „So hab' ich nun die Stadt verlassen. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 41.

Inh.: R. Werner, Im Hafen von Malta. Seebild. — W. Ende, Wer beaufsichtigt unsere Werthpapiere? — Tanera, Von süddeutschen Manövern. — Die Rudelsburg und der „hohe Kösener." — Robert von Puttkamer. — Am Familientisch.

Inh. der Beilage: Am Sarge Kaiser Friedrich's. — Frauendaheim.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 29.

Inh.: Sara Hutzler, Im Bann der Liebe. (1. Forts.) — Freih. v. Feuchtersleben, Es ist bestimmt in Gottes Rath. Gedicht. — P. Berghaus, Degeneration der Rasse in Frankreich. — Marie Landmann, Jugendliebe. Eine einfache Geschichte. — Eugen Schwiedland, der Ergostat. Eine fetten und nervösen Leuten gewidmete Mittheilung. — P. Aldersdorf, Emmy's Briefmarkensammlung. (Schl.) — Rud. Baumbach, Zu Rüdesheim. Gedicht. — M. Lenz, Ausgestoßen. (3. Forts.) — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilage: Aus der Frauenwelt. Gute Gedanken. — Mia Holm, Nächt'ger Himmel. Gedicht.

Jeschurun. Hrsg. von Isaac Hirsch. N. F. 6. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: Zu den „drei Wochen". — Der Religionsunterricht. (Schl.) — [illegible] — Der Vorbeter von Cham. (Forts.) — Vereinigte jüdische Wohlthätigkeitsanstalten der Stadt New-York. (Forts.) — Correspondenzen und Nachrichten.

Vorlesungen im Wintersemester 1888/89.

2. Stuttgart. (Polytechnicum.) Anfang: 4. October.

v. Baur: höhere Analysis; reine Mechanik; neuere Geometrie. — Cranz: niedere Analysis; Elemente der Differential- u. Integralrechnung; Anwendg der partiellen Differentialgleichungen auf mathemat. Physik. — Reuschle: analyt. Geometrie der Ebene; analyt.-geometr. Uebgn; graph. Rechnen u. Praxis der Curvendiscussion; ausgew. Capitel aus der neueren analyt. Geometrie der Ebene und des Raumes; descript. Geometrie....... Schattenconstructionen u. Beleuchtungskunde. — Hammer: mathemat. Geographie; Plan- und Terrainzeichnen; prakt. Geometrie; über barometr. Höhenmessung; höhere Geodäsie; Theorie der Kartenprojectionen. — Wallersteiner: Trigonometrie. — Authenrieth: techn. Mechanik; techn. Mechanik II; Uebgn; Geschichte der Mechanik; graph. Statik der Brückenconstructionen. — v. Zech: Experimentalphysik; physikal. Uebgn; mathemat. Physik. — Rebel: Lösung physikal. Aufgaben; prakt. Physik; techn. Physik; Experimentalphysik, encyklopäd. Cursus. — Hell: allgem. Experimentalchemie; theoret. Chemie; Laborat. f. synthet. u. organ. Chemie. — v. Marx: analyt. Chemie; chem. Technologie; mineral. u. organ. Farbstoffe; Laborat. für analyt. Chemie u. chem. Technologie. — Kehrer: aromat. Verbindgn; chem. Colloquium aus dem Gebiet der organ. Chemie. — Schmidt: pharmaceut. Chemie; Chemie der Nahrungsmittel, Genußmittel u. Gebrauchsgegenstände. — Klunzinger: Zoologie; Hygieine. — v. Ahles: Botanik; Pharmakognosie; mikroskop. Uebgn. — Fünfstück: die wichtigsten, technisch verwendeten Rohstoffe des Pflanzenreiches; techn. Mikroskopie. — v. Eck: Mineralogie; ausgew. Capitel aus der Versteinerungskunde. — Ernst: Maschinenzeichnen; Maschinenelemente; Eisenbahnfahrzeuge. — Teichmann: Schattenconstructionen; Maschinenkunde; Pumpen; Fabrikanlagen; Maschinenconstructionen. — Bach: Dampfmaschinen; Maschinenconstructionen; Materialprüfungsanstalt. — Dietrich: allgem. Elektrotechnik; elektr. Aufgaben aus dem Gebiet der mathemat. Physik; über elektrotechn. Messungen; elektrotechn. Uebgn. — Zeman: allgem. mechan. Technologie; Eisenhüttenkunde; Spinnerei. — Einbeck: über Heizungs- u. Lüftungsanlagen. — Weyrauch: mechan. Wärmetheorie; analyt. Theorie der Ingenieurconstructionen. — v. Hänel: Gründung der Bauwerke; Brückenbau; Brückenconstructionsübgn; Encyklopädie der Ingenieurwissenschaft. — Laißle: Straßen- u. Eisenbahnbau; Wasserbau; Uebgn im Straßen-, Eisenbahn- u. Wasserbau. — Lueger: Wasserversorgung. — Schmid: stat. Berechnung der Hochbauconstructionen. — Dollinger: Bauconstructionslehre. — v. Tritschler: Hochbaukunde; Baumaterialienlehre; Baukostenberechnung; Entwerfen I. — v. Leins: Entwerfen II. — Reinhardt: Bauzeichnen; Bauformenlehre; Baugeschichte; Uebgn in mittelalterl. Baukunst....... angewandte Perspective. — Gölter: Bauconstructionen für Maschineningenieure u. Chemiker; Bauformenlehre u. Hochbauconstructionen f. Ingeneure; Eisenbahn-Hochbau. — Treidler: Freihandzeichnen u. Aquarellieren. — Kopp: Ornamenten- und Figurenzeichnen; Modellieren. — Straub: Geschichte u. Culturgeschichte. — Lemcke: allgem. Kunstgeschichte; kunstgeschichtl. Demonstratt.; die Kunstentwickelungen seit dem Ende des vor. Jahrh. — Klaiber: neuere deutsche Dichtung; über Goethe's Faust. — Huber: allgem. (theoret.) Volkswirthschaftslehre. — Jäger: Buchführung. — Schmidhäuser: Rechts- u. Verwaltungskunde. — Frauer: altdeutsche Sprache und Literatur. — Koller: französ. Sprache u. Literatur; engl. Sprache u. Literatur. — Regele: engl. Sprache. — Kaim: engl. Sprache u. Literatur. — Cattaneo: italien. Sprache u. Literatur. — Belz: Stenographie (Gabelsberger). — Gußmann: Turnen; Fechten. — Stehle: deutsches u. würtemb. Staats- u. Verwaltungsrecht. — Elsässer: Privatrecht u. Civilproceß. — Camerer: Finanzwissenschaft u. Finanzrecht. — Schmoller: Eisenbahnkunde I (techn. Th.); Post- u. Telegraphenkunde.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Aristophanis Acharnenses. Instr. Blaydes. (Kaehler: Wschr. f. class. Philol. V, 26 u. ff.)

Bender, Gymnasialreden. (Hartfelder: Berl. philol. Wschr. VIII, 25.)

Ciceronis tuscul. disput. libri V. Sch. in us. Schich. (Degenhart: N. philol. Rdsch. 13.)

Cicero's Reden für M. Marcellus, Q. Ligarius u. d. König Deiotarus. Hrsg. von Richter u. Eberhard. (Lehmann: Wschr. f. class. Philol. V. 26.)

Eckstein, latein. u. griech. Unterricht. (Heller: Ebend. 25.)

Fokke, Rettungen des Alkibiades. 2. Th. (Klatt: Berl. philol. Wschr. VIII, 25.)

van Helten, middelnederlandsche spraakkunst. (Mahrenholtz: Litbl. f. german. u. roman. Philol. IX, 6.)

Jostes, Daniel von Soest. (Schroeter: Bl. f. lit. Unterh. 26.)

Mentz, die Träume in den altfranzös. Karls- u. Artusepen. (Glöde: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. IX, 6.)

Müller, Mythologie der deutschen Heldensage. (Symons: Ebend.)

Neumann, griech. Geschichtsschreiber u. Geschichtsquellen im 12. Jahrh. (Hirsch: Wschr. f. class. Philol. V, 25.)

Φορόπουλος, Εἰρήνη ἡ Ἀθηναία αὐτοκράτειρα Ῥωμαίων. (Hirsch: Ebend. 26.)

Pistoja, sonetti, a cura di Renier. (Gaspary: Litbl. f. german. u. roman. Philol. IX, 6.)

Ramann, Franz Liszt als Künstler u. Mensch. 1. Abth. (Reimann: Bl. f. lit. Unterh. 26.)

Roberts, an introduction to greek epigraphy. P. I. (Meister: Berl. philol. Wschr. VIII, 25.)

Runge, Loewe redivivus. (Reimann: Bl. f. lit. Unterh. 26.)

Sallustii bellum Catilinae u. bellum Jugurthinum. Schulausg. v. Prammer. (Friedrich: N. philol. Rdsch. 13.)

Sanesi, Stefano Porcari e la sua congiura. (v. Druffel: Gött. gel. Anz. 12/13.)

Schottmüller, der Untergang des Templerordens. (Wenck: Ebend.)

Servii grammatici qui feruntur in Vergilii carmina commentarii rec. Thilo et Hagen. Vol. III, 1. (Regell: Wschr. f. class. Philol. V, 25 u. 26.)

Sternbeck, unrichtige Wortaufstellungen u. Wortdeutungen in Raynouard's Lexique roman. 1. Th. (Levy: Litbl. f. german. und roman. Philol. IX, 6.)

Tissot, géographie comparée de la province romaine d'Afrique. T. II. (Cagnat: Revue crit. XXII, 25.)

Vietor, Elemente der Phonetik u. Orthoepie des Deutschen. (Schroer: Litbl. f. german. u. roman. Philol. IX, 6.)

Vom 7. bis 14. Juli 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Actes de la Société suisse pour la réforme pénitentiaire réunie à Fribourg le 20. sept. 1887. XV. session. Le travail dans les prisons. Aarau, Sauerländer. (8.) ℳ 2, 80.

Blau, volkswirthschaftliche Chronik von Oesterreich-Ungarn. 3. Jahrg. 1887. 2. H. Wien, Manz. (XXIII, 27 S. Kl. 8.)

Bolze, die Praxis des Reichsgerichts in Civilsachen. 5. Bd. Leipzig, Brockhaus. (8.) ℳ 6.

Busolt, griechische Geschichte bis zur Schlacht bei Chaironeia. 2. Th. Die Perserkriege und das attische Reich. Gotha, F. A. Perthes. (Roy. 8.) ℳ 11.

Church, Bacon. London, Macmillan & Co. (VIII, 287 S. Imp. 12.)

Civilproceßordnung für das Deutsche Reich nebst dem Einführungsgesetze 2c. Erläutert von Seuffert. 4. Aufl. 4. Lief. Nördlingen, Beck. (Gr. Roy. 8.) ℳ 3, 20.

Concursordnung für das Deutsche Reich nebst dem Einführungsgesetz u. dem Reichsgesetz, betreff. die Anfechtung von Rechtshandlungen eines Schuldners außerhalb des Concursverfahrens. Erläut. von

Digitized by Google

Petersen u. Kleinfeller. 2. Aufl. 1. Lief. Lahr, Schauenburg. (IV S. u. S. 1—160. Gr. 8.)

Crieii carmina. Ed., praefatione instruxit etc. Morawski. Krakau, Universitätsdruckerei. (LXIII, 302 S. Gr. 8.)

Gron, zwölf Schulreden an der Studienanstalt bei St. Anna in Augsburg bei der jährlichen Schlußfeier gehalten. Augsburg, Rieger. (IX, 206 S. 8.)

Engler & Prantl, die natürlichen Pflanzenfamilien nebst ihren Gattungen u. wichtigeren Arten 2c. Lief. 19 u. 20. Leipzig, Engelmann. (Gr. Lex. 8.) à ℳ 1, 50.

Friedberg, die geltenden Verfassungsgesetze der evangelischen deutschen Landeskirchen. Geschichtlich eingeleitet. Ergänzungsband. 1. Lief. Freiburg i/B., Mohr. (Gr. Lex. 8.) ℳ 1, 60.

Frühwald, Handlexikon zum österreichischen Reichsgesetzblatt. Wien, Manz. (VIII, 500 S. 12.)

Green, Henry the second. London, Macmillan & Co. (VI, 224 S. Kl. 8.)

Handbuch für schweizerische Artillerie-Officiere. 2. Aufl. 3. Capitel. Geschützrohre. Bearb. von v. Tscharner u. Greßly. Aarau, Sauerländer. (Gr. 12.) ℳ 1, 40.

Kaufmann, die Geschichte der deutschen Universitäten. 1. Bd. Vorgeschichte. Stuttgart, Cotta. (XIV, 442 S. Gr. 8.)

Küssner, Kritik des Pessimismus. Versuch einer Theodicee. Halle a/S., Pfeffer. (8.) ℳ 1, 20.

Lenstroem, russisch-deutsches u. deutsch-russisches Wörterbuch. 2. deutsch-russischer Theil. Sondershausen, Eupel. (8.) ℳ 7.

Levertin, studier öfver fars och farsörer i Frankrike mellan renaissancen och Molière. Upsala, Berling. (III, 176 S. 8.)

Lucas, die Methode der Eintheilung bei Platon. In einer Reihe von Einzeluntersuchungen dargestellt. Halle a/S., Pfeffer. (8.) ℳ 6, 80.

Michael, die Formen des unmittelbaren Verkehrs zwischen den deutschen Kaisern u. souveränen Fürsten, vornehmlich im 10., 11. u. 12. Jahrhundert. Hamburg, Voß. (Kl. 8.) ℳ 4.

Moser, Grundriß einer Geschichte der Weltsprache. Neuwied, Heuser. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Ovidii Nasonis metamorphoses. Auswahl f. Schulen. Mit Erläuterungen 2c. versehen von Siebelis. 1. Heft. 14. Aufl., besorgt von Polle. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.

— metamorphoseon. Delectus Siebelisianus seorsum ed. Polle. Ebend. (IV, 224 S. 12.)

Polle, Anleitung zur Vorbereitung auf Ovidii Nasonis metamorphoseon, delectus Siebelisianus. Ebenda. (VI, 132 S. 12.)

Recueil général, nouveau, de traités et autres actes relatifs aux rapports de droit international. Continuation etc. par Stoerk. 2e sér. T. XIII. 2e livr. Göttingen, Dieterich. (Gr. 8.) ℳ 10.

v. Renner, türkische Urkunden, den Krieg des Jahres 1683 betreffend, nach den Aufzeichnungen des Marc' Antonio Mamucha della Torre herausg. Wien, Hölder. (48 S. Gr. 8.)

Rist's Lebenserinnerungen. Hrsg. von Poel. 3. Th. Nebst einem Anhang: I. Einige Nachrichten von dem Leben des verstorbenen Etatsrath, Amtmann Compe; II. Andeutungen u. Erinnerungen zu J. E. von Berger's Leben; III. Schönborn u. seine Zeitgenossen. Gotha, F. A. Perthes. (Kl. 8.) ℳ 7.

v. Saexinger, Gefrierdurchschnitt einer Kreisenden. (3 Taf. mit Text. Dopp.-Fol.) ℳ 10.

Schmitt, das Geheimniß der Hegel'schen Dialektik, beleuchtet vom concret-sinnlichen Standpuncte. Halle a/S., Pfeffer. (8.) ℳ 3, 60.

Schmitz, Sammlung der Bescheide, Beschlüsse u. Recursentscheidungen des Reichs-Versicherungsamtes nebst den wichtigsten Rundschreiben desselben. Systematisch zusammengestellt. Berlin, Siemenroth & Worms. (Gr. 8.) ℳ 6.

Σοφοκλέους τραγῳδίαι, ἐκδιδόμεναι μετὰ σχολίων ὑπὸ Μεστριωτου. Αἴας. Athen, Sakellarios. (238 S. 8.)

Spitta, Ein Blick in unsere Zeit. 2. Abdr. Freiburg i/Br., Mohr. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.

Stilling, Schädelbau u. Kurzsichtigkeit. Wiesbaden, Bergmann. (Lex. 8.) ℳ 4, 60.

Strubell, Untersuchungen über den Bau u. die Entwickelung des Rübennematoden Heterodera Schachtii Schmdt. Cassel, Fischer. (4.) ℳ 10.

Vierteljahresschrift über die Fortschritte auf dem Gebiete der Chemie, der Nahrungs- u. Genußmittel, der Gebrauchsgegenstände, sowie der hierher gehörenden Industriezweige. Hrsg. von Hilger, König, Kayser u. Sell. 3. Jahrg. 1888. 1. H. Berlin, Springer. (Gr. 8.) ℳ 2, 60.

Wahle, über die geometrische Methode des Spinoza. Wien, Tempsky in Comm. (24 S. Lex. 8.)

Wahrmund, das Ausschließungsrecht (jus exclusivae) der katholischen Staaten Oesterreich, Frankreich u. Spanien bei den Papstwahlen. Wien, Hölder. (Gr. 8.) ℳ 7.

Wollny, Sammlung von Actenstücken, als da sind: Eingaben und Adressen in Sachen der gemeingefährlichen Einwirkungen durch Magnetisation auf telepathischen Wege, an verschiedene Behörden 2c. gerichtet. Leipzig, O. Wigand. (8.) ℳ 0, 60.

Zander, carminis saliaris reliquiae. Lund, Berling. (63 S. 4.)

Kiepert, Schulwandatlas der Länder Europas. 17. Lief. Stumme physikalische Wandkarte von Skandinavien. Berlin, D. Reimer. (Dopp.-Fol.) ℳ 5.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Beaudouin, la participation des hommes libres au jugement dans le droit franc. (296 p. 8.) Paris, Larose et Forcel.

Decrue de Stoutz, la cour de France et la société au XVIe siècle. La sociabilité; le gouvernement; les classes de la société; la France militaire; le passe-temps de la société; la femme. (VI, 229 p. 18.) Paris Firmin-Didot et Cie.

Drapeyron, les origines et la réforme de l'enseignement géographique en France. Les deux Buache et l'éducation géographique de trois rois de France (Louis XVI, Louis XVIII, Charles X), avec documents inédits. Toponymie et topographie. (80 p. 8.) Paris, Delagrave.

Dujon, problèmes de mythologie et d'histoire. (X, 188 p. 8.) Auxerre, impr. Gallot.

Greif, droit romain: de l'origine du testament romain; droit français: les droits de l'état en matière de succession. (Thèse.) (313 p. 8.) Paris, Chevalier-Marescq et Cie.

Jouitou, étude sur le système du régime dotal s us le code civil. T. 2, contenant l'étude de la paraphernalité et de la clause accessoire d'acquêts. (248 p. 8.) Même maison. Fr. 6.

Moranvillé, étude sur la vie de Jean Le Mercier (13..-1397). (393 p. 4.) Paris, impr. nationale.

Italienische.

Chiapelli, lo studio bolognese nelle sue origini e nei suoi rapporti colla scienza pre-irneriana: ricerche. (165 p. 8.) Pistoia, tip. Cino dei frat. Bracali. L. 5.

Lumini, la madonna nell' arte italiana da Dante Alighieri a Torquato Tasso: spigolature aristiche. (VIII, 118 p. 16.) Città di Castello, tip. S. Lapi. L. 2.

Orestano, il conato (141 p. 4.) Catania, tip. Galatola. L. 5.

Pertile, storia del diritto italiano dalla caduta dell' impero romano alla codificazione. Vol. VI (Storia della procedura), parte II (ultima del volume). (P. 481 983, 8.) Padova, tip. alla Minerva dei frat. Salmin. L. 7, 50.

Schwedische.

Acta universitatis Lundensis. Lunds universitets års-skrift. Tom. XXIII. 1886—87. (4.) Lund, Gleerup.

I. Rätts- och statsvetenskap. Kr. 1, 25.
1. Ask, om formaliteter vid kontrakt enligt romersk och svensk förmögenhetsrätt. (133 s.)
2. Föreläsningar och öfningar vid kgl. universitetet i Lund, höstterminen 1886 och 1887. (à 12 s.)

II. Philosophi, språkvetenskap och historia. Kr. 3, 50.
1. Paulson, studia Hesiodea. I. (163 s.)
2. Wulff, poèmes inédites de Juan de la Cueva. (62 o. c s.)
3. Tyrén, verldsfreden under Napoleon. (100 s.)

III. Mathematik och naturvetenskap. Kr. 2, 50.
1. Rosén, solution d'un problème d'électrostatique. (13 s.)
2. Agardh, till Algernas systematik. (5. afdelningen.) (174 s. o. 5 tafl.)

Bidrag, nyare, till kännedom om de svenska landsmålen ock svenskt folklif. Tidskrift utg. af Lundell. Årg. 1888. (8.) Stockholm, Samson & Wallin. För årg. kr. 4, 50.

31. hft. Wigström, vandringar i Skåne ock Bleking för samlande af svensk folkdiktning. (82 s.)

32. hft. Nordlinder, förteckning öfver Lule-socknarnas person- och ortnamen. (28 s.) — Noreen, folketymologier. (39 s.)

Danielson, die nordische Frage in den Jahren 1746—51. Mit einer Darstellung russisch-schwedisch-finnischer Beziehungen 1740—13. (455 o. 215 s. 8.) Helsingfors, Edlund. Mk. 12.

Heikel, Finlands bank- och penningeväsen. Ett bidrag till belysande af den ekonomika utvecklingen åren 1809—87. (139 s. 8.) Samme forlag. Mk. 3.

Karlson, transfusionsväfnaden hos conifererna. Akad. afh. (58 s. o. 1 pl.) Lund, Gleerup. Kr. 1, 50.

Digitized by Google

Dänische.

Collin, Bidrag til Kundskaben om Danmarks Fuglefauna. Udgivet som 2. Supplement til „Skandinaviens Fugle". (120 S. 8.) Kjøbnhavn, Gyldendal. Kr. 1, 75.

Nachrichten.

Der ord. Professor der Theologie an der Universität Tübingen, Dr. Em. Fr. Kautzsch, u. der a. ord. Professor in der theologischen Facultät zu Kiel, Lic. Dr. Friedr. Baethgen, gehen zu gleicher Stellung an die Universität Halle, ebenso der a. ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Marburg, Dr. Konr. Kaßler, an die Universität Greifswald, der ord. Professor in derselben Facultät, Dr. M. Lenz, an die Universität Breslau.

Der ord. Professor der vergleichenden Anatomie an der Universität Dorpat, Dr. M. Rosenberg, hat einen Ruf an die Universität Utrecht angenommen.

Der Privatdocent an der Universität Erlangen, Dr. W. Kiesselbach, ist zum a. ord. Professor der Ohrenheilkunde u. zum Leiter der otiatrischen Klinik u. Poliklinik daselbst ernannt worden.

In der medicinischen Facultät zu Halle habilitierte sich Sanitätsrath Dr. Risel für Hygieine.

Der Director des Gymnasiums zu Greiz, Dr. Friedr. Rud. Junge, ist zum Director der Ober-Realschule (Guericke-Schule) zu Magdeburg, der Oberlehrer Dr. Karl Ackermann an der Realschule zu Cassel zum Director dieser Anstalt ernannt worden.

Die theologische Facultät zu Kiel hat dem a. ord. Professor Dr. Friedr. Baethgen an der Universität Halle die theol. Doctorwürde verliehen.

Dem ord. Professor an der Universität Göttingen u. Bibliothekar der Universitätsbibliothek, Dr. F. Wüstenfeld, ist der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem ord. Professor an der Universität Greifswald, Dr. C. Baumstarck, der Stern zum k. preuß. Rothen Adlerorden 2. Cl., dem Vorstande des germanischen Museums zu Nürnberg, Hofrath Dr. Essenwein, vom Kaiser von Oesterreich die Medaille für Kunst u. Wissenschaft verliehen worden.

Dem Oberlehrer am k. Realgymnasium zu Berlin, Dr. Ernst Lew, wurde das Prädicat Professor, dem ord. Lehrer Gotthold Spindler an der Ritterakademie zu Brandenburg a/H. der Titel Oberlehrer verliehen.

Am 2. Juli † in Gossensaß in Tirol der Professor am Polytechnicum zu Budapest, Ladislaus Wagner, als Schriftsteller im Gebiete der Landwirthschaft bekannt.

Am 3. Juli † in Zürich der ord. Professor der Theologie an dortiger Universität, Dr. Alex. Schweizer, im 81. Lebensjahre.

Am 4. Juli † in Wien der Hülfsarbeiter im Unterrichtsministerium, früher Professor am Gymnasium zu Teschen, Dr. Joh. Ostrcil.

Am 14. Juli † in Greifswald der Professor der Anatomie an der Universität daselbst, Dr. Ludw. Jul. Budge, 77 Jahre alt.

Berichtigung.

In der Besprechung von „Pfannschmidt, Entwickelung des Welthandels" in Nr. 28, S. 943 muß es Z. 2 v. u. statt Bilbaro heißen Bilbao.

Preis für eingespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Literarische Anzeigen.

Preis für 1 Seite M. 33.—. Beilagegebühren M. 12.—.

Im Jahre 1887 erschien:

Kritische Geschichte
der allgemeinen
Principien der Mechanik.

Von der philosophischen Facultät der Universität Göttingen mit dem ersten Preise der Beneke-Stiftung gekrönte Schrift.

Nebst einer Anleitung zum Studium mathematischer Wissenschaften.

Von

Dr. E. Dühring.

Dritte,

wiederum erweiterte und theilweise umgearbeitete Auflage.

40 Bogen. Gr. 8. Preis *M* 10, —.

Früher erschien von Dr. Eugen Dühring:

Dühring, Neue Grundgesetze zur rationellen Physik und Chemie. Erste Folge. 1878. 10 Bogen in 8. *M* 3, —.

Inhalt: 1. Cap. Einerleiheit der Kraft in der Verschiedenheit ihrer räumlichen Bethätigung. 2. Cap. Wahres Gesetz der Zusammendrückung der Gase. 3. Cap. Ein von Dalton vergebens gesuchtes Gesetz. 4. Cap. Verbreitungschancen und Studiumsschwierigkeiten. — In diesem letzten Capitel wird ausser dem Orientierenden über das Studium der Physik und Chemie auch Persönliches von Robert Mayer und Neues über die zugehörige Seite von des Verfassers Universitätsconflict zur Darstellung gebracht. Die drei ersten Capitel enthalten neue grundgesetzliche Aufschlüsse. Die Entdeckung des im 3. Capitel dargestellten Gesetzes ist zugleich von eingreifender Bedeutung für die physikalische Technik.

Dühring, zusammen mit Ulrich Dühring, Neue Grundgesetze zur rationellen Physik und Chemie. Zweite Folge, enthaltend fünf neue Gesetze nebst Beleuchtung der nach der ersten Folge erschienenen Contrefaçons und Nachentdeckungen 1886. 12 Bogen in 8. *M* 4, —.

Inhalt: 5. Cap. Neue Theorie der Gasmischungen. Gesetz der Partialvolumina. 6. Cap. Werth des Gesetzes der correspondirenden Siedetemperaturen. Gesetz der correspondirenden Verdampfungswärmen. 7. Cap. Ausgangspuncte zu einer chemischen Statik. Chemisches Siedegesetz und Gesetz der Affinität der Werthigkeiten. 8. Cap. Höhere physikomechanische Gesichtspuncte. 9. Cap. Die neue Theorie wirklicher Gase gegenüber den Hohlheiten falscher Gasschematistik. 10. Cap. Kernpuncte einer Wärmestatik. Ausdehnung des verbesserten Avogadroschen Gesetzes auf alle Aggregatzustände. 11. Cap. Wendungen und Entwendungen in der durch die neuen Grundgesetze angeregten Physik. 12. Cap. Wege zur bessern Physik. Verhältniss zur Mathematik.

Dühring, zusammen mit Ulrich Dühring, Neue Grundmittel und Erfindungen zur Analysis, Algebra, Functionsrechnung und zugehörigen Geometrie, sowie Principien zur mathematischen Reform nebst einer Anleitung zum Studieren und Lehren der Mathematik. 1884. 32 1/2 Bogen in 8. *M* 12, —.

Inhalt: 1. Cap. Neue Feststellung des Sinnes des Negativen. 2. Cap. Aufschluss über den analytischen und sonstigen Sinn des Imaginären. 3. Cap. Einführung wahrer Begriffe an Stelle des Unendlichkeitsaberglaubens. 4. Cap. Ausgangspuncte einer neuen Rechnung. 5. Cap. Exacter Sinn und geregelte Methode für die Wurzeln der Einheit. 6. Cap. Die Gleichungslösung nach der Werthigkeitsrechnung. 7. Cap. Vollständiger Schematismus der Wurzelform der Gleichungen aller Grade. 8. Cap. Behandlung überviergradiger Gleichungen. 9. Cap. Lösbarkeitskriterien und Lösungswege für Gleichungen einfacher und zusammengesetzter Grade. 10. Cap. Die Imaginären und die Transcendenten in erweiterten Verbindungen. 11. Cap. Werthigkeitsrechnung im Transcendenten. 12. Cap. Functionen werthig getheilter Argumente. 13. Cap. Signirung, Construction und Lage. 14. Cap. Weitere Anwendungen der neuen Mittel. 15. Cap. Ausgangspuncte zu einer neuen Lehre von allgemeinen Functionseigenschaften. 16. Cap. Lernen und Lehren der Elemente. 17. Cap. Der Cursus der höheren Mathematik. 18. Cap. Die Abstufung in der mathematischen Methode und die selbständige Forschung.

Leipzig. **Fues's Verlag** (R. Reisland).

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 31.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. **[1888.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 28. Juli. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Joma. Hrsg. von Strack.
Behla, die vorgeschichtlichen Rundwälle im östl. Deutschland.
Acta pontificum Romanorum inedita III. Hrsg. von v. Pflugk-Harttung.
Gronthal, die Stadt Würzburg im Bauernkriege.
Das Buch Weinsberg. Bearb. von Höhlbaum.
Briefwechsel der Königin Katharina rc. Hrsg. v. Schlossberger.
Lehmann, Scharnhorst.
Sine ira
Katalog der Conchylien-Sammlung von Paetel.
Jentink, catalogue ostéologique de mammifères
Ortmann u. Schübler, Thierkunde rc.
Webily, Anwendung der Linearprojection rc.
Knies, Grundriß der Augenheilkunde rc.
Herrmann, Cultur u. Natur.
Odenthal, Lehrbuch der kaufmännischen doppelten Buchhaltung.
Cust, linguistic and oriental essays.
Tliges, philippische Reden des Demosthenes.
Henry, précis de grammaire comparé du Grec et du Latin.
Hymnarius Moissiacensis. Hrsg. von Dreves.
Katalog over den Arnamagnæanske Håndskriftsamling
Bittmann, eine Studie über Goethe's Iphigenie auf Tauris.
Sölte, Gypsabgüsse antiker Bildwerke.
Denkmäler griech. u. röm. Sculptur. Hrsg. v. Brunkmann.
Liell, die Darstellungen der allerseligsten Jungfrau rc.
Vorlesungen im Wintersemester 1888/89. 3) Lemberg; 4) Berlin. (Bergakademie.)

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Joma. Der Mischnatractat „Verschönerung". Herausg. u. erklärt von Herm. L. **Strack**, Dr. th. u. Prof. Berlin, 1888. Reuther. (40 S. 8.) ℳ 0, 80.

Der Text, für den vier Handschriften und die editio princeps verglichen wurden, ist vocalisiert, mit Anmerkungen und einem Vocabular versehen, was „zusammen zur Vermittelung eines Verständnisses des Wortlautes und des wesentlichen Sinnes genügen werde", meint der Hrsgbr. (S. 8). Der christliche Theologe, für den diese Edition bestimmt ist, wird sich wohl nicht selten auch nach den weiteren Hülfsmitteln umsehen müssen, welche an der erwähnten Stelle näher nachgewiesen werden. An eine kritische Sichtung der Varianten, welche die Vorlagen ergeben, hat sich Hr. Strack nicht gewagt; ihm galt die Uebereinstimmung von zwei Handschriften und der editio princeps als ausschlaggebend; nur selten fügt er eine kritische Note hinzu, wo noch eine andere Hdschr. mit diesen drei Zeugen geht. Diese äußere Uebereinstimmung hat aber die Correctheit des Textes an manchen Stellen nicht gefördert. Ein näheres Eingehen auf den inneren Werth der Lesart der Minorität, wie eine Vergleichung derselben an anderen Stellen, würde ergeben haben, daß gerade der weniger bezeugten Lesart die Aufnahme in den Text zu gewähren war. Es sei als Beispiel nur auf die erste Seite hingewiesen, wo קדם יום (Note b) und אב בן אין (Note i) unstreitig die correcteren Lesarten bilden. Ebenso ist S. 13 (Note i) die Lesart von A P oder H sicher dem Sprachgebrauch entsprechender als die für den Text recipierte Lesart. — Bei der hierauf folgenden Note k „aufräumen = הדשין", wie auch im Vocabular vermißt man den Hinweis auf Leviticus 6, 3, wo nicht das Denominativum, sondern das Wurzelwort והרים steht. — Für I 8 (S. 13) wäre nicht überflüssig gewesen, darauf hinzuweisen, daß die für einen anderen Zweck dort angeführte Bibelstelle in Jud. 7, 19 ebenfalls אשמורה hat, während die Ausgaben bei der Lesart im Tractat Berachoth Cap. I Anf. schwanken und auch אשמורה haben, wovon אשמרת als status constructus in Exodus 14, 24 erscheint. — Daß S. 11 einmal אבריה mit Chirek unter dem ersten Buchstaben, das andere Mal, wenige Zeilen darauf, mit Zere punctiert worden ist, bedurfte einer Aufklärung. Jenes ist durch das Targum in der ed. Sabbionota, dieses durch andere Hdschr., wie durch die Belege bei Merx: Chrestomathia targumica (Berlin, 1888) S. 166 gut bezeugt. Bei der Vocalisierung des הפשטן mit Pathach am Anfang, ebenso S. 16 החקדיש, hat Hr. Strack mit Recht die im Lehrbuche der neuhebräischen Sprache von Strack und Siegfried (1884) S. 47 gezeigte Zeichensetzung, nämlich mit Segol am Anfang, aufgegeben. Warum Hr. Strack aber S. 15 bei הצרכו von dem Lehrbuche S. 78 abgewichen ist und die Lesart unserer Ausgaben, nämlich הוצרכו, aufgegeben hat, um den ersten Buchstaben mit Kibbuz zu vocalisieren, ist uns nicht erklärlich. Auch die auf derselben Seite, vorletzte Zeile, für ומקדש bemerkte Zeichensetzung, nämlich der zweite Buchstabe mit Schwa versehen, will uns nicht recht einleuchten, da ja das Object, welches das transitive Verbum nach sich verlangt, hier fehlt. Oder sollte dasselbe, nämlich „seine Hände und Füße" hinzugedacht werden? Wäre nicht besser, das Wort als Hithpael mit assimiliertem ת zu betrachten und daher מִקַּדֵּשׁ zu lesen? — S. 22, wie auch im Vocabular S. 39, hätte sich Hr. Strack nicht die Bemerkung entgehen lassen sollen, daß רקן hier, wie in der Mischnahsprache überhaupt als Adjectiv, in der Bibel dagegen als Adverb gebraucht wird. S. 26 Cap. VII Anf. ist בבגדי mit Chirek statt Zere unterm ד Druckfehler? Denn auf der folgenden S. Mischnah 3 wiederholt sich derselbe Fehler! Dort Z. 5 רשי ohne א als Lesemutter, wie die unpunctierten Mischnah-Ausgaben sie kennen, hinzustellen, war Hr. Strack berechtigt, da er die Vocalisation hinzufügt; allein war da nicht eine kurze Erklärung nöthig, die auch zugleich andere ähnliche Abweichungen, wie בָּ für בָּא, גבי für גבאי u. m. A., begründet hätte? S. 28, Cap. VIII, Mischnah 4 מחנכין dürfte wohl als Hiphil aufgefaßt werden, „man läßt fasten", da das Piel „fasten" bedeutet; damit dürfte der erste Buchstabe מ mit Pathach statt mit Schwa punctiert werden.

Der gelehrte Herausgeber und Erklärer, der die löbliche Absicht hat, in gleicher Weise noch andere Tractate der Mischnah zu veröffentlichen, wird diese Bemerkungen gewiß nicht unbeachtet lassen, am allerwenigsten aber die Hinweisung zum Schlusse, daß die Stadt-Bibliothek in Hamburg eine sehr alte Hdschr. der Mischnah besitzt, deren Benutzung sehr leicht zu ermöglichen ist; sie wird sicher werthvolle Beiträge für den Text bieten. A. Br.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 28.

Inh.: „Wir Prediger". — Wahrung der Eigenthumsrechte der evangelischen Kirche. — Die Politik des Vaticans. 3. — Katechismusarbeiten in der hannoverschen Landeskirche. 1. — Die Vernichtung geistig-sittlicher Kräfte im russischen Reich. 1. — Die Synode von Pennsylvanien. — Aus der Provinz Sachsen. — Aus Paris. — Kirchliche Nachrichten.

Digitized by Google

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 2. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: Pflüget ein Neues! 1. — Vom württembergischen Gustav-Adolfs-Verein. 1. — Die Generalkirchenvisitation in Schlesien. — Deutsche Pastoren-Conferenz in London. — Eine Hasenclever'sche Kritik und Erwiderung. Ein Wort zur Abwehr. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protest. Kirchenzeitung rc. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 28.

Inh.: J. Websky, Alexander Schweizer †. — E. Sulze, die Verhältnisse der evangelischen Geistlichen. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: Einladung zum 9. Altkatholiken-Congreß. — Johann Theodor Laurent. 4. — Ist die altkatholische Kirche noch katholisch und besitzt sie einen positiven Glauben? (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

Jahrbücher f. protestantische Theologie. Hrsg. von Hase, Lipsius, Pfleiderer u. Schrader. 14. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Georg Runze, der Doppelbegriff der Möglichkeit in seiner Anwendung auf die neutestamentliche Exegese. — R. Ohle, die Essener. Eine kritische Untersuchung der Angaben des Josephus. (Forts.) — Paul Feine, zur synoptischen Frage. (3. Forts.) — Karl Herm. Manchot, Ezechiel's Weissagung wider Tyrus.

Der Katholik. Redig. von J. B. Heinrich u. Ch. Moufang. N. F. 30. Jahrg. Juni.

Inh.: Die Bulle Unam Sanctam und ihr neuester Gegner. — Die Verurtheilung der Irrthümer Rosmini's. — Die Leidensgeschichte des heil. Mauritius und seiner Genossen. — Die französische Geistlichkeit in England während der Revolution. — Allocutio habita in Consistorio Kal. Jun. Ann. 1888. — Protest des italienischen Episcopates.

Zeitschrift f. kathol. Theologie. Redig. von J. Wieser u. H. Grisar. Jahrg. 1888. 3. Quartalheft.

Inh.: H. Pesch, Zinsgrund und Zinsgrenze. — Fr. Schmid, die Uebernatürlichkeit der menschlichen Heilsacte. — H. Kellner, die römischen Statthalter von Syrien und Judäa zur Zeit Christi und der Apostel. — H. Grisar, Sammlungen älterer Papstbriefe und deren theologische Verwerthung. — Recensionen. — Analekten.

Geschichte.

Behla, Dr. Rob., **die vorgeschichtlichen Rundwälle** im östlichen Deutschland. Eine vergleichend-archäologische Studie. Mit einer prähistor. Karte im Maassstab 1:1050000. Berlin, 1888. Asher. (X, 210 S. Roy. 8.) ℳ 6, 50.

Nachdem in den letzten Jahren die Rundwälle der Lausitz von Söhnel erschienen, hat die Burgwallfrage auf Grund selbständiger Forschung und eingehender Vorarbeiten eine neue Beleuchtung durch Hrn. Behla erhalten, dessen Urnenfriedhöfe der Lausitz als schätzenswerthes Lehrbuch bereits in weiteren Kreisen wirkten. Die übersichtliche Anordnung des Stoffes, die lichte Darstellung, sowie die aufgewendete Arbeit sichern dem Werke verdiente Anerkennung. Die Rundwallfrage ist zu einer lebhaften Streitfrage geworden, in Hinsicht auf den Zweck der Wälle. Der Verf. vertheidigt mit aller Entschiedenheit die gottesdienstliche Bestimmung derselben, ohne andere Zwecke bestreiten zu wollen, seien es beabsichtigte, oder in Folge von Umständen eingetretene. Der Abschnitt XIV „Zweck" ist demnach der bedeutungsvollste im ganzen Buch. Der Verf. hebt sehr zutreffend hervor, daß ein Bruchtheil von Ueberresten kein Gesammtbild vom einstigen Bestande geben kann. Mögen das die Gegner beherzigen! Zudem wird die umfassende Bedeutung des in neuester Zeit wieder einseitig unterschätzten Glaubens unserer Alten, des germanisch-slavischen Heidenthums, gebührend hervorgehoben, dessen zahllose Ausläufer nicht bloß im heutigen Volksglauben, sondern auch in christlichen Glaubensformen weiterleben. Das ist über die Gesammtauffassung zu sagen; manche Einzelheiten werden, wie nicht anders möglich, noch in Frage kommen. Bezüglich der Namen, soweit die jetzige Form entscheiden kann, wäre Radeberg und Radensdorf nicht zu grod zu ziehen, ebenso wenig Raddusch, und Göritz von gora herzuleiten, um so mehr als Erhebungen beim Dorfe waren, wie aus eigener Anschauung hinzugefügt sei. Gemeinsame Begriffsverhältnisse wie etwa in grod und gora (Burg und Berg) fallen hier außer Betracht. Die Verwerthung der Sage für die vorgeschichtliche Forschung, bedarf, wie auch der Verf. befürwortet, noch gründlicher Bearbeitung in naturwissenschaftlicher Behandlungsweise; die bisherige hat wenig Anspruch auf Beachtung. Dem Nachweis über die sämmtlichen Rundwälle Ostdeutschlands ist eine verdienstvolle Karte beigefügt, deren Schwarzdruck indessen besser durch Roth oder Blau ersetzt wäre. W. v. Sch.

Acta pontificum Romanorum inedita III. Urkunden der Päpste vom Jahre ca. 590 bis zum Jahre 1197. Gesammelt u. herausg. von Dr. J. v. Pflugk-Harttung, Prof. 3. Bd. 2. Abth. Indices. Stuttgart, 1888. Kohlhammer. (S. 417—506. Gr. Roy. 8.) ℳ 1.

Nach mehr als Jahresfrist ist auf den Haupttheil des dritten Bandes das ausstehende Register gefolgt. Es ist genau nach denselben Grundsätzen gearbeitet worden, wie das der früheren, von uns in diesem Blatte besprochenen Bände. W. A.

Cronthal, Martin, Stadtschreiber, **die Stadt Würzburg im Bauernkriege.** Nebst einem Anhange: Geschichte des Kitzinger Bauernkrieges von Hieronymus Hammer, Bürger in Kitzingen. Herausg. von Dr. Mich. Wieland. Würzburg, 1887. Verl. d. Histor. Vereins. (XI, 182 S. 8.)

Diese Erzählung eines Zeitgenossen und Augenzeugen von den Schicksalen Würzburgs im Bauernkriege stammt aus einem jetzt im Besitz des geistlichen Rathes Betz in Stadtlauringen befindlichen Manuscriptenbande aus dem Kloster Bildhausen, der daneben noch verschiedenes Andere enthält. Aus einer Stelle ergiebt sich, daß sie kurz nach 1528 verfaßt sein muß, und der Hrsgbr. schließt, daß der Verfasser Niemand anders sein könne, als der damalige Stadtschreiber Würzburgs, Martin Cronthal, obgleich sie nicht von seiner Hand geschrieben ist. Für diese Annahme sprechen, abgesehen von seiner classischen und juridischen Bildung, die verschiedenen Actenstücke, Rathsprotokolle, Briefschaften, Bürgerverzeichnisse, die er einflicht, sowie seine genaue Kenntniß von allen Verhandlungen. Als gläubiger Katholik steht er mit seinen Ansichten auf Seiten des Bischofs; der Hrsgbr. vermuthet in ihm das nämliche Rathsmitglied, dem Fries (Geschichte des Bauernkrieges in Ostfranken, herausgegeben von Schäffler und Henner) genauen Bericht verdankt. Dennoch war eine von ihm gethane und dem Bischof hinterbrachte Aeußerung schuld, daß er zu den 40 Bürgern gehörte, welche auf dem Schlosse eingekerkert und erst nach beinahe neunwöchentlicher Gefangenschaft gegen Urfehde entlassen wurden, ein Umstand, der, verbunden mit anderen erduldeten Leiden, die gegen den Schluß seiner Geschichte immer schärfer hervortretende Verbitterung wohl erklärlich macht. Seine Schilderung liefert ein recht anschauliches Bild.

Das Buch Weinsberg. Kölner Denkwürdigkeiten aus dem 16. Jahrhundert, bearb. von Konst. Höhlbaum. 2. Bd. Leipzig, 1887. A. Dürr. (XII, 443 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Publicationen der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde. IV.

Der hier anzuzeigende zweite Band der Autobiographie des Kölner Bürgers Weinsberg umfaßt die Jahre 1552—78. In den früheren Partien entnahm Weinsberg seine Nachrichten über die allgemeinen Zeitereignisse hauptsächlich Sleidan und der Kölner Gegenschrift des Gennep. Jetzt, wo diese Quellen aufhören, stützt er sich auf Zeitungen, Gerüchte, die zu ihm dringen, endlich auf die Mittheilungen, welche er als Theilnehmer an dem Regimente der Stadt empfing. Der Werth dieser Aufzeichnungen über allgemeine Zeitereignisse besteht nicht in einer sachlichen Förderung unserer Kenntniß, sondern darin, daß sie

Digitized by Google

uns die Auffassung widerspiegeln, welche ein Bürger der Reichsstadt Köln von den Dingen hat. Bemerkenswerth ist z. B. die Beurtheilung der Greuel der Bartholomäusnacht (S. 239). Weinsberg, obwohl Katholik, stellt sich ganz auf die Seite derer, welche ihrem tiefen Abscheu gegen die planmäßigen Mordthaten Ausdruck verleihen: Das heischt ein Franzosichsche bruloft gehalten, ... das heischt legem oblivionis (es ist das Edict von 1570 gemeint) machen und glaub halten. Und ferner: Diss handels under dem fruntlichen gastladung hat man in christenheit nit vil aus cronicken gelesen. Pabstliche heilicheit hat umb diss zit muuz laissen sclain, daruff ein engel, mit eim swerde etliche sclande, gestanden und drumb geschriben: „Vindicta dei.“ Wie es sei, ist boven min verstant uber sulche hohe leut zu urteln, aber man hat in vil landen allerlei rede gehabt under catholischn und andern religionsverwanten. Der Hrsgbr. hat in den Anmerkungen in umfassendem Maße die Literatur der Zeitungen zum Vergleich herangezogen. Die Hauptbedeutung der Publication liegt indessen nicht in der angegebenen Hinsicht, vielmehr in der Schilderung, welche Weinsberg von dem Kölner Leben, von den öffentlichen und privaten Verhältnissen in der Stadt liefert. Das geltende Recht wird durch Fälle der praktischen Anwendung in interessanter Weise illustriert (vgl. z. B. S. 2 über die Rathhausfreiheit). Ebenso gewinnen wir ein anschauliches Bild von den wirthschaftlichen Verhältnissen, namentlich von dem Weinhandel, womit Weinsberg selbst beschäftigt war. Das Buch verheißt nach diesen Richtungen hin noch eine gute Ausbeute. — Es steht jetzt von der Publication noch ein dritter Band aus, welcher erläuternde Actenstücke aus dem Kölner Stadtarchive enthalten wird.

Briefwechsel der Königin Katharina u. des Königs Jérome von Westphalen, sowie des Kaisers Napoleon I mit dem König Friedrich von Württemberg, herausg. von Dr. Aug. v. Schlossberger. Bd. 1—3. Stuttgart, 1886/87. Kohlhammer. (XXXII, 422; XLIV, 279; XXIV, 214 S. 8.) ℳ 24.

Als historische Quelle betrachtet, würden von diesem Briefwechsel getrost drei Viertheile haben ungedruckt bleiben können, ohne daß dadurch ein Verlust entstanden wäre, so wenig erheben sie sich über das gewöhnliche Niveau von Mittheilungen zwischen Familiengliedern. Die Worte, die König Friedrich mit Bezug auf die Indiscretion der Post, Januar 1813 an seine Tochter schreibt: Il me semble, que l'expérience aurait dû convaincre les curieux que rien ne peut les interesser dans une correspondance entre le père et la fille, hätten recht passend der Mehrzahl dieser Briefe als Motto vorangestellt werden können. Auch will der Hrsgbr. diese Schriftstücke nicht ausschließlich als historische Quelle betrachtet wissen; der im Anhange weitläufigst mitgetheilte urkundliche Beitrag zur Geschichte der ehelichen Verbindung der Prinzeß Katharina mit Jerome ist ebenso für den Diplomaten und den Hofwürdenträger bestimmt. Der Historiker dagegen wird bedauern, daß der Hrsgbr. sich das Verfahren bei Veröffentlichung der Correspondance de Napoléon I zum Muster genommen und einzelne, für die Mitglieder der napoleonischen Familie verletzende Stellen ausgemerzt hat; schwerlich dürften diese für jenen so werthlos sein, wie er meint; Ref. hält es in diesem Puncte mit denen der Mémoires du Roi Jérome (1861—66), welche sich nicht gescheut haben de réveiller des souvenirs pénibles pour la famille de Wurttemberg. Immerhin ist das, was das vierte Viertel enthält, interessant genug. Katharina hat sich durch die Treue, die sie ihrem ungetreuen Gemahl auch in den Tagen des Unglücks bewahrt, ein geachtetes Andenken gestiftet und auch in ihren Briefen macht sie den Eindruck eines edlen, wenn auch nicht hervorragenden Wesens. Freilich kann man sich eines peinlichen Gefühles nicht erwehren, daß eine deutsche Fürstentochter die Befreiung ihres Vaterlandes als ein für sie unglückliches Ereigniß ansieht und beim Anblick der Burg Stein nur die Betrachtung anstellt: Il me parait inconcevable, que l'homme qui a une fortune aisée et un beau nom sacrifie toutes ces avantages, toutes ces affections pour intriguer, et c'est bien là le cas de Mr. de Stein. Weit mehr als in der Mittheilung neuer Thatsachen besteht eben der Werth dieser Correspondenz darin, daß sie recht anschaulich in den Ideen- und Gefühlskreis der Rheinbundshöfe versetzt. Weniger als Katharina selbst wird die Sympathie des Lesers ihr Vater gewinnen, der erst die Tochter verhandelt, dann aber sich mit ihr überwirft, weil sie nicht in die Scheidung von ihrem gestürzten Gemahle, zu dem sie eine wirkliche Neigung gefaßt haben muß, willigt, der erst die Ehre der verwandtschaftlichen Verbindung mit dem Kaiserhause preist und hinterdrein sich in den härtesten Ausdrücken über den verhaßten Schwiegersohn ausläßt und der zwar die Unterwürfigkeit unter den Protector seit 1810 mit manchem Ausbruche der Unzufriedenheit vertauscht, aber nicht aus Patriotismus, sondern weil er nicht genug bekommen hat. Der dritte Band enthält gegen 250 Briefe des Königs an seine Tochter aus den Jahren 1794—1814, die, da sie sich im Stuttgarter Archive nicht befinden, Prinz Napoleon nachträglich zur Vervollständigung der Sammlung aus dem napoleonischen Hausarchive zu Prangins zur Verfügung gestellt hat; es gilt von ihnen dasselbe wie von denen der beiden ersten Bände. Mit Ermächtigung des jetzigen Königs von Württemberg steht in nicht zu ferner Zeit die Veröffentlichung der militärischen und politischen Correspondenz seines Großvaters mit Napoleon bevor, aus der bereits hier einzelne Briefe eingeschaltet sind.

Lehmann, Max, Scharnhorst. 2. Th. Seit dem Tilsiter Frieden. Leipzig, 1887. Hirzel. (XVI, 662 S. 8.) ℳ 12.

Alle Vorzüge, die wir dem ersten Theil nachrühmen konnten, finden sich auch in diesem zweiten wieder. Man darf behaupten, daß uns die Gestalt Scharnhorst's erst jetzt geschichtlich und menschlich vollständig erschlossen ist. Von den Anfängen der Reform, die der preußische Staat nach der entsetzlichen Niederlage im Jahre 1806 bedurfte, beginnt Lehmann seine Darstellung, man wird in den Kreis der Männer versetzt, die sich um König Friedrich Wilhelm III schaarten und in treuester Arbeit die Wiederbelebung der preußischen Armee und des preußischen Staates unternahmen, man lernt die geradezu entsetzliche Dürftigkeit der Mittel, über welche man unter dem fremden Druck zu verfügen hatte, und die staunenswerthen Erfolge, die man trotzdem erreichte, kennen und in stummer Ehrfurcht bewundern. Und weiter führt uns der Verf. mit geschickter Hand durch die inhaltsschweren Jahre, die dem Befreiungskriege vorangingen, durch die Jahre neuen Hoffens und Strebens und doch wiederum neuer Enttäuschungen, wo aber die stille Arbeit der Neugestaltung des gesammten preußischen Volkslebens nie gerastet hat. Oesterreichs Freiheitskämpfe, neue Rüstungen, neue Pläne, die zu den Sendungen Scharnhorst's nach Petersburg und Wien geführt haben, dann endlich noch einmal die traurige Nothwendigkeit im Gefolge Napoleon's gegen Rußland zu Felde zu ziehen, leiten über bis in die Zeit, wo das „Los vom Feinde“ immer gebieterischer in Preußen sich laut machte, wo selbst Hardenberg zum österreichischen Gesandten sagte: „es ist nur Eine Stimme: Schütteln wir das Joch der Franzosen ab!“ Der Befreiungskrieg begann. Freiwillige, Landsturm und Landwehr standen neben den Liniensoldaten zum Kampfe gegen den Erbfeind bereit. Nach dem Gefühl des Ref. ist der neunte Abschnitt des dritten Buches das Höchste, was der Verf. geleistet hat. Es ist keine kleine Aufgabe für ihn gewesen, das, was das militärische Detail in knappe, scharf umgrenzte Darstellungsformen hineinzwang, sichtvoll und lebenskräftig abheben zu lassen von dem großartigen Hintergrund, der uns ein ganzes Volk in tiefster aufflammender Bewegung zeigt, eine Bewegung, die, wie der

Digitized by Google

Verf. schön sagt: streng sittlich und tief religiös war. Wie gewaltig packt doch ein Wort des Generals Bülow, das dieser in den ersten Märztagen des Jahres 1813 einem Freunde schreibt: „Ich möchte, wie Cromwell seinen rothen Brüdern, einem jeden Cavalleristen eine Bibel an den Sattelknopf hängen und bei der Schlacht ihm zurufen: Gott hat den Verruchten in Eure Hände gegeben!" Die Stiftung des eisernen Kreuzes schloß die Zeit der Vorbereitungen ab. Der Kampf begann. Welche Tragik aber liegt in dem Leben Scharnhorst's, daß er, der die Waffe geschmiedet, sie niemals siegreich sehen sollte! Und niemals hat ihm das Leben das voll gegeben, was er ersehnte. „Alle sieben Orden und mein Leben gäbe ich für das Commando Eines Tages" klagt der schwer an seiner Wunde Leidende. Und nur wenige Tage vor seinem Tode: „Soll es denn nicht sein, daß endlich einmal Wahrheit und Recht obenauf kommen? Wenn mir jetzt und hier der Tod beschieden sein sollte, so scheide ich schwer; denn ich habe nur den Untergang der edelsten Sache vor Augen und weiß doch, daß sie endlich siegreich hervorgehen muß. Das möchte ich gern erleben; es wäre mein schönster Lohn." Es sollte nicht sein. Fern von der Heimatherde verschied er. Seine letzten Gedanken weilten bei der Geliebten, die seine starke Mannesseele gefangen genommen. Es ist sein Bekenntniß, das er einem treuen Freunde gegenüber machte, schmerzlichster Art: „Die Liebe, ich schäme mich nicht, es Ihnen zu gestehen, kann mich noch aufs Innerste erschüttern." Auch die Erfüllung dieses Spätsommertraumes sollte ihm versagt sein.

Zwei Biographien preußischer Kriegshelden haben wir nun, die einzig und allein den Anforderungen, die die Wissenschaft und unser Volk an solche Denkmäler zu stellen hat, gerecht werden. In Droysen's York tritt uns der General der alten Fridericianischen Schule entgegen, mit allen seinen Härten und Ecken der Typus einer vergangenen Zeit, die widerwillig mit den neuen Zuständen ringt. In Lehmann's Scharnhorst der Vorkämpfer der neuen Ideen, die die Welt bezwingen und umwandeln, die uns das deutsche Kaiserthum gegeben haben. Es ist ein merkwürdiges Buch, dem wir diese wenigen Worte gewidmet haben. Niemals wird es in die Masse dringen, denn es ist erfüllt von dem Stolze abwehrender Vornehmheit. Aber der Deutsche, der nach der strengen wissenschaftlichen Arbeit des Tages nach ihm greift, der in der Geschichte lernen und in tiefinnerster Seele sich erbauen will, wird es noch nach Jahren und Jahren, wenn schon längst der Wechsel des Tages den Verfasser und uns Mitlebende verschlungen, hoch und werth halten. Und das ist ja der schönste Erfolg, den ein deutscher Historiker sich wünschen kann.

W. A.

Westdeutsche Zeitschrift f. Geschichte u. Kunst. Hrsg. von F. Hettner u. K. Lamprecht. 7. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: M. Siebourg, zum Matronencultus. — Hettner, römische Münzschatzfunde in den Rheinlanden. (Forts.) — H. Boos, Erwiderung auf die Recension meines Urkundenbuches der Stadt Worms. 1. Band, von G. Freiherrn Schenk zu Schweinsberg. — Erwiderung von G. Frhrn. Schenk zu Schweinsberg in Darmstadt. — Bibliographie.

Zeitschrift f. Geschichte u. Politik. Hrsg. von Hans v. Zwiedineck-Südenhorst. 1888. Nr. 6.

Inh.: Zwei deutsche Kaiser aus dem Hause Hohenzollern. — Karl Th. Heigel, das westfälische Friedenswerk von 1643 bis 1648. Otto Ed. Schmidt, die Visconti und ihre Bibliothek zu Pavia. — Rud. Hauncke, pommer'sches Adelsleben zu Anfang des 17. Jahrhunderts. — Heinrich von Sybel. — Personalnachrichten.

Länder- und Völkerkunde.

Sine ira. Der sogenannte Sprachenkampf in Oesterreich. Zürich, 1888. Verlagsmagazin. (94 S. Gr. 8.) ℳ 1, 80.

Ein zweisprachiger Oesterreicher, wahrscheinlich Schulmann, der den deutsch-tschechischen Sprachenkampf aus der Nähe kennt, macht hier vermittelnde Vorschläge, welche in Oesterreich wahrscheinlich nach keiner Seite hin befriedigen werden, während in Deutschland, wo das kühle Gemüth des Zuschauenden, bei aller landsmännischen Mitempfindung, vorwaltet, der Gedanke der durchgreifenden, von der Schule an zu pflegenden Zweisprachigkeit Vielen als nahezu nothwendiges Ergebniß der Verhältnisse, wie sie in Böhmen oder Mähren sind, erscheinen muß. Der Kern dieser Vorschläge liegt in der Forderung der Reorganisation des gesammten Schulunterrichtes im Sinne der Zweisprachigkeit, wobei die Unterweisung im Griechischen, Lateinischen, Französischen und Englischen die Kosten zu tragen hätte. Was der Herr Verf. seinem dritten Abschnitt, in welchem diese Forderung begründet wird, im Anhange noch zufügt, hat mit dem politischen Zweck und übrigen Inhalt des Schriftchens nichts zu thun und wäre besser weggeblieben; wir denken dabei besonders an die Sätze über die Einheitsschule. Da wir jede Stimme aus Oesterreich, welche den für dieses Land unbedingt verderblichen Nationalismus bekämpft, freudig begrüßen, wollen wir auch mit unserem Bedauern über unnöthige Ausfälle gegen die Deutschen, wie den auf S. 66 zu findenden, und mit der Hoffnung nicht zurückhalten, es möchten der schwerfällige Ton und die vielen Abschweifungen die Wirkung des Schriftchens nicht beeinträchtigen. Der Herr Verf. geht der nationalen Phrase scharf zu Leibe und Vieles von dem, was er in dieser Beziehung sagt, trägt den Stempel der Unbefangenheit und klaren Denkens. Die Zweisprachigkeit bietet freilich bei jedem Versuche abstracter Verwirklichung große Schwierigkeiten. Zwei Sprachen leben praktisch nicht gleichberechtigt neben einander, immer wird die eine bevorzugt sein, man wird ihr den höheren Culturrang, die größere Zukunft &c. zuerkennen, in Folge dessen leicht ungerecht oder mindestens unbillig gegen die andere sein. Ja, die belästigende Nöthigung, eine zweite Sprache für den Umgang zu lernen, wirkt vielfach mehr irritierend als versöhnend. Außerdem ist der Sprachenhader in Oesterreich eine so vortreffliche Gelegenheit für alle Mittelmäßigen ohne Unterschied der Partei, Nationalität und Lebensstellung, um vorwärts zu kommen, daß es leider gar nicht im Interesse großer Gruppen, die Einfluß haben oder nach Einfluß streben, liegt, denselben beizulegen. Allein, es muß in Oesterreich die Anerkennung der Existenzberechtigung der kleineren Sprachen in den engeren Kreisen der einzelnen Länder sich mit derjenigen der Nothwendigkeit eines gemeinsamen Verständigungsmittels endlich zu vereinigen wissen; letzteres wird nur das Deutsche sein, dem daher Vorrechte in Verwaltung und Armee neben jenen Vorzügen gewahrt bleiben müssen, die es als große Culturspracbe hoffentlich immer von selbst behaupten wird. So meint es im Grunde auch, wenn wir ihn recht verstehen, der Verf. von Sine ira.

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: Fr. S. Kraus, aus Oesterreich-Ungarn. — Die volkswirthschaftliche Bedeutung Neuseelands. Nach neuesten Originalberichten. — Ein Stiergefecht in Lissabon. — Aus einer türkischen Stadt. (Forts.) — Jac. G. Vogel und Karl Schenckh, Schilderungen aus Natal und den südafrikanischen Republiken. (Forts.) — W. J. Hoffmann, das nördliche Minnesota und die Odschibwä-Indianer. — Bernh. Schwarz, Quer durch Bithynien. (Forts.) — Kleinere Mittheilungen.

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 54. Band. Nr. 2 u. 3.

Inh.: Emil Deckert, der Kuku-Nor. (Mit Abb.) — Camille Douls' Erlebnisse unter den Nomaden der westlichen Sahara. 2. 3. (Mit Abb.) — H. Schroeter, Bericht über eine Reise nach Kwang-si. 1. 2. — W. Breitenbach, die Aufhebung der Sklaverei in Brasilien. — Kürzere Mittheilungen. — Aus allen Erdtheilen.

Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. 15. Band. Nr. 6.

Inh.: Johs. Walther, über Ergebnisse einer Forschungsreise auf der Sinaihalbinsel und in der arabischen Wüste. — Andreas

Digitized by Google

v. Krasnoff, über seine Reisen im Thianschan. — Vorgänge auf geographischem Gebiete. — Berichte von anderen geographischen Gesellschaften in Deutschland. — Literarische Anzeigen.

Naturwissenschaften.

1) **Katalog der Conchylien-Sammlung** von Fr. Paetel. Mit Hinzufügung der bis jetzt publicierten, recenten Arten, sowie der ermittelten Synonyma. 1.—6. Lief. Berlin, 1887. Gebr. Paetel. (480 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 2, 70.

2) **Jentink, F. A., catalogue ostéologique des mammifères.** Leiden, 1887. Brill. (III, 359 S., 12 lithogr. Taf. Gr. 8.)

A. u. d. T.: Muséum d'histoire naturelle des Pays-Bas. T. IX.

Diese beiden neuen Kataloge, deren Erscheinen wir im Interesse der Fachmänner mit gleicher Freude begrüßen, sind in ihrer Anlage etwas verschieden. Das Paetel'sche Werk ist in seiner Grundlage das systematische Verzeichniß der reichen und berühmten Conchyliensammlung eines Berliner Privatmannes. Wie reich dieselbe ist, geht auch für den Laien schon aus der Thatsache hervor, daß ihr Verzeichniß von Museen und Sammlern gewissermaßen als Uebersichtliste der Hauptmasse der existierenden Species benützt, und in kurzer Zeit auf diese Weise drei Auflagen vergriffen wurden. Nun entschloß sich der Verf. zur Herausgabe einer Neubearbeitung, welcher er auch die ihm fehlenden, bis jetzt publicierten recenten Arten, mit einem kurzen Literaturnachweise, sowie die ihm bekannt gewordenen Synonyma hinzufügte. Durch diese äußerst mühevolle Arbeit wird also ein Nachweis aller bisher aufgestellten recenten Arten geschaffen, welcher nunmehr für jede größere Sammlung als unentbehrliches Handbuch und für jede monographische Gruppenbearbeitung als Ausgangspunct zu dienen haben wird. Für die größeren Gruppen und Gattungen ist die systematische, für die Arten innerhalb der Genera, sehr praktischer Weise, die alphabetische Ordnung festgehalten worden. Das ganze Werk ist auf circa 17, höchst splendid ausgestattete Lieferungen zu je fünf Bogen berechnet.

Das Jentink'sche Werk ist ein Theil des Kataloges der naturhistorischen Sammlungen des holländischen Staatsmuseums zu Leyden, bestimmt zur Orientierung für Specialforscher, welche hier Studien machen wollen. Welch ungeheueres Material hier vereinigt ist, geht schon daraus hervor, daß der vorliegende Katalogtheil, der nur die Osteologie der Säuger umfaßt, 5189 Präparate von 1217 Säugerarten aufführt. Dem einzelnen Präparate ist stets soweit bekannt der Fundort und die Bezugsquelle sowie, falls ein Typus vorliegt, die Literaturangabe über die Beschreibung desselben beigefügt. 12 angehängte Tafeln geben gute Abbildungen seltener Schädel. Möchte doch die Herausgabe ähnlicher Kataloge bei allen größeren Museen Sitte werden. N—e.

Ortmann, J. H., u. K. Schüßler, Lehrer, Thierkunde nebst Anhang: der menschliche Körper. Dillenburg, 1887. Seel. (IX, 333 S. 8.) ℳ 3, 80.

A. u. d. T.: Ortmann und Schüßler, naturgeschichtlicher Anschauungs-Unterricht für die Oberstufe der Volksschule. 2. Abth.

Wie uns ein Nachwort belehrt, ist dieses Buch ein Theil der zweiten erweiterten Auflage des vor 25 Jahren zuerst erschienenen „Anschauungsunterrichtes in der Volksschule", welcher, wie daselbst angeführte Urtheile der pädagogischen Fachpresse beweisen, in der Lehrerwelt viel Beifall gefunden hat. Es ist nicht sowohl für den Schüler als für den Lehrer zur Vorbereitung des Unterrichtes bestimmt, also weniger zur Erwerbung neuer, wie zur Auffrischung bereits gewonnener Kenntnisse. Dies kann den Mangel an Abbildungen einigermaßen begreiflich machen. Wesentliche Unrichtigkeiten sind uns nicht aufgestoßen. Als Druckfehler sei die Schneidezahnzahl 6 der Wiederkäuer auf S. 24 hervorgehoben. N—e.

Botanische Zeitung. Red.: J. Wortmann. 46. Jahrg. Nr. 25—28.

Inh.: F. Klenitz-Gerloff, die Gonidien von Gymnosporangium clavariaeforme. — H. de Vries, über eine neue Anwendung der plasmolytischen Methode. — Alfred Fischer, Glycose als Reservestoff der Laubhölzer. — A. Möller, über die sogenannten Spermatien der Ascomyceten. — E. Zacharias, über Straßburger's Schrift „Kern- und Zelltheilung im Pflanzenreiche". — Literatur.

Zeitschrift f. wissenschaftl. Zoologie. Hrsg. von Alb. v. Kölliker u. Ernst Ehlers. 46. Band. 4. Heft.

Inh.: M. Verworn, biologische Protisten-Studien. (Mit Taf. u. Holzschn.) — A. Collin, Criodrilus lacuum Hoffm. Ein Beitrag zur Kenntniß der Oligochaeten. (Mit Taf.) — M. Meißner, Beiträge zur Ernährungsphysiologie der Protozoen. (Mit Taf. u. Holzschn.) — C. K. Hoffmann, über den Ursprung und die Bedeutung der sogenannten „freien" Kerne in dem Nahrungsdotter bei den Knochenfischen. (Mit Taf.) — L. Rhumbler, die verschiedenen Cystenbildungen und die Entwickelungsgeschichte der holotrichen Infusoriengattung Colpoda. (Mit Taf. u. Holzschn.) — F. Ruland, Beiträge zur Kenntniß der antennalen Sinnesorgane der Insecten. (Mit Taf.)

Archiv f. Naturgeschichte. Hrsg. von F. Hilgendorf. 53. Jahrg. 1. Band. 3. Heft.

Inh.: J. G. de Man, Bericht über die von Herrn Brock im indischen Archipel gesammelten Decapoden und Stomatopoden. (2. Hälfte.) (Mit Taf.)

Monatliche Mittheilungen aus dem Gesammtgebiete der Naturwissenschaften. Hrsg. von Ernst Huth. 6. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Roedel, der gegenwärtige Stand der Kenntniß der Beziehungen der Kräfte zu einander. — Monatsübersicht der meteorologischen Beobachtungen für Mai. — Naturwissenschaftliche Rundschau. — Bücherschau.

Praktische Physik. Zeitschrift für Experimentalphysiker, Studierende der Physik, Mechaniker, Optiker zc. Hrsg. von Martin Krieg. 1. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: John K. Rees, die großen Teleskope der Welt, ihre Construction, Kraft und Grenzen. — Silvanus P. Thompson, über die Entwickelung der Quecksilber-Luftpumpe. (Schl.) — Geo. M. Hopkins, Experimente, welche die Principien der Dynamomaschine erläutern. — C. Freih. v. Beaulieu-Marconnay, ein Umschalter für Hand-Dynamos. — Neue Experimente aus der Mechanik. — Versuch über Capillarität und Dichtigkeit von Flüssigkeiten. — Gerlach, eine billige Bogenlichtlampe mit Selbstregulierung. — E. Sieg, über flüssige Kohlensäure und deren Anwendungen. — Aus renomierten physikalisch-mechanischen Werkstätten. 4. — Technische Fortschritte. — Verzeichniß der Vorlesungen über Physik an den Universitäten, Hochschulen zc. für das W.-S. 1888/89. — Kleinere Mittheilungen und Referate. — Recensionen.

Der Naturforscher. Gegründet von W. Sklarek. Hrsg. von Otto Schumann. 21. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: Der anatomische Bau der Blätter der Rhododendroideae in Beziehung zu ihrer systematischen Gruppierung und zur geographischen Verbreitung. — Die Leuchtorgane der Fische. — Erste Jahresübersicht der meteorologischen Beobachtungen auf dem Sonnblick (3095 m). — Wirkungen des Blitzschlags auf Gesteine. — Die elastischen Fasern im menschlichen Netz. — Die „Schlangenhügel" in Ohio. — Literarisches.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 28.

Inh. J. Bernstein, neue Theorie der Erregungsvorgänge und elektrischen Erscheinungen an der Nerven- und Muskelfaser. (Originalmitth.) — John Aitken, über die Zahl der Staubtheilchen in der Atmosphäre. — Ch. Lallemand, über das mittlere Niveau des Meeres und über die allgemeine Oberfläche zur Vergleichung der Höhen. — E. Hassak, über das Verhältniß von Pflanzen zu Bicarbonaten und über Kalkincrustation. — N. Pringsheim, über die Entstehung der Kalkincrustationen an Süßwasserpflanzen. — Rud. Hildebrand, Untersuchungen über den Einfluß der Feuchtigkeit auf den Längenzustand von Hölzern und Elfenbein. — Kleinere Mittheilungen. — Correspondenz.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 55 u. 56.

Inh.: Rob. Hirsch, über den Einfluß von salpetriger Säure auf das specifische Gewicht der Salpetersäure. — Sechster deutscher

Digitized by Google

Brauertag zu Stuttgart. — Chemische Gesellschaft zu Göttingen. — Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur. — Société industrielle de Mulhouse. — A. Kertész, über die Anwendungsfähigkeit von Primuline und Ingrainroth auf Baumwolle. — G. Kennepohl, zur Bestimmung von Eisenoxyd und Thonerde neben Kalk und Phosphorsäure. — C. Hartwich, über einige Oelsamen. (Mit Abb.) (Forts.) — Zum Lanolin-Patentgesetze. — Chimical Society.

Mathematik.

Websky, Dr. Mart., **Anwendung der Linearprojection** zum Berechnen der Krystalle. Mit 11 Taf. in Steindruck. Berlin, 1887. Mittler & Sohn. (XVIII, 377 S. 8.) M 20.

A. u. d. T.: Rose's, Gust., Elemente der Krystallographie. 3. Bd.

Durch dieses Werk wird der im Jahre 1833 von G. Rose mit den „Elementen der Krystallographie" begonnene und 1876 von Sadebeck mit der „Angewandten Krystallographie" fortgesetzte Cyklus zum Abschluß gebracht; doch bildet dasselbe auch ein selbständiges Ganzes, insofern es sich ausschließlich mit der Krystallberechnung mit Hülfe der Linearprojection beschäftigt. Der Verf. hat damit besonders dem Bedürfniß solcher Mineralogen zu entsprechen gesucht, welche mit dem Rose'schen Krystallsysteme vertraut sind, die aber während ihrer akademischen Studienzeit nicht Zeit oder Gelegenheit gehabt haben, Vorträge über Krystallberechnung zu hören oder unter Anleitung eines Fachmannes derartige Arbeiten auszuführen. Um die autodidaktische Benutzung zu erleichtern und das Buch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, ist dasselbe ganz elementar gehalten und von mathematischen Kenntnissen wird nur Bekanntschaft mit der ebenen und sphärischen Trigonometrie vorausgesetzt. Der Inhalt zerfällt in acht Abschnitte mit 50 Capiteln und 417 Paragraphen. Im ersten Abschnitt, der „Einleitung", werden diejenigen krystallographischen Lehren vorgetragen, welche bei der Krystallberechnung vorzugsweise in Anwendung kommen, und schließlich werden die Aufgaben der letzteren in drei Gruppen vertheilt: 1) Berechnung der Neigungen von Flächen und Kanten zu einander aus gegebenen Elementen und Flächensymbolen; 2) Berechnung der Symbole von Flächen aus ihrer Lage und Neigung zu bekannten Flächen bei gegebenen Elementen; 3) Berechnung der Elemente aus Fundamentalwinkeln zwischen willkürlich oder bedingt symbolisierten Flächen. Die beiden folgenden Abschnitte beschäftigen sich mit den Methoden des axometrischen Zeichnens, während der vierte Abschnitt die bei der Krystallberechnung in Anwendung kommenden analytischen Hülfssätze vorführt. In den nächsten drei Abschnitten werden dann die Lösungsmethoden der erwähnten drei Gruppen von Aufgaben der Krystallberechnung entwickelt und an einer Reihe von Beispielen erläutert. Der achte Abschnitt endlich bespricht die Umgestaltung der Symbole in Folge Veränderung der Einheitswerthe und der Lage der Achse. Beigegeben ist ein kurzer, von C. A. Tenne verfaßter Lebensabriß des am 27. November 1886 verstorbenen Verfassers. G—l.

Zeitschrift für Mathematik u. Physik. Hrsg. von O. Schlömilch, E. Kahl u. M. Cantor. 33. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Th. Lohnstein, zur Theorie des arithmetisch-geometrischen Mittels. — J. Vivanti, über Minimalflächen. — F. August, über Rotationsflächen mit loxodromischer Verwandtschaft. — Ludw. Matthiessen, Untersuchungen über die Constitution unendlich dünner astigmatischer Strahlenbündel nach ihrer Brechung in einer krummen Oberfläche. — Kleinere Mittheilungen. — Eugen Gelcich, Entwurf einer Geschichte der Gesetze des Stoßes. (Schl.) (Mit Taf.) — M. Curtze, Gedächtnißrede auf Professor Dr. Leopold Prowe. — Armin Wittstein, historische Miscellen. — Recensionen. — Bibliographie vom 1. Februar bis 31. Mai 1888.

Medicin.

Knies, Dr. Max, Docent, **Grundriss der Augenheilkunde** unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der Studierenden u. praktischen Aerzte. Mit 30 Fig. im Texte. Wiesbaden, 1888. Bergmann. (IV, 320 S. Gr. 8.) M 6.

Obwohl an trefflichen Hand- und Lehrbüchern der Augenheilkunde kein Mangel ist, so begrüßen wir doch den Grundriß von Knies als eine sehr willkommene Zugabe. Das Buch ist (wie wir aus dem Vorworte ersehen) unter dem bewährten Beirath des Hrn. Professor Otto Becker in Heidelberg entstanden und folgt in der Hauptsache den therapeutischen Grundsätzen des Professor Horner, dessen Assistent der Verf. in früheren Jahren gewesen ist — das sind zwei wichtige Namen, die allein schon bis zu gewissem Grade den Werth und die Brauchbarkeit des Buches verbürgen können. Das Buch beginnt (nach vorausgeschickten einleitenden Bemerkungen) mit den optischen Functionen des Auges und den Anomalien der Augenmuskeln und wendet sich dann in neun folgenden Capiteln der Beschreibung der Erkrankungen aller einzelnen Theile des Augapfels und seiner Anhänge zu, soweit sie sich anatomisch, physiologisch und pathologisch von einander trennen lassen. Jedem Capitel ist in etwas compresserem Druck eine kurze anatomische Beschreibung des betreffenden Augenabschnittes vorangestellt. Besondere Aufmerksamkeit hat der Verf. dem Zusammenhange der Augenkrankheiten mit den übrigen Erkrankungen des menschlichen Körpers zugewendet, und auch die Therapie ist eingehender behandelt als dies sonst in kurzen Grundrissen zu geschehen pflegt. Wie der Titel besagt, ist dieser Grundriß für Studenten und praktische Aerzte geschrieben; manche Einzelheiten scheinen uns aber darauf hinzudeuten, daß die Rücksicht auf die praktischen Aerzte vorwiegend gewesen; doch soll damit dessen Brauchbarkeit für den Unterricht der Studierenden durchaus nicht in ein weniger günstiges Licht gestellt werden.

Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin. Hrsg. von Rud. Virchow. 11. Folge. 3. Band. 1. Heft.

Inh.: C. Binz, Toxikologisches über das Hydroxylamin. — L. v. Lesser, Experimentelles und Klinisches über Skoliose. (Hierzu Taf.) — Ludwig Pernice, über ein traubiges Myosarcoma striocellulare uteri. (Hierzu Taf.) — Elias Metschnikoff, über die phagocytäre Rolle der Tuberkelriesenzellen. (Hierzu Taf.) — Andreas Disselhorst, Studien über die Emigration farbloser Zellen aus dem Blute. — Alfr. Richter, über die Windungen des menschlichen Gehirns. — Muneo Kumagawa, über die Wirkung einiger antipyretischer Mittel auf den Eiweißumsatz im Organismus. (Hierzu Taf.) — Rich. Mittmann, Untersuchungen von Fingernägelschmutz auf Mikroorganismen.

Centralblatt für Bacteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 2. Jahrg. 4. Band. Nr. 1 u. 2.

Inh.: Max Bender, über den Erysipelcoccus (Fehleisen). — De Bruyne, über eine neue Monadine, Bambekia cornuviospora. (Mit lithogr. Taf.) — V. Babes, über einige Apparate zur Bacterienuntersuchung. (Mit Abb.) — E. Jettnow, das Kupfer-Chromfilter. — 60. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Wiesbaden, vom 18. bis 24. September 1887. (Forts.) — Litteratur

Klinische Monatsblätter f. Augenheilkunde. Hrsg. von W. Zehender. 26. Jahrg. Juli.

Inh.: H. Magnus, Schema für die topische Diagnostik der Störungen der reflectorischen Pupillen-Bewegung. (Mit Taf.) — Offene Correspondenz. — Bibliographie. 6.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Herrmann, Em., Cultur u. Natur. Studien auf dem Gebiete der Wirthschaft. Berlin, 1887. Allgem. Verein f. Deutsche Litteratur. (VIII, 331 S. Kl. 8.) M 5.

Der Verf. ist den nationalökonomischen Fachmännern schon als ein geistreicher und geschmackvoller Schriftsteller bekannt;

Digitized by Google

das vorliegende Buch aber wendet sich an ein weiteres Publicum, und dasselbe wird sicherlich bei jedem Gebildeten, der es zur Hand nimmt, Beifall finden und ihm Anregung gewähren. Wie in den menschlichen Handlungen überhaupt, so treten besonders auch in den wirthschaftlichen Nothwendigkeit und Freiheit in schwer zu lösender Verbindung entgegen. Der Nationalökonom, der praktische Zwecke verfolgt, wird sein Augenmerk vorzugsweise auf die bewußte Entschließung und freie Handlung des Menschen richten. Dagegen sind die Forscher selten, die begreifen und nachweisen, daß ein großer Theil der wirthschaftlichen Erscheinungen durch einen mächtigeren Zwang, als das Denken und Streben des Menschen ausübt, herbeigeführt ist. Diesen Gedanken bringt nun der Verf. zum Ausdruck, nicht in trockener, theoretischer Erörterung, sondern viel wirksamer und überzeugender durch eine Reihe lebensvoller Bilder, in denen der Mensch in den Formen seines Thuns und Wollens als abhängig von äußeren Gewalten erscheint. Der Verf. ist zu solchen Darstellungen namentlich durch eine bei Vertretern der Geisteswissenschaften seltene Vertrautheit mit der Methode und den Ergebnissen der modernen Naturforschung hervorragend befähigt. Wenn aber auch die Hauptbedeutung der Schrift in der philosophischen Grundanschauung, die sich darin ausspricht, zu liegen scheint, so enthält dieselbe doch auch im Einzelnen manche bemerkenswerthe Ausführung. Die Nationalökonomen seien besonders auf die Weiterbildung der Lehre von der Arbeitstheilung resp. Arbeitsorganisation (S. 52 ff.), die Trennung der Begriffe Wechselseitigkeit und Entgeltlichkeit (S. 152 ff.), die Unterscheidung von Typen der Association (Studie 13) hingewiesen. Uebrigens ist der Verf. keineswegs der Meinung, daß in wirthschaftlichen Dingen nur jene Zweckmäßigkeit herrschen könne und solle, welche sich von selbst, z. B. durch den Kampf um die Existenz, ergiebt. Vielmehr weist er dem Geist eine wichtige Function zur Beherrschung der Naturverhältnisse zu. Ref. möchte sogar seinerseits nicht Allem zustimmen, was der Verf. in Bezug auf künstliche Organisation der Wirthschaft durch Verstaatlichungen, internationale Verträge u. dgl. empfiehlt. Zum Schluß sei noch dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß es dem Verf. vergönnt sein möge, eine umfassendere Monographie bald zu vollenden, die er in Aussicht stellt, und wodurch jene Gesetze, welche in der äußeren Natur und im wirthschaftlichen Leben gleichmäßige Geltung behaupten, in ein helleres Licht gerückt werden dürften. E. L.

Vierteljahrschrift für Volkswirthschaft, Politik u. Culturgeschichte. Hrsg. von Karl Braun. 25. Jahrg. 3. Band. 1. Hälfte.

Inh.: F. C. Philippson, Oceana. 1. — Atkinson's Bericht über den Bimetallismus in Europa. — J. Lehr, eine Prinzipienfrage der Forstwirthschaft. — Francis Broemel, volkswirthschaftliche Correspondenz aus London. — Bücherschau.

Technische Wissenschaften.

Odenthal, Jos., Prof., Lehrbuch der kaufmännischen doppelten Buchhaltung. Leipzig, 1887. Gloeckner. (VIII, 258 S. Roy. 8.) ℳ 4, 50.

Der in diesem Lehrbuche angewandte Lehrgang unterscheidet sich wesentlich von dem, welchen die meisten Verfasser in ihren Lehrbüchern zu beobachten pflegen, indem der Autor in demselben kleine Buchungsstoffe aneinander reiht, um an denselben die nöthigen Buchungen zu zeigen. Diese Methode hat den großen Vortheil für sich, daß der Lehrer der Buchhaltung mit dem der kaufmännischen Arithmetik gleichen Schritt gehen kann, daß aber auch der Schüler nach und nach auf eine leichtere Weise das Wesen der Buchhaltung, wie auch die Verbuchungen bei den einzelnen Geschäftszweigen kennen lernt. Somit eignet sich diese Methode besonders beim Unterrichte in der Buchführung an höheren Handelslehranstalten und es wird die Einführung dieses Lehrbuches an solchen Instituten sich förderlich erweisen. In diesen Buchungsstoffen (20 an der Zahl) behandelt der Verf. den Eigen- und Commissionshandel, das Waaren-, Bank- und Participationsgeschäft, die Einzelunternehmung, die offene und die Actiengesellschaft, die Verbuchungen von Immobilien, bei Insolvenzen, im Fabriksgeschäfte, beim Buchhandel ꝛc. Von den Bankgeschäften führt er dem Lernenden nicht nur alle Wechsel- und Effectengeschäfte, sondern auch das Lombard-, Giro-, Cassaschein- und Promessengeschäft vor. Alle Buchungsstoffe sind wohldurchdacht und so zusammengestellt, daß sich selten Manches wiederholt. Jeder neue Stoff bietet auch dem Lernenden wieder Neues, seinen Geist Anregendes. Aber auch in anderer Beziehung ist das genannte Lehrbuch ähnlichen Werken vorzuziehen. Der Verf. begnügt sich nicht mit der alleinigen Vorführung der geeigneten und richtigen Buchungen der einzelnen Geschäftsfälle, sondern er versucht es in ziemlich ausführlicher und verständiger Weise die Richtigkeit der Posten, sowie jeden Gewinn oder Verlust stets genau zu beweisen; wir verweisen auf die einzelnen Specialproben bei den einzelnen Buchungsstoffen, sowie auf die betreffenden Erörterungen, welche den Ausarbeitungen stets folgen. Wenngleich der Verf. in seinem Buche nach seiner Angabe annimmt, daß der Leser desselben mit dem Wesen der einfachen Buchhaltung schon vertraut sei, so nimmt er dennoch bei jeder sich ihm darbietenden Gelegenheit Veranlassung, die Verbuchungen auch nach der einfachen Methode zu zeigen, er bespricht und führt dem Lernenden die einzelnen Secretesbücher, die Facturenbücher, das Verhaltsbuch und die Inventur vor. Siehe beispielsweise Buchungsstoff 13.

Den Abschluß des Hauptbuches lehrt der Verf. in einem praktischen, leichtfaßlichen Abschlußtableau, einer Art tabellarischer Bilanz, durch welche die sonst übliche, schwerfällige Abschlußstrazze entbehrlich wird. Diese Tabelle enthält in acht Geldcolonnen die rohe Jahresbilanz, das Gewinn- und Verlust-Conto und das Bilanz-Conto. Was die einzelnen Verbuchungsposten anbelangt, so sind wir mit denselben durchgehends einverstanden, da dieselben theoretisch ganz richtig sind. Insbesondere erwähnen wir, daß der Verf. den Discont bei Tratten, d. h. Passivwechsel, da dieselben ja die Geschäftsfreunde, welche unsere Gläubiger sind, vertreten, ganz richtig auf dem Contocorrentzinsen- und nicht auf dem Discont-Conto verbucht, daß er nicht ein transitorisches Conto sondern deren zwei, nämlich das eine für die transitorischen Activa und das andere für die transitorischen Passiva verwendet, daß er endlich die Cursdifferenz beim Conto mir nicht direct, sondern indirect vermittelst des Cursdifferenzcontos mit dem Gewinn- und Verlust-Conto verrechnet, um auch diese Personenconti bloß mit Bilanzconto abschließen zu können. Letztere Verbuchung ist deshalb die richtige, weil man nicht an dem Geschäftsfreunde, wohl aber durch das mit ihm abgeschlossene Geschäft, für welches besondere Conti errichtet werden, einen Gewinn oder Verlust erzielen kann. Wünschenswerth wäre es, wenn der Verf. bei einer Neuauflage seines Werkes den darin behandelten Stoff in Capitel eintheilen und etwas mehr die üblichen Usancen der einzelnen Städte und Länder berücksichtigen möchte. Doch auch in dieser Form wird sich das Buch viele Freunde verschaffen, da es von dem reichlichen und gediegenen Wissen des Verf.'s Zeugniß giebt, der durch seine langjährige Lehramtsthätigkeit die richtige Methode gefunden hat, nach welcher Buchhaltung gelehrt werden soll. Wir können daher Jedem, der sich für diese Wissenschaft interessiert, dieses Buch warm empfehlen. —k.

Berg- und hüttenmännische Zeitung. Red. Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 47. Jahrg. Nr. 25—28.

Inh.: J. Sprenger, Fangvorrichtung für Pumpengestänge. (Schl.) — C. Blömeke, über das Vorkommen und die Production von Eisen in der Welt. (Schl.) — Montanproductenmarkt. — Trocknen

Digitized by Google

von Holzkohlen für den Eisenhochofenbetrieb in Schweden. — Montanproductenmarkt. Bericht für das 1. Quartal 1888. — Meteorologische Beobachtungen zu Clausthal. Magnetische Beobachtungen zu Clausthal und Oberhausen. — Siebvorrichtung. — A. Webner, die Amalgamation der Silbererze in Linas zu Oruro in Bolivia. — Neuere Stahlerzeugungsmethoden. — Kohlensäure- und Schlagwetter-Entwickelungen im Brassac-Becken. — Kosmann, Magnetkies von Kupferberg im Fichtelgebirge. — Verfahren zur directen Darstellung von Zinkweiß aus zinkhaltigen Erzen. — Herm. Schild, das Verhalten des Eisenchlorides zu den Schwermetallen. — Ueber die Bildung kieselsaurer Schlacken. — Goldgewinnung in Rauris und Siebenbürgen. — Ueber das Zerfallen der Anode bei der Elektrolyse. — Die neue Bergschule zu Rapid City in Dacota. — Vorrichtung zum Anzünden von äußerlich unzugänglichen Bergwerkslampen durch Reibzündhölzchen. — Notizen.

Der Civilingenieur. Hrsg. von E. Hartig. N. F. 34. Bd. Heft 4.

Inh.: Grosch, über die Berichtigung der Elster von Zwenkau bis zur sächsisch-preußischen Landesgrenze. — Hausse, über Orientierung der Grubenzüge. — Personal-Nachrichten. — Mittheilung vom Verein für Eisenbahnkunde in Berlin.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 11. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: Borsche, Entwickelung der staßfurter Industrie in den letzten Jahren. — Gust. Schultz und Paul Julius, tabellarische Uebersicht der künstlichen organischen Farbstoffe. (Schl.) — Journal- und Patent-Literatur. — Aus dem Bericht der k. k. österreichischen Gewerbe-Inspectoren über ihre Amtsthätigkeit im Jahre 1887. — Vorläufiges Ergebniß der montanstatistischen Erhebungen im Jahre 1887.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Cust, Rob. Needham, **linguistic and oriental essays.** Written from the year 1847 to 1887. Second series. London, 1887. Trübner & Co. (XVI, 548 S. 8.)

Der Verf., vormals lange Jahre hindurch Beamter in Britisch-Ostindien, ist unter den Linguisten und Orientalisten unserer Tage einer der vielseitigsten und thätigsten. Er befindet sich in der glücklichen Lage eines Mannes, der von seiner Warte aus ungestört den Fortschritten der sprachkundlichen und morgenländischen Forschungen folgen darf, und er liebt es, in objectiv unparteiischem Sinne Zeitgeschichte zu schreiben, Synopsen, die um so dankenswerther sind, je schwerer es dem einzelnen Forscher fällt, mit den Strebungen seiner entfernteren Fachgenossen auch nur halbwegs Fühlung zu behalten. Hierher gehören die Aufsätze: I. über die Königliche Asiatische Gesellschaft zu London, II. über den Ursprung des indischen Alphabetes, III. über die Rassen, Religionen und Sprachen Indiens (mit Karte), V. über neuere einheimische Literatur in Britisch-Indien, VI. über Forscher auf dem Gebiete indischer Sprachen, XV. über die Sprachen Afrikas (mit Karte), XXI. über die Sprachen Oceaniens (desgleichen), endlich XVII. und XVIII. über die internationalen Congresse der Orientalisten zu Berlin, Leiden und Wien und der Geographen zu Venedig. Der Verf., wie gesagt, lange Jahre Beamter in Indien, verfolgt die Schicksale und Fortschritte seines zweiten Vaterlandes mit verständnißvollem Interesse und mit warmer Liebe, fast Vorliebe für die Eingeborenen. Sein Gesichtskreis erstreckt sich aber weiterhin auf die großen Fragen der Colonialpolitik, auf Rußland, seine inneren Zustände und seine Fortschritte in Asien, die Türkei, Aegypten und die Frage, ob dessen Erwerb für England wünschenswerth sei, dann auf Frankreichs nordafrikanische Besitzungen. Daran reihen sich Reisebeobachtungen aus den Schauplätzen der alten Geschichte: Aegypten, Palästina, Athen und Rom, Syrakus und Karthago und ein Aufsatz über die Geographie der Griechen und Römer.

Sammlungen wie diese sind zunächst für die Freunde und Verehrer des Verf.'s bestimmt, dessen Name und Geist ihr einziges Band bildet. Die vorliegende wird dem Schriftsteller neue Freunde und Verehrer werben. Er gehört zu den Männern, um die wir Deutschen zur Zeit noch die älteren Colonialmächte beneiden müssen, zu jenen Colonialbeamten a. D., deren Blick durch die Erfahrungen des praktischen Staatsdienstes und weiter Reisen geschärft und erweitert ist, und die selbst da, wo sie als Dilettanten auftreten, den Vorzug eines frischen, vom Parteitreiben unbefangenen Urtheils mitbringen. G. v. d. G.

Ditges, Phil. Jak., Gymnasialdir., **philippische Reden des Demosthenes.** Cöln, 1887. Du Mont-Schauberg. (V, 193 S. 8.) ℳ 3, 20.

Vorliegende kleine Schrift darf nicht nach Anforderungen beurtheilt werden, wie man sie an eine Leistung stellt, die der Wissenschaft dienen will. Der Verf. hat, wie er in der Vorrede erklärt, zunächst um seiner selbst willen geforscht und nachgedacht, dann aber geglaubt, daß „das in ihm selbst so Entstandene und Gewachsene nicht ungeeignet sein möchte, um Demosthenes' Reden und Bestrebungen auch weiteren Kreisen zugänglicher und verständlicher zu machen." Eine historische Einleitung geht voraus, passend durch ausführliche Citate (in Uebersetzung) aus Sokrates, Theopomp u. A. illustriert; dann werden die drei olynthischen Reden genau analysiert und reichliche Uebersetzungen daraus gegeben; weiterhin die „nationale antiphilippische Politik des Demosthenes auch aus den zeitlich voraufgehenden Reden, worunter die erste Philippika, in gedrängterer Ueberschau geschildert. Die folgenden Abschnitte betreffen Demosthenes' späteres Wirken bis zu seinem Ende; die Behandlung ist entsprechend; eine ausführliche Analyse wird von der dritten Philippika gegeben. Wir hoffen, daß die mit warmer Liebe und sehr anschaulich geschriebene Schrift ihren Zweck nicht verfehlen wird. *B.*

Henry, Victor, **précis de Grammaire comparée** du Grec et du Latin. Paris, 1888. Hachette. (326 S. 8.)

Obwohl in Deutschland die Neigung zu gemeinsamer Behandlung von zwei oder mehreren indogermanischen Sprachzweigen immer mehr schwindet, wird man doch aus praktischen Gründen ein Buch willkommen heißen, welches die Ergebnisse der linguistischen Forschung für die griechische und lateinische Grammatik in kurzer und übersichtlicher Darstellung einheitlich zusammenfaßt. Ein solches ist das hier angezeigte Werk eines tüchtigen französischen Sprachforschers, dazu bestimmt, dem französischen Studenten und Lehrer der classischen Sprachen als Hand- und Nachschlagebuch neben und nach dem mündlichen Universitätsunterricht zu dienen. Dasselbe enthält, von Vorwort, Bibliographie und Indices abgesehen, auf nur 326, keineswegs enggedruckten Seiten, eine Uebersicht über die indogermanischen Sprachen, einen Abriß der Phonetik, die Laut- und Accentlehre, die Lehre von den Suffixen, der Composition, der nominalen und pronominalen Declination sowie der Conjugation, läßt also kein Capitel der vergleichenden Grammatik unbehandelt. Dank der Knappheit und Klarheit seiner Darstellung, der weisen Auswahl des Materials und der zweckmäßigen Unterdrückung aller Discussion und sprachwissenschaftlichen Gelehrsamkeit ist es dem Verf. gelungen, in einem kurzgefaßten, praktischen Handbuche das Gebäude der griechischen und lateinischen Grammatik so aufzuführen, daß es nichts Wesentliches vermissen läßt. Als manuel giebt das Werk natürlich keine Untersuchungen, sondern nur Resultate, und zwar diejenigen, welche der Verf. von seinem Standpuncte aus für richtig oder wahrscheinlich hält, sein Standpunct ist aber im Allgemeinen derjenige der neueren deutschen Schule, der er hier in der Regel folgt, ohne ihr gegenüber auf selbständige Kritik und eigene Forschung zu verzichten.

Daß sich gegen manchen Satz des Verf.'s Einwände erheben lassen, bedingt schon der Stand der Forschung, doch ist auf Einzelheiten einzugehen hier nicht der Ort. Erwähnt sei nur, daß

Digitized by Google

στύω (S. 51) nicht je place bedeutet und besser mit στῦλος auf eine Wurzel stū als (nach Osthoff) auf στ-ύ-ω zurückgeführt wird; daß ὄλλυμι aus ὄλ-νυ-μι (S. 56) gesetzmäßig im Jon. Att. οὔλνυμι (cf. οὐλόμενος) lauten müßte (ln wird nur äolisch und thessalisch zu λλ); daß consul schwerlich zur Wurzel sed „sitzen" (S. 68) gezogen werden kann, und daß die Gleichung „εἶχον = ἔϝεχον oder ἔσεχον" (S. 267) doch einer Erläuterung und wenigstens eines Hinweises auf G. Meyer, Griech. Gramm. S. 6, Anm. 1 bedurft hätte.

Das Werk des Verf.'s ist, wie bemerkt, zunächst für französische Leser geschrieben; da wir aber ein ähnliches Buch in Deutschland nicht haben, so kann es auch den classischen Philologen Deutschlands warm empfohlen werden. Denn Leo Meyer's fleißige Arbeit dient, abgesehen davon, daß sie unvollendet ist, durch ihr reiches Material wohl den Zwecken des Forschers, nicht aber des Lernenden. —n.

Hymnarius Moissiacensis. Das Hymnar der Abtei Moissac im 10. Jahrhundert. Nach einer Handschrift der Rossiana. Im Anhange: a) Carmina scholarium Campensium. b) Cantiones Vissegradenses. Herausg. von Guido Maria Dreves, S. J. Leipzig, 1888. Fues's Verl. (Reisland). (174 S. 8.) M 5.

A. u. d. T.: Analecta hymnica medii aevi. II.

Dieser zweite Theil der Analecta hymnica medii aevi des Hrsgbr.'s bietet ein mehrfaches Interesse dar. Zunächst giebt er die Hymnen des Codex Moissiacensis (so genannt, weil er allem Anschein nach aus der Abtei Moissac im südlichen Frankreich stammt, früher in der Bibliothek Rossi's in Rom, jetzt in Wien befindlich) sämmtlich wieder und zwar in der Reihenfolge der Hdschr. Dazu kommen noch drei weltliche Gedichte aus den Nachträgen derselben. Mehr als ein Drittel der Hymnen sind Inedita; unter den anderen sind nicht wenige, welche neue Lesarten enthalten. Wie wir ferner aus dem ausführlichen Vorwort erfahren, hat der Hrsgbr. den Text des Codex nur da emendiert, „wo seine Lesarten eine offenbare Corruption enthielten", dann aber immer die Lesart der Hdschr. in einer Anmerkung gegeben. Dies Verfahren ist durchaus zu loben: nur findet Ref. daß der Hrsgbr. manchmal „offenbare Corruptionen" übersehen, oder auch mit Unrecht die handschriftliche Lesart aufgegeben hat, so ist in Nr. 25 ganz sicher diaconis und unita zu lesen, auch höchst wahrscheinlich protomartyr, das dann mit Stephanus zusammen hier gleichsam ein Wort bildet. — Die Bedeutung dieser Hymnenpublication wird aber noch dadurch erhöht, daß der Hrsgbr. die 25 Melodien, welche sich zu den Texten finden, in unsere Notenschrift umzusetzen vermocht hat; mit welchem Glück, vermag Ref. nicht zu entscheiden, wenn ihm auch die Rechenschaft, die der Hrsgbr. von seinem Verfahren giebt, wohl einleuchtet. — Endlich folgt noch ein doppelter werthvoller Anhang. Einmal 27 „geistliche Scholarenlieder", wie sie der Hrsgbr. treffend nennt, aus einer Hdschr. der Wiener Hofbibliothek, die früher dem Cistercienserkloster Camp am Niederrhein gehörte; ferner 11 Lieder aus einem lateinischen Cantional der Bibliothek des Wišehrader Capitels, über welches Cantional das Vorwort genauere Auskunft giebt. Bei der Edition der in den beiden Anhängen mitgetheilten Lieder scheint der Hrsgbr. dieselben Grundsätze befolgt zu haben; aber auch hier ist noch Manches zu bessern, so ist z. B. S. 133, Nr. 15, Str. 5 das Possit des zweiten Verses in den Anfang des folgenden zu setzen und das Komma nach turpitudo zu tilgen: Vers und Sinn verlangen diese Aenderungen.

Katalog over den Arnamagnæanske Handskriftsamling. Udgivet af kommissionen for det Arnamagnæanske Legat. 1. Hæfte. Kopenhagen, 1888. Gyldendal. (V, 336 S. Roy. 8.)

Bisher war uns Jón Ólafsson's Catalogus das einzige Hülfsmittel, wenn man der reichen Schätze der Arnamagnæanischen Bibliothek bedurfte. Dazu konnte man denselben nur an Ort und Stelle benutzen, da er selbst nur als Manuscript erhalten ist (A. M. Fol. 477). Kålund gebührt daher der vollste Dank nicht nur der nordischen Philologen, sondern auch der Historiker und Juristen, daß er die schon in früheren Zeiten geplante Veröffentlichung des Verzeichnisses der Arnamagnæanischen Hdschrr. zur That gemacht hat. Das vorliegende erste Heft enthält die Hdschrr., die in Folio überliefert sind, über 600 Nummern. In der Reihenfolge ist Kålund Jón Ólafsson gefolgt; Nr. 635, der Catalogus Librorum Manuscriptorum Arnæ Magnæi, giebt daher eine kurze Uebersicht des Inhalts der Hdschrr. in Folio und den übrigen Formaten. Der bei Weitem überwiegende Theil sind Hdschrr. der norwegisch-isländischen Literatur und zwar aller ihrer Gattungen. Zum größten Theil sind diese schon benutzt und beschrieben. Zu diesen gesellen sich aber Manuscripte über dänische, schwedische, deutsche Geschichte, Weisthümer und Documente aus alter und jüngerer Zeit (Nr. 114 fg.), wichtige Briefsammlungen aus der Zeit der isländischen Renaissance (121—41), Calendarien (390—409), geographische Werke und Landkarten (515 fg.) aus dem 17. Jahrhunderte u. dergl. Für die deutsche Literatur von Bedeutung sind die plattdeutsche Chronik aus dem Jahre 1452 (Nr. 41), die plattdeutsche Uebersetzung der fünf Bücher Mosis aus dem 15. Jahrh. (Nr. 530), ein lateinisch-deutsches Gedicht aus dem Gebiete der Schelmliteratur aus dem Jahre 1600 (in 46. ⁹); andere, wie die alte Pergamenthandschrift des Laurin (Nr. 47), sind bereits benutzt (Deutsches Heldenbuch 1). Giebt uns schon der vorliegende Band ein schönes Zeugniß von Arni Magnússon's vielumfassender Gelehrsamkeit und Sammelthätigkeit, so werden doch erst die folgenden Hefte das Bild des großen Mannes uns ganz und voll vor die Seele führen: kein Werk wäre geeigneter, eine neue ausführliche Lebensbeschreibung dieses Mannes zu enthalten, als das vorliegende, Niemand wäre zu derselben besser vorbereitet als Kålund. Möchte doch dies Mal dem gewinnenden Bilde des vielgeschäftigen Mannes, das in neuerer Zeit die erste Seite Arnamagnæanischer Ausgaben zu schmücken pflegt, das Wort nicht fehlen! —gk.

Bittmann, Wilh., eine Studie über Goethe's Iphigenie auf Tauris. Hamburg, 1888. Richter. (VI, 274 S. Kl. 8.) M 4.

Ein ausführlicher ästhetischer Commentar, von reiner Begeisterung, von ernstem und hingebendem Studium zeugend. Dies werden auch diejenigen anerkennen müssen, denen im Ganzen die Erklärungsart des Verf.'s nicht sympathisch ist, sein etwas weitschweifiger Vortrag und seine Sucht, überall die einzelnen Worte der auftretenden Personen durch Hinweise auf Goethe's Weltanschauung zu erläutern. Bittmann hat durch dieses Bestreben freilich auch mitunter der Erklärung des Gedichtes genützt, auf Grund einer sehr tüchtigen Belesenheit bringt er manche Parallelstellen, deren Zusammenhaltung mit dem Drama das Verständniß wirklich fördert und die sich spätere Commentatoren gewiß nicht entgehen lassen werden. Leider beschränkt sich Bittmann darauf, die Dichtung mit seinem Commentar zu begleiten, er giebt kein zusammenfassendes Urtheil. Auch hat er die fruchtbaren Gesichtspuncte, welche die Vergleichung mit Euripides darbietet, etwas zu sehr vernachlässigt.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel. 6. Jahrg. Nr. 13 u. 14.

Inh.: Walther, Welchen Grundsatz verfolgte Horaz bei der Anordnung seiner Oden? — Haehnel, zur Lectüre der Schiller'schen Abhandlung: „Ueber naive und sentimentale Dichtung". — Plaßmann, geometrische Sätze zur Einübung der Combinationslehre. — Recensionen. — Programmschau: Deutsches Reich 1887; Deutsch-Oesterreich 1887.

Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen. Hrsg. von H. Kern u. H. J. Müller. N. F. 22. Jahrg. Juli u. August.

Inh.: H. Schiller, Bedarf es eines besonderen neuen Unterrichtsgegenstandes, um den Schülern höherer Lehranstalten die Kenntniß der staatlichen Einrichtungen ihres Vaterlandes zu sichern? —

Digitized by Google

H. J. Müller, zu Livius. — Literarische Berichte. — Fr. Devantier und H. v. Kleist, zu Ellendt-Seyffert, lateinische Grammatik. 30. Auflage. — Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin: E. Albrecht, Lysias. (Schl.) — Max P. E. Schmidt, Curtius. — C. Lehmann, Cicero's Briefe.

Archiv f. Stenographie. Hrsg. von A. Dreinhöfer. 40. Jahrg. Juli.

Inh.: Kaiser Friedrich †. — Bekanntmachungen. — Fröhliger, die Gabelsberger'sche Satzkürzung. Vortrag im stenographischen Verein zu Berlin. (Forts.) — Böhmischer Stenographentag in Brünn. — Literatur. — Rundschau. — Autographischer Theil: Erfahrungen aus der stenographischen Praxis.

Kunstwissenschaft.

Schlie, Friedrich, Gypsabgüsse antiker Bildwerke im Großherzoglichen Museum zu Schwerin. In kunstgeschichtlicher Folge beschrieben und erklärt. Schwerin, 1887. Bärensprung. (XI, 345 S. 8.)

Mit der Ernennung des Verf.'s zum Director der Großherzoglichen Kunstsammlungen im Jahre 1877 hat die Pflege der kunsthistorischen Interessen in Schwerin einen neuen Aufschwung genommen. Wie er die Schätze der dortigen Gemäldegalerie durch einen vortrefflichen Katalog und durch ein Prachtwerk mit Lichtdrucken weiteren Kreisen bekannt gemacht hat, so ist auch die Herstellung einer ansehnlichen Sammlung von Gypsabgüssen antiker Sculpturen im Wesentlichen sein Werk. Die erste Gründung der letzteren ging von dem Geheimen Cabinetsrath Dr. Prosch aus, welcher eine kleine Auswahl von ihm angekaufter Gypsabgüsse im Jahre 1872 mit einem Leitfaden (die plastischen Werke der Großherzoglichen Kunstsammlung zu Schwerin) eröffnete. Den vorhandenen Bestand von 94 Sculpturen hat Schlie sodann in 10 Jahren mit Hülfe der außerordentlichen Mittel, welche ihm von dem verstorbenen Großherzog Friedrich Franz zur Verfügung gestellt wurden, auf 388 Nummern gebracht. Dazu gehören auch Abgüsse von Werken der Kleinkunst und des Kunsthandwerkes (von Vasen, Bechern, Schalen, geschnittenen Steinen (Nr. 264—368), einige antike Originalwerke (Nr. 369—376, darunter namentlich eine Herme des Homer), sowie mehrere Nachbildungen antiker Werke in Marmor von dem Hofbildhauer Busch (Nr. 377—388). In der Sammlung von Gypsabgüssen sind die durch ihre Erhaltung oder kunstgeschichtliche Bedeutung wichtigen Statuen und Reliefs und namentlich die Tempelsculpturen aus Aegina und vom Parthenon in reicher Auswahl vorhanden; auch die Funde der neuen Ausgrabungen in Olympia, Pergamon, Ilion sind durch einige Hauptstücke vertreten. Und wenn auch der mit archäologischer Sachkenntniß angelegten Sammlung noch Abgüsse von einigen Stücken des Frieses am Apollotempel in Phigalia und am Mausoleum zu Halikarnaß, sowie von einigen attischen Votiv- und Grabreliefs des 4. Jahrh.'s v. Chr. fehlen, so kann der Verf. doch mit Recht behaupten, daß die Schweriner Sammlung bereits ein treffliches Bild von dem Reichthum und der Schönheit der alten Kunst gewährt. Der Verf. beschreibt die Denkmäler in historischer Folge nach den Hauptperioden der griechisch-römischen Kunst, weicht aber darin von dem Katalog der Königlichen Museen in Berlin (Friedrichs-Wolters, Bausteine zur Geschichte der griechisch-römischen Plastik 1885) und anderen Publicationen ähnlicher Sammlungen ab, daß er nicht bloß wie jene den Gegenstand und die kunstgeschichtliche Bedeutung der Bildwerke kurz bespricht, sondern auch namentlich in den oft sehr umfangreichen Anmerkungen erörtert, „auf welchem Wege und in welchem Zusammenhang der Forschung das Resultat gewonnen ist“ (Einl. S. X). Dabei werden die wichtigsten Stellen aus den alten Schriftstellern, sowie die Urtheile jetziger Archäologen und namentlich die Erklärungen von Brunn, dessen feinem Stilgefühl der Verf. sich gern anschließt, oft im Wortlaute angeführt. So gestalten sich die Beschreibungen der äginetischen Giebelgruppen, des Diskobol und Marsyas von Myron, des Apollon von Belvedere, das Laokoon zu kleinen kunstgeschichtlichen Skizzen, und bei den Sculpturen vom Parthenon (S. 49—102) und vom Zeustempel in Olympia (S. 115 bis 130) erhalten wir nicht nur eine Erläuterung der in Schwerin vorhandenen Abgüsse, sondern eine ausführliche Betrachtung über diese Tempel und über die Anordnung und den Stil der zu ihnen gehörigen Bildwerke. In den Sculpturen des olympischen Tempels erkennt der Verf. einen mehr auf decorative und malerische Wirkung als auf feine Durchbildung der Körperformen und der Gewandung berechneten Stil, der ihm mit Brunn als eine Eigenthümlichkeit der nordgriechischen Kunst des Päonios gilt. Denn diesen und Alkamenes hält der Verf. nach dem Zeugniß des Pausanias für die Verfasser der beiden Giebelgruppen und sucht die Ansicht einiger Fachgenossen zu widerlegen, welche die Herkunft der Figuren des Ostgiebels und der Nike von demselben Künstler für unmöglich halten (vgl. Wolters S. 135). Auch sonst fehlt es in dem Buche nicht an eigenen Beobachtungen und Urtheilen, welche von denen anderer Forscher abweichen. Ich erwähne nur, daß der Verf. den sogenannten Dornauszieher auf dem Capitol (Nr. 182) der Schule des Lysippos zuweist, daß er in dem farnesianischen Diadumenos (Nr. 119) den Charakter des Polykletischen Originals ebenso sehr erhalten glaubt als in dem Diadumenos aus Vaison, daß er den Laokoon für älter hält als den Pergamenischen Fries, vor dessen Ueberschätzung er überhaupt warnt, während Andere bekanntlich annehmen, die erstere Gruppe sei durch die Darstellung des jugendlichen Gegners der Athene auf jenem Friese beeinflußt (Wolters S. 538 fg.). Auch vertritt der Verf. die bereits von Goethe geäußerte und mit Hinzuziehung eines Fragments des Grammatikers Proklos von Stark und Brunn wieder aufgenommenen Ansicht, daß die Künstler des Laokoon die Rettung des einen Sohnes andeuten wollten (S. 219 fg.). Zu beachten ist ferner die Beobachtung zu dem Schleifer in Florenz (Nr. 225), daß auch die Gestalt des Messers auf einen Künstler aus dem den kleinasiatischen Galliern benachbarten Pergamon hinweise, da sich ähnliche Messer in Gräbern der Gallier in Frankreich gefunden haben. Diese und andere Ausführungen gehen zwar über den unmittelbaren Zweck eines Museumskataloges hinaus, aber sie sind wohl geeignet, Kunstfreunde in das Studium der antiken Plastik einzuführen, und verleihen dem Buche zugleich eine selbständige Stellung in der archäologischen Literatur. C. C.

Denkmäler griechischer und römischer Sculptur in historischer Anordnung unter Leitung von Heinr. Brunn herausg. von Friedr. Bruckmann. Lief. 5 u. 6. München, 1888. Verlagsanstalt für Kunst u. Wissenschaft. (10 Taf. imperial-Folio.) à *M* 20.

Dem Inhalt und der Ausführung nach halten sich auch diese neuen Lieferungen auf der Höhe der früheren. Sie enthalten je drei Statuen aus dem Ost- und Westgiebel des Tempels von Aegina. Die fünfte Lieferung außerdem das Relief der wagenbesteigenden Frau und eine der neugefundenen weiblichen Gewandfiguren von der Akropolis, deren Aufnahme diejenige von Rhomaïdes (Les Musées d'Athènes pl. 6) in Schärfe und Klarheit weit übertrifft. Der sechsten Lieferung sind noch zwei von den Reliefs am Thurm der Winde in Athen und eine doppelte Ansicht des bekannten Satyrtorsos der Uffizien (Heydemann, Hall. Winckelmannsprogramm 1878, Taf. 5) beigegeben. Die meisten Tafeln rechtfertigen die Größe des freilich etwas unhandlichen Formats; aber wer wird nicht gern etwas Bequemlichkeit darangeben gegen den Gewinn an größerer Deutlichkeit der Wiedergabe. Ref. möchte sogar wünschen, daß der Vortheil des großen Formates noch weiter ausgenutzt würde und zwar durch Uebersichtstafeln, welche bei wichtigeren Denkmälerreihen auch diejenigen Stücke nachtrügen, die nicht in der vollen Größe

Digitized by Google

gegeben werden sollen. Eine Zusammenstellung sämmtlicher einzeln aufgenommener Figuren beider Aeginetengiebel auf einer Tafel ist doch auch dem heutigen Lichtdruckverfahren möglich. Das Ergänzungsstück des Reliefs der wagenbesteigenden Frau (das sogenannte Theseusrelief) und die kleineren vermuthungsweise mit diesem Friese in Verbindung gebrachten Fragmente könnten dann in derselben Weise auf einer Uebersichtstafel zusammengestellt werden. T. S.

Liell, H. F. Jos., die **Darstellungen der allerseligsten Jungfrau** u. Gottesgebärerin Maria auf den Kunstdenkmälern der Katakomben. Dogmen- u. kunstgeschichtlich bearb. Freiburg i/B., 1887. Herder. (XIX, 409 S. 8.) *ℳ* 8.

Das Buch ist der Jungfrau Maria, „unserer mächtigen Fürbitterin im Gerichte" von dem Verf. „als Zeichen der Verehrung und Dankbarkeit" gewidmet. Dem entspricht der religiöse Enthusiasmus oder wenn man lieber will, Fanatismus seines Inhalts. Man muß dieses Moment ins Auge fassen, um die Leichtigkeit zu verstehen, mit welcher der Verf. beweist, und den maßlos absprechenden Ton, in welchem er seine Gegner behandelt. Aus der Vorrede geht hervor, daß das Buch hauptsächlich gegen einen Aufsatz von 50 Seiten („die Marienbilder der altchristlichen Kunst") in Victor Schultze's „Archäolog. Studien" (Wien, 1880) gerichtet ist, in zweiter Linie gegen ein fleißiges Buch des Katholiken v. Lehner („die Marienverehrung in den ersten Jahrhunderten, 2. Aufl. 1886"). Liell will (das ist kurz gesagt seine Absicht) zeigen, daß die altchristlichen Kunstdenkmäler und in Uebereinstimmung mit ihnen die altkirchliche Literatur die Verehrung der Maria von der apostolischen Zeit her kennen. Zuerst die Zeugnisse der Literatur. Im 5. Jahrh. sind sie nachweisbar; im 4. Jahrh. muß sich der Verf. schon auf eine fälschlich dem Athanasius beigelegte Homilie berufen, die sogar Migne und Hirschl als unecht aufgeben und in eine spätere Zeit verweisen. Auch das Gebet des heiligen Ephraim ist mindestens zweifelhaft (S. 59). Andererseits werden die Matthäushomilien des Chrysostomus, an deren Echtheit noch kein Mensch gezweifelt hat und die auch der radicalste Kritiker dem Chrysostomus nicht wird rauben können, kaltblütig, aber natürlich ohne Begründung für unecht erklärt, weil sie dem Verf. Unangenehmes enthalten (S. 55 f.). Kurzum in Beziehung auf die vier ersten Jahrhunderte vermag der Verf. nur festzustellen, daß in der Kirche die jungfräuliche Geburt geglaubt wurde, was nicht neu. Auch das ist vielleicht in seinen Kreisen nicht neu, daß das identisch sei mit Marienverehrung. Eine solche Identificierung rechnet doch auf sehr gutmüthige Leser. Auch die biblische Begründung macht er sich äußerst leicht. Schwierigkeiten kennt er nicht. Frisch und keck schreitet die Darstellung vorwärts, begleitet von den Niederlagen der Gegner. Daß der Ausdruck *μακαριοῦσίν με* Luk. 1, 46 etwas ganz Anderes ist als die Vorausverkündigung religiöser Verehrung der Maria (vgl. Jak. 5, 11 dasselbe Wort und den Gebrauch von *μακάριος* in der Bergpredigt), daß die Vulgata anerkannter Maßen Genesis 3, 15 falsch übersetzt (nämlich ipsa statt ipsum scil. semen), weiß er offenbar nicht.

Ist somit der Verf. als Theologe unglücklich gewesen, so ist er es erst recht als Archäologe. Zwar das muß ihm anerkannt werden, daß er einige Lücken in den Verzeichnissen von Schultze und Lehner ergänzt und mit Eifer und Fleiß die Monumente gesammelt hat, aber zu einem Archäologen fehlt ihm die classische Schulung und der historische Blick. Er hat das Material bereichert, aber den Gegenstand nicht nur nicht gefördert, sondern nur verwirrter gemacht. Er verfährt völlig unmethodisch, wirft die verschiedensten Dinge durcheinander und verdeckt die Schwäche seiner Beweisführung durch unausgesetzte Angriffe und hämische Bemerkungen über seine Gegner, die keck Zuversichtlichkeit, mit der unbequeme Instanzen abgethan werden, setzt oft in Staunen. So wird die älteste Malerei in der Vorhalle von S. Gennaro in Neapel einfach für „heidnisch" erklärt; deshalb sei sie in späterer Zeit mit christlichen Malereien überdeckt worden, weil man Anstoß daran nahm. Aber diese Deckmalereien gehören dem 8. Jahrh. an, während die Katakombe sonst christliche Malereien des 2. bis 4. Jahrh.'s hat. Also brauchte man vier Jahrhunderte, um an jenen angeblich heidnischen Dingen Anstoß zu nehmen! Manchmal hat man den Eindruck, als ob der Verf. in bewußter Absicht die Ansichten seiner Gegner falsch wiedergebe (z. B. S. 191 f., 321 ff.), aber es ist doch wohl nur Unfähigkeit, die Meinung Anderer immer richtig zu begreifen.

Was der Verf. zum Schlusse über das „Ideal der Gottesmutter", die Nacktheit des Jesusknaben und die dogmatische Bedeutung der Mariendarstellungen sagt, kann füglich übergangen werden. Es findet sich darin das Unglaublichste. Wir wiederholen: das Verzeichniß der Mariendarstellungen, das der Verf. giebt, ist uns werthvoll, obwohl etwa 10 Nummern davon zu streichen sind; auch für die zahlreichen Abbildungen sind wir ihm dankbar. Im übrigen ist dieses Buch eine bedauerliche Erscheinung. Sollte der Betrieb der christlichen Archäologie in der römischen Kirche in dieser Weise weitergehen, so wäre das im Interesse dieses uns gemeinsamen Gebietes sehr zu beklagen. Vor Männer wie de Rossi, Le Blant, Kraus wird man bei aller Meinungsverschiedenheit auch in protestantischen Kreisen Respect haben, nicht aber vor einer solchen polternden, gehässigen und oberflächlichen Schriftstellerei, einem echten Product des intoleranten und sich überhebenden Ultramontanismus.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 1. Jahrg. 19. Stück.

Inh.: Julius Riffert, polizeiliche Censur an Bühnenwerken. — Hans Merian. — Instrumental- und Vocalmusik. — Anselm Feuerbach. — Bechler, das Wesen der Architektur, Selbstanzeige. — Verschrobenheiten unseres Kunstgewerbes. — Vom Tage. — Lose Blätter.

Zeitschrift für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 1. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Anerkennung und Empfehlung der Zeitschrift für christliche Kunst. 2. — Schnütgen, besticktes Antependium, rheinisch erste Hälfte 14. Jahrhunderts. (Mit Lichtdrucktaf.) — Steph. Beissel, die Darstellung der Taufe und der Kreuzigung Christi in einer Handschrift des trierer Domes. (Mit Abb.) — Schnütgen, Reliquienschreinchen mit filigran- und steinverzierter Metallumkleidung, französisch um 1200. (Mit Abb.) — Ant. Weber, ein Schnitzwerk von Veit Stoß. (Mit Abb.) — L. Gmelin, deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung zu München 1888. I. — Das neue Kunstgewerbe-Museum in Cöln.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der mathem.-physikal. Classe der k. b. Akademie der Wissenschaften zu München. 1888. Heft 2.

Inh.: v. Voit, Nekrologe. — H. Seeliger, zur Photometrie zerstreut reflectierender Substanzen. (Mit Taf.) — H. Götz und A. Kurz, elektrometrische Untersuchungen. (2. Abhandl.) — P. Groth, über die Elasticität der Krystalle. — S. Finsterwalder, über die Vertheilung der Biegungselasticität in dreifach symmetrischen Krystallen. (Mit Taf.) — Fr. Heßler, Beiträge zur Naturgeschichte der alten Hindu. — H. Hermann, Studien über den feineren Bau des Geschmacksorganes. (Mit Taf.)

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Greifswald (Inauguraldiss.). Ad. Haase, die Schlacht bei Nürnberg vom 19. Juni 1502. (82 S.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.). Wilh. Cramer, über die Selbstentwickelung und die Geburt der gedoppelten Körper. (29 S.) Kurt Gutmann, über die Ursachen des raschen Wachsthums von Fibromyomen des Uterus. (30 S.) — Rud. Panse, über adenoide Wucherungen im Nasenrachenraume. (24 S.) — Samuel Landau, Ansichten des Talmuds und der Geonim über den exegetischen Werth des Midrasch, ein Beitrag zur Geschichte der Exegese. (76 S.) — Hans Jackstein, Ausdehnung eines von Puiseux für ebene Curven

Digitized by Google

behandelten Problems auf Raumcurven. (50 S., 2 Taf.) — Gh. E. Wald. Belck, über die Passivität des Eisens. (53 S.) — Samuel Saenger, syntaktische Untersuchungen zu Rabelais. (68 S.) — Guil. Gebauer, Euripidis Phoenissarum pars extrema inde a. v. 1582 utrum genuina sit nec ne quaeritur. Accedunt de aliis fabulae locis quaestiones selecta. (47 S.)

Schulprogramme.

(1888.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Cöln (Friedr.-Wilh.-Gymnas.), Wilh. Kocks, kritische und exegetische Bemerkungen zu Lukas. (15 S.)

— (Kaiser-Wilh.-Gymnas.), Herm. Jos. Liessem, bibliographisches Verzeichniß der Schriften Hermann's von dem Busche. (Forts.) Nebst neuen Actenstücken zum Reuchlin'schen Streite. (22 S.)

— (Realgymnas.), Geron Pape, die Entwickelung der Baukunst. Text zu den Darstellungen auf den Wänden der Turnhalle des Realgymnasiums zu Cöln. 3. Th. (20 S., 4 Taff. Abb.)

— (Ober-Realschule), Kleinen, die Einführung des Christenthums in Cöln und Umgegend. Theil I. (18 S.)

— (höhere Bürgerschule), Carl Philips, Localfärbung in Shakespeare's Dramen. 2. Th. (31 S.)

Danzig (Realgymnas. zu St. Petri u. Pauli), Herm. Schütte, Theorie der Sinnesempfindung bei Lucrez. (25 S.)

Darmstadt (Gymnas.), Rud. Trümpert, die Lehre von der Rechtfertigung aus dem Glauben nach dem neuen Testament. (46 S.)

— (Realgymnas. u. Realschule), Ed. Würth, Uebersicht der Laubmoose des Großherzogthums Hessen. Mit Angabe der bis jetzt bekannten Fundorte. (35 S.)

Demmin (Gymnas.), C. Appelmann, Abriß der lateinischen Tempus- und Moduslehre in lernbarer Fassung. Im Anschluß an die Grammatik von Siberti zusammengestellt. (24 S.)

Dessau (Gymnas.), Emil Weyhe, die Vereinigung der Länder der nördlich gemäßigten und kalten Zone zu einem thiergeographischen Reiche. (19 S.)

— (Realgymnas.), H. Suhle, Beiträge zur Geschichte der fürstlichen Schule zu Dessau. I. 1536—1628) (35 S.)

Deutsch-Krone (Gymnas.), Bernh. Barwiński, quaestiones ad Dracontium et Orestis tragoediam pertinentes. (15 S.)

Dirschau (Real-Progymnas.), Willner, Daniel Caspar v. Lohenstein als Dramatiker. (31 S.)

Döbeln (Realgymnas. u. Landwirthschaftsschule), A. Masius, über die Stellung des Kamaldulensers Ambrogio Traversari zum Papst Eugen IV und zum Baseler Konzil. (XXII S.)

Dortmund (Gymnas.), Gust. Opitz, scholiorum Aeschineorum qui fontes fuerint quaeve origo conlatis glossographis graecis exploratur. (19 S.)

— (Realgymnas.), Ewald Goerlich, der burgundische Dialekt im 13. und 14. Jahrhundert. 1. Theil. Ein Beitrag zur altfranzösischen Dialektologie. (40 S. 8.)

Dresden (Realschule von Dr. Zeidler), Emil Irmscher, Vergil's Aeneide, Buch I, metrisch übersetzt. (11 S.)

— (Annensch., Realgymnas.), Carl Demme, die Hypothesis in Platon's Menon. (22 S.)

Dresden-Neustadt (königl. Gymnas.), Martin Lange, Goethe's Quellen und Hülfsmittel bei der Bearbeitung des Reinecke Fuchs. (18 S.)

— (Realgymnas.), Wilh. Goering, geometrische Untersuchungen. (17 S., 2 Fig. Taf.)

Düren (Real-Progymnas.), Alb. Spamer, die Diatomaceen von Düren und Umgegend. (21 S.)

Düsseldorf (Gymnas.), Aug. Uppenkamp, zwei Wortfamilien. (27 S.)

— (höh. Bürgerschule), Hugo Viehoff, Feier zur Einweihung des neuen Schulgebäudes. (S. 5—9.) — Westhofen, Beschreibung des neuen Schulgebäudes. (2 S., 2 Taf.)

Eisenach (Realgymnas.), Herm. Frerichs, das Vorstellen und das Wirkliche. (18 S.)

Eisleben (Gymnas.), Otto, die Vegetationsverhältnisse der Umgebung von Eisleben. (35 S.)

— (Real-Progymnas.), Otto Richter, Welchen Berufskreisen sollen wir Angesichts der schwierigen Verhältnisse der Gegenwart unsere Söhne mehr als bisher zuführen? Ein Wort ans Elternhaus. (8 S.)

Elberfeld (Gymnas.), O. Lutsch, der lateinische Elementarunterricht in Sexta und Quinta. (26 S.)

— (Ober-Realschule), Ernst Waldschmidt, die mitteldevonischen Schichten des Wupperthales bei Barmen und Elberfeld. (28 S., 1 Karte.)

Emmerich (Gymnas.), Johann van Hengel, a) eine Auswahl der analytischen Geometrie der Ebene. b) Beweis des Satzes, daß unter allen reellen positiven ganzen Zahlen nur das Zahlenpaar 4 und 2 für a und b der Gleichung $a^b = b^a$ genügt. (12 S.)

Erfurt (Gymnas.), Aem. Neidhardt, quaestiones Aeschyleae. Particula I Eumenidum fabulae quae Delphis aguntur complectens. (26 S.)

— (höhere Bürgerschule), Neubauer, drei französische Lehrstunden in der höheren Bürgerschule. (7 S.)

Essen (Gymnas.), Phil. Huff, über den jährlichen und täglichen Gang der erdmagnetischen Kräfte in Tiflis während der Zeit der internationalen Polarexpedition 1882 und 1883. (35 S., 1 Taf.)

Eupen (Progymnas. mit Real-Progymnas.), Hubert Esser, Beurtheilung von Schleiermacher's Ansicht über die Natur des Gedächtnisses und seine pädagogische Bedeutung. (22 S.)

Leitmeritz (Gymnas.), Aug. Unterforscher, slavische Namenreste aus dem Osten des Pusterthales. (18 S. 8.)

Meißen (Fürsten- u. Landesschule zu St. Afra), Peter Türk, die Nazarener (Nazaräer). (35 S.)

Wien (Staats-Gymnas. im 2. Bezirk), Rud. Bitschofsky, kritisch-exegetische Studie zu den scriptores historiae Augustae. (44 S. 8.)

— (Ober-Realschule im 2. Bezirk), Gust. Hiebel, die geometrische Behandlung der topographischen Fläche. (25 S. 8.)

Romänische Revue. Hrsg. von Cornelius Diaconovich. 4. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Die „Cultur" und ihre Missionäre in Ungarn. — Aus dem Königreiche Romänien. — Rundschau. — Const. Morariu, einige statistische und historische Daten aus der Bucovina. Nach T. V. Stefanelli. — Rud. Bergner, Am Fuße des alten Schlosses. Stimmungsbild aus dem Westen Siebenbürgens. — Alexander Guran. — Die Publicationen der Academia Română. — L. V. Fischer, Die Ernte. Nach V. Alexandri. — Literatur und Kunst.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 51—55.

Inh.: Der italienische Kriegszug gegen Abessinien. 3. — Das neue französische Wehrpflicht-Gesetz. — General Aurelles de Paladines im Jahre 1870. — Unser Generalstab. (Von einem königl. bayerischen Officier a. D.) — Verschiedenes. — Nachrichten.

Zürcher Jahrbuch der Gemeinnützigkeit. 1887.

Inh.: Vorwort der Redaction. — Alb. Wild, vom Einfluß der Presse auf das Volksleben, mit besonderer Berücksichtigung des Kantons Zürich. Referat. — J. Eschmann, Milch und Käse als Volksnahrungsmittel. Referat. — J. J. Heusser, das Samariterwesen. Referat. — Protocoll der Frühlingsversammlung vom 29. Juni 1887. — Protocoll der Herbstversammlung vom 19. October 1887. — Jahresberichte für 1887 der gemeinnützigen Gesellschaften zu Affoltern, Andelfingen, Bülach, Dielsdorf, Hinweil, Horgen, Meilen, Pfäffikon, Uster, Winterthur, Zürich, Außersihl, Enge, Neumünster. — Fünfter Jahresbericht über die Anstalt für schwachsinnige Knaben zu Regensberg für 1887. — D. Hofmeister, 33. Jahresbericht sammt Rechnung des Centralcomitée der zürcherischen Schutzaufsichtsvereins für entlassene Sträflinge. Vom 1. April 1887 bis 31. März 1888. — H. Weber, 20. Jahresbericht sammt Rechnung über die zürcher Pestalozzistiftung für Knaben bei Schlieren. Von Ostern 1887 bis Ostern 1888. — Wilh. Freuler, 22. Jahresbericht der Commission für Versorgung verwahrloster Kinder im Bezirk Zürich. Vom October 1886 bis September 1887. — Erster Bericht des zürcherischen Kantonalverbandes für die Naturalverpflegung armer Durchreisender über das Jahr 1887. Erstattet vom leitenden Ausschuß. — Erster Jahresbericht des Samaritervereins Außersihl für 1887. — Erster Jahresbericht des Vereins vom „Rothen Kreuz" im Winterthur und Umgebung für 1887.

Gaea. Herausg. von H. J. Klein. 24. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Herm. J. Klein, unterseeische Erdbeben und Vulkanausbrüche. — Karl Friedr. Jordan, die neueren Hypothesen über den Ursprung der atmosphärischen Elektricität. — Das Torpedoboot von Waddington. (Mit Abb.) — W. Osborne, Ursprung, Entwickelung und Ziele der prähistorischen Forschung. — Der Kampf wider das Gymnasialmonopol. (Schl.) — Astronomischer Kalender für den Monat December 1888. — Neue naturwissenschaftliche Beobachtungen und Entdeckungen. — Vermischte Nachrichten. — Literatur.

Vom Fels zum Meer. Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. Red.: Jos. Kürschner. 1888/89. Heft 11.

Inh.: L. v. Bülow, Kaiser Friedrich III. — Heinr. Weil, Dichterlose. — Fr. v. Hellwald, Bozen in Südtirol. — Ad. Hansen, die Nährstoffe der Pflanzen. — H. Littauer, Witz. — Alb. Roderich, Fritze Kulasch in der münchener Kunstausstellung. — B. Rottmann, Isaak Hennegauer. (Forts.) — Friedr. Knauer, Thiergesellschaften. — Karl v. Vincenti, Europäisch-Goldland. — Leon Wespy, der Hexenglaube, ein Mißverständniß natürlicher Dinge. — Ein deutscher Fürst. — A. Neubauer, deutsches Frauenleben in fernen Landen. — Frank-Harkut, Sylvia. (Forts.) — F. M. Heliborn, Um das Cap Horn herum. — Ed. Müller-Ganger,

Digitized by Google

Soldatenspielerei und das Volk in Waffen. — Karl Tschirgi, Einzug des Mekkateppichs in Kairo und eine damit zusammenhängende orientalische Feierlichkeit. — Paul v. Schönthan, Die Hexe von Harlem. — Der Sammler.

Die Grenzboten. Red.: Joh. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: Die Kriegsmacht des Friedensbundes und die seiner Gegner. 2. — Sind die heutigen Arbeiterunterstützungsverbände Versicherungsgesellschaften? — Goethe als Erzieher. — Skizzen aus unserem heutigen Volksleben. 15. Das Bauernfest. — J. P. Jacobsen Niels Lyhne. Aus dem Dänischen übersetzt von Mathilde Mann. (Forts.) — Kleinere Mittheilungen: Ein Rothschreel. Goethe und die Brillenträger. Richard Türschmann's Vorträge. Leipziger Bauten. — Litteratur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. Nr. 42.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Karl Schrader, die Alters- und Invalidenversicherung nach dem Entwurfe der Ausschüsse des Bundesrathes. — A. Meyer, die Reform der Landgemeindeordnung. 2. — Paul Schlenther. Beim Tode Theodor Storm's. — Fritz Mauthner, L'Immortel von Alphonse Daudet. — Herm. Helferich, die münchener internationale Kunstausstellung. 3. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: Mathilde Weber. Nochmals die Trunksucht als Ehescheidungsgrund. — Th. Bete, Werthschätzung der Arbeit. — Wie man sein Leid trägt. — Gesellige Freuden. — Allerlei Gemeinnütziges.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 28.

Inh.: Kaiser Friedrich als Förderer der deutschen Arbeitercolonien. — Kaiser Friedrich als Protector der berliner gemeinnützigen Baugesellschaft. — Zur Schlichtung von Lohnstreitigkeiten. — Der Fernsprecher als Mittel gegen Arbeitslosigkeit. — Die Armenpflege auf dem Lande. — Alkoholfrage. — Bildungswesen. — Sittlichkeitsbewegung. — Allgemeine Bestrebungen. — Litteratur.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 34. Bd. Nr. 29.

Inh.: J. A. M. Mensinga, der kirchliche Fanatismus in Rußland. — Oskar Bulle, italienische Eindrücke während Deutschlands Schmerzenszeit. — Rud. Eucken, die Philosophie und die Gesellschaft der Gegenwart. — Imm. Rosenstein, zur mittelalterlichen Geschichte. — Ludw. Fuld, die deutsche Sprache und das bürgerliche Gesetzbuch. — Salow, Das Krokodil. Kleinrussische Humoreske. Autorisierte Uebersetzung aus dem Russischen. — Aus der Hauptstadt.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Wolfg. Kirchbach. 57. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: Karl Erdmann, französische Moral-Unterrichtsbücher. (Schl.) — Harry von Pilgrim, the life of Rosina, Lady Lytton. — Otto Kämmel, Leo Tolstoj als Kriegsdarsteller in seinem Roman „Krieg und Frieden". (Forts.) — Hedwig Wigger, portugiesische Literatur. — Wolfg. Kirchbach, Meister Timpe. — Literarische Neuigkeiten.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 29.

Inh.: Ernst Ziel, epische Dichtungen. — Jos. W. Filtsch, Transsilvanisches. — Karl Sallmann, ernste und Unterhaltungslitteratur. — Bernh. Münz, Philosophie. — Leon Wespy, zur Entstehung der „heiligen Allianz". — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 64—66.

Inh.: Das bürgerliche Recht des deutschen Reiches. 17.—20. — Der christliche und widerchristliche Antisemitismus. — J. Berthold, der kälteste Ort der Erde. — M. Dietzmann, Sachsens Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten seit 1880. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 188—194.

Inh.: Wichmann's Denkwürdigkeiten aus der Paulskirche. — Bergfahrten und Raststätten. 8. — Eine Centenarerinnerung. — W. Lübke, der karlsruher Gallerie. — M. Carriere, Valentin Weigel. — L. Schneider: Aus dem Leben Kaiser Wilhelm's. — Dimitri Sawalyschin und der Orden der Universalwiedergeburt. — Th. Ziegler, die Kurzsichtigkeit und die Schule. — K. v. Vincenti, die dritte internationale Kunstausstellung in München. 5. — J. v. Pflugk-Harttung, über die Entwickelung der deutschen Geschichtswissenschaft. — Wiener Autoren. — C. du Prel, ein verschollenes Buch von Kant. — H. E. v. Berlepsch, die deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung in München. 7. — Verschiedenes.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2351. (91. Band.)

Inh.: Eine gekrönte Zeitschrift über das Studium der Geographie. — Theodor Seemann, das Fritz-Reuter-Denkmal in Jena. — Emil Jonas, die nordische Ausstellung in Kopenhagen. — Todtenschau. — Die serbische Königin in Wiesbaden. — Aus den tiroler Alpen. Das Ridnaunthal und der Ueblethalferner. — Mart. Greif, Joseph Fliggen. — M. Koch von Berneck, die Brünigbahn in der Schweiz. 1. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Der neue Vieh- und Schlachthof zu Leipzig. — Die Schuppenlinche des Plauenschen Grundes bei Dresden. — Polytechnische Mittheilungen. — Sophie Verena, die Prophezeiung der Kartenlegerin. Novelle.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 60. Band. 30. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: „Schöne Wirthin, theure Zeche". Eine neapolitanische Geschichte. Aus den Papieren eines alten Diplomaten, mitgetheilt von W. Goßrau. — J. von Falke, die Geschichte des Fracks. — Alfr. Friedmann, Kleine Nadelstiche. — Die Schmollende. — Ein japanischer Taschenspieler. — Oberschwäbische Schlösser. — Die Reise des österreichischen Kronprinzenpaares durch Bosnien. — Friedrich Jacobsen, Der Schatz in der Tropfsteinhöhle. (Schl.) — Eugen von Jagow, der Aberglaube in Frankreich. — Literatur. — Notizblätter.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 29.

Inh.: E. Werner, Die Alpenfee. (Forts.) — Münchener Ausstellungsbilder. — Der Hypnotismus, sein Nutzen und seine Gefahren. 3. Der Hypnotismus in Pforzheim, ein Beitrag zur Geschichte des hypnotischen Unfuges in Deutschland. — Gerhard Walter, Der Leuchtthurm. (Forts.) — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 30.

Inh.: Max Ring, Die Erbschaft der Tante. (Forts.) — Herm. Blekenfeld, In der Heimath. Novelle. — Fritz Moller, „So hab' ich nun die Stadt verlassen." (Schl.) — Wie weit reicht die jetzige geologische Periode zurück. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 42.

Inh.: R. Werner, Im Hafen von Malta. (Forts.) — Leop. Witte, Bolognas Jubelfeier. — Luthardt, Professor Kahnis †. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Verproviantierung in der Sommerfrische. — Frauendaheim.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 30.

Inh.: Sara Hutzler, Im Bann der Liebe. (2. Forts.) — Ein Bild aus dem niederländischen Freiheitskampf. Zu dem doppelseitigen Kunstblatt. — Rob. Hamerling, Am Mutterbusen. Gedicht. — Eugen Schwiedland, der Egostat. Eine fetten und nervösen Leuten gewidmete Mittheilung. (Schl.) — M. Lenz, Ausgestoßen. (6. Forts.) — Karl Umbauer, Die Fidelen. Wiener Walzer. — Ottomar Beta, Unser Seekadett. Skizze. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilage: Kaiser Wilhelm's Meerfahrt. — Mery Rey, Mode. Monatsplaudereien. 1. — Für Haus und Herd: Praktische Winke. — Graphologischer Briefkasten. ꝛc.

Jeschurun. Hrsg. von Isaac Hirsch. N. F. 6. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: בין המצרים. — Der Begräbnißplatz der portugiesischen Israeliten zu Ouderkerk an der Amstel. (Schl.) — Vereinigte jüdische Wohlthätigkeitsanstalten der Stadt New-York. (Forts.) — Der Vorbeter von Cham. (Forts.) — Flavius Josephus. — Zur hamburger Oberrabbiner-Wahl. — Correspondenzen und Nachrichten.

Der Weidmann. Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 19. Bd. Nr. 41—44.

Inh.: F. C. Keller, Streifzüge durch die Schwarzen Berge. Erinnerungsblätter. — Vereinsnachrichten. — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Ernst v. Hardeck, Opfer. Novelle.

Vorlesungen im Wintersemester 1888/89.

3. Lemberg. Anfang: 1. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Mazurkiewicz: dogmatica gener.; dogmatica spec. — Sarnicki: prolegomena in historiam sacr. V. F.; grammatica linguae hebr.; exegesis e Vulgata in Johum; grammatica dialectorum orient., syriacae et chaldaicae cum exercitat. pract. — Watzka: hermeneutica bibl.; introductio in libros ss. N. F.; exegesis sublimior in epist. s. Pauli Apost. ad Galatas. — Delkiewicz: historia ecclesiast.; Pädagogik (ruth.). — Filarski: theologia moralis. — Kloß: Pastoraltheologie (poln.). — Bartoszewski: Pastoraltheologie (ruth.). — Paliwoda: institutiones iuris canon.; Pädagogik (poln.). — **Katechett.** Komarnicki: Katechetik u. Methodik (ruth.). — Walega: Katechetik und Methodik (poln.).

II. Juridische Facultät.

Pff. ord. Janowicz: deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte; deutsches Privatrecht; Sem. aus dem deutschen Rechte. — Pietak: Geschichte des röm. Rechts; röm. Erbrecht; österr. Handelsrecht; Sem. aus dem röm. Rechte. — Till: allgem. österr. Privatrecht. — A. Ogonowski: österr. Privatrecht (ruth.); Obligationenrecht (ruth.). — Bilinski: Nationalökonomie. — Balasits: österr. Civilproceßrecht; österr. Finanzrecht. — Th. Pilat: Verwaltungslehre; österr. Staatsrecht; verwaltungsrechtl. Sem. — **Pff. extr.** Szachowski: Institutt. des röm. Rechts. — Gryziecki: österr. Strafrecht; allgem. Staatsrecht. — Roszkowski: Völkerrecht; Kriegsrecht. — Balzer: poln. Privatrecht; poln. Gerichtsverfahren; Sem. aus dem poln. Rechte. — Feigel: gerichtl. Medicin mit Demonstratt. und prakt. Uebungen. — **Prdocc.** Ostrożyński: von den polit. Verbrechen. — Czerny: allgem. Verrechnungswissenschaft, dann kaufmänn. Buchhaltung. — Starzyński: staatsrechtl. Geschichte der österr.-ungar. Monarchie seit der Gründung der Ostmark. — Stebelski: österr. Strafrecht (ruth.).

III. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Czerkawski: Geschichte der griech. Philosophie; allgem. Pädagogik. — Liske: paläograph.-diplomat. Uebgn; histor. Sem. — Szaraniewicz: Geschichte der österr.-ungar. Monarchie insbes. die des neueren Zeitalters; histor. Sem. — Wojciechowski: poln. Geschichte unter den Königen aus dem sächs. Hause 1696—1763; poln. Diplomatik 2. Th. — Rehmann: Länderkunde von Asien; Repetitorium u. geograph. Uebgn; Oceanographie. — Cwiklinski: griech. Staatsalterthümer; Troia, Ithaka, Mykene und Tiryns; Topographie und Denkmäler nach den neuesten Ausgrabungen u. Forschungen; griech. Sem. und latein. Prosem. — E. Ogonowski: neue Periode der ruthen. Literaturgeschichte 1835—1861 (ruth.); Erklärung des poet. Denkmales: Das Lied vom Heereszuge Igor's gegen die Polowzer (ruth.); Sem. für ruth. Philologie (ruth.). — R. Pilat: Geschichte

Digitized by Google

der poln. Literatur in der 2. Hälfte des 18. und am Anfange des 19. Jahrh.; Formenlehre der poln. Sprache; Sem. für poln. Philologie. — Werner: Grillparzer's Leben u. Werke; deutsche Metrik; Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrh.; germanist. Sem. — Zmurko: Grundzüge der Integration der Differentialgleichungen; Elemente der Variationsrechnung. — Fabian: Gastheorie; über Wellenbewegung; Einleitg in die Infinitesimalrechng. — Stanecki: Elektrokinematik; Experimentalphysik für Pharmaceuten; Repetitorium aus der Physik für Pharmaceuten. — Cieslelski: vergl. Anatomie der Pflanzen, verbdn mit einem Cursus der Mikroskopie; Uebgn im botan. Laborat. — Radziszewski: organ. Chemie; pharmacent. Chemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat. — Dybowski: syst. Zoologie; Grundzüge der allgem. Embryologie; die einheim. Vögel; prakt. Uebgn im Zergliedern und Bestimmen der Thiere. — **Pff. extr.** Kruczkiewicz: Laut- u. Formenlehre der latein. Sprache; latein. Sem. u. griech. Prosem. — Kalina: Geschichte der slav. Philologie; Grammatik der serb. Sprache, verbdn mit prakt. Uebgn. — Dunikowski: Mineralogie; Repetitorium der Mineralogie; allgem. Geologie. — **Prdocc.** Semkowicz: Geschichte der oriental. Völker im Alterthume. — Finkel: allgem. Geschichte vom westfäl. Frieden bis zur großen Revolution 1848—1789. — Kawczyński: Geschichte der epischen Dichtung im Mittelalter. — Puzyna: Theorie der Abel'schen Functionen; synthet. Geometrie. — Schramm: die qualitat. chem. Analyse. — Lachowicz: Grundzüge der Thermochemie; organ. Farbstoffe. — Wyżowicz: Pharmakognosie des Pflanzenreiches; pharmakolog. Uebgn u. Repetitorium. — Kadyi: Anatomie des Menschen u. zwar: allgem. Anatomie, Osteologie, Syndesmologie, Myologie u. Splanchnologie. — Mernnowicz: syst. Vorträge der Hygiene mit Demonstratt. u. mit Berücks. der Anatomie u. Physiologie. — **Lectt.** Poliński: deutsche u. poln. Stenographie. — Kropiwnicki: die Lehre der engl. Sprache. — Amborski: die Lehre der französ. Sprache.

4. Berlin. (Bergakademie.) Anfang: 29. October.

Bertram: analyt. Geometrie der Ebene; Differentialrechnung. — Beyrich: Geognosie des sogenannten Flötzgebirges. — Brelow: darstell. Geometrie. — Ebert: paläontolog. Uebgn. — Eskens: Bergrecht. — Finkener: qualitat. Mineralanalyse; Uebgn im Laborat. für Mineralanalyse. — Gebauer: Bauconstructionslehre. — Haßlacher: Aufbereitungskunde. — Hanchecorne: Bergbaukunde; Salinenkunde. — Hörmann: Mechanik; Maschinenlehre; Bergwerks- und Hütten-Maschinen; metallurg. Technologie. — Kerl: allgem. Probierkunst; allgem. Hüttenkunde; Löthrohrprobierkunst; chem. Technologie. — Koch: mikroskop. Physiographie der petrograph. wichtigen Mineralien mit Demonstratt. u. Uebgn. — Lossen: Petrographie. — Rammelsberg: Mineralchemie. — Schneider: Markscheide- u. Meßkunst; prakt. Uebgn in der Markscheide- u. Meßkunst. — Wahnschaffe: physikal. u. chem. Bodenuntersuchung; prakt. Uebgn in der physikal. u. chem. Bodenuntersuchung; allgem. Geologie; Geologie des Quartärs, verbdn mit geolog. Ausflügen. — Wedding: Eisenhüttenkunde; Entwerfen von Eisenhütten-Anlagen; Uebgn im Laborat. f. Eisenprobierkunst f. Geübtere. — Weiß: Mineralogie.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Brückner, die Europäisierung Rußlands ꝛc. (Kleinschmidt: Deutsches Litbl. 15.)
Erhardt, Kritik der Kantischen Antinomienlehre. (Hermann: Theol. Litbl. 27.)
Frank, die Wolff'sche Strafrechtsphilosophie ꝛc. (Ullmann: Krit. Vjschr. f. Gesetzgeb. u. Rechtswiss. N. F. XI, 2.)
Görfert, Staatspost u. Privatpost. (Rehm: Ebend.)
Handbuch der class. Alterthumswiss. Hrsg. v. Müller. 8. u. 9. Halbbd. (Swoboda: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XXXIX, 6.)
v. Hellwald, die menschliche Familie nach ihrer Entstehung. (Ntztg. 357.)
Helsig, zur Lehre von der Concurrenz der Klagen nach röm. Rechte. (Merkel: Krit. Vjschr. f. Gesetzgeb. u. Rechtswiss. N. F. XI, 2.)
Hruza, über das Lege agere pro tutela. (Lotmar: Ebend.)
Humbert, essai sur les finances et la comptabilité publique chez les Romains. T. 1. (Baron: Ebend.)
Issel, der Begriff der Heiligkeit im Neuen Testamente. (Kübel: Theol. Litbl. 27.)
Kraus, die Kunstdenkmäler des Großh. Baden. 1. Bd. Constanz. (Kienle: Stud. u. Mitth. a. d. Benedict.- u. d. Cist.-Orden. IX, 2.)
Livi ab urbe condita libri. Ed. II. cur. Mueller. P. IV. Fasc. 1. (Zingerle: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XXXIX, 6.)
Monumenta Germaniae paedagogica. Hrsg. von Kehrbach. Bd. 1—7. (Stud. u. Mitth. a. d. Benedict.- u. d. Cist.-Orden. IX, 2.)
Preller, griech. Mythologie. 1. Bd. 1. H. (Zingerle: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XXXIX, 6.)
Preuß, Friedenspräsenz u. Reichsverfassung. (Rehm: Krit. Vjschr. f. Gesetzgeb. u. Rechtswiss. N. F. XI, 2.)
Puntschart, die fundamentalen Rechtsverhältnisse des röm. Privatrechts. (Hellmann: Ebend.)
Schuppe, der Begriff des subjectiven Rechts. (Wasserrab: Ebend.)
Sophocles, the Antigone. Commentary and translation in english prose by Jebb. (Müller: N. philol. Rdsch. 14.)
Sturm, Recht u. Rechtsquellen. (Brandis: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtsw. N. F. XI, 2.)
Taciti ab excessu divi Augusti libri. In us. schol. rec. Gitlbauer. P. I. (Prammer: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XXXIX, 6.)
van Wetter, les obligations en droit romain. T. 1. (Kohler: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtsw. N. F. XI, 2.)
Wichmann's Denkwürdigkeiten aus der Paulskirche. (Ntztg. 375.)
Wolff, Rechtswirkungen der Cession eines suspendiv bedingten Vermächtnisses. (Rümelin: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtsw. N. F. XI, 2.)

Vom 14. bis 21. Juli 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Abel, Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Karl d. Gr. Bd. 1: 768—788. 2. Aufl., bearb. von Simson. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 16.
Blumenthal, Rabbi Meïr. Leben u. Wirken eines jüdischen Weisen aus dem zweiten nachchristlichen Jahrhundert, nach den Quellen dargestellt. Frankfurt a/M., Kauffmann. (VIII, 143 S. Kl. 8.)
Bretschneider, mediaeval researches from eastern asiatic sources. Vol. I, II. London, Trübner & Co. (XII, 334, X, 352 S. 8.)
Coslijn, altwestsächsische Grammatik. 1. Hälfte. Schluß. Haag, Nijhoff. (S. 117—208. 8.)
Friedländer, Fortschritte der Theerfarbenfabrication u. verwandter Industriezweige. Berlin, Springer. (Imp. 8.) ℳ 24.
Frohnau, Einheits-Mittelschule und Gymnasial-Reform. Wien, Pichler's W. & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 2.
Handbuch der classischen Alterthumswissenschaft in systematischer Darstellung ꝛc. Herausg. von Müller. 12. Halbbd. (Bd. VII, Bog. 1—24.) Christ, Griechische Literaturgeschichte. Nördlingen, Beck. (Gr. Lex. 8.) ℳ 5, 50.
Hille, Auf dem Wege von Hohenzollern nach Rom. Protestantische Blätter ꝛc. Köthen, Schettler's Erben. (8.) ℳ 2, 50.
Hirsch, Universal-Pharmakopöe. Eine vergleichende Zusammenstellung der zur Zeit in Europa u. Nordamerika gültigen Pharmakopöen. 2. Bd. Lief. 1 u. 2. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. (8.) ℳ 4.
Hoffmann, de mixtis graecae linguae dialectis. Ebend. (Gr. Lex. 8.) ℳ 1, 60.
Huther, kritisch-exegetisches Handbuch über den Brief des Jacobus. 5. Aufl., neu bearb. von Beyschlag. Ebend. (8.) ℳ 3, 40.
Jahresbericht, theologischer. Hrsg. von Lipsius. 7. Bd., enth. die Literatur des Jahres 1887. Leipzig, Reichhardt. (Gr. 8.) ℳ 16.
Judenschreinsbuch, das, der Laurenzpfarre zu Cöln. Unter Mitwirkung von Stern hrsg. von Hoeniger. Berlin, Simion. (VIII, 261 S. Lex. 8.) (Qu. d. Gesch. d. Juden in D. I.)
Kroll, stereoskopische Bilder. 2. Aufl. Hamburg, Voß. (8.) ℳ 3.
Lattmann, de coincidentiae apud Ciceronem vi atque usu. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. (8. ℳ 2.
Martin, geologische Studien über Niederländisch-West-Indien auf Grund eigener Untersuchungen. 2. Lief. Holländisch-Guyana. Leyden, Brill. (VII S. u. S. 141—234. Imp. 8.)
Mascart, Handbuch der statischen Elektricität. Deutsche Bearbeitung von Wallentin. 2. Bd. 2. Abth. Wien, 1887. Pichler's W. & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 7.
Oswald, die dogmatische Theologie, d. i.: die Lehre von Gott in seinem Sein u. Leben, im Sinne der katholischen Kirche. 2. Bd. Die Trinitätslehre. Paderborn, Schöningh. (8.) ℳ 2, 80.
Pelman, Nervosität u. Erziehung. Bonn, Strauß. (Gr. 8.) ℳ 1.
Schönbach, über Lesen u. Bildung. 2. Aufl. Graz, Leuschner & Lubensky. (Kl. 8.) ℳ 3.
Schwaighofer, Tabellen zur Bestimmung einheimischer Samenpflanzen. 2. Aufl. Wien, Pichler's W. & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 1.
Subhadra, buddhistischer Katechismus zur Einführung in die Lehre des Buddha Gautama. Braunschweig, Schwetschke u. Sohn. (Imp. 12.) ℳ 1.
Stadtrechten, westfriesische. Uitgeg. door Pols. 1. deel. Haag, Nijhoff. (CCXXXIV, 186 S. Lex. 8.)
van der Stock, huwelijken tusschen bloedverwanten, historisch-ethnographisch-kritisch beschouwd en getoetst aan de wetten der herediteit. D. 1, 2. Ebend. (8.) ℳ 14.

Digitized by Google

Lappehorn, Erklärung der Genesis. Paderborn, Schöningh. (Gr. 8.) ℳ 7.
Tait, die Eigenschaften der Materie. Autoris. Uebersetzung von Siebert. Wien, Pichler's W. & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 7.
Uebersichten, tabellarische, des hamburgischen Handels im Jahre 1887, zusammengestellt von dem handelsstatistischen Bureau. Hamburg, Druck von Schröder & Jeve. (VI, 76, 114, 52, 27 S. Gr. Roy. 4.)
Veckenstedt, Geschichte der griechischen Farbenlehre. Paderborn, Schöningh. (Gr. 8.) ℳ 3, 80.
Weerth, die Grafschaft Lippe u. der siebenjährige Krieg. Detmold, Hinrichs in Comm. (Kl. 8.) ℳ 2.)
Wendt, über Ad. Harnack's Dogmengeschichte. Vortrag. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. (8.) ℳ 0, 60.
Wolterstorff, unsere Kriechthiere u. Lurche. Vorläufiges Verzeichniß der Reptilien u. Amphibien der Provinz Sachsen u. der angrenzenden Gebiete nebst einer Anleitung zu ihrer Bestimmung. Halle a/S., Tausch & Grosse. (Kl. 8.) ℳ 1.
Xenophon's Anabasis. Für den Schulgebrauch hrsg. von Bachof. 1. Bd. Buch 1—3. Text u. Erläuterungen. Paderborn, Schöningh. (Kl. 8.) ℳ 1, 80.
Zache, über Anzahl u. Verlauf der Geschieberücken im Kreise Königsberg i/Nm. Halle a/S., Tausch & Grosse. (8.) ℳ 1. (Sep.-Abdr. a. d. Ztschr. f. Naturwiss.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur

Französische.

Egerton-Castle, l'escrime et les escrimeurs depuis le moyen âge jusqu'au XVIIIe siècle. Esquisse du développement et de la bibliographie de l'art de l'escrime pendant cette période. Illustré de reproduction de vieilles estampes et de photogravures. Traduit de l'anglais par Fierlants. (XLVIII, 289 p. 4.) Paris, Ollendorff. Fr. 20.
Milowanowitch, droit romain: des sui heredes d'après le droit primitif; droit français: des traité de garantie en droit international. (Thèse.) (418 p. 8.) Paris, Rousseau.
Moris, journal de bord du bailli de Suffren dans l'Inde (1781 à 1784). Avec une préface par Jurien de La Gravière. (X, 354 p. 8.) Paris, Challamel et Cie
Vallentin, les doubles tournois et les derniers tournois frappés à Villeneuve-lez-Avignon pendant le règne de Louis XIII (1610 à 1643). (31 p. 8.) Avignon, Seguin frères.

Niederländische.

von Antal, die holländische Philosophie im neunzehnten Jahrhundert. Eine Studie. (4 en 112 bl. 8.) Utrecht, Breijer. Fl. 1, 20.
Foekema, bijdragen tot de nederlandsche rechtsgeschiedenis. 1. bundel. (10 en 188 bl. Gr. 8.) Haarlem, Erven Bohn. Fl. 2, 50.
Genootschap (Historisch). Werken van het Historisch Genootschap, gevestigd te Utrecht. Nieuwe serie. Utrecht, Kemink & Zoon. Gr. 8.
Nr. 46: Journalen van Const. Huygens, den zoon. (Handschrift van de kon. Akad. v. wetenschappen te Amsterdam). Dl. III. (6 en 162 bl.) Fl. 2, 20.
Nr. 47: Correspondentie van en betreffende Lodewijk van Nassau en andere onuitgegeven documenten, verz. door Blok. (14 en 210 bl.) Fl. 2, 90.
Nr. 48: De kroniek van Sicke Penninge, 1. en 2. deel (Kroniek van Van Lemego) uitgeg. en met kritische aanteekeningen voorzien door Feith, met eene inleiding van Blok. (4, 60 en 183 bl.) Fl. 2, 40.
Nr. 49: Quedam narracio de Groninghe, de Thrente, de Covordia et de diversis aliis sub diversis episcopis trajectensibus, uitgeg. door Hordijk. (28 en 139 bl.) Fl. 1, 80.
Nr. 50: Brieven en onuitgegeven stukken van Arend van Dorp, Hr. van Maasdam, enz. Uitgeg. door de van der Schueren. Dl. II. (16 en 597 bl.) Fl. 7, 50.
Kaakebeen, de invloed der duitsche letteren op de nederlandsche. (2, 2, 128 bl. Gr. 8.) Culemborg, Blom & Olivierse. Fl. 1, 25.
Kuiper, wijsbegeerte en godsdienst in het drama van Euripides. Bijdrage tot de kennis van het godsdienstig leven der Atheners ten tijde van Perikles. (8 en 426 bl. Gr. 8.) Haarlem, Willink. Fl. 4, 50.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

Kampffmeyer in Berlin. Nr. 303. Astronomie, Mathematik, Naturwissenschaft, Medicin. Nr. 304. Rechts- u. Staatswissenschaft.

Nachrichten.

Zu ord. Professoren an der Universität Greifswald wurden ernannt: der Privatdocent an der Universität Berlin, Stabsarzt Dr. Löffler für Hygiene; der a. ord. Professor an der Universität Bern, Lic. Dr. Ad. Schlatter u. der Pfarrer in Barmen-Wupperfeld, Mart. von Nathusius, in der theologischen Facultät.

Der a. ord. Professor an der Universität Innsbruck, Dr. Ant. Nisse, ist zum ord. Professor des Kirchenrechts daselbst, der a. ord. Professor in der theologischen Facultät zu Halle a/S., Dr. F. Loofs, zum ord. Professor in dieser Facultät ernannt, der ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Marburg, Dr. M. Lenz, in gleicher Eigenschaft an die Universität Breslau versetzt worden.

In der medicinischen Facultät zu Berlin habilitierte sich Dr. Fritz Bramann für Chirurgie.

Die Akademie der Wissenschaften zu Wien hat den Legationsrath Professor Dr. Brugsch zu Berlin u. den Professor Geh. Ober-Regierungsrath Dr. F. Bücheler zu Bonn zu correspondierenden Mitgliedern erwählt.

Aus Anlaß der Jubelfeier der Universität Bologna wurden nach dem jetzt veröffentlichten authentischen Verzeichnisse nachstehende deutsche Gelehrte zu Ehrendoctoren ernannt von der mathematisch-naturwissenschaftlichen Facultät: die Professoren L. Kronecker, C. Weierstraß, H. v. Helmholtz, A. W. Hofmann, E. Pringsheim, S. Schwendener, C. Winkler in Berlin; F. Klein in Göttingen; R. W. Bunsen in Heidelberg; A. Hilger in Erlangen; R. Hertwig, C. v. Nägeli in München; F. v. Leydig in Bonn; J. v. Sachs in Würzburg; K. Zeuner in Dresden; von der juristischen Facultät: L. v. Bar, R. v. Jhering in Göttingen; H. Brunner, L. Goldschmidt, P. Hinschius, Th. Mommsen in Berlin; H. Fitting in Halle; E. Friedberg in Leipzig; Fr. v. Holtzendorff in München; J. F. v. Schulte in Bonn; von der medicinischen Facultät: C. v. Liebermeister in Tübingen; O. Schmiedeberg, F. Flückiger in Straßburg; R. Virchow, R. Koch in Berlin; A. v. Kölliker in Würzburg; M. v. Pettenkofer in München; C. Ludwig in Leipzig; von der philologischen Facultät: H. v. Brunn in München; K. v. Fischer in Heidelberg.

Der k. preuß. Rothe Adlerorden wurde verliehen: in 2. Cl. dem ord. Professor der Medicin an der Universität Wien, Dr. v. Schrötter; in 2. Cl. mit Eichenlaub dem Geh. Regierungsrath Professor Dr. Hinzpeter zu Bielefeld u. dem ord. Professor an der Universität Berlin, Geh. Medicinalrath Dr. Gerhard; in 3. Cl. dem ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Göttingen, Dr. Wilh. Müller; in 4. Cl. dem ord. Honorarprofessor in der juristischen Facultät zu Halle a/S., Dr. v. Brünneck.

Dem ord. Professor an der Universität Berlin, Geh. Medicinalrath Dr. v. Bergmann ist Stern u. Kreuz der Comthure des k. preuß. Hausordens von Hohenzollern, dem Schriftsteller Ernst v. Hesse-Wartegg das Comthurkreuz des herzogl. sachsen-ernest. Hausordens verliehen worden.

Am 10. Juli † in Trautmannsdorff in Oesterreich u. d. Enns der Director des Staatsgymnasiums in der Leopoldstadt in Wien, Regierungsrath Dr. Joh. Hauler.

Am 11. Juli † in Bonn der ord. Professor in der medicinischen Facultät und Director der Universitätsklinik, Geh. Medicinalrath Dr. Hugo Ernst Heinr. Rühle, im 64. Lebensjahre.

Am 12. Juli † in Brüssel der Astronom Professor Houzeau de la Haye im Alter von 68 Jahren.

Ein wissenschaftlich gebildeter Mann gesetzten Alters bisher als Geistlicher thätig, sucht Beschäftigung als Corrector (Werk- oder Notensatz). Gefl. Offerten unter M. M. durch die Expedition d. Bl. erbeten. [110

Digitized by Google

Fues's Verlag (R. Reisland) in Leipzig.

Soeben erscheinen: [113

Neue Taschenwörterbücher

in bester Ausführung:

grosse, deutliche Schrift, scharfer Druck, gutes Papier, praktischer Einband.

Die Wörter einer jeden Sprache sind aus einer anderen Schriftgattung gesetzt.

Viersprachiges Taschenwörterbuch

von **Ign. Eman. Wessely**,

Bearbeiter des Thieme'schen Wörterbuches.

I. Theil: **Deutsch-Italienisch-englisch-französisch.** 466 Seiten.
II. „ **Italiano-tedesco-francese-inglese.** 530 Seiten.
III. „ **English-French-Italian-German.** 676 Seiten.
IV. „ **Français-anglais-allemand-italien.** 575 Seiten.

Preis für alle 4 Theile gebunden in eleg. Pappkapsel ℳ 7. —.
Preis des einzelnen Theiles gebunden ℳ 2. —.

Satzprobe:

Beschämung — Beschwerde. 51

Beschämung | vergogna | *shame* | honte, *f*.
beschauen s. **besehen.**
Bescheid, m | sentenza; **(Antwort)** risposta, *f* | *decision; answer* | décision, réponse, *f* | **— wissen** | esser pratico di | *to be acquainted with* | avoir connaissance de.
bescheiden, a | modesto | *discreet* | modeste.
Bescheidenheit | modestia | *modesty* | discrétion, *f*.
bescheinigen, va | attestare | *to attest* | attester.
Bescheinigung, *f* | attestato, *m*; **(Empfangs-)** ricevuta, *f* | *attestation; acquittance* | attestation; quittance, *f*.
bescheren, va **(jm.)** | donare a. con | *to bestow upon* | donner à | **(zu Weihnachten)** dar un Ceppo | *to give a New-Year's gift* | donner des étrennes à.
Bescherung, *f* | regalo, *m* | *gift; present* | cadeau, *m* | **schöne —!** | or sì che stiamo freschi! | *a pretty kettle of fish!* | jolie histoire!
beschimpfen, va | oltraggiare | *to insult* | outrager.
Beschimpfung, *f* | oltraggio, *m* | *insult* | outrage, *m*
Beschlag, *m*; **in — nehmen, mit — belegen** | staggire | *to distrain* | confisquer
beschlagen, *va. ir.* | **(mit Eisen)** ferrare; **(benageln)** inchiodare; **(Pferd)** f. | *to clout; to beset with nails; to shoe* | ferrer; garnir de; f. | **sich —** | **(anlaufen)** appannarsi | *to tarnish* | se ternir.
Beschlagnahme | confisca | *confiscation* | saisie, *f*.
beschleunigen, va | accelerare | *to accelerate* | accélérer.
beschliessen, *va. ir.* | terminare; **(dass, zu)** risolversi di | *to conclude; to resolve upon* | finir; résoudre (de faire).
beschmieren, beschmutzen, va | lordare, insudiciare | *to besmear, to soil* | salir, souiller
beschränken, va | limitare; **(auf)** ridurre a | *to limit; to reduce to* | limiter; restreindre à.
beschränkt, a | *(fig.)* ottuso | *narrow-minded* | borné.
Beschränkung | limitazione | *limitation* | l., *f*.
beschreiben, *va ir.* | coprire di scritture; **(schildern)** descrivere | *to fill with writing; to describe* | écrire sur; décrire.
Beschreibung | descrizione | *description* | d., *f*.
beschuldigen, va | accusare di | *to accuse of* | accuser de.
beschummeln, va | *(fam.)* truffare (a-n.) | *to cheat* | tromper.
beschützen, va | proteggere | *to protect* | protéger.
beschwatzen, va | persuadere | *to talk over* | 'amadouer'.
Beschwerde, *f* | **(Leiden)** malore, *m*; **(Schwierigkeit)** difficoltà; **(Klage)** lagnanza, *f* | *sickness; calamity; complaint* |

deutsch — italienisch — *englisch* — französisch.

4*

Deutsch-dänisch-norwegisch-schwedisches Taschenwörterbuch.

I. Theil: **Deutsch-dänisch-norweg.-schwedisch.** 383 Seiten.
II. „ **Dansk-norsk-svensk-tysk.** 435 Seiten.

Preis für beide Theile in einen Band gebunden ℳ 4, —.
Preis für beide Theile in zwei Bände gebunden in eleganter Pappkapsel ℳ 4, 50.
Preis des einzelnen Theiles gebunden ℳ 2, 40.

Satzprobe:

Ansehen — Anstehen. 25

Ansehen, *n.* | Betragten, *c.*; Udseende, *n.*; Anseelse, *c.* | *betraktande; utseende; anseende, n.* | **Ohne A. der Person** | uden Persons Anseelse | *utan anseende till person.*
Ansehnlich, *a.* | anselig | *ansenlig* | **A-keit**, *f*.
Ansehung, *f.*; **in A.** | i Betragtning af, med Hensyn til | *i afseende på, i anseende till.*
Ansetzen, *v. a. & n.* | sætte (hen) til, paa, sammen; ansætte (vurdere; bestemme; beskikke); gjøre Tilløb; tage fat | *sätta till, fästa vid; värdera; bestämma; tillsätta (till embete); sätta an, ansätt; taga fat* | **A-zung**, *f.*, **-zen**, *n.*
Ansicht, *f.* **-en** | Syn paa (Skue); Udsigt; Anskuelse, Synsmaade, *c.* | *betraktning, f., åsyn; utsigt; åsigt, m., mening, f.*
Ansichtig *(av.)* **werden** | faa Øie paa | *bli varse.*
Ansiedeln, sich *n.* cfr. **Anpflanzen.**
Ansiedler, *c.* | Nybygger, *c.* | *nybyggare, m.* | **A-delung**, *f*.
Ansinnen (einem etw.), *v. a.* | anmode, begjære af | *anmoda om, begära.*
Anspannen, *v. a.* | spænde for; ansp. | *spänna före; anstränga* | **A-nung**, *f*.
Anspielen, *v. n.* | lyde hen paa; spille (först) ud | *syfta på; spela (först) ut* | **A-inng**, *f*.
Anspinnen, *v. a.* | spinde sammen; opsp. | *spinna ved, fast; stämpla.*
Anspornen, *v. a.* | anspore | *sporra, uppmuntra* | **A-nung**, *f*.
Ansprache, *f.* | tiltale, *c.* | *tilltal, n.*
Ansprechen, *v. a.* | tiltale; anmode om | *tilltala; anhålla om* | **A-chend**, *a. v.* | som tiltaler, behagelig | *behaglig.*
Anspruch (-sprache, *f.*), *m.* | Krav, *n.*, Fordring, *c.* | *fordran, f., påstående, anspråk, n.* | **-slos**, *a.*; **-slosigkeit**, *f.* | fordringsløs; F-løshed, *c.* | *anspråkslos; -loshet, f.*
Anstalt, *f.* **-en** | Anstalt, *c.* | *anstalt, m.*
Anstand, *m.* | Anstand (Honst; Maner, Holdning); Betænkelighed, Vanskelighed, *c.* | *anstånd (uppskof; skick, maner, n.); betänkande, n., tvekan, f.* | **A. nehmen** | betænke sig | *betänka sig.*
Anständig, *a.* | anstændig | *anständig* | **A-keit**, *f*.
Anstarren (-staunen), *v. a.* | stirre paa | *se stint på.*
Anstatt, *præp.* | istedetfor | *i stället för.*
Anstecken, *v. a.* | stikke, sætte paa, fast; s. Ild paa; (an)tænde; smitte | *sätta på; sticka, sy fast; uppsticka; antända, -sticka; smitta* | **A-kend**, *a. v.* | smitsom | *smittsam* | **A-kung**, *f*.
Anstehen, *v. n.* | staa ved; s.

Deutsch — dänisch — *schwedisch.*

2

Für Autoren. Neben meinem eigenen Verlage könnte ich noch einige gute Werke in Commissionsverlag übernehmen. Elegante Ausstattung bei billiger Herstellung und rührige Agitation finden bei mir ausnahmslos statt.

Berlin, W. 57. **Paul Hennig.** [106
Buch- und Kunstverlag.

Bibliotheken sowie einzelne Werke kauft und bittet um Offerten mit Preisangabe.

Berlin, SW. Friedrichstrasse 16. **A. Eichstädt's** Antiquariat. [111

Von **Poggendorff's Annalen der Physik und Chemie kaufe** ich stets ganze Reihen und einzelne Jahrgänge. Offerten mit Preisforderung bald erbeten. [112

Leipzig, Königstrasse 1. **Oswald Weigel.**

ZENTRAL-STELLE für Dissertationen und Programme von **Gustav Fock** in **Leipzig.**
Sortiment, Verlag u. Antiquariat.
Bestellungen u. Anfragen werden prompt erledigt!
Angebote sind stets willkommen! [83

Dieser Nummer liegt ein Prospect von Max Hoffmann in Reudnitz-Leipzig bei.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 32.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1888.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 4. August. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Merx, chrestomathia targumica etc.
Brambach, Gottfried Wilhelm Leibniz.
v. Zmigrodzki, die Mutter bei den Völkern des arischen Stammes.
Geß, die Klostervisitationen des Herzogs Georg von Sachsen.
Forbes, Kaiser Wilhelm.
Scherenberg, Kaiser Wilhelm I.
Probst, Klima u. Gestaltung der Erdoberfläche in ihren Wechselwirkungen dargestellt.
Boguslawski u. Krümmel, Handbuch der Oceanographie.
Döderlein, die japanischen See-Igel.
Stetter, Compendium der Lehre von den frischen subcutanen Fracturen etc.
Schwappach, Handbuch der Forst- u. Jagdgeschichte Deutschlands.
Illustriertes Forst- u. Jagd-Lexikon. Herausgegeben von Fürst.
Delitzsch, assyrisches Wörterbuch zur gesammten bisher veröffentlichten Keilschriftliteratur etc.
Horawitz, zur Geschichte des Humanismus in den Alpenländern.
Treß, Leonhard Schilling von Hallstadt.
Wetzstein, das deutsche Kirchenlied im 16., 17. und 18. Jahrhundert.
Höfler, Volksmedicin u. Aberglaube in Oberbayerns Gegenwart u. Vergangenheit.
Vorlesungen im Wintersemester 1888/89. 5) Heidelberg; 6) Kiel.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Merx, Adalb., chrestomathia targumica quam collatis libris manuscriptis antiquissimis Tiberiensibus editionibusque impressis celeberrimis e codicibus vocalibus Babylonicis instructis ed. etc. Berlin, 1888. Reuther. (XVI, 300 S. Kl. 8.) ℳ 7, 50.

A. u. d. T.: Porta linguarum orientalium inchoavit J. H. Petermann, contin. Herm. L. Strack. P. VIII.

Wer je auch nur den Versuch gemacht hat, unabhängig von dem durch G. B. Winer (Grammatik des biblischen und targumischen Chaldaismus, 2. Aufl. 1842) und J. H. Petermann (Lingua Chaldaica, 2. Aufl. 1872) Gebotenen den Sprachgebrauch der Targume kennen zu lernen, muß bald bemerkt haben, daß mit den vorhandenen Hülfsmitteln Gewißheit über die richtige Vocalisation nicht zu gewinnen ist: schon in sehr alten Drucken hat man, wie wir aus zuverlässigen Nachrichten wissen, die Vocale nicht auf Grund alter Ueberlieferung, sondern nach vorgefaßten Ansichten über die Beschaffenheit der „chaldäischen" Sprache gesetzt, und auch in den Hdschr. zeigten sich dem Vergleichenden so zahlreiche Spuren von Willkür und Unwissenheit, daß es unmöglich schien, einen festen und sicheren Maßstab zur Gewinnung eines Urtheils über Richtig und Falsch zu finden. Professor Adalbert Merx hat das Verdienst, die Fundamente für eine bessere Erkenntniß gelegt zu haben. Schon auf dem fünften internationalen Orientalistencongresse, dem zu Berlin, hob er die hohe Wichtigkeit der nach dem sogenannten babylonischen Punctationssystem vocalisierten Handschriften des Britischen Museums hervor; in den Abhandlungen dieses Congresses (Berlin 1882) II, 1, S. 142—188, lieferte er dann weiteres Material zum Erweise, daß diese Manuscripte einen recht guten Text bieten und namentlich auch ihr Zeugniß über die Aussprache Beachtung und Achtung verdient. Jetzt bietet er als Resultat unablässiger weiterer Studien eine Targum-Chrestomathie, welche er selbst bezeichnet als ein opus immensi laboris, von welcher er aber laetiora studii Targumorum incrementa erhofft und zwar, wie Ref. hinzufügen zu dürfen glaubt, mit vollem Recht. Zu Grunde gelegt sind die Hdschr. Mus. Brit. Or. 2228, 2363, 1467, 2210, 2211, 1470, in welchen der Targumtext durchweg die superlinearen Vocalzeichen hat; verglichen sind fünf alte Codices mit der üblichen (tiberiensischen) Punctation (Reuchlinianus v. J. 1105; Kissingensis v. J. 1189, dem Oberrabbiner Bamberger gehörig; zwei Manuscripte in Breslau und eins in Parma), die Petersburger Fragmente Hebr. Bibl. 132. 133 und die ältesten Drucke. Die Auswahl der Stücke wird ungetheilten Beifall finden: Gen. 1—4. 24. 49; Ex. 15. 20—24; Lev. 9—11; Num. 20, 12—25, 9; Deut. 26—29, 8. 32—34; Richt. 5; 2 Sam. 22—23, 7; Jes. 52, 13—53, 12; Jona; Micha; Hab. 3 und (ohne Vocale, nach Cod. Kiss.) der Traum des Mordechai. Da es sich wesentlich darum handelte, genaue Vorlagen für ein wissenschaftliches Targumstudium zu geben, hat der Hrsgbr. mit Recht auch die auffälligen Schreibungen fast durchweg ungeändert gelassen, die wenigen Aenderungen in den Fußnoten kenntlich gemacht; wohl aber hätte es sich empfohlen, bei unregelmäßigen Vocalisierungen ein Sternchen (wie solche W. H. Lowe in seiner Mischna-Ausgabe, Cambridge 1883 angewendet hat), ein Kreuz oder sonst ein Zeichen für sic beizufügen, um jeden Gedanken an einen Druckfehler auszuschließen. Unerheblich ist das Fehlen eines durchaus erforderlichen Vocals wie S. 58 (Gen. 1, 14) des ersten Qameç in לאַרעָא, S. 66 (4, 15) und 32 (Deut. 26, 8) des Chireq über Cheth, S. 61 (Gen. 2, 6) des Pathach in אַד; aber von einiger Bedeutung für die Würdigung der betreffenden Hdschr. würden sein: Gen. 1, 2 אָמַר (Qameç) neben 1, 29 אְמַר (Schwa); 2, 5 אַלהִים (Pathach statt Schwa); ואַרחָאה 24, 20 und חְוִיך 3, 17 (Schwa statt Pathach); שִירָיא 24, 30 (Qameç über ר); ובקָרבָנֵיה 4, 5 (Qameç statt Çere). Haben die Hdschrr. Lev. 9, 3 לְגלתא und Gen. 3, 13 וְאַמרַת wirklich Schwa (statt Pathach, s. Lev. 9, 2; Gen. 3, 2)? Wenn die Schreibungen דִיכלִין Gen. 3, 1, חִוִיל 24, 4, עִלִימתא 24, 14 richtig sind, mußten sie im Glossar erwähnt werden, da sonst in diesen Wörtern gewöhnlich Çere steht; vielleicht aber ist das Zeichen für Chireq einfach durch Abspringen eines Punctes im Reindrucke entstanden, vgl. S. 63 אִיר statt אֵיר, S. 66 תוסִיף statt ת׳.

Der Werth des Merx'schen Buches wird erhöht durch ein mit ebenso viel Fleiß wie vielseitiger Gelehrsamkeit ausgearbeitetes Glossar (S. 165—299), welches sein Verf. mit Fug bezeichnet als thesaurum grammaticum linguae aramaeae secundum traditionem codicum babylonicorum. Es ist nicht Tadelsucht, sondern ein Zeichen theilnehmender Anerkennung, wenn wir hier etliche Zusätze und Berichtigungen zusammenstellen. Fehlende Wörter: אבי, אבא „wollen", Impf. תֵיבֵי Gen. 24, 5. 8; תֵידִי 3, 22; נהר „Fluß", נַהֲרָא 2, 10. 13. 14, נַהֲרִין 2, 10; סִפְתָא „Lippe" Hab. 3, 16; פרח „fliegen" Gen. 1, 20. 21. Fehlende Formen: איזל 1. Sing. Impf. und 2. Fem. Sing. Impf. Gen. 24, 58; אחד 3. Masc. Sing. Perf. mit Suff. Ex. 15, 15; נִיבַר Gen. 4, 2; גַמלֵי 24, 10; דְחִיל Ex. 15, 11; חזא Gen. 24, 62 (!).

Digitized by Google

1, 9; II חבריא Plur. 24, 35; ידע Perf. mit Suff. 21, 16; יצא 3. Sing. Impf. Ischtaph. 4, 23; מרי als Sing. Ex. 15, 3; נחת Aph., 3. Fem. Sing. Perf. Gen. 24, 18, Impf. mit Suff. Deut. 26, 4; נסב, Part. Gen. 2, 23; 2. Sing. Impf. 21, 3; נצחן Ex. 15, 3; סנא Part. im Stat. emphat. Ex. 15, 6. 9 und mit Suff. 23, 4. 5; עאן vgl. Gen. 1, 1. 21, 35; עבדא 4, 7. 24, 67; בצלמא 3, 22; פריק (mit Chireq) Ex. 15, 2; פרקן (mit Pathach) 21, 29; צבינם Gen. 21, 28. 30; צלח Juf. Aph. 21, 41; קדם, ק mit einfachem Qameç 1, 3. 4, mit Chatephlinie über den Qameç 1, 2 und sehr oft; מקדש Stat. absol. Ex. 15, 2; קרא 3. Plur. Perf. Gen. 21, 58; קרב Imptv. Pa. Lev. 9, 2; קרי Plur. constr. Gen. 21, 60; רחם 24, 67 (!); שרא Ex. 15, 4; תבר 15, 15; יתחומי 15, 8; תיב 2. Impf. Aph. Deut. 26, 5; תקנא Gen. 24, 27; תריבתא 1, 11; zur Partikel אלא vgl. Ex. 15, 11. Formen, die trotz des beigesetzten Sternchens in der Chrestomathie vorkommen: גבלין Gen. 24, 10; נחת, Aph. אחית 2, 5; סוסיא Ex. 15, 1; עלל, Impf. Aph. יעיל Deut. 26, 2. Die Uebersetzung fehlt bei צית S. 266. Berichtigungen: דבר, Z. 1 דברבר Gen. 24, 18 gehört zum Pa'el, vgl. V. 7; דכרא nicht hoedus, sondern aries; S. 271, קדשא Gen. 24, 47 ist nicht Ohrring, sondern Nasenring.

Druckfehler. S. 33, Ueberschrift und Z. 1 lies: 9 statt 10; S. 72 ist der Anfang von V. 39 nicht bezeichnet, sind daher alle folgenden Verszahlen um Eins zu niedrig. S. 33, Z. 6 tilge Pathach über ישראל; S. 57 Ende lies וחשדבא (Waw in der Mitte); S. 61, Z. 9 lies נהרין (Ein Jod); S. 62 (Gen. 3, 1) muß חוה Qameç über dem Waw haben; S. 67, Z. 13 lies לבריתי (Chireq); S. 74, Z. 9 lies נקרי (Jod). Verschiebung eines Vocals hat stattgefunden: Gen. 2, 12 ודהבא; 4, 16 ונפק; 21, 3 ואלהא; 24, 20 ודהבת; 21, 60 קריי. — Im Glossar: אתא, lies 21, 62 statt 24, 16; חמט lies 63, 12; ברה, lies תרכן (Jod nach ר); יצא, lies תשתיצי (Çere); פתח, lies 63 statt 53; S. 291 muß das Komma hinter שנכא stehen; S. 295 lies תריבתא statt תריתא; S. 298, Z. 10 lies 60 statt 6. Zu S. XVI fragen wir: wo steht א̂ = ā? (vgl. vielmehr die verschiedene Schreibung von תקדת Deut. 32, 22. 18). Ebenda fehlen die Zeichen א⃗ (oft in קדם S. 16 fg. und in אחרי Deut. 32, 21) und א̄ (wohl nur Deut. 32, 26. Jon. 1, 2).

Wir müssen es uns leider versagen, an dieser Stelle auf die wichtigen Fragen einzugehen, zu deren Erörterung die Chrestomathia Targumica Anregung giebt (Verhältniß der beiden Punctationssysteme, Grammatisches, Lexikalisches), können aber nicht umhin, Hrn. Professor Merx hier warmen Dank für seine mühsame Arbeit zu sagen. Die Ausstattung des Buches ist sehr gut. Die, wie für noch Unkundige hier bemerkt sei, sehr leicht zu merkenden Zeichen des superlinearen Systems sind in der Drugulin'schen Officin eigens für das hier angezeigte Werk geschnitten worden. Schließlich sei bemerkt, daß der Verf. unlängst noch einen anderen dankenswerthen Beitrag zur Targumforschung geliefert hat in dem Aufsatze: „Johannes Buxtorf's des Vaters Targumcommentar Babylonia" (Zeitschrift für wissensch. Theologie XXX [1887], S. 288—299; 162—171; XXXI [1888], S. 41—48). H. Str.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 29.

Inh.: Die Vorbereitung der Candidaten auf das praktische geistliche Amt. 1. — Die Politik des Vaticans. 4. — Braunschweiger Festtage. — Katechismusarbeiten in der hannoverschen Landeskirche. 2. — Die gallikanische Kirche. — Vom Vatican. — Die Vernichtung geistig-sittlicher Kräfte im russischen Reich. 2. — Das Jahresfest des Vereins für innere Mission in Nürnberg. — Die Arbeit der rheinischen Kreissynoden. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 2. Jahrg. Nr. 28 u. 29.

Inh.: Pflüget ein Neues! 2, 3. — Vom württembergischen Gustav-Adolfsverein. 2. — Der christliche Verein für Hebung der öffentlichen Sittlichkeit in Deutschland. — Die rheinische Provinzialverwaltung. — Zur Judenfrage. Von einem badischen Juristen. — Die Jahresversammlung der Church Water Mission in London. — Vom ulmer Münster. — Der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter. — Die baseler Festwoche. — Die Versammlung der kirchlichen Conferenz für Neuvorpommern und Rügen in Greifswald. — Aus der Rheinprovinz. (Arbeit der Kreissynoden.) — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protest. Kirchenzeitung &c. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 29.

Inh.: J. J. Kneucker, die Entstehung des Christenthums im Lichte der Hypothese Loman. 1. — A. Hasenclever, die kirchliche Baukunst des Abendlandes von Dehio und Bezold. — Aus dem Briefwechsel eines „orthodoxen" und eines „liberalen" Pfarrers. — Kirchliche Nachrichten. — Sprenger, Erklärung. — Berichtigung. — Programm der Jahresfeier des allg. evang.-prot. Missionsvereins in Zürich.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: Bernardino Ochino's „Tragödie" und das vaticanische Concil. — Johann Theodor Laurent. 5. — Ein Religionsedict vor hundert Jahren. — Correspondenzen und Berichte.

Zeitschrift für kirchl. Wissenschaft u. kirchl. Leben. Hrsg. von Chr. E. Luthardt. 9. Jahrg. Heft 6.

Inh.: Alfred Resch, Miscellen zur neutestamentlichen Schriftforschung. — Victor Schultze, über den gegenwärtigen Stand der kirchlich-archäolog. Forschung. — Friedr. Grundt, Hat Luther der Reise nach Rom eine Förderung seiner hebräischen Kenntnisse zu verdanken? — R. Rocholl, die speculative Theologie der Gegenwart.

Zeitschrift f. Missionskunde u. Religionswissenschaft. Hrsg. von Th. Arndt, Ernst Buß u. J. Happel. 3. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: W. Gerber, Beiträge zur japanischen Mission. — J. Happel, ein psychologisches Problem des chinesischen Volkslebens. Vortrag. — Rud. Hotz, die deutschen Colonien in der Südsee. 1. — Jülicher, zur Geschichte des Urchristenthums. — Das orientalische Seminar in Berlin. Berichtigung. — Literatur. — Missionsrundschau. — Vereinsnachrichten.

Philosophie.

Brambach, Wilh., **Gottfried Wilhelm Leibniz**, Verfasser der Histoire de Bileam. Mit vollständigem Abdruck der Histoire de Bileam in der von Leibniz gebildeten Form. Leipzig, 1887. Barth. (III, 38 S. Gr. 8.) ℳ 1, 80.

Im Jahre 1706 erschien, freilich ohne Angabe des Jahres und des Druckortes, eine Sammlung von fünf anonymen rationalistischen Flugschriften über schwierige Bibelstellen: Histoire de Bileam, Renards de Samson, Machoire d'âne, Corbeaux d'Elie, l'Antechrist. Die erstgenannte wurde kurz darauf in einer Separatausgabe neu veröffentlicht, während die anderen ohne die erste, aber vermehrt durch eine neue: Les quatre monarchies, 1707 zu Helmstädt wieder gedruckt wurden. Sowohl mehrere deutsche als französische Gelehrte schrieben diese Versuche dem seiner Zeit bekannten Helmstädter Professor von der Hardt zu. Allerdings hatte schon Jaucourt unter dem Pseudonym de Neufville in der Histoire de la vie et des ouvrages de Mr. Leibniz (Amsterdamer Ausgabe der Theodicee 1734) für den Tractat Histoire de Bileam, den er in dem Separatabdruck vor sich hatte, ohne weitere Begründung Leibniz als Verfasser angegeben, und hierdurch wohl vermocht, hatte Ch. Nodier die fünf zuerst erschienenen Abhandlungen sämmtlich dem Philosophen zugesprochen, eine Ansicht, die sich weiteren Beifalls nicht erfreut hat. Auf Grund urkundlichen Materials, namentlich einiger Briefe Leibnizens an von der Hardt, die sich in der Karlsruher Bibliothek befinden und hier abgedruckt sind, kommt nun der Verf. vorliegender Schrift zu dem sicheren Resultat, daß die Histoire de Bileam von Leibniz herrührt, und zwar des Näheren, daß dieser die Deutung des Wunders Bileams als Traumerscheinung auf eine Aeußerung von der Hardt's hin schriftlich ausgeführt und das Manuscript zur Begutachtung an von der Hardt geschickt, dieser aber es mit den oben genannten von ihm selbst verfaßten rationalistischen Flugschriften ohne Wissen Leibnizens sogleich

Digitized by Google

durch den Druck veröffentlicht, nachher jedoch auf Wunsch des Autors separat hat erscheinen lassen. Die kleine von Brambach am Schluß zum Abdruck gebrachte Schrift ist ein interessanter Beweis dafür, wie Leibniz die biblischen Wunder in vernünftiger Weise zu deuten suchte, wohl nicht aus eigener aufklärerischer Gesinnung, vielmehr in der Absicht, den Gebildeten die Erzählungen der heiligen Schrift annehmbar zu machen.

Jahrbuch f. Philosophie u. speculative Theologie. Hrsg. unter Mitwirkung von Fachgelehrten von Ernst Commer. 3. Bd. 1. Heft.

Inh.: G. Feldner, das Verhältniß der Wesenheit zu dem Dasein in den geschaffenen Dingen nach der Lehre des hl. Thomas von Aquin. (Forts.) — M. Gloßner, die philosophischen Reformversuche des Nicolaus Cusanus und Marius Nizolius. Zur indirecten Rechtfertigung der peripatetischen Philosophie. — X. Pfeiffer, die Lehre von der Seele als Wesenform. Betrachtet vom Gesichtspuncte der Kunst und Aesthetik. (Forts.) — C. M. Schneider, das Verhältniß der wirksamen Gnade bei Thomas zur Moralwissenschaft. — G. Grupp, zur Geschichte des Conflictes zwischen Glauben und Denken und seiner Lösungsversuche. (Forts.) — Otto Grillnberger, Studien zur Philosophie der patristischen Zeit. 1. — Literarische Besprechungen. — Paul Rawski, polnischer Literaturbericht.

Geschichte.

Żmigrodzki, Mich. v., **die Mutter bei den Völkern** des arischen Stammes. Eine anthropologisch-historische Skizze als Beitrag zur Lösung der Frauenfrage. Mit 10 lith. Taf. u. 1 geograph. Karte. München, 1886. Th. Ackermann. (V, 444 S. Kl. 8.) ℳ 6.

So sehr Żmigrodzki's Eifer und begeisterte Hingebung für seine Forschungen anzuerkennen ist, bedauert doch Ref. dieser Schrift eine günstige Besprechung nicht zu Theil werden lassen zu können. Die Schrift zeigt ihrer ganzen Anlage nach so viele Mängel, daß selbst der nachsichtigste Beurtheiter zu tadeln haben wird. Erstens wird man rücksichtlich dessen, was der Titel verspricht, sehr enttäuscht. Die vergleichende Zusammenstellung des anthropologischen Stoffes erstreckt sich keineswegs auf den gesammten indoeuropäischen Stamm, sondern bloß auf vier ethnologische Ausgangspuncte (Bayern, Krakau, Ukraine und Bretagne). Gewagt ist es jedenfalls daraus allgemeine und gar historisch-genetische Schlüsse zu ziehen. Die Ergebnisse der Schlußfolgerung sind meist sehr zweifelhaft, dabei verräth der Verf. oft bedenkliche Lücken in seinem Wissen. Um nur etwas recht Grelles anzuführen: S. 79 behauptet der Verf., daß das Slavische vom Sanskrit abstamme! Seine Betrachtungen über die Urzeit sind theilweise phantastisch und entbehren sicheren Haltes. Mit Unrecht brandmarkt Żmigrodzki die Geschlechtsverhältnisse der Urzeit als Hetärismus. Von „außerehelichem" Verkehr kann man nicht reden, so lange es noch keine Ehe giebt. Wenn Żmigrodzki von der Mutter der Urzeit den Kindesmord abzuwälzen sucht und bemerkt, daß der Kindermord bei den Naturvölkern nur hier und da vereinzelt vorkomme, so ist dies geradezu unrichtig und verlorene Liebesmühe, er möge nur die erschreckend weitgehenden Nachweise in Gerland's „Aussterben der Naturvölker" und Lippert's Culturgeschichte (S. 204 fg.) nachlesen. Die ursprüngliche Kraft des Selbsterhaltungstriebes siegt über die Kindesliebe. Żmigrodzki läßt sich zu oft vom Gefühle leiten und sucht das als wahr zu erweisen, was er gerne glaubt, und umgekehrt. Im Anhange bekämpft Żmigrodzki gewiß auch nur mit Unrecht als Mongolomanie die von Benfey aufgestellte und begründete Ansicht, welche auch durch die Forschungen B. Jülg's in schlagender Weise bestätigt wurde, daß nämlich die Mongolen eine bedeutsame Rolle als Vermittler der aus Indien stammenden Sagen und Märchen gespielt haben. Es würde zu weit führen, die zahlreichen Einwände gegen Żmigrodzki's kritische und geschichtliche Verarbeitung seines Stoffes vorzubringen, wir wollen auch die unerhört große Anzahl von Druckfehlern und widerwärtigen sprachlichen Unebenheiten, welche dem Leser das Durcharbeiten des Buches allein schon gründlich verleiden könnten, nicht zu sehr betonen und bemerken, daß trotz alledem das vorliegende Buch nicht verdient, einfach bei Seite gelegt zu werden. Ref. macht auf die hübsche Zusammenstellung einiger, namentlich slavischer Sagen aufmerksam, welche vom Verf. mit anerkennenswerthem Fleiße gesammelt wurden, sowie auf den zum Schlusse gegebenen nicht unbeachtenswerthen Versuch zur Lösung der Frauenfrage. Freilich sind die darin ausgesprochenen gut gemeinten Forderungen theilweise etwas schroff. H—r.

Gess, Dr. Felician, **die Klostervisitationen** des Herzogs Georg von Sachsen. Nach ungedruckten Quellen dargestellt. Leipzig, 1888. Grieben's Verl. (IV, 55 S. 8.) ℳ 1, 20.

Dieser Ausschnitt aus einer größeren Arbeit über Herzog Georg, die der Verf. demnächst zu veröffentlichen beabsichtigt, berechtigt zu der Hoffnung, daß ihm die sächsische Specialgeschichte die Ausfüllung einer der empfindlichsten Lücken, an der sie leidet, zu danken haben wird. Im Vorliegenden, dessen Material fast ausschließlich dem Dresdener Archiv und drei auf der dortigen Bibliothek befindlichen Collectaneen Seidemann's entstammt, geht er von der Beantwortung der Frage aus, woher das Recht der sächsischen Fürsten, die Klöster zu visitieren, stammt. Anfänge dazu finden sich bereits unter Herzog Wilhelm III: bald verbrieftes Recht, der Erweiterung harrend, bald thatsächlicher Eingriff, nur noch stoßweise und ohne Consequenz durchgeführt. Erst Georg ist es, der ernstlichere Ansprüche darauf erhebt und sie auch gegen das Sträuben der Geistlichen durchzusetzen weiß. Das eben ist das tragische Moment im Leben dieses bedeutenden Fürsten, das er seine Kraft daran setzt, das, was er erhalten will, zu bekämpfen und, was er bekämpft, zu befördern. Sein Einschreiten gegen das überhandnehmende Auslaufen der Mönche und Nonnen, seine Bemühungen, die Klöster zusammenzuhalten, bleiben ohne ausreichenden Erfolg, denn die Kirche selbst und ihr Oberhaupt lassen ihn dabei im Stich; bei der Vergeblichkeit seines Dringens auf ein Concil wird die Visitation der Klöster unaufschiebbar und im Jahre 1535 beauftragt er mit derselben den Ordinarius der Juristenfacultät G. von Breitenbach und Melchior von Osse. Was der Herzog mit dieser Visitation durch Weltliche allein schuf, war etwas durchaus Neues. Das Bedürfniß dazu hatte sich zu gebieterisch gemeldet, als daß er die zu überwindenden Hindernisse bedächtig hätte erwägen, seine Verordneten mit einer genauen Instruction hätte versehen können, und deshalb fing er an, unsicher zu werden, als Klagen über die harten Vorschriften der Visitatoren einliefen. Nachdem daher dieser erste Versuch nur unvollkommen ausgefallen, läßt er sich zur Wiederholung desselben durch den Landtag von 1537 förmlich autorisieren, giebt aber den weltlichen Visitatoren, die dieses Geschäft nur mit Widerstreben übernommen hatten, dies Mal noch einen Geistlichen bei. Georg ist über diesen Bemühungen, die Klöster zu erhalten, gestorben; der Umschwung, der nach seinem Tode eintrat, hat sie hinweggefegt; aber es ist leicht zu sehen, daß auch er auf dem betretenen Wege nicht zum Ziele, sondern nur zu stärkeren Conflicten mit den geistlichen Gewalten gekommen sein würde. Th. F.

Forbes, Archibald, **Kaiser Wilhelm**. Nach dem Englischen bearbeitet. Gotha, 1888. F. A. Perthes. (III, 368 S. 8.) ℳ 8.

Es ist immer sehr erfreulich, wenn wir die hohe Verehrung und Bewunderung, welche die ganze deutsche Nation für den verklärten Kaiser Wilhelm I empfindet, auch von Ausländern getheilt und als vollberechtigt anerkannt sehen. Das ist nun in vollem Maße der Fall bei dem hier vorliegenden Buche eines Engländers. Herr Forbes war unseres Wissens Berichterstatter eines großen englischen Blattes im deutsch-französischen Kriege

Digitized by Google

von 1870—71. Daher wohl seine genaue Kenntniß der Oertlichkeiten und der Vorgänge dieses Krieges, welche ihn befähigt, mit so großer Anschaulichkeit jene wie diese zu schildern. Ueberhaupt zeigt er in seiner ganzen Darstellungsweise das glückliche, englischen Schriftstellern gemeinhin eigene Talent, Persönliches und Allgemeines, lebendige Anschauung des Einzelnen und Zusammenfassung desselben unter höheren Gesichtspuncten, in angemessener Weise zu verbinden und so ein ebenso ansprechendes als wahrheitsgetreues Bild des von ihm beschriebenen Lebens zu geben. Besonders wohlthuend ist dabei, wie Eingangs bemerkt, der warme Ton aufrichtig sympathischer Behandlung seines Gegenstandes, der gleichwohl nichts Gemachtes oder Ueberschwängliches hat. Man sieht, der Verf. ist dem Lebens- und Entwickelungsgange unseres großen Kaisers in allen seinen Stadien mit unbefangenem und klarem Blicke gefolgt und hat sich so eine durchaus selbständige, wohlerwogene und tiefempfundene Ueberzeugung von dessen hohen Vorzügen angeeignet. An dieser hält er unbeirrt auch da fest, wo die öffentliche Meinung seines Vaterlandes England sich bisweilen in abweichenden Urtheilen über die Politik Kaiser Wilhelm's I gefallen hat, so z. B. betreffs der Beschießung der Stadt Paris, betreffs der den Besiegten auferlegten Friedensbedingungen &c. Die französischerseits aufgestellte und wenigstens von einem Theile der englischen Presse unterstützte Behauptung: nach dem Sturze Napoleon's als Anstifters des Krieges hätte Kaiser Wilhelm „die französische Nation" nicht länger bekriegen, noch weniger ihr Landabtretungen ansinnen sollen, weist der Verf. als schlechterdings unbegründet zurück. Denselben unbefangenen Standpunct nimmt er ein gegenüber dem Culturkampf, auf welchen näher einzugehen er sich versagt, indem er nur jenen herrlichen Brief des Kaisers Wilhelm an den Papst Pius IX mittheilt, der so schönes Zeugniß ablegte ebensowohl von der echt frommen Gesinnung dieses Monarchen wie andererseits von dessen unbeugsamem Pflichtgefühl als weltlicher Herrscher. Von der unwandelbaren Friedensliebe des verewigten Kaisers ist der Verf. so fest überzeugt, daß er der von russisch-französischer Seite erdachten Mär, als habe 1875 Kaiser Alexander einen schon geplanten Angriffskrieg Deutschlands gegen Frankreich verhindern müssen, kaum gedenkt, jedenfalls dieselbe lediglich als das, was sie eben war, behandelt. In dem deutsch-österreichischen Bündniß erkennt er eine sichere Bürgschaft des Friedens und glaubt fest an dessen Dauer. Daß der ausländische Biograph Kaiser Wilhelm's I mit den inneren Verhältnissen Preußens und Deutschlands nicht ebenso vertraut ist, wie mit den auswärtigen, daß daher sein Buch nach dieser Seite hin einzelne Lücken, die man ausgefüllt, einzelne Ungenauigkeiten, die man berichtigt sehen möchte, bemerken läßt, darf nicht Wunder nehmen. Der deutsche „Bearbeiter" des Buches (dem Titel zufolge ist es keine bloße Uebersetzung) hätte hier wohl die bessernde Hand (wenn auch nur etwa in Form von Noten unter dem Text) anlegen können. Wenn S. 29 gesagt ist: „Fürst Hardenberg sei in gewisser Hinsicht ein Prototyp Bismarck's gewesen", so hätte es der Erläuterung bedurft, in welcher Hinsicht dies der Fall sein soll, denn im Allgemeinen sind wir doch sehr froh darüber, daß Bismarck nicht ist wie Hardenberg. Dasselbe gilt von dem, was S. 112 über Bismarck's politische Ansichten im Jahre 1847 und über die Richtung des „damaligen preußischen Liberalismus" gesagt ist, insoweit als Vertreter des letzteren der Vereinigte Landtag (in welchem zuerst Bismarck als öffentlicher Charakter auftrat) gemeint sein sollte. Daß der englische Schriftsteller (S. 95) den harten und völlig ungerechten Ausspruch eines „preußischen Schriftstellers" über eben diesen Vereinigten Landtag unbesehen nachschrieb, ist weniger auffällig, als daß nicht der deutsche Bearbeiter eine berichtigende Note hinzufügte. Auch das allzu einseitig absprechende Urtheil (S. 140) über die Opposition in der sogenannten Conflictszeit (der bekanntlich Bismarck selbst mehr Gerechtigkeit hat widerfahren lassen) hätte einer Milderung bedurft. Ungenau ist es, wenn der Verf. S. 356 sagt: seit 1879 sei ein sich immer mehr erweiternder Bruch zwischen der kaiserlichen Regierung und der „Fortschrittspartei" eingetreten; hier ist offenbar letztere mit der national-liberalen Partei verwechselt.

Doch das sind nur einzelne, bei einer neuen Auflage des Buches leicht zu verbessernde Mängel, welche dem durchaus befriedigenden Gesammteindrucke dieses Lebensbildes Kaiser Wilhelm's I keinen wesentlichen Eintrag thun.

Scherenberg, Ernst, Kaiser Wilhelm I. Ein Gedenkblatt für das deutsche Volk. Leipzig, 1888. Keil's Nachf. (X, 228 S. Kl. 8.) ℳ 0, 80.

In der unendlich reichhaltigen Kaiser-Wilhelm-Literatur nimmt das oben genannte kleine Buch des als namhafter Lyriker, insbesondere auch durch seine warmen patriotischen Lieder rühmlichst bekannten Schriftstellers eine ehrenvolle Stelle ein. Mit klarem Verständniß und einer politisch durchgebildeten Gesinnung, in angenehm lesbarer Sprache und mit tiefem Gefühl, doch ohne künstliches Pathos, gedrängt und übersichtlich, ohne etwas Wesentliches wegzulassen, geschrieben, eignet sich dasselbe in der That recht eigentlich zu dem, wozu der Verf. es bestimmte, zu einem „Gedenkbuch für das deutsche Volk", so recht dazu angethan, das unvergängliche Bild des erhabenen Gründers unseres neuen deutschen Reiches immer tiefer und tiefer in die Herzen aller Volksgenossen einzusenken.

Historisches Jahrbuch. Im Auftrage der Görres-Gesellschaft hrsg. von Herm. Grauert. 9. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Eubel, die Minoriten Heinr. Knoderer und Conrad Probus. 1. — Ehrle, die Armenordnungen von Nürnberg (1522) und Ypern (1525). 1. — Hüffer, in eigener Sache (Antw. an A. v. Druffel). — v. Pflugk-Harttung, über päpstliche Schreibschulen der älteren Zeit. — Recensionen und Referate. — Zeitschriftenschau. — Novitätenschau. — Nachrichten.

Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde. Red.: J. R. Rahn. 1888. Nr. 3.

Inh.: J. Heierli, vorrömische Gräber im Canton Zürich. (Forts.) — Brière, une nouvelle trouvaille de la station de Corcelettes. — J. Heierli, zwei Gräberfelder im Canton Tessin. — Küchler, Antiquarisches aus Obwalden. — Meisterhans, römische Terracotta-Inschriften von Solothurn, Grenchen, Bettlach, Arch, Windisch, Augst &c. — Die Wappen an der Saaldecke des Schlosses Arbon. — Hans Herzog, der anonyme Künstler der wettinger Chorstühle. — Ferd. Vetter, Wandmalereien im Hause zur „Vordern Krone" in Stein am Rhein. — J. R. Rahn, zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler. 10) Canton Neuenburg. (Schl.) — Brun, Kleinere Nachrichten. — Literatur.

Sammlung von Vorträgen gehalten im mannheimer Alterthumsverein. 2. Serie.

Inh.: Karl Baumann, Urgeschichte von Mannheim und Umgegend. — Karl Christ, römische Feldzüge in der Pfalz, insbesondere die Befestigungsanlagen des Kaisers Valentinian gegen die Alemannen. — Seubert, die erste Belagerung und Einnahme von Mannheim im Jahre 1622. — Ernst Hermann, die Walpurgisnacht in Sage und Dichtung.

Länder- und Völkerkunde.

Probst, Dr. J., Klima u. Gestaltung der Erdoberfläche in ihren Wechselwirkungen dargestellt. Stuttgart, 1887. Schweizerbart. (X, 173 S. 8.) ℳ 5.

Wir finden hier Aufsätze vereinigt, welche bei ihrem ersten Erscheinen in den Würtembergischen naturwissenschaftlichen Jahresheften und in den Abhandlungen der Senckenbergischen Gesellschaft mit Aufmerksamkeit gelesen wurden und deren Spuren man bereits in einigen Arbeiten Jüngerer begegnet. Ihr Grundgedanke ist die Zurückführung der Klimaunterschiede früherer erdgeschichtlicher Perioden auf die nachweisbaren Ver-

Digitized by Google

schiebungen, welche Land und Wasser in ihren Lage- und Größenverhältnissen erfahren haben. Diese Zurückführung ist im Grunde ein Lyell'scher Gedanke, bei dessen Verwirklichung indessen eine erste fundamentale Schwierigkeit in dem Nachweis der Größe dieser Unterschiede liegt. Die Phytopaläontologen, auf deren Urtheil es hier in erster Linie ankommt, sind keineswegs vollkommen einig über die Beweiskraft, welche vorweltlichen Pflanzenfunden in dieser Richtung zukommt. O. Heer und Saporta lesen mehr aus denselben heraus als Andere für thunlich oder möglich halten, und wir glauben, daß unser Autor etwas zu fest an beide sich angeschlossen habe. Außerdem sind diese Funde ihrer Menge und Verbreitung nach ärmlich und ungleich. Für die Antarktis und für den Gürtel zwischen ihr und 50° südlicher Breite fehlt überhaupt jedes paläontologische Zeugniß. Wie beschränkt sind aber dann noch die Reste der einzelnen Formationen in den bekannten Theilen der Erde! Sichere Schlüsse auf die Klimate der Vorwelt sind daher zur Zeit unmöglich, werden es vielleicht immerdar bleiben und es ist klar, daß die Deutung dieser Klimate noch lange die Hypothese einer Hypothese sein wird. Man kann jedoch unter der erlaubten Voraussetzung, daß unter gleichen klimatischen Bedingungen die organischen Entwickelungen gewisse gleichartige Merkmale tragen, zu Schlüssen von einiger Wahrscheinlichkeit gelangen. Auf dem mit diesen Mitteln schon von Sartorius erzielten Gedanken, daß die Klimate der Vorzeit einen oceanischeren Charakter als die der Gegenwart besessen hätten, baut der Verf. der vorliegenden Schrift nun besonders seine Erklärung der in der Eiszeit gipfelnden Abkühlung in den vom Miocän herwärts gelegenen Perioden auf. Daran knüpft sich aber dann sofort der Versuch, die Bodengestalt der Erde auf Verschiedenheiten der Abkühlung zurückzuführen und besonders den von der Antarktis ausgehenden kalten Wassermassen einen zusammenziehenden und dadurch Senkungen erzeugenden Einfluß einzuräumen. Das Uebergewicht des Wassers auf der Südhalbkugel erscheint dabei als Ursache und Wirkung zugleich und endlich soll selbst die so oft erwogene Eigenthümlichkeit der Continente, sich nach Süden zu auszukeilen, dabei ihre Deutung finden. Das ganze Werkchen zeugt von reichlichen Kenntnissen, auch von Vertrautheit mit den Naturerscheinungen in engem Rahmen, hauptsächlich aber von selbständigem Denken. Das Mißbehagen, welches bei allen Anregungen, die wir empfangen, das beständige Auseinanderhervorgehen von Hypothesen endlich unfehlbar hervorruft, wird durch den Ernst und die Bescheidenheit des Vortrages gemildert. Gleichzeitig können wir aber nicht läugnen, daß wir aus der Art, wie der Verf. sich auf einzelne Gewährsmänner mit uneingeschränktem Vertrauen stützt (wie z. B. auf Middendorf S. 53, dessen Darstellung doch nicht ganz zutrifft), manchmal den Eindruck einer nicht ganz vollständigen Beherrschung des Gegenstandes gewinnen, welche an Dilettantismus streift.

Boguslawski, G., u. Krümmel, Otto, Pff. DDr., Handbuch der Oceanographie. Band II. Die Bewegungsformen des Meeres von Dr. Otto Krümmel. Mit einem Beitrage von Prof. Dr. K. Zöppritz. Mit 60 Abb. u. einer Uebersichtskarte der Meeresströmungen. Stuttgart, 1887. Engelhorn. (XV, 592 S. Kl. 8., Karte Dopp.-Fol.) ℳ 15.

Reichlich drei Jahre nach dem ersten erscheint der zweite Band des die Meereskunde behandelnden Theiles der Ratzel'schen geographischen Handbücher, verhältnißmäßig sehr rasch, wenn man bedenkt, daß ein allzufrüher Tod nicht nur den Verfasser des ersten Bandes, G. von Boguslawski, sondern auch seinen Nachfolger, K. Zöppritz, dahingerafft hat und erst O. Krümmel das Werk hat zu Ende führen können, derselbe, der einst bei seinen meereskundlichen Erstlingsarbeiten nur theilweise berechtigte schwere Angriffe Boguslawski's über sich ergehen lassen mußte. Bis auf zwei kurze Abschnitte, den Ueberblick über die Gezeiten und Untersuchungen über die Verticalcirculation (im Ganzen 40 Seiten), die von Zöppritz druckfertig hinterlassen waren, haben wir es mit einem Werke O. Krümmel's zu thun, das er in doppelter Hinsicht mit Recht G. Neumayer gewidmet hat, denn in diesem Manne haben wir den wichtigsten Förderer der Meereskunde in Deutschland und über Deutschland hinaus zu sehen, und auf der deutschen Seewarte, unter seiner Leitung entwickelte sich Krümmel erst voll zu dem Forscher, als welchen wir ihn in diesem Werke erkennen.

Wer die beiden Bände mit einander vergleicht, wird unschwer zu der Erkenntniß kommen, daß dieser zweite Band eine weit höhere wissenschaftliche Stellung einnimmt als der erste. Er behandelt nur die Bewegungsformen des Meeres, die Wellen, die Gezeiten, die Verticalcirculation und die Meeresströmungen. Die Verticalcirculation erfährt unseres Wissens hier zum ersten Male so scharf gesonderte Behandlung. Der ursächlichen Erklärung der Thatsachen, mathematisch-physikalischen Entwickelungen ist der weiteste Raum gewährt, der Leser wird überall zum Mitforschen, zum Mitfinden der Ergebnisse an der Hand seines Führers angeleitet. Gründliche, umfassende Quellenstudien, namentlich auch der auswärtigen Literatur, wie man das eben an deutschen Forschern gewohnt ist, sorgsame Darlegung der Entwickelung unserer Kenntniß der einzelnen Erscheinungen und der verschiedenen Erklärungsversuche kennzeichnen das Werk. Doch begnügt sich der Verf. nicht mit der Klarstellung der Thatsachen und der kritischen Prüfung der Erklärungsversuche, er sucht selbst wiederholt durch eigene Beobachtungen und Versuche bestehende Theorien fester zu begründen, zweifelhafte Fragen klar zu stellen, wie Krümmel in seinen früheren Arbeiten ja auch unsere Kenntniß der Meeresströmungen in hohem Maße durch mühsame und scharfsinnige Ausbeutung der Quellen gefördert hat. Vor Allem bedeutungsvoll tritt es hervor, daß der Verf. an der Seewarte und am Hauptsitze unserer Kriegsmarine Anschluß an praktische Seeleute suchte und fand, wie auch mehrfach Ausdrücke aus der Seemannssprache in die Wissenschaft eingeführt werden. Damit trägt das Werk nicht wie andere den Charakter einer lediglich durch Nachdenken und Rechnen am Schreibtisch gezeitigten Frucht, die praktische Erfahrung stützt hier die Wissenschaft, der praktische Seemann und wer es werden will, ja vielleicht selbst der Schiffs- und Hafenbaumeister wird Krümmel's Werk mit gleichem Vortheil in die Hand nehmen wie der Geograph. Wir möchten dies als einen Charakterzug des Buches und als einen seiner augenfälligsten Vorzüge bezeichnen. Es kennzeichnet den heutigen Standpunct der Wissenschaft, wie es andererseits den Ausgangspunct für weitere Fortschritte bilden wird. Die Befürchtung können wir freilich nicht unterdrücken, daß sein streng wissenschaftlicher Charakter, daß die Anforderungen, die es an den Leser stellt, heute noch manchen gerade aus dem Kreise, für den das Werk bestimmt ist, abschrecken werden. Etwas größere Bevorzugung der deutschen Sprache gegenüber dem berüchtigten Gelehrtenrothwelsch, folgerichtigere Durchführung guter Anläufe in dieser Hinsicht (Fluthstundenlinien, Sprungwelle, Flußgeschwelle für Aestuarium ꝛc.) wäre zu wünschen gewesen. Man muß heute von unseren Gelehrten, diesen erfolgreichsten Sprachverderbern, fordern, daß jedem ihrer geistigen Kinder, ehe sie es auf die Straße hinaus laufen lassen, den alten Adam der unnützen Fremdwörter ausziehen. Einem derartigen Werke gegenüber genügt es, dasselbe zu kennzeichnen, der Berichterstatter kann darauf verzichten, den üblichen Pferdefuß zu zeigen. Die schöne Karte der Meeresströmungen ist eine hochwillkommene Beigabe. **Th. Fr.**

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: Das Schicksal Stanley's. Von einem alten Afrika-Reisenden. — Alb. S. Gaschert, mexicanische Reimsprüche. — Die Auvergne, das französische Arkadien. Eine Reiseskizze. — Italienische Arbeiter in den Alpen. — Der Nicaragua-See und -Canal. Eine Richtig-

**

stellung. — Englands Versorgung mit amerikanischem Fleisch. — Aus einer türkischen Stadt. (Schl.) — Bernh. Schwarz, Quer durch Bithynien. (Forts.)

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 54. Band. Nr. 4.

Inh.: H. Schunke, die Färöer. 1. (Mit Karte u. Abb.) — J. von Goerne, über die Schwankungen des Wasserstandes im Kaspischen Meere, im Schwarzen Meere und in der Ostsee in ihrer Beziehung zur Witterung. — H. Schroeter, Bericht über eine Reise nach Kwang-si. 2. (Forts.) — Olga Toeppen, Erzählungen der Suaheli-Neger in Zanzibar. — Kürzere Mittheilungen. — Aus allen Erdtheilen.

A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 34. Band. VII.

Inh.: L. Wolf, die Erforschung des Sankuru. — C. Fruhwirth, die Höhlen der Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Franz Heiderich, die mittlere Höhe Afrikas. — Schicksal von Lupton, Slatin und der übrigen Gefangenen des Mahdi. — Geographischer Monatsbericht. — Literaturbericht. — Karte unter Redaction von B. Hassenstein. Originalkarte des Sankuru-Stromes und seiner Nebenflüsse. Nach den Aufnahmen von Ludw. Wolf 1886 construiert und mit den Aufnahmen der Wißmann'schen Expedition von 1881 bis 1885 zusammengestellt von Bruno Hassenstein. — Nebenkarten: Die Wißmann-Fälle. Plan von Luebo. Der Wolf-Fall.

— Ergänzungsheft Nr. 90.

Inh.: M. Blankenhorn, die geognostischen Verhältnisse von Afrika. 1. Theil: Der Atlas, das nordafrikanische Faltengebirge.

Bijdragen tot de taal-, land- en volkenkunde van Nederlandsch-Indië. 5. volgreeks. 3. deel. 2. aflev.

Inh.: E. B. Kielstra, Sumatra's Westkust van 1826—1832. — K. F. H. van Langen, de inrichting van het Atjehsche staatsbestuur under het sultanat. (Met genealog. tabel en afbeeld.) — G. A. Wilken, iets over de mutilatie der tanden bij de volken der Indischen Archipel.

Internationales Archiv für Ethnographie. Herausg. von J. D. E. Schmeltz. 1. Band. 3. Heft.

Inh.: J. Büttikofer, Einiges über die Eingeborenen von Liberia. (Schl.) — A. Woldt, die Cultusgegenstände der Golden und Giljaken. (Mit Taf.) — Kleine Notizen und Correspondenz. — Museen und Sammlungen. — G. J. Dozy, bibliographische Uebersicht. — Reisen und Reisende 2c.

Zeitschrift für Schul-Geographie. Herausg. von A. E. Seibert. 9. Jahrg. 9. u. 10. Heft.

Inh.: H. Habenicht, über Entwürfe von Karten und Atlanten. — A. Penk, alte und neue Gletscher der Pyrenäen. — Aus dem Leben der Neger Westafrikas. (Sklaverei — Pfandwesen — Schuldverhältnisse.) Nach Missionär C. Dilger. — Der Lungau. Beiträge zu einer Charakteristik des Gaues nach L. Purtscheller. — W. Urbas, der Tschitschenboden und seine Bewohner. Nach einem Vortrage. — Notizen. — Literatur.

Naturwissenschaften.

Döderlein, Dr. Ludw., Privatdoc., **die japanischen See-Igel.** 1. Th. Familie Cidaridae u. Saleniidae. Mit Taf. I—XI. Stuttgart, 1887. Schweizerbart. (III, 59 S. 4.) ℳ 24.

Die vorliegende erste Hälfte des schönen Werkes bietet dem Leser viel mehr als der Titel verspricht. Ursprünglich war dasselbe gedacht als eine Beschreibung der von dem Verf. selbst 1880 und 1881 in Japan gesammelten See-Igelformen und ist dies auch in so fern, als von den Saleniiden auch wirklich nur die eine von ihm in einem Exemplar gefundene neue japanische Art beschrieben wird. Anders bei den Cidariden. Hier bot sich der Thätigkeit des Verf.'s ein weiteres Feld dar, zunächst dadurch, daß ihm von Berlin und Marburg aus auch die von Hilgendorf und Rein gleichfalls in Japan gesammelten Exemplare zur Bearbeitung übergeben wurden und außerdem die Sammlungen der Straßburger Universität und die bei der italienischen Forschungsexpedition der Corvette „Vettor Pisani" durch Chierchia gesammelten Materialien zur Verfügung standen. So entstand eine Monographie über einen großen Theil der recenten Cidariden, in welcher zu den bereits früher von dem Verf. aufgestellten sechs japanischen neuen Arten zwei weitere und außerdem eine neue, von den Galapagos durch Chierchia zurück gebrachte Form kommt. Diese reiche Ausbeute an Vertretern der ältesten Familie unter den recenten See-Igeln in einer Meeresregion, aus der sie bis jetzt überhaupt unbekannt war, veranlaßte den Verf. sich eingehender mit denselben zu beschäftigen und seine Studien auch auf die fossilen Formen auszudehnen. Als Resultat derselben erhalten wir werthvolle Mittheilungen über den Bau der Ambulacralfelder einiger fossiler Cidariden aus der alpinen Trias von St. Cassian, aus denen sich wichtige Aufschlüsse über die Veränderungen in der Verbindung der Plattenbei dieser Familie während des Laufes ihrer philogenetischen Entwickelung ergaben. Von hohem allgemeinen Interesse ist ferner der Nachweis, daß die paläozoische Eocidaris Keyserlingii eine wirkliche Cidaride ist, sowie die Thatsache, daß die für die Kreide so charakteristische Formenreihe der Stereocidaris noch recent in den japanischen Meeren vorkommt. Wir erhalten ferner eine Uebersicht der wichtigsten Formen der Cidariden überhaupt, eine Schilderung ihrer Stammesgeschichte und ein Schema ihrer Verwandtschaftsverhältnisse. Desgleichen werden an der Hand des recenten Materiales die Charaktere der jugendlichen Cidariden, ihre Wachsthumsverhältnisse, sowie die Pedicellarien und Primärstacheln eingehend besprochen und Tabellen über die Maße der einzelnen Exemplare und Arten gegeben. Die nach Zeichnungen in Lichtdruck ausgeführten Tafeln sind klar und instructiv. N—e.

Deutsche botan. Monatsschrift. Hrsg. von G. Leimbach. 6. Jahrg. Nr. 6 u. 7.

Inh.: Freyn, Beitrag zur Flora von Syrien und des cilicischen Taurus. — König, Beitrag zur Algenflora von Cassel. (Schl.) — Arzt, zur Flora von Schluderbach in Südtirol. (Schl.) — Kaulfuß, Flora von Lichtenfels in Oberfranken. (Forts.) — Literatur. — Correspondenzen.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 8. Band. Nr. 10.

Inh.: W. Richter, zur Vererbung erworbener Charaktere. — Prazmowski, über Sporenbildung bei den Bacterien. — Rosenthal und Schulz, über Alkali-Albuminat als Nährboden bei bacteriologischen Untersuchungen. — v. Lendenfeld, Studer's Alcyonarien-System. — G. v. Koch, die Gorgoniden des Golfes von Neapel und der angrenzenden Meeresabschnitte. — Kirchner, Flora von Stuttgart. — Ritzima Bos, Aenderungen im Nestbau der Vögel in baumlosen Gegenden.

Mittheilungen aus der zoologischen Station zu Neapel. Zugleich ein Repertorium für Mittelmeerkunde. 8. Band. 2. Heft.

Inh.: St. Apáthy, Analyse der äußeren Körperform der Hirudineen. (Mit Taf.) — A. Dohrn, Studien zur Urgeschichte des Wirbelthierkörpers. (Mit Taf.) 13) Ueber Nerven und Gefäße bei Ammocoetes und Petromyzon Planeri. — P. Mayer, über Eigenthümlichkeiten in den Kreislauforganen der Selachier. (Mit Taf.) — W. J. Vigelius, zur Ontogenie der marinen Bryozoen. (Mit Taf.) — J. Walther, die geographische Verbreitung der Foraminiferen auf der Secca di Benda Palumma im Golfe von Neapel. (Mit Taf.)

Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt. Redig. von Liebe, Frenzel, Rey, Thiele. 13. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Kaiser Friedrich †. — E. F. v. Homeyer, An meine Freunde. — A. Walter, sonderbare Nistplätze und Nistweisen. — Bernh. Koller, einige Beobachtungen am Sperber und Mäusebussard. — Simroth, über die Nahrung des Mäusebussards. — Herm. Hiller, Beobachtungen am Wendehals. — A. Frenzel, Aus meiner Vogelstube: 41) Goniaphea nigra (der schwarze Bischof); 42) Bolborhynchus lineolatus (der Katharinasittich). — E. F. v. Homeyer, Suum cuique. — Kleinere Mittheilungen.

Naturwissenschaftl. Wochenschrift. Red. H. Potonié. 2. Bd. Nr. 16.

Inh.: W. Pütz, die künstliche Beleuchtung in der Photographie. (Mit Abb.) — F. Ludwig, die Feigen und ihre Liebesboten. (Schl.) — Kleinere Mittheilungen.

Digitized by Google

Zeitschrift für Naturwissenschaften. Hrsg. im Auftrage des naturwiss. Vereins für Sachsen u. Thüringen von Brass, Dunker u. A. 5. F. 7. Band. 1. Heft.

Inh.: W. Wolterstorff, vorläufiges Verzeichniß der Reptilien und Amphibien der Provinz Sachsen und der angrenzenden Gebiete. — E. Zache, über Anzahl und Verlauf der Geschieberücken im Kreise Königsberg in Nm. (Mit Taf.) — Berichte. — Literatur.

Der Naturforscher. Gegründet von W. Sklarek. Hrsg. von Otto Schumann. 21. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: Ueber die leuchtenden (silbernen) Wolken. — Methode zur Bestimmung der elektrischen Natur atmosphärischer Niederschläge. — Künstliche Höhlen, sog. „Erdställe". — Beiträge zur Erforschung der atavistischen Formen an lebenden Pflanzen und ihre Beziehungen zu den Arten ihrer Gattung. — Die Schwankungen des Grundwassers. — Die Helligkeit des Encke'schen Kometen. — Ueber die Cholera. — Literarisches.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: Perrotin, Beobachtungen der Mars-Canäle. — Pietro Cardani, über die elektrische Entladung in stark erwärmter Luft. — Percy F. Frankland, die Wirkung einiger specifischer Mikroorganismen auf Salpetersäure. — W. Waagen, die carbone Eiszeit. — L. Plate, Protozoen-Studien. — Kleinere Mittheilungen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 57 u. 58.

Inh.: Jahresversammlung der Society of chemical industry. — M. Kretzschmar, Antimonmordant aus Molkenflüssigkeit. — Münchener chemische Gesellschaft. — Société chimique de Paris. — Chemical Society. — Paul Zipperer, die Bestimmung des Stickstoffs in den Salpeter-Superphosphaten und im Chilisalpeter. — H. Eckenroth, die Prüfung des Lavendel- und Rosmarinöles für steueramtliche Zwecke. — K. Filsinger, zum Gesetz über den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen. — Die Pharmacie im zweiten Quartale 1888. — C. Hartwich, über einige Oelsamen. (Mit Abb.) (Forts.) — Akademie der Wissenschaften, Wien etc.

Medicin.

Stetter, Dr., Docent, **Compendium der Lehre von den frischen subcutanen Fracturen** für Studierende und Aerzte. Berlin, 1888. G. Reimer. (VIII, 115 S. 8.) ℳ 2, 40.

Stetter's Compendium giebt nur einen ganz kurzen Abriß der Lehre von den Fracturen mit Einschluß der Schädelfracturen. Die ersten 15 Seiten enthalten den allgemeinen, weitere 100 den speciellen Theil, welch letzterer durch zahlreiche gute und belehrende Abbildungen geziert ist. Es ist dem Verf. gelungen, das Wesentlichste kurz und leicht faßlich zusammenzustellen, und können wir namentlich zur Repetition das Werk Studierenden und Aerzten empfehlen.

Albrecht v. Graefe's Archiv für Ophthalmologie. Hrsg. von F. C. Donders, Th. Leber u. H. Sattler. 34. Band. 2. Abth.

Inh.: W. Eißen, Hornhautkrümmung bei erhöhtem intraocularen Drucke. (Mit Holzschn.) — Francesco Falchi, über die Histogenese der Retina und des Nervus opticus. (Mit Taf.) — Ludwig Matthiessen, über die Thomas'schen bipolaren Kreissysteme und die Spiralsysteme auf angeschliffenen Krystalllinsen. (Mit Holzschn.) — E. Heuse, zwei kleinere Mittheilungen aus dem Gebiete der physiologischen Optik. — Stölting, Beitrag zur Anatomie des Glaucoms. (Mit Taf.) — Herm. Pagenstecher, über Staarextractionen mit und ohne Entfernung der Kapsel. — Hugo Magnus, zur historischen Kenntniß der Vorderkammer-Auswaschungen. — Aug. Wagenmann, Retinitis haemorrhagica nach ausgedehnter Hautverbrennung. — J. Jacobson sen., v. Graefe's „modificierte Linear-Extraction" und der Lappenschnitt. Nach eigenen Erfahrungen aus der Zeit 1854—88 dargestellt.

Archiv f. Augenheilkunde. Hrsg. von H. Knapp u. C. Schweigger. 19. Band. 1. Heft.

Inh.: H. Knapp, Bericht über hundert Staarextractionen ohne Iridectomie. — C. Ritter, über Fremdkörper der Cornea. — Otto Cohen, über die Gestalt der Orbita bei Kurzsichtigkeit. (Mit Taf.) — Ant. Elschnig, über die polypenähnlichen Geschwülste der Bindehaut. (Mit Abb.) — W. Schoen, die Ursache des grauen Staares. — C. Geßner, ein Fall von Amaurose und Myelitis ascend. acuta nach Blutverlust. — Paul Siler, zur Frage der Accommodation des aphakischen Auges. — John E. Weeks, bactereologische Untersuchungen über die in der Augenheilkunde gebrauchten Antiseptica. (Uebersetzt von Max Toeplitz.)

Zeitschrift f. Ohrenheilkunde. Hrsg. von H. Knapp u. S. Moos. 19. Band. 1. Heft.

Inh.: E. Berthold, Was vermag das menschliche Ohr ohne Steigbügel zu hören? — F. Siebenmann, neue botanische und klinische Beiträge zur Otomykose. (Mit Taf.) — Otto Joachim, Beitrag zur Physiologie des Gaumensegels. — J. A. Maloney, das Otophon, seine Geschichte mit einer Beschreibung seiner verschiedenen Formen, seines Gebrauches bei Schwerhörigen, seines Werthes als Hülfsmittels zur Wiederherstellung des Gehöres und bei der Erziehung und Ausbildung von Gehör und Sprache bei Taubstummen. (Uebersetzt von C. Truckenbrod.) (Mit Abb.) — A. Hartmann, Bericht über die Leistungen und Fortschritte der Pathologie und Therapie im Gebiete der Krankheiten des Gehörorganes in der zweiten Hälfte des Jahres 1887. — Vermischtes.

Land- und Forstwirthschaft.

Schwappach, Dr. Adam, Prof., **Handbuch der Forst- u. Jagdgeschichte Deutschlands.** 3. (Schluss-) Lief. Berlin, 1888. Springer. (IV S. u. S. 645—892. Gr. 8.) ℳ 5.

Mit dieser dritten Lieferung, welche die Forst- und Jagdgeschichte Deutschlands vom Ende des 18. Jahrh.'s bis zur Neuzeit umfaßt, ist das Handbuch zum Abschluß gelangt. Wir finden darin den Schluß des dritten Buches und das vierte Buch, nach der Schwappach'schen Eintheilung. Das vierte Buch begreift den Uebergang auf die jetzigen Verhältnisse (seit 1790). Es stellt eine Quellenkunde voran und bildet fünf Capitel. Erstes Capitel: Waldeigenthum; zweites Capitel: Waldwirthschaft; drittes Capitel: Forstpolitik, Forstverwaltung u. Forststrafwesen; viertes Capitel: Forstwissenschaft; fünftes Capitel: Jagdwesen. Außerdem enthält die Schlußlieferung einen Anhang, welcher die Rechte der Zeidler im Fichtelgebirge und das Spessarter Försterweisthum mittheilt und am Ende ein Namen- und Sachregister, wodurch die Orientierung wesentlich erleichtert wird. Diese dritte Lieferung stellt sich in jeder Beziehung den beiden ersten ebenbürtig an die Seite. Schwappach hat mit diesem Handbuch eine bisher vorhandene Lücke der forstlichen Literatur gut gedeckt und ohne Zweifel die Bernhardt'sche und Roth'sche Forstgeschichte überflügelt. Es steht zu erwarten, daß das Handbuch vornehmlich in den forstlichen Kreisen eine gute Aufnahme finden wird. Nmstr.

Illustriertes Forst- u. Jagd-Lexikon. Unter Mitwirkung von Prof. Dr. Altum, Prof. Dr. von Baur u. A. herausg. von Herm. Fürst, Dir. Mit 580 in den Text gedruckten Abbildungen. Berlin, 1888. Parey. (IV, 827 S. Roy. 8.) ℳ 20.

Das vorliegende Lexikon umfaßt 827 Seiten und hat sich die Aufgabe gestellt, eine augenblickliche, klare und bündige Antwort zu geben auf die dem Forstmann am Arbeitstisch oder im Wald sich aufdrängenden Fragen. Diese Aufgabe hat es in vortrefflicher Weise gelöst. Es fehlen nur wenige Schlagworte und die gelieferten Antworten sind fast ausnahmslos, trotz der gedrängten Kürze, durch große Vollständigkeit ausgezeichnet. Dadurch wird selbstverständlich der Werth des Buches bedingt. Die Mitarbeiter haben es sich angelegen sein lassen, aus der Fülle der forstwissenschaftlichen Literatur die Kernpuncte herauszuschälen. Es ist das kein leichtes Stück Arbeit gewesen. Dafür sind sie aber namentlich des Dankes derer sicher, die bei angestrengter Berufsthätigkeit kaum Zeit gewinnen können, Folianten forstlicher Gelehrsamkeit zu durchsuchen, um über gerade aufstoßende Fragen Aufklärung zu gewinnen. Ueberdies bietet das Buch vielfach Gelegenheit, zum Studium einzelner Materien anzuregen. Besonders werthvoll erscheint es uns endlich durch

Digitized by Google

die guten Illustrationen, welche ihm beigegeben und die ja bekanntlich in vielen Fällen eine Hauptsache für eine schnelle Orientierung sind. Das Buch wird aber nicht allein den Forstleuten willkommen sein, sondern es wird sich auch viele Freunde unter den höheren und niederen Verwaltungsbeamten, größeren und mittleren Grundbesitzern, Güterdirectoren ꝛc. erwerben. Bei alledem kommt ihm der billige Preis zu statten. Nmstr.

Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Hrsg. von Friedr. Nobbe. 35. Band. 3. Heft.

Inh.: F. Nobbe, E. Schmidt, L. Hiltner u. C. Richter, über den Einfluß der Keimungs-Energie des Samens auf die Entwickelung der Pflanze. — Dies., Untersuchungen über den Einfluß der Kreuzbefruchtung auf die Nachkommenschaft. — H. Heine, die physiologische Bedeutung der sogenannten Stärkescheide. — F. Schulze, ein Beitrag zur Erklärung der Veränderungen, welche die stickstoffhaltigen Bestandtheile eingesäuerter Grünfutterstoffe erleiden. — O. Förster, Bestimmung des Senfölgehaltes in Cruciferen-Samen. — R. W. Bauer, über Galaktose aus Pflaumengummi.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Delitzsch, Friedrich, **assyrisches Wörterbuch** zur gesammten bisher veröffentlichten Keilschriftliteratur unter Berücksichtigung zahlreicher unveröffentlichter Texte. 1. u. 2. Lief. Leipzig, 1887/88. Hinrichs. (328 S. 4.) ℳ 61, 50.

Endlich liegen die ersten zwei Lieferungen eines Werkes vor uns, das seit vielen Jahren angekündigt, seit 1881 als vollendet bezeichnet und auf dem Wiener Orientalistencongreß durch einen Schüler des Verf.'s in die wissenschaftliche Welt eingeführt worden war. Die hübsche, gleichmäßige Schrift, in der die ersten 41 Bogen vom Verf. autographiert sind, verdient alles Lob, die treffliche Ausstattung seitens der Verlagsbuchhandlung würde es noch mehr, wenn der Preis nicht so sehr hoch gestellt wäre; ließe sich dem nicht in Zukunft durch Typendruck, der bei dem Inhalt des Buches durchaus keine Unzuträglichkeiten im Gefolge hat, abhelfen? Rückhaltsloseste Anerkennung sei dem Verf. ausgesprochen für den Fleiß, die große Belesenheit und die unleugbare Sorgfalt, mit der er (wohl schon im Jahre 1874?) an seine Aufgabe herangetreten ist, noch mehr für die Begeisterung, die er seinen Studien entgegenbringt. Diese Begeisterung hätte ihn freilich nicht hinreißen sollen, überflüssige und manchmal recht weitschweifige Redewendungen dem Buche einzuverleiben. Es ermüdet doch immer wieder „auf den ersten Blick“ „Hochwichtiges“ oder „Hochbedeutsames“ zu erkennen, auf den „leider“ (S. 262) verstümmelten und „unglücklicher Weise“ (S. 256) oft unleserlichen, aber „außerordentlich bedeutenden“ Fragmenten immer wieder „schöne Stellen“ und „hochinteressante“ Stämme zu finden, die „möglicher Weise“ irgendwo erhalten sind (S. 219). Nicht leicht wird man in irgend einem anderen Wörterbuch durch die wiederholte Notiz gestört werden, daß der Verf. den oder jenen Text 1887 collationiert oder 1886 „in flüchtiger Eile zu Gesicht bekommen“ oder 1874 copiert hat, und deshalb „auf verständige Nachsicht rechnet“, oder gar seine Kenntniß der Originale „noch zu G. Smith's Lebzeiten“ (S. 173) oder „in jungen Jahren“ (S. 122) erworben hat. Man denke sich noch folgende beiden Sätze in irgend einem Wörterbuch irgend einer Sprache der Welt: „113 .... Selbst auf die Gefahr hin, mit meiner Etymologie und dann wohl mit der Ansetzung dieses Stammes זא überhaupt irre zu gehen, möchte ich unter dieser Nummer ein Wort besprechen, dessen Erklärung meiner Ansicht nach noch nicht gelungen ist, so wünschenswerth dies auch sonst wäre. Ich meine das .... Subst.“ (S. 225 fg.), und: „(das alles bleibt Vermuthung) angesichts der Thatsache, daß die Keilschrifttafeln, welche wie vordem, so auch jetzt noch in die verwickelte ideographische Schriftart der Babylonier-Assyrer einzuführen allein im Stande sind, nur erst zu einem geringen Theil in unserm Besitz sich befinden“ (S. 179). Bei K. 254 wird nicht weniger als fünf Mal angedeutet (S. 172, 174, 250, 321, 328), daß in der englischen Ausgabe Abr. und Rev. verwechselt sind, was doch längst bekannt war, u. dgl. m.

Viel wichtiger aber als derlei stilistische Bedenken, die wir nur angesichts der Anzeige im laufenden Jahrg., Nr. 8, Sp. 252 d. Bl. zu erwähnen für nöthig hielten, ist, daß der Verf. selbst seine Arbeit offenbar überschätzt. Daß durch dieselbe „eins der wichtigsten altsemitischen Idiome .... allen Semitisten für die Ziele der vergleichenden Sprachwissenschaft erschlossen“ wird, ist gewiß zu viel behauptet; „erschlossen“ haben das Assyrische bekanntlich Rawlinson, Hincks und Oppert. Und daß das Werk „einen beträchtlichen Theil der noch nicht veröffentlichten babylonisch-assyrischen Keilschriftliteratur umfaßt“, ist entschieden nicht richtig. Ref. hat genaue Abrechnung gehalten und gefunden, daß der Verf., mit Ausnahme der Zusatztafeln zu schon veröffentlichten Stücken, von unveröffentlichten Texten 91 ediert oder citiert hat, dazu in des Ref. „Literatur“ 51 weitere, also im Ganzen 142. Der Jesuitenpater Straßmaier hat jüngst circa 1000 Texte neu ediert, mindestens 4000 copiert; auch Ref., der nicht das Glück hatte „alljährlich wiederholte Reisen nach London“ unternehmen zu können, sondern nur zwei Mal die Mittel dazu erhielt, hat im vorigen Jahre gegen 800 neue Texte copiert. Die Londoner Sammlung allein umfaßte aber schon 1887 mehr denn 50000 Stücke und auch die Berliner Sammlung kommt jetzt, neben der älteren des Louvre, mit ein paar Tausend in Betracht. Wir machen dem Verf. einen ernstlichen Vorwurf daraus, den Benützer des Buches nicht von vorn herein orientiert zu haben, mit welchem Material er seine Bestimmung des assyrischen Wortschatzes getroffen hat. Eine ganz andere und secundäre Frage ist es dann, ob seine Copien vollen Vertrauens würdig sind: möchte es ihm baldmöglichst gelingen, die jüngst von mehreren Seiten gegen die „October 1886 schnell, aber verläßig gefertigte Abschrift“ von K. 525 erhobenen Zweifel zu entkräften! Eine weitere, tertiäre Frage ist die nach der Brauchbarkeit seiner „Transscriptionsmethode“, über die wir hier nicht rechten wollen. Wenn aber einmal statt des Transscripts der keilinschriftliche Originaltext autographiert wird, warum dann noch heut zu Tage babylonische Zeichen durch assyrische ersetzt werden (S. 182), bleibt uns ganz unerfindlich. Die Polemik gegen Schrader (S. 320, cf. Z. A. II, 364), gegen Oppert (S. 286) und vor allem gegen Straßmaier (S. 21, 221, 269, 280, 311 u. s. f.) ist meist ziemlich an den Haaren herangezogen. Auf die wiederholte Notiz, Ref. habe diese oder jene Inschrift als unediert bezeichnet, während sie doch „längst“ veröffentlicht sei oder dgl. (S. 192, 238, 311, 325), bemerken wir, daß diese Verbesserungen jedem leicht möglich sind, der die Zeit hat, die betr. Labels am Britischen Museum einzusehen: Ref. hat zur Zeit auf diese Weise das ganze englische Inschriftenwerk, soweit möglich, mit den Originalen verificiert. „Delitzsch scheint gar nicht bemerkt zu haben, daß Nr. 122, das er S. 115 wiedergiebt, schon in ZK. II, 332 fg. veröffentlicht war“ müssen wir ausrufen, wenn wir die tadelnden Worte gegen Straßmaier auf S. 281 ob. lesen. Dürfte nicht auch hier geltend gemacht werden: hanc veniam petimus dabimusque vicissim? Das Citieren der Vorgänger wird (mit wenigen Ausnahmen; s. z. B. über Paul Haupt S. 68, 217, 274, 289) durch in Aussicht gestellte „späterhin gedruckte Noten“ in unabsehbare Ferne verschoben; Ref. möchte sich dessen ungeachtet erlauben, zu S. 283, oben auf Lit. 67, Nr. 1; zu S. 316, N. 11 auf Lit. S. 116, N. 2 und S. A. Smith, Heft 2, Nachtr.: zu S. 40, Z. 8 fg. auf Lit. S. 219, § 113, a (!); zu S. 292, N. 2 auf ZA. II, 232 (Müller-Peiser) u. s. f. zu verweisen.

Es würde diese Anzeige zu sehr ausdehnen, wollten wir nun untersuchen, ob der Verf. wirklich „Concordanz und Lexikon“

Digitized by Google

zugleich giebt; eine abschließende Beantwortung dieser Frage wäre auch nur dann möglich, wenn das ganze Werk vollendet vorläge. Wir schließen mit einer Alternative. Entweder der verdiente Verf. ändere den Titel des Buches in: „Studien zur assyrisch-babylonischen Lexikographie“; er wird dann, besonders wenn der Preis des Buches herabgesetzt, die Vorgänger citiert und persönliche Polemik möglichst vermieden wird, die Assyriologen durch Kundgebung seiner Anschauungen über diese Disciplin nach wie vor zu Dank verpflichten, oder er gebe (trotz S. 259 oben) fortan ein „Wörterverzeichniß zu den publicierten historischen Inschriften“ unter sorgfältiger Heranziehung aller Schwestersprachen: er darf des Dankes aller Semitisten gewiß sein. C. B.

---

1) **Horawitz**, Dr. Adalb., Prof., **zur Geschichte des Humanismus** in den Alpenländern. II. Wien, 1887. Gerold's Sohn in Comm. (22 S. Roy. 8.) ℳ 0, 40.

2) — — III. Leonhard Schilling von Hallstadt. Ebend. (60 S. Roy. 8.) ℳ 0, 90.

Die erste Abhandlung des um die Geschichte des Humanismus hochverdienten Verf.'s liefert eine Fortsetzung der bereits im CXI. Bande der Sitzungsberichte, Heft 1, S. 331 fg. begonnenen Mittheilungen über die aus dem Archivstück Cista LXXII, 1 des Stiftes St. Peter in Salzburg zu gewinnenden Beiträge zur Geschichte des Humanismus in den Alpenländern. Die Arbeit erstreckt sich zunächst über den Salzburger Humanismus und die humanistischen Bestrebungen in Lambach. In den die letztere Frage behandelnden Excerpten aus dem cod. Lambacensis M. cart. 302 saec. XV et XVI vermissen wir S. 14 (f. 52^a) die Bestimmung der aus Cicero's de amicitia citierten Stelle: Nihil est enim remuneracione — officiorumque iocundius = de am. XIV, 49; so wäre auch S. 10 eine nähere Angabe über den als Muster verwendeten Brief des Aeneas Sylvius zu wünschen gewesen. S. 16 ist in dem Brief an Celtis zum Schlusse statt gustatis wohl gustetis zu lesen. Noch machen wir auf die metrische Form der S. 11 (f. 41^a) mitgetheilten Schlußworte: nigra sub nocte reliquit und ebendaselbst f. 45^a: praeventus noctis ab umbra aufmerksam.

Der in der zweiten Studie behandelte Leonhard Schilling von Hallstadt, Conventuale des in den Jahren 739—748 von Herzog Odilo gegründeten berühmten Klosters Mondsee in Oberösterreich, dessen Handschriften (codices Lunelacenses) der Wiener Hofbibliothek einverleibt worden sind, vertritt die humanistischen Bestrebungen des Landes ob der Enns an der Grenzscheide des 15. und 16. Jahrh.'s. Die nicht sehr hervorragende Persönlichkeit wird von Horawitz ganz richtig eine sehr mittelalterliche Natur genannt, der verschiedene Absonderlichkeiten anhaften, die aber immerhin nicht ohne culturhistorisches Interesse sind. Von bibliographischem Werthe sind die Angaben über die von ihm verfaßten Schriften, sowie über den alten Bestand der Mondseeer Bibliothek. S. 12 ist in dem zweiten Vers der versus Sixti papae statt fata zu lesen futura; S. 13 konnte noch angegeben werden, daß die von ignoscant weg bis digna reichenden vier Hexameter leoninische sind. H. H.

Wetzstein, Dr. O., das deutsche Kirchenlied im 16., 17. u. 18. Jahrhundert. Eine literarhistorische Betrachtung seines Entwickelungsganges. Neustrelitz, 1888. Barnewitz. (IV, 132 S. 8.) ℳ 2.

Der Verf., ein gründlicher Kenner der Kirchenliederdichtung, will die Ergebnisse der Specialforschung auf diesem Gebiete zu einer kurzen übersichtlichen Darstellung zusammenfassen. Er will „denen, welche für das in der Kirche gesungene Lied sich interessieren, zum Studium umfassender Werke aber die Zeit nicht finden, in möglichst engem Rahmen zunächst einen Ueberblick über die einzelnen Epochen dieser Dichtungsart und eine kurze Charakterisierung der verschiedenen Gruppen bieten.“ Diesen Zweck hat der Verf. in seiner kurzen, aber inhaltreichen Darstellung vollkommen erreicht. Indeß wird auch der deutsche Literarhistoriker aus dem Schriftchen mannigfache Belehrung schöpfen können und manchen schätzbaren Hinweis auf Thatsachen in der Geschichte des Kirchenliedes finden, die in der literarhistorischen Darstellung dieses Dichtungszweiges gewöhnlich vernachlässigt werden. Dies gilt namentlich von den Bemerkungen über Sammlungen und Umarbeitungen der Kirchenlieder. Manches wird wohl auf Widerspruch stoßen, so das Urtheil über die katholische Liederdichtung und über Novalis, Manches möchte man ausführlicher behandelt wissen, so die vorlutherische und die neueste Zeit. Da gewiß viele Leser den Wunsch hegen, von dem Verf. ausführlicher belehrt zu werden, so entschließt er sich vielleicht zu einer umfangreichen Darstellung des Gegenstandes. Alsdann wird es sich vor allem empfehlen, bei Darlegung der Einwirkung der weltlichen Poesie etwas eingehender zu verfahren, manches hierher Gehörige, wie z. B. das Verhältniß Johannes Hermann's zu Opitz, ist etwas gar zu summarisch abgehandelt.

Archiv für slavische Philologie. Hrsg. von V. Jagić. 11. Band. 2. Heft.

Inh.: J. Gebauer, Unechtheit der Königinhofer und Grüneberger Handschrift. — A. Brückner, böhmische Studien. — Th. Jungfer, Bemerkungen zu altpolnischen Texten. — V. Jagić, die Ausgabe des altruss. Codex vom Jahre 1076 nebst den Berichtigungen Symonov's. — Kritischer Anzeiger. — Bibliographie. — Kleine Mittheilungen.

Zeitschrift für deutsche Philologie. Begründet von Julius Zacher. Hrsg. von Hugo Gering. 21. Band. Heft 1.

Inh.: K. Weinhold, Tius Things. — Briefe von Opitz und Moscherosch, mitgetheilt von G. Witkowski. — E. Wolff, das sogenannte hamburger Preisausschreiben. — K. Kinzel, die Frauen in Wolfram's Parzival. — Miscellen und Literatur.

Berliner philologische Wochenschrift. Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 8. Jahrg. Nr. 25—28.

Inh.: Das Alterthumsmuseum in Tunis. — Neues von Cypern. — Attische Inschrift des sechsten Jahrhunderts. — Programme aus Bayern. 1887. 2. — Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1887. 2—4. — K. Sittl, Spaziergänge um Athen. — Funde auf der Akropolis von Athen und in Mantinea. — Berichtigung. — Nachtrag zu dem Artikel über Horaz. IV, 2. — Deecke, zur Deutung der Stela Xanthica. — Von der Akropolis zu Athen. — Preise von Alterthümern. — Gießener Universitätsschriften aus dem Jahre 1887. — Programme aus Oesterreich. 1887. 1. — Funde beim Olympieion zu Athen. — Trauerfeier der Universität Breslau. — Recensionen und Anzeigen. — A. Ludwich, zu den Hymnen des Proklos. — Académie des inscriptions. Paris. — Akademie der Wissenschaften in Wien.

Reform. Zeitschrift des allgem. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung. Hrsg. von F. W. Fricke. 12. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Lateinschrift. — Lateinschriftverein. — Vereinfachte Rechtschreibung. Anwendung derselben: Ein Hausdieb. — Deutschthümliches. — Wissenschaft und Kunst. — Vermischtes. — Vereinfachte Stenographie. — Vereinsnachrichten.

Blätter für das bayer. Gymnasialschulwesen. Red. von A. Römer. 24. Band. 7. Heft.

Inh.: Joh. Nusser, das Interesse im Unterricht. — S. Zehetmayr, Miscellanea. — J. Sarreiter, die Instruction für den Unterricht an den Gymnasien in Oesterreich. — Recensionen. — Literarische Notizen. — Miscellen.

Sagenkunde.

Höfler, Dr. M., Arzt, Volksmedicin u. Aberglaube in Oberbayerns Gegenwart u. Vergangenheit. Mit einem Vorworte von Fr. v. Hellwald. München, 1888. Stahl sen. (XII, 246 S. 8.) ℳ 2, 75.

Ueber Volksmedicin und volksmedicinischen Aberglauben der Deutschen ist das Material weithin durch die Literatur zerstreut.

Digitized by Google

Aeltere medicinische Werke, Arzenei- und Kräuterbücher, sowie die neueren Sammlungen von abergläubischen Gebräuchen in besonderen Werken und Zeitschriften, Wörterbücher und namentlich die Idiotika, enthalten solche in Hülle und Fülle. Grimm hat in seiner Mythologie dem volksmedicinischen Aberglauben die Capitel über Krankheiten, Kräuter und Steine, und ebenso Wuttke in seinem deutschen Volksglauben (1869) demselben Gegenstande eigene, musterhaft gearbeitete Abschnitte gewidmet. Vieles hierher bezügliche Material hat auch der Mediciner Friedreich in seiner Symbolik und Mythologie der Natur (1859) zusammengestellt. Neuerdings haben nun einige Aerzte Süddeutschlands und Oesterreichs dem volksmedicinischen Aberglauben ihre Aufmerksamkeit zugewandt, so namentlich Flügel (Volksmedicin und Aberglaube im Frankenwalde, 1863), Buck (medicinischer Volksglaube aus Schwaben, 1865) und Fossel (Volksmedicin in Steiermark, 1885), denen sich Höfler anschließt. Ehe Jemand daran denken kann, an das Chaos von volksmedicinischem Aberglauben, der sich nach allen Richtungen hin mit mythischen Vorstellungen aller Zeiten und aller Völker berührt, die kritisch sichtende und ordnende Hand zu legen, sind Veröffentlichungen, die sich auf ein enges Gebiet beschränken, namentlich von Aerzten, sehr willkommen. Unter diesen Gesichtspunct fällt auch die angezeigte Schrift Höfler's. Dieselbe ist durch ein Vorwort Friedrich von Hellwald's allen Freunden der Culturgeschichte mit Recht empfohlen worden. Man merkt es jeder Seite des Buches an, daß sein Verf. mit Lust und Liebe zur Sache geforscht, gesammelt und weiter über seine Funde nachgedacht und studiert hat.

In 52 Capiteln sucht der Verf. sein Material unterzubringen. Nach einer den Leser orientierenden kurzen Einleitung werden bezüglich der Volksheilmittel frühere (Blutopfer, culturelle Wunden) und jetzige Culthandlungen besprochen (Saligen-, Fro- und Kümmerniß-Cult), sodann Zauber (Hexen, Zauberer, Viehschelm, Werwolf, Exorcismen, Amulete, Reliquien, Schutzpatrone), Wasser und Bäder und im Anschluß daran die Bader, Scherer, Wasenmeister, Scharfrichter, Metzger, Aerzte und Apotheken. In dem Capitel über den Einfluß der Jahreszeiten und Gestirne ist ein Calendarium abergläubischer Verrichtungen eingefügt. Das darauf folgende Verzeichniß über volksthümliche Ausdrücke in Krankheitsfällen wird Vielen erwünscht sein. Der Verf. bespricht hierauf die Producte des Pflanzen- und Thierreiches (Wein, Bier, Honig, Milch 2c.), sodann das Thierreich insbesondere, die verschiedenen Heilmittel und Kuren, Krankendiätetik, den Menschen (Weib, Kind, Mann), die verschiedenen Krankheiten und deren Heilmittel, Kranken-Anstalten, Volksseuchen, Mineral- und Wildbäder.

Aus dieser Skizze der Inhaltes darf man mit Recht auf ein reichhaltiges Material schließen, das aber einfacher und übersichtlicher hätte geordnet werden müssen, wodurch einige Wiederholungen vermieden worden wären.

Der Standpunct des Verf.'s bezüglich seines Themas entspricht den heute geltenden wissenschaftlichen Ansichten. In Bezug auf mythische Vorstellungen müssen wir jedoch mehrfach Einspruch erheben: es giebt in Deutschland weder einen Gott Frô, noch einen bajuwarischen Kriegsgott Irch, noch einen Thor, noch eine Göttin Nanna oder Nanda. Sprachliches Interesse bietet der Name Harach-Dachsl für Eidechse. Manche Etymologien (z. B. vom Metzger, Kram, Bier, Seife, Ameise, chozzo) hätten nach Kluge's etymologischem Wörterbuch berichtigt werden können. Besonders zu loben ist dagegen des Verf.'s Bestreben, die Bezugsquellen der verschiedenen Heilmittel, namentlich aus Italien, auf Grund möglichst früherer Daten anzugeben.

Aus dem Buche Einzelnes hervorzuheben, fällt wegen des fast überall interessanten Stoffes schwer. Wir beschränken uns daher auf ein paar Gebräuche. Eigenthümliche Gesichtsurnen (S. 14 und 194), bäuerliche Töpferarbeiten, wurden zur Erfolgung glücklicher Ehen und Geburten mit Getreidekörnern gefüllt, geopfert und in Kirchen aufgestellt. Eine Bezugnahme auf die Gesichtsurnen in Norddeutschland, Etrurien, Aegypten und Troja würde dabei erwünscht gewesen sein. Der Gebrauch der „wälschen Feige" (S. 195), als Einladung zu dem bekannten Zweck, ist wohl durch ganz Deutschland verbreitet. — Die sogenannten Müettern (S. 16, 17, 19, 80, 147, 148, 196 nebst zwei Abbildungen), wächserne und eiserne Kröten, die Gebärmutter darstellend, welche z. B. in Tölz noch geopfert werden, finden sich ebenso in Oesterreich und Tirol, Schwaben, in der Schweiz und dem Elsaß. — Der weitverbreitete Gebrauch des Badens am Samstage (S. 54) läßt sich bis in das 9. Jahrh. zurückverfolgen (s. des Ref. Germanische Erntefeste S. 611). Von störenden Druckfehlern ist auf S. 202 Montini statt Bondinus zu notieren. Ein Inhaltsverzeichniß würde die Brauchbarkeit des Buches wesentlich erhöht haben. — Möge der verdienstliche Verf. viele Berufsgenossen zu Nachfolgern auf dem Gebiete des volksmedicinischen Aberglaubens finden! H. Pf.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1888. Heft 32/33.

Inh.: Burmeister, Bericht über Mastodon Antium. — Dern, eine Bestimmung des Ohm. — Bezold, die Thontafelsammlungen des British Museum.

Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1888. Nr. 9.

Inh.: A. Schoenflies, über reguläre Gebietstheilungen des Raumes. — H. Schroeter, über lineare Constructionen zur Herstellung der Configurationen n_3. — A. v. Koenen, über neuere Aufschlüsse im Diluvium bei Göttingen.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Straßburg (Trauerfeier). Herm. Baumgarten, Zum Gedächtniß Kaiser Friedrich's. Rede. (15 S.)

Schulprogramme.

(1888.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Bielitz (Staats-Ober-Realschule). Vict. Beránek, die Musik als Erziehungsmittel. (12 S. 8.)

Euskirchen (Progymnas.). Kreuder, Abschnitte aus der Lehre über die Kegelschnitte in analytischer Behandlung mittelst Winkelcoordinaten. (18 S., 1 Fig. Taf.)

Eutin (Gymnas.). Anton Kühn, das Verhältniß des augsburger Religionsfriedens zu der inneren Entwickelung des Reiches. (20 S.)

Frankfurt a/M. (Klingerschule, Ober-Realschule). Christian Gotthold, die Schweden in Frankfurt a/M. 2. Th. (43 S.)

— (Real- u. Volksschule d. isr. Gem. [Philantropin]). Ludwig Tachau, über die Behandlung einiger Abschnitte der deutschen Grammatik auf der unteren Stufe höherer Lehranstalten. (XXVII S.) — Baerwald, Dr. Jacob Auerbach. (S. XXVIII—XXXIV.)

Frankfurt a/O. (Realgymnas.). Baer, parabolische Coordinaten in der Ebene und im Raum. (40 S., 3 Fig. Taf.)

Fraustadt (Realgymnas.). Rob. Scholtze, Vorlagen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische im Anschluß an die Lectüre. Für die oberen Classen der Realgymnasien. (19 S.)

Freienwalde a/O. (Gymnas.). F. Westphal, die Präpositionen bei Xenophon (im Besonderen ἀνά, πρό, ὑπέρ, ἀμφί, ἀντί, μετά, σύν). (21 S.)

Friedeberg, Nm. (Gymnas.). Carl Otto Harnecker, adnotationes ad Ciceronis de oratiore librum II. (18 S.)

Friedland (Gymnas.). G. Langrehr, Plautina. (11 S.)

Geestemünde (Progymn. u. höh. Bürgerschule). Georg Eilker, neue Beiträge zur Flora von Geestemünde. (20 S. 8.)

Gera (Gymnas.). Rich. Büttner, Rector Joh. Seb. Mitternacht und seine Wirksamkeit am geraer Gymnasium 1646—1665. Ein Beitrag zur Geschichte der Pädagogik. (24 S.)

Gießen (Gymnas.). Hugo Ganz, Turnsaal und Exercierplatz. Eine Untersuchung über die Verschiedenheit militärischer und turnerischer Ausbildung als ein Beitrag zur Geschichte des Turnunterrichtes. (16 S.)

Digitized by Google

Glatz (Gymnas.), Josephus Schneider, de temporum apud priscos scriptores latinos usu quaestiones selectae. (24 S.)

Gleiwitz (Gymnas.), Johs. Chrzaszcz, die apokryphen Evangelien, insbesondere das Evangelium secundum Hebraeos. 1. Theil. (27 S.)

— (Ober-Realschule), Max Hoffmann, über die Allegorie in Spenser's „Faerie Queene". (44 S.)

Görlitz (Gymnas. u. Realgymnas.), Alfr. Sommer, die Ereignisse des Jahres 238 n. Chr. und ihre Chronologie. (32 S.)

Goslar (Realgymnas. u. Gymnas.), Gust. Hormann, Untersuchungen über die Grenzen, zwischen welchen Unduloide und Nodoide, die von zwei festen Parallelkreisflächen begrenzt sind, bei gegebenem Volumen ein Minimum der Oberfläche besitzen. (53 S.)

Gotha (Gymnas.), C. Rohrbach, ein Stück aus Bernhard Varenus' Allgemeiner Geographie. (22 S.)

Göttingen (Gymnas. u. Realgymnas.), Hentze, die Parataxis bei Homer. (32 S.)

Greifenberg i/Pr. (Gymnas.), Manten, Welchen Quellen folgte Plutarch in seinem Leben des Artaxerxes. (23 S.)

Greiz (Gymnas. u. Realabthlg.), H. Schöber, Aus dem lateinischen Elementarunterricht. (14 S.)

Groß-Strehlitz (Gymnas.), Wilh. Maßny, a) über die Bestimmung der Fallbeschleunigung g. b) einige Transformationsmethoden zur Untersuchung der Eigenschaften ebener Curven. (16 S.)

Gumbinnen (Gymnas.), Ulrich Fischer, das Reichsregiment in Deutschland während der Minderjährigkeit Heinrich's IV. (18 S.) — — Guil. Lackner, de incursionibus a Gallis in Italiam factis. Quaestio historica. Pars II. (15 S.)

— (Real-Progymnas.), Adalb. Powel, Beiträge für den mathematischen Unterricht. Anwendung der Determinanten in der Schule. 2. Th. (18 S.)

Hamburg (wissensch. Anstalten), Jahrbuch. 5. Jahrg. 1887. (8.)

Inh.: J. G. Fischer, herpetologische Mittheilungen. (52 S. u. 4 Taf.) — W. Michaelsen, die Oligochaeten von Süd-Georgien nach der Ausbeute der deutschen Station von 1882—1883. (21 S. u. 2 Taf.) — Georg Pfeffer, die Krebse von Süd-Georgien nach der Ausbeute rc. 2. Th. Die Amphipoden. (69 S. u. 3 Taf.)

Hernals (Staatsgymnas.), Maur. Tschiassny, studia Hyginiana. I. (38 S. 8.)

Iglau (Staats-Obergymnas.), Ad. Sponner, über die Begrenzung und Anordnung des Lehrstoffes auf den zwei untersten Stufen des Lateinunterrichtes. (20 S. 8.)

Krems (Ober-Gymnas.), Herm. Neuda, über die Ausbreitung des Deutsch- und Christenthums im heimischen Ufernoricum. (21 S. 8.)

Kremsmünster (Ober-Gymnas. der Benedictiner), Coloman Wagner, Niederschläge und Gewitter zu Kremsmünster. (34 S. 8.)

Melk (Ober-Gymnas. der Benedictiner), Rud. Schachinger, die Bemühungen des Benedictiners P. Placidus Amon um die deutsche Sprache und Literatur. (50 S. 8.)

München (Luitpold-Gymnas.), Th. Stangl, Tulliana et Mario-Victoriniana. (60 S. 8.)

Prag (deutsches Gymnas. der Kleinseite), Hans Kitzberger, über geometrische Constructions-Aufgaben und deren Auflösung. (25 S. 8.)

Salzburg (Collegium Borromäum), Balthasar Vogl, Flora der Umgebung Salzburgs analytisch behandelt. (Vorläufig die Ordnungen: Ranunculaceae, Berberideae, Nymphaeaceae, Papaveraceae, Fumariaceae und Cruciferae.) (29 S. 8.)

Trautenau (Staats-Ober-Realschule), Adalbert Breuer, die Normalform der allgemeinen Kegelschnittsgleichung. Ein Beitrag zur analytischen Geometrie mit 8 Textfiguren. (39 S.)

Troppau (Staats-Ober-Realschule), F. Maschek, Anwendung der Aquarellmalerei auf Holz mit Rücksicht auf Farbenwirkung. (16 S. 8., 2 Taf. Fol.)

Wien (Staats-Gymnas. im 4. Bezirk), Friedr. Franz, mythologische Studien. 2. Buch. (65 S. 8.)

Prag (Handels-Akad.), Alb. Wernusky, der Entwickelungsgang der Volkswirthschaftslehre. (35 S. 8.)

Revue des deux mondes. LVIIIe année. 3e période. T. 88e. 2e livr.

Sommaire: Gilbert Augustin-Thierry, La tresse blonde. Dernière partie. — Ernest Renan, études d'histoire israélite. II. Le règne de David. — Marquis de Courcy, la renonciation de des Bourbons d'Espagne au trône de France. I. Nécessité des renonciations, la première pensée de Louis XIV, soumission de Philippe V. — Émile Bournouf, le buddhisme en Occident. — Henry Cochin, Boccage, d'après ses oeuvres et les témoignages contemporains. — Georges Picot, le centenaire de l'assemblée de Vizille. 21 juillet 1788. — Sacher-Masoch, Le fou de Firleiouwka. — Revue dramatique. — Chronique de la quinzaine etc.

Deutsche Rundschau. Hrsg. von Jul. Rodenberg. 14. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Ernst Wichert, Das Grafenkind. 5/6. (Schl.) — Otto Hartwig, der Krieg der sicilischen Vesper. 3/4. (Schl.) — F. Heinr. v. Stein, Rousseau und Kant. — Herm. Grimm, zur Erinnerung an Heinrich von Stein. — Jul. Rodenberg, Unter den Linden. Bilder aus dem berliner Leben. 8/9. — Ferd. Lotheißen, Frankreich im 17. und 18. Jahrhundert. Der Charakter und die maßgebenden Ideen der Epoche. — Lady Blennerhassett, Frau v. Staël in Italien. — Gottlob Egelhaaf, Gebhard Leberecht v. Blücher. — Die Universitätsfeier von Bologna in ihrer Bedeutung für die italienisch-deutsche Rechts- und Staatswissenschaft. — Erich Schmidt, Theodor Storm zum Gedächtniß. — Politische Rundschau. — Otto Pniower, Neue Romane und Novellen. — Literarische Notizen. — Bibliographie.

Unsere Zeit. Hrsg. von Friedr. Bienemann. 8. Heft.

Inh.: M. Asmus, Eine Marmorgruppe. Novelle. — Th. Achelis, der philosophische Kriticismus. — Paul Dehn, die Eisenbahnen nach Konstantinopel und Saloniki. — Officielles Deutschthum und freiwillige Ausländerei. — Rud. Eckert, agrarpolitische Fragen. — Ludw. Fuld, der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. — Karl Spitteler, das historische Trauerspiel der Franzosen. — v. Könneritz, Melbourne, die Hauptstadt von Victoria. — Franz Bendt, Fortschritte in der Physik. — Todtenschau.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 56—57.

Inh.: General Aurelles de Paladines im Jahre 1870. (Schl.) — Die Gefechts-Uebungen auf dem Lechfeld. — Die Theilnahme des rumänischen Heeres am Kriege 1877/78. — H. Stadelmann, über den taktischen Werth der Nachtschießen. — Verschiedenes. — Nachrichten.

Revue critique. 22ème année. No. 29.

Sommaire: Schwab, le sacrifice dans l'Inde antique. — Monuments de la sculpture grecque et romaine, p. p. Brunn et Bruckmann. — Monuments antiques, p. p. l'Institut archéologique allemand. I, 2. — Bœckh, Le gouvernement des Athéniens, 3 édit., p. p. Frænkel. — Sénèque, p. p. H. J. Müller. — Tite Live, p. p. Zingerle. — César, p. p. Prammer. — Cornelius Nepos, p. p. Weidner. — Ovide, p. p. Sedlmayer. — Cicéron, Caton l'Ancien et Lelius, p. p. Schiche. — Cicéron, discours choisis, p. p. Nohl. — La chanson de Roland, p. p. W. Fœrster. — Adgar, légendes de la Vierge, p. p. Neuhaus. — Koschwitz, commentaire des plus anciens monuments de la langue française. — Œuvres d'Al de Mans, p. p. W. Bernhard. — Em. Beaussire, les principes du droit. — Chronique. — Académie des inscriptions.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXIII. 3. serie. Vol. 16. Fasc. 14.

Sommario: R. de Cesare, dopo la condanna del Sant'Uffizio. — F. d'Ovidio, Madonna Laura. — P. Fambri, le corti d'onore. — G. Verga, Mastro-don Gesualdo, Romanzo. (Cont.) — A. Mosso, il veleno dei pesci e delle vipere. — P. G. Molmenti, I pittori Bellini. Documenti e ricerche. — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: Der Leitartikel. Von der ungarischen Grenze. — Sind die heutigen Arbeiterunterstützungsverbände Versicherungsgesellschaften? (Schl.) — Erinnerungen aus Alt-Jena. — Neue Romane. — Die Kriegsmacht des Friedensbundes und die seiner Gegner. 3. — J. P. Jacobsen, Niels Lyhne. Aus dem Dänischen übersetzt von Mathilde Mann. (Forts.) — Kleinere Mittheilungen: Ein Wörtlein vom Skat. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. Nr. 43.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, die Macht des Absurden. — R. Meyer, die Reform der Landgemeindeordnung. 3. — Deutsche Wissenschaft, Aerztestreit und Parteigeist. — Paul Schlenther, Fritz Reuter in Jena. — Th. Gomperz, Leibniz und Spinoza. Ein Vorwurf für Historienmaler. — Th. Achelis, Adolf Bastian und die heutige Völkerkunde. 1. — Bücherbesprechung.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: Altes und neues Herrscherthum. — Eine Schilderung des alten Blücher. — Freiheitsberaubung durch Aufnahme in Irrenanstalten. — Ein Kleeblatt zu Ehren des deutschen Namens. — Gesellige Freuden. (Schl.) — Ueber die Kinderheilanstalt auf Norderney. — Lauterberg als Wasserheilanstalt und Sommerfrische. — Allgemeine Badevorschriften. — Allerlei Gemeinnütziges.

Inh. der Beilage: Blätter für Knaben-Handarbeit Nr. 6: Vereins-Nachrichten. — Programm des 23. und 25. September in München stattfindenden Congresses. rc.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 29.

Inh.: Kaiser Friedrich's Wirken für Volkserziehung, Gesundheitspflege und Arbeiterwohl. — Die 25jährige Gedenkfeier der crefelder Armenverwaltung. — Der Umgang mit Arbeitern. — Die Pioniere von Rochdale (1844—1887). — Zur genossenschaftlichen Selbsthülfe der Arbeiter. — Unrechtmäßige Gewinnbetheiligung. — Heilanstalten für unbemittelte Lungenkranke. — Arbeiterverhältnisse rc.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 34. Bd. Nr. 30.

Inh.: Ph. Aronstein, England und seine Colonien. — Ad. Mayr, „Geld unter die Leute bringen". — Die Berechtigung zum einjährigen Dienst. — Fritz

Digitized by Google

Lemmermayer, Tod und ewiges Leben im deutschen Volksglauben. — Wilh. Bolin, die Anfänge unserer Dichtung. — A. G. v. Suttner, André Theuriet. — Salow, Das Krokodil. Kleinrussische Humoreske. Autorisierte Uebersetzung aus dem Russischen. (Forts.) — Aus der Hauptstadt.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Wolfg. Kirchbach. 57. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: Eugen v. Jagow, L'immortel. — Rich. Welteich, Goethe's Faust in der Göchhausen'schen Abschrift. (Forts.) — Alberto Maloli, Luigi Alberti. — Otto Kämmel, Leo Tolstoj als Kriegsdarsteller in seinem Roman „Krieg und Frieden". (Schl.) — Therese Höpfner, Paul Patoff by F. Marion Crawford. — Literarische Neuigkeiten.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 30.

Inh.: Wilh. Kullmann, neue Schriften. — Ed. Maria Schranka, Arbeitermentliteratur. — Gust. Portig, kunstgeschichtliche Werke. — Herm. Vogt, Militärliteratur. — Anton Schlossar, Aus Oesterreich. — Osw. Külpe, zur Philosophie und Religion. — Rob. Waldmüller, Uebersetzungen. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 67—69.

Inh.: Bruno Gebhardt, zur Philosophie der Geschichte. — Romulus Katscher, Land und Leute in der Slovakei. — Carl Wilh. Geißler, theatralische Streifzüge. 1. Die Zwischenactsmusik. — Künstlerbriefe aus den Jahren 1760—1830. 15. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 195—201.

Inh.: G. Kesiger, eine neue Geschichte der nachchristlichen Theologie. 1—3. — M. Wollmann, die brüsseler Weltausstellung. 3. (Schlußart.) — Aus Algerien. — Neues aus Massanah und Kisab. — B. Riehl, Dehio und v. Bezold: Die kirchliche Baukunst des Abendlandes. — G. Weber, Kurhessen unter drei Generationen. 1—3. — G. F. Rettig, zur Lösung der platonischen Frage. — Berliner Briefe. 9. — H. E. v. Berlepsch, die deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung in München. 8. — M. Wollmann, Jean-Charles Houzeau. (Nekrolog.) — H. Spitzer, zur Theorie der Vererbung. — Fr. Mauthner, berliner Kunstausstellung. — G. Ebers, die Vollendung der Bibliographie des Prinzen Hilmy. — Die hohe Tatra.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2352. (91. Band.)

Inh.: Die Begegnung der Kaiser Wilhelm und Alexander. — Karl Th. Heigel, zur 100jährigen Gedenkfeier König Ludwig's I von Bayern. — Das kaiserliche Lustschloß Peterhof. — Todtenschau. — Kronprinz Alexander von Serbien. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — M. Koch v. Berneck, die Brünigbahn. 2. — Sophie Verena, die Prophezeiung der Kartenlegerin. Novelle. (Schl.)

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 60. Band. 30. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: H. v. Osten, Aus Nizza. Novelle. — Martin Greif, Die Lerche. Gedicht. — Brückenzoll. — Junius Secundus, diplomatische Briefe an eine Dame. — v. Hirsch, die deutschen Heerführer. 3. — W. Woyrau, „Schöne Wirthin, theure Zeche". Eine neapolitanische Geschichte. Aus den Papieren eines alten Diplomaten mitgetheilt. — Emil Peschkau, der neue Hauptpersonenbahnhof in Frankfurt am Main. — Ernst Pasqué, „Für den Tod da wächst kein Kraut". — Der kunstliebende Pfarrer. — Centenarfeier des Königs Ludwig I von Bayern. — Aus Ost-Holstein. — Literatur. — Notizblätter.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 30.

Inh.: E. Werner, Die Alpenfee. (Forts.) — Der Hypnotismus, sein Nutzen und seine Gefahren. 3. Der Hypnotismus in Pforzheim, ein Beitrag zur Geschichte des hypnotischen Unfuges in Deutschland. (Schl.) — Gerhard Walter, Am Leuchtthurm. (Schl.) — Hans Blum, eine Eisenbahnreise im Jahre 1893. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 31.

Inh.: Max Ring, Die Erbschaft der Tante. (Forts.) — Herm. Birkenfeld, In der Heimath. (Forts.) — Emilie Tegtmeyer, Die Sägemühle im Steinbachthale. — Kleine Frauenzeitung. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 43.

Inh.: R. Werner, Im Hafen von Malta. (Schl.) — Ferd. Vincent, In Todesangst. Eine Erinnerung. — Rob. Koenig, Theodor Storm †. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Das Diplomatendiner im königlichen Stadtschloß zu Potsdam. — Frauendaheim.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 31.

Inh.: Sara Hutzler, Im Bann der Liebe. (2. Forts.) — Oskar II, König von Schweden und Norwegen, In einem alten Liede. Autorisierte Uebersetzung von Emil Jonas. — M. Lenz, Ausgestoßen. (6. Forts.) — Jul. Rosenberg, Knabenhandarbeit und Erziehung. — Karl Theod. Gaedertz, Fritz Reuter als Burschenschafter. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilage: Otto Felsing, der „Brand von Rom" in Berlin. — Anna Fromm, Friedel. — Charakteristik nach Antlitz und Urtheil. — Für Haus und Herd: Praktische Winke. rc.

Der christliche Schulbote. Herausg. von K. Leimbach. 26. Jahrg. Nr. 27—30.

Inh.: C. Ziegler, das Dasein der Seele. — Karl Leimbach, zu Kaiser Friedrich's Gedächtniß. — Aug. Schüler, Hohenzollern-Schwäne. — K. Leimbach, Schlußwort beim Gedenkactus für Kaiser Friedrich. — W. Heß, Der Mephisto der Thierwelt. — J. Bastian, die Probelection auf der Lehrerconferenz. — Amtliche Erlasse und gerichtliche Entscheidungen. — Recensionen. — O. Schlapp, Denksprüche.

Jeschurun. Hrsg. von Isaac Hirsch. N. F. 6. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: Zum מבר נדחי. — Bücherschau. — Chronik der ungarischen Juden. — Der Vorbeter von Cham. (Forts.) — Vereinigte jüdische Wohlthätigkeitsanstalten der Stadt New-York. (Forts.) — Correspondenzen und Nachrichten.

Vorlesungen im Wintersemester 1888/89.

3. Heidelberg. Anfang: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Merx: Einleitg in das A. Test.; Erkläcg der kleinen Propheten (cursorisch); Interpretierübgn im A. Test. — Holtzer: Einleitg in das N. Test. 2. Th. (Geschichte des Canons); Erklärg des Matthäus-Evangeliums; Erklärg des Philipperbriefes; neutest. Interpretierübgn. — Hausrath: allgem. Geschichte der christl. Kirche 3. Th. (das Jahrh. der Reformation); kirchengeschichtl. Uebgn. — Bassermann: christl. Pädagogik; liturg. Besprechgn und Uebgn; Mittheilg u. Analysen von Predigten; homilet. Uebgn u. Kritiken; katechet. Uebgn über Abschnitte des bad. Katechismus; die Lehre vom Volksschulwesen 2. Th., mit Einführg in die Volksschule; Besprechgn über Gegenstände aus der Pastorallehre. — Wendt: Dogmatik; Symbolik; systemat. Uebgn. — **Pf. extr.** Kneucker: hebr. Grammatik, verbdn mit Lectüre; prakt. Erklärg ausgew. Psalmen; exeget. Uebgn u. kirchengeschichtl. Repetitorium. — **Doc.** Mehlhorn: prakt. Auslegg ausgew. Stücke des N. Test.; homilet. Uebgn u. Kritiken; katechet. Uebgn über neutest. Abschnitte. — **Mus.-Dir.** Wolfrum: Geschichte des protestant. Kirchenliedes in musikal. Beziehg seit der Reformation; allgem. Musiklehre, Harmonielehre evenl. Contrapunct; Chorsingen (hauptsächlich protestant. Kirchenlieder); Orgelspiel.

Pf. ord. Gaß liest nicht.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Schulze: Verwaltungsrecht mit Einschl. der sog. Polizeiwissenschaft. — Bekker: Pandekten mit Bezugnahme auf den Entwurf eines bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich; privatrechtl. Sem. — v. Bulmerincq: jurist. Encyklopädie in Verbindg mit Rechtsphilosophie (Naturrecht); allgem. u. deutsches Staatsrecht; Sem.: Practicum f. Staatsrecht. — Heinze: Strafproceß mit besond. Berücks. der Strafproceßordnung u. des Gerichtsverfassungsgesetzes f. das Deutsche Reich. — Karlowa: Geschichte des röm. Rechts; Institut. des röm. Rechts; privatrechtl. Sem. — Schröder: deutsche Rechtsgeschichte; Kirchenrecht mit Einschl. des Eherechts. — Buhl: Pandekten 2. Th. (Familienrecht u. Erbrecht) mit Hinweisen auf den deutschen Entwurf eines bürgerl. Gesetzbuches; Reichscivilproceß; Civilproceßpracticum (im Sem.). — **Pf. hon.** Cohn: deutsches Privatrecht mit Bezugnahme auf den Entwurf eines bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich; Handels-, Wechsel- u. Seerecht. — **Pff. extr.** Strauch: Völkerrecht; Verfassung des Deutschen Reichs (Entwickelungsgeschichte u. Commentar derselben). — v. Kirchenheim: Kirchenrecht mit Einschl. des Eherechts; deutsches Strafrecht; strafrechtl. Uebgn. — **Prdocc.** Barazetti: französ. Civilrecht u. bad. Landrecht mit Berücks. der durch das neue Reichsrecht eingetretenen Abänderg der Gesetzesmaterie; Handels-, Wechsel- u. Seerecht. — Seng: französ. Civilrecht u. bad. Landrecht. — Heimburger: Völkerrecht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Delffs: anorgan. Experimentalchemie. — Gegenbaur: Anatomie des Menschen 1. Th.; anatom. Präparierübgn gemeinsam mit Ruge; Arbeiten im anatom. Inst. — Kühne: Experimentalphysiologie 1. Th.; physiolog. Practicum. — Becker: Refractions- und Accommodations-Anomalien; Augenspiegelcursus; Augenklinik. — v. Dusch: über die wichtigsten Krankheiten des kindl. Alters; medic. Poliklinik. — J. Arnold: allgem. patholog. Anatomie u. Pathologie; demonstrat. Cursus der patholog. Anatomie; Arbeiten im patholog. Inst. — Czerny: über Chirurgie der Bauchhöhle; chirurg. Klinik. — Kehrer: theoret. Geburtskunde; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; Touchiercursus. — Fürstner: psychiatr. Klinik. — Erb: spec. Pathologie und Therapie (Krankheiten des Nervensystems); medic. Klinik. — **Pf. hon.** Nuhn: Repetitorium u. Examinatorium über beliebige Theile der Anatomie des Menschen; topograph. Anatomie chirurg. besonders wichtiger Körpergegenden. — **Pff. extr.** Oppenheimer: Arzneimittellehre; Arzneiverordnungslehre. — Moos: Ohrenklinik; Ohrenspiegelcursus; Privatissimum über normale u. patholog. Histologie des Gehörorgans. — Knauff: öffentl. Gesundheitspflege 2. Th.; gerichtl. Medicin. — Lossen: Verbandcursus in Verbindg mit der Lehre von den Fracturen u. den Luxationen; über Hernien. — Jurasz: prakt. Cursus der Laryngoskopie u. der Diagnostik der Kehlkopfkrankheiten; ambulator. Klinik für Kehlkopf-, Rachen- und Nasenkranke; Colloquium über ausgew. Capitel der internen Medicin. — Ruge: Einleitg in die Anatomie mit Skeletlehre (Osteologie u. Syndesmologie); Entwickelungsgeschichte des Menschen; anatom. Präparierübgn, gemeinsam mit Gegenbaur. — Ewald: theoret. u. prakt. Cursus der Histologie. — Steiner: Repetitorium der Physiologie. — **Prdocc.** Fehr: die Krankheiten der Gelenke. — Weiß: die Augenkrankheiten in Beziehg zu Allgemeinleiden; Augenoperationslehre. — Bessel-Hagen: propädeut. Cursus der chirurg. Diagnostik und Therapie (mit prakt. Uebgn);

Digitized by Google

chirurg.-topograph. Anatomie 2. Th.; Repetitorium ausgew. Capitel aus der spec. Chirurgie und Orthopädie. — Hoffmann: Elektrodiagnostik, Elektrotherapie u. Diagnostik der Nervenkrankheiten; Cursus im Untersuchen von Urin u. Sputum. — Fleiner: physikal. Diagnostik; Syphilis u. ausgew. Capitel der Dermatologie. — G. B. Schmidt: allgem. Chirurgie. — Fischer: Psychiatrie.

Prdoc. da Gama Pinto liest nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Bunsen: Experimentalchemie; Leitg der prakt.-chem. Arbeiten. — Kopp: theoret. Chemie; Uebgn in chem. Betrachtgn u. Berechnungen. — Knies: spec. (prakt.) Nationalökonomie u. Volkswirthschaftspflege mit Einschl. der internationalen Volkswirthschaftspolitik; Finanzwissenschaft; Sem.: Practicum für polit. Oekonomie. — Fischer: über Kant's Lehre und Zeitalter; Goethe's Leben und Dichtungen. — Weil: arab. Sprache nebst Erklärg des Korans; Erklärg des Gülistan. — Königsberger: Functionentheorie; Theorie der Linien u. Flächen; Uebgn im mathemat. Ober- u. Untersem. — Winkelmann: Urkundenlehre mit Uebgn; allgemeine Verfassungsgeschichte des Mittelalters u. der Neuzeit bis zur französ. Revolution; histor. Uebgn. — Erdmannsdörffer: Geschichte des Reformationszeitalters (1378—1648); histor. Uebgn. — Quincke: Experimentalphysik (allgem. Physik, Wärme, Akustik); mathemat. Physik; prakt. Arbeiten im physikal. Laborat. für Geübtere. — Pfitzer: Botanik (Zellenlehre, Anatomie und Physiologie der Pflanzen); mikroskop. Cursus f. Anfänger; Anleitg zu prakt. botan. Arbeiten f. Geübtere; botan. Pharmakognosie. — Stengel: Encyklopädie der Landwirthschaft 1. Th. (Productionslehre); über Thierzüchtung und Thierfütterungslehre; über Milch und Milchwirthschaft. — Rohde: Erklärg des Homer mit einer Einleitg über Entstehg u. Ueberliefergder homer. Gedichte; im Sem.: latein. Interpretation des Dialogus de oratoribus; latein. Disputatt. über eingereichte Abhandlgn. — Schöll: Einleitg in das Studium des Plautus nebst Interpretation der Menaechmi; im Sem.: latein. Interpretation von Euripides' Alcestis; latein. Disputatt. über eingereichte Abhandlgn. — Rosenbusch: allgem. Mineralogie; Petrographie; Arbeiten im mineralog.-geolog. Inst.; mineralog. Practicum. — Osthoff: griech. Grammatik; Anfangsgründe des Sanskrit (nach Stenzler's Elementarbuch der Sanskritsprache, 4. od. 5. Aufl.). — Bütschli: Zoologie; Leitg wissenschaftl. Untersuchgn im Laborat. — v. Duhn: Landes- und Städtekunde von Griechenland; archäolog. Uebgn. — Braune: Geschichte der deutschen Literatur vom Anfange des 16. Jahrh. bis auf Klopstock; Erklärg der Gedichte Walther's von der Vogelweide; im Sem.: 1) deutscher Cursus: altdeutsche Uebgn über einen noch zu bestimmenden Gegenstand, 2) engl. Cursus: altengl. Uebgn (Kluge's angelsächs. Lesebuch). — **Pff. hon.** Cantor: bestimmte Integrale zwischen reellen Grenzen; Geschichte der Mathematik 3. Th.; polit. Arithmetik. — Uhlig: Geschichte der Pädagogik; pädagog. Uebgn in den Unterrichtsfächern des Gymnasiums; Uebgn auf dem Gebiet der antiken Metrik, insbes. in der Analyse u. dem Vortrag griech. Chorgesänge. — Ihne: Geschichte der engl. Literatur von Chaucer bis Milton; engl. Uebgn für Studierende aller Facultäten; im Sem.: engl.-deutsche Uebgn; deutsch-engl. Uebgn. — A. Eisenlohr: Syst. der Sprachen des Orients; semit. Sprachen, 2. Cursus: Arabisch; ägypt. Literaturgeschichte nebst Erklärg ausgew. Texte. — Brühl: organ. Experimentalchemie; prakt. Uebgn im chem. Laboratorium. — **Pff. extr.** Bornträger: Pharmacie od. pharmacent. Experimentalchemie; prakt.-chem. Uebgn im Laborat. — Lefmann: vergl. Grammatik der indogerman. Sprachen; Sanskrit. — Horstmann: Einleitg in die Thermochemie. — F. Eisenlohr: theoret. Optik; Differential- u. Integralrechng; über das Potential. — Roßmann: die Crustaceen. — Caspari: Anthropologie (Entwickelungsgeschichte des Menschen mit Rücks. auf die Lehre des Darwinismus); über die Grundlagen der Kant'schen Erkenntnißkritik; philosoph. Practicum und Sem.: Erläuterg u. Lectüre von Kant's Prolegomena. — Schmidt: chem. Technologie (mit Ausschl. der Technologie der Farbstoffe); Erzlagerstätten-Lehre. — Askenasy: Physiologie des Wachsthums u. der Reizbewegungen der Pflanzen. — Leser: Nationalökonomie; Geschichte der Nationalökonomie. — Koch: pflanzenanatom. Demonstratt.; Cursus zur mikroskop. Untersuchg der arzneil. Rohstoffe, der Nahrungs- und Genußmittel des Pflanzenreiches. — Meyer: Geschichte des deutschen Dramas; literarhistor. Uebgn. — Brandt: philolog. Uebgn in Verbindg mit dem Sem. — Freymond: Geschichte der altfranzös. Literatur (II. Höfische Dichtkunst); Erklärg provenzal. Sprachdenkmäler; im Sem.: altfranzös. Uebgn; neufranzös. Uebgn (Molière, Tartuffe). — Scherrer: deutsche Verfassungsgeschichte; die deutsche Dorf- und Stadtverfassung insbes.; Gesellschaftswissenschaft (Sociologie). — Kleinschmidt: Geschichte der französ. Revolution; Uebersicht der Geschichte Rußlands seit der Thronbesteigung des Hauses Romanow bis zum Tode Alexander's II. — v. Domaszewski: griech. Geschichte bis auf Alexander d. Gr.; histor. Uebgn. — Andreae: Geologie der Sedimentformationen mit besonderer Berücks. der Leitfossilien; geolog.-palaeontolog. Uebgn. — Schapira: Theorie der binären Formen; Theorie der algebr. u. analyt. Iterationen (mit Anwendg auf numer. Gleichungen). — Krafft: Einleitung in die organ. Chemie; aromat. Verbindgn mit besond. Berücks. der Farbstoffe; prakt.-chem. Uebgn. — Blochmann: ausgew. Capitel aus der Fortpflanzungs- u. Entwickelungsgeschichte der Thiere; Parasiten des Menschen. — **Prdocc.** v. Reichlin-Meldegg: Darstellg u. Kritik der Schopenhauer'schen Philosophie mit besond. Berücks. ihrer Bedeutg für die Gegenwart. — Zorn: organ. Experimentalchemie. — Koehler: synthet. Geometrie des Raumes; Fourier'sche Reihen u. Integrale nebst Anwendg auf die Wärmelehre, Akustik rc. — Koch: deutsche Culturgeschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zur neueren Zeit (1815). — Thorbecke: histor. Uebgn aus der Geschichte des deutschen Humanismus mit einer einleit. Darstellg seiner Entwickelg. — Osann: über Meteoriten; makroskop.-petrograph. Practicum. — v. Oechelhäuser: Geschichte der italien. Plastik bis auf Michelangelo; deutsche Kunst des 19. Jahrh.; kunstgeschichtl. Uebgn. — Moebius: Kryptogamenkunde. — Goldschmidt: Löthrohr-Analyse; graph. Krystallberechnung u. Krystallzeichnen.

Oberbibl. Pf. ord. Zangemeister: epigraph. Uebgn (Erklärg der Pompejanischen Wachstafeln).

---

6. Kiel. Anfang: 16. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Klostermann: Uebgn des alttest. Sem.; Buch Hiob; kleine Propheten; cursor. Erklärg von Exodus, Leviticus, Numeri; Römerbrief. — Nitzsch: Uebgn der syst. Abth. des Sem.; Symbolik; Ethik; Erklärg des Kolosserbriefes. — Moeller: Uebgn der kirchenhistor. Abth. des Sem.; Kirchengeschichte 3. Th. (neuere Kirchengeschichte seit der Reformation). — Kawerau: über die Arbeiten der inneren Mission (Callisen'sche Stiftung, für Studierende aller Facultäten); Uebgn des homilet. Sem.; Uebgn des katechet. Sem.; prakt. Theologie 2. Th., Katechetik u. Seelsorge; Erklärg der Augsburg. Confession; Erklärg der evang. Perikopen. — **Prdocc.** Müller: Kirchengeschichte des 19. Jahrh., mit besond. Berücks. der Missionsgeschichte; altkirchl. Literaturgeschichte (Patrologie) im Anschluß an Hieronymus-Gennadius de viris inlustribus; Erklärung der Thessalonicherbriefe. — Wohlenberg: Einleitg in das N. Test.; cursor. Lectüre des N. Test.

Pf. ord. Lüdemann liest nicht.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Hänel: Geschichte des deutschen Staatsrechts; preuß. Verwaltungsrecht; Völkerrecht. — Schloßmann: Pandekten 1. Th.: allgem. Lehren, Sachen- und Obligationenrecht; prakt. Uebgn im Pandektenrecht. — Jörs: Institutt. u. Geschichte des röm. Rechts; Pandekten 2. Th.: spec. Theil des Obligationenrechts, Familien- u. Erbrecht; exeget. Uebgn im corpus iuris civilis. — v. Kries: deutsches Strafrecht; ausgew. strafrechtliche Lehren; Civilproceßpracticum. — **Pff. extr.** Pappenheim: deutsches Privatrecht; Sachenrecht u. Obligationenrecht nach dem Entwurf eines bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich; Erläuterg der Verfassungsurkunde des Deutschen Reiches. — Sehling: kathol. u. evangel. Kirchenrecht, nebst Eherecht, in Verbindg mit Interpretation des corpus iuris canonici; Handels-, Wechsel- u. Seerecht; das Verfassungsrecht der evang. Kirche, für Theologen.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. v. Esmarch: chirurg. Klinik; ausgew. Capitel der Chirurgie. — Hensen: Physiologie des Menschen 2. Th.; Physiologie der Befruchtung u. Vererbung; physiolog. Practicum. — Heller: allgem. Pathologie und patholog. Anatomie; patholog.-anatom. Demonstrations-Cursus mit Sectionsübgn. — Völckers: Augenklinik; Augenheilkunde; Augenspiegelcursus. — Flemming: Anatomie des Menschen 1. Th., Muskellehre, Eingeweidelehre; histolog. Curse; histolog. Arbeiten für Geübtere im anatom. Inst.; Anatomie und Histologie der Sinnesorgane; anatom. Präparierübgn. in Verbindg mit Graf v. Spee. — Quincke: medic. Klinik; Krankheiten der Harnorgane. — Werth: ausgew. Capitel der Gynäkologie; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; gynäkolog. Diagnostik; geburtshülfl. Operationslehre mit Uebgn. — **Pff. extr.** Bockendahl: gerichtliche Medicin. — Edlefsen: diagnost. Uebgn; Infectionskrankheiten; medic. Poliklinik. — Petersen: über Unterleibsbrüche; Chirurgie; Verbandcursus; chirurg. Poliklinik. — Falck: Pharmakologie mit Demonstratt.; Receptierkunde mit Uebgn; Pharmakognosie nebst pharmacent. Demonstratt. (für Pharmaceuten); pharmakolog. Untersuchgn. — **Prdocc.** Jessen: gerichtl. Psychiatrie. — Seeger: über vener. Krankheiten. — Dähnhardt: Klinik der Nervenkrankheiten, verbdn mit elektro-therapeut. Demonstratt. — Neuber: chirurg.-propädeut. Klinik. — Paulsen: Hals- u. Nasenkrankheiten einschl. der Untersuchungsmethoden. — Rosegarten: Cursus der Ohrenheilkunde. —

Digitized by Google

Graf Spee: Skeletlehre; topograph. Anatomie; anatom. Präparierübgn (in Verbindg mit Flemming). — Fischer: Hygiene der Luft, des Bodens, des Wassers u. der Nahrungsmittel mit Demonstratt. der Untersuchungsmethoden, prakt. Uebgn und hygien. Excursionen; bacteriolog. Practicum; über die Bacterien des Meeres, insbesond. die lichtentwickelnden und ihre Beziehungen zum Meeresleuchten (für Studierende aller Facultäten). — Hoppe-Seyler: Cursus der Percussion und Auscultation. — v. Starck: Kinderkrankheiten. — Kirchhoff: allgem. Pathologie u. Therapie psych. Störungen. — Fricke: Klinik für Zahn- resp. Mundkrankheiten; Pathologie und Therapie der Zahn- resp. Mundkrankheiten; zahntechn. Cursus.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Forchhammer: im philolog. Inst.: Homer's Ilias XXI. u. XXII.; Geographie u. Klimatologie des alten Griechenlands mit besond. Rücks. auf die Troica und die Argonautica. — Karsten: Experimentalphysik, Mechanik, Akustik, Optik, Wärme; Meteorologie; physikal. Practicum; Practicum für Mediciner; Colloquia. — Seelig: Encyklopädie der Staatswissenschaften; allgem. u. deutsche Statistik. — Weyer: Uebgn im mathemat. Sem.; Einleitg in die physische Astronomie; analyt. Geometrie des Raumes u. sphär. Trigonometrie; Integralrechnung. — Möbius: Erklärg ausgew. altnord. Prosatexte; über dänische Sprache u. Literatur; gothische Uebgn. — Hoffmann: über Zusammensetzg u. Arten der Religion niederer Völker; hebr. Syntax; arab. Syntax; arab. Schriftsteller; Syrisch. — Backhaus: Einleitg in die Nationalökonomie; über sociale Theorien u. Parteien der Gegenwart; landwirthschaftl. Encyklopädie f. Cameralisten und Juristen. — Ladenburg: allgem. Experimentalchemie; theoret. Chemie I. Th.; prakt.-chem. Uebgn; prakt.-chem. Curse für Mediciner. — Schirren: Geschichte des 16. Jahrh. bis 1555; histor. Sem. — Pochhammer: Einleitg in die Functionentheorie; Algebra u. Determinantenlehre; Uebgn im mathemat. Sem. — Stimming: Interpretation des altfranzös. Rolandsliedes; Geschichte der provenzal. Literatur; im Sem.: Uebgn im Provenzalischen. — Krueger: Interpolationsrechnung u. mechan. Quadratur mit Anwendg auf die Astronomie; sphär. Astronomie; Uebgn in astronom. Beobachtungen. — Foerster: Geschichte der röm. Literatur; Ikonographie der Griechen und Römer; Theokrit's Idyllen im Prosem. — Blaß: Metrik der Griechen u. Römer; Platon's Symposion; im Sem.: Erklärg von Cicero pro Milone und Disputation über Abhandlgn. — Busolt: griech. Geschichte, vom Ende der Perserkriege; Uebgn des Sem.: Quellen zur Geschichte der Gracchen. — Krohn: Psychologie; Pädagogik; ausgew. Capitel der Völkerpsychologie. — Glogau: Geschichte der neueren Philosophie, im Besond. der deutschen seit Kant; Aesthetik; Goethe's Romane; Lectüre u. Erklärg von Platon's Timäus. — Krümmel: Geographie von Amerika; geograph. Colloquium; Uebgn für Vorgerücktere im geograph. Inst. — Reinke: Anatomie u. Physiologie der Pflanzen in Verbindg mit mikroskop. Demonstratt.; mikroskop.-botan. Cursus; Arbeiten im botan. Inst.; Uebgn einer botan. Societät. — Vogt: Geschichte, Kritik u. Erklärg des Nibelungenliedes; deutsche Literaturgeschichte von 1300—1600; im Sem.: deutsche Spielmannspoesie. — Jacobi: Elementarcursus des Sanskrit; vergl. Grammatik der indogerman. Sprachen; indische Schriftsteller; Rig Veda. — J. Lehmann: Geologie; mikroskop. Physiographie der Gesteine; Anleitg zu eigenen Arbeiten u. Uebgn auf dem Gebiete der Krystallographie, Mineralogie, Petrographie, Geologie u. Palaeontologie, zusammen mit Haas u. Traube. — Brandt: über wirbellose Thiere; Zoologie der Säugethiere; zoolog. Practicum. — **Pff. extr.** Hasse: Geschichte Schleswig-Holsteins nebst einer Einleitg in die Quellen derselben; Erklärg ausgew. Quellen der deutschen Verfassungsgeschichte; histor. Uebgn. — Bruns: Erklärg des Lucrez; Lucian's Leben u. Schriften u. die Literatur seiner Zeit; die Theorien der Alten über die Seele. — Planck: analyt. Mechanik (allgem. Th.); Uebgn in der Mechanik. — Haas: über die wichtigsten Pflanzen- u. Thierformen der Vorwelt u. über deren Beziehgn zur Flora u. Fauna der Gegenwart; die Diluvialbildgn Norddeutschlands mit besond. Berücks. Schleswig-Holsteins; Anleitg zu eigenen Arbeiten u. Uebungen auf dem Gebiete der Krystallographie, Mineralogie, Petrographie, Geologie u. Palaeontologie, zusammen mit J. Lehmann u. Traube. — **Prdocc.** Groth: Geschichte der deutschen Literatur und Sprache, vom Anfange des 17. Jahrh. — Alberti: über die Mythen in den platon. Dialogen. — Emmerling: ausgew. Capitel der Agriculturchemie; Chemie der Ernährg u. des Stoffwechsels. — Tönnies: System der Philosophie; über Moralstatistik. — Rügheimer: über die aromat. Verbindgn. — Lamp: Theorie der Finsternisse u. Bedeckungen; Methode der kleinsten Quadrate; Fortschritte und Probleme der Astronomie gemeinfaßlich dargestellt. — Rodewald: allgem. Theorie der Pflanzencultur; Anleitg zu selbstständ. landwirthschaftl. Untersuchgn; über die in der pflanzenphysiolog. Forschung gebräuchl. exacten Methoden. — Sarrazin: über Shakespeare u. seine Zeit; Erklärg von Shakespeare's Romeo and Juliet; neuengl. Stilübgn im Sem. — Berend: über die Theerfarbstoffe; quantitat. Analyse (Forts.). — Traube: geometr. u. physikal. Eigenschaften der in den chem. Laborat. erzeugten Substanzen; Anleitg zu eigenen Arbeiten auf dem Gebiete der Krystallographie, Mineralogie u. Petrographie, zusammen mit J. Lehmann u. Haas. — Dahl: Descendenztheorie; ausgew. Capitel aus der Biologie. — Schütt: über offic. Pflanzen. — Hagen: Spectralanalyse; über elektr. Meß-Methoden. — Kreutz: Bestimmg von Planeten- u. Kometenbahnen aus einer belieb. Anzahl von Beobachtgn; Uebgn im Gebrauche der Fixsternkataloge. — Stoehr: organ. Basen. — **Lectt.** Sterroz: über die in der französ. Syntax vom 16. bis zum 19. Jahrh. vorgekommenen Verändergn; die Hauptströmgn der französ. Literatur seit 1636 bis jetzt; neufranzös. Uebgn im Sem. — Heise: Geschichte der engl. Literatur bis zum 13. Jahrh.; King Richard IV von Shakespeare, mit Erklärg; Uebgn im Englischen.

Lehrer. Mus.-Dir. Stange: Harmonielehre; liturg. Gesangübgn für die Mitglieder des homilet. Sem.; akad. Gesangverein. — Loos: Zeichnen u. Malen.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Archiv für sociale Gesetzgebung und Statistik. Hrsg. von Braun. (Vjschr. f. Volksw., Politik u. Culturgesch. XXV, III, 1.)
v. Bradke, Beiträge zur Kenntniß der vorhistor. Entwickelung unseres Sprachstammes. (Schweizer-Sidler: Wschr. f. class. Philol. V, 27.)
Buschmann, Sagen u. Geschichten für den ersten Geschichtsunterricht. III. (Boldt: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXII, Juli, Aug.)
Busse, commentaria in Aristotelem graeca etc. (Vol. IV, p. I. Porphyrii isagoge et in Aristotelis categorias comment. (Berl. philol. Wschr. VIII, 26.)
Duncker, Abhandlungen aus der neueren Geschichte. (Vjschr. f. Volksw., Politik u. Culturgesch. XXV, III, 1.)
Eberhardi Bethuniensis graecismus. Rec. Wrobel. (Dettweiler: Berl. philol. Wschr. VIII, 26.)
v. Eicken, Geschichte und System der mittelalterl. Weltanschauung. (Heyck: Beil. z. Allg. Ztg. 178 u. ff.)
Frantz, Lehrbuch des Kirchenrechts. (v. Laßberg: Ztschr. f. kath. Theol. 1888. 3.)
Gidionsen, Vorlagen zu latein. Stilübungen. (Doetsch: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXII, Juli, Aug.)
Heinzelmann, über die Erziehung zur Freiheit. (Sprecr: Ebend.)
Hermann, Lehrbuch der Weltgeschichte. I. Th. Oriental. u. griech. Geschichte. (Bahn: Wschr. f. class. Philol. V, 27.)
Januschke, das Princip der Erhaltung der Energie in der Elektricitätslehre. (Lampe: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXII, Juli, Aug.)
Klostermann, Commentar zu den Büchern Samuelis u. der Könige. (Hummelauer: Ztschr. f. kath. Theol. 1888. 3.)
Knabenbauer, commentarius in Jesaiam proph. (Flunk: Ebend.)
Krebs, Leitfaden der Experimentalphysik. (Voß: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXII, Juli, Aug.)
Kübler, latein. Pensa für die unteren Gymnasialclassen. (Büttner: Ebend.)
Lange, deutsche Götter- u. Heldensagen. (Grenau: Ebend.)
Rosenboom, quaestiones de Orphei Argonauticorum elocutione. (Abel: Wschr. f. class. Philol. V, 27.)
Scherer, Poetik. (Brahm: Natztg. 381.)
Schönbach, Umschau u. Rathschläge. (Beil. z. Allg. Ztg. 178.)
Schultz, quaestiones in Tibulli librum I chronologicae. (Hiller: Berl. philol. Wschr. VIII, 26.)
Studien, königsberger. 1. H. (Weil: Ebend.)
Tannery, pour l'histoire de la science hellène. (Cantor: Ztschr. f. Math. u. Phys. XXXIII, 3.)
Wagener, die Hauptschwierigkeiten der latein. Formenlehre. (Müller: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXII, Juli, Aug.)
Was, Plato's Symposion. (Troost: Berl. philol. Wschr. VIII, 26.)
Weber, Leben und Wirken des Bildhauers Dill Riemenschneider. (Münzenberger: Ztschr. f. christl. Kunst. I, 4.)
Weißenborn, Gerbert. (Cantor: Ztschr. f. Math. u. Phys. XXXIII, 3.)

Vom 21. bis 28. Juli 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Aixinger. Musäus. Müller von Itzehoe. In einer Auswahl aus ihren Werken hrsg. von Pröhle. Im Anschluß an Wieland's Werke. Stuttgart, Spemann. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.
v. Arnim, Quellenstudien zu Philo von Alexandria. Berlin, Weidmann. (Gr. 8.) ℳ 4.
Barnett, justice a healing power. Boston, Carter & Karrick. (27 S. Kl. 8.)

Digitized by Google

v. Bentheim, Was uns Noth thut! Wildschadenersatz, aber kein Hegungsverbot, keine Eingatterung der Forsten. Berlin, Luckhardt. (Gr. 8.) ℳ 1.
Bleibtreu, Friedrich d. Gr. bei Collin. Eine Studie. Ebend. (Imp. 12.) ℳ 3.
Boehne, die pädagogischen Bestrebungen Ernst des Frommen von Gotha. Thienemann. (8.) ℳ 4, 40.
Cassel, der grüne Papagei. Eine Symbolik des Grün u. Apologie der Pfaffen. Berlin, Schaeffer. (66 S. Kl. 8.)
— 988. Eine Erinnerung an das neunhundertjährige Jubiläum der russischen Kirche ꝛc. Ebend. (71 S. Kl. 8.)
Chroust, Untersuchungen über die langobardischen Königs- u. Herzogs-Urkunden. Graz, Styria. (Gr. 8.) ℳ 4.
Civilproceßordnung u. Gerichtsverfassungsgesetz f. d. Deutsche Reich ꝛc. Mit Commentar u. Anmerkungen von v. Wilmowski u. Levy. 5. Aufl. 3. Lief. Berlin, Vahlen. (Gr. 8.) ℳ 6.
Codex juris bohemici. Tomi V. p. 2. Ed. Jireček. Leipzig, Freytag. (Gr. 8.) ℳ 20.
Encyklopädie der Naturwissenschaften. Hrsg. von Förster u. A. Breslau, Trewendt. (Roy. 8.)
1. Abth., 55. u. 57. Lief. Handbuch der Botanik. 21. u. 22. Lief.
1. Abth., 56. Lief. Handwörterbuch der Zoologie, Anthropologie u. Ethnologie. 23. Lief.
2. Abth., 48. Lief. Handwörterbuch der Chemie. 28. Lief. à ℳ 3.
Finsch, Samoafahrten. Reisen in Kaiser Wilhelms-Land u. Englisch-Neu-Guinea in den Jahren 1884 u. 1885. Leipzig, Hirt & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 12.
— Ethnologischer Atlas dazu. Ebend. (Gr. Imp. 8.) ℳ 16.
Fornari, delle teorie economiche nelle provincie napolitane dal 1735 al 1830. Mailand, Hoepli. (XXXI, 738 S. 8.)
Foucher de Careil, Hegel u. Schopenhauer, ihr Leben und ihr Wirken. Uebers. von Singer. Wien, Konegen. (8.) ℳ 8.
Gomperz, zu Aristoteles' Poetik. Ein Beitrag zur Kritik u. Erklärung der Capitel I—VI. Wien, Tempsky in Comm. (42 S. Roy. 8.)
Handmann, die Neogenablagerungen des österreichisch-ungarischen Tertiärbeckens. Münster, Aschendorff. (Roy. 8.) ℳ 2, 20.
Harnack, der pseudo-cyprianische Tractat De aleatoribus. Die älteste lateinische christliche Schrift, ein Werk des römischen Bischofs Victor I. (Saec. II.) Leipzig, Hinrichs. (8.) ℳ 4, 50. (Texte u. Unters. V, 1.)
Hennig, Beethoven's neunte Symphonie. Eine Analyse. Leipzig, Leuckart. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.
Jahrbuch, statistisches, für das Deutsche Reich. Hrsg. vom kais. statist. Amt. 9. Jahrg. 1888. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht. (Gr. Roy. 8.) ℳ 2, 40.
Jäschke, das Meißnerland. Stuttgart, Engelhorn. (47 S. 8.) (Forsch. z. d. Landes- u. Volksk.)
Landes-Ordnung, verneuerte, des Erbkönigreiches Böhmen. 1627. Hrsg. von Jireček. Prag, Tempsky. (8.) ℳ 20.
Lehmann, Vorlesungen über Hülfsmittel und Methode des geographischen Unterrichts. 5. H. Halle a/S., Tausch & Grosse. (Gr. 8.) ℳ 1.
Lichtwark, der Ornamentstich der deutschen Frührenaissance nach seinem sachlichen Inhalt. Berlin, Weidmann. (Roy. 8.) ℳ 7.
Müller, griechische Ferienaufgaben. Uebungsaufgaben mit Anmerkungen u. Hinweisungen auf die Grammatik zur Selbstübung der Schüler. Amberg, Pohl. (Gr. 8.) ℳ 1, 40.
— — Uebersetzung. Ebend. (Gr. 8.) ℳ 1.
— lateinische Ferienaufgaben ꝛc. 2. Aufl. 1. u. 2. Abth. Ebend. (Gr. 8.) ℳ 1, 20 u. ℳ 1.
— — Uebersetzung. 2. Aufl. 1. u. 2. Abth. Ebend. (Gr. 8.) ℳ 0, 80 u. ℳ 0, 60.
Müller, das Magnum chronicon belgicum u. die in demselben enthaltenen Quellen. Beitrag zur Historiographie des 15. Jahrhunderts. Berlin, Mayer & Müller. (V, 48 S. 8.)
Papsturkunden, die, Westfalens bis zum Jahre 1378. 1. Th., bearb. von Finke. Münster, Regensberg. (XXXIV, 409 S. 4.)
Paris, la littérature française au moyen âge (XIe-XIVe siècle). Paris, Hachette & Co. (VI, 292 S. Kl. 8.)
Platonis Laches. Schol. in usum ed. Král. Leipzig, Freytag. (Imp. 12.) ℳ 0, 40.
Poland, Bemerkungen zu dem Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. Dresden, Warnatz & Lehmann. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.
Predigten, altdeutsche. Herausg. von Schönbach. 2. Bd. Texte. Graz, Styria. (XII, 328 S. Gr. Roy. 8.)
Rigveda, der, oder die heiligen Hymnen der Brâhmana. Vollständig ins Deutsche übersetzt mit Commentar u. Einleitung von Ludwig. 6. (Schluß-)Bd. Leipzig, Freytag. (Gr. 8.) ℳ 9.
Solms-Rödelheim, Graf zu, Friedrich Graf zu Solms-Laubach, erster regierender Graf zu Rödelheim. 1. Bd. Berlin, Luckhardt. (Roy. 8.) ℳ 12.
Sommer, erster Versuch über die englische Hirtendichtung. Marburg i/H., Ehrhardt. (8.) ℳ 4.
Stangl, zu Cassiodorius Senator. Wien, Gerold's Sohn in Comm. (11 S. Roy. 8.)
Tatiani oratio ad Graecos. Recens. Schwarz. Leipzig, Hinrichs. (8.) ℳ 3, 60. (Texte u. Unters. z. Gesch. d. altchristl. Lit.)
Temmink, Aus meiner orthopädischen Praxis. Ein Beitrag zur Heilung krüppelhafter Gebrechen. Münster, Aschendorff. (Roy. 8.) ℳ 6.
Tewes, Unsere Vorzeit. Ein Beitrag zur Urgeschichte und Alterthumskunde Niedersachsens. Hannover, Schmorl & v. Seefeld. 49 S. 8.)
Tixeront, les origines de l'église d'Édesse et la légende d'Abgar. Étude critique suivie de deux textes orientaux inédits. Paris, Maisonneuve & Leclerc. (201 S. Roy. 8.)
Traube, karolingische Dichtungen, untersucht. Aedelwulf. Alchuine. Angilbert. Rhythmen. Berlin, Weidmann. (Gr. 8.) ℳ 5. (Schr. z. germ. Philol.)
Vatke's Religionsphilosophie oder allgemeine philosophische Theologie. Hrsg. von Preiß. Bonn, Strauß. (Gr. 8.) ℳ 6.
Vidari, le società e le associazioni commerciali. Mailand, Hoepli. (XIII, 770 S. 8.)
v. Westarp, die Königsschlösser Ludwig's II. Berlin, Luckhardt. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.
v. Weyhern, die theoretische Aus- und Fortbildung des Reserve-Officiers u. des Unterofficiers der Cavallerie in der Kenntniß des Geländes u. des Felddienstes. 2. Aufl. Ebend. (Gr. 8.) ℳ 3.
Wide, de sacris Troezeniorum, Hermionensium, Epidauriorum. Upsala, Almquist & Wiksells. (93 S. 8.)
Wölfflin, Renaissance u. Barock. Eine Untersuchung über Wesen u. Entstehung des Barockstils in Italien. München. Th. Ackermann. (Gr. Roy. 8.) ℳ 4.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Schwedische.

Tidander, studier öfver slaget vid Axtorna d. 20 okt. 1565. (22 s. 8.) Stockholm, Bergegren. Kr. 0, 50.
Wisén, textkritiska anmärkningar till den stockholmska homilieboken. (47 s. 8.) Lund, Gleerup. Kr. 0, 75.
— några ord om den stockholmska homilieboken. Ett genmäle. (38 s. 8.) Samme forlag. Kr. 0, 75.
Wulff, Le lai du cor. Restitution critique. (100 s. 8.) Samme forlag. Kr. 3, 25.
— poëmes inédits de Juan de la Cueva, publiés d'après des manuscrits autographes conservés à Séville dans la Bibl. Colombine. I. Viage de Sannio. (Särtryck ur Lunds univ:s årsskrift XXIII.) (C o. 67 s. 4.) Samme forlag. Kr. 5, 25.

Norwegische.

Annaler, islandske, indtil 1578. Udgivne for det norske historiske Kildeskriftfond ved Storm. (8.) Kr. 7.
Reusch, Bømmeløen og Karmøen med omgivelser geologisk beskrevne. Med 3 farvetrykte karter, 205 tegninger samt an english Summary of the Contents. Udgivet af den geologiske undersøgelse. (2 Bl. 422 S. 4.) Christiania, Kom. hos Steensballe. Kr. 2.

Dänische.

Schrøder, Adam Oehlenschläger og den romantiske Skole. (204 S. 8.) Kjøbnhavn, Schönberg. Kr. 2, 25.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

Rauck, G., in Berlin. Nr. 36. Europäische Sprachen u. Literatur mit Ausnahme des Deutschen.
Nijhoff, M., im Haag. Nr. 205. Heraldik u. Genealogie, Ritterorden, Adel. Nr. 206. Preußische Philologie u. Archäologie.

Nachrichten.

Der ord. Professor in der juristischen Facultät zu Bonn, Justizrath Dr. Aug. Bechmann, geht in gleicher Stellung an die Universität München. An seine Stelle in Bonn tritt der ord. Professor an der Universität Königsberg i/Pr., Dr. Paul Krüger.

Digitized by Google

Der a. ord. Professor in der theologischen Facultät zu Halle, Dr. Ed. Grafe, ist zum ord. Professor in dieser Facultät ernannt worden.

Der Privatdocent Dr. Menrer in Würzburg hat einen Ruf als a. ord. Professor in der juristischen Facultät zu Breslau angenommen.

Der ord. Professor in der theologischen Facultät zu Bonn, Dr. W. Bender, wird in die philosophische Facultät daselbst übertreten u. über Religionsphilosophie u. vergleichende Religionsgeschichte lesen.

Der Professor u. geistliche Inspector an der Landesschule Pforta, Witte, ist von der theologischen Facultät zu Greifswald zum Doctor der Theol. honoris causa ernannt worden.

Den Oberlehrern, Gotthardt Hubert am Realgymnasium zu Rawitsch u. Dr. Heinr. Bocksch am Gymnasium zu Bromberg, wurde das Prädicat Professor, u. dem ord. Lehrer an letztgenannter Anstalt, Dr. Rud. Methner, der Titel Oberlehrer verliehen.

Dem ord. Professor an der Universität Halle, Dr. ph. Hiller, u. dem Gymnasial-Oberlehrer a. D. Seck zu Essen, ist der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl., dem Privatdocenten Dr. Wilh. Busch an der Universität Leipzig das silberne Ritterkreuz des k. griech. Erlöserordens verliehen worden.

Am 15. Juli † in Budapest der Professor der Medicin an dortiger Universität, Dr. Koloman Balogh, 53 Jahre alt, in Neapel der Professor der Medicin an der Universität daselbst, Salvatore Tommasi, im 75. Lebensjahre.

Am 17. Juli † in Erlangen der Buchhändler Andreas Deichert, 65 Jahre alt.

Am 19. Juli † in Paris der Professor der Naturwissenschaften an der Sorbonne, Henry Debray.

Am 23. Juli † in Berlin der vormalige Oberlehrer am Köllnischen Gymnasium daselbst, Professor Dr. Karl Bischoff.

Am 25. Juli † in Berlin der Geh. Ober-Regierungsrath a. D. Dr. th. et phil. Herm. Bonitz, 74 Jahre alt.

Anfrage und Bitte.

Mit einer Ausgabe der Correspondenz Sir Philipp Sidney's (1554—1586) beschäftigt, vermisse ich verschiedene Briefe Sidney's an Hubert Languet (nach Prag, Wien, Dresden und Antwerpen gerichtet). Ich würde den Herren Archivaren und Bibliothekaren, welche mir Auskunft über den Verbleib bisher unbekannter Sidneyana geben würden, im Interesse der Wissenschaft zu großem Danke verpflichtet sein.

Leipzig, Sidonienstraße 39. **Dr. Ewald Flügel.**

An die Herren Verleger richten wir die Bitte, alle neuen Unternehmungen ihres Verlages, die auf wissenschaftliche Bedeutung Anspruch erheben, alsbald nach ihrem Erscheinen an die Expedition dieses Blattes, Hospitalstraße Nr. 10, (nicht in die Wohnung des Herausgebers) einzusenden; neue Auflagen früher erschienener Werke können aber nur in seltenen Fällen Berücksichtigung finden. — Die Expedition erbittet alle Zusendungen mit Factur (berechnet), sieht sich aber als berechtigt an, nach erfolgter Besprechung den Betrag des Buches auf dem Conto zu tilgen. Besonders werthvolle Werke sind wir auch nach erfolgter Besprechung zurückzusenden erbötig, wenn bei ihrer Einlieferung ein darauf gerichteter Wunsch ausgesprochen wird. — Unberechnet zugesandte Bücher werden nicht remittirt.

Zugleich erlauben wir uns, an rechtzeitige Einsendung der Vorlesungsverzeichnisse und der Universitäts- wie der Schulprogramme und der Dissertationen zu erinnern. Zuverlässige Nachrichten über erfolgte Anstellungen, Auszeichnungen und Todesfälle in dem Kreise der Gelehrtenwelt werden mit Dank benutzt werden.

Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets die Namen der Verleger derselben hinzuzufügen.

Preis für eingespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Literarische Anzeigen.

Preis für 1 Seite M. 30.—, Beilagegebühren M. 12.—.

Verlag der Weidmann'schen Buchhandlung in Berlin.

Soeben erschienen: [116

Schriften zur Germanischen Philologie

herausgegeben von

Max Roediger.

1. Heft:

Karolingische Dichtungen

untersucht von

Ludwig Traube.

Inhalt:

Ædelwulf. Alchuine. Angilbert. Rhythmen.

Gr. 8. VIII u. 162 S. Preis ℳ 5, —.

Die „Schriften zur germanischen Philologie" werden in zwanglosen Heften erscheinen, deren jedes für sich käuflich ist. Sie sollen enthalten 1) Untersuchungen aus dem Gesammtgebiet der germanischen Philologie, einschliesslich also der englischen und nordischen, auch über neuere Literatur; 2) Texte mit oder ohne Anmerkungen und Einleitungen; 3) zusammenfassende Darstellungen.

Die Arbeiten sind theils durch den Leiter der Sammlung veranlasst, theils ohne sein Zuthun entstanden und ihm nur zur Herausgabe anvertraut worden. Er trägt die Verantwortung für die Aufnahme, nicht aber für jede Einzelheit des Inhalts.

Die folgenden Hefte werden bringen:

Der Satzbau des althochdeutschen Isidor im Verhältniss zur lateinischen Vorlage. Ein Beitrag zur deutschen Syntax von Max Rannow. — **Verbum und Nomen in Notker's Psalmen** von Johann Kelle (mit Benutzung neuen handschriftlichen Materials). — **Servatius, eine oberdeutsche Legende des 12. Jahrhunderts,** untersucht und herausgegeben von Oskar Greifeld.

Dr. Wilh. Dan. Jos. Koch's

Taschenbuch der Deutschen und Schweizer Flora,

enthaltend die genauer bekannten Phanerogamen und Gefässkryptogamen, welche im Deutschen Reiche, incl. Elsass, Lothringen und Posen, in der Schweiz, in Deutsch-Oesterreich und in Istrien wild wachsen und zum Gebrauche der Menschen in grosser Anzahl gebaut werden,

nach dem natürlichen System geordnet,

mit einem vorangehenden Schlüssel zur Aufsuchung der natürlichen Familien und dem **Linné'schen Schlüssel zur Aufsuchung der Gattungen.**

Achte Auflage. Neu herausgegeben von

E. Hallier.

Zweite, durch den Linné'schen Schlüssel vermehrte Stereotyp-Auflage.

55 Bogen. 8. Preis ℳ 5, —; eleg. in Baedecker-Einband, ganz Leinen geb. ℳ 5, 80.

Leipzig. **Fues's Verlag** (R. Reisland).

Bibliotheken sowie einzelne Werke kauft und bittet um Offerten mit Preisangabe.

Berlin, SW. Friedrichstrasse 16. A. Eichstädt's Antiquariat. [111

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 33.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1888.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 11. August. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Wilkens, Geschichte des spanischen Protestantismus im 16. Jahrhundert.
Wahle, über die geometrische Methode des Spinoza.
Herbart's sämmtliche Werke rc. hrsg. von Kehrbach.
Wiedemann, ägyptische Geschichte. Suppl.
Dahn, deutsche Geschichte.
Ders., Urgeschichte der romanischen u. germanischen Völker.
Lamprecht, Skizzen zur rheinischen Geschichte.
Soyaux, deutsche Arbeit in Afrika.
Sydow-Wagner's methodischer Schulatlas. Hrsg. von Wagner.
Roßmäßler's Iconographie der europäischen Land- u. Süßwasser-Mollusken. Fortgesetzt von Kobelt.
Hankel, elektrische Untersuchungen.
Wittstein, Grundzüge der mathematisch-physikalischen Theorie der Musik.
Hoffa, über die Folgen der Kropfoperationen.
Voigt, über die Bankiers, die Buchführung u. die Litteralobligation der Römer.
Rotering, Polizei-Uebertretungen u. Polizei-Verordnungsrecht.
Nestle, litteratura syriaca.
Orientalische Bibliographie. Hrsg. von Müller.
Plutarchi de proverbiis Alexandrinorum libellus ineditus. Rec. Crusius.
Kunstdenkmäler des Kreises Konstanz. Bearbeitet von Kraus.
Ostermann, die hauptsächlichsten Irrthümer der Herbart'schen Psychologie rc.
Vorlesungen im Wintersemester 1888/89. 7) Münster. (Akademie.); 8) Gießen; 9) Straßburg; 10) Erlangen; 11) Bern; 12) Bern. (Thierarzneischule.); 13) Wien. (Evang.-theolog. Facultät.)

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Wilkens, C. A., Dr. th., **Geschichte des spanischen Protestantismus** im 16. Jahrhundert. Gütersloh, 1888. Bertelsmann. (XV, 259 S. 8.) ℳ 4.

Der Verf., der bereits durch seine Aufsätze in der Zeitschrift für Kirchengeschichte seine außerordentlich umfassende Kenntniß der einschlägigen Literatur bekundet hat, erklärt als den Zweck seines Werkes, die Kenntniß seines Gegenstandes zu verallgemeinern; und man muß ihm zugeben, daß er mit Verständniß das Wichtige aus den Quellen herauszuheben verstanden hat. Nur zwei Bemerkungen möchten wir uns gestatten. Die etwas schwülstige Sprache mag, mit langsamem Pathos vorgetragen, recht wohl klingen, erschwert es aber unbedingt, beim Lesen (und dafür ist das Werk doch bestimmt) dem Gedankengange zu folgen. Unberechtigt ist die Eintheilung des Stoffes in Eingang, Ausgang, Untergang. Der spanische Protestantismus ist nie hinausgekommen über das Stadium der hier und da aufflackernden Funken, denen es nie vergönnt war, in einer gemeinsamen Flamme mächtig emporzulodern. Dadurch verlangt der Stoff beinahe die Darstellung in einzelnen Bildern, deren gemeinsame Züge von selbst den Zusammenhang aufrecht erhalten werden. Thatsächlich löst sich auch aus der Schilderung des Verf.'s mehr als ein solches Bild heraus, während seine Anordnung dem Leser schwerlich ohne die Ueberschriften bemerkbar wird. Diese formellen Aeußerlichkeiten haben einen größeren Werth in einem Buche, das weitere Verbreitung sucht, sie vermögen aber nicht den bedeutenden Werth der Arbeit ernstlich zu beeinträchtigen, die mit erschöpfender Ausnutzung der Quellen, sorgfältiger Heranziehung der allgemeineren Literatur über die fragliche Periode einen hohen Grad religiöser und politischer Unparteilichkeit verbindet, Vorzüge, die ihm einen Erfolg sichern, wie ihn der Verf. erstrebt hat. K. H.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 30.

Inh.: Die Vorbereitung der Candidaten auf das praktische geistliche Amt. 2. — Mehr Ueberzeugungstreue! — Die Politik des Vaticans. 5. — Neutrale Gottesäcker. — L'Eterno Patre. — Die Vernichtung geistig-sittlicher Kräfte im russischen Reich. 3. — Die Jowasynode. 1. — Aus dem Großh. Hessen. 1. — Kirchliche Nachrichten. — Wochenschau. — Kleine Mittheilungen.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 2. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: Pflüget ein Neues! 4. — Die Ansprüche des vaticanischen Souveräns. — Zur inneren Mission. (Aus Württemberg.) — Aus dem Großherzogthum Hessen. — Kirchliches Eigenthum. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protest. Kirchenzeitung rc. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 30.

Inh.: Professor D. Fritzsche an Alexander Schweizer's Sarg. — J. J. Kneucker, die Entstehung des Christenthums nach der Loman'schen Hypothese. 2. (Schl.) — J. Kradolfer, zu Alexander Schweizer's Gedächtniß. — Die heutige Weltlage in den Augen eines deutsch-römischen Cardinals. — Kirchliche Nachrichten. — Programm der Generalversammlung des evang. Bundes in Duisburg.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: Ueber die menschliche Freiheit. — A. Rosmini und Fr. X. Kraus noch einmal. — Ein Religionsedict vor hundert Jahren. 2. — Correspondenzen und Berichte.

Archiv f. Literatur- u. Kirchengeschichte des Mittelalters. Hrsg. von P. Heinr. Denifle u. Franz Ehrle. 4. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Ehrle, die Spiritualen, ihr Verhältniß zum Franciscanerorden und zu den Fraticellen. (Schl.) — Ders., der constantinische Schatz in der päpstlichen Kammer des 13. und 14. Jahrhunderts.

Römische Quartalschrift für christl. Alterthumskunde u. für Kirchengeschichte. Hrsg. von A. de Waal. 2. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: J. Wilpert, die Katakombe der heil. Priscilla. — H. Hyvernat, Fragmente der altcoptischen Liturgie. — Armellini, zwei altchristl. Inschriften. — P. Batiffol, ungedruckte Papst- und Kaiser-Urkunden aus brasilianischen Archiven. — Nürnberger, Documente zum Ausgleich zwischen Paul V und der Republik Venedig. — Kleinere Mittheilungen. — Bücherschau.

Philosophie.

Wahle, Dr. Rich., Docent, **über die geometrische Methode des Spinoza.** Wien, 1888. Tempsky in Comm. (24 S. Roy. 8.)

Die Frage, warum Spinoza sein System nach geometrischer Methode darstelle, scheint dem Verf. dieser aus den Sitzungsberichten der Wiener Akademie besonders abgedruckten Schrift namentlich von K. Fischer unzulänglich beantwortet. Für seine eigene Beantwortung erweckt es trübe Ahnungen, wenn gleich auf der ersten Seite zunächst für das System eine neue Auffassung angekündigt wird, nach der Spinoza „ein strenger Positivist oder ein Phänomenalist à la Hume" gewesen sein soll, „der in sich den Metaphysiker nach Lehrsatz und Beweis gründlich überwunden hat". Diese Ahnungen werden vollauf bestätigt durch den Schlußsatz, nach dem es Spinoza bei der Wahl der

Digitized by Google

geometrischen Methode keineswegs „um logische Beweiskraft, geordneten Fortgang oder gar um rationalistisch-metaphysische Ableitung zu thun war", sondern er sie wählte „weil sie die naturgemäße war für ein nominalistisches Wissen, welches mit der Mathematik den Phänomenalismus und Positivismus gemein haben wollte" (S. 24). Dazu stimmt denn auch die Aufzählung der angeblich dem Philosophieren Spinoza's homogenen Eigenschaften der Mathematik (S. 20 fg.). 1) Die Mathematik fragt nicht nach der Herkunft der mathematischen Elemente, sie verzichtet auf Existenzursachen, enthält nichts von den Ursachen der Dinge. Darin ihre Verwandtschaft mit dem Phänomenalismus. 2) Alle ihre Sätze sind evidente Darlegungen, wie die Axiome selbst. 3) Zur Darlegung für den zu Belehrenden benutzt sie nur das Mittel von Gleichungen und Substitutionen. Der Verf. ist viel zu subjectiv, um historisch verfahren zu können. Die Arbeit ist offenbar der Anfang eines Versuches, Spinoza für einen reinen Phänomenalismus in Beschlag zu nehmen. Historisch betrachtet, handelt es sich um die Frage: Wie kam Spinoza dazu, in offenem Gegensatz gegen Descartes die (synthetische) Methode der euklidischen Geometrie in Anwendung zu bringen? Die Documente für eine historische Lösung dieser Frage wären: die von Descartes auf die Philosophie übertragene analytisch-geometrische Methode, die Verhandlungen über den Unterschied der beiden Methoden in den zweiten Objectionen zu Descartes' Principia philosophiae, die Darstellung der beiden ersten Bücher der „Principia" nach der euklidischen Methode durch Spinoza, endlich die Ethik selbst, so weit sie direct oder indirect über den Grund der Wahl dieser Methode Aufschlüsse bietet. Wahle hat diese Materialien für eine historische Lösung nur an einzelnen Stellen ganz obenhin gestreift; eine eigentliche Untersuchung findet gar nicht statt. Und so ist denn auch der Ertrag der Arbeit ein durchaus negativer. D.

Joh. Fr. Herbart's sämmtliche Werke. In chronologischer Reihenfolge herausgegeben von Karl Kehrbach. Langensalza, 1887/1888. Herm. Beyer & Söhne. (1. Bd. LXXII, 367 S.; 2. Bd. XX, 517 S.; 3. Bd. XVI, 356 S. 8.) ℳ 15.

Daß die Herbart'sche Philosophie noch für die Gegenwart Bedeutung hat, wird allgemein zugestanden, wenn es auch wenig orthodoxe Herbartianer mehr giebt. Namentlich Herbart's pädagogische Grundsätze finden mehr und mehr Anklang und Verbreitung, freilich in etwas modificierter Form. Die Pädagogik hängt aber bei ihm eng mit der übrigen Philosophie zusammen und so werden auch seine Werke immer noch ihre Liebhaber und Abnehmer finden, wie man schon daraus sieht, daß die von Hartenstein veranstaltete Ausgabe derselben seit längerer Zeit vergriffen war und nun in einem neuen Abdruck erscheint, der schon bis zur Hälfte etwa vorliegt. Dem Beginne dieses Abdruckes war schon vorausgegangen der erste Band einer Ausgabe der sämmtlichen Werke in chronologischer Reihenfolge von K. Kehrbach, 1882, Leipzig, Veit & Co. Aber nur ein zweiter Band folgte nach; dann sistierte die Verlagsbuchhandlung, aus welchen Gründen ist uns unbekannt, den weiteren Druck. An dem Hrsgbr. scheint es nicht gelegen zu haben, wenigstens ist, nachdem die beiden ersten vorliegenden Bände in dem neuen Verlag wieder erschienen waren, sehr bald darauf der dritte ausgegeben worden, und Verehrer Herbart's sowie Freunde der Philosophie überhaupt können Kehrbach nur dankbar sein für die mühevolle Arbeit, der er sich unterzogen hat und nun weiter sich unterziehen muß. Hoffentlich wird die Ausgabe jetzt bald zu Ende geführt.

Ueber den ersten bei Veit & Co. erschienenen Band, der ganz dasselbe enthält wie der in der gegenwärtigen Ausgabe, haben wir schon im Jahrg. 1883, Nr. 18, Sp. 604 d. Bl. berichtet, auch über die verschiedenen Abtheilungen, durch welche die chronologische Anordnung modificiert wird, ebenso über die Grundsätze, die Kehrbach befolgt und die er in der Vorrede zur gesammten Ausgabe entwickelt, sowie über die mancherlei Vorzüge, welche die neue Ausgabe vor der Hartenstein's auszeichnen. Wir wollen hier noch besonders betonen, daß Kehrbach der chronologischen Anordnung in so fern auch treu bleibt, als er bei den von Herbart selbst veröffentlichten Werken, die in mehreren Auflagen vorliegen, stets als Text den der ersten giebt und die Varianten der folgenden nur genau vermerkt. Er hat dies Verfahren schon in seinen sehr brauchbaren und in Wahrheit auch viel gebrauchten Ausgaben der hauptsächlichsten Schriften Kant's angewandt und spricht sich über sein Princip in durchaus zu billigender Weise aus, gegenüber den sonst üblichen Gewohnheiten bei der Herausgabe philosophischer Schriftsteller, die darauf hinauslaufen, daß die Editoren entweder eine unter den verschiedenen Auflagen nach ihrem eigenen Urtheil auswählen oder diejenige zu Grunde legen, deren Text der Verf. schließlich selbst als den angemessensten Ausdruck seiner Lehre angesehen wissen wollte. Kehrbach betont mit Recht, daß dem Hrsgbr., der chronologisch vorgehen will, die verschiedenen Auflagen „ganz gleichwerthige Documente der Entwickelungsstufen seines Autors" sein müssen, und daß er durch Bevorzugung einer Auflage seinen eigenen Absichten zuwider handelt.

Nachdem in dem ersten Bande die Schriften von 1794 bez. 1793 bis 1805 gegeben sind, finden wir in dem zweiten Bande eine Anzahl wichtiger Werke Herbart's, so die Allgemeine Pädagogik aus dem Zweck der Erziehung abgeleitet, die Hauptpuncte der Metaphysik, die allgemeine praktische Philosophie, im dritten Bande eine große Anzahl kleinerer Arbeiten und Aufsätze aus den Jahren 1809—1815, darunter auf S. 269—287 die Politischen Briefe, die Hartenstein in den Sämmtlichen Werken und in den Kleinen Schriften Herbart's nur zum kleinen Theil hatte abdrucken lassen, und die hier Kehrbach zum ersten Mal vollständig nach dem in der Königsberger Bibliothek aufbewahrten Manuscript veröffentlicht. — In den Vorreden zu den einzelnen Bänden macht Kehrbach orientierende Mittheilungen über Zeit und Ursache, sowie über die etwa von Herbart selbst ausgesprochene Tendenz der einzelnen Schriften und fügt zugleich manche unbedeutende, unter dem Text nicht angemerkte Abweichungen anderer Drucke, die größtentheils Druckfehler sind, hinzu.

Geschichte.

Wiedemann, A., ägyptische Geschichte. Supplement. Gotha, 1888. F. A. Perthes. (VI, 77 S. Gr. 8.) ℳ 2.

A. u. d. T.: Handbücher der alten Geschichte. 1. Ser. 1. Abth.

Der ägyptischen Geschichte A. Wiedemann's kommt unter den ähnlichen Werken der gleichen Gattung als Quellenbuch der erste Platz zu. Mag man mit der Kritik des Verf.'s vielfach nicht einverstanden sein, hätte man auch in einem wissenschaftlichen Werke, worin leider die Hieroglyphenschrift nicht zur Anwendung kommen konnte, eine Transscription gern gesehen, welche die Lautform besonders der ägyptischen Namen kenntlicher wiedergiebt als die Londoner von 1874, so darf dem Verf. doch das Verdienst nicht abgesprochen werden, das Denkmälermaterial und die Literatur über dasselbe mit beinahe erschöpfender Vollständigkeit berücksichtigt zu haben. So erfüllt die vorliegende Geschichte den Zweck, dem sie nach des Verf.'s eigenen Worten bestimmt ist, ein Hand- und Nachschlagebuch zu sein, aufs Beste. Man wird wenig darin vergeblich suchen, was auf Monumenten oder Papyrus aus der Zeit jedes Königs erhalten blieb. Auch über die alte und neue, auf die Geschichte des Pharaonenreiches bezügliche Literatur findet man Aufschluß. Ein Werk dieser Art muß sich selbstverständlich im Laufe der Jahre von seiner Bestimmung, etwas Vollständiges zu bringen, um so

Digitized by Google

weiter entfernen, je mehr Denkmäler und Schriften in der Zeit nach seinem Abschluß zu Tage gefördert werden, und so war der Verf. nicht nur berechtigt, sondern genöthigt, seiner Geschichte das vorliegende Supplement folgen zu lassen. Wie schnell die Zeit geht, und wie viel ihr Strom alljährlich für den Aegyptologen herbeiführt, das lehrt z. B. der Umstand, daß das zu S. 61, A. 1 gefügte neueste Material, jetzt schon, wenige Wochen nach der Herausgabe des Supplementes, einer starken Ergänzung bedarf und die Freunde der vorliegenden Arbeit sehr bald bedauern werden, den höchst wichtigen Inhalt der neuen Berliner Tafeln von Tell el-Amarna oder die Resultate der Ausgrabungen des alten Bubastis, die beide noch unzugänglich sind, nicht resumiert und angewandt zu finden. Zu S. 45, Z. 6 bemerkt Ref., daß er jetzt erst recht im Recht zu sein glaubt, wenn er die Königin Tii aus Mesopotamien stammen ließ.

Mit Eifer und feinem Spürsinn ward auf den vorliegenden 77 Seiten in möglichst knapper Form Alles zusammengetragen, was der Forscher 1888 in dem Hauptbuche vermissen konnte; ja bei der Angabe der Literatur hätte Ref. manches Unwichtigere gern gemißt, wenn es dem Verf. dafür möglich gewesen wäre, die von den üblichen abweichenden Meinungen auch nur in der allergedrungensten Form kurz zu begründen. Ist es doch mißlich, streitigen Fragen, wie z. B. S. 9 schwierigen Puncten der Manetho-Kritik gegenüber, mit einem bloßen „ja" und „nein" feste Stellung zu nehmen. Der Verf. hat den Muth besessen, doch wird ihm, fürchten wir, manches seiner im Ganzen gesunden, bisweilen aber auch uns widerstrebenden Urtheile Widersacher wecken, weil Cajus es schwer trägt, wenn Cnejus seiner fleißigen und scharfsinnigen Beweisführung ein kurzes „ist richtig", „ist falsch", „ist unwahrscheinlich", oder eine nur mit dem „wohl" gemäßigte Negation gegenüberstellt, die in ihrer Nacktheit wie ein Axiom wirkt. Aber auch der Gegner des Verf.'s wird, wenn er gerecht ist, einsehen, daß die Spärlichkeit des bewilligten Raumes eingehendere Begründungen in dem Supplementhefte ausschloß. Er wird den großen Sammelfleiß des Verf.'s anerkennen, seine mühevolle Arbeit benutzen und ihr manchen willkommenen Nachweis danken, zumal es Wiedemann gegeben war, auch entlegene Privat- und Provinzial-Sammlungen in vielen Ländern zu studieren und für seinen Zweck nutzbar zu machen. Wer des Verf.'s ägyptische Geschichte besitzt und sich ihrer weiter zu bedienen wünscht, der kann dieser Supplemente nicht entrathen. G. E.

1) **Dahn, Felix, deutsche Geschichte.** 1. Band. 2. Hälfte. (Geschichte der europäischen Staaten, herausg. von Heeren, Ukert, Giesebrecht). Gotha, 1888. F. A. Perthes. (751 S. 8.) ℳ 14.

2) **Ders., Urgeschichte der romanischen u. germanischen Völker.** 3. Bd. Mit Illustrationen u. Karten. (Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen, herausg. von Oncken). Berlin, 1883/1888. Grote. (1186 S. 8.) ℳ 24.

Die beiden vorstehend genannten Bücher behandeln dasselbe Volk und dieselbe Zeit; sie geben uns eine Geschichte des fränkischen Reiches von Chlodovech bis einschließlich Karl d. Großen. Wenn so die Resultate beider Bücher gleiche sein müssen, so tritt doch bei der Behandlung der Aufgabe eine nicht unerhebliche Verschiedenheit zu Tage. In der Urgeschichte ist das Hauptgewicht auf die äußere Geschichte gelegt, die in breitester Weise vorgeführt wird, während die Verfassungsgeschichte mehr im Hintergrunde steht, in der deutschen Geschichte dagegen sind die Verfassungsverhältnisse bei etwas knapperer Behandlung der äußeren Geschichte in ausführlicherer Weise, etwa in gleichem Umfange wie diese berücksichtigt. In beiden Werken ist der Verf. mit der eindringlichen Beherrschung des Quellenmaterials und der Literatur mit der scharfen Kritik zu Werke gegangen, die auch die früheren Werke auszeichnen. Auch in der Urgeschichte wird der gelehrte Apparat in eingehenderer Weise vorgeführt wie bei den ersten Bänden. Ein großer Theil dieses Buches stellt sich als eine Reproduction Gregor's von Tours dar. Unserer Ansicht nach ist in diesem Umfang des Guten etwas zu viel geschehen. Es hat etwas für sich, hier und da Quellen aus der Zeit selbst reden zu lassen, aber in der Weise, wie es hier geschieht, thut es dem Erfassen und Verstehen des zu entwerfenden Bildes Eintrag und bringt, wie sich der Verf. selbst nicht verhehlt, eine gewisse Ermüdung hervor (S. 552), gleichzeitig aber auch eine Ungleichmäßigkeit der Behandlung, da mit dem Versiegen Gregor's von Tours der „Reiz des reichen Detail" fortfällt. Auch die vielfach trefflichen Erörterungen, die der Verf. bei der Vorführung des Quellentextes einflicht, namentlich über culturhistorische und religiöse Verhältnisse, Wunderglaube u. A., vermögen an diesem Eindruck nichts zu ändern. Es ist ferner in Bezug auf die Urgeschichte noch hervorzuheben, daß man doch wohl eine kurze Darstellung der Verhältnisse, in welche die Germanen in Gallien eintraten, d. h. der politischen Verhältnisse unter der Römerherrschaft, erwarten durfte; die geographischen, ethnographischen und culturhistorischen Aussuchungen über die Kelten im Allgemeinen (Cap. 1) vermögen dafür nicht zu entschädigen. — Was die Ansichten des Verf.'s über die Entstehung der Franken angeht, so ist dem völlig beizustimmen, was er über das Verhältniß der Chatten zu den Franken sagt, in denen er nicht, wie Schröder, den Kern der salischen Franken sieht, sondern nur eine dritte, den beiden fränkischen Gruppen an die Seite tretende Mittelgruppe, die mit diesen die Frankengruppe im weiteren Sinne gebildet haben. Weniger einverstanden sind wir mit den Ausführungen über das Verhältniß der Bataver zu Rom wie zur Entstehung der salischen Franken. Die Bataver haben weder ein foedus im späteren Sinne mit Rom, noch sind sie Söldner im römischen Heere. Zwischen dem foedus, wie es im 3. und 4. Jahrh. des sinkenden Kaiserthums, namentlich mit gothischen Völkern zu Stande kam, und deren Unterthänigkeitsverhältniß, in welchem die von dem aufsteigenden Imperium im 1. Jahrh. incorporierten germanischen Völker (Bataver, Ubier, Tribokker, Nemeter, Vangionen, Mattiaken) standen, ist ein gewaltiger Unterschied. Die Bataver gehören nach Mommsen (Staatsrecht 3, S. 738) zu den nicht autonomen unterthänigen Völkerschaften, bei denen in Rücksicht auf die sehr starke Conscription von der Besteuerung abgesehen wurde. Es ist bezeichnend, daß Bataver auf dem Landtage der drei Gallien in Lugudunum erscheinen. Das Verhältniß der anderen reichsunterthänigen Germanen ist ein im Ganzen analoges; die besonders hervorgehobene societas der Bataver und Mattiaken erscheint als eine etwas bessere Form der Unterthänigkeit. Auch von der Fiction eines foedus zwischen autonomen Völkern kann damals keine Rede mehr sein. Deshalb sind auch die batavischen Krieger keine Söldner, sondern regelrecht ausgehobene Soldaten, die nach dem Aufstande des Civilis nicht einmal mehr unter eingeborenen Führern erscheinen. Seit dem Ende des 1. Jahrh.'s wird wohl noch die Landschaft, die insula Batavorum, genannt, die Bataver selbst aber erscheinen einzig und allein als römische Soldaten und zwar von allen Germanen auf den Inschriften am häufigsten. Es gilt von den Batavern, wie von allen am Ostsaum Galliens angesiedelten Germanen, daß sie durch und durch romanisiert wurden, wie manche keltischen Völkerschaften im Innern Galliens, wo römische Truppen und Lager viel spärlicher waren als an der Grenze. Von einer selbständigen Volksexistenz aller jener germanischen Völker kann schon vom zweiten Jahrhundert ab kaum noch geredet werden. Alle diese Völker theilten das Schicksal Galliens. Daß sich bei den Batavern noch einmal ein Königthum ausgebildet habe, erscheint uns trotz der Batavi cum regibus bei Ammian sehr zweifelhaft, im schroffen Widerspruch zu der Stellung der Bataver im römischen Heerverbande und um so unwahrscheinlicher, da wir inschriftlich einen summus magistratus civitatis Batavorum kennen, der

Digitized by Google

doch sicherlich kein rex war. Da ist es doch wahrscheinlicher, mit Valesius und Böcking in den reges nach anderweitigen Analogien die Bezeichnung eines römischen Truppentheils zu sehen. Wir glauben deshalb auch nicht, daß die Bataver bei dem Eindringen der überrheinischen Germanen, aus denen die salischen Franken hervorgingen, eine irgendwie thätige Rolle gespielt haben, daß sie also etwa ihrer alten germanischen Abstammung gedenkend, sich selbständig und gemeinsam mit den alten Stammesgenossen erhoben hätten. Vielmehr scheint uns die Bildung zahlreicher batavischer Banden-Ansiedelungen eine Folge des Eindringens der überrheinischen Völker zu sein, während andererseits das, was von der alten Bevölkerung auf der Insel verblieb, allerdings naturgemäß mit den erobernden Germanen verschmolz. Nur das in seinem Innersten, trotz allen kriegerischen und friedlichen Verkehrs vom Römerthum unberührt gebliebene Germanenthum hatte die Kraft zu jenen gewaltigen Neubildungen, aus denen das fränkische Reich hervorging. Es fällt unter einen ganz analogen Gesichtspunct, wenn der Verf. (mit Recht) die große Bedeutung der Heranziehung der Chatten darin findet, daß die Franken dadurch abgehalten wurden, sich auf Gallien und das allernächste rechtsrheinische Land zu beschränken.

Was im Uebrigen die Darstellung der äußeren Geschichte angeht, so wird sich kaum etwas von Belang gegen die Resultate und die Auffassung des Verf.'s einwenden lassen. Vortrefflich ist die Charakteristik der Person und Regierung Chlodovech's, ebenso der wiederholte Hinweis auf die physische Entartung der Frankenkönige; die Impulse, aus denen die Christianisierung hervorgeht und die Wirkungen, die sie hat, sind psychologisch sehr fein gewürdigt. Die Hauptpuncte, auf welche es für das Verständniß der Entwickelung des Frankenreiches ankommt, sind scharf und treffend hervorgehoben, auch hat es sich der Verf. angelegen sein lassen, auf die allmähliche und stufenweise Vorbereitung und Ausbildung der großen welthistorischen Gebilde wie Beneficialwesen, Vassallität, Christianisierung, Kaiserthum, Papstthum hinzuweisen.

So wird der Einblick in die wahre Bedeutung derselben berichtigt und geschärft. In dieser Weise schildert er das allmähliche Heraufkommen des Dienstadels, das Zurückgehen der Gemeinfreien in politischer Bedeutung und wirthschaftlicher Selbständigkeit, wodurch das Emporkommen neuer Stände und das Versinken oder die innere Veränderung der alten erklärt wird, ferner das Herunterkommen des von privatrechtlichen Anschauungen ausgehenden Königthums durch das fast unablässige Gerinne von Vergabungen aus Königsgut und der Ausbildung des Immunitätssystems. Mit Recht wird diesen Momenten, welche als die Unterlagen des Beneficialwesens erscheinen, den allmählichen Uebergang des Unterthanen-Verbandes in den Lehnstaat erklären, eine größere Bedeutung beigemessen, als den fast ununterbrochenen Bruderkämpfen und Reichstheilungen. In ähnlicher Weise wird das allmähliche Heraufkommen des Kaiserthums entwickelt. Mit besonderer Sorgfalt sind dabei die früheren Beziehungen der fränkischen Könige zu Christenthum und Kirche hervorgehoben und die Verhältnisse der maßgebenden Mächte und Parteien in Italien, das Schenkungsversprechen und die Schirmvogtei Pippin's dargelegt. Der Verf. sucht in Karl dem Großen nicht den Beginner, sondern den Vollender einer unausweichlich vorgezeichneten Entwickelung; er legt hierbei ein Hauptgewicht auf die theokratischen Anschauungen, die er namentlich für die Charakterisierung Karl's in vielleicht etwas zu starker Weise heranzieht. Der „geniale Wahnsinn“ und Fanatismus, der sich aus Augustin's civitas Dei, dem Lieblingsbuch Karl's des Großen ergiebt, sei es gewesen, welcher „der erobernden Machtgier“ Karl's die erwünschte religiöse Gutheißung, die ideale begeisterte Weihe gegeben habe (Deutsche Gesch. S. 382 fg.). Dabei verhehlt er nicht, daß das Auftauchen der Kaiseridee, wie übrigens auch Waitz andeutet, aus dem Karl umgebenden Gelehrtenkreise stammte. Ob es gerade ein historischer Standpunct ist, wenn der Verf. die Christianisierung der Sachsen als ein unabweisbar spontan, auch ohne Krieg erreichbares Ziel hinstellt und meint, Karl hätte sich deshalb die Gräuel und den Sachsen das Elend eines aufgezwungenen Glaubens ersparen können, müssen wir dahingestellt sein lassen. „Freiwillig aufgenommen, würde das Christenthum wohlthätiger gewirkt, vor Allem nicht das den heidnischen Germanen fremde, gotteslästerliche Laster der Heuchelei eingeführt haben“ (?). Die Darstellung der Geschichte Karl's leidet darunter, daß sie nicht synchronistisch gegeben wird, sondern dadurch auseinanderfällt, daß die Kriege mit den verschiedenen Völkern, einer nach dem andern von Anfang bis zu Ende, in besonderen Capiteln vorgeführt werden. — Was die Verfassungsverhältnisse angeht, so hätte es sich vielleicht empfohlen, in der Darlegung derselben, wie das auch Waitz gethan, die merovingische Zeit von der karolingischen zu scheiden und nicht den ganzen Zeitraum von Chlodovech bis zu Karl dem Großen zusammen zu behandeln. In den Hauptresultaten stimmt der Verf. nach einer durchaus selbständigen und sorgfältigen Prüfung im Wesentlichen mit Waitz, Roth, Brunner überein; Sohm und noch mehr Schröder werden mehrfach nachdrücklich bekämpft.

Wir müssen uns begnügen, hier nur auf einige wenige Hauptpuncte hinzuweisen. In der viel umstrittenen Frage von der Königslandgabe in der merovingischen Zeit, geht der Verf., im Unterschied von der früher herrschenden Lehre, nicht von der Widerruflichkeit, sondern von der Unwiderruflichkeit dieser Schenkungen aus, die er als volles vererbliches Eigenthum ansieht (S. 443). In der hochwichtigen Frage der Säcularisationen nimmt Dahn eine vermittelnde Stellung zwischen Waitz und Roth ein. Er führt aus, und es ist ihm darin beizustimmen, daß unter Karl Martell eine Säcularisation, d. h. eine gesetzliche und systematische Einziehung des Eigenthums der Kirche überhaupt nicht stattgefunden habe, daß vielmehr angesichts der Erschöpfung des Krongutes bei der größten Grundeignerin des Frankenreiches, der Kirche, eine Art von Zwangsanleihe dadurch gemacht wurde, daß einer großen Anzahl von Kirchen und Klöstern eine Belastung der Grundeigens- und der Immobiliar-Rechte zu Gunsten des Staates in mannigfachen Rechtsformen auferlegt wurde. — Indem wir hier die Besprechung der beiden Bücher abbrechen, von denen namentlich die deutsche Geschichte auf einen hervorragenden Platz in der einschlägigen Literatur rechnen darf, weisen wir gern darauf hin, daß uns der Verf. eine noch eingehendere Behandlung des Rechtsstoffes wie des Culturgeschichtlichen in den nächsten Bänden seiner „Könige“ wie in den „merovingischen und karolingischen Studien“ ankündigt.

Lamprecht, Karl, Skizzen zur rheinischen Geschichte. Leipzig, 1887. A. Dürr. (III, 246 S. 8.) ℳ 4, 50.

Lamprecht's Skizzen enthalten sieben Aufsätze: 1) Das Rheinland als Stätte alter Cultur; 3) Recht und Wirthschaft zur Frankenzeit; 3) die geistliche Reformbewegung in den Moselklöstern des 10. Jahrh.; 4) Stadtherrschaft und Bürgerthum zur deutschen Kaiserzeit; 5) Stadtkölnisches Wirthsch[illegible]sleben gegen Schluß des Mittelalters; 6) die Schicksale de[illegible]rnstandes während des Mittelalters und seine Lage geg[illegible] Schluß des 15. Jahrh.'s; 7) der Dom zu Köln, seine Bedeutung und seine Geschichte. Von diesen sind Nr. 1 und 5 bisher ungedruckt, die übrigen erscheinen hier in neuer Bearbeitung und durchweg ohne gelehrten Apparat. Schon aus dem Inhaltsverzeichniß erkennt man die Vielseitigkeit des ungewöhnlich begabten und arbeitsfrischen Verf.'s; er wandert nicht auf der breiten Heerstraße, sondern ist einer der Hauptvertreter der mittelalterlichen Wirthschafts- und Culturgeschichte, durch welche jene Zeit, die selbst dem Gebildeten trocken und umdüstert erschien, neues Licht und

Digitized by Google

neues Leben erhält. Dem Verf. steht eine bedeutende Belesenheit, gute Kenntniß von Land und Leuten und ein entschiedener Scharfblick für Wirthschafts- und Culturentwickelung zu Gebote. Dabei schreibt er anregend und gut. Aber das Material, mit dem er zu arbeiten hat, ist nicht selten äußerst dürftig, durch Combination müssen die Lücken ergänzt, müssen verwachsene Linien schärfer gezogen werden, und hier scheint der Verf. doch oft zu bestimmt und überzeugungstreu vorgegangen zu sein. Er gehört, wenn man so sagen soll, zur jüngeren Schule, die im Gegensatze zu den Bedenklichkeiten und Aengstlichkeiten von Waitz, einfach mit kräftigen Zügen nachhilft; das ist nun sehr hübsch, wir kommen ohne solche nicht aus; es fragt sich nur, ob die Züge immer richtig geschahen. So sind in „Recht und Wirthschaft zur Frankenzeit" die Stammesverschiebungen und Vertheilungen zu genau und bestimmt, nichts ist unsicherer und strittiger. Es dürfte auch unrichtig sein, das Gesetz als Grundlage für fränkische Cultur und Gewerbe zu nehmen, dafür bieten die unzähligen Gräberfunde die Hauptsache und im Einzelnen auch unvergleichlich ergiebigeres Material. Dieser, wie uns dünkt, falsch gewählte Ausgangspunct bewirkte dann manches, was sonst wohl anders gelautet hätte, so wenn der Verf. S. 43 aus den Tarifen schließt, daß gewisse Waffen einen besseren industriellen Betrieb erforderten, was sich aus der lebendigen Fortdauer der römischen Ueberlieferung erkläre. „Es war die zeitliche Einfuhr einer vergangenen Culturepoche, die sich hier wirksam erwies: daher die hohen Importpreise des Schwertes rc." Der Kenner fränkischer Alterthümer wird hier bedenklich den Kopf schütteln und erwidern, es handelt sich im Frankenreiche nicht um alten römischen Import, sondern um eine selbständige germanische Cultur, die ganz andere Formen und Bedürfnisse hatte, wie die römische, um einen eigenen Stil. Was über die Reform der Moselklöster gesagt worden, ist an sich ganz vortrefflich, nur hätte mehr berücksichtigt werden können, daß viele der verzeichneten Dinge nicht specifisch sind, sondern auch sonst vorkommen, z. B. schon in der fränkischen Kirche, daß die Schottenmönche (S. 94) keine „eigenthümliche Erscheinung" bildeten, sondern eine ziemlich gewöhnliche; daß es nur ein officieller Bußact war, etwa wie der von Canossa, wenn Adalbero in bloßen Füßen zur Klosterpforte von Gorze kam und sich den Mönchen zu Füßen warf; Heinrich II that dies z. B. auch vor den Bischöfen; daß deshalb auch die gegebene Unterscheidung zwischen deutscher und romanischer Reform nur theilweise stimmt, die compunctio (Zerknirschung) war gerade in cluniacensischen Klöstern zu Hause und Romuald und Nilus stifteten Eremitenklöster für die Askese des Einzelnen. Aber freilich bei einer solchen Vielseitigkeit, wie Lamprecht sie bietet, kann man bisweilen abweichender Ansicht sein und muß doch gestehen, daß es sich um Dinge handelt, die solche an und für sich zulassen oder gar bedingen. Das Buch ist und bleibt eine schöne Bereicherung, ein farbiges Bild des Mittelalters, eine tüchtige Leistung.

v. P. H.

Correspondenz-Blatt der deutschen Gesellschaft f. Anthropologie, Ethnologie u. Urgeschichte. Redig. von J. Ranke. 19. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Gg. Buschan, die dritte Hauptversammlung der niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte in Guben. — Fritz Hasselmann, über altägyptische Textilfunde in Oberägypten. — Russische anthropologische Gesellschaft. — Der erste Doctor philosophiae mit Anthropologie als Hauptfach.

Jahrbücher d. Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. 85. Heft.

Inh.: J. Naue, eisernes Dolchmesser aus dem Gardasee. (Hierzu Taf.) — v. Veith, Römerbad Bertrich und seine alten Wege. (Hierzu Taf.) — J. Asbach, die Ueberlieferung der germanischen Kriege des Augustus. 1) Die Feldzüge des Nero Claudius Drusus. 2) Die Feldzüge des Tiberius in den Jahren 4 und 5 n. Chr. 3) Die Varusschlacht. — H. Schaaffhausen, eine in Cöln gefundene römische Terra-cotta-Büste. (Hierzu Taf.) — H. Düntzer, die römische Grabkammer zu Cöln unter der Casinostraße. — Jos. Klein, kleinere Mittheilungen aus dem Provinzial-Museum zu Bonn. (Hierzu Holzschn.) — Jac. Keller, Römisches aus Rheinhessen. — Fr. Schneider, ein Bischofsgrab des 12. Jahrh. im wormser Dom. (Hierzu Taf.) — Literatur. — Miscellen.

Zeitschrift des histor. Vereins f. Schwaben u. Neuburg. 14. Jahrg.

Inh.: Joh. Michael Welser, Nachrichten über Philippine Welser. — Jul. Naue, vorgeschichtliche Arbeiten und Studien in Skandinavien und Deutschland. — Max Radlkofer, die Güssen von Leipheim. — Schreiber, römische Funde in Augsburg aus den Jahren 1886 und 1887. — Karl Flacho, Bericht über Ausgrabungen im Jahre 1887. — Ders., der Fund von Altstetten. — Sand, Bericht über Ausgrabungen und Funde in der Gegend von Ulm, Aislingen, Lauingen. — Zur augsburger Kunstgeschichte. — Zur Geschichte von Gregor Erhart. — Beda Grundl, Angehörige der Universität Heidelberg aus dem ehemaligen Gebiete der Diöcese Augsburg und der jetzt zum Kreise Schwaben gehörigen Theile der Diöcesen Constanz und Eichstätt. — Ad. Buff, der Bau des augsburger Rathhauses mit besonderer Rücksichtnahme auf die decorative Ausstattung des Innern.

Länder- und Völkerkunde.

Soyaux, Herm., deutsche Arbeit in Afrika. Erfahrungen u. Betrachtungen. Leipzig, 1888. Brockhaus. (VII, 192 S. 8.) ℳ 3, 50.

Der Verf. dieser Schrift hat den großen Vorzug, daß er an sich selber erfahren hat, was deutsche Arbeit in Afrika bedeutet. Er ist als Gärtner und Botaniker mit Homeyer und Pogge gereist, hat in dieser Eigenschaft die Loangoküste und Angola kennen gelernt, und im Dienste Wörmann's hat er einen der ersten Versuche geleitet, welche an der Westküste (Gabun) mit Plantagenarbeit unter deutscher Leitung im großen Stile gemacht worden sind. Von 1873—1885 hat er fast volle 13 Jahre im tropischen Afrika gelebt. Aus dieser Erfahrung heraus und mit den Mitteln eines tüchtigen Studiums der neueren Afrika-Literatur prüft er nun unser Wissen von den Producten, den vorhandenen und den erst zu gewinnenden, und von dem Klima unserer Colonien. In Bezug auf die ersteren hebt er die Unkenntniß hervor, in welcher man sich allein schon gegenüber den Pflanzenschätzen des noch verhältnißmäßig gut untersuchten tropischen Westafrika befindet, hinsichtlich des letzteren erwartet er einige Besserung von ausgedehnterer Cultur des Bodens, verhehlt aber im Ganzen nicht das Bedenkliche des afrikanischen Tropenklimas. In den Abschnitten „Pflanzung" und „Versuchspflanzungen" theilt er die Summe seiner Erfahrungen als Leiter einer Pflanzung am Gabun mit, in den Betrachtungen über „die Erziehung afrikanischer Eingeborenen" entwickelt er die humanen Grundsätze, die wir aus seinen früheren Berichten über Afrika kennen und welche in der Ueberzeugung gipfeln, daß der Neger nicht bloß abgerichtet, sondern erzogen werden könne. Der letzte Abschnitt „Einige Bemerkungen über die coloniale Erziehung unseres Volkes" bespricht in dem verständigen und edeln, vielleicht aber etwas zu optimistischen Sinne, der das ganze Buch durchweht, die Hoffnungen, welche für die Schulung des deutschen Charakters sich an die Erwerbung des Colonialbesitzes knüpft. Wir empfehlen das Buch auf das Wärmste; es belehrt und befriedigt.

Kl.

Sydow-Wagner's methodischer Schulatlas. Entworfen, beantwortet u. herausg. von Herm. Wagner. 60 Haupt- u. 50 Nebenkarten auf 44 Tafeln. Gotha, 1888. J. Perthes. (XVI S. Erläut. Imp. 8. Taf. 4.) ℳ 8.

Sydow's methodischer Handatlas, sowie sein Schulatlas mit den Separatausgaben (orographischer, hydographischer, topischer Atlas) sind noch in gutem Andenken und waren bekanntlich die Erstlinge in der neuen Richtung, die der geographische Unterricht genommen hat. Bei dem Austritte von Sydow's aus der Gothaer Anstalt konnte er wegen Ueberbürdung mit anderen Berufsarbeiten einer Erneuerung seiner Arbeiten nicht mehr obliegen. Im methodischen Handatlas lieferte Friedrichsen einzelne neue Blätter, die aber einer höheren Stufe des Studiums ent-

Digitized by Google

sprachen und auch in technischer Beziehung sehr gegen den unrenovierten Theil abstachen. Eine gänzliche Erneuerung erfolgte nicht und nun unternahm es Professor Dr. H. Wagner in Göttingen, mit genauer Befolgung der allgemeinen Grundsätze des mittlerweile verstorbenen Altmeisters einen ganz neuen Atlas zu entwerfen und auszuführen, an dem wohl von Sydow's Zeichnungen kein Strich herübergenommen wurde, der aber ganz den Sydow'schen Geist athmet und nebstbei den Erfahrungen entspricht, die Dr. Wagner seit einer langen Reihe von Jahren im Lehrfache zu machen Gelegenheit hatte. Die 44 Tafeln mit 60 Haupt- und 50 Nebenkarten sind ein wohldurchdachtes einheitliches Werk. In jeder Beziehung, sei es die Commensurabilität der Maßstäbe, oder die Behandlung des Terrains, oder die Auswahl der Objecte zeigt sich die Eignung zum Zwecke, das rationelle Maßhalten. Selbst auf den Rahmen der Karten erstreckt sich die Sorgfalt des Entwerfers, denn nur bei sehr wenigen ist eine Wendung des Blattes nöthig. Es genügt nach Erwähnung dieser allgemeinen Eigenschaft eine engere Rundschau des Inhalts anzutreten. Zehn Karten sind der allgemeinen Erdkunde gewidmet, Sonnensystem, Rotation, Mondlauf, Projectionen, Reduction (Berlin und Umgebung in acht Maßstäben von 1 : 25000 bis 1 : 20 Millionen), Terrainzeichnung (sowohl in Schraffen als Schichten und in Reduction), Temperaturkarten (eine für die Amplitudo) und Luftdruck, Regen und Strömungen, Völkergebiete, Religionen, Volksdichte, Colonialbesitz. Es wäre zu weitläufig auf jede einzelne Karte einzugehen. Alle sind klar, mit reichem Stoffinhalt, ohne überladen zu sein. 11 Karten vermitteln die Kenntniß von Europa und Mittel-Europa, daran schließen sich 8 Karten für die übrigen europäischen Staaten, den Rest bilden 12 Karten der Länder der übrigen Erdtheile. Europa und Asien erscheinen getrennt in physikalische und politische Karten, bei den übrigen sind die politischen Beziehungen nur durch zinnoberrothe Grenzen gegeben, was wohl in manchen Fällen, z. B. den Kleinstaaten des Deutschen Reiches, nicht genügt, die Zusammengehörigkeit getrennter Besitztheile mühelos herauszufinden. Die Tiefländer sind zart und deutlich in ihrem steigenden Bau ausgedrückt, für das höhere Land sind wenige Stufen in steigendem Braun gegeben, bis die letzte weißgelassene Stufe die höchsten insularen Erhebungen andeutet. Haupt- und Nebenkarten stellen die Dichte der Bevölkerung in geeigneter Weise dar, auch Bodenverhältnisse und geologische Formationen sind mitunter berücksichtigt. Alle Karten sind im ganzen Umfange ausgeführt und es wurden die Kosten der Wiederholung nicht gescheut. Von Profilen ist ein mäßiger Gebrauch gemacht; die mehrfache Ueberhöhung ist auch von Sydow angewendet worden; Höhenzahlen sind den Culminationspuncten beigesetzt. Abbreviaturen findet man selten. Neu, aber sehr lehrstoffhaltig sind die der Gradierung beigesetzten Größen der Gradtrapeze nach Höhe, Breite und Flächeninhalt. Nur ein paar Karten (Süddeutschland, Alpen) erforderten ein Brechen. Communicationen sind in der Regel auf Eisenbahnen ersten Ranges beschränkt, zuweilen kleine Stücke, z. B. zwischen Villach über St. Veit (die Haupttrace des Venediger Eilzuges), oder Wien-Kanizsa-Agram, Steinbrück-Agram, Mailand-Brescia, Warschau-Brzwl Litewsky (Nr. 20) und andere relativ wichtige Verbindungen. Die Nebenkarten sind mit Umsicht gewählt und oft erscheinen passende Verhältnißkärtchen europäischer Länder zu besserem Verständnisse der Flächenräume.

Da Hr. Professor Wagner das Guthe'sche Lehrbuch der Geographie umgearbeitet hat, so kann man annehmen, daß dieses zum Atlas eine besondere Beziehung haben dürfte, ebenso wie der allein erschienene Theil der (allgemeinen) Geographie von E. von Sydow. Indeß wird jedes Lehrbuch, das in gleichem Geiste die Wissenschaft behandelt und den Principien des Unterrichtes entspricht, in dem Atlas von Wagner, dem aus Pietät Sydow's Name voransteht, einen sehr tauglichen Begleiter zur Seite haben. Der Preis ist sehr mäßig, überdies sind Ausführung, Druck, Papier sehr lobenswerth und gereichen der geographischen Anstalt in Gotha zur Ehre.

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: F. Grabowsky, die „Olon Lowangan“ in Südostborneo. — Die neuesten Forschungen in Südamerika. — Rittner-Lübeck, die religiösen Anschaunngen der dunkelfarbigen Afrikaner. — A. Nehring, über das Vorkommen der südlichen Pelzrobbe an der Ostküste von Südbrasilien. — Englische Umtriebe in Arabien. — Ed. Reich, Statistik von Schleswig-Holstein. — Geographische Neuigkeiten. — Bernh. Schwarz, Quer durch Bithynien. (Forts.) — Kleinere Mittheilungen.

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 54. Band. Nr. 5.

Inh.: H. Schunke, die Färöer. 2. (Mit Abb.) — H. Schroeter, Bericht über eine Reise nach Kwang-si. — W. Sievers, der Verfall des Staates Magdalena (Colombia). — Aus allen Erdtheilen. — Allgemeines.

Naturwissenschaften.

Rossmässler's Iconographie der europäischen Land- u. Süsswasser-Mollusken. Fortgesetzt von Dr. W. Kobelt. Neue Folge. 3. Bd. 3.—6. Lief. Mit 20 Taf. Wiesbaden, 1887/88. Kreidel. (S. 13—60, Taf. 71—90. Roy. 8.) Color. Ausg. *M* 32.

Diese beiden Doppel-Lieferungen schließen den dritten Band ab. Zunächst werden in ihnen einige sardinische und corsicanische Campylaen behandelt, sowie einige Gruppen der Macularien, namentlich auf Taf. 76 die Doppelzähner. Den Haupttheil nehmen aber die Abbildungen und Beschreibungen der Gattung Leucochroa ein, welcher nicht weniger als sechs Tafeln gewidmet sind. Weiterhin geht der Verf. wieder zur Schilderung nordafrikanischer Helixformen über, um auf den drei letzten Tafeln spanische Unio- und Anodonta-Arten aus der Umgegend von Sevilla abzubilden. N—e.

Hankel, W. G., elektrische Untersuchungen. 18. Abhandlung. Fortsetzung der Versuche über das elektrische Verhalten der Quarz- u. der Boracit-Krystalle. Mit 3 Taf. Leipzig, 1887. Hirzel. (70 S. Imp. 8.) *M* 2.

(Abh. d. math.-phys. Classe d. kgl. sächs. Ges. d. Wiss. Bd. XIV. Nr. VI.

Diese neue Folge der mit gewohnter Genauigkeit durchgeführten thermoelektrischen Untersuchungen beschäftigt sich mit zwei Körpern: 1) einem besonderen Vorkommen der Quarzkrystalle von Suttrop in Westfalen, 2) dem Boracit. An dem ersteren Körper hatte Kolenko Versuche mit dem Kundt'schen Bestäubungsverfahren angestellt und werden die von ihm daraus gezogenen Schlußfolgerungen vom Verf. berichtigt, bezw. vervollständigt. Für den Boracit wird die Erklärung der an den Flächen auftretenden thermoelektrischen Zustände gegeben, was bei den früheren Untersuchungen (1857) dieses Krystalles noch nicht geschehen konnte. Zum Schluß wird der Zusammenhang der Thermoelektricität mit der Doppelbrechung des Boracites nachgewiesen.

Morphologisches Jahrbuch. Hrsg. von K. Gegenbaur. 14. Band. 1. Heft.

Inh.: H. K. Corning, Beiträge zur Kenntniß der Wundernetzbildungen in den Schwimmblasen der Teleostier. (Mit Taf.) — B. Haller, die Morphologie der Prosobranchier, gesammelt auf einer Erdumsegelung durch die kgl. italienische Corvette „Vettor Pisani“. — Kleinere Mittheilungen.

Zoologische Jahrbücher. Abtheilung für Anatomie und Ontogenie der Thiere. Hrsg. von J. W. Spengel. 3. Band. 2. Heft.

Inh.: Ludw. Will, Entwickelungsgeschichte der viviparen Aphiden. (Mit Taf.) — Franz Leydig, Beiträge zur Kenntniß des thierischen Eies im unbefruchteten Zustande. (Mit Taf.) — Louis Dollo, sur le proatlas.

Digitized by Google

Der zoolog. Garten. Hrsg. v. F. C. Noll. 29. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Heinrich Bolau, das neue Vogelhaus im zoologischen Garten zu Hamburg. (Mit Abb.) — Ernst Schäff, über den diesjährigen Wanderzug der Steppenhühner. — Karl M. Heller, amphibiologische Notizen. (Mit Abb.) — Zum Vogelschutz; Reichsgesetz, betr. den Schutz von Vögeln, vom 22. März 1888. — Correspondenzen. — Kleinere Mittheilungen.

Naturwissenschaftl. Wochenschrift. Red. H. Potonié. 2. Bd. Nr. 17.

Inh.: P. Ascherson, der Farbenwechsel des Saftmals in den Blüthen der Roßkastanie. — A. Nehring, das Skelett eines weiblichen Ur (Bos primigenius). — G. Berendt, die südliche baltische Endmoräne des ehemaligen skandinavischen Eises in der Uckermark und Mecklenburg-Strelitz. (Mit Karte.) — Kleinere Mittheilungen.

Der Naturforscher. Gegründet von W. Sklarek. Hrsg. von Otto Schumann. 21. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: Die Rotationsbewegung der Atome als Ursache der molecularen Anziehung und Abstoßung. I. — Ueber submarine Erdbeben und Eruptionen. — Zur elektrischen Kraftübertragung — Die hamburger Versuche — Der Zugfernsprecher — Zur Geschichte des Fernsprechers — Elektrische Patente. — Die Vegetationsverhältnisse der Umgegend von Halle. — Literarisches.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: L. Sohncke, Beiträge zur Theorie der Luftelektricität. L. Cailletet und E. Colardeau, über die Messung niedriger Temperaturen. — R. Credner, die Relictenseen; eine physisch-geographische Monographie. 2. Theil: Ueber die Kennzeichen und die Entstehungsarten der echten Relictenseen. — F. E. Schulze, die Hexactinelliden der Challenger-Expedition 1873 bis 1876. — Herm. Müller-Thurgau, die Edelfäule der Trauben. — Kleinere Mittheilungen.

Meteorologische Zeitschrift. Redig. von J. Hann u. W. Köppen. 5. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Brückner, Resultate der meteorologischen Beobachtungen der deutschen Polarstationen 1882/83. — Schreiber, Herleitung wahrer Temperaturmittel aus drei- resp. viermaligen Beobachtungen. — Exner, über die Scintillation. — Kleinere Mittheilungen. — Literaturbericht.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 59 u. 60.

Inh.: Zum Unterricht in der organischen Technologie. — Die Pharmacie im zweiten Quartale 1888. (Schl.) — Aus dem Berufsleben eines öffentlichen Chemikers. — Paul Zipperer, die Bestimmung des Stickstoffs in den Salpeter-Superphosphaten und im Chilisalpeter. (Mit Abb.) (Schl.) — Wilh. Schmidt, Vorrichtung zur Bestimmung des Feuchtigkeitsgehaltes hochgespannter Dämpfe. (Mit Abb.) — O. Knöfler, Neuerung an dem unter Nr. 40081 patentierten Luftthermometer. (Mit Abb.) — Chemisches Laboratorium für die Großindustrie: Paul Degener, Entfärbung durch organ. Stoffe gefärbter Flüssigkeiten.

Mathematik.

Wittstein, Dr. Theod., Prof., **Grundzüge der mathematisch-physikalischen Theorie der Musik.** Hannover, 1888. Hahn. (IV, 55 S. 8.) ℳ 2.

Der Verf. will die Hauptpuncte des elementaren mathematischen Theiles der Musikwissenschaft einer kurzen Besprechung unterziehen. Es handelt sich wesentlich um die Entstehung der reinen c-dur-Tonleiter aus den einfachsten Zahlenverhältnissen, in welchen die Schwingungszahlen der Töne zu einander stehen sollen, und um die für die weiteren Tonarten zum selben Zwecke zu interpolierenden Töne. Das alte Princip, nur die einfachsten Zahlenverhältnisse als Maßstab für die Consonanz zuzulassen, wird dabei vom Verf. bis in die äußersten Consequenzen rechnerisch, unter Aufstellung von Tabellen verfolgt; wobei auf den Vorschlag, die dazu nöthigen Erhöhungen und Vertiefungen unserer Noten, die etwa ein „Komma", den neunten Theil des Intervalles eines Ganztones, betragen, für die dazu passenden Instrumente auch äußerlich in der Notenschrift durch allgemeine Vorzeichnung kenntlich zu machen, hingewiesen sei. Im Einzelnen wird die Molltonleiter wohl nicht ganz genügend erledigt, wenn als Unterschied nur die Terz, nicht auch die Sext, angeführt wird; das Verweilen auf der vom Verf. als natürlichsten betrachteten „harmonischen" Tonleiter (identisch mit der Reihe der Obertöne) scheint mehr auf mathematisches, als musikalisches Interesse zurückzuführen. Im Ganzen kann das Schriftchen als in sich verständlich, für Musiker brauchbar und als in das Helmholtz'sche Werk einführend bezeichnet werden. r.

Journal f. die reine u. angewandte Mathematik. Hrsg. v. L. Kronecker u. K. Weierstraß. 103. Band. 3. Heft.

Inh.: F. Schottky, über specielle Abel'sche Functionen vierten Ranges. — P. du Bois-Reymond, Bemerkungen über

$$\Delta z = \frac{\partial^2 z}{\partial x^2} + \frac{\partial^2 z}{\partial y^2} = 0.$$

K. Hensel, über die Darstellung der Zahlen eines Gattungsbereiches für einen beliebigen Primdivisor. — Hamburger, über eine specielle Classe linearer Differentialgleichungen.

Mathematische Annalen. Hrsg. von F. Klein, W. Dyck u. Ad. Mayer. 32. Bd. 1. Heft.

Inh.: L. Kiepert, über die Transformation der elliptischen Functionen bei zusammengesetztem Transformationsgrade. — Wilh. Groß, über die Combinanten binärer Formensysteme, welche ebenen rationalen Curven zugeordnet sind. — Ludwig Baur, zur Theorie der Dedekind'schen Ideale. — Ventura Reyes y Prosper, sur les propriétés graphiques des figures centriques. (Extrait d'une lettre adressé à Mr. Pasch.) — M. Pasch, über die uneigentlichen Geraden und Ebenen. (Auszug aus einem Schreiben an V. Reyes y Prosper.)

Zeitschrift für mathemat. u. naturwissenschaftl. Unterricht. Hrsg. von J. C. V. Hoffmann. 19. Jahrg. Heft 5.

Inh.: F. Ludwig, weitere Capitel zur mathematischen Botanik. (Mit Fig.-Taf.) — Zum Aufgaben-Repertorium. — Recensionen. — Programmschau. — Das Latein und das lateinische Extemporale (aus den pädagog. Briefen an eine Mutter von R. Wulckow). — Zur Reform der höheren Schulen. — Nußbaum, körperliche und geistige Arbeit im Gleichgewicht. — Zur Ethik der Naturgeschichte. Ein Capitel aus der Thierquälerei. Für Naturgeschichtslehrer. — Eine Stimme für die Compensation. (Auszug aus einem Briefe an die Redaction.) — Hahn und J. C. V. Hoffmann, zum Andenken an zwei um Schule und Universität gleich hoch verdiente Männer: Richard Baltzer und Karl Snell. — Preisausschreiben des allgemeinen deutschen Realschulmänner-Vereins. — Frage- und Antwortkasten.

Medicin.

Hoffa, Dr. Alb., Docent, **über die Folgen der Kropfoperationen.** Mit 3 Taf. Würzburg, 1888. Stahel. (17 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Eine sehr beachtenswerthe Schrift, in der unter Mittheilung dreier neuer Fälle das über die Cachexia strumipriva bisher Bekannte zusammengefaßt wird. Drei Tafeln Abbildungen erläutern das Beschriebene; auch ist ein vollständiges Literaturverzeichniß angefügt.

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 3. Jahrg. Nr. 17 u. 18.

Inh.: Verhandlungen der anatomischen Gesellschaft auf der zweiten Versammlung in Würzburg, den 20.—23. Mai 1888. Begrüßungsrede des Vorsitzenden. — Gegenbaur, über Cänogenese. — Wilh. His, über die embryonale Entwickelung der Nervenbahnen. — v. Brunn, über Membrana praeformativa und Cuticula dentis. — Hans Virchow, über das Rückenmark der Anthropoiden. — Hubrecht, Keimblätterbildung und Placentation des Igels. — J. Kollmann, Handskelett und Hyperdaktylie. — H. Leboucq, über das Fingerskelett der Pinnipedier und der Cetaceen.

Centralblatt für Bacteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 2. Jahrg. 4. Band. Nr. 3 u. 4.

Inh.: Max Bender, über den Erysipelcoccus (Fehleisen). (Schl.) — Ferd. Hueppe, über die Verwendung von Eiern zu Culturzwecken. — R. Neuhaus, die Entwickelung der Mikrophotographie

Digitized by Google

in den letzten zwei Jahren mit besonderer Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die Lehre von den Mikroorganismen. — N. Protopopoff, zur Immunität für Tollwuthgift bei Hunden. — Physiologischer Verein zu Kiel.

Memorabilien. Hrsg. von Fr. Betz. N. F. 8. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Odo Betz, Beckengelenkverletzung durch manuelle Hülfeleistung bei einer Geburt. — Therapeutische Analekten. — Literatur.

Der Irrenfreund. Redig. von Brosius. 30. Jahrg. Nr. 1 u. 2.

Inh.: Ueber die körperlichen und geistigen Eigenschaften der Verbrecher. — Exstirpation der Ovarien bei Geisteskrankheiten. — Eine Stimme aus Holland über den Widerstand der deutschen Wissenschaft gegen die ärztliche Behandlung durch hypnotische Suggestion. — Fall von Doppel-Irrsinn. — Literatur.

Oesterreichische Monatsschrift für Thierheilkunde rc. hrsg. von Alois Koch. 13. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: A. Baranski, die Geschichte des europäischen Rindes. — E. Semmer, tödtliche Erkrankungen bei Hunden durch verschluckte und aspirierte Fremdkörper.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Voigt, Mor., über die Bankiers, die Buchführung u. die Litteralobligation der Römer. Leipzig, 1887. Hirzel. (66 S. Imp. 8.) ℳ 3.

Abhdlg. d. philol.-histor. Classe d. k. sächs. Ges. d. Wiss. Bd. X, Nr. VII.

Das vom Verf. vor einem Menschenalter kundgegebene (Jus nat. 1, 617) und in allen seinen Werken bethätigte Bestreben, „das gesammte einschlagende Quellenmaterial in möglichst erschöpfender Weise zusammenzustellen", macht sich auch in dieser Abhandlung erfolgreich geltend. Da der Verf. außer den Quellen die umfängliche Literatur zusammenstellt, aber beide nicht bloß zusammenstellt, sondern Kraft seiner Vertrautheit mit den Sprachen und den Realien des classischen Alterthums auch beherrscht, damit zu neuer Combination der überlieferten Thatsachen und zu selbständiger Gestaltung der juristischen Formeln gerüstet ist, welche seine Ansichten zu verdeutlichen geeignet sind, so kann es nicht fehlen, daß seine Untersuchung einen Markstein in der Literaturgeschichte ihres Gegenstandes abgiebt. Wenn sie Ref. nicht auch als deren Schlußstein gelten läßt, so liegt dies weniger daran, daß sie Einiges (wie die Erklärung der von Gaius 3, 133 berichteten Controverse und des Fehlens der acceptilatio litteris in den gajanischen Institutionen) unberührt, als daran, daß sie mehrere Zweifel an der Wahrheit ihrer Ergebnisse übrig läßt. Da in des Verf.'s Darstellung selten Etwas als zweifelhaft oder ungewiß erscheint, das Meiste mit der stolzen Sicherheit auftritt, welche ein Schatz von Noten zu verleihen pflegt, abweichende Meinungen als entschiedene Irrthümer abgelehnt und mögliche Einwände nicht im Voraus beschwichtigt werden, so muß der theilnehmende Leser seiner Bedenken allein Herr zu werden trachten; und von solchen wird er allmählich dermaßen belastet, daß es ihm schwer fällt, mit der voraneilenden Erörterung Schritt zu halten und unmöglich sich jener hier zu entledigen. Der vom Aufkommen, Unterschied und Geschäftsbetrieb der argentarii und nummularii handelnde § 1 betrifft mit reichem Inhalt mehr die Privatalterthümer, als die Rechtsgeschichte und präjudiciert nicht der Literalobligation. Der § 2 aber, welcher den Geschäftsbüchern des argentarius wie des Hausherrn gewidmet ist, macht eine wichtige Unterscheidung des codex rationum und des codex accepti et expensi, welche beide durch den Inhalt, die Form und die Wirkung der Einträge verschieden gewesen seien. Denn im Ersteren seien als acceptum die eigenen Einnahmen nebst dem fremden Soll, als expensum die eigenen Ausgaben nebst dem fremden Haben, Beides ohne vorgeschriebene Form und ohne obligatorische Wirkung, somit nur zum ökonomischen Ausweis und zum processualischen Beweis gebucht gewesen. Dagegen soll der Letztere, ein Literalgeschäftsjournal, auf der accepti tabula die gewisse Forderungen des Buchenden betreffenden, sie begründenden, verlautbarenden und aufhebenden, die expensi tabula die gewisse Schulden des Buchenden betreffenden obligatorischen Einträge enthalten haben, Alles Einträge von bestimmter Form und, mit Ausnahme der arcaria nomina, auch von obligatorischer Wirkung. Allein die Coexistenz dieser zweierlei Bücher und Buchführung entbehrt des directen Zeugnisses, da Gell. 14, 2, 7 nur Beweismittel für pecuniam datam anführt, und das Nebeneinanderbestehen verschiedener Bedeutungen von acceptum und expensum in beiden Buchhaltungen ist um so befremdender, als diese beiden von den argentarii stammten und von den nämlichen Personen zugleich ausgeübt werden konnten. Sodann den Inhalt des codex accepti et expensi anlangend, ist, daß er die arcaria nomina enthalten habe, nicht bezeugt und nicht im Einklang mit seiner Natur als Literalgeschäftsjournal, da Einschreibung und Löschung jener Posten nicht Literalgeschäfte ergaben; auch daß die receptio argentarii jenem Codex angehört habe, findet sich nicht belegt, da die allein in Betracht kommende Stelle, 6 § 3 D 2, 13, dem Edict de edendo unterfällt, welches sich aber nach S. 27 auf einen anderen, den erstgenannten Codex bezieht. Was endlich die Benennung der Bucheinträge betrifft, so fanden wir kein Zeugniß von expensum referre für die Gegenbuchung und keines für die Correspondenz von acceptum ferre und referre, und völlig unbeglaubigt ist die Annahme, daß die Einträge die Ausdrücke fero und refero als Stichwörter enthalten haben. Eine eingehendere Betrachtung, als hier statthaft ist, würde wohl noch anderen Thesen, die der Verf. zu weittragenden Schlüssen verwendet, nur den Werth von Vermuthungen zuerkennen, welcher aber bei der Mangelhaftigkeit der Ueberlieferung nicht unterschätzt werden darf.

L—r.

Rotering, F., Landrichter, **Polizei-Uebertretungen u. Polizei-Verordnungsrecht.** Berlin, 1888. Siemenroth. (VI, 121 S. Kl. 8.) ℳ 2.

Der Titel des Buches steht nicht völlig im Einklang mit seinem Inhalt. Der Verf. giebt nicht etwa eine Monographie über Polizei-Verordnungen und das Polizei-Verordnungsrecht, sondern einen Commentar zu Abschnitt 29 des besonderen Theiles unseres Strafgesetzbuches. Er beabsichtigt damit an erster Stelle den richterlichen Beamten, den Beamten der Staatsanwaltschaft und der höheren Verwaltung ein Hülfsmittel für den täglichen praktischen Gebrauch zu gewähren. Er sendet deshalb dem Commentar eine längere Einleitung (S. 3 bis 31) voraus, in welcher er die subjectiven Voraussetzungen der Uebertretungen, die Begriffe Gefahr und Gefährdung und den Umfang des Polizei-Verordnungsrechtes im Verhältniß zu dem Reichs-Strafgesetzbuch erörtert. Der Verf. zeigt sich als wohl bewandert in der neueren strafrechtlichen Literatur. In seinen Grundanschauungen schließt er sich vielfach an Binding an. Die Darstellung ist nicht selten schwerfällig und unbehülflich (z. B. S. 21: „Das wissentlich, willentliche (sic) Nichtsetzen der gebotenen Handlung") und bringt nicht immer die Gedanken zum klaren Ausdruck. In dem Commentar sind die Literatur und die Rechtsprechung der Gerichte in angemessener Weise verwerthet.

Archiv f. das Civil- u. Criminal-Recht der kgl. preuß. Rheinprovinz. N. F. 72. Band. 1. Heft.

Inh.: Entscheidungen des Oberlandesgerichts zu Cöln, betreffend das Civilrecht. — Entscheidungen des Oberlandesgerichts zu Cöln, betreffend Civilproceß, Strafrecht und Strafproceß. — Entscheidungen des Reichsgerichts, des Kammergerichts, des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte und des Oberverwaltungsgerichts in Competenz-Conflictsfällen.

Digitized by Google

Mecklenburgische Zeitschrift für Rechtspflege und Rechtswissenschaft. Hrsg. von Joh. Fr. Budde, Ulrich Bianck u. Karl Birkmeyer. 7. Band. 2. u. 3. Heft.

Inh.: Entscheidungen der Civilsenate des Oberlandesgerichts. — Strafrecht und Strafproceß. — Birkmeyer, der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches und das Strafrecht. — Literatur.

Zeitschrift f. Bergrecht. Hrsg. von H. Brassert. 29. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Gesetzgebung, Bergpolizeivorschriften rc. Preußen. — Deutsche Schutzgebiete. — Großbritannien. — Entscheidungen der Gerichtshöfe. — Mittheilungen aus der Praxis der Verwaltungsbehörden. — Literatur.

Zeitschrift für das Privat- u. öffentl. Recht der Gegenwart. Hrsg. von C. S. Grünhut. 15. Band. 4. Heft.

Inh.: Jos. Unger, über die legislative Behandlung des wesentlichen Irrthums bei obligatorischen Verträgen. — Burckhard, gewillkürte Veränderungen in der bücherlichen Rangordnung der Hypothekargläubiger untereinander. — Zucker, das Delictsmoment im Zweikampfe vom Standpuncte der neueren Strafgesetzgebung. — Literatur.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von Johannes Conrad. N. F. 17. Band. 1. Heft.

Inh.: Karl Menger, zur Theorie des Capitals. — E. Nasse, das Sinken der Waarenpreise während der letzten fünfzehn Jahre. (1. Art.) — W. Lexis, neuere Schriften über Geld- und Edelmetalle. — Eugen v. Philippovich, die wirthschaftliche Gesetzgebung Englands in den Jahren 1886 und 1887. — Miscellen. — Uebersicht über die neuesten Publicationen Deutschlands und des Auslandes.

Statistische Monatsschrift. Hrsg. von der k. k. statistische Central-Commission. 14. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: J. Pizzala, Oesterreichs Flußschifffahrt in den Jahren 1883—1887. — Aus den Sitzungen der k. k. statistischen Central-Commission. — Heinr. Rauchberg, die Bewegung der Bevölkerung im zweiten Halbjahre 1887 und im Solarjahre 1887. — F. Knarek, Oesterreichs Bank- und Creditinstitute im Jahre 1886. — Literaturberichte.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Nestle, Dr. Eberh., litteratura syriaca. Sonderabdruck des bibliographischen Verzeichnisses aus der 2. (deutschen) Auflage der Brevis linguae syriacae grammatica. Berlin, 1888. Reuther. (IV, 16 S. Imp. 12.) ℳ 2.

Der Beifall, welchen Nestle's syrische Porta gefunden hat (die neue Auflage ist binnen sieben Jahren nöthig geworden) enthebt den Ref. der Pflicht, über das allgemein als für seinen Zweck höchst geeignet bekannte Buch ausführlich Bericht zu erstatten. Wir dürfen uns darauf beschränken, die hauptsächlichsten Unterschiede zwischen dem ersten und dem zweiten Drucke hervorzuheben. Abgesehen von der Litteratura ist überall das lateinische Gewand dem deutschen gewichen; das Glossar enthält die Wortbedeutungen gleichzeitig in englischer Sprache (für eine beabsichtigte Ausgabe des Ganzen in der letzteren). Die Grammatik hat, trotz der Hinzufügung einiger syntaktischer Bemerkungen, ihren Umfang noch etwas vermindert; dagegen ist die (einem gewiß in manchen Kreisen gefühlten Bedürfniß entsprechend auch besonders erscheinende) Litteratura von 39 auf 66 Seiten angewachsen und hat dadurch den Charakter eines bequemen und zuverlässigen Repertoriums gewonnen. Auch die Lesestücke nehmen etwas mehr Platz ein, als früher; zwar sind die letzten, dem Verf. jetzt zu schwierig erscheinenden Stücke von Severus, Jacob von Edessa und Daniel von Salach fortgeblieben, dafür aber Matth. 5 noch der amerikanischen Ausgabe hinzugefügt, an Stelle der früheren Version der Auffindung des h. Kreuzes drei andere (die ausführlichste aus Add. 14611) gesetzt und die Vitae prophetarum vervollständigt. Die vom Verf. ausgesprochene Hoffnung, der Druck möge trotz der Eile, mit welcher er gegen Ende hat betrieben werden müssen, correct genug ausgefallen sein, findet Ref. erfüllt; die Ausstattung des Buches ist nicht minder gediegen, als in der ersten Auflage.

T—n.

Orientalische Bibliographie. Unter Mitwirkung von Prof. Dr. A. Bezzenberger, Prof. Dr. H. L. Strack u. A. herausg. von Prof. Dr. A. Müller. 1. Jahrg. Bd. 1. 2. Jahrg. Heft 1. Berlin, 1888. Reuther. (300 S. u. S. 1—96. 8.) ℳ 7, 50.

„Falls die Fortsetzung dem im ersten Heft Gebotenen entspricht, wird diese neue orientalische Bibliographie ein ganz vorzügliches Hülfsmittel für Alle werden, die sich mit dem Orient beschäftigen": so etwa wollte Ref. die Anzeige des ersten Heftes beginnen, das ihm Anfangs allein zur Anzeige zuging. Seither liegt nun schon der ganze Jahrgang in vier Heften vollendet vor und erweist sich als eine wirklich staunenswerthe Leistung. Weit über Vierthalbtausend Nummern sind hier verzeichnet, ganz abgesehen von den Recensionen, die am Schlusse jeder Abtheilung zusammengestellt sind. Das Verzeichniß der Verfassernamen füllt beinahe 70 Spalten; es nennt z. B. 12 Müller, 13 Smith, 19 Muhammad und giebt bei de Lagarde 16, bei Halevy und Harlez je 19, bei Sayce gar 27 Verweisungen, beziehungsweise noch mehr, da ein Stern bei einer Zahl mehrfaches Vorkommen auf derselben Seite bezeichnet. Ganz besonders dankenswerth ist, daß häufig nicht bloß der Titel angegeben, sondern auch der Inhalt kurz angedeutet wird. Vom zweiten Heft ab ist auf dem Umschlag noch Dr. Th. Ch. L. Wijnmalen, Secretär des „Kgl. Justitut v. d. Kunde v. Nederl. Indie in's Gravenhage", als Mitarbeiter genannt. Die Titel der Zeitschriften sind nur wenig abgekürzt, was den meisten Lesern sehr willkommen sein wird; fragen ließe sich aber doch, ob nicht ein ausgebildeteres System von Abkürzungen, vielleicht sogar das der Zahlenbezeichnung für die hauptsächlichsten Zeitschriften eingeführt werden könnte. Die Trefflichkeit der Zusammenstellung tritt besonders ins Licht, wenn man sie mit dem vergleicht, was in Friederici's Bibliotheca orientalis geleistet wurde. Wenn die bisherige Theilnahme bleibt und sich noch auf einen nur mäßigen Kreis neuer Freunde ausdehnt, so hat die Bibliographie dauernden Bestand, das ist aufs Dringendste zu wünschen. Wie prompt die Bibliographie arbeitet, möge man daraus ersehen, daß das erste Heft des zweiten Jahrganges, das auf 95 Seiten schon wieder 1600 Titel enthält (ohne die Recensionen) und Mitte Juli in den Händen der Subscribenten war, beispielsweise auf S. 70 noch eine Anzeige aus Nr. 26 des Lit. Centralblattes (vom 23. Juni) anführt. Als neue Mitarbeiter sind auf dem Titel genannt Dr. Th. Gleiniger, Custos an der K. Bibliothek in Berlin, und Dr. Richard J. H. Gottheil, Columbia College, New York. Besonders werthvoll ist es durch die Titel der von Schükri Effendi in Constantinopel, P. Kalemkiar in Wien mitgetheilten osmanischen, armenischen, ägyptischen Drucke.

E. N.

Plutarchi de proverbiis Alexandrinorum libellus ineditus. Recensuit et praefatus est O. Crusius. Leipzig, 1887. Teubner. (34 S. 4.) ℳ 2, 80.

Bereits in den trefflichen Anal. crit. ad paroem. Gr. hatte Crusius nachgewiesen, daß die bisher als *Πλουτάρχου παροιμίαι αἷς Ἀλεξανδρεῖς ἐχρῶντο* veröffentlichte Sprichwörtersammlung nichts als das dritte Buch des ursprünglich nicht alphabetisch geordneten Werkes des Zenobius sei und, wie man dies schon vielfach ausgesprochen hat, mit Plutarch nichts zu thun habe, daß dagegen der Name dieses Schriftstellers einer in dem durch Combination zu reconstruierenden Archetypus, aus welchem unsere sämmtlichen, sei es alphabetisch, sei es nicht alphabetisch geordneten Hdschrr. des Zenobius und des fälschlich so genannten Diogenian geflossen sind, an vierter Stelle befindlichen Sammlung zukomme, die leider im Athous fehlt, dagegen in einer mit dem Athous verwandten Florentiner und einer Wiener Hdschr.

Digitized by Google

erhalten ist. Von dieser in ihrer Gesammtheit bisher unbekannten Sammlung erhalten wir nun die erste Ausgabe, als Probe und Vorläufer einer nachgerade unentbehrlich gewordenen neuen Ausgabe des Corpus paroemiographorum. Die Constituierung ihres Textes bot ganz besondere Schwierigkeiten, ist aber der vorhandenen Sachlage nach als wohlgelungen zu bezeichnen. Was uns in ihr geboten wird, ist freilich nichts weniger als ein Originalwerk, sondern nur der vielfach verkürzte, lückenhafte und arg verstümmelte Auszug aus einem solchen, welches ursprünglich in fortlaufender, zusammenhängender Darstellung geschrieben war und aller Wahrscheinlichkeit nach die Schrift des Seleukus *περὶ τῶν παρ' Ἀλεξανδρεῦσι παροιμιῶν* zu Grunde gelegt hatte, vielleicht auch selbst diesen Titel führte. Was Crusius bereits in den Analekten geäußert hat, daß das Originalwerk von einem für mystische Culte sich besonders interessierenden Schriftsteller der Kaiserzeit herrühre, der nach Apion gelebt habe, und daß sich in seiner Ausdrucksweise manche echt Plutarchische Wendung wiederfindet, daß man also keinen rechten Grund habe, Plutarchs Autorschaft zu bezweifeln, dies wird durch den nunmehr vorliegenden Text für jeden Kundigen vollauf bestätigt. Daß die Hiatfrage bei einem nur im Auszug vorhandenen Werke nicht urgiert werden darf, ist zuzugeben. Jetzt erhalten wir noch den Nachweis, daß das Originalwerk schon von Galen benutzt worden ist, der ja überhaupt unter den Lesern Plutarchischer Schriften eine hervorragende Stelle einnimmt. Crusius hat nämlich noch einen ausführlichen exegetischen Commentar zu seiner Ausgabe in zwei Aufsätzen der Jahrbücher für Philologie (1887, S. 241 bis 257, 657 bis 675) mit werthvollen Nachträgen auch für die Textgestaltung gegeben. Hier findet auch der verzweifelte Name in pr. 29: *ἔχων ἀδελφὸν παλαίστην Διονύσιον Τόψιον ἐπικαλούμενον* seine Erledigung. Crusius schreibt jetzt auf Grund einer Vaticanischen Hdschr. *Δ. τὸν Ψῖ ἐπικαλούμενον*, was vor dem syntaktisch falschen *τὸ Ψῖ ἐπ.* den Vorzug verdient. In den zur Vervollständigung von pr. 25 aus Zenobius aufgenommenen Worten ist hinter *παροιμία* wohl *Βοκχόρεως κρίσις* einzuschalten, vgl. Pent. Demetr. 27. Ob übrigens Meineke's *Βοκχορῆς* bei Ath. XI, p. 478 statt *Κογχορῆς*, wofür Lobeck und nach ihm Bergk *Κοσδορῆς* verbessert haben, wirklich die Bezeichnung einer emendatio palmaris verdient, erscheint uns doch zweifelhaft. Denn wenn wir auch Diodor glauben wollen, daß auch zu seiner Zeit manche Urtheilssprüche des Bocchoris in der Ueberlieferung sich erhalten hatten, so doch gewiß nicht so viele, um fast hundert Jahre später einem Dichter aus der Zeit Hadrians und der Antonine den Stoff zu einem elegischen Gedicht in mehreren Büchern zu liefern. Es wird nun darauf ankommen, das hier Gegebene noch durch weitere Umschau in der vorhandenen Sprichwörterliteratur zu vervollständigen, falls in ihr Stücke durch Bezugnahme auf Mythen, die von alexandrinischen Dichtern behandelt wurden, auf alexandrinische Sitten und Einrichtungen, auf Ereignisse, der macedonisch-alexandrinischen Geschichte u. dgl. sich als Plutarchischen Charakter tragend zu erkennen geben und den so gewonnenen Stücken nach Möglichkeit im Rahmen des Ganzen ihre richtige Stellung anzuweisen. Hrn. Crusius aber gebührt schon jetzt für seine ebenso umsichtige als mühevolle Arbeit der Dank der philologischen Welt in hohem Maße.

R. V.

Rheinisches Museum f. Philologie. Hrsg. von O. Ribbeck u. Frz. Buecheler. N. F. 43. Band. 3. Heft.

Inh.: E. Klebs, die Vita des Avidius Cassius. — R. Thurneysen, zur Inschrift von Corfinium. — F. Dümmler, skenische Vasenbilder. — Joh. de Arnim, Philodemea. — Fr. Marx, studia Cornificiana. — K. Brugmann, lateinische Etymologien. — L. Cohn, unedierte Fragmente aus der atticistischen Literatur. — F. Schöll, Interpolationen, Lücken und sonstige Verderbnisse in Cicero's Rede de domo. — R. Reitzenstein, die Ueberarbeitung des Lexikons des Hesychios. — O. Crusius, zu Plutarch. — E. Rohde, zu Apuleius. — Miscellen.

Zeitschrift f. vergl. Literaturgeschichte u. Renaissance-Literatur. Hrsg. von M. Koch u. Ludw. Geiger. N. F. 1. Band. 5. u. 6. Heft.

Inh.: Otto Harnack, Puschkin und Byron. — Alfred Biese, einige Wandlungen des Wunschmotivs in antiker und moderner Poesie. — Johs. Bolte, die beiden ältesten Verdeutschungen von Milton's verlorenem Paradies. — Neue Mittheilungen. — Vermischtes. — Besprechungen. — Nachrichten.

Arkiv for nordisk Filologie. Udgivet ved Axel Kock. 5. Bind. 1. Hefte.

Inneh.: Sophus Bugge, Iduns Æbler. — Axel Kock, ett par undersökningar i fornnordisk ljudlära. — Axel Kock, bidrag till forndansk ljudlära. — K. Maurer, Vigslóði. — E. Mogk, Dróttkvætt. — M. Lorenzen, nyfundne fragmenter af en codex af Magnus Eriksons landslag.

Philologus. Begründet von F. W. Schneidewin u. E. v. Leutsch. Hrsg. von Otto Crusius. N. F. 1. Band. 1. Heft. 2. Hälfte.

Inh.: A. Wiedemann, die Ehe des Ptolemaeus mit Arsinoe. 2. — R. Ellis, ad Alcaeum (fr. 41). — O. Gruppe, Aithiopenmythen. 1. — H. Landwehr, die Forschung über die griechische Geschichte 1882—1886. — A. Eußner, zur Aegritudo Perdiceae. — Miscellen.

Neue Jahrbücher f. Philologie u. Pädagogik. Hrsg. von Alfr. Fleckeisen u. H. Masius. 137. u. 138. Band. 5. u. 6. Heft.

Inh.: A. Weidner, zu Lysias. — J. Beloch, das griechische Heer bei Plataiai. — A. Bauer, der Ueberfall von Plataiai. — R. Oehler, zur Nautik der Alten. — F. Rühl, vermischte Bemerkungen 51—63. — H. Stadtmüller, zur Anthologia Palatina. — E. Dittrich, zu Kallimachos (fr. 172). — M. Wellmann, Diphilos und Hikesios. — F. Harder, über die poetischen Fragmente des Asinius Pollio. — L. Triemel, zum Catonischen Gründungsjahre Roms. — P. Regell, Auguralia. — E. Anspach, zu Horatius (Carm. III 30). — E. Baehrens, ad Orientium. — Ders., zu Seneca und Minucius Felix. — F. Rohl, über die Handschriften von Cicero's Deiotariana. — F. Bölte, die Quellen von Charisius I 15 und 17. Kritische Beiträge zur Geschichte der römischen Nationalgrammatik. — F. Walter, zu Tacitus' Historien (I 66). — Biologie und Pädagogik in ihren Beziehungen erörtert von einem Gymnasialdirector. (Schl.) — Vogt, Welche Fragen in Betreff der Einrichtung und Beschaffenheit des lateinischen Unterrichts der Gymnasien verdienen zur Zeit am meisten Aufmerksamkeit und wie ist dazu Stellung zu nehmen? — H. Kühlewein, Michael Neander's Speiseordnungen. — Gust. Kniffler, zur Praxis des Anschauungsunterrichtes an den höheren Schulen. — Fr. Münscher, zur Erklärung des Evangeliums von Matthäus für evangelische Religionslehrer an Gymnasien und Realschulen.

Kunstwissenschaft.

Die Kunstdenkmäler des Kreises Konstanz. Beschreibende Statistik, in Verbindung mit Dr. Jos. Durm, Prof., u. Dr. F. Wagner, Oberschulrath, bearb. von Franz Xaver Kraus. Mit zahlreichen Illustrat. Freiburg i/B., 1887. Mohr. (XII, 691 S. Gr. Roy. 8., 1 Karte 4.) ℳ 16.

A. u. d. T.: Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden. Bearb. etc. von Kraus. 1. Bd.

Der starke und schwere Band umfaßt auch die zerstreuten und oft die bloß historischen Stücke, im Ganzen an Alter und Mannigfaltigkeit höchst wichtige Denkmäler, wie das schon die altberühmten oder regsamen Kunststätten Reichenau, Konstanz, Salem und Ueberlingen erwarten lassen. Stellenweise sind die Beschreibungen sehr knapp gehalten, die Kleinwerke wie im Vorübergehen behandelt und die Maße vergessen, vereinzelt auch die Stilbezeichnungen der letzten Jahrhunderte sonderbar gewählt, und regelmäßiger in den Text gedruckte und ungedruckte Quellenbelege (auch alte Inventarien und Inschriften) eingeschaltet. Die Illustrationen dienen zumeist den großen Künsten, die erschöpfende Kunstgeschichte des Konstanzer Domes, der äußerst lehrreiche Inhalt, die Ausstattung in Schrift und Bild (zwei Tafeln vom Maler Herrn Martin in Kiderich) reihen den ersten Band des badischen Denkmälerwerkes den besten seines Gleichen ein. *β.*

Digitized by Google

Zeitschrift f. bildende Kunst. Hrsg. von Carl v. Lützow. 23. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: C. Th. Pohlig, regensburger Höfe. — R. Muther, die internationale Kunstausstellung in München. — Notiz: Ergänzungen zum braunschweiger Galleriewerk von W. Unger. 3) Schäferscene von Kaspar Netscher, Radierung von L. Kühn. — Illustrationen und Kunstbeilagen.

Kunstgewerbeblatt. Hrsg. v. Arth. Pabst. 4. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: H. Grosch, norwegische Kirchenstühle aus dem Mittelalter. — A. Pabst, neue Vorbilder für Stickerei. — R. Graul, die Renaissance in Belgien und Holland. — Illustrationen und Kunstbeilagen.

Kunst-Chronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe. Hrsg. von Carl v. Lützow u. Arthur Papst. 23. Jahrg. Nr. 38—40.

Inh.: Zum Tode Kaiser Friedrich's. — Neue Erwerbungen für die großherzogliche Kunsthalle in Karlsruhe. — J. de Heem. — Herm. Helferich, der Salon von 1888.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 1. Jahrg. 20. Stück.

Inh.: Von der Freude am Kunstwerk. — Th. Storm †. — Bulthaupt über „naturalistische“ Dramen. — Arthur Seidl, vom Musikalisch-Erhabenen. Selbstanzeige. — Stuck-Scheinarchitektur. — Bauten der münchener Kunstgewerbeausstellung. — Vom Tage.

Pädagogik.

Ostermann, Dr. W., die hauptsächlichsten Irrthümer der Herbart'schen Psychologie u. ihre pädagogischen Consequenzen. Eine kritische Untersuchung. Oldenburg (o. J.), Schulze. (IV, 246 S. Kl. 8.) ℳ 4.

Der Verf. bestrebt sich „die unheilvollen pädagogischen Consequenzen nachzuweisen, welche sich aus der Psychologie Herbart's ergeben“. Er selbst verdankt seine eigenen Ansichten „zum großen Theile dem Studium der Lotze'schen Philosophie“. Er gesteht gern zu, „daß die Herbart'sche Pädagogik trotz aller Mängel das Erziehungswesen und die Erziehungswissenschaft nach manchen Seiten doch auch erheblich gefördert hat, daß sie gegen manche eingewurzelte Verkehrtheiten der hergebrachten Pädagogik berechtigten Einspruch erhoben und Besseres an die Stelle gesetzt hat, daß sie von der Nothwendigkeit einer psychologischen Begründung der Erziehungslehre die pädagogische Welt mehr und mehr überzeugt, sowie einer idealeren Auffassung der Erziehung, namentlich des Schulunterrichtes, wesentlich Vorschub geleistet hat, daß sie in weiten Kreisen erneutes Interesse für Fragen der Erziehung und Schule geweckt und durch ihre wissenschaftliche Gründlichkeit der lange verachteten Pädagogik eine würdigere Stellung erobert hat“. Daß bei solchem Zugeständnisse seine Kritik einen durchaus sachlichen Charakter trägt, versteht sich von selbst. In diese seine Kritik näher einzugehen, darauf müssen wir an diesem Orte verzichten.

Revue internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 8e année. Nr. 7.

Sommaire: Martin, l'enseignement de l'hygiène dans les établissements d'enseignement supérieur. (Fin.) — Raym. Thamin, M. Caro. — Alb. Lebègue, histoire de la littérature grecque. — E. Egger, étude sur l'éducation et particulièrement sur l'éducation littéraire chez les Romains, depuis la fondation de Rome jusqu'aux guerres de Marius et Sylla. — Chronique de l'enseignement. — Nouvelles et informations. — Actes et documents officiels. — F. d'Arvert, bibliographie.

Lehrproben u. Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien u. Realschulen. Hrsg. von O. Frick und H. Meier. 16. Heft.

Inh.: W. Rein, zur Schulreform (pädagog. Universitäts-Seminare). — O. Frick, Winke betreffend eine planmäßige Anleitung der cand. probandi. — K. Kühn, über den französischen Unterricht. — v. Fischer-Benzon, eine Berührungsaufgabe. — A. Kirchhoff, ein Wort über das Verhältniß des physischen und des politischen Elements in der Länderkunde. — G. Stier, die erste hebräische Lection. — Miscellen. — Eingesandte Schriften.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Kuhn. 13. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Josef Frank, zur Methodik des Geschichtsunterrichtes. — Ignaz G. Wallentin, zur Lehre vom Reversionspendel. — Schulnachrichten. — Recensionen.

Zeitschrift f. den deutschen Unterricht. Hrsg. von O. Lyon. 2. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: O. Lyon, Am Tage der Beisetzung des Kaisers Friedrich. — Franz Kern, über die Sprache Goethe's in der „Natürlichen Tochter“. — Rud. Hildebrand, ein Scherzspruch aus Volksmund, alt und neu. — Jul. Sahr, zur Verdeutschung fremder Ausdrücke. — Karl Ondrusch, ein Beleg für die Gefahren, welche der deutschen Sprache aus den altsprachlichen Uebungsbüchern erwachsen. — K. Landmann, literarhistorische Typen aus Gustav Freytag's „Ahnen“. — P. Klaucke, Goethe's Egmont im deutschen Unterricht. — Frz. Kern, das Dämonische in Goethe's Egmont. — P. Klaucke, Lessing's Fabel „die Sperlinge“. — Frz. Kern, zu Lessing's Fabel von den Sperlingen. — W. Münch, eine neue deutsche Stilistik. — Eingegangene Anfragen, beantwortet von der Leitung des Blattes. — Sprechzimmer. — Recensionen. — Kleine Mittheilungen.

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 7. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Kaiser Friedrich †. — Der Fünfkampf der alten Hellenen in neuer Gestalt. — Karl Waßmannsdorff, Pehr Henrik Ling, ein Schüler der Nachtegall'schen Turnanstalt in Kopenhagen. — Wilh. Ziegel, die Actienbadeanstalt zu Stargard in Pommern. Ein Beitrag zur Frage des Winterbadens. — Gust. Lukas, die k. k. Universitäts-Turnanstalt in Wien. Ein Beitrag zur Geschichte des Schulturnens in Oesterreich. (Forts.) — Neuer Cursus zur Ausbildung von Turnlehrern. — Vermischtes.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1888. Heft 31.

Inh.: E. du Bois-Reymond, Nachruf an Kaiser Friedrich. — Ders., Festrede. — Möbius, Antrittsrede. — E. du Bois-Reymond, Antwort an Hrn. Möbius. — Preis der Steiner'schen Stiftung. — Preisertheilung aus der Diez-Stiftung. — Preisertheilung aus der Charlotten-Stiftung. — Preisaufgabe aus dem v. Miloszewski'schen Legat. — Ansprache an Seine Majestät den Kaiser. — Ansprache an Ihre Majestät die Kaiserin Victoria. — Ansprache an Ihre Majestät die Kaiserin Augusta.

— — 1888. Nr. 34.

Inh.: Virchow, die Mumien der Könige im Museum von Bulaq. — Quincke, über die physikalischen Eigenschaften dünner, fester Lamellen. — Ders., über periodische Ausbreitung an Flüssigkeits-Oberflächen und dadurch hervorgerufene Bewegungserscheinungen.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Berlin (Inauguraldiss.), Felix Rosenberg, über eine Sammlung deutscher Volks- und Gesellschaftslieder in hebräischen Lettern. (84 S.) — Otto Kampfhenkel, de Euripidis Phoenissis capita duo. (46 S.) Berlin, Heinrich. ℳ 1, 20.

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.), Rob. Holzberg, über plötzlichen Tod bei Pleuritis exsudativa. (36 S.) — Carl Hartenstein, über die Lehren der antiken Skepsis, besonders des Sextus Empiricus, in Betreff der Causalität. (65 S.) — Johs. Ecklin, das deutsche Reich während der Minderjährigkeit Heinrich's IV bis zum Tage von Kaiserwerth. (48 S.) — Iwan Koch, das Leben des Erzbischofs Burchard III von Magdeburg. (66 S.) — Otto Heinichen, über die Dibromsulfanilsäure und einige Derivate derselben. (40 S.) — Charles Bonnier, über die französischen Eigennamen in alter und neuer Zeit. (33 S.) — Wilh. Riese, alliterierender Gleichklang in alter und neuer Zeit. (38 S.) — Max. Müller, de Apollinaris Sidonii latinitate observationes ad etymologiam syntaxin vocabularum apparatum spectantes. (104 S.)

Zürich (Inauguraldiss.), Chr. Tarnuzzer, die schweizerischen Erdbeben im Jahre 1887. Bearbeitet nach den von der schweizerischen Erdbebencommission gesammelten Berichten. (47 S. 4.)

Schulprogramme.

(1888.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Baden, Stadt, (Landes-Real- und Obergymnas.), Ad. M. A. Schmidt, Beiträge zur livianischen Lexikographie. (19 S. 8.)

Budweis (deutsche Staats-Realschule), Matthias Nopl, die Beziehungen der Slaven und Avaren zum oströmischen Reiche unter der Regierung des Kaisers Heraklius. (29 S. 8.)

Digitized by Google

Donaueschingen (Progymnas.), K. Bissinger, Funde römischer Münzen im Großherzogthum Baden. (20 S.)

Graz (Staats-Gewerbeschule), K. Lanžil, 12. Jahresbericht. (53 S. 8.)

Güstrow (Gymnas.), Keingberg, Beiträge zur Dioptrik der Augen einiger Hausthiere. 1. Theil. (22 S.)

Hadersleben (Gymnas. u. Real-Progymnas.), Reinhold Macke, die römischen Eigennamen bei Tacitus. 2. Eine sprachliche Untersuchung. (20 S.)

Hagen (Realgymnas. u. Gymnas.), Friedr. Thedinga, der Begriff der Idee bei Kant. (11 S.)

Halberstadt (Gymnas.), Hans Eckerlin, das deutsche Reich während der Minderjährigkeit Heinrich's IV bis zum Tage von Kaiserswerth. (34 S.)

— (Realgymnas.), Oskar Hubatsch, statische Mittheilungen über das Martineum zu Halberstadt aus dem ersten Vierteljahrhundert seit seiner Erhebung zur Realschule I. Ord. (36 S., 1 Taf.)

Halle a/S. (latein. Hauptschule), Herm. Graßmann, Anwendung der Ausdehnungslehre auf die allgemeine Theorie der Raumcurven und krummen Flächen. 2. Theil: Krumme Flächen. 1. Hälfte. (S. 27—58.)

Hamburg (höh. Bürgerschule), A. Paul, über vocalische Aspiration und reinen Vocaleinsatz. Ein Beitrag zur Physiologie und Geschichte derselben. (60 S.)

Hanau (Gymnas.), Wackerman, über das Lectisternium. (28 S.)

— (Realschule), Rich. Forst, Lehrplan für den Unterricht im Deutschen. Nach Fachconferenzen zusammengestellt. (43 S. 8.)

Hannover (Lyceum II), Wiedasch, Rede zum Gedächtniß des hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm. (VIII S.)

Havelberg (Real-Progymnas.), Heinr. John, zur Geschichte des havelberger Schulwesens. (14 S.)

Hildesheim (Gymnas. Andreanum), Konr. Roßberg, Materialien zu einem Commentar über die Orestistragödie des Dracontius. Erste Hälfte. (64 S. 8.)

— (Realgymnas.), Aug. Borchers, die englische Lectüre am Realgymnasium. (16 S.)

Hirschberg (Gymnas.), Eugen Reimann, Beobachtungen von Blitzen und Blitzschlägen. (20 S.)

Husum (Gymnas. u. Real-Progymnas.), Ernst Brunn, ein Beitrag zur Behandlung planimetrischer Constructionsaufgaben im Anfangsunterricht. (14 S.)

Innsbruck (Ober-Realschule), Herm. Sander, die Erwerbung der vorarlbergischen Grafschaft Sonnenberg durch Oesterreich. (83 S.)

Inowraclaw (Gymnas.), Franz Spribille, Verzeichniß der in den Kreisen Inowraclaw und Strelno bisher beobachteten Gefäßpflanzen nebst Standortsangaben. (41 S.)

Itzehoe (Real-Progymnas.), Seitz, Actenstücke zur Geschichte der früheren lateinischen Schule zu Itzehoe. 1. (56 S. 8.)

Jena (Gymnas.), G. Richter, das alte Gymnasium in Jena. Beiträge zu seiner Geschichte. 2. Theil. (32 S.)

Karlsruhe (Gymnas.), O. Strack, die Grundlagen der deutschen Militärdienst-Versicherung. (24 S.)

— (Realgymnas.), A. Maier, die in einer Ebene darstellbaren Richtungszahlen. (56 S. 8., 1 Taf. 4.)

Kattowitz (Gymnas.), Georg Hoffmann, der römische ager publicus vor dem Auftreten der Gracchen. (26 S.)

Kempen (Gymnas.), Peter Groß, philosophische Propädeutik für Gymnasien. 3. (20 S., 1 Taf.)

Klausthal (Gymnas.), J. Lattmann, die Combination der methodischen Principien im lateinischen Unterrichte der mittleren und unteren Classen. (2., verkürzter Abdruck aus dem Programm des Gymnasiums vom Jahre 1882.) (76 S. 8.) (Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. ℳ 1.)

Krems (Landes-Ober-Realschule u. Landes-Handelsschule), Franz Dintzl, die Inversion nebst Anwendungen. Mit Beschränkung auf die Ebene bearbeitet. Mit 2 Fig.-Taf. (41 S. 8.)

Kronstadt, Siebenb., (Gymnas.), Jul. Groß, über Jugendlectüre u. Schülerbibliotheken. (25 S.) — Ludw. Korodi, Schulreden. (21 S.)

Lahr (Gymnas.), Wilckens, Beiträge zur Syntax des Sallust. (17 S.)

Leipa, Böhmisch-, (Communal-Ober-Realschule), Jos. Münzberger, die ersten 25 Jahre der B.-Leipaer Ober-Realschule. Beiträge zu einer Geschichte der Anstalt. (24 S.)

Mährisch-Ostrau (Landes-Ober-Realschule), W. von Miorini, die Erweiterung des Tactionsproblems auf homothetische Kegelschnitte. (20 S.)

Metten (Studienanstalt im Benedictinerstifte), Godhard Geiger, C. Marius Victorinus Afer, ein neuplatonischer Philosoph. 1. Th. (68 S. 8.)

Stockerau (niederösterr. Landes-Realgymnas.), Ed. Scholz, Morphologie der Smilaceen mit besonderer Berücksichtigung ihres Sproßwechsels und der Anatomie der Vegetationsorgane. (44 S. 8.)

Wiener-Neustadt (Landes-Ober-Realschule u. Fachschule für Maschinenwesen in Wiener-Neustadt seit dem 25jährigen Bestande der Lehranstalt. (38 S. 8.)

Altpreußische Monatsschrift. Neue Folge. Hrsg. von Rud. Reicke u. Ernst Wichert. 25. Bd. 3. u. 4. Heft.

Inh.: Emil Arnoldt, zur Beurtheilung von Kant's Kritik der reinen Vernunft und Kant's Prolegomena. 2. Abhdlg. — C. Beckherrn, über die Danzker, insbesondere über den des Ordenshauses Königsberg. — Lose Blätter aus Kant's Nachlaß. Mitgetheilt von Rud. Reicke. (Forts.) — Ein Lied auf die Fehde Danzigs mit König Stephan von Polen (1576). Mitgetheilt von Johs. Bolte. — Johs. Sembrzycki, Hat eine Colonisation Litauens durch Polen stattgefunden? — Kritiken und Referate. — Mittheilungen und Anhang.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 58—59.

Inh.: Die Theilnahme des rumänischen Heeres am Kriege 1877/78. — Die Luftschifffahrt und die lenkbaren Ballons. 1. Die militärische Luftschifffahrt. — Verschiedenes. — Nachrichten.

Baltische Monatsschrift. Hrsg. von Friedr. Bienemann. 35. Bd. 3. Heft.

Inh.: Hasselblatt, kirchliche Einnahmen in Livland. — Wilh. Stieda, Aus dem Leben des rigaer Goldschmiedeamtes. (Schl.) — Wolfg. Selbst, Wassili Wereschtschagin in Paris. — Joh. Eckardt, französische Emigranten in Rußland. — B. Münz, russische Erzählungen. — Notizen.

Sirius. Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 16. Bd. 8. Heft.

Inh.: Professor Schiaparelli über die Beobachtung des Mars. — Untersuchungen über die Helligkeit des Encke'schen Kometen bei seinem Erscheinen von 1786 bis 1885. (Forts.) — Vorarbeiten für die photographische Himmelskarte. — Der neue Zeitbestimmungsraum der Sternwarte in Prag. — Vermischte Nachrichten. — Planetenconstellationen im October 1888. — Stellung der Jupitermonde im October 1888. — Planetenstellung im October 1888.

Gaea. Herausg. von H. J. Klein. 24. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Adalb. Seitz, Thierleben in der Wüste. — Die experimentelle Darstellung der Luftbewegung in den Wirbelstürmen. — J. M. Pernter, eine Winterexpedition auf den Hohen Sonnblick. — F. G. Hahn, über Gewitter und Gewitterbewegungen. — Uebereinander photographierte Gesichtsbilder. — Karl Steinmetz, nochmals das Innere der Erde. — Das Erdbeben von Charleston am 31. August 1886. — Neue naturwissenschaftliche Beobachtungen und Entdeckungen. — Vermischte Nachrichten. — Literatur.

Revue critique. 22ème annee. No. 30.

Sommaire: Abou-Hanifa, les longues histoires, p. p. Guirgass. — H. Berger, la géographie des Ioniens. — De Hartel, abrégé d'une grammaire des dialectes d'Homère et d'Hérodote. — Scheindler, l'enseignement grammatical en grec. — Gerth, grammaire grecque abrégée. — De Hartel, grammaire grecque de Curtius. — Ausone, Sidoine Apollinaire et Fortunat, trad. par Corpet, Eug. Baret, Ch. Nisard. — Novicow, la politique internationale. — Brachet et Dussouchet, cours supérieur de grammaire française. — Le Fort, anciens membres de la Société d'histoire et d'archéologique de Genève. — Chronique. — Académie des Inscriptions. — Société des Antiquaires de France.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: Die Kaiserfahrt nach Rußland. — A. Classen, das nachgelassene Werk Immanuel Kant's. — Max Necker, L'Immortel. — Heinr. Welti, Richard Wagner's Ideen. — J. P. Jacobsen, Niels Lyhne. Aus dem Dänischen übersetzt von Mathilde Mann. (Forts.) — Kleinere Mittheilungen: A. Krauß, Wolfmenschen in Englisch-Indien. Der Schulmeister als Gemeindeschreiber. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. Nr. 44.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Karl Schrader, englisches und amerikanisches Unterrichtswesen. — A. Meyer, die Reform der Landgemeindeordnung. I. — Ludw. Geiger, Nach Rückert's Jubeltag. — H. Koetting, Catulle Mendès. — Th. Achelis, Adolf Bastian und die heutige Völkerkunde. (Schl.) — Bücherbesprechung.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: Die vaterländischen Frauen-Vereine als Sammelstelle für außerordentliche Nothstände in Deutschland. — Ein Blick auf die Armenkinderpflege der Großstadt. — Kaiser Wilhelm über Wein-Erhitzungen bei Festmählern. — Die Macht des Bildes. — Gemeinsame Arbeiter-Fürsorge am Niederrhein. — Aus der Lehrerbildungsanstalt für Knaben-Handarbeit in Leipzig. — Feriencolonien. — Die Bickbeere. — Allerlei Gemeinnütziges.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 30.

Inh.: Vorläufige Bemerkungen zum Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter. — Kaiser Friedrich und das Genossenschaftswesen. — Wohlthätigkeit in alter und neuer Zeit. — Hauswirthschaftliche Fortbildung der Mädchen. — Lehrstunden über das Einmachen von Früchten und Gemüse. — Falsche Sparsamkeit. — Arbeiterverhältnisse ꝛc.

Digitized by Google

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 34. Bd. Nr. 31.

Inh.: P. Romulsen, die Landtagswahlen in Preußen und das Cartell. — Ad. Mayer, „Geld unter die Leute bringen“. (Schl.) — Gust. Karpeles, der Talmud. — Irenius, eine russische Historie von Konstantinopel. — Adolf Fleischmann, die nationale Kunstgewerbeausstellung in München. — Salow, Das Krokodil. Kleinrussische Humoreske. Autorisierte Uebersetzung aus dem Russischen. (Forts.) — Aus der Hauptstadt.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Wolfg. Kirchbach. 57. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: Ferd. Adalb. Junker von Langegg, die Musikfolter Akoya's. — Paul Schönfeld, Enrico Panzacchi. — Wolfg. Kirchbach, Romane von Adolf Stern. — Ernst Eckstein, ein Sinnspruchdichter. — R. Mahrenholtz, ein französischer Empfangssaal des 18. Jahrhunderts.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 31.

Inh.: Feodor Wehl, neue Dramen. — Fritz Lemmermayer, Romane. — J. Mähly, zur classischen Alterthumswissenschaft. — Zur Gesundheitspflege. — Rich. Weltbrecht, Aus dem Ghetto. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 70—72.

Inh.: R. Reedon, Bergnamen in Sachsen. — Rundschau auf dem Gebiete der Erd- und Völkerkunde. — Herm. Ludwig, zur König-Ludwig-Feier. Geburtsstätte des Königs und erste Lebensjahre desselben in Strasburg 1786—1789. — Georg Buchwald, zwei Jahrzehnte einer sächsischen Pfarre in der Reformationszeit. — Kloster Strahov bei Prag. — Das Ende des Heine-Kultus — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 202—208.

Inh.: v. Hellmann, König Ludwig I von Bayern und seine Kunstschöpfungen. 1. 2. — Sterbliches von den pariser Unsterblichen. — Oertel, über die Behandlung von Kreislaufstörungen an den Terrain-Curorten und die Verhandlungen des 7. Congresses für innere Medicin in Wiesbaden. — M. Landau, Königin Karoline von Großbritannien. — K. v. Vincenti, die dritte internationale Kunstausstellung in München. 6. — H. Roskoschny, das Bettlerunwesen in Rußland. 1. 2. — Bretonische Bilder. 1. 2. — Franz v. Gteil. — H. E. v. Berlepsch, die deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung in München. 9. — E. Richter, der Sudan unter ägyptischer Herrschaft. — Ein neues Buch über Aphasie.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2353. (91. Band.)

Inh.: Kaiser Wilhelm's Besuch am russischen Kaiserhofe. — Biographischer Säcular- und Semisäcularkalender. August. — Todtenschau. — Johann Baptist Maria Aßmann, katholischer Feldpropst der deutschen Armee. — Ernte-Altander im Spreewalde. — J. E. Platter, Schloß Runkelstein. — Herm. Becker, der neue Centralbahnhof in Frankfurt a/M. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Internationale Jubiläums-Kunstausstellung in München. 6. Polytechnische Mittheilungen. — Moden. — Sylvester Frey, der Gipfel der Liebe. Erzählung.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 60. Band. 30. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: H. v. Osten, Aus Nizza. (Forts.) — Münchens Geschichte von 1158—1806. — Junius Secundus, diplomatische Briefe an eine Dame. (Schl.) — Fr. Wilh. Groß, Peterhof und Umgebung, das Sommerlustschloß des Zaren bei St. Petersburg. — W. Goßrau, „Schöne Wirthin, theure Zeche“. Eine neapolitanische Geschichte. Aus den Papieren eines alten Diplomaten mitgetheilt. (Forts.) — Der russische Großfürst-Thronfolger. — Literatur. — Eugen Sierke, der Nachfolger Puttkamer's. — R. Kögler, Zur Jubelfeier des Tabaks. Gedicht. Gl. Schreiber, Einsiedeln. — Ernst Pasqué, „Für den Tod da wächst kein Kraut“. (Forts.) — Notizblätter. — Der Kronprinz von Serbien.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 31.

Inh.: E. Werner, Die Alpenfee. (Forts.) — E. Heint. Kisch, Migräne. — Joh. Proelß, In der Schutzhütte. 1. Eingeregnet. — Hugo Klein, Blumen-Luxus. — Maximilian Harden, Ferien! Momentaufnahmen aus zwei Lebensaltern. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 32.

Inh.: Max Ring, Die Erbschaft der Tante. (Schl.) — Herm. Birkenfeld, In der Heimath. (Forts.) — Emilie Tegtmeyer, Die Sägemühle im Steinbachthale. (Forts.) — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 44.

Inh.: E. v. Wellnitz, Kein Glück. Novelle. — Der vertauschte Rekrut. Humoreske. — B. A. Schleicher, das Calamis des Protestantismus. — Am Familientisch. — Gesundheitsrath.

Inh. der Beilagen: Die kaiserliche Jacht „Hohenzollern“ und die Kaiserreise. — Frauendaheim.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 32.

Inh.: Sara Hutzler, Im Bann der Liebe. (4. Forts.) — E. Bely, Kirchweih im Steinlachthal. — Jul. Rosenberg, Knabenhandarbeit und Erziehung. (Schl.) — Karl Theod. Gaedertz, Fritz Reuter als Burschenschafter. (Schl.) — Eugen Schwiedland, Unsere Mitarbeiter: Rudolf Baumbach. — M. Lenz, Ausgestoßen. (6. Forts.) — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilage: Die Eröffnung der Oelentbahn. — Agathon Keber, Anregungen für den Postverkehr. — Th. Kutschmann, das Volkstheater und Festhaus in Worms.

Jeschurun. Hrsg. von Isaac Hirsch. N. F. 6. Jahrg. Nr. 30 u. 31.

Inh.: Zum שבת נחמו. — Die Israeliten von Rhodus. — Der Vorbeter von Cham. (Forts.) — Vereinigte jüdische Wohlthätigkeitsanstalten der Stadt New-York. (Schl.) — Aus Rumänien. — Ist die Selbstüberhebung der Juden allein der Grund der antisemitischen Bewegung? — Der sociale Gehalt des mosaischen Gesetzes. — Collectiv-Berichte aus Ungarn. — Correspondenzen und Nachrichten.

Vorlesungen im Wintersemester 1888|89.

7. Münster. (Akademie.) Anfang: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. Schwane: Dogmatik: 1) die Lehre von der Schöpfung der Welt, 2) die Lehre von der Gnade u. Prädestination; spec. Moraltheologie: die Lehre von den göttlichen Tugenden; Uebgn u. Disputatt. in der Dogmatik u. Moral. — Hartmann: Kirchenrecht (Forts.); kirchl. Güterrecht; kirchenrechtl. Uebgn. — Funcke: Liturgik der hl. Messe; Homiletik mit prakt. Uebgn. — Sdralek: Kirchengeschichte I. Th., bis Gregor I.; Geschichte der theolog. Literatur der ersten fünf Jahrh. (Patrologie); seminarist. Uebgn. — A. Schäfer: Erklärg des Lucas-Evangeliums; Sem.: Erklärg des 1. Thessalonicenserbriefes. — Fell: Einleitg in das A. Test.; Erklärg des Buches Jesaia; arab. Sprache (für Anfänger); hebr. Uebgn. — B. Schäfer: Erklärg der Apokalypse; Erklärg des Sechstagewerkes. — **Prdoc.** Bautz: christl. Apologetik; Erklärg schwieriger dogmat. Fragen.

II. Philosophische Facultät.

a) Philosophisch-philologisch-historische Abtheilung.

Pff. Storck: althochdeutsche Grammatik; ausgew. Gedichte der Minnesänger; deutsche Uebgn. — Langen: histor. Grammatik der latein. Sprache; Erklärg ausgew. Stellen aus Lukrez; im Sem.: Erklärg des ersten Buches der Oden von Horaz u. des Areopagitikus des Isokrates. — Stahl: Metrik; Erklärg der Poetik des Aristoteles; im Sem.: außer der Besprechg schriftl. Arbeiten Erklärg der Medea des Euripides. — Spicker: Geschichte der Philosophie von Aristoteles bis Descartes; über die wichtigsten Probleme der Philosophie; philos. Disputatt. — Körting: ausgew. Capitel der französ. Syntax; Geschichte der französ. u. engl. Literatur des 17. u. 18. Jahrh.; latein.-roman. Uebgn; provenzal. Uebgn im Sem. — Niehues: über die Quellen und die Literatur zur alten Geschichte; Geschichte des Zeitalters der Revolution; Uebgn im histor. Sem. — Hagemann: Psychologie; Geschichte der alten Philosophie. — Nordhoff: Culturgeschichte des Mittelalters; Leben u. Werke Rafael's; geschichtl. u. kunstgeschtl. Uebgn. — Parmet: Erklärg des „Dialoges über die Redner“ von Tacitus; Leben u. Gedichte des Publ. Ovidius Naso; Erklärg des „Schiffskataloges“ in Il. II, V. 484—760. — Milchhöfer: Erklärg der Denkmäler des epischen Sagenkreises; Erläuterg der Gipsabgüsse des archäolog. Museums; archäolog. Uebgn. — Bartholomä: Erklärg von Sanskrittexten; vergl. Grammatik der gothischen Sprache; vedische u. avest. Hymnen. — **Prdocc.** Einenkel: ausgew. Capitel der Geschichte der engl. Syntax; Shakespeare's Leben u. Werke; neuengl. Conversations-Uebgn; im Sem.: Lectüre und Erklärg ausgew. Stücke von Chaucer's Canterbury tales. — Jostes: Goethe's Faust. — Finke: Quellen der deutschen Geschichte im 14. u. 15. Jahrh.; Kaiserthum u. Papstthum von Innocenz III. bis zum Tode Ludwig's des Bayern; paläograph. Uebgn.

Pf. v. Ochenkowski wird später anzeigen.

b) Mathemat.-naturwissenschaftl.-pharmac. Abtheilung.

Pff. Hittorf: Experimental-Physik 1. Th.; prakt. Uebgn im physikal. Laborat. — Karsch: Physiologie des Menschen; pharmaceut. Botanik; Geschichte der Zoologie. — Hosius: Paläontologie 1. Th., Wirbelthiere; über fossile Pflanzen. — Bachmann: Zahlentheorie; Elemente der Differential- u. Integral-Rechnung; Uebgn im mathemat. Sem. — Sturm: Geometrie der Oberflächen, Raumcurven u. Liniengeometrie; Uebgn im mathemat. Sem. — Salkowski: anorgan. Chemie; Uebgn im chem. Laborat; organ. Chemie 2. Th. — Brefeld: Anatomie u. Physiologie der Pflanzen; mikroskop. Demonstratt.; Leitg wissenschaftl. Arbeiten im botan. Inst. — Landois: Ornithologie; pädagog. Behandlg des Unterrichtes in der Zoologie; mikroskop. Uebgn. — Arth. Meyer: prakt. Uebgn in pharmaceut.-chem. Arbeiten u. in der toxikolog. Analyse; Pharmakognosie. — Rich. Lehmann: Geographie von Deutschland; geograph. Vortragsübgn. — Mügge: Mineralogie I (allgem. Th.); Uebgn im Bestimmen der Minerale u. Gesteine; Anleitg zu krystallograph. u. petrograph. Untersuchgn. — **Lectt.** Grimm: Uebgn in der musikal. Harmonie; Chorgesang-Uebgn. — Schmidt: über das deutsche Kirchenlied; prakt. Uebgn im Kirchengesang. — Hase: Erklärg von Walter Scott's Dichtung: The Lady of the Lake; im Sem.: schriftl. u. mündl. Uebgn im Gebrauch der engl. Sprache.

Lect. Deiters liest nicht.

8. Gießen. Anfang: 22. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Gottschick: prakt. Theologie I; evangel. Pädagogik; im Sem.: homilet. Uebgn, schriftl. Arbeiten. — Kattenbusch: Dogmatik II; im Sem.: Augsburg. Confession, schriftl. Arbeiten. — C. Müller: Geschichte der Kirche im Mittelalter; Dogmengeschichte;

Digitized by Google

im Sem.: apostol. Väter, schriftl. Arbeiten. — **Schürer**: Erklärg der beiden Briefe Pauli an die Korinther; bibl. Theologie des N. Test.; im Sem.: Apokalypse, schriftl. Arbeiten. — **Stade**: Erklärg der Genesis; bibl. Theologie des A. Test.; im Sem.: Jeremia, schriftl. Arbeiten; im alttest. Prosem.: cursor. Uebgn, schriftl. Arbeiten. — **Prdoc.** **Krüger**: cursor. Lectüre des N. Test.; Geschichte der Kirche im Alterthum.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. **Bennecke**: Strafproceßrecht mit Ausschl. des Straf-Gerichtsverfassungsrechts; Straf- u. Civil-Gerichtsverfassungsrecht; Strafrechtspracticum. — **Hellwig**: Institutt. u. Geschichte des röm. Privatrechts; Pandekten- und Civilproceßpracticum; Grundzüge des Entwurfes eines bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich; Reichs-Civilproceßrecht unter Ausschluß des Gerichtsverfassungsrechts. — **Kretschmar**: Pandekten 1. Th. 1. Abth. (allgem. Th. u. Sachenrecht) und 2. Abth. (Obligationenrecht); röm. Civilproceß; exeget. Uebgn im corpus juris civilis. — **Lehmann**: die Versuche zur Neugestaltung Deutschlands von 1813 bis 1866; Völkerrecht; deutsches Privatrecht unter Berücks. des Entwurfes eines bürgerl. Gesetzbuches f. d. Deutsche Reich; privatrechtl. Conversatorium. — **Wasserschleben**: deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte; deutsches Staatsrecht. — **Pf. extr.** **Braun**: deutsches Handels- u. Wechselrecht; französ. Civilrecht 1. Th. (von den Rechten im Allgemeinen, von den Rechten an Sachen, von den Obligationen; Forstrecht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. **Bose**: spec. Chirurgie; chirurg. Klinik. — **Bostroem**: allgem. Pathologie u. patholog. Anatomie; patholog.-anatom. Demonstrations- u. Sectionscursus. — **Eckhard**: Anatomie des Menschen; situs viscerum; Secirübgn. — **Gaethgens**: Pharmakologie mit Einschl. der Arzneiverordnungslehre. — **v. Hippel**: Augenspiegelcursus; Refractionsanomalien; ophthalmolog. Klinik. — **Hofmeier**: geburtshülfl. Operationscursus; theoret. Geburtshülfe; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik. — **Riegel**: spec. Pathologie u. Therapie; Curse in Gemeinschaft mit den Assistenten; medic. Klinik. — **Pff. extr.** **Birnbaum**: Krankheiten der Neugeborenen; Puerperalkrankheiten. — **Steinbrügge**: theoret. Cursus der Ohrenheilkunde; otiatr. Poliklinik. — **Prdocc.** **Bauer**: über Infectionskrankheiten bei Kindern. — **Fuhr**: Verbandlehre. — **v. Noorden**: allgem. Therapie innerer Krankheiten; spec. Pathologie und Therapie im Kindesalter (Fortf.); klinisch-diagnost. Cursus. — **Prosect.** **Steffahny**: Osteologie u. Syndesmologie.

Veterinär-medicinische Vorlesungen und Curse.

Pf. ord. **Pflug**: spec. Pathologie und Therapie 3. Th., mit spec. patholog. Anatomie, klin. Demonstratt. u. Sectionen; Chirurgie 1. Th.; Hufheilkunde mit Theorie des Hufbeschlages. — **Pf. extr.** **Eichbaum**: vergl. Anatomie der Hausthiere mit besond. Berücks. des Pferdes; Secirübgn; situs viscerum; Beurtheilungslehre des Pferdes und der übrigen landwirthschaftl. Arbeitsthiere. — **Pf.** **Winckler**: Geburtshülfe; Poliklinik..

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. **Behaghel**: deutsche Metrik; die deutsche Literatur im 18. Jahrh.; mittelhochdeutsche Uebgn f. Anfänger (Hartmann's Gregorius); im Sem.: a) textkrit. Uebgn, b) Hebel's alemann. Gedichte. — **Birch-Hirschfeld**: Geschichte der französ. Nationalliteratur im 17. u. 18. Jahrh.; histor. Grammatik der engl. Sprache; im Sem.: Uebgn über einen noch zu bestimmenden Gegenstand. — **Heß**: Waldertragsregelung; Forstpolitik; prakt. Cursus über Forstbenutzung. — **Hoffmann**: allgem. Botanik und Pflanzenphysiologie; Darwin'sche Hypothese; Klimatologie; mikroskop. Uebgn. — **Laspeyres**: theoret. Nationalökonomie; Uebgn aus der theoret. Nationalökonomie im Anschl. an die Vorlesg; Uebgn aus der prakt. Nationalökonomie u. Wirthschafts-Polizei im Anschl. an die Vorlesg des Sommersemesters. — **Naumann**: anorgan. Experimentalchemie; thermochem. Berechnungen; prakt. Uebgn u. Untersuchgn im chem. Laborat.; chem. Uebgn für Mediciner. — **Netto**: Differential- u. Integralrechnung; Zahlentheorie; Uebgn der mathemat. Sem. — **Oncken**: Geschichte der französ. Revolution, des Kaiserreiches u. der Befreiungskriege; histor. Uebgn; histor.-geograph. Uebgn. — **Pasch**: Einleitg in die Analysis; neuere Methoden der Geometrie; Uebgn im mathemat. Sem. — **Philippi**: Herodot; Geschichte Athens; im Sem.: Aeschines gegen Ktesiphon u. Besprechg der schriftl. Arbeiten. — **v. Ritgen**: Freihandzeichnen u. Malen; darstell. Geometrie; Geschichte der neueren Malerei. — **Röntgen**: Experimentalphysik 2. Th. (Optik, Wärme, Elektricität; Uebgn im physikal. Laborat.; Arbeiten im physikal. Laborat. f. Geübtere; physikal. Colloquium. — **v. d. Ropp**: deutsche Geschichte II; engl. Geschichte; histor. Uebgn. — **Schiller**: Geschichte der Pädagogik. — **Schmidt**: latein. Grammatik; Laut- u. Formenlehre; Theokrit's Idyllen; in der philolog. Gesellschaft: Aristophanes' Acharner; im Sem.: Lucretius de rerum natura, stilist. Uebgn u. Besprechg der schriftl. Arbeiten. — **Siebeck**: Psychologie; über Ursprung u. Entwickelung der Sprache; über Plato's Leben u. Schriften; Lesung u. Behandlg von Plato's Phaedon. — **Spengel**: Zoologie u. vergl. Anatomie 2. Th. (Wirbelthiere); Morphologie der Urogenital-Organe der Wirbelthiere; zoolog. Uebgn u. Demonstratt. im Anschl. an die Vorlesg über Zoologie; zoolog. Practicum f. Vorgeschrittenere. — **Streng**: Mineralogie; Einleitg in die Physik u. Chemie der Krystalle; mineralog. Uebgn; mikroskop. Uebgn. — **Thaer**: Encyklopädie der Landwirthschaft; Colloquium; Thierzuchtlehre. — **Pff. extr.** **v. Bradke**: vergl. Grammatik der griech. Sprache (mit Betonung der Flexionslehre); Sanskritcursus für Anfänger (nach Stenzler's Elementarbuch der Sanskritsprache); Lectüre eines Sanskrittextes (oder des Avesta). — **Dettweiler**: im Prosem.: Cicero de officis, latein. u. griech. Stilübgn. — **Fromme**: Theorie der Elektricität mit einer Einleitg in die Theorie des Potentials; mathemat. Geographie u. Elemente der Astronomie; Meteorologie. — **Pichler**: französ. Lectüre u. Interpretation; engl. Lectüre u. Interpretation; stilist. Uebgn. — **Wimmenauer**: Forstgeschichte u. Statistik; Forstverwaltungslehre; Anleitg zum forstl. Planzeichnen und zur Forsteinrichtung nach der hess. Instruction. — **Prdocc.** **Dümmler**: Literatur der Sophisten u. Sokratiker; archäolog. Uebgn; philolog. Uebgn f. Anfänger. — **Heffter**: synthet. Geometrie; Uebgn in der synthet. Geometrie; Uebgn zur Differential- u. Integralrechnung. — **Lang**: analyt. Chemie 2. Th., Maaßanalyse, Untersuchg von Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen, toxikolog. Untersuchgn; organ. Synthesen; Gasanalyse; Repetitorium der organ. Chemie, f. Chemiker, Pharmaceuten u. Lehrer. — **Assist.** **Flimm**: pharmaceut.-chem. Präparate. — **Schön**: Repetitorium der anorgan. u. organ. Chemie für Mediciner, Cameralisten u. Forstleute. — **M.-Dir.** **Felchner**: Unterricht in Harmonielehre, Gesang u. auf mehreren Instrumenten.

9. Straßburg. Anfang: 15. October.

I. Evangelisch-theologische Facultät.

Pff. ord. **Krauß**: Dogmatik; katechet. Sem. — **Holtzmann**: Erklärg der synopt. Evangelien; Erklärg der Leidensgeschichte; neutest. Sem. — **Joepfsel**: Kirchengeschichte 3. Th.; Encyklopädie der Theologie; kirchengeschichtl. Sem. — **Nowack**: spec. Einleitg in das A. Test.; Erklärg des Jesaja; hebr. Uebgn; alttestamentl. Sem. — **Lobstein**: Symbolik; Aufgaben der Apologetik in der Gegenwart; systemat. Repetitorium. — **Spitta**: neutestamentl. Theologie; kleinere Paulusbriefe; Homiletik; homilet.-liturg. Sem. — **Pf. extr.** **Lucius**: Kirchengeschichte 1. Th.; neutestamentl. Zeitgeschichte; kirchengeschichtl. Repetitorium.

Pff. ord. Reuß u. Schmidt lesen nicht.

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. **Köppen**: Pandekten mit Ausschl. des Erbrechts nach Puchta's Pandekten. — **Laband**: deutsche Staats- u. Rechtsgeschichte; Handels-, Wechsel- u. Seerecht. — **Bremer**: röm. Rechtsgeschichte; gemeines Familien- u. Familiengüterrecht (mit Rücks. auf den Entwurf des bürgerl. Gesetzbuches); v. Savigny u. das französ., preuß. u. gemeine Recht. — **Schultze**: röm. Civilproceß; Civilproceß. — **Nissen**: Strafproceß. — **Merkel**: Strafrecht; Strafrechts-Practicum. — **Knapp**: prakt. Nationalökonomie; über Colonien u. Welthandel; nationalökonom. und statist. Uebgn (gemeinsam mit **Sartorius v. Waltershausen**). — **Lenel**: Institutt. u. Geschichte des röm. Privatrechts; prakt. und exeget. Uebgn. — **Otto Mayer**: französ. Civilrecht; Kirchenrecht; Handelsrechts-Practicum. — **Sickel**: deutsches Privatrecht mit Einschl. des Lehnrechts; Uebgn über den Entwurf eines bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich, mit schriftl. Arbeiten. — **Sartorius v. Waltershausen**: Finanzwissenschaft; der moderne Socialismus in Europa u. Amerika; nationalökonom. u. statist. Uebgn (gemeinsam mit **Knapp**). — **Pf. extr.** **Zimmermann**: Pandekten mit Ausschl. des Erbrechts, Conversatorium; Erbrecht als Theil der Pandekten; Pandekten-Practicum.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. **Hoppe-Seyler**: physiolog. u. patholog. Chemie; prakt.-medic.-chem. Cursus; Arbeiten im physiolog.-chem. Laborat.; prakt.-hygien. Cursus. — **Lücke**: chirurg. Klinik u. Poliklinik. — **v. Recklinghausen**: allgem. Pathologie; Infectionskrankheiten; Demonstratt. der patholog. Anatomie u. Sectionscursus; mikroskop. Cursus der patholog. Histologie nebst Arbeiten im Laborat. — **Goltz**: Experimental-Physiologie, 2. Haupttheil (Physiologie der vegetat. Vorgänge u. der Sinnesorgane); Uebgn im physiolog. Laborat. — **Schmiedeberg**: Pharmakologie; Arbeiten im pharmakolog. Laborat. — **Joessel**: Myologie u. Angiologie; ausgew. Capitel aus der topograph.-chirurg. Anatomie; Präparirübgn; Operationsübgn an der Leiche. — **Aubenas**: accouchements; pathologie de la grossesse. — **Freund**: Geburtshülfe; Beckenlehre; geburtshülfl. u. gynäkolog. Klinik. — **Jolly**: allgem. und spec. Psychiatrie; psychiatr. Klinik; Krankheiten des Gehirns u. Rückenmarkes. — **Laqueur**: Klinik der

Digitized by Google

Augenkrankheiten; Cursus der Ophthalmoskopie für Geübtere. — Schwalbe: Anatomie (allgem. Anatomie, Splanchnologie, Neurologie); Anthropologie; Präparierübgn; Leitg spec. Arbeiten im anatom. Inst. — Naunyn: medic. Klinik; spec. Pathologie und Therapie. — **Pff. extr.** Kohts: medic. Poliklinik; Klinik der Kinderkrankheiten. — Kuhn: Krankheiten der Nase und des Nasenrachenraumes; Klinik der Ohrenkrankheiten. — F. E. Fischer: spec. Chirurgie. — J. Stilling: die Anomalien der Refraction mit pract. Uebgn; Cursus der Ophthalmoskopie für Anfänger. — v. Mering: gerichtl. Medicin; allgem. Ernährungsstörgn. — Wolff: Klinik der syphilit. u. Hautkrankheiten; Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten. — Ewald: Muskelphysiologie; Physiologie der Drüsen; Uebgn im physiolog. Laborat. — **Prdocc.** P. Meyer: Krankheiten des Kehlkopfes mit laryngoskop. Uebgn. — Ulrich: Cursus der Ophthalmoskopie. — v. Schroeder: Arzneiverordnungslehre; pharmakolog. Colloquium. — Pfitzner: Osteologie u. Syndesmologie; Mikroskop und mikroskop. Technik. — Ledderhose: chirurg. Diagnostik und Demonstratt. — Bayer: geburtshülfl. Operationslehre mit Uebgn. — H. Stilling: patholog. Anatomie des Bewegungsapparates. — A. Cahn: Receptierkunde. — F. Fischer: Verbandcursus; Fracturen u. Luxationen. — H. Thierfelder: klin.-chem. Untersuchungsmethoden; prakt.-hygien. Cursus. — O. Minkowski: Cursus der Percussion und Auscultation. — E. Jessen: Zahnheilkunde mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn; techn.-operat. Cursus der Zahnheilkunde.

Pff. ord. Strohl, Wieger, Kußmaul lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Michaelis: griech. Kunstmythologie; Akropolis von Athen; archäolog. Uebgn. — Nöldeke: altarab. Gedichte; Ibn Hischam; Josua Stylites; Barhebraeus' Grammatik. — Baumgarten: Geschichte der Revolutionszeit; Uebgn im Sem. für neuere Geschichte. — Helz: Geschichte der griech. Literatur; ausgew. Satiren Juvenal's. — ten Brink: Geschichte der engl. Literatur im Ueberblick; mittelengl. Uebgn im Sem. — Gerland: Geographie des Deutschen Reiches; Luft- u. Wasserhülle der Erde; geograph. Sem. — Scheffer-Boichorst: Verfassungsgeschichte german. u. roman. Völker im Mittelalter; Uebgn im Sem. für Geschichte des Mittelalters. — Hübschmann: Sanskrit, 2. Cursus; griech. Grammatik; Zend-Grammatik und Erklärg des Avesta; armen. Schriftsteller. — Martin: Geschichte der deutschen Literatur im Mittelalter; mittelhochdeutsche textkrit. Uebgn. — v. Dümichen: altägypt. Grammatik mit Uebgn im Uebersetzen hieroglyph. Inschriften; Interpretation ausgew. hieroglyph und hierat. Texte; die Denkmälerstätten Oberägyptens. — Gröber: histor. Grammatik der französ. Sprache; Petrarca im roman. Sem. — Janitschek: Geschichte der deutschen Kunst im Mittelalter; Grundzüge der christl. Ikonographie; das Straßburger Münster; ikonograph. Uebgn. — Windelband: Geschichte der neueren Philosophie; im Sem.: Descartes' Meditationen. — Kaibel: Herodot mit Einleitg über ionische Prosa u. ion. Dialekt; Geschichte der griech. Lyrik; Lucian's Lexiphanes nebst Disputationsübgn. im philolog. Sem.; literarisch überlieferte Psephismata, im Inst. für Alterthumswissenschaft. — Ziegler: Psychologie; Geschichte der Pädagogik vom Humanismus bis auf die Gegenwart; im Sem.: die philosoph. Theorien vom Staat. — Leo: Metrik der Griechen u. Römer; Appendix Vergiliana und Disputatt. im Sem.; Aristophanes' Plutos im Prosem. — **Pf. hon.** Euting: semit. Kalligraphie. — **Pff. extr.** Jacobsthal: die Musik des Mittelalters bis zum 12. Jahrh.; Uebgn in der musikal. Composition, in 2 Abthlgn, für Anfänger u. Geübtere; Leitg des akad. Gesangvereins. — Henning: deutsche Grammatik; Goethe's antikisierende Dichtung nebst Erklärg der Iphigenie. — Neumann: alte Geographie; Verfassung und Verwaltung des röm. Reiches unter Kaiser Justinian; Elemente der histor. Quellenkritik. — Leumann: Sanskrit-Grammatik mit Uebgn; Rechtsliteratur der Inder; Rig-Veda. — **Prdocc.** Wiegand: päpstl. Diplomatik. — Bayer: Diplomatik (Urkundenlehre) mit Uebgn; Uebgn im Sem. für Geschichte des Mittelalters, 2. Abth. — Kerry: Logik; log. Uebgn im Sem. — Wetz: über tragische Kunst; literarhistor.-ästhet. Colloquium. — Joseph: Geschichte der deutschen Literatur im 18. Jahrh. bis zum Auftreten Goethe's; gothische u. althochdeutsche Uebgn. — Thrämer: Hesiod. Theogonie; antike Numismatik. — Jensen: Assyrisch; Erklärg des Koran; Syrisch; Sumerisch-Akkadisch. — **Lectt.** Baragiola: Einführg in die italien. Sprache; la Gerusalemme liberata di T. Tasso; sicilian. Mundart; versioni dal francese in italiano, im Sem. — Levy: Einführg in das Neuenglische; engl. Prosalectüre; literarhistor. u. stilist. Uebgn im engl. Sem. — A. Roehrig: la scène française; l'enseignement de la langue française; Goethe: Traduction de Dichtung u. Wahrheit; exercices écrits.

Pff. ord. Weber wird später ankündigen. Boehmer liest nicht.

V. Mathematische und naturwissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. Christoffel: Theorie der Abel'schen Functionen; spec. Ausführgn zur Lehre von den Abel'schen Functionen. — Benecke: Paläontologie; paläontolog. Uebgn; Anleitg zu selbständ. Arbeiten in den Gebieten der Geologie und Paläontologie; Colloquium. — Reye: Geometrie der Lage; analyt. Mechanik; Uebgn im mathemat. Sem. — Flückiger: Pharmakognosie mit Berücks. technisch wichtiger Pflanzenstoffe; Demonstratt. zur Pharmakognosie; Uebgn u. Untersuchgn im Laborat. des pharmaceut. Inst. — Fittig: Experimentalchemie, anorgan. Th.; chem. Uebgn u. Untersuchgn im Laborat., unter Mitwirkg von Rose. — Bücking: Mineralogie; krystallograph. u. mineralog. Uebgn; Arbeiten im mineralog. und petrograph. Inst.; Colloquium. — Goette: Entwickelungsgeschichte der Thiere mit Ausschl. der Wirbelthiere; Arbeiten im zoolog. Inst. — Becker: spec. Störungen und Ableitg der wahrscheinlichsten Elemente einer Planeten- oder Kometenbahn; allgem. Astronomie; prakt. Uebgn auf der Sternwarte. — Graf zu Solms-Laubach: über die Thallophyten; Paläophytologie; Anleitg zu selbständ. Arbeiten im botan. Inst.; Anleitg zu mikroskop. Untersuchgn für Anfänger; Excursionen. — Kohlrausch: Experimentalphysik I. Th.; physikal. Uebgn; wissenschaftl. physikal. Arbeiten; physikal. Colloquium. — **Pff. extr.** Rose: chem. Technologie der Metalloide; Uebgn im Laborat. — Roth: algebr. Analysis; Uebgn in der algebr. Analysis; Elemente der darstell. Geometrie; bestimmte Integrale u. gewöhnl. Differentialgleichungen. — Schering: Differential- u. Integralrechnung; Uebgn zur Differential- u. Integralrechnung; analyt. Geometrie der Ebene u. des Raumes. — Zacharias: Anatomie u. Entwickelungsgeschichte der Pflanzen; über die Moose. — Cohn: Theorie des Lichtes; ausgew. Capitel der theoret. Physik. — Carrière: Naturgeschichte der einheim. Wirbelthiere; über die Sinnesorgane der Thiere. — **Prdocc.** Wortmann: Repetitorium der gesammten Botanik; Doederlein: vergl. Odontologie der Säugethiere. — Wolff: Theorie des Benzols u. seiner Abkömmlinge. — Wislicenus: geschichtl. Einleitg in die Astronomie; geometr. Optik. — Kobold: über die Methoden der Parallaxenbestimmgn. — Maurer: über Invariantentheorie. — Linck: über die Anwendg des Mikroskopes bei krystallograph. und mineralog. Untersuchgn.

10. Erlangen. Anfang: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Frank: Dogmatik, 1. Hälfte; Ethik; Uebgn des Sem. für syst. Theologie. — Köhler: Einleitg in das A. Test.; Genesis; Pirque aboth, im Sem. — Kolde: Geschichte der alten Kirche; Geschichte der evangel. Heidenmission; Uebgn des kirchenhistor. Sem. — Hauck: Kirchengeschichte seit der Reformation; Dogmengeschichte; Uebgn des Sem. für christl. Kunstarchäologie. — Seiffert: Einleitg in das N. Test.; Symbolik; Uebgn des Sem. für reformierte Theologie: bibl. Abendmahlslehre. — Caspari: Homiletik; Erklärg der altkirchl. evangel. Perikopen; homilet. Sem.; katechet. Sem.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Gengler: deutsches Privatrecht nach seinem Lehrbuche „das deutsche Privatrecht in seinen Grundzügen für Studierende erörtert“, 3. Aufl., Erlangen, Deichert 1876, und mit Berücks. des „Entwurfes eines bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich, erste Lesung“. — v. Marquardsen: Völkerrecht; Völkerrechtsfälle. — Lueder: die Encyklopädie u. Methodologie der Rechtswissenschaft; das Strafrecht, nach seinem Grundrisse zu Vorlesgn über deutsches Strafrecht. — Hölder: Institutt. des röm. Rechts (nach seinem Lehrbuche, 2. Aufl., 1883); Pandekten: allgem. Lehren u. Sachenrecht; civilist. Uebgn. — Kahl: deutsches Reichs- u. Landesstaatsrecht; Kirchenrecht für Studierende der Theologie. — **Pf. extr.** Vogel: deutsche Rechtsgeschichte; Handels- u. Wechselrecht.

Pf. ord. Schelling liest nicht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. J. v. Gerlach: Anatomie der Sinnesorgane; Eingeweidelehre; Secierübgn in Verbindg mit Leo Gerlach. — v. Zenker: über allgem. Pathologie (mit Einschl. der allgem. patholog. Anatomie); patholog.-anatom. Demonstrations- und Sectionscursus; patholog.-histolog. Uebgn; Arbeiten im patholog.-anatom. Inst. für Geübtere. — Heineke: chirurg. Klinik u. Poliklinik; allgem. Chirurgie; über Orthopädie. — Rosenthal: Einleitg in das Studium der Naturwissenschaften und der Medicin; Physiologie 2. Th., durch Versuche erläutert; Hygiene u. hygien. Untersuchungsmethoden, mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn; physiolog. Colloquium; Anleitg zu physiolog. u. hygien. Untersuchgn; physiolog.-chem. Curse für Anfänger u. für Geübtere in Verbindg mit O. Schulz. — Strümpell: medic. Klinik; klin. Uebgn für Fortgeschrittenere. — Eversbusch: theoret. Augenheilkunde; augenärztl. Klinik und Poliklinik; theoret.-prakt. Cursus der Untersuchungsmethoden des Auges 2. Th. (Augenspiegel-Cursus); Arbeiten im histolog. Laborat. der Universitäts-Augenklinik, für Vorgerücktere. — Penzoldt: poliklin. Referatstunde; poliklin. Visite; Receptierkunde mit Uebgn; über Vergiftungen; Arzneibereitungslehre mit prakt. Uebgn (mit Böttiger). — Frommel: ge-

Digitized by Google

burtshülfl.-gynäkolog. Klinik; theoret. Geburtskunde; geburtshülfl. Operationscursus für Geübtere. — **Pff. extr.** L. Gerlach: Myologie; Osteologie u. Syndesmologie; normale u. patholog. Entwickelungsgeschichte mit besond. Berücks. der Bedürfnisse des Mediciners 1. Th.; Secierübgn in Gemeinschaft mit J. v. Gerlach. — Fleischer: Lehre der Auscultation u. Percussion mit prakt. Uebgn für Anfänger; klin.-propädeut. Cursus für Geübtere; über Kehlkopfkrankheiten mit laryngoskop. Uebgn; über Syphilis; Untersuchg des Harns u. Sputums mit prakt. Uebgn im Laborat. — Bumm: über Psychiatrie mit klin. Demonstratt. — Kießelbach: Ohrenheilkunde nebst Uebgn im Untersuchen für Anfänger; Uebgn im Untersuchen von Ohren- u. Nasenkranken für Geübtere. — **Prdocc.** Hauser: über die Geschwülste. — Graser: Fracturen u. Luxationen; Hernien; Verbandcursus und Instrumentenlehre. — Hermann: Gefäßlehre.

Schneider: Pathologie u. Therapie der Zähne 1. Th.; operat. Zahnheilkunde; Plombierübgn an Patienten. klin. Besprechungen, Narcosen; zahnärztl. Practicum.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Makowiczka: Volkswirthschaftslehre. — v. Spiegel: Kâlidâsa's Çakuntalâ; Sanskritgrammatik; arab. Grammatik; Neupersisch; vergl. Grammatik der indogerman. Sprachen. — Müller: Platon's Republik B. VI und VII, mit Einleitg in die socialpolit. Probleme des Alterthums; das Privatleben der Griechen; im Sem.: a) griech. u. latein. Stilübgn, b) die Rede des Demosthenes über die Truggesandtschaft. — Reeß: allgem. Botanik (Anatomie und Physiologie der Pflanzen); botan. Pharmakognosie; mikroskop. Uebgn; botan. Practicum. — Selenka: Entwickelungsgeschichte, vergl. Anatomie u. Systematik der Wirbelthiere; die Darwin'sche Theorie; zoolog. Societät u. zoolog. Practicum. — Gordan: Differentialrechnung; Invariantentheorie; Uebgn im Sem. — Hilger: Chemie in ihrer Anwendg auf Pharmacie u. Medicin; die Chemie der Nahrungs- u. Genußmittel mit Einschl. der landwirthschaftl. Nebengewerbe u. des analyt. Theiles; chem. Practicum; Cursus für Studierende der Pharmacie; Arbeiten auf dem Gesammtgebiete der angewandten Chemie für Vorgeschrittene. — Steinmeyer: Geschichte der deutschen Literatur im 17. u. 18. Jahrh.; Uebgn des deutschen Sem. — Claß: Ethik als allgem. Theorie des geistigen Lebens; Psychologie. — Luchs: histor. latein. Grammatik mit sprachwissenschaftl. Einleitg; im Sem.: Besprechg der wissenschaftl. Arbeiten u. Interpretation ausgew. Reden des Livius; philolog. Gesellschaft. — Varnhagen: über Chaucer's Leben, Werke, Sprache u. Metrik nebst Erklärg einiger der kleineren Gedichte; altfranzös. Laut- u. Formenlehre nebst Erklärg eines altfranzös. Textes; in der roman.-engl. Societät: a) neufranzös. Cursus, b) neuengl. Cursus. c) Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten und Vorträgen. — v. Bezold: Geschichte des Mittelalters; im Sem.: Gregor von Tours, Geschichte der Franken. — Eheberg: Verwaltungslehre; Finanzwissenschaft. — Fischer: anorgan. Experimentalchemie; prakt. Arbeiten im Laborat. für Chemiker, Pharmaceuten u. Mediciner, in Gemeinschaft mit Curtius: a) Halbpracticum, b) Vollpracticum für Chemiker. — Pöhlmann: röm. Geschichte; Uebgn im Sem. für alte Geschichte; das Tiberiusproblem, im Anschl. an Tacitus' Annalen. — Wiedemann: Experimentalphysik 1. Th.; physikal.-chem. Practicum; Repetitorium f. Mediciner; Uebgn f. Fortgeschrittenere. — Oebbeke: Mineralogie; mineralog.-krystallograph. Uebgn im Anschl. an die Vorlesg; Anleitg zu mineralog. und petrograph. Arbeiten; Petrographie 2. Th.; Löthrohrpracticum; prakt. Uebgn in mikrochem. Reactionen (gemeinschaftl. mit Curtius). — Noether: analyt. Geometrie; Anwendg der ellipt. Functionen auf Geometrie; mathemat. Uebgn; mathemat. Colloquium. — **Pff. extr.** Flasch: Aesthetik u. allgem. Kunstgeschichte; Geschichte der griech. Kunst; archäolog. Uebgn. — Heerdegen: Encyklopädie der class. Philologie (mit Inbegriff der Hermeneutik u. Kritik); Vorübgn zum Sem.: Erklärg der Historien des Tacitus. — **Prdocc.** Rabus: Logik mit Encyklopädie des wissenschaftl. Studiums; Geschichte der Philosophie des Alterthums und Mittelalters sammt den Anfängen der neueren Philosophie (nach seinem Grundrisse). — Curtius: analyt. Chemie 2. Th. (Metalloide, Spectralanalyse, Maaßanalyse); Benzolderivate; prakt. Uebgn in mikrochem. Reactionen (gemeinschaftl. mit Oebbeke). — Fleischmann: vergl. Histologie. — Ebert: ausgew. Capitel aus der theoret. Physik; über die physische Beschaffenheit der Sonne u. der Planeten.

Pf. ord. Hegel liest nicht.

---

11. Bern. Anfang: 15. October.

I. a. Evangelisch-theologische Facultät.

Pff. ord. Oettli: Erklärg des Buches Hiob; Einführg in den Pentateuch mit cursor. Lectüre der mittleren Bücher desselben; über homilet. Verwendg der Psalmen. — Steck: Arabisch. Elementarcursus; Erklärg des Matthäusevangeliums, verbdn mit Interpretationsübgn; neutest. Zeitgeschichte; neutest. Sem.: Thessalonicher-Briefe. — Lüdemann: Geschichte der alten Philosophie; Kirchengeschichte 1. Th.; Dogmengeschichte 3. Th.; kirchenhistor. Sem. — E. Langhans: Dogmatik 1. Th.; Geschichte der neueren Ethik; über Schleiermacher. — E. Müller: Homiletik; Katechetik; exeget.-prakt. Erklärg der Bergpredigt; homilet. u. katechet. Uebgn. — **Prdoc.** Bloesch: Geschichte der schweiz. reform. Kirchen.

I. b. Katholisch-theologische Facultät.

Pff. ord. Herzog: Erklärg der Passionsgeschichte nach den vier Evangelien; Einleitg in das N. Test.; allgem. Einleitg in das A. Test.; homilet. Uebgn. — Woker: neuere Kirchengeschichte; Geschichte der Beziehgn zwischen Staat u. Kirche in der Schweiz; kirchengeschichtl. Repetitorium. — Michaud: histoire ecclésiastique: le premier siècle; théologie dogmat.: traités de Dieu et de la religion; lecture et explication des pères de l'église; exercices et répétitions. — Thürlings: Dogmatik (Forts.); Ethik 2. Th.; dogmat. u. ethische Uebgn und Repetitionen; liturg. Uebgn; Geschichte der Kirchenmusik mit besond. Berücks. des deutschen Kirchenliedes.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Zeerleder: Encyklopädie (allgemeine Rechtslehre); Handelsrecht; deutsche Recht-Reichsgeschichte, verbdn mit Quellenlesen. — Baron: Pandekten; im Sem.: Exegese des corpus juris mit schriftl. Ausarbeitgn. — König: bernisches Sachenrecht, Pfandrecht und Erbrecht; bern. Civilproceßrecht. — Rossel: code Napoléon (succesions et donations); eléments de droit civil français, besonders für Nichtjurassier; code fédéral des obligations (des sociétés). — Hilty: eidgenöss. Bundesstaatsrecht; allgem. Staatsrecht; Politik der Eidgenossenschaft. — Oncken: Geschichte der volkswirthschaftl. Systeme; eidgenöss. u. cantonale Finanz- u. Steuergesetzgebung; im Sem.: a) theoret. Uebgn, b) Einzelfragen der Handelspolitik. — **Pf. hon.** Stooß: schweiz. Bundesstrafrecht. — **Pf. extr.** Gretener: deutsches u. bern. Strafrecht; Conversatorium über Strafrecht. — **Prdocc.** Lauterburg: bern. Strafproceßrecht, mit Berücks. des französ. u. deutschen Strafprocesses. — Marcusen: Institut. des röm. Rechts; Pandekten-Repetitorium.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Strasser: Präparierübgn; Osteologie und Syndesmologie; syst. Anatomie; Anatomie des centralen Nervensystems; vergl. Anatomie und Entwickelungsgeschichte des Menschen und der Wirbelthiere 2. Th.; Repetitorium der Anatomie. — Kronecker: Physiologie der animalen Functionen; Repetitorium der gesammten Physiologie; Arbeiten im physiolog. Inst. f. physiolog. Vorgebildete; physiolog. Versuchsmethoden mit Uebgn. — v. Nencki: Cursus der physiolog.-chem. Analyse; Cursus der bacteriolog. Untersuchungsmethoden; prakt. Arbeiten in der organ. u. medic. Chemie. — Th. Langhans: spec. patholog. Anatomie; mikroskop. Cursus der patholog. Anatomie; Sections-Cursus. — C. Emmert: gerichtl. Medicin mit gerichtsärztl. Casuistik; öffentl. Gesundheitspflege (Hygiene); Toxikologie mit Experimenten. — Sahli: medic. Klinik und Poliklinik; spec. Pathologie u. Therapie. — Kocher: chirurg. Klinik u. Poliklinik; allgem. Chirurgie (Hemiologie). — Pet. Müller: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik; dieselben, verbdn mit diagnost. Uebgn; Propädeutik der Geburtshülfe u. Gynäkologie; gynäkolog. Operationscursus. — Pflüger: Klinik u. Poliklinik der Augenkrankheiten; ophthalmoskop. Cursus; theoret. Augenheilkunde (Erkrankgn der Conjunctiva, Cornea u. Sklera). — A. Vogt: wissenschaftl. Hygiene 1. Th.; Repetitorium der Hygiene; Seuchenlehre; statist. Uebgn. — Demme: Pharmakologie mit experiment. Demonstratt. (die Gruppen der Alkalien, Säuren, Halogene, Metalle, sowie der Körper der aromatischen Reihe); Arbeiten im pharmakolog. Inst. für Vorgebildete; Klinik u. Poliklinik der Kinderkrankheiten. — **Pff. extr.** Schaerer: Psychiatrie mit klin. Demonstratt. — Valentin: Laryngologie mit prakt. laryngoskop. u. rhinoskop. Uebgn; Ohrenheilkunde; Poliklinik der Hals- u. Ohrenkrankheiten; Geschichte der Medicin. — **Prdocc.** E. Emmert: theoret. Augenheilkunde (Refractions- und Accommodationsanomalien, Strabismus); prakt. Uebgn in der Diagnostik von Augenkrankheiten; Repetitorium der Augenheilkunde. — Girard: Verbandcursus mit prakt. Uebgn; dieselben, verbdn mit theoret.-prakt. Anleitg zur Wundbehandlung; die Krankheiten der Harnwege. — Dubois: Elektrotherapie. — Albrecht: Cursus der Kinderkrankheiten (Anatomie u. Physiologie des Kindesalters, Krankheiten der Athmungsorgane, Kindertherapie); Grundzüge der allgem. Pathologie mit besond. Berücks. des Kindesalters. — Dick: über Beckenanomalien. — v. Ins: dermatolog. Klinik. — Bircher: spec. Chirurgie (Kopf); Kriegschirurgie, allgem. Th. — Büeler: über „Massage“ mit prakt. Uebgn; Pathologie u. Therapie der Kyphose, Lordose u. Skoliose; Repetitorium der Chirurgie. — de Giacomi: Untersuchg der Secrete u. Excrete; poliklin. Feriencurse. — Conrad: ausgew. Abschnitte aus der Geburtshülfe und Gynäkologie; Repetitorium der Geburtshülfe und Gynäkologie. — Niehans: allgem. Chirurgie. — Bovet: Kriegschirurgie. — Collon: Maladies des organes génito-urinaires.

Digitized by Google

IV. Philosophische Facultät.

1. Abtheilung.

Pff. ord. Hebler: Logik; Principien der Ethik; die Hauptsysteme der Ethik. — Trachsel: Geschichte der Philosophie seit Hegel; Psychologie; Religionsphilosophie; Kunstgeschichte (die Niederländer. die Kunst seit der französ. Revolution); Geschichte der Kunst im Alterthum. — Rüegg: allgem. Pädagogik: die Lehre von den Erziehungsmitteln; Didaktik der Volksschule (für Studierende der Theologie); Repetitorium der Pädagogik; didakt. Uebgn. — Hagen: Erklärg von Vergil's Eklogen mit Beiziehg der alten Commentatoren (Servius. Probus. Philargyrius. berner Scholien, veroneser Scholien); latein. Grammatik; Erklärg von Aeschylos' Eumeniden; griechisch-röm. Lyrik. — Vetter: Uebersicht über die Literatur der german. Stämme im Mittelalter 1. Th., heidnische u. frühchristl. Literatur; Nibelungenlied mit Einleitg über die Nibelungensage; Götterlieder der Edda (Ausgabe von Finnur Jónsson, altnord. Textbibl. 2); Repetitorium der mittelhochdeutschen Grammatik; im Sem.: gothische u. althochdeutsche Uebgn. — Hirzel: Geschichte der deutschen Literatur im 16. Jahrh.; Schiller's Leben u. Werke; deutsches Sem.: a) Erklärg von Goethe's Faust, b) literarhistor. Uebgn (Vorträge u. Aufsätze). — Morf: Geschichte der französ. Literatur im 18. Jahrh. (die Aufklärungsliteratur seit 1748); histor. Grammatik des Französischen; Geschichte der italien. Literatur; im roman. Sem.: a) literarhistor. Uebgn, b) sprachvergl. Uebgn. — Woker: allgem. Geschichte der neuesten Zeit seit dem Beginn der französ. Revolution; Geschichte der nationalen Einheitsbestrebgn im 19. Jahrh.; Sem.: a) Anleitgn zum Ertheilen des Geschichtsunterrichtes, b) Quellenkunde u. Arbeiten nach den Quellen. — Hidber: Geschichte des Unterganges der alten Eidgenossenschaft, der helvet. Republik u. der Mediation bis 1815; Geschichte des Sonderbundskrieges u. der Bundesverfassungen von 1848 u. 1874; schweiz. Culturgeschichte, vom öffentl. u. Privatleben der alten Schweizer, besonders der Berner vom 14. bis 17. Jahrh.; Repetitorium der Schweizergeschichte mit Rücks. auf die allgem. Geschichte u. Uebgn im Vortragen; im Sem.: Urkundenlehre, Geschichte der Schrift, Uebgn im Lesen u. Erklären alter Schriften. — **Pff. extr.** E. Müller: Sanskritcurse für Anfänger u. Vorgerückte; Forts. der Uebgn im Alt- u. Mittelenglischen; irische Grammatik nebst einer Einleitung in die kelt. Philologie. — Haag: Plutarch, Alexander d. Gr. (im Sem.); vergl. Formenlehre der homer. Sprache; Formenlehre des Altbulgarischen. — **Prdocc.** Willy: Schopenhauer; psycholog. Uebgn. — Dübi: Geschichte des Alterthums; im Prosem.: a) latein. Stilübgn, b) Aristotelis de arte poëtica (cursor. Lectüre). — Jahn: Plutarch, Moralia (Auswahl); Seneca, Briefe (Auswahl). — Niggli: Formenlehre der italien. Sprache mit Uebgn; lettura ed interpretazione della „Gerusalemme liberata“ di Tasso. — Künzler: Lectüre eines Shakespeare'schen Dramas; Abriß der engl. Literaturgeschichte im 19. Jahrh.; Einführg in die engl. Sprache. — Tobler: aus der Schweizergeschichte des 15. u. 16. Jahrh.; mittelalterl. Paläographie; Repetitorium der Geschichte. — v. Mülinen: Frankreich von Hugo Capet bis Carl VIII; Interpretationsübgn in span. Geschichtsschreibern des 15. Jahrh. — Voegli: Schweizergeschichte von den ältesten Zeiten bis zum ersten Bunde im Jahre 1291; Reden des Antiphon. — Heß: Harmonielehre; Geschichte der Musik; Orgelbau.

2. Abtheilung.

Pff. ord. Schlaefl: Differentialgleichungen; fonctions de Lamé; Flächen zweiten Grades. — Forster: Experimentalphysik 2. Th., Magnetismus, statische u. strömende Elektricität, Wärme; Repetitorium der Physik; Astrophysik; Uebgn im physikal. Rechnen; physikal. Practicum, gemeinsam mit Huber, a) Uebgn im Experimentieren, b) Uebgn im physikal. Messen. — Schwarzenbach: Chemie der organ. Verbindgn mit Einschl. der Analyse organ. Körper; physiolog. u. patholog. Chemie mit Demonstratt.; prakt. Curse im Laborat.; Repetitorium u. Examinatorium der gesammten Chemie. — L. Fischer: Botanik 2. Th. (Morphologie und Systematik der Kryptogamen); Anleitg zum Untersuchen u. Bestimmen kryptogam. Pflanzen; Demonstratt. u. Excursionen zur Kryptogamenkunde; Repetitorium der Botanik, mit spec. Berücks. der officinellen Pflanzen. — Baltzer: allgem. u. spec. Mineralogie (Uebersicht der Felsarten, Vulcanismus); mineralog. Uebgn. — Studer: Zoologie: a) allgem., b) systemat. (Wirbelthiere); zoolog. Uebgn; Repetitorium ausgew. Capitel aus der Zoologie u. vergl. Anatomie. — **Pff. extr.** Sidler: Theorie u. Anwendgn der Potentialfunctionen; das ebene Dreieck. — Perrenoud: Pharmakognosie mit prakt. Demonstratt.; Mikroskopie; chem. Laborat.; Pharmacie. — Brückner: Handelsgeographie; Geographie von Mitteleuropa; physische Geographie II (die Formen der Erdoberfläche); geograph. Practicum f. Lehramtscandidaten. — **Prdocc.** A. Benteli: darstell. Geometrie: dreikantige Strahlenflächen, Polyeder, Rotationsflächen; Repetitorium der darstellenden Geometrie; Methodik des Linear-Zeichnens; Schatten- u. Beleuchtungslehre; prakt. Geometrie 1. Th.; prakt. Geometrie, Ergänzgn und Repetitorium. — Graf: Geschichte der Kartographie der Schweiz; Repetitorium der analyt. Geometrie der Ebene; ausgew. Capitel der theoret. Optik; bestimmte Integrale mit vielen Uebgn. — Leuch: Mathematik an der Lehramtsschule; ellipt. Integrale; Zeit- u. Polhöhen-Bestimmg. aus Beobachtgn im Meridian; Differentialgleichungen. — Huber: algebr. Analysis 2. Th.; analyt. Geometrie der Kegelschnitte; sphär. Trigonometrie mit Anwendg auf die mathemat. Geographie; mathemat. Uebgn; Integralrechng mit Uebgn; Repetitorium der Mathematik. — Moser: Einleitg in die Theorie der Potentialfunction; einige höhere ebene Curven u. ihre Verwendg zur Veranschaulichg physikal. Vorgänge; mathemat.-naturwissenschaftl. Uebgn: Behandlg ausgew. Stoffe u. Aufgaben. — Vinassa: mikroskop. Dauerpräparate; pharmakognost. Colloquium. — Schaffer: Chemie der menschl. Nahrungs- u. Genußmittel mit Experimenten u. Demonstratt.; Uebgn im Laborat. für Lebensmittelchemie. — Berlinerblau: Repetitorium der allgem. Chemie; die Chemie der künstl. organ. Arzneistoffe. — Fischer: fossile Pflanzen; botan.-mikroskop. Practicum für Anfänger u. Vorgerücktere; botan. Colloquium. — Fankhauser: Repetitorium der Botanik; Methodik des naturgeschichtl. Unterrichtes. — Balmer: Völkerkunde; geograph.-pädagog. Uebgn u. Vorträge.

Bernische Kunstschule.

P. Volmar: a) allgem. theoret. Curse: die Hülfswissenschaften der zeichnenden Künste (Perspective, Licht u. Schatten), b) theoret.-prakt. Curse: malerische Perspective, Faltenwurf, malerische Composition, c) prakt. Curse: anatom. Zeichnen, landschaftl. Zeichnen u. Malen, akad. Zeichnen u. Malen nach Gyps u. nach der Natur. — Wilh. Benteli: Zeichnen u. Malen von Landschaften, Stillleben u. Kopfmodellen, akad. Zeichnen und Malen; malerische Perspective; Methodik des Zeichnenunterrichtes in der Volksschule. — Alb. Benteli: construct. Perspective; techn. Zeichnen. — J. Dachselt: Modellieren; Unterricht in den verschied. Gebieten des Kunstgewerbes nebst prakt. Uebgn.

12. Bern. (Thierarzneischule.) Anfang: 15. October.

Pff. Schwarzenbach: organ. Chemie*); Arbeiten im chem. Laborat.*); Repetitorium der Chemie*). — Forster: Physik*); Repetitorium der Physik*). — Baltzer: Mineralogie*). — L. Fischer: Repetitorium der Botanik*). — Studer: Zoologie u. vergl. Anatomie*). — Kronecker: Physiologie. — Guillebeau: patholog. Anatomie; patholog.-histolog. Cursus; Geburtshülfe; Sectionen. — E. Heß: Operationsübgn; Chirurgie; ambulat. Klinik; Hufbeschlag. — E. Noyer: Thierzucht u. Racenlehre; Extérieur des Rindes. — H. Berdez: Seuchenlehre u. Veterinärpolizei; spec. Pathologie u. Therapie; allgem. Therapie; stationäre Klinik. — **Doc.** Oskar Rubeli: Osteologie; systemat. Anatomie; Präparierübgn; Histologie.

*) Gemeinsam mit den Studierenden der Medicin der Universität.

13. Wien. (Evangelisch-theologische Facultät.) Anfang: 1. October.

Pff. ord. v. Vogel: griech. Sprache u. neutest. Hermeneutik; Auslegg der Briefe an die Römer und Galater. — Seberiny: Kirchenrecht; Homiletik; homilet. Uebgn. — Böhl: Dogmatik h. C. u. Prolegomena; apolog. Einleitg in die heil. Schriften des A. Test. — Frank: Dogmatik a. C.; theolog. Encyklopädie und Literaturgeschichte. — Lotz: hebr. Sprache; Einleitg in das A. Test.; Auslegg der Psalmen. — **Pf. extr.** Loesche: Kirchengeschichte 1. Th. (Alterthum); Kirchengeschichte 3. Th. (Neuzeit). — **Prdoc.** v. Zimmermann: Religionsphilosophie 1. (geschichtl.) Theil.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Brückner, die Europäisierung Rußlands. (Kleinschmidt: Deutsches Litbl. XI, 15.)

Dante's göttl. Komödie, übers. von Gildemeister. (Paur: Bl. f. lit. Unterh. 28.)

Erler, Dietrich von Nieheim. (Volkmar: Mitth. a. d. histor. Lit. XVI, 3.)

Gregorii I papae registrum epistolarum, liber I—IV. Ed. Ewald. (Hirsch: Ebend.)

Güdemann, Geschichte des Erziehungswesens u. der Cultur der Juden in Deutschland. (Landau: Natztg. 389.)

Handbuch der class. Alterthumswissenschaft. 7. Halbbd. (Schiller, röm. Alterthümer; Kriegsalterthümer; Voigt, Privatalterthümer.) (Liebemann: Wschr. f. class. Philol. V, 28.)

v. Hartmann, die Philosophie des Schönen. (Natztg. 393.)

Hefele, Conciliengeschichte. Fortges. von Hergenröther. Bd. 8. (Schmitz: Mitth. a. d. hist. Lit. XVI, 3.)

Herfurth, de dialecto cretica. (Meister: Berl. philol. Wschr. VIII, 27.)

Digitized by Google

Horace, oeuvres, édition classique pub. p. Waltz. (Plessis: Revue crit. XXII, 28.)

Jensen, Afhandlingar on Gudstjeneste og Menighedsliv. (Lindenborn: Theol. Ltbl. 28.)

Josephi opera, ed. Niese. Vol. I. Antiquitatum Judaicarum libri I—V. (Krebs: Wschr. f. class. Philol. V, 28.)

Kaftan, das Wesen der christl. Religion. 2. Aufl. (Lüdemann: Gött. gel. Anz. 14.)

Lamprecht, deutsches Wirthschaftsleben im Mittelalter. (Jastrow: Mitth. a. d. histor. Lit. XVI, 3.)

Livi ab urbe condita libri. Edit. Weissenborn-Müller. (P. IV. (Wolff: Wschr. f. class. Philol. V, 28.)

Neumann, die Steuer u. das öffentl. Interesse. (Vjschr. f. Volksw., Politik u. Culturgesch. XXV, III, 1.)

Pfleiderer, das Urchristenthum, seine Schriften u. Lehren. (Holtzmann: Gött. gel. Anz. 14.)

Pribram, die Berichte des kaiserl. Gesandten Franz v. Lisola aus d. J. 1655—1660. (Krebs: Ebend.)

Radlkofer, Joh. Eberlin u. sein Vetter Hans Jac. Wehe von Leipheim. (Schmidt: Mitth. a. d. histor. Lit. XVI, 3.)

Ratzel, Völkerkunde. (Gaidoz: (Revue crit. XXII, 28.)

Sophokles' Werke, übers. von Türkheim. (Oldenberg: Wschr. f. class. Philol. V, 28 ff.)

Stricker, über die wahren Ursachen. (Kaler: Deutsche Worte. VIII, 7.)

Supplementum Aristotelicum etc. Vol. II, p. I. Alexandri Aphrod. praeter commentaria scripta min. De anima ed. Bruns. (Wallis: Berl. philol. Wschr. VIII, 27.)

Urkunden u. Actenstücke zur Geschichte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. 9. Bd. (Berner: Mitth. a. d. histor. Lit. XVI, 3.)

Usteri, wissenschaftl. und prakt. Commentar über den ersten Petrusbrief. (Jülicher: Gött. gel. Anz. 14.)

Vergil's Aeneide. Für den Schulgebrauch erläut. von Kappes. (Berl. philol. Wschr. VIII, 27.)

Weise, Italien u. die Langobardenherrscher 2c. (Hirsch: Mitth. a. d. histor. Lit. XVI, 3.)

Vom 28. Juli bis 4. Aug. 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Aktstykker til Oplysning om Stavnsbaandets Historie, udgiv. ved Fridericia. Kopenhagen, Klein. (VIII, 332 S. Gr. 8.)

Alexander-Katz, erläuternde Anmerkungen zu den Vorschriften des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. 3. Abth. Berlin, Vahlen. (Kl. 8.) ℳ 2.

Beyer, französische Phonetik für Lehrer und Studierende. Köthen, Schulze. (XIV, 186 S. 8.)

Bibliographie, orientalische, hrsg. von Müller. 2. Jahrg. 1. Heft. Berlin, Reuther. (95 S. 8.) pro Jahrg. ℳ 6.

Blaß, die Inschriften von Korinthos, Kleonai, Sikyon, Phleius u. den korinthischen Colonien. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. (8.) ℳ 2. (S. d. griech. Dialektinschr.)

Bréal et Person, grammaire latine élémentaire. Paris, Hachette & Cie. (VII, 272 S. Imp. 12.)

Brugsch, Religion u. Mythologie der alten Aegypter. Nach den Denkmälern bearb. 2. Hälfte. Leipzig, Hinrichs. (Gr. 8.) ℳ 10.

Buerstenbinder u. Stammer, Jahresbericht über die Erfahrungen und Fortschritte auf dem Gesammtgebiete der Landwirthschaft. 2. Jahrg. 1887. Braunschweig & Sohn. (8.) ℳ 8.

Denkmäler des classischen Alterthums. Bearb. von Arnold u. A. Lief. 57—63. München, Oldenbourg. (4.) à ℳ 1.

Dietzel, Karl Rodbertus. Darstellung seines Lebens u. seiner Lehre. 2. Abth. Darstellung seiner Socialphilosophie. Jena, Fischer. (Roy. 8.) ℳ 4, 50.

Encyklopädie, allgemeine, der Wissenschaften u. Künste 2c. Hrsg. von Ersch und Gruber. 2. Sect. H—N. Hrsg. von Leskien. 42. Th. Landstände bis Lehrt. Leipzig, Brockhaus. (4.) ℳ 11, 50.

Frank, über die kirchliche Bedeutung der Theologie A. Ritschl's. Conferenzvortrag. Erlangen, Deichert. (8.) ℳ 1, 20.

v. Gizycki, Kant u. Schopenhauer. Leipzig, Friedrich. (Kl. 8.) ℳ 2.

v. Hartmann, Aesthetik. 1. u. 2. Th. Ebend. (Gr. 8.) ℳ 13.

— das sittliche Bewußtsein. 2. Aufl. Ebend. (Gr. 8.) ℳ 6.

— kritische Grundlegung des transscendentalen Realismus. 3. Aufl. Ebend. (Gr. 8.) ℳ 1.

Hirth u. Muther, der Cicerone in der kgl. älteren Pinakothek zu München. München, Hirth. (XCVIII, 223 S. 12.)

Huemer, das Registrum multorum auctorum des Hugo von Trimberg. Ein Quellenbuch zur lateinischen Literaturgeschichte des Mittelalters. Wien, Tempsky. (48 S. Roy 8.)

Ichenhaeuser, ein Beitrag zur Uebervölkerungsfrage. Neuwied, Heuser. (Gr. 8.) ℳ 2.

Im Kampf um die Weltanschauung. Bekenntnisse eines Theologen. 3. u. 4. Aufl. Freiburg i/B., Mohr. (Kl. 8.) ℳ 1.

Johannessen, Disteriens Forekomst i Norge. Christiania, Dybwad in Comm. (V, 338, 160 S. Gr. 8.)

Kautzsch u. Socin, die Genesis mit äußerer Unterscheidung der Quellenschriften. Uebersetzt 2c. Freiburg i/Br., Mohr. (8.) ℳ 2.

Kluge, zur Entstehungsgeschichte der Ilias. Köthen, Schulze. (VIII, 220 S. 8.)

Koran, der. Im Auszuge übersetzt von Rückert, hrsg. von Müller. Frankfurt a/M., Sauerländer. (Kl. 8.) ℳ 4.

Landau, die dem Raume entnommenen Synonyma für Gott in der neuhebräischen Literatur. Zürich, Schmidt. (IV, 66 S. Gr. 8.)

Le Flâneur, Reiseskizzen. St. Petersburg. (Leipzig, Kasprowicz.) (8.) ℳ 6.

v. Liszt, Lehrbuch des deutschen Strafrechts. 3. Aufl. Berlin, Guttentag. (XXIII, 648 S.)

Mahler, chronologische Vergleichungstabellen nebst einer Anleitung zu den Grundzügen der Chronologie. 1. Heft. Die ägyptische, die alexandrinische, die seleucidische u. die griechische Zeitrechnung. Wien, Fanto. (III, 66 S. Gr. Roy. 4.)

Monod, bibliographie de l'histoire de France. Catalogue méthodique et chronologique des sources et des ouvrages relatifs à l'histoire de France depuis les origines jusqu' en 1789. Paris, Hachette & Cie. (XI, 420 S. 8.)

Mystère, le, de sainte Barbe. Tragédie bretonne. Texte de 1557, publié, avec traduction française etc. par Ernaut. Paris, Thorin. (XII, 404 S. 4.)

Paulitschke, Harar. Forschungsreise nach den Somâl- u. Galla-Ländern Ost-Afrikas. Leipzig, Brockhaus. (8.) ℳ 15.

Pflaumer, Wörterbuch des Volapük. Halle a/S., Buchh. d. Waisenhauses. (Kl. 8.) ℳ 4.

Ploix, la nature des dieux. Études de mythologie grécolatine. Paris, Vieweg. (Roy. 8.) ℳ 8.

Römer, Volapük u. deutsche Professoren. Polemische Arabeske. Neuwied, Heuser. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Schlesinger, die geistige Mechanik der Natur. Versuch einer antimaterialistischen Naturwissenschaft. Leipzig, Mutze. (8.) ℳ 5.

Schneider, die bildliche Ausstattung der Dietenberger'schen Bibel 1534. Mainz, Wallau.

v. Schrutka-Rechtenstamm, zur Dogmengeschichte u. Dogmatik der Freigebung fremder Sachen im Zwangsvollstreckungsverfahren. Dogmengeschichtlicher Theil. 1. Hälfte: Bis zur Reception. Berlin, Heymann. (125 S. 8.)

Steenstrup, Bonden og Universitetet. Nogle historiske Betragtninger i Anledning af Hundredaars-Mindefesten d. 20. Juni 1888. Kopenhagen, Klein. (48 S. Kl. 8.)

Stimmel, ein kritischer Beitrag zur Entwickelung des landwirthschaftlichen Unterrichtswesens in Hessen. Darmstadt, Verf. (29 S. Kl. 8.)

Viot, traité élémentaire d'accentuation latine, suivi d'un questionnaire à l'usage des classes. 4. éd. par Viollet. Paris, Klincksieck. (64 S. Kl. 8.)

Weber, die Religion als Wille zum ewigen Leben. Vortrag. Straßburg i/E., Heitz. (8.) ℳ 1, 60.

Wedding, Aufgaben der Gegenwart im Gebiete der Eisenhüttenkunde. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 2.

Wessely, kleines praktisches Taschenwörterbuch in vier Sprachen. Deutsch-Italienisch-Englisch-Französisch. 4 Bdchen. Leipzig, Fues's Verlag. (24.) ℳ 7. Einzeln à ℳ 2.

Zarncke, kurzgefaßtes Verzeichniß der Originalaufnahmen von Goethe's Bildniß, zusammengestellt 2c. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 7.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Arvet-Touvet, les Hieracium des Alpes françaises ou occidentales de l'Europe. (II, 137 p. Gr. in-8.) Paris, Lechevalier.

de Baye, journal de Nicolas de Baye, greffier de [illegible]ment de Paris (1400-1417). Texte complet publié par la Société de l'histoire de France. T. 2. (CXII, 356 p. 8.) Paris, Laurens.

Berthelot et Ruelle, collection des anciens alchimistes grecs. 1re livraison, comprenant: introduction avec planches et figures en photogravure, indications générales, traités démocritains (Démocrite, Synésius, Olympiodore), texte grec et traduction française, avec variantes, notes et commentaires. (XXVIII, 489 p.) 2e livraison, comprenant: les œuvres de Zosime, texte grec et traduction française, avec variantes, notes et commentaires. (P. 107 à 252 et 117 à 242.) Paris, Steinheil.

Engel et Serrure, répertoire des sources imprimées de la numismatique française. T. 1. (XIX, 399 p. 8.) Paris, Leroux.

Digitized by Google

Genty, la basoche notariale: origines et histoire, du XIVe siècle à nos jours, de la cléricature en général, clercs de procureur ou d'avoué, d'huissier et de commissaire-priseur. (VII, 265 p. 8.) Paris, Delamotte fils et Cie. Fr. 5.

Joubert, l'établissement de la maison d'Anjou dans le royaume de Naples, d'après des documents nouveaux (1265-1285). (43 p. 8.) Angers, Germain et Grassin.

de La Grasserie, études de grammaire comparée. De la conjugaison objective. (39 p. 8.) Paris, impr. nationale.

de Nolhac, les études grecques de Pétrarque. (15 p. 8.) Même maison.

(Plaute.) T. Macci Plauti Aulularia. Texte latin, publié d'après les travaux les plus récents, avec un commentaire critique et explicatif et une introduction par Blanchard. (XII, 84 p. 8.) Paris, Klincksieck.

Psichari, observations phonétiques sur quelques phénomènes néo-grecs. (24 p. 8.) Paris, impr. nationale.

Englische.

Abbott, a history of Greece. Part 1. From the earliest times to the ionian revolt. (568 p. Cr. 8.) London, Rivingtons. S. 10, 6.

Acta sanctorum Hiberniæ ex codice salmanticensi. (4.) London, Blackwoods. S. 42.

Baker, handbook of the Amaryllideæ, including the Alstrœmeriæ and Agaveæ. (8.) London, Bell & S. S. 5.

Bright, a history of England. Period IV. Growth of democracy: Victoria, 1837-1880. With maps and plans. (620 p. Cr. 8.) London, Rivingtons. S. 6.

Ibrahim Hilmy, literature of Egypt and the Soudan: a bibliography. Vol. 2. (459 p. 4.) London, Trübner. S. 31, 6.

Nachrichten.

In der medicinischen Facultät zu Berlin habilitierte sich Dr. Dührssen für Gynäkologie.

Dem a. ord. Professor an der Universität Prag, Geh. Sanitätsrath Dr. Ott zu Marienbad, ist der k. preuß. Rothe Adlerorden 3. Cl., dem Oberlehrer am Gymnasium zu Hanau, Fr. Krause, das Prädicat Professor verliehen worden.

Vor Kurzem † in Athen der Archäologe Petros Eustratiades, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin.

Anton-Springer-Stiftung. [115

Im November d. J. kommen die Zinsen der „Anton-Springer-Stiftung" im Betrage von 1125 ℳ durch die Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zum ersten Male zur Vergebung.

Zum Genusse des Stipendiums sind laut § 2 der Satzungen Kunsthistoriker berechtigt, welche auf der Universität Leipzig, in zweiter Linie auf den Universitäten Bonn und Straßburg, studiert oder dort den Doctorgrad erworben haben.

Die Bewerber haben ihre mit den Studienzeugnissen und einem kurzen Abriß ihres Lebensganges belegten Gesuche bis zum 1. October d. J. an den unterzeichneten Secretär der philologisch-historischen Classe der Königl. Sächs. Ges. d. W. einzusenden.

Leipzig, d. 21. Juli 1888. **Dr. Fr. Zarncke,**
Goethestraße Nr. 7.

Härtel'sches Legat. [114

Der am 4. August 1875 verstorbene Dr. jur. Hermann Härtel hierselbst hat der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften ein Legat von 30,000 ℳ ausgesetzt, um jungen unbemittelten oder nicht ausreichend bemittelten, dem deutschen Reiche angehörigen Gelehrten die Mittel zur Verfolgung bestimmter wissenschafttlicher Zwecke oder einer Belohnung für ausgezeichnete, innerhalb der letzten vier Jahre veröffentlichte wissenschaftliche Leistungen zu gewähren. Es müssen jedoch die betreffenden Gelehrten wenigstens ein Semester auf der Universität Leipzig studiert, die eigentlichen Universitätsstudien beendigt, durch eine, wenn auch noch ungedruckte Schrift ihre Befähigung erwiesen haben und noch in keine besoldete Staatsanstellung eingetreten sein, wobei jedoch junge akademische Docenten und junge Gymnasiallehrer nicht unbedingt ausgeschlossen sind.

Die siebente Verleihung der zweijährigen Zinsen dieses Legates im Betrage von 2400 ℳ, entweder in ungetrennter Summe an einen oder in zwei gleichen Hälften an zwei Bewerber, steht der philologisch-historischen Classe der unterzeichneten Gesellschaft zu, und ist für wissenschaftliche Leistungen aus dem Gebiete der obengenannten Classe bestimmt. Zur portofreien Einsendung von Bewerbungsschreiben nebst den erforderlichen Beilagen an den derzeitigen Secretär der philologisch-historischen Classe, Professor Dr. Fr. Zarncke (Goethestraße 7) wird hiermit der 1. December 1888 als Schlußtermin festgesetzt. Die näheren Bestimmungen über die Verleihung sind aus einem gedruckten Regulativ zu ersehen, welches den bei dem genannten Classensecretär darum ansuchenden Bewerbern durch die Post zugeschickt wird.

Leipzig, 4. August 1888.

Die Kgl. Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften.
Dr. Fr. Zarncke.

Berichtigung.
In Nr. 32, Sp. 1095, Z. 2 v. o. ist (Grafe betr.) zu lesen: in der theologischen Facultät zu Kiel.

Literarische Anzeigen.

Preis für eingespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Preis für 1 Seite M. 33.—. Beilagegebühren M. 12.—.

Verlag von **Georg Reimer** in **Berlin.**
Zu beziehen durch jede Buchhandlung. [117

Der Galaterbrief
nach seiner Echtheit untersucht
nebst kritischen Bemerkungen zu den paulinischen Hauptbriefen
von
Rudolf Steck,
o. Professor der Theologie an der Universität Bern.
Preis: ℳ 8, —.

Vita Euthymii.
Ein Anecdoton zur Geschichte Leo's des Weisen
A. 886—912.
Herausgegeben von
C. de Boor.
Preis: ℳ 5, —.

Für Autoren. Neben meinem eigenen Verlage könnte ich noch einige gute Werke in Commissionsverlag übernehmen. Elegante Ausstattung bei billiger Herstellung und rührige Agitation finden bei mir ausnahmslos statt.
Paul Hennig. [106
Berlin, W. 57. Buch- und Kunstverlag.

ZENTRAL-STELLE für Dissertationen und Programme
von **Gustav Fock** in **Leipzig.**
Sortiment, Verlag u. Antiquariat.
Bestellungen u. Anfragen werden prompt erledigt!
Angebote sind stets willkommen! [83

Fues's Verlag (R. Reisland) in Leipzig.

Juristische Verlagsartikel.

Handbuch des deutschen Handels-, See- und Wechselrechts.
Unter Mitwirkung vieler Herren herausgegeben von Prof. Dr. W. Endemann.
4 Bde. cplt. Preis ℳ 80, —, in 4 eleg. Halbfranzbdn. ℳ 90, —.
Alle Bände sind einzeln verkäuflich, Preise:
I. Bd. ℳ 18, 70. III. Bd. ℳ 27, 30.
II. " " 16, —. IV. " " 18, —.

Als Supplement erscheint Simon, Dr (Rechtsanwalt in Berlin) das Recht der Aktien- u. Kommanditaktiengesellschaft. ca. 15 Bogen. ca. ℳ 6, —.

Das Recht der Eisenbahnen.
Nach den Bestimmungen des deutschen Reichs und Preussens von Prof. Dr. W. Endemann.
1886. 52 Bogen. ℳ 15, —.

Das Seerecht.
Bearbeitet von Prof. Dr. Lewis, Rechtsanwalt Dr. Reatz und Prof. Dr. Schröder.
Separatausgabe aus dem Handbuche des Deutschen Handels-, See- und Wechselrechts, hrsg. von Prof. Dr. W. Endemann.
1885. 30 Bogen. Lex.-8. Preis ℳ 12, —.

Das Deutsche Handelsrecht.
Systematisch dargestellt von Dr. Wilhelm Endemann, ord. Professor der Rechte an der Universität Bonn.
Vierte, verbesserte Auflage.
1887. 50 Bogen. Lex.-8. Preis ℳ 16, —.

Das Wechselrecht.
Bearbeitet von Professor Dr. Kuntze zu Leipzig unter Mitwirkung des Amtsrichters Brachmann zu Leipzig.
Separatausgabe aus dem Handbuche des Deutschen Handels-, See- und Wechselrechts, hrsg. von Prof. Dr. W. Endemann.
1884. 22½ Bog. Lex.-8. Preis ℳ 7, 50.

Wegweiser durch die Entscheidungen des Reichsgerichts in Strafsachen.
Zusammenstellung der im I.—IV. Bande der reichsgerichtlichen Sammlung enthaltenen Entscheidungen nach der Reihenfolge der Paragraphen der einschlagenden Gesetze. Mit Berücksichtigung der Rechtsprechung des Königl. Sächsischen Oberlandesgerichts und einem Sachregister. Von Dr. Max Nippold, Amtsrichter in Dresden.
1882. 12 Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 3, —.

Lehrbuch der Kriminal-Polizei auf Grund der deutschen Reichsgesetze.
Von Dr. Hermann Ortloff, Landesgerichtsrath in Weimar.
1881. 19½ Bogen. 8. Preis ℳ 2, 60; in Bädeker-Einband geb. ℳ 3, —.

Das Handelsrecht.
Von Dr. Heinrich Thöl, Geh. Justizrath u. Professor der Rechte in Göttingen.
1879. 6., verm. Aufl. 74 Bog. Preis ℳ 20. —.

Ueber die civilistische Wirkung der Verbotsgesetze nach gemeinem Rechte.
Von Dr. Friedrich Endemann, Gerichts-Assessor und Privatdocent an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin.
1887. 8½ Bogen. Lex.-8. ℳ 3, —.

Zur Auslegung der Deutschen Civilproceßordnung und der Kostengesetze.
Mittheilungen aus der Literatur und Praxis in lexikalischer Anordnung von Dr. Max Nippold, Amtsrichter in Dresden.
1881. 7 Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 2. —.

Gemeinschaft und Gesellschaft.
Abhandlung des Communismus und des Socialismus als empirischer Culturformen von Ferdinand Tönnies.
1887. Gr. 8. (XXX u. 294 S.) ℳ 6, —.

Commentar zum Strafgesetzbuche für das Deutsche Reich.
Von Dr. Friedrich Oskar von Schwarze, K. Sächs. Generalstaatsanwalt, Mitglied der Bundes-Commission, sowie der Reichstags-Commission zur Berathung des Entwurfs des Strafgesetzbuches.
Fünfte, verbesserte u. sehr vermehrte Auflage.
1883. 62 Bogen. Lex.-8. Preis ℳ 15, —.

Avenarius, Ludwig, Dr., Der Erbschaftskauf im römischen Recht. 1877. 7 Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 2, —.

Dernburg, Heinr., Prof. Dr., Geschichte und Theorie der Compensation nach römischem und neuerem Rechte mit besonderer Rücksicht auf die preußische und französische Gesetzgebung. Zweite, umgearb. Auflage. Gr. 8. 40 Bogen. 1868. ℳ 10, —.

Endemann, Wilh., Prof. Dr., Die Beweislehre des Civilprocesses. Heidelberg. 1860. 43 Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 10, —.

—— Das deutsche Civilprocessrecht. Heidelberg. 1868. 77 Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 15, —.

Geyer, A., Prof. Dr., Lehrbuch des gemeinen deutschen Strafproceßrechts. Gr. 8. 58 Bogen. 1880. ℳ 15, —.

Pagenstecher, E., Die römische Lehre vom Eigenthum in ihrer modernen Anwendbarkeit. 1859. ℳ 13, 50.

—— Pandekten-Practicum zu Puchta's Pandekten und Girtanner's Rechtsfällen, mit Hinweisung auf die Lehrbücher von Arndts und v. Vangerow. 1860. ℳ 10, —.

Siebenhaar, E., Dr., Commentar zur deutschen Civilproceßordnung. 1877. 51½ Bogen. Gr. Lex.-8. ℳ 14, —.

Weiske, Jul., Prof. Dr., Der Sachsenspiegel (Landrecht) nach der ältesten Leipziger Handschrift. Sechste Auflage von Prof. Dr. L. Hildebrandt. 13½ Bogen. 8. 1882. ℳ 2, 80.

v. Schwarze, Fr. Oskar, Dr., Das Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich. Handausgabe mit Erläuterungen. Zweite, verbesserte und sehr vermehrte Auflage. (Die Novelle von 1876 mit enthaltend.) Kl. 8. ℳ 3, 60.

—— Commentar zu der deutschen Strafproceßordnung und zu den auf dieselbe bezüglichen Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes. 1878. 45 Bogen. Lex.-8. ℳ 11, 20; eleg. geb. ℳ 12, 50.

v. Schwarze, Fr. Oskar, Dr., Die Freiheitsstrafe. Mit besonderer Berücksichtigung der Schrift des Dr. Mittelstädt „Gegen die Freiheitsstrafen". 1880. 3½ Bogen. Lex.-8. ℳ 1, 20.

—— Aphorismen über die Todesstrafe, mit besonderer Berücksichtigung der Schrift des Prof. Dr. Kuntze über die Todesstrafe. (Besonderer Abdruck aus der Allg. Sächs. Gerichtszeitung 1868.) 3 Bogen. Lex.8. ℳ 1. —.

—— Das Schöffengericht. 1873. 5¼ Bogen. Gr. 8. ℳ 1, 60.

—— Die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungs- und Strafhaft. 1883. 5 Bogen. Lex.-8. ℳ 1, 60.

—— Erörterungen praktisch wichtiger Materien aus dem deutschen Strafproceßrechte. 8. I. 5 Bogen. 1880. ℳ 1, 50. 1) Der amtsrichterliche Befehl. — 2) Die Privatklage bei Beleidigungen und leichten Körperverletzungen. — II. 3 Bogen. 1880. ℳ 1, 20. — 3) Zur Erläuterung des § 245 der Strafproceßordnung. — 4) Zur Auslegung des § 199 der Strafproceßordnung. — 5) Die Beschlagnahme von Briefen und Telegrammen. — III. 7 Bogen. 1881. ℳ 2. 40. — 6) Die Vertheidigung.

v. Wächter, Karl Georg, Dr., Beiträge zur deutschen Geschichte, insbesondere zur Geschichte des deutschen Strafrechts. 21¼ Bogen. 1845. ℳ 5, —.

—— Die Entscheidungsgründe zu dem Schiedsspruche der Berlin-Dresdener Eisenbahnsache. Ein Beitrag zur Lehre von der Auslegung der Verträge. Festschrift zur vierten Säcularfeier der Universität Tübingen. 3½ Bogen. 1877. ℳ 1, 20.

Leipzig. **Fues's Verlag** (R. Reisland).

Dieser Nummer liegt ein Prospect von B. G. Teubner in Leipzig bei.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig. Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 34.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1888.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 18. August. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Achelis, das Symbol des Fisches ꝛc.
Werner, Hegel's Offenbarungsbegriff.
Reindl, Friedrich Theodor Vischer.
v. Eicken, Geschichte und System der mittelalterlichen Weltanschauung.
Martens, Heinrich IV u. Gregor VII ꝛc.
Gregorovius, kleine Schriften zur Geschichte u. Cultur.
Reimann, neuere Geschichte des preußischen Staates ꝛc.
Geffken, politische Federzeichnungen.
Ankel, Grundzüge der Landesnatur des Westjordanlandes.
Neumner, Lehrbuch der Physik ꝛc.
Tepsch, Untersuchungen über die Papillae foliatae et circumvallatae des Kaninchen u. Feldhasen.
Hagemann, die chemischen Kräfte.
Arbeiten aus dem kaiserlichen Gesundheitsamte.
Gareis, Encyklopädie und Methode der Rechtswissenschaft.
Friedberg, die geltenden Verfassungsgesetze der evangelischen Landeskirchen.
Bücher, Frankfurter Buchbinder-Ordnungen vom 16. bis zum 19. Jahrhundert.
Nagel, praktisches Hülfsbuch der Kaffernsprache.
Crinagorae Mytilenaei epigrammata, ed. Rubensohn.
Commodiani carmina. Rec. Dombart.
Kalkmann, Pausanias der Perieget.
Bremer, Einleitung zu einer amringisch-föhringischen Sprachlehre.
Kluge, Von Luther bis Lessing.
Robert, archäologische Märchen ꝛc.
Vorlesungen im Wintersemester 1888/89. 14) Berlin; 15) Würzburg.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Achelis, Dr. Hans, **das Symbol des Fisches** u. die Fischdenkmäler der römischen Katakomben. Marburg i/H., 1888. Elwert. (111 S. 8.) ℳ 2.

Es könnte fraglich erscheinen, ob ein einzelnes symbolisches Stück innerhalb des altchristlichen Bilderkreises sich mit Aussicht auf Gewinn behandeln lasse, ohne daß vorher die Frage nach dem Inhalte der Gesammtsymbolik überhaupt der altchristlichen Kunst beantwortet ist. Denn die Sache liegt nun einmal so, daß wir in der altchristlichen Kunst wohl zahlreiche symbolische Darstellungen haben, aber in diesen doch gewisse einheitliche Grundgedanken, welche den inneren Zusammenhang in Einzelheiten herstellen und als Maßstab für die Einzelerklärung dienen. Der Verf. hat den umständlicheren, aber richtigeren Weg vermieden, nicht ganz ohne Nachtheil für seine Arbeit, aber doch ist der positive Gewinn, den er erzielt, ein solcher, daß wir alle Ursache haben, diese Specialuntersuchung dankbar zu begrüßen.

Ungefähr die Hälfte des Buches beschäftigt sich mit den auf den Ichthys bezüglichen literarischen Quellen. Die nüchterne, umsichtige Art der Forschung verdient um so mehr Anerkennung, da auf diesem Gebiete bekanntermaßen leider immer noch die Phantasie der Erklärer eine große Rolle spielt. Die Clemensstelle Paed. III, 11 wird richtig gedeutet, so hat auch Ref. sie immer aufgefaßt. Dagegen ist sehr unwahrscheinlich, daß Tertullian bereits das Akrostichon gekannt habe; hier wird die Meinung Hasenclever's im Rechte sein, daß es sich um eine bereits vorhandene „feierliche griechische Bezeichnung“ handelt. Ob nun die Sibylle das Akrostichon erfunden hat oder der Ursprung desselben in Rom zu suchen ist, wie der Verf. mit etwas raschem Schlusse urtheilt, darüber läßt sich kaum eine Vermuthung aussprechen. Als Ergebniß wird gewonnen, daß das Symbol ursprünglich rein akrostichisch war, daß es aber seine weite Verbreitung dem Umstande verdanke, daß die eucharistische Bedeutung und die Beziehung auf die Taufe Jesu hinzukamen. Ref. hält dieses Resultat nicht für richtig, aber auch wenn es richtig wäre, so hätte es nur geringen Werth für die Erklärung des Fischsymbols auf den Denkmälern. Es bewährt sich der neueren Forschung immer mehr, daß es nur Verwirrung schafft, die Meinung der altchristlichen Theologen zu hören und darnach die Erzeugnisse der volksthümlichen christlichen Kunst zu beurtheilen. Sie wollen aus sich selbst, allerdings mit Hülfe der zeitgenössischen Literatur verstanden sein. Sollte wirklich jenes Symbol eine dreifache Bedeutung in sich getragen haben?

In dem zweiten Theile handelt der Verf. zunächst von den Darstellungen des Fisches auf den Epitaphien. Hier liegt der Schwerpunct seiner Arbeit und ein erfreulicher Fortschritt in der Auslegung dieses Symbols. Der oberflächlichen Weise gegenüber, welche sämmtliche Fischdarstellungen ohne Weiteres als symbolische faßte, werden persönliche und gewerbliche Bezüge erwiesen und nur etwa zwei Dritteln der römischen Fischmonumente wird eine symbolische Bedeutung zuerkannt. Ueber die Zahlen wollen wir nicht rechten, wichtig ist, daß die Thatsache festgestellt wird. Den entschiedensten Widerspruch werden die Ausführungen des Verf.'s über den Fisch auf den Wandgemälden hervorrufen, das eucharistische Fischsymbol sei hier gar nicht zur Darstellung gekommen; die bekanntesten Scenen in den Sacramentscapellen bezögen sich auf das Speisungswunder, seien also biblisch-historische Bilder. Andere Fischdarstellungen seien Decorationsstücke. Der Fehler der Untersuchung besteht hier darin, daß sie aus unwichtigen Einzelheiten und formalen Zufälligkeiten ihre Schlüsse zieht. Diese durch und durch volksthümlichen Denkmäler wollen nicht behandelt sein wie ein scharf umgrenzter theologischer Begriff; man darf ihre Naivetät nicht mit Tendenz verwechseln. Vor allem aber widerspricht, was die kallistinischen Malereien angeht, der feierliche Charakter derselben und nicht minder die sie umgebenden symbolischen Darstellungen jener Beziehung. Die biblisch-historischen Bilder unterscheiden sich somit von den symbolischen ziemlich deutlich. Die schöne Arbeit, die trotz mancher Meinungsverschiedenheiten unsere volle Anerkennung hat, würde gewiß noch viel fruchtbarer ausgefallen sein, wenn sie von den Denkmälern und ihrer Eigenheit aus die Frage zu lösen unternommen hätte. V. S.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 31.

Inh.: Die Vorbereitung der Candidaten auf das praktische geistliche Amt. 3. — Die päpstliche Encyklika. 1. — Nationale Separationsbestrebungen auf dem Kirchengebiete in Oesterreich. — Die pananglikanische Synode. 1. — Zur Einführung des Christenthums in Rußland. 1. — Die Iowasynode. 2. — Aus dem Großherzogthum Hessen. 2. — Statistik der Mischehen in Preußen. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 2. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: Pflüget ein Neues! 5. — Das Vicariat in der evangelischen Kirche. 1. — Römische Angriffe auf protestantische Missionen.

Digitized by Google

— Verschiedenes aus Württemberg. — Noch einmal die Gemeinde Gogolin. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protest. Kirchenzeitung rc. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 31.

Inh.: F. Richter, die Krankheit Kaiser Friedrich's des Dritten. — M. Fischer, Naturanschauung und Naturschilderung im Buche Hiob. — Kirchliche Nachrichten. — Aus anderen Zeitschriften.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: Der Altkatholicismus im Lichte der geschichtlichen und christlichen Wahrheit. — Die Kreuzzeitung und die „hochgebildeten Katholiken". — Ueber die menschliche Freiheit. 2. — Correspondenzen und Berichte.

Zeitschrift des deutschen Palästina-Vereins. Red.: Hermann Guthe. 11. Band. 2. Heft.

Inh.: Leo Anderlind, die Fruchtbäume in Syrien, insbesondere Palästina. — K. G. Jacob, Bericht über neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Palästinaliteratur 1886. — K. Zangemeister, römische Inschrift von Jerusalem. — R. Röhricht, Nachträge. — Berichtigung und Erwiderung (Gatt und v. Klaiber). — Bücheranzeigen. — Beilage: Ph. Wolff, Register zu Band VI—X.

Römische Quartalschrift für christl. Alterthumskunde u. für Kirchengeschichte. Hrsg. von A. de Waal. 2. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: J. P. Kirsch, Beiträge zur Geschichte der alten Peterskirche in Rom. — Armellini, eine Bronzeplatte mit den Bildnissen Petri und Pauli. — Germano, das Haus der hh. Märtyrer Johannes und Paulus. — de Waal, der Silber- und Goldschatz des Cav. Rossi. — H. Finke, zur Charakteristik des Patriarchen Joh. Maurosii von Antiochien. — G. Brom, einige Briefe von Raphael Brandolinus Lippus. Zur Zeitgeschichte des Papstes Alexander VI. — Kleinere Mittheilungen. — Bücherschau.

Der Katholik. Redig. von J. B. Heinrich u. Ch. Moufang. N. F. 30. Jahrg. Juli.

Inh.: Encyklika Papst Leo's XIII über die Freiheit. — Die Verurtheilung der Irrthümer Rosmini's. — Untersuchung der Uebereinstimmung der Zeitangaben der Bücher der Könige und der assyrischen Zeitrechnung. — Die Leidensgeschichte des heil. Mauritius und seiner Genossen. — Die vor der bedingnißweisen Taufe anzustellende Untersuchung. — Literatur.

Philosophie.

Werner, Dr. Johs., **Hegel's Offenbarungsbegriff.** Ein religionsphilosophischer Versuch. Leipzig, 1887. Breitkopf & Härtel. (90 S. 8.) ℳ 2.

Der Verf. hat sich zu seiner Erstlingsarbeit zwar keinen leichten, aber einen der Berücksichtigung sehr werthen Gegenstand gewählt und denselben im Ganzen mit Kenntniß und Geschick behandelt. Ehe er an Hegel selbst herangeht, läßt er sich über das Problem des Offenbarungsbegriffes im Allgemeinen aus, wobei es ihm freilich nicht recht gelingt, denselben in einer Alle befriedigenden Weise zu fassen, es war dies auch eine schwere Aufgabe. So können wir ihm darin nicht beistimmen, daß Offenbarung stets die Enthüllung eines Geistigen für ein Geistiges sei; es könnte sich ja auch Materie ihrem innersten Gehalte nach offenbaren. Ebenso wenig können wir zugeben, daß es bei aller Offenbarung ankomme auf ein Offenbarwerden eines bis dahin für ein Anderes Unbekannten, da sich mein eigenes Wesen mir sehr wohl auch offenbaren kann. Auch ist des Verf.'s allgemeinste Definition der Religion zu eng, wenn er die Religion faßt als das Verhältniß zwischen dem unendlichen göttlichen Geist und dem menschlichen Geist. Die niedersten Formen der Religion würden unter diesen Begriff nicht fallen.

Was die Darstellung der Hegel'schen Lehre betrifft, so hat sie auch wegen mancher Schwankungen des Begriffes Religion, der mit dem der Offenbarung aufs Engste zusammenhängt, ihre Schwierigkeiten, aber wir haben sie bei Werner zutreffend gefunden. Meist gebraucht er die Worte Hegel's selbst, wogegen sich nichts einwenden läßt, zumal er nicht nur die Religionsphilosophie Hegel's, sondern auch, wie das allerdings geschehen mußte, auch dessen übrige Werke benutzt hat. Daß er scheidet zwischen philosophischem und religiösem Offenbarungsbegriff, ist durchaus berechtigt und zur Klärung sehr förderlich, wenn diese beiden Arten der Offenbarung bei Hegel auch öfter in einander übergehen, wie ja auch das Verhältniß der Philosophie selbst zu Kunst und Theologie von diesem nicht immer in derselben Weise gefaßt wird. In dem längsten Abschnitt über das Zeugniß des Geistes vom Geiste (Inspiration) geht der Verf. auf das specifisch Christliche bei Hegel näher ein. Die Kritik hält sich umsichtig und besonnen und legt namentlich keinen beschränkten Maßstab an. Wenn Werner von sich selbst sagt, er habe sich mit wachsender Bewunderung in die großartige Gedankenwelt Hegel's hineingezogen gefühlt, so spricht dies nur für seine tiefere philosophische Veranlagung. Wir stimmen ihm vollständig bei, wenn er der in der Regel auf Unkenntniß beruhenden Verachtung Hegel's gegenüber betont, daß Hegel'sche Gedanken noch vielfach befruchtend auf die Entwickelung der Philosophie, namentlich der Religionsphilosophie in der Gegenwart und in der Zukunft einwirken können. Vielleicht wird er selbst in dieser Richtung weiter arbeiten, und wenn er es thut, meinen wir, wird es mit Erfolg geschehen.

Reindl, Ottomar, **Friedrich Theodor Vischer.** Erinnerungsblätter der Dankbarkeit. Prag, 1888. Neugebauer in Comm. (48 S., 1 Portr. Kl. 8.)

Ein gut gemeinter, dankbarster Gesinnung entsprungener Panegyrikus, aus dem wir über das äußere Leben, die politische Thätigkeit Vischer's, ferner über seine literarische Wirksamkeit nur das Nothdürftigste, über seine innere Entwickelung nicht einmal dies erfahren. Lobsprüche dagegen werden dem ja hinreichend Bekannten und während seines Lebens und nach seinem Tode allseitig Verehrten in überschwänglicher und ungemessener Weise gespendet: Er ist der Einzige, Unübertreffliche, Unerreichte, Unerreichbare, der glänzendste Geist Deutschlands *u. dgl.* Der Verf. spricht von den „heiligen Schriften" Vischer's, „Auch Einer" ist ihm sein Gebetbuch, in dem er tagtäglich seine Andacht verrichtet. Wir glauben nicht, daß Vischer, lebte er noch, an solchen Uebertreibungen Gefallen finden würde. Dazu war er selbst viel zu wahr, und er würde zum Spott dadurch gereizt worden sein. Wir können auch nicht annehmen, daß der Verf. durch seine Erinnerungsblätter die „Gemeinde" Vischer's vergrößern wird. Viel werthvoller wäre es gewesen, hätte uns der Verf. den werdenden Vischer in seiner Vielseitigkeit vorgeführt; aber jetzt wird uns nicht einmal dessen Standpunct in der Philosophie und besonders in der Aesthetik klar gemacht. Dankenswerth ist das Verzeichniß von Vischer's Werken am Schluß, in welchem unterschieden wird zwischen Wissenschaftlichem und Publicistischem einerseits und Dichtungen andererseits.

Geschichte.

Eicken, Dr. Heinr. v., Stadtarchivar, **Geschichte und System der mittelalterlichen Weltanschauung.** Stuttgart, 1887. Cotta. (XVI, 822 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Der Verf. stellte sich als Aufgabe, die christliche Weltanschauung in ihrem ganzen Entwickelungsproceß zu verfolgen, von ihrer Vorgeschichte im Alterthume zu ihrer Ausbildung und Vollendung in der classischen Zeit des Mittelalters bis zu ihrer Auflösung am Ausgange des letzteren. Den Umsetzungsproceß der alten Weltanschauung in die mittelalterliche und andererseits der mittelalterlichen in die neuzeitliche entwirft Eicken nur in großen Zügen, das Hauptgewicht liegt in der Darstellung des ausgebildeten Systems der mittelalterlichen Weltanschauung. Den Mittelpunct seines Problems erkennt der Verf. in der

Digitized by Google

Frage nach dem Verhältnisse, dem ursächlichen Zusammenhange von Weltverneinung und Weltbeherrschung, von Askese und Hierarchie. Er kommt zu dem Ergebnisse, daß der bewegende Grundgedanke des religiösen Geistes der mittelalterlichen Weltanschauung die Auflösung der bestehenden weltlichen Ordnung und die Neugestaltung der Gesellschaft nach dem Muster des idealen Gottesstaates war. Von diesem Gedanken war die Gestaltung aller Verhältnisse des Mittelalters bis ins Einzelnste beeinflußt. Trotz diesem Bestreben nach Ausarbeitung eines übersinnlichen Gottesreiches auf Erden finden wir aber gerade die Trägerin dieser Idee, die Kirche, in demselben Maße der Welt zugeneigt als abgeneigt. Die Weltverneinung und andererseits das Streben nach Uebertragung aller weltlichen Macht auf die Kirche scheinen unvermittelte und sich gegenseitig ausschließende Gegensätze. Die allseitige psychologische Analyse der mittelalterlichen Zustände zeigt aber, daß gerade die weltverneinende Idee die Quelle der Weltbejahung war. Das Evangelium der Armuth erwarb der Kirche weltliches Gut, die äußerste Verneinung der Sinnlichkeit führte zu einem System gröbster Sinnlichkeit. Durch das Evangelium des Gehorsames wurde die Kirche Weltbeherrscherin. Weltverneinung und Weltbejahung sind somit in ursächlich vermitteltem Zusammenhang und auf dem Widerstreit dieser nothwendig sich bedingenden Gegensätze beruht auch der tragische Conflict der mittelalterlichen Entwickelung und der Grund zur Zersetzung der mittelalterlichen Weltanschauung. Bisher ist man meist an diesem hochinteressanten Probleme verständnißlos vorübergegangen oder versuchte vergeblich den seltsamen Widerstreit psychologisch zu erklären. Die, welche der Lösung nahe standen oder für einen bestimmten Zeitraum der mittelalterlichen Geschichte dieselbe richtig ausgesprochen hatten (wie z. B. Hefele in der Beurtheilung Gregor's VII, Sybel und nach ihm Kugler rücksichtlich der Kreuzzüge) berührten diese Frage eben nur in Bezug auf die Grenzen eines einzelnen Abschnittes der mittelalterlichen Geschichte und nicht in Rücksicht auf das System der mittelalterlichen Weltanschauung überhaupt. Ein solch allgemeines, das ganze Mittelalter beherrschendes Verhältniß dargethan zu haben, ist das Verdienst Eicken's. Sein Werk ist ausgezeichnet durch möglichst allseitige Beleuchtung des Problemes auf Grund sorgfältig benutzten Quellenmaterials. Eicken's Forschung erstreckt sich auf den Staat, Familie, Wirthschaftspolitik, Recht, Wissenschaft und Kunst. Der Standpunct des Verf.'s ist ein durchaus sachgemäßer und unbefangener, er hält sich ebenso ferne von landläufig seichtem Liberalismus und Rationalismus, wie von einseitigem Katholicismus und Protestantismus. Er versteht sich in den Ernst des Mittelalters möglichst unbefangen hineinzudenken und dieser Weltanschauung gerecht zu werden, wo er sich selbständiges Urtheil erlaubt, ist er freisinnig im besten Sinne des Wortes. Wir tragen kein Bedenken, Eicken's Werk als eine ausgezeichnete Leistung zu bezeichnen. Nur Eines vermißt der Beurtheiler sehr. Warum hat der Verf. es sich entgehen lassen, ganz besonders eingehend das System der mittelalterlichen Weltanschauung an den Erziehungs- und Bildungsidealen jener Zeit zu bemessen? Wir finden zwar öfters einschlagende Bemerkungen und besonders viel in dem Abschnitt „die Wissenschaft". Aber da hätte sich zusammenhängend bei Weitem mehr sagen und gut verwenden lassen. Gerade, wie begreiflich, in der Erziehungs- und Bildungsgeschichte des Mittelalters tritt jener Gegensatz und tragische Widerstreit zwischen Askese und Weltlichkeit sehr bedeutsam in den Vordergrund. Wie interessant ist es in dieser Beziehung den stets mehr oder minder auftretenden Widerstreit des christlich-asketischen Geistes gegen die Aufnahme der sinnlich-natürlichen Weltanschauung des Alterthumes durch die Beschäftigung mit den alten Classikern zu verfolgen! Die Betrachtung der Entwickelung der ritterlich und bürgerlich weltlichen Bildung im Gegensatz zur streng kirchlichen hätte auch viel Charakteristisches geboten. Dafür hätte vielleicht einzelnes Andere, z. B. der Abschnitt „das römisch-deutsche Kaiserreich", ohne Schaden gekürzt werden können. Ungern vermißt der Leser auch bei dem doch umfangreichen Werke ein Register. H—r.

Martens, Dr. Wilh., Regens a. D., **Heinrich IV u. Gregor VII** nach der Schilderung von Ranke's Weltgeschichte. Kritische Betrachtungen. Danzig, 1887. Weber. (91 S. Roy. 8).

Der Verf., der sich mit der Zeit dieser beiden Männer eingehend beschäftigt hat, führt in sieben kurzen Abschnitten die Puncte an, in denen seiner Auffassung nach Ranke, irregeführt durch die von ihm bevorzugten Quellenschriftsteller Bonitho und Berthold von Reichenau, die Dinge unrichtig darstellt, und man wird nicht umhin können, das Gewicht seiner Gründe größtentheils anzuerkennen. Er verwirft zunächst, daß Heinrich III 1046 auf römische Einladung nach Italien gegangen, desgleichen die Freiwilligkeit von Gregor's VI Abdankung, als nur der papalistischen Theorie von der Unabsetzbarkeit des Papstes zu Liebe erfunden, und prüft Heinrich's Patriciat, sowie Hildebrand's Sendung an den Kaiserhof 1054. Abschn. 2 erörtert die Fragen, welche kirchenpolitischen Rechte damals (1076) der deutschen Regierung in Betreff des römischen Stuhles zugestanden, worüber Ranke keine befriedigende Auskunft giebt, und wer den unmittelbaren Anstoß zu dem Conflict von 1076 gegeben; Abschn. 3 kritisiert die antiheinricianischen Tendenzschriftsteller, die er in die beiden Gruppen der italienischen Gregorianer (Bonitho) und der deutschen Rudolfianer (Lambert, Bruno, Berthold) theilt, auch hier mißbilligend, daß Ranke für die Periode von Rudolf's Gegenkönigthum sich fast ausschließlich auf den Mönch von Reichenau stützt, wie derselbe auch in Bezug auf die Februarsynode von 1076 (4. Abschn.) thut. Abschn. 5, Canossa und Forchheim überschrieben, untersucht zuerst die Berichte über den Abendmahlsempfang und die Abendmahlsprobe, unter denen der Lambert's wohl einen der stärksten Beweise für die Unzuverlässigkeit dieses Schriftstellers liefere, dann die Erhebung Rudolf's, den sammt seinem Anhange Martens von Ranke zu glimpflich behandelt findet, und die Stellung Gregor's zur Forchheimer Wahl, der er völlig fremd gewesen sei. Abschn. 6, Gregor i. J. 1080, geht davon aus, daß nicht Rudolf, sondern Heinrich bei Flarchheim das Feld behauptet habe, aber des Siegers Uebermuth für den Papst die Veranlassung gewesen sei, sich auf der Synode zu Rom demonstrativ von ihm abzuwenden und laut die Autorität der Kirche über jede weltliche Macht zu proclamieren. Abschn. 7, Salerno, behandelt Gregor's Ausgang. Zwei Excurse beschäftigen sich mit dem Papstwahldecret von 1059 und den Versammlungen von Worms und Brixen. Die geübte Kritik hält sich durchweg sachlich und maßvoll.

Gregorovius, Ferd., **kleine Schriften zur Geschichte u. Cultur.** 2. Bd. Mit 1. Taf. Leipzig, 1888. Brockhaus. (V, 315 S. Kl. 8.) ℳ 5, 50.

Der erste der hier vereinigten Aufsätze beschäftigt sich mit einem Werke der Frührenaissance, einer Weltchronik in Miniaturen, gemalt von dem Mailänder Leonardo da Besozzo, deren großartige Idee vermuthen läßt, daß sie eher auf Bestellung eines gebildeten Fürsten als im Auftrage eines geistlichen Herrn ausgeführt worden und daß ein gelehrter Humanist (Laur. Valla?) dabei behülflich gewesen ist. Gregorovius' besondere Aufmerksamkeit erregt dieselbe durch einen darin enthaltenen Stadtplan von Rom, von dem eine Nachbildung beigegeben ist. Der zweite behandelt Crivolli Vater und Sohn, beide bairische Agenten in Rom von 1607—57, deren umfängliche Correspondenz sich, noch nicht vollständig ausgebeutet, im Münchner Staatsarchiv befindet. Der dritte schildert das Erwachen eines

Digitized by Google

neuen geistigen Lebens auf Corsica unter Mittheilungen über das Bulletin de la société des sciences historiques et naturelles de la Corse seit 1881 und mit einer Uebersicht über die neueren von Corsen verfaßten Schriften. Der vierte, die beiden v. Humboldt, ist ein Wiederabdruck der anonym erschienenen Einleitung zu den Briefen A. v. Humboldt's an seinen Bruder, herausgegeben von der Familie v. Humboldt 1880. Der fünfte „Fünf Tage vor Metz 1870" hebt sich vortheilhaft hervor aus der Fluth persönlicher Erinnerungen aus diesem Feldzug. Der sechste enthält Erinnerungen aus einer Reise in Sicilien nach Segesta, Selinunt und den Eryx. Der siebente, der Umbau Roms, bekennt, daß Gregorovius' Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Erneuerung der Stadt immer dieselbe geblieben, daß aber seine Erregung bei ihrem zu gewaltsamen Fortschreiten mit jedem Jahre gewachsen ist, und weist in sehr verständiger Weise nach, daß dieser Proceß mit dem Sturze der weltlichen Papstherrschaft nichts zu thun hat.

Reimann, E., neuere Geschichte des preußischen Staates vom Hubertsburger Frieden bis zum Wiener Congreß. 2. Bd. Gotha, 1888. F. A. Perthes. (XVI, 702 S. Kl. 8.) ℳ 13.

A. u. d. T.: Geschichte der europ. Staaten. Hrsg. von A. H. L. Heeren, F. A. Ukert u. W. v. Giesebrecht. L. Lief., 1. Abth.

Je länger die Fortsetzung dieses Werkes auf sich hat warten lassen, um so willkommener ist sie zu heißen. Reimann betritt das Gebiet, auf welchem sich dieselbe bewegt, nicht als ein Neuling. Den bairischen Erbfolgekrieg, welchem das erste Buch dieses Bandes (das dritte des ganzen Werkes) gewidmet ist, hat er bereits vor zwanzig Jahren behandelt und seitdem noch mehrere andere hier zu verwerthende Monographien veröffentlicht; dazu treten außerdem die Früchte seiner eigenen wie fremder archivalischer Studien. Das vierte Buch beschäftigt sich in seinen drei ersten Capiteln mit der auswärtigen Politik Friedrich's d. Gr. seit dem Teschener Frieden, also vornehmlich der Kölner Coadjutorwahl von 1780, dem russisch-österreichischen Bündniß gegen die Türkei, dem Streit Joseph's II mit den Holländern, seinem bairisch-belgischen Tauschprojecte und der demselben entgegentretenden Gründung des Fürstenbundes. Die sechs übrigen Capitel sind der inneren Regierung des Königs gewidmet und behandeln sein Verhalten gegen den Landadel und die Gutsunterthanen, und seine Sorge für den Ackerbau, ferner die für Städte, Gewerbe und Handel, für Verbesserung des niederen und höheren Schulwesens, für die Universitäten und die katholische Kirche einschließlich der Jesuitenschulen, sowie für die Rechtspflege (wobei der Arnold'sche Proceß genau nach den Acten dargestellt wird); den Schluß bilden die Unterhandlungen einerseits mit Nordamerika, andererseits mit Danzig und Friedrich's Lebensende. Alle diese Beziehungen sind in den letzten Jahren so eingehend und nach so verschiedenen Seiten bearbeitet worden, daß es sich für Reimann nicht sowohl um neue Forschungen, als um eine zusammenfassende Darstellung handelte, und dieser Aufgabe ist er auch mit gewohnter Gewissenhaftigkeit und Gründlichkeit nachgekommen. Dem soliden Inhalte wäre jedoch hie und da eine ansprechendere Form zu wünschen. Oefter stören triviale Wendungen, wie S. 110: „Die Geldmenschen und ihre liederlichen Söhne wird Niemand in Schutz nehmen, aber —" oder S. 440 „Oft lehrt erst die Zeit die Mehrzahl der Menschen den Nutzen einer Maßregel einsehen", wozu auch S. 197 die geschmacklose Anbringung der Schwurformel gehört. Seltsam und wenig treffend ist der zweimal wiederkehrende Vergleich, S. 216: „Wie ein Geschichtsforscher in Unruhe geräth, wenn ihm historische Aufzeichnungen, die er benutzen soll, den Verdacht erwecken, als ob sie unecht wären, ebenso fürchtete Friedrich sich hintergangen zu sehen", und S. 618: „Die Herrscher sind ebenso übel daran wie die Geschichtsforscher, denn sie sollen Alles verstehen". Ungefällig ist auch die Wiederholung ähnlicher Wendungen kurz nach einander: „Mit lachenden Augen schrieb Katharina; mit dem fröhlichsten Herzen empfing Katharina; Katharina las die Erbietungen des Kaisers mit außerordentlichem Vergnügen". In dem Anhange setzt sich Reimann vorzugsweise mit Arneth und Beer, soweit diese denselben Zeitraum behandeln, auseinander, wobei namentlich dem Letzteren verschiedene Irrthümer und Flüchtigkeiten nachgewiesen werden. Die beiden nächsten Bände sollen die Geschichte des preußischen Staates bis zum Jahre 1815 führen und das Werk beenden. Hoffen wir, daß der Verf. an diesem Ziele recht bald ankommt.

Geffcken, F. H., politische Federzeichnungen. Berlin, 1888. Allgemeiner Verein f. d. Lit. (V, 375 S. Kl. 8.) M. 6.

Die hier zusammengestellten, bereits anderwärts, in Zeitschriften veröffentlichten Aufsätze beziehen sich unmittelbar oder mittelbar auf die neuere Geschichte Englands. Es sind 1) das britische Weltreich, 2) Prinz Albert, 3) Lord Palmerston, 4) Lord Beaconsfield und Gladstone, 5) Baron Nothomb, 6) Graf und Gräfin Circourt. Die wenigsten davon enthalten Neues, aber bei der ansprechenden Art, mit welcher Geffcken darzustellen weiß, gewähren sie eine zugleich unterrichtende und unterhaltende Lectüre.

Mittheilungen vom freiberger Alterthumsverein. Hrsg. von Heinr. Gerlach. 24. Heft.

Inh.: Heinr. Gerlach, Vereinsbericht. — Rich. Friedrich, die Kirche St. Nicolai zu Freiberg. 1—3. — Heinr. Gerlach, Bilder aus Freibergs Vergangenheit. 7) Der Schmelzer-Altar zu St. Nicolai. (Forts.) — Reinhard Kade, Johann Bocer und sein Lobgedicht auf Freiberg. 1553. — Heinr. Gerlach, Freibergs goldene Pforte. Deren Erhaltung betr. — Ders., Kleinere Mittheilungen. — Ders., freiberger Gedenkbuch. — Literarische Umschau 1887.

Mittheilungen aus dem Stadtarchiv von Cöln. Hrsg. von Constantin Höhlbaum. 15. Heft.

Inh.: Herm. Keussen, der Verfasser des Verbundbriefes und des „Neuen Buches". Zur Geschichte der cölner Revolution 1396. — Urkunden-Anhang. Beilagen. (Aus den Schreinsbüchern. Thätigkeit Gerlach's vom Hauwe. Einführung der deutschen Sprache als Geschäftssprache. Zu dem „Neuen Buche", Entstehungsgeschichte. Chronologie. Zur Datierung einiger Urkunden K. Wenzel's.) — Die stadtcölnischen Copienbücher. 7. (1431—1434.) — Nachrichten. — Monumenta Germaniae. — Verzeichniß der Orts- und Personennamen.

Länder- und Völkerkunde.

Ankel, Dr. ph. Otto, Grundzüge der Landesnatur des Westjordanlandes. Entwurf einer Monographie des westjordanischen Palästina. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Th. Fischer. Frankfurt a/M., 1887. Jaeger. (VII, 131 S. Roy. 8.) ℳ 4.

Diese recht gute Arbeit eines jungen, unter Theobald Fischer in Marburg ausgebildeten Geographen sichtet und verwerthet die außerordentlich weit durch heimische und fremde Literatur zerstreuten Ergebnisse, wie sie seit Ritter's Bearbeitung der palästinensischen Landeskunde der Erforschung des Raumes zwischen dem Jordan und dem Mittelmeer gelungen sind. Nach einer gründlichen Darlegung des Ganges der geographischen Palästina-Forschung hauptsächlich in der nachritterschen Zeit, verbunden mit einer Gesammtüberschau der derzeitig vorhandenen schriftlichen und kartlichen Quellen zur Palästina-Kunde neuerer Zeit folgt als naturgemäßer Haupttheil des Ganzen die Darstellung der Lagenverhältnisse, der Landgrenzen, der Küste und vornehmlich des Oberflächenbaues Palästinas. Letzterer ist, wenn auch nur (wie es diese Schrift überhaupt allein beabsichtigt) in Umrissen, doch mit aller wünschenswerthen Klarheit und nie ohne geologische Begründung geschildert, soweit das der gegenwärtige Forschungsstandpunct ermöglichte. Es folgt eine Klimakunde Palästinas, welche das Wenige, was wir

Digitized by Google

bis jetzt hierüber wissen, zum ersten Mal so gut wie erschöpfend zusammenstellt und ursächlich erörtert. Weniger tief dringt der Abschnitt über die Vegetation, welcher überwiegend die Nutzgewächse behandelt. Das Schlußcapitel „Zur Geschichte der Bodencultur und des Klimas des Westjordanlandes“ widerlegt mit Glück die übertreibenden Behauptungen, daß Palästinas jetzige Verödung eine Wirkung der Klimaverschlechterung in historischer Zeit sei, und bringt den Niedergang des Landes mit vollem Recht wesentlich auf Rechnung der Mißwirthschaft des Menschen. Indessen eine seit der Eiszeit unzweifelhaft geschehene Mehrung der Trockenheit im ostwestlichen Steppen- und Wüstengürtel hat sich offenbar noch in geschichtliche Zeiten hinein fortgesetzt; sie wird auch Palästina nicht nur „örtlich“ in Klima und Vegetation „modificiert“ haben, wie der Verf. S. 123 zugesteht, sondern sammt dem benachbarten sinaitischen Halbinsellande in ganzem Umfange mit ergriffen haben. Sonst wäre nur noch zu beanstanden die Schreibung „Jebel“ für das arabische Wort Dschebel (Gebel). K—ff.

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: E. Nagel, Sexualität und Illegitimität. — Ludw. Ad. Stause-Simiginowicz, deutsche Orte in Siebenbürgen. Touristenskizze. — R. F. Holme, eine Reise in das innere von Labrador im Hochsommer 1887. — Rob. Müller, über Krankheit und Heilkunde unter den Duallas. — Th. Posewitz, Höhlenforschungen in Borneo. — Das Quecksilber-Vorkommen in Borneo. — Geographische Neuigkeiten. — Bernh. Schwarz, Quer durch Bithynien. Eine kleinasiatische Reise. (Schl.) — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

Naturwissenschaften.

Meutzner, Dr. Paul, Prof., **Lehrbuch der Physik** im Anschluss an Prof. Weinhold's physikalische Demonstrationen u. Vorschule der Experimentalphysik. Ein Leitfaden für den physikalischen Unterricht an höheren Lehranstalten. Mit zahlreichen Holzschn. Leipzig, 1887. Fues's Verl. (Reistand). (XVIII, 286 S. 8.) ℳ 2, 40.

Das vorliegende Lehrbuch, welches nach der Angabe des Verf.'s zunächst seine Entstehung der dringenden Aufforderung des Verlegers verdankt, soll lediglich dem Gebrauche in der Schule, nicht zugleich dem Selbstunterrichte dienen; es soll das Nachschreiben während des Unterrichtes überflüssig machen, nicht aber die Ausführungen des Lehrers. Hieraus ergiebt sich, daß in dem Buche nur die wichtigeren Thatsachen in gedrängter Kürze vorgetragen sind. Die weitere Ausführung durch den Vortrag wird dem Lehrer dadurch erleichtert, daß das Lehrbuch sich eng an das Weinhold'sche Werk „physikalische Demonstrationen ꝛc.“ anschließt. Bezüglich der Reihenfolge der einzelnen Abschnitte richtet sich der Verf. nach den Schulregulativen. Einer die allgemeine Begriffe enthaltenden Einleitung folgen Magnetismus, Elektricität, Wärme, Mechanik, Akustik, Optik. Ref. hat bei einer anderen Gelegenheit diese für den Schulunterricht angeordnete Folge unzweckmäßig genannt, was der Verf. in einer Anmerkung nicht zugeben will und die gemachten Einwände, nicht eben freundlich, für nichtssagend erklärt. Sein Buch, noch mehr aber die Auseinandersetzungen, welche die Herren Lehrer beim Unterrichte werden machen müssen, beweisen, daß die hintangesetzte Mechanik nothwendig ist, wenn klare Vorstellungen auf den ihr vorangestellten Gebieten erlangt werden sollen. Der Lehrer wird überall ein wenig Mechanik einflicken müssen. Das Parallelogramm der Kräfte hat der Verf. schon in die Einleitung gebracht. Bei einer richtigen Erklärung der Tangentenboussole (S. 65) wird der Lehrer wohl noch die Zerlegung der Kräfte einzufügen haben, ebenso zur Erklärung des Balanciers, des Krummzapfens ꝛc. der Dampfmaschine, die Hebelsätze. Solcher Fälle würden sich in Menge für jeden der der Mechanik vorangestellten Abschnitte der Physik anführen lassen. Die in den Schulregulativen beliebte Anordnung beruht auf der nach des Ref. irrthümlichen Ansicht, daß die wichtigeren Sätze der Mechanik in den unteren Klassen wegen Mangels genügender mathematischer Vorbildung nicht vorgetragen werden könnten. Müssen sich die Lehrer mit den Vorschriften der Regulative, so gut sie es vermögen, abfinden, so bleibt ihnen nichts übrig, als die zur genauen Erklärung der einzelnen Erscheinungen gehörenden Sätze der allgemeinen Bewegungslehre in ihren Vortrag aufzunehmen. Der in dem Lehrbuch enthaltene Stoff umfaßt übrigens alle wichtigen Erfahrungen der Physik, soweit dieselben für den Lehrplan der Mittelschulen in Betracht kommen, und die Darstellungsweise des Verf.'s ist bei aller Kürze eine verständliche. Der Verleger hat außerdem durch die Ausstattung des Buches, sowohl im Druck als durch gut ausgeführte Abbildungen, die Brauchbarkeit desselben erhöht.

Drasch, O., **Untersuchungen über die Papillae folliatae** et circumvallatae des Kaninchen u. Feldhasen. Mit 8 Taf. Leipzig, 1887. Hirzel. (23 S. Imp. 8.) ℳ 4.

Abh. d. math.-phys. Cl. d. k. Ges. d. Wiss. Bd. XIV. Nr. 5.

Nachdem der Verf. bereits im Jahre 1884 die Anschauung ausgesprochen, „daß die in den Geschmacksknospen vorfindlichen (!) Sinneszellen nicht das Maß für die Summe der im Stamme des Glossopharyngeus verlaufenden Geschmacksfasern sein könnten oder mit anderen Worten, daß man nebst dem (!) Uebergang der Geschmack-leitenden Fasern in den Sinneszellen noch eine andere Endigungsweise ersterer annehmen müsse“, weist derselbe jetzt, gestützt auf eine ausführliche, durch herrlichste Tafeln erläuterte, in dem physiologischen Institute der Universität Leipzig angestellte Untersuchung nach, daß seine frühere Annahme wirklich richtig sei. Er legt dar, daß die Auffaserung des Glossopharyngeus, welcher neben doppelt contourierten Fasern noch viele Remak'sche enthält, bereits unterhalb der Geschmacksknospenregion der secundären Blätter der papillae folliatae erfolgt, daß nur eine verhältnißmäßig geringe Zahl seiner Fasern direct zu den Knospen tritt, um in ihnen in Form von Sinneszellen zu enden, während der weitaus größere Theil derselben, in Büschel angeordnet, durch die Längsscheidewände der Knospennischen bis an den Blattrand zieht und theils im Stroma endet, theils in das oberhalb der Knospen gelegene Epithel übergeht. Unter der Knospenregion befindet sich eine zusammenhängende Lage von Ganglienzellen, neben welchen den Nerven noch kernlose, ganglienzellenähnliche Massen eingefügt sind. Die Wand jeder Knochennische ist von einem Nervennetze überzogen. Außer diesen histologischen Untersuchungen giebt der Verf. noch die Resultate einer Reihe experimenteller physiologischer Versuche, aus denen hervorgeht, daß überhaupt alle schmeckbaren Substanzen, auf oder in die Nähe der Geschmackspapillen gebracht, Secretion der in die Blätterfurchen und Wallgräben einmündenden Zungendrüsen hervorrufen. Diese Secretion wird auf reflectorischem Wege ausgelöst und die Reflexwirkung wesentlich durch den über den Knospen befindlichen, intraepithelen Nervenplexus vermittelt. N—e.

Hagemann, G. A., **die chemischen Kräfte.** Aus dem Dänischen übersetzt von Dr. phil. P. Knudsen. Berlin, 1888. Friedländer & Sohn. (23 S. Gr. 8.) ℳ 0, 80.

In einer Anzahl von Abhandlungen aus dem Gebiete der physikalischen Chemie hat der Verf. Anschauungen zum Ausdruck gebracht, die den jetzt geltenden vielfach widersprechen, die auch gar so nicht zu begründen sind, daß eine gewisse Empfänglichkeit für ihre Annahme erwartet werden kann. Der erste Theil des vorliegenden Schriftchens ist mehr polemischer Natur; seine früheren Behauptungen aufrecht haltend wirft der Verf. den Vertretern der Thermochemie vor, in ganz unwissenschaftlicher Weise bei Ermittelung der Energieverhältnisse chemischer Vor-

Digitized by Google

gänge die Volumveränderungen außer Acht gelassen zu haben und zur Unterstützung seiner Ansichten, insbesondere des Satzes: „Wenn Stoffe unter gleichzeitiger Temperaturveränderung ihr Volumen ändern, so unterliegen sie einer chemischen Veränderung“, kommt er auf die von ihm anderwärts bereits vorgetragene Molecular-Schwingungshypothese zurück und zieht zu ihrer Bekräftigung die von Dirichlet begonnenen und von Bjerknes fortgeführten Untersuchungen über die Anziehung oder Abstoßung schwingender Körper in den Kreis seiner Betrachtung. Der von Bjerknes zur Bestätigung der theoretisch gewonnenen Resultate construierte Apparat ist abgebildet und beschrieben. Die Schwingungshypothese wird nun benützt zur Erklärung der Krystallisation aus gesättigten Lösungen der Volumverhältnisse des Wassers 2c. Mit unzweifelhaft richtigen und beachtenswerthen Bemerkungen sind schwankende und einseitige Annahmen im Tone sieghafter Gewißheit vorgetragen.

Zoologische Jahrbücher. Abtheilung für Systematik, Geographie und Biologie der Thiere. Hrsg. von J. W. Spengel. 3. Bd. 4. Heft.

Inh.: Otto Schmiedeknecht, monographische Bearbeitung der Gattung Pimpla. — Franz Friedr. Kohl, die Grabwesen der Section Thyreopus Lep. (Schildwespen, Siebbienen.) (Mit Taf.) — Anton Reichenow, die Wildziege der Insel Joura. (Mit Taf.) — Fr. Dahl, die Cytheriden der westlichen Ostsee. (Mit Taf.)

Arbeiten aus d. zoologisch-zootomischen Institut zu Würzburg. Hrsg. von Karl Semper. 8. Band. 3. Heft.

Inh.: J. v. Kennel, Entwickelungsgeschichte von Peripatus Edwardsii Blanch. und Peripatus torquatus n. sp. 2. Theil. (Mit Taf.) — C. F. u. P. B. Sarasin, Notiz über directe Communication des Blutes mit dem umgebenden Medium. — W. Voigt, Beiträge zur feineren Anatomie und Histologie von Branchiobdella varians. (Mit Taf.) — Ernst Egger, Jouannetia Cumingii Sow. (Mit Taf.) — Ders., ein Fall von Regeneration einer Extremität bei Reptilien. (Mit Taf.) — Karl Semper, über Brock's Ansichten über Entwickelung des Mollusken-Genitalsystems. (Mit Holzschn.) — R. S. Bergh, zur Bildungsgeschichte der Excretionsorgane bei Criodrilus. (Mit Taf.) — Alfr. Voeltzkow, Aspidogaster conchicola. (Mit Taf.) — Ders., Aspidogaster limacoides.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 8. Band. Nr. 11.

Inh.: Schimper, die Wechselbeziehungen zwischen Pflanzen und Ameisen im tropischen Amerika. — Haacke, Weismann's Richtungskörpertheorie. — Geyl, Wahrnehmungen über Hypertrichose. — Göhlert, die Schwankungen der Geburtszahl nach Monaten.

Naturwissenschaftl. Wochenschrift. Red. H. Potonié. 2. Bd. Nr. 18.

Inh.: H. J. Kolbe, über die Entwickelungsgeschichte der spanischen Fliege und anderer Blasenkäfer. — R. Raab, über Verwendung des Torfes. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

Der Naturforscher. Gegründet von W. Sklarek. Hrsg. von Otto Schumann. 21. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: Die Rotationsbewegung der Atome als Ursache der molecularen Anziehung und Abstoßung. 2. — Ueber die Bestandtheile des Tabaks und über die für die Untersuchung und Beurtheilung desselben wichtigen Momente. — Ueber botanische Excursionen. — Zur Bildung des Erdöles. — Wie entstehen Luftwirbel? — Ueber die maßgebenden Dehnungen bei Körpern, welche nach mehreren Richtungen zugleich beansprucht werden. — Literarisches. — Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: G. H. v. Wyß, über die Verwendung der Wellenlängen als Längenmaaß. — W. Chandler Roberts-Austen, über einige mechanische Eigenschaften der Metalle in Beziehung zum periodischen Gesetz. — Carlo Marangoni, das Erdbeben zu Florenz am 14. November 1887. — H. W. Dallinger, über die Fäulniß-Organismen. — A. F. W. Schimper, über Kalkoxalatbildung in den Laubblättern. — Kleinere Mittheilungen. — Correspondenz.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 61 u. 62.

Inh.: Zur Lage der deutschen Leimindustrie. — Nordische Kunst-, Industrie- und Landwirthschafts-Ausstellung in Kopenhagen. — Chemische Gesellschaft in Göttingen. — Zur Patentgesetzgebung in England. — Rud. Woy, über ein angebliches Vorkommen von Vanadin in Schlesien. — York Schwartz, über die Inhalationsgase des Bades Neundorf. — F. Knapp, Ultramarinblau auf nassem Wege. — M. Kretzschmar, Antimonmordant aus Molkenflüssigkeit.

Chem. Centralblatt. Red.: Rud. Arendt. 3. F. 19. Jahrg. Nr. 24/32.

Inh.: Wochenbericht. — Kleinere Mittheilungen.

Medicin.

Arbeiten aus dem kaiserlichen Gesundheitsamte. (Beihefte zu den Veröffentlichungen des kaiserl. Gesundheitsamtes.) 2. Bd. 3. bis 5. Heft. Berlin, 1887. Springer. (III, 542 S., 1 Karte. Imp. 8.) ℳ 14.

Es kann nicht genug lobend und anerkennend hervorgehoben werden, welche ersprießliche und hochbedeutende Wirksamkeit das kaiserliche Gesundheitsamt in den letzten Jahren auf allen hygieinischen Gebieten entfaltet hat, und welche Fortschritte wir ihm für unsere wissenschaftliche Erkenntniß vieler ungelöster Fragen zu verdanken haben. Auch diese drei Hefte, mit denen der zweite Band der Arbeiten zum Abschluß gelangt, ist hierfür wieder ein sprechender Beleg. Ein Theil der Aufsätze beschäftigt sich mit dem Impfwesen. So finden wir eine Zusammenstellung der Ergebnisse der Impfung im deutschen Reiche für 1886, weiter einen Bericht über die Thätigkeit der Impfinstitute im Königreich Sachsen für dasselbe Jahr und eine Statistik der Pockentodesfälle im gleichen Jahre, letztere von Stabsarzt Dr. Rahts bearbeitet. In dem Gesetzentwurfe, die Verwendung gesundheitsschädlicher Farben bei der Herstellung von Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen giebt Prof. Dr. Sell eingehende technische Erläuterungen. Von hohem Interesse ist der Aufsatz von Prof. Wolffhügel über Wasserversorgung und Bleivergiftung im Anschluß an die bekannte Epidemie in Dessau 1886. Stabsarzt Dr. Riedel theilt seine Versuche über die desinficierenden und antiseptischen, wie giftigen Eigenschaften des Jodtrichlorids mit. Würzburg endlich bringt die Fortsetzung seiner Schilderung der Säuglingssterblichkeit im deutschen Reiche während der Jahre 1875 bis 1877.

Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 43. Band. 8.—10. Heft.

Inh.: F. A. Feuerstein, zur Lehre von der absoluten Muskelkraft. (Hierzu Holzschn.) — Th. Weyl, über Anthrarobin und Chrysarobin. — A. Gruenhagen, zur Chemie des humor aqueus. Nach Untersuchungen von Kuhn. — F. Helmes, über Labferment im menschlichen Harn. — Karl Hürthle, Beiträge zur Hämodynamik. 1) Zur Technik der Untersuchung des Blutdruckes. (Hierzu Taf. u. Holzschn.) 2) Ueber den Einfluß der Reizung von Gefäßnerven auf die pulsatorische Druckschwankung in der Kaninchen-Carotis. (Hierzu Taf. u. Holzschn.) — L. Hermann, Berichtigung zu der Untersuchung von B. Jacobson betreffend die Residualluft.

Internationale Monatsschrift für Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von A. E. Schäfer, L. Testut u. W. Krause. 5. Bd. 8. Heft.

Inh.: St. J. Brooks, on the distribution of the cutaneous nerves on the dorsum of human hand. (With pl.) — A. v. Török, über ein Universal-Kraniometer. Zur Reform der kraniometrischen Methodik. (Forts.)

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 3. Jahrg. Nr. 19—21.

Inh.: Verhandlungen der anatomischen Gesellschaft auf der zweiten Versammlung in Würzburg, den 20.—23. Mai 1888. — K. Bardeleben, über die Lage der weiblichen Beckenorgane. (Mit Abb.) — Th. Kölliker, über die einfache Anlage des Zwischenkiefers mit Demonstrationen contra Biondi. — Biondi, über Zwischenkiefer. — J. H. Chievitz, Entwickelung der Fovea centralis retinae. — Bonnet, die stummelschwänzigen Hunde im Hinblick auf die Vererbung erworbener Eigenschaften. — G. Born, über die Bildung der Klappen, Ostien und Scheidewände im Säugethierherzen. (Mit Abb.) — v. Recklinghausen, über die Saftcanälchen der Hornhaut. — Anatomische Gesellschaft.

Digitized by Google

Centralblatt für Bacteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 2. Jahrg. 4. Band. Nr. 5.

Inh.: Hans Buchner, eine neue Methode zur Cultur anaërober Mikroorganismen. (Mit Abb.) — Hugo Plaut, über eine Verbesserung meiner Wasserstoffeilations-Flaschen. — Neue Literatur.

Deutsche Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege. Redig. von A. Spieß u. M. Pistor. 20. Band. 3. Heft.

Inh.: Der sechste internationale Congreß für Hygiene und Demographie vom 25. September bis 2. October 1887 in Wien. (Schl.) — Bericht über die Sectionen 3—5. — Jacobi, zur Statistik der Todesfälle im Wochenbette. — H. Simon, der Flecktyphus in seiner hygienischen und sanitätspolizeilichen Bedeutung. — Kritiken und Besprechungen. — Kleinere Mittheilungen. — Hygienische Gesetze und Verordnungen.

Deutsche Monatsschrift f. Zahnheilkunde. Redig. von Jul. Parreidt. 6. Jahrg. August.

Inh.: Schreiter, über die Verwendung der verschiedenen Goldsorten beim Füllen der Zähne. — Hroch, über Borsäure. — Auszüge und Besprechungen. — Kleine Mittheilungen.

— Beiblatt: Ueber die zahnärztlichen Verhältnisse in Frankreich.

Oesterreichische Monatsschrift für Thierheilkunde rc. hrsg. von Alois Koch. 13. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Th. Kitt, Photographien der Mikroorganismen des malignen Oedems und des Rauschbrandes. — A. Baransky, die Geschichte des europäischen Rindes. — Revue.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Gareis, Dr. Carl, Prof., Encyklopädie u. Methodologie der Rechtswissenschaft. Gießen, 1887. Roth. (VII, 187 S. 8.) ℳ 3, 60.

Der Verf. verfolgt, wie er S. 1 angiebt, mit seinem Buche vier, recht schwer mit einander zu vereinende Zwecke. Er will den Anfängern in der Rechtswissenschaft eine grundlegende Einleitung geben. Er will den Kennern einzelner Fächer der Rechtswissenschaft einen Rückblick auf die Grundgedanken dieser einzelnen Theile bieten. Er will zugleich aber auch die einzelnen Theile des objectiven Rechts und die einzelnen Disciplinen der Rechtswissenschaft rechtsphilosophisch verknüpfen und begründen, und endlich will er in der Rechtsencyklopädie „die Rahmen für die Rechtsvergleichung geben, welche ihrerseits theils als Illustrierung dem Studium des positiven Rechts, theils zur Fundierung der Rechtsphilosophie zu dienen hat." Man wird zugestehen, daß es keine ganz leichte Aufgabe ist, diesem vierfachen Zweck auf 170 Seiten Genüge zu thun, und es wird vielleicht auch nach dem Versuch des Verf.'s ein Zweifel erlaubt sein, ob es überhaupt möglich ist, diese Aufgabe zu lösen. Der Verf. hat sich indeß dadurch seine Aufgabe erleichtert, daß er da, wo er sich von der breiten Heerstraße der gangbaren Lehrbücher entfernt, uns Behauptungen und Andeutungen giebt, ohne ihnen eine ausreichende wissenschaftliche Begründung hinzuzufügen. Der Verf. sucht das ganze System des Rechts auf den Begriff der durch die Norm geschützten Interessen, der Rechtsgüter aufzubauen. Um so nothwendiger wäre es gewesen, diese vieldeutigen und schillernden Begriffe völlig klar zu legen und nach allen Seiten hin zu bestimmen. Dies ist aber keineswegs geschehen. Die wenigen Bemerkungen S. 14 u. fg. sind hierzu nicht ausreichend. Nach dem Verf. ist das Interesse eine subjectiv empfundene Beziehung zwischen dem ein Bedürfniß fühlenden Menschen und dem Objecte, nach welchem das Bedürfniß besteht und empfunden wird. Die Beziehung erklärt der Verf. als das „sich in eine gewisse Verbindung zu dem Objecte denken". Durch Gebote und Verbote („die Herren", das objective Recht) werden die empfundenen Beziehungen abgegrenzt, innerhalb der Abgrenzung geschützt und garantiert. Eine solche von der Norm geschützt empfundene Beziehung sei dann das subjective Recht oder das Rechtsgut. Daß der Verf. aber wirklich der Ansicht, daß das Recht ein solches „Sich denken" schützt und daß in einem solchen vom Rechte geschützten „Sich denken" das subjective Recht bestehe? Er macht wenigstens im weiteren Verlauf seiner Darstellung mit diesem von ihm aufgestellten Begriff nicht vollen Ernst. Wenn er von dem Eigenthumsrecht die herkömmliche Definition als des Rechts der Herrschaft über eine Sache giebt, so besteht doch wohl die Herrschaft in noch etwas Anderem als bloß darin, daß der Eigenthümer sich in eine Verbindung zu dem Object denkt. Auch Ref. ist der Ansicht, daß in der sogenannten Interessentheorie ein richtiger Grundgedanke enthalten ist, aber er glaubt nicht, daß es dem Verf. gelungen ist, diesen richtigen Grundgedanken herauszuschälen. Immerhin aber enthält das Buch viele anregende und interessante Gedanken und verdient als Beitrag zu der allgemeinen Rechtslehre Beachtung. Freilich fordern sehr viele Bemerkungen des Verf.'s auch zum Widerspruche heraus.

Friedberg, E., die geltenden Verfassungsgesetze der evangelischen deutschen Landeskirchen. Geschichtlich eingeleitet. Ergänzungsband, 1. Lief. Freiburg, 1888. Mohr. (64 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 1, 60.

Nicht viel mehr als drei Jahre sind seit dem Erscheinen des umfangreichen Werkes Friedberg's „die geltenden Verfassungsgesetze der evangelischen deutschen Landeskirchen" verstrichen, und schon hat sich der erste Ergänzungsband nothwendig gemacht. Gewiß ein Zeichen für die rastlose Thätigkeit der gesetzgebenden Organe auf kirchlichem Gebiete, ebenso gewiß aber auch ein Beweis für die Nothwendigkeit der vom Verf. unternommenen höchst verdienstvollen Arbeit. Der vorliegende Band, welcher sich in seiner äußeren Gestalt durchaus dem Hauptwerke anschließt, beschäftigt sich vorzugsweise mit dem Königreich Preußen (105 von 202 Seiten). Von den übrigen Staaten des deutschen Reiches beanspruchten nur Würtemberg, Oldenburg und Bremen einen größeren Raum, während auf Sachsen, Braunschweig, die beiden Mecklenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, die beiden Schwarzburg, Reuß jüng. Linie, die beiden Lippe und Lübeck überhaupt nicht Rücksicht genommen zu werden brauchte. — Die einleitenden Bemerkungen zeichnen sich durch die dem Verf. eigene übersichtliche, klare und bestimmte Art der Darstellung aus.

Archivio giuridico. Diretto da Fil. Serafini. Vol. XL. Fasc. 3 e 4.

Sommario: Moscatelli, I senatoconsulti Orfiziano e Tertulliano studiati con riguardo agli istituti giuridici affini. — Tamassia, Bologna e le scuole imperiali di diritto. — Simoncelli, l' indole economica del contratto d' enfiteusi del codice civile italiano. — Ascoli, sul senatoconsulto Neroniano. — Manenti, sul progetto di codice civile germanico. — Castori, rivista di giurisprudenza penale. — Tamassia, le origini dello studio bolognese e la critica del professore F. Schupfer. — Bibliografia.

Archiv für kathol. Kirchenrecht. Hrsg. von Fr. H. Vering. N. F. 54. Band. 4. Heft.

Inh.: A. Nürnberger, über die würzburger Handschrift der irischen Canonensammlung. — A. Bellesheim, Plenarconcil von Australien zu Sydney vom 14. bis 29. Nov. 1885. — Uebereinkunft vom 16. März 1888 zwischen dem Papste und dem schweizer Bundesrath betreffend die tessinischen Kirchenverhältnisse und die sich daran schließenden Vorgänge. — Dienstanweisung für Küster. — F. Geigel, der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs für das deutsche Reich und v. Hammerstein, über das Eherecht dieses Entwurfes. — F. Heiner, Beitragspflicht des Patrons zum Neubau einer Kirche (badenser Rechtsfall mit Urtheil des Reichsgerichts vom 19. März 1888 und der vorausgegangenen Instanzen). — Silbernagl, die religiöse Erziehung der Kinder aus gemischten Ehen nach bayerischem Rechte (Kritik einer Schrift von Sartorius). — Entscheidungen in Congruaangelegenheiten für Oesterreich. — Das Disciplinarverfahren gegen Geistliche in Bayern noch einmal. — Ungenauigkeiten in der Ausfertigung der Decrete der römischen Congregationen und Richtigstellung des Decretes der S. C. de prop. fide vom 8. Juni 1881 betr. Gemeinden verschiedener Nationalität auf demselben Territorium. — Die römische Entscheidung über einige irische Kampfmittel. — Leonis XIII allocutio dd. 1. Junii 1888 de novo codice poenarum italico. — Kurze Mittheilungen. — Literatur.

Digitized by Google

Blätter für Gefängnißkunde. Redig. von Gust. Ekert. 23. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Lißner, die Arbeitsfähigkeit der Arbeitshäusler. — Katdewey, Sträflingsarbeit und freie Arbeit in Preußen. — Das System der Gefangenen-Verpachtung in den südlichen Staaten von Nordamerika. — Correspondenz. — Literatur. — Schutzwesen. — Nachrichten aus und über Strafanstalten.

Blätter für Rechtspflege in Thüringen und Anhalt. Herausg. von H. Brückner. N. F. 15. Bd. Ergänzungsheft.

Inh.: Herm. Orttoff, die Kurzschrift in der Rechtspflege. Zu der an den deutschen Reichstag gerichteten Denkschrift der Gabelsberger'schen und Stolze'schen Stenographenvereine.

Technische Wissenschaften.

Bücher, Dr. Karl, Prof., **Frankfurter Buchbinder-Ordnungen** vom 16. bis zum 19. Jahrhundert. Tübingen, 1888. Laupp. (76 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 2.

In den bisherigen Veröffentlichungen von Actenstücken zur Zunftgeschichte wird über das Buchbinderhandwerk schwerlich viel zu finden sein, da dieses bürgerliche Gewerbe sich erst nach der Erfindung der Buchdruckerkunst entwickeln konnte, also in einer Zeit in die Reihe der Zünfte eintrat, in welcher diese nach und nach ihre allgemeine Bedeutung einbüßten, und über der Sorge um das tägliche Brod die höheren Aufgaben aus dem Auge verloren. Auch die 15 Frankfurter Buchbinder, welche 1580 den Rath um Bewilligung einer von ihnen nach fremden Vorbildern entworfenen Zunftordnung baten, bezeichneten als deren Zweck, das Anwachsen der Meisterzahl, welche einander das Brod verkürzen, einzuschränken. Und in der Folge handelt es sich vorzugsweise um die Ausschließung fremder Meister vom Frankfurter Gebiet, um das Verbot des Verkaufes gebundener Bücher durch die Buchhändler u. dgl. m. Von besonderem Interesse ist die (ursprünglich in dem Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst abgedruckte) Arbeit, weil sie uns das rücksichtslose Eingreifen der Staatsgewalt in die Selbstverwaltung nach dem Aufstande der Zünfte zeigt (während, wie in Kapp's Geschichte des Buchhandels dargethan ist, der Rath durch seine Nachgiebigkeit in Sachen der Censur die Verlegung der Buchhändlermesse nach Leipzig verschuldete), und weil in Frankfurt der Zunftzwang viel länger als sonst irgendwo aufrechterhalten wurde. Die mitgetheilten und erläuterten Urkunden erstrecken sich von 1580 bis 1862.

Zeitschrift f. das gesammte Local- u. Straßenbahn-Wesen. Hrsg. von W. Hostmann, Jos. Fischer-Dick u. Fr. Giesecke. 7. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: K. Hilse, Rechtsstreitfrage aus dem Haftpflichtgesetz. — Ders., zur Unfall-Statistik der Straßenbahnen. — R. Koch, bisheriger Entwickelungsgang der wichtigeren Eisenbahnsysteme. — Beispiele ausgeführter Betriebsmittel und interessanter Einrichtungen für Localbahnen. — Betriebsergebnisse von Schmalspurbahnen. — R. Koch, Transportwagen für Eisenbahnfuhrwerk. (Mit Abb.) — Benno Hilse, Einfluß einer zuerkannten Buße bezw. gezahlten Vergleichsabfindung an den Beschädigten auf die Regreßansprüche der Versicherungsanstalt gegen den schuldhaften Urheber eines schädigenden Ereignisses. — Bericht der Bröhlthaler Eisenbahn-Actien-Gesellschaft. — K. Hilse, Empfiehlt sich für Straßenbahnen das Aufstellen von Unfallverhütungs-Vorschriften? — Literaturbericht. — Referate. — Berichtigung.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 11. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie: Protocoll der vierten ordentlichen Generalversammlung. — Journal- und Patent-Literatur. — Handelsberichte.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Nagel, Emil, Premierlieut. a. D., **praktisches Hülfsbuch der Kaffernsprache.** Zur leichten Verständigung mit den eingeborenen Kaffern Süd-Afrikas bearb. Leipzig, 1887. T. O. Weigel. (III, 43 S. Kl. 8.) ℳ 1.

Der Erwerber des Pondo-Landes bietet in diesem anspruchslosen kleinen Buche dem künftigen Ansiedler ein bequemes und, soweit sich dies von hier aus beurtheilen läßt, zweckmäßiges Hülfsmittel für den ersten mündlichen Umgang mit den Eingeborenen. Ein Dutzend Seiten enthalten das Wichtigste der Grammatik, dann folgen Begrüßungsformeln, Gespräche bei der Anwerbung von Arbeitern, über Haus-, Stall- und Feldarbeiten, Hausbau, Reisen, Sendungen, Handel und Waarenlager rc. Den Beschluß bildet ein alphabetisch geordnetes deutsch-kafferisches Wörterverzeichniß, S. 32—43. Hier hätten, wo die Singularpräfixe der Substantiva zweideutig sind, die Pluralpräfixe oder die Classennummern mit angegeben werden sollen. Uebrigens ist die Auswahl der Wörter und Sätze verständig getroffen. G. v. d. G.

Crinagorae Mytilenaei epigrammata, ed., prolegomenis commentario verborum indice illustr. Max. Rubensohn. Berlin, 1888. Mayer & Müller. (III, 124 S. 8.) ℳ 3.

Wohl auf keinem zweiten Gebiete der griechischen Poesie giebt es noch so viel anziehende und lohnende Arbeit, wie in der spätgriechischen Epigrammenliteratur. Immer fehlt uns noch eine kritische Ausgabe der Anthologie, und zahllose literarhistorische und biographische Fragen, die oft in die römische Literaturgeschichte hinübergreifen, harren der Erledigung. Für Krinagoras hatte zwar nach den grundlegenden Arbeiten von Reiske und Jakobs E. Geist schon 1849 eine Monographie geliefert; daß aber eine Revision nicht unnütz war, beweist uns der Verf. dieser fleißigen, wohl aus einer Doctordissertation hervorgegangenen Schrift durch die That. Er erörtert in Cap. I die biographischen Daten des griechisch-römischen Poeten; ein wunderlicher Zufall hat es gewollt, daß manche seiner Ausführungen vor ihrem Erscheinen antiquiert waren durch die interessanten Funde von Cichorius, auf dessen eben erschienenes Buch in den addenda noch hingewiesen werden konnte. Von geringem Belang ist, was de locutione et dialecto beigebracht wird; lehrreich wären die Latinismen S. 25, wenn sie nur zahlreicher wären. Im dritten Capitel de re metrica wird die Verskunst des Dichters mit dem Maßstabe gemessen, den die Beobachtungen Kaibel's und W. Meyer's uns an die Hand geben; Hilberg's Arbeiten scheint der Verf. erst nachträglich kennen gelernt zu haben. Der gesuchte und wenig treffende Ausdruck hexametri osteologia (der denn auch gleich übersetzt wird), hätte nicht angewendet werden sollen, am wenigsten in einer Ueberschrift. Cap. IV behandelt verdächtige und unechte Verse und Epigramme. An die Prolegomena schließt sich S. 61 ff. der Text der Epigramme mit Apparat. Der Verf. durfte dabei eine offenbar den strengsten Ansprüchen genügende Collation des künftigen Herausgebers der Anthologie, Stadtmüller, zu Grunde legen; auch hat er sich in der neueren Fachliteratur fleißig umgesehen und selbst manchen hübschen Beitrag geliefert zur Kritik wie zur Exegese: so daß diese vielfach dunkeln und geschraubten Verse in seiner Ausgabe in der That genießbarer geworden sind. Die Anlage des Apparates ist dem Ref. nicht recht übersichtlich erschienen; es steckt so mancherlei Exegetisches darin, daß man beide Elemente getrennt sehen möchte; zu einem richtigen commentarius perpetuus fehlt freilich noch viel. Angehängt ist ein leider unvollständiger index (eher delectus) verborum. Die addenda et corrigenda werden sich leicht vermehren lassen. Entsetzlich incorrect ist der Druck; das Fehler-Register S. 124 schließt mit den Worten: ea mende (so) omnia, quae qui legent non poterunt non ipsi corrigere, hic indicare neglexi,

Digitized by Google

Dazu werden, wie es scheint, auch Monstra gerechnet, wie ὡς φωοῖς ἀρχάι S. 57. Der lateinische Ausdruck leidet hier und da an Schwerfälligkeit und Unklarheit; doch mag auch daran nicht selten der Druckfehlerteufel schuld sein, wie das S. 5 Z. 6 entschieden der Fall ist. Cr.

Commodiani carmina. Recensuit et commentario critico instruxit Bernh. Dombart. Wien, 1887. Gerold's Sohn. (XXIV, 250 S. 8.) ℳ 5.

A. u. d. T.: Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum. Vol. XV.

Zu einer Neuherausgabe der in ihrer Art einzig dastehenden Gedichte des Commodianus war sonder Zweifel Niemand besser befähigt und ausgerüstet, als der von der Wiener Akademie der Wissenschaften zu diesem höchst schwierigen Werk auserkorene Gelehrte; denn Herr Gymnasialrector Dr. Dombart in Ansbach hatte nicht bloß durch ein rastloses Forschen und Vergleichen sich mit dem Sprachgebrauche des Dichters am vertrautesten gemacht, sondern auch eine tiefe Einsicht erlangt in das gegenseitige Verhältniß der kritischen Quellen, von der seine in den Sitzungsberichten der obengenannten Akademie 1884, S. 713—802, erschienenen „Commodian-Studien" ein beredtes Zeugniß geben. Daß er dessenungeachtet nur mit Widerstreben der an ihn ergangenen ehrenvollen Aufforderung Folge geleistet, wird ein Jeder begreiflich finden, der die fast trostlose Spärlichkeit, Verfallenheit und Unzuverlässigkeit, mit welcher diese Quellen theilweise behaftet sind, sich vergegenwärtigt und daraus den Schluß zieht, wie mühselig und aufopferungsvoll es sein müsse, einer oft so ungefügen Masse warmpulsierendes Leben einzuhauchen und aus den mitunter nur ganz roh und räthselhaft hingeworfenen Zügen der Ueberlieferung ein ansprechendes Bild zu gestalten. Wer aber könnte leugnen, daß der neueste Hrsgbr. zur Erreichung dieses Zieles alle Hülfsmittel, welche von dem jeweiligen Standpuncte der Sprachwissenschaft aus ihm zu Gebote standen, mit der größten Umsicht und Gewissenhaftigkeit benutzt hat? An seinen Namen wird sich daher für alle Zeiten das unbestreitbare Verdienst knüpfen, die Geisteswerke Commodian's erst wirklich lesbar gemacht und sie ihrem weitaus größten Theile nach dem Verständnisse erschlossen zu haben. Das Vorwort handelt zunächst von Commodian und seinen Gedichten (S. I), die (in der Mitte des 3. Jahrh.'s geschrieben) lediglich in dem Decrete des Gelasius und bei Gennadius sich erwähnt finden und erst im Jahre 1852 vollständig bekannt wurden; sodann von den darin nachweisbaren Quellen (S. III), unter denen besonders die Bibel, Tertullian, Minucius, Cyprian, Hermas und die jüngst entdeckte Schrift über die Lehre der 12 Apostel, sowie von den Profanscribenten Horaz, Lucrez und Vergil hervortreten. Der nächste Abschnitt beschäftigt sich mit den Hdschrr. der Instructiones (S. VII). Verlorengegangen sind der cod. Andecavensis nebst der Sirmond'schen Abschrift desselben und der Patavinus; erhalten haben sich nur der cod. Mediomontanus oder Chettenhamensis = C aus dem 11. Jahrh. (in 24 Blättern), der Parisinus = B aus dem 17. Jahrh., bezüglich dessen Dombart nachweist, daß er aus dem apographum Sirmondianum hervorgegangen ist, und der gleichalterige Leidensis = A. Ferner werden die Ausgaben der Instructiones aufgeführt und näher gekennzeichnet (S. XX): vor allen die drei bahnbrechenden des Nicolaus Rigaltius, von denen die erste im Jahre 1649, die zweite 1650 (mit Commentar) und die dritte (von Ph. Priorius besorgt) 1666 erschien, die letzterwähnte aber für nichts weiter zu halten ist, als für eine fehlerhafte Wiederholung der zweiten, obschon sie nachmals in einer ganzen Reihe von Textabdrücken nachgeahmt wurde (in der Maxima bibliotheca 1672, von Schurzfleisch, Danis, Gallandi ꝛc.). Einen etwas besseren Weg betrat Franz Oehler in seiner Ausgabe vom Jahre 1847 und fügte Erläuterungen bei, die für das Verständniß namentlich auch in sachlicher Hinsicht förderlich waren, worauf J. B. Pitra im Jahre 1858 eine Anzahl handschriftlicher Varianten veröffentlichte und zuletzt Dr. Ernst Ludwig auf Grund der aufs Neue sorgsam verglichenen Codices BA seine verdienstliche Ausgabe der Instructiones 1878 spendete, deren Werth durch eine übersichtliche Darlegung des kritischen Apparates und die Beigabe genauer Indices noch erhöht wurde. Die weiteren Bemerkungen im Vorwort (S. XVII—XXI) beziehen sich auf das Carmen apologeticum. Von diesem giebt es leider nur eine einzige handschriftliche Bezeugung, die des aus Italien stammenden und jetzt in englischem Privatbesitze befindlichen cod. Mediomontanus Nr. 12261 aus dem 8. Jahrh. = M, an dessen Pitra'schen Abdruck (1852) sich einige Abhandlungen (von Jacobi, Ebert und Leimbach) nebst der mit einem Commentar versehenen Textausgabe von Herm. Rönsch (1872) anschlossen. Darauf folgte 1877 die mit treuer Benutzung der vorhandenen kritischen Hülfsmittel ausgearbeitete Edition von E. Ludwig; es konnte jedoch der bereits von ihm gefaßte Plan einer Vergleichung des cod. M, nachdem er an der seitens der Bibliothekverwaltung von Cheltenham geforderten hohen Geldsumme gescheitert war, erst einige Jahre später durch Vermittelung der kais. Akademie der Wissenschaften zu Wien verwirklicht werden, indem die von ihr beauftragten zwei Gelehrten H. Steph. Sedlmayr 1879 und Pius Knoell 1880 an Ort und Stelle diese Vergleichung mit aller Sorgfalt ins Werk setzten und dadurch nicht bloß dem Carmen apologeticum, sondern auch den Instructiones sehr wichtige Textverbesserungen zuführten, welche in der uns jetzt vorliegenden Dombart'schen Ausgabe die beste Verwendung gefunden haben. Uebrigens sind im Vorworte zu derselben nach Erwähnung der bedeutsamen Abhandlungen von Friedrich Hanssen (1881) und Wilh. Meyer (1885) S. XXI—XXIV noch einige, zum Theil sehr beachtenswerthe Lesarten, Correcturen und Zusätze beigefügt. Der nun folgende Text der Gedichte nimmt die Seiten 3—188 ein; unter demselben befinden sich durchgängig die kritischen Nachweise mit eingestreuten exegetischen Bemerkungen, über diesen erforderlichenfalls die citierten Bibelstellen. Den beiden Büchern der Instructiones S. 5—55, 58—112 stehen voran die von H. Beckh aus der Hdschr. C nachgelieferten Capitulationes (p. 3 sq., 56 sq.), in welchen (wie schon Ludwig abgetheilt hatte) für das erste Buch 41 Akrosticha, für das zweite 39 bezeugt sind. Von den vielen und trefflichen Emendationen des Textes in Folge der neu erschlossenen handschriftlichen Quelle können wir hier nur die wenigsten erwähnen: vor Allem die Wiederherstellung der 3 Verse II, 1, 4; 19, 21 und 23, 10, deren Wortlaut bisher ganz unbekannt gewesen; sodann die Lesungen: I, 2, 6 reges anstatt deos; I, 7, 12 furiosi; I, 17, 4 inde simulantes, 6 Duellonarios anstatt dites moechos, 9 doctrina sua cernant quod cruore sanent, 10 non illos numina; I, 18, 19 nunc anstatt nam; I, 23, 5 figis asciam in crure de verbo; I, 24, 15 redivit anstatt redemit, 17 ea non sunt sic, ut tu putas esse, maligne! 19 moreris anstatt moriens; I, 25, 20 vitae anstatt ante ꝛc. In I, 36, 7 bieten die sämmtlichen Hdschrr. nohel dar, was Rigaltius in der 2. Ausgabe zu Enoch abgeändert hatte und alle Editoren nach ihm beibehalten haben. Weit näher scheint uns paläographisch nohe d. h. Noe zu liegen, dem das (ursprünglich aus einem Schreibfehler entstandene) Schluß-l durch die weiteren Abschreiber vielleicht absichtlich angehängt wurde, weil sie diese Namensform für ebenso berechtigt ansahen, wie das aus Malachia entstandene Malachiel, welches in dieser Form nicht bloß bei Commodian Apol. 345, sondern auch bei Cyprian und Augustinus auftritt. Der Text des Carmen bietet ebenfalls der Ueberraschungen nicht wenige, theils durch ganz neue Verse, theils durch Versumstellungen und anderweitige Verbesserungen, an denen der sachkundige Leser sich erfreuen wird. Der neuen Gattung der Verse ist die bisher gebräuchliche in parenthesierten Ziffern beigefügt. Zu

Digitized by Google

Apol. 17—19: „more ferino .. saginati vivere porci“ bemerken wir, daß ein ähnlicher Gedanke schon von Varro ausgesprochen worden ist, nämlich Sat. Menipp. 435 Buechel.: in tenebris ac suili vivunt, nisi non forum hara atque homines qui nunc (sunt) plerique sues sunt existimandi. Werthvoll sind die beigegebenen Indices: der der Bibelstellen (p. 189—192), der Namen und der überaus reichhaltige der Wörter und Redeweisen (p. 195—250). Aus Mangel an Raum müssen wir leider darauf verzichten, von der reichen Thätigkeit, welche der Hrsgbr. in der Säuberung auch dieses Commodianischen Gedichtes von eingeschlichenen Fehlern, in der Auffindung und Begründung neuer Lesarten sowie in der Aufhellung dunkler Textesstellen, entfaltet hat, hier ein Bild zu geben. Von Seiten Aller, die über die gerade bei den literarischen Erzeugnissen Commodian's so massenhaft entgegentretenden Schwierigkeiten ein Urtheil haben, kann er des ihm reichlich gebührenden und im Geiste abgestatteten Dankes gewiß sein. R.

Kalkmann, Dr. A., Privatdoc., **Pausanias der Perieget.** Untersuchungen über seine Schriftstellerei u. seine Quellen. Berlin, 1886. G. Reimer. (VII, 295 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Der Verf. meint am Schluß seines Werkes, daß ihm bei der Aufgabe, die lange verkannte „Schwindelmanier“ des Sophisten Pausanias zu entlarven, die sittliche Entrüstung mit Recht harte Worte in die Feder geben durfte. In der That ist er unter den Vielen, welche in dem „Proceß von Wilamowitz und Consorten contra Pausanias“ das Wort ergriffen haben, nächst dem Urheber desselben wohl der schärfste Ankläger. Seiner Sache im voraus sicher, hält er sich bei den Vertheidigungsversuchen der Freunde des Inculpaten nicht viel auf. Seine mit Scharfsinn und umfassender Belesenheit durchgeführten Untersuchungen gelten lediglich den Quellen des Pausanias; nur hin und wieder, namentlich in den durch ihre größere Ruhe und Unbefangenheit wohlthuend berührenden Schlußbetrachtungen finden sich Ansätze zu einer schärferen Charakteristik der literarischen Individualität des Autors selbst. Grundgedanke der Beweisführung ist der Satz, daß Pausanias nicht als Perieget, sondern ganz als Schriftsteller, als Sophist zu fassen sei. Nicht einen unterwegs zu brauchenden Reiseführer, sondern ein Lesebuch wollte er liefern, er bemüht sich deshalb, seine Beschreibung Griechenlands durch Darstellung und Inhalt möglichst anregend und unterhaltend zu machen, sie dem Tone des Reiseromans anzunähern und dem trockenen Stoff durch den für jenen üblichen Apparat von Einkleidungen und Fictionen Wärme und Leben einzuhauchen. Die Einleitung giebt einen Ueberblick über die Erziehungsweise der Reisefabulisten vom Stil eines Jambulos, Euhemeros und Paläphatos, um zu zeigen, in welchem Maße die Verstellung, die „Schwindelmanier“ getrieben wurde. Pausanias, „überhaupt ein Kind seiner Zeit, ein Dutzendmensch ohne Originalität“, wie schon seine Wundersucht und seine Neigung für Paradoxa, für seltsame Naturbildungen beweist, hat sich den Redeschmuck jener Schriftsteller, die Floskelwendungen erheuchelter Autopsie, eine meist treuherzige, gelegentlich selbst feierlich salbungsvolle Ausdrucksweise (S. 42) angeeignet. Nicht selbst Erkundetes und Beobachtetes, nicht die gewissenhaft verzeichneten Ergebnisse ausgedehnter Reisen giebt er in seinem Werke, sondern oberflächlich zusammengetragene, oft unverdaute Bücherweisheit, welche durch vereinzelte Reisereminiscenzen einen modernen Anstrich erhalten soll. Sein eigenes Wissen ist uns daher weniger wichtig als die Kenntniß seiner Quellen und des Grades seiner Abhängigkeit von denselben.

Haben wir erkannt, wie häufig Pausanias seine Excerpte in der Form eigener Reiseerfahrungen wiedergiebt, wie gern er erdichtete Exegeten, „die Einheimischen“, „alte Leute“ als Zeugen anruft, während er nur aus Büchern erborgtes Wissen vorbringt, sind einmal die „Flitter entfernt, mit denen der Perieget sein Werk modisch ausstaffiert, so bleibt von Reisen nicht mehr viel übrig“ (S. 49). Mit diesem Schlußverdict des ersten Abschnittes wird die Anklage geschickt und wirksam eingeleitet, aber schon das Uebermaß der Entrüstung, welches gelegentlich (S. 42) in den Ton leichter Ironie übergeht, zeigt, wie geneigt der Verf. ist, aus einzelnen dem Autor nachgewiesenen Sünden allgemeine Schlußfolgerungen zu ziehen. Die Existenz eines entwickelten Führerdienstes in den großen Cultorten zur Zeit des Pausanias kann ernstlich nicht in Abrede gestellt werden und daß Pausanias, dessen Anwesenheit in Olympia, Athen und Delphi auch Kalkmann nicht zu bezweifeln scheint, sich ihrer nie bedient habe, ist eine bequeme, aber nicht erwiesene Voraussetzung. Wenn Plutarch (de Pyth. or. 8 ff.) eine Fremdenführung durch Delphi in derselben Reihenfolge geschehen läßt, wie sie später Pausanias nach eigener Erfahrung beschreibt, so wird ersterer, der mit delphischer Ortssitte genau vertraut war, wohl kein Studium älterer Quellen nöthig gehabt, sondern vermuthlich eine Führung beschrieben haben, die noch lange Zeit bei den Periegeten Delphis üblich blieb.

Unter den Quellen scheidet Kalkmann antiquarisch-periegetische und geographische. Am meisten benutzt scheint Polemon, dessen Spuren der Verf. sowohl in der Periegese Athens, wie in derjenigen von Olympia, Elis, Delphi ꝛc. nachzuweisen sucht, freilich meist ohne über Vermuthungen hinauszukommen. Wie wenig sicheren Anhalt die erhaltenen Fragmente geben, hatte schon Preller erkannt. Die bekannten allgemeinen Folgerungen, welche Hirschfeld angeregt hat, lassen die Wahl zwischen Polemon und Antigonos, welch letzterer wenigstens gelegentlich benutzt worden sein könnte (vgl. Paus. 6, 3. 5 mit Diog. L. 9, 49). Als geographische Hauptquelle wird fragweise Menippos von Pergamon genannt, als kunstgeschichtliche ein „Künstlerverzeichniß“ oder eine „Künstlergeschichte“, welche über Heimath, Schulverhältniß und Schulzusammenhang ausführlichere Mittheilungen enthielt, aber genauer nicht bestimmt werden kann. Endlich benutzt der Perieget noch ausgiebig ein mythologisches Handbuch von unbekannter Anlage und Beschaffenheit, gebietet aber außerdem noch über ein Wissen, das aus anderen Autoren der verschiedensten Art geflossen sein muß. So hat das Verzeichniß der bis jetzt vermuthungsweise von Kalkmann und Anderen ermittelten Quellen des Pausanias bereits eine beträchtliche Länge erreicht und es bleibt nur zu ermitteln übrig, wie dieser ἀπαίδευτος καὶ ὀλίγα βιβλία κεκτημένος fern von den Büchersammlungen einer großen Stadt „in seinem kleinasiatischen Heim“ sein Werk verfassen konnte, wie es ihm möglich war, seinen Excerptenreichthum in eine selbst von Kalkmann (S. 276) indirect anerkannte Einheit zu bringen. Schon darin, daß Pausanias bei seiner Compilation sich nicht mehr Blößen gegeben hat, daß er Polemon's doch häufig dem Zustande der Kunstwerke in römischer Zeit nicht mehr entsprechende Angaben corrigierte, erweiterte oder beschränkte, zeigte er eine redactionelle Gewandtheit, die sehr zu denken giebt. Und ist es nicht auffällig, daß die Diction, die Terminologie seiner Quellen, ihre Spracheigenthümlichkeiten und Anderes in den Excerpten so wenig sichere Spuren hinterlassen haben? Das beste Zeugniß stellt der Verf. dem vielgeschmähten Periegeten erst ganz am Schluß aus. Derselbe Pausanias, den Scaliger omnium Graeculorum mendacissimum nannte, darf trotz aller sophistischer Redeflunkerei und aller Flüchtigkeiten in der Benutzung seiner Quellen noch immer für einen durchaus ehrlichen Menschen gelten. „Man kann“, gesteht Kalkmann S. 281 unumwunden ein, „zuversichtlich behaupten, daß der Perieget nicht gefälscht habe; involviert das auch nur ein negatives Lob, es ist ein Lob, das für uns schwer genug wiegt.“ T. S.

Digitized by Google

Bremer, O., Einleitung zu einer amringisch-föhringischen Sprachlehre. Norden u. Leipzig, 1888. Soltau. (1 Bl., 32 S. 8.)

In dieser interessanten kleinen Schrift beginnt der Verf. den Ertrag einer im Sommer 1886 unternommenen Studienreise nach Amrum und Föhr darzulegen. Eine ausführliche Darstellung der auf diesen Inseln gesprochenen Sprache soll nachfolgen. Einstweilen behandelt der Verf. das Sprachgebiet und die Verwandschaftsverhältnisse des Amringisch-Föhringischen; zum Schlusse giebt er eine reichhaltige, und allem Anschein nach wohl erschöpfende Bibliographie über die erhaltenen Sprachdenkmäler. Am interessantesten und ergebnißreichsten ist der zweite Theil. Ref. ist zwar nicht in der Lage, aus eigener Kenntniß der besprochenen Idiome den Verf. controlieren zu können, und muß also einräumen, daß durch neuen Materialzuwachs vielleicht die eine oder andere Aufstellung des Verf.'s später noch modificiert werden kann. Aber so viel scheinen ihm die Untersuchungen des Verf.'s doch sicher festgestellt zu haben, daß das „Inselfriesische", d. h. die Sprache der Inseln Helgoland-Amrum-Föhr-Silt, vom „Nordfriesischen" als selbständiger Zweig abzutrennen ist. Höchst überraschend sind die Uebereinstimmungen, welche dieses Inselfriesische mit dem Westsächsischen zeigt. Nur Inselfriesisch und Westsächsisch kennen die Diphthongierung von älterem æ nach Palatalen in ea, z. B. *jær „Jahr" jear, westſ. gēar, inselfries. jüar ꝛc. (aus *jār aus *jeār). Der Verf. bringt diese Uebereinstimmung in Zusammenhang mit der Notiz des Ptolemäus über drei sächsische Inseln vor der Elbmündung und weiterhin mit einer Glosse zum Texte des Nennius, Ambronum, id est Aldsaxonum. Mag auch der letztere Punct zweifelhaft sein, im Ganzen wird man nicht umhin können, der Hypothese des Verf.'s eine große Wahrscheinlichkeit zuzusprechen. E. S.

Kluge, Friedr., Prof., Von Luther bis Lessing. Sprachgeschichtliche Aufsätze. Straßburg i/E., 1888. Trübner. (VIII, 144 S. Kl. 8.) ℳ 2.

Der Verf. der vorliegenden Aufsätze zur Geschichte der neuhochdeutschen Schriftsprache hat bereits bewiesen, daß er es vortrefflich versteht, für einen größeren Leserkreis zu arbeiten, ohne der strengen Wissenschaftlichkeit dadurch Abbruch zu thun. Er weiß seine Forschungen in ein Gewand zu kleiden, welches auch Nicht-Fachleute anzieht; er stößt nicht ab durch zu viele Citate, durch störende Anmerkungen und weitläufige Excurse; er greift geschickt die interessantesten Probleme heraus und behandelt sie mit leichter Feder, so daß auch der Laie gereizt wird, weiter zu lesen. Und sollte es nicht ein Verdienst sein, gerade die ebenso schwierigen als wichtigen und interessanten Fragen, die sich an die Geschichte der Ausbildung unseres schriftlichen Ausdruckes anknüpfen, in weitere Kreise zu tragen, insbesondere auch die Schule dafür zu gewinnen? Die Schule, die sich der germanistischen Forschung gegenüber sonst so spröde verhält? Wenn Kluge mit der vorliegenden Schrift in Lehrerkreisen denselben Erfolg erzielt, wie mit seinem etymologischen Wörterbuche, so verdient er schon deswegen die wärmste Anerkennung für dieselbe, mögen auch einzelne schwächere Capitel einer Umarbeitung, manche Versehen einer Verbesserung bedürfen. Aber auch vom rein wissenschaftlichen Standpuncte aus betrachtet, ist Kluge's Buch von nicht zu unterschätzendem Werthe. Er hebt zum ersten Male gebührend hervor, daß der Einfluß der sogenannten Kanzleisprache auf die Gestaltung des Schriftdeutschen verhältnißmäßig unbedeutend gewesen sein muß; denn der eigentliche Körper der Sprache, der Wortschatz, konnte naturgemäß durch die Kanzleisprache nur ganz wenig bedingt werden, weil das Wörterbuch des Kanzleistiles dafür einen viel zu geringen Umfang besitzt. Wenn die neuhochdeutsche Schriftsprache einen ausgeprägt mitteldeutschen Charakter trägt, so ist es nicht das äußerlich und lose übergeworfene orthographische Kleid (wir vermeiden absichtlich die Ausdrücke Laut- und Formenstand), welches denselben bedingt, sondern die Art und Weise, wie die Begriffe bezeichnet werden, die Wortwahl; und daß diese zu Gunsten des mitteldeutschen Gebrauches, der von Urzeiten her sich von der oberdeutschen Eigenart scharf sondert, ausgefallen ist, das verdanken wir, wie Kluge mit vollem Recht scharf hervorhebt (und wir lassen uns durch kein Gegenreden darin irre machen), in der Hauptsache dem großen Reformator. Das Verdienst Luther's um unsere Schriftsprache kann gar nicht hoch genug angeschlagen werden; er ist und bleibt der eigentliche Schöpfer derselben, was Spätere geleistet haben (zufällig gingen alle maßgebenden Einflüsse immer wieder von Mitteldeutschland aus), tritt verhältnißmäßig dagegen zurück. Man braucht nur das deutsche Wörterbuch zu durchblättern, um zu erkennen, eine wie große Zahl von Ausdrücken, besonderen Gebrauchsweisen eines Wortes, syntaktische Fügungen u. dergl. auf Luther zurückgehen. Endgültig läßt sich allerdings über den Antheil Luther's nicht eher urtheilen, als bis wir ein vollständiges Wörterbuch seiner Sprache haben und auch dann noch nicht, denn es bleibt noch zu untersuchen, in wie weit er etwa zu Gunsten von Vorgängern von seinem angestammten Dialekte abweicht. Ueberhaupt löst sich die Geschichte der Schriftsprache schließlich in eine große Anzahl von lexikalischen Einzeluntersuchungen auf; denn das höchste Ziel ist doch, statistisch festzustellen, wie viel jede maßgebende Persönlichkeit, resp. jeder literarische Kreis zu dem Sprachgute, mit dem wir unseren schriftlichen Ausdruck bestreiten, beigetragen hat, wobei es natürlich auf den Wortschatz und was damit unmittelbar zusammenhängt, in erster Linie ankommt. Dieses Ziel liegt freilich sehr fern, aber wir danken Kluge, daß er schärfer und richtiger als seine Vorgänger die Gesichtspuncte angegeben hat, welche wir einnehmen müssen, um es erreichen zu können.

R. K.

Blätter für das bayer. Gymnasialschulwesen. Red. von A. Römer. 24. Band. 8. Heft.

Inh.: Rud. Schwenk, zum lateinischen Unterrichte in der ersten Lateinclasse. — L. Bürchner, addenda lexicis linguae graecae. I. — L. Goetzeler, eine wiener Herodianhandschrift. — Recensionen. — Literarische Notizen. — Miscellen.

Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 39. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: A. Th. Christ, zu Cicero's Rede pro Milone. — M. Manitius, über das Gedicht „de providentia divina". — Ders., Nachträge zu Ausonius. — Literarische Anzeigen. — J. Rappold, neuere pädagogische Literatur. — St. Kapp, Kann der Unterricht im Französischen an unseren Gymnasien obligat gemacht werden? — Miscellen.

Kunstwissenschaft.

Robert, Carl, archäologische Märchen aus alter u. neuer Zeit. Mit 5 Taf. u. 7 Abbildgn. im Text. Berlin, 1886. Weidmann. (V, 205 S. Gr. 8.) ℳ 6.

A. u. d. T.: Philologische Untersuchungen. Hrsg. von A. Kiessling u. U. v. Wilamowitz-Moellendorff. 10. H.

Die vorliegende Schrift, unstreitig eine der bedeutendsten Erscheinungen der neueren archäologischen Literatur, umfaßt zur größeren Hälfte Untersuchungen über die Quellen der kunstgeschichtlichen Partien in Plinius' Naturalis Historia mit Seitenblicken auf die Quellen des Pausanias. Vorzugsweise sind es die mehr oder weniger sagenhaften, auf späten Combinationen beruhenden Angaben über die älteste griechische Kunstgeschichte, welche der Verf. kritisch zergliedert, daher der etwas feuilletonistisch klingende Titel. Leichtgeschürzt und stellenweise stark gewürzt ist auch die Darstellung, namentlich im Eingang, wo die Hypothese von dem Wirken und Schulzusammenhang des Daidalos und der Seinen mit scharfem kritischen Messer zerstört

Digitized by Google

wird. Die beiden folgenden Aufsätze prüfen die Kunsturtheile und den auf sie gegründeten kunstgeschichtlichen Abriß des Plinius auf ihre Quellen hin. Durch feine, gelegentlich vielleicht allzufeine Analyse der einzelnen Excerptengruppen sucht der Verf. die älteste Ueberlieferung, welche wir Xenokrates zuschreiben dürfen, von den späteren Zusätzen des Antigonos zu trennen. Beide von Plinius als Hauptquellen citierte Schriftsteller sind zugleich Künstler und beurtheilen als solche die ältere Kunst vom Standpuncte ihrer Schulanschauungen aus. Für jenen gipfelt die Entwickelung in der jüngsten Phase der sikyonischen Schule, der er selbst angehört, und so wird, wie Robert treffend nachweist, die den Plinianischen Kunsturtheilen zu Grunde liegende Darstellung des Xenokrates eine einseitige, tendenziös gefärbte Verherrlichung des Lysippos. Andererseits scheint Antigonos, der in Pergamon thätige Künstler, welchen Robert einer bekannten These zu Folge, mit dem Philosophen von Karystos identificiert, in seiner Plastik und Malerei umfassenden „Kunstgeschichte" ebenso entschieden einen Standpunct vertreten zu haben, der sich mit den durch Brzoska's Untersuchungen überraschend klar gewordenen Anschauungen der pergamenischen Rhetorenschule deckt. Aus der verschiedenen Stellung beider Künstler und aus anderen, oft nur leichten Spuren entwickelt Robert für Antigonos noch andere Züge, das starke Betonen der attischen Kunst, die Anordnung der Künstler nach dem Muster der Philosophendiadochien, wozu der direct bezeugte Gegensatz zu Polemon kommt. Darf man den weiteren Schlußfolgerungen trauen, so ist auch der Charakter beider „Kunstgeschichten" noch hinreichend deutlich zu erkennen, die des Xenokrates ist die chronologisch geordnete Quelle, während Antigonos sein Werk nach Schulen ordnete, was uns in den Stand setzt, selbst von der Anordnung der Malergeschichte des Antigonos (vgl. das Schema auf S. 90 fg.) eine Vorstellung zu gewinnen. Eben in dieser allzustreng durchgeführten Gegenüberstellung und in der als selbstverständlich betrachteten Annahme wirklicher Kunstgeschichten liegt nach Meinung des Ref. das Bedenkliche der im Uebrigen oft blendenden Beweisführung. Die Annahme, daß Plinius beide Autoren getrennt benutzt habe, widerspricht seiner bestimmten Ausdrucksweise, wonach sie beide als gemeinsame Quelle behandelt, gemeinsam citiert und ihnen gelegentlich dieselben Kunsturtheile zugeschrieben werden. Beispielsweise werden für die Angaben über Telephanes (34, 68) und Parrhasios (35, 67) beide Autoren zusammen verantwortlich gemacht. Und sollte wirklich ihre Darstellungsweise bereits eine geschichtliche und nicht vielmehr, wie damals üblich, rein periegetisch gewesen sein, was ja Versuche zu geschichtlichen und stilistischen Vergleichungen, aus denen Varro die uns erhaltenen Zusammenstellungen schöpfte, nicht ausschließt? Ref. verweist auf Robert's seine Beobachtung (S. 47), daß Xenokrates (der sich vermuthlich in engeren, örtlich umschriebenen Grenzen hielt) die Epochen der attischen Künstler nur nach ihren im Peloponnes befindlichen Werken bestimmt, und erinnert an das sichere, von Robert nicht verwerthete Zeugniß des Steph. Byz. v. Ἀβάντις, wonach Antigonos eine Periegese Makedoniens verfaßt hat, wohl als Theil eines größeren Werkes, in dem auch das wenig besuchte Thessalien mit den Kunstschöpfungen des Telephanes berücksichtigt sein konnte. Trotz dieser in einer Grundfrage abweichenden Auffassung gesteht Ref. gern zu, daß die eindringenden Forschungen Robert's hier und in den übrigen der Künstlergeschichte gewidmeten Aufsätzen in einer ganzen Reihe von Fällen mit den überlieferten Irrthümern endgültig aufräumen oder ihre Beseitigung wenigstens anbahnen, und daß sie auch in schwierigen Fragen durch die Fülle neuer und fruchtbarer Gesichtspuncte anregend fördern. Die letzten Aufsätze wenden sich polemisch und vielfach mit Erfolg gegen neuere Untersuchungen über die Cultbilder der brauronischen Artemis, den Eros von Thespiä, und eine bisher auf die Rückkehr der Kore bezogene Gruppe von Vasenbildern, deren Abbildungen dem Buche beigegeben sind. T. S.

Vermischtes.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.), Hommo Tonkes, Volkskunde von Bali. (100 S. 8., 1 Karte 4.) — Herm. Baneth, des Samaritaners Marqah an die 22 Buchstaben, den Grundstock der hebräischen Sprache, anknüpfende Abhandlung. (56 S.) — Max Koehn, de pugna ad Zana commissa. (31 S.)

Schulprogramme.

(1888.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Heidelberg (Gymnas.), P. Egenolff, die orthographischen Stücke der byzantinischen Literatur. (34 S.)

Kempten (Studienanst.), J. Friedrich, die Didodramen des Dolce, Jodelle und Marlove in ihrem Verhältniß zu einander und zu Vergil's Aeneas. (60 S. 8.)

Kiel (Ober-Realschule), Ernst Meißel, über Restsummen. (13 S.)

Kleve (Gymnas.), Ed. Anspach, die horazischen Oden des ersten Buches in Bezug auf Interpolation, Aufbau und Zeit ihrer Abfassung. (32 S.)

Koburg (Gymnas.), Heinr. Muther, Uebersicht über die Geschichte des herzoglichen Hauses von Sachsen-Koburg-Gotha. (6 S.) — Ders., über die Composition der ersten philippischen Rede des Demosthenes. (17 S.)

— (Realschule), Otto Felsberg, die Ermordung des Herzogs Friedrich von Braunschweig im Jahre 1400. Ein Beitrag zur Reichsgeschichte des 15. Jahrhunderts. (32 S.)

Koesfeld (Gymnas.), W. Krimphoff, Vorschule der Geometrie. (19 S. 8.)

Kolberg (Gymnas. u. Realgymnas.), Wellmann, die Binomialcoefficienten und einige wichtigere Reihen. (Pensum der Prima.) (16 S.)

Konitz (Gymnas.), Gust. Dieckert, über das Verhältniß des Berkeley'schen Idealismus zur Kant'schen Vernunftkritik. (46 S.)

Köslin (Gymnas.), P. Lindner, Repetitorium der Planimetrie für die Schüler der oberen Classen des königlichen Gymnasiums zu Köslin. (29 S. 8., 2 Fig. Taf.)

Köthen (Gymnas.), G. Müller, Phraseologie des Sallust. (10 S.)

Kottbus (Gymnas. u. Realgymnas.), Schliack, Proben von Erklärungs- bez. Emendierungsversuchen zu einigen Stellen griechischer und lateinischer Classiker. (18 S.)

Königsberg i/Pr. (Kneiphof.-Gymnas.), Louis Heinze, der Vorbereitungsunterricht in der Geometrie in Quinta. (20 S.)

— (Wilh.-Gymnas.), Johs. Dembowski, Studien über Lessing's Stellung zur Philosophie. 1. Th. (32 S.)

— (Realgymnas. auf der Burg), O. Cludius, vom Frieden zu Aachen bis zum Neutralitätsvertrage von Westminster. (18 S.)

— (städt. Realgymnas.), Max Dangel, Laurence Minot's Gedichte. (18 S.)

Krefeld (Gymnas.), Franz Bettingen, das Wesen des Tragischen. (22 S.)

— (Realgymnas.), Ad. Pabde, die theoretischen Ansichten über die Entstehung der Meeresströmungen. (36 S.)

— (Realschule), Alfr. v. Hugo, die geographische Verbreitung der nutzbaren Schellfische und ihre national-ökonomische Bedeutung. (41 S.)

Kreuzburg (Ober-Schule), Wilh. Gemoll, Beiträge zur Kritik und Erklärung für Xenophon's Anabasis. (22 S.)

Kreuznach (Gymnas.), L. Geisenheyner, Wirbelthier-Fauna von Kreuznach unter Berücksichtigung des ganzen Nahegebietes. 1. Th. Fische, Amphibien und Reptilien. (72 S. 8.)

Krotoschin (Gymnas.), H. Traut, quaestionum Theocritearum pars prior. (29 S.)

München (Handelsschule), Rohmeder, Jahresbericht. (98 S. 8.)

Münnerstadt (Studienanst.), Sechs Gedächtnißreden. (27 S. 8.)

Ragusa (scuola nautica), A. Pavlica, deduzione elementare della correzione delle distanze lunari, in causa dello schiacciamento della terra. (11 S. 8.)

Regensburg (altes Gymnas.), Joh. Huber, die Ursachen der Verbannung des Ovid. (35 S. 8.)

Straßburg i/E. (protest. Gymnas.), Festschrift zur Feier des 350jährigen Bestehens des protestantischen Gymnasiums. Hrsg. von der Lehrerschaft der Anstalt. 1. Th. (IX. 392 S. Roy. 8.)

Inh.: H. Veil, Zum Gedächtniß Johannes Sturm's. Eine Studie über J. Sturm's Unterrichtsziele und Schuleinrichtungen mit

Digitized by Google

besonderer Berücksichtigung seiner Beziehungen zu dem niederländischen Humanismus. — K. Engel, das Gründungsjahr des straßburger Gymnasiums (1538/39). — R. Reuß, M. Samuel Gloner, ein straßburger Lehrerbild aus den Zeiten des 30jährigen Krieges. — J. Euting, über die älteren hebräischen Steine des Elsaß. — E. Zwilling, die französische Sprache in Straßburg bis zu ihrer Aufnahme in den Lehrplan des protestantischen Gymnasiums. — J. Crüger, zur straßburger Schulkomödie. — A. Bähre, Christoph Thomas Walliser. — E. Saloman, die Gebäude des alten und des neuen straßburger Gymnasiums (1538—1888).

— — — 2. Th. (291 S. Roy. 8., 2 Taf. Fol.)

Inh.: H. Schröder, Beziehungen auf Tagesereignisse und polemische Aeußerungen in Horazens Satiren, chronologisch verwerthet. — L. Göring, über ein Problem der Raumgeometrie der Anzahl. — M. Erdmann, Adversaria critica in Malalae chronographiam. — H. Schnakenberg, Beitrag zur Ethnographie Madagaskars mit besonderer Berücksichtigung der Bazimba. — A. Hergesell und E. Rudolph, unsere Vogesenseen. — R. Langenbeck, die Tiefenverhältnisse und die Bodenbeschaffenheit des mittleren Theiles des Ostatlantischen Oceans, nebst einer Karte. — L. K. Enthoven, Animadversiones criticae ad rerum scriptores graecos. — P. Kannengießer, die Capitulation zwischen Kaiser Karl V und Papst Paul III gegen die deutschen Protestanten (1546). — Th. Forßmann, der Infinitiv im ostromir'schen Evangelium. (Straßburg i/E., Heitz. Bd. 1 u. 2. ℳ 10.)

Teschen (Staats-Realschule). Franz Kunz, Bekämpfung und Fortbildung Lessing'scher Ideen durch Herder. Eine literarhistorische Abhandlung. (31 S. 8.)

Wien (akad. Gymnas.). Heinr. Schenkl, florilegia duo graeca. (18 S. 8.)

Revue des deux mondes. LVIIIe année. 3e période. T. 88e. 3e livr.

Sommaire: Th. Bentzon, Le mariage de Jacques. — Ernest Renan, études d'histoire israélite. III. Le règne de Salomon. — Duc de Noailles, le pouvoir judiciaire au États-Unis. — Gaston Boissier, le huitième centenaire de l'université de Bologne. — G. Rothan, souvenirs diplomatiques. Une cour allemande au 19e siècle. I. L'électeur de Hesse. — Ludovic Carrau, Épicure, son époque, sa religion, d'après de récents travaux. — G. Valbert, le marquis d'Argenson, ministre des affaires étrangères. — F. Brunetière, L'immortel de A. Daudet. — Chronique de la quinzaine etc.

La Revue nouvelle d'Alsace-Lorraine. Histoire, littérature, sciences, beaux-arts. 8e année. No. 3.

Sommaire: Jean Fastenrath, l'empereur Frédéric III. — Les recherches historiques sur la ville de Ribauvillé, de Bernard Bernhard. Fiefs de résidence des de Berckheim, de Müllenheim, Waldner de Freundstein L'ancienne source d'eau thermale et les récentes recherches de Dr. Staub. — A. Benoit, un don du duc de Lorraine à l'église d'Eschery au Val de Liepvre, 1552. — Le maréchal Ney et ses prétendues origines juives. — Jean Fastenrath en Espagne. — de Pontlevoy, Le général Cavaignac et le R. P. de Ravignon. — Mouska. Histoire de chasse et d'amour. (Fin.) — Avis important. — Chronique littéraire et artistique: Alsace-Lorraine. Province rhénane. — Correspondance.

Deutsche Worte. Hrsg. von Engelbert Pernerstorfer. 8. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Vict. Mataja, die Entwickelung der österreichischen Genossenschaften. — Rainer v. Reinöhl, wiener Frauenerwerb. — Karl Kautski, Ein heiterer Socialistentödter. — Literarische Anzeige. — Verzeichniß der eingelaufenen Druckschriften.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 60—61.

Inh.: Die Theilnahme des rumänischen Heeres am Kriege 1877/78. (Schl.) — Die Luftschifffahrt und die lenkbaren Ballons. 1. Die militärische Luftschifffahrt. (Schl.) — Die pariser Parade am 14. Juli 1888. — Verschiedenes. — Nachrichten.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Ad. Glaser. 32. Jahrg. August.

Inh.: Karl v. Heigel, Der reine Thor. 2. (Forts.) — Wold. Kaden, Vesuv und Aetna. Touristische Aufzeichnungen und Randbemerkungen. 2. (Schl.) — Mor. Brasch, Arthur Schopenhauer. Eine philosophische Charakteristik. — Paul Lindenberg, der Spreewald. — W. Goßrau, Evangeli. 2. (Schl.) — Hans Hopfen, zur 100jährigen Geburtstagsfeier weiland Sr. Majestät des Königs Ludwig I von Bayern. Festspiel. — Franz Reuleaux, russische Schmelzarbeiten. — Ludw. Fuld, zur Psychologie des Selbstmordes. — Oskar Linke, Liszt und Wagner. — Literarische Notizen.

Preußische Jahrbücher. Hrsg. von H. v. Treitschke und H. Delbrück. 62. Bd. 2. Heft.

Inh.: Hans Delbrück, persönliche Erinnerungen an den Kaiser Friedrich und sein Haus. — Ivo Bruns, eine Geschichte der römischen Dichtung. — Schmölder, die Geldstrafe. — Gust. Brencker, Wieland's „Goldener Spiegel". — Politische Correspondenz: Die Besuchsreisen des Kaisers. Rußland. Frankreich. England. Der Nationalitäten-Hader in Oesterreich. — Notizen.

Revue critique. 22ème année. No. 31.

Sommaire: De Landberg, critica arabica. — M. Mayer, Titans et Géants. Wlassak, le procédure formulaire chez les Romains I. — U. Chevalier, sources historiques du moyen-âge. — Delaborde, Charles VIII en Italie. — Jurien de la Gravière, Chypre et Lépante. — Asgaard, la France et l'Ecosse, 1515-1560. — A. Desjardins, les sentiments moraux au XVI. siècle. — Souriau, la versification de Molière — Schopenhauer, le monde comme volonté et représentation, trad. par Burdeau. I. — Ed. de Hartmann, problèmes modernes. — Ed. Brissaud, histoire des expressions populaires relatives à l'anatomie, la physiologie et la médecine. — Chronique. — Académie des Inscriptions. — Société des Antiquaires de France.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXIII. 3. serie. Vol. 16. Fasc. 15.

Sommario: F. d'Ovidio, Madonna Laura. — O. Baratieri, di fronte agli Abissini. La tattica degli Italiani. — L. Luzzatti, I martiri ebrei nel medio evo e San Bernardo di Chiaravalle. — R. Bonghi, istruzione secondaria in Inghilterra. La scuola di Harrow. (Lettera prima) — A. de Gubernatis, il conte di Cavour e la donna. — G. Verga, Mastro-don Gesualdo. Romanzo. (Cont.) — A. Franchetti, dagli „Uccelli" di Aristofane. Saggio di traduzione. — G. Boglietti, il convegno di Peterhof. — Rassegna ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: Das Wahlkartell und die Kreuzzeitungspartei. — Eugen Rübling, zur Alters- und Invalidenversorgung. — A. Classen, das nachgelassene Werk Immanuel Kant's. (Schl.) — Erinnerungen aus Alt-Jena. (Forts.) — Konrad Ferdinand Meyer's Gedichte. — Lernen wie? — J. P. Jacobsen, Niels Lyhne. Aus dem Dänischen übersetzt von Mathilde Mann. (Forts.) — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. Nr. 45.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, die Journalistik als Gewerbe und als Kunst. — Rud. Virchow, In Nubien. — Jul. Lippert, Neueres auf dem Gebiete der Sociologie. — E. Aldenhoven, Perugia. — Otto Brahm, Friedrich Schiller als Theaterdichter. — Max. Harden, Graf Hochberg und die königlichen Bühnen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: Vom Samariterwerk. — Hin und Her. — Kaiser Friedrich's Wirken für Volkserziehung, Gesundheitspflege und Arbeiterwohl. — Eine Primadonna mit echtem Gemüth. — Die Armenpflege Landsberg's an der Warthe. — Samariter-Unterricht an Rettungs-Mannschaften. — Wider den Zorn. — Titelei. — Allerlei Gemeinnütziges.

Inh. der Beilage: Mittheilungen des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Nr. 7: Fünfte Jahresversammlung des Vereins, Donnerstag den 13. und Freitag den 14. September in Gotha. — Reform des Schankwesens in Deutschland. Vortrag.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 31.

Inh.: Träume oder berechtigte Hoffnungen? — Zur Reform der ländlichen Armenpflege. — Der allgemeine Hülfsverein in Liverpool. — Volkssonntagsfreuden im Walde. — Die Briefkrankheit der Frauen. — Reinliche Kinder und häusliche Männer. — Arbeiterverhältnisse ec.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 34. Bd. Nr. 32.

Inh.: Victor Frank, Rußlands Wirthschaft in Centralasien. — A. Kyser, ein herzoglicher Arzt. — Heinr. Löbner, die deutsche Literatur der Gegenwart. Zerstreute Gedanken. — Max Schneidewin, eine neue Buschdichtung. — Salow, Das Krokodil. Kleinrussische Humoreske. Autorisirte Uebersetzung aus dem Russischen. (Schl.) — Aus der Hauptstadt.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Wolfg. Kirchbach. 57. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: Karl Blind, ein Grimm'sches Märchen in shetländer Volksmund. — Ferd. Adalb. Junker von Langegg, die Musikfolter Nana's. (Schl.) — Leo Berg, das Lied der Menschheit. — Alex Büchner, pariser Theatereindrücke um Pfingsten. — Heinr. Nitschmann, Neues vom polnischen Parnaß. — Literarische Neuigkeiten.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 32.

Inh.: Emil Mauerhof, der Charakter der Lustspieldichtung. — Ernst Ziel, neue Lyrik. — Rod. Vorberger, zur außerdeutschen Literatur. — Karl Schrattenthal, Aus dem Frauenschriftthum. — Walther Schultze, zur preußischen und deutschen Geschichte. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 73—75.

Inh.: Reinhold Bechstein, die Anfänge der Nationalliteraturen des Mittelalters im Abendlande. — Rundschau auf dem Gebiete der Erd- und Völkerkunde. — N. N. Kopp, die Wasserfälle des Niagara. — W. Oertel, Maria Antonia Walpurgis, Kurfürstin von Sachsen. — Carl Wilh. Geißler, theatralische Streifzüge. 2. Die Theaterhochschule. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 209—215.

Inh.: K. v. Vincenti, die dritte internationale Kunstausstellung in München. 7. — Th. Ziegler, das protestantische Gymnasium zu Straßburg. — K. Th.

Digitized by Google

Heigel, Ludwig I von Bayern als Erzieher seines Volkes. — J. v. Pflugk-Harttung, Papst Gregor der Große. — M. Wollmann, ostinder Sommerleben. — Eine neue Sammlung von Dichtungen Julius Grosse's. — G. Egelhaaf, Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte. — Land und Leute der Abruzzen. 1. — H. E. v. Berlepsch, die deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung in München. 10. — O. v. Leitgeb, Karl v. Gebler. — Die Malerei auf der münchener Jubiläums-Kunstausstellung 1888.

Illustrirte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2354. (91. Band.)

Inh.: Hans Petersen, Seezeichen. — Todtenschau. — Kaiser Wilhelm's II Reise nach Rußland und Skandinavien. 2. — Die Dirigenten der bayreuther Festspiele. — Emil Jonas, die Drottninggatta in Stockholm. — Emil A. Göldi, die Krankheit des Kaffeestrauches in der Provinz Rio de Janeiro. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Polytechnische Mittheilungen. — Sylvester Frey, der Gypfel der Liebe. (Schl.) — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 60. Band. 30. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: H. v. Osten, Aus Nizza. (Forts.) — Junius Secundus, diplomatische Briefe an eine Dame. — Armin Friedmann, Wien im Hochsommer. — L. G. Meier, ein Gebirgsfest in der deutsch-nationalen Kunstgewerbe-Ausstellung in München. — W. Goßeau, „Schöne Wirthin, theure Zeche". Eine neapolitanische Geschichte. Aus den Papieren eines alten Diplomaten mitgetheilt. (Forts.) — v. Hiesch, die deutschen Heerführer. 4. — Ernst Pasqué, „Für den Tod da wächst kein Kraut". (Schl.) — Literatur. — Notizblätter.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 32.

Inh.: E. Werner, Die Alpensee. (Forts.) — R. Jander, vergrabene und versunkene Schätze. — Rud. Cronau, Durch Arizona. — Joh. Proelß, In der Schutzhütte. 2. Wanderzauber. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 33.

Inh.: M. Elton, Die Kammerzofe. Novelle. — Herm. Birlenfeld, In der Heimath. (Forts.) — Emilie Teglmeyer, Die Sägemühle im Steinbachthale. (Schl.) — Die erste und letzte Jagd. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 45.

Inh.: E. v. Welinly, Kein Glück. (Forts.) — Der vertauschte Rekrut. Humoreske. (Forts.) — Bernh. Rogge, zum 200jährigen Gedächtniß des Geburtstages König Friedrich Wilhelm's I. — Ernst Ludwig Herrfurth, königlich preußischer Minister. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Schwimmende Ziele. — Frauendaheim.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 33.

Inh.: Sara Hutzler, Im Bann der Liebe. (6. Forts.) — Die Residenzen des Kaisers Franz Josef. — M. Lenz, Ausgestoßen. (Schl.) — Jul. H. Stademann, Was war es? Erzählung nach einem englischen Stoff. — Jul. Freund, des Schauspielers letzter Brief. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilage: Franz Thomas, die Kunst- und Gartenstadt am Rhein. — Für Haus und Herd: Praktische Winke. — Charakteristik nach Antlitz und Urtheil ꝛc.

Der christliche Schulbote. Herausg. von K. Leimbach. 26. Jahrg. Nr. 21—32.

Inh.: F. Knauth, ein Schulhaus rechter Art. — K. Martens, über den Rechtschreibeunterricht. — Fedor Sommer, Spitta, Gerok und Sturm, drei religiöse Dichter unserer Zeit. — L. Grebe, der Handfertigkeits-Unterricht. — Kleine Mittheilungen. — Literatur. — Recensionen. — O. Schlapp, Denksprüche.

Vorlesungen im Wintersemester 1888/89.

11. Berlin. Anfang: 16. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Dillmann: Einleitg in das A. Test.; alttest. Textgeschichte; Erklärg des Buches Jesaja; im Sem.: alttest.-exeg. Uebgn. — von der Goltz: christl. Dogmatik, grundlegender Th.; dogmat. Conversatorium. — Kaftan: Erklärg des Galaterbriefes; Symbolik; christl. Ethik; Societät für syst. Theologie. — Kleinert: Erklärg der Genesis; Homiletik u. Katechetik; Societät für prakt. Theologie; Uebgn des prakt. theolog. Sem. — Pfleiderer: Erklärg des Römerbriefes; christl. Dogmatik; katechet. Uebgn im Sem. — Steinmeyer: System der prakt. Theologie; Unterredgn über prakt. Fragen. — Weiß: Einleitg in das N. Test.; Einleitg in die synopt. Evangelien; Erklärg der Evangelien Matthaei, Marci u. Lucae; neutest. exeget. Uebgn im Sem. — **Pff. extr.** Deutsch: Kirchengeschichte 2. Th., vom Jahre 600 bis 1517; kirchengeschichtl. Uebgn. — Lommatzsch: Erklärg des Evangeliums Johannis; christl. Dogmengeschichte; über Luther's Lehre u. Leben. — Piper: monumentale Kirchengeschichte mit Uebgn im christl. Museum; Epigraphik des christl. Alterthums mit epigraph. Uebgn. — Strack: Erklärg des Buches Jesaja; Erklärg der Psalmen; hebr. Grammatik mit Uebgn u. unter besond. Berücks. der Bedürfnisse für Anfänger; Erklärg des ethischen Mischnatraktates Sprüche der Väter (Pirqê Aboth. 2. Aufl. Berlin, 1888); Uebgn im Instit. judaicum. — **Prdocc.** Jülicher: Kirchengeschichte 3. Th. — Plath: allgem. Religionsgeschichte; Tertullian's Apologeticum; die Beziehgn zwischen dem Judenthum u. der christl. Kirche. — Runze: die christl. Lehre von der Versöhnung u. der Rechtfertigung.

Pf. ord. hon. B. Brückner liest nicht.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Berner: Rechtsphilosophie, mit einem Ueberblick über die Staatswissenschaften; Strafrecht, nach seinem Lehrbuche des deutschen Strafrechts, 15. Aufl. 1888; Strafproceß. — Beseler: über die deutsche Territorialgesetzgebung in Verbindg mit Uebgn im Sem. — Brunner: deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte; Handels- u. Seerecht; Uebgn über Rechtsquellen der fränk. Zeit im Sem. — Dernburg: Pandekten; Sem., romanist. Abth.; preuß. Civilrecht. — Eck: Institut. des röm. Rechts; Geschichte des röm. Rechts; röm. Erbrecht; auserles. Civilrechtsfälle. — Gierke: deutsches Privatrecht einschließl. des Lehnrechts, unter Berücks. des Entwurfes eines bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich; über den Entwurf eines bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich; allgem. u. deutsches Staatsrecht. — v. Gneist: deutsches Staatsrecht; preuß. Staats- u. Verwaltungsrecht; über die neueren Reformen der preuß. Staatsverwaltung; deutscher Civilproceß. — Goldschmidt: Encyklopädie u. Methodologie der Rechtswissenschaft; Handelsrecht mit Einschl. des Seerechts nach seinem System des Handelsrechts im Grundriß 1887; Wechselrecht; histor. u. prakt. Uebgn aus dem Gebiete des Handelsrechts. — Hinschius: Kirchenrecht mit Einschl. des Eherechts; Sem., canonist. Abth.; kirchenrechtl. Uebgn; Civilproceß nach den deutschen Reichsgesetzen unter Berücks. des gemeinen Rechts; preuß. Civilrecht. — Hübler: Kirchenrecht der Katholiken u. Protestanten; deutsches u. preuß. Staats- u. Verwaltungsrecht; Völkerrecht; Kriegsrecht. — Kohler: Uebgn in der vergl. Rechtswissenschaft; Conversatorium über Civil- u. Handelsrecht; Conversatorium über Civilproceß, verbdn mit Vorlesgn über die außerordentl. Proceßarten u. über Concursrecht; Strafrecht; criminalrechtl. Conversatorium u. Practicum; Strafproceß. — Pernice: Pandekten; Sem., romanist. Abth. — **Pf. hon.** Aegidi: Rechtsencyklopädie (Einleitg in das Studium der Rechtswissenschaft); Kirchenrecht mit Einschl. des Eherechts; Eherecht; Einleitg in das Staatsrecht; Völkerrecht. — **Pff. extr.** Bernstein: röm. Familienrecht; röm. Erbrecht. — Cosack: deutsches Privatrecht mit Rücksicht auf den Entwurf eines bürgerl. Gesetzbuches; Concurs- u. Subhastationsrecht. — v. Cuny: rheinisch-französ. Obligationenrecht. — Dambach: deutsches und preuß. Staats- u. Verwaltungsrecht; Völkerrecht; Strafrecht; Geschichte des Strafrechts; Strafproceß. — Rubo: Völkerrecht; deutscher Civilproceß; deutsche Gerichtsverfassung; Strafrecht; Strafproceß. — **Prdocc.** Bornhak: deutsches Staatsrecht; deutsches Colonialrecht; verwaltungsrechtl. Uebgn. — Endemann: röm. Erbrecht mit Rücks. auf den Entwurf eines bürgerl. Gesetzbuches; Civilrechtsfälle mit Besprechgn. — Gradenwitz: Institut. des röm. Rechts; röm. Civilproceß; Conversatorium über ausgew. Theile der Pandekten. — Jacobi: Erklärg ausgew. Pandektenstellen; Practicum des röm. u. gemeinen Civilrechts; deutscher Civilproceß; Practicum des deutschen Civilprocesses. — Zeumer: Uebgn über westgoth. Rechtsquellen im Sem.; Erklärg des Sachsenspiegels.

Pf. hon. Stölzel liest nicht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Bardeleben: Chirurgie mit Demonstratt.; chirurg. Klinik im Charitékrankenhause. — v. Bergmann: chirurg. Klinik in Universitätsklinicum. — du Bois-Reymond: Physiologie mit Versuchen, 2. Th.; Arbeiten im physiolog. Inst.; über einige Ergebnisse der neueren Naturforschung. — Gerhardt: die örtl. Behandlg innerer Krankheiten; medic. Klinik im Charitékrankenhause. — Gusserow: Geburtshülfe; Krankheiten der Ovarien; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik. — Hertwig: vergl. Anatomie; Zeugung u. Vererbung; embryolog. Practicum. — Hirsch: allgem. Geschichte der Heilkunde; spec. Pathologie u. Therapie. — Koch: Hygiene 1. Th.; prakt. Uebgn im hygien. Laborat.; Impfunterricht, verbdn mit prakt. Uebgn. — Leyden: medic. Diagnostik 1. Th.; medic. Klinik im Charitékrankenhause. — Liebreich: Heilmittellehre u. Receptierkunst mit Experimenten u. prakt. Uebgn im Receptieren u. Dispensieren; über die Zusammensetzung u. Wirkung der neueren Heilmittel; toxikolog.-prakt. Uebgn; prakt. Uebgn im pharmakolog. Inst. — Olshausen: Krankheiten des Uterus; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik. — Schweigger: über den Augenspiegel; Klinik der Augenkrankheiten. — R. Virchow: allgem. Pathologie u. Therapie mit Einschl. der allgem. patholog. Anatomie; demonstrat. Cursus der patholog. Anatomie und Mikroskopie in Verbindg mit Anleitg zu patholog. Sectionen; prakt. Cursus der patholog. Histologie. — Waldeyer: Anatomie des Menschen; Neurologie; Präparierübgn. — Westphal: Klinik der Nerven- u. Geisteskrankheiten im Charitékrankenhause. — **Pf. hon.** Rose: allgem. Chirurgie u. Operationslehre; chirurg. Colloquia. — **Pff. extr.** Bernhardt: über Rückenmarkkrankheiten; Cursus über Krankheiten des Nervensystems mit besond. Berücks. der Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie mit Krankendemonstratt. u. prakt. Uebgn. — Busch: allgem. Chirurgie; Krankheiten der Zähne u. des Mundes 1. Th.; zahnärztl. Poliklinik. — Ewald: die Krankheiten der Verdauungsorgane; Diagnostik u.

Digitized by Google

Behandlg der Magenkrankheiten; Cursus der medic. Diagnostik u. Therapie. — Falk: Geschichte der Heilkunde von den ältesten Zeiten bis zum Beginne des 19. Jahrh.; ausgew. Capitel der gerichtl. Medicin; ausgew. Abschnitte der Medicinalpolizei. — Fasbender: Geburtshülfe, verbdn mit Uebgn am Phantom; über Sterilität. — B. Fränkel: die localtherapeut. Methoden bei Krankheiten der oberen Respirationsorgane, mit Demonstratt.; Poliklinik der Nasen-, Schlund- u. Kehlkopfkrankheiten, mit Unterweisung u. Uebgn in den Untersuchungs- u. Heilmethoden; prakt. rhino-laryngolog. Uebgn für Fortgeschrittenere in der Universitäts-Poliklinik für Hals- u. Nasenkranke. — Fränzel: Krankheiten der Lungen in Verbindung mit Krankendemonstratt.; Auscultation, Percussion u. die anderen Untersuchungsmethoden verbdn mit Uebgn am Krankenbett; laryngoskop. Cursus. — Fritsch: die Naturgeschichte der thier. Parasiten, unter besond. Berücks. der des Menschen; vergl. Anatomie der Wirbelthiere; wissenschaftl. Arbeiten in der mikroskop.-histolog. Abth. des physiolog. Inst. — Gad: Physiologie der Sprache; physiolog. Colloquia; experiment. Uebgn in der spec.-physiolog. Abth. des physiolog. Inst.; Untersuchgn auf dem Gebiete der experiment. Physiologie. — Gurlt: die Lehre von den Knochenbrüchen u. Verrenkungen mit Demonstratt.; chirurg. Operationscursus am Cadaver. — Hartmann: Osteologie u. Syndesmologie des Menschen; Darwin's Lehre, verbdn mit Demonstratt. — Henoch: Klinik u. Poliklinik der Kinderkrankheiten im Charitékrankenhause. — Hirschberg: Augenheilkunde mit Krankenvorstellgn u. Uebgn; über die Function der Netzhaut u. ihre Störungen. — H. Jacobson: Anleitg zu experiment.-patholog. Untersuchgn; Krankheiten der Lungen u. des Herzens mit Demonstratt. — Kossel: prakt. Cursus der Chemie f. Mediciner, in Gemeinschaft mit Schotten; Arbeiten im chem. Laborat. des physiolog. Inst.; medic. Chemie. — Küster: Krankheiten der Harnorgane; Cursus der chirurg. Diagnostik u. Therapie. — G. Lewin: Klinik der syphilit. Krankheiten, im Charitékrankenhause. — Liman: gerichtl. Medicin f. Juristen und Mediciner mit Demonstratt.; prakt. Cursus und Uebgn in der Verrichtung von Obductionen. — Lucae: Ohrenheilkunde mit klin. Uebgn u. Operationen in der Klinik u. Poliklinik für Ohrenkrankheiten. — Mendel: Cursus über die Krankheiten des Nervensystems, einschließl. der Psychiatrie; Gehirnanatomie mit besond. Berücks. der Physiologie und Pathologie; selbstständige Uebgn in der Herstellg mikroskop. Präparate aus dem Gebiete der Pathologie des Hirns u. des Rückenmarkes; über Zurechnungsfähigkeit mit Demonstratt. f. Mediciner u. Juristen. — H. Munk: Experimentalphysiologie, Hälfte (Muskeln, Nerven, Sinne, Zeugung). — Salkowski: medic. Chemie; Arbeiten im chem. Laborat. des patholog. Inst.; prakt. Cursus der Chemie f. Mediciner; über die gelösten u. die organisierten Fermente. — Schoeler: Augenheilkunde mit Demonstratt. an Kranken, unter besond. Berücks. der äußeren Erkrankungen; die Lehre von den Augenoperationen. — Schweninger: Poliklinik der Hautkrankheiten; Klinik der Hautkrankheiten; Colloquia. — Senator: medic. Klinik u. Poliklinik. — Skrzeczka: über die Gesetze und Verordngn, welche sich auf die öffentl. Gesundheitspflege beziehen, im Deutschen Reiche u. in Preußen. — Sonnenburg: Akiurgie mit chirurg.-anatom. Demonstratt.; die Lehre von den Hernien. — J. Wolff: Cursus der chirurg. Diagnostik mit Uebgn; Orthopädie mit Uebgn; chirurg. Verbandlehre mit prakt. Uebgn. — Prdocc. A. Baginsky: Pathologie u. Therapie der Kinderkrankheiten mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn in Auscultation u. Percussion; über die Einflüsse des modernen Schulunterrichtes auf den kindl. Organismus (Schulkrankheiten). — B. Baginsky: die Krankheiten des Larynx und der Nase mit Demonstratt.; über die Krankheiten des Gehörorganes u. des Nasenrachenraumes, verbdn mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn. — Behrend: Hautkrankheiten mit Demonstratt. u. diagnost. Uebgn unter Berücks. der syphilit. Erkrankgn. — Benda: mikroskop. Uebgn mit besond. Berücks. der Technik; die vitalen morpholog. Verändergn der Zelle mit Demonstratt. — Bergson: spec. Pathologie u. Therapie; allgem. u. spec. Arzneiverordnungslehre. — Bramann: Cursus der Diagnostik u. Behandlg chirurg. Krankheiten mit prakt. Uebgn. — Brieger: Cursus der spec. Pathologie u. Therapie mit prakt. Uebgn; spec. Pathologie f. Studierende der Zahnheilkunde. — Burchardt: die Pathologie u. Therapie der Augenkrankheiten; Augenspiegel u. Refractions-Cursus. — Ehrlich: Krankheiten des Blutes mit Demonstratt.; Cursus der klin. Histologie. — Eulenburg: über Nervenkrankheiten mit Demonstratt.; Cursus der Elektrodiagnostik und Elektrotherapie. — Fehleisen: allgem. chirurg. Pathologie und Therapie. — A. Fränkel: prakt. Cursus der medic. Diagnostik u. Therapie mit Demonstratt. und Uebgn an Kranken; über Krankheiten des Herzens u. der Lunge mit Vorstellg von Kranken; Auscultation, Percussion u. die übrigen Untersuchungsmethoden, verbdn mit Uebgn am Krankenbett. — Gluck: Cursus der chirurg. Diagnostik u. Therapie; Cursus der chirurg. Verbandlehre. — Grunmach: Auscultation, Percussion und die übrigen physikal. Untersuchungsmethoden mit Uebgn; Uebgn im Gebrauche medic. Apparate zur Diagnostik von Lungen- u. Herzkrankheiten. — Güterbock: Cursus der Wundbehandlg und Verbandlehre; Krankheiten der Harn- u. männl. Geschlechtsorgane mit Demonstratt. — Guttmann: über acute Infectionskrankheiten, mit Demonstratt.; über Percussion, Auscultation u. die übrigen Untersuchungsmethoden mit Uebgn an Kranken. — Guttstadt: über Medicinal-Gesetzgebg u. Statistik mit Excursionen; medicinalstatist. Uebgn. — Herter: medic. Chemie; prakt. Cursus der medic. Chemie; Arbeiten in seinem Privatlaborat.; Toxikologie. — Hölzke: ausgew. Capitel der Augenheilkunde; die Anomalien der Refraction und Accommodation. — Horstmann: die syst. Augenheilkunde; die Untersuchungsmethoden des Auges unter besond. Berücks. der Ophthalmoskopie u. Functionsprüfung, mit prakt. Uebgn. — L. Jacobson: Anleitg zu otiatr. Arbeiten; prakt.-theoret. Cursus der Ohrenheilkunde. — Israel: prakt. Cursus der feineren mikroskop. Technik mit experiment.-patholog. Uebgn. — H. Krause: Anatomie und Pathologie der Nase, des Schlundes u. Kehlkopfes; prakt. laryngoskop. u. rhinoskop. Cursus. — Kristeller: Gynäkologie. — Krönig: die Krankheiten des Herzens mit Demonstratt.; Cursus der klin. Diagnostik mit spec. Berücks. der Percussion u. Auscultation. — Landau: geburtshülfl. Uebgn am Phantom nebst Repetitorium der Geburtshülfe; Gynäkologie mit Demonstratt. u. Untersuchungsübgn; über Erkrankgn im Wochenbett. — Lassar: Colloquium über ausgew. Capitel der Pathologie mit seminarist. Uebgn; Hautkrankheiten und Syphilis mit mikroskop. und prakt. Uebgn. — Leo: Pathologie u. Therapie der Kinderkrankheiten mit Demonstratt.; prakt. Cursus der gesammten medic. Diagnostik (Auscultation, Percussion, sowie chem. u. mikroskop. Untersuchungsmethoden). — L. Lewin: Arzneimittellehre mit Experimenten u. Demonstratt., sowie prakt. Uebgn im Receptschreiben u. Anfertigungen von Arzneien; über Darstellungs-, Wirkungs- u. Anwendungsweise der neueren Arzneimittel; Toxikologie mit Berücks. des chem. u. physikal. Nachweises der Gifte, mit Experimenten und Uebgn; Cursus der Hygiene mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn. — Lewinski: Auscultation, Percussion u. die anderen Untersuchungsmethoden verbdn mit Uebgn; Krankheiten der Haut u. Syphilis mit Demonstratt. an Kranken. — Litten: diagnost.-prakt. Uebgn an Kranken, mit Anweisg, die Se- und Excrete des menschl. Körpers chem. u. mikroskop. zu untersuchen; Cursus der physikal. Diagnostik. — Löhlein: über die Erkrankgn der Gebärmutter; Geburtshülfe, verbdn mit Operationsübgn; diagnost.-gynäkolog. Cursus. — Martin: Geburtshülfe, verbdn mit geburtshülfl. Operationsübgn; Cursus der gynäkolog. Diagnostik mit Uebgn; über das Wochenbett. — Martius: über graph. Untersuchgn am Krankenbett; über Nervenkrankheiten mit Demonstration der neurolog. Untersuchungsmethoden. — L. Mayer: Gynäkologie mit Demonstratt.; über die Geschwülste der weibl. Sexualorgane; über Puerperalfieber. — Mitscherlich: allgemeine und specielle Chirurgie, mit Demonstrationen. — Moeli: über Beziehungen zwischen Geistesstörung und Verbrechen und über die Beurtheilung des Geisteszustandes vor Gericht mit Demonstrationen. — F. Müller: Repetitorium der speciellen Pathologie u. Therapie; praktischer Cursus der Percussion und Auscultation. — J. Munk: Grundriß der Physiologie, als Repetitionscursus, mit Versuchen und mikroskopischen Demonstrationen; über Nahrungsmittel und Ernährung. — Oppenheim: Krankheiten des Rückenmarkes; neurolog. Untersuchungs- u. Behandlungsmethoden, insbesond. Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie. — Perl: über balneolog. Behandlg chronischer Krankheiten; Auscultation, Percussion u. verwandte Untersuchungsmethoden mit Uebgn an Kranken. — Rabl-Rückhardt: Histologie; histolog.-mikroskop. Uebungscursus. — Remak: Cursus der Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie mit Demonstratt.; Cursus der Diagnostik u. Elektrotherapie der Krankheiten des Nervensystems mit Demonstratt. u. Uebgn. — Renk: Cursus der hygien. Untersuchungsmethoden. — Ries: ausgew. Capitel der spec. Pathologie u. Therapie mit Krankenvorstellgn. — Salomon: Chemie des Harns mit Demonstratt. — Sander: Psychiatrie mit Demonstratt.; Cursus der Diagnostik und forens. Beurtheilg der Geisteskrankheiten. — Schelske: ausgew. Capitel der Augenheilkunde. — Schüller: Cursus der chirurg. Anatomie an Lebenden u. an Leichen zur Einführg in die chirurg. Diagnostik, Pathologie und Therapie. — Siemerling: feinere Anatomie des Gehirns mit besond. Berücks. des Faserverlaufes; allgem. u. spec. Psychologie. — Tobold: über Laryngoskopie mit prakt. Uebgn u. Erläutergn; laryngoskop. Curse. — Trautmann: prakt.-theoret. Cursus der Ohrenheilkunde. — Uhthoff: über die Functionsprüfg des Auges mit Demonstratt.; prakt. ophthalmoskop. Cursus. — Veit: Geschichte der Geburtshülfe; Gynäkologie mit prakt. Uebgn in der Diagnostik; Geburtshülfe mit Uebgn am Phantom. — H. Virchow: feinere Anatomie des Centralnervensystems; Cursus in der Untersuchg des Centralnervensystems; Cursus in der anatom. Untersuchg der Sinnesorgane; Leitg histolog. Arbeiten im Laborat. — Winter: Cursus der gynäkolog. Diagnostik; Frauenkrankheiten; Krankheiten der Ovarien. — M. Wolff: über die Methoden der Bacterien-Untersuchg mit prakt. Uebgn; Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane, mit Demonstratt. — Zülzer: die klin. Untersuchg

Digitized by Google

des Harns; Krankheiten der Harn- und männl. Geschlechtsorgane; Uebgn in der Endoskopie (Urethro- u. Cystoskopie; Uebgn im klin. Laborat.

Zahnärztliches Institut.

W. D. Miller: prakt. Cursus der operat. Zahnheilkunde mit besond. Berücks. der Conservierung erkrankter Zähne durch Füllung; ausgew. Capitel der operat. Zahnheilkunde; erster (prakt.) Theil der operat. Zahnheilkunde (über die conservat. Behandlg der Zähne). — Pätsch: über die Erhaltung der Zähne mit theoret. Anleitg zum Füllen derselben; prakt. Cursus der operat. Zahnheilkunde mit besond. Berücks. der Conservierung erkrankter Zähne durch Füllung derselben. — Sauer: Theorie der zahnärztl. Technik mit Einschl. der Lehre von den hierbei nöthigen Operationen im Munde; zahnärztl. Technik: 1) prakt. Uebgn im Laborat., 2) prakt. Uebgn an Patienten für Geübtere.

Pf. hon. v. Lauer liest nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Beyrich: Geognosie mit besond. Berücks. des sog. Flötzgebirges; ausgewählte Abschnitte der Versteinerungskunde. — v. Bezold: Einleitg in die moderne Meteorologie; allgem. Meteorologie; Uebgn im meteorolog. Inst. — Curtius: Geschichte und Topographie der Stadt Athen; Geschichte der bild. Künste bei den Griechen u. Römern, mit Benutzung des k. Museums; archäolog.-histor. Uebgn. — Diels: Herodot; Demosthenes' Kranzrede; philolog. Uebgn. — Dilthey: Logik u. Erkenntnißtheorie; Psychologie als Erfahrungswissenschaft; Anwendgn der Psychologie auf die Pädagogik, als Ergänzung der psycholog. Vorlesg. — Foerster: die wichtigsten Methoden u. Ergebnisse der Astrophysik; die Lehre von der Winkelmessung u. von der Zeitmessung; Fehlertheorie u. Kritik von Messungsergebnissen. — Fuchs: Theorie der ellipt. Functionen; analyt. Mechanik. — Grimm: Kunst u. Kunstgeschichte des 19. Jahrh.; Erklärg ausgew. Kupferstiche nach den Werken neuerer Meister. — Helmert: Methode der kleinsten Quadrate; Anwendg der kürzesten Linie auf die Geodäsie. — v. Helmholtz: die mathemat. Theorie der Elektricität und des Magnetismus. — Hirschfeld: röm. Geschichte; epigraph. Uebgn; histor. Uebgn (Livius B. 21 u. 22). — v. Hofmann: Experimentalchemie; Leitg prakt. chem. Arbeiten im Laborat. in Gemeinschaft mit Tiemann. — Hübner: latein. Grammatik (nach seinem Grundriß); Cicero's Reden, mit Einleitg über Cicero's Leben und Schriften; Uebgn seiner philolog. Gesellschaft. — Kiepert: Geschichte der Geographie und der geograph. Entdeckgn; Landeskunde von Italien. — Kirchhoff: griech. Literaturgeschichte 1. Th.; Einleitg in die homer. Gedichte u. Erklärg ausgew. Stellen der Odyssee; epigraph. Uebgn. — Klein: Mineralogie; Krystallographie; mineralog. Uebgn, in Gemeinschaft mit Tenne u. Rinne; Anleitg zu krystallograph. Arbeiten im mineralog.-petrograph. Inst. — Köhler: griech. Geschichte bis zur Schlacht von Mantinea; histor. Uebgn (die Geschichtsquellen der theban. Zeit). — Kronecker: Theorie der algebr. Gleichungen. — Kundt: Experimentalphysik 1. Th. (allgem. Physik. Akustik. Wärme); prakt. Arbeiten im physikal. Laborat.: 1) für Anfänger, 2) für Geübtere; physikal. Colloquium. — Möbius: die äußeren Lebensbedingungen und verschiedenart. Lebensweisen der Thiere. — Rammelsberg: spec. anorgan. Chemie 1. Th.; die chem. Natur der Mineralien; prakt. Uebgn im zweiten chem. Inst. der Univ. — v. Richthofen: allgem. Geographie 2 Th.; geograph. Colloquium. — Robert: Geschichte der griech. Kunst von Phidias an; Interpretation der griech. Vasen mit Künstlersignatur; archäolog. Uebgn; griech. Mythologie. — Roth: allgem. u. chem. Geologie; über Bau, Producte u. Vertheilg der Vulcane. — Sachau: über die griech. Literatur bei Syrern u. Arabern; syr. Grammatik; Erklärg der Hamâsa; Geschichte des Islam in seinen Hauptepochen; Erklärg des Koran nach Baidâwi. — E. Schmidt: Geschichte der deutschen Literatur von Klopstock bis Schiller; histor. Einleitg in Goethe's Faust; Uebgn im Sem.: Hans Sachs. — J. Schmidt: griech. Grammatik; Kâlidâsa's Vikromorvaçi. — Schmoller: preuß. Verfassungs-, Verwaltungs- u. Finanzgeschichte; Agrarwesen u. Agrarpolitik Deutschlands. — Schrader: Geschichte des alten Orients; assyr. Schrift und Sprache nebst Erklärg ausgew. Keilinschriften; chald. Sprache nebst Erklärg der aram. Abschnitte der Bücher Daniel u. Ezra; Forts. der Lectüre u. Erklärg äthiop. u. assyr. Texte. — F. E. Schulze: über die Molluscoiden; über die Mollusken; Leitg der Arbeiten im zoologischen Inst.; mikroskop.-zoolog. Cursus. — Schwendener: allgem. Botanik; mikroskop. Uebgn; Leitg der Arbeiten im botan. Inst. — Tietjen: Mechanik des Himmels; über die numerische Berechng der Säcularstörungen. — Tobler: Laut- u. Formenlehre des Französischen; Erklärg ausgew. provenzal. Sprachproben; Uebgn des roman. Sem. — v. Treitschke: Politik; deutsche Geschichte im 19. Jahrh.; Politik u. Geschichte der europ. Staatengesellschaft. — Vahlen: Erklärg der Elektra des Sophokles u. Euripides; im Sem.: Plautus' Bacchides; Erklärg der Briefe des Horatius (2. Buch nebst ars poëtica); philolog. Uebgn (Erklärg des Culex). — Wagner: allgem. oder theoret. Nationalökonomie; Finanzwissenschaft; über Freiheit u. Eigenthum in volkswirthschaftl. Betrachtung, mit Rücks. auf die Angriffe des Socialismus; national-ökonom. u. finanzwissenschaftl. Uebgn im Sem. — Wattenbach: Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter; histor. Uebgn, Erklärg von Widukind's res gestae saxonicae. — Weber: Grammatik des Sanskrit für Anfänger; Zend-Grammatik; Hymnen des Rigveda oder Atharvaveda; Kâlidâsa's Vikromorvaçi; Sanskrit, Pâli oder Zend. — Weierstraß: Grundbegriffe u. Hauptsätze der Functionenlehre. — Weizsäcker: deutsche Kaiserzeit bis zum Interregnum; histor. Uebgn. — Zeller: allgem. Geschichte der Philosophie; aristotel. Uebgn (Metaphysik Bd. 1). — Zupitza: Geschichte der engl. Laute; Uebgn im engl. Sem.; altengl. Uebgn; neuengl. Uebgn. — **Pf. hon.** Lazarus: Psychologie. — **Acad. scient. reg. sod.** Landolt: anorgan. Experimentalchemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat. der landw. Hochschule; physikal.-chem. Arbeiten. — **Pff. extr.** Ascherson: Pflanzengeographie von Europa; Pflanzengeographie der Nilländer. — Barth: arab. Grammatik; Lectüre der Madjâni'l adabi (ed. Beirût). — Bastian: allgem. Ethnologie. — Bellermann: Geschichte der Musik im Mittelalter seit dem Anfang des Christenthums bis Franco von Cöln im 13. Jahrh.; Uebgn im Contrapunct u. in den Anfangsgründen der musikal. Composition, nach seinem Lehrbuche „Der Contrapunct, 3. Aufl. Berlin, 1887." — Biedermann: Grundlehren der Thermochemie; techn. Chemie (2. Th., die organ. Stoffe), mit Experimenten u. in Verbindg mit Excursionen. — Böckh: Bevölkerungsstatistik; statist. Uebgn im Sem. — Breßlau: allgem. Geschichte des Mittelalters; deutsche Verfassungsgeschichte von den ältesten Zeiten bis zur goldenen Bulle; Elemente der mittelalterl. Chronologie, Numismatik u. Sphragistik; Uebgn der histor.-diplomat. Gesellschaft. — A. Brückner: slav. Lautlehre; Literaturgeschichte der Böhmen, Polen u. Russen (2. Th., die Neuzeit); slav. Uebgn (altsloven., russ.). — Dames: über die errat. Blöcke (Geschiebe der norddeutschen Tiefebene; Paläontologie der Wirbelthiere. — Delbrück: deutsche Geschichte von den ältesten Zeiten bis 1786; Geschichte des Krieges im Jahre 1866; histor. Uebgn. — Deußen: allgem. Geschichte der Philosophie (mit Einschl. der oriental.); Interpretation philosoph. Abschnitte des Veda (nach Hillebrandt's Vedachrestomathie); über Kant's Leben, Schriften u. Lehre. — Dieterici: arab. Grammatik; Erklärg des arab. Märchens Thier u. Mensch; Erklärg arab. Philosophen. — Ebbinghaus: Geschichte der neueren Philosophie mit einer Einleitg über die Entwickelg der alten; Psychologie (mit Rücks. auf physiolog. Psychologie); Uebgn zur experiment. Psychologie; Geschichte der Aesthetik. — Erman: histor. Uebgn über die Geschichte Aegyptens vom Ende des neuen Reiches bis zur griech. Zeit; Erklärg der Inschriften des alten Reiches; kopt. Grammatik; Erklärg der altoriental. Denkmäler der k. Museen. — Frey: italien. Kunst vom Beginn des Mittelalters bis zum Tode Michelangelo's; europ. Kunst im 16., 17. u. 18. Jahrh.; kunsthistor. Uebgn. — Furtwängler: Geschichte der Malerei bei den Griechen u. Römern; archäolog. Uebgn im k. Museum. — Gabriel: synthet. Methoden der organ. Chemie; qualitat. chem. Analyse; Volumetrie (Titriermethoden). — Garcke: Pharmakognosie; über officinelle Harze. — Geiger: Schiller's Leben u. Werke; Uebgn auf dem Gebiete der neueren Literaturgeschichte; Geschichte der französ. Literatur im 18. Jahrh. — v. Gizycki: Logik und Erkenntnißtheorie; philosoph. Uebgn im Anschl. an die Lectüre von Schopenhauer's Schrift „Ueber die Freiheit des Willens." — Hettner: Potentialtheorie; über Minimalflächen (Forts.). — Hoffory: allgem. Phonetik; altnord. Grammatik, mit Vergleichung der angelsächsischen; Uebgn auf dem Gebiete der Skaldenpoesie. — Kny: Anatomie u. Entwickelungsgeschichte der Pflanzen, in Verbindg mit mikroskop. Demonstratt.; botan.-mikroskop. Cursus, im Anschl. an seine Vorlesg; Leitg botan. Untersuchgn im pflanzenphysiolog. Inst. — Koser: polit. Geschichte Europas während der letzten 4 Jahrhunderte; brandenburg. Geschichte bis zum Tode des großen Kurfürsten; Uebgn aus dem Gebiete der neueren Geschichte. — Liebermann: organ. Chemie; prakt.-chem. Uebgn im Laborat. (organ. Laborat. der techn. Hochschule); Colloquium über neuere chem. Literatur. — Lossen: Lehre von den Gebirgsarten (Petrographie); petrograph. Uebgn im Bestimmen der Gebirgsarten in Verbindg mit mikroskop. Demonstratt. — Magnus: Naturgeschichte der Thallophyten (Algen, Pilze u. Flechten); botan. Colloquia. — v. Martens: Geschichte der Zoologie. — Meitzen: prakt. Nationalökonomie, Verwaltungslehre der Landwirthschaft, des Handels u. der Industrie; Theorie u. Technik der Statistik in Vorlesgn u. Besprechgn; Untersuchgn zur Agrargeschichte im staatswissenschaftl.-statist. Sem. — Michelet: das System der Philosophie als exacter Wissenschaft; jede beliebige Disciplin der Philosophie. — Oldenberg: Einleitg in das Studium des Veda; Erklärg ausgew. Abschnitte des Çatapatha Brâhmana u. des Pâraskara Grihyasûtra; indische Epigraphik. — Orth: allgem. Ackerbaulehre 1. Th. (Bodenkunde, Urbarmachung, Ent- u. Bewässerung); landwirthschaftl. Betriebslehre; Leitg agronom.

Digitized by Google

u. agriculturchem. Untersuchgn für Vorgerücktere; prakt. Uebgn in agronom.-pedolog. Laborat.; Excursionen u. Demonstratt. — Paulsen: Einleitg in die Philosophie; Pädagogik; philosoph. Uebgn im Anschl. an die Lectüre von Kant's Kritik der reinen Vernunft. — Pinner: anorgan. Experimentalchemie; organ. Pharmacie; ausgew. Capitel der Pharmacie. — Roediger: deutsche Metrik mit Einschl. der modernen; Geschichte der deutschen Literatur bis zum Jahre 1350; Uebgn im german. Sem. — Schneider: über die Methoden zur Bestimmg der Atomgewichte; über neue Schwefelsalze. — Schott: Erklärg eines chines. Textes; mongol. Sprache. — Schröder: Geschichte der deutschen Sprache; Heliand u. Otfrid; goth. Uebgn. — Sell: organ. Experimentalchemie; über Nahrungsmittel u. deren Analyse. — Spitta: Geschichte der Musik des 15. u. 16. Jahrh.; über die romant. Oper in Deutschland; Erklärg des Micrologus de disciplina artis musicae des Guido von Arezzo. — Steinthal: Encyklopädie u. Methodologie der Philologie. — Tiemann: quantitat. chem. Analyse; Chemie der aromat. Verbindgn; über condensierte, stickstoffhaltige, organ. Verbindgn, Pyridin, Chinolin u. s. f.; Leitg prakt. chem. Arbeiten im Laborat. gemeinschaftl. mit v. Hofmann. — Werder: über dramat. Kunst. — Wichelhaus: organ. Farbstoffe u. Anwendgn derselben; Uebgn im Laborat. des technolog. Inst. — Wittmack: syst. Botanik mit besond. Berücks. der officinellen u. landwirthschaftl. Pflanzen; Verfälschg der Nahrungs- und Futtermittel. — Jessen: vergl. Darstellg der Fortpflanzg in den Naturreichen; der Aesthetik natürl. Grundlagen. — **Prdocc.** Aron: Theorie der partiellen Differentialgleichungen in ihrer Anwendung auf physikal. Probleme. — Aßmann: Grundzüge der maritimen Meteorologie; das Klima der Tropengegenden unter besond. Berücks. der deutschen Colonialgebiete. — Brugsch: Landeskunde Aegyptens; ausgew. Capitel des Todtenbuches der alten Aegypter. — Degener: Grundzüge der Chemie. — Dessau: röm. Geschichte von Hadrian bis zum Untergang des westl. Reiches; histor. Uebgn (Polybius). — C. Dieterici: physikal. Einheiten und absolutes Maaßsystem. — Döring: Erklärg der Poetik des Aristoteles; Logik u. Erkenntnißlehre; Geschichte u. System der Pädagogik. — Droysen: griech. u. röm. Chronologie. — Fabricius: Geschichte der Westhellenen; histor. Uebgn (Interpretation ausgew. griech. Inschriften). — Fock: krystallograph. Chemie; Anleitg zu krystallograph. Arbeiten. — Friedheim: analyt. Chemie; chem. Theorie der wichtigsten Processe der anorgan. Technik; Colloquium über ausgew. Capitel der anorgan. Chemie. — Glan: Elemente der theoret. Physik; Theorie der elektr. u. magnet. Kräfte; prakt. Uebgn in der Handhabung der zum physikal. Unterricht nöthigen Apparate; vom Wetter. — Grube: chines. Grammatik; Erklärg ausgew. chines. Texte; Erklärg ausgew. mongol. u. kalmück. Texte. — Hayduck: über die Gährungsindustrien. — Helder: Naturgeschichte der Vögel. — Hensel: analyt. Geometrie; Uebgn in der analyt. Geometrie. — Hoeniger: histor.-statist. Uebgn im Sem.; deutsche Wirthschaftsgeschichte des Mittelalters. — Hoppe: Differentialrechng u. Reihentheorie nach seinem Lehrbuche; analyt. Geometrie nach s. Lehrb. — Horstmann: mittelengl. Grammatik u. Literatur nebst Uebgn; angelsächs. Grammatik. — Jahn: arab. Grammatik nach den Orginalgrammatikern mit Vergleichg der übrigen semit. Sprachen und in Verbindg mit Uebgn. — Jastrow: über Leben u. Werke berühmter Geschichtschreiber; Grundzüge der deutschen Verfassungsgeschichte von den ältesten Zeiten bis zur heutigen preuß. Verwaltungsreform; Lectüre und Erklärg der wichtigsten Reichsverfassungsgesetze vom Mittelalter bis zur heutigen Reichsverfassung. 1. Th.; histor. Uebgn (aus dem Gebiete der Philosophie der Geschichte). — Karsch: die thier. Parasiten des Menschen. — v. Kaufmann: Verwaltungsrecht u. Verwaltungspraxis (Polizeiwissenschaft); Bank- und Börsengeschäfte. — Klebs: allgem. Einleitg in das Studium der Geschichtswissenschaft; histor. Uebgn. — Knoblauch: Differentialrechnung; Theorie der Raumcurven und der krummen Flächen 2. Th.; mathemat. Uebgn für Anfänger. — König: über die thatsächl., erkenntnißtheoret. u. log. Grundlagen der modernen Naturauffassung; Experimentalvorlesung über physiolog. Optik. — Kötter: Integralrechnung; Oberflächen 2. u. 3. Ord.; Uebgn zur Integralrechnung. — Koken: über Gebirgsbildung; Uebers. der fossilen Pflanzen. — Korschelt: vergl. Anatomie des Urogenitalsystems. — Krabbe: ausgew. Capitel der Physiologie u. Anatomie der Pflanzen. — Lasson: Rechtsphilosophie; Grundprobleme der Philosophie; Logik u. Erkenntnißtheorie. — Lehmann-Filhés: allgem. Astronomie; Hansen's Methode der Berechnung absoluter Störungen. — Löwenfeld: latein. Paläographie, besonders für Historiker; histor. Uebgn. — Märcker: die Bücher des Lucrez von der Natur der Dinge; Rhetorik; rhetor. Uebgn. — Marcks: Geschichte des Zeitalters der Religionskriege; Uebgn zur neueren Geschichte. — R. Meyer: Geschichte des Minnesangs; mittelhochdeutsche Uebgn (Interpretation von Minnesangs Frühling). — Neesen: Beziehgn zwischen Physik u. Chemie. — Pernet: Einleitg in die physikal. Maaßbestimmungen 2. Th. (calorimetr., opt., magnet. und elektr. Messungen); physikal. Instrumentenkunde mit Demonstratt. 2. Th.; prakt. Uebgn in physikal. Maaßbestimmungen. — Pringsheim: ausgew. Capitel der Mechanik. — Rinne: krystallin. Schiefer; mineralog. Uebgn im Verein mit Klein u. Tenne. — Rodenberg: deutsche Geschichte in der otton., salischen u. stauf. Periode; histor. Uebgn. — Rothstein: über Vergil's Leben u. Dichtungen nebst Erklärg des 4. Buches der Aeneis; philolog. Uebgn über die Reden u. Briefe aus den Historien des Sallust; latein. Stilübgn. — Schiemann: Geschichte Rußlands seit dem 16. Jahrh.; histor. Uebgn zur Geschichte der Hansa und des deutschen Ordens. — Schotten: gerichtl. Chemie; prakt. Cursus der Chemie f. Mediciner, in Gemeinschaft mit Kossel. — A. F. W. Schultz: medic. Klimatologie. — Schwan: Geschichte der altfranzös. Literatur von den ältesten Zeiten bis zum 16. Jahrh.; neufranzös. Uebgn. — Seeliger: vergl. Entwickelungsgeschichte der Thiere. — Simmel: neueste philosoph. Theorien, insbesond. in ihren Beziehgn zu den Naturwissenschaften; philosoph. Ergebnisse des Darwinismus; ausgew. Capitel der Socialwissenschaft. — Tenne: über Gestein bildende Mineralien; mineralog. Uebgn in Gemeinschaft mit Klein u. Rinne. — Volkens: Grundzüge der gesammten Botanik. — Wahnschaffe: allgem. Geologie; die Geologie des Quartärs mit besond. Berücks. des norddeutschen Flachlandes, in Verbindg mit Excursionen; die physikal. u. chem. Bodenuntersuchg; prakt. Uebgn in der physikal. u. chem. Bodenuntersuchg. — Weinstein: geometr. Optik u. Theorie der opt. Instrumente; Erdmagnetismus und erdmagnet. Messungen. — Wesendonck: Theorie der Elasticität fester Körper. — Westermaier: Grundzüge der allgem. und spec. Botanik (Systematik; Anatomie u. Physiologie der Pflanzen); mikroskop.-botan. Practicum für Pharmaceuten. — Wilcken: Geschichte Alexander's d. Gr.; alte griech. Paläographie, mit Uebgn im k. Museum. — Will: Geschichte der Chemie; ausgew. Capitel der chem. Industrie. — **Lectt.** Bashford: engl. Literatur im 19. Jahrh.; im Sem.: Uebgn im mündl. u. schriftl. Gebrauche des Englischen; grammat. u. stilist. Uebgn im Englischen. — Bouvier: französ. Literaturgeschichte im 19. Jahrh.: die romant. Schule; französ. Uebgn im Sem.; Uebgn im mündl. u. schriftl. Gebrauche des Französischen. — Michaelis: Physiologie der Sprache; deutsche Stenographie in Verbindg mit prakt. Uebgn; Privatissima in der deutschen, engl., französ., ital., span. u. portugies. Stenographie. — Rossi: italien. Grammatik mit Uebgn für Anfänger; italien. Syntax verbdn mit Uebgn im Schreiben u. Sprechen des Italienischen; Erklärg ausgew. Stellen aus Ariosto's Orlando furioso; italien. Uebgn im Sem.

Pff. ord. Kummer, Mommsen, **Pf. extr.** Berendt, **Prdocc.** Kalkmann, Tschirch lesen nicht.

Seminar für orientalische Sprachen.

Andreas: Persisch, Cursus für Anfänger; über Sitten und Gebräuche der Perser; pers. Uebgn. — Arendt: Chinesisch, Cursus für Anfänger; 2. Cursus; neueste Geschichte Chinas mit besonderer Berücks. der Verträge. — Büttner: Suaheli, Cursus für Anfänger; Geographie von Süd-Afrika und Geschichte der neueren Entdeckgn; Suaheli-Uebgn. — Hartmann: Neuarabisch, Cursus für Anfänger; über Religion, Sitten u. Gebräuche der Muhammedaner in Syrien u. Aegypten. — Hasan Taufik: prakt. Uebgn im Neuarabischen mit besond. Berücks. des Dialektes von Aegypten. — Inouyé: japan. Uebgn. — Lange: Japanisch, Cursus für Anfänger; Geschichte Japans in der Neuzeit. — Kuei Lin: prakt. Uebgn im Chinesischen, mit besond. Berücks. des Nordchinesischen. — Manissadjian: Türkisch, Cursus für Anfänger; über Sitten u. Gebräuche der Türken; türk. Uebgn. — Maarbes: prakt. Uebgn im Neuarabischen, mit besond. Berücks. des Dialektes von Syrien. — Rosen: Hindustani, Cursus für Anfänger; über Religion, Sitten und Gebräuche der Bevölkerung Nordindiens; Hindustani-Uebgn. — Pan Fei Schin: prakt. Uebgn im Chinesischen, mit besond. Berücks. des Südchinesischen.

15. Würzburg. Anfang: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. Hettinger: Dogmatik mit Disputatorium; homilet. Sem. — Scholz: Erklärg des Propheten Jeremias; hebräische Grammatik mit Uebersetzungsübgn. — Grimm: Exegese des Evangeliums nach Johannes; die religiösen Alterthümer Israel's. — Nirschl: Kirchengeschichte des Mittelalters 2. Hälfte; kirchenhistor. Sem. mit Lectüre u. Uebgn. — Kihn: Kirchenrecht; Patrologie oder christl. Literärgeschichte (1. Hälfte) mit Lectüre ausgew. Väterschriften; Einleitg in die hl. Schriften des A. Test. — Göpfert: spec. Moral 2. Th. (Recht u. Gerechtigkeit); Pastoraltheologie. — Schell: Apologetik 1. Th. oder Religionsphilosophie; Polemik (Forts. u. Abschl.). — **Prdoc.** Stahl: philosoph. Propädeutik; Dogmatik; Lectüre des hl. Thomas von Aquin; Berührungspuncte von Glauben u. Wissen.

Digitized by Google

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. v. Held: allgem. u. deutsches Staatsrecht. — Wirsing: Encyklopädie des Rechts. — v. Risch: Verwaltungsrecht mit besond. Berücks. des Polizeirechts; deutsches Strafrecht (Geschichte u. allgem. Theil); strafrechtliche Uebgn. — Burckhard: Pandekten 1. Th. (allgem. Th., Sachenrecht, Obligationenrecht); Pandektenpracticum nach Jhering, Civilrechtsfälle. — Seuffert: Institut. und Geschichte des röm. Rechts; Concursrecht u. Concursproceß. — G. Schanz: Nationalökonomie (allgem. Th.); staatswissenschaftl. Sem. — E. Mayer: deutsches Privatrecht; Practicum aus deutschem Privatrecht und Handelsrecht.

Pf. v. Edel liest nicht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. v. Kölliker: Anatomie des Menschen 1. Th., allgemeine Anatomie, Muskeln u. Eingeweide; mikroskop. Cursus in der normalen Gewebelehre, gemeinschaftl. mit Osk. Schultze; Präparierübgn, gemeinschaftl. mit Ph. Stöhr u. Decker; Arbeiten im Inst. für Mikroskopie, Embryologie u. vergl. Anatomie mit Osk. Schultze. — Fick: spec. Physiologie des Menschen (vegetat. Functionen); physiolog. Demonstratt.; physiolog. Untersuchgn; spec. Bewegungslehre. — Rindfleisch: allgem. Pathologie; patholog.-histolog. Practicum. — Schönborn: chirurg. Klinik; klin. Visite; allgem. chirurg. Pathologie u. Therapie mit Demonstratt. — Leube: medic. Klinik; spec. Pathologie u. Therapie (Encyklopädie der gesammten Pathologie u. Therapie); klin. Visite und Besprechgn. — Michel: ophthalmolog. Klinik u. Poliklinik; Untersuchungsmethoden des Auges; Arbeiten im Laborat. der Klinik. — Kunkel: Arzneimittel- und Arzneiverordnungslehre; Colloquium der Arzneimittellehre nebst ausgewählten Capiteln der allgem. Therapie; die wichtigsten Abschnitte der Giftlehre mit Demonstratt.; Arbeiten im pharmakologischen Inst. — v. Tröltsch: Pathologie und Therapie der Ohrenkrankheiten. — Reubold: gerichtl. Medicin; gerichtl. Sectionen. — Ph. Stöhr: Anatomie der Sinnesorgane mit Demonstratt; Präparierübgn gemeinschaftl. mit v. Kölliker und Decker. — Riedinger: klin.-diagnost. Cursus (chirurg. Propädeutik). — Rieger: psychiatr. Klinik. — Matterstock: medic. Poliklinik; Cursus der klin. Untersuchungsmethoden (vorwiegend Percussion u. Auscultation) für Anfänger und Geübtere; Cursus der Impftechnik. — Lehmann: Hygiene 1. Th.; Cursus der hygien. Untersuchungsmethoden incl. Elemente der Bacteriologie; Arbeiten im hygien. Laborat. — **Pf. hon.** Helfreich: Augenoperationscursus. — **Prdocc.** A. Stöhr: über Neurosen des männl. Genitalapparates; spec. Therapie der inneren Krankheiten. — Rosenberger: Instrumenten- u. Verbandlehre mit prakt. Uebgn u. Vorträgen über Fracturen, Luxationen u. feldärztl. Improvisationstechnik; über Hernien. — Nieberding: theoret. Geburtshülfe; ausgew. Capitel aus der operat. Gynäkologie; Wochenbettkrankheiten. — Kirchner: Poliklinik über Ohrenkrankheiten; die Krankheiten des Ohres mit Rücks. auf die gerichtl. Medicin. — Seifert: Klinik für Syphilis u. Hautkrankheiten mit klin. Uebgn für Practicanten; Cursus der Rhinoskopie u. Laryngoskopie. — Bumm: spec. Pathologie und Therapie der Frauenkrankheiten; über Beckenanomalien; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten auf dem Gebiete der Gynäkologie u. Geburtshülfe. — Hoffa: Cursus der Verband- u. Instrumentenlehre nebst Lehre der Fracturen u. Luxationen; orthopäd. Chirurgie mit Demonstratt.; Kriegschirurgie; prakt. Curse in der Massage u. Heilgymnastik. — Schönlein: allgem. Nerven- und Muskelphysiologie. — Geigel: spec. Pathologie und Therapie der Krankheiten des Nervensystems; klin.-chem.-mikroskop. Cursus; Cursus der Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie. — **Prosectt.** Decker: Osteologie u. Syndesmologie. — Osk. Schultze: mikroskop. Cursus in der normalen Gewebelehre, gemeinschaftl. mit v. Kölliker.

IV. Philosophische Facultät.

a) Philologisch-historische Section.

Pff. v. Urlichs: römische Alterthümer; im Sem.: Plinius kunstgeschichtl. Bücher (nach seiner ‚Chrestomathia Pliniana) nebst Uebgn; Vasenkunde. — v. Wegele: Geschichte des Zeitalters der Revolution u. Napoleon's (1787—1815); über Dante u. Machiavelli; im histor. Sem.: Fortſ. der Uebgn. — v. Lexer: Einleitg in „Minnesangs Frühling" (Ausg. von Lachmann u. Haupt) nebst Lectüre u. Erklärg der hauptsächlichsten Dichter desselben; im Sem.: goth. Grammatik mit Uebgn; über das altdeutsche Volksepos. — Grasberger: Erklärg des dialogus de oratoribus von Tacitus; im Sem.: a) Reden des Hypereides, b) latein. Uebgn. — M. Schanz: scen. Alterthümer der Griechen u. Sophokles' Philoktet; Sem.: a) Propertius, b) Arbeiten u. griech. Stilübgn; grammat. Gesellschaft. — Stall: histor. Grammatik der französ. Sprache; Erklärg älterer span. Texte; altengl. Uebgn. — Unger: griech. Geschichte von Perikles bis König Philippos; Uebgn des histor. Sem. — Jolly: Einleitg in die vergl. Grammatik der indogerman. Sprachen, insbesond. des Sanskrit, Griechischen, Latein u. Gothischen; Pancatantra; über das Zendavesta. — Henner: bayer. Geschichte; Geschichte des Kurfürsten Maximilian I von Bayern. — Stölzle: Geschichte der griech. Philosophie; Metaphysik. — **Prdocc.** Neudecker: Logik; Zeitfragen aus dem Gebiete der philosoph. Ethik und Politik. — Sievers: Anthropologie der Naturvölker; Geographie von Alt-Griechenland; die Balkan-Halbinsel. — Rötteken: Geschichte der deutschen Literatur von Opitz bis Lessing; literarhistor. und stilist. Uebgn im Sem. für deutsche Philologie. — Schäffler: Einleitg in das Studium der Paläographie, Diplomatik, Chronologie u. Sphragistik des deutschen Mittelalters (für Anfänger); paläograph.-diplomat. Uebgn an Urkunden deutscher Kaiser aus dem 8.—12. Jahrh. (für Geübtere).

b) Naturwissenschaftlich-mathematische Section.

Pff. v. Sandberger: Mineralogie; mineralogische Uebgn. Anleitg zu selbstständ. mineralog. u. geolog. Arbeiten. — v. Sachs: Anatomie u. Physiologie der Pflanzen; Uebgn am Mikroskop; Anleitg zu wissenschaftl. Untersuchgn. — Prym: Integralrechnung; im Untersem.: Vorträge und Uebgn in Gemeinschaft mit Krazer, im Obersem.: a) ausgewählte Capitel der Functionentheorie, b) Anleitung zu selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten. — Semper: vergleichende Anatomie; Anleitung zu wissenschaftlichen Untersuchgn; zootom. Cursus für Anfänger. — Fischer: anorgan. Experimentalchemie; prakt Arbeiten im chem. Laboratorium, gemeinschaftlich mit Knorr. — Selling: Einleitg in die höhere Mathematik; Mechanik; mathemat. Theorie der Elektricität u. des Magnetismus; populäre Astronomie und Meteorologie mit Demonstratt. und Uebgn auf der Sternwarte. — Medicus: chem. Technologie 2. Th.; gerichtliche Chemie (mit Einschl. der Untersuchg von Nahrungsmitteln, Wasser ꝛc.); Pharmakognosie; techn.-chem. Analysen (Gasanalysen, elektrolyt. Bestimmgn ꝛc.); Cursus u. Practicum für Pharmaceuten (gerichtl. u. Nahrungsmittelanalyse ꝛc.); Cursus techn.-chem. Analysen; Practicum in allen Richtungen der angewandten Chemie. — Knorr: prakt. Uebgn im analyt. Laborat., gemeinschaftl. mit Fischer; Experimentalcolleg über qualitat. u. quantitat. Analyse als Ergänzg des Unterrichts im analyt. Laborat. — **Prdocc.** Krazer: analytische Mechanik; Differentialrechnung. — Heydweiller: Einleitg in die theoret. Physik; Anwendg der Optik in der Chemie. — Noll: über Medicinalpflanzen (für Mediciner u. Pharmaceuten); Geschichte der Botanik. — Wislicenus: Chemie der stickstoffhalt. Ringe (Pyridin, Chinolin ꝛc.). — Tafel: organ. Farbstoffe.

Domvikar Kranß: Choral.
Pf. M. Mayr liest nicht.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Belege, neueste, für den Nasalismus des macedon. Dialektes. (Jagić: Arch. f. slav. Philol. XI, 2.)
Bie, die Musen in der antiken Kunst. (Lehnerl: Wschr. f. class. Philol. V, 29/30.)
Bolz, die Anfänge des Christenthums im Rahmen ihrer Zeit. (Sallmann: Bl. f. lit. Unterh. 29.)
v. Buchwald, deutsches Gesellschaftsleben. 2. Bd. (Kayser: Histor. Jahrb. IX, 3.)
Bulthaupt, Dramaturgie der Oper. (Koch: Ztschr. f. vergl. Lit.-Gesch. u. Renaiss.-Lit. N. F. I, 5/6.)
Catul's digtning, belyst i forhold til den tidl. graeske og latinske litteratur, af Drachmann. (Erdmann: Wschr. f. class. Philol. V, 29/30.)
Cohn, zu den Paroemiographen. (Haeberlin: Ebend.)
Dixon, history of the church of England. (Zimmermann: Histor. Jahrb. IX, 3.)
Golther, das Rolandslied des Pfaffen Konrad. (Bechstein: Ztschr. f. vergl. Lit.-Gesch. u. Renaiss.-Lit. N. F. I. 5/6.)
Jaez, die Mythologie im Kreise des erziehenden Unterrichts. (Hergel: Wschr. f. class. Philol. V, 29/30.)
Joest, Tätowieren, Narbenzeichnen u. Körperbemalen. (Schaaffhausen: Jahrb. d. Ver. von Alterthumsfr. im Rheinl. 85.)
Merguet, Lex. z. d. Schriften Cicero's. 2. Th. H. 1, 2. (Andresen: Wschr. f. class. Philol. V, 29/30.)
Michelet und Haring, histor.-krit. Darstellung der dialekt. Methode Hegel's. (Münz: Bl. f. lit. Unterh. 29.)
Pastenek, Beiträge zur Lautlehre der slovak. Sprache in Ungarn. (Polivka: Arch. f. slav. Philol. XI, 2.)
Plauti Pseudolus, recens. Ritschelius, ed. alt. Goetz recogn. (Redslob: N. philol. Rdsch. 15.)
Reißig's Vorlesungen über latein. Sprachwissenschaft. 3. Bd. (Ziemer: Wschr. f. class. Philol. V, 29/30.)
Rümelin, die Berechtigung der Fremdwörter. (Jeiteles: Ztschr. f. d. deutschen Unterr. II, 4.)

Digitized by Google

Sophokles Tragödien, zum Schulgebr. von Wecklein. 4. Bdchn. (Dettweiler: Berl. philol. Wschr. VIII, 28.)

Specimina palaeograph. regestorum Roman. pontificum ab Innocentio III ad Urbanum V. (Baumgarten: Histor. Jahrb. IX, 3.)

v. Sybel, Platon's Symposion. (Münz: Bl. f. lit. Unterh. 29.)

Virgilii Maronis grammatici opera ed. Huemer. (Hagen: Berl. philol. Wschr. VIII, 28.)

Wahle, das Evangelium nach Johannes ausgelegt ꝛc. (Schott: Theol. Litbl. 29.)

Walz, über die Erklärung der Eckfiguren am Ostgiebel des olymp. Zeustempels und am Westgiebel des Parthenon. (Knapp: Berl. philol. Wschr. VIII, 28.)

Witkowsky, Diederich von dem Werder. (Borinski: Ztschr. f. vergl. Lit.-Gesch. u. Renaiss.-Lit. N. F. I, 5/6.)

Vom 4. bis 11. August 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

de Boor, vita Euthymii. Ein Anekdoton zur Geschichte Leo's des Weisen A. 886—912. Berlin, G. Reimer. (Gr. 8.) ℳ 5.

Brunner, Allerhand Tugendbolde aus der Aufklärungsgilde. Paderborn, Schöningh. (Kl. 8.) ℳ 3, 60.

Cordel, Führer durch die Schachtheorie. Berlin, Springer. (Kl. 8.) ℳ 9.

Delbrück, altindische Syntax. Halle a/S., Buchh. d. Waisenhauses. (Gr. 8.) ℳ 15.

Eccius, Theorie u. Praxis des heutigen gemeinen preußischen Privatrechts. Auf der Grundlage der Werkes von Förster bearb. IV. Bd. 5. Aufl. Berlin, G. Reimer. (Rov. 8.) ℳ 14.

Ellmann, zur Kritik der Doppelwährung. Leipzig, Fock. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.

Ethé, die mystische, didaktische und lyrische Poesie und das spätere Schriftthum der Perser. Hamburg, Verlagsanst. (Kl. 8.) ℳ 1. (S. gemeinverständl. wiss. Vortr.)

Fortschritte der Elektrotechnik. Vierteljährliche Berichte über die neueren Erscheinungen auf dem Gesammtgebiete der angewandten Elektricität ꝛc. Hrsg. von Strecker. 1. Jahrg. 1887. 4. H. Berlin, Springer. (Gr. 8.) ℳ 6, 20.

Fürst, das Sterilisieren u. Pasteurisieren der Kindernahrung. Hamburg, Verlagsanst. (Kl. 8.) ℳ 0, 60. (S. gemeinverst. wiss. Vortr.)

Geelmuyden, Christiania Observatoriums Polhoide bestemt ved Observationer i første Vertikal. Christiania, Dybwad in Comm. (50 S. Gr. 8.)

Geiger, Elementarbuch der Sanskritsprache. Grammatik, Lesestücke u. Glossar. München, Kaiser. (8.) ℳ 6.

Gesetzgebung des Deutschen Reiches mit Erläuterungen. Hrsg. von Meves. Erlangen, Palm & Enke. (8.)
3. Th. Strafrecht. Bd. VI, Abth. II, H. 2. enth. Strafproceß-Ordnung ꝛc. Erläutert von John. ℳ 9.

Gewerbeordnung, die deutsche, für die Praxis der preuß. Monarchie mit Commentar u. einem Anhange, enth. die Gesetze zur Ergänzung der Gewerbeordnung ꝛc. von Marcinowski. 4. Aufl. Berlin, G. Reimer. (Gr. 8.) ℳ 15.

Huth, farbige Noten. Vorschlag eines neuen vereinfachten Notensystems. Analogie zwischen Farben u. Tönen. Hamburg, Verlagsanstalt. (Fol.) ℳ 6.

Josupeit, Deutschland über Alles! Oder der deutsche Zollverein ein Vorläufer des neuen Deutschen Reiches ꝛc. Leipzig, Fock. (8.) ℳ 1.

Kaltbrunner & Kollbrunner, der Beobachter. Allgemeine Anleitung zu Beobachtungen über Land u. Leute ꝛc. 2. Aufl. Zürich, Wurster & Co. (Kl. 8.) ℳ 2, 40.

Krause, die Lehre des h. Bonaventura über die Natur der körperlichen und geistigen Wesen und ihr Verhältniß zum Thomismus. Paderborn, Schöningh. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Lenström, russisch-deutsches u. deutsch-russisches Wörterbuch. 2 Thle. Sondershausen, Eupel. (Kl. 8.) ℳ 13.

Loupler, über Naturgemäßheit im fremdsprachlichen Unterricht. 3. Aufl. Hamburg, Grüning. (8.) ℳ 0, 50.

Mantrin, gli Ebrei sotto la dominazione romana. Vol. I. Rom, Frat. Bocca. (310 S. Kl. 8.)

Müller, A. u. K., Thiere der Heimath. 2. Aufl. Lief. 1. u. 2. Cassel, Fischer. (Gr. 4.) à ℳ 0, 80.

Oelsner, der Volkswirthschaftsunterricht auf Schulen. Hamburg, Verlagsanst. (Kl. 8.) ℳ 0, 80. (D. Zt. u. Streitfragen.)

Sars, additional notes on Australian Cladocera, raised from dried mud. Christiania, Dybwad. (74 S. Gr. 8.)

Schweizer-Sidler u. Surber, Grammatik der lateinischen Sprache. 1. Th. 2. Aufl. Halle a/S., Buchh. d. Waisenhauses. (8.) ℳ 4.

Seestern-Pauly, der § 1102 des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich u. die in Schleswig-Holstein, insbesondere in Altona, nach dem § 41 des Grundbuchgesetzes vom 27. Mai 1873 ꝛc. zulässige Eintragung einer neuen Hypothek an Stelle der erloschenen. Kiel, Lipsius & Tischer. (Rov. 8.) ℳ 2, 60.
— die Vortheile der aus den schleswig-holsteinischen Schuld- u. Pfandprotokollen in die Grundbücher übertragenen Gläubiger u. das in den Rückwirkungs-Vorschriften des Grundbuchrechts in Cassel enthaltene Princip. Ebend. (Rov. 8.) ℳ 1, 50.

Steck, der Galaterbrief nach seiner Echtheit untersucht nebst kritischen Bemerkungen zu den paulinischen Hauptbriefen. Berlin, G. Reimer. (Gr. 8.) ℳ 8.

Theophilus, das Faust-Drama des deutschen Mittelalters, übersetzt u. mit einer erläuternden Einleitung versehen von Wedde. Hamburg, Grüning. (Kl. 8.) ℳ 2.

Tille, Aus den Ehrentagen der Universität Bologna im Juni 1888. Leipzig, Roßberg. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.

Wigand-Dennert, Nelumbium speciosum IV. Eine monographische Studie. Cassel, Fischer. (Gr. 4.) ℳ 12.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Carré de Malberg, histoire de l'exception en droit romain et dans l'ancienne procédure française. (Thèse.) (366 p. 8.) Paris, Rousseau.

Cartulaire de l'abbaye de Saint-Calais, publié par Froger. (XXV, 98 p. 8.) Le Mans, Pellechat.

de Cazeneuve et Haraine, les États-Unis de Vénézuéla. (XV, 300 p. avec portrait et carte en couleur. 18.) Paris, Sauvaitre.

Chevalier, répertoire des sources historiques du moyen âge. (P. XX à XLII. Gr. in-8.) Paris, lib. de la Société bibliographique.

Codex Peresianus, manuscrit hiératique des anciens Indiens de l'Amérique centrale conservé à la Bibliothèque nationale de Paris, publié en couleur, avec une introduction, par de Rosny. (16 p. 4.) Paris, au bureau de la Société américaine.

Forestié, la vie municipale au XVIe siècle, d'après les comptes consulaires de Montauban pour 1518. (47 p. 8.) Montauban, impr. Forestié.

Gascon, combat de Fontaine-Française, victoire remportée par Henri IV en personne, le 5 juin 1595. (46 p. 8.) Dijon, impr. Darantière.

Julin, recherches sur l'anatomie de l'Ammocœtes. Avec une planche hors texte. (42 p. 8.) Paris, Doin.

Lesens, antiquités de la ville d'Harfleur par François de La Motte, avec une introduction et une liste bibliographique. (XX, 227 p. Petit in-4.) Rouen, impr. Cagniard.

de Montaiglon, procès-verbaux de l'Académie royale de peinture et de sculpture (1648-1793), publié pour la Société de l'histoire de l'art français d'après les registres originaux conservés à l'École des beaux-arts. T. 8. (1769-1779.) (418 p. 8.) Paris, Charavay frères.

Nouveaux documents historiques sur la Marche et le Limousin, publié et annotés par Leroux. T. I. (IV, 372 p. 8.) Limoges, impr. Gely.

Session cryptogamique tenue à Paris en octobre 1887 par les Sociétés botanique et mycologique de France. (LXXX p. et 5 planches 8.) Paris, au siège de la Société botanique de France.

Englische.

Bosanquet, logic; or, the morphology of knowledge. 2 vols. (634 p. 8.) London, Frowde. S. 21.

Legge, the Nestorian monument of Hsi-an Fu in Shen-Hsi, China, relating to the diffusion of christianity in China. (8.) The same place. S. 2, 6.

Mayhew and Skeat, a concise dictionary of middle english, from a.d. 1150 to 1580. (286 p. 8.) London, Frowde. S. 7, 6.

Poole, catalogue of the mohammadan coins preserved in the Bodleian Library at Oxford. With 4 plates. (4.) (Clarendon press series.) Oxford, university press. S. 12, 6.

Shute, on the history of the process by which the Aristotelian writings arrived at their present form: an essay. With a brief memoir of the author. (202 p. 8.) London, Frowde. S. 7, 6.

Teall, british petrography, with special reference to the igneous rocks. Coloured &c. (458 p. 8.) London, Dulau. S. 63.

Wilmot, poetry of South Africa, collected and arranged. (Cr. 8.) London, Low. S. 6.

Yate, Northern Afghanistan; or, letters from the Afghan Boundary commission. With route maps. (424 p. 8.) London, Blackwoods. S. 18.

Digitized by Google

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

Bauer, Th., in Zürich. Nr. 175. Vermischtes.
Jacobsohn & Co. in Breslau. Nr. 84. Jüdische Literatur.
Nijhoff, M., im Haag. Nr. 207. Americana.

Nachrichten.

Der ord. Professor der Physik an der technischen Hochschule zu Lemberg, Aug. Witkowski, ist zum ord. Professor derselben Wissenschaft an der Universität Krakau ernannt worden.

Der ord. Professor der Rechte an der Universität Bern, Dr. J. Baron, hat einen Ruf zu gleicher Stellung an der Universität Bonn angenommen.

Ebenso haben die ord. Professoren an der Universität Gießen, Dr. W. C. Röntgen u. Dr. M. Hofmeier den an sie ergangenen Ruf zu gleicher Stellung an der Universität Würzburg angenommen.

Der a. ord. Professor in der juristischen Facultät zu Kiel, Dr. Max Pappenheim, ist zum ord. Professor in dieser Facultät, der Privatdocent Dr. Georg Pick zum a. ord. Professor der Mathematik an der Universität Prag mit deutscher Vortragssprache ernannt worden.

An der Universität Berlin habilitierten sich Dr. Martin Freund für Chemie u. Dr. Arnold Reißert für Physik.

Der Oberlehrer Professor Jul. Radeck am Lyceum II zu Hannover wurde zum Director dieser Anstalt ernannt, der Seminardirector Eckert zu Tondern in gleicher Eigenschaft an das Lehrerinnen-Seminar zu Augustenburg versetzt.

Die ord. Lehrer, Titular-Oberlehrer Dr. Karl Müller am Gymnasium zu Weilburg und Dr. Pein an der Realschule zu Bochum, sind zu etatsmäßigen Oberlehrern an den genannten Anstalten befördert worden.

Die Ernennung des ord. Professors Dr. Ludwig Boltzmann in Graz zum ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Berlin ist auf dessen Wunsch zurückgezogen worden.

Dem ord. Professor des Staatsrechts an der Universität Heidelberg, Dr. Herm. Schulze, wurde vom Großherzoge von Baden unter Beilegung des Namens Schulze-Gävernitz der erbliche Adel verliehen.

Königl. preuß. Orden wurden verliehen: dem ord. Professor an der Universität Straßburg, Dr. Heitz, der Kronenorden 2. Cl.; dem ord. Professor an der Universität und Director des Thomasstiftes ebenda, Dr. Holtzmann, der Rothe Adlerorden 3. Cl. mit der Schleife; dem Director des protestantischen Gymnasiums ebenda, Schneegans, der Kronenorden 3. Cl.; dem Oberlehrer an derselben Anstalt, Dr. Lupus, u. dem a. ord. Professor an der Universität Berlin, Dr. Wittmack, der Rothe Adlerorden 4. Cl.

Dem Musikdirector Phil. Wolfrum an der Universität Heidelberg ist der Charakter als a. ord. Professor, dem Oberlehrer am Gymnasium zu Warendorf, Dr. A. Buschmann, das Prädicat Professor, den ord. Lehrern, Dr. Stegmann am Progymnasium zu Geestemünde, L. Ahrens am Gymnasium zu Stade u. Dr. Hänsel am Gymnasium zu Linden, der Titel Oberlehrer verliehen worden.

Dem Rector des Lyceums zu Passau, Professor Dr. Karl Hoffmann, wurde das Ehrenkreuz des bayer. Ludwigsordens verliehen.

Am 29. Juli † in Mauer bei Wien der Kartograph Generalmajor a. D. Jos. Ritter von Scheda, im Alter von 73 Jahren; in Wien der vormalige ord. Professor der Staatsarzneikunde an der Universität daselbst, Dr. Joh. Dlauhy, 81 Jahre alt.

Am 30. Juli † im Bade Bertrich der ord. Professor der Theologie an der Universität Marburg, Consistorialrath Dr. Ernst Ranke, im 74. Lebensjahre.

Ende Juli † in New York der Historiker Sidney Howard Gay, 74 Jahre alt.

Am 1. August † in Halle a/S. der a. ord. Professor der Theologie u. vormalige Director der Francke'schen Stiftungen, Geh. Regierungsrath Dr. G. Kramer, im 83. Lebensjahre.

Am 6. August † in Breslau der ord. Professor der Rechte an der Universität daselbst, Dr. L. Gitzler, 78 Jahre alt.

Am 10. August † in Heidelberg der vormalige Director der höheren Bürgerschule daselbst, Dr. Georg Weber, Verfasser der bekannten Weltgeschichte, im 81. Lebensjahre.

Großherzoglich Badische Technische Hochschule in Karlsruhe. [119

Das Studienjahr 1888/89, in das Wintersemester (1. October bis 15. März) und das Sommersemester (15. April bis 31. Juli) zerfallend, **beginnt am 1. October d. J.**, von welchem Tage an Anmeldungen zum Eintritt entgegengenommen werden. Die Vorlesungen beginnen am 8. October. — Das Programm, welches die Aufnahmsbedingungen, das Verzeichniß der Vorlesungen und die Studienpläne der Fachschulen enthält, ist von der unterzeichneten Direction sowie durch den Buchhandel zu beziehen.

Karlsruhe, den 6. August 1888.

Direction der Großh. Technischen Hochschule.
Hart.

Literarische Anzeigen.

Preis für eingespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Preis für 1 Seite M. 33.—. Beilagegebühren M. 12.—.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg (Breisgau)

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [118

Leonis X. P. M. Regesta gloriosis auspiciis Leonis D. P. PP. XIII. feliciter regnantis e tabularii Vaticani manuscriptis voluminibus aliisque monumentis adjuvantibus tum eidem archivio addictis tum aliis eruditis viris collegit et edidit **Jos. Card. Hergenroether. Fasciculus V./VI.** 4. (S. 521—808.) M 14, 40. — Früher ist erschienen:

— **Fasciculus I.—IV.** (X u. S. 1—520). à M 7, 20.

Schegg, Dr. P., Biblische Archäologie. Nach seinem Tode herausgegeben von Dr. J. B. Wirthmüller. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. **II. Cultus. — III. Staatsökonomie.** Gr. 8. (IV u. S. 389—716.) M 4, —. Früher ist erschienen:

I. Land und Leute: Natur- und Volksleben. Gr. 8. (XXIV u. 388 S.) M 5, —.

Beide Theile in einem Band (XXVIII u. 716 S.) M 9,—; gebunden in Originalband M 10, 75.

Bildet einen Bestandtheil unserer „Theologischen Bibliothek".

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg (Breisgau).

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [120

Günthner, E., Calderon und seine Werke. Zwei Bände. 8. (XLVIII u. 774 S.) M 8, —; geb. in einem Band (Leinwand mit Lederrücken u. Rothschnitt) M 10, 50.

I. Band: Calderon-Literatur. Leben des Dichters. Religiöse, symbolische, mythologische und Ritterschauspiele. Mit Calderon's Bildniß. (XL u. 336 S.) M 4, —.

II. Band: Lustspiele. Heroische und geschichtliche Dramen. Geistliche Festspiele. (VIII u. 438 S.) M 4, —.

Die Ueberzeugung, daß trotz der vielen, gerade in Deutschland über Calderon erschienenen literar-historischen Schriften, Ausgaben und Uebersetzungen, gleichwohl die Bekanntschaft mit den Werken des großen Dichters in weiteren Kreisen noch vieles zu wünschen übrig läßt, bestimmten den Verfasser zur Veröffentlichung seiner Calderonstudien. Als Hauptzweck schwebte ihm vor, die vorzüglichsten Werke des Dichters durch ausführliche, den Gedankengang und die Schönheiten des spanischen Originals getreu wiedergebende Analysen des Inhaltes sammt den nothwendigsten Erläuterungen, namentlich in ästhetischer Hinsicht und in Bezug auf die Entstehung oder geschichtliche Grundlage des betreffenden Stückes, weiteren Kreisen zugänglich zu machen.

Dieser Nummer liegt ein Prospect über Hinrichsen's „Deutsche Denker" bei.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 35.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1888.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →→ 25. August. ←← Preis vierteljährlich *M* 7, 50.

Der babylonische Talmud 2c. Uebersetzt von Wünsche.
v. Ranke, Weltgeschichte.
Die Chroniken der westfälischen u. niederrheinischen Städte.
Suger, vie de Louis le Gros.
Creighton, Cardinal Wolsey.
Darimon, Beiträge zur Geschichte des Krieges von 1870.
Baumgartner, tausend Höhenangaben.
Chavanne, physikalisch-statistischer Handatlas von Oesterreich-Ungarn 2c.
Martin, geologische Studien über Niederländisch-West-Indien.
Haeckel, Grundriß einer allgemeinen Naturgeschichte der Radiolarien.
Jacobson, Beiträge zur Pathologie des Auges.
v. Czyhlarz, die Eigenthumserwerbsarten 2c.
Usener, Epicurea.
Riet, zwei politische Satiren des alten Rom.
Gai Sollii Apollinaris Sidonii epistulae et carmina, recensuit Luetjohann.
Die Baudenkmäler des Regierungs-Bezirks Stralsund. Bearb. von v. Haselberg.
Schmidt, Schloß Gottorp.
Müller, die wissenschaftlichen Vereine u. Gesellschaften Deutschlands im 19. Jahrhundert.
Vorlesungen im Wintersemester 1888/89. 16) Dresden. (Polytechnicum.); 17) Rostock; 18) München; 19) Darmstadt. (Techn. Hochschule.); 20) Aachen. (Techn. Hochschule.); 21) Greifswald; 22) Eberswalde. (Forstakad.); 23) Hannover. (Thierärztl. Hochschule.)

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Der babylonische Talmud in seinen haggadischen Bestandtheilen wortgetreu übersetzt u. durch Noten erläutert von Dr. theol. Aug. Wünsche. 2. Halbbd. 2. Abth. Leipzig, 1888. O. Schulze. (IV, 224 S. Gr. 8.) *M* 7.

Diese zweite Abtheilung (über die erste vgl. das Referat Jahrg. 1888, Nr. 3, Sp. 76 d. Bl.) wird ein besonderes Interesse erregen, weil eine ganze Reihe von Citaten aus den talmudischen Tractaten, welche gerade dieser Theil behandelt, Gegenstand lebhafter Erörterung bei den Angriffen in den letzten Jahren gewesen sind. Durch eine wörtliche, getreue Uebersetzung auf Grund gesicherter Lesarten wird jetzt Jeder im Stande sein, das Rechte und das Wahre zu ermitteln. Hierdurch wird die Rechtslehre des Talmud klargelegt und jene Angreifer werden ad absurdum geführt werden. Die in je zehn Capitel getheilten drei Pforten handeln von den Gesetzen über Mein und Dein, Eigenthums- und Besitzrechte überhaupt, über Entschädigungen, Diebstahl, Raub, über Handelsrechte, Verträge, Verhältnisse der Arbeiter zum Arbeitgeber, Darlehen und Zins u. m. A. Allerdings sind in diesem Buche seiner Anlage nach nur die haggadischen Bestandtheile zur Uebersetzung gelangt. Aber auch diese allein werden gleich den eigentlichen halachischen Vorschriften, welche in einer französischen Uebersetzung von Dr. J. Rabbinovitz unter dem Titel Législation civile du Talmud (Paris 1878 und 79) vorliegen (zum Theil schon seit 1637 in der Uebersetzung des Const. l'Empereur), oft zu einer Vergleichung mit Bestimmungen in der modernen Gesetzgebung auffordern. Bei der Eigenartigkeit in der Aufnahme der Materialien, welche der ersten Redaction des gesammten Talmud vorlagen, wird es nicht befremden, daß man oft der Discussion über Themata begegnet, welche eigentlich in das Gebiet der Rechtslehre nicht hineingehören, sondern nur gelegentlich zur Behandlung gelangen. So z. B. die wichtige Abhandlung über den Bibelkanon nach dem Talmud (hier S. 139 ff.), in manchen Puncten von der hierin maßgebenden Massorah abweichend, welcher G. A. Marx in der vortrefflichen Schrift Traditio Rabbinorum veterrima de librorum veteris testamenti etc. (Leipzig 1884) eine besondere Monographie gewidmet hat. Möge man durch vielen Ankauf dieses Buches dazu beitragen, daß die Kraft nicht versiege, welcher der Uebersetzer und ebenso der Verleger für die Fortsetzungen sehr dringend bedarf.

A. Br.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 32.

Inh.: Die päpstliche Encyklika. 2. — Freiheit oder Gebundenheit der evangelischen Kirche? — Aus der protestantischen Kirche der Pfalz. — Zur Pfarrwahl. — Zur Einführung des Christenthums in Rußland. 2. — Die ev.-lutherische Auswandrermission. — Der lutherische Gotteskasten in Sachsen. — Zur Vorbereitung der Candidaten. — Confessionelle Bevölkerungsbewegung in Württemberg. — Der Instructionscursus für innere Mission in Stuttgart. — Die Macht hinter dem Papst. — Der Babylonian Exploration Fund der Universität Philadelphia. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 2. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: Pflüget ein Neues! 6. (Schl.) — Das Vicariat in der evangelischen Kirche. 2. — Zur Thümmel'schen Bewegung in der Rheinprovinz. — Zum Gedächtniß J. H. August Ebrard's. — Rosmini und die Jesuiten. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protest. Kirchenzeitung 2c. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 32.

Inh.: O. Vogt, Bugenhagen's Briefwechsel und Lebensbild. — L. W. Seyffarth, Kindergottesdienste. — Kirchliche Nachrichten. — Programm für die 42. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in Halle a. S.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: Die ersten Bekämpfer des Hexenwahns. — Der Altkatholicismus im Lichte der geschichtlichen und christlichen Wahrheit. 2. — Leo XIII als Geschichtsforscher. — Correspondenzen und Berichte.

Kirchliche Monatsschrift. Hrsg. von G. Pfeiffer u. H. Jeep. 7. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Franck, der alte und der neue Glaube. — R. Schütze, Variatio delectat. — Zange, die nationale Bedeutung der lutherischen Bibel-Uebersetzung. (Schl.) — Das praktische Christenthum und die moderne Weltanschauung, beleuchtet durch das Beispiel Friedrich des Großen. Von einem höheren preußischen Officier. — Herm. Kunze, Friedrich Rückert und seine religiöse Stellung. — Aus dem Großherzogthum Hessen. — Monats-Umschau.

Geschichte.

Ranke, Leop. v., Weltgeschichte. 8. Th. Kreuzzüge u. päpstliche Weltherrschaft. (12. u. 13. Jahrh.) 1. bis 3. Aufl. Herausg. von Alfr. Dove, Georg Winter u. Theod. Wiedemann. Leipzig, 1887. Duncker & Humblot. (XI, 655 S. 8.) *M* 17.

Ueber alles Verhoffen hat sich eine Fortsetzung, so gut wie unmittelbar aus den nachgelassenen Papieren des Meisters geschöpft, als ausführbar erwiesen. Es ist zum Verständniß des Sachverhalts nöthig, in der Kürze anzugeben, was der Hrsgbr.

Digitized by Google

über die Art und Weise der Entstehung dieses Bandes mittheilt. Dem großen Heimgegangenen hat es sehr am Herzen gelegen, seine Anschauung auch des späteren Mittelalters dem deutschen Leser im Zusammenhange vorgeführt zu sehen. Er dachte an eine Bearbeitung seiner diese Zeit behandelnden Collegienhefte durch einen geistig befreundeten Fortsetzer, der überall im engsten Anschluß an die Ideen des Verewigten, doch auch wieder eine eigene, auf den gegenwärtigen Stand der Forschung erhobene Darstellung darauf gründen sollte. In dieser Weise erwies sich der Gedanke freilich als nicht ausführbar, wohl aber die schlichte Herausgabe der hinterlassenen Papiere mit demjenigen Maß äußerer Bearbeitung, ohne welches an eine Veröffentlichung überhaupt nicht zu denken gewesen wäre. Denn vom bloßen Abdruck des Vorhandenen konnte bei der Beschaffenheit desselben nicht die Rede sein; namentlich die Abschnitte bis 1250 glichen einem Chaos, in welchem sich nur der Schöpfer leicht zurecht gefunden haben mag. Dove hat die Ehre der Herausgabe mit Dr. G. Winter in Marburg getheilt, auf den Ranke selbst als auf Den hingewiesen hatte, der seine oft nahe an das Unleserliche streifenden Schriftzüge am sichersten zu enträthseln verstehe; dieser hat den schwierigsten, grundlegenden Theil der Arbeit, die philologische Herstellung des Textes, geleistet, überdies in der von Ranke vorgenommenen Gliederung nach Capitel das zersplitterte Material nach chronologischen und sachlichen Gesichtspuncten geordnet, auch die mehrfachen Fassungen der Erzählung von einander gesondert und ihr relatives Alter bestimmt; und er hat sich, wie Dove ihm bezeugt, seiner mühevollen Aufgabe in einer Weise entledigt, daß das wesentlichste Verdienst an dem Zustandekommen ihm beizumessen ist. Im übrigen mußten nachgeschriebene Hefte, namentlich ein von dem frühverstorbenen O. Heyne über die staufische Zeit vortrefflich geführtes, nachhelfen. Für die beiden ersten Capitel, die Geschichte des Orients vom 9. Jahrh. an als Einleitung zu der der Kreuzzüge, lag eine Niederschrift Ranke's nicht mehr vor, statt deren jedoch eine Fülle von Dictaten aus den letzten Monaten seines Lebens, gestaltlose aber doch Ranke'sche Werkstücke letzter Hand, hier in einer wenigstens indirect von dem Meister herrührenden Verbindung. Mit Recht haben die Hrsgbrr. darauf verzichtet, Ranke's Auffassung und Meinung da, wo sie mit gesicherten Ergebnissen späterer Forschung in Widerspruch steht, kleinmeisterlich zu verändern. Dagegen war aber eine selbständige und furchtlose Schleifung und Feilung der aus so trümmerhaftem Material gebildeten Composition selbstverständlicher Weise unerläßlich. Durch diese mühsame und delicate Arbeit haben sich aber auch die Hrsgbrr. einen gerechten Anspruch auf die allgemeine Dankbarkeit erworben. Ist auch nicht jedes einzelne Wort, wie und wo es eben dasteht, in buchstäblichem Sinne von Ranke selber dort hingesetzt worden, so leuchtet doch aus dem Ganzen durchweg Ranke'scher Geist hervor. Die Schilderung von der einigenden Macht des Papstthums gegenüber dem die frühere Weltstellung nicht mehr behauptenden Kaiserthum, das nur noch einmal durch die Verbindung Friedrich's I mit dem welfischen Hause vorübergehend einen Anlauf zu derselben nimmt, die des Chalifats, durchflochten mit Parallelen zu den gleichzeitigen Vorgängen im Abendlande, die Charakteristik der deutschen fürstlichen Genossenschaft, die sich dem Könige gegenüber als das Reich fühlte, die Zeichnung der Entwickelung einer in sich zusammenhangenden abendländischen Welt erst nach der südlichen romanischen, dann nach der nördlichen germanischen Seite hin, der Ueberblick über die großen Gegensätze, welche die abendländische Christenheit bedrohten und zurückdrängten, der Hinweis auf das neue Weltverhältniß, das beim Untergange der Staufer aus der Stellung der Provençalen zu Spanien, Afrika und Konstantinopel entspringt, der Vergleich der Besitznahme Italiens durch die Südfranzosen mit der Englands durch die Nordfranzosen, alles dies ist in der aus den früheren Werken bekannten großartigen Geschichtsauffassung gehalten. Die Analekten, eingeleitet durch eine gemüthvolle Reminiscenz an die Zeit vor 51 Jahren, wo die Erforschung der Epoche der sächsischen Kaiser zuerst von Ranke mit einem Kreise junger Männer unternommen wurde, enthalten zwei Nachträge zum sechsten Bande, über die beiden Lebensbeschreibungen der Königin Mathilde und über Liudprand. Aber nicht genug mit dieser erfreulichen Ueberraschung: ein neunter Band, von den Nämlichen zur Ausgabe hergerichtet, wird noch die übrigen Capitel, die allgemeine Geschichte des 14. und 15. Jahrh.'s, bringen und ihm zur Seite sich ein kleiner Ergänzungsband stellen, welche die von Ranke im Jahre 1854 dem Könige Max von Bayern über die Epochen der neueren Geschichte gehaltenen Vorträge in stenographischer Niederschrift wiedergiebt, gewissermaßen als Ersatz für die nicht zur Ausführung gekommene welthistorische Schlußbetrachtung.

Die Chroniken der westfälischen u. niederrheinischen Städte. 1. Bd. Dortmund, Neuß. Leipzig, 1887. Hirzel. (XXXV, 639 S. 8.) ℳ 16.

A. u. d. T.: Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert. 20. Bd.

Der vorliegende Band der Städtechroniken bringt zum ersten Male die Chroniken einer westfälischen Stadt, Dortmunds; daneben eine Aufzeichnung aus der niederrheinischen Stadt Neuß. An der Vornahme der erforderlichen archivalischen Vorarbeiten verhindert, hat Hegel, der Leiter des ganzen Unternehmens, die Besorgung dieses und des nächsten Bandes (welcher die Chroniken der Städte Soest und Aachen enthalten wird) dem Herausgeber der westdeutschen Zeitschrift, Lamprecht, übertragen. Die Grundsätze bei der Edition des neuen Bandes sind die alten, bewährten. Unter Lamprecht's Direction ist die Arbeit unter die Historiker Hansen und Ulrich und die Germanisten Franck und Nörrenberg, beide vorzügliche Kenner der Dialekte gerade dieser Gegenden, vertheilt worden und zwar so, daß Hansen und Franck Dortmund, Ulrich und Nörrenberg Neuß übernommen haben.

Ueber die Historiographie Dortmunds hat zuerst Rübel in seinen Beiträgen zur Geschichte Dortmunds im Jahre 1875 helleres Licht verbreitet. Nach ihm hat Hansen in einigen Aufsätzen diesem Gegenstande seine Studien zugewandt, welche er in der Einleitung zu den hier edirten Chroniken fortsetzt. Unter den älteren Ansätzen zu chronikalischen Darstellungen aus Dortmund ist die interessanteste eine, wie Hansen annimmt, im Auftrage der Stadt angefertigte aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrh.'s. Sie ist in Parallele zu stellen mit officiellen Aufzeichnungen anderer deutschen Städte, wie namentlich Nürnbergs. Leider sind uns davon bloß zwei kleine, hier mitgetheilte Fragmente erhalten; im Uebrigen kennen wir sie nur aus späteren Benutzungen. Eine reichere historische Thätigkeit erwacht im im 15. Jahrh. Vor allem ist die auf eigene Anschauung zurückgehende Chronik (1405—65) des Johann Kerkhörde zu nennen, eines Mannes, der mehrmals Rathsmitglied war und sonst in städtischen Angelegenheiten beschäftigt wurde; seine Chronik ist die werthvollste von allen historischen Aufzeichnungen aus Dortmund. Weit weniger wichtig sind die Aufzeichnungen seines Enkels Reinhold, eines Geistlichen, sowie die Dorstelman'sche Chronik und die des Johann Voß (die Zeit um 1500 behandelnd). Erzählen die genannten nur die Ereignisse eines bestimmten Zeitabschnittes, so haben wir daneben auch allgemeine Darstellungen der Dortmunder Geschichte. Auf diesem Gebiet haben sich die Dortmunder Dominikaner Verdienste erworben. Wir besitzen drei allgemeine Darstellungen der Dortmunder Geschichte, welche von Dominikanern verfaßt sind: die Chronik des Joh. Nederhoff, welcher in der ersten Hälfte des 15. Jahrh.'s lebte, seine Arbeit aber nur bis zum Jahre 1389 führte; die bis zum Jahre 1543 reichende sogenannte Dominikanerchronik,

Digitized by Google

werthvoll in ihren Nachrichten über das 16. Jahrh.; endlich die von Schultz im Jahre 1706 bearbeitete Chronik des in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh.'s lebenden Krawinkel. Außer diesen allgemeinen Darstellungen der Dortmunder Geschichte aus der Feder von Dominikanern haben wir auch eine solche von einem Bürger, dem Gerichtsschreiber Dietrich Westhoff (bis 1550). Er hat sich bei seiner Arbeit an zwei auswärtige Vorbilder angelehnt, die große Kölner bei Johann Koelhoff im Jahre 1499 gedruckte Chronik und die Weltchronik des Sebastian Franck. Die Benutzung dieser Vorbilder hat zur Folge, daß Westhoff eine Weltgeschichte mit besonderer Rücksicht auf Dortmund giebt. — Von den aufgezählten Chroniken gelangen in dem vorliegenden Bande die des Joh. Kerkhörde und die des Westhoff nebst Stücken aus der sogenannten Dominikanerchronik und der Krawinkel-Schultz'schen Chronik zum Abdruck.

Aus Neuß erhalten wir in der vorliegenden Publication die Reimchronik Wierstraat's über die berühmte Belagerung der Stadt durch Karl den Kühnen. Wierstraat, ein aus Düsseldorf stammender kaiserlicher Notar, welcher zur Zeit der Belagerung Stadtsecretär von Neuß war, verfaßte sein Gedicht in der Zeit vom September bis December 1475. Es wird hier zum ersten Male nach der editio princeps, von der allein die Landesbibliothek zu Düsseldorf ein Exemplar besitzt, veröffentlicht. In den übrigens äußerst sorgfältigen Ausführungen Nörrenberg's über die Ueberlieferung des Textes ist der von Bobertag veranstaltete Neudruck (deutsche Nationalliteratur, Bd. 11) nicht erwähnt. Diese Nichterwähnung ist indessen kein Nachtheil, da Bobertag weder die älteren Drucke kennt, noch sich im Besitz der erforderlichen Sprachkenntnisse zeigt (vgl. Literaturblatt für german. u. roman. Philol. 1887, Sp. 508 ff.). Aus der lehrreichen Einleitung Ulrich's sei noch besonders hervorgehoben, daß derselbe die Abfassungszeit der unter dem Namen magnum chronicum Belgicum bekannten niederrheinischen Chronik feststellt, nämlich 1498. Zu den Notizen über die Familie Wierstraat's fügt Ref. Kessel, Geschichte von Ratingen II, Nr. 91 (Urk. v. 1458) hinzu.

Aeußerlich ist an der Publication die verkehrte Einreihung des Inhaltsverzeichnisses zu tadeln. Es entsteht dadurch der Anschein, als ob die Einleitung mit den römischen Seitenzahlen (über die „Chroniken von Dortmund") auch für Wierstraat mit gelten solle. Ferner findet sich S. XXXI als Geburtsjahr Krawinkel's 1346 genannt, was selbstverständlich ein, jedoch nicht berichtigter Druckfehler ist.

Suger, vie de Louis le Gros, suivie de l'histoire du roi Louis VII, publiées d'après les manuscrits par Auguste Molinier. Paris, 1887. Picard. (L, 196 S. 8.)

Collection des textes pour servir à l'étude et à l'enseignement de l'histoire.

Eine recht brauchbare Ausgabe der wichtigsten Schrift (Vita Ludovici Grossi) des bekannten Abtes von St. Denis, der ein Freund Ludwig's VI, Erzieher Ludwig's VII, auch als Staatsmann eine bedeutende Rolle gespielt hat, da ihm während der Abwesenheit des letztgenannten Königs auf dem (zweiten) Kreuzzug die Regentschaft über Frankreich übergeben war. Angeschlossen sind die Fragmente der Historia Ludovici VII, soweit sie mit einiger Sicherheit dem Suger zugeschrieben werden können. Wünschenswerth wäre die Beigabe von Suger's für die Wirthschafts- und Culturgeschichte so wichtigem Büchlein über die Verwaltung der Abtei von St. Denis gewesen. In der Einleitung verbreitet sich der Hrsgbr. zunächst über das Lebens Suger's, sodann in zwei weiteren Capiteln über die beiden oben genannten Werke Recht interessant ist dabei die kurze Ausführung über den Stil Suger's, der nach der Vulgata und namentlich nach Lucan gebildet ist, während sich ganz im Gegensatz zu der Hauptmasse der mittelalterlichen Schriftsteller eine Kenntniß des Vergil nicht nachweisen läßt. Uebrigens hat der gute Abt es im Lateinschreiben nicht allzuweit gebracht, er übersetzt sein französisch Gedachtes in ein Latein, das bisweilen den Regeln der Grammatik argen Hohn spricht. Die Ausgabe ist auf Neuvergleichung aller Handschriften aufgebaut. Der Hrsgbr. ist mit den modernen Editionsprincipien durchaus vertraut, und seine Classification der Hdschrr. wohl unumstößlich. Schwieriger als bei der Vita Ludovici VI lag die Sache bei der Historia. Daß in diesen Fragmente Suger's enthalten, steht wohl jetzt fest. Da dieselben aber nicht in originaler Gestalt vorliegen, sondern alle aus einer, im Anfang der 70er Jahre des 12. Jahrh.'s gefertigten größeren Compilation herausgeschält werden müssen, wird über die Zugehörigkeit mancher Stelle ein Zweifel bleiben. Der Hrsgbr. hat dem Text kritische, sowie erklärende Noten beigegeben, von den letzten selbst gesagt, daß er in ihnen vielleicht des Guten zu viel gethan hat. Wir fürchten dies nicht, da es sich doch um eine für Unterrichtszwecke veranstaltete Ausgabe handelt. Ein gut gearbeitetes Register beschließt das Buch.

W. A.

Creighton, Mandell, M. A., **Cardinal Wolsey.** London, 1888. Macmillan & Co. (VI, 226 S. Kl. 8.)

Auf Freeman's „Wilhelm der Eroberer" ist in der Reihe der „Twelve English Statesmen" Creighton's „Wolsey" als ein völlig ebenbürtiges Werk gefolgt. Nicht wie jenes auf der breiten Grundlage originaler Forschung beruhend, ist es ein mustergültiges Beispiel vollkommen selbständiger, dabei erweiternder Verarbeitung der bisherigen Forschungsergebnisse. Die mit Brewer's grundlegender Arbeit eröffnete neue Anschauung von Wolsey's staatsmännischer Stellung ist vollständig angenommen und weitergeführt. Auch Ref. kann feststellen, daß seine Auffassung der Politik Wolsey's 1518—26 bis auf kleine Abweichungen, z. B. in der Geschichte der englischen Kaisercandidatur von 1519, Aufnahme gefunden hat. Sehr zweckentsprechend ist der eigentlichen Lebensbeschreibung ein kurzes lichtvolles Bild der europäischen Lage vorausgeschickt, in welche dann mithandelnd und leitend die Persönlichkeit des englischen Cardinals eintritt. Die innere und äußere Geschichte seiner Politik bis zu ihrer Zerstörung durch den königlichen Ehehandel ist sehr klar entwickelt und zugleich fesselnd dargestellt. Besonders hervorzuheben ist die richtig erkannte Bedeutung der Gegenwirkung einer aristokratischen Clique im zeitweiligen Bunde mit der Königin Katharina, einer Opposition, die wie ein rother Faden durch alle politischen Schwankungen jener Jahre sich hindurchzog. Nur in der Scheidungssache läßt der Verf. sie nicht, wie gebührend, in den Vordergrund treten, während er sonst die Scheidung in ihren Grundzügen und der Stellung Wolsey's zu ihr richtig erfaßt hat. Besonders dankenswerth ist das zusammenfassende achte Capitel über Wolsey's innere Politik, seine streng monarchisch-absolutistischen Grundsätze, seine Bestrebungen für eine „conservative" Reformation der Kirche. Kleinere Ausstellungen wären zu machen über die Verkennung des eigentlichen Grundes zu dem französischen Bund vom Frühjahr und Sommer 1527 (S. 121), denn dieser lag in der Scheidungsangelegenheit Heinrich's und über die nicht sehr klar gegebene Anschauung von Wolsey's Stellungnahme zur Trennung Heinrich's von Katharina überhaupt und von seiner Vertretung dieser Trennung in Frankreich (S. 147, 214 f.), die Initiative Wolsey's in dieser Sache ist mit vollem Recht geleugnet. Im Ganzen haben wir es mit einem vortrefflichen Werke zu thun, die Schlußbetrachtung: „Das Werk Wolsey's", welche noch einmal die Anschauungen des Verf.'s ergänzend zusammenfaßt, gehört zu dem Besten und Einsichtsvollsten, was über diesen englischen Staatsmann, seine persönliche und seine historische Bedeutung überhaupt bisher geschrieben worden ist. W. B.

Digitized by Google

Darimon, Alfr., Beiträge zur Geschichte des Krieges von 1870. Autoris. Uebersetzung von Rogalla von Bieberstein. Hannover, 1888. Helwing. (V, 268 S. Kl. 8.) ℳ 4.

Der Verf., der als Deputierter und persönlicher Bekannter verschiedener leitender Persönlichkeiten Zeuge der Vorgänge im Juli und August 1870 aus nächster Nähe gewesen ist, will in diesen Aufzeichnungen keine zusammenhängende Erzählung geben; er hat sie je nach Zufall der ihm gewordenen vertraulichen Mittheilungen, der Beobachtungen, die er zu machen Gelegenheit hatte, und der Documente, die ihm vorlagen, gesammelt und liefert in ihnen manche interessante Einzelheiten, deren Zuverlässigkeit allerdings noch genauer zu prüfen sein wird. Seine Hauptabsicht geht dahin, einerseits die Leichtfertigkeit Gramont's nachzuweisen, andererseits E. Ollivier in Schutz zu nehmen. Wenn freilich für letzteren sein Hauptentlastungsgrund der ist, daß der Großsiegelbewahrer von den wichtigsten Vorgängen entweder nichts oder zu spät erfahren habe, so bemerkt er nicht, welch schwere Anklage darin für das ganze kaiserliche Regierungssystem in einem so verhängnißvollen Zeitpuncte liegt. Unser besonderes Interesse erweckt das formelle Dementi, welches er Beust's Ableugnungen von österreichisch-französischen Allianzverhandlungen entgegensetzt: „Die Wahrheit, die er in seinen Memoiren verheimlicht, ist die, daß Oesterreich unmittelbar nach 1866 sich Frankreich zuwandte und nicht aufhörte seine Unterstützung nachzusuchen.“ „Sein System“, setzt er S. 131 hinzu, „besteht in der Entstellung oder Verleugnung der augenscheinlichsten Thatsachen.“ Er unterstützt seine Behauptung, deren Richtigkeit übrigens ja auch von anderen Seiten bestätigt wird, durch Mittheilungen über die Sendung des Generals Lebrun nach Wien und die des Grafen Vitzthum von Brüssel nach Paris; er will sogar das Document des französisch-österreichischen Vertrages mit Randbemerkungen von Kaiser Franz Joseph's Hand in Chislehurst, wo es ihm Napoleon selbst gezeigt habe, gesehen haben; nach einer Erzählung des Prinzen Napoleon sei dasselbe aber nach des Kaisers Tode auf Oesterreichs Anstiften gestohlen worden. Solcher romanhafter Geschichten begegnen mehrere. Interessant sind ferner die Mittheilungen über den Krankheitszustand des Kaisers. Weder der Kaiserin noch den Ministern sei das Resultat der ärztlichen Consultation vom 1. Juli, welches Blasenstein diagnosticierte, mitgetheilt worden; wäre dies geschehen, meint er, so würde höchst wahrscheinlich die Kriegserklärung aufgeschoben worden oder unterblieben sein. Wirkliche Unbefangenheit ist freilich bei Darimon so wenig anzutreffen wie bei irgend welchem anderen seiner Landsleute; sein Buch ist vielmehr ein neuer Beweis, wie vollständig diesen, sobald es sich um das Verhältniß zu Deutschland handelt, die Fähigkeit folgerichtigen Denkens verloren geht. „Nach diesem Geständniß“ ruft er mit gänzlich verunglückter Bezugnahme auf eine Stelle in M. Busch, Unser Kanzler aus, „kann man nicht mehr bezweifeln, daß der Krieg das persönliche Werk des Herrn v. Bismarck gewesen ist.“ Und das thut derselbe Schriftsteller, der an unzähligen anderen Stellen ganz ruhig ausspricht, daß der Krieg von französischer Seite provociert worden sei, daß die geheimen Verhandlungen mit Oesterreich und Italien auf eine nicht bloß defensive, sondern auch offensive Allianz abzielten (S. 127), daß eine Anzahl Deputierter eingestandenermaßen daran arbeitete, der friedlichen Politik etlicher Cabinetsmitglieder eine ultrakriegerische entgegenzustellen (S. 84), daß es die Partei der Kaiserin war, die am meisten zum Kriege trieb (S. 215). Allerdings bis zu den wahren Triebfedern dieser Kriegslust steigt er überhaupt gar nicht hinab, er setzt den ganzen Krieg zu einem Duell zwischen Bismarck und dem Herzoge v. Gramont herab. Ob bei dieser Art der Auffassung ein Bedürfniß zur Uebersetzung vorlag, muß Ref. sehr bezweifeln. Es genügt, um dasselbe nachzuweisen, die Berufung auf das **Audiatur et altera pars** keineswegs. Der Historiker wird von dem Buche Notiz nehmen müssen, der aber braucht dazu keine Uebersetzung, und ein Publikum, das einer solchen bedarf, hat auch über das Mitgetheilte kein eigenes Urtheil. Die Uebersetzung ist nicht frei von Gallicismen. Die Form „gehießen“ S. 5 wollen wir den nicht seltenen Druckfehlern beizählen. F.

Württembergische Vierteljahreshefte f. Landesgeschichte. Hrsg. vom k. statist. Landesamte. 11. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Zur Geschichte des Herzogs Karl Alexander von Württemberg und der Streitigkeiten nach seinem Tode. Aus † P. Stark's Papieren. — Bürger, Bericht über die vom Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben im „Löhle“ bei Osterstetten im Jahr 1887 ausgegrabene Niederlassung. (Mit Abb. in Lichtdruck.) — Giefel, Johann Ulrich Pregitzer's Reise nach Oberschwaben im Jahre 1688. — G. Leube, die Ruine auf dem Heilenberg bei Allmendingen. — E. Schneider, das Stadtrecht von Hoßkirch. — G. Bossert, die älteste Kirche in Ehingen an der Donau. — A. Schilling, ein ulmer Glockengießer. — P. Beck, sonderbare Schicksale zweier ehemaliger riedlinger Kapuzinernovizen. — Losch, zu der Redensart: eichelnweise gleich erben und theilen. — Sitzungsberichte. — H. Schmidt, Militärisches in Künzelsau 1671—1785. Nach städtischen Urkunden. — Gust. Bossert, Wie kamen die Reichsschenken von Schüpf nach Limpurg bei Hall? — S. Haenle, der Siedershof in Schwäbisch-Hall. — G. Bossert, zur Geschichte des Lohnes.

Zeitschrift f. Geschichte u. Politik. Hrsg. von Hans v. Zwiedineck-Südenhorst. 1888. Nr. 7.

Inh.: Reinh. Koser, Friedrich der Große in Dresden 1745. — Cornelius Gurlitt, das Turnierwesen in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. — R. J. Albrecht, Rule und Klaus von Bismarck. — Ph. Strauch, Vom Verfasser der Insel Felsenburg. — F. Leist, höfische Sitte im alten Briefstil. — Matth. Schwann, zur Kritik neuer französischer Geschichtschreibung. — Kurze Mittheilungen.

Länder- und Völkerkunde.

Baumgartner, Prof. Dr., **tausend Höhenangaben.** Graz, 1888. Styria. (141 S. Kl. 8.) ℳ 1.

Seitdem so lange Zeit Prof. Wagner's geographisches Jahrbuch keine Erneuerung der kritischen Liste von Gipfelhöhen gebracht hat, eine Unterlassung, die jeder Geograph ähnlich bedauern wird wie das seit 1882 eingetretene gänzliche Stocken der so nützlichen Behm-Wagner'schen Hefte „Bevölkerung der Erde“, wäre eine brauchbare Zusammenstellung gesicherter Höhenmessungen eine sehr ersprießliche Unternehmung. Leider wird die Hoffnung getäuscht, daß das oben genannte Büchlein eine solche enthielte. Ohne jegliche Quellenangabe werden die tausend Höhen (meistens von Gipfeln, daneben auch einige Paß-, Seespiegel- und Stadthöhen) hergezählt, bald auf Deka-, ja Hektometer abgerundet, bald nicht (ohne daß der Leser hierüber irgendwie Aufklärung erhält, ob er die betreffende Zahl im einen oder im anderen Sinne auffassen soll). Da auch jedes Vorwort fehlt, so erfährt man vom Verf. gleichfalls nicht das Geringste über das Princip, nach welchem er die Stoffwahl richtete. Zumeist sind es Höhen aus Oesterreich-Ungarn und aus den Westalpen, demnächst aus verschiedenen sonstigen Theilen Europas, nur wenige aus anderen Erdtheilen. Unter den letzteren finden sich die ärgsten Fehler. Der Illampu und Illimani werden noch nach den längst als irrig erkannten peruanischen Messungen als Gipfel bis zu 7600 Meter verzeichnet, während doch kein Gipfel der Erde außerhalb Asiens 7000 Meter erreicht, der höchste Berg Amerikas, der Aconcagua nicht über 6970 Meter mißt (hier steht er auf S. 40 mit nur 6800!). Ungenauigkeit in der Namenschreibung („Imesfjeld“ statt Ymesfjeld, „Freemonts Peak“ statt Fremonts Peak, „Vierwaldstädter See“, dag neben dagh u. dgl.) läßt schon die Flüchtigkeit der Arbeit äußerlich erkennen. Nicht einmal die

Digitized by Google

Höhe des Brockens, die so verläßlich bestimmte, ist mit der wünschenswerthen Sicherheit richtig angegeben, neben dem entschieden unrichtigen „1130 Meter“ steht nur in Klammer das richtige 1142 Meter mit der sich seltsam ausnehmenden Beifügung nach „Penck“. Vom Thüringer Wald wird zur Abwechslung der höchste Gipfel gar nicht genannt, sondern nur gesagt, das Gebirge sei „700 Meter“ hoch, was um 200 Meter zu hoch gegriffen ist! Von ungefähr ist bisweilen die Gesteinsart einer Höhe mit angegeben; da liest man unter Anderem zu nicht geringer Verwunderung auf S. 37, 106 und 128: die Roßtrappe im Harz bestehe aus Porphyr! Drei Mal steht auch ein Ausrufungszeichen dabei; diese Ausrufungszeichen treffen in gewissem Sinne wohl zu, nicht aber der Porphyr. K—ff.

Chavanne, Dr. Jos., **physikalisch-statistischer Handatlas** von Oesterreich-Ungarn in 24 Karten mit erläuterndem Text, unter Mitwirkung von Vinc. von Haardt, Prof. Dr. A. Kerner v. Marilaun u. A. herausgegeben. 6. Lief. Wien, 1887. Hölzel. (8 S. Text Fol. u. Karte 12, 21, 24. Dopp.-Fol.) ℳ 7.

Mit der vorliegenden sechsten Lieferung ist das Werk abgeschlossen, das in einem planmäßig beschränkten Umfange die vorzüglichsten physikalischen und statistischen Verhältnisse des Kaiserthums zur Anschauung bringt. Die Lieferung enthält drei Karten. Nr. 12, Verbreitung nutzbarer Mineralien von Fr. Toula. Eine statistische Zusammenstellung, zwar nicht ohne kleine Lücken (so z. B. vermißt man auf der Karte, nicht im Texte, die Kohlenwerke zu Petrilla im Schylgebiete, zu Albona in Istrien, das Vorkommen von Gold im Zillerthale), aber sonst nach den angeführten Materialien richtig aufgetragen. Weniger glücklich erscheint die Wahl der Farben und Bezeichnungen, die von den bisher fast eingebürgerten sehr abweichen. So z. B. ist man schon gewöhnt worden, Steinkohle schwarz angezeigt zu sehen, Eisen blau ꝛc., während nun roth und braun gewählt wurde. Daß die Namen der Bergwerksorte, wo sie in großer Zahl vorkommen, nicht angegeben sind, versteht sich von selbst durch die Unzulänglichkeit des Raumes; es wäre aber häufig Platz genug gewesen, den Fundorten Namen beizusetzen, um das Nachschlagen im Texte zu ersparen. Dieser enthält auch Tabellen über die Quantität der Production. Karte Nr. 21 zeigt die Zu- und Abnahme der Bevölkerung innerhalb des Decenniums von 1870 bis 1880, und hat R. von Lemonnier zum Verfasser. Sieben Farbentöne von Orange ins Violet für 1, 5, 10, 15, 20, 30, 40 % sind der Zunahme, vier Farbentöne von Lichtgrün bis Meergrün der Abnahme um 1, 5, 10 % gewidmet. Die stationär oder nahe stationär gebliebene Bevölkerung gelb, nimmt aber kleine Räume ein. Die Karte giebt ein klares Bild, ist das Resultat großer Mühe und erstreckt sich auch auf die größeren Städte. Der Text dazu enthält Procentberechnung gesondert für die natürliche Vermehrung, für Zu- und Auswanderung für jedes cisleithanische Kronland; dann Vergleiche mit der Zunahme in anderen Staaten, endlich auch eine Zusammenstellung der procentualen Vermehrung der Hauptstädte verglichen mit jener ihrer Vororte. Karte Nr. 24, Geschlechtsverhältniß in Oesterreich-Ungarn, ebenfalls von R. v. Lemonnier, bringt in einer Farbenscala, die von Grün durch Gelb zum Karmin aufsteigt, das Ueberwiegen des männlichen Geschlechtes (649 bis 999), dann des weiblichen (1000 bis über 1200) zur Anschauung und überrascht durch das Aneinandergrenzen greller Unterschiede. Im beigegebenen Texte wird nebst Vergleichen mit anderen Ländern, und Zusammenstellung der Maxima und Minima auch auf die erklärenden Ursachen eingegangen. Sollte das nun vollendete Werk in einer späteren Zeit einer Neubearbeitung unterzogen werden, so wird auch zur Erwägung kommen, ob die auffällige große Lücke einer kartographischen Handels- und Industrie-Statistik nicht ausgefüllt werden soll, eine Lücke, die freilich mit ein paar Karten nicht abgethan ist und einen sehr sachverständigen Bearbeiter erfordert.

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: Julius v. Bük, die deutschen in Italien. — Kamtschatka, das Land der Lachse. — Ed. Reich, Sibirien. — R. F. Holme, eine Reise in das Innere von Labrador im Hochsommer 1887. (Schl.) — Die Kaninchen-Plage in Neuseeland, Victoria und anderen Colonien. — Geographische Neuigkeit. — Notizen.

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 54. Band. Nr. 6.

Inh.: Wanderungen durch das außertropische Südamerika. 12. (Mit Abb.) — H. Schunke, die Färöer. 2. (Forts.) (Mit Abb.) — F. Boas, die Mythologie der nordwest-amerikanischen Küstenvölker. 5. — Kürzere Mittheilungen. — Aus allen Erdtheilen.

A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 34. Band. VIII.

Inh.: A. Schenck, die geologische Entwickelung Südafrikas. 1—5. — E. Bürgi, Reisen an der Togoküste und im Ewe-Gebiet. 1—2. — H. Habenicht, Vorschlag zur Verbesserung der Zeichnung von Reiserouten. — H. Semler, die Veränderungen, welche der Mensch in der Flora Californiens bewirkt hat. — Neue Nachrichten aus Chartum. — Eingesendet. — Geographischer Monatsbericht. — Bibliographie. — Literaturbericht. — Karten: A. Schenk, geologische Skizze von Südafrika. — B. Hassenstein, das Gebiet der Ewe-Stämme und die deutschen Erwerbungen im Togoland.

Aus allen Welttheilen. 19. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Ernst Montanus, Fahrten auf Ceylon. Tropische Reisebilder nach Georges Lieusson. (Schl.) — A. Göring, Bilder aus Argentinien. (Mit Abb.) — A. v. Drygalski, eine Winterreise von Taschkend nach dem Ust-Urt 1881—1882. (Forts.) — A. Berghaus, ein Besuch in Juthia, der alten siamesischen Hauptstadt. — Bilder aus Neucaledonien und den neuen Hebriden. Nach Le Chartier. (Schl.) (Mit Abb.) — W. Breitenbach, die Verkehrs-Verhältnisse in Rio Grande do Sul. — Birma unter englischer Herrschaft. Nach den Skizzen des russischen Reisenden A. Minajew. — Zwei Ferienreisen im La Plata-Gebiet. Nach E. Daireux. (Le tour de monde.) (Mit Abb.) — Miscellen.

Naturwissenschaften.

Martin, K., Prof., **geologische Studien** über Niederländisch West-Indien, auf Grund eigener Untersuchungsreisen. 1. Lief.: Curaçao, Aruba u. Bonaire. Mit 3 col. Karten, 2 Taf. u. 36 Holzschnitten. Leiden, 1887. Brill. (140 S. Imp. 8.)

(Sep.-Ausg. d. 2. Th. von Martin, Bericht über eine Reise nach Niederländisch-Indien u. darauf gegründete Studien.)

Die geologische Kenntniß der holländischen Colonien wird durch Karl Martin in höchst glücklicher Weise gefördert. Der Verf. des ausgezeichneten Werkes über die Tertiärschichten auf Java und eifrige Bearbeiter der großen ostasiatischen Sammlungen des Reichmuseums in Leiden hat neuerdings auch die niederländisch-westindischen Inseln bereist und über Land und Leute einen umfangreichen und werthvollen Bericht veröffentlicht. Diesem läßt er nunmehr als Frucht seiner geologischen Studien das vorliegende Werk folgen, dessen erste Lieferung Curaçao, Aruba und Bonaire behandelt. Diese Inseln müssen in geologischer Hinsicht als recht wenig bekannt gelten; die darauf bezüglichen Schriften und Karten sind, wie aus der Einleitung hervorgeht, größtentheils alt oder unvollständig. Aus Martin's Untersuchungen ergiebt sich, daß diese Glieder einer Kette von Eilanden in ihrem geologischen Bau eine sehr augenfällige Analogie mit der Küstencordillere von Venezuela aufweisen, schon indem sie die von Sueß neuerdings dargelegte Eigenthümlichkeit theilen, daß in Mittelamerika das Streichen des Grundgebirges (nicht von Norden nach Süden, sondern) von Osten nach Westen verläuft. Diese älteste auf Aruba aufgeschlossene Formation wird von Grünschiefern und schieferigen Amphiboliten, auf Orchilla von Gneiß gebildet. Ueber die Schichtenköpfe dieser archaischen Gesteine lagerten sich, dieselben fast allerwegen verhüllend, eruptive Diabasdecken von verschiedenem Korn ab. Das Fehlen dieser festen Diabase im mittleren Inseltheil von Curaçao bedingte die schon vor der Kreideforma-

Digitized by Google

tion stattgefundene Trennung der Insel in eine östliche und westliche Hälfte. Auf Aruba werden die Diabase noch durch Quarzdiorite &c. überlagert, und hier sind beide von einem dichten Gangspaltennetz goldführender Quarzite durchzogen. Zur Kreidezeit, während deren die Eilande weit untergetaucht, wahrscheinlich ganz vom Meere bedeckt waren, bildeten sich Ablagerungen, vorwiegend aus Kieselschiefer und Sandstein, untergeordnet aus Kalkstein, darunter Rudistenkalk, Aequivalente der obercretaceischen Schichten des südamerikanischen Festlandes und wie diese sehr gestört, übrigens zum Theil wieder abgetragen. Tertiäre Sedimente fehlen durchaus. In quartärer Zeit erfolgte eine oscillatorische und zwar zunächst eine sehr erhebliche positive, dann eine ebenso bedeutende negative Strandverschiebung und während dieser Niveauveränderungen wurden die Küstengebirge ganz und gar von Korallenbildungen überwuchert. Diese Korallenkalke sind zum Theil unter dem Einfluß von Guanosalzen, für welche namentlich Vogelexcremente das Material geliefert haben dürften, in Phosphorite umgewandelt; außerdem finden sich Phosphorite in Höhlen der quartären Kalke als metamorphosierte Sinterbildungen. Die noch heute fortdauernde Trockenlegung der quartären Riffe durch Rückzug des Meeres ist durch sehr scharfe und regelmäßige Strandlinien gekennzeichnet. Das Vorstehende giebt nur die großen Züge der geologischen Geschichte und Bauweise; das Werk enthält überaus viele wichtige Detailbeobachtungen und es ist höchst anerkennenswerth, daß Martin trotz des relativ kurzen Aufenthaltes und der im Allgemeinen nicht eben günstigen Aufschlußverhältnisse so viel neues und auch für das Verständniß der Nachbarschaft bedeutungsvolles Material gesammelt hat. Das specielle Alter der Diabase und Diorite mußte unentschieden, ebenso die Stellung der Glimmerporphyrite auf Bonaire unsicher bleiben. In sehr richtiger Weise wird auf die Täuschungen aufmerksam gemacht, welcher die Beurtheilung der Mächtigkeit von Korallenriffen unterliegen kann. Besonders ausführlich sind auch die technisch wichtigen Phosphorite und ihrer organischen Ueberreste behandelt. Die ganze, in jeder Hinsicht musterhafte Schrift verdient uneingeschränktes Lob wegen ihrer Uebersichtlichkeit und Klarheit, die schon bei dem ersten Durchblick eine volle Würdigung der darin niedergelegten zahlreichen wissenschaftlichen Resultate gestattet.

Haeckel, Ernst, **Grundriss einer allgemeinen Naturgeschichte der Radiolarien.** Mit 64 Taf. Berlin, 1887. G. Reimer. (XVIII, 248 S. Gr. Roy. 4.) ℳ 60.

A. u. d. T.: Haeckel, die Radiolarien (Rhizopoda radiaria). 2. Th.

Das vorliegende ausgedehnte Prachtwerk hat eine lange Vorgeschichte. Es war im Jahre 1858, als Johannes Müller mit seiner Abhandlung über die Thalassicollen, Polycystinen und Acanthometren in den Abhandlungen der Berliner Akademie den festen Grund zu unserer jetzigen Kenntniß der Radiolarien legte. Bereits vier Jahre später konnte, auf dieser Basis weiterbauend, sein Schüler, der damals 28 jährige Haeckel, ebenfalls noch wesentlich auf mittelmeerisches Material gestützt, als Frucht einer dreijährigen Arbeit nicht nur die Lehre von dem Bau dieser Urthiere wesentlich vertiefen, sondern auch die Zahl der Arten um das Dreifache vermehren. Seit dieser Zeit haben die Arbeiten wiederum eines Haeckel'schen Schülers, Richard Hertwig, 1879 wichtigste neue Aufschlüsse namentlich über den Bau der Weichtheile gebracht, anatomische Details, welche es ermöglichten, die morphologische Auffassung dieser Geschöpfe als einzelliger Urthiere und Charakteristica ihrer Hauptgruppen schärfer als bisher festzustellen. Inzwischen waren aber durch die Challenger-Expedition Sammlungen auch dieser Thiergruppe aus allen Meeren angelegt und das disponible Material zu einem bis dahin ungeahnten Reichthum vermehrt worden. Wiederum war es nun Haeckel, welcher die Untersuchung dieser Schätze 1876 übernahm, und bis zum Jahre 1881 im Wesentlichen fertig stellte. Mit ihren Resultaten wurde das wissenschaftliche Publicum durch den im letztgenannten Jahre in der Jenaischen Zeitschrift für Naturwissenschaften erschienenen „Entwurf eines Radiolariensystems auf Grund von Studien der Challenger-Radiolarien" bekannt gemacht, in welchem die Zahl der Gattungen auf nicht weniger denn 630 und die der Arten auf mehr als 2000 vermehrt wurde. Aber nicht nur die Kenntniß der zierlichen Kieselschalen wurde durch die Challenger-Expedition gefördert, sondern auch wichtigste Aufschlüsse über ihren inneren Bau gewonnen, da Dr. John Murray, ein Mitglied dieser Expedition, welcher nach dem inzwischen erfolgten Tode von Wyville Thomson die Oberleitung der wissenschaftlichen Publicationen über die Challenger-Expedition übernommen hat, während der Expedition auf nicht weniger als 168 verschiedenen Stationen mit Karmin gefärbte Canadabalsampräparate der frischen Thiere herstellte. Dieses reiche Material bildet aber durchaus noch nicht die Gesammtheit des in der vorliegenden neuesten Publication verwertheten Stoffes. Die verschiedenen in der Zwischenzeit von Haeckel selbst unternommenen Forschungsreisen nach dem Mittelmeer, den canarischen Inseln und Ceylon lieferten dem unermüdlichen Forscher namhaften Zuwachs an neuen Formen, der Bremer Schiffscapitän Heinrich Rabbe sammelte auf mehreren Reisen im indischen Ocean reiche Schätze, desgleichen Dr. Murray auf zwei Reisen nach den Färöer im nordatlantischen Ocean. Ja nicht nur Menschen, sondern sogar auch die Thierwelt wußte Haeckel, in dessen Arbeitszimmer alle diese Reichthümer zusammenflossen, als Sammler für seine Zwecke zu verwerthen. Ergab doch die Untersuchung des Mageninhaltes zahlreicher, pelagisch lebender Thiere aus allen Meeren eine Fülle neuer Kieselschalen dieser zierlichen Geschöpfe.

Ein weiterer, höchst glücklicher Umstand war es ferner, daß die Einsicht von Dr. Murray es Haeckel ermöglichte, sich in dem in englischer Sprache herausgegebenen „Report of the Scientific Results of the Voyage of H. M. S. Challenger" Vol. XVIII auf über 2000 Seiten Text und 140 Tafeln nicht nur die auf dem Challenger selbst gemachte Beute, sondern auch sämmtliche andere ihm bis dahin bekannt gewordene Formen, welche auf 739 Gattungen und 4318 Arten, wovon 3508 neu, angewachsen sind, ausführlich zu beschreiben und abzubilden, ein Formenreichthum, welcher aber durchaus noch nicht die Gesammtheit ausmacht, da nach Haeckel's eigener Aussage eine nochmalige Durcharbeitung allein des Challenger-Materiales namhafte Nachträge an neuen, namentlich kleineren, Formen liefern dürfte. Da die letzterwähnte Publication ihrer Kostspieligkeit wegen aber nur einem kleinen Leserkreis zugänglich bleibt, so entschloß sich Haeckel im Einverständniß mit Dr. Murray die in ihr als General Introduction niedergelegten allgemeinen Resultate in deutscher Sprache nochmals gesondert zu publicieren, und dies geschieht nunmehr in dem hier angezeigten Prachtwerke. Ursprünglich war beabsichtigt, sämmtliche 140 Tafeln der englischen Ausgabe beizufügen. Allmählich ergab sich aber, daß dies den Preis des Werkes allzusehr vertheuert haben würde, und so entschloß man sich nur 64 Tafeln beizufügen, welche leider allerdings nicht eine gleichmäßige Auswahl aus allen vier Hauptgruppen umfassen, sondern sich nur auf zwei derselben, auf die Spumellarien und Nassellarien beziehen. Den überreichen Inhalt der Arbeit auch nur annähernd anzudeuten, ist an dieser Stelle selbstverständlich unmöglich. Wir beschränken uns darauf, kurz zu berichten, daß derselbe in sechs Abschnitte mit 15 Capiteln zerfällt. I. Anatomische Resultate, 1) der einzellige Organismus, 2) die Central-Kapsel, 3) das Extracapsulum, 4) das Skelett. II. Biogenetische Resultate, 5) Ontogenie, 6) Phylogenie. III. Physiologische Fragmente, 7) vege-

Digitized by Google

tale Functionen, 8) animale Functionen. IV. Chorologische Fragmente, 9) geographische Verbreitung, 10) geologische Verbreitung. V. Literarische Synopsis, 11) Literatur und Geschichte, 12) statistische Tabellen. VI. Systematische Synopsis. 13) Catalogus Radiolarium, 14) Clavis Radiolarium, 15) Clavis Generum. Als verdienstvolle Mitarbeiter an der Herstellung der prachtvollen, in Lithographie wiedergegebenen Abbildungen sind die Herren Dr. Teuscher und Glitsch zu erwähnen. Die deutsche Publication ist „Herrn Dr. Paul von Ritter, dem hochherzigen Förderer der monistischen Entwickelungslehre und dem verdienstvollen Gründer der Paul von Ritter'schen Stiftung für phylogenetische Zoologie" an der Universität Jena gewidmet.

N—e.

Neues Jahrbuch f. Mineralogie, Geologie u. Paläontologie. Hrsg. von M. Bauer, W. Dames u. Th. Liebisch. Jahrg. 1888. 2. Band. 2. Heft.

Inh.: R. Pöhlmann, Einschlüsse von Granit im Lamprophyr (Kersantit) des Schieferbruches Bärenstein bei Lehesten in Thüringen. (Mit Taf.) — L. J. Igelström, Arseniopleit, ein neues Mineral von der Hausmannit- und Braunitgrube Sjögrufvan, Kirchspiel Grythyttan, Gouvernement Orebro, Schweden. — Arcangelo Scacchi, Katalog der vesuvischen Mineralien mit Angabe ihrer Zusammensetzung und ihres Vorkommens. — A. Streng, über einige mikroskopisch-chemische Reactionen. (Mit Holzschn.) — A. Cathrein, über primäre Verwachsung von Rutil mit Glimmer und Eisenerz. — Briefliche Mittheilungen. — Neue Literatur.

Botanische Zeitung. Red.: H. Graf Solms-Laubach u. J. Wortmann. 46. Jahrg. Nr. 29—32.

Inh.: E. Zacharias, über Strasburger's Schrift „Kern- und Zelltheilung im Pflanzenreiche". (Schl.) — Comptes rendus hebdomadaires des séances de l'Académie des sciences. (Schl.) — O. Menze, zur Kenntniß der täglichen Assimilation der Kohlehydrate. — J. Wortmann, zur Beurtheilung der Krümmungserscheinungen der Pflanzen. — H. Vöchting, über die Lichtstellen der Laubblätter. — Literatur.

Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt. Redig. von Liebe, Frenzel, Rey, Thiele. 13. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: K. Th. Liebe, zum Vogelschutz. — A. Goering, ein Ausflug auf dem Paraná. 1. (Mit Abb.) — Ewald Ziemer, ornithologische Beobachtungen: 8. Syrrhaptes paradoxus, Pall. — Heinr. Simroth, über die Behandlung der Vögel bei den Portugiesen. — Paul Leverkühn, ein Flug durch die Schweiz. 1. u. 2. — Pietsch, die Vögel Taurus und Anthus des Plinius Secundus. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches.

Naturwissenschaftl. Wochenschrift. Red. H. Potonié. 2. Bd. Nr. 19.

Inh.: Felix Wahnschaffe, über die Einwirkung des vom Winde getriebenen Sandes auf die an der Oberfläche liegenden Steine. (Mit Abb.) — L. Schmitz, Wirkungsart der krankheiterregenden Mikroorganismen im thierischen Körper. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

Der Naturforscher. Gegründet von W. Sklarek. Hrsg. von Otto Schumann. 21. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: Die Genesis der Elemente. — Untersuchungen über die Ernährung der Pflanze mit Stickstoff. — Die Schaffliege, Lucilia sericata Meigen. — Die Rohfaser und einige Formen der Cellulose. — Literarisches.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: M. Garibaldi, Beziehungen der Sonnen-Protuberanzen zu den täglichen Schwankungen der magnetischen Declination. — O. Birkner, specieller Bericht über die Forschungen bezüglich der Gewitter und Hagelerscheinungen während des Jahres 1886. — Shelford Bidwell, über die durch Magnetisierung hervorgebrachten Aenderungen in den Dimensionen von Ringen und Stäben aus Eisen und einigen anderen Metallen. — H. Dufet, Darstellung des Pharmakolithes; chemische und optische Untersuchung. — Des-Cloizeaux, die optischen Eigenschaften des natürlichen Pharmakolithes verglichen mit denjenigen der durch Herrn Dufet erhaltenen künstlichen Krystalle. — J. Lemberg, zur Kenntniß der Bildung und Umbildung von Silicaten. — A. Girard, die parasitäre Castration. — Kleinere Mittheilungen.

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 2. Bd. 8. Heft.

Inh.: H. W. Bakhuis Roozeboom, die Umwandlungstemperatur bei wasserhaltigen Doppelsalzen und ihre Löslichkeit. (Mit Holzschn.) — F. Wald, über den zweiten Hauptsatz der mechanischen Wärmetheorie. 2. Abhdlg. — S. Kalischer, Bemerkung zu der Arbeit von J. W. Langley: Ueber eine wahrscheinliche Aeußerung chemischer Anziehung als mechanischer Zug. — W. Spring, über die Compression von feuchtem Papier fester Körper und die Formbildung der Gesteine. — Ders., über die chemische Einwirkung der Körper im festen Zustande. — W. Müller-Erzbach, die Dislocation einiger Alaune und des essigsauren Natrons.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 63 u. 64.

Inh.: Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung für das deutsche Reich in München 1888. — Société chimique de Paris. — Notizen von der Jubiläums-Gewerbe-Ausstellung in Wien.

Medicin.

Jacobson, J., Prof., **Beiträge zur Pathologie des Auges.** Leipzig, 1888. Engelmann. (XI, 159 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Der geistreiche, den verstorbenen A. von Graefe förmlich vergötternde Verf. tadelt mit Recht die Richtung einzelner Epigonen, die sich durch Niedrigschätzung von Graefe'scher Arbeiten und Ansichten ein gewisses Relief zu geben versuchen. In dem ersten Abschnitt seiner Beiträge stellt der Verf. diesem „ophthalmologischen Treiben der Gegenwart" die „Intentionen A. von Graefe's" gegenüber und formuliert diese letzteren mit folgenden Worten: „eine wissenschaftliche Pathologie als Mittel zum höchsten Zweck neu zu schaffen, das und nichts Geringeres war die Aufgabe, die Graefe sich und seinen Schülern stellte". Noch besser charakterisiert er diese Intentionen mit Graefe's eigenen Worten, die letzterer bei Gelegenheit der Gründung des Archivs für Ophthalmologie im Jahre 1854 an den Verf. gerichtet habe: „wir müssen dafür sorgen", schreibt Graefe, „daß das Klinische nicht zu kurz kommt. Natürlich wird jede tüchtige theoretische Arbeit aufgenommen werden, aber das sind nur Mittel. Unser Zweck ist das Pathologische und muß es bleiben". Bekanntlich war es Graefe's nie zur Ausführung gekommene Absicht, dem von ihm gegründeten Archiv alljährlich eine kritische Abtheilung beifolgen zu lassen.

In dem Vorwort zur zweiten Abtheilung des ersten Bandes seines Archivs für Ophthalmologie verspricht er, oder glaubt vielmehr versprechen zu können, daß jeder Band aus vier Lieferungen bestehen solle. „Von diesen vier Lieferungen", so heißt es dann weiter, „bestimmen wir die ersten drei für Original-Abhandlungen, die letzte für eine übersichtliche und kritische Darstellung sämmtlicher in- und ausländischen Erzeugnisse im Bereiche der Ophthalmologie. Wir hoffen durch diese vierte Lieferung einem größeren ärztlichen Publicum um so dienlicher sein zu können, als wir darin keine aneinandergereihte Auszüge, sondern ein Gesammtbild zu geben bezwecken. Deshalb werden auch unbedeutende Leistungen ganz unberücksichtigt bleiben, die bedeutenden dagegen in ihrer gegenseitigen Wechselwirkung und ihrem Einflusse auf die Entwickelungsgeschichte der Wissenschaft nach Kräften zur Darstellung gelangen". Eine solche übersichtliche kritische Darstellung der in- und ausländischen ophthalmologischen Literatur zu geben, wie sie von Graefe beabsichtigt hatte, wäre ihm selbst vielleicht kaum möglich gewesen, ohne von seiner anderweitigen enormen Arbeitslast Einiges von sich abzuschütteln. Ref. ist aber der Meinung, daß nicht der Mangel an Zeit und auch nicht, wie der Verf. der „Beiträge" annimmt „die Fülle des (sonst noch vorhandenen) Stoffes" der Grund war, weshalb die immer von Neuem und immer mit demselben negativen Resultat hervortretende Absicht der alljährlichen Herausgabe einer kritischen Lieferung nie zur Ausführung kam, sondern daß der Grund hiervon in der Individualität von

Digitized by Google

Graefe's zu suchen ist. Kritik, auch wenn sie in schonendster Weise ausgeübt wird, ist größtentheils nur eine zerstörende Arbeit; sie erzeugt nichts Neues! von Graefe's rastlos schaffender Genius konnte an einer kritisch-literarischen Thätigkeit keine Freude, keine Befriedigung finden. Interessant ist nun, was der Verf. der „Beiträge" hierüber mittheilt; er schreibt: „Erst im Jahre 1868, fast zwei Jahre vor seinem (A. von Graefe's) Tode, kündigte er mir plötzlich seinen festen Entschluß an, sobald seine Gesundheit es zulassen würde, entweder sein Archiv um eine rein kritische Lieferung jährlich zu vergrößern, oder die Begründung eines kritischen Monatsblattes selbst in die Hand zu nehmen. Sein Plan ist nicht realisiert worden, in den beiden letzten Lebensjahren war seine Kraft gebrochen". Diese beiden letzten Jahre erlöschender Geisteskraft sind es gerade, in denen von Graefe (was er nie zuvor gethan hatte) einige kritische und sogar polemische Artikel geschrieben hat. Aus dem oben angeführten Citat scheint nun mit Bestimmtheit hervorzugehen, daß er in seinen letzten Lebensjahren zu einer Richtung literarischer Thätigkeit hinneigte, welcher er in besseren Tagen keinen Reiz abzugewinnen vermochte.

Die drei nachfolgenden Abhandlungen seiner Beiträge hat der Verf. gleichsam als Zeugen für die Richtigkeit der ersten, die von den Intentionen von Graefe's handelt, zu einem Ganzen verbunden. Dieselben enthalten einen Beitrag zur Lehre von der folliculären Conjunctivitis, und besprechen ferner noch den Intermarginalabschnitt mit und ohne Transplantation von Hautlappen in der Therapie der Krankheiten des Lidrandes, und das Glaukom. In diesen drei kritischen, mit großer Gewandtheit und mit stilistischer Ungebundenheit geschriebenen Abhandlungen wird der aufmerksame Leser manches Gute und Beherzigenswerthe zu finden Gelegenheit haben. Es scheint fast, als ob der Verf. sich den beabsichtigten kritischen Theil des Archivs für Ophthalmologie in ähnlicher Weise gedacht hat, wie seine Beiträge zur Pathologie des Auges geschrieben sind.

Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin. Hrsg. von Rud. Virchow. 11. Folge. 3. Band. 2. Heft.

Inh.: Fr. Schweizer, über die Cystoadenoma papilliferum in einer Kaninchenleber. (Hierzu Taf.) — Paul Guttmann, über eine Reflexwirkung auf die Athmung bei Reizung der Corneaäste des Trigeminus. — G. Schmorl, ein Fall von Hermaphroditismus. (Hiezu Taf.) — R. Thoma, Untersuchungen über Aneurismen. 4. Mitth. (Hierzu Taf.) — S. Samuel, das Gewebswachsthum bei Störungen der Innervation. — Ed. Kraus, Beiträge zur Muskelpathologie. Histiologische und chemische Untersuchungen nach Tenotomie und Neurotomie. (Hierzu Taf.) — S. Smirnow, über Gastritis membranacea und diphtheritica. (Hierzu Taf.) — Georg Salomon, über Milchsäure im Blut. — Rud. Virchow, medicinische Erinnerungen von einer Reise nach Aegypten. — Kleinere Mittheilungen. — Besprechung.

Centralblatt für Bacteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 2. Jahrg. 4. Band. Nr. 6.

Inh.: N. Gamaleïa, zur Aetiologie der Hühnercholera. — Neue Literatur.

Klinische Monatsblätter f. Augenheilkunde. Hrsg. von W. Zehender. 26. Jahrg. August.

Inh.: E. Pflüger, zur Indication der Magnetoperation. — J. Felser, Aniridia utriusque oculi completa congenita. — A. Creutz, Beitrag zur Casuistik der angeborenen Liddefecte aus der wiesbadener Augenheilanstalt für Arme. (Mit photolithogr. Abb.) — P. Silex, Narbenfibrom der Cornea. — Referate. — Offene Correspondenz. — Bibliographie.

Außerordentliches Beilageheft zu den „Klinischen Monatsblättern für Augenheilkunde".

Inh.: Wilh. v. Zehender, Die ophthalmologische Gesellschaft während der ersten 25 Jahre ihres Bestehens, von 1863—1888. Im Auftrage des Ausschusses zusammengestellt und herausgegeben.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Czyhlarz, Karl Ritter von, die Eigenthumserwerbsarten des Pandektentitels de adquirendo rerum dominio 41, 1. Erlangen, 1887. Palm & Enke. (XII, 628 S. 8.) ℳ 12, 80.

(Separatausg. von Glück's Pandektencommentar, Ser. d. Bücher 41, 42, Th. 1.)

In diesem Buch sind vier Eigenthumserwerbsarten gründlich dargestellt, nämlich Occupation, Schatzerwerb, Specification und Fruchterwerb. Dem Plan zufolge dienen als Quellen fast nur das Corpus juris und die außerdem erhaltenen Juristenschriften. Von der romanistischen Literatur sind mit wenigen Ausnahmen nur Erscheinungen unseres Jahrhunderts herangezogen, was darum bemerkenswerth ist, weil frühere Theile des Glück'schen Commentars, dem das vorliegende Buch angehört, zugleich als literarische Fundgruben gelten konnten. Die Lehren der Neueren in den erwähnten Gegenständen sind eingehend berücksichtigt, Spuren historischer Entwickelung bei den Alten scharfsinnig verfolgt, und die Casuistik über die überlieferten Grenzen erweitert. In Anbetracht, daß die behandelten Themata schon bisher keineswegs vernachlässigt waren, und die einschlagenden Quellen zu den helleren Texten gehören, konnte die Ausbeute an neuen Ergebnissen nicht groß sein; vom Fruchterwerb des bonae fidei possessor abgesehen, ist kaum eine These des Verf.'s, für die er nicht einen Vorgänger hätte. Immerhin trägt die sehr sorgfältige Revision zur Aufklärung vieler Punkte und gewiß auch zur Erledigung mancher Streitfragen bei, von denen z. B. die Summissionspflicht des Usufructuars einer Heerde hervorgehoben sei. Ueber die Menge der Einzelheiten zu berichten und die Argumente abzuwägen, ist raumeshalber hier nicht möglich, es sei daher wieder nur beispielsweise erinnert, daß die Römer in unserem Pandektentitel nicht, wie der Verf. aufstellt und wovon er ausgeht, die Eigenthumserwerbsarten eintheilen, sondern, wie in den Institutionen, eine rerum divisio geben, daher u. A. die Frage, ob der Schatz durch Occupation erworben werde, bei ihnen nicht auftauchen konnte; die Sachen werden nach dem objectiven Recht eingetheilt, kraft dessen sie erworben werden, die Erwerbsthatsache steht in zweiter Reihe. Ferner will uns die Erforderlichkeit der Occupation für den Erwerb von Jungen im Eigenthum stehender wilder Thiere noch immer (Jahrgang 1885, Nr. 41, Sp. 1421 dieses Blattes) nicht begründet erscheinen, wie uns auch des Usufructuars Separationserwerb von Thierjungen im Hinblick auf die realen Vorgänge der Vieh- und Pferdezucht fraglich bleibt. Dagegen erheischt einen umständlicheren Hinweis die neue und plausible Meinung, welche der Verf. für den Fruchterwerb des bonae fidei possessor aufgestellt hat. Allerdings stimmt sie im dogmatischen Resultat mit der herrschenden überein, indem sie dem bonae fidei possessor Eigenthum an den separirten Früchten zuspricht und ihn nur zur Restitution der exstantes an den vindicierenden Eigenthümer verhält, ihm also die consumierten und nur diese endgültig beläßt. Allen Bedenken, welchen diese Lehre ausgesetzt war, und die ihr viele Gegner hervorgerufen haben, weiß der Verf. theils mit praktischen Erwägungen, theils mit Quellenkritik zu begegnen. Das Fruchteigenthum ist danach ein nicht deducierbares ius singulare, und die demselben arg widersprechende Restitutionspflicht hinsichtlich der fructus exstantes ist nachclassischen Ursprungs, spätere Zuthat. Solcher Rechtsänderung gemäß seien die meisten der den Fruchterwerb des bonae fidei possessor besprechenden Stellen der Digesten derart interpoliert worden, daß sein Fruchteigenthum als durch die Consumtion der Früchte bedingtes erscheint. Diese kurze Inhaltsangabe kann natürlich für die Hypothese noch nicht einnehmen; dazu muß man dem Verf. selber und seiner umsichtigen Auseinandersetzung folgen. Dieser lohnenden Arbeit kann man sich um so eher unterziehen,

Digitized by Google

als eine gewisse Behaglichkeit der Darstellung, die nicht mit Worten geizt, hier wie in den übrigen Theilen dem Leser die Aufnahme bequem macht und damit die Hingabe an das umfangreiche Buch erleichtert. L—r.

Archiv für sociale Gesetzgebung und Statistik. Hrsg. von Heinrich Braun. 1. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Georg v. Mayr, Arbeiterversicherung und Socialstatistik. — H. Herkner, die belgische Arbeiterenquete und ihre socialpolitischen Resultate. 1, 2. — Der österreichische Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Trunksucht. Eingeleitet von Max Gruber. — Niederländisches Gesetz v. d. 28. Juni 1881, betreffend den Kleinhandel mit geistigen Getränken und die Verhütung der öffentlichen Trunkenheit. — Das baselstädtische Gesetz betreffend den Schutz der Arbeiterinnen. Eingeleitet von K. Bücher. — Miscellen. — Literatur.

Vierteljahrschrift für Volkswirthschaft, Politik u. Culturgeschichte. Hrsg. von Karl Braun. 25. Jahrg. 3. Band. 2. Hälfte.

Inh.: Karl Braun, Kunstwein und Weinkunst. — J. Lehr, eine Principienfrage der Forstwirthschaft. (Schl.) — E. Blau, volkswirthschaftliche Correspondenz aus Wien. — M. Block, Correspondenz aus Paris. — Bücherschau.

Oesterreichische Zeitschrift für Verwaltung. Hrsg. von Karl Ritter v. Jäger. 21. Jahrg. Nr. 25—32.

Inh.: Moriz Caspaar, der Fortbestand der im Sinne des § 85 der Gewerbeordnung vom Jahre 1859 errichteten gewerblichen Hülfscassen. — Karl Hugelmann, die Convertierung der amtlichen Sendungen und die Post. — Ueber Bezirks-Amtsblätter. — Zur Frage der Advokatengebühren im Administrativverfahren. — Karl Hugelmann, die Correspondenzkarte, der Kartenbrief und das Postcouvert. — Duplicate der Standesregister. — Mittheilungen aus der Praxis. — Literatur. — Notiz. — Gesetze und Verordnungen. — Personalien. — Erledigungen. — Hierzu als Beilage Bogen 6—16 der Erkenntnisse des k. k. Verwaltungsgerichtshofes 1888.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Usener, Herm., **Epicurea.** Leipzig, 1887. Teubner. (LXXIX, 445 S. 8.) ℳ 16.

Usener's Werk ist eine sehr willkommene Neuschöpfung, die nicht nur durch die Sicherheit der Methode, auf der sie beruht, sondern auch durch die Vielseitigkeit des Wissens, die sie zur Voraussetzung hat, Bewunderung erregt. Es behandelt seinen Gegenstand mit nahezu abschließender Vollständigkeit und giebt nach den verschiedensten Seiten die fruchtbarsten Anregungen. Das Letztere gilt zunächst und in hohem Grade von der Vorrede (S. V—LXXVIII). Bekanntlich ist, wer die Schriften des Epikur behandelt, zunächst auf das 10. Buch des Laertius Diogenes angewiesen. Welchen Bedenken aber die Benutzung dieses Schriftstellers unterliegt, ist hinlänglich bekannt. Nicht nur, daß die handschriftliche Grundlage für denselben vermißt wird, auch das von den Bearbeitern herbeigeschaffte Material vermehrt noch das Gefühl der Unsicherheit. Nach beiden Seiten hat Usener Wandel geschaffen, indem er die kritische und exegetische Behandlung dieses Schriftstellers auf eine neue Grundlage gestellt hat. In lichtvoller und überzeugender Weise behandelt er zunächst die Handschriftenfrage. Zwei auf einen gemeinsamen Ursprung zurückgehende Classen sind nachweisbar, die eine durch den Borbonicus gr. 253, die andere durch den Laurentianus 69,13 repräsentiert. Diese Schätzung der Handschriften wäre Usener unmöglich gewesen, wenn ihm nicht durchaus neue Collationen zu Gebote gestanden hätten, Collationen der italienischen Handschriften von C. Wachsmuth, G. Meyncke, der Pariser von M. Bonnet. Nicht minder wichtig ist das Ergebniß, zu dem Usener in der Frage nach der Entstehung der Schrift des Laertius gelangt. Dieselbe ist im Wesentlichen Finger- nicht Kopfarbeit, sie beruht auf einem Werke über das Leben der Philosophen, das der Zeit des Nero oder der Flavier angehören wird. In dasselbe waren Zusätze, Aenderungen aller Art eingetragen. Alles das arbeitete ein Schreiber, vielleicht Laertius selbst, ohne Verständniß und Kritik in ein Ganzes zusammen. Daran schlossen sich Schriften des Epikur und ein aus guten Quellen stammender Auszug aus einem Buche über die Pflichten des Weisen, der aber auch nicht ohne Aenderungen geblieben ist. Jedermann ersieht hieraus, daß von diesem neu gewonnenen Standpuncte aus mit der bisherigen Tradition hinsichtlich des Laertius gründlich gebrochen ist. Dies die Voraussetzungen für die Behandlung der vier Schriften, die unter dem Namen des Epikur erhalten sind. Nach Usener haben nur der erste und dritte Brief für vollkommen authentisch zu gelten. Der zweite charakterisiert sich als einen zuverlässigen, meist wörtlichen Auszug aus den Büchern περὶ φύσεως. Die κύριαι δόξαι sind eine Art Katechismus der Epikureischen Lehre, nicht gerade wohlgeordnet, auch nicht vollständig, schwerlich von Epikur selbst herrührend. An diese vier Schriftstücke schließen sich die Fragmente an. Von diesen sucht Usener die Quellen nachzuweisen. An erster Stelle constatiert er, daß es schon vor Philodemos ein Garmologion aus den Briefen des Epikur, Metrodor, Polyän und Hermarch gegeben hat. Diesen Auszug haben, von den Sammlern abgesehen, der Stoiker Seneca, der Platoniker Porphyrius und spätere Pythagoreer benutzt. Hiernach spricht Usener von Plutarch und in einer Weise, die allgemeinere Beachtung verdient, von Cicero, ferner von der satirischen Behandlung, die Epikur's Lehre erfuhr (Menippus, Plutarchs Gryllus), schließlich von dem, was man aus den Schriften der Gegner, insbesondere der Stoiker (Chrysippus), entnehmen kann. Die Epicurea selbst beginnen natürlich mit den vier bei Laertius enthaltenen Schriften (S. 1—81). Zu diesen wird der vollständige kritische Commentar gegeben. Da derselbe auf der in der Vorrede gewonnenen Grundlage beruht, so hat er selbstverständlich ein vollkommen neues Aussehen. Alles ist einfacher und durchsichtiger geworden; erst jetzt erhält man das Gefühl der Sicherheit und Zuverlässigkeit, zu dem vorher nicht zu gelangen war. Wie viel gelehrter Ballast ist nun unnütz und über Bord geworfen! Und sollte dabei auch manche brauchbare Kleinigkeit mit in Verlust gerathen sein, so wird das den Dank für den Gewinn nicht mindern, den die gelehrte Welt durch Usener's Verfahren gemacht hat. Für das sachliche Verständniß hat Usener wenigstens einen Anfang gemacht, indem er in einem subsidium interpretationis (S. 374—94) eine Inhaltsangabe der drei Briefe giebt und zu den einzelnen Abschnitten Parallelstellen aus Lucretius und den Fragmenten beibringt.

An diese vier Schriftstücke schließen sich die Fragmente an, die sich auf bestimmte Schriften des Epikur zurückführen lassen (S. 85—168). Geordnet sind dieselben nach den Anfangsbuchstaben der Titel. Hierauf folgen die Briefe und das Testament. Nur auf die Sammlung dieser Bruchstücke hatte es Usener von vornherein abgesehen. Erst während des Druckes entschloß er sich, die nicht näher zu bestimmenden Bruchstücke des Epikur hinzuzufügen (S. 169—341). Diese sind rein sachlich nach den Zeilen des Systems geordnet. Hierbei hat Usener das dies diem docet in so fern erfahren, als er im Verlaufe der Arbeit erkannte, daß Manches aus der zweiten Abtheilung der Fragmente in die erste, namentlich zu den Briefen gehöre, und als sich eine Nachlese zu den Fragmenten (S. 342—58) nöthig machte. In dieser Fragmentsammlung selbst ist der handschriftliche Apparat meist nur in so weit gegeben, als er zur Begründung der aufgenommenen Lesarten erforderlich ist. Auch sachliche Erklärungen sind mehrfach eingestreut. Daß in allen diesen Texten Usener's bessernde Hand wahrnehmbar ist, bedarf keiner besonderen Hervorhebung.

An die Fragmente schließt sich Epikur's Leben nach Laertius und nach Suidas an. Der volle kritische Commentar ist beigegeben. Auf diese Weise liegt das ganze zehnte Buch des Laërtius in neuer Gestaltung vor. Den Schluß bildet ein index

Digitized by Google

nominum, der über den Inhalt der Sammlung hinausgehend die persönlichen Verhältnisse des Epikur und seines Kreises veranschaulicht, und ein sehr sorgfältiger index fontium. Die Unbequemlichkeiten, die dadurch entstehen, daß die Fragmentsammlung nach zwei verschiedenen Gesichtspuncten geordnet ist, wird durch die sehr specielle Inhaltsübersicht erheblich gemindert. Ausgeschlossen hat Usener die herculanischen Fragmente περὶ φύσεως, deren Herausgabe von Gomperz zu erwarten ist. In Aussicht wird ein glossarium Epicureum gestellt, das die neuerschlossenen Schätze erst allgemein zugänglich machen wird. Die typographische Ausstattung des Werkes ist ebenso sorgfältig wie geschmackvoll. Whlrb.

Birt, Th., zwei politische Satiren des alten Rom. Ein Beitrag zur Geschichte der Satire. Marburg i/H., 1888. Elwert. (III, 130 S. Kl. 8.) *M* 2, 20.

Im Beginne vorliegender Schrift legt der Verf. Begriff und Geschichte der Satire im Alterthum dar, leitet gegen Ende dieses Theiles auf die Invective Claudian's gegen den Eunuchen Eutropius über und behandelt sodann die drei Gedichte, aus denen sie besteht, und ihre Stellung in der verwandten Literatur, womit er eine Uebersicht ihres Inhaltes verbindet. Weiterhin geht der Verf. näher auf des Dichters Vorbilder ein, verweilt einige Zeit bei Juvenal und wirft schließlich die Frage auf, woher dem Claudian die Idee und Aufgabestellung der politischen Satire gekommen sei, ferner die Idee, sie in die Form einer Erzählung zu kleiden. Die Antwort lautet: durch Lucilius; denn die Identität des Claudian mit diesem sei eine vierfache: sie betreffe den Gegenstand, die Composition, das Ethos und die äußere Form. Zur Begründung dieser Ansicht schickt Birt zunächst den Beweis voraus, daß Lucilius um jene Zeit nicht ganz verschollen war, und knüpft daran die Vermuthung, Claudian habe sogar den Ennius benutzt. Hierauf wendet er sich zur Besprechung des 26. Buches des Lucilius und sucht wahrscheinlich zu machen, daß in diesem eine große politische Satire auf den Numantinischen Krieg Platz hatte, deren Inhalt er sich nun wiederherzustellen bemüht, und die dem Claudian zum Vorbild gedient haben soll. Den Beschluß macht eine Vergleichung beider Dichtungen, wobei über das 26. Buch des Lucilius noch weitere Vermuthungen vorgetragen werden.

Die neuen Aufstellungen Birt's geben sich nur als Vermuthungen und so lange dies ausdrücklich geschieht, sind solche Aufstellungen wissenschaftlich nicht nur berechtigt, sondern erwünscht, um so mehr, wenn sie, wie das hier der Fall ist, Scharfsinn und Gestaltungsgabe verrathen. Eine andere Frage ist es natürlich, ob die vorliegenden Ergebnisse zu allgemeiner Anerkennung werden durchzudringen vermögen. Ref. will nicht damit zurückhalten, daß er ihnen vorläufig noch nicht beitreten kann. Daß Claudian sehr wohl an die Dichtung der Kaiserzeit anknüpfen konnte, zeigt nach des Ref. Ansicht die auffallende Uebereinstimmung, die in Anlage und Ton, ja in Einzelheiten zwischen dem zweiten Gedicht gegen Eutrop und dem des Petron vom Bürgerkrieg herrscht, auf die Birt nicht aufmerksam macht. Ueberhaupt kann Ref. diese Dichtungen des Claudian nicht als eigentlich charakteristische Vertreter des σπουδογέλοιον anerkennen, wenngleich bei dem dehnbaren Begriff der Satire, wie ihn der Verf. selbst richtig hervorhebt, man sie immerhin dazu rechnen mag (Bähr in seiner R. L. G. erscheinen sie „wie Schmähgedichte, die darum einige Berührung mit der Satire haben"); aber definiert man diesen Begriff mit Birt (S. 7) als „die Verbindung von Scherz und Ernst in der Weise, daß der Zweck des Gedichtes ernsthaft, die Mittel scherzhaft-skoptische sind, die ihn verwirklichen", so fallen sie nicht darunter. Das Wenige, was an ihnen komisch oder lächerlich ist, ist es hauptsächlich durch die Sache, nicht durch die Kunstmittel des Dichters. Sie gehören zur Gattung der Invective, dem Gegenbilde des Encomions (vgl. auch Birt selbst S. 38). Uebrigens zeigen sie, wie Ref. beiläufig bemerken will, betreffs ihres Gegenstandes die engste Verwandtschaft mit der vierten Epode des Horaz. Fällt nun aber der Zwang zu der Annahme fort, Claudian habe sich an die republikanische Dichtung angelehnt, so bleibt doch keine allzugroße Wahrscheinlichkeit des Zusammenhanges zurück; die vom Verf. herangezogenen Anklänge sind hierfür nicht entscheidend genug. Einigermaßen verliert damit in den Augen des Ref. auch die Wiederherstellung der betreffenden Satire des Lucilius an Wahrscheinlichkeit, wennschon ihn die ganze Art der Gedankenentwickelung recht angesprochen hat. Die Nachrichten über die Kämpfe vor Numantia fließen auch zu spärlich, als daß man hier festen Fuß fassen könnte. Zudem stößt die Annahme einer Behandlung jenes Feldzuges im 26. Buch des Lucilius auf eine Schwierigkeit, indem Birt selbst hervorhebt, daß dieser Dichter dasselbe Thema im 30. Buch behandelt habe; allerdings versucht Birt sie zu entfernen (S. 109).

Im Einzelnen enthält die Schrift viel Verdienstliches und Niemand wird sie, ohne reiche Anregung und Belehrung empfangen zu haben, aus der Hand legen. Namentlich verweist Ref. auf die als Einleitung gegebene Geschichte der Satire, in der sich viel Treffendes findet, namentlich auch auf den das Verhältniß zu Juvenal behandelnden Theil u. a. m. Der Werth der Arbeit wird dadurch nicht beeinträchtigt, daß nicht immer Alle den Auffassungen des Verf.'s beipflichten werden. Lediglich um sein Interesse an ihr zu bekunden, hebt Ref. einige Puncte hervor, wo er anders urtheilt. So durfte Ennius nach seiner Ansicht nicht in einer Anmerkung abgethan werden, als gehöre er in die Geschichte der Satire nicht hinein; mag immerhin Lucilius dieser Gattung ihren für später charakteristischen Stempel aufgedrückt haben, so ist er doch selbst stark von Ennius beeinflußt, und dieser bildet einen bedeutenden Factor in der Entwickelung der Art, und gerade in dem so wichtigen Stadium des Ueberganges von Griechenland nach Rom. Bei dieser Gelegenheit will Ref. auch bemerken, daß er, entgegen den üblichen Erklärungen, mit O. Crusius (vgl. Jahrg. 1887, Nr. 9, Sp. 279 d. Bl.) einen Zusammenhang der Ennianischen saturae mit den σάτυροι eines Timon oder Anderer, auch etymologisch, für wahrscheinlich hält. Die hohe Schätzung des Lucilius zu Ungunsten des Horaz erscheint dem Ref. bedenklich: Petrarca und Herder würden anders geurtheilt haben. Der vornehme Mann, der seiner verbitterten Laune rücksichtslos die Zügel schießen ließ, steht doch nicht gar so hoch über dem Sohn des Freigelassenen, den das Streben nach innerer Harmonie weit über sich selbst und seine Mitmenschen erhob, und in dessen Leben nur die allzu aufdringliche Freundschaft hoher Gönner, und auch das erst in späteren Jahren, hin und wieder einen leisen Mißklang zu bringen vermochte. Und gleichfalls kann Ref. es nicht mit Birt für die größte innerliche Wahrscheinlichkeit halten, daß Horaz von Menipp wesentlich beeinflußt worden sei: die Zeugnisse, die man beigebracht hat, sind doch zum großen Theil nichtssagend, beweisen können sie allesammt nichts, und der Charakter der Horazischen Satire spricht dagegen. Des Apulejus Metamorphosen einfach an Petron anzuschließen, hält Ref. für nicht gerechtfertigt; die Wurzeln dieser Gattung sind schon bei Sisenna und dessen Vorbildern zu suchen. In dem Gedicht des Hor. C. II, 12 können die Worte: durum Hannibalem nicht mit Birt (S. 109) auf des Ennius Epos bezogen werden; der Hannibalische Krieg steht doch nicht so im Vordergrunde der Annalen, daß durch seine Nennung auf diese hätte hingewiesen werden können. Wenn übrigens ebenda bemerkt wird, daß wir von keiner dichterischen Behandlung des Numantinischen Kriegs wissen, sondern nur von einer prosaischen Monographie des Polybius, so klingt das fast, als hätten nicht auch Rutilius Rufus und Andere diesen Krieg (wenn auch nicht in einer „Monographie") ausführlich behandelt. In der Geschichte

Digitized by Google

der Satire hätte Sevius Nikanor wohl einen Platz verdient. Nicht richtig ist, was Birt S. 4 äußert, daß nämlich unsere bisherigen Literaturbücher die Geschichte der Satire abbrechen lassen beim Juvenal, als ob die Gedichte Claudian's gegen Entrop nicht existierten; in Teuffel's bekanntem Handbuch z. B. werden sie zur satirischen Poesie gerechnet und bei Bernhardy geradezu als politische Satire bezeichnet. Endlich auf einem kleinen Versehen, das wohl von Hieronymus herrührt, sich aber bis in neuere Darstellungen fortgeerbt hat, beruht die Bezeichnung des Satirikers Varro als „von Atax" gebürtig. Er stammte aus Narbo; Atacinus ist er als Anwohner des Flusses Atax. Ed. Z....e.

Gai Sollii Apollinaris Sidonii epistulae et carmina, recensuit et emendavit Chr. Luetjohann. Accedunt Fausti aliorumque epistulae ad Ruricium aliosque Ruricii epistulae, recensuit et emendavit Bruno Krusch. Berlin, 1887. Weidmann. (LXXVIII, 484 S. 4.) ℳ 16.

A. u. d. T.: Monumenta Germaniae historica, inde ab a. Chr. D usque ad a. MD. Auctorum antiquiss. tom. VIII.

Die Herausgabe des Apollinaris Sidonius ist ein höchst willkommenes Unternehmen, da die letzte kritische Ausgabe seiner Werke, die zweite des Jacob Sirmond, schon im Jahre 1652 erschienen ist. Mit der Herstellung der neuen war Christian Lütjohann in Kiel beauftragt worden, ihn aber überraschte mitten in der Ausführung der Tod (im April 1884), so daß andere Gelehrte, voran Th. Mommsen, das Begonnene weiterführen mußten. Da der Verstorbene noch die ersten 13 Bogen der neuen Ausgabe gedruckt gesehen und die kritische Bearbeitung der weiteren Briefe des Sidonius nahezu vollendet hinterlassen hatte, von der Vorrede zu denselben aber aus seiner Feder bloß ein ausführliches Verzeichniß der benutzten Hdschrr. vorlag, so wurde nunmehr die Arbeit in der Weise vertheilt, daß Mommsen selbst auf Grund des von Lütjohann sorgfältig geordneten und ziemlich vollendeten Apparates unter Beihülfe von Fr. Leo und von Wilamowitz die Briefe des Sidonius, die Gedichte dagegen Leo unter Mommsen's, Bücheler's und Wilamowitz' Mitwirkung herausgab, außerdem aber der kritische Theil des Vorwortes ebenfalls von Leo und die Darstellung der Lebensverhältnisse des Sidonius von Mommsen übernommen wurde. Demgemäß enthält der stattliche Band, welcher uns vorliegt, im Vorworte zunächst das von Lütjohann verfaßte Handschriftenverzeichniß (S. VI—XXII) nebst Leo's kritischen Ergänzungen (S. XXIII—XLIV) und hierauf das Leben des Sidonius von Mommsen (S. XLIV—LIII). Hieran schließen sich sofort zwei Abhandlungen von Bruno Krusch in Berlin: de Fausto episcopo Reiensi (S. LIV—LXI) und de Ruricio episc. Lemovicensi (S. LXII—LXXIV); angefügt sind Emendanda et addenda (S. LXXV) und eine Aufzählung der vornehmsten, bei der Neuherausgabe zur Verwendung gelangten Hdschrr. Als solche sind (S. LXXVIII) verzeichnet für Sidonius: L saec. X = Oxoniensis Laudianus Lat. 104; M saec. X = Florentinus Marcianus n. 554; T saec. XII = Florentinus Laurentianus plut. XLV, 23; C saec. X vel XI = Matritensis bibl. nat. E e 102, olim Cluniacensis; F saec. XII = Parisinus n. 9551; P saec. X vel XI = Parisinus n. 2781; ingleichen für Faustus und Ruricius: G saec. IX = Sangallensis n. 190; C saec. VI—VII = Parisinus n. 12097 ad Paulini ep. FA. XIV; P saec. IX = Parisinus n. 1564 ad Fausti ep. XIV—XVII; H = Hincmari libri; M = Claudiani Mamerti libri ad Fausti ep. XX. Hieraus ersieht man, wie fest und zuverlässig die Grundlagen sind, auf denen die neue Recension der betreffenden Texte auferbaut ist, und eine genaue Prüfung der darin bevorzugten Lesarten, sowie der unter dem Texte ersichtlichen Hinweise und Begründungen führt uns zu dem hocherfreulichen Ergebniß, daß alle die verschiedenen Kräfte, welche sich an diesem Werke betheiligten, mit einander darin gewetteifert haben, nur Gediegenes beizusteuern. Zuvörderst finden wir die 9 Bücher der Epistulae des Sidonius S. 1—172 und sodann seine 24 Carmina S. 173 bis 264. Indem wir hierauf verzichten müssen, die zahlreichen Vorzüge des adoptierten Textes nachzuweisen, wollen wir wenigstens einiger Bezugnahmen auf Biblisches gedenken, die weder in den Noten unter dem Texte noch in dem betreffenden Index erwähnt sind. Im ersten Briefe des sechsten Capitels z. B. deuten die Worte § 3: manum linguae porrigis in conscientia vulneratis nebst den nachfolgenden: sanciatos . . colligere auf das Gleichniß vom barmherzigen Samariter Luc. 10, 34 und der Satz § 4: evangelici pastoris exemplo non amplius laetaris . . desperati auf Luc. 15, 4—6 hin, in § 6 aber erinnert wohl bloß intercessor (Moyses) an μεσίτης Gal. 3, 19, sondern auch die Wendung: non ulterius descendemus in infernum viventes an Psalm 54, 16: descendant in infernum viventes, und die daran geknüpften Worte: nec . . ad altare domini ignem diutius accendemus alienum offenbar an Lev. 10, 1: offerentes coram domino ignem alienum, gleichwie schon in § 1 desselben Briefes, wo dem Lupus zugerufen wird: alter saeculi tui Jacob, de quadam specula caritatis, nec de inferiore Hierusalem . . superinspicis unverkennbar hingewiesen ist auf dasjenige, was Eusebius in der Kirchengeschichte II, 23, 12 (cf. Hieron. de vir. illustr. c. 2) aus Hegesippus über Jakobus, den Bruder des Herrn, berichtet hat. Ebenso entspricht die Bezeichnung ep. VII, 1, 6: inspector pectorum deus genau der neutestamentlichen ὁ καρδιογνώστης θεός Act. 15, 8 [= inspector cordis, August. serm. 50, 3; inspector renis et cordis, Hieron. in Jerem. 11, 18]. Ferner ist in ep. VII, 6, 5 die ganze Ausdrucksweise eine Nachahmung der Paulinischen in 2 Cor. 4, 16. 17. Und von solchen biblischen Anklängen würden sich noch mehrere bei Sidonius nachweisen lassen. Was aber die Stelle ep. VII, 9, 21 anlangt: sub Moyse quondam, sicut psalmographus ait, in diebus antiquis, ut tabernaculi foederis forma consurgeret, totus Israel in eremo ante Beselehelis pedes oblaticii symbolam coacervavit impendii, so scheint die zu S. 116, 16 gegebene Erläuterung: „immo Exod. 36, 2 (ähnlich im Index S. 371)" auf einer falschen Voraussetzung, nämlich auf der Annahme zu beruhen, Sidonius habe sich geirrt, da die angeführte Thatsache ja nicht von irgend einem Psalmdichter, sondern vielmehr von Moses im Exodus berichtet worden sei. Der Irrthum jedoch fällt mit nichten dem Sidonius zur Last, er liegt lediglich in der falschen Beziehung, die man den Worten: „sicut psalmographus ait" gegeben hat. Diese sollen, wie sich aus dem Zusammenhange ergiebt, keineswegs eine Hindeutung auf die Quelle sein, welcher das Factum entnommen ist, sondern nichts weiter, als ein Hinweis darauf, woher das unmittelbar nachfolgende biblische Citat: „in diebus antiquis" entlehnt ist. Dasselbe ist dem 43. Psalm V. 2 entnommen: opus, quod operatus es, in diebus eorum et in diebus antiquis [Sept. ἐν ἡμέραις ἀρχαίαις] und wurde von Sidonius als eine Exegese des voranstehenden quondam deshalb eingeschaltet, um der von ihm in einer kirchlichen Wahlversammlung gehaltenen Rede oder Predigt ein (freilich erzwungenes und, fast möchte man sagen, an den Haaren herbeigezogenes) biblisches, altehrwürdiges Colorit zu geben. Im zweiten Abschnitte des vorliegenden Werkes befinden sich Fausti aliorumque epistulae ad Ruricium aliosque (S. 265—350), und zwar erstens 20 Briefe des Faustus und seiner Freunde (bis S. 298) und zweitens 18 und 64 Briefe aus der Feder des Ruricius und Anderer in zwei Büchern. Sie haben an Bruno Krusch einen tüchtigen Bearbeiter gefunden. Mehrere genaue Register bilden eine willkommene Zugabe. Das erste derselben, von Eugen Geißler in Breslau angefertigt (S. 351—416), giebt in seiner Reichhaltigkeit erwünschte Auskunft über die „Loci similes auctorum Sidonio anteriorum"

Digitized by Google

(S. 370, 8 ist Exod. statt Genes. zu lesen). Darauf folgt ein Index personarum et locorum (S. 417—447) von Theod. Mommsen, der die Meisterhand nicht verkennen läßt, und schließlich ein von Eduard Grube in Pfalzburg bearbeitetes Verzeichniß der Wörter und Redeweisen (S. 449—484), dem wir jedoch eine größere Vollständigkeit, besonders auch in der Angabe der Bedeutungen (vgl. z. B. das zweimal vorkommende, unerklärt gebliebene myra, ae, f.), gewünscht hätten. Nachträglich sei noch bemerkt, daß nach Mommsen's Ansicht Apollinaris Sidonius in einem der Jahre 430—437 n. Chr. geboren war und um das Jahr 479 gestorben ist. Wir alle aber sind den deutschen Männern der Wissenschaft, die sich jüngst durch die Herausgabe seiner und verwandter Schriften ein so hervorragendes Verdienst erworben haben, den besten Dank schuldig. R.

Nordisk Tidskrift for Filologi. Ny Række. 8. Binds. 3. Hæfte.

Indhold; F. C. C. Birch, Bemærkninger til nogle Steder i Horats's Breve. — E. Gigas, spanske Smaating. — Karl Ferd. Johansson, Bidrag till grekisk etymologi och formlära. — Kr. Nyrop, en syntaktisk metonymi. — Mindre meddelelse. — Anmeddelser.

Neuphilologisches Centralblatt. Organ für neuere Sprachen, hrsg. von W. Kasten. 2. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Franken, die Räto-Romanen der schweizer Alpen. — J. Bünjer, Gedanken über die Reform des neu-fremdsprachlichen Unterrichts. (Schl.) — Berichte aus den Vereinen. — Verordnung des großherzogl. badischen Oberschulrathes, betreffend den Unterricht in den neueren Sprachen. — Bierbaum, Erklärung und Erwiderung. — Miscellen. — Anfragen. — Personalien. — Bitte. — 3. Neuphilologentag.

Berliner philologische Wochenschrift. Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 8. Jahrg. Nr. 29—32.

Inh.: W. Vollbrecht, Berichte über die 2. Hauptversammlung des „deutschen Einheitsschulvereins" in Cassel. 1, 2. — Programme aus Oesterreich. 1887. 2, 3. — G. Legerlotz, Grundsätze für metrische Verdeutschung antiker Hexameterdichtungen. 1, 2. — Archäologische Gesellschaft zu Berlin. — Aegyptisch-römische Porträtmalerei. — Recensionen und Anzeigen. — Auszüge aus Zeitschriften. — P. J. Meier, die Frage der tesserae gladiatoriae. — Wochenschriften. — Sitzungsberichte der königl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1888. 1.

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Fr. Aly. 5. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Zeitschel, die religiöse Grundlage der Schule. — Bauder, das Arbeitsmaaß der Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten. — Kniffler, der Anschauungsunterricht an den höheren Schulen. — Mahn, offenes Sendschreiben an Hrn. Dr. zu Kr. — 5. Generalversammlung des Provinzialvereins Schleswig-Holstein. — Kleine Mittheilungen. — Bücherschau.

Kunstwissenschaft.

Die Baudenkmäler des Regierungs-Bezirks Stralsund. Herausg. von der Gesellschaft f. pommersche Geschichte u. Alterthumskunde. Bearb. von E. von Haselberg, Stadtbaumeister. H. 3. Der Kreis Grimmen. Stettin, 1888. Saunier. (II S. u. S. 193—260. 8.) ℳ 2, 50.

Schlichte Inventarisierung, auch ausgedehnt auf andere Kunstalterthümer, als die „Baudenkmäler", denen allerdings die wenigen Illustrationen fast allein zukommen. β.

Schmidt, Rob., Architekt, **Schloss Gottorp**, ein nordischer Fürstensitz. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte Schleswig-Holsteins. Mit vielen Lithographien u. Lichtdrucken. Leipzig, 1887. Hessling in Comm. (VI, 84 S. XX Taf. Fol.) ℳ 35.

Eine durchgehends fleißige und treffliche Arbeit; das Specielle ist überall aus dem Allgemeinen abgeleitet, das Monumentale durchgehends mit der äußeren Geschichte verbunden, allerhand Archivalien ergänzen die gedruckten Quellen und verrathen uns eine Reihe von Künstlern. Den Grundstock der Darstellung bildet selbstredend die Burgen- und Baugeschichte, doch kommen im Texte wie auf den 20 Tafeln auch die bildenden, die kleinen und decorativen Künste innerhalb und außerhalb des Hauses mit den Garten- und Parkanlagen, kurzum alle Ausstattungszwecke zu Ehren, wodurch Gottorp ein Fürstensitz geworden ist. Dem Inhalte entspricht die Ausstattung des Werkes; durch Spaltung der breiten Druckseite (in zwei Columnen) hätte jedenfalls die Uebersichtlichkeit des Textes gewonnen. β.

Zeitschrift für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 1. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Friedr. Schneider, Unsere Pfarrkirchen und das Bedürfniß der Zeit. (Mit fünf Grundrissen.) — Steph. Beissel und Fr. Stummel, die Farbengebung bei Ausmalung der Kirchen. — Sträter, Martin Schongauer. Mit Lichtdruck. (Taf. 9.) — W. Effmann, ausgegründetes Steinbildwerk. (Mit Abb.) — Kleinere Beiträge. — Bücherschau.

Vermischtes.

Müller, Dr. Johs., Custos, **die wissenschaftlichen Vereine** u. Gesellschaften Deutschlands im 19. Jahrh. Bibliographie ihrer Veröffentlichungen seit ihrer Begründung bis auf die Gegenwart. 11. Lief. Berlin, 1887. Asher. (XXI S. u. S. 795 bis 878. 4.) ℳ 6.

Mit dieser Lieferung kommt das verdienstliche und fleißige Werk, dessen Anfang und Fortgang in den Jahrgängen 1884 und 1887 d. Bl. eine kurze Besprechung erfahren haben, zum Abschluß. Was wir in der letzten dieser Besprechungen noch vermißten, ein leicht und rasch orientierendes Register über den umfangreichen hier dargebotenen Stoff, das bringt diese Lieferung in ausgiebigster Weise, indem sie zunächst eine systematisch geordnete Uebersicht über die verschiedenen Vereine, sodann ein nach Verfassern und Stichwörtern zusammengestelltes allgemeines Register enthält. So bleibt uns nichts übrig, als den fleißigen, sorgsamen und unermüdlichen Verf. hier wegen der Vollendung seines ebenso glücklich durchgeführten wie nützlichen Unternehmens zu beglückwünschen.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1888. Heft 35 u. 36.

Inh.: Dilthey, über die Möglichkeit einer allgemeingültigen pädagogischen Wissenschaft. — O. Hirschfeld, zur Geschichte des römischen Kaisercultus. — G. Hirschfeld, Inschriften aus dem Norden Kleinasiens, besonders aus Bithynien und Paphlagonien. — Braun, über elektrische Ströme, entstanden durch elastische Deformationen. — v. Bezold, über eine nahezu 26tägige Periodicität der Gewittererscheinungen.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Berlin (Inauguraldiss.), Paul Albr. Altmann, das Beneficium competentiae, seine historische Entwickelung, juristische Natur und gegenwärtige Geltung. (94 S.)

Bonn (ind. schol.), Ed. Lübbert, commentatio de Pindaro theologiae Orphicae censore. (22 S. 4.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.), Herm. Metzner, Beitrag zur Kenntniß der primären Nierengeschwülste. (29 S.) — Herm. Riemschneider, über die diätetische und mechanische Behandlung des Gastro-Intestinalkatarrhs der Säuglinge. (32 S.) — F. Fitting, über eine Classe von Berührungstransformationen. (37 S.)

Schulprogramme.

(1888.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Hamburg (Johanneum), Gratulationsschrift zum Jubiläum des protestantischen Gymnasiums in Straßburg i/E., 1) Joh. Geffken, epistula gratulatoria; 2) Fr. Schultess, Annaeana studia. (II, 61 S.)

Hof (Studienanst.), J. K. Fleischmann, das Bildungsideal des deutschen Gymnasiums in seiner geschichtlichen Entwickelung bis gegen Mitte des 18. Jahrhunderts. (22 S. 8.)

Digitized by Google

Küstrin (Gymnas.), Otto Schneider, die vierjährige Homer-Lectüre auf dem Gymnasium. (48 S.)

Landau (Studienanst.), Franz Schaedler, über das römische Begräbnißwesen. (70 S. 8.)

Langenberg (Real-Progymnas.), Heinr. Ernst, die Colonisation von Ostdeutschland. Uebersicht und Literatur. Erste Hälfte. (32 S.)

Laubach (Gymnas.), E. Ritsert, geometrisch-analytische Aufgaben. (45 S. 8.)

Leer (Gymnas. u. Realgymnas.), Hugo v. Kleist, zu Plotinos Enn. IV, 3 und 4. (20 S.)

Leipzig (Realgymnas.), Karl Friedr. Edm. Wilke, über mündliche Uebungen beim neusprachlichen Unterrichte in den unteren und mittleren Classen des Realgymnasiums. (26 S.)

Leisnig (Realschule u. Progymnas.), Rob. Claus, über Potentialkräfte. (21 S.)

Leobschütz (Gymnas.), Paul Keimel, zur Würdigung der Handschriften und zur Textkritik Julian's. (8 S.)

Liegnitz (Gymnas.), Ernst Oskar Bermann, zur Lehre vom mittleren Radius. (26 S., 2 Fig. Taf.)

— (Ritter-Akad.), Heinr. Meuß, der sogenannte Neid der Götter bei Herodot. (21 S.)

Lippstadt (Realgymnas.), Wilh. Koppelmann, Kant's Lehre vom kategorischen Imperativ dargestellt und beurtheilt. (18 S.)

Lissa (Gymnas.), Louis Mahn, Gebrauch der Kasus in Xenophon's Anabasis und Hellenika. (XXXVI S.)

Löbau in W.-Pr. (Progymnas.), Himstedt, über diejenigen ebenen Curven, welche der Polargleichung r = a. sin R Θ entsprechen. (9 S., 1 Taf.)

Lötzen (Progymnas.), Arthur Joost, Was ergiebt sich aus dem Sprachgebrauche Xenophon's in der Anabasis für die Behandlung der griechischen Syntax in der Schule. Cap. 1. Gebrauch der Casus (Accusativ und Genetiv). (28 S.)

Luckau (Gymnas.), Sanneg, Sophokles' Antigone. Ins Deutsche übertragen. (60 S. 8.)

Ludwigslust (Realgymnas.), A. Rische, der Unterricht an den höheren Schulen Mecklenburgs im 18. Jahrhundert. (24 S.)

Lüneburg (Gymnas.), A. Treuding, über Werth und Bedeutung dramatischer Schulaufführungen. (10 S.)

Lyck (Gymnas.), Kammer, Bericht über die Feier des 300jährigen Bestehens des Gymnasiums zu Lyck. (45 S.)

Magdeburg (Dom-Gymnas.), F. Hartung, Philologisches aus Friedrich Rückert's Briefen an J. A. Hartung. (39 S.)

— (König-Wilh.-Gymnas.), Maenß, Kanon zu lernender Geschichtszahlen für das König Wilhelms-Gymnasium. (15 S.)

— (Realgymnas.), Wilh. Jensch, das Darstellungsvermögen der Musik. Ein Beitrag zur Aesthetik der Tonkunst. (11 S.)

Meidling, Unter-, bei Wien (Communal-Ober-Gymnas.), Schulnachrichten. (39 S. 8.)

Oberhollabrunn (Staatsgymnas. u. gewerbl. Fortbildungsschule), 1) Jak. Zeidler, die Schauspielthätigkeit der Schüler und Studenten Wiens; 2) Al. Pichler, übersichtliche Zusammenstellung der meteorologischen Verhältnisse von Oberhollabrunn 1887. (46 S. 8.)

Przemyśl (Gymnas.), Fr. Zych, powołanie Krzyżaków do Polski. (Die Berufung des deutschen Ordens nach Polen.) (Programm 1887.) (104 S. 8.)

— (Gymnas.), Stanislaus Schneider, ustępy z poetów starożytnych w przekładzie rymowanym. (Bruchstücke aus altclassischen Dichtern in Reimen.) (Progr. 1888.) (49 S. 8.)

Straßburg i/E. (protest. Gymnas.), Heinr. Veil, das protestantische Gymnasium zu Straßburg in den Jahren 1538 bis 1888. Ein historische Skizze aus Anlaß der Feier seines 350jährigen Bestehens. (16 S., 2 Taf. 8.) (Straßburg i/E., Heitz. ℳ 0, 50.

— (Lyceum), Rich. Mollweide, über die Glossen zu Sallust. (19 S.)

Znaim (Gymnas.), Konrad Jarz, die Mythologie im Kreise des erziehenden Unterrichts. A. Die Mythologie der Aegypter. (38 S. 8.)

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Hrsg. von Rich. Fleischer. 13. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: 1870/71. Erzählungen von einem preußischen Staatsmanne. 2. — Erinnerungen an Mädler. Nach den Aufzeichnungen seiner Wittwe, Minna v. Mädler, geb. Witte. — Charles Reade, Das Bild. 2. (Schl.) — Aus den hinterlassenen Papieren des Generals der Cavallerie von Hartmann. 1. — Hans Altona, Die Erbschaft des Propheten. — Heinr. Meisner, Platen's Gedanken über Philosophie und Religion. Zum ersten Male aus dem ungedruckten Nachlasse mitgetheilt. — F. Hirschberg, der Schutz der Arbeit und der Armuth. — Jos. Beckmann, die orientalische Frau. — Berichte aus allen Wissenschaften. — Naturwissenschaftliche Revue. — Revue über die Fortschritte im Kunstgewerbe, Handel und in der Industrie. — Literarische Berichte.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 62—63.

Inh.: Die pariser Parade am 14. Juli 1888. (Schl.) — Die Luftschifffahrt und die lenkbaren Ballons. 2. Deutsche Luftschifffahrts-Bestrebungen. — Eine französische Stimme über Kaiser Friedrich. — Die Ecken der Officiers-Laufbahn. Von einem königlich bayerischen Officier a. D. — Verschiedenes. — Nachrichten.

Oesterreichische Monatsschrift f. den Orient. Red. von A. v. Scala. 14. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Neue Quellen zur Papiergeschichte. — Le Japon artistique. — Emil Metzger, der Opiumschmuggel in Indonesien. — Ph. Paulitschke, neue Reisen im französischen Sudan. — J. Radswaner, hygienische Verhältnisse von Salonich. — Zur Anti-Chinesen-Bewegung in Australien.

Natur und Offenbarung. 34. Bd. 8. Heft.

Inh.: Fr. Westhoff, die Milbengallen. — C. Braun, Betrachtungen über die Ergebnisse der wissenschaftlichen Kosmogenie. — C. Gutberlet, zur vergleichenden Religionswissenschaft. — Wissenschaftliche Rundschau. — Kleine Mittheilungen. — P. C. Braun, Himmels-Erscheinungen für den Monat September 1888. — Recensionen. — Bibliographie.

Vom Fels zum Meer. Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. Red.: Jos. Kürschner. 1888/89. Heft 12.

Inh.: L. Purtscheller, das Bergsteigen und seine Gefahren. — Frank-Harkut, Sylvia. (Schl.) — Th. v. Bülow, Kaiser Wilhelm II. — Karl v. Binzer, Tirol. — E. v. Barfus, Ein Dekavierter. — Friedr. v. Hellwald, die Bewohner Sibiriens. — A. Osk. Klaußmann, der berliner Mittelstand. — Ernst Ludwig Herrfurth. — B. Rottmann, Isaak Hennegauer. (Schl.) — Karl Müller, der Sardinenfang in der Bretagne. — Oskar Schwebel, die Geroldsecker und ihre Burgen. — Kurt v. Nordeck, Flibustiergeschichten. — Alb. Roderich, Fritze Kulasch in der münchener Kunstausstellung. — Hans Werner, Auf der Reise nach dem Glück. — Der Sammler.

Revue critique. 22ème année. No. 32.

Sommaire: Commentaire d'Asclépius, p. p. Hayduck. — Müllenhoff, antiquités allemandes II. — Jourdain, excursions historiques et philosophiques à travers le moyen-âge. — Cosneau, le connétable de Richemont. — Eug. Müntz, les collections des Médicis au XV siècle. — Delaborde, Marc-Antoine Raimondi. — Chronique. — Académie des Inscriptions. — Société des Antiquaires de France.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: Der Reichskanzler und die Parteien. — J. v. Pflugk-Hartung, Gefahren in der Geschichtswissenschaft. — Bayreuth. Ober- und Untertöne. — Die Gartenkunst. — J. P. Jakobsen, Niels Lyhne. Aus dem Dänischen übersetzt von Mathilde Mann. (Forts.) — Kleinere Mittheilungen: Heinrich Seidel. Ein Trauermarsch-Album. Lisztcultus. Druckfehler. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. Nr. 46.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Alex. Meyer, über Religionsvergehen. — Macedonien und Saloniki. 1. — Otto Brahm, Friedrich Schiller als Theaterdichter. (Schl.) — K. Laßwitz, das nachgelassene Werk J. Kant's „Vom Uebergange“. — C. Wirth, Nasser Sommer. — Bücherbesprechung.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: Schweden und Deutsche in gemeinnützigem Verkehr. — Hugo Göring, W. Preyer's Auftreten für Abschaffung des Gymnasialmonopols. — K. Beener, Hülferuf der Nordsee-Fischerei. — Abwärts! — Die diesjährige gemeinnützige Versammlung in Zürich. — Eröffnung des August-Lehrganges des deutschen Vereins für Knaben-Handarbeit. — Allerlei Gemeinnütziges.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 32.

Inh.: Vorbildliches von der Großherzogin Luise von Baden. — Roscher über den Schnapsfrage. — Eine neue Erhebung über die Schnapsfrage in Fabriken. — Zum Kampf gegen die Hungerlöhne der Fabrikarbeiterinnen. — Eine Zuchthauszeitung. — Alkoholfrage. ꝛc.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 34. Bd. Nr. 33.

Inh.: O. Meck, zu den Arbeiterunruhen in Paris. — Victor Frank, Rußlands Wirthschaft in Centralasien. (Forts.) — Heinr. Friedjung, der Streit über Friedrich den Großen als Feldherrn. — F. Freudenberg, Sophie Junghans. — K. Fleischmann-Eldena, Neues zur Baconfrage. — Max. Harden, Im Literaturcafé. — Aus der Hauptstadt.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 33.

Inh.: Emil Mauerhof, der Charakter der Lustspieldichtung. 2. — Frida Brasch, Erzählungen. — Fr. Bienemann, Schriften über Rußland. — Karl Siegen, altgriechische Epen- und Dramendichter. — G. van Muyden, Aus der Technologie. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 76—78.

Inh.: Das bürgerliche Recht des Deutschen Reiches. 21. — Die Landarmen im Königreich Sachsen nach den armenstatistischen Erhebungen der Jahre 1880 und 1885. — Künstlerbriefe aus den Jahren 1760—1830. 16. — Falcke, Reisebriefe aus Cornwall. — W. Engler, das Mutterkorn. — Bücherbesprechungen.

Digitized by Google

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 216—222.

Inh.: G. Weber, Bewegung der Geister im Anfang des Jahrhunderts. — Schildereien aus Tirol. — G. v. Mayr, japanische Statistik. — Land und Leute der Abruzzen. 2. — Dr. Friedrich Fiala, Bischof von Basel. — A. Peez, antike Technik und altdeutsche Holzcultur. 1. 2. — G. A. Scartazzini, August Ebrard. (Nekrolog.) — H. E. v. Berlepsch, die deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung in München. II. — E. Naumann, geographische Tagesfahrten. I. — Aus dem Dekumatenlande.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2355. (91. Band.)

Inh.: A. Fendler, Siemering's leipziger Siegesdenkmal. — K. Haushofer, das Huldigungsfest der Oberländer in München. — Todtenschau. — Die münchener Centenarfeier zu Ehren König Ludwig's I von Bayern. — Kaiser Wilhelm's Besuch in Kopenhagen. — Wolf, zum 70. Geburtstage Professor Dr. Karl Heym's. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Otto Zacharias, Thier- und Pflanzenwelt in der Unterwelt. — Polytechnische Mittheilungen. — Rich. Schnelg, das Go-Spiel. — M. Lenz, Schöne Hände. Eine schneckenburger Curgeschichte. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 60. Band. 30. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: H. v. Osten, Aus Nizza. (Forts.) — Unter deutscher Kriegsflagge. — Fr. Weenick, florentinische Klosterapotheken. — W. Goheau, „Schöne Wirthin, theure Zeche". Eine neapolitanische Geschichte. Aus den Papieren eines alten Diplomaten mitgetheilt. (Forts.) — Ludw. Emil Meier, die 100jährige Feier der Geburt König Ludwig's I von Bayern seitens der Stadt München. — Erzherzogin Elisabeth, das Töchterlein des österreichisch-ungarischen Kronprinzenprinzenpaares. — Ginevra. — Die Kaiserfahrt. I. — Litteratur. — Notizblätter.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 33.

Inh.: E. Werner, Die Alpenfee. (Forts.) — Eduard Engel, ein deutsches Dorf in Attika. — Joh. Proelß, In der Schutzhütte. 3. Hochgefeit. — Das Siegesdenkmal auf dem Marktplatz zu Leipzig. — Zu Fuß! — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Eicho. Nr. 34.

Inh.: M. Elton, Die Kammerzofe. (Forts.) — Herm. Pierenfeld, In der Heimath. (Forts.) — Oldenburg, Abessinien während der letzten 30 Jahre. — Karl Fürbötter, Chiffre-Schrift. Aus dem Dänischen. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 46.

Inh.: E. v. Wetinitz, Kein Glück. (Forts.) — Der vertauschte Rekrut. (Schl.) — Gottlieb Egelhaaf, Der Herzog von Reichstadt. — Am Familientisch. — Gesundheitsrath.

Inh. der Beilagen: Des Kaisers jüngste Soldaten. — Frauendaheim.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 34.

Inh.: Sara Hutzler, Im Bann der Liebe (6. Forts.) — J. Gollner, die Gefahren des Staubes. — Die Residenzen des Kaisers Franz Josef. (Schl.) — Die Dame von Shalott. — A. Osk. Klaußmann, Memoiren eines Officiersburschen. 1. — Viktor Band, der Zimmermann unserer Wälder. — Jul. H. Stademann, Was war es? (Schl.) — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilage: O. Reisner, In den bayerischen Bergen.

Jeschurun. Hrsg. von Isaac Hirsch. N. F. 6. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: Ist die Selbstüberhebung der Juden allein der Grund der antisemitischen Bewegung? (Forts.) — Das Gesetz, betreffend die Erleichterung der Volksschullasten vom 18. Juni 1888. — Collectiv-Berichte aus Ungarn. 66. — Der Boebeter von Cham. (Forts.) — Correspondenzen und Nachrichten.

Vorlesungen im Wintersemester 1888/89.

16. Dresden. (Polytechnicum.) Anfang: 15. October.

Pff. ord. Böhmert: theoret. Nationalökonomie (allgem. Wirthschaftslehre); Elemente der Statistik; volkswirthschaftl. Conversatorium u. statist. Sem. — Drude: Pflanzenanatomie u. techn. Mikroskopie; Einleitg in die technolog. Botanik, 1. Textil- u. unorganisierte Rohstoffe; Practicum für Pflanzenanatomie, 1. Cursus. — Fränkel: Eiserne Brücken und Dächer, Vortrag; hölzerne Brücken, Vortrag; Brückenbau-Entwerfen für Bauingenieure; Brückenbau-Entwerfen für Maschineningenieure; Festigkeitslehre, Vortrag. — Fuhrmann: Anwendgn der Differential- u. Integralrechng, Vortrag; Vermessungslehre, für Architekten; geodät. Zeichnen, für Architekten. — Gaedeke: Geschichte des Napoleonischen Kaiserreiches und der Freiheitskriege; Geschichte der Reformation. — Geinitz: allgem. Mineralogie und Elemente der Krystallographie; Paläontologie: einzelne Vorträge über geolog. Verhältnisse. — Giese: Compositionsübgn im Atelier für Hochbau; öffentl. Bauten u. Anlagen, Vortrag. — Hartig: allgem. mechan. Technologie I; Weberei; Papierfabrication u. Buchdruck. — Hempel: techn. Chemie; Metallurgie; anorgan.-chem. Practicum, a) qualitativ, b) quantitativ. — Heyn: Hochbaukunde, a) Vortrag, b) Uebgn; spec. Bauconstructionslehre, a) Vortrag, b) Uebgn; Bauformenzeichnen; ausgew. Capitel der Hochbaukunde, Vortrag. — Krause: Differential- und Integralrechng 1. Th.; Uebgn in der Differentialrechng; Einleitg in die Analysis des Unendlichen. — Lewicki: Maschinenbau I, a) feste Verbindgn, b) Elemente u. Organe; Maschinenbau II, c) Dampfmaschinenbau; Maschinenbau III, c) Pumpenbau; Maschinenconstruieren für Maschineningenieure; Maschinenconstruieren für Ingenieure u. Fabrikingenieure. — Lotichius: allgem. Rechtskunde; Gewerberecht des Deutschen Reiches u. des Königreiches Sachsen. — Lücke: Geschichte der italien. Renaissance. — Mohr: Eisenbahn-Oberbau, Vortrag; Wasserbau, a) Vortrag, b) Uebgn. — Nagel: Geodäsie I, Vortrag; Uebgn zu Geodäsie I (nur für Diejenigen, welche Geodäsie I hören); Methode der kleinsten Quadrate; Planzeichnen; Terrainzeichnen; geodät. Zeichnen; geodät. Ausarbeitgn. — Ritterhaus: Kinematik (mit Einschl. der Schieber- u. Coulissensteuerungen), Vortrag u. Uebgn; Construction u. Bau der Dynamomaschinen, Kraftübertragung u. Beleuchtg (mit Experimenten); Regulatoren, Vortrag. — Rohn: darstellende Geometrie, a) Vortrag, b) Uebgn; Geometrie der Lage, Uebgn; geometr. Beziehgn bei Kreis u. Kugel. — Ruge: allgem. Geographie von Nord- u. Südamerika; Geschichte der Erdkunde bis zum 17. Jahrh. — Schmitt: organ. Chemie: die Fettkörper und eine Uebersicht der aromat. Verbindgn; organ.-chem.-Practicum, unter Mitwirkg von Möhlau. — Schultze: Psychologie, 2. Haupttheil; syst. Pädagogik. — Stern: allgem. Literaturgeschichte des 18. Jahrh.; Schiller's Leben und Werke; deutsches Seminar. — Treu: Geschichte der antiken Kunst bis auf Phidias u. seine Zeitgenossen (einschl.) erläut. an den Sammlungen des Kgl. Museums der Gypsabgüsse. — Weißbach: Einrichtg der Gebäude, Vortrag; Geschichte der Baukunst; Entwerfen von Hochbauten; innerer Ausbau und farbige Decorationen, Vortrag. — Zeuner: techn. Mechanik, Geodynamik, Hydromechanik; technische Thermodynamik (einschl. Luft- u. Gasmaschinen). — **Pf. hon.** Roth: öffentl. Gesundheitslehre, mit besond. Rücks. auf Wohnungen. Unter Assistenz von Helbig. — **Pff. extr.** Fischer: allgem. Maschinenlehre; Maschinen für Eisenhütten; techn. Zeichnen für Chemiker; Skizzieren. — Heger: höhere ebene Curven, insbesond. Curven 3. Ord. — Helm: analyt. Geometrie des Raumes, Vortrag; Uebgn zur analyt. Geometrie; Experimentalphysik: Wärme, Elektricität u. Magnetismus. — Möhlau: Chemie der Textilindustrie: Gespinnstfasern, Bleicherei, Farbstoffe, Färberei, Druckerei, Appretur (Vortrag, verbdn mit Excursionen). — Rentsch: Ornamententwerfen; Figurenzeichnen; Ornamententwerfen mit Figurenzeichnen (nur f. Studierende aus dem Atelier für Hochbau). — Scheffler: les expéditions de l'industrie (Lectüre, Colloquium). — Steche: prakt. Aesthetik II, Keramik. — Vater: Krystallographie; krystallograph., bezw. petrograph. Practicum; Ueberblick über die Geologie. — Vetter: Zoologie der wirbellosen Thiere, Vortrag; zoolog. Practicum (Wirbelthiere). — **Prdocc.** Eck: Ornamenten- u. Freihandzeichnen, verbdn mit Vorträgen über Entwickelg der Ornamente. — Koppel: Einführg in das Studium des Italienischen; Erklärg ausgew. Stücke italien. Schriftsteller. — Krone: die Photographie im Dienste der Technik (theoret.-prakt. Vorlesgn mit Demonstratt.); Lichtpausen u. Blauproceß (kürzerer Vorlesungscursus mit Experimenten); Photographie durch das Mikroskop u. für Projection (kürzerer Cursus mit Demonstratt.). — Oehme: Aquarellmalen. — Papperitz: Elemente der Theorie der Differentialgleichungen (mit Anwendgn auf Geometrie u. Mechanik); Algebra (Determinanten- u. Gleichungstheorie). — Sherwood: engl. Sem., Forts. — Ulbricht: Telegraphie u. Telephonie, Vortrag.

Pf. Hessèle: Unterricht in der französischen Sprache.
Pf. ord. Toepler liest nicht.

17. Rostock. Anfang: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Dieckhoff: Kirchengeschichte 2. Th.; Dogmengeschichte. — Schulze: das Leben u. die Lehre der Apostel; Dogmatik 2. Th. — Nösgen: Erklärg des Briefes des Apostels Paulus an die Römer; Auslegung des Evangeliums des Lucas unter Vergleichg von Matthäus u. Marcus. — Hashagen: Katechetik; prakt. Auslegg der evangel. Perikopen; Leitg des homilet.-katechet. Sem.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Bernhöft: Pandekten 1. Th. (allgem. Theil und Sachenrecht); Conversatorium über Pandekten 3. Th. (Erbrecht). — Matthiaß: Institut.; röm. Rechtsgeschichte; Conversatorium über Pandekten 2. Th. (Obligationenrecht). — Sachße: Kirchenrecht; Strafproceß; Einleitg in das corpus juris canonici mit Uebgn im Interpretieren ausgew. Stellen für Juristen u. Theologen. — Lehmann: deutsches Privatrecht nebst mecklenburg. Lehnrecht; Conversatorium über Handels-, Wechsel- u. Seerecht; über den Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches für Deutschland. — Oetker: Civilproceß; Conversatorium über Civilproceß verbdn mit prakt. Uebgn.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Th. Thierfelder: spec. Pathologie u. Therapie des Magens; poliklin. Besprechgn; medic. Klinik. — Aubert: Encyklopädie der Medicin; Physiologie 2. Th. (animale Functionen); Zeugungs- und Entwickelungsgeschichte; physiolog. Uebgn. — v. Zehender: Augenheilkunde; ophthalmiatr. Klinik; ophthalmoskop. Uebgn. —

Digitized by Google

Schatz: gynäkolog. Klinik; gynäkolog. Poliklinik; Frauenkrankheiten; gerichtl. Medicin; ambulator. Poliklinik. — Alb. Thierfelder: spec. patholog. Anatomie; patholog.-anatom. und histolog. Demonstrationscursus, verbdn mit Secierübgn; Uebgn im patholog. Inst. für Geübtere. — Nasse: physiolog. u. patholog. Chemie; Pharmakologie; Uebgn in physiolog.- u. patholog.-chem. Untersuchgn. — Madelung: ausgew. Capitel der allgem. Chirurgie; chirurg. Klinik. — v. Brunn: syst. Anatomie 1. Th.; Secierübgn; anatom. Besprechgn. — **Pff. extr.** Uffelmann: Hygiene; Hygiene des Kindes; Diätetik; prakt. Cursus der Bacteriologie. — Gies: Cursus der chirurg. Diagnose u. Therapie; Verbandcursus; Fracturen u. Luxationen. — **Prdocc.** Lemcke: Ohrenkrankheiten; Poliklinik f. Ohren- u. Kehlkopfkranke, mit besond. Berücks. der otolog. u. laryngolog. Untersuchungsmethoden. — Herzfeld: Knochen- u. Bänderlehre; spec. Gewebelehre der Organe des menschl. Körpers mit mikroskop. Uebungen.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Schirrmacher: Geschichte des 17. u. 18. Jahrh.; röm. Geschichte vom Jahre 133 v. Chr. bis 14 n. Chr.; Uebgn im histor. Sem. — v. Stein: Geschichte der alten Philosophie; Logik u. Metaphysik; Aesthetik. — Bechstein: Althochdeutsch (Grammatik, Literaturgeschichte, Lectüre); Interpretation ausgew. Stücke aus Bartsch's altfranzös. Chrestomathie nebst grammat. Einleitg; Uebgn in deutscher Metrik; Seminar (das Drama des Mittelalters). — Jacobsen: organ. Experimentalchemie; chem. Uebgn im Laborat., a) großes Practicum, b) kleines Practicum, c) Uebgn für Mediciner; chem.-pharmacent. Präparatenkunde. — Matthießen: Experimentalphysik 2. Th. (Akustik, Wärme, Elektricität, Magnetismus); Dioptrik centrierter sphär. Flächen bei schiefer Incidenz; prakt.-physikal. Uebgn: a) f. Mathematiker, b) f. Mediciner u. Chemiker; Uebgn im physikal. Sem. — Philippi: Erklärg der Weissagungen der Propheten Hoseas, Joël, Jonas, Nahum und Habacuc; arab. Grammatik mit Uebersetzungsübgn; ausgew. arab. Texte; ausgew. syr. Texte; Sanskrit-Grammatik mit besond. Berücks. des Griechischen u. Lateinischen. — Geinitz: Mineralogie; Geographie des norddeutschen Tieflandes; geolog. Practicum. — Körte: Geschichte der griech. Kunst bis zur Zeit Alexander's d. Gr.; Elemente der griech. Epigraphik mit Uebgn im Lesen u. Interpretieren; archäolog. Uebgn. — Stieda: Volkswirthschaftslehre 2. Th. (Agrar-, Gewerbe- u. Handelspolitik); Finanzwissenschaft mit besond. Berücks. mecklenb. Verhältnisse; volkswirthschaftl. u. statist. Uebgn. — Braun: allgem. Zoologie f. Studierende der Medicin; zootom. Practicum: a) f. Anfänger, b) f. Geübtere; Anleitg zu selbständ. wissenschaftl. Arbeiten aus dem Gebiete der Zoologie. — Falkenberg: syst. Botanik; mikroskop.-botan. Cursus f. Anfänger; botan. Uebgn f. Vorgeschrittenere. — Schwartz: griech. Quellenkunde 2. Th.; Cicero's philosoph. Schriften; Sem.: Interpretation von Statius-Silvae und Disputationen über Arbeiten. — **Pff. extr.** Heinrich: Einleitg in die Agriculturchemie; agriculturchem.-physiolog. Practicum. — Marx: Homer's Odyssee Buch 6; Lucrez' Buch 5; Sem.: Interpretation der Schrift vom Staat der Athener u. Besprechg der schriftl. Arbeiten. — **Prdocc.** Robert: cours pratique de français; histoire de la littérature française; variations du langage français depuis le 12me siècle. — Lindner: Erklärg ausgew. Capitel der französ. Grammatik; mittelengl. Uebgn. — Oltmanns: über Bacterien u. niedere Pilze; mikroskop. Practicum zur Untersuchg von Kryptogamen. — Moennich: Einführg in die Lehre vom elektr. Potential. — Will: Entwickelungsgeschichte der Wirbellosen; Osteologie der Wirbelthiere. — Töhl: qualitat. chem. Analyse; chem. Repetitorium f. Mediciner. — Alb. Thierfelder: Hymnologie; liturg. Uebgn mit den Mitgliedern des homilet.-katechet. Sem.; Leitg der Uebgn des akad. Gesangvereins.

18. München. Anfang: 2. November.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Alois Schmid: Dogmatik (Schöpfungslehre); die Schöpfungslehre des hl. Thomas von Aquino. — Silbernagl: Kirchenrecht (Einleitg, Verfassg der kathol. Kirche). — Wirthmüller: Moraltheologie; Encyklopädie der Theologie. — Bach: Metaphysik; Geschichte der Philosophie. — Schönfelder: Erklärg des B. Isaias; hebräische Grammatik; Uebgn im Rabbinischen. — Andr. Schmid: Pastoraltheologie (Homiletik, Liturgik); kirchl. Plastik, und ästhet. Practicum; homilet. Sem.: Uebgn u. Geschichte der Kanzelberedsamkeit. — Bardenhewer: Erklärg des Römerbriefes; bibl. Hermeneutik. — Knöpfler: Kirchengeschichte, Mittelalter 2. Hälfte (von Gregor VII bis zur Reformation); kirchenhistor. Uebgn im Sem. — **Pf. extr.** Atzberger: Dogmatik (Lehre von der Sünde). — **Prdoc.** Henle: Erklärg des Lucasevangeliums.

Pf. ord. v. Döllinger liest nicht.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. v. Planck: Civilproceßrecht. — Volgiano: deutscher Civilproceß (bezügl. des allgem. Theiles mit Benützg seines Handbuches des Reichs-Civilproceßrechtes, Stuttg. Enke, 1879); die Lehr. von den Rechtsmitteln und den außerord. Proceßarten; civilprocessue Uebgn im Sem.; Conversatorium über Civilproceß; französ. Civilproceß. — Bechmann: Pandekten 1. Th. (allgem. Theil, dingl. Rechte, Obligationenrecht); civilist. Arbeiten im Sem. — Seuffert: röm. Erbrecht. — v. Sicherer: deutsche Rechtsgeschichte; deutsches Privatrecht. — v. Holtzendorff: allgem. Staatsrecht; Strafrecht, besond. Th. — Berchtold: deutsches (Reichs- u. Landes-) Staatsrecht; Kirchenrecht; Eherecht. — Birkmeyer: Strafproceßrecht; Strafrecht, allgem. Th.; Conversatorium über Strafrecht, allgem. Th. — Seydel: bayer. Staatsrecht (nach seinem Grundrisse). — **Pf. extr.** Hellmann: Institutt. des röm. Rechts; über die Abweichgn des Entwurfs eines bürgerl. Gesetzbuches vom gemeinen Rechte; Pandektenrepetitorium 1. Th. — **Prdocc.** Lotmar: Familienrecht als Theil der Pandekten; Pandektenpracticum im Sem. — Löwenfeld: röm. Rechtsgeschichte. — Harburger: Conversatorium über schwierigere Materien aus dem besond. Theil des Strafrechts; Völkerrecht; internationales Strafrecht. — Kleinfeller: Strafproceßrecht; Conversatorium über Strafproceß; Conversatorium über Civilproceß.

Pf. ord. P. v. Roth, v. Maurer, **Prdoc.** Grueber lesen nicht.

III. Staatswirthschaftliche Facultät.

Pff. ord. v. Helferich: Finanzwissenschaft; ökonom. Politik. — W. H. v. Riehl: Lehre von der bürgerl. Gesellschaft und Geschichte der socialen Theorien; Culturgeschichte des 18. u. 19. Jahrh. — Gayer: Waldbau u. Waldpflege. — Ebermayer: Bodenkunde u. Chemie des Bodens; naturgesetzl. Grundlagen des Acker- u. Waldbaues; prakt. Uebgn im bodenkundl. Laborat. — v. Baur: Holzmeßkunde (Baum- und Bestandsschätzung); Waldwerthberechnung; Practicum im forstl. Versuchswesen. — Hartig: Anatomie und Physiologie der Pflanzen; mikroskop. Practicum. — Weber: Forsteinrichtung; prakt. Uebgn in Forsteinrichtungs-Arbeiten mit Excursionen. — Lehr: Forstpolitik, Forstgeschichte; Volkswirthschaftslehre. — **Prdocc.** Neuburg: Nationalökonomie; Verwaltungslehre; nationalökonom. Uebgn. — v. Tubeuf: spec. Botanik für Forstleute; Forstschutz.

Pf. ord. v. Schafhäutl liest nicht.

IV. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Fr. Seitz: medic. Poliklinik. — L. A. Buchner: Pharmacie, a) chem. Th., b) allgem. u. pharmakognost. Th.; chem. Uebgn im pharmacent.-chem. Laborat. der Universität; Uebgn im Arzneidispensieren mit einem Conversatorium über Arzneimittel. — v. Pettenkofer: Laborat. für Vorgerücktere. — v. Nußbaum: chirurg. Klinik im allgem. Krankenhause; allgem. u. spec. Chirurgie. — A. v. Rothmund: Augenheilkunde; Augenklinik; ophthalmoskop. Cursus. — v. Voit: Physiologie 1. Th. (Ernährung); physiolog. Uebgn; Arbeiten f. Geübte. — v. Ziemssen: medic. Klinik; spec. Pathologie u. Therapie, in Verbindg mit Bauer; diagnost. Cursus (für Vorgerücktere), in Verbindung mit Bauer; Arbeiten im klin. Inst. für Geübtere, in Verbindg mit Bauer. — Winckel: spec. Gynäkologie (Frauenkrankheiten); gynäkolog. Klinik nebst Touchierstunden; Besuchen der Wöchnerinnen u. Kranken u. gynäkolog. Operationen; geburtshülfl. Operationscursus. — Kupffer: Histiologie mit Demonstratt.; Generationslehre u. Anatomie der Sexualorgane; histiolog.-embryolog. Cursus für Geübte. — Rüdinger: descript. Anatomie des Menschen 1. Th., mit Ausschluß der Sexualorgane; Präparierübgn; anatom. Arbeiten für Geübte, in Verbindung mit Rückert. — Bollinger: allgem. Pathologie u. patholog. Anatomie, in Verbindg mit Bonnet u. v. Hößlin; demonstrat. Cursus der patholog. Anatomie; patholog.-histiolog. Practicum, Abth. I u. II; Arbeiten im patholog. Inst. für Geübtere. — Grashey: psychiatr. Klinik; Pathologie u. Therapie der Geisteskrankheiten. — Jos. Bauer: medic.-propädent. Klinik; klin. Practicum für die Zuhörer der Klinik; über physikal. Diagnostik u. physikal.-diagnost. Cursus für Anfänger; Arbeiten im medic.-klin. Institute für Geübte, in Verbindung mit v. Ziemssen. — **Pff. extr.** H. Ranke: Klinik u. Poliklinik der Kinderkrankheiten. — Amann: gynäkolog. Klinik im allgem. Krankenhause; gynäkolog. Poliklinik. — Martin: gerichtsärztl. Practicum; Vorlesgn über medic. Polizei u. Medicinalverwaltung. — Oertel: Klinik u. Operationscursus f. Krankheiten des Kehlkopfes, der Nase, des Rachens, der Luftröhre, der Speiseröhre; laryngoskop. u. rhinoskop. Cursus (diagnost. Cursus). — Tappeiner: Arzneimittel- u. Arzneiformel-Lehre; physiolog. Inst.; Arbeiten im pharmakolog. Inst. für Geübtere. — Angerer: allgem. Chirurgie u. Krankendemonstrationen; chirurg. Propädeutik; chirurg. Poliklinik; chirurg. Districts-Poliklinik u. Referatsstunde. — Posselt: syphilit.-dermatolog. Klinik; Syphilis. — Fr. Bezold: Cursus der Otologie; otiatr. Demonstratt. f. Geübtere. — **Pf. hon.** Alfr. Vogel: pädiatr. Poliklinik. — **Prdocc.** Hofer: polizeil. u. gerichtl. Veterinärkunde. — Wolfsteiner: über epidem. Krankheiten. — Schech: Klinik der Krankheiten des Mundes,

Digitized by Google

Rachens, der Nase u. des Kehlkopfes, in Verbindg mit einem laryngoskop.-rhinoskop. Cursus; allgem. Therapie. — v. Liebig: über die physiolog. u. therapeut. Wirkgn des erhöhten und des verminderten Luftdruckes auf dem Menschen. — Bonnet: über die Mißbildungen des Menschen, als Theil der allgem. Pathologie, gemeinschaftl. mit Bollinger, im patholog. Inst. — Oeller: Augenspiegelcursus. — Messerer: chirurg.-propädeut. Klinik; ausgew. Capitel der gerichtl. Medicin; Cursus der Verband- u. Instrumentenlehre, mit Besprechg der Fracturen und Luxationen und Krankenvorstellg. — Hans Buchner: bacteriolog. Cursus mit Vorträgen über Morphologie u. Physiologie der Bacterien, im hygien. Inst., gemeinschaftl. mit Emmerich. — Herzog: Verbandcursus mit Repetitorium über Fracturen u. Luxationen, im patholog. Inst.; Krankheiten der männl. Harn- und Geschlechtsorgane. — Stumpf: theoret. Geburtskunde; gynäkolog.-diagnostischer Cursus; Pathologie des Wochenbettes. — Rückert: Anatomie am Lebenden; Betheiligung an den Präparierübungen; Arbeiten für Geübte, in Verbindg mit Rüdinger. — Stintzing: Cursus der medic.-klin. Untersuchungsmethoden; über physikal. Heilmethoden. — v. Hößlin: Pathologie des Blutes, als Theil der allgem. Pathologie, gemeinschaftl. mit Bollinger; Sectionscursus. — Emmerich: bacteriolog Cursus, mit Vorträgen über Morphologie u. Physiologie der Bacterien, gemeinschaftl. mit Hans Buchner; Arbeiten im bacteriolog. Laborat. — Passet: Orthopädie mit Demonstratt; Krankheiten der Harnröhre u. Blase, mit Uebgn im Katheterisieren u. Elektro-Endoskopieren; chirurg Propädeutik. — Escherich: spec Pathologie und Therapie der Kinderkrankheiten; klin.-diagnost. Cursus der Kinderkrankheiten; Diätetik des Säuglingsalters. — Kopp: Cursus der Hautkrankheiten u. vener. Erkrankungen mit Krankenvorstellg; Vorlesungen über Pathologie und Therapie der Hautkrankheiten — K. Seydel: Kriegschirurgie; Verbandcursus mit besond. Berücks. der Improvisation für die Land- u. Feldpraxis. — Klaussner: Cursus der Verbandlehre (Tücher-, Binden-, Schienen-, inamovible Extensions-, antisept. &c. Verbände, Improvisationstechnik) u. Instrumentenlehre, in Verbindg mit Vorträgen über Fracturen u. Luxationen; Vorträge über Rachen-, Mund-, Kiefer- u. Zahnkrankheiten mit Krankenvorstellg u. Uebgn im Extrahieren der Zähne. — Karl Seitz: Cursus der medic.-klinischen Diagnostik, mit Einschl. aller Untersuchungsmethoden; über neuere Heilmethoden und Krankendiätetik. — Schlösser: ophthalmoskop. Cursus, in Verbindg mit A. v. Rothmund; Untersuchungsmethoden des Auges, mit Ausnahme der Ophthalmoskopie. — Ziegenspeck: Cursus gynäkolog. Operationen, am Winckel'schen Phantom; Cursus geburtshülfl. Operationen; Asphyxia neonatorum, mit Uebgn. — Wett: Cursus im Extrahieren u. Füllen der Zähne, mit Besprechg der einzelnen Fälle; Pathologie und Therapie der Zähne und ihrer Adnexa; spec. Curse. — Gräber: Cursus der klin. Mikroskopie, a) 1. Abth., b) 2. Abth.; physikal.-diagnost. Uebgn; allgem. Diagnostik der Nervenkrankheiten.

Pf. ord. v. Rothmund sen., **Prdoc.** Geßler lesen nicht.

V. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Cornelius: Geschichte der französ. Revolution. — v. Seidel: Einleitg in die Analysis; Wahrscheinlichkeitslehre in ihrer Anwendg auf die Theorie der Ausgleichg von Beobachtungs-Resultaten; analyt. Uebgn im mathemat.-physikal. Sem. — Frohschammer: System der Philosophie im Umriß; philosoph. Uebgn. — Hofmann: Althochdeutsch u. Altsächsisch mit grammat. u. literarhistor. Einleitg; Altfranzösisch und Provenzalisch; german. Uebgn; roman. Uebgn. — v. Prantl: Logik und Encyklopädie der Philosophie. — v. Löher: Diplomatik und Archivkunde. — v. Christ: Grammatik (Formenlehre) der griech. u. latein. Sprache vom sprachvergl. Standpunct; Aristoteles' Politika und Stilübgn, im Sem.; Pindar's Siegeslieder. — Radlkofer: allgem. Botanik; mikroskop. Practicum; Leitg mikroskop. u. systemat. Arbeiten im botan. Laborat. der Universität. — Carriere: Aesthetik; Goethe's Faust. — v. Brunn: Erklärg der Monumente des troischen Cyklus, zugl. als prakt. Methodologie archäolog. Interpretation; archäolog. Uebgn. — v. Zittel: Paläontologie; paläontolog. Practicum; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten im Gebiete der Paläontologie und Geologie. — Lommel: Experimentalphysik 1. Th.; physikal. Practicum, im Verein mit Narr; Anleitg zu selbstständ. physikal. Arbeiten; physikal. Sem., im Verein mit Narr. — Gust. Bauer: Algebra; Curven- u. Flächen-Theorie (Anwendg der Differentialrechnung auf Geometrie); mathemat. Sem. — A. Vogel: Agriculturchemie mit prakt. Uebgn. — Wölfflin: Erklärg der Germania des Tacitus; im Sem.: Erklärg des bellum africanum. — v. Baeyer: anorgan. Experimentalchemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat., im Verein mit v. Pechmann. — Groth: Mineralogie mit prakt. Uebgn in 2 Abthlgn; krystallograph. Practicum für Vorgerücktere; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten auf dem Gebiete der Mineralogie und Krystallographie, im Laborat. der mineralog. Staatssammlg. — Schöll: griech. Alterthümer; attische Inschriften u. Stilübgn, im Sem. — Friedrich: Reformationsgeschichte. — Bernays: Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrh. bis zu den Freiheitskriegen (mit besond. Rücks. auf die französ. und engl. Literatur); Einleitg in das Studium Shakespeare's: Kritik u. Erklärg der Tragödien Othello, König Lear, Macbeth; literarhistor. Uebgn: a) Studien zu Schiller's Abhandlg über naive u. sentimental. Dichtung, b) literarhistor. Vorträge. — Kuhn: Grammatik der Avesta-Sprache; Erklärg ausgew. Hymnen des Rigveda. — Breymann: Geschichte der engl. Literatur im 19. Jahrh.; Encyklopädie der französ. Philologie und Geschichte der neusprachl. Methodik; Boileau's Leben u. Werke, Interpretation des art poétique (Sem.); Quellenkunde der französ. Literatur im 16. Jahrh. — Hertwig: Zoologie; zoolog. Cursus; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten. — v. Hertling: Logik nebst Einleitg in die Philosophie. — Hugo Seeliger: Einleitg in die Astronomie; ausgew. Capitel aus der Mechanik des Himmels. — Heigel: bayer. Geschichte; histor. Sem.: krit. Uebgn. — Grauert: allgem. Geschichte von Constantin d. Gr. bis Karl d. Gr.; Uebgn im histor. Sem.: a) kritische, b) pädagog. Abth. — Johs. Ranke: Anthropologie in Verbindg mit Ethnographie der Ur- u. Naturvölker; Vorlesg u Cursus der medic. Physik; Cursus der Anthropometrie für Aerzte u. Studierende. — **Pff. extr.** Hommel: Anfangsgründe des Arab. (nach Socin's kleiner Grammatik u. Chrestomathie; Forts. der Lectüre leichterer arab. Prosatexte; arab oder pers. Dichter (Diwan des Zuhair oder Anwâri Sohaili), für Vorgerücktere. — Brenner: Geschichte der deutschen Sprache; Angelsächsisch für Anfänger; deutsche Aufsatzübgn; mittelhochdeutsche Grammatik. — Pringsheim: Differential- und Integral-Rechnung; Zahlen-Theorie. — Narr: theoret. Physik. 1. Hälfte: physikalisches Practicum, im Verein mit Lommel; physikal. Sem., im Verein mit Lommel. — v. Pechmann: analyt. Chemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat. (anorgan. Abth.), in Gemeinschaft mit v. Baeyer. — **Pff. hon.** v. Gümbel: allgem. Geognosie, mit besond. Berücks. der in Bayern herrschenden geognostischen Verhältnisse. — Lauth: Manetho u. die Denkmäler; die Ausgrabungen der Tempel; Practicum in dem Antiquarium. — v. Rockinger: über Schriftwesen des Mittelalters, latein. u. deutsche Paläographie. — v. Druffel: Geschichte Europas von der Julirevolution bis zur Errichtung des deutschen Kaiserreiches; histor. Uebgn. — **Prdocc.** Simonsfeld: histor. Hülfswissenschaften (besonders Diplomatik); histor. Uebgn (Mittelalter). — Muncker: Geschichte der deutschen Literatur von ihren ersten Anfängen bis auf Goethe's Tod; Erklärg des „Willehalm" von Wolfram von Eschenbach. — Königs: Pyridinderivate. — Grätz: mechan. Wärmetheorie. — Oehmichen: Elemente der trag. Dramaturgik der Griechen, u. Sophokles' Antigone. — Pauly: über die Darwin'sche Theorie der Artentstehung u. ihre nothwendige Reform; Forstzoologie 1. Th.; entomolog. Practicum. — H. von der Pfordten: histor.-methodolog. Einleitg zur indogerman. Sprachwissenschaft. — Muther: Geschichte der Malerei vom 15. Jahrh. bis zur Gegenwart; die alte Pinakothek (eine Anleitg zum Genuß ihrer Kunstschätze). — Dingler: Kryptogamenkunde; Physik der Pflanze; mikroskop. Demonstratt. — Weiß: allgem. Naturgeschichte; Repetitorium der allgem. u. spec. Botanik. — Rothpletz: Palaeophytologie. — Berth. Riehl: Geschichte der deutschen und niederländ. Kunst von Albrecht Dürer bis zur Gegenwart; kunsthistor. Uebgn (Malerei). — Güttler: Lectüre u. Besprechg von Descartes' Meditationen; Geschichte des Materialismus. — Krumbacher: Einleitg in das Studium der mittel- u. neugriech. Philologie mit Erklärg eines vulgärgriech. Textes. — Sittl: Geschichte der röm. Literatur in der Kaiserzeit; griech. u. latein. Stilübgn. — Bamberger: Theerfarbstoffe. — Köppel: Interpretation der altengl. Dichtung Bêowulf; literarhistor. Uebgn: Alexander Pope und seine Zeit. — Geiger: Anfangsgründe des Sanskrit. — Löw: Pflanzenchemie, vergl. mit Thierchemie. — Baumann: Practicum für agriculturchem. Analyse; Repetitorium der Chemie. — Oberhummer: Geographie von Griechenland, mit besond. Rücks. auf das Alterthum. — Krüß: Anwendung physikal. Methoden in der Chemie 1. Th., Vorlesg mit Practicum. — Claisen: theoret. organ. Chemie. — Naumann: Geographie; kartograph. Practicum. — Gerh. Seeliger: deutsche Geschichte des Mittelalters; Geschichte des deutschen Städtewesens; histor. Uebgn. — Boveri: Naturgeschichte der Wirbelthiere, mit besond. Berücks. der einheim. Fauna. — Bauschinger: Darstellung u. Vergleichg der Theorien des Mondes. — Golther: Geschichte u. Erklärg der Nibelungensage u. des Nibelungenliedes.

Pff. ord. Beckers, v. Nägeli, v. Giesebrecht, **Pf. hon.** v. Reber, **Prdocc.** Friedländer, K. Bezold, H. Mayr lesen nicht.

Prdocc. Julius, Lang, Henn, O. v. d. Pfordten, Erk werden später ankündigen.

19. Darmstadt. (Techn. Hochschule.) Anfang: 16. October.

Pff. Brauer: mechanische Technologie I und II; beschreibende Maschinenlehre; Werkzeugmaschinen; Maschinenmeßkunde; Sem. für Maschinenbau. — Dippel: allgem. Botanik; vegetabil. Morpho-

logie u. Physiologie; allgem. Mikroskopie. — Eger: französ. Sprache; engl. Sprache. — Gundelfinger: Einleitg in die höhere Mathematik; höhere Mathematik I u. II. — Henneberg: mathematische Einleitg in die Theorie des Fachwerkes; Mechanik (einschl. der graph. Statik); reine Kinematik; Elemente der Mechanik. — Himstedt: Experimentalphysik; mechan. Wärmetheorie; physikal. Practicum. — Kittler: Elemente der Elektrotechnik; spec. Elektrotechnik; elektrotechn. Sem.; elektrotechn. Practicum; selbstständ. Arbeiten aus dem Gebiete der Elektrotechnik für vorgeschrittenere Studierende. — Kumpa: Freihandzeichnen; techn. Zeichnen. — Landsberg: Theorie der Constructionen; Brückenbau III; Uebgn zum Brückenbau III; Eisenconstructionen des Hochbaues. — Lepsius: Mineralogie u. Gesteinslehre; mineralog. Practicum. — Lincke: Maschinenelemente; Hebemaschinen; Maschinenconstruieren; Kinematik; Maschinenzeichnen. — Marx: Baumaterialien; Elemente der Bauconstruction; Bauzeichnen; Bauformenlehre; Baustile I u. II; Baustilübgn. — Mehmke: algebr. Analysis; darstell. Geometrie I u. II; Arbeiten im mathemat. Inst. — Nell: Trigonometrie; Geodäsie. — Noack: Zeichnen u. Malen. — Roquette: Goethe's Faust; Geschichte der deutschen Literatur im 18. Jahrh. — Schaefer: allgem. Kunstgeschichte. — Schmitt: Brückenbau II; Wasserbau I; Erd- u. Tunnelbau; Uebgn zum Grundbau, Brückenbau I u. II und Wasserbau, sowie zu Erd- u. Tunnelbau. — Simons: Constructionen des Hochbaues; Ornamentik; malerische Perspective. — Sonne: Wasserbau II; Straßenbau; Eisenbahnbau II. — Staedel: Experimental-Chemie: anorgan. Chemie; ausgew. Abschnitte der Chemie; chem. Uebgn. — Thiel: chem. Technologie I: anorgan. Th.; chem.-techn. Uebgn; chem. Technologie II: Technologie der Schmiermittel; Grundzüge der Eisenhüttenkunde. — Wagner: Anlage und Einrichtg von Gebäuden I u. II; Entwerfen von Gebäuden; Bauführung. — Werner: Kraftmaschinen II.

Sonstige Lehrer, Privatdocenten und Assistenten:

Adamy: das Zeitalter des Michelangelo u. Rafael. — Bauer: Repetitorium der organ. Chemie. — Beck: die Kostenberechnungen der Maschinenfabrication. — Göbel: Planzeichnen I, II u. III. — Graefe: Repetitorium der niederen Mathematik; Functionentheorie; Logik. — Heinzerling: Grundzüge der Volkswirthschaftslehre. — Klaas: Encyklopädie der Culturtechnik; Feldbereinigung; Wiesenbau u. Drainage. — Klein: analyt. Chemie II (quantitat. Analyse, einschl. Maaßanalyse); pharmaceut. Chemie, organ. Th. — v. Koch: Zoologie I; zoolog. Practicum. — Lindner: Repetitorium zu Maschinenelementen u. Hebemaschinen. — v. Pfister: Geschichte der Waffentechnik; Geschichte deutscher Sprache von Ulfilas bis Luther; russische Sprache. — Stimmel: Encyklopädie der Landwirthschaftslehre. — Uloth: Pharmakognosie, mit besond. Berücks. der mikroskop. Untersuchg von Nahrungs- u. Genußmitteln. — v. Willmann: Elemente der Bauconstruction, Uebgn: Steinschnitt; Elemente des Wege- u. Brückenbaues; Elemente des Wasserbaues B. — Wolfskehl: Kettenbrüche mit besonderer Rücks. auf zahlentheoret. Anwendgn. — Anton: prakt. Telegraphie. — Haugen: engl. Sprache.

20. Aachen. (Technische Hochschule.) Anfang: 8. October.

Pff. Damert: Architektur der Renaissance; landwirthschaftl. Baukunst; Geschichte der Baukunst u. Formenlehre, encyklopäd. Cursus. — Ewerbeck: Formenlehre der Baukunst 1. bis 4. Cursus. — Henrici: Einrichtg einfacher Gebäude; Einrichtg mittlerer Gebäude; Einrichtg größerer Gebäude; Ornamentik; Freihandzeichnen. — Reiff: Figuren- und Landschaftszeichnen und Aquarellmalen. — Vischer: allgem. Kunstgeschichte. — Heinzerling: höhere Bauconstructionen mit mathemat. Begründg; Brückenbau 1. u. 2. Cursus; techn. Formenlehre in ihrer Anwendg auf Brückenbau, Hochbau u. Maschinenbau, mit besonderer Berücks. ihrer Eisenconstructionen. — Intze: Bauconstruction; Baumaterialienlehre; Wasserbau 1. u. 2. Cursus. — v. Kaven: Wege- u. Eisenbahnbau 2. Cursus. — Werner: prakt. Geometrie; Eisenbahn-Tracieren. — v. Giżycki: theoret. Maschinenlehre; Wasserräder u. Turbinen; Kinematik. — Grotrian: Theorie der Elektricität u. des Magnetismus; Elektrotechnik II; elektrotechn. Practicum. — Herrmann: mechan. Technologie 1. u. 2. Cursus; Fabrikanlagen u. Werkzeugmaschinen; Maschinenlehre. — Lüders: Maschinenkunde (für Berg- und Hütteningenieure) 1. u. 2. Cursus. — Pinzger: Locomotivbau; Eisenbahnmaschinenbau; Maschinenzeichnen; Maschinen-Elemente. — Arzruni: Mineralogie u. Krystallographie mit Demonstratt.; Elemente der Mineralogie; Uebgn im mineralog. Inst.; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten im Gebiete der Krystallographie, Mineralogie u. Petrographie. — Classen: Maaßanalyse; Experimental-Chemie; anorgan. Practicum, Ausführg selbstständiger wissenschaftl. Arbeiten; gerichtl. Chemie. — Dürre: Eisenhüttenkunde; Entwerfen von Hüttenanlagen; hüttenmänn. Probierkunst; Anleitung zu metallurg. Versuchen; Eisengießereibetrieb. — Michaelis: Experimental-Chemie, allgem. u. anorgan. Th.; organ. Practicum, Anleitg zu selbstständ. Arbeiten im Gebiete der organ. Chemie. — Schulz: Bergbaukunde; Aufbereitungskunde; Entwerfen bergmänn. Anlagen; Salinenkunde; Bergrecht. — Stahlschmidt: techn. Chemie; Entwerfen von chem. Fabrikanlagen; chem.-techn. Practicum. — Jürgens: höhere Mathematik II mit Uebgn; Elementar-Mathematik mit Uebgn; mathemat. Sem. — v. Mangoldt: höhere Mathematik I mit Uebgn; ausgew. Capitel aus der höheren Mathematik. — Ritter: Mechanik 1. u. 2. Cursus. — Stahl: darstell. Geometrie; graph. Statik. — Wüllner: Experimental-Physik in mathemat. u. experiment. Behandlungsweise; die Lehre von der Wellenbewegung u. vom Licht; Uebgn im physikal. Laborat. — **Docc.** Frentzen: Detaillieren von Gebäudetheilen 1. u. 2. Cursus; formale Ausbildg der Ingenieurbauten; Architektur größerer Gebäude. — Forchheimer: städt. Wasserversorgung; Encyklopädie des Bauingenieurwesens. — Holzapfel: allgem. Geognosie; Lagerstättenlehre; Paläontologie; paläontolog. Uebgn. — Siedamgrotzky: Markscheiden u. Feldmessen; zeichnerische Uebgn; Uebgn im Markscheiden u. Feldmessen. — Lehmann: mechan. Wärmetheorie; Molecularphysik; Experimentalphysik, encyklopäd. Cursus. — Lapes: Nationalökonomie; volkswirthschaftliche Uebgn; Grundzüge des Civilrechts; Gewerberecht. — Bernoulli: Gewerbehygiene. — Fuchs: prakt. Telegraphie und Fernsprechen. — **Prdocc.** Fenner: Feldmessen u. Nivellieren; geodät. Sem. — Salomon: mechan. Meßinstrumente. — Gutermuth: Berechnung von Maschinenanlagen. — Einhorn: Chemie der Theerfarbstoffe (mit Berücks. der Färberei u. des Zeugdruckes). — Jolles: Elemente der darstell. Geometrie; die Projectionsmethoden der Krystallographie. — **Lehrer.** Franken: Stenographie nach Gabelsberger. — Hasenclever: kaufmänn. Buchführung f. Techniker.

21. Greifswald. Anfang: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Bredenkamp: Erklärg der Psalmen; Einleitg in A. Test.; Uebgn des Sem., alttest. Abth. — Cremer: neutest. Theologie; Dogmatik 1. Th.; Lehre über Familie, Staat u. Kirche; dogmat. Uebgn im Sem.; homilet. Uebgn. — v. Nathusius: prakt. Theologie; im Sem.: a) homilet. Uebgn, b) katechet. Uebgn. — Schlatter: Erklärg des Matthäus-Evangeliums; Erklärg des Briefes an die Hebräer; vergl. Darstellg der synopt. u. der johann. Christologie; neutest. Uebgn im Sem. — V. Schultze: Einleitg in das N. Test.; Luther u. seine Zeit; Geschichte des christl. Kirchenbaues, mit Rücks. auf die prakt. Bedürfnisse der Gegenwart. — Zöckler: Kirchengeschichte 1. Th.: ältere Kirchengeschichte; Geschichte der neuesten Theologie seit Schleiermacher bis Ritschl; Einleitg in die Bekenntnißschriften der luth. u. reform. Kirche (Symbolik des Protestantismus); kirchenhistor. Uebgn im Sem. — **Pf. extr.** Giesebrecht: Erklärg des Jesaia; Uebgn des alttest. Prosem. — **Prdocc.** Dalmer: Erklärung kleinerer paulin. Briefe (Galater, Epheser etc.); neutest. Uebgn f. Anfänger. — Meinhold: messian. Weissagungen.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Bierling: Kirchenrecht; über die Quellen des Kirchenrechts (in Verbindg mit exeget. Uebgn). — Fischer: Pandekten 1. Th. (allgem. Theil u. Sachenrecht, ausschließl. Pfandrecht) unter Berücks. des Entwurfes eines bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich; Civilproceß; Sem.: Interpretationsübgn, vornehml. aus den Institutt. des Gajus; Conversatorium über Civilrecht, 3. Th., Civilproceß, verbdn mit einem Civilproceß-Practicum. — Haeberlin: Strafrecht; strafrechtl. Uebgn. — Lewis: deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte; Handelsrecht mit Einschl. des See-, Wechsel- und Versicherungsrechts; Sem.: Interpretation deutscher Rechtsquellen; Conversatorium über Handels-, See- u. Wechselrecht, verbdn mit prakt. Uebgn. — Pescatore: Pandekten 2. Th. (Obligationenrecht) unter Berücks. des Entwurfes eines bürgerl. Gesetzbuches f. das Deutsche Reich; im Sem.: römischrechtl. Uebgn für Vorgeschrittenere; Conversatorium über Pandekten, Familien- und Erbrecht, verbdn mit exeget. Uebgn. — Weismann: Institutt.; Uebgn in der Geschichte des Strafrechts (Interpretation der Carolina); Strafproceß; Conversatorium über Strafrecht u. Strafproceß, mit prakt. Uebgn. — **Pf. extr.** Stoerk: Geschichte der Rechts- u. Staatstheorien; preuß. und deutsches Reichs-Staatsrecht; Einleitg in das deutsche Staatsrecht; preuß. und deutsches Verwaltungsrecht mit Einschl. der Verwaltungsorganisation u. des Verwaltungsprocesses; Conversatorium über Staatsrecht, Verwaltungsrecht u. Völkerrecht mit Examinatorium über einschläg. Materien der Staatswissenschaften. — **Prdoc.** Medem: deutscher u. preuß. Strafproceß; Völkerrecht und öffentl. Seerecht; Conversatorium über Strafrecht u. Strafproceß.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Grawitz: über patholog. Anatomie der Knochenkrankheiten; allgem. Pathologie u. Therapie; demonstrat. u. prakt. Cursus der patholog. Anatomie mit Mikroskopierübgn. — Helferich: chirurg. Besprechgn; chirurg. Klinik u. Poliklinik. — Landois:

Experimentalphysiologie, eine Hälfte; prakt. physiolog. Arbeiten im Inst., verbdn mit Demonstratt.; Anleitg zu selbständ. Bearbeitgn physiolog. u. histolog. Themata f. Geübtere. — Löffler: Hygiene 1. Th. — Mosler: physikal. Diagnostik mit prakt. Uebgn. in Gemeinschaft mit Peiper; medic. Klinik u. Poliklinik. — Pernice: über Frauenkrankheiten 1. Th.; geburtshülfl. Operationen u. Phantomübgn; gynäkolog. Klinik u. Poliklinik. — Schirmer: die opt. Fehler des Auges; Cursus der Augenoperationen; ophthalmoskop. Uebgn; augenärztl. Klinik, in Verbindg mit dem Ambulatorium der Augenkranken. — H. Schulz: Arzneimittellehre; therapeut. Practicum; Brunnen- und Bäderlehre; Arbeiten im pharmakolog. Laborat. — Sommer: ausgew. Capitel der menschl. Anatomie; Anatomie des Menschen; Präparierübgn. — **Pff. extr.** Arndt: über Constitutions-Anomalien des menschl. Körpers; allgem. und spec. Psychiatrie mit Demonstratt.; ausgew. Capitel der forens. Psychiatrie. — Eichstedt: über Syphilis, mit Demonstratt.; über Hautkrankheiten, mit Demonstratt. — Krabler: Kinder-Poliklinik u. Ambulatorium. — v. Preuschen: Theorie der Geburtshülfe; gynäkolog. Diagnostik; über gynäkolog. Operationen, mit Uebgn am Phantom. — Rinne: allgem. Chirurgie; chirurg. Propädeutik; über Wundkrankheiten; spec. Chirurgie 2. Th. (Krankheiten der Extremitäten). — Solger: Knochen- und Bänderlehre; Histologie; ausgew. Capitel der vergl. Anatomie. — **Prdocc.** Beumer: gerichtl. Medicin. — Löbker: chirurg. Operationslehre, spec. Th., u. chirurg. Anatomie. — Peiper: über Infectionskrankheiten; physikal. Diagnostik mit prakt. Uebgn, gemeinschaftl. mit Mosler; ausgew. Capitel der Nervenkrankheiten. — Strübing: spec. Pathologie u. Therapie (Krankheiten der Circulations- u. Respirationsorgane); Poliklinik für Nasen- und Halskranke.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Baier: Einleitg in die Philosophie; Geschichte der neueren Philosophie seit Kant; Uebgn über Kant's Philosophie. — E. Baumstark: über die Verfassung des preuß. Staates; Staatswirthschaftslehre (Finanzwissenschaft). — Cohen: Mineralogie; mineralog. Uebgn für Geübtere; petrograph. Untersuchungsmethoden; Arbeiten im mineralog. Inst.; Petrographie 2. Th. — Gerstäcker: ausgew. Capitel der Entomologie; allgem. und vergl. Morphologie des Thierreiches. — Kießling: ausgew. röm. Elegien; ausgew. Abschnitte der latein. Syntax; im Sem.: Properz. — Koschwitz: Ariost's Orlando furioso; ausgew. Capitel der französ. Syntax; Geschichte des altfranzös. Epos; Uebgn im roman. Sem. — Limpricht: Chemie 2. Th.; auserles. Capitel der Chemie. — Maaß: griech. Staatsalterthümer; im Sem.: die Schrift vom Staate der Athener; im Prosem.: attische Inschriften. — Minnigerode: analyt. Geometrie des Raumes; Differential- u. Integralrechnung; Uebgn im mathemat. Sem. — Oberbeck: über Schall- u. Lichtempfindungen (experimentel); Theorie der Elektricität u. des Magnetismus; physikal. Uebgn (für Mediciner). — Preuner: Erklärg der Nachbildungen ausgew. Kunstwerke und Geschichte der Malerei; archäolog. Uebgn; griech. Kunstmythologie. — Rehmke: Einleitg in die Philosophie u. Grundlegung derselben; krit. Darstellg der Anschauungen von dem Wesen der Religion; Uebgn über Psychologie. — Reifferscheid: mittelhochdeutsche Metrik u. Erklärg des Tristan von Gottfried von Straßburg; deutsche Syntax; im Prosem.: Forts. der Erklärg des goth. Marcusevangeliums u. der Uebgn über die Sprache der Septemberbibel Luther's; Erklärg von Otfrid's Evangelienbuch im Sem. — Schmitz: Morphologie u. Systematik der Phanerogamen; Pharmakognosie; botan. Practicum; Gymnospermen und Pteridophyten. — M. Scholz: Geologie; Geognosie des norddeutschen Flachlandes; Grundzüge der Geologie, mit Demonstratt., insbesond. f. Studierende der Geographie. — Schuppe: Geschichte der Philosophie von Descartes an, philosoph. Uebgn (die prakt. Philosophie betreff.). — Schwanert: chem. Practicum; auserles. Capitel der techn. Chemie; Besprechgn über pharmaceut.-chem. Gegenstände; Pharmacie 1. Th.; analyt. Chemie. — Seeck: Uebgn des Sem. in der Interpretation att. Inschriften; griech. Geschichte seit den Perserkriegen. — Susemihl: Geschichte der alten Philosophie; Aristoteles' Poetik; platon. Uebgn auf Grund von Platon's Theätetos. — Thomé: Theorie der analyt. u. spec. der ellipt. Functionen; Theorie der Potentialfunction; Uebgn im mathemat. Sem. — Ulmann: Geschichte des Zeitalters der Reformation u. der Gegenreformation; im Sem.: histor.-krit. Uebgn zur Geschichte des Bauernkrieges. — **Pff. extr.** F. Baumstark: über die Eiweißkörper; gerichtl. Chemie; Nahrungsmitteluntersuchg. — Bernheim: allgem. Geschichte des Mittelalters mit besond. Berücks. der Verfassungsgeschichte; im Sem.: Interpretation des Gregor von Tours. — Credner: geograph. Uebgn; Länderkunde von Afrika u. Asien; allgem. Klimatologie. — Holtz: Elektrostatik unter besond. Berücks. der Influenzmaschinen u. ihrer Wirkgn; Experimentalphysik 1. Th.; physikal. Demonstratt. mit besonders einfachen Apparaten u. deren Anfertigg. — Keßler: Geschichte des Orients; Syrisch, 2. Cursus; Forts. des Arabischen; neupers. Grammatik, sprachvergleichend, mit Erklärg von Stücken des pers. Königsbuches (Schâhnâmeh). — Konrath: histor. Grammatik der engl. Sprache 1. Th., Lautlehre; Uebgn im engl. Sem. — Pietsch: alt- u. mittelhochdeutsche Grammatik; deutsche Uebgn. — Pyl: Conversatorium über pommer. Alterthümer, sowie diplomat. Uebgn nach den betreff. Denkmälern u. Urkunden; Geschichte des Klosters Eldena, sowie der greifswalder Kirchen und Klöster; Conversatorium über neuere Kunstgeschichte nach den Denkmälern. — Struck: über Geld-, Credit-, u. Bankwesen; spec. (oder prakt.) Nationalökonomie; nationalökonom. Uebgn. — Zimmer: vergl. Lautlehre des Sanskrit, Griechischen, Lateinischen, Gothischen; Interpretation von Yâska's Nirukta nebst einer Einleitg über die grammat. Studien der Inder auf dem Gebiete des Veda; Interpretation leichter Sanskrittexte. — Zachariae: über die Religionen Indiens; Sanskritgrammatik für Anfänger. — **Prdocc.** Behrens: Geschichte des französ. Dramas; neufranzös. Uebgn im Sem. — Deecke: Abriß der Paläontologie; Geologie von Deutschland. — Möller: ausgew. Abschnitte der Thallophyten. — Müller: syst. Zoologie. — Schmidt: preuß. Geschichte von 1701—1812; der deutsch-französ. Krieg von 1870/71. — **Lehrer.** Bemmann: allgem. Musiklehre. — v. Dewitz: anatom. Zeichnen; Anleitg zum perspect. Zeichnen u. Malen. — Drönewolf: theoret. prakt. Unterricht im liturg. Kirchengesange; Harmonie- und Compositionslehre.

22. Eberswalde. (Forstakademie.) Anfang: 15. October.

Danckelmann: Waldbaulehre; Methoden der Forsteinrichtung; Ablösg der Waldgrundgerechtigkeiten; forstl. Excursionen. — Runnebaum: Forstbenutzung, Forsttechnologie; Waldvermessung; Waldwegebau; forstl. Excursionen. — Zeising: Forstpolitik; forstl. Repetitorium; forstl. Excursionen. — Schwappach: Forstverwaltungslehre; Holzmeßkunde; forstl. Excursionen. — Müttrich: analyt. Geometrie u. mathemat. Grundlehren der Holzmeßkunde; Mechanik; Meteorologie u. Klimalehre. — Schubert: Stereometrie, Trigonometrie; Repetitorium in Mathematik. — Remelé: allgem. u. anorgan. Chemie; Repetitorium in Chemie, Mineralogie u. Geognosie. — Ramann: organ. Chemie. — Schwarz: Anatomie, Physiologie u. Pathologie der Pflanzen; Repetitorium in Botanik; botan. Excursionen. — Altum: Wirbelthiere; Waldbeschädigungen durch Thiere, Fischzucht; Präparieren; zoolog. Excursionen. — Eckstein: zoolog. Repetitorium. — Olshausen: Civil- u. Strafproceß; Repetitorium in Rechtskunde. — von Canstein: Landwirthschaft für Forstleute II (Thierzucht).

23. Hannover. (Thierärztliche Hochschule.) Anfang: 4. October.

Pff. Dammann: Encyklopädie u. Methodologie der Thierheilkunde; spec. Chirurgie; gerichtl. Thierheilkunde; Uebgn im Anfertigen von schriftl. Gutachten u. Berichten. — Lustig: spec. Pathologie u. Therapie; propädeut. Klinik; Spitalklinik für große Hausthiere. — Rabe: spec. patholog. Anatomie; patholog.-histolog. Cursus; patholog.-anatom. Uebgn und Obductionen; Spitalklinik für kleine Hausthiere. — Kaiser: Exterieur des Pferdes und der übrigen Arbeitsthiere; Thierzuchtlehre u. Gestütskunde; Operations-Uebgn; ambulator. Klinik. — **Lehrer.** Tereg: Physiologie 2. Th. — Arnold: anorgan. Chemie; Pharmakognosie; pharmaceut. Uebgn. — Boether: Anatomie der Hausthiere; anatom. Uebgn; Zoologie. — Ehrlenholtz: Physik. — Geiß: Theorie des Hufbeschlages. — **Repett.** Romann: anatom.-physiolog. Repetitorium. — Dombois: physikal.-chem. Repetitorium.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Bernhardt, die Werke des Trobadors N'At de Mons. (Levy: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. IX, 8.)

Ciceronis Tusculanarum disputationum libri V. Ed. Schiche. (Schwenke: Berl. philol. Wschr. VIII, 29/30.)

Cornelii Nepotis vitae f. d. Schulgebr. mit Anmerkgn von Erbe. (Hart: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXXXVIII, 5/6.)

Dehio u. v. Bezold, die kirchl. Baukunst des Abendlandes. (Riehl: Beil. z. Allg. Ztg. 197.)

Dosson, étude sur Quinte Curce. (Krah: Berl. philol. Wchschr. VIII, 29/30.)

Entwurf eines bürgerl. Gesetzbuches f. d. D. R. Amtl. Ausg. (Bähr: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XI, 3.)

Frantz, Lehrbuch des Kirchenrechts. (Reinhard: Ebend.)

Goethe's und Carlyle's Briefwechsel. (Schröer: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. IX, 7.)

Gruppe, die griech. Culte u. Mythen in ihren Beziehungen zu den orient. Religionen. (Fritzsche: Berl. philol. Wschr. VIII, 29/30.)

Digitized by Google

Holzweißig, Uebungsbuch f. d. Unterricht im Lateinischen. (Matthias: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXXXVIII, 5/6.)
Janet et Séailles, histoire de la philosophie. I. (Wendland: Berl. philol. Wschr. VIII. 29/30.)
Krull, Gui de Cambrai. (Mussafia: Litbl. für germ. und roman. Philol. IX, 7.)
Lange, die latein. Osternfeiern. (Bechstein: Ebend.)
Ludwich, scholia in Homeri Odysseae v. 1—43 etc. (Sauer: Berl. philol. Wschr. VIII. 29/30.)
Mackel, die german. Elemente in d. französ. u. provenzal. Sprachen. (Meyer: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. IX, 7.)
Müller u. Lattmann, griech. Grammatik. 2. Th. (Schaarschmidt: Berl. philol. Wschr. VIII, 29/30.)
Osborne, das Beil u. seine typ. Formen in prähist. Zeit. (Meyer: Ebend.)
Peter, Zeittafeln der griech. Geschichte. (Klatt: Ebend.)
Pfleiderer, das Urchristenthum, seine Schriften u. Lehren im geschichtl. Zusammenhang beschrieben. (Krüger: Beil. z. Allg. Ztg. 195 fg.)
Schwabe, Studien z. Gesch. d. zweiten Abendmahlsstreites. (Loofs: Gött. gel. Anz. 15.)
Shakespeare, Twelfth Night. Hrsg. v. Conrad. (Proescholdt: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. IX, 7.)
Stein, der Urkunden- u. Wechselproceß. (Jacoby: Krit. Vjschr. für Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XI, 3.)
Sterrett, the Wolfe expedition to Asia minor. (Hirschfeld: Gött. gel. Anz. 15.)
Tegge, latein. Schulsynonymik. (Stork: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXXXVIII, 5/6.)
Zorn, Lehrbuch d. Kirchenrechts. 3. Bd. (Reinhard: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XI, 3.)

Vom 11. bis 18. August 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Barretto, questões vigentes de philosophia e de direcio. Pernambuco, Libraria fluminense. (XXIV, 311 S. 8.)
Böhmert, der Kampf gegen die Unsittlichkeit. Leipzig, Duncker & Humblot. (Imp. 12.) M 0, 40.
Bücherkleinode evangelischer Theologen. Mittheilungen bekannter evangel. Theologen über Bücher, die ihnen für Amt u. Leben von besonderem Werthe gewesen sind ꝛc. Hrsg. von Zimmer. 2. Aufl. Gotha, F. A. Perthes. (Kl. 8.) M 2, 40.
Caland, über Todtenverbrennung bei einigen der indogermanischen Völker. Amsterdam, Müller. (81 S. 4.)
Comicorum Atticorum fragmenta. Ed. Kock. Leipzig, Teubner. (8.) Vol. III. Novae commoediae fragmenta. Pars II. Comicorum incertae aetatis fragmenta. Fragmenta incertorum poetarum. Indices. Supplementa. M 16.
Correspondenz, politische, Karl Friedrich's von Baden. 1783—1806. Bearb. von Erdmannsdörffer. 1. Bd. Heidelberg, Winter. (Gr. 8.) M 16.
Danielsson, grammatische und etymologische Studien. I. Upsala, Akad. Buchhandlung (Lundström). (56 S. Gr. 8.)
Didaktik aus der Zeit der Kreuzzüge und dem folgenden Jahren. Bearb. von Hildebrand. Stuttgart, Spemann. (Kl. 8.) M 2, 50.
Fischer, über die menschliche Freiheit. 2. Aufl. Heidelberg, Winter. (Kl. 8.) M 1, 20.
— Goethe's Iphigenie. Festvortrag ꝛc. 2. Aufl. Ebend. (Kl. 8.) M 1, 20.
Hettinger, Dante's Geistesgang. Cöln, Bachem in Comm. (Gr. 8.) M 2, 25.
van Houten, das Causalitätsgesetz in der Socialwissenschaft. Harlem, Willink. (76 S. 8.)
Ibbeken, die Bergpredigt Jesu wissenschaftlich-populär ausgelegt. Metz, Lang. (IV, 216 S. 8.)
Jacobsen, chemisch-technisches Repertorium. 1887. 1. Halbj. 2. Hälfte. Berlin, Gaertner's Verl. (8.) M 5.
Jahresbericht, fünfundzwanzigster, der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Generalbericht über die Arbeiten u. Veränderungen der Gesellschaft i. J. 1887. Breslau, Aderholz. (XLII, 411 S. Gr. 8.)
Kalb, das Juristenlatein. Versuch einer Charakteristik auf Grundlage der Digesten. 2. Aufl. Nürnberg, Ballhorn. (Gr. 8.) M 3.
Merian, die sogen. Jungdeutschen in unserer zeitgenössischen Literatur. Vortrag. Leipzig, Werther. (41 S. Kl. 8.)
Ordnungsprincipien der Universitäts-Bibliothek Kiel. Für den dienstlichen Gebrauch zusammengestellt. Kiel, Lipsius & Tischer. (Roy. 8.) M 2.
Ovidius Naso. Ex Merkelii recognitione ed. Ehwald. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) M 1.
(Paetel.) Katalog der Conchyliensammlung von Fr. Paetel ꝛc. 8. Lief. Berlin, Gebr. Paetel. (S. 561—639. Gr. Roy. 8.)
Predöhl, die Geschichte der Tuberculose. Hamburg, Voß. (8.) M 12.
Schmidt, Gudrun. Eine Umdichtung des mittelhochdeutschen Gudrunliedes. Wittenberg, Herrosé. (Kl. 8.) M 1, 50.
Schnorr von Carolsfeld, über die Reden u. Briefe bei Sallust. Leipzig, Teubner. (8.) M 2.
Statistik, österreichische. Hrsg. von der k. k. statist. Central-Commission. Wien, Gerold's Sohn in Comm. (Fol.)
18. Bd. 2. H. Statistik der Unterrichtsanstalten ꝛc. f. d. Jahr 1885/86. (XXXV, 86 S.)
19. Bd. 2. H. Die Ergebnisse des Concursverfahrens ꝛc. im Jahre 1885. (IX, 79 S.)
Stokes, das Licht. 12 Vorlesungen gehalten in Aberdeen 1883/85. Deutsche Uebersetzung von Dziobek. Leipzig, Barth. (8.) M 5.
Trenkle, der Menschensohn. Eine exegetisch-kritische Untersuchung. Freiburg i/Br., Wagner. (8.) M 0, 80.
Vogel, Reformationsfestspiel. Die Einführung der Reformation in Plauen im Vogtland. Gotha, F. A. Perthes. (Kl. 8.) M 1. 20.
Voß, Luise. Hrsg. von Bindel. Ebend. (Kl. 8.) M 1, 40.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Groff, étude sur le papyrus d'Orbiney. (92 p. 4.) Paris, Leroux.
Joliet, études anatomiques et embryogéniques sur le Pyrosoma giganteum, suivies de recherches sur la faune de bryozeaires de Roscoff et de Menton. (116 p. et 5 planches. 8.) Paris, impr. Hennuyer.
Jourdain, excursions historiques et philosophiques à travers le moyen âge. Publication posthume. (647 p. 8.) Paris, Firmin-Didot et Cie.
— histoire de l'université de Paris au XVIIe et XVIIIe siècle. 2 vol. (II, 492; 533 p. 8.) Même maison.

Italienische.

Alighieri, Dante. La divina Commedia ridotta a miglior lezione son l'aiuto di ottimi manoscritti italiani e forestieri e corredata di note edite e inedite, antiche e moderne da Campi. Disp. I. (P. 1-64 con 4 tav. 8.) Torino, Unione tipogr.-edit. L. 1.
Benzoni, dottrina dell' essere nel systema Rosminiano: genesi, forme e discussione del sistema. (LXXVIII, 514 p. 8.) Fano, tip. Sonciniana. L. 8.
Castelli, l'età e la patria di Quinto Curzio Rufo. Parte I (L'età di Rufo). (90 p. 8.) Ascoli Piceno, tip. di Cesari. L. 1, 60.
Cronache della città di Perugia, edite da Fabretti. Vol. II (1393-1561). (XVI, 247 p. 8. fig.) Torino, coi tipi privati dell' editore.
Jarro, l'Otello di Shakespeare: studio critico. (79 p. 8.) Firenze, Le Monnier. L. 1.
Marzocchi, astronomia e geologia: osservazioni compilate e svolte ecc. (35 p. con tre tavole. 16.) Bologna, tip. Militare.
Mattei, i lepidotteri e la dicogamia: appunti. (44 p. 8.) Bologna, soc. tip. Azzoguido.
Menghini, la vita e le opere di Giambattista Marino: studio biografico-critico. (XII, 367 p. 16.) Roma, Manzoni di Molino. L. 4.
Moschetti, i codici marciani contenenti Laude di Jacopone da Todi, descritti ed illustrati, aggiunta un' appendice sui codici Jacoponiani di altre biblioteche venete. (150 p. 16.) Venezia, tip. dell'Ancora. L. 3.
Nicolis, spaccati geologici delle Prealpi settentrionali: memoria letta nella seduta del 14 aprile 1888. (36 p. con tav. 8.) Verona, stab. tip. Franchini.
Relazioni diplomatiche della monarchia di Savoia dalla prima alla seconda restaurazione (1559-1814), pubblicate da Manno, Ferrero e Vayra. Francia: periodo III, vol. II (1715-1717). (VIII, 473 p. con ritratto. 8.) Torino, frat. Bocca edit.
Succi, catalogo con brevi cenni biografici e succinte descrizioni degli autografi e documenti di celebri o distinti musicisti, posseduti da Emilia Succi, accademica filarmonica di Bologna (Mostra internazionale di musica in Bologna, 1888). (IX, 181 p. 8.) Bologna, soc. tip. già compositori. L. 4.
de Viti de Marco, il carattere teorico dell' economia finanziaria. (XVI, 163 p. 8.) Roma, Pasqualucci. L. 4.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

Seligsberg, B., in Bayreuth. Nr. 202. Geschichte u. deren Hülfswissenschaften (excl. Bayern). Nr. 203. Schönwissenschaftl. Literatur. Curiosa. Kunst.
Stoll & Bader in Freiburg. Nr. 61. Ausländische Literatur.

Digitized by Google

Nachrichten.

Der Oberlehrer am Lyceum zu Straßburg i/E., Dr. Georg Kaufmann, ist zum ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Münster i/W. ernannt worden.

Der Oberlehrer Dr. Alfred Meyer an der ersten höheren Bürgerschule zu Berlin wurde zum Rector der fünften höheren Bürgerschule daselbst erwählt.

Die ord. Lehrer an der Realschule der israelitischen Gemeinde zu Frankfurt a/M., Isaak Blum, Dr. Theobald Epstein, Gust. Wertheim und Jos. Herz, sind zu etatsmäßigen Oberlehrern derselben Anstalt befördert worden.

Dem Bildhauer Professor Siemering in Berlin ist bei Gelegenheit der Enthüllung des Siegesdenkmals in Leipzig vom König von Sachsen das Comthurkreuz des Albrecht-Ordens, vom Deutschen Kaiser der Kronenorden 2. Classe und von der philosoph. Facultät der Univ. Leipzig das Diplom eines Ehrendoctors der Philosophie verliehen worden.

Der Prof. Dr. v. Pflugk-Harttung in Basel hat vom Deutschen Kaiser das Kreuz der Ehrenritter des Johanniter-Ordens erhalten.

Dem Dirigenten der städtischen paritätischen höheren Mädchenschule zu Oppeln, Rector Friedr. Schumann, ist der Titel eines Directors dieser Anstalt verliehen worden.

Das Prädicat Professor wurde den Oberlehrern Dr. Moriz Müll am Gymnasium zu Stendal, Ferd. Klostermann u. Karl Or am Gymnasium zu Burgsteinfurt, der Titel Oberlehrer den or Lehrern Dr. Herm. Wilcke am Gymnasium zu Stendal und Em Brölemann am Gymnasium zu Burgsteinfurt verliehen.

Am 6. August † in Aussee der Custos der Hofbibliothek in Wien Ferd. Raab, hervorragender Literarhistoriker.

Am 14. August † in Ilmenau der Dichter und Schriftsteller Dr. Friedrich Hofmann aus Leipzig, z. Z. Ehren-Redacteur „der Gartenlaube, im 76. Lebensjahre.

In Edinburgh hat sich eine Gesellschaft unter dem Namen „The Gypsy Lore Society“ gebildet und die möglichst vielseitige Behandlung der Zigeunerfrage sich zur Aufgabe gemacht. Sie sucht derselben durch Herausgabe einer Vierteljahrsschrift in englischer Sprache gerecht zu werden, welche ausschließlich an die Mitglieder zur Vertheilung gelangt und deren erste Nummer bereits am 1. Juli d. J. ausgegeben worden ist. Nähere Auskunft über die Statuten der Gesellschaft giebt deren Secretär, Mr. David Mac Ritchie, 4 Archibald Place, Edinburgh.

Preis für eingespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Literarische Anzeigen.

Preis für 1 Seite M. 33.—. Beilagegebühren M. 12.—.

Dr. Eugen Dühring's Werke.

Kritische Geschichte der allgemeinen Principien der Mechanik. Von der philosophischen Facultät der Universität Göttingen mit dem ersten Preise der Beneke-Stiftung gekrönte Schrift. Nebst einer Anleitung zum Studium mathematischer Wissenschaften. Dritte, wiederum erweiterte und theilweise umgearbeitete Auflage. 1887. 40 Bogen. 8. Preis M 10, —.

Cursus der National- u. Socialökonomie einschliesslich der Hauptpuncte der Finanzpolitik. Zweite, theilweise umgearb. Auflage. 1876. 36 Bogen. Preis M 9, —. (Enthält auch eine besondere Anleitung zum Studium der Nationalökonomie).

Kritische Geschichte der Nationalökonomie und des Socialismus. Dritte, theilweise umgearbeitete Auflage. 1879. 37 Bogen. Preis M 9, —.

Kritische Geschichte der Philosophie von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. Dritte, theilweise vermehrte Auflage. 35 Bogen. Gr. 8. Preis M 9, —

Neue Grundgesetze zur rationellen Physik u. Chemie. Erste Folge. 10 Bog. Preis M 3, —.

Logik und Wissenschaftstheorie. 1878. 36 Bogen. Preis M 9, —.

Der Weg zur höheren Berufsbildung der Frauen und die Lehrweise der Universitäten. Zweite, verbesserte und mit Gesichtspunkten für Selbstausbildung und Selbststudium erweiterte Auflage. 1885. 7½ Bog. Preis M 2.

Der Werth des Lebens, populär dargestellt. Dritte, verbesserte Auflage. 1881. 20 Bogen. M 6, —.

Werke von E. Dühring und Ulrich Dühring:

Neue Grundgesetze zur rationellen Physik und Chemie. Zweite Folge, enthaltend fünf neue Gesetze zur Beleuchtung der nach der ersten Folge erschienenen Contrefaçons und Nachentdeckungen. 1886. 12 Bogen. Preis M 4, —.

Neue Grundmittel u. Erfindungen zur Analysis, Algebra, Functionsrechnung u. zugehörigen Geometrie sowie Principien zur mathematischen Reform nebst einer Anleitung zum Studieren u. Lehren der Mathematik. 33½ Bogen. Preis M 12, —.

Leipzig. **Fues's Verlag** (R. Reisland).

Verlag von Ls. Ehlermann in Dresden.

Ferdinand Avenarius, Deutsche Lyrik der Gegenwart seit 1850
Eine Anthologie mit biographischen und bibliographischen Notizen. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. In künstlerischer Originalausstattung stilgerecht geb. M 7, 50.

Das einzige Buch seiner Art, welches sich ausschliesslich an das Publicum der Gebildeten wendet. Klaus Groth (Kieler Zeitung): „Die Arbeit eines entschlossenen unabhängigen Mannes von Geschmack und Urtheil — ein Buch, das jahrelang vorhält, sich immer wieder daran zu erfreuen.“ Fr. Muncker (Allgemeine Zeitung): „Der ausserordentlich reiche und gediegene Inhalt wird den billigen Beurtheiler vollauf befriedigen.“ Vom Fels zum Meer: „Der Vergleich mit den landläufig zusammengestoppelten Anthologien wäre eine Beleidigung für diese Sammlung. Es ist ein literarhistorisches Werk im eminenten Sinne.“ Schwäbischer Merkur: „Wir stehen nicht an, das Buch als höchst bedeutsam hervorragend zu bezeichnen.“

Ferdinand Avenarius, Wandern und Werden, Gedichte. In Renaissanceausstattung, brochiert M 4, —; geb. M 5, —.

H. Keck („Deutsches Literaturblatt“): „Sie packen, sie lassen nicht wieder los, sie erwärmen und erheben. Das ist echte, goldene Poesie! Da haben wir einen Künstler von Gottes Gnaden!“

Soeben erschienen:

Ferdinand Avenarius, Die Kinder von Wohldorf. In Renaissanceausstattung, brochiert M 2, —; geb. M 2, 50.

Verlag von Ls. Ehlermann in Dresden.

Bibliotheken sowie einzelne Werke kauft und bittet um Offerten mit Preisangabe.

Berlin, SW. Friedrichstrasse 16. **A. Eichstädt's** Antiquariat. [111

ZENTRAL-STELLE für Dissertationen und Programme von **Gustav Fock** in **Leipzig.**
Sortiment, Verlag u. Antiquariat.
Bestellungen u. Anfragen werden prompt erledigt!
Angebote sind stets willkommen! [83

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 36.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1888.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 1. September. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Baethgen, Beiträge zur semitischen Religionsgeschichte.
Michelet u. Haring, historisch-kritische Darstellung der dialektischen Methode Hegel's.
Schmitt, das Geheimniß der Hegel'schen Dialektik.
Ritinger, Beiträge zur Geschichte der Insel Delos.
Felten, die Bulle Ne praetereat x.
Pribram, Beitrag zur Geschichte des Rheinbundes x.
Schwartz, Organisation u. Verpflegung der preußischen Landmilizen im siebenjährigen Kriege.
Tuttle, history of Prussia under Frederic the Great.
Gopčević, Serbien u. die Serben.
Coen, le grandi strade del commercio internazionale ecc.
v. Koenen, Beitrag zur Kenntniß der Crinoiden des Muschelkalkes.
Collet, om 4 for Norges Fauna nye Fugle etc.
Möbius' gesammelte Werke. Hrsg. von Klein.
Soyka, die Schwankungen des Grundwassers x.
Herzberg, Papier-Prüfung.
Sering, die landwirthschaftl. Concurrenz Nordamerikas.
Das Verwaltungsrecht der Landwirthschaft x. Hrsg. von Buchenberger.
Backhausen, zwanglose Beiträge zur Kenntniß der forstlichen Verhältnisse x.
'Asma'i, al-, Kitâb al- Wuhûš. Hrsg. von Geyer.
Croiset, histoire de la littérature grecque.
Zarncke, kurzgefaßtes Verzeichniß der Originalaufnahme von Goethe's Bildniß.
Rappold, Sagen aus Kärnten.
Vorlesungen im Wintersemester 1888/89. 24) Leipzig; 25) Königsberg; 26) Bonn; 27) Poppelsdorf. (Landwirthschaftliche Akad.); 28) Münden. (Forstakad.).

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Baethgen, Lic. Dr. Friedr., Prof., **Beiträge zur semitischen Religionsgeschichte.** Der Gott Israels u. die Götter der Heiden. Berlin, 1888. Reuther. (316 S. 8.) ℳ 10.

In dem vorliegenden Buche wird eine Frage, die zu den allerwichtigsten in der Religionsgeschichte gehört, besprochen, die Frage nämlich, ob die Religion des Volkes Israel ursprünglich von derjenigen der übrigen semitischen Völker verschieden war, oder nicht. Von zwei Seiten her hat man versucht, den Unterschied zwischen beiden aufzuheben oder abzuschwächen; Renan nahm für alle semitischen Völker ursprünglichen Monotheismus an; dagegen suchten Kuenen u. A. zu erweisen, daß der israelitische Monotheismus erst aus einer polytheistischen Naturreligion sich entwickelt habe, welche mit der der übrigen semitischen Völker auf einer Stufe stand. Gegen diese beiden Anschauungen wendet sich der Verf. Im ersten Abschnitt, überschrieben: „Die Götterwelt der heidnischen Semiten", weist er vorzugsweise auf Grund inschriftlichen Materials nach, daß die Religionen aller semitischen Völker außer Israel ausgebildeten Polytheismus zeigen. Der Vollständigkeit wegen wäre hier wohl eine, wenn auch nur kurze Besprechung der babylonisch-assyrischen Religion wünschenswerth gewesen; das Gesammtergebniß würde natürlich dadurch nicht verändert werden. Im zweiten Abschnitt: „Israels Verhältniß zum Polytheismus" wird der Nachweis geführt, daß von ursprünglichem Polytheismus des Volkes Israel nicht die Rede sein kann, sondern daß in älterer Zeit El Schaddai, seit Moses Jahveh der einzige Gott derselben gewesen ist. Der Verf. bespricht der Reihe nach die verschiedenen Gründe, aus denen ursprünglicher Polytheismus angenommen worden ist, namentlich verwirft er die Folgerung, die man aus der Pluralform Elohim gezogen hat, und weist nach, daß die im Alten Testament vorkommenden Personennamen mit ganz geringen Ausnahmen nicht als alte Götternamen gedeutet werden können. Auch finden sich keine theophoren Personennamen mit den Namen heidnischer Gottheiten gebildet (ba'al und melek sind nach dem Verf. überall, wo sie in Namen vorkommen, appellativ zu fassen). Wo wir polytheistischen Cult bei den Israeliten antreffen, ist derselbe immer auf fremden Einfluß zurückzuführen, ebenso einzelne polytheistische Spuren, die in der Geschichte sich zeigen (Henoch, Simson, Gad). Endlich im dritten Abschnitt: „Die Einheit innerhalb der Vielheit der semitischen Götter und der Monotheismus Israels" werden die beiden Religionen auf einen gemeinsamen Ursprung zurückgeführt, auf eine beiden zu Grunde liegende Religionsform, die im Gegensatz zum Monotheismus als Monismus bezeichnet wird. Dieser ursprüngliche Monismus wird mit Recht aus der Thatsache erschlossen, daß alle semitischen Sprachen ein gemeinsames Wort für „Gott" besitzen, als dessen Grundform vom Verf. il angenommen wird. Ref. ist nicht in der Lage, der Beweisführung des Verf.'s in allen Einzelheiten folgen zu können, glaubt aber doch mit dem Gesammtergebniß sich im Wesentlichen einverstanden erklären zu dürfen. Wir würden somit bei den Semiten dieselbe Entwickelung zu constatieren haben, die wir auch in den Religionen der indogermanischen Völker verfolgen können; der Unterschied zwischen beiden ist in der That geringer, als auch der Verf. anzunehmen scheint. Die Religion des Volkes Israel nimmt darnach allen übrigen Religionen gegenüber eine Sonderstellung ein: ein Ergebniß, zu dem nach Ansicht des Ref. alle religionsgeschichtliche Forschung schließlich führen wird. B. L.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 33.

Inh.: Die päpstliche Encyklika. 3. — Eine Jubelfeier zu Straßburg i. E. — Aus Böhmen. — Die pananglikanische Synode. 2. — Das presbyterianische Concil zu London. 1. — „Der tiefe Graben zwischen alter und moderner Theologie". — Aus dem Gustav-Adolf-Verein. — Missionspredigtreisen in Braunschweig. — Paragraph 166 des Reichs-Strafgesetzbuches. — Die Pastoralconferenz der Provinz Sachsen. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 2. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: Die Loge. — Das Vicariat in der evangelischen Kirche. 3. — D. Karl Meinhold †. — Die Constituierung eines westfälischen Zweiges des evangelisch-kirchlichen Hülfsvereins zu Hamm. — Aus Halle. — Provinzial-Conferenz der evangelischen Geistlichen Oberhessens zu Gießen am 7. August 1888. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protest. Kirchenzeitung x. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 33.

Inh.: Ernst Issel, ein Säculargedächtniß aus der Wissenschaft vom Sittlichen. — Das Wöllner'sche Religions-Edict vom Jahre 1788. — W. Bach, der weimarische Gustav-Adolf-Verein in Jena. — Das protestantische Gymnasium zu Straßburg im Elsaß. — Programm der Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: Der Altkatholicismus im Lichte der geschichtlichen und christlichen Wahrheit. 3. — Jacobus in Compostella? — Correspondenzen und Berichte.

Digitized by Google

Mittheilungen u. Nachrichten f. die evangelische Kirche in Rußland. Redig. von J. Th. Helmsing. N. F. 21. Bd. Mai.

Inh.: G. Bierhuff, August Wilhelm von Keußler. — N. Bonwetsch, ein Brief des jüngeren Francke. — Bruchstücke aus der Geschichte der livländischen Synode: 1) J. Girgensohn, das kirchliche Gemeindeleben. — R. Faltin, aus Kischinew. — R. Starck, kirchliche Streiflichter aus Süd- und Norddeutschland. — Literarisches.

Philosophie.

1) **Michelet,** Dr. C. L., u. **Haring,** Dr. G. H., **historisch-kritische Darstellung der dialektischen Methode Hegel's.** Nebst dem gutachtlichen Berichte über die der Philosophischen Gesellschaft zu Berlin eingereichten Bewerbungsschriften u. einer Geschichte der Preisbewerbung. Leipzig, 1888. Duncker & Humblot. (XVII, 173 S. Kl. 8.) ℳ 3.

2) **Schmitt,** E. H., **das Geheimniss der Hegel'schen Dialektik,** beleuchtet vom concretsinnlichen Standpuncte. Halle a/S., 1888. Pfeffer. (XIV, 144 S. 8.) ℳ 3, 60.

Die erste Schrift enthält außer einer längeren von beiden Autoren unterzeichneten Vorrede (S. 1—93) den Bericht des bekannten Hegelianers Michelet über drei, das im Titel genannte Thema behandelnde Preisschriften, S. 95—152 die Haring'sche Preisschrift, S. 153—173 die Geschichte der Preisbewerbung nebst Epilog, beides von Michelet. Die zweite enthält eine zweite Bewerbungsschrift mit kurzer Vorrede von Lasson und bildet zugleich Heft 15—17 der von der Philosophischen Gesellschaft zu Berlin herausgegebenen „Philosophischen Vorträge".

Beide Schriften gehören nicht nur dem Gegenstande, sondern auch der Entstehungsgeschichte nach zusammen, und es dürfte zu ihrer Beurtheilung nicht ohne Bedeutung sein, wenigstens die Hauptzüge dieser an merkwürdigen Zwischenfällen reichen Entstehungsgeschichte in äußerster Kürze nach Michelet und dem Bericht der Commission (Heft 13 der „Vorträge") anzuführen.

Die Philosophische Gesellschaft zu Berlin, bald nach der Berufung Schelling's dorthin, zur Vertheidigung der Hegel'schen Philosophie gegründet, besitzt eine „Hegelstiftung". Aus dieser Stiftung wurde Mitte 1881 ein Preis von 450 ℳ für eine „historisch-kritische Darstellung der dialektischen Methode Hegel's" ausgesetzt. Die genauere Detaillierung der Forderung geht thatsächlich auf folgende fünf Puncte: 1) Quellenmäßige Darstellung der Methode. 2) Verhältniß derselben zu Hegel's Logik und Metaphysik. 3) Vergleichung mit den Methoden der Vorgänger. 4) Ist sie aus diesen entstanden? 5) Werth und Brauchbarkeit als philosophische Methode.

Der erste Termin, Ende 1883, lief resultatlos ab; der Preis ward jetzt auf 750 ℳ erhöht. Am neuen Endtermin, Ende 1886, lagen drei Arbeiten vor. Die zur endgültigen Entscheidung aus den beiden Präsidenten der Gesellschaft, Lasson und Frederichs, und Michelet als Vorsitzendem gebildete Commission trat nach Circulation der Arbeiten zur Beschlußfassung zusammen. Michelet's Verlangen, zunächst sein, jetzt gedruckt vorliegendes Gutachten zur Verlesung zu bringen, ward von den beiden anderen Mitgliedern abgelehnt; die Abstimmung selbst ergab hinsichtlich sämmtlicher drei Arbeiten ein negatives Resultat, indem nur Michelet die Krönung der jetzt von ihm publicierten Arbeit beantragte. Sein Verlangen nach Cooptation wird abgelehnt, eine unter der Hand vorgenommene Prüfung der von ihm protegierten Schrift durch mehrere Mitglieder der Gesellschaft fällt nicht zu Gunsten der Krönung aus. Hierauf weigert sich Michelet, unter Protest gegen das Verfahren der beiden anderen Commissionsmitglieder, den Bericht der Commission zu erstatten. Dies thut daher in der Sitzung vom 25. Juni 1887 im Sinne des negativen Ergebnisses Lasson. Derselbe macht gleichzeitig der Gesellschaft den Vorschlag, sich mit dem Verf. einer zweiten Arbeit (als welcher sich nachher der Gerichtscancellist Schmitt zu Zombor in Ungarn herausstellte) behufs Förderung seiner Studien in Verbindung zu setzen. Die Gesellschaft beschließt diesem Antrage gemäß, und unter dem 28. Juni berichtet der Schriftführer, Stadtgerichtsrath v. d. Meinecke, in diesem Sinne an den Verfasser. In diesem Schreiben, das durch ungarische Blätter in die Oeffentlichkeit gelangte und bei Michelet (S. 168 fg.) abgedruckt ist, ward das Anerbieten der Gesellschaft gleich bestimmter als Publication der Arbeit in den „Philosophischen Vorträgen" präcisiert, zugleich aber derselben theils aus dem Munde des Berichterstatters Lasson, theils als eigenes Urtheil des Schreibenden recht überschwängliche Lobeserhebungen ertheilt.

Die Publication dieses Schreibens hatte zur Folge, daß ungarische und österreichische Blätter unter der irrigen Voraussetzung, die Arbeit sei von der Philosophischen Gesellschaft gekrönt worden, je nach dem Parteistandpuncte, theils triumphirend, theils höhnisch das Erstehen eines großen magyarischen Philosophen verkündeten. Diese auch in deutsche Blätter übergegangenen Artikel veranlaßten wieder sowohl von Michelet, als von Meinecke Berichtigungen; anderntheils aber sollen sich die österreichischen Behörden bewogen gefunden haben, dem plötzlich entdeckten philosophischen Talente zu seiner Ausbildung Vorschub zu leisten.

Inzwischen ermittelte Michelet durch eine Zeitungsannonce den Autor der von ihm protegierten Arbeit und verband sich mit demselben zur Publication. So entstand unsere Nr. 1; die Veröffentlichung der Schmitt'schen Arbeit erfolgte in der von der Gesellschaft beschlossenen Weise.

Es ist leicht zu erkennen, daß keine der beiden Arbeiten dem Thema in der oben präcisierten Ausdehnung auch nur annähernd gerecht wird. Die Haring'sche giebt sich als eine populäre Einführung in die Hegel'sche Philosophie und speciell in die Methode derselben. Sie ist kurz, deutlich und plan [illegible]. Ihre Darstellung der Methode unterscheidet dieselbe nicht von der Logik und erstreckt sich nicht auf die Methode als Ganzes. Das Thema scheint die stillschweigende Voraussetzung zu [illegible]chen, daß für Hegel die dialektische Verfahrungs[illegible] [illegible]inon der Erkenntniß ist; diese Voraussetzung wird nicht geprüft. Die zweite Forderung kommt in Cap. 5 nur partiell und in ganz verkümmerter Gestalt auf drei Seiten zur Berücksichtigung, durch Hinweis auf die bekannte Thatsache, daß Hegel's Logik zugleich Metaphysik ist. Zum dritten Puncte, der Abhängigkeit von den Vorgängern, bringt Haring Cap. 2 und 3 hinsichtlich Spinoza's und Kant's Beachtungswerthes, ja Werthvolles. Der vierte Punct, die Vergleichung, wird mit dem fünften, der Würdigung, confundiert, indem die Vergleichung nicht auf Herausstellung der specifischen Eigenthümlichkeit durch Unterscheidung von Verwandtem, sondern als kritische Herabsetzung anderer Methoden gerichtet und auch in diesem Sinne nur durch Anführung von verwerfenden Urtheilen Hegel's selbst geübt wird, mit denen der Verf. lediglich seine Uebereinstimmung constatiert. Hierbei wird z. B. bei Spinoza nicht zwischen der ganz äußerlichen Einkleidung in die Formen der euklidischen Geometrie und dem tiefer liegenden ontologischen Grundcharakter seines Denkens unterschieden. Ebenso sind die angeführten Ausstellungen Hegel's am Verfahren Kant's (S. 151 fg.) doch gar zu primitiv und noch weniger treffen die angeführten Bemerkungen desselben über Fichte und Schelling das eigentliche Erkenntnißprincip derselben.

Alles in Allem bringt die Schrift zu dem immerhin nicht uninteressanten Thema, dessen gründliche Erörterung, selbst wenn apologetisch gehalten, auch heute noch nicht ohne Werth wäre, doch gar zu wenig bei und bleibt durchaus an der Oberfläche eines bornierten und zurückgebliebenen Parteistandpunctes stehen. Mit Recht freut sich Michelet, der übrigens auch selbst

Digitized by Google

mit reichlicher Anerkennung bedacht wird (S. 104, 128, 140 fg.), als „letzter Hegelianer“ nunmehr doch wenigstens noch einen Hintermann zu haben (S. 157).

Die zweite Schrift ist zu wenig durchsichtig, als daß sich über sie in Kürze etwas Erschöpfendes sagen ließe. Der Verfasser ist ein begabter, geistvoller und vielseitig gebildeter Autodidakt; auch in der stilistischen Einkleidung zeigt sich häufig eine frappierende Kraft der Darstellung und eine Fülle des Ausdruckes, der reiche Mittel der Versinnlichung aus allen Gebieten des Wissens zur Verfügung stehen. Inhaltlich erscheint sie fast mehr als Programm einer Philosophie der Zukunft, denn als Bearbeitung des vorgeschriebenen Themas. Hegel ist dem Verf. ein Geistesriese, der eine Mittelstellung zwischen der lediglich mit Begriffsschemen operierenden Philosophie der Vergangenheit und der concreten, auf sinnliche Realitäten gerichteten Philosophie der Zukunft einnimmt. Manches erinnert an Feuerbach, ohne daß eine Anlehnung an diesen ausdrücklich ausgesprochen würde, und mit dem charakteristischen Unterschiede, daß der Verf. nicht, wie Feuerbach, Hegel verwirft. Manches klingt durchaus sensualistisch und materialistisch; das Denken ist Gehirnfunction, was durch seltsame Redensarten von „Spannungserscheinungen“, „Spannungsgefühlen“ u. dergl. illustriert wird. Anderntheils ist dann doch wieder das Denken die wahre Erkenntnißfunction, die auf das wahrhaft Seiende führt, und die Philosophie absoluter Idealismus, durch reines Denken das Sein in seiner Ursprünglichkeit erfassend. Die Bedeutung der Hegel'schen Dialektik erscheint einmal (S. 115) beschränkt auf „die beginnende Schmelzung der abstracten Gedankenwelt“ der bisherigen Philosophie, die aber dann am kalten Hauche des Hegel'schen Denkens wieder zu Eis erstarrt, bald befinden wir uns wieder auf dem Boden eines ontologischen Erkenntnißvermögens der menschlichen Gehirnfunction. Wir gewinnen fast den Eindruck, als hätte der Verf. zwischen zwei völlig heterogenen Bildungselementen, die sich zufällig in seinem Bewußtsein zusammengefunden haben, der ontologischen Metaphysik in Hegel'scher Form und dem Sensualismus der modernen Naturwissenschaft, die unmögliche Synthese versucht, die dann natürlich trotz alles Kraftaufwandes nicht zusammengehen will, sondern immer wieder auseinanderschnellt. Dieses Bestreben nach Vereinigung des thatsächlich Unvereinbaren giebt der Schrift den Ausdruck energischer Geistesarbeit und den täuschenden Schein unergründlicher Geistestiefe; dies und die verlockende Perspective in die Möglichkeit einer solchen Synthese, die Hegel und den Rationalismus überhaupt in neuer Weise zu Ehren bringen würde, hat wohl auf die ontologisch denkenden Preisrichter so fascinierend gewirkt, daß sie mehr dahinter gesucht haben, als thatsächlich dahinter steckt. Jedenfalls müßte der Verf., ehe es auch nur möglich sein kann, ihn zu widerlegen, viel deutlicher sagen, was er eigentlich meint.

Der eigentliche Cardinalpunct für den Werth oder Unwerth der dialektischen Methode als eines wenigstens heuristischen Verfahrens der Erkenntnißerweiterung, ihr Beruhen auf der doppelten metaphysischen Voraussetzung, daß „die Idee“ das Wesen der Dinge ist und daß es „die Weise der Idee“ ist, sich durch Gegensätze hindurch zu entwickeln, kommt in keiner von beiden Schriften zur Prüfung. Die philosophische Gesellschaft zu Berlin aber hat trotz des erlittenen Mißerfolges den Muth nicht verloren, sondern bereits wieder eine neue Preisaufgabe: „Hegel's Lehre von der Erfahrung und von ihrer Bedeutung für's Erkennen“ (500 ℳ) ausgeschrieben (Mich. S. 171 fg.) D.

Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Philosophie. Hrsg. von R. Avenarius. 12. Jahrg. 1.—3. Heft.

Inh.: A. Meinong, über Sinnesermüdung im Bereiche des Weber'schen Gesetzes. — G. Simmel, Bemerkungen zu socialethischen Problemen. — O. Külpe, zur Theorie der sinnlichen Gefühle. 2. Art. (Schl.) — A. Wernicke, die asymptotische Function des Bewußtseins. 2. u. 3. Art. (Schl.) — B. Carneri, Causalität und Sittlichkeit. — J. v. Kries, über den Begriff der objectiven Möglichkeit und einige Anwendungen desselben. 1. u. 2. Art. — A. Marty, Entgegnung. — G. Heymans, zur Raumfrage. 1. Art. — A. Meinong, über Begriff und Eigenschaften der Empfindung. 1. Art. — C. Sigwart, eine Rechtfertigung. — Anzeigen. — Selbstanzeigen. — Philosophische Zeitschriften. — Bibliographische Mittheilungen. — Notizen.

Geschichte.

Attinger, Gustave, **Beiträge zur Geschichte der Insel Delos.** Bis auf Ol. 153. 2. Frauenfeld, 1887. Huber. (IV, 73 S. Gr. 8.)

Die lohnende Aufgabe, eine Monographie über Delos zu schreiben, nachdem unsere Kenntniß von den Schicksalen der Insel durch die allerdings bei weitem noch nicht vollständig publicierten Resultate der französischen Ausgrabungen so wesentlich erweitert worden ist, hat der Verf. nur in sehr ungenügender Weise gelöst. Seine Kritik entbehrt der Schulung, sein Urtheil der Reife. Delos ist bis zum Jahre 167 nie etwas Anderes gewesen als ein angesehenes Heiligthum, ähnlich wie Delphi; die Feste, die hier dem Apollo gefeiert werden, sind zugleich große Messen, bei denen die Bewohner der Inseln und des asiatischen Festlandes mit ihren Waaren zusammenkommen. Darin allein liegt die Bedeutung der Insel, darin ist es begründet, daß Polykrates wie Peisistratos bei ihren Bestrebungen, die Seeherrschaft zu gewinnen, Beziehungen zum delischen Heiligthum suchen, daß dasselbe der Mittelpunct des attischen Seebundes und schließlich im dritten Jahrhundert des Inselbundes wird. Der Verf. aber sieht die Sache immer so an, als habe Delos eine selbständige Bedeutung, ja politische Macht besessen. Daß wie in Delphi so auch hier die Bewohner der Insel, die Priester und Kaufleute, sich von den Machthabern zu emancipieren suchten, ist nur natürlich; aber zu irgend welchem selbständigen Auftreten fehlte ihnen jede Grundlage. Eine bedeutende Handelsstadt war Delos nur in den Jahren 167—88 v. Chr., als die Römer es aus politischen Gründen zum Haupthafen des ägäischen Meeres gemacht hatten. Diese Epoche hätte der Verf. daher von seiner Darstellung nicht ausschließen sollen. Die Behandlung der älteren Geschichte der Insel giebt zu zahlreichen Ausstellungen Veranlassung und bringt wenig Neues. Die Argumentation, durch die der Verf. nachzuweisen sucht, daß die Athener Delos im Jahre 334 verloren hätten (S. 53), wird wenig Anklang finden. Die Polemik gegen die Art, wie Homolle die Tempelinventuren des 3. Jahrh.'s zu politischen Folgerungen verwerthet (S. 56 ff.), ist nicht unberechtigt; doch ist der Verf. der Aufgabe, die verwickelten Verhältnisse der hellenistischen Zeit klarzulegen, nicht Herr geworden. — Auf die Culturgeschichte von Delos und Alles, was damit zusammenhängt, geht er nirgends ein; auch die Bauten der Insel werden nirgends erwähnt, nicht einmal die heilige Grotte am Kyntho. E. M.

Felten, Wilh., **die Bulle Ne praetereat** u. die Reconciliations-Verhandlungen Ludwig's des Baiers mit dem Papste Johann XXII. Ein Beitrag zur Geschichte des 14. Jahrhunderts. Mit einem Anhange von Urkunden aus Trier, Koblenz u. dem vaticanischen Archive. 2 Thle. Trier, 1885/87. Paulinus-Druckerei. (IX, 79; VI, 287 S. 8.) ℳ 5.

Unter dem Namen des Papstes Johann XXII giebt es eine von dem Verf. der vorliegenden Schrift mit Recht Ne praetereat, sonst wohl Quia in futurorum eventibus genannte Bulle, in welcher Italien vom deutschen Reiche getrennt wird. Felten gebührt das Verdienst, zwar nicht zuerst die Echtheit der Bulle bezweifelt (das haben auch schon Andere gethan), aber doch zum ersten Male in eingehender Weise den überzeugenden Beweis von ihrer Unechtheit erbracht zu haben. Niemand aus den betheiligten Kreisen, nicht der Papst, nicht Kaiser Ludwig, nicht die Könige von Frankreich und Neapel, nicht die italienischen

Digitized by Google

Welfen kennen die Bulle. Ueber die Motive zu ihrer Fälschung und ihrer Herkunft spricht sich Felten in folgender Weise aus (S. 44): „Das nächste Interesse an der Fälschung hatten König Robert und die Minoriten: König Robert, weil er gern seinen großen Wunsch und Plan, König von Italien zu werden, ausgeführt gesehen hätte; die Minoriten, weil sie ihnen in ihr Anklagesystem gegen den „herrschsüchtigen", weil ihre „apostolische" Armuth zurückweisenden Papst gerade recht paßte. In König Robert's Kanzlei entstanden, ward sie von den Minoriten im Kampfe gegen den todten Papst verwerthet." Ob Robert unmittelbarer Urheber der Fälschung ist, oder ob die Bulle „sich nur als Concept und Stilübung in seiner Kanzlei vorgefunden" hat, läßt Felten dahingestellt. Das erste Heft ist der Ausführung dieser Gedanken gewidmet. Im zweiten giebt Felten eine neue Untersuchung der oft dargestellten Reconciliationsverhandlungen Ludwig's des Baiern mit dem Papste. In einem Anhang bespricht er die erhaltenen Urkundensammlungen zur Geschichte des Erzbischofs Balduin von Trier und theilt eine Anzahl Trierer Urkunden mit. Mehrere derselben beziehen sich nicht auf das eigentliche Thema des Verf.'s, sondern auf die Territorialgeschichte des Mittelrheins, weshalb die Localgeschichtsforscher darauf hingewiesen sein mögen. — Die Arbeit zeigt unzweifelhaften Fleiß. Zu wünschen wäre nur gewesen, daß sich der Verf. um eine präcisere Darstellung bemüht und von ultramontaner Tendenz ferngehalten hätte. Er erklärt die allgemeine Ansicht von einer engen Verbindung der avignonesischen Päpste mit Frankreich für „unbewiesen und unbeweisbar". Er scheint im Ernst diese Päpste für gerade so achtungswerth wie die irgend eines anderen Zeitalters zu halten.

Pribram, Dr. Alfr. Francis, Docent, **Beitrag zur Geschichte des Rheinbundes** von 1658. Wien, 1888. Tempsky in Comm. (100 S. Roy. 8.) ℳ 1, 50.

Nach Joachim's schönem grundlegenden Buch über die Geschichte des Rheinbundes, das wir im Jahrg. 1887, Nr. 30, Sp. 998 d. Bl. ausführlicher besprochen haben, war vorauszusehen, daß die Forschung über diese merkwürdige Einigung in neuen Fluß kommen würde. Der Verf. hat in vorliegendem kleineren Schriftchen recht dankenswerthe archivalische Nachträge gegeben. Einmal gelang es ihm in den aus dem ehemaligen Mainzischen Erzkanzlerarchiv herrührenden Beständen des Wiener Archivs die Protokolle der Conferenzen zu Köln von Ende März und Anfang April 1656, sowie den Receß vom 31. März 1656, die in dem von Joachim benutzten Archive nicht mehr vorhanden gewesen, hervorzuziehen und somit eine Lücke der bisherigen Darstellung in wünschenswerther Weise auszufüllen. (Der Receß ist im Anhang S. 93 f. gedruckt.) Zu zweit aber, und das ist die wichtigste Bereicherung unserer Kenntniß, konnte der Verf. die Acten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten zu Paris vom Jahre 1657, sowie die Correspondenz Boienne's im British Museum benutzen. Wir ersehen daraus, wie mangelhaft doch die bisherigen, auf den Pariser Acten fußenden Mittheilungen Cheruel's und Valfrey's gewesen sind. Das Hauptresultat ist, daß der leitende französische Staatsmann, der Cardinal Mazarin, anfänglich gegen den Eintritt Frankreichs in die Rheinische Allianz gewesen ist, und erst als die französische Politik in der Wahlfrage eine Niederlage erlitten hatte, an Gramont und Liann, den Gesandten Ludwig's XIV in Frankfurt, Auftrag gab, über die Mitwirkung Frankreichs bei endgültiger Abschließung des Rheinischen Bundes in Verhandlung zu treten. Auf das Engste verknüpft sich hier die Wahlfrage mit den Allianzverhandlungen. Stand seit langer Zeit fest, daß Frankreich nach dem Tode Ferdinand's III alle Hebel in Bewegung setzte, um die Kaiserkrone dem Hause Habsburg zu entreißen, hatte man ebenfalls schon lange Andeutungen über den Plan Ludwig's XIV, selbst auf den Stuhl Karl's des Großen zu steigen, so ist doch erst jetzt Gewißheit über diese Pläne durch Cheruel geworden. Auch der Verf. deutet an (S. 40), daß er dafür in französischen Archiven neues, bisher unbekanntes Material gefunden habe. Ueber manche eigene Ansicht des Verf.'s läßt sich rechten, z. B. über die im Anfang von Abschnitt III vorgetragene, daß die französische Politik im Anfang sich ablehnend zur Rheinischen Allianz verhalten mußte, weil in derselben doch eine Schmälerung der Macht Frankreichs beabsichtigt gewesen sei. Kleine Versehen des Verf.'s sind leicht von jedem Kundigen zu bessern, z. B. S. 7 wird der Pfalzgraf von Neuburg zweimal kurz hintereinander: Wolfgang Philipp genannt, während er Wolfgang Wilhelm hieß, und Aehnliches. **W. A.**

Schwartz, Dr. Franz, **Organisation und Verpflegung der preussischen Landmilizen** im siebenjährigen Kriege. Ein Beitrag zur preussischen Militär- u. Steuergeschichte. Leipzig, 1888. Duncker & Humblot. (VIII, 200 S. 8.) ℳ 4, 60.

A. u. d. T.: Staats- u. socialwiss. Forschungen. Hrsg. von Gust. Schmoller. Bd. VII. H. 4.

Gegenüber der allgemein geübten Darstellungsweise, welche bei Schilderung der Ereignisse des siebenjährigen Krieges in der Hauptsache nur bei der Alles überstrahlenden Persönlichkeit des großen Königs verweilt, beabsichtigt der Verf. in dem vorliegenden Werkchen die Hülfsmittel klarzulegen, mit denen der Krieg von preußischer Seite geführt worden ist, und die Theilnahme des preußischen Volkes an diesem Kampfe nachzuweisen. Er thut dies, indem er die Bedeutung untersucht und würdigt, welche die überall errichteten Landmilizen im siebenjährigen Kriege für die Vertheidigung der Provinzen, die Ergänzung des Feldheeres und die Fortführung des Kampfes gehabt haben. Seine weiteren Zwecke verfolgt er, indem er an diesen Landmilizen die finanziellen Leistungen darlegt, welche der große Krieg der Steuerkraft des preußischen Volkes auferlegte. Nach einer Einleitung, welche die Entwickelung der brandenburgisch-preußischen Landmilizen und Landesaufgebote bis zum siebenjährigen Kriege schildert, erfolgt die gesonderte Darstellung der Verhältnisse der Landmilizen in Pommern und der Uckermark, in der Neumark, in Magdeburg-Halberstadt, der Kurmark und in Ostpreußen. Die Untersuchung wird auf Grund eines reichhaltigen und zuverlässigen Quellenmaterials mit kritischer Schärfe und mit Geschick geführt und liefert einen werthvollen Beitrag für die gegenwärtig von maßgebendster Seite in Angriff genommene Darstellung der kriegerischen Thaten des großen Königs.

Tuttle, Herbert, Prof., **history of Prussia under Frederic the Great.** Vol. II. 1740—1745; vol. III. 1745—1756. Boston, 1888. Houghton, Mifflin & Co. (XXIV, 308 S. Kl. 8. 1 Karte 4; XII, 334 S. Kl. 8., 1 Karte 4.)

Ueber dem riesenhaften Aufschwunge, welchen der materielle Zustand der Vereinigten Staaten genommen hat, wird in der Regel bei uns der Fortschritt des geistigen Lebens, der sich dort seit den letzten Jahrzehnten vollzieht und besonders seit dem Secessionskriege datiert, nicht genügend gewürdigt. Seitdem die Amerikaner selbst eine Geschichte haben, ist auch ihr Interesse für die Geschichte im Allgemeinen und die der europäischen Culturvölker im Besonderen rege geworden. Zu den erfreulichen Belegen für diese Thatsache gehört auch das vorliegende Werk, dessen Verf. sich als einen wohlunterrichteten, urtheilsfähigen Kenner seines Stoffes und einen gewandten Darsteller erweist. Der bereits früher erschienene erste Band (dieselben sind sonderbarerweise nicht numeriert) reichte bis zur Thronbesteigung Friedrich's d. Gr., die beiden vorliegenden gehen bis zum Ausbruch des dritten schlesischen Krieges, zwei weitere sollen diesem selbst und der übrigen Regierungszeit des Königs gewidmet sein. Da das englisch lesende Publicum für diese Periode bisher ausschließlich auf Carlyle angewiesen gewesen ist, so sieht sich

Digitized by Google

Tuttle genöthigt, zuvörderst sein Verhältniß zu diesem festzustellen. Unbeschadet seiner Achtung vor dem berühmten Autor hat sich Tuttle doch auf Grund seiner Studien während eines mehrjährigen Aufenthaltes in Berlin nicht der Einsicht verschließen können, daß Carlyle's Darstellung, also wohl auch seine Kenntniß der preußischen Verhältnisse an sehr erheblichen Mängeln leidet, was ja auch in Deutschland längst anerkannt ist. Außerdem unterscheidet er sich von ihm dadurch, daß er nicht eine Biographie Friedrich's d. Gr., sondern eine Geschichte des preußischen Staates unter dessen Regierung schreiben will, sowie dadurch, daß ihm ein weit umfassenderes Material zu Gebote gestanden hat, welches jünger ist als Carlyle's Biographie. Dieses hat er denn auch sorgfältig ausgenutzt; es ist ihm keine bedeutendere Erscheinung der einschlagenden Literatur entgangen und er weiß sein Urtheil gerecht und unbefangen abzuwägen. Auffallend ist nur, daß er Droysen im Vergleich zu Arneth eine leidenschaftliche, mitunter cynische Parteinahme vorwirft, ein Vorwurf, der, soweit er überhaupt begründet ist, diesen gewiß nicht minder trifft als jenen. Der auf diesem Gebiete bewanderte deutsche Leser wird allerdings bei Tuttle nichts Neues finden, dennoch sind ihm auch bei uns recht viele Leser zu wünschen, zumal wir noch keine deutsche Darstellung besitzen, welche, wie es hier geschieht, die reichen Publicationen aus dem Berliner Archive verarbeitet hätte.

Beiträge zur Geschichte von Stadt u. Stift Essen. 12. Heft.

Inh.: H. Goossens, Geschichte der spanischen Einfälle in Stadt und Stift Essen am Ende des 16. und am Anfange des 17. Jahrhunderts und ihr Einfluß auf die Gegenreformation. — W. Grevel, der Anfang der Reformation in der Stadt Essen.

Länder- und Völkerkunde.

Gopčević, Spiridion, Serbien u. die Serben. 1. Bd. Das Land. Mit 12 Taf., 2 Doppelbildern, 35 Holzschn. im Text u. 1 Karte. Leipzig, 1888. Elischer. (VIII, 492 S. Gr. Imp. 8., Karte 4.) ℳ 24.

In günstiger Zeit erscheint dieses Buch über Serbien, denn die neue Erschließung des Landes durch die von Südosten und von Süden jetzt ebenso wie von Norden hereinkommenden Eisenbahnen wird es weiteren Kreisen, namentlich auch solchen der commerciellen Welt, nahelegen, sich über die Natur- und Culturverhältnisse der jungen Staates thunlichst verlässig zu unterrichten. Der Verf. hat auch in der That das Seine gethan, um noch rechtzeitig diesen ersten Band seines auf drei Theile berechneten Werkes dem Publicum zu übergeben. Er konnte hierfür auf eine nicht unbeträchtliche Bereisung der Osthälfte des Landes sich stützen, namentlich aber auch auf werthvolle Beiträge von Freunden dieser Unternehmung, welche theils Chefs, theils sonst hervorragende Beamte der Belgrader Centralstellen waren.

Das Ganze folgt im Allgemeinen der Eintheilung des zwar engbemessenen, aber als Musterleistung stets anzuerkennenden Buches, mit welchem der Belgier Borchgrave die physischen, wirthschaftlichen, administrativen und sonstigen politischen Verhältnisse Serbiens inhaltsreich und verlässig dargestellt hat. In 24 Capiteln und einem sehr schätzbaren Nachtrag berichtet Gopčević über die gleichen Beziehungen. Doch benützt er hauptsächlich in Cap. 2—7 seine persönlichen Reiseerlebnisse, um Land und Orte zu veranschaulichen. In diesen Partien erkennt man alsbald den umsichtigen und zuverlässigen Meister im Beobachten und im Beurtheilen dessen, was er erlebt. Nur verläßt ihn auch hier nicht die Neigung, gegen Berlin und gegen den ritterlichen Alexander von Bulgarien ungenügend begründete Stiche auszugeben, wie er z. B. wichtige Berliner Krankenhausverhältnisse weit hinter Belgrader rangiert oder den ruhmwürdigen Märtyrer Bulgariens noch einmal des Ausplünderns eines Pirøter Hauses bezichtigt. Des Buches („Bulgarien und Ostrumelien" würde doch im Interesse Gopčević's am besten nicht Erwähnung gethan!) Dagegen wird Jeder, welcher nach Serbien reist, von Gopčević aufs Beste über Orte und Sitten unterrichtet. So z. B. spricht er nur Zutreffendes über die Paßplackerei der Serben, welche auch in Belgrad selbst unter ruppigen Formen gepflogen wird. Der Hinweis auf das traurige Fahren der deutschen Fiaker gegenüber denen im Osten muß als ein zutreffender Tadel anerkannt werden: es giebt hierin keinen stärkeren Gegensatz als den vermeintlichen Lauf eines Münchener oder eines Berliner Droschkenpferdes und die treffliche Beförderung durch einen rumänischen Birschar, dem ja der Belgrader nur wenig nachgiebt.

In den Capiteln über Bodencultur, Viehzucht, Handel, Industrie ꝛc. wird naturgemäß die Darstellung häufig trockener; allein die ungemein fleißige Berücksichtigung der historischen Entwickelung dieser Erwerbsgebiete in Serbien macht die einzelnen Abschnitte immer wieder für die Lectüre erwünscht und wirksam. Allerdings wird hier immerhin die unbesiegbare Schwierigkeit bemerkbar, die Producte als Classificationsgesichtspuncte zu behandeln und dann für sie einzelne Fundstätten anzugeben, statt von der Ortsbeschaffenheit auszugehen und in Folge dessen die einzelnen local wichtigen Producte zu bezeichnen: erstere Methode ist eben nur eine Art Statistik. Der Culturhistoriker wird es des weiteren Gopčević Dank wissen, daß er für möglichst viel ziffernmäßige, besonders auch durch die officielle Statistik festgesetzte Erscheinungen ältere Jahrgänge mit denen von 1884, 85, 86 in Vergleich zieht.

Dieser mühevolle Bestandtheil des Buches kehrt auch in den kommenden Capiteln wieder, so besonders auch in Nr. 17 und 18 „Geistige Cultur" (Schulwesen) und „Einrichtungen zur Hebung der geistigen Cultur", wo allerdings wohl reichlicher mit statistischen Columnen und Zahlen gearbeitet wurde, als es den meisten Lesern nöthig erscheinen wird.

Die noch folgenden Cap. 19—24 führen auf 133 Seiten das Justizwesen, das Heerwesen (allzu detailliert), die Gesundheitspflege, die Regierung und Verwaltung, Heraldisches und Auszeichnungen, endlich die wichtigeren politischen Persönlichkeiten der Gegenwart vor. Nicht erst in dem letzterwähnten Capitel, wo die wohlbekannten Namen Franasović, Garaschanin, Christić, Piroćanaz, Ristić als Titel kurzer Biographien erscheinen, sondern schon in den ersten Capiteln tritt uns die erfreuliche Erscheinung entgegen, daß Gopčević sich bemüht, ohne panslavistische Färbung und nicht als Russophile darzustellen. Es begleitet ihn ein fortgeschrittenes Verständniß für die Grundidee des Königs Milan und der meisten eben genannten Patrioten, die bessere Zukunft Serbiens in dem vielseitigeren Anschluß an die gehobenste Cultur der Erde zu suchen, nämlich an diejenige des europäischen Abendlandes. Gopčević nähert sich nunmehr unserer Ueberzeugung, daß Serbien trotz aller Behauptungen der liberali und der radikali glücklich zu schätzen ist, weil es einen König besitzt, der sich von keinem einzelnen Politiker geistig beherrschen läßt, nicht entfernt zu einer nachgiebigen Throngestalt für irgendwen sich qualificiert, seine Regierung ebenso wie seine äußere Politik nach eigenen Impulsen führt, deren Grundtext ja niemals auf etwas Anderes lauten kann, als auf die Wohlfahrt Serbiens, weil nur sie auch seine Dynastie erhalten und emporführen wird. Ein so junger Staat kann diesen Umstand nur als beneidenswerthe Schicksalssendung dankbar anerkennen. Hat auch Gopčević noch nicht ganz auf dem Hintergrunde dieser historisch-politischen Anschauung Serbiens Zustände betrachtet, so hat er doch mit nationalgesinnter Hingebung sein Buch geschrieben.

Die Karte Serbiens, welche beigegeben ist, verdient das Lob einer vorzüglichen Leistung (bei Wagner und Debes), auch trefflich in der Stoffauswahl durch den Verf. Die Bilder sind nicht

**

Digitized by Google

alle auf gleicher Höhe und wären zum Theil besser weggeblieben. Selbst die Belgrader Ansichten befriedigen nur zum größeren Theile (Konak, Hochschule rc.); Holzschnitte, wie der von Schabaz scheinen aus älteren Büchern entlehnt; denn hier hat ja z. B. die Save die Ruine der interessanten Feste zur Zeit schon einigermaßen erfaßt und reduciert. Die Belgrader Festung ist in Wirklichkeit unvergleichlich imposanter, als auf zwei Bildern des Buches; Nisch sieht in Wahrheit viel armseliger aus als S. 80. Die Donaubilder dagegen sind sehr gut. Jedenfalls aber verdient das fast zu luxuriös ausgestattete Buch, daß es seinen Weg zur Belehrung über das interessante Land der Halbinsel in weite Kreise finde: soweit die Hülfsmittel es gestatteten, belehrt es aufs Beste. **W. G.**

Coen, Gust., **le grandi strade del commercio internazionale** proposte fino dal sec. XVI. Canale di Suez. — Via di terra all' Indie. — Canale di Panama. Livorno, 1888. Vigo. (XI, 504 S. Kl. 8.)

Eine etwas breite geschichtliche Darlegung, wie einmal im 16. und dann wieder unter ganz veränderter Weltlage im 19. Jahrhundert drei große Pläne zur Förderung des Weltverkehrs mehr oder weniger sich verwirklichten, mindestens doch der Verwirklichung entgegendrängten: die Canaldurchstechung bei Suez, die Erschließung von Ueberlandwegen durch West- und Innerasien nach Indien und die mittelamerikanische Eröffnung eines interoceanischen Canals, welcher die für den Schiffsverkehr zu weit südwärts entrückte Magellansstraße gewissermaßen dahin künstlich verlegen sollte, wohin man sie wünschte. Die Erörterung über die gegenwärtige Phase des Ausbaues jener drei für Europas auswärtige Handelsbeziehungen so unerläßlichen Verkehrswege (mariner Suezcanal, russische Eisenbahnen durch das Innere von Asien, Panamacanal) bringt nichts Neues. Dagegen geht der erste Theil des Werkes ausführlich, obwohl nicht immer mit genügender Kritik, auf jene früheren Entwürfe ein, welche die damaligen Zeitverhältnisse mitunter interessant beleuchten; so auf das Streben der Venetianer, die Pforte zum Erschluß eines Schifffahrtsweges aus dem Nildelta nach Suez zu veranlassen, um den Portugiesen in Indien den Rang abzulaufen, ferner auf den chimärischen Plan des Genuesen Paolo Centurione, der Großfürst von Moskau solle eine Handelsstraße schaffen von der Moskwa und Oka mittels der Wolga über das kaspische Meer nach dem Oxus und (mit vermeintlich alleiniger Ausschiffung der Waaren am afghanischen Isthmus dieses Wasserweges) nach dem Indus. Ganz naiv fügt der Verf. hinzu, Manche zögen zwar eine noch damalige Mündung des Oxus ins kaspische Meer in Zweifel, aber sie sei „unbezweifelbar“. In den zahlreichen Entlehnungen aus Heyd, Peschel u. A. begegnen gar zu häufige Schreib- oder Druckfehler; de Goeje kommt sogar regelmäßig vor als „de Goece“. **K—ff.**

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: Chr. Petzet, die jüngste Großstadt Amerikas. — Beerdigungen in den Alpen. — Jac. Messikommer, die Nachgrabungen auf der Pfahlbaute Robenhausen im Jahre 1887. — F. M. Hellborn, Aquileja. Reiseskizze. — Das spanische Collegium an der Universität Bologna. Ein ethnographisch-culturhistorisches Zeitbild. — Jul. v. Bük, die Deutschen in Italien. (Forts.) — Gust. Weisbrodt, das Notarialsarchiv in Venedig. — Ders., die Entwickelung der ungarischen Industrie.

Ethnographische Mittheilungen aus Ungarn. Hrsg. von Anton Hermann. 1. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: L. Katona, allgemeine Charakteristik des magyarischen Folklore. 2) Volksglaube und Volksbrauch. — Fr. S. Krauß, Sveta Nedjelica (Heilige Sonntag), ein Guslarenlied aus Bosnien. — H. v. Wlislocki, Zauber- und Besprechungsformeln der transsilvanischen und südungarischen Zigeuner. (Schl.) — J. v. Asbóth, das Lied von Gusinje. Ein bosnisch-muhammedanisches Heldengedicht. — Paul Hunfalvy, über die ungarische Fischerei. (O. Herman's Buch.) — K. Pápay, zur Volkskunde der Csepel-Insel. 1) Allgemeines. Mundart. — L. v. Thallóczy, Beiträge zum Vampyr-Glauben der Serben. — Beiträge zur Vergleichung der Volkspoesie: H. v. Wlislocki, eine mittelhochdeutsche Fabel. A. H. Hermann, Vergissung. (Forts.) Ders., Nachträge. — L. Katona, finnische Märchen. (Forts.) — Ungarische Volksmärchen und Volkssagen. 1—3. — Ungarischer Aberglauben. (Zur Krimmelte. Gesundkochen.) — Rumänische Besprechungsformel gegen den bösen Blick. — L. Gopcsa, armenische Hochzeit. — L. Réthy, über die Herkunft der Szekler. — Deutsches Weihnachtsspiel. — Deutsches Sebastianispiel. — Ethnologische Revue. — Kurze Mittheilungen.

Naturwissenschaften.

Koenen, A. von, **Beitrag zur Kenntniss der Crinoïden des Muschelkalkes.** Mit 1 Taf. Göttingen, 1887. Dietrich's Verl. (44 S. 4.) ℳ 2.

Aus: Abhandlgn. der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Bd. 34.

Eine zum 50jährigen Doctorjubiläum Beyrich's verfaßte Festschrift eines seiner ehemaligen Schüler, anknüpfend an die von Ersterem im Jahre 1857 veröffentlichte Monographie der Muschelkalk-Crinoiden; sie behandelt zunächst die Kelche von **Dadocrinus gracilis** und die Berechtigung der Abtrennung der Gattung von Encrinus, und giebt dann eine Anzahl von Beobachtungen über die Beschaffenheit des Stengels und den Bau der Kronen, Arme und Pinnulä bei **Encrinus liliiformis.** Weitere Bemerkungen beziehen sich namentlich auf die Organisation von **E. Brahlii** und **Carnalli.**

Collet, Rob., **om 4 for Norges Fauna nye Fugle** fundne i 1885 og 1886. Christiania, 1887. Dybwad in Comm. (11 S. Gr. 8.)

In dem vorliegenden Separatabdrucke aus den **Christiania Videnskabsselskabs Forhandlingar** 1887 constatiert der unermüdliche Erforscher seiner heimischen Fauna die Auffindung von vier neuen Vögeln in Norwegen, nämlich die eigentlich in Sibirien heimische schwarzkehlige Drossel, den südöstlichen Rosenstaar, den gleichfalls südöstlichen Purpurreiher und die hochnordische Schwalbenmöwe, **Xema Sabinii.** **N—e.**

Verhandlungen des botan. Vereins der Provinz Brandenburg. Redig. und hrsg. von P. Ascherson, E. Koehne und F. Dietrich. 29. Jahrg.

Inh.: P. Magnus, Wilhelm Eichler. Nachruf. (Mit Bildniß in Holzschn.) — L. Kärnbach, die bisher im königl. botanischen Garten zu Berlin beobachteten Uredineen und Ustilagineen mit Einschluß von Protomyces. Mit Vorwort von P. Magnus. — P. Magnus, Nachtrag hierzu. — Ders., Peronospora effusa Grev. auf den überwinternden Spinatpflänzchen bei Berlin, nebst Beobachtungen über das Ueberwintern einiger Peronospora-Arten. — F. Ludwig, die Farnpflanzen des reußischen Voigtlandes. — O. v. Seemen, Carex acutiformis × filiformis Aschs. — Ders., Melica picta C. Koch bei Sulza in Thüringen. — R. Beyer, über Primeln aus der Section Euprimula Schott (Primula veris L.) und deren Bastarde. — C. Mez, Beiträge zur Kenntniß des Umbelliferen-Embryos. — A. Winkler, die Keimpflanzen der Koch'schen Clematis-Arten. — Ders., die Keimpflanze der Corylus Avellana L. (Hierzu Taf.) — H. Schinz, Beiträge zur Kenntniß der Flora von Deutsch-Südwest-Afrika und der angrenzenden Gebiete. 1. — W. Laux, ein Beitrag zur Kenntniß der Leitbündel im Rhizom monokotyler Pflanzen. 1—5. (Hierzu Taf. und Holzschn.) — A. Winkler, über das Arten-Recht des Chenopodium opulifolium Schrad. und C. ficifolium Sm. (Hierzu Holzschn.) — H. Potonié, über die fossile Pflanzengattung Tylodendron. 1—3. — E. Friedel, die alten Weiden von Berlin. — P. Magnus, kurze Bemerkungen über die Silberweide am schöneberger Ufer in Berlin. (Mit Holzschn.) — P. Ascherson, über Knuth's Flora von Schleswig-Holstein. — R. Virchow, zwei Riesentannen in den Voralpen des Cantons Bern. — O. v. Seemen, Anemone ranunculoides × nemorosa bei Berlin gefunden. — P. Magnus, Peter Simon Pallas. — Ders., Robert Caspary. Nachruf. (Mit Bildniß.) — Ders., über die Bestäubungsverhältnisse der Spergularia salina Presl, nebst einer brieflichen Mittheilung von August Schulz. — E. Jacobasch, Mittheilungen.

Digitized by Google

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 8. Band. Nr. 12.

Inh.: Eimer, die Entstehung der Arten auf Grund von Vererben erworbener Eigenschaften. — Haacke, zu Herrn von Lendenfeld's Besprechung meiner Arbeit über die Scyphomedusen des St. Vincent-Golfes. — Faussek, über die embryonale Entwickelung der Geschlechtsorgane bei der Afterspinne. — Friedländer, über das Kriechen der Regenwürmer. — Zacharias, zum Befruchtungsorgane bei Ascaris megalocephala. — Ders., über partielle Befruchtung. — Ders., über die Verbreitung niederer Wasserthiere durch Schwimmvögel. — Lombroso, der Verbrecher in anthropologischer, ärztlicher und juristischer Beziehung. Deutsch von E. O. Fränkel. — K. k. zoolog.-botan. Gesellschaft zu Wien. — Ausstellung bei der 61. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Cöln.

Der Naturforscher. Begründet von W. Sklarek. Hrsg. von Otto Schumann. 21. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: Der Pflanzenschädling Tylenchus devastatrix Kühn. — Die Accumulatoren mit Rücksicht auf ihre Verwendung als Gebrauchselemente im Laboratorium. — Elektricitätswerke — Gramophon und Phonograph — Neue elektrotechnische Patente. — Ueber das Auftreten der Nebel in Deutschland, insbesondere an den deutschen Küsten. — Neuere Vorgänge auf der Oberfläche des Planeten Mars. — Eine altindianische Trümmerstadt. — Literarisches. — Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: A. von Baeyer, über die Constitution des Benzols. 1. Abhandlung. — Colonel Sebert, neue Beobachtungen über die Fortpflanzung des Schalles von Feuergewehren. — C. Engler, zur Bildung des Erdöles. — W. H. Gaskell, über die Vergleichung der Kopfnerven mit den Rückenmarksnerven. — Kleinere Mittheilungen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 65 u. 66.

Inh.: Russische physikalisch-chemische Gesellschaft zu St. Petersburg. — S. Kleemann, aus dem Berufsleben eines öffentlichen Chemikers. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — J. R. Knapp, Apparat zur Erzeugung intensiver Hitze und künstlichen Lichtes.

Mathematik.

Möbius, Aug. Ferd., gesammelte Werke. 4. Bd. Herausg. von W. Scheibner. Mit einem Nachtrage hrsg. von F. Klein. Leipzig, 1887. Hirzel. (VIII, 731 S. Roy. 8.) ℳ 18.

Dieser letzte Band von Möbius' gesammelten Werken enthält außer den im Jahre 1843 erschienenen „Elementen der Mechanik des Himmels" noch eine Anzahl von Abhandlungen astronomischen, physikalischen und rein mathematischen Inhaltes. Es ist dankbar anzuerkennen, daß der Hrsgbr. die von Möbius in der Mechanik des Himmels gegebenen veralteten numerischen Daten in beigefügten Noten durch die Ergebnisse der neuesten Forschung berichtigt hat; aber andererseits ist es auch nur zu billigen, daß von einer durchgängigen Umarbeitung der numerischen Angaben abgesehen worden ist. Bezüglich der Reihenfolge der nun folgenden Abhandlungen ist allerdings sowohl die Zeitfolge, als auch die Verwandtschaft des Inhaltes berücksichtigt worden; doch konnte dabei eine gewisse Willkür nicht vermieden werden. Die Möbius'sche Habilitationsschrift **De peculiaribus quibusdam aequationum trigonometricarum affectionibus disquisitio analytica** (1815) ist durch drei Paragraphen aus dem in Möbius' Nachlaß enthaltenen Originalmanuscript vermehrt worden. Außerdem ist dem Nachlasse noch die Bearbeitung einer akustischen Aufgabe entlehnt, welche zu einer Correspondenz zwischen Möbius und Graßmann Veranlassung gegeben hat. Von den beiden populären Schriften „Die wahre und die scheinbare Bahn des Halley'schen Kometen" (1834) und „Die Hauptsätze der Astronomie" (fünf Auflagen 1836—1868) sind bloß Titel und Inhaltsangabe abgedruckt worden. Nicht wieder abgedruckt worden sind dagegen einige in astronomischen Zeitschriften veröffentlichte isolierte Beobachtungen und ein paar mathematische Notizen.

Der von Dr. Reinhardt bearbeitete Nachtrag enthält zunächst die auf Veranlassung der Direction der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft geschriebene Abhandlung „Ueber die Berechnung des Reservefonds einer Lebensversicherungs-Gesellschaft", sodann die dem Nachlaß entnommene Arbeit „Ueber geometrische Addition und Multiplication" aus den Jahren 1862 und 1865, ferner einen Bericht „Ueber die Entstehungszeit und den Zusammenhang der wichtigsten Schriften und Abhandlungen von Möbius" und endlich ein chronologisch geordnetes Verzeichniß des Inhaltes der gesammelten Werke. Durch die Herausgabe der Werke ihres verewigten Mitgliedes hat sich die sächsische Gesellschaft der Wissenschaften ein gegründetes Anrecht auf den Dank vieler Freunde der Wissenschaft erworben, denen dadurch Gelegenheit geboten ist, auch die bisher schwer zugänglichen Schriften von Möbius kennen zu lernen.

G—l.

Mathematische Annalen. Hrsg. von F. Klein, W. Dyck u. Ad. Mayer. 32. Bd. 2. Heft.

Inh.: A. Voß, zur Erinnerung an Axel Harnack. — Axel Harnack †, über Cauchy's zweiten Beweis für die Convergenz der Fourier'schen Reihen und eine damit verwandte ältere Methode von Poisson. — Ed. Riecke, über die scheinbare Wechselwirkung von Ringen, welche in einer incompressibeln Flüssigkeit in Ruhe sich befinden. — Sophus Lie, Classification und Integration von gewöhnlichen Differentialgleichungen zwischen xy, die eine Gruppe von Transformationen gestatten. — C. Küpper, die Abzählung als Fehlerquelle in der modernen Geometrie. — A. Hurwitz, über diejenigen algebraischen Gebilde, welche eindeutige Transformationen in sich zulassen.

Medicin.

Soyka, Dr. Isidor, Prof., die Schwankungen des Grundwassers mit besond. Berücksichtigung der mitteleuropäischen Verhältnisse. Mit 18 Abb. im Texte. Wien, 1888. Hölzel. (III, 84 S. Imp. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Geographische Abhandlungen, herausg. von Prof. Dr. Albr. Penck. 2. Bd. 3. H.

Der Gegenstand vorliegender Abhandlung gehört dem Grenzgebiete dreier Wissenschaften an: der Meteorologie, der Hydrographie und der Geologie. Ja, auch die Hygieine bleibt nicht ganz unberührt. Es ist daher nicht leicht, allen Seiten der Arbeit in gleicher Weise gerecht zu werden; vom meteorologisch-hydrographischen Standpuncte aus betrachtet, muß sie entschieden willkommen geheißen werden. Nachdem Daubrée in seinem großen Werke „Les eaux souterraines" das in der Erde circulierende Wasser vom rein geologischen Gesichtspuncte aus aufs Eingehendste behandelt hat, fehlte es noch an einer gründlichen Untersuchung über die Beziehungen zwischen dem Grundwasser einerseits und den wichtigsten meteorologischen Factoren andererseits. Das hat der Verf. in obiger Abhandlung nachgeholt und auf Grund des allerdings noch spärlich vorliegenden Beobachtungsmateriales über Grundwasserstände die Schwankungen desselben untersucht und auf ihre Ursachen zurückgeführt. Ref. möchte seine Verwunderung nur darüber aussprechen, mit welchem Rechte diese so dankenswerthe Arbeit eines Hygieinikers in die „Geographischen Abhandlungen" gehört.

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 3. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Franz Keibel, zur Entwickelungsgeschichte des Igels (Erinaceus europaeus). — Willy Kükenthal, über die Hand der Cetaceen. — A. Dostoiewsky, eine Bemerkung zur Furchung der Eier der Ascaris megalocephala. — Bellarminow, Schellakinjection angewandt auf Augengefäße. — Ders., zur Technik der Corrosion von Celloidinpräparaten. — Nekrolog. — Anatomische Gesellschaft.

Digitized by Google

Beiträge zur patholog. Anatomie u. allgem. Physiologie. Redigiert von E. Ziegler u. C. Nauwerck.

3. Band. 2. Heft: Arbeiten aus dem pathologischen Institute zu Bologna. Hrsg. von G. Tizzoni.

Inh.: Guido Gizzoni et Giuseppina Cattani, recherches sur le choléra asiatique. — Alphonse Poggi, la cicatrisation immédiate des blessures de l'estomac en rapport avec les divers modes de suture. (Avec planche.) — Carl Apollonio, mikroskopische Untersuchungen über die Organisation des Untersuchungs-Thrombus in den Arterien. (Hierzu Taf.)

3. Band. 3. Heft: Arbeiten aus dem Stadtkrankenhause zu Dresden. Hrsg. von Neelsen.

Inh.: Neelsen, Beiträge zur pathologischen Anatomie der Ureteren. (Hierzu Taf.) — Radestock, ein Fall von Struma intratrachealis. (Hierzu Taf.) — C. v. Krzywicki, neunundzwanzig Fälle von Urogenitaltuberculose, darunter ein Fall von Tuberculose beider Ovarien. (Hierzu Taf.) — Ders., über pathologische Abbildungen mikroskopischer Schnitte. (Mit Abb. im Text.)

Centralblatt für Bacteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 2. Jahrg. 4. Band. Nr. 7.

Inh.: Cattaneo, über ein mit Cilien versehenes parasitisches Infusorium im Blute von Carcinus maenas. — L. Schmelck, Steigerung des Bacteriengehaltes im Wasser während des Schneeschmelzens. — A. Weichselbaum, Nachtrag zum zusammenfassenden Berichte über die Aetiologie der Tuberculose. — S. Bartoschewitsch, die feuerfesten Watterpfropfen für die bactereologischen Probirgläser.

Centralblatt f. allgem. Gesundheitspflege. Hrsg. von Finkelnburg, Lent u. Wolffberg. 7. Jahrg. 7. u. 8. Heft.

Inh.: Kaiser Friedrich †. — Fr. Kröger, Arbeiter-Colonie „Wilhelmsruhe" bei Cöln. — J. Samelsohn, die „Kölner Augenheilanstalt für Arme". — Nachweisung über Krankenaufnahme und Bestand in den Krankenhäusern aus 54 Städten der Provinzen Westfalen, Rheinland und Hessen-Nassau pro Monat April u. Mai 1888. — Sterblichkeits-Statistik von 54 Städten 2c. pro Monat April u. Mai 1888. — Kleinere Mittheilungen. — Literaturberichte.

Technische Wissenschaften.

Herzberg, Wilh., **Papier-Prüfung.** Ein Leitfaden bei der Untersuchung von Papier. Mit 22 in den Text gedr. Fig. u. 2 Taf. in Lichtdr. Berlin, 1888. Springer. (IV, 93 S. Kl. 8.) ℳ 5.

Das sechs Druckbogen starke Werkchen sucht Papierfabrikanten, Händler und sonstige Personen mit den Verfahren und Grundsätzen bekannt zu machen, nach welchen die angezogene Versuchsanstalt die Güte des Papiers beurtheilt und zwar dergestalt, daß Jeder für sich die betreffenden Versuche und Beobachtungen mit im wesentlichen gleichem Endergebniß auszuführen vermag. Es zerfällt in elf Theile. Der erste, umfangreichste Theil behandelt die Reißfestigkeit des Papiers, d. h. die Wahl und Zurichtung der Versuchsstücke, die Versuchsmaschinen (unter Beigabe guter Textfiguren) und die Verwerthung der Versuchsergebnisse. Im zweiten Theil wird die Widerstandsfähigkeit gegen Zerknittern erörtert; im dritten das Messen der Papierdicke. Dieser Abschnitt ist dürftig ausgefallen; er läßt zwei Dickenmesser vermissen, welche für so nachgiebigen Stoff, wie Papier es ist, sich besser eignen als die beschriebenen. Die Bestimmung des Aschengehaltes (vierter Abschnitt) wird unter sorgsamer Erörterung der Fehlerquellen beschrieben. Ein größerer Raum ist der Untersuchung mittels des Mikroskopes (fünfter Abschn.) gewährt; sehr gute Abbildungen lassen die Gestalten der im Papier gebräuchlichsten Fasern erkennen. Es folgen (sechster Abschn.) die Bestimmung des geschliffenen Holzstoffes, (siebenter Abschn.) der Nachweis freien Chlors und freier Säuren, (achter Abschn.) Erkennung der Leimungsart, (neunter Abschn.) Bestimmung der Leimfestigkeit und (zehnter Abschn.) die Reihenfolge der Versuche. Ueberall ist weniger Werth gelegt auf umständliche wissenschaftliche Erörterungen, als auf verständliche Wiedergabe derjenigen Verfahren, welche sich bewährt haben und Bezeichnung solcher Merkmale, welche zum sicheren Erkennen führen. Den Schluß (elfter Abschn.) des sehr empfehlenswerthen Buches bildet eine Zusammenstellung der Verfügungen und Gebührensätze, welche für die Benutzung der Abtheilung für Papierprüfung der kgl. mech. techn. Versuchsanstalt gelten. H. F.

Berg- und hüttenmännische Zeitung. Red. Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 47. Jahrg. Nr. 29—32.

Inh.: Ueber den siebenbürgischen Goldbergbau. — A. Webner, die Amalgamation der Silbererze in Tinas zu Oruro in Bolivia. (Schl.) — Biermont, Bemerkungen über die plötzlichen Kohlensäure- und sonstigen Gasentwickelungen in den Kohlengruben zu Brassac. — Das Wesen und die Behandlung von brisanten Sprengstoffen. — Ueber schwedisches Chromroheisen und Martinchromstahl. — Ueber den schwedischen oder dreiförmigen Herd. — Bestimmung der Kieselsäure in Eisenhochofenschlacken. — Granström, über Anreicherung von Eisenerzen. — Neuerung in der Construction von Rast und Gestell eines Hochofens. — Montanproductenmarkt. — E. Reyer, die Eisenproducenten in Pennsylvanien. — Die oberschlesische Zinkhüttenindustrie und ihr Einfluß auf die Gesundheit der Arbeiter. — Sicherheitsapparat für Bremsberge. — Fortschritte in der Darstellung und Anwendung von Wassergas. — Ueber Hüttenremedien. — Neue Sprengmittel und Explosivstoffe. — Verfahren und Werkzeuge zum Comprimieren von Pulver oder anderen compressionsfähigen Stoffen in Hohlkörpern aller Art in radialer, seitlicher und schräger Richtung vom Inneren der Hohlkörper aus nach der Wandung derselben hin. — E. Gad, Tiefbohrung bei Northampton, 1879 bis 1881 von Docwra & Sohn mit Gulland's Patent-Diamantbohrmaschine ausgeführt. — Bewerbungen um den 1000-Ducaten-Preis der Ostrau-Karwiner Gewerken. — Meteorologische Beobachtungen zu Clausthal. Magnetische Beobachtungen zu Clausthal und Oberhausen. — Karl Barth, der Kohlenbergbau Sillweg im fohnsdorfer Kohlenbecken. Der Doetschproceß in Riotinto für kalkhaltige Schwefelkiese. — Ueber die Verschlackung der Kohlen auf dem Roste. — G. A. Granström, über Versuche mit dem Diamantbohrer. — Bestimmung von Titan und Phosphor in Eisenerzen. — Bessemern von Nickel- und Kobaltsteinen. — Notizen.

Der Civilingenieur. Hrsg. von E. Hartig. N.F. 34. Bd. Heft 5.

Inh.: Die 120. ordentliche Hauptversammlung des sächsischen Ingenieur- und Architekten-Vereins am 6. Mai 1888 in Dresden. (Protocollauszug.) — Mittheilungen aus dem dresdener Zweigvereine des sächsischen Ingenieur- und Architekten-Vereins. — Gruner, die Wasserversorgungsanlage der Stadt Worms. — Beer, Leistung, Kohlenverbrauch und Wasserverbrauch der Locomotiven der sächsischen Staatseisenbahnen. — Judenfeind-Hülße, die Bibliothek der technischen Staatslehranstalten zu Chemnitz in den Jahren 1886/87. — Hartig, zur Feststellung des Begriffes „Dampfkessel-Explosion". — Ausbildung und Prüfung für den höheren bautechnischen Staatsdienst in Sachsen.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 11. Jahrg. Nr. 15 u. 16.

Inh.: Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie: Protocoll der sechsten Sitzung des Berufsgenossenschaftsvorstandes. — Jul. Frühauf, die Wirksamkeit der Krankencassen im Jahre 1886. — Ders., der revidierte Entwurf eines Gesetzes über die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter. Erläuternde Bemerkungen. — Ueber neuere Explosivstoffe. (Forts.) — Brüsseler internationaler Wettstreit der Künste und Wissenschaften 1888. — Entscheidung des Reichsgerichts in Patentangelegenheiten. — Handelsberichte.

Land- und Forstwirthschaft.

Sering, Max, **die landwirthschaftliche Concurrenz Nordamerikas** in Gegenwart u. Zukunft. Landwirthschaft, Colonisation u. Verkehrswesen in den Vereinigten Staaten u. in Britisch-Nordamerika. Auf Grund von Reisen u. Studien dargestellt. Mit 1 Karte. Leipzig, 1887. Duncker & Humblot. (XXVI, 759 S. 8.) ℳ 15.

Der Verf. unternahm in Folge Auftrages des preußischen landwirthschaftlichen Ministeriums im Jahre 1883 eine siebenmonatliche Reise in das Getreidegebiet des nordamerikanischen Continents, um die natürlichen und volkswirthschaftlichen Bedingungen kennen zu lernen, auf denen die nordamerikanische Landwirthschaft beruht, und die Ursachen zu erforschen, welche die landwirthschaftliche Concurrenz bedingen, um den voraussichtlichen Verlauf der Concurrenz darnach beurtheilen zu können.

Digitized by Google

Selbstverständlich war bei der Kürze der Zeit, in welcher so weit ausgedehnte Gebiete durchreist werden mußten, nicht zu erwarten, daß der Verf. sehr eingehende Untersuchungen an Ort und Stelle anstellen konnte, zumal derselbe nicht Landwirth, sondern Nationalökonom ist. Aus diesen Gründen ist es erklärlich, daß das vorliegende höchst gediegene Werk weniger eingehend die landwirthschaftlichen Verhältnisse behandelt, dafür aber ein reiches statistisches Quellenmaterial bringt. Zu anderen Hauptergebnissen, welche nicht bereits in anderen und insbesondere auch deutschen Vorarbeiten zum Ausdruck gelangt wären, kommt der Verf. allerdings auch nicht, doch erhält das Buch dadurch einen nicht unbedeutenden Werth, das in wissenschaftlicher Weise und systematisch das reiche Quellenmaterial bearbeitet und an der Hand eigner Anschauung gesichtet und kritisch beleuchtet worden ist. Außerdem ist das Buch sehr anregend geschrieben und sind einzelne Schilderungen vortrefflich gelungen. Das Buch zerfällt in drei Theile und wird im ersten Allgemeines, im zweiten die Concurrenz des nordamerikanischen Getreides, also Ackerbau, Colonisation und Verkehrswesen in den Weizenexportgebieten von Nordamerika und im dritten die Concurrenz der nordamerikanischen Viehzucht besprochen.

Das Verwaltungsrecht der Landwirthschaft u. die Pflege der Landwirthschaft im Großherzogthum Baden. Unter Mitwirkung von Fachmännern bearb. u. herausg. von A. Buchenberger. Minist.-Rath. Tauberbischofsheim, 1887. Lang. (XV, 845 S. 8.) ℳ 10.

Das vorliegende Handbuch ist bestimmt, die im Bereich der Landwirthschaft sich bethätigende Staatsfürsorge im Großherzogthum Baden zur Darstellung zu bringen. Die Anordnung des Stoffes erfolgte in der Weise, daß im ersten Haupttheil die Befreiung des Grund und Bodens von den dinglichen Lasten der früheren Zeit, im zweiten Haupttheil die im Interesse der Sicherung des Grundeigenthums erlassenen Gesetze über Vermarkung und Vermessung und im dritten Haupttheil die der Pflege des landwirthschaftlichen Betriebes dienenden Gesetze und Verwaltungsmaßnahmen und zwar in den Unterabtheilungen: Landwirthschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen, Förderung des Pflanzenbaues, Förderung der Thierzucht, Hebung der Landescultur, Beschränkungen der Theilbarkeit des Grundeigenthums, Landwirthschaftspolizei, landwirthschaftliches Versicherungs-, Credit- und Vereinswesen zur Darstellung gelangen. Da es bis jetzt in Baden an einer solchen übersichtlichen Darstellung fehlte, so trägt das vorliegende Handbuch einem vorhandenen Bedürfniß Rechnung.

Barkhausen, Forstmeister a. D., **zwanglose Beiträge zur Kenntniß der forstlichen Verhältnisse** im kgl. preuß. Reg.-Bezirke Lünburg mit besonderer Berücksichtigung der Aufforstungs-Bestrebungen daselbst. Hannover, 1888. Helwing. (VII, 80 S. Roy. 8.) ℳ 2. 20.

Diese Schrift ist dem nordwestdeutschen Forstverein in erster Linie gewidmet und steht mit dessen Versammlung vom Jahre 1885 zu Uelzen in enger Beziehung. Sie bezweckt in der Hauptsache, nachzuweisen, daß an große Oedlands-Aufforstungen keine hohen Erwartungen zu knüpfen seien, und fußt dabei auf Erfahrungen, welche der Verf. bei Lüneburg gewonnen hat. Bei der allgemeinen Wichtigkeit der Frage der Oedlands-Aufforstungen verdient die Schrift gewiß Beachtung. Sie bietet manche Mittheilung, aus welcher Nutzen gezogen werden kann, schießt aber mitunter über das Ziel hinaus. Interessant in derselben ist namentlich der Nachtrag, welcher Burckhardt's Durchforstungsgrundsätze darstellt. Die Disposition des Buches mag durch den Vermerk „zwanglose Beiträge" gerechtfertigt sein. **Nmstr.**

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

'Asma'i, al-, Kitâb al- Wuhûš. Mit einem Paralleltexte von Qutrub. Herausg. u. mit Anmerkungen versehen von Dr. Rud. Geyer. Wien, 1888. Tempsky in Comm. (70 S. Roy. 8.)

Die berühmte Handschrift der Wiener Hofbibliothek N. F. 61, aus welcher D. H. Müller 1876 das Kitâb-al-fark des Asma'i herausgegeben hat, giebt Herrn Dr. Geyer, einem tüchtigen Schüler des genannten Herrn und J. Karabacek's, den Stoff zu einer nicht minder willkommenen Veröffentlichung. Sie enthält Al-Asma'î's Kitab-al-wuhûš, d. h. dessen mit Belegen und grammatisch-lexikalischen Anmerkungen versehenes Verzeichniß von poetischen Namen verschiedener (bei weitem nicht aller) Wüstenthiere, die bei den arabischen Dichtern bekanntlich eine große Rolle spielen; dazu einen Auszug der über denselben Gegenstand handelnden Partien aus Qutrub's Schrift über den Unterschied zwischen Thier und Mensch, welche in derselben Hdschr. enthalten ist. Dem in zweckmäßiger Weise mit durchgehender Zeilenzählung versehenen arabischen Texte folgen, beinahe den gleichen Raum im Drucke einnehmend, ausführliche Anmerkungen, welche neben den Lesarten der bekanntlich trotz ihres Alters und ihrer Güte durchaus nicht unfehlbaren Hdschr. die Uebersetzung der citierten Verse nebst zugehörigen Citaten und Erläuterungen umfassen. Im Großen wie im Kleinen walten im ganzen Umfange der Arbeit Fleiß, Sorgfalt und gründliche Kenntniß des Gegenstandes; die wenigen Versehen, welche Ref. bemerkt hat (z. B. halq statt halq S. 6, Z. 11 v. u.; Butrûs S. 7, Z. 5; im Text S. 7, Z. 4 jaqûlu statt juqâlu; S. 8, Z. 19 elgalltu statt el-galtu; S. 10, Z. 59 'hqaba statt 'ahqaba; S. 11, Z. 69 bita'aširihi statt bita'š; Z. 76 kulla/i statt kulli; Z. 80 darûhi statt darûhu; S. 29, Z. 431 ezzumû'u statt ezzam.; S. 67, Z. 6 Iyyâdi statt Iyâdi) sind fast sämmtlich einfache Schreib- oder Druckfehler, dazu überall selten genug; auffällig berührt hat uns nur das zwei Mal ausdrücklich markierte, aber grammatisch unmögliche in 9, 25. 26 (statt an). Einen Schmerzensschrei möchte Ref. nur darüber ausstoßen, daß auch diese verdienstliche Arbeit sich wieder einer neuen Transcription bedient; wenn sie von dem Grundsatze der Wiedergabe der arabischen Waqf-Orthographie auszugehen scheint, so läßt sich dieser doch gar nicht folgerichtig durchführen, und Wortungeheuer wie Nihâyah al'irab, Imru'alqais (doch entweder Imruulq. oder Amraalq.!) ꝛc. machen uns einen höchst schrecklichen Eindruck. Warum nicht bei dem System der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft stehen bleiben, etwa mit der praktischen und vielfach angenommenen Ersetzung des k durch q und des ̱ als Zeichen der Palatalisierung durch ˇ, die sich aus typographischen Gründen empfiehlt? — Der Hrsgbr. stellt eine Weiterführung seiner Arbeit in Gestalt einer Sammlung der anderweitig über die wuhûš vorhandenen Angaben in Aussicht; indem wir derselben mit den besten Hoffnungen entgegensehen, möchten wir eine gleichzeitige kritische Untersuchung über Herkunft und Zuverlässigkeit des hier überlieferten Sprachstoffes anregen. Die Berührungen zwischen den beiden Paralleltexten sind so zahlreich und innig, daß entweder Qutrub den Asma'î, oder (weniger wahrscheinlich) Asma'î den Qutrub, oder beide eine gemeinsame Quelle benutzt haben müssen; es wäre zweckmäßig, hierüber Klarheit zu erhalten. Und über die Zuverlässigkeit der von den arabischen Philologen gesammelten Wortformen kommen einem eigene Gedanken, wenn man z. B. turmula 29, 424 und turgulu 36, 555 zusammenhält. **T—n.**

Croiset, Alfred et Maurice, Profs., **histoire de la littérature grecque.** Tome 1er. Homère — La poésie cyclique — Hésiode par M. Croiset. Paris, 1887. Thorin. (XXXVI, 605 S. 8.)

Gleichwie auch in Deutschland schon der freilich erfolglos gebliebene Versuch gemacht ist, eine griechische Literaturgeschichte durch das Zusammenwirken Mehrerer zu Stande zu bringen,

Digitized by Google

so haben sich jetzt in Frankreich die Herren Alfred Croiset in Paris und Maurice Croiset in Montpellier zu diesem Zwecke vereinigt, und der erste Band, von letzterem bearbeitet und bis zu Hesiod und den homerischen Hymnen gehend, liegt hier vor. Von demselben Verf. war bereits im Jahre 1874 ein schätzbares Buch über Demosthenes und im Jahre 1882 ein solches über Lucian herausgegeben; Alfred Croiset hat sich durch ein Werk über Pindar bekannt gemacht. In der sehr ausführlichen, von Alfred Croiset unterzeichneten Vorrede wird sowohl über die Principien einer Literaturgeschichte als über die Art der Behandlung, die der griechischen in den verschiedenen Zeiten zu Theil geworden, mit vieler Literaturkenntniß gehandelt. Die Verff. schließen sich in ihrem Bestreben zumeist an O. Müller an, doch sollen wenigstens die nothwendigen Literaturübersichten gegeben werden, wie dies nachher z. B. S. 100—107 (Ilias), S. 270—272 (Odyssee) geschieht. Was die zeitliche Abgrenzung der griechischen Literaturgeschichte betrifft, so soll Justinian die Grenze bilden, so jedoch, daß die christlichen Schriftsteller auch der früheren Zeit ausgeschlossen bleiben. Der vorliegende erste Band nun behandelt ungefähr denselben Stoff wie der erste Band Bergk's; doch sind die grundlegenden Erörterungen über die Natur des griechischen Volkes, über die griechische Sprache ꝛc. viel knapper als dort gegeben, so daß schon mit S. 100 der Verf. auf die Ilias kommt. Man wird nun nicht erwarten, daß in einem Theile eines nicht übergroßen Buches über eine Frage, wie die homerische, wesentlich Neues gebracht werde, vollends nicht, daß das etwa gebrachte Neue überzeugender sei wie das Frühere. Ref. zumal bekennt sich gegenüber der gesammten neueren Homerkritik, insoweit sie auf Destruction und Reconstruction ausgeht, zu einer absoluten Skepsis, natürlich ohne diejenigen schelten zu wollen, welche, wie Croiset, optimistischer über die Leistungsfähigkeit der Kritik und besonders über den Stand unserer Hülfsmittel und Grundlagen denken. Indeß tadelt auch Croiset auf S. 333 Köchly, daß dans un sujet où la certitude est impossible, l'auteur n'a jamais su ignorer. Wir meinen nun, daß auch an den Constructionen des Verf.'s, z. B. an den drei Dichtern bezw. Dichtergruppen, durch deren successive Thätigkeit er die Odyssee entstanden sein läßt, die gleiche Kritik geübt werden kann. Außerdem wird diese Behandlung des Homer der neben allen Discrepanzen groß und glänzend vorhandenen Einheitlichkeit und Planmäßigkeit der beiden Epen keineswegs gerecht; denn auch Croiset erkennt dies weder in dem Maße wie es da ist, noch erklärt er es genügend in dem Maße wie er es erkennt. Die Unebenheiten dagegen und die Nachlässigkeiten werden überschätzt, z. B. daß zu Anfang von Od. 5 vorher schon vorkommende Verse wieder benutzt werden, um einen Uebergang zu der Parallelhandlung zu schaffen, zu welcher die nöthige ausführliche Einleitung und Begründung schon gleich im ersten Buche mit gegeben war, so daß jetzt eine rasche Anknüpfung genügte. Ref. nimmt hier gar keinen Anstoß, außer an den Versen über die Kalypso, welche geradezu den Zusammenhang unterbrechen; Croiset dagegen, der für die Bücher 1—4 mit einem Dichter verständiger Weise ausgekommen ist, stößt zu Anfang von 5 so mächtig an, daß er jetzt einen neuen zu gebrauchen meint. Was sollte aber der Dichter, wenn es ein und derselbe war, bei diesem Uebergange denn eigentlich thun? Der prosaische Erzähler hätte denselben einfach so machen können: „Unterdessen war gemäß dem zu Anfang erzählten Götterbeschluß Hermes nach Ogygia gesandt worden" ꝛc.; der Dichter aber, um in dem Nacheinander zu bleiben, verfährt etwas complicierter, aber doch nun wenigstens so einfach wie er kann. Doch das läßt sich hier nicht weiter erörtern. Die Kenntniß der neuesten deutschen Leistungen könnte bei Croiset hier und da vollständiger sein: z. B. Wilamowitz' Buch wird nicht berücksichtigt, auch Nauck's Ausgabe in der Literaturübersicht S. 106 f. nicht erwähnt. In der Statistik über die Abstracta auf -σύνη -ίη -τύς in Ilias und Odyssee (S. 389) ist ein merkwürdiger Additionsfehler, indem für jenes Gedicht zu 39 summirt wird statt zu 58. Πίλοις Hesiod Erga 540 ist nicht = pilis (S. 523). Uebrigens sind diese Abschnitte über die Hesiodischen Gedichte sehr frisch geschrieben und zeugen von einem genauen Verständniß und einer feinen Würdigung der Eigenthümlichkeiten dieser Poesie. Der Verf. hat sich hier freier gefühlt, und weiß auch dasjenige, was von einem damaligen Lehrdichter erwartet werden darf und was nicht (nämlich kein System und keine systematische Ordnung), äußerst treffend darzulegen. **B.**

Zarncke, Friedr., **kurzgefasstes Verzeichniss** der Originalaufnahme von Goethe's Bildniss, zusammengestellt von F. Z. Mit 15 Tafeln. Leipzig, 1888. Hirzel. (1 Bl., 132 S. Imp. 8.) ℳ 7.

(Abhandlungen der Kgl. Sächs. Gesellsch. d. W. Bd. XXV, der philolog.-histor. Classe Bd. XI, Nr. I).

Von wenigen unserer großen Männer wird es eine so bedeutende Anzahl verschiedener bildlicher Darstellungen geben, wie von Goethe, von dem wir in den mannigfachsten Herstellungsweisen, in Zeichnung, in Oel und sonst farbig, in Schattenriß, Sculptur und Relief an 150 Aufnahmen besitzen, deren Zahl sich durch Doppelaufnahmen und Wiederholungen noch wesentlich vermehrt, so daß die 15 der vorliegenden Arbeit des Ref. beigegebenen Tafeln nicht weniger als 183 Abbildungen aufweisen. Wir besitzen nun von Rollett ein umfängliches und in elegantester Ausstattung ausgeführtes Werk über die Goethebildnisse, von dem auch in diesem Blatte wiederholt die Rede gewesen ist. Von ihm unterscheidet sich das vorliegende dadurch, daß jenes sämmtliche Nachbildungen in Stich, Lithographie und Holzschnitt mit in seinen Kreis zieht, das des Ref. sich auf die Originale beschränkt und auch diese in knappester Weise behandelt, auf Nachbildungen aber nur hie und da aus besonderen Gründen eingeht. Sein Zweck ist, in erster Linie alle die kritischen Fragen möglichst zu erledigen, die namentlich in Betreff der Datierung der Bilder noch ausstanden, zu deren Lösung Ref. seit einer Reihe von Jahren von Zeit zu Zeit Beiträge zu liefern bemüht gewesen ist. Seine Forschungen wurden schließlich nicht wenig unterstützt, bestätigt oder zum Abschluß gebracht, durch die ihm gegebene Erlaubniß, Goethe's Tagebücher für seine Zwecke excerpieren zu dürfen. Daneben glaubt er auch ein gegen das früher bekannte nicht wenig vermehrtes Material vorlegen zu können, so daß er hofft, es werde in der Hauptsache dies Werk eine sichere Grundlage für alle weiteren Forschungen über die Geschichte der Goethe-Bildnisse bleiben. Der Verf. wünscht namentlich, daß es die Anregung zu einem großen Bildwerke geben möge, dessen Ausführung er von Weimar, wenn auch noch nicht so bald, erwartet.

Hier hat man also Alles, was dem Verf. bis vor Kurzem an Goethebildnissen bekannt geworden war, beisammen, wiedergegeben in Phototypien nach Photographien, die unmittelbar von den Originalen abgenommen worden sind, und Manchen wird es doch wohl interessieren, die lange Reihe der Bildnisse vom Jahre 1772 bis 1832 zu durchblättern und Betrachtungen über die Mannigfaltigkeit der Erscheinung, in der Goethe uns hier entgegentritt, anzustellen. Sie wirken etwas niederschlagend. Wie viele der Bilder würden wir gerne hingeben, wenn wir eine einzige Photographie von Goethe besäßen! Hier lernen wir immer von Neuem, wie bei den Porträts aus Goethe's Zeit die Hälfte und fast mehr der Individualität und bestimmten technischen Stilauffassungen des Künstlers gehört. Vergleicht man die verschiedenen Jugendbilder mit einander (Taf. I), sieht man, was Chodowiecki (I, 10) aus der ihm vorliegenden Zeichnung von Krauß (XIV, 7) gemacht hat, vergleicht man die demselben Monat angehörenden Zeichnungen von Juel (II, 2) und Lips (II, 4), die beiden verschiedenen Bilder von Kolbe, also von

Digitized by Google

demselben Maler, aber in verschiedenem Stil gehalten (V, 2 und V, 4), unter einander, das Bild von Kiprinski (V, 6) mit dem nur zehn Monate später entstandenen von Vogel v. Vogelstein (V, 5) ꝛc., so möchte man fast den Muth verlieren, irgend welche Schlüsse auf die äußere Erscheinung Goethe's hin, wie sie sich in diesen Bildern darlegt, zu wagen. Gelingt es einmal, sämmtliche Originale zu einer Ausstellung zu vereinigen, dann wird es einem scharfen und verständnißvollen Auge vielleicht gelingen, den Ariadnefaden, der durch dies Labyrinth hindurchführt, zu finden.

Leider kann Ref. diese Anzeige seines Werkes nicht mit dem Ausdruck der Hoffnung schließen, daß es vollständig sein werde. Er hat bereits einen Nachtrag zu verzeichnen. In Arklitten, auf dem Majoratsgute des Grafen Friedrich von Egloffstein, hat sich in einer „Goethe-Mappe" der Gräfin Julie von Egloffstein noch ein weiteres kleines Oelgemälde gefunden. Es ist wahrscheinlich gleichzeitig mit dem Bilde XIV, 1 entstanden und macht mit diesem wohl die „Skizzen" aus, von denen Goethe am 2. October 1826 spricht (vgl. S. 49, b). Bei beiden ist eine Anlehnung an Rauch's Büste wohl nicht von der Hand zu weisen.

Aber auch einen Abzug hat Ref. bereits vorzunehmen. Viele Bedenken bereitete ihm von Anfang an — und sein Text bringt diese Bedenken schüchtern zum Ausdruck — die Silhouette des Goethe-Nationalmuseums, „Goethe auf den Stuhl gestützt" (IX, 7; Nr. 87, S. 72): die Nase war so mächtig hervortretend und so kräftig gebogen, wie sonst nie im Goethe'schen Profil, die ganze Gestalt steif, ohne jene Elasticität der Bewegung, ohne jene Wellenlinie des Rückens, die uns Goethe's Haltung stets elegant erscheinen läßt, aber die Silhouette war von den Erben Goethe's als ein Goethe-Bildniß dem Nationalmuseum übergeben und von dessen verdientem Director in seine so willkommene Publication „die Schätze des Goethe-Nationalmuseums" aufgenommen: man mußte dem gegenüber sich wohl fügen, obgleich diese Silhouette recht geeignet war, auf die Zuverlässigkeit aller übrigen einen Schatten zu werfen. Ref. kann nun diesen Alp entfernen, die Silhouette stellt nicht Goethe dar, sondern Fr. H. Jacobi. Frau Betti Jacobi, geb. Hengstenberg, der das vorliegende Buch die Silhouette VIII, 7 verdankt, besitzt eine Parallelsilhouette zu IX, 7, auf die von alter Hand der Name Jacobi's geschrieben ist, und dieser Name braucht nur ausgesprochen zu werden, um es den Kennern wie Schuppen von den Augen fallen zu lassen. Wir besitzen ein vorzügliches Profil Fr. H. Jacobi's, von Hemsterhuis 1781 in Kupfer gestochen, und mit diesem stimmt die Silhouette so vollkommen überein, daß man meinen möchte, sie sei nach jenem Kupferstich oder mit Hülfe desselben entstanden. Mit Freuden constatiert Ref. diesen Fehler seines Buches: alle übrigen Silhouetten werden dadurch in ihrem Werthe rehabilitiert.

Mit den beigefügten Phototypien wird man im Ganzen wohl zufrieden sein können, sie geben scharfe und exacte Bilder und wenn ihre Klarheit auch hier und da unbefriedigt läßt — besonders ist dies der Fall auf Taf. X bei den Büsten —, so geben doch alle Abbildungen eine richtigere Vorstellung vom Original, als es bisher irgend eine Zusammenstellung zu thun vermochte. Ueberhaupt lasse man nie aus dem Auge, daß nach der ganzen Anlage des Werkes der Text die Hauptsache sein soll und die Bilder nur zu seiner Verdeutlichung bestimmt sind. Wie ein wirkliches Bildnißwerk aussehen und wie es hergestellt werden müsse, davon handelt die Einleitung ausführlich.

Beiträge z. Geschichte der deutschen Sprache u. Literatur. Hrsg. von Herm. Paul u. Wilh. Braune. 14. Band. 1. Heft.

Inh.: H. Falk, die nomina agentis der altnordischen Sprache. (Einleitung. 1) Das Suffix -o. 2) Das n-Suffix. 3) Die nomina agentis auf -ir. 4) Die nomina agentis auf -uþr. 5) Die nomina agentis auf -ari. 6) Das Suffix alo, ilo, ulo. 7) Das participium praesentis. 8) Adjectiva agentis auf -inn und -þr-. 9) Die participia necessitatis. — Schlußbemerkungen.) — A. Kock, der i-Umlaut und der gemeinnordische Verlust der Endvocale. — Ders., zur urgermanischen Betonungslehre. — E. Mogk, Bragi. — Ders., das angebliche Stiftbild im Tempel zu Gudsbrandsdalir. — Ders., eine Uǫvamǫlvisa in der Njála. — R. Kögel, zur Ortsnamenkunde. — K. Euling, Bruchstücke einer mitteldeutschen Bearbeitung des Esdras und des Jesaias. — K. Luik, zur Geschichte der deutschen e- und o-Laute. — A. Leitzmann, der Winsbeke und Wolfram. — F. B. Heltema, altfriesische Worterklärungen. — M. H. Jellinek, Miscellen. — E. Schaubach, zu Wolfram's Parzival. — F. Kauffmann, Notizen. 1) Zu Beitr. XIII, 588 fg. 2) Zu mhd. ein. — Berichtigung.

Archiv für slavische Philologie. Hrsg. von V. Jagić. 11. Band. 2. Heft.

Inh.: J. Gebauer, Unechtheit der königinhofer und grüneberger Handschrift. — A. Brückner, böhmische Studien. — Th. Jungfer, Bemerkungen zu altpolnischen Texten. — V. Jagić, die Ausgabe des altrussischen Codex vom Jahre 1076 nebst den Berichtigungen Symony's. — Kritischer Anzeiger. — Bibliographie. — Kleine Mittheilungen.

Jahrbücher für classische Philologie. Hrsg. von Alfred Fleckeisen. 16. Supplementband. 2. Heft.

Inh.: *Π. Ν. Παπαγεωργιος, κριτικά καὶ παλαιογραφικὰ εἰς τὰ παλαιὰ Αἰσχύλου σχόλια.* — Aug. Hotop, de Eustathii proverbiis. — Gottholdus Gundermann, quaestiones de Iuli Frontini strategematicon libris. — Ioann. Osw. Schmidt, Ulixes Comicus. — Erd. Schwarz, de M. Terentii Varronis apud sanctos patres vestigiis capita duo. Accedit Varronis antiquitatum rerum divinarum liber XVI.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel. 6. Jahrg. Nr. 15 u. 16.

Inh.: Plaßmann, über die englischen Elementarbücher für den Unterricht in den Naturwissenschaften. — Lohr, über Homerlectüre. — Recensionen.

Archiv f. Stenographie. Hrsg. von A. Dreinhöfer. 40. Jahrg. August.

Inh.: Fröhliger, die Gabelsberger'sche Satzkürzung. Vortrag. (Forts.) — Jahresversammlung des Nordwestdeutschen Stenographenbundes zu Lübeck. — Die 6. Hauptversammlung des schlesischen Stenographenbundes. — Literatur. — Rundschau. — Autographischer Theil: Geschichte und Wesen der antiken Tachygraphie.

Sagenkunde.

Rappold, Prof. J., **Sagen aus Kärnten.** Zusammengestellt u. theilweise neu erzählt ꝛc. Augsburg, 1887. Amthor. (VIII, 266 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Die Sammlung will dem Leser die „schönsten und nichtigsten" der bisher in verschiedenen Werken und Zeitschriften zerstreut gedruckten kärntischen Sagen vorführen. Als seine Hauptquelle nennt der Sammler H. Hermann's Noreja, J. Wagner's Album für Kärnten, L. Bechstein's Sagen Oesterreichs, Th. Vernaleken's Deutsche Alpensagen, die Kärntnerische Zeitschrift (acht Bändchen) und die seit 1811 in Klagenfurt erscheinende Zeitschrift Carinthia. Da die Mehrzahl dieser und anderer Quellen außerhalb Kärntens wenig bekannt und schwer zugänglich ist, so muß die Sammlung, die eigentlich in erster Linie nicht wissenschaftlichen Zwecken dienen will, doch auch dem Sagenforscher willkommen sein. Nicht wenige interessante Sagen werden durch sie erst allgemein bekannt. Leider aber ist die wissenschaftliche Benutzung dadurch beeinträchtigt, daß der Sammler den einzelnen Sagen nicht die Quellenangabe oder den Nachweis, wo und von wem die Sage zuerst erzählt worden ist, beigefügt hat. Zu bedauern ist auch, daß manche Sagen nicht kurz und einfach, sondern recht breit und aufgeputzt gegeben sind. So spricht in einer (S. 11) eine Edelfrau ein frommes Gelübde in sechs nicht musterhaften Distichen aus und dann heißt es weiter: „Kaum war das fromme Gelübde ausgesprochen, da durchzuckte es die Edelfrau wie höhere Eingebung und sie rief u. s. w." Etwa ein Dutzend Sagen sind in Gedichten ge-

Digitized by Google

nannter Dichter mitgetheilt. Wenn der Verf. im Vorwort (S. VII) sagt, „vielleicht gebe sein Buch auch Anregung zu sammeln, was noch als unbehobener Schatz im Munde der Alten und in Abgeschlossenheit Lebenden ruht, ehe es zu spät ist", und ferner ebenda: „Aber auch das Unternehmen, die bereits bekannten Sagen nochmals und oftmals dem Munde des Volkes abzulauschen, dürfte reichen Erfolg liefern, besonders wenn sie in der Sprache des Volkes wiedergegeben werden", so kann man nur wünschen, daß dem so sein möge. Rho. Kö.

Vermischtes.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.), Sally Simson, zum Curarediabetes. (28 S.) — Mor. Schöne, die moderne Entwickelung des Schuhmachergewerbes in historischer, statistischer und technischer Hinsicht. Ein Beitrag zur Kenntniß unseres Gewerbewesens. (50 S.) — Otto Herschenz, Untersuchungen über die harzer Baryte. Mit 1 Taf. (63 S.) — Franz Müller, über den Einfluß des Ringelschnittes auf das Dickenwachsthum und die Stoffvertheilung. (53 S.)

Leipzig (Habilitationsschrift), Konr. Cichorius, Rom und Mytilene. (67 S. 8., 1 Taf. 4.) (Leipzig, Teubner. ℳ 2.)

— (Inauguraldiss.), Fr. v. Wickede, die Vogtei in den geistlichen Stiftern des fränkischen Reiches von ihrer Entstehung bis zum Aussterben der Karolinger in Deutschland. (48 S.)

Schulprogramme.

(1888.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Baden, Stadt-, (Landes-Real- u. Obergymnas.), Ad. M. A. Schmidt, Beiträge zur livianischen Lexikographie. (19 S. 8.)

Magdeburg (Ober-Realschule), Rich. Kanngießer, der Zug des Herzogs Georg von Mecklenburg in das Erzstift Magdeburg im Jahre 1550. (40 S., 1 Karte.)

Mainz (Realgymnas. u. Realschule), H. Willig, Behandlung der Kegelschnitte mittels Liniencoordinaten. (48 S. 8.)

Malchin (Realgymnas.), Hamdorff, zur Stellung des naturwissenschaftlichen Unterrichts in den höheren Lehranstalten. (20 S.)

Marburg (Real-Progymnas.), Lehrplan des Religionsunterrichts. (8 S.)

Marienburg (Gymnas.), Martens, Sophokles' Oedipus auf Kolonos. Verbindender Text zur Aufführung der Chöre in Mendelssohn's Musik. (15 S.)

Marienwerder (Gymnas.), Auswahl von Jahreszahlen für den Geschichtsunterricht in den mittleren Classen des Gymnasiums zu Marienwerder. (21 S. 8.)

Meerane i/S. (Realschule), Paul Staacke, a critical introduction to Sir Walter Scott's Lay of the Last minstrel. (23 S.)

Meiningen (Gymnas.), Fr. Motz, Josua Stegmann. (16 S.)

— (Realgymnas.), Anton Emmrich, Geschichte des meininger Realgymnasiums von 1838—1888. (16 S.)

Meißen (Realschule), J. Rößler, die lütticher Affaire. (16 S.)

Meldorf (Gymnas.), Aug. Fink, die Idee des Gymnasiums und ihre Verwirklichung. (22 S.)

Merseburg (Gymnas.), Gust. Mollenhauer, de eis verbis cum praepositionibus compositis, quae a Polybio ipso novata sunt. (27 S.)

Montabaur (Gymnas.), J. P. Schmitz, ein altdeutsches Frühlingsfest. 2. Th. Das Sonnenrad. (26 S.)

Mühlhausen i/Thür. (Gymnas. u. Real-Progymnas.), Hermann Fahland, Gedächtnißrede auf Director Prof. K. W. Osterwald. (5 S.)

Mühlhausen i/E. (Gymnas.), Jul. Helmbold, das Gastmahl des Nasidienus (Horaz Sat. II, 8). Erklärung, Uebersetzung, Abhandlung über Zweck und Abfassung. (36 S.)

Mühlheim a/Rh. (Realgymnas.), Franz Cramer, vom Uebersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche. Einleitung in die Cäsarlectüre für den Schüler. (43 S. 8)

München-Gladbach (Gymnas. u. Realgymnas., Parallelclasse), Ernst Schweickert, zwei Schulreden. (14 S.)

Münden (Real-Progymnas. u. Progymnas.), Herm. Althof, Angilbert's Leben und Dichtungen. (52 S. 8.)

Münster i/W. (Realgymnas.), Ferd. Kroes, Untersuchung von Kegelschnittsystemen mit Hülfe der projectivischen Drehung. (28 S., 1 Fig. Taf.)

Münstereifel (Gymnas.), Ludw. Poppelmann, Bemerkungen zu Dillenburger's Horazausgabe letzter Hand. 2. Theil. (14 S.)

Nakel (Gymnas.), Johs. Richter, Ἀπόρρητα Horatiana. (8 S.)

Neisse (Gymnas.), Gust. Schroeter, Beiträge zur Kritik und Erklärung von Vergil's Aeneis. (13 S.)

Neuhaldensleben (Gymnas.), O. Gilde, die Kriegsverfassung des ersten attischen Bundes. (22 S.)

Neuß (Gymnas.), Karl Tücking, Congregationen zu Neuß. (S. 211—274. 8.)

Neustadt i/W.-Pr. (Gymnas.), Florenz Hernekamp, Darstellung und Beurtheilung der neueren Verhandlungen über den Todestag Jesu. 1. Theil. (22 S.)

Neustrelitz (Gymnas.), Michaelis, zur aristotelischen Lehre vom ΝΟΥΣ. (16 S.)

Pilsen (Obergymnas.), G. Hergel, die Syntax der griechischen Sprache in der Quarta. (18 S. 8.)

Ratzeburg (Gymnas.), Heinr. Wiegand, die Platäer in Athen. (15 S.)

Löbau (Seminarschule), Ferd. Burckhardt, Lehrplan der Seminarschule zu Löbau. (82 S. 8.) (Löbau, Walde. ℳ 1, 20.)

Revue des deux mondes. LVIIIe année. 3e période. T. 88e. 4e livr.

Sommaire: Henry Rabusson, L'épousée. 1re partie. — Camille Rousset, la conquête de l'Algérie. VI. L'insurrection de 1845, Bou-Maza, Sidi-Brahim, la chasse à l'émir. — G. Rothan, souvenirs diplomatiques. Une cour allemande au 19e siècle. II. L'Allemagne en 1848. — Ferd. Brunetière, étude sur le 17e siècle. I. Pierre Corneille. — Marquis de Courcy, la renonciation des Bourbons d'Espagne au trone de France. II. La seconde pensée de Louis XIV, résistance de Philippe V, sa résolution définitive. — Paul Leroy-Beaulieu, l'état moderne et ses fonctions. I. L'état, la société et l'individu, la genèse des fonctions de l'état. — Revue musicale. — Chronique de la quinzaine etc.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 64—65.

Inh.: Die neuen organisatorischen Bestimmungen für die kaiserliche Marine. — Die Versuche mit Repetier-Gewehren in Belgien. — Die Verwundungen während des deutsch-französischen Krieges von 1870/71. — Die Ausbildung der französischen Infanterie im Schießen. — Verschiedenes. — Nachrichten.

Neues Lausitzisches Magazin. Hrsg. von Schönwälder. 64. Bd. 1. Heft.

Inh.: Carl Franke, Grundzüge der Schriftsprache Luthers. Versuch einer historischen Grammatik der Schriftsprache Luther's.

Baltische Monatsschrift. Hrsg. von Friedr. Bienemann. 35. Bd. 4. Heft.

Inh.: Die Bauernbefreiung in Preußen. — Eberh. Kraus, studentische Strömungen in den 40er Jahren. — Die Gefolgschaft der Frau von Krüdener. — Oskar Kleinenberg, die gewerbliche Seite der kurländischen Ausstellung zu Mitau im Juni 1888.

Stimmen aus Maria-Laach. Katholische Blätter. Jahrg. 1888. 7. Heft.

Inh.: Aug. Lehmkuhl, der Papst und die Freiheit. — Paul v. Hoensbroech, die ältesten Zeugnisse für das Grab des heiligen Petrus. 1. — J. G. Hagen, Washington und seine wissenschaftlichen Institute. 3. — B. Duhr, Jeanne d'Arc im Urtheile der neueren Geschichtschreibung. 1. — A. Baumgartner, Nicolaus Wasiljewitsch Gogol. Eine Skizze aus der neueren russischen Literatur. — Recensionen. — Empfehlenswerthe Schriften. — Miscellen.

Revue critique. 22ème année. No. 33.

Sommaire: Petrie, voyage en Egypte. — Commentaire de Philopon sur Aristote, p. p. Vitelli. — Paoli, paléographie latine. — Jewett, les catalogues des bibliothèques, trad. par Biagi. — D'Ardenne de Tizac, Vital d'Audiguier. — Aulard, les orateurs de la législative et de la convention. — Gazier, études sur l'histoire religieuse de la Révolution française. — Grimaux, Lavoisier. — Papiers de Barthélemy, p. p. Kaulek. II. — Foucart, campagne de Prusse, Iena. — De Tournon, notes sur l'invasion du Lyonnais en 1814. — Vermeil de Conchard, l'assassinat du maréchal Brune. — Chronique.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXIII. 3. serie. Vol. 16. Fasc. 16.

Sommario: E. Panzacchi, Luigi Serra pittore. — R. Bonghi, istruzione secondaria in Inghilterra. La scuola di Harrow. (Lettere seconda e terza.) — F. de Renzis, il caso del Professore. Racconto. (Cont.) — M. Panizza, la riforma dell'amministrazione sanitaria in Italia. — F. d'Arcais, letteratura e musica. — G. Verga, Mastro-don Gesualdo. Romanzo (Cont.) — P. Lambertesch, gli scioperi in Francia. — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: Die Parteigruppierung für das Abgeordnetenhaus. — O. Bähr, das bürgerliche Gesetzbuch und die Zukunft der deutschen Rechtsprechung. — J. v. Pflugk-Harttung, Gefahren in der Geschichtswissenschaft. (Schl.) — Erinnerungen

Digitized by Google

aus Alt-Jena. (Schl.) — Zur Geschichte der gelehrten Kunstkritik. — Skizzen aus unserem heutigen Volksleben. 16. Nervöse Leute. — J. P. Jacobsen, Niels Lyhne. Aus dem Dänischen übersetzt von Mathilde Mann (Forts.) — Kleinere Mittheilungen: Verbesserte Ausstellungskataloge. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. Nr. 47.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Karl Schrader, die preußischen Landtagswahlen. — Hugo Hinze, Graf Moltke's Rücktritt. — S. Günther, Ursachen der anomalen Witterung des Sommers 1888. — Macedonien und Saloniki. (Schl.) — Charles Grant, die Göttliche Komödie. 1. — A. Bettelheim, ein Sprüchlein Voltaire's. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: Otto Kamp, die Haushaltungsschulen des Inlandes und des Auslandes. — Otto Lehmann, kaltes Wasser und die Gesundheit. — Ein Ausschneider in den steiermärkischen Bergen. — Kochunterricht für arme Mädchen. — Arbeitgeber-Noth.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 33.

Inh.: Kaiser Friedrich und die Fürsorge für bedürftige Genesende. — Arbeitgebernoth. — Die Sweaters in New-York. — Rosegger vom Fechten. — Gemeinnütziges aus Paris. — Die Abendnähschule in Chemnitz. — Macht Zuwanderungen! — Muth im Alltagsleben.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 34. Bd. Nr. 34.

Inh.: Ed. von Hartmann, Englands politisches Interesse. — Victor Frank, Rußlands Wirthschaft in Centralasien. (Schl.) — Peter Jessen, der Geschmack im Hause. — H. Düntzer, Goethe und Lenz in Straßburg. — Die Unterrichtsfrage in Frankreich. — Giovanni Verga, Der Lebende hat Recht. Autorisierte Uebersetzung von Henry Perl. — Aus der Hauptstadt.

Das Magazin für die Litteratur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Wolfg. Kirchbach. 57. Jahrg. Nr. 34 u. 35.

Inh.: Jul. Duboc, André Theuriet. — Wolfg. Kirchbach, Wilhelm Scherer's Poetik. — H. Keller-Jordan, mexikanische Ueberlieferungen und Legenden. — A. v. Krajewska, Madame's Grand-Daughter. — Max v. Weissenthurm, Das Gemeindekind. — Rich. Weltrich, Goethe's Faust in der Göchhausen'schen Abschrift. (Forts.) — R. Döhn, Selbstbiographie des General Philipp H. Sheridan. — Xanthippus, Gegen Abend. — Eugen von Jagow, Zola über die Zukunft der Litteratur. — M. Rolte, eine neue Uebersetzung der göttlichen Komödie. — Herm. Roskoschny, Apollon Nikolajewitsch Maikow. — Litterarische Neuigkeiten.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 34.

Inh.: Emil Mauerhof, der Charakter der Lustspieldichtung. 3. — Ernst Wechsler, Romane und Novellen. — Hans Minckwitz, neue Blüthen der Lyrik. — Wilh. Müller, historisch-politische Schriften. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 79—81.

Inh.: Georg Müller-Frauenstein, eine Kaiserbiographie. — Rundschau auf dem Gebiete der Erd- und Völkerkunde. — G. Oertel, zu Adelbert von Chamisso's Gedächtniß. — Edm. Mayer, Badeleben im Mittelalter. — Bücherbesprechung.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 223—229.

Inh.: Bergfahrten und Raststätten. 9. — A. Berz, antike Technik und altdeutsche Holzcultur. 3, 4. — Eine Eisenbahnfahrt nach Stambul. 1. — Die französische Circularnote über Massauah. — Die Meteoriten und ihre Rolle im Weltall nach neueren Untersuchungen. — M. Carriere, Renaissance und Barock. — Land und Leute der Abruzzen. 3. — K. v. Vincenti, die dritte internationale Kunstausstellung in München. 8. — Runkelstein. — Aus dem pariser Gelehrtenleben. — Georg Weber. (Nekrolog.) — Fr. Althaus, ein deutscher Freund Milton's und erster Secretär der königlichen Gesellschaft. 1.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2356. (91. Band.)

Inh.: Graf von Waldersee, der neue Chef des Generalstabes der deutschen Armee. Fendler, Max Unger's Standbild des Prinzen Friedrich Karl in Frankfurt a.O. — Der Stelle in Paris. — Luther's Aesopische Fabeln. — Todtenschau. — K. Haushofer, die Internationale Jubiläums-Kunstausstellung in München. 7. Das Vestibül des Glaspalastes. — Ein Besuch beim Norddeutschen Lloyd. — A. Kleinschmidt, Georg Weber. — Die brüsseler Weltausstellung. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Die Professoren Rühle und Budge. — Polytechnische Mittheilungen. — Ad. Erich, Duréah. Gontene! Militärhumoreske. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 60. Band. 30. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: H. v. Osten, Aus Nizza. (Forts.) — Paul v. Weilen, Plaudereien am Kamin. — Ludwig Ganghofer, die internationale Kunstausstellung in München. 2. — Max Kalbeck, Sprüche. — Besuch im Harem. — Ernst Ziel, Vom Schönen. Aphorismen. — H. Lüders, die Kaiserfahrt. 2. Persönliche Erinnerungen aus St. Petersburg. — W. Goßrau, „Schöne Wirthin, theure Zeche". Eine neapolitanische Geschichte. Aus den Papieren eines alten Diplomaten mitgetheilt. (Schl.) — Armin Friedmann, Allerlei aus Wien. — Litteratur. — Notizblätter. — Astronomie.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 34.

Inh.: E. Werner, Die Alpenfee. (Forts.) — Rud. v. Gottschall, die letzte Theatersaison. — Joh. Peveliz, In der Schutzhütte. 4. Die Geschichte der Malersleute. — Gottfr. Doehler, Todtenwacht. Gedicht. — Rob. Kimmus, Dem Untergange geweiht. — G. Falkendorf, geheimes Photographieren. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 35.

Inh.: M. Elton, Die Kammerzofe. (Schl.) — Herm. Bielenfeld, In der Heimath. (Forts.) — Abessinien während der letzten 30 Jahre. — P. Weelenthin, Glücklich durch Spiritismus. — Humoreske. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 47.

Inh.: E. v. Wellmitz, Kein Glück. (Forts.) — Ad. Schulze, Schmerzenreich. Eine Vogel- und Menschengeschichte. — Rob. Koenig, französische Bücher für das deutsche Haus. — Hanns v. Spielberg, die subventionierten Reichspostlinien und der Norddeutsche Lloyd. — Am Familientisch. — Gesundheitsrath.

Inh. der Beilagen: Die Centenarfeier König Ludwig's I von Bayern. — Frauendaheim.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 35.

Inh.: Sara Hutzler, Im Bann der Liebe. (7. Forts.) — Th. Nöbling, Regenbogen. Gedicht. — Otto Neumann-Hofer, Was ist das Leben? 1. Das Protoplasma. — Stefanie Keyser, Unter der Blume. Capriccio. — Theod. Arlaré, Spielkameraden. — Ad. Gerstmann, Ein Meister des Bühnenhumors. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilage: Schlesisches Schützenfest. — Was man über die Frauen denkt. — Ed. Jürgensen, Münchhausen der Jüngste. 11. Bei fahrendem Volk. zc.

Der christliche Schulbote. Herausg. von K. Leimbach. 26. Jahrg. Nr. 33—34.

Inh.: L. Gerbe, der Handfertigkeits-Unterricht. (Forts.) — Ein grober Unfug. — K. O. Beetz, der 3. Band der Brosamen von Fr. Polack. — Fedor Sommer, Spitta, Gerok und Storm, drei religiöse Dichter unserer Zeit. (Schl.) — O. Schlapp, Denksprüche. — Correspondenz. — Recensionen.

Jeschurun. Hrsg. von Isaac Hirsch. N. F. 6. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: Die Wiederbesetzung des hamburger Rabbinats. — Chronik der ungarischen Juden. (Forts.) — Der Vorbeter von Cham. (Forts.) — Antisemitische Wahlversammlung. — Correspondenzen und Nachrichten.

Der Weidmann. Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 19. Bd. Nr. 45—48.

Inh.: Allgemeiner Deutscher Jagdschutz-Verein. — F. C. Keller, Streifzüge durch die Schwarzen Berge. Erinnerungsblätter. (Schl.) — Vereinsnachrichten. — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Wörterbuch der Weidmannssprache. (Forts.) — Eine Strecke im steirischen Gemsgebirge. — Ernst v. Hardeck, Opfer. Novelle. (Schl.)

Vorlesungen im Wintersemester 1888/89.

24. Leipzig: Anfang: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. G. Ad. Fricke: christl. Ethik; Christologie u. Pneumatologie; Auslegg der Briefe Pauli an die Galater, Philipper u. an den Philemon; exeget. Sem. N. u. A. Test.; Lausitzer Predigergesellschaft: a) bibl.-theolog. Abth. des N. Test., b) homilet. Abth. — Luthardt: Erklärg des Johannesevangeliums; Dogmatik; dogmat. Gesellschaft; wissenschaftl. Uebgn des theolog. Studentenvereins; dogmat. Uebgn der Laus. Predigerges. — Lechler: Kirchengeschichte 1. Th.; kirchenhistor. Uebgn der Laus. Predigerges. — Frz. Delitzsch: Psalmen; messian. Weissagungen; Archäologie des alttest. Cultus im Hebraicum I der Laus. Predigerges.; über Ritschl's „Unterricht in der christl. Religon" in der Anglo-amerikan. Gesellschaft; Gang der messian. Weissagung. im Sem. des inst. judaic. — Baur: Erklärg der vorexil. kleinen Propheten; System der prakt. Theologie 2. Th. (Homiletik, Liturgik, Seelsorge zc.); homilet. Sem. 2. Abth.; Hebraicum II der Laus. Predigerges. — Rud. H. Hofmann: System der prakt. Theologie 1. Th.; Pädagogik u. Geschichte derselben; homilet. Sem. 1. Abth. (Predigtgottesdienst); pädagog. Sem.: a) prakt. Uebgn, b) Besuche von Lehr- u. Erziehungsanstalten. — Brieger: Kirchengeschichte 2. Th.; kirchengeschichtl. Sem. (Quellenuntersuchgn über die Leipziger Disputation). — Zahn: Einleitg in das N. Test.; Auslegg des ersten Korintherbriefes. — **Pff. extr.** Guthe: Erklärg des Buches Jesaïa; Geschichte Israel's; alttest. Gesellschaft: die messian. Weissagungen im A. Test. besond. bei den Propheten (mit schriftl. Arbeiten). — Ryssel: Einleitg in das A. Test.; über den Unsterblichkeitsglauben im A. Test. — F. E. König: Erklärg der Genesis; die unregelmäß. Nomina, die Zahlwörter, Partikeln und Syntax des Hebräischen. — Ewald: Leben Jesu; neutest.-exeget. Gesellschaft. — **Prdoc.** Gregory: griech. Paläographie für Theologen u. Philologen, verbdn mit prakt. Uebgn; Auslegg des Evangeliums Matthäi unter Berücks. der Evangelien des Marcus u. Lucas; neutest. Gesellschaft (Besprechg der „Lehre der zwölf Apostel", verbdn mit schriftl. Arbeiten).

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Ad. Schmidt: Pandekten 2. Th. (Familien- und Erbrecht) nach dem Lehrbuche von Arndts; Institut. u. äußere Geschichte des röm. Rechts. — Windscheid: Pandekten 1. Th. (allgem. Lehren, Sachenrecht, Obligationenrecht) mit Berücks. des Entwurfs eines deutschen bürgerl. Gesetzbuches; Erklärg des Digestentitels Mandati (17, 1). — O. Müller: königl. sächs. Privatrecht auf der Grundlage des bürgerl. Gesetzbuches 2. Th.; Pandekten-Repetitorium mit exeget. u. prakt. Uebgn. — Friedberg: deutsche Rechtsgeschichte; Kirchenrecht mit Einschl. des Eherechts auf Grundlage seines Lehrbuches des Kirchenrechts (2. Aufl., Leipzig 1884), verbdn mit Uebgn in der Interpretation des corpus juris canonici; Völker-

recht. — Kuntze: innere röm. Rechtsgeschichte nebst röm. Civilproceß; Pandekten 2. Th. (Familien- u. Erbrecht) mit Hinweis auf den neuen Reichsentwurf. — Binding: gemeines deutsches Strafproceßrecht nach seinem Grundriß des Strafproceßrechts 2. Aufl., Leipzig 1886; deutsches Reichs- u. Landesstaatsrecht; Strafrechts-Practicum, mit mündl. u. schriftl. Uebgn der Theilnehmer. — Wach: deutsches Strafrecht; summar. Processe und Concursproceß; Civilproceßpracticum. — Bülow: deutsches Civilproceßrecht; Pandektenpracticum in Verbindg mit exeget. Uebgn. — Sohm: deutsches Privatrecht mit Einschl. des Lehnrechts; Handels-, Wechsel- u. Seerecht. — **Pf. ord. hon.** Mor. Voigt: Encyklopädie des Rechts. — **Pf. extr.** Göz: internationales Privatrecht; Themata aus dem Handels- u. Wechselrecht in colloquutor. Form; Pandekten-Lectüre. — **Prdocc.** Grützmann: königl. sächs. Privatrecht 1. Th. (allgem. Lehren u. Sachenrecht), unter Zugrundelegg seines Lehrbuches; Repetitorium schwier. Pandektenlehren mit Uebgn im Erklären von Belegstellen; röm. Civilproceß. — Häpe: das im Königreich Sachsen geltende Verwaltungsrecht, Verwaltung des Inneren 2. Th.; cursor. Lectüre der Institutt. Justinian's. — Danz: Repetitorium der Pandekten an der Hand prakt. Fälle (allgem. Th., Sachenrecht, Obligationenrecht). — Arth. B. Schmidt: deutsches Privatrecht mit Einschl. des Lehnrechts; Geschichte der deutschen Rechtsquellen verbdn mit Interpretation ausgew. Stücke; Seerecht. — Stein: deutsches Civilproceßrecht; Repetitorium des Strafrechts mit prakt. Uebgn; Interpretation der peinlichen Gerichtsordnung (Carolina). — Rich. Schmidt: deutsches Strafproceßrecht; Civilproceß-Repetitorium mit prakt. Uebgn; Zwangsvollstreckungsrecht (einschließl. der Lehre von der Immobiliarexecution). — Kloeppel: allgem. Rechtslehre (Rechtsphilosophie).

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. His: syst. Anatomie des Menschen (Eingeweide, Nerven u. Sinnesorgane); Präparierübgn in Verbindg mit Braune. — Ludwig: Physiologie der Empfindung und Bewegung; physiolog. Besprechgn. — Thiersch: chirurg. Klinik; Vorlesg über Chirurgie 2. Th. — Coccius: Klinik für Augenkrankheiten; Augenspiegelcursus u. Ophthalmometrie; spec. Pathologie u. Therapie der Augapfelkrankheiten. — Braune: syst. Anatomie (Knochen, Gelenke, Muskeln u. Gefäße); Präparierübgn, in Gemeinschaft mit His. — Frz. Hofmann: die Ernährg des gesunden und kranken Menschen, sowie Nahrungsmittel u. deren Verfälschgn; Besprechgn über ausgew. Fragen der Hygiene; Arbeiten im hygien. Institut. — Flechsig: psychiatr. Klinik; forens. Psychiatrie mit klin. Demonstratt.; Nervenklinik; Hirn-Anatomie mit Demonstratt. — Boehm: Arzneimittellehre mit der Arzneiverordnungslehre; Pharmakognosie des Pflanzenreiches u. Thierreiches; experiment. Arbeiten im pharmakolog. Inst. für Fortgeschrittenere. — Birch-Hirschfeld: Vorlesg über spec. patholog. Anatomie; prakt. Cursus der patholog. Histologie; Sectionsübgn u. Demonstratt.; Arbeiten im patholog. Inst. für Geübtere. — Fr. Alb. Hoffmann: Poliklinik; spec. Pathologie u. Therapie. — Zweifel: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik; theoret. Geburtskunde. — Curschmann: medic. Klinik. — **Pff. ord. hon.** B. Schmidt: chirurgische Poliklinik; Anatomie am Lebenden. — Heubner: pädiatr. Poliklinik; Districts-Poliklinik, Referat; Vorlesg über spec. Pathologie u. Therapie der Kinderkrankheiten 2. Th. — **Pff. extr.** Carus: Anatomie u. Physiologie der Hausthiere; geograph. Verbreitg der Thiere; Theorie der Thierzucht. — Winter: Einleitg in das Studium der Medicin; Receptierkunst nebst Uebersicht der wichtigsten Arzneimittel. — Hennig: Frauenkrankheiten. — E. Wenzel: Anatomie, Physiologie und Diätik des menschl. Körpers, für Nichtmediciner, insbesond. für Pädagogen u. Studierende der Naturwissenschaften. — Hagen: otiatr. Poliklinik; laryngiatr. Poliklinik; Cursus der Laryngo- u. Rhinoskopie; über die Untersuchg des Gehörorgans des lebenden Menschen, mit Demonstrationen. — Drechsel: physiolog.-chem. Practicum; chem. Practicum f. Anfänger; Chemie der Eiweiskörper. — Hesse: zahnärztl. Practicum; operat. Zahnheilkunde. — Altmann: die Elementarorganismen und ihre Beziehgn zu den Zellen; Cursus der Histologie. — **Prdocc.** Haake: Einübg geburtshülfl. Operationen am Phantom. — Naumann: allgem. Therapie u. Hydrotherapie. — Friedländer: Pathologie u. Therapie des acuten Gelenkrheumatismus. — Fürst: Pathologie u. Therapie der Kinderkrankheiten, mit Demonstratt. u. Receptierübgn; Einleitg in die Geburtshülfe u. Gynäkologie, mit Phantom- u. Touchier-Uebgn, Einübg gynäkolog. Technicismen u. Assistenz bei Operationen; Cursus der Vaccination u. Gewinnung animaler Lymphe. — Schröter: Augenspiegelcursus; Anleitg zur Augenuntersuchg; Pathologie u. Therapie der Augenkrankheiten; Poliklinik f. Augenkranke. — Schön: Augenspiegelcursus; augenärztl. Untersuchungsmethoden, verbdn mit poliklin. Demonstratt. — Tillmanns: chirurg. Operationscursus an der Leiche, in 2 Abthlgn; chirurg. Districtspoliklinik u. klin. Demonstratt. — Küster: augenärztl. Poliklinik; augenärztl. Propädeutik (umfassend die äußere Untersuchg, Augenspiegel-Untersuchg u. Functions-Prüfung) nebst 2 Augenspiegel-Uebgn. — L. L. v. Lesser: chirurg. Poliklinik; chirurg. Verbandslehre u. Operationslehre; über lebensrettende Operationen (Behandlung von Blutungen, Erstickungen ꝛc.). — Moldenhauer: Cursus der Laryngoskopie u. Rhinoskopie. — Sänger: allgem. u. spec. Gynäkologie; gynäkolog. Privat-Poliklinik; Physiologie u. Pathologie des Wochenbettes. — Kölliker: chirurg. u. orthopäd. Poliklinik; chirurg. Verbandcursus und Operations- und Instrumentenlehre. — v. Frey: physiolog. Practicum. — G. Lesser: Hautkrankheiten u. Syphilis (mit Krankendemonstratt.); Geschlechtskrankheiten. — Landerer: chirurg. Propädeutik. — Möbius: über die Krankheiten des Nervensystems; Cursus der neuropatholog. Diagnostik. — Vierordt: klin. Propädeutik. — Wagner: über Fracturen u. Luxationen mit Demonstratt.; chirurg. Privat-Poliklinik. — Lenhartz: medic. Poliklinik; über die Krankheiten des Magens und deren Behandlg. — Karg: chirurg. Diagnostik u. Propädeutik; Demonstratt. über ausgew. Capitel aus der patholog. Anatomie (für Studierende der Zahnheilkunde). — Döderlein: geburtshülfl. Operationslehre mit Phantomübgn; gynäkolog. Propädeutik. — Aug. Alb. L. Krehl: Cursus der Percussion u. Auscultation für Anfänger; Cursus der Percussion u. Auscultation für Fortgeschrittenere; Pathologie des Kreislaufes.

Pf. ord. Credé u. **Prdoc.** Baelz lesen nicht.

IV. Philosophische Facultäe.

Pff. ord. Windisch: Sanskrit-Grammatik; Einführg in die buddhist. Literatur u. Lehre; Manu's Gesetzbuch; Sanskritgesellschaft. — Roscher: gesammte prakt. Nationalökonomik und Wirthschaftspolizei; Hauptlehren der landwirthschaftl. Politik u. Statistik. — Fr. Zarncke: Geschichte der deutschen Literatur bis zur Reformation; Erklärg der Gedichte Walther's von der Vogelweide; Uebgn des deutschen Sem.: 1) der ordentl. Mitglieder, 2) der außerordentl. Mitglieder (althochdeutsche Abth.). — Overbeck: Einleitg in die griech. Mythologie; im Sem.: Erklärg von Pausanias' Beschreibg der Akropolis von Athen u. schriftl. Arbeiten. — Masius: allgem. Erziehungslehre; Schulen- u. Schulgeschichte des 16. u. 17. Jahrh.; Uebgn des pädagog. Sem. nebst Vorträgen über method. Fragen. — Ebert: Einleitg in das vergl. Studium der roman. Sprachen; roman. Gesellschaft: Calderon's La vida es sueño. — G. Voigt: deutsche Geschichte vom Ausgange der Staufen bis zum Tode Maximilians I; Urkundenlehre nebst Abriß der latein. Paläographie. — Scheibner: Anwendg der Theorie der elliptischen Functionen. — Schenk: Phytopaläontologie. — Neumann: einzelne Capitel der Geometrie; Einleitg in die Theorie der Elektrodynamik u. des Magnetismus. — Leuckart: vergl. Anatomie; zoolog.-zootom. Laborat. — Blomeyer: die Grundsätze des allgem. Acker- u. Pflanzenbaues; spec. Pflanzenbau 2. Th. (Cultur der Handelsgewächse u. Wiesen). — Zirkel: allgem. Mineralogie nebst repetitor. Uebgn; mineralog. u. geolog. Arbeiten u. Untersuchgn im Inst. — Wiedemann: Experimentalphysik (Wärme, Elektricität); physikal. Practicum; physikal. Halbpracticum. — Springer: Geschichte der Renaissancekunst in Italien; Geschichte der altchristl. Kunst; kunstgeschichtl. Uebgn. — L. Krehl: Erklärg der äthiop. Chrestomathie von Dillmann; Erklärg leichterer syr. Texte; ausgew. Sûren des Korân. — Hildebrand: das ältere Volkslied in seiner literar- und culturgeschichtl. Bedeutg; über deutsche Etymologie u. Wortforschung, zugleich als Quelle für Culturgeschichte. — K. V. Fricker: Naturrecht (Rechtsphilosophie); Staatsrecht des Königreiches Sachsen. — Heinze: Geschichte der neueren Philosophie von der Renaissance bis zur Gegenwart; Religionsphilosophie. — Wundt: Einleitg in die Philosophie u. Logik; Grundzüge der Metaphysik; Sem. für experiment. Psychologie. — Leskien: vergl. u. histor. Formenlehre der slav. Sprachen; Uebgn im Lesen u. Erklären altslav. Texte. — Lipsius: attische Staatsalterthümer; Uebgn des Sem. im Erklären von Demosthenes' Rede gegen Androtion u. Disputieren über Arbeiten; Uebgn des kaiserl. russ. philolog. Inst.; in der griech.-antiquar. Gesellschaft: epigraph. Uebgn über ältere Inschriften nach Röhl's imagines inscriptionum graec. antiquiss. — Ribbeck: Geschichte der attischen Komödie u. Erklärg von Aristophanes' Wespen; Prosem.: Erklärg ausgew. Oden des Horaz u. Arbeiten; philolog. Gesellschaft: literarhistor. Uebgn (röm. Elegie und Arbeiten). — Wülker: Encyklopädie der engl. Philologie; geschichtl. Grammatik der engl. Sprache; neuengl. Gesellschaft (W. Scott's Lay of the Last Minstrel). — Bruns: himml. Mechanik; astronom. Sem. — Maurenbrecher: Geschichte der neuesten Zeit 1840—1880; Quellenkunde zur Geschichte des 19. Jahrh.; Uebgn des Sem.: a) über Tacitus' Germania, b) über Fragen der Reformationsgeschichte. — Wislicenus: organische Experimental-Chemie; ausgew. Capitel aus der Chemie der Metalle; chem. Vollpracticum; chem. Halbpracticum. — Wachsmuth: griech. Geschichte; Sem.: Erklärg von Seneca's Apokolokyntosis u. Besprechg schriftl. Arbeiten; Uebgn der histor.-antiquar. Gesellschaft: Politik des Aristoteles u. Arbeiten. — Lie: project. Geometrie der Ebene; über die Anwendg geometr. Betrachtgn zur Integration von Differentialgleichungen; Uebgn in Geometrie u. Differentialgleichungen (im Sem.). — Ratzel: Anthropogeographie (mit Demonstratt. im Museum für

Digitized by Google

Völkerkunde); Deutschland und die Nachbarländer; im Sem.: Repetitorium der allgem. Erdkunde in Verbindg mit Uebgn im Lesen u. Zeichnen von geograph. Karten. — Brugmann: ausgew. Capitel aus der vergl. Grammatik der indogerman. Sprachen mit besond. Berücks. der class. Sprachen, des Germanischen und des Sanskrit; Elemente der Sprachwissenschaft (Einführg in das Sprachstudium); sprachwissenschaftl. Gesellschaft. — Pfeffer: Experimentalphysiologie der Pflanzen; mikroskop. Uebgn; botan. Laborat. f. Geübtere; botan. Colloquium. — Ostwald: anorgan. Experimentalchemie; chem. Practicum; gerichtl.-chem. Practicum (mit Beckmann); physikal.-chem. Practicum f. Vorgeschrittenere; elementare Thermodynamik (f. Studierende der Chemie u. Naturwissenschaften). — **Pff. ord. hon.** Strümpell: Einleitg in die Philosophie u. Logik; Einleitg in die pädagog. Pathologie; wissenschaftl.-pädagog. Practicum. — Biedermann: Geschichte der deutschen Literatur im 16. u. 17. Jahrh.; Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrh.; Faustsage u. Faustdichtung mit spec. Beziehg auf Goethe's Faust; Verfassungsgeschichte Deutschlands, Sachsens u. Preußens; Uebgn der cultur- u. literarhistor. Gesellschaft. — Credner: allgem. Geologie; Paläontologie (ausgew. Capitel). — Wenck: Geschichte des Abendlandes von der Völkerwanderung bis auf die Zeit Karl's d. Gr.; Geschichte Deutschlands vom Tode Friedrich's d. Gr. bis zur Auflösg des Römisch-Deutschen Reiches. — Stohmann: Agriculturchemie 1. Th.; techn. Chemie oder chemischen Technologie; Vollpracticum im chemischen Laboratorium; Halbpracticum im chemischen Laboratorium. — Hermann: Einleitung in die Philosophie und Logik; über die Grundbegriffe der Aesthetik. — Ad. Mayer: Einleitg in die analytische Mechanik; Uebgn im mathemat. Sem. — von der Gabelentz: chines. Grammatik; japan. Grammatik; Malaisch; über Confucius; chines. Lectüre. — Friedr. Delitzsch: Erklärg der großen Prisma-Inschrift Asurbanipals V. R. 1—10 u. ausgew. babylon. Contracttafeln; Grammatik des Biblisch-Aramäischen nebst Lectüre des Buches Daniel; Arabisch, 2. Cursus: Arnold's Chrestomathie, Uebgn in der arab. Syntax; neupers. Grammatik u. cursor. Lectüre von Sa'di's Rosengarten. — **Pff. extr.** Jacobi: Einleitg in das Studium der Cameralwissenschaften; allgem. Landwirthschaftslehre; über Etymologie. — Hirzel: Pharmacie (anorgan. Präparate). — Seydel: Gesammtgeschichte der Philosophie; das Verhältniß der deutschen Philosophie zum Christenthum seit Kant. — Rückert: Geschichte der polit. Theorien im Mittelalter; Uebersicht der Geschichte Preußens vom Großen Kurfürsten bis zum Tode Friedrich's d. Gr. — Zürn: Gesundheitspflege der Haussäugethiere; Geburtshülfe bei Hausthieren; veterinärklin. Demonstratt.; Arbeiten im Laborat. des Veterinär-Inst. — Paul: Geschichte der Musik vom 16. Jahrh. bis zur Gegenwart; die Lehre von der Harmonik mit Uebungsbeispielen u. Erklärgn der neuesten Forschgn auf musiktheoret. Gebiete; Geschichte der musikal. Theorie mit besond. Berücks. der Mensuralmusik u. der Verwendg des Kirchentonartensystems. — Von der Mühll: Einleitg in die Differential- u. Integralrechng; mechan. Wärmetheorie; mathemat.-physikal. Uebgn im Sem. — Arndt: allgem. Verfassungsgeschichte des Mittelalters; histor. Uebgn (über Verfassungsgeschichte des Mittelalters) im Sem. — Gardthausen: röm. Geschichte; Uebgn im Sem.: ausgew. Fragen aus dem Gebiete der röm. Geschichte. — E. v. Meyer: Entwickelungsgeschichte der chem. Theorien; Besprechg von wichtigen Erscheingn der neueren chem. Literatur; chem. Practicum (in Gemeinschaft mit Weddige). — Weddige: Chemie der aromat. Verbindgn 2. Th.; chem. Practicum (in Gemeinschaft mit v. Meyer). — Sachsse: Einleitg in die Agriculturchemie. — Schreiber: Geschichte der griech. Kunst bis auf Alexander d. Gr.; Uebgn der archäolog. Gesellschaft (Erklärg ausgew. Bildwerke). — Marshall: spec. Zoologie 2. Hälfte: Wirbelthiere; Darwin'sche Theorie. — Richter: ausgew. Fragen der Gymnasialpädagogik mit besond. Berücksichtigg der jetzigen Reformbestrebungen; Uebgn des pädagog. Sem. — v. Bahder: mittelhochdeutsche Grammatik u. Metrik (mit Uebgn); im deutschen Sem.: Uebgn der außerordentl. Mitglieder (mittelhochdeutsche Abth.). — Fraisse: allgem. Histologie mit Einschl. der Zellenlehre; histolog. Practicum (Organologie). — Howard: landwirthschaftl. Rechnungswesen (spec. doppelte Buchhaltung). — F. Settegast: italien. Grammatik nebst Lectüre; altfranzös. Lectüre, nach der Chrestomathie von Bartsch. — H. Settegast: Ernährg u. Wachsthum der Culturpflanzen; spec. Thierzuchtlehre (Rindvieh-, Schaf- u. Schweinezucht); prakt. Uebgn in der Samencontrole; Milchwirthschaft. — Hasse: Einleitg in das Studium der Statistik; deutsche Colonial-Politik; prakt. Uebgn im statist. Amt der Stadt Leipzig. — Lindner: allgemeine Religionsgeschichte. — Kögel: deutsche Grammatik. — **Prdocc.** Weiske: Uebersicht der Physik. — Wolff: empir. Psychologie auf physiolog. Grundlage. — Walcker: die Arbeiterfrage; nationalökonom. Uebgn. — Holzapfel: Geschichte Roms im Zeitalter der pun. Kriege; Erklärg von Plutarch's Themistokles u. Perikles. — Techmer: engl. Phonetik. — Ambronn: Theorie u. Anwendg des Mikroskopes; Repetitorium der allgemeinen Botanik. — Fischer: Naturgeschichte der Moose und Gefäßkryptogamen. — v. Schubert-Soldern: Psychologie. — Scholvin: Grammatik der czech. Sprache 2. Th.; czech. Uebgn; Grammatik der modernen russ. Sprache (für Anfänger). — Felix: Paläontologie der Säugethiere. — Haussen: Geschichte des griech. Epos; Prosem., griech. Abth.: Herodot Buch 1, u. latein. Stilübgn. — Ed. Zarncke: Geschichte der röm. Literatur bis auf Augustus; Uebgn des kaiserl. russ. philolog. Inst. — Brockhaus: Kunstgeschichte des Mittelalters. — E. Schmidt: Ethnographie Amerikas. — Koerting: Geschichte der französ. Sprache von ihren Anfängen bis auf die Gegenwart; Geschichte der provenzal. Literatur; Erklärg altprovenzal. Texte nach Bartsch's Chrestomathie provençale (Elberfeld, 1880, 4me édition), mit besond. Rücks. auf Anfänger. — Behrend: Repetitorium der anorgan. Chemie. — Warschauer: theoret. Nationalökonomie; Geschichte des neueren Communismus. — Beckmann: ausgew. Capitel der pharmaceut. Chemie; gerichtl.-chem. Practicum (in Gemeinschaft mit Ostwald). — Engel: Uebgn in darstell. Geometrie im Sem.; gruppentheoret. Uebgn. — Wollner: Geschichte der russ. Literatur im 18. Jahrh. — Busch: die Geschichte des engl. Parlamentes von seinen Anfängen bis zur Gegenwart. — Erler: Geschichte des deutschen Reiches von Heinrich I bis zum Untergange der Hohenstaufen; Geschichte der französ. Revolution; Lectüre u. Erklärg der Geschichtschreiber der Völkerwanderg u. des fränk. Reiches. — W. König: über Interferenz u. Polarisation des Lichtes; Meteorologie. — Odin: la vie et les oeuvres de P. Corneille en guise d'introduction à l'étude de la poésie dramatique en France; lecture du Cid; Erklärg von Mistral's Mireio nebst Uebgn auf dem Gebiete der roman. Dialektforschung; neufranzös. Uebgn. — Geß: deutsche Geschichte von 1806—1815. — Cichorius: röm. Kaisergeschichte; Uebgn auf dem Gebiete der alten Geschichte. — Schirmer: irische Grammatik; angelsächs. Uebgn f. Anfänger. — **Lect.** Kretzschmar: Geschichte der Oper (1. Th., Forts.); musikal. Formenlehre (prakt. Cursus); liturg. Uebgn für die Mitglieder des theolog. Sem.

Dir. Rieper: Uebgn in Schattenlehre, Perspective, Freihandzeichnen u. Malen.

Pff. ord. Drobisch, Hankel, Ebers, **Pf. ord. hon.** Marbach, **Prdoc.** H. Wenzel u. Hettner lesen nicht.

25. Königsberg. Anfang: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Grau: bibl. Theologie des A. Test.; Erklärg des Evangeliums Johannis; über Luther's Theologie; neutest. Abth. des Sem. — Jacoby: Apologie des Christenthums mit Beziehg auf die allgem. Religionsgeschichte; Geschichte der christl. Predigt; die Principien der prakt. Theologie, Liturgik u. Homiletik (prakt. Theologie 1. Th.); theolog. Sem., prakt. Abth. — Sommer: spec. Einleitg in das A. Test.; Topographie Jerusalems; Erklärg der Psalmen; Sem., alttest. Abth. — Tschackert: Kirchengeschichte des Mittelalters; über Humanismus, Renaissance u. Reformation; Symbolik; Sem., kirchengeschichtl. Abth. — Voigt: christl. Dogmengeschichte; Geschichte der neueren Theologie; christl. Dogmatik; Sem., syst. Abth. — **Pff. extr.** Cornill: Geschichte des Volkes Israel; Erklärg des Propheten Jesaia; Erklärg des Propheten Ezechiel. — Zimmer: Erklärg der Cap. 1—11 des Römerbriefes; Erklärg des ethischen Abschnittes des Römerbriefes (Cap. 12 bis 16); prakt.-theol. Conversatorium. — **Prdoc.** Arnold: neutest. Zeitgeschichte; kirchengeschichtl. Repetitionen. — **Lectt.** Lackner: lithauisches Sem. — Pelka: poln. Sem.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Gareis: deutsche Rechtsgeschichte; deutsches Privatrecht (mit Ausschl. des Handels-, Wechsel- u. Seerechts) unter Berücks. des Entwurfes des deutschen bürgerl. Gesetzbuches; deutsches Patentrecht. — Güterbock: preuß. Privatrecht mit besond. Berücks. des Entwurfes des deutschen bürgerl. Gesetzbuches; deutsches Reichsstrafrecht; Uebgn im Sem. — Krüger: Institut. des röm. Rechts; röm. Erbrecht (Pandekten 3. Th.); röm.-rechtl. Uebgn im Sem. — Salkowski: Pandekten 1. Th. (allgem. Lehren und Sachenrecht); exeget. Uebgn im Sem. — Schirmer: Pandekten 2. Th. (Obligationenrecht); die römischen Delikts-Obligationen; exeget. Uebgn (Scävola's Digesten) im Sem. — Zorn: deutsches Reichsverfassungsrecht; Kirchenrecht; kirchenrechtl. Uebgn im Sem.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Dohrn: Geburtshülfe; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; gynäkolog. Poliklinik. — Hermann: Experimental-Physiologie 2. Th. (vegetat. Functionen); Elektricitätslehre f. Mediciner; prakt. Cursus im physiolog. Inst.; über Nahrungsmittel u. Ernährung (für Hörer aller Facultäten). — Jacobson: ophthalmolog. Klinik; ophthalmolog. Poliklinik. — Jaffe: Arzneimittellehre incl. allgem. Arzneiverordnungslehre; Uebgn im medic.-chem. u. pharmakolog. Laborat.; über

Digitized by Google

Bäderlehre. — Mikulicz: chirurg. Klinik u. Poliklinik; Chirurgie der Verdauungswege. — Lichtheim: medic. Klinik; Einleitg in das Studium der Krankheiten des Nervensystems. — E. Neumann: spec. patholog. Anatomie; prakt. Uebgn; über Geschwülste. — Stieda: syst. Anatomie 1. Th.; Präparierübgn, gemeinschaftl. mit Zander; topograph. Anatomie. — Pff. extr. V. Baumgarten: patholog. Sections- u. Demonstrations-Cursus; patholog. Histologie des Auges u. der Lidbindehäute. — Berthold: otiatr. Poliklinik; laryngoskop. u. rhinoskop. Uebgn. — Caspary: über Hautkrankheiten; über hereditäre Syphilis. — Grünhagen: histolog. Cursus; medic. Physik; allgem. und spec. Nervenphysiologie. — Langendorff: mikroskop. Cursus f. Geübtere; ausgew. Capitel der Histologie mit mikroskop. Demonstratt. — Pincus: gerichtl. Medicin mit gelegentl. prakt. Demonstratt.; über Gesundheitspflege. — Samuel: Geschichte der Medicin in 12 Vorlesgn für Hörer aller Facultäten; allgem. Pathologie. — Schneider: allgem. Chirurgie; Diagnostik der chirurg. Krankheiten. — Schreiber: medic. Poliklinik (einschl. laryngoskop. Demonstratt.; spec. Pathologie u. Therapie (Magen- u. Darmkrankheiten); prakt. Uebgn in der Auscultation u. Percussion; physikal. Diagnostik (theoret. Th.). — Vossius: Augenspiegelübgn; Augenoperationscursus; spec. Augenheilkunde. — Prdocc. Falkenheim: über Kinderkrankheiten. — Meschede: psychiatr. Klinik in der städt. Krankenanstalt; gerichtl. Psychiatrie. — Michelson: Nasen- und Kehlkopfspiegelcursus. — Münster: geburtshülfl. Operationscursus am Phantom; Wochenbettkrankheiten. — Petruschky: gerichtliche Medicin mit prakt. Demonstratt.; über Entwickelg u. Erhaltg nationaler Kraft (der öffentl. Gesundheitspflege 1. Th.). — Seydel: über Frauenkrankheiten; über gynäkolog. Operationen. — Stetter: prakt. Verbandcursus mit Besprechg der Brüche u. Verrenkungen. — Treitel: gesammte Augenheilkunde; Uebgn im Gebrauche des Augenspiegels; über Krankheiten des Augenhintergrundes und der Sehnerven. — Zander: Präparierübgn, gemeinsam mit Stieda; vergl. Anatomie (spec. für Mediciner).

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Bezzenberger: Sanskritgrammatik; Einleitg in das Studium der vergl. Sprachwissenschaft. — Branco: Mineralogie; mineralog. Uebgn; paläontolog. u. geolog. Uebgn. — Chun: vergl. Anatomie; über die Entstehg der Arten (Darwinismus); prakt. Uebgn im Laborat., a) zootom. Cursus, b) mikroskop. Cursus für Fortgeschrittene. — Dehio: die altchristl. Kunst mit besond. Rücks. auf die Katakomben; Kunstgeschichte des 19. Jahrh. — Fleischmann: Gewinnung u. Verwerthg des Milchfettes; die Milch als menschl. Nahrungsmittel; Uebgn im milchwirthschaftl.-chem. Laborat.; die Grundlagen des landwirthschaftl. Rechnungswesens; Rindviehzucht; landwirthschaftl. Excursionen. — Friedländer: Culturgeschichte der röm. Kaiserzeit bis auf Constantin; Petron's Gastmahl des Trimalchio; im Prosem.: Erklärg von Apulejus' de Psyche et Cupidine. — Hahn: astronom. Geographie, Meteorologie u. Meereskunde; Einleitg in das Studium der Geographie; über die Vereinigten Staaten von Nordamerika u. die benachbarten Gebiete; geograph. Uebgn. — Hirschfeld: Encyklopädie der Archäologie; Kunstgeschichte des alten Orients (Aegypten, Babylon, Assyrien etc.); archäolog. Uebgn. — Kißner: Chaucer's Leben u. Werke; über François Rabelais mit Interpretation ausgew. Abschnitte aus Gargantua u. Pantagruel; im Sem.: Spencer's Faery Queene u. Uebgn. — Lindemann: Theorie der algebr. Formen (Invariantentheorie); Uebgn u. Vorträge im mathemat. Sem.; Uebgn zur Theorie der algebr. Formen. — Lossen: anorgan. Experimentalchemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat.; kleines chem. Practicum; ausgew. Capitel der theoret. Chemie. — Ludwich: griech. Sacral- u. Privatalterthümer; griech. Grammatik (Forts.); im Sem.: Aristophanes' Vögel. — Lürssen: Pflanzenphysiologie; Pharmakognosie; mikroskop. Uebgn im botan. Laborat.; System u. Entwickelungsgeschichte der Kryptogamen. — Müller: über das Leben u. die Lehre des Muhammed; Syrisch; Neupersisch; Lectüre ausgew. arab. Texte; hebr. Uebgn. — Pape: Experimentalphysik; prakt. Uebgn im physikal. Laborat. über Polarisation. — Peters: Einleitg in die physische Astronomie; Wahrscheinlichkeitsrechnung; Geschichte der Astronomie. — Prutz: allgem. Verfassungsgeschichte des Mittelalters u. der neueren Zeit; Geschichte der neueren deutschen Geschichtschreibung; Uebgn im Sem., Abth. für mittelalterl. u. neuere Geschichte. — Ritthausen: Chemie der thier. Nahrungsmittel u. thier. Ernährg; Zucker- u. Spiritusfabrication; kleines chem. Practicum; ausgew. Capitel der Pflanzenchemie. — Rühl: Einleitg in das Studium der alten Geschichte; Grundzüge der griech. Chronologie; Uebgn des Sem., Abth. f. alte Geschichte. — Schade: Geschichte der altdeutschen Poesie; Erklärg des Heliand; Sem.: 1) Forts. der Erklärg des Nibelungenliedes, 2) Erklärg der Gedichte Platen's. — Schöne: röm. Staatsalterthümer; Erklärg von Plutarch's Leben des Solon; im Sem.: Erklärg ausgew. Abschnitte von Cäsar de bello gallico u. Leitg krit.-exeget. Uebgn. — Spirgatis: pharmaceut. Chemie; prakt. Uebgn im Laborat. mit besond. Berücks. der Lebensmittel- u. toxikolog. Untersuchgn; ausgew. Capitel der Zoochemie. — Thiele: über Immanuel Kant's Leben, Schriften und Philosophie; Erklärg von Platon's Theätet. — Umpfenbach: Polizeiwissenschaft, einschließl. Culturpolitik; Völkerkunde; Erläutergn zur Völkerkunde. — Walter: Geschichte u. Principien der Pädagogik; philosoph. Uebgn über Kant's Kritik der Urtheilskraft. — **Pff. extr.** H. Baumgart: Interpretation der aristotel. Poetik; Geschichte der Poetik u. der ästhet. Theorien in der deutschen Literatur von Opitz bis auf Schiller u. Goethe. — Blochmann: Gasanalyse mit prakt. Uebgn; Geschichte der Chemie. — Garbe: vergl. Grammatik des Griechischen; Erklärg des Rigveda; Pâli oder Hindustani. — Hasbach: theoret. Nationalökonomie; Geschichte des modernen Socialismus und Communismus (seit 1789); nationalökonom. Uebgn. — Hurwitz: Integralrechnung; analyt. Geometrie; Uebgn zur Integralrechng. — Jeep: Erklärg von Xenophon's Memorabilien im Prosem.; über Leben u. Schriften Plato's nebst Interpretation von Plato's Symposion. — Lohmeyer: Uebersicht der allgem., insbesond. der deutschen Geschichte, 1. Th.: von der Völkerwanderung bis zu den Staufern; Kaiserdiplomatik; Chronologie des Mittelalters. — Marek: allgem. Pflanzenproductionslehre; landwirthschaftl. Taxationslehre; Uebgn im landw.-physiolog. Laborat.; landwirthschaftl. Demonstratt. und Excursionen. — Richter: innere Krankheiten der Hausthiere; leicht übertragbare Seuchen der Hausthiere; veterinär-klin. Demonstratt. — Saalschütz: algebr. Analysis; Variationsrechnung. — Schubert: Geschichte der oriental. Völker; histor. Uebgn. — Volkmann: Theorie der Wärme; physikal.-prakt. Uebgn im mathemat.-physikal. Laborat.; physikal.-theoret. Uebgn im mathemat.-physikal. Sem. — **Prdocc.** Appel: histor. Syntax der französ. Sprache; Interpretation eines altfranzös. Textes. — v. Below: deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation und Gegenreformation; Geschichte des deutschen Städtewesens. — Hecht: krystallograph.-optische Methoden. — Hilbert: über Linien- u. Kugelgeometrie; Theorie der Determinanten. — Jentzsch: über die Bildungsweise der Mineralien; geolog.-paläontolog. Uebgn. — Kaluza: Geschichte der engl. Literatur bis auf Chaucer; engl. Metrik. — Lassar-Cohn: über die wichtigeren Metalle u. deren Legierungen. — Rahts: Theorie der Störungen. — **Lect.** Favre: mündl. u. schriftl. neufranzös. Uebgn; französ. Dictate; Uebersetzg irgend eines deutschen Werkchens der neueren Zeit ins Französische; Erklärg der Gedichte Victor Hugo's Les Orientales u. Fleurs d'automne. — **M.-Dir.** Laudien: Orgelsem.; Harmonielehre; Gesang. — **Lehrer** Heinrich: Stenographie.

26. Bonn. Anfang: 15. October.

I. a. Evangelisch-theologische Facultät.

Pff. ord. Bender: Religionsphilosophie; Sem., dogmenhistor. Abth. — Christlieb: Homiletik; Pastorallehre; Uebgn des homilet.-katechet. Sem. — Kamphausen: Einleitg in das A. Test.; Psalmen; Sem., alttest. Abth. — Krafft: Kirchengeschichte 2. Th., von Karl d. Gr. bis zum Ende des 16. Jahrh.; Geschichte der röm.-kathol. Kirche von dem trident. Concil bis zum Vaticanum; Sem., kirchenhistor. Abth. — Lemme: Römerbrief; Apologetik (2. Th. der Dogmatik); Sem., syst. Abth. — Mangold: synopt. Evangelien; Bergpredigt u. Evangelium Matthäi Cap. 24 u. 25; bibl. Theologie des N. Test.; Sem., neutest. Abth. — **Pff. extr.** Benrath: Geschichte der Reformation in Deutschland; Dogmengeschichte. — Budde: hebr. Uebgn; Jesaja.

I. b. Katholisch-theologische Facultät.

Pff. ord. Felten: Evangelium nach Lucas; Sem., neutest. Abth. — Kaulen: Einleitg in die heil. Schrift, spec. Th.; bibl. Hermeneutik; Sem., alttest. Abth. — Kellner: Geschichte des apostol. Zeitalters; Liturgik; Sem., a) katechet. Uebgn, b) homilet. Uebgn. — Kirschkamp: spec. Moral, letzter Th.; Sem., moraltheolog. Abth. — Langen: Einleitg in das N. Test.; Galaterbrief; Kirchengeschichte 1. Th. — Reusch: messian. Weissagungen; Dogmatik 1. Th.; Liturgik. — Schrörs: Kirchengeschichte 1. Th.; christl. Kunst des Mittelalters; Sem., kirchengeschichtl. Abth. — Simar: Dogmatik 2. Th.; Sem., dogmat. Abth. — **Pf. extr.** Fechtrup: Kirchengeschichte 2. Th.; christl. Archäologie.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Endemann: Handelsrecht; Seerecht; Wechselrecht; Eisenbahnrecht; Strafproceß. — Hälschner: deutsches Staatsrecht; deutsche Reichsverfassung; deutsches Strafrecht. — Hüffer: kathol. u. evangel. Kirchenrecht; Eherecht. — Loersch: deutsches Privatrecht; das Recht der Lehen u. Familienfideicommisse; rhein. Civilrecht mit Berücks. des Entwurfes eines bürgerl. Gesetzbuches f. das Deutsche Reich. — v. Schulte: deutsche Staats- und Rechtsgeschichte; Geschichte der deutschen Rechtsquellen. — Zitelmann: Pandekten, allgem. Th. u. Obligationenrecht; Pandektenpracticum; im Sem.: römischrechtl. Gesellschaft (Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten f. Geübtere). — **Pf. extr.** Landsberg: Geschichte des röm. Civilprocesses; Pandekten 2. Th., Familien- u. Erbrecht, unter Berücks.

Digitized by Google

des Entwurfes zu einem bürgerl. Gesetzbuche des Deutschen Reiches; im Sem.: Uebgn in der Benutzung der röm.-rechtl. Literatur. — **Prdoc.** Rümelin: röm. Rechtsgeschichte mit Ausnahme des röm. Civilprocesses; römisch-rechtl. Uebgn.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Binz: Pharmakologie. Hälfte; experiment. Toxikologie. — Finkler: allgem. Pathologie u. Therapie; medic. Klinik und Poliklinik; klin. Propädeutik. physikal. Diagnostik und Elektrotherapie; Arbeiten im klin. Laborat. — Koester: spec. patholog. Anatomie u. Physiologie; demonstrat. Cursus der patholog. Anatomie; patholog. Laborat. — Pflüger: spec. Physiologie 2., d. i. vegetat. Theil; physiolog. Sem. — Saemisch: über die Beziehgn der Augenkrankheiten zu Allgemeinleiden; Augenspiegelcursus; Augenoperationscursus; Augenklinik. — Trendelenburg: ausgew. Capitel der Akiurgie; chirurg. Klinik u. Poliklinik. — v. la Valette St. George: spec. Anatomie; Präparierübgn in Gemeinschaft mit Nußbaum u. Schiefferdecker; anatom. Laborat., gemeinschaftl. mit Nußbaum u. Schiefferdecker. — Veit: Gynäkologie; Geburtshülfe; gynäkolog. Klinik. — **Pf. hon.** W. Nasse: psychiatr. Klinik. — **Pff. extr.** Doutrelepont: Hautkrankheiten; Klinik u. Poliklinik für Hautkrankheiten u. Syphilis. — Finkelnburg: über Gehirnkrankheiten einschließl. der psychischen Störungen; Hygiene. — Fuchs: über allgem. Naturprincipien. für Studierende aller Facultäten; ausgew. Capitel der medic. Physik. mit Anleitg zu experiment. Uebgn. — Mosengeil: allgem. Chirurgie; ausgew. Capitel der Chirurgie. — Nußbaum: Präparierübgn, in Gemeinschaft mit v. la Valette St. George; anatom. Laborat., gemeinsam mit v. la Valette St. George; topograph. Anatomie. — Ribbert: Cursus der patholog. Histologie; über Geschwülste; spec. patholog. Anatomie des Knochen- u. Gelenkapparates. — Schaaffhausen: Anthropologie; allgem. Physiologie; allgem. Pathologie. — Ungar: spec. Hygiene des Kindes; gerichtl. Medicin für Juristen; Kinderpoliklinik. — Walb: ausgew. Capitel der Ohrenheilkunde; Ohrenpoliklinik; Anleitg zu eigenen Arbeiten. — **Prdocc.** Bohland: Diagnostik der Magenkrankheiten; mikroskop. und chem. Diagnostik. — Burger: Krankheiten der Nase u. des Kehlkopfes. ausgew. Capitel; Cursus der Laryngo- u. Rhinoskopie; Poliklinik der Krankheiten der Nase und des Kehlkopfes. — Geppert: desinficierende Mittel und Methoden; pharmakolog. Laborat. — Kochs: Bau u. Function des Gehirns u. Rückenmarkes; Repetitorium ausgew. Capitel der Physiologie. — Kocks: geburtshülfl. Operationscursus. — Krukenberg: ausgew. Capitel der Geburtshülfe; geburtshülfl. Operationscursus. — Schiefferdecker: Präparierübgn, gemeinsam mit v. la Valette St. George; anatom. Laborat., gemeinsam mit v. la Valette St. George; Entwickelungsgeschichte des Menschen u. der höheren Thiere. — Witzel: chirurg. Propädeutik (Wundbehandlg, Verbandlehre, Orthopädie.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Aufrecht: Sanskritgrammatik; Raghuvansa. — Bücheler: Theokrit; Horazens Oden. — Dove: allgem. Geschichte im Zeitalter der Revolution (1763—1815); im Sem.: Hardenberg's Memoiren. — Foerster: Geschichte des altfranzös. Heldengesanges; das altfranzös. Rolandslied; im Sem.: Bertran de Born (ed. Stimming). — Gildemeister: Elemente des Arabischen nach Caspari-Müller; arab. Schriftsteller; Forts. des Neupersischen. — Justi: Geschichte der italien. Malerei vom 16. Jahrh. an; kurze Geschichte des Kupferstiches mit Uebgn im Bestimmen von Kupferstichen. — A. Kekulé: ausgew. Capitel der theoret. Chemie; Chemie der Metalle u. Salze; organ. Chemie; prakt. Uebgn im chem. Laborat. — R. Kekulé: Denkmäler von Athen u. Olympia; archäolog. Uebgn. — Knoodt: Metaphysik; Kritik der Philosophie des Cartesius, Spinosa u. Leibnitz. — Lipschitz: Grundlagen der Analysis; Theorie der Summen von beliebig vielen Quadraten; Uebgn im mathemat. Sem. — Lübbert: griech. Syntax; im Sem. 1. Abth.: Cicero's Bücher de legibus; 2. Abth.: Ovid's Heroiden. — Ludwig: thier. Parasiten des Menschen; über die Thiere der Tiefsee; zootom. Uebgn; Leitg der Arbeiten für Geübtere im zoolog. u. vergl.-anatom. Inst.; vergl. Anatomie u. Naturgeschichte der Wirbelthiere. — Menzel: latein. Paläographie des Mittelalters; Lehre von den Urkunden der deutschen Könige u. Kaiser; im Sem.: Cursus deutscher Geschichtsquellen der meroving. und karoling. Zeit. — J. B. Meyer: über akad. Studium u. Leben; Geschichte der neueren Philosophie seit Kant; philosoph. Gesellschaft. — E. Nasse: allgem. Nationalökonomie; Lehre von den Banken. — Neuhaeuser: Psychologie; philosoph. u. pädagog. Uebgn u. Erklärg ausgew. Capitel des Aristoteles. — Nissen: griech. Geschichte; im Sem.: Thukydides' Geschichtswerke. — Rein: Geographie Amerikas; Geschichte u. geograph. Verbreitg der wichtigsten Culturpflanzen der Mittelmeerregion; geograph. Uebgn im Sem. — Ritter: Geschichte Europas im Zeitalter der Gegenreformation u. des 30jähr. Krieges (1555—1660); im Sem.: Quellen zur Geschichte des Concils von Constanz. — Schlüter: Geologie 2. Th.: Formationslehre; ausgew. Capitel der Paläontologie verbdn mit Uebgn; Leitg selbstständ. Arbeiten im Gebiete der Paläontologie u. Geologie. — Schönfeld: Auflösg numer. Gleichungen; populäre Astronomie; prakt. astronom. Uebgn. — Strasburger: spec. Botanik; ausgew. Capitel der Morphologie u. Physiologie der Pflanzen; Leitg selbstständ. botan. Arbeiten. — Trautmann: Geschichte der engl. Metrik; im Sem.: Pope, besond. seine Dunciad. — Usener: Homer's Ilias; im Sem. 1. Abth.: Arbeiten u. Disputationen über die älteren Tragödien des Euripides, 2. Abth.: Demosthenes' Rede gegen Midias. — Wilmanns: deutsche Grammatik II (Flexion u. Wortbildg); ältere deutsche Literaturgeschichte; ausgew. Capitel der deutschen Literaturgeschichte. — **Pf. hon.** Delius: Erklärg von Dante's Divina comedia. — **Pff. extr.** Andresen: Erklärg des Gedichtes: Der arme Heinrich. — Anschütz: über Theerfarbstoffe; Colloquium über neuere Arbeiten auf dem Gebiete der organ. Chemie; Repetitorium der anorgan. u. organ. Chemie. — Bertkau: Naturgeschichte der Wirbelthiere Deutschlands; Uebgn im Bestimmen der Thiere. — Birlinger: Elemente der angelsächs. u. goth. Grammatik mit Uebgn aus Beowulf; Literaturgeschichte des 16. und 17. Jahrhundert; über Leben und Werke Goethe's und Schiller's; über Faust's Leben und Goethe's Faust. — Franck: Einführung in das Studium des Althochdeutschen; mittelniederdeutsche Grammatik; Uebgn des germanistischen Sem. — Ketteler: über magnet. und elektr. Meßmethoden. mit Demonstratt.; Uebgn in Unterrichts-Experimenten; prakt. Uebgn im physikal. Laborat.; Uebgn für Geübtere. — Klein: Geschichte der griech. Beredsamkeit; Grundzüge der philolog. Kritik u. Hermeneutik. — Kortum: Zahlentheorie; Uebgn im mathemat. Sem. — Lamprecht: deutsche Verfassungsgeschichte; das Zeitalter Karl's d. Gr.; Uebgn zur Geschichte des 10. und 11. Jahrh. — Laspeyres: petrograph. Geognosie mit mikroskop. Uebgn; mineralog. Uebgn; Leitg der mineralog. u. petrograph. Arbeiten für Geübtere. — Lipps: Logik u. Einleitg in die Philosophie; Aesthetik; Geschichte und Aesthetik der Architektur. — Prym: Anfangsgründe des Syrischen u. Erklärg der Roediger'schen Chrestomathie; Forts. der Erklärg von Ibn Hischâm's Prophetenbiographie. — Schaarschmidt: über die Beweise des Daseins Gottes. — Sering: preuß.-deutsche Wirthschafts- u. Socialpolitik (prakt. Nationalökonomie); nationalökonom. Uebgn im Sem. — Schimper: Pharmakognosie; über Nahrungsmittel; mikroskopische Uebgn in Untersuchgn von Drogen u. Nahrungsmitteln. — Wallach: über Benzolderivate; qualitat. und quantitat. chem. Analyse; prakt. Uebgn im chem. Laborat.; Pharmacie 1. Th. — Witte: Einleitg in die Philosophie nebst Hauptpuncten der Logik; Grundzüge der Pädagogik mit besond. Rücks. auf die verschied. Unterrichtsmethoden; Erklärg von Kant's Prolegomena in Verbindg mit philosoph. Uebgn. — **Prdocc.** Johow: über Selection u. Auswahl im Pflanzenreich; Pflanzengeographie mit Demonstratt. — Klinger: Löthrohr und Spectralanalyse. — v. Lilienthal: Differential- u. Integralrechnung, 2. Th.; Uebgn zur Integralrechnung. — Martius: neuere Psychologie; Spinoza's Ethik. — Minkowski: Theorie der partiellen Differentialgleichungen. — Morsbach: Erklärg von Cynewulf's Elene. — Pizzmatti: ital. Sprachlehre für Anfänger mit mündl. u. schriftl. Uebgn; ital. Sprachlehre für Geübtere mit Interpretation leichterer Schriftsteller u. Uebersetzung deutscher Autoren; ital. Vorträge über Geschichte der ital. Literatur. — Pohlig: die große Eiszeit; Geologie des deutschen Reiches mit Berücks. von Bergbau u. Bodencultur; Uebersicht der fossilen Wirbellosen. — Thode: Geschichte der niederländ. Malerei; Geschichte der rhein. Kunst; kunsthistor. Uebgn. — Wiedemann: altägypt. Sprache; Geschichte des Orients bis auf Alexander d. Gr. — J. Wolff: Metaphysik. — **Lect.** Lorck: im Sem., 2. Abth.: Uebgn in der französ. Elementargrammatik mit Uebersetzg eines leichteren deutschen Schriftstellers; Uebgn in der französ. Syntax und Stilistik mit Uebersetzung eines schwereren Schriftstellers; französ. Vortrag über: la littérature française au 18e siècle. — **M.-Dir.** L. Wolff: Harmonielehre; Geschichte der Oper u. des Oratoriums von den ersten Anfängen bis Mozart; Unterricht im Orgelspiel. — **Pf.** Küppers: griech. und röm. Gewandung; Zeichnen u. Modellieren nach der Natur u. Antike.

---

27. Poppelsdorf. (Landwirthschaftliche Akademie.)
Anfang: 15. October.

Dünkelberg: Einleitg in die landwirthschaftl. Studien; Betriebslehre; Culturtechnik; culturtechn. Conversatorium u. Sem. — Werner: spec. Pflanzenbau; Rindviehzucht; Demonstratt. am Rinde; Schafzucht. — Dreisch: allgem. Pflanzenbau; Demonstratt. im Laborat. des Versuchsfeldes. — Sprengel: Forstbenutzg; Forsteinrichtg. — Reißner: Obstbau; Nutzholzpflanzen. — Freytag: anorgan. Experimental-Chemie; landwirthschaftl. Technologie; chem. Practicum. — Kreusler: Agricultur-Chemie. — Körnicke: Pflanzen-Anatomie u. Physiologie; physiolog. u. mikroskop. Uebgn. — Bertkau: Naturgeschichte der Wirbelthiere. — Finkler: allgem.

Digitized by Google

Gesetze des thierischen Stoffwechsels; thierphysiolog. Practicum. — Laspeyres: Mineralogie; mineralog. Uebgn. — Gieseler: Experimental-Physik; physikal. Practicum; landwirthschaftl. Maschinenkunde; Elemente der Mechanik u. Hydraulik mit Uebgn. — Hupperß: landwirthschaftl. Baukunde; Wege- u. Wasserbau; Baumaterialienkunde u. Bauconstructionslehre; Uebgn im Entwerfen von culturtechn. Anlagen. — Koll: prakt. Geometrie; Landesvermessung; geodätische Zeichnen-, Rechnen- oder Meßübgn; geodät. Uebgn; Theorie der Beobachtungsfehler und Ausgleichg derselben nach der Methode der kleinsten Quadrate. — Veltmann: analyt. Geometrie und Analysis; Elementar-Mathematik; mathemat. Zeichnen und Rechnen. — E. Nasse: Volkswirthschaftslehre. — Schumacher: Landwirthschaftsrecht. — v. la Valette St. George: Fischzucht. — Schell: Anatomie u. Physiologie der Hausthiere; Pferdezucht, Geburtshülfe u. Hufbeschlag.

28. Münden. (Forstakademie.) Anfang: 15. October.

Borggreve: Forstertragsregelung. — Uth: Forstbenutzung. — Michaelis: Waldwerthrechnung. — König: Volkswirthschaftspolitik. — Baule: Geodäsie; Forsteintheilung u. Wegebau; Statik u. Mechanik; Holzmeßkunde. — Conneler: Mineralogie u. Geologie; organ. Chemie. — Hornberger: Bodenkunde und Klimalehre. — Müller: allgemeine Botanik; mikroskop. Practicum. — Metzger: spec. Zoologie. — Ziebarth: Civil- u. Strafproceß.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Abû Hanifa Ad-Dinaweri, kitâb al-akhbâr at-tiwal, publié p. Guirgass. (Derenbourg: Revue crit. XXII, 30.)
Bastian, zur Lehre von den geograph. Provinzen. (Achelis: Vjschr. f. wiss. Philos. XII, 2.)
— die Welt in ihren Spiegelungen unter dem Wandel des Völkergedankens. (Achelis: Ebend.)
Berger, Gesch. d. wissenschaftl. Erdkunde d. Griechen. (Revue crit. XXII, 30.)
Buchta, der Sudan unter ägypt. Herrschaft. (Richter: Beil. z. Allg. Ztg. 208.)
Caro, Gesch. Polens. 5. Th. (Altpreuß. Mtsschr. N. F. XXV, 3/4.)
Castorius' Weltkarte, genannt die Peutinger'sche Tafel. Hrsg. von Miller. (Weizsäcker: N. philol. Rdsch. 16.)
Curtius, griech. Schulgrammatik. 17. Aufl., bearb. von v. Hartel. (Ziemer: Berl. philol. Wschr. VIII, 31/32.)
Eckbrecht-Dürckheim, Erinnerungen alter u. neuerer Zeit. (Vjschr. f. Volksw., Politik u. Culturgesch. XXV, III, 2.)
Gomperz, platon. Aufsätze. I. Zur Zeitfolge platon. Schriften. (Lortzing: Berl. philol. Wschr. VIII, 31/32.)
Hettinger, Lehrbuch der Fundamental-Theologie oder Apologetik. (Theol. Litbl. 31.)
Lange, über Gemüthsbewegungen. (Höffding: Vjschr. f. wiss. Philos. XII, 2.)
de Laveleye, die Balkanländer. (Vjschr. f. Volksw., Politik u. Culturgeschichte. XXV, III, 2.
Marty, Bischof Henni. (Katholik. N. F. XXX, Juli.)
Maschke, der Freiheitsproceß im class. Alterthum, insbesondere der Proceß um Verginia. (Voigt: Berl. philol. Wchschr. VIII, 31/32.)
Nohl, die Vorbildung wissenschaftl. Lehrer auf ihren Beruf. (Weißenfels: Wschr. f. class. Philol. V, 31.)
Nöldeke, Aufsätze zur pers. Geschichte. (Evers: Ebend.)
Novicow, la politique internationale. (d'Eichthal: Revue crit. XXII, 30.)
Oesterlen, Komik u. Humor bei Horaz. 3. H. Die Episteln. (Mewes: Berl. philol. Wschr. VIII, 31/32.)
Pauli, altitalische Studien. V. (Deecke: Ebend.)
Platonis dialogi secundum Thrasylli tetralogias dispositi. Recogn. Wohlrab. Vol. I. (Wallies: Berl. philol. Wschr. VIII, 31/32.; Jordan: Wschr. f. class. Philol. V, 31 ff.)
Plutus, Captivi, uitgeg. door Speijer. (Seyffert: Berl. philol. Wschr. VIII, 31/32.)
Schanz, Apologie des Christenthums. 2. Th. Gott u. die Offenbarung. (Theol. Litbl. 32.)
Schmitt, Gesch. der Stadt Edenkoben in der Pfalz. 1. Th. (Mehlis: Berl. philol. Wschr. VIII, 31/32.)
Schwab, das altind. Thieropfer. (Reinach: Revue crit. XXII, 29.)
Senecae patris scripta quae manserunt, ed. Müller. (Thomas: Ebend.)
Tönnies, Gemeinschaft u. Gesellschaft. (Paulsen: Vjschr. f. wiss. Philos. XII, 1.)
Volkelt, Franz Grillparzer. (Ntztg. 419.)
Wohlrab, die Platohandschriften u. ihre gegenseitigen Beziehungen. (Wallies: Berl. philol. Wschr. VIII, 31/32.)
Wundt, Ethik. (Riehl: Vjschr. f. wiss. Philos. XII, 3.)

Vom 18. bis 25. August 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Alotte, primordialité de l'écriture dans la génèse du langage humain. Paris, Vieweg. (72 S. Kl. 8.)
Baumann, Geschichte des Allgäu. H. 17 u. 18. Kempten, Kösel. (Kl. 8.) à ℳ 1, 20.
Benecke, english pronunciation and english vocabulary. Methodische Anleitung zum Erlernen der englischen Aussprache ꝛc. 6. Aufl. Potsdam, Stein. (Kl. 8.) ℳ 2.
Biltz, zur deutschen Sprache u. Literatur. Vorträge und Aufsätze. Ebend. (Kl. 8.) ℳ 3.
Conard, das Neue Testament forschenden Bibellesern durch Umschreibung u. Erläuterung erklärt. 7. Bd. Die Briefe Pauli an die Galater, Epheser, Philipper u. Kolosser. Ebend. (8.) ℳ 1, 40.
Corpusculum poesis epicae graecae ludibundae. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.)
Fasc. I. Parodiae epicae graecae et Archestrati reliquias a Brandt editas. ℳ 3.
Dinarchi orationes adjectis Demadis qui fertur fragmentis ὑπὲρ τῆς δωδεκαετίας, iterum edidit Blass. Ebenda. (Kl. 8.) ℳ 1.
Döring, philosophische Güterlehre. Untersuchungen über die Möglichkeit der Glückseligkeit und die wahre Triebfeder des sittlichen Handelns. Berlin, Gaertner's Verl. (8.) ℳ 8.
Drane, der Johanniterorden. In Verbindung damit die Belagerung von Wien und die Schlacht von Lepanto. Aus dem Englischen. Aachen, Jacobi & Co. (XI, 360 S. Jmp. 12.)
Duruy, Geschichte des römischen Kaiserreiches ꝛc. Uebersetzt von Hertzberg. Lief. 72—77. Leipzig, 1887/88. Schmidt & Günther. (Jmp. 8.) à ℳ 0, 80.
Enßenhardt, die Verschwörung gegen Venedig im Jahre 1618. Hamburg, Verlagsanst. (Kl. 8.) ℳ 1. (S. gemeinverst. wiss. Vortr.)
Flach, der Hellenismus der Zukunft. Leipzig, Friedrich. (Kl. 8.) ℳ 1.
Frizenschaf, Führer durch die periodische Presse der deutschen Katholiken im Deutschen Reich, in Luxemburg ꝛc. Stuttgart, Wildt. (Kl. 8.) ℳ 1, 60.
Glossae latinograecae et graecolatinae edid. Goetz et Gundermann. Accedunt minora utriusque linguae glossaria. Leipzig, Teubner. (Roy. 8.) ℳ 20.
Goethe's Werke. 21. Th. 2. Abth. Italienische Reise. 2. Bd. Hrsg. von Düntzer. Stuttgart, Spemann. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.
Grashof, theoretische Maschinenlehre. 3. Bd. 4. Lief. Hamburg, Voß. (8.) ℳ 4.
Günthner, Calderon u. seine Werke. 2 Bde. Freiburg i/B., Herder. (Kl. 8.) à ℳ 4.
Haertel, Zucht, Strafe, Arbeit. Probleme u. Projecte zur Reform des Strafwesens u. Organisation der Arbeit. Leipzig, Friedrich. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.
v. Hartmann, die Krisis des Christenthums in der modernen Theologie. 2. Aufl. Ebend. (Gr. 8.) ℳ 3.
Hecht, die griechische Bedeutungslehre. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 4, 40.
Keußen, die cölner Revolution 1396, ihre Begründung und Darstellung. Cöln, Du Mont-Schauberg. (8.) ℳ 1, 50.
Kirchner, über Gemüthsbildung. Hamburg, Verlagsanst. (Kl. 8.) ℳ 0, 80. (Zt.- u. Streitfr.)
Kluge, etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 4. Aufl. Lief. 3—5. Straßburg i/E., Trübner. (Gr. Roy. 8.) à ℳ 1.
Knoblauch, Einleitung in die allgemeine Theorie der krummen Flächen. Leipzig, Teubner. (Roy. 8.) ℳ 8.
Köhler, das Verhältniß Kaiser Friedrich's II zu den Päpsten seiner Zeit mit Rücksicht auf die Frage nach der Entstehung des Vernichtungskampfes zwischen Kaiserthum und Papstthum. Breslau, Koebner. (79 S. Gr. 8.) (Unters. z. d. Staats- u. R.-Gesch.)
Lexikon, ausführliches, der griechischen u. römischen Mythologie, hrsg. von Roscher. 12. Lief. Leipzig, Teubner. (Roy. 8.) ℳ 2.
Lie, Theorie der Transformationsgruppen. 1. Abschnitt. Unter Mitwirkung von Engel bearb. Ebend. (Roy. 8.) ℳ 18.
Lietzow, Jerusalem. Ein Besuch in der heiligen Stadt. Berlin, Behr. (Kl. 8.) ℳ 1.
Luther's unbekannte handschriftliche Predigten u. Scholien. Aufgefunden, beschrieben und untersucht von Tschackert. Berlin, Reuther. (8.) ℳ 2.
Mühlhausen, Geschichte des Grimm'schen Wörterbuches. Hamburg, Verlagsanst. (Kl. 8.) ℳ 1. (S. gemeinverst. wiss. Vortr.)
Nutt, studies on the legend of the holy Grail. London, Nutt. (XV, 281 S. 8.)
Opet, die erbrechtliche Stellung der Weiber in der Zeit der Volksrechte. Breslau, Koebner. (XIV, 86 S. Gr. 8.) (Unters. z. d. Staats- u. R.-Gesch.)
Plutarchi Chaeronensis moralia. Recogn. Bernardakis. Vol. I. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 3.

Digitized by Google

Rahstede, Studien zu La Rochefoucauld's Leben u. Werken. Braunschweig, Schwetschke & Sohn. (VIII, 184 S. Kl. 8.)
Reclus, nouvelle géographie universelle. La terre et les hommes. Livr. 717—749. Paris, Hachette & Cie. (Imp. 8.) à ℳ 0, 40.
Reinhold, Verfassungsgeschichte Wesels im Mittelalter. Breslau, Koebner. (VIII, 122 S. Gr. 8.) (Unters. z. d. Staats- u. R.-Gesch.)
Rosellen, Geschichte der Pfarreien des Dekanates Brühl. Cöln, Bachem. (8.) ℳ 6.
Schreck, Friedrich Wilhelm I. Ein Charakterbild. Minden i/W., Bruns. (IV, 204 S. Kl. 8.)
Sievers, Venezuela. Hamburg, Friederichsen & Co. (VIII, 359 S. Gr. 8.)
Steinel, der Wismayer'sche Lehrplan. Das Beispiel einer wirklich ins Leben getretenen staatlichen allgemeinen Mittelschule &c. Würzburg, Stuber. (Gr. 8.) ℳ 0, 60.
Unger, die Methodik der praktischen Arithmetik in historischer Entwickelung vom Ausgange des Mittelalters bis auf die Gegenwart. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 6.
Vogel, Goethe's Selbstzeugnisse über seine Stellung zur Religion u. zu religiös-kirchlichen Fragen. Ebend. (Kl. 8.) ℳ 2, 40.
Weber, die Religion als Wille zum ewigen Leben. Vortrag. Straßburg i/E., Heitz. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.
Wedewer, Johannes Dietenberger. 1475—1537. Sein Leben u. Wirken. Freiburg i/B., Herder. (8.) ℳ 8.
Woenig, die Pflanzen im alten Aegypten, ihre Heimath, Geschichte &c. 2. Aufl. Leipzig, Friedrich. (8.) ℳ 8.
Xenophontis commentarii, recogn. Gilbert. Ed. major. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 1.
— — Ed. minor. Ebend. (Kl. 8.) ℳ 0, 45.
Zimmerer, declamatio in Lucium Sergium Catilinam, eine Schuldeclamation aus der römischen Kaiserzeit. 1. Th. München, Buchholz & Werner. (VI, 80 S. Kl. 8.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Bougot, étude sur l'Iliade d'Homère. Invention, composition, exécution. (VII, 579 p. 8.) Paris, Hachette et Cie.
Bourdeau, l'histoire et les historiens, essai critique sur l'histoire considérée comme science positive. (476 p. 8.) Paris, Alcan. Fr. 7, 50.
Gachon, les états de Languedoc et l'édit de Béziers (1632). (XVIII, 301 p. 8.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 7, 50.
Guillaume, études d'art antique et moderne. (VII, 435 p. 16.) Paris, Perrin et Cie.
Napoléon Bonaparte, œuvres littéraires, publiées d'après les originaux et les meilleurs textes, avec une introduction, des notes historiques et littéraires et un index, par Martel. T. 1er. Portrait du général Bonaparte, dessiné par Bérengier. (LXXX, 388 p. 18.) Paris, Savine.
Perrens, histoire de Florence depuis la domination des Médicis jusqu'à la chute de la République (1434-1531). T. 1er. (605 p. 8.) Quantin, Fr. 7, 50.
Stouff, sur la transformation des fonctions fuchsiennes. (Thèse.) (111 p. avec fig. 4.) Paris, Gauthier-Villars et fils.
Voillaume et Darantière, droits du mari sur la correspondance de sa femme. (140 p. 18.) Paris, Dentu et Cie. Fr. 2.

Norwegische.

Aars, das Gedicht des Simonides in Platon's Protagoras. (Christiania Videnskabs-Selsk. Forhdl. 1888. No. 5.) (16 S. 8.) Christiania, Kom. hos. Dybwad. Kr. 0, 50.
Storm, Studier over Vinlandsreiserne, Vinlands Geografi og Ethnografi. Med 4 Karter. Særtryk af Aarbøger for Nord. Oldkind og Hist. 1887. 2 Bl. (80 S. 8.) Kjøbnhavn, Kom. hos. Cammermeyer. Kr. 1, 50.
Undset, norske jordfundne oldsager i Norska Museet i Stockholm. Med 2 plancher. (Særtryk af Christiania Videnskabs-Selsk. Forhdl. 1888. No. 2.) (46 S. 8.) Christiania, Kom. hos. Dybwad. Kr. 1, 25.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

Lehmann & Lutz in Frankfurt a/M. Nr. 76. Cultur- u. Sittengeschichte.
Rabinowitz, R. N., in München. Hebraica. Judaica. Bibeln &c.

Nachrichten.

Der ord. Professor Dr. Ernst Petrus Wilh. Kahl an der Universität Erlangen ist zum ord. Professor in der juristischen Facultät zu Bonn, der Geh. Staatsarchivar, Archivrath u. Professor Dr. Max Ludw. Gd. Lehmann zu Berlin, zum ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Marburg, der a. ord. Professor Dr. Gottl. Haberlandt an der Universität Graz zum ord. Professor der Botanik daselbst ernannt worden.

Der a. ord. Professor in der medicinischen Facultät zu Jena, Dr. Bardeleben, wurde zum ord. Honorarprofessor in genannter Facultät ernannt.

Die theologische Facultät zu Rostock ernannte den Pastor Lic. R. Wolf in Kopenhagen hon. causa zum Doctor der Theologie.

Dem ord. Professor der Rechte an der Universität Göttingen, Dr. R. v. Jhering, ist der Stern des Großkreuzes vom herzogl. braunschw. Orden Heinrich's des Löwen u. das kaiserl. österr. Ehrenzeichen für Kunst u. Wissenschaft verliehen worden.

Dem Director des Gymnasiums zu Stendal, Dr. Friedel, ist der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl., dem Realschuldirector a. D., Professor Goepel zu Homburg vor der Höhe der k. preuß. Kronenorden 3. Cl., dem ord. Professor an der Universität Dorpat, Staatsrath Dr. Mücke, der kaiserl. russ. Stanislaus-Orden 2. Cl. verliehen worden.

Der Titel Oberlehrer wurde den ord. Lehrern Karl Pflug am Gymnasium zu Waldenburg i/Schl. u. Dr. Bernh. Ulrich an der Landwirthschafts- u. Handelsschule zu Flensburg verliehen.

Am 13. August † in Stralsund der Gymnasialdirector Dr. Ferd. Winter im 60. Lebensjahre.

Die Universität Bonn hat den Verlust zweier ihrer Professoren durch deren in den letzten Tagen erfolgten Tod zu beklagen. Am 22. August † daselbst der a. ord. Professor der neueren Sprachen, Dr. Wilh. Bischoff, und am 24. August der ord. Professor der Physik, Geh. Regierungsrath Dr. R. Clausius, beide in ihrem 67. Lebensjahre.

Ein Dr. phil., 30 Jahre, ledig, mit tüchtiger volkswirthschaftl. u. histor. Vorbildung, auch guten Sprachkenntnissen, bisher archival. u. schriftstellerisch thätig, Verf. e. größ. Anzahl von der Kritik sehr beifällig aufgenommener Schriften, Patriot, mit hohen Verbindungen, sucht zur Verbesserung seiner Stellung einen passenden Wirkungskreis. Gefl. Offert. sub. H. 23916 durch Haasenstein u. Vogler, Leipzig. [124

Preis für eingespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Literarische Anzeigen.

Preis für 1 Seite ℳ. 33,—. Beilagegebühren ℳ. 12,—.

Gelegenheitsofferte. [123

Weber, Allgem. Weltgeschichte. 2. Aufl. Bd. I—XII und Registerband I—III. In Originalhalbfrzbd. Ladenpreis ℳ 111, 50 für ℳ 70, —.
Meyer's Conversations-Lexikon. 3. Aufl. Prachtausgabe. 16 Bde. In Originalhalbfrzbd. Ladenpreis ℳ 240 für ℳ 110, —.
Die Exemplare sind wie neu.
A. Coppenrath's Buchhandlung in Regensburg.

Für Autoren. Neben meinem eigenen Verlage könnte ich noch einige gute Werke in Commissionsverlag übernehmen. Elegante Ausstattung bei billiger Herstellung und rührige Agitation finden bei mir ausnahmslos statt.
Paul Hennig. [106
Berlin, W. 57. Buch- und Kunstverlag.

Digitized by Google

Neuer Verlag von B. G. TEUBNER in Leipzig. 1888. Nr. III. [122

Soeben sind erschienen:

Commentationes philologae quibus Ottoni Ribbeckio, praeceptori inlustri, sexagensimum aetatis, magisterii Lipsiensis decimum annum exactum congratulantur discipuli Lipsienses. Gr. 8. (IV u. 557 S.) Geh. n. ℳ 12, —.

Corpus glossariorum latinorum a Gustavo Loewe incohatum auspiciis Societatis litterarum regiae Saxonicae composuit, recensuit, edidit Georgius Goetz. Vol. II. Et s. t.: Glossae latinograecae et graecolatinae. Ediderunt Georgius Goetz et Gottholdus Gundermann. Accedunt minora utriusque linguae glossaria. Adiectae sunt tres tabulae phototypicae. Gr. 8. (XLVII u. 597 S.) Geh. n. ℳ 20, —.

Hecht, Dr. **Max**, Gymnasiallehrer in Gumbinnen. **die griechische Bedeutungslehre.** Eine Aufgabe der classischen Philologie. (VI u. 166 S.) Gr. 8. Geh. n. ℳ 4, 40.

Knoblauch, Dr. **Johannes**, Privatdocent an der Universität Berlin, **Einleitung in die allgemeine Theorie der krummen Flächen.** (VIII u. 267 S.) Gr. 8. Geh. n. ℳ 8, —.

Lie, Sophus, Professor an der Universität Leipzig, **Theorie der Transformationsgruppen.** Erster Abschnitt. Unter Mitwirkung von Dr. Friedrich Engel bearbeitet. Gr. 8. (X 632 S.) Geh. n. ℳ 18, —.

Meyer, Dr. **Paul**, **Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Griechische** für Obertertia im Anschluß an die gebräuchlichsten Grammatiken. Gr. 8. (IV u. 138 S.) Geh. ℳ 1. 20.

Schleußner, Wilhelm, Oberlehrer am Gymnasium zu Barmen, **die Ausdrücke und Redensarten aus Cicero's Pompejana und den vier Catilinarischen Reden, sowie Cäsar's commentarii de bello Gallico für Primaner zusammengestellt.** Gr. 8. (VI u. 39 S.) Cart. ℳ 0, 75.

Schüler-Commentare zu griechischen und lateinischen Classikern im Anschluß an die Teubner'schen Textausgaben. 1. Heft. A. u. d. Titel: Anleitung zur Vorbereitung auf P. Ovidii Nasonis metamorphoseon delectus Siebelisianus von Friedrich Polle. 8. (VI u. 132 S.) In Leinwand gebunden ℳ 0, 80.

Servus, Dr. **H.**, Privat-Docent an der königl. technischen Hochschule zu Charlottenburg und Lehrer am Friedrichs-Realgymnasium zu Berlin, **Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik und Algebra** für Gymnasien, Realgymnasien und höhere Bürgerschulen. Heft I. Addition, Subtraction, Multiplication, Division. Gr. 8. (IV u. 47 S.) Cart. ℳ 0, 60.

— do. — Heft II. Quadrierung und Cubierung von Summen, Zerlegung in Factoren, Heben der Brüche, Proportionen, der größte gemeinschaftliche Factor, das kleinste gemeinschaftliche Vielfache. Addition und Subtraction von Brüchen. die Quadratwurzel, die Cubikwurzel. G. 8. (51 S.) Cart. ℳ 0. 60.

Tolkiehn, Ioannes, Regimontanus, **quaestionum ad Heroides Ovidianas spectantium capita VII.** Dissertatio inauguralis. Gr. 8. (IV u. 134 S.) Geh. n. ℳ 2, 80.

Unger, Friedrich, Oberlehrer an der Realschule zu Reudnitz-Leipzig. **die Methodik der praktischen Arithmetik in historischer Entwickelung vom Ausgange des Mittelalters bis auf die Gegenwart.** Nach den Originalquellen bearbeitet. Gr. 8. (XII u. 240 S.) Geh. n. ℳ 6, —.

Vogel, Th., Geh. Schulrath im kgl. sächs. Cultus-Ministerium, **Goethe's Selbstzeugnisse über seine Stellung zur Religion und zu religiös-kirchlichen Fragen.** In zeitlicher Folge zusammengestellt. Gr. 8. (IV u. 199 S.) Geh. n. ℳ 2, 40.

Wolff, H., Lehrer der Mathematik an der k. Baugewerkenschule in Leipzig. **Sätze und Regeln der Arithmetik und Algebra** nebst Beispielen und gelösten Aufgaben. Zum Gebrauche an Baugewerkenschulen. Gewerbeschulen ꝛc. Gr. 8. (IV u. 102 S.) Cart. n. ℳ 0. 60.

Schulausgaben griechischer und lateinischer Classiker mit deutschen Anmerkungen.

Quintiliani, M. Fabi, institutionis oratoriae liber decimus. Für den Schulgebrauch erklärt von Dr. G. T. A. Krüger, weil. Oberschulrath und Director des Obergymnasiums zu Braunschweig. Dritte, völlig umgearbeitete und durch einen kritischen Anhang erweiterte Auflage. Besorgt von Dr. Gustav Krüger, herzogl. anhalt. Oberschulrath und Director des herzogl. Friedrichs-Gymnasiums zu Dessau. Gr. 8. (XVI u. 112 S.) Geh. ℳ 1, —.

Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana.

Textausgaben.

Corpusculum poesis epicae graecae ludibundae. Fasciculus prior, continens parodiae epicae graecae et Archestrati reliquias a Paulo Brandt editas. Accedunt addenda ad fasciculum alterum. 8. (X u. 228 S.) Geh. ℳ 3, —.

Fasciculus II, ed. C. Wachsmuth, erschien bereits 1885.

Dinarchi orationes adiectis Demadis qui fertur fragmentis *ὑπὲρ τῆς δωδεκαετίας* iterum edidit Friedericus Blass. 8. (XXIV u. 95 S.) ℳ 1, —.

Plutarchi Chaeronensis Moralia. Recognovit Gregorius N. Bernardakis. Vol. I 8. (XCIV u. 421 S.) Geh. ℳ 3, —.

Xenophontis commentarii. Recognovit Walther Gilbert. Editio maior. 8. (LXXX u. 150 S.) Geh. ord. ℳ 1, —.

— — Editio minor. 8. (VI u. 150 S.) Geh. ℳ 0, 45.

Editio major enthält eine grössere kritische praefatio, die Editio minor nur den Text und Index.

Die Bücher meines Verlages sind nicht von mir direct, sondern nur durch Vermittelung einer Sortimentsbuchhandlung zu beziehen.

Leipzig, den 15. August 1888.

B. G. TEUBNER.

Bei **Aug. Stein** in Potsdam ist erschienen: [121

Lehrbuch der Arithmetik und Algebra mit Uebungsaufgaben für höhere Lehranstalten von Dr. **Th. Spieker**, Professor. 3., vermehrte Auflage. Preis ℳ 3. —.

Lehrbuch der ebenen Geometrie mit Uebungsaufgaben für höhere Lehranstalten von Dr. **Th. Spieker.** Mit vielen in den Text gedruckten Figuren. 18., verbesserte Auflage. Preis ℳ 2, 50.

Lehrbuch der ebenen Geometrie mit Uebungsaufgaben von Dr. **Th. Spieker.** Ausgabe B. Für mittlere Classen. Geb. ℳ 1, 80.

Lehrbuch der ebenen und sphärischen Trigonometrie mit Uebungsaufgaben für höhere Lehranstalten von Dr. **Th. Spieker.** Geb. ℳ 1, 60.

Sammlung von arithmetischen und algebraischen Fragen und Aufgaben, verbunden mit einem systematischen Aufbau der Begriffe, Formeln und Lehrsätze der Arithmetik für höhere Schulen von Dr. **H. Schubert**, Professor. Heft 1. 2. Auflage. Geb. ℳ 2, —. Heft 2. Geb. ℳ 2. —. Ausgewählte Resultate zu beiden Heften. Broch. ℳ 0, 80.

System der Arithmetik und Algebra als Leitfaden für den Unterricht in höheren Schulen von Dr. **H. Schubert.** Geb. ℳ 2, —.

Die analytische und die projectivische Geometrie der Ebene, die Kegelschnitte auch nach den Methoden der darstellenden und der elementar-synthetischen Geometrie mit Uebungsaufgaben für höhere Lehranstalten und für den Selbstunterricht bearbeitet von Dr. **H. Funcke**, Oberlehrer. Broch. ℳ 1. 40.

Aufgaben aus der analytischen Geometrie der Ebene mit den Resultaten für höhere Lehranstalten und für den Selbstunterricht von Dr. **O. Janisch**, weil. Director. Herausgegeben von Dr. H. Funcke. Broch. ℳ 3. —.

Geometrische Analysis und Synthesis. Sammlung von 636 planimetrischen Constructionsaufgaben mit rein-geometrischer Lösung von **W. Adam**, Seminarlehrer. Mit 363 Figuren. Geb. ℳ 4, —.

Methodische Anleitung zum **Unterricht im Rechnen** von **A. Clausen.** Broch. ℳ 3, —.

Inh.: I. Allgemeine Methodik. II. Specielle Methodik.

Naturgeschichte der drei Reiche in Einzelbeschreibungen für die Mittelstufe mehrclassiger Volks- und Bürgerschulen, zugleich ein Lesebuch für die Jugend von **W. Wölkerling**, Lehrer. Mit Abbildungen. Broch. ℳ 1, 50.

Das Wichtigste aus der reinen und angewandten Chemie in Einzeldarstellungen für die Oberstufe mehrclassiger Volks- und Bürgerschulen von **W. Wölkerling.** Broch. ℳ 0, 60.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 37.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1888.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 8. September. ← Preis vierteljährlich M 7, 50.

Hering, Hülfsbuch zur Einführung in das liturgische Studium.
Jaesche, Werden, Sein u. Erscheinungsweise des Bewußtseins.
Ausfeld, de libro περὶ τοῦ πάντα σπουδαῖον εἶναι ἐλεύθερον etc.
Arbeo's vita Corbiniani in der ursprünglichen Fassung. Hrsg. von Riezler.
Paoli, programma scolastico di paleografia latina e di diplomatica.
Traill, William the third.
v. Heermann, das alte u. neue Kronstadt.
Emin Pascha. Hrsg. von Schweinfurth u. Ratzel.
Volz, geographische Charakterbilder.
v. Gümbel, Geologie von Bayern.
Noack, Verzeichniß fluorescierender Substanzen rc.
Miller, über die Grundlagen der Bestimmungsmethoden des longitudinalen Elasticitätsmoduls.
Frölich, Militärmedicin.
Lehmann, Abhandlungen zur germanischen, insbesondere nordischen Rechtsgeschichte.
Bâsim le Forgeron et Hârûn Er-Rachîd. Publié par de Landberg.
Corpus glossariorum Latinorum. Edid. Goetz et Gundermann.
Conrad, William Makepeace Thackeray.
Lehfeldt, Bau- u. Kunstdenkmäler Thüringens.
Vorlesungen im Wintersemester 1888/89. 29) Graz; 30) Halle-Wittenberg, 31) Breslau; 32) Karlsruhe. (Techn. Hochschule.)

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Hering, D. Herm., Prof. d. Theol., Hülfsbuch zur Einführung in das liturgische Studium. 2. Hälfte. Wittenberg, 1888. Herrosé. (VIII S. u. S. 145—311. 8.) M 3, 50.

Man konnte beim Lesen der ersten Hälfte zweifelhaft sein, weshalb der Verf. das eine Mal ziemlich ausführlich zu Werke ging, ein anderes Mal nur andeutete oder gar wegließ. In der Vorrede, die diesem Hefte beigegeben ist, erklärt er sich dahin, daß er eine „liturgische Chrestomathie" habe geben wollen. Das löst die obigen Zweifel. Der Verf. hat nach eigenem Gutdünken das Beste ausgewählt und damit wohl meist das Richtige getroffen. Dadurch wird es auch erklärlich, daß er rationalistische Agenden gar nicht berücksichtigt hat, vielmehr von den Kirchenordnungen des 16. Jahrh.'s sofort auf die „neuen Agenden" kommt, er meint damit die des 19. Jahrh.'s, von der preußischen Agende anfangend; da fehlt freilich der Uebergang und die Einsicht in den Entwickelungsgang. Die zum Schlusse gegebenen Anmerkungen enthalten manches Interessante. Wir dürfen annehmen, daß das Schriftchen anregend wirken werde. l.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 34.

Inh.: Der ungerechte Mammon. 1. — Aus dem christlichen und kirchlichen Leben in Frankfurt a. M. — Aus Ungarn. — Das presbyterianische Concil zu London. 2. — Die zweite Generalversammlung des evangelischen Bundes. — Aus dem Gustav-Adolf-Verein. 2. — Zur inneren Geschichte des Altkatholicismus. — Der sechste internationale Blindenlehrer-Congreß. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 2. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: Die zweite Generalversammlung des evangelischen Bundes zu Duisburg. — Das Vicariat in der evangelischen Kirche. 4. (Schl.) — Die Lage des Martineums in Breklum. — Die kösliner Pastoralconferenz und das Jahresfest des pommer'schen Provinzialvereins für innere Mission. — Zur inneren Mission. (Aus Württemberg.) — Die protestantische Gesellschaft für das praktische Studium der socialen Fragen in Frankreich. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: Der Altkatholicismus im Lichte der geschichtlichen und christlichen Wahrheit. 4. — Anthropologisches. — Evangelische Polemik gegen die römische Kirche. — Correspondenzen und Berichte.

Protest. Kirchenzeitung rc. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 34.

Inh.: Vom allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsverein. — Teichmann, das Dogma und die Predigt. — Die Behandlung der Offenbarung bei Karl Planck. — O. Beck's Beitrag zur Würdigung Trendelenburg's. — Kirchliche Nachrichten. — Programm des 25. Congresses für innere Mission in Cassel.

Philosophie.

Jaesche, Dr. med. Emanuel, Werden, Sein u. Erscheinungsweise des Bewusstseins. Heidelberg, 1887. Weiss. (V, 80 S. 8.) M 1, 80.

Diese kleine Schrift, hervorgegangen aus einem größeren hier schon besprochenen Werke desselben Verf.'s, wird wohl kaum etwas zur Lösung philosophischer Probleme beitragen können. Eine philosophische Schrift braucht zwar nicht immer Lösungen von Problemen zu bieten, dann muß sie aber doch wenigstens die Schwierigkeiten derselben beleuchten; weder das Eine noch das Andere ist in dieser Schrift zu finden. Nach dem Verf. wird das ganze Erkenntnißgebiet eingetheilt in die Erkenntniß der einfach stofflichen und der belebten Körper einerseits und in die der bewußten und selbstbewußten Geschöpfe andererseits. In den Körpern werden Zustände und Vorgänge unterschieden (S. 2), und der Vorgang als Uebergang eines Zustandes in den anderen durch Bewegung erklärt. Wenn ein solcher Vorgang oder Zustand als von einem Dinge ausgegangen „betrachtet" wird, so erscheint er als Wirkung, das Ding als Ursache. Damit glaubt wohl der Verf. das Causalitätsproblem gelöst zu haben! Der Grund für das Hervortreten des Bewußtseins liegt in der Möglichkeit der Aufmerksamkeit (S. 13). Selbstbewußtsein entsteht durch einen aus freier Entschließung entspringenden Zweck verbunden mit Einsicht (S. 32). Die geistige Gemeinschaft entsteht durch Austausch der Meinungen und die Sprache allmählich durch Bemühungen zum geistigen Verkehr (S. 46). Auf jeder Seite sind solche theils selbstverständliche, theils wissenschaftlich naive Bemerkungen zu finden, die Zeugniß von der ungenügenden philosophischen Schulung des Verf.'s ablegen. Daß sich hier und da auch ein Lichtblitz findet, kann dem Werke im Ganzen keinen größeren Werth verleihen. Sch. v. S.

Ausfeld, Ricardus, **de libro περὶ τοῦ πάντα σπουδαῖον εἶναι ἐλεύθερον,** qui inter Philonis Alexandrini opera fertur. Göttingen, 1887. Vandenhoeck & Ruprecht. (58 S. Gr. 8.) M 1, 60.

Schon Fränckel hatte in einem Programme 1854 die auf dem Titel genannte Schrift, welche sich unter den Werken

Digitized by Google

Philon's findet, diesem jüdisch-alexandrinischen Philosophen abgesprochen, ohne seine Ansicht genauer zu begründen. Ihm hatte sich Grätz angeschlossen, auch Jac. Bernays u. A. hatten sie für unecht angesehen. Der Verf. vorliegender Arbeit unterwirft nun die Schrift einer gründlichen Untersuchung, indem er sie analysiert, und will ihren nichtphilonischen Ursprung über allen Zweifel erheben. Er kommt zu dem Resultat, daß der Autor ein ganz unselbständiger, urtheilsloser Compilator gewesen, der sehr wenig mit einander harmonierende Stücke zusammengetragen habe: aus Philon die Beziehungen auf das Alte Testament, aus einer durchaus stoischen Schrift **de libertate sapientis** die Hauptsachen, die das eigentliche Thema betreffen, aus einer Schrift *περὶ ἐλευθερίας*, quae vulgo putatur, Stücke, die in den Zusammenhang nicht passen. Er vermuthet, daß der Verf. kein Jude gewesen, dem Judenthum aber nahe gestanden habe, da er die Schriften Philon's benutzt und genaue Kenntniß der Essäer gehabt, daß er kein Alexandriner, vielleicht aber ein Syrer gewesen sei und die Schrift *π. τοῦ πάντα κτλ.* vor der Einnahme Jerusalems verfaßt habe wegen gewisser Bemerkungen über die Essäer. Das Hauptergebniß Ausfeld's haben in viel zu rascher Weise einige Kritiker als sicher bewiesen angenommen, während wir uns im Gegensatz zu diesem Wendland, Archiv f. Gesch. d. Philos. I, S. 508 ff., anschließen möchten, der von den Ausführungen Ausfeld's nicht überzeugt ist, im Gegentheil Manches zu Gunsten der Autorschaft Philon's geltend macht. Von größerem Werthe als die Argumente gegen Philon ist es, daß Ausfeld viele Gedanken und Sätze aus dem erwähnten stoischen Werke an das Tageslicht gezogen hat, unter denen sich auch Einiges findet, was die sonstigen stoischen Quellen nicht bieten, z. B. längere Schlußreihen zum Beweise dafür, daß der *ἀστεῖος* frei sei. Für das meiste Stoische zieht Ausfeld Parallelen aus anderen stoischen Schriften heran, die uns freilich die Möglichkeit wenigstens nahe legen, daß der Verf. des **libellus** nicht ein einzelnes stoisches Buch, sondern mehrere zu seiner Compilation benützt habe.

Philosophische Monatshefte. Hrsg. von P. Natorp. 24. Band. 9. u. 10. Heft.

Inh.: Th. Lipps, Psychologie der Komik. 2. — J. P. Becker, Ed. Zeller's Angriff auf das Moralprincip Kant's. — P. Natorp, Thema und Disposition der aristotelischen Metaphysik. 2. — R. Eucken, der Neuthomismus und die neuere Wissenschaft. — Recensionen. — F. Ascherson, Bibliographie.

Geschichte.

Arbeo's vita Corbiniani in der ursprünglichen Fassung. Herausg. von Sigm. Riezler. München, 1888. Franz in Comm. (58 S. 4.) ℳ 1, 70.

Daß die in den bisherigen Ausgaben vorliegende Lebensbeschreibung des heiligen Corbinian nicht den ältesten Text darbot, war längst bekannt, während nur wenige, den **Monumenta Germaniae** Nahestehende Einblick in diesen Text nehmen durften. Die erste Ausgabe des ursprünglichen Werkchens geliefert zu haben, ist Riezler's Verdienst. Ihm stand von der einzigen Londoner Hdschr. eine von Müller-Strübing besorgte Abschrift zu Gebote, die namentlich die späteren Correcturen von dem Ursprünglichen scharf trennte, sowie eine Copie von Pertz, der öfters Correcturen der zweiten Hand in seinen Text aufgenommen hat, ja bisweilen sogar Einzelnes stillschweigend gebessert zu haben scheint. Es ergiebt sich aus der Ausgabe der Werth besagter Quelle für die bayrische Landes- und Kirchengeschichte, denn nun erhellt, daß Arbeo noch eine ganze Anzahl von Zeitgenossen des Heiligen entweder selbst kannte oder doch über dieselben glaubhafte Nachrichten einziehen konnte. Ungemein interessant ist, daß dem alten Text das ganze Capitel fehlt, in welchem von jener wunderlichen Bärengeschichte die Rede ist, die dem heiligen Corbinian passiert sein sollte, und die dann Freising sein Wahrzeichen und Wappenthier geliefert hat. Das ist also Zuthat des Ueberarbeiters, als welchen Riezler einen im 9. oder 10. Jahrh., wahrscheinlich in Tegernsee lebenden Mönch Hrotroc zu erweisen sucht. Aufmerksam sei auf S. 14 f. gemacht, wo Riezler sehr wichtige Ansichten über die auf Corbinian's Grab ehemals befindlichen plastischen Darstellungen und deren muthmaßlichen Verfertiger, den „**artifex malleator Aletus**" mittheilt.

W. A.

Paoli, Cesare, Prof., **programma scolastico** di paleografia latina e di diplomatica. I. Paleografia latina. 2. ed. Florenz, 1888. Sansoni. (VII, 59 S. 8.)

Daß die historischen Hülfswissenschaften in dem letzten Jahrzehnt überall in Europa mit regerem Eifer behandelt worden sind und von Jahr zu Jahr eine größere wissenschaftliche Bedeutung erlangt haben, beweist auch das vorliegende Büchlein. Schon die erste Auflage desselben entsprach einem Bedürfniß, und nur zu loben war es, daß sie durch Prof. Lohmeyer auch in das Deutsche übersetzt wurde. Gegen die erste Auflage gehalten, zeigt die vorliegende neue einen großen Fortschritt. Während in der alten eigentlich nur eine Einleitung in die lateinische Paläographie und die Diplomatik gegeben wurde, beschäftigt sich das vorliegende Heftchen lediglich mit der lateinischen Schrift. Nach der auf dem Deckel beigegebenen Buchhändleranzeige stehen weitere Hefte in Aussicht, welche die Schreib- und Beschreibstoffe, sowie das Buchwesen des Mittelalters, die Chronologie, die Diplomatik und die Archivlehre behandeln sollen. Wir dürfen somit hoffen, in nicht zu ferner Zeit einen Leitfaden aller der genannten Zweige historischer Hülfswissenschaften von berufenster Seite her zu erhalten. In Bezug auf vorliegendes Bändchen wäre es unser Wunsch gewesen, die Schrift der ausgebildeten Minuskel von der Karolinger*zeit bis* zum Ende des Mittelalters ausführlicher und eingehender, *als* es hier geschehen, behandelt zu wissen, da diese Minuskelschrift doch bei Weitem wichtiger ist als die sogenannten Nationalschriften, und man nach genaueren Kennzeichen für die in den verschiedenen Jahrhunderten verschieden gestaltete Schrift Verlangen trägt. Vielleicht läßt sich das einmal vom Verf. nachholen.

W. A.

Traill, H. D., **William the third.** London, 1888. Macmillan & Co. (VIII, 204 S. Kl. 8.)

A. u. d. T.: Twelve englisch statesmen. W. III.

Ihren beiden Vorgängern, den Werken Freeman's und Creighton's, ist die vorliegende Biographie nicht ebenbürtig; legen wir aber nicht den von jenen uns an die Hand gegebenen Maßstab an, so bleibt sie für eine populäre Darstellung eine immerhin anerkennenswerthe, auch ihre Bestimmung erfüllende Leistung. Mit Erfolg sucht der Verf. der Persönlichkeit Wilhelm's gegenüber den Parlamenten gerecht zu werden, besonders gegenüber den toristischen Mehrheiten seines vierten und fünften Unterhauses und der Hinderung, die seine Politik in der spanischen Erbfolgefrage erfuhr. Ueberhaupt ist Wilhelm's Verhältniß zu den Parlamenten im Allgemeinen sehr richtig beurtheilt (S. 200). Parlaments- und Parteipolitik waren ihm nur Mittel zu seinen größeren Zwecken, nie Selbstzweck, die Ausgestaltung der Verfassung unter seiner Regierung war nur mittelbar sein Werk. Durch die ganze Darstellung zieht sich eine Polemik gegen Macaulay und dessen whiggistische Legende. Kein Mensch wird ihre Berechtigung an sich bezweifeln, aber sie ist, und besonders in einer populären Darstellung, nur gerechtfertigt, wenn sie neu wäre. Die Lostrennung des geschichtlichen Bildes des Oraniers von der Parteiüberlieferung ist längst durch Ranke und nach ihm durch Noorden geschehen. Auffallend ist es, daß der Verf. gegen-

Digitized by Google

über der vielfachen Nennung Macaulay's diese Männer nicht erwähnt, auffallend besonders, daß seine Auffassung Wilhelm's trotz gleichen Strebens einen Rückschritt nach diesen deutschen Vorarbeiten bezeichnet. Trotz Ranke nimmt der Verf. den Oranier durchaus nicht in seiner vollen europäischen Bedeutung. Wie anders entwickelte Freeman die Eroberung des ersten Wilhelm aus dessen Vorgeschichte heraus! Daß die Fahrt des dritten Wilhelm nach England in ganz anderer Weise nur ein bedeutungsvollster Moment in der Erfüllung seiner Lebensmission gegenüber der ausgreifenden Uebermacht Frankreichs war, davon merken wir in dem Buche gar nichts. Diese europäische Politik bezeichnet der Verf. geradezu als eine holländische (S. 112 fg.), die dann in zweiter Linie auch Europa nützte. Freilich hatte Holland unter Wilhelm die Aufgabe übernommen, die unter den von Ludwig XIV erkauften Stuart's das eigentlich berufene England verließ, und nicht so sehr hatte Wilhelm „für wenig Anderes Auge, als die große europäische Zukunft, welche sich vor ihm als König von England eröffnen würde" (S. 199), sondern er vielmehr führte England seiner vergessenen Aufgabe und damit Englands europäischer Zukunft wieder zu. Des Verf.'s Stillschweigen gegenüber den genannten deutschen Historikern und sein Verhältniß zu der von diesen bereits gegebenen Auffassung des Oraniers setzt ihn dem Verdacht aus, und Ref. kann sich dem nicht entziehen, daß er an eine Bearbeitung von Wilhelm's III Leben gegangen ist, ohne die hervorragendsten Werke über denselben zu kennen. W. B.

Herrmann, George Mich. Gottlieb von, das alte u. neue Kronstadt. Ein Beitrag zur Geschichte Siebenbürgens im 18. Jahrhundert, bearb. von Oskar von Meltzl. 2. Bd. Von dem Regierungs-Antritt Kaiser Joseph's II bis zum Ende des 18. Jahrhunderts (1780—1800). Hermannstadt, 1887. Michaelis in Comm. (VII, 664 S. Gr. 8.) ℳ 9.

Dieses Werk ist bereits 1801—1802 geschrieben, aber unter den damaligen und späteren Censurverhältnissen unveröffentlicht geblieben, bis es jetzt, wenigstens seinem Hauptbestandtheile nach durch den Verein für siebenbürgische Landeskunde aus der Verborgenheit gezogen wird. Der erste bis Ende des 17. Jahrh.'s reichende Theil desselben ist nämlich weggelassen, da er durch jüngere, über reichere Quellen verfügende Arbeiten überholt worden ist, die beiden anderen aber erschienen mit Recht der Veröffentlichung um deswillen werth, weil die Geschichte der sächsischen Nation im 18. Jahrh. nur spärliche Bearbeitung gefunden hat, außerdem aber der Verf. darin zum guten Theile die Geschichte seiner eigenen Zeit, derjenigen, in welcher er selbst in verschiedenen öffentlichen Stellungen in hervorragender Weise thätig war, schreibt. Auch bildet das Jahr 1688, mit welchem die Veröffentlichung anhebt, als dasjenige, wo der Landtag Siebenbürgens die Unterwerfung des Landes unter die Oberherrlichkeit des Hauses Habsburg beschloß und das Leopoldinische Diplom die Basis des neuen Zustandes wurde, einen natürlichen Anfangspunct. Herrmann bietet eigentlich mehr als der Titel besagt, nicht bloß durch die Einflechtung der allgemeinen Landesgeschichte, sondern auch, weil bei der Uebereinstimmung der einzelnen sächsischen Gemeinden in Bezug auf ihre inneren Verhältnisse und selbst auf ihre Schicksale die Geschichte Kronstadts und des Burzenlandes gewissermaßen typisch ist für die der sächsischen Nation und somit Siebenbürgens überhaupt. Erfreulich ist dieselbe freilich nicht. Denn mit Kaiser Karl VI beginnt die Recht und Gesetz verachtende katholische Propaganda unter Leitung der Jesuiten, und wenn auch in anderer Beziehung die sächsische Nation seiner Nachfolgerin Manches zu verdanken hat, so blieb doch auch für sie die Durchführung der Glaubenseinheit das oberste Ziel. „Man wäre versucht", äußert der Hrsgbr. mit Recht, „die in den sächsischen Communen herrschenden Zustände, wie sie in diesen Blättern in schlichter, ungeschminkter Weise dargestellt werden, geradezu für unglaublich zu halten, wenn sie nicht durch amtliche Documente in vollem Maße bestätigt würden." Experimente anderer Art begannen dann mit Joseph II. Eigentlicher Nationalitätenhaß war dieser und der nächstfolgenden Zeit noch fremd; der innere Streit dreht sich hauptsächlich um zwei Puncte, die Steuerauftheilung und die von dem ungarischen Adel beanspruchte Concivilität auf dem Sachsenboden, welche letztere 1782 auch den übrigen Nationen gewährt wurde. Da diese Verhältnisse meistentheils nur von ungarischen Schriftstellern und von ungarischem Standpuncte aus dargestellt worden sind, so ist es vollkommen angebracht, auch den entgegengesetzten des Verf.'s kennen zu lernen, der für die Berechtigung seiner Nation nachdrücklich eintritt und dieselbe historisch nachweist. Die tiefe Verschuldung der sächsischen Städte, zum guten Theil eine Folge ihrer Ueberschwemmung mit unfähigen convertierten Beamten, machte eine Regulierung ihrer Municipalverfassung nothwendig; man führte aber dieselbe bis 1804 in so willkürlicher, gehässiger Weise durch, daß dadurch unsägliche Verbitterung unter den Sachsen gesät wurde. Auch in der Darstellung des Verf.'s, eines der unschuldigsten und am meisten verfolgten Opfer derselben, tritt dieselbe hervor. Der Hrsgbr. giebt eine kurze Lebensskizze des aus einer Kronstädter Patrizierfamilie stammenden Mannes, der er eine Uebersicht seiner Schriften und der von ihm benutzten Schriften anschließt. Der etwas zopfige Stil, wie er sich aus der Entstehungszeit erklärt, hätte wohl unbeschadet des Inhalts einigermaßen dem Geschmacke der Gegenwart angepaßt werden können.

Anzeiger des germanischen Nationalmuseums. 2. Bd. Nr. 10.

Inh.: Theod. Volbehr, Kaiser Friedrich †. — Chronik des germanischen Museums.

— **Beilagen:** Mittheilungen aus dem german. Museum. 2. Bd. Bog. 16/19.

Inh.: P. J. Rée, ein Bucheinband aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. — Hans Bösch, die kirchlichen Kleinodien des Cardinals Albrecht, Erzbischofs und Kurfürsten von Mainz, Markgrafen von Brandenburg.

Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde. 14. Band. 1. Heft.

Inh.: Bericht über die vierzehnte Plenarversammlung der Central-Direction der Monumenta Germaniae. Berlin 1888. — Woldemar Lippert, die Verfasserschaft der Canonen gallischer Concilien des 5. und 6. Jahrhunderts. — F. Kurze, Abfassungszeit und Entstehungsweise der Chronik Thietmars. — Hans Steffen, Beiträge zur Kritik der Xantener Jahrbücher. — A. Nürnberger, die angebliche Unechtheit der Predigten des heiligen Bonifatius. — O. Holder-Egger, zur Textkritik des Saxo und Sueno Aggeson. — Miscellen. — Nachrichten.

Länder- und Völkerkunde.

Emin-Pascha. Eine Sammlung von Reisebriefen u. Berichten Dr. Emin-Pascha's aus den ehemals ägyptischen Aequatorialprovinzen u. deren Grenzländern. Herausg. von Dr. G. Schweinfurth u. Dr. Friedr. Ratzel mit Unterstützung von Dr. Rob. W. Felkin u. Dr. Gust. Hartlaub. Leipzig, 1888. Brockhaus. (XXII, 550 S. 8.) ℳ 12.

Wohl in erster Linie als eine ernste Mahnung an das deutsche Volk haben wir das vorliegende Buch im Sinne der Herausgeber aufzufassen, als eine Mahnung an das, was unsere nationale Ehre, was politische Klugheit fordert. Nicht besser konnte der treffliche deutsche Mann, der seit Jahren von der gesitteten Welt abgeschnitten, tief im Innersten des schwarzen Welttheils auf dem ihm anvertrauten Posten ausharrt, gekennzeichnet und dem Kopf und Herzen des deutschen Volkes nahe gerückt werden als durch einfache Zusammenstellung der Briefe und Berichte, welche er seit dem Antritt seines Amtes als ägyptischer Statthalter im Jahre 1878 abgefaßt hat. In diesen meist im Drang

Digitized by Google

der Geschäfte, auf Reisen, unter drohenden Gefahren rasch hingeworfenen Briefen tritt uns die ganze, so überaus vielseitige, durch die höchsten Eigenschaften des Charakters, des Geistes und des Herzens ausgezeichnete Persönlichkeit Emin Pascha's entgegen, als ein Mann, auf welchen jeder Deutsche stolz sein kann. Wir lernen ihn kennen als den ausgezeichneten Verwalter und Organisator, wie er die Hülfsquellen seiner weiten, von der Natur so reich ausgestatteten Provinzen erforscht und zur Entwickelung bringt, wie er neue Culturpflanzen, neue Hausthiere einführt, Stationen und Straßen anlegt und den Neger zu europäischer Gesittung erzieht, sein materielles und geistiges Wohl fördert, ihn befreit von dem Fluche des Sklavenhandels und der Blutsaugerei der ägyptischen Beamten und der Dongolaner. Das ist der Mann, den für unser werdendes Colonialreich zu gewinnen kein Preis zu hoch ist. Aber weiter tritt uns der deutsche Arzt in diesen Berichten auch als einer der bedeutendsten Afrikaforscher entgegen, als ein scharfsinniger Beobachter der Natur und der Menschen, als ein Mann von unermüdlicher Arbeitskraft und Arbeitslust. Mitten in seiner Verwalterthätigkeit, auf amtlichen Reisen voller Mühe und Entbehrungen findet er Zeit und Lust zu wissenschaftlichen Forschungen auf den Gebieten der Ethnologie und Anthropologie, der Geographie, Pflanzen- und Thierkunde. Eine Fülle von neuen Beobachtungen und scharfsinnigen Bemerkungen machen das Buch zu einer Fundgrube für fast alle Zweige menschlichen Wissens. Es sind nicht Berichte eines flüchtigen Reisenden, sondern eines Mannes, der im Lande lebt, seine Sprachen beherrscht, der mit der Absicht, sich dem Lande und seinen Bewohnern zu widmen, dorthin gekommen ist, das Wesen des Negers sorgsam beobachtet, seine ganze Umgebung und die ursächlichen Wechselbeziehungen ihrer Gestalten und Kräfte klaren Auges erfaßt. Meisterhafte Landschaftsschilderungen, die man vielleicht denen seines Freundes Georg Schweinfurth nicht nachstellen darf, finden sich neben streng wissenschaftlichen Untersuchungen.

Die Briefe umfassen die Zeit von 1878—86; was näher liegt und meist durch die Tagespresse bekannt gemacht ist, wird kurz zum Schluß zusammengefaßt. Wohl die anziehendsten Briefe sind die in die Zeit der Zertrümmerung des ägyptischen Sudanreiches durch den Aufstand des Mahdi fallenden, die manches weiteren Kreisen nicht bekannt Gewordene enthalten und eine der wichtigsten Quellen zur Geschichte dieser Bewegung bilden werden. Wie uns in der Einleitung von den Herausgebern biographische Notizen über unseren Helden gegeben werden, so sind am Schluß sehr erwünschte Erläuterungen zu den vorkommenden Namen, wie ein Namen- und Sachregister beigegeben. Ein Bild Emin Pascha's schmückt den Band. Daß aber nicht irgend ein Kärtchen der behandelten Gebiete, das die Masse der Leser gewiß vermissen wird, beigegeben ist, ist uns unverständlich. Möge das überaus anziehende Buch einen recht weiten Leserkreis finden und seine Wirkung thun. Th. Fr.

Volz, Dr. Berth., geographische Charakterbilder. Aus den Originalberichten der Reisenden gesammelt. Leipzig, 1887/88. Fues's Verl. (Reisland). (8.)

2. Th. Europa. (IX, 314 S.) Geb. ℳ 4.
3. Th. Asien. (X, 394 S.) Geb. ℳ 5.
5. Th. Amerika u. Australien. (X, 451 S.) Geb. ℳ 6.

In analoger Weise wie die früher bereits an dieser Stelle besprochenen Abtheilungen („Deutschland" und „Afrika"), sind nun auch die außerdeutschen Länder Europas, Asien und Amerika nebst Australien in je einem Bande vom Herausgeber bedacht worden in lebendigen Schilderungen aus Originalberichten von Reisenden, denen zu weiterer Erläuterung Landschafts- und Stadtbilder, Volkstypen, gelegentlich auch kleine Situationskärtchen von Stadtlagen in Holzschnitt beigefügt sind. Eine ganze Bibliothek von theuren Reisewerken ist in der vorliegenden, nunmehr zum Abschluß gediehenen Chrestomathie fleißig ausgebeutet. Besonders der Lehrer hat in dieser schätzbaren Sammlung guten Vorrath, um seinen geographischen Unterricht, wie es durchaus erfordert werden muß, mit anschaulichen Schilderungen genuß- und wirkungsvoller zu gestalten. Freilich gilt es für ihn, sparsam und methodisch aus der dargereichten Fülle zu wählen, ja nicht diese Schildereien in der Classe vorzulesen. Dazu sind sie meistens auch viel zu ausführlich, berühren außerdem öfters unwesentliche Einzelheiten. Neben wirklichen Classikern, wie A. v. Humboldt und Ritter (dessen Reisebriefe zu unserer Freude gut mit verwerthet wurden), begegnen ja auch kleine Leute, die bisweilen mehr phantasievoll als zutreffend schildern. Wie bedenklich ist da z. B. Herrn Dalton's Phrasenschwall, den er beim Ritt vom Todten Meer nach Jerusalem zum Besten giebt: „Die Landschaft gleicht einem Sterbebette, auf welchem der letzte Funke des Lebens mit dem Tode ringt und immer am Auslöschen ist, ohne doch zum Abscheiden kommen zu können. Die gewaltigsten Erdrevolutionen (?) haben hier in vorhistorischer (!) Zeit mit Riesenkräften gewirthschaftet. Felsenberge wurden in wildester Unordnung wie Wellen und Wogen hin- und hergeschleudert (!!) und dann wie mit einem Zauberwort plötzlich zum Stillstand gebracht." Doch ähnlich Gruseliges findet sich zum Glück recht selten in der Sammlung. Unter den Capitel-Ueberschriften des Hrsgbr.'s möchte „Süd-Polarien" schon aus sprachlichen Gründen auf Widerspruch stoßen. K—ff.

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: Herm. Roskoschny, vom Aberglauben der Großrussen. — Das spanische Collegium an der Universität Bologna. Ein ethnographisch-culturhistorisches Zeitbild. (Forts.) — Etwas über Bordeaux-Weine. (Die Graves und Sauternes.) — Th. Posewitz, Zinnerz auf den Inseln Sumatra, Flores und Borneo. — K. Häbler, die Geographie der Jonier. — Henry Greffrath, Bemerkungen zum Northern Territory der Colonie Südaustralien. — Jul. v. Bük, die Deutschen in Italien. (Schl.) — Skizzen aus Nordamerika.

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 54. Band. Nr. 7.

Inh.: Arth. Silva White, die antarktischen Regionen. (Mit Karte.) — H. Schunke, die Färöer. 3. (Mit Abb.) — H. Schroeter, Bericht über eine Reise nach Kwang-si. — H. Seidel, die britisch-afrikanische Gesellschaft und die Afrika-Forschung von 1788 bis 1888. — Kürzere Mittheilungen. — Aus allen Erdtheilen.

Internationales Archiv für Ethnographie. Herausg. von J. D. E. Schmeltz. 1. Band. 4. Heft.

Inh.: G. Schlegel, a Singapore streetscene. (With plate.) — F. Grabowsky, über weniger bekannte Opfergebräuche bei den Oloh Ngadju in Borneo. (Mit Taf.) — J. D. E. Schmeltz, Südsee-Reliquien. (Mit Illustr. im Text u. Taf.) — C. Snouck Hurgronje, Ethnographisches aus Mekka. (Mit Taf.) — L. Serrurier, dubbel masker met veeren kleed uit Cabinda. (Met Taf.) — Kleine Notizen und Correspondenzen, darunter: P. J. Veth, Brief aan de Redactie naar aanleiding van Langkavel: „Pferde und Naturvölker". — Otto Schoetensack, Museum für Urgeschichte und Völkerkunde der Univ. Freiburg i. Br. — G. J. Dozy, bibliographische Uebersicht. — Büchertisch. — Reisen und Reisende, Ernennungen, Nekrologe.

Naturwissenschaften.

Gümbel, Dr. K. Wilh. von, Oberbergdir., **Geologie von Bayern.** 5. Lief. (Schl.) Cassel, 1887. Fischer. (S. 961—1087. Roy. 8.) ℳ 5.

Das unter dem Titel Grundzüge der Geologie von Gümbel verfaßte allgemeine Lehrbuch, welches den ersten Theil der „Geologie von Bayern" bildet, liegt nun in einem stattlichen Bande von 1144 Seiten mit der fünften Lieferung vollendet vor. In dem am Ende erschienenen Vorwort rechtfertigt Gümbel seinen Entschluß, der eigentlichen und ausführlichen Schilderung

Digitized by Google

der geologischen Verhältnisse Bayerns eine allgemeine Darstellung der geologischen Wissenschaft als Auskunfts- und Nachschlagebuch für alle besonderen Fälle vorausgehen zu lassen dadurch, daß bei dem Leserkreise, für welchen solche örtliche Schilderungen einzelner Landstriche vorzugsweise bestimmt sein sollen, eine Bekanntschaft mit den allgemeinen geologischen Lehren nicht vorausgesetzt werden dürfe, und es unbequem sei, allemal bei den gegebenen Fällen die zusammenhanglose Erläuterung von solchen allgemeinen Grundsätzen und Bezeichnungsweisen einzuschalten. Man kann wohl einwenden, daß jene Voraussetzung nicht ganz zutrifft. Wer ein specielles Werk über die Geologie Bayerns zu studieren unternimmt, der wird doch wohl bereits festen Fuß in dieser Wissenschaft gefaßt haben. Andererseits wäre es die Consequenz, daß jeder Autor einer größeren monographisch-geologischen Landes- oder Gebietsbeschreibung für seine Leser ein allgemeines Lehrbuch der Geologie vorauszuschicken hätte. Doch man mag über den Beweggrund der Veröffentlichung und über das Verhältniß dieses ersten zum kommenden zweiten Theil denken wie man will, unsere Literatur hat in dem vorliegenden Werk von Gümbel einen ganz hervorragenden Zuwachs erhalten, denn es ist weitaus das umfassendste neuere Lehrbuch in deutscher Sprache. Von den beiden ersten Lieferungen sind früher schon Besprechungen erfolgt und so möge denn hier der Blick auf das Ganze gelenkt werden. Die Gliederung des Inhaltes weicht, wenn auch nicht in der Hauptsache, so doch in einzelnen Zügen von der fast üblich gewordenen ab. Der erste Theil (Hylologie) behandelt das aufbauende Material; nach einer ausführlicher als sonst gehaltenen mineralogischen Vorlehre folgt ein Abschnitt über Petrographie, sodann schildert ein fernerer unter dem Titel Morphologie die Formverhältnisse, soweit sie mit dem inneren Gefüge (hier Textur genannt) zusammenhängen, oder in Folge äußerer Verhältnisse zum Vorschein kommen (Structur geheißen); die Oberflächenformen des Flachlandes, Hügellandes, Berglandes gelten auch hier als Structur. Ein vierter Abschnitt, Petrogenesis, bespricht die Entstehung der Gesteine unter Betheiligung der Luft, des Wassers, der Wärme und der organischen Welt. Daran reiht sich noch ein paläontologischer Ueberblick, welcher das Wichtigste aus der Versteinerungskunde berührt und in solcher Ausführlichkeit sonst ähnlichen Werken zu fehlen pflegt. Der zweite Haupttheil, in welchem das, was sonst historische Geologie heißt, behandelt wird, trägt den eigenthümlichen Namen Geotektonik oder Baulehre der Erde; darunter wird hier die Lehre von den aufeinanderfolgenden archäolithischen, paläolithischen, mesolithischen und känolithischen Formationen verstanden, nicht etwa der architektonische Abschnitt der Geologie. Der Name, selbst wenn man den Sinn des Verf.'s hineinträgt, könnte die Vermuthung begründen, daß hier das Material (worauf auch die Endigungen auf lithisch verweisen) und die Lagerungsart lediglich in den Vordergrund gestellt sei, und die ganze paläontologische Entwickelung der Lebewesen, die ja mit speciell tektonischen Verhältnissen nichts zu thun hat, nicht die erforderliche Beachtung fände. Doch ist dem nicht so: trotz der Ueberschrift kommt auch die zeitlich ansteigende Entfaltung der organischen Formen, die allmähliche Umprägung der Faunen und Floren in vollem Maße zur Geltung. Der dritte Abschnitt, Geogenie oder Entwickelungsgeschichte der Erde, betrachtet dieselbe als Theil des Weltalls, das Sonnensystem in seiner Beziehung zur Erde, die Erde als einzelnen Himmelskörper, und die Entstehung und Ausbildung derselben in den drei Phasen, der präarchäischen, der archäischen und der biodorischen. Das Buch legt wiederum Zeugniß ab von Gümbel's gewaltiger Arbeitskraft und erstaunlicher Literaturkenntniß. Der Inhalt ist ganz ungemein reich, zumal in den beiden letzteren Lieferungen außer dem in den früheren üblichen größeren und kleineren Satz auch noch ein ganz kleiner (aber dennoch recht deutlicher) zur Verwendung kommt. Diese Fülle des in außergewöhnlichem Maße zusammengetragenen Materiales widerspricht freilich dem Charakter von „Grundzügen“, doch ist zu Nutz und Frommen des Studierenden typographisch für die Hervorhebung des Wichtigsten gesorgt, und der Fachmann nimmt die sorgfältige Zusammenstellung und Verarbeitung des beispiellos reichlichen Details mit größtem Dank entgegen. Namentlich bezieht sich das auf die Schilderung der einzelnen Formationen, ihre Gliederung in den verschiedenen Gegenden, ihre Petrefactenführung und Verbreitung über die ganze Erde. Allenthalben tritt in dem ganzen Buch eine bis ins Kleinste gehende Klarheit der Disposition hervor, eine wohlthuende Kürze und Bestimmtheit im Ausdruck. Daß dabei nicht jeder Satz unanfechtbar ist, versteht sich von selbst. Auf vielen Gebieten macht, wie natürlich, Gümbel seine selbständigen Auffassungen geltend, die nicht immer diejenigen der Mehrzahl seiner Fachgenossen sind, so bezüglich der Entstehung der krystallinischen Schiefer, der Lehre vom Regionalmetamorphismus, gewisser Capitel der Alpengeologie. Eine große Menge von neuen Namen und Beziehungsweisen wird in Vorschlag gebracht, von denen viele einer allgemeinen Annahme werth erscheinen. Keines der übrigen geologischen Lehrbücher ist auch nur annähernd so reich mit Abbildungen ausgestattet, welche allerdings nicht in Holzschnitt, sondern in dem Meisenbach'schen Rasterverfahren ausgeführt sind. Das hat zur Folge, daß für gewisse Arten von Bildern die Deutlichkeit etwas leidet. Die Bilder von Gesteinsdünnschliffen sind manchmal wenig charakteristisch, in den detaillierten Profilen lassen sich oft die zugehörigen Zahlen oder Buchstaben kaum gut erkennen. Für die Wiedergabe der Petrefacten tritt dies viel weniger hervor und es verdient eine besondere Anerkennung, daß der Verf. in dem Abschnitt über die Formationslehre in 95 Gruppen über 1700 fossile Species zur Darstellung gebracht hat, welche in sehr wohlgelungener Ausführung den Werth des Buches ganz wesentlich erhöhen. Ueberhaupt ist es sehr erfreulich, durch das ganze Werk hindurch fast durchweg neuen, mit bewährter Einsicht ausgewählten Originalbildern, z. B. auch für die vielgestaltigen Oberflächenformen, zu begegnen, nicht wieder den altbekannten Figuren, welche aus einem Lehrbuch in das andere wandern. Ref. muß sich auf diese kurzen Andeutungen beschränken, da ein Eingehen auf die entwickelten neuen Gesichtspuncte, abweichenden Gruppierungen, Eintheilungen und Terminologie viele Spalten füllen würde; er ist zufrieden, wenn der Leser aus den vorstehenden Zeilen die Ueberzeugung gewinnt, daß Gümbel's Werk eine hochbedeutende Erscheinung ist, wie sie seit einer langen Reihe von Jahren in ihrer Art nicht ihres Gleichen hat, Alles in Allem eine bewundernswerthe Leistung, folgenreich auch für den Ausbau der Wissenschaft. Das Register, welches selbst 53 Seiten füllt, ist von sehr willkommener Ausführlichkeit.

Noack, Dr. Karl, **Verzeichniss fluorescierender Substanzen** nach der Farbe des Fluorescenzlichtes geordnet mit Literaturnachweisen. Marburg i/H., 1887. Elwert. (103 S. 8.) M 2, 40.

A. u. d. T.: Schriften der Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften. 12. Bd. 2. Abth.

Das kleine Buch, welches ein Sonderabdruck aus den Schriften der Marburger Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften ist, enthält eine mit großem Fleiße gesammelte Aufzählung der bisher bekannt gewordenen fluorescierenden Körper nebst Angabe der Literaturquellen. Die Körper sind in sechs Gruppen, nach der Farbe der Fluorescenz, geordnet. Zu bedauern ist, daß ein Inhaltsverzeichniß fehlt, in welchem die aufgeführten Substanzen alphabetisch zu ordnen waren. Es läßt sich jetzt kaum übersehen, ob und an welcher Stelle etwa eine Vervollständigung nothwendig ist. Den auf diesem Gebiete arbeitenden Forschern wird jedenfalls das Schriftchen, welches

Digitized by Google

das Aufsuchen früherer Untersuchungen sehr erleichtert, willkommen sein.

Miller, Andreas, **über die Grundlagen der Bestimmungsmethoden** des longitudinalen Elasticitätsmoduls. München, 1888. Franz in Comm. (58 S. 4.) ℳ 1, 70.

Die Abweichungen in den von verschiedenen Beobachtern bestimmten Zahlenwerthen des longitudinalen Elasticitätsmoduls veranlaßten den Verf., die Grundlagen der Bestimmungsmethoden dieses Moduls einer Prüfung zu unterziehen. Er zeigt zunächst, daß gewisse, bei den Versuchen gemachte Voraussetzungen nicht zutreffend sind, erläutert, unter Berufung auf früher von ihm veröffentlichte Abhandlungen, den zu den Beobachtungen verwendeten Apparat und kommt sodann zu den Beobachtungen selbst und zu deren Berechnung. Das Ergebniß wird in 19 Sätzen zusammengefaßt, von denen am bemerkenswerthesten sind 1) daß durch wiederholtes An- und Abspannen eines bereits gespannten Drahtes ein vorübergehend vollkommen elastischer Zustand hergestellt werden kann; 2) daß selbst in diesem Zustande das Proportionalitätsgesetz nicht genau zutrifft. In einem Anhange wird die Theorie des zu den Versuchen verwendeten Apparates näher ausgeführt.

Praktische Physik. Zeitschrift für Experimentalphysiker, Studierende der Physik, Mechaniker, Optiker ꝛc. Hrsg. von Martin Krieg. 1. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: W. Kohlrausch, zur Blitzableiterfrage. — John K. Rees, die großen Teleskope der Welt, ihre Construction, Kraft und Grenzen. (Schl.) — James Wimshurst, über Influenzmaschinen. — Otto Meißner, über einige neue Anwendungen von Thermoelementen bei Demonstrationen der Wärmelehre. — Rollmann, selbstregistrierende Fallmaschine. — F. Uppenborn, elektromagnetische Stimmgabel. — L. Höfmann, Repertorium physikalischer Aufgaben. — Technische Fortschritte. — Verzeichniß der Vorlesungen über Physik an den Universitäten, Hochschulen ꝛc. für das W.-S. 1888/89. (Schl.) — Kleinere Mittheilungen und Referate. — Recensionen.

Monatliche Mittheilungen aus dem Gesammtgebiete der Naturwissenschaften. Hrsg. von Ernst Huth. 6. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Hager, Bleivergiftung durch Leitungswasser, und Anweisung, auf leichte Weise Blei im Wasser nachzuweisen. — Roedel, der gegenwärtige Stand der Kenntniß der Beziehungen der Kräfte zu einander. (Forts.) — Huth, Nachricht von einer alten und wenig bekannten pharmaceutischen Flora. — Monatsübersicht der meteorologischen Beobachtungen für Juni. — Naturwissenschaftliche Rundschau. — Bücherschau.

Naturwissenschaftl. Wochenschrift. Red. H. Potonié. 2. Bd. Nr. 20/21.

Inh.: F. G. Kohl, Arbeitstheilung und Genossenschaftsleben im Pflanzenreich. — A. Gutzmer, über einen neuen Fernsprechapparat. (Mit Abb.) — Adalbert von Chamisso. — Kleinere Mittheilungen.

Der Naturforscher. Gegründet von W. Sklarek. Hrsg. von Otto Schumann. 21. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: Das Gewitter. — Ueber Fluorescenz und Phosphorescenz. — Luminescenz der Pyrogallussäure. — Ueber die Leitungsfähigkeit des Vacuums. — Urania, eine Volkssternwarte in Berlin. — Literarisches.

Meteorologische Zeitschrift. Redig. von J. Hann u. W. Köppen. 5. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Waldo, mittlere Windgeschwindigkeiten in den Vereinigten Staaten. — Arrhenius, über den Einfluß der Sonnenstrahlung auf die elektrischen Erscheinungen in der Erdatmosphäre. — Oberbeck, über die Bewegungs-Erscheinungen der Atmosphäre. — Kleinere Mittheilungen. — Literaturbericht.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: Fizeau, über die Canäle des Planeten Mars. — Flammarion, die Schnee-, Eis- und Wassermassen des Planeten Mars. — H. Hertz, über elektrodynamische Wellen im Luftraume und deren Reflexionen. — Pellat, Anwendung des Carnot'schen Princips auf die endothermischen Reactionen. — C. Claus, Lamarck als Begründer der Descendenzlehre. — Ueber die Werthschätzung der natürlichen Zuchtwahl als Erklärungsprincip. — E. Heinricher, Beeinflußt das Licht die Organanlage am Farn-Embryo? — A. Weismann und C. Ishikawa, Nachtrag zu der Notiz über „partielle Befruchtung". — Kleinere Mittheilungen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 67 u. 68.

Inh.: Zur 61. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Cöln 1888. — B. Gerdes, Pipette zum raschen und genauen Abmessen von Flüssigkeiten. (Mit Abb.) — Perl und E. Kur, Methode, den Rauminhalt von Gefäßen zu bestimmen. — F. Muck, Drahtnetz-Luftbad. (Mit Abb.) — Julius Laubheimer, Einwirkung von Schwefelsäure von 52° R. auf einige Materialien. — C. Hartwich, über einige Oelsamen. (Mit Abb.) (Schl.)

Medicin.

Frölich, Dr. H., Oberstabsarzt, **Militärmedicin.** Kurze Darstellung des gesammten Militär-Sanitätswesens. Mit 37 Abb. in Holzschn. Braunschweig, 1887. Wreden. (VIII, 762 S. 8.) ℳ 16.

Die vortreffliche Wreden'sche Sammlung kurzgefaßter medicinischer Lehrbücher erfährt durch die vorliegende Arbeit eine wesentliche Bereicherung und Ergänzung; denn das Werk von Frölich schließt sich nach allen Beziehungen würdig den anderen Büchern der Sammlung an. Der auf dem Gebiete der Militärmedicin seit Jahren in umfassender Weise thätige und geschätzte Verf. hat es verstanden, bei aller Gedrängtheit der Darstellung ein doch anschauliches und vollständiges Bild alles für den Militärarzt Wichtigen zu liefern und bietet ein von echt wissenschaftlichem Geiste getragenes, überaus praktisches Lehrbuch. Mit ganz besonderer Sorgfalt ist auch die Literatur wiedergegeben. Auch die Ausstattung des Buches ist die bekannte, musterhafte; die Abbildungen sind instructiv. — Nachdem der Verf. sich zunächst kurz über Bücherkunde ausgesprochen, giebt er eine historische Darstellung der Entwickelung des Militärmedicinalwesens und geht sodann auf die Organisation und den Unterricht über. Sehr ausführlich und gut ist die Schilderung des Recrutierungswesens und es sind namentlich sorgfältig die Simulationen der Wehrpflichtigen behandelt. Die beiden nächsten den wesentlichsten Theil des Werkes beanspruchenden Capitel beschäftigen sich mit dem Gesundheits- und Krankheitsdienst. Mit einem Blick auf die Statistik schließt die Arbeit.

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 3. Jahrg. Nr. 23—25.

Inh.: Verhandlungen der anatomischen Gesellschaft auf der zweiten Versammlung in Würzburg, den 20.—23. Mai 1888. — Geschäftliches. — Rabl, über die Bildung des Mesoderms. (Mit Abb.) — B. Hatschek, über den Schichtenbau von Amphioxus. (Mit Abb.) — Rabl, über die Differenzierung des Mesoderms. (Mit Abb.) — H. Klaatsch, über den Arcus cruralis. (Mit Abb.) — Richter, über die experimentelle Darstellung der Spina bifida. (Mit Abb.) — Wilh. Roux, über die Lagerung des Materials des Medullarrohres im gefurchten Froschei. (Mit Abb.) — Berichtigung zur 1. Sitzung. — Demonstrationen.

Centralblatt für Bacteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 2. Jahrg. 4. Band. Nr. 8.

Inh.: Emil Weibel, Untersuchungen über Vibrionen. (Mit Abb.)

Arbeiten aus dem kaiserl. Gesundheitsamte. (Beihefte zu den Veröffentlichungen des kais. Gesundheitsamtes.) 1. Band.

Inh.: Ant. Heyroth, über den Reinlichkeitszustand des natürlichen und künstlichen Eises. — Arthur Würzburg, die Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reiche während der Jahre 1875 bis 1877. (Schl.) — Sell, über Branntwein, seine Darstellung und Beschaffenheit im Hinblick auf seinen Gehalt an Verunreinigungen, sowie über Methoden zu deren Erkennung, Bestimmung und Entfernung. — Rahts, die Heilanstalten des Deutschen Reiches nach den gemäß Bundesbeschluß vom 24. October 1885 stattgehabten Erhebungen der Jahre 1883, 1884 und 1885.

Digitized by Google

Vierteljahrsschrift f. Dermatologie u. Syphilis. Hrsg. von F. J. Pick. 15. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: J. K. Proksch, über einige deutsche Syphilographen des 17. Jahrhunderts. — Emil Ries, die pathologische Anatomie der Psoriasis. 1. Theil. — A. Neisser, über das Epithelioma (sive Molluscum) contagiosum. (Hierzu Taf.) — Karl Szadek, zur Casuistik des Bromexanthems. — Bericht über die Leistungen auf dem Gebiete der Dermatologie und Syphilis: 1) Hautkrankheiten. 2) Venerische Krankheiten.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Lehmann, Karl, **Abhandlungen zur germanischen**, insbesondere nordischen **Rechtsgeschichte.** Berlin, 1888. Guttentag. (IV, 215 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Gleichzeitig mit einer von ihm für die Monumenta Germaniae historica besorgten neuen Ausgabe der Leges Alamannorum bietet der Verf., jetzt Professor in Rostock, unter obigem Titel drei Abhandlungen, welche sich, wie so manche frühere Arbeiten desselben, vorwiegend, wiewohl nicht ausschließlich, auf nordischem Gebiete bewegen.

Am weitesten greift die erste Abhandlung aus, welche „die Gastung der germanischen Könige" behandelt (S. 1—96). Sie berücksichtigt nämlich neben dem isländischen und norwegischen, dann dem schwedischen und dänischen Rechte auch das angelsächsische und fränkische, sowie das altdeutsche, französische und italienische Recht, freilich bezüglich der letzteren vier Rechte mehr auf fremde wie auf eigene Forschung sich stützend. Der Verf. geht davon aus, daß von den ältesten Zeiten des germanischen Kleinkönigthumes an einerseits die Herrscher ihr Land zu bereisen pflegten, um ihres Amtes zu walten, und andererseits die Bauern verpflichtet waren, zum Behufe ihrer Bewirthung gewisse Lasten zu tragen. Eine allgemeine Unterthanenlast sei diese Gastungspflicht gewesen, aber dabei in Bezug auf Art, Maß und Zeit der Gastung rechtlich genau begrenzt; neben ihr habe dann allenfalls auch noch eine besondere Gastungspflicht aller derer gestanden, welche mit Krongut beliehen waren, und habe die Kirchweihgastung des Bischofs jener ersteren, dessen Visitationsprocuration dagegen dieser letzteren entsprochen. Die Uebertragung des Anspruches auf die Gastung vom Könige selbst auf dessen Beamte sei erst später aufgekommen, und ebenso die Verwandlung der Gastung in eine Abgabe, welche dann allenfalls auch erhoben werden konnte, wenn der König den Ort der Leistung gar nicht besuchte. Im Großen und Ganzen dürfte die Beweisführung des Verf.'s als gelungen zu betrachten sein, wenn auch im Einzelnen Dieses oder Jenes zu berichtigen, zu ergänzen, oder etwas anders zu fassen sein möchte. Bezüglich der bischöflichen Gastung z. B. macht der Verf. sehr richtig darauf aufmerksam, daß die in Norwegen festgehaltene Maximalzahl von 30 Begleitern auch vom dritten lateranischen Concil festgesetzt wurde; doch hätte dafür nicht zweimal (S. 5, Anm. 7 und S. 12, Anm. 29) „cap. 6 in VI^to III, 39" citiert werden sollen, sondern cap. 6 X. III, 39. Bezüglich der königlichen Gastung aber möchten wir bezweifeln, ob sie von Anfang an in dem Grade rechtlich anerkannt und geregelt gewesen sei, wie dies der Verf. annimmt. In Ländern, in welchen nicht anderweitig für das Fortkommen der Reisenden gesorgt ist, sehen sich diese nothwendig auf die Gastfreundschaft angewiesen, welche zu verweigern geradezu als Beleidigung gilt, zumal wenn der um Aufnahme Angegangene zu dem solche Begehrenden in irgend einem Verhältniß der Unterordnung oder Abhängigkeit stand. Unter solchen Umständen konnte der Anspruch auf die herkömmliche Beförderung, Beherbergung und Bewirthung leicht den Charakter eines Rechtsanspruches annehmen, während er doch in seiner Existenz und zumal in seinem Umfange auf lange hinaus noch eine gewisse Unbestimmtheit zeigen und zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten eine sehr verschiedene Gestalt gewinnen mochte. Speciell für Norwegen erklärt sich von hier aus, daß der Anspruch des Königs auf Gastung in den Rechtsbüchern gar nicht erwähnt, und in den Geschichtsquellen immer nur in sehr unbestimmter Weise besprochen wird; der Versuch des Verf.'s, schon für frühe Zeiten eine feste Begrenzung dieses Anspruches in Bezug auf die Zeit der Gastung und die Zahl der mitzubringenden Begleiter nachzuweisen, scheint uns nicht gelungen, und es ist ohnehin schwer zu glauben, daß gegenüber der Mannigfaltigkeit der Bedürfnisse, welche den Herrscher zu Rundreisen veranlassen konnten, eine ein für alle Mal feststehende Begrenzung der Gastung in beiden Beziehungen von Anfang an bestanden haben werde. Richtig bleibt aber immerhin, daß der allmähliche Uebergang zu einer minder persönlichen Regierungsweise, und die allmähliche Ersetzung der alten Naturalwirthschaft durch die Geldwirthschaft nothwendig zu einer Fixierung der Gastungspflicht, und zu deren Verwandlung in eine Abgabe führen mußte, wenn man sie nicht vollständig fallen lassen wollte. Gerade in Norwegen vollzog sich ja bekanntlich dieselbe Umwandlung auch beim leiðangr, d. h. der Heerlast.

Die Abhandlung über „die altschwedischen Festiger" (S. 97 bis 173) richtet sich wesentlich gegen K. v. Amira's Darstellung in seinem Nordgermanischen Obligationenrecht, I, S. 269—81. Während dieser letztere, wie es bei einem umfassenden Werke nicht anders sein kann, den Inhalt der sämmtlichen altschwedischen Rechte zu einem Gesammtbilde verarbeitet hatte, behandelt unser Verf. das Recht jeder einzelnen Provinz gesondert, und geschieden von den Stadtrechten sowohl als den späteren gemeinen Landrechten, während er zugleich das den Urkunden zu entnehmende Material weit reichlicher heranzieht. Die provinziellen sowohl als zeitlichen Verschiedenheiten in der Behandlung der Festiger treten durch diese monographische Behandlung selbstverständlich sehr erwünschtermaßen in helleres Licht; dagegen dürften v. Amira's Ergebnisse durch dieselbe kaum so erheblich modificiert werden, als unser Verf. dies anzunehmen scheint. Derselbe polemisiert (z. B. S. 142—143, 165 und öfter) gegen Amira's Auffassung der fastar als Vertreter der Thingversammlung; aber mit dieser Auffassung sollte die Festigung offenbar keineswegs grundsätzlich den Thingversammlungen zugewiesen werden, wie denn v. Amira, S. 276, ausdrücklich bemerkt, „daß die Fastar Mitglieder der Thingversammlung oder doch einer solchen Versammlung sein müssen, welche zum Ersatz der Thingversammlung dienen kann." Damit ist denn doch deutlich genug hervorgehoben, daß neben dem Thing auch an Versammlungen gedacht werden soll, welche in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit als jenen gleichwerthig galten, wie etwa das norwegische Recht solche als fjöldimanna bezeichnet und dazu die Kirchenversammlung, Gildeversammlung oder die Besatzung eines größeren Schiffes zählt (Belege bei Hertzberg, Grundtrækkene, S. 1—2), oder wie das isländische Recht zur Vornahme einer Reihe von Acten, soweit solche nicht am Thing erfolgte, die Beiziehung von fünf Nachbarn fordert. Hier wie dort haben die beigezogenen Personen nicht nur zu Beweiszwecken zu dienen, und nicht nur dem betreffenden Vorgange größere Offenkundigkeit zu sichern, sondern unter Umständen auch selbständig in diesen einzugreifen, indem sie für deren formale und und materielle Rechtsbeständigkeit und Billigkeit sorgen. Wenn aber unter den Festigern gelegentlich auch einspruchberechtigte Verwandte des Veräußerers u. dgl. auftreten, so ist dies zwar sehr begreiflich, aber doch nicht hierin der Schwerpunct und Ausgangspunct des Institutes zu suchen.

Endlich die Untersuchung über „den Ursprung des norwegischen Syßelamtes" (S. 175—215) sucht darzuthun, daß dieses, mochte nun dessen Träger einem König, Jarl oder Bischof dienen, von Anfang an ein weltliches und obrigkeitliches war; daß

Digitized by Google

dasselbe, an sich sehr wichtig und angesehen, von Anfang an auch in die Hand der angesehensten Männer gelegt zu werden pflegte, und dadurch sich scharf von der ármenning unterschied, während dasselbe doch andererseits wieder reines Amt war und dadurch von der Würde des lendrmadr sich unterschied, welche ein entschieden aristokratisches Gepräge zeigte; daß die Syssel endlich ursprünglich ein nur den Grenzlanden und Schatzlanden angehöriges Institut gewesen seien, welches erst von diesen aus später auf die Stammlande übertragen worden sei. Wir können uns zunächst dieser letzteren Annahme nicht anschließen; die Geschichtsquellen nämlich vermögen unseres Erachtens das höhere Alter des Amtes in den Grenzlanden und Schatzlanden nicht zu erweisen, und wenn dasselbe zwar allerdings in der früheren Zeit öfter in diesen als in den Stammlanden erwähnt wird, so erklärt sich dies einfach daraus, daß es eben zunächst Verwickelungen mit fremden Herrschern sind, welche zu dessen Nennung den Anlaß bieten. Sodann aber fragt es sich doch auch, ob wir berechtigt sind, den Sysselmann überhaupt als eine neuere Erscheinung in der norwegischen Rechtsgeschichte aufzufassen, und zum Landherrn in einen so scharfen Gegensatz zu bringen, wie der Verf. dies thut. Der lendrmadr ist bereits durch diesen seinen Namen als ein mit Land ausgestatteter Mann bezeichnet, das ist in der That die Verleihung einer veizla, d. h. eines munus regium, was ihm seine Würde verschafft; aber doch erleidet dieser Satz insofern eine Einschränkung, als nur die Inhaber größerer veizlur (nach der Hirðskra S. 18 und 36 von mindestens 15 ℳ Einkünften) zu den lendirmenn gerechnet werden, wogegen man die Inhaber geringerer veizlur nur zu dem húskarlar konúngs zählt (Konúngsskuggsjá, cap. 27, S. 60). Neben dem ihnen verliehenen Lande waren die lendirmenn aber auch noch über bestimmte Bezirke gesetzt, welche ihnen je nach Umständen at veizlu oder at lèni gegeben waren; sie hatten über diese des Königs umbod oder die Konúngssýsla, wie denn, ganz abgesehen von einer Reihe von Berichten geschichtlicher Quellen, noch die Hirðskrá, § 19, die Möglichkeit bespricht, daß der Landherr vom Könige eine sýsla als lèn empfangen haben könne. Man sieht also, daß es nicht der Inhalt der dem einen oder anderen übertragenen obrigkeitlichen Rechte gewesen sein kann, was den Landherrn vom Sysselmanne unterschied, da ja der eine wie der andere eine sýsla inne haben konnte. Ebenso wenig scheint die Art der Verleihung schlechthin einen Unterschied begründet zu haben, da ja der Landherr seine sýsla ebenso gut at lèni wie at veizlu haben konnte. Dagegen mag es recht wohl die Ausdehnung des Bezirkes gewesen sein, an welche sich der Unterschied knüpfte, und damit auch der höhere Rang und Stand (nafnbót) des Landherrn. Unser Verf. sucht nachzuweisen (S. 200—201), daß der Sysselmann bald ein einzelnes Volkland unter sich hatte, bald, was am oftesten vorkam, nur die Hälfte eines solchen oder auch einen noch geringeren Theil, ganz wie schon früher P. A. Munch in seiner Historisk-geografisk Beskrivelse over Kongeriget Norge i Middelalderen (1849), S. 8—9 dies hervorgehoben hatte; G. Storm dagegen hat in seiner trefflichen Abhandlung Om Lendermandsklassens Talrigbed i 12. og 13. Aarhundrede (Norsk historisk Tideskrift, II. Reihe, IV. Band, S. 129 fg.) dargethan, daß, gleichviel wie man sich mit den Berichten über die von K. Haraldr Hárfagri eingesetzten hersar abfinden möge, jedenfalls schon vom Ende des 10. Jahrh.'s ab die Landherren über weit ausgedehntere Bezirke gesetzt zu sein pflegten, z. B. je einer über die vier Volklande Inner- und Außerdrontheims, u. dgl. m. Mag also sein, daß man in ähnlicher Weise, wie man von den mit veizlur ausgestatteten Männern nur die Inhaber größerer Besitzungen als lendirmenn bezeichnete, umgekehrt von den mit sýslur bedachten nur diejenigen als sýslurmenn, deren Bezirke von geringerer Ausdehnung waren; wie dort die kleineren Besitzer von Krongut mit einem geringeren Titel sich begnügen mußten, so wäre der Sysselmanns-Titel hier auf die Beamten kleinerer Bezirke beschränkt geblieben, indem die Vorsteher größerer Bezirke wegen der ihnen zukommenden höheren nafnbót den niedrigeren Amtstitel verschmähten. K. M...r.

Jahrbücher f. die Dogmatik des heutigen röm. u. deutschen Privatrechts. Hrsg. von R. v. Jhering, in Verbindung mit F. Regelsberger, V. Ehrenberg u. Jos. Unger. N. F. 15. Bd. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Schloßmann, zur Lehre von den Stiftungen. Kritische Bemerkungen zum Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. — E. Rubstrat, über einige wichtige Grundsätze der negotiorium gestio.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Bâsim le Forgeron et Hârûn Err-Rachid. Texte arabe en dialecte d'Égypte et de Syrie publié d'après les manuscrits de Leide, de Gotha et du Caire et accompagné d'une traduction et d'un glossaire par le comte Carlo de Landberg. I. Texte, traduction et proverbes. Leiden, 1888. Brill. (XVII, 203 S. Gr. 8.)

Graf Landberg erfreut sich vor den meisten lebenden Orientalisten des nicht hoch genug zu schätzenden Vortheiles, daß ihm aus vieljähriger persönlicher Uebung das Arabische geläufig ist wie seine Muttersprache. Ein von ihm herausgegebener Text wird schon deswegen immer lesbar, eine beigegebene Uebersetzung im Wesentlichen richtig sein; Ref. beginnt seine Besprechung gern mit dem Zeugniß, daß ersteres bei dem vorliegenden interessanten Vulgärtexte zutrifft, und mit der Versicherung, daß letzteres ihm keinem Zweifel unterliegt: er könnte es jedenfalls nicht unternehmen, den Hrsgbr. in dieser Beziehung zu kritisieren. Wenn indeß ein derartiger Text herausgegeben wird, so versteht es sich von selbst, daß die Ausgabe den Grundsätzen der philologischen Methode zu entsprechen hat; eine willkürliche Behandlung mindert die sprachgeschichtliche wie die lexikalische Autorität des Textes auf das Maß einer von einem beliebigen Orientalen dem Hrsgbr. dictierten Sprachprobe herab. In Bezug auf diese philologische Seite glaubt Ref. competent zu sein; um uns aber ein Urtheil über die Art zu bilden, wie der Hrsgbr. seines Amtes gewaltet hat, meinten wir vor allem einen Einblick in eine und die andere der benutzten Hdschrr. uns verschaffen zu müssen. Wir verdanken Pertsch's Güte die Uebersendung der Gothaer Hdschr.; nach oberflächlicher Prüfung haben wir die Nummer 2652 (A) und 2664 (B) für einen kleinen, aber ausreichenden Theil des Druckes genau verglichen und sind dabei zu folgendem Resultate gekommen:

Graf Landberg sagt S. XI der Préface über A: En caractères [sic] *karchoûnî* tracés avec un soin remarquable. Cette rédaction ressemble à la précédente. Je ne m'en suis servi que pour contrôler la lecture de celle de Gotha. Ref. muß feststellen, daß diese Angaben mit dem Thatbestande nicht übereinstimmen. La précédente ist die Redaction von B; aber nicht mit dieser, welche nach Graf Landberg's richtiger Angabe der Leidener Hdschr. (L) ne ressemble que par le contenu, sondern eben mit der Leidener selbst (nach Landberg's Apparat) stimmt die karschunische Hdschr. Wort für Wort, natürlich mit Varianten, aber so genau, daß im Einzelnen die offenbarsten Fehler, ja bestimmte Besonderheiten der Schreibung in beiden buchstäblich identisch sind. Beispiele*): S. 18 der Ausgabe Z. 1 sowie S. 49 ult. haben AL fâkije; S. 50, Z. 4 v. u. fâki*h*etek; S. 49, Z. 1 des Apparates L arâzil (so mit dem tahrîf z statt d), A arâzik (mit deutlichem syrischem z und aus arabischem l verlesenem k); S. 51, Z. 3 des Apparates AB den vom Hrsgbr. richtig verbesserten Fehler lâ 'uqâbilek (für la'uq.): außerdem stimmen sie überein in den zum Theil rein orthogra-

*) Ref. transscribiert ohne Rücksicht auf die Genauigkeit der Aussprache nach ungefähr vulgärem Vocalismus.

Digitized by Google

phischen Varianten, welche Landberg im Apparat S. 46, 47 (mit einer Ausnahme); S. 48, 49, 52, 53 gegeben hat. Daß Landberg sich der Hdschr. A bedient hat, um la lecture de celle de Gotha zu controlieren, ist somit einfach unmöglich. Hat er die Siglen der Hdschrr. in seinen Notizen verwechselt, und wäre in dem angeführten Satze statt la précédente zu lesen la rédaction de Leide, und demgemäß auch Leide statt Gotha? Auch das ist unmöglich. Denn alsdann hätte Landberg in A eine große Anzahl bemerkenswerther Lesarten finden müssen, die entweder an sich der Erwähnung werth waren, oder (wenn er in solchem Falle nach dem Grundsatze S. X Z. 4 v. u. subjectiv verfahren wollte) durch die Uebereinstimmung mit der Redaction B, bezw. durch Sinn und Zusammenhang als die einzig richtigen jedem Leser sofort sich erweisen und demgemäß in den Text gesetzt werden mußten. Uebereinstimmung von AB gegen L (d. h. also der Hdschrr. zweier verschiedener Recensionen gegen eine einzelne Hdschr. einer Recension) liegt vor im Text S. 50, Z. 2 (ṣan'atī AB, biṣ. L); S. 50, Z. 9 (wallâh AB hinter loh); S. 50 ult. (bikum AB, ma'kum L); S. 51, Z. 2 ('ala nefsī AB hinter eẓẓâlim); S. 51, Z. 6 v. u. ġafa ġafwatan statt ġafal ġaflatan; S. 53, Z. 10 (muṭriq AB hinter elhaddâd); richtige Lesarten von A gegen L sind S. 46, Z. 7 v. u. qum bina (vgl. Z. 5 v. u., Z. 11 v. u.); S. 47, Z. 5 v. u. ḥatta istalqa 'ala qafâhu hinter er-Rašîd; S. 48, Z. 4 v. u. faqâl da'na min hâḏa 'l kelâm faqâl lâ budd an tas'aloh 'an ismoh hinter san'atoh; S. 50, Z. 4 v. u. ta'mîr statt tu'ammir; S. 53, Z. 5 v. u. loh hinter man (vgl. S. 50, Z. 2 v. u.); S. 54, Z. 5 wa'l'ilâġ statt wa'lfelâḥ (vgl. S. 48, Z. 7; S. 49, Z. 15). Bemerkenswerth und unter allen Umständen anzuführen war die Vorliebe von A für die Imperfectformen mit bi (biduqq S. 47, Z. 11; bigî S. 50, Z. 3 v. u.; bifdil S. 51, Z. 6; biqîm S. 53, Z. 13); S. 47, Z. 5 v. u. ma naḥna [sic, wie S. 51, Z. 3] illa tuġġâr (statt naḥn nâs t.) — jedenfalls wäre ein Uebergehen so wesentlicher Abweichungen hier wie an anderen Stellen nicht zu billigen. Somit steht Ref., was die Benutzung von A durch den Hrsgbr. angeht, vor einem Räthsel. Einem Manne, wie Graf Landberg, den Verdacht einer wissentlich falschen Angabe, d. h. den für einen Gelehrten schwersten Vorwurf der Untreue in wissenschaftlichen Dingen entgegenzuschleudern, würde Ref. auch dann nicht verantworten zu können meinen, wenn er sich nicht mit dem größten Vergnügen anregenden persönlichen Verkehrs mit dem begabten und liebenswürdigen Manne erinnern müßte; wenn Graf Landberg aber nicht in der Lage sein sollte, über die Angelegenheit eine dringend erforderliche Aufklärung zu geben, so bliebe mindestens der Erweis einer so hochgradigen Sorglosigkeit in der Behandlung seiner Aufgabe bestehen, wie sie auch auf dem Gebiete der orientalischen Philologie seit de Sacy und Fleischer als gänzlich unzulässig bezeichnet werden muß. Sie ist um so schwerer zu erklären, als Graf Landberg auch in der Vorrede zu diesem Buche S. XIII einem Manne wie Dozy gegenüber in einem Tone sich äußert, der ihm von dem Verf. der Lettre à M. Fleischer eine empfindliche Zurechtweisung eingetragen haben würde, hätte sich nicht dieser Mund zu früh bereits für immer geschlossen; aber diese Sorglosigkeit stimmt zu der Willkür, mit welcher z. B. an einigen bedenklichen Stellen S. 49, Z. 14 f.; S. 50, Z. 7; S. 50, Z. 5 v. u. ohne Weiteres in durchaus unmethodischer Weise aus zwei verschiedenen Recensionen ein beliebiger Text contaminiert wird; stimmt auch zu der beim Vergleich von Préface X, Z. 2 v. u. gänzlich irreführenden Anwendung der Parenthesen S. 17, Z. 4 v. u.; S. 50, Z. 5 v. u. Um so lieber bemerkt Ref., daß die Lesarten im Allgemeinen genügend correct wiedergegeben sind; kleine Versehen, wie S. 50 App. Z. 2 v. u. (telâte statt ṯelâṯe); S. 51 App. Z. 2 v. u. (ق ist zu streichen, das ع bei der Lesart vergessen); S. 53 App. unten (famarr Bâsim elḥaddâd 'ala steht in der Hdschr.) sind ohne Belang.

Ref. gehört zu den Ersten, welche dem Sprachtalente wie dem Eifer des Grafen Landberg schon bei seinem ersten Auftreten vor Jahren öffentlich Beifall gezollt haben; er erwartet auch weiter von seinen aus anderen Gesichtspuncten höchst dankenswerthen Bemühungen reichen Gewinn für die orientalischen Studien; soll aber dieser nicht, wie einst bei dem genialen v. Hammer, zum größten Theile durch anspruchsvolle Abwendung von der Sorge um die nothwendigen Erfordernisse wissenschaftlicher Genauigkeit unheilvoll verkümmert werden, so wird der kenntnißreiche und kluge Gelehrte seine Art zu arbeiten jenen Erfordernissen künftig in höherem Maße anzupassen haben, als in dieser Ausgabe geschehen ist. T—n.

Corpus glossariorum Latinorum, vol. II: Glossae Latinograecae et Graecolatinae. Ediderunt Georgius Goetz et Gottholdus Gundermann. Accedunt minora utriusque linguae glossaria. Leipzig, 1888. B. G. Teubner. (XLII, 597 S. Mit 3 phototypischen Taf.) ℳ 20.

Zu den zahlreichen Werken, welche aus der Anregung Fr. Ritschl's hervorgingen, gehört auch das Corpus der lateinischen Glossare. Einer seiner begabtesten Schüler, G. Loewe, gleich trefflich als Mensch wie als Gelehrter, unterzog sich dem vielversprechenden Unternehmen. Doch drohte dasselbe, nachdem die ersten Schwierigkeiten überwunden waren, an unglücklichen äußeren Umständen zu scheitern; Ritschl starb bald nachdem Loewe als Vorarbeit und Wegweiser seinen Prodromus corporis glossariorum Latinorum veröffentlicht hatte, und Loewe selbst wurde, ehe das riesige, nach Plan, Umfang und Hülfsmitteln unaufhörlich wachsende Unternehmen zu irgend einem Abschluß gelangt war, durch ein grausames Verhängniß seinen Freunden und der Wissenschaft entrissen. Die Uebernahme der wissenschaftlichen Erbschaft des Dahingeschiedenen war mit großen Schwierigkeiten verbunden; der Nachlaß erwies sich als so wenig geordnet, gesäubert und vollständig, daß der größte Theil des Materials neu beschafft, das übrige revidiert und versichert werden mußte. Das Beste, die lebendige Uebersicht über das Ganze, das feinere Detail des Planes und die seltene Erfahrung auf dem schwierigen, nur von Wenigen betretenen Gebiete war mit Loewe unwiederbringlich ins Grab getragen. Trotz dieser Bedenken unterzog sich G. Goetz der verantwortungsvollen Aufgabe, das vielgegliederte und noch ganz im Rohen liegende Werk weiterzuführen und abzuschließen. Die sächsische Gesellschaft der Wissenschaften erwarb sich das Verdienst, durch Bewilligung materieller Mittel zunächst die Fortsetzung der vorbereitenden Arbeiten zu ermöglichen. Dr. Gundermann, ein Schüler von Goetz, nunmehr Privatdocent in Jena, besorgte in französischen und englischen Bibliotheken die sehr zahlreichen Collationen und Abschriften, die in Loewe's Material fehlten.

Schwieriger als bei anderen Sammelwerken erschien hier die Auffindung des richtigen Princips für Anlage und Plan. Durch die verschiedenartigen Bedürfnisse der Schule und der Gelehrsamkeit wurde im späten Alterthum und im Mittelalter der lexikalische Stoff in unzähligen Redactionen überarbeitet, nach verschiedenen Gesichtspuncten geordnet, bald erweitert und interpoliert, bald zusammengezogen und in unglaublichen Graden entstellt; manche Glossare sind in Folge dessen vollständig von einander verschieden, andere sind unter sich verwandt, ohne als identisch gelten zu können, bei anderen endlich schwankt man in der That, ob man verschiedene Werke oder nur verschiedene Handschriften annehmen solle. So mochte es rathsam scheinen, aus diesem Wuste, den Schulbetrieb und Privatfleiß von Jahrhunderten angehäuft, die nennenswerthen Glossen auszuheben und von der ungeheuren Masse gleichsam die Sahne abzuschöpfen, d. h. ohne Rücksicht auf die erwähnten alten Sonderbearbeitungen das gesammte Material zu einem Corpus der lateinischen Glossen zu verschmelzen. Ohne Zweifel wäre damit viel Raum und Geld erspart worden; es ist aber für den

Digitized by Google

Sachverständigen ebenso zweifellos, daß eine derartige Anlage den Bedürfnissen der Wissenschaft nicht genügt hätte. Dadurch, daß Goetz diesen verlockenden Ausweg zu meiden wußte, wird das Corpus zu einem wirklichen standard work, das den Ansprüchen der Gegenwart wie auch der Zukunft Genüge leistet. Sein Plan ist folgender: Der erste Band wird die einleitenden und aufklärenden Untersuchungen über Ursprung, Verfasser, Zeit, Quellen, Composition und Verwandtschaft der Glossare enthalten, gewissermaßen eine Geschichte und Theorie der lateinischen Glossographie; die folgenden Bände bringen die einzelnen Glossare selbst mit den nöthigen Untersuchungen über die diplomatische Grundlage eines jeden und mit genauestem kritischen Apparate, also ein corpus glossariorum; den Abschluß und die Krone des Werkes bildet ein Generalindex, also ein corpus glossarum; hier erst werden die Emendationen, Erklärungen und Belege gegeben, hier wird das Schlußfacit des gesammten verwickelten Calcüls gezogen.

Der zuerst herausgegebene zweite Band eröffnet das eigentliche Corpus der Glossare und zwar enthält er die bilinguen Glossare mit Ausschluß der Ἑρμηνεύματα des Pseudodositheus, die in der Glossenliteratur eine Gruppe für sich bilden und nebst einigen anderen Stücken dem dritten Bande vorbehalten sind. Den größten Theil des Bandes füllen das lateinisch-griechische Glossar des sogenannten Philoxenus und das griechisch-lateinische des sogenannten Cyrillus. Von allen Glossaren, die wir haben, wurden diese beiden am frühesten in ihrem Werthe erkannt und am meisten benutzt. Die erste Ausgabe derselben veranstaltete 1573 Henricus Stephanus; dieselbe wurde 1600 von Vulcanius wiederholt und 1679 von Labbaeus nach der oben angedeuteten Methode zu einem griechisch-lateinischen und lateinisch-griechischen Wörterbuche verschmolzen. Die älteste und beste Hdschr. des Pseudo-Philoxenus ist der gut erhaltene Parisinus 7651 aus dem 9. Jahrh., von dem wir auch einige jüngere Abschriften besitzen; dazu kommt ein jetzt verschollener Sangermanensis, der aber ebenfalls auf den alten Parisinus zurückgeht; aus diesem Sangermanensis stammt die Ausgabe des H. Stephanus, sowie eine Reihe junger Abschriften. Den Pseudo-Cyrillus überliefert eine der ältesten und schönsten Hdschrr., die wir besitzen, der berühmte Harleianus 5792 aus dem 7. Jahrh., dessen Vorlage nach dem überzeugenden Nachweise Thompson's ein auf beiden Seiten beschriebener Papyrus war. Aus diesem Harleianus stammt, wenn auch nicht direct, der überarbeitete und verkürzte Laudunensis 444; ohne Bedeutung sind eine Reihe jüngerer Abschriften und Excerpte aus dem 15. und 16. Jahrh., die alle direct oder indirect auf den Harleianus zurückgehen; zu dieser Classe gehört auch die Hdschr., welche H. Stephanus benutzte. Demnach waren beide Glossare bisher nur nach junger und schlechter Ueberlieferung ediert. Die Herausgeber des Corpus legten selbstverständlich dem lateinisch-griechischen Glossar den alten Parisinus, dem griechisch-lateinischen den Harleianus zu Grunde, berücksichtigten jedoch für den Apparat, so viel als nöthig, auch die übrigen Hdschrr., die Excerpte, handschriftliche Randbemerkungen und die Emendationen in der Ausgabe des Stephanus. So liegen diese beiden Glossare, deren hohe Bedeutung schon Scaliger's Scharfblick erkannt hatte, zum ersten Male mit einem wirklichen Apparate in einer Bearbeitung vor, die man als wahre editio princeps bezeichnen darf.

Auf diese beiden umfangreichen Denkmäler folgen eine Reihe kleinerer doppelsprachiger Glossare, zuerst Idiomata, d. h. Verzeichnisse von Wörtern, die im Lateinischen und Griechischen verschiedenes Geschlecht haben, darauf die damit verwandten Glossen des Grammatikers Servius, ein kleines griechisch-lateinisches Glossar aus cod. Laudun. 444 und die berühmten, wahrscheinlich ursprünglich zusammengehörigen Helmstädter und Kölner Papyrusfragmente, sowie das merkwürdige Glossar auf einem Pariser Papyrus des 4. Jahrh., welches, zuerst in den Notices et extraits XVIII, 2 herausgegeben, durch die eingehende Besprechung von Fr. Bücheler in JJ 111 (1875), 309 fg. bekannter geworden ist. Den Schluß bilden die glossae nominum, die, obschon jetzt rein lateinisch, hier aufgenommen wurden, weil sie auf lateinisch-griechische Glossen zurückgehen. Zu den schon von Loewe benutzten Hdschrr. verwertheten die Hrsgbr. noch den Cantabrigiensis 2 . 4 . 6 (saec. XII), welcher die glossae nominum zwar nicht in der ursprünglichen Fassung enthält, von Wichtigkeit aber dadurch wird, daß er die großen Lücken der zwei anderen Hdschrr. ausfüllt.

Ein abschließendes Urtheil über das Corpus ist noch nicht möglich, was uns aber berechtigt, schon aus dem vorliegenden Bande einen Schluß auf die Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit des Ganzen zu ziehen, ist die Schärfe der diplomatischen Kritik und die peinliche Exactheit des Apparates. Wer sich selbst mit ähnlichen Stoffen beschäftigt hat, vermag zu ermessen, welche Riesenarbeit schon in diesem einen Bande niedergelegt ist und zu beurtheilen, welche Fundgrube der wissenschaftlichen Forschung hier aufgedeckt wird. Doch wird die Ausbeutung des Werkes sicher nur allmählich erfolgen; der Weisheit letzter Schluß wird nicht mit einem Male gefunden, und Manches ist künftigen Geschlechtern vorbehalten. Aber gerade deshalb besteht die Pflicht, eine solche Publication, die im Interesse des Verlegers, der Käufer und vor allem der Bearbeiter einmal und nicht wieder gemacht werden soll, so abschließend zu gestalten, daß auch für Gesichtspuncte, die uns jetzt noch ferne stehen, ausreichend gesorgt ist. Daß das Corpus nach diesem Grundsatze ausgeführt wird, erscheint uns als die vornehmlichste Garantie seines dauernden Bestandes. **K. K.**

Conrad, Herm., William Makepeace Thackeray. Ein Pessimist als Dichter. Berlin, 1887. G. Reimer. (225 S. Kl. 8.) ℳ 4.

So lange der handschriftliche Nachlaß Thackeray's unter so strengem Verschluß gehalten wird wie bisher, ist es schwer, irgend etwas Neues in Bezug auf den äußeren Lebens- oder inneren Entwickelungsgang des Dichters beizubringen. Auch Conrad ist dazu weder in der Lage gewesen, noch hat er es überhaupt im Sinne gehabt. Den kurzen Lebensabriß, den er zu Anfang seiner Schrift giebt, will er nur als Rahmen für das in den folgenden Abschnitten entworfene literarisch-ästhetische Bild betrachtet wissen. Was dem Verf. die Feder in die Hand gegeben hat, ist ein tiefwurzelnder Widerwille, den er gegen die neuerdings so anmaßlich auftretende realistische, oder vielmehr naturalistische Dichtung hegt. Ist nun ein solcher Widerwille an sich auch berechtigt und begreiflich, so giebt er doch nicht den geeigneten Ausgangspunct für eine gerechte Würdigung von Thackeray's schriftstellerischen Leistungen ab. Und um eine solche scheint es Conrad auch viel weniger zu thun gewesen zu sein, als um eine geharnischte Streitschrift gegen Thackeray den Pessimisten. Ohne Zweifel bietet derselbe manche Blöße für eine solche dar, und man muß leider nur zu oft den harten Urtheilen des Verf.'s beitreten; es heißt aber doch sicherlich das Wesen Thackeray's in seinem innersten Kerne mißverstehen, wenn Conrad ihm jeden Anflug von Humor absprechen und die Grundrichtung seines dichterischen Schaffens darin erblicken will, daß er überall bestrebt sei, „alle Bosheit, Niedertracht, Treulosigkeit, welche hier auf Erden denkbar ist, und noch einiges mehr, was kaum mehr denkbar, zur eindringlichsten Darstellung zu bringen.“ So ohne alle versöhnenden Elemente, wie Conrad ihn darstellen möchte, ist Thackeray keineswegs. Der Vorwurf, daß der moderne Naturalismus unter dem Deckmantel eines strengen Wahrheitsstrebens die Kunst entweihe, mag an sich berechtigt sein, kann aber Thackeray nur mit wesentlichen Einschränkungen treffen. Conrad hätte deshalb wohl besser gethan, wenn er zur Auslassung seines Ingrimms

Digitized by Google

sich einen anderen Schriftsteller, etwa einen Zola oder Ibsen und ihre Nachtreter, ausgewählt hätte. Aber auch ihnen gegenüber würde sein Standpunct ein zu einseitig ästhetischer sein, von welchem aus er der culturellen Bedeutung derartiger Dichter nicht gerecht zu werden vermöchte. Im Ganzen können wir sonach die Conrad'sche Schrift über Thackeray nur als eine mehr oder weniger verfehlte bezeichnen. Ldw. Pr.

Commentationes philologae quibus Ottoni Ribbeckio praeceptori inlustri sexagensimum aetatis, magisterii Lipsiensis decimum annum exactum congratulantur discipuli Lipsienses. Leipzig, 1888. Teubner. (IV, 557 S. Roy. 8.) ℳ 12.

Inh.: O. Crusius, Stesichoros und die epodische Composition in der griechischen Lyrik. — Thadd. Zieliński, die Schlacht bei Cirta und die Chronologie von 203/202. — Ric. Opitz, quaestiones criticae in Senecae et Quintiliani declamationes. — Ernst Graf, Plutarchisches (Entstehungsweise der Symposiaca. Keine Excerpte. Chronologische Reihenfolge. Ἑταῖρος. Amatorius. — Otto Immisch, Xenophon über Theognis und das Problem des Adels. — J. O. Schmidt, de Ulixis in fabulis satyricis persona. — Max Schneider, Marcelli Sidetae medici fragmenta recogn. etc. — Rich. Wagner, de Apollodori bibliothecae interpolationibus. — E. R. Schulze, de figurae etymologicae apud oratores Atticos usu. — Theod. Matthias, emendationes ad L. Annaei Senecae opera. — Frid. Hanssen, quaestiuncula Pseudoanacreontica. — Paulus Krumbholz, quaestiunculae Ctesianae. — Herm. Frerichs, eine Neuerung des Sophokles. — Karl Buresch, die Quellen zu den vorhandenen Berichten von der catilinarischen Verschwörung. — Rich. Hildebrandt, ein Beitrag zur Deutung der Gorgonen. — Karl Bapp, Beiträge zur Quellenkritik des Athenaeus. — Ed. Zarncke, der Einfluss der griechischen Literatur auf die Entwickelung der römischen Prosa. — Joan. Ilberg, de Galeni vocum Hippocraticarum glossario. — Leo Sternbach, gnomica. — Geo. Schwedler, de rebus Mantinensium. — Ed. Scheidemantel, de quarta octava nona primi libri Tibulliani elegiis. — Ric. Holland, de Alpheo et Arethusa. — Conr. Cichorius, über Varro's libri de scaenicis originibus. — Ric. Heinze, animadversiones in Varronis rerum rusticarum libros. — Rob. Weber, de Philemone Atheniensi glossographo. — Franc. Poland, de Graecorum sollemnibus ex regum diadochorum et epigonorum nominibus appellatis. — Frid. Nowack, de Isocratis *περὶ τοῦ ζεύγους* oratione (XVI.) et Lysiae *κατ' Ἀλκιβιάδου* priore (XIV.) quaestiones epicriticae. — Gual. Ruge, quaestiones Artemidoreae. — Miscellanea.

Vierteljahrsschrift für Literaturgeschichte. Herausgeg. von Bernhard Seuffert. 1. Band. 2. Heft.

Inh.: Zu den Quellen des ältesten Faustbuchs: 1) Siegfried Szamatólski, Kosmographisches aus dem Elucidarius. 2) Hugo Hartmann, Faust's Reisen, Capitel 26 und 27. 3) H. Stuckenberger, Verse aus Luther. 4) Adolf Bauer, verschiedene Anklänge. Dasypodius. 5) Erich Schmidt, Agrippa. Homer. — Fr. Meyer v. Waldeck, der Peter Squenz von Andreas Gryphius eine Verspottung des Hans Sachs. — Oskar Walzel, Beiträge zur Kenntniß Johann Elias Schlegel's. — Otto Harnack, Goethe und Wilhelm Humboldt. — Rudolf Henning, locale und literarische Beziehungen zum 5. Acte des Faust. — Johs. Bolte, die älteste Fassung des „Gaudeamus igitur". — Th. Distel, ein Schreiben Gottsched's an Friedrich August II zu Sachsen. — Frz. Muncker, drei Briefe Klopstock's aus seiner Studentenzeit. — Aug. Sauer, Nachträge zu Bürger's Gedichten und Briefen. — Wendelin von Maltzahn, drei Briefe Goethe's an den Herzog Karl August. — Jac. Baechtold, Hölderlin in der Schweiz. — S. Singer, der Verfasser der Schildbürger. — Jac. Minor, zum deutschen Drama des 17. Jahrhunderts. — Conr. Burdach, zu den Faust-Paralipomena. — Rob. Boxberger, „Maitre Jaques" in Goethe's Briefwechsel. — Erich Schmidt, zu Novalis. — Rob. Boxberger, zum 2. Theil von Goethe's Faust V. 2199 fg. — Nachträge.

Kunstwissenschaft.

Lehfeldt, Dr. P., **Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens.** Heft I. Grossherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach. Amtsgerichtsbezirk Jena. Jena, 1888. Fischer. (XVI, 244 S. Imp. 8.) ℳ 8.

Die Form des Inventars, welche der Denkmälerkunde Sachsen-Weimars zu Grunde gelegt wird, hat sich gleich im ersten dem Amtsgerichtsbezirke Jena gewidmeten Hefte gegen die Frühversuche eines derartigen Verfahrens erheblich verbessert und vervollständigt, und zwar unstreitig im Wetteifer mit den beschreibenden Darstellungen, welche sich daneben für ganze Länder und Provinzen Bahn gebrochen haben; darum findet sich auch in dem Hefte keine Andeutung mehr davon, daß es als Ausgangspunct für Einzelbearbeitungen dienen solle, mit Recht! Denn nicht zu laut kann der Grundsatz betont werden, daß eine örtliche Denkmälerbeschreibung recht eigentlich eine Specialarbeit ist, die nicht eingehend, nicht abschließend genug behandelt werden kann. Ihrer Natur nach bietet sie das Material für zusammenfassende Arbeiten (Inventarien, Repertorien) und verhält sie sich zu diesen, wie die Monographie zur weiteren Historiographie. Daß eine ähnliche, hohe Auffassung auch den Verf. durchdringt, bezeugt schon jene Stelle der Vorrede, welche über die Vorarbeiten und die Ausführung spricht. „Für jedes programmmäßig nach der Reihe vorzunehmende Gebiet macht den Beginn die Hinausgabe von Fragebogen an Ortsvorstände, Baubeamte, Geistliche und Lehrer" (nicht auch an etwaige Geschichtsfreunde? die anderswo die wesentlichste Auskunft ertheilten). „Mit Benutzung dieser Fragebogen und der bisher veröffentlichten oder handschriftlich aufbewahrten Literatur hat ein von der Commission angestellter, sachverständiger Conservator Ort für Ort zu besichtigen. Er hat von Zeichnern und Photographen die Aufnahmen bedeutenderer Denkmäler herstellen zu lassen, den Text für die Veröffentlichung zu schreiben und die letztere zu besorgen. Manche frühere Versuche, etwa durch Gewinnung einer größeren Anzahl von Kräften für einzelne kleinere, ihnen bekannte Gebiete auf kürzerem und wohlfeilerem Wege ein brauchbares Verzeichniß der Bau- und Kunstdenkmäler zu erlangen, führten nicht zum Ziele. Vielmehr hat sich in den betheiligten Kreisen überall die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß für diesen eigenartigen Zweck nur die Besichtigung eines zu diesem Behufe ausgesendeten Sachkenners greifbare Ergebnisse in einem gegebenen Zeitraume gewährt. Nicht gering freilich sind die Forderungen, welche ein solcher Sachverständiger zu erfüllen hat. Nicht allein die Kenntniß der Geschichte der Baukunst, Bildnerei, Malerei und des Kunstgewerbes genügt hierfür. Er muß in die Staatengeschichte der von ihm durchforschten Landestheile sich vertiefen; bis zu einem gewissen Grade tritt selbst das Studium besonderer Verhältnisse herzu, wie sie sich eben für die gegebene Aufgabe geltend machen. So die Geschichte des mittelalterlichen Rechts- und Lehenswesens, die der Kirchen und Klöster, der Tracht, der Schrift. Und wiederum muß er, um den Kunstwerken selbst mit freiem, durch keine wissenschaftlichen Vorurtheile befangenem Auge gegenüber zu treten, um den ihm unterstellten Künstlern in richtigen und erreichbaren Aufgaben zu stellen, künstlerisch und technisch genug gebildet sein." Sehr fleißig ist überall, auch in den Privathäusern Umschau gehalten, je nach dem Werthe des Gegenstandes die Vorführung kürzer oder länger gemacht, das Ortsgeschichtliche und die einschlägige Literatur nicht vergessen, überhaupt ein sehr dankenswerther Schatz von bekannten und unbekannten Denkmälern ans Licht gezogen, darunter auch solche Kleinwerke, welche der Laie oder der sogenannte Kunstfreund allmählich auch für Denkmäler ansehen wird. Den Text begleiten Abbildungen (Zinkhochätzungen, Lichtdrucke und Photographien) und darunter einige, wie die Köpfe aus dem Altargemälde zu Großlöbichau, in größerem Formate. Aber warum fehlen so häufig die Maße (sie können doch bei Altarwerken nur ausschlaggebend werden für die Zusammengehörigkeit zerstreuter Theile)? Die Bezeichnung „spätgothisch" für Bildwerke geht nicht an, weil diese den Zeitstil gerade in spätgothischer Zeit verließen. S. 63 war bei der Glocke anzugeben, ob der Bord schneidig oder stumpf (horizontal abgeschnitten) ist. Was die Stilzeiten anlangt, S. IX, so wird ihre Abgrenzung nicht überall unge-

Digitized by Google

theilten Beifall finden: z. B. „Zopf 1700 (bezw. 1750) bis 1800" gegen „Roccoco 1725—1760". Aehnlich verhält es sich mit: „Renaissance 1500—1600 (zum Theil bis 1700)"; wo gab es denn in Thüringen schon 1500 eine Probe deutscher, volksthümlicher Renaissance (im Gegensatze zu Importstücken Italiens, etwa Regeln)? und was die eingeklammerte Schlußgrenze betrifft, so mögen bis 1700 einzelne Werke der Renaissance noch so ähnlich sehen, es liegt ihnen ein ganz anderer Geist, eine ganz andere culturgeschichtliche Genesis zu Grunde, als der Kunst vor dem dreißigjährigen Kriege. *β.*

Zeitschrift f. bildende Kunst. Hrsg. von Carl v. Lützow. 23. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: H. L. Fischer, Nikopolis. — G. Frizzoni, zur Wiederherstellung eines altferraresischen Altarwerkes. — L. Hofmann-Zeitz, das wiedererstandene darmstädter Madonnenbild. — R. Muther, die internationale Kunstausstellung in München. — Bücherschau. — Illustrationen und Kunstbeilagen.

Kunstgewerbeblatt. Hrsg. v. Arth. Pabst. 4. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: E. Hannover, skandinavisches Kunstgewerbe auf der nordischen Ausstellung in Kopenhagen. — C. Gurlitt u. R. Berling, aus sächsischen Archiven. 5) Dresdener Goldschmiede unter Christian I. (1586—1591). — M. Rosenberg, silberne Terrinen nach Meissoniers Entwürfen. — Kleine Mittheilungen. — Illustrationen und Kunstbeilagen.

Kunst-Chronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe. Hrsg. von Carl v. Lützow u. Arthur Pabst. 23. Jahrg. Nr. 41—42.

Inh.: Die akademische Kunstausstellung in Berlin. 1, 2. — Cornelius Bloemaert. — Kunstliteratur.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 1. Jahrg. 21. Stück.

Inh.: Wolfg. Kirchbach, Poesie und Rhetorik. 1. — R. Biese, Grundzüge moderner Humanitätsbildung. Selbstanzeige. — E. Lunge, Kürschner's „Deutsche National-Literatur". — Hans v. Wolzogen, Idealisierung des Theaters. Selbstanzeige. — Prolegomena zur Psychologie der Architektur. — Vermischtes. — Vom Tage. — Sprechsaal ꝛc.

Vermischtes.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Halle-Wittenberg (ind. schol.), Guil. Dittenberger, observationes de sacris Amphiarai Thebanis et Oropiis. (8 S. 4.)

— (Inauguraldiss.), Bernh. Morgen, über Reizbarkeit und Starre der glatten Muskeln. (33 S. 2 Taf. 4.) — Alfr. Krah, de infinitivo Sophocleo. (91 S.)

Leipzig (Inauguraldiss.), Johs. Tolkiehn, quaestionum ad heroides Ovidianas spectantium capita VII. (131 S.) (Leipzig, Teubner. ℳ 2, 80.)

Schulprogramme.

(1888.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Neuwied (Gymnas. u. Real-Progymnas.), August Chambalu, das Verhältniß der vierten catilinarischen Rede zu den von Cicero in der Senatssitzung des 5. December 63 wirklich gehaltenen Reden. (24 S.)

Nordhausen (Gymnas.), Bruno Arnold, de Euripidis re scenica pars III. Continens Helenam et Hippolytum. (14 S.)

— (Realgymnas.), Rob. Schild, quibus in rebus Sallustius Thucydidem respexerit aut respexisse credatur. (16 S.)

Offenbach a/M. (Realgymnas. u. Realschule), Rich. Löbell, Psychologie als Lehrgegenstand auf höheren Schulen. (22 S.)

Offenburg (Gymnas.), Heinr. Hoffmann, Platon's Philebus erläutert und beurtheilt. (23 S.)

Ohrdruf (Realschule u. Progymnas.), Hugo Slevogt, Technopaegnion Poeticum ex codice M. S. edidit H. S. Specimen II. (10 S.)

Oels (Gymnas.), Karl Abicht, die wiener Handschriften des Herodot. (17 S.)

Oldenburg (Gymnas.), H. Poelmahn, zwei Unterrichtsstunden in Tertia. (S. 1—12.) — Rudolfus Aman, de Corippo priorum poetarum Latinorum imitatore particula altera. (S. 13—26.)

— (Ober-Realschule), Karl Strackerjahn, zur Feier deutscher Dichter: 21. Oesterreichische Dichter, I. 22. „Als der Großvater die Großmutter nahm". 23. Uhland. (16 S.)

Oppeln (Gymnas.), Jac. Schrammen, über die nähere Bestimmung besonders des Substantivs. (14 S.)

Oppenheim (Realschule), L. Knöpfel, methodischer Leitfaden der anorganischen Chemie. Inductive Einführung in das Verständniß chemischer Vorgänge unter Berücksichtigung der Thermochemie. Für höhere Lehranstalten. (76 S. 8.)

Osnabrück (Raths-Gymnas.), Johs. Tiemann, kritische Analyse von Buch I und II der platonischen Gesetze mit besonderer Berücksichtigung der Fragen, welche Bruns hinsichtlich der Abfassung derselben angeregt hat. (33 S.)

— (Realgymnas.), H. Höne, die Sprache des neueren englischen Romans und der Tagespresse. (22 S.)

Osterode a/H. (Realgymnas.), Ernst Casse, Resultate aus den Beobachtungen meteorologischer Erscheinungen zu Osterode a/H. vom 1. März 1855 bis 1. März 1887. (28 S.)

Osterode in O.-Pr. (Realgymnas.), E. Schnippel, zur Dispositionslehre II. (S. 29—52.)

Ostrowo (Gymnas.), Beckhaus, Geibel als Verkündiger der deutschen Einheit durch Kaiser Wilhelm. Festrede. (10 S.)

Paderborn (Gymnas.), Wilh. Richter, Streifzüge auf dem Gebiete der heutigen Schulgeographie. (28 S.)

Parchim (Gymnas. u. Real-Progymnas.), Scholle, Katalog der Lehrerbibliothek. 2. Theil. (48 S. 8.)

Perleberg (Realgymnas.), O. Vogel, Bericht über den Versuch einer Concentration des Unterrichts. (34 S.)

Pillau (Real-Progymnas.), Herm. Gust. Schulz, lemniskatische Polarcoordinaten mit ihren Beziehungen zu den gewöhnlichen Polarcoordinaten und den rechtwinkeligen Parallelcoordinaten. (29 S., 1 Taf.)

Plauen (Gymnas. u. Realgymnas.), Rich. Beez, über euklidische und nichteuklidische Geometrie. (32 S.)

Ploen (Gymnas.), Gust. Gerstenberg, Aufgaben aus der rechnenden Geometrie. (11 S.)

Posen (Friedr.-Wilh.-Gymnas.), Otto Knoop, der dogmatische Inhalt der *ΔΙΔΑΧΗ ΤΩΝ ΔΩΔΕΚΑ ΑΠΟΣΤΟΛΩΝ.* (28 S.)

— (Marien-Gymnas.), Karl Nowack, Beiträge zur neufranzösischen Lexikographie. (25 S.)

Prüm (Progymnas.), J. Weidgen, de Euripidis Phoen. v. 793—796, 817—820, 1190—1193. (XV S.)

Pyritz (Gymnas.), Kalmus, Platon's Vorstellungen über den Zustand der Seele nach dem Tode. (16 S.)

Quedlinburg (Gymnas.), Adalb. Düning, ein neues Fragment des quedlinburger Itala-Codex. (24 S.)

Rastenburg (Gymnas.), Josupeit, über den französischen Unterricht im Gymnasium im Anschluß an des Verfassers „französisches Unterrichtswerk". (Berlin, 1885. G. Grote.) (19 S.)

Deutsche Rundschau. Hrsg. von Jul. Rodenberg. 14. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Hans Hoffmann, Spätglück. — E. du Bois-Reymond, Adelbert von Chamisso als Naturforscher. Rede zur Feier des Leibniz'schen Jahrestages in der Akademie der Wissenschaften zu Berlin am 28. Juni 1888 gehalten. — Das ökumenische Patriarchat, die orientalische und die bulgarische Frage. — Phil. Strauch, eine deutsche Robinsonade. (Insel Felsenburg.) — G. M. Asher, ein Blick in das Leben der pariser Kleinindustriellen. — Fr. Merkel, Bemerkungen über Körperschönheit. — Bertramin, Nur nicht lesen! Eine Controverse. — F. Hennicke, die Bildungsmittel der Reichspost- und Telegraphenverwaltung. — Adalb. Horawitz, Oberösterreich und seine Dichter. — Politische Rundschau. — Indiens Literatur und Cultur. — Der russische Nihilismus. — Literarische Notizen. — Bibliographie.

Unsere Zeit. Hrsg. von Friedr. Bienemann. 9. Heft.

Inh.: M. Asmus, Eine Marmorgruppe. (Schl.) — J. H. Schwicker, die Regulierung des Eisernen Thores an der unteren Donau. — H. E. v. Berlepsch, das deutsche Kunsthandwerk auf der nationalen Ausstellung zu München 1888. — Heinr. Adler, Landwirthschaft, Zwischenhandel und Consum. — Wilh. Rullmann, Moritz von Kaiserfeld. — B. F. Marshall, Reisebilder aus Neugriechenland. — Wilh. Breitenbach, Charles Darwin und sein Verhältniß zu deutschen Naturforschern. — W. H. Uhland, Fortschritte in der Mechanik. — Todtenschau.

Sirius. Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 16. Bd. 9. Heft.

Inh.: Ein auf Mißverständniß beruhender Angriff auf die heutige Astronomie. — Untersuchungen über die Helligkeit des Encke'schen Kometen bei seinem Erscheinen von 1786 bis 1885. (Schl.) — Beobachtungen, angestellt 1886 am astrophysikalischen Observatorium in O'Gyalla (Ungarn). — Der neue Zeitbestimmungsraum der Sternwarte in Prag. (Schl.) — Beiträge zur Beziehung irdischer Erscheinungen zur

Digitized by Google

Sonnenthätigkeit. — Vermischte Nachrichten. — Planetenconstellationen im November 1888. — Stellung der Jupitermonde im November 1888. — Planetenstellung im November 1888.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 66—67.

Inh.: Der Rücktritt des General-Feldmarschalls Grafen v. Moltke von der Stelle des Chefs des Generalstabes der Armee. — Das Infanterie-Gewehr M/71 als Luft-Ziel-Gewehr. — Die transkaspische Eisenbahn. — Die französischen Militär- und Marine-Pensionen. — Verschiedenes. — Nachrichten.

Revue critique. 22ème année. No. 34/35.

Sommaire: Lieblein, le commerce antique de la Mer Rouge. — Posse, la diplomatique des documents privés. — Campori et Solerti, Louis, Lucrèce et Eléonore d'Este. — Leverlin, la farce et les farceurs en France entre la renaissance et Molière. — Discours de M. Espagne, 3 janvier 1782, p. p. Léotard. — Antistius, relation d'un petit voyage, de Montpellier à Milhau. — Falgairolle, le marquis d'Aubais. — Doncieux, le père Bouhours. — Veeck, les théories de Trendelenburg. — Les examens de langues romanes à l'université de Cambridge. — Chronique. — Académie des Inscriptions.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: Deutsche Arbeit in Afrika. — Karl Trost, der Gleichheitsgedanke als Rechtsprincip. — O. Bähr, das bürgerliche Gesetzbuch und die Zukunft der deutschen Rechtsprechung. (Schl.) — Moc. Necker, Hochlandsgeschichten. — Zur politischen Lage. — J. P. Jacobsen, Niels Lyhne. Aus dem Dänischen übersetzt von Mathilde Mann. (Forts.) — Kleinere Mittheilungen: Zur baltischen Frage. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. Nr. 48.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Karl Baumbach, Fort mit der Künstelei. — Falsche Ehrbegriffe der heutigen Jugend. — Th. Barth, der Kampf gegen die Schutzzöllnerei in den Vereinigten Staaten. — Ludw. Geiger, zu Goethe's Geburtstag. — Das Duell Floquet-Boulanger im Spiegel der Revolutionszeit. — Charles Grant, die Göttliche Komödie. 2. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: Der zürcher Congreß für Ferienkolonien und verwandte Bestrebungen. 1. — Otto Kamp, die Haushaltungsschulen des Inlandes und des Auslandes. (Schl.) — Hingebung des Menschen an das Thier. — W. Götze, An alle Freunde des deutschen Arbeitsunterrichts. — Bücher und Schriften. — Allerlei Gemeinnütziges.

Inh. der Beilage: Mittheilungen des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Nr. 8: Köhler, Reform des Schankwesens in Deutschland. Vortrag. (Schl.) — Die Trinkerheilanstalt zu Nieder-Leipe Kreis Jauer. — Kaffee-Schenken. — Aerzte als Mäßigkeits-Beförderer.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 34.

Inh.: Ein wichtiger Schritt. — Von den Blau-Templern. — Trunksucht und Armennoth in Sachsen. — Arbeitslosigkeit und Armuth in Sachsen. — Das Daheim für Arbeiterinnen in Leipzig. — Die reichsten Leute. — Der Gesundheitszustand der Schulkinder.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 34. Bd. Nr. 35.

Inh.: Zeller, die Unfallversicherung der deutschen Seeleute. — Ed. von Hartmann, Englands politisches Interesse. (Schl.) — Rud. Kleinpaul, populäre Mißverständnisse. — Wilh. Bolin, Auslands Culturentfaltung. — Die Unterrichtsfrage in Frankreich. (Schl.) — M. Halm, Die erste Rolle. — Aus der Hauptstadt.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Wolfg. Kirchbach. 57. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: J. J. Honegger, Aus Cranmer's Skizzenheften. — Rich. Weltrich, Goethe's Faust in der Göchhausen'schen Abschrift. (Forts.) — A. M. v. Suttner, Trente ans de Paris. — Alb. Leist, die Wirklichkeitsdichtung im armenischen Schriftthum. — David Asher, englische Literatur. — Hans N. Krauß, Ein Volksdichter. — Literarische Neuigkeiten.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 35.

Inh.: Emil Mauerhof, der Charakter der Lustspieldichtung. 4. — Fr. Kreffer, Novellen und Märchen. — Rob. Borberger, Aus der Weltliteratur. — J. Mähly, zur römischen Geschichte auf deutschem Boden. — Ernard Maria Schranka, drei neue Anthologien. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 82—84.

Inh.: Georg Winter, War Albrecht Dürer Protestant oder Katholik? — Die altdeutschen Handschriften der heidelberger Universitäts-Bibliothek. — Das bürgerliche Recht des Deutschen Reiches. 22. 23. — Buchwald, Beiträge zur Geschichte des vogtländischen Adels. 6. Die Familie von Winckelmann. — Paul Schönfeld, Gustav Grusse. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 230—236.

Inh.: Das Meer. — Fr. Althaus, ein deutscher Freund Milton's und erster Secretär der königlichen Gesellschaft. 2. 3. — Italiens Handel im ersten Halbjahre 1888. — Nekrologe münchener Künstler. 52. — Wiener Briefe. 227. — H. E. v. Berlepsch, Beute bei Santa Giustina. — Die Gleichdulstreben Jem. — Land und Leute der Abruzzen. 4. 5. — H. E. v. Berlepsch, die deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung in München. 12. — Rudolf von Ihering. — Bergfahrten und Raststätten. 10.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2357. (91. Band.)

Inh.: Frida Schanz, Zum 2. September. Gedicht. — Die große Felsensprengung im Kalksteinbruche bei Schloß Gänsefurth. — Die Internationale Jubiläums-Kunstausstellung in München. 8. Kriegers Heimkehr. Gruppe von Robert Diez. — Oesterreichs Herrscherhaus. — Biographischer Säcular- und Semisäcularkalender. September. — Todtenschau. — Die Ergebnisse der diesjährigen Ernte. — Die Capitulationsverhandlungen zu Donchéry in der Nacht vom 1. zum 2. September 1870. Gemälde von Anton von Werner. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — M. Koch von Berneck, die Gaisbergbahn bei Salzburg. — Polytechnische Mittheilungen. — Carmen Sylva als Märchendichterin. — Carmen Sylva, Horla. — Moden. — Malerei im Dienste des Kunstgewerbes.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 60. Band. 30. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: M. Bernhard, Ein Vorurtheil. Novelle. — Ant. Freih. v. Perfall, Auf der Frühbirsch. Skizze. — Die Kaiserfahrt. 3. — Graf Alfred v. Waldersee. — H. v. Osten, Aus Nizza. (Forts.) — G. Fischer, Aus den Manövern der österreichisch-ungarischen Armee. — Paul v. Weilen, Plaudereien am Kamin. (Schl.) — Bruno Walden, literarische Plaudereien. Englische Literatur. — Die Bulgarin. — Ein thatkräftiger Menschenfreund. — Literatur. — Notizblätter.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 35.

Inh.: E. Werner, Die Alpenfee. (Forts.) — Franz Koppel, deutsche Städtebilder. Dresden. — Johs. Proelß, In der Schutzhütte. Novellenkranz. (Forts.) 4. Der Pfleger. — Herm. Arndt, die deutschen Vermißten und die „Gartenlaube“. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 36.

Inh.: Leonore Werth, Sanft wie die Tauben. Erzählung. — Herm. Birkenfeld, In der Heimath. (Schl.) — Kleine Frauenzeitung. — M. v. Roskowska, Ein altes Lebensbild. Lebensbild. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 48.

Inh.: E. v. Wellnitz, Kein Glück. (Forts.) — Ad. Schulze, Schmerzenreich. Eine Vogel- und Menschengeschichte. (Schl.) — A. Schäfer, Für's Einhauen. Ein Pommernstreich bei Champigny. Gedicht. — A. Osk. Klaußmann, das berliner Zeughaus und die Ruhmeshalle. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Die Enthüllung des Prinz Friedrich-Karl-Denkmals. — Frauendaheim.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 36.

Inh.: Sara Hutzler, Im Bann der Liebe. (9. Forts.) — Das Concil zu Nicäa. — Wilh. Röseler, Die Elfeneiche. Gedicht. — A. Osk. Klaußmann, Memoiren eines Officiersburschen. 2. — Ernst Kirchberg, die Ausstellungsmanie. Eine zeitgemäße Betrachtung. — Th. Rösbig, Die heiligen Stadt. Gedicht. — Stefanie Keyser, Unter der Blume. Capriccio. (Schl.) — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilage: A. Nicolai, Sedanfeier in der Schule. Gedicht. — Die Brautaussteuer in sanitärer Beziehung. — Für Haus und Heerd: Praktische Winke.

Jeschurun. Hrsg. von Isaac Hirsch. N. F. 6. Jahrg. Nr. 34 u. 35.

Inh.: Ist die Selbstüberhebung der Juden allein der Grund der antisemitischen Bewegung? — Chronik der ungarischen Juden. (Forts.) — Aus Rußland. — Der Vorbeter von Cham. (Forts.) — Die Getreuen aus Worms. — Confessio-Berichte aus Ungarn. — Correspondenzen und Nachrichten.

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 8. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Joel Müller, Leopold Kompert als jüdischer Geschichtschreiber. Vortrag. — J. Silbermann, die Volksliteratur der polnischen Juden. — Der Rechtssinn nach der Lehre des Judenthums. — Zeitgemäße Betrachtungen eines Laien. 1. Unser Gottesdienst. — Steckelmacher, L. Steinheim als Dichter und Religionsphilosoph. — Monatsschau.

Vorlesungen im Wintersemester 1888/89.

29. Graz. Anfang: 1. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Fraidl: lingua hebr.; librorum histor. Vet. Foed. partes selectae e textu Vulg.; introductio generalis in libros ss. V. F.; lingua aramaica. — Stanonik: theologia dogmat. — Schmid: evangelium secundum s. Matthaeum perpetuo respectu habito ad reliqua evangelia; epistola ad Hebraeos e textu graeco exegetice illustrat.; introductio in libros ss. N. Foed. — Schlager: theologiae moralis pars prior. — Schuster: historia ecclesiae Christi universalis aevum antiquum; patrologia. — v. Scherer: über Augustinus' Werk de civitate Dei; Quellen u. System des Kirchenrechts. — Klinger: Pastoraltheologie; homilet. Uebgn; prakt. Katechetik. — **Suppl.** Neubauer: theologia fundament.

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. Ferd. Bischoff: österr. Bergrecht; deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte; deutsches Privatrecht mit Rücks. auf den Entwurf des deutschen Reichs-Civilgesetzbuches. — v. Luschin: die Hauptlehren der deutschen Reichs- u. Rechtsgeschichte (Recapitulation für Hörer im 2. Jahre); österr. Reichs- u. Verfassungsgeschichte; Geschichte des jus circa sacra in Oesterreich; Exegese österr. Rechtsquellen. — Demelius: Geschichte u. Institut. des röm. Rechts; Pandekten, Obligationenrecht, spec. Th. (incl. Pfandrecht mit Bezug auf das moderne Pfandwesen); Pandekten, Sachenrecht (Forts.). — v. Schey: Geschichte u. Institut. des röm. Rechts; röm. Civilproceß; romanist. Uebgn im Sem. — Thaner: Kirchenrecht, 1. Abth. — Strohal, allgem. österr. Civilrecht. — Schütze: österr. Strafrecht; strafrechtl:

Sem. — Hildebrand: Nationalökonomie; Verwaltungslehre (mit besond. Berücks. der Volkswirthschaftspflege und Socialpolitik). — Bidermann: österr. Staatsrecht (Verfassungs- u. Verwaltungsrecht); über die Arbeiterversicherungs-Gesetze u. die öffentl. Armenpflege in Oesterreich. — v. Canstein: österr. Civilproceßrecht (nach seinem Lehrbuche); Handels- u. Wechselrecht. — **Pff. extr.** v. Anders: allgem. österr. Erbrecht; die Principien des Entwurfes des deutschen Civilgesetzbuches u. jene des österr. Civilrechts in rechtsvergl. Darstellg. — Vargha: österr. Strafrecht; strafrechtl. Sem.; Repetitorium aus Strafrecht und Strafproceß. — Gumplowicz: Verwaltungslehre mit besond. Berücks. des österr. Verwaltungsrechts; allgem. Staatsrecht; die Entwickelg der Sociologie seit Auguste Comte. — **Doc.** Hartmann: Staatsrechnungswissenschaft; Uebgn in einigen Capiteln der österr. Staatsrechnung. — **Prdocc.** Pfersche: Pandekten, Familienrecht; Pandektenpracticum. — H. Bischoff: Nationalökonomie und Volkswirthschaftspolitik; die Verkehrs-Rechtsbasis der modernen Weltwirthschaft. — v. Myrbach: österr. Finanzrecht II: indirecte Steuern u. Staatsmonopole; Theorie der Besteuerung.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Zuckerkandl: syst. Anatomie des Menschen 1. Th., im anatom. Inst.; Leitg der anatom. Secirübgn; topograph. Anatomie. im Hinblick auf ihre prakt.-medic. u. chirurg. Verwerthung. — Rollet: Physiologie; Arbeiten im physiolog. Inst. für Vorgeschrittene. — V. Ebner v Rosenstein: Histologie nebst Anleitg zum Gebrauch des Mikroskopes; über das Polarisationsmikroskop; Arbeiten im Inst. für Histologie u. Embryologie. — Hofmann: medic. Chemie (1. Th.: anorgan. Chemie in ihrer Anwendg auf Pharmakologie, klin. u. forens. Medicin); die Theorien der Chemie in ihrer Bedeutung für den Mediciner; medic.-chem. Uebgn. — v. Schroff: Pharmakologie und Receptierkunde; Pharmakognosie; mikroskop.-pharmakognost. Demonstrationen. — Klemensiewicz: allgem. Pathologie u. Therapie (Forts. u. 2. Th.); allgem. Bacteriologie u. Lehre von den Infectionskrankheiten; prakt. Cursus in der Bacteriologie. — Eppinger: spec. patholog. Anatomie mit Demonstratt.; patholog. Secirübgn; mikroskop. Cursus der patholog. Anatomie (patholog. Histologie). — Rembold: specielle Pathologie, Therapie u. Klinik der inneren Krankheiten; Balneologie. — Wölfler: spec. chirurg. Pathologie, Therapie u. Klinik; chirurg. Operationslehre mit Uebgn am Cadaver; über Wunden u. ihre Behandlung. — Schnabel: Pathologie u. Therapie der Augenkrankheiten. — v. Helly: geburtshülfl.-gynäkolog. Vorträge u. Klinik; geburtshülfl. Operations-Uebgn. — v. Krafft-Ebing: spec. Pathologie, Therapie u. Klinik der Nerven- u. Gehirnkrankheiten mit Einschl. der Geistesstörgn; klin. Demonstratt. an Geisteskranken. — Schauenstein: öffentl. Gesundheitspflege u. Sanitätsgesetzkunde; staatsärztl. Practicum: Uebgn in forens., chem. u. mikroskop. Untersuchgn; gerichtl. Medicin für Juristen mit Demonstratt.; gerichtsärztl. Uebgn; Repetitorium der öffentl. Gesundheitspflege. — **Pff. extr.** Börner: geburtshülfliche Operationslehre und Uebgn; operat. Gynäkologie. — v. Jaksch: klin. Vorträge über spec. Pathologie und Therapie der Kinderkrankheiten; klin. Untersuchungsmethoden mit prakt. Uebgn u. Demonstratt.; klin. Vorträge über die Krankheiten der Neugeborenen u. Säuglinge. — Lipp: Klinik u. Vorträge über Hautkrankheiten. — **Prdocc.** v. Hoffer: medic.-klin. Propädeutik mit prakt. Anleitg zur physikal. Krankenuntersuchg. — Emele: prakt. Anleitg zur physikal. Krankenuntersuchg; Laryngoskopie. — Ludw. Ebner: über angeborene chirurg. Krankheiten und deren Behandlg. — Quaß: chirurg. Instrumenten- u. Verbandlehre. — Walser: chirurg. Operationslehre. — Birnbacher: Ophthalmoskopie u. Functionsprüfg des Auges; oculist. Operationslehre mit Uebgn am Cadaver. — Fürst: geburtshülfl. Indicationslehre (Bedingungen, Indicationen u. Contraindicationen zu allen geburtshülfl. Eingriffen); gynäkolog. Diagnostik u. Therapie mit Demonstratt. u. Uebgn. — v. Schlangenhausen: forens. Psychopathologie. — Müller: spec. Pathologie u. Therapie der Krankheiten des gesammten Nervensystems mit besond. Berücks. der Localisation der Hirnfunctionen, verbdn mit klin. Demonstratt. u. diagnost. Uebgn; Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie mit prakt. Uebgn u. Demonstratt.

Pff. v. Koch, Glax, **Prdocc.** Drasch, Berger u. Clar lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Frischauf: bestimmte Integrale, trigonometr. und Kugelfunction-Reihen; analyt. Geometrie. — Boltzmann: Experimentalphysik; physikal. Uebgn. — H. Streintz: analyt. Mechanik. — Skraup: anorgan. Experimentalchemie; chem. Uebgn für Anfänger; chem. Uebgn f. Vorgeschrittene. — Doelter: Elemente der Mineralogie; Anleitg zu mineralog.-petrograph. Arbeiten. — Hoernes: allgem. Paläontologie I: Avertebrata. — v. Ettingshausen: Phyto-Paläontologie; pflanzengeschichtl. Demonstratt. — v. Graff: allgem. Zoologie; Arbeiten im zoolog. Inst., für theoret. u. prakt. Vorgebildete; zoolog. Practicum, im Vereine mit Böhmig. — Weiß: Geschichte des Mittelalters, vom ersten Kreuzzug bis zur Entdeckg Amerikas; histor.-prakt. Uebgn. — Krones v. Marchland: österr. Geschichte; Sem., 2. Abth.: österr. Geschichte. Uebgn im Bereiche der Chronik des Johannes Victoriensis und des sogen. Anonymus Leobiensis. — Richter: physikal. Geographie; Geographie von Oesterreich-Ungarn; geograph. Uebgn. — G. Meyer: vergl. Grammatik der indogerman. Sprachen; über Völker u. Sprachen der Balkanhalbinsel. — v. Karajan: Geschichte der wissenschaftl. Literatur der Griechen seit Aristoteles; Erläuterg von Tacitus' „dialogus de oratoribus"; Sem., griech. Abth.: a) Interpretation der pseudoxenophonteischen Schrift „de republica Atheniensium", b) stilist.-metr. Uebgn, Discussionen über griech. Sem.-Arbeiten u. Thesen. — Goldbacher: Cicero de officiis; latein. Syntax (Casuslehre); Sem., latein. Abth.: a) Interpretation von Livius l. XLIV, b) latein. Stilübgn. — Kergel: Plato's Protagoras; philolog. Uebgn an Vergil. Aen. II; griech. u. latein Stilübgn. — Schönbach: Geschichte der deutschen Heldensage, verbdn mit Erklärg der Nibelungenlieder; Geschichte der deutschen Philologie; Sem., 1. Abth.: Interpretation des „Parzival" Wolfram's von Eschenbach. — Krek: vergl. Morphologie der altsloven. Sprache; Grundzüge der slav. Mythologie; philolog. Uebgn. — Schuchardt: span. Grammatik; roman. Uebgn. — **Pff. extr.** v. Meinong: prakt. Philosophie (Ethik); philosph. Societät: a) log. Uebgn an der Hand von Christoph Sigwart's Logik, b) experimental-psychologische Uebgn. — Dantscher v. Kollesberg: analyt. u. neuere synthet. Geometrie der Ebene. — Subič: über die Hauptsätze der mechan. Wärmetheorie. — Haberlandt: Anatomie u. Physiologie der Pflanzen, im botan. Laborat.; pflanzenanatom. Demonstratt. ebenda. — Bauer: Geschichte Griechenlands bis Philippos von Makedonien; über neuere Darstellgn u. Auffassgn der griech. Geschichte; histor.-krit. Uebgn im Anschl. an Xenophon's Anabasis. — v. Zwiedinek-Südenhorst: Geschichte der deutschen Cultur vom westfäl. Frieden bis zum Beginne des 18. Jahrh. — Gurlitt: griech. Mythologie; archäolog. Uebgn. — Bichler: Grundzüge der italien. Heraldik. — Seuffert: Lessing u. seine Zeitgenossen (Literaturgeschichte des 18. Jahrh. 2. Th.); Wieland's Leben u. Werke; im Sem.: a) Erklärg von A. W. Schlegel's Vorlesgn über schöne Literatur u. Kunst, 1. Th.: Kunstlehre, b) literaturgeschichtl. Arbeiten u. Vorträge. — **Prdocc.** Spitzer: Grundzüge der Erkenntnißtheorie. — Streißler: die Centralprojection in Verbindg mit der neueren Geometrie. — Klemenčič: über Magnetismus. — Franz Streintz: Thermodynamik. — Schrötter: pharmaceut. Chemie. — Jahn: über die Grundsätze der Thermochemie. — Penecke: vergl. Uebers. über die paläozoischen Ablagerungen der Erde. — Hilber: die Entstehg der heutigen Erdoberfläche. — Heinricher: ausgew. Capitel der Pflanzenbiologie, im botan. Inst. — Böhmig: Anatomie u. Entwickelungsgeschichte der Plathelminthen. — Zelinka: über Spongien. — List: Naturgeschichte der Radiolarien. — Mojsisovics v. Mojsvár: mikroskop. Uebgn für Anfänger (Theorie des Mikroskopes, mikroskop. Technik, einfache Gewebe). — Chroust: Geschichte der deutschen Kaiserzeit 2. Th. — F. M. Mayer: österr. Geschichtsquellen des Mittelalters. — Petschenig: ausgew. Rede des Lysias. — Zingerle: mittelhochdeutsche Grammatik (mit Rücks. auf Anfänger); Geschichte der österr. Literatur im Mittelalter. — **Lehrer** Wolz: das Satzkürzungsverfahren nach dem Systeme Gabelsberger's.

Pf. extr. Friesach, **Prdocc.** v. Hausegger, Schackerl, v. Heider lesen nicht.

---

30. Halle-Wittenberg. Anfang: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Beyschlag: Römerbrief; Leben des Apostels Paulus; prakt. Theologie 2. Th.; im Sem.: neutest. Exegese, Katechetik. — Haupt: Hebräerbrief; das Leben Jesu; Leidens- u. Auferstehungsgeschichte Jesu. — Hering: Ethik; über christl. Liebesthätigkeit (innere Mission); Geschichte der Erziehung u. der Volksschulen; im Sem.: Homiletik; homilet. Prosem.; theolog. Methodologie u. Encyklopädie. — Kähler: neutest. Gesellschaft; Geschichte der Wirkung u. Geltung der heil. Schrift in der Kirche; Dogmatik 2. Th. (evang. Dogmatik). — Kautzsch: Jesaia 1. Th. (Cap. 1—39); alttest. Theologie; messian. Weissagungen; im Sem.: alttest. Exegese. — Köstlin: die synopt. Evangelien; ausgew. Abschnitte des Lucasevangeliums; neutest. Theologie; im Sem.: syst. Theologie. — Loofs: Kirchengeschichte 2. Th.: Dogmengeschichte; Geschichte der drei sogen. ökumen. Symbole; im Sem.: Kirchen- u. Dogmengeschichte. — **Pff. extr.** Baethgen: Hiob; hebr. Archäologie; hebr. Uebgn; Aramäisch. — Grafe: Epheserbrief; neutest. Zeitgeschichte. — **Prdocc.** Eichhorn: kirchengeschichtliches Repetitorium; Symbolik. — Ritschl: Kirchengeschichte; die Theologie der Reformatoren. — Rothstein: Psalmen; hebr. Uebgn.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Boretius: deutsche Reichsverfassung. — Brunnenmeister: Geschichte des deutschen Strafrechts; Strafrecht; Civil-

Digitized by Google

proceßpracticum. — Zitting: Literaturgeschichte der Rechtswissenschaft; Pandekten 2. Th. (Familienrecht, Erbrecht); Reichs-Concursrecht. — Huber: deutsches Privatrecht; prakt. Uebgn im Handels- u. Wechselrecht; im Sem.: Erklärg des Sachsenspiegels. — Lastig: Handelsrecht; Erklärg der deutschen Wechselordnung und ihrer Ergänzungsgesetze; preuß. Landrecht; der Entwurf eines bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich. — Loening: Kirchenrecht der Katholiken u. Protestanten, insbesond. Verfassungsrecht der evangelischen Landeskirche Preußens; preuß. Verwaltungsrecht; deutsches Gewerberecht (mit Einschl. des Rechts der Arbeiterversicherung); Uebgn im Gebiete des preuß. Verwaltungsrechts. — Schollmeyer: röm. Civilproceß; deutscher Reichscivilproceß. — Stammler: die Rechts- und Staatstheorien der Neuzeit; Pandekten 1. Th. (allgem. Theil, Sachenrecht, Obligationenrecht); exeget. u. prakt. Uebgn f. Anfänger mit Bezug auf die Pandekten. — **Pf. ord. hon.** v. Brünneck: deutsche Rechtsgeschichte; preuß. Rechtsgeschichte. — **Pf. extr.** Kipp: Institutt. des röm. Rechts; röm. Staats- u. Rechtsgeschichte; Quellenkunde des röm. Rechts; exeget. Uebgn für Anfänger mit Bezug auf die Institutt. — **Prdoc.** Arndt: deutsches Reichs- und Landesstaatsrecht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Ackermann: spec. patholog. Histologie u. Anatomie; patholog. Anatomie der Nieren; patholog.-anatom. Demonstrations- u. Sections-Cursus; Arbeiten im patholog. Inst. für Geübtere. — Bernstein: Physiologie der vegetat. Processe; physiolog. Colloquium; physiolog. Uebgn im Laborat.; Untersuchgn im physiolog. Inst. — Eberth: vergl. Anatomie; prakt. Uebgn in der Histologie; Arbeiten im Laborat. f. Geübtere; ausgew. Capitel der Anatomie u. Embryologie. — Gräfe: über Accommodations- u. Refractionskrankheiten des Auges; ophthalmolog. Klinik. — Hitzig: gerichtl. Psychiatrie f. Mediciner u. Juristen; Klinik der Geistes- u. Nervenkrankheiten. — Kaltenbach: Krankheiten der Schwangeren; Theorie der Geburtshülfe; gynäkolog. Klinik. — Krahmer: Arzneimittellehre; Receptierkunst. — v. Volkmann: über Fracturen u. Luxationen; chirurg. Klinik. — Weber: medic. Klinik; Poliklinik. — Welcker: Anatomie 1. Th.: die Lehre vom Skelet, den Muskeln und Eingeweiden; Präparierübgn, 1. Th.: Muskeln u. Gelenke, 2. Th.: Gefäße, Nerven und Eingeweide; Anatomie der Sinnesorgane; Demonstratt. des situs viscerum. — **Pff. extr.** Genzmer: allgem. Chirurgie; Krankheiten der männl. Harn- u. Geschlechtsorgane. — Harnack: ausgew. Capitel der physiolog. Chemie; Arzneimittellehre und Pharmakologie mit Demonstratt.; Uebgn im Receptschreiben; Arbeiten im Laborat. — Kohlschütter: über asiat. Cholera; propädeut. Klinik der inneren Medicin. — Küßner: über Krankheiten der blutbild. Organe; spec. Pathologie und Therapie; ambulator. Klinik. — Oberst: die Krankheiten der Knochen; chirurg. propädeut. Klinik. — Pott: Krankheiten der Neugeborenen; Kinderkrankheiten; Kinderklinik. — H. Schwartze: Diagnostik der Ohrenkrankheiten; Klinik der Krankheiten des Ohres. — E. Schwarz: geburtshülfl. Operationscursus; Frauenkrankheiten; die Krankheiten der Wöchnerinnen. — Seeligmüller: über Krankheiten des Rückenmarkes; Neuropathologie u. Elektrotherapie; Klinik der Nervenkrankheiten. — **Prdocc.** Bunge: Augenspiegelcursus; propädeut. Augenklinik (Poliklinik). — Heßler: die Untersuchg des Ohres, der Nase und des Rachens; ausgew. Capitel der Ohrenheilkunde. — Hollaender: die Krankheiten der Zähne u. des Mundes; zahnärztl. Klinik. — F. Krause: Verbandcursus, einschließl. der Lehre von den Verbänden bei Fracturen u. Luxationen; über die wichtigen Mykosen, mit Demonstratt. u. Uebgn. — Leser: die Krankheiten der Knochen u. Gelenke, mit Demonstratt.; ausgew. Capitel der allgem. u. spec. Chirurgie. — Risel: über Medicinalgesetze; über Medicinalpolizei. — Schuchardt: über Geschwülste, mit Demonstratt.; über Orthopädie.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Cantor: die Lehre von den bestimmten Integralen u. Differentialgleichungen; Uebgn des mathemat. Sem. — Conrad: Geschichte der Nationalökonomie; Nationalökonomie 1., theoret. Th.; Bevölkerungsstatistik; staatswiss. Sem.; statist. Uebgn. — Dittenberger: griech. Grammatik; im Sem.: Quintilian's zehntes Buch; im Prosem.: Aeschylus' Perser. — Dorn: ausgew. Capitel der Elektrotechnik; theoret. Optik; physikal. Laborat. — Droysen: deutsche Geschichte von den Anfängen bis zur Reformation; die Entstehung des neuen deutschen Reiches; histor. Sem.; Uebgn auf dem Gebiete der neueren Kunst. — Elze: Shakespeare's Kaufmann von Venedig; engl. Sem. — v. Fritsch: Paläontologie; Gesteinslehre als Grundlage der Bodenkunde; über fossile Wirbelthiere; paläontolog. u. mineralog. Uebgn für Fortgeschrittenere; Uebgn des mineralogischen Sem. — Gosche: alttest. Stellen, welche sich auf Assyrien, Babylon u. Persien beziehen; pers. Grammatik; Stücke aus Firdosi's Schahnâmeh; Elemente des Türkischen; arab. Grammatik; Vorlegung von Fragen der arab. Literaturgeschichte in den Uebgn. — Grenacher: Elemente der Zoologie; über den Bau des thier. Sehorgans; zoolog. Uebgn, 1) für Anfänger (Gebrauch des Mikroskopes), 2) für Vorgeschrittene. — Haym: Logik; Geschichte der Philosophie; Geschichte des deutschen Romans seit Wieland. — Heydemann: Kunstmythologie (der 12 olymp. Götter); Phidias' Leben u. Werke; Geographie von Attika; archäolog. Uebgn. — Hiller: Geschichte der griech. Poesie von den Perserkriegen bis zum Beginn der alexandrin. Zeit; Erklärg ausgew. Gedichte der griech. Lyriker; im Sem.: Thukydides; im Prosem.: Besprechg von Arbeiten. — Keil: Metrik der Griechen u. Römer; über Cicero's Leben u. Schriften u. Erklärg von Cicero's Rede pro Sestio; Uebgn des philolog. Sem.; im Prosem.: Properz' Elegien. — Kirchhoff: Darwinismus, besonders angewendet auf Völkerentwickelung; Länderkunde von Australien, Amerika, Afrika; Uebgn des Sem. für Erdkunde; geograph. Repetitorium. — Knoblauch: Experimentalphysik 1. Th. (Mechanik, Akustik, Lehre vom Magnetismus u. von der Elektricität); Anweisg im Gebrauche der Instrumente und bei der Anstellg von Versuchen; Besprechgn über physikal. Gegenstände u. Uebgn im Sem. — G. Kraus: Anatomie u. Physiologie der Pflanzen; mikroskop. und physiolog. Practicum; pharmakognost. Uebgn; Pflanzendemonstratt. in den Glashäusern; botan. Sem. — Kühn: Einleitg in das Studium der Landwirthschaft; Uebgn im Sem. für angewandte Naturkunde; allgem. Ackerbaulehre; allgem. Thierzuchtlehre; Uebgn im landwirthschaftl.-physiologischen Laborat., gemeinsam mit Kirchner. — Lindner: über die nationale Entwickelg des deutschen Volkes; allgem. Geschichte des Mittelalters 1. Th.; Sem., Abth. für Geschichte des Mittelalters. — Pischel: Sanskritgrammatik; Uebgn im Pâli; Abriß der Prâkritgrammatik u. Erklärg von Kâlidâsa's Çakuntalâ. — Rosenberger: sphär. und theoretische Astronomie; über die Methode der kleinsten Quadrate. — Sievers: deutsche Grammatik; Erklärg des Heliand nebst Einführg in die altsächs. Grammatik; Uebgn des deutschen Sem. — Stumpf: Psychologie; Uebgn im Gebiete der syst. Philosophie. — Suchier: Geschichte der französ. Literatur von 1500 bis 1800; die französ. Aussprache in der Gegenwart; Erklärg provenzal. Dichtungen; Uebgn im Sem. für roman. Philologie. — Thorbecke: Erklärg des Korân; Erklärg pers. Autoren; pers. Grammatik; arab. Uebgn. — Volhard: Experimentalchemie 1. Th.; Titriermethoden; prakt. Uebgn im chem. Laborat., gemeinschaftl. mit Doebner. — Wangerin: Anwendg der Differential- u. Integralrechng auf die Theorie der Raumcurven u. Flächen; ausgew. Capitel der analyt. Mechanik; Theorie des Potentials u. der Kugelfunctionen; Uebgn des mathemat. Sem. — **Pff. extr.** Brauns: allgem. Geologie; techn. Geologie, insbesond. für Landwirthe; über Darwinismus, für Studierende aller Facultäten. — Burdach: Geschichte der deutschen Literatur im Zeitalter der Reformation; über Goethe's Faust; Uebgn der deutschen Gesellschaft auf dem Gebiete der neueren deutschen Literaturgeschichte. — Doebner: prakt. Uebgn im chem. Laborat., gemeins. mit Volhard; ausgew. Capitel der organ. Chemie; Grundzüge der organ. Chemie; pharmaceut. Chemie, organ. Theil. — Eisenhart: Theorie der Steuern; die gegenwärt. Staatenwelt. — Ewald: Forstwirthschaft (Laubhölzer u. Forsteinrichtg); Geschichte des preuß. Staates seit dem Regierungsantritt des großen Kurfürsten; Geschichte des Hauses Hohenzollern; historische Uebgn. — Freytag: spec. Thierzuchtlehre in 2 Abth.; Wolluntersuchgn; landwirthschaftl. Buchführung und Abschätzungslehre. — Friedberg: Einleitg in die Socialwissenschaft; Finanzwissenschaft; nationalökonom. Repetitorium. — Gering: Elemente der altnord. Grammatik und Lectüre der Gunnlaugs saga ormstungu (nach der Ausg von Mogk); Geschichte der deutschen Literatur bis zur Reformation; altdeutsche Uebgn. — Hertzberg: Geschichte der röm. Königszeit bis zum Untergange der Tarquinier; Geschichte der röm. Republik bis zur Schlacht bei Actium. — Kirchner: Geschichte der Landwirthschaft; Molkereiwesen mit Demonstratt.; der landwirthschaftl. Werth der Milch- und Mastviehhaltung; Demonstratt. im Hausthiergarten des landwirthschaftl. Inst.; Uebgn im landwirthschaftl.-physiolog. Inst., gemeinschaftl. mit Kühn. — Luedecke: Krystallographie; Löthrohrpracticum; mineralog. Uebgn für Anfänger; krystallograph. Uebgn f. Fortgeschrittenere; Uebgn im Berechnen der Krystalle. — Maercker: Agriculturchemie 1. Th. (die Naturgesetze der Ernährung der landwirthschaftl. Culturpflanzen); Technologie der Kohlenhydrate (die landwirthschaftl. Nebengewerbe); technolog. Excursionen. — Pütz: die Anfänge der mikroskop. Untersuchg; Grundzüge der Thieranatomie und Physiologie; über die wichtigsten inneren Thierkrankheiten mit besond. Berücks. der Seuchen und Heerdekrankheiten, sowie der auf den Menschen übertragbaren Thierkrankheiten; klin. Demonstratt. im Thierspitale, verbdn mit chirurg. Operationen (u. mit Rücks. auf das Exterieur des Pferdes). — Schum: allgem. Geschichte des 16. Jahrh.; mittelalterl. Diplomatik, vornehml. der deutschen Kaiserurkunden u. päpstl. Bullen; mittelalterl. Chronologie; histor. Uebgn. — E. Taschenberg: über Schmetterlinge; landwirthschaftliche Insectenkunde; Uebgn im Bestimmen der Insecten. — Vaihinger: Geschichte der Pädagogik; über Kant's Philosophie, für Studierende aller Facultäten; Erklärg von Kant's Kritik der reinen Vernunft. —

Digitized by Google

Wagner: histor. Grammatik der engl. Sprache; angelsächs. Uebgn. — Wiltheiß: Zahlentheorie; Elemente der Invariantentheorie. — Wüst: landwirthschaftl. Maschinen- u. Geräthekunde; Drainage u. Wiesenbau; techn. Excursionen u. Demonstratt. — Zopf: ausgew. Capitel der Kryptogamenphysiologie; Pharmakognosie; botan., spec. kryptogam. Untersuchgn im Laborat. — **Prdocc.** v. Arnim: Erklärg ausgew. Reden des Antiphon u. Lysias; Uebgn im Uebersetzen aus dem Lateinischen ins Griechische unter Zugrundelegung von Seneca's Dialogen; Uebgn auf dem Gebiete der ältesten griech. Philosophie. — Baumert: gerichtl. Chemie u. zwar chem. Toxikologie: Nachweis anorgan. u. organ. Gifte. — Bremer: Phonetik; deutsche Alterthumskunde; goth. Uebgn. — Cornelius: Molekularphysik; Elemente der Mechanik u. Maschinenlehre. — H. Erdmann: analyt. Chemie 1. Th.; stöchiometr. Uebgn. — Frech: paläontolog. Practicum; über Gebirgsbildg u. Vulcanismus. — Geldner: ausgew. Hymnen des Rigveda; Interpretation des Pânini; über Zoroaster u. seine Lehre; Uebgn im Avesta. — v. Heinemann: Quellenkunde des deutschen Mittelalters; histor. Uebgn für Anfänger. — Husserl: Encyklopädie der Philosophie. — O. Taschenberg: Naturgeschichte der Fische; über Parasiten, mit besond. Berücks. der im Menschen und in den Hausthieren schmarotzenden Arten. — Uphues: Geschichte der Pädagogik. — Wenck: allgem. Geschichte des 18. Jahrh. vom Ausgang Ludwig's XIV bis zum Tode Friedrich's d. Gr.; histor. Uebgn. — Wiener: algebr. Analysis; Einleitg in die darstell. Geometrie, verbdn mit Uebgn. — **Lectt.** Aue: Uebersetzg von Hauff's Lichtenstein in das Englische; Elemente der engl. Sprache u. Lectüre eines leichten engl. Schriftstellers, für Studierende aller Facultäten; prakt. Uebgn im engl. Sem. — Heyer: landwirthschaftl. Repetitorium; Obstbaulehre; Uebgn im Bestimmen der Obstsorten; die Cultur der exot. Nutzpflanzen. — Knoch: landwirthschaftl. Baukunde. — Reubke: Geschichte der Musik; Harmonielehre und Cursus im einfachen und doppelten Contrapunct; Uebgn des akad. Gesangvereins.

Schenk: Zeichnen, Malen u. perspectiv. Zeichnen, sowie Fachzeichnen nach Präparaten für Studierende der Medicin und Naturwissenschaften.

Pf. ord. J. E. Erdmann u. **Pf. extr.** Colliz lesen nicht.

31. Breslau. Anfang: 15. October.

I. a. Katholisch-theologische Facultät.

Pff. ord. Commer: theolog.-philosoph. Propädeutik 2. Th.; vergl. Religionsgeschichte; Erklärg ausgew. Stellen aus der summa theologiae Thomae Aq. — Friedlieb: allgem. u. spec. Einleitg in die heil. Schriften des N. Test.; Erklärg der Briefe der heil. Apostel Petrus und Judas; neutest. Uebgn im Sem. — König: Apologetik 2. Th.; spec. Dogmatik 2. Th; dogmat. Uebgn im Sem. — Krawutzki: Erklärg der neutest. Sittensprüche; generelle Moraltheologie; Geschichte der Moraltheologie. — Lämmer: allgemeine Kirchengeschichte vom Trienter Concil bis auf die Gegenwart; Interpretation von Decretalen des Papstes Siricius im Sem.; Institutt. des Kirchenrechts, einschließl. des Eherechts, 2. Th. — Probst: Pastoral 1. Th.; Liturgik. — Scholz: Religionslehre u. Geschichte des A. Test.; Erklärg der Genesis; alttest. Uebgn im Sem. — **Pf. hon.** Franz: Archäologie der christl. Kunst. — **Pf. extr.** Müller: Theologie des heil. Paulus; Erklärg der paulin. Briefe an die Galater, Philipper u. Thessalonicher.

Pf. hon. J. Kaiser liest nicht.

I. b. Evangelisch-theologische Facultät.

Pff. ord. Hahn: das Leben Jesu; Erklärg des Evangeliums Johannis; neutest. Uebgn im Sem. — Kittel: Einleitg in das A. Test.; kleine Propheten in Auswahl (Joel, Hosea, Amos, Micha). — Meuß: theolog. Encyklopädie; Glaubenslehre 2. Th.; syst.-theolog. Uebgn im Sem.; im prakt. Inst.: homilet. Uebgn. — Räbiger: Erklärg des Propheten Jesaias; Erklärg des Briefes an die Hebräer; im Sem.: alttest. Uebgn. — Schmidt: Erklärg des Briefes an die Römer; prakt. Theologie 1. Th.; katechet. Uebgn im prakt. Inst. — Weingarten: Kirchengeschichte des Mittelalters; Geschichte der neueren Theologie u. Kirche, vom Ausgange des 18. Jahrh. bis zur Gegenwart; kirchengeschichtl. Uebgn im Sem. — **Pf. hon.** T. Erdmann: exeget. u. bibl.-theolog. Uebgn im Anschl. an den 2. Brief Pauli an die Korinther. — **Pf. extr.** Kühl: Einleitg in das N. Test. über die Heilsbedeutg des Todes Christi. — **Prdoc.** Bratke: Geschichte der Mission u. Geschichte des Gottesdienstes der christl. Kirche.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Brie: deutsche Rechtsgeschichte; allgem. u. deutsches Staatsrecht; im Sem.: staatsrechtl. Uebgn. — Dahn: Rechtsphilosophie; Handels-, Wechsel- und Seerecht; preuß. Privatrecht 1. Th. mit Berücks. des Entwurfes eines bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich; im Sem.: Uebgn im deutschen Privatrechte u. Lectüre von Tacitus' Germania. — Schott: Institutt. des röm. Rechts; Pandekten (Obligationen-, Familien- u. Erbrecht); im Sem.: exeget. Uebgn in den Pandekten, Buch VII, Tit. 1–3. — Seuffert: deutsche Gerichtsverfassung; Civilproceß; u. Stengel: Kirchenrecht der Katholiken u. Evangelischen; deutsches u. preuß. Verwaltungsrecht; im Sem.: Uebgn im Verwaltungsrechte. — Wlassak: Geschichte des röm. Rechts; Pandekten (allgem. Lehren u. Sachenrecht); romanist. Uebgn im Sem. — **Pf. extr.** F. Bruck: Strafrecht; Strafproceß; strafrechtl. Uebgn. — **Prdocc.** Eger: Eisenbahnrecht. — Stampe: Encyklopädie des Rechts; preuß. Privatrecht 2. Th.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Biermer: über Leberkrankheiten; ausgew. Capitel der spec. Pathologie u. Therapie; medic. Klinik u. Poliklinik. — Filehne: allgem. Therapie (ausgew. Capitel, Forts.); Arzneiverordnungslehre mit Uebgn im Receptschreiben; über die häufigsten Vergiftungen (Forts.); Cursus in der Arzneibereitg u. Selbstdispensieren; Geschichte der Medicin. — Fischer: über Mastdarmkrankheiten; allgem. Chirurgie; chirurg. Klinik u. Poliklinik. — Flügge: ausgew. Capitel der Gewerbehygiene; Hygiene 1. Th., mit prakt. Uebgn; Arbeiten im hygien. Inst. — Förster: über die Anomalien der Refraction u. Accommodation; Ophthalmologie; ophthalmolog. Klinik u. Poliklinik. — Fritsch: Frauenkrankheiten (ausgew Capitel); Geschichte, Pathologie u. Therapie des engen Beckens; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik. — Hasse: Morphologie des Skeletts; Morphologie des Menschen 1. Th.; topograph. Anatomie; Präparierübgn. — Heidenhain: Hämodynamik; Experimental-Physiologie 2. Th. (Sinnesorgane u. vegetat. Functionen); mikroskop. und experiment. Arbeiten im physiolog. Inst. — Ponfick: allgem. patholog. Anatomie u. Physiologie; demonstrat. Cursus der patholog. Anatomie und Histologie, verbdn mit Sectionsübgn; Leitg der Arbeiten im patholog. Inst. — **Pff. extr.** L. Auerbach: histolog. Uebgn; die Lehre von der organ. Zelle. — Born: Topographie der menschl. Beckenorgane; Repetitorium über ausgew. Capitel der menschl. Anatomie. — H. Cohn: Uebg in der Auswahl von Brillen; Augenspiegelcursus. — Gscheidlen: physiolog. Chemie; über Nahrung, Nahrungsmittel u. deren Verfälschungen; hygien. Sem. — Hirt: ausgew. Capitel der öffentl. Gesundheitspflege, f. Studierende aller Facultäten; Klinik u. Poliklinik der Nervenkrankheiten. — Klopsch: Geschichte der Chirurgie vom Beginn des 18. Jahrh. an; über Orthopädie. — Lesser: gerichtl. Medicin; gerichtl.-medic. Sectionscursus. — Magnus: klin.-diagnost. Uebgn; Functionsprüfungen des Auges; ophthalmoskop. Cursus. — Neißer: ausgew. Capitel der Hautkrankheiten; Klinik u. Poliklinik der Haut- u. vener. Krankheiten. — E. Richter: über die Krankheiten der männl. Geschlechts- u. Harnorgane; allgem. u. spec. Kriegschirurgie. — Rosenbach: Examinatorium über ausgew. Capitel der spec. Therapie; diagnost. Uebgn. — Roux: syst. Anatomie des Herzens und der Arterien; Anatomie des menschl. Kopfes. — Soltmann: über Findelhäuser u. Findelwesen (für Hörer aller Facultäten); über die natürl. und künstl. Ernährg der Säuglinge mit Demonstratt. der Darmkrankheiten; Klinik u. Poliklinik der Kinderkrankheiten. — Sommerbrodt: die Lehre vom Arterienpuls; spec. Pathologie u. Therapie der Hals- u. Brustkrankheiten. — Gottolini: Anatomie des Ohres mit Bezug auf die Krankheiten desselben; laryngoskop. u. rhinoskop. Cursus. — Wernicke: prakt. Arbeiten auf dem Gebiete der Anatomie u. Pathologie des Nervensystems; psychiatr. und Nerven-Klinik. — Wiener: über die malignen Neubildungen der weibl. Geschlechtsorgane; geburtshülfl. Operationscursus. — **Prdocc.** J. Bruck: ausgew. Capitel der Pathologie und Therapie der Zahnkrankheiten; zahnärztl. Plombiercursus; zahnärztl. techn. Cursus; zahnärztl. Poliklinik. — Buchwald: ausgew. Capitel der Therapie und Materia medica; über Nierenkrankheiten, verbdn mit einem Harncursus. — E. Fränkel: die Pathologie und Therapie der Schwangerschaft; gynäkolog. Propädeutik mit prakt. Uebgn. — Freund: über die Principien rationeller Hygiene des Kindesalters; über die anatom. u. physiolog. Eigenthümlichkeiten des Organismus Neugeborener u. deren Beziehgn zu den Krankheiten des ersten Lebensalters. — Gottstein: Uebgn in der Erkenntniß u. Behandlg der wichtigsten Krankheiten des Gehörorganes; rhinoskop. u. laryngoskop. Uebgn, verbdn mit Poliklinik der Krankheiten der Nase, des Schlundes und des Rachens. — Hiller: Grundzüge der Militärhygiene. — Jacobi: gerichtl. Medicin; Geschichte u. Prophylaxe der Seuchen. — Kolaczek: Uebgn im Anlegen von Verbänden; über Knochenbrüche und Verrenkungen. — Kroner: die Frauenkrankheiten; gynäkolog.-diagnost. Uebgn. — C. Partsch: über Unterleibsbrüche; über Operationslehre (als Einführg in den Operationscursus); chirurg. Ambulatorium. — Platner: allgem. u. spec. Knochen- u. Bänderlehre; über die Entwickelg des Nervensystems. — Röhmann: über Athmung und thier. Wärme; prakt.-chem. Cursus für Anfänger; physiolog.-chem. Arbeiten für Fortgeschrittenere. — Schröter: über die für die Cultur u. den Haushalt des Menschen wichtigen Pilze; spec. Systematik der Bacterien mit besond. Rücks. auf Hygiene u. Pathologie; prakt. Anleitung zu bacteriolog. Untersuchungen.

Digitized by Google

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Baeumker: Logik; philosophische Uebgn. — Caro: allgemeine Geschichte der Epoche vom Westfälischen Frieden bis zu Friedrich d. Gr.; über die allgemeine politische Vorgänge nach dem Jahre 1850 bis zur Constituierung des deutschen Kaiserthums; historische Uebgn. — F. Cohn: Anatomie und Physiologie der Pflanzen; mikroskop. Cursus für Anfänger; Arbeiten im pflanzenphysiolog. Inst.; botan. Colloquium. — Elster: spec. Volkswirthschaftslehre (Agrar- u. Gewerbepolitik u. Verkehrswesen); Theorie der Statistik mit besond. Berücks. der Bevölkerungs- und Moralstatistik; socialist. Bewegungen u. socialist. Bestrebungen der jüngsten Zeit; volkswirthschaftl. Uebgn. — Engler: allgem. Botanik, mit mikroskop. Demonstratt.; über höhere Kryptogamen (Archegoniaten) und Gymnospermen; Pflanzengeographie der außereurop. Länder; mikroskop. Practicum; Anleitg zu botan.-systemat. Arbeiten. — B. Erdmann: Erkenntnißtheorie u. Metaphysik; Geschichte der neueren Philosophie seit der Renaissance; philos. Uebgn. Erörterg des Gesetzes vom zureichenden Grunde u. des Causalgesetzes. — Fick: vergl. Grammatik der indogerman. Sprachen; über den Ursprung und die Entwickelg der menschl. Sprache; sprachwiss. Uebgn. — Freudenthal: Psychologie; Uebgn über Kant's Kritik der reinen Vernunft. — v. Funke: Wirthschaftslehre des Landbaues (landwirthschaftliche Betriebslehre); allgem. Thierproductionslehre; landwirthschaftl. Colloquium. — Galle: über die Methode der kleinsten Quadrate; theorische Astronomie. — Gaspary: französ. Syntax; Voltaire's Leben u. Werke; altfranzös. Uebgn im Sem. — Hertz: röm. Literaturgeschichte 2. Th., von der letzten Zeit der Republik an; Uebgn des Sem. (Tacitus' Historien). — Hillebrandt: Anfangsgründe der Avestasprache; Kâlidâsa's Meghadûta; ausgew. Hymnen des Rigveda. — Hüffer: deutsche Geschichte vom Interregnum bis zum Ende des Mittelalters; Geschichte des Verhältnisses von Papstthum u. Kaiserthum im Mittelalter; histor. Uebgn. — Kölbing: Erklärg ausgew. Heldenlieder der Edda; Geschichte der engl. Literatur bis 1350; Encyklopädie der engl. Philologie; Uebgn des engl. Sem. — Lenz: allgem. Geschichte von Diocletian bis zum Ausgange der karoling. Kaiser; Geschichte des Humanismus; Uebgn des histor. Sem. — Löwig: anorgan. Experimentalchemie; analyt. Chemie in Verbindg mit den prakt. Uebgn im Laborat. — E. Meyer: griech. Geschichte; Uebgn des histor. Sem. — O. E. Meyer: Uebgn im mathemat.-physikal. Sem.; Experimentalphysik; Uebgn im physikal. Beobachten u. Experimentieren, in Gemeinschaft mit L. Weber u. F. Auerbach. — v. Miaskowski: Nationalökonomie (Volkswirthschaftslehre, allgem. Th.); Finanzwissenschaft, mit besond. Berücks. Preußens u. des Deutschen Reiches; Geld- u. Bankwesen; staatswiss. Uebgn für Geübtere u. Anfänger. — Nehring: Einleitg in die slav. Alterthümer; Literaturgeschichte des 16. Jahrh. in Böhmen, Polen, Rußland u. Dalmatien; poln. u. russ. Literatur im Anfange des 19. Jahrh.; russ. u. poln Uebgn (verbdn mit Lectüre) in 2 Abth. — J. Partsch: allgem. Geographie 1. Th.: die Erde als Weltkörper und die kartograph. Darstellg ihrer Oberfläche; Geographie von Asien; Uebgn des geograph. Sem. — Poleck: organ. Experimentalchemie, mit besond. Berücks. der Pharmacie; analytische Methoden zur Untersuchg der Nahrungsmittel, des Wassers u. der Luft; Pharmakognosie; chem.-pharmaceut. Colloquium; prakt.-chem. Uebgn auf dem Gebiete der Pharmacie, der forens. Chemie u. der öffentl. Gesundheitspflege. — Prätorius: Grammatik der bibl.-aram. Sprache; Syntax der arab. Sprache; Erklärg des Mufaṣṣal; Erklärg bibl. Texte. — Römer: Geologie; über metall. Fossilien; Anleitg zum Studium der Lehrsammlungen des mineralog. Museums. — Röpell: allgem. Geschichte von 1830 bis 1850; Uebgn des histor. Sem. — Rosanes: allgem. Theorie der krummen Linien u. Flächen; Elemente der Determinanten; Uebgn im mathemat.-physikal. Sem. — A. Roßbach: griech. Grammatik; Erklärg von Aeschylus' Eumeniden; Uebgn der ord. Mitglieder des Sem. (Erklärg von ausgew. Gedichten des Theokrit und Disputationen über schriftl. Arbeiten); archäolog. Uebgn. — Schneider: Zoologie der Wirbelthiere; zoolog. Colloquium; Arbeiten im zoolog. Inst. — Schröter: Theorie der ellipt. Functionen; Uebgn im mathemat.-physikal. Sem. — Studemund: griech. Staatsalterthümer; Erklärg von Cicero's Orator u. latein. Stilistik; Uebgn der o. ord. Mitglieder des Sem. (über Quintilian's 10. Buch u. Dionysios von Halikarnassos' περὶ μιμήσεως). — Th. Weber: Logik; Philosophie u. Theologie (ihr Verhältniß als Wissenschaft zu einander); philosoph. Uebgn. — Weinhold: deutsche Grammatik; Uebgn des germanist. Sem. — **Pff. extr.** Osk. Erdmann: deutsche Syntax (mit Rücks. auf den Schulunterricht); Erklärg ausgew. Dichtungen Hartmann's von Aue; gothische Uebgn. — S. Fränkel: Erklärg der Annalen des Tabari; Erklärg der Hamasa; Elemente des Syrischen. — Friedländer: Technologie des Wassers, durch Experimente erläutert; Spiritus- u. Zuckerfabrication; prakt. Uebgn im technolog. Laborat. — Grünhagen: schlesische Geschichte vom Jahre 1527 ab; histor.-diplomat. Uebgn. — Hintze: spec. Mineralogie (ohne allgem. Th.); Anleitg zu krystallograph. u. mineralog. Arbeiten im mineralog. Inst.; Uebgn im Bestimmen von Krystallformen. — Holdefleiß: allgem. Ackerbaulehre; über Grasanbau u. Wiesenpflege; Wollkunde. — Metzdorf: Anatomie und Physiologie der Haussäugethiere; über Lungenkrankheiten der Thiere (mit Berücks. der Zoonosen); veterinär-klin. Demonstratt.; Arbeiten im Laborat. des Veterinär-Inst. — v. Richter: Chemie der Benzolderivate; über das period. System der Elemente; analyt. Uebgn im Laborat. — Schmarsow: Geschichte der deutschen Kunst im 15. u. 16. Jahrh.; Albrecht Dürer u. Lionardo da Vinci; Uebgn des kunsthistor. Sem.: Lessing's Laokoon als Beitrag zur Kunsttheorie (mit besond. Rücks. auf Gymnasialunterricht). — L. Weber: Theorie des Potentials; Uebgn im physikal. Beobachten u. Experimentieren, in Gemeinschaft mit O. E. Meyer u. F. Auerbach; Theorie der dioptr. Instrumente; Leitg ausgew. physikal. Untersuchgn; physikal. Colloquium. — Weiske: über chem. Ernährungsprocesse im Thierkörper; Thierchemie; prakt. Uebgn im agriculturchem. Laborat. — Zacher: metr. u. krit. Uebgn an Chorliedern griech. Tragiker; kurzer Abriß der Geschichte der griech. Beredsamkeit u. Erklärg von Demosthenes' Rede de corona. — **Prdocc.** F. Auerbach: Theorie des Lichtes; Uebgn im physikal. Beobachten u. Experimentieren, in Gemeinschaft mit O. E. Meyer u. L. Weber. — Bobertag: über Goethe's Faust; Erklärg deutscher Balladen; deutsche Uebgn. — L. Cohn: griech. Epigraphik; epigraph. Uebgn. — Kneser: Zahlentheorie; ausgew. Capitel der Integralrechnung. — Kosmann: Elemente der chem. Geologie; Uebgn in der qualitat. u. quantitat. Mineralanalyse im Laborat.; die nutzbaren Fossilien Schlesiens. — Pakscher: Geschichte der französ. Sprache; neufranzös. Uebgn. — Pax: Morphologie u. Physiologie der Fortpflanzung der Kryptogamen u. Phanerogamen; Geschichte der Culturpflanzen, für Studierende aller Facultäten. — Reitzenstein: Geschichte des Epigramms bei den Alten und Interpretation ausgew. Epigramme Martial's; philolog. Uebgn. — Rohde: Grundzüge der vergl. Histologie. — O. Roßbach: Erklärg der Eklogen des Vergil; griech. Mythologie 2. Th. (Heldensagen); philolog. Uebgn. — Siebs: Geschichte der deutschen Lyrik bis zum 17. Jahrh.; Einführg in das Altenglische. — **Lectt.** Lentzner: Geschichte der volksthüml. schott. Liederdichtung, gefolgt von ausgew. Capiteln der histor. Grammatik der schottischen Sprache; Einführg in das Studium der neuengl. Sprache für Anfänger; neuengl. Uebgn f. Vorgeschrittenere. — Pillet: Geschichte der französ. Literatur des 19. Jahrh.; neufranzös. Uebgn.

Beyer: Wasserbaukunst in Anwendg auf die Landwirthschaft, insbesondere Drainage, Kunstwiesenbau u. Deichwesen, in Verbindg damit Feldmessen u. Nivellieren mit prakt. Uebgn; landwirthschaftl. Baukunst. — Bohn: Harmonielehre 1. Th.; Orgelunterricht; über L. van Beethoven's Claviersonaten. — E. Kayser: Einleitg in die Forstwirthschaftslehre, die deutschen Waldbäume und deren forstl. Verhalten; Waldbau. — Schäffer: Geschichte des evangel. Kirchengesanges im 17. Jahrh.; Uebgn im mehrstimm. Gesange. — Stein: landwirthschaftl. Gartenbau.

---

32. Karlsruhe. (Techn. Hochschule.) Anfang: 1. October.

Pff. Baumeister: Steinbauten I; Baumaschinen u. Gründungen; Eisenbahnbetrieb; Constructionsübgn im Ingenieurwesen. — Böhtlingk: Geschichte des 19. Jahrh.; Literaturgeschichte des 19. Jahrh.; literar. Leseabend: Kleist u. Lenau. — Bunte: chem. Technologie organ. Stoffe (Zucker, Stärke, Mineralöle); chem. Technologie organ. Stoffe (künstl. Farbstoffe); Metallurgie; Uebgn in der techn. Analyse; Arbeiten im chem.-techn. Laborat.; technolog. Excursionen. — Durm: Gebäudelehre I; Entwerfen von Plänen zu größeren Privat- u. öffentl. Bauten. — Engesser: Eisenconstructionen u. Brückenbau I (eiserne Brücken); Encyklopädie des Brückenbaues; Uebgn im Berechnen von Trägerconstructionen; Constructionsübgn im Ingenieurwesen. — Engler: anorgan. Experimentalchemie; chem. Colloquium; theoret. Chemie; chem. Laborat. — Gothein: allgem. Volkswirthschaftslehre; Gewerbepolitik; Geschichte des Colonialwesens. — Grashof: Maschinenkinematik; Theorie der hydraul. Kraftmaschinen; mechan. Wärmetheorie mit Anwendgn auf Aërodynamik u. auf die Theorie der Wärmekraftmaschinen. — Haid: praktische Geometrie; geodät. Practicum; höhere Geodäsie; Methode der kleinsten Quadrate. — Hart: Forts. der Maschinenconstructionen in allen freien Stunden; Maschinenconstructionen (Krahnen, Pressen, Pumpen ꝛc.); Maschinenconstructionen (Dampfmaschinen, Dampfkessel, Werkzeugmaschinen ꝛc.). — Hertz: Experimentalphysik I; Uebgn im physikal. u. elektrotechn. Laborat., für Anfänger u. für selbstständ. Practicanten, insbesond. Elektrotechniker, gemeinsam mit Schleiermacher; Meteorologie; Besprechg physikal. Fragen; theoret. Grundlagen der Elektrotechnik I. — Just: Anatomie u. Morphologie der Pflanzen; Physiologie der Pflanzen u. Agriculturchemie; Repetitorium der Anatomie u. Morphologie der Pflanzen; Repetitorium der Physiologie der Pflanzen; mikroskop.-botan. Uebgn in verschiedenen Cursen; Pflanzenkrankheiten;

Digitized by Google

Pharmakognosie des Thier- u. Pflanzenreiches. — Keller: Elemente des Maschinenbaues (einfache Maschinentheile, Triebwerks- u. Transmissionsanlagen); Elemente der Maschinenlehre (theoret. Betrachtgn über Gang und Effect einfacher Maschinen im Allgemeinen, Nebenhindernisse bei Triebwerks- und Transmissionsanlagen); Maschinenconstructionen; Bau der Wasserkraftmaschinen (Constructionsdetails für Wasserkraftanlagen, Wasserräder, Turbinen u. Wasserdruckmotoren). — Knop: Krystallographie, Uebgn im Zeichnen, Messen und Berechnen der Krystalle; Mineralogie, allgem. u. spec. Anorganographie; mineralog. Practicum mit mikroskop. Uebgn, gemeins. mit Cathrein. — Knorr und Krabbes: Freihandzeichnen: a) Abth. für Mathematik u. Naturwissenschaften, b) Abth. für Ingenieurwesen, c) Abth. für Maschinenwesen, d) Abth. für Forstwesen; Aquarellieren. — Lang: malerische Perspective; Uebgn in der malerischen Perspective; Baustile des Mittelalters; Uebgn in den mittelalterl. Baustilen; Entwerfen von Plänen zu größeren monumentalen Gebäuden; Gebäudelehre II; Bauvoranschläge u. Bauführg. — Lübke: allgem. Kunstgeschichte des Mittelalters; Dürer u. Holbein sammt Vorgängern u. Zeitgenossen. — Meidinger: Heizung u. Ventilation; Elektrotechnik II (magnetelektr. Maschinen, Beleuchtg und Kraftübertragung) mit Excursionen. — Nüßlin: die Lehre von der thierischen Zelle, von den Geweben u. Organen, mit Demonstratt. u. mikroskop. Uebgn; Zoologie II (Wirbelthiere u. allgem. Zoologie); mikroskop.-zootom. Arbeiten für Geübtere im zoolog. Inst. — Richard: allgem. Maschinenlehre; ausgew. Capitel der Maschinenlehre u. dem Maschinenbau (für Chemiker); Uebgn zu den ausgew. Capiteln aus der Maschinenlehre u. dem Maschinenbau; mechan. Technologie (Metallverarbeitg); technologische Excursionen; Untersuchgn von Dampfmaschinen u. Gaskraftmaschinen, Wassermessungen. — Schell: neuere synthet. Geometrie I; theoret. Mechanik I; Uebgn in der theoret. Mechanik. — Schröder: Differential- u. Integralrechnung I; Uebgn in der Differential- und Integralrechnung I, gemeinsam mit Cornetz; Integration der Differentialgleichungen; Algebra der Logik; ebene u. sphär. Trigonometrie u. Polygonometrie. — Schuberg: Forsteinrichtg; Waldweg- und Wasserbau. — Valentiner: Bahnbestimmung der Planeten und Kometen. — Vischer: Figurenzeichnen; Anatomie u. Proportionslehre des menschl. Körpers. — Warth: techn. Architektur II; Berechng der Eisenconstructionen; Zeichnen von Bauconstructionen u. Entwerfen von Plänen zu gewöhnl. Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden. — Wedekind: Geometrie der Ebene u. des Raumes; analyt. Geometrie der Ebene; Uebgn in der analyt. Geometrie der Ebene, gemeinsam mit Cornetz; analyt. Geometrie des Raumes; Uebgn in der analyt. Geometrie des Raumes, gemeinsam mit Cornetz. — Weinbrenner: techn. Architektur I; Entwerfen von kleineren Gebäuden (für Ingenieure); Zeichnen von Bauconstructionen und Entwerfen von Plänen zu kleineren Wohngebäuden; Zeichnen von Hochbauconstructionen (für Ingenieure); stilistische Aufgaben; Uebgn im Decorieren. — Weise: Waldbau; Forstgeschichte. — Wiener: Projectionslehre; graph. Uebgn der Projectionslehre, gemeinsam mit Cornetz; darstell. Geometrie I; construct. Uebgn der darstell. Geometrie I, gemeinsam mit Cornetz; graph. Statik; constructive Uebgn der graph. Statik, gemeinsam mit Cornetz. — **Pff. extr.** Cathrein: spec. Krystallographie; mineralog. Practicum, gemeinsam mit Knop. — Endres: forstl. Excursionen mit prakt. Uebgn; Encyklopädie der Forstwissenschaft. — Rosenberg: Geschichte des Kunsthandwerks I (Weberei, Töpferei 2c.). — **Prdocc.** Friedländer: analyt. Chemie; Chemie der aromat. Stoffe. — Kast: Methoden der techn. Analyse I; Repetitorium der organ. Chemie. — Riffel: Hygieine. — Schleiermacher: Potentialtheorie; Repetitorium der Physik. — Wieler: Anatomie u. techn. Eigenschaften der Hölzer; Bacterien. — **Lehrer.** Balbach: Ornamentmodellieren in Thon. — Doll: Plan- und Terrainzeichnen: a) Abthlg für Mathematik u. Naturwissenschaften u. für Ingenieurwesen, b) Abthlg für Forstwesen; graph. Ausarbeitg der großen geodät. Excursion; Uebgn in trigonometr. Berechngn; geodät. Practicum I (mit Haid). — Dörr: Baustile des class. Alterthums u. der Renaissance; Baustilzeichnen (class. Alterthum u. Renaissance); Zeichnen von Baugliedern u. Bautheilen nach Vorlagen u. Gipsmodellen (für Ingenieure); Zeichnen von Ornamenten nach Gipsmodellen; Entwerfen von Plänen zu größeren monumentalen Gebäuden; Entwerfen von Plänen zu größeren Privat- u. öffentl. Bauten. — Drach: Landescultur. — Honsell: Hydrographie in Bezug auf Wasserbau- u. Wasserwirthschaft; hydrolog. Excursionen an den Rhein. — Kupferschmid: Wasserbau; Constructionsübgn im Wasserbau, mit Nachschau von Honsell. — Rupp: Steinschnitt; Steinschnitt, construct. Uebgn u. Modellieren. — Schenkel: für Techniker wichtige Lehren des bürgerl. Rechts. — Schmidt: Theorie u. Praxis der Photographie, Vortrag u. prakt. Uebgn. — **Lect.** Mörz: französ. Sprache u. Literatur; Besprechg von verschiedenen class. Stücken; Uebersetzgn u. mündliche Uebgn. — **Assist.** Cornetz siehe Schröder, Wedekind u. Wiener.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Abel, die Terenzbiographien des Alterth. u. des Mittelalters. (Wschr. f. class. Philol. V, 32/33.)
Commodiani carmina ex recens. Dombart. (Hanssen: Ebend.)
Dahn, deutsche Geschichte. 1. Bd. 2. Hälfte. (Sickel: Gött. gel. Anz. 16.)
Forschungen zur brandenburg-preuß. Geschichte. 1. Bd. 1. Hälfte. (Egelhaaf: Beil. z. Allg. Ztg. 213.)
Gallien, latein. Schulgrammatik. (Wagener: N. philol. Rdsch. 17.)
Heydemann, Dionisos' Geburt und Kindheit. (Meier: Ebend.)
Jourdain, excursions historiques et philosophiques à travers le moyen âge. (Lefranc: Revue crit. XXII, 32.)
Lehmgrübner, Benno von Alba. (Steindorff: Gött. gel. Anz. 16.)
Lezius, de Alexandri Magni expeditione indica quaestiones. (Sauer: Wschr. f. class. Philol. V, 32/33.)
Müllenhoff, deutsche Alterthumskunde. 2. Bd. (d'Arbois de Joubainville: Revue crit. XXII, 32.)
Pastrnek, Beiträge zur Lautlehre der slowak. Sprache in Ungarn. (Polivka: Arch. f. slav. Philol. XI, 1.)
Plutarchii de proverbiis Alexandrinorum libellus ined. recens. Crusius. (Bachmann: Wschr. f. class. Philol. V, 32/33.)
v. Rau, ein röm. Pflüger. (Heydemann: Ebend.)
Spencer, die Principien der Sociologie. Deutsch von Vetter. (Natur u. Offenb. XXXIV, 8.)
Teichmüller, Religionsphilosophie. (Eucken: Gött. gel. Anz. 16.)

Vom 25. August bis 1. September 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Breitsprecher, Johanna d'Arc u. der schwarze Ritter. Eine Studie über Schiller's Jungfrau von Orleans. Breslau, Kern's Verl. (Kl. 8.) ℳ 1.
Bail, Grundriß der Naturgeschichte aller drei Reiche für den methodischen Unterricht bearb. Leipzig, Fues's Verl. (Reisland). (8.) ℳ 2.
Civilproceßordnung u. Gerichtsverfassungsgesetz für das Deutsche Reich nebst den Einführungsgesetzen. Mit Commentar 2c. hrsg. von v. Wilmowski u. Levy. 5. Aufl. 4. Lief. Berlin, *Vahlen*. (Gr. 8.) ℳ 6.
Cuno, Vorgeschichte Roms. 2. Th. Graudenz, Verf. (Gr. 8.) ℳ 20.
Düntzer, Goethe u. Karl August. Studien zu Goethe's Leben. 2. Aufl. 3 Thle in 1 Bde. Leipzig, Dyck. (8.) ℳ 18.
Denker, deutsche, u. ihre Geistesschöpfungen, hrsg. von Hinrichsen. Berlin, Verl. d. literar. Deutschlands. (12.)
H. 1. Walcker, Rudolf von Gneist. (VII, 52 S.)
H. 2. J. Frohschammer. Eine Autobiographie. (98 S.)
Fischer, Petöfi's Leben u. Werke. Eingeführt von Jókai. Leipzig, 1889. Friedrich. (8.) ℳ 10.
Gründler, Schloß Annaburg. Festschrift zur 150jährigen Jubelfeier des Militär-Knaben-Erziehungs-Institutes zu Annaburg. Berlin, Haebinger. (Kl. 8.) ℳ 6, 50.
v. Hartmann, die Selbstzersetzung des Christenthums u. die Religion der Zukunft. 3. Aufl. Leipzig, Friedrich. (Gr. 8.) ℳ 3.
Hecht, Handbuch der israelitischen Geschichte von der Zeit des Bibel-Abschlusses bis zur Gegenwart. 6. Aufl. bearb. von Kayserling. Leipzig, Engel. (Gr. 8.) ℳ 1, 80.
Kindberg, enumeratio Bryinearum Dovrensium. Christiania, Dybwad in Comm. (30 S. Gr. 8.)
Koldewey, Beiträge zur Kirchen- u. Schulgeschichte des Herzogthums Braunschweig. Wolfenbüttel, Zwißler. (Kl. 8.) ℳ 3.
Krohne, die Gefängnißbaukunst. Hamburg, Verlagsanst. (Gr. 8.) ℳ 6. (Sep.-Abdr. a. Hdb. d. Gefängnißw. von v. Holtzendorff u. v. Jagemann.)
Λαμπρος, κατάλογος τῶν ἐν ταῖς βιβλιοθήκαις τοῦ Ἁγίου Ὄρους ἑλληνικῶν κωδίκων. Τομ. Α. Μερ. Α. Athen, Papageorgios. (VIII, 192 S. Gr. 8.)
Leisewitz, Lehr- u. Handbuch der allgemeinen landwirthschaftlichen Thierzucht. München, Th. Ackermann. (8.) ℳ 5.
Livi ab urbe condita libri. Apparatu critico adjecto ed. Luchs. Vol. III. Libr. XXI—XXV. cont. Berlin, Weidmann. (Kl. 8.) ℳ 3.
Lutz, das Buch der Schmetterlinge. Lief. 1—6. Stuttgart, Hänselmann. (4.) à ℳ 1.
Mensa-Kultus. Pädagogische Ketzereien eines Unberufenen. Hamburg, Verlagsanst. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.
Minto, the mediation of Ralph Hardelot. 3 vols. London, Macmillan & Co. (VII, 235, VII, 240, VII, 232 S. Kl. 8.)

Digitized by Google

Mücke, der Friede zwischen Staat u. Kirche. 1. Bd. 2. Hälfte u. 2. Bd. Brandenburg a/H., 1884/1888. Wiesike. (S. 337—832, XVIII S. u. S. 833—1727. 8.)
— die Richtigkeit der ganzen päpstlichen Nachfolgerschaft Petri sammt ihren allumfassenden Ansprüchen in Staat u. Kirche. 12. Aufl. Ebend. (Gr. Roy. 8.) ℳ 0, 30.
Neue, Formenlehre der lateinischen Sprache. 3. Aufl., bearb. von Wagener. 2. Bd. 1. Lief. Berlin, Calvary & Co. (Gr. 8.) à ℳ 1, 50.
Nitsche, Lehrbuch der Logik, zunächst zum Gebrauche an Gymnasien. Innsbruck, Wagner. (Kl. 8.) ℳ 2, 30.
Polybii historiae. Rec. Hultsch. Vol. I. Ed. II. Berlin, Weidmann. (Kl. 8.) ℳ 4, 50.
Recueil général, nouveau, de traités et autres actes relatifs aux rapports de droit international. Continuation du grand recueil de Martens par Stoerk, 2e sér. Tome XIII. 3e livr. Göttingen, Dieterich's Verl. (Gr. 8.) ℳ 10.
Reinhardt, die Quellen von Cicero's Schrift de deorum natura. Breslau, Koebner. (Gr. 8.) ℳ 1, 60. (Bresl. philol. Abhdlgn. III, 2.)
Rüif, Wissenschaft des Weltgedankens u. der Gedankenwelt. System einer neuen Metaphysik. 1. Th. Wissenschaft des Weltgedankens. Leipzig, Friedrich. (8.) ℳ 8.
Schellen, der elektromagnetische Telegraph in den Hauptstadien seiner Entwickelung. 6. Aufl., bearb. von Kareis. 7. (Schl.-) Lief. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 8, 30.
Schubert, die Sicherungswerke im Eisenbahnbetriebe. Wiesbaden, Bergmann. (Kl. 8.) ℳ 1, 80.
Sepp, der Originaltext der Cassettenbriefe der Königin Maria Stuart. Eine Erwiderung auf Philippson's Abhandlung: Les lettres de la cassette etc. München, Lindauer. (8.) ℳ 50.
Seuffert, zur Geschichte u. Dogmatik des deutschen Concursrechts. 1. Abth. Die Rechtsverhältnisse der Activmasse. Nördlingen, Beck. (Kl. 8.) ℳ 2, 80.
Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich &c. erläutert von Fr. Oppenhoff. 11. Ausg. hrsg. von Th. Oppenhoff. Berlin, G. Reimer. (Gr. 8.) ℳ 15.
Viereck, sermo graecus quo senatus populusque romanus magistratusque populi romani usque ad Tiberii Caesaris aetatem in scriptis publicis usi sunt examinatur. Comment. philol. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. (4.) ℳ 5.
Virchow, medicinische Erinnerungen von einer Reise nach Aegypten. Berlin, G. Reimer. (Kl. 8.) ℳ 0, 80. (Sep.-Abdr.)
Wiegke, der biblische Simson der ägyptische Horus-Ra. Eine neue Erklärung zu Jud. 13—16. Wittenberg, Wunschmann. (8.) ℳ 1, 40.
Wilkii clavis novi testamenti philologica. Ed. III, emendavit Grimm. Leipzig, Arnold. (Gr. Roy. 8.) ℳ 12.
Wronsky, das Intensitäts-Gesetz u. die Gleichartigkeit der analytischen Formen in der Lehre von der Energie. Frankfurt a/O., Harnecker & Co. (8.) ℳ 0, 80.
Wutke, Beiträge zur Geschichte des großen Städtebundkrieges für die Jahre 1387—1388. Salzburg. Verf. (60 S. Gr. 8.) (Sep.-Abdr. a. Mitth. f. Salzb. Landesk.)
Zickler, die elektrische Minenzündung u. deren Anwendung in der civilen Sprengtechnik. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 5, 50.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Italienische.

Ademollo, la bell' Adriana ed altre virtuose del suo tempo alla corte di Mantova: contributo di documenti per la storia della musica in Italia nel primo quarto del seicento. (IX, 359 p. con ritratto. 16.) Città di Castello, Lapi. L. 5.
Benzoni, il monismo dinamico e sue attinenze coi principali sistemi moderni di filosofia. Parte I (Esame critico del concetto monistico e pluralistico del modo). (XVI, 201 p. 8.) Firenze, Loescher e Seeber.
Bonghi, storia di Roma. Vol. II. (Cronologia e fonti della storia romana; l' antichissimo Lazio e origini della città). (720 p. con tre tavole. 8.) Milano, frat. Treves. L. 12.
Buccarelli, utrum Aulus Persius Flaccus doctrinae stoicae sit sectator item et interpres; accedunt Auli Persii Flacci satirae sex. (63 p. 8.) Romae, typ. Mantegazza. L. 1.
Capetti, osservazioni sul Paradiso dantesco. Parte I, con un' appendice sull' onomatopea nella Divina Commedia. (VIII, 111 p. 16.) Venezia, tip. frat. Visentini.
Epistolae missionariorum ordinis s. Francisci ex Frisia et Hollandia, ex codice manuscripto regiae bibliothecae Monachii in Bavaria. Ediderunt fr. Marcellinus a Civetia et fr. Theophilus Domenichelli. (VII, 403 p. 8.) Quaracchi, ex tip. collegii s. Bonaventurae.
Gabotto, saggi critici di storia letteraria. (IX, 247 p. 16.) Venezia, Merlo. L. 3.
Lepori, importanza dei sali di calce nell' organismo animale e sulla reale natura delle cosi dette ghiandole del collo nel Phyllodactylus europaeus: osservazioni. (23 p. con tavole. 8.) Roma, tip. Frasca alla Terme Diocleziane.
Mazzuoli, sul modo di formazione dei conglomerati miocenici dell' Appenino ligure: nota. (24 p. 8.) Roma, tip. Nazionale di Reggiani e soci.
Montesperelli, costruzioni proiettive delle curve di second' ordine con elementi immaginari. (VIII, 131 p. 8.) Velletri, tip. De Lazzaro.
Pincherle, sulla risoluzione dell' equazione funzionale $\Sigma\, h_\nu\, \varphi(x + \alpha_\nu) = f(x)$ a coefficienti costanti: memoria. (29 p. 4.) Bologna, tip. Gamberini e Parmeggiani.

Dänische.

Finsen, om den oprindelige Ordning of nogle af den islandske Fristats Institutioner. (Vidensk. Selsk. 6 Række, historisk og philosophisk Afd. II 1.) (178 S. 4.) Kjøbnhavn, Host. Kr. 5, 50.
Holm, Kampen om Landboreformerne i Danmark i Slutningen af 18. Aarhundrede (1773—1791). Festskrift i Anledning af den nordiske Industri-, Landbrugs- og Kunstudstilling 1888. Paa Foranstaltning af Udstillingens landbohistoriske Udvalg. (260 S. 8.) Kjøbnhavn, Gad. Kr. 5.

Schwedische.

Flensburg, studier öfver den fornindiska tempusläran. Akad. afh. (178 s. 8.) Lund, Lindstedt. Kr. 2.
Handlingar, Kongl. svenska vetenskaps-akademiens. Ny följd. XXI. 1884—85. (4.) Stockholm, Norstedt & Söner. Förra häft. Kr. 50.
Larsson, Sveriges deltagande i den väpnade neutraliteten 1800—1801. Efter akter i Stockholm och Köpenhamn. Akad. afh. (140 s. 8.) Lund, Lindstedt. Kr. 1, 50.
Löndahl, platinasulfinföreningar af normalbutyl, isobutyl och benzyl. Akad. afh. (Aftr. ur Lunds univ. årsskrift. Tom XXIV). (52 s. 4. Lund, Gleerup. i distr. Kr. 1, 50.
Meyer, Gustaf Rosenhane. En literaturhistorisk studie. (207 s. 8.) Stockholm, Gerber. Kr. 3, 50.
Noreen, utkast till föreläsningar i urgermanisk judlära med hufvudsakligt avseende på de nordiska språken, till den studerande ungdomens tjänst. Förra häft. (65 s. 8.) Upsala, Schultz. Pr. kompl. Kr. 2.
Rodhe, Schopenhauer's filosofiska grundtankar i systematisk framställning och kritisk belysning. Akad. afh. (IV, 161 s. 8.) Lund, Lindstedt. Kr. 1, 50.
Sahlin, J. G. Fichte's idealism. Akad. afh. (103 s. 8.) Upsala, Akad. bokh. Kr. 1, 25.
Thorkelsson, dictionnaire-islandais-français (Islenzk ordabók med frakkneskum þydningum). I. 1. (32 s. 8.) Stockholm, Linnström. Kr. 1.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

Kende, S., in Wien. Nr. 3. Vermischtes.

Auctionen.

(Mitgetheilt von Denselben.)

1. October in Leyden (E. J. Brill): Bibliothek des Dr. med. A. M. Ledeboer.

Nachrichten.

Der a. ord. Professor an der Universität mit böhmischer Sprache zu Prag, Dr. Otto Novák, ist zum ord. Professor der Geologie u. Paläontologie an dieser Universität ernannt worden.

Die Privatdocenten Dr. Pechuel-Lösche u. Dr. Liebscher in der philosophischen Facultät zu Jena wurden zu a. ord. Professoren in derselben Facultät ernannt.

In der philosophischen Facultät zu Innsbruck habilitierte sich Dr. Ed. Freiherr von Härdtl aus Wien für Astronomie.

Der Bibliothekssecretär Dr. Konrad Müller in Würzburg ist zum Oberbibliothekar der Universitätsbibliothek zu Jena ernannt worden und hat dieses Amt am 1. August bereits angetreten.

Dem ord. Professor der Medicin an der Universität Halle, Dr. Kaltenbach, ist der Charakter als Geh. Medicinalrath verliehen worden.

Digitized by Google

Dem Geheimen Rath Dr. Gust. Freytag wurde vom Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha das Großkreuz des herzogl. sachsen-ernestin. Hausordens verliehen.

Am 19. August † in Stockholm der Physiker Professor Erich Edlund.

Am 20. August † in London der Schriftsteller u. Alterthumsforscher im Gebiete der Musik, William Chappell, 70 Jahre alt.

Am 21. August † in Amsterdam der Professor der Nationalökonomie an der Universität Leiden u. Curator dieser Universität, Vissering.

Am 28. August † in Harzburg der ord. Prof. des deutschen Rechts an der Universität Berlin, Dr. Georg Beseler, im 79. Lebensjahre.

Literarische Anzeigen.

Preis für eingespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Preis für 1 Seite M. 33.—. Beilagegebühren M. 12.—.

Verlag von H. Pohle in Jena.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen sowie von der Verlagsbuchhandlung zu beziehen: [129

Zur Religionsphilosophie.

Andeutungen und Anregungen zu ihrer Fortbildung in einer stetigen Reihenfolge von 32 Hauptpuncten

von

Ulrich Rudolf Schmid,

em. P.

12 Bogen Octav. Eleg. broch. — Preis: M 2, 50.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg (Breisgau).

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [126

Wedewer, H., Johannes Dietenberger.

1475—1537. Sein Leben und Wirken. Mit 4 Tafeln. Gr. 8. (VIII u. 500 S.) M 8, —. Ausgabe auf Büttenpapier M 12, —; geb. M 15, —.

Die vorstehende Arbeit möchte einen Beitrag zur Kirchen- und Literaturgeschichte des 16. Jahrhunderts bieten, und die Thätigkeit eines Mannes gründlicher darstellen, dessen unzweifelhaft hervorragende Bedeutung erst in neuester Zeit hie und da einigermaßen, wenn auch noch lange nicht nach Verdienst, gewürdigt wurde.

Das Buch dürfte nicht nur für den Profan- und Kirchenhistoriker, sondern auch für den Literaturfreund von Interesse sein, da es sämmtliche Schriften Dietenberger's bespricht und einzelne seltene sogar wörtlich reproducirt. Auch die Kunstgeschichte wird mehrfach berührt und besonders die bildliche Ausstattung der Bibeln eingehend besprochen.

R. Gaertner's Verlag, H. Heyfelder, Berlin SW.

Kürzlich erschien: [125

Die Entstehung des Fehderechts im Deutschen Reiche des Mittelalters.

Von

Julius Brock.

Geheftet. Preis M 1, 50.

„Eine Untersuchung, die auf Grund einer scharfen und vorurtheilsfreien Interpretation der Quellenstellen zu höchst bedeutsamen Resultaten kommt."

Mitth. a. d. hist. Litter. 1888. Heft 3.

E. J. Brill—Leiden sendet auf Verlangen: [127

Katalog A. H. Ledeboer.

Bücher - Incunable - Manuscrits.

(1650 Nrn.)

Versteigerung 8.—20. October 1888.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen: [128

Joh. Gust. Cuno, Vorgeschichte Roms, II. Theil.

Graudenz 1888. — A. u. d. b. T.

Die Etrusker u. ihre Spuren im Volk und im Staate der Römer.

899 S. Gr. 8. n. M 20, —.

Prof. Joh. Gust. Cuno, Oberlehrer am kgl. Gymn. zu Graudenz.

Die Alpen

nach H. A. Daniel's Schilderung

neu bearbeitet

von

Professor Dr. E. Richter,

z. Z. Präsident des deutschen u. österreichischen Alpenvereins.

Nebst einer Uebersichtskarte.

1885. 6½ Bogen. 8. Preis M 1, 60.

Leipzig. Fues's Verlag (R. Reisland).

Für Autoren. Neben meinem eigenen Verlage könnte ich noch einige gute Werke in Commissionsverlag übernehmen. Elegante Ausstattung bei billiger Herstellung und rührige Agitation finden bei mir ausnahmsloses statt.

Paul Hennig. [106

Berlin, W. 57. Buch- und Kunstverlag.

ZENTRAL-STELLE für Dissertationen und Programme

von Gustav Fock in Leipzig.

Sortiment, Verlag u. Antiquariat.

Bestellungen u. Anfragen werden prompt erledigt!

Angebote sind stets willkommen!

[83

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 38.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. **[1888.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →| 15. September. |← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Rhys, lectures on the origin and growth of religion etc.
Köstlin, die Ethik des classischen Alterthums.
Freeman, William the conqueror.
Bär, der coblenzer Mauerbau.
Schultze, Geschichte der preuß. Regieverwaltung.
Landwehr, zur Erinnerung an Adolf Schmidt.
Buchta, der Sudan unter ägyptischer Herrschaft.
Kleist u. Schrenck v. Notzing, Tunis und seine Umgebung.
Handmann, die fossile Conchilienfauna rc.
Bertkau u. Fowler, Bericht über die wissenschaftl. Leistungen im Gebiete der Entomologie rc.
Fröhlich, allgem. Theorie des Elektrodynamometers.
Körösi, die wiener impfgegnerische Schule rc.
Levi, Vorname u. Familienname im Recht.
Endemann, über die civilrechtl. Wirkung der Verbotsgesetze nach gemeinem Rechte.
Reuß, der Rechtsschutz der Geisteskranken rc.
Swoboda, de Demosthenis quae feruntur procemiis.
Fränkel, die schönsten Lustspiele der Griechen u. Römer rc.
Le lai du Corn. Rest. crit. par Wulff.
Sütterlin, Geschichte der nomina agentis rc.
v. Greyerz, Beat Ludwig von Muralt.
Nägele, Aus Schubart's Leben u. Wirken.
Ilg, deutsche Geschichte.
ten Brink, Emile Zola u. seine Werke.
Mansurow, die Kirche des hl. Grabes zu Jerusalem rc.
v. Oechelhaeuser, die Miniaturen der Universitäts-Bibliothek zu Heidelberg beschrieben.
Vogel, Herbart oder Pestalozzi?
Keller, das geometrische u. projective Zeichnen rc.
Vorlesungen im Wintersemester 1888/89. 33) Jena; 34) Freiberg i. S. (Bergakad.); 35) Tübingen, 36) Marburg, 37) Prag (Deutsche Univ.), 38) Basel.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Rhys, John, **lectures on the origin and growth of religion** as illustrated by celtic heathendom. London, 1888. Williams & Norgate. (XI, 708 S. 8.)

(The Hibbert lectures, 1886.)

Unter allen indogermanischen Religionen ist die keltische jedenfalls am wenigsten geeignet, über Ursprung und Entwickelung der Religion uns Aufschlüsse zu gewähren, und in so fern entspricht der Inhalt des vorliegenden Buches in keiner Weise dem, was durch den Titel verheißen wird. Das Material ist so lückenhaft und stammt zum größten Theile aus so später Zeit, daß es unmöglich ist, ein genügendes Bild der Religion der alten Kelten zu gewinnen. Von dem, was eigentlich Gegenstand religionsgeschichtlicher Betrachtung ist, erfahren wir fast gar nichts: über den Cult haben wir nur sehr dürftige Nachrichten, und die Vorstellungen von Gott, von einem zukünftigen Leben rc. sind uns gänzlich unbekannt. Natürlich ist ein Buch, wie das vorliegende, nur mit Dank zu begrüßen, namentlich da fast noch nichts vorhanden ist, wonach weitere Kreise sich über die keltische Religion informieren können. In der ersten Vorlesung wird auf Grund der Nachrichten, die wir bei classischen Schriftstellern haben, und der Inschriften das Göttersystem der Kelten in Gallien besprochen (S. 1—106); der bei weitem größte Theil des Werkes beschäftigt sich mit den Göttern und mit der Mythologie der Inselkelten. Für den letzteren war ein ganz anders geartetes Material zu verwerthen, nämlich die spätere Literatur und Volkssage, in welcher, wie auch bei anderen Völkern, die alte Mythologie zum Theil sich erhalten hat. Auch hier sind die alten Götter zu Königen und Helden der Vorzeit geworden. Es würde zu weit führen, auf Einzelheiten in dem sehr umfangreichen Buche einzugehen; es mag nur noch einmal bemerkt werden, daß die ganze Darstellung als ein dankenswerther Beitrag zu der vergleichenden Mythologie anzusehen ist, aber zur Lösung der im Titel bezeichneten Frage kaum etwas beizutragen vermag. B. L.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 35.

Inh.: Der ungerechte Mammon. 2. — Aus der selbstständigen lutherischen Kirche in Preußen. — Die pananglikanische Synode. 3. — Aus der Mission. — Aus Anstalten und Vereinen der inneren Mission. — Der internationale Congreß für Feriencolonien. — Die römisch-katholische Kirche in dem preußischen Delegaturbezirk. — Aus England. — Aus Paris. — Aus Palästina. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 2. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: Die Offensive der Liebe gegen Rom. (Vom Rhein.) — Der tertius gaudens. (Aus der Provinz Sachsen.) — Das neue und letzte Haus Israel. — Die Altkatholiken in Deutschland. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protest. Kirchenzeitung rc. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 35.

Inh.: Die Waffenrüstung des Protestantismus im Kampfe gegen Rom. 1. — Barth, die Reform der Gesellschaft durch die Gemeinde. — Die 2. Generalversammlung des evang. Bundes in Duisburg. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: Das kirchliche Bologna im Jahre 1788. — Der Altkatholicismus im Lichte der geschichtlichen und christlichen Wahrheit. 5. — Correspondenzen und Berichte.

Blätter f. Hymnologie. Hrsg. von Alb. Fischer u. Joh. Linke. 1888. Nr. 7 u. 8.

Inh.: Fischer, zum Liede: Eine christliche ganz inbrünstige Ergetzung rc. — Ders., die Bemühungen um die Herstellung eines guten neuen Gesangbuches für die Stadt Magdeburg 1845—1874. — Linke, Rundschau über das Gebiet der Lateinhymnologie. 3. — Möller, Schleswig-Holsteins Antheil am deutschen evangelischen Kirchenliede. — Linke, Trost bei dräuender Trübsal. — Allerlei Auskunft.

Philosophie.

Köstlin, Dr. Karl, Prof., **die Ethik des classischen Alterthums.** 1. Abth. Die griechische Ethik bis Plato. Tübingen, 1887. Laupp. (XII, 493 S. 8.) ℳ 8.

A. u. d. T.: Köstlin, Geschichte der Ethik. Darstellung der philosophischen Moral-, Staats- u. Social-Theorien des Alterthums u. der Neuzeit. 1. Bd.

Wie sehr man der praktischen Philosophie die Aufmerksamkeit wieder zuwendet, zeigt sich in der Anzahl von Ethiken und auf das Recht bezüglichen philosophischen Werken, die in der letzten Zeit erschienen sind, ebenso auf dem Boden der philosophiegeschichtlichen Untersuchungen und Darstellungen. Eine Reihe von neuerdings herausgegebenen Werken, welche die Geschichte der Ethik theils in ihrem ganzen Verlauf, theils in einzelnen Theilen betreffen, wäre hier zu nennen. Es ist dies ein im Ganzen sehr erfreuliches Zeichen dafür, daß sich die wissenschaftliche Arbeit mehr und mehr abwendet von den häufig sehr unfruchtbaren erkenntnißtheoretischen Untersuchungen und dem zukehrt, was dem Menschen am meisten angelegen sein muß.

Digitized by Google

Der vorliegende erste Band einer neuen aufs Große angelegten Geschichte der Ethik bringt nur etwa die Hälfte der griechischen Ethik; wird das Werk in derselben Ausführlichkeit weiter geführt, so müssen wenigstens noch fünf Bände folgen. Hoffen wir, daß der Verf. Kraft und Ausdauer dazu hat! Daß er auf dem bis jetzt behandelten Gebiete gründlich zu Hause ist, wußten wir schon durch seine frühere wissenschaftliche Thätigkeit und sehen wir aufs Neue aus der gegenwärtigen Arbeit. Er hat es sich zur Aufgabe gestellt, die besprochenen Philosophen möglichst selbst reden zu lassen und Eigenes dazwischen wenig zu geben, und das Buch hat so den Vorzug einer ruhigen, objectiven Darstellung. Daß die Staats- und Sociallehren berücksichtigt sind, geht schon aus dem Titel hervor, aber auch auf „nationale und religiöse Anschauungen über sittliche Dinge" von größerer geschichtlicher Bedeutung, ohne deren Heranziehung die Geschichte der philosophischen Ethik nicht gut gegeben werden könne, geht der Verf. ein, jedoch nicht in so ausführlicher Weise, wie es wünschenswerth wäre. Die Beurtheilung der einzelnen Lehren läßt er meist erst am Ende der Berichte über sie folgen, und zwar giebt er nicht nur eine sogenannte immanente Kritik, sondern er will auch den Werth bestimmen, welchen nach seiner Ansicht die Lehren der einzelnen Philosophen für ihre Zeit und auch für die Gegenwart in Anspruch nehmen können. Um aber zugleich eine Grundlage für seine Auffassung und Schätzung dem Leser zu geben, schickt er der geschichtlichen Darstellung ein kurzes System der Ethik (S. 5—116) voran, in dem er unter Ethik die Philosophie des Staates und der Gesellschaft mitbegreift und die Moral, die diesen Theilen vorangehen muß, in engerem Sinne faßt. Die Grundlage der Moral ist nach ihm die Empirie, d. h. die Kenntniß der Natur des Menschen, wie diese sich thatsächlich zeigt, aber weiterhin soll dann die Moral nicht Empirie sein, sondern eine rationelle Wissenschaft, die wissenschaftlich zu entwickeln hat, „was unsere Vernunft sagt über das, was wir als Menschen thun und beobachten müssen", und zwar wird sie definiert als „Lehre von den sittlichen Lebenszwecken und vom Sittengesetz, woran sich sodann noch unmittelbar anschließt der Begriff der sittlichen Bestimmung des Menschen und der des höchsten Gutes". Wohl und Werth machen dann weiter die Ziele des menschlichen Strebens aus, wodurch aber ein Dualismus in die Zwecke hineinkommt, der sich nicht ausgleichen läßt und praktische Dilemmen für den Menschen schaffen muß. Wir wollen sogleich hier bemerken, daß uns nichts Anderes als das Wohl auch Werth für den Einzelnen zu haben scheint, wobei es keineswegs ausgeschlossen ist, daß sich der Einzelne in den Dienst Anderer oder auch des Ganzen stellt. Ferner unterscheidet der Verf. zwischen realen und idealen Zwecken, welche letzteren auf das Innere, auf das Geistige am Menschen gehen sollen; aber auch hier ist keine rechte Einheitlichkeit des Princips erzielt. Ebenso tritt ein Dualismus in der erwähnten Definition der Moral hervor, indem das Gesetz da neben die Zwecke tritt, während consequent gedacht die Gesetze durch die Zwecke bedingt sein müßten. Uebrigens hat Köstlin die Frage, ob nicht eins dieser beiden Principien entbehrt werden kann, selbst aufgeworfen, sie aber verneint, in anerkennenswerther Art vorsichtig und umsichtig in der Berücksichtigung verschiedener Momente, aber zu wenig durchgreifend nach der einen oder der anderen Seite hin.

Was nun den historischen Theil des Bandes betrifft, so spricht der Verf. zuerst über das sittliche Princip des Griechenthums überhaupt, wobei er freilich einen Begriff des Hellenischen entwickelt, in welchen manche spätere bedeutende Ethiker sich nicht einfügen wollen, z. B. die Kyniker und Kyrenaiker. Sodann handelt er über die populäre Lebensweisheit des älteren Griechenthums, ohne aber besonders auf Homer einzugehen, der bei seiner maßgebenden Stellung genauere Berücksichtigung verdient hätte; auch Theognis kommt etwas kurz weg. Hierauf folgt die erste Periode der philosophischen Ethik der Griechen, d. h. die praktische Philosophie vor Sokrates, an welche sich die zweite mit Sokrates und den Sokratikern anschließt. In der ersten Periode nehmen den meisten Raum ein Pythagoras und seine Schule, Demokrit und die Sophisten. Bei den Pythagoreern ist uns aufgefallen, daß ihnen zu viele ethische Sätze bestimmt zugeschrieben werden, dagegen die χρυσᾶ ἔπη, die wenigstens manches Alte enthalten, soviel wir gesehen, gar nicht erwähnt sind. Richtig werden Heraklit, Demokrit und die Sophisten gewürdigt; nur passen die letzteren in die erste Periode gar nicht hinein. Eine ausführliche Besprechung erfährt mit Recht Sokrates; freilich ist in der Köstlin'schen Darstellung von dessen Ethik ein gewisses Schwanken zu bemerken, das sich aus den zu brauchenden Berichten allerdings erklärt, obgleich sich Köstlin mit Recht im Ganzen auf Xenophon stützt. Zunächst ist es von Sokrates, wie wir ihn kennen, zu viel gesagt, daß er die Natur und das praktische Leben nach allen Seiten zu erkennen gesucht habe, freilich tritt die Restriction dann hinzu, daß er bald das Unvermögen, auf verschiedenen Gebieten überhaupt etwas wissen zu können, eingesehen habe. Wenn ferner die eudämonistische Begründung der Ethik zwar anerkannt, zur Entschuldigung aber hervorgehoben wird, Sokrates sei praktischer Moralist und nicht Moraltheoretiker gewesen, so widerspricht diese Auffassung der Idee vom Wissen, die Köstlin selbst mit Recht bei Sokrates in den Vordergrund stellt. Weiter legt Köstlin dem Eudämonismus gegenüber auf das καλόν bei Sokrates Gewicht, um zu beweisen, daß dieser die Tugend vom Standpuncte der Menschenehre und Manneswürde aus als das einzig richtige Verhalten hinstelle, wogegen wir bemerken möchten, daß die Begriffe des καλόν und χρήσιμον bei Sokrates nicht weit auseinander liegen; aus manchen Stellen der Memorabilien kann man sich davon überzeugen. Ferner ist es viel zu weit gegangen und geradezu ein Verkennen des ganzen eudämonistischen Standpunctes, wie er sich uns bei den Griechen überall und besonders auch bei Sokrates zeigt, wenn Köstlin behauptet, der letztere würde eine „streng objectiv gesetzliche Deduction der Moral angenommen, sich z. B. mit Kant ganz einverstanden erklärt" haben. Bei Aristipp und den Kynikern läßt Köstlin das Anekdotenhafte zu stark vorwalten, das doch im Ganzen schlecht bezeugt ist. Die Megariker werden besonders behandelt, während Xenophon ganz zurücktritt. Sehr angesprochen hat uns die Darstellung der Platonischen Moral, in welcher Köstlin verschiedene Stufen unterscheidet: die Sokratische Epoche des Platonischen Philosophierens (Laches, Protagoras), die Fortbildung der Lehre Platon's nach dem Tode des Sokrates (Apologie, Kriton, Gorgias), die ausgebildete Platonische Lehre in ihrer mit der eleatisch-megarischen Philosophie in Beziehung stehenden Form (Theätet, Menon u. A.), die Platonische Lehre in ihrer zweiten pythagorisierenden Form (Politie, Philebus, Phädrus, Symposion, Phädon, Timäus), die letzte Form der Platonischen Lehre (Gesetze). Wenn sich auch gegen diese Eintheilung Manches einwenden läßt, z. B. daß die Tugendlehre der Politie wohl nicht richtig unter die pythagorisierende Form mit gestellt wird, so ist doch die Entwickelung bei Platon deutlich zur Darstellung gekommen, und besonders wollen wir unserer Billigung Ausdruck geben darüber, daß der Werth der Gesetze anerkannt wird, die wenig gelesen und deshalb häufig geringschätzig beurtheilt werden.

Geschichte.

Freeman, Edw., Prof., William the conqueror. London, 1888. Macmillan & Co. (VIII, 200 S. Kl. 8.)

Dem wachsenden Interesse, mit welchem in England ein größerer Leserkreis an der tüchtig fortschreitenden Geschichts-

Digitized by Google

forschung und Geschichtsschreibung theilnimmt, dankt auch ein entsprechendes Entgegenkommen. Schon bestehen mehrere Sammlungen, in welchen die verschiedenen Epochen vorzugsweise der nationalen Geschichte in kurz gefaßter, populär gehaltener Darstellung behandelt werden und denen die Mitwirkung der hervorragenden Vertreter des Faches besonderen Werth verleiht. Eine derartige Sammlung soll die jetzt erscheinende der Twelve English Statesmen sein, eine Geschichte Englands in den Biographien seiner bedeutendsten Staatsmänner von Wilhelm dem Eroberer bis Peel. Wissenschaftlicher Notenapparat wird naturgemäß ausgeschlossen, dennoch ist zu bedauern, daß, vielleicht in einem Vorwort, nicht kurz der hauptsächlichen Literatur gedacht wird; es bleibt das immer ein üblicher Rechenschaftsbericht, es orientiert den Laien und erleichtert auch dem Fachmann die Controle. In Freeman's Buch ist dieser Mangel weniger fühlbar, weil der Verf. hier eine Skizze giebt auf Grund seines eigenen großen Hauptwerkes über die normannische Eroberung. Dem Zweck der Lebensbeschreibung entsprechend nimmt die vorenglische Zeit fast die Hälfte des gegebenen Raumes ein; hier wie später ist in vortrefflicher Weise herausgearbeitet, wie Wilhelm durch eine, modernen Sittlichkeitsbegriffen freilich wenig entsprechende diplomatisch-staatsmännische Kunst seine Eroberung einleitete und vollendete. Die Bedeutung dieses Vorgehens neben der äußerlich mehr hervortretenden Entscheidungsschlacht wird dadurch gebührend hervorgehoben. Wie knapp und anschaulich ist die Schilderung der Situation nach der Eroberung (S. 102—4)! Ins hellste Licht tritt, wie in Wilhelm's Maßnahmen die Keime der ganzen folgenden Entwickelung liegen, scharf wird auch die Rechtsfiction betont, auf welche Wilhelm bei der Besitzergreifung und Behauptung sich stützte. Es war ja eine Eigenthümlichkeit auch der späteren englischen Revolutionen, daß bei völligem Umsturz ängstlich der äußere Rechtsfortbestand gewahrt wurde. Nur kann Ref. sich nicht befreunden mit der Wiederholung von Freeman's alter Anschauung von dem Uebergang der unverletzten angelsächsischen Verfassungsinstitutionen durch die Eroberungsepoche in die Zeit der Anfänge des späteren Parlamentes. Die angelsächsische Witenagemot blieb vernichtet mit der Angelsachsenherrschaft. Nur äußere Vergleichspuncte mit den Prunkversammlungen des neuen centralistischen Lehensstaates können herangezogen werden (vgl. S. 133, 198), in diesem Staat hatte die Witenagemot in ihrer ursprünglichen Bedeutung keinen Raum, von einer Bewahrung „nationaler Freiheiten“ ist wenig zu spüren. Erst im Streit Heinrich's II mit der Kirche haben sich ständische Befugnisse der Magnaten befestigt, mit denen dann die Körperschaft des Magnatenparlaments sich heranbildete. Diese Meinungsverschiedenheit kann die freudige Anerkennung nicht mindern für die vortreffliche Vereinigung originaler Forschung mit allgemein verständlicher, geschlossener Darstellung, welche die leitenden Gesichtspuncte klar heraustreten läßt. Mögen die folgenden Werke der Sammlung diesem glückverheißenden Anfang entsprechen! W. B.

Bär, Dr. Max, Archivar, **der coblenzer Mauerbau.** Rechnungen 1276—1289. Mit einem Plane. Leipzig, 1888. A. Dürr. (X, 146 S. Gr. 8, Plan Fol.) ℳ 3, 60.

A. u. d. T.: Publicationen der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde. V.

Durch die vorliegende Publication, welche von der Herstellung einer Stadtmauer für die Stadt Koblenz im 13. Jahrh. handelt, hat sich die Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde wiederum ein großes Verdienst erworben. Die im 13. Jahrh. hergestellte Mauer ist die dritte, welche der Ort Koblenz halten hat. Die erste ist das alte Römercastell, das castellum apud Confluentes. Eine zweite, im 11. oder 12. Jahrh. angelegt, wurde nöthig, als außerhalb der Castellmauer neue Ansiedlungen entstanden waren. Die dritte endlich, im 13. Jahrh. hergestellt, bezeichnet eine abermalige und zwar noch um Vieles bedeutendere Erweiterung der Stadt. Diese Aufeinanderfolge der drei Mauern zeigt uns das allmähliche Wachsthum von Koblenz in greifbarster Gestalt; wir erkennen darin den Antheil der verschiedenen Jahrhunderte an dem Ausbau der Stadt. Sehr bezeichnend ist es, daß die neuen Ansiedlungen des 12. und 13. eine größere Erweiterung der Mauer nöthig machen, als die Ansiedelungen des ganzen ersten Jahrtausends der deutschen Geschichte. Erklärlicherweise sind wir über die Herstellung der dritten Mauer am eingehendsten unterrichtet. Begonnen wurde sie unter Erzbischof Arnold II von Trier (1242—59); aus dem Jahre 1252 haben wir die ersten bestimmten Nachrichten über den Bau. Vollendet ist sie am Anfange des 14. Jahrh.'s worden. Die Kosten des Mauerbaues wurden einmal durch Beiträge von Anliegern, Hausbesitzern, deren Wohnhäuser unmittelbar an die Stadtmauer anstießen, gedeckt, sodann aber namentlich durch eine Accise, wie ja überhaupt fast in allen Städten des Mittelalters für die Herstellung der Stadtbefestigung eine Accise erhoben wird. Das älteste Privileg zur Erhebung der Accise ertheilt Erzbischof Arnold II im Jahre 1259. Unter dessen Nachfolger Heinrich II ruhte die Erhebung dieser Steuer und demgemäß auch die Bauthätigkeit eine Zeit lang. Wieder aufgenommen wurde beides im Jahre 1276. Die seitdem (bis zum Jahre 1289) über die Erhebung und Verwendung der Accise geführten Rechnungen sind nun durch einen glücklichen Zufall erhalten geblieben und werden uns in der vorliegenden Publication mit einem Commentar und einer alle mit dem Mauerbau in Zusammenhang stehenden Verhältnisse erläuternden Einleitung geboten. Wenn schon aus den vorhin hervorgehobenen Momenten die Wichtigkeit dieser Edition erhellt, so kommt noch hinzu, daß uns die Rechnungen über weitere interessante volkswirthschaftliche und bautechnische Fragen belehren, über die Höhe des Arbeitslohnes, die Herkunft des Baumaterials, den Kalkhandel, die Handwerkszeuge ꝛc. In einer Beziehung hätte Ref. von dem Hrsgbr. eine Aufklärung gewünscht. In der Einleitung bespricht derselbe ausführlich das Rathswahlstatut von 1300 (S. 20). Nach diesem sitzen im Stadtrath sechs Ritter, sieben Dienstleute ꝛc. Was sind nun die Ritter im Unterschied von den Dienstleuten? An gewöhnliche freie Ritter (nobiles) ist bei den „Rittern“ deshalb nicht zu denken, weil solche im 13. Jahrh. nur noch in ganz geringer Zahl vorhanden sind. Ebenso kann es sich hier nicht um die in Süddeutschland vorkommenden zwei Classen von unfreien Ritterbürtigen (Ministeriales und Milites) handeln, da es am Mittelrhein sonst nur eine Classe unfreier Ritterbürtiger (die Dienstmannen) giebt. Die Dienstmannen für einfache Knappen (im Unterschiede von den Personen, welche die Ritterwürde erlangt haben) zu erklären, scheint uns auch nicht angänglich. Vielleicht sind die Ritter Ritterbürger, d. h. Kaufleute, welche die ritterlichen Waffen führen, aber den Ritterbürtigen mit lediglich ritterlichem Beruf nicht ebenbürtig sind (vergl. Hagedorn, Geschichtsblätter für Magdeburg, Bd. 20, S. 88 fg.), während man in den Dienstmannen die in der Stadt wohnenden Ritterbürtigen der letzteren Art zu sehen hätte. Freilich würde es bei dieser Erklärung auffallen, daß in der betreffenden Urkunde die Ritter voranstehen.

Schultze, Dr. phil. Walther, **Geschichte der preussischen Regieverwaltung** von 1766 bis 1786. Ein historisch-kritischer Versuch. 1. Th. Die Organisation der Regie von 1766 bis 1786 u. die Reform der Accise von 1766 bis 1770. Leipzig, 1888. Duncker u. Humblot. (X, 431 S. 8.) ℳ 9, 60.

A. u. d. T.: Staats- u. socialwiss. Forschungen. Herausg. von Gust. Schmoller. 7. Bd. 3. H.

Die Untersuchungen, welche der Verf. über die Finanzpolitik Friedrich's des Großen angestellt hat, kommen einem wirklichen Bedürfniß entgegen. Ihre Ergebnisse sind um so beachtenswerther,

Digitized by Google

als sie nicht bloß von den bisherigen Anschauungen mehrfach abweichen, sondern auch im Wesentlichen aus urkundlichen Quellen geschöpft sind. Sie lassen sich ihren Grundzügen nach in Folgendem zusammenfassen. Zweierlei stand nach Beendigung des Krieges dem Könige fest: daß er unter allen Umständen mehr Geld haben müsse und daß er dasselbe durch einfache Erhöhung der bestehenden Steuern nicht gewinnen könne. Er suchte es sich daher durch dreierlei andere Mittel zu verschaffen, durch Aenderung der Verwaltungsorganisation, durch Umgestaltung des indirecten Steuersystems und durch Einführung neuer Abgaben (Tabaksmonopol, Lotterie, Postregie). Die directe Veranlassung zur Einführung der Regie, mit welcher sich der Verf. im ersten Buche beschäftigt, war der hervortretende Gegensatz zwischen dem Könige und dem Generaldirectorium. Die wirthschaftliche Lage Preußens nach 1763 erheischte Verminderung der Abgaben, seine junge Großmachtstellung ihre Erhöhung. Volk und Beamtenthum verlangten jene, Friedrich aber entschied sich für letztere. Dadurch, daß er das preußische Beamtenthum hierzu für unfähig hielt, kam er dazu, eine Verwaltungsorganisation zu schaffen. Vollkommen falsch ist die gewöhnliche Ansicht, welche in der Regie das Bestreben sieht, die Einnahmen zu steigern. Gewiß verlangte der König höhere Erträge, aber diese wollte er gewinnen durch umfassende Aenderungen des ganzen Finanzwesens; dagegen war die Regie lediglich ein verwaltungsorganisatorischer Act, nicht eine große finanzielle Neuerung, sondern ein Schlag gegen das preußische Beamtenthum, das sich offen weigerte, dem Könige bei Ausführung seiner finanziellen Pläne behilflich zu sein. Es war also die Veranlassung zu ihrer Einführung eine rein formale. Desto höher schlug er die Geschicklichkeit der Franzosen an; die Berufung derselben ist in erster Linie nicht, wie gewöhnlich geschieht, auf Helvetius, sondern auf v. Krokow zurückzuführen. Die populäre Vorstellung, daß die 1766 eingerichtete Finanzverwaltung so gut wie ausschließlich aus Franzosen bestanden habe, ist unhaltbar; sie bildeten nur einen geringen Bruchtheil. Friedrich's Pläne gingen sehr viel weiter als sie später Verwirklichung fanden. Er beabsichtigte, nicht nur die Verbrauchssteuern, sondern das gesammte Finanzwesen einer durchgreifenden Umgestaltung zu unterziehen, in der Verwaltung nicht nur eine Personalveränderung und Reform, wie durch die Regie geschah, sondern eine völlige Revolution vorzunehmen, indem er an die Stelle der Verwaltung durch Beamte die Verpachtung setzte; er hatte endlich vor, das preußische Beamtenthum nicht nur von der Leitung der Geschäfte zu entfernen, sondern von der ganzen Verwaltung hermetisch auszuschließen. Daß es dazu nicht kam, ist de Launay's Verdienst. Die Resultate der Accise blieben aber weit hinter der Erwartung zurück. Es fand daher 1772 eine bisher so gut wie gar nicht beachtete Neuregelung der Regie statt. Was die Organisation derselben betrifft, so ist charakteristisch für dieselbe ihre vollständige Trennung von der sonstigen Verwaltung, welche unausbleibliche Conflicte erzeugen mußte. Auch das ist kein Wunder, daß namentlich die niederen Volksschichten dem Umstande, daß Franzosen die höchsten Stellen der Finanzverwaltung innehatten, ein unverdient großes Gewicht beilegten und daß sich als Reaction gegen die vermeinte übermäßige Begünstigung der Fremden der Nationalhaß geltend machte. Noch bedenklicher erwies sich die Organisation in socialer Hinsicht, die unbefriedigende, zu Depravation und Corruption verleitende Stellung der Unterbeamten, unter denen sich viele der genügenden Vorbildung entbehrende Militärinvaliden befanden. Mehr und mehr wurden die wirthschaftlichen Rücksichten hinter den rein fiscalischen zurückgestellt. Da jedoch die neue Finanzverwaltung daran, daß der Schmuggel, statt abzunehmen, sich fortwährend vermehrte, totalen Schiffbruch litt, so treten seit 1781 bei dem Könige Spuren einer beginnenden Mißstimmung hervor, welche 1783 zu tiefeinschneidenden Aenderungen, Abschaffung des Tantièmesystems, Verminderung der Zahl der Beamten, Herabsetzung ihres Gehaltes und schärferer Aufsicht über dieselben führen. Was die finanzielle Geschichte der Regie betrifft, so entsprach diese in der Zeit bis 1772 durchaus nicht den gehegten Erwartungen, ihren Glanzpunct bezeichnen die Jahre 1776—78, in den folgenden Jahren verschlechterten sich die Erträgnisse wieder. Im Vergleich zu früher berechnet der Verf. den Ueberschuß der Regieverwaltung auf 23½ Millionen Thaler. Das zweite Buch beschäftigt sich mit den neuen Tarifen und der Frage der Verbrauchsbesteuerung von 1766—70, den verschiedenen Arten der Accise, dem wichtigen, wenn auch nur zur vorläufigen Regelung einiger besonders dringenden Puncte bestimmten Declarationspatente vom 14. April 1766, endlich mit der Steuerreform durch die neuen Tarife, von denen der erste 1786 erschien. Die Natur des Gegenstandes verbietet, auch von diesen hier einen Abriß zu geben. Dem äußeren Ergebniß nach ist diese Steuerreform kläglich im Sande verlaufen; dennoch mißt ihr der Verf. eine nicht zu unterschätzende Bedeutung bei, die er in der Thatsache findet, daß nunmehr hinsichtlich der wichtigsten Verbrauchssteuern sieben Provinzen ein einheitliches Gebiet bildeten, Preußen in wirthschaftlicher Beziehung dadurch zu einem Einheitsstaate wurde. Diese Andeutungen müssen hier genügen, um von der Bedeutsamkeit des Inhalts eine ungefähre Vorstellung zu geben. Mit Rücksicht auf dieselbe nehmen wir die mitunter recht steife, in Wiederholungen sich ergehende Darstellungsweise ohne Murren mit in den Kauf.

Landwehr, Dr. Hugo, **zur Erinnerung an Adolf Schmidt.** Berlin, 1887. Calvary & Co. (34 S. Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Die Erinnerungsschrift verfolgt in ansprechender und pietätvoller Weise den Gang von Adolf Schmidt's wissenschaftlicher Entwickelung von seiner 1834 erschienenen Habilitationsschrift **de fontibus veterum auctorum in enarrandis expeditionibus a Gallis in Macedoniam susceptis** bis zu seinen Studien über das perikleische Zeitalter, welche vielfachen Widerspruch *erfahren* sollten, seine Betheiligung an den politischen, nationalen und socialen Tagesfragen, endlich seine Thätigkeit als akademischer Lehrer. Sonderbarer Weise findet sich was über die von ihm beliebte dramatische Behandlung des historischen Stoffes gesagt war, zwei Mal, S. 15 und S. 29, beide Male exemplificiert an dem Aufsatz über den Nika-Aufstand.

Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins. Hrsg. von Pick. 9. Band.

Inh.: C. v. Veith, das alte Wegenetz zwischen Cöln, Limburg, Mastricht und Bavai, mit besonderer Berücksichtigung der aachener Gegend. (Schl.) — St. Beissel, der aachener Königsstuhl. — R. Pick, aus dem aachener Stadtarchiv. 2) Fehdebriefe. — A. Curtius, Albrecht Dürer in Aachen 1520. (Mit Abb.) — M. Schollen, aachener Volks- und Kinderlieder, Spiellieder und Spiele. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur. — Chronik des Aachener Geschichtsvereins 1886/87. — Nachrichten über verstorbene Mitglieder des Vereins: 1) J. Becker, Matthias Hubert Debey. 2) A. Sträter, Barthold Suermondt. 3) H. Loersch, Arnold von Lasaulx. — Statuten des Aachener Geschichtsvereins.

Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. Redigiert von Ludwig Schlesinger. 27. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Ludwig Schlesinger, zwei Formelbücher des 14. Jahrhunderts aus Böhmen. — Karl Köpl, über Benesch von Laun. — Thomas Bilek, das nordwestliche Böhmen und der Aufstand im Jahre 1618. Nach Quellen. (Forts.) — J. A. Herrmann, aus der Chronik des Martin Rother. — Sagen über Friedland und Umgebung. 11. Mitgetheilt von Ferd. Thomas.

Anzeiger f. schweizerische Geschichte. Hrsg. von der allg. geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. N. F. 19. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: C. Jecklin, Urkunde, betreffend die Herren von Tarasp. — Wilh. Gisi, Nachtrag zu: Der Ursprung der Häuser Neuenburg in der Schweiz und im Breisgau. — Th. v. Liebenau, Papst Clemens VII und Herzog Leopold von Oesterreich. — Ders., die Chroniken von Franz Katzengrau von Freiberg und Anton Palliard.

Digitized by Google

— G. Tobler, ein Unterwaldner Wilhelm Tell. — W. F. v. Mülinen, eine der ältesten deutschen Urkunden. — Historische Preisaufgabe über die Geschichte der Universität Basel. — Bitte des glarner historischen Vereins.

Länder- und Völkerkunde.

Buchta, Rich., der Sudan unter ägyptischer Herrschaft. Rückblicke auf die letzten 60 Jahre. Nebst einem Anhange: Briefe Dr. Emin-Pascha's u. Lupton-Bey's an Dr. Wilh. Junker 1883 bis 1885. Bearb. u. herausg. rc. Mit Titelbild u. 2 Karten. Leipzig, 1888. Brockhaus. (IX, 228 S. 8.) ℳ 6.

Buchta, der als Maler und Photograph den ägyptischen Sudan und einen Theil der Aequatorial-Provinzen gesehen hat, besitzt die Beobachtungsgabe des Künstlers und das maßvolle Urtheil des Kenners vieler Länder und Völker. Er hat die hervorragendsten Persönlichkeiten im ostsudanesischen Trauerspiel persönlich gekannt, ohne doch je in ihre Interessen enger verflochten gewesen zu sein. Demgemäß ist er geeignet, uns einen Ueberblick über die Grundlage und den Verfall der ägyptischen Herrschaft im Sudan zu geben. Als einen guten Stilisten haben frühere kleine Veröffentlichungen, besonders sein Schriftchen über den Mahdi, ihn erkennen lassen. Fügt man hinzu, daß Dr. Wilhelm Junker aus dem Schatze seiner Erinnerungen und seiner Correspondenz mit Lupton und Emin Pascha Beiträge zu dem vorliegenden Werkchen geliefert hat, so ist jede Empfehlung überflüssig und es bleibt uns nur übrig, das Bedauern über die allzu gedrängte Fassung auszusprechen, durch welche der Schein erweckt wird, als ob einzelne Abschnitte der merkwürdigen Geschichte europäisch-ägyptischer Culturbestrebungen im Sudan, wie z. B. die österreichisch-bayerische Mission in Heiligkreuz, zu nebensächlich behandelt worden seien.

Kleist, Dr. Hugo, Stabsarzt, und Alb. Freih. **Schrenk von Notzing**, Lieut., **Tunis u. seine Umgebung.** Ethnographische Skizze. Leipzig, 1888. Friedrich. (253 S. 8.) ℳ 5.

Leichte Touristenplaudereien in großentheils nicht zu oberflächlicher, eher manchmal zu breiter Art, in einem Stile, der nicht gerade sehr gewandt, aber auch frei von groben Verstößen ist. Für flüchtige Reisende, die den jetzt beliebten Abstecher Trapani-Tunis machen, mag das Buch als Vorbereitung von einigem Nutzen sein. Gern hätten wir den Verfassern eine Anzahl Persönlichkeiten geschenkt, sowie die ganz unnöthige Wiederholung der Betheuerung, daß sie Berliner seien.

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: Fr. v. Hellwald, neue Forschungen über indische Völkerkunde. — Das Neueste über Grönland. — Das spanische Collegium an der Universität Bologna. Ein ethnographisch-culturhistorisches Zeitbild. (Schl.) — E. Kuhstrat, geschichtliche Notiz über die Insel Formosa. — Herm. Roskoschny, Vom Aberglauben der Großrussen. (Forts.) — Hugo Toxf, der Popocatepetl.

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 54. Band. Nr. 8.

Inh.: Arth. Silva White, die antarktischen Regionen. (Forts.) — Wanderungen durch das außertropische Südamerika. 13. (Mit Abb.) — A. Oppel, Erwerb und Besitz bei den Papua von Neuguinea. — Kürzere Mittheilungen. — Aus allen Erdtheilen. — Bücherschau.

Zeitschrift für Schul-Geographie. Herausg. von A. E. Seibert. 9. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: A. E. Seibert, die Einwohnerzahlen der Städte im Unterricht. — Reformbestrebungen auf dem Gebiete des geographischen Unterrichtes. — A. Böhm, über Gebirgsgruppierung. Vortrag auf dem letzten Geographentage zu Karlsruhe. — Wald und Klima in Australien. — Notizen. — Literatur.

Naturwissenschaften.

Handmann, P. R., S. J., die fossile Conchylienfauna von Leobersdorf im Tertiärbecken von Wien. Mit 8 Figurentaf. Münster i/W., 1887. Aschendorff. (47 S. Roy. 8.) ℳ 2, 44.

In der Nähe von Leobersdorf, unweit Baden bei Wien, findet sich ein zwar sehr kleines, aber an Fossilresten sehr reiches Gebiet von Congerienschichten. Die Aufzählung der darin enthaltenen Conchylien und die Beschreibung der neuen Formen und Varietäten bildet den Gegenstand der vorliegenden Abhandlung. Dieselben gehören meist der Gattung Melanopsis im Sinne des Verf.'s an, für welche er eine vorwiegend auf die Schalensculptur gegründete Eintheilung giebt, die sich in ihren Hauptzügen an seine ältere, von Neumayr bekämpfte anlehnt. Vertreten sind ferner Melania, Neritina, Paludina, Planorbis mit Cardium, Pisidium und Congeria. Bemerkenswerth ist das Mitvorkommen einer gleichalterigen, ziemlich hoch entwickelten Fauna von Landconchylien, wie Helix, Strobilus, Patula, Clausilia, Pupa (meist von Sandberger bestimmt) mit zum Theil noch unbekannten und neuen, theils wenigstens für das Wiener Becken neuen Arten. Die Abbildungen auf den Tafeln entsprechen nicht völlig den Anforderungen an Schärfe.

Bertkau, Dr. Ph., u. **Fowler**, Dr. G. H., **Bericht** über die wissenschaftlichen **Leistungen im Gebiete der Entomologie** während des Jahres 1886 (Crustaceen 1885 u. 1886). Berlin, 1887. Nicolai's Verl. (III, 387 S. 8.) ℳ 14.

Nachdem diese Berichte während einer Reihe von Jahren in unveränderter Weise von Ph. Bertkau geliefert waren, tritt uns zum ersten Male seit 1871 eine Neuerung entgegen. Die Crustaceen sind von G. H. Fowler bearbeitet und zwar ursprünglich für den englischen Zoological Record, aus welchem der Bericht von F. Hilgendorf ins Deutsche übersetzt worden ist. Damit hängt es denn auch zusammen, daß die Anordnung des Stoffes in diesem Abschnitte eine andere als in den übrigen von Bertkau bearbeiteten Theilen ist. Unter I. finden wir, nach dem Alphabet der Autoren geordnet, das Verzeichniß der Publicationen, welche dadurch in sehr übersichtlicher Weise hervortreten. Dann folgt II. „Uebersicht nach dem Stoff" und zwar unter den beiden Hauptüberschriften „Morphologie" und „Geographische Verbreitung". Hierunter sind, innerhalb detaillierterer Rubriken, einfach die Autornamen aufgeführt, während eine dahinter stehende Zahl auf die einzelnen Publicationen in Nr. I verweist. Unter III endlich wird die „Systematik" behandelt und zwar nach den einzelnen Ordnungen und Familien des Crustaceensystems, wobei die neuen Arten durch Cursivdruck leichter hervortreten. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß später auch die übrigen Abtheilungen dieser Berichte in ähnlicher Weise behandelt werden. Die von dem Begründer derselben eingeführte und durch eine lange Reihe von Jahren hindurch sanctionierte Methode würde damit allerdings aufgegeben, zweifellos aber eine größere Uebersichtlichkeit und leichtere Handhabung beim Gebrauche als unverkennbarer Gewinn dafür eingetauscht werden.

Fröhlich, Dr. I., Prof., **allgemeine Theorie des Elektrodynamometers.** Ein Beitrag zur Anwendung u. zur Integration der Differentialgleichungen der elektrodynamometrischen Induction. Mit 3 Taf. Berlin, 1888. Friedländer & Sohn. (XVIII, 168 S. 4.) ℳ 10.

Die vorliegende Schrift verdankt ihre Entstehung einer von der Ungarischen Akademie 1884 gestellten Preisaufgabe, welche eine strenge Theorie des Elektrodynamometers forderte. Die Aufgabe kann folgender Maßen gefaßt werden. Es ist ein starrer unbeweglicher und in seiner Nähe ein starrer um eine Axe drehbarer Leiter, jeder stromdurchflossen, gegeben. Durch irgend eines der bekannten Mittel soll inducierende elektromotorische Kraft hervorgerufen werden; dann sind die Stromintensitäten

Digitized by Google

und die Bewegung des Leiters untrennbar mit einander verbunden. Dieser Zusammenhang wird durch ein System der simultanen Inductionsgleichungen ausgedrückt. Die Theorie soll aus den gegebenen näheren Bedingungen mittels der allgemeinen Inductionsgleichungen die Inductionserscheinungen erklären. Zur Lösung dieser Aufgabe schlägt der Verf. folgenden Weg ein. In der Einleitung werden zuerst die Differentialgleichungen der elektrodynamischen und elektromagnetischen Induction als strenger Ausdruck der Erfahrung zusammengestellt und dann die besonderen Formen der Gleichungen gegeben, welche Geltung haben, wenn die beiden starren Leiter beliebige relative Bewegungen gegeneinander ausführen können. Im ersten Abschnitte sind die allgemeinen Gleichungen des physikalischen Elektrodynamometers aufgestellt, in denen nur die Stromintensitäten und die Elongationen der Schwingungen als unbekannte, zu bestimmende Functionen der Zeit auftreten. Der zweite Abschnitt giebt eine allgemeine Interpretationsmethode der im vorhergehenden Abschnitte aufgestellten allgemeinen Differentialgleichungen. Im dritten Abschnitte wird der vereinfachte Fall untersucht, wenn der suspendierte Theil des Apparates symmetrisch gebaut ist. Nach diesen theoretischen Entwickelungen folgen nun in den nächsten Abschnitten bestimmte praktische Fälle. Es wird nämlich die vollständige Theorie des Elektrodynamometers gegeben: 1) wenn die von der Induction im System unabhängigen äußeren elektromotorischen Kräfte constant, 2) wenn sie periodische Functionen der Zeit sind. In einem Anhange wird, um die Anwendbarkeit der gegebenen allgemeinen Entwickelungen zu beweisen, eine Vergleichung der gewöhnlichen Berechnungen galvanometrischer und elektrodynamometrischer Messungsmethoden vorgenommen und das Ergebniß in graphischen Darstellungen vorgeführt.

Zoologische Beiträge. Hrsg. von Ant. Schneider. 2. Bd. 2. Heft.

Inh.: Ludw. Reichel, über die Bildung des Byssus der Lamellibranchiaten. (Mit Taf.) — Gust. Goehlich, über die Genital- und Segmental-Organe von Lumbricus terrestris. (Mit Taf.) — Emil Rohde, histologische Untersuchungen über das Nervensystem von Amphioxus lanceolatus. (Mit Taf.) — Ant. Schneider, über das Sarkolemma. (Mit Taf.)

Der zoolog. Garten. Hrsg. v. F. C. Noll. 29. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Ad. Müller, der Kuckuck (Cuculus canorus) brütet! Eigene Beobachtung. — Heinr. Bolau, der neue Reptilienbau im zoologischen Garten zu Hamburg. (Mit Abb.) — Ed. Rüdiger, Nützlichkeit überzähliger Wellensittichmännchen bei der Zucht. — Bericht des Verwaltungsrathes der neuen zoologischen Gesellschaft zu Frankfurt a. M. an die Generalversammlung der Actionäre vom 28. Juni 1888. — H. Nehrling, die Gesellschafts- oder Transschwalbe. Petrochelidon lunifrons. Cab. Cliff or Eave Swallow. — Correspondenzen. — Kleinere Mittheilungen.

Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt. Redig. von Liebe, Frenzel, Rey, Thiele. 13. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Paul Leverkühn, ein Flug durch die Schweiz. 3. 4. — H. Hülsmann, eine Muldeninsel. — Alfred Kaiser, zur Vogelwelt von Aegypten. — Ad. Müller, das Brüten der Staare. — C. Ilse, glückliche Züchtung von Dompfaffen. — H. Simroth, Ist unser Haushuhn noch im Stande zu verwildern und in der Freiheit auszuhalten? — Rud. O. Karlsberger, über die frühe Ankunft der Lachmöven (Xema ridibundum) in Linz a. Donau im Frühjahr 1888. — Kleinere Mittheilungen.

Naturwissenschaftl. Wochenschrift. Red. H. Potonié. 2. Bd. Nr. 22.

Inh.: Ernst Wagner, Wolken und Nebel. — Karl Müller, die Verwerthbarkeit des His'schen Embryographen. (Mit Abb.) — H. J. Kolbe, aus den Gesellschaftsleben der Ameisen. — Kleinere Mittheilungen

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: H. Hildebrandson, das Polarlicht in Spitzbergen. — L. Cailletet und E. Colardeau, über die Kältemischung mit fester Kohlensäure. — H. Buchner, über den experimentellen Nachweis der Aufnahme von Infectionserregern aus der Athemluft. — J. Wiesner, Grundversuche über den Einfluß der Luftbewegung auf die Transpiration der Pflanzen. — Kleinere Mittheilungen.

Der Naturforscher. Gegründet von W. Sklarek. Hrsg. von Otto Schumann. 21. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: Ueber Atomgewichte. 1. — Ueber elektrodynamische Wellen im Luftraume und deren Reflexion. — Ueber die bei der Beleuchtung entstehende elektromotorische Kraft im Selen. — Ueber Reservestoffe in immergrünen Blättern unter besonderer Berücksichtigung des Gerbstoffes. — Literarisches.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 69 u. 70.

Inh.: H. Pellet, Untersuchung der Rüben durch wässerige Digestion. Bildung der Metapectinsäure. — Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur, Breslau. — Société chimique de Paris. — R. Clausius †. — L. Darapsky, die Goldminen von Huanaco. — Edm. Neugebauer, der Proceß der Schnellessigfabrication als Vorlesungsversuch. (Mit Abb.) — O. Knöfler, über einen neuen Titrirapparat. (Mit Abb.) — Edgar v. Boyen, neuer Trockenapparat für Laboratoriumszwecke. (Mit Abb.) — F. Goldmann, über Butteruntersuchungen. — Versuche und Verbesserungen bei dem Bergwerksbetriebe in Preußen während des Jahres 1887. — L. A. Keepart, Abscheidung von Metallen aus ihren Erzen.

Medicin.

Körösi, Jos., Dir., die wiener impfgegnerische Schule u. die Vaccinationsstatistik. Vortrag, gehalten in der Sitzung des ungarischen Landesvereins für Hygiene am 28. April 1887. Braunschweig, 1887. Vieweg & Sohn. (24 S. 8.) ℳ 0, 60.

In überzeugender Weise, kurz, rein sachlich, widerlegt der Verf. die Ansichten der bekannten Impfgegner, der Aerzte Lorinser, Hermann, Reitz und Keller, und liefert durch Richtigstellung der von den genannten Autoren aufgestellten Statistiken den Beweis, daß die Impfung einen wesentlichen Schutz gewährt. Möchte die kleine gefällige Arbeit, namentlich in Oesterreich Beachtung finden und eine Besserung im Impfwesen daselbst herbeiführen.

Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 43. Band. 11. Heft.

Inh.: A. Eugen Fick, Studien über Licht- und Farbenempfindung. (Hierzu Taf. u. Holzschn.) — Hagemann, über reducierende Substanzen im Pferdeharn, nebst Beobachtungen über Fehlerquellen bei Bestimmung des Zuckers im Harn.

— — 43. Bd. Supplementheft.

Inh.: R. Heidenhain, Beiträge zur Histologie und Physiologie der Dünndarmschleimhaut. (Mit Taf. in Farbendruck.)

Centralblatt für Bacteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 2. Jahrg. 4. Band. Nr. 9.

Inh.: Emil Weibel, Untersuchungen über Vibrionen. (Mit Abb.) (Forts.) — M. Stenglein, Erwiderung auf den Artikel von Dr. Neuhauß: Die Entwickelung der Mikrophotographie in den letzten zwei Jahren. — R. Neuhauß, Bemerkungen zu Stenglein's Erwiderung. — Literatur.

Memorabilien. Hrsg. von Fr. Betz. N. F. 8. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Edgar Kurz, Ausrottung einer Schleimcyste von der unteren Fläche des linken wahren Stimmbandes. Vorgetragen in der Academia medico-fisica zu Florenz. — Fr. Betz, zur mechanischen Behandlung der Lungenblutungen. 1) Das Binden der Glieder bei Lungenblutungen. 2) Eine Anwendung des Sandsackes. — Therapeutische Analekten. — Correspondenz. — Literatur.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Levi, Dr. Sigmund, Gerichts-Accessist, Vorname u. Familienname im Recht. Gießen, 1888. Roth. (III, 60 S. Kl. 8.) ℳ 1.

Die vorliegende Schrift bietet eine gedrängte Darstellung der in praktischer, wie theoretischer Beziehung interessanten Frage der Stellung des Vornamens und Familiennamens im Recht. Der Verf. hat sich bemüht, die einschlagenden gesetzlichen

Digitized by Google

Bestimmungen des Reichsrechts, der deutschen Particularrechte, des österreichischen, schweizerischen und französischen Rechts zusammenzustellen und dieser Compilation die zur Erläuterung dienende Judicatur hinzuzufügen. An einzelnen Stellen (z. B. S. 32, 33 u. ö.) lassen jedoch die Ausführungen der particularrechtlichen Bestimmungen die erforderliche Vollständigkeit vermissen. Hauptabschnitte der Darstellung des Verf.'s bilden 1) eine geschichtliche Einleitung, 2) die heutigen Vor- und Familiennamen, 3) die freiwillige Aenderung der Familien- und Vornamen, 4) das Recht am Namen. Hierbei haben eine Reihe in der Wissenschaft wie in der Praxis mehrfach erörterter Streitfragen durch den Verf. eine ansprechende Beantwortung gefunden: Beispielsweise, daß im Falle einer Aenderung der Vornamen bei Gelegenheit der später, als der Geburtsregistereintrag, erfolgenden Taufe ein Berichtigungsverfahren im Sinne der §§ 65 u. 66 des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 ausgeschlossen sei (S. 9 ff.). Oder, daß die durch die Mutter auf dem Standesamte bewirkte bloße Anmeldung der Geburt eines unehelichen Kindes keinen freiwilligen Anerkennungsact im Sinne des französischen Rechts enthalte, und somit dem unehelichen Kinde im Gebiete des Code civil gegenüber seiner Mutter keine Rechte (u. a. auch nicht das Recht der Führung des Namens der unehelichen Mutter) verschaffe (S. 24 ff.). Größerer Nachdruck hätte von Seiten des Verf.'s auf das letzte Capitel (oben unter 4) gelegt werden sollen. Der Verf. ist hier zu wenig über einen „Ueberblick" (S. 47 Z. 6) hinausgekommen. Er gelangt zu der auch vom Ref. gebilligten Ansicht eines Privatrechts am Namen, welches auf dem Rechtswege realisiert, dessen Verletzung von Seiten Dritter auf dem Wege der Civilklage verfolgt werden kann. Die diesbezüglichen Ausführungen des Verf.'s schließen sich in der juristischen Construction des Rechts am Namen an Gareis (Grundriß zu Vorles. über das deutsche bürgerl. R. §§ 40 u. 42) an: das Recht am Namen gehört wie das Markenrecht und Urheberrecht zu den „Individualrechten" (auch Gareis in Busch's Archiv XXXV, S. 185; übereinstimmend Kohler) und findet seine Behandlung im Anschluß an die Lehre von den Rechtssubjecten. Ref. möchte dem Rechte am Namen eine anderweite systematische Stellung zugewiesen und dasselbe ebenso wie das Urheberrecht im Anschluß an die dinglichen Rechte behandelt wissen. Als Gesammtbezeichnung schlägt Ref. anstatt des Ausdrucks „Sachenrecht" den Ausdruck „absolute Herrschaftsrechte" vor, wobei der erste Hauptabschnitt mit dem Titel „Rechte an materiellen Gütern" in der Weise Stobbe's die Lehre vom Besitz, das Immobilien- und das Mobiliensachenrecht, der zweite Hauptabschnitt die Lehre von „den Rechten an immateriellen Gütern" (Urheberrecht, Recht am Namen und Zeichen) enthalten würde. Die von anderer Seite als eventueller Gesammttitel angeregte Bezeichnung „absolute Vermögensrechte" weist Ref. um deswillen zurück, weil dieser Ausdruck den unrichtigen Gedanken bestärken könnte, daß ein vermögensrechtliches Interesse bei den an zweiter Stelle gedachten „Rechten an immateriellen Gütern" vorhanden sein müsse, um ein Klagerecht zu begründen. A. S.

Endemann, Dr. Friedr., Privatdoc., **über die civilrechtliche Wirkung der Verbotsgesetze** nach gemeinem Rechte. Leipzig, 1887. Fues's Verl. (Reisland). (III, 128 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Diese anregende Abhandlung enthält den Nachweis, daß die von mehreren Gelehrten und obersten Gerichten festgehaltene Ansicht, nach Pandektenrecht habe jedes Verbotsgesetz in Ermangelung anderer Bestimmung gemäß der theodosischen 5 C 1, 14 die Nichtigkeit des verbotswidrigen Rechtsgeschäfts zur Folge, unhaltbar sei, daß unser gemeines Recht vielmehr keinen für die Art der civilrechtlichen Wirkung von Verbotsgesetzen maßgebenden Grundsatz enthalte, daher jedes einzelne Verbotsgesetz auf seine civilrechtliche Wirkung zu prüfen sei. Indem der Verf. überdies Grundzüge für jene erforderliche Auslegung bietet, also untersucht, welche Sanction einem bestimmten Verbotsgesetz entspreche, und welches der Grund der Verknüpfung beider sei, giebt er, wie er anstrebt, einen Beitrag zur allgemeinen Gesetzeslehre. Das ersterwähnte Ziel erreicht der Verf. auf dem Wege, daß er zahlreiche vortheodosische römische Verbotsgesetze erörtert, welche Mannigfaltigkeit der Wirkung darbieten, indem sie theils leges minus quam perfectae sind, wo Strafe mit Gültigkeit einhergeht, theils imperfectae, also die Gültigkeit unangetastet lassen, theils perfectae, wo die Ungültigkeit Nichtigkeit, oder Anfechtbarkeit sein kann, welche beiden nicht unter den Gegensatz von civilem und prätorischem Recht fallen. Diese Mannigfaltigkeit ist auch, wie der Verf. weiter zeigt, durch jenes theodosische Gesetz nicht gebrochen und für die nachfolgenden Verbotsgesetze nicht ausgeschlossen worden, da sein Wortsinn zu restringieren, oder als außerhalb des gesetzgeberischen Machtbereichs liegend, unverbindlich sei, eine Auslegung, welche nicht jedem Einwand entrückt ist. Daß das Gesetz nur in beschränktem Sinn bei uns zur Geltung gelangt sei, schließt der Verf. aus mit großem Fleiß von ihm zusammengebrachten Aeußerungen der für die Thatsache wie für den Umfang der Reception maßgebenden älteren Doctrin, welche die Verbotsgesetze nach ihrer Wirksamkeit unterscheiden und zum Theil sich bereits zu der Ansicht erheben, daß Inhalt und Zweck jedes Verbotsgesetzes über dessen Wirkung entscheiden. Dieser noch heute einzunehmende Standpunct wird auch in der That von Wortführern unserer Literatur vertreten. Der Verf. seinerseits schreitet dazu fort, den Unterschied von Geboten und Verboten zu entwickeln und das Verhältniß der Verbote zur Nichtigkeit, Anfechtbarkeit und Gültigkeit des Verbotenen, wie endlich der Strafe zur privaten Rechtswirkung an der Hand vornehmlich der neueren Reichsgesetze zu erörtern. So ist z. B. „die Absicht, das verbotene Geschäft soll nichtig sein, vor Allem da zu unterstellen, wo die Ziele und Zwecke der Rechtsordnung und das allgemeine Interesse der Rechtssicherheit zu dem Verbote die Veranlassung gaben", was im Einzelnen zur Begründung kommt. Und andererseits, um beim Beispiel zu bleiben, wird Ausschluß der Nichtigkeit „da anzunehmen sein, wo dieselbe über das Bedürfniß hinausgehen, einen Rechtsnachtheil verursachen würde, zu welchem das zu schützende Gut in keinem angemessenen Verhältniß stehen würde." Besonders beachtenswerth erscheint dem Ref. die Darlegung, daß Nichtigkeit nicht Folge des Strafverbots sein müsse, beide einen gemeinsamen Grund haben können, daher auch hier bei der Auslegung stets auf den Verbotsgrund zurückzugehen sei. L—r.

Reuß, Herm., Assessor, **der Rechtsschutz der Geisteskranken** auf Grundlage der Irrengesetzgebung in Europa u. Nord-Amerika. Mit den inländischen Gesetzen, dann den ausländischen im Originaltexte wie in Uebersetzungen. Leipzig, 1888. Roßberg. (X, 352 S. 8.) ℳ 9.

Während Frankreich, Großbritannien, Belgien, die Niederlande und andere ausländische Staaten umfassende Irrengesetze besitzen, entbehren in Deutschland die öffentlich-rechtlichen Interessen, die sich aus der verhältnißmäßig großen Zahl der Geisteskranken ergeben, noch immer einer genügenden Regelung durch die Gesetzgebung. Die Civilproceß-Ordnung hat zwar die Verfahren bei Entmündigung von Geisteskranken normiert, die Gewerbeordnung enthält Vorschriften über die Errichtung von Privatirrenanstalten, aber im übrigen fehlen Reichsgesetze wie Landesgesetze, wenn wir von einigen fragmentarischen gesetzlichen Bestimmungen, wie solche in Sachsen-Weimar und Bremen erlassen worden sind, absehen. Der Verf. vorliegenden Buches hat sich zur Aufgabe gemacht, die Nothwendigkeit eines deutschen Irrengesetzes nachzuweisen und den Erlaß eines solchen durch fleißige Vorarbeiten zu erleichtern. Er giebt zunächst nach einer kurzen Einleitung eine Darstellung der heute in Deutsch-

Digitized by Google

land und im Auslande bestehenden Gesetzgebungen. Wünschenswerth wäre es gewesen, wenn sich der Verf. bemüht hätte, auch ein Bild der Rechtszustände in denjenigen deutschen Staaten zu geben, welche eines Irrengesetzes entbehren, in denen nur auf Grund von Verordnungen und den Statuten der einzelnen Anstalten die einschlagenden Rechtsverhältnisse geordnet werden. So ist es eine entschiedene Lücke seiner sonst verdienstlichen Arbeit, daß das preußische Recht und die Praxis der preußischen Behörden und Anstalten gar nicht erwähnt werden. Dagegen ist die Darstellung der außerdeutschen Gesetzgebungen sehr dankenswerth. In einem Anhang hat der Verf. alle von ihm besprochenen Gesetze ihrem Wortlaute nach und, soweit nöthig, mit deutscher Uebersetzung abdrucken lassen. In dem zweiten Theil seines Buches legt der Verf. den Entwurf eines vollständigen deutschen Reichsgesetzes über die Irrenfürsorge vor, das in 10 Abschnitte und 72 Artikel gegliedert ist. Demselben fügt er den Entwurf eines Einführungsgesetzes (in 6 Artikeln), sowie Anweisungen zum Erlaß von Vollzugsverordnungen bei. In sehr ausführlichen Erläuterungen sucht der Verf. seinen Gesetzesentwurf in allen seinen Bestimmungen zu begründen und zu rechtfertigen. Auf allgemeine Zustimmung wird sein Entwurf freilich nicht zu rechnen haben. Es lassen sich, selbst wenn man von den gleichen allgemeinen Principien wie der Verf. ausgeht, gegen denselben sehr gewichtige formelle wie materielle Bedenken erheben, die hier zu erörtern zu weit führen würde. Immerhin aber ist die Arbeit des Verf.'s eine sehr verdienstliche und es wäre zu wünschen, daß dieselbe nicht bloß „als schätzbares Material“ den Bibliotheken einverleibt werde, sondern den Anstoß gebe, daß man in Deutschland endlich daran gehe, eine Lücke in der Gesetzgebung auszufüllen, damit die Fürsorge für die Geisteskranken nicht mehr ausschließlich der wohlmeinenden Verwaltung der Behörden und Anstaltsdirectoren überlassen bleibe.

Zeitschrift der Savigny-Stiftung f. Rechtsgeschichte. Hrsg. von E. J. Bekker, A. Pernice, R. Schröder und H. Brunner. 9. Band. 2. Heft. Romanistische Abtheilung. 1. Heft.

Inh.: E. Wölfflin, zum Wörterbuche der classischen Rechtswissenschaft. — W. M. d'Ablaing, zur „Bibliothek der Glossatoren“. — L. M. Hartmann, über Rechtsverlust und Rechtsfähigkeit der Deportierten. — E. Eck, neue pompejanische Geschäftsurkunden. — Ders., Nachtrag. — O. Gradenwitz, zu Wölfflin's Aufsatze über das Wörterbuch der classischen Rechtswissenschaft. — C. F. Lehmann, die Haftung des conductor operis für custodia. — Adolf Schmidt, zum internationalen Rechtsverkehr der Römer. — P. Krüger, das juristische Fragment der Sammlung des Erzherzogs Rainer. — G. Pescatore, über zwei bisher unbeachtet gebliebene kleinere Glossatorenschriften (Ms. Par. Nro. 4603). — Literatur.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von Johannes Conrad. N. F. 17. Band. 2. Heft.

Inh.: E. Nasse, das Sinken der Waarenpreise während der letzten fünfzehn Jahre. (2. Art.) — Literatur. — Eugen v. Philippovich, die wirthschaftliche Gesetzgebung in England in den Jahren 1886 und 1887. (Schl.) — Miscellen. — Uebersicht über die neuesten Publicationen Deutschlands und des Auslandes &c.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Swoboda, Raimundus, **de Demosthenis quae feruntur prooemiis.** Wien, 1887. Konegen. (VI, 103 S. Roy. 8., 1 Tab. Fol.) ℳ 3.

Der Verf. hat die unter Demosthenes' Werken überlieferte Proömiensammlung, über die bereits ein Gymnasialprogramm von P. Uhle (Chemnitz 1885) vorlag, unabhängig von diesem einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Nachdem er die über diese Proömien aus alter und neuer Zeit vorliegenden Urtheile und Meinungen zusammengestellt, weist er im ersten Capitel aus der Uebereinstimmung in Gedanken, Ausdruck, Composition und Periodenbau nach, daß alle diese Stücke von einem Verfasser herrühren, und ferner, daß Composition und Periodenbau demosthenisch sind. Im zweiten Capitel vergleicht er nun auch Gedanken und Ausdruck mit Demosthenes, kommt aber zu dem Ergebnisse, daß ein nachahmender Sophist, nicht lange nach des Redners Zeit, mit Benutzung eines demosthenischen Kerns die Sammlung verfaßt habe. Ref. gesteht, daß das erste Capitel ihn einen anderen Schluß hätte erwarten lassen, den, welchen Uhle wirklich zieht, daß Demosthenes selbst der Verfasser sei. Swoboda würde zu demselben Schlusse vielleicht auch gekommen sein, wenn nicht die üble Sitte der Philologen, von der wir erst allmählich uns loszuringen scheinen, ihn noch gefangen hielte, die Sitte, überall mit Verdacht heranzutreten, ob nicht Betrug vorliege, während doch einer der Fortschritte der Wissenschaft darin besteht, daß wir die thatsächliche Seltenheit solches Betruges immer besser erkennen, und daß wir verstehen, statt aus mangelndem Verständniß zu verwerfen. Insbesondere aber hält bezüglich der Proömien Dobree's und Cobet's Autorität den Verf. gebunden, so daß er nicht unbefangen auch über das Einzelne urtheilt. Es ist ja selbstverständlich, daß, wenn Demosthenes für seinen Gebrauch, nicht für die Oeffentlichkeit, eine Sammlung von Eingängen angelegt hat, sich darin massenhafte Uebereinstimmung mit den herausgegebenen Reden zeigt, und ferner, daß in der Materialiensammlung Manches ungefeilt erscheint, was in die Reden in verbesserter Form gelangte. Aber der Verf. tadelt manchmal auch ganz ungerecht, so wenn er S. 97 ἑαυτῶν (= ἀλλήλων) κατηγοροῦσι beanstandet, während doch ἑαυτῶν in diesem Sinne, wie der Rehdantz'sche Index (II Pronomen) aufweist, gut demosthenisch ist. Sodann soll es ein Argument für Unechtheit sein, daß in einem Proömium βεβαίους als Femininum in allen Handschriften steht, dagegen natürlich kein solches Argument, wenn in der Aristokratea (§ 3) bei Dindorf nach einem Theile der Handschriften βέβαιον als Femininum sich findet. Dann möchte er μικρότατον rügen, welches in den Proömien zweimal vorkommt; bei Demosthenes dagegen nur einmal μικρότατος. Wiederum, daß κοινωνεῖν τοῖς γενομένοις falsch ist (S. 98), hat der Verf. richtig erkannt; aber für den nachahmenden Sophisten war es ebenso gut falsch wie für Demosthenes; oder hat man etwa im 3. Jahrh. v. Chr. die Sache, an der man Theil hat, durch den Dativ ausgedrückt? Also nicht Unechtheit wird hier erwiesen, sondern Corruptel; aber freilich pflegen bei allen solchen Inquisitionen die Verderbnisse willkommenen Anhalt zu geben. In diesem Falle kommt hinzu, daß gleich das folgende Proömium (26) κοινωνεῖν in richtiger Construction mit dem Genitiv aufweist. Ebenso voll von Anstößen für den Leser ist auch das, was der Verf. über angebliche Nachahmung demosthenischer Stellen aufweisen will. S. 88: ὑπὸ τῆς ἐνίων ἀσελγείας Nachahmung von R. IV, 9 οἱ προελήλυθ' ἀσελγείας, μένειν ἐπὶ τῶν οὕτω δοξάντων Nachahmung von daselbst 33 ἐπὶ τῷ πολέμῳ μένειν; was kann hiernach Jemand noch schreiben, was nicht Nachahmung wäre? Doch wir brechen ab. Der Verf. hat es wahrlich an Fleiß nicht fehlen lassen, und darum ist seine Schrift von entschiedenem Werth; aber in der Verwerthung des Gefundenen und Zusammengestellten können wir ihm nicht folgen.

Fränkel, Dr. Arth., die schönsten Lustspiele der Griechen u. Römer zur Einführung in die antike Komödie nacherzählt u. erklärt. Mit einem Bildniß des Aristophanes u. einem Plan des griechischen Theaters. Halle a/S., 1888. Buchh. d. Waisenhauses. (VIII, 365 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Die griechischen und römischen Lustspiele bleiben einem größeren Publicum gemeiniglich unbekannt. In der Ursprache sie zu lesen ist nur einem sehr kleinen Kreise vergönnt, weil sprachliche Schwierigkeiten den Genuß stark beeinträchtigen würden; auch treffliche Uebersetzungen, an welchen kein Mangel

Digitized by Google

ist, sind in Folge vieler Anspielungen nur für Denjenigen, welcher sich eingehend mit der classischen Komödie beschäftigt, verständlich; außerdem ermüden sie durch ihre Breite und wirken durch widerwärtige Obscönitäten auf den feinfühligen Leser abstoßend. Somit würden der ästhetischen Genuß, welchen die griechischen und römischen Lustspiele gewähren, die außerordentlichen, poetischen Schönheiten, ihr treffender Witz und seltener Geist nur wenigen Auserwählten zugänglich sein. Es darf daher als glücklicher Griff bezeichnet werden, daß Arthur Fränkel es unternommen hat, in seinem vorliegenden Buche eine Anzahl der schönsten Lustspiele des classischen Alterthums in ausführlicher, den Geist und Witz der Originale wahrender Inhaltsangabe vorzuführen. Einen gleichartigen, erfolgreichen Versuch hatte seiner Zeit der Engländer Charles Lamp gemacht, indem er die Bekanntschaft mit Shakespeare's Dramen durch seine Tales from Shakespeare verbreitete. Der Verf. der „Lustspiele der Griechen und Römer" behandelt theils in besonderen Abschnitten, theils in kurzen Einleitungen zu jedem einzelnen Drama die zum Verständniß der Lustspiele nothwendigen geschichtlichen, literarischen und antiquarischen Verhältnisse. So werden die verschiedenen Arten des griechischen Lustspieles, seine Entstehung, die Hauptvertreter der alten Komödie besprochen. Ein besonderer Abschnitt ist den Theatereinrichtungen gewidmet, in erster Linie dem Chor und seiner eigenartigen Stellung. Da zum Verständniß des attischen Lustspieles eine gewisse Kenntniß der Staatsverfassung Athens erforderlich ist, wird auch über sie ein kurzer Ueberblick gegeben. Den Uebergang zum römischen Lustspiel und den römischen Lustspieldichtern, sowie zum römischen Bühnenwesen bildet die Darstellung des Verschwindens des Chors und die der Dichter der mittleren und neueren attischen Komödie. Es werden Inhaltsangaben gemacht von folgenden Stücken: 1) Aristophanes: Ritter, Wespen, Vögel, Wolken, Frösche, Weibervolksversammlung; 2) Plautus: Zwillingsbrüder und Geizhals; 3) Terenz: Brüder, Heirathsstifter, Mädchen von Andros. Die Darstellung ist anmuthig und klar; bei den Erläuterungen ist weder zu viel noch zu wenig gegeben. Das Bildniß des Aristophanes und ein Plan des griechischen Theaters sind willkommene Beigaben zu dem gut ausgestatteten Buche.

Le lai du Corn. Restitution critique par Fredrik Wulff. Lund, o. J., Gleerup. (III, 101 S. Kl. 8.)

Diese neueste, zierlich ausgestattete Publication des fleißigen nordischen Romanisten enthält von dem bekannten Lai vom Horne, welches gleich dem Lai vom Mantel schon öfters die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat (man erinnere sich der Beziehungen beider Lais zu der Kröne Heinrich's von dem Türlin), den diplomatischen Abdruck der einzigen Hdschr. (Digby 86, Bodl. Oxf.), diesem gegenüber die kritische Wiederherstellung des Textes, dazu eine umsichtige, angenehm geschriebene Einleitung und am Schlusse eine, einzelne sprachliche und rhythmische Eigenthümlichkeiten des Gedichtes näher erörternde Uebersicht der Reime. Der Schwerpunct der Arbeit liegt unzweifelhaft in der kritischen Restitution, welche von des Hrsgbr.'s Kenntniß des Altfranzösischen das rühmlichste Zeugniß ablegt und sich in der That als eine überaus wohlgelungene, saubere Abklärung des mit den zahlreichsten bizarren sprachlichen Entstellungen behafteten Originals darstellt. Natürlich kann nicht behauptet werden, und Hr. Wulff wird es selbst am wenigsten behaupten wollen, daß alle Räthsel gelöst seien, soviel aber läßt sich sagen, daß nahezu jede der dargebotenen Lösungen eine annehmbare ist. Unbefriedigt läßt wohl nur die Herstellung von V. 23, 80, 91 fg., 98, 200, 260, 485, 494 des Originals; freilich dürfte es schwer sein, Besseres darzubieten. Der diplomatische Abdruck scheint in seiner Akribie zu weit zu gehen, indem er an sehr vielen Stellen der bloßen Flüchtigkeit des Schreibers unbekümmert um die einzig mögliche Lesung gerecht wird; so V. 150 benez für beuez, V. 203 tonz für touz, V. 240 sonr für sour, V. 241 engrannde für engraunde, V. 248 estonera für estouera, V. 250 deleante für deleaute u. s. f. Darauf sei noch hingewiesen, daß die Ausgabe sich aus vielen Gründen trefflich dazu eignet, romanischen Uebungen für Vorgerücktere als Unterlage zu dienen. H. K—ng.

Sütterlin, L., Geschichte der nomina agentis im Germanischen. Strassburg i. E., 1887. Trübner. (108 S. 8.) ℳ 2, 80.

Laut- und Flexionslehre sind von der sprachgeschichtlichen Forschung des letzten Jahrzehntes so einseitig bevorzugt worden, daß der Begriff der Grammatik sich fast auf diese beiden Capitel zu beschränken drohte. Man schien vergessen zu haben, daß Jacob Grimm's große vorbildliche Arbeit der Laut- und Formenlehre zusammen nur etwa den fünften Theil der ganzen „Grammatik" gegönnt hat (falls er den rückständigen Theil der Syntax in einem Bande behandelt hätte). Es ist erfreulich, daß sich die Wissenschaft jetzt ihrer Einseitigkeit bewußt zu werden beginnt. Man fängt an zu erkennen, daß der Lautlehre im Grunde doch nur der Werth einer einleitenden Disciplin zukommt; man hat gefunden, daß die Flexionslehre bei aller ihrer Wichtigkeit doch an vielen Stellen mit der Wortbildungslehre so eng verwachsen ist, daß dieses ungebührlich vernachlässigte Capitel erst besser bearbeitet werden muß, ehe die Geschichte der Flexionsformen in genügendes Licht gesetzt werden kann; und resultatreiche Forschungen auf dem Gebiete der historischen Syntax berechtigen zu der Hoffnung, daß man diesem wichtigsten Theile der Grammatik später die ihm gebührende dominierende Stellung wieder zugestehen wird. Wir begrüßen daher jede sprachgeschichtliche Arbeit, die nicht jene beiden bevorzugten Capitel betrifft, mit aufrichtiger Freude, wenn sie auch wie die vorliegende Schrift den Anforderungen, die man im Interesse der Wissenschaft stellen muß, nicht überall genügt. Die Mängel von Sütterlin's Abhandlung fließen zum Theil aus der eigenthümlichen Art, wie das Thema gestellt ist. Ref. hat dagegen principielle Bedenken. Er kann diese Ausschnitte nach Bedeutungskategorien grundsätzlich nicht billigen. Ja wenn ein Suffix immer nur eine Bedeutung hätte! Aber das ist ja bekanntlich nicht der Fall; viele Suffixe müßten, wenn man nach des Verf. Art die gesammte Wortbildungslehre behandeln wollte, an drei, vier und mehr Orten abgehandelt werden, was doch sehr große Uebelstände mit sich brächte; und wie viele Bildungen giebt es, die sich überhaupt nicht so kurzer Hand in eine Bedeutungskategorie einreihen lassen! Wie viele Worte schwanken zwischen mehreren Kategorien! Und sind denn die Begriffe nomen agentis, nomen actionis rc. so bestimmt umschrieben, daß wir in jedem Falle damit sicher operieren können? Ref. ist der Ansicht, daß bei der Behandlung der wortbildenden Elemente einzig und allein von der Form auszugehen ist. Die formell am nächsten verwandten Suffixe sind zusammenzufassen und es ist zu zeigen, wie das eine aus dem anderen hervorgeht, zugleich wie die Anwendung sich verschiebt, verengt oder erweitert. Ohne einen weiten sprachvergleichenden Hintergrund ist gar nicht vorwärts zu kommen. Der Verfasser hat sich redliche Mühe gegeben; unendlich lange Listen von Worten hat er aus den Lexicis zusammengetragen, ohne doch immer damit zu fördern, weil es schließlich gleichgültig ist, ob von einem lebenden Suffixe, welches jeder Sprechende selbstschöpferisch verwenden kann, 100 oder 200 Bildungen nachweisbar sind. Zu den Quellen selbst ist der Verf. kaum gelangt; er citiert allerdings ein paar Mal die ahd. Glossen, das ist aber auch alles. Der Mangel jeder Detailuntersuchung ruft aber nicht gerade den Eindruck besonderer Gründlichkeit hervor, und wenn man genauer zusieht, entdeckt man denn auch allerlei kleine Versehen, die nur durch den

Digitized by Google

großen Umfang des Themas, welches sich über alle germanischen Sprachen erstreckt, entschuldbar werden. R. K.

Greyerz, Dr. Otto v., Beat Ludwig von Muralt (1665—1749). Eine literar- u. culturgeschichtliche Studie. Frauenfeld, 1888. Huber. (V, 112 S. 8.) ℳ 2, 40.

Der Verf. schildert das Leben und die Wirksamkeit Muralt's mit reichlicher Benutzung handschriftlicher Quellen und mit Heranziehung alles dessen, was die schweizerischen Forscher für seinen Zweck Brauchbares zu Tage gefördert haben. Am ausführlichsten behandelt er natürlich Muralt's Hauptwerk, die lettres sur les Français et les Anglais; er analysiert den Inhalt in den Hauptzügen und berichtet auf Grund sorgfältiger Nachforschungen über die Aufnahme der Briefe von Seiten der zeitgenössischen Kritik. Mit Recht betont er vor allen Dingen den Antheil Muralt's an der großen geistigen Bewegung, durch welche die Aufmerksamkeit des Continents auf England hingelenkt und die Alleinherrschaft der französischen Cultur in Europa gebrochen wurde. Leider hat er jedoch bei diesem so ungemein fruchtbaren Gesichtspuncte nicht eingehend genug verweilt, wie denn überhaupt in seiner Schrift das Raisonnement gegenüber den biographischen und bibliographischen Notizen gar zu sehr zurücktritt. So hätten namentlich auch die Beobachtungen Muralt's über das englische Lustspiel, seine Vergleichung Ben Jonson's und Molière's, seine geistvolle und unerschrockene Kritik Boileau's eine nähere Betrachtung verdient; es hätte deutlich hervorgehoben werden müssen, in wie weit Muralt hier in den Anschauungen seiner Zeit befangen ist, in wie weit er Wahrheiten erkannt hat, die erst in späterer Zeit Gemeingut wurden. Um Muralt in seinem vollen Werthe zu erkennen, muß man aber auch die übrigen Reiseschriftsteller jener Zeit heranziehen, die so vielfach in oberflächlicher Curiositätenkrämerei befangen bleiben. Muralt hat die Briefe etwa im 30. Lebensjahre niedergeschrieben, zwischen 1694 und 1698; erschienen sind sie erst 1725, also noch ein Jahr bevor Voltaire nach England kam. Sehr gut ist die Charakteristik der lettres sur les voyages, in denen Muralt die Modethorheit der Bildungsreisen junger Leute bekämpft, Reisen, die, verständniß- und planlos unternommen, meist nur Schaden bringen. In den Schlußworten, die Muralt an das Schweizervolk richtet, erscheint er nach der treffenden Bemerkung des Verf.'s als ein Vorläufer Rousseau's. Zum Schluß giebt der Verf. auch noch Auskunft über die späteren Lebensjahre Muralt's, in denen er unter der Mißwirthschaft der Berner Oligarchie mancherlei zu leiden hatte und immer mehr in einen trübseligen Pietismus verfiel. C.

Nägele, Eugen, Aus Schubart's Leben u. Wirken. Mit einem Anhang: Schubart's Erstlingswerke u. Schuldictate. Stuttgart, 1888. Kohlhammer. (XII, 448 S. Kl. 8.) ℳ 5.

Dieses Buch beschäftigt sich fast ausschließlich mit Schubart's Aufenthalt in Geißlingen 1763—69. Der Verf. ist den Spuren Schubart's in dieser Stadt sorgsam und pietätvoll nachgegangen und hat manche merkwürdige neue Einzelheiten zu Tage gefördert. Daß die Geißlinger Jahre doch nicht so trostlos waren, wie sie in David Strauß' Darstellung erscheinen, hat schon Gustav Hauff betont, Nägele hat dem Bilde auch noch manche freundliche Züge beigefügt. Willkommen ist das sorgfältige Verzeichniß der bis jetzt nachgewiesenen Schubart'schen Schuldictate, in denen sich ein unerschöpflicher Reichthum von Geist und Laune offenbart. Die Dictate, die Nägele zum ersten Mal aus der Günthert'schen Sammlung veröffentlicht, können freilich den Vergleich mit den früher bereits gedruckten nicht aushalten, das launige Gedicht Nr. 153 ist vielleicht das einzige, das in der That einen Abdruck verdiente. Schubart's Antheil an der moralischen Wochenschrift „Der neue Rechtschaffene" wird ausführlich erörtert, die Geißlinger Schulzustände vor Schubart's Eintritt quellenmäßig dargestellt. Durch den weitschweifigen Vortrag und durch die wiederholte Mittheilung längst bekannten Materiales ist die Schrift auf 448 Seiten angeschwollen; was der Verf. Neues zu sagen hatte, wäre bequem auf 100 Seiten unterzubringen gewesen.

Titz', Joh. Peter, deutsche Gedichte, gesammelt u. herausg. von L. H. Fischer. Halle a/S., 1888. Buchh. d. Waisenhauses. (LXXVIII, 304 S. Kl. 8.) ℳ 6.

Ein deutscher Dichter, welcher einer unverdienten Vergessenheit anheimgefallen war, ist Johann Peter Titz. Am 10. Januar 1619 zu Liegnitz geboren, besuchte er, früh verwaist, das Gymnasium Elisabethanum zu Breslau, von 1636 an das Gymnasium in Danzig, wo er dann mit Opitz befreundet wurde. Nach Vollendung seiner Gymnasialbildung widmete er sich auf der Akademie zu Rostock dem Rechtsstudium, beschäftigte sich daneben mit dem classischen Alterthume und dichtete deutsch und lateinisch. 1642 kehrte er nach Danzig zurück und reiste 1644 nach Königsberg i. Pr. Hier wurde er mit Simon Dach, Roberthin, Albert und Linemann bekannt und durch sie in die Gesellschaft der Königsberger Dichter aufgenommen. Darauf folgte ein Besuch in Liegnitz und Striegau. 1648 wurde Titz Conrector an der Marienschule in Danzig, 1651 Professor humanitatis und 1653 auch Professor eloquentiae am dortigen Gymnasium. In diesen Stellungen blieb er bis zu seinem am 7. September 1689 erfolgten Tode. Unterbrochen wurde seine Schulthätigkeit durch eine längere Reise nach Holland, 1651 bis 1652. Titz war dreimal verheirathet; seine dritte Frau, Aurelia geb. von Strachwitz, und sein dritter Sohn, Friedrich Daniel, überlebten ihn. Er stand mit den hervorragendsten zeitgenössischen Gelehrten und Dichtern des östlichen Deutschlands in persönlichem oder brieflichem Verkehr. Hervorzuheben ist seine Freundschaft mit Opitz, zu dessen geschicktesten Schülern und Nachfolgern er gehörte. Die von ihm gepflegten Dichtungsarten finden sich auch bei Opitz und bei ihren gemeinsamen Vorbildern. Die Opitz'sche Metrik war auch für Titz maßgebend. Seine Verse fließen leicht, seine Reime sind zwanglos, wenn auch nicht immer rein. Die Darstellung seelischer Vorgänge ist namentlich in der „Lucretia" anschaulich und natürlich. Seine zahlreichen Hochzeitsgedichte sind voller eigenartiger Gedanken und nicht ohne Scherz und Humor, doch frei von den damals nicht seltenen unzüchtigen Anspielungen und schlüpfrigen Darstellungen. Titz ist somit, wenn auch nicht der bedeutendste, so doch ein beachtenswerther Dichter der Opitz'schen Schule. Zur rechten Würdigung derselben trägt die Kenntniß von Titz' deutschen Gedichten wesentlich bei. Sie der Vergessenheit entrissen zu haben, ist das Verdienst L. H. Fischer's. In dem vorliegenden, der Gesellschaft für deutsche Philologie in Berlin gewidmeten Bande sind enthalten drei epische Gedichte (Lucretia, Leben aus dem Tode, Knemon's Sendschreiben an Rhodopen), eine Sammlung lyrischer Gedichte, Hochzeits-, Leichen- und vermischte Gelegenheitsgedichte, Uebersetzungen aus dem Lateinischen. Vorausgeschickt ist eine umfangreiche, die häuslichen, wirthschaftlichen, persönlichen und wissenschaftlichen Verhältnisse des Johann Peter Titz auf Grund der Quellen erörternde Einleitung (S. XI—LXXVIII). Die Anmerkungen (S. 269—297) hinter den Gedichten sind kritischen und erklärenden Inhalts. Zugefügt sind ein Verzeichniß der Gedichte nach den Anfängen (S. 297 fg.) und ein Namen- und Sachregister (S. 300 fg.) Die gute Ausstattung und der correcte Druck empfehlen diese treffliche Ausgabe schon äußerlich.

ten Brink, Dr. Jan, Prof., Emile Zola u. seine Werke. Autoris. Uebersetzung von Prof. H. Georg Rahstede. Braunschweig, 1887. Schwetschke & Sohn. (XI, 306 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Die Werke Emile Zola's haben die verschiedenartigsten Beurtheilungen erfahren. Die einen bewundern ihn als den uner-

Digitized by Google

reichbaren Meister gesunder Realistik, die andern rufen „Weg mit ihm". Nur von Seiten weniger Beurtheiler hat er eine objective Würdigung erhalten, ist ihm ohne Vorurtheil die ihm gebührende Stelle in der französischen Literatur angewiesen worden. Zu diesen wenigen ruhigen und besonnenen Literarhistorikern gehört der Verf. des vorliegenden Werkes, Professor Jan ten Brink. Weder unbedingte Verehrung für, noch sittliche Entrüstung gegen den französischen Romancier findet sich bei ihm, wohl aber überall das erfolgreiche Bemühen, objectiv zu zu urtheilen. Wenn auch in seiner Studie die letzten und hervorragendsten Werke, La Joie de vivre, Germinal, L'Oeuvre, La Terre, noch nicht berücksichtigt sind, so sind es doch um so eingehender die früheren für das Verständniß Zola's nicht weniger werthvollen Romane. Die im Ganzen wohlgelungene und fließende Uebersetzung Rahstede's ist auf Grund der zweiten Auflage (1884) von ten Brink's Emile Zola gegeben; die erste Auflage erschien 1879.

Kunstwissenschaft.

Manssúrow, B., die Kirche des heiligen Grabes zu Jerusalem in ihrer ältesten Gestalt. Aus dem Russischen übersetzt von A. Boehlendorff. Mit 4 Taf. Heidelberg, 1888. Köster. (X, 59 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Laut Vorrede veröffentlichte der Verf. 1885 das Buch: „die Basilika Kaiser Constantin's in Jerusalem, in Anlaß der russischen Ausgrabungen bei der Kirche des heiligen Grabes" und trat darin einer Reihe von Schlußfolgerungen entgegen, die gleichfalls anläßlich jener Ausgrabungen von verschiedenen Seiten gezogen waren. Die Polemik spann sich weiter und bewog den Verf. zur Ausarbeitung der oben angezeigten Schrift. Darin werden vorab die Anschauungen eines ausgezeichneten Kenners von Altjerusalem, des Archimandriten Leonid, nicht so sehr bekämpft, als vielmehr ausgelegt. Indem so die Lehren beider Forscher mit einander verglichen und mit Planskizzen erläutert werden, klären sich die Frühgestalt und die älteren Wandlungen der Golgathabauten in einer Art, daß auch jüngere bezügliche Ortsbeschreibungen wie jene Arnold's von Lübeck und Heinrich's von Herford zum Jahre 1156 an Verständlichkeit gewinnen. Sehr ansprechend sind die aufgestellten Parallelen zwischen den Constantinischen Basiliken zu Jerusalem und Bethlehem. Es versteht sich von selbst, daß der Verf. sowohl die ältesten Baubeschreibungen, als die neueren Arbeiten, zumal jene des Grafen M. de Vogüé, nicht außer Acht gelassen hat. *β.*

Oechelhaeuser, A. v., die Miniaturen der Universitäts-Bibliothek zu Heidelberg beschrieben. 1. Th. Mit 18 Taf. Heidelberg, 1887. Koester. (108 S. 4.) ℳ 30.

Mit Freude nimmt man den Aufschwung des Studiums der deutschen Buchmalerei des frühen Mittelalters wahr. Müssen doch daraus die Bausteine für die Entwickelung des Stils in der Malerei und die für eine christliche Ikonographie gemach gewonnen werden, abgesehen von allen Ergebnissen, welche der Sitten- und Religionsgeschichte, sowie der politischen Geschichte zu Gute kommen. Festen Boden für dies Studium können aber nur zahlreiche Denkmäler-Veröffentlichungen schaffen. Mit einer solchen werden wir im vorliegenden Werke bereichert. Der Verf. beschreibt die Miniaturen von zehn Hdschrr.; doch nur drei Hdschrr. besitzen solche von hervorragender Bedeutung. Diese stellt der Verf. deshalb mit Recht in den Mittelpunct seiner Abhandlung: es sind dies das Sacramentar von Petershausen, der Codex des Scivias und das Rolandslied. Die Abhandlung über das Sacramentar, welche, der Sache entsprechend, auch das Darmstädter Evangeliar Nr. 1948 berücksichtigen muß, ist besonders ausführlich. Der Verf. verweist beide Hdschrr. nach Reichenau und stellt das Christusbild des Darmstädter Evangeliars in das Verhältniß der Copie zu dem des Heidelberger Sacramentars. Ref. hat in seiner Geschichte der deutschen Malerei es als „wahrscheinlich" bezeichnet, daß die Bilder beider Hdschrr. auf eine Hand zurückgehen; schlankweg abweisbar erscheint ihm auch heute nicht diese Vermuthung; anderenfalls erscheint es dem Ref. am nächsten liegend, ein gemeinsames Vorbild, das noch der karolingischen Epoche angehörte, anzunehmen. Der Maler des Heidelberger Sacramentars vereinfachte dann etwas die Anordnung, indem er die um die Thronlehne geschlagenen Tücher und die in den Rahmen eingelassenen Medaillons mit den Evangelisten-Symbolen wegließ, der jüngere Copist des Darmstädter Evangeliars hielt sich dagegen treulich an das karolingische Vorbild, daher bei dem Jüngeren das ältere Motiv. Richtig ist die Umbeutung des Verf.'s der Frauenfigur im Heidelberger Sacramentar als Maria statt Helena. Die beiden Hdschrr. des Scivias und des Rolandsliedes gehören dem Federzeichnungsstil an. Der Verf. sieht mit Recht in der Illustration des Rolandsliedes „eines der ältesten Beispiele von den Anfängen der nationalen Stilentwickelung", er hätte nur, um alle Zweideutigkeit zu vermeiden, hinzufügen müssen, daß diese Anfänge nationalen Stils nicht identisch seien mit den Anfängen des Federzeichnungsstils. Aber es liegt ja klar, daß letzterer bereits eine hohe technische Entwickelungsstufe erreicht haben mußte, wenn er die Geschmeidigkeit besitzen sollte, das Organ einer selbständigen von antikisierenden Einflüssen freien nationalen Formensprache zu werden. In der Sciviashandschrift tritt zur Federzeichnung die Lavierung, allerdings öfters auch die Guachetechnik. Bedeutet dies einen fortgeschritteneren Standpunct der technischen Entwickelung? Wenn man bedenkt, daß auch in den Illustrationen des Hortulus deliciarum alle diese Techniken neben einander sich angewendet finden, so wird man eine Scheu bekommen, zu schematisieren. Dabei bleibt es aber doch richtig, daß der Entwickelungsgang der war, daß diese erste nationale Stilepoche von der einfachen Federzeichnung durch die Lavierung zur Deckmalerei gekommen ist, daß selbst in den Wandmalereien Spuren dieser Entwickelung vorhanden sind. Erheblich über 1200 wird die Illustration des Scivias nicht hinausgeschoben werden können. Ueberall folgt man den eingehenden Erläuterungen des Verf.'s mit Interesse und einem gewissen Gefühl der Sicherheit, ruht doch seine Beweisführung auf umfassender Belesenheit und umfangreicher Autopsie. Möge der Verf. recht rüstig die begonnene Arbeit fortführen, und möge sie in Hinsicht auf andere Bibliotheken nicht ohne Nacheiferung bleiben. H. J.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 1. Jahrg. 22. Stück.

Inh.: Wolfg. Kirchbach, Poesie und Rhetorik. (Schlußaufsatz.) — Poesie und Tendenz. — Die Hoftheater und das moderne Drama. — Die Entstehung der Musik. — Das Herabsetzen der deutschen Renaissance. — Von der münchener Kunstgewerbeausstellung. — Vom Tage.

Zeitschrift für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 1. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Paul Adam, der Einband liturgischer Bücher. (Mit Lichtdrucktaf.) — W. Effmann, die alte Jacobicapelle zu Gielsdorf bei Bonn. (Mit Abb.) — Leonard Korth, das große Reitersiegel des Erzherzogs Rudolf IV von Oesterreich. (Mit Abb.) — Schnütgen, die retrospective Ausstellung in Brüssel. — Die achte Wanderversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine in Cöln. — Die Pfarrkirche zu Thann. — Bücherschau.

Digitized by Google

Pädagogik.

Vogel, Dr. Aug., Herbart oder Pestalozzi? Eine kritische Darstellung ihrer Systeme, als Beitrag zur richtigen Würdigung ihres gegenseitigen Verhältnisses. Hannover, 1887. Meyer. (IV, 164 S. 8.) ℳ 2, 40.

Der Verf. vorliegenden Buches hat sich vortheilhaft bekannt gemacht durch seine systematische Darstellung der Pädagogik Johann Heinrich Pestalozzi's, welche im Jahre 1886 erschien. In der jetzt in Rede stehenden neueren Schrift des darauf folgenden Jahres giebt er eine Darstellung und Kritik der metaphysischen und der psychologischen Hauptlehren Herbart's, sodann eine Darstellung und Kritik der psychologischen Hauptlehren Pestalozzi's, darauf folgt eine Darstellung der pädagogischen Hauptlehren zuerst Pestalozzi's und dann Herbart's; den Schluß macht ein kritischer Vergleich der pädagogischen Hauptlehren beider. Daß der Verf. in seinen kritischen Ausführungen „mit reinlicher und gerechter Hand" verfahren sei, davon würden wir auch ohne solche Versicherung überzeugt sein, obwohl wir ihm nicht in Allem, was das Resultat seiner Ueberlegungen ist, beistimmen können. Wir würden von Anfang an nicht die Frage gestellt haben, ob Herbart oder Pestalozzi. Pestalozzi ging Herbart nicht nur der Zeit nach voraus sondern war auch nicht ohne Einfluß auf ihn geblieben; aber Herbart hatte seine eigene Art des Denkens; was durch sie sich in ihm gestaltete, mußte bei der Selbständigkeit seines Wesens in vieler Beziehung anders ausfallen als bei Pestalozzi. Nicht auf einen kritischen Vergleich beider wäre es uns angekommen, sondern darauf, das zu finden, wodurch beide zusammen die Begründer der neueren Pädagogik geworden sind.

Keller, V. J., Lehrer, **das geometrische u. projective Zeichnen** für Lehrer u. Schüler an Secundär- etc. Schulen. Aarau, o. J., Sauerländer. (6 S. Text, 39 Taf. Gr. 4.) ℳ 4, 80.

Das vorstehend benannte Werkchen, für Schüler der (schweizerischen) Mittelschulen bestimmt, stellt sich die Aufgabe, den Schüler zu befähigen, jeden beliebigen einfachen Gegenstand in orthographischer und parallelperspectivischer Darstellung zur Anschauung zu bringen. In letzterer Beziehung sind jedoch nur das Achsenverhältniß 1 : 1 : ½ (dimetrische Projection) berücksichtigt und dieser Darstellungsweise vier Tafeln gewidmet worden. Der Gang des Unterrichtes ist ein stufenweiser und folgerichtiger; die Figuren sind mit nur wenigen Ausnahmen klar gezeichnet, während man bei einigen Blättern an Einzelheiten Anstoß nehmen könnte. So fehlen bei dem Spitzbogenfenster Taf. 17 an den Nasen des Maßwerkes die Gehrungslinien; die Kehlstöße im Durchschnitt des Thürflügels Taf. 31 (Fries genannt) sind zu schwach gezeichnet und würden in natura zu wenig haltbar sein; die Sohlbank des Fensters, Taf. 30, im Grundriß dargestellt, hätte gar nicht oder matter schraffiert werden sollen, als der Durchschnitt der beiden Fenstergewände, u. A. m. Dies soll jedoch den Werth der Tafeln, die keine technischen Zeichnungen sein sollen, für den obigen Zweck nicht beeinträchtigen. — Der beigegebene Text giebt dagegen zu gerechten und vielfachen Ausstellungen, sowohl in grammatischer, wie orthographischer Beziehung Anlaß. In ersterer Hinsicht wollen wir mit dem schweizerischen Verfasser nicht zu streng rechten, obwohl es an den betreffenden Stellen besser „einbeschrieben" statt umbeschrieben; „ersetzen" statt unterstützen und „eingegangen" statt eingetreten heißen müßte. In letzterer Hinsicht müssen wir aber die Schreibart: „Symmetrie" statt Symetrie, „den" statt dem (?) „Ellipse" statt Elipse und „physikalisch" statt phisikalisch, als die richtige behaupten. Eigenthümlicher Weise beginnt die Erklärung der Tafeln erst mit Taf. VII und Fig. 40, so daß man über Zweck, Benennung ꝛc. der vorhergehenden Figuren, obwohl sie augenscheinlich nur auf die erforderliche Präcision im Zeichnen hinzielen, im Ungewissen bleibt. — Auch die Bezeichnung der Figuren läßt eine genaue Durchsicht vermissen; so steht in dem Texte zu Fig. 72 und 114 überall L statt h; in Fig. 62 muß es ebenda AF_2 oder BF_1 anstatt AB heißen; in Fig. 63 fehlen die Buchstaben A und B ꝛc. Selbst das Titelblatt ist von Druckfehlern nicht frei. — Immerhin wird das Buch manchem Lehrer des geometrischen Zeichnens an Elementar- und Fortbildungsschulen ein brauchbarer Führer sein und in dieser Beziehung möge ihm unsere Empfehlung mit auf den Weg gegeben sein. **A. G.**

Revue internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 8ᵉ année. Nr. 8.

Sommaire: J.-M.-G. Maeeea, de l'enseignement en Espagne. — Franek d'Arvert, les progrès de l'enseignement secondaire des filles en Allamagne. — Henry Warnery, le péril social. — Cheonique de l'enseignement. — Lavisse, les humanités classiques, discours prononcé à la distribution des peix de l'école alsacienne. — Nouvelles et informations. — Actes et documents officiels. — F. d'Arvert, bibliographie. — Ouvrages nouveaux.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Kuhn. 13. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Ant. Ehrenberger, die Psychologie als Lehrgegenstand an der Realschule. — J. Morawetz, zum „Casus ambiguus". — Leo Burgerstein, „Reinschrift" und Erziehung. — Alex. Weinberg, ein schwieriges Capitel im Anfangsunterrichte der Chemie. — M. Kuhn, Bemerkungen zu dem vorstehenden Aufsatze. — W. Paetzold, das heutige höhere Schulwesen, betrachtet vom Standpuncte der Physiologie und Psychologie. — Recensionen.

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Fr. Aly. 5. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Aly, die preußische Unterrichtsverwaltung und Herr Preyer. — Heinzelmann, über die Erziehung zur Freiheit. — Gercken, die Stellung der Probanden und Hospitanten. — Kniffler, der Anschauungsunterricht an den höheren Schulen. (Schl.) — Kleinere Mittheilungen. — Bücherschau.

Vermischtes.

Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1888. Nr. 10 u. 11.

Inh.: Verzeichniß der Vorlesungen auf der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen während des Winterhalbjahres 1888/89. — P. Drude, über Oberflächenschichten. — W. Voigt, Bestimmung der Elasticitätsconstanten für Flußspath und Pyrit. — O. Benske, zur Theorie des Hall'schen Phänomens.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Königsberg i/Pr. (ind. schol.), Franc. Susemihl, analectorum Alexandrinorum chronologicoeum particula II. (29 S. 4.)

Schulprogramme.

(1888.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Bayreuth (Studienanst.), Herm. Köberl, de Pseudo-Apulei herbarum medicaminibus. (55 S., 3 Taf. 8.)

Linz a/D. (Staats-Ober-Realschule), Theod. Schmid, die Form, Anziehung und materielle Beschaffenheit der Erde. (Schl.) (42 S. 8.)

Ratibor (Gymnas.), Konrad Kubicki, das Schaltjahr in der großen Rechnungs-Urkunde. Corp. inscr. Attic. I Nr. 273. II. Theil. (50 S.)

— (Real-Progymnas.), Ed. Knape, Stellung und Bedeutung des Real-Progymnasiums. (10 S.)

Recklinghausen (Gymnas.), Heinr. Bockeradt, Plan der Classenlectüre, nach Berathungen der Lehrer zusammengestellt. (16 S.)

Reichenbach i/V. (Realschule), Oskar Böhme, Beiträge zu einem vogtländischen Wörterbuche. (22 S.)

Rendsburg (Gymnas. u. Realgymnas.), Wallichs, die Geschichtschreibung des Tacitus. (34 S.)

Rinteln (Gymnas.), Pulch, Mittheilungen aus der Bibliothek des Gymnasiums. 1. Die alten Handschriften der Gymnasialbibliothek. (17 S.)

Rochlitz (Realschule), H. G. Francke, Nachweise aus der Umgebung von Rochlitz über die fortdauernden Veränderungen der Erdoberfläche. (34 S.)

Digitized by Google

Rogasen (Gymnas.), Karl Graeter, Uebersicht über die brandenburgisch-preußische Geschichte von der Errichtung der Mark Brandenburg bis zur Zeit des Großen Kurfürsten. (Eine Ergänzung zu Herbst, histor. Hülfsbuch.) (25 S.)

Roßleben (Gymnas.), 1) Reden bei Einführung des Rectors Neumann am 19. April 1887. 2) Reden bei der Einweihung der erneuerten Capelle am 16. October 1887. (19 S.)

Rudolstadt (Gymnas. u. Real-Progymnas.), W. Bangert, Katalog der Lehrerbibliothek des fürstlichen Gymnasiums und Real-Progymnasiums zu Rudolstadt. (180 S. 8.)

Saarbrücken (Gymnas.), A. Ruppersberg, über die Eirene des Aristophanes. (32 S.)

Sagan (Gymnas.), Ad. Böhm, über Periodisierungen der Weltgeschichte. (18 S.)

Salzwedel (Gymnas.), Paul Schwarz, Tibullus als Schulschriftsteller. Ein Beitrag zur Dichterlectüre des Gymnasiums. (20 S.)

Schleiz (Gymnas.), Walther Böhme, quaestionum Thucydidearum capita selecta. (23 S.)

Schleswig (Gymnas. u. Real-Progymnas.), F. Grube, zur Geschichte des Problems der Anziehung der Ellipsoide. 2. Th. (Laplace und Legendre.) (28 S.)

Schleusingen (Gymnas.), Paul Schmieder, Mittheilungen aus dem Leben der Schule in alter und neuer Zeit, betreffend Schulfestlichkeiten und den Schülern gestattete oder bereitete Ergötzlichkeiten, bes. Festactus, Umzüge und dramatische Aufführungen. (VIII S.)

Schneidemühl (Gymnas.), Jul. Brandenburger, de Antiphontis Rhamnusii tetealogiis. (20 S.)

Schwelm (Real-Progymnas.), Wilh. Tobien, urkundliche Mittheilungen zur ältesten Schulgeschichte von Schwelm bis zum Ende des 30jährigen Krieges. (10 S.)

Schwerin i. M. (Gymnas.), Ad. Sachse, die Quellen des Plutarch's in der Lebensbeschreibung des Königs Agesilaos. (29 S.)

— (Realgymnas.), K. Brinker, das Geburtsjahr des Stoikers Zeno aus Citium und dessen Briefwechsel mit Antigonus Gonatas. (12 S.)

Schwerin a. W. (höhere Knabenschule [Progymnas.]), Georg Schmeisser, die kroatischen, illyrischen und dalmatischen Contingente in der Armee des ersten Kaiserreiches. (11 S.)

Seehausen (Gymnas.), Ferd. Hoefer, der Bau des Goethe'schen Torquato Tasso. (20 S.)

Segeberg (Real-Progymnas.), Aemil. Pintschovius, Katalog der Lehrer-Bibliothek. (22 S. 8.)

Siegburg (Gymnas.), Rud. Heinekamp, die Lateinschule zu Siegburg bis zum Jahre 1855. (S. 1—20.) — Joh. Hammelrath, Bemerkungen zu den Dialogen und Episteln des L. Annaeus Seneca. (S. 21—27.)

Sobernheim (Progymnas.), W. Schumann, Uebersicht über die französische Formenlehre. (20 S.)

Soest (Gymnas.), P. Schoemann, über die gegenseitige mechanische Verwandlung gleicher Dreiecke und Parallelogramme mittelst Constructionen. (27 S., 3 Fig. Taf.)

Sondershausen (Gymnas.), Bosse, Beiträge zur Aesthetik der Sprache. 1. (18 S.)

Sorau (Gymnas.), Otto Hirt, das Fjord-Problem. Eine geographische Studie. (12 S. 8.)

Sprottau (Realgymnas.), Heinr. am Ende, über die Bewegung zweier materiellen Puncte, welche durch eine gewichtslose starre Gerade mit einander verbunden sind. (27 S.)

La Revue nouvelle d'Alsace-Lorraine. Histoire, littérature, sciences, beaux-arts. 8e année. No. 4.

Sommaire: Jean Fastenrath, les rapports littéraires entre l'Espagne et l'Allemagne. — A. Benoit, les visites épiscopales de Mgr. d'Aubusson de la Feuillade, évêque de Metz, dans le Saargau, 1669-1697. — La cloche de Marsal. — Jean Fastenrath, le centenaire du roi Louis Ier de Bavière. — Un règlement de danse de Frédéric le Grand. — Micheline Wiecnowiecka, Drame historique en cinq actes. — Bibliographie. — Correspondance.

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Hrsg. von Rich. Fleischer. 13. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: 1870/1871. Erzählung von einem preußischen Staatsmanne. 3. — Paul Mantegazza, die Schönheit des Weibes. — A. Freih. v. Langenau, zur Thronentsagung Kaiser Ferdinands. — A. v. Freydorf, Wie Wunder entstehen! Zwei Erzählungen aus den „Scheffel-Erinnerungen". — Herm. v. François, die Völker Inner-Afrikas. Nach dem Tagebuche eines Afrika-Reisenden geschildert. — Aus den hinterlassenen Papieren des Generals der Cavallerie von Hartmann. 2. — Karl von Scherzer, Aus dem Leben eines deutschen Arztes. — Berichte aus allen Wissenschaften. — Zeitbeschwerden. — Literarische Berichte.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 68—69.

Inh.: Die transkaspische Eisenbahn. (Schl.) — Das französische Infanterie-Gewehr M/1886 System Lebel. — N. Wolozkoi, das kleine Kaliber und das weittragende Gewehr. Studie. 1. — Verschiedenes. — Nachrichten.

Preußische Jahrbücher. Hrsg. von H. v. Treitschke und H. Delbrück. 62. Bd. 3. Heft.

Inh.: Rob. Hessen, ein Ausweg aus der Fremdwörternoth. — Ernst Barre, über den ländlichen Wucher im Saar- und Mosel-Gebiet. — A. Matthias, Naturforschung und Schule. — Carl Neumann, Von moderner Malerei. Betrachtungen über die münchener Kunstausstellung von 1888. — J. Mähly, der Ursprung der Tell-Sage.

Gaea. Herausg. von H. J. Klein. 24. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Herm. J. Klein, neuere Forschungen über die Veränderungen der Erdoberfläche. — Die Erdbeben an der Riviera 1831 und 1887. — Georg Buchner, die chemischen Elemente. Vortrag, gehalten im „Polytechnischen Verein" zu München. — F. G. Hahn, über Gewitter und Gewitter-Beobachtungen. (Forts.) — Astronomischer Kalender für den Monat Januar 1889. — Neue naturwissenschaftliche Beobachtungen und Entdeckungen. — Vermischte Nachrichten. — Literatur.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Ad. Glaser. 32. Jahrg. September.

Inh.: Karl v. Heigel, Der reine Thor. 3. (Schl.) — G. van Muyden, über und unter dem Gotthard. — Ludw. Salomon, Leopold v. Ranke, der Begründer der deutschen Geschichtswissenschaft. — Marie v. Ebner-Eschenbach, Ohne Liebe. Dialogisierte Novelle. — Arno Nagel, das Knochengerüst der Pflanzen. — Emil Schlagintweit, die Juden in Indien. — Gust. Diercks, zwei portugiesische Königssitze. — J. J. David, Die Schwachen. Erzählung. — Ad. Stern, Theodor Storm. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXIII. 3. serie. Vol. 17. Fasc. 17.

Sommario: G. Livi, Madama Letizia a Siena. Da documenti inediti. — A. Borgognoni, il nuovo nell'arte. — Un Senatore del Regno, la Romagna redenta. — F. de Renzis, il caso del Professore. Amori tardivi. (Fine.) — A. Brunialti, l'Australia, il suo sviluppo e il suo avvenire fra le nazioni. — O. Marucchi, le nuove scoperte nelle catacomba di Priscilla. — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: Aus dem Leben Kaiser Wilhelm's. 1. — Otto Gerland, die Ortspolizei und ihre Kosten. — Die Entfernungen in der Geschichte. — Die Schulvereine. — Theodor Althaus. — J. P. Jacobsen, Niels Lyhne. Aus dem Dänischen übersetzt von Mathilde Mann. (Forts.) — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. Nr. 49.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, Schneidig. — M. Broemel, Ernteergebnisse und Getreidezölle. — H. Kurella, die Naturgeschichte des Verbrechers. — Aus unserem Citatenschatz. Beitrag zur Wunder-Enquete. — H. Morf, die französische Akademie. 1. — Max. Harden, moderne Regiekünste. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: v. Schenckendorff, eine nordische Reise im Dienste des Arbeitsunterrichts. Das deutsche Nationalfest. — A. Poritz, Auf der Wald! — H. O. Reddersen, der züricher Congreß für Ferienkolonien und verwandte Bestrebungen. 2. — Sorge für trunkbetroffene Familien. — Die Haushaltungsschulen für ärmere Mädchen. — Allerlei Gemeinnütziges.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 35.

Inh.: Zur Lehrlingsfrage. — Wer hat's besser? — Wie aus ordentlichen Menschen Verbrecher werden. — Die Umgestaltung unseres Schankwesens. — Rechte Bilderbetrachtung.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 34. Bd. Nr. 36.

Inh.: P. Romussen, die nordschleswigsche Frage. — Paul Schellhas, Nationalstolz und Vorurtheil in Volkstypen. — Eugen Reichel, die Frauenerscheinung in der „Herenküche". — Bruno Gebhardt, zur Fremdwörterfrage. — Rud. Kleinpaul, populäre Mißverständnisse. (Schl.) — Eugène Chavette, Die Duellwuth. Autorisierte Uebersetzung. — Aus der Hauptstadt.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Wolfg. Kirchbach. 57. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: Th. A. Fischer, Urtheile eines Nichtpolitikers über Irland. — Ad. Kohut, Erinnerungen an August v. Loeffort †. — Günther Walling, An die Straßburger. — Die Elsaß-Lothringer. — Claire v. Glümer, das französische Volkslied. — Literarische Neuigkeiten.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 36.

Inh.: Wilhelm Buchner, des „Goethe-Jahrbuches" neunter Band. — Bernhard Münz, Romane. — Th. Achelis, zur Ethnologie. — L. Pezold, ein Künstlerleben. — Zur serbischen Landeskunde. — Feuilleton. — Bibliographie.

Digitized by Google

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 85—87.

Inh.: G. Oertel, das Volkslied der Wenden. — Anna Löhn-Siegel, Stellwagenfahrten in Tyrol. — Walter Bormann, der Tod in der Tragödie. — Bücherbesprechung.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 237—243.

Inh.: J. Partsch, Ithaka. 1. 2. — Unter den Hohenzollern. — Scartazzini, Dante's Geistesgang. — Von der deutsch-russischen Grenzmark. — Bädeker. — Döllinger über die Wiedervereinigung der christlichen Kirchen. — J. Bernhaupt, Aus Beyrut in Syrien. — K. v. Vincenti, die dritte internationale Kunstausstellung in München. 9. — Christ. Meyer, Stadt und Stift Köln gegenüber der Reformation. 1. 2. — J. Partsch, Delphi. — H. E. v. Berlepsch, die deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung in München. 13. — Zwei Gedenktage. — Jahrbuch für münchener Geschichte.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2358. (91. Band.)

Inh.: Viceadmiral Graf Alexander v. Monts. — H. Wiesner, die Ritterschlagsfeier des Johanniterordens. — Todtenschau. — J. M. Forster, zum diamantenen Ehejubiläum des Herzogs Maximilian in Bayern und seiner Gemahlin. — Elektrische Erscheinung in einem Telegraphenbureau New-Yorks. — Die Jubiläums-Gewerbeausstellung in Wien. 3. — A. Oskar Klaußmann, Albert Maybach, königl. preuß. Minister der öffentlichen Arbeiten. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Die Eröffnung der neuen Orientbahn nach Konstantinopel. — Polytechnische Mittheilungen. — Ernst Eckstein, Marcello Gasca. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 60. Band. 30. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: M. Berenbard, Ein Vorurtheil. (Forts.) — Ludwig Ganghofer, die internationale Kunstausstellung in München. 3. — Die Schlacht bei Döffingen. — Stendal. — H. v. Osten, Aus Nizza. (Forts.) — Reinhard E. Petermann, Die Fledermaus. — Literatur. — Notizblätter. — Grote, ein Sommerabend in Mariatrejng bei Göllingen. — Das Standbild des Prinzen Friedrich Karl in Frankfurt a. O.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 36.

Inh.: E. Werner, Die Alpensee. (Forts.) — Simon Scherbel, die Augen der Frauen. — Anton von Werner. — Joh8. Proelß, In der Schuhhütte. Novellenkranz. (Forts.) 6. Im ewigen Eise. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 37.

Inh.: Leonore Weeth, Sanft wie die Tauben. (Forts.) — H. v. Remagen, Zwei Concerte. — M. v. Roslowika, Ein altes Grab. (Schl.) — John Paulsen, Frau Larsen's Sohn. Erzählung. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 49.

Inh.: E. v. Wellnitz, Kein Glück. (Forts.) — Heinr. Seidel, der Haselwurm. — Th. Herm. Lange, die internationalen Hochstapler. — Oskar Schwebel, Kloster Chorin in der Mark. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Das Siegesdenkmal in Leipzig. — Frauendaheim.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 37.

Inh.: Sara Hutzler, Im Bann der Liebe. (R. Forts.) — Wilh. Rösler, Aus dem hamburger Hafen. — Gust. Karpeles, die Quelle von Heine's Afra. Eine literarhistorische Plauderei. — Aug. Leimple, Robert Schumann's letzte Lebensjahre. — Heinr. Buchau, Frisch dran! Heitere Bilder aus dem Manöver. — Herm. v. Pegnignolles, Gieb uns unser täglich Brot. Gedicht. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilage: Ed. Pötzl, der wiener Tanz. — Aus der Frauenwelt: Gute Gedanken. ꝛc.

Vorlesungen im Wintersemester 1888/89.

33. Jena. Anfang: 22. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Lipsius: Dogmatik; Evangelium Johannis; theolog. Sem., neutest. und dogmat. Abth. — Siegfried: Geschichte des israelit. Volkes; hebr. Archäologie; Hiob; Sem., alttest. Abth. — Seyerlen: philosoph. u. theolog. Ethik; Homiletik u. Katechetik; homilet. u. katechet. Sem. — Nippold: Geschichte der christl. Religion u. Kirche II; Geschichte der neuesten Theologie; Sem., kirchengeschichtl. Abth. — **Pff. ord. hon.** Grimm: Examinatorium über Dogmatik u. Dogmengeschichte. — Hilgenfeld: Einleitg in das N. Test.; Briefe an die Thessalonicher, Galater u. Korinther; Leben Jesu. — **Prdoc.** Schmiedel: Römerbrief; Uebgn zur Einführg in die neutest. Exegese u. Kritik; alttest. Uebgn; hebr. Elementarübgn.

Pf. ord. Hase liest nicht.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Leist: exeget. Uebgn. — Meyer: Verwaltungsrecht; Völkerrecht. — Wendt: Pandektenrecht I; Sem., Pandektenübgn. — Thon: Institut.; Pandekten II. — Franken: deutsche Rechtsgeschichte; Handels- u. Wechselrecht; Sem., über den Entwurf eines Civilcodex. — Loening: deutsches Civilproceßrecht; deutsches Strafproceßrecht; Sem., strafrechtl. Uebgn. — **Pf. ord. hon.** Langenbeck: sächs. Privatrecht; über Zusammenlegung von Grundstücken u. Ablösung von Grundlasten. — **Pff. extr.** Kniep: röm. Rechtsgeschichte; Institut.; ausgew. Pandektenstellen. — Rosenthal: deutsches Privatrecht; Erklärg des Sachsenspiegels.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Schultze: geburtshülfl. u. gynäkolog. Klinik u. Poliklinik; Cursus geburtshülfl. Operationen. — Müller: allgem. Pathologie u. allgem. patholog. Anatomie; Sectionscursus. — Roßbach: medic. Klinik; Klinik der syphilit. u. Hautkrankheiten; wissenschaftl. Arbeiten. — Kuhnt: Augenklinik; Untersuchungsmethoden des Auges; selbstständ. Arbeiten. — Gärtner: allgem. Hygiene; hygien. Besprechgn; hygien. Uebgn. — Riedel: chirurg. Klinik; allgem. Chirurgie; Verbandcursus; Instrumentenlehre. — Fürbringer: syst. Anatomie des Menschen; Entwickelungsgeschichte des Menschen u. der Wirbelthiere; anatom. Conversatorium; Präparierübgn mit Bardeleben. — **Pff. extr.** Schillbach: Repetitorium und Examinatorium der Chirurgie; Fracturen u. Luxationen. — Frommann: Zellen- und Gewebelehre; mikroskop. Cursus über Structur der Zellen und Gewebe; mikroskop. Cursus über die Structur der Drüsen. — Bardeleben: Knochen- u. Bänderlehre; Gefäßlehre; Präparierübgn mit Fürbringer. — Binswanger: Klinik der Geisteskrankheiten; Zurechnungsfähigkeit; patholog.-histolog. Arbeiten. — Krukenberg: physiolog. Chemie; selbstständ. physiolog.-chem. Arbeiten. — Kessel: Klinik der Ohrenkrankheiten. — Unverricht: poliklin. Uebgn mit besond. Berücks. der Kinderkrankheiten; chem. u. mikroskop. Untersuchgn. — Engelhardt: Frauenkrankheiten; Beckenlehre und Geburtsmechanismus; die gynäkolog. Operationen. — **Prdocc.** Leubuscher: Receptierkunst; diagnost. u. therapeut. Uebgn; Toxikologie. — Skutsch: Geburtshülfe; gynäkolog. Untersuchgn. — Ziehen: diagnost. Cursus der Nervenkrankheiten; Hirnanatomie. — Sehrwald: klin. Propädeutik. — Semon: Anatomie der Sinnesorgane; Parasiten des Menschen.

Pf. ord. Ried wird später anzeigen, **Pf. ord. hon.** Seidel liest nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Stickel: hebr. Uebgn; arab. Grammatik u. Schriftsteller; syr. u. chald. Sprache. — Geuther: allgem. Experimentalchemie; chem. Practicum. — Haeckel: Naturgeschichte der wirbellosen Thiere; zoolog. prakt. Cursus; zoolog. Laborat. mit Lang; zoolog. Sem. — Delbrück: Grundzüge der vergl. Alterthumskunde der indogerman. Völker; Sanskritgrammatik; Veda- oder Brahmana-Texte. — Eucken: Geschichte der mittleren u. neueren Philosophie; Lebensanschauungen der großen Denker; Grundzüge eines Systems der Philosophie. — Gelzer: griech. Geschichte; röm. Quellenkunde; philolog. Prosem.; Sem. für alte Geschichte. — Thomae: Anwendg der Infinitesimalrechnung auf Geometrie; Seminarübgn. — Liebmann: Psychologie; Leibniz' „Neuer Versuch über den menschlichen Verstand"; philosoph. Uebgn. — Goetz: Aristophanes' Frösche; Geschichte der röm. Literatur im silbernen Zeitalter; philolog. Sem. — Stahl: Morphologie u. Biologie der Pflanzen; botan. Pharmakognosie; botan. Practicum; Leitg selbstständ. Arbeiten. — Pierstorff: Nationalökonomie, spec. Theil; wirthschaftl. und sociale Probleme; Seminarübgn. — Lorenz: Geschichte des Mittelalters; Geschichtsquellen des Mittelalters; histor. Sem. — von der Goltz: Betriebslehre; Wiesenbaulehre; landwirthschaftl. Sem.; landwirthschaftl. Demonstratt. u. Excursionen. — Kluge: Einführg in das Althochdeutsche; altdeutsche Dichtung; deutsches Sem.; Shakespeare's Tragödien; neusprachl. Sem. — Winkelmann: Experimentalphysik II; physikal. Practicum; Leitg physikal. Specialuntersuchgn; physikal. Besprechgn; physikal. Repetitorium für Mediciner. — Kalkowsky: Mineralogie; Leitfossilien; mineralog. u. geolog. Uebgn. — Hirzel: Geschichte der griech. Dichtung; Lucretius; philolog. Sem. — **Pff. ord. hon.** Gaedechens: Pompeji u. Herkulanum; Akropolis von Athen; Geschichte der bild. Künste; archäolog. Sem. — Schäffer: Differential- u. Integralrechnung; Physik; Telegraphen und andere Elektricitäts-Maschinen. — Abbe: Dioptrik u. Theorie der opt. Instrumente. — Rein: allgem. Didaktik; Herbart's Leben u. Lehre; pädagog. Sem. — **Pff. extr.** Reichardt: Agriculturchemie; Pharmacie; Elemente der Chemie; gerichtl. Chemie; chem. Practicum. — Vermehren: Thukydideische Reden. — Klopfleisch: deutsche Mythologie; deutschmytholog. Uebgn. — Cappeller: Somadeva's Kathâsaritsagara; ind. Poetik u. Metrik. — Frege: analyt. Mechanik II; Begriffsschrift. — Gutzeit: Pharmacie I; analyt. Chemie; Stöchiometrie; chem.-pharmaceut. Repetitorium. — Detmer: Experimentalphysiologie der Pflanzen; Bodenkunde; botan. Repetitorium. — Litzmann: Geschichte des deutschen Prosaromans; Goethe; deutsches Sem. — Lang: syst. Zoologie der Wirbelthiere; zoolog. Laborat. mit Haeckel; Thierleben der Tiefsee; zoolog. Sem. mit Haeckel. — Wilhelm: allgem. Morphologie der Sprachen; Avesta-Grammatik; neupers. Grammatik. — Falckenberg: Logik; Aesthetik. — Meyer: französ. Flexions- u. Wortbildungslehre; Phonetik; neusprachl. Sem., roman. Abth. — **Prdocc.** H. Stoy: philosoph. Pädagogik. — Gaenge: opt. Hülfsmittel der analyt. Chemie; Uebgn in der Spectralanalyse, Mikroskopie u. Sacharimetrie. — Liebscher: allgem. Thierzuchtlehre; spec. Pflanzenbaulehre; mikroskop. Uebgn; landwirthschaftl. Sem. — Pilz: Kreistheilung; Mechanik fester Körper. — Regel: Länderkunde von Europa II. — Liebenam: Geschichte der röm. Republik; Diocletian u. Constantin. — Pechuel-Loesche: phys. Geographie; geograph. Colloquium. — Walther: Geschichte der

Digitized by Google

neueren Geologie; paläontolog. Practicum. — Buesgen: Pilze, Algen u. Bacterien; botan. Colloquium. — Schrader: Einführg in die Sprache der homer. Gedichte; grammat. Uebgn im Griechischen u. Lateinischen. — Kükenthal: Protozoen. — St. Stop: Geschichte der französ. Revolution; histor. Uebgn. — Gundermann: ausgew. Briefe Cicero's; diplomat. Uebgn.

Schuster: Anatomie u. Physiologie der Hausthiere; thierztl. Demonstratt.; Veterinärklinik.

Pf. ord. Schmidt wird später anzeigen.

34. Freiberg i/S. (Bergakademie.) Anfang: 2. October.

Pff. ord. Erhard: Physik; physikal. Practicum; Feuerungskunde; Elektrotechnik. — Gretschel: höhere Mathematik, 1. und 2. Th.; darstell. Geometrie (Vortrag mit Uebgn); mathemat. Uebgn. — Kreischer: Bergbaukunde mit Repetitorium, 1. u. 2. Th.; Uebgn im Entwerfen von Aufbereitungsanstalten. — Ledebur: Eisenhüttenkunde; über Eisenhüttenanlagen; allgem. mechan.-metallurg. Technologie (mechan. Verarbeitg der Metalle); Bergmaterialienlehre; Eisenprobierkunde (Vortrag u. Practicum). — Lehmann: Volkswirthschaftslehre und Finanzwissenschaft. — Th. Richter: allgemeine Hüttenkunde; Probierkunde (Vortrag u. Practicum); Löthrohrprobierkunde (Vortrag u. Practicum). — Schmidt: Geodäsie und Markscheidekunde, 1. Th. (Vortrag); geodät. Practicum; Prüfen u. Berichtigen der Meßinstrumente; Geodäsie u. Markscheidekunde, 2. Th. (Vortrag); Markscheide-Practicum; Plan- u. Rißzeichnen (Uebgn); Bauconstructionslehre; Entwerfen von Berg- u. Hüttengebäuden. — Stelzner: Geognosie; Lagerstättenlehre; Versteinerungslehre; mikroskop. Untersuchg von Mineralien u. Gesteinen (Vortrag u. Practicum). — Undeutsch: Mechanik mit Repetitorium; Maschinenlehre; Uebgn im Zeichensaal, 1. Th.: Darstellgn zu Aufgaben aus der Mechanik, 2. Th.: Berechnungen von Maschinen u. dispositionsweise Darstellg derselben. — Wahle: allgem. Rechtskunde. — Weisbach: Mineralogie mit Repetitorium; mineralog. Practicum; mathemat. Krystallographie. — Winkler: anorgan. Chemie; chem. Technologie; qualitat. chem. Analyse (Practicum); quantitat. chem. Analyse (Practicum); Maaßanalyse (Practicum).

Außerordentliche Lehrer und Docenten.

Gündel: Französisch; Englisch. — Mann: qualitat. chem. Analyse (Vortrag); quantitat. chem. Analyse (Vortrag). — Rinnold: Gesundheitspflege des berg- u. hüttenmänn. Standes. — C. R. Richter: berg.- u. hüttenmänn. Rechnungswissenschaft. — Wappler: Berg- u. Hüttenstatistik.

Ostückenberg: Freihandzeichnen.

35. Tübingen. Anfang: 19. October.

I. Evangelisch-theologische Facultät.

Pff. ord. v. Weizsäcker: Kirchengeschichte, 1. Th.; Dogmengeschichte, 1. Th. — Weiß: Erklärg des Römerbriefes; Homiletik u. Katechetik; Leitg der homilet. u. katechet. Uebgn in der evangel. Predigeranstalt. — Buder: christl. Glaubenslehre, 2. Th.; Erklärg des ersten Korintherbriefes. — Kübel: christl. Ethik; Erklärg des Jakobus- und des ersten Petribriefes; das Wichtigste aus Luther's Schriften. — Grill: Einleitg in das A. Test. — **Repett.** Aichelin: württemb. Kirchengeschichte von der Reformationszeit. — Hieber: dogmat. Conversatorium.

II. Katholisch-theologische Facultät.

Pff. ord. v. Himpel: Erklärg von Jesaia, 1. Hälfte; Einleitg in das A. Test.; armen. Sprache u. Literatur. — v. Kober: kathol. Kirchenrecht, 1. Hälfte; Pädagogik. — v. Linsenmann: Moraltheologie, 1. Hälfte; Pastoraltheologie (Lehre vom Priesterthum, Homiletik, Katechetik). — Funk: Kirchengeschichte, 1. Hälfte; Patrologie; Lectüre ausgew. Stücke der Schriften der apostol. Väter. — Schanz: kathol. Glaubenslehre, 1. Hälfte; spec. Sacramentenlehre. — Keppler: synopt. Erklärg der Leidensgeschichte; Erklärg des Epheser- u. Philipperbriefes; exeget. Uebgn. — **Repet.** Roth: die platonisch-aristotel. Philosophie u. ihr Einfluß auf die Patristik.

III. Juristische Facultät.

Pff. ord. v. Seeger: deutsches Strafrecht; Geschichte des deutschen Strafrechts; Grundzüge des Privatrechts (mit Ausschl. des Familien- und Erbrechts) für Studierende der Forstwissenschaft. — v. Thudichum: Kirchenrecht mit Einschl. des Eherechts; kirchenrechtl. Uebgn. — v. Degenkolb: Institutt. des röm. Privatrechts; Pandekten, 1. Th. (Sachen- u. Obligationenrecht). — v. Franklin: deutsches Privatrecht; Uebgn aus dem Handels- u. Wechselrecht. — H. v. Meyer: Einleitg in die Rechtswissenschaft; Strafproceßrecht; strafrechtl. Uebgn. — Hartmann: Pandekten, 1. Th. (allgemeine Lehren); Pandekten, 2. Th. (Familien- u. Erbrecht); exeget. Uebgn aus dem röm. Recht. — **Suppl.** Gaupp: deutsches Civilproceßrecht; württemb. Privatrecht. — **Pf. extr.** Gelb: röm. Rechtsgeschichte.

Pf. ord. v. Mandry liest nicht.

IV. Medicinische Facultät.

Pff. ord. v. Säxinger: Theorie der Geburtshülfe; geburtshülfl. Klinik, außerdem bei den Geburten; geburtshülfl. Operations-Cursus. — v. Liebermeister: spec. Pathologie u. Therapie; medic. Klinik. — v. Jürgensen: Kinderheilkunde, 1. Th.; Poliklinik. — Nagel: Augenheilkunde; ophthalmiatr. Klinik; Augenoperationslehre mit prakt. Uebgn. — Henke: syst. Anatomie des Menschen, 1. Th.; anatom. Präparierübgn, gemeinsam mit Froriep; physische Anthropologie (populäre Anatomie u. Physiologie des Menschen). — Ziegler: spec. patholog. Anatomie; prakt. Cursus der patholog. Histologie; Arbeiten im patholog. Inst., gemeinsam mit Nauwerck. — Bruns: chirurg. Klinik. — Grützner: animale Physiologie; physiologisches Practicum für Anfänger u. für Geübtere. — **Pff. extr.** Oesterlen: Hygiene. — Froriep: Osteologie und Syndesmologie; anatom. Präparierübgn, gemeinsam mit Henke; Repetitorium der Anatomie. — Schleich: Augenheilkunde. — Vierordt: Cursus der Percussion u. Auscultation; klin. Untersuchungsmethoden (Harnanalyse 2c.); Geschichte der Medicin (von Vesalius bis auf unsere Zeit); die modernen Stoffwechselcuren u. diätet. Heilmethoden, ihre Theorie und Praxis. — Wagenhäuser: Pathologie und Therapie des Ohres; Ohrenklinik. — Nauwerck: Repetitorium der patholog. Anatomie; Cursus der bacteriolog. Untersuchungsmethoden; Arbeiten im patholog. Inst., gemeins. mit Ziegler. — **Prdocc.** Hückel: prakt. Cursus der physikal. Diagnostik f. Anfänger; prakt. Cursus der physikal. Diagnostik f. Geübtere, mit besond. Berücks. der klin. Mikroskopie. — Garrè: spec. Chirurgie; Verbandcursus. — **Assistenzärzte.** Dennig: physikal. Diagnostik mit besonderer Berücks. des Kindesalters. — Winternitz: geburtshülfl.-gynäkolog. Untersuchungscursus.

V. Philosophische Facultät.

Pff. ord. v. Roth: Sanskritgrammatik; Rigveda; Forts. der Sanskritcurse, Avesta. — v. Köstlin: über Goethe's Faust, nebst Einleitg in die Faustsage und Faustliteratur; Aesthetik der Poesie; Rede- u. Stilübgn. — v. Sigwart: Einleitg in die Philosophie u. Logik; philosoph. Anthropologie. — v. Schwabe: griech. Kunstmythologie, 2. (selbstständ.) Th.; Sophokles' Elektra; im Sem.: im unteren Cursus Herodot's B. IV und (für beide Curse) griech. Stilübgn. — v. Herzog: Geschichte der röm. Kaiserzeit von Augustus bis zum Ende des 4. Jahrh. nebst Quellenkunde für diese Periode; Cicero de legibus mit besond. Berücks. der religiösen Einrichtgn der Römer; im Sem. (oberer Cursus) Cicero ad familiares B. VIII nebst latein. Stilübgn. — v. Kugler: Geschichte der neueren Zeit seit 1789; Cultur des 18. Jahrh. (Voltaire u. seine Zeit); histor. Uebgn. — Socin: kleine Propheten; arab. Schriftsteller, Aethiopisch. — Pfleiderer: philosoph. Ethik; Geschichte der griech. Philosophie. — Crusius: Geschichte der röm. Literatur; Erklärg ausgew. Stücke aus den Oden und Epoden des Horaz; im Sem. (oberer Cursus) Interpretation der Hymnen u. Epigramme des Kallimachos u. Besprechg der wissenschaftl. Aufsätze. — Fischer: deutsche Grammatik; Beowulf; im Sem., altdeutscher Cursus; neudeutscher Cursus. — Schäfer: deutsche Kaisergeschichte; histor. Uebgn. — **Pff. extr.** Fehr: Universalgeschichte, 1. Hälfte; Geschichte Europas seit 1848; Geschichte des Deutschen Reiches seit 1874; über die Schrift des heil. Augustinus de civitate Dei. — Holland: Geschichte der italien. oder der span. Literatur; über die Romanzen vom Cid nebst Erklärg einzelner derselben nach A. Keller, Romancero del Cid; im Sem., provenzal. oder italien. Cursus. — Spitta: Einleitg in die Psychologie als Wissenschaft; Religionsphilosophie. — Strauch: Interpretation des Parzival mit einer Einleitg über Leben und Werke Wolfram's, sowie über die Gralssage; Blüthezeit der deutschen Mystik; ausgew. Capitel aus Otfrid. — **Prdocc.** Holtzinger: die italien. Kunst des 15. und 16. Jahrh. mit Demonstratt.; Erklärg ausgew. Quellenschriften zur italien. Kunstgeschichte. — Schmid: Interpretation ausgew. Abschnitte der Ilias mit Einleitg über die Textgeschichte der homer. Dichtungen. — Majer: Lehrübgn im Gymnasium. — **Lectt.** Pfau: histoire des classiques français au XVIIe et au XVIIIe siècle; citations littéraires usitées dans le langage quotidien; im Sem., französ. 1. u. 2. Cursus. — Schuler: engl. Grammatik für Anfänger u. für Vorgerücktere; Macaulay's Essays on Byron and Milton; im Sem., engl. 1. u. 2. Cursus.

VI. Staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. v. Weber: landwirthschaftl. Betriebslehre; Landwirthschaftslehre, 1. Th. — v. Schönberg: Nationalökonomie, allgem. Th.; Geschichte des Communismus u. Socialismus; nationalökonom. Uebgn. — v. Jolly: Staatsrecht des Deutschen Reiches; württemb. Verwaltungsrecht; Verwaltungsrechtsfälle. — v. Martitz: württemb. Staatsrecht; Geschichte der polit. Theorien; heutiges Völker-

Digitized by Google

recht; Bearbeitg ausgew. staatsrechtl. Fragen. — Neumann: Finanzwissenschaft; Zoll- u. Agrarpolitik; volkswirthschaftl. Disputatorium. — Lorey: Forstencyklopädie; Forsteinrichtung, theoret. Th.; Jagdkunde; Excursionen. — Grauer: Forstbenutzung; forstl. Transportwesen; Excursionen. — v. Rördlinger: techn. Eigenschaften der Hölzer.

Pf. ord v. Rümelin liest nicht.

VII. Naturwissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. v. Quenstedt: Mineralogie; Krystallographie. — Eimer: Zoologie, 2. Th., vergl. Anatomie; Entwickelungsgeschichte der Thiere 2. Th., Wirbelthiere; vergl.-histolog. Uebgn; Arbeiten im zoolog. Laborat. — Hüfner: organ. Chemie für Mediciner; prakt.-chem. Uebgn für Anfänger; physiolog.-chem. Arbeiten für Geübtere. — Lothar Meyer: Experimentalchemie 1. Th., anorgan. Chemie; physikal. Chemie; Arbeiten im chem. Laborat. — Brill: analyt. Geometrie der Ebene; Theorie der Krümmung der Flächen; mathemat. Sem. in 2 Cursen. — Braun: Experimentalphysik, 2. Th.; physikal. Colloquium; prakt. physikal. Uebgn für Anfänger; physikal. Arbeiten für Vorgeschrittene. — Stahl: Differential- u. Integralrechnung; partielle Differentialgleichungen; mathemat. Sem. — Vöchting: allgem. Botanik und spec. Morphologie der Kryptogamen; mikroskop. Uebgn; botan. Arbeiten im Laborat. — **Pff. extr.** Hegelmaier: officinelle u. Handelspflanzen; über Krankheiten der Holzgewächse; anatom. Demonstratt. an Holzgewächsen. — Franz Mayer: allgem. Theorie der Gleichungen; Repetitorium der analyt. Mechanik; Curvendiscussionen im Sem. — Seubert: analyt. Chemie; pharmaceut. Chemie, 1. Th. — **Prdocc.** Reiff: Geschichte der Analysis im 17. und 18. Jahrh.; darstell. Geometrie der Curven und Flächen mit Uebgn im Sem.; Uebgn in Elementarmathematik. — Waitz: Theorie der Elektricität u. des Magnetismus; Meteorologie. — Wellmann: Repetitorium u. Colloquium über organ. Chemie. — Schumann: Einleitg in die theoret. Physik; Repetitorium der Physik; Technologie. — Zimmermann: Pflanzenanatomie; Cursus mikroskop. Untersuchgn von Verfälschungen der Nahrungs- u. Genußmittel; Repetitorium der allgem. Botanik; Repetitorium der syst. Botanik. — **Lehrer.** Kauffmann: Leitg der Vocal- und Instrumentalmusik. — Hofmeister: Zeichnen u. Malen.

Apotheker W. Mayer liest nicht.

36. Marburg. Anfang: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Achelis: prakt. Theologie 2. Th. (Poimenik und Liturgik); Pädagogik; homilet. Erklärg der kirchl. Perikopen der festlosen Hälfte des Kirchenjahres; Uebgn in der homilet. Abth. des Sem.; Uebgn in der katechet. Abth. des homilet. Sem. — Graf Baudissin: Erklärg ausgew. Psalmen; gottesdienstl. Alterthümer der Hebräer; Besprechg pentateuchkrit. Fragen verbdn mit Erklärg einschlag. Textstellen im Sem. — Harnack: Geschichte der Kirche im Alterthum (Kirchengeschichte 1. Th.); deutsche Kirchengeschichte im 19. Jahrh.; im Sem.: histor. Uebgn (über Schriften Tertullian's). — Heinrici: Einleitg in das N. Test.; der 2. Brief an die Korinther; bibl.-theolog. Begriffe in der exeget. Societät; Geschichte der byzantin. Kunst. — Herrmann: Dogmatik 1. Th.; theolog. Ethik; Sem.: syst. Uebgn. — **Prdoc.** Link: Erklärg des Matthäusevangeliums; Erörterung der synopt. Frage.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Brockhaus: deutsches Privatrecht, einschließl. des Lehnrechts; Erklärg des Sachsenspiegels; Handels-, Wechsel- und Seerecht. — Enneccerus: Interpretation schwieriger Pandektenstellen; Pandekten nach Dernburg. — Glaser: theoret. Nationalökonomie; Geschichte der neueren Nationalökonomie. — Leonhard: röm. Rechtsgeschichte; Institutt. mit Auslegungsübgn; röm. Erb- u. Familienrecht (Pandekten 2. Th.); Civilrechtspracticum; geschichtl. Einleitg in das Reichscivilproceßrecht. — v. Liszt: Strafrecht; Grundzüge der Criminalpolitik mit besond. Berücks. des Gefängnißwesens; prakt. Uebgn im Strafrecht und Strafproceß, verbdn mit Examinatorium u. Repetitorium; Leitg strafrechtl. Arbeiten im Sem. — Paasche: prakt. Nationalökonomie; Finanzwissenschaft; Geschichte u. Kritik der socialist. u. communist. Theorien; volkswirthschaftl. Uebgn. — Ubbelohde: über ausgew. Stücke des spec. Obligationsrechts nach Dernburg; Pandekten nach Dernburg; Examinatorium über Pandekten nach Dernburg im Sem. (Obligationen-, Familien- und Erbrecht). — Westerkamp: deutsches und preuß. Staatsrecht; deutsches u. preuß. Verwaltungsrecht; Interpretation der Verfassungsurkunde für das Deutsche Reich im Sem. — **Pff. extr.** Frantz: Kirchenrecht; Grundzüge des Kirchenrechts f. Theologen; Völkerrecht; Examinatorium des Kirchenrechts, verbdn mit Uebgn im Sem. — Platner: deutsche Staats- u. Rechtsgeschichte; deutsches Erbrecht; Practicum des deutschen Privat-, Handels- und Wechselrechts. — **Prdoc.** Frank: Reichsstrafproceßrecht; Reichscivilproceßrecht; Repetitorium des Civilproceßrechts in Verbindung mit prakt. Uebgn.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Ahlfeld: theoret. Geburtshülfe; propädeut. Klinik der Geburtshülfe als Einführg in den geburtshülfl. Unterricht; Leitg der geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; geburtshülfl. Operationscursus; Repetitorium über geburtshülfl. Gegenstände. — Braun: chirurg. Klinik u. Poliklinik; allgem. Chirurgie, nebst allgem. Operations- u. Instrumentenlehre; Examinatorium über chirurg. Gegenstände. — Cramer: Uebgn in der gerichtl. Psychopathologie für Solche, welche Psychiatrie gehört haben; Leitg der psychiatr. Klinik. — Gasser: syst. Anatomie; Präparierübgn. in Verbindg mit Wagner u. Strahl; die Lage der Eingeweide, gemeinsam mit Strahl. — Külz: Experimentalphysiologie 1. Th.; Physiologie der Sinnesorgane; Examinatorium über physiolog. Gegenstände; Uebgn u. selbstständ. Arbeiten für Vorgerücktere. — Mannkopff: spec. Pathologie und Therapie; Leitg der medic. Klinik; Examinatorium über klin. Gegenstände. — Marchand: allgem. Aetiologie und Aetiologie der Infectionskrankheiten; allgem. Pathologie und patholog. Anatomie; patholog.-anatom. Demonstrationscursus u. Sectionsübgn; Arbeiten im patholog. Inst. — Meyer: experiment. Pharmakologie; Arbeiten im pharmakolog. Inst. — Nasse: allgem. Physiologie; Repetitorium und Examinatorium über Physiologie der Sinne. — W. Roser: gerichtl. Chirurgie. — Rubner: Hygiene 1. Th.; über Nahrungs- u. Genußmittel u. den Nachweis von Verfälschungen; Ernährungslehre; Arbeiten im Laborat.; hygien. Uebgn. — Rumpf: medic. Poliklinik; medic.-klin. Propädeutik (physikal. Diagnostik); die Erkrankungen des Rückenmarkes. — Schmidt-Rimpler: ophthalmiatr. Klinik; Augenspiegel- u. Augenoperationscursus; die Untersuchg mit dem Augenspiegel. — **Pf. hon.** Wagener: Osteologie; Syndesmologie; Präparierübgn in Verbindg mit Gasser u. Strahl. — **Pff. extr.** Lahs: wissenschaftl. Erklärg der Geburtsvorgänge; über Frauenkrankheiten. — Strahl: die Lehre von der Zeugung u. Entwickelungsgeschichte des Menschen; die Lage der Eingeweide, gemeinsam mit Gasser; Präparierübgn, in Verbindg mit Gasser u. Wagener. — **Prdocc.** v. Heusinger: gerichtl. Medicin für Juristen; über Kinderkrankheiten. — Hüter: geburtshülfl. Uebgn am Phantom; Examinatorium u. Repetitorium über geburtshülfl. Gegenstände. — K. Roser: über Fracturen, Luxationen u. Orthopädie (mit Verbandübgn); Chirurgie der Geschwülste. — Tuczek: propädeut. Psychiatrie; Psychiatrie für Juristen.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Bauer: Mineralogie mit Krystallographie; Uebgn im Bestimmen von Krystallformen; Einleitg in die mikrochem. Reactionen. — Bergmann: Geschichte der Philosophie von Cartesius bis auf die Gegenwart; philosoph. Uebgn. — Birt: latein. Grammatik (Laut- u. Formenlehre; Geschichte der Sophisten u. Rhetoren Athens, mit Auslegg der Memorabilien Xenophon's; im Sem.: Erklärg der Satiren Juvenal's. — Cohen: Logik u. Erkenntnißkritik; über Schiller's philosoph. Gedichte u. Abhandlgn; philosoph. Uebgn. — Fischer: allgem. Geographie; kartograph. Uebgn. — Goebel: Kryptogamenkunde; Pharmakognosie; pharmakognost. Uebgn; Arbeiten im botan. Inst. — Greeff: Zoologie und vergl. Anatomie der Wirbelthiere; über Parasiten, besond. die des Menschen. — Justi: Sanskrit-Schriftsteller; Persisch; vergl. Lautlehre des Sanskrit, Griechischen, Römischen u. Deutschen. — Kayser: histor. Geologie, mit Berücks. der sogen. Leitfossilien; Abriß der Paläontologie der wirbellosen, ungegliederten Thiere; paläontolog. Uebgn; Besprechgn über neue Literaturerscheinungen auf dem Gebiete der Geologie u. Paläontologie. — Lenz: deutsche Geschichte bis zum Frieden von Tilsit; Uebgn des Sem. für moderne Geschichte. — Lucae: geschichtl. Grammatik der deutschen Sprache; Uebgn des germanist. Sem. — Melde: Experimentalphysik 2. Th.: die Lehre vom Magnetismus, von der Elektricität, der Wärme u. dem Schall; Colloquium über Gegenstände der Experimentalphysik; prakt.-physikal. Uebgn in Gemeinschaft mit Feußner. — Niese: Einleitg in die alte Geschichte (Quellenkunde der alten Geschichte); römische Geschichte im letzten Jahrh. der Republik (von 133 bis 44 v. Chr.); Uebgn des Sem. für alte Geschichte; histor. Uebgn. — E. Schmidt: organ. Chemie, mit besond. Berücks. der Pharmacie u. Medicin; über Prüfg der Arzneimittel; über Ausmittelg anorgan. Gifte; prakt. Uebgn in der analyt. u. forens. Chemie sowie in der Untersuchg der Nahrungs- u. Genußmittel. — L. Schmidt: griech.-röm. Metrik; Erklärg des gefesselten Prometheus des Aeschylos; im Sem.: Erklärg der Rede des Antiphon de choreuta. — Stengel: Geschichte der roman. Sprachen; Uebgn des roman.-engl. Sem. — v. Sybel: Geschichte der Kunst des Alterthums; archäolog. Uebgn; über Raphael und Michelangelo. — Varrentrapp: deutsche Geschichte im 19. Jahrh.; Uebgn des histor. Prosem. — Weber: Theorie der Differentialgleichungen; analyt. Geometrie der Ebene u. des Raumes; Uebgn des mathemat. Obersem. — Wellhausen: äthiop. Elemente; Forts.

Digitized by Google

des Syrischen; Forts. des Arabischen; das Leben Muhammed's u. die Anfänge der Geschichte des Islam. — Zincke: allgem. Chemie 2. Th. oder organ. Chemie für Chemiker u. Mediciner; Repetitorium über chem. Gegenstände für Mediciner; prakt. Uebgn in der analyt. u. allgem. Chemie, sowie selbstständ. Arbeiten im chem. Inst.; chem. Practicum für Mediciner. — **Pff. extr.** v. Drach: synthet. Geometrie (Theorie der Kegelschnitte u. der Flächen 2. Ord.); die Lehre von den Determinanten; synthet.-geometr. Uebgn. — Feußner: theoret. Physik, Elektricität u. Magnetismus; die Interferenz des Lichtes, theoret. u. experimentell; prakt.-physikal. Uebgn, gemeinsam mit Melde. — Fittica: ältere Geschichte der Chemie; theoret. Chemie. — Heß: Encyklopädie der Elementar-Mathematik, geometr. Theil; Integralrechnung; Uebgn im mathemat. Untersem. — Koch: Geschichte der deutschen Literatur im 18. Jahrh. bis zur Sturm- und Drangperiode; über Goethe's Faust; litterarhistor. Uebgn. — Natorp: die Philosophie Platon's; Psychologie; philosoph. Uebgn über die platonische Ethik. — Rathke: chem. Technologie; Besprechgn über neuere chem. Untersuchgn, gemeinsam mit W. Roser. — Vietor: Uebgn in modern-engl. Aussprache; Geschichte der altengl. (angelsächs.) Literatur; Leitg der Uebgn des roman.-engl. Sem., gemeinschaftl. mit Stengel. — Wissowa: Erklärg der Germania des Tacitus; Prosem.: Erklärg von Quintilian's instit. orat. B. X., nebst schriftl. Arbeiten; röm. Mythologie u. Cultusalterthümer. — **Prdocc.** Brauns: Chemie der Mineralien; Repetitorium der allgem. Mineralogie. — Elsas: Auflösg der partiellen Differentialgleichungen, welche physikal. Problemen entsprechen; mathematische Theorie des Schalles. — Feist: die französ. Literatur im Zeitalter der Renaissance. — Kauffmann: neuhochdeutsche Grammatik mit besond. Berücks. der modernen Dialekte; Beowulf. — Klein: über Curven im Raume und Oberflächen. — Kohl: physiolog. Anatomie der Pflanzen; Pflanzenkrankheiten; mikroskop. Uebgn. — Plate: Naturgeschichte der Protozoen mit besond. Berücks. der Lebenserscheingn der einfachen Zellen; Repetitorium der Zoologie. — W. Roser: Chemie der Benzolderivate; Besprechgn über neuere chem. Untersuchgn, gemeinschaftl. mit Rathke. — Sommer: Uebgn des roman.-engl. Sem. in Gemeinschaft mit Stengel u. Vietor; Uebgn im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Englische. — Stosch: Erklärg gewählter Stücke aus Otfrid's Evangelienbuch; Erklärg der Klage nebst einer Einleitg über das Verhältniß des Gedichtes zu den Nibelungen; deutsche Uebgn. — **Lectt.** Klincksieck: Uebgn in französ. Conversation; Uebgn des roman.-engl. Sem., gemeinsam mit Stengel u. Vietor. — Lev: Syntaxis der hebr. Sprache mit Lectüre aus der Prosa u. Poesie; grammat. u. exeget. Repetitorium.

37. Prag. (Deutsche Universität.) Anfang: 1. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Peter: Laut-, Wort- u. allgem. Satzlehre der bibl.-hebr. Sprache mit Interpretations-Uebgn aus dem 1. Buche Samuel; Laut-, Wort- u. allgem. Satzlehre der arab. Schriftsprache mit Uebersetzungs-Uebgn aus Arnold's „chrestomatia arabica"; Forts. des altsyr. Cursus, aus der Chrestomathie Kirsch-Bernstein; Forts. des äthiop. Cursus, aus der Chrestomathie von Dillmann. — Rohling: antiquitates biblicae; explicatio psalmorum; Bibel u. Wissenschaft: a) Urzeit, b) Geschichte Israel's apologetisch-polemisch. — Springl: theologia fundament., pars prior (theoria revelationis et demonstrationis religionis christianae); theologia dogmat., p. prior; über die theolog. Summa des hl. Thomas von Aquin. — Schneedorfer: hermeneutica bibl.; historia librorum s. s. N. Test.; expositio pericoparum e s. evang. secund. Lucam (e textu orig.); exegesis sublimior in B. Pauli epistolam ad Philippenses (e textu orig.); de chronologia bibl. in genere et N. Test. in specie. — Frind: theologia moralis, p. generalis; propaedeutica philosophico-theologica. — Schindler: historia ecclesiast., aevum antiquum et medium; Patrologie verbdn mit Patristik. — Reinwarth: Pastoraltheologie (Homiletik mit prakt. Uebgn), generelle Liturgik; prakt. Anleitg zur Verwaltg des hl. Buß-Sacramentes; Erklärg der prager Provinzial-Synode v. J. 1860 in Verbindg mit den Diöcesan-Synoden v. J. 1863 u. 1873. — **Pf. extr.** Horák: Pastoraltheologie (vom Lehr- und Priesteramte der Kirche); prakt. Anleitg zur Verwaltg des hl. Buß-Sacramentes; Erklärg der prager Provinzial-Synode v. J. 1860 in Verbindg mit den Diöcesan-Synoden v. J. 1863 u. 1873. — **Suppl.** Doubrava: jus ecclesiast.: 1) de historia fontium, et lib. I. de personis eccl., 2) de matrimonio. — **Docc.** Eibl: Katechetik; Schulpädagogik; prakt. Uebgn in der Katechese. — Sykora: Katechetik; Schulpädagogik; prakt. Versuche im Katechisieren bei den Schülern der k. k. böhm. Musterschule.

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. v. Czyhlarz: Institutt. des röm. Rechts; Pandekten 3. Th. (Familien- u. Erbrecht); seminarist. Uebgn. — Bering: röm. Rechtsgeschichte; röm. jura in re aliena; Kirchenrecht 1. Th. — v. Mor: Kirchenrecht; Statistik der europ. Staaten; Finanzrecht. — Rulf: Völkerrecht; österr. Strafrecht; allgemeine Staatsrecht; Seminarübgn aus dem Strafrechte. — Krasnopolski: österr. Civilrecht 1. Th.; österr. Erbrecht; im Sem.: Uebgn aus dem österr. Civilrechte. — Ullmann: Handels- u. Wechselrecht; civilgerichtl. Verfahren. — Sax: Volkswirthschaftslehre; Verwaltungslehre. — Ulbrich: österr. Staatsrecht. — **Pff. extr.** Mitteis: röm. Rechtsgeschichte; Pandekten (Obligationenrecht, spec. Th.); röm. Civilproceß. — v. Wieser: Verwaltungslehre; Volkswirthschaftslehre. — **Prdoc.** Frankl: Bergrecht; die Verlassenschafts-Abhandlung.

Franz: allgem. Verrechnungskunde.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Rabl: syst. u. topograph. Anatomie des Menschen 1. Th.; anatom. Secierübgn, 1. Cursus (Muskeln, Gelenke, Eingeweide); anatom. Secierübgn, 2. Cursus (Eingeweide, Gefäße, Nerven). — Mayer: allgem. u. spec. Histologie; Anleitg zum Gebrauche des Mikroskopes; Arbeiten im histolog. Inst. für Anfänger; Anleitg zu histolog. Untersuchgn u. zur Ausbildg in der histolog. Technik (für Geübtere). — Hering: Physiologie 1. Th.; Anleitg zu physiolog. Untersuchgn für Geübtere. — Huppert: physiolog. Chemie; Anleitg zu physiolog.-chem. Untersuchgn f. Fortgeschrittene. — Chiari: patholog. Anatomie des Menschen mit Einschluß der patholog. Histologie; patholog.-anatom. Secierübgn; patholog.-histologische Uebgn; Uebgn in der Untersuchg pathogener Mikroorganismen. — Knoll: allgem. Pathologie; Repetitorium aus der allgem. Pathologie; Demonstratt. am Krankenbette im Anhang zur Vorlesg über allgem. Pathologie; Anleitg zu experimental-patholog. Untersuchgn für Geübtere. — Hofmeister: Pharmakognosie; pharmakolog. Untersuchgn. — v. Maschka: gerichtl. Medicin; gerichtliche Sectionen; gerichtl.-medic. Casuisticum. — Přibram: spec. Pathologie u. Therapie der inneren Krankheiten u. medic. Klinik; Grundzüge der Therapie. — Kahler: spec. Pathologie u. Therapie der inneren Krankheiten u. medic. Klinik. — Sattler: theoret.-prakt. Unterricht in der Augenheilkunde und Augenklinik; theoret.-prakt. Unterricht im Gebrauche des Augenspiegels. — Schauta: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; über Beckenanomalien. — A. Pick: psychiatr. Klinik; ausgew. Capitel der Lehre von der Localisation der Gehirnkrankheiten. — Gussenbauer: spec. chirurg. Pathologie u. Therapie u. Klinik. — **Pff. extr.** Biedermann: physiolog. Uebgn f. Anfänger; über Athmung und Kreislauf in ihrer Abhängigkeit vom Nervensystem. — Soyka: Hygiene 1. Th.; mit Experimenten und Demonstratt.; bacteriolog. Cursus; hygien.-chem. Cursus (Untersuchg von Luft, Wasser, Nahrungsmitteln); Arbeiten im hygien. Inst. für Geübtere. — Schenkel: poliklin. Unterricht in der Diagnostik der Augenkrankheiten. — Ganghofner: Klinik der Kinderkrankheiten. — Epstein: Klinik der Krankheiten der Neugeborenen; Ernährg u. Pflege des Kindes. — Ph. J. Pick: Klinik der Hautkrankheiten u. der Syphilis, verbdn mit syst. Vorträgen über Hautkrankheiten; prakt. Uebgn in der Diagnostik und Therapie der Hautkrankheiten u. der Syphilis; die acuten Exantheme, mit Demonstrationen am Krankenbette. — Zaufal: Klinik der Ohrenkrankheiten; Anleitg zur Untersuchg des Ohres, der Nase u. des Nasenrachenraumes. — Weil: Operationslehre mit Uebgn an der Leiche; chirurg. Ambulatorium mit Uebgn im Verbinden und den chirurg. Elementaroperationen. — **Suppl.** v. Maresch: sporad. Krankheiten der Hausthiere mit Demonstratt. an kranken Thieren. — **Prdocc.** Singer: medic. Poliklinik; Anleitg zum Gebrauche des Kehlkopfspiegels; Repetitorium der spec. Therapie mit besond. Berücks. der Receptierkunde. — Ott: klin. Untersuchungsmethoden (Percussion, Auscultation, Laryngoskopie etc.); die Krankheiten des Kehlkopfes mit Uebgn in der laryngoskop. Diagnostik und Localtherapie; Heilquellenlehre. — Petřina: Elektrotherapie. — Jos. Fischl: Uebgn in der Diagnostik innerer Krankheiten. — Schütz: Pathologie u. Therapie der Magen- u. Darmkrankheiten. — W. Fischel: die Lehre von den geburtshülfl. Operationen. — Raudnitz: die Untersuchg des kranken Kindes. — Habermann: Uebgn in der Diagnostik u. Therapie der Krankheiten des Gehörorganes. — Bayer: chirurg. Diagnostik mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn. — Schmid: Pathologie und Therapie der Zähne. — Kisch: Heilquellenlehre; die Hydrotherapie der acuten u. chron. Krankheiten.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Willmann: Ethik u. allgem. Pädagogik; die Pädagogik des 18. Jahrh.; pädagog. Sem.: theoret. u. prakt. Uebgn. — Marty: Psychologie 1. Th. (descript. Psychologie); Sem.: Lectüre einer philosoph. Schrift. — Jodl: prakt. Philosophie (System der Ethik u. Rechtsphilosophie); Schopenhauer u. der Pessimismus; Sem.: Besprechg schriftl. Arbeiten der Mitglieder. — Durège: analyt. Geometrie der Ebene zugleich als Einleitg in die Invariantentheorie; über Differentialgleichungen; Uebgn im mathemat. Sem. — Weineck: Kometen-Bahn-Bestimmung. — Mach: Experimentalphysik 1. Th.; Anleitg zu selbstständ. physikal. Arbeiten. — Lippich: theoretische

Digitized by Google

Mechanik; Theorie der dioptr. Instrumente, insbesond. der Fernrohr-Objecte; Sem.: Uebgn in der mathemat.-physikal. Abth. — Maly: anorgan. Chemie für Mediciner u. Pharmaceuten; analyt.-chem. u. pharmaceut. Uebgn im Laborat.; analyt.-chem. Uebgn f. Mediciner. — v. Zepharovich: allgem. u. spec. Mineralogie f. Pharmaceuten; krystallograph. Repetitorium; über krystallograph. Projectionen; Arbeiten im mineralog. Inst. — Laube: über die wichtigsten Capitel der tekton. u. dynam. Geologie; Petrographie der krystallin. Massengesteine; petrograph.-mikroskop. Uebgn; Arbeiten im geolog. Inst. — Weiß: allgem. Botanik f. Mediciner u. Pharmaceuten; mikroskop. Demonstratt. zu den Vorlesgn über allgem. Botanik; mikroskop. Uebgn für Anfänger; wissenschaftl. Arbeiten im pflanzen-physiolog. Inst. — Willkomm: Morphologie u. Systematik der Flechten u. Algen. — Hatschek: allgem. Zoologie; Echinodermen; zoolog. Practicum für Anfänger; zoolog. Practicum für Vorgeschrittene. — Jung: Geschichte der röm. Kaiserzeit von Augustus bis auf Diocletian; über das Municipalwesen der Römer; Sem.: krit.-antiquar. Uebgn im Anschl. an Tacitus' histor. III. — Fournier: Geschichte des Zeitalters der Renaissance u. der Reformation; österr. Geschichte zur Zeit Kaiser Franz's I (1792—1835); über Montesquieu; im Sem.: Forschungs- u. Darstellungsaufgaben aus der neueren Geschichte. — Gindely: österr. Geschichte. — Bachmann: österr. Geschichte mit besond. Rücks. auf österr. Verfassungs- u. Rechts-Geschichte; im Sem.: Quellen für die älteste Geschichte Oesterreichs, Eugippii vita S. Severini, Recension der schriftl. Arbeiten aus der österr. Geschichte. — Schultz: Einführg in das Studium der neueren Kunstgeschichte; Sittengeschichte des Mittelalters; kunstgeschichtl. Uebgn. — Lenz: allgem. Geographie; Uebersicht der hydrograph. u. orograph. Verhältnisse von Oesterreich-Ungarn; Amerika (Schl.). — Keller: röm. Staatsalterthümer u. Topographie von Rom; latein. u. griech. Paläographie; im Sem.: a) Plinius, naturalis historia nach der Chrestomathie von Urlich. b) latein. Stilübgn. — v. Holzinger: Sophokles' Elektra; Pindar's olymp. Epinikien; im Sem.: Andokides' Mysterienrede, Censur der griech. Seminararbeiten. — Rzach: Geschichte des hellen. Epos nebst Exegese ausgew. Partien aus Apollonios Rhodios' Argonautika; Lykurgos' Rede gegen Leokrates; im Prosem.: Lectüre von Tacitus' histor. libr. V, u. grammat.-stilist. Uebgn. — Ludwig: Grammatik der Sanskritsprache; vergl. Grammatik der indo-german. Sprachen. — Kelle: Geschichte der höfischen Poesie; Interpretation von Hartmann's Iwein; im Sem.: althochdeutsche Literaturgeschichte. — Cornu: Erklärg des Rolandsliedes; italien. u. span. Formenlehre; im Sem.: roman. Uebgn. — **Pff. extr.** G. Pick: bestimmte Integrale (einschl. der Γ-Functionen, Fourier'schen Reihen 2c.). — Werunsky: Geschichte des großen Kampfes zwischen Kaiserthum u. Papstthum im Mittelalter, mit besond. Rücks. auf die Quellen der Kaiser- u. Papstgeschichte; diplomat. Uebgn (Interpretation des Rechtsinhaltes von Urkunden aus dem Gebiete des böhm.-mähr. Landrechts). — Adler: die Oper in der Mitte unseres Jahrh.; musikwissenschaftl. Uebgn, a) Lectüre ausgew. Quellenschriften mit Beziehg auf einzelne Kunstwerke, b) theoret. Uebgn. — Klein: Geschichte der griech. Kunst 2. Th. (vom Ende des peloponnes. Krieges bis zur Römerzeit); archäolog. Uebgn. — Grünert: Arabisch; Korân mit dem Commentar des Baidhâwî; Grammatik der äthiop. Sprache; Hebräisch: Bibel-Interpretation (2. Samuel). — Sauer: Geschichte der deutschen Literatur im 16. Jahrh.; über Goethe's Faust; im Sem.: Interpretation ausgew. Schriftsteller des 16. Jahrh. — **Prdocc.** Biermann: Elemente der projectiv. Geometrie der Ebene. — Tumlirz: physikal.-prakt. Uebgn; Theorie der Flüssigkeitsreibung. — Gintl: Elementaranalyse. — Brunner: pharmaceut. Chemie. — Swoboda: athen. Staatsverfassung; histor.-epigraph. Uebgn. — Neuwirth: Geschichte und Denkmale der Gothik in Böhmen. — Schubert: Thukydides' 2. Buch (mit Einleitg über Leben u. Geschichtswerk des Thukydides); im Prosem.: cursor. Lectüre ausgew. Partien aus Herodotos u. grammat.-stilist. Uebgn. — Lambel: Herder's Leben und Werke. — **Lectt.** Ricard: Elementargrammatik der französ. Sprache; Conversationsgrammatik; im Sem.: 1) grammatikal. Vortrag der Candidaten, 2) Uebersetzg von Les caractères de la Bruyère, 3) französ. Grammatik, 4) Uebersetzg ins Französische aus Borel's Grammatik. — Holzamer: engl. Grammatik; im Sem.: 1) stilist. Uebgn, 2) Lectüre u. Interpretation von Shakespeare's Julius Cäsar, 3) Lectüre u. Interpretation von Macaulay's Essay on Milton. — Bielmetti: italien. Grammatik mit prakt. Uebgn im Schreiben u. Lesen; storia della la letteratura italiana con esercizii di lettura ed interpretazione. — Schneider: Harmonielehre: prakt. Anwendg der Harmonien, Uebgn im Gebrauche derselben im reinen Satz; die Opern Gluck's u. Mozart's nach ihrer musikal., dramat. u. theatral. Bedeutg hin betrachtet; prakt. Gesangsübgn mit besond. Rücks. auf Bildg der Stimme u. Aussprache.

Prdocc. Garzarolli v. Thurnlackh u. Weber lesen nicht.

38. Basel. Anfang: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Chr. Joh. Riggenbach: Erklärg der Leidens- und Auferstehungsgeschichte nach den vier Evangelien; katechet. Uebgn. — Overbeck: Kirchengeschichte des Mittelalters; Erklärg der Pastoralbriefe. — Rud. Stähelin: theolog. Encyklopädie; Dogmengeschichte 2. Th., Geschichte des protestant. Lehrbegriffes; Geschichte der evang. Mission; kirchenhistor. Sem. — P. W. Schmidt: Erklärg des 1. Korintherbriefes; Erklärg der Bergpredigt nach Matthäus und Lucas; Dogmatik 1. Th.; im Sem.: neutest. Uebgn. — Stockmeyer: exeget. u. prakt. Auslegg der Gleichnisse Jesu nach Lucas; homilet. Uebgn des Sem., 1. Cursus. — Smend: Erklärg der Weissagungen Jesaja's; Geschichte des Volkes Israel; alttestamentl. Gesellschaft. — v. Orelli: Einleitg ins A. Test.: histor. u. prophet. Bücher; Erklärg des Buches Hiob; alttest. Sem.; arabische Sprache, 1. Cursus. — **Prdocc.** Böhringer: Leben u. Schriften Augustin's; Lectüre der Confessio Augustana mit dogmengeschichtl. u. symbol. Uebgn. — Marti: Erklärg des 2. Buches Samuelis; Erklärg des Buches Daniel. — B. Riggenbach: spec. Einleitg in das N. Test. (Entstehungsgeschichte der einzelnen Schriften); Katechetik. — Schnedermann: evangel. Glaubenslehre; Auslegg der Apostelgeschichte; Darstellg der Lehre u. des Lebens Pauli. — Heman: Pädagogik; die Lehre von der Freiheit des menschl. Willens.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. A. Heusler: deutsches Privatrecht mit geschichtl. Einleitg; Civilproceßpracticum. — Schulin: Pandekten, außer Familien- u. Erbrecht; Geschichte des röm. Civilprocesses; Pandektenpracticum. — Teichmann: Strafrecht, allgem. Th.; Strafproceß; Kirchenrecht. — **Pff. extr.** Speiser: Handelsrecht, auf Grund des schweiz. Obligationenrechts. — v. Salis: schweiz. Privatrecht 1. Th. (Personen-, Familien- u. Erbrecht); schweiz. Obligationenrecht, spec. Theil, mit Ausschl. der handelsrechtl. Abschnitte; deutschrechtl. Uebgn. — **Prdocc.** K. Stehlin: schweiz. Bundesstaatsrecht. — K. Burckhardt: Institutt. des röm. Rechts.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. L. Rütimeyer: vergl. Anatomie der Wirbelthiere. — Aug. Socin: chirurg. Klinik; klin. Kränzchen. — Immermann: medic. Klinik; Hautkrankheiten; klinisches Kränzchen. — Miescher: Physiologie der animalen Functionen (Bewegungsorgane, Nervensystem, Sinnesorgane); physiolog. Kränzchen; physiolog. Arbeiten im Laborat. für Vorgerücktere. — Roth: allgem. Pathologie u. patholog. Anatomie; Sectionscursus. — Wille: spec. Psychiatrie; forense Psychiatrie; psychiatr. Klinik. — Schieß: ophthalmolog. Klinik; ophthalmolog. Poliklinik; theoret. Augenheilkunde. — Kollmann: Anatomie des Menschen (Muskel-, Eingeweide- und Gefäßlehre); Secierübgn; anatom. Kränzchen, gemeinschaftl. mit Johs. Müller. — Bunge: Repetitorium der organ. Chemie; Colloquium über neuere Forschgn auf dem Gebiete der physiolog. u. patholog. Chemie; prakt. physiolog.-chem. Arbeiten im Laborat. für Anfänger und Vorgerücktere. — Fehling: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; theoret. Geburtshülfe; geburtshülfl. Operationscursus; klin. Kränzchen. — Ed. Hagenbach-Burckhardt: Kinderklinik; Kinderkrankheiten. — Hoppe: die Nervenwirkungen der Arzneimittel; die Lehre von den Hallucinationen u. Illusionen. — **Pff. extr.** Massini: Poliklinik; Arzneimittellehre. — Courvoisier: allgem. Chirurgie des Bewegungsapparates; Repetitorium der spec. Chirurgie. — **Prdocc.** Göttisheim: über Städtereinigg u. Wasserversorgg. — v. Sury: gerichtl. Medicin; Repetitorium über geschlechtl. Krankheiten. — Gönner: Repetitorium der Geburtshülfe; Wochenbettkrankheiten. — Albr. Ed. Burckhardt: öffentl. Gesundheitspflege. — Hosch: über die opt. Fehler des Auges und deren Untersuchg, mit prakt. Uebgn; Repetitorium der Augenheilkunde. — Johs. Müller: topographische Anatomie der Extremitäten; anatom. Kränzchen, gemeinschaftlich mit Kollmann. — L. Rütimeyer: Repetitorium der inneren Medicin. — Siebenmann: Ohrenheilkunde; Krankheiten des Halses u. der Nase; otiatr.-laryngolog. Poliklinik.

Pf. ord. J. J. Bischoff liest nicht.

IV. Philosophische Facultät.

a) Philologisch-historische Abtheilung.

Pff. ord. Jak. Burckhardt: Kunst des Mittelalters; Kunst des 17. und 18. Jahrh. — Mähly: Geschichte der röm. Cultur; metr. Uebgn; Repetitorium der latein. Literatur; im Sem.: Livius' Periochae. — Mistell: lateinische Laut- und Formenlehre; Interpretation altslav. Texte; oberer Sanskritcursus; unterer Sanskritcursus; cursor. Lectüre von Plautusstücken. — Soldan: grammaire historique du français: 1) Phonologie, 2) Morphologie; ausgew. Abschnitte aus Tasso, Ariost, Dante; coup d'oeil sur la poésie lyrique, didactique et satirique en France au moyen-âge; cursor. Lectüre von Dickens, Oliver Twist; im Sem.: Erklärg der ältesten französ.

Sprachdenkmäler u. neufranzös. Stilübgn. — Wackernagel: Einleitung zu Homer u. Geschichte des griech. Epos; Catull; grammat. Uebgn; im Sem.: Hyperides. — Volkelt: Geschichte der Philosophie 2. Th. (von der Renaissance bis Kant); Logik u. Erkenntnißtheorie; Geschichte der Philosophie um die Zeit der Entstehg des Christenthums; psycholog. Uebgn; pädagog. Sem. — Bücher: allgem. Volkswirthschaftslehre; Bevölkerungsstatistik; Uebgn des staatswissenschaftl. Sem. — v. Pflugk-Harttung: die französ. Revolution und das Kaiserreich; der Krieg von 1870/71; im Sem.: ausgew. Stücke mittelalterl. Urkunden- u. Quellenkunde. — **Pff. extr.** Merian: Phädo von Plato; Annalen des Tacitus. — Bernoulli: archäolog. Uebgn. — Meyer: Wolfram von Eschenbach. — Fr. Hagenbach: Erklärg der Satiren des Juvenal; cursor. Lectüre eines griechischen Autors. — Born: Goethe's Leben u. Werke. — Boos: röm. Geschichte bis zur Alleinherrschaft; Geschichte der schweiz. Bundes- u. Cantonsverfassungen bis 1798; im Sem.: quellenkrit. Uebgn. — H. Heußler: Repetitorium über die gesammte Geschichte der Philosophie; Geschichte der französ. Aufklärung; Einleitg in die Philosophie; exeget. Uebgn, nach Ritter u. Preller, über die Anfänge der griech. Philosophie (6. Jahrh.). — **Prdocc.** Alb. Burckhardt: Geschichte der Schweiz bis zur Reformation. — Bagge: Harmonielehre u. Generalbaß. — Baumgartner: Geschichte des röm. Kaiserreiches; die Geschichtsquellen der röm. Kaiserzeit. — Largiadèr: Schulkunde (für Studierende der Theologie). — Ad. Socin: Geschichte der deutschen Literatur im 16. u. 17. Jahrh.; Angelsächsisch; Lectüre gothischer Texte; Hauptschwierigkeiten der deutschen Sprache, 2. Th. — Meißner: Geschichte der französ. Literatur im 19. Jahrh.

b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Abtheilung.

Pff. ord. Ed. Hagenbach-Bischoff: Experimentalphysik 2. Th. (Lehre des Lichtes, der Wärme u. der Elektricität); Elektrostatik u. Elektrodynamik; Theorie der Beobachtungsfehler; Versuche für Lehrzwecke. — Kinkelin: Anwendg der Differential- u. Integralrechng auf die Geometrie; algebr. Analysis; ellipt. Functionen; Uebgn im mathemat. Sem. — Albr. Müller: Einleitg in die Mineralogie; Petrographie, insbes. die eruptiven Gesteine; Uebgn im Bestimmen der Mineralien. — Piccard: organ. Chemie; Halbpracticum; Vollpracticum, unter Mitwirkg von Nietzki. — Klebs: allgem. Botanik; mikroskop. Cursus; botan. Practicum für Geübtere. — **Pff. extr.** Fritz Burckhardt: prakt. Uebgn des pädagog. Sem. — Nietzki: ausgew. Capitel der Chemie; chem. Vollpracticum, gemeinschaftl. mit Piccard; chem. Kränzchen. — **Prdocc.** Griesbach: spec. Histologie. — Alb. Riggenbach: Meteorologie; astronom. Messungen f. Vorgerücktere. — Kahlbaum: physikal.-chem. Practicum; Geschichte der Chemie; Stöchiometrie. — Zschokke: Parasiten u. Parasitismus; zoolog. Kränzchen. — Schlesinger: analyt. Geometrie des Raumes; ausgew. Capitel der analyt. Geometrie der Ebene. — K. Schmidt: Gestein bildende Mineralien u. Gesteine; petrograph. Demonstratt. — **Lect.** Nienhaus: Pharmakognosie; pharmaceut. Practicum im Laborat.

Pf. ord. Steffensen u. **Prdoc.** Balmer lesen nicht.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Dau, de M. Valerii Martialis libellorum ratione temporibusque. P. I. (Gilbert: Wschr. f. class. Philol. V, 35.)

Dumont et Chaplain, les céramiques de la Grèce propre. T. I. (Heydemann: Ebend.)

v. Edler, Erklärung der Thiernamen aus allen Sprachgebieten. (Keller: Berl. philol. Wschr. VIII, 33.)

Engelbrecht, Hephästion von Theben u. sein astrolog. Compendium. (Ludwich: Ebend.)

Geyer u. Mewes, poet. Lesebuch. (Otto: Ebend.)

Jülicher, die Gleichnißreden Jesu. (Beil. z. Allg. Ztg. 234.)

Kalkoff, de codicibus epitomes Harpocrationeae. (Boysen: Wschr. f. class. Philol. V, 34.)

Lewinsky, Beitr. z. Kenntniß der religionsphilosoph. Anschauungen des Flavius Josephus. (Runge: Berl. philol. Wschr. VIII, 33.)

Pauli, altitalische Studien. 5. H. (Das Weihgedicht von Corfinium u. die Sprache der Paeligner.) (Gruppe Wschr. f. class. Philol. V, 34.)

Petrie, a season in Egypt. (Maspero: Revue crit. XXII, 33.)

Plutarchi de proverbiis Alexandrinorum libellus ined., rec. Crusius. (Cohn: Wschr. f. class. Philol. V, 35.)

Rayet et Collignon, histoire de la céramique grecque. (Dümmler: Berl. philol. Wschr. VIII, 33.)

Schleiden, das Meer. 3. Aufl. (Beil. z. Allg. Ztg. 230.)

Soltau, die Mythen- u. Sagenkreise im homer. Schifferepos, genannt Odyssee rc. (Roscher: Berl. philol. Wschr. VIII, 33.)

Usener, Epicurea. (Döring: Wschr. f. class. Philol. V, 34 fg.)

Wilhelm, de Minucii Felicis Octavio et Tertulliani Apologetico. (Schwenke: Berl. philol. Wschr. VIII, 33.)

Wölfflin, Renaissance u. Barock. (Carriere: Beil. z. Allg. Ztg. 226.)

Vom 1. bis 8. September 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

v. Bauernfeind, das bayerische Präcisions-Nivellement. 7. Mittheilung. München, Franz in Comm. (4.) ℳ 2, 80.

Bau- u. Kunstdenkmäler Thüringens. Bearb. von Lehfeldt. Heft 3: Herzogthum Sachsen-Altenburg, Amtsgericht Kahla. Jena, Fischer. (Imp. 8.) ℳ 5.

Boguslawski, historyja słowian. Tom I. Krakau, Verf. (X, 532 S. Gr. 8.)

Bolz, die Pyrometer. Eine Kritik der bisher construierten höheren Temperaturmesser in wissenschaftlich-technischer Hinsicht. Berlin, Springer. (8.) ℳ 8.

Chroniken, frankfurter, und annalistische Aufzeichnungen der Reformationszeit. Nebst einer Darstellung der frankfurter Belagerung von 1552. Bearb. von Jung. Frankfurt a. M., Jügel's Verl. (Imp. 8.) ℳ 12.

Fortschritte, die, der Meteorologie. Nr. 13. Leipzig, Mayer. (Kl. 8.) ℳ 2.

Gassen- u. Häusernamen, straßburger, im Mittelalter. 2. Auflage. Straßburg i. E., Schmidt. (III, 206 S. 8.)

Heimath, die, der Szlachcicen. Zwanglose Federzeichnungen eines Galizianers. Leipzig, Mayer. (Gr. 8.) ℳ 1.

Hussak, Katechismus der Mineralogie. 4. Aufl. Leipzig, Weber. (Kl. 8.) ℳ 2.

Karmarsch, Handbuch der mechanischen Technologie. 6. Aufl., bearb. von Fischer. 1. Band. Leipzig, Baumgärtner. (Gr. 8.) ℳ 20.

Kriegsgeschichte, allgemeine, der neuesten Zeit. Hrsg. von Galitzin. Aus dem Russischen übers. von Streccius. Cassel, Kay. (Gr. 8.) 2. Bd. Kriege der ersten französischen Revolution u. der Republik (1792—1801). 2. Abth. 1. Hälfte. Die letzten 5 Jahre (1796 bis 1801). ℳ 12.

Lenau's Werke. 1. Th. Lyrische Gedichte. Hrsg. von Koch. Stuttgart, Spemann. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.

Ohle, Beiträge zur Kirchengeschichte. I. Die pseudophilonischen Essäer u. Therapeuten. Berlin, Mayer & Müller. (78 S. 8.)

Peschka, freie Perspective (centrale Projection) in ihrer Begründung u. Anwendung mit besonderer Rücksicht auf die Bedürfnisse höherer Lehranstalten u. das Selbststudium. 2. Aufl. 1. Band. Leipzig, Baumgärtner. (Lex. 8.) ℳ 14.

Schmidt, Michael Schütz, genannt Toxites. Leben eines Humanisten u. Arztes aus dem 16. Jahrhundert. Straßburg i. E., Schmidt. (VII, 131 S. 8.)

Schnauß, Katechismus der Photographie oder Anleitung zur Erzeugung photographischer Bilder. 4. Aufl. Leipzig, Weber. (Kl. 8.) ℳ 2.

Schurig, die k. sächs. Subhastationsordnung. Nachtrag zum Commentar. Leipzig, Veit & Co. (8.) ℳ 2, 60.

Tuttle, history of Prussia under Frederic the great. (Vol. I.) 1740—1745; (Vol. II.) 1745—1756. Boston, Houghton, Mifflin & Co. (XXIV, 308, XII, 334 S. Kl. 8.)

Unger, der Gang des altrömischen Kalenders. München, Franz in Comm. (4.) ℳ 3, 50.

Zeitschrift für den physikalischen u. chemischen Unterricht. Hrsg. von Poske. 1. Jahrg. 1887—1888. Berlin, Springer. (4.) ℳ 10.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Barberet, de columellæ vita et scriptis. Thesis. (129 p. 8.) Nancy, impr. Sordoillet.

Davaine, le Saducéisme, étude historique et dogmatique. (Thèse.) (147 p. 8.) Montauban, impr. Granié.

Gaudard, Gottschalk, moine d'Orbais, ou le commencement de la controverse sur la prédestination au IXe siècle. (Thèse.) (61 p. 8.) Saint Quentin, impr. Moureau et fils.

Godard, histoire de l'ancien collège de Gray (1557-1792). (IX, 276 p. et planches. 12.) Gray, impr. Roux.

Gouré de Villemontée, recherches sur la différence de potentiel au contact d'un métal et d'un liquide. (Thèse.) (151 p. avec fig. 4.) Paris, Gauthier-Villars et fils.

Ravaisson-Mollien, les manuscrits de Léonard de Vinci. Manuscrits C, E et K de la bibliothèque de l'Institut, publiés en fac-similés phototypiques, avec transcriptions littérales, traductions françaises, avant-propos et tables méthodiques. (10 p. et 474 fac-similés phototypiques avec 474 transcriptions littérales et traductions françaises. In-fol.) Paris, Quantin. Fr. 150.

Rébouis, étude historique et critique sur la peste. (XII, 148 p. 18.) Paris, Picard.

Digitized by Google

Englische.

Blanford, fauna of British India, including Ceylon and Burma. Mammalia. Part 1. (8.) London, Taylor & F. S. 10.

Drummond, Philo Judaeus; the jewish alexandrian philosophy in its development and completion. 2 vols. (8.) London, William & N. S. 21.

Jenks, Thomas Carlyle and John Stuart Mill. (244 p. 8.) Orpington, Allen. S. 4, 6.

Morgan, Shakespeare in fact and in criticism. (8.) London, Teübner. S. 10.

Schwedische.

Lindvall, de vi et usu coniunctivi futuri periphrastici apud Ciceronem commentatio. (IV, 61 s. 4.) Lund, Gleerup. Kr. 1, 50.

Svensson, de usu pronominum reflexivorum tertiæ personæ apud Homerum, Hesiodum, Pindarum, Herodotum, Thucydidem commentatio academica. (111 s. 8.) Samme forlag. Kr. 1, 50.

Zander, carminis Saliaris reliquiæ ed. adn. duos de Iano exc. add. (64 s. 4.) Samme forlag. Kr. 2.

Norwegische.

Ostbye, om plan og komposition i Thukydids græske historie. (Særtryk af Christiania Vidensk.-Selsk. forhandl. 1888. Nr. 3.) (94 S. 8.) Christiania, kom. hos Dybwad. Kr. 2.

Dänische.

Petersen, om de skalbærende Molluskers Udbredningsforhold i de danske Have indenfor Skagen. (174 S. og 2 Kort. 8.) Kjøbnhavn, Høst. Kr. 3.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

Scheible, J., in Stuttgart. Nr. 210. Komische u. satyr. Literatur der Franzosen. I.

Auctionen.

(Mitgetheilt von Denselben.)

28. September in Arnheim (J. A. Nijhoff & Sohn): Bibliotheken d. Gerichtsrath P. J. Everink Bußgers in Arnheim, Dr. P. A. von Meiers in Deventer ꝛc.

1. October in Utrecht (R. J. Hovijkons): Bibliothek d. Archivar H. Gerlings in Haarlem.

Nachrichten.

Der a. o. Professor Dr. Baechtoldt in Zürich ist zum ordentlichen Professor der deutschen Sprache und Literatur ernannt worden.

Der a. o. Professor in der philosophischen Facultät u. Oberlehrer an der Nicolaischule zu Leipzig, Dr. R. Kögel, hat einen Ruf als ord. Professor für deutsche Sprache u. Literatur an der Universität Basel angenommen.

Der Director des Realgymnasiums zu Barmen, Dr. Wilh. Münch, ist zum Provinzial-Schulrath bei dem Provinzial-Schulcollegium zu Coblenz ernannt worden.

Die ord. Lehrer, Dr. Georg Osterhage, am Humboldts-Gymnasium zu Berlin, und Dr. Paul Emil Glatzel am Friedrichs-Realgymnasium ebenda, sind zu Oberlehrern an den genannten Anstalten befördert worden.

Den Privatdocenten an der Universität Heidelberg, Dr. Karl Köhler und Dr. Ad. Koch, wurde der Charakter als a. ord. Professoren, dem ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Münster, Dr. Karsch, der Charakter als Geh. Medicinalrath verliehen.

Orden wurden verliehen: dem Geh. Medicinalrath und ord. Professor Dr. Hartmann an der Universität Berlin der k. preuß. Rothe Adlerorden 2. Cl. mit Eichenlaub; dem Director der Friedrich-Werder'schen Ober-Realschule zu Berlin, Gallenkamp, das Comthurkreuz 2. Cl. des k. sächs. Albrechtsordens; das Ritterkreuz 1. Cl. desselben Ordens dem Oberlehrer am Königstädtischen Gymnasium zu Berlin, Professor Dr. Fischer; das Ritterkreuz des großh. meckl.-schwer. Greifenordens dem ständigen Hülfsarbeiter am geodätischen Institute zu Berlin, Professor Dr. Seibt; das Commandeurkreuz 2. Cl. des herzogl. braunschw. Ordens Heinrich's des Löwen dem ord. Professor an der Universität Göttingen, Geh. Regierungsrath Dr. H. F. Wüstenfeld; dem ord. Professor an derselben Universität und Director der Provinzial-Irrenanstalt, Geh. Medicinalrath Dr. Meyer, und dem Privatdocenten an der Universität Berlin, Geh. Medicinalrath Dr. Tobold, das Comthurkreuz 2. Cl. des herzogl. anhalt. Hausordens Albrecht's des Bären; das Ritterkreuz 1. Cl. desselben Ordens dem ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Göttingen, Dr. Wagner; dem Director des Altstädtischen Gymnasiums zu Königsberg i. Pr., Dr. Babucke, das Ehrenkreuz 3. Cl. des fürst. lipp. Hausordens; den Professoren an der technischen Hochschule zu Hannover, Geh. Regierungsrath Hase und Dr. Rühlmann, das Commandeurkreuz 2. Cl. des k. norweg. Ordens des heil. Olaf; dem Schriftsteller Dr. Ernst Hopfen zu Berlin das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayer. Krone; dem ord. Professor der Theologie an der Universität Leipzig, Geh. Kirchenrath Dr. th. Baur, das Comthurkreuz des großh. hess. Philipp's des Großmüthigen.

Am 27. August † in Friedenau bei Berlin der Professor an der technischen Hochschule zu Charlottenburg (Berlin), *Dr. Emil* Winkler, im 54. Lebensjahre.

Vor Kurzem † der irische Geologe William H. Baily im 69. Lebensjahre.

Berichtigung.

In Nr. 36, Sp. 1238 d. Bl. ist Z. 1 der Besprechung von Rapvold's Sagen aus Kärnten zu lesen: „Die schönsten und wichtigsten“, und Z. 4: „Hauptquellen“.

Literarische Anzeigen.

Preis für eingespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Preis für 1 Seite M. 33.—. Beilagegebühren M. 12.—.

Uebungsbuch für den Unterricht im Lateinischen
von
Dr. phil. E. Lammert,
Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Leipzig.
Kursus der Quarta.
9 Bogen. Gr. 8. Gebunden. Preis M 1, 20.
Früher erschien:
Kursus der Sexta.
Zweite, verbesserte Auflage.
10 Bogen. Gr. 8. Geb. Preis M 1, 20.
Vokabularium dazu. 20 S. Gr. 8. Preis M 0, 25.
Kursus der Quinta.
$10\frac{1}{2}$ Bogen. Gr. 8. Geb. Preis M 1, 30.
Vokabularium dazu. 22 S. Gr. 8. Preis M 0, 25.
Leipzig. Fues's Verlag (R. Reisland).

Ueber die
civilrechtliche Wirkung
der
Verbotsgesetze
nach gemeinem Rechte.
Von
Dr. Friedrich Endemann,
$8\frac{1}{4}$ Bogen. Lex.-8. Preis M 3, —.
Leipzig. **Fues's Verlag** (R. Reisland).

Soeben erschien Katalog XIV: **Deutsche Literatur** (Class. Periode) 1000 Nrn. [130
Berlin, Wilhelmstr. 91. **Ad. Mampe.**

Dieser Nummer liegt ein Prospect von Wilhelm Friedrich, K. R. Hofbuchhändler in Leipzig bei.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 39.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. **[1888.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 22. September. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Bassermann, Entwurf eines Systems evangelischer Liturgik.
Melzer, die theistische Gottes- u. Weltanschauung &c.
Mittheilungen zur vaterländischen Geschichte.
Die böhmischen Landtagsverhandlungen &c.
Harrison, Oliver Cromwell.
Sueß, das Antlitz der Erde.
Güßfeldt, Reise in den Andes von Chile und Argentinien.
Roth, allgemeine u. chemische Geologie.
Weinstein, Handbuch der physikal. Maaßbestimmungen.
Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften &c.
Quenzell, der kranke Hund.
Jeserich, Mikrophotographie auf Bromsilbergelatine &c.
Ulbricht u. Wagner, Handbuch der Spiritusfabrication.
Semler, die tropische Agricultur.
Sotiriadis, zur Kritik des Johannes von Antiochia.
Oesterlen, Komik u. Humor bei Horaz.
Cnyrim, Sprichwörter &c. bei provenzal. Lyrikern.
Robinson, life and death of Mary Magdalene. Hrsg. von Sommer.
Karpeles, Heinrich Heine's Autobiographie.
Oursel, nouvelle biographie normande.
Strzygowski, Cimabue u. Rom.
Pellegrini, Iscrizioni ceramiche d'Erice e suoi dintorni.
Münch, vermischte Aufsätze über Unterrichtsziele &c.
Vorlesungen an der Universität Dorpat im 2. Semester 1888.
Vorlesungen im Wintersemester 1888/89. 39) Göttingen; 40) Klausthal. (Bergakad.); 41) Tharand. (Forstakad.); 42) Hannover. (Techn. Hochschule).

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Bassermann, Dr. th. Heinr., Prof., Entwurf eines Systems evangelischer Liturgik. Stuttgart, 1888. Cotta. (IV, 67 S. 8.) ℳ 1, 20.

Ein kurzes inhaltreiches Werkchen. Nach einer Einleitung behandelt es in präcis gefaßten Paragraphen: die principielle Liturgik, die Geschichte des Liturgischen im christlichen Gottesdienste und die praktische Liturgik. Der Verf. datiert die Restauration des Liturgischen von der preußischen Agende, ohne bestimmte Stellung zu der letzteren zu nehmen, doch spricht er sich bestimmt dahin aus, „daß bloße Restauration der Vergangenheit nimmer das Heil der Gegenwart dauernd zu begründen vermag". Auch erklärt er, daß wir „eigentlich kein cultisches Bekenntniß evangelischer Art haben" (S. 56). Ihm ist ebenso wohl das Nicänum als das Apostolicum „kein zutreffender Ausdruck" des evangelischen Glaubens, „sowohl in Betreff dessen, was fehlt, als was darin steht"; ein Wort, das gegenüber neueren Erhitzungen, besonders für das Apostolicum, sehr am Platze ist. — Der dritte Theil „die praktische Liturgik" nimmt allerdings den größten Raum ein und handelt nicht nur von der cultischen Zeit und dem cultischen Raum, worunter die Kirchenbauten zu verstehen sind, sondern auch von allen liturgischen Handlungen, einschließlich der Predigt. Es liegt auf der Hand, daß da nur höchst summarisch verfahren werden konnte. Indeß fehlt es, wie gesagt, an Präcision nicht und so sei das Büchlein, besonders angehenden Theologen bestens empfohlen. l.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 36.

Inh.: Kapital und Arbeit. 1. — Was kann und muß von Seiten der kirchlichen Gemeindeorgane geschehen, um der heranwachsenden confirmierten Jugend den Segen der Confirmation nachwirkend zu erhalten? 1. — Zur Confessionsschulfrage in Oesterreich. — Die vierte württembergische Landessynode. 3. — Die braune Mutter. — Die russische Kirche in Livland unter Nicolaus I. 1. — An die Freunde und Schüler von Franz Delitzsch. — Die schleswig-holsteinische ev.-lutherische Missionsgesellschaft. — Kirchliche Nachrichten.

Protest. Kirchenzeitung &c. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 36.

Inh.: Emil Sulze, Wie ist dem Mangel einer geordneten Seelsorge in der evangelischen Kirche abzuhelfen? — Die Waffenrüstung des Protestantismus im Kampfe gegen Rom. 2. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 2. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: Der Fall Harnack. — Die Offensive der Liebe gegen Rom. (Schl.) — Von der württembergischen Landessynode. 2. — Die Aufgabe der evangelischen Studentenschaft gegenüber der ultramontanen Bewegung. — Die Lambeth-Conferenz. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: Schenkungen und letztwillige Zuwendungen zu kirchlichen und Unterrichtszwecken, Kranken- und Heilanstalten in Preußen. — Der Altkatholicismus im Lichte der geschichtlichen und christlichen Wahrheit. 6. — Correspondenzen und Berichte.

Kirchliche Monatsschrift. Hrsg. von G. Pfeiffer u. H. Zeep. 7. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Mellin, über das Selbstbewußtsein Jesu. — Rudolf Köhler, über den Tact auf dem Gebiete des religiösen Lebens. — Der Religions-Unterricht in unseren Schulen vor 58 Jahren. — Monats-Umschau.

Zeitschrift für kirchl. Wissenschaft u. kirchl. Leben. Hrsg. von Chr. E. Luthardt. 9. Jahrg. Heft 7 u. 8.

Inh.: Gd. Bossert, die Bedeutung der Taufe im Neuen Testament. — G. Wohlenberg, die Bedeutung der Thekla-Acten für die neutestamentliche Forschung. — Franz Delitzsch, Nachtrag zu den kleinen Dante-Studien. — L. Rabus, zur Synderesis der Scholastiker. — Franz Schnedermann, Glossen zur dogmatischen Arbeit der Gegenwart. — W. Germann, zur Geschichte der theologischen Professuren in Halle. — R. Bendixen, August von Arnswaldt.

Der Katholik. Redig. von J. B. Heinrich u. Ch. Moufang. N. F. 30. Jahrg. August.

Inh.: Zur Erinnerung an Scheeben. — Die Kirche und die Offenbarungen von Paray über die Herz-Jesu-Andacht. — Die Leidensgeschichte des heil. Mauritius und seiner Genossen. — Die irischen Martyrer unter der Regierung der Königin Elisabeth. — Die Schreiben Leo's XIII an die brasilianischen und an die irischen Bischöfe. — Literatur.

Geschichte.

Melzer, Dr. Ernst, die theistische Gottes- u. Weltanschauung als Grundlage der Geschichtsphilosophie. Neisse, 1888. Graveur. (80 S. 8.) ℳ 1.

(Sep.-Abdr. aus d. 24. Bericht der wissensch. Gesellschaft Philomathie in Neisse, zugleich Festschrift zum 50jährigen Jubiläum derselben.)

In dem Titel fehlt etwas sehr Wichtiges, nämlich daß es nur die theistische Welt- und Gottesanschauung Günther's ist, welche der Verf. als Grundlage der Geschichtsphilosophie darlegen will. Er selbst bekennt sich nur zu der nämlichen Ueberzeugung: daß eine wahrhaft probehaltige Geschichtsphilosophie

Digitized by Google

sich nur aufbauen läßt auf der Grundlage des Theismus, welcher den substanziellen Unterschied zwischen Gott und Welt, sowie innerhalb der Welt zwischen Geist und Natur festhält, von welcher der Mensch die Synthese ist, wogegen die substanzielle Vereinerleiung von Gott und Welt die Geschichte der Menschheit in eine Entwickelung nach dem Gesetz immanenter Nothwendigkeit, in einen naturnothwendigen Proceß des göttlichen Lebens verwandelt. Von diesem Standpuncte aus behandelt er in acht Capiteln die Lehre vom Menschen als der Synthese von Natur und Geist, die Begründung der Creatur im göttlichen Lebensproceß, die Selbstvollendung der Creatur und die Sünde, die Erlösung, die Kirche, die Begründung des Staats aus seiner Gliederung aus der Doppelnatur des Menschen, geschichtsphilosophische Erörterungen über einzelne historische Erscheinungen (Christenthum, Wissenschaft, Aufgabe und Eigenthümlichkeit einzelner Völker, Wiedervereinigung der christlichen Confessionen) und das Ende der Geschichte (Tod, Auferstehung, Gericht). In alle dem ist so viel Philosophie, und zwar mystische Philosophie, daß für die Geschichte herzlich wenig übrig bleibt.

Mittheilungen zur vaterländischen Geschichte. Herausg. vom historischen Verein in St. Gallen. St. Gallen, 1887. Huber & Co. (Gr. 8.) ℳ 10, 80.

XXII. (3. Folge II.) Bütler, Dr. Placid, Friedrich VII, der letzte Graf von Toggenburg. Krüger, Emil, die Grafen von Werdenberg-Heiligenberg u. von Werdenberg-Sargans. (398, CLIII S., 4 Tab. 4.) ℳ 10, 80.

Der vorliegende Band der Publicationen des historischen Vereins in St. Gallen vereinigt zwei gesonderte Darstellungen. Die erstere, nur den fünften Theil des Bandes einnehmend, schildert die Schicksale des letzten Grafen von Toggenburg. Im 14. und 15. Jahrh. sinkt allenthalben in der heutigen Schweiz die Gewalt des höheren und niederen Adels; die Häuser sterben aus oder verlieren wenigstens ihre alte Bedeutung; selbst mächtigere Dynastien, wie die Habsburger und die Kiburger, treten ganz zurück. Eine Dynastie aber nimmt gerade den entgegengesetzten Weg, die der Toggenburger; von unscheinbaren Anfängen aus erhebt sie sich allmählich zu einer mächtigen Position. Indem Bütler die Geschichte des letzten und zugleich politisch bedeutendsten dieser Toggenburger erzählt, gewinnt seine Darstellung ein über das localgeschichtliche hinausgehendes Interesse. — Den Hauptinhalt des Bandes bildet die zweite Darstellung von Em. Krüger, die Geschichte der Grafen von Werdenberg, deren Ausgang in den Schluß des Mittelalters fällt. Dem darstellenden Theil sind hier noch Regesten beigefügt. Ref. macht auf eine darin nicht angeführte interessante Urkunde aufmerksam, welche in der gleichzeitig mit dieser Publication erschienenen Geschichte der Stadt Ravensburg von Hafner (S. 161) mitgetheilt ist. Darin empfängt Graf Albrecht von Werdenberg der Aeltere das Bürgerrecht in der Stadt Ravensburg. Durch diese Urkunde wird die Verpfändung der Grafschaft Eglof an einen Ravensburger Bürger (vgl. darüber S. 397) verständlicher. Zugleich ist sie eine weiterer Beleg dafür, daß Albrecht Landvogt in Schwaben (S. 211) genannt wird.

Die böhmischen Landtagsverhandlungen und Landtagsabschlüsse vom Jahre 1526 bis auf die Neuzeit. Herausg. vom k. böhm. Landesarchive. V. 1577—1580. Prag, 1887. Verlag d. Landesausschusses. (IV, 835 S. 4.)

Auch dieser von Gindely mit Unterstützung von Dvorsky und Pazout bearbeitete Band hält sich nicht streng an das, was der Titel bezeichnet, indem er analog dem im Vorhergehenden beobachteten Verfahren alle zum besseren Verständniß der Landtagsverhandlungen dienenden Actenstücke aufnimmt und dadurch zu einem Mitteldinge zwischen diesen und einem codex diplomaticus wird. Beide beginnen mit dem, was auf den Regierungsantritt Kaiser Rudolf's II und die Bestattung seines Vaters in Prag Bezug hat. Den Haupttheil des Raumes nehmen jedoch die durch die vorhandene und immer höher steigende Finanznoth veranlaßten Verhandlungen ein, denn die von Maximilian II hinterlassene Schuldenlast beziffert sich, ungerechnet die Pfandsummen, auf 10 Millionen Gulden. In näherem oder entfernterem Zusammenhange damit stehen diejenigen Verhandlungen, welche die Vertheidigung Ungarns gegen die Türken, das Verhältniß der böhmischen Kammer zur österreichischen Hofkammer, die Heranziehung von Eger, Elbogen und Glatz zur gleichen Steuerleistung mit dem übrigen Lande, die Verpfändung oder den Verkauf von königlichen Gütern, die Aufnahme von Anleihen, die Gebahrung mit den Steuern und die Steuerschulden zum Gegenstande haben. Hieran reihen sich die mit den böhmischen Nebenländern eingeleiteten Verhandlungen über die Beschickung des Generallandtages und die auf die gleichzeitigen schlesischen Fürstentags- und die Lausitzer Landtagsverhandlungen bezüglichen Actenstücke, sowie die böhmischen Kreistagsbeschlüsse und Verordnungen verschiedenen Inhalts. Abweichend von den früheren Bänden werden in dem vorliegenden auch die auf die Aufnahme in den böhmischen Herren- und Ritterstand und auf die Ertheilung des Incolats bezüglichen Beschlüsse der böhmischen Landtagscurien veröffentlicht, Verhältnisse, auf welche Gindely durch seine Schrift über die Entwickelung des böhmischen Adels und der Incolatsverhältnisse seit dem 15. Jahrh. die Aufmerksamkeit gelenkt hat. Von hervorragendem Interesse ist unter anderem der von dem Münzmeister, Wilh. v. Oppersdorf, veranlaßte Entwurf der Bergordnung von 1579, sowie die Verwahrung der Kuttenberger dagegen, ferner die unmittelbar vor dem Zusammentritt des Landtages von 1578 erlassene Verordnung, welche, entsprechend einem vorjährigen Landtagsbeschlusse, die Preise für die Handwerker und Handelsleute, sowie die Arbeitsdauer für die Gewerbsgenossen regelt, freilich nicht zum Schutze jener, sondern zu dem der Käufer gegen Theuerung und Uebervortheilung durch Festsetzung von Maxima. Auch die kirchlichen Verhältnisse werden mehrfach berührt und unter diesen besonders die der Prager Universität. Die Veranlassung, sich mit dieser zu beschäftigen, giebt dem Kaiser und seinen Räthen ein vom Nuntius offenbar im Auftrage des Papstes vorgelegter Plan zur Reformierung derselben mittels Errichtung eines Neunerraths. In welchem Sinne diese Reform gemeint ist, lehrt sein Vergleich des böhmischen Volkes mit einem Kranken, der in seinem Wahnsinn seine Wärter, d. h. die Geistlichen, von sich gejagt und die Klöster zerstört habe, dessen Geistesstörung aber nunmehr wenigstens insoweit nachgelassen habe, daß er doch die Anwesenheit jener dulde, und so sei es an der Zeit, dafür zu sorgen, daß sein Gehirn nicht neuerdings in Verwirrung gerathe. — Ein beträchtlicher Theil der Nummern ist in czechischer Sprache abgefaßt, einige darunter mit deutscher oder lateinischer Uebersetzung.

Harrison, Fred., Oliver Cromwell. London, 1888. Macmillan & Co. (VI, 228 S. Imp. 12.)

Die schwierige Aufgabe, eine so reiche historische Entwickelung, wie sie sich an Cromwell's Namen knüpft, in engem Rahmen zusammen zu fassen, erfordert eine sorgfältige Oekonomie des Stoffes, und leider läßt es die vorliegende Biographie daran fehlen. Statt einer durchaus nothwendigen Einleitung über den Puritanismus und den Verfassungsstreit bis zu dem Moment, als der fertige Mann in diese Verhältnisse hineintrat, erhalten wir in den ersten zwei Capiteln nur die Registrierung einzelner Thatsachen aus Cromwell's Familiengeschichte, im dritten aus der Regierung Karl's I, ohne daß aber dem Leser, der nicht die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, die eigentlich wirkenden Ursachen des großen Kampfes und die leitenden Beweggründe seiner Helden klar werden. Die emsig zusammengesuchten Einzelheiten über Cromwell's Herkunft, Jugend und häusliches

Digitized by Google

Leben sind ja an sich dankenswerth, hiermit aber, wie auch noch sonst, beengt sich der Verf. den ohnehin beschränkten Raum, so daß er nachher die Darstellung der wichtigsten Epochen übers Knie brechen muß. Es soll ein solches Werk eine Periode nicht in den einzelnen Thatsachen, sondern charakterisierend schildern und nur die bestimmenden Ereignisse in diese Charakteristik hineinziehen. In Cap. VI giebt der Verf. sich selbst ein Muster für die Gesammtdarstellung, die Erzählung für die Zeit vom ersten bis zweiten Bürgerkrieg ist hier geschlossen, unter bestimmte Gesichtspuncte geordnet, die Ausführung über die kampfenden Parteien und Personen vortrefflich. Ein kleines Meisterwerk sogar können wir Cap. X nennen mit seiner Entwickelung des Protectorats in dem republikanischen Versuch. Hier steht nur ein Vorgang breit ausgeführt in der Mitte der Schilderung, wie er in der Mitte der Ereignisse steht, der Staatsstreich gegen das Rumpfparlament. Gleich einsichtsvoll und zutreffend sind in diesem Capitel einzelne Erörterungen, S. 178 fg. über das de facto-Königthum, S. 184 über Cromwell's Rechtsverhältniß zum Rumpf. Ueberhaupt kann Ref. der Auffassung von Cromwell's Stellung zu den Parlamenten (S. 193—95) nur zustimmen, von seinem entschiedenen Willen, nicht ohne verfassungsmäßiges Parlament zu regieren, und der Unmöglichkeit, mit diesen Versammlungen, welche er so weit übersah, wie sie ihn nicht verstanden, auszukommen. Nicht weniger wieß Alles fehlte seiner gewaltigen Natur zum Parlamentstaktiker. „Und es ist unser Mißgeschick gewesen, zu selten da den Genius eines Regierenden anzuerkennen, wo der Genius des Parlamentsredners augenfällig fehlt.“ Noch ist die geschickte und sachverständige Darlegung der irischen und schottischen Kriegsereignisse zu erwähnen; nicht ganz einverstanden sind wir mit der etwas übertreibenden Darstellung vom Untergang der „alten Monarchie“ (S. 129), den Ausführungen über das Cromwellian Settlement in Irland (S. 147), mit der Anwendung des verderbten Namens Agitatoren statt Adjutatoren (S. 106). Gegen Schluß endlich wird wieder der Stoff und damit der Zusammenhang, z. B. für die Einsetzung und Beseitigung der Generalmajore, etwas gewaltsam zerrissen; die Würdigung der großartigen auswärtigen Politik (S. 208—9 und Cap. XIII) beruht zwar auf richtiger Erkenntniß, ist aber viel zu oberflächlich abgethan. Das ist eben eine Folge der bei so manchen trefflichen Einzelpartien doppelt zu bedauernden ungleichmäßigen Behandlung des gesammten Stoffes. W. B.

Archiv für Anthropologie. Hrsg. von L. Lindenschmit und J. Ranke. 17. Band. 1. u. 2. Vierteljahrsheft.

Inh.: R. Virchow, über den Transformismus. Vortrag, gehalten in der zweiten allgemeinen Sitzung der 60. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Wiesbaden. — Aurel v. Török, über den yézoer Ainoschädel aus der ostasiatischen Reise des Grafen Béla Széchenyi und über den sachaliner Ainoschädel des kgl. zoologischen und anthropologisch-ethnographischen Museums zu Dresden. Ein Beitrag zur Rassen-Anatomie der Aino. (Mit Fig. im Text u. Taf.) (1. Thl.) — Meisner, die Körpergröße der Wehrpflichtigen im Gebiete der Unterelbe, insbesondere in Holstein. (Mit Taf.) — G. Reischel, zur Statistik der Körpergröße in den drei preußischen landräthlichen Kreisen Erfurt, Weißensee und Eckartsberga. (Mit Taf.) — Oskar Montelius, das Alter der Runenschrift im Norden. Uebersetzt von J. Mestorf. — Kleinere Mittheilungen. — Referate.

Mittheilungen des Vereins f. Geschichte der Stadt Meißen. 2. Bd. 2. Heft.

Inh.: Langer, Bischof Benno von Meißen. (Schl.) — Seeliger, Johann Elias Schlegel. — O. Radestock, die meißner Zehntner. — Loose, Lebensläufe meißner Künstler. — Nachtrag.

Länder- und Völkerkunde.

Suess, Ed., das Antlitz der Erde. Mit 42 Text-Abb., 1 Taf. u. 2 Karten in Farbendruck. 2. Bd. Leipzig, 1888. Freytag. (IV, 703 S. Gr. Imp. 8.) ℳ 25.

Dieser zweite Band von Sueß' großem Werke beschäftigt sich ausschließlich mit den Meeren der Erde in den verschiedenen Zeiträumen ihrer Entwickelungsgeschichte bis herab auf die Gegenwart. Ziel und Wesen der ganzen Untersuchung läßt sich in die Worte zusammenfassen: Giebt es Continentalhebungen secularer Art als Ursache der Erniedrigung („negativer Verschiebung“) der Strandlinien und andererseits gleichartig weit über die Landmasse verbreitete und gleichartig langsame Senkungserscheinungen als Ursache des Ansteigens („positiver Verschiebung“) der Strandlinien?

Seit einer Erstlingsmittheilung des Verf.'s in der Wiener Akademie über diesen Gegenstand, war man in der ganzen geologischen und geographischen Welt gespannt auf die erschöpfende Erledigung der Frage im vorliegenden Werke. Auf der Grundlage einer wie im ersten Bande geradezu Staunen erweckenden Herrschaft über die einschlägige geologische Literatur aller Culturvölker, erbringt nun Eduard Sueß in einer großartigen Ueberschau über die oscillierende Meeresausbreitung durch alle Erdzeitalter den Nachweis, daß Dante und Goethe ganz das Rechte ahnten, wenn sie sich in der Ueberzeugung trafen: „Die Erde kann sich nicht heben, das ist gegen ihre Natur.“ Vielmehr verursacht es die Spiegelschwankung der Meere, daß wir meinen, bald das Feste steigen, bald es sinken zu sehen. Abgethan für immer sind nun jene secularen Hebungen und Senkungen ganzer Erdfesten (mit räthselhaftem Belassen der Schichtenlage!) „durch plutonische Kräfte“, wie der poetisch-unklare Ausdruck lautete. Wir lernen statt dessen zwei Hauptarten über die ganze Erde weg sich äußernder („eustatischer“) Meeresbewegungen kennen: episodische negative, verursacht durch Neueinbrüche von Meeresbecken, bez. Vertiefung schon vorhandener, und ununterbrochene positive durch Abtrag der Landoberfläche, Einbettung dieses Abraums in die Meerestiefe. Daneben wird es wahrscheinlich gemacht, daß eine selbständige oceanische Bewegung abwechselnd die Wassermasse in polaren und dann wieder nach Verlauf langer Zeiträume in äquatorialen Breiten anhäuft (letzteres vielleicht in der gegenwärtigen Periode, doch drückt sich der Verf. hierüber mit begründeter Zurückhaltung aus, da die Schichtfolge zumal in den höchsten nordamerikanischen Breiten noch zu unvollständig bekannt ist. Endlich wirken klimatische Verhältnisse und Seitenanziehung der in ihrer Masse nicht unveränderlichen Erdfesten auf den Stand des Meeresspiegels. Ostsee und Pontus sind in ihrer Spiegelhöhe vor allem von der schwankenden Wasserzufuhr der Flüsse abhängig, das Mittelmeer südwärts von Kreta tiefte seine Oberfläche muldenförmig ein durch den immer zehrender gewordenen Gluthhauch der Wüste, die Abschmelzung der dicken diluvialen Eispanzer des hohen Nordens ließ das Niveau der Küstenmeere etwas sinken (indessen nur als einen der Umstände zur Erklärung für die weit in der Arktis verbreiteten „negativen Zeichen“ läßt Sueß dies Abschmelzen gelten, wie es nach den streng mathematischen Ausführungen von Hergesell und v. Drygalski auch allein statthaft erscheint).

Der Schlußtheil des Bandes widerlegt für die weitaus meisten Gegenden die vorschnell angenommenen jetztzeitlichen Strandlinienverschiebungen größerer Werthe durch methodische Sichtung gegenüber den vorzeitlichen Marken und durch eindringende Kritik auch an der Hand historischer Ueberlieferung. Ein Capitel allein ist den drei Säulen des Serapistempels gewidmet (ein wahres Muster sorgfältiger Combination geschichtlicher und geologischer Daten), ein anderes den norwegischen Strandlinien, die wesentlich als Wirkungen des rückweichenden Eises, nicht einer Meeresspiegelschwankung gedeutet werden.

Digitized by Google

Bei der der Inhaltsgröße und Gedankenklarheit so schön entsprechenden edeln Stilweise bleibt nur wie beim ersten Bande hier und da ein Verstoß gegen Namencorrectheit ein minutiöser Makel. Wieder begegnet die „batische" Cordillere, die Schreibung Nordenskjöld, außerdem Faröer, Nowaja Semlä, Angra Pequenna, sogar Dollaert. Der neu eingeführte Terminus „eustatisch" ist vielmehr „eustathisch" zu schreiben (εὐσταθής). „Abradieren" dürfte auch die nicht recht begriffsgemäße Ableitung von „Abrasion" sein, denn die Brandungswelle „kratzt" nicht ganze Küstengebirge nieder, sondern sie „rasiert" sie.

K—ff.

Güßfeldt, Paul, Reise in den Andes von Chile u. Argentinien. Mit einer Uebersichtskarte und 2 Specialkarten. Berlin, 1888. Gebr. Paetel. (XV, 480 S. Gr. 8.) M 12.

Absichtlich sprechen wir zuerst von dem vorletzten Capitel dieses Buches und von seinem Anhang. In jenem wird der Bericht des Verf.'s über seine Reise mit einer kurzen Einleitung mitgetheilt, während der Anhang die Belege zu diesem Bericht in Gestalt der Orts- und Höhenbestimmungen, der trigonometrischen und erdmagnetischen Messungen, der Angaben über Vegetations- und Schneegrenzen und einiger Mittheilungen von Ascherson und Roth über die von Dr. Güßfeldt gesammelten Pflanzen und Gesteine bringt. In diesen beiden Abschnitten ist das Ergebniß der wissenschaftlichen Arbeit des Verf.'s in den centralen chilenisch argentinischen Anden zwischen 32 und 35° südlicher Breite zusammengedrängt. Die Messungen sind ohne Zweifel in sehr schwierigen Lagen mit Hingebung ausgeführt worden und ihre Ergebnisse können nur dankbar und vertrauensvoll hingenommen werden. Andere Beobachtungen fordern dagegen schon bezüglich der Fragestellung zur Kritik heraus. S. 367 wird ganz richtig die Mannigfaltigkeit der Formen erwähnt, welche Schnee und Vegetation in ihrer Höhenverbreitung annehmen, aber in Schilderung und Messung dieser Formen macht sich trotzdem eine erstaunliche Aermlichkeit der Beobachtung und ein bedauernswerther Mangel an Präcision geltend. Weder das Problem der Schneegrenze noch das der Höhengrenzen der Vegetation ist irgend tiefer gefaßt. Aus der Fülle der Einzelfragen, die ein beobachtungsfreudiger Forscher an Schnee, Firn und Gletscher zu stellen hätte, wird keine einzige mit Energie aufgeworfen, mit der nöthigen Denkschärfe beantwortet. Selbst die Beschreibung der Nieve penitente, von der doch ein so großes Wesen gemacht wird, ist wissenschaftlich unverwerthbar, ebenso wie die Erklärung seiner Entstehung ungenügend ist. Die Reifbildung, für Schneeformen des Hochgebirges überall von Bedeutung, bleibt völlig unerwähnt. Von entsprechender Flüchtigkeit sind die Angaben über Vegetationsgrenzen. Die Aequivalente der Alpenmatten, des Legföhrengürtels, der im Norden der Alten und Neuen Welt so schön wiederkehrt, die Elemente der Baumgrenze und ob dieselbe Spuren von Vor- oder Rückschritt zeigt, die Beziehungen zur Schneegrenze bleiben entweder unerwähnt oder werden nur gestreift. Der Ada-Gletscher, dessen Entdeckung der Verf. mit einer unwahrscheinlichen Wendung sich zuschreibt („ungekannte Berge und Gletscher wurden zum ersten Male von einem menschlichen Auge getroffen" S. 100), hat keine eingehende Beschreibung gefunden, wie denn überhaupt der angeblich eigenartige Gletschertypus der chilenisch-argentinischen Anden S. 368 fg. nur in allgemeinen Sätzen charakterisiert wird. — Ist es nun nicht undankbar, an dem Werke eines Reisenden, der sich Opfer auferlegt hat, um eine nicht leichte Reise auszuführen, Fehler finden zu wollen, statt das Gebotene, wenn es auch den Erwartungen nicht entspricht, mit Resignation aufzunehmen? Wir bitten den Leser, die Antwort in jenen 25 Capiteln des Buches zu suchen, von welchen wir bisher nicht gesprochen haben. In ihnen wird die Reiseschilderung in einer stilistisch sorgfältigen Form geboten, aber aus den schöngeformten Sätzen entwickelt sich ein so lebhafter Geruch der Selbstverherrlichung, welche das Persönlichste uns mit einem Widerwillen erregenden Behagen, immer wieder als aller Beachtung, ja Bewunderung würdig aufdrängen will, daß wir gar nicht anders können, als den Maßstab einer Leistung ersten Ranges an die wissenschaftliche Arbeit zu legen. Wie zu erwarten, zeigt dann diese für solche Ansprüche sich viel zu klein, denn wer so sehr mit sich selbst beschäftigt ist, dem bleibt für die ruhige, sich versenkende Beobachtung wenig Zeit, keine Stimmung. Die Erforschung der Natur fordert Bescheidenheit bis zur Selbstentäußerung, der Verf. bescheidet sich gerade am wenigsten, wo die Natur am größten ist; sein Buch enthält deswegen selbst nicht Eine wahrhaft liebevolle Schilderung.

F. Kl.

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: F. v. Thümen, das österreichische Friaul und seine wirthschaftlichen Zustände. — Herm. Roskoschny, Vom Aberglauben der Großrussen. (Forts.) — Christmas-Island, die „Weihnachts-Insel." — E. v. Barfus, die Kaffee-Cultur in Menado. — Die Salomons-Inseln. Lebensbilder von den Antipoden. — Eine Verlobung bei den Kirghisen. — Hugo Topf, der Popocatepetl. (Forts.) — Literatur.

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 54. Band. Nr. 9.

Inh.: Schmidt, Deutsch-Witu-Land. (Mit Karte.) — Jane Dieulafoy, Dieulafoy's Ausgrabungen in Susa. (Mit Abb.) — F. Boas, die Mythologie der nordwest-amerikanischen Küstenvölker. 6. — Aus allen Erdtheilen.

A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 34. Band. IX.

Inh.: Fr. Jeppe, die Witwatersrand-Goldfelder in Transvaal. — W. Weber, die Tiefenverhältnisse des Arabischen Meerbusens (Rothen Meeres). — J. Menges, die Verwendbarkeit der Elefanten zur Erschließung Afrikas. — H. Semler, die Veränderungen, welche der Mensch in der Flora Californiens bewirkt hat. (Forts.) — Geographischer Monatsbericht. — Karten: Fr. Jeppe, Karte der Witwatersrand-Goldfelder, reduciert von Troves Karte. — Liste der auf Witwatersrand etablierten Companien, März 1888. — Uebersichtsskizze der Südafrikanischen Republik. — W. Weber, Tiefenkarte des Arabischen Meerbusens (Rothen Meeres). — Nebenkarten: 5 Profile.

Mittheilungen der deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens. 40. Heft. (Band 4.)

Inh.: Otto Rudorff, die Rechtspflege in Japan in der gegenwärtigen Periode (Meiji). (Mit Taf.) — M. Hollrung, über Kaiser-Wilhelm's-Land. — Sitzungsberichte. — Index, Autoren- und Sachregister zu Band IV.

Naturwissenschaften.

Roth, Justus, allgemeine u. chemische Geologie. 2. Bd. 3. Abth. Krystallinische Schiefer u. Sedimentgesteine. Berlin, 1887. Hertz. (S. V—X, 385—695. Gr. 8.) M 9.

Mit dieser Lieferung, die krystallinischen Schiefer und Sedimentgesteine enthaltend, liegt der zweite petrographische Band vollendet vor, nachdem die erste Lieferung (Allgemeines und ältere Eruptivgesteine) Michaelis 1883, die zweite (jüngere Eruptivgesteine) Michaelis 1885 erschienen war. Die hervorragende Wichtigkeit des Werkes ist in den Besprechungen der früheren Lieferungen genügend betont worden; je mehr man Veranlassung hat, sich eingehend mit dem Inhalt zu beschäftigen, desto mehr Anerkennung verdient die außerordentliche Fülle und Vollständigkeit des zusammengetragenen Materials, die fehlerlose Correctheit in den Angaben und Citaten. Ueber die Anordnung des weitschichtigen Stoffes braucht hier nichts mehr gesagt zu werden. Die neue Lieferung besitzt aber darum noch ein besonderes Interesse, weil sie hauptsächlich eine Abtheilung der Gesteinswelt, die krystallinischen Schiefer, vorführt, über die wir überhaupt in der ganzen Literatur aller Nationen gar

Digitized by Google

keine einzige zusammenfassende Darstellung besitzen, welche die Summe der in den beiden letzten Jahrzehnten hier veröffentlichten schier unzähligen Einzeluntersuchungen, wohlgeordnet und zu fester Gliederung zusammengefügt, verarbeitet hätte. Roth hat die große Aufgabe in höchst befriedigender Weise zu lösen unternommen, und für das schwierigste und zum Theil verwickeltste Gebiet der Petrographie bildet sein Text zunächst das einzige ausführliche und sobald nicht zu übertreffende, auf alle Fragen Auskunft gebende Hülfsmittel der Belehrung. Genetische Verhältnisse werden kaum gestreift und so kommt die von ihm ausnahmsweise festgehaltene Zurechnung der krystallinischen Schiefer zu den plutonischen Gesteinen hier nicht weiter in Betracht. In eben solcher Vollkommenheit, mit demselben dankenswerthen und sorgfältigen Eingehen auf das Detail sind auch die Abschnitte über die Sedimente, über die aus organischen Resten bestehenden Bildungen und über die Trümmergesteine ausgearbeitet; die Tuffe finden sich schon früher bei den betreffenden Eruptivmassen angehängt.

Weinstein, Dr. B., Privatdoc., **Handbuch der physikalischen Maassbestimmungen.** 2. Bd. Einheiten und Dimensionen, Messungen für Längen, Massen, Volumina und Dichtigkeiten. Berlin, 1888. Springer. (XII, 552 S. Gr. 8.) ℳ 14.

In diesem Bande geht der Verf. zu der Theorie und Praxis der mechanischen Messungen über. Es werden Längen-, Massen-, Volumen- und Dichtigkeits-Messungen abgehandelt. Der Verf. verwahrt sich zwar dagegen, eine Instruction für physikalische Maßbestimmungen geben zu wollen, vielmehr habe er dieselben als besondere Wissenschaft zu behandeln beabsichtigt. Der Unterschied ist nicht ersichtlich, denn die wissenschaftlichen Begründungen führen doch eben zur Instruction. Thatsächlich sind auch die Ausführungen des Verf.'s über die Methoden des Messens selbst, über die Fehlerquellen und über die Berechnungen instructiv. Bei den dargestellten Maßbestimmungen bewegt sich der Verf. auf einem Gebiete, welches er durch eigene Erfahrung beherrscht, was dem Werke sehr zum Vortheile gereicht hat. Der Abschnitt über Volumen- und Dichtigkeitsbestimmungen tritt rücksichtlich der Vollständigkeit der Methoden gegen die anderen Theile zurück. Auffällig ist dem Ref., daß unter den mechanischen Messungen die Flächenmessungen gänzlich fehlen. Ist auch deren Bedeutung für physikalisches Messen geringer, so ist sie doch nicht so gering, z. B. für Mittelwerthsbestimmungen aus graphischen Angaben, daß die Erörterung der planimetrischen Methode völlig unbeachtet bleiben sollte.

Wildermann, Dr. Max, **Jahrbuch der Naturwissenschaften 1887 bis 1888.** Enthaltend die hervorragendsten Fortschritte auf den Gebieten: Physik, Chemie u. chemische Technologie, Mechanik 2c. Unter Mitwirkung von Fachmännern herausgegeben. Mit 24 in den Text gedruckten Holzschn. Freiburg i/B., 1888. Herder. (XX, 565 S. 8.)

Ref. kann das günstige Urtheil, welches er bereits über den ersten Jahrgang abgab (vgl. Jahrg. 1887, Nr. 15, Sp. 494 d. Bl.) für den vorliegenden dritten Band bestätigen und hat hinzuzufügen, daß dieser neue Band rücksichtlich der Anordnung, Mannigfaltigkeit der behandelten Gegenstände, Klarheit und Unparteilichkeit der Berichterstattung erhebliche Fortschritte zeigt. Die Aufgabe, welche der Hrsgbr. sich gestellt hat: der gebildeten Laienwelt ein Führer zu sein durch das weite Gebiet naturwissenschaftlicher und geographischer Forschungen und Entdeckungen, löst der neue Band bereits in recht umfassendem Grade. Dabei verdient das pünctliche Erscheinen des Jahrbuches alle Anerkennung, da schon jetzt, Mitte 1888, die wichtigsten Fortschritte der Naturwissenschaften im Jahre 1887 und zum Theil schon etwas darüber hinaus, mitgetheilt werden.

Morphologisches Jahrbuch. Hrsg. von K. Gegenbaur. 14. Band. 2. Heft.

Inh.: F. Maurer, die Kiemen und ihre Gefäße bei Anuren und urodelen Amphibien, und die Umbildungen der beiden ersten Arterienbogen bei Teleostiern. (Mit Taf. u. Holzschn.) — G. Tornier, die Phylogenese des terminalen Segmentes der Säugethier-Hintergliedmaßen. (Mit Taf.) — G. v. Koch, über Flabellum. (Mit Taf.) — V. Graber, über die primäre Segmentierung des Keimstreifs der Insecten. (Mit Taf. u. Holzschn.) — H. R. Davies, Beitrag zur Entwickelungsgeschichte der Feder. Vorläufige Mittheilung.

Botanische Zeitung. Red.: H. Graf Solms-Laubach u. J. Wortmann. 46. Jahrg. Nr. 33—36.

Inh.: H. Vöchting, über die Lichtstellung der Laubblätter. (Schl.) — G. Karsten, über die Entwickelung der Schwimmblätter bei einigen Wasserpflanzen. — Neue Literatur.

Zeitschrift f. wissenschaftl. Zoologie. Hrsg. von Alb. v. Kölliker u. Ernst Ehlers. 47. Band. 1. Heft.

Inh.: J. Bellonci, über die centrale Endigung des Nervus opticus bei den Vertebraten. (Mit Taf. u. Holzschn.) — B. Friedländer, Beiträge zur Kenntniß des Centralnervensystems von Lumbricus. (Mit Taf.) — K. Fiedler, über Ei- und Samenbildung bei Spongilla fluviatilis. (Mit Taf.) — A. Kölliker, die Entwickelung des menschlichen Nagels. (Mit Taf.)

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 8. Band. Nr. 13.

Inh.: Rückert, über die Entstehung der endothelialen Anlagen des Herzens und der ersten Gefäßstämme bei Selachier-Embryonen. (1. Stück.) — Roux, zur Frage der Axenbestimmung des Embryo im Froschei. — K. k. zoolog.-botan. Gesellschaft zu Wien. — 61. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte. — 14. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.

Der Naturforscher. Gegründet von W. Sklarek. Hrsg. von Otto Schumann. 21. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: Ueber Atomgewichte. 2. — Beiträge zur Theorie der Luftelektricität. — Untersuchungen über den Einfluß der Feuchtigkeit auf den Längenzustand von Hölzern und Elfenbein. — Ueber den Tod durch Gewehrschußwunden in gerichtsärztlicher Beziehung. — Literarisches.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: J. Wilsing, Ableitung der Rotationsbewegung der Sonne aus Positionsbestimmungen von Fackeln. — Galileo Ferraris, elektrodynamische Drehungen durch Wechselströme. — Thomas Carnelly und Andrew Thomson, Beziehungen zwischen der Löslichkeit isomerer organischer Verbindungen und ihrer Schmelzbarkeit. — M. Fürbringer, Untersuchungen zur Morphologie und Systematik der Vögel, zugleich ein Beitrag zur Anatomie der Stütz- und Bewegungsorgane. — J. Burdon Sanderson, über die elektromotorischen Eigenschaften des Blattes von Dionaea im gereizten und unerregten Zustande. — Kleinere Mittheilungen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 71 u. 72.

Inh.: Versuche und Verbesserungen bei dem Bergwerksbetriebe in Preußen während des Jahres 1887. (Schl.) — S. Kleemann, aus dem Berufsleben eines öffentlichen Chemikers. — Edm. Knecht, über die Absorption gewisser Reagentien durch die Gespinnstfasern. — Gewerbliche und industrielle Rechtskunde. — Entscheidungen über Unfallversicherungs-Haftpflicht. — Gamaleïa, über die Schutzimpfung bei der asiatischen Cholera. — Correspondenz.

Medicin.

Quensell, L., der kranke Hund. Anleitung zur Erkennung, Behandlung und Heilung der Hundekrankheiten unter Angabe der bewährtesten Heilmittel. Dresden, 1888. Schönfeld. (79 S. Kl. 8.) ℳ 1.

In der kurz gehaltenen Arbeit will der Verf., welchem es an praktischer Erfahrung in den gewöhnlichen Krankheiten des Hundes nicht gebricht, zunächst die Ergebnisse seiner langjährigen Beobachtungen durch Veröffentlichung zum Gemeingut aller Hundebesitzer und Hundefreunde machen, ohne jedoch thierärztliche Hülfe auszuschließen, wenn es sich um schwerere Erkran-

Digitized by Google

kungen handelt. Zu diesem Behufe beschreibt er das ganze Heer innerlicher und äußerlicher Krankheiten, die Ursachen und Erkennungszeichen derselben, um dann zur diätetischen und arzneilichen Behandlung überzugehen. Dabei stellt sich der Autor indessen bei all seinen Ausführungen auf einen Standpunct der Krankheitslehre, welcher schon seit Jahrzehnten verlassen und namentlich durch die heutige Infectionstheorie überholt worden ist; von einem wirklichen Werthe der Broschüre für die Besitzer kranker Hunde kann daher nicht wohl die Rede sein, schon aus dem Grunde nicht, weil sich der Autor, was die medicamentöse Hülfeleistung betrifft, nicht über das gewöhnliche Niveau eines die wichtigsten Heilmittelwirkungen mißkennenden und deshalb meist im Dunkeln tappenden Empirikers zu erheben vermag, außerdem auch sich vielfach zu Arzneistoffen versteigt, welche ohne Ordination eines geprüften Arztes aus den Apotheken gar nicht verabfolgt werden.

Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin. Hrsg. von Rud. Virchow. 11. Folge. 3. Band. 3. Heft.

Inh.: A. Mosso, Anwendung des Methylgrün zur Erkennung der chemischen Reaction und des Todes der Zellen. — Ders., kritische Untersuchung der beim Studium der Blutkörperchen befolgten Methoden. — W. Puschkareff, zur pathologischen Anatomie der Febris recurrens. Auf Grund der Epidemie der Jahre 1885/86 in St. Petersburg. — Fritz Caben, zur Casuistik der Blasentumoren. (Hierzu Taf.) — Heinr. Haeckel, ein Fall von ausgedehntem angeborenen Defect am Thorax. — Eugen Fraenkel, über die sogenannte Stomatitis aphthosa, besonders in anatomischer und ätiologischer Beziehung. (Hierzu Taf.) — R. Thoma, Untersuchungen über Aneurysmen. 5. Mittheilung. (Schl.) — Wenzel Gruber, anatomische Notizen. (Forts.) 1—3. — Rob. Dreyfuß, zur pathologischen Anatomie der Brustdrüse. (Mit Abb.)

Beiträge zur patholog. Anatomie u. allgem. Physiologie. Redigirt von E. Ziegler u. C. Nauwerck. 3. Band. 4. Heft:

Inh.: Arbeiten aus dem pathologischen Institute zu Königsberg in Pr. Ausgeführt unter Leitung von P. Baumgarten. 12) Ernst Albr. Hohnfeldt, über die Histogenese der durch Staphylococcus-Invasion hervorgerufenen Bindegewebsabscesse. — 13) Johs. Petruschky, Untersuchungen über die Immunität des Frosches gegen Milzbrand. — 14) Max Bierfreund, Beitrag zur hereditären Syphilis des Centralnervensystems. — 15) Paul Wolfheim, ein weiterer Beitrag zur Phagocytenlehre. — 16) S. Askanazy, tuberculöse Lymphome unter dem Bilde febriler Pseudoleukämie verlaufend.

Deutsche Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege. Redig. von A. Spieß u. M. Pistor. 20. Band. Supplement.

Inh.: J. Uffelmann, fünfter Jahresbericht über die Fortschritte und Leistungen auf dem Gebiete der Hygiene. Jahrg. 1887.

Technische Wissenschaften.

Jeserich, Dr. Paul, **Mikrophotographie** auf Bromsilbergelatine bei natürlichem u. künstlichem Lichte unter ganz besonderer Berücksichtigung des Kalklichtes. Mit 60 Holzschn. u. 4 Taf. in Lichtdr. Berlin, 1888. Springer. (XIV, 246 S. Kl. 8.) ℳ 7.

Vorliegendes Werk enthält aus den verschiedenen Gebieten, die zur Herstellung der Mikrophotographien mitwirken, alles Nöthige in klarer kurzer Darstellung, welcher man anmerkt, daß das Gesagte in langjähriger Praxis gelernt ist. In ausführlicher Weise bespricht der Verf. zunächst die zur Verfügung stehenden Lichtquellen, und weist auf die Nothwendigkeit künstlicher Beleuchtung hin, wenigstens in unserem Klima. Wegen ungemeiner Lichtstärke und namentlich Constanz derselben zeichnen sich die im Knallgasgebläse glühend gemachten Körper aus; so behandelt der Verf. namentlich das Kalklicht, dessen gefahrlose Herstellung in jeder Richtung besprochen wird. Die Benutzung des Knallgases ist inzwischen noch vervollkommnet worden durch die Einführung der Cirkonplätichen, so daß dies Licht jetzt kaum etwas zu wünschen übrig läßt. Nachdem dann die Vorrichtungen zur Concentrierung des Lichtes auf den gewünschten Punct, sowie die zweckmäßige Einrichtung der Mikroskope besprochen ist, wendet sich der Verf. zur Beschreibung der Verbindung einer Camera mit dem Mikroskop. Ueberall wird darauf Rücksicht genommen, daß die besonders construierten kostspieligen Apparate vermieden werden können, und mit einfachen Mitteln Vorzügliches geleistet wird. Die zweite Hälfte des Bandes können wir beinahe als kurzgefaßtes Lehrbuch der Photographie empfehlen. Negativ- und Positivproceß werden bei aller Kürze doch mit zahlreichen praktischen Details besprochen, auch die neuesten Fortschritte, wie farbenempfindliche Platten, Eastman-Papier, Platindruck finden Berücksichtigung; die gegebenen Recepte und Winke sind durchaus zuverlässig. So ist das Buch in jeder Beziehung empfehlenswerth. H. K.

Ulbricht, Dr. R., u. **Wagner**, Ladisl., Proff., **Handbuch der Spiritusfabrikation.** Eine Anleitung zum rationellen Branntweinbrennereibetrieb ꝛc. Mit einem Atlas von 12 Foliotafeln u. 58 in den Text gedr. Abb. Weimar, 1888. Voigt. (XII, 420 S., Atl. Fol.) ℳ 10.

Die Ausstattung des Werkes läßt zu wünschen übrig, die Zeichnungen sind zum Theil mangelhaft und unklar, z. B. Fig. 32, Taf. III und Fig. 75, Taf. XII; viele sind identisch mit denjenigen des bekannten gleichnamigen Werkes von Märcker. Trotzdem ist das Werk willkommen zu heißen, es wird sich neben dem Märcker viele Freunde erwerben, nicht bloß unter den Brennereitechnikern, für welche es in erster Linie bestimmt ist. In 10 Abschnitten behandeln Ulbricht und v. Wagner die Rohstoffe, die Malzbereitung, die Zerkleinerung des Malzes, das Maischen, die Gährung, die Verarbeitung zuckerhaltiger Rohstoffe, Destillation und Raffinieren, die Alkoholometrie, die Beziehungen der Spiritusbrennerei zur Landwirthschaft und die Branntweinsteuer, und geben darin dem Leser ein klares Bild von dem gegenwärtigen Stande dieser in raschem Fortschreiten begriffenen Industrie bis in die Einzelheiten. Neben der Beschreibung der Verfahren und der Apparate findet man überall zwar kurze, aber klare und kritische, mit Literaturnachweisen versehene Erörterungen der physikalischen und chemischen Vorgänge, die man mit Vergnügen liest, und darin unterscheidet sich das Werk wesentlich vom Märcker, welcher über manche chemische Vorgänge, z. B. über den Keimungsproceß, über Diastasewirkung zu viel Thatsächliches und zu wenig gesichtet mittheilt. Nur das Capitel: Theorie der Rectification und Dephlegmation hätte kürzer und kritischer behandelt werden können; die ausführlich mitgetheilten Ansichten Pampe's z. B. fordern oft zu Widerspruch heraus (S. 259—272). Viel Interessantes und Neues enthalten die beiden letzten Abschnitte; die Verf. bekennen und belegen die Ansicht, daß die Spiritusindustrie in enger Beziehung zur Landwirthschaft bleiben müsse und daß sie berufen sei, die Productionskräfte des Ackerbaues zu steigern (das Gleiche gilt auch für die Zuckerindustrie, d. Ref.). Die Methoden der Spiritusfabrikation sind wesentlich abhängig von der Besteuerung, deshalb wird der Werth des Buches erhöht durch eine kurze Darlegung der Besteuerungsarten des Spiritus in allen Culturländern, unter Berücksichtigung des deutschen Gesetzes vom 1. October 1887. O—t.

Berg- und hüttenmännische Zeitung. Red. Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 47. Jahrg. Nr. 33—36.

Inh.: Karl Barth, der Kohlenbergbau Sillweg im Fohnsdorfer Kohlenbecken. (Schl.) — Die elektrische Grubenbahn auf dem Salzwerke Neu-Staßfurt. Ausgeführt von Siemens & Halske. — Das Aluminium und seine Legierungen. — Wärmeausnutzung in Eisenhochöfen von verschiedener Höhe. — Montanproductenmarkt. — J. Straka, Beiträge zur Charakteristik der Erzlagerstätten. (Forts.) — Ueber die Darstellung von Siemens-Martin-Stahl. — Timmermans, über Thompson's Calorimeter. — J. Benström, über Thomson's elektrisches Schweißen. — Ueber die Probiermethoden in Leadville. — Meteorologische Beobachtungen zu Clausthal. Magnetische

Digitized by Google

Beobachtungen zu Clausthal und Oberhausen. — Ueber Manganstahl. — E. Blömeke, über das Vorkommen und die Production von Gold auf der Erde. — Der Graphitbergbau auf Ceylon. — Davies' Verfahren der Speiseentsilberung. — Die Production der königl. sächsischen Hütten bei Freiberg in den Jahren 1885 u. 1886. — Elektrolyse von Goldsilberlegierungen. — Rohes und geglühtes Flußeisen von hohem Mangan-, Phosphor- und Siliciumgehalt. — E. Gad, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika mittelst Diamant-Bohrmaschinen ausgeführte Tiefbohrungen. — Ueber die Entwickelung und gegenwärtige Lage der oberschlesischen Eisenindustrie. — Ueber Entsilberung des Werkbleies durch Zink. — Schwedische Eisenhütten. — Staubfreie Verpackung gesundheitsschädlicher pulverförmiger Substanzen. — Apparat zum Sortieren von Graupen und Sand. — Notizen.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 11. Jahrg. Nr. 17 u. 18.

Inh.: Ueber die in den europäischen Culturstaaten für den farbentechnologischen Unterricht vorhandenen Hülfsmittel. — Journal- und Patent-Literatur. — Aus dem Jahresbericht der kgl. sächs. Fabrikinspectoren für 1887. — Brüsseler internationaler Wettstreit der Künste und Wissenschaften 1888. (Schl.) — W. Dittmar, die Chemie auf der glasgower Ausstellung. — Jubiläums-Gewerbe-Ausstellung in Wien. — Bekanntmachung, betreffend Ergänzung und Abänderung des § 48 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands rc. — Zur Ausführung des Branntweinsteuergesetzes. — Das schweizerische Patentgesetz. — Handelsberichte rc. — Neue Bücher.

Landwirthschaft.

Semler, Heinr., **die tropische Agricultur.** Ein Handbuch für Pflanzer u. Kaufleute. 3. Bd. Wismar, 1888. Hinstorff's Verl. (XII, 806 S. Gr. 8.) ℳ 15.

Von diesem für Pflanzer und Kaufleute bestimmten Handbuch, dessen vorhergehende Bände in diesem Blatte bereits eine eingehende Besprechung erfahren haben, liegt jetzt der dritte Band vor, in welchem die in der tropischen Zone anbauwürdigen Getreidearten wie Reis, Mais, Sorghum und Hirse, sowie das Zuckerrohr, der Tabak, die Gespinnstpflanzen, z. B. Baumwolle, Jute, Ramin, Sisahanf, Pita, Istle, Manilahanf, Esparto rc. und schließlich die nützlichen Wüstenpflanzen besprochen werden. Als Anhang sind die Bezugsquellen von tropischem Pflanzenmaterial aufgeführt, sowie ein Verzeichniß derjenigen Orte tropischer und halbtropischer Gebiete, in welchen sich ein kaiserlich deutsches Consulat oder eine Consulats-Agentur befindet. Auch die in dem dritten Bande behandelten Culturen lassen erkennen, daß der Verf. dieselben genau kennt, sowie bemüht gewesen ist, das statistische und wissenschaftliche Material zu benutzen und in praktischer Weise zu verarbeiten. Die dem Verf. eigenthümliche klare Darstellungsart der Culturen wird noch wesentlich durch gute Abbildungen unterstützt. Bezüglich der Getreidecultur kann jedoch dem Verf. der Vorwurf nicht erspart werden, daß er die neuesten Arbeiten darüber in Deutschland nicht benutzt hat. Besonders ist es die Cultur, wie sie in Nordamerika gebräuchlich, welche der Verf. vorführt; wenn nun auch zugegeben werden muß, daß die Kenntniß derselben für den Pflanzer besonders werthvoll sein kann, so liegt doch auch andererseits darin eine gewisse Einseitigkeit, zumal in Europa über den Mais-, Reis-, Hirse- und Sorghumbau recht werthvolle Erfahrungen und namentlich wissenschaftliche Arbeiten vorliegen. Es klagt der Verf. häufiger bei den Getreidearten, z. B. bei Sorghum, darüber, daß so viel Unklarheit in botanischer Beziehung herrsche und dies sehr zu bedauern sei. Hätte er die einschlägigen wissenschaftlichen Arbeiten der neuesten Zeit, z. B. das Handbuch des Getreidebaues von Körnicke und Werner (Bonn 1885) gekannt, dann wäre er nicht dazu gekommen, sich über die Unklarheit in botanischer Beziehung beklagen zu müssen. Im Uebrigen ist das Buch in hohem Grade beachtenswerth und Pflanzern und Kaufleuten durchaus zu empfehlen. Die Ausstattung ist vortrefflich.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Sotiriadis, Georgios, **zur Kritik des Johannes von Antiochia.** Leipzig, 1887. Teubner. (126 S. 8.) ℳ 3, 20.

Sonderabdr. a. d. 16. Suppl.-Bde. d. Jahrb. f. class. Philologie.

Diese Arbeit eines in Deutschland und speciell in München unter v. Christ und Schöll gebildeten Griechen ist ein sehr erfreulicher und an Ergebnissen reicher Beitrag zur Geschichte der byzantinischen Historiographie. Die betreffenden Autoren sind allesammt nur in Fragmenten oder in verkürzter Gestalt erhalten; die Zugehörigkeit der excerpierten Fragmente zu diesem oder jenem Autor ist öfters zweifelhaft, und hier bedient sich nun der Verf. seiner Kenntniß der mittelgriechischen Sprach- und Literaturentwickelung, um über solche Streitfragen richtiger als seine Vorgänger zu urtheilen. Johannes von Antiochia, der im Titel genannte, nur in ausgezogenen Bruchstücken erhaltene Schriftsteller, erweist sich als ein verständiger Bearbeiter guter Quellen und insbesondere als ein guter Stilist; hingegen der andere Johannes von Antiochia mit dem Zunamen Malalas, dessen Chronik, wiewohl in verkürzter und verstümmelter Gestalt, noch vorliegt, ist ein Vertreter der Classe der rohen, insbesondere auch stilistisch rohen und vulgären Schreiber. Im Einklang hiermit bestimmt der Verf. nun auch die Zeit der beiden umgekehrt, als es gewöhnlich geschah; Johannes von Antiochia hat in der besten Zeit der byzantinischen Geschichtsschreibung gelebt, früh im 6. Jahrh., dagegen Malalas im 7. Jahrh. unter Phokas und Heraklius. Nämlich diejenigen, bisher dem ersteren zugewiesenen Fragmente, die sich auf Phokas rc. beziehen, spricht der Verf. jenem ab, und sucht andererseits darzuthun, daß eben dieselben Fragmente vielmehr dem Malalas zukommen, und daß der erhaltene Auszug aus dessen Chronik, der mit dem Jahre 563 schließt, in viel höherem Maße unvollständig ist, als man bisher annahm. Es sind dies die Hauptfragen, die in der Schrift erörtert werden; daneben aber werden noch viele andere, irgend hiermit zusammenhängende erörtert, so gleich zu Anfang die nach der Herkunft der „salmasischen Excerpte“, die C. Müller zu einem Theile dem Johannes von Antiochia, zu einem anderen Theile einem älteren und besseren Chronisten zuwies. Dies dreht der Verf. um: dieser ältere Chronist sei eben Johannes, der Verfasser der anderen Fragmente dagegen ein Anonymus, der nicht vor der zweiten Hälfte des 9. Jahrh.'s gelebt habe. Es ist nicht leicht, dem Verf. durch alle diese schwierigen Untersuchungen über eine zertrümmerte Literatur zu folgen; er zeigt aber überall, wie bewandert er in jeder Hinsicht auf diesem Gebiete ist, und wie er die verschiedenen Mittel beherrscht, um zu scheiden und zu sichten und Ordnung in der Verwirrung zu schaffen. B

Oesterlen, Theod., Rector, **Komik u. Humor bei Horaz.** Ein Beitrag zur römischen Literaturgeschichte. 3. Heft. Die Episteln. Stuttgart, 1887. Metzler. (123 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Was Ref. bei der Besprechung der früheren Bändchen dieser Schrift (vgl. Jahrg. 1886, Nr. 26, Sp. 897 f., Jahrg. 1887, Nr. 12, Sp. 384 d. Bl.) geäußert hat, das muß er bei der Anzeige dieses letzten Theiles wiederholen: einerseits ist es gut und nützlich, daß der Verf. manchen Verkennungen gegenüber einmal recht ausdrücklich betont, wie Vieles im Horaz als „Komik“, als Ausdruck der Selbstparodie oder des Humors aufzufassen ist; andererseits ist es mißlich, bei Behandlung eines solchen Themas allzu ausführlich zu werden. „Kürze ist des Witzes Seele“, und es ist auch bei Besprechung des Witzes nicht gerathen, allzusehr in die Breite zu gehen. Zumal nun bei den Episteln, wo (während in den Oden bisweilen verschiedene Ansichten möglich sind) Jemand schon ganz unempfindlich sein müßte, um das Meiste von dem, was der Verf. hier zu den einzelnen Stellen und ihrem Humor bemerkt, bei der Lectüre der Gedichte nicht

Digitized by Google

schon von selbst zu empfinden. Und für ganz Unempfindliche wollte der Verf. doch wohl nicht schreiben. Dies vorausgeschickt, bemerkt Ref., daß man im Einzelnen dem Verf. meist zustimmen muß. Manches ist allerdings auch recht gesucht und künstlich. S. z. B. gleich auf S. 2 die Erklärung von Epp. I, 1, 7—9, wo Horaz in dem Vergleiche der Mahner und der Gemahnte, der Pferdebesitzer und das Pferd selbst sein soll: „diese Einheit in der Dreiheit ist das Launige, Sinnige oder Unsinnige in dieser Vergleichung." O nein! der Gemahnte ist Horaz, der Mahner ist sein δαιμόνιον (Sokrates meinte das doch ebenso ernstlich), und weiter: der Pferdebesitzer ist er selbst, das Pferd ist sein Talent und seine Thätigkeit, über die er verfügen kann wie der Besitzer über das Pferd. Weiter ist V. 49 fg. falsch erklärt: sine pulvere palmae (der Verf. möchte vielmehr lesen cum pulvere p. oder das Wörtchen sine ironisch nehmen). Hier ist vielmehr, wie in 2, 32 f. und oft, eine Doppelheit des Gegensatzes zu statuieren: einen hohen Lohn ohne Mühe wird jeder lieber wollen als einen niedrigen Lohn mit vieler Mühe. Ob der olympische Preis wirklich müheloser ist als der circum pagos erworbene, ist kaum zu fragen: Horaz nimmt es jedenfalls hier so an, wohl weil jener ein für allemal, dieser mit Tag für Tag dauernder Mühsal gewonnen wird. V. 56 sucht der Verf. thörichterweise als echt zu erklären. Epp. 1, 11, 3 f. ist falsch aufgefaßt: „ist alles was durch seinen Ruf größer oder kleiner dasteht, doch gering gegenüber von Rom?" Im Uebrigen ist diese Epistel, von V. 9 abgesehen, wohl richtig behandelt. Wir verzichten auf weitere Einzelheiten, und bemerken zum Schluß nochmals, was wir schon früher äußerten, daß wer den Sinn für den Humor des Horaz nicht hat oder ihn verloren hat, einige Stellen der vorliegenden Schrift lesen möge, um sich wieder darauf mit Nachdruck hinweisen zu lassen. Wissenschaftliche Förderung bringt sie nur wenig; dem Lehrer aber wird sie für die Schulerklärung manchmal zu Gute kommen. A. R.

Cnyrim, Eug., **Sprichwörter**, sprichwörtliche Redensarten und Sentenzen **bei provenzalischen Lyrikern.** Marburg i/H., 1888. Elwert. (75 S. 8.) ℳ 2.

A. u. d. T.: Ausgaben u. Abhandlungen aus dem Gebiete der romanischen Philologie, veröff. von E. Stengel. 71.

Den reichen Sprichwörterschatz der Provenzalen genauer zu prüfen und zu sichten, hatte Karl Bartsch in § 36 seines bekannten „Grundrisses" als dankenswerthe Aufgabe bezeichnet. Länger als ein Jahrzehnt war dieser Hinweis unbeachtet geblieben, nun liegt ein doppelter Versuch vor, das gestellte Thema zu behandeln: außer der oben genannten Arbeit Cnyrim's eine Studie von Bernh. Peretz in den Rom. Forsch. III, 2, S. 415 fg. Die beiden Abhandlungen sollen hier nicht in Parallele gesetzt werden, nur das sei bemerkt, daß Peretz' Arbeit, wenn nicht eine reifere, so doch sicherlich die weiter angelegte ist, indem der Verfasser auch viele Epen und eine große Zahl nachclassischer lyrischer Producte in den Kreis seiner Beobachtung zog. Daß Cnyrim's Untersuchung einen angenehmen und befriedigenden Eindruck mache, läßt sich leider nicht behaupten; sie gehört zu den zahlreichen romanistischen Doctorschriften, welche durch rührenden Bienenfleiß und tadellose Behandlung der Details es verdecken möchten, daß der Autor nicht wahrhaft Herr über seinen Stoff war, daß er kurzsichtig immer nur das Einzelne ins Auge faßte, weil ihm die Möglichkeit abging, das Ganze zu überschauen. Was man bei Cnyrim vor allem gern lesen möchte: eine Kennzeichnung des provenzalischen Sprichwortes als solchen, eine scharfe Hervorhebung der Merkmale, die es z. B. vom altfranzösischen oder mittelhochdeutschen scheiden und doch wieder beiden als engverwandt erscheinen lassen; eine Feststellung der Thatsache, daß und in wie weit auch das provenzalische Sprichwort Spiegel der Lebensanschauungen und der culturellen Lage des Volkes war, alles das sucht man durchaus vergeblich. Auch der durch Mistral's Dictionnaire so leicht gemachten und so nahe gelegten fesselnden Aufgabe, das altprovenzalische Sprichwort mit dem noch heute in Südfrankreich lebendigen in Verbindung zu setzen, hat der Verf. sich nicht unterzogen. So kann Cnyrim's Arbeit nur etwa als Materialiensammlung zum gelegentlichen Nachschlagen dienen; sie im Zusammenhange zu lesen, ist auch demjenigen unmöglich, welchem es die Berufspflicht zur Gewohnheit gemacht hat, sich durch Dissertationen hindurchzuwinden, an denen schließlich nichts interessiert als ein spitzfindiger Schematismus und die rühmenswerthe Druckfehlerlosigkeit der, gleich Lotterielisten, von Zahlen und immer wieder Zahlen wimmelnden Colonnen. H. K—ng.

Robinson's, Thomas, **life and death of Mary Magdalene.** Ein Legendengedicht in 2 Theilen (A. D. 1621). Nach den beiden allein bekannten Handschriften des Britischen Museums, London, u. der Bibliotheca Bodleiana, Oxford, herausg. von Dr. Oskar Sommer, Lector. Marburg i/H., 1887. Elwert. (117 S. 8.) ℳ 3.

Das Legendengedicht The Life and Death of Mary Magdalene ist, soweit bekannt, in zwei dem Anfange des 17. Jahrh.'s angehörenden Handschriften erhalten, im Harl. Ms. 6211 des Britischen Museum in London und im Rawl. Ms. Nr. 41 der Bibliotheca Bodleiana zu Oxford. Der Legende gehen in der Oxforder Hdschr. Widmungsverse, in der Londoner heroic couplets (108 Verse) voran. Die Hdschrr. stammen nach den von Sommer und dem Conservator der Hdschrr. im Britischen Museum, Hrn. Thompson, angestellten Untersuchungen aus dem Jahre 1621; die Abfassungszeit des Gedichtes fällt in die Regierung Jakob's I. Ueber den Verfasser ließ sich außer dem Namen nichts ermitteln. Jedenfalls war der Dichter Thomas Robinson ein hochgebildeter Mann, wohlbewandert in der Heiligen Schrift wie auch in der griechischen und römischen Literatur, und endlich ein vollendeter Meister der Verskunst. Die Legende von Maria Magdalena des Thomas Robinson ist aller Wahrscheinlichkeit nach die letzte Version des Lebens dieser Heiligen und die letzte englische Legende überhaupt. Das Gedicht besteht aus 1630 Versen in achtzeiligen Strophen. Wenngleich diese Strophe ab, abb, ccc nur acht Zeilen enthält, kann sie ebenso gut eine Modification der neunzeiligen Spencer Stanza ab, abb, cbcc genannt werden. Das ganze Gedicht zerfällt in zwei Theile mit je einem besonderen Titel: Theil I: Her Life in Sin and Death to Sin, 107 Strophen, Theil II: Her Life in Righteousnesse, 92 Strophen. Die Hdschrr. sind fein und zierlich geschrieben; die Londoner Hdschr. zeigt in den ersten 50 Strophen zahlreiche Verbesserungen und Veränderungen. Am Ende des Gedichtes steht eine Art Epilog von 24 lateinischen Versen. Der Titel Life and Death of Mary Magdalene läßt eine eingehende Schilderung von Begebenheiten aus dem Leben und Nachrichten über den Tod der Heldin erwarten. Allein das wirkliche Leben der Heiligen wird nur oberflächlich gestreift. Robinson beschreibt im Gegentheil, soweit seine durchaus in das Gewand der Allegorie gehüllte Darstellung es gestattet, ausführlich den Abschnitt ihres Lebens, welcher ihrer Bekehrung vorangeht und deutet den anderen nur in kurzen Worten an. Es scheint dem Dichter viel mehr darauf anzukommen, durch Beschreibung des Lebens der berühmten büßenden Sünderin eine Moral als eine interessante und eingehende Erzählung ihres Lebens zu geben. Somit weicht er nicht nur hinsichtlich der Behandlung des Gegenstandes, sondern auch in Bezug auf den Stil von den übrigen englischen Maria Magdalena-Legenden ab.

Sommer weist auf die oberflächliche Aehnlichkeit zwischen Robinson's Gedicht und dem Digby Mystery Mary Magdalene hin, welches letztere der Legenden-Dichter wohl gekannt haben mag. Der Meinung des Verf.'s, daß Robinson's Hauptquelle die Evangelien, das Hohe Lied und die Weisheit Salomonis,

Digitized by Google

daneben griechische und römische Schriftsteller gewesen seien, kann Ref. sich anschließen. S. 26 werden die Quellen ziemlich vollständig aufgezählt. Der Einleitung (S. 7—29) folgt der Text der Legende auf Grund der beiden Eingangs erwähnten Hdschrr.; die späteren Veränderungen des Harl. Ms. 6211 werden in Fußnoten bemerkt, ebenso wie einige Varianten und sachliche Erläuterungen. Die Orthographie der Hdschr. ist überall bewahrt. Den Schluß bilden ein Index (S. 107—112) und Anmerkungen (S. 113—117). Die angehängte Berichtigung der Druckfehler kann noch durch folgende Versehen vermehrt werden: zu streichen ist S. 18, Z. 9 v. u. einmal „mit“ und ebendaselbst Z. 5 v. u. „als“ hinter dem Worte „schrecklich“; S. 22, Z. 3 v. o. muß „in“ hinter „Thränen“ fortfallen; S. 21, Z. 9 v. o. ist „einem“ statt „einen“ zu lesen.

Karpeles, Gust., Heinrich Heine's Autobiographie. Nach seinen Werken, Briefen und Gesprächen herausgegeben. Berlin, 1888. Oppenheim. (VI, 586 S. Kl. 8.) ℳ 8.

In diesem Buche sind die Stellen aus Heine's Werken und Briefen, die Aufschlüsse über den Lebensgang des Dichters enthalten, in der Weise zusammengestellt, daß eine Art von Selbstbiographie entsteht. Es war das entschieden ein glücklicher Gedanke; jeder Freund des Dichters wird gerne einmal die wohlbekannten Selbstbekenntnisse in chronologischer Ordnung an sich vorüberziehen lassen, von den Erinnerungen an die Düsseldorfer Kinderzeit bis zu den kleinen Billets, die Heine vom langen Schmerzenslager aus an seine Pflegerin richtete. Wozu aber die übertreibende Anpreisung, daß das Buch „in keinem Hause wird fehlen dürfen, wo man Heine's Werke besitzt“? Am Schluß weist der Hrsgbr. darauf hin, wo die einzelnen Stellen in seiner Heine-Ausgabe (Berlin, Grote 1887) zu finden sind; außer den Werken werden auch noch einzelne Aeußerungen Heine's nach den Erinnerungen von Fanny Lewald und Gustav Heine angeführt.

Oursel, Mme N. N., nouvelle biographie normande. Supplément. Paris, 1888. Picard. (V, 164 S. Roy. 8.)

Frau N. Oursel's Werk ist vom Ref. in Jahrg. 1887, Nr. 49, Sp. 1654 d. Bl. bereits eingehender besprochen worden. Er darf sich also über dieses vorliegende Ergänzungsheft kurz fassen. Es bietet neben Nachträgen Zusätze und Besserungen, letztere in verhältnißmäßig so geringer Zahl, daß dadurch die Sorgfalt, mit welcher seiner Zeit das eigentliche Werk gearbeitet wurde, jetzt erst recht ins Licht tritt. Noch einmal möchte Ref. das Umfassende und Unparteiliche dieser Bio-Bibliographie betonen: wer über irgend einen auch nur einigermaßen bedeutenden Normannen (er gehöre an, welcher Epoche er wolle, und habe sich, gleichviel durch was, ausgezeichnet) unterrichtet sein will, findet, mit wohl nur ganz wenigen Ausnahmen, bei Frau N. Oursel einen fürs erste Bedürfniß ausreichenden Hinweis, oft aber auch die eingehendste und zuverlässigste Belehrung. Wünschen, daß die Verfasserin eine beschränktere Auswahl hätte treffen mögen, hieße kurzsichtig urtheilen: schon in einem Jahrhundert können zahlreiche, heute nur als drückender Ballast erscheinende Artikel, weittragendste Bedeutung gewonnen haben.

H. K—ng.

Berliner philologische Wochenschrift. Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 8. Jahrg. Nr. 33—36.

Inh.: Personalien. — Entgegnung. — Ein römischer Meilenstein bei Jerusalem. — Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1888. 2. — Berichtigungen. — Kleine Mittheilungen. — Preise von Münzen und Alterthümern. — Programme aus Deutschland. 1888. — Académie des inscriptions. — Archäologische Neuigkeiten. — Ausstellung von Werken antiker Keramik in London. — Recensionen und Anzeigen. — Auszüge aus Zeitschriften.

Neue Jahrbücher f. Philologie u. Pädagogik. Hrsg. von Alfr. Fleckeisen u. H. Masius. 137. u. 138. Band. 7. Heft.

Inh.: Th. Plüß, zu Sophokles' Oidipus Tyrannos (V. 216 bis 275). — F. Kern, zu Sophokles' Antigone (V. 392. 855). — E. Hiller, zu Pindaros (Pyth. 6, 37 ff.) — Ders., zu den griechischen Florilegien. — K. Busche, zu Euripides' Andromache. — P. R. Müller, zu Lysias (21 § 25). — O. Crusius, zu den Aristophanesscholien und Paroemiographen. — P. Trenkel, die Begründung der Endeixis gegen Theokrines. — A. Goethe, zu Cicero de natura deorum. — H. Magnus, zu Catullus (C. 112). — J. H. Müller, zu den Fragmenten des Livius. — M. Kiderlin, zu Quintilianus. — J. Richter, zu Demosthenes' olyntischen Reden (1 § 1). — Paul Salkowski, zur didaktischen Behandlung Behandlung der Rede Cicero's für den Dichter Archias. — K. Wehrmann, einige Bemerkungen zu den Frick'schen „Lehrproben und Lehrgängen“. — Ueber poetische Uebersetzungen und ihre Verwerthung in der Schule. — Emil Heuser, über die Titel der Programmabhandlungen. — Recensionen. — W. Vollbrecht, Bericht über die zweite Hauptversammlung des deutschen Einheitsschulwesens in Cassel am 4. und 5. April 1888.

Kunstwissenschaft.

Strzygowski, Dr. Jos., Privatdoc., Cimabue u. Rom. Funde u. Forschungen zur Kunstgeschichte u. zur Topographie der Stadt Rom. Mit 7 Taf. u. 4 Abbildgn. im Text. Wien, 1888. Hölder. (VIII, 242 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Mit Geist und Enthusiasmus ist dies Buch geschrieben, doch sein Fehler ist, daß darin mehr Geschichte construiert als erzählt wird. Am ansprechendsten ist die Darlegung des Entwickelungsganges des Malers Cimabue; mit feinfühligem Auge sind darin die Elemente des Fortschrittes und die Anregungen für diesen herausgespürt worden; es verschlägt dabei wenig, will man den Coppo di Marcovaldo nur als Symbol eines bestimmten Impulses gelten lassen. Der Einfluß Roms ist durch den glücklichen Fund einer Urkunde genügend erklärt. Aergerlich ist es, daß man dem Verf. nun aber gerade in dem am entschiedensten widersprechen muß, wofür den Leser zu gewinnen er den meisten Fleiß und Scharfsinn anwendet. Die Baulichkeiten, welche Cimabue di Assisi neben dem Evangelisten Marcus (unter der Bezeichnung Italia) malte, sind für ein vorurtheilsloses Auge nichts weiter, als die aus der Erinnerung heraus an einander gereihten typischen Gebäude Roms: Engelsburg, Pantheon, Torre di Nerone und (vielleicht) Petersbasilika; die übrigen Bauten sind nicht mehr bestimmbar und wahrscheinlich Phantasiebauten. Und daraufhin soll man die Hypothese des Verf.'s annehmen, Cimabue sei der Schöpfer des neuen römischen Stadtplanes, auf welchen alle weiteren Stadtpläne bis weit ins 15. Jahrh. hinein als Urtypus zurückgehen! Aller Aufwand an Beredtsamkeit konnte den Ref. auch nicht einen Augenblick dieser Hypothese geneigt machen. Und auch nicht geneigter der zweiten Hypothese: Cimabue sei der Urheber des Planes, wonach in S. M. del Fiore das gothische System mit der Kuppel verbunden wurde, und wiederum war diese Hypothese hauptsächlich auf seine Architekturbilder in Assisi gegründet. Hätte jene That Cimabue's die eigene Zeit und die Zukunft so ganz vergessen? Die Frage des Verf.'s aber, wie Arnolfo del Cambio dazu gekommen sein soll, das gothische System mit der Kuppel zu verbinden, ist mit dem Hinweis erledigt, daß eine solche Verbindung im 13. Jahrh. überhaupt nicht mehr selten war (man vergleiche da die zusammenfassende Darlegung Thode's: Franz von Assisi S. 312 fg.). Die dritte vom Verf. aufgestellte Hypothese war die für ihn gefährlichste, weil sie ihn Vasari gegenüber der Ohren und Augen beraubte; der Verf. meint nämlich die alte Hauptquelle Vasari's gefunden zu haben. Es ist geradezu erstaunlich, wie die Freude über eine vermeintliche Entdeckung den sonst so hellen Geist des Verf.'s trübte. Die Hdschr., welche der Verf. in der Vaticana fand, stammt der Schrift nach aus dem Ende des 16. oder Anfang des 17. Jahrh.'s; man bleibt

Digitized by Google

also nur auf innere Kriterien bei der Urtheilsfällung verwiesen. Nun aber birgt der Inhalt nichts, was sich nicht in der zweiten Ausgabe des Werkes (oft mit dem gleichen Wortlaut und der gleichen Satzfügung, die wiederum ganz den Charakter des 16. Jahrh.'s trägt) Vasari's fände; was liegt da näher, als die Hdschr. als Excerpt aus Vasari zu bestimmen, was sie auch ist. Da wo das „Fragment", wie es der Verf. nennt, Dinge erzählt, die erst dem 16. Jahrh. angehören, tupfte der Verf. schon mit dem Finger auf den eigentlichen Sachverhalt (vgl. S. 221), und doch mochte er seinen „Fund" nicht fahren lassen. Wie doch „Entdeckungen" die Augen überdecken können! Von Einzelausführungen seien hervorgehoben die ikonographischen Untersuchungen über die Darstellung der thronenden Maria, der Evangelisten und der Kreuzigung Petri. Man darf hoffen, in der nächsten Arbeit des Verf.'s wissenschaftliche Ergebnisse zu finden, die seiner Begabung und seinem Fleiß in höherem Maße entsprechen, als die in der vorliegenden. Dazu thut ihm nichts noth als etwas mehr wissenschaftliche Besonnenheit. H. J.

Pellegrini, Astorre, **iscrizioni ceramiche** d'Erice e suoi dintorni. Palermo, 1887. Tipogr. dello Stato. (122 S., 3 Taf. Gr. Roy. 8.)

Die Befestigungen des Eryx sind in letzter Zeit einige Male ihrer phönicischen Steinmetzzeichen wegen untersucht worden. Ein Interesse anderer Art knüpft sich an die hier gefundenen Amphorenhenkel, die namentlich in der Gegend, in welcher der Tempel der Venus Erycina angesetzt wird, in großen Massen zum Vorschein kommen. Der Verf. sieht in ihnen die verrätherischen Zeugen nächtlicher Schwelgereien der „fetten Venuspriesterinnen" oder der zu den Festen herbeieilenden Pilger. Jedenfalls ist es dankenswerth, daß er sich die Mühe gegeben hat, die auf diesen, jetzt in verschiedenen städtischen und Privatsammlungen verstreuten Amphorenhenkeln und auf anderen Terracottaresten vorkommenden Stempel und Graffiti zu sammeln und sorgfältig zu verzeichnen. Die Mehrzahl stammt aus rhodischen Fabriken, einige aus Knidos, eine einzige aus Thasos. Zahlreich finden sich auch römische Fabrikstempel, spärlicher sind die phönicischen, selten die oskischen. Die wichtigsten sind auf den beigegebenen Tafeln facsimiliert. Das bekannte Zeichen des sogenannten Henkelkreuzes, welches auf einigen phönicischen Stempeln (Nr. 754, 756 und 756b) in der auf karthagischen Monumenten üblichen Form vorkommt, deutet der Verf. gewiß irrig als Abbreviatur einer segnenden Götterherme, richtiger urtheilt wohl Eduard Meyer, Geschichte des Alterthums I § 201. T. S.

Pädagogik.

Münch, Dr. W., Realgymn.-Dir., **vermischte Aufsätze über Unterrichtsziele** und Unterrichtskunst an höheren Schulen. Berlin, 1888. Gaertner's Verl. (VII, 296 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Das vorliegende Buch enthält neun auf höhere Unterrichtsanstalten bezügliche Aufsätze, welche bis auf einen früher bereits anderswo veröffentlicht worden sind. Der erste (aus Dittes' Pädagogium) bespricht die Vaterlandsliebe als Ziel des erziehenden Unterrichts. Der zweite (aus Lyon's Zeitschrift für den deutschen Unterricht) ist überschrieben: „Ein Blick in das Leben der Muttersprache als Bedürfniß des deutschen Unterrichtes." Der dritte, vierte und fünfte sind den Programmen des Realgymnasiums zu Barmen entnommen; sie betreffen die Pflege der deutschen Aussprache als Pflicht der Schule, die Würdigung der Declamation und die Eigenart und die Aufgabe des deutschen Unterrichtes am Realgymnasium. Der sechste, aus der von Behrens und Körting herausgegebenen Zeitschrift für neufranzösische Sprache und Literatur, handelt von der Kunst des Uebersetzens aus dem Französischen, der siebente, aus Frick's Lehrproben und Lehrgängen, von der englischen Synonymik als Unterrichtsgegenstand, der achte, wieder eine Programmabhandlung des Realgymnasiums zu Barmen, von Shakespeare's Macbeth im Unterrichte der Prima. Noch nicht gedruckt war der neunte Aufsatz, der einige Fragen des evangelischen Religionsunterrichtes an höheren Schulen erörtert. Die in ansprechender Form geschriebenen Aufsätze werden mannigfaches Interesse hervorrufen und verrathen, obwohl sie kein organisches Ganzes bilden, doch den inneren Zusammenhang, der auf der Einheit der dem Verf. vorschwebenden Unterrichtsziele beruht. Auf den Inhalt der einzelnen Aufsätze einzugehen dürfte hier wohl nicht der Ort sein.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1888. Heft 37.

Inh.: König und Brodhun, experimentelle Untersuchungen über die psychophysische Fundamentalformel in Bezug auf den Gesichtssinn. — H. F. Weber, Untersuchungen über die Strahlung fester Körper. — Braun, über Deformationsströme; insbesondere die Frage, ob dieselben aus magnetischen Eigenschaften erklärbar sind. — H. Virchow, über die physikalisch zu erklärenden Erscheinungen, welche am Dotter des Hühnereies bei der mikroskopischen Untersuchung sichtbar werden. — Kronecker, zur Theorie der allgemeinen complexen Zahlen und der Modulsysteme.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Breslau (Inauguraldiss.), Friedr. Haacke, über den inneren Gedankenzusammenhang des Schopenhauer'schen philosophischen Systems. (46 S.) (Bunzlau, Kreuschner.)

Schulprogramme.

(1888.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Prenzlau (Gymnas. u. Realgymnas.), Rich. Arnoldt, Mittheilungen aus dem Gymnasialarchiv. I. Ein Cabinetsbefehl *Friedrich's* des Großen aus dem Jahre 1749. — II. Zwei Briefe *Friedrich* Ludwig Jahn's aus dem Jahre 1817. (4 S.)

Steglitz (Progymnas.), Ludw. Gurlitt, Nonius Marcellus und die Cicero-Briefe. (24 S.)

Stettin (König-Wilh.-Gymnas.), Wilh. Kind, ein Beitrag zur Bestimmung der täglichen Variationen des Erdmagnetismus. (26 S., 2 Taff.)

— (Stadt-Gymnas.), Geo. Gaebel, Horatianae prioris libri epistulae quibus temporibus compositae esse videantur. (12 S.)

— (Realgymnas. in d. Schillerstr.), Karl Böddeker, Wege und Ziele des Unterrichts in fremden Sprachen. (23 S.)

— (Friedr.-Wilh.-Schule, Realgymnas.), Heinr. Liebe, über den Brocard'schen Kreis. (Fortsetzung der Abhandlungen in den Programmen von 1886 und 1887.) (11 S.)

Stolp (Gymnas.), Otto Riedel, die Bedeutung des Dinges an sich in der Kant'schen Ethik. (37 S. 8.)

Stralsund (Gymnas.), Wilh. Hahn, Zeus in der Ilias. I. (26 S.)

— (Realgymnas.), Badke, die Anfangsgründe im Französischen auf phonetischer Grundlage. (36 S.)

Strasburg i. W.-Pr. (Gymnas.), A. Scotland, die Odyssee in der Schule. (Forts.) (48 S.)

Strehlen (Gymnas.), Loewe, lexikalische Studien zu Ovid. (18 S.)

Striegau (Progymnas.), A. Gemoll, homerische Blätter. II. (18 S.)

Tarnowitz (Realgymnas.), Bernh. Sandmann, Schiller's Macbeth und das englische Original. (XVI S.)

Tilsit (Realgymnas.), Ernst Thalmann, die Märztemperatur der nordöstlichen Ecke Deutschlands. (56 S., 6 Taf.)

Torgau (Gymnas.), Rob. Götting, über die Aufgabe: Einen Punct zu bestimmen, dessen Entfernung von drei gegebenen Puncten sich wie drei gegebene gerade Linien verhalten. (30 S., 1 Fig.-Taf.)

Trier (Gymnas.), Carl Würz, die sensualistische Erkenntnißlehre der Sophisten und Platon's Widerlegung derselben. (22 S.)

Verden (Gymnas.), Herm. Kraffert, neue Beiträge zur Kritik und Erklärung lateinischer Autoren. (18 S.)

Viersen (Real-Progymnas.), Joh. Friedr. Marcks, die politisch-kirchliche Wirksamkeit des Erzbischofs Agobard von Lyon, mit besonderer Rücksicht auf seine schriftstellerische Thätigkeit. (43 S.)

Digitized by Google

Waldenburg i/Schl. (Gymnas.), Liers, Rhetoren und Philosophen im Kampfe um die Staatsweisheit. (12 S.)

Wandsbeck (Gymnas. u. Real-Progymnas.), Friedr. Hager, die geschichtliche Entwickelung des Herakles-Mythos. (XX S.)

Warburg (Gymnas.), Ludw. Schunck, de Pseudo-Plutarchi institutis Laconicis. (17 S.)

Weimar (Realgymnas.), Solbisky, die Schlacht bei Cannae. (16 S.)

Weißenfels (Progymnas.), Victor Pfannschmidt, zur Geschichte des pompejanischen Bürgerkrieges. (20 S.)

Werdau (Realschule), Johs. Finsterbusch, Beitrag zur synthetischen Geometrie ebener Kreissysteme und damit im Zusammenhange stehender höherer Curven. 1. Abschnitt. Die Kreisverwandtschaft in perspectivischer Lage. I. Aehnlichkeit. II. Inversion. (48 S. 8.)

Wesel (Gymnas.), Fr. Henßler, die Stellung von Subject und Prädicat in der Erzählung des Meliboeus und in der des Pfarrers in Chaucer's Canterbury Tales. (28 S. 8.)

Wetzlar (Gymnas.), Emmerich Cornelius, quomodo Tacitus, historiarum scriptor, in hominum memoria versatus sit usque ad renascentes literas saeculis XIV. et XV. (43 S.)

Wiesbaden (Realgymnas.), Karl Steiger, de versuum paeonicorum et dochmiacorum apud poetas Graecos usu ac ratione. Particula III. (28 S.)

— (Realschule), Lehrpläne für den Unterricht in der christlichen Religionslehre und im Deutschen. (24 S.)

Wolfenbüttel (Gymnas.), F. Bekurts, die Kriege der Römer in Afrika von 534—547. (23 S.)

Wurzen (Gymnas.), Walter, kritisch-exegetische Beiträge zu den griechischen Tragikern. (32 S.)

Zittau (Realgymnas. u. Handelsschule), Scherffig, Beiträge zur französischen Syntax. (40 S.)

Zwickau (Realgymnas.), Gust. Kunz, über Vielecke, welche einem Kreise eingeschrieben und einem anderen zugleich umschrieben sind. (29 S.)

Revue des deux mondes. LVIIIe année. 3e période. T. 89e. 1re livr.

Sommaire: Henry Rabusson, L'épousée. 2e partie. — Camille Rousset, la conquête de l'Algérie. VII. La dernière année du maréchal Bugeaud en Afrique. — C. de Varigny, les grandes fortune en Angleterre. II. Les inventeurs, la presse. — Jules Héricourt, les microbes. — Augustin Filon, Lord Randolph Churchill et la démocratie conservatrice en Angleterre. — Arvède Barine, Une âme simple, mémoires d'un illettré. — G. Valbert, un bourgmestre de Stralsund au XVIe siècle. — Revue dramatique. — Chronique de la quinzaine etc.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 70—71.

Inh.: Die Schriftstücke in Betreff der Verabschiedung des General-Feldmarschalls Grafen v. Moltke. — R. Wolozkoi, das kleine Kaliber und das weittragende Gewehr. Studie. 1. (Forts.) — Die französische Marine. — Verschiedenes. — Nachrichten.

Oesterreichische Monatsschrift f. den Orient. Red. von A. v. Scala. 14. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Fr. Kühnert, das Kalenderwesen bei den Chinesen. — Rußlands östliche Grenzländer, nach ihren natürlichen und wirthschaftlichen Verhältnissen. — Das Pamirgebiet nach den neuesten Forschungen. — Eröffnung der ersten sibirischen Universität. — Das Frauenkleid in Japan. — Miscellen.

Revue critique. 22ème année. No. 36/37.

Sommaire: De Baye, études archéologiques, époque des invasions barbares, industrie longobarde. — Keseberg, la religion dans Plaute et Terence. — Les quatre evangiles, p. p. White. — Poésies complètes de Bertan de Born, p. p. Ant. Thomas. — Baer, Venise et les Hohenstaufen. — Sceaux gascons du moyen-âge. — Franck et Chenevière, lexique de la langue de Bonaventure des Périers. — Perwolf, les Slaves et leurs relations réciproques. — Vallery-Radot, Mme de Sévigné. — Hjelt, la Suède et l'etranger après 1772. — Carlyle, culte des héros, trad. par Izoulet. — Weber, metaphysique. I. — Eucken, la vie de l'esprit. — Melchior Grimm, paralipomènes (Edmond Scherer). — Chronique.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: Aus dem Leben Kaiser Wilhelm's. 2. — Die landwirthschaftliche Nothlage. — Die Schulvereine. (Schl.) — Zur Philosophie der Umgangsformen. — J. P. Jacobsen, Niels Lyhne. Aus dem Dänischen übersetzt von Mathilde Mann. (Forts.) — Kleinere Mittheilungen: Proceßkosten. Zur jüdischen Schächtfrage. Zeitschriften und Sprachreinigung. Freisinnige Wissenschaft. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. Nr. 50.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, Preiscoalitionen, Trust's Productions-Cartelle. — Historicus, die Entstehung des österreichisch-ungarischen Kaiserstaates. — H. Morf, die französische Akademie. 2. — C. Abel, Sem, Ham und Japhet. — Fritz Mauthner, Die Hermannsschlacht. (Deutsches Theater.) Numa Roumestan. (Residenz-Theater.) — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: Bevorstehende Mäßigkeits-Verhandlungen. — Was trinken wir? — Behandlung von Trinkern. — Wachabtheilungen in der Irrenpflege. — Von der Jahresversammlung deutscher Gesundheitspfleger. — Der letzte deutsche Kurfürst in der Darstellung eines französischen Ex-Diplomaten. — Englands Ursprung. — Allerlei Gemeinnütziges.

Inh. der Beilage: Blätter für Knaben-Handarbeit Nr. 8: Eine nordische Reise im Dienste des Arbeits-Unterrichts. — An alle Freunde des deutschen Arbeits-Unterrichts, 2c.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 36.

Inh.: Die Berichte für den karlsruher Armenpfleger-Congreß. — Bedürfnißlosigkeit und Wohnungsnoth. — Die deutschen Lebensversicherungsanstalten im Jahre 1887. — Vom nordischen Slöjd-Unterricht. — Die Hauptreichthumsquellen der Vereinigten Staaten. — Die Heimstätte für verkrüppelte und sieche Kinder in Bethesda bei Dresden.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 34. Bd. Nr. 37.

Inh.: Guntram Schultheiß, das Nationalgefühl nach Wesen, Ursprung und Wirksamkeit. — Franz Bendt, Neues zur Witterungslehre und Klimatologie. — Mor. Alsberg, Charles Darwin's Selbstbiographie. — Die Tagebücher der Brüder Goncourt. Besprochen von Wilh. Weigand. — Fr. von Hellwald, der bevorstehende internationale Amerikanistencongreß zu Berlin. — P. Mann, Ein Unglücksmensch. — Aus der Hauptstadt.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Wolfg. Kirchbach. 57. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: Rich. Weltrich, Goethe's Faust in der Göchhausen'schen Abschrift. — E. Koppel, Katharina II als Schriftstellerin. — M. Stempel, das Lessingtheater. — H. Hardegen, eine sonderbare Geschichte Wilhelm's I und des Deutschen Reiches. — E. Grolb, zur Geschichtsliteratur Frankreichs. — Ad. Schaibeitlin, die Frauen Salonas. — P. v. Schönthan, literarische Specialisten. — Literarische Neuigkeiten.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 37.

Inh.: Otto Speyer, die italienische Literatur der Renaissance. — Karl Saltmann, ein deutsches christliches Epos. — Erzählungen. — Ernst Ziel, Ernst Wechsler's „Wiener Autoren" und „Orgien und Andachten". — Leo Berg, ästhetische und philosophische Schriften. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 88—90.

Inh.: Der widerchristliche Antisemitismus. — Künstlerbriefe aus den Jahren 1760 bis 1830. 17. — Edm. Bayer, Aus dem Badeleben der neueren Zeit. — Paul Pasig, islamitische Prätensionen in Aegypten. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 244—250.

Inh.: K. E. Franzos: Aus der großen Ebene. — Nachklänge aus Bayreuth. — H. Ludwig, Straßburgs Rheinschiffahrt vor 100 Jahren. — A. Gramein, der echte und der Pseudo-Galeotto. 1. 2. — E. Sueß: „Das Antlitz der Erde." — E. Hahn, eine Fußtour durch die östlichen Alpen. — Johann Georg Rist's Lebenserinnerungen. — Kurfürst Max Emanuel von Bayern und die Donaustädte. 1—3. — F. Mauthner, von der berliner Kunstausstellung. 2. — H. Tork, ein deutsches Lehrerseminar in den Cordilleren. — Die Zuzuis. — Verschiedenes.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2359. (91. Band.)

Inh.: Fendler und K. Hansbofer, die Internationale Kunstausstellung in München. 9. Der Wilderer. Gemälde von Ad. Lüben. 10. Amor empfängt Psyche im Olymp. Marmorgruppe von Gust. Eberlein. 11. Kinderstreit. Gemälde von Georg Jakobides. 12. Beim Frühlicht. Gemälde von Richard Friese. 13. Zigeunerfamilie. Gemälde von Paul Böhm. 14. Dädalos und Ikaros. Gypsgruppe von Michel Lock. 15. Verfolgt. Gemälde von August Dieffenbacher. 16. Hausierer im Dorfe. Gemälde von Gr. Jaschek. — Todtenschau. — Jenny Nordetney, die Verlobung des Kronprinzen von Griechenland mit Prinzessin Sophie von Preußen. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Ad. Volkhausen, Hagestolz. Erzählung meines Onkels. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 60. Band. 30. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: M. Bernhard, Ein Vorurtheil. (Forts.) — Ludw. Thaden, ein Ausflug ins Wall. — Die Schloßkirche in Friedrichshafen. — H. v. Osten, Aus Nizza. (Schl.) — Alfons XIII, König von Spanien. — Ein Kellerfest. — Schilbach, das leipziger Siegesdenkmal. — Hans Bösch, Spottnamen deutscher Städte und Schildbürgerstreiche. — Literatur. — Notizblätter. — E. M. Bacano, eine Maria Stuart vor Schiller. — Neue Bücher und Schriften.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 37.

Inh.: E. Werner, Die Alpenfee. (Forts.) — Klaus Groth, Ihr Fenster. Gedicht. — C. Falkenhorst, Aus dem Reiche Emin Paschas. Ein zeitgeschichtlicher Rückblick. — Johs. Proelß, In der Schutzhütte. (Forts.) 7. Heimkehr. — Oskar Justinus, Ein Hausschatz. Plaudereien über eine Reform des Photographiealbums. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 38.

Inh.: Leonore Werth, Sanft wie die Tauben. (Forts.) — H. v. Remagen, Zwei Concerte. (Schl.) — Die Rieselgüter der Stadt Berlin. — John Paulsen, Frau Larsen's Sohn. (Forts.) — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 50.

Inh.: E. v. Wekinitz, Kein Glück. (Forts.) — W. Bonnell, ein Sanitätszug im siebenjährigen Kriege. — Heinr. Seidel, Der Haselwurm. (Schl.) — Ernst Schlotfeldt, moderne Kriegshunde. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Kronprinz Konstantin von Griechenland und seine Braut, Prinzessin Sophie von Preußen. — Frauendaheim.

Digitized by Google

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 38.

Inh.: Sara Hutzler, Im Bann der Liebe. (10. Forts.) — Frida Schanz, Brezza. Gedicht. — Ernst Schenck, Meine erste Pflanze. — Fritz Lemmermayer, Vom neuen Burgtheater. I. — A. Bezzenberger, Jurgis Urbonait. Eine litauische Dorfgeschichte. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilage: O. Meisner, Manövertage in Bayern. — Ein neuer Fleischextract. — Graphologischer Briefkasten. ꝛc.

Jeschurun. Hrsg. von Isaac Hirsch. N. F. 6. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: [illegible] — Die Zerstreuung des Volkes Israel. — Bücherschau. — Der Vorbeter von Cham. (Forts.) — Ist die Selbstüberhebung der Juden allein der Grund der antisemitischen Bewegung? (Forts.) — Correspondenzen und Nachrichten.

Der Weidmann. Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 19. Bd. Nr. 49—52.

Inh.: Ad. Bartsch, die Weidmannssprache im Nibelungenlied. — Vereinsnachrichten. — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Die jagdfeindliche Strömung in Oesterreich. Eine kritische Suche auf kalter Spur. — Wörterbuch der Weidmannssprache. (Forts.) — An unsere Gönner und Freunde!

Vorlesungen an der Universität Dorpat
im II. Semester 1888.

Anfang Mitte August.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Mühlau: cursor. Erklärg der paulin. Briefe; bibl. Theologie des N. Test. — Alex. v. Oettingen: Dogmatik 1. Th.; Moralstatistik. — Volck: Erklärg von Jesaias; bibl. Theologie des A. Test. — F. Hoerschelmann: Missionslehre u. Katechetik; prakt. Sem. — Bonwetsch: Kirchengeschichte 1. Th.; Lectüre der apostol. Väter; kirchenhistor. Practicum mit schriftlichen Arbeiten. — **Doc.** Seeberg: Dogmengeschichte; dogmat. Conversatorium.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Erdmann: deutsches Privatrecht; est- u. curländ. Civilproceß. — Engelmann: russ. Staatsrecht; Behördenverfassg der Ostseeprovinzen (für Studierende der Nationalökonomie). — Osw. Schmidt: provinz. Criminalproceß; deutsche Rechtsgeschichte. — Meykow: röm. Rechtsgeschichte; Pandekten 2. Th. — **Pf. extr.** v. Rohland: Theorie des Strafrechts; Strafrechtspracticum; civilrechtl. Uebgn. — **Doc.** Bergbohm: Theorie des Staatsrechts.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Raehlmann: ophthalmolog. Klinik; Vorlesgn über Refractionsanomalien mit Demonstratt.; ophthalmolog. Cursus. — Dragendorff: pharmaceut. Chemie 2. Th.; Pharmakognosie des Pflanzenreiches f. Mediciner u. Pharmaceuten; Pharmacie f. Mediciner; prakt. Uebgn f. Mediciner u. Pharmaceuten. — Alex. Schmidt: spec. Physiologie des Menschen 2. Th.; physiolog. Arbeiten f. Vorgeschrittenere. — v. Wahl: chirurg. stationäre u. ambulator. Klinik; spec. Chirurgie. — Rosenberg: Themata aus der vergl. Anatomie der Wirbelthiere; vergl.-anatom. Practicum (Forts.); Uebgn in der mikroskop. Untersuchg von Bestandtheilen des Thierkörpers für Vorgeschrittenere. — Koerber: gerichtl. Medicin; gerichtsärztl. Casuisticum; gerichtl. Sectionen. — Thoma: allgem. Pathologie; patholog.-anatom. Demonstratt.; prakt. Uebgn im patholog. Inst. — Rauber: Anatomie des Menschen 2 Th.; Präparierübgn; mikroskop. Anatomie 2. Th. — Kraepelin: psychiatr. Klinik; diagnost. Cursus der Nervenkrankheiten; Criminalpsychologie; Anleitung zu experiment.-psycholog. Arbeiten im physiolog. Laborat. — Kobert: ausgew. Capitel der Toxikologie f. Mediciner; Diätetik; Cursus der Arzneiverordnungslehre; Arbeiten im pharmakolog. Inst. f. Fortgeschrittenere. — Fr. Schultze: Krankheiten der Verdauungsorgane; medic. Klinik. — Küstner: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; prakt. Geburtshülfe mit Uebgn und Demonstratt. — **Pf. extr.** Dehio: Hospitalklinik; Poliklinik; Stoffwechselkrankheiten. — **Docc.** Keßler: gynäkolog. u. geburtshülfl. Diagnostik (mit prakt. Uebgn). — Koch: allgem. Chirurgie nebst Einleitg in die Lehre von den Mikroorganismen; Operationscurse. — Stadelmann: physikal. Diagnostik (Auscultation u. Percussion mit prakt. Uebgn); Uebgn in der internen Diagnostik f. Vorgerücktere; prakt. Uebgn im Gebrauche des Kehlkopfspiegels; chem. u. mikroskop. Untersuchg von Urin u. Sputum; Arbeiten im Laborat. der medic. Klinik für Geübtere; erste Hülfe bei plötzlichen Unglücksfällen (f. Studierende aller Facultäten). — E. Masing: chemische Maaßanalyse; Repetitorium der Pharmacie. — **Prdocc.** Openchowski: Uebgn in der internen Diagnostik, Laryngoskopie u. Rhinoskopie; prakt. Cursus der Dermatologie. — Krüger: physiolog. Chemie 1. Th., allgem. Biologie, Blut, Respiration; Physiologie des Kindesalters; physiolog.-chem. Practicum.

Pf. ord. Raupach: über Epizootien.

Witas-Rhode: Klinik der Zahnkrankheiten; Cursus der Operationstechnik.

IV. Historisch-philologische Facultät.

Pff. ord. Meyer: Tacitus' Germania; über die griech. und latein. Declination; sprachwissenschaftl. Uebgn (Gothisch). — Brückner: Geschichte der Regierung Katharina's II; Quellenkunde zur Geschichte der Regierung Katharina's II; prakt. Uebgn, anknüpfend an neuere Editionen u. Monographien. — W. Hoerschelmann: röm. Literaturgeschichte 2. Th.; Geschichte der griech. Tragödie (Forts.); Pindar, Catull, latein. Scripta in den Uebgn. — Mendelssohn: griech. Geschichte; fontes juris romani antiqui, ed. Bruns-Mommsen. — Loeschcke: Einleitg in das Studium Homer's; Geschichte der griech. Vasenmalerei (Uebgn); Erklärg von Horaz' Oden u. griech. Scripta. — Hausmann: Geschichte des Mittelalters vom 10. bis 13. Jahrh.; livländ. Quellenkunde; histor. Uebgn. — Waltz: Geschichte des 16. Jahrh.; histor. Uebgn zur Quellenkunde und Quellenkritik des 16. Jahrh. — Wiskowatow: allgem. Cursus: Geschichte der russ. Literatur seit Peter d. Gr., 2. Th. (seit Puschkin); spec. Cursus: Geschichte der slav. Literaturen nebst Uebgn in den slav. Alterthümern. — Baudouin de Courtenay: Grundzüge der allgem. Phonetik u. Lautgeschichte (Forts. der Anthropophonik); vergl. Grammatik der russ. Sprache; etymolog.-semasiolog. Uebgn. — Mucke: Agrarpolitik; Bevölkerungsstatistik mit Einschl. der Wohnungsstatistik; prakt. Uebgn im statist. Cabinet. — Dietzel: Finanzwissenschaft 2. Th., Staatsschuldenwesen; Geschichte der politischen Oekonomie; Practicum. — **Docc.** W. Masing: Geschichte der deutschen Literatur vom Anfang des 19. Jahrh. bis zum Jahre 1832 (Forts.); Italienisch (Forts.). — L. Masing: altkirchenslav. Texte (nach dem Handbuch der altbulgar. Sprache von A. Leskien, 2. Aufl., Weimar 1886); serb.-kroat. Grammatik u. Texte. — **Prdoc.** Wiedemann: Einleitg in die indogerman. Sprachwissenschaft; Althochdeutsch nebst Uebgn (nach Braune, althochdeutsches Lesebuch, 3. Aufl., Halle a/S. 1888); vergl. Stammbildungslehre des Litauischen u. Slavischen.

Doc. v. Schroeder liest nicht.

V. Physiko-mathematische Facultät.

Pff. ord. Weihrauch: über Kartenprojectionen; Potentialtheorie mit Anwendg auf Magnetismus; ausgew. Capitel der Meteorologie. — C. Schmidt: Chemie 1. Th.; techn. Chemie; prakt. Arbeiten u. analyt. Uebgn im Verein mit Lemberg. — Arth. v. Oettingen: Physik 2. Th.; Elektromechanik; prakt. Arbeiten; *Colloquium* über neuere Forschungen im Gebiete der Physik. — Schwarz: prakt. Astronomie 2. Th. (Bestimmung der astronom. Constanten); Geodäsie; Practicum über Bestimmg der Zeit, der Polhöhe u. der Länge eines Ortes auf der Erdoberfläche (für Naturforscher). — Russow: syst. Botanik für Mediciner u. Pharmaceuten; ausgew. Capitel der physiolog. Anatomie; mikroskop. Practicum. — Brunner: Technologie 2. Th., Gährungsgewerbe, Stärke, Zucker ꝛc.); Pflanzenernährg; Practicum für Landwirthe. — Staude: analyt. Mechanik; Uebgn über analyt. Mechanik. — v. Kennel: allgem. Zoologie für Mediciner, Pharmaceuten u. Landwirthe; zoolog. Demonstratt. im Anschl. an das Colleg; ausgew. Capitel der Descendenztheorie u. des Darwinismus für Studierende aller Facultäten; vergl. anatomisches Practicum für Anfänger. — Schur: Differential- u. Integralrechg (zugleich Grundlehren der höheren Analysis für Chemiker); Uebgn zur Differential- u. Integralrechg; Theorie der Oberflächen 2. Ordng. — **Docc.** Lemberg: Stöchiometrie; prakt. Arbeiten u. analyt. Uebgn im Verein mit C. Schmidt. — Molien: Theorie der Gleichungen (einschließl. Determinanten). — Guleke: Geschichte der Architektur. — v. Struve: Theorie der Präcession und Nutation. — **Prdoc.** Klinge: allgem. Phytopaläontologie; prakt. Uebgn in der syst. Botanik für Anfänger.

Religionslehrer.

A) Für Studierende orthodox-griech. Confession: **Pf.** der Theologie Obraszow: orthodox-griech. Theologie vom Anfang derselben, d. h. von der Einleitg bis zur Lehre von der Person Christi; Kirchengeschichte von der Einleitg bis zum Schluß der Periode der ökumen. Concile. B) Für Studierende röm.-kathol. Confession: v. Pietkiewicz: bibl. Theologie des N. Test.; Prolegomena u. Geschichte der Dogmatik; Conversatorium über dogmat. Principienlehre.

Sprachen und Künste.

Lectt. Lautenbach: lettische Grammatik, verbdn mit prakt. Uebgn in mündl. u. schriftl. Uebersetzgn; lett. Literaturgeschichte. — Saget: Elementarcursus der französ. Sprache; Einiges von Jules Sandeau u. Töpffer; prakt. Uebgn. — Faerber: Elementarcursus der engl. Sprache; Lesen engl. Schriftsteller; Conversationsstunde. — Harthan: Uebgn des akadem. Gesangvereins.

Digitized by Google

Vorlesungen im Wintersemester 1888/89.

39. Göttingen. Anfang: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Knoke: Geschichte des apostol. Zeitalters; prakt. Theologie; im Sem.: homilet., liturg. u. katechet. Uebgn. — Reuter: Kirchengeschichte des Mittelalters; christl. Dogmengeschichte bis zum 12. Jahrh. — Ritschl: Erklärg des Briefes Pauli an die Römer; Dogmatik; dogmat. Uebgn im Sem. — H. Schultz: Erklärg der Genesis; theolog. Ethik; alttest. und homilet. Uebgn im Sem. — J. Wagenmann: Kirchengeschichte der ersten 6 Jahrh.; Dogmengeschichte des Mittelalters u. der Neuzeit; kirchen- u. dogmenhistor. Uebgn im Sem. — Wiesinger: Erklärg der synopt. Evangelien; neutest. Uebgn im Sem.; katechet. Uebgn im Sem. — **Pff. extr.** Duhm: Einleitg in das A. Test.; Erklärg des Buches Jesajas. — Lünemann: Erklärg des Evangeliums u. der Briefe des Apostels Johannis. — **Prdocc.** Mirbt: Geschichte der Reformation; kirchenhistor. Uebgn. — Weiß: Einleitg in das N. Test.; Geschichte des Canons.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. v. Bar: Völkerrecht; Civilproceß. — Dove: deutsches Reichs- u. Landes-Staatsrecht; Kirchenrecht einschließl. des Eherechts. — Ehrenberg: deutsches Privatrecht mit Lehnrecht; Handels-, Wechsel- und Seerecht. — Frensdorff: deutsche Rechtsgeschichte; deutsches Verwaltungsrecht. — v. Jhering: Pandekten 2. Th. (röm. Sachenrecht). — John: Strafrecht; Civilproceßpracticum. — J. Merkel: Institut. des röm. Privatrechts; Lectüre des Gajus; Pandekten 3. Th. (Erbrecht und Familienrecht); exeget. Uebgn in den Pandekten. — Regelsberger: röm. Rechtsgeschichte; Pandekten 1. Th. (allgem. Lehren, Obligationenrecht, Pfandrecht). — Ziebarth: preuß. Privatrecht; Landwirthschaftsrecht; Grundlage des Entwurfes eines bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich; Strafproceß. — **Pf. extr.** Wolff: röm. Erbrecht. — **Prdoc.** Goldschmidt: röm. Civilproceß; Conversatorium über Pandekten.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Ebstein: spec. Pathologie u. Therapie. 2 Hälfte; medic. Klinik u. Poliklinik; Untersuchg des Harns u. Sputums mit prakt. Uebgn. — Koenig: spec. Chirurgie 1. Th.; chirurg. Klinik; chirurg. Poliklinik, gemeinschaftl. mit Rosenbach. — Leber: Klinik der Augenkrankheiten; über die Anomalien der Refraction u. Accommodation des Auges. — Marmé: Arzneimittellehre u. Receptierkunde, verbdn mit Experimenten u. prakt. Uebgn im Receptieren u. Dispensieren; spec. Toxikologie 2. Th., verbdn mit Experimenten; Arbeiten im pharmakolog. Inst.; Pharmakognosie; pharmakognost.-mikroskop. Uebgn. — Meißner: Experimentalphysiologie 2. Th. (Physiologie des Nervensystems u. der Sinnesorgane); Arbeiten im physiolog. Inst. — F. S. Merkel: syst. Anatomie 1. Th.; topograph. Anatomie; Präparierübgn. — L. Meyer: psychiatr. Klinik in Verbindg mit syst. Vorträgen über Geisteskrankheiten; forens. Psychiatrie mit casuist. Demonstratt. — Orth: Knochen- u. Muskelkrankheiten; spec. patholog. Anatomie; patholog.-anatom. Demonstratt.; prakt. Uebgn in der patholog. Histologie. — Runge: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik; geburtshülfl. Operationscursus mit Uebgn am Phantom; Gynäkologie; Krankheiten des Wochenbettes. — Wolffhügel: Hygiene 1. Th.; prakt. Uebgn im Anschl. an die Vorlesg über Hygiene; medic.-chem. Practicum; bacteriolog. Curse; Arbeiten im Inst. für medic. Chemie u. Hygiene. — **Pff. extr.** Bürkner: über die praktisch-wichtigen Abschnitte der Ohrenheilkunde mit Uebgn im Ohrenspiegeln; Poliklinik für Ohrenkranke. — Damsch: physikal. Diagnostik, verbdn mit Uebgn; laryngoskop. Uebgn; Kinderheilkunde 1. u. 2. Th.; poliklin. Referatstunde. — Herbst: Physiologie, mit Erläutergn durch Experimente und mikroskop. Demonstratt. — Husemann: die gesammte Arzneimittellehre; Arzneiverordnungslehre. — Krause: mikroskop. Curse in der spec. Histologie. — Lohmeyer: spec. Chirurgie 1. Th. — Rosenbach: chirurg.-diagnost. Cursus; die Lehre von den chirurg. Operationen; chirurg. Klinik, gemeinschaftl. mit Koenig. — **Prdocc.** Barfurth: Knochen- u. Bänderlehre; Anatomie des Gehirns; mikroskop. Uebgn für Geübtere. — Drysen: Untersuchungscursus an Schwangeren; Geburtshülfe. — Hildebrand: Verbandcursus; Instrumentenlehre. — Wagenmann: Augenspiegelcursus.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Baumann: Geschichte der neueren Philosophie mit Ueberblick der Patristik u. Scholastik; Logik. — Berthold: Anatomie u. Entwickelungsgeschichte der Pflanzen; mikroskop.-botan. Cursus; Arbeiten im pflanzenphysiolog. Inst.; botan. Societät. — Brandl: Geschichte der engl. Literatur von Chaucer bis Spenser (als Forts. zu ten Brink's Literaturgeschichte); histor. Grammatik der engl. Sprache, Lautlehre; im Sem.: vergl. Interpretation der altengl., mittelengl. und frühneuengl. Bibelversionen. — Cohn: Nationalökonomie, grundlegender Theil, als Einleitg in das Studium der Staatswissenschaften; Finanzwissenschaft, mit besond. Rücks. auf die deutsche und preuß. Gesetzgebung; staatswiss. Sem. — Dilthey: archäolog. Uebgn im Sem.; Conversatorium über antike Kunstwerke; Geschichte der röm. Elegie u. Erklärg des Properz. — Drechsler: Einleitg in das landwirthschaftl. Studium; landwirthschaftl. Betriebslehre; landwirthschaftl. Practicum (Uebgn im landw. Laborat., Uebgn in landw. Berechngn). — Dziatzko: Geschichte der Buchdruckerkunst im 15. Jahrh. — Ehlers: spec. Zoologie 2. Th.; Anthropologie; zootom. Cursus; zoolog. Uebgn; zoolog. Societät f. Vorgeschrittenere. — Griepenkerl: die Ackerbausysteme (Felderwirthschaft, Feldgraswirthschaft, Fruchtwechselwirthschaft ꝛc.); allgem. und spec. landwirthschaftl. Thierproductionslehre (Lehre von den Nutzungen, der Züchtung, Ernährung u. Pflege des Pferdes, Rindes, Schafes, Schweines ꝛc.); landwirthschaftl. Racenkunde; Excursionen. — Henneberg: die Lehre von der Futterverwerthung (2. Th. der landwirthschaftl. Fütterungslehre). — Heyne: Geschichte des deutschen Dramas u. der deutschen Schauspielkunst von den ältesten Zeiten bis zum 18. Jahrh.; deutsche Wortbildungslehre; altdeutsche Uebgn. — Kielhorn: Sanskritgrammatik u. Erklärg des Panchatantra, Forts.; Erklärg von Kâlidâsa's Çakuntalâ, mit Grammatik der wichtigeren Prâkritdialekte; ausgew. Hymnen des Rigveda mit Sâyana's Commentar; Uebgn in der Erklärg indischer Inschriften. — Klein: Abel'sche Functionen; partielle Differentialgleichungen der Physik; im Sem.: ausgew. Capitel der Theorie der Abel'schen Functionen. — Kluckhohn: Geschichte des Zeitalters der Renaissance u. der Reformation; histor. Uebgn. — v. Koenen: Geologie; über einzelne Classen von Versteinerungen; paläontolog. u. geolog. Uebgn; Uebgn im Bestimmen. — de Lagarde: Anfangsgründe der arab. Sprache; Lesung leichter arab. Texte (für Anfänger). — Lexis: prakt. Nationalökonomie und Volkswirthschaftspolitik; Bankwesen und Bankpolitik; über Moralstatistik. — Liebisch: Mineralogie; Grundzüge der physikal. Krystallographie; mineralog. und petrograph. Uebgn; Arbeiten im mineralog.-petrograph. Inst. — V. Meyer: allgemeine Chemie, anorgan. Th. (anorgan. Experimentalchemie); chem. Uebgn im Laborat. in Gemeinschaft mit Polstorff und Jannasch. — W. Meyer: Geschichte der röm. Prosaliteratur; Leitg der schriftl. Arbeiten u. Disputationen u. Erklärg von Plautus' Bacchides im Sem. — G. E. Müller: Psychologie; in der philosoph. Gesellschaft: Hume's Untersuchgn in Betreff des menschl. Verstandes. — Peter: Grundzüge der gesammten Botanik; Morphologie u. Systematik der Kryptogamen; Demonstratt. an lebenden Pflanzen u. am Mikroskop. — Riecke: Experimentalphysik 2. Th.: Magnetismus, Elektricität u. Wärme; Uebgn im physikal. Inst. — Sauppe: Uebgn des pädagog. Sem.; Hermeneutik u. Kritik; im Sem.: Erklärg von Aristoteles' Rhetorik, Leitg der schriftl. Arbeiten u. Disputationen. — Schering: analyt. Mechanik 1. Th.; erdmagnet. Beobachtgn; mathemat. Uebgn im Sem. — Schur: sphär. Astronomie 1. Th.; über Fixsternkataloge (Forts.); prakt. Uebgn an den Instrumenten der Sternwarte; im Sem.: astronom. Uebgn. — H. A. Schwarz: über krumme Flächen u. Curven doppelter Krümmung; Theorie der ellipt. Functionen; mathemat. Colloquien; mathemat. Uebgn im Sem. — Steindorff: latein. Paläographie; diplomat. Uebgn. — Voigt: Theorie der galvan. Ströme; ausgew. Capitel der Wärmetheorie im Sem. — Vollmöller: griech. Geschichte bis zur Zeit des Perikles; Geschichte der altfranzös. Literatur; Uebgn in der französ. Sprache; im Sem.: Einführg in das Studium der span. Sprache u. Erklärg des Laberinto amoroso nach seiner Ausgabe (Erlangen 1889), und Erklärg von Ariost's Rasendem Roland. — Volquardsen: histor. Uebgn. — H. Wagner: Morphologie der Erdoberfläche, Oceanographie, Klimatologie und Verbreitg der Organismen; kartograph. Uebgn für Anfänger. — Weiland: allgem. Verfassungsgeschichte der german. und roman. Völker in der Neuzeit; histor. Uebgn. — Wieseler: die Religions- u. Kunstsymbolik der Griechen; im Sem.: Erklärg ausgew. Kunstwerke, und Leitg schriftl. Arbeiten der Mitglieder. — v. Wilamowitz-Moellendorff: Erklärg ausgew. Bruchstücke der griech. Lyriker; Plutarch's Gastmahl der sieben Weisen; im Prosem.: Interpretation von Ovid's Tristia u. Leitg der Disputationen über die Arbeiten der Mitglieder. — H. F. Wüstenfeld: arab. Grammatik. — **Pff. hon.** Mithoff: volkswirthschaftl. Zeitfragen. — Th. Wüstenfeld: Geschichte Italiens im Mittelalter. — **Pff. extr.** Bechtel: Einleitg in das Studium der vergl. Sprachwissenschaft; vergl. Formenlehre des Sanskrit, Griechischen u. Germanischen. — Esser: Anatomie u. Physiologie der Hausthiere sowie die Lehre von den innerl. Krankheiten derselben; klin. Demonstratt. im Thierhospitale. — Freyberg: Harmonielehre. — Lange: allgem. europ. Kunstgeschichte vom 16. Jahrh. bis zur Gegenwart; Albrecht Dürer u. die deutsche Kunst. — Peipers: Metaphysik; Darstellg und Kritik der hauptsächlichsten Theorien über das Wesen des Willens. — Polstorff: pharmaceut. Chemie, organ. Th.; über die Verunreiniggn u. Verfälschgn der Nahrungs- u. Genußmittel u.

Digitized by Google

deren Erkennung; chem. Uebgn im Laborat., in Gemeinschaft mit V. Meyer u. Jannasch. — Rehnisch: Uebers. über die deutsche Philosophie nach Kant; Logik. — Roethe: Geschichte der deutschen Literatur von den ersten Anfängen bis zur Reformation; Erklärg der Dichtungen Wolfram's von Eschenbach; mittelniederdeutsche Uebgn für Anfänger (Reinke de Vos nach Prien's Ausg.); neuhochdeutsche Uebgn. — Tollens: techn. Chemie für Landwirthe (Zuckerfabrication, Gährungsindustrien, Molkerei ꝛc.); chem. Rechnungen (Stöchiometrie); prakt.-chem. Uebgn im agriculturchem. Laborat. — v. Uslar: organ. Chemie für Mediciner; Pharmacie. — **Prdocc.** Andresen: Geschichte der französ. Fabeldichtung nebst Erklärg des Lyoner Yzopet; provenzal. Uebgn im Sem. — Brock: Descendenztheorie u. Darwinismus. — Buchka: physikal. Chemie; chem. Uebgn im Laborat. — Gattermann: Colloquium über wichtige Capitel aus allen Theilen der Chemie; chem. Arbeiten im Laborat. — Hamann: die Parasiten des Menschen, mit Demonstratt. am Skioptikon; vergl. Entwickelungsgeschichte der Wirbellosen. — Henking: vergl. Osteologie. — Hölder: project. Geometrie; Determinantentheorie. — Holthausen: Erklärg ausgew. mittelengl. Sprachdenkmäler nach Zupitza's Uebungsbuch; grammat. u. orthoepische Uebgn im Neuenglischen nach Sweet's Elementarbuch. — Jacobson: die Constitution der anorgan. Verbindgn. — Jannasch: experiment. Maaßanalyse; chem. Uebgn im Laborat. in Gemeinschaft mit V. Meyer u. Polstorff. — v. Kap-herr: Geschichte der german. Staatengründungen; histor. Uebgn. — Koch: über Bacterien mit besond. Berücks. der Gährungsorganismen. — Leuckart: Chemie der Benzolderivate. — H. Meyer: histor. Einleitg in die mathemat. Physik; Uebgn im physikal. Inst. in Gemeinschaft mit Riecke u. Voigt. — Pfeiffer: Grundzüge der Chemie 2. Th.; agriculturchem. Untersuchungsmethoden. — Schönfließ: Integralrechnung; Uebgn in der Integralrechnung. — **Lect.** Ebray: neufranzös. Uebgn.

Hille: Harmonie- und Compositionslehre, verbdn mit prakt. Uebgn; Uebgn der Singakademie. — Lüdecke: Culturtechnik und landwirthschaftl. Maschinenwesen. — Peters: Unterricht im Zeichnen und Malen.

---

40. Klausthal. (Bergakademie.) Anfang: 16. October.

Bleyend: Löthrohrprobieren; Eisenhüttenkunde; Probierkunst. — Brathuhn: Markscheiden u. Feldmessen. — Engels: Bergrecht; Staatsrecht. — Gerland: Physik; descript. Geometrie; Elektrotechnik. — Hampe: allgem. Chemie; qualitat. chem. Analyse. — Hoppe: Maschinenbau und Maschinenlehre: a) Vortrag, b) Construieren; Mechanik. — Klockmann: Mineralogie; Versteinerungskunde; allgem. Geologie; mineralog. Practicum; Lagerstättenlehre — Köhler: Bergbaukunde. — Lahmeyer: Nationalökonomie u. Gewerbestatistik. — Meinicke: Maschinenzeichnen; Bauconstructionslehre. — Riehm: erste Hülfsleistung bei Unglücksfällen in der Grube. — Schnabel: Brennmateriallehre; chem. Technologie; Hüttenkunde, allgem. Theil.

---

41. Tharand. (Forstakademie.) Anfang: 16. October.

Pff. Judeich: Geschichte und Literatur der Forstwissenschaft; Forsteinrichtung; Forstpolizeilehre. — Nobbe: allgem. Botanik; pflanzenphysiolog. Practicum. — Kunze: Forstmathematik; Planzeichnen. — Nitsche: allgem. Zoologie; Insectenkunde. — Neumeister: Waldbau; Forstverwaltung; Jagdkunde. — v. Schröder: allgem. Chemie; techn. Chemie; chem. Practicum. — Weinmeister: Meteorologie; allgem. Mathematik; ausgew. Capitel der Physik; Differentialrechnung. — Lehmann: allgem. Wirthschaftslehre; Encyklopädie der Landwirthschaft. — Vater: Mineralogie; mineralog. Uebgn.

Scheufler: Rechtskunde.

---

42. Hannover. (Techn. Hochschule.) Anfang: 15. October.

Pff. Arnold: Wasserbau I u. II. — Barkhausen: Bauconstructionslehre I, II u. III für Bauingenieure. — Debo: Bauconstructionslehre I u. II, für Architekten; landwirthschaftl. Baukunst; Einrichtg der Gebäude; Bauanschläge u. Bauführung. — Dolezalek: Eisenbahnbau I u. II; Tunnelbau; Steinbrücken. — Engelhard: Modellieren I u. II. — Fehler: engl. Sprache. — Fischer: Bautechnologie; allgem. mechan. Technologie; spec. Technologie I, einschließl. Werkzeugmaschinenkunde; Heizung, Lüftung u. Beleuchtung geschloss. Räume. — Frank: Maschinenorgane; Regulatoren u. Kinetatik; Eisenbahn-Maschinenbau. — Frese: Maschinenzeichnen; Grundzüge der Maschinenlehre, für Architekten, Bauingenieure u. Chemiker; Grundzüge des Maschinenbaues für Bauingenieure; Experimente aus dem Gebiete des Maschinenwesens u. der techn. Hydraulik für Maschineningenieure; Einrichtg der Werkstätten u. Fabrikanlagen. — Hase: Formenlehre der goth. Baukunst; Entwerfen öffentl. Gebäude, verbdn mit der Forts. der Formenlehre des goth. Stils; Geschichte der Baukunst. — Heß: Zoologie; die, den wichtigsten Culturpflanzen, insbesond. den Obstbäumen schädl. Insecten. — Jordan: Grundzüge der prakt. Geometrie; prakt. Geometrie (einschließl. Grundzüge der höheren Geodäsie u. Grundzüge der Ausgleichungsrechnung); höhere Geodäsie. — Kaulbach: Actzeichnen. — Kayser: Grundzüge der Physik; Physik (Mechanik, Wärme, Akustik); Arbeiten im Laborat. der Physik; mechan. Wärmetheorie. — Keck: Mechanik; Elektricitätslehre. — Kiepert: analyt. Geometrie der Ebene u. des Raumes; Differential- u. Integralrechnung. — Köhler: Formenlehre der antiken Baukunst; Anordnung von Wohnhäusern u. öffentl. Gebäuden; Formenlehre der Renaissance; Entwerfen im Stil der Renaissance; Monumentalbauten u. Städteanlagen. — Kohlrausch: Grundzüge der Elektrotechnik; theoret. Elektrotechnik 1. Th. (Theorie der Messungen); theoret. Elektrotechnik 2. Th. (Theorie der Dynamomaschinen); elektrotechn. Laborat. I u. II. — Kraut: Grundzüge der Chemie; anorgan. Chemie; Arbeiten im chem. Laborat. — Launhardt: Erd- u. Straßenbau; Tracieren; eiserne Brücken I u. II. — Müller-Breslau, eiserne Brücken I u. II; Theorie der statisch unbestimmten Brückenträger; Bauconstructionslehre für Maschineningenieure; stat. Berechnung der Hochbauconstructionen. — Ost: techn. Chemie I u. II; techn. Chemie für Maschineningenieure I. — Post: organ. Chemie; gewerbl. Gesundheitslehre (allgem. Gesundheitslehre. — Riehn: Aufzugsmaschinen u. Pumpen; Bau u. Theorie der Kraftmaschinen; Schiffbau. — Rodenberg: darstell. Geometrie 1. u. 2. Th. — Rühlmann: allgem. Maschinenlehre für Maschineningenieure; theoret. Maschinenlehre, einschließl. betreff. Theile der techn. Hydraulik. — Runge: Volkswirthschaftslehre (theoret. oder allgem. Th.); Gewerbeökonomie. — Schroeder: Entwerfen u. Detaillieren von Wohngebäuden; Geschichte der Baukunst für Bauingenieure; Formenlehre der Baukunst für Bauingenieure; Entwerfen einfacher Gebäude für Bauingenieure. — Stier: Uebgn in der Formenlehre der altchristl. u. roman. Baukunst; Ornamentik I u. II; Innenarchitektur mit farb. Decoration; Geschichte des Kunstgewerbes; Aquarellieren. — Ulrich: Grundzüge der Mineralogie; Mineralogie; Geologie; Hüttenkunde. — **Prdocc.** Galland: Kunstgeschichte der Renaissance. — Geb: Practicum für Architekten. — Haupt: deutsche Renaissance. — Helm: Telegraphie u. Telephonie. — Müller: ausgew. Capitel aus den Fabricationszweigen der Textilindustrie; technolog. Practicum (*Textilindustrie*); spec. Technologie II (Fabricationszweige der *Textilindustrie*). — Petzold: Uebgn in der höheren Geodäsie; Trigonometrie mit Uebgn. — Rommel: Aesthetik. — Schönermark: Geschichte der mittelalterl. Kleinkünste (mittelalterl. Kunstarchäologie). — **Architekt** Kolbe: Architekturzeichnen. — **Maler** Blanke: Landschaftszeichnen; Aquarellieren. — Friedrich: Figurenzeichnen. — Küster: Aquarellieren.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Arjona, el teatro en Sevilla en los siglos 16 y 17. (Stiefel: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. IX, 8.)

Bauer, griech. Kriegsalterthümer. (Abschn. Seewesen a. d. Hdb. d. class. Alterth.-Wiss.) (Aßmann: Berl. philol. Wschr. VIII, 34.)

Busteter's ernstlicher Bericht. Hrsg. von Peters. (Socin: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. IX, 8.)

Cohn, nationalökonom. Studien. (Elster: Jahrb. f. Nationalök. u. Statistik. N. F. XVII, 2.)

Doncieux, un Jésuite homme de lettres au 17e siècle. Le P. Bouhours. (Hémon: Revue crit. XXII, 34/35; Morf: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. IX, 8.)

Frigell, adnotationes ad Horatii carmina. (Mewes: Berl. philol. Wschr. VII, 34.)

Gerstenberg, de Eugraphio Terentii interprete. (Swoboda: Ebend.)

Gradenwitz, Interpolation in den Pandekten. (Lenel: Ztschr. d. Sav.-Stiftg f. Rechtsgesch. IX, 2.)

Grube, des Augustiner-Propstes Johannes Busch chronicon Windeshemense u. liber de reformatione monasteriorum. (Schulze: Gött. gel. Anz. 17.)

Henry, précis de grammaire comparée du grec et du latin. (Bardouin: Ebend.)

Krüger, Geschichte der capitis deminutio. 1. Bd. (Kipp: Ztschr. d. Sav.-Stiftg f. Rechtsgesch. IX, 2.)

Lieblein, Handel u. Schiffahrt auf dem Rothen Meere in alten Zeiten. (Maspero: Revue crit. XXII, 34/35.)

Meigret, le tretté de la grammere françoeze etc., neu hrsg. von Foerster. (Mussafia: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. IX, 8.)

Digitized by Google

Ortner, Reinmar der Alte. Die Nibelungen. (Becker: Ebend.)
Pluzański, Aristotelea de natura astrorum opinio etc. (Wendland: Berl. philol. Wschr. VIII, 34.)
Schrader, Studien zur Aelfric'schen Syntax. (Klinghardt: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. IX, 8.)
Schreiner, zur Würdigung der Trachiniai des Sophokles. (Herzer: N. philol. Rdsch. 18.)
Schubert, Atlas antiquus. (Hansen: Ebend.)
Schulze, der altfranzös. directe Fragesatz. (Tobler: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. IX, 8.)
Socin, Schriftsprache u. Dialekte im Deutschen ꝛc. (v. Bahder: Ebend.)
Sophokles, Philoktet, erkl. von Schmelzer. (Müller: Berl. philol. Wschr. VIII, 34.)
Wilkens, Geschichte des span. Protestantismus im 16. Jahrh. (Baur: Gött. gel. Anz. 17.)
Wlassak, röm. Processgesetze. 1. Abth. (Gradenwitz: Ztschr. d. Sav.-Stiftg f. Rechtsgesch. IX, 2.)
Wunderlich, Untersuchgn über den Satzbau Luther's. 1. Th. (Binz: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. IX, 8.)

Vom 8. bis 15. September 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Bänitz, griech. Uebungsbuch für Tertia. Berlin, Verf. (8.) M 2, 60.
Barfuß, Handbuch der Feldmeßkunde. 4., umgearb. Aufl. von Jeep. Mit Atlas. Weimar, 1889. Voigt. (8., Atl. 4.) M 6.
Becker, zur Deutung urzeitlicher Ueberlieferung. (Saga II.) Leipzig, 1889. Fock. (IV, 124 S. 8.)
Braitmaier, Geschichte der poetischen Theorie u. Kritik von den Discursen der Maler bis auf Lessing. 1. Th. Frauenfeld, Huber. (X, 312 S. Gr. 8.)
Brügelmann, über Asthma, sein Wesen u. seine Behandlung. Neuwied, Heuser. (Gr. 8.) M 1, 50.
Fischer, der praktische Seifensieder ꝛc. 6. Aufl. Weimar, 1889. Voigt. (8.) M 4, 80.
Gilles de la Tourette, der Hypnotismus u. die verwandten Zustände vom Standpuncte der gerichtlichen Medicin. Mit Vorwort von Charcot. Hamburg, 1889. Verlagsanstalt. (8.) M 9.
Grosset, contribution à l'étude de la musique hindoue. Paris, Leroux. (90 S. Roy. 8.)
v. Hartmann, gesammelte Studien u. Aufsätze gemeinverständlichen Inhaltes. 3. Aufl. Leipzig, o. J., Friedrich. (Gr. 8.) M 12.
— das religiöse Bewußtsein der Menschheit. 2. Aufl. Erster, histor.-krit. Theil der Religionsphilosophie. Ebend. (Gr. 8.)
— die Religion des Geistes. 2. Aufl. Zweiter, systemat. Theil der Religionsphilosophie. Ebend. (Gr. 8.) Beide Thle. M 8.
Heumann, die Anilinfarben u. ihre Fabrication. 1. Th. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) M 20.
Hoffmann, Rhetorik für höhere Schulen. 2. Abth. Die Lehre von der Erfindung, von der Anordnung, von den wichtigsten Kunstformen der prosaischen Darlegung. 6. Aufl., besorgt von Schuster. Halle a/S., Grosse. (8.) M 1, 25.
Jütting, Wanderungen im Reiche der Natur. 2. Aufl. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Kl. 8.) M 1, 20.
Lassen, Indledning i Norges og Danmarks Literatur. 3. Udg. Christiania, Steen. (87 S. Kl. 8.)
Meisel, Lehrbuch der Optik. 3. Aufl. von Barfuß' populärem Lehrbuch der Optik ꝛc., vollständig neu bearb. Mit Atlas. Weimar, 1889. Voigt. (8., Atlas 4.) M 12.
Meyer, notice sur deux anciens manuscrits français ayant appartenu au marquis de la Fayette. Paris, imprim. nationale. (90 S. 4.)
Nitschmann, Geschichte der polnischen Literatur. 2. Aufl. Leipzig, o. J., Friedrich. (8.) M 9.
Platon's Apologie, Kriton, Phaidon. Uebersetzt von Zimpel. Breslau, Woywod. (Kl. 8.) M 2.
Popper, die technischen Fortschritte nach ihrer ästhetischen u. culturellen Bedeutung. Leipzig, Reißner. (70 S. 8.)
Pröhle, die Lehninische Weissagung. Berlin, Nicolai. (VIII, 76 S.)
Rechenberg, Denkrede auf Kaiser Friedrich III, gehalten d. 24. Juni im deutschen Consulate zu Bari in Apulien. Leipzig, Roßberg. (16 S. 16.)
Ritter, Untersuchungen über Plato. Die Echtheit u. Chronologie der platonischen Schriften ꝛc. Stuttgart, Kohlhammer. (Kl. 8.) M 2, 50.
Struve, Bestimmung der Constante der Präcession u. der eigenen Bewegung des Sonnensystems. St. Petersburg, 1887. (Leipzig, Voß' Sort.) (Gr. 4.) M 1.
Thomas, du Danube à la Baltique. Allemagne, Autriche-Hongrie, Danemark. Paris, Berger-Levrault & Cie. (Kl. 8.) M 4, 50.
Vogel, praktische Spectralanalyse irdischer Stoffe. 2. Aufl. 1. Th. Qualitative Spectralanalyse. Berlin, 1889. Oppenheim. (Kl. 8.) M 11, 50.
Vosen, kurze Anleitung zum Erlernen der hebräischen Sprache für Gymnasien ꝛc. Neu bearb. von Kaulen. 16. Aufl. Freiburg i/B., Herder. (Kl. 8.) M 1, 30.
v. Wagner, Tabakcultur, Tabak- u. Cigarrenfabrication ꝛc. 5. Aufl. Weimar, Voigt. (8.) M 6.
Wernher d. Gärtner, Meier Helmbrecht. Hrsg. von Wohlrabe. 2. Aufl. Halle a/S., Tausch & Grosse. (12.) M 1.
Zürn, die Schmarotzer auf u. in dem Körper unserer Haussäugethiere sowie die durch erstere veranlaßten Krankheiten ꝛc. 2. Th. Die pflanzlichen Parasiten. 2. Aufl. 2. Hälfte. (Schl.) Weimar, 1889. Voigt. (8.) M 12, 75.

Fischer, Musterbuch für den decorierten Eisenguß. 1. Folge. Weimar, Voigt. (4.) M 10.
Putzger's historischer Schulatlas zur alten, mittleren u. neuen Geschichte. Bielefeld, Velhagen & Klasing. (Quer fol.) M 2.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Benoist, esquisse géologique des terrains tertiaires du sud-ouest de la France. (72 p. 8.) Bordeaux, impr. Gounouilhou.
Bourgeois, droit romain: garantie due à l'achateur à raison des droits réels constitués sur l'immeuble vendu; droit français: de la transcription des jugements d'adjudication. (Thèse.) (243 p. 8.) Dijon, impr. régionale.
Bresson, droit romain: des sénatus-consultes Tertullien et Orphitien; droit français: de l'électorat et de l'éligibilité politiques. (Thèse.) (223 p. 8.) Paris, Rousseau.
de Charencey, étymologies françaises (galimatias, galimafrée, galvauder, galvardine, calembredaine, calebotin, calembour, fariboie, faridondaine, harie, arlequin). (P. CXLVII à CLXXIII. 8.) Chartres, impr. Durand.
Delamare, Renauld et Cardot, flora miquelonensis. Florule de l'île Miquelon (Amérique du Nord). Énumération systématique, avec notes descriptives des phanérogames, criptogames vasculaires, mousses, sphaignes, hépatiques et lichens. (79 p. 8.) Lyon, impr. Plan.
Fossé, droit romain: du legs de libération; droit français: des fonctions et des pouvoirs du syndic de faillite. (Thèse.) (LXXXV, 247 p. 8.) Dijon, impr. régionale.
de Fréminville, les écorcheurs en Bourgogne (1435-1445), étude sur les compagnies franches au XVe siècle. (XI, 274 p. 8.) Dijon, impr. Darantière.
Gazeau de Vautibault, les d'Orléans au tribunal de l'histoire. T. 3: Philippe-Louis d'Orléans, dit le gros Philippe (1725-1785); Philippe-Égalité (1747-1793), sa vie avant la Révolution. (360 p. 18.) Paris, Lévy. Fr. 3, 50.
Jacquemin, droit romain: de la loi Aquilia; droit français: de l'intention en droit pénal. (Thèse.) (194 p. 8.) Besançon, impr. Jacquin.
Jarrassé, de la preuve de l'identité au cas de reconnaissance ou de recherche judiciaire de la filiation naturelle. (20 p. 8.) Paris, Pichon.
Kervilier, Olivier Morvan (1754—1794), étude biographique et littéraire. (68 p. 8.) Saint-Brieuc, Prud'homme.
Le Saulnier, droit romain: du travail salarié à Rome; droit français: des ouvriers des usines et des manufactures au point de vue juridique et économique. (Thèse.) (399 p. 8.) Paris, Rousseau.
Livre (le) de raison des Baluze, registre domestique et chronique tulloise (1566-1641), publié par Guibert et suivi d'un tableau généalogique de la famille Baluze (XVIe et XVIIe siècles.) (91 p. 8.) Tulle, impr. Crauffon.
Martin, de la condition de la femme en droit romain; de la protection des œuvres artistiques et littéraires dans les rapports internationaux. (Thèse.) (262 p. 8.) Reims, Matot-Braine.

Englische.

Bretschneider, mediæval researches from eastern asiatic sources: fragments towards the knowledge of the geography and history of Central and Western Asia, from the 13th to the 17th century. 2 vols. (700 p. 8.) (Trübner's oriental series.) London, Trübner. S. 21.
Harrison, a history of photography. With an appendix by Dr. Maddox. Subscriber's edit. With 12 portraits. (8.) Bradford, Lund. S. 7, 6.

Digitized by Google

Nares, glossary of words in the works of english authors, particularly Shakespeare and his contemporaries. 2 vols. London, Reeves & T. S. 21.

Amerikanische.

Hunt, mineral physiology and physiography; a second series of chemical and geological essays, with a general introduction. Boston. S. 25.

Morris, the aryan race: its origin and its achievements. (12.) Chicago. S. 7, 6.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

Gilhofer & Ranschburg in Wien. Nr. 21. Jagd. Fischfang.
Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 814. Musikwissenschaft.

Nachrichten.

Der ord. Professor der Medicin an der Universität Dorpat, Dr. Fr. Schultze, ist zu gleicher Stellung an die Universität Bonn berufen worden.

Die Privatdocenten, Dr. Trautmann in der medicinischen Facultät zu Berlin, u. Dr. Beumer in der gleichen Facultät zu Greifswald, sind zu a. ord. Professoren in denselben Facultäten ernannt worden.

Der a. ord. Professor an der technischen Hochschule zu Aachen, Dr. Otto Lehmann, wurde zum a. ord. Professor der Elektrotechnik am Polytechnicum zu Dresden, der Privatdocent an der technischen Hochschule zu Aachen, Ingenieur Max Gutermuth, zum etatsmäßigen Professor an derselben Anstalt ernannt.

Der ord. Professor an der Universität Halle, Dr. E. Sievers, ist von der kgl. dän. Gesellschaft der Wissenschaften zu Kopenhagen zum auswärtigen Mitgliede ihrer histor.-philolog. Classe erwählt worden.

Dem ord. Professor der Nationalökonomie an der Universität Leipzig, Geh. Hofrath Dr. Roscher, wurde das Comthurkreuz 1. Cl. des kgl. sächs. Verdienstordens verliehen.

Dem Privatdocenten Dr. A. Horstmann an der Universität Berlin u. dem Oberlehrer an der Realschule zu Krefeld, Dr. Georg Hoedt, ist das Prädicat Professor verliehen worden.

Am 27. August † in Friedenau bei Berlin der Professor an der technischen Hochschule zu Charlottenburg (Berlin), Dr. Emil Winkler, im 54. Lebensjahre.

Am 28. August † bei Uleåborg der Professor an der Universität Helsingfors, Jul. Krohn, in Krakau der Archäologe u. Geschichtsschreiber, Domherr Ignaz Polkowsky.

Am 30. August † in München Dr. Friedr. Beck, früher Professor am Ludwigsgymnasium daselbst, Philolog, Dichter u. Schriftsteller, 82 Jahre alt, in Arnheim in Holland der Dichter u. Schriftsteller Willem Jakob Hofdyk, vormals Lehrer am Gymnasium zu Amsterdam, 72 Jahre alt.

Am 3. September † in Waltershausen der Superintendent Kirchenrath Dr. Heinr. Schwerdt, Volks- u. Jugendschriftsteller, im 79. Lebensjahre.

Am 4. September † in Remscheid der Oberlehrer an der dortigen Realschule, Rob. Röntgen, im 62. Lebensjahre.

Am 11. September † in Berlin der Vorsitzende der Commission zur Berathung des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich, Wirklicher Geheime Rath Dr. Pape, im 73. Lebensjahre.

Am 14. September † in Oberstdorf der Prof. Dr. Carl v. Prantl aus München, im 69. Lebensjahre.

Vor Kurzem † in London der Zoologe Philipp Henry Gosse im 78. Lebensjahre, in Hamburg der ehemalige Director der Stadtbibliothek daselbst, Dr. Meyer Isler, 81 Jahre alt.

Literarische Anzeigen.

Preis für eingespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Preis für 1 Seite M. 33.—. Beilagegebühren M. 12.—.

Nach Erscheinen der letzten Bände liegen nunmehr abgeschlossen vor:

Geographische Charakterbilder.

Von

Gymn.-Director Dr. **Berthold Volz.**

Erster Theil: **Deutschland** (Alpenland, Deutsches Reich und Deutsch-Oesterreich). Von H. A. Daniel. Zweite Auflage. Neu bearbeitet und erweitert von **Berthold Volz.** Mit 68 Illustrationen und 4 zweifarbigen Karten. 1885. 27 Bogen. In Halbleinen gebunden M 5, —.

Zweiter Theil: **Europa.** Aus den Originalberichten der Reisenden gesammelt. Mit 88 Illustrationen, darunter 6 Doppel-Vollbilder. 1887. 20 Bogen. Brochiert M 3, 60. In Halbleinen geb. M 4, —.

Dritter Theil: **Asien.** Aus den Originalberichten der Reisenden gesammelt. Mit 88 Illustrationen, darunter 16 Doppel-Vollbilder. 1887. 26 Bogen. In Halbleinen geb. M 5, —.

Vierter Theil: **Afrika.** Aus den Originalberichten der Reisenden gesammelt. Mit 80 Illustrationen, darunter 30 Vollbilder, und einer mehrfarbig gedruckten Karte. 1886. 27 Bogen. In Halbleinen geb. M 5, —.

Fünfter Theil: **Amerika. Australien.** Aus den Originalberichten der Reisenden gesammelt. Mit 122 Illustrationen, darunter 25 Doppel-Vollbilder. 1887. 30 Bogen. Brochiert M 5, 50. In Halbleinen geb. M 6, —.

☛ Für Schulbibliotheken unentbehrlich, ebenso für Lehrer, welchen darin reicher Stoff zur Belebung des geographischen Unterrichts geboten wird. ☚

Leipzig. Fues's Verlag (R. Reisland).

Dr. Wilh. Dan. Jos. Koch's

Taschenbuch
der
Deutschen und Schweizer Flora,
enthaltend die
genauer bekannten Phanerogamen und Gefässkryptogamen, welche im Deutschen Reiche, incl. Elsass, Lothringen und Posen, in der Schweiz, in Deutsch-Oesterreich und in Istrien wild wachsen und zum Gebrauche der Menschen in grosser Anzahl gebaut werden,
nach dem natürlichen System geordnet,
mit einem vorangehenden Schlüssel zur Aufsuchung der natürlichen Familien und dem **Linné'schen Schlüssel zur Aufsuchung der Gattungen.**
Achte Auflage. Neu herausgegeben von
E. Hallier.
Zweite, durch den Linné'schen Schlüssel vermehrte Stereotyp-Auflage.
55 Bogen. 8. Preis M 5, —; eleg. in Baedecker-Einband, ganz Leinen geb. M 5, 80.

Leipzig. Fues's Verlag (R. Reisland).

ZENTRAL-STELLE für Dissertationen und Programme
von Gustav Fock in Leipzig.
Sortiment, Verlag u. Antiquariat.
Bestellungen u. Anfragen werden prompt erledigt!
Angebote sind stets willkommen!

Dieser Nummer liegt ein Prospect von S. Calvary & Co., Verlagsbuchhandlung in Berlin, W., R. Gaertner's Verlagsbuchhandlung in Berlin und von Fues's Verlag (R. Reisland) in Leipzig bei.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 40.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. **[1888.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 29. September. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Bugenhagen's Briefwechsel. Hrsg. von Vogt.
Busolt, griechische Geschichte rc.
Huber, Geschichte Oesterreichs.
Hollaender, Straßburg im französischen Kriege 1552.
Müller, Kaiser Wilhelm.
Götz, die Verkehrswege im Dienste des Welthandels.
Voigt, theoretische Studien über die Elasticitätsverhältnisse der Krystalle.
Wilsing, Bestimmung der mittleren Dichtigkeit der Erde mit Hülfe eines Pendelapparates.
Roscoe u. Schorlemmer, ausführliches Lehrbuch der Chemie.
van Hengel, Lehrbuch der Algebra.
Ebstein, die Zuckerharnruhr.
Burghauser, indogermanische Praesensbildung im Germanischen.
Deel., germanische Nominalflexion auf vergleichender Grundlage.
Zimmerer, Declamatio in Lucium Sergium Catilinam.
de Beaux, Schulgrammatik der französischen Sprache.
Vogel, Goethe's Selbstzeugnisse über seine Stellung zur Religion rc.
Bilz, zur deutschen Sprache u. Literatur.
Briefwechsel von Jacob Grimm u. Hoffmann Fallersleben mit Hendrik van Wyn. Hrsg. von Garberh.
Dunger, die Sprachreinigung u. ihre Gegner.
Encyklopädie des gesammten Erziehungs- u. Unterrichtswesens. hrsg. von Schmid.
Vorlesungen im Wintersemester 1888/89. 43) Czernowitz; 44) Zürich.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Bugenhagen's, Dr. Johs., **Briefwechsel.** Im Auftrage der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde gesammelt u. herausg. durch Lic. O. Vogt, Pfarrer. Stettin, 1888. Saunier in Comm. (XXI, 636 S. Kl. 8.) ℳ 10.

Die auf dem Titel genannte historische Gesellschaft hat mit Recht vorausgesetzt, es werde nunmehr, nachdem die literarische Hinterlassenschaft der beiden Hauptreformatoren nebst dem Briefwechsel des Justus Jonas in möglichster Vollständigkeit der Oeffentlichkeit übergeben worden ist, zeitgemäß und von Nutzen sein, auch denjenigen des Doctor Pomeranus zusammenzustellen und herauszugeben. Diese Aufgabe ist von Hrn. Lic. Vogt, Pfarrer in Weitenhagen bei Greifswald, übernommen und nach Ausweis der jetzt vorliegenden Schrift in durchaus dankenswerther Weise gelöst worden. Aus dem Vorworte S. V—XIII ersehen wir, welche Gesichtspuncte dabei maßgebend waren. Alle eigentlichen Briefe, Buchinschriften u. dgl. von Bugenhagen, welche aufzufinden waren, sind in vollem Wortlaute mitgetheilt, mit Ausschluß dessen, was Bugenhagen selbst schon durch den Druck veröffentlichen ließ. Von den an ihn gerichteten Briefen aber wurde in der Regel ein Auszug gegeben, der Wortlaut jedoch nicht bloß von den bisher ungedruckten, sondern auch von solchen Briefen, bei denen ein erhöhtes persönliches oder sachliches Interesse die genauere Charakterisierung der vorhandenen Beziehungen und Stimmungen wünschenswerth machte, z. B. bei den von Luther und Melanchthon geschriebenen. Die sogenannten Collectivschreiben: Gutachten, Erklärungen, Zeugnisse u. dgl., welche Bugenhagen in Gemeinschaft mit Anderen unterzeichnet hat, sind nur in ganz seltenen Fällen von ihm verfaßt und die meisten schon in den Sammlungen der Briefe Luther's und Melanchthon's veröffentlicht, weshalb sich der Hrsgbr. begnügt hat, dieselben (soweit er vermocht, vollzählig) in der Chronologischen Uebersicht mit aufzuführen. In den Anmerkungen hat er über minder bekannte Persönlichkeiten die erforderliche Auskunft gegeben, zum Theil unter Benutzung handschriftlicher Quellen. Daß er im Ganzen sein Hauptaugenmerk darauf richtete, die Ausgabe zu einem auch über den engeren Kreis der eigentlichen Fachleute hinaus möglichst brauchbaren Hülfsmittel zu historischen Studien und zum Bekanntwerden mit den berührten Zeitverhältnissen und Persönlichkeiten zu gestalten, konnte der Arbeit nur zum Vortheile gereichen. Sie umfaßt nicht weniger als 305 Nummern (S. 1—579. 636); die aus Hdschrr. entnommenen sind zu einem großen Theile vom Verf. an Ort und Stelle copiert, die übrigen von literarischen Freunden ihm zugesandt worden, durchgängig in sorgfältigster Wiedergabe des Textes. Hieran schließt sich eine Chronologische Uebersicht zu Bugenhagen's Leben und Schriften (S. 581—622), sodann ein Verzeichniß der Briefe nach ihren Adressen (S. 623—626) und ein Register der im Texte erwähnten Personen und Orte (S. 627—635). Druck und Papier sind in gleichem Maße vorzüglich, wie die Arbeit selbst.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 37.

Inh.: Capital und Arbeit. 2. — Was kann und muß von Seiten der kirchlichen Gemeindeorgane geschehen, um der heranwachsenden confirmierten Jugend den Segen der Confirmation nachwirkend zu erhalten? 2. — Die Schulverhältnisse in Frankreich. — Zwei Friedhöfe. — Die russische Kirche in Livland unter Nicolaus I. 2. — Die Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung. — Die sächsische Missionsconferenz. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 2. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: Das Fest der Gustav-Adolf-Stiftung in Halle. — Von der württembergischen Landessynode. 3. — Die Kreissynode zu Lennep. — Die elfte internationale Conferenz der Jünglingsbündnisse zu Stockholm. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protest. Kirchenzeitung rc. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 37.

Inh.: J. Heiz, Calvin's Jugend. — J. Studer, über die Beziehungen des religiösen Lebens zu den Geisteskrankheiten. 1. — Kirchliche Nachrichten. — Programm des 17. deutschen Protestantentages in Bremen.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: Der Altkatholicismus im Lichte der geschichtlichen und christlichen Wahrheit. 7. — Das Ende des Culturkampfes. — Correspondenzen und Berichte.

Theologische Quartalschrift. Hrsg. von v. Himpel, v. Kober, u. A. 70. Jahrg. 3. Quartalheft.

Inh.: Güttler, Erklärung des Hexaëmerons. — Ehrhard, die Cyrill von Alexandrien zugeschriebene Schrift: περὶ τῆς τοῦ Κυρίου ἐνανθρωπήσεως, ein Werk Theodoret's v. Cyrus. — Funk, Martin V und das Concil von Constanz. — Recensionen.

Nathanael. Hrsg. von L. Strack. 4. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Das Evangelium unter den Juden in England. Von einem judenchristlichen Beobachter. — E. Sattler, Materialien für den Unterricht jüdischer Katechumenen. 2) Das Leben Jesu. — Bücherschau.

Digitized by Google

Geschichte.

Busolt, Dr. Georg, **griechische Geschichte** bis zur Schlacht bei Chaironeia. 2. Th. Die Perserkriege u. das attische Reich. Gotha, 1888. F. A. Perthes. (XVI, 607 S. Gr. 8.) ℳ 12.

A. u. d. T.: Handbücher der alten Geschichte. 2. Ser. 1. Abth.

Der zweite Band dieses Werkes, der bis zu den Verwickelungen reicht, welche den peloponnesischen Krieg herbeiführten, trägt in allem Wesentlichen denselben Charakter wie der erste, nur daß der Verf. der Form eine etwas größere Sorgfalt zugewandt hat. Es ist, wie die Vorrede mit Recht betont, ein Handbuch, also ein Werk zum Gebrauch für Lehrende und Lernende, ein Werkzeug für Forscher, mit dem wir es zu thun haben, also keine eigentliche Darstellung der griechischen Geschichte, für welchen Kreis auch immer berechnet. Die Folge davon ist unter anderem auch, daß allgemeine zusammenfassende Betrachtungen und Entwickelungen fast vollständig fehlen, obwohl man an zahlreichen Stellen wahrnimmt, daß es dem Verf. selbst keineswegs an einer tiefergreifenden Auffassung der Dinge fehlt; für die Zwecke, welche das Buch verfolgen will, ist es nicht bloß das beste seiner Art (was nicht viel besagen würde), sondern auch wirklich ein gutes Buch, das so leicht Niemanden im Stich lassen wird. Das Quellenmaterial aller Art wie die neuere Literatur sind in erstaunlichem Umfang gesammelt und verwerthet worden, und keineswegs in bloß compilatorischer Thätigkeit; der Verf. ist nicht nur auf kritische Sichtung des bereitliegenden und von Anderen bereiteten Stoffes, sondern vielfach auch auf die Gewinnung neuer eigener Anschauungen ausgegangen. Dabei kann man ihm auch nicht nachsagen, daß er alte Anschauungen und Ueberlieferungen bloß aus dem Grunde verlassen habe, weil er eben etwas Neues sagen wollte. Auf der anderen Seite gilt von dem zweiten Bande dieselbe Bemerkung wie vom ersten, daß es bei der Masse der zu behandelnden Einzelheiten und der Beschaffenheit der Ueberlieferung für den Verf. eines Handbuches (sollte dessen Vollendung nicht bis an das Ende der Tage verschoben werden) unmöglich war, überall die kritische Untersuchung bis zu den letzten Grenzen zu führen, so daß vielfach die neueste Arbeit als die maßgebende betrachtet worden ist, wo der Specialforscher vielleicht Ursache hat, anderer Ansicht zu sein. Doch stößt man häufig genug auf beiläufige Einwendungen gegen augenblicklich geltende Sätze, deren weitere Verfolgung insbesondere den jüngeren Forschern zu empfehlen wäre. Bei der Beschaffenheit der Ueberlieferung war eine etwas eingehendere Behandlung der Frage nach den Quellen der uns vorliegenden Autoren geboten, als im ersten Bande, und man wird das Verfahren, das der Verf. hier eingeschlagen, der Hauptsache nach nur billigen können, auch wenn man mit manchen seiner Ansichten keineswegs übereinstimmt. Die sogenannten Staatsalterthümer haben eine sehr ausgedehnte Berücksichtigung erfahren und ebenso ist die Culturgeschichte in allen ihren Zweigen nicht unberücksichtigt geblieben; zur ersten Orientierung werden die betreffenden Abschnitte durchaus ausreichen.

Die ganze Behandlungsweise ist nüchtern und verständig, sie hat den für ein Handbuch nicht zu unterschätzenden Vorzug, daß die Vertreter der verschiedensten Anschauungen und Auffassungen gleichmäßig Nutzen aus dem Werke ziehen können. Einzelheiten bei einem solchen Buche zu kritisieren, hat, wenn die Grundlage wie hier solide gelegt ist, keinen Zweck. Was würde es nützen, wenn wir die eine oder andere übersehene Abhandlung nachtragen wollten, wie die von H. Barth über die friedlichen Beziehungen zwischen Karthagern und Hellenen (Rhein. Mus. Bd. 7), oder bemerken, daß der Xenophon, dessen Frau sich bei dem Sokratiker Aeschines mit Aspasia unterhält, nicht gerade der Historiker zu sein braucht? und was dergleichen mehr ist. Ebenso wenig Sinn würde es haben, eigenthümliche oder controverse Auffassungen und Entscheidungen lobend oder tadelnd hervorzuheben. Dagegen scheint es uns nicht überflüssig, zu bemerken, daß Anordnung und Vertheilung des Stoffes noch mancher Verbesserung fähig sind. Wir wollen nur ein Beispiel anführen: S. 91 heißt es bei der Besprechung der Nachrichten über Herodot's Leben: „der Sturz des Lygdamis dürfte erst zur Zeit der kyprischen Expedition, um 449, erfolgt sein." Schlagen wir nun den Abschnitt über diese Expedition nach, so finden wir keine Silbe darüber und doch handelt es sich um eine Sache, über welche die Neueren sehr verschiedene Ansichten geäußert haben und über die wir von dem Verfasser eines Handbuches Auskunft verlangen können.

Huber, Alfons, **Geschichte Oesterreichs**. 3. Bd. Gotha, 1888. F. A. Perthes. (XX, 563 S. Kl. 8.) ℳ 11.

A. u. d. T.: Geschichte der europ. Staaten. Hrsg. von A. H. L. Heeren, F. A. Ukert u. W. von Giesebrecht. XLIX. Lief. 1. Abth.

Nicht allzulange nach den beiden ersten rasch nach einander erschienenen Theilen von Huber's hervorragendem Werke können wir nun mit aufrichtiger Freude bereits den dritten begrüßen, ein neuer Beweis für des Verf.'s unermüdliche Arbeits- und Schaffenskraft. Es ist wohl eine der schwierigsten und theilweise auch unerquicklichsten Partien der Geschichte Oesterreichs, welche der Zeitraum dieses Bandes, die Jahre 1437 bis 1527, umfaßt. Wie die wechselvolle Regierung Friedrich's III mit ihren unaufhörlichen Streitigkeiten zwischen den Gliedern des Hauses Habsburg, mit den inneren ständischen Kämpfen, den äußeren nie endenden Verwickelungen mit Böhmen und Ungarn und die ereignißreiche eigene Geschichte dieser beiden Länder, so bot die rastlos bewegliche, ganz Europa umspannende Politik Maximilian's I und dieses Herrschers merkwürdig vielseitige Thätigkeit einer übersichtlichen, ihres engeren Zieles bewußten Schilderung ungewöhnliche Hindernisse. Doch gerade hier konnten die eigenthümlichen Vorzüge der Darstellung Huber's, welche das allgemeine Urtheil schon an den ersten Bänden anerkannt und gerühmt hat, nur um so mehr zur Geltung kommen: die vollkommene, durchdringende, überall selbständige Beherrschung des Stoffes und die aus der Fülle der Dinge immer nur das Wesentliche berührende Darstellung, die in ruhiger, klarer und ungekünstelter Erzählung dahinfließt, in gerechtem, maßvollem Urtheil Personen und Ereignisse vorüberführt. All das macht diesen Band ebenso wie die früheren zu einem ungemein wohlthuenden Buch, zu einem Führer durch die keineswegs einfachen Gänge österreichischer Geschichte, dessen sicherer und kundiger Hand man sich gerne anvertraut.

So werden gerade die zwei ersten Bücher dieses Theiles, welche die Vereinigung Böhmens und Ungarns mit Oesterreich von 1437—1457, dann die Geschichte Georg's von Podiebrad und Matthias' Corvinus schildern, jedem, der sich mit diesen oft verworrenen Zeiten beschäftigt, hoch willkommen sein. Mit einiger Spannung aber konnte man die Auffassung und Beurtheilung jener Persönlichkeit erwarten, die ein Hauptinteresse des Bandes ausmacht und die vor nicht langem der Gegenstand einer hervorragenden Arbeit wurde, Kaiser Maximilian's. Ulmann hat im ersten Bande seiner Geschichte dieses Fürsten fast durchweg eine ins Dunklere malende Beurtheilung geltend gemacht und namentlich auch in Bezug auf die große Frage der Reichsreform sich ganz und gar auf die Seite der ständischen Pläne gestellt. Gegenüber der vielfachen Ueberschätzung Maximilian's war eine Darstellung, die sich nicht von den glänzenden Eigenschaften des letzten Ritters blenden ließ, berechtigt, Ulmann hat hierin des Guten gewiß genug gethan. Huber verkennt nirgends die verhängnißvollen Seiten in Maximilian's Charakter und ihren schädlichen Einfluß in so vielen Dingen, aber er bringt auch den Drang der nun einmal gegebenen Ver-

Digitized by Google

hältnisse, die Kurzsichtigkeit und Kleinlichkeit der Reichsstände zu gebührender Geltung. Auch wer mit Ulmann es als ein nationales Unglück beklagen will, daß die Reformen Bertold's von Mainz gescheitert sind, „wird es Maximilian nicht zum Vorwurf machen dürfen“, wenn er sich nicht ohne weiteres in diese „Abschaffung der Monarchie auf gesetzlichem Wege und die Ersetzung derselben durch eine Fürstenaristokratie, die ihren Beruf und ihre Befähigung dazu bisher in keiner Weise documentiert hatte“, gefügt hat. Diese Worte Huber's (S. 333) dürften eine schwer widerlegbare Charakterisierung der maßgebenden Reichsstände enthalten und damit eine Rechtfertigung Maximilian's, dem doch wahrhaft trotz aller dynastischen Interessen ein gewiß ebenso starkes Gefühl für Deutschlands Größe eigen war, wie dem Mainzer und seinen fürstlichen Genossen. Die unbestreitbar fruchtbarsten Gebiete von Maximilian's Wirken, seine organisatorische Thätigkeit und die für Wissenschaften und Künste, konnten auf Grund der neuesten Forschungen in vollerem und richtigerem Bilde als früher gezeichnet werden; der Abschnitt über die gerade für Oesterreich höchst wichtige und folgenreiche Verwaltungsorganisation ist ein Muster an Klarheit. Ueber den vielbesprochenen Plan Maximilian's, Papst zu werden (vgl. S. 391 f.), ist seitdem eine wohl abschließende Arbeit Ulmann's erschienen, welche nun doch das Ganze als eine Verhüllung der Absichten des Kaisers auf Beherrschung des Kirchenstaates hinstellt.

Von den letzten Capiteln nimmt jenes über die Anfänge des Protestantismus in den österreichischen Ländern und über die Bauernaufstände ein besonderes Interesse in Anspruch. Man wird besonders hier die durchaus sachliche, allen geschichtlichen Factoren, die jene Bewegungen herbeiführten, gerecht werdende Darstellung Huber's am meisten und mit Dank empfinden. Der Band ist bis zur thatsächlichen Vereinigung Böhmens und Ungarns mit den österreichischen Stammlanden geführt, also bis gegen Ende 1527. Gewiß mit Recht, denn die Ereignisse finden ihren natürlichen Abschluß mit der Krönung Ferdinand's in Prag am 27. Februar, in Stuhlweißenburg am 3. November 1527; damit erst war die österreichische Monarchie gegründet. Das gewohnte Epochenjahr 1526 kann ja darum doch in seinem alten Rechte bleiben. Mit dem nächsten Bande beginnt nun die Geschichte des Gesammtstaates Oesterreich; wir können nichts Besseres wünschen, als daß uns dieselbe in ebenso ununterbrochener Folge zu Theil werde wie die bisherigen Bände. O. R—ch.

Hollaender, Dr. A., **Strassburg im französischen Kriege 1552.** Strassburg i/E., 1888. Heitz. (67 S. Kl. 8.) ℳ 1, 50.

A. u. d. T.: Beiträge zur Landes- u. Volkeskunde von Elsass-Lothringen. II. 6.

Gestützt auf Sleidan's zeitgenössischen Bericht, sowie auf verschiedene Straßburger Archivalien, tritt Holländer der französischerseits tendenziös aufgestellten Behauptung entgegen, als ob Straßburg es gewesen sei, welches zuerst, und zwar schon im 16. Jahrh. die Anlehnung an Frankreich gesucht habe, einer Behauptung, welche ihren Ausgangspunct von der romanhaften Schilderung des Herausgebers von Vieilleville's Memoiren genommen hat und durch ihre Legendenbildung die geschichtliche Wahrheit zu überwuchern drohte. Im Gegensatz dazu weist er nach, daß, wenn einige protestantische Fürsten mit dem Reichsfeinde in verrätherische Verbindung traten, das protestantische Straßburg eine Ehre darein setzte, eine Vormauer des Rheinstromes zu sein. Diesen Nachweis hat er erbracht. Demnach ist auch die Angabe Spach's in seiner Geschichte des Unterelsaß, die Stadt habe 1551 durch eine Abordnung, zu der auch der Stettmeister Sturm gehörte, des Königs Bündniß und Schutz nachgesucht, aus der Luft gegriffen. Vielmehr ist sie ihrem, dem Kaiser gegebenen Versprechen treu und mannhaft nachgekommen, obgleich es weder bei den Bischöflichen noch bei der Pfalz Unterstützung fand, und das ist um so anerkennenswerther, als man gerade bei Straßburg eine Vereinigung der deutschen Fürsten mit dem Könige befürchtete.

Müller, Wilh., Prof., Kaiser Wilhelm. Sein Leben u. seine Zeit. 1797—1888. Mit dem Porträt des Kaisers in Holzschn. Berlin, 1888. Springer. (204 S. Kl. 8.) ℳ 1.

Eine revidierte Volksausgabe des von demselben Verfasser 1877 veröffentlichten Lebensbildes, welche bis zum Tode des Kaisers fortgesetzt ist. Die bekannte leicht lesbare und populäre Darstellungsweise des Verf.'s ist ganz geeignet, der Schrift in weiten Kreisen und namentlich auch unter der Jugend Anklang zu verschaffen und eine beifällige Aufnahme zu sichern.

Historische Zeitschrift. Hrsg. von Heinr. v. Sybel. N. F. 24. Band. 3. Heft.

Inh.: Tagebuch des Freiherrn vom Stein während des wiener Congresses. Mitgetheilt und erläutert von Max Lehmann. — Ferd. Hirsch, der österreichische Diplomat Franz v. Lisola und seine Thätigkeit während des nordischen Krieges in den Jahren 1655 bis 1660. — Jul. Beloch, Seleukos Kallinikos und Antiochos Hierax. — Literaturbericht.

Zeitschrift f. Geschichte u. Politik. Hrsg. von Hans v. Zwiedineck-Südenhorst. 1888. Nr. 8.

Inh.: H. v. Zwiedineck-Südenhorst, die öffentliche Meinung in Deutschland im Zeitalter Ludwig's XIV. 1. — Walter Ribbeck, der Sturz der Messalina und die Phädra des Seneca. — Arthur Kleinschmidt, Frau von Krüdener. — Hoogeweg, die Ehrenrettung der Templer. — H. v. Zwiedineck-Südenhorst, eine böhmische Akademie der Wissenschaften. — Th. Distel, Neues über die spätere Gräfin Cossell. — Personalnachrichten.

Länder- und Völkerkunde.

Götz, Dr. Wilh., Docent, **die Verkehrswege im Dienste des Welthandels.** Eine historisch-geographische Untersuchung sammt einer Einleitung für eine Wissenschaft von den geographischen Entfernungen. Mit 5 Karten in Farbendruck. Stuttgart, 1888. Enke. (XVI, 806 S. 8.) ℳ 20.

Der Verf. des vorliegenden Werkes, der sich schon durch sein Donaugebiet als gründlicher und umsichtiger Forscher auf dem Gebiete der Verkehrsgeographie bewährt hat, hat sich hier an eine ganz gewaltige Aufgabe gewagt, die eine Fülle von Vorstudien auf weit auseinander gelegenen Wissensgebieten erfordert. Für einzelne Zeitabschnitte und Ländergebiete fehlten die Vorarbeiten ganz oder sie waren sehr dürftig, mit Rücksicht darauf, wie um das Werk nicht zu stark anschwellen zu lassen, mußte sich der Verf. mit einem allgemeinen Ueberblick begnügen, namentlich der die Neuzeit behandelnde Abschnitt, wo es nicht an zahlreichen und guten Vorarbeiten fehlt, je näher der Gegenwart, um so weniger, ist wohl mit Absicht skizzierend gehalten. Im Allgemeinen verwerthet der Verf. nur die Hauptquellen, hier und da aber begegnen wir eingehenden quellenkritischen Untersuchungen, fleißiger und geschickter Verwerthung z. B. mittelalterlicher Reisebeschreibungen, wie überhaupt der auf das Werk verwendete Fleiß die größte Anerkennung verdient. Namentlich läßt die Darstellung der Naturbedingtheit, in erster Linie der Abhängigkeit der Verkehrswege von der Oberflächengestaltung trotz aller Knappheit vielfach gründliche Quellenstudien und die Fähigkeit erkennen, aus der Fülle der Einzelheiten ein klares Gesammtbild in großen Zügen zu entwerfen.

Das Buch ist als eine gedankenreiche, vielfach anregende Arbeit eines philosophischen Kopfes zu bezeichnen. Es ist vorwiegend im Geiste Fr. Ratzel's geschrieben, der Verf. tritt häufig als Verfechter Ratzel'scher Anschauungen auf, wie er auch in der Einleitung die Grundzüge einer von ihm zur Anthropo-

Digitized by Google

geographie gerechneten geographischen Entfernungswissenschaft entwirft. Wenn er dementsprechend für sein Werk, das er selbst als eine historisch-geographische Untersuchung bezeichnet, erdkundlichen Charakter in Anspruch nimmt, die Erdkunde selbst aber kurzweg unter die Naturwissenschaften rechnet, so muß uns das als ein Widerspruch erscheinen. Wir möchten unsererseits die vorliegende Arbeit als eine erdkundlich-gesittungsgeschichtliche bezeichnen, wie sie allerdings so nur von einem geschulten Geographen geliefert werden kann.

Der Verf. unterscheidet sechs Zeitabschnitte der fortschreitenden Verkürzung der Entfernungen für die Arbeit der Personen- und Waarenbeförderung, die Urzeit, von 3000—850 v. Chr., die Zeit der asiatischen, später durch hellenistische Gesittung durchtränkten Weltreiche, 850—264 v. Chr., die Zeit, in welcher das Mittelmeergebiet die Brennpuncte des Verkehrs enthielt, von 264 v. Chr. bis 400 n. Chr., das Mittelalter, 400 n. Chr. bis 1493, die Neuzeit bis zur Verwendung der Dampfkraft, 1493—1819, schließlich das Zeitalter des Dampfes, 1819 bis 1887. Für jeden Zeitabschnitt betrachtet er die einzelnen Ländergebiete als Schauplätze des Handels, die natürliche und geschichtliche Bedingtheit desselben, wie der Verkehrswege zu Wasser und zu Lande, die Verkehrsmittel, die erreichte Geschwindigkeit. Wir sehen so die Verkehrswege, wenn auch zeitweilig wieder verkürzt und unterbrochen, sich stetig ausdehnen und vervollkommnen, ebenso die Verkehrsmittel, wir verfolgen den Bau und die Vervollkommnung der Straßen, Eisenbahnen, Canäle, wir lernen immer leistungsfähigere Lastthiere, die sich der Mensch dienstbar macht, die Einführung des Wagens, die Vervollkommnung des Schiffes, die jeweiligen Verkehrsmittelpuncte u. dgl. kennen.

Man wird im Wesentlichen mit Inhalt und Methode des Werkes einverstanden sein können; daß sich im Einzelnen Meinungsverschiedenheiten herausstellen und kleine Versehen mit untergelaufen sind, kann bei einem so umfangreichen Stoff nicht befremden. Sollte die bekannte tiefere Lage des Wasserspiegels des Nils bei Wadi Halfa (S. 48) nicht besser oder wenigstens in erster Linie auf tiefere Ausfurchung des Bettes zurückzuführen sein? Gegen die Annahme, daß die Punier schon früh das Kameel nach Karthago eingeführt hätten (S. 282), liegen doch sehr gewichtige Gründe und Zeugnisse vor. Die Eröffnung des Suez-Kanals 1862 (S. 774) ist doch wohl nur ein Druckfehler. Bedauerlich ist dagegen die Neigung des Verf.'s, unnöthige Fremdwörter massenhaft zu gebrauchen, ja neu zu erfinden. Nur wenige Beispiele: Mosaikdessin S. 7, quantitative Populationsmehrung S. 13, der Modus, sie zu exploitieren S. 11, Sustentation (einer Straße) S. 178, geistige Influenzierung S. 377, hochfrequente Landungsplätze S. 390, oder: altpersische Sperrforts am Halys.

Ein gutes Orts- und Sach-, wie ein Personenregister erleichtern die Benützung, die fünf beigegebenen „Isohemerenskizzen", welche namentlich die zeiträumliche Verkürzung der Entfernungen klar erkennen lassen, erläutern das Werk recht vortheilhaft. Th. Fr.

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: Adolf Schutze, eine Reise nach Kurdistan. — Eine Reise von Peru nach der atlantischen Küste. — Die Salomons-Inseln. Lebensbilder von den Antipoden. (Forts.) — A. J. Gepp, Persien. — Herm. Roskoschny, Vom Aberglauben der Großrussen. (Forts.) — Geographische Neuigkeiten. — Hugo Topf, der Popocatepetl (Forts.) — Literatur.

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 54. Band. Nr. 10.

Inh.: A. M. Schmidt, Deutsch-Witu-Land. (Forts.) — Jane Dieulafoy, Dieulafoy's Ausgrabungen in Susa. (Mit Abb.) — H. Seidel, James' Reise in der Mantschurei. — Aus allen Erdtheilen. — Bücherschau.

Naturwissenschaften.

Voigt, W., theoretische Studien über die Elasticitätsverhältnisse der Krystalle. Göttingen, 1887. Dieterich's Verl. (100 S. 4.) ℳ 5.

Abhandlungen d. k. Gesellschaft d. Wissenschaften zu Göttingen. Bd. 34.

Die früher von Navier, Poisson u. A. aufgestellten elastischen Differentialgleichungen gingen von der Hypothese getrennter, in Wechselwirkung stehender Moleküle aus. Als die analytischen Schlüsse durch die Beobachtungen nicht bestätigt wurden, benutzten Cauchy, Lamé Grundgleichungen, welche keine bestimmte Hypothese vom Wesen der Materie forderten, also ebenso wohl mit der atomistischen wie der dynamischen Hypothese verwendbar waren. Der Verf. hebt nun hervor, daß die Mängel der älteren Hypothese in der Annahme beruhten, die Wirkung der Moleküle müsse nach allen Richtungen gleich groß sein. Zwar hat schon Poisson diese beschränkende Annahme in einer letzten unvollendeten Arbeit aufgegeben und den Molekülen polare Kräfte beigelegt. Diese Erweiterung genügte aber noch nicht zur Erklärung der Beobachtungen an gewissen Krystallen. Der Verf. fügt nunmehr noch die Annahme des Bestehens von Drehungsmomenten hinzu. Nach der Aufstellung der Gleichungen auf Grund dieser Hypothese werden die Resultate für die einzelnen Krystallsysteme behandelt und die Folgerungen für isotrope Medien gezogen.

Wilsing, J., Bestimmung der mittleren Dichtigkeit der Erde mit Hülfe eines Pendelapparates. Potsdam, 1887. Leipzig, Engelmann in Comm. (III, 93 S. 4.) ℳ 5.

A. u. d. T.: Publicationen des astrophysikalischen Observatoriums zu Potsdam. Nr. 22. 6. Bd. 2. St.

Nach dem Vorgang von Jolly, die Erddichtigkeit unter Benutzung einer gewöhnlichen Wage zu bestimmen (vgl. Jahrg. 1881, Nr. 10, Sp. 1371 d. Bl.) wurde eine Wiederholung dieser Versuche mit Anwendung gewaltiger anziehender Bleimassen von A. König und Richarz angekündigt. Inzwischen hat der Verf. obiger Abhandlung mittels einer sehr geschickten Abänderung des Wägungsverfahrens eine neue Bestimmung der Erddichte vollendet. Statt der gewöhnlichen Wage wird ein symmetrisch gestaltetes vertical aufgestelltes Pendel verwendet, dessen Schneide ganz nahe bei seinem Schwerpuncte liegt. Die Ablenkung dieses Pendels wird durch die Anziehungsmassen zweier Gußeisencylinder bewirkt, welche je 325 kg wiegen. Diese Massen können zu beiden Seiten des Pendels, bald auf der oberen bald auf der unteren Seite zur Wirksamkeit gebracht werden. In der Abhandlung ist die experimentelle Anordnung und die Theorie für die Berechnung der Beobachtungen eingehend dargelegt. Das Schlußergebniß für die Erddichte ist 5, 594, welchem Werthe am nächsten der der zweiten Reich'schen Reihe (Torsionswage) mit 5, 58 steht; sodann folgt die Baily'sche von Cornu und Baille verbesserte Bestimmung mit 5, 55. Jolly hatte den etwas größeren Werth 5, 692 erhalten.

Roscoe, H. E., u. C. Schorlemmer, Proff., ausführliches Lehrbuch der Chemie. 4. Bd. Die Kohlenwasserstoffe u. ihre Derivate oder organische Chemie. 2. Th. Mit Holzschn. 3. Abth. Braunschweig, 1888. Vieweg & Sohn. (S. 673—1009. 8.) ℳ 6, 50.

Die am Schlusse der zweiten Abtheilung der vierten Bandes begonnene Xylolgruppe wird in der vorliegenden dritten Abtheilung weiter abgehandelt und daran die Cumolgruppe angeschlossen, so daß nach der in dem Werke beliebten Anordnung des Stoffes diese Abtheilung die aromatischen Verbindungen mit acht und neun Kohlenstoffatomen enthält. Daß die technisch und wissenschaftlich wichtigen Körper so wie in den früher erschienenen Theilen des hervorragenden Werkes auch in diesem

Digitized by Google

eine eingehendere Würdigung fanden, soll hier bemerkt werden. Diese kurze Notiz mag vorläufig genügen; der nahende Abschluß dürfte die geeignetere Gelegenheit zu Bemerkungen bieten, die sich auf das Ganze beziehen.

Praktische Physik. Zeitschrift für Experimentalphysiker, Studierende der Physik, Mechaniker, Optiker ꝛc. Hrsg. von Martin Krieg. 1. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: J. Puluj, Beitrag zur unipolaren Induction. (Mit Holzschn.) — James Wimshurst, über Influenzmaschinen. (Mit Fig.) (Schl.) — Th. Walther, Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung für Kleingewerbe in München 1888. — A. Grützmacher, Lambrecht's Polymeter. (Mit Illustr.) — Weller, Vorschlag zu einer Aenderung an Blitzableitern. — W. A. Nippoldt, über die Blasenbildung auf der Oberfläche der Gewässer durch auffallenden Regen. — Vorrichtung, um die gegenseitige Lage des einfallenden und gebrochenen Lichtstrahls zu versinnlichen. (Mit Fig.) — J. P. Naylor, einfacher Apparat zur Erläuterung des zweiten Newton'schen Gesetzes. (Mit Fig.) — Physikalische Experimente aus der Mechanik. (Mit Fig.) — Ein scheinbares mechanisches Paradoxon. — Ein neuer Farbenträger. (Mit Fig.) — R. Dous, über J. Keßler's Beitrag zur schulmäßigen Behandlung des Elektromagnetismus und möglichst einfachen Einführung der modernen praktischen Einheiten: Ampère, Volt und Ohm. — J. L. Huber, der elektrische Accumulator und seine Verwendung. — Eine neue galvanische Batterie für den physikalischen Unterricht von A. Benecke & Co., Berlin. (Mit Fig.) — Repertorium physikalischer Aufgaben. Redig. von L. Hofmann. — Wilke's Polreagenz-Papier. — Nachtrag zum Verzeichniß der Vorlesungen über Physik an den Universitäten, Hochschulen ꝛc. für das W.-S. 1888/89. — Kleinere Mittheilungen und Referate. — Recensionen. — Vermischtes.

Naturwissenschaftl. Wochenschrift. Red. H. Potonié. 2. Bd. Nr. 23/24.

Inh.: S. Schwendener, Rede zur Gedächtnißfeier König Friedrich Wilhelm's III in der Aula der königl. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin am 3. August 1888. — Wenzel Peiter, zwei seltene Gäste des hohen Erzgebirges. — H. Potonié, praktische Winke über die Anlegung eines Herbariums. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

Der Naturforscher. Gegründet von W. Sklarek. Hrsg. von Otto Schumann. 21. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: Ueber Atomgewichte. 3. — Die Regenverhältnisse der iberischen Halbinsel. — Zur Desinfection. — Zur Physiologie der Nasenathmung. — Die Schlange im Mythus und Cultus der Völker. — Ueber Osmose durch Niederschlagsmembranen. — Literarisches.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: H. v. Helmholtz, über atmosphärische Bewegungen. — Henri Becquerel, Untersuchung über die Aenderungen der Absorptionsspectra in den Krystallen. — R. Maly, Untersuchungen über die Oxydation des Eiweißes mit Kaliumpermanganat. — Rich. Semon, die Entwickelung der Synapta digitata und die Stammesgeschichte der Echinodermen. — Kleinere Mittheilungen.

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 2. Bd. 9. Heft.

Inh.: W. Ostwald, über Apparate zur Bestimmung der elektrischen Leitfähigkeit von Elektrolyten. (Mit Holzschn. u. Tab.) — P. Duhem, einige Bemerkungen über die Lösungs- und Verdünnungswärme. — W. Meyerhofer, über beschleunigende und verzögernde Wirkungen bei chemischen Vorgängen. 1. Abhdlg. — J. Walker, über eine Methode zur Bestimmung der Dampfspannungen bei niederen Temperaturen. (Mit Holzschn.) — M. Loeb, über den Molekularzustand des gelösten Jods. (Mit Holzschn.) — W. Nernst, zur Kinetik der in Lösung befindlichen Körper. — E. Beckmann, über die Methode der Molekulargewichtsbestimmung durch Gefrierpunctserniedrigung. (Mit Holzschn.) — Iw. Ossipow, über die Verbrennungswärmen einiger organischer Substanzen. — Referate.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 73 u. 74.

Inh.: Ed. Donath, Einwirkung von erhitztem Braunstein auf Alkoholdampf. — Otto Binder, über die Untersuchung von Feuerungsanlagen, resp. über die Ausführung von Heizversuchen. — K. J. Bayer, zur Kenntniß der Alkalialuminate. — J. Weisberg, über die Bildung der Metapectinsäure durch Einwirkung von Kalk auf Rübensaft. — Gewerbliche und industrielle Rechtskunde. — Entscheidungen über Unfallversicherung und Haftpflicht. — Die „British Association" in Bath. — Allgemeiner Bergmannstag in Wien. — Société industrielle de Mulhouse. — H. Stockheim, Kühl-, Filtrir- und Abzieh-Apparat. (Mit Abb.) — J. Perino, Aufschließung der Kupferkiese durch salpetersaure Eisensalze behufs Extraction des Kupfers.

Mathematik.

Hengel, Prof. Dr. J. van, Oberlehrer, Lehrbuch der Algebra. Theoretisch-praktische Anleitung zum Studium der Arithmetik u. Algebra. Freiburg i/Br., 1887. Herder. (VIII, 489 S. 8.) ℳ 5.

Dieses Buch enthält eine Darstellung der allgemeinen Arithmetik und der Algebra in dem Umfange, wie diese Disciplinen auf Gymnasien behandelt zu werden pflegen. Es unterscheidet sich sonach bezüglich des Umfanges des behandelten Stoffes nicht von der großen Mehrzahl anderer Schriften von gleicher Bestimmung; dagegen hat die Art der Darstellung eine Eigenthümlichkeit, mit welcher sich Ref. nicht recht befreunden kann. Der Verf. hat nämlich die Erklärungen für die verschiedenen arithmetischen Operationen gleich von Haus aus in möglichster Allgemeinheit aufzustellen gesucht. So ist seine Definition der Addition (S. 14) auf positive und negative Zahlen gleich anwendbar, und folgerichtig leitet er weiterhin daraus den Gegensatz zwischen positiven und negativen Zahlen ab. Ferner sind seine in Worten ausgedrückten Definitionen der Multiplication und Potenzierung im Grunde identisch mit den Gleichungen $f(a+b) = f(a) + f(b)$ und $f(a) \,.\, f(b) = f(a+b)$. Bei diesem Verfahren tritt nun nicht nur die allmähliche Entwickelung des Zahlbegriffes in den Hintergrund, sondern dasselbe ist auch der Fall mit den Erweiterungen, die sich bei den verschiedenen arithmetischen Rechnungsarten nothwendig machen, um sie unter Wahrung des Princips der Permanenz der formalen Operationen auf neu gebildete Arten von Zahlen anwenden zu können. Statt den Aufbau der Wissenschaft von ihren ersten Grundlagen an mit zu durchleben, wird der Schüler gleich in das fertige Gebäude eingeführt. Von Einzelheiten sei erwähnt, daß der Verf. einige Reihenentwickelungen mit aufgenommen hat, aber ohne Berücksichtigung der Convergenzbedingungen; so die Binomialreihe für ganze positive oder negative Exponenten, die Reihe für die Grundzahl der natürlichen Logarithmen und die Reihe für den Logarithmus von $1 + x$; die bekannte Reihe zur Berechnung des Logarithmus von $a + b$ fehlt.

G—l.

Zeitschrift für Mathematik u. Physik. Hrsg. von O. Schlömilch, E. Kahl u. M. Cantor. 33. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Ferd. Wittenbauer, über gleichzeitige Bewegungen eines ebenen Systems. (Mit Taf.) — K. Otto Richter, über die galvanische Induction in einem körperlichen Leiter. — G. Koehler, über die Form der logarithmischen Integrale einer linearen nicht homogenen Differentialgleichung. — Kleinere Mittheilungen. — M. Noether, Carl Gustav Axel Harnack. — Friedr. Unger, das älteste deutsche Rechenbuch. — Recension. — Bibliographie vom 1. Juni bis 31. Juli 1888. — Mathematisches Abhandlungsregister. 1887. 1. Hälfte.

Zeitschrift für mathemat. u. naturwissenschaftl. Unterricht. Hrsg. von J. C. V. Hoffmann. 19. Jahrg. Heft 6.

Inh.: M. Simon, vereinfachtes Verfahren, flächengleichende Figuren in eine möglichst kleine Zahl paarweise congruenter Theile zu zerlegen. (Mit Fig.) Nebst einem Zusatze von Gusserow. — J. C. V. Hoffmann, ethische Haltepuncte im naturwissenschaftlichen Unterrichte. 1. — Kleinere Mittheilungen. — Recensionen. — Burmester, Darlegung der Irrthümer in der Buka'schen Erwiderung Heft 4. S. 279. Erwiderung hierauf und zugleich Schlußwort des Recensenten Dr. Buka. — Ein weiteres Urtheil über Burmester's „Kinematik". (Abdr. a. d. Wochenschr. d. ö. Ing.- u. Archit.-V.) — Hahn, mathematische Programmschau des Großherzogthums Hessen 1878—1887. — Bibliographie. — Die Nothwendigkeit einer Einheitsschule für Kleinstädte und welcher Art dieselbe sein muß. — Dubois-Reymond über die Realschule sonst und jetzt. Desgleichen wie der (preuß.) Unterrichtsminister v. G. darüber denkt. — Im

**

Digitized by Google

Andenken an Piske †. — Ein Fürst als Freund der Mathematik und eine fürstliche mathematische Preisaufgabe. — Zum Antwort- und Fragekasten (Nr. 51. 53[b]. 55.) Neue Frage Nr. 57.

Medicin.

Ebstein, Dr. Wilh., Prof., **die Zuckerharnruhr**, ihre Theorie u. Praxis. Mit 4 in den Text gedr. Holzschn. Wiesbaden, 1887. Bergmann. (XIX, 231 S. Roy. 8.) *M* 7, 60.

Eine Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Universität Göttingen. Der Verf. sieht in der Zuckerharnruhr eine selbständige Krankheit, die stets auf eine und dieselbe Ursache zurückgeführt werden muß, bei der alle Organe des Körpers ergriffen sind. Als diese Ursache hat der Verf. die relativ unzureichende Bildung von Kohlensäure in den Geweben und Organen gefunden. Sie beruht fast ausnahmslos auf einer angeborenen, häufig ererbten Anlage, in einer unvollkommenen Beschaffenheit des Protoplasmas, die meist durch Gelegenheitsursachen in die Erscheinung tritt. Nach den experimentellen Untersuchungen von Ebstein hat die Kohlensäure einen hemmenden Einfluß auf die Wirkung der saccharificierenden Drüsensecrete und die von den Organen und Geweben des thierischen Organismus dargestellten diastatischen Fermente. — Nachdem der Verf. kurz das Programm seiner Arbeit entwickelt hat, macht er sich zunächst an die diastatischen Fermenten im Allgemeinen und theilt sodann von seinen zahlreichen Experimenten, die er darüber angestellt, die wichtigsten mit. An der Hand seiner Versuche erörtert der Verf. sodann in ausführlicher Weise, ob und in wie weit dieselben auf gewisse, im thierischen Organismus sich vollziehende Lebensvorgänge übertragen werden können, und welche physiologischen und pathologischen Vorgänge sich daraus für den hemmenden Einfluß der Kohlensäure ergeben. — Ref. hält es für überflüssig, der Arbeit eine große Lobrede zu halten, und begnügt sich, sie einfach als eine hochbedeutende zu bezeichnen, die den Forschungen in Betreff des Diabetes mellitus neue Wege bahnen wird.

Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 44. Band. 1 u. 2. Heft.

Inh.: E. Pflüger, über die Sicherstellung des Ausgangstiters. — Ders., über einige Einrichtungen der Quecksilberluftpumpe mit besonderer Rücksicht auf die Gewinnung der Carbonate aus eingeschmolzenen Röhren. (Mit Taf.) — E. Pflüger u. Leop. Bleibtreu, die Harnstoffanalyse von Bunsen in ihrer Anwendung auf den menschlichen Harn. — Dies., die quantitative Analyse des Harnstoffs im menschlichen Harne durch Kochen mit ätzendem Alkali. — Dies., die quantitative Analyse des Harnstoffes im menschlichen Harne durch Phosphorsäure. — Dies., Bemerkungen zur Vergleichung und Kritik der drei in den vorhergehenden Abhandlungen dargelegten Methoden.

Centralblatt für Bacteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 2. Jahrg. 4. Band. Nr. 10 u. 11.

Inh.: Edoardo Perroncito, Chytridium elegans n. sp. — Emil Weibel, Untersuchungen über Vibrionen. (Mit Abb.) (Schl.) — A. Bonome, Pleuro-Pericarditis und Cerebro-Spinal-Meningitis serofibrinosa durch einen dem Diplococcus pneumoniens sehr ähnlichen Mikroorganismus erzeugt. — F. Ludwig, der braune Schleimfluß. Eine neue Krankheit unserer Apfelbäume. — G. v. Overbeek de Meyer, Bemerkungen zu dem Referate des Herrn Professor Gruber über meinen neuen Desinfectionsapparat. — O. Israel, Bemerkungen zu Dr. R. Neuhauß: „Die Entwickelung der Mikrophotographie in den letzten zwei Jahren mit besonderer Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die Lehre von den Mikroorganismen." — R. Neuhauß, Entgegnung auf Dr. Israel's „Bemerkungen". — 60. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Wiesbaden, vom 18. bis 24. September 1887. (Forts.) — Literatur.

Zeitschrift für Heilkunde. Hrsg. von v. Hasner, Gussenbauer, Kahler, Schauta u. Chiari. 9. Band. 4. u. 5. Heft.

Inh.: Ad. Ott, Beiträge zur Kenntniß der normalen und pathologischen Verhältnisse der Ganglien des menschlichen Herzens. (Hierzu Taf.) — H. Chiari, über die Pathogenese der sogenannten Syringomyelie. (Hierzu Taf.) — Fr. Ganghofner, ein Fall von Carcinoma uteri bei einem achtjährigen Mädchen. (Hierzu Taf.) — Carl Fleischmann, zur Kenntniß des Trichterbeckens. (Hierzu Taf.) — O. Kahler, über den Leitungswiderstand der Haut bei Morbus Basedowii. — Obolonsky, über einen Fall von Rückenmarkstuberculose mit Verbreitung des tuberculösen Processes auf dem Wege des Centralcanales. (Hierzu Taf.)

Zeitschrift f. Ohrenheilkunde. Hrsg. von H. Knapp u. S. Moos. 19. Band. 2. Heft.

Inh.: S. Hirsch, diphtheritische Entzündung der Paukenschleimhaut. Ein Beitrag zur Pathologie des Gehörorgans. (Mit Taf.) — A. Eitelberg, ein Fall von Ausstoßung eines großen Theiles des linken Trommelfelles in Folge intensiven Stoßes auf den Schädel. Verschluß der Lücke binnen 8 Wochen. — Leop. Treitel, die Rupturen des Trommelfelles mit besonderer Berücksichtigung ihrer forensischen Bedeutung. — Swan M. Burnett, die relative Häufigkeit von Ohrenkrankheiten bei den weißen und farbigen Rassen in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. (Uebers. von Max Toeplitz.) — H. Steinbrügge, über Stimmgabelprüfungen. (Forts.) — Ole Bull, Kiemen-Fisteln, verbunden mit Mißbildung des Trommelfelles. (Uebers. von G. Truckenbrod.) (Hierzu Holzschn.) — R. Cholewa, Hypertrophien der hinteren Enden der unteren Muscheln der Nase. (Hierzu Holzschn.) — H. Steinbrügge, Sectionsbericht über das linke Gehörorgan eines an Meningitis verstorbenen Mannes. — A. Barth, Bericht über die Leistungen und Fortschritte im Gebiete der normalen und pathologischen Anatomie und Histologie, sowie der Physiologie des Gehörorganes und Nasenrachenraumes in der ersten Hälfte des Jahres 1888. — A. Hartmann, Bericht über die Leistungen und Fortschritte der Pathologie und Therapie im Gebiete der Krankheiten des Gehörorganes in der ersten Hälfte des Jahres 1888. — Vermischtes.

Klinische Monatsblätter f. Augenheilkunde. Hrsg. von W. Zehender. 26. Jahrg. September.

Inh.: Leop. Weiß, zur Beziehung der Form des Orbitaeinganges zur Myopie. — Carl Mellinger, drei Fälle von Retinitis pigmentosa. Besserung der centralen Sehschärfe und des Gesichtsfeldes. — Zellweger, ein Fall von Leuko-Sarkom der Iris. — Dessauer, abnormer Verlauf und Erweiterung der Arteria ciliaris anterior externa sinistra. — Kurzer Bericht über den 7. internationalen Ophthalmologen-Congreß zu Heidelberg. — Bibliographie. 8.

Deutsche Monatsschrift f. Zahnheilkunde. Redig. von Jul. Parreidt. 6. Jahrg. September.

Inh.: Sternfeld, über Bißarten und Bißanomalien. — Grunert, über den Schlitsky'schen Obturator. — Sachs, über Zinngold-Füllungen. — Bericht über die am 6., 7. und 8. August 1888 in München abgehaltene 27. Jahresversammlung des Central-Vereins deutscher Zahnärzte. — Auszüge und Besprechungen. — Kleine Mittheilungen.

— Beiblatt: Verlängerung des zahnärztlichen Studiums. — Programm der 61. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Cöln 1888. — Verschiedenes.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

1) **Burghauser**, Dr. Gust., Prof., **indogermanische Praesensbildung** im Germanischen. Ein Capitel vergleichender Grammatik. Leipzig, 1887. Freytag. (55 S. 8.) *M* 1.

2) Ders., **germanische Nominalflexion** auf vergleichender Grundlage. Leipzig, 1888. Freytag. (28 S. 8.)

Früchte eigener Forschung vermag der Verf. dieser Schriftchen nur ganz wenige zu bieten. Er begnügt sich vielmehr, das, was Andere geleistet haben, übersichtlich zusammenzufassen, jedoch nicht ohne anerkennenswerthe kritische Sichtung, welche erkennen läßt, daß Burghauser sich mit den sprachwissenschaftlichen Studien der letzten Jahre, namentlich mit den Schriften Brugmann's und Osthoff's, nicht bloß oberflächlich vertraut gemacht hat. Er schenkt allerdings den Ansichten dieser beiden Gelehrten zuweilen eine etwas zu einseitige Beachtung, und es fällt ihm sehr schwer, einmal von ihnen abzuweichen. Mit ihnen setzt er z. B. immer noch als Normalform der 3. Plur. der Wurzel es griech. *ἔντι* an, indem er die jetzt fast allgemein angenommene Gleichung sánti = *εἰσί* (für *σέντι) = sind verkennt; im Anschluß namentlich

an Osthoff operiert er viel zu häufig mit den langen sonantischen Nasalen und Liquiden, deren Wesen, functionelle Stellung und Vertretung in den Einzelsprachen doch noch so wenig aufgehellt sind, daß man gut thäte, sie vorläufig ganz außer Spiel zu lassen; mit dem grammatischen Acc. Sg. der consonantischen Stämme, der ja endungslos ist, wird er ebenso wenig fertig als irgend ein Anderer, der die unmittelbare Anfügung der Endung -m an den Stammauslaut behauptet (beiläufig: ließe sich nicht annehmen, daß neben m eine davon ganz verschiedene Endung -a existiert habe, wie man ja auch im Plural -as neben -ns hat? Vgl. über die letztere Osthoff Beitr. 3, 36); zu der zuerst von Paul geäußerten, dann vielfach, auch von Brugmann und Osthoff gebilligten Ansicht, daß der sächsische und anglofriesische Nom. Plur. dagos dagas den Typus der Oxytona repräsentiere und sich also in der Hauptsache mit got. dagôs decke, bemerkt Ref., daß die westgermanische Erhaltung eines ursprünglich auslautenden -s in Folge von Oxytonierung eine reine Hypothese ist, die sich durch keinen einzigen einigermaßen sicheren Fall stützen läßt. Ref. hält die frühere Fassung des Gesetzes, daß ursprünglich auslautendes -s im Westgermanischen unter allen Umständen abfällt, für unerschüttert. Es ließe sich noch Vieles derart herausgreifen, wo sich der Verf. über jetzt herrschende Modeansichten nicht zu erheben vermag, und Ref. hätte noch Manches auf dem Herzen; doch man trifft immer nur den Gewährsmann des Verf.'s, nicht ihn selbst, und zu solcher Polemik ist hier nicht der Platz. R. K.

Zimmerer, Heinr., **Declamatio in Lucium Sergium Catilinam**, eine Schuldeclamation der römischen Kaiserzeit. Nach einer Münchener Handschrift des XV. Jahrhunderts herausgegeben. I. Theil. München, 1888. Buchholz & Werner. (VI, 80 S. Kl. 8.)

„Was man in der Jugend sich wünscht, das hat man im Alter in Fülle." Noch in der Studienzeit durch Wilhelm Meyer auf die fünfte Catilinarische Rede in einem Monacensis hingewiesen, erbat und erhielt Ref. vor mehr als 20 Jahren von G. Laubmann eine Collationsprobe und erfuhr von ihm später auf Befragen, daß er die Vorarbeiten zur Herausgabe nahezu abgeschlossen habe. Nachdem dann Ref. auf das Erscheinen länger als 12 Jahre gewartet, begrüßt er die soeben veröffentlichte Ausgabe eines jüngeren Gelehrten, welchem Herr Director Laubmann seine Collation überlassen hat, um so freudiger, da sie von eingehenden und lebendig vorgetragenen Untersuchungen begleitet wird. Zur Kritik des Textes, der auf dem Monacensis beruht, hat der Hrsgbr. außer den ältesten Ausgaben einen Leidensis des 15. Jahrh.'s herangezogen, welcher freilich nur die ersten Capitel der Schrift enthält. Im Leidensis steht der Autorname des Porcius Latro, der im Monacensis und in der ersten Ausgabe (Rom 1490) fehlt und sich erst in der zweiten (Venedig 1491) findet. Daß die Declamation aber nicht von diesem berühmten Rhetor herrührt, ist anerkannt. Dem sich aufdrängenden Zweifel, ob sie überhaupt dem Alterthum angehört und nicht die Studie eines mit Cicero und Sallust vertrauten Humanisten ist, begegnet der Hrsgbr. mit dem Zeugnisse Poggio's, der sich 1421 aus Utrecht quintam orationem contra Catilinam quae incipit: si quid precibus apud deos immortales etc. zusenden ließ. Einzelne Stellen, welche gegen den antiken Ursprung Verdacht erwecken könnten, als unverfänglich zu erweisen, ist die Aufgabe mehrerer Excurse. Aber die zur Texteskritik vorgebrachten Bemerkungen ergeben doch manches Bedenkliche. Seine Forschungen über den Autor und die Abfassungszeit der Rede hat der Hrsgbr. einem zweiten Theile der Abhandlung vorbehalten. Vorläufig deutet er nur auf Parallelen in den Declamationen hin, die den Namen des Calpurnius Flaccus tragen, weist aber die in Frage stehende Rede einer späteren Zeit zu. Das Urtheil des Ref. darf den in Aussicht gestellten Erörterungen nicht vorgreifen; es ist angezeigt, auch einzelne Zweifel gegen die vorliegenden Ausführungen noch zurückzuhalten. Rückhaltlose Anerkennung aber verdient der glückliche Griff, der ein interessantes Problem hervorholt, und die geschickte Hand, die es zu lösen unternommen hat. A. E.

Beaux, Th. de, Schulgrammatik der französischen Sprache. Mit besonderer Berücksichtigung der Phonetik. Leipzig, 1888. Hirzel. (VI, 325 S. 8.) *M* 3, 60.

Wir stehen nicht an, die vorliegende Fortsetzung zu Aymeric und de Beaux, Elementargrammatik der französischen Sprache (vgl. Jahrg. 1887, Nr. 50, Sp. 1697 d. Bl.), welche von Hrn. de Beaux besonders unter Mitwirkung des Hrn. Bouvier verfaßt worden ist, als ein wohldurchdachtes, originelles und in den meisten Puncten gut ausgeführtes Buch zu bezeichnen, wenn wir auch manche Ausstellung zu machen wissen und unsere gegen die graphische Darstellung der Aussprache schon für die Elementargrammatik geäußerten Bedenken natürlich fortbestehen. — Die Grammatik zerfällt in fünf Theile, von denen der erste, zum Nachschlagen besonders bestimmt, eine recht gute und reichhaltige, die Verhältnisse der Bindung u. A. äußerst genau behandelnde Laut- und Rechtschreibungslehre enthält und nur bei der Veranschaulichung der Laute durch deutsche Wörter zuweilen zu Irrthum oder Versehen gelangt. Die systematische Wort- und Satzlehre, welche den zweiten Theil bildet, empfiehlt sich dem Leser durch Knappheit der Fassung und große Uebersichtlichkeit des Druckes, aber die in manchen Puncten zu Tage tretende Reichhaltigkeit kann einzelne Schiefheiten und Irrthümer nicht verdecken. Wir nennen die Lehre von den Artikelverhältnissen § 86—115, die uns bei anerkennenswerthem Streben nach tieferer Begründung nicht immer recht faßlich und nicht in jedem Puncte richtig erscheint; die Vermengung des Vergleichungssatzes mit dem angedeuteten Consecutivsatz in § 142; die Uebersetzung von quel .. que mit „wie auch immer" in § 244; die unbegreifliche Vorschrift in § 275, ein Subject sei zur Betonung mit c'est .. qui an den Anfang des Satzes zu stellen. Im dritten Theile kommen wir zu der methodischen Grammatik, welche in ihren einzelnen Lectionen von den verschiedenen Gruppen der unregelmäßigen Verben unter besonderer Berücksichtigung des phraseologischen Elements ausgeht, die sonstigen Hauptregeln der Wort- und Satzlehre nach Bedarf anfügt und das betreffende grammatische Pensum jeder Lection in französischen und deutschen Uebersetzungsstücken zur Anschauung und Einübung bringt.

Auf der Art und Einrichtung dieser Stücke beruht des Werkes Eigenthümlichkeit. Zwar unterscheiden sich die aus einzelnen Sätzen bestehenden französischen Stücke von solchen in ähnlichen Schulbüchern nur durch die Bestimmung zur Umformung (Verwandlung von Sing. in Plur. oder umgekehrt); die zusammenhängenden französischen Stücke aber, die gleichfalls zur Umarbeitung nach gewisser Vorschrift eingerichtet, sind größtentheils ad hoc geschrieben (zwei noch von Aymeric, 16 von Bouvier, während einige wenige aus Poitevin, Souvestre und Voltaire hatten entnommen werden können) und zeigen eine sehr geschickte Vereinigung von Gefälligkeit und Interesse des Inhalts mit dem grammatischen Zweck je der betreffenden Lection. Ein zu jedem solchen Stücke gehöriges Questionnaire stellt Fragen in französischer Sprache und liefert die Antworten deutsch zum Uebersetzen. Die übrigen deutschen Aufgaben endlich in jeder Lection bringen zur einen Hälfte einzelne Sätze, zur anderen ein an das französische sich eng anlehnendes, zusammenhängendes deutsches Stück. Nur wenige Lectionen weichen von diesem Schematismus der Uebungen ab. — Zwei starke, anscheinend recht sorgsam gearbeitete Wörterverzeichnisse machen den Schluß: eines zu den Lectionen des methodischen Theils in der Ordnung der Uebungsstücke und ein französisch-deutsches in alphabetischer Ordnung.

Digitized by Google

Vogel, Th., Goethe's Selbstzeugnisse über seine Stellung zur Religion u. zu religiös-kirchlichen Fragen. In zeitlicher Folge zusammengestellt. Leipzig, 1888. Teubner. (IV, 198 S. 1 Bl. 8.)

Ueber Goethe's Stellung zur Religion und zum Christenthum ist gerade in den letzten Jahren oft und eingehend gehandelt. Aber es wird wohl den Meisten bei der Lectüre ähnlich gegangen sein, wie dem Ref., daß das Hauptgewicht ihres Interesses sich doch concentrierte auf die aus Goethe's Werken angeführten eigenen Worte desselben, über die dann der Lesende sich ebenso gern seine eigenen Gedanken machte, als denen des Verfassers folgte. Der Verf. des vorliegenden Buches hat daher Goethe allein das Wort gegeben, er hat eine sehr umfassende Anthologie aus den auf Religion und auf die damit zusammenhängenden Fragen bezüglichen Aeußerungen Goethe's hergestellt, in 848 Nummern. Diese sind geordnet nach bestimmten Gesichtspuncten. Zunächst zerfallen sie in zwei Hauptabschnitte, von denen der erste es mit der religiösen Empfindung im Allgemeinen, ohne Beziehung auf die positiven Annahmen des Christenthums zu thun hat, der zweite zu diesen letzteren Stellung nimmt. Beide Abschnitte sind dann wieder in einzelne Capitel zerlegt, der erste in neun, vom Allgemeinsten, „dem Zug nach der Höhe, der Andacht“ ausgehend, bis zu der Frage nach der „Fortdauer nach dem Tode“; der zweite in sechs, von dem Begriff der „Offenbarung“ bis zu den „kirchengeschichtlichen“ Einzelheiten. Innerhalb jedes Capitels sind die Aussprüche Goethe's chronologisch geordnet, so daß man die Entwickelung seiner Gedanken und Anschauungen geschichtlich verfolgen kann. Alles ist nun zwar nicht gleich bezeichnend für Goethe selbst; die Stellen aus den Dramen gehören doch oft mehr der redenden Person und der Situation an als Goethe selbst, und einige Zeugnisse, wie die Xenie Nr. 545, durften kaum aufgenommen werden, denn letztere ist ja gegen Leop. v. Stolberg gemünzt und aus dessen Seele gesagt. Aber so kleine Bemängelungen in der Ausführung eines wohl überlegten Planes können unseren Dank nicht mindern für eine Arbeit, die jedem Freunde und Kenner Goethe's willkommen sein muß, und die Jedermann zu stets erneutem Genusse gerne zur Hand nehmen wird.

Bitz, Karl, zur deutschen Sprache u. Literatur. Vorträge u. Aufsätze. Potsdam, 1888. Stein. (298 S. Kl. 8.) *M* 3.

Der Verf. ist seit nahezu 30 Jahren als dramatischer Dichter und dramaturgischer Schriftsteller bekannt und besonders als letzterer geachtet. Ist es ihm auch nicht gelungen, hervorragende und durchschlagende Werke zu schaffen, so ist doch sein frisches, unumwundenes Urtheil nicht wirkungslos verhallt, und wer nicht selbst in einem Gedankengeleise festgefahren ist, muß sein Auftreten gegen gewisse angelernte Schwächen unserer Zeit, wie den unsere Köpfe allzusehr beherrschenden Shakespeare-Cultus, die zur Schau getragene theoretische Verachtung der Posse u. A. ebenso berechtigt wie seine Art zu urtheilen conciliant und maßvoll nennen. Hier erhalten wir in sauberer Ausstattung eine Zusammenstellung von 14 Aufsätzen, die wohl alle bereits gedruckt waren. Sie behandeln zum Theil wieder seine dramaturgischen Lieblingsgedanken, mit Ernst und doch auch launigem Humor; so die „Petition der Frau Komödia an die Herren Schillerpreisrichter“, die Aufsätze „über das Wort und den Begriff Posse“, „über den Berliner Shakespeare-Cultus &c.“, „über die gegenwärtige deutsche Jambentragödie u. A. Wilbrandt's Kriemhild“. Daneben literarhistorische Gegenstände, die von ganz sicheren und verständigen Studien Zeugniß ablegen: „über die gedruckte vorlutherische deutsche Bibelübersetzung“ und zwei Abhandlungen über die Entstehungszeit von Luther's Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“, ja sogar „eine Modification in der gewöhnlichen Eintheilung der deutschen Literaturgeschichte“ wird vorgeschlagen; diese hält sich freilich derartig in der Vogelperspective und ist so schematisch entworfen, daß schwerlich ein des Gegenstandes bis in seine Einzelheiten Kundiger davon wird Gebrauch machen können. Die schwächste Seite des Verf.'s ist seine sprachliche Gelehrsamkeit. Wenn auch z. B. seine Etymologie des Wortes „Sorge“ durchaus Beachtung verdient, auch die Zusammenstellung mit griech. ἔγκος und ὄγκος gar nicht kurzweg von der Hand zu weisen ist, so verliert er doch von da an allen Halt und galoppiert zügellos ins Wilde, so daß er es fertig bringt, die gotischen Worte **kas** und **saúrga** für ursprünglich identisch zu erklären. Falsch ist auch, wenn er in der dritten deutschen Bibel **ambettor** als „Anbeter“ nimmt; jenes Wort ist durchaus = **ambechter**, wie **ambet**, **ampt** = **ambecht** &c. S. 176 ist übersehen, daß in Mitteldeutschland noch bis gegen das Jahr 1560 der Jahresanfang auf Weihnachten fiel (in Leipzig bis 1557), und recht störend ist das im Zusammhang falsche zweimalige 1529 auf S. 184.

Briefwechsel von Jacob Grimm u. Hoffmann-Fallersleben mit Hendrik van Wyn. Nebst anderen Briefen zur deutschen Literatur herausg. u. erläutert von Karl Theod. Gaedertz. Bremen, 1888. Müller. (VI, 60 S. Gr. 8.) *M* 1, 80.

Unter den Geschichts- und Sprachforschern, welche in den Niederlanden für die Pflege der deutschen Literatur wirkten, nimmt Hendrik van Wyn einen hervorragenden Platz ein. Es ist daher mit Dank zu begrüßen, daß sein Briefwechsel mit Jacob Grimm und Hoffmann von Fallersleben nach den der Königlichen Bibliothek im Haag gehörigen Originalen von Gaedertz veröffentlicht worden ist. Von Grimm haben sich ein lateinischer Brief vom 23. Juli 1810 und ein französischer vom 8. December 1812 an van Wyn und von diesem an jenen ein französisches Schreiben vom 27. October 1812 vorgefunden. Diese drei Briefe werfen ein interessantes Licht auf die Entstehung des Grimm'schen Reinhart Fuchs. Von Hoffmann von Fallersleben bringt Gaedertz drei Briefe an van Wyn, einen an J. Tideman und einen Brief von van Wyn an den ersteren zum Abdruck. Sie betreffen mannichfache gelehrte Arbeiten, mit welchen Hoffmann im Anfange seiner wissenschaftlichen Thätigkeit beschäftigt war, und für welche er van Wyn's und Professor Tideman's Unterstützung erbat. Eine schätzbare Beigabe bilden einige andere Briefe zur deutschen Literatur. Zuerst zu nennen ist derjenige der „deutschen Sappho“, der Anna Luise Karschin, an Laurentius van Santen, wodurch das Verhältniß der damals fast 50jährigen Frau zu dem ungefähr halb so alten Holländer eine eigene Beleuchtung erfährt und sodann die Aufklärung über den Grund von Gleim's Verstimmung gegen seine einstige dichterische Freundin erlangt wird. Die folgenden Briefe Klopstock's an denselben Laurentius van Santen enthalten die Bitte, in den Niederlanden sich der Verbreitung des Messias anzunehmen. Den Schluß bilden je ein Billet von Schiller und von Goethe. S. 52—60 enthalten bibliographische und literarische Nachweise.

Der Hrsgbr. hat sich nicht damit begnügt, die betreffenden Briefe einfach abzudrucken. Er hat dieselben durch einen kurzen Text verbunden und, wie oben schon erwähnt, eine größere Anzahl Anmerkungen zur Erläuterung der Brieftexte zugefügt. So wird seine Arbeit nicht allein den Fachgelehrten nützlich, sondern jedem Freunde der deutschen Literatur leicht verständlich sein.

Dunger, Herm., die Sprachreinigung u. ihre Gegner. Eine Erwiderung auf die Angriffe von Gildemeister, Grimm, Rümelin u. Delbrück. Festschrift zur Begrüßung der ersten Hauptversammlung des allgem. deutschen Sprachvereins in Dresden am 8. u. 9. October 1887. Dresden, 1887. Albanus' Druck. (78 S. Gr. 8.)

Die vorliegende Schrift H. Dunger's „Die Sprachreinigung und ihre Gegner“ ist eine Streitschrift, in welcher eine Lanze für die Entfernung der Fremdwörter aus der deutschen Sprache

Digitized by Google

gebrochen wird. Sie ist vornehmlich gegen die hervorragendsten Gegner der Bestrebungen gegen das Fremdwörterunwesen gerichtet, gegen Gildemeister, H. Grimm, Rümelin und Hans Delbrück, welche bei verschiedenen Gelegenheiten den allgemeinen deutschen Sprachverein angegriffen haben. Dunger unternimmt es in seiner Schrift, diese Angriffe als unbegründet zurückzuweisen, nicht ohne Geschick und Erfolg. Andererseits sucht er die Berechtigung und Verpflichtung darzuthun, gegen die Fremdwörter vorzugehen. Soweit es sich um Entfernung entbehrlicher Fremdwörter handelt, kann Ref. sich dem Verf. wohl anschließen. Was entbehrlich, was nicht entbehrlich, darüber dürften die Ansichten allerdings zuweilen getheilt sein. Außer dem polemischen Theile enthält die Schrift Dunger's noch zwei recht empfehlenswerthe Abschnitte: Abschnitt I giebt eine gedrängte Uebersicht über das Streben nach Sprachreinigung in der Gegenwart (S. 1—9); im Abschnitt IX wird die geschichtliche Entwickelung des Fremdwörterwesens in Deutschland kurz dargestellt (S. 51 bis 59).

Neue Jahrbücher f. Philologie u. Pädagogik. Hrsg. von Alfr. Fleckeisen u. H. Masius. 137. u. 138. Band. 8. Heft.

Inh.: K. Brandt, zur Geschichte und Composition der Ilias. 6. — W. H. Roscher, der Kikeon des Hipponax. — O. Crusius, Dionysios Periegetes und der imbrische Hermesdienst. — G. F. Unger, der Hyakinthienmonat. — P. Regell und L. Sadée, zu Dionysios von Halikarnasos. — A. Weiske, zu Thukidides (I 13, 6. III 104, 2). — E. Graf, zu Plutarch's Symposiaka. — A. Thieme, zwei Festvorlesungen des Lukianos. — G. Faltin, zu Horatius' Episteln (I 11). — C. John, zum Dialogus des Tacitus. — Feodor Gloeckner, über Entstehung und Eintheilung der quin-Sätze. — Recensionen. — Georg Schmid, Johann Jacob Häuberle. — Fr. Münscher, zur Erklärung des Evangeliums von Matthäus für evangelische Religionslehrer an Gymnasien und Realschulen. (Forts.) — W. Vollbrecht, Bericht über die zweite Hauptversammlung des deutschen Einheitsschulwesens in Cassel am 4. und 5. April 1888. (Schl.)

Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen. Hrsg. von H. Kern u. H. J. Müller. N. F. 22. Jahrg. September.

Inh.: O. Jäger, über Gymnasialreform. — Literarische Berichte. — Fr. Moldenbauer, 25. Versammlung des Vereins rheinischer Schulmänner am Osterdienstag, den 3. April 1888, im Isabellensaale des Gürzenich zu Cöln. — Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin: C. Lehmann, Cicero's Briefe.

Archiv f. Stenographie. Hrsg. von A. Dreinhöfer. 40. Jahrg. September.

Inh.: Bekanntmachungen. — Fröhliger, die Gabelsberger'sche Satzkürzung. Vortrag im stenogr. Verein zu Berlin. (Schl.) — Die Jahresversammlung des allgemeinen schweizerischen Stenographenvereins. — Literatur. — Rundschau. — Autographischer Theil: Geschichte und Wesen der antiken Tachygraphie.

Pädagogik.

Encyklopädie des gesammten Erziehungs- u. Unterrichtswesens, bearb. von einer Anzahl Schulmänner u. Gelehrten, herausg. unter Mitwirkung der DDr. Palmer, Wildermuth, Hauber von Prälat Dr. K. A. Schmid, Gymnasialrector a. D. 10 Bde. 2., verb. Aufl. Leipzig, 1876—1887. Fues's Verl. (Reisland). (IX, 1102; 1078; 1137; 1172; 821; 960; 1427; 936; 883; VIII, 735 S. Roy. 8.) *M.* 182.

Das Werk, das in der ersten Auflage 1858 zu erscheinen begann, liegt jetzt in einer zweiten, von 1876 bis 1887 veröffentlichten, in den letzten vier Bänden von Schrader redigierten Auflage abgeschlossen vor, dem äußeren Umfange nach nicht erweitert, aber inhaltlich sehr umgearbeitet, ergänzt und bereichert.

Als einen besonders werthvollen Bestandtheil der Sammlung heben wir zuerst hervor die geschichtlich-statistischen Artikel über das Schulwesen der einzelnen Culturländer. Hier war nach den Fortschritten der letzten zwei Jahrzehnte viel nachzutragen. Ueber Griechenland fehlt der Bericht; die Redaction ist von ihrem Mitarbeiter in Athen im Stiche gelassen worden. Vgl. Bemerkung am Schlusse von Bd. 3. Unberücksichtigt geblieben ist Elsaß-Lothringen, das, wenn auch beim Abschlusse des Buchstabens E (1878) die Zustände noch zu unfertig erscheinen mochten, doch nach 1883 irgendwo, etwa unter Reichslande, einen Platz hätte finden sollen als ein Gebiet mit eigenartiger Entwickelung der Schulverhältnisse. In einer künftigen Auflage werden wohl auch die Staaten an der unteren Donau und die außereuropäischen Colonieländer behandelt werden müssen. Für Hannover, Kurhessen, Schleswig-Holstein, Nassau und Frankfurt a. M. sind richtiger Weise selbständige Berichte über die Zeit bis 1866 wieder aufgenommen worden. Die Darstellung der amerikanischen Schulzustände ist jetzt auf drei Artikel, Canada, Nordamerika und Südamerika vertheilt. Für Südamerika wie auch für Spanien hat der Hrsgbr. selbst in Ermangelung von Specialberichterstattern der schwierigen Aufgabe sich unterzogen, mit geringen Hülfsmitteln den Bericht umzugestalten und fortzuführen. Bei Nordamerika hat der Referent, G. Baur, dem die Encyklopädie überhaupt sehr schätzbare Beiträge verdankt, seiner anschaulichen, mit einer zweckmäßigen Auswahl aus der Masse des Stoffes sich begnügenden Darstellung eine lehrreiche Vorerinnerung über die Aufgabe eines solchen Referates vorausgeschickt. Ungleich behandelt ist bei den verschiedenen Ländern der geschichtliche Theil, in manchen Fällen, z. B. bei dem Gelehrtenschulwesen in Baiern, sind die früheren Jahrhunderte sehr flüchtig abgethan. Auch das kommt vor, so bei Mecklenburg-Schwerin, daß die Schulgeschichte schroff bei der Reformation einsetzt, als wenn vorher die Erde dort wüste und leer gewesen wäre. Dagegen mag als Beispiel eingehender Erörterung des Geschichtlichen das Königreich Sachsen angeführt werden, wo auch reichlich literarische Nachweise gegeben sind. Zugleich kann dieser Artikel als Beispiel dafür dienen, wie sehr an manchen Stellen eine gründliche Neubearbeitung der ersten Auflage noth that. Denn der frühere Bericht von anderer Hand hatte eine wunderlich particularistische Färbung und verherrlichte die Wettiner ohne Maß und Geschmack. Im Ganzen glauben wir gerade die reichhaltigen Abschnitte über das Schulwesen fremder Länder zu aufmerksamem Studium empfehlen zu sollen, namentlich für die Lehrerschaft, die sich in der eingefleischten Gewöhnung an die heimischen Zustände noch zu wenig darum zu kümmern scheint, wie anderwärts das Erziehungsgeschäft betrieben wird.

Zur Geschichte der Pädagogik enthält die Encyklopädie über anderthalb hundert Artikel, größtentheils in biographischer Fassung. Hier war weniger ein Anlaß zur Neubearbeitung der früheren Aufsätze, die indessen auch hier nicht ganz fehlt, z. B. bei Friedr. Aug. Wolf, früher von Hirzel (zum Theil nach Arnoldt) bearbeitet, hat jetzt Arnoldt selbst in sachkundigster Weise den biographischen Theil geliefert, während Schrader eine neue Charakteristik des Mannes nach seiner Bedeutung für das Unterrichtswesen hinzugefügt und dabei namentlich die unbillige Polemik Hirzel's gegen Wolf's Inconsequenzen beseitigt hat. Bei Zwingli hat Masius durch zahlreiche Ergänzungen das Lebensbild weiter ausgeführt. Herder ist nach Heiland von G. Baur so behandelt worden, daß die Zusätze der Neubearbeitung, und zwar sind es wichtige Zusätze, durch eckige Klammern kenntlich gemacht sind. Das wäre auch anderwärts zweckmäßig gewesen. An vielen anderen Stellen ist wenigstens die neuere Literatur nachgetragen, freilich nicht überall; so fehlt bei Reuchlin seltsamer Weise das Buch von Geiger. Der Artikel hat uns auch sonst nicht befriedigt; er beschäftigt sich zu viel mit dem Staatsmanne Reuchlin und läßt den Humanisten nicht genug hervortreten. Unter „Solon und die athenische Erziehung“ ist von Grasberger's Erziehungswesen nur Band I angeführt. Von Karl von Raumer's Geschichte der Pädagogik wird VI, 676

Digitized by Google

nur die dritte Auflage genannt. Uebrigens hätte auch das überschwängliche Lob gedämpft werden können, das hier dem Buche gespendet wird. Sehr verschiedenen Eindruck machen die Artikel Schiller und Goethe. Für Schiller ist nicht nur eine in ihrer Knappheit musterhafte Biographie gegeben, sondern auch das Wesentliche über seine Stellung in der Pädagogik treffend und erschöpfend ausgesprochen. Für Goethe sind zwei Aufsätze vorhanden; aber der erste, Goethe's Pädagogik, ist bei der Fülle pädagogischer Anregungen, die Goethe giebt, eine dürftige Zusammenfassung, und der andere über die Goethe-Lectüre beschränkt sich so auf den Standpunct der Auseinandersetzung zwischen Theologie und Goethe, daß er der jetzt herrschenden Auffassung des Dichters und der jetzigen Praxis der Schulen in der Benutzung der Werke Goethe's schlechterdings nicht mehr entspricht. Neu hinzugekommen sind in der zweiten Auflage, wenn wir nichts übersehen haben, die Biographien von Heinr. Bebel, Denzel, Eisenlohr, Palmer, Diesterweg und Otto Schulz. Die beiden letzten bilden zwei Gegenstücke, bei denen aber Licht und Schatten nicht gerecht vertheilt sind; ließ sich nicht jemand finden, der Diesterweg unbefangener zu beurtheilen im Stande war? Der erste Herausgeber verwahrte sich in der Vorrede ausdrücklich dagegen, daß er es mit der Auswahl der Biographien Allen recht machen wolle. Durch die jetzige Vermehrung dieser Artikel wird die damals abgelehnte Kritik wieder herausgefordert, und namentlich dürfte die Zulassung Bebel's die Frage anregen, ob nicht Anderen das gleiche Recht gebühre. Wenn Bebel, warum nicht auch Murmellius, Mosellanus, Micyllus, um bei dem einen Anfangsbuchstaben zu bleiben. Scaliger ist behandelt, Bentley und Guts-Muths haben ihren Biographen gefunden, der Turnvater Jahn nicht. Oder es hätte für die beiden letzteren auf „Leibesübungen" verwiesen und dort auch alles Nöthige über Guts-Muths angebracht werden können, zumal da ohnehin dieser Artikel auf die Geschichte der Gymnastik und Turnerei tiefer eingeht. Wir vermissen ferner Voß, noch mehr Ritschl, der als einflußreicher Lehrerbildner nicht hätte ignoriert werden sollen. Auch Männer wie Ilgen, Meineke, Döderlein, Nägelsbach, Köchly, um einige Namen zu nennen, die sich uns gerade aufdrängen, und unter einem anderen Gesichtspuncte Johannes Schulze und Ludwig Wiese wird Mancher in einem solchen Nachschlagewerke suchen. Vielleicht empfiehlt es sich für eine künftige Auflage gerade nach dieser Seite hin auf Bereicherung bedacht zu sein. Raum würde sich schaffen lassen, schon auf dem geschichtlichen Gebiete, selbst durch Abkürzungen an anderen Stellen. So könnte nunmehr wohl der Erfinder der Ueberbürdungsfrage, Loringer, wegfallen, nachdem die Ueberbürdung selbst angemessener Weise als brennende Zeitfrage ihren eigenen Artikel erhalten hat. Daß Schummel mit seinem Spitzbart genau eben so viel Raum einnimmt wie Basedow, statt daß er bei Basedow miterwähnt würde, ist kein rechtes Verhältniß. Bei Stephani ließe sich auch die unerfreuliche Biographie ganz sparen; eine Verweisung auf das, was über seine Verdienste unter „Leseunterricht" und „Rechnen" gesagt ist, würde genügen und menschlicher gegen den Mann sein, als was jetzt über ihn berichtet wird. Und die 15 Seiten über Chr. Heinr. Zeller sind zwar sehr gut gemeint und lesen sich ganz hübsch, sind aber ungebührlich viel für diesen einen und den Inhalt seines Lebens. Solchen Partien aber, die uns zu Bedenken Anlaß gegeben haben, steht eine weit überwiegende Menge geschichtlicher Artikel gegenüber, die allen an eine derartige Encyklopädie zu stellenden Ansprüchen vollständig genügen.

Ueber die anderen Theile der Sammlung werden wir uns kürzer fassen. Die Masse und Mannigfaltigkeit des Stoffes verbietet ein gleichmäßiges Eingehen auf die einzelnen Capitel. Diese Mannigfaltigkeit ist wohl auch der Grund, warum man in der neuen Auflage darauf verzichtet hat, wie es in der ersten versucht ist, am Schlusse des Ganzen eine nach sachlichen Kategorien geordnete Inhaltsübersicht zu bieten. Bei dem Bestreben, alle Begriffe, die für die Pädagogik eine Bedeutung haben, in lexikalischer Ordnung abzuhandeln, war es unvermeidlich, daß Naheverwandtes an verschiedenen Stellen besprochen wurde und manche Artikel theilweise sich deckten. Aber etwas mehr hätte gethan werden können für schärfere Scheidung der Besprechungsgegenstände und Vereinfachung der Liste dieser Gegenstände. Wir führen zur Begründung einige auffällige Beispiele an. Auf den Artikel Fußreisen in Band 2 folgt in Band 8 von einem anderen Verfasser ein Artikel Reisen, der natürlich auch vorzugsweise vom Fußreisen handelt. Ebenso Strafe und Schulstrafen von zwei Referenten; dasselbe Thema kehrt wieder unter Schulzucht und Strafrecht. Ehrlichkeit wird abgesondert von Wahrhaftigkeit, aber in demselben Sinne gefaßt. Der Begriff Lob ist einem anderen Referenten übergeben als der Begriff Tadel. Man ist unseres Erachtens bei der neuen Bearbeitung zu pietätvoll gewesen gegen die ersten Mitarbeiter, deren zufällige Neigungen für den einen oder den anderen Gegenstand vermuthlich Hauptanlaß solcher Concurrenzen gewesen sind. Manchmal verläßt sich auch ein Mitarbeiter vergeblich auf den anderen. Wenn jemand über Ferienarbeiten Auskunft sucht, und das dürfte bei der Fragwürdigkeit der Einrichtung öfters geschehen, so findet er unter Ferien nur eine flüchtige Andeutung, wird aber verwiesen auf den Artikel Aufgaben; dort aber sind die Ferienarbeiten noch flüchtiger abgethan. An diesen Artikel Ferien möchten wir eine allgemeine Bemerkung anschließen. Wir suchten hier vor allem Nachweise über die geschichtliche Entwickelung dieses Schulbrauches und Statistisches über die jetzige Ausdehnung desselben in den verschiedenen Ländern. Das Letztere fehlt ganz (bei „Unterrichtszeit" findet sich Einiges darüber, was aber auch nicht ausreicht); die geschichtlichen Mittheilungen sind so allgemein und unbestimmt, daß sie auch nicht genügen. Und so ist es auch anderwärts: immer noch zu wenig Thatsächliches, Geschichtliches, Statistisches, Praktisches, zu viel theoretische Erörterung, subjective Auffassung des Verf.'s, philosophische Construction, und namentlich zu viel pädagogische Predigt. Die neue Auflage hat in dieser Beziehung entschieden Fortschritte gemacht, insbesondere in den Schrader'schen Bänden, aber die nächste muß darin noch weiter fortschreiten. Nehmen wir die Abschnitte Lehrercollegium (zwei Artikel) und Lehrerconferenzen. Hier wird viel Wahres und Schönes über die Einheit im Geiste gesagt — ungefähr sagt das der Pfarrer auch. Aber davon wird nicht Notiz genommen, daß es gesetzliche Bestimmungen giebt für die Organisation eines Lehrercollegiums und die Geschäftsordnung einer Conferenz und welche praktischen Einrichtungen an verschiedenen Orten getroffen sind, um das Zusammenwirken der Lehrer zu fördern. Nicht einmal die Dienstinstructionen für die preußischen Directoren sind berücksichtigt, sonst würde die Behauptung nicht möglich sein, daß bei Abstimmungen in der Conferenz in der Regel der älteste Lehrer zuerst votiert. Unter Lehrerversammlungen wird eine kurze Geschichte der Philologenversammlungen gegeben, gegen die wir durchaus nichts einzuwenden haben bis auf eine scheinbare Kleinigkeit am Schlusse, die aber am meisten gesucht werden dürfte. Die Städte, in welchen die Versammlungen stattgefunden haben, sind genannt, aber die Jahre dabei nicht; auch die Präsidenten hätten genannt werden können. Zwei neue Artikel, Berechtigungen und Ueberbürdung, bestehen fast nur aus einer an sich verständnißvollen und wohlabgewogenen Erörterung des Für und Wider der Sache, aber man vermißt nähere Angaben über das Thatsächliche der Berechtigungen und nähere Angaben aus der starken Ueberbürdungsliteratur. Ein dritter neuer Artikel, der leider auch nothwendig geworden ist, über das Verbindungswesen, datiert dieses Verbindungswesen nicht weit genug zurück; die Sache ist alt, nur Namen und Formen haben sich geändert. Als Beispiel für das, was wir oben mit dem Aus-

Digitized by Google

drucke pädagogische Predigt andeuten wollten, kann die ganze Gruppe der Artikel von Strobel dienen. Wir wissen den eigenthümlichen Humor und den Reichthum an Erinnerungen aus Geschichte und Erfahrung zu schätzen, der diesen Aufsätzen eine besondere Würze giebt; aber sie stimmen nicht zu dem wissenschaftlichen Tone des Werkes und zu der nothwendigen Forderung kurz gehaltener Sachlichkeit. Der jetzige Hrsgbr. hat sie zum Theil stark beschnitten oder umgearbeitet, z. B. den Artikel über Tabakrauchen. Aber das hat bei der Originalität der ursprünglichen Fassung nicht viel geholfen. Die Aufsätze sollten in dieser ursprünglichen Fassung als besondere Sammlung veröffentlicht werden; so könnten sie Manchem Freude und Nutzen bringen. Uebrigens wird bei solchen Fragen der praktischen Pädagogik, insbesondere der Außendisciplin, wie bei dem eben erwähnten Tabakrauchen oder dem Wirthshausbesuch, dem Theaterbesuch, dem Tanzen, in unserer Encyklopädie zu sehr von der idealen Höhe des erzieherischen Postulates aus gesprochen, anstatt daß man herunterstiege in das wirkliche Leben und für die Zustände, wie sie nun einmal sind und durch fromme Wünsche nicht geändert werden können, eine Vermittelung mit der Erziehung suchte. In dem Aufsatze Schulordnung ist der auch für die ältere Zeit lückenhafte Bericht für die neueste Zeit nicht ausreichend fortgeführt. Unter Schulgesetz werden die Grundzüge für die Gestaltung eines derartigen Gesetzes, als etwas künftig erst zu Verwirklichendes, lediglich mit Rücksicht auf Preußen dargestellt. Das ist überhaupt manchmal zu beobachten, daß zu ausschließlich entweder preußische oder würtembergische Zustände der Betrachtung zu Grunde gelegt sind. So auch in dem völlig neu bearbeiteten Artikel Unterrichtsstatistik, wo nur das preußische Volksschulwesen (allerdings als Beispiel) angeführt wird. Derselbe Verf. hat unter Schulgeld darauf verzichtet, über die Schulgeldverhältnisse der höheren Schulen Deutschlands und der Schulen des Auslandes Mittheilungen zu machen, die doch, wenn auch abgekürzt, recht erwünscht wären. Bei Schulgebäude ist unter anderem die künstliche Beleuchtung unbesprochen geblieben, gerade eine recht wichtige Frage. Künftig wird wohl ein besonderer Artikel Schulhygiene aufgenommen werden müssen. Die Hitzeferien kennt die Encyklopädie noch nicht.

Zum Schlusse aber kehren wir wieder zu der im Eingange ausgesprochenen Anerkennung zurück. Wir führen zu dem schon Erwähnten als wesentliche Bereicherungen noch an die neuen Artikel: germanische Philologie, romanische Philologie, Reform der Gymnasien, Stottern, Taubstummenbildung (neu bearbeitet). Wir gedenken noch mit besonderer Betonung der umfänglichen und gediegenen Arbeiten über jeden einzelnen Unterrichtsgegenstand, unter denen wieder Eckstein's lateinischer Unterricht hervorragt (in der nächsten Auflage wird Eckstein selbst nicht fehlen dürfen). Und wir empfehlen dringend das Werk der Aufmerksamkeit Aller, die am Erziehungswesen betheiligt sind; für jede größere Schule sollte die Encyklopädie ein unentbehrliches Stück Hausrath bilden. **RRr.**

Vermischtes.

Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1888. Nr. 12.

Inh.: W. Voigt, Bestimmung der Elasticitätsconstanten von Steinsalz und Sylvin. — Friedr. Wieseler, Nachtrag zu dem Aufsatze über die bildlichen Darstellungen des jugendlichen und unbärtigen Aesculap. (Nachr. 1888, Nr. 6.) — Eingegangene Druckschriften.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Jena (ind. schol.), Georg. Götz, quaestionum miscellarum pars II. (8 S. 4.)

— (Inauguraldiss.), Francisco de Sampaio Barros jr., zur Pathologie und Therapie der Actinomycose beim Thiere und beim Menschen. (27 S.) — Aug. Borchard, über Carcinoma der Highmorshöhle. (59 S.) — Horst Brehm, über den günstigen Zeitpunkt für die Ovariotomie. (11 S.) — Ad. Engelhard, zur Diagnose der Ovarientumoren. (34 S.) — Max Horn, Myoma cervicis uteri gangraenosum. (37 S. 8., 1 Taf. 4.) — Rod. Hastenpflug, über Vaginal-Myome. (32 S.) — M. Jacobi, über den Einfluß der parietalen Adhäsionen auf die objective Diagnose der Ovarialtumoren. (30 S.) — Fritz Mölter, zur Frage von der Häufigkeit der Harnsteine in Thüringen. (47 S.) — Jul. Mölter, Beitrag zur Lehre von der künstlichen Frühgeburt bei Beckenenge. (29 S.) — Vict. Moser, vier Fälle von Pyolymphangitis duodenalis nach Gallensteineinklemmung an der Papilla Vateri. (35 S.) — Max van Riessen, über einen Fall von Oberarmresection in der Continuität. (25 S.) — Jean Palmié, zur Trachealtamponade. (24 S.) — Edw. Reget, über das Nabelschnurgeräusch. (21 S.) — Marl. Renter, Ovariotomie bei Gravidität. (27 S.) — M. Scherb, ein Fall von Hydrocele muliebris. (13 S.) — E. Stauch, über intrauterine digitale Abtastung bei atypischen Uterusblutungen nach vorausgehender Dilatation des Uterus. (44 S.) — G. Teichmann, über maligne Ovarialtumoren. (54 S.) — Franz Ehrhardt, Kritik der Kantischen Antinomien-Lehre. 1. Th. (45 S.) — Gust. Küßner, Kritik des Pessimismus. Versuch einer Theodicee. (53 S.) — O. Beck, Darstellung und Erörterung der religions-philosophischen Grundanschauungen Trendelenburg's. (93 S.) — Walther Meyer, das Werk des Kanzlers Gislebert von Mons, besonders als verfassungsgeschichtliche Quelle betrachtet. (104 S.) — F. Rebkuh, die elastische Nachwirkung bei Silber, Glas, Kupfer, Gold, Platin und Zink, insbesondere deren Abhängigkeit von der Temperatur. (33 S.) — Jordano Machado, Beitrag zur Petrographie der südwestlichen Grenze zwischen Minas-Geraës und S. Paulo. (43 S.) — Rud. Aderhold, Beitrag zur Kenntniß richtender Kräfte bei der Bewegung niederer Organismen. (33 S.) — Ad. E. Jurinac, ein Beitrag zur Kenntniß der Fauna des kroatischen Karstes und seiner unterirdischen Höhlen. (36 S. 8., 1 Taf. 4.) — Rien Leon, Beiträge zur Kenntniß der Mundtheile der Hemipteren. (47 S. 8., 1 Taf. 4.) — Rud. Brüggemann, über die Einwirkung von Natrium auf den Athyläther der normalen und der Iso-Buttersäure. (32 S.) — Mor. Hagen, über dimethylirtes Methyluracil. (19 S.) — Hugo Henneberg, über das Wärmeleitungsvermögen der Mischungen von Aethylalkohol und Wasser. (51 S., 4 Taf.) — Albin Jentzsch, über ein Einwirkungsproduct von Kohlenoxychlorid auf Diamidoazobenzol und einige Derivate desselben. (29 S.) — Rich. Lorenz, Beiträge zur Kenntniß der Valenz des Bors. (35 S.) — Emil Nickel, die Farbenreactionen der Kohlenstoffverbindungen. 1 Th. Farbenreactionen mit aromatischem Charakter. (42 S.) — Paul Nordmann, über eine neue Methode zum Messen des Verbrauches an elektrischer Energie. (29 S., 1 Taf.) — Heinr. Rebs, Untersuchungen über Schwefelverbindungen. (36 S.) — Franz Schmidt, über die Einwirkung von einigen Säurechloriden auf Natriumphenylhydrazin. (47 S.) — Fritz Witting, I. Darstellung zweier isomeren Xylolsulfosäuren. II. Zur Kenntniß der Parasulfamidobenzoesäure und ihrer Salze. (31 S.) — Hans Eckert, die Wirkung der Verschuldung von Landgütern und die nach wirthschaftlichen Grundsätzen zulässige Höhe der hypothekarischen Belastung. (103 S.) — Rich. Bloeck, Untersuchungen über die Productionskosten der Getreidekörner. (54 S.) — Ludw. Hertel, die salzunger Mundart. I. Laut- und Formenlehre. (27 S.) — Walther, Orlopp, über die Wortstellung bei Rabelais. (79 S.) — *Ἀθανασ. Μ. Λευκας, ἡ περὶ ἀθανασίας τῆς ψυχῆς δόξα τοῦ Πλάτωνος ἐν συγκρίσει πρὸς τὴν Γρηγορίου τοῦ Νύσσης.* (38 S.) — Georg Haehnel, die Quellen des Cornelius Nepos im Leben Hannibal's. (41 S.) — Carol. Ludwig, Pluti Aristophaneae utram recensionem veteres grammatici dixerint priorem. (102 S.) — Ferd. Mentz, de Lucio Aelio Stilone. (37 S.) — Frid. Wagner, de omnibus quae ab Augusti temporibus usque ad Diocletiani aetatem caesaribus facta traduntur. (90 S.)

Nebrasca, N.-A., University studies. Vol. 1. No. 1. Annual subscr. *M* 12, 60; single numb. *M* 4, 20.

Inh.: D. B. Brace, on the transparency of the ether. (16 S.) — A. H. Edgren, on the property of retaining the eighth verb-class in sanskrit. (15 S.) — J. A. Fontaine, on the history of the auxiliar verbs in the romance languages. (36 S.)

Rom (Vorlesg.), Ant. Labriola, die Probleme einer Philosophie der Geschichte. Deutsche Uebersetzung von Otto Richard. (17 S.) (Leipzig, Reißner.)

Schulprogramme.

(1888.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

München (Wilhelmsgymnas.), Gust. Landgraf, Untersuchungen zu Caesar und seinen Fortsetzern, insbesondere über Autorschaft und Composition des bellum Alexandrinum und Africanum. (135 S. 8.)

Digitized by Google

Deutsche Rundschau. Hrsg. von Jul. Rodenberg. 15. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Aus Kaiser Friedrich's Tagebuch. 1870—71. — Konrad Mählv, Die Albigenserin. Erzählung. 1/3. — Briefe von Felix Mendelssohn-Bartholdy an Aloys Fuchs. Mit Einleitung von Ed. Hanslick. — Paul Güßfeldt, Aus dem Hochgebirge. 1/5. — F. Heinr. Geffcken, die Reform des englischen Oberhauses. — Ernst II, Herzog zu Sachsen-Coburg-Gotha, ein literarisch-politischer Verein. — A. Hausrath, Dr. Georg Weber. — Politische Rundschau. — P. D. Fischer, Gildemeister's Dante-Uebersetzung. — Erich Schmidt eine neue Schiller-Biographie. — Literarische Notizen. — Bibliographie.

Deutsche Worte. Hrsg. von Engelbert Pernerstorfer. 8. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Emil Kaler, über Armenbeschäftigung und Arbeitsnachweis im Deutschen Reiche. — Ad. Braun, die Freiheit des Handels im deutschen Buchhandel. — Willib. Nagl, Aus meinem „Bauernspiegel". 4. Gebrechen des bäuerlichen Gefühlslebens. — Literarische Anzeigen.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 72—73

Inh.: Fr. v. d. Wengen, v. Grolman's Tagebuch über den Feldzug des Erbgroßherzogs Karl von Baden 1806—1807. — N. Wolozkoi, das kleine Kaliber und das weittragende Gewehr. Studie. 1. (Forts.) — Verschiedenes. — Nachrichten.

Natur und Offenbarung. 34. Bd. 9. Heft.

Inh.: C. Gutberlet, homo sapiens ferus, oder die isolierten Kinder. — Jos. Pohle, über die Erfolge und Aussichten der Photographie des Himmels. — E. Wasmann, Diebsameisen und Gastameisen. (Schl.) — H. Baumhauer, über die Entstehung des Seifengoldes. — Wissenschaftliche Rundschau. — P. C. Braun, Himmels-Erscheinungen für den Monat October 1888. — Recensionen. — Bibliographie.

Stimmen aus Maria-Laach. Katholische Blätter. Jahrg. 1888. 8. Heft.

Inh.: B. Felchlin, zur neuesten Verurtheilung des Ontologismus. — B. Duhr, Jeanne d'Arc im Urtheile der neueren Geschichtsschreibung. 2. (Schl.) — J. G. Hagen, Washington und seine wissenschaftlichen Institute. 4. (Schl.) — Paul v. Hoensbroech, die ältesten Zeugnisse für das Grab des heiligen Petrus. 2. (Schl.) — A. Baumgartner, Iwan Sergejewitsch Turgenjew. Literarische Skizze. 1. — Recensionen. — Empfehlenswerthe Schriften. — Miscellen.

Vom Fels zum Meer. Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. Red.: Jos. Kürschner. 1888/89. Heft 1.

Inh.: Ludw. Ganghofer, Der Besondere. — Martin, Das rothe Gespenst. — Emil Rittershaus, einer Deutschamerikanerin ins Stammbuch. — Oskar Schwebel, Wo Fritz Reuter's Wiege stand. — Bald. Möllhausen, Das Haus Montagne. Roman. — Karl Müller, das Ganze des Obstbaues. — A. Trinius, das Palladium Thüringens. — Fritz Zilcken, der Tanzgang. — Otto Dornblüth, Verbrecher oder wahnsinnig? — Herm. Lingg, Die Parzen. — H. Rider-Haggard, Mr. Meeson's Testament. — Thomas Schlegel, Huchenfang in den österreichischen Alpenländern. — Jos. Murr, über das Sammeln von Briefmarken. — Alex. von Roberts, Die unterbrochene Trauung. — Wold. Kaden, ein neuer Schienenweg in die Schweiz. — Aug. Silberstein, Abgestürzt. — A. Osk. Klaußmann, englische Hochstapler. — Künstliche Edelsteine. — H. von Osten, Gelandet. — Fr. van Hoffs, Ghiantilied. — Der Sammler.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXIII. 3. serie. Vol. 17. Fasc. 18.

Sommaire: Jac. Moleschott, Francesco Cornelio Donders. — L. Palma, il principio di nazionalità e la letteratura. — Un ex Ufficiale di marina, Salvate la marina? — E. Nencioni, Alessandrina de la Ferronnays. — G. Verga, Mastro-don-Gesualdo. Romanzo (Cont.) — G. Bustelli, studi critici sull' ultima guerra napoleonica. Il maresciallo Soult e il suo libro degli ordini. — P. Lioy, piccole miserie di uomini grandi. — L. Luzzatti, cronaca della previdenza e della cooperazione. — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: Kaiser Wilhelm II und die Freisinnigen und Ultramontanen. — Die landwirthschaftliche Nothlage. (Schl.) — Alb. Richter, Jean Gottsched. — Die Wahlbewegung in Preußen. — J. v. Pflugk-Harttung, die Anfänge des Papstthums. — J. P. Jacobsen, Niels Lyhne. Aus dem Dänischen übersetzt von Mathilde Mann. (Schl.) — Kleinere Mittheilungen: Peereckesten.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. Nr. 51.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, Versicherung oder Versorgung? — M. Broemel, Kaffeebörse und Getreidebörse. — W. Hageel, Schutzmaßregeln gegen Ueberschwemmungen. — A. Bettelheim, ein Selbstporträt von Stendhal-Beyle. — Otto Brahm, Lessing-Theater. Nathan der Weise. — Zeitschriften. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: Die 20. Generalversammlung. — Mittheilung der Geschäftsführerin. — Die Bittschrift an den Landtag. — Hulda Friederichs, „Reform!" — Empfangsbescheinigung. — Verwendung von Lehrerinnen in höheren Mädchenschulen.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 37.

Inh.: Die Wohnungsfrage vom Standpunkte der Armenpflege. — Die Landarmen. — Sociale Leistungen kleiner Gemeinden. — Der Frauenverein „Reform". — Blindenehen. — Eine mährische Irrenanstalt im österreichischem Lichte. — Sprechsaal.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 34. Bd. Nr. 38.

Inh.: Ludw. Fuld, internationales Eisenbahnfrachtrecht. — Guntram Schultheiß, das Nationalgefühl nach Wesen, Ursprung und Wirksamkeit. (Schl.) — Ferd. Groß, Ouida. Eine Studie. — Karl Jentsch, die wirthschaftliche Bedeutung des guten Geschmackes. — Die Tagebücher der Brüder Goncourt, besprochen von Wilh. Weigand. (Schl.) — Georg Reben, Ein Studentbrief. — Aus der Hauptstadt.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Wolfg. Kirchbach. 57. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: Johs. Flach, die akademische Frau. — Rich. Weltrich, Goethe's Faust in der Wickhausen'schen Abschrift. (Schl.) — Gerh. v. Amyntor, eine Urtheilsreform in Sachen Don Quixote's. — Karl Sachs, der Tanz und seine Wandlung in Frankreich. — Th. Höpfner, the balance of military power in Europe. — Literarische Neuigkeiten.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 38.

Inh.: M. Bensey, Episches und Lyrisches. — Rich. Weltbrecht, zwei berliner Lieutenantsromane. — Rod. Waldmüller, zur Literaturgeschichte. — Ludw. Koelle, neueste Werke Paul Hassel's. — Karl Mollenbauer, Verschiedenes. — Karl Spitteler, Popularphilosophie. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 91—93.

Inh.: Die Ausstellung gewerblicher Schulen des Königreichs Sachsen. — Aus dem Thalkessel von Trier. I. — Steglich-Chemnitz, Untersuchungen über die Fischereiverhältnisse im Flußgebiet der Weißen Elster. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 251—257.

Inh.: J. J. Baelli, Nach Samarkand. 4. (Schl.) — H. E. v. Berlepsch, die deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung in München. 14. — E. Gothein, die Bauernbefreiung in Preußen. 1.—4. — J. Rane, die neuesten Entdeckungen auf dem Berge Ida in Kreta. — Wiener Briefe. 224. — M. Laalan, der Kauf um Verona und andere Indiscretionen. — F. Dahn, die Schwestern. — Eine Schrift wider den Hexenwahn aus dem 16. Jahrhundert. — Der Ausbruch des Bandai-san in Japan. — Berliner Briefe. 10.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2360. (91. Band.)

Inh.: Die deutschen Interessen in den Vereinigten Staaten und ihr Vertreter. — Das Lessingtheater in Berlin. — Sylvester Blume, Vom wiener Theaterturf. — Die Festungskriegs-Uebungen in Kiel. — Todtenschau. — Koch v. Berneck, Aus den bayerischen und tiroler Alpen. Das Lautaschthal. — Die Vermählung des Prinzen Amadeus, Herzog von Aosta. — Am Damenbadestrand in Westerland Sylt. — Franz O. Stückenberg, zwei Sieger im baden-badener Rennen. — Das neueste amerikanische Riesenfloß. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Fliegende Brücke zwischen Portugalete und Arenas in Spanien. — Ad. Woldhausen, Hagestolz. (Schl.) — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 60. Band. 30. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: A. M. Zeltner, Gasta Gastua. Ein Sittenbild von Quarnero-Ufer. — Ludw. Ganghofer, die dritte internationale Kunstausstellung in München. 4. — Ein hohes Brautpaar. — Sonntag bei der Kirche in Ehstland. — Armin Feldmann, Karl Meixner. — M. Bernhard, Ein Vorurtheil. (Forts.) — Die Taufe des jüngsten Hohenzollern. — Die Vorstellung der Braut. — Traunkirchen im Salzkammergut. — Literatur. — Notizblätter. — Eugen Sterle, Rudolf von Bennigsen. — Neue Bücher und Schriften. — Astronomie.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 38.

Inh.: E. Werner, Die Alpenfee. (Forts.) — Paul Lindenberg, Aus der Reichshauptstadt. 4. Das lustige Berlin. — Johs. Proelß, In der Schutzhütte. (Forts.) 8. Im Sonnenschein. — Schmidt-Weißenfels, die Braut Heinrich's von Kleist. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 39.

Inh.: Leonore Werth, Sanft wie die Tauben. (Forts.) — M. Lenz, Kitchen's Balladend. — John Paulsen, Frau Larsen's Sohn. (Schl.) — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 51.

Inh.: E. v. Wellnitz, Kein Glück. (Forts.) — Emil Frommel, Aus einem „weltverlorenen" Bade. — Die Luftschifffahrt. — H. Wiesner, die Ritterschlagsfeier des Johanniterordens. — Wilh. Fischer, Carl Römer †. — Kaiser Wilhelm's-Land. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Am Schluß der Reisesaison. — Frauendaheim.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 39.

Inh.: Sara Hutzler, Im Bann der Liebe. (11. Forts.) — Th. Reinhold, Der barmherzige Samariter. Gedicht. — Fritz Lemmermayer, Vom neuen Burgtheater. 2. — Bernh. Hoff, Nach der Südsee. — Krieg der Studentlein. — A. Nicolai, Sommerfäden. Gedicht. — Jul. Sturm, Der Wandervogel. Gedicht. Komponiert von Herrn Karl Wolf. — M. Reymond, Der Le

Digitized by Google

graph in der Wüste. Gedicht. — Otto Neumann-Hofer, Was ist das Leben? 2. Die Zelle. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilage: Die neuen Theater der Reichshauptstadt. — Aus der Frauenwelt: Gute Gedanken.

Der christliche Schulbote. Herausg. von K. Leimbach. 26. Jahrg. Nr. 36—38.

Inh.: L. Grebe, der Handfertigkeits-Unterricht. (Schl.) — Recensionen. — Th. Schaefer, Die schöne Adelheid. (Schl.) — O. Schlapp, Denksprüche. — G. Müller, Bruchrechenapparat. — Th. Schaefer, Das Christenthum in Rußland. — Ders., Berliner Jugend. — Der Kopf der Zweisprachigkeit in der höheren Mädchenschule. — K. Wedig, Der Polenfreitag. — Correspondenz.

Jeschurun. Hrsg. von Isaac Hirsch. N. F. 6. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: [illegible]. — Ist die Selbstüberhebung der Juden allein der Grund der antisemitischen Bewegung? (Forts.) — Jüdische Gelehrtenkreise und Judenthum. — Der Vorbeter von Cham. (Schl.) — Antisemitische Geschichtsbehandlung. — Correspondenzen und Nachrichten.

Vorlesungen im Wintersemester 1888/89.

43. Czernowitz. Anfang: 1. October.

I. Griechisch-orientalisch-theologische Facultät.

Pff. ord. v. Onciul: Bibelstudium A. B., archäolog. Th.; hebr. Sprache; Lectüre u. Erklärg ausgew. Stücke der Propheten u. Psalmen nach dem Originaltexte; Lectüre u. Erklärg des Buches Job nach der roman. Bibelübersetzg; oriental. Sprachen. — v. Repta: Bibelstudium N. B.: spec. Einleitg in die Bücher des N. B.; Erklärg der Briefe des Apostels Paulus an die Thessalonicher; Erklärg des Jacobusbriefes u. der beiden Petrusbriefe; Geschichte des neutest. Canons; Sem. für das N. Test. — E. Popowicz: Kirchengeschichte (1. Hälfte); Grundlinien der Religionsgeschichte (Schl.); kirchengeschichtl. Sem.; Patrologie; Encyklopädie und Methodologie der theolog. Studien: dogmat. Theologie. allgem. Th., oder Fundamentaltheologie. — Wojucki: Moraltheologie 1. Th.; Vernunft u. Offenbarung als Quellen der sittl. Erkenntniß. — Mitrofanowicz: prakt. Theologie: Einleitg, Homiletik, Liturgik (1. Th.) u. homilet Uebgn, letztere auch in ruthen. Sprache. — C. Popowicz: griech.-orient. Kirchenrecht, 1. Hälfte; Erklärg der apostol. Canones nach dem Originaltexte; das Stifterrecht in der orthodoxen Kirche im Allgemeinen u. im Besonderen mit Berücks. des bukowinaer Particularrechtes. — **Doc.** Stefanelli: Katechetik 1. Th. u. prakt. Uebgn, letztere auch in ruthen. Sprache.

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. Hruza: Institut. und Geschichte des röm. Rechts; Geschichte des röm. Civilprocesses; romanist. Sem. — Schuler v. Liblov: deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte; deutsches Privatrecht; europ. Völkerrecht. — Singer: Kirchenrecht 1. Th.; österr Familienrecht; die Vertragserbfolge in ihrer geschichtl. Entwickelg und heutigen Geltung. — Hiller: österr. materielles Strafrecht; Seminarübgn über Strafrecht u. Strafproceß. — Grawein: österr. allgem. Privatrecht; Handels- u. Wechselrecht. — Kleinwächter: Nationalökonomie; Volkswirthschaftspflege (Verwaltungslehre); volkswirthschaftl. Sem. — Tomaszczuk: Handels- u. Wechselrecht; österr. Civilproceßrecht 1. Th. — **Pff. extr.** Skedl: österr. Civilproceßrecht 1. Th.; österr. civilgerichtl. Verfahren außer Streitsachen; Strafrechtsgeschichte u. Strafrechtstheorien. — Mischler: Socialismus u. Communismus; Criminalstatistik; Sem.: Untersuchgn über die wirthschaftl. Verhältnisse in der Bukowina. — **Prdoc.** Hanke: österr. Staatsrecht; staatsrechtl. Uebgn; röm. Erbrecht in geschichtl. Entwickelg; Grundzüge des röm. Familienrechts. — **Doc.** Kryspin: Staatsrechnungswissenschaft mit Einschl. der mercantilen Doppik.

Pf. extr. Wolan wird nicht lesen.

III. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Zieglauer: österr. Geschichte; Sem., Abth. f. österr. Geschichte: Vorträge und Uebgn, Lectüre des Otto Frisingensis. — Loserth: allgem. Geschichte im Reformationszeitalter; Geschichte der polit. und religiösen Reformbewegung im 14. und 15. Jahrh.; Diplomatik, spec. Th. (Kaiser- u. Papsturkunden); Uebgn im histor. Sem. — Wrobel: griech. Syntax; Erklärg des 1. Buches der Historien des Tacitus; Sem.: Interpretation von Euripides' Helena; Prosem.: Uebgn im Uebersetzen aus dem Latein ins Griechische. — Hilberg: latein. Syntax; Sem.: Reden aus Livius; Prosem.: latein. Stil- u. Sprechübgn. — Strobl: mittelhochdeutsche Grammatik; Einleitg in die deutsche Mythologie; Sem.: Wolfram's Parzival, mittelhochdeutsche Metrik. — Kałużniacki: altsloven. Grammatik; Besprechg wichtigerer russisch-slov. Sprachdenkmäler; zur Frage nach der ältesten Cultur der Slaven. — Gartner: histor. Grammatik der französ. Sprache (1. Lautlehre); Lesung altfranzös. Texte (nach der Chrestomathie von K. Bartsch). — Sbiera: Geschichte der rumän. Literatur von 1821 bis auf unsere Tage. — Puchta: Differential- und Integralrechnung 1. Th.: Differentialrechnung; Kettenbrüche und ihre Anwendung auf die unbestimmte Gleichung 2. Grades; mathemat. Sem. — Waßmuth: Elektricität u. Magnetismus; Sem. für mathemat. Physik; Prosem. für Mathematik und mathemat. Physik. — Handl: Experimentalphysik 1. Th.; prakt.-physikal. Uebgn u. Arbeiten. — Pribram: allgem. u. pharmaceut. Chemie 1. Th.; chem. Uebgn im Laborat. (für Anfänger); Anleitg zur Ausführung wissenschaftl. Untersuchgn (für Fortgeschrittene). — Graber: allgem. Zoologie; zoolog. Practicum im zoolog. Inst. — Becke: allgem. Mineralogie; Theorien der Krystallstructur. — Tangl: allgem. Botanik in Verbindg mit mikroskop. Demonstratt.; botan. Repetitorium. — **Pff. extr.** Elter: prakt. Philosophie; die Lehre von den Axiomen. — v. Waldberg: die Sturm- u. Drangperiode in der deutschen Literatur; deutsche Uebgn: 1) Untersuchgn über das Volkslied (Herder's Volkslieder u. Des Knaben Wunderhorn), 2) literaturhistor. Vorträge. — Smal-Stocki: Vorgeschichte der ruthen. Literatur; Lesung der Chronik Nestor's. — Löwl: allgem. Gebirgskunde. — **Doc.** v. Alth: Pharmakognosie sammt Demonstratt. — **Lectt.** Schröckenfux: aventures de Gil Blas de Santillane par Le Sage. — Romanovsky: Einführg in das gesprochene Englisch (für Anfänger); Lesung u. Erklärg von Walter Scott's The Lady of the Lake. — **Lehrer** Horner: Chorgesang.

44. Zürich. Anfang: 16. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Fritzsche: Geschichte der alten Kirche; Reformationsgeschichte 1517—1648; Repetitorium der Kirchengeschichte; im Sem.: Lactantius de mortibus persecutorum. — Häring: Symbolik; christl. Glaubenslehre 2. Th.; im Sem.: dogmat. Uebgn. — Kesselring: Erklärg der synopt. Evangelien 2. Th. (Jesus in Judäa); Erklärg des Evangeliums nach Johannes; Sem.: a) Erklärg des Epheserbriefes, b) katechet. Uebgn. — A. Schweizer: Sem.: homilet. Uebgn. — Steiner: hebr. Grammatik und Uebgn; Erklärg der Psalmen; Sem.: exeget. Uebgn an ausgew. Abschnitten der Bücher der Könige u. der Chronik; arab. Sprache, 1. Cursus; Lectüre arab. Schriftsteller f. Vorgerücktere. — Volkmar: Erklärg der 2 Korintherbriefe; Leben Jesu; Geschichte des neutest. Canons. — **Prdocc.** E. Egli: altchristl. Inschriften (Uebgn). — Heidenheim: Erklärg der messian. Weissagungen; syr. Grammatik u. Uebgn im Uebersetzen. — Fr. Meili: prakt. Theologie 1. Th. (Kirchenordnung, Homiletik, Liturgik); Uebgn im öffentl. Vortrag. — v. Schultheß: die syst. Theologie des 19. Jahrh.; religionsphilosoph. Uebgn. — Usteri: alttest. Bibelkunde; Erklärg des Hebräerbriefes (exeget.-praktisch).

II. Staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. H. Fick: Handelsrecht; Wechselrecht. — v. Lilienthal: Theorie des deutschen Civilrechts; Strafrecht (besond. Th.); Strafrecht (allgem. Th.); Geschichte des Strafrechts. — v. Orelli: Rechtsphilosophie (1., histor. Th.); schweiz. Rechtsgeschichte; das Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst; Sem.: germanist. Uebg. — Schneider: Institut. des röm. Rechts; Pandekten 2. Th. (Obligationen- und Familienrecht mit Berücks. des schweiz. Obligationenrechts u. des deutschen Entwurfes). — Treichler: eidgenöss. Obligationenrecht; allgem. Rechtslehre 2. Th.; zürcher. Sachen- u. Obligationenrecht; französ. Erbrecht. — Vogt: schweiz. Bundesrecht; Verwaltungslehre; Sem.: Rechtsfälle u. Streitfragen aus den Gebieten des Staatsrechts und des internationalen Rechts. — **Pff. extr.** Fr. Meili: das internationale Privatrecht; Uebgn aus dem schweiz. Obligationenrecht. — J. Wolf: allgem. Volkswirthschaftslehre; Geschichte des Socialismus; Sem.: volkswirthschaftl. Zeitfragen. — **Prdocc.** Pfenninger: Geschichte des Schwurgerichts. — Schmidt: Geschichte, Theorie und Praxis der Statistik. — Wächter: röm. Erbrecht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Eichhorst: medic. Klinik; Infections-Nervenkrankheiten (verbdn mit Demonstratt. und prakt. Uebgn.). — Forel: psychiatr. Klinik; Psychiatrie; gerichtl. Psychopathologie für Mediciner u. Juristen; Hypnotismus u. suggestive Therapie mit Demonstratt. (f. Mediciner, Juristen u. Psychologen). — H. Frey: Histologie; mikroskop. Practicum; mikroskop. Arbeiten für Geübtere; Embryologie; Zoologie (wirbellose Thiere). — Gaule: Zellenlehre (Cytologie), einschließl. des Aufbaues der Gewebe; Experimental-Physiologie 1. Th. (Ernährg und Erzeugung); physiolog. Demonstrationscursus (mikroskop. u. chem. Methoden); physiolog. Laborat. — Haab: ophthalmolog. Klinik; prakt. Cursus der Functionsprüfg des Auges (Refraction, Accommodation, Sehschärfe, Farben-, Lichtsinn). — Ed. Klebs: patholog. Anatomie (Nervensystem, Wunden, Haut u. Muskeln); patholog. Sectionen u. Demonstratt.; mikroskop. Cursus der patholog. Histologie; Arbeiten im patholog. Inst.; allgem. Pathologie der Functionsstörgn (experimentell). — Krönlein: chirurg.

Digitized by Google

Klinik u. Poliklinik; allgem. Chirurgie; über Unterleibsbrüche. — H. v. Meyer: Osteologie u. Syndesmologie; Anatomie des Menschen; Repetitorium der Anatomie; Präparierübgn. — Wyder: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik; theoret. Geburtshülfe; Gynäkologie 2. Th. (Krankheiten der Ovarien, Vagina, Vulva). — O. Wyß: Hygieine; hygiein. Practicum; Arbeiten im hygiein. Inst.; pädiatr. Klinik. — **Pff. extr.** Billeter: Pathologie u. Therapie der Mundorgane, mit Demonstratt. — Goll: spec. Arzneimittellehre; therapeut. Practicum für Vorgerücktere; Uebgn im pharmakolog. Laborat. — Spöndly: geburtshülfl. Operationscursus. — **Prdocc.** Brunner: Cursus der Ohrenheilkunde mit klin. Demonstratt. — Ad. Fick: Anatomie u. Histologie des Auges; die Augenoperationen mit Einübg derselben. — Hanau: spec. patholog. Anatomie des Digestions- u. Urogenitalapparates. — Kaufmann: über Geschwülste; chirurg. Privatklinik. — Kreis: die syphilit. Erkrankungen; Hautkrankheiten. — Lüning: chirurg. Diagnostik (mit Uebgn); Orthopädie. — H. Meyer: geburtshülfl. Operationscursus; gynäkolog. Kränzchen. — R. Meyer: Pathologie u. Therapie der ersten Luft- u. Speisewege (Kehlkopf, Nase, Rachen, Luft- u. Speiseröhre); Cursus der Rhino-Laryngoskopie. — v. Monakow: Anatomie des Gehirnes u. Rückenmarkes; Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie; Localisation der Functionen des Großhirnes. — Müller: medic. Poliklinik; Cursus über Hautkrankheiten. — Rohrer: theoret. prakt. Cursus der Otiatrie; Demonstrationscursus zur Histologie des Gehörorganes u. zur Morphologie der Bacteriaceen des Ohres u. seiner Adnexa. — Seitz: allgem. Pathologie u. Therapie. — Suchannek: Krankheiten der Nase u. des Rachens; laryngoskop. Uebgn. — H. v. Wyß: gerichtl. Medicin.

IV. Philosophische Facultät.

a) Philosophisch-philologisch-historische Section.

Pff. ord. Avenarius: Psychologie; ausgew. Fragen der syst. Philosophie (nebst Besprechgn); philosoph. Gesellschaft (Vortrags- u. Discussionsübgn). — Blümner: cursor. Lectüre, Terenz. Lustspiele; archäolog. Uebgn; griechische Bühnenalterthümer; im Sem.: Interpretation von Heautontimorumenos des Terenz. — Breitinger: Shakespeare's Macbeth, übersetzt u. erklärt; engl. Uebgn; littérature et société française de 1800 à 1830; cours franç. (traduction, lecture, dictées et compositions); italien. Uebgn; roman.-engl. Sem.: Vorträge u. Interpretation. — Hitzig: Erklärg von Sophokles' Oedipus Rex; röm. Literaturgeschichte 2. Th.; Erklärg der ars poetica des Horaz; im Sem.: Interpretation von Antiphon. — Kym: Logik in Verbindg mit Metaphysik; Geschichte der antiken Philosophie; philosoph. Uebgn. — G. Meyer von Knonau: alte Geschichte 1. Th.; Geschichte der Revolutionszeit 1789—1814; Sem.: a) krit.-histor. Uebgn aus der alten Geschichte, b) pädagog. (Vortrags-) Uebgn aus der alten Geschichte. — Rahn: die Kunst im Zeitalter des goth. Stiles; Geschichte des Holzschnittes u. des Kupferstiches. — H. Schweizer-Sidler: Darstellg der Elemente der Sanskritsprache und Einübg derselben an Texten, nach Stenzler's Elementarbuch. 5. Aufl.; Erklärg des Meghadûta von Kâlidâsa; im Sem.: Interpretation von Lucretius' Buch V u. grammat. Uebgn; althochdeutsche Grammatik, nach Braune's althd. Grammatik; Sem.: Forts. der goth. Uebgn. — Vögelin: Herder's Leben u. Schriften; inscriptiones confoederationis helveticae latinae; Culturgeschichte des Mittelalters; Raffael; im Sem.: a) kunstgeschichtl. Uebgn, b) schweizergeschichtl. Conversatorium. — G. v. Wyß: Schweizergeschichte 1. Th. (bis zum Ausgange des 16. Jahrh.); im histor. Sem.: Quellen und Uebgn. — Bächtold: Geschichte der älteren deutschen Literatur mit besond. Berücks. der Schweiz; im Sem.: a) literaturgeschichtl. Uebgn, b) deutsche pädagog. Uebgn. — **Pff. extr.** Dändliker: Schweizergeschichte von 1815—1848. — J. J. Egli: Geschichte der Erdkunde bis 1650; das german. Amerika, nach Natur u. Cultur; das roman. Amerika, nach Natur u. Cultur. — Kägi: Interpretation ved. Hymnen, a) für Anfänger, b) für Vorgerücktere; Homer: literarhistor. und sprachl. Einleitg zur Interpretation der homer. Gedichte. — Stiefel: über Wesen u. Formen des Tragischen u. des Komischen; deutsche Literatur von 1830 bis 1850; im deutschen Sem.: Redeübgn. — J. L. Tobler: histor. Grammatik des Neuhochdeutschen; Grundzüge der german. Mythologie; im Sem.: a) Uebgn an mittelhochdeutschen Texten; b) Erklärg einzelner Partien des Beowulf. — Ulrich: die Wortbildung der roman. Sprachen; cursor. Lectüre altfranzös. Denkmäler; Erklärg ausgew. italien. Novellen, mit einer Einleitg über die Geschichte der ital. Novelle; Forts. des span. Cursus; im Sem.: provenzal. Uebgn. — **Prdocc.** A. Frey: Geschichte der deutschen Literatur von Opitz bis Klopstock. — Guggenheim: Geschichte des gelehrten Unterrichtes. — Hartmann: Geschichte des 30jähr. Krieges; Geschichte der französ. Bourbonen bis 1789. — Hunziker: Geschichte der Pädagogik nach Pestalozzi; histor.-pädag. Uebgn (Pestalozzi: „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt"). — Kinkel: Lectüre ausgew. Reden engl. Staatsmänner; Griechenland im perikl. Zeitalter. — Kreyenbühl: Einleitg in die Philosophie und in ihre Geschichte; Religionsphilosophie, mit besond. Rücks. auf das Christenthum. — P. Schweizer: Geschichte der polit. u. religiösen Bewegungen im späteren Mittelalter. — Stein: Geschichte der neueren Philosophie bis auf Kant; die deutschen Classiker als Philosophen; Geschichte der Pädagogik 1. Th.; pädagog. Uebgn. — Stoll: Geographie von Asien; die Mittelmeerländer. — Vetter: Geschichte der engl. Literatur in den Vereinigten Staaten von Nordamerika; Thackeray's lectures on Congreve and Addison read and explained. — Ziesing: littérature franç.: le roman autopsychologique; cours pratique; l'art de la lecture.

b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Section.

Pff. ord. Dodel: allgem. Botanik (Anatomie u. Entwickelungsgeschichte der Pflanzen); mikroskop. Demonstratt. im Anschl. an die allgem. Botanik, u. prakt. Uebgn in der mikroskop.-botan. Technik, für Anfänger; Kryptogamenkunde (der spec. Botanik 1. Th.); Anleitg zu selbständ. Arbeiten im botan. Laborat. — Heim: allgem. Geologie; Urgeschichte des Menschen. — Kenngott: Mineralogie. — Kleiner: Experimentalphysik; analyt. Mechanik; ausgew. Capitel der theoret. Physik; physikal. Practicum für Anfänger; Arbeiten im physikal. Laborat. — Merz: anorgan. Chemie; Uebgn im chem. Laborat. nur für Mediciner, in Verbindg mit Abeljanz; Uebgn im chem. Laborat. für Anfänger u. für Vorgerücktere. — A. Meyer: Differentialrechnung mit Uebgn; Repetitorium der Differential- und Integralrechnung mit Uebgn; Repetitorium der analyt. Geometrie mit Uebgn; Elemente der Variationsrechnung. — **Pff. extr.** Abeljanz: organ. Chemie; Repetitorium hierzu; analyt. Chemie, mit Bezug auf die Arbeiten im Laborat.; aromat. Verbindgn (f. Mediciner); chem. Practicum, 1) Uebgn im Anstellen von Vorlesungsexperimenten, 2) hygien.-chem. Untersuchungsmethoden; Uebgn im chem. Laborat. in Verbindg mit Merz, a) für Anfänger, b) für Vorgerücktere. — Denzler: descript. Geometrie 1. Th.; descript. Geometrie 2. Th.; descript. Geometrie, Forts. und Uebgn. — C. Mayer-Eymar: Stratigraphie (histor. Geologie); Paläontologie (Polythalamien, Spongien, Phytozoen, Bryozoen, Echinodermen u. Brachopoden). — R. Wolf: Einleitg in die Wahrscheinlichkeitsrechnung u. in die Methode der kleinsten Quadrate. — **Prdocc.** Asper: Zoologie. — Grubenmann: mikrosk. Physiographie der Gesteine; ausgew. Capitel der physikal. Krystallographie. — Goldschmidt: Chemie der Pyridinderivate (Alkaloide); Chemie des Furfurans, Thiophens, Pyrrols und Indigos. — Imhof: Zoologie, Wirbellose; Zoologie, Wirbelthiere; zoolog. Demonstratt. als Repetitorium der Zoologie. — Kündig: Kryptogamen (mit Demonstratt.); Repetitorium der Botanik für Mediciner, spec. Propädeutiker (mit Demonstratt.); ausgew. Capitel der Geschichte der Botanik mit Berücks. der Descendenztheorie. — Schall: Constitution u. Krystallgestalt organ. Verbindgn 2. Th. — A. Tobler: Telegraphie und Telephonie. — Weilenmann: kosm. Physik 1. Th.: physikal. Geographie; kosm. Physik 2. Th.: mathemat. Geographie.

Prdoc. Keller wird später ankündigen.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

v. Döllinger, über die Wiedervereinigung der christl. Kirchen. (Beil. z. Allg. Ztg. 239.)
Entwurf eines bürgerl. Gesetzbuches f. d. D. R. (Bähr: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XI, 4.)
Goethe-Jahrbuch. 9. Bd. (Buchner: Bl. f. lit. Unterh. 36.)
Hancke, Regentschaft u. Stellvertretung des Landesherrn nach deutschem Staatsrecht. (de Jonge: Krit. Vjschr. f. Gesetzgeb. u. Rechtswiss. N. F. XI, 4.)
Harster, novem vitae sanctorum metricum. (Peiper: Berl. philol. Wschr. VIII, 35.)
Hecker, Lehrbuch des deutschen Militärstrafrechts. (Müller: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. XI, 4.)
Helm, die Lehre von der Energie histor.-krit. entwickelt. (Kerry: Gött. gel. Anz. 18.)
Jahrbuch der münchener Geschichte. 2. Jahrg. (Beil. z. Allg. Ztg. 213.)
Jellinek, Gesetz u. Verordnung. (Mayer: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XI, 4.)
Kaerst, Forschungen zur Geschichte Alexander d. Gr. (Crohn: Berl. philol. Wschr. VIII, 35.)
Landes, contes tjames. (Himly: Gött. gel. Anz. 18.)
Lehmann, Scharnhorst. (Kluckhohn: Ebend.)
Lemonnier, étude historique sur la condition privée des affranchis aux trois premiers siècle de l'empire romain. (Voigt: Berl. philol. Wschr. VIII, 36.)
Linsenbarth, de Apollonii Rhodii casuum syntaxi comparato usu Homerico. (Haeberlin: Wschr. f. class. Philol. V, 36.)
Maine, die volksthümliche Regierung. Deutsch von Friedmann. (Seydel: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XI, 4.)

Digitized by Google

Maué, der praefectus fabrum. (Geppert: Wschr. f. class. Philol. V, 36.)
Mazegger, Römerfunde in Obermais bei Meran u. die alte Majavette. (Wolff: Berl. philol. Wschr. VIII, 35.)
Kirsch, Propädeutik der Kirchengeschichte. (Marx: Katholik. N. F. XXX, 8.)
Pohl, die altchristl. Fresko- u. Mosaikmalerei. (Schwarzlose: Berl. philol. Wschr. VIII, 36.)
Rossbach, de Senecae philosophi librorum recensione et emendatione. (Gemoll: Wschr. f. class. Philol. V, 36.)
Sayce, principes de philologie comparée, trad. en franç. par Jovy. (Bruchmann: Berl. philol. Wschr. VIII, 26.)
Σοφοκλέους τραγῳδίαι, διωρθώσε καὶ ἐξηγήσατο Σεμιτέλος. (Wecklein: Ebend. 35.)
Tümpel, die Aithiopenländer des Andromedamythos. (Roscher: Ebend.)
Wessely, Ephesia grammata aus Papyrusrollen, Inschriften, Gemmen ɿc. gesammelt ɿc. (Crusius: Wschr. f. class. Philol. V, 36.)

Vom 15. bis 22. September 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Alexander-Katz, erläuternde Anmerkungen zu den Vorschriften des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. 4. u. 5. Abth. (Schl.) Berlin, Vahlen. (Kl. 8.) ℳ 3.
Bauermeister, zur Philosophie des bewußten Geistes. 1. Abth. Die Hypothese. Hannover, Helwing. (Roy. 8.) ℳ 3.
Beckmann, Anleitung zu englischen Arbeiten. Für Schulen ɿc. Altona, Schlüter. (IV, 88 S. Kl. 8.)
Bibel, die. Illustr. Hausbibel, hrsg. von Pfleiderer. 1. Lief. Stuttgart, Hänselmann. (Fol.) ℳ 0, 50.
Hartig & Weber, das Holz der Rothbuche in anatomisch-physiologischer, chemischer und forstlicher Richtung. Berlin, Springer. (Roy. 8.) ℳ 8.
Heilborn, Rechte u. Pflichten der neutralen Staaten in Bezug auf die während des Krieges auf ihr Gebiet übertretenden Angehörigen einer Armee u. das dorthin gebrachte Kriegsmaterial der kriegführenden Parteien. Ebend. (Gr. 8.) ℳ 2.
Hoyer, Lehrbuch der vergleichenden mechanischen Technologie. 2. Aufl. 2. Bd. Verarbeitung der Faserstoffe. Wiesbaden, Kreidel. (Gr. 8.) ℳ 10.
Hurgronje, Mekka. Mit Bilderatlas. I. Die Stadt u. ihre Herren. Haag, Nijhoff. (Roy. 8., Atl. Fol.) ℳ 36.
Jahresberichte der Geschichtswissenschaft. Herausg. von Jastrow. 7. Jahrg. 1884. Berlin, Gaertner's Verl. (Gr. 8.) ℳ 26.
de Jonge, das stille Procuraindossament. Eine neue Wechselrechtsbildung. Berlin, Siemenroth & Worms. (8.) ℳ 0, 80.
Just, die Unfallversicherung der in land- u. forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen nach dem Reichsgesetz vom 5. Mai 1886 und den zu demselben ergangenen Ausführungsbestimmungen der Bundesstaaten ɿc. Ebend. (8.) ℳ 7.
Klaucke, Erläuterungen ausgewählter Werke Goethe's. 3. Heft. Iphigenie auf Tauris. Berlin, W. Weber. (Kl. 8.) ℳ 2. 80.
Kohlrausch, über den absoluten elektrischen Leitungswiderstand des Quecksilbers. München, Franz in Comm. (4.) ℳ 3. 50.
Längin, Religion u. Hexenproceß. Zur Würdigung des 400jähr. Jubiläums der Hexenbulle ɿc. Leipzig, O. Wigand. (XVIII, 385 S. 8.)
Lebens- u. Sterbetafeln, norwegische, gegründet auf die Sterblichkeit der Bevölkerung in den 10 Jahren 1871/72 bis 1880/81. Mit einem deutschen Auszug der Auseinandersetzung der angewandten Methode ɿc. Christiania, Ascheboug & Co. in Comm. (LXXVIII, 33, XXIII S. Roy. 8.)
Lubarsch, Elemente der Experimentalchemie. Ein methodischer Leitfaden für den chemischen Unterricht. 2. Th. Die Metalle. Berlin, Springer. (8.) ℳ 2, 40.
Meyer, Lehrbuch der Geschichte für die unteren u. mittleren Classen höherer Lehranstalten. 2. H. Deutsche Geschichte im Mittelalter. Ebend. (Kl. 8.) ℳ 0, 50.
Néroutsos-Bey, l'ancienne Alexandrie. Étude archéologique et topographique. Paris, Leroux. (132 S. Roy. 8.)
Prowe, die Finanzverwaltung am Hofe Heinrich's VII während des Römerzuges. Berlin, Siemenroth & Worms. (Gr. 8.) ℳ 2.
Schultz, die Chemie des Steinkohlentheeres mit besond. Berücksichtigung der künstlichen organischen Farbstoffe. 2. Aufl. 2. Lief. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 6.
Schultz u. Julius, tabellarische Uebersicht der künstlichen organischen Farbstoffe. Berlin, Gaertner's Verl. (4.) ℳ 10.
Spengler, der verlorene Sohn im Drama des 16. Jahrhunderts. Innsbruck, Wagner. (V, 171 S. Kl. 8.)
Stoll, der Verlust des schweizer Bürgerrechts. Zürich, Schultheß. (148 S. Gr. 8.)
Stutz, die Communalverbände in Preußen. Darstellung der im preuß. Staate geltenden Städte- ɿc. Verfassungen. Berlin, Springer. (Kl. 8.) ℳ 3, 60.
Süpfle, Geschichte des deutschen Cultureinflusses auf Frankreich, mit besonderer Berücksichtigung der literarischen Einwirkung. 2. Bd. 1. Abth. Gotha, Thienemann. (Kl. 8.) ℳ 4.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Bresson, études de sociologie. Les trois evolutions, intellectuelle, sociale, morale. (XVI, 476 p. 8.) Paris, Reinwald.
Cosnard (Mlle), la tragédie des chastes martyrs. Précédée d'une introduction par de La Sicotière. (XXXV, 99 p. 4.) Rouen, impr. Cagniard.
Debierre, l'origine ancestrale et le développement embryonnaire du canal intestinal et de ses annexes d'après nos dernières connaissances. (20 p. et 2 planches. 8.) Paris, Doin.
Gélis-Didot et Laffillée, la peinture décorative en France du XIe au XVIe siècle. 1re livr. (P. 1 à 20 avec fig. et 10 pl. hors texte. In-fol.) Paris, libr. des imprimeries réunies. Fr. 31.
(Hugo.) Index alphabétique de toutes les poésies de Victor Hugo. Derniers documents. Série chronologique des œuvres. (146 p. 8.) Libourne et Bordeaux. Maleville. Fr. 2.
Remontrances du Parlement de Paris au XVIIIe siècle, publiées par Flammermont. T. 1er (1715-1753). (XCVI, 722 p. 4.) Paris, Hachette et Cie.
Vernier, Montaigne, étude littéraire et philologique sur Montaigne, ou la lecture des essais de Montaigne rendue facile et attrayante. (IV, 260 p. 8.) Niort, impr. Favre.

Niederländische.

Bod, historia Hungarorum ecclesiastica, inde ab exordio Novi Testamenti ad nostra usque tempora ex monumentis partim editis, partim vero ineditis, fide dignis, collecta studio et labore. Edidit Rauwenhoff adjuvante Szalay. Tom. I. Lib. I et II. (16 en 477 bl. Gr. 8.) Lugd. Batav., Brill. Fl. 6.
Dagh-Register gehouden int casteel Batavia vant passerende daer ter plaetse als over geheel Nedertandts-India. Anno 1653. Uitg. door het Bataviaasch Genootschap van kunsten en wetenschappen, onder toezicht van van der Chijs. (4 en 177 bl. Gr. 8.) 's Hage, Nijhoff. Fl. 2, 50.
Kesteloo, de stadsrekeningen van Middelburg. III. 1500—1549. (2 en 170 bl. Gr. 8.) Middelburg, Altorffer. Fl. 1, 60.
Huygens, œuvres complètes. Publiées par la Société hollandaise des sciences. Tome I. Correspondance. 1638—1656. (4, 16 en 622 bl. met 1 photogravure en fig. in den tekst. 4.) La Haye, Nijhoff. Fl. 15.
Oostergo. Register van de geestelijke opkomsten van Ostergo, volgens de opgave daarvan in de dorpen van dit kwartier gedaan aan de commissarissen der Staaten van Friesland in 1580—1581. Bewerkt door Reitsma. (8 en 272 bl. Gr. 8.) Leuwaarden, Kuipers en Wester. Fl. 1, 80.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

Gerschel, O., in Stuttgart. Nr. 43. Staatswissenschaften ɿc. Nr. 44. Musik, Theater, Volkslieder ɿc.
St. Goar, J., in Frankfurt a/M. Nr. 80. Kathol. Theologie.
Hirschwald'sche B. in Berlin. Nr. 3. Medicin. 2. Heft. Chirurgie, Zahnheilkunde, Mund-, Augen- u. Ohrenkrankheiten.
List & Francke in Leipzig. Nr. 200. Werke aus allen Wissenschaften (mit Ausschluß der exacten Wissenschaften).
Soeding, E., in Wien. Nr. 24. Histor. Hülfswissensch., Bibliographie ɿc. Nr. 25. Geologie u. Paläontologie.
Weber, W., in Berlin. Nr. 155. Naturwissensch. Nr. 156. Land- u. Forstwirthschaft. Kaufmänn. Wissenschaften. Spiele.

Auctionen.

(Mitgetheilt von Denselben.)

29. September in Göteborg (C. A. Lundgren): Bibliothek von M. Henriques.
5. November in Leipzig (List & Francke): Bücher aus der herzogl. Bibliothek in Oels und Anderes.

Digitized by Google

Nachrichten.

Der ord. Professor der Kirchengeschichte an der Universität Marburg, Dr. C. G. A. Harnack, ist in gleicher Eigenschaft an die Universität Berlin versetzt worden.

Der a. o. Professor in der theologischen Facultät zu Leipzig, Dr. Ed. König, folgt mit Beginn des Wintersemesters einem Rufe als ord. Professor in der gleichen Facultät zu Rostock.

Der a. ord. Professor Dr. W. Biedermann an der Universität Prag hat einen Ruf als ord. Professor in der medicinischen Facultät zu Jena, der a. ord. Professor Dr. Franz Meyer an der Universität Tübingen einen Ruf als Professor der Mathematik an der Bergakademie zu Klausthal angenommen.

Der Bibliothekar der Universität Gießen, Dr. H. Haupt, wurde zum Oberbibliothekar ernannt.

Dem ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Breslau, Dr. Schröter, wurde der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem Oberbibliothekar an der Universität Leipzig, Dr. Jos. Heinr. Gust. Förstemann, der Charakter als Hofrath verliehen.

Dem ord. Professor in der medicinischen Facultät zu Gießen, Dr. Heinr. Bose, wurde das Ritterkreuz 1. Cl. des großh. hess. Ordens Philipp's des Großmüthigen, dem ord. Professor in der evangelisch-theologischen Facultät zu Straßburg, Dr. Reuß, der Stern zum k. preuß. Kronenorden verliehen.

Am 30. August † im Bade Bournemouth in England der Chemiker Dr. Peter Grieß, der sich besonders durch Entdeckungen in der Theerfarbindustrie Verdienste erworben hat.

Am 10. September † in Prag der Buchhändler Ottomar Beyer, Inhaber der Firma Calve'sche Buchhandlung, 54 Jahre alt.

Am 11. September † in New York Rich. Proctor, als Schriftsteller vorzugsweise im Gebiete der Astronomie thätig, in Graz der Privatdocent an der Hochschule zu Budapest u. Schriftsteller im Fache der Musik, Dr. Max Schütz.

Am 12. September † in Wandsbeck der vormalige Hauptprediger zu Hadersleben, Dr. Joh. Siglsm. Strodtmann, Verfasser vieler pädagogischer Schriften, 92 Jahre alt.

Am 15. September † in Wien der Mitredacteur der Allgemeinen Wein-Zeitung, Rob. Schröder, im 33. Lebensjahre.

Am 18. September † im Schlosse Serach bei Eßlingen der Vorstand u. Miteigenthümer der Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart, Karl Freiherr Cotta von Cottendorf.

Am Gymnasium in Oldenburg ist sofort eine wissenschaftliche Hülfslehrerstelle mit einem philologisch-historisch gebildeten wissenschaftlichen Lehrer, welcher sein Probejahr absolviert hat, zu besetzen. Gehalt 2000 ℳ Meldungsfrist bis zum 7. October d. J.

Oldenburg, 15. September 1888.

Großherzogl. Oldenburgisches Evangelisches Oberschulcollegium.

Dr. Hansen. [131

Literarische Anzeigen.

Preis für eingespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Preis für 1 Seite ℳ 33.—. Beilagegebühren ℳ 12.—.

Soeben erschien:

Grundriß
der
Naturgeschichte aller drei Reiche.
Für den
methodischen Unterricht
bearbeitet von
Prof. Dr. Bail.

Mit zahlreichen in den Text gedruckten Holzschnitten und 2 Tafeln. 1888. 20 Bogen. Preis ℳ 2, —; geb. ℳ 2, 20.

Die außergewöhnlich weite Verbreitung, welche der „methodische Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte" gefunden hat, veranlaßte den Verfasser und den Verleger, einen kürzeren, auf die gleichen Anschauungen gestützten

„Grundriß der Naturgeschichte"

folgen zu lassen, bestimmt für diejenigen Anstalten, deren Lehrplan die Benutzung des ausgedehnten Leitfadens (5 Bändchen) nicht gestattet.

Leipzig. **Fues's Verlag** (R. Reisland).

Für Autoren. Neben meinem eigenen Verlage könnte ich noch einige gute Werke in Commissionsverlag übernehmen. Elegante Ausstattung bei billiger Herstellung und rührige Agitation finden bei mir ausnahmslos statt.

Paul Hennig. [106
Berlin, W. 57. Buch- und Kunstverlag.

W. Endemann.

Das deutsche Handelsrecht.
System. dargestellt. 4., verb. Aufl. 1887. 50 Bogen. Lex.-8. Preis ℳ 16, —; geb. ℳ 18, —.

Handbuch des deutschen Handels-, See- u. Wechselrechts.
Unter Mitwirkung vieler Herren. 4 Bde. cplt. ℳ 80, —; geb. ℳ 90, —.

Das Recht der Eisenbahnen.
Nach den Bestimmungen des Deutschen Reiches und Preußens 1886. 52 Bogen. ℳ 15, —.

Leipzig. **Fues's Verlag** (R. Reisland).

Soeben erschien:

Ethik.

Eine Darstellung der ethischen Prinzipien und deren Anwendung auf besondere Lebensverhältnisse
von
Professor Dr. **Harald Höffding.**
Unter Mitwirkung des Verfasers aus dem Dänischen übersetzt
von **F. Bendixen.**
31 Bogen. Preis ℳ 8, —.

Leipzig, Sept. 1888. **Fues's Verlag** (R. Reisland).

ZENTRAL-STELLE für Dissertationen und Programme von **Gustav Fock** in **Leipzig.**
Sortiment, Verlag u. Antiquariat.
Bestellungen u. Anfragen werden prompt erledigt!
Angebote sind stets willkommen!
[83

Dieser Nummer liegt ein Prospect von der Helwing'schen Verlagsbuchhandlung in Hannover, Fues's Verlag (R. Reisland) in Leipzig und B. G. Teubner in Leipzig bei.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 41.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. **[1888.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 6. October. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Martens, das Vaticanum u. Bonifaz VIII.
Briefwechsel zwischen H. L. Martensen u. J. A. Dorner.
Stein, die Erkenntnißtheorie der Stoa.
Kaufmann, die Geschichte der deutschen Universitäten.
Belgrano, il secondo regestro della curia arcivescovile di Genova.
Werckshagen, Luther u. Hutten.
Stälin, Geschichte der Stadt Calw.
Nabert, Uebersichtskarte der Verbreitung der Deutschen in Europa.
Krauer, die arktische Subregion.
Schmidt, Geologie d. Münsterthales im bad. Schwarzwald.
Mascart u. Joubert, Lehrbuch der Electricität u. des Magnetismus.
Glazebrook u. Shaw, Einführung in das physikal. Praktikum.
Rausenberger, Lehrbuch der analyt. Mechanik.
Arlt, Meine Erlebnisse.
v. Salis, die Publication des tridentinischen Rechts der Eheschließung.
Heim, die Residenzpflicht der Pfarrer.
Kürschner's Staatshandbuch 1888.
Steyrer, die ursprüngl. Einheit des Vocalismus 2c.
Iwain and Gawain. Hrsg. von Schleich.
Altdeutsche Predigten. Hrsg. von Schönbach.
Franke, Grundzüge der Schriftsprache Luther's.
de Batines, giunte e correzioni inedite ecc.
Riebling, Bücher-Ornamentik u.
Langguth, Goethe als Pädagog.
Die Handschriften der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel. Beschr. von v. Heinemann.
Vorlesungen im Wintersemester 1888/89. 45) Wien. 46) Innsbruck. 47) Brünn. (Techn. Hochsch.); 48) Genf.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Martens, Dr. Wilh., Regens a. D., **das Vaticanum u. Bonifaz VIII.** Eine Auseinandersetzung mit Prof. Berchtold. München, 1888. Stahl sen. (36 S. Roy. 8.) ℳ 1, 20.

Die kleine Schrift ist eine Abwehr der Angriffe, welche Berchtold in seinem Buche über die Bulle Unam Sanctam u. a. auch gegen Martens gerichtet hatte. Der Verf. hält seinen früheren Standpunct fest. Nach ihm ist freilich durch das Vaticanum der Universalepiskopat des Papstes definiert worden, doch nur in der Bedeutung, daß der Papst im Nothfalle in die Gewalt des ordentlichen Bischofs eingreifen dürfe. Daß damit wenig gewonnen ist, da für die Beurtheilung des Vorhandenseins dieses Nothstandes eben der Papst allein competent ist und sein muß, erhellt von selbst. Er behauptet weiter wie früher, daß nur der Schlußsatz der Bulle Unam sanctam eine cathedrale Definition enthalte, und daß deswegen betreffs der Stellung der Kirche zum Staate kein Dogma existiere. Irgend ein neues Moment bei der Vertretung dieses bekannten Standpunctes hat der Verf. nicht beigebracht.

Briefwechsel zwischen H. L. Martensen u. J. A. Dorner. 1839 bis 1881. Herausg. aus deren Nachlaß. Berlin, 1888. Reuther. (VI, 376, 477 S. 8.) ℳ 12.

Welchen Einfluß Martensen und Dorner auf die Entwickelung lutherischer Theologie zu ihrer Zeit ausgeübt haben, braucht hier nicht weiter dargelegt zu werden. Auch besteht dieser Einfluß noch fort, wenn auch andere, weniger positiv gerichtete Theologen sie abgelöst haben. Daher ist es für diejenigen, welche an diesen Dingen überhaupt ein Interesse nehmen, denn auch wohl recht erwünscht gekommen, daß der Briefwechsel, der zwischen beiden Theologen Jahrzehnte hindurch geführt worden ist, der Oeffentlichkeit ist übergeben worden. Allerdings wird das Interesse an dieser Veröffentlichung sich nur auf einen verhältnißmäßig kleinen Theil, selbst der wissenschaftlichen Leute unserer Zeit beschränken, und für den großen Haufen des gewöhnlichen Lesepublicums sind diese Briefe gewiß nicht unterhaltend genug. Aber die es angeht, werden hier eine reiche Ausbeute finden, insonderheit deshalb, weil diese Briefe nicht gewöhnliche Freundschaftsbriefe sind, sondern solche, in denen die zwei Freunde sich über ihr innerstes Denken und Schaffen gegenseitig Mittheilung machen und Rechenschaft geben. Was in den von ihnen veröffentlichten Schriften nicht steht, nämlich wie diese entstanden sind und auf welcher Grundlage ihres persönlichen Denkens, Empfindens und Strebens die von ihnen vertretenen Meinungen beruhen, eben das finden wir hier, und so eröffnen diese Briefe denn um so mehr ein Verständniß ihrer Werke selbst, als wir hier die Voraussetzungen derselben in ihrem Seelenleben erblicken.

Auf das Einzelne einzugehen, vollends die einzelnen Meinungen, die hier vorgetragen werden, zu kritisieren, würde allerdings wohl zu weit führen, da es eben zu viele Puncte sind, mit denen Ref. sich in Widerspruch befindet. Nur Eins sei hervorgehoben: die Stellung, welche Martensen, aber auch Dorner zur Union einnehmen. Ganz offen tritt hier hervor, daß Beiden die Union nur als ein Mittel erscheint, um die ganze evangelische Kirche in das Lutherthum herüberzuführen, wenn auch in ein Lutherthum, wie sie es sich zurecht gelegt haben, und dagegen müßte denn doch Verwahrung eingelegt werden. Auch widerspricht diese Tendenz, welche ja freilich auch von neueren und neuesten Kirchenrechtslehrern getheilt wird, dem Wesen und dem Rechte der Union vollkommen, nur daß freilich auch gesagt werden muß, daß die Unklarheit, auf welcher die in Preußen vollzogene Union von vornherein beruht hat, dieser Tendenz Vorschub zu leisten im Stande ist und ihr vielfach auch eine Handhabe gerade in Preußen geboten hat. Eine Revision der Grundlagen der Preußischen Unionskirche dürfte in der That sich gerade solchen Erscheinungen gegenüber als dringend geboten erweisen.

Sehr wohlthuend berührt es, mit welcher Milde und Klarheit die beiden theologischen Freunde über die politischen Zwistigkeiten hinauszukommen wissen, die sich in der Zeit des dänischen Krieges auch zwischen ihnen aufzuthürmen drohten. Beide lernen wir hier auch als patriotische Männer kennen, die ihr Vaterland lieb haben und den Leiden und Interessen ihres resp. Volkes nicht gleichgiltig gegenüber stehen, aber Beide wissen doch auch, daß es ein höheres Band giebt, in welchem sie vereinigt sind und bleiben können, ohne deshalb ihr Vaterland und dessen Interessen verläugnen zu müssen. Nach dieser Seite hin haben Beide allerdings ein schönes und nachahmenswerthes Beispiel gegeben.

Bz.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 38.

Inh.: Das hl. Abendmahl von Leonardo da Vinci. 1. — Worin beruht die Macht der römischen Kirche? 1. — Der Pfarrer und sein Aeußeres. — Gustav-Adolf-Verein und Gotteskasten. — Die Alt

Digitized by Google

katholiken in Oesterreich und die Regierung. — Die berliner Stadtsynode. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 2. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: Die vereinigten Kreissynoden und die Stadtmission. — Der 25. Congreß für innere Mission der deutschen evangelischen Kirche. — Von der württembergischen Landessynode. 4. (Schl.) — Die 45. Generalversammlung der schweizer Pastoralgesellschaft. — Aus dem wesleyanischen Lager in England. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protest. Kirchenzeitung &c. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 38.

Inh.: C. Manchot, E. de Laveleye über die Zukunft der Religion. — J. Studer, die Beziehungen des religiösen Lebens zu den Geisteskrankheiten. 2. — Kirchliche Nachrichten. — Programm des 17. deutschen Protestantentages in Bremen.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: Der Altkatholicismus im Lichte der geschichtlichen und christlichen Wahrheit. — Correspondenzen und Berichte.

Zeitschrift für wissenschaftl. Theologie. Hrsg. von Ad. Hilgenfeld. 32. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: A. Hilgenfeld, das Urevangelium. — F. Görres, der Khalif Harun al Raschid und das Christenthum. — A. Hilgenfeld, die Athos-Handschrift des Hermas-Hirten. — J. Dräseke, die Abfassungszeit der Psalmen-Metaphrase des Appolinarios von Laodicea. — Berichtigungen zu der Abhandlung über „das Urevangelium“. — Anzeige.

Römische Quartalschrift für christl. Alterthumskunde u. für Kirchengeschichte. Hrsg. von A. de Waal. 2. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: J. P. Kirsch, Ort des Martyriums des Apostels Paulus. — Nürnberger, Documente zum Ausgleich zwischen Paul V und der Republik Venedig. — Kleinere Mittheilungen: de Waal, eucharistisches Gefäß in Lammesform. — J. Wilpert, Sitzungsberichte der Akademie für christliche Archäologie. — de Waal, Gewandstücke aus dem 4. Jahrhundert. — Ders., Ausgrabungen in der Basilica S. Valentini. — Bücherschau.

Philosophie.

Stein, Dr. Ludw., Privatdoc., **die Erkenntnisstheorie der Stoa** (2. Bd. der Psychologie). Vorangeht: Umriss der Geschichte der griechischen Erkenntnisstheorie bis auf Aristoteles. Berlin, 1888. Calvary & Co. (VI, 389 S. Gr. 8.) ℳ 12.

A. u. d. T.: Berliner Studien f. class. Philologie u. Archäologie. 7. Bd. 1. H.

Man hätte nicht erwartet, als zweiten Theil der Psychologie der Stoa deren Erkenntnißtheorie zu erhalten; mit beinahe demselben Rechte könnte als dritter Theil die Ethik erscheinen, da sich beide Disciplinen in etwa gleicher Weise auf der Psychologie aufbauen. Aber abgesehen von dieser etwas weiten Fassung der Psychologie, jedenfalls war eine ausführlichere Darstellung der stoischen Erkenntnißlehre eine sehr dankenswerthe, freilich auch schwierige Aufgabe bei der seltsamen Complicirtheit der Probleme, bei der Verzwicktheit und Unsicherheit mancher Begriffe, mit denen die Stoiker gerade in diesem Theile der Philosophie arbeiten. Der Verf. zeigt sich nun ebenso in dem vorliegenden Bande, wie schon in dem ersten, dem metaphysisch-anthropologischen Theil, als ein Gelehrter, der den überaus reichen Stoff gründlich durchgearbeitet und auch bearbeitet hat, ohne in der Fülle zu ersticken. Hier und da wäre etwas mehr Kürze und Präcision anzurathen gewesen, wodurch die Darstellung und Uebersichtlichkeit gewonnen hätte. Die Reihe von erkenntnißtheoretischen Problemen, wie sie bei den Stoikern auftauchen, und deren Lösungen hat Stein vorgeführt und dabei nichts von Bedeutung übergangen, ausgenommen etwa die formale Logik, namentlich die Stellung der Stoiker zur Induction, Partien, die in die Erkenntnißtheorie weiteren Umfanges sicher gehören. Sehr verdienstlich ist es, daß Stein seltener im Text, häufiger in den Anmerkungen, von denen einige Excursen gleichkommen, auf ähnliche erkenntnißtheoretische Lehren in der späteren Entwickelung der Philosophie hinweist, namentlich bei Hobbes, Locke, Leibniz, wenn gleich er uns darin wieder zu weit zu gehen scheint, daß er öfter eine directe Anknüpfung an die Stoiker anzunehmen geneigt ist, z. B. bei Locke. Eingehendere Kenntniß der griechischen Philosophie ist diesem Denker kaum zuzuschreiben; der Empirismus, dem er huldigte, lag damals in der Zeit, war schon von Italienern, so von Telesius u. A., bestimmt ausgesprochen, und selbst wenn Locke Descartes nur genauer studiert hatte, konnte er bei diesem gar manche empiristische Elemente finden. Auch schätzt der Verf. den Einfluß der Stoa auf die Kirchenväter zu hoch: diesen, meint er, hätten „naturgemäß nur die Stoiker sympathisch“ sein können; da Aristoteles ihnen zu abstract und tief, die Epikureer zu gottlos, die Skeptiker zu haltlos gewesen seien, so sei ihnen nichts Anderes übrig geblieben, als sich auf die Stoa zu stützen. Hat der Verf. den vielbehandelten Platonismus der Kirchenväter ganz vergessen? Es ist aber doch werthvoll, daß er durch diese Parallelen mit späteren ähnlichen Doctrinen die Lehre der Stoiker nicht als so ganz verkehrt hinstellt und überhaupt die ganzen Versuche der Stoiker nicht in ungerechter Weise, wie ja dies mehrfach in neuerer Zeit geschehen ist, beurtheilt. Freilich geht er bisweilen in seiner Zuneigung zu den von ihm behandelten Philosophen zu weit, indem er offenbare Schwächen derselben zudecken will.

Wie aus dem Titel schon hervorgeht, ist eine kurze Geschichte der vorstoischen Erkenntnißlehre vorausgeschickt, die ganz gut einführt, nur in so fern ungleichmäßig gehalten ist, als die vorplatonischen Philosophen viel zu ausführlich im Verhältniß zu Platon und Aristoteles behandelt sind; während von den beiden letzteren jeder nur acht Seiten einnimmt, sind z. B. den Atomisten 13 Seiten gewidmet, und doch haben die Stoiker gerade von Aristoteles im Einzelnen Vieles herüber genommen, auch für ihren Empirismus, da bei diesem bekanntlich Stellen vorkommen, die einen durchaus empiristischen Anstrich haben, so daß es aussehen könnte, als seien die Stoiker ihm genau gefolgt. — Hierauf stellt der Verf. die Erkenntnißtheorie, so weit sie von allen Stoikern gelehrt wird, in neun Capiteln dar, und mit Recht spricht er von einer solchen gemeinsamen Lehre, wie wir hier besonders betonen wollen, gegenüber den Anläufen, eine stoische Lehre als solche womöglich gar nicht anzuerkennen, sondern nur eine Zenonische, Chrysippische &c. Nachdem Stein die Stellung der Erkenntnißtheorie bei den Stoikern erörtert hat, geht er ausführlich auf das ἡγεμονικόν als die Grundlage aller erkennenden Thätigkeit ein und betont besonders, daß dies alle Seelenthätigkeit umfasse, daß es sich aber den Außendingen gegenüber nicht leidend verhalte, im Gegentheil eminent activ sei, indem es die sich aufdrängenden Eindrücke freiwillig aufnehme und selbständig zerlege. Ob in dieser Annahme nicht ein gelinder Widerspruch enthalten ist? Den Begriff des τόνος, den Stein übrigens auf Hippokrates zurückführt, erweist er in diesem Capitel als einen sehr fruchtbaren, da von dem τόνος die Energie des Denkens abhängt, von seiner Verschiedenheit auch die Verschiedenheit des Denkens und die Erblichkeit der ungleichen geistigen Anlagen. Hierauf folgt die Lehre von der αἴσθησις, die für die im Ganzen empiristische Erkenntnißtheorie der Stoiker von großer Bedeutung sein muß. Stein faßt den Vorgang der Sinneswahrnehmung nach der Stoa richtig auf als Action des Sinnesobjectes und Reaction des ἡγεμονικόν und vergleicht diese Ansicht mit der des Hobbes; konnte er nicht schon auf Protagoras hinweisen, der etwas ganz Aehnliches lehrt? Wenn er ferner einen „inneren Sinn, durch welchen wir uns selbst beobachten“ in der Stelle des Joannes Damascenus bei Stob. Floril. IV, 237 findet, so können wir ihm nicht beistimmen: die ἁφή, καθ' ἣν καὶ ἡμῶν αὐτῶν ἀντιλαμβανόμεθα, ist nicht als innere Berührung, durch die wir uns unseres eigenen Denkens bewußt werden, zu fassen, da vom Denken an der Stelle nicht

Digitized by Google

die Rede ist, sondern sie ist eine Art Gemeingefühl, durch das wir uns unserer selbst inne werden. Von großer Wichtigkeit ist ferner die φαντασία und die κατάληψις, welche Stein einer ausführlichen und großentheils treffenden Erörterung unterzieht. Nur können wir es nicht billigen, wenn er die φαντασία als die Thätigkeit des ἡγεμονικόν faßt, die mit Bewußtsein die Wahrnehmungsobjecte prüft, da diese Prüfung uns in der Definition der φαντασία, wie sie die Stoiker geben, durchaus nicht zu liegen scheint. Dagegen finden wir zur Erklärung der schwierigen φαντασία καταληπτική die schon von Früheren angedeutete Ansicht Stein's sehr förderlich, daß in sie ein doppelter Sinn von den Stoikern gelegt sei. In der weiterhin folgenden Auseinandersetzung über die συγκατάθεσις ist der Begriff derselben zu eng gefaßt, wenn sie Stein als Willensfreiheit bestimmt oder als Beifall, mit welchem wir den Lauf der Weltvorgänge zu begleiten pflegen. Warum hat der Verf. übrigens hierbei nicht die παρακολούθησις, die wenigstens bei Epiktet eine Rolle spielt, mit herangezogen? — Nachdem er noch über die διάνοια gehandelt, geht er zu der Besprechung der κοιναὶ ἔννοιαι und der προλήψεις über, zu Begriffen, die auch dem klaren Verständniß Schwierigkeiten bieten. Stein faßt sie nicht als angeborene Ideen oder als fertige Erkenntnisse, aber doch soll durch sie für die metaphysischen Forderungen des Daseins Gottes und des Vorsehungsglaubens ein Beweis a priori gewonnen werden. Das sieht aus, als sei materiell den Menschen für die Erkenntniß etwas angeboren und nicht nur formell, und hiermit wäre der Rationalismus in die stoische Erkenntnißlehre neben dem sonst von Stein scharf betonten Empirismus eingeführt. Nun der Verf. erkennt allerdings hier eine Inconsequenz bei den Stoikern an, wenn auch etwas widerwillig, von der sie sicher nicht freizusprechen sind. Sie vermitteln ja auch sonst die Gegensätze, warum sollten sie dies nicht auch auf dem erkenntnißtheoretischen Gebiet versucht haben? Uebrigens leitet Stein (S. 141) die stoische πρόληψις von den Epikureern ab, während er S. 250 meint, die Stoiker und Epikureer hätten unabhängig von einander diesen vorgefundenen Terminus aufgenommen und je in ihrer Art ausgebildet. Auf die weiteren Capitel über das Kriterium der Wahrheit, über die Sprache und den Nominalismus folgt dann in sieben Capiteln die Besprechung der einzelnen Stoiker bis auf Marc-Aurel herunter, und wir können hier die Ansichten des Verf.'s über das, was jedem eigenthümlich zukommt, meist theilen. — Möge diesem zweiten Theil der dritte, der die Lehren von den Affecten enthalten soll, bald folgen.

Geschichte.

Kaufmann, Georg, die Geschichte der deutschen Universitäten. 1. Bd. Vorgeschichte. Stuttgart, 1888. Cotta. (VIII, 442 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Das Werk, dessen Beginn uns hier vorliegt, wird in erster Linie der Anregung des Königl. Preußischen Cultusministers, des Hrn. Dr. von Goßler, verdankt, der seinen Blick zur Ausführung desselben außer auf den Verf. auch noch auf den Prof. Sohm, damals in Straßburg, gerichtet hatte. Unser Verf., der mittlerweile Professor in Münster i/W. geworden ist, übernahm die Ausarbeitung, für die er sich bereits durch eine Anzahl einzelner Arbeiten als wohlvorbereitet bewährt hatte. Was uns nunmehr vorliegt, entspricht auch durch den Umfang und die Gründlichkeit der Vorarbeiten, wie durch die Weise der Darstellung den besten Erwartungen.

Der gegenwärtige Band enthält nur die Vorgeschichte, die Entstehung der ältesten Universitäten, die noch außerhalb Deutschlands fallen, denn dieses ist erst um die Mitte des 14. Jahrh.'s zur Organisation solcher Anstalten gelangt, ein Umstand, den wir einfach aus dem Fortschreiten der Cultur aus dem Süden und Westen nach dem Osten und Norden zu erklären haben. Der Verf. unterscheidet zwischen den Stadtuniversitäten Italiens, den Kanzleruniversitäten Frankreichs und Englands und den Staatsuniversitäten, mit denen Friedrich II durch die Gründung Neapels voranging, und die dann in Spanien schon früh Nachahmung fanden. In sehr anschaulicher Weise führt er aus, wie es bereits vor der Gründung von Universitäten durch Europa hin, auch in Deutschland (besonders in Erfurt), hohe Schulen gab, und wie namentlich das Studentenleben bereits im 12. Jahrh. seinen vollausgeprägten Charakter zeigte. Er ist dann geneigt, speciell der wissenschaftlichen Richtung der Scholastik die Gründung der Universitäten zuzuweisen, da durch sie zuerst der Begriff der von Staat und Kirche unabhängigen Wissenschaft in die Weltgeschichte getreten sei, deren Träger die Universitäten geworden seien. So ansprechend dieser Gedanke ist und so geistvoll der Verf. ihn auszuführen versucht hat, so gehen uns doch einige Bedenken gegen seine Richtigkeit bei, da wir uns das Aufkommen höher organisierter Bildungsanstalten auch unabhängig von dem besonderen, die Zeit beherrschenden wissenschaftlichen Geiste einfach aus dem gesteigerten Bedürfnisse erklären können. Auch möchten wir nicht glauben, daß die Wissenschaft, trotz dem Schierlingsbecher des Sokrates und der Flucht des Aristoteles, im Alterthum abhängiger gewesen sei, als im Mittelalter: Staat und Kirche haben doch auch hier stets ein sehr ernstes Wort mitzusprechen sich erlaubt.

Zum Theil berührt sich dieser erste Band mit dem bekannten Werk von Denifle, mit dem der Verf. manchen Strauß zu bestehen gehabt hat und auch in diesem Buche wieder ausficht. In den meisten Controverspuncten wird das Recht auf seiner Seite sein und ganz besonders überragt seine Darstellung die seines Gegners durchaus. Hier ist ein wirklich vornehmer Ton zu Hause, der Zänkereien abhold ist und in sauberer, exacter Sprache die Zustimmung der Leser zu gewinnen weiß.

Auf Einzelnes gehen wir nicht ein; wir müßten ein einfaches Excerpt aus dem Werke geben, womit Niemandem gedient wäre, oder wir müßten schwierige Puncte, in denen wir nicht ganz zu den durchweg wohlüberlegten Ansichten des Verf.'s stimmen, herausgreifen: aber diese können nicht auf dem uns hier zu Gebote stehenden Raume ausgemacht werden. So wollen wir uns darauf beschränken, daß wir der neuaufgestellten Vermuthung über das Aufkommen des Ausdruckes Studium generale (S. 102) nicht beitreten, auch der S. 308 behaupteten Abnahme der libertas scholastica nicht zustimmen können: die polizeilich nothwendig gewordenen Beschränkungen durch Collegia und Pädagogien beruhten zum Theil darauf, daß in den organisierten Universitäten Zöglinge von viel geringerem Alter Aufnahme fanden als das früher der Fall gewesen war, für die älteren Studierenden gab es Ausnahmen genug. Noch weniger aber glauben wir, daß der „Geist der Forschung" gewichen war und dies die Veranlassung zu jener Beschränkung gegeben hatte. S. 183 halten wir die 10000 Scholaren in Bologna für eine jener mythischen Zahlen, mit denen das Mittelalter nicht sparsam war, wie wenn aus Prag 20000 Studenten sollten ausgewandert sein u. ä. Nur eine Kleinigkeit, die doch nicht unwichtig ist, wollen wir specieller hervorheben, um so mehr als Ref. seit länger als 30 Jahren in diesem Blatte zu wiederholten Malen auf den in ihr hervortretenden Irrthum aufmerksam gemacht hat, ohne ihn ausrotten zu können. Er betrifft den Ausdruck sedes in terra für die Studierenden im Gegensatze zu den sedes elevatae und scamna elevata a terra. Jenes bezeichnet einfach dasselbe wie das noch heute gebräuchliche französische parterre — zu ebener Erde, und stand im Gegensatze zu den erhöhten, auf Stufen angebrachten Bänken und Sitzen für die Graduierten, die sich an den Wänden entlang zogen. Sollten sich nirgends mehr derartige akademische Räume erhalten haben? In Leipzig

Digitized by Google

zeigte das sogenannte Collegium juridicum in seinem Disputationssaale noch bis vor acht Jahren diese Einrichtung. Regelmäßig aber wird jener Ausdruck in terra so verstanden, als ob die Studenten, etwa in orientalischer Weise, auf dem Fußboden gekauert hätten. Unser Verf. malt das Bild noch drastischer aus, indem er den Estrich wie für das liebe Vieh mit Stroh belegen läßt, auf dem dann die Studenten sich in den Vorlesungen gelagert hätten. Die stramina und herbae, für die die zu Promovierenden 4 solidi bezahlen mußten (S. 305, Anm.), sind Gras, Binsen und Blumen, mit denen der Fußboden an feierlichen Tagen oft handhoch bestreut ward.

Die Ausstattung ist sehr ansprechend, die Orientierung wird durch die Seitenüberschriften sehr erleichtert, und so liegt uns bei der Gediegenheit des Inhaltes ein Buch vor, das seinem Verf. zur Ehre gereicht und die besten Erwartungen auf die folgenden Bände erweckt.

Belgrano, L. T., Il secondo Regestro della Curia Arcivescovile di Genova, trascritto da Luigi Beretta. Genua 1888. R. Instituto Gordo-Muti. (540 S. 4.)

Das Chartular des Erzbisthums Genua wurde im erzbischöflichen Archive der Stadt aufgefunden und war bisher erst durch wenige Notizen bekannt, bis es jetzt in trefflicher Ausstattung allgemein zugänglich geworden. Es umfaßt 395 Urkunden, wovon die älteste in das Jahr c. 994 gehört, die letzte mit dem Jahre 1322 abschließt. Das 10. Jahrh. zählt eine, das 11. eine, das 12. 215 Urkunden, doch so, daß sie erst von 1167, 68 dicht aufeinander folgen. Das geht dann fort durch das 13. Jahrh. bis 1274, woran sich noch zwei Nachtragsstücke aus dem 14. reihen. Schon aus dem Gesagten geht hervor, daß der Codex von 1168—1274 eine der wichtigsten Quellen Genuas ist, und da die Stadt gerade damals mächtig emporstrebte, so bietet er einen treuen Führer ihrer Macht. Die erdrückende Ueberzahl bilden bischöfliche und Privaturkunden; sie sind nach der Reihenfolge des Chartulars wiedergegeben, beginnend 1175, und dann hinten in einem Register chronologisch eingereiht. Es folgen ein Index personarum, locorum et rerum und ein Glossarium peculiare. Zu beachten bleibt auch die Serie der Bischöfe und Erzbischöfe von Genua bis zum Ende des 13. Jahrh.'s nach dem neuesten Stande der Forschung. Die Urkundentexte scheinen, soweit sich ohne Nachvergleichung beurtheilen läßt, gut und zuverlässig zu sein.
P. H.

Werckshagen, C., Hülfsprediger, Luther u. Hutten. Eine historische Studie über das Verhältniß Luther's zum Humanismus in den Jahren 1518—1520. Mit einem Vorwort von Prof. W. Bender. Wittenberg, 1888. Herrosé. (VII, 94 S. Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Eine kleine, aber beachtenswerthe Schrift, welche eine besondere Seite in Luther's Entwickelung untersucht. Im Gegensatz nämlich zu Walther (Luther im neuesten römischen Gericht), welcher ängstlich jeden Gedanken einer Abhängigkeit des Reformators von Hutten abwehrt, gelangt Werckshagen zu der Ansicht, daß seit der Leipziger Disputation sich Anklänge an Hutten'sche Wendungen bei demselben finden, daß seine Bemerkungen über den Augsburger Reichstag im Vorwort zum Galatercommentar durch eine Zuschrift Hutten's angeregt worden, hier demnach der erste Einfluß dieses auf jenen nachweisbar, eine folgenreiche Wendung in Luther's Stellung aber erst durch seine Bekanntschaft mit der von Hutten herausgegebenen Schrift des Laur. Valla über die Schenkung Constantin's hervorgebracht worden sei. Seitdem wächst die Annäherung, so daß Hutten ihm ein gemeinsames Vorgehen vorschlagen kann. Genauer wird dann auf das Verhältniß der Schrift „An den christlichen Adel" zur Trias romana eingegangen und aus einer gegenüberstellenden Vergleichung beider das Resultat gewonnen, daß nicht, wie Meiners will, daran zu denken, als sei diese die Rüstkammer, aus welcher Luther Schild und Schwert zu seinem ersten offenen Waffengange gegen Rom entnommen habe. Sehr richtig bemerkt der Verf. hierbei: „die Ideen gerade unserer Schrift klingen so mannigfach wieder in der damaligen Literatur, daß es vergebliches Bemühen wäre, wollte man die sogenannten eigenen und (die) adoptierten Gedankenfäden reinlich zu trennen versuchen." Dennoch macht er eine gewisse Anlehnung derselben an die Trias, besonders in der Frage nach den Mitteln und Wegen, wie eine Besserung durchgeführt werden könne, höchst wahrscheinlich. Aber mit der seit Herbst 1520 sich vollziehenden Zersplitterung der nationalen Partei verschwindet diese Einwirkung. „Luther wird Reformator eines Theiles der deutschen Kirche und wirkt Bleibendes. Doch der Frühlingszauber seines Lebens scheint entschwunden, nachdem er U. v. Hutten von sich gestoßen." Es ist zu wünschen, daß der Verf. den hier verfolgten Spuren noch weiter nachgehe.

Stälin, Dr. Paul Friedr., Archivrath, Geschichte der Stadt Calw. Nebst einem Lichtdruck der neuen Kirche. Stuttgart, 1888. Vereinsbuchhdlg. (III, 132 S. 8.) ℳ 2.

Wenn der würdige Sohn und Nachfolger Christian Friedrich von Stälin's, des berühmten Verfassers der „Wirtembergischen Geschichte", sich die Localgeschichte einer würtembergischen Stadt zum Vorwurf nimmt und diese Stadt ihm persönlich und seiner Familie nahe steht, so kann man schon ein Werk erwarten, welches sich über den Durchschnitt der Localgeschichten kleiner Städte erhebt. Immerhin würde die Geschichte einer Stadt von (1622) 2545 bis (1885) 4632 Einwohnern kein weiteres Interesse in Anspruch nehmen können, wenn diese Einwohner selbst in ihrer Thätigkeit nicht weit über die Schranken ihrer Stadtmauern herausgetreten wären. Dies ist aber, wie der Verf. zeigt, bei den Calwern in hohem Grade der Fall gewesen, besonders auf gewerblichem Gebiete. Die Jahrhunderte lang blühende Färber- und Zeughandlungscompagnie zu Calw, ein eigenthümliches Mittelding zwischen Zunft und privilegierter Handelsgesellschaft, nebst ihren privaten Nachfolgern auf dem Gebiete der Herstellung wollener Zeuge, verschafften Calw im 18. Jahrh. einen europäischen Ruf; auch die Bergbau- und Schmalte-Unternehmungen, mit ihren Beziehungen zum spanischen Bergbau, sowie der Holzhandel nach den Niederlanden, der monopolistische Salzhandel und andere Unternehmungen erwarben der kleinen Stadt großen Wohlstand und weitreichenden Einfluß und waren der Nährboden für zahlreiche auch auf dem Gebiete geistiger Cultur hervorragende Männer. Ein besonderer Vorzug dieser Geschichte ist es auch, daß sie bis zur Gegenwart herab geführt worden ist.
E. H.

Mittheilungen des histor. Vereins für Steiermark. 36. Heft.

Inh.: J. Kratochwill, die Franzosen in Graz 1809. Ein gleichzeitiges Tagebuch. Mit einem Vorwort von Fr. v. Krones. (Schl.) — Anton Gasparitz, Hans Ungnad und das Stift Reun, nach Originalquellen dargestellt. — J. v. Zahn, zur Sittengeschichte in Steiermark. 1. 2. — A. Müller, über die Familie Leysser und ihre angebliche Gemeinschaft mit der württembergisch-sächsischen Familie gleichen Namens. — Jos. Wastler, Nachrichten über Gegenstände der bildenden Kunst in Steiermark. (Forts.) — Thalberger Reminiscenzen, aus den Pfarrbüchern von Dechantskirchen, von Ottokar Kernstock. — Ant. Aust, aus dem Kriegsjahre 1809. — J. v. Zahn, Notizen zur Geschichte der Jagden auf den Gründen des ehemaligen Klosters Neuberg. — Literarische Anzeigen.

— Beilagen: Gedenkbuch des historischen Vereins für Steiermark. 1) F. v. Krones, Moritz von Kaiserfeld, geb. 11. Januar 1811, † 14. Februar 1885. — 2) Ambros Gasparitz, P. Rupert Rosegger.

Digitized by Google

Länder- und Völkerkunde.

Kiepert, H., Uebersichtskarte der Verbreitung der Deutschen in Europa. Für den deutschen Schulverein zusammengestellt. Berlin, 1887. D. Reimer. (Doppel-Imperial-Folio.) ℳ 2.

Die Hauptpartien dieser Karte sind uns bereits bekannt durch die beiden, in demselben Maßstabe (1 : 3 000 000) angelegten Sprachkarten von Deutschland und von Oesterreich. Hier aber ist das Terrain noch erweitert, zumal nach Norden und Westen. In einer sehr deutlich in die Augen fallenden Weise tritt das Deutsche, durch rothes Flächencolorit angedeutet, hervor, namentlich auch die sporadischen Colonien nach dem Osten zu. Die ferner liegenden, wie die Colonien in Südrußland und in der Krim, ferner die an der Wolga, die in Ciskaukasien und Transkaukasien sind auf besonderen Ausschnitten zur Darstellung gebracht. Ueberall bewährt sich von Neuem Kiepert's Sorgfalt und seine Unermüdlichkeit in der Evidenzhaltung seiner Karten, entsprechend den neuesten Feststellungen und Untersuchungen. Für manche politische Frage der Gegenwart ist ein Blick auf diese Karten sehr instructiv, nicht immer erfreulich.

Brauer, Dr. Aug., die arktische Subregion. Ein Beitrag zur geographischen Verbreitung der Thiere. Jena, 1888. Fischer. (120 S. Gr. 8.)

Sep.-Abdr. aus den zoolog. Jahrbüchern. Abth. f. Systematik, Geographie u. Biologie der Thiere. Herausg. von Prof. Dr. J. W. Spengel. 3. Bd.

Der Verf. bespricht zunächst die Verbreitung der sechs circumpolaren Landsäugethiere des hohen Nordens: des Renthieres, des (in der Quartärzeit auf dem Boden der Ostfeste ausgestorbenen) Moschusochsen, des Schneehasen, des Lemming (Myodes torquatus und M. obensis), des Eisbären und des Polarfuchses, außerdem noch das Hineinreichen von Fjelfraß, Hermelin und Wolf in den Nordraum jenseit der Waldgrenze. Begleitet von einer gut übersichtlich gehaltenen Verbreitungskarte in Polarprojection ist diese, die Belegstellen aus einer umfangreichen Literatur zugleich ausführlich citierende Darlegung ein willkommen zu heißender Beitrag zur speciellen Thiergeographie. Aeußerlich stört nur die stete Mißschreibung von Nordenskiöld's Namen (mit j statt mit i, was weit und breit den Franzosen nachgeahmt wird). Inhaltlich wären vielleicht die Verbreitungsgrenzen des Renthieres in Amerika hier und da ein wenig anders zu bestimmen; aus dem Innern Neufundlands scheint das Renthier noch nicht verschwunden zu sein (Murray erwähnt es ausdrücklich unter den auf der Insel heimischen Thierarten), und auf Grinnell-Land sind doch nicht allein zahlreiche Geweihe des Renthieres auch abseits von der Ostküste, z. B. in der Gegend um den Hazen-See, von der Greely-Expedition gefunden worden, sondern auch frische Skelette junger wie ausgewachsener Thiere ziemlich weit nördlich von 79½°, wo der Verf. die dortige „gewöhnliche Nordgrenze" ansetzt, so bei Cap Lawrence und am Radmore-Harbor.

Es folgt sodann die Erörterung der Ursachen für die Verbreitung der genannten Thierarten unter besonderer Rücksichtnahme auf die Anpassung derselben an die geographischen Bedingungen in Haardichte wie Lichtfärbung des Felles und in Lebensgewohnheiten. Denn mit Recht sieht der Verf. das Wesen der „Charakterthiere" einer Faunaprovinz in der Anpassung derselben an die Natureigenthümlichkeit der letzteren. In dem Abschnitt über die weiße Farbe als Schutzfarbe der arktischen Thiere, vermöge deren mitten in den Schneefeldern Angreifer wie Verfolgte einander besser verborgen bleiben, ist eine interessante Thatsache verkannt worden. In Irland nämlich, so wird S. 284 behauptet, werde der Schneehase wie in Südrußland und Südsibirien „nur im Winter weiß". Der Schneehase wird in der That dort, wo nur im Winter die Bodenfläche beschneit ist, auch nur in dieser Jahreszeit weiß, im höheren Norden, d. h. im fast ewigen Schnee bleibt er immer weiß, aber gerade dadurch zeigt sich bei ihm die weiße Fellfärbung als Schutzfärbung, daß sie als nicht mehr nöthig fortfällt in Ländern, welche wie in Irland in unserer nacheiszeitlichen Periode auch zur Winterzeit keine dauernde Schneedecke empfangen: der irische Schneehase bleibt braun.

Schließlich charakterisiert der Verf. ganz kurz die Einordnung seiner „arktischen Subregion" ins System der thiergeographischen Provinzen. Ref. stimmt ihm bei in der Zusammenfassung der ost- und westfestlichen Arktis zu einem Faunareich (gegen Wallace), denn die beiderseitigen Faunen haben viel mehr Wesenszüge unter einander gemein als mit den gemäßigten Regionen der genannten Erdfesten. Dagegen vermag er die Unterordnung der circumpolaren Fauna Arktis als Theilprovinz unter die „paläarktische Region" (also auch Einbeziehung des arktischen Amerikas in das europäisch-asiatische Nordreich) nicht anzuerkennen. Die Herkunft der arktischen Thierwelt allein aus ostfestlichen Ursprungscentren, auf die sich der Verf. dabei beruft, ist doch kaum beweisbar, und keineswegs muß eine selbständige „Region" zur Subregion degradiert werden, wenn sie nicht ihrerseits in Subregionen zerfällt. K—ff.

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: Wilh. Beumer, die Reichshauptstadt Berlin. Eine statistische Studie. — Herm. Roskoschny, Vom Aberglauben der Großrussen. (Schl.) — A. J. Ceyp, Persien. (Forts.) — Die Salomons-Inseln. Lebensbilder von den Antipoden (Forts.) — Adolf Schulze, eine Reise durch Kurdistan. (Schl.) — Geographische Neuigkeiten. — Hugo Toeppen, der Popocatepetl. (Schl.)

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 54. Band. Nr. 11.

Inh.: Jos. Grunzel, die Landwirthschaft in China. — Jane Dieulafoy, Dieulafoy's Ausgrabungen in Susa. (Mit Abb.) — A. R. Schmidt, Deutsch-Witu-Land. (Forts.) — Die Insel Grenada. — Aus allen Erdtheilen.

Aus allen Welttheilen. 19. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: A. v. Drygalski, eine Winterreise von Taschkend nach Ust-Urt 1881—1882. (Schl.) — A. Göring, Bilder aus Argentinien. (Mit Abb.) — Birma unter englischer Herrschaft. Nach den Skizzen des russischen Reisenden A. Minajew. (Schl.) — Durch die Wüste Gobi nach Urga. Aus Przewalsky's dritter Reise. (Mit Abb.) — Die Insel Fernando Poo. Aus dem Spanischen von Berghaus. — E. Daireaux, zwei Ferienreisen im La Plata-Gebiet. (Le tour de monde.) (Mit Abb.) — Rud. Bergner, Neusatz, Peterwardein und die ungarischen Serben. — Miscellen.

Naturwissenschaften.

Schmidt, Dr. Ad., Prof., Geologie des Münsterthales im badischen Schwarzwald. 2. Th. Die Porphyre. Heidelberg, 1887. Winter. (IV, 172 S. Gr. 8.) ℳ 5, 20.

Die in dieser Schrift sorgfältig untersuchten, aber stellenweise etwas weitschweifig beschriebenen und unter der sehr allgemeinen Bezeichnung Porphyre zusammengefaßten Gesteine gehören allesammt zu der Abtheilung der Quarzporphyre. Der Verf. theilt dieselben nach der Größe und Zahl der sogenannten Einsprenglinge in Gruppen ein, denen er ungewöhnliche Namen beilegt; er redet von einem „körnigen Porphyr" (ein Widerspruch in den Worten) mit Ausscheidungen von annähernd gleicher Größe und in sehr großer Zahl, von einem Krystallporphyr mit den gewöhnlichen kleineren und daneben auffallend großen Krystallen, und einem Feldsteinporphyr, welchem solche große Krystalle fehlen, obschon dieser alte (und mit Recht veraltete) Name sich überhaupt nicht an die Größe der Ausscheidungen, sondern an das feldspathähnliche Aussehen der Grundmasse knüpft. Auch der Ausdruck kryptokrystallin wird in einer nicht ganz

Digitized by Google

richtigen Weise angewandt für Aggregate, bei denen gar nicht die Krystallinität, sondern die Natur der Mineralbestandtheile verborgen ist. Doch Ref. will über solche Angelegenheiten der Nomenclatur, bei welcher überhaupt auf petrographischem Gebiet viel Verwirrung herrscht, nicht rechten, sondern lieber hervorheben, daß das Buch sehr viele interessante und auch für die allgemeine Kenntniß der Quarzporphyre wichtige Beobachtungen enthält. Die verschiedenen Arten werden sehr ausführlich in makroskopischer, mikroskopischer und chemischer Hinsicht untersucht und unter einander auch bezüglich der Mineralparagenese verglichen, desgleichen ihre besonderen Ausbildungsformen, ihre Tuffe und Breccien besprochen. Der zweite Abschnitt behandelt die Verbreitung in einzelnen Zügen, das geologische Auftreten und Alter, die Beziehung zu den Nebengesteinen. Sehr genau ist die Structur der größeren Ausscheidungen geschildert und besonderes Gewicht ist auf die allerdings in erster Linie wichtige Mikrostructur der Grundmasse gelegt. Ueber die Ausbildung der sphärolithischen Porphyre finden sich viele bemerkenswerthe Wahrnehmungen, die Frage nach der Natur und Beschaffenheit des Mikrofelsits wird dagegen etwas kurz und nur in hypothetischer Form behandelt. In vollem Rechte ist der Verf. u. A., wenn er der vielverbreiteten Anschauung, es seien die Grundmasse-Einbuchtungen in den porphyrischen Quarzen auf eine Corrosion durch das Magma zurückzuführen, als einer irrigen entgegentritt.

Mascart, E., u. Joubert, J., Proff., Lehrbuch der Elektricität u. des Magnetismus. Deutsche Uebersetzung von Dr. Leop. Levy. 2. Bd. Mit 137 in den Text gedr. Abbildgn. Berlin, 1888. Springer. (XII, 716 S. Gr. 8.) ℳ 16.

Der zweite Band des vortrefflichen Werkes beschäftigt sich ausschließlich mit den elektrischen Messungen. Zuerst werden die Maßmethoden, sodann die elektrischen und hierauf die magnetischen Messungen behandelt. Ein Anhang enthält industrielle Anwendungen und numerische Constanten. Diese Themata sind mit großer Vollständigkeit und vorzüglicher Klarheit durchgeführt. So sind z. B. im ersten Abschnitte die Messungsmethoden, sowohl rücksichtlich der Anordnung und Aufstellung der Meßapparate, als rücksichtlich der Berechnung der Beobachtungswerthe so eingehend dargestellt, daß sich jeder Experimentator hier den zuverlässigsten Rath holen kann; dasselbe gilt für das ganze Werk. Die mühsame Uebertragung ist dem deutschen Hrsgbr. sehr gut gelungen und die Verlagshandlung hat auch die äußere Ausstattung durchaus würdig gestaltet.

Glazebrook, R. T., u. Shaw, W. N., Einführung in das physikalische Praktikum. Deutsch herausg. von W. Schloesser. Mit 86 Fig. im Text. Leipzig, 1888. Quandt & Händel. (XVIII, 462 S. Kl. 8.) ℳ 7, 50.

Wir besitzen in der deutschen Literatur nicht nur, wie der Uebersetzer bemerkt, den Leitfaden von Kohlrausch, sondern eine ganze Anzahl von Werken, in denen gute Anleitung für praktische Uebungen, besonders auch für den Zweck der Anstellung passender Vorlesungsversuche gegeben wird. Dennoch ist dem Uebersetzer darin beizustimmen, daß das vorliegende Werk eigene Vorzüge besitzt, welche die Uebertragung in das Deutsche wünschenswerth machten. Es sind dies einerseits die Ausführlichkeit der Anleitung zu einzelnen Uebungen, andererseits das Hervorheben bestimmter Aufgaben, deren Behandlung in England kennen zu lernen nützlich ist. Die in den drei ersten Capiteln vorangeschickten allgemeinen Belehrungen über das Messen überhaupt, über Maßeinheiten und die physikalischen Berechnungen sind sehr zweckmäßig. Unter den zahlreichen Uebungsbeispielen finden sich manche, welche in den deutschen Büchern besser behandelt sind, aber auch umgekehrt nicht wenige neue und gut durchgeführte. Die Bezugnahme auf die Form der in England vielfach abweichend von den unsrigen ausgeführten Instrumente ist nicht störend, sondern eher anregend zur Vergleichung und Ermittelung der besseren Methode. Ref. würde es empfehlen, für die ersten Anleitungen bei den praktischen Uebungen das Werk neben dem von Kohlrausch, dem Weinhold'schen u. A. benutzen lassen.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 8. Band. Nr. 14.

Inh.: Rückert, über die Entstehung der endothelialen Anlagen des Herzens und der ersten Gefäßstämme bei Selachier-Embryonen. (Schl.) — Weismann und Ischikawa, über die Befruchtungserscheinungen bei den Dauereiern von Daphniden. — Exner, über optische Bewegungsempfindungen.

Der zoolog. Garten. Hrsg. v. F. C. Noll. 29. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: R. v. Lendenfeld, Bilder aus dem australischen Urwald. — Jos. Menges, Ausdauer eines Leoparden. — C. F. Noll, die Wanderung des Steppenhuhns. — Damian Gronen, der Wolf in Rußland. — C. F. Noll, die Würfelnatter an der Mosel. — A. C. Oudemans, eine Möwe als Krankenwärterin. — Das Laboratorium für die Naturgeschichte der Seethiere zu Plymouth. — Ad. Müller, Beobachtungen über die Gewichtsabnahme der kleinen Haselmaus (Muscardinus avellanarius) während des Winterschlafes. — Correspondenzen. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: P. Jacobson, über die Constitution von Lösungen und die Bestimmung des Moleculargewichtes gelöster Stoffe. (Eine Uebersicht über neuere Erscheinungen aus dem Gebiete der physikalischen Chemie.) (Originalmittheilung.) — P. Tacchini, über die totale Sonnenfinsterniß vom 19. August 1887, nach Beobachtungen in Rußland und Japan. — Ferd. Braun, über elektrische Ströme, entstanden durch elastische Deformation. — L. Rhumbler, die verschiedenen Cystenbildungen und die Entwickelungsgeschichte der holotrichen Infusoriengattung Colpoda. — K. Aderhold, Beitrag zur Kenntniß der richtenden Kräfte bei der Bewegung niederer Organismen. — Kleinere Mittheilungen.

Meteorologische Zeitschrift. Redig. von J. Hann u. W. Köppen. 5. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Helmholtz, über atmosphärische Bewegungen. — Hill, jährliche Schwankung des Barometers in Indien. — Arrhenius, Einfluß der Sonnenstrahlen auf die elektrischen Erscheinungen in der Erdatmosphäre. — Loomis, Untersuchungen über barometrische Maxima und Minima. — Kleinere Mittheilungen. — Literaturbericht.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 75 u. 76.

Inh.: Clemens Winkler, über die Ermittelung des Bleigehaltes von Zinnlegierungen durch Bestimmung des spec. Gewichtes derselben. (Mit Abb.) — Wissenschaftliche Ausstellung gelegentlich der 61. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Cöln a. Rh. — Siebente Jahresversammlung der freien Vereinigung bayerischer Vertreter der angewandten Chemie in Speyer am 10., 11. u. 12. September 1888. — Siebzehnte General-Versammlung des deutschen Apotheker-Vereins in Berlin. — Zum Selbstständigmachen in der Industrie. — Mittheilungen aus Santiago in Chile. — Ant. Jhl, empfindliche Reaction für aromatische Amine. Neue Theerfarbstoffe, direct auf der Faser darzustellen. — H. Weigmann, zur Prüfung der Schmieröle. — Ein neues Oel- resp. Glycerinbad, mit Vorrichtung, das Oel respective Glycerin abtropfen zu lassen. (Mit Abb.) — Johs. Moschner, einfacher Laboratoriumsapparat zur Regulierung des Druckes bei der Destillation im Vacuum. (Mit Abb.) — Neue Drogen. — Die British Association zu Bath. 2.

Mathematik.

Rausenberger, Dr. Otto, Lehrbuch der analytischen Mechanik. 1. Bd. Mechanik der materiellen Puncte. Mit Fig. im Text. Leipzig, 1888. Teubner. (VIII, 316 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Vorstehendes Werk soll eine systematische und übersichtliche Darstellung des Gesammtgebietes der analytischen Mechanik geben. Letztere Bezeichnung ist im Gegensatze zu elementarer und technischer Mechanik zu verstehen, synthetische Betrachtungen, soweit sie besondere Vortheile bieten, sind nicht ausgeschlossen. Die Darstellung wird, dem Zwecke eines Lehrbuches

Digitized by Google

entsprechend, auf das Wesentliche beschränkt bleiben und specielle Untersuchungen nur in so weit berücksichtigen, als zum Verständniß der allgemeinen Lehren förderlich erscheint. Die Beispiele sollen aus der Physik und Astronomie entnommen werden und auch ältere, gewöhnlich unberücksichtigt bleibende Probleme umfassen. Um das Werk möglichst weiten Kreisen zugänglich zu machen, hat der Verf. solche mathematische Hülfsmittel, welche bei der ersten Einführung in die höhere Analysis und analytische Geometrie nicht vorzukommen pflegen, in die Darstellung aufgenommen. Das Ganze soll vorwiegend den Bedürfnissen der angehenden Mathematiker im engeren Sinne entsprechen.

Bezüglich der Eintheilung folgt der Verf. dem Beispiele Euler's, was bei der mathematischen Richtung des Werkes gebilligt werden kann. Der vorliegende erste Theil zerfällt in vier Abschnitte: Die freie Bewegung materieller Puncte, die unfreie Bewegung materieller Puncte, die Principien der Mechanik und die Differentialgleichungen der Bewegung in allgemeiner Behandlung, das Potential; der zweite Theil soll die Mechanik der starren Systeme und die wesentlichsten Lehren betreffend elastische feste Körper, die Hydromechanik und Aëromechanik enthalten. Der Vortrag ist klar und geht im Allgemeinen vom Einfacheren zum Schwierigeren über. So sind die grundlegenden Principien von d'Alembert und der virtuellen Verrückungen erst eingeführt, nachdem in den zwei ersten Abschnitten mit den Anschauungen, Methoden und mancherlei Problemen der Mechanik vertraut gemacht ist. Die gewählten Beispiele sind geeignet, das Interesse zu wecken, da sie die Bedeutung der Mechanik für unsere Erkenntniß von vornherein hervortreten lassen. Doch sind auch die Mängel in den Grundlagen gebührend hervorgehoben, wie dies im Anschlusse an Mach, Kirchhoff ꝛc. glücklicher Weise mehr und mehr üblich wird. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, kann das Werk auf verhältnißmäßig leichte Weise zu gutem Verständnisse der analytischen Mechanik führen und so den Jünger der Mathematik und Naturwissenschaft auf weiter gehende Studien zweckmäßig vorbereiten. Wh.

Mathematische Annalen. Hrsg. von F. Klein, W. Dyck u. Ad. Mayer. 32. Bd. 3. Heft.

Inh.: Ad. Kneser, elementarer Beweis für die Darstellbarkeit der elliptischen Functionen als Quotienten beständig convergenter Potenzreihen. — Krause und Mehrmann, über die Entwickelung der doppelt periodischen Functionen zweiter und dritter Art in trigonometrische Reihen. — David Hilbert, über die Darstellung definitiver Formen als Summen von Formenquadraten. — Felix Klein, über hyperelliptische Sigmafunctionen. (2. Abhdlg.) — Heinr. Burkhardt, Beiträge zur Theorie der hyperelliptischen Sigmafunctionen. — Georg Pick, über die Reduction hyperelliptischer Differentiale in rationaler Form. — G. Peano, intégration par séries des équations différentielles linéaires.

Medicin.

Arlt, Ferd., **Meine Erlebnisse.** Mit 2 Portraits. Wiesbaden, 1887. Bergmann. (V, 144 S. Gr. 8., 1 Facsimile.) ℳ 4, 20.

Professor Becker in Heidelberg, ein langjähriger Freund des berühmten Augenarztes Ferdinand Arlt, zuletzt in Wien, veröffentlicht in dem vorliegenden Buche die Lebensbeschreibung des am 7. März 1887 verblichenen Gelehrten. Dieselbe ist von Arlt selbst vom Jahre 1885 an niedergeschrieben und bis zu seiner letzten Krankheit fortgeführt worden. Es ist interessant zu hören, mit welchen Schwierigkeiten der junge unbemittelte Schmiedssohn zu kämpfen hatte, ehe er in Prag und dann in Wien eine ersprießliche praktische und Lehr-Thätigkeit entwickelte und bald einer der leuchtendsten Sterne am augenärztlichen Himmel wurde. Die Thätigkeit des Hrsgbr.'s, Prof. Otto Becker, beschränkt sich auf die Hinzufügung eines Abschnitts über Arlt's letzte Lebensjahre, Krankheit und Tod, eines Verzeichnisses der von dem Verstorbenen verfaßten Schriften, wie auch der ihm zu Theil gewordenen Auszeichnungen, und eines Nachwortes. Die Ausstattung ist glänzend. Dem Titel voran steht Arlt's Bildniß in Lichtdruck nach einer Photographie von Löwy; hinzugefügt ist außerdem sein charakteristischer Kopf im Profil, eine von Hanfstängl in München ausgeführte Reproduction in Heliogravüre des von Bitterlich für die Pesther Augenklinik modellierten Reliefs. Den Schluß bildet das Facsimile eines Briefes von Arlt an Professor Leber.

Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 43. Band. 12. Heft.

Inh.: A. Loewy, über den Einfluß der salinischen Abführmittel auf den Gaswechsel des Menschen. — Emerich Nagy v. Regéczy, die Bestimmung der Entstehungsstelle der Erregung im Muskel bei der Reizung mit inducierten elektrischen Strömen. — Ders., die scheinbare Latenzperiode der Erregung bei directer Muskelreizung. (Hierzu Taf.)

Rechts- und Staatswissenschaften.

Salis, L. R. von, Prof., **die Publication des tridentinischen Rechts der Eheschliessung.** Basel, 1888. Detloff. (74 S. 8.) ℳ 1, 50.

Die letzte Darstellung der Verhandlungen des Trienter Concils, aus welchen das Ehedecret Tametsi hervorgegangen ist, hatte Friedberg in seinem Rechte der Eheschließung 1865 gegeben. Wenngleich nun seitdem durch Theiner's und Anderer Publicationen unsere Kenntnisse über die damaligen Hergänge mannigfach bereichert sind, so will uns doch wenig einleuchten, warum jener Stoff zum Gegenstand einer besonderen Schrift seitens des Verf.'s gemacht werden mußte. Zumal die Bedeutung des tridentinischen Eheschließungsrechts heute, wo fast überall Civilehe gilt, oder doch eine staatlich normierte kirchliche Eheschließungsform, sich nur noch für das innere Rechtsleben der Kirche entfaltet. Die wenigen Worte, welche der Verf. dem vortridentinischen Recht widmet, zeigen, daß er das Wesen desselben noch nicht richtig erkannt hat. Dagegen sind seine Erörterungen über die Fragen, wo das tridentinische Decret gilt und wie weit nichtkatholische Christen an dessen Beobachtung gebunden seien, zutreffend, wenngleich auch sie nicht in einer eignen Schrift abgehandelt zu werden brauchten.

Heim, Dr. Franz Jos., **die Residenzpflicht der Pfarrer, Curaten u. Aller, welche ein mit der Cura animarum verbundenes Beneficium innehaben.** Eine canonistische Abhandlung. Augsburg, 1888. Kranzfelder. (IV, 156 S. Kl. 8.) ℳ 1, 80.

Die kleine Schrift ist eine theologische Doctordissertation, welche der Verf. in kurzer Zeit angefertigt hat. Sie ist auch nichts Anderes als eine Schülerarbeit, welche irgendwie nennenswerthe neue wissenschaftliche Ergebnisse nicht bringt. Seine historischen Kenntnisse hat der Verf. lediglich dem Thomassinus entnommen. Von einem selbständigen Quellenstudium ist keine Rede. Die partes decisae der Decretalen kennt der Verf. nur nach der „Ausgabe“ von Gonzalez Tellez, oder wie er ihn in anmuthsvoller Variation schreibt Gonzales Tellez oder Gonzales Telles. Die protestantische Literatur ist ganz unberücksichtigt geblieben, namentlich die ausführliche Bearbeitung, welche Hinschius der gedachten Materie hat angedeihen lassen. Schließlich möchten wir auch rügend hervorheben, daß die Verlagshandlung die einzelnen Bogen des Buches lediglich hat zusammenkleben lassen, so daß es beim Aufschneiden vollkommen auseinanderfällt.

Digitized by Google

Kürschner's Staatshandbuch 1888. Staats-, Hof- u. Kommunal-Handbuch. Stuttgart, 1888. Spemann. (1127 S. Kl. 8.) *M* 6, 50.

Nachdem die Verlagshandlung von Velhagen und Klasing die Fortsetzung des „kleinen Staatshandbuches des deutschen Reiches und der Einzelstaaten" eingestellt hatte, ist diese Lücke von vielen Interessenten schmerzlich empfunden worden. Um so dankbarer sind wir dem Hrsgbr., daß er jenes Unternehmen nicht nur wieder aufgenommen, sondern auch erweitert und nutzbarer gemacht hat. Er hat dabei sein eigenartiges Talent für lexikographische Arbeiten aufs Neue bethätigt. Denn die von ihm gewählte Anordnung setzt jeden auch mit den geographischen und sonstigen Verhältnissen eines deutschen Staates Nichtvertrauten sofort in die Lage, alles Wissenswerthe aus dem Kreise staatlicher Gestaltung sofort und mit leichtester Mühe finden zu können. Und was ist nicht alles in dem Buche zu finden! Die Gesammtübersicht über die Organe des deutschen Reiches und deren Personal, das Heer und die Marine, die Genealogie sämmtlicher deutschen Fürstenhäuser, die Amtsorganisationen aller deutschen Staaten bis zum Amtsrichter herunter, alle diplomatischen Vertreter, alle Universitäten mit ihrem gesammten Personal, alle Städte und Flecken mit ihren Organen, und überall ein reiches statistisches Material, welches nur mit größter Mühe zusammenzubringen ist. Kurz, es ist ein überaus nützliches Buch, welches wir gern jedes Jahr neu begrüßen würden, selbst wenn auch die an und für sich nicht übelen Porträtbeilagen künftig fortfallen sollten.

Archivio giuridico. Diretto da Fil. Serafini. Vol. XL. Fasc. 5 e 6.

Sommario: Simoncelli, le costruzioni giuridiche dell' enfiteusi e le moderne leggi d' affrancamento. — Andreani, il diritto del bonae fidei possessor sui frutti. — Olivieri, l' act torrens e lo stato civile della proprietà fondiaria con brevi illustrazioni di diritto comparato. — Bianchi, la inabilitazioni e l' assenza del marito in materia di autorizzazione maritale. Osservazioni sull' art. 135 Nr. 1 del codice civile italiano. — Società italiana per l' incremento degli studi romanistici. — Bibliografia.

Archiv für kathol. Kirchenrecht. Hrsg. von Fr. H. Vering. N. F. 54. Band. 5. Heft.

Inh.: Leonis PP. XIII epist. d. d. 5. Mai 1888 ad episcopos Brasiliae (nebst kurzer Geschichte der Aufhebung der Sklaverei in Brasilien). — Die Irrthümer in den Schriften Rosmini's. — Entscheidungen der römischen Congregationen. — Leonis PP. XIII Encyclica de libertate humana, 20. Jun. 1888. — Oesterreichisches Gesetz vom 10. December 1887, mit welchem provisorische Bestimmungen über die Dotation der griechisch-orientalischen Seelsorgegeistlichkeit Dalmatiens erlassen werden. — Das österreichische Katechetengesetz vom 20. Juni 1872 mit den Abänderungen durch das Gesetz vom 17. Juni 1888. — Oesterreichische gerichtliche Entscheidungen in Congruasachen. — Ein österreichischer Matrikenstreitfall. — Polizeiliche Vorschriften für Processionen und Wallfahrten in Oesterreich. — F. Geigel, aus der Rechtsprechung des deutschen Reichsgerichts in bürgerlichen Sachen von 1886—88. (Nr. 1—9 Staatsgenehmigung und Eigenthum, sowie Selbstverwaltung der Stiftungen, Nr. 10—17 Patronat und kirchliche Baulast, Nr. 18 Kirchenstühle, 19 Pfarrpension, 20—41 Eheanfechtung, Ehetrennung und Kindererziehung, 42—44 Friedhöfe). — Das deutsche Strafgesetzbuch betr. Störung des Gottesdienstes (Urtheil des Reichsgerichts vom 19. April 1888) und betr. Ausübung der Jagd an Sonn- und Feiertagen (berliner Kammergericht Juli 1888). — Lingg, ein Beitrag zur Frage über das Verhältniß des bayerischen Concordates zum bayerischen Religionsedict. — Silbernagl, Erklärung, betr. Disciplinarverfahren gegen Geistliche in Bayern. — Verordnung des erzbischöflichen Ordinariats Freiburg vom 5. Juli 1888 betr. religiöse Unterweisung in Volksschulen. — Literae Leonis PP. XIII ad epp. Hiberniae d. d. 24. Junii 1888 und Erklärung der irischen Bischöfe vom 28. Juni 1888, betr. die Agrarverhältnisse in Irland. — Aenderungen des belgischen Eherechtes und Eheschließung belgischer Staatsangehörigen in Oesterreich. — G. König u. Mentha, Gutachten, betr. die Revision des schweizer Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe. — Die Einleitungs- und Ratificationsformel zum tessiner Bisthumsvertrag vom 16. März 1888. — Die Einführung der Pfarrer in ihr Amt und Beneficium. — Literatur.

Archiv f. das Civil- u. Criminal-Recht der kgl. preuß. Rheinprovinz. N. F. 72. Band. 2. Heft.

Inh.: Entscheidungen des Oberlandesgerichts zu Cöln, betreffend I das Civilrecht, II Civilproceß, Strafrecht und Strafproceß. — Karl Crome, Verletzung und Schutz der Rechte. Moderne Fragen aus dem materiellen Prozeßrecht im Gebiete der französischen Civilgesetzgebung (unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich.

Archiv für öffentl. Recht. Hrsg. von P. Laband u. F. Stoerk. 4. Band. 1. Heft.

Inh.: Brie, zur Theorie des constitutionellen Staatsrechts. — Hugo Preuß, die Persönlichkeit des Staates, organisch und individualisch betrachtet. — Conrad Bornhak, das preußische Unterrichtswesen als Staatsinstitut in rechtsgeschichtlicher Entwickelung. — Th. Hergenhahn, Reichsmilitär-Verwaltung oder Militär-Verwaltung der betreffenden Einzelstaaten des Deutschen Reiches? Reichsmilitärfiscus oder Landesmilitärfiscus? Vertretung des Reichsmilitärfiscus.

Zeitschrift f. die gesammte Staatswissenschaft. Hrsg. v. K. V. Fricker, A. E. F. Schäffle u. G. v. Schönberg. 44. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Schäffle, der Mangel an Individualisierung in der Alters- und Invalidenversicherung. — König, eine directe Reichssteuer für Deutschland und auch für Oesterreich-Ungarn. — Miscellen. — Literatur.

Blätter für Gefängnißkunde. Redig. von Gust. Ekert. 23. Band. Separat-Heft.

Inh.: Fuchs, die Vereins-Fürsorge zum Schutz für entlassene Gefangene in ihrer geschichtlichen Entwickelung während der letzten hundert Jahre.

Zeitschrift des königl. bayer. statistischen Bureau. Redig. von Karl Rasp. 20. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Karl Rasp, die öffentlichen Sparcassen im Königreiche Bayern im Jahre 1886. — Ders., die zwangsweise Veräußerung landwirthschaftlicher Anwesen in Bayern. Nach dem Stande des Jahres 1887 mit Rückblicken auf frühere Jahre. — Ders., zur Statistik der landwirthschaftlichen Vereine in Bayern. — Waldbrände im Jahre 1887. — Krieg, das Heilpersonal, das pharmaceutische Personal und die pharmaceutischen Anstalten in Bayern nach dem Stande vom 1. April 1887. — Stiftungen und Stiftungszuflüsse im Königreiche Bayern während des Jahres 1886. — Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse in einer Anzahl bayerischer Städte im zweiten Vierteljahr 1888. — Göring, über die Verbreitung ansteckender Thierkrankheiten in Bayern für die Zeit vom 1. April bis incl. 30. Juni 1888.

— Beilageheft.

Inh.: Beiträge zur Morbiditäts-Statistik Bayerns. 1) J. Gg. Reiter, Morbiditäts-Statistik von Niederbayern für 1886. Nach den Aufzeichnungen der niederbayerischen Aerzte. 2) Ottmar Hofmann, Morbiditäts-Statistik der Oberpfalz für 1885 und 1886. 3) H. Fürnrohr, Mortalitäts-Statistik der bayerischen Städte.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Steyrer, Joh., Prof., **die ursprüngliche Einheit** des Vocalismus der Germanen auf Grund der bajuvarischen Mundart mit dem Englischen. Wien, 1887. Hölder in Comm. (16 S. Gr. Roy. 8.) *M* 1, 80.

Nach des Verf.'s Meinung stehen Engländer und Baiern in einem besonders engen Verwandtschaftsverhältnisse. Das zeige sich darin, daß das heutige Englisch und manche der lebenden bairischen Mundarten dieselbe Vertretung für einen bestimmten urgermanischen Laut aufweisen. Weil breit im englischen broad nicht lautet, sondern geschrieben wird, und in bairischen Dialekten die Form broad für dieses Adjectiv auftaucht, so muß „Stammesgleichheit" der beiden Völker angenommen werden. Im Angels. ist eá die Vertretung für got. au und in manchen Gegenden des bairischen Sprachgebietes erscheint unter dem i- Umlaut ea an derselben Stelle (nämlich immer nur für mhd. œ, z. B. in leasen = mhd. lœsen), folglich sind Engländer und Baiern im Grunde genommen dasselbe Volk. So geht es weiter. Crasser Dilettantismus von der ersten bis zur letzten Seite, keine Spur von

Digitized by Google

historischer Methode, bodenlose Unkenntniß aller einschlägigen Capitel der Laut- und Formenlehre. Kurz: die Schrift ist vollkommen werthlos. R. K.

Iwain and Gawain. Mit Einleitung u. Anmerkungen herausg. von Gust. Schleich. Oppeln, 1887. Franck. (VII, 134 S. Gr. 8.) ℳ 6.

1802 gab Ritson die englische Fassung der Löwenrittersage heraus. Seitdem ist keine neue Ausgabe erschienen, nicht einmal eine Textvergleichung wurde zu Ritson gegeben. Schleich hat sich daher durch seine Neuausgabe den Dank aller Freunde des Altenglischen erworben. Er hat aber sein Verdienst wesentlich dadurch erhöht, daß er uns nicht nur einen sehr zuverlässigen Text giebt (von dessen Zuverlässigkeit Ref. Gelegenheit hatte sich zu überzeugen), sondern er fügt auch ein genaues Verzeichniß der Abweichungen Ritson's und der Lesarten der Hdschr. hinzu. Im Allgemeinen ist Schleich bei Herstellung des Textes sehr conservativ, ein Verfahren, das nur gebilligt werden kann. Manche Aenderungen werden noch in den Anmerkungen vorgeschlagen, die vorgenommenen in denselben erklärt und begründet. Zugleich ist in den Anmerkungen Vieles zur Erklärung des Textes beigetragen und es legen dieselben Zeugnis ab von der großen Belesenheit des Hrsgbrs. in den altenglischen Dichtungen. Nachträge zu den Anmerkungen finden sich in der Einleitung S. XLVII noch gegeben. Eine Namensübersicht, ein Wort- und Sachverzeichniß beschließen den einen Theil des verdienstvollen Buches. Voran geht eine Einleitung, worin eine eingehende Lautlehre von Ywain und Gawain gegeben und die Metrik sehr gründlich behandelt wird. Ueber den Dichter gelang es auch einem so tüchtigen Forscher wie Schleich nicht etwas festzustellen. Wie alle andern Gelehrten, welche sich mit dem Denkmale beschäftigten, glaubt auch Schleich, daß es im Norden entstanden sei, und setzt es in den Anfang des 14. Jahrh.'s. Am Schlusse der Einleitung wird eine Untersuchung, wie sich die englische Bearbeitung zu ihrer Vorlage, dem Crestiens von Troies verhält, angestellt. Ausgabe, sowie die einleitenden Untersuchungen, das ganze Buch verräth einen sehr gründlichen, sorgfältigen und sehr belesenen Herausgeber, so daß wir diese Ausgabe als eine abschließende betrachten dürfen. R. W.

Altdeutsche Predigten. Herausg. von Ant. E. Schönbach. 2. Bd. Texte. Graz, 1888. Styria. (XII, 328 S. Gr. Roy. 8.)

Der großen Leipziger, aus sechs Abtheilungen bestehenden Sammlung folgt hier die Oberaltacher von ursprünglich 66 Predigten durchs Kirchenjahr, von denen durch Verlust einer Lage zwei ganz fehlen, zwei verstümmelt sind. Die Grundsätze der Herausgabe sind dieselben geblieben wie früher: genauer Abdruck des Textes in der überlieferten Gestalt, aber Regelung der Interpunction; wir freuen uns, daß der Hrsgbr. an ihnen trotz des Widerspruchs, den er erfahren, nicht irre geworden ist. Die ganze Herstellung ist ebenso sorgfältig wie bei dem ersten Bande, die Ausstattung ebenso vornehm und einfach elegant. Aber die Anmerkungen sind ungemein angewachsen, da der Hrsgbr. nunmehr darauf ausgegangen ist, die Quellen nicht bloß anzudeuten, sondern genau zu bestimmen und in extenso vorzuführen. Wir können schon aus der bisher bethätigten Sorgfalt des Hrsgbrs. und aus seiner ungewöhnlichen Kenntniß der geistlichen Literatur des Mittelalters abnehmen, wie werthvoll und für unsere genauere Kenntniß der deutschen Predigten geradezu epochemachend die uns hier gebotenen Quellennachweise sind. An die Anmerkungen schließt sich ein Sachverzeichniß, „zugleich als Register für die Anmerkungen", ein Verzeichniß der in den Predigten citierten Bibelstellen und ein solches der benutzten Kirchenväter. Dagegen ist von einem Glossar diesmal abgesehen, weil der Hrsgbr. meint, die ausführlichen Quellenangaben würden ausreichen, das Verständniß in jedem Falle zu ermöglichen. Wir wollen das nicht bestreiten, würden aber dennoch die Beigabe eines Glossars recht willkommen geheißen haben.

Der dritte Band wird die Predigten des Priesters Konrad bringen. Wenn diese erschienen sind, werden alle Predigten, die uns bis um die Mitte des 13. Jahrh.'s, d. h. bis zur Zeit Berthold's, erhalten sind, gedruckt vorliegen und der Hrsgbr. wird uns in dem vierten Bande seine Untersuchungen vorlegen können, ohne sich auf ungedrucktes Material berufen zu müssen. Wir sehen dem Erscheinen der folgenden Bände mit Befriedigung und großen Erwartungen entgegen. Es ist hochwillkommen, daß ein so vertrauenerweckender Führer es unternimmt, uns auf einem Gebiete zurechtzuweisen, das die Meisten nur mit halbem Interesse und mit halben Kenntnissen zu betreten pflegen.

Franke, Dr. Carl, **Grundzüge der Schriftsprache Luther's.** Versuch einer historischen Grammatik der Schriftsprache Luther's. Gekrönte Preisschrift. Görlitz, 1888. Remer. (XV, 307 S. Gr. 8.)

Diese Schrift kommt einem lange gehegten Wunsche unserer Germanisten und einem dringenden wissenschaftlichen Bedürfnisse entgegen. Je mehr die Geschichte der neuhochdeutschen Schriftsprache in den Vordergrund des Interesses und der Forschung zu treten beginnt, um so nothwendiger war es, einen sicheren Ueberblick über Luther's Sprachgebrauch zu erlangen, der zwar nicht, wie man es vor vier Decennien wohl noch anzunehmen pflegte, der Schöpfer der neuhochdeutschen Sprache, des neuhochdeutschen „Dialektes", gewesen ist, wohl aber der Ausgangspunct und, in Widerstreit wie Zustimmung, wiederholt der wirksamste Mittelpunct der Bemühungen um Gewinnung einer in strafferem Sinne als früher einheitlichen Schriftsprache. Hier empfangen wir nun eine solche Darstellung seiner Sprache, in Lautlehre, Formenlehre, Wortschatz, Wortbildung und Syntax, auf sehr umfassenden, gründlichen und sorgsamen Studien aufgebaut. Wie vorsichtig der Verf. hier vorgegangen ist, beweisen seine Erörterungen über Luther's Handschriften und Drucke und ihr Verhältniß zu einander, und das in letzteren allmählich mehr und mehr hervortretende Bestreben nach Regel und Gleichmäßigkeit. Wir können der Ansicht des Verf.'s nur beitreten, daß seit dieser Zeit die Drucke den Vorzug vor den Hdschrr. verdienen. Auch eine gründliche Kritik der Drucke hat sich der Verf. angelegen sein lassen. Alle Nachdrucke werden bei Seite gelassen, nur die während Luther's Lebzeiten und während seiner Anwesenheit in Wittenberg erschienenen Drucke werden herangezogen. Wie umfassend des Verf.'s Studien gewesen sind, zeigt das Verzeichniß dieser Drucke, die gerade rund 200 betragen. Natürlich läßt sich erst nach längerer Benutzung des Buches mit Sicherheit feststellen, ob das hier zusammengetragene Material lückenlos ist, aber die ganze Anlage und die Art der Ausführung scheint volle Gewähr zu bieten, daß etwaige Lücken nur unbedeutende sein werden.

In Betreff der Darstellung haben wir Eins und das Andere zu erinnern. Zunächst die Ausdrucksweise des Verf.'s, wo es sich um die Einreihung der Sprache Luther's in die geschichtliche Entwickelung, in das Vor und Nach derselben, handelt. Der Verf. ist natürlich über das richtige Verhältniß vollkommen orientiert, aber sein Ausdruck ist oft irreführend. Er pflegt so zu sprechen, als ob ein gegebenes Mittelhochdeutsch und ein ebenso gegebenes Neuhochdeutsch vorhanden gewesen wäre, und Luther's Sprache zwischen beiden geschwebt habe. Er spricht von einer „Vermischung", von einer „sich verringernden Beimischung" mhd. Elemente, spricht z. B. von o bei Luther „für" nhd. ö u. s. w. Eine vorsichtigere Ausdrucksweise wäre sehr zu wünschen gewesen.

Sodann mißt der Verf. Luther's Sprache an der der ver-

Digitized by Google

schiedenen Kanzleien damaliger Zeit. Gern hätten wir hier einen genaueren Einblick in den Umfang des ihm zu Gebote stehenden Materiales erhalten: jetzt bleiben wir auf einzelne Citate angewiesen, und diese sind nicht immer unbedenklich; so durften z. B. Privatbriefe von Fürsten nicht herangezogen werden: man weiß ja, wie sehr die Briefe Friedrich's III und Maximilian's sich von der Schreibweise ihrer Kanzleien unterschieden. Uebrigens will Ref. nicht unerwähnt lassen, daß der Werth jener bekannten Stelle aus Luther's Tischreden in seinen Augen immer mehr zusammengeschrumpft ist. Man wird sich der Annahme nicht entziehen können, daß jene Stelle unter dem Einflusse der Worte Fabian Frangk's steht, und da die Tischreden ja erst 20 Jahre nach Luther's Tode und sehr roh und unkritisch herausgegeben sind, der Herausgeber überdies ein Landsmann jenes Grammatikers war, so glaubt Ref., daß jene Stelle mit Vorsicht zu verwenden sei. Unser Verf. hat mit Rücksicht auf dieselbe nur die Kanzleisprache herangezogen, und ein anderes wichtiges Element ganz unbeachtet gelassen, wir meinen die Sprache und Schrift der Drucke zu Beginn des 16. Jahrh.'s, namentlich der mitteldeutschen, der Erfurter, Leipziger, Wittenberger, dann der Nürnberger u. a. Gewiß sind doch diese Drucke auf Luther zunächst von größerem Einfluß gewesen als die ihm hin und wieder in die Hände gerathenen Kanzleischriften. Jedenfalls glauben wir, daß ein Vergleich jener Drucke mit Luther's Schriftsprache ganz besonders instructiv gewesen sein würde.

Wenige kleine Irrthümer nur sind uns aufgefallen. S. 15 gitig (= geizig) hat nicht niederdeutschen Lautstand; S. 17, Z. 8 v. u. muß es û statt ou heißen; unverständlich ist uns, wenn es S. 19 heißt, seit 1526 weiche das alte û oder u in „oberst, oberkeit", denn diese Worte haben ja stets ein o gehabt; S. 20 wird unter dem, vom Verf. selbst von der Affricata streng geschiedenen „Reibelaut z" das alte ditz aufgeführt; S. 209 wird als Beispiel für nicht eingetretenen grammatischen Wechsel bei „ziehen" angeführt: „zoch", aber dem Singular kommt ja der grammatische Wechsel gar nicht zu; ebenda spricht der Verf. noch von einer A-Reihe, wo wir gegenwärtig von einer e- oder e-o-Reihe sprechen müssen; ungern sehen wir „Imperfect" für „Präteritum" verwandt, und hier und da das mehrdeutige „Verhältnißwort" für „Präposition", während im Uebrigen der Verf. so verständig ist, die grammatischen Termini als international zu behandeln. Wohl nur ein Druckfehler ist auf S. VI der falsche Titel von Paul's Grammatik.

Wir haben offen dargelegt, was wir an der Schrift auszusetzen gefunden haben, um nun unser Urtheil um so wärmer und ausdrucksvoller wiederholen zu können, daß wir es hier mit einer sehr tüchtigen Arbeit zu thun haben, die der Wissenschaft großen Nutzen stiften wird und die ihrem Verfasser zur Ehre gereicht.

Batines, visconte Colomb de, **giunte e correzioni inedite** alla bibliografia dantesca, pubblicate di sul manoscritto originale della r. biblioteca nazionale centrale di Firenze dal Dr. Guido Biagi, bibliotecario. Florenz, 1888. Sansoni. (IX, 264 S. 8.) ℳ 12.

Der durch langjährigen Aufenthalt in Toscana zum Italiener gewordene Vicomte Paul Colomb de Batines ist, wie bekannt, Verfasser einer Bibliografica Dantesca (1845/48), die, obschon durch neuere Leistungen, namentlich die Petzholdt's, etwas zurückgedrängt, doch immer ihren Platz als grundlegende, noch heute werthvolle Arbeit behauptet. De Batines' Handexemplar nun dieser Bibliographie kam nach des Verf.'s Tode (1855) in den Besitz der Magliabecchiana und gehört heute der Florentiner Central-National-Bibliothek, wo es mit Recht unter die Manuscripte eingereiht worden ist, indem nämlich De Batines sein Werk mit sehr zahlreichen (399) Zusätzen und Besserungen versehen hat. Da eine Neuausgabe der Bibliografia Dantesca, bei der Nachträge wie Correcturen suo loco hätten eingereiht werden können, nicht ins Werk zu setzen war, so erscheinen diese in dem vorliegenden Werke, einem sehr stattlichen Bande der neubegründeten Biblioteca di Bibliografia e di Paleografia, selbständig. Die Publication, abgesehen davon, daß sie als ein Act wohlverdienter Pietät gegen De Batines zu ehren ist, war der nicht geringen Mühen des Hrsgbr.'s werth, hat doch De Batines in dem Decennium von 1845—1855 die Entwickelung der Danteliteratur mit denkbar größter Aufmerksamkeit verfolgt, derart, daß er für diesen Zeitraum an Reichhaltigkeit der bibliographischen Notizen unübertroffen dasteht. Die Giunte e Correzioni sind natürlich ganz ebenso angeordnet, wie das Werk, welches sie ergänzen. Der Hrsgbr. hat, abgesehen von einer Nummerierung und etlichen den Charakter der Nachträge andeutenden Merkzeichen, nichts hinzugefügt: das Buch ist also eine (wenn das Wort gewagt werden darf) vollständige Dantebibliographie bis gegen 1855.

H. K—ng.

Reform. Zeitschrift des allgem. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung. Hrsg. von F. W. Fricke. 12. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Fricke, die deutsche Schrift in Dänemark. — Die Lateinschrift und die Großbuchstaben. — K. Knortz, Ein Hausdieb. (2. Forts.) — Deutschthümliches. — Wissenschaft und Kunst. — Statistisches. — Vermischtes. — Rechtschreibungsfrage auf dem 7. deutschen Lehrertage zu Frankfurt a. M.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel. 6. Jahrg. Nr. 17 u. 18.

Inh.: Führer, Altes und Neues zur deutschen Lecture und Literaturgeschichte. — Recensionen. — Programmschau. Deutsch-Oesterreich 1887 rc.

Kunstwissenschaft.

Riedling, A., Bücher-Ornamentik in Miniaturen, Initialen, Alphabeten rc. In historischer Darstellung das 9. bis 18. Jahrhundert umfassend. 30 Foliotaf. mit erklärendem Texte. Weimar, 1888. Voigt. (Text: IV S.) ℳ 12.

Eine recht brauchbare Auswahl von Buchmalereien für Unterrichtsanstalten und Künstler, welchen keine größere Bibliothek zur Verfügung steht. Nächst den verschiedenen Sammlungen in Aschaffenburg, dem Wohnorte des Hrsgbr.'s, haben vorzüglich die großen Anstalten in München und Nürnberg den Stoff geliefert. Es ist begreiflich, daß nur wenige (4) Tafeln in Farben hergestellt worden sind, weil eine größere Zahl den Preis erheblich gesteigert haben würde; aber von den ältesten Compositionen, den irischen und karolingischen Randverzierungen und Schriftzügen, wird der Neuling aus schwarzen Abbildungen keine richtige Vorstellung gewinnen. In das Figürliche ist mitunter ein moderner Zug gekommen, was sich allerdings bei Umzeichnung nur schwer vermeiden läßt. Daß auch Formschnitte und Stiche berücksichtigt wurden, kann nur gebilligt werden; dagegen ist das, was von Einbandornamenten mitgetheilt ist, zu wenig oder zu viel. Der Text ist dem Zwecke der Publication angemessen gehalten.

Repertorium für Kunstwissenschaft. Redig. von Hub. Janitschek. 11. Band. 4. Heft.

Inh.: Wilh. Schmidt, Varia. — Rob. Stiassny, Altdeutsche und Altniederländer in oberitalienischen Sammlungen. — J. B. Nordhoff, Corvei und die westfälisch-sächsische Frücharchitektur. — Berichte und Mittheilungen aus Sammlungen und Museen, über staatliche Kunstpflege und Restaurationen, neue Funde. — Literaturbericht: Archäologie. Kunstgeschichte. — Bibliographie.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 1. Jahrg. 23. Stück.

Inh.: Arthur Seidl, das Jubiläumsfieber. — Alexander Andere, Wilhelm Scherer's Poetik. — Die nationale Strömung in der deutschen Literatur. — Moderne Regiekünste. — „Was kann das deutsche Volk von Richard Wagner lernen?" — Die Malerei auf der münchener

Digitized by Google

Ausstellung. I. — Die Entwickelung unserer Denkmalsplastik. — Glasmalerei. — Mode und Production. — Vom Tage.

Zeitschrift f. bildende Kunst. Hrsg. von Carl v. Lützow. 23. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Die Ruinen der Abtei St. Bavo in Gent. — Fr. Küsthardt, Apostelbalken und Triumphkreuz. — R. Muther, die internationale Kunstausstellung in München. 3. — Notizen. — Illustrationen und Kunstbeilagen.

Kunstgewerbeblatt. Hrsg. v. Arth. Pabst. 4. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Max Heiden, aus der Spitzensammlung des Kunstgewerbemuseums zu Berlin. 3. — Alb. Hofmann, nordböhmische Kunstindustrien. — Kleine Mittheilungen. — Illustrationen und Kunstbeilagen.

Kunst-Chronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe. Hrsg. von Carl v. Lützow u. Arthur Pabst. 23. Jahrg. Nr. 43—44.

Inh.: Londoner Ausstellungen. — Belgische Ausstellungen.

Pädagogik.

Langguth, Ad., Goethe als Pädagog. Halle a/S., 1887. Niemeyer. (XII, 205 S. Kl. 8.) ℳ 4.

Zur Ergänzung seiner Schrift über Goethe's Pädagogik schildert hier der Verf. Goethe's erzieherisches Wirken in der Praxis und die persönliche Begabung desselben für ein solches Wirken hauptsächlich an dem Verhältnisse zu Fritz von Stein. Daneben werden noch andere Fälle besprochen, in welchen Goethe mit Rath und That oder wenigstens mit seinen Aeußerungen die Theilnahme um die Erziehung von Schutzbefohlenen und von Kindern seiner Freunde, seines Fürstengeschlechtes und seines eigenen Hauses irgendwie sich gekümmert hat. Die Betrachtung berührt auch noch seine Bühnenpädagogik und seinen erziehen-Einfluß auf Karl August. Das alles ist ansprechend dargestellt, und die zahlreichen Citate aus Goethe und über ihn sind gut zusammengearbeitet. Ob hier Wichtiges weggelassen ist, das nachzuprüfen müssen wir den Männern der vollkommenen Goethesicherheit überlassen. Am wenigsten befriedigt hat uns die Partie über Karl August, nicht nur wegen des unglücklichen Vergleiches (S. 145) mit dem Verhältnisse zwischen Richard Wagner und Ludwig II. In der Natur einer solchen Arbeit liegt es, daß Vieles als eigenartige Leistung des Helden betrachtet wird, wobei der minder für den Helden befangene Leser des Gedankens sich nicht erwehren kann, daß mancher dunkle Ehrenmann als Vater oder sonstiger Erzieher auch nicht anders und nicht schlechter denkt und handelt. Vortheilhafter für die Sache wäre es jedesfalls gewesen, wenn der Verf. seinen Erörterungen über Goethe's erzieherisches Einwirken auf Fritz von Stein nicht schließlich die Form gegeben hätte, daß er einen förmlichen Beweis für die nothwendige Unfehlbarkeit dieses Einwirkens versucht; eine solche Unfehlbarkeit der Erziehung giebt es aber in aller Welt nicht, auch nicht bei Goethe. R. R.

Revue internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 8ᵉ année. Nr. 9.

Sommaire: Alexis Bertrand, la première théorie française de l'inconscient. — État de l'instruction publique en Hongrie (1886-87). — Georges Blondel, de quelques projets de réforme dans les universités allemandes. — C. Bayet, la session d'été du conseil supérieur de l'instruction publique. — Gaufrès, rapport présenté au nom de la 4ᵉ commission, sur un projet de modification au règlement organique du collège Chaptal. — Nouvelles et informations. — Actes et documents officiels. — F. d'Arvert, bibliographie. — Ouvrages nouveaux.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Kuhn. 13. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Hoffmann, die philologische Propädeutik als Wissenschaft und Unterrichtsgegenstand. — Hans Januschke, über Aehnlichkeiten verschiedener (physikalischer) Spannungszustände und die Van der Waals'sche Spannungsgleichung. — H. Unverricht, Naturforschung und Schule. — Recensionen.

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 7. Jahrg. 8. u. 9. Heft.

Inh.: Bebernitz, Plato's Stellung zur Gymnastik. — G. H. Weber, Max von Pracher †. — Hans Hoffer, Professor Richard Kümmel. — L. Puritz, Uebungen an zwei Böcken, welche lang nebeneinander brusthoch in die Bahn gestellt sind. — A. Hermann, eine Verordnung, welche zum Denken und Fragen Veranlassung giebt. — E. Kohlrausch, Ausschluß, bez. Einschränkung des Bockspringens in den badischen Schulen. — C. Euler, Nachwort zu den vorstehenden Aufsätzen über Springbock und Springkasten. — Gustav Lukas, die k. k. Universitäts-Turnanstalt in Wien. Ein Beitrag zur Geschichte des Schulturnens in Oesterreich. (Schl.) (Mit einer Zeichnung.) — Bekanntmachungen. — Vermischtes.

Vermischtes.

Die Handschriften der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Beschrieben von Dr. O. v. Heinemann, herzogl. Oberbibliothekar. I. Abth. Die Helmstedter Handschriften. 3. Mit einer Ansicht der neuen Bibliothek und 8 Tafeln Schriftproben in farbigem Lichtdruck. Wolfenbüttel, 1888. Zwissler. (1 Bl., 280 S. Imp. 8. mit Titelk. u. 8 Tafeln.) ℳ 15.

Der vorliegende dritte Band bringt den Schluß der ersten Abtheilung der Wolfenbüttler Hdschrr., der Helmstedter, die im Ganzen 1562 Nummern betragen. Die Sorgfalt der Arbeit ist dieselbe, wie bei den beiden ersten Bänden, auch die treffliche Ausstattung der beigegebenen Phototypien in Farbendruck, zum Theil mit Goldauftrag. Als Titelbild ist das stattliche neue Bibliotheksgebäude dem Bande vorangesetzt. — Von besonderer Bedeutung wird dieser Band durch die in ihm enthaltenen Register zu den ersten drei Bänden, die also eine willkommene Uebersicht über sämmtliche Helmstedter Hdschrr. gewähren und dies Verzeichniß derselben nun erst recht verwendbar machen. Das erste Register giebt eine Uebersicht über Verfasser und Inhalt der handschriftlichen Werke, geschickt gearbeitet und alphabetisch geordnet, ähnlich den Sachregistern über die Münchener Handschriften, und Gottlob abweichend von der unverständigen und unverständlichen Manier der Sachregister zu den Wiener Tabulae. Wir können es auch nur billigen, daß das Autoren- und das Sachregister in einem Alphabet zusammengefaßt sind. Es folgt ein Verzeichniß der Schreiber, der Buchbinder (doch nur éin Name), der bemerkenswerthen Miniaturen und der merkwürdigen Einbände, der datierten Handschriften (bis 1500) und der Vorbesitzer (a. Klöster und Körperschaften; b. Personen). Eine Notiz auf dem Umschlage bereitet uns dann die Freude, zu ersehen, daß auch die zweite Abtheilung, die die Augusteischen Handschriften verzeichnen wird, bereits unter der Presse ist. Die rastlose Thätigkeit des Oberbibliothekars von Heinemann zur Förderung der Benutzung der ihm anvertrauten wissenschaftlichen Schätze kann in der That nicht dankbar genug anerkannt werden.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Berlin (Inauguraldiss.), Alfr. Gudeman, de Heroidum Ovidii codice Planudeo. (91 S.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.), Herm. Krause, über Absorption und Condensation von Kohlensäure an blanken Glasflächen. (81 S., 12 Taf.) — Wilh. Holzgraefe, die Sprache des althochdeutschen Glossars Clm. 18140. (32 S.) — Friedr. Lindisch, de rebus Olbiopolitarum. (50 S.)

Jena (Inauguraldiss.), Georg Musaeus, *Γρηγόριος Πακουριανός, μέγας δομέστικος τῆς δύσεως καὶ τὸ ὑπ᾽ αὐτοῦ τυπικὸν τῆς μονῆς τῆς Θεοτόκου τῆς Πετριτζονιτίσσης.* (78 S.)

Kiel, Chronik der Universität für das Jahr 1887/1888. (54, XXVII S.)

Inh.: Universitätsverwaltung und Personalnachrichten. — Berichte der Directoren und Vorstände. — Von der akademischen Kranken-

Digitized by Google

casse, dem Convict und den Stipendien. — Meteorologische Beobachtungen.

— (Rectoratswechsel). Fr. Brockhaus, über das canonische Recht. (22 S.)

— (Gedächtnißfeier für Kaiser Wilhelm). Rich. Foerster, Rede, gehalten am 22. März 1888. (12 S.) — Ders., de Aristotelis quae feruntur secretis secretorum commentatio. (41 S. 4.)

— (Gedächnißfeier für Kaiser Friedrich III). F. Blaß, Rede, gehalten am 30. Juni 1888. (11 S.)

— (Habilitationsschr.). Kirchhoff, die Localisation psychischer Störungen. (34 S.) — W. v. Starck, die Lage des Spitzenstoßes und die Percussion des Herzens im Kindesalter. (53 S.)

— (Inauguraldiss.). Carl Backmann, über Xeroderma pigmentosum. (21 S.) — Otto Behn, Studien über die Hornschicht der menschlichen Oberhaut, speciell über die Bedeutung des Stratum lucidum (Oehl). (25 S.) — Aug. Bier, Beiträge zur Kenntniß der Syphilome der äußeren Muskulatur. (38 S.) — Carl Boie, ein Beitrag zur Keratitis parenchymatosa aus den Journalen der Universitäts-Augenklinik in Kiel. (22 S., 1 Taf.). — Heinrich Breede, ein Fall von tödtlicher Blutung aus Magenvaricen. (15 S.) — Gustav Breese, ein Beitrag zur Statistik und pathologischen Anatomie der Hirnblutung. (20 S.) — Jacab Brenning, bacteriologische Untersuchung des Trinkwassers der Stadt Kiel im August und September 1887. (38 S.) — Hans Collischonn, Beitrag zur Casuistik der Form- und Lagerungsstörungen des Magens. (18 S. 8., 4 Taf. 4.) — Alb. David, Beitrag zur Kenntniß der Wirkung des chlorsauren Natriums. (15 S.) — Aug. Ebermaier, ein Fall von Syphilis hereditaria tarda. (18 S.) — Carl Eschricht, ein Fall von Hydrops genu intermittens. (23 S.) — Jens Fichtel, die Befunde bei plötzlichen Todesfällen im pathologischen Institute zu Kiel. (15 S.) — M. Friedrich, über metastatische proliferirende Papillome der Aortenwand bei primären proliferirenden papillären Kystome des Ovariums. (22 S.) — Th. Harke, ein Fall von dreimaliger Magenresection wegen Magenbauchwandfistel. (13 S.) — Otto Hartung, über epidemische Cerebrospinalmeningitis in Kiel. (37 S. 8., 1 Plan 4.) — Feodor Hitzegrad, Welcher Art sind die Enderfolge der Kniegelenkresectionen seit Einführung der antiseptischen Wundbehandlung und der künstlichen Blutleere? (64 S.) — Lud. Hoche, ein Beitrag zur der Lehre von der Radicaloperation von Hernien, speciell bei Kindern. (13 S.) — Georg Hoppe-Seyler, über die Ausscheidung der Aetherschwefelsäuren im Urin bei Krankheiten. (34 S.) — Otto Gehl, ein Fall von Verletzung der Sehnerven. (25 S.) — Oswalt Gerloff, Beitrag zur Strychnin-Diabetes. (17 S.) — Ludw. Geerdts, ein Fall doppelter Ureteren-Bildung mit blinder Endigung des einen derselben. (40 S.) — H. Görges, Beitrag zur pathologischen Anatomie der Diphtherie. (14 S.) — Jos. Jacob, über simulierte Augenkrankheiten. (29 S.) — G. Kalmus, ein Beitrag zur Statistik und pathologischen Anatomie der secundären Magen-Diphtheritis. (21 S.) — J. P. A. Mörck, Beitrag zur pathologischen Anatomie der congenitalen Syphilis. (14 S.) — Herm. Koltenius, Beitrag zur Statistik und pathologischen Anatomie des Diabetes mellitus. (23 S.) — F. Oetken, über ableitende Behandlung bei Wirbel- und Rückenmarks-Erkrankungen. (31 S.) — Ferd. Pirow, Statistik des Keuchhustens nach den Daten der kieler medicinischen Poliklinik von 1865 bis 1886. (14 S.) — Erich Riemann, über den Zusammenhang von Nierendislocation und Magenerweiterung. (27 S.) — Herm. Rohwedder, der primäre Leberkrebs und sein Verhältniß zur Lebercirrhose. (24 S.) — Rud. Sauer, Beitrag zur luxatio lentis in cameram anteriorem. (20 S.) — Carl Schmid-Monnard, über Pathologie und Prognose der Gelenktuberkulose, insbesondere des Fußes. (53 S.) — Jürgen Schmidt-Petersen, über einen Fall von Melanosarkom des Rectums. (20 S.) — Carl Schroeder, über die Wirkung der Ueberosminumsäure bei Epilepsie. (47 S.) — Menne Schulte, entzündliche Spontanfracturen des Oberschenkels für bösartige Knochenneubildungen gehalten. (13 S.) — Ernst Stemann, Beiträge zur Kenntniß der Salpingitis tuberculosa und gonorrhoica. (38 S., 1 Taf.) — Rud. Struck, über das Verhältniß der Chorea und der Scarlatina zum acuten Gelenkrheumatismus. (20 S.) — Clem. Wälter, Beitrag zur Lehre vom Hydrocephalus. (14 S.) — Gust. Warnstedt, ein Fall von tödtlicher Fettembolie nach Weichtheilverletzung. (17 S.) — Rob. Weber, Beitrag zur Statistik der Echinocockenkrankheit. (20 S.) — Wilh. Wolfring, Statistik der Masern, des Scharlachs und der Varicellen nach den Daten der kieler medicinischen Poliklinik von 1865 bis 1886. (23 S.) — Max Wollheim de Fonseca, Beitrag zur Frage der nächtlichen Harnabsonderung und zur Physiologie der Harnansammlung in der Blase. (22 S.)

Schulprogramme.

(1888.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Mainz (Realgymnas. u. Realschule). H. Willig, Behandlung der Kegelschnitte mittels Liniencoordinaten. (48 S. 8.)

Revue des deux mondes. LVIIIe annee. 3e periode. T. 89e. 2e livr.

Sommaire: Henry Rabusson, L'épousée. Dernière partie. — Marquis de Courcy, la renonciation des Bourbons d'Espagne au trone de France. III. Enregistrement des renonciations, les cortes et le parlement, la loi salique. — Camille Bellaigue, l'amour dans la musique. — Victor du Bled, le régime municipal de Paris. — S. Jacquemont, les maitres espagnols et l'art naturaliste. — Anatole Leroy-Beaulieu, la religion en Russie. V. Les réformateurs. Le comte Léon Tolstoi, ses précurseurs et ses émules. Revue littéraire. — Revue dramatique. — Chronique de la quinzaine etc.

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Hrsg. von Rich. Fleischer. 13. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: 1870/1871. Erzählung von einem preußischen Staatsmanne. 4. — Camille Flammarion, eine Reise nach dem Mars. — Karl Theod. Gaedert, Fritz Reuter und Anmariek Schult. — Jul. Gesellhofen, Ein Reis in der Frühlingsnacht. Novelle. 1. — Karl Gerok, Poesie und Religion. — Aus den hinterlassenen Papieren des Generals der Cavallerie von Hartmann. 3. — Jul. Ludewig, die Aussichten der elektrischen Beleuchtung. — Literarische Revue. — Literarische Berichte.

Unsere Zeit. Hrsg. von Friedr. Bienemann. 10. Heft.

Inh.: Franz Eyssenhardt, Arcinazzo. — Vict. Kurs, Kaiser Wilhelm I als Feldherr. — Ad. Fleischmann, die berner Uebereinkunft zum Schutze des Urheberrechts. — Otto Speyer, Agostino Depretis. — O. Heyfelder, Buchara nach und vor der transkaspischen Eisenbahn. — Karl Schiffner, Konrad Ferdinand Meyer. — v. Könneritz, zur heutigen Lage der Verhältnisse auf Kaiser-Wilhelms-Land. — Bernh. Münz, Hermann Bonitz. — Todtenschau.

Romänische Revue. Hrsg. von Cornelius Diaconovich. 4. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Der Preßproceß der „Romänischen Revue“. Einleitender Artikel.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 74—75.

Inh.: Fr. v. d. Wengen, v. Grolman's Tagebuch über den Feldzug des Erbgroßherzogs Karl von Baden 1806—1807. (Schl.) — N. Wolozkoi, das kleine Kaliber und das weittragende Gewehr. Studie. 2. (Forts.) — Der Rücktritt des Feldmarschalls Grafen v. Moltke in französischer Beurtheilung. — Verschiedenes. — Nachrichten.

Revue critique. 22ème année. No. 38/39.

Sommaire: L'isagoge d'Adrien, p. p. Gœssling. — Felten, Robert Grosseteste, évêque de Lincoln. — Chronique de Bâle, III, p. p. Vischer. — Lamprecht, esquisses d'histoire rhénane. — A. Joubert, les Chivré; histoire de Saint-Denis d'Anjou; histoire de Menil; le château de Ramefort de Gennes. — Molière, p. p. Fevre. — Lanson, Nivelle de la chaussée et la comédie larmoyante. — Communay, les grands négociants bordelais au XVII. siècle. — Cam Dreyfus, l'évolution des mondes et des sociétés. — J. Lemaître, impressions de théâtre. II — Académie des Inscriptions.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: Das Kriegstagebuch Kaiser Friedrich's. — Wandergesellen und Stellenvermittelung. — Die Lehren der deutschen Strafstatistik. — R. Pare, die Gebietsentwickelung der Einzelstaaten Deutschlands. — Die Universitäten im Mittelalter. — H. Düntzer, Kuno Fischer über Goethe's Iphigenie. — Fontanes' Roman Irrungen—Wirrungen. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. Nr. 52.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Ludwig Bamberger, National. — Th. Barth, Worte und Thaten. — Moltke und Lasker. Eine Reminiscenz. — G. Aldenhoven, Kunst. — Arth. Baignères, zwei Männer der Feder. — Otto Brahm, Demetrius. (Berliner Theater.) Anton Antony. (Lessing-Theater.) — Zeitschriften.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: Ein Vierteljahrhundert städtischer deutscher Armenpflege. — Doctor und Paster. 4. 5. — Ludw. Fuld, die Entmündigung von Trinkern und der Juristentag. — Ludwig Richter und das deutsche Haus. — Aus einer an gemeinnützigen Schöpfungen reichen Stadt. — Männliche Handarbeiten in Bremen.

Inh. der Beilage: Mittheilungen des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Nr. 9: Vorstand. — Vereins-Haushalt.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 38.

Inh.: Aus der Criminalstatistik des Deutschen Reiches von 1882—1886. — Der Arbeitgeberverein in Mittweida. — Die fünfte Generalversammlung des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. — Zur Schulung zukünftiger Hausfrauen. — Wohnungsnoth und Möbelpfändung. — Ein Beitrag zur Umgestaltung des Unterstützungswohnsitzgesetzes. — Skatspiel. — Die Bilder des Rauhen Hauses.

Digitized by Google

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 34. Bd. Nr. 39.

Inh.: Der Eintritt der Nationalliberalen in die Regierung. — Was kann der Staat für die Literatur thun? (Zum Schriftstellertage in München.) — Th. Zolling, Alphonse Daudet und die französische Akademie. — Leop. Greß, Ouida. Eine Studie. (Schl.) — Georg Reben, Ein Studienfreund. (Forts.) — Aus der Hauptstadt.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 39.

Inh.: Gust. Portig, Heinrich Viehoff's „Poetik". — Heinr. Löbner, zur Literatur- und Theatergeschichte. — Alfr. Kirchhoff, vom Kongo und aus Westindien. — Rud. Doehn, zur Romanliteratur. — Bernh. Münz, Aus der Anthropologie. — Hans Prutz, Giesebrecht's „Geschichte der deutschen Kaiserzeit". — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 91—96.

Inh.: R. Le Mang, Engel's Eisenbahnreform. — Aus dem Thalkessel von Tiflis. 2. — Herm. Ludwig, Zur Geschichte der musikalischen Festspiele. — Gust. Portig, der Freundschaftsbund von Rauch und Rietschel. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 258—261.

Inh.: F. Mauthner, von der Berliner Kunstausstellung. 3. — Der Ausbruch des Bandai-san in Japan. (Schl.) — Ein Kaiserthum in der neuen Welt. 1. — H. E. v. Berlepsch, die deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung in München. 15. (Schl.) — Kurfürst Max Emanuel von Bayern und die Donaustädte. 4. 5. — H. Jahn, Antoine Laurent Lavoisier. — Roe's „Jahreszeiten". — W. Lübke, deutsche Denkmäler. 4. — Berliner Briefe. 11. — Eine Reise in Hinterindien. — Bergfahrten und Raststätten. 11. — A. Welp, Aus Shelley's Nachlaß. — Verschiedenes.

Illustrirte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2361. (91. Band.)

Inh.: Die Afrika-Expedition Kund Tappenbeck. — Die Gesellschaft Urania in Berlin. — M. Wilh. Meyer, eine Sonnenfinsterniß auf dem Monde. — Todtenschau. — Herm. Vogl, die Kaisermanöver bei Müncheberg. 1. — v. Behr, das neue Regierungsgebäude in Breslau. — Der Wettbewerb der Arbeitspferde und Hundegespanne in Brüssel. — Karl Hausbofer, Jakob Heinrich v. Hefner-Alteneck. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Das Siegel einer Urkunde. — Eufemia Gräfin Ballestrem, Lady Iris. Erinnerungen einer Verschollenen. Novellette. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrirte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 60. Band. 30. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: A. Vogel vom Spielberg, Die Stunde der Einkehr. Novellistische Studie. — F. A. v. Schulenburg, deutsche Eichen und Linden. — Die Frauenburg. — Bei der Wahrsagerin. — Der Hausirer. — M. Bernhard, Ein Vorurtheil. (Schl.) — Marius Hecht, Auf dem Markte. — Literatur. — Notizblätter.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 39.

Inh.: E. Werner, Die Alpenfee. (Forts.) — Taube, die Lehrer als Wächter der Gesundheit. 1. — Fr. Helbig, Aus dem Leben eines nachgeborenen Gesellen. — Ludw. Ganghofer, Jagdleben im Hochland. 4. Hirschbrunft. — H. von Osten, Der Herr Oberstabsarzt. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 40.

Inh.: Leonore Weeth, Sanft wie die Tauben. (Schl.) — M. Lenz, Röschen's Ballabend. (Schl.) — G. Peltro, Durch die Zeitung. — Christian Winterhjelm, das Wohlthätigkeits-Comité. — Kleine Frauenzeitung. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 52.

Inh.: E. v. Wellnitz, Kein Glück. (Schl.) — Fedor v. Köppen, Altes und Neues aus Westfalen. — Der Blitzableiter. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Ein neues Fortbewegungsmittel. — Frauendaheim.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 40.

Inh.: O. Mayer, Die Frau Rechtsanwalt. Roman. — Theod. Rocholl, der Todesritt von Mionville. — Auf der Eisenbahn. Bilder aus dem modernen Verkehrsleben. — Mia Holm, Das letzte Kleid. Gedicht. — Sara Hutzler, Im Bann der Liebe. (12. Forts.) — Aug. Lohmann, Unsere Zähne. Rathschläge für ihre Pflege und Erhaltung. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilage: M. von Eschen, das Volk der Schwalm. — Neuigkeiten der Literatur und Kunst.

Jeschurun. Hrsg. von Isaac Hirsch. N. F. 6. Jahrg. Nr. 38 u. 39.

Inh.: [illegible] — Wiederbesetzung des hamburger Rabbinats. — Jüdische Gelehrtenkreise und Judenthum. (Schl.) — Die Wichtigkeit des Tefillin-Gebotes. — Chronik der ungarischen Juden. 7. — Bücherschau. — Ist die Selbstüberhebung der Juden allein der Grund der antisemitischen Bewegung? (Forts.) — Correspondenzen und Nachrichten.

Vorlesungen im Wintersemester 1888/89.

45. Wien. Anfang: 1. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Zschokke: historia sacra Ant. Test. a creatione mundi usque ad Davidem regem; hermeneutica bibl.; exegesis in librum tertium Regum e textu versionis Vulgatae latinae; grammatica linguae hebr. — L. Müllner: Einleitg in das Studium der christl. Philosophie u. Logik, mit krit. Rücksichtnahme auf die neueren Reformversuche; christl. Philosophie: Metaphysik. Ontologie; allgem. Erziehungslehre. — G. Neumann: grammatica linguae arab. cum exercitiis pract.; exegesis sublimior in Jesaiae partem alteram (cont.); Kunstgeschichte des Mittelalters mit besond. Berücks. Oesterreich-Ungarns; inscriptiones palmyrenae. — Pölzl: expositio evangelii s. Matthaei; isagoge in libros histor. N. Test.; exegesis sublimior: epistola prima s. Pauli ad Corinthios; expositio selectarum partium ex evangeliis. — Bauer: theologia dogmat., pars prior. — Kopallik: historia ecclesiast. ab ecclesiae initiis usque ad saec. XIV.; Patrologie u. Patristik; die Chronologie des Mittelalters. — Schindler: theologia moralis, pars generalis; quaestiones selectae e jure politico, tractatae ad normam ethicae christianae. — Laurin: Kirchenrecht 1. Th.; introductio in corpus juris canonici, cum interpret. partium select.; matrimonii impedimenta, quae dicuntur consanguinitatis et affinitatis. — Ricker: Propädeutik, Pastoraldidaktik u. allgem. Liturgik; Katechetik, theoret. Th. — **Pf. extr.** G. Müller: theologia fundamentalis: demonstratio religionis christianae.

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. A. Exner: Geschichte u. Institutt. des röm. Rechts (nach seinem Grundriß); romanist. Uebgn im Sem. — Fz. Hofmann: röm. Erbrecht; österr. bürgerl. Recht, allgem. Lehren. — Demelius: Geschichte u. Institutt. des röm. Rechts; röm. Civilproceß. — Schenkl v. Rechtenstamm: röm. Civilproceß; österr. Civilproceß. — Siegel: deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte 1. Th., mit Benützg seines Lehrbuches der deutschen Rechtsgeschichte; deutsches Privatrecht. — J. A. Tomaschek: deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte 1. Th.; deutsches Privatrecht. — Maaßen: Kirchenrecht, 1. Hälfte. — K. Groß: Kirchenrecht 1. Th. — C. S. Grünhut: jurist. Encyklopädie als Einleitg in das Studium der Rechtswissenschaft; österr. Handels- und Wechselrecht. — Pfaff: österr. Sachenrecht, einschl. der Lehre vom Besitz; österr. Familienrecht, einschl. eheliches Güterrecht; Uebgn im österr. bürgerl. Rechte im Sem. — Wahlberg: österr. Strafrecht. — Ullmann: österr. Strafrecht; strafrechtl. Sem. — A. Menger: österr. Civilproceß. — K. Menger: Nationalökonomie. — L. Brentano: Nationalökonomie; die gewerbl. Arbeiterfrage u. die Socialpolitik in England u. Deutschland. — **Pf. ord. hon.** v. Inama-Sternegg: Verwaltungslehre mit Einschl. der Verwaltungspolitik; statist. Sem. — **Pff. extr.** Hanausek: Pandekten, Obligationenrecht, besond. Th.; Uebgn in der Exegese röm. Rechtsquellen; österr. Handels- u. Wechselrecht. — Schuster: deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte 1. u. 2. Th.; Erklärg der leges barbarorum, Capitularien u. anderer Quellen desselben Zeitalters im Sem.; österr. Bergrecht, mit Rücks. auf gemeines deutsches Bergrecht, fremde Berggesetze u. das Wissenswertheste aus der Bergbaukunde. — S. Mayer: österr. Strafrecht; im Sem.: prakt. Uebgn im Strafrecht u. Strafproceß. — Lustkandl: Verwaltungslehre; allgem. Staatsrecht. — Jellinek: allgem. Staatsrecht; Völkerrecht; Sem.-Uebgn im Staats- u. Völkerrechte. — Seidler: allgem. Verrechnungslehre. — **Prdocc.** Menzel: das Anfechtungsrecht der Gläubiger nach österr. Rechte; die socialpolit. Gesetzgebung in Deutschland und Oesterreich in ihren jurist. Grundlagen; Civilrechtspracticum. — Burkhard: österr. Privatrecht (Sachenrecht). — Lentner: Casuistik des österr. Strafrechts auf Grundlage von Actendarstellg. — Friedmann: österr. Strafproceßrecht. — F. Klein: österr. Verfahren außer Streitsachen. — R. Meyer: Geschichte der Nationalökonomie. — G. Groß: Nationalökonomie; nationalökon. Uebgn. — Mataja: Steuerwesen. — Zuckerkandl: Geschichte der Nationalökonomie (Forts.). — Bernatzik: Theorie der Verwaltungsrechtsprechung, mit besond. Berücks. des österr. Rechtes. — Adler: Staats- und Verwaltungsgeschichte Oesterreichs in ihren Hauptepochen. — Strisower: internationales Privatrecht; Völkerrechtsfragen der Gegenwart. — Singer: Geschichte u. Theorie der Statistik. — v. Roschmann-Hörburg: österr. Statistik.

Herrmann: österr. Finanzgesetzkunde.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Toldt: Anatomie des Menschen, Knochen-, Muskel- u. Eingeweidelehre, mit Einschl. der Topographie; Demonstratt. u. Uebgn im Secirsaale; allgem. Histologie. — v. Brücke: Physiologie u. höhere Anatomie; Leitung von anatom.-physiolog. Uebgn für Anfänger. — Kundrat: allgem. patholog. Anatomie; patholog. Secirübgn; Demonstratt. aus der patholog. Histologie mit dem Projectionsapparat bei elektr. Beleuchtg; prakt. Uebgn in patholog. Histologie u. solche in Bacteriologie, für Aerzte. — Stricker: allgem. u. experiment. Pathologie. — Vogl: Pharmakologie; Pharmakognosie. — v. Basch: Propädeutisches über die Symptome u. Untersuchungsmethoden der Kreislaufstörgn; Pathologie und Therapie der Herzkrankheiten; Anleitg zu Arbeiten aus dem Gebiete der experiment. Pathologie. — H. v. Bamberger: spec. medic. Pathologie, Therapie u. Klinik; Leitg physikal. Krankenuntersuchg (Percussion u. Auscultation). — Nothnagel: spec. medic. Pathologie, Therapie u. Klinik. — Billroth: chirurg. Klinik mit Vorlesgn über spec. chirurg. Pathologie u. Therapie. — Albert: chirurg. Klinik mit Vorlesgn über spec. chirurg. Pathologie u. Therapie. — Stellwag v. Carion:

Digitized by Google

theoret.-prakt. Unterricht in der Augenheilkunde. — E. Fuchs: theoret.-prakt. Unterricht in der Augenheilkunde. — Mauthner: theoret.-prakt. Cursus über Diagnostik u. Therapie der Augenkrankheiten. — R. Braun v. Fernwald: gynäkolog. u. geburtshülfl. Klinik mit theoret.-prakt. Unterrichte in der Geburtskunde u. in den Krankheiten der weibl. Sexualorgane u. der Neugeborenen; gynäkolog. Casuistik u. Explorationsübgn. — Breisky: gynäkolog. u. geburtshülfl. Klinik mit theoret.-prakt. Unterricht. — G. Braun: theoret. prakt. Unterricht in der Geburtshülfe für Hebammen. — Widerhofer: klin. Vorträge über Kinderkrankheiten. — Meynert: spec. Pathologie, Therapie und Klinik für Psychiatrie und Nervenkrankheiten; Diagnostik der corticalen Herde und der subcorticalen Erkrankungen des Centralnervensystems; Leitg der Arbeiten über physiolog. und patholog. Anatomie des Centralnervensystems. — E. v. Hofmann: gerichtl. Medicin; gerichtsärztl. Uebgn. — Ludwig: medic. Chemie; physiolog. u. patholog. Chemie; prakt. Uebgn in der angewandten medic. Chemie; prakt. Uebgn in der allgem. Chemie; über die Methoden der chem. Analyse; Besprechgn über die neueste chem. Literatur (f. Vorgeschrittene). — **Pff. extr.** Puschmann: medic. Hodegetik (Einleitg in das Studium der Medicin); ausgew. Abschnitte der Geschichte der Krankheiten; Geschichte des medic. Unterrichts. — Schenk: Vorlesgn über Histologie u. Demonstratt. von Präparaten; prakt. Uebgn in der Histologie und Embryologie. — S. Exner: mikroskop. Uebgn; Physiologie der Großhirnrinde; prakt. Physiologie. — Fleischl v. Marxow: Physiologie der Nerven u. Muskeln (mit Experimenten); physiolog. Conversatorium. — Weichselbaum: patholog.-histolog. Uebgn. für Mediciner; prakt. Uebgn in der patholog. Histologie; praktische Uebgn in der Bacteriologie. — Seegen: über die wichtigsten Heilquellen Oesterreichs u. Deutschlands; über Ernährg des gesunden und des kranken Menschen. — Benedict: Gehirn- u. Rückenmarkkrankheiten; Elektrotherapie; klin. Kraniometrie. — Stern: Anleitg zur physikal. Krankenuntersuchg; diagnost. Uebgn; subject. Symptomatologie. — Drasche: über Epidemiologie im Allgemeinen u. im Besonderen; theoret. Vorträge über spec. medic. Pathologie und Therapie mit prakt. Demonstratt. — Störk: prakt. Cursus über Laryngoskopie, Rhinoskopie u. Behandlung des Kehlkopfes, der Luftröhre u. des Rachens, mit Demonstratt. an Kehlkopfkranken, Gesunden u. anatom. Präparaten; theoret. Vorträge über die Krankheiten der Nase, des Rachens, des Kehlkopfes, der Luftröhre u. des Oesophagus, mit Vorstellg typ. Fälle u. Demonstratt. anatom. u. mikroskop. Präparate, sowie aller Arten von Beleuchtungsapparaten u. der zu laryngoskop., rhinoskop. und ösophagoskop. Operationen nöthigen Instrumente. — Schrötter: spec. medic. Pathologie, Therapie u. Klinik; Laryngoskopie u. Rhinoskopie, mit Uebgn an Gesunden u. Kranken, Demonstration der verschied. Beleuchtungsarten u. einschläg. Präparate. — Rosenthal: Pathologie und Therapie der Nervenkrankheiten (mit besond. Berücks. der Elektro- u. Hydrotherapie). — Schnitzler: prakt. Uebgn in der Laryngoskopie u. Rhinoskopie; klin. Vorlesgn über die Krankheiten des Kehlkopfes, des Rachens u. der Nase; propädeut. Vorlesgn über Diagnostik u. Therapie der Krankheiten der Respirations- und Circulationsorgane. — v. Stoffella: Poliklinik der internen Krankheiten mit vorzügl. Berücks. der Herz- u. Lungenkrankheiten u. Uebgn in der Diagnose; Uebgn in der Diagnostik und Therapie interner Krankheiten. — Oser: Diagnostik u. Therapie der Magen- u. Darmkrankheiten. — Winternitz: therapeut. Klinik, mit besond. Rücks. auf Hydrotherapie und Diätcuren; hydrotherapeut. Methodik und physiolog. Experimente über therm. und mechan. Einflüsse auf den Organismus; propädeut. Vorlesgn über neuere Untersuchungsmethoden bei Kreislaufstörungen u. fieberhaften Krankheiten als Einführg in die Klinik dieser Krankheiten, mit prakt. Uebgn u. Demonstratt. der Methoden. — Weinlechner: spec. chirurg. Pathologie, Therapie u. Klinik; chirurg. Pädiatrik. — Salzer: chirurg. Operationslehre mit Uebgn am Cadaver; Uebgn im Verbande; chirurg. Propädeutik in 2 Abth. — Hofmokl: über Instrumenten- u. Verbandlehre (die Orthopädie mit inbegriffen), mit prakt. Uebgn im Anlegen der Verbände. — Ultzmann: über Krankheiten der Harnorgane, mit besond. Berücks. der mikroskop.-chem. Diagnostik u. mit Uebgn im Katheterismus; propädeut. Vorlesgn über Krankheiten der Harnorgane u. über die Untersuchg des Harnes am Krankenbette. — C. Böhm: Technik der chirurg. Operationen u. Verbände, mit Demonstratt. u. Uebgn; über chirurg. Krankheiten der weibl. Genitalien und Diagnostik der Frauenkrankheiten überhaupt. — Politzer: prakt. Ohrenheilkunde, mit Uebgn an Ohrenkranken u. Demonstratt. an anatom. u. patholog.-anatom. Präparaten. — J. Gruber: theoret. u. prakt. Ohrenheilkunde. — Urbantschitsch: Ohrenheilkunde. — v. Reuß: Poliklinik der Augenkrankheiten; propädeut. Vorlesgn über Augenkrankheiten. — Chrobak: Gynäkologie, theoret. Vorträge mit Demonstratt. an Kranken u. Präparaten. — v. Rokitansky: operat. Geburtshülfe mit Uebgn am Phantom u. Cadaver; Gynäkologie mit Berücks. eines Ambulatoriums. — Monti: poliklin. Vorträge über Pathologie u. Therapie der Kinderkrankheiten; propädeut. Vorlesgn über die anatom. u. physiolog. Eigenthümlichkeiten des kindl. Organismus, Methoden der Untersuchg u. prakt. Uebgn in Anwendg derselben. — Kaposi: dermatolog. Klinik, Vorlesgn über Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten. inclus. der Syphiliden, u. Ambulatorium. — Isid. Neumann: Klinik der Syphilis, vener. Krankheiten, mit besond. Berücks. der Differentialdiagnose der nicht syphilit. Hautkrankheiten. — Obersteiner: anatom.-physiolog. Einleitg in das Studium der Nervenkrankheiten; Arbeiten über normale und patholog. Histologie des Nervensystems. — M. Gruber: Hygiene; hygien. Practicum. — Kratschmer: prakt.-hygien. Uebgn, mit besond. Berücks. dessen, was Gegenstand der Physicatsprüfg ist; Vorlesgn über Hygiene. — Mauthner: über die chem. Vorgänge des Organismus; Leitg von Besprechgn über die neueste medic.-chem. Literatur. — **Prdocc.** Dalla Rosa: topograph. Anatomie des Stammes. — Hochstetter: Anatomie u. Entwickelung der Blutgefäße des Menschen. — Paneth: Physiologie der thier. Wärme. — Paschkis: Pharmakologie mit Experimenten am lebenden Thiere; Pharmakologie mit Demonstratt. der Präparate. — Gaertner: ausgew. Capitel der allgem. u. experiment. Pathologie. — Kolisko: Histologie der Geschwülste; patholog.-histolog. Uebgn. — Paltauf: bacteriologische Untersuchungs-Methoden (mit Demonstratt.); prakt. Cursus aus der Bacteriologie; patholog.-histolog. Uebgn. — Bettelheim: Percussion, Auscultation und die verwandten physikal. Untersuchungsmethoden. — Heitler: physikal. Diagnostik; Krankheiten der Respirations- u. Circulationsorgane. — Drozda: physikal. Diagnostik; klin. Casuistik mit besond. Berücks. der differentiellen Diagnose u. der Therapie. — Chiari: Laryngoskopie u. Rhinoskopie, mit prakt. Uebgn u. Demonstratt. an Gesunden u. Kranken; spec. Pathologie u. Therapie der Krankheiten des Kehlkopfes, der Luftröhre, Nase und des Rachens. — Blach: Diagnostik der inneren Erkrankungen, mit besond. Berücks. der Erkrankungen der Respirations- u. Circulationsorgane; physikal. Diagnostik. — Langer v. Edenberg: physikal. Krankenuntersuchung (Percussion u. Auscultation). — Abeles: allgem. Ernährungsstörgn mit besond. Berücks. der Balneotherapie; ausgew. Capitel der Balneotherapie. — Steiner v. Pfungen: über Pathologie, Diagnostik u. Therapie der Erkrankungen des Nervensystems; über Theorie der Krankheitserscheingn am Nervensystem mit klin. Demonstratt. — Roth: Laryngoskopie u. Rhinoskopie. — Wagner v. Jauregg: über Pathologie und Therapie der Nervenkrankheiten. — Freud: Anatomie des Rückenmarkes u. der Medulla oblongata als Einleitg in die Klinik der Nervenkrankheiten. — Neußer: medic. Phänomenologie; Diagnostik u. Therapie innerer Erkrankungen. — Neudörfer: chirurg. Poliklinik, mit besond. Berücks. der kleinen Chirurgie, sowie der chirurg. Praxis bei ungenügender Assistenz, wie dieses in der Kriegs- u. Landpraxis vorkommt; Theorie u. Praxis der conservat. Chirurgie u. der conservat. Operationen; chirurg. Propädeutik. — Englisch: über Fracturen, Luxationen u. Orthopädie, mit Uebgn im Anlegen der Verbände; syst. Vorträge über Krankheiten der männl. Harn- u. Geschlechtsorgane, des Mastdarmes u. über Hernien, für Studierende; über Krankheiten der männl. Harn- und Geschlechtsorgane. — K. Fieber: chirurg. Verbandlehre, unter besond. Berücks. der Technik, zumal der erhärtenden Verbände; über Massage u. ihre Verwendg in der Therapie, insbesond. auf chirurg. Gebiete. — Jurié: Chirurgie der Harn- u. Geschlechtsorgane u. des Mastdarmes, mit Demonstratt. an Kranken; chirurg. Anatomie u. Operationslehre der Harn- u. Geschlechtsorgane. — v. Frisch: chirurg. Propädeutik u. allgem. Chirurgie für Studierende als Vorbereitg für die Klinik; bacteriolog. Cursus, Biologie der Spaltpilze, ihre Beziehgn zu den Infectionskrankheiten, Methoden der mikroskop. Untersuchg u. Reincultur mit Demonstratt. u. Experimenten; prakt. Uebgn in der Bacteriologie. — Maydl: Cursus über chirurg. Diagnostik u. Therapie; Vorlesgn über Kriegschirurgie; chirurg. Operationscursus. — Wittelshöfer: chirurg. Technik mit prakt. Uebgn an Kranken u. an der Leiche, einschließl. Verbandübgn u. Instrumentarlehre; chirurg. Verbandlehre mit Rücks. auf Verletzungen u. Orthopädie. — A. Lorenz: orthopäd. Chirurgie. — v. Hacker: chirurg. Operationslehre, mit prakt. Uebgn an der Leiche; chirurg. Operationscursus; über atypische u. seltene typische Operationen, mit Uebgn am Cadaver. — Steinberger: operat. Zahnheilkunde. — J. Scheff: Cursus über Zahnextraction mit Berücks. aller patholog. Indicationen. — Bing: Ohrenheilkunde, in 2 Abth. — Bergmeister: theoret.-prakt. Unterricht in der operat. Augenheilkunde; Diagnostik der Augenkrankheiten. — Königstein: prakt. Uebgn in der Diagnostik und Therapeutik der Augenkrankheiten; Augenspiegel-Cursus; Functionsprüfung des Auges. — S. Klein: Ophthalmoskopie (die Lehre vom Augenspiegel u. den Krankheiten des hinteren Augapfelabschnittes) mit prakt. Uebgn in der Augenspiegel-Untersuchg; Augenoperationen, theoret. u. prakt.; Anomalien der Refraction und Accommodation, theoret. u. prakt. — Dimmer: Diagnostik u. Therapie der äußeren Augenkrankheiten; über Augenkrankheiten in ihrem Zusammenhange mit Allgemein- u. Organerkrankungen; über Ophthalmoskopie, in theoret.-prakt. Cursen. — Bock: normale u. patholog. Anatomie des

Digitized by Google

Auges. — W. Czermak: Refraction, Accommodation u. Functionsprüfung des Auges; Operationslehre mit Uebgn an der Leiche. — Lott: Gynäkologie. — Schlesinger: Gynäkologie mit Demonstratt. an Kranken u. Präparaten; Gynäkologie mit besond. Rücks. auf Anatomie und Physiologie der weibl. Sexualorgane, mit Demonstratt. an Präparaten u. mit Benützg eines Ambulatoriums. — Felsenreich: gynäkolog. Diagnostik und Therapie. — Lumpe: Pathologie und Therapie der Frauenkrankheiten; operat. Gynäkologie (Uebgn an der Leiche). — Friedlinger: Kuhpocken-Impfung, Säuglings- u. Ammen-Krankheiten. — Fürth: Krankheiten des Kindesalters mit besond. Berücks. der Neugebornen und Säuglinge. — Eisenschitz: Kinderheilkunde, mit Demonstratt. an ambulanten Kranken. — v. Hüttenbrenner: Vorträge über das gesammte Gebiet der Kinderheilkunde. — Herz: poliklin. Vorträge über Kinderkrankheiten; propädeut. Curse für Studierende der Medicin über Krankheiten des kindl. Alters, mit besond. Rücks. auf Hygiene und Ernährg. — Kassowitz: Krankheiten des Kindesalters. — E. Kohn: Therapie der vener. Erkrankungen u. der Syphilis. — v. Hebra: Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten; propädeut. Vorlesgn über Morphologie, Symptomatologie u. Diagnostik der Hautkrankheiten. — Bajda: Syphilis (d. i. constitutionelle Syphilis, sogen. vener. u. blennorrhag. Affectionen) mit Demonstratt. an Kranken u. Präparaten; Cursus über blennorrhag. Affectionen (einschl. der bezügl. Urethro-Cystoskopie) mit Demonstratt. an Kranken und Präparaten. — Mraček: über Syphilis u. vener. Erkrankgn mit Demonstratt. an Kranken u. Präparaten; die Behandlg der Syphilis mit Quecksilberpräparaten. — Grünfeld: Pathologie u. Therapie der Syphilis u. der vener. Krankheiten, mit Demonstratt.; Endoskopie der Harnröhre u. Blase mit Demonstratt. u. Uebgn an Gesunden u. Kranken. — E. Finger: Syphilis u. vener. Erkrankgn, mit besond. Berücks. der Blennorrhoe u. ihrer neueren Behandlungsweisen. — v. Zeißl: Hautkrankheiten, Syphilis u. vener. Krankheiten. — E. Schiff: Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten u. Syphilis. — Riehl: Diagnose u. Therapie der Hautkrankheiten; normale und patholog. Anatomie der Haut (mit Demonstratt.). — Lustgarten: spec. Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten u. Syphilis. — Ehrmann: Pathologie u. Therapie der Syphilis u. der vener. Krankheiten; allgem. Pathologie der Syphilis u. der vener. Erkrankgn mit Demonstratt. — J. Fritsch: Psychiatrie, mit Berücks. der Bedürfnisse der Physikats-Cand. — Holländer: Vorlesgn über Psychiatrie mit Einschl. der Gehirn- u. Rückenmarkskrankheiten. — Assist. H. v. Frisch u. Kovács: Percussion u. Auscultation. — Eug. Bamberger u. H. Lorenz: Auscultation u. Percussion. — v. Eiselsberg: Operationsübgn; Uebgn im chirurg. Verbande. — Hochenegg u. Ullmann: chirurg. Operationsübgn. — v. Eriach u. Egon Braun v. Fernwald: gynäkolog.-geburtshülfl. Operationsübgn an der Leiche u. am Phantom. — Lihotzky u. v. Rostborn: geburtshülfl. Operationsübgn. — Peters u. O. Weiß: Repetitorium u. Phantomübgn für Hebammen.

Vorlesung über Veterinärkunde wird im Wintersemester 1888/89 nicht abgehalten.

Pff. Frz. Müller, v. Mosetig-Moorhof. **Prdocc.** M. A. Scheff, Hock, Kretschy u. Breus lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Zimmermann: prakt. Philosophie; Geschichte der Philosophie (3. Cursus: neuere Zeit); philosoph. Conversatorium. — v. Sickel: Urkundenlehre 2. Th. — Büdinger: allgem. Geschichte 3. Th., röm. Geschichte; Geschichte Europas von 1816 bis 1830; Sem.: a) Uebgn im histor. Lehrvortrage, b) krit. Uebgn im Anschl. an Thukydides. — v. Zeißberg: österr. Geschichte; Quellenliteratur der österr. Geschichte im Mittelalter; Uebgn im histor. Sem. — Huber: Geschichte des Zeitalters der französ. Revolution; Anleitg zur histor. Forschung. — Karabacek: das Leben Muhammed's von Ibn Hischâm, Uebersetzg und Interpretation des arab. Textes (Ausgabe von Wüstenfeld); arab. Paläographie, verbdn mit Leseübgn; Uebgn auf dem Gebiete der arab. Literaturgeschichte. — W. Tomaschek: polit. Geographie mit besond. Rücks. auf Volkswirthschaft u. Verfassung; Uebgn in kartograph. Darstellg (Staatenkunde). — Penck: Morphologie der Erdoberfläche; geograph. Sem.; geograph. Uebgn für Vorgeschrittene. — Weyr: Differential- u. Integralrechng; analyt. Geometrie der Ebene u. des Raumes; Uebgn im mathemat. Sem., u. Uebgn im mathemat. Prosem.; Theorie der Leibrenten und der Lebensversichergn. — v. Escherich: Integralrechng u. Differentialgleichgn; Functionentheorie; Uebgn im mathemat. Sem.; Uebgn im mathemat. Prosem. — Edm. Weiß: theoret. Astronomie. — Stefan: Mechanik; Uebgn im physikal. Experimentieren. — v. Lang: Experimental-Physik 1. Th. — Loschmidt: Experimentalphysik f. Pharmaceuten. — Hann: allgem. Meteorologie. — Barth v. Barthenau: allgem. Chemie f. Mediciner 1. Th., anorgan. Chemie; pharmaceut. Chemie; chem. Uebgn im Laborat.; chem. Uebgn f. Mediciner; Anleitg zur Ausführg wissenschaftl.-chem. Arbeiten. — Lieben: allgem. Chemie 1. Th., anorgan. Chemie; Conversatorium über Fortschritte der Chemie, f. Vorgeschrittene; chem. Uebgn, f. Anfänger, im Laborat.; Arbeiten im chem. Laborat., f. Vorgeschrittene. — G. Tschermak: allgem. Mineralogie für Hörer der Philosophie und der Medicin; mineralog. Practicum. — Schrauf: allgem. Mineralogie f. Pharmaceuten, Mediciner und Lehramtscand.; mineralog. Practicum, f. Anfänger; Anleitung zu mineralog. Arbeiten und Unterricht in der höheren Mineralogie f. Lehramtscand. — Sueß: allgem. Geologie. — Neumayr: Paläontologie 1. Th., wirbellose Thiere; paläontologische Uebgn im paläontolog. Inst. — Claus: allgem. Zoologie als Einleitg in das Studium der Morphologie u. Physiologie für Mediciner und Philosophen; vergl. Anatomie der Vertebraten (mit Ausschl. der Osteologie); histor.-krit. Darstellg der Descendenzlehre; zoolog. Uebgn f. Vorgeschrittene. — Brühl: Sectionsübgn u. prakt. Unterricht in der Zootomie (Mensch u. Thiere); Sections-Demonstratt. zur topograph. Orientierung über alle Körpertheile der Thiere, 1. Hälfte: notoneure Wirbel-Thiere, unter tourweiser Selbstbetheiligg aller Inscribierten; vergl. Anatomie des Gehirns der Wirbelthiere, mit besond. Berücks. jenes des Menschen, mit eingehenden Demonstratt.; menschl. Anatomie, mit besond. Berücks. der Bewegungswerkzeuge, f. Lehramtscand. der Mittelschulen u. Turnlehrer, 1. Hälfte; Osteologie mit besond. Berücks. des Menschen, mit eingehenden Demonstratt.; vergl. Anatomie der weibl. Geschlechtsorgane der Wirbelthiere, mit besond. Berücks. jenes des Menschen, mit eingehenden Demonstratt.; über die Darwin'sche Lehre, wissenschaftl. Darstellg ihrer Geschichte, ihres Inhaltes u. ihrer wahren Bedeutg speciell für die Thierwelt, mit mikroskop. Demonstratt., ein gemeinverständl. Collegium f. Hörer aller Facultäten; Sonntagsvorlesgn über allgem. wichtige Capitel der menschl. u. vergl. Anatomie mit Demonstratt., f. Hörer aller Fac.; mikroskop. u. anatom. Dienstags-Demonstratt., als unentbehrl. Suppl. der Sonntagsvorlesgn, f. Hörer aller Fac. — Brauer: syst. Zoologie, mit besond. Rücks. auf Insectenkunde. — Kerner v. Marilaun: Botanik (Morphologie u. Systematik der Pflanzen f. Mediciner u. Pharmaceuten). — Wiesner: allgem. Botanik (Elemente der Morphologie u. Physiologie der Pflanzen), f. Hörer der philosoph. u. medic. Facultät; anatom. Demonstratt. zur allgem. Botanik; Arbeiten im pflanzen-physiolog. Inst. — J. Böhm: Anatomie u. Physiologie der Pflanzen; Conversatorium aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, verbdn mit Demonstratt. — Hanslick: Geschichte der dramat. Musik. — Eman. Hoffmann: latein. Syntax; im Sem.: Interpretation der Staatsreden des Demosthenes. — Hartel: latein. Grammatik, formeller Th.; metr. Uebgn; im Sem.: Kritik der schriftl. Arbeiten u. Disputierübgn. — K. Schenkl: Platon's Symposion; Quintilian, Buch X; Sem.: Interpretation der Silvae des Statius. — Gomperz: Geschichte der stoischen u. epikureischen Philosophie, dann Auswahl aus Lucrez; Auswahl aus Herodot. — Benndorf: Einleitg in die Archäologie; Erklärg antiker Monumente; archäolog. Sem. — Bormann: Quellenkunde der griech. u. röm. Geschichte; Uebgn an Berichten u. Urkunden zur Geschichte des Kaisers Augustus. — Jagić: die Grammatik der altsloven. Sprache, verbdn mit der Lectüre der „Specimina“; die russ. Literaturgeschichte des 18. und 19. Jahrh.; Uebgn im Sem. (Altslovenisches). — Heinzel: Erklärg des Nibelungenliedes (Ed. Lachmann); altnord. Uebgn nach O. Brenner's Lesebuch; Sem.: mittelhochdeutsche Uebgn, Wolfram's Parzival V., VI. Buch. — Minor: Geschichte der deutschen Dichtung im 18. Jahrh., 1. Abth.: die leipziger Dichter, Klopstock u. Wieland; Geschichte der deutschen Dichtung im 18. Jahrh., 2. Abth.: die berliner Dichter u. Lessing; Uebgn auf dem Gebiete der Romantik, im Sem. für deutsche Philologie, moderne Abth. — Schipper: histor. Grammatik der engl. Sprache; Erklärung von Shakespeare's King Henry IV; im Sem.: a) angelsächs. und mittelengl. Uebgn: Cynewulf's Elene, hrsg. von Zupitza, Berlin 1883, und engl. Alexiuslegenden I., hrsg. von Schipper, Straßburg 1877, b) Leitg philolog. Arbeiten. — Mussafia: histor. Grammatik der französ. Sprache, Laut- und Formenlehre; im Sem.: Lectüre und Interpretation des „Menteur“ von Corneille und „Misanthrope“ von Molière. — Fr. Müller: vergl. Grammatik der indogerman. Sprachen 1. Th.: Lautlehre; Grammatik des Altpersischen u. Altbaktrischen, darauf Erklärg der altpers. Keilinschriften u. des Avesta; Erklärg ausgew. Hymnen des Rig-Veda. — Bühler: Elementar-Cursus des Sanskrit; das ind. Drama nebst Erklärg der Vikramorvaç'i; Erklärg von Kâlidâsa's Raghuvaṃça; ind. Inschriften; Pali. — D. H. Müller: Grammatik der arab. Sprache (f. Anfänger); die Maqâmen des Hariri; semit. Epigraphik, 2. Cursus (altaram., nebatäische u. palmyren. Inschriften); babylon.-assyr. Keilinschriften. — Reinisch: Hieroglyphen-Grammatik u. Erklärg ausgew. Urkunden des alten Reiches; kopt. Grammatik. — **Pff. extr.** Vogt: allgem. Pädagogik; prakt. Philosophie; pädagog. Sem. — Mühlbacher: latein. Paläographie des Mittelalters; Nithardi historiarum libri IV, Lectüre mit krit. Uebgn. — Lippmann: organ. Chemie; chem. Uebgn im Laborat.; Anleitg zur Ausführg wissenschaftl. chem. Arbeiten. — v. Sommaruga: analyt. Chemie; Chemie der aromat. Verbindungen. —

Digitized by Google

Reyer: theoret. Geologie. — Grobben: allgem. Zoologie für Pharmaceuten. — Wickhoff: Einleitg in die Kunstgeschichte; Geschichte der techn. Künste; kunsthistor. Uebgn. — Gitlbauer: ausgew. Oden des Horaz; griech. Paläographie. — Prdoce. Fz. Brentano: prakt. Philosophie; Lesung u. krit. Besprechg ausgew. philosophischer Schriften (Descartes' Meditationen) in Gemeinschaft mit den Studierenden; descript. Psychologie. — Stöhr: Logik; philosoph. Conversatorium. — Wahle: Psychologie. — Horawitz: über die pädagog. und didakt. Bedeutung des Erasmus von Rotterdam. — Zitkovszki: Geschichte Deutschlands vom Investiturstreite bis zum Ende der Hohenstaufen. — Rieger: Lectüre u. Interpretation der gesta Friderici des Otto von Freising. — Fellner: vergl. Darstellg der griech. Staatsverfassungen. — Krall: Geschichte des Alterthums bis auf Kyros; die Bibel u. die ägypt. Monumente, 3. Th.; Uebgn auf dem Gebiete altoriental. Geschichte. — Szántó: Einleitg in die griech. Epigraphik nebst Interpretation griech. Inschriften; Regierung u. Verwaltung des att. Staates. — Přibram: allgem. Geschichte im Zeitalter Ludwig XIV.; Uebgn in neuerer Geschichte (mit Zugrundelegg von Archivalien). — Herzberg-Fränkel: Geschichte der deutschen Reichsverfassung bis zum Ausgang der Staufer. — Kubitschek: Städtebilder aus den röm. Donauprovinzen; Lesen u. Erklären von Plutarch's Marius. — Ublirz: Bibliothekslehre u. Einleitg in die Bibliographie. — Paulitschke: die Völker der österr.-ungar. Monarchie; über Methodik des Geographie-Unterrichtes, mit Uebgn. — Diener: Gliederung u. Gebirgsbau der Alpen 2. Th. (Ostalpen). — Gersawy: algebr. Analysis (Theorie der unendl. Reihen u. der elementaren Functionen); Theorie und Anwendg der Determinanten. — G. Kohn: Einleitg in die synthet. Geometrie der höheren ebenen Curven; Wahrscheinlichkeitsrechnung. — Peithner v. Lichtenfels: Zahlentheorie. — v. Hepperger: Methode der geograph. Ortsbestimmung. — Schram: Theorie u. Berechnung der Sonnen- u. Mondfinsternisse; über Kalendariographie u. Umrechnung von Daten verschied. Aeren. — Jos. Finger: Elemente der reinen Mechanik 1. Th.; analyt. Mechanik 1. Th. — Lecher: mechanische Wärmetheorie. — Adler: Elektrostatik. — Moser: physikal., insbesond. elektr. u. photograph. Uebgn u. Arbeiten; Elektricität, Experimentalvorlesg: Photographie u. Spectralanalyse; physikal. Conversatorium. — Pernter: die elektr. Erscheinungen in der Atmosphäre. — Czumpelik: prakt. Anleitg zur Durchführg organ.-chem. Untersuchgn. — Goldschmiedt: Uebgn in der Ausführg chem. Vorlesungsversuche für Lehramtscand. — Vortmann: Methoden der qualitat. chem. Analyse; quantitat. chem. Analyse anorgan. Stoffe 1. Th. (Gewichtsanalyse); Ausmittelg der Gifte. — Kojsek: die wichtigsten Capitel der organ. Chemie, mit besond. Berücks. der neueren Heilmittel. — Zeisel: chem. Untersuchg von Nahrungs- u. Genußmitteln; Synthese organ. Verbindgn, mit besond. Berücks. der durch Condensation bewerkstelligten. — Herzig: ausgew. Capitel der Chemie der Pflanzenstoffe. — Březina: Krystallmessung, Practicum. — Scharizer: die Rolle der Kieselsäure in der Natur u. die physikal. Charaktere der Silicate. — Berwerth: allgem. Petrographie. — Wähner: über sedimentäre Gebirgsmassen. — Uhlig: allgem. Tektonik der Gebirge. — Mikosch: Anatomie der Gewebe. — v. Beck: Pflanzensystematik. — Molisch: Anatomie der Vegetationsorgane. — v. Wettstein: Morphologie, Entwickelungsgeschichte u. Systematik der Gefäß-Kryptogamen, mit Demonstratt. — Strzygowski: Geschichte der deutschen Kunst; die Kunst in Dalmatien, Istrien u. den benachbarten Küstengebieten. — Dietz: österr. Musikgeschichte, vornehml. im 18. Jahrh. — H. Schenkl: Geschichte der röm. Dichtung in nachaugusteischer Zeit. — Mekler: Athens geistiges Leben im 5. Jahrh. an der Hand der zeitgenöss. Literaturdenkmäler. — Loewy: Erklärg ausgew. antiker Kunstwerke. — Studniczka: Geschichte der griech. Malerei. — Leciejewski: Geschichte der poln. Literatur im 19. Jahrh. — Pastrnek: Uebersicht der altčech. Sprachdenkmäler; Skizze einer čech. Literaturgeschichte seit dem Ende des vor. Jahrh. — Seemüller: neuhochdeutsche Grammatik. — Weil v. Weilen: Sturm u. Drang. — Alton: das französ. Theater bis auf P. Corneille (mit Ausschl. der religiösen Mysterien). — Sklenař: vergl. Grammatik der indoeurop. Sprachen 3. Th., Stammbildungslehre; der Vocalismus der indoeurop. Sprachen. — Meringer: vergl. Grammatik des Griechischen. — Kirste: Sanskritgrammatik für Anfänger (Forts.); Pañcatantra; der Avesta u. das Religionssystem Zoroaster's. — Wahrmund: Hariri's Makâmen; Sadi's Bustân; arab. Journale; pers. oder türk. Journale. — Lehrer u. Lectt. Glowacki: Theorie der russ. Sprache, mit prakt. Uebgn. — Cornet: italien. Grammatik (für Anfänger); Nachträge zur italien. Grammatik f. Anfänger, nebst Lectüre u. Erklärg moderner Gespräche von toskan. Autoren. — Bagster: Prosem., 1. Cursus: Formenlehre nebst mündl. u. schriftl. Uebgn, 2. Cursus: Syntax; Lectüre von Knight's Life of Rossetti; Uebersetzg von Körner's Zriny. — Menčik: Anfangsgründe der böhm. Sprache, mit prakt. Uebgn; böhm. Orthographie u. Etymologie, verbdn mit Uebgn; Interpretation der „Slávy Dcera", mit besond. Rücks. zu dem Wortschatze u. Formen der Sprache. — Polak: neupers. Sprache. — Schreiber: Stenographie, in 4 Abth. — Faulmann: phonet. Stenographie nach eigenem System u. Lehre von den Zeichen, von der Verbindg der Zeichen u. von der Kürzung der Worte; phonet. Stenographie u. prakt. Uebgn; Geschichte u. Literatur der Stenographie. — Weinwurm: Gesangscursus für Anfänger mit geringen musikal. Vorkenntnissen, zur Vorbereitung für den Chorgesang. — Bruckner: Harmonielehre. — Hoffer: Turnlehrer-Bildungscursus f. Lehramtscand. der „Mittelschule", 1. Jahrg. des XVI., 2. Jahrg. des XV. Turncursus. — Pawel: die Reformbestrebgn auf dem Gebiete der neueren Turnsprache; Joh. Bernh. Basedow, sein Einfluß auf die Entwickelung der deutschen Leibesübgn; theoret. Uebgn 2. Th.

Pf. extr. Fz. Exner, Prdocc. Haubner, Rachler, Weidel, Th. Fuchs, Strekelj, Hultzsch lesen nicht.

46. Innsbruck. Anfang: 1. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. Tuzer: lingua hebr.; exegesis cursoria in libros sacros V. Test. — Hurter: theologia dogmat. (theologia fundamentalis); sem. dogmat.; theologia dogmat. compend. (de verbo incarnat. et gratia). — Jung: theologia moralis et pastoralis (de sacramento in genere et in specie); collationes past.; exercitia past. — Nilles: jus canonicum (de jure ecclesiast. priv.); de kalendario et festis utriusque ecclesiae, occid. et orient. — Stentrup: theologia dogmat. (de sacramento in genere, de eucharistia); sem. dogmat. — Grisar: Kirchengeschichte (11.—15. Jahrh.). — Bickell: Erklärg der isaian. Weissagungen; hebr. Uebersetzungsübgn (aus Isaias); syr. u. chald. Grammatik; arab. Uebersetzungsübgn. — Limbourg: Theorie der geistl. Beredsamkeit; homilet. Sem.; propaedeutica philos. theolog.; sem. propaed. — Noldin: propaed. philos.-theolog.; sem. propaed.; Liturgik. — Prdocc. Biederlack: theologia mor. et past. (de sacramento in genere, de baptismo, confirmatione, eucharistia et poenit. in specie); sem. casuist.; jus canonicum (quaestiones selectae). — Flunk: exegesis (vita divini Salvatoris juxta quattuor evang.); introductio spec. in libr. V. Test. cum compendio historiae populi Israel. — Straub: theologia dogmat. (de poenit., ordine, indulgentiis); sem. dogmat. — Rtsine: exegesis epistolae B. Pauli ad Romanos.

Michael wird später ankündigen. Kern liest nicht.

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. Pfaundler: innere Geschichte u. Institutt. des röm. Rechts (Familienrecht u. Erbrecht, nur Institutt.); Geschichte des röm. Civilprocessrechtes; romanist. Sem. — Schiffner: äußere röm. Rechtsgeschichte; Pandekten, Obligationenrecht. — Florenti: storia esterna ed istituzioni di diritto romano; pandette, diritti di famiglia con riguardo anche al loro sviluppo storico. — Ringl: Kirchenrecht; storia del diritto tedesco. — v. Zallinger: deutsche Rechtsgeschichte 1. Th.; deutsches Privatrecht. — Lammasch: österreichisches Strafrecht; Uebgn aus Strafrecht und Strafproceß. — Steinlechner: österr. allgem. Privatrecht; civilrechtl. Sem. — Waldner: österr. Civilproceß; Handelsrecht. — v. Böhm-Bawerk: theoret. Nationalökonomie; Verwaltungslehre u. zwar Volkswirthschaftspolitik. — v. Dantscher: allgem. Staatslehre (Staatsrecht); staatsrechtl. Uebgn im Sem. — John: Verwaltungslehre mit Ausschl. der Volkswirthschaftspolitik; Moralstatistik mit besond. Berücks. der Criminalstatistik. — Suppll. o. Ercher: diritto penale; diritto commerciale. — v. Czörnig: diritto priv. austr. — v. Menisch: processo civile austr. — Doc. Paur: Verrechnungswissenschaft.

III. Medicinische Facultät.

Pff. Holl: Anatomie des Menschen auf Grundlage der Entwickelungsgeschichte u. der vergl. Anatomie; topograph. Anatomie; Demonstratt. u. Uebgn im Seciersaal; Entwickelungsgeschichte des Menschen u. der Wirbelthiere. — Dellacher: Histologie des Menschen und der Thiere; Demonstratt. histolog. Präparate; Entwickelungsgeschichte des Menschen u. der Wirbelthiere; Demonstratt. embryolog. Präparate; prakt. Arbeiten im histolog.-embryolog. Inst. für Geübtere. — v. Vintschgau: Physiologie des Menschen; anatom.-physiolog. Uebgn; experimentelle Physiologie. — Loebisch: angew. medic. Chemie; prakt. Uebgn für Mediciner; chem. Practicum für Cand. der Physikatsprüfung. — Pommer: allgem. patholog. Anatomie u. spec. patholog. Anatomie 1. Th.; patholog.-anatom. Uebgn; patholog. Histologie u. patholog.-histolog. Uebgn; Arbeiten im patholog.-anatom. Inst. — Loewit: allgem. Pathologie 1. Th. — Kratter: gerichtl. Medicin; gerichtsärztl. Uebgn; Repetitorium der Hygiene u. Sanitätsgesetzkunde f. Physikatscand.; hygien. Practicum. — Moeller: Pharmakognosie; pharmakognost. Uebgn; Mikroskopie der Nahrungs- u. Genußmittel. — v. Tschurtschenthaler: Einleitg in die Kinderheilkunde mit Ambulatorium. — v. Rokitansky: spec. Pathologie, Therapie u. medic. Klinik; prakt. Anleitung zur

physikal. Krankenuntersuchg. — Nicoladoni: spec. chirurg. Pathologie, Therapie u. chirurg. Klinik; prakt. Verbandslehre. — Luntschner: chirurg. Verbandslehre. — Jarisch: Pathologie u. Therapie der Syphilis u. Hautkrankheiten. — Borysiekiewicz: spec. Pathologie u. Therapie der Augenkrankheiten mit Einschluß des theoret.-prakt. Unterrichts über Functionsprüfungen des Auges. — Ehrendorfer: geburtshülfl.-gynäkolog. Vorlesgn u. Klinik; Hebammenunterricht (ital.). — Wildner: syst. Vorträge über Thierheilkunde; forens. Veterinärkunde für Mediciner u. Juristen; Krankheiten u. Behandlg der Bewegungsorgane der Haussäugethiere. — **Prdocc.** Sachs: Functionsprüfung des Auges; Bewegungsstörungen des Auges; Hygiene des Auges mit besond. Rücks. auf die Verhältnisse der Schule (f. Mediciner u. Lehramtscand.) — Klotz: Vorträge über Frauenkrankheiten u. deren Behandlg einschließl. Operationslehre.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. v. Wildauer: prakt. Philosophie; das Theater bei Griechen u. Römern; griech. Heldensagen in Bildwerken. — Ueberhorst: prakt. Philosophie; Theorien der Entstehg der Gesichtswahrnehmung. — Semper: Geschichte der ital. Malerei vom 14. bis 16. Jahrh.; Geschichte der Architektur in Oesterreich; Uebgn. — Müller: Geschichte der röm. Literatur; Conversatorium über röm. Literaturgeschichte; Sem.: Horatius de arte poetica; Leitg der latein. Arbeiten; Prosem.: latein. Stilübgn. — A. Zingerle: Interpretation von Platon's Laches u. Euthyphron mit Einleitg über die platon. Tugendlehre und die Echtheitfrage dieser Dialoge; Geschichte der Philologie; Erklärg ausgew. Gedichte des Catullus und Tibullus; röm. Privatalterthümer; Sem.: Herodot III, Leitg der griech. Arbeiten; Prosem. für Italiener: griech. u. latein. Stilübgn, Interpretationsübgn (Sophokles' Philoktetes); esercizii pratici di lingua tedesca per gli Italiani: 1) sui verbi forti e sulla derivazione delle voci tedesche, 2) esercizii di traduzione e di conversazione. — F. Stolz: histor. vergl. Grammatik, latein. Sprache 1. Th.; Sanskritcursus (Forts.); Sanskritcursus für Anfänger nach dem Leitfaden für den Elementar-Cursus von G. Bühler, Wien 1883 (Forts.); Prosem.: griech. Schreibübgn. — Demattio: storia della letteratura italiana dalle origini fino a Dante Alighieri; interpretazione di canti scelti della Divina Commedia; provençal. Grammatik; Erklärg ausgew. Gedichte der Troubadours; altfranzös. Uebgn. — J. Zingerle: Kutrun; Erklärg des Gedichtes „Meier Helmbrecht" mit Uebgn in der mittelhochdeutschen Formenlehre; deutsche Rechtsalterthümer mit besond. Rücks. auf altdeutsche Dichtungen u. tirol. Weisthümer; Sem. (gothische Uebgn). — Wackernell: vergl. Grammatik der deutschen Sprache (Formenlehre); Conversatorium über vergl. Grammatik der deutschen Sprache; prakt. Aesthetik der Poesie. — Busson: allgem. Geschichte des Reformationszeitalters; über das Kriegswesen des früheren Mittelalters; Sem. (Abth. für allgemeine Geschichte). — Hirn: österr. Geschichte. — Pastor: europ. Staatengeschichte im Zeitalter Philipp's II und Heinrich's IV; Geschichte Europas im 19. Jahrh. 2. Th.: die Revolution des Jahres 1848 u. die Aera Napoleon's III; über die Ursachen der französ. Revolution von 1789. — Kaltenbrunner: Urkundenlehre. — v. Wieser: allgem. Erdkunde; Elemente der Kartenlehre; geograph. Uebgn. — O. Stolz: Integralrechnung (Doppelintegrale u. Variationsrechnung); über algebr. Functionen und deren Integrale (event. analyt. Geometrie des Raumes); mathemat. Sem. — Gegenbauer: Algebra; Hydrodynamik; Differentialgleichungen; Sem.: a) algebr. Uebgn, b) Akustik. — Heller: Zoologie mit besond. Berücks. der medic. u. pharmaceut. wichtigen Thierformen; die beim Menschen vorkommenden thier. Parasiten. — Peyritsch: allgem. Botanik; phytotom. Demonstratt. — v. Pichler: allgem. u. spec. Mineralogie für Mediciner, Pharmaceuten u. Lehramtscand. — Senhofer: allgem. u. medic.-pharmaceut. Chemie (1. Abth.: anorgan. Chemie); Methode der analyt. Chemie, verbdn mit prakt. Uebgn des chem. Laborat.; prakt. Anleitg zu analyt.-chem. Untersuchgn (für Lehramtscand.). — **Prdocc.** Hochegger: Einleitg in das Studium der Cultur- und Sittengeschichte; ausgew. Fragen der Gymnasialpädagogik. — W. Zingerle: histor. Grammatik der französ. Sprache (Formenlehre). — Friedrich: Geschichte u. Cultur der Assyrer; assyr. Texte. — v. Scala: griech. Geschichte vom Ende des peloponnes. Krieges bis zur Zerstörung Korinths; Erklärg von Polybius VI. — v. Ottenthal: Geschichte des Deutschen Reiches im 10. Jahrh. — Redlich: Paläographie des späteren Mittelalters und der neueren Zeit. — v. Härdtl: Einleitg in die theoret. Astronomie. — Hocevar: über die Methoden u. Aufgaben der darstell. Geometrie. — Peche: Potentiallehre. — Pfaundler: Experimentalphysik 1. Th. (Mechanik, Wärmelehre, mit spec. Rücks. auf die Studierenden der Medicin u. Pharmacie; ausführl. Unterricht über einzelne Theile der Experimentalphysik, verbdn mit prakt. Uebgn. — v. Dalla Torre: über Insectenstaaten. — Blaas: physikal. Krystallographie; die diluvialen Gletscher der Ostalpen.

Prdoc. Toillinger, **Lect.** v. Bintler lesen nicht.

17. Brünn. (Techn. Hochschule.) Anfang: 1. Octbr.

Pff. ord. Bartl: Maschinenkunde 2. Cursus; theoret. Maschinenkunde 2. Cursus. — Brik: Baumechanik, 1. Cursus (Festigkeitslehre); Brückenbau und Brückenbau-Constructions-Uebgn 1. Cursus; Brückenbau-Constructions-Uebgn 2. Cursus. — Czuber: Differential- u. Integralrechnung 2. Cursus; Einführg in die Theorie der ellipt. Functionen. — Felgel: allgem. u. techn. Physik. — Habermann: anorgan. Chemie; analyt. Chemie; Uebgn im Laborat. der allgem. Chemie, in Gemeinschaft mit Hönig. — Helmer: Mechanik; Uebgn aus der Mechanik; analyt. Mechanik; Encyklopädie der Mechanik. — Kraft: mechan. Technologie 1. Cursus (Metall u. Holz) u. 2. Cursus (Faserstoffe). — Lorenz: Straßen- u. Eisenbahnbau 1. u. 2. Cursus sammt Constructionsübgn. — Makowsky: Mineralogie; Geologie 1. Cursus (Petrographie); Paläontologie. — Rießl v. Ravendorf: niedere Geodäsie; Planzeichnen; sphär. Astronomie. — Peschka: darstell. Geometrie und construct. Zeichnen; cotierte Projectionsmethode (cot. Ebenen) u. deren Anwendg. — Prokop: Hochbau 1. Cursus (Bauconstructionen u. Gebäudelehre), Hochbau-Constructionsübgn 1. Cursus; Geschichte der Baukunst (Architekturgeschichte); allgem. Kunstgeschichte. — Regner v. Bleyleben: Nationalökonomie; Bau- u. Eisenbahn-Gesetzkunde. — Rippl: Wasserbau 1. u. 2. Cursus sammt Constructionsübgn; Encyklopädie des Wasserbaues. — Unferdinger: algebr. Analysis u. analyt. Geometrie (in der Ebene u. im Raume). — Wellner: Maschinenbau u. Maschinenconstructionen 1. u. 2. Cursus. — Zoebl: Ackerbaulehre u. Wiesencultur; landwirthschaftl. Thierzucht; landwirthschaftl. Uebgn. — **Pff. extr.** Melan: Encyklopädie des Hochbaues; Encyklopädie des Brückenbaues; Bauconstructionslehre f. Ingenieure; graph. Statik u. Theorie der Hochbauconstructionen. — Tomaschek: Zoologie; techn. Waarenkunde; Anleitg zum Gebrauche des Mikroskopes. — **Docc.** Hönig: Encyklopädie der Chemie; Statik des Landbaues und der Düngerlehre. — Prastorfer: Freihandzeichnen (Architekturzeichnen) 1. Cursus. — Ruprich: Buchhaltung. — **Prdocc.** Eyler: Technik des Eisenbahnbetriebes. — v. Rueber: Verwaltungsgesetzkunde. — Rupp: Geometrie der Lage. — **Lehrer** Schmidt: engl. Sprache 1. und 2. Cursus.

18. Genf. Anfang: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. H. Oltramare: Exegese des N. Test., Erklärg des Evangeliums Johannis, Geschichte des Textes des N. Test.; Lectüre und philolog. Erklärg des N. Test. (der erste Brief an die Korinther). — Bouvier: Apologetik; die Einwirkg des Christenthums auf das Individuum. — Cougnard: christl. Moral, Erklärg u. allgem. Principien, die wahren Güter, Pflichten gegen Gott, gegen den Nächsten u. gegen uns selbst, die Tugenden, Entwickelg des christl. Lebens; homilet. Uebgn; Vortrag. — Chantre: Geschichte des Christenthums und der christl. Kirche in den drei ersten Jahrh. — Montet: Geschichte des A. Test.; Jesaias, Cap. 1—12; Geschichte des Volkes Israels; Hebräisch: hebr. Grammatik u. Uebgn nach Kautzsch-Perrochet's Handbuch; theolog. Lectüre in deutscher Sprache, a) untere Abth., b) obere Abth.: Schleiermacher, über die Religion, Rothe, Dogmatik. — **Prdocc.** Röhrich: religiöser Gesang, Theorie u. prakt. Uebgn. — Chalumeau: philolog. Erklärg der Evangelien.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. H. Brocher: Philosophie, allgem. Geschichte u. Institutt. des Rechts im Alterthum. — Gentet: öffentl. Recht, 1) der Staat, 2) die Verfassung, 3) die Verwaltung. — Martin-Le Fort: Civilrecht: Code civil (livre III), Verträge und Obligationen &c.; Bundesrecht in Beziehg zu den behandelten Materien. — Gautier: Civilproceß. — Richard: Handelsrecht. — Bridel: Einführg in das Civilrecht; Pandekten, Obligationenrecht; vergl. Civilgesetzgebung, Familien- u. Erbrecht. — Jaquemot: Nationalökonomie. — **Prdocc.** Rehfous: Privat-Bundesrecht. — Wiede: Nationalökonomie.

III. Medicinische Facultät.

Pff. Laskowski: normale Anatomie; allgem. Anatomie; Bewegungsapparat (Knochen, Gelenke, Muskeln); Anleitung zu prakt. Uebgn im Seciren. — Schiff: Physiologie der Ernährung, Verdauung, Absorption, Athmung; Demonstratt. u. prakt. Uebgn im Laborat. — Eternod: Histologie 1. Th.: allgem. Histologie; Embryologie; spec. histolog. und embryolog. Untersuchgn im Laborat.; normale u. patholog. Anatomie der Mundhöhle u. des Zahnapparates, 2., patholog. Th. — Zahn: allgem. patholog. Anatomie u. Physiologie; patholog. Demonstrationscursus; Leitg der Arbeiten im Laborat. der patholog. Anatomie. — d'Espine: innere Krankheiten, Infections- u. Nervenkrankheiten; Cursus der Auscultation und Percussion. — J. L. Reverdin: chirurg. Krankheiten der Knochen u. Gelenke; spec. chirurg. Pathologie; chirurg. Operationen, Methoden u. Verfahren, Anzeichen u. Gegenanzeichen, ihre Handhabung und

Digitized by Google

Erfolge. — Revilliod: medic. Klinik. — Julliard: chirurg. Klinik. — Vaucher: geburtshülfl. u. gynäkolog. Klinik; theoret. Cursus der Geburtshülfe; theoret. Cursus der Gynäkologie. — Prevost: Therapeutik: Nerven u. Muskeln, Secretionen und Excretionen. — Dunant: öffentl. u. private Hygiene. — Gosse: gerichtl. Medicin mit prakt. Uebgn; gerichtl. Medicin des code pénal. — Brun: einfache u. zusammengesetzte Arzneimittel; neue Arzneimittel, ihr Werth u. ihre Anwendg; medic.-chem. Producte; officinelle u. magistrale Formeln; Demonstratt. u. prakt. Uebgn im pharmacent. Laborat. — Olivet: Psychiatrie: theoret. und klin. Cursus. — Baillet: Poliklinik. — Suppll. A. Reverdin: chirurg. Instrumenten- u. Verbandlehre mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn. — H. Oltramare: vener. Krankheiten. — Prdocc. Barde: ophthalmolog. Klinik; theoret. u. angewandte Ophthalmoskopie. — Haltenhoff: Ophthalmologie; ophthalmolog. Klinik. — Comte: topograph. Chirurgie. — Glatz: neue Methoden der Diagnostik u. Behandlg der Krankheiten des Magens, mit klin. Demonstratt. — Bonnet: Therapie u. Pharmakognosie; Anwendg der Chemie auf die medic. Diagnostik. — Cordès: Geburtshülfe. — Jentzer: Repetitorium der Geburtshülfe; Repetitorium der Gynäkologie. — Ladame: Nervenkrankheiten und Elektrotherapie. — de la Harpe: Balneotherapie u. Hydrotherapie.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. G. Oltramare: analyt. Geometrie; Wahrscheinlichkeitsrechnung; Algebra; Differential- und Integralrechnung; mathemat. Uebgn. — Cellérier: analyt. u. angewandte Mechanik; Meteorologie. — Ch. Soret: Experimentalphysik (Molecularphysik, Elektricität, Magnetismus; prakt. Uebgn im physikal. Laborat. — L. Soret: medic. Physik (Anwendg der Physik auf Physiologie und Medicin; Wärme u. Optik); Mineralogie. — C. Graebe: anorgan. Chemie; techn. Chemie (Färberei); prakt. Arbeiten im chem. Laborat. — D. Monnier: Toxikologie; Verfälschungen der Nahrungsmittel; analyt. Chemie; Arbeiten im Laborat. (Analyse, biolog. und Mikrochemie). — Thury: Physiologie der Pflanzen. — Vogt: Zoologie; prakt. Uebgn im Laborat. (Mikroskopie und vergl. Anatomie.) — Suppl. Yung: allgem. Zoologie, Erklärg der Theorie Darwin's. — Prdocc. Leboulleux: Uebgn zur Differential- u. Integralrechng u. anderen Branchen. — Galopin: Uebgn in einigen Theilen der Elementarmathematik; physikal. Berechnungen; Elemente der Quaternionen. — Olivier: das Potential; mechan. Wärmetheorie. — Gautier: physikal. Astronomie. — Pictet: Alkaloiden. — Frutiger: medic. Chemie; anorgan. Chemie: Metalle, Metalloiden, deren Anwendung auf Hygiene, Therapie, Toxikologie. — Lévy: Theorie der aromat. Verbindgn 2. Th.; volumetr. u. gasometr. Analyse. — Duparc: physikal. u. chem. Geologie. — Chodat: Anatomie und Morphologie der Pflanzen; Pilze, Algen. — Jaquet: Anatomie u. Histologie der Sinnesorgane der Thiere; allgem. Ontogenie. — Flournoy: physiolog. Psychologie.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Baernreither, die engl. Arbeiterverbände u. ihr Recht. (Ztschr. f. d. gesammte Staatswiss. XLIV, 3.)
de Baye, études archéologique, époque des invasions barbares. (de Barthélemy: Revue crit. XXII, 36/37.)
Bellesheim, Gesch. d. kath. Kirche in Schottland. (Schmid: Theol. Quartalschr. LXX, 3.)
Bethge, die paulin. Reden der Apostelgeschichte. (Theol. Litbl. 37.)
Brockhaus, das deutsche Heer u. die Contingente der Einzelstaaten. (Fricker: Ztschr. f. d. ges. Staatswiss. XLIV, 3.)
Buchholz, Hülfsbücher zur Belebung des geograph. Unterrichts. H. 1—3. (Mazat: Ztschr. f. d. Gymnasialw. XX, Sept.)
Corpus script. ecclesiast. latin. Vol. XVI. Poetae christiani minores, P. I. (Theol. Litbl. 37; Manitius: Wschr. f. class. Philol. V, 37 ff.)
Darwin's, Ch., Leben u. Briefe, hrsg. von Francis Darwin. (Alsberg: Gegenw. 37.)
v. Döllinger, akad. Vorträge. 1. Bd. (Gußmann: Theol. Litbl. 37.)
v. Eschenbach, Parzival, in neuer Uebertragung rc. (Zernial: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XX, Sept.)
Gallien, latein. Schulgrammatik. (Haupt: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXXXVIII, 8.)
(Goncourt.) Die Tagebücher der Gebr. G. (Weigand: Gegenw. 37 ff.)
Hädicke, vocabulaire français. (Thümen: N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXXXVIII, 8.)
Krumbacher, griech. Reise. (Herrlich: Wschr. f. class. Philol. V, 37.)
Lefranc, la jeunesse de Calvin. (Heiz: Protest. Kirchenztg. 37.)
Löhe, Agende f. christl. Gemeinden d. luth. Bekenntnisses. (Theol. Litbl. 37.)
Rist's Lebenserinnerungen. Hrsg. von Poel. 3. Bd. (Beil. z. Allg. Ztg. 247.)
Schulze, Gesch. des Unterganges des griech. u. röm. Heidenthums. (Schanz: Theol. Quartschr. LXX, 3.)
Sotiriadis, zur Kritik des Johannes von Antiochien. (Jeep: Wschr. f. class. Philol. V, 37.)
Sueß, das Antlitz der Erde. (Beil. z. Allg. Ztg. 246.)
Treub, entwikkeling en verband van de rijks-, provinciale- en gemeentebelastingen in Nederland. (v. Reitzenstein: Ztschr. f. d. ges. Staatswiss. XLIV, 3.)

Vom 22. bis 29. September 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Abel, über Wechselbeziehungen der ägyptischen, indoeuropäischen und semitischen Etymologie. H. 1. Leipzig, Friedrich. (Gr. 8.) pr. 1 u. 2. ℳ 12.
Ascherson, deutscher Universitätskalender f. d. Wintersemester 1888/89. 2 Thle. Berlin, Simion. (IV, 280 S. 16.)
Blaß, über die Aussprache des Griechischen. 3. Aufl. Berlin, Weidmann. (8.) ℳ 3, 50.
Brahm, Schiller. 1. Bd. Berlin, Hertz. (Kl. 8.) ℳ 4.
Brauns, Entwurf und Begründung eines neuen Schulkurzschriftsystems und einer auf der Auslaut-Symbolik beruhenden Schnellschrift, nebst einem kurzgefaßten methodischen Lehrgange der Schul- und Verkehrskurzschrift. Hamburg, Verlagsanst. in Comm. (Kl. 8.) ℳ 2.
— Welche Anforderungen sind an eine Schulkurzschrift zu stellen, u. genügen denselben die bisherigen Systeme? 10 Thesen rc. Ebend. (Kl. 8.) ℳ 3.
Cicero's Rede für Quintus Ligarius. Für den Schulgebrauch erkl. von Strenge. Gotha, F. A. Perthes. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.
Clerke, Geschichte der Astronomie während des 19. Jahrhunderts. Deutsche Ausgabe von Maser. Berlin, Springer. (Gr. 8.) ℳ 10.
v. Döllinger u. Reusch, Geschichte der Moralstreitigkeiten in der römisch-katholischen Kirche aus dem 16. Jahrhundert, mit Beiträgen zur Geschichte u. Charakteristik des Jesuitenordens. Bd. 1 u. 2. Nördlingen, Beck. (VII, 687, XI, 398 S. Gr. 8.)
Dziobek, die mathematischen Theorien der Planetenbewegungen. Leipzig, Barth. (Roy. 8.) ℳ 9.
Freyer, Wie ist unser Hebammenwesen rationell zu bessern? Berlin, Springer. (8.) ℳ 0, 60.
Gudemann, de Heroidum Ovidii codice Planudeo quae supersunt. Berlin, Calvary & Co. (8.) ℳ 3. (Berl. Stud.)
Günther, Johannes Kepler u. der tellurisch-kosmische Magnetismus. Wien, Hölzel. (V, 71 S. Gr. Roy. 8.)
Gut, das Linearzeichnen. Ein Leitfaden rc. 3. Th. Die Perspective u. die perspectivische Schattenconstruction. Wiesbaden, Limbarth. (IV, 36 S. Kl. 8.)
Halbe, Friedrich II u. der päpstliche Stuhl. Bis zur Kaiserkrönung 1220. Berlin, Mayer & Müller. (Imp. 12.) ℳ 2, 40.
Halpert, Non multa. Literarische Streiflichter. Breslau, Zimmer. (73 S. 8.)
Harre, lateinische Schulgrammatik. 2. Th. Syntax. Berlin, Weidmann. (8.) ℳ 1, 80.
Hirschberg, Von New York nach San Francisco. Tagebuchblätter. Leipzig, Veit & Co. (Kl. 8.) ℳ 4.
Holzapfel, Beiträge zur griechischen Geschichte. Berlin, Calvary & Co. (Gr. 8.) ℳ 2, 50. (Berl. Stud.)
Homer's Odyssee. Für den Schulgebrauch erklärt von Weck. 6. u. 7. H. Gotha, F. A. Perthes. (Kl. 8.) à ℳ 1, 20.
Horatii Flacci epistulae. Für den Schulgebrauch erklärt von Anton. Ebend. (Kl. 8.) ℳ 2, 10.
Jordan, Handbuch der Vermessungskunde. Bd. 1 u. 2. 3. Aufl. Stuttgart, Metzler. (VIII, 371, X, 753 S. Gr. 8.)
Landmann, The Times Nr. 31,725. Als Lesebuch für Vorgerücktere bearb. Leipzig, Veit & Co. (Kl. 4.) ℳ 3, 20.
Meisterhans, Grammatik der attischen Inschriften. 2. Aufl. Berlin, Weidmann. (Gr. 8.) ℳ 6, 50.
Maisl, observationes in Cassium Dionem. Berlin, Calvary & Co. (Gr. 8.) ℳ 1, 50. (Berl. Stud.)
Müller, Heinrich Laufenberg, eine literar.-historische Untersuchung. Berlin, W. Weber. (Kl. 8.) ℳ 2, 40.
Natzmer, G. E. v., Unter den Hohenzollern. Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Generals Oldwig v. Natzmer. 4. Bd. Aus der Zeit Friedrich Wilhelm's IV. 2. Th. 1848—1861. Gotha, F. A. Perthes. (8.) ℳ 6.
Niemöller, die Thaten Sickingen's u. die Pläne der Umsturzpartei seiner Zeit. Frankfurt a/M., Foesser Nachf. (8.) ℳ 1.

Digitized by Google

Olszewski, Lehrbuch der Landwirthschaft für ländliche Fortbildungsschulen. Berlin, Parey. (8.) ℳ 3, 50.

Opitzen's, Martin, Aristarchus sive de contemptu linguae teutonicae u. Buch von der deutschen Poeterei. Hrsg. von Witkowski. Leipzig, Veit & Co. (Kl. 8.) ℳ 3.

Pfuhl, die Jute u. ihre Verarbeitung auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen u. prakt. Erfahrungen dargestellt. 1. Th. Berlin, Springer. (Roy. 8.) ℳ 24.

Richter, Grundlegung der philosophischen Wissenschaften u. Elemente der Logik. Halle a/S., Mühlmann. (Gr. 8.) ℳ 3, 20.

Robolsky, cartas commerciaës em portuguez. Schlüssel für Lehrer zur correspondencia etc. Hamburg, Verlagsanst. (Kl. 8.) ℳ 1.

Schneider, die Vollendung unserer evangelischen Kirche. Braunschweig, Schwetschke & Sohn. (8.) ℳ 1.

Semler, tropische u. nordamerikanische Waldwirthschaft und Holzkunde. Berlin, Parey. (8.) ℳ 18.

Sorauer, die Schäden der einheimischen Culturpflanzen durch thierische u. pflanzliche Schmarotzer sowie durch andere Einflüsse. Ebend. (8.) ℳ 5.

Stein, das Verbum der Mischnasprache. Berlin, Mayer & Müller. (54 S. Kl. 8.)

Szarvas es Simonyi, lexicon linguae hungaricae aevi antiquiores. I. II. Aágal-el-annyira. Budapest, 1889. Hornyánszky. (XXXIII, S., u. Sp. 1—144. 4.) (Ungr., latein., deutsch.)

Thommen, Schriftproben aus Handschriften des 16.—17. Jahrhunderts. Basel, Detloff. (Roy. 4.) ℳ 8.

Thucydides. Für den Schulgebr. erklärt von Sitzler. 6. Buch. Gotha, F. A. Perthes. (8.) ℳ 1, 20.

Volkssagen, isländische. Aus der Sammlung von Arnason ausgewählt u. aus dem Isländischen übersetzt von Lehmann-Filhés. Berlin, 1889. Mayer & Müller. (8.) ℳ 3, 60.

Juns, der Wucher auf dem Lande. Eine Kritik des Fragebogens der vom Verein für Socialpolitik veröff. Wucherenquete. Frankfurt a/M., Mahlau & Waldschmidt. (49 S. Gr. 8.)

Zur pädagogischen Zeitfrage: ob Religion? ob Moral? Ein Beitrag von einem Veteranen. Königsberg i/Pr., Hartung. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Arnaud, histoire des protestants du Vivarais et du Velay, pays de Languedoc, de la réforme à la Révolution, avec une carte. Vol. 1er. 1re, 2e et 3e périodes. Etablissement de la réforme, guerres de religion et régime de l'édit de Nantes. (VIII, 696 p. 8.) Paris, Grassart.

Auzière, de la condamnation aux frais en matière criminelle, correctionelle et de police. (IV, 207 p. 8.) Paris, Marchal et Billard.

Berget, sur la conductibilité thermique du mercure et de quelques métaux. (Thèse.) (87 p. 4.) Paris, Carré.

de Braquemont, notes et mélanges d'histoire et de littérature. (287 p. 16.) Montdidier, impr. Radenez.

Carré, l'enseignement secondaire à Troyes, du moyen âge à la Révolution. (IV, 396 p. 8.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 7, 50.

Epistolaire grec, au recueil de lettres adressées pour la plupart à Chrysanthe Notaras, patriarche de Jérusalem, par les princes de Valachie et de Moldavie, etc., etc., etc., publié par Legard. (XXII, 290 p. Gr. in-8.) Paris, Maisonneuve et Leclerc.

Garaby de La Luzerne, satires inédites. Publiées avec une introduction par de Beaurepaire. (LXI, 80 p. 4.) Rouen, impr. Cagniard.

de Gontaut-Biron, ambassade en Turquie de Jean de Gontaut-Biron, baron de Salignac (1605-1610). Voyage à Constantinople; séjour en Turquie. Relation inédite, précédée de la vie du baron de Salignac. (LXXVI, 172 p. et planches. 8.) Paris, Champion.

Hennequin, la critique scientifique. (251 p. 18.) Paris, Perrin et Cie.

— souvenirs inédits d'un prisonnier de la Bastille (1675-1677). Relation etc. de la prison de la Bastille, à dame de Gellenoncourt, sa belle-fille. (74 p. et vue de la Bastille d'après un plan de la fin du XVIIIe siècle. 12.) Paris, aux bureaux de la Revue rétrospective. Fr. 1, 25.

Labonne, l'Islande et l'archipel des Faeroer. Ouvrage contenant 57 gravures et 2 cartes. (XX, 399 p. 16.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 4.

de Lagasnerie, droit romain: de l'objet de l'hypothèque; droit français: de la règle „Qui s'oblige le sien" et des tempéraments quelle peut recevoir de la volonté de l'homme. (Thèse.) (146 p. 8.) Paris, Rousseau.

Maxe-Werly, étude du tracé de la chaussée romaine entre Ariola et Fines. Tronçon de la chaussée antique entre Nasium et Fines. 3e partie. (27 p. et carte. 8.) Bar-le-Duc, impr. Contant-Laguerre.

— étude sur les sceaux romains en bronze du Musée de Bar-le-Duc. (23 p. avec fig. 8.) Même maison.

Mohamed Esseghir ben Elhadj ben Abdallah Eloufrani, Nozet-Elhadj. Histoire de la dynastie saadienne au Maroc (1511-1670). Texte arabe, publié par Houdas. (316 p. Gr. in-8.) Paris, Leroux. Fr. 15.

Port, la Vendée angevine. Les origines, l'insurrection (janvier 1789-31 mars 1793), d'après des documents inédits et inconnus. 2 vol. (XV, 447, 415 p. 8.) Paris, Hachette et Cie.

Senn, droit romain: clauses insérées dans les ventes d'esclaves; droit français: liquidation des marchés à terme en marchandises. (Thèse.) (VIII, 231 p. 8.) Paris, Cerf.

Stambulesco, droit romain: caractère mécanisme et effets de l'action institoria; droit français: les caisses d'épargne, économie politique. (Thèse.) (300 p. 8.) Paris, Rousseau.

Thibault, droit romain: les douanes chez les Romains; droit français: du contentieux de l'administration des douanes. (Thèse.) (354 p. 8.) Paris, Leroux.

Thuasne, Gentile Bellini et sultan Mohammed II, notes sur le séjour du peintre vénitien à Constantinople (1479-1480) d'après les documents originaux en partie inédits. Avec 8 planches hors texte. (71 p. 4.) Même maison.

— Johannis Burchardi Argentinensis capelle pontificie sacrorum rituum magistri diarium sive rerum urbanarum commentarii (1483-1506). Texte latin publié intégralement pour la première fois d'après les manuscrits de Paris, de Rome et de Florence, avec introduction, notes, appendices, tables et index. T. 3. (1500 a 1506.) (LXVIII, 585 p. et planche. Gr. in-8.) Même maison.

Tixeront, les origines de l'église d'Edesse et la légende d'Abgar, étude critique suivie de deux textes orientaux inédits. (203 p. 8.) Paris, Maisonneuve et Ch. Leclerc.

Viollet, droit romain: étude sur le prælegatum; droit français: étude sur les libéralités préciputaires. (Thèse.) (334 p. 8.) Paris, Rousseau.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

Harrach, F., in Kreuznach. Nr. 3. Vermischtes.

Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 815. Theologie.

Liepmannssohn, B., in Berlin. Nr. 67. Deutsche Sprache u. Literatur.

Schergens, J., in Bonn. Theologie.

Nachrichten.

Die ord. Professoren in der medicinischen Facultät zu Graz, Dr. Emil Zuckerkandl u. Dr. Vict. Ritter von Ebner, sind in gleicher Eigenschaft, Ersterer für Anatomie, Letzterer für Histologie, an die Universität Wien versetzt, der a. ord. Professor an dieser, Dr. Theod. Puschmann, zum ord. Professor der Geschichte der Medicin ernannt worden.

Der Professor G. Weihrich am Gymnasium zu Mainz wurde zum Director des Realgymnasiums zu Gießen ernannt.

Den bisherigen Präsidenten des Landgerichts zu Leipzig, H. Rud. Schurig, ernannte die juristische Facultät zu Leipzig zum Ehrendoctor.

Dem Gymnasialdirector Dr. Gerhardt zu Eisleben ist der k. preuß. Rothe Adlerorden 3. Cl. mit der Schleife verliehen worden.

Digitized by Google

Preis für eingespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Literarische Anzeigen.

Preis für 1 Seite ℳ. 33.—. Beilagegebühren ℳ. 12.—.

Im Verlage von **A. Stein** in **Potsdam** ist soeben erschienen:

Zur deutschen Sprache und Literatur.

Vorträge und Aufsätze

von [132

Karl Biltz.

Preis: ℳ 3, —.

Inhalt: Zum Gedächtniß Heinrich von Kleist's. — Die Statistik in der Dichtung. — Petition der Frau Komödia an die Herren Schillerpreisrichter. — Ueber den berliner Shakespearecultus. — Ueber die gegenwärtige deutsche Jambentragödie. — Ueber eine neue Eintheilung der deutschen Literaturgeschichte. — Die Urtheile unserer neuhochdeutschen Classiker über ihre mittelhochdeutschen Collegen. — Ueber die gedruckte vorlutherische deutsche Bibelübersetzung. — Wann ist Luther's Lied: „Ein feste Burg ist unser Gott" gedichtet worden? — Zur berliner Gesangbuchfrage. — Ueber die Etymologie des Wortes Sorge. — Ueber das Wort und den Begriff Posse. — Ueber den Entwurf eines neuen deutschen Glossars.

Verlag der Weidmann'schen Buchhandlung in Berlin.

Soeben erschien: [135

Lateinische

Schulgrammatik

von

Dr. Paul Harre,

Oberlehrer am Gymnasium zu Weißenburg i. E.

Zweiter Theil:

Lateinische Syntax.

8. (IV u. 204 S.) Preis ℳ 1, 80.

Früher erschien:

Erster Theil:

Lateinische Formenlehre.

(IV u. 158 S.) Preis ℳ 1, 20.

Nach langjährigen Vorarbeiten ist es dem Verfasser jetzt möglich geworden, den zweiten Theil seiner lateinischen Schulgrammatik auf den ersten folgen zu lassen; so viel Zeit erforderte das Nachprüfen und Sichten des Stoffes, die Fassung der einzelnen Regeln und die Anordnung des Ganzen.

Die vollständige Lateinische Schulgrammatik von Harre wird überall erhöhtem Interesse begegnen; wir empfehlen dieselbe geneigter Beachtung und stellen bei beabsichtigter Einführung behufs Kenntnißnahme gern ein Exemplar zur Verfügung.

Neuester Verlag von Ferdinand Schöningh in **Paderborn** und **Münster.** [134

Geschichte der griechischen Farbenlehre.

Das Farbenunterscheidungsvermögen — Die Farbenbezeichnungen der griechischen Epiker von Homer bis Quintus Smyrnäus.

Von **Edm. Veckenstedt.** Dr. phil.

216 Seiten. Gr. 8. Broch. ℳ 3, 80.

Soeben erschien: [133

Praktische Spectralanalyse irischer Stoffe

von Prof. Dr. **H. W. Vogel**, Berlin.

Zweite, völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage.

I. Theil: Qualitative Spectralanalyse.

8. 33 Bogen mit 194 Holzst. u. 5 Tafeln.

Geh ℳ 11, 50; geb. ℳ 13, —.

Verlag von Rob. Oppenheim in Berlin.

Dr. Eugen Dühring's Werke.

Kritische Geschichte der allgemeinen Principien der Mechanik. Von der philosophischen Facultät der Universität Göttingen mit dem ersten Preise der Beneke-Stiftung gekrönte Schrift. Nebst einer Anleitung zum Studium mathematischer Wissenschaften. Dritte, wiederum erweiterte und theilweise umgearbeitete Auflage. 1887. 40 Bogen. 8. Preis ℳ 10, —.

Cursus der National- u. Socialökonomie einschliesslich der Hauptpuncte der Finanzpolitik. Zweite, theilweise umgearb. Auflage. 1876. 36 Bogen. Preis ℳ 9, —. (Enthält auch eine besondere Anleitung zum Studium der Nationalökonomie).

Kritische Geschichte der Nationalökonomie und des Socialismus. Dritte, theilweise umgearbeitete Auflage. 1879. 37 Bogen. Preis ℳ 9, —.

Kritische Geschichte der Philosophie von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. Dritte, theilweise vermehrte Auflage. 35 Bogen. Gr. 8. Preis ℳ 9, —

Neue Grundgesetze zur rationellen Physik u. Chemie. Erste Folge. 10 Bog. Preis ℳ 3, —.

Logik und Wissenschaftstheorie. 1878. 36 Bogen. Preis ℳ 9, —.

Der Weg zur höheren Berufsbildung der Frauen und die Lehrweise der Universitäten. Zweite, verbesserte und mit Gesichtspunkten für Selbstausbildung und Selbststudium erweiterte Auflage. 1885. 7½ Bog. Preis ℳ 2.

Der Werth des Lebens, populär dargestellt. Dritte, verbesserte Auflage. 1881. 20 Bogen. ℳ 6, —.

Werke von **E. Dühring** und **Ulrich Dühring:**

Neue Grundgesetze zur rationellen Physik und Chemie. Zweite Folge, enthaltend fünf neue Gesetze zur Beleuchtung der nach der ersten Folge erschienenen Contrefaçons und Nachentdeckungen. 1886. 12 Bogen. Preis ℳ 4, —.

Neue Grundmittel u. Erfindungen zur Analysis, Algebra, Functionsrechnung u. zugehörigen Geometrie sowie Principien zur mathematischen Reform nebst einer Anleitung zum Studieren u. Lehren der Mathematik. 33½ Bogen. Preis ℳ 12, —.

Leipzig. **Fues's Verlag** (R. Reisland).

Dieser Nummer liegt der Programm der Universität Genf bei.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 42.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1888.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 13. October. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Theologischer Jahresbericht. Hrsg. von Lipsius.
Latein. Hymnen des Mittelalters. Hrsg. von Roth.
v. Döllinger, akademische Vorträge.
Avenarius, Kritik der reinen Erfahrung.
Brecher, Darstellung der Gebietsveränderungen in den Ländern Sachsens u. Thüringens ꝛc.
Relazioni diplomatiche della Monarchia di Savoia, publ. da Manno, Ferrero e Vayra.
Obatybaeus, Geschichte Dumaniens ꝛc.
Weiger, die Bannigebiete.
Knöfel, method. Leitfaden der anorgan. Chemie.
Geetze, die Chylurie.
Lombroso, der Verbrecher in anthropolog. ꝛc. Beziehung.
Adler, die Frage des internationalen Arbeiterschutzes.
Meyer, notice sur deux anciens manuscrits français etc.
Nutt, studies on the legend of the holy Grail etc.
Parzifal von Claus Wisse u. Phil. Colin. Hrsg. von Schorbach.
Mätzner, altengl. Sprachproben nebst einem Wörterbuche.
Wolff, der Purismus in der deutschen Litteratur des 17. Jahrh.
Froitzheim, zu Straßburgs Sturm- u. Drangperiode 1770—1776.
Néroutsos-Bey, l'ancienne Alexandrie.
Handbuch der classischen Alterthumswissenschaft ꝛc. Hrsg. von Müller.
Günther, Mathemat. Naturwissenschaft u. wissenschaftl. Erdkunde im Alterthum.
Windelband, Geschichte der alten Philosophie.
Denkmäler griechischer u. römischer Sculptur ꝛc. Hrsg. von Bruckmann.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Theologischer Jahresbericht. Unter Mitwirkung von Benrath, Böhringer u. A. herausg. von R. A. Lipsius. 7. Bd., enth. die Literatur des Jahres 1887. Leipzig, 1887. Reichardt. (X, 558 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Das seit Jahren rühmlichst bekannte, jedem auf Fühlung mit der Wissenschaft bedachten Theologen, jedem Bearbeiter eines Grenzgebietes der Theologie und jedem um wissenschaftliche Orientierung besorgten Buchhändler unentbehrliche Werk selbstverleugnenden Fleißes, vollendeter Sachkenntniß und einer auch von wissenschaftlichen Gegnern vielfach und rückhaltlos anerkannten Unparteilichkeit erscheint diesmal wieder in ganz vorzüglicher Ausführung. Das Register weist über 3000 Bücher und Aufsätze (gegen 1000 im ersten, 2600 im fünften Bande) mit immer reicherer Berücksichtigung des Auslandes auf. Das Werk ist also ungleich reichhaltiger und dabei wesentlich billiger als die Theologische Literaturzeitung, die einzige mit ihm überhaupt vergleichbare Erscheinung. Als Beweis der Objectivität sei nur dies angeführt, daß Siegfried die Ausdehnung von Schürer's bekanntem Verwerfungsurtheil über andere Theile des Strack-Zöckler'schen Commentars auf Klostermann's Bearbeitung der Bücher Samuel's und der Könige ausdrücklich abwehrt und letztere aufs Wärmste dem Studium empfiehlt. Verlagshandlungen, welche ihre Werke noch immer nicht zur Besprechung einsenden (über eine principielle Verweigerung s. S. 381, 1), stellen sich hiernach kein günstiges Zeugniß aus. Ebensowenig freilich das Publicum, wenn noch vor wenigen Jahren beispielsweise nach Würtemberg im Ganzen zwei Exemplare abgesetzt wurden. Für Lesezirkel kann der vorliegende Band bequem in zwölf kleine Hefte zerlegt werden. Schm.

Lateinische Hymnen des Mittelalters. Als Nachtrag zu den Hymnensammlungen von Daniel, Mone, Vilmar u. G. Morel aus Handschriften u. Incunabeln herausgg. von F. W. E. Roth. Augsburg, 1887. Schmid. (X, 165 S. 8.) ℳ 4.

Der vorliegende Nachtrag zu den bekannten Hymnensammlungen von Daniel, Mone, Morel und Vilmar ist 53 Handschriften der Darmstädter Bibliothek (davon 21 aus der Hüpsch'schen Sammlung) entnommen, die dem 10.—15. Jahrhundert angehören und der Diöcese Köln, Mainz und Trier entstammen; dazu treten noch einige Incunabeln. Die in jenen Sammlungen ganz fehlenden oder in ihrer Redaction sehr abweichenden Hymnen, resp. Sequenzen, sind vollständig zum Abdruck gebracht, bei den übrigen werden nur die abweichenden Lesarten angegeben. Der Verf. nennt seine Arbeit einen Beitrag zur Herstellung eines Codex (Corpus?) diplomaticus (wozu dies Wort?) hymnologicus und wünscht die Herstellung eines solchen. Jeder Kenner mittelalterlicher Geschichte wird in den Wunsch einstimmen, aber ein solches Werk kann nicht von Einem unternommen werden; es muß sofort an eine abschließende Arbeit gedacht werden und die kann nur durch wohlorganisiertes Zusammenwirken Vieler ausgeführt werden. Und warum soll es auf „die Völker germanischer Abkunft", wie der Verf. will, beschränkt werden? Zum Theil läßt sich das ja, bei dem internationalen Charakter des Lateins im Mittelalter, gar nicht durchführen, und es würde doch immer nur Stückwerk bleiben, nicht viel besser als die bisherigen Ansätze zu vollständigen Sammlungen. Wir können so lange warten, bis ein solches umfassendes, möglichst abschließendes internationales Corpus möglich geworden ist. Allen, denen diese Studien speciell nahe liegen, sollten ihr Augenmerk auf die Mittel und Wege richten, wie ein solches zu Stande zu bringen sei.

Döllinger, J. v., akademische Vorträge. 1. Bd. Nördlingen, 1888. Beck. (V, 427 S. Kl. 8.) ℳ 7.

Der Verf. hat theils als Vorstand und Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, theils als Rector der Münchener Universität eine Reihe von Vorträgen gehalten. Dieselben, für ein größeres Publicum bestimmt, sind auch den weiteren Kreisen bekannt geworden. Theils sind sie abgesondert erschienen — es ist dies der Fall bei Nr. 2, 6 und 8 der vorliegenden Sammlung — theils in der Allgemeinen Zeitung abgedruckt oder doch wenigstens auszugsweise mitgetheilt worden. Sie haben jedes Mal Aufsehen und gerechte Bewunderung hervorgerufen. Der Verf. ist unstreitig der größte Gelehrte, welchen die katholische Kirche des 19. Jahrh.'s besitzt. In einem langen arbeitsreichen Leben hat er solche Schätze von Forschungen aufgespeichert, daß, wie bekannt, Schriften wie der Janus, Reusch's Index, das mit dem zuletzt genannten Gelehrten gemeinsam herausgegebene Buch über Bellarmin wesentlich darauf beruhen. Die entlegensten Bücher hat er excerpiert, Werke, die bis auf den Titel verschollen sind, sind ihm wohlbekannt, und Nichts fast, was in sein Studiengebiet einschlug, vermochte ihm zu entgehen. Aber dieses selbst ist ein weit ausgedehntes. Nicht nur die Kirchengeschichte umfaßt es so vollständig, daß man Döllinger als den tiefsten

Digitized by Google

Kenner derselben bezeichnen muß, auch der Profangeschichte hat er sich mit derselben Energie zugewendet, und Abhandlungen wie die 11. und 12, zeigen namentlich eine staunenswerthe Kenntniß der neueren französischen Geschichte unter Ludwig XIV. Dabei schreibt der Verf. wie ein Classiker. Uns wenigstens berührt es bei der Lectüre Döllinger'scher Schriften, als ob wir die Altmeister unserer Literatur reden hörten. Dieser stofflich gesättigte Inhalt, dieser nackte, durchsichtige Satzbau, diese stets treffenden Wortwendungen, und vor allen Dingen diese stets leidenschaftlose und darum um so tiefer wirkende Darstellung, diese edle Objectivität, zu welcher der Verf. sich auch der evangelischen Kirche gegenüber durchgerungen hat. Darum können wir den Entschluß des Verf.'s, eine Auswahl seiner Vorträge durch Sammlung zum Gemeingut unserer Nation zu machen, nur mit inniger Freude begrüßen und das Gebotene mit wärmstem Danke annehmen. Von den in dem vorliegenden ersten Bande enthaltenen 12 Aufsätzen sind der erste, die Bedeutung der Dynastien in der Weltgeschichte, und der dritte, die Beziehungen der Stadt Rom zu Deutschland im Mittelalter, bisher ungedruckt gewesen, der elfte und zwölfte wesentlich erweitert worden, während die übrigen in ursprünglicher Gestalt zum Abdruck gelangt sind, mit höchstens unwesentlichen Aenderungen und Verweisungen auf die in der Zwischenzeit erschienene Literatur. Hervorzuheben sind die Bekenntnisse, welche der Verf. am Schlusse seines dritten Vortrages ausspricht, daß ihm der Vorgang der Reformation lange Zeit seines Lebens hindurch ein unverstandenes Räthsel gewesen sei, ein Gegenstand der Reue und des Schmerzes; seitdem er aber die Geschichte Roms und Deutschlands im Mittelalter genauer erforscht, glaube er auch das, was ihm vorher räthselhaft war, zu verstehen „und bete die Wege der Vorsehung an, in deren allwaltender Hand die deutsche Nation ein Werkzeug, ein Gefäß im Hause Gottes, und kein unedles geworden ist." Nicht minder bedeutungsvoll aber sind die Worte, welche der Altmeister der Antisemitenbewegung zuruft, und welche in dem Sophokleischen „Nicht mitzuhassen, mitzulieben bin ich da", ausmünden. Das Buch ist eine wahrhaft erfrischende Gabe nicht nur für den Gelehrten, der darin Anregung und Belehrung finden wird, sondern für jeden Gebildeten unserer Nation.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 39.

Inh.: Das hl. Abendmahl von Lionardo da Vinci. 2. — Worin beruht die Macht der römisch-katholischen Kirche? 2. — Der zweite Act des Culturkampfes. — Karl Friedrich Keil. — Religion und Beruf. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 2. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: Zur Berufung Harnack's. — 25. Congreß für innere Mission zu Cassel. 2. — Eine naive Zumuthung. (Aus der Rheinprovinz.) — Aus Spanien. (Entgegnung.) — Kirchliche Chronik.

Protest. Kirchenzeitung &c. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 39.

Inh.: H. Schroeder, zur Hebung des kirchlichen Nothstandes in Berlin. — J. Studer, die Beziehungen des religiösen Lebens zu den Geisteskrankheiten. 3. (Schl.) — Kirchliche Nachrichten. — Programm des 17. deutschen Protestantentages in Bremen.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: Zur Messeleserei. — Der Altkatholicismus im Lichte der geschichtlichen und christlichen Wahrheit. (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

Theol. Studien u. Kritiken. Hrsg. von J. Köstlin u. E. Kautzsch. Jahrg. 1889. 1. Heft.

Inh.: Achelis, Studien über das „geistliche Amt". — Dräseke, Athanasiana. — Becker, über die Composition des Johannesevangeliums. — Usteri, zur theologischen Entwickelung Zwingli's. — Häring, zum Begriff der Sühne. — Bredenkamp, die Tafelinschrift Hab. 2. — Recensionen.

Mittheilungen u. Nachrichten f. die evangelische Kirche in Rußland. Redig. von J. Th. Helmsing. N. F. 21. Bd. Juni u. Juli.

Inh.: Fr. Hackmann, eine katechetische Forderung der Gegenwart. — E. O. Scheuermann, Karl Ernst von Baer und der Darwinismus. — Bruchstücke aus der Geschichte der livländischen Synode: 2) † K. L. Kaehlbrandt, die Gesangbuchssache. — E. Riemschneider, der Mittler. Gal. 3, 19. 20. — R. Faltin, aus Kischinew. — Literarisches.

Philosophie.

Avenarius, Dr. Rich., Prof., **Kritik der reinen Erfahrung.** 1. Bd. Leipzig, 1888. Fues's Verl. (Reisland). (XXII, 217 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Es ist ein wirklich bedeutendes Buch, das uns hier vorliegt, ein Werk, wie wir es nöthiger fast als irgend ein anderes brauchen und das doch der Benutzung ungewöhnliche Schwierigkeiten bietet. Denn dem Naturforscher fehlt die dialektische Schulung, der in den strengsten Formen der Logik sich bewegenden Auseinandersetzung zu folgen, während dem Philosophen das eminent Zutreffende in den physiologischen Grundanschauungen des Verf.'s nicht zum Bewußtsein kommen wird. Und doch sollten Beide aus dem Buche lernen, denn hier wird in der That die Basis für eine gemeinschaftliche Bearbeitung der Phänomene des Geistes oder der Thätigkeit des Gehirns, wie man will, gewonnen. Aber der Verf. hat als Gäste an der Tafel, welche er bereitet, nur diejenigen im Auge, die ganz reinen Herzens sind, d. h. die, unbenetzt von dem Taufwasser einer Specialwissenschaft, voraussetzungs- und vorbehaltlos sich seiner Führung anvertrauen. Alle Anderen, welche sich an die Pforte drängen, sind ungeladen, denn alle Verbindlichkeit für Consequenzen, die von anderweiten Voraussetzungen her an ihn gebracht werden, lehnt seine Theorie in der Einleitung ab, und um lieber gar nicht als mißverstanden zu werden, bildet er ein System neuer Termini, mit denen er wie mit einer schützenden Dornhecke seine Theorie umgiebt. Indem diese Termini die von dem Verf. gebrauchten Begriffe aller anderen Beziehungen außer denen auf seine Theorie entkleiden, gelingt es ihm, die Entwickelung auf die knappeste und geklärteste Form zu bringen. Das ästhetische Vergnügen, das hieraus entspringt, wird der Leser, der, durch das Dorngestrüpp hindurchdringend, in den Bann des Verf.'s getreten ist, auch nicht entbehren, aber er wird zu leicht vergessen, daß er sich nicht hierau genügen lassen soll. Denn nur selten macht ihn eines der Beispiele, die der Verf. hier und dort einstreut, oder der Verweis auf die am Ende beigegebenen Noten auf die wirkliche Welt aufmerksam. Und doch sind die entkörperten Begriffe, die an dem Leser vorüberziehen, die getreuen Schatten der Wirklichkeit, und doch ist es auf diese Wirklichkeit abgesehen. Ref. hat lange gezaudert, ob er die reinlichen und klaren Begriffe des Verf.'s in einer Inhaltsangabe aus dem Zusammenhang reißen und sie in einer Sprache wiedergeben dürfe, in welcher der so vielfach verschiedene Gebrauch, der von ihnen gemacht wird, sie so manchen Mißverständnissen aussetzt. Schließlich hat doch über alle Bedenken die Erwägung gesiegt, nur so auf die Bedeutung des Buches genügend aufmerksam machen zu können.

Der Gedankengang des Verf.'s ist etwa der folgende. Er entnimmt seiner Beobachtung eine Reihe von Thatsachen. Zunächst die einer Erfahrung, welche darin besteht, daß Menschen über gegenwärtige oder vergangene Bestandtheile der Umgebung etwas aussagen. Dies ergiebt ihm zwei Elemente der Erfahrung, nämlich die Umgebungsbestandtheile einerseits, die Aussagen über dieselben andererseits, für die er die Zeichen R und E der Kürze halber einführt. Nun erhebt er die Frage, ob in E irgend ein Bestandtheil enthalten sei, der in R nicht vorkomme. Wäre dies nicht der Fall, wäre E ganz allein von R abhängig, so müßte

Digitized by Google

ein solcher Zusammenhang zwischen den Werthen existieren, daß jeder Veränderung von R eine nothwendige und bestimmte Veränderung von E entspräche. Die Beobachtung lehrt den Verf., daß eine derartige Abhängigkeit nicht besteht. In dem Mittelglied, welches sich zwischen R und E einschiebt, also in dem erfahrenden Menschen, können solche Umformungen stattfinden, daß einem R verschiedene E entsprechen, oder dasselbe E von mehreren R ausgesagt wird. Es muß also das Verhältniß von R zu diesem Mittelglied zunächst untersucht werden. Alle Einrichtungen in dem Menschen, welche als ein solches Mittelglied anzusehen sind, bezeichnet der Verf. als das System C. Als System werden die betreffenden Einrichtungen betrachtet, insofern sie zu einer gemeinschaftlichen Thätigkeit verbunden sind, und da eine solche Thätigkeit aus verschiedenen Einzelfunctionen bestehen kann, so werden innerhalb der Systeme C Partiarsysteme angenommen, für die dieselbe Definition gilt. Auf das System C werden Kräfte wirken, die man in zwei Gruppen theilen kann. Die eine Gruppe wird dargestellt durch die Wirkung unserer Umgebung auf uns und heißt deshalb F(R), die andere durch die inneren Kräfte des Stoffwechsels und der Bildung der Formbestandtheile, sie soll F(S) heißen. So lange diese beiden Kräfte gleich groß sind, wird es zu keiner Veränderung des Systems C kommen, da sie sich dann aufheben. Dagegen wird eine Wirkung unserer Umgebung auf das System C eintreten, und zwar im Sinn einer Verminderung seines Bestandes, wenn die Ungleichung eintritt $F(R) - F(S) > 0$. Dieser Fall heißt die Vitaldifferenz. Es wirkt auf das System C wie eine Gleichgewichtsstörung und muß daher eine Reihe von Veränderungen auslösen, die zur Wiederherstellung des Gleichgewichtes führen. Diese Reihe ist die Vitalreihe. Denkt man die Vitaldifferenz entstanden durch eine Variation von R, so wird die Wiederherstellung des Gleichgewichtes entstehen können, entweder durch die Aufhebung der Variation von R (ectosystematische Aenderung) oder durch eine Veränderung des Systems C (endosystematische Aenderung), wodurch dasselbe nun zu $R + \delta R$ in dasselbe Verhältniß tritt, in dem es vorher zu R stand. Solcher Art sind die Vitalreihen höherer Ordnung. Da jede Finaländerung der Vitalreihe eine Aufhebung der Vitaldifferenz (durch die die Reihe eingeleitet wird) in sich schließt, so müssen, wenn wir von der ectosystematischen Aufhebung von δR absehen, die beiden Glieder der Vitaldifferenz F(R) und F(S) geändert werden.

Die Veränderung des Systems C durch F(R) heißt das Komoment, die durch F(S) das Moment. Es kann nun angenommen werden, daß eine Variation von R zunächst nicht auf das ganze System C, sondern auf eines oder mehrere seiner Partiarsysteme wirkt, ferner daß die Veränderung von C sich zusammensetzt aus der seiner Partiarsysteme. Auf diese Weise kommt man zu drei Möglichkeiten des Herbeiführens der Finaländerung. Es kann erstens das betroffene Partiarsystem direct verändert werden, oder es kann unter dem Einfluß der Variation verkümmern und andere Partiarsysteme können sich an seiner Stelle entwickeln, oder endlich, es kann sich die Variation auf andere Partiarsysteme ausbreiten. Nun ist es klar, daß unter den unzähligen Variationen von R, die fortwährend Vitalreihen auslösen, nicht alle gleichen Werth haben. Zwei Hauptfälle sind zu berücksichtigen, nämlich erstens Variationen, die am meisten im Raum vorkommen, und zweitens solche, die am häufigsten sich wiederholen (in der Zeit). Die ersteren werden die meisten Vitaldifferenzen herbeiführen, die letzteren aber werden das System C am nachhaltigsten umgestalten. Dabei kommt der Mechanismus der Uebung in Betracht. In einer Reihe sich wiederholender gleichartiger δR, wird jedes folgende δR auf ein System C treffen, welches der Finaländerung mehr angenähert ist, als das vorangegangene, es wird also jedesmal das System C für die Aufhebung der Vitaldifferenz besser vorbereitet sein wie vorher. Dies läßt voraussehen, daß das System C sich einem Zustand annähert, in dem die Variationen δR keine Vitaldifferenz mehr bewirken, weil die Vorbereitung eben schon bis zur Finaländerung selbst fortgeschritten ist, und es wird sich in Bezug auf diese Variationen das System C als Constante verhalten. Wir können uns ferner die einzelnen Systeme C zu Congregalsystemen höherer Ordnung, zur Familie, zum Staat, zur Menschheit verbunden denken, in gleicher Art wie die Partiarsysteme zum Individualsystem C. Die Endbeschaffenheit, welche ein System C höchster Ordnung unter dem Einschluß der in Raum und Zeit denkbar meist setzbaren Variation von R annähme, würde dann als die vollkommene Constante des Systems C erscheinen und alle historisch und individuell entwickelten Systeme C als Annäherungswerthe an diese. Die Finaländerung, welche ein Individualsystem C in Bezug auf die Variation irgend eines Umgebungsbestandtheiles annimmt, kann daher auch angesehen werden als Function zweier Werthe, von denen der eine eben jene vollkommene Constante, der andere aber individueller Natur ist. Die ideale Entwickelung muß in einer fortwährenden Verminderung dieses zweiten Factors bestehen. Die historische Entwickelung braucht nicht in allen Gliedern mit der idealen übereinzustimmen, sie macht Umwege, wohl aber muß sie es nothwendig in der Hauptrichtung.

So weit der vorliegende erste Theil. Es sei dem Ref. nur gestattet, dieser dürftigen Inhaltsangabe einen Hinweis auf die physiologische Bedeutung der behandelten Probleme anzuschließen. Nach dieser Seite liegt der Kernpunct der Auffassung in der Modelung unseres Centralnervensystems durch die Reize, die die Umgebung auf dasselbe ausübt. Das Gleichgewicht zwischen Dissimilation F(R) und Assimilation F(S), einmal gestört, wird nicht eher wieder hergestellt, als bis das Gehirn sich der Veränderung in der Umgebung angepaßt hat. Und zwar durch An- und Rückbildung der einzelnen Theile, wie sie uns Phyto- und Ontogenese in genügender Weise kennen lehren. Als Resultat dieser Anpassung aber läßt uns der Verf. ein Gehirn ahnen, welches unter den Hammerschlägen der in der denkbar weitesten Umgebung, in der Welt, wirkenden Kräfte zum vollkommenen Abbild derselben geworden ist. Für den Philosophen aber ist vielleicht die andere Seite belehrender, daß nämlich das, was wir über die Welt wie über den kleinsten Umgebungsbestandtheil aussagen, gleich weit von der wirklichen vollkommenen Kenntniß entfernt ist, daß wir nichts Anderes aussagen können als den Zustand unseres Centralnervensystems, das sich allerdings immer mehr in historischer wie idealer Entwickelung einer vollkommenen Kenntniß annähert. Diese Seite der Frage wird wohl der zweite Band behandeln, in dem allerdings Probleme von noch viel größerer Schwierigkeit auftauchen werden.

Geschichte.

Frecher, Ad., Darstellung der Gebietsveränderungen in den Ländern Sachsens und Thüringens von dem 12. Jahrh. bis heute. Berlin, 1888. D. Reimer. (1 Bl. Doppel-Imp.-Fol.) ℳ 0, 80.

Bei dem großen Gewirre der Territorialspaltungen in Sachsen und Thüringen, ist für jene Gegend ein historischer Atlas gewiß doppelt erwünscht. Dem vorliegenden, der auf Doppelimperialfolio fünf Karten enthält (davon eine für die Zeit der polnischen Herrschaft) wird, fürchten wir, die Kleinheit des Maßstabes im Wege stehen. Sollte es sich nicht verlohnen, den Plan in größerem Maßstabe wieder aufzunehmen und auf etwa 6 bis 8 Blättern in Form eines wirklichen Atlas auszuführen?

Digitized by Google

Relazioni diplomatiche della Monarchia di Savoia, pubblicate da A. Manno, E. Ferrero e P. Vayra. Francia, Periodo III, Volume II. Biblioteca Storia Italiana IV. Turin, 1888. Bocca. (473 S. Kl. Fol.)

Es ist wohl keine Frage, daß diese Diplomatischen Relationen des Hauses Savoyen, welche jetzt in Turin erscheinen, zu den wichtigsten Veröffentlichungen für die Geschichte der Neuzeit gehören. Der nunmehr vorliegende zweite Band der dritten Abtheilung umfaßt die Zeit vom 3. September 1715 bis zum 23. October 1717, sich unmittelbar an den vorangehenden schließend, der mit dem Berichte vom Tode Ludwig's XIV endete. Wir haben hier also die Berichte des piemontesischen Gesandten am französischen Hofe, welche jenem wichtigen Ereignisse folgten; es handelt sich um die großen Vereinbarungen, Staatsveränderungen und neuen politischen Verwickelungen aus der Zeit der Regentschaft Philipp's von Orléans, des Utrechter und Rastadter Friedens, des unzufriedenen Oesterreich, des neu emporstrebenden Schweden und Spanien. Bis zum 1. Mai 1716 war noch der bereits aus dem früheren Bande bekannte Baron Perrone San Martino Gesandter, dann wurde er ersetzt durch den Marchese d'Entremont. Beide, der König, der Gesandtschaftssecretär und bisweilen auch der politische Agent haben so eifrig correspondiert, daß die zwei Jahre nicht weniger als 382 Nummern umfassen, der beredteste Beweis für den Werth der Actenstücke. Die Art der Edition erscheint musterhaft, zahlreiche Anmerkungen erleichtern die Benutzung. Dazu gesellt sich ein **Appendice** mit einer Menge genealogischer Tabellen, beginnend mit Oesterreich, Baiern, Hohenzollern, Sachsen &c. Das Ganze wird abgeschlossen durch einen trefflichen **Indice analitico** ed **alfabetico** und einen **Indice generale.** Wer über die betr. Zeit arbeitet, kann nicht ohne die piemontesischen Gesandtschaftsberichte fertig werden. Die Publication der Turiner **R. Deputazione di Storia Patria** reiht sich würdig neben die der preußischen Staatsarchive. **P. H.**

Chalybaeus, Dr. Rob., Prof., **Geschichte Ditmarschens** bis zur Eroberung des Landes im Jahre 1559. Mit einer Karte des Landes Ditmarschen. Kiel, 1888. Lipsius & Tischer. (XII, 329 S. Gr. 8, Karte 4.) ℳ 5.

Der Verf. hat sich die doppelte Aufgabe gestellt, seinen Landsleuten ein lesbares Buch in die Hand zu geben, welches das Interesse an der Landesgeschichte bei ihnen stärken sollte, und zugleich einem weiteren Leserkreis gegenüber den Anforderungen gerecht zu werden, welche die Wissenschaft an ein solches Buch heut zu Tage zu stellen hat. Daß er diese Aufgabe glücklich gelöst hat, ist um so erfreulicher, als es eine beiden Anforderungen nur einigermaßen entsprechende Geschichte Ditmarschens bisher nicht gab. Dies muß auffallen, da der Gegenstand in der That ein äußerst dankbarer ist. Die Geschichte dieses kleinen Volksstammes spielt sich, wie der Verf. zum Schlusse selbst hervorhebt, ab wie ein Drama, nicht ohne tragischen Abschluß. Es beginnt mit der Jünglingszeit desselben, mit den Bruderkämpfen, hervorgerufen durch die Streit- und Raublust, den Mangel an Disciplin wie die particularistischen Tendenzen, vor allem der südlichen Kirchspiele und der in diesen hervorragenden Geschlechter, dem Aufbäumen namentlich der letzteren gegen die nivellierende Macht der aus den mittelalterlichen Zuständen hinausstrebenden Entwickelung der nördlichen Landestheile, während der entfernt wohnende geistliche Landesherr, der Erzbischof von Bremen, außer Stande ist, hemmend und ordnend einzugreifen. Die decentralisierende Neigung der einzelnen Kirchspiele, gewissermaßen kleinere republikanische Föderativstaaten zu bilden, zeigt sich aber den Verhältnissen nicht gewachsen und schließlich erlangt zum Heile des Landes den Sieg der fortschreitende Einfluß der Landesversammlung wie der Leiter derselben, der Achtundvierzig.r, auf die Umgestaltung der trostlos gewordenen Zustände. Siegreich erwehrt sich **das** Land der Nachbarn und ihrer beutelustigen Verbündeten; **Könige,** Fürsten und Städte bewerben sich um die Gunst der **Landesgemeinde,** ob auch im Herzen mit Neid und Haß erfüllt gegen **das** Bauernvolk, dem es gelungen ist, die eingedrungenen Feinde zu vernichten und die Anerkennung der ihm feindlich gesinnten Mächte zu erzwingen. Da aber tritt die Hybris ein, die sich namentlich geltend macht in dem rücksichtslosen und zweideutigen Verhalten gegen den Landesherrn, wie dem unklugen Verfahren gegen den Herzog Adolf, der immer aufs Neue von den Ditmarschen muthwillig gereizt wird, aber auch in der Unbotmäßigkeit und dem Ungehorsam gegen die eigene Obrigkeit. Selbst an einzelnen dämonischen Charakteren fehlt es nicht, welche die Geschicke des Landes ihrem Ende entgegentreiben, wie Wiben Peter und Genossen einer-, Peter Nanne und Günther Werner andererseits. Endlich bringt das Jahr 1559 die schon lange drohende Katastrophe, die Unterwerfung; mit diesem Zeitpunkte schließt daher auch der Verf. seine Darstellung. Mit Recht wendet diese besondere Sorgfalt auf die Schilderung der an Eigenthümlichkeiten so reichen inneren Zustände.

Konstanzer Beiträge zur badischen Geschichte. Altes u. Neues. Von Ph. Ruppert.

Inh.: Ein badischer Hexenrichter. — Die konstanzer Gesellschaft zur Katze. — Altbadischer Besitz in der Mortenau. — Limburg und Sasbach. — Aus dem Tagebuch eines Konstanzers. — Ein überlinger Chronist des fünfzehnten Jahrhunderts. — Ein wichtiges Actenstück. — Ulrich Richenthal.

Württembergische Vierteljahreshefte f. Landesgeschichte. Hrsg. vom k. statist. Landesamte. 10. Jahrg. 2. Hälfte. 3. u. 4. Heft.

Inh.: Karl Klüpfel, die schwäbischen Geschichtsforscher und Geschichtsschreiber. Eine Uebersicht. (Schl.) — Karl Walcher, die Sculpturen des stuttgarter Lusthauses auf dem Schloß Lichtenstein. — G. Bossert, unbekannter Besitz des Klosters St. Gallen in Württemberg. — Ders., zu Simchen S. 140. — Ehrle, die Privilegien der Stadt Isny. (Schl.) — Buck, zu den Ortsnamen der Peutinger'schen Tafel. — Ders., die Gastungen im Pfarrhofe zu Ebingen a. D. — Gust. Bossert, zur älteren Topographie Württembergs, besonders im Codex Laureshamensis. (Forts.) — G. Bossert, Kleiner Bruder-hartmannszell. Uebersichtliche Geschichte des Klosters. (Schl.) — K. Gußmann, die Jagsthäuser Ausgrabungen im Herbst 1886. (Mit Abb.) — H. Schmid, Militärisches in Künzelsau 1674–1785. Nach städtischen Urkunden. — Klemm, einige Bemerkungen zu Boger, die Stiftskirche zu Oehringen. — G. Hartmann, Bezeichnungen der christlichen Zeitrechnung. — Die Herren-Stuben-Ordnung und Freiheiten zu Rottenburg a. N. Mitgetheilt von Giefel. — E. Schneider, die Kirche zu Bubenhofen. — Württembergische Geschichtsquellen: 1) Codex Hirsaugiensis. Herausgegeben von E. Schneider.

Länder- und Völkerkunde.

Geiger, Dr. Wilh., Privatdoc., **die Pamirgebiete.** Eine geographische Monographie. Mit 1 Karte. Wien, 1887. Hölzel. (VIII, 186 S. Imp. 8.) ℳ 8.

A. u. d. T.: Geographische Abhandlungen. Herausg. von Prof. Dr. Albr. Penck. 2. Bd. 1. Heft.

Einer der schwierigsten Theile der Lehre vom Bodenbau Asiens erfährt in dieser ausführlichen und gründlichen Abhandlung von Buchgröße eine lichtvolle Behandlung auf der Grundlage des gesammten einschlägigen Quellenmaterials, also selbstverständlich auch des russischen, welches den weitaus meisten deutschen Fachleuten aus Sprachunkenntniß unzugänglich ist. Nach einer geschichtlichen Uebersicht über das allmähliche Bekanntwerden der Pamir bis zu der erfolgreichen russischen Expedition von 1883 erörtert der Verf. zuerst im allgemeinen den orographischen und geologischen Charakter der Pamir, ihr Klima, die Gletscher- und Schneeverhältnisse, die Höhengürtel der Vegetation und die Thierwelt. Der naturgemäß ausg

Digitized by Google

dehntere specielle Theil bringt sodann eine erstmalige genaue Topographie der einzelnen Glieder des merkwürdigen Hochlandes in orographischer, hydrographischer und Verkehrsbeziehung; der Bevölkerung wird nur ganz gelegentlich einmal gedacht, da die Ethnologie nicht mit in den Rahmen der Arbeit einbezogen sein sollte. Die saubere Höhenschichtenkarte, welche beigefügt ist, steht nur bisweilen nicht im Einklang mit dem Text, so bei dem insellos gezeichneten „Schwarzen See" (Karakul) und betreffs des Oi-kul. Mit Recht hebt der Verf. S. 125 hervor, daß die Angabe Mirsa's, aus diesem See entspringe der Wachan, der Hauptquellarm des Amu-darja, auf Irrthum beruhe, während jener See allein ostwärts (vielmehr gen Nordost) einen Abfluß, den Ak-su, entsende. Die Karte hingegen läßt ganz deutlich auch den Wachan aus dem Oi-kul hervortreten. Vermuthlich lag dem Kartenzeichner eine Vorlage vor, welche die gerade hier über die Thalwasserscheide führende Route der Forsyth'schen Expedition eingetragen zeigte, und er nahm den Strich für die Forsyth'sche Route irrig als Zeichen für eine Wasserlinie auf.

K—ff.

Internationales Archiv für Ethnographie. Herausg. von J. G. D. Schmeltz. 1. Band. 5. Heft.

Inh.: M. Uhle, über Pfeile aus der Torresstraße. (Mit Illustr.) — Wilh. Joest, Waffe, Signalrohr oder Tabakspfeife? (Mit Illustr.) — Henry H. Giglioli, note on a singular mask from Bossy island. — F. Grabowsky, das Betelkauen bei den malaiischen Völkern. (Mit Taf. u. Illustr.) — O. L. Helfrich, W. R. Winter en D. M. J. Schiff, het Hasan-Hosein- of Taboet-Feest te Benkoelen. (Meet plaat.) — Kleine Notizen und Correspondenz. — Museen und Sammlungen: Neue Erwerbung des kgl. Museums für Völkerkunde zu Berlin. — Die kgl. archäologischen Sammlungen zu Dresden. — Ethnogr. Museum. Göttingen. — Koloniaal Museum. Haarlem. — Museum für Völkerkunde. Hamburg. — Museum für Kunst und Gewerbe. Hamburg. — Sammlung vorgeschichtlicher Alterthümer. Hamburg. — Ethnogr. Museum der Univ. Helsingfors. — Ethnogr. Museum der finnischen Studentenabth. d. Univ. Helsingfors. — Fritz Regel, ethnogr. Sammlung der Universität Jena. — Museum in Jeypore. — E. Wagner, großherzogl. ethnogr. Sammlung. Karlsruhe. — Schepvig, kieler Museum für Völkerkunde. — G. J. Dozy, bibliographische Uebersicht. — Büchertisch. — Reisen und Reisende, Ernennungen, Nekrologe.

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: Max Lortzing, aus dem Leben der Farbigen in den Vereinigten Staaten. — Der erste Mal in Portugal. — Wilhelm Beumer, die Reichshauptstadt Berlin. Eine statistische Studie. (Schl.) — A. J. Cepp, Persien. (Schl.) — Die Salomons-Inseln. Lebensbilder von den Antipoden. (Schl.) — Skizzen aus Nordamerika. — Geographische Neuigkeiten. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 54. Band. Nr. 12.

Inh.: O. Gumprecht, die Moränen Venetiens. (Mit Karten.) — Wanderungen durch das außertropische Südamerika. 14. (Mit Abb.) — A. R. Schmidt, Deutsch-Witu-Land. (Schl.) — Kürzere Mittheilungen. — Aus allen Erdtheilen.

Naturwissenschaften.

Knöpfel, L., Reallehrer, methodischer Leitfaden der anorganischen Chemie. Inductive Einführung in das Verständniß chemischer Vorgänge unter Berücksichtigung der Thermochemie.. Oppenheim, 1888. Traumüller. (VII, 99 S. Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Von einer zielbewußten Methodik des chemischen Unterrichts kann man erst reden, seitdem Arendt „den ersten Versuch machte, den Lehrstoff, den die Chemie in so reichem Maße darbietet, nach richtigen pädagogischen Principien zu verarbeiten" (vgl. Jahrg. 1868, Nr. 36, Sp. 968 fg. d. Bl). Dem synthetischen Verfahren Arendt's stellte später Wilbrand in einem ersten Cursus ein streng analytisches entgegen und sucht dem von manchen Seiten dem Arendt'schen Lehrgang gemachten Vorwurf zu geringer systematischer Uebersichtlichkeit dadurch zu entgehen, daß er dem ersten Cursus einen zweiten in systematischer Ordnung folgen läßt, dessen Zusammenstellung Arendt dem Schüler zuweist. Von dem vorliegenden Leitfaden kann man nun sagen, daß er auch aus zwei Cursen besteht, einem mehr methodischen (S. 1—77) und einem die Salze behandelnden mehr systematischen (S. 78—99); im ersten werden die chemischen Grundbegriffe und Vorstellungen gewonnen und befestigt und im zweiten alsdann benützt. Die eingehaltene Methode beruht im Wesentlichen auf Arendt's Principien, unterscheidet sich jedoch von dessen Verfahren dadurch, daß der chemische Vorgang zuerst nicht an der Verbrennung, sondern durch die Verbindung der Metalle mit dem festen, unmittelbar erkennbaren und leicht wägbaren Schwefel erläutert und nach seinem qualitativen und quantitativen Beziehungen klargestellt wird, daß ferner auch die begleitenden Wärmeerscheinungen alsbald nach Bedeutung und Größe berücksichtigt werden. Ref. glaubt im Vorstehenden die Stellung des vorliegenden Leitfadens in unserer Unterrichtsliteratur angedeutet und zugleich auf die unterscheidenden Merkmale hingewiesen zu haben, und muß zugleich betonen, daß nach seiner Ansicht diese letzteren einen Fortschritt bedeuten. Insbesondere ist es die Ableitung und stete Verwendung der thermochemischen Gesetze, welche Ref. als eine anerkennenswerthe That hervorzuheben sich gedrungen fühlt. Man mag im Einzelnen mit dem Verf. rechten über den Umfang, in welchem die Thermochemie in den Schulunterricht hereinzuziehen ist: unzulässig erscheint es, die hauptsächlich beim chemischen Proceß dem Schüler sich aufdrängenden Wärmewirkungen unberücksichtigt zu lassen, geboten vielmehr, die unserer heranwachsenden Generation bereits geläufige Anschauung über den Zusammenhang der Kräfte auch hier nutzbar zu verwerthen. Ebenso kann man streiten, ob der Verf. statt der Berthelot'schen Ansichten und Daten, wie sie auch in dem vor etwa zwei Jahren deutsch herausgegebenen kurzen Lehrbuche von A. Ditte zu Grunde gelegt sind, nicht zweckmäßiger Thomsen und Ostwald zu Rathe hätte ziehen sollen. In allen Zweigen des heutigen Unterrichts stellt die fortgeschrittene Wissenschaft und Methodik dem Lehrer immer höhere Aufgaben, so daß derselbe leicht geneigt ist, diesen gegenüber die Fassungskraft der Schüler als unzureichend anzusehen; der pädagogischen Geschicklichkeit, einem ernsten Wollen des Lehrers wird in vorliegendem Leitfaden, wie nicht zu läugnen, eine schwierige, aber dankbare Aufgabe gestellt. Eine Reihe von Ausstellungen muß Ref. des Raumes wegen unterdrücken; er kann es um so eher, als dieselben untergeordneter Art sind und den Kern nicht berühren, den er als durchaus gesund den Fachgenossen zur ernsten Prüfung empfehlen kann.

Jenaische Zeitschrift f. Naturwissenschaft, hrsg. von der medicinisch-naturwiss. Gesellschaft zu Jena. N. F. 15. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: Ernst Haeckel, System der Siphonophoren auf phylogenetischer Grundlage entworfen. — C. Frommann, über Beschaffenheit und Umwandlungen der Membran, des Protoplasma und des Kerns von Pflanzenzellen. (Mit Taf.) — Rich. Semon, die Entwickelung der Synapta digitata und ihre Bedeutung für die Phylogenie der Echinodermen. (Mit Taf.) — Rud. Aderhold, Beitrag zur Kenntniß richtender Kräfte bei der Bewegung niederer Organismen. — Jul. Fackenheim, über einen Fall von hereditärer Polydaktylie mit gleichzeitig erblicher Zahnanomalie. (Mit Abb. im Texte.) — Bericht über den Stand und die Thätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1887. — Osw. Seeliger, die Entstehung des Generationswechsels der Salpen. — Bernh. Rawitz, der Mantelrand der Acephalen. 1. Theil. Ostreacea. (Mit Taf. u. Abb. im Texte.) — Ernst Stahl, Pflanzen und Schnecken. Biologische Studie über die Schutzmittel der Pflanzen gegen Schneckenfraß. — Theod. Boveri, Zellen-Studien. (Mit Taf.)

Monatliche Mittheilungen aus dem Gesammtgebiete der Naturwissenschaften. Hrsg. von Ernst Huth. 6. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Ascherson, die Verbreitung von Achillea cartilaginea Ledeb. und Polygonum danubiale Kern. im Gebiete der Flora der

Digitized by Google

Provinz Brandenburg. — Roedel, der gegenwärtige Stand der Kenntniß der Beziehungen der Kräfte zu einander. (Forts.) — Baer, die günstige Stellung der Erde im Sonnensystem. — Höck, einige Hauptergebnisse der Pflanzengeographie in den letzten 20 Jahren. 2. — Monatsübersicht der meteorologischen Beobachtungen für Juli. — Naturwissenschaftliche Rundschau. — Bücherschau.

Naturwissenschaftl. Wochenschrift. Red. H. Potonié. 2. Bd. Nr. 25/26.

Inh.: Alb. Heim, zur Vorhersagung der Erdbeben. — L. Stabo, das Schweben und Kreisen der Vögel. — Kleinere Mittheilungen.

Der Naturforscher. Gegründet von W. Sklarek. Hrsg. von Otto Schumann. 21. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: Ueber Atomgewichte. 4. — Der klimatische Einfluß des Waldes. — Die Aenderung des Fluorescenzvermögens mit der Concentration. — Zur Photometrie zerstreut reflectierender Substanzen. — Ueber die Volumänderung von Gasen beim Mischen. — Ueber den absoluten elektrischen Leitungswiderstand des Quecksilbers. — Mikroorganismen im Schmutz der Fingernägel. — Ueber die Wirkung des Schwefelkohlenstoffes auf den thierischen Organismus. — Das Verhalten der Pflanzen bei Vergiftungen durch Lithiumsalz. — Literarisches.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: J. Hann, die Vertheilung des Luftdruckes über Mittel- und Süd-Europa, dargestellt auf Grundlage der 30jährigen Monats- und Jahresmittel 1851/80 nebst allgemeinen Untersuchungen über die Veränderlichkeit der Luftdruck-Mittel und -Differenzen sowie deren mehrjährige Perioden. — Janssen, über die Absorptionsspectra des Sauerstoffes. — M. Blanckenhorn, die geognostischen Verhältnisse von Afrika. 1. Theil: Der Atlas, das nordafrikanische Faltengebirge. — J. M. van Bemmelen, die Absorptionsverbindungen und das Absorptionsvermögen der Ackererde. — Kleinere Mittheilungen. — A. Oberbeck, Rudolf Clausius †. Nachruf. — Berichtigung. — Verzeichniß neu erschienener Schriften.

Chem. Centralblatt. Red.: Rud. Arendt. 3. F. 19. Jahrg. Nr. 33/39.
Inh.: Wochenbericht. — Kleinere Mittheilungen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 77 u. 78.

Inh.: Zur Herausgabe eines chemisch-technischen Wegweisers. — 61. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Cöln a. Rh.: Allgemeiner Bericht. — I.—IV. Sitzung der Abtheilung für landwirthschaftliches Versuchswesen. — Zur Reform der Statuten. — I. Sitzung der Abtheilung für Pharmacie. — Siebente Jahresversammlung der freien Vereinigung bayerischer Vertreter der angewandten Chemie in Speyer am 10., 11. u. 12. September 1888. (Schl.) — Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands in Bonn am 16.—18. September 1888. — Vierzehnte Jahresversammlung des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in Frankfurt a. M. am 13., 14. u. 15. September. — Zur Recension neu erschienener Fachwerke. — Erneuerung des Kali-Syndicats. — Georg Buchner, Beitrag zur Wachsuntersuchung. — W. Leybold, über eine Fehlerquelle bei Gasanalysen. — Ernst Büchner, Filtration vermittelst des Hirsch'schen Patent-Trichters. (Mit Abb.) — Neue Drogen. (Mit Abb.) — Wissenschaftliche Ausstellung gelegentlich der 61. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Cöln a. Rh. (Nachtrag.)

Medicin.

Goetze, Dr. Ludw., **die Chylurie,** ihre Ursachen u. ihr Zustandekommen. Jena, 1887. Fischer. (VIII, 84 S. Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Es liegt hier die Arbeit eines inzwischen verstorbenen Assistenten des Professor Roßbach in Jena vor, die Dr. Sehrwald herausgegeben hat. Auf Grund eines von dem Verf. beobachteten Falles von Chylurie hat derselbe das Wesen der Krankheit in der umsichtigsten Weise durch eingehende Untersuchungen des Urins, des Blutes 2c. erörtert und experimentell geprüft. Wir müssen uns hier begnügen, auf die fleißige und sorgfältige Schrift selbst zu verweisen und wollen nur betonen, daß der Verf. zu der Ansicht kommt, daß eine Erkrankung der Leber die Ursache der Chylurie ist, welche er insbesondere auch durch Thierversuche unterstützt.

Internationale Monatsschrift für Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von A. E. Schäfer, L. Testut u. W. Krause. 5. Bd. 9. Heft.

Inh.: G. Cuccati, delle terminazioni nervee nei muscoli addominali della rana temporaria e della rana esculenta. (Cont.) — A. v. Török, über ein Universal-Kraniometer. Zur Reform der kraniometrischen Methodik. (Schl.) — Nouvelles universitaires.

Jahresbericht der Gesellschaft für Natur- u. Heilkunde in Dresden. Sitzungsberichte 1887—1888.

Inh.: Mann, zwei Fälle von angeborenem Herzfehler. — Ar... über die Berechtigung der Franklinisation in der Elektrotherapie. — Credé, Exstirpation der Gallenblase. — Heinr. Schmaltz, Ther... der oberen Luftwege. — Bericht über die Sitzungen.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Lombroso, Cesare, Prof., **der Verbrecher** in anthropologisch-ärztlicher u. juristischer Beziehung. In deutscher Bearbeitung von Dr. M. O. Fraenkel. Mit Vorwort von Prof. Dr. ... von Kirchenheim. Hamburg, 1887. Richter. (XXXII, 562 S. Gr. 8.) ℳ 15.

Das vielbesprochene Werk Lombroso's gehört zu jenen Büchern, denen man nicht leicht ganz gleichgültig gegenüber stehen kann; behandelt es doch eine Frage, welche mit dem Fortschritte der Civilisation immer ungestümer nach ihrer Lösung drängt, und welche schließlich nicht nur für den Juristen und Gefängnißbeamten, sondern für jeden Gebildeten von großer Bedeutung ist, der überhaupt ein Interesse für die großen Culturaufgaben der Menschheit besitzt. In der That ist denn auch dem Buche Lombroso's auf der einen Seite das höchste Lob gespendet worden, ja dasselbe hat den Anstoß zur Gründung einer vollkommen neuen, der „positivistischen“ Schule in der Criminalistik gegeben, auf der anderen Seite aber ist demselben die strengste Verurtheilung und höhnische Verachtung von Seiten derjenigen nicht erspart geblieben, welche in den von ihm vertretenen Bestrebungen entweder den Umsturz der Moral und des Rechtes, oder aber phantastische Utopien erblicken, über die man ohne Weiteres zur Tagesordnung übergehen dürfe. Die Wahrheit liegt auch hier ohne Zweifel in der Mitte. Das Lombroso'sche Werk besitzt große, zum Theil kaum verzeihliche Fehler. Die Daten, auf welche der Verf. seine kühnen, bisweilen sogar tollkühnen Schlüsse stützt, sind vielfach äußerst unsicher und halten vor einer ernsten Kritik häufig nicht Stand. Die Consequenzen, zu denen Lombroso gelangt, stehen theilweise mit der Erfahrung in entschiedenem Widerspruche, oder schießen doch weit über das Ziel hinaus. Dennoch aber hat das merkwürdige Buch ein volles Anrecht darauf, epochemachend genannt zu werden. Es ist nicht das mit staunenswerthem Fleiße aus allen Ecken und Winkeln zusammengetragene und darum sehr ungleichwerthige thatsächliche Material, welches dieses Werk zu einem bedeutsamen Marksteine in der Entwickelungsgeschichte der Criminalistik macht, sondern es ist die zielbewußte Rücksichtslosigkeit, mit welcher der Verf., allen herrschenden Vorurtheilen zum Trotz, die Nothwendigkeit eines naturwissenschaftlichen Studiums des Verbrechers als das Ziel einer eigenen Wissenschaft hinstellt und mit welcher er unter Benutzung aller ihm zu Gebote stehenden Hülfsmittel diesem Ziele zustrebt. Diese kühne und in vieler Beziehung geradezu revolutionäre Idee, die vielleicht schon Manchem vor ihm in unbestimmten Umrissen vorgeschwebt haben mag, mit sicherem, energischem Griffe erfaßt und agitatorisch in die Wissenschaft hineingeworfen zu haben, ist das unbestreitbare Verdienst Lombroso's. Ohne Zweifel wird eine nachfolgende Revision des Thatsachenmaterials, über welches die schon jetzt durch drei eigene Zeitschriften vertretene Wissenschaft der Criminalanthropologie verfügt, aus dem unsicheren, in aller Hast zusammengerafften jetzigen Bestande Vieles ausmerzen und corrigieren; eine ruhige Kritik wird so manche Auswüchse der Speculation auf diesem Gebiete zu beschneiden haben, die grund-

Digitized by Google

legende Idee des Ganzen jedoch wird, wie wir zuversichtlich glauben, eine bleibende Culturerrungenschaft werden, deren Sicherung wir nicht zum mindesten gerade dem vorliegenden Buche verdanken. Wir können daher die, wenn auch späte Uebersetzung desselben ins Deutsche nur mit Freuden begrüßen. Möge die deutsche Criminalistik, welche sich im Großen und Ganzen bisher äußerst ablehnend gegenüber der positivistischen Schule verhalten hat, an dem Buche vorurtheilsfreie Kritik üben, vor Allem jedoch aus demselben die Anregung entnehmen, Thatsachen zu sammeln, denn nur durch Thatsachen wird sich die große Streitfrage entscheiden lassen, welche durch das Buch Lombroso's zu einer der brennendsten Fragen unseres socialen Lebens geworden ist. Kr.

Adler, Dr. Georg, Docent, **die Frage des internationalen Arbeiterschutzes.** Nebst einer Kritik der Ansicht Gustav Cohn's. München, 1888. Hirth. (III, 114 S. Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Der Verf. behandelt eine hochwichtige Frage, vom größten menschheitlichen Interesse, deren Lösung freilich erst von einer Zeit erwartet werden kann, wo die jetzige eifersüchtig-mißtrauische Stellung der Großmächte gegen einander wesentlich besser geworden ist.

Offenbar kann ein isolierter Staat in der socialen Hebung einer niederen Arbeiter viel freier handeln, als ein anderer, welcher fortwährend auf die Ein-, mehr noch die Ausfuhren des Weltverkehres zu achten hat. Ein solcher Staat, der seine Lohnarbeiter durch gesetzliche Erhöhung des Lohnes, Abkürzung der Arbeitszeit, Verbot des Mitarbeitens von Kindern, Beschränkung des Mitarbeitens von Weibern und jungen Leuten, Einschreiten gegen gesundheitswidrige Arbeitsmethoden ꝛc. zu heben sucht, wird diejenigen Gewerbzweige, die bloß inländischen Absatz haben, durch Schutzzölle ꝛc. im Besitz ihres Marktes erhalten können. Aber die ausländischen Märkte werden auf die Dauer gewiß von der wohlfeiler arbeitenden Industrie derjenigen Völker, die keine solche Socialpolitik befolgen, ihm entrissen werden. Im heutigen England sind die Fabrikarbeiter gewiß von allen europäischen am besten situiert; selbst nach dem Zeugnisse von K. Marx bedeutend besser, als in der vorletzten Generation; und zwar großentheils in Folge der gesetzgeberischen Socialreformen seit 1831, die auch in der That die vorher sehr bedrohlich auftretenden Strömungen innerhalb des Proletariats (Chartistenbewegung!) für ein volles Menschenalter in ein gefahrloses Bette eingedämmt haben. Indeß mehren sich hier nach Nasse's gewichtigem Zeugniß (in Conrad's Jahrbüchern, Bd. 18) die Symptome, daß die englische Industrie von der Concurrenz der niedriger gelohnten und stärker ausgenutzten Arbeiter in anderen Ländern mehr und mehr bedrängt wird. Noch vor Kurzem war in den englischen Fabriken der Lohn durchschnittlich wohl 50 Procent höher als in den deutschen. Die belgischen Fabrikarbeiter sind nach Ducpetiaux sogar meistens schlechter genährt als die Sträflinge in den Gefängnissen. Nun hat man zwar oft gemeint, daß die mit dem höheren Lohne und der kürzeren Arbeitsdauer zusammenhängende bessere Qualität der englischen Arbeit solche Concurrenznachtheile mindestens aufwiege, allein das ist nach den Zeugnissen bester Praktiker schon jetzt in hohem Grade zweifelhaft. Und was wird erst der Fall sein, wenn der auf dem letzten Congresse der Trades-Unions angeregte Gedanke eines nur achtstündigen Arbeitstages und eines zweiten wöchentlichen Ruhetages sich verwirklichen sollte? Concurrieren aber auf dem Weltmarkte zwei Länder mit einander, von welchen das eine seine Arbeiter in solcher Weise schützt, das andere nicht: so wird in Aufschwungszeiten das letztere die Gunst der Conjunctur völlig ausnutzen, das erstere nicht; und gleichwohl das erstere gezwungen sein, die später folgende Krisis ebenso gut durchzumachen, wie das letztere. So hat die rasch wachsende Baumwollindustrie Ostindiens, wo der elende Arbeitslohn für die englischen Capitalisten eine starke Versuchung ist, ihre Productionsmittel dorthin überzusiedeln, schon manchem englischen Vaterlandsfreunde den Wunsch nahe gelegt, die englischen Arbeiterschutzgesetze auf Ostindien auszudehnen, was die Concurrenz des letzteren sofort ungefährlich machen würde.

Der Verf. unserer sehr tüchtigen Schrift ist der Ansicht, daß manche staatliche Verbesserungen der Arbeiterlage schon auf bloß nationalem Wege möglich sind. Ein Verbot z. B. der Kinderarbeit in den Fabriken würde in Sachsen für jede einzelne Fabrik durchschnittlich nur einen Verlust von 200 ℳ pro Jahr bedeuten, würde mithin die Concurrenz mit dem Auslande wohl nicht übermäßig erschweren. Aehnliches gilt von den neueren deutschen Reichsgesetzen über die Unfalls- und Krankenversicherung, die auf jeden Unternehmer einen Verlust nur von 4 ℳ jährlich pro Arbeiter bewirkt haben. Man wird bei jedem solchen Gesetze die zu erwartenden günstigen Folgen des Schutzes unzweifelhafter Interessen und die ebenfalls zu erwartenden ungünstigen Folgen hinsichtlich der Concurrenz auf dem Weltmarkte sorgfältig abwägen müssen. Freilich für die wichtigsten Maßregeln, welche zur Hebung des Arbeiterstandes wünschenswerth sind, ist durchaus eine internationale Verabredung der Hauptstaaten nothwendig. Eine solche wurde zuerst 1841 durch den Elsässer Fabrikanten Legrand bei der französischen Pairskammer angeregt, und sein Vorschlag 1857 durch ein Schreiben des Urhebers an die europäischen Hauptcabinete wiederholt, mit dem Motto: Une loi internationale sur le travail industriel est l'unique solution possible du grand problème social, de dispenser à la classe ouvrière les bienfaits moraux et matériels désirables, sans que les industriels en souffrent et sans que la concurrence entre les industries de ces pays en reçoive la moindre atteinte. Hr. Adler giebt eine sehr interessante und schon ziemlich reichhaltige Uebersicht der weiteren Entwickelung, welche dieser Gedanke neuerdings in der Literatur und Agitation erfahren hat: letzteres namentlich auch katholischerseits, wobei wohl an den Papst als geeigneten Mittelpunct gedacht wird. Diplomatische Anfänge, wie sie von der Schweiz angeregt worden sind, haben seither noch so gut wie gar nicht gewirkt. Unser Verf. kann bei seinem warmen Eifer für die Sache doch nicht wohl einer Ueberstürzung beschuldigt werden. So denkt er sich z. B. ein englisches Gesetz, welches die Kinderarbeit völlig beseitigen wollte, in folgender Allmählichkeit vorgehen. Die Kinder, welche sich bereits in Arbeit befinden, dürfen ungestört weiter arbeiten. Dagegen mag periodisch, etwa alle zwei Jahre, das Alter der Kinder, die zur Arbeit eingestellt werden sollen, um ein Jahr erhöht werden, bis schließlich die gänzliche Beseitigung der Kinderarbeit erreicht ist. Nur gegen den Gedanken möchten wir entschieden Protest einlegen, daß auch in der Hausindustrie Kinder unter 13 Jahren gar nicht mitarbeiten sollen, die jungen Leute unter 18 Jahren höchstens 10 Stunden täglich, wobei zugleich die Nacht- und Sonntagsarbeit für sie verboten bliebe. So wünschenswerth dies an sich wäre, so würden solche Vorschriften für die Hausindustrie nur mittels eines Controlapparates durchzuführen sein, welcher das ganze Familienleben der niederen Stände vergiften müßte.

Nach des Ref. Ueberzeugung sollte der Staat zum Schutze der Arbeiter nur solche Maßregeln treffen, die ein guter, wahrhaft christlich gesinnter Arbeitsherr schon von selbst zu treffen wünscht, die aber einem solchen durch den Egoismus schlechterer Concurrenten würden unmöglich gemacht werden. Für einen Unternehmer, der sich das geistige und leibliche Wohl seiner Arbeiter, sowie die Gesundheit des ganzen Volkslebens mammonistisch aus dem Sinn schlägt, liegen die meisten Ausartungen des neueren Fabrikwesens freilich in seinem „Interesse". Man denke nur an die größere „Wohlfeilheit" der Frauen- und Kinderarbeit überall da, wo sie technisch ausreicht: ein Gebiet, das namentlich durch die Maschinen so sehr ausgedehnt worden

Digitized by Google

ist. Ebenso an die höhere Verzinsung und raschere Amortisierung aller in der Fabrik benutzten Capitalien, die mit der Verlängerung der Arbeitszeit eintritt. W. R.

Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. Hrsg. von dem k. statist. Landamt. Jahrgang 1887. 1. Bd. 3. Heft.

Inh.: Statistik der württembergischen Oberamtssparcassen in den Jahren 1883—1885. — Die Zeitungen und Zeitschriften in Württemberg im Jahre 1886. — Württembergische Literatur vom Jahre 1887.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von Johannes Conrad. N. F. 17. Band. 3. Heft.

Inh.: Heinr. Soetbeer, die Sonntagsarbeit im Deutschen Reich. — Literatur. — Die wirthschaftliche Gesetzgebung des Deutschen Reiches im Jahre 1887. — Miscellen. — Uebersicht über die neuesten Publicationen Deutschlands und des Auslandes.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Meyer, Paul, notice sur deux anciens manuscrits français ayant appartenu au Marquis de la Clayette (Bibliothèque nationale, Moreau 1715—1719). Paris, 1888. Imprimerie nationale. (90 S. 4.)

Die beiden Handschriften, welche Paul Meyer hier beschreibt, gehörten im vorigen Jahrhundert dem Marquis de la Clayette; sie sind beide verloren, so daß Paul Meyer's Beschreibung sich nur auf die für Sainte-Palaye angefertigten Abschriften beziehen konnte, welche jetzt die Pariser Nationalbibliothek besitzt. Von den beiden Hdschrr. ist die erste die größere und wichtigere. Sie enthält unter anderen Werken eine Anzahl Stücke, die mit Sicherheit oder Wahrscheinlichkeit demselben Verfasser zugeschrieben werden dürfen; es sind acht in Versen und sechs in Prosa. Dieser Schriftsteller hieß Pierre und lebte in Beauvais im Anfang des 13. Jahrh.'s. Von seinen Werken, die sich zum Theil auch in anderen Handschriften finden, ist bisher nur eins gedruckt: das Bestiaire in den Mélanges d'archéologie von Cahier und Martin. Denn bei der Uebersetzung des Pseudoturpin, von der es einen dürftigen Abdruck giebt (von Auracher in einem Münchener Schulprogramme von 1876), bleibt zweifelhaft, ob sie von Pierre im Jahre 1206 verfaßt oder ob die im Jahre 1206 verfaßte von Pierre nur revidiert wurde. Paul Meyer neigt jetzt, S. 31 seine frühere Meinung aufgebend, zu der ersten Ansicht hin. Das werthvollste Stück der Hdschr. ist jedenfalls die Katharina der Clemence von Barking, die Ref. vor 15 Jahren für Mussafia abschrieb.

Die zweite Hdschr. enthält außer einem anonymen Stück drei Gedichte Watriquet's von Couvin. Scheler hatte bei seiner Ausgabe dieses Dichters die Hdschr. nicht gekannt. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß Meyer's Beschreibungen jene intime Kenntniß der lateinischen und französischen Literatur des Mittelalters zeigen, in der er unübertroffen ist. Besonders lehrreich sind seine Ausführungen über Eustathius, Margareta und Jacobus.

Nutt, Alfr., studies on the legend of the holy Grail, with especial reference to the hypothesis of its celtic origin. London, 1888. Nutt. (XV, 281 S. 8.)

Dies Werk verfolgt einen doppelten Zweck. Einmal will es in England eine genauere Kenntniß der von dem Gral handelnden Werke und ihres Inhalts verbreiten in der Weise, wie es Birch-Hirschfeld für uns ausgeführt hat. Das letztere Werk dient dem Verf. denn auch eingestandenermaßen als eine Hauptquelle. Daran schließen sich dann auch gute und unbefangene Darlegungen des Ganges der Untersuchungen über die hier aufgetauchten Fragen. Sodann will der Verf. aber auch diese Untersuchungen selber weiter führen. Obwohl er sich nämlich in der Darlegung des Inhaltes so enge an Birch-Hirschfeld anlehnt, ist er doch in Betreff mancher schwierigen Fragen zu anderen Resultaten gelangt als jener und als Ref.; Nutt hält den Robert de Boron für jünger als Chrestien, sieht in dem Didot-Parzival nicht die Quelle für letzteren, und verwirft die Annahme, daß die Sage vom Gral hervorgegangen sei aus der Legende. Er kommt mehr wieder auf die keltischen Ueberlieferungen zurück, freilich nicht auf die Balladen von Morvan, deren abgeleiteten Charakter er anerkennt, wohl aber auf das Mabinogi, in dessen angenommener ursprünglicherer Gestalt er eine echte alte keltische Quelle vermuthet, ferner auf eine Anzahl keltischer Ueberlieferungen, die besonders erst durch Campbell, dessen Erinnerung dies Werk denn auch gewidmet ist, bekannt geworden sind. Erzählungen von den Great fool, die Unspelling quest u. a. Parzival und Gawein sollen aus Zwillingsmärchen herausgewachsen sein, der Fisch soll der „Lachs der Weisheit" keltischer Sagen sein (letzterer ist offenbar eine Umwandelung des alten Aberglaubens, daß der Genuß von Schlangenblut oder -fleisch übernatürliche Weisheit, das Verständniß der weissagenden Vogelstimmen verleihe). S. 225 fg. faßt er seine Resultate zusammen, die in dem Satze gipfeln: The history of the Legend of the Holy Grail is thus, the history of the gradual transformation of old Celtic folk-tales into a poem charged with Christian symbolism and mysticism.

Die Arbeit des Verf.'s ist gründlich genug, um fortan zu ihr Stellung nehmen zu müssen. Ref. ist allerdings nicht durch sie bekehrt worden, aber unleugbar ist, daß wir erst an der Schwelle einer gründlichen Kenntniß des keltischen Alterthums stehen, und daß wir bei fortschreitender Kenntniß in dieser Richtung wohl noch in die Lage kommen können, manche unserer Ansichten und Auffassungen umdenken zu müssen. Ein in so anständigem und gebildetem Tone geschriebenes Werk erleichtert das Eingehen auf die neu gebotenen Anschauungen nicht wenig.

Parzifal von Claus Wisse u. Phil. Colin. (1331—1336.) Eine Ergänzung der Dichtung Wolfram's von Eschenbach, zum ersten Male herausg. von Karl Schorbach. Strassburg i. E., 1888. Trübner. (LXX, 879 S. 8.) ℳ 10, 50.

A. u. d. T.: Elsässische Literaturdenkmäler aus dem 14.—17. Jahrhundert, hrsg. von Ernst Martin u. Erich Schmidt. Bd. 5.

Allen Germanisten wird es willkommen sein, daß sich die Mittel gefunden haben, die in Straßburg in den Jahren 1331 bis 1336, auf Bestellung des Hrn. Ulrich von Rappoltstein, mit Hülfe des Juden Sampson Pine durch Claus Wiße und den Goldschmied Philipp Colin auf Grund der französischen Fortsetzungen des Chrestien etwas fabrikmäßig hergestellte langstielige, an die 40 000 Verse zählende Interpolation des Wolfram'schen Parzival zum Druck zu befördern und damit nun Jedermann selbständige Prüfung zu ermöglichen. Herr Karl Schorbach hat sich der großen Mühe mit dankenswerther Sorgfalt unterzogen. Zu Grunde gelegt ist die Donaueschinger Hdschr., die aller Wahrscheinlichkeit nach die Originalhandschrift ist, die Casanatische in Rom ward nur benutzt, um eine Lücke von zwei Blättern zu ergänzen; in ihr ist der elsässische Dialekt des Originals wesentlich ausgemerzt. Der Abdruck ist buchstäblich genau, doch mit Correctur offenbarer Schreibfehler, was ja nur zu billigen ist. Aber unverständlich ist es uns, wie man sich zu der Wiedergabe des hs. ů und ů durch uo und ue bestimmen lassen konnte. Der Unterschied dieser Schreibung ist ein zeitlich sehr charakteristischer, und jeder Kenner (und nur für solche kann eine Ausgabe wie diese berechnet sein) wird durch jenen Anachronismus empfindlich gestört werden: eine Entschuldigung ist nicht zuzulassen, denn jene beiden Typen konnten mit Leichtigkeit und, angesichts der theuren Herstellungskosten, ohne erwähnenswerthe Erhöhung derselben beschafft werden.

An der Uebersetzung wurde fünf Jahre und länger gearbeitet, das erste Jahr von Claus Wiße, die übrige Zeit ver

Digitized by Google

Philipp Colin; von einem „Zusammenwirken" der Dichter, das der Hrsgbr. S. XLII annimmt, findet Ref. Nichts erwähnt. Der Erstere hat sicherlich bis zum Schluß von Buch IV gedichtet, außer dem sogenannten Prolog von 502 Versen, dem Bittgesuche von 18 Versen am Schluß von Buch IV und einem Einschub von 26 Versen in Buch III, nur ganz geringfügig (etwa an 10 Stellen 2 oder 4 Verse) interpolierend; zweifeln kann man, ob auch noch die Interpolation von 18 Versen in Buch VI von ihm herrührt. Dann sind die Bücher VII—XIII ohne allen Zusatz; nach ihnen wird Phil. Colin eingesetzt haben, mit ein paar Versen innerhalb des XIV. Buches, und dann am Schlusse desselben mit jener großen Interpolation von 36 126 Versen, welcher alsbald zahlreiche Interpolationen im XV. und XVI. Buche folgen und endlich die Schlußrede Phil. Colin's von 558 Versen. Warum Claus Wiße zurücktrat, wissen wir nicht: dem Hrn. von Rappoltstein flößte der minnigliche Straßburger Goldschmied vielleicht mehr Vertrauen ein.

Der Herausgeber hat gründliche archivalische Studien vorgenommen, um die genannten Personen festzustellen. Bei Claus Wiße und Phil. Colin ist es ihm mindestens mit den Familien in Straßburg, bei Colin wohl auch mit der Person, gelungen, bei Ulrich von Rappoltstein offenbar auch mit der Person. Auffallend ist nur, daß dieser erst nahezu 20 Jahre nach Abfassung des von ihm bestellten Parzival sich vermählt haben soll: war wirklich die ihm damals angetraute Gattin seine erste Frau? Gern hätten wir auch erwähnt gesehen, daß bekanntlich die Rappoltsteiner die Lehnsherren der fahrenden Leute im Elsaß waren, wodurch die Bemühung Ulrich's um die Pflege der Poesie eine interessante Folie erhält.

Auch dem Verhältniß zu den Quellen hat der Hrsgbr. seine Aufmerksamkeit zugewandt. Den Bearbeitern lag eine Handschrift vor, die die Interpolation von Gerbert nicht enthielt, wohl aber die spätere Einleitung der Monser Hdschr. Aber die beiden Hauptredactionen des nachchrestien'schen Parzival, deren Führer die Manuscripte von Mons und Montpellier sind, liegen hier so durcheinander, daß der Text keines der vorhandenen Manuscripte die Quelle gewesen sein kann. Wir müssen also, da Phil. Colin nur von einem welschen Buche spricht, annehmen, daß es eine französische Redaction gegeben hat, die jene Mischung enthielt. Bei seinen Untersuchungen ist der Hrsgbr. zu dem gleichen Resultate mit Gaston Paris gelangt, daß die dem Gautier (de Dourdan nennt ihn der Hrsgbr. mit G. P.) zugewiesene Partie in zwei Theile zu zerlegen sei, indem die erste Hälfte (die Gawanabenteuer 10602—21916) einen ungenannten Bearbeiter zum Verfasser hätten.

Warum nicht auch die paar Minnelieder in der Hdschr. gleich mit zum Abdruck gebracht sind, ist uns unerfindlich geblieben, und über die in Unordnung gerathene Lage (Bl. 170 fg.) hätten wir gerne Exacteres erfahren; offenbar waren die ausgefallenen beiden Blätter die Vorderblätter zu den jetzt an falsche Stelle gerathenen, als 176 und 177 bezeichneten Blättern; sie machten Anfang und Schluß eines Sexterns aus. Warum für „Bl. verso" nicht verständlicher „Rückseite"? Druckfehler finden sich einige, doch nur geringfügige; gehört zu ihnen auch fene 557, 8?

Mätzner, Ed., altenglische Sprachproben nebst einem Wörterbuche. 2. Bd.: Wörterbuch. 10. Lief. Berlin, 1888. Weidmann. (S. 1—120. Kl. 8.) ℳ 4, 80.

Ganz unerwartet werden wir wieder einmal nach dreijähriger Pause mit einem Hefte des altenglischen Wörterbuches von Mätzner beschenkt. Es enthält dasselbe den wichtigen Buchstaben i (y) vollständig und den Anfang von j. Etwas zur Empfehlung dieses trefflichen Wörterbuches zu sagen, wäre überflüssig. Stratmann's Werk, das übrigens jetzt, wie wir hören, von der Clarendon Press angekauft, nicht mehr selbständig erscheinen, sondern nur als Material für Murray's Dictionary benutzt werden soll, erreicht Mätzner in keiner Weise. Das neuerschienene altenglische Wörterbuch von Mayhew und Skeat aber bezeichnet sich selbst als Concise dictionary und erstreckt sich nur auf die von der Clarendon Press veröffentlichten altenglischen Texte. Es kann daher mit Mätzner nicht verglichen werden. Hoffentlich brauchen wir auf das Erscheinen des nächsten Heftes aber nicht wieder drei Jahre zu warten!

R. W.

Wolff, Dr. Hans, der Purismus in der deutschen Literatur des 17. Jahrhunderts. Strassburg, 1888. Heitz. (132 S. Roy. 8.) ℳ 2, 60.

Eine recht belehrende, dabei gut geschriebene, nur etwas zu breit angelegte Arbeit über die, besonders in den 40er und 50er Jahren des 17. Jahrh.'s angesichts der hereinbrechenden Herrschaft der Fremden sich in Deutschland erhebende Auflehnung gegen die Fremdwörter, wie überhaupt gegen die Annahme fremder Trachten, Sitten und Gebräuche. Der Verf. ist seines Stoffes vollkommen Herr geworden und weiß auch das Einzelne gut an allgemeinere Gesichtspuncte zu knüpfen. Die verständigen Bestrebungen der Fruchtbringenden Gesellschaft, dann besonders die Bemühungen drei hervorragender Männer, Moscherosch, Schottel und Harsdörffer, werden eingehend besprochen, ebenso eingehend, nahezu allzueingehend, die Uebertreibungen Zesen's, die ohne Frage der ganzen Bewegung geschadet haben. In den 70er Jahren war der Eifer erlahmt, und erst durch Leibniz ward die Bewegung wieder aufgenommen und in das 18. Jahrh. verpflanzt, wo dann Gottsched redlich für sie gewirkt hat.

Hier und da hätten wir gerne Genaueres angegeben gesehen. Wo gebraucht Opitz heimlich = heiter, hell? (S. 20); das Gedicht S. 50 hätte wohl gespart werden können, da es offenbar von einem Puristen spöttisch beispielsweise abgefaßt ist; wenn S. 40 in der Anmerkung gegen Reinh. Köhler's Vermuthung, daß der „unartig teutsche Sprachverderber" von Moscherosch herrühre, Einwendungen erhoben werden, so verlangt die Frage wohl noch abermalige Ueberlegung; einstweilen sieht Ref. noch nicht ein, wie man sich dem Schlusse Köhler's zu entziehen vermöchte.

Von Interesse ist der Anhang, in welchem diejenigen Worte des heutigen Sprachschatzes aufgeführt werden, die jener puristischen Bewegung ihren Ursprung, resp. ihre Einführung oder Wiedereinführung verdanken, wie Abhandlung für Tractat, gebundene Rede für Poesie, Lehrsatz für Regel, Letzter Wille für Testament, Rechtschreibung für Orthographie, Schauspiel für Theater &c. Es sind ihrer über 120. Der Autor des jetzt gebrauchten Wortes, das freilich keineswegs immer das Fremdwort völlig verdrängt hat, ist hinzugefügt. Allen voran steht Schottel, nach ihm Harsdörffer; doch auch Zesen werden eine Anzahl völlig eingebürgerter Wörter verdankt, wie Ebenbild, Erörterung, Gegenfüßler, Handschrift, Höfling, leutselig, lustwandeln, Sinngedicht, Staatsmann, Staatswesen, Vollmacht, Wundarzt u. a. Nicht immer freilich handelt es sich um neu gemachte Worte, wie z. B. Gotteshaus für Tempel, das hier ebenfalls Zesen zugewiesen wird, wohl der deutschen Sprache zu keiner Zeit fremd gewesen ist; auch Schauspiel gehört bereits dem Mittelalter an.

Froitzheim, Dr. Joh., zu Strassburgs Sturm- u. Drangperiode 1770—1776. Urkundliche Forschungen nebst einem ungedruckten Briefwechsel der Strassburgerin Luise König mit Karoline Herder aus dem Herder- u. Röderer-Nachlass. Strassburg i. E., 1888. Heitz. (88 S. Kl. 8.) ℳ 2.

A. u. d. T.: Beiträge zur Landes- u. Volkskunde von Elsass-Lothringen. H. 7.

Bereits in Nr. 8, Sp. 257 d. Jahrg. wiesen wir auf die sorgfältigen und resultatreichen Forschungen des Verf. über

Digitized by Google

Lenz während seines Straßburger Aufenthaltes hin. An sie schließen sich die der vorliegenden Schrift an, denen die gleiche Akribie nachzurühmen ist, wenn auch die Resultate vielleicht nicht ganz so werthvoll sind als die in der ersten Schrift. Der erste Aufsatz bringt zum ersten Male die urkundlichen Belege zu Goethe's Promotion in der juristischen Facultät, und macht es nahezu evident, daß Goethe's Ritt nach Saarbrücken ins Jahr 1770 fällt, also ehe er Sesenheim kennen gelernt hatte; er hat sich also in Dichtung und Wahrheit im Interesse der Darstellung eine Ungenauigkeit gestattet. Dann wird das Kosthaus der Jungfrau Lauth, in dem die Salzmann'sche Tischgesellschaft sich sammelte, festgestellt. Ein interessanter und charakteristischer Brief von Jung-Stilling wird mitgetheilt, über Lenz, die Salzmann'sche Gesellschaft und die sog. deutsche Gesellschaft in zwei Aufsätzen gehandelt, das Mitgliederverzeichniß und die Protokolle der letzteren zum Abdruck gebracht. Ersteres ist vom Verf. mit werthvollen biographischen Notizen versehen, bei letzteren wäre die Angabe wohl am Platze gewesen, daß am 21. März, wo ein Drama Lenz'ens von Röderer vorgelesen ward, Lenz bereits auf der Reise nach Weimar begriffen war, wo er Anfang April ankam. Von Neuem wird hierbei nachgewiesen, daß es zwei verschiedene Männer in diesem Kreise Namens Salzmann gab, was zu allerlei Verwirrung Veranlassung gegeben hat; nunmehr wird Alles klar auseinandergesetzt. Ebenso steht es mit dem Buchsweiler Freundeskreis von Goethe und Lenz, in dem uns eine Verwandtschaftstabelle ganz heimisch macht; Weyland, Lerse, Engelbach, Luise König erscheinen in demselben. Darauf folgt der Briefwechsel der Luise König mit Herder's Gattin, dem man gerne sein Interesse schenkt, obwohl er Goethen nur streift. Ref., der ein Freund weniger des „großen" Stils und der Vogelperspective als exacter Detailarbeit ist, hat diese Aufsätze mit Interesse und Anerkennung gelesen, um so mehr aber muß er Einspruch erheben gegen phantastische Ausdeutungen der Quellen, wie ganz unerwartet eine solche S. 16 fg. hervorbricht; auch die Vermuthung, daß das Gedicht „Freundin aus der Wolke" von Friederike sei, hätten wir lieber nicht gefunden. Beim Abdruck der Briefe haben sich wohl einige Fehler eingeschlichen, so muß es z. B. S. 86 Z. 2 v. u. „dort" statt „doch" und S. 87 Z. 8 v. o. „lieben" statt „lieber" heißen. Gerne hätten wir über die Inschrift der Namen des Goethe'schen Kreises am Straßburger Münster (S. 47) etwas Genaueres erfahren. Autographen können es nicht sein, und die am Schlusse stehende Jahreszahl 1776 verwirrt vollends. Gehört die Inschrift späterer Zeit an? und welcher?

Zeitschrift für deutsches Alterthum u. deutsche Literatur. Hrsg. von Elias Steinmeyer. 32. Band, 4. Heft.

Inh.: Gallé, Bruchstücke einer altfriesischen Psalmenübersetzung. — Strauch, Bruchstück einer md. Margarethenlegende. — Zingerle, zur Neidhartlegende. — Euling, zwei ungedruckte Rosenplütsche Sprüche. — Steinmeyer, noch einmal Heinrich von Hesler. — Detter, der Finnenkönig Gusi. — Much, Hercynia. — Zimmer, Berichtigungen und Nachträge zu S. 196—334. — Stosch, zur Frage nach der Abfassungszeit der Titurellieder. — Lucae, Häberjel. — Recensionen. — Literaturnotizen. — Kleine Mittheilungen. — Berichtigung.

Neuphilologisches Centralblatt. Organ für neuere Sprachen, hrsg. von W. Kasten. 2. Jahrg. Nr. 9 u. 10.

Inh.: A. Brennecke, die Gestaltung des französischen Unterrichtes (an den Realgymnasien) nach den revidierten Lehrplänen. — Cartellverband neuphilologischer Vereine deutscher Hochschulen. — Berichte aus den Vereinen. — Literatur. — Miscellen. — Personalien. — Berichtigung. — 3. Neuphilologentag. — Anzeigen.

Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 39. Jahrg. 8. u. 9. Heft.

Inh.: J. Minor, Briefe einer Freundin Goethe's und Schiller's aus Heidelberg. — Joh. Schmidt, Slavodeutsches und Dialektisches in der Schule. — Ant. Zingerle, zu T. Livius. — H. J. Müller, zu T. Livius. — A. Zingerle, zu Theophrast. — Literarische Anzeigen. — St. Knapp, Kann der Unterricht im Französischen an unseren Gymnasien obligat gemacht werden? — Miscellen.

Alterthumskunde.

Néroutsos-Bey, Dr., l'ancienne Alexandrie. Étude archéologique et topographique. Paris, 1888. Leroux. (132 S. Roy. 8., 1 Plan Fol.)

Unter den wenigen Gelehrten, die sich für Geschichte und Denkmäler Alexandriens interessieren, steht der Verf. dieses Buches mit in erster Reihe. Seit vielen Jahren ist er eifrig thätig, die neuen Inschriftenfunde seiner jetzigen Heimath in französischen und griechischen Zeitschriften bekannt zu machen und von den Ergebnissen der gelegentlichen, theils auf den verstohlenen Raubbau der Araber, theils auf Privatunternehmen zurückgehenden Ausgrabungen, soviel dem Unbetheiligten möglich ist, einige Kunde zu überliefern. Leider ist auf diesem, wissenschaftlich in so eminentem Maße wichtigen Boden von systematischen Forschungen und behördlicher Controle noch nicht entfernt die Rede. Der Verf. deutet wiederholt darauf hin, daß ein Hauptanlaß zu Nachgrabungen das Suchen nach Baumaterial und nach Marmor für Kalkbrennereien ist und daß ganze Ruinencomplexe (das Heiligthum von Eleusis, der sogenannte Tempel der Aphrodite Arsinoe, die stattlichen Reste des römischen Lagers u. a. m.) noch in den letzten Decennien spurlos verschwunden sind, während von kleineren Funden das Meiste ohne genauere Provenienzangaben durch den Kunsthandel in das Ausland gelangt. Um so dankenswerther ist daher das vorliegende mit Holzschnitten, Lichtdrucktafeln und einer Karte reich ausgestattete Werk, in welchem der Verf. Berichte über die Ausgrabungen der letzten zwölf Jahre (von 1874—1885) vereinigt hat. Ein Theil von ihnen war bereits in dem wenig verbreiteten Bulletin de l'Institut égyptien nr. 13 (auch als Einzelschrift unter dem Titel Notice sur les fouilles récentes exécutées à Alexandrie 1874—1875. Alexandrie 1875), im zweiten und dritten Jahrgang des Ἀθήναιον und im Bulletin de correspondance hellénique erschienen, wird hier aber in erweiterter Gestalt, mit Aenderungen und Nachträgen und mit Benutzung der neuesten Besprechungen wiederholt. An diese Berichte schließen sich Einzeluntersuchungen über die verschiedensten Fragen der Topographie Alexandriens, in denen der Verf. seine ausgebreitete Kenntniß der bezüglichen classischen, patristischen, sowie der neueren Reiseliteratur geschickt zur Darstellung der Geschichte einiger der hervorragendsten Bauten, namentlich der frühchristlichen Kirchen Alexandriens verwerthet. Rein kunstgeschichtliche Gesichtspuncte hat der Verf. weniger im Auge behalten können, wie dies bei der raschen Zerstreuung der Funde und bei dem schnellen Verschwinden neu aufgedeckter Baureste sich von selbst erklärt. Sehr erfreulich ist wenigstens die Publicierung einer Anzahl prächtiger Thonfiguren aus bester Zeit und zweier bemalter Vasen einer speciell alexandrinischen Gattung, sämmtlich Funde aus der westlichen Nekropole, die zu der durch die englische Beschießung im Jahre 1882 größtentheils vernichteten Sammlung Pugioli gehörten. Fast noch größeren Werth möchte Ref. auf die Mittheilung einiger baugeschichtlich wichtigen Thatsachen legen, fehlt es doch noch immer an eingehenderen Beobachtungen, die uns über die Bautechnik der Ptolemäerzeit genaueren Aufschluß geben, obgleich gerade in Alexandrien die Incunabeln der hellenistischen und der auf ihr fußenden römischen Architektur studiert werden müßten. So liefert die auf S. 102 fg. (vgl. S. 82) beschriebene kreisrunde Grabkammer mit Lichtöffnung im Scheitel der Wölbung eine neue Analogie zu den entsprechenden Gewölbekammern des Unterbaues vom Sarapeion, dem Vorbild einer römischen Constructionsweise,

Digitized by Google

die häufig nachweisbar, am vollendetsten am Pantheon angewendet worden ist. Ein doppelter Anhang sammelt und erläutert die neuesten in der Stadt und ihrer Umgebung gefundenen Inschriften. Darunter sind von besonderem Interesse die Inschriften der Gräbervasen aus den westlichen Nekropolen, von denen eine kleine Reihe bereits von Merriam im ersten Jahrgang des American Journal of Archaeology bekannt gemacht worden war. Eine derselben (Nr. 10 Merr. = Nr. 11 Ner.) giebt Neroutsos in wesentlich vervollständigter Form. Angehängt ist der von Mahmoud-Bey aufgenommene, von Neroutsos seinen Untersuchungen entsprechend revidierte Plan Alexandriens und der Umgegend. Ref. schließt mit dem Wunsche, daß es dem verdienten Forscher, dessen Berufsthätigkeit auf ganz anderem Gebiete liegt, vergönnt sein möge, seine alexandrinischen Studien mit gleichem Erfolge rüstig fortzuführen. T. S.

Handbuch der classischen Alterthumswissenschaft in systematischer Darstellung mit besonderer Rücksicht auf Geschichte u. Methodik der einzelnen Disciplinen, hrsg. von Dr. Iwan Müller. V. Bd., 1. Abth. Geschichte der antiken Naturwissenschaft u. Philosophie. Nördlingen, 1888. Beck. (VII, 337 S. Gr. 8.) ℳ 5,50.

A) Günther, Dr. Siegm., Prof., Mathematik, Naturwissenschaft (incl. Medicin) und wissenschaftliche Erdkunde im Alterthum. (S. 1—114.)

Mit dem Gefühle einer seltenen Befriedigung hat Ref. das vorliegende kleine Werk, nachdem er längere Zeit dem Studium desselben gewidmet, aus den Händen gelegt. Es ist erstaunlich, wie mannigfache Belehrung und Anregung von dem Verf. auf engem Raume zusammengedrängt ist. In dem ersten Bande von Cantor's Vorlesungen ist gewiß nur das Wesentliche berücksichtigt, und doch umfaßt dieser Band, obwohl er nur der Mathematik im engeren Sinne gewidmet ist, über 800 Seiten. Wollte man annehmen, daß auch die verwandten Gebiete, welche der obige Titel noch außerdem umfaßt, nach gleichem Plane behandelt werden sollten, so würde man dem trefflichen Cantor'schen Werke noch zwei oder mehr ebenso stattliche Bände hinzufügen müssen. Und über diesen ganzen umfänglichen Stoff giebt Herr Günther einen summarischen, alles Wesentliche berührenden Ueberblick auf 114 Seiten. Das ist ein Meisterstück, wie es nur bei der vollsten Beherrschung des ausgedehnten Gebietes und mit einer glücklichen Hand bei der Auswahl und Anordnung des Stoffes zu vollführen möglich war. In scharfen Umrissen tritt die Entwickelung aller einzelnen Disciplinen von der reinen Mathematik bis zur angewandten Naturwissenschaft, einschließlich der Medicin, dem Leser vor die Augen. Wie sehen aus kleinen und unscheinbaren Anfängen die Grundlagen sich befestigen, auf denen später der stolze Bau der modernen Naturwissenschaft sich erhoben hat, und insbesondere muß es jeden Freund des classischen Alterthums angenehm berühren, wenn ein Gelehrter, der ganz auf der Höhe der neueren Wissenschaft steht, mit Liebe und Sorgfalt den ersten Anfängen und Versuchen nachspürt, welche in allen diesen Fächern schon auf dem Boden des Alterthums sich hervorgethan und die spätere Entwickelung vorbereitet haben. Besonderes Lob gebührt auch der Zusammenstellung der in den Anmerkungen beigefügten Literaturnachweise. Allenthalben ist das Wesentliche hervorgehoben, und so wird das kurze Compendium nicht nur zum gelegentlichen Nachschlagen, sondern auch als Wegweiser zu eingehenderem Studium dienen. Freilich darf nicht verschwiegen werden, daß das Buch solche Leser voraussetzt, die in allen diesen, für den Philologen doch immerhin entlegenen Disciplinen schon einigermaßen bewandert sind. Der Verf. will nicht Unkundige belehren und kann dies auch gar nicht wollen bei der Knappheit seiner Darstellung, sondern er setzt eine gewisse Kenntniß aller dieser wissenschaftlichen Gebiete und der dazu gehörigen Literatur bei seinen Lesern voraus und versucht das vielleicht im Einzelnen noch lückenhafte Wissen zu einem in den Hauptzügen abgeschlossenen Gesammtbilde zu vereinigen. Wer dann weiter auf Einzelheiten eingehen will, hat sich denjenigen ausführlicheren Untersuchungen zuzuwenden, welche an der betreffenden Stelle von dem Verf. angemerkt sind. Ref. unterläßt es deshalb auch diejenigen Wünsche mitzutheilen, die in Bezug auf ausführlichere Behandlung einiger Puncte ihm vorschweben; denn mit demselben Rechte würden hundert Andere an anderen Stellen Erweiterungen und Zusätze fordern, und wenn das alles berücksichtigt werden sollte, so würde dem Werke der schon gerühmte Vorzug der Kürze und Uebersichtlichkeit verloren gehen. Zum Schluß noch zwei Einzelbemerkungen. S. 11 setzt der Verf. mit Cantor, Vorlesungen über Geschichte der Mathematik I S. 111, den χαλκοῦς = 1/6 Obolos. Dagegen hat Ref. in Fleckeisen's Jahrbüchern 1881, S. 576 bemerkt, daß das Zeichen X, d. i. χαλκοῦς, als 1/8 des Obolos, und T als 1/4 Obolos (τέταρτον) zu fassen ist. Vergl. Böckh, Gesammelte kleine Schriften VI, S. 152 fg. Aus dem Gentilnamen (nicht Vornamen) Klaudios, den der aus Pergamon gebürtige Arzt Galenos führte, wird S. 111 auf dessen italische Abkunft geschlossen. Dem kann Ref. nicht beistimmen. Wer um die Mitte des 2. Jahrh.'s n. Chr. einen griechischen Namen führte und griechisch schrieb, ist vermuthlich auch seiner Abkunft nach ein Grieche gewesen. Weist sich derselbe durch den Geschlechtsnamen Klaudios als römischer Bürger aus, so ist zunächst die weit größere Wahrscheinlichkeit, daß er bereits aus einer Bürgerfamilie entstammte, als daß er selbst erst das Bürgerrecht erlangt habe. Anlangend aber den Ursprung dieses Bürgerthumes geht wiederum die größere Wahrscheinlichkeit dahin, daß des Galenos' Familie aus einer römischen Provinz stammte und sein Urgroßvater vom Kaiser Claudius das römische Bürgerrecht erhalten hatte. Auch der große Astronom und Geograph Ptolemäus war ein Claudier, sicher aber nicht von italischer Abkunft. F. H.

B) Windelband, Dr. W., Prof., Geschichte der alten Philosophie. (S. 115—337.)

Der Verf. sagt selbst in einem Nachwort, er würde diese Uebersicht der „Geschichte der antiken Philosophie" nicht geschrieben haben, hätte er bei Uebernahme der Verpflichtung gewußt, daß Zeller im Begriff stände, seinen Grundriß herauszugeben. Nun habe er aber seine Versprechen erfüllen müssen, obgleich seine Arbeit gegenstandslos geworden zu sein scheine. Wir geben ihm bereitwillig zu, daß sie ein dringendes Bedürfniß nicht war, da bekanntlich außer dem Zeller'schen Grundriß es noch manche andere kürzere Darstellungen der alten Philosophie giebt, die sich allgemeinerer Anerkennung erfreuen. Der Vorzug des Windelband'schen Werkes besteht nun nicht sowohl in neuen Auffassungen auf Grund selbständiger und eingehender Studien, als in der klaren, gefälligen Form, in der das Wichtige mit richtigem Verständniß deutlich zum Bewußtsein gebracht wird, so daß es die Lernenden sicher mit Nutzen gebrauchen werden. — Von den Ausstellungen, die wir zu machen haben, wollen wir hier einige anführen. Da die Arbeit in dem Handbuch der classischen Alterthumswissenschaft ihren Platz hat, sollte man meinen, es müßte besondere Rücksicht auf Philologen genommen sein, aber wir haben den Eindruck, daß dies geschehen, beim Lesen nicht erhalten. So ist bei den Quellen des Alterthums nicht angegeben, daß die Pseudoplutarchischen Placita philosophorum auf Theophrast's φυσικαὶ δόξαι vermittelst verschiedener Zwischenglieder mit größter Wahrscheinlichkeit zurückgehen. Bei Cicero wäre eine Angabe der Quellen, aus denen seine philosophischen Schriften geschöpft sind, für einen Philologen sehr wünschenswerth, zumal auf diese Untersuchungen neuerdings sehr viel Fleiß verwendet worden ist. Auch hätten wir es gerne gesehen, daß wichtigere Stellen im griechischen Wortlaut angeführt wären, z. B. die Definition der Seele, der Tragödie bei Aristoteles u. a., ferner haben wir manches Wich-

Digitized by Google

tigere vermißt, so die Lehre von den Theilen der Seele bei den Stoikern. Literatur ist viel angeführt, nach unserer Ansicht zu viel; manche ganz werthlose Schriften sind verzeichnet, andere viel erwähnenswerthere, namentlich aus den letzten Jahren, sind übergangen, so Brunco, de dictis VII sapientium, Wendland, Quaestiones Musonianae u. a. Von Usener's Epicurea heißt es, sie umfaßten Alles, was wir von Epikur hätten, während ein Blick in das Buch sehen läßt, daß die herculanensischen Fragmente π. φύσεως ausgeschlossen sind; die vortreffliche Arbeit Usener's hätte übrigens etwas ausgiebiger benutzt werden sollen.

In der Eintheilung des Stoffes bringt Windelband die Neuerung, daß er 1) die griechische und 2) die hellenistisch römische Philosophie, d. h. die von den Stoikern an bis zu den Neuplatonikern behandelt. Diese Scheidung zwischen Griechisch und Hellenistisch erscheint uns nicht als glücklich; ebenso wenig können wir es billigen, daß der Verf. Demokrit mit Platon zusammenstellt unter der Ueberschrift: Materialismus und Idealismus, daß er ferner unter der Bezeichnung „Schulkämpfe" die Nachfolger des Aristoteles, die Stoiker und Epikureer abhandelt, die Akademiker und Skeptiker dagegen später, als wenn diese sich nicht an den Schulkämpfen betheiligt hätten. Für verfehlt müssen wir es ansehen, wenn bei der stoischen und epikureischen Lehre die gewöhnliche Ordnung umgekehrt wird, die Ethik zuerst, die Logik zuletzt steht, da sich namentlich bei den Stoikern die Ethik durchaus auf die Physik gründet. — Dankenswerth ist für Philologen der kurze Ueberblick über die Patristik, welcher der Darstellung des Neuplatonismus vorangeht.

Jahrbuch des kaiserl. deutschen archäolog. Institutes. Hrsg. von M. Fränkel. 3. Band. 3. Heft.

Inh.: G. Treu, Anordnung des Westgiebels am Olympischen Zeustempel. — G. Loeschke, Relief aus Messene. — Ad. Furtwängler, über die Gemmen mit Künstlerinschriften. — Ad. Michaelis, nochmals die Pelladenreliefs. — F. v. Duhn, Abschiedsdarstellung auf einer Hydria in Karlsruhe. — O. Kern, die Pharmakeutria am Kypseloskasten. — Ad. Michaelis, Demosthenes' Epibomios. — Erwerbungen des British Museum (nach Murray). — Erwerbungen der k. Museen zu Berlin (Puchstein. Furtwängler). — Bibliographie. — Abbildungen.

Kunstwissenschaft.

Denkmäler griechischer u. römischer Sculptur in historischer Anordnung, unter Leitung von H. Brunn herausg. von Fr. Bruckmann. Lief. 7 u. 8. München, 1888. Verlagsanstalt für Kunst u. Wissensch. (10 Taf. Imp.-Folio.) à ℳ 20.

Die hochgespannten Erwartungen, welche Ankündigung und erste Lieferungen dieses im größten Stile angelegten Werkes erweckt haben, werden auch durch die vorliegenden Lieferungen in jeder Beziehung erfüllt. Die Sorgfalt der technischen Ausführung, die Gleichmäßigkeit der Schärfe der Aufnahmen und der Klarheit des phototypischen Druckes sind nicht genug anzuerkennen. Ref. fühlt sich aber auch verpflichtet, besonders hervorzuheben, daß ein wesentlicher Theil dieses Erfolges der Mitwirkung eines in Brunn's Schule erzogenen Gelehrten, des Hrn. Dr. Leopold Julius, zu danken ist, welcher an Ort und Stelle die Aufnahmen persönlich überwacht und namentlich die Gewähr giebt, daß durch richtige Wahl der Ausstellung und Beleuchtung die zu photographierenden Objecte correct und ohne die so leicht eintretenden perspectivischen Verschiebungen und Beleuchtungsfehler wiedergegeben werden. Die neuen Lieferungen enthalten zumeist athenische Werke der perikleischen Zeit, die zwei wichtigsten Parthenosrepliken, Reliefs vom Friese des Erechtheions und von der Ballustrade des Tempels der Athena Nike, einige Grabstelen und die geflügelte Göttin aus Delos. **T. S.**

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 1. Jahrg. 24. Stück.

Inh.: Paidagogos, das Fremdwort. — Max. Harden, […] neuen Bühnen der Reichshauptstadt. — Plan einer Theaterhochsch[…] — Vom Schulgesange. — Kunstgeschichte und moderne Kunst. — […] Pfarrkirchen. — Vom Tage.

Vermischtes.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Kiel (Inauguraldiss.). Bruno Wille, der Phänomenalismus [des] Thomas Hobbes. (26 S.) — Rud. Kaiser, Placidus von Nonantula: de honore ecclesia. Ein Beitrag zur Geschichte des Investiturstreites. (65 S.) — Eugen Träger, die Volksdichtigkeit Niederschlesiens. (36 S. 8., 1 Karte Fol.) — Arth. Schultze, über die Bewegung der Wärme in einem homogenen rechtwinkligen Parallelepipedon. (37 S.) — Max Zwink, die Pendeluhren im luftdicht verschlossenen Raume mit besonderer Anwendung auf die bezüglichen Einrichtungen der berliner Sternwarte. (32 S. 4.) — E. Danzig, über die eruptive Natur gewisser Gneiße, sowie des Granulits im sächsischen Mittelgebirge. (47 S.) — Gust. Mangold, über die Altersfolge der vulcanischen Gesteine und den Ablagerungen des Braunkohlengebirges im Siebengebirge. (36 S., 1 Taf.) — Wilh. Freese, anatomisch-histologische Untersuchung von Membranipora pilosa L., nebst einer Beschreibung der in der Ostsee gefundenen Bryozoen. (42 S., 2 Taf.) — Bruno Haseloff, über den Krystallstiel der Muscheln, nach Untersuchungen verschiedener Arten der Kieler Bucht. (38 S., 1 Taf.) — Georg Schröder, anatomisch-histologische Untersuchungen von Nereis diversicolor, O. Fr. Müll. (41 S. 8., 1 Taf. 4.) — Jul. Abel, über Aethylenimin (Spermin?) (47 S.) — Heinr. Baurath, über α-Stilbazol und seine Reductionsproducte. (36 S.) — Max Schlaugk, über synthetische Pyridinbasen aus Acet- und Propionaldehydammoniak. (45 S.) — Karl Schramm, synthetische Untersuchungen in der Chinolinreihe. (45 S.) — H. G. Moritz Schultz, über α-Methyl-α-Aethyl- und α-Methyl-γ-Aethylpyridin und ihre zugehörigen Hexahydrobasen. Ein Beitrag zur Kenntniß der Collidine. (63 S.) — Ad. Gräf, das Perfectum bei Chaucer. Eine syntaktische Untersuchung. (96 S.) — Carl Lüttgens, über Bedeutung und Gebrauch der Hülfsverba im frühen Altenglischen. Sculan und Willan. (VIII, 68 S.) — Oscar Mätschke, die Nebensätze der Zeit im Altfranzösischen. (66 S.) — Otto Rolt, über den Einfluß der Volksetymologie auf die Entwickelung der neufranzösischen Schriftsprache. Ein Beitrag zur Kenntniß der Sprachgeschichte. (30 S.) — Sigm. Schopf, Beiträge zur Biographie und zur Chronologie der Lieder des Troubadours Peire Vidal. (52 S.) — Rich. Fick, eine jainistische Bearbeitung der Sagara-Sage. (XXIII, 29 S.) — Paulus Hagen, quaestiones Dioneae. (V, 80 S.) — Ernst Schultze, de legione Romanorum XIII gemina. (114 S. 8., 1 Karte 4.)

Schulprogramme.

(1888.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Marburg i. Steiermark (Staats-Ober-Realschule). Ant. Nagele. Nochmals die Reiserechnungen Wolfger's von Ellerbrechtskirchen. (38 S. Gr. 8.)

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 76—77.

Inh.: Der Festungsschutz der französischen Ostgrenze. — R. Woiozkoi, das kleine Kaliber und das weittragende Gewehr. Studie. 3. (Forts.) — Verschiedenes. — Nachrichten.

Oesterreichische Monatsschrift f. den Orient. Red. von A. v. Scala. 14. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Emil Schlagintweit, die Christianisierung Vorderindiens. — Phil. Paulitschke, die Thätigkeit der Araber im äquatorialen Afrika. — Religion und Mythologie der alten Aegypter. — Ueber das chinesische Kalenderwesen.

Preußische Jahrbücher. Hrsg. von H. v. Treitschke und H. Delbrück. 62. Bd. 4. Heft.

Inh.: Batsch, Prinz Adalbert und die Anfänge unserer Flotte. — A. Döring, neue Schriften zur Poetik und zur Lehre vom Schönen überhaupt. — Strutz, die Reformbedürftigkeit der preußischen Gewerbesteuer. — Hans Delbrück, das „Tagebuch" Kaiser Friedrich's. — Politische Correspondenz: Rußland. Frankreich. Italien. England. Die deutsche Politik. — Notizen.

Digitized by Google

aea. Herausg. von H. J. Klein. 24. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Herm. J. Klein, neuere Forschungen über die Verände-ungen der Erdoberfläche. (Schl.) — L. Graf v. Pfeil, eine merk-ürdige Luftspiegelung. — Riesenhafte Tintenfische. — F. G. Hahn, er Gewitter und Gewitter-Beobachtungen. (Schl.) — Kälterückfälle s Mai in der Schweiz. — Die Formen der Wolken. — Zur eographie von Süd-Mesopotamien. — J. G. Wallentin, neuere orschungen in der Phonographie und Telegraphie. — Rudolf Clau-is. — Astronomischer Kalender für den Monat Februar 1889. — eue naturwissenschaftliche Beobachtungen und Entdeckungen. — Ver-ischte Nachrichten. — Literatur.

irius. Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein N. F. 16. Bd. 10. Heft.

Inh.: Beiträge zur Beziehung irdischer Erscheinungen zur Sonnen-ätigkeit. (Forts.) — Ableitung der Rotationsbewegung der Sonne is Positionsbestimmungen von Fackeln. — Zur Erklärung der Canäle s Mars. — Das neue Spectroskop des Lyck-Observatoriums und e photographische Beobachtung der Sternenspectren. — Ueber die estimmung der Bewegung von Sternen im Visionsradius. — Ver-ischte Nachrichten. — Planetenconstellationen im December 1888. — lanetenstellung im December 1888.

estermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Ad. Glaser. 33. Jahrg. October.

Inh.: Alex. Baron von Roberts, Die schöne Helena. Roman. — Georg Horn, Erinnerungen an Kaiser Wilhelm. 1. — Ed. etsche, Aus den Umgebungen Wiens. 1. — Mor. Carriere, reißig Jahre an der Akademie der Künste zu München. Lebens-innerungen. — Rich. Voß, Malocchio. Novelle. — Gerh. Rohlfs, t. Helena und Elba. — Rich. Garbe, eine Reise von Bombay irch die indischen Prachtstädte. 1. — Ludw. Geiger, Charlotte n Schiller. — Friedr. J. Pajeken, Skizzen aus dem Westen ordamerikas. Raucherleben. — Literarische Notizen. — Literarische euigkeiten.

ie Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: Karl Trost, die Staatsphilosophie Friedrich's des Großen. — Verabschiedete Offiziere in der Polizeiverwaltung. — Die Pilotaklage. — A. Pare, die Gebietsentwickelung der Einzelstaaten Deutschlands. (Forts.) — A. Frankenstein, die Frauenfrage des vierten Standes. — Herr Hinrichsen und sein literarisches Deutschland. — Kleinere Mittheilungen.

ie Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. Nr. 53.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Karl Schrader, Kaiser Friedrich. — A. Munckel, das „Tagebuch" Kaiser Friedrich's vor dem Strafrichter. — Heinr. Rickert, genossenschaftliche Parcellirung von ländlichem Grundbesitz. — Hugo Hinze, der Fortschritt in der Ausbildung der Infanterie. — Herm. Helferich, die Ausstellung in Kopenhagen. — Otto Brahm, Theater. — Zur Textkritik von Kaiser Friedrich's Tagebuch.

ordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: Hebung der Geselligkeit. — Hugo Göring, zur Begründung des Planes einer „Deutschen Lebensschule". — Lüneburg vor 60 Jahren. — Nervosität und Erziehung. — Vergleichbare Armen-Berichte. — Die Versorgung zur rechten Zeit. — Allerlei Gemeinnütziges.

olkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 39.

Inh.: Mängel des Unterstützungswohnsitzgesetzes. — Die Ausstellung gewerblicher Schulen des Königreichs Sachsen. — Die deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften. — Die Familienabende in einer siebenbürgischen Gemeinde. — Präsidentschaftswahl und Alkoholfrage in den Vereinigten Staaten. — Gastwirthsbeschwerden.

ie Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 34. Bd. Nr. 40.

Inh.: Ed. von Hartmann, der Werth der englischen Bundesgenossenschaft. — Bruno Hilse, die Entwickelung der Straßenbahnen in Deutschland. — Ludw. Geiger, die Braut von Korinth als französisches Drama. — Ein italienischer Roman. („Daniele Cortis" von Antonio Fogazzaro.) Besprochen von Wilhelm Lübke. — Vom Literarischen Congreß in Venedig. — Georg Reben, Ein Studienkopf. (Schl.) — Aus der Hauptstadt.

lätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 40.

Inh.: Wilh. Buchner, Goethe's physiognomische Studien. — Karl Saltmann, theologische und religiöse Literatur. — Emil Mauerhof, Dramen und Dramaturgisches. — Ernst Wechsler, neue Romane und Novellen. — Franz Bendt, Aus der Physik. — Otto Beck, eine neue Geschichte. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 97—99.

Inh.: Gust. Portig, der Freundschaftsbund von Rauch und Rietschel. (Schl.) — Conr. Hermann, Hegel und Schopenhauer in französischer Auffassung. — Paul Schönfeld, Giuseppe Giusti. — Heinr. Rube, die Volkslieder der Serben. Literarische Skizze. — Das bürgerliche Recht des Deutschen Reiches. 14. 15. — Bücherbesprechungen.

llgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 265—271.

Inh.: E. v. Hesse-Wartegg: Canada und Neu-Fundland. — Kurfürst Max Emanuel von Bayern und die Donaustädte. 6. (Schlußart.) — Bischof Stroßmayer. 1. — K. v. Vincenti, die dritte internationale Kunstausstellung in München. 10. — E. Meyer, eine verschollene Etruskerstadt. — L. Kellner, ein englischer Novellist. — H. E. v. Berlepsch, die deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung in München. 15. (Schl.) — K. Bolckhausen, ein Achtundvierziger. — J. Volkelt, Dichtung und Naturwissenschaft. 1, 2. — Fr. Meyer von Waldeck, Kuno Fischer über Goethe's Iphigenie. — F. Mauthner, von der berliner Kunstausstellung. 4. (Schlußart.) — Th. Trede, Neapel. 1. — Verschiedenes.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2362. (91. Band.)

Inh.: Adolf Kußmaul. — Colonial-Angelegenheiten. — Biographischer Säcular- und Semisäcularkalender. October. — Todtenschau. — Herm. Vogt, die Kaisermanöver in Müncheberg. — K. Haushofer, die internationale Jubiläums-Kunstausstellung in München. 17. Im Eisenhammer. Gemälde von Fr. Keller. 18. Die Novize. Gemälde von Otto Wolf. 19. Der erschreckte Wächter. Gemälde von Otto Gebler. — Ludw. Salomon, Mark Twain. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Das neue Hofburgtheater in Wien. — Otto Zacharias, der ostafrikanische Lurchfisch. (Protopterus annectens.) — Polytechnische Mittheilungen. — Der gegenwärtige Stand der Luftschifffahrt. — E. v. Dincklage, Meine Mutter. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 61. Band. 31. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Leo Warren, Jenseits des Grabes. Novelle. — Otto Baisch, Elfriede. Gedicht. — Lindelang. — W. Lübke, Kaiser Wilhelm I. der siegreiche Gründer des Deutschen Reiches. — Rich. Voß, Rubia. Erzählung. — Heinr. Landsberger, Jirri. Originalskizze. — Grevettenfischerinnen. — Der Besuch bei der Wöchnerinnen. — Aus den Räumen einer königlichen Dichterin. — Unter deutscher Kriegsflagge. — A. G. v. Suttner, Markt in Tiflis. — Literatur. — Notizblätter.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 40.

Inh.: Stefanie Keyser, Deutsche Art, treu gewahrt. Eine Hofgeschichte aus dem 17. Jahrhundert. — Carl Vogt, Allerlei Nahrung. Gastronomisch-naturwissenschaftliche Plauderei. 6. Was da kreucht. — E. Werner, Die Alpenfee. (Forts.) — Max Haushofer, Mittenwald. — Rich. Westphal, der Briefträger in der Dichtung. — Karl Ruß, Freund Pox. — Emil Rittershaus, Eine Bitte für arme Kinder. Gedicht. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 41.

Inh.: Eliza Orzeszko, Seifenblasen. Erzählung. Deutsch von Johanna Ruhe. — J. v. Benn-Barnow, Um Ehre und Pflicht. — Charlotte v. Klipstein, In einem kühlen Grunde. Novelle. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 1.

Inh.: Karl Gerok, „Daheim". Zum 25. Jahrgang. Gedicht. — Gerhardine Schulze-Smidt, Tine Phellnos. Roman. — Edm. von Freyhold, Aus den Werkstätten der Goldschmiedekunst Pforzheims. — Reinhold Werner, Unsere Flotte vor 25 Jahren und jetzt. — Gottlob Egelhaaf, die zweite englische Revolution. — Am Familientisch. — Gesundheitsrath.

Inh. der Beilagen: Zum 25. Jahrgang. — Frauendaheim.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 41.

Inh.: O. Gayer, Die Frau Rechtsanwalt. (7. Forts.) — E. Thiel, Auf der Eisenbahn. Bilder aus dem modernen Verkehrsleben. 2. — Sara Hutzler, Im Bann der Liebe. (Schl.) — In der Schwemme. Ein wiener Gasthausbild. — Aug. Lohmann, Unsere Zähne. Rathschläge für ihre Pflege und Erhaltung. (Schl.) — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilage: Armin Kindt, Die elektrischen Linden. Gedicht. — Für Haus und Herd: Praktische Winke. — Mero Ney, Mode. 4.

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 8. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Joel Müller, Leopold Kompert als jüdischer Geschichtschreiber. Vortrag. — Die Macht der Wahrheit. — Süßkind, Reminiscenzen. — L. Altenbernd, Moses Abschied. — W. Frank, drei jüdische Mädchengestalten. — Ad. Kurrein, die sociale Frage im Judenthum. — Monatsschau. — Referate und Mittheilungen.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Bender, das Wesen der Religionen u. die Grundgesetze der Kirchenbildung. (Michaelis: Ntztg. 511.)

Birlinger, A. Lerchheimer u. s. Schrift wider den Hexenwahn. Bearb. von Birlinger, hrsg. von Binz. (Beil. z. Allg. Ztg. 256.)

Bürger, de Lucio Patrensi sive de ratione inter Asinum q. f. Lucianeum Apuleique metamorphoseos intercedente. (Sittl: Berl. philol. Wschr. VIII, 37.)

Dante's Göttliche Komödie. Uebers. von Gildemeister. (Fischer: Deutsche Rundsch. Octbr.)

Gaiser, Hülfsbuch für den Unterricht in der latein. Syntax in organ. Aufbau. 1. Th. (Ziemer: Wschr. f. class. Philol. V, 38.)

Großer, krit.-exeget. Beiträge zur Textgestaltung von Xenophon's Hellenika. Bd. 3. (Kruse: Ebend.)

Gumpert, argumentum satirae Horatianae. II, 1. (Pomialowsky: Ebend.)

v. Hartmann, Aesthetik. (Seydel: Gött. gel. Anz. 19.)

Homer's Iliade, erkl. von Faesi. 1. Bd. (Peppmüller: Wschr. f. class. Philol. V, 38.)

Knapp, die Bauernbefreiung u. der Ursprung der Landarbeiter in d. älteren Theilen Preußens. 2. Bd. (Gothein: Allg. Ztg. 252 u. fg.)

Manitius, des Hypsikles Schrift Anaphorikos, nach Ueberlieferung u. Inhalt kritisch behandelt. (Günther: Berl. philol. Wschr. VIII, 37.)

Digitized by Google

de Rossi, inscriptiones christianae urbis Romae, VII. saec. antiquiores. (de Waal: Röm. Quart.-Schr. II. 3.)
Schiller, Gesch. d. röm. Kaiserzeit. (Görres: Ztschr. f. wiss. Theol. XXXII, 1.)
Schneider, Gesch. d. niederländ. Literatur. (Waldmüller: Bl. f. lit. Unterh. 38.)
Tietzen, Zinsendorf. (Theol. Litbl. 33.)
Tractatus Harleianus qui dicitur de metris ed. a Studemund. (Seyffert: Berl. philol. Wschr. VIII, 37.)

Vom 29. September bis 6. October 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Asbóth, Bosnien u. die Herzegowina. 5. (Schl.-) Abth. Wien, Hölder. (XII S. u. S. 385—588, Tab. I—XII. 4.)
Baechtold u. Vetter, Bibliothek älterer Schriftwerke der deutschen Schweiz. Ergänzungsband. 2. Lief. Frauenfeld, Huber. (Sp. 225—432. Kl. 8.)
Backhaus, Entwickelung der Landwirthschaft auf den gräfl. Stollberg-Wernigerodischen Domänen. Jena, Fischer. (Roy. 8.) ℳ 6.
Balck, der Domanial-Capital-Fonds in Mecklenburg-Schwerin. Schwerin, Herberger. (V, 64 S. Kl. 8.)
Ball, a short account of the history of mathematics. London, Macmillan & Co. (XXIII, 464 S. Imp. 12.)
Bartholomae, Beiträge zur Flexionslehre der indogermanischen Sprachen, insbesondere der arischen Dialekte. Gütersloh, Bertelsmann. (8.) ℳ 5. (Sep.-Abdr.)
Baumgarten, Geschichte Karl's V. 2. Bd. Stuttgart, Cotta. (VIII S. u. S. 382—717. 8.)
Bohn, über Linsenzusammenstellungen und ihren Ersatz durch eine Linse von vernachlässigbarer Dicke. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 2.
Boveri, Zellenstudien. 2. H. Die Befruchtung und Theilung des Eies von Ascaris megalocephala. Jena, Fischer. (Roy. 8.) ℳ 7, 50.
Bungartz, der Luxushund. Anleitung zur Kenntniß, Aufzucht und Abrichtung aller nicht zur Jagd benutzten Hunde. Berlin, Parey. (Kl. 8.) ℳ 4.
Chronik der rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn für das Rechnungsjahr 1887/88. 13. Jahrg. Bonn, Strauß. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.
Coursier, Handbuch der französischen u. deutschen Conversationssprache rc. 25. Aufl. Stuttgart, Neff. (12.) ℳ 2, 25.
Civilproceßordnung u. Gerichtsverfassungsgesetz für das Deutsche Reich nebst den Einführungsgesetzen. Mit Commentar in Anmerkungen hrsg. von v. Wilmowski u. Levy. 5. Aufl. 5. Lief. (Schl.) Berlin, Vahlen. (Gr. 8.) ℳ 7.
Czuber, zum Gesetz der großen Zahlen. Untersuchung der Ziehungsergebnisse der prager u. brünner Lotterie rc. Prag, Dominicus. (Gr. 8.) ℳ 0, 80.
Erdmann, die Lutherfestspiele. Geschichtliche Entwickelung, Zweck u. Bedeutung derselben für die Bühne. Wittenberg, Herrosé. (Kl. 8.) ℳ 2, 40.
Gesetz, das k. bayer., die Gewerbesteuer betreffend. Mit Erläuterungen von Bocke. Erlangen, Palm & Enke. (Gr. 8.) ℳ 7.
Godet, Commentar zu dem Evangelium des Lukas. Deutsch bearb. von E. R. u. K. Wunderlich. 2. Aufl. 1. Abth. Hannover, Meyer. (Roy. 8.) ℳ 3.
Graefe, Aufgaben u. Lehrsätze aus der analytischen Geometrie des Raumes, insbesondere der Flächen 2. Grades. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 3.
Gwinner, Denkrede auf Arthur Schopenhauer zu dessen 100jährigem Geburtstage am 22. Febr. 1888. Leipzig, Brockhaus. (8.) ℳ 0, 60.
v. Hartel, Curtius u. Kaegi. Eine Vertheidigung. Leipzig, Freytag. (59 S. 8.)
Hude, commentarii critici ad Thucydidem pertinentes. Kopenhagen, Gyldendal. (III, 172 S. Gr. 8.)
Idiotikon, schweizerisches. Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache. XIV. Heft. Bearb. von Staub, Tobler u. A. Frauenfeld, Huber. (Sp. 689—848. 4.)
Jaennicke, Figuren- u. Blumenmalerei in Aquarell. Stuttgart, 1889. Neff. (Kl. 8.) ℳ 4, 50.
Jürgensen, procentische, chemische Zusammensetzung der Nahrungsmittel des Menschen. Graphisch dargestellt. Berlin, Hirschwald. (16 S. Imp. 8., 1 Taf. Roy.-Fol.)
Klössel, die südafrikanischen Republiken. Buren-Freistaaten. Geschichte u. Land der Buren für Deutschlands Export u. Auswanderung. Leipzig, Mayer. (Gr. 8.) ℳ 4, 50.
Koch, die Bekämpfung der Infectionskrankheiten insbesondere der Kriegsseuchen. Rede. Berlin, Hirschwald. (40 S. Gr. 8.)
Koppelmann, Kant's Lehre vom kategorischen Imperativ dargestellt u. beurtheilt. Leipzig, Fock. (8.) ℳ 0, 75.
Kühnast, das Erbrecht des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. Berlin, Bahr. (III, 98 S. 8.)
— die Grundschuld des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches f. d. D. R. Ebend. (103 S. 8.)
Lamb's Shakespeare-Erzählungen. Deutsch von Keck. Leipzig, Teubner. (Kl. 8.) ℳ 4.
Lehmann, Vorlesungen über Hülfsmittel und Methode des geographischen Unterrichts. 5. H. Halle a/S., Tausch & Große. (Gr. 8.) ℳ 1.
Loria, die hauptsächlichsten Theorien der Geometrie in ihrer früheren u. heutigen Entwickelung. Ins Deutsche übertragen von Schütte. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 3.
Machmer, über Graphologie oder die Kunst, die Geistes- u. Gemüthseigenschaften eines Menschen aus seiner Handschrift zu erkennen. Zürich, 1889. Verlagsmagazin. (8.) ℳ 2.
Magnus, Natur- u. Menschenleben im deutschen Dichterhain. Erläuterungen zu 80 lyrischen Gedichten rc. Hannover, Meyer. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.
— Lehrerheft zu Heuer's Rechenbuch für Stadt- und Landschulen. Zu Ausg. A u. B. Ebend. (Kl. 8.) ℳ 1, 60.
Meyer, deutsche Sprachstoffe. Lehr- und Uebungsbuch für Rechtschreibung u. Sprachlehre. Ebend. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.
— deutsche Sprachübungen. Ebend. (Kl. 8.) ℳ 0, 40.
— kleines deutsches Sprachbuch, Lehr- u. Uebungsstoffe rc. Ebenda. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.
Neßler, naturwissenschaftlicher Leitfaden für Landwirthe u. Gärtner. Berlin, Parey. (8.) ℳ 3, 50.
Orvar-Odds Saga. Hrsg. von Boer. Leiden, Brill. (LII, 218 S. Roy. 8.)
Pabst, Leitfaden der theoretischen Optik zum Gebrauche auf höheren Unterrichtsanstalten rc. Halle a/S., Schmidt. (8.) ℳ 1, 25.
Petit, bibliographie der middelnederlandsche taal- en letterkunde. Leiden, Brill. (XVI, 298 S. Gr. 8.)
Post, chemisch-technische Analyse. 2. Aufl. 1. Bd. 2. u. 3. Lief. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 14.
Rettig, die Beziehungen Mühlhausens zur schweizerischen Eidgenossenschaft bis zu den Burgunderkriegen. Nach Urkunden dargestellt. Bern, 1889. Schmidt, Francke & Co. (Kl. 8.) ℳ 0, 70. (Sep.-Abdr.)
Réville, die Religion zu Rom unter den Severern. Uebers. von Krüger. Leipzig, Hinrichs. (8.) ℳ 6.
Ritschl, die christliche Lehre von der Rechtfertigung u. Versöhnung. 3. Bd. Die positive Entwickelung der Lehre. 3. Aufl. Bonn, Marcus. (8.) ℳ 10.
Runge, Stutbuch des k. preuß. Hauptgestütes Trakehnen. 2. Nachtrag. Berlin, Parey. (Kl. 8.) ℳ 6.
Schimper, epiphytische Vegetation Amerikas. Jena, Fischer. (Roy. 8.) ℳ 7, 50.
Schmidt, französisches Elementarbuch. Bielefeld, Velhagen & Klasing. (Kl. 8.) ℳ 1.
Schöne, die moderne Entwickelung des Schuhmachergewerbes in historischer, statistischer und technischer Hinsicht. Jena, Fischer. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.
Schroeter, die Theorie der ebenen Curven 3. Ordnung. Auf synthetisch-geometrischem Wege abgeleitet. Leipzig, Teubner. (Gr. 8.) ℳ 8.
Schumacher, die Buchennutzholz-Verwerthung in Preußen mit besonderer Berücksichtigung des eigentlichen Buchengebietes im Westen der Monarchie. Berlin, Parey. (8.) ℳ 3.
Sello, Potsdam u. Sans-Souci. Forschungen u. Quellen zur Geschichte von Burg, Stadt u. Park. Breslau, Schottlaender. (XXVI, 471 S. Gr. Roy. 8.)
v. Stern, das Anderskönnen. Ein populär-philosophischer Beitrag zur Frage der Willensfreiheit. Zürich, Verlagsmagazin. (Kl. 8.) ℳ 0, 40.
Stieve, Wittelsbacher Briefe aus den Jahren 1590—1610. München, Franz in Comm. (4.) ℳ 3, 60.
Storm, französische Sprachübungen. Mittlere Stufe. Bielefeld, Velhagen & Klasing. (8.) ℳ 1, 80.
Strützki u. Genzmer, Leitfaden des preußischen Rechts für Candidaten rc. 2. Aufl. Berlin, Vahlen. (Gr. 8.) ℳ 18.
Trüdinger, die Arbeiterwohnungsfrage u. die Bestrebungen zur Lösung derselben. Jena, Fischer. (Roy. 8.) ℳ 4, 50.
v. Uslar-Gleichen, Beiträge zu einer Familiengeschichte der Freiherrn von Uslar-Gleichen. Hannover, Hahn. (4.) ℳ 12.
Wagner, Finanzwissenschaft. 3. Th. Specielle Steuerlehre. 3. H. die französische Besteuerung seit 1789. Leipzig, Winter. (Gr. 8.) ℳ 4, 50.
Zacher, die Aussprache des Griechischen. Vortrag. Leipzig, Teubner. (8.) ℳ 1, 20.

Digitized by Google

Zapp, Aus meinem Leben. Ein Beitrag zur Reform des deutschen Schulwesens. Zürich, Verlagsmagazin. (Kl. 8.) ℳ 2.

Brecher's Darstellung der territorialen Entwickelung des brandenburgisch-preußischen Staates von 1415 bis jetzt. 11. Aufl. Berlin, D. Reimer. (Doppelfol.) ℳ 0, 80.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Boissarie, droit romain: des formes du testament romain; droit français: de la notion de l'ordre public en droit international privé. (Thèse.) (247 p. 8.) Paris, Larose et Forcel.

Corbin, histoire de Pey Berland et du pays bordelais au XVe siècle d'après les documents de l'époque, avec 8 planches et trente pièces justificatives. (362 p. 8.) Bordeaux, impr. Riffaud. Fr. 7.

Dapontes, éphémérides daces, ou chronique de la guerre de quatre ans (1736-1739). Publiée, traduite et annotée par Legrand. T. 3. (LXXXIV, 176 p. Gr. in-8.) Paris, Leroux.

Gachon, de ephoris spartanis. (Thesis.) (119 p. 8.) Montpellier, impr. Boehm.

de Nolhac, la bibliothèque de Fulvio Orsini. Contributions à l'histoire des collections d'Italie et à l'étude de la renaissance. Avec une planche en photogravure. (XVII, 491 p. 8.) Paris, Bouillon et Vieweg.

Waddington, de Huberti Langueti vita (1518-1581). (VI, 145 p. 8.) Paris, Leroux.

— le Parménide de Platon, son authenticité, son unité de composition, son vrai sens. (32 p. 8.) Paris, Picard.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

Antiquariat, Schleswig-Holstein., in Kiel. Nr. 96. Class. Philologie.
Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 816. Classische Philologie u. Alterthumskunde.
Mampe, A., in Berlin. Nr. 15. Geschichte. 1. Abth.
Schneider, Fel., in Basel. Nr. 204. Vermischtes.
Steinkopf, Ferd., in Stuttgart. Nr. 379. 380. Theologie.
Westphalen, A., in Flensburg. Nr. 36. Theologie.

Auctionen.

(Mitgetheilt von Denselben.)

6. October in Stockholm (Klemming's Antiq.): Bibliothek des Dr. P. A. Säves in Wisby.
9. October in Stockholm (Klemming's Antiq.): Bibliothek des Dr. Evald Thaveuii.
24. October in Stockholm (Klemming's Antiq.): Bibliothek des Cand. med. O. Lemans.

Nachrichten.

Der ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Basel, Dr. J. Volkelt, folgt zu Ostern einem Rufe zu gleicher Stellung an die Universität Würzburg.

Der bisherige Caplan an St. Gereon in Cöln, Dr. Jos. Mappenhöner, ist zum a. ord. Professor in der theologischen Facultät zu Münster i/W. ernannt worden.

Der Geh. Staatsarchivar, Archivrath und Professor Dr. Max Lehmann in Berlin, ist als ord. Professor an die Universität Marburg berufen worden.

In ihrer Eigenschaft als Oberlehrer wurden versetzt: Dr. Rob. Schmidt vom Gymnasium zu Stargard an die gleiche Anstalt zu Treptow; Dr. Tabulski vom Gymnasium zu Rogasen an das Gymnasium zu Kleve, u. Dr. Weskamp von letzterer Anstalt an erstere.

Zu (bezw. etatsmäßigen) Oberlehrern wurden befördert: die ord. Lehrer Dr. Wentzian u. Reich am König-Wilhelms-Gymnasium zu Magdeburg, Dr. Johs. Mühlmann am Wilhelmsgymnasium zu Berlin, Tit.-Oberlehrer Dr. Kohlmann am Gymnasium zu Quedlinburg u. Förtsch an der 2. städt. Realschule zu Cassel unter Verbleiben an den genannten Anstalten; Jul. Sander am Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg unter Versetzung an das Gymnasium zu Wittenberg und Tit.-Oberlehrer Dr. Jos. Heinsch am Gymnasium zu Glatz an die gleiche Anstalt zu Leobschütz.

Der Realgymnasiallehrer Dr. Gust. Bayer ist zum Director des Seminars in Zabrze ernannt worden.

Der Archivar 1. Cl., Dr. Karl Sattler in Hannover, ist zum Staatsarchivar unter Versetzung nach Berlin ernannt worden.

Der Seminardirector Dr. Sadée wurde an das Seminar zu Königsberg i/N. versetzt.

Dem Senatspräsidenten beim Reichsgericht zu Leipzig, Dr. jur. P. Ch. Henrici ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädicat Excellenz u. das Comthurkreuz 1. Cl. des großherzogl. sächs. Hausordens vom Weißen Falken verliehen worden.

Dem ord. Professor am Polytechnicum zu Dresden, Dr. Hartig, wurde der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem ord. Professor Dr. Jacobson an der Universität Königsberg i/P. der Charakter als Geh. Medicinalrath verliehen.

Königl. preuß. Orden wurden verliehen: dem Gymnasialdirector Dr. Bouterweck zu Burgsteinfurt und dem Oberlehrer Professor Schütz ebenda der Rothe Adlerorden 4. Cl.; dem ord. Professor in der juristischen Facultät zu Würzburg, Dr. von Held, der Kronenorden 2. Cl.; derselbe Orden 3. Cl. dem Gymnasial-Oberlehrer Professor Hahnrieder zu Meseritz; dem a. ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Berlin, Dr. Werder, das Comthurkreuz des Hausordens von Hohenzollern.

Am 17. September † in der Station Bangala im Congostaate der Naturforscher J. S. Jameson.

Am 23. September † in Aachen der Chefredacteur der Aachener Zeitung, Dr. Ludw. Becker.

Am 26. September † in Gröningen in Holland der Professor der Philosophie an der Universität daselbst, Dr. Emil Baehrend, 40 Jahre alt.

Am 28. September † in Linz a/D. der Bischof Dr. Ernst Müller, früher Professor der Moraltheologie an der Universität Wien, im 67. Lebensjahre.

Vor Kurzem † in Amsterdam der Dichter u. Journalist A. J. de Bull im 64. Lebensjahre.

Anfrage und Bitte.

Im Jahre 1836 erschien bei F. A. Brockhaus: Denkwürdigkeiten der Gräfin Maria Aurora Königsmark zu Quedlinburg. Sollte Jemandem bekannt sein, wie der Verfasser seine am Schlusse des Werkes ausgesprochene Absicht: die von ihm gesammelten handschriftlichen Quellen in einem Archiv oder einer Bibliothek niederzulegen, ausgeführt hat, so bitte ich höflichst, mir darüber eine kurze Mittheilung zugehen zu lassen. Event. bin ich bereit, Denjenigen entsprechend zu honorieren, der mir Einsicht der erwähnten handschr. Quellen verschafft.

Thale a. Harz, 27. Septbr. 1888.

Frhr. v. d. Busche-Streithorst.

Oeffentliche Erklärung.

Ich bringe in Erfahrung, daß sich in den akademischen Kreisen meines deutschen Vaterlandes vielfach die Meinung gebildet hat, ich müsse als Professor der Philosophie an der hiesigen Universität zum Katholicismus übergetreten sein. Indem ich daher constatiere, daß ich nach wie vor Protestant bin, bemerke ich, daß jene falsche Muthmaßung nur aus dem dreifachen Irrthume hervorgegangen sein kann, daß die hiesige Universität eine „katholische“ sei, daß an der philosophischen Facultät derselben scholastische Philosophie gelehrt werde, und daß man an derselben gegenüber Nichtkatholiken Intoleranz übe. Deshalb möge die Belehrung folgen, daß die hiesige Universität keine katholische, sondern eine interconfessionelle, den Angehörigen aller religiösen Bekenntnisse in gleicher Weise zugängliche ist, wie denn ich nicht der einzige Nichtkatholik bin, der an ihr thätig ist; daß an der philosophischen Facultät derselben nicht scholastische, sondern moderne, d. h. von allen vorgefaßten Ueberzeugungen, wenigstens ihrer Tendenz nach, unabhängige Philosophie gelehrt wird und daß man das Nichtvorhandensein der fraglichen Intoleranz zur Genüge aus der Thatsache entnehmen wird, daß die Facultät mich für die Professur der Philosophie unico loco in Vorschlag brachte, obgleich sie sehr wohl von meinem Protestantismus Kenntniß hatte, und daß weder damals noch später auch nur im allergeringsten von irgend einer Seite die Zumuthung eines Religionswechsels an mich gestellt ist.

Dr. **Karl Ueberhorst,** Professor in Innsbruck.

Digitized by Google

Preis für eingespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Literarische Anzeigen.

Preis für 1 Seite M. 3.. Beilagegebühren M. 2.-

In J. U. Kern's Verlag (Max Müller) in Breslau ist soeben erschienen: [137

Zoologische Beiträge.

Herausgegeben von

Dr. Anton Schneider,

Professor der Zoologie und Director des zoologischen Museums der Universität Breslau.

Band II. Heft 2.

Mit 6 Tafeln. Preis M. 11, —.

Inhalt: Ueber die Bildung des Byssus der Lamellibranchiaten. Von Dr. Ludwig Reichel. — Ueber die Genital- und Segmental-Organe von Lumbricus terrestris. Von Dr. Gustav Goehlich. — Histologische Untersuchungen über das Nervensystem von Amphioxus lanceolatus. Von Dr. Emil Rohde. — Ueber das Sarkolemma. Von Dr. Anton Schneider.

Im Verlage von A. Stein in Potsdam ist soeben erschienen:

Zur deutschen Sprache und Literatur.

Vorträge und Aufsätze

von [132

Karl Biltz.

Preis: M. 3, —.

Inhalt: Zum Gedächtniß Heinrich von Kleist's. — Die Statistik in der Dichtung. — Petition der Frau Komödia an die Herren Schillerpreisrichter. — Ueber den berliner Shakespearecultus. — Ueber die gegenwärtige deutsche Jambentragödie. — Ueber eine neue Eintheilung der deutschen Literaturgeschichte. — Die Urtheile unserer neuhochdeutschen Classiker über ihre mittelhochdeutschen Collegen. — Ueber die gedruckte vorlutherische deutsche Bibelübersetzung. — Wann ist Luther's Lied: „Ein feste Burg ist unser Gott" gedichtet worden? — Zur berliner Gesangbuchfrage. — Ueber die Etymologie des Wortes Sorge. — Ueber das Wort und den Begriff Posse. — Ueber den Entwurf eines neuen deutschen Glossars.

Im Verlag von Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen: [136

Dr. Gustav Weigand,

Die Sprache der Olympo-Walachen.

142 Seiten. 8. M. 3, —.

Enthält eine kurze wissenschaftliche Grammatik dieses südlichsten Zweiges der makedoromanischen Sprache, eine Auswahl von Volksliedern und anderen Sprachproben, sowie eine Schilderung von Land und Volk der sogen. Zinzaren.

System der deductiven und inductiven Logik.

Eine Darlegung der Grundsätze der Beweislehre und der Methoden wissenschaftlicher Forschung

von

John Stuart Mill.

Mit Genehmigung und unter Mitwirkung des Verfassers übersetzt und mit Anmerkungen versehen von

Theodor Gomperz.

Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage.

3 Bände. 1884/86. Preis M. 12, —.

Leipzig. Fues's Verlag (R. Reisland).

Verlag von Ls. Ehlermann in Dresden.

Ferdinand Avenarius, Deutsche Lyrik der Gegenwart seit 18.. Eine Anthologie mit biographischen und bibliograph.. Notizen. Zweite, vermehrte und verbesserte Aufla.. künstlerischer Originalausstattung stilgerecht geb. M. ..

Das einzige Buch seiner Art, welches sich ausschli.. lich an das Publicum der Gebildeten wendet. Kl.. Groth (Kieler Zeitung): „Die Arbeit eines entschlos.. unabhängigen Mannes von Geschmack und Urtheil — ein .. das jahrelang vorhält, sich immer wieder daran zu erfre.. Fr. Muncker (Allgemeine Zeitung): „Der ausserorden.. reiche und gediegene Inhalt wird den billigen Beur.. vollauf befriedigen." Vom Fels zum Meer: „Der Vergl.. mit den landläufig zusammengestoppelten Anthologien .. eine Beleidigung für diese Sammlung. Es ist ein literar.. risches Werk im eminenten Sinne." Schwäbischer M.. kur: „Wir stehen nicht an, das Buch als höchst bedeuten.. hervorragend zu bezeichnen."

Ferdinand Avenarius, Wandern und Werden, Gedichte .. Renaissanceausstattung, brochiert M. 4, —; geb. M. 5, —.

H. Keck („Deutsches Literaturblatt"): „Sie packen, .. lassen nicht wieder los, sie erwärmen und erheben. Das .. echte, goldene Poesie! Da haben wir einen Künstler von Gottes Gnaden!"

Soeben erschienen:

Ferdinand Avenarius, Die Kinder von Wohldorf. In Renaissanceausstattung, brochiert M. 2, —; geb. M. 2, 50.

Verlag von Ls. Ehlermann in Dresden.

Antiquarische Kataloge.

Folgende Kataloge werden in den letzten Wochen ausgegeben und stehen auf Verlangen **gratis und franco** zu Diensten: [138

Nr. 183. Deutsche Sprache und Literatur. Enth. namentl. eine grosse Auswahl von Werken aus der komischen, erotischen u. Schauer-Romanliteratur aus d. Ende d. vor. und d. Anfang d. Jahrh.

Nr. 184. Geschichte mit ihren Hülfswissenschaften. Geographie u. Reisebeschreibungen.

Nr. 185. Englische, französische, italienische u. spanische Sprache u. Literatur.

Nr. 186. Naturwissenschaften, Astronomie u. Mathematik, Land- u. Forstwissenschaft. Nebst einem Anhang medicinischer (auch homoeopatischer) Werke. Der Katalog enthält u. a. auch eine reiche Sammlung von Werken **der alpinen Literatur** und über **Bienenzucht**.

Sämmtliche Kataloge bieten **bei sehr mässigen Preisen** dem Bücherliebhaber eine reiche Auswahl von Werken aus den genannten Fächern und seien daher **besonderer Beachtung bestens empfohlen.** Bei grösseren Bestellungen besondere Bezugsvergünstigungen.

C. H. Beck'sche Buchhandlung in Nördlingen.

ZENTRAL-STELLE für Dissertationen und Programme von Gustav Fock in Leipzig.
Sortiment, Verlag u. Antiquariat.
Bestellungen u. Anfragen werden prompt erledigt!
Angebote sind stets willkommen!

Dieser Nummer liegt ein Prospect von der C. H. Beck'schen Buchhandlung in Nördlingen und ein Katalog von Emil Soeding in Wien bei.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 43.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. **[1888.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. — 20. October. — Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Harnack, Lehrbuch der Dogmengeschichte.
Werner, katholischer Kirchen-Atlas.
v. Antal, die holländische Philosophie im 19. Jahrhundert.
Schmidt, Handbuch der griechischen Chronologie.
Deutsche Reichstagsacten unter König Ruprecht. Hrsg. von Weizsäcker.
Chiapelli, lo studio bolognese nelle sue origini e nei suoi rapporti colla scienza pre-irneriana.
Palgrave, Ulysses or scenes and studies in many lands.
Traube, die Minerale Schlesiens.
v. Bauernfeind, Ergebnisse aus Beobachtungen der terrestrischen Refraction.
Gaffky, Bericht über die Thätigkeit der zur Erforschung der Cholera rc. entsandten Commission.
Dickel, über die Vorbildung der Juristen in Preußen.
Winterstein, der Begriff der Kirche im kirchlichen Vermögensrecht.
Schulze, das preußische Staatsrecht auf Grundlage des deutschen Staatsrechts dargestellt.
Ucke, die Agrarkrisis in Preußen während der zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts.
Handbuch der gesammten Landwirthschaft. Hrsg. von v. d. Goltz.
Hartmann, analecta Xenophontea.
Plauti, Aulularia. Publié par Blanchard.
Schultz, die provenzalischen Dichterinnen.
Gaedertz, zur Kenntniß der altenglischen Bühne rc.
Faligan, histoire de la légende de Faust.
Baumgartner, Goethe.
Vorlesungen im Wintersemester 1888/89. 49) Freiburg i. Br.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Harnack, Dr. Ad., Prof., **Lehrbuch der Dogmengeschichte.** 2. Bd. Die Entwickelung des kirchlichen Dogmas I. Freiburg i/Br., 1887. Mohr. (XV, 483 S. Gr. 8.) ℳ 9.

Was an dem ersten Bande dieses Werkes („die Entstehung des kirchlichen Dogmas“) im Jahrg. 1886, Nr. 40, Sp. 1385 d. Bl. gerühmt worden ist, gründliche Quellenforschung mit selbständiger, geistvoller und vielfach neuer Auffassung, das zeichnet auch den zweiten Band desselben aus, welcher die erste Abtheilung des zweiten Theiles („die Entwickelung des kirchlichen Dogmas“) bildet und die Dogmengeschichte der morgenländischen Kirche behandelt, die mit dem siebenten ökumenischen Concil 787 abschließt. Es ist bekanntlich kein durchgängig anziehender Stoff, mit dem sich Harnack zu beschäftigen hatte; aber die Herrschaft jener altkirchlichen Lehrbestimmungen über die Köpfe und Gemüther reicht bis in die Gegenwart herein, und diese Erwägung hat unseren Forscher immer wieder in Spannung erhalten (S. VIII). Derselbe hat überhaupt einen offenen Blick für Aehnlichkeiten zwischen Erscheinungen des gegenwärtigen kirchlichen Lebens und des von ihm beschriebenen Stückes der Vergangenheit. (Vgl. S. 394; 419 und besonders 472 fg.)

Natürlich hält aber Harnack nur ganz gelegentlich seiner Zeit einen Spiegel vor. Sein Werk ist keine tendenziöse Geschichtsbearbeitung, sondern objective Geschichtsschreibung. Es handelt sich vor Allem um die Geschichte des trinitarischen und christologischen Dogmas, mehr anhangsweise (vgl. S. 417) um die damit zusammenhängende Entwickelung des Mysterienwesens und des Cultus. Das Haupttriebrad dieser geistigen Bewegungen ist die specifische Heilsidee des orientalischen Christenthums. Während nach der abendländischen Anschauung das Heil hauptsächlich in der Versöhnung des zürnenden Gottes durch Christi Opfertod besteht, so besteht es nach der morgenländischen Anschauung „in der Erlösung des Menschengeschlechtes von dem Zustand der Vergänglichkeit und der mit ihr gesetzten Sünde zu göttlichem Leben (d. h. zu ewiger Anschauung Gottes), welche sich in der Menschwerdung des Sohnes Gottes bereits vollzogen hat“, mit anderen Worten in der Vergottung; *„θεωθῶμεν θείαις μεταβολαῖς καὶ μιμήσεσιν“* (Sophronius). Vgl. S. 177 fg.; 45 fg.; 419 u. ö. Nun leitet aber Harnack den thatsächlichen dogmengeschichtlichen Verlauf keineswegs ohne Weiteres aus der „inneren Logik der Sache“ ab, sondern zieht all die verschiedenen Einflüsse nüchtern und unbefangen in Rechnung, welche die „Selbstbewegung“ des orientalischen Heilbegriffes, dem nach Harnack die Christologie des Apollinaris am genauesten entsprechen würde, zuweilen auch stark zu verschieben vermochten namentlich auf der einen Seite die niemals ganz ihrer Wirksamkeit beraubte Ueberlieferung der Evangelien, auf der anderen die kirchlichen Machtfragen, die Eifersucht zwischen den Patriarchen von Alexandria und Konstantinopel, das Herrschaftsinteresse des römischen Bischofs und des oströmischen Kaisers. (Vgl. die Vorrede und S. 402 fg.; 317; 348 fg.) So ist denn Harnack sehr geneigt zur „Rettung“ der sogenannten Räubersynode zu Ephesus (449), während er das Concil von Chalcedon in ziemlich ungünstigem Lichte erscheinen läßt (S. 362 fg.).

Auch in diesem Bande hat sich Harnack „bemüht, eine Darstellung zu geben, die im Zusammenhang gelesen werden muß“ (S. VIII), und zwar mit bestem Erfolge. Um nur ein Beispiel lebendiger, hochinteressanter Charakteristik zu bezeichnen, verweisen wir auf S. 396 fg. (Kaiser Justinian). An einigen Stellen scheint uns allerdings die Darstellung, insbesondere unter Voraussetzung studentischer Leser, allzu prägnant, um ganz verständlich zu sein. Das gilt vornehmlich von der das fünfte Capitel abschließenden Betrachtung über das Verhältniß des Platonismus und Aristotelismus zu Orthodoxie und Heterodoxie (S. 156). Nach der Bemerkung: „die Väter des orthodoxen Dogmas im 4. und 5. Jahrh. sind Platoniker“ leuchtet der Satz: „aber ein mit den Mitteln des Platonismus gebautes theologisches System mußte in jener Zeit nothwendig .. heterodox werden“ ohne weitere Erläuterungen gewiß nicht ein. Die vielen unnöthigen Fremdwörter, welche der Verf. anzuwenden liebt, beeinträchtigen gleichfalls manchmal die Schönheit und Deutlichkeit des Stils, über welche derselbe sonst verfügt. Das Wort Phlegma wird überdies zweimal (S. 223 und 418) in einem durchaus ungewohnten Sinne gebraucht.

Nach dem Schluß der Vorrede hat Harnack den Text des Buches absichtlich so gefaßt, daß der Leser von den zahlreichen Anmerkungen, wenn er es vorzieht, auch absehen kann. Doch würde derselbe sich damit manches Werthvolle entgehen lassen, z. B. den trefflichen Auszug aus dem Commonitorium des Vincentius von Lerinum (S. 106 fg.).

In sachlicher Hinsicht fühlt Ref. viel mehr Veranlassung, dankbar aus des Verf.'s Dogmengeschichte zu lernen, als mit ihm zu streiten. Die geistreiche Vermuthung, daß Tertullian in seiner Trinitätslehre den Ausdruck substantia im juristischen Sinne (= Vermögen) fasse (S. 177; 288), bedarf allerdings wohl

Digitized by Google

noch einer weiteren Prüfung. Ferner scheint uns die Uebersetzung der Worte *τὸ εὔλογον τὸ πρὸς τὸν θεὸν* in dem Citat aus Ath. de incarn. (S. 159) sehr zweifelhaft. Statt „Treue im Worthalten" dürfte „richtige Erkenntniß" einzusetzen sein, was sowohl zu der unübersetzt gebliebenen Stelle am Schluß des Citates, als auch zu der im Text (S. 161 oben) gegebenen Darlegung der Ansicht des Athanasius stimmen würde. **M.**

Werner, O., S. J., katholischer Kirchen-Atlas. 14 colorierte Karten mit begleitendem Text. Freiburg i/Br., 1888. Herder. (96 S. 4.) *M* 5.

Das nützliche Unternehmen schließt sich unmittelbar an den schon in zweiter Auflage erschienenen Missionsatlas desselben Verfassers. Nachdem eine kurze statistische Uebersicht über den Stand der jetzigen katholischen Kirchenorganisation gegeben ist, wird zunächst in der ersten Karte eine Uebersicht über die gesammte Erde nach Ländergebieten mit ordentlicher hierarchischer Einrichtung und Missionsgebieten gewährt und auf 11 weiteren Karten die kirchliche Eintheilung von Italien, Spanien und Portugal, Frankreich, Belgien und den Niederlanden, Deutschland mit der Schweiz und Liechtenstein, Oesterreich-Ungarn, Großbritannien mit Irland, Rußland und Polen, Mexico und Centralamerika und endlich Südamerika dargestellt. Zwei weitere Karten verdeutlichen das Verhältniß der Katholiken und der Reformierten, wie sie der Verf. nennt, in Oesterreich-Ungarn, Deutschland und der Schweiz. Die Karten sind nichts weniger als Kunstwerke, aber sie sind deutlich und übersichtlich und entsprechen ihrem Zwecke vollständig.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 40.

Inh.: Der Baptismus. 1. — Worin beruht die Macht der römisch-katholischen Kirche? 3. — Aus Mecklenburg. 1. — Aus der französischen Schweiz. — Aus Frankreich. — Aus der Immanuelsynode. 1. — Jerusalems-Nachrichten. — Aus Brasilien. — Kirchliche Nachrichten.

Protest. Kirchenzeitung ꝛc. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 40.

Inh.: Die diesjährige Sitzung der eisenacher Kirchenconferenz. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: Veräußerlichung und Entartung der römischen Kirchenlehre. — Anton Philipp von Segesser. — Interconfessionelles. 1. — Correspondenzen und Berichte.

Kirchliche Monatsschrift. Hrsg. von G. Pfeiffer u. H. Jeep. 8. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Meuß, die Gewißheit von der göttlichen Vorsehung. Vortrag, gehalten auf der Pastoralconferenz zu Barmen am 10. Aug. 1888. — Der Religionsunterricht in unseren Schulen vor 58 Jahren. (Schl.) — Wie stand und wie steht der römische Pastor zu dem evangelischen Pfarrer? — Der 25. Congreß für innere Mission. — Monats-Umschau.

Blätter f. Hymnologie. Hrsg. von Alb. Fischer u. Joh. Linke. 1888. Nr. 9.

Inh.: Linke, zum Liede: Confessio poenitentiae. — Fischer, die Bemühungen um die Herstellung eines guten neuen Gesangbuches für die Stadt Magdeburg 1845—1874. — Linke, Rundschau über das Gebiet der Lateinhymnologie. 4. — Zur Literatur.

Philosophie.

Antal, G. von, die holländische Philosophie im 19. Jahrhundert. Eine Studie. Utrecht, 1888. Breyer. (Wittenberg, Herrosé in Comm.) (112 S. Kl. 8.) *M* 2.

Eine frisch und mit einem gewissen Humor geschriebene Arbeit, die sich angenehm liest, freilich aber auch etwas leicht geschürzt ist, nicht sehr ins Detail geht und wohl großentheils nur aus abgeleiteten Quellen geschöpft ist. Die Darstellung scheint objectiv gehalten; in wie weit sie correct und vollständig ist, vermag Ref. nicht zu beurtheilen. Im Ganzen erscheint nach derselben, ohne daß der Verf. dies beabsichtigte, die holländische Philosophie im Lichte einer gewissen naiven Kindlichkeit und Unmündigkeit. Die Anordnung des Stoffes könnte namentlich in den früheren Partien eine bessere sein.

Am Anfang des Jahrhunderts tritt uns neben Vertretern des schottischen Common Sense und eines der deutschen Popularphilosophie zugewandten Eklekticismus eine kantische Schule entgegen. Als der geistvollste Vertreter des Kriticismus erscheint Kinker, dessen „Erläuterung der Kritik der reinen Vernunft" 1801 ins Französische übersetzt und in Frankreich sehr günstig aufgenommen wurde, auch in Holland 1872 einen Neudruck erlebte. Einen wüthenden Angriff, den 1808 der Philologe Wyttenbach vom Standpuncte eines an Plato sich anlehnenden und von Wolff beeinflußten Eklekticismus aus gegen den Kantianismus richtete, hat bereits v. Prantl 1877 in einem Aufsatz dargestellt.

Die nachkantische deutsche Speculation findet in Holland noch weniger Beifall als der Kantianismus. Zwar vertritt Kinker, der bis 1845 lebte und von dem ein postumes Werk noch 1852 erschien, später eine Art von Identitätssystem, und Nieuwenhuys, der seit 1809 der deutschen Philosophie lebhaftes Interesse widmet, ist eine Zeitlang Hermesianer und später Krausianer; Krausianer ist Anfangs auch der für die zweite Hälfte des Jahrhunderts maßgebende Opzoomer. Dagegen hat Hegel nur geringe Bedeutung für Holland gewonnen und gegen die Dunkelheit und Paradoxie dieser Systeme und die Exclusivität ihrer Urheber richten sich, wie vordem die Wyttenbach's gegen Kant, jetzt vornehmlich die Angriffe Schröder's, eines Mathematikers, der nach Geburt und Studien ein Deutscher und ursprünglich ein eifriger Kantianer war.

Der maßgebende Geist für die erste Hälfte des Jahrhunderts ist van Heusde (1778—1839), ein Schüler Wyttenbach's, mehr Literator als Philosoph, wie sein Meister Kant und der Speculation abhold und für Plato schwärmend, den er jedoch seinem tieferen Gehalte nach nicht würdigt. Für die zweite Hälfte des Jahrhunderts ist der specifisch-holländische Philosoph der schon genannte Opzoomer, geb. 1821, der seinen Krausianismus bald mit einer eigenthümlich modificierten Gestalt des englischen Empirismus vertauscht. Er hat fünf Erkenntnißquellen, unter denen auch das Schönheitsgefühl, das sittliche und das religiöse Gefühl auftreten. Nach dem, was der Verf. über seine Philosophie mittheilt, können wir seine Bedeutung als Philosoph nur niedrig anschlagen. Die Leichtigkeit, mit der er nach diesem Referat die Möglichkeit, apodiktische Erkenntnisse durch Erfahrung zu gewinnen und den empirischen Ursprung der Vorstellungen Raum, Zeit, Causalität, sowie der Mathematik beweist, deutet nicht auf volle Würdigung dieser Probleme. Sein radicalerer Schüler ist der kritische Theologe Scholten, ein Vertheidiger des Determinismus; sonstige Schüler Opzoomer's sind der Psychologe van der Wijck, der Aesthetiker Pierson und l'Ange-Hunt.

Neben dieser holländischen Originalphilosophie vertritt den Herbartianismus Hartsen, der außer seinen deutschen Schriften auch solche in holländischer Sprache verfaßt hat; einige Schopenhauer'sche Einflüsse machen sich geltend; ein decidierter Vertreter der v. Hartmann'schen Philosophie ist Bolland, Gymnasiallehrer in Batavia; den Neukantianismus vertritt außer Land und einigen Anderen hauptsächlich der 1885 im Alter von 33 Jahren verstorbene du Marchin van Voorthuysen. Seine Schrift „Kant's Erkenntnißlehre" erschien 1886. Er hält den Illusionismus für die Consequenz der Kant'schen Erkenntnißlehre und will zu Kant nur als zu einem Ausgangs- und Orientierungspuncte zurück. Ein zweiter Band seiner hinterlassenen Schriften enthält nur Abhandlungen von geringerer Bedeutung. Außer diesen dissentierenden Richtungen giebt es noch Spinozisten; der bekannte

Digitized by Google

Herausgeber Spinoza's, van Vloten, gehört hierher, außerdem Betz. Mit einem Blick auf den Einfluß der theistischen Schule Fichte's und Ulrici's und die holländische Religionsphilosophie überhaupt schließt die Schrift. D.

Archiv für Geschichte der Philosophie, hrsg. von Ludwig Stein. 2. Band. 1. Heft.

Inh.: E. Zeller, *ἡγεμονία* und *δεσποτεία* bei Xenophanes. — J. Freudenthal, zu Aristoteles' De memoria 2. 472 a 17 f. — Emil Arleth, *BIOΣ TEΛEIOΣ* in der aristotelischen Ethik. — H. Siebeck, zur Psychologie der Scholastik. — L. Rabus, zur Synderesis der Scholastiker. — Jul. v. Pflugk-Harttung, paläographische Bemerkungen zu Kant's nachgelassener Handschrift. — Wilh. Dilthey, zu Goethe's Philosophie der Natur. — Harald Höffding, die Philosophie in Dänemark im 19. Jahrhundert. — F. Puglia, se un processo evolutivo si osservi nella storia dei sistemi filosofici italiani. — Jahresbericht über sämmtliche Erscheinungen auf dem Gebiete der Geschichte der Philosophie.

Geschichte.

Schmidt, Ad., Prof., **Handbuch der griechischen Chronologie.** Nach des Verfassers Tode herausg. von Franz Rühl, Prof. Jena, 1888. Fischer. (XV, 804 S. Gr. 8.) ℳ 16.

Durch die Arbeiten der letzten Jahrzehnte auf dem Gebiete der griechischen Chronologie war Ideler's für ihre Zeit musterhafte Leistung in vielen Stücken überholt, aber als Gesammtdarstellung so wenig entbehrlich gemacht, daß noch im Jahre 1883 ein unveränderter Wiederabdruck veranstaltet werden konnte. Der von Unger 1886 in Müller's bekanntem Handbuche veröffentliche Abriß vermochte die Lücke um so weniger auszufüllen, als er nicht sowohl einen vollen Einblick in den gegenwärtigen Stand der chronologischen Forschung gewährte, als die vielfach unsicheren Ergebnisse von Unger's eigenen Untersuchungen zusammenfaßte. A. Mommsen aber hatte seiner kurz zuvor erschienenen Chronologie wesentlich die beschränktere Aufgabe gestellt, über das attische Kalenderwesen die von ihm schon früher vertretenen Aufstellungen in etwas veränderter Gestalt und auf breiterer Grundlage zur Geltung zu bringen. Umfassenderes durfte man von dem Werke erwarten, mit welchem man A. Schmidt seit einem Jahrzehnt beschäftigt wußte. Was uns aber nach Schmidt's im April 1887 erfolgten Tode als Handbuch der griechischen Chronologie vorliegt, beschränkt sich, abgesehen von dem ersten grundlegenden Abschnitte, gleichfalls auf das Kalenderwesen von Athen; die beiden letzten Abschnitte, in denen der pythisch delphische und einige andere Kalender, sowie die Olympiadenrechnung behandelt werden sollten, waren nicht in druckfertigem Zustande hinterlassen und der Hrsgbr. hat darauf verzichtet, das Fehlende seinerseits zu ergänzen.

Innerhalb der bezeichneten Grenzen ist aber die Aufgabe in weitestem Umfange behandelt. Von 594 bis 6 v. Chr. versucht Schmidt den attischen Kalender in der Weise wiederherzustellen, daß von jedem Jahre und Monate Anfang und Dauer genau bestimmt wird. Zahlreiche Tabellen vermitteln eine leichte Uebersicht über die gewonnenen Ergebnisse; zugleich aber wird durch umfassende Darlegung des Untersuchungsstoffes dem Leser die stete Nachprüfung ermöglicht. Auch Fragen von einer für die Aufgabe untergeordneten Bedeutung, wie über die Zeit der Amtswahlen und die Tage der Volksversammlungen, werden eingehendster Erörterung unterzogen. So ist der Arbeitskraft und dem Scharfsinn von Schmidt durch dies opus postumum ein ehrendes Denkmal errichtet.

Fragen wir aber nach der Verlässigkeit der Grundlagen, auf denen der in sich wohlgefügte Bau aufgeführt ist, so kann das Urtheil leider nicht gleich günstig lauten. Schon die Beurtheilung des Quellenmaterials unterliegt manchem schwerwiegenden Bedenken, vor allem die ganz ungerechtfertigte Werthschätzung der angeblich aus verlorenen Quellen geschöpften Schrift des Theodoros Gaza über die attischen Monate und der berüchtigten Hypothesis zu Demosthenes Androtionea. Auf solchen Autoritäten aber fußen beträchtliche Partien des Werkes, auf Gaza der ganze Abschnitt über den attischen Doppelkalender (S. 613—728, im Wesentlichen ein Wiederabdruck des in Fleckeisen's Jahrbüchern von 1884 veröffentlichten Aufsatzes), auf der Hypothesis der Paragraph über die Archairesien (S. 301 bis 356). Auch für den Ausgangspunct seiner Construction, den Ansatz von Ol. 46, 3 als Epochenjahr der solonischen Oktaeteris, hat Schmidt keine weitere Stütze als Sosikrates' Ansetzung von Solon's Archontat auf jenes Jahr, der schon im Alterthum andere Berechnungen gegenüberstanden. Aber auch die Ausdeutung der Quellenzeugnisse giebt kaum weniger zu gewichtigen Bedenken Anlaß. Wohl am stärksten hat sich Schmidt bei der Rede des Lysias gegen Euander versehen, in welcher er „eine schlagende Bestätigung“ seiner Ansicht über die Zeit der Archairesien nur darum finden kann (S. 305 ff.), weil er ganz übersehen hat, daß Euander nur als Ersatzmann für den bei der Dokimasie unterlegenen Leodamas zum Archontat gelangt ist. Von noch größerer Tragweite ist die Mißdeutung der bekannten Herodotstelle II, 4, in der gegen die Analogie von I, 32 die Worte *Ἕλληνες διὰ τρίτου ἔτεος ἐμβόλιμον ἐπεμβάλλουσι* zu einem Zeugniß für die Herrschaft der Oktaeteris zu Herodot's Zeit gemißbraucht werden (S. 94 ff.), während sie doch nur auf einen zweijährigen oder einen nie und nirgends bestandenen dreijährigen Schaltkreis gehen können. Anderwärts ist Schmidt's Leistung durch unzureichende Verwerthung der neueren Literatur beeinträchtigt. So ist namentlich der Abschnitt über die Volksversammlungen (S. 356 fg., in welchem wieder dem Aristoteleszeugnisse Gewalt angethan wird) im Voraus überholt durch die Arbeit von Reusch im dritten Band der Dissertationes Argentoratenses, welche Schmidt zwar nicht unbekannt, aber eigenthümlicher Weise „unerreichbar“ geblieben ist.

Müssen hiernach umfangreiche Theile des Werkes als gleich beim Erscheinen veraltet bezeichnet werden, so bedeutet es doch auf der anderen Seite einen unleugbaren Fortschritt in der chronologischen Forschung, der vorzugsweise der umsichtigen Ausbeutung des inschriftlichen Stoffes verdankt wird. Die seit Böckh so viel erörterte Frage nach dem Zeitpunct der Einführung der Enneakaidekaeteris im attischen Kalender findet bei Schmidt eine befriedigendere Lösung, als bei seinen Vorgängern, auch bei Unger, dessen Ergebniß dem Schmidt'schen am nächsten kommt. Denn wenn Unger (Philologus XLIII, S. 619) für Ol. 109, 3 eine Monatschaltung und darum den Fortbestand der Oktaeteris deshalb behauptet, weil die in dies Jahr fallende Rede des Demosthenes *περὶ τῶν ἐν Χερρονήσῳ* vor der Befreiung von Oreos, die nach den Scholien zu Aischines III, 83 im Skirophorion erfolgte, aber doch nahe den Hundstagen gehalten sei, so ist letzteres aus den dafür angezogenen Worten des Red- § 11 *ἐὰν περιμείνας τοὺς ἐτησίας ἐπὶ Βυζάντιον ἐλθὼν πολιορκῇ* mit nichten zu entnehmen; auch in der etwas später gesprochenen dritten Philippika, in der Byzanz bereits bedroht erscheint (§ 34), ist Oreos noch nicht frei (§ 12. 27. 62 u. ö.). In der Ansetzung der Schaltjahre im 19jährigen Schaltkreis ist Schmidt mit Unger in durchaus unabhängiger Weise (S. 115 Anm.) zusammengetroffen; nur in Betreff der Frage, ob dieser Schaltmodus der Metonische oder ein eigenthümlich attischer sei, besteht zwischen beiden Gelehrten eine Meinungsverschiedenheit, in welcher Unger für seine Ansicht einige im Almagest angeführte Kallippische Daten geltend machen kann, die Schmidt unberücksichtigt gelassen hat. Dagegen ist Schmidt sicher im Rechte (S. 614 fg.) mit seiner Ablehnung der abgeänderten Oktaeteris, die nach Unger seit Ol. 89, 1 gegolten haben soll; ihre Aufstellung beruht auf der gewiß irrthümlichen Anschauung, welche sich Unger von der

Digitized by Google

Zeitrechnung des Thukydides gebildet hat, und auch die Stütze, die er für sie in der angeblichen Eigenschaft von Ol. 100, 4 als Schaltjahr zu finden glaubte (Philol. XXXIX, S. 518 fg., von Schmidt so wenig als die oben besprochene Ausführung berührt), fällt bei näherem Zusehen zu Boden. Nach Plutarch's Angabe fiel die Seeschlacht bei Naxos auf den 16. Boedromion Ol. 101, 1, welchen Böckh mit dem 9. September 376, Unger unter der gedachten Voraussetzung mit dem 9. October gleicht. Für letzteren Ansatz soll entscheiden, daß vor der Schlacht Attika von der spartanischen Flotte in Blokade gehalten wurde und darum die Getreideschiffe nur bis zur Südspitze von Euboia gelangten; denn wegen der Etesien sei die Fahrt der Schiffe nach dem Pontus nicht vor Ende August oder Anfang September zu setzen. Der Schluß ist geradezu umzukehren: wegen der raschen Fahrt, welche die Etesien den aus dem Pontus heimkehrenden Schiffen sicherten, mußten sie denselben vor Eintritt der Winde zu erreichen trachten. Wenn wir in der Demosthenischen Rede gegen Polykles § 19 lesen *ἕως ὁ ἔκπλους τῶν πλοίων τῶν μετ' ἀρκτοῦρον ἐκ τοῦ πόντου ἐγένετο*, so lehrt eben der Zusatz, daß mit dem Ausgang des Arktur die Rückfahrt nicht erst begonnen haben kann. Dagegen bleibt ein Zweifel gegen die Art, in der Schmidt (S. 217 fg.) Ol. 93, 1 gegen Kirchhoff und Unger als Schaltjahr in Anspruch nimmt; sein Glaube an die strenge Regelmäßigkeit in der Vertheilung der jährlichen Tagsumme an die einzelnen Prytanien wird bedenklich erschüttert, sobald man seine Theorie vom attischen Doppelkalender als unhaltbar erkannt hat.

Nach allem darf man wohl der Hoffnung des Herausgebers Erfüllung in Aussicht stellen, daß das Buch als ein kräftiges Ferment der Wissenschaft wirken werde. Aber als brauchbares Handbuch wird es sich nur dem bewähren, der es mit der nöthigen Vorsicht zu benutzen versteht. *H.*

Deutsche Reichstagsacten unter König Ruprecht. 3. Abth. 1406—1410. Herausg. von Jul. Weizsäcker. Gotha, 1888. F. A. Perthes. (IV, 833 S. Imp. 8.) ℳ 46.

A. u. d. T.: Deutsche Reichstagsacten. 6. Bd.

In wohlbekanntem saubern Gewande erhalten wir hier einen neuen Band der deutschen Reichstagsacten, welcher eine bisher vorhandene Lücke schließt, so daß wir jetzt die Reichstagsverhandlungen der ersten Jahrzehnte des 15. Jahrh.'s im Zusammenhange überschauen können. Die Hauptarbeit an diesem Bande vertheilt sich auf Weizsäcker, Quidde und Bernheim; daneben sind als ständige Mitarbeiter bei der Edition der Reichstagsacten jetzt Heuer und Schellhaß thätig. Der Band enthält 435 Stücknummern (ungerechnet die zahlreichen urkundlichen Mittheilungen in den Einleitungen und Noten). Von diesen sind 351 Nummern bisher ungedruckt gewesen. Schon hieraus ergiebt sich, wie viel Neues uns geboten wird. Thatsächlich wird uns denn auch das Material zu einem vollkommenen Neubau der Darstellung der deutschen Geschichte in dieser Periode geliefert. So wußten wir z. B. von dem Ulmer Tag vom 15. September 1407 bisher nichts, während der sich jetzt als Mittelpunct weitgehender Verhandlungen erweist. Auf zwei Puncte aus der reichen Fülle der neuen Mittheilungen mag hier namentlich hingewiesen werden, auf die Frage des Bündnißrechtes der Reichsstände und auf die kirchliche Frage. König Ruprecht stellte die Forderung, daß ohne seine Zustimmung kein Bündniß geschlossen werden dürfe und daß der Marbacher Bund sich auflösen müsse. Er erreichte in dem betreffenden Vertrage (S. 103) mit dem Erzbischofe von Mainz im Jahre 1407 nicht Auflösung des Bundes, wohl aber das Versprechen des Erzbischofs, den Bund nicht zu verlängern, Niemanden mehr aufzunehmen und ihm ein Mitgliederverzeichniß zu geben. Was die principielle Forderung des Königs anlangte, so versprach der Erzbischof, künftig kein Bündniß ohne Bewilligung des Königs und seines Sohnes zu schließen. Damit ist, wie der Hrsgbr. treffend bemerkt, der Anspruch König Ruprecht's, daß er als König um Erlaubniß gefragt werden müsse, durchaus nicht zugestanden, sondern im Gegentheil abgewiesen. Das zeigt sich schon darin, daß das Versprechen auch gegenüber Ruprecht's Söhnen gilt, also nicht dem König, sondern dem kurpfälzischen Hause geleistet wird. Noch deutlicher aber tritt dies darin hervor, daß König Ruprecht dem Erzbischof das Gegenversprechen giebt, ohne seine Bewilligung keinerlei Bündniß mit Herren oder Städten zu machen. In der wichtigen Frage des Bündnißrechtes der Reichsstände bezeichnet die Sühne zwischen Ruprecht und dem Erzbischof also eine offenbare Niederlage des Königthums, die dadurch nicht ausgeglichen wurde, daß der Erzbischof dem König als Pfalzgrafen vertragsmäßig zusicherte, was er ihm als sein königliches Recht verweigerte. Was die kirchliche Frage betrifft, so wurde diese durch den Tod des Papstes Innocenz VII im Jahre 1406 angeregt; dadurch erhielten die Bemühungen um Wiederherstellung der Kircheneinheit einen neuen Impuls. Aus einer kurzen Notiz wissen wir nun, daß auch König Ruprecht im Frühjahr 1407 mit seinen Reichsständen die Kirchenfrage zu berathen gedachte. Der Erzbischof von Mainz erzählt nämlich in einem Schreiben vom 6. April 1407, der König habe ihm und anderen Kurfürsten und Fürsten einen Tag bescheiden, von sache wegen die heilig kirch ernstlich und heftlichen antreffende. Der Hrsgbr. bringt diese Absicht des Königs mit dem Nürnberger Tage vom 17. April 1407 in Verbindung. Freilich kam die Absicht, die Kirchenpolitik zu berathen, jetzt nicht zur Ausführung. In Fluß gebracht wurde die kirchliche Frage erst 1409. Für die Verhandlungen dieses Jahres bietet der vorliegende Band wiederum die wünschenswerthesten Nachrichten.

Chiappelli, Luigi, **lo studio bolognese** nelle sue origini e nei suoi rapporti colla scienza pre-irneriana. Ricerche. Pistoja, 1888. Frat. Bracali. (165 S. Roy. 8.)

Das 800jährige, von der Universität Bologna begangene Jubelfest ihrer Stiftung hat zu einer zahlreichen Literatur Veranlassung gegeben. Der Verf., schon durch andere der Geschichte der Rechtswissenschaft gewidmete Arbeiten vortheilhaft bekannt, hat es in der vorliegenden Schrift, die nur der Vorläufer einer umfassenderen sein soll, unternommen, die Anfänge des juristischen Studiums von Bologna klar zu legen. Nachdem er zuerst die Legende geprüft, welche jene auf ein Privileg Lothar's zurückführt, und gezeigt hat, daß damit der Karolinger dieses Namens gemeint sei, stellt er fest, welche historischen Momente dieser Legendenbildung zu Grunde liegen. Wie Fitting nimmt der Verf. an, daß schon vor Irnerius ein juristisches Studium in Bologna, erwachsen aus einem grammatikalischen und in Verbindung mit dem in Pavia und Ravenna blühenden, existiert habe. Wesentlich aus dem Glossenmaterial und zahlreichen, bisher übersehenen Stellen desselben versucht er seine Ansicht zu begründen. Die Schrift ist klar geschrieben, aus der vollsten Sachkenntniß heraus, mit absoluter Kenntniß der gesammten, namentlich der deutschen Literatur und ist so prachtvoll ausgestattet, daß die deutschen Verleger sich ein Muster daran nehmen könnten.

Länder- und Völkerkunde.

Palgrave, W. Gifford, Minister-Resident, **Ulysses** or scenes and studies in many lands. London, 1887. Macmillan & Co. (III, 385 S. 8.)

In bunter Reihe vereinigt hier der weitgereiste Palgrave, bei uns fast nur von seiner Reise durch Arabien bekannt, Skizzen von Gegenden, Völkern, Städten, Culturtypen aus Kleinasien, Ostasien, Arabien, Afrika, den Antillen und Südamerika. Sie

Digitized by Google

sind schon früher in englischen Zeitschriften veröffentlicht worden, reichen bis ins Jahr 1866 zurück, dürften aber in Deutschland kaum bekannt geworden sein. Sie entrollen alle recht farbenfrische Bilder, knüpfen lebendig an die eigenen Reiseeindrücke des Verf.'s an, verbreiten sich in zwanglosem Plauderstil gelegentlich zu anregenden Reflexionen und sind trotz all ihrer Subjectivität geadelt durch einen vornehmen Zug unparteiischer Wahrhaftigkeit. Oft waren es Consulatsstellen, welche den Verf. bei längerem Aufenthalte Land und Leute der fernen Gegenden gründlich kennen lehrten; aber auch wo ihn eine Reise von nur wenigen Wochen durch ein fremdes Land führte, muß man den Umfang und die Schärfe seiner Beobachtung, wie ausnahmslos die plastische Kunst seiner Darstellung bewundern.

Die Schilderungen betreffen zunächst das nordöstliche Kleinasien, nämlich die Gegend von Trebisonde (auch eine hübsche Sage von Bergwerksgnomen und eine andere in Parallele auch zu deutschen Sagenstoffen tretende Zaubergeschichte aus der Nachbarschaft wird mitgetheilt), einen Besuch im Kloster Sumelas, südöstlich von Trebisonde, das türkische (nun theilweise russische) Georgien, Oberägypten (Ruinen von Theben), die „Inseln unter dem Winde", das Malaienleben auf den Philippinen, den Buddhismus in Siam (im Anschluß an einen Besuch der Riesenfußspur Buddhas auf den Phra-Bat-Hügeln), Hongkong nebst einem kurzen Blick auf Kanton und Makao, den Shintoismus Japans (angeknüpft an ein Durchstreifen der alten Mikadostadt Kioto), Paraguay und das Nedschd, aus welchem die Geschichte von „Alkamahs Höhle" erzählt wird, wie sie der Verf. dem Stoffe nach dortselbst aus Arabermund vernahm. Geographisch anziehend ist die genaue Beschreibung des „kochenden Sees" auf Dominica (S. 132 fg.) und die Charakteristik der Landschaft nebst der Culturphysiognomie Paraguays, welches uns die Pessimisten immer als ein so trostloses Land ausmalen, während der Verf. voll des Lobes ist über die herrliche Natur und über den unverkennbaren Beginn des Wiederaufschwunges der Bevölkerung nach dem heroisch, aber unglücklich bestandenen Kriege von 1865—70. Bei so reichem und trefflichem Inhalt übersieht man gern kleine Fehlgriffe wie „Regenswerth" (für Regensburg) oder „aufragende Kalkfelsen permischer Formation" an Menam- wie Nildelta (wobei aber der Verf. auch harmlos zusetzt: I speak under correction).

K—ff.

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: O. Plümacher, Maracaibo. — Friedreich S. Krauß, südslavischer Mondglaube. — Max Lortzing, aus dem Leben der Farbigen in den Vereinigten Staaten. (Schl.) — Die Kaap-Goldfelder im Transvaal. — Die materielle Entwickelung Japans. — Josef Budez. — Geographische Neuigkeiten. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 54. Band. Nr. 13.

Inh.: Jos. Grunzel, die Landwirthschaft in China. 2. — Wanderungen durch das außertropische Südamerika. 15. (Mit Abb.) — F. Marthe, der mittlere Kuen-luen nach N. v. Prshewalsk's Forschungen. — Heinr. Hartert, ein Tag auf einer westafrikanischen Factorei. — Kürzere Mittheilungen. — Aus allen Erdtheilen.

Zeitschrift für Schul-Geographie. Herausg. von A. E. Seibert. 9. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: A. Böhm's Eintheilung der Ostalpen. Besprochen von A. E. Seibert. — Forderungen und Bestrebungen. — Jos. Baße, die Lage von Rom und Constantinopel. Nach „die physikalischen und geographischen Bedingungen für die Anlage und Entwickelung großer Städte". — Aus dem Gebiet des Tschuapa. Nach den Erforschungen des Missionärs Grenfell und des Lieutenants Curt v. François im Jahre 1885. — Brisbane in Queensland. Nach W. Geißmann. — Notizen.

Naturwissenschaften.

Traube, H., Privatdoc., **die Minerale Schlesiens.** Mit 30 Zinkographien. Breslau, 1888. Kern's Verl. (XVI, 285 S. 8.) ℳ 9.

Den Mineralbeschreibungen einzelner Länder, wie sie von v. Zepharovich für das Kaiserthum Oesterreich, von Kenngott für die Schweiz, von Frenzel für Sachsen, von Fugger für Salzburg, von Brunlechner für Kärnten und von Hatle für Steiermark vorliegen, gesellt sich hier ein neues verdienstvolles Werk für das an altberühmten und neu aufgeschlossenen Fundstätten, sowie an Verschiedenartigkeit der Mineralien so reiche Schlesien zu. Die Anordnung und Aufzählung der beschriebenen Mineralien ist, wie üblich und zweckmäßig, die alphabetische und bei jedem Mineral erfolgt die Aneinanderreihung der Fundstellen nach einem allgemein bestimmten Princip; wo immer möglich, findet sich auch das geologische Vorkommen und die krystallographische Ausbildung eingehend berücksichtigt, gleicher Weise das Resultat der etwa ausgeführten chemischen Analysen angegeben; den paragenetischen Bezeichnungen ist ebenfalls gebührend Rechnung getragen. Der Verf. hat nicht nur die sehr umfangreiche Literatur über schlesische Mineralvorkommnisse gründlich durchgearbeitet (dieselbe ist im Text stets an den betreffenden Stellen citiert), sondern auch viele neue Daten aus dem Studium in Museen und Sammlungen geschöpft, einiges Neue an den Fundstätten selbst gesammelt und zahlreiche private Mittheilungen gewährt erhalten. Anhangsweise wird eine Zusammenstellung der Mineralien nach ihrem Vorkommen in krystallinischen Gesteinen und ein Ortsregister gegeben: der schlesische Granit ist der Träger von nicht weniger als 69 Mineralarten. Die Ausarbeitung des sehr nützlichen Buches, dessen Anordnung eine durchaus sachgemäße ist, macht den Eindruck möglichster Correctheit und Vollständigkeit; viele Proben darauf, die der Ref. anstellte, ließen in dieser Hinsicht nichts zu wünschen übrig. Nur ist ihm aufgefallen, daß in der Reihe der Mineralien gänzlich der Nephelin fehlt, der, wie Trippke nachwies, in mehreren Basalten eine Rolle spielt, sowie der von ihm im Basalt von Ullersdorf aufgefundene himmelblaue Hauyn; handelt es sich auch hier nur um mikroskopische Felsartengemengtheile, so sind die genannten am Ende doch auch schlesische Mineralien.

Bauernfeind, Carl Max von, **Ergebnisse aus Beobachtungen der terrestrischen Refraction.** Dritte Mittheilung, enth. einen Rückblick auf frühere Mittheilungen. Darstellung der Beobachtungen des Jahres 1885 u. Schlussbetrachtungen über die Theorie der atmosphärischen Strahlenbrechung. Mit 1 Steindrucktafel. München, 1888. Frantz in Comm. (51 S. 4.) ℳ 1, 60.

In der vorliegenden Abhandlung werden, nach Bemerkungen über Verbesserungen, die an den Berechnungen früherer Beobachtungen anzubringen sind, Beobachtungen vom Jahre 1885 besprochen, welche Herr Oertel nach Anleitung des Verf.'s an den Puncten Höhensteig und Kampenwand angestellt hatte. Diese Beobachtungen sollten unter anderem dazu dienen, die vom Verf. 1866 aufgestellte Theorie der terrestrischen Strahlenbrechung auf ihre Genauigkeit zu prüfen und zu untersuchen, ob es für genaue technische Zwecke empfehlenswerth und ausreichend sei, Höhenunterschiede trigonometrisch statt durch geometrisches Nivellement zu bestimmen. Das Ergebniß der Prüfung ist für die Theorie günstig, dagegen findet sich, daß die trigonometrischen Höhenbestimmungen nicht überall für technische Zwecke genügen. Ferner wird in der Abhandlung eine Uebersicht aller Ergebnisse der in Baiern ausgeführten Messungen der terrestrischen Refraction gegeben, welche der Verf. in vier Sätzen zusammenstellt. Von diesen sei die vielbesprochene Frage der Seitenrefraction erwähnt, welche nach dem Verf. nur selten, unter besonderen localen Verhältnissen, vorkommt und sich deshalb kaum in mathematischen Formeln ausdrücken läßt. Schluß-

Digitized by Google

bemerkungen beziehen sich auf die tägliche Periode der terrestrischen Refraction, deren Gesetzmäßigkeit und besonders deren Verhalten in der Nacht zuerst nachgewiesen zu haben das Verdienst des Verf.'s ist.

Botanische Zeitung. Red.: H. Graf Solms-Laubach u. J. Wortmann. 46. Jahrg. Nr. 37—40.

Inh.: G. Karsten, über die Entwickelung der Schwimmblätter bei einigen Wasserpflanzen. (Schl.) — A. de Bary, Species der Saprolegnieen. — Literatur.

Zoologische Jahrbücher. Abtheilung für Systematik, Geographie und Biologie der Thiere. Hrsg. von J. W. Spengel. 3. Bd. 5. Heft.

Inh.: A. Ortmann, japanische Cephalopoden. (Mit Taf.) — A. Reichenow, die Begrenzung zoogeographischer Regionen vom ornithologischen Standpunct. (Mit Taf.) — Pechuel-Loesche, afrikanische Büffel. (Mit Taf.) — Stephan Apathy, Süßwasser-Hirudineen. — M. D. Russki, über eine neue Fischart aus Central-Asien. (Mit Taf.) — Chr. Lütken, was die Grönländer von der Geburt der Wale wissen wollen.

Zeitschrift f. wissenschaftl. Zoologie. Hrsg. von Alb. v. Kölliker u. Ernst Ehlers. 47. Band. 2. Heft.

Inh.: G. A. Piersol, über die Entwickelung der embryonalen Schlundspalten nud ihre Derivate bei Säugethieren. (Mit Taf.) — J. Hönigschmied, kleine Beiträge, betreffend die Anordnung der Geschmacksknospen bei den Säugethieren. — R. v. Lendenfeld, über Coelenteraten der Südsee. 7) Die australischen rhizostomen Medusen. (Mit Taf.)

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: M. Thollon, Beschreibung und Ursprung der B-Gruppe im Sonnenspectrum. — G. Quincke, über periodische Ausbreitung an Flüssigkeitsoberflächen und dadurch hervorgerufene Bewegungserscheinungen. — F. A. Forel, die pelagischen Mikroorganismen der subalpinen Seen. — F. W. Oliver, über das reizbare Labellum von Masdevallia muscosa Rchb. f. — Kleinere Mittheilungen. — Nachrichten.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 79 u. 80.

Inh.: 61. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Cöln a. Rh. — Brüsseler internationale Ausstellung. — K. Kraut, Analyse des künstlichen Scheelits. — E. Parcus, zur qualitativen Bestimmung des Invertzuckers neben Rohrzucker mit Soldaini'scher Lösung. — Pollak u. Wilde, über einige Laboratoriumsapparate. (Mit Abb.) — Wrampelmeyer, zur Praxis der Kjeldahl'schen Stickstoffbestimmung. Apparat zum Abmessen kleiner Mengen Quecksilber. — Adolf Jolles, Abdampf-Gestell. (Mit Abb.) — Entscheidungen über Unfallversicherungen. — Gewerbliche und industrielle Rechtskunde.

Medicin.

Gaffky, Dr. Georg, Bericht über die Thätigkeit der zur Erforschung der Cholera im Jahre 1883 nach Aegypten u. Indien entsandten Commission, unter Mitwirkung von Dr. Rob. Koch, Prof., bearbeitet. Mit Abb. im Text, 30 Taf. u. einem Titelbilde. Berlin, 1887. Springer. (X, 272, 87 S. 4.) ℳ 30.

A. u. d. T.: Arbeiten aus dem kais. Gesundheitsamte. 3. Bd.

In den letzten Jahren haben wir von dem kaiserlichen Gesundheitsamte eine Reihe wissenschaftlicher Arbeiten erhalten, die neben dem Fortschritt, den sie auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege begründen, ganz besonders gezeigt, welche Bedeutung diese neue Behörde gewonnen hat. Als eine für alle Zeiten gültige Musterarbeit müssen wir den von Gaffky ausgearbeiteten Bericht über die Thätigkeit der zur Erforschung der Cholera im Jahre 1883 nach Aegypten und Indien entsandten Commission bezeichnen. Mit einer Umsicht, einer Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit, von einem weiten Standpuncte aus aufgefaßt, werden Verlauf und Ursachen der Cholera erörtert, die Ergebnisse in klarer, lichtvoller Darstellung vorgeführt, durch zahlreiche Karten, Abbildungen, Curven 2c. erläutert, daß man einen ebenso erschöpfenden, wie fesselnden Einblick in das Auftreten der gefürchteten Seuche erhält. Der größte Theil d[illegible] Thatsachen, die die Expedition unter Koch's Leitung festge[illegible] hat, sind den Aerzten, wie auch weiteren Kreisen, durch frühe[illegible] Veröffentlichungen bekannt geworden, so daß es hier nicht [illegible] ist, die wichtigsten Ergebnisse besonders hervorzuheben. Welche[illegible] Standpunct man auch in der Hauptfrage, den Kommaba[illegible] betreffend, einnimmt, welche Aenderungen im Laufe der [illegible] weitere Forschungen bedingen werden, immer wird der Be[illegible] einen Glanzpunct in den Forschungen über die Aetiologie [illegible] Cholera bilden. Die Ausstattung ist eine glänzende.

Beiträge zur patholog. Anatomie u. allgem. Physiologie. Redig[illegible] von E. Ziegler u. C. Nauwerck. 3. Band. 5. Heft.

Inh.: L. Griffini und G. Vassale, über die Reprod[illegible] der Magenschleimhaut. (Mit Taf.) — Edmondo Coen e Giu[illegible] d'Ajutolo, sulle alterazioni istologiche dei reni, dei mu[illegible] dello stomaco, degl' intestini e del fegato nell' avvelenamento c[illegible]nico da piombo. (Con tav.)

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissensch[illegible] Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 3. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: G. Mingazzini, nota sul M. adductor pollicis dell' uom[illegible] — G. Bizzozzero, über die Regeneration der Elemente der schlauchförmigen Drüsen und des Epithels des Magendarmcanals. — Ma[illegible] Sternberg, ein bisher nicht beschriebener Canal im Keilbein des Menschen. — J. H. Chievitz, notice of Prof. W. Newton-Parker's communication „On the poison-organs of trachinus". — Personalia.

Memorabilien. Hrsg. von Fr. Betz. N. F. 8. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Hoper, über den Zeit- und Arbeitsaufwand bei Behandlung der Diphtheritis und ihre Therapie. — Therapeutische Analekten. — Literatur.

Der Irrenfreund. Redig. von Brosius. 30. Jahrg. Nr. 3 u. 4.

Inh.: Die Verkennung des Irreseins. — Neurasthenie. — Hypnotische Versuche an einer Hysterischen. — Aus Irren-Anstalten. — Literatur.

Centralblatt f. allgem. Gesundheitspflege. Hrsg. von Finkelnburg, Lent u. Wolffberg. 7. Jahrg. 9. u. 10. Heft.

Inh.: Finkelnburg, das Victoria-Hospital (Krieger-Denkmal) zu Godesberg, nebst Bemerkungen über Errichtung und Organisation ländlicher Krankenhäuser. — Riedel, die Trichinose zu Obercunnewalde in Sachsen. — Nachweisung über Krankenaufnahme und Bestand in den Krankenhäusern aus 54 Städten der Provinzen Westfalen, Rheinland und Hessen-Nassau pro Monat Juni und Juli 1888. — Sterblichkeits-Statistik von 54 Städten 2c. pro Monat Juni und Juli 1888. — Kleine Mittheilungen. — Literaturbericht.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Dickel, Dr. Karl, Amtsrichter, **über die Vorbildung der Juristen** in Preussen, insbesondere in der Praxis, im Anschluss an [illegible] Abhandlung des Oberlandesgerichts-Präsidenten Dr. Eccius [illegible] Cassel (Februarheft der preuss. Jahrbücher). Vortrag, gehalten in der juristischen Gesellschaft zu Berlin. Marburg i/H., 18[illegible] Ehrhardt. (54 S. 8.) ℳ 1.

Der vom Verf. in der Controverse Goldschmidt-Eccius ein[illegible] genommene Standpunct ist ein durchaus unklarer und in [illegible] widerspruchsvoller. Mit Eccius behauptet der Verf., daß die Vorbildung der jungen Juristen in Preußen eine gute sei, wenn auch das Ideal noch keine Verwirklichung gefunden habe. Dann aber charakterisiert er S. 24 die wissenschaftlichen Kenntnisse der jungen Juristen, und liefert ein so abschreckendes Bild, daß kaum eine grellere Darstellung der preußischen Mißstände [illegible] dacht werden könnte. Er tritt gegen die Beschuldigungen an, welche über den Unfleiß der preußischen Studierenden der Rechtswissenschaft erhoben worden sind, will aber bei Leib[illegible] nicht das akademische Triennium in ein Quadriennium ver[illegible]wandeln, weil (S. 8) „die Mehrzahl der Studenten durch das vierte Studienjahr nur ein weiteres Jahr für den Müßiggang finden werde." Er giebt zu und beklagt es, daß viele Praktik[illegible]

welche im Referendarexamen prüfen, „Fragebogen" vor sich haben, deren Kenntniß den Repetenten ihr Handwerk wesentlich erleichtere, fügt aber hinzu, daß die Letzteren auch die Collegienhefte der mitexaminierenden Professoren sich zu verschaffen wüßten, und spricht den naiven und einigermaßen unverständlichen Wunsch aus, „daß der Professor die Originalitäten seines Collegienheftes vermeiden" möge. Er glaubt das zu erstrebende Ideal dadurch erreichen zu können, daß die Referendare durch dazu beauftragte Oberlandesgerichtsräthe wissenschaftlich weitergebildet werden sollten (dagegen wäre an und für sich Nichts zu erinnern, wenn wir auch an der Verwirklichung dieser Idee leisen Zweifel hegen), und übersieht, daß nur Derjenige weitergebildet werden kann, der schon eine Vorbildung empfangen hat. Anerkennenswerth ist jedenfalls, daß der Verf. nicht auf das gänzlich unfruchtbare Auskunftsmittel gefallen ist, durch rein äußerliche Mittel, wie Fleißzeugnisse, den Eifer der juristischen Studenten wecken zu wollen. Aber der Verf. scheint zu Denjenigen zu gehören, welche mit einer wehmüthigen Resignation von der Voraussetzung ausgehen, daß auf der Universität die Juristen doch Nichts lernen können, wobei dann freilich die Frage unbeantwortet bleibt, warum denn ein solches Studium überhaupt noch beibehalten werde. Der Verf. constatiert zweierlei: einmal daß nach der jetzigen Justizverfassung die Referendare während ihrer praktischen Ausbildungszeit weniger lernen als früher, obgleich sie mehr gelernt haben müßten, und weiter, daß sie auf der Universität meistentheils Nichts lernen. Die auf der Hand liegende Frage: warum läßt man sie dann durch das erste Examen, ist ihm aber gar nicht aufgetaucht. Darin liegt indessen des Pudels Kern! Man richte nur die erste Rechtsprüfung so ein, daß Ungebildete oder Halbgebildete sie nicht mehr bestehen können, und man wird in kurzer Zeit erleben, daß der preußische juristische Student ebenso fleißig wird wie es der medicinische aus demselben Grunde schon ist. Dazu wird aber freilich nothwendig sein, daß die Herren der Justizverwaltung einsehen, daß die von den Theoretikern wegen eines strengeren Examens aufgestellten Forderungen nicht von diesen im eigenen Interesse aufgestellt worden sind, als ob der Staat ihnen die Hörer in die Vorlesungen treiben und dort festhalten solle, sondern im Interesse der Praxis selbst und um eine Verwahrlosung der Justiz zu verhindern. Es ist dazu weiter nöthig, daß nicht von autoritativer Seite diejenigen Elemente des Studententhums, welche notorisch am wenigsten oder Nichts arbeiten, als die Blüthe der deutschen wehr- und streithaften Jugend angepriesen werde. Endlich aber, daß die Praxis zur Einsicht komme, daß derjenige der geborene Examinator in der Theorie sei, der sie überhaupt kennt, nicht derjenige, welcher sich zu jeder einzelnen Prüfung erst mühsam die Kenntnisse selbst zu verschaffen trachtet, welche er bei den Examinanden erkunden will. Zuerst also Reform der Prüfung! Will man dann noch dazu den Vorschlägen des Verf.'s nachkommen, so wird das nur förderlich sein. Sie allein reichen nicht aus, um die vorhandenen Mißstände zu beseitigen, oder um mit dem Verf. zu reden, das Ideal zu erreichen.

Winterstein, Dr. jur. Rich., **der Begriff der Kirche** im kirchlichen Vermögensrecht. Wien, 1888. Beulicke. (42 S. Gr. 8.) ℳ 1.

Eine klar geschriebene Abhandlung, welche der früheren Schrift desselben Verf.'s gegenüber einen Fortschritt zeigt. Neues haben wir freilich in ihr nicht zu entdecken vermocht. Der Verf. ist Anhänger der Institutentheorie, hat aber bei Erörterung der einschlagenden Fragen doch wichtige unberührt gelassen. Wir rechnen dazu das haltlose dominium successivum der Gesammtkirche, welches Schulte vertritt. Und weiter wäre wohl eine Untersuchung nöthig gewesen, in welcher Weise die Parochialkirchen, und diejenigen, welche selbst im Eigenthume einer Privatperson standen, zu selbständigen Vermögenssubjecten erwachsen sind. Der Verf. citiert viele Schriften, aber in einer mehr dilettantischen Manier, d. h. vielfach ohne Angabe der benutzten Ausgabe. Das erweckt, vielleicht unberechtigt, das Mißtrauen, ob er auch diese Werke selbst in Händen gehabt habe. Eine Schrift des Johann von Paris de potestate regia et populi ist nicht vorhanden. Die de pot. regia et papali scheint gemeint zu sein.

Schulze, Dr. Herm., Prof., **das preussische Staatsrecht** auf Grundlage des deutschen Staatsrechts dargestellt. 1. Bd. 2. Aufl. Leipzig, 1888. Breitkopf & Härtel. (XII, 660 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Die neue Auflage des bekannten Werkes ist was den räumlichen Umfang betrifft keine vermehrte, sondern der ersten Auflage gegenüber um 15 Seiten schmaler geworden. Wir erblicken darin keinen Nachtheil, sondern umgekehrt einen Vorzug. Seit dem Jahre 1872, in welchem das Buch erschien, ist der Stoff mächtig gewachsen. Denn wenn auch die Kreisverfassung des Jahres 1872 schon nach dem Gesetzentwurfe in der ersten Auflage dargestellt werden konnte, so ist doch das Gesetz selbst erst am 13. December 1872 erlassen worden, die für Hannover 1884, für Hessen-Nassau 1885, für Hohenzollern 1873, für Westfalen 1886, die Provinzialordnung 1875, deren Inhalt erst jetzt Darstellung finden konnte und gefunden hat. Eine reiche Literatur ist weiter zu bewältigen gewesen. So hat denn der Verf. nur durch Ausscheidung und durch größere Concentriertheit der Darstellung es erreichen können, daß sein Werk, ohne weiter anzuschwellen, den geltenden Rechtsstand wissenschaftlich wiederzugeben vermochte. Im übrigen hat das Buch seinen früheren Charakter durchaus gewahrt, bedarf in Folge dessen hier keiner wiederholten Würdigung, und wird zweifellos in seiner neuen, ergänzten Gestalt dieselbe freudige Aufnahme finden, die ihm schon früher zu Theil geworden war.

Oesterreichische Zeitschrift für Verwaltung. Hrsg. von Karl Ritter v. Jäger. 21. Jahrg. Nr. 33—40.

Inh.: Wenzel Trümmel, Zeugnißpflicht und Zeugnißzwang im Verfahren vor den politischen und Polizeibehörden (Administrativproceß) und die Gehorsamfrage. — Bonsek, Entstehung, Aenderung, Uebertragung und Erlöschen der Wasserrechte. — Wenzel Trümmel, zur Hintanhaltung der Thierquälerei bei Viehtransporten. — Moriz Caspaar, Bemerkungen zur Durchführung des Unfallversicherungsgesetzes. — Die Haftung des Staates für rechtswidrige Handlungen und Unterlassungen der Beamten bei Ausübung staatlicher Hoheitsrechte. — Zur Praxis des Affiliations- und Coalitionsrechtes der Vereine. — Armenwesen und Armenrecht — Mittheilungen aus der Praxis. — Literatur. — Notiz. — Gesetze und Verordnungen. — Personalien. — Erledigungen. — Hierzu als Beilage Bogen 17—31 der Erkenntnisse des k. k. Verwaltungsgerichtshofes.

Statistische Monatsschrift. Hrsg. von der k. k. statistischen Central-Commission. 14. Jahrg. 8. u. 9. Heft.

Inh.: Ernst Mischler, der öffentliche Haushalt der Landgemeinden in Oesterreich. — B. Földes, die Getreidepreise und ihre Wirkungen auf die Bewegung der Bevölkerung in den Jahren 1871—1885. — B. Israel, die Geschäftsresultate der österr.-ung. Lebensversicherungs-Gesellschaften und der ausländischen Lebensversicherungs-Gesellschaften in Oesterreich im Jahre 1887. — Statistik der Curanden. — Friedensfels, Oesterreich-Ungarns Antheil an dem Handel fremder Länder. — Literaturberichte.

Landwirthschaft.

Ucke, Dr. Arnold, **die Agrarkrisis in Preussen** während der zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts. Halle a/S., 1888. Niemeyer. (76 S. 8.) ℳ 1, 60.

Diese kleine Schrift giebt eine historisch-statistische Darstellung des Verlaufes der landwirthschaftlichen Krisis in den zwanziger Jahren des Jahrhunderts und stellt dieselbe der gegenwärtigen Krisis gegenüber. Der Verf. schildert an der Hand eines ausreichenden statistischen Materials die Entstehung der Krisis in beiden Perioden und den Einfluß, welchen auf

Digitized by Google

diese Krisen der Preis des Getreides und Grund und Bodens, die Höhe der Arbeitslöhne, Steuern und Schulden, das Leben der Landwirthe über die Verhältnisse, sowie die Creditverhältnisse ausgeübt haben. In klarer Weise werden alle diese verschiedenen Einflüsse erwogen und dann zu einem Gesammtbilde vereinigt, welches den Unterschied der Wirkung beider Krisen zeigt. Das Schlußergebniß dieser Untersuchungen führt dahin, daß die augenblickliche Lage der Landwirthschaft keine schlimmere oder gefahrvollere als die der zwanziger Jahre ist, vielmehr voraus hat, daß die gegenwärtige Krisis rechtzeitig erkannt wurde, mithin es möglich war, auch Mittel zur Heilung anzuwenden. Diese zeitgemäße, durchdachte und anregende Schrift kann wohl empfohlen werden.

Handbuch der gesammten Landwirthschaft. In Verbindung mit Ingen. H. Claßen u. A. herausg. von Dr. Theod. Freih. von der Goltz. 1. Lief. Tübingen, 1888. Laupp. (Bd. I. S. 1—50; Bd. II. S. 1—48; Bd. III. S. 1—48. Gr. Roy. 8.) ℳ 3.

Der Zweck, welchen das im Verein mit hervorragenden Fachgenossen vom Freiherrn von der Goltz herauszugebende Werk, dessen erste Lieferung hier vorliegt, verfolgt, besteht zunächst darin, ein landwirthschaftliches Handbuch zu schaffen, welches, auf durchaus wissenschaftlicher Grundlage ruhend, vor Allem den praktischen Bedürfnissen des gebildeten Theiles der Landwirthe dienen soll. Außerdem will dasselbe auch den nicht der Landwirthschaft angehörigen Männern, welche durch ihre wissenschaftliche oder praktische Wirksamkeit Veranlassung haben, sich über Landwirthschaft oder einzelne Zweige derselben zu informieren, hierfür ein geeignetes Hülfsmittel darbieten. Der erste Band soll die volkswirthschaftlichen Grundlagen und die Oekonomik der Landwirthschaft behandeln, und die zwei folgenden Bände die Technik der Landwirthschaft und zwar der zweite Band den Acker- und Pflanzenbau und der dritte Band die landwirthschaftliche Thierhaltung und die landwirthschaftlichen Nebengewerbe. Nach Durchsicht des Namenregisters der Mitarbeiter läßt sich dem Werke eine sehr günstige Vorhersage stellen, denn es ist kein Name darunter, der sich nicht eines bedeutenden Rufes als landwirthschaftlicher Schriftsteller erfreute. Ferner legen die Abhandlungen des ersten Heftes bereits ein sehr günstiges Zeugniß für das Gesammtwerk ab, so daß wir mit gutem Gewissen die Anschaffung der Lieferungen empfehlen können. Weitere Besprechung des Werkes wird nach seinem vollständigen Erscheinen erfolgen. Die Ausstattung ist vortrefflich.

Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Hrsg. von Friedr. Nobbe. 35. Band. 4. Heft.

Inh.: Anton Baumann, über die Entstehung der Salpetersäure und salpetrigen Säure in der Natur durch Verdampfung von Wasser, durch alkalische Substanzen und durch den Boden an und für sich. — Ad. Mayer, über Schmelzpunct und chemische Zusammensetzung der Butter bei verschiedener Ernährungsweise der Milchkühe. — W. Chludsinsky, Studien über das Lebendgewicht des Pferdes. — E. Niederhäuser, über Nährwerth und Verdaulichkeit einiger Futtermittel. — Th. Dietrich, zur Kenntniß des indischen Weizens.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Hartmann, J. J., Dr., analecta Xenophontea. Leipzig, 1887. Harrassowitz. (V, 405 S. Gr. 8) ℳ 10.

Vorliegendes Buch giebt in angenehmer Darlegung, und in flüssigem und schönem Latein kritische und literarhistorische Erörterungen zu einem großen Theile der Schriften Xenophon's. Vorab wird, nach einem ersten Capitel über das Geburtsjahr des Schriftstellers, die Anabasis behandelt, dann die Memorabilien, hierauf Oeconomicus, Gastmahl, Agesilaos, endlich die Hellenika. Der Verf. ist mit der einschlägigen älteren und neueren Literatur vertraut, bewahrt sich aber stets ein unabhängiges Urtheil. Seine stärkste Seite scheint uns die Textkritik zu sein; denn es finden sich eine ungewöhnliche Menge treffender oder doch höchst beachtenswerther Vermuthungen zu den behandelten Schriften. Hier und da stößt er freilich auch mit Unrecht an: so bemängelt er zu Hellen. V, 4, 46 und sonst den nach *ἄλλος* bei einem zweiten Attribute wiederholten Artikel (*τὰς ἄλλας τὰς περιοικίδας πόλεις*), der durchaus gesetzmäßig ist; so z. B. Demosth. 19, 78 *τῶν ἄλλων τῶν ἀπολωλότων*; 21, 10; 21, 153; 37, 49. Ferner ist er etwas zu sehr geneigt, Interpolationen auch größeren Umfanges anzunehmen: eine Annahme, die immer ihr Bedenkliches hat und oft lediglich die Unfähigkeit eines Kritikers anzeigt, mit der betr. Stelle fertig zu werden. Der Verf. hat sich hierüber principiell auf S. 277 sehr schön und zutreffend ausgesprochen; aber diesen Principien wird er selber nicht gerecht, wenn er kurz darauf S. 280 die Worte *καὶ τοῦ ἡλίου ἐκλάμψαντος* Hellen. I, 1, 16 auswirft, während dieselben ohne recht fühlbare Härte gar nicht fehlen können. In größtem Maßstabe sind nach ihm, wie schon nach Dindorf und Schenkl, die Memorabilien interpoliert, worüber das 5. Capitel handelt. Gleich im zweiten Paragraphen von I, 1 soll der Interpolator seine Thätigkeit begonnen haben, und durch die ganze Schrift, wo irgend etwas dem Verf. dunkel oder unpassend oder sprachlich verkehrt erscheint, ruft er den Interpolator zu Hülfe, der auf Wink sich einstellt und Alles bereitwilligst auf sich nimmt. Wir wollen nicht dem Verf. zur Last legen, was eine recht allgemeine Sitte schon lange Zeit ist; aber zu wünschen wäre, daß wenigstens mit der Zeit diese Spukgeister aus der classischen Philologie verschwänden. Ganz anders steht natürlich die Frage nach der Echtheit oder Unechtheit des Agesilaos, welchen der Verf. (Cap. XI) einem Sophisten aus Isokrates' Schule zuweist. Damit ist die Aehnlichkeit mit Isokrates, die in gewissen Zügen hervortritt, erklärt, die Aehnlichkeit mit Xenophon aber, die daneben besteht und die sehr viel stärker ist, noch ganz und gar nicht. Bezüglich des Oeconomicus wird in Cap. 7 ausgeführt, daß er durchaus nicht ein Theil der Memorabilia je gewesen sein könne; bezüglich des Convivium (Cap. 9) in Uebereinstimmung mit Hug, daß Xenophon's Gastmahl vor dem platonischen verfaßt sei. Besondere Erwähnung verdient noch das 3. Capitel, in welchem der Verf. die Beweiskraft der aus der Seltenheit oder Häufigkeit von *μήν* für das Alter der einzelnen Schriften gezogenen Argumente zu erschüttern sucht, in der That in sehr scharfsinniger Weise. „In der Anabasis ist *μήν* verhältnißmäßig selten; im Agesilaos kommt es durchschnittlich zweimal auf der Seite vor, darunter *γε μήν* dreimal auf je zwei Seiten. Aber auch in der Anabasis, da wo Xenophon dem Kyros die Lobrede schreibt, hat er *γε μήν* zweimal auf dem Raume einer Seite." Wir möchten dem Verf. dennoch nicht Recht geben, wenn er behauptet, daß der Schriftsteller an dergleichen Stellen *μήν* habe gebrauchen müssen; er hatte in der That zwischen verschiedenen Partikeln und Partikelverbindungen die Wahl. Aber allen Freunden Xenophon's möge sowohl dieser Abschnitt als das ganze überall anregende Buch zum Studium empfohlen sein.

B.

Plauti, T. Macci, Aulularia. Texte latin, publié d'après les travaux les plus récents, avec un commentaire critique et explicatif et une introduction par Alex. Blanchard, Prof. Paris, 1888. Klincksieck. (XII, 82 S. 8.)

Diese Ausgabe entspricht ihrem Titel nicht. Der kritische Commentar besteht darin, daß dem Leser bisweilen mitgetheilt wird, dieser oder jener Vers sei verderbt, der exegetische in der elementaren Erklärung einiger Stellen, die dem Anfänger beim ersten Lesen Schwierigkeiten bereiten können. Wo aber die Ausgabe den Hdschrr. folgt, und zwar welchen der in der Einleitung aufgezählten Hdschrr., und andererseits wo sie den Text durch

Digitized by Google

Conjecturen ändert, und welchem der travaux les plus récents dieselben entnommen sind, darüber schweigt sich der Verf. beharrlich aus. Der Text ist also durchaus unbrauchbar. Dagegen wird jeder Hiatus, jede syllabe abrégée gewissenhaft registriert. Für wen die Ausgabe eigentlich bestimmt sein könnte, zu erkennen ist demnach nicht möglich. A. R.

Schultz, Osk., die provenzalischen Dichterinnen. Biographien u. Texte nebst Anmerkungen u. einer Einleitung. Leipzig, 1888. Fock. (36 S. 4.) ℳ 1, 20.

Der Verf., der namentlich durch seinen wichtigen Aufsatz in der Ztschr. für rom. Phil. IX, S. 116 fg. tief eindringende Kenntnisse der provenzalischen Literatur an den Tag legte, hat in der vorliegenden Arbeit, anscheinend einer Programmabhandlung, der provenzalischen Dichtung in Frauenhand seine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Bei der hohen Bedeutung, welche der Frau im literarischen und überhaupt Culturleben des mittelalterlichen Südfrankreich zukommt (eine Bedeutung, welche Abschnitt I näher begründet und ausführt), war die gestellte Aufgabe von vornherein von Interesse, gleichzeitig aber auch, wegen der Spärlichkeit und geringen Zugänglichkeit des Materials, eine recht schwierige. Ueber sechszehn Frauen vermochte (im II. Abschnitte) des Verf.'s geduldige und scharfsinnige Forschung Lebensnachrichten und, im Zusammenhange damit, historisch-geographische Nachweise zu ermitteln, von denen eine ganze Anzahl der allgemeineren provenzalischen Literaturgeschichte zu Gute kommen werden; doch ist Ref. mit Tobler (Le Moyen âge, mai 1888, p. 98) geneigt, die an letzter Stelle genannte „Dichterin" Bieiris de R(omans?) zu streichen, indem das von ihr einzig erhaltene Lied (S. 28, Nr. 15) schwerlich ein Freundschaftslied ist; es erscheint vielmehr als ein nur in Mannesmunde mögliches Liebeslied. Abschnitt III giebt, im Geleit von tüchtigen Anmerkungen, 21 von Frauenhand herrührende Stücke, theilweise werthvolle Inedita. H. K—ng.

Gaedertz, Karl Theod., zur Kenntniß der altenglischen Bühne nebst anderen Beiträgen zur Shakespeare-Literatur. Mit der ersten authentischen inneren Ansicht des Schwantheaters in London und Nachbildung von Lucas Kranach's Pyramus u. Thisbe. Bremen, 1888. Müller. (VIII, 79 S. Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Der Verf. dieser kleinen Schrift hat in der Universitätsbibliothek zu Utrecht eine alte Zeichnung gefunden, die den Innenraum des Schwan-Theaters, eines Londoner Theaters aus der Shakespeare'schen Epoche, darstellt. Die Zeichnung stammt aus einem Manuscriptenband des Utrechter Gelehrten Arend van Buchell († 1641); Buchell wiederum hat sie ex observationibus Londinensibus Johannis de Wit entlehnt und auch einige Bemerkungen de Wit's über das Londoner Theaterwesen beigefügt. Mit Johannes de Wit ist offenbar ein Utrechter Canonicus dieses Namens gemeint, der weite Reisen ins Ausland unternahm und 1622 in Rom verstarb. Ueber de Wit's Persönlichkeit und seine Lebensschicksale belehrt uns Gaedertz mit einer Weitläufigkeit, die im Zusammenhang der vorliegenden Schrift kaum gerechtfertigt ist. Jedenfalls ist aber die von ihm entdeckte Zeichnung von großer Wichtigkeit für die Kenntniß des altenglischen Bühnenwesens. Die einzige bis jetzt bekannte Innenansicht eines englischen Theaters stammt aus weit späterer Zeit, aus dem Jahr 1662. Was die Shakespeare'sche Epoche betrifft, so war man bisher darauf angewiesen, sich aus weitzerstreuten, gelegentlichen Anspielungen eine annähernde Vorstellung vom Aussehen des Bühnenraumes zurecht zu construieren. Durch die Zeichnung de Wit's werden die landläufigen Vorstellungen in mehrfacher Hinsicht modificiert und ergänzt. Merkwürdig ist vor allem die Ansicht des Baues, welcher den Bühnenraum nach hinten zu abschließt, auf der Zeichnung als mimorum aedes bezeichnet. Wir erkennen deutlich die beiden Thore, durch welche die Schauspieler das Podium betraten, und darüber die bedeckte Galerie, auf welcher vermuthlich die Musiker ihren Sitz hatten. Der Trompeter, der das Signal zur Eröffnung der Stücke zu geben pflegte, hat seinen Standort in einem thurmartigen Stockwerk, das sich auf dem Dach der mimorum aedes erhebt und auf dessen Spitze eine Fahne mit dem Zeichen des Schwans flattert. Wir vermissen indeß auf der de Wit'schen Zeichnung Manches, was zu dem herkömmlichen Bilde des altenglischen Theaters gehört, so z. B. die Bänke der Cavaliere auf der Bühne und die auf beiden Seiten herunterhängenden Teppiche. Gewiß waren in Bezug auf die innere Einrichtung zwischen den einzelnen Theatern weit größere Abweichungen, als man bisher annahm. Uebrigens scheint de Wit selber anzudeuten, daß die Einrichtung des Schwantheaters in mancher Hinsicht von dem allgemeinen Gebrauch abweiche, er sagt, er habe gerade dies Theater abgebildet, weil es ihn an die Römischen Theater erinnere. Der Verf. hat S. 13 bis 18 eine sachkundige Erläuterung der Zeichnung gegeben; die volle Bedeutung des Fundes wird freilich erst dann hervortreten, wenn wieder einmal eine zusammenhängende Darstellung des altenglischen Bühnenraumes unternommen wird. Die Datierung der Zeichnung bereitet manche Schwierigkeiten. Gaedertz will sie in den Sommer 1596 setzen, und Manches, was er für diese Datierung vorbringt, ist auch ganz einleuchtend. Freilich wenn er darauf hinweist, daß Shakespeare im Sommer dieses Jahres sich nicht in London aufgehalten habe, und daß de Wit, wenn er mit ihm zugleich in London gewesen wäre, gewiß seine Bekanntschaft gemacht und ihn erwähnt haben würde, und zwar mit so entschiedener Hervorhebung der Wichtigkeit dieser Bekanntschaft, daß Buchell nicht darüber hinweggegangen sein würde, so zeigt das doch wohl eine falsche Vorstellung von dem geistigen Horizont eines reisenden Gelehrten jener Zeit.

Eine ähnliche kühne Combination finden wir in dem Aufsatz: „Zum Zwischenspiel im Sommernachtstraum." Auf dem Titelblatt einer politischen Flugschrift aus dem Jahr 1526, die bei Rhaw in Wittenberg erschien, fand Gaedertz die Geschichte von Pyramus und Thisbe abgebildet. Die Worte des Titels „Ein kurtze Vermanung rc." sind in einen Holzschnitt eingedruckt, welcher die Geschichte des Liebespaares darstellt, und zwar so, daß in der Mitte einer Landschaft sich ein Denkstein erhebt, auf dem die Titelworte angebracht sind; im Vordergrund Thisbe im Augenblick des Selbstmordes und vor ihr der sterbende Pyramus. Derselbe Holzschnitt mit einigen kleinen Abweichungen dient auch als Titelblatt für zwei Schriften, die 1553 bei dem Londoner Buchhändler Tottel herauskamen und die beide ihrem Inhalt nach ebenso wenig wie die deutsche Flugschrift mit der Geschichte von Pyramus und Thisbe zusammenhängen. Darnach vermuthet Gaedertz, daß das Titelblatt ursprünglich für eine deutsche Bearbeitung der alten Liebesgeschichte angefertigt wurde, und daß diese deutsche Bearbeitung dann auch in englischer Uebersetzung erschienen sei. Das möchte noch hingehen, wenn sich auch gegen die Schlußfolgerung noch mancherlei vorbringen ließe. Wozu aber die weitere Annahme, daß Shakespeare „diese verlorene oder verschollene englische Uebersetzung der verlorenen oder verschollenen deutschen Bearbeitung von Pyramus und Thisbe als Vorbild bei der Abfassung des Zwischenspiels im Sommernachtstraum benutzt haben wird"? Die Hypothese ist völlig überflüssig, Shakespeare fand, wie in jedem Commentar zu lesen, die alte Sage in zwei Werken vor, die er jedenfalls kannte und benutzte: in Chaucer's Canterbury Tales und in Golding's Uebersetzung von Ovid's Metamorphosen, und es ist gar kein Grund vorhanden, sich nach einer weiteren Quelle umzusehen. In dem Schlußaufsatz „Zu Cohn's Shakespeare in Germany" weist Gaedertz darauf hin, daß in einer Singe-Komödie im zweiten Theil der englischen Komödien und Tragödien einige Hauptzüge des Ganges der Handlung, sowie einzelne Redewendungen aus Rollenhagen's amantes amanti

entlehnt sind, ein Drama, dessen Einfluß auf die englischen Komödianten bereits durch Reinhold Köhler nachgewiesen wurde. Der Einfluß Rollenhagen's zeigt sich übrigens, wie Robert Proelß gezeigt hat, auch noch in einem anderen Stück der zweiten Sammlung, in der Tragödie vom unzeitigen Vorwitz. C.

Faligan, Ernest, Docteur, **Histoire de la Légende de Faust.** Paris, 1888. Hachette et Cie. (2 Bll., XXXII, 474 S. Gr. 8.)

Wir sind in den letzten Jahren wiederholt in der Lage gewesen, unseren Lesern französische Arbeiten über Werke und Fragen der deutschen Literatur vorzuführen, die sich durch erschöpfendes Studium des Gegenstandes und geschickte Darstellung auszeichneten. In ähnlicher Lage sind wir auch heute, indem wir das vorliegende, umfassende Werk über die deutsche Faustsage zur Anzeige bringen, das schon durch seinen äußeren Umfang kaum ein deutsches Werk über denselben Gegenstand hinter sich läßt. Das Werk behandelt nur die Volkssage von Faust und die verschiedenen Arten volksthümlicher Werke, also das Volksbuch mit seiner Sippe, die Volksdramen und die Volkslieder, schließt aber die eigentlich literarische Production, die Kunstpoesie, aus, also Lessing, Goethe rc.; nur Marlowe ist eine Zwischenstellung gewährt worden.

Das Werk ist selbstverständlich nach deutschen Quellen und für Frankreich gearbeitet, eine Förderung der deutschen Forschung dürfen wir von ihm nicht erwarten; aber im Kreise der deutschen Quellen ist auch kaum eine beachtenswerthe Stelle vom Verf. unbeachtet geblieben. Daß er in seiner Kritik einigermaßen von seinen Quellen abhängig ist, liegt in der Natur der Sache, aber wenn man den Wirrwarr in den deutschen Quellen und Forschungen bedenkt, so muß man, von einigen Einzelheiten abgesehen, den richtigen Tact anerkennen, mit dem der Verf. fast überall das Verständige zu treffen gewußt hat. Etwas kürzer hätte für Deutschland Manches ausfallen können, wenn der Verf. etwas mehr Unterschied in der Abschätzung seiner Gewährsmänner gemacht hätte, die er gegenwärtig ziemlich alle mit gleicher Rücksichtnahme behandelt; aber für Frankreich wird auch diese Breite vielleicht sachlich angebrachter sein als allzu souveräne Kürze.

Der Gang des Buches ist in der Natur des Gegenstandes gegeben. Voran gehen allgemeine Erörterungen. Mit Recht betont der Verf. den durchaus protestantischen Charakter der Sage, wir meinen, dieser Charakter ist ihre eigentliche Seele; aber wie verträgt sich damit der erste Satz des Buches: La légende de Faust, envisagée dans ses traits essentiels, est l'histoire de l'homme qui vend son âme aux puissances du mal afin d'obtenir en retour les biens terrestres? So mangelhaft das älteste Faustbuch auch als literarisches Machwerk ist, das leuchtet doch durchaus als Kern der Auffassung hervor, daß es sich bei Faust's Vertrag um die höchsten Güter des menschlichen Geistes handelt. Es folgt dann die geschichtliche Person des Faust. Hier wäre gegen Vieles Einwendung zu erheben, gegen Maulbronn, Leipzig, Erfurt, gegen die Heranziehung von Luther und Melanchthon, gegen die Identificierungen des Heidelberger Studenten Johann Faust (ein Name, der in jener Zeit in Deutschland sehr oft vorkommt) mit dem geschichtlichen Georg Faust u. a. In den nächsten Capiteln wird das Faustbuch vollständig übersetzt, sammt den wichtigsten Zusätzen zu demselben, und über die Bibliographie desselben im Ganzen richtig gehandelt. Es wird der Verf. mittlerweile erfahren haben, daß die durch Ref. beanstandete Ausgabe von 1589 sich wirklich gefunden hat. Auch Widman und Pfitzer und die Wagnerbücher werden ausführlich besprochen. Dann geht er auf die dramatische Literatur über, wobei freilich die Ansicht, der der Verf. zustimmt, die deutschen Volksdramen seien unabhängig von Marlowe entstanden und gleichzeitig mit dem Volksbuch, vollkommen am Ziel vorbeischießt. Kaum ein Ergebniß der Faustforschung ist so sicher gestellt, als der zuerst von O. Schade erbrachte Nachweis, daß die Volksdramen von Marlowe abhängig seien. Es folgen die englische Ballade und die deutschen sogenannten Volkslieder (doch nicht immer nach den besten Texten), dann noch Zeichnungen und Gemälde. Hier möchten wir den verbreiteten Irrthum berichtigen, als habe Rembrandt den Faust radiert im Anschauen des Zeichens des „Makrokosmus". Das ist eine auf Scheible's Nachbildung aus Goethe's Faust übertragene Benennung. An das Original selber knüpft sich eine solche Bezeichnung nicht, und ein „Zeichen des Makrokosmus" ist dem Ref. überhaupt in den alten Beschwörungsbüchern nicht begegnet.

Wir sehen von der Erörterung kleiner Einzelheiten ab, die wir einem deutschen Gelehrten vielleicht nicht erlassen würden, wir dürfen dem Buche und seinem Verf. nicht Unrecht thun. Der Letztere hat gewiß geleistet, was von einem Franzosen nur irgend verlangt werden kann, und wenn man in Frankreich nicht an der Breite der Darstellung Anstoß nimmt, so können wir in Betreff des Inhaltes das Buch in der Hauptsache als brauchbar und nützlich empfehlen.

Baumgartner, Alex., S. J., Göthe. Sein Leben und seine Werke. 3 Bde. 2. verm. u. verb. Auflage. Freiburg im Breisgau, 1885/87. Herder. (XXVIII, 676; XII, 467; XV, 456 S. 8.) M 16.

Wir wissen nicht, ob wir es in diesem Buche mit einer Tendenzschrift zu thun haben, die sich in ein absichtsvoll entworfenes System von Plänen und Zwecken einreiht, dahin gerichtet, die Größen der protestantischen Literatur in den Staub zu ziehen, oder ob das Werk wirklich so, wie es ist, aus den eigenen Gedankengängen seines Verf.'s erwachsen ist. Man behauptet vielfach das Erstere und der Ton des Buches widerspricht einem solchen Verdachte leider nicht. Alsdann wäre jede Besprechung und Kritik zwecklos. Aber denkbar ist doch auch der zweite Fall und ihn wollen wir voraussetzen, wenn wir Einiges zur Charakteristik des Buches hier beizubringen unternehmen.

Wir thun dem Buche nicht Unrecht, wenn wir es als eine gegen Goethe gerichtete Polemik bezeichnen. Einen solchen Zweck brauchen wir nicht von vornherein zu verurtheilen; aber gleich in dem Ausgangspuncte seiner Polemik zeigt es sich, daß der Verf. gegen Windmühlen ficht. Er wendet sich gegen zwei Sätze, die er fälschlich als allgemein angenommene behandelt. Einmal, daß „unser Goethe" „überhaupt der größte Dichter und Universalmensch, der Höhepunct aller Cultur sei." Aber welcher Kenner Goethe's, welcher denkende Mensch überhaupt macht sich noch einer solchen abgeschmackten Hyperbel schuldig? Wir kennen die Schwächen Goethe's und seiner höchst eigenthümlich individuellen Natur gar wohl, wir wissen gar wohl, wie Manches in seinem Leben und Empfinden nun erklärt und entschuldigt werden darf, und daß es vielen seiner größten Werke (und wir nehmen den Faust nicht aus) an der Formvollendung gebricht. Sodann meint der Verf., wir hielten Goethe „schlechthin für einen Dichter für die Jugend". Aber welcher Verständige hat das je behauptet? Jeder Lehrer, jeder Familienvater ist wohl darüber mit sich im Klaren, daß Goethe's Werke der Jugend nur mit wohlüberlegter Auswahl in die Hände gegeben werden dürfen, daß seine rücksichtslose Offenheit und das Ueberwiegen des Erotischen bei ihm mancher Orten wohl bedenklich wirken kann. Wenn nun der Verf. gegen diese beiden von ihm vorausgesetzten Annahmen die Lanze einlegt, so hat er sich eigentlich ein leichtes Spiel geschaffen, aber er trägt in der That Eulen nach Athen. Freilich, auch die Berechtigung seiner Angriffe zugegeben, würden wir doch dem Standpuncte, von dem aus er nun kämpft, nimmermehr beitreten können. Denn dies ist einfach der bequeme der codificierten katholischen Kirchenlehre. Goethe's Werke, meint der Verf., seien „durchgängig von den gefährlichsten

Digitized by Google

Irrthümern durchsäuert, an welchen unsere moderne Zeit kranke ınd welche das vaticanische Concil in seinen verpflichtenden 3eschlüssen ausdrücklich verworfen habe.“ Ja, ist damit die Sache abgethan, sind jene Beschlüsse wirklich die höchste Autorität m Leben des Geistes, wozu dann überhaupt dies Buch? Daß :uf ihrem Standpuncte Goethe nie und nimmer gestanden hat ınd gestanden hätte, ist doch wohl von vornherein klar. Warum a nicht einfach auf den Index mit Goethe's Werken? „Den ositiven Glauben an Christus als den wirklichen Sohn Gottes ınd an dessen Evangelium als eine für alle Zeiten und Völker erbindliche Offenbarung hat er in früher Jugend verloren und st nie wieder dahin zurückgekehrt.“ Gewiß, über den Standunct des Katechismus für Katechumenen ist er Gottlob frühe inweggekommen. „Sophie v. Stolberg, die Gemahlin Friedrich Leopold's, sagte mit gutem Grunde: Goethe habe Deutschland nehr geschadet als Napoleon; denn Goethe verneinte praktisch ie Grundlagen jedes positiven Christenthums, jeder übernatürichen Offenbarung.“ Mit solchen Frauenzimmerdeclamationen ollte doch ein Mann, der sich unter die Gelehrten rechnet, nicht uftreten. Man sieht aber wieder, wie an Goethe ein Maßstab ngelegt wird, den er stets abgelehnt und sich energisch vereten hat.

So fehlt es denn dem Verf. ganz an der Fähigkeit, das Sroße in Goethe's Natur zu verstehen. Es klingt unglaublich, enn der Verf. schreibt: „Wir wissen heute, daß es Goethe'n ıit Religion und Wahrheit nie ernstlich gemeint war“. Goethe'n? em Manne, der keinen Moment seines Lebens gehabt hat, in elchem er nicht der Wahrheit mit allen Kräften seines Denkens nd Fühlens nachgestrebt hätte!

In Folge dieses seines, einestheils so unnöthigen und unotivierten, anderntheils so schiefen Standpunctes macht das 3uch auch in seinen Einzelheiten durchweg einen fast unheimichen Eindruck. Nicht als ob der Verf. überall gehässig aufräle. Wir sind auch manchen Urtheilen und Auffassungen begegnet, die wir wohl zu unterschreiben im Stande wären, und ie umfassende Belesenheit und die geschickte Darstellungsgabe esseln in hohem Grade; das Buch ist nicht langweilig. Aber s widert doch an und verletzt, wenn sich Seite für Seite daslbe Schauspiel wiederholt, daß Goethen aufgelauert und mit itler Freude am Zeuge herum geflickt wird. Nie kommen wir ı die Stimmung einer objectiven Abwägung des Urtheils, irgends begegnen wir dem Versuch, den Dichter aus sich selbst u erklären, ja, ihn überhaupt zu verstehen: schnell und in wohliler Weise ist der Verf. mit seinem herabsetzenden Urtheile rtig, um dann fröhlich weiter zu spüren, einem geschäftigen Staatsanwalt zu vergleichen, der sich an einem Angeklagten urch Häufung der Schuldbeweise die Sporen zu verdienen beüht ist.

Wenn der Verf. es wirklich ehrlich sollte gemeint haben, und ir haben kein Recht, dies in Frage zu stellen, so ist er durch die ngherzigkeit seines Standpunctes, die dem Verständniß eines eien und großen Geistes nicht gewachsen ist, und durch seine olemischen Zwecke, trotz seiner unleugbaren Begabung und trotz einer ausgebreiteten Kenntnisse und Studien, um die Fähigkeit ebracht worden, ein Werk zu liefern, das wissenschaftlichen Anrderungen zu entsprechen im Stande wäre.

---

rchiv f. slav. Philologie. Hrsg. von V. Jagić. 11. Bd. 3. Heft.

Inh.: St. Novaković, die Oedipus-Sage in der südslavischen olksdichtung. — A. Wesselofsky, die Wunderepisode der mittelriechischen Alexandreis. — J. Baudouin de Courtenay, das lavische in den Werken von Bartholomaeo Georgieniz. — Hilarion uvarae, Pop Nikodim, der erste Klostergründer in der Walachei, 1406. — J. Milčetić, das silbenbildende und silbenschließende im kroat. Ča-Dialekte. — V. Jagić, die Ausgabe des altruss. oder vom Jahre 1076 nebst den Berichtigungen Simonv's. — V. blak, zur Geschichte der nominalen Declination im Slovenischen. - Kritischer Anzeiger. — Kleine Mittheilungen.

Vermischtes.

Revue des deux mondes. LVIIIe année. 3e période. T. 89e. 3e livr.

Sommaire: André Theuriet, L'amoureux de la préfète. 1re part. — G. Rothan, souvenir diplomatiques. La reconnaissance du second empire par les cours du Nord. I. La légation de France à Berlin en 1852, l'altitude de l'empereur Nicolas. — Camille Rousset, la conquête de l'Algérie. VIII. Le duc d'Aumale gouverneur-général, reddition d'Abd-el-Kader. — Paul Leroy-Beaulieu, l'état moderne et ses fonctions. II. Ses faiblesses, sa mission de sécurité et de justices. — Gabriel Bonvalot, aux Indes par terre à travers le Pamir. — P. de Tchihatchef, le pétrole aux États-Unis et en Russie. — Eug. d'Eichthal, la théorie du salaire. L'économie politique et le socialisme. — G. Valbert, république ou stathoudérat. — Revue littéraire. — Chronique de la quinzaine.

La Revue nouvelle d'Alsace-Lorraine. Histoire, littérature, sciences, beaux-arts. 8e année. No. 5.

Sommaire: A. Benoit, notes sur la ville de Boulay (Bolchen). — Frédéric Bergmann et Prudhon. — Jean Fastenrath. deux acteurs. Charles Meixner et Raphaël Calvo. — Un glossaire du patois messin. — La noblesse d'Alsace en 1697. — Micheline Wiecnowiecka. Drame historique en cinq actes. (Suite.) — Bibliographie. — Chronique littéraire et artistique.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 78—79.

Inh.: Der militärische Dienst vor der Oeffentlichkeit, von einem königlich bayerischen Officier a. D. — N. Wolozkoi, das kleine Kaliber und das weittragende Gewehr. Studie. 3. (Schl.) — das neue französische Militär-Budget und die beabsichtigten Aenderungen im französischen Heerwesen. — Verschiedenes. — Nachrichten.

Vom Fels zum Meer. Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. Red.: Jos. Kürschner. 1888/89. Heft 2.

Inh.: G. Egelhaaf, Briefe der Königin Luise. (Mit Beilagen). — Tagebuche des Dr. Brown. — G. Lever, Schwarzwälder Herbstjagden. — Generaladjutant Graf von Waldersee, Chef des Generalstabes der deutschen Armee. — A. Hedinger, Am Gardasee. — Sylvester Frey, Sich selbst am nächsten. — Ad. Bruno Bucher, Sprachmoden. — Konr. Telmann, Deine Briefe. — Ludw. Ganghofer, Der B'sondere. (Forts.) — Herm. Schnauß, combinierte Porträts. — Ludw. Fuld, gelehrtes Proletariat in Deutschland. — Felix Dahn, die erste Harfe. — H. Rider-Haggard, Mr. Meeson's Testament. — Karl Müller, Professor Georg Weber. — A. Kleinschmit, der Kampf des Fußes mit dem Stiefel. — Alfr. Friedmann, Spruch. — Herm. Ferschke, Im Nordosten Brasiliens. — Bald. Möllhausen, Das Haus Montague. (Forts.) — Hugo Warmholz, ein Ausflug nach Abbazia. — Marie v. Ebner-Eschenbach, Die Resel. Der Sammler.

Revue critique. 22ème année. No. 40.

Sommaire: Barthélemy-Saint-Hilaire, l'Inde anglaise. — Leeuwen, et da Costa, grammaire de la langue d'Homère, trad. par Keelhoff. — E. de Stern, les Helléniques de Xénophon. — Plaute, Aulularia, p. p. Blanchard — Espagnolle, l'origine du français. II. — Gasté, les serments de Strasbourg. — Wiegand, la bataille d'Argentorat. — Ulmann, Maximilian et la papauté. — De Nolhac, les correspondants d'Alde Manuce. — Habasque, Comment Agen mangeait au XVI. siècle. — Gachon, les états de Languedoc et l'édit de Béziers. — Brückner, Comment la Russie devint européenne. — Œuvres et correspondances inédites de d'Alembert, p. p. Ch. Henry — Constantinides, Coutchous Mechmet ou 1821 en Chypre. — Green, histoire du peuple anglais. p. p. Aug. et G. Monod. — G. Monod, bibliographie de l'histoire de France. — Bruchmann, études psychologiques de linguistique. — Chronique. — Académie des Inscriptions.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXIII. 3. serie. Vol. 17. Fasc. 19.

Sommario: A. Gabelli, l'istruzione classica in Italia. — G. Chiarini, il primo capolavoro drammatico di Guglielmo Shakespeare. — G. Verga, Mastro-don-Gesualdo. Romanzo. (Cont.) — P. G. Molmenti, Venezia nell'arte e nella letteratura francese. (La fine al prossimo numero). — N. Gallo, Roma e l'imperatore di Germania. — S. Farina, Al tramonto. Racconto. (Cont.) — E. Teza, notizia letteraria Una traduzione del Petrarca in ungherese. — L. Luzzatti, cronaca della cooperazione. La cooperazione in Germania. — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: Der Fall Harnack. — R. Pare, die Gebietsentwickelung der Einzelstaaten Deutschlands. (Forts.) — Franz Pfalz, Goethe und Schopenhauer. — Die neuesten Darstellungen der deutschen Kunstgeschichte. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. Nr. 1.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, historische Wahrheit und staatliches Interesse. — E. Eberty, der Drang nach Abhängigkeit. — M. Schwalb, der confessionelle Friede. — A. Bettelheim, Abschied vom alten Burgtheater.

Digitized by Google

— Herm. Helferich, die Ausstellung in Kopenhagen. Französische Kunst. — Otto Brahm, Freund Fritz. (Lessing-Theater.) — Friedrich Haase. — Die Braut von Messina. (Berliner Theater.)

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 40.

Inh.: Der karlsruher Armencongreß. — Das Monopolschnaps in der Schweiz. — Die Mittagspause der verheiratheten Fabrikarbeiterinnen. — Mehr Diakonissen! — Die Production der Bergwerke, Salinen und Hütten Preußens im Jahre 1887. — Ein Bund gegen das Trinkgelder-Unwesen. — Die Arbeiterlöhne in Sachsen.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 34. Bd. Nr. 41.

Inh.: Vict. Mataja, fremde Arbeiter. — Ed. von Hartmann, der Werth der englischen Bundesgenossenschaft. (Forts.) — Georg Winter, ein Vorkämpfer geistiger Aufklärung. — Ein Roman aus der Geschäftswelt. — Phil. Chasles, Das Ende des Romans. Autorisierte Uebersetzung. — Aus der Hauptstadt.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Wolfg. Kirchbach. 57. Jahrg. Nr. 40—42.

Inh.: Ernst Eckstein, die Thierseele in der Literatur. — Fr. Bodenstedt, Bemerkungen über Kirchenthum, Staats- und Rechtswesen in Rußland. — Herm. Lingg, Zwei Gedichte. — Wolfg. Kirchbach, Die letzten Menschen. Ein Bühnenmärchen. — Rob. Waldmüller, Treu und Frei. — Alb. Kau, Ludwig Feuerbach und Max Stirner. — F. K. Voigt, zum Gedächtniß des Schöpfers der Tagesansicht. — Klaire von Glümer, das französische Volkslied. (Schl.) — Aug. Weiß, William Wordsworth. — Jenny Korder-Rev, Was Frauen lesen. — Literarische Neuigkeiten.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 41.

Inh.: Fr. Bienemann, von wahrer und geträumter Größe. — Th. v. Sosnosky, Bücher aus Oesterreich. — Adalb. Schroeter, neueste Lyrik. — Th. Achelis, zur Ethnologie und Anthropologie. — Ein „deutschnationaler Musterroman“. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 100—102.

Inh.: Falcke, Reisebriefe aus Cornwall. 3. Land und Leute. — Künstlerbriefe aus den Jahren 1760—1830. 18. — Bernh. Seinzig, der französische Schulmeister. — Ein Bekenntniß für die Gymnasien. — Das bürgerliche Recht des Deutschen Reiches. 26. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 272—278.

Inh.: A. Seemüller, die neue Grillparzer-Ausgabe. 1—3. — Th. Trede, Neapel. 1, 2. (Schl.) — Die englischen Eisenbahnen. — J. J. Baelit, Samarkand. 5. — P. F. Krell, eine neue Bilderbibel. — Antonio Rosmini. — Preßfahrten und Raststätten. 12. — K. v. Vincenti, die dritte internationale Kunstausstellung in München. 11. — Der Feldzug gegen die neapolitanische Revolution 1821. — H. E. v. Berlepsch, die deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung in München. 17. — Verschiedenes.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2363. (91. Band.)

Inh.: Kaiser Wilhelm II in München. — Das Rathhaus in Lindau. — Johann Friedrich Jencke. — Die neue Uniformierung der deutschen Marine. — Todtenschau. — Friedrich Heinrich Geffcken. — Ernst Keil, der neue Freihandelshafen in Bremen. — A. Hanshofer, die internationale Jubiläums-Kunstausstellung in München. 20. Brautschmückung. Gemälde von Rud. Epp. — Fendler, altgriechische Portraits. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — J. Minopeto, die transkaspische Eisenbahn. — Polytechnische Mittheilungen. — J. von Kapff-Essenther, Das Mädchen aus der Fremde. Novellette. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 61. Band. 31. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Leo Warren, Jenseits des Grabes. (Forts.) — Heinr. Ehrlich, Aus dem Musikleben der Gegenwart. — Der Eine kommt, der Andere geht. — Heinr. Landsberger, Arrest. (Schl.) — Am Tempel der Minerva in Rom. — Rich. Voß, Rubia. (Forts.) — Alarm im Manöver. — Ernst Eckstein, altclassische Bierverhältnisse. — Bei Smolensk. — Literatur. — Fr. v. Hellwald, Henry Morton Stanley.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 41.

Inh.: Stefanie Keyser, Deutsche Art, treu gewahrt. (Forts.) — W. Döhring, Menschenrettung bei Theaterbränden. — E. Werner, Die Alpenfee. (Forts.) — Karl Konrad, Eine Fahrt nach Torcello. Der Erinnerung eines Künstlers nacherzählt. — Taube, der Lehrer als Wächter der Gesundheit. 2. — G. Falkenhorst, der Kampf gegen den „Herbitter“. Ein Beitrag zur Bekämpfung des Geheimmittelunwesens. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 42.

Inh.: Eliza Orzeszko, Seifenblasen. Deutsch von Johanna Ruhr. (Forts.) — J. v. Binn-Barnow, Um Ehre und Pflicht. (Forts.) — Charlotte von Klitz-Stein, In einem kühlen Grunde. (Schl.) — Hugo Görner-Krause, Die Schale des Königs. Parabel. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 2.

Inh.: Bernhardine Schulze-Smidt, Tino Photinos. (Forts.) — Wilh. Thiele, In Spanien. 1. — Ernst Behrend, Seenautischer Brei. Eine Erzählung aus der alten Zeit. — R. Andree, Sklaverei und Sklavenjagden in Afrika. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Mittag im Ortsgefängniß. — Frauendaheim.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 42.

Inh.: O. Gaver, Die Frau Rechtsanwalt. (2. Forts.) — Max Dessoir, Unerklärliches aus Vergangenheit und Gegenwart. 15. Das automatische Schreiben. — Mar. Ger, die Vagabundenkinder. — Der Martinsvogel. — Auf der Eisenbahn. Bilder aus dem modernen Verkehrsleben. (Schl.) — Herm. v. Pranl-anoltes, Karl von Anjou in Bordeaux. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilage: Die kaiserlichen Freunde in Wien. — Aus der Frauenwelt: Gute Gedanken. — Für Haus und Herd: Praktische Winke.

Jeschurun. Hrsg. von Isaac Hirsch. N. F. 6. Jahrg. Nr. 39 u. [40].

Inh.: Ist die Selbstüberhebung der Juden allein der Grund der antisemitischen Bewegung? (Schl.) — Chronik der ungarischen Juden. 8. — Der Statthalter von Niederösterreich über die Schönerer-Demonstrationen. — Die Rabbiner zu * * *. — Der Materialismus. — Wucherische Ausbeutung des Landmanns. — Bücherschau. — Correspondenzen und Nachrichten.

Der Weidmann. Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 19. Bd. Nr. 1—4.

Inh.: Ernst Ritter v. Dombrowski, ein Brunstbild. — Vereinsnachrichten. — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Müller, über die Tollwuth unter dem Damwild im Richmond-Park. — [?] von Löwis, das jagdbare Haarwild in den baltischen Provinzen.

Vorlesungen im Wintersemester 1888/89.

49. Freiburg i/Br. Anfang: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Koessing: Encyklopädie der theolog. Wissenschaften; christl. Moral, 1. Hälfte. — König: Einleitg in die Schriften des A. Test.; bibl. Archäologie. — A. Maier: Erklärg der Briefe an die Korinther. — Kraus: Kirchengeschichte mit Einschl. der christl. Literaturgeschichte, 1. Hälfte; Archäologie der christl. Kunst, die röm. Katakomben. — Wörter: Dogmatik in Verbindg mit Dogmengeschichte. — Krieg: allgem. Pastoral, homilet. Katechetik; Geschichte des Schul- u. Bildungswesens seit dem karoling. Zeitalter. — **Pff. extr.** Hardy: Logik u. Erkenntnißlehre; Buddhismus u. Christenthum; philosoph. Uebgn f. Anfänger. — Schill: Geschichte der Theologie vom 16. Jahrh. bis zur Gegenwart; Kirchenrecht der Katholiken u. Protestanten. 1. Th. — **Prdocc.** Rückert: bibl. Topographie mit Anschl. der heil. Stadt; Erklärg des Evangeliums des heil. Johannes. — Trenkle: Erklärg der kathol. Briefe.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Sontag: Rechtsphilosophie; deutsches Strafproceßrecht. — Eisele: Institutionen; röm. Rechtsgeschichte; Pandektenpracticum. — Rümelin: Pandekten I. — v. Amira: deutsche Staats- u. Rechtsgeschichte; deutsches Privatrecht mit Anschl. des Handels- u. Wechselrechts u. unter besond. Berücks. des Codificationsentwurfs. — Rosin: privatrechtl. Uebgn über den Entwurf eines bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich; Handels-, Wechsel- u. Seerecht; deutsches Verwaltungsrecht; Verfassungs-, Verwaltungs- u. Finanzrecht des Großherzogthums Baden; Völkerrecht. — Behaghel: Code Napoléon u. bad. Landrecht; Civilproceßpracticum. — **Prdocc.** Oppenheim: deutsches Strafrecht, besond. Th., die Lehre von den einzelnen strafbaren Handlungen; Strafrechtspracticum.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Wiedersheim: syst. Anatomie des Menschen I. Th.: Osteologie u. Syndesmologie; topograph. Anatomie; Präparier-Uebgn in Verbindg mit van Wijhe; Arbeiten im anatom. Institut für Geübtere. — v. Kries: Physiologie der Bewegung u. Empfindung; physiolog. Practicum; Arbeiten im physiolog. Inst. f. Geübtere. — Baumann: organ. Experimentalchemie; physiolog. Chemie (Chemie der Verdauung u. des Harns); Arbeiten u. Uebgn im chem. Laborat. (Abth. der medic. Facultät). — Maier: allgem. Pathologie; gerichtl. Medicin; Sectionscursus. — Bäumler: spec. Pathologie u. Therapie (allgem. Ernährungsstörgn u. Vergiftungen; medic. Klinik. — Kraske: allgem. Chirurgie; chirurg. Klinik u. Poliklinik. — Manz: ausgew. Capitel der Ophthalmosemiotik; Augenspiegelcursus; Augenklinik. — Thomas: Balneologie u. Klimatologie; Arzneiverordnungslehre; medic. Poliklinik Referatstunde u. Kinderklinik. — Emminghaus: Psychiatrie. Localisation der Hirnkrankheiten; psychiatr. Klinik. — Hegar: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik; geburtshülfl. Poliklinik. — Hildebrand: allgem. Botanik; botan.-mikroskop. Uebgn. — **Pff. extr.** Schottelius: Hygiene; mikroskop.-techn. Cursus der Bacteriologie; über Epidemien; Obductionscursus. — Kast: klin. Propädeutik (Percussion, Auscultation u. die übrigen Untersuchungsmethoden) a) für Anfänger, b) für Geübtere. — Kirn: forense Psychopathologie für Mediciner u. Juristen. — Schinzinger: Krankheiten der Knochen u. Gelenke, verbdn mit klin. Demonstratt. — **Prosect.** van Wijhe: Präparierübgn in Verbindg mit Wiedersheim; vergl. Anatomie der Wirbelthiere. — **Prdocc.** v. Kahlden: Demonstrationscursus frischer Präparate, verbdn mit mikroskop. Uebgn vorzugsweise aus dem Gebiete der allgem. Pathologie u. Geschwulstlehre. — Wesener: chem. u. mikroskop. Diagnostik; Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie; über Fieber- u. Fieberbehandlung. — Middeldorpf: ausgew. Capitel der spec. Chirurgie mit diagnost. Uebgn; über Fracturen u. Luxationen nebst Uebgn im Anlegen von Verbänden. — Wiedow: Pathologie der Geburt u. des Wochenbettes; geburtshülfl. Operationscursus in 2 Abth. — Knies: Augenheilkunde; die Functionsübgn des Auges, in den Herbstferien. — Fritsch: Criminalpsychologie. — Thiry: Pathologie u. Therapie der Krankheiten des Ohres (im Anschl. an die chirurg. Klinik); Poliklinik für Ohrenkranke (im Anschl. an die chirur. Klinik). — Killian: Cursus der Laryngoskopie u.

Digitized by Google

Rhinoskopie (im Anschl. an die chirurg. Klinik); Poliklinik für Hals- u. Ohrenkranke (im Anschl. an die chirurg. Klinik).

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Claus: allgem. theoret. Chemie, in Gemeinschaft mit Elbs; ausgew. Capitel der organ. Chemie; prakt. Uebgn u. wissenschaftl. Untersuchgn im chem. Laborat., in Gemeinschaft mit Willgerodt u. Elbs. — Hense: Aeschylos' Agamemnon u. Einführg in die äschyl. Tragödie; im Sem.: Junkos „über das Alter". — v. Holst: Geschichte des 19. Jahrh., 2. Th.; Sem., Abth. für neuere Geschichte. — Lüroth: polit. Arithmetik; Differentialrechnung u. analyt. Geometrie der Ebene; mathemat. Sem. — F. Neumann: Geschichte der französ. Literatur im Mittelalter; altfranzös. Interpretationsübgn; provenzal. Interpretationsübgn; im Sem.: Conversatorium über Fragen aus dem Gebiete der roman. Philologie. — Paul: neuhochdeutsche Grammatik; mittelhochdeutsche Uebgn für Anfänger (Lectüre des Gregorius von Hartmann von Aue); altnord. Uebgn; im Sem.: Otfrid's Evangelienbuch. — Philippovich von Philippsberg: Verwaltungslehre u. Volkswirthschaftspolitik; im Sem.: volkswirthschaftl. Uebgn. — Riehl: Cursus der Philosophie, Einleitg in das Studium der philosoph. Wissenschaften; Geschichte der neueren Philosophie bis Kant; die sittl. Anschauungen der Naturvölker; im Sem.: Kant's Kritik der reinen Vernunft (Einleitg, Aesthetik u. Analytik). — Schmidt: Geschichte der griech. Poesie mit Ausschl. des Dramas; Cicero's Briefe an Atticus u. Disputationen über die einzureichenden Abhandlgn. — v. Simson: deutsche Geschichte vom Interregnum bis zur Reformation; Sem., Abth. für mittelalterl. Geschichte. — Steinmann: Mineralogie; mineralog. u. geolog. Practicum in Gemeinschaft mit Graeff; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten im geolog.-mineralog. Inst.; geolog. Colloquium; mikroskop.-paläontolog. Practicum. — Thurneysen: Einleitg in die indogerman. Sprachwissenschaft; Grammatik der irischen Sprache, event. Interpretation irischer Texte für Vorgerücktere. — Warburg: Experimentalphysik, 1. Th.; physikal. Practicum; ausgew. Capitel der mathemat. Physik. — Weismann: Descendenztheorie; zoolog.-zootom. Practicum för Geübtere; zoolog. Sem., in Verbindg mit Gruber. — **Pf. hon.** Steup: die Schrift vom Staate der Athener. — **Pff. extr.** Böhm: Versteinerungskunde; paläontolog. Practicum. — Elbs: allgem. theoret. Chemie, in Gemeinschaft mit Claus; Anthracen u. Triphenylmethan; wissenschaftl. Arbeiten im chem. Laborat. — Gruber: die Urthiere; zoolog. Sem., in Verbindg mit Weismann. — Holtzmann: Sanskritgrammatik in Verbindg mit Uebgn u. im Interpretieren, für Anfänger; Sanskrit-Interpretierübgn für Vorgerücktere, Hitopadeça oder Çakuntala. — Koch: mechan. Wärmetheorie; Repetitorium der Experimentalphysik. — Levy: Einführg in das wissenschaftl. Studium des Spanischen. — Schröer: mittelengl. Grammatik mit Uebgn; über die engl. Balladendichtung mit Erklärg von Percy's Reliques of ancient english poetry; im Sem.: Shakespeare's Sonette, Conversatorium u. Referate. — Stickelberg: analyt. Mechanik; Anwendgn der Infinitesimalrechnung auf die Theorie der Curven u. Flächen. — Willgerodt: anorgan. Experimentalchemie; Isomerie organ. Verbindgn mit besond. Berücks. der geometr. Verhältnisse (Theorie von van T'Hoff, J. Wislicenus u. V. Meyer); prakt. Uebgn u. wissenschaftl. Untersuchgn im chem. Laborat., in Gemeinschaft mit Elbs u. Claus; Vortrag u. Colloquium über anorgan. u. organ. Chemie mit Demonstratt., für Cameralisten. — **Prdocc.** Adler: Nationalökonomie; im Sem.: Repetitorium der Finanzwissenschaft; volkswirthschaftl. Uebgn f. Anfänger (Juristen u. Cameralisten) im Anschl. an die Vorlesg über Nationalökonomie; die socialist. Arbeiterbewegung. — Beckenkamp: physikal. u. chem. Krystallographie; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten. — Graeff: Einführg in die Gesteinslehre (Petrographie); petrograph. Uebgn für Anfänger u. Geübtere; krystallograph. Practicum; mineralog. Practicum in Verbindg mit Steinmann. — Herzog: Geschichte der hellenist. Kunst; kunstgeschichtl. Erklärg der Akropolis von Athen; archäolog. Uebgn. — Henck: Einführg in die geschichtl. Studien; Chronologie; histor. Uebgn. — Klein: Repetitorium der gesammten Botanik; Morphologie u. Biologie der Bacterien; Einführg in die mikroskop. Untersuchg der Drogen, Nahrungs- u. Genußmittel des Pflanzenreiches (ev. auch Einführg in die botan.-mikroskop. Technik u. Uebgn im Untersuchen der Kryptogamen). — Merkel: pädagog. Uebgn (Einführg in die Praxis des französ. Unterrichts) im Sim. — E. H. Meyer: die mytholog. Lieder der Edda. — Münsterberg: Pädagogik; experiment. psycholog. Arbeiten. — L. Neumann: Methode u. Hülfsmittel des geograph. Unterrichts; Länderkunde der außereurop. Erdtheile; geograph. Uebgn. — Reckendorf: arab. Sprache; hebr. Sprache; syr. Sprache, ausgew. Texte; pers. Keilinschriften. — Reiter: allgem. vergl. Erd- u. Länderkunde; Entdeckungsgeschichte der Südhemisphäre mit besond. Berücks. der Polarregionen; Uebg im Anschl. an die Vorlesg über Erd- u. Länderkunde. — Wallaschek: Einleitg in das Studium der Aesthetik; Dramaturgie der Oper. — Weißenfels: Schiller; literarhistor. Uebgn; der junge Goethe. — Ziegler: die thier. Parasiten des Menschen. — **Lectt.** Becker: littérature franç. du 19e siècle (école romantique); französ. Ausspracheübgn mit Zugrundelegung von Beyer's französ. Phonetik; französ. Stilübgn im Anschl. an Boileau's Art poétique. — Bruch: Geschichte der Musik. — Molteni: italien. Sprache: Grammatik, Uebersetzungsübgn u. Lectüre, Novelle di Castelnuovo; Conversation, Adelchi, tragedia di Manzoni. — Rolef: span. Grammatik u. Lectüre; italien. Grammatik; französ. Dictier- u. Sprachübgn nebst Lectüre von Le Gendre de Mons. Poisier par Augier. — **Lehrer** Kühn: Encyklopädie der Landwirthschaft, 1. Th. (Pflanzen- u. Thierproductionslehre.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Aristophanes, the Knights, with notes by Merry. (Kähler: N. philol. Rdsch. 20.)

Bethe, quaestiones Diodoreae mythographae. (Roscher: Berl. philol. Wschr. VIII, 38.)

Corpus script. ecclesiast. lat. Vol. XVI. Poetae christ. minores. (Huemer: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XXXIX, 8/9.)

Droysen, Kriegsalterthümer. 1. Hälfte. Neu hrsg. von Blümner u. Dittenberger. (Myska: Wschr. f. class. Philol. V, 39.)

v. François, die Erforschung des Tschuapa u. Lulango. (Kirchhoff: Bl. f. lit. Unterh. 39.)

Golther, die Sage von Tristan u. Isolde. Studie über ihre Entstehung und Entwickelung im Mittelalter. (Singer: Ztschr. f. d. Alterth. u. d. Lit. XXXII, 4.)

Guhrauer, zur Frage der Mehrstimmigkeit in der griech. Musik. (v. Jahn-Reimann: Berl. philol. Wschr. VIII, 38.)

Heydemann, Pariser Antiken. 12. hall. Winckelm.-Progr. (Weizsäcker: N. philol. Rdsch. 20.)

zur Jacobsmühlen, Pseudo-Hephaestion de metris, commentariis instrux. etc. (Seyffert: Berl. philol. Wschr. VIII, 38.)

Kaufmann, die Geschichte der deutschen Universitäten. (Schrader: Jahrb. f. Nationalök. u. Stat. N. F. XVII, 3.)

Kittel, Geschichte der Hebräer. 1. Halbbd. (Kamphausen: Theol. Stud. u. Krit. 1889. 1.)

Knoop, die deutsche Walthersage u. die poln. Sage von Walther u. Helgunde. (v. Antoniewicz: Ztschr. f. d. Alterth. u. d. Lit. XXXII, 4.)

Larson, studier över den Stockholmska homilieboken. (Heinzel: Ebend.)

Muncker, Klopstock. Sein Leben etc. (Löbner: Bl. f. lit. Unterh. 39.)

Quintiliani institutionis orat. libri XII, ed. Meister. Vol. I, II. (Goldbacher: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XXXIX, 8/9.)

Renan, hist. du peuple d'Israel. T. I. (Kamphausen: Theol. Stud. u. Krit. 1889. 1.)

Schmidt, Handb. der griech. Chronologie. Hrsg. von Rühl. (Unger: Berl. philol. Wschr. VIII, 38.)

Snell, Vorlesungen über die Abstammung des Menschen. (Münz: Bl. f. lit. Unterh. 39.)

Snorra Sturlusonar Edda. 3. Bd. (Heinzel: Ztschr. f. d. Alterth. u. d. Lit. XXXII, 4.)

Stade, Geschichte des Volkes Israel. 1. Bd. (Kamphausen: Theol. Stud. u. Krit. 1889. 1.)

Troost, des Aeneas Irrfahrt von Troja nach Karthago. Uebertr. d. 1. u. 3. B. der Aeneis etc. (Gauer: Wschr. f. class. Philol. V, 39.)

Viehoff, die Poetik auf der Grundlage der Erfahrungsseelenlehre. (Portig: Bl. f. lit. Unterh. 39.)

v. Westenholz, die Griseldissage in der Lit.-Geschichte. (Strauch: Ztschr. f. d. Alterth. u. d. Lit. XXII, 4.)

Wißmann u. A., Im Inneren Afrikas. (Kirchhoff: Bl. f. lit. Unterh. 39.)

Wunderlich, Untersuchgn über den Satzbau Luther's. (Luther: Ztschr. f. d. Alterth. u. d. Lit. XXXII, 4.)

Vom 6. bis 13. October 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Alanus, die Pflanzenkost als Heilmittel. Berlin, Zeidler in Comm. (8.) M 1, 10.

Alexander, Syphilis u. Auge. Wiesbaden, Bergmann. (Roy. 8.) M 3.

Baur, Zwingli's Theologie, ihr Werden u. ihr System. 2. Bd. 1. Hälfte. Halle a/S., Niemeyer. (Gr. 8.) M 9.

Becker, O., die Universitäts-Augenklinik in Heidelberg. Zwanzig Jahre klinischer Thätigkeit. Wiesbaden, Bergmann. (Gr. 8.) M 3.

Becker, R., Wahrheit u. Dichtung in Ulrich von Lichtenstein's Frauendienst. Halle a/S., Niemeyer. (Kl. 8.) M 2.

Bellum Alexandrinum. Erklärt von Schneider. Berlin, Weidmann. (Kl. 8.) M 0, 90.

Berger, die Herbart-Ziller'schen Grundsätze in ihrer Anwendung auf den Religionsunterricht. Altenburg, Dietz. (28 S. Kl. 8.) (Sep.-Abdr.

Bierbaum, history of the english language and literature from the earliest until the present day including the american literature, with a bibliographical appendix. 2. ed. Student's edition. Heidelberg, 1889, Weiß. (Kl. 8.) ℳ 4, 20.
— — School edition. Ebend. (Kl. 8.) ℳ 2, 60.
Binz und v. Jaksch, der Weingeist als Heilmittel. Wiesbaden, Bergmann. (Lex. 8.) ℳ 1, 60. (Sep.-Abdr.)
Brinz, Lehrbuch der Pandekten. 3. Bd. 2. Abth. 1. Lief. 2. Aufl. Erlangen, Deichert. (8.) ℳ 2, 40.
Ciceronis ad quintum fratrem epistola prima. Publié avec un commentaire critique etc. par Antoine. Paris, Klincksieck. (XLVII, 77 S. 8.)
Cook, Judith. An old englisch epic fragment. Edited with introduction, translation, complete glossary, and various indexes. Boston, Heath & Co. (LXXII, 77 S. Kl. 4.)
Dalton, Urkundenbuch der evangelisch-reformierten Kirche in Rußland. Gotha, 1889. F. A. Perthes. (XV, 429 S. 8.)
Davidsohn, Philipp II August von Frankreich u. Ingeborg. Stuttgart, Cotta. (337 S. 8.)
v. d. Decken, das vorbestimmte Recht. Hamburg, Verlagsanst. (Kl. 8.) ℳ 1, 20. (D. Zt. u. Str.-Fr.)
Deecke, die Falisker. Eine geschichtlich-sprachliche Untersuchung. Straßburg i/E., Trübner. (Gr. 8.) ℳ 9.
Diez, zur Lehre vom Miteigenthum nach römischem Recht u. nach dem Entwurfe eines bürgerlichen Gesetzbuches f. d. Deutsche Reich. Leipzig, Mayer. (8.) ℳ 2.
Druskowitz, Eugen Dühring. Eine Studie zu seiner Würdigung. Heidelberg, 1889. Weiß. (Kl. 8.) ℳ 2, 20.
Eichhorn, das evangelische Predigerseminar. Leipzig, Hinrichs. (8.) ℳ 1, 20.
Elze, Grundriß der englischen Philologie. 2. Aufl. Halle a/S., 1889. Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 8.
Engel, Auf der Sierra Nevâda von Mérida. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.
Feist, Grundriß der gothischen Etymologie. Straßburg i/E., Trübner. (8.) ℳ 5.
Fuchs, der Untergang des Bauernstandes u. das Aufkommen der Gutsherrschaften. Nach archivalischen Quellen aus Neuvorpommern u. Rügen. Ebend. (8.) ℳ 8. (Abhdlgn d. staatswiss. Sem.)
Gelfe, die Reblausgefahr. Hamburg, Verlagsanst. (Kl. 8.) ℳ 0, 80. (S. gemeinverst. wiss. Vortr.)
Germanicus, die Bank- u. Bankiersdiebstähle und die Auflösung von Eigenthum u. Besitz in Scheinbesitz. 1. H. 3. Tausend. Ebend. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.
Heß, Waldschutz u. Schutzwald. Ebend. (Kl. 8.) ℳ 1. (Zt.- u. Str.-Fr.)
Humbert, die Gesetze des französischen Verbs. Leipzig, Seemann. (8.) ℳ 1, 50.
Jacob, die Welt oder Darstellung sämmtlicher Naturwissenschaften rc. 2. Bd. Physik. Würzburg, Stahel. (Gr. 8.) ℳ 10, 80.
Jadassohn, manual of harmony. Translated by Torek and Pasmore. 2. edit. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (8.) ℳ 5.
Jörs, römische Rechtswissenschaft zur Zeit der Republik. 1. Th. Berlin, Vahlen. (Gr. 8.) ℳ 7.
Kawerau, Aus Halle's Literaturleben. Halle a/S., Niemeyer. (Kl. 8.) ℳ 6.
Landgraf, Untersuchungen zu Caesar und seinen Fortsetzern insbesondere über Autorschaft u. Composition des Bellum Alexandrinum u. Africanum. Erlangen, Deichert. (8.) ℳ 3.
Lembcke, mechanische Webstühle. Fortsetzung I. Mit Atlas. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Gr. 8., Atl. 4.) ℳ 10.
Lenau's Werke. 2. Th. Herausg. v. Koch. Stuttgart, Spemann. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.
Marshall, die Tiefsee u. ihr Leben. Leipzig, Hirt & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 7, 50.
Mosen, das französische Verb in der Schule auf Grund der Ergebnisse der historischen Grammatik. 2. Aufl. Wien, Lechner. (VIII, 49 S. Gr. 8.)
— Ergänzungsheft dazu. Ebend. (16 S. Gr. 8.)
Müller, das Denken im Lichte der Sprache. Aus dem Englischen übers. von Schneider. Leipzig, Engelmann. (8.) ℳ 16.
Neuwirth, die Satzungen des regensburger Steinmetzentages im Jahre 1459 auf Grund der klagenfurter Steinmetzen- u. Maurerordnung von 1628. Wien, Gerold's Sohn. (VI, 55 S. Lex. 8.)
Nys, notes pour servir à l'histoire littéraire et dogmatique du droit international en Angleterre. 1re part. Brüssel, Muquardt. (148 S. 8.)
(Pfister.) Catalogus bibliothecae selectae. Verzeichniß einer auserlesenen Sammlung Bavarica, Monacensia, Judaica, sowie von Werken aus allen Wissenschaften rc. im Besitze von rc. Phil. Pfister zu München. Mit Anmerkungen rc. von Hayn. München, Uebelen. (Gr. 8.) ℳ 20.
Picard, Médiocre et rampant, ou le moyen de parvenir u. Encore des Ménechmes. Halle a/S., Niemeyer. (Kl. 8.) ℳ 1, 60. (Quellenschr. rc.)
Pietsch, Beiträge zur Lehre vom altfranzösischen Relativum. Ebend. (8.) ℳ 1, 60.
Pogatscher, zur Lautlehre der griechischen, lateinischen u. romanischen Lehnworte im Altenglischen. Straßburg i/E., Trübner. (8.) ℳ 5. (Qu. u. Forsch.)
Pseudo-Shakespearian-Plays. Ed. by Warnke and Proescholdt. V. Arden of Feversham. Revised and ed. with introduction and notes by W. & Pr. Halle a/S., Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 3.
Riemann, Lehrbuch des einfachen, doppelten u. imitierten Contrapunctes. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (8.) ℳ 4, 50.
Ritschl, Schleiermacher's Stellung zum Christenthum in seinen Reden über die Religion. Gotha, F. A. Perthes. (Kl. 8.) ℳ 2, 40.
Rotmann, Restitution rechter u. gesunder christlicher Lehre. Eine Wiedertäuferschrift. Halle a/S., Niemeyer. (Kl. 8.) ℳ 1, 20. (Neudr. d. Litwke.)
Rovers, apokalyptische Studien. Leiden, van Doesburgh. (128 S. Gr. 8.)
Schauenburg, die Täuferbewegung in der Grafschaft Oldenburg-Delmenhorst und der Herrschaft Jever zur Zeit der Reformation. Oldenburg, Stalling. (Kl. 8.) ℳ 1.
Schliep, Licht! Was Keiner geahnt. Ein Buch für alle Germanen. München, Uebelen. (Lex. 8.) ℳ 3, 50.
Schnapper-Arndt, zur Methodologie socialer Enquêten. Frankfurt a/M., Auffarth. (46 S. Lex. 8.)
Schroller, Schlesien. Eine Schilderung des Schlesierlandes. 3. Bd. Glogau, Flemming. (Gr. Lex. 8.) ℳ 15.
Schuler u. Burckhardt, Untersuchungen über die Gesundheitsverhältnisse der Fabrikbevölkerung in der Schweiz mit besonderer Berücksichtigung des Krankencassenwesens. Aarau, 1889. Sauerländer. (Lex. 8.) ℳ 2, 40.
Simon, Geschichte des Fürsten Bismarck. Autoris. Uebers. von Alexander. Berlin, Ulrich & Co. (VIII, 444 S. 8.)
Steiger, der Kampf um die neue Dichtung. Kritische Beiträge zur Geschichte der zeitgenössischen deutschen Literatur. Leipzig, 1889. Werther. (VII, 146 S. Kl. 8.)
Thomasius, die christliche Dogmengeschichte als Entwickelungsgeschichte des kirchlichen Lehrbegriffes dargestellt. 2. Aufl., hrsg. von Bonwetsch u. Seeberg. 2. Bd. 1. Abth. Die Dogmengeschichte des Mittelalters. Erlangen, Deichert. (8.) ℳ 5.
Weigand, die Sprache der Olympo-Walachen nebst einer Einleitung über Land und Leute. Leipzig, Barth. (8.) ℳ 3.

Sohr-Berghaus, Handatlas über alle Theile der Erde. 8. Aufl. Glogau, Flemming. (Dopp.-Fol.) ℳ 37, 50.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Englische.

Chapter in english church history; being the minutes of the Society for promoting christian knowledge for the years 1698-1704. Ed. by McClure. (376 p. 8.) London, Christian knowledge Society. S. 5.
Easterby, the history of the law of tithes in England. Being the Yorke prize essay of the university of Cambridge for 1887. (126 p. 8.) Cambridge university press. S. 7, 6.
Halkett and Laing, dictionary of the anonymous and pseudonymous literature of Great Britain, including the works of foreign written in, or translated into, the english language. Vol. 4. (686 p. Roy. 8.) London, Paterson. S. 42.
Tuthill, the origin and development of christian dogma: an essay in the science of history. (168 p. Cr. 8.) London, Paul. S. 3, 6.

Italienische.

Bertelli, di alcune teorie e ricerche elettro-sismiche antiche e moderne: memoria. (62 p. 4.) Roma, tip. delle Scienze matematiche e fisiche.
Boralevi, i primi mesi del pontificato di Paolo IV: studio. (47 p. 8.) Livorno, Giusti.
Briosi, intorno alle sostanze minerali nelle foglie delle piante sempre verdi: ricerche. Prima serie (Istituto botanico della r. università di Pavia: laboratorio crittogamico italiano). (63 p. 4.) Milano, Rebeschini e C.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

Beck'sche Buchh. in Nördlingen. Nr. 185. Englische, französische, italienische u. spanische Sprache und Literatur. Nr. 186. Naturwissenschaften. Astronomie. Mathematik rc.

Digitized by Google

ckhaus, F. A., Sort. in Leipzig. Rechts- und Staatswissenschaften.
rfemann, K. W., in Leipzig. Nr. 38. Altclassische Kunstarchäologie.
fer, M., in Breslau. Nr. 216. Roman. Sprachen u. Literatur. Nr. 217. Geographie, Reisen. Nr. 218. Bibliotheca Silesiaca.
t & Francke in Leipzig. Nr. 201. Literatur, Sprache, Geschichte ꝛc. des Orients.
nck, G., in Berlin. Nr. 37. Deutsche Sprache und Literatur. Nr. 38. Class. Philologie u. Alterthumskunde.
ntel's Antiq. in Potsdam. Nr. 74. Theologie u. Philosophie.
mitz' Antiq. in Elberfeld. Nr. 102. Protestant. Theologie. Philosophie.
ebert, R., in Berlin. Nr. 183. Cultur- u. Sittengeschichte.
mmel & Co. in Leipzig. Nr. 123. Orientalia.
übner, K. J., in Straßburg. Nr. 52. Literatur des 15. bis 7. Jahrh.
iget, O., in Leipzig. Nr. 39. Astronomie.

Auctionen.

(Mitgetheilt von Denselben.)

November in Leipzig (List & Francke): Verzeichniß einer werthvollen Autographen-Sammlung.

Wir machen auf diese Auction ganz besonders aufmerksam, da lten eine so reiche Sammlung werthvollster Autographen unter den ammer kommen dürfte.

Nachrichten.

Der a. ord. Professor an der Universität Tübingen, Dr. Franz ner, ist zum etatsmäßigen Professor an der Bergakademie zu usthal ernannt worden.

Der Privatdocent Dr. jur. Lotmar in München folgt bereits zum bevorstehenden Wintersemester einem Rufe an die Universität Bern als Professor des römischen Rechts.

Der Director des Realgymnasiums u. der Realschule zu Gießen, Ludw. Rodnagel, wurde zum Director des Gymnasiums und der Realschule zu Worms berufen.

Der Oberlehrer Zschiedrich am Gymnasium zu Nakel ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Meseritz versetzt, der ord. Lehrer Dr. Thamm am Gymnasium zu Lauban zum Oberlehrer an dieser Anstalt befördert worden.

Der bisherige Archivar Dr. E. Wülcker in Weimar wurde zum Archivrath ernannt.

Den Realgymnasiallehrern Dr. Otto Bindewald zu Gießen, K. Wilh. Prosch u. Ludw. Langrock zu Offenbach, Dr. Ludw. Schäffer zu Darmstadt, sowie dem Gymnasiallehrer Wilh. Stamm zu Gießen, ist der Charakter als Professor, dem ord. Lehrer am Progymnasium zu Linz a/Rh., Herm. Schulte, der Titel Oberlehrer verliehen worden.

Dem Realgymnasialdirector a. D. Koch zu Tilsit wurde der k. preuß. Rothe Adlerorden 3. Cl. mit der Schleife verliehen.

Am 30. September † in Wien der vormalige Professor an der Universität daselbst, Regierungsrath Dr. Aug. Armbrecht, im 72. Lebensjahre.

Am 4. October † in Mannheim der Director des dortigen Realgymnasiums, Wolfgang Vogelgesang, im 62. Lebensjahre.

Am 8. October † in Jena der ord. Professor in der philosophischen Facultät daselbst, Hofrath Dr. M. Schmidt, 65 Jahre alt.

Preis für eingespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Literarische Anzeigen.

Preis für 1 Seite M. 33,—. Beilagegebühren M. 12,—.

Neuer Verlag von B. G. TEUBNER in Leipzig. 1888. Nr. IV. [140

…tdel, Karl, Oberlehrer am Realgymnasium zu Schalke i. Westf., Dispositionen zu deutschen Aufsätzen für die Tertia der höheren Lehranstalten. Zweites Bändchen. (XX u. 239 S.) 8. Geb. n. M 2, —. Das erste Bändchen erschien 1884.

…nco, Fr. Matias Ruiz, arte y tesoro de la lengua Cumanagota. Publicado de nuevo por Julio Platzmann. Edicion facsimilar. (X u. 254 S.) Gr. 8. Geh. n. M 10, —.

…hn, Dr. C., Professor in Aschaffenburg, über Linsenzusammenstellungen und ihren Ersatz durch eine Linse von vernachlässigbarer Dicke. (IV u. 88 S.) Gr. 8. Geh. n. M 2, —.

…hele, Dr. Fr., Professor am Polytechnicum zu Darmstadt, Aufgaben und Lehrsätze aus der analytischen Geometrie des Raumes, insbesondere der Flächen zweiten Grades. Für Studierende an Universitäten und technischen Hochschulen bearbeitet. (XIV u. 127 S.) Gr. 8. Geh. n. M 3, —.

…ab's, Charles, Shakespeare-Erzählungen. Deutsch von Karl Heinrich Keck. (X u. 359 S.) 8. Geb. M 3, —.

…ia, Dr. Gino, Professor der höheren Geometrie an der Universität zu Genua, die hauptsächlichsten Theorien der Geometrie in ihrer früheren und heutigen Entwickelung. Historische Monographie. Unter Benutzung zahlreicher Zusätze und Verbesserungen seitens des Verfassers ins Deutsche übertragen von Fritz Schütte. Mit einem Vorworte von Professor R. Sturm. (VI u. 132 S.) Gr. 8. Geh. n. M 3, —.

…uge, Rudolfus, et Siegmundus Preuss, lexicon Caesarianum. Fasciculus VI: Ipse—modestia. (Sp. 641—768.) Lex.-8. Geh. n. M 1, 60.

…umann, Dr. J., Director des Realgymnasiums zu Osterode a. H., Kanon der zu memorierenden Geschichtszahlen für Gymnasien, Realgymnasien, Realschulen und höhere Bürgerschulen zusammengestellt. Zweite Auflage. (IV u. 55 S.) Gr. 8. Cart. M 0, 60.

…aubach, A., Professor am Gymnasium zu Meiningen, Wörterbuch zu den Fabeln des Phädrus. Für den Schulgebrauch herausgegeben. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage. (IV u. 56 S.) 8. Geb. M 0, 60.

…lömilch, Dr. Oskar, K. S. Geh. Rath a. D., Grundzüge einer wissenschaftlichen Darstellung der Geometrie des Masses. Ein Lehrbuch. Erstes Heft: Planimetrie. Siebente Auflage. Mit in den Text gedruckten Holzschnitten. (VI u. 163 S.) Gr. 8. Geh. n. M 2, —.

Schroeter, Dr. Heinrich, Professor der Mathematik an der Universität zu Breslau, die Theorie der ebenen Curven dritter Ordnung. Auf synthetisch-geometrischem Wege abgeleitet. (VIII u. 296 S.) Gr. 8. Geh. n. M 8, —.

de Tapia, Fr. Diego, confessionario mas lato en lengua Cumanagota. Publicado de nuevo por Julio Platzmann. Edicion facsimilar. (VIII u. 218 S.) Gr. 8. Geh. n. M 8, —.

Verhandlungen der neununddreissigsten Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Zürich vom 28. September bis 1. October 1887. (X u. 374 S.) Gr. 4. Geh. n. M 12, —.

de Yangues, Fr. Manuel, R. P., principios y reglas de la lengua Cumanagota. Con un diccionario. Publicado de nuevo por Julio Platzmann. Edicion facsimilar. (XIV u. 220 S.) Gr. 8. Geh. n. M 12, —.

Zacher, Dr. Konrad, a. o. Professor der class. Philologie an der Universität Breslau, die Aussprache des Griechischen. Vortrag, gehalten im wissenschaftlichen Verein zu Breslau. (52 S.) Gr. 8. Geh. M 1, 20.

Schulausgaben griechischer und lateinischer Classiker mit deutschen Anmerkungen.

Cicero's ausgewählte Briefe. Für den Schulgebrauch erklärt von Joseph Frey (Gymnasialdirector in Münster). Vierte Auflage. (VIII u. 254 S.) Gr. 8. Geh. M 2, 25.

— Cato maior de senectute. Für den Schulgebrauch erklärt von Dr. Karl Meissner, Professor am Herzogl. Karlsgymnasium zu Bernburg. Dritte, verbesserte Auflage. (IV u. 67 S.) Gr. 8. Geh. M 0, 60.

Euripides' ausgewählte Tragödien. Für den Schulgebrauch erklärt von N. Wecklein. Zweites Bändchen: Iphigenie im Taurierland. Zweite Auflage. (IV u. 141 S.) Gr. 8. Geh. M 1, 50.

Plautus, T. Maccius, ausgewählte Komödien. Für den Schulgebrauch erklärt von Julius Brix. Erstes Bändchen: Trinummus. Vierte Auflage, umgearbeitet von Max Niemeyer. (VIII u. 149 S.) Gr. 8. Geh. M 1, 20.

Leipzig, den 25. September 1888. B. G. TEUBNER.

Digitized by Google

H. Reuther's Verlagsbuchhandlung in Berlin SW. — Neueste Erscheinungen 1887—1888: [139

Arendt, C., Prof. am orient. Seminar. **Bilder aus dem häuslichen und Familienleben der Chinesen.** Mit einem Plane. 1888, 48 S. Gr. 8. ℳ 1, 50.

Baethgen, Fried., Dr., Prof. in Halle. **Beiträge z. semitischen Religionsgeschichte.** Der Gott Israels und die Götter der Heiden. 1888. 316 S. Gr. 8. ℳ 10, —.

Orientalische Bibliographie. Unter Mitwirkung der HH. Prof. Dr. Bezzenberger, Strack, der HH. D. D. Müller, C. Vollers, Th. Ch. L. Wijnmalen u. a. herausgegeben von Prof. **Dr. A. Müller**, (Königsberg i. Pr.). 1. Band. 1888. 300 S. Gr. 8. Jährlich 4 Hefte. Einzelpreis ℳ 7, 50; Subscriptionspreis ℳ 6, —.

Halte was Du hast. Zeitschrift für Pastoral-Theologie. Unter Mitwirkung vieler in Wissenschaft und Praxis bewährter evang. Theologen herausg. von V. Fr. Oehler. XI. Jahrgang. I. u. II. Halbband 1888. Lex.-8. à ℳ 4, —.

Köstlin, H. A., Dr., Prof. in Friedberg. **Geschichte der Musik im Umriß.** 3. Auflage. Neue, berichtigte Ausgabe. 1888. VIII, 526 S. Gr. 8. ℳ 7, —; eleg. geb. ℳ 8, 50.

Nestle, Eb., Dr. Syrische Grammatik mit Literatur, Chrestomathie und Glossar. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage der brevis linguae syriacae grammatica. 1888. XIV, 72, 195 S. 8. (Porta lingg. orient. pars V.) ℳ 7, —.

— **Litteratura syriaca.** Sonderabdruck des bibliograph. Verzeichnisses a. d. zweiten (deutschen) Auflage d. brevis ling. syriacae grammatica. 1888. IV, 66 S. 8. ℳ 2, —.

Pressel, Wilhelm, ev. Pfarrer in Tübingen. **Die Zerstreuung des Volkes Israel.** 1888. Gr. 8. 3. Heft: Der Thalmud. 112 S. ℳ 1, 80.

Schiller, Julius, ev. Pfarrer in Nürnberg. **Probleme aus der christlichen Ethik.** 1888. VIII, 116 S. Gr. 8. ℳ 2, —.

Strack, H. L. Dr., Prof. a. d. Univ. Berlin. **Paradigmen** zur hebräischen Grammatik. Zweite Auflage. 1888. IV, 21 S. 8. ℳ 0, 30.

Strack, H. L. Dr., Prof. a. d. Univ. Berlin. **Aboda zara.** Der Mischnatraktat „Götzendienst". (Text vocalisiert), herausg. u. erklärt. 1888. 36 S. Gr. 8. ℳ 0, 80.

Tschackert, Paul, Dr. th. u. phil., Prof. in Königsberg. **Unbekannte handschriftliche Predigten** und Scholien Martin Luthers, aufgefunden, beschrieben und untersucht. 1888. IV, 71 S. Gr. 8. ℳ 2, —.

Briefwechsel zwischen H. L. Martensen und J. A. Dorner 1839—1881. Herausgegeben aus deren Nachlaß. 2 Bände. 1888. I., VI., 376 S., II. 477 S. Gr. 8. ℳ 12, —; in 2 eleg. Halbfzbde. ℳ 14, 50.

Dalmann, Gustav, Dr., Lic. **Der leidende u. sterbende Messias** der Synagoge im ersten nachchristlichen Jahrtausend. 1888. IV, 100 S. Gr. 8. ℳ 2, —.

Dorner, A., Dr. th. u. ph., Prof. **Das menschliche Erkennen.** Grundlinien der Erkenntnisstheorie und Metaphysik. 1887. IV, 512 S. Gr. 8. ℳ 9, —.

Goessling, Friedr. Dr. Adrian's Isagoge aus neu aufgefundenen Handschriften. Herausgegeben, übersetzt und erklärt 1887, XII, 140 S. Gr. 8. ℳ 3, 20.

Merx, Ad., Dr., Prof. in Heidelberg. **Chrestomathia targumica**, quam collatis libris manuscriptis antiquissimis tiberiensibus editionibusque impressis celeberrimis. E codicibus vocalibus babylonicis instructis edidit adnotatione critica et glossario instruxit. 1888. XVI, 300 S. 8. (Porta lingg. oriental. pars VIII.) ℳ 7, 50.

Stickel, G. Dr., Geh. Hofr., Prof. in Jena. **Das hohe Lied** in seiner Einheit und dramatischen Gliederung. Mit Uebersetzung u. Beigaben. 1888. IV, 187 S. Gr. 8. ℳ 4, —.

Strack, H. L. Dr., Prof. a. d. Univ. Berlin. **Uebungsstücke** zur hebräischen Grammatik (zum Uebersetzen in's Hebräische). 1887. IV, 51 S. ℳ 0, 60.

— **Joma.** Der Mischnatraktat „Versöhnungstag" (Text vocalisiert) herausgeg. u. erklärt. 1888. 40 S. Gr. 8. ℳ 0, 80.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg (Breisgau).

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [144

Leinz, A., Der Ehevorschrift des Concils von Trient Ausdehnung und heutige Geltung. Eine canonistische Studie. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Gr. 8. (XII u. 180 S.) ℳ 2, —.

Triennium philologicum

oder [142

Grundzüge der philolog. Wissenshaften,

für Jünger der Philologie

zur Wiederholung und Selbstprüfung

bearbeitet von

Wilhelm Freund.

Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage.

Heft 1, Preis ℳ 1, ist zur Ansicht durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vollständige Prospecte mit Inhaltsangabe gratis.

Kritische Sichtung des Stoffes, systematische Eintheilung und Gruppierung desselben, durchgängige Angabe der betr. Literatur, endlich stete Hinweisung auf die in den einzelnen Gebieten noch nicht genügend aufgehellten Partien sind die leitenden Grundsätze bei der Ausarbeitung dieses ausschliesslich für Jünger der Philologie zum Repertorium und Repetitorium bestimmten Werkes.

═ Jede der 6 Semester-Abtheilungen kostet ℳ 4, —, geb. ℳ 5, —, und kann auch einzeln bezogen werden.

Verlag von Wilhelm Violet in Leipzig.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

[141

Soeben erschien:

Denkrede auf Arthur Schopenhauer

zu dessen hundertjährigem Geburtstage

von

Wilhelm Gwinner.

8. Geh. ℳ 0, 60.

Für Autoren. Neben meinem eigenen Verlage könnte ich noch einige gute Werke in Commissionsverlag übernehmen. Elegante Ausstattung bei billiger Herstellung und rührige Agitation finden bei mir ausnahmslos statt.

Paul Hennig. [106

Berlin, W. 57. Buch- und Kunstverlag.

Otto Harrassowitz in Leipzig.

Soeben erschienen: [14.

Antiquarischer Katalog 148: Culturgeschichte und Folklore (Volksthümliche Literatur, Märchen- u. Sagenkunde, Mythologie, Volkslieder, Sprüchwörter etc.). 1360 Nrn.

Antiquarischer Katalog 149: Auswahl werthvoller u. grösserer Werke aus dem Gesammtgebiete der Historischen Wissenschaften, nebst Diplomatik, Palaeographie etc. 1542 Nrn.

Demnächst erscheinen: **Katalog 150:** Jurisprudenz u. Staatswissenschaft. ca. 1000 Nrn.

Katalog 151: Kunst u. Kunstgeschichte. ca. 1000 Nrn.

Diese Kataloge stehen franco u. gratis zur Verfügung.

Dieser Nummer liegt ein Prospect von Karl J. Trübner in Straßburg bei.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 44.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1888.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 27. October. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Weiß, der Barnabasbrief kritisch untersucht.
Tixeront, les origines de l'église d'Édesse et la légende d'Abgar.
Tesdorpf, Gewinnung, Verarbeitung u. Handel des Bernsteins rc.
Zimmermann, über den Weg der deutschen Einwanderer nach Siebenbürgen.
Claretta, le relazioni politiche e dinastiche dei principi di Savoia ecc.
Caro, Geschichte Polens.
Löwl, Siedelungsarten in den Hochalpen.
Singer, über sociale Verhältnisse in Ostasien.
Helm, die Lehre von der Energie historisch-kritisch entwickelt.
Gordan's Vorlesungen über Invariantentheorie. Hrsg. von Kerschensteiner.
Schwarz, über specielle zweifach zusammenhängende Flächenstücke.
Alberts, das Carcinom in historischer u. experimentell-pathologischer Beziehung.
Bolze, die Praxis des Reichsgerichtes in Civilsachen.
Stölzel, Brandenburg-Preußens Rechtsverwaltung rc.
Brockhaus, das deutsche Heer rc.
Meili, das Recht der modernen Verkehrs- u. Transportanstalten.
Sax, die Hausindustrie in Thüringen.
Kertész, die Anilinfarbstoffe.
Romich, semasiologische Beiträge rc.
König Tirol, Winsbecke u. Winsbekin. Hrsg. v. Leitzmann.
Martin Opitzens Aristarchus sive de contemptu linguae Teutonicae rc. Hrsg. von Witkowski.
Runze, Loewe redivivus.
Briefwechsel zwischen Wagner u. Liszt.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Weiß, Johs., Lic. u. Privatdoc., der Barnabasbrief kritisch untersucht. Berlin, 1888. Hertz. (III, 144 S. 8.) ℳ 2, 80.

Interessant und mit Geschick verfochten ist dieser neue Zerlegungsversuch des Barnabasbriefes ohne Frage. Die Grundschrift, kurz nach 70 nicht etwa gegen Judaismus kämpfend, sondern wegen der Nähe des Endes zu sittlicher Wachsamkeit ermahnend und das A. Test. nur hierzu ausdeutend, mit den Lucasschriften, besonders Luc. 4, 16 bis 5, 32 und der letzten Redaction von Act. 7 (V. 23—29. 35. 37—43. 51—53) mindestens geistesverwandt, soll überall von kleinen Zusätzen eines Interpolators durchsetzt sein, der, mit Justin's antijüdischem dialogus wahrscheinlich aus derselben Quelle schöpfend, ohne eschatologisches Interesse, die Erfüllung alttestamentlicher Weissagungen besonders in Christi Fleischwerdung und Leiden durch geschmacklose Ausdeutung des Einzelnsten nachweisen will und gegen die Leser unnatürlich devot ist. Von den allgemein verworfenen Theilungshypothesen, wie von der jüngsten Völter's (Jahrb. für protest. Theol. 1888, S. 106—144), unterscheidet sich die des Verf.'s dadurch, daß sie nicht große Stücke interpoliert sein läßt, sondern mehr auf Durchbrechung des Zusammenhanges im Kleinen sich gründet. Diese scheint uns nun nur manchmal wirklich frappant, z. B. 1, 2. 5, 1 fg. 10. 12, 11. Gründe der Einschaltungen sind oft schwer zu entdecken, und sehr durchsichtig wird der Brief nach ihrer Entfernung noch nicht. Die Art der Benutzung des A. Test. in der Grundschrift ist durchaus nicht immer „beinahe großartig". Aber auch Verschiedenheit der Tendenzen des Schriftgebrauches beweist noch nicht gegen einheitliche Abfassung. Vgl. Philo. Auch im Hebräerbrief versucht der Verf. vergebens, neben dem bloßen Nachweis der Erhabenheit des neuen über das alte Testament typologische Ausdeutungen (7, 1—10. 9, 8. 13, 11 fg.) und die Idee zu läugnen, daß die Erfüllung der Weissagung von der Ruhe Gottes deshalb noch bevorsteht, weil sie von dem Wüstengeschlecht verschmäht worden ist (4, 1—9). Und im Barnabasbrief soll der Schriftbeweis auch dem Interpolator nach 1, 7 und 3, 6, was übrigens mit der echten Stelle 2, 9 sehr verwandt ist, ausdrücklich zu sittlichen Mahnungen dienen. Trotzdem wagen wir die Möglichkeit, daß der Hypothese ein richtiger Kern zu Grunde liegt, nicht zu läugnen, machen aber um so mehr auf eine Reihe von Anstößen im Einzelnen aufmerksam. In 10, 1. 11, 1. 16, 7. 9 ist nach der Ausscheidung der Satz gar nicht mehr construierbar (S. 24. 29. 46 fg.). Die gegenwärtige Strafe der alttestamentlichen Priester, ungewaschene Eingeweide zu essen und die zukünftige, Jesum wiederkehren zu sehen (7, 4. 9), haben gar nicht das Gemeinsame, das sie zu Fragmenten desselben Gedankens der Grundschrift machen soll (S. 63 fg.). Das Opfer des zerschlagenen Herzens 2, 10 ist kein Widerspruch gegen die gänzliche Verwerfung der Opfer 2, 4 ff. Und sogar ἀδελφοί statt τέκνα soll die Grundschrift nur 4, 14 brauchen dürfen (S. 49. 60, 1). Die Einwohnung Christi in den Gläubigen wird 6, 14 fg. ausgeschieden, weil 16, 8 Gott der Einwohnende ist (S. 18). Die crux 1, 6 ist nicht aufgehellt. Das γνωρίζειν τὰ παρεληλυθότα, τὰ ἐνεστῶτα und τὰ μέλλοντα ist 5, 3 der Grundschrift, 1, 7 dem Interpolator zugetheilt, desgleichen 6, 12 und 5, 5 Gen. 1, 26 als Anrede an Christus. Cap. 18—20 soll der Interpolator eine gar nicht von den zwei Wegen handelnde Reihe von Moralgeboten aus einer Urgestalt der „Lehre der 12 Apostel", doch nicht der Harnack'schen, bereichert haben. Allein die Gründe für die Zerstörung des guten Zusammenhanges derselben haben wenig Einleuchtendes; die theilweise Beibehaltung desselben läßt der Verf. bei 19, 6ᵃ. 11ᵃ merkwürdiger Weise unbeachtet. Bestechend ist es, die Grundschrift nach 4, 5 ohne 4, 4 unter Vespasian anzusetzen. Aber 16, 4ᵇ muß dann als Frage gefaßt werden, wobei das Subject nach 16, 4ᵃ sicher einfach οἱ ἐχθροί hieße. Und der theologische Inhalt spricht trotz der einfachen Christologie (S. 13. 62) gar nicht sehr für Abfassung kurz nach 70. Sehr anzuerkennen ist es übrigens, daß diese Datierung nicht zu apologetischen Zwecken ausgebeutet wird. Der Verf., dem der Epheserbrief unecht und die Logosidee für die Grundschrift zu jung ist (S. 117. 19), läugnet ausdrücklich die Benutzung des Matthäus und der johanneischen Schriften, ebenso des Hebräerbriefes. Sehr stark ist leider der Mangel an Accuratesse. Schon die Eintheilung in den Ueberschriften (5—7, 1. Cap. 9—16. 1—5, 4. Cap. 7 und 8. 17—21) ist höchst nachlässig. S. 15 und 17 werden ganze Paragraphen der Interpolation zugewiesen, während nur Theile, S. 20 ausdrücklich drei Worte, während neun gemeint sind. Die 6, 3 befolgte Bedeutung von ἐπεί gilt bei 6, 2 als unmöglich (S. 14). Von dem „ursprünglichen Stoff" S. 73 sind 2—3 Stücke eben nicht ursprünglich. S. 117 erscheint „das" θεμέλιον. Die Recapitulation über den Interpolator S. 120—124 ist auffallend dürftig. Ueber seine Theologie vgl. z. B. 10. 48. 54. 62, über die Wörter, welche er anders als die Grundschrift gebrauchen soll, S. 21. 31. 41. 50. 52. 55. 72. Der Abdruck des Bar-

Digitized by Google

nabasbriefes S. 125—143 enthält durchaus nicht „die beiden Texte", sondern bietet die nach des Verf.'s Vermuthungen durch den Interpolator verdrängten Worte der Grundschrift nur 5, 11. 12. 8, 1. Letztere beide Vermuthungen fehlen umgekehrt in der Abhandlung. Von den Ausscheidungsklammern fehlen mindestens 4, nach S. 46. 78. 114 noch zwei Paare, so daß man ganz irre wird. Außerdem fehlen die neun zur Wahl gestellten Abweichungen in der Abgrenzung der Interpolationen. Statt der S. 11 und 136 ausdrücklich bevorzugten Lesarten wird S. 130 und 29 fg. der gewöhnliche Text befolgt. Abweichende Lesarten sind oft ungeschickt, S. 58. 125. 133. 135 geradezu irreführend angegeben. „Die Aoriste" 5, 9 (S. 10) statt nur den ersten als Plusquamperfectum zu fassen, ergiebt Unsinn, ebenso die Abtrennung des zweiten καὶ in 11, 6 vom Citat (vgl. dagegen 15, 1). Ganz unbegreiflich ist aber die nachdrückliche Behauptung S. 105, ὀρίζειν und σκολιός kämen im N. Test. nur bei Lucas und Phil. 2, 15 vor. Ohne Concordanz kann man sie gar nicht wagen; jede solche lehrt aber, daß die Worte auch Röm. 1, 4. Hebr. 4, 7. I Petr. 2, 18 stehen. Schm.

Tixeront, L. J., Prof., les origines de l'église d'Édesse et la legende d'Abgar. Étude critique, suivie de deux Textes orientaux inédits. Paris, 1888. Maisonneuve & Leclerc. (203 S. Roy. 8.)

Eine sehr fleißige und sorgfältige, von guter wissenschaftlicher Schulung zeugende Arbeit, aus der sich mancherlei lernen läßt. Der Verf., Professor am großen Seminar in Lyon, will zwischen den bekannten apologetischen Behauptungen von Zahn und der „allzu radicalen" Kritik des Ref. eine Mittelstellung einnehmen, tritt aber thatsächlich in allen entscheidenden Puncten auf des Ref. Seite. Mit dem Ref. nimmt er an, daß die von Eusebios (H. E. 1, 13) benutzten acta Edessena älter und ursprünglicher sind als die Doctrina Addaei und führt die Beweisführung hierfür in der dankenswerthesten Weise weiter. Als Merkmale einer späteren Ueberarbeitung in dem Texte der Doctrina Addaei macht der Verf. durchaus übereinstimmend mit dem Ref. folgende Puncte geltend: 1) die den Briefen in der D. A. vorausgeschickte weiter ausgeschmückte Einleitung, 2) die Bezeichnung des Hanan (Ananias) nicht bloß als Courier, sondern als Tabularius (Secretär) und Sharrir (Archivar), 3) in dem Briefe Jesu die Weissagung von der Unüberwindlichkeit der Stadt Edessa, 4) die Legende von dem Bilde Christi, 5) die nachnicänische Theologie, welche mit der in den Acten des Sharbil und des Barsamja aufs Engste verwandt ist, 6) das in den bei Eusebios nicht erhaltenen Stücken auftretende einer späteren Zeit angehörige Personal, 7) die Schlußerzählung von der Ordination Palut's durch Serapion von Antiochien, 8) die handgreifliche Benutzung der syrischen doctrina apostolorum, 9) die Einfügung der Legende von der Kreuzesauffindung durch Protonike, 10) den Briefwechsel Abgar's mit Kaiser Tiberius, 11) die Aenderung der Jahreszahl 340 in 343. Ebenso stimmt der Verf. mit Ref. gegen Zahn in der Beurtheilung der Entstehung der Protonikesage, als einer jüngeren erst Anfang des 5. Jahrh.'s entstandenen Copie der Helenasage, und in der Annahme syrischen Ursprungs beider Legenden (ebenso wie der Cyriakusacten) überein. Die Abfassungszeit der D. A. wird sogar vom Verf. noch um etwas tiefer herabgerückt, als vom Ref., nämlich in die Zeit von 390—430, während Ref. bei dem Jahre 390 als terminus ad quem stehengeblieben war. Die Gründe für diese Herabrückung verdienen alle Beachtung. Die Abweichungen des Verf.'s von den Aufstellungen des Ref. betreffen wesentlich zwei Puncte: 1) den ursprünglichen Umfang der acta Edessena, 2) die Geschichtlichkeit des Addai und seines Schülers Aggai, und im Zusammenhange hiermit die Abfassungszeit der acta Edessena. Den ersteren Punct anlangend, so giebt der Verf. dem Ref. gegen Zahn's Behauptungen zu, daß Eusebios in den Briefen und in demjenigen Theile der Erzählung, den er Wort für Wort mitgetheilt zu haben versichert, nichts verstümmelt oder gestrichen habe. Er glaubt aber, daß Eusebios selbst (H. E. II, 1, 7) auf den in seinen Mittheilungen nicht enthaltenen Schluß der acta Edessena, die völlige Bekehrung der Edessener, Bezug nehme, und macht durch eine sorgfältige Vergleichung der bei Eusebios erhaltenen und der darüber hinaus in D. A. enthaltenen Stücke es wahrscheinlich, daß der ursprüngliche Text noch die Erzählung von der (H. E. I, 13, 20) auf den folgenden Tag anberaumten Versammlung und deren Erfolg, die Bekehrung der Edessener enthalten habe. Diesem ursprünglichen Texte weist er einen Theil der ersten, in D. A. mitgetheilten Rede des Addai, einige Fragmente von archaistischem Charakter in der dritten Rede (S. 42—45 der englischen Uebersetzung), einige Details im Vorhergehenden (S. 30 und 31), sowie die Unterschrift zu. Die Gründe scheinen uns überzeugend, wenn auch aus H. E. II, 1, 7 nicht mit Sicherheit gefolgert werden kann, daß das von Eusebios benutzte Exemplar der acta Edessena mehr als das von ihm Mitgetheilte enthalten habe. Leider wird eine sichere Ausscheidung der in der D. A. überarbeiteten echten Stücke kaum möglich sein. Nicht überzeugt ist Ref. dagegen durch die für die Geschichtlichkeit Addai's angeführten Gründe. Derselbe soll allerdings kein Apostel, auch keiner der 70 oder 72 Jünger, wohl aber der erste geschichtliche Bischof von Edessa in der zweiten Hälfte des 2. Jahrh.'s gewesen sein. Aber der Verf. muß sich mit der Angabe der Acten des Barsamja, daß Palut (ca. 190) der erste Bischof von Edessa war, durch eine ziemlich gewaltsame Exegese abfinden, und vermag ebenso wenig die hiermit zusammenstimmende Thatsache, daß Palut seine Ordination durch Serapion von Antiochia erhielt, auf befriedigende Weise zu erklären. Ueberdies, wenn nicht bloß der Briefwechsel Abgar's mit Jesu, sondern auch die Ankunft Addai's in Edessa unmittelbar nach Christi Himmelfahrt und seine Qualität als Jünger Christi zugestandenerweise fingiert ist, was bleibt dann überhaupt von der ganzen Legende noch übrig? Daß Palut ausdrücklich (circa 200 Jahre später in der D. A.) als Schüler Addai's bezeichnet wird, kann doch ebenso wenig die Geschichtlichkeit des Letzteren, wie die vom Verf. nach Zahn's Vorgang statuierte Herabdrückung der Lebenszeit Addai's in die Mitte des 2. Jahrh.'s sicherstellen, sondern beweist nur das Streben der edessenischen Tradition, die Anfänge des heimischen Kirchenwesens an die Apostelzeit anzuknüpfen. Ebenso wenig kann der Umstand, daß die Edessener trotz der im Jahre 232 erfolgten Beisetzung der Reliquien des Thomas in ihrer Stadt nicht diesen großen Apostel des Orientes, sondern den unbekannten Addai als Gründer ihrer Kirche verehrten, einen Beweis für die Geschichtlichkeit des Letzteren liefern. Es beweist dies lediglich, daß die Addai-Legende vor 232 schon vorhanden war. Ref. hält also nach wie vor daran fest, daß letztere um 190, zur Zeit des ersten christlichen Königs Abgar's VIII entstanden ist. Die vom Verf. geltend gemachte Thatsache, daß die Legende (im Widerspruch mit dem geschichtlichen Sachverhalt) Edessa schon durch Addai völlig bekehrt werden läßt, während die Stadt doch erst seit 220 völlig oder doch größtentheils christianisiert war, kann ebenfalls keinen Gegengrund abgeben. War zur Entstehungszeit der Legende der König zum Christenthum übergetreten, so schien die Christianisierung der Stadt im Wesentlichen vollendet. Ueberdies ist es nicht einmal richtig, daß die D. A. die Bekehrung von Edessa schon durch Addai vollständig vollzogen werden läßt. Die Erzählung der D. A. von der unter dem Sohne und Nachfolger Abgar's V eingetretenen Reaction des Heidenthums ist natürlich ebenso ungeschichtlich wie das Christenthum Abgar's V und diente lediglich dem Zwecke, zu erklären, warum die nach der Legende zwar nicht vollständig aber doch zum großen Theile durch Addai christianisierte Stadt doch in der nächsten Folgezeit wieder (bis auf Abgar VIII) wesentlich heidnisch sein konnte. Hiermit wird aber auch die

Digitized by Google

Erzählung von Aggai, dem Schüler Addai's, geschichtlich zweifelhaft. Der Verf. selbst giebt das Martyrium desselben als unhistorisch preis. Ref. kann nur das früher von ihm Ausgesprochene wiederholen, daß Aggai möglicherweise eine geschichtliche Person war, dann aber sicher nicht der zweite Bischof von Edessa, sondern ein im Gedächtnisse der Edessener fortlebender verdienter Missionar. Ob schon die ursprünglichen acta Edessena von Aggai dem Schüler Addai's erzählt haben, wird sich nicht mehr mit Sicherheit ausmitteln lassen. Die von dem Verf. an der Legende von dem Bilde Christi geübte Kritik ist noch radicaler als die des Ref. An der Hand einer neu zugänglich gewordenen Quelle, dem Reiseberichte einer fränkischen Pilgerin aus der Zeit Theodosius des Großen, weist der Verf. nach, daß man in Edessa noch ums Jahr 390 von dem Abgarbilde nichts gewußt hat. Die bereits anderwärts vollzogene Identification des blutflüssigen Weibes, welches die Bildsäule Christi in Paneas errichtet haben soll, mit Berenike, der Tochter der Kananäerin, soll in Edessa den Anlaß zur Entstehung der Legende von dem Abgarbilde gegeben haben, unter Mitwirkung des Umstandes, daß auch Addai, der Apostel Edessas, aus Paneas stammte; aus einer Synthese beider Legenden sei alsdann die Bezeichnung der Berenike' als einer edessenischen Prinzessin entstanden. Die letztgenannten Aufstellungen bedürfen noch einer genaueren Prüfung. ψ.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 41.

Inh.: Der Baptismus. 2. — Worin beruht die Macht der römisch-katholischen Kirche? 4. — Des Culturkampfes zweiter Theil. — Aus Mecklenburg. 2. — Aus Hessen. — Die vierte württembergische Landessynode. 4. — Aus der Immanuelsynode. 2. — Die gnadauer Herbstconferenz. — Verzeichniß der Vorlesungen an den protestantisch-theologischen Facultäten im Wintersemester 1888/89. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 2. Jahrg. Nr. 40 u. 41.

Inh.: Die Stimmung vor den Wahlen. — 25. Congreß für innere Mission zu Cassel. 3. (Schl.) — Die bremische Kirche und das Kirchenregiment. — Confessionelles aus Württemberg. — Geschichtliche Mittheilungen aus der evangelischen Kirche Oesterreichs. — Deutscher christlicher Verein junger Männer in London. — Die römische Kirche und die Katakomben. — Vereine und Congresse. — Die Aera der Enthüllungen. — Berechtigter Antisemitismus. — Das internationale Comité der evangelischen Allianz. — Der deutsche evangelische Schulcongreß. — Die stettiner Festwoche. — Die gnadauer Conferenz. — Aus der kirchlichen Presse — Kirchliche Chronik.

Protest. Kirchenzeitung rc. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 41.

Inh.: H. O. Stölten, der theolog. Jahresbericht von Lipsius. — E. Sulze, zur Kritik der Paulusbriefe. 1. (Darstellung der Schrift von R. Steck.) — Aus der berliner Stadtsynode: Reden von Arndt, Kirmß, Schmeidler, Schroeder und Thomas.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: Rundschreiben der im Juli 1888 im Lambeth-Palaste versammelten Bischöfe der anglikanischen Kirchengemeinschaft. — Die Pest des Protestantismus. — Interconfessionelles. 2. — Correspondenzen und Berichte.

Geschichte.

Tesdorpf, Dr. W., **Gewinnung, Verarbeitung u. Handel des Bernsteins** in Preussen von der Ordenszeit bis zur Gegenwart. Eine historisch-volkswirthschaftliche Studie. Mit 1 graph. Darstellung. Jena, 1887. Fischer. (V, 147 S. Gr. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Staatswissenschaftliche Studien. Herausgegeben von Dr. Ludw. Elster. 1. Bd. 6. H.

Die Gewinnung des Bernsteins sowie seine gewerbliche und commercielle Verwerthung ist lange und vielfältig der Gegenstand selbständiger Arbeiten von größerem und kleinerem Umfange, von höherem und geringerem Werthe gewesen; selbst die großartige Umwandlung im Bernsteinwesen, welche sich an den Eintritt der nunmehr thatsächlich mit einem Erwerbs- und Handelsmonopol ausgestatteten Firma Stantien und Becker knüpft, hat bereits in einigen neueren Schriften der Art Berücksichtigung gefunden. Wer sich von Neuem dem Gegenstande zuwenden wollte, konnte sein Recht dazu nur etwa aus der Auffindung unbekannten Quellenmaterials oder aus der Hervorkehrung eines bestimmten wissenschaftlichen Standpunctes, sei es eines staatswissenschaftlichen und rechtlichen oder eines volkswirthschaftlichen, entnehmen. Der Verf. der obigen Abhandlung (S. 1—60) hat nun allerdings eine nicht ganz unbeträchtliche Menge bisher unbekannter und mehr oder weniger unverwertheter Quellen mit Eifer und Fleiß herangezogen. Gewerksrollen, Beschwerden und Rechtfertigungen, Strandordnungen und andere Verfügungen, Pachtverträge rc., von welchen er in dem Anhange (S. 62—147) einige wesentliche ganz abdruckt, eine große Anzahl aber, 69 Nummern von 1405—1686, in sehr geschickter Regestenform als Beilage 1 (S. 62—71) zusammenstellt. Zu unserem großen Bedauern können wir uns durch die Arbeit selbst nicht sonderlich befriedigt erklären, denn gerade ein einheitlich hindurchgehender wissenschaftlicher Faden, sowie eine wissenschaftliche Durcharbeitung und Verarbeitung lassen sich sehr vermissen und werden durch gelegentliche Einstreuung von Bemerkungen, welche erkennen lassen, daß dem Verf. nationalökonomische Studien und Kenntnisse nicht fern liegen, nicht zur Genüge ersetzt; das Ganze macht vielmehr den Eindruck einer immerhin lehrreichen und lesenswerthen, aber doch nur lose zusammengestellten Aufreihung von Beobachtungen und Thatsachen, welche sich aus den Quellen entnehmen ließen. So kann auch der von den Bernsteindrehergewerken handelnde Paragraph weder den Kundigen befriedigen, noch (und wir meinen: weit weniger) denjenigen, welchem das mittelalterliche Innungswesen ganz unbekannt ist. Ebenso ist die Anordnung des Stoffes nicht gerade als gelungen zu bezeichnen, indem sehr häufig, was in einem früheren Capitel zu behandeln gewesen wäre, erst in einem späteren seine Stelle gefunden hat, so daß zeitlich früher liegende Perioden nicht in dem einer jeden selbst gewidmeten Abschnitte zur vollen Kenntniß des Lesers gebracht werden, sondern immer erst wenn man die zahlreichen Ergänzungen, welche gelegentlich in späteren Abschnitten enthalten sind, herausgefunden hat. Während von den Beilagen diejenigen, welche dem Königsberger Staatsarchiv entstammen, in ausreichender Correctheit abgedruckt sind, lassen die Danziger Stücke, wie schon beim Durchlesen zu vermuthen war und eine nachträgliche Vergleichung erhärtet hat, mehr, als gut und selbst für einen so wenig diplomatischen Zweck statthaft ist, zu wünschen übrig. K. L.

Zimmermann, Franz, **über den Weg der deutschen Einwanderer** nach Siebenbürgen. Innsbruck, 1888. Wagner. (17 S. Kl. 8.)

Dieser Sonderabdruck aus den „Mittheilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung" behandelt eine Frage, für deren Beantwortung aus den Urkunden keine unmittelbar zu verwerthenden Angaben zu gewinnen sind. Es ist wesentlich historisches Tactgefühl, welches, unterstützt durch fleißiges Studium der Literatur, den Verf. zur keineswegs zwingenden Annahme führt, daß die älteren deutschen Einwanderer durch das Szamosthal in Siebenbürgen eingerückt seien. Uns sind die Gründe des Verf.'s in ihrer Gesammtheit ziemlich überzeugend vorgekommen.

Claretta, Gaudenzio, **le relazioni politiche e dinastiche dei principi di Savoia** coi margravi de Baden dal secolo XV al XVIII, narrate su documenti inediti. Turin, 1887. Bocca. (254 S. Roy. 8.)

Wie schon der Titel besagt, besteht die Absicht dieses Werkes darin, die politischen und dynastischen Beziehungen der Häuser

Digitized by Google

Savoyen und Baden vom 15. bis zum 18. Jahrh. darzulegen, und das ist im Ganzen auch umsichtig geschehen. Die Beziehungen beginnen mit dem Anfange des 15. Jahrh.'s durch den rührigen Markgrafen Amadeus VIII von Savoyen und den Markgrafen Bernhard von Baden, Sohn Rudolf's VII. Bernhard reiste selber nach Piemont, starb 1458 in Moncalieri und wurde heilig gesprochen. Am 8. Juli 1476 erfolgte dann die Heirath von Maria von Savoyen mit Philipp, dem Sohne Rudolf's VI, der eine einzige Tochter entsproß. Die maßgebenden Dinge werden eingehend erzählt und fortgeführt bis auf Karl Emanuel II und Emanuel Philibert. Man erhält ein reiches Bild der Wechselwirkungen der beiderseitigen Höfe, welches bisher erst in einigen Zügen bekannt war, einen Beitrag für eine Reihe von historisch nicht unwichtigen Personen, unter denen namentlich einige Frauen hervortreten. Dem erzählenden Theile sind 62 Documente beigefügt, mit einer Ausnahme (12. Februar 1478) dem 17. Jahrh. angehörig (1615—1696). Diese Documente sind dem Turiner und dem Karlsruher Staatsarchive entnommen, auf dessen Schätzen überhaupt und selbstverständlich die Arbeit im Wesentlichen beruht, dazu gesellen sich Memoiren und dergleichen. Bei der vielschreibenden Zeit, in welche der Haupttheil der Arbeit fällt, dürfte wahrscheinlich sein, daß auch noch andere Archive Stoff gewährten, so das von Stuttgart, Paris, Metz, Basel, Neuenburg und Bern. Ob durch das hier etwa noch zu Findende das Gesammtbild verändert würde, ist freilich eine andere Frage. Die beiden Hauptarchive, zumal das Turiner, scheinen sehr fleißig benutzt zu sein. In der Ausdrucks- und Citierweise würde man in Deutschland vielfach präciser sein; im 15. Jahrh. läßt sich noch von keiner casa granducale di Baden (S. 11) und dergleichen reden.

Caro, Dr. Jac., Prof., Geschichte Polens. 5. Th. 2. Hälfte: 1487 bis 1506. Gotha, 1888. F. A. Perthes. (XII S. u. S. 501 bis 1031. 8.) ℳ 10.

A. u. d. T.: Geschichte der europ. Staaten. Hrsg. von A. H. L. Heeren, F. A. Ukert u. W. v. Giesebrecht. 49 Lief., 2. Abth.

Gilt es einen neuen Band eines größeren Werkes zur Anzeige zu bringen, welches beim Erscheinen des ersten Bandes bereits einen fest ausgeprägten Charakter gezeigt und dann bei jedem weiteren mehr und mehr die volle Anerkennung aller unbefangenen Beurtheiler gefunden, gerade durch seine Eigenthümlichkeiten eine feste Stellung gewonnen hat, wie es doch bei Caro's polnischer Geschichte unbestreitbar der Fall ist, so kann füglich für das Allgemeine eine Verweisung auf die früheren Besprechungen genügen. Der vorliegende Halbband umfaßt, wie die auf dem Titel angegebenen Jahreszahlen zeigen, die letzten elf Jahre der Regierung Kasimir's, aus welcher Zeit die littauisch-russisch-tatarischen, die ermländisch-preußischen und die moldauisch-ungarischen Beziehungen in drei besonderen Capiteln zur Darstellung kommen, und die beiden verhältnißmäßig kurzen Regierungen der Könige Johann Albrecht und Alexander, der beiden ältesten Söhne Kasimir's; doch wird aus dem Anfange des 16. Jahrh.'s Einiges aus der inneren Entwickelung, so die mannigfachen Unionsbestrebungen, auf den folgenden Band verspart. Um wenigstens die Auffassung, von welcher der Verf. den Königen gegenüber geleitet wird, die er aus den Quellen allein, wie immer unbeeinflußt durch die bisherige Auffassung der Polen selbst, gewonnen zu haben glaubt, anzudeuten, sei hier nur bemerkt, daß, gleichwie er, auch schon im vorigen Halbbande, vom Könige Kasimir das ungünstige Bild, welches die Polen von diesem Fürsten zu entwerfen beflissen gewesen sind, wegzuwischen, ihn als einen hochbedeutsamen, in allem seinem Thun von festen politischen Grundsätzen geleiteten Regenten darzustellen bemüht gewesen ist, so umgekehrt die beiden Nachfolger bei ihm weit schlechter wegkommen, als es bei den Polen Brauch zu sein pflegt. Daß Caro aber Unrecht mit dieser Umkehrung hätte, darf doch, meinen wir, nicht behauptet werden. Wie sehr viel Neues diese Darstellung einer bisher äußerst dunkeln Zeit der polnischen Geschichte beibringt, geht schon aus dem Umfange des Bandes hervor, welcher dem Vierteljahrhundert fast genau 500 Seiten widmet. Die „Analekten", 23 Briefe aus den Jahren 1490—1503, füllen nicht ganz 30 Seiten. Daß in einem Geschichtswerke, welches einen umfassenden Gegenstand fast, oder vielmehr muß man sagen, wenn man nach Gebühr auf seine strenge Quellenmäßigkeit das Hauptgewicht legt, geradezu zum ersten Male behandelt, nicht alle Einzelheiten als unantastbar dastehen können, ist ja selbstverständlich, wie denn auch aus den früheren Bänden schon Manches durch Nachprüfung geändert und gebessert, ergänzt und vervollständigt ist. Hier möchten wir nur auf Folgendes die Aufmerksamkeit richten. S. 604 Anm. 2 will es uns doch bedenklich erscheinen, eine Thatsache durch eine als zweifelhaft anerkannte Notiz „bestätigen" zu wollen. Der Neujahrstag des Jahres 1492 (S. 626) steht nicht, wie der Verf. zu meinen scheint, mit dem 24. December des Bonfinius im Widerspruch, denn der Neujahrstag fiel eben auf Weihnachten. Die Motive ferner so künstlich herauszuconstruieren, wie es unter anderem auf S. 680 und 687 fg. geschieht, dürfte nicht ganz mit Unrecht Vielen als zu gewagt erscheinen. Doch genug; und wenn dieses auch nur Kleinigkeiten sind, so mögen sie zeigen, wie aufmerksam wir dem Verf. gefolgt sind. Weil wir aber auch an der Ansicht festhalten, daß, je höher der wissenschaftliche Werth eines auch für einen weiteren Leserkreis bestimmten Geschichtswerkes ist, um so mehr Gewicht auf die Form gelegt werden muß, so glauben wir nicht ganz mit Stillschweigen übergehen zu dürfen, daß wir uns dieses Mal eine nicht eben geringe Anzahl von Stellen angemerkt haben, bei welchen der Verf. seinen Stil wohl etwas sorgfältiger hätte behandeln sollen. K. L.

Länder- und Völkerkunde.

Löwl, Dr. Ferd., Prof., Siedelungsarten in den Hochalpen. Stuttgart, 1888. Engelhorn. (51 S. 8.) ℳ 1, 75.

A. u. d. T.: Forschungen zur deutschen Landes- u. Volkskunde. Hrsg. v. Dr. A. Kirchhoff, Prof. 2. Bd. 6. H.

Ein wenig beachteter Zusammenhang zwischen den orographischen Elementen der Alpenthäler und den Siedelungsarten der Menschen wird hier in anregender Weise behandelt, wobei eigene Anschauung und topographische Karten zu Rathe gezogen werden. Der Verf. kommt zur Unterscheidung folgender Arten von hochalpinen Siedelungen: Halden-, Schuttkegel-, Becken-, Staffel-, Boden-, Terrassen-, Leisten-, Hang-, Rundhöckersiedelungen. Die Arbeit hat etwas Fragmentarisches, wesentlich auch wegen des beschränkten Gebietes, das sie in den Tauern und der Oetzthalergruppe sich zur Behandlung gewählt hat. Ihr Hauptverdienst besteht darin, daß sie das Siedelungsproblem auf hochalpinem Boden aufgreift, und daß sie zeigt, wie man demselben auch auf breiterer Unterlage mit Vortheil beikommen könnte. Als Vorarbeit zu einer Lehre von den Siedelungen im Hochgebirge begrüßen wir das Schriftchen mit Dank.

Singer, Dr. J., Privatdoc., über sociale Verhältnisse in Ostasien. Vortrag im k. k. Handels-Museum zu Wien. Wien, 1888. Deuticke. (28 S. Gr. 8.) ℳ 1.

Allgemeinverständlicher Vortrag, der sich das Ziel setzt, diejenigen socialen Verhältnisse der ostasiatischen Culturvölker, welche unmittelbares Product wirthschaftlicher Factoren sind, auf der Grundlage historisch oder statistisch festgestellter Thatsachen zu beurtheilen. Diese Thatsachen sind fast ausschließlich

Digitized by Google

dem Leben Chinas, als des Stammlandes ostasiatischer Cultur, entnommen. Der Verf. hat sie nicht aus den ersten Quellen, sondern aus den verschiedensten Schriften der Europäer über China geschöpft, und daß er dabei nicht sehr kritisch verfahren ist, scheinen uns die viel zu sicher auftretenden Angaben über den centralasiatischen Ursprung der Chinesen, über ursprüngliche Gynäkokratie und über die allgemeine Zufriedenheit, die in China herrschen soll, zu lehren. Der fruchtbare Gedanke, unserer ökonomisch skeptischen und zerrissenen Gegenwart das Bild der socialen Experimente und Umwälzungen Chinas vorzuhalten, verdiente gründlichere Ausführung. Der Schluß des Vortrages verfällt ins Journalistische. Die stellenweise hervortretende Flüchtigkeit der Schreibweise berührt nicht angenehm.

A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 34. Band. X.

Inh.: J. Hann, über die Temperatur- und Regenverhältnisse der japanischen Inseln. — F. Boas, die Eisverhältnisse des südöstlichen Theiles von Baffin-Land. — C. Vogel, neue Generalstabsaufnahmen von Europa. a—c. — Heinr. Semler, die Veränderungen, welche der Mensch in der Flora Californiens bewirkt hat. (Schl.) — Bernh. Ornstein, zur Statistik Griechenlands. 2. — Geographischer Monatsbericht. — Bibliographie. — Literaturbericht. — Karten: J. Hann, Temperatur- und Regenkarte von Japan. Januar-Isothermen; April-Isothermen; Juli-Isothermen; October-Isothermen; Jahres-Isothermen; Regenmenge. — F. Boas, die Eisverhältnisse des südöstlichen Theiles von Baffin-Land. Nach den Beobachtungen amerikanischer Walfischfänger.

Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. 15. Band. Nr. 7.

Inh.: Hollrung, Kaiser Wilhelm's-Land und seine Bewohner. — A. Philippson, vierter Bericht über seine Reisen im Peloponnes. — Ders. Fünfter Bericht über seine Reisen im Peloponnes. (Das arkadische Hochland und seine nördlichen Randgebirge). — G. Hellmann, der Wolkenbruch am 2./3. August 1888 im Gebiete des oberen Queis und Bober. — Vorgänge auf geographischem Gebiete. — Berichte von anderen geographischen Gesellschaften in Deutschland. — Literarische Anzeigen.

Mittheilungen der geograph. Gesellschaft in Hamburg. 1887—88. Hrsg. von L. Friederichsen. Heft 1.

Inh.: G. Neumayer, Gustav Kirchenpauer, Dr. jur. †. Nekrolog. — E. Brückner, die Vorzeit in den Alpen. — van Rijckevorsel, Sumatra. — L. Friederichsen, über die Fortschritte der geographischen Forschung während der Jahre 1883—88. — J. Kubary u. R. Krause, ein Beitrag zur Kenntniß der Ruk-Inseln. — E. Graeffe, über die Sprache, Sitten und Gebräuche der Samoaner. — E. Lindemann, Mittheilungen über Helgoland in topographischer, hygienischer und klimatischer Beziehung. — Karte des Ruk Atolls (nördl. Stiller Ocean). — Kartenskizze von Helgoland im Jahre 1845 und im Jahre 1887. — Graphische Veranschaulichung des Alters der Bewohner von Helgoland in den Jahren 1763—1787 und 1863—1887, der monatlichen Temperaturmittel von Luft und Wasser in Helgoland und der größten Differenz der Maximum- und Minimum-Temperaturen in 41 Orten.

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: Douglas W. Freshfield, Swanetien. Wanderungen in den kaukasischen Alpen. — L. Knapp, von der transkaspisch-turkestanischen Eisenbahn. Reisebriefe. — Rittner-Lübeck, römischer und californischer Goldbergbau. — Benguella und Mossamedes. — O. Plümacher, Maracaibo. (Forts.) — Land und Leute in nordwestdeutschen Moorgegenden. — Geographische Neuigkeiten. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 54. Band. Nr. 14.

Inh.: Oskar Schneider, Vallombrosa. — (Mit Abb.) — F. Boas, die Mythologie der nordwest-amerikanischen Küstenvölker. 7. (Mit Abb.) — Kürzere Mittheilungen. — Aus allen Erdtheilen.

Aus allen Welttheilen. 19. Jahrg. 13. Heft.

Inh.: Paul Grade, Land und Leute im Togogebiet. — A. Goering, malerische Streifzüge in den Tropen. (Mit Abb.) — Damian Gronen, im Lande des Pelzes. — Mindanao. — Berghaus, die Insel Fernando Poo. Aus dem Spanischen. (Schl.) — Missionsstationen auf der Insel Aroani in der Milne-Bai. (Mit Abb.) — Die Negerrepublik Haiti. Eine culturhistorische Abhandlung zum Theil nach mündlichen Berichten. — Miscellen.

Naturwissenschaften.

Helm, Dr. Georg, Oberlehrer, **die Lehre von der Energie** historisch-kritisch entwickelt. Nebst Beiträgen zu einer allgemeinen Energetik. Leipzig, 1887. Felix. (V, 104 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Eine eigenartige Behandlung desselben Thema's, welches als Preisaufgabe der Göttinger Akademie der Anlaß zu der von M. Planck verfaßten Schrift (vgl. Nr. 3, Sp. 84 l. J. d. Bl.) geworden ist. Der Verf. der vorliegenden Schrift ergreift die Aufgabe im Gegensatze zu Planck nicht in ihrer Begrenzung auf die physikalische Seite, sondern von einem allgemeineren culturhistorischen und philosophischen Standpuncte aus. Eine Begründung für diese Auffassung giebt der Verf. in der Einleitung. Wer in der Auffindung der wissenschaftlichen Wahrheit allein das Wesentliche historischer Entwickelung der Wissenschaft erblicke, werde leicht zu ungerechten Urtheilen verleitet werden. Denn die naturgesetzliche Feststellung der neuen Wahrheit sei nur ein kleiner Theil der auf sie verwendeten Geistesthätigkeit. Die zeitlich bei weitem ausgedehntere Arbeit werde auf die Ausbildung der Ideen verwendet, die sich später im Gesetze verknüpfen. Während der Naturforscher das Gesetz dann als sein Handwerkszeug benutze, ohne zu fragen von wannen es kommt, müßten in der historischen Darstellung jene Ideen und Begriffe in den Vordergrund des Interesses treten. Daß bei so breiter Anlage die physikalische Seite der Lehre von der Energie nicht eingehend dargestellt werden konnte, ist einleuchtend und hat der Verf. auch selbst das Eindringen in die besonderen Anwendungen auf den verschiedenen Gebieten der Physik abgelehnt. Wenn die Arbeit, was Ref. nicht weiß, bei der Preisbewerbung der Göttinger Akademie vorgelegen haben sollte, so würde es erklärlich sein, daß sie keinen Preis erhielt, denn die Akademie hat sicher vorzugsweise eine historisch-kritische Untersuchung über die Ausgestaltung der Lehre von der Energie in der Physik verlangt. Es würde aber irrig sein, wegen dieser abweichenden Behandlung der Frage, die Arbeit für unbedeutend zu halten. Ref. muß an ihr rühmen, daß sie einen anerkennenswerthen Versuch macht, den Zusammenhang geistiger Thätigkeit auf den verschiedensten Gebieten nachzuweisen und gegenüber der besonderen fachwissenschaftlichen Auffassung eines Gedankens die Bedeutung desselben in culturhistorischer Beziehung hervorzuheben. Der Gedankengang der Schrift ist folgender. Im ersten Theile werden die Quellen der Energie-Idee untersucht. Als solche werden insbesondere näher besprochen: die theoretische Mechanik, die Physik, die Philosophie, die Technik. Der zweite Theil handelt von der Begründung des Energie-Gesetzes, wobei der Verf. die Arbeiten von Rob. Mayer, Joule, Helmholtz, Clausius, Thomsen und Rankine charakterisiert und das Ergebniß zusammenfaßt. Das somit festgestellte Energie-Gesetz wird dann auf seine Gültigkeit im dritten Theile geprüft. Die Schreibweise ist auf allgemeineres Verständniß berechnet und sind deshalb einzelne theoretische und historische Ausführungen in Anmerkungen verwiesen, welche der Schrift angefügt sind.

Botanische Jahrbücher f. Systematik, Pflanzengeschichte u. Pflanzengeographie, hrsg. von A. Engler. 10. Band. 3. Heft.

Inh.: F. Pax, monographische Uebersicht über die Arten der Gattung Primula. (Schl.) — A. Engler, Plantae Marlothianae; ein Beitrag zur Kenntniß der Flora Südafrikas. 2. Theil: Dikotyledoneae sympetalae. (Mit Taf.) — C. de Candolle, Plantae Lehmannianae in Guatemala, Costarica, Columbia, Ecuador &c. collectae. Piperaceae. — W. Schwabe, eine neue Diatacee. — Literaturbericht.

••

Deutsche botan. Monatsschrift. Hrsg. von G. Leimbach. 6. Jahrg. Nr. 8 u. 9.

Inh.: Schneider, Uebersicht der sudetischen und systematische Gruppierung der europäischen Archieracia. — Winter, Pilatus. — Wiesbaur, zur Verbreitung der Veronica agrestis L. in Oberösterreich. — Botanischer Verein in Nürnberg. Beiträge zur Flora des Regnitzgebietes. — Röll, die thüringer Laubmoose und ihre geographische Verbreitung. (Forts.) — Kaulfuß, Flora von Lichtenfels in Oberfranken. (Forts.) — Literatur. — Correspondenzen.

Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt. Redig. von Liebe, Frenzel, Rev, Thiele. 13. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Paul Leverkühn, zweite vorläufige Mittheilung die Entenkojen betreffend. — F. A. Ludwig Thienemann, Meine Schwalbe. — Herm. Bünger, zur Ornis des berliner Thiergartens. — L. Buxbaum, ornithologische Mittheilungen: Das Ueberwintern der Vögel und der Vogelzug im Frühjahre 1888. — Rich. Schlegel, ornithologische Mittheilungen aus dem Obererzgebirge. — Otto Koller, ungewöhnlicher Standort eines Eichelhehernestes. — Fr. Lindner, ornithologischer Ausflug von Pillau nach Kopenhagen. 1. — F. Gräßner, die Rohrammerjagd in Bergzabern. — A. Frenzel, aus meiner Vogelstube. 43) Pyrrhula vulgaris (der Domspfaffe). — Martin Bräß, Ornithologisches aus alter Zeit. 2. — Kleinere Mittheilungen.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 8. Band. Nr. 15.

Inh.: Nusbaum, die Entwickelung der Keimblätter bei Meloe proscarabaeus Marsham. — Rosenstadt, Beiträge zur Kenntniß der Organisation von Asellus aquaticus und verwandter Isopoden. — Marie Raskin, zur Züchtung der pathogenen Mikroorganismen auf aus Milch bereiteten festen und durchsichtigen Nährboden. — Ritzema Bos, Aenderungen in der Nahrung bei einigen Säugethieren. — v. Dalla Torre, Untersuchungen über den Mageninhalt verschiedener Vögel.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: A. v. Obermayer, Versuche über die Elmsfeuer genannte Entladungsform der Elektricität. — N. Beketoff, Untersuchungen über die Verbindungs-Energie. Die Oxyde des Kalium und Lithium. — G. C. Bourne, das Atoll von Diego Garcia und die Korallenbildungen des indischen Oceans. — J. Steiner, die Functionen des Centralnervensystems und ihre Phylogenese. 2. Abth. Die Fische. — M. Treub, Bemerkung über die neue Flora von Krakatau. — E. Wollny, Untersuchungen über die Sickerwassermengen in verschiedenen Bodenarten. — Kleinere Mittheilungen.

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 2. Bd. 10. Heft.

Inh.: L. F. Nilson u. O. Pettersson, über zwei neue Indiumchloride und über die Dampfdichte der Chloride von Indium, Gallium, Eisen und Chrom. (Mit Holzschn.) — J. Giersbach u. A. Keßler, über die Nitrierung des Benzols. Mitgetheilt von Lothar Meyer. (Mit Taf.) — E. Beckmann, über die Methode der Molekulargewichtsbestimmung durch Gefrierpunctserniedrigung. (Mit Holzschn.) (Schl.) — R. Reyher, über die innere Reibung wässeriger Lösungen. — Referate.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 81 u. 82.

Inh.: Zur Errichtung von Lehrstühlen an den technischen Hochschulen für chemische Technologie der Textilgewerbe und Farbentechnik. — Peter Grieß †. — 61. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Cöln a. Rh. — Zur Convention deutscher Potaschefabrikanten. — Ueber die Zurückgabe der Zeugnisse bei Bewerbungen. — Gust. Weißmann, Herstellung von Briquettes aus Erzstaub behufs Verhüttung. — H. Weigmann, die Methoden, geölten Weizen zu erkennen. — L. Darapsky, die fiskalischen Salpeterlager in Taraparcá. — H. Pellet, Untersuchung der Rüben durch wässerige Digestion. Bildung der Metapectinsäure. — G. Zirnite, Ammenin. — Brüsseler internationale Ausstellung. (Forts.)

Mathematik.

Gordan's, Dr. Paul, **Vorlesungen über Invariantentheorie.** Herausg. von Georg Kerschensteiner. 2. Bd. Binäre Formen. Leipzig, 1887. Teubner. (XII, 360 S. Roy. 8.) *M.* 11, 60.

Es ist schon in der im Jahrg. 1886, Nr. 27, Sp. 920 d. Bl. abgedruckten Anzeige des ersten, die Determinanten behandelnden Bandes dieses Werkes darauf hingewiesen worden, daß dasselbe sich eng anschließt an die von Clebsch über den gleichen Gegenstand veröffentlichte Schrift; es ist sogar hervorgegangen aus den Ideen, welche Gordan seinerzeit in dem Buche von Clebsch niedergelegt hat. Während aber damals die Untersuchungen über die Endlichkeit der Formensysteme und die damit zusammenhängenden Fragen nach den Beziehungen zwischen den einzelnen Formen nur nebensächlich schienen, bildet der Gordan'sche Satz von der Endlichkeit der Formensysteme die eigentliche Grundlage des vorliegenden Werkes, die der Herausg. stets beibehalten hat, obgleich er sich aus verschiedenen Gründen grundsätzliche Aenderungen in der Anordnung, Systematik und Gliederung des Stoffes gestattet hat. Bei der Bearbeitung des zweiten Bandes, dessen Gegenstand die binären Formen bilden, wurde hauptsächlich darauf geachtet, die wesentlichen Methoden, ihre Tragweite und inneren Zusammenhang recht erkennbar zu machen und das Wachsthum der einzelnen Theile der Theorie, sowie die Gestaltung der Grenzen, bis zu denen die Forschung in den einzelnen Theilen neuerdings vorgedrungen ist, klar festzustellen. Demgemäß hat der Verf. in dem ersten Theile die verschiedenen Processe für invariante Bildungen zu einer in sich abgeschlossenen Gruppe zusammengefaßt, wobei der Faltungsproceß als die eigentliche Fundamentaloperation erscheint. Auf solche Weise tritt die enge Verwandtschaft der verschiedenen Processe recht deutlich zu Tage, während allerdings für ein erstes Studium dadurch einige Schwierigkeiten verursacht werden. Im zweiten Theile findet man dann die Formen zweiten, dritten und vierten Grades, im dritten endlich die auf den erwähnten Fundamentalsatz begründeten Theorien in Bezug auf Systeme einzelner und simultaner Formen höheren Grades behandelt. Bietet das Werk auch bezüglich seines Inhaltes in der Hauptsache ein getreues Bild der Gordan'schen Vorlesungen, so haben doch auch neuere Arbeiten anderer Forscher Berücksichtigung gefunden.

G—l.

Schwarz, H. A., über specielle zweifach zusammenhängende Flächenstücke, welche kleineren Flächeninhalt besitzen, als alle benachbarten, von denselben Randlinien begrenzten Flächenstücke. Mit 1 lithogr. Taf. Göttingen, 1887. Dieterich's Verl. (48 S. 4.) *M.* 3.

Aus: Abhandlungen d. königl. Gesellschaft d. Wissenschaften zu Göttingen. Bd. 34.

Diese Abhandlung hat es mit der Untersuchung specieller zweifach zusammenhängender, in ihrem Innern von singulären Stellen freier Minimalflächenstücke zu thun, deren Begrenzung gebildet wird von zwei regelmäßigen, geradlinigen Polygonen von n Seiten mit je einem Umlauf, die Kreisen vom Halbmesser L umschrieben sind und deren Ebene um 2H von einander abstehen, wobei noch vorausgesetzt wird, daß die $n + 1$ Symmetrieebenen der Begrenzung zugleich Symmetrieebenen der Minimalflächenstücke seien. Außer der analytischen Bestimmung der Minimalflächenstücke und der Untersuchung der Gestalt derselben, handelt es sich noch um Ermittelung des Intervalles, auf welches die Veränderlichkeit des Verhältnisses H/L beschränkt ist, jedoch um Beantwortung der Frage, wie viele von einander verschiedene solche Minimalflächenstücke bei gegebenen Werthen von n, L und H existieren, endlich noch um Bestimmung derjenigen Minimalflächenstücke, welche unter allen benachbarten von denselben Randlinien begrenzten Flächenstücken den kleinsten Flächeninhalt besitzen.

G—l.

Journal f. die reine u. angewandte Mathematik. Hrsg. v. L. Kronecker u. K. Weierstraß. 103. Band. 4. Heft.

Inh.: Hamburger, über eine specielle Classe linearer Differentialgleichungen. — L. Königsberger, über die für eine bezogene lineare Differentialgleichung dritter Ordnung zwischen den Fundamentalintegralen und deren Ableitungen stattfindenden algebraischen Beziehungen. — E. Netto, Untersuchungen aus der Theorie der

Digitized by Google

Substitutionen-Gruppen. — D. Hilbert, über die Discriminante der im Endlichen abbrechenden hypergeometrischen Reihe. — L. W. Thomé, Bemerkung zur Theorie der linearen Differentialgleichungen.

Zeitschrift für Mathematik u. Physik. Hrsg. von O. Schlömilch, E. Kahl u. M. Cantor. 33. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: A. Weiler, die Axonometrie als Orthogonalprojection. (Mit Taf.) — K. Otto Richter, über die galvanische Induction in einem körperlichen Leiter. (Schl.) — W. Heß, über das Jacobi'sche Theorem von der Ersetzbarkeit einer Lagrange'schen Rotation durch zwei Poinsot'sche Rotationen. — Kleinere Mittheilungen. — J. L. Heiberg, kleine Anecdota zur byzantinischen Mathematik. — Recensionen. — Bibliographie vom 1. August bis 15. September 1888.

Medicin.

Alberts, Dr. J. E., prakt. Arzt, **das Carcinom** in historischer u. experimentell-pathologischer Beziehung. Jena, 1887. Fischer. (XVI, 209 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 5.

Den weitaus größten Theil der Schrift nimmt die geschichtliche Darstellung ein. Der Verf. hat mit großem Fleiße Alles aus der Literatur gesammelt und zu einem Ganzen verarbeitet. Leider ist dieser Abschnitt durch die zahlreichen Betrachtungen über Fragen aus dem Gebiete der allgemeinen Pathologie etwas zu breit und schwerfällig geworden, immerhin muß man die genaue Erforschung der Literatur mit Freuden begrüßen. Im zweiten Abschnitte fesseln am meisten die zahlreichen, mit Sorgfalt angestellten Versuche des Verf.'s, die leider wie so oft einen rein negativen Erfolg gehabt haben. Die Experimente hat der Verf. theils mit normalen Versuchsthieren, theils mit solchen, die er im Beneke'schen Sinn künstlich zu prädisponieren versucht hatte, angestellt.

Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin. Hrsg. von Rud. Virchow. 11. Folge. 4. Band. 1. Heft.

Inh.: J. Munk u. H. Senator, zur Kenntniß der Nierenfunction: Experimentelle Untersuchungen über den Einfluß der Blutdrucksänderungen auf die Harnabsonderung. — Herm. Westphalen, multiple Fibrome der Haut, der Nerven und Ganglien mit Uebergang in Sarcom. — Kuniyosi Katayama, über eine neue Blutprobe bei der Kohlenoxydvergiftung. — v. Kahlden, Beiträge zur pathologischen Anatomie der Addison'schen Krankheit. (Hierzu Taf.) — W. Roux, Beiträge zur Entwickelungsmechanik des Embryo. Ueber die künstliche Hervorbringung halber Embryonen durch Zerstörung einer der beiden ersten Furchungskugeln, sowie über die Nachentwickelung (Postgeneration) der fehlenden Körperhälfte. (Hierzu Taf.) — Hans Schmaus, zur Kenntniß der diffusen Hirnsklerose. (Hierzu Taf.) — Ernst Becker, ein Fall von hochgradiger Zerstörung des Kleinhirnwurmes nebst casuistischen Beiträgen zur Lehre von der sogen. cerebellaren Ataxie. (Hierzu Taf.) — Karl Schuchardt, über die Reiskörperbildungen in Sehnenscheiden und Gelenken. (Hierzu Taf.) — W. Rosenblath, über multiple Hautnekrosen und Schleimhautulcerationen bei einem Diabetiker. (Mit Zinkogr.) — Besprechung.

Beiträge zur patholog. Anatomie u. allgem. Physiologie. Redigiert von E. Ziegler u. C. Nauwerck. 4. Band. 1. Heft.

Inh.: Marchand, Untersuchungen über die Einheilung von Fremdkörpern. (Mit Taf.)

Centralblatt für Bacteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 2. Jahrg. 4. Band. Nr. 12—15.

Inh.: H. Buchner, über die vermeintlichen Sporen der Typhusbacillen. (Mit lith. Taf.) — 60. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Wiesbaden, vom 18. bis 24. September 1887. (Forts.) — N. Sorokin, über Algophaga pyriformis (gen. et spec. n.) (Mit Taf.) — F. Zschokke, ein weiterer Zwischenwirth des Bothriocephalus latus. — F. Ludwig, Weiteres über den Schleimfluß der Bäume. — Vincenzo Tassinari, Experimentaluntersuchungen über die Wirkung des Tabakrauches auf die Mikroorganismen im Allgemeinen und im Besonderen auf die krankheitserzeugenden. (Mit Abb.) — Literatur.

Deutsche Monatsschrift f. Zahnheilkunde. Redig. von Jul. Parreidt. 6. Jahrg. October.

Inh.: Schneider, über Bromäthyl. — Koch, ein Fall von Zerstörung des zweiten Mahlzahnes bis zur Pulpa durch den andrängenden Weisheitszahn. — Kollmar, über die Resultate der nach Skogsborg'scher Methode behandelten Zähne. — Sachs, über Zinngold. — Bericht über die am 6., 7. und 8. August 1888 in München abgehaltene 27. Generalversammlung des Centralvereins deutscher Zahnärzte. (Schl.) — Auszüge und Besprechungen. — Kleine Mittheilungen. — Berichtigung.

— Beiblatt: Schneider, Bericht über die Vereinsangelegenheiten des Centralvereins deutscher Zahnärzte 1888. — Vereinsnachrichten.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Bolze, A., Reichsgerichtsrath, **die Praxis des Reichsgerichts in Civilsachen.** 4. Bd. Leipzig, 1887. Brockhaus. (XIII, 462 S. 8.) ℳ 6.

Das Unternehmen, über dessen erste Bände früher berichtet ist, wird in der gleichen Weise fortgesetzt. Der dritte Band enthält ein alphabetisches Register über die drei ersten Bände; den folgenden Bänden wird ein besonderes Register beigegeben. Im Uebrigen sind die früher gemachten Bemerkungen lediglich zu wiederholen.

Stölzel, Dr. Ad., Prof., **Brandenburg-Preußens Rechtsverwaltung** u. Rechtsverfassung dargestellt im Wirken seiner Landesfürsten u. obersten Justizbeamten. Bd. 1, 2. Berlin, 1888. Vahlen. (XXXII, 448, 774 S. 8.) ℳ 22.

Im Jahre 1872 hat Stölzel seine gelehrte Preisschrift über die Anfänge des gelehrten Richterthums in Deutschland veröffentlicht. Wesentlich auf Grund von archivalischen Materialien seiner hessischen Heimath stellte der Verf. den Umwandlungsproceß der Schöffen- in gelehrte Gerichte dar, und die mit dieser Umkehr in der Gerichtsverfassung verknüpfte Reception des römischen Rechts in Deutschland. Im Wesentlichen ist auch die heutige Forschung nicht über die Ergebnisse des Verf.'s hinausgekommen, und sein Vorgang hat für andere deutsche Landschaften noch keine Nachfolge gefunden. Inzwischen wandte der Verf., in den preußischen Justizdienst übergegangen und seit 1873 vortragender Rath im Justizministerium, seine Forschung dem fast gänzlich brach liegenden Felde der preußischen Rechtsgeschichte zu. Sein Buch über Suarez war die schöne Frucht dieser Studien. Das vorliegende Buch hängt mit den beiden früheren organisch zusammen. Hatte Stölzel früher die Geschichte der Gerichtsorganisation und der Aufnahme des fremden Rechts in Deutschland gegeben, so stellt er jetzt die Geschichte der Justizverwaltung dar, und die Gesetzesarbeiten, die ein codificiertes einheimisches Recht an die Stelle des fremden zu setzen strebten. Hatte er in seiner Biographie von Suarez die Geschichte der Entstehung des Landrechts gegeben, so dehnt er seine Darstellung jetzt aus auf die gesammte Justizgesetzgebung des preußischen Staates bis zum Erlaß der Verfassungsurkunde. Aber die wissenschaftliche Bedeutung des jetzigen Buches überragt die der früheren bedeutend. Handelt es sich doch um die Entwickelungsgeschichte desjenigen deutschen Staates, dessen Einrichtungen für die übrigen vorbildlich gewesen sind und für die gesammte Rechtsentwickelung epochemachend. Und hat doch der Verf. weiter einen Stoff bearbeitet, den die bisherige Forschung kaum berührt hatte, und der doch von entscheidendster und nicht bloß juristischer Bedeutung ist. Denn die Entwickelung der preußischen Rechtsverfassung ist die des gesammten deutschen Staatswesens. Die Justizorganisation läßt sich nicht darstellen, ohne die Gesammtorganisation des Staates, und auf diese wie auf jene ist die Persönlichkeit des jeweiligen Landesherrschers jedes Mal von maßgebendem Einfluß gewesen, und alle politischen Ereignisse, welche den Staat berührt haben, wirkten zurück auf die Bildung der Organisation. Darum enthält das Buch weit mehr als der Titel erwarten läßt. Man könnte es bezeichnen als eine Geschichte des preußischen Justizministeriums. Aber wenn man

Digitized by Google

erfährt, wie im Mittelalter und auch noch in der Folgezeit die Stellung des Kanzlers gleichzeitig die des landesherrlichen Rathes κατ' ἐξοχήν gewesen ist, wie die späteren Großkanzler auch an den politischen Fragen ihrer Zeit den maßgebenden Antheil genommen haben, wie langsam nur die Cabinetsjustiz dem Landesherrn aus den Händen gerungen worden ist, ein wie reges Interesse alle Hohenzollern an der Rechtspflege bekundet haben, so erhellt, welche Fülle von Stoff der Verf. zu bewältigen hatte. Und mit welchem Fleiße er ihn bewältigt hat, dafür legt das umfangreiche Literaturverzeichniß ein rühmliches Zeugniß ab. Aber nicht bloß, daß er das gedruckte Material vollständig benutzt und verarbeitet hat, ist mit Anerkennung hervorzuheben. Schon bei seiner Arbeit über Suarez hatte er die archivalischen Schätze herbeizuziehen gelernt. Ihre Benutzung drückt namentlich dem zweiten Bande des vorliegenden Werkes einen eigenthümlichen Stempel auf. Was der Verf. über die Periode des Savigny'schen Gesetzgebungsministeriums beispielsweise aus den Acten darstellt, ist für weitere Kreise durchaus neu und vom höchsten Interesse. Es muthet uns bei einem so wichtigen und vortrefflichen Buche wenig an, Ausstellungen an Einzelheiten zu machen. Sonst würden wir bemängeln, daß für die Entstehung des Fürstennamens auf einen so wenig maßgebenden Autor wie Kirchenheim verwiesen wird, oder S. 2 f. für den Inhalt der früheren Gerichtsgewalt auf Stein, Finanzwissenschaft (der erstere Autor ist in wissenschaftlichen Werken überhaupt nicht zu citieren, der andere gewiß nicht für juristische Fragen), daß S. 35 Cap. Vernose statt Vernouse steht, S. 45 bei der Etymologie des Wortes **minister** nicht des **ministerialis** gedacht ist oder S. 37 die **rota Romana** gewiß unzutreffend mit dem Worte Rath in Verbindung gesetzt wird. Solche Quisquilien wollen wenig sagen bei einem Buche von der Bedeutung des vorliegenden. Doch hätte vielleicht der Gang der Entwickelung der Justizverwaltung präciser zusammengefaßt werden können. So wird es dem Leser oft nicht ganz leicht, sich denselben aus der Fülle des gebotenen Stoffes herauszuschälen. Allein dafür werden schon Andere sorgen; denn aus dem Materiale des Verf.'s wird die Forschung noch für lange Zeit zu zehren haben und wir wollen hier nur der reinen Freude Ausdruck geben, daß die erste Forschung auf dem Gebiete der preußischen Rechtsgeschichte gleich eine so abschließende und vortreffliche geworden ist. Das Buch aber empfehlen wir nicht nur den Fachgenossen zu ernstem Studium. Es wird auch weit über die Kreise jener hinaus mit Frucht und Genuß gelesen werden.

Brockhaus, Dr. Friedr., Prof., **das deutsche Heer u. die Contingente der Einzelstaaten.** Eine staatsrechtliche Abhandlung. Leipzig, 1888. Brockhaus. (VII, 223 S. 8.) ℳ 5.

Die Frage der rechtlichen Stellung des deutschen Reichsheeres ist ausführlich bisher nur von Laband behandelt worden, welcher zu dem Ergebnisse gelangt, daß im Gegensatz zur einheitlichen Marine ein einheitliches Reichsheer nicht existiere, vielmehr nur gleichmäßig organisierte Contingente der einzelnen Bundesstaaten. Zwar haben gegen diese das Heer atomisierende Vorstellung eine Anzahl Schriftsteller Widerspruch erhoben, allein doch nur innerhalb der Grenzen compendiarischer Darstellung oder bei Gelegenheit der Besprechung des Laband'schen Buches. Um so freudiger ist die Untersuchung des Verf.'s zu begrüßen. In streng methodischer Schlußfolgerung gelangt derselbe zu dem, wie wir meinen, durch ihn freilich noch nicht unanfechtbar gemachten Ergebniß, die Einheitlichkeit des Reichsheeres festzustellen. Mit vollkommener Sachkenntniß ausgerüstet, streng juristisch operierend, aber auch vor keinen Consequenzen der Untersätze zurückschreckend, unternimmt es der Verf. in den verschiedenen, anscheinend nicht auf gleichartiger Grundanschauung beruhenden Theilen des deutschen Reichsrechts den einheitlichen Grundgedanken nachzuweisen, und er thut das in einer so umfassenden und gründlichen Weise, daß jede künftige Untersuchung der Materie von seinem Werke wird ausgehen müssen. Wenn Schulze in seinem Reichsstaatsrecht noch die Unmöglichkeit betont hatte, die rechtliche Natur der landesherrlichen Contingentsherrlichkeit juristisch zu definieren, so hat der Verf. auch diesen Versuch gemacht. Die Analogien wenigstens, die er zwischen jener und dem Patronatrecht aufweist, haben viele treffende Momente, wenngleich der Verf. sich selbst vor dem Fehler bewahrt hat, aus der Vergleichung der beiden Rechtsverhältnisse etwa ihre rechtliche Identität schließen zu wollen. Wir können dem Verf., obgleich noch manche der von ihm aufgestellten Sätze Modificationen und Berichtigungen erfahren müssen und werden, doch nur zu seiner tüchtigen Leistung beglückwünschen, welche zum ersten Male ein so wichtiges Gebiet des deutschen staatlichen Lebens juristisch vollkommen zu durchdringen unternommen hat und jedenfalls für weitere Untersuchungen die Anregung geben wird.

Meili, Dr. F., Advocat, Prof., **das Recht der modernen Verkehrs- u. Transportanstalten.** Ein Grundriss. Leipzig, 1888. Duncker & Humblot. (XI, 130 S. 8.) ℳ 3, 20.

Der Verf., welcher die wissenschaftliche Bearbeitung des Rechts der modernen Verkehrsanstalten zu seinem besonderen Arbeitsfeld sich erkoren hat, will durch diesen Grundriß einen Grundstein legen für eine zusammenfassende wissenschaftliche Behandlung dieses ganzen Gebietes. Nach einheitlichen Grundsätzen entwirft er einen Plan für ein System des Rechts der Eisenbahnen, Posten, Telegraphen und Telephone, in welchen die privatrechtlichen und öffentlichrechtlichen Rechtsnormen ihrem inneren Zusammenhange nach ihre Stelle finden. Davon ausgehend, daß diese Verkehrsanstalten Weltanstalten sind, beschränkt er sich nicht auf das Recht eines einzelnen Staates, sondern er erstreckt seinen Grundriß auf das Recht der wichtigsten Staaten, das Deutsche Reich, Preußen, Oesterreich, die Schweiz, Frankreich, England, Belgien, Italien und die Vereinigten Staaten, wenn auch, was dem Schweizer zu Gute gehalten werden muß, das Schweizer Recht von ihm in den Vordergrund gestellt wird. Ueber die systematische Anordnung im Einzelnen wird man nicht immer mit dem Verf. einverstanden sein. Sehr dankenswerth ist es aber, daß wir überhaupt einmal eine Uebersicht erhalten über alle hierher gehörigen Rechtsfragen und daß der Verf. mit großem Fleiße die gesammte Gesetzgebung und Literatur, auch die in schwer zugänglichen Zeitschriften enthaltene, uns vorgeführt hat. Niemand wird sich künftig mit diesen Gegenständen wissenschaftlich beschäftigen, ohne das kleine Buch heranzuziehen, und sicherlich wird es Niemand aus der Hand legen, ohne dem Verf. für manchen Nachweis verpflichtet zu sein.

—ng.

Vierteljahrschrift für Volkswirthschaft, Politik u. Culturgeschichte. Hrsg. von Karl Braun. 25. Jahrg. 4. Band. 1. Hälfte.

Inh.: H. G. Bockenheimer, die bürgerliche Gesellschaft und das öffentliche Leben in Mainz während der französischen Herrschaft. — Der Zollanschluß Hamburgs und Bremens. — K. Braun, noch einmal Weinkunst und Kunstwein. — Theod. Buck, volkswirthschaftliche Correspondenz aus St. Petersburg. — Bücherschau.

Technische Wissenschaften.

Sax, Dr. Emanuel, **die Hausindustrie in Thüringen.** Nebst einer Darstellung der Korbflechterei in Oberfranken. Wirthschaftliche Studien. 3. Th. Die Korbflechterei in Oberfranken u. Coburg. Hausindustrie in Neustadt a/R. u. Bürgel. Jena, 1888. Fischer. (VIII, 152 S. Roy. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Sammlung nationalökonom. u. statistischer Abhandlungen des staatswiss. Seminars zu Halle a/S., herausg. von Dr. Joh. Conrad, Prof. 2. Bd. 9. H.

Die sehr verdienstliche Arbeit ist mit diesem Hefte zum Abschluß gebracht. Der Darstellung der hausindustriellen Verhält-

Digitized by Google

nisse im Meininger und Eisenacher Oberland und in Ruhla reiht sich nun an die Betrachtung der Korbflechterei im Koburgischen und dem angrenzenden Lichtenfelser Bezirk, der Zündholzindustrie in Neustadt am Rennsteig und der Töpferei in Bürgel. Jede dieser Untersuchungen nimmt das Interesse in eigener Weise in Anspruch. Der Abschnitt über die Korbflechterei führt neuerdings den ungleichen Kampf zwischen Arbeiter und Verleger vor Augen. Die Händler, zum Theil (wie man das auch bei anderen Industriezweigen und in anderen Ländern findet) aus dem Kreise der Korbmacher selbst hervorgegangen, theils Krämer ihres Zeichens, haben lange Zeit die Korbmacher durch das verruchte Trucksystem in einem Abhängigkeitsverhältnisse, weit schlimmer als Leibeigenschaft, zu erhalten gewußt, und scheinen auch jetzt mit Hülfe der Reichgesetzgebung die endlich von der Regierung zum Schutze der elenden Bevölkerung ergriffenen Maßregeln großentheils unwirksam zu machen. Die vom Verf. aus Acten mitgetheilten Thatsachen beweisen, wie dringend nothwendig es ist, jedes Loch, durch welches dies Ausbeutungssystem durchschlüpfen kann, zu verstopfen. Sehr bezeichnend ist auch, daß die Händler die Weidencultur verhindern, weil der Ersatz des französischen Arbeitsstoffes durch einheimischen die Korbmacher unabhängig stellen könnte. Dies nennt man „freies Spiel der Kräfte“! Ein noch traurigeres Bild entrollt der zweite Abschnitt. Die Anfertigung von Phosphorzündhölzchen richtet die Arbeiter durch doppelte Vergiftung, durch die Phosphordünste und den Branntwein, den sie für ein Schutzmittel halten, zu Grunde. Die wahrscheinlich schon ein halbes Jahrtausend alte Töpferei in Bürgel bei Jena ist in letzter Zeit mehrfach besprochen worden. Hier liegt uns deren Geschichte, so weit sie zu erforschen war, mit den Innungsstatuten von 1660 und 1880 vor. „Kaufmännische Berechnung und kaufmännischer Betrieb“ sind nach des Verf.'s Ansicht die dringendsten Bedürfnisse dieser Topfwaarenindustrie, während er im Allgemeinen für die armen Hausindustrien Fachschulen und Genossenschaften als Heilmittel erkennt. Diese Frage zu discutieren, ist hier nicht der Ort.

Kertész, A., die Anilinfarbstoffe. Eigenschaften, Anwendung u. Reactionen. Auf praktischer Grunde bearbeitet. Braunschweig, 1888. Vieweg & Sohn. (XII, 283 S. 8.) ℳ 10.

Wir haben hier ein Werk vor uns, welches, auf praktischem Boden erwachsen und für die Praxis bestimmt, die an allen bis dahin bekannten Farbstoffen gemachten Erfahrungen zusammenstellt, so daß für alle Gesichtspuncte, denen beim Gebrauch Beachtung geschenkt werden muß, ausreichende und zuverlässige Aufklärung gegeben ist. Demnach bildet unser Werk eine für die praktischen Zwecke höchst wichtige Ergänzung unserer die Theerfarbenindustrie behandelnden Literatur, die in mehr theoretischer Richtung sich auslassend, über die praktische Verwendbarkeit der Objecte nur sehr dürftigen Aufschluß giebt. Nach einer kurzen Einleitung über die Fabrikation, das Coupieren und Mischen der Farbstoffe werden dieselben als basische, schwachsaure und saure charakterisiert, die Auflösung und Anwendung zum Färben und Bedrucken der verschiedenen Stoffarten, sowie der gemischten Gewebe besprochen, um dann zum Hauptinhalt des Werkes überzugehen, der die einzelnen Farbstoffe nach den auf der Faser zu erzeugenden Farben anordnet und mit allen zu beachtenden Winken über die besonderen Eigenthümlichkeiten aufzählt. Am Schlusse jeder Gruppe sind Tabellen beigefügt, in welchen sowohl das die Echtheit der Farbe auf den verschiedenen Fasern, als die Reactionen im Allgemeinen und den Nachweis auf der Faser Betreffende nochmals übersichtlich zusammengestellt ist. Wenn Ref. noch bemerkt, daß sich am Schluß die Farbenfabriken Deutschlands und der Schweiz nebst ihren Erzeugnissen aufgezählt finden, und daß ein alphabetisches Register ein rasches Aufsuchen ermöglicht, so glaubt er hinlänglich die Nützlichkeit des Buches allen Interessenten dargethan zu haben.

Berg- und hüttenmännische Zeitung. Red. Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 47. Jahrg. Nr. 37—40.

Inh.: J. Straka, Beiträge zur Charakteristik der Erzlagerstätten. (Forts.) — Blei- und Silberhüttenbetrieb in England. — E. Gad, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika mittelst Diamant-Bohrmaschinen ausgeführte Tiefbohrungen. (Schl.) — Montanbericht. — H. Winklehner, neuere Forschungen über Kohle und Kohlenflötze. — Volum und Kohlenstoffgehalt der bei der Auflösung von Eisen in Säuren entwickelten Gasarten. — Bestimmung des Mangans im Stahl. — Mineralogische, berg- und hüttenmännische Mittheilungen aus den Vereinigten Staaten, England &c. (Forts.) — Sortierapparat. — Montanproductenmarkt. — J. L. Kleinschmidt, aus Colorado. — Vergleichung des Russell-Processes mit der gewöhnlichen Silberlaugerei und der Amalgamation für Silbererze. — Probiermethoden beim Russell-Proceß. — Das Eisenhüttenwesen und die Herdeisenerzeugung in Schweden. — Der Catrice-Apparat zur Wiederentzündung von Grubenlampen. — Vorrichtung zum selbstthätigen Anzeigen von explodierbaren Grubengasen. — Meteorologische Beobachtungen zu Clausthal. Magnetische Beobachtungen zu Clausthal und Oberhausen. — Wichtige Vervollkommnungen an der Wolf'schen Benzin-Sicherheitslampe. — Ueber gehärteten Stahldraht. — Montanproductenmarkt (Vierteljahrsbericht). — Tunnelbohrmaschine der Tunnel Driving Company Limited in London. — Notizen.

Der Civilingenieur. Hrsg. von E. Hartig. N. F. 34. Bd. Heft 6.

Inh.: Mittheilungen aus dem dresdener Zweigvereine des sächsischen Ingenieur- und Architekten-Vereins. — Kohl, große Verkehrsbauten und der Panamacanal. — Ringel, Mittheilungen über die in den Jahren 1887 an der Elbe innerhalb Sachsens ausgeführten Wassergeschwindigkeitsmessungen. — Uhlich: die Wagner-Fennel'schen Projectionstachymeter. — Beck, historische Notizen. — Erklärung.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 11. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: Zu den Grundlagen des Gesetzentwurfes, die Alters- und Invalidenversicherung betreffend: Wer soll Träger der Versicherung werden? — Bericht über Düngerfabrication. — Uebersicht über die Literatur der Gewerbehygiene. — Journal- und Patent-Literatur. Handelsberichte.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Rönsch, Dr. theol. Herm., **semasiologische Beiträge** zum lateinischen Wörterbuch. 1. Heft. Substantiva. Leipzig, 1887. Fues's Verl. (Reisland). (78 S. 8.) ℳ 2, 40.

Der Verf. stellt aus entlegeneren Quellen der kirchlichen und volksthümlichen Latinität mehr als 400 Substantive zusammen, deren merkwürdige Bedeutung theils auch anderweitig belegt, theils neu ist. Fast für alle jene interessanten Bedeutungsverschiebungen, wie Specialisierung des Allgemeinen (z. B. frumentum, Weizen, vgl. franz. froment), Verallgemeinerung des Speciellen (z. B. apices, Brief), Uebergang der Abstracta in Concreta (z. B. ebrietas, berauschendes Getränk) u. a. finden sich auch hier Beispiele. Der Verf. läßt sich jedoch auf allgemeine Gesichtspuncte nicht ein. Die Erklärung der seltenen Bedeutungsübergänge ist nur an wenigen Stellen versucht. Manche Bedeutung beruht augenscheinlich nicht auf dem lebenden Sprachgebrauch, sondern auf sklavischer Uebersetzung aus dem Griechischen. Dahin rechnet Ref. z. B. finis, Steuer = τέλος. Das Material ist für die Bedeutungsgeschichte ausgiebig und dankenswerth, weitere Beiträge sind erwünscht. E. Sch.

König Tirol, Winsbeke und Winsbekin. Herausg. von Alb. Leitzmann. Halle a/S., 1888. Niemeyer. (IV, 60 S. Kl. 8.) ℳ 0, 80.

Altdeutsche Textbibliothek, herausg. von H. Paul. Nr. 9.

Die vorliegende Text-Ausgabe der drei wichtigen didaktischen Gedichte des 13. Jahrh.'s, des König Tirol und des Winsbeken mit der Winsbekin ist besonders willkommen zu heißen, weil diese Gedichte sich vor anderen zu Uebungen eignen, indem sie

Digitized by Google

einmal mitten in die ritterlichen Auffassungen und Anschauungen einführen, und dabei für die Textkritik wie für die höhere Kritik noch manche Anknüpfung gewähren; gern hätten wir allerdings zu diesem Zweck etwas mehr Apparat beigefügt gesehen. Den Ansichten des Hrsgbr.'s über die verschiedenen Theile der Gedichte kann man wohl zustimmen: die meisten sind auch bereits von Anderen vertreten worden. Nicht so möchte Ref. die metrische Construction des Hrsgbr.'s überall billigen; manche Verse erscheinen ihm unrhythmisch und unlesbar, während eine ganz geringfügige Aenderung, oft nur der Schreibung, den Vers hergestellt haben würde. Ref. kann nicht umhin, den Satz Lachmann's noch immer für zutreffend zu halten, daß der Hrsgbr. den Text so fürs Auge herzustellen habe, wie ein guter Vorleser in einer gebildeten Gesellschaft des 13. Jahrh.'s ihn vorgelesen haben würde. Ein solcher Vorleser hätte aber z. B. gewiß nicht gelesen: sun ich wil dir nû nicht mêre sâgen, sondern mêr oder mê. Durch die Unfeinheiten der Schreiber sollten wir unser rhythmisches Gefühl nicht auf die Folter spannen lassen. Recht störend ist die Wiedergabe des hergebrachten und handschriftlich begründeten æ durch ae.

Martin Opitzens Aristarchus sive de contemptu linguae Teutonicae und Buch von der Deutschen Poeterey. Herausg. von Dr. G. Witkowski. Leipzig, 1888. Veit & Co. (IX, 217 S. 8.) ℳ 3.

Seit W. Braune seinen Neudruck der Deutschen Poeterey herausgegeben (1876), ist dies Werk der Gegenstand gründlicher und eingehender Forschungen geworden. Borinski, Beránec, O. Fritsch, Sievers, Heilbronn und Berghoeffer haben, die meisten in eigenen Schriften, namentlich die Quellen Opitz'ens ins Auge gefaßt und einen großen Theil derselben nachgewiesen, während man bis dahin wohl den Quellenkreis und die Art der Benutzung bereits übersah, an Einzelheiten aber erst Weniges festgestellt war. Es war dadurch allmählig immer mehr Wunsch und Bedürfniß hervorgetreten, eine Ausgabe vor sich zu haben, die jene Resultate, durch eigene Forschungen vermehrt, dem Benutzer klar vor Augen legte. Diesem Wunsch ist unser Hrsgbr. nachgekommen, der uns bereits durch seine Arbeit über Diederich von dem Werder vortheilhaft bekannt geworden ist (vgl. Jahrg. 1887, Nr. 30, Sp. 1010 fg. d. Bl.). Er hat sich aber, wie das schon seine eingehenden Studien über die Literatur des 17. Jahrh.'s erwarten ließen, nicht darauf beschränkt, das von Anderen Gefundene zu registrieren, sondern die Quellennachweise verdanken ihm einen nicht unbedeutenden Zuwachs. Die Ausgabe bringt nun unter dem Texte in übersichtlicher Weise die Quellenangaben und andere, sonst zum Verständniß gehörige Bemerkungen, so daß jetzt das Verständniß der Schrift und ihre Entstehung im Kopfe ihres Verfassers Jedem bei der Lectüre klar vor Augen tritt. Ein sehr willkommenes Verzeichniß der in Bedeutung oder Gebrauch abweichenden deutschen Worte in der Poeterey schließt sich daran.

Aber auf die Poeterey hat sich Hr. Witkowski nicht beschränkt. Es ist sehr willkommen, daß er ihr das lateinische Büchlein Aristarchus hinzugefügt hat, das bisher kaum zugänglich war, da es seit 1745 nicht wieder gedruckt ist, auch in die gewöhnlich benutzte Ausgabe der Opitzischen Gedichte keine Aufnahme gefunden hat. Es ist der erste Zornesausbruch des deutschen Geistes gegen die heranstürmende Fremdthümelei und bleibt als solcher wichtig, obwohl es ein Jugendwerk war und von seinem Verfasser bald nicht mehr anerkannt ward. Da es in schwülstigem und wenig correctem Latein geschrieben ist, so kann man dem Hrsgbr. nur dankbar sein, daß er eine getreue deutsche Uebersetzung hinzugefügt hat. Selbstverständlich ist auch eine sorgfältige Bibliographie beider Werke beigegeben.

Die Einleitung sucht in großen Zügen über die Entwickelung der Poesie und Poetik bis zu Opitz' Zeit zu orientieren. Sie zeugt ebenfalls von den eingehenden Studien des Hrsgbr.'s, wenn auch hier nicht überall Uebereinstimmung der Urtheile wird erzielt werden können. Der Hrsgbr. befleißigt sich einer sauberen deutschen Sprache, um so mehr haben wir uns über das oft gebrauchte häßliche neue Fremdwort „Poetiker, Renaissancepoetiker" gewundert. Sollten wir dasselbe nicht entbehren können?

Runze, Dr. Max, Loewe redivivus. Mit einem Portrait Loewe's u. einem Bilde, Loewe's Geburtshaus darstellend. Berlin, 1888. C. Duncker. (XXXI, 415 S. Kl. 8.) ℳ 3.
A. u. d. T.: Schriften zur Balladenforschung u. Charakteristik Loewe's. Hrsg. von Dr. Max Runze. II.

Enthält eine Reihe von Aufsätzen, die zum Theil schon früher erschienen waren, die meisten beziehen sich auf die Balladencompositionen Löwe's, einige auch auf seine persönlichen Verhälthältnisse. Zum Schluß ist eine biographische Skizze aus der allgemeinen deutschen Biographie abgedruckt. Es ist zwar eine schöne Sache um die Begeisterungsfähigkeit, aber der hochgespannte, enthusiastische Ton des Löwe-Apostels wirkt doch auf die Dauer etwas ermüdend. Ueber einzelne Puncte hätten wir uns gern von dem Verf. mit etwas größerer Ausführlichkeit belehren lassen, so vor allem über Löwe's Hallenser Studienjahre, über seine persönlichen Beziehungen zu Goethe, und über seine Erläuterungen zum zweiten Theil des Faust (1834), mit denen er die lange Reihe der Commentatoren eröffnet.

Genethliacon Gottingense. Miscellanea philologica in honorem seminarii regii philologici Gottingensis scripserunt philologici Gottingensis XXIV. Halle a. S., 1888. Niemeyer. (VII, 188 S. Roy. 8.)

Inh.: E. Bruhn, ad Plutarchi moralia. — O. Guenther, variarum lectionum capitula duo. — G. Wentzel, de duobus locis Callimacheis. — E. Sonne, ad Aristotelis quae feruntur Oeconomicorum librum II. — E. Bethe, ramenta mythographa. — P. Viereck, de titulo Cretensi C. J. G. II add. 2561^b. — R. Ausfeld, Platonica. — A. Reuter, Oeconomici Xenophontei cod. Guelferbytanum 71, 19 Aug. denuo contulit. — J. Petersen, Arrianea. — Ae. Badstuebner, conjectanea Annaeana. — L. Weber, de Plutarcho Alexandri Magni laudatore. — F. Hahne, ad Demetrium rhetorem. — W. Passow, de Eratosthenis aetate. — O. Kern, de Triptolemo aratore. — G. Stock, de recensenda Ciceronis oratione quam habuit cum senatui gratias egit. — J. Graeven, tres picturae Pompeianae. — G. Wentzel, analecta Faustiana. — Epiphyllides.

Dissertationes philologicae Halenses. Vol. IX. Halle a. S., 1888. Niemeyer. (III, 312 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Inh.: G. Reinecke, de scholiis Callimacheis. — J. Rosenboom, quaestiones de Orphei Argonauticorum elocutione. — W. Kausche, mythologumena Aeschylea.

Kunstwissenschaft.

Briefwechsel zwischen Wagner u. Liszt. Bd. 1 u. 2. Leipzig, 1887. Breitkopf & Härtel. (298, 328 S. Roy. 8.) ℳ 12.

Der von der Verlagshandlung Breitkopf und Härtel in das musikalische Schriftenthum eingeführten Gattung der Musikerbriefe ist mit dem hier genannten Briefwechsel das bisher wichtigste Stück zugesetzt worden. Die Bedeutung liegt in dem Gewicht, welches Wagner und Liszt für die neueste Musikgeschichte haben, schon allein; sie wird noch dadurch verstärkt, daß die Briefe die außergewöhnlichen Charaktere der beiden Künstler in einem Lichte zeigen, welches Vielen neu sein wird. Die menschlichen Grundzüge dieser Männer sind noch nie zuvor so klar und schön vor die Oeffentlichkeit gebracht worden, wie in diesem ungekünstelten Austausch freundschaftlicher Beziehungen. Wir sehen hier Wagner als den kühnen, maßlosen Idealisten, glühend und erregbar wie ein Vulcan, in den Dingen des praktischen Lebens naiv, oft thöricht wie ein Kind. Liszt steht über

Digitized by Google

ihm als der vollendete Weltmann. Er ist das Ideal eines Freundes, er bewundert den großen Componisten; hütet und lenkt das große Kind in ihm gleich einer Mutter. Das Verhältniß von Liszt zu Wagner ist groß und rührend und darf in der Geschichte der Freundschaften eine erste Stelle beanspruchen. Es mag wohl auch den Anlaß gegeben haben, daß in dem Prospecte der Veröffentlichung der Briefwechsel der beiden Musiker dem zwischen Goethe und Schiller an die Seite gestellt wird. Weit darf man diesen Vergleich nicht verfolgen. Die Correspondenz der beiden Dichter ist an Ideen und Stoff unvergleichlich reicher und mannigfacher; sie fesselt und fördert den Leser ganz unabhängig von dem Interesse, welches sich an die Personen und die Werke der Schreibenden knüpft. Der Briefwechsel Wagner's und Liszt's, soweit er hier mitgetheilt wird, kreist um eine kleine Strecke. Wagner breitet seine Noth, seinen Zorn, seine Pläne aus. Liszt dämpft, ermuntert, glättet und ebnet die verworrene Bahn. Von Dingen und Personen, welche außerhalb dieses Kreises liegen, ist wenig die Rede. Der Briefwechsel hat seine Bedeutung ausschließlich für die biographische Seite; für diese aber ist sie eine ungemein große. Der Umfang und Charakter der geistigen und leiblichen Nöthe, an denen Wagner's Lebensschifflein zu zerschellen drohte, wie viel Liszt und wie er es gethan, wird hier erst klar. Sehr zu vermissen bleibt ein redactionelles Vorwort.

Zeitschrift f. bildende Kunst. Hrsg. von Carl v. Lützow. 24. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: W. v. Seidlitz, die Schwabe'sche Sammlung in der hamburger Kunsthalle. — Rich. Graul, eine Gallerie antiker Porträte. (Theodor Graf's neueste Funde in Aegypten.) — M. Lehrs, eine vergessene Kupferstichsammlung. — Rich. Freih. v. Mansberg, zur Entstehung des Künstlerwappens. — Notiz. — Illustrationen.

Kunstgewerbeblatt. Hrsg. v. Arth. Pabst. 5. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Jacob v. Falke, verzierte Tischplatten. — R. Graul, kunstgewerbliche Streifzüge. 4. 6) Das Ende des Stiles Louis XVI. — Kloučeк's Vorlagen für den Ciselierunterricht. — Bücherschau. — Kleine Mittheilungen. — Illustrationen.

Kunst-Chronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe. Hrsg. von Carl v. Lützow u. Arthur Papst. 23. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: Die akademische Kunstausstellung in Berlin.

— 24. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Zu Rafael's Psychebildern in der Farnesina. — Kunstlitteratur.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 2. Jahrg. 1. Stück.

Inh.: Heinr. Steinhausen, Kunstgenuß und Vergnügen. — Arthur Fitger. — Polemik über die Lutherfestspiele. — Das verdeckte Orchester. — Die Malerei auf der münchener Ausstellung. 2. — Vom Tage.

Zeitschrift für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 1. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Rückblick auf das 1. Halbjahr der „Zeitschrift". — Bericht über die Generalversammlung. — W. Effmann, mittelalterliche Grabsteinplatten zu Doberan. (Mit Lichtdruck-Taf.) — A. Reichensperger, den Bau von Pfarrkirchen betreffend. — J. Pieper, romanischer Taufstein zu Brenken. (Mit Abb.) — Schnütgen, das Bronzeepitaph des Fürstbischofs von Cambray, Jacob von Croy, im Dome zu Cöln. (Mit Lichtdruck-Taf.) — Ders., romanischer Thonkrug als Schallgefäß benutzt in St. Severin zu Cöln. (Mit Abb.) — L. Gmelin, deutsch-nationale Kunstgewerbeausstellung zu München. (Schl.) — Fisenne, Ausstellungen in Mastricht, Lüttich. — Bücherschau.

Vermischtes.

Sitzungsberichte d. philos.-philolog. u. historischen Cl. d. k. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. 1888. 1. Bd. Heft 3.

Inh.: Oberhummer: griechische Inschriften aus Cypern. — v. Christ, der Aetna in der griechischen Poesie. — West, the extent language and age of Pahlavi literature. — Fr. Burkhard: die Nomina der Kaçmiri-Sprache. — Nachtrag zu Oberhummer's Abhandlung.

— — 2. Bd. Heft. 1.

Inh.: Heigel, die Gefangenschaft der Söhne des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern 1705—1714. — v. Reber, Beiträge zur Kenntniß des Baustiles der heroischen Epoche. — v. Rockinger: über die Benutzung des sogenannten Brachylogus juris romani im Landrechte des Deutschenspiegels? und des sogenannten Schwabenspiegels.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Bonn (Inauguraldiss.), Erich Pernice, Galeni de ponderibus et mensuris testimonia. (64 S.)

Göttingen, Chronik der Georg-August-Universität zu Göttingen für das Etatsjahr 1887/88. (22 S. 4.)

— Albr. Ritschl, Festrede zur Feier des 150jährigen Bestehens der Universität gehalten am 8. August 1887. Nebst den von den Facultäten vollzogenen Ehrenpromotionen. (27 S. 4.)

— Ferd. Frensdorff, Festrede zur akademischen Preisvertheilung am 4. Juli 1888. (24 S. 4.)

— A. Kluckhohn, Rede. Gedächtnißfeier für den Kaiser und König Wilhelm am 16. März 1888. — F. Frensdorff, Ansprache. (14 S. 4.)

— Herm. Schultz, Rede zur Gedächtnißfeier für Kaiser Friedrich am 30. Juni 1888. (13 S. 4.)

— (Inauguraldiss. f. d. theolog. Lic.-Würde), Herm. Gunkel, die Wirkung des heiligen Geistes, nach der populären Anschauung der apostolischen Zeit und nach der Lehre des Apostels Paulus. 1. Th. (34 S.) — Carl Mirbt, die Stellung Augustin's in der Publicistik des gregorianischen Kirchenstreites. 1. Th. (75 S.) — Johs. Weiß, der Barnabasbrief kritisch untersucht, mit besonderer Berücksichtigung seiner Beurtheilung des Alten Testamentes und seines Verhältnisses zu den neutestamentlichen Schriften. 1. Th. (Analyse der Capp. 5—7, 1. 9—12.) (37 S.)

— (Inauguraldiss.), Friedr. Bendixen, der Nießbrauch an einer Heerde nach römischen Recht. (31 S.) — Bruno Bourwieg, über die Compensationsfähigkeit verjährter Forderungen. (49 S.) — Wilh. Dieckmann, die Regentschaft und Stellvertretung des Monarchen im deutschen Staatsrecht. (40 S.) — W. Domino, über Rückzlebung, insbesondere bei bedingten Rechtsgeschäften. (44 S.) — Karl Gunkel, Suspendivbedingung und Rückwirkung. (47 S.) — Osw. Hachmeister, über Gefahrtragung bei Arbeitsmiethe. (31 S.) — Siegfr. Jaroczyński, zum Begriff des Retentionsrechts. (52 S.) — Ludw. Joseph, der Eigenthumserwerb durch Uebergabe seitens des Nichteigenthümers nach den Bestimmungen des gemeinen Rechts und des deutschen Handelsgesetzbuches. (54 S.) — Nicol. Koopmann, zur Lehre von der Verjährung im Strafrechte. (79 S.) — Franz Kühnert, über pactum de non praestanda evictione. (54 S.) — Rich. Küster, Commandit- und stille Gesellschaft. Eine vergleichende Studie. (50 S.) — Rich. Mansfeld, die Rechtswohlthat des Inventars und die Stellung der Erbschaftsgläubiger, insbesondere einer Mehrheit von Erben gegenüber. (80 S.) — Ernst Marckhoff, das Zurückbehaltungsrecht des Kaufmanns. (41 S.) — Wilh. Marquardt, über das Verhältniß des Conductors zum Locator bei Veräußerung der Sache nach römischem Recht. (32 S.) — Herm. Meyer, der dingliche Schutz des Legators gegen Veräußerung der legierten Sache bei Singularvermächtnissen nach römischem Recht. (49 S.) — Chrn. Oppermann, über den Rechtszustand in Grenzgebieten bei streitiger oder zweifelhafter Staatsgrenze mit besonderer Rücksicht auf das preußische Recht. (28 S.) — Johs Otten, zur Lehre von der Convalescenz des vom Nichteigenthümer bestellten Pfandrechts. (47 S.) — Paul Pfyffer von Wyher, Wesen und Unterschied von Correalität und Solidarität nach römischen Recht. (79 S.) — Georg Richard, die culpa bei der mora debitoris. (39 S.) — Ernst Rodewald, zur Interpretation der L. 25 § 17 dig. de her. pet. 5, 3. (30 S.) — Joh. Paul Sandstein, über die laesio enormis. (87 S.) — Ad. Schmidt-Scharff, das Waarenpapier beim See- und Binnentransport. (65 S.) — Rich. Seelmann, die Klagbarkeit der Differenzgeschäft. (32 S.) — Bernh. Teichmüller, die Bestechung nach dem Strafgesetzbuche für das Deutsche Reich. (64 S.) — Alfr. Tofohr, über die rückwirkende Kraft der erfüllten Bedingung. (59 S.) — Friedr. Wachenfeld, die Ueberlegung in unserem heutigen Mordbegriff. (43 S.) — Gust. Wolff, über Dereliction von Recht und Besitz. (36 S.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.), Rich. Simon, über Râmakrishnas Einleitung zum Samskâragaṇapati. (34 S.) — Herm. Pullig, Ennio quid debuerit Lucretius. Part. I. (44 S. 8.)

Schulprogramme.

(1888.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Graz (Landes-Ober-Realschule), P. v. Hofmann-Wellenhof, zur Geschichte des Arminius-Cultus in der deutschen Literatur. Eine literarhistorische Abhandlung. 3. Th. (Schl.) (42 S. 8.)

Digitized by Google

Ungarische Revue. Hrsg. von Paul Hunfalvy u. Gust. Heinrich. 8. Jahrg. 7.—8. Heft.

Inh.: Aug. Tréfort, Eröffnungsrede in der Jahresversammlung der Akademie am 6. Mai 1888. — Wilh. Fraknói, Denkrede auf Arnold Ipolyi. — Koloman v. Szily, ungarische Naturforscher vor hundert Jahren. — Gust. Keleti, die Wandgemälde und die künstlerische Decoration des Prunksaales der Akademie. — Aus dem Berichte des Generalsecretärs. — Karl v. Hieronymi, die Theißregulierung. — Sitzungsberichte. — Vermischtes.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 80—81.

Inh.: Das europäische Kriegsrecht in seinen Grundzügen. — Der Degen des preußischen Infanterie-Officiers. — Bewegliche Beobachtungsgestelle. — Verschiedenes. — Nachrichten.

Baltische Monatsschrift. Hrsg. von Friedr. Bienemann. 35. Bd. 5. Heft.

Inh.: W. Neumann, die Erhaltung unserer Denkmäler. — O. Heyfelder, die Brücke über den Amu-Darja. — G. Rathlef, der Fall Wenden's. — Wolfg. Selbst, Tolstoi und das moderne Drama auf der pariser Bühne. — Notizen.

Natur und Offenbarung. 34. Bd. 10. Heft.

Inh.: Fr. Westhoff, die Milbengallen. (Forts.) — C. Gutberlet, Homo sapiens ferus, oder die isolierten Kinder. (Forts.) — Mart. Gander, Gehirn und Verstand. — Wissenschaftliche Rundschau. — Kleine Mittheilungen. — P. C. Braun, Himmels-Erscheinungen für den Monat November 1888. — Recensionen. — Bibliographie.

Revue critique. 22ème année. No. 41.

Sommaire: Nadrowski, étymologie grecque et latine. — Stein, la théorie de la connaissance chez les stoïciens. — Monceaux, les proxénies grecques. — Lysias, p. p. Weidner. — Tschiedel, questions relatives à Eschine. — Moeller, traité des études historiques. — Les chansons crétoises de Maître Jean et d'Alidakis, p. p. Vordidis. — Bibliographie lipsienne. — Herder, œuvres, XIII et XVI, p. p. Suphan. — Port, la Vendée angevine. — Guillon, la France et l'Irlande, Hoche et Humbert. — Souvenirs de Hyde de Neuville. — Welschinger, le duc d'Enghien. — Mémoires de Van Hogendorp. — Jurien de la Gravière, l'amiral Baudin. — Villot, les indigènes de l'Algérie. — Chronique. — Académie des inscriptions.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: Volk und Nation. — Die Grenzen des naturwissenschaftlichen Erkennens. — Cultur und Technik. — Franz Pfalz, Goethe und Schopenhauer. (Schl.) — Ein Denkmal der leipziger Völkerschlacht. — Litteratur. — Druckfehler.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 6. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, ein freiwilliger Beitrag. — Karl Braun, Aus den Papieren des Generals von Natzmer. — Otto Gebard. — Aus unserem Staatenschatz: Ein politisches Marionetten-Theater. — Fritz Mauthner, Otto Brahm's „Schiller". — C. Abel, zum Amerikanistencongreß. — Otto Brahm, Die Jüdin von Toledo. (Deutsches Theater.) Zwischen zwei Herzen. (Lessing-Theater.) — Madame Bonivard. (Wallner-Theater.) — Bücherbesprechung.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 41—42.

Inh.: Versammlungs-Genuß. — Hugo Göring, zur Begründung des Planes einer „Deutschen Lebensschule". (Schl.) — Schulgärten zur Gesundheitspflege. — Der Volksschulgarten vom gesundheitlichen Standpunct. — Die ostpreußische Arbeiter-Colonie Karlshof. — Volks-Sonntag-Abende. — Ph. Kniest, eine Rundreise Lübeck-Kiel-Lübeck, 1. — Alters- und Fabrik-Sparcassen. — Vom Wohnungs-Elend. — Von den gemeinnützigen Herbsttagen. — Wegen das Kartenspiel. — Das zu errichtende „Ludwig-Wilhelm-Pflegehaus" in Baden-Baden. — Bücher und Schriften. — Allerlei Gemeinnütziges.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 41.

Inh.: Was soll ein Arbeitgeber für seine Leute thun? — Ein deutscher Arbeitgeber in englischem Lichte. — Vom Verein für Socialpolitik. — Die Gewerbeschulen in Oesterreich. — Die Verwaltungsberichte der deutschen Städte. — Bettler vor 170 Jahren. — Das Elend der Arbeiterinnen.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 34. Bd. Nr. 42.

Inh.: G. Meinicke, Strömungen in Afrika. — Ed. v. Hartmann, der Werth der englischen Bundesgenossenschaft. (Schl.) — Carus Sterne, die Entwickelungsgeschichte der Engelsgestalt. Randglossen zu einem Künstlerstreite der Gegenwart. — Die Eröffnung des neuen Burgtheaters. — Renato Fucini, Der Sonntag auf dem Lande. Aus dem Italienischen von Oskar Bulle. — Aus der Hauptstadt.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Wolfg. Kirchbach. 57. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: Verwahrung. — Erich Holm, die „Ehe- und Sittlichkeitsfrage" im skandinavischen Norden. — Wolfg. Seidel, die literarische Wetterkraft unter dem zweiten Kaiserreich. — G. Darapsky, Jose Victorino Lastarria. — Literarische Neuigkeiten.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 42.

Inh.: Otto Speyer, eine Biographie der Frau von Staël. — Feodor Wehl, neue Dramen. — Ludw. Koelle, Romane, Novellen, Skizzen, Märchen. — Edw. Kühe, zur Kritik der Begriffe. — A. Fleischmann, Historische Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 103—105.

Inh.: Falcke, Reisebriefe aus Cornwall. 4. Streifzüge an der Küste und zu den Scillyinseln. — Briefe des Fürstbischofs Graf Sedlnitzky an Frau v. [illegible] mer. 1. — Zur Schulreform. — Künstlerbriefe aus den Jahren 1760—[illegible] 19. (Schl.) — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 279—285.

Inh.: Ein neues Geschichtswerk über die orientalische Angelegenheit. — H. E. v. Berlepsch, die deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung in München. (Schl.) — Pliner's Rechenschaftsbericht. — Maximilian v. Brachet. (Schl.) — Wiener Briefe. 229. — Th. Trede, Neapel. 3. (Schlußart.) — Th. [illegible]ler, zur Geschichte und Charakteristik des Jesuiten-Ordens. — O. Beschlagene Wetter. — Berliner Briefe. 13. — A. Pohnenberger, die [illegible]namen im Dienste der Geschichte. — Sprache ohne Worte. — A. von [illegible]centi, die dritte internationale Kunstausstellung in München. 12. (Schl.) — Scartazzini, Hat Dante als Krieger und Gesandter gewirkt? — [illegible]schiedenes.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2364. (91. Bd.)

Inh.: Kaiser Wilhelm in Wien. — A. Oskar Klaußmann, der neue [illegible]secretär des Reichsschatzamtes. — Die Villa Reiß zu Cronberg im Taunus. — Johannis Venl's Kiotta. — Todtenschau. — Die Ermordung des R. Vaillelot. — Die Quandt'sche Tabaksmühle, der Standpunct Napoleons [illegible]rend der Schlacht bei Leipzig. — Rastende Marktweiber. Gemälde von [illegible] Tommasi. — Berliner Bilder. Händler auf der Spree. — Presse und [illegible]handel. — Himmelserscheinungen. — Otto Moser, zum 75jährigen Gedenktage der Völkerschlacht bei Leipzig. — M. Trilmar, Durch ein Mißverständniß. Novelle. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 61. Band. 31. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Leo Warren, Jenseits des Grabes. (Forts.) — Detlev v. Geyern, Zwei aus dem Leben der modernen Großstädte. 1. Der respectable Unbekannte. — Die kaiserliche Waise. — Rich. Voß, Rubia. (Forts.) — F. v. Hellwald, Emin Pascha und die zu seiner Unterstützung ausziehende deutsche Expedition. — Bei Friedrich dem Großen in Sanssouci. — Paul Clemen, eine alte Kaiserburg. — Schlichtung von Grenzstreitigkeiten in Rußland. — W. Gille, Blätter für die Frauen. Söhne und Töchter. — Litteratur. — Notizblätter. — Astronomie.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 42.

Inh.: Stefanie Keyser, Deutsche Art, treu gewahrt. (Forts.) — Jos. Lewinsky, Wie eine Oper entsteht. — Klein, meteorologische Hochstationen im Bereich der Wolken. — E. Werner, Die Alpenfee. (Forts.) — Fortschritte und Erfindungen der Neuzeit. Das Orlon. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 43.

Inh.: Eliza Orzeszko, Seifenblasen. Deutsch von Johanna Rube. (Forts.) — J. v. Brun-Barnow, Um Ehre und Pflicht. (Forts.) — Lenore Werth, Wenn man kurzsichtig ist. Erzählung. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 3.

Inh.: Bernhardine Schulze-Smidt, Tino Pbotinos. (Forts.) — Th. Schott, Aus der Franzosenzeit im Jahre 1688. — Ernst Behrend, Vermählter Esel. (Forts.) — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Kaiser Wilhelm in München. — Frauendaheim.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 43.

Inh.: O. Gayer, Die Frau Rechtsanwalt. (3. Forts.) — Kemil Kind, Dilettantenquartett. — Jul. Lichtenstein, Am Waldsee. Gedicht. — Otto Felsing, ein Kunstwerk und sein Schöpfer. — Otto Neumann-Hofer, Was ist das Leben? 3. — R. Maclolf, Im Strom der Welt. Eine Geschichte aus dem 8. Jahrhundert. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilage: Kaiser Wilhelm in Wien. — Neuigkeiten der Litteratur und Kunst. — Aerztlicher Rathgeber: Zur Augenpflege.

Jeschurun. Hrsg. von Isaac Hirsch. N. F. 6. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: Abraham's Sendung. — Zur hamburger Rabbinerwahl. — Die Agitation gegen die Schechita. — Die Rabbinerwahl zu ***. (Forts.) — Ein fachmännisches Urtheil über das Schächten. — Chronik der ungarischen Juden. 9. (Forts.) — Correspondenzen und Nachrichten.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Allen, on greek versification in inscriptions. Vol. VI. (Haeberlin: Wschr. f. class. Philol. V, 40.)

Ausonii Burdigalensis opuscula, rec. Peiper. (Petschenig: Philol. Anz. XVII, 12.)

Bruchmann, psycholog. Studien zur Sprachgeschichte. (Misteli: Berl. philol. Wschr. VIII, 39.)

Cauer, de fabulis graecis ad Romam conditam pertinentibus. (Zeller: Philol. Anz. XVII, 12.)

Coray, oeuvres posthumes. T. V. (Ilberg: Berl. philol. Wschr. VIII, 39.)

Curtius, griech. Geschichte. 2. Bd. (Nitsche: Wschr. f. class. Philol. V, 40.)

— griech. Schulgrammatik. 18. Aufl., bearb. von v. Hartel. (Fritsch: Ebend.)

v. d. Hellen, Goethe's Antheil an Lavater's Physiognom. Fragmenten. (Buchner: Bl. f. lit. Unterh. 40.)

Digitized by Google

Hermann's Lehrbuch der griech. Antiquitäten, hrsg. von Blümner. 3. Bd. 2. H. (Riejahr: Philol. Anz. XVII, 12.)
v. Hesse-Wartegg, Canada u. Neufundland. (Beil. z. Allg. Ztg. 285.)
Huber, latein. Schulgrammatik I. (Prochsch: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXII, Octbr.)
Matzat, krit. Zeittafeln für den Anfang des 2. pun. Krieges. (Soltau Phil. Anz. XVII, 12.)
Minucii Felicis Octavius. Emend. Baehrens. (Stangl: Ebend.)
Oberhummer, Akarnanien, Ambrakia, Amphilochien, Leukas im Alterthum. (Ebend.)
Ohle, die pseudophilonischen Essäer u. die Therapeuten. (Theol. Litbl. 40.)
Oehmichen, griech. Theaterbau nach Vitruv u. den Ueberresten. (Müller: Philol. Anz. XVII, 12.)
Platon's Euthyphron. Für den Schulgebr. erkl. von Wohlrab. (Liebhold: Wschr. f. class. Philol. V, 40.)
v. Richthofen, zur Gymnasialreform in Preußen. (Kruse: Ztschr. f. d. Gymnasialw. N. F. XXII, Octbr.)
Roquette, de Xenophontis vita. (Ritsche: Berl. philol. Wschr. VIII, 39.)
Schellwein, ovt. Heräsien. 1. Folge, und das Gesetz der Polarität. (Bendt: Bl. f. lit. Unterh. 40.)
Schmidt, Handbuch der griech. Chronologie. Hrsg. v. Rühl. (Unger Berl. philol. Wschr. VIII, 39.)
Schultheß, Vormundschaft nach att. Recht. (Seeliger: Philol. Anz. XVII, 12.)
Wessely, ein bilingues Majestätsgesuch aus dem Jahre 391/92 n. Chr. (Wilcken: Berl. philol. Wschr. VIII, 39.)
Zieliński, quaestiones comicae. (Uckermann: Philol. Anz. XVII, 12.)

Vom 13. bis 20. October 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Bauschinger, über die Biegung von Meridianfernrohren. München, Franz in Comm. (Roy. 4.) ℳ 1, 50.
Bender, der Kampf um die Seligkeit. Bonn, Cohen & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 1, 30.
Bleibtreu, der Kampf ums Dasein der Literatur. Leipzig, 1889. Friedrich. (Kl. 8.) ℳ 2.
Blok, verslag aangaande een onderzoek in Duitchland naar archivalia belangrijk voor de geschiedenis van Nederland. Haag, Allgem. Landesdruckerei. (ll. 296 S. Gr. 8.)
Bundesverfassung, die, vom Jahre 1874. Mit Einleitung von Rascher u. Erläuterungen von Mann. Bern, Jenni. (Kl. 8.) ℳ 2.
Erneke, 150 optische Versuche zur Veranschaulichung der Grundlehren der Ausbreitung, Spiegelung u. Brechung des Lichtes. Nach Angaben von Zwick ꝛc. zusammengestellt. Berlin, 1889. Gaertner's Verl. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.
Fabricius, Theophanes von Mytilene u. Quintus Dellius als Quellen der Geographie des Strabo. Straßburg i/E., Heitz. (8.) ℳ 4.
Foucher de Careil, Hegel u. Schopenhauer, ihr Leben und ihr Wirken. Aus dem Französischen übers. von Singer. Wien, Konegen. (L, 417 S. 8.)
Fuhrmann, naturwissenschaftliche Anwendungen der Differentialrechnung. Berlin, Ernst & Korn. (XII, 148 S. 8.)
Frahm, praktische Behandlung der Geographie in Bürger- u. Volksschulen. Das Deutsche Reich. Parchim, 1889. Wehdemann. (8.) ℳ 2.
Frank, russische Selbstzeugnisse. 1. Russisches Christenthum. Dargestellt nach russischen Angaben. Paderborn, 1889. Schöningh. (Gr. 8.) ℳ 5.
Gabelli, Rom u. die Römer. Uebers. von Lange. Neuhaldensleben, Besser's Nachf. (109 S. 8.)
v. Giżycki, Moralphilosophie, gemeinfaßlich dargestellt. Leipzig, Friedrich. (Kl. 8.) ℳ 4.
Handbuch der Ingenieurwissenschaften in 4 Bänden. Leipzig, Engelmann. (Gr. Roy. 8.)
  2. Bd. 4. Abth. Der Brückenbau. Eiserne Bogenbrücken und Hängebrücken, bearb. von Melan u. Schäffer, hrsg. von Schäffer u. Sonne. 2. Aufl. ℳ 10.
Hauck, Uebungsstoff für den praktischen Unterricht in der Projectionslehre. H. 1 u. 2. Berlin, Springer. (4.) à ℳ 1.
Heinzel, über die Walthersage. Wien, Tempsky. (100 S. Roy. 8.)
Holstein, Johann Reuchlin's Komödien. Ein Beitrag zur Geschichte des lateinischen Schuldrama. Halle a/S., Buchh. d. Waisenhauses. (Kl. 8.) ℳ 4.
Hoenig, Oliver Cromwell. 2. Bd. 3. Th. 1646—1650. Berlin, Luckhardt. (Roy. 8.) ℳ 6.
v. Hörschelmann, culturgeschichtlicher Cicerone für Italien-Reisende. 2. Bd. Das Zeitalter der Hoch-Renaissance in Italien. Ebend. (Kl. 8.) ℳ 5.
Justi, Diego Velasquez u. sein Jahrhundert. 2 Bde. Bonn, Cohen & Sohn. (Gr. Roy. 8.) ℳ 36.
Kaufmann, Samson Wertheimer, der Oberhoffactor und Landesrabbiner u. seine Kinder. Wien, Beck. (8.) ℳ 4.
Klette, Beiträge zur Geschichte u. Literatur der italienischen Gelehrtenrenaissance. I. Johannes Conversanus und Johannes Malpaghini von Ravenna. Nebst Excursen zu Manuel Chrysoloras u. den öffentlichen Dante-Lectoren zu Florenz. Greifswald, Abel. (VI, 59 S. Kl. 8.)
Krause, deutsche Singeschule ꝛc. H. 2. Berlin, 1889. Gaertner's Verl. (Kl. 8.) ℳ 0, 40.
Kunz, Von Montebello bis Solferino. Berlin, Luckhardt. (Gr. 8.) ℳ 3.
von der Lage, Kaiserin Friedrich u. ihr Wirken für Vaterland u. Volk. Gera, Hofmann. (8.) ℳ 0, 75.
Lowey, die mystischen Bezeichnungen Jesu Christi als Siloë, Schiloh u. Piscis, insbesondere die Bezeichnung der christlichen Opferfeier als Missa. Paderborn, Schöningh. (8.) ℳ 2, 40.
Mann, der Feuerstoff. Sein Wesen, seine bewegende Kraft u. seine Erscheinungen in der unorganischen u. organischen Welt. Berlin, Steinitz. (87 S. 8.)
Michalitschke, die archimedische, die hyperbolische u. die logarithmische Spirale. Prag, Verl. d. Verf.'s. (79 S. Gr. 8.) ℳ 3.
Münz, Aus dem modernen Italien. Studien, Skizzen und Briefe. Frankfurt a/M., 1889. Literarische Anstalt. (8.) ℳ 5.
Oldenberg, die Hymnen des Rigveda. 1. Bd. Berlin, Hertz. (8) ℳ 14.
Remsen, Grundzüge der theoretischen Chemie. Tübingen, Laupp. (Kl. 8.) ℳ 5.
Sammlung von Entscheidungen des k. Oberlandesgerichtes München in Gegenständen des Strafrechtes u. Strafprocesses. 5. Bd. 1. H. Erlangen, Palm & Enke. (Gr. 8.) ℳ 2, 52.
Schaafhausen, der Neanderthaler Fund. Bonn, Marcus. (4.) ℳ 6.
Schanz, brasilianische Reiseskizzen aus dem Jahre 1887. Leipzig, 1889. Roßberg. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.
Scheibert, die Befestigungskunst u. die Lehre vom Kampfe. Nachträge zu den Streiflichtern. 4. Th. Berlin, Luckhardt. (Roy. 8.) ℳ 3.
Schneider, Rousseau u. Pestalozzi, der Idealismus auf deutschem u. auf französischem Boden. Vorträge. Berlin, 1889. Gaertner's Verl. (Kl. 8.) ℳ 1.
Schreinsurkunden, cölner, des 12. Jahrhunderts. Quellen zur Rechts- u. Wirthschaftsgeschichte der Stadt Cöln. Hrsg. von Hoeniger. 1. Bd. 3. (Schl.-) Lief. Bonn, Weber. (4.) ℳ 9, 30.
Schulz, die floristische Literatur für Nordthüringen, den Harz und den provinzialsächsischen wie anhaltischen Theil an der norddeutschen Tiefebene. Halle a/S., Tausch & Grosse. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.
Swink, über den Zwischenkiefer u. seine Nachbarorgane bei Säugethieren. München, Buchholz & Werner. (VII, 84 S. 4.)
Souchon, die Papstwahlen von Bonifaz VIII bis Urban VI u. die Entstehung des Schismas 1378. Braunschweig, Goeritz. (Kl. 8.) ℳ 5, 50.
Stokes, the anglo-indian codes. Vol. II. Adjective law. Oxford, Clarendon Press. (V, 1224 S. 8.)
Ströhmberg, das dorpater Gymnasium in gesundheitlicher Beziehung. Dorpat, Mattiesen. (VII, 156 S. Gr. Roy. 8.)
Ulbrich, Elementarbuch der französischen Sprache für höhere Lehranstalten. 2. Aufl. Berlin, Gaertner's Verl. (8.) ℳ 1, 60.
Valentin, über Kunst, Künstler u. Kunstwerke. Frankfurt a/M., 1889. Lit. Anstalt. (8.) ℳ 7, 50.
Vertheilung, die, der in beiden bonner Durchmusterungen enthaltenen Sterne am Himmel. München, Franz in Comm. (Roy. 4.) ℳ 2, 50.
Waage, Netze zum Anfertigen zerlegbarer Krystallmodelle. Für den mineralogischen Unterricht ꝛc. Berlin, Gaertner's Verl. (Roy. 8.) ℳ 2, 40.
Wasserrab, Preise u. Krisen. Volkswirthschaftliches aus unseren Tagen. Stuttgart, 1889. Cotta. (VIII, 221 S. 8.)
Wehberg, Welches ist der erste Stand? Beantwortet im Geiste des humanistischen Socialismus. Berlin, Staude. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.
Widmann, kurzer methodischer Lehrplan für den Geschichtsunterricht u. Repetitionsfragen für höhere Lehranstalten. Paderborn, Schöningh. (8.) ℳ 1.
Windelband, Geschichte der alten Philosophie. Nördlingen, Beck. (Gr. Roy. 8.) ℳ 4. (Sep.-Abdr. a. Hdb. d. class. A.)

Kiepert, Schul-Wandatlas der Länder Europas. 15. Lief. Stumme physikalische Wandkarte von Rußland. Berlin, D. Reimer. (4 Bl. Dopp.-Fol.) ℳ 5.
von der Launitz, Wandtafeln zur Veranschaulichung antiken Lebens u. antiker Kunst. Fortgesetzt von Trendelenburg. Taf. XXVIII (a b c). Nebst Erläut. Cassel, Fischer. (3 Bl. Dopp.-Fol., Text. Gr. 8.) ℳ 30.

Digitized by Google

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Italienische.

Carutti, il conte Umberto I e il re Ardoino: ricerche e documenti nuovamente riveduti dell' autore. (8, 384 p. 8.) Roma, tip. della r. acad. dei Lincei. L. 5.

Cerrato, la tecnica composizione delle odi pindariche: studio. (142 p. 8.) Genova, tip. dell' istituto Sordomudi. L. 4.

Cimato, Dante Alighieri nei discorsi di Carducci e Bovio. (69 p. 8.) Roma, Loescher e C. L. 1, 50.

Ciompi, cronache e documenti, con notizie intorno alla vita di Michele di Lando, per Corazzini. (CV, 234 p. 16.) Firenze, Sansoni. L. 4.

Colonna, la protasi di Dante: conferenza letta nell' aula magna dell' università di Catania il 24 giugno 1888. (54 p. 16.) Catania, Tropea. L. 1.

Donati, maestri e scolari nell' India brahmanica: saggio (r. istituto di studi superiori pratici e di perfezionamento in Firenze). (89 p. 8.) Firenze, tip. dei succ. Le monnier.

Donizone, vita della grande contessa Matilde di Canossa, scritta in versi eroici e volgarizzata per la prima volta da Davoli. (429 p. Fol.) Reggio nell' Emilia, tip. lit. degli Artigianelli. L. 30.

Ferrai, i frammenti della Politica di Aristotele nel papiro CLXIII del museo egizio di Berlino. (10 p. 8.) Padova, tip. Randi.

Gisira, l' equilibrio europeo studiato ne' trattati de' secoli XVI e XVII: dissertazione presentata per l' esame d' abilitazione alla libera docenza in diplomazia e storia de' trattati nell' università di Roma. (147 p. 8.) Catania, tip. Pastore.

Inscriptiones cristianae urbis Romae septimo saeculo antiquiores. Ed. De Rossi. Vol. II, pars I. (LXVIII, 536 p. con sei tavole. Fol.) Romae, Cuggiani.

Manduca, studi sociologici. (201 p. 16.) Napoli, Jovene e C. L. 2.

Mendola, la criminalogia dell' inferno. (124 p. 16.) Catania, tip. Galati. L. 1.

Mestica, Varino Favorino, camerte: saggio storico-critico. (104 p. con tav. 8. fig.) Ancona, Morelli. L. 1.

Paruta, la legazione di Roma (1592-1595). 3 voll. (LXII, 336, 522, 358 p. 4.) Venezia, tip. del frat. Visentini.

Pepin, étude bibliographique sur une formule d'Euler. (12 p. 4.) Rome, impr. des Sciences math. et phys.

Pera, curiosità livornesi inedite o rare. (XVI, 570 p. 8.) Livorno, Giusti. L. 7.

Pisapia, il legatum liberationis nella legislazione romana: studio. (XII, 243 p. 8.) Napoli, Bellisario e C. L. 4.

Pizzetti, gli azimut reciproci di un arco di geodetica: nota. (18 p. 8.) Torino, Loescher.

Silvestri, sopra alcune lave antiche e moderne del vulcano Kilauea nelle isolo Sandwich: studi petrografici. (52 p. 8.) Roma, tip. eredi Botta.

Tassoni, Bazzano e Morano, cronache modenesi secondo l' esatta lezione dei codici e con le varianti del muratori, ora per la prima volta nella loro integrità pubblicata a cura di Vischi, Sandonnini, Raselli. (XXXI, 376 p. 4.) Modena, tip. Soliani.

Torraca, discussioni e ricerche letterarie. (447 p. 16.) Livorno, Vigo.

Französische.

Deloche, des monnaies d'or au nom du roi Théodebert Ier. Deuxième mémoire: de l'organisation de la fabrication des monnaies dans l'Austrasie proprement dite sous le règne de ce prince. (27 p. avec fig. 4.) Paris, impr. nationale.

Duchemin, les premiers troubles de la Révolution dans la Mayenne, étude sur l'état des esprits dans les differentes régions de ce département depuis le commencement de 1789 jusqu'à la fin d'août 1792. Terminée et publié par Triger. (XXI, 217 p. 8.) Mamers, Fleury et Dangin.

Lenient, la comédie en France au XVIIIe siècle. 2 vol. (VIII, 391, 450 p. 16.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 7.

Norwegische.

Kindberg, enumeratio Bryinearum Dovrensium. (Særtryk af Christ. Vidensk.-Selsk. Forh. Nr. 6.) (30 S. 8.) Christiania, Dybwad. Kr. 0, 50.

Vedeler, Nerver i Fåre-Ovariet. Separataftryk af Archiv for Mathematik og Naturvidenskab 1888. (S. 379—386. Med 66 Fig. paa 6 pl. 8.) Christiania, Cammermeyer. Kr. 1, 50.

Schwedische.

Thomson, de modis temporibusque comparationum homericarum. Commentatio academica. (90 s. 8.) Stockholm, Collin & Rietz. Kr. 1, 50.

Arppe, Finska Vetenskaps-societeten 1838—1888, dess organisation och verksamhet. (159 s. 8.) Helsingfors, Finska Vet.-soc. Fmk. 1,50.

Bidrag till kännedom af Finlands natur och folk. Utgifna af Finska Vetensk.-soc. 46. hft. (179 s. o. 14 pl. 8.) Helsingfors, Frenckell & Sons. Fmk. 2.

Wiik, den finska mineralsamlingen i universitets i Helsingfors mineralkabinett. (42 s. o. 3 pl.)

— om brottstycken af gneis i gneisgranit från Helsinge socken. (S. 43—70 o. 3 pl.)

Gylling, bidrag till kännedom af vestra Finlands glaciala och postglaciala bildningar. II. (S. 71—89 o. 3 pl.)

Nordqvist, iakttagelser öfver hafsvattnets salthalt och temperatur inom Finlands sydvestra skärgård och Bottniska viken sommaren 1887. (S. 91—108, 2 tab. o. 2 pl.)

Sundell, åskvädren i Finland 1887. (S. 109—171 o. 1 pl.)

Hjelt, kemisk undersökning af hafsvattnet i Finlands sydvestraskärgård och Bottniska viken. (S. 173—179 o. 2 pl.)

Grotenfelt, das Weber'sche Gesetz und die psychische Relativität Akad. Abh. (VII, 103 s. 8.) Helsingfors, Edlund. Fmk. 2.

Lönnbeck, studier i den arkaiska konsten i Grekland. I. Reliefskulpturen. Akad. afh. (123 s. 8.) Helsingfors, förf. Fmk. 2.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

Antiquariat, Schleswig-Holstein., in Kiel. Nr. 98. Rechts- u. Staatswissenschaften.

Cruse's Buchh. in Hannover. Nr. 50. Class. Philologie.

Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 38. Altclassische Kunst-Archäologie. Nr. 39. Städteansichten aus dem 16. bis 19. Jahrh.

Kerler, H., in Ulm. Nr. 135. Mathematik, 1. Abth., Physik, Chemie, Technologie rc.

Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 817. Land-, Haus- und Forstwissenschaft. Gartenbau, Jagd u. Fischerei (enth. die Bibliothek des Schäferei-Directors Dr. J. Bohm). Nr. 818. Philosophie, Freimaurerei, Pädagogik (enth. die philosoph. Abtheilung der Bibliothek des Prof. Dr. G. Th. Fechner). Nr. 819. Ethnographie, Prähistorik, Alterthümer, Cultur- u. Sittengeschichte (enth. einen Theil der Bibliothek v. J. J. A. Worsaae in Kopenhagen).

Köhler's Antiquarium in Berlin. Nr. 3. Orientalia.

Köhler's, K. F., Antiquarium in Leipzig. Nr. 469. Classische Philologie. Nr. 470. Botanik.

Lehmann, P., in Berlin. Nr. 54. Rechtswissenschaft.

Nachrichten.

Der ord. Professor in der theologischen Facultät zu Halle a/S., Dr. Grafe, ist für neutestamentliche Exegese an die Universität Kiel berufen worden.

Der vormalige ord. Professor an der Universität Gießen, Dr. Konrad Hellwig, ist zum ord. Professor des römischen Civilrechts an der Universität Erlangen berufen worden.

Der bisherige Prediger am Waisenhause zu Rummelsburg, Lic. Dr. Jülicher, wurde zum a. ord. Professor in der theologischen Facultät zu Marburg i/H. ernannt.

Der ord. Lehrer am Realgymnasium zu Uelzen, Hemmo Suur, ist zum Rector der höheren Bürgerschule zu Emden ernannt worden.

Die ord. Lehrer, Dr. Franz Hill u. Dr. Ernst Waldschmidt an der Realschule zu Elberfeld, und Adjunct Dr. Dreinhöfer am Joachimsthal'schen Gymnasium zu Berlin, sind zu Oberlehrern an den genannten Anstalten befördert worden.

Der Oberlehrer Dr. Bering am Gymnasium zu Neuß wurde in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Düsseldorf versetzt.

Das Institut de droit international zu Paris hat die Professoren der Rechte Glasson in Paris, Marquis de Olivar in Madrid u. F. Stoerk in Greifswald zu Mitgliedern des Institutes erwählt.

Die Universität Breslau ernannte den k. preuß. Armeebischof Joh. Bapt. Aßmann zu Berlin hon. causa zum Doctor der Theologie.

Der königl. preuß. Rothe Adlerorden wurde verliehen: in 2. Cl. mit Eichenlaub: dem Reichsgerichtsrath Hugo Schwarz zu Leipzig; der Stern zur 2. Cl.: dem Reichsgerichtsrath Dr. Fr. Wilh. Gallenkamp ebenda; in 3. Cl. mit der Schleife: dem Provinzialschulrath Geh. Regierungsrath Gawlick zu Königsberg i/Pr.; in 4. Cl. dem Gymnasial-Oberlehrer Rector Dr. Kohlrausch in Lüneburg.

Dem Vorsteher der epigraphischen Abtheilung des Nationalmuseums zu Athen, Dr. Lolling, ist der königl. preuß. Kronen-

Digitized by Google

orden 4. Cl., dem Generaldirector der königl. Bibliothek zu Berlin, Dr. Wilmanns, das Commandeurkreuz 2. Cl. des großherzogl. bad. Ordens vom Zähringer Löwen und das Commandeurkreuz 2. Cl. des königl. norweg. St.-Olafsordens, dem Oberbibliothekar der Universitätsbibliothek zu Halle a/S., Dr. Hartwig, das Ritterkreuz des letztgenannten Ordens verliehen worden.

Am 6. October † in Kiel der Professor Dr. Chrn. Peter Jessen, im 76. Lebensjahre.

Am 17. October † in Zürich der Kunsthistoriker, ord. Professor Dr. Sal. Voegelin, 75 Jahre alt.

Vor Kurzem † in Bergamo die Schriftstellerin Mrs. Foster, als Uebersetzerin bekannt.

Literarische Anzeigen.

Preis für eingespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Preis für 1 Seite M. 33. —. Beilagegebühren M. 12. —.

Kritik der
reinen Erfahrung
von
Dr. Richard Avenarius,
ord. Prof. der Philosophie an der Universität Zürich.
Erster Band.
1888. (XIX, 217 Seiten. Lex.-8.) Preis *M* 6, —.
Inhalt.

Vorwort.

Einleitung.
Allgemeine Angaben über die Kritik der reinen Erfahrung.

Erster Theil.
Unsere Umgebung und das System C.

Erster Abschnitt. Unsere Umgebung.
Kapitel 1. Allgemeine Begriffe. — Kapitel 2. Die Bestandtheile. — Kapitel 3. Die Aenderungen.

Zweiter Abschnitt. Die Erhaltung des Individuums.
Kapitel 1. Allgemeines. — Kapitel 2. Das vitale Erhaltungsmaximum. — Kapitel 3. Die Schwankung. — Kapitel 4. Die unabhängige Vitalreihe.

Dritter Abschnitt. Der Initialabschnitt der unabhängigen Vitalreihe.
Kapitel 1. Die Vitaldifferenzen im allgemeinen. — Kapitel 2. Der auszuwählende Fall im besondern.

Vierter Abschnitt. Medial- und Finaländerungen der unabhängigen Vitalreihe.
Kapitel 1. Allgemeines. — Kapitel 2. Ausgewählte Fälle denkbarer Vermittelungen. — Kapitel 3. Die denkbaren Aenderungen des Systems C als Vermittelungen. — Kapitel 4. Die Denkbarkeit bestimmter Medialänderungen für bestimmte Fälle. — Kapitel 5. Die Verwirklichung bestimmter Medialänderungen für bestimmte Fälle.

Fünfter Abschnitt. Die Endbeschaffenheiten des Systems C als Glieder der unabhängigen Vitalreihe.
Kapitel 1. Die Annäherung der Endbeschaffenheiten. — Kapitel 2. Die Constitution der Endbeschaffenheiten. — Kapitel 3. Die Veränderung der Endbeschaffenheiten. — Kapitel 4. Rückblick auf die Bestimmung der Vitalreihe und der Schwankungen.

Sechster Abschnitt. Die Systeme C höherer Ordnung.
Kapitel 1. Die Setzung der Systeme C höherer Ordnung überhaupt. — Kapitel 2. Die Erhaltung der positiven Kongrealsysteme.

Siebenter Abschnitt. Die Variation der unabhängigen Vitalreihe durch die Weiterentwicklung des Systems C.
Kapitel 1. Die Variation der Vitalreihe als solcher. — Kapitel 2. Die Variation der Finaländerung. — Kapitel 3. Die vollkommenen Constanten des Systems C.

Achter Abschnitt. Die Variation der unabhängigen Multiponibeln denkbar höchster Ordnung durch die Weiterentwicklung des Systems C.
Kapitel 1. Die Annäherung der Multiponibeln denkbar höchster Ordnung an eine vollkommene Constante. — Kapitel 2. Anwendung auf die Vitalreihe höherer Ordnung.

Anmerkungen.

Leipzig. Fues's Verlag (R. Reisland).

Rechtswissenschaftliche Lehrbücher
im Verlage von Breitkopf und Härtel, Leipzig.
[146

Puchta, G. F., Cursus der Institutionen. 9. Aufl. 2 Bde. zu je *M* 8, —.
Wächter, Karl Georg von, Pandekten. 1. Bd. *M* 12, —. 2. Bd. *M* 18, —.
Unger, Joseph, System des österreichischen allgem. Privatrechts. 1. Bd. 4. Aufl. *M* 13, 50; 2. Bd. 4. Aufl. *M* 14, 50; 6. Bd. 3. Aufl. *M* 8, —.
Grützmann, Paul, Lehrbuch des sächsischen Privatrechts. 1. Bd. *M* 8, —.
Wächter, Karl Georg von, Deutsches Strafrecht. *M* 11. —.
Schulze, Herm., Das Preußische Staatsrecht. 1. Bd. *M* 7, 50; 2. Bd. *M* 17, 50.
—, Lehrbuch des deutschen Staatsrechts. 1. Bd. *M* 13, —; 2. Bd. *M* 7, —.

Soeben erschienen [145
Die Papstwahlen
von Bonifas VIII bis Urban VI
und die Entstehung des Schismas 1378
von Martin Souchon.
Preis *M* 5, 50.
Verlag von Benno Goeritz, Braunschweig.
Franco gegen Franco-Einsendung des Betrages.

Grundriß
der
Naturgeschichte aller drei Reiche.
Für den
methodischen Unterricht
bearbeitet von
Prof. Dr. Bail.
Mit zahlreichen in den Text gedruckten Holzschnitten und 2 Tafeln.
1888. 20 Bogen. Preis *M* 2, —; geb. *M* 2, 20.

Die außergewöhnlich weite Verbreitung, welche der „methodische Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte“ gefunden hat, veranlaßte den Verfasser und den Verleger, einen kürzeren, auf die gleichen Anschauungen gestützten

„Grundriß der Naturgeschichte“

folgen zu lassen, bestimmt für diejenigen Anstalten, deren Lehrplan die Benutzung des ausgedehnten Leitfadens (3 Bändchen) nicht gestattet.

Leipzig. Fues's Verlag (R. Reisland).

ZENTRAL-STELLE für Dissertationen und Programme von Gustav Fock in Leipzig.
Sortiment, Verlag u. Antiquariat.
Bestellungen u. Anfragen werden prompt erledigt!
Angebote sind stets willkommen!
[83

Digitized by Google

Der Kunstwart.

Halbmonatsschau über
Literatur, Theater, Musik, Bildende Kunst und Kunsthandwerk.

Herausgeber: **Ferd. Avenarius.**

Vierteljährlich nur ℳ 2, 50. Probenummer kostenlos.

Der „Kunstwart“ eröffnet soeben seinen zweiten Jahrgang.

Der „Kunstwart“ erscheint in der Form einer Rundschau „nicht nur über Das, was von wirklich Bedeutungsvollem auf den Gebieten der Dichtung, des Theaters, der Musik, der bildenden Kunst und des Kunsthandwerkes geschaffen wird, sondern auch über Das, was über solches Schaffen Gescheites und Eigenartiges gedacht und empfunden wird.“ Er ist vollständig neu- und eigenartig.

Oeffentliche Urtheile:

Professor **Klaus Groth**: „Wenn ein Blatt vorliegender Art zur rechten Entwickelung und Durchführung kommt, ist damit für jeden Gebildeten ein wahrer Schatz gewonnen“. — **Schlesische Zeitung**: „In der That wiegt der einzige ‚Kunstwart‘ mehr, als der ganze übrige Haufen von ästhetischen, literarischen und Kunstzeitschriften.“ — **Leipziger Zeitung** (wissensch. Beilage): man trägt mit der geringen Summe des Bestellgeldes „zugleich ein Scherflein bei zur Hebung der deutschen Literatur und des deutschen Volkes“. — Prof. **Hubert Janitschek** (Nation): „Nicht bloß geistvoll und feinfühlig, sondern auch planmäßig und energisch . . . besitzt Alles, was das Gedeihen und Wachsthum einer solchen Zeitschrift fordert: tiefgehende ästhetische Bildung, maßvolle Feinfühligkeit, Muth und die nöthige Unabhängigkeit. Es wäre wunderlich, wenn nicht Diejenigen sich um den ‚Kunstwart‘ schaarten und seine eifrigen Förderer würden, die in einer gesunden, im besten Sinne männlichen Kunst noch Heil und Heiligung sehen.“ — **Tägl. Rundschau**: „Auf dem besten Wege, eine Signalstation zu werden.“ — **Bund**: „Macht seinem Namen alle Ehre! . . . Wir dürfen unbedenklich den ‚Kunstwart‘ als das vielseitigste deutsche Organ für Kunstinteressen warm empfehlen.“ — **Nationalzeitung**: „Die Welt der Kunstfreunde wird sich auf dieses Blatt mit Sicherheit verlassen können.“ — **Nord und Sud**: „Derweil hat abseits von der großen Wahlstatt Einer ein selbstständiges Lager errichtet, in das von jenem Lärm nur der geringste Widerhall herübertönt, von dem aus man aber den Vorgängen in den Lagern in der ganzen Runde mit voller Deutlichkeit folgen kann. Und vielleicht ist es gerade diese wohlthuende Ruhe, diese Uebersichtlichkeit, welche immer größere Schaaren von Zuschauern in dieses Lager lockt? . . . Jede, auch die kleinste principielle Bewegung im Kunstleben wird mit der Genauigkeit eines Seismographen verzeichnet.“ — **Magdeburger Zeitung**: Mit seinem Freimuthe, seiner Strenge und Unparteilichkeit verbindet es Geist und Talent. Viel Lob auf einmal, aber nicht zu viel.“ — **Kieler Zeitung**: „Nicht nach der Schablone, sondern höchst eigenartig und lebendig.“ — **Deutsches Literaturblatt**: „Die Lectüre ist höchst genußreich.“ — **Dresdener Anzeiger**: „Eine solche Zeitschrift war ein dringendes Bedürfniß. Die Anregung zu selbstständigem Denken, die hier fast auf jeder Seite geboten wird, ist von hohem Werthe in einer Zeit, da viele Waffenstätten des Geistes in öden Formalismus verfallen sind oder nur seichten Unterhaltungsbedürfnissen dienen. Der ‚Kunstwart‘ besitzt den hohen Vorzug, gänzlich unabhängig und parteilos zu sein, er dient der Aufklärung im besten Sinne des Wortes.“ — **Breslauer Zeitung**: „In vortrefflichen Aufsätzen haben Fachmänner ersten Ranges über zeitbewegende Fragen sich in unbefangener, von keiner einseitigen Voreingenommenheit beeinflußter, durchdachter Weise geäußert . . . Wie viele herrschende Vorurtheile hat der ‚Kunstwart‘ erschüttert, über wie viele Fragen hat er Licht verbreitet!“ — **Otto von Leixner** (Rom.-Z.): „Die günstigen Erwartungen, sind nicht nur erfüllt, sondern übertroffen worden. Das Blatt ist durchaus anregend geworden, und gerade weil es verschiedene, oft entgegengesetzte Ansichten zu Worte kommen läßt, weil es in Leitaufsätzen verschiedenen großen Mißständen thatkräftig entgegentritt, ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen, weil es das Berechtigte in neuen Strebungen anerkennt, ohne das Ewige im Alten zu verspotten, hat es Daseinsberechtigung und Wirkungsfähigkeit.“ — **Leipziger Tageblatt**: „Der ‚Kunstwart‘ wird sich die ihm gebührende Stellung als Berather aller Gebildeten deutscher Nation in Sachen des Geschmacks sicher und unaufhaltsam erringen.“

Wir machen besonders die verehrlichen **Lehrercollegien** der höheren Unterrichtsanstalten u. s. w. zum Anschaffen des „Kunstwarts“ für ihre **Lesezirkel** aufmerksam auf das Blatt, welches wie kein anderes zugleich einen Ueberblick über den wirklich wichtigen Inhalt der gesammten periodischen Literatur über Dichtung, Theater, Musik, Bildende Künste und Kunsthandwerk gewährt.

Der „Kunstwart“ ist für den Preis von vierteljährlich nur ℳ 2, 50 durch alle Buchhandlungen und Postämter, sowie gegen Einsendung des Betrags ohne Portoaufschlag unmittelbar unter Kreuzband zu beziehen vom

Kunstwart-Verlag in Dresden.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 45.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1888.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →→ 3. November. ←← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

imm, lexicon graeco-latinum in libros novi testamenti.
rnack, der pseudocyprianische Tractat de aleatoribus.
eiml, historia nova.
inhold, Verfassungsgeschichte Wesels im Mittelalter.
tualdi, Sultan Jahja ecc. Alessandro conte di Montenegro ecc.
Inneren Afrikas. Von Wißmann, Wolf, v. François u. Mueller.
Baur, Beiträge zur Morphologie des Carpus u. Tarsus der Vertebraten.
Kallee, der nordostfranzösische Kriegsschauplatz.
Emminghaus, die psychischen Störungen des Kindesalters.
Borchert, die strafrechtliche Verantwortlichkeit für Handlungen Dritter.
Böhm, Handbuch des Rechtshülfeverfahrens im Deutschen Reiche ꝛc.
Falcke, über gleichzeitige Staatsangehörigkeit in mehreren deutschen Bundesstaaten ꝛc.
Havet, une charte de Metz accompagnée des notes Tironiennes.
Tardif, une minute de notaire du IXe siècle en notes Tironiennes.
Plutarchi Chaeronensis moralia, recogn. Bernardakis.
Flavii Josephi opera. Ed. Niese.
Ridgeway, metrological notes.
Ramann, Franz Liszt.

e Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche rke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

rimm, Carol. Ludov. Wilib., Prof., **lexicon graeco-latinum** in libros novi testamenti. Ed. III. Leipzig, 1888. Arnold. (XIV, 474 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 12.

A. u. d. T.: Wilkii, Chr. Gott., clavis novi testamenti philologica usibus scholarum etc. accommodata. Ed. III emend., ut novum opus haberi possit, Grimm.

Mit der größten Freude ist es zu begrüßen, daß es dem erf. vergönnt gewesen ist, das Werk, durch welches er sich das hönste Denkmal gesetzt und den Dank Unzähliger erworben at, nochmals in neuer Gestalt erscheinen zu lassen. Ueberall zigt sich die bessernde Hand. Besonders günstig war es, daß er amerikanische Uebersetzer und Bearbeiter der vorigen Auflage, Prof. Thayer, die Citate sämmtlich controliert und die Fehler arin dem Verf. mitgetheilt hat. Sp. 356b, Z. 27 lies Gal. , 22, unter ἀγαθός Z. 31 Sir. 7, 13, unter ἄλογος Act. 25, 27, nter ἁλίζω beide Male Mc. 9, 49, unter δυνάστης Nr. 2 Gen. 50, 4, unter στοιχεῖον Nr. 2 sap. 7, 17, unter τροφοφορέω Act. 13, 18 und ἐτροφοφόρησα, unter ἐμπιπράω ἐμπίπρημι, nter παροικέω גר, unter κατάσχεσις אחזה, unter Ἄννας Z. 7 smaelem. Nachzutragen wäre εἶδῃ Joh. 8, 56 nach Tischenorf und κατὰ μόνας Mc. 4, 10 unter μόνος. Oefters fehlt das Sternchen, welches Anführung sämmtlicher Stellen anzeigt. Zu en aramäischen Wörtern sei es gestattet, auf Nöldeke in den Göttinger Gel. Anz. 1884, 1022 fg. und Neubauer in den Oxforder studia biblica 1885, 55 fg. aufmerksam zu machen, zu μαρανα θά speciell auf Nestle in den theol. Studien aus Württemberg 1884, 186 fg., zu σκεῦος auf Barn. 7, 3. 11, 9. 21, 8, zu Γώγ auf orac. Sibyll. III, 319, zu σηρικός auf die Etymologie aus dem Chinesischen in Rein's Japan II, 221. Wir bedauern die Erhöhung des Preises von 10 auf 12 ℳ, zumal da der Umfang derselbe geblieben ist, hoffen aber, daß trotzdem nicht zu dem ganz untauglichen Schirlitz oder zu dem noch unnützeren und dabei unzuverlässigen Stellhorn gegriffen werden wird, der nicht viel mehr bietet, als was in einem allgemeinen griechischen Lexikon auch steht, während Grimm geradezu einen Commentar zu allen irgend schwierigen Stellen des N. Test. enthält. Zur Vermeidung von Irrungen sei noch bemerkt, daß das Werk jetzt nicht nur als lexicon auctore Grimm, sondern auch als Wilkii clavis die dritte Auflage genannt ist, während die vorige chronologisch richtig Grimmii secunda, Wilkii tertia hieß.

Schm.

Harnack, Ad., **der pseudocyprianische Tractat de aleatoribus,** die älteste lateinische christliche Schrift, ein Werk des römischen Bischofs Victor I. (Saec. II.) Leipzig, 1888. Hinrichs. (V, 135 S. 8.) ℳ 4, 50.

A. u. d. T.: Texte u. Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur von Oskar v. Gebhardt u. Ad. Harnack. 5. Bd. H. 1.

Im dritten Bande der Werke des Cyprian, wie sie von Hartel herausgegeben sind, findet man eine Reihe von Schriften, welche zwar unter dem Namen des karthaginiensischen Bischofs gehen, der größeren Mehrzahl nach aber sicher nicht von ihm herrühren. Wie es solchen Pseudoschriften oft ergeht, man constatiert das Factum, daß sie von dem Manne, dem sie zugeschrieben werden, nicht herrühren, ist aber nicht im Stande oder giebt sich auch nicht die Mühe, den Nachweis zu erbringen, wer nun der wirkliche Autor gewesen ist. Vielleicht hat der Umstand, daß die pseudocyprianische Schrift „über die Würfler“ wegen eines in ihr erhaltenen Citates aus der Apostellehre oder einer ihr verwandten Schrift Harnack zunächst veranlaßt, ihr seine nähere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Der Nebentitel seiner Abhandlung giebt das positive Resultat an, zu dem er gelangt ist. Er gestattet, wie er es gerne thut, auch in diesem Falle dem Leser einen Einblick in die Werkstatt seiner Gedanken. Mit höchster Geschicklichkeit weiß er uns Schritt für Schritt, von Argument zu Argument weiter zu führen, uns sein Resultat sozusagen aufzuzwingen. Die Schrift ist nicht von Cyprian; sie ist nicht nach 250 geschrieben; sie kann nur von einem römischen Bischof herstammen; sie ist vorcalixtisch; sie entstammt der Zeit um die Wende des 2. und 3. Jahrh.'s; sie gehört Victor von Rom an. Ein ganzes Heer von Beweisgründen, Analogieschlüssen und Vermuthungen ist für die Sicherstellung dieses Resultates aufgeboten. Sie sind zum Theil dem Schriftchen selbst entnommen (Sprache, Form, Inhalt, Schriftcitate), theils der Vergleichung mit Abhandlungen vornehmlich Tertullian's und Cyprian's, theils der Zeitgeschichte. Auch wer Harnack's Souveränetät in der Ausbeutung solcher Argumente kennt, wird staunen müssen, mit welcher Sicherheit selbst der kleinste Fingerzeig benutzt worden ist. Es ist dem Ref. wohl bekannt, daß man Harnack diese seine inductive Methode vielfach zum Vorwurf macht. Auch in dieser Abhandlung könnte man die Bemerkung machen, daß zuweilen mit einer Annahme operiert wird, als sei sie erwiesen, während sie noch kurz vorher mit einer anderen, allerdings gleich als weniger wahrscheinlich bezeichneten concurrierte, die nun ganz verschwunden ist. Manche

Digitized by Google

Argumente haben sich Harnack wohl erst bei der Ausarbeitung seiner Abhandlung in ihrer ganzen Tragweite entfaltet. Wir glauben aber, daß diesmal sein Resultat ungetheilte Zustimmung finden wird. Dem Gewicht der Gründe, die sich aus dem Verhältniß unserer Schrift zum Canon alten und neuen Testamentes, besonders aber zum Hirten des Hermas (und zur Apostellehre), sowie aus ihrer Stellung zur Bußdisciplin entnehmen lassen, wird sich so leicht Niemand entziehen können. Die kleine Schrift verdient aber auch um ihrer selbst willen gelesen zu werden. Sie ist voll heiligen, sittlichen Ernstes und trotz mancher Wiederholungen wirkt die kraftvolle, hoheitliche Sprache, die der Verf., wenn auch ungelenk, redet, wahrhaft erfrischend. Einen Abdruck des Textes, der gelegentlich von Hartel abweicht, hat Harnack nebst einem ausführlichen Commentar seiner Abhandlung vorangeschickt. Erwähnt mag noch werden, daß bereits Pamelius in seiner Ausgabe von 1568 den Tractat einem römischen Bischof zuschreiben wollte, ein Urtheil, das in seiner Nachfolge auch Bellarmin, Fell, Pearson und Prudentius Maranus gefällt haben. G. Kr.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 42.

Inh.: Der Baptismus. 3. — Die drei großen Völkergruppen der Gegenwart. 1. — Die Vorlagen für die hessische Gesammtsynode. — Das Martineum in Breklum. — Der 25. Congreß für innere Mission. — Der fünfte evangelische Schulcongreß. — Aus der hamburger lutherischen Auswanderermission. — Die Jahresversammlung der Diasporaconferenz. — Der 17. deutsche Protestantentag. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 2. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: Ein Abgrund. — Sonntagsschulcongreß und Sonntagsschuljubiläum. — Die Eisenbahncantine. — Der 7. deutsch-evangelische Kirchengesangstag am 2. und 3. October in Breslau. — Die Eheschließung in England. — Der rheinische Zweigverein des evangelisch-kirchlichen Hülfsvereins. — Cardinal Lavigerie und der afrikanische Sklavenhandel. — Neue Christoterpe. — Vereine und Congresse. (Lutherischer Verein für Schlesien in Gnadenberg bei Bunzlau. Landesverein für innere Mission in Schleswig-Holstein zu Neumünster. Generalversammlung des evangelischen Vereins für innere Mission in Hannover. Diaconissenhaus in Bethanien. Deutscher Verein für das höhere Mädchenschulwesen in Eisenach. Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung). — Aus der kirchlichen Presse. (Graf Douglas. Zur Laienpredigt). — Kirchliche Chronik.

Protest. Kirchenzeitung rc. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 42.

Inh.: E. Zittel, Festpredigt am 17. deutschen Protestantentage in Bremen. — E. Sulze, zur Kritik der Paulusbriefe. — Erklärung des 17. deutschen Protestantentages vom 11. October. — H. Frickhöffer, pro domo.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: Cardinal Hergenröther. — Rundschreiben der im Juli 1888 im Lambeth-Palaste versammelten Bischöfe der anglikanischen Kirchengemeinschaft. — Correspondenzen und Berichte.

Zeitschrift für kirchl. Wissenschaft u. kirchl. Leben. Hrsg. von Chr. E. Luthardt. 9. Jahrg. Heft 9.

Inh.: Georg Schnedermann, Pauli Missionsarbeit und Missionsgrundsätze. — F. W. E. Roth, Beiträge zur Biographie der Hildegard von Bingen O. S. B., sowie zur Beurtheilung ihrer Visionen. — Georg Müller, drei wittenberger Ordinationszeugnisse ausgestellt von Luther, Melanchthon und Bugenhagen. — Johannes Dräseke, eine Urstätte des Christenthums in der Mark Brandenburg.

Der Katholik. Redig. von J. B. Heinrich u. Ch. Moufang. N. F. 30. Jahrg. September.

Inh.: Die Synoptiker und Johannes. — Bekehrungsgeschichte des Prämonstratensers Hermannus. — Ueber die Lossprechung der Gelegenheitssünder. — Zur Geschichte der Sonntags-Christenlehre. — Die Katholiken-Versammlung in Freiburg i. Br. — Die Adresse der preußischen Bischöfe an Papst Leo XIII. — Decret über das Rosenkranzgebet. — Decret über den Sühnsonntag für die Abgestorbenen. — Literatur.

Geschichte.

Zosimi, comitis et exadvocati fisci, **historia nova.** Edidit Ludov. Mendelssohn. Leipzig, 1887. Teubner. (LIV, 306 S. 8.) ℳ 10.

Es hat lange gedauert, ehe wir, nachdem Kießling den Vaticanus 156 als Archetypus aller Hdschrr. erwiesen, eine neue und den heutigen Ansprüchen genügende Ausgabe des Zosimos erhalten haben. Dafür können wir jetzt auch sagen, daß die Aufgabe in die richtigen Hände gerathen ist und wir uns nun einer wirklich kritischen Ausgabe des wichtigen Schriftstellers erfreuen können. Zu Grunde gelegt hat Mendelssohn seiner Ausgabe eine von A. Mau mit großer Sorgfalt angefertigte Collation des Vaticanus. Die genaue Untersuchung der Hdschr. hat manche recht merkwürdige Ergebnisse zu Tage gefördert; das merkwürdigste ist ohne Zweifel, daß ihre verschiedenen Theile verschiedenen Jahrhunderten anzugehören scheinen, und das nachgeprüft zu sehen wäre sehr erwünscht. Genaue Altersbestimmungen griechischer Hdschrr. gehören wegen des geringfügigen Materials, das uns behufs Vergleichung einigermaßen zugänglich ist, zu den schwierigsten Dingen und so wäre die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß auch bei einem so ausgezeichneten und erfahrenen Kenner wie Mau hier ein Irrthum untergelaufen sein könnte. Eine Menge anderer Zweifel sind definitiv beseitigt worden und der Text des Schriftstellers ist an äußerst zahlreichen Stellen durch die bloße Vergleichung der Hdschr. gebessert oder gesichert worden. Das glänzendste Beispiel dafür bietet die Ausfüllung einer Lücke II, 29. Auch Hillius kann diese Lücke, welche sich in unsere bisherigen Ausgaben aus den Abschriften des Vaticanus eingeschlichen hat, in seinem Texte nicht vorgefunden haben, und mit Recht hält es Mendelssohn für möglich, daß ihm ein vom Vaticanus unabhängiger Codex zur Verfügung gestanden habe. Die sonstigen Zosimoshandschriften haben sich sämmtlich als werthlos erwiesen; auch die Hoffnungen, welche Ref. seiner Zeit, wenn auch mit starken Zweifeln, an die verschiedene Büchereintheilung in den jungen Hdschrr. knüpfte, haben sich als trügerisch erwiesen. Dagegen hat Mendelssohn ziemlichen Gewinn aus den constantinischen Excerpten, von denen je zwei Hdschrr. neu verglichen wurden, und aus Johannes Antiochenus zu ziehen gewußt. Neben der Recensio wird man auch die Emendatio erheblich gefördert finden. Einmal sind die Verbesserungen früherer Bearbeiter ausgiebig und verständig benutzt, dann weiter die Autoren ausgebeutet, welche Zosimos nachahmt hat (daß der Hrsgbr. nicht darauf ausging, die betreffenden Stellen sämmtlich zu sammeln, kann nur als vernünftig bezeichnet werden), endlich hat der Hrsgbr. unter genauer Beobachtung des Sprachgebrauches des Zosimos und seiner Grundsätze in Bezug auf den Hiatus viele Stellen selbst glücklich verbessert, andere, welche von seinen Vorgängern für verdorben gehalten waren, als richtig überliefert geschützt. Neben der grammatischen Gelehrsamkeit des Hrsgbr.'s ist Zosimos aber auch die sachliche in hohem Grade zu Statten gekommen, dergestalt, daß die Noten und die zahlreichen Anführungen der älteren und neueren Literatur, welche sie enthalten, für den Historiker von nicht zu unterschätzendem Werthe sind. Auch für den neuen Index muß man dankbar sein und für die Eintheilung der Capitel in Paragraphen. Es wäre nur zu wünschen, daß auch die Capitelzahlen am Rande vermerkt worden wären. Die sehr ausführliche Präfatio enthält außer der kritischen Grundlegung auch sehr eingehende Erörterungen über die Zeit und die Quellen des Zosimos, welche vielfach, insbesondere auch Jeep gegenüber, zu neuen und wohl begründeten Ergebnissen gelangen. Daß man die Chronik des Dexippos jemals unter die Quellen des Zosimos hat rechnen können, gehört zu den Dingen, welche dem Ref. stets unbegreiflich gewesen sind. Daß im Uebrigen die Frage nach den Quellen des Zosimos,

Digitized by Google

welche mit so vielen anderen auf das Engste zusammenhängt, hier nicht definitiv gelöst und Vieles, das eingehende Auseinandersetzung fordert, nur angedeutet ist, versteht sich von selbst.

F. R.

Reinhold, Dr. phil. F., **Verfassungsgeschichte Wesels** im Mittelalter. Breslau, 1888. Koebner. (VIII, 122 S. Gr. 8.)

A. u. d. T.: Untersuchungen zur deutschen Staats- u. Rechtsgeschichte, herausg. von Dr. Otto Gierke, Prof. XXIII.

Die Wahl des Themas der vorliegenden Schrift, einer erweiterten Doctorarbeit, ist eine treffende, da die Quellen für die Verfassungsgeschichte Wesels im Mittelalter nicht nur zahlreich, sondern auch interessant sind. Der Verf. hat sie mit großem Fleiße benutzt, Vieles dabei erst den Archiven entnommen. Leider aber steht die Verarbeitung des Materials nicht auf der gleichen Höhe mit dem Sammlerfleiß. Reinhold läßt insbesondere die erforderliche Fertigkeit in der Handhabung des inductiven Beweises vermissen; namentlich zeigt sich dieser Mangel in den Ausführungen über die Entstehung der Weseler Stadtverfassung. Reinhold construiert den Gang der Entwickelung aus „allgemeinen Erwägungen", „allgemeinen Reflexionen" (S. 8 und 10), statt von einer Untersuchung der einzelnen überlieferten Daten auszugehen. Die „allgemeinen Erwägungen" haben jedoch durchaus nicht den Charakter von allgemeinen Wahrheiten. In Wesel werden nicht von Anfang an, sondern erst später zwei „Burmeister" erwähnt, welche u. A. mit der Ordnung der Allmendenutzung zu thun haben. Reinhold ist ist nun der Ansicht, daß dieselben von jeher in Wesel vorhanden gewesen, nicht später eingeführt seien. Zur Begründung dieser Ansicht macht er die „allgemeine Reflexion" geltend, es sei „widersinnig" anzunehmen, daß Beamte mit einem derartigen „alterthümlichen, der ländlichen Phase der Entwickelung entsprechenden Charakter" später aufgekommen seien. Was ist denn nun bei jener Competenz der Burmeister besonders „alterthümlich"? Bis über das Mittelalter hinaus haben die deutschen Städte, auch die größten, regelmäßig eine Allmende, für welche es einer Verwaltung bedarf, und es fehlt nicht an Beispielen, daß für den Zweck eigene Beamte eingesetzt werden, wie Reinhold aus Maurer's Städteverfassung hätte ersehen können. Diese Thatsache widerlegt zugleich die übrigen „allgemeinen Reflexionen" Reinhold's, so namentlich die, es wäre „überflüssig" gewesen, eigene Beamte für die Allmendeverwaltung einzuführen. Reinhold kann um so weniger für befugt angesehen werden, seine Beweisführung auf allgemeine Reflexionen zu stützen, als er eine nur geringe Kenntniß der Gerichts- und Gemeindeverfassung an den Tag legt. S. 8 finden wir die auf einer merkwürdigen Vorstellung von der Gerichtsverfassung beruhende Aeußerung, ein „Centenengericht sei zu einem Zentgericht herabgesunken". S. 10 wird bemerkt, der Vorstand der Gemeinde habe aus zwei Burmeistern bestanden, während thatsächlich nur einer vorkommt. Das Recht der Ordnung von Maß und Gewicht bringt Reinhold mit der Errichtung eines Marktes zusammen, während man aus dem Sachsenspiegel und vielen anderen Quellen weiß, daß Maß und Gewicht in jeder Gemeinde geordnet wurden. Bei dieser Sachlage kann die von Reinhold unternommene Reconstruction der Entwickelung der Gemeinde Wesel nicht auf Beifall rechnen. Er erklärt zwar, „Herr Dr. E. Liesegang" habe ihm mitgetheilt, in anderen niederrheinischen Gemeinden verlaufe die Entwickelung ganz ähnlich, wie er sie dargestellt. Allein diese Autorität dürfte doch wohl keine genügende Stütze sein. Von dem Genannten giebt es eine Doctordissertation unter dem Titel „die Sondergemeinden Kölns", welche seiner Zeit im Literarischen Centralblatt gegenüber ihrem anspruchsvollen Auftreten auf ihren wahren Werth zurückgeführt und soeben von E. Kruse in der Zeitschr. für Rechtsgeschichte 22, S. 152 fg. bis zur Vernichtung kritisiert worden ist. Dieselbe zeigt vor allem eine vollkommene Unkenntniß des mittelalterlichen Gemeindewesens, wie der Verfasser es denn fertig bringt, die Kölner Burgerichte für alte Hundertschaftsgerichte zu erklären!

Wie angedeutet, sind die Ausführungen Reinhold's über die Entstehung der Stadtverfassung die schwächere Partie des Buches. Sehr dankenswerth dagegen sind in Folge der reichen archivalischen Mittheilungen die Abschnitte über die spätere Entwickelung der Stadt. Und in einer Beziehung zeichnen sich auch die Erörterungen über die Entstehungsgeschichte vor vielen ähnlichen Arbeiten aus, darin nämlich, daß Reinhold nicht mehr wie Nitzsch die Stadtverfassung aus der Frohnhofsverfassung herleitet, sondern richtig erkennt, daß der Frohnhof mit seinen Hörigen neben der Bürgergemeinde steht.

v. B.

Catualdi, Vittorio, **Sultan Jahja** dell' imperial casa ottomana od altrimenti **Alessandro conte di Montenegro** ed i suoi discendenti in Italia. Nuovi contributi alla storia della Questione Orientale e delle relazioni politiche fra la Turchia e le potenze cristiane nel secolo XVII pubblicati con la scorta di documenti diplomatici finora inediti, tratti da parenti archivi di Stato e privati. Triest, 1888. Chiopris. (660 S. Gr. 8.)

Es war um die Mitte des 17. Jahrh.'s, als man zum ersten Male unter den christlichen Unterthanen des türkischen Reiches auf den Gedanken kam, gemeinschaftlich gegen den mohammedanischen Bedrücker zu insurgieren und gleichzeitig die christlichen Mächte zu Hülfe zu rufen. Es sollte, so zu sagen, eine zweite Auflage der sicilianischen Vesper sein; Oesterreich einer- und Spanien andererseits sollten auf dem festen Lande und zur See die Türken angreifen und ihre Macht auf immer vernichten. Die Zwietracht der Völker und die Eifersucht der christlichen Mächte ließen aber diesen Plan nicht verwirklichen, so daß wir noch heut zu Tage vor einer orientalischen Frage stehen und selbst nicht wissen, wie ihr Ausgang sein wird.

Das oben angezeigte Werk Prof. Catualdi's kommt uns also sehr zu statten, da es uns in die erste Periode der orientalischen Frage einführt und auf Grundlage zeitgenössischer Quellen den inneren Mechanismus der gesammten auf die genannte Frage sich beziehenden diplomatischen und militärischen Thätigkeit Oesterreichs, Venedigs und anderer Staaten mit sicherer Hand entrollt.

Die Biographie des türkischen Prätendenten Jahja, der später auch unter dem Namen eines Grafen von Montenegro an mehreren europäischen Höfen erschien, ist, so zu sagen, nur der Rahmen einer bedeutenden Geschichtsperiode, die sich vom Jahre 1608 bis zum Jahre 1649 abspielt. Und der wichtigste Theil des Buches ist entschieden jener, wo der Verf. über die Verhandlungen Jahja's mit Wallenstein, Mansfeld und Schwarzenberg Auskunft giebt. Sagt doch auch Ranke, daß schon während seines ersten Generalates der Friedländer ein weiteres großes Ziel ins Auge gefaßt hatte. Der Friede mit den Osmanen war noch keineswegs befestigt. Alle Tage erfuhr man durch Unruhen an der Grenze, wie wenig man auf die Freundschaft der Türken zählen durfte. Nach dem großen Umschwung der Dinge faßte nun Wallenstein den Gedanken, daß man von der Abmachung, zu der er selbst gerathen, absehen und die im Westen siegreich geführten Waffen zu einem großen Angriff auf die Osmanen nach dem Orient wenden möge. Darauf beziehen sich auch mehrere von Förster und Chlumecky veröffentlichte Briefe des Friedländers. Diesen wichtigen Funden reihen sich die Notizen Catualdi's an, die sich auch auf nicht minder wichtige Quellen stützen, die der Verf. in italienischen Staatsarchiven fand. Unter diesen erwähnen wir den von Jahja für Wallenstein ausgearbeiteten Kriegsplan gegen die Türken, den der Verf. im Staatsarchiv zu Lucca fand.

Das Werk Catualdi's enthält drei Porträts, zwei seltene Wappenabbildungen und einige Facsimiles. Sachlich ist es in

Digitized by Google

drei größere Abschnitte getheilt: die Biographie Jahja's, die Noten und die Documente. Eine längere Vorrede berichtet über die vom Verf. befolgte Methode bei der Ausführung seines Werkes. Dieses geschichtliche Werk ist eine unbedingt sehr anerkennenswerthe Arbeit, die sich nicht nur durch Gelehrsamkeit und Fleiß, sondern auch durch einen klaren, ungezwungenen Stil und durch eine Fülle von werthvollen Neuigkeiten auszeichnet. Catualdi hat den Grundstein zu einer Geschichte der orientalischen Frage mit glücklicher Hand gelegt. A. A.

Annalen des Vereines für nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschung. 20. Band. 2. Heft. 1888.

Inh.: Nachruf für Kaiser Friedrich. — v. Cohausen, Führer durch das Alterthums-Museum. (Mit Taf.) — Schlieben, römische Sonnenuhren in Wiesbaden und Cannstadt. (Mit Taf.) — Ders., die Hufeisenfrage. (Eine archäologische Musterung.) — W. Sauer, Zusätze und Berichtigungen zu den archivalischen Mittheilungen XX, 57 ff; Nr. 4 (Seelbuch des Geschlechts von Langenau und die Aebte von Arnstein) und Nr. 6 (zur Geschichte des Stiftes Bleidenstatt). — v. Cohausen u. Schaaffhausen, Höhlen. (Mit Taf.) — v. Cohausen, Hügelgräber in der Halbehl bei Fischbach. — Ders., Grabhügel bei Rodheim a. d. Bieber. (Mit Taf.) — v. Cohausen und Freih. v. Wangenheim, Denkmal des Grafen Wilhelm zu Lippe-Schaumburg. (Mit Taf.) — v. Cohausen, zur Topographie des alten Wiesbadens. — Nekrolog des Herrn Berth. Reinh. Vogel. — Vereinsnachrichten.

Zeitschrift der histor. Gesellschaft f. die Provinz Posen. Hrsg. von Rodgero Prümers. 4. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: R. Henschel, Geschichte der evangelischen Gemeinde zu Zduny. — R. Hassencamp, Papst Sixtus des Fünften polnische Politik, insbesondere seine Stellungnahme zur Königswahl von 1587. — Lucian Scherman, der Plan der Gründung einer Jesuiten-Universität zu Posen. — Kleinere Mittheilungen und Fundberichte. — Literaturbericht.

Anzeiger f. schweizerische Geschichte. Hrsg. von der allg. geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. N. F. 19. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: H. Dübi, Lug, Lugano, Locarno, Luzern ꝛc. — Ant. Küchler, zu den St. Martins- und Michaelskirchen. — Rud. Wackernagel, Wabinkofen-Wenken. — G. Tobler, die Capitulation der Stadt Baden im Jahre 1415. — Th. v. Liebenau, Conrad Türst als kaiserlicher Astronom. — Ders., die Conferenzen von Glurns und Mals 1496. — W. F. v. Mülinen, die bernischen Geiseln von 1798. — R. Luginbühl, brüderliche Anrede an die Staatsgefangenen in Aarburg, am 1. Januar 1803. — Kleine Mittheilung.

Zeitschrift f. Geschichte u. Politik. Hrsg. von Hans v. Zwiedineck-Südenhorst. 1888. Nr. 9.

Inh.: H. v. Zwiedineck-Südenhorst, die öffentliche Meinung in Deutschland im Zeitalter Ludwig's XIV. 2. (Schl.) — H. Blümner, Briefwesen und Briefverkehr im Alterthum. — Herm. v. Petersdorff, das Testament Richelieu's. — H. v. Zwiedineck-Südenhorst, Scharnhorst. — Ders., kurze Mittheilungen.

Länder- und Völkerkunde.

Im Inneren Afrikas. Die Erforschung des Kassai während der Jahre 1883, 1884 u. 1885. Von Herm. Wißmann, Ludw. Wolf, Curt von François, Hans Mueller. Mit einem Titelbild, über 100 Abbildgn und 3 Karten. Leipzig, 1888. Brockhaus. (XIX, 457 S. Gr. 8.) ℳ 18.

Wißmann's Kassai-Expedition war eine der erfolgreichsten Unternehmungen auf dem Gebiete der Afrikaforschung. Ein klarer Plan, bei dessen Ausarbeitung reiche Erfahrungen früherer Reisen zu Rathe gezogen werden konnten, wurde mit Hülfe trefflicher Kräfte genau durchgeführt. Das Ergebniß ist die in den Hauptzügen jetzt abgeschlossene Kenntniß des südlichen Kongobeckens. So wie die ganze Expedition von deutschen Officieren mit militärischer Sicherheit geleitet wurde, läßt auch ie vorliegende Erzählun g eine wohlthuende militärische Ruhe nd Ordnung in Gliederung und Vortrag des reichen Stoffes urchfühlen. Das Hauptgewicht ist natürlich auf die Beschaffung des Materiales für die Karte gelegt, die, von C. von Fran… im Maßstabe 1 : 2 000 000 construiert, eine sehr werth… Beigabe des Buches bildet. Außerdem treten unter den wi… schaftlichen Ergebnissen die ethnographischen Beobachtungen … vor. Dr. L. Wolf's hierhergehörige Schilderung der … völker ist sehr vollständig und anziehend. Man merkt aus … den reichlich wiederkehrenden Angaben über Bevölkerungszah… Völkergrenzen, politische Grenzen und Mittelpuncte, und … Beachtung, welche selbst das ethnographische Detail der W… formen u. dgl. gefunden hat, die tüchtige Schulung der Reisenden, welche wußten, was sie zu erforschen und zu erfragen hat… In den Verzeichnissen von geographischen Höhen und Bre… den Listen der astronomischen Ortsbestimmungen, der größ… berührten Wasseradern, der anthropologischen Messungen … in den Wörterverzeichnissen liegt ein reiches Material für spä… vergleichende Bearbeitung. Das Buch verdient eine weitere Verbreitung als sie heute in der Regel den Erzeugnissen der deutschen Afrika-Literatur zu Theil wird. Schade, daß die Ausstattung … Bildern eine nicht immer ganz genügende ist. Die Beigabe des Gruppenbildes der Reisenden in ausgezeichneter Photogravüre ist dankenswerth.

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: With. Beumer, der dritte internationale Binnenschifffahrts-Congreß zu Frankfurt am Main. — Ein Besuch im Centralgefängniß zu Stambul. — Karl Moser, Bericht über die Ausgrabungen in der Thominz-Grotte an der unterirdischen Reka bei St. Canzian im österreichischen Littorale. — Douglas W. Freshfield, Swanetien. Wanderungen in den kaukasischen Alpen. (Forts.) — Land und Leute in nordwestdeutschen Moorgegenden. (Forts.) — O. Plümacher, Maracaibo. (Schl.) — Geographische Neuigkeiten.

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 54. Band. Nr. 15.

Inh.: R. v. Lendenfeld, der Bergbau in Australien. 1) Neu-Süd-Wales. — Joh. Uhrlaub, ein Neujahrstag in Yedo. (Mit Abb.) — J. v. Goerne, die Insel Trinidad. — Kürzere Mittheilungen. — Aus allen Erdtheilen.

Naturwissenschaften.

Baur, Dr. G., Beiträge zur Morphologie des Carpus u. Tarsus der Vertebraten. 1. Th. Batrachia. Mit 3 lithograph. Taf. u. 1 Holzschn. Jena, 1888. Fischer. (III, 87 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 3, 50.

Der Verf., welcher bereits mehrere kleinere Aufsätze über dasselbe Thema geschrieben, beginnt mit der vorliegenden Arbeit eine umfassende Darstellung des Baues und der Entwickelung des Hand- und Fußwurzelskelettes bei den Wirbelthieren, ein Unternehmen, das wir mit Freuden begrüßen dürfen, da das in diesen Fragen grundlegende Gegenbauer'sche Werk bereits im Jahre 1864 erschien und die Zwischenzeit reichen Zuwachs an paläontologischen und embryologischen Aufschlüssen gewährte. Von umfassendem Standpuncte ausgehend, behandelt er in diesem ersten Hefte die lebenden und fossilen Batrachier (so wird hier in Herstellung des ursprünglichen Brongniart'schen Namens die Classe der Amphibia genannt) mit Ausschluß der Anuren, deren Bearbeitung Professor B. G. Howes in London übernehmen wird. Die Anlage der Arbeit ist dadurch ausgezeichnet, daß in ihr nicht bloß passend ausgewählte typische Formen, sondern das gesammte überhaupt zugängliche Material benutzt und, wo eigene Untersuchungen nicht vorliegen, auf die Literaturangaben zurückgegriffen wird, so daß ein vollständiges Bild unserer augenblicklichen Kenntnisse entsteht. Aus diesem Grunde macht sich auch ein genaueres Eingehen auf die Nomenclatur nöthig. Nach Darlegung der Einzelheiten giebt der Verf. gedrängte Uebersichten der wichtigsten morphologischen Verhältnisse, bespricht die Zahl der Phalangen und Finger und die Ent-

Digitized by Google

wickelungsart der Extremitäten, um schließlich in dem Schlußabschnitte, „die Entstehung des Cheiropterygiums“, die Frage zu behandeln: Wie sind die Extremitäten der nicht mit Flossen versehenen Wirbelthiere entstanden? Allerdings ergiebt sich in dieser Beziehung bei der kritischen Betrachtung der vorhandenen Möglichkeiten und der in der Literatur aufgestellten Theorien nichts Weiteres für den Verf. als feststehend, wie, daß sich das Cheiropterygium aus einer Flosse entwickelt hat und die Extremität schon bei den Ahnen der Batrachier und höheren Wirbelthiere in ihren zwei dem Körper selbst näher anliegenden Abschnitten ebenso gegliedert gewesen sein muß, wie jetzt durchweg bei letzteren, sie also einfache Oberarm- und Oberschenkelknochen und doppelte Unterarm- und Unterschenkelknochen besessen haben müssen. Wenngleich nun weitere eingehendere Besprechungen dieser Fragen am Schlusse der ganzen Arbeit, deren zweiter Theil die Reptilien und Vögel und deren dritter die Säuger behandeln sollen, in Aussicht gestellt werden, so betont der Verf. doch besonders, daß hier nicht eher ein größerer Fortschritt in unseren theoretischen Anschauungen zu erwarten ist, als bis die Entwickelung der Flossen der Lurchfische, Ceratodus und Protopterus, studiert werde, sowie die der Gliedmaßen des Olmes, Proteus, und der Entwickelungsgang der Extremitäten höherer Formen, in deren Wurzelskelett sich zwei sogenannte Centralia vorfinden, bekannt geworden sei. N—e.

Praktische Physik. Zeitschrift für Experimentalphysiker, Studierende der Physik, Mechaniker, Optiker ꝛc. Hrsg. von Martin Krieg. 1. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Von der 61. Versammlung der Naturforscher und Aerzte. — van der Mensbrugghe, die Oberflächenspannung. (Mit Fig.) — Gedeon Parragh, experimentelle Darstellung der Säcularperturbationen. (Mit Fig.) — B. Karsten, Bemerkung zu dem „Vorschlag zu einer Aenderung an Blitzableitern“. — Ein Vorlesungsversuch. — Ein einfaches Experiment, welches die Verdichtung der Luft veranschaulicht. — R. Dous, über J. Keßler's Beitrag zur schulmäßigen Behandlung des Elektromagnetismus und möglichst einfachen Einführung der modernen praktischen Einheiten: Ampère, Volt und Ohm. (Forts.) — J. L. Huber, der elektrische Accumulator und seine Verwendung. (Schl.) — Joach. Sperber, über die Prout'sche Hypothese. — Weiler, die Blasenbildung auf Teichen bei auffallendem Regen. — Ders., der Peitschenknall. — Repertorium physikalischer Aufgaben. Redigiert vom Oberrealschullehrer L. Hofmann. — Technische Fortschritte. — Kleinere Mittheilungen und Referate.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 8. Band. Nr. 16.

Inh.: Ludwig, über weitere pflanzenbiologische Untersuchungen. Schutzmittel der Pflanzen. — Brock, einige ältere Autoren über die Vererbung erworbener Eigenschaften. — Quincke, über Protoplasmabewegung. — Zuntz, zur Physiologie der Athmung.

Der zoolog. Garten. Hrsg. v. F. C. Noll. 29. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: F. C. Noll, die Lummen auf Helgoland. — Joh. v. Fischer, der Bou-Rioun (Lacerta pater Lataste) und seine Verwandtschaft mit der Perleidechse (L. ocellata Daudin) und der Smaragdeidechse (L. viridis Daudin). — C. Grevé, zoologischer Aberglauben in Rußland. — L. Buxbaum, der Main als Fischwasser. — Osk. Schneider, der zoologische Garten zu Straßburg. — Correspondenzen. — Kleinere Mittheilungen.

Naturwissenschaftl. Wochenschrift. Red. H. Potonié. 2. Bd. Nr. 1—3.

Inh.: H. Schubert, das Rechnen an den Fingern und an Maschinen. — Ernst Schäff, über die Einwanderung der Steppenhühner im Jahre 1888. (Mit Abb.) — Ernst Wagner, der Werth der Wetterprognose mit Hülfe des feuchten Thermometers. — A. Nehring, die Fauna eines masurischen Pfahlbaues. (Mit Abb.) — E. v. Martens, Ist Helix pomatia in Norddeutschland einheimisch? — Henry Potonié, die Bedeutung der Steinkörper im Fruchtfleische der Birnen. (Mit Abb.) — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: J. B. Messerschmitt, über diffuse Reflexion. — H. Seeliger, zur Photometrie zerstreut reflectierender Substanzen. — F. M. Raoult, über die Dampfspannungen der alkoholischen Lösungen. — H. Rodewald, Untersuchungen über den Stoff- und Kraft-Umsatz im Athmungsproceß der Pflanze. — N. Gamaleja, über die Schutzimpfung gegen die asiatische Cholera. — Kleinere Mittheilungen.

Meteorologische Zeitschrift. Redig. von J. Hann u. W. Köppen. 5. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Woiekof, Klima des Ben Nevis in NW-Schottland. — Frölich, über das Gesetz der Absorption der Sonnenwärme in der Atmosphäre — Bewegung der Cyklonen und Anticyklonen im November 1884 in der Umgebung des Nordatlantischen Oceans. — Kleinere Mittheilungen. — Literaturbericht.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 83 u. 84.

Inh.: Brüsseler internationale Ausstellung. (Schl.) — Société industrielle de Mulhouse. — Der Salzring in England. — Zum Patentschutz in der Schweiz. — Fr. Seyfert, zur Bestimmung der Phosphorsäure in Düngemitteln unter Anwendung von Citronensäure. — Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — Oesterreichische Gesellschaft zur Förderung der chemischen Industrie — Langen & Hundhausen, Verdampfungs- oder Condensations-Apparat. (Mit Abb.) — C. F. Claus, H. S. Sulman und E. E. Berry, Fabrication von Soda. — K. J. Bayer, Darstellung von Thonerdehydrat aus Alkalialuminat.

Kriegskunde.

Kallee, E., Hauptmann, der nordostfranzösische Kriegsschauplatz. Eine militär-geographische Skizze. Berlin, 1888. Mittler & Sohn. (VI, 61 S. 8.) ℳ 1, 40.

Die Skizze enthält die militärwissenswerthen Hauptstücke des Kriegsschauplatzes in einfacher und klarer Darstellung. Hervorgehoben ist in anerkennenswerther Weise die Beziehung zwischen dem aus jeder geognostischen Karte erkennbaren geognostischen Bau Nordfrankreichs zu der Oberflächengestaltung. In Betreff des Eisenbahnnetzes wären die Transversalwege zwischen den von Paris nach den Grenzen streichenden Hauptlinien zu berücksichtigen gewesen. Das Büchelchen sei dem militärischen Publicum empfohlen.

Medicin.

Emminghaus, Dr. H., Prof., die psychischen Störungen des Kindesalters. Mit 12 Holzschn. Tübingen, 1887. Laupp. (VIII, 293 S. Gr. 8.) ℳ 6.

A. u. d. T.: Handbuch der Kinderkrankheiten. Herausg. von Dr. C. Gerhardt, Prof. Nachtrag II.

Die wesentlichste Schwierigkeit für eine monographische Bearbeitung der Kinderpsychosen liegt in dem Umstande, daß der einzelne Arzt, sei er nun Pädiater oder Psychiater, selten oder niemals in die Lage kommt, eine sehr umfassende eigene Erfahrung über jenen Gegenstand sich erwerben zu können. Jede Bearbeitung dieses Stoffes ist hauptsächlich auf das Fundament literarischer Studien angewiesen, und es hätte daher die Darstellung des eigenartigen Gebietes im Gerhardt'schen Handbuche nicht leicht geeigneteren Händen anvertraut werden können, als denjenigen des durch seine umfassende literarische Bildung auf verschiedenen Gebieten der Medicin längst rühmlich bekannten Verf.'s. Es ist natürlich, daß auch er bei seiner Arbeit die Eingangs erwähnten Schwierigkeiten vielfach empfunden hat, und daß die Darstellung bei der geringen Anzahl von nur 200 fremden und eigenen Beobachtungen, die derselben zu Grunde gelegt werden konnten, das Provisorische und Unzureichende unserer heutigen Kenntniß des Gegenstandes an zahlreichen Puncten erkennen läßt; was aber dem spröden Stoffe nur irgend abgerungen werden konnte, das ist von Emminghaus hier geleistet worden. Als ganz besonders gelungen möchten wir die einleitenden Bemerkungen, sowie die vielfach eingestreuten Auseinandersetzungen über die besondere psychische Beschaffenheit des Kindes und deren Beziehungen zu den geistigen Störungen

**

Digitized by Google

dieses Lebensalters bezeichnen; auch der Abschnitt über Idiotie enthält zahlreiche vortreffliche Beobachtungen. Man kann zuversichtlich erwarten, daß das Werk sich nicht nur bei den nächstbetheiligten Specialisten, sondern auch bei den praktischen Aerzten rasch zahlreiche Freunde erwerben, und daß es dem Interesse für ein eigenartiges, leider bisher noch ziemlich vernachlässigtes Gebiet der Medicin neue, reichliche Nahrung geben wird. Kr.

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 3. Jahrg. Nr. 27 u. 28.

Inh.: Ludwig Kerschner, zur Morphologie der Vena „cava inferior. — P. Leßhaft, über die Bedeutung der Bauchpresse für die Erhaltung der Baucheingeweide in ihrer Lage. — J. Szawlowski, über das Verhalten des Ductus thoracicus bei Persistenz der rechten absteigenden Aortenwurzel. (Mit Abb.) — Paul Langerhans, Nekrolog.

Klinische Monatsblätter f. Augenheilkunde. Hrsg. von W. Zehender. 26. Jahrg. October.

Inh.: W. v. Zehender, zwei Bemerkungen zur Brillenfrage. (Vorläufige Mittheilung.) — C. Mellinger, ungewöhnlich große retinale Haemorrhagie in der Gegend der Macula. Vollständige Resorption mit Wiederherstellung des vollen Sehvermögens. (Mit 1 Farbentaf.) — E. Heddaeus, eine Bemerkung zur Pupillarreaction. — E. Reese, eine Erwiderung bezüglich zur Magnet-Operation. — Bibliographie. 9.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Borchert, Dr. Theod., Staatsanwalt, **die strafrechtliche Verantwortlichkeit für Handlungen Dritter**, insbesondere die Theilnahme am Verbrechen u. die mittelbare Thäterschaft, nach deutsch-preuß. Recht. Berlin, 1888. H. W. Müller. (VIII, 135 S. 8.) ℳ 3.

Der Haupttitel dieses Buches ist nicht glücklich gewählt, denn weder bei der Mitthäterschaft noch bei der Anstiftung oder der Beihülfe, noch endlich bei der sogenannten mittelbaren Thäterschaft handelt es sich irgend darum, daß jemand aus der Handlung eines Anderen strafrechtlich verantwortlich werde. Maßgebend ist vielmehr in allen diesen Fällen, gerade so wie bei der Alleinthäterschaft, für die Annahme einer strafrechtlichen Schuld nur das Verhältniß, in welches der Handelnde sich bewußt (vorsätzlich, denn Fahrlässigkeitsdelicte kommen hier nicht in Betracht) zu dem Eintritte oder Nichteintritte eines bestimmten Erfolges gesetzt hat. Es ist dabei möglich, daß die Handlung eines Dritten eine Voraussetzung für den Eintritt der Strafverfolgung bildet, daß sie auf Art und Maß der Strafe Einfluß hat, aber dieser Umstand steht zu der Schuld des Handelnden in keiner anders gearteten Beziehung als bei der Alleinthäterschaft das Ausbleiben des vorgestellten oder der Eintritt eines nichtvorgestellten Erfolges. In beiden Fällen kann durch solche äußere Umstände die thatsächlich verhängte Strafe, nicht aber die Schuld an sich beeinflußt werden. Dieser Unterschied ist aber keineswegs gleichgültig, denn nur so erklärt es sich, daß die angebliche Verantwortlichkeit für Handlungen Dritter nie weiter reicht als der Vorsatz des Verantwortlichen. Freilich stellt Borchert einen Satz auf, welcher das gerade Gegentheil zu enthalten scheint, nämlich den, daß der Umfang der strafrechtlichen Verantwortlichkeit stets durch die Handlung des Dritten und deren Erfolg begrenzt wird. Aber er meint es damit nicht ernst, denn überall wo es sich darum handelt, daß der Dritte mehr gethan hatte als der Andere wollte, beschränkt auch Borchert die Haftung des letzteren auf den Inhalt seines Vorsatzes. Abgesehen von dieser unseres Erachtens unstatthaften theoretischen Construction, die übrigens den Inhalt des Buches nicht wesentlich beeinflußt, behandelt Borchert die Lehre von der Theilnahme in sehr sorgfältiger Weise, indem er namentlich den praktisch wichtigen Einzelfragen besonders Rechnung trägt. Der sogenannten mittelbaren Thäterschaft ist ein eigener ausführlicher Abschnitt gewidmet. Die Rechtsprechung des Reichsgerichtes hat der Verf. wohl vollständig, von der Literatur hauptsächlich die Lehrbücher und die Commentare berücksichtigt.

Böhm, Ferd., Oberlandesgerichtsrath, **Handbuch des Rechtshülfeverfahrens** im Deutschen Reiche u. gegenüber dem Auslande. 2. Th.: Rechtshülfe in Strafsachen. Mit Sachregister für den 1. u. 2. Th. Erlangen, 1888. Palm & Enke. (X, 331 S. Kl. 8.) ℳ 5.

Der zweite Theil dieses verdienstlichen Handbuches behandelt die Rechtshülfe in Strafsachen. Die Anerkennung, welche der erste Theil gefunden hat, gebührt vollauf auch diesem zweiten. Er ist gleichfalls mit großer Umsicht und Sorgfalt gearbeitet, und je schwieriger das zerstreute Material zu beschaffen war, desto hülfreicher und dankenswerther wird sich das Werk der Praxis erweisen.

Falcke, Assessor Dr. jur., **über gleichzeitige Staatsangehörigkeit** in mehreren deutschen Bundesstaaten u. deren Einfluß auf die Beurtheilung der Status- u. Familienverhältnisse. Leipzig, 1888. Roßberg. (XVI, 60 S. 8.) ℳ 1, 60.

Der Verf., ein junger sächsischer Beamter, veröffentlicht in dieser Schrift den Haupttheil einer für das juristische Staatsexamen gemachten wissenschaftlichen Prüfungsarbeit. Daraus erklärt sich auch, daß der Inhalt der Schrift sich nicht ganz mit dem Titel deckt. Der Verf. untersucht nur den Einfluß, welchen die gleichzeitige Staatsangehörigkeit nach sächsischem Recht auf die Beurtheilung der Status- und Familienverhältnisse ausübt. In dieser Beschränkung giebt die Schrift ein gutes Zeugniß für den Fleiß und die juristischen Kenntnisse des Verf.'s. Freilich hätte die Frage, die in dem ersten Theile auf 17 Seiten untersucht und beantwortet wird, die Frage, ob ein Deutscher gleichzeitig Angehöriger mehrer Staaten sein kann, auf zwei Seiten erledigt werden können, da hierüber ein Zweifel überhaupt nicht besteht. Dagegen wird die wichtigste Frage, nämlich die, nach welchem allgemeinen Grundsatz Conflicte mehrfacher Unterthanenrechte zu entscheiden sind, einfach durch Verweis auf Savigny (System VIII, 101) und durch Widerlegung einer anderen unhaltbaren Ansicht beantwortet. Da Savigny selbst seine Ansicht nur mit wenigen Worten begründet, so wäre eine eindringendere Untersuchung wünschenswerth gewesen. Die Besprechung der einzelnen Rechtsverhältnisse (S. 32—60) nach Maßgabe dieses allgemeinen Grundsatzes ist dagegen mit großer Sorgfalt und gutem juristischen Urtheil ausgeführt. —ng.

Zeitschrift f. Bergrecht. Hrsg. von H. Brassert. 29. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Gesetzgebung, Bergpolizeivorschriften ꝛc. Preußen. Deutsche Schutzgebiete. — Zu § 115 des allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865 und § 3 der Reichs-Civilproceßordnung. — Andr. Horner, die Collision zwischen Bergwerks- und Oberflächeneigenthum und die Ersatzleistung bei Bergschäden. — Socialpolitische Gesetzgebung in Belgien. Mitgetheilt von Lantz. 1) Gesetz, betr. die Zahlung der Arbeitslöhne, vom 16. August 1887. 2) Gesetz, betr. die Beschränkung der Uebertragbarkeit und der Beschlagnahme von Arbeitslöhnen, vom 18. August 1887. 3) Gesetz, betr. die Einsetzung des Industrie- und Arbeitsraths, vom 16. August 1887. — Entscheidungen der Gerichtshöfe — Literatur. — Sachregister zum 29. Jahrgange.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

1) **Havet**, Julien, **Une charte de Metz** accompagnée de notes Tironiennes (27 Décembre 848). Paris, 1888. Picard. (12 S. 8. 1 Taf. Fol.)

2) **Tardif**, Jules, **Une minute de notaire du IXe siècle** en notes Tironiennes. D'après la lecture donnée en 1849. Paris, 1888. Picard. (15 S. 8.)

Selten ereignet es sich in der gelehrten Literatur, daß ein specieller Punct eines etwas abgelegenen Wissensgebietes von

Digitized by Google

zwei verschiedenen Seiten unabhängig und ohne gemeinsamen Anlaß von außen zu gleicher Zeit monographisch behandelt wird. Die beiden oben genannten Schriften sind ein Beispiel dieser Art. Jules Tardif (gest. 30. Nov. 1882 als Abtheilungschef des Nationalarchivs zu Paris) hat sich neben Kopp und Schmitz um die Aufhellung des Systems der Tironischen Noten in der Gegenwart am meisten verdient gemacht. Die Pariser Akademie der Inschriften gab ihm für eine 1819 verfaßte einschlägige Arbeit den ersten Preis und ließ den allgemeinen Theil derselben 1854 in ihren Mémoires erscheinen. Jetzt veröffentlicht Adolfe Tardif aus dem zweiten speciellen Theile der Abhandlung seines verstorbenen Bruders ein Capitel über Tironische Noten auf einer Metzer Urkunde vom Jahre 848. Außer der kurzen Einleitung findet man in dem Heftchen nur die gemeinschriftliche Uebertragung des Notentextes nebst Hinweisen auf Gruter's Notae Tyronis ac Senecae. Von einer Nachbildung der Noten, welche J. Tardif nur in dem Facsimile der Chartes latines von Champollion-Figeac (Paris 1841) kannte, ist abgesehen worden.

Erheblich mehr bietet Havet's Arbeit, dem wir schon zwei schöne Beiträge zur Tironischen Notenschrift verdanken (vergl. Nr. 6, Sp. 185 l. J. d. Bl.). Havet ist auf das Original der Urkunde zurückgegangen, welches in den Sammlungen der Pariser Nationalbibliothek (Lothringen 980, 2) aufgehoben wird. Das ungemein lange Pergament ist beim Einbinden quer durchgeschnitten worden und bildet in dem Sammelbande zwei Blätter. In recto befinden sich zwei selbständige aber zusammengehörige Urkunden vom 27. December 848, durch welche ein gewisser Anselm dem St. Arnulfkloster zu Metz 1) verschiedene Grundstücke überträgt, dieselben aber 2) vom Kloster sogleich wieder in Lehen zurücknimmt. In verso stehen 30 Zeilen Tironischer Noten und zwar jetzt 27 auf dem ersten und drei auf dem zweiten Blatte. Eine treffliche Heliogravüre, die der Arbeit beigegeben ist, zeigt beide Stücke wieder zu einem Ganzen vereinigt. Tardif's und Havet's Lesungen stimmen in der Hauptsache überein: der Tironische Text behandelt den nämlichen Gegenstand wie die beiden Urkunden in recto. Man hat es aber schwerlich mit einem vorläufigen Entwurf der Urkunden zu thun, wie Tardif meint, denn der Notentext übergeht manche Puncte, welche in den Urkunden stehen, und bietet umgekehrt Manches, was die Urkunden nicht enthalten. Einzelne Zeilen sind von derselben Notenhand später eingeschoben; sie beziehen sich auf Veränderungen des Rechtsverhältnisses. Es scheint, daß der Pater Archivar des Klosters es praktisch fand, das für den Gebrauch Wichtigste aus den Urkunden zusammenzufassen und niederzuschreiben. Wenn er sich hierbei der Tironischen Noten bediente, so ist das ein interessanter Beleg dafür, wie geläufig und bekannt in Klöstern noch um die Mitte des 9. Jahrh.'s tachygraphische Fertigkeit sein mußte. Die Niederschrift ist offenbar sehr rasch und flüchtig gemacht, manche Zeichen sind etwas verzerrt aufs Pergament gekommen, aber es kann nicht zweifelhaft sein, daß der Schreiber mit dem ganzen Notensystem wohl vertraut war. Einzelne Monogramme dienen zur Erweiterung unserer Kenntnisse der Notenbildung, die Zeugennamen in Silbenstenographie liefern wichtige Ergänzungen zur Tironischen Silbentabelle. An den Stellen, wo die Lesungen der beiden Gelehrten auseinander gehen, ist Havet genauer und zuverlässiger, wie denn überhaupt neben seiner Arbeit das einstmals recht verdienstliche Tardif'sche Stück jetzt leicht zu missen ist. —ulm—

Plutarchi Chaeronensis moralia, recognovit Greg. N. Bernardakis. Vol. I. Leipzig, 1888. Teubner. (XCIV, 421 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Endlich ist auch für Plutarch's „Moralia“ der Tag des Heils erschienen: wer aber hätte noch bis vor Kurzem erwartet, daß er in Mytilene aufgehen werde? Der in Deutschland (Leipzig und Berlin) gebildete Dr. Gregorios Bernardakis Rector des dortigen Gymnasiums, durch seine Arbeiten über Strabo, Plutarch u. A. der philologischen Welt schon länger als ein Decennium wohlbekannt, hat sein im vorigen Jahre in Teubner's Mittheil. S. 82 gegebenes Versprechen einer neuen Ausgabe der „Moralia“ mit auserlesenem kritischen Apparat, rasch mit diesem ersten Bande einzulösen begonnen und zwar in einer sehr befriedigenden Weise. Eine 93 Seiten lange praefatio, in nicht immer durchaus classischem (z. B. S. LXVIII aberratus est), aber immer durchaus verständlichem Latein geschrieben, setzt uns über die beträchtlichen neuen handschriftlichen Hülfsmittel und die kritischen Grundsätze des Herausgebers in Kenntniß.

Von allen dem Hrsgbr. bekannt gewordenen Hdschrr. ist weitaus die beste der cod. Paris. D n. 1956 aus der Mazarini'schen Bibliothek. Leider umfaßte er bereits in seinem ursprünglichen Bestande nur 23 von den 78 erhaltenen Plutarchischen Schriften, und hat im Laufe der Zeit nicht weniger als 65 Blätter eingebüßt, so daß auch von diesen 23 Nummern einzelne ganz abhanden gekommen sind, andere nur in Bruchstücken vorliegen. Diesen Codex in seiner vollen Bedeutung gewürdigt und ihr entsprechend durchgreifend verwerthet zu haben, ist ein Hauptverdienst des neuen Hrsgbr.'s (Dübner, der sich überhaupt mit den ganz ungenügenden Collationen der Parisini durch einen nicht philologisch geschulten Neugriechen Kontos begnügt hatte, anstatt die ihm zur Hand liegenden Codices selbst einzusehen, hat ihn merkwürdiger Weise ganz vernachlässigt). Für die in diesem Codex nicht erhaltenen Abhandlungen liegt das Handschriftenverhältniß nicht so einfach; vielmehr ist für die einzelnen Schriften bald dieser bald jener Codex der maßgebende. Hervorzuheben wäre namentlich noch, daß der Vindobon. n. 148 (nicht 184, wie er bei Dübner, Treu u. A. bezeichnet ist) saec. XII für die wichtigen Quaestiones symposiacae nicht bloß der beste, sondern (wie Wessely entdeckt hat) der Archetypus sämmtlicher erhaltenen Hdschrr. ist (Wyttenbach, der von ihm Collationen besaß, hat ihn ganz gering geschätzt). Der vollständigste aller Codices der Moralia ist der Parisinus E n. 1672, den Dübner seiner Recension vornehmlich zu Grunde gelegt hat, obwohl er nur für wenige Schriften wirklich die höchste Autorität besitzt. Hinsichtlich der Vervollständigung des kritischen Apparates behalten wir uns nach dem Erscheinen weiterer Bände noch einige Wünsche vor, um deren Berücksichtigung für die „größere“ Ausgabe zu empfehlen, die in Aussicht gestellt wird si minor probata fuerit. Auf Eins weisen wir aber eben in diesem Hinblick gleich jetzt hin, nämlich auf die (jetzt so gut wie ganz unterlassene) Ausnutzung der reichhaltigen Plutarch-Excerpte bei Maximus, Antonius und den anderen Vertretern des byzantinischen Parallelen-Buches (s. Wachsmuth, Stud. zu den gr. Floril. S. 85, 104, 126 fg.). Als zweites fundamentum seiner Plutarch-Recension bezeichnet der Hrsgbr. S. VIII die genaue Beobachtung des in vieler Hinsicht eigenthümlichen und keineswegs bereits bis in das feinere Detail erforschten Sprachgebrauches des Schriftstellers. Auch von den dieser Seite zugewandten eingehenden Studien giebt die praefatio eine Auswahl, die zwar nichts weniger als systematisch, aber vollkommen geeignet ist, unser Zutrauen zu des Hrsgbr.'s Befähigung für die übernommene Aufgabe zu bestärken. Ausführlichere Darstellungen werden für den letzten Band, der die Fragmente bringen soll, versprochen; aber eine Reihe hübscher Beobachtungen erhalten wir bereits jetzt. So über die entsetzlich langathmigen Perioden Plutarch's, deren mangelndes Verständniß wiederholt zu falschen Aenderungen geführt hat (S. LVI f.); so über gewisse öfters wiederkehrende Phrasen und Wendungen, wo die Parallelen dienen können, theils die Ueberlieferung gegen unbedachte Angriffe zu schützen, theils die richtige Emendation zu finden (S. LVII f.), wie z. B.

Digitized by Google

p. 645^{B} unzweifelhaft richtig unter Vergleichung von 501^{A}, 613^{C}, 715^{A} *τὸ <πολέμω>νον τοῦ οἴνου* ergänzt wird; oder über seltene Ausdrücke, bei deren Behandlung die überzeugende Conjectur vorgetragen wird, daß S. 362^{D} *τὸν Ἀΐδην ὡς ἀδούατον* zu schreiben sei. Ausführlicher wird gesprochen über synonyme Worte und verschiedene Formen einzelner Worte (Verbalformen, Formen von Substantiven und Adjectiven, Partikeln ꝛc., eine sehr bunte Gesellschaft ist hier vereinigt); ihre wechselnde Verwendung erscheint theils als durch das Hiatusgesetz, theils durch euphonische Rücksichten bestimmt, theils auch rein der Abwechselung halber beliebt. Das alles ist mit großer Umsicht vorgetragen oder berührt, und unberechtigte Gleichmacherei ebenso gemieden wie zu weitgehende Laxheit.

Das gute Zutrauen, das wir so durch die Vorrede gewinnen, wird durch den vorliegenden ersten Band voll bestätigt. Manche werden beklagen, daß wir hier nochmals dieselben Schriften erhalten, für die der einzige von Hercher besorgte Band der Moralien bereits eine im Ganzen zuverlässige handschriftliche Grundlage gebracht hatte, und nur diese. Aber ganz abgesehen davon, daß eben der neue Hrsgbr. vom Anfang und nicht in der Mitte mochte beginnen wollen, so ist einerseits auch hier der Apparat vermehrt und in vielem Einzelnen berichtigt, theils ist die Textbehandlung doch ein gutes Stück vorwärts gebracht. Im Ganzen zeichnet Hercher's oft gewaltsamen Aenderungen gegenüber den neuen Hrsgbr. eine aus der intimen Kenntniß des Plutarchischen Sprachgebrauches fließende Zurückhaltung aus; zugleich hat er aber auch durch eigene Vermuthungen die Kritik gefördert. Denn unter den nicht wenigen Conjecturen, die theils im Text stehen, theils in den Anmerkungen untergebracht sind, finden sich viele wohlgelungene, darunter auch einige tiefer einschneidende. Daß der Hrsgbr. hier nicht überall Zustimmung finden wird, ist selbstverständlich. Z. B. ist die Aenderung p. 163^{A} *ἀλλ' ἐγὼ μὲν οὐκ ἀκριβῶ τἄλλα, ὁ δὲ Πιττακός* für das überlieferte *λεγόμενον ἀκριβῶς ἀλλ' ὁ Πιττακός* zu gewaltsam und dabei *τἄλλα* nicht bloß überflüssig, sondern geradezu unverständlich; es genügte wohl zu schreiben: *ἃ ἐγὼ οὐκ ἀκριβῶ, ἀλλ' ὁ Πιττακός*. Oder p. 169^{A} wird das *ἐκπεσόντος* (für *ἐμπεσόντος*) schwerlich Anklang finden, während das nicht einmal angeführte *ἐμπεσὸν* Hercher's allein einen zutreffenden Sinn zu geben scheint.

Noch Eins. In Bezug auf die in der Anmerkung gegebene Anführung der modernen Fragmentsammlungen bei den zahlreichen Bruchstücken verlorener Dichtungen und Prosaschriften, die Plutarch in seine Erörterungen verwebt, ist der Hrsgbr. noch über Hercher hinausgegangen, aber nicht immer mit der richtigen Auswahl. So wird z. B. zu p. 115^{B} bei dem Citat aus Krantor auf Mullach's philos. Gr. III, p. 149, aber bei dem unmittelbar daneben stehenden Citat aus Aristoteles' Eudemos auf keine der Rose'schen oder Heitzischen Fragmentsammlungen des großen Stagiriten hingewiesen, während doch bei Mullach nicht das Geringste zu stehen pflegt, was die Sache fördert, meistens überhaupt nichts, dagegen Rose und auch Heitz fast immer lehrreiche Bemerkungen geben. Ueberhaupt aber sollte man die scheußlichen Bücher von Mullach, wo es nicht unumgänglich nöthig ist, gar nicht citieren, und also z. B. bei Heraklit nicht ihn, wie es der Hrsgbr. thut, sondern Bywater anführen u. s. f. Doch begreift man ja, daß in Mytilene die neuere philologische Literatur nicht sehr reichhaltig vertreten sein kann.

Zum Schluß noch die frohe Kunde, daß sicherem Vernehmen nach bereits an dem zweiten Bande der „Moralien" stark gesetzt wird. Wir dürfen ihm mit großen Erwartungen entgegensehen und dem ganzen Unternehmen raschen Fortgang wünschen; einer dankbaren Aufnahme ist dasselbe in allen philologischen Kreisen sicher.

C. W.

---

1) **Flavii Josephi opera.** Ed. et apparatu critico instruxit Bened. Niese. Vol. I. Antiquitatum Judaicarum libri I—V. Berlin, 1887. Weidmann. (LXXXIV, 362 S. 8.) ℳ 14.

2) **Flavii Josephi opera.** Recognovit Bened. Niese. Ed. minor. T. I, II. Berlin, 1888. Weidmann. (IV, 282; 319 S. Kl. 8.) ℳ 6.

Der erste Band der Niese'schen Ausgabe des Josephos ist mit ausführlichen Prolegomenen versehen, und damit ist nunmehr ein eingehenderes Urtheil über die neue Recension der ersten zehn Bücher der Antiquitates ermöglicht. Der erste Eindruck ist der einer lebhaften Freude über das, was uns hier geboten wird. Wenige Schriftsteller von gleicher Wichtigkeit sind bisher in ähnlicher Weise vernachlässigt gewesen, und der Mangel an einer sicheren Basis, auf der man weiter bauen könnte, hat Viele, die sonst dazu geneigt gewesen sein würden, auch von dem Studium der Dinge abgehalten, für welche Josephos als eine hervorragende Quelle zu betrachten ist. Das wird ja wohl mit dem Vorschreiten dieser Ausgabe anders werden. Dann mag man sich zu dem Verfahren des Hrsgbr.'s stellen wie man wolle, auf alle Fälle erhält man ein vollkommen ausreichendes und zuverlässiges Material, um damit zu operieren. Zunächst ist die kritische Grundlage, soweit sich übersehen läßt, vollständig ermittelt und ausreichend mitgetheilt worden. Die von den früheren Herausgebern benutzten Hdschrr. sind neu untersucht und verglichen worden, eine Anzahl anderer, und darunter recht wichtiger, sind hier zum ersten Male herangezogen worden, der Rest ist wenigstens soweit eingesehen worden, daß ein Urtheil über ihn ermöglicht wird, wobei sich seine Entbehrlichkeit herausstellt. Dazu kommen dann weiter die Epitome, welche Niese als Quelle des Zonaras nachweist, verschiedene andere Auszüge und die lateinische Uebersetzung. In Bezug auf diese hatten wir bei Besprechung des zweiten Bandes die Frage aufgeworfen, ob die ausschließliche Benutzung des Ambrosianus für die in diesem erhaltenen Theile wirklich ausreichend sei. Nach den Ausführungen in den Prolegomenen müssen wir diese Frage, da es sich hier bloß um den griechischen Text handelt, bejahen. Dagegen bezweifeln wir ernstlich, ob es wohlgethan war, für die im Ambrosianus fehlenden Stücke neben der Weissenburger Hdschr. gerade den Bernensis zuzuziehen. Handschriften des lateinischen Josephos giebt es bekanntlich wie Sand am Meere und wir möchten glauben, daß es doch wohl möglich gewesen wäre, einen bequem zugänglichen alten Codex aufzutreiben, der weniger an Interpolationen litte, als der Bernensis. Die Stellen, welche andere Schriftsteller aus Josephos excerpiert haben, sind nicht eigens neu gesammelt worden, was man einem Philologen auch nicht wohl zumuthen kann, allein sie sind doch erheblich vermehrt und überall bestens genutzt worden.

Mit dem reichen Stoffe, der hier vorliegt, nun aber eine allen Ansprüchen genügende Recensio herzustellen ist ein schwieriges Ding. Denn Jedermann weiß (und wäre es auch nur von dem berüchtigten „Zeugniß von Christo" her), daß bereits der Archetypus stark interpoliert war, und Niese stellt für diesen Satz noch eine ganze Menge neuer Beweisgründe zusammen. Mit unseren Hülfsmitteln zur Heilung (und vielfach sogar zur Erkenntniß) dieser Schäden aber sieht es sehr übel aus und augenblicklich vermögen wir, da uns nur für einen kleinen Theil des Josephos ein verläßlicher Apparat vorliegt und die Ueberlieferung für die anderen Theile eine andere ist, nicht einmal über die Aeußerlichkeiten des Sprachgebrauches zu urtheilen. Niese hat sich nun im Wesentlichen auf die Herstellung des Archetypus beschränken wollen. Die Hdschrr. zerfällt er in zwei Classen. Die eine, welcher er den Vorzug zuerkennt, wird von zwei jungen Hdschrr., einer Pariser (R) und einer Oxforder (O) gebildet, während zu der anderen alle übrigen Codices, die zum Theil beträchtlich älter sind, gehören und es auch nicht ganz an Hdschrr. fehlt, deren Text aus dem beider Classen gemischt ist. Die verhältnißmäßige Reinheit von RO ist unbestreitbar; sie

Digitized by Google

sind insbesondere von Interpolationen, namentlich Namensänderungen, aus der Septuaginta frei; allein beide Classen der Ueberlieferung sind alt und keine ist zu entbehren. Die zweite Classe hat vielfach allein das Echte bewahrt und füllt manche Lücken der ersten unzweifelhaft richtig aus. Das hat Niese im Ganzen richtig erkannt, allein er schließt sich doch überall so eng als möglich an RO an und man wird an vielen Stellen zweifeln können, ob wirklich diese und nicht die übrigen Hdschrr. die Lesart des Archetypus bewahrt haben. Denn so gut sind RO doch auch nicht, daß die Abweichungen der anderen Codices von vorn herein überall der Interpolation verdächtig wären. Das gilt namentlich gegenüber einigen Lücken in RO, welche in der sonstigen Ueberlieferung glücklich ausgefüllt erhalten sind. Wenn man ferner bedenkt, wie jung RO sind, so erscheint es bedenklich, mit ihren orthographischen Schnitzern zu operieren. Und ebenso möchten wir, ohne den ganzen Text des Autors genau durchgearbeitet zu haben, was man von einem Referenten nicht wohl verlangen kann, nicht ohne Weiteres behaupten, daß das Verfahren, welches Niese eingeschlagen hat, wenn die Hdschrr. einer Gruppe auseinandergehen und die eine oder andere mit Hdschrr. der anderen Classe stimmt, das richtige sei. Ueber dergleichen Dinge werden Philologen, Historiker und hoffentlich doch auch Theologen voraussichtlich später noch oft zu streiten haben; vorläufig wird man das Gebotene einfach mit Dank hinzunehmen haben. Die Emendatio tritt neben der Recensio sehr zurück; äußerster Conservatismus scheint das Grundprincip des Hrsgbr.'s zu sein. Das geht soweit, daß er z. B. IV, 85 (5, 1) Ἀρνῶν', ῶς schreibt, während doch O und die Epitome Ἀρνῶνα, ῶς bieten und anderswo der Hiatus zugelassen wird. Ebenso steht, gegen Eusebios, IV, 82 (4, 7) Ἀρκην im Text und wieder IV, 161 (7, 1) Ῥεκέμης. Zu der letzteren Stelle wäre übrigens wohl neben Euseb. Onom. sacr. p. 228, 55 (nicht 228, 5) auch p. 286, 72 anzuführen gewesen. Ja, es kommt vor, daß ziemlich nahe neben einander zwei verschiedene Formen desselben Eigennamens stehen, während der Hrsgbr. dem Josephos selbst in dieser Beziehung doch äußerste Consequenz zuzuschreiben scheint. Die Emendationen, von denen eine Anzahl recht hübscher von dem Hrsgbr. selbst herrühren, werden fast ausnahmslos nur unter dem Texte aufgeführt. Die Interpunction wird man vielfach verbessert finden. Ueber die äußere Einrichtung haben wir bereits früher berichtet; wir bemerken noch, daß Niese die Bücher neu in kleine Paragraphen eingetheilt hat, was gegenüber den unendlich langen Abschnitten der früheren Ausgaben ein entschiedener Fortschritt ist. Druckfehler sind nicht ganz selten und sie sind nicht alle angezeigt.

Die kleinere Ausgabe ist im Wesentlichen ein Abdruck der größeren, mit Weglassung des kritischen Apparates, aber unter Beibehaltung der Angaben über die von Josephos benutzten Bibelstellen. Sie unterscheidet sich jedoch von der größeren dadurch, daß hier eine Anzahl von Conjecturen in den Text aufgenommen worden ist, darunter einige, auf welche der Hrsgbr. erst später gekommen ist, wie I, 40 αὐτοῦ. An allen Stellen, wo gegen die Hdschrr. geändert ist, ist unter dem Text die Ueberlieferung angegeben, allein leider nicht die aller Hdschrr., sondern nur derjenigen, ad quos coniectura proxime accedebat, was für den Gebrauch unbequem ist. Auch sind die Eigennamen vielfach geändert; überall ist diejenige Form hergestellt worden, von welcher der Hrsgbr. glaubt, daß sie Josephos selbst gebraucht habe. Daß freilich Josephos selbst z. B. Σαμούηλος, nicht Σαμουῆλος geschrieben habe, wird auch der Hrsgbr. kaum gemeint haben, da sich doch Josephos schwerlich bei Abfassung seines Werkes der Accente bedient hat. Auch die Interpunction ist gegen die größere Ausgabe bisweilen geändert. Wir können zum Schluß nur wünschen, daß jetzt, wo ein methodisches Vorgehen möglich geworden ist, sich möglichst zahlreiche Kräfte der kritischen Behandlung des Josephos zuwenden möchten.

Journal of the Gypsy lore Society. Vol. 1. Nr. 2.

Cont.: Rud. v. Sowa, the dialect of the Gypsies of Brazil. — G. A. Grierson, Doms, Jāts, and the origin of the Gypsies. — Wentworth Webster, the Cascarrots of Ciboure. — Isid. Kópernicki and Francis Hindes Groome, two gypsy folk-tales. — H. T. Crofton, orthography and accent. — G. A. Grierson, the genitive in gypsy. — Original popular melodies of the transylvanian Tent-Gypsies. — Francis Hindes Groome, anglo-romany gleanings. — Charles G. Leland, David Mac-Ritchie, and Thomas Davidson, reviews. — Notes and queries.

Zeitschrift für deutsche Philologie. Begründet von Julius Zacher. Hrsg. von Hugo Gering. 21. Band. Heft 2.

Inh.: J. Bolte, das Liederbuch der Anna von Cöln. — G. Witkowski, Briefe von Opitz und Moscherosch. (Schl.) — E. Peters, Rex mortis. — J. Pawel, Beiträge zu Klopstock's Messias. 3. Das Gericht über die bösen Könige. — G. Kettner, ein Schreibfehler in Lessing's hamburgischer Dramaturgie. — K. Elze, zu Saxo grammaticus. — F. Jonas, zu Paul Gerhardt. — G. Ellinger, Miscellen zur Frage nach der waldensischen Herkunft des Codex Teplensis und der ersten Bibeldrucke. 1. Eine Handschrift der Paulinischen Briefe. — F. Branky, einige Vogelnamen aus dem nördlichen Böhmen. — J. Minor, zum Jubiläum Eichendorff's. — Miscellen und Literatur.

Berliner philologische Wochenschrift. Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 8. Jahrg. Nr. 37—40.

Inh.: P. N. Papageorg, zu den Odysseescholien. — Zu Spangenberg's Bellum grammaticale. — Programme aus Deutschland. 1888. 4—6. — A. Ludwich, die Lyra des Hermes. — Académie des inscriptions. Paris. — Société des antiquaires de France. — Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1888. 3—5. — Aufgaben geographischer Aufgaben in Griechenland. 1, 2. — Humann's Ausgrabungen in Nordsyrien. — Entgegnung. — Notizen aus Griechenland. — Die pontes longi zwischen Mehrholz und Brägel. — Recensionen und Anzeigen. — Auszüge aus Zeitschriften. — F. Baumgarten, die Giebel des Erechtheion. — Wochenschriften. — Berliner archäologische Gesellschaft (Juli).

Reform. Zeitschrift des allgem. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung. Hrsg. von F. W. Fricke. 12. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Lateinschrift. — K. Knortz, Ein Hausdieb. (Schl.) — Die Maschinen und das Kleingewerbe. — Deutschthümliches. — Wissenschaft und Kunst. — Statistisches. — Vermischtes. — Theoretischer Theil. Einleitung eines Vortrages über vereinfachte Rechtschreibung und Lateinschrift. Gehalten von Thadd. Devidé.

Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen. Hrsg. von H. Kern u. H. J. Müller. N. F. 22. Jahrg. October.

Inh.: O. Weißenfels, über den erneuerten Vorschlag, den fremdsprachlichen Unterricht mit dem Französischen zu beginnen. — Literarische Berichte. — F. Bettingen, die Vertheilung der deutschen Lectüre in den oberen Classen des Gymnasiums. — Eingegangene Bücher. — Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin: G. Lehmann, Cicero's Briefe. — H. Kallenberg, Herodot.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel. 6. Jahrg. Nr. 19 u. 20.

Inh.: Ihm, alter und neuer Betrieb im lateinischen Unterrichte. — Widmann, das Emendat schriftlicher Arbeiten im Sprachunterrichte. — Recensionen. — Kleinere Anzeigen. — Programmschau. 1888 ꝛc.

Alterthumskunde.

Ridgeway, William, **Metrological Notes.** I. The Origin of the Stadion. II. Pecus and Pecunia. Reprinted from the Journal of Hellenic Studies. London, 1888. Macmillan & Co. (13 S.)

Die Frage nach dem Ursprung von Maß und Gewicht bei Griechen und Römern hat von jeher viele Forscher angelockt, und so lange noch Vieles auf diesem Gebiete dunkel ist, wird man wohl mit Recht einem jeden Versuche, welcher irgend etwas zur Lösung der Hauptschwierigkeiten beiträgt, mit einem gewissen Wohlwollen begegnen. Auch stellt der Verf. die beiden Schlußsätze, zu denen er in den oben angeführten Untersuchungen gelangt, lediglich als Hypothesen auf, die einer näheren Prüfung noch zu unterliegen haben. Um zunächst über den Aufsatz Pecus and Pecunia kurz zu berichten, so findet der Verf., nach

Digitized by Google

dem Vorgange eines alten alexandrinischen Grammatikers, und im Anschluß an eine in den Hellenic Studies im Jahre 1887 erschienene Untersuchung, das Homerische Goldtalent in dem späteren Dareikos und weiter dem attischen Goldstater wieder (Bortolotti hat dasselbe bekanntlich dem doppelten Goldstater gleichgesetzt); er hält ferner dieses kleine Goldtalent für das übliche Werthäquivalent eines Rindes und sucht endlich, indem er die neuesten Forschungen über das Werthverhältniß der Metalle im Alterthum sich zu Nutze macht, in demselben Goldtalent das Aequivalent für 100 älteste römische Asse. Das alles erscheint uns zweifelhaft; aber es ist, wie gesagt, eine Hypothese, welche weiterer Prüfung werth sein dürfte. Von dem Ergebniß des Aufsatzes The Origin of the Stadion läßt sich freilich nicht das Gleiche sagen. Hier setzt sich der Verf. von vornherein in Widerspruch mit den wenigen gesicherten Voraussetzungen, durch welche allein es möglich geworden ist, die Entstehung der griechischen Feldmaße zu erklären; er beachtet insbesondere nicht, daß die ursprüngliche Furchenlänge, wie aus den Zeugnissen griechischer Grammatiker in Verbindung mit einer Stelle Columella's hervorgeht, nicht über 100 Fuß angesetzt werden kann. Statt dessen bildet er als angebliches ältestes Ackermaß ein Oblongum von 600 Fuß Länge und etwa 60 Fuß Breite. Was zur Unterstützung dieser Hypothese über *στάδιον*, *αὐλος* (sic) und *γύης* vermuthet wird, insbesondere die Erklärung der zwei Stadien, welche in einem Scholion zur Odyssee dem *γύης* zugeschrieben werden, als die Länge nur eines Stadion, indem man jede einzelne von den beiden Längsseiten des Oblongum für sich gemessen habe, dies und anderes der Art ist von vornherein so unwahrscheinlich, daß schwerlich auf diesen Voraussetzungen wird weiter gebaut werden können. F. H.

Kunstwissenschaft.

Ramann, L., Franz Liszt. 2. Bd. 1. Abth. Die Jahre 1841 bis 1847. Leipzig, 1887. Breitkopf & Härtel. (VIII, 315 S. 8.) ℳ 6.

Der vorliegende neueste Band von L. Ramann's Lisztbiographie umfaßt die Jahre 1841—1847. Das ist die Zeit, in welcher Liszt als Clavierspieler durch ganz Europa Triumphe feierte, wie sie keinem Virtuosen vorher zu Theil geworden sind und wie sie Keinem wiederkehren werden, wäre er auch noch gewaltiger. Unser öffentliches Leben ist glücklicherweise innerlich reicher geworden und der „Lisztcultus" jener Jahre erscheint uns heute märchenhaft und närrisch. Für den Biographen bietet dieser Abschnitt mannigfache Schwierigkeiten. Eine davon liegt in dem Umstande, daß sich die einzelnen Stationen dieser pianistischen Heldenlaufbahn sehr ähnlich sehen. Uns gewöhnlichen Sterblichen ist es ziemlich gleichgültig, ob Liszt's Erscheinen in A. und B., hier durch Ehrenjungfrauen, dort durch Orden markiert war. Der Specialist will darüber aber genau unterrichtet sein. Ihm hat L. Ramann mit ebenso viel Geduld, als Eifer und Geschick Genüge zu thun gesucht. Es kam der Verfasserin dabei zu Statten, daß sie selbst die kleinsten Nüancen in Liszt's Auftreten sub specie aeterni betrachtet. Im Ganzen muß man auch diesem neuesten Bande wieder nachrühmen, daß er mit Fleiß und Liebe gearbeitet ist. Als eine Lisztchronik wird diese Arbeit noch lange ihren Werth behalten. Sie ist in den Daten ziemlich erschöpfend, sie sammelt die bemerkenswerthen Urtheile der zeitgenössischen Literatur und stützt sich sichtlich oft auf directe Informationen. Im Uebrigen muß aber im Interesse der studierenden Jugend wieder betont werden, daß Ramann's Darstellung an wesentlichen Mängeln leidet. S. 223 steht, daß in unserer Zeit „nur" H. v. Bülow berufen sei, Beethoven's Sinfonien zu „phrasieren". S. 225 lesen wir, daß „neben" der Auffassung die Tempinahme Liszt's auffiel. Solche Proben verrathen einen ganz dilettantischen Begriff von der Sache. So fleißig sich die Verfasserin um die specielle Person Liszt's bemüht hat, so leicht hat sie es sich mit der Umgebung dieser Künstlergestalt gemacht, mit dem Boden auf welchem sie steht, mit dem Hintergrund aus dem sie hervortritt. Hier treffen wir Schritt vor Schritt auf Irrthümer über Personen und Dinge; es wird construiert und culturgeschichtlich ausstaffiert. S. 56 baut die Verfasserin einen Gegensatz zwischen Wien und Leipzig in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts auf: In Wien herrscht das Dreigestirn „Haydn-Mozart-Beethoven"; in Leipzig ein engconservatives Organistenthum. Diese Behauptung stellt aber den wirklichen, offenkundigen Sachverhalt förmlich auf den Kopf. Was speciell Beethoven betrifft, so dürfen die Leipziger ohne Localpatriotismus behaupten, daß seine Sinfonien von ihrer Stadt aus eingebürgert worden sind. Im Gewandhause hielt man in jener Zeit die Augen offen. S. 221 soll Meyerbeer von Berlioz Anregungen für die Instrumentation empfangen haben. Diese Anregungen kamen aber dem Componisten der Hugenotten lange vor Berlioz: von Italien aus der Schule Simon Mayr's. S. 258 lesen wir von einem Geiger Möser aus Wien. Möser war Concertmeister an der Berliner Hofcapelle, die ihm ihre Sinfoniesoireen mit verdankt. Die C-moll Messe Beethoven's (ebenda) beruht hoffentlich nur auf einem Druckfehler. Auf Seite 260 hören die Musiker Liszt's „zu ihrem Erstaunen" das Scherzo und Finale der fünften Sinfonie genau, wie es Beethoven geschrieben hatte. Dieses Erstaunen muß eigenthümliche Gründe gehabt haben. Denn daß diese Sätze nach der Vorschrift des Componisten aufgeführt wurden, bildete schon vor Liszt die Regel, wie leicht zu erfahren. S. 264 hat Liszt mit der Verwendung eines Beethoven'schen Satzes in einer eigenen Composition „einen neuen Weg gefunden". Dieser Weg war mindestens seit Seb. Bach bekannt und im Gange. S. 279 wird Donizetti als „Hofcapellmeister in Paris" angeführt. Von dieser Stellung wissen die Biographen Donizetti's nichts. S. 280 heißt es: „Empfindungen dem Aether gleich in Tönen auszuhauchen, war der Musik erst nach *Ausgestaltung* der Enharmonik vorbehalten. Und diese, wesentlich von Liszt entwickelt, gehört unserem Jahrhundert an." Die „äthergleichen Empfindungen" werden aber mit Recht auch der diatonischen Musik Palestrina's und seiner Zeit nachgerühmt, und was die Enharmonik betrifft, so hat sie ihre Glanzzeiten wiederholt schon gehabt, z. B. bei den Madrigalisten des 17. Jahrh.'s und bei Astorga und anderen Cantatensängern. S. 282 steht: „Die Gluth der Empfindung, mit welcher Liszt die Texte des Ave Maria und des Pater noster umfaßt hatte ..., lag sowohl außerhalb kirchenmusikalischer Tradition als auch außerhalb germanischer Gefühlsgewohnheit." Dabei sind diese Compositionen ganz und gar nicht des besonderen Aufhebens werth. S. 225 soll Liszt der Erste gewesen sein, „welcher das Orchester auf ein höheres Niveau der Ausdrucksfähigkeit stellte." Der Raum verbietet dieses interessante Register fortzusetzen. Aus den mitgetheilten Proben spricht schon zur Genüge die Unbekanntschaft und die Leichtfertigkeit, welche der Verfasserin dem Historischen gegenüber eigen sind. Die Sucht, alle Bagatellen Liszt's zu geschichtlichen Ereignissen aufzublasen, diesen Einen eine Menge Dinge erfinden zu lassen, die längst schon (zum Theil schon seit Jahrhunderten) existierten, steht damit in Zusammenhang. Die Verfasserin kann als Beispiel dafür angesehen werden, wohin man mit der Schule F. Brendel's kommt. Seine Autorität wird auch in diesem Bande wiederholt angerufen. Begierig sind wir, welche Mittel der Bewunderung der gewandten Schriftstellerin für die Fortsetzung der Biographie zu Gebote stehen werden, wenn die Sprache auf Liszt's bedeutendste Schöpfungen (seine Sinfonien zu Faust, zu Dante's Commedia divina, sein Oratorium „Christus") kommt.

Digitized by Google

Vermischtes.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Göttingen (Inauguraldiss.). Ernst Becker, Beiträge zur Geschichte der Aspirationspneumonie. (75 S.) — Otto Bense, Beiträge zur Statistik der Trommelfellperforationen bei Otitis media suppurativa. (26 S.) — E. Clebsch, über Herzerkrankungen bei Diphtherie. (18 S.) — Alb. Danne, über die vom 1. September 1884 bis Ende März 1887 in der medicinischen Klinik zu Göttingen beobachteten Fälle von Typhus abdominalis. (22 S.) — Jos. Gerland, über intrathoracische Tumoren. (23 S.) — Fritz Heitmann, sechs Fälle von typischen Nasenrachenfibroiden, beobachtet und operiert in der göttinger chirurgischen Klinik. (28 S.) — W. Hildebrandt, über den therapeutischen Werth der Borsäure bei Mittelohreiterungen. (27 S.) — Arnold Holste, über Harnleiterunterbindung. (46 S.) — Rud. Leymann, Beiträge zur Statistik der acuten Ohrenkrankheiten, besonders hinsichtlich ihres Vorkommens in verschiedenen Jahreszeiten. (48 S.) — Jos. Lueder, Beiträge zur Lehre von der Lenkämie mit besonderer Berücksichtigung der Steinbildung. (28 S.) — Alex. Ritschl, über die Heilung von Wunden des Magendarmcanals und Uterus mit besonderer Berücksichtigung des Verhaltens der glatten Muskeln. (50 S.) — Carl Strauch, über experimentelle Nephritis nach Aloinintoxication. (25 S.) — Carl Varenhorst, Beiträge zur Lehre von den Fremdkörpern des Ohres. (53 S.) — Georg Erdmann, Einführung der Reformation in der Stadt Göttingen. (41 S.) — Franz Schwartz, preußische Landmilizen im 7jährigen Kriege. 1. Th. (47 S.) — Ad. Wrede, die Einführung der Reformation im Fürstenthum Lüneburg bis zum Jahre 1530. (109 S. 4.) — Hector Sprecher von Bernegg, die Vertheilung der bodenständigen Bevölkerung im rheinischen Deutschland im Jahre 1820. Ein Beitrag zur Methodik der Dichtigkeitskarten und zur Anthropogeographie des südwestlichen und westlichen Deutschlands. Karte im Maaßstab 1:1000000. (IV, 98 S. Kl. 4.) — Paul Drude, über die Gesetze der Reflexion und Brechung des Lichtes an der Grenze absorbierender Krystalle. (47 S.) — Phil. Huff, über den jährlichen und täglichen Gang der erdmagnetischen Kräfte in Tiflis während der Zeit der internationalen Polarexpeditionen 1882 und 1883. (35 S. 4., 1 Tab. Doppel-Fol.) — Georg Meyer, über die thermische Veränderlichkeit des Daniell'schen Elementes und des Accumulators. (27 S. 1 Taf.) — Friedr. Schumann, elektromagnetische Rotationserscheinungen flüssiger Leiter. (26 S., 1 Taf.) — Leop. Ambronn, Beitrag zur Bestimmung der Refractions-Constanten. (28 S. 4., 2 Taf. u. Fol.) — Felix Bohnert, Bestimmung einer speciellen periodischen Minimalfläche, auf welcher unendlich viele gerade Linien und unendlich viele ebene geodätische Linien liegen. (43 S. 1 Taf.) — Ed. Götting, Bestimmung einer speciellen Gruppe nicht algebraischer Minimalflächen, welche eine Schaar von reellen algebraischen Curven enthalten. (42 S.) — Gust. Hormann, Untersuchung über die Grenzen, zwischen welchen Unduloide und Nodoide, die von zwei festen Parallelkreisflächen begrenzt sind, bei gegebenen Volumen ein Minimum der Oberfläche besitzen. (53 S.) — Ed. Möller, petrographische Untersuchung einiger Gesteine der Rhön. (116 S., 1 Taf.) — John Francis Williams, über den Monte Amiata in Toscana und seine Gesteine. (70 S. 8., 4 Taf. 8. u. Fol.) — Ewald Horn, Beiträge der Entwickelungs- und Lebensgeschichte des Plasmakörpers einiger Compositen. (47 S.) — Herm. Ude, über die Rückenporen der terricolen Oligochaeten, nebst Beiträgen zur Histologie des Leibesschlauches und zur Systematik der Lumbriciden. (59 S.) — Eugen Bach, über die Einwirkung von Ammoniumformiat auf Aldehyde und Ketone. (43 S.) — Otto Baither, über Tetramethyldiamidothiobenzophenon. (36 S.) — Henry Bergreen, zur Kenntniß des Thiophosgens, Anfang: zur Kenntniß der Isonitrosokörper. (45 S.) — Carl Breithaupt, über einige Derivate von Tetramethyldiamidobenzophenon. Zur Kenntniß der Carbamate und Allophanate. (47 S.) — Alex. Damsky, über einige Abkömmlinge der Thiophensäure und der Campfersäure. (33 S.) — Emil Erlenmeyer, zur Kenntniß der Phenylalpha- und der Phenylalphabetaoxipropionsäure. (48 S.) — Jul. Haedicke, Untersuchungen über die aus Caraghenmoos und Raffinose (Melitose) entstehenden reducierenden Zuckerarten. (36 S.) — Ad. Hermann, über m.-Nitro-p. Tolylglycin bezw. dessen Reductionsproduct: Oxidihydrotoluchinoxalin. (42 S.) — Wilh. Herzberg, über die Einwirkung von Phenylcyanat auf Orthotoluylendiamin und Orthoamidophenol. (36 S.) — Wilh. Heß, über die Einwirkung von Harnstoffchlorid auf Phenoläther bei Gegenwart von Aluminiumchlorid. (56 S.) — P. H. Irish, über die Einwirkung von alkalischen Ferricyankaliumlösungen auf Ketone. (37 S.) — Heinr. Kaiser, Beiträge zur Kenntniß des Acetessigester. Anhang: über die Einwirkung von Natriumäthylat auf Benzaldehyd. (48 S.) — Justus Mensching, über die Molekulargröße einiger Elemente und anorganischer Verbindungen. (39 S.) — Ludw. Oelkers, über Desoxybenzoin. Ein Beitrag zur Kenntniß der negativen Natur organischer Radicale. (35 S.) — Oskar Pampel, zur Kenntniß aromatischer Ketone. (33 S.) — Victor Paepcke, über die Substituierbarkeit des Benzoins und einiger Analogen des Desoxybenzoins und Benzylcyanids. (37 S.) — Karl Rattner, über das Isopropylphenylketon zur Kenntniß der negativen Natur organischer Radicale. (37 S.) — Melchior Römer, über die Einwirkung von Acetylchlorid auf halogensubstituierte Thiophene und deren Homologe. Ueber die Nitrierung der α-Thiophensäure. (62 S.) — Otto Ruhnau, zur Kenntniß aromatischer Schwefelverbindungen. (38 S.) — Geo. Schecker, über einige Umsetzungen aromatischer Körper. (43 S.) — Geo. Schmidt, über Harnstoffchloride und deren Einwirkung auf aromatische Kohlenwasserstoffe bei Gegenwart von Aluminiumchlorid. (34 S.) — Wilh. Schneidewind, über die negative Natur organischer Radicale. (37 S.) — Henry Lloyd Snape, ein Beitrag zur Kenntniß der Cyanate und Carbamate. (37 S.) — Otto Sohst, über krystallisierte Zuckersäure (Zuckerlactonsäure), ihre Eigenschaften und ihre Zersetzungsproducte mit Salzsäure. (34 S. 8., 2 Taf. 4.) — W. E. Stone, Untersuchungen über Arabinose, Galactose und ähnlicher Körper aus Kirschgummi und anderen Materialien. (41 S.) — A. Süllwald, über die Wirkung von Ammoniumformiat auf Diketone, sowie über einige Schwefelverbindungen des Naphtalins. (48 S.) — Franz Walder, zur Kenntniß der Benzylderivate des Hydroxylamins. (42 S.) — Ed. Wrampelmeyer, einige substituierte Harnstoffe der aromatischen Reihe. Para- und Meta-Phenylencyanat. (33 S.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.). Max Gießler, Beiträge zur Phänomenologie des Traumlebens. (49 S.) — P. Schulz, die Chronik des Regino vom Jahre 813 an. (74 S.)

Straßburg (Inauguraldiss.). B. Coblentz, de libelli περὶ ὕψους auctore. (76 S.) (Straßburg, Heitz. ℳ 1, 50.)

Revue des deux mondes. LVIIIe année. 3e pcelode. T. 89e. 4e live.

Sommaiee: Maxime du Camp, la croix rouge de France. I. La Crimée et l'Italie, la convention de Genève. — André Theuriet, L'amoureux de la Préféte. Dernièce pactie. — Arvède Barine, Cheistine de Suède. — G. d'Avenel, la réforme administcative. I. Le ministèce de l'intérieue. — Alfe. Fouillée, les transfoemations futures de l'idée moeale. I. Éléments scientifiques de la mortalité. — G. Rothan, souvenirs diplomatiques. La reconnaissauce du second empire par les cours du nord. II. La défection des États allemands et de l'Angleterre, la reponse de la Russie. — Paul Guiraud, l'impôt sur le capital à Athènes. — Poésie. — Chronique de la quinzaine.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 82—83.

Inh.: Das deutsche Marine-Bildungswesen in den letzten 40 Jahren. — Die Abänderungen des russischen Wehrgesetzes. — Verschiedenes. — Nachrichten.

Altpreußische Monatsschrift. Neue Folge. Hrsg. von Rud. Reicke u. Ernst Wichert. 25. Bd. 5. u. 6. Heft.

Inh.: Rich. Fischer, Briefe und Actenstücke aus der Zeit der preußischen Herzöge Albrecht und Albrecht Friedrich. — Kritiken und Referate. — Mittheilungen und Anhang.

Revue critique. 22ème année. No. 42.

Sommaire: Nelson, le droit hindou et la cour de Madras. — Peez, les tropes des tragiques grecs. — Noeella, les graffiti d'un corps de garde. — Vaglieri, les deux légions adjutrix. — De Broussillon et de Farey, sigillographie des seigneurs de Laval. — Novati, la jeunesse de Salutati — Lettres de Jean-Paul de Lescun, p. p. Communay. — Jouon des Longrais, Jacques Cartier. — Bouquet, points obscurs et nouveaux de la vie de Corneille. — Murner, voyage au bain spirituel, p. p. E. Martin. — Poésies allemandes de Tilz, p. p. L. Fischer. — Poésies de jeunesse de Werolgke, p. p. Neubaur. — Chronique de la société des peintres, p. p. Vetter. — Vetter, Le Spectator, source des discours de peintres. — Kohut, la Sapho allemande, Louise Karsch. — Correspondance de Herder et de Nicolai, p. p. Hoffmann. — Geiger, Firlifimini et autres curiosa. — Schubart, vie et oeuvres de Novalis. — Franck, G. L. Kosegarten. — Hüffer, Annette de Droste-Hülshoff et ses œuvres. — Bettelheim, Beaumarchais. — Chronique. — Académie des Inscriptions.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXIII. 3. serie. Vol. 17. Fasc. 20.

Sommario: R. Forcaciari, metafore di moda. — R. Bonghi, il congresso dell' associazione britannica per il progresso delle scienze. — S. Farina, Al tramonto. Racconto. — P. G. Molmenti, Venezia nell'arte e nella letteratura francese. (Fine.) — L. Luzzatti, le diverse tedenze sociali degli operai italiani. — G. Verga, Mastro-don-Gesualdo. Romanzo. (Cont.) — A. de Gubernatis, tipi di donne. Madame de Custine. — Cesare Correnti. — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: Von der Nordlandfahrt bis zur Romfahrt. — Die Freihandelslehre in Geschichte und Wissenschaft. — R. Pape, die Gebietsentwickelung der Einzelstaaten Deutschlands. (Schl.) — Daudet, 30 Jahre zu Paris. — Wie sieht man und wie photographiert man Farben? — Kleinere Mittheilungen.

Digitized by Google

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 6. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, zu Kaiser Friedrich's Gedächtniß. — Die Bilanz des Immediatberichtes. — Der Kampf um Kaiser Friedrich's Leiche. — J. J. David, Ferdinand von Saar. — Th. Achelis, die Naturvölker.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: Sollen Vereine Volkskaffeehallen unternehmen? — H. Weidenbusch, die Volkskaffeehäuser als Kampfmittel gegen den Branntweingenuß. — Ph. Kniest, eine Rundreise Lübeck-Kiel-Lübeck. 2. (Schl.) — Erziehung ärmerer Mädchen für das Haus. — Vom deutschen Gesundheitstage. — Deutsch bei Tische! — Allerlei Gemeinnütziges.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 42.

Inh.: Das medicinische Studium der Frauen auf der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte. — Die 18. Generalversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung. — Der leipziger Verein für Volkswohl. — Vom deutschen Arbeitsunterricht. — Der Einfluß des Detailhandels auf die Preise. — Fabrikmädchen. — Jubiläumsfieber. — Obst als Nähr- und Heilmittel. — Sociales.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 34. Bd. Nr. 43.

Inh.: Kaiser Wilhelm's Romfahrt. — G. Meinicke, Strömungen in Afrika. (Schl.) — W. Lübke, Ferdinand Keller's Kaiser Wilhelm-Bild. — Oskar Bulle, Geschichte einer deutschen Musterbühne. — Carus Sterne, die Entwickelungsgeschichte der Engelsgestalt. Randglossen zu einem Künstlerstreite der Gegenwart. (Schl.) — Renato Fucini, Der Sonntag auf dem Lande. Aus dem Italienischen von Oskar Bulle. (Forts.) — Aus der Hauptstadt.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Wolfg. Kirchbach. 57. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: Wolfg. Kirchbach, Realismus, Idealismus, Naturalismus in den gegenwärtigen europäischen Literaturen. — Ludw. Fuld, Mantegazza's Untersuchungen über die menschlichen Geschlechtsverhältnisse. — A. Bettelheim, Emile Hennequin †. — Aus vielen Sprachen. Gedichte. — Th. Hopfner, Neues aus der Tauchnitz-Ausgabe. — Literarische Neuigkeiten.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 43.

Inh.: Alfr. Kirchhoff, der Mahdi-Aufstand und unser Landsmann Emin-Pascha. — Emil Mauerhof, Ibsen's „weltgeschichtliches" Schauspiel. — Joh. Emmer, Aus der Erzählungsliteratur. — Fr. Bienemann, Reisebücher. — Konrad Hermann, philosophische Schriften. — Karl Schrattenthal, zwei Frauenromane. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 106—108.

Inh.: Der berliner Dombau und das Kaiserdenkmal. Cornelius Gurlitt. — Briefe des Fürstbischofs Graf Sedlnitzky an Frau v. Rahmer. 2. — O. Zacharias, über die Abstammung des Menschen. — Otto Jul. Bierbaum, Goethe's Faust und die mittelalterlichen Faustbücher. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 286—293.

Inh.: Südamerika und die neueste Literatur darüber. — K. von Vincenti, die dritte internationale Kunstausstellung in München. 12. (Schl.) — Die Reisen der deutschen Kriegsflotte im Jahre 1887. 9. — W. Lübke, die münchener Pinakothek in Raab's Radierungen. — Ad. Michaelis, Antikenmuseen einst und jetzt. — M. Greif, Neues aus der erzählenden Literatur. — H. E. von Berlepsch, die deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung in München. 18. (Schlußart.) — Zum 18. October 1888. — Wiener Briefe. 230. — C. Bezold, babylonisch-assyrische Keilschrift-Thontafeln aus Aegypten. — Gbr. Meyer, Wanderungen durch Franken. 3. — F. Quesnay's volkswirthschaftliche und philosophische Schriften. 1. — Der deutsche Kaiser in Neapel. 1. — Verschiedenes.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2365. (91. Band.)

Inh.: Kaiser Wilhelm II in Rom. 1—2. — Todtenschau. — W. Goßrau, zum 25jährigen Regierungsjubiläum König Georg's I von Griechenland. — Der Schönheits-Wettbewerb in Spa. — Jenny Korber-Ney, Fürst Bismarck als Gutsbesitzer. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Aus Deutsch-Afrika. Dar-es-Salam. — Karl Vollrath, neue Augenblicksaufnahmen von Ottomar Anschütz. — M. Tellmar, Durch ein Mißverständniß. (Schl.) — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 61. Band. 31. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Leo Warren, Jenseits des Grabes. (Forts.) — Otto Baisch, Unsere Künstler: Der Altmeister der deutschen Aquarellisten. — Die Wiederbestattung Franz Schubert's. — Die deutsche Kaiserfahrt nach dem Süden: 1. Der Besuch in Stuttgart. 2. In Konstanz und auf der Insel Mainau. 3. In München. — Rich. Voß, Rubia. (Forts.) — Eugen von Jagow, die ausländischen Colonien in Paris. — Allegro. — Literatur. — Notizblätter. — Schloß Primkenau in Schlesien. — M. Coester, Ein Stündchen Pflegemutter.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 43.

Inh.: Stefanie Keyser, Deutsche Art, treu gewahrt. (Forts.) — Alfred. Edm. Brehm, Vom Nordpol bis zum Aequator. Populäre Vorträge aus dem Nachlaß. Die innerafrikanische Steppe und ihre Plagen. — Robert Aßmus, Schmugglerbilder von der preußisch-russischen Grenze. — Taube, der Lehrer als Wächter der Gesundheit. 3. — E. Werner, Die Alpenfee. (Forts.) — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: A. Elcho. Nr. 44.

Inh.: Eliza Orzeszko, Seifenblasen. Deutsch von Johanna Kuhe. (Forts.) — J. v. Brun-Barnow, Um Ehre und Pflicht. (Forts.) — Lenore Werth, Wenn man kurzsichtig ist. (Schl.) — M. Lenz, Verfehlte Bestimmung. — Lose Blätter.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 44.

Inh.: O. Bayer, Die Frau Rechtsanwalt. (6. Forts.) — Traugott Ernst, Büßen. Gedicht. — Ein Blick hinter die Gefängnißmauer. Mit Ansicht des Gefängnisses Plötzensee. — Th. Röthig, Zum Allerseelentag. Gedicht. — A. Osk. Klaußmann, Memoiren eines Officiersburschen. 3. — O. Reisner, ein Stück bayerischer Armeegeschichte. — R. Markoff, Im Strom der Welt. (Schl.) — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilage: E. Jürgensen, Allerlei Belocipedagogisches. Eine Geschichte aus der nahen Zukunft. — Aus der Frauenwelt.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 4.

Inh.: Bernhardine Schulze-Smidt, Imo Photinos. (Forts.) — Ernst Behrend, Bernanischer Brei. (Schl.) — Bernhardine Schulze-Smidt, Allerseelen in München. — Vor dem Kaiserbesuch. Aus Rom. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Kaiser Wilhelm II in Wien. — Frauendaheim.

Jeschurun. Hrsg. von Isaac Hirsch. N. F. 6. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: Abraham's Schild. — Chronik der ungarischen Juden. 9. (Forts.) — Zur hamburger Rabbinerwahl. 2. — Die Rabbinerwahl zu ***. (Forts.) — Streiter über den Antisemitismus. — Correspondenzen und Nachrichten.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Bourke, compilation of notes and memoranda bearing upon the use of human ordure and human urine in rites of a religious etc. character etc. (Stricker: Arch. f. pathol. Anat. u. Physiol. u. f. klin. Med. N. F. 11. IV, 1.)

Burmester, Lehrb. d. Kinematik. 1. Bd. (Mehmke: Ztschr. f. Math. u. Phys. XXXIII, 5.)

Byrne, origin of the greek, latin and gotic roots. (Ziemer: Wschr. f. class. Philol. V, 41.)

Gow, a companion to school classics. (Nitsche: Ebend.)

Hornemann, Gedanken u. Vorschläge zu einer Parallelgrammatik der fünf Schulsprachen. (Heußner: Lehrproben u. Lehrg. 17.)

Montet, la noble leçon. (Foerster: Gött. gel. Anz. 20/21.)

Müller, das gute Recht der evang. Lehre von der unio mystica und ihre Befehdung durch Ritschl u. seine Schule. (Theol. Litbl. 41.)

Münch, vermischte Aufsätze über Unterrichtsziele u. Unterrichtskunst an höheren Schulen. (Perle: Lehrpr. u. Lehrg. 17.)

Poschenrieder, die naturwiss. Schriften des Aristoteles in ihrem Verhältniß zu den Büchern der hippokrat. Sammlung. (Ilberg: Berl. philol. Wschr. VIII, 40.)

Pöyl, die Aussprache des Lateinischen. (Eugling: N. philol. Rdsch. 21.)

Probst, Klima und Gestaltung der Erdoberfläche in ihren Wechselwirkungen. (Meyer: Gött. gel. Anz. 20/21.)

Schmid, der Atticismus in seinen Hauptvertretern von Dionysius von Halikarnaß bis auf den zweiten Philostratus dargestellt. 1. Bd. (Volkmann: Ebend. 17.)

Schmidt, Handb. der griech. Chronologie. Hrsg. von Rühl. (Unger: Berl. philol. Wschr. VIII, 40.)

Schwicker, Peter Pázmány u. s. Zeit. (Katholik. N. F. XXX, Sept.)

Wedewer, Johann Dietenberger. (Ebend.)

Wiener, Lehrb. der darstell. Geometrie. 2. Bd. (Rodenberg: Ztschr. f. Math. u. Phys. XXXIII, 5.)

Willmann, Didaktik als Bildungslehre 2c. 2. Bd. (v. Sallwürk: Lehrpr. u. Lehrg. 17.)

Vom 20. bis 27. October 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Aristophanis Ranae. Annotatione critica etc. instruxit Blaydes. Halle a/S., 1889. Buchh. d. Waisenhauses. (8.) ℳ 10.

Aubert, physiologische Studien über die Orientierung unter Zugrundelegung von Delage études expérimentales sur les illusions statiques et dynamiques de direction pour servir à déterminer les fonctions des canaux demicirculaires de l'oreille interne. Tübingen, Laupp. (Gr. 8.) ℳ 4.

Braun v. Fernwald u. Herzfeld, der Kaiserschnitt und seine Stellung zur künstlichen Frühgeburt 2c. bei engem Becken. Wien, Hölder. (Gr. 8.) ℳ 5.

Bulthaupt, Dramaturgie der Classiker. 3. Aufl. Oldenburg, 1889. Schulze. (Kl. 8.)
   1. Bd. Lessing, Goethe, Schiller, Kleist. ℳ 5.
   2. Bd. Shakespeare. à ℳ 5.

Carriere, Jesus Christus und die Wissenschaft der Gegenwart. Leipzig, Brockhaus. (8.) ℳ 1, 80.

Corpus constitutionum Daniae. Forordninger, Recesser og andre kongelige Breve, Danmarks Lovgivning vedkommende, 1558—1660, udgiv. ved Secher. 1. Bd. 3. Hefte. Kopenhagen, Klein in Comm. (S. 321—480. Gr. 8.)

Costenoble, Aus dem Burgtheater 1818—1837. Tagebuchblätter 2c. 2 Bde. Wien, 1889. Konegen. (Kl. 8.) ℳ 6.

Dümmler, Geschichte des Ostfränkischen Reiches. 2. Aufl. 3. Bd. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 16.

Eckstein, die Ehre in Philosophie u. Recht. Ebenda. (8.) ℳ 2, 80.

Éléments germaniques de la langue française. Éd. franç. Berlin, Bell. (Gr. 12.) ℳ 3.

Digitized by Google

ndres, die Waldbenutzung vom 13. bis Ende des 18. Jahrhunderts. Tübingen, Laupp. (8.) ℳ 5.
ngler u. Prantl, die natürlichen Pflanzenfamilien ꝛc. Lief. 21 u. 22. Leipzig, Engelmann. (Gr. Lex. 8.) à ℳ 1, 50.
alkmann, die Zwangsvollstreckung mit Ausschluß der Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen. Berlin, Siemenroth & Worms. (8.) ℳ 6.
eitschrift der 19. allgemeinen Versammlung der deutschen Anthropologischen Gesellschaft. Bonn, Marcus. (Gr. 8.) ℳ 5.
lach, die Reform der Universitäten. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.
Geschichtsquellen, trierer, des 11. Jahrhunderts. Untersucht u. hrsg. von Sauerland. Trier, 1889. Paulinus-Druckerei. (8.) ℳ 5.
rill, hundert Lieder des Atharva-Veda übersetzt u. mit textkritischen u. sachlichen Erläuterungen versehen. 2. Aufl. Stuttgart, 1889. Kohlhammer. (Kl. 8.) ℳ 5.
ammer, zur Beseitigung des Agios. Die Grundbegriffe des Geld- u. Währungswesens. Leipzig, Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 2.
aenel, Studien zum deutschen Staatsrechte. 2. Bd. (2. Abth.) Das Gesetz im formellen u. materiellen Sinne. Leipzig, Haessel. (VI S. u. S. 97—354. Kl. 8.)
eine, Aus der hohenzollernschen Vorzeit. Rückblicke aus den großen Tagen der Gegenwart. Minden i/W., Bruns. (Kl. 8.) ℳ 0, 40. (Soc. Ztfr.)
offmann, Einführung in die Phonetik u. Orthoepie der deutschen Sprache. Marburg, Elwert. (V, 75 S. 8.)
e Holtzendorff et Rivier, introduction du droit des gens. Édition française. Hamburg, 1889. Verlagsanstalt. (Gr. 8.) ℳ 16.
utton, literary essays. 3. ed. London, Macmillan & Co. (VI, 490 S. Kl. 8.)
– theological essays. 3. ed. Ebend. (XLVI, 424 S. Kl. 8.)
acobsen, chemisch-technisches Repertorium. 1887. 2. Halbjahr. 1. Hälfte. Berlin, Gaertner's Verl. (Gr. 8.) ℳ 4, 50.
ames, the aspern papers. Louisa Pallant, the modern warning. 2 vols. London, Macmillan & Co. (239, V, 258 S. Kl. 8.)
e Jonge, Rudolf von Jhring. Eine Skizze. Berlin, Siemenroth & Worms. (8.) ℳ 1.
lingbardt, die Alten u. die Jungen. Ein Nachwort zum 2. u. ein Wort zum 3. Neuphilologentage. Marburg i/H., Elwert. (122 S. 8.)
– ein Jahr Erfahrung in der neuen Methode. Bericht über den Unterricht mit einer engl. Anfängerclasse ꝛc. Ebend. (IV, 84 S. 8.)
öhncke, Wibert von Ravenna (Papst Clemens III). Ein Beitrag zur Papstgeschichte. Leipzig, Veit & Co. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.
upka, die Eisenbahnen Oesterreich-Ungarns 1822—1867. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 8, 60.
eo, Licht u. Schatten in der katholischen u. evangelischen Kirche. Dortmund, Meyer. (Kl. 8.) ℳ 0, 60. (Kirchl. Zt.- u. Strtfr. I.)
– volksthümliche Einrichtung der evangelischen Kirche. Ebend. (Kl. 8.) ℳ 0, 54. (Kirchl. Zt.- u. Strtfr. II.)
einz, der Ehevorschrift des Concils von Trient Ausdehnung und heutige Geltung. Freiburg i/Br., Herder. (8.) ℳ 2.
oseth, Tristanromanens gammelfranske Prosahaandskrifter i pariser-nationalbibliotheket. Christiania, Cammermeyer. (78 S. Kl. 8.)
udwig, Straßburg vor 100 Jahren. Ein Beitrag zur Culturgeschichte. Stuttgart, Frommann. (8.) ℳ 5.
utsch, die Kunstdenkmäler des Regierungs-Bezirkes Breslau. Lief. 1—3. Breslau, 1887/88. Korn. (512 S. Gr. 8.)
latthias, die Bedeutung der höheren Bürgerschule für unsere Volksbildung u. für unser höheres Schulwesen. Minden i/W., Bruns. (18 S. 8.) ℳ 0, 50. (Soc. Ztfr.)
Meyer, Geschichte der Chemie von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Leipzig, 1889. Veit & Co. (8.) ℳ 9.
ußbaum, über Vererbung. Bonn, Cohen & Sohn. (8.) ℳ 0, 75.
eifer, die Zwangsverwaltung von Grundstücken nach dem preuß. Gesetze vom 13. Juli 1883. Für die Praxis ꝛc. dargestellt. Berlin, Siemenroth & Worms. (Kl. 8.) ℳ 3.
itaval, der neue. Fortgeführt von Vollert. Neue Ser. 22. Bd. Leipzig, Brockhaus. (Kl. 8.) ℳ 5.
oisson, Lehrbuch der analytischen Mechanik. Deutsch hrsg. von Pfannstiel. 1.—3. Lief. Dortmund, Meyer. (Gr. 8.) à ℳ 2, 75.
Ranke, Abhandlungen u. Versuche. Neue Sammlung, hrsg. von Dove u. Wiedemann. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 10.
awitz, der Mantelrand der Acephalen. 1. Th. Ostreacea. Jena, Fischer. (Gr. Lex. 8.) ℳ 8. (Sep.-Abdr.)
einhold, die Lehre von dem Klaggrunde, den Einreden und der Beweislast mit besonderer Rücksicht auf die Reichscivilproceßordnung und den Entwurf eines neuen bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. Berlin, Siemenroth & Worms. (Kl. 8.) ℳ 3.
ichter, öffentliche Lagerhäuser und Warrant-Agiotage in ihrem Einfluß auf Production und Handel. Minden i/W., Bruns. (8.) ℳ 1, 50. (Soc. Ztfr.)

Roemer, Studien zu der handschriftlichen Ueberlieferung des Aeschylus u. zu den alten Erklärern desselben. München, Druck von Straub. (54 S. Kl. 8.)
Rüff, Wissenschaft des Weltgedankens u. der Gedankenwelt. System einer neuen Metaphysik. Leipzig, Friedrich. (8.) ℳ 8.
Sallis, die chronischen Verdauungsstörungen und ihre arzneilose Behandlung. Neuwied, 1889. Heuser's Verl. (Gr. 8.) ℳ 1, 80.
Schmidt, älteste Geschichte der Wandalen. Ein Beitrag zur Geschichte der Völkerwanderung. Leipzig, Fock. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.
Schneider, über richterliche Ermittelung u. Feststellung des Sachverhaltes im Civilproceß. Leipzig, Duncker & Humblot. (8) ℳ 4, 20.
Schroeder, Fischerei-Wirthschaftslehre der natürlichen Binnengewässer. Dresden, 1889. Schönfeld's Verl. (8) ℳ 4.
Schwarz, über die Wechselbeziehung zwischen Haemoglobin u. Protoplasma nebst Beobachtungen zur Frage vom Wechsel der rothen Blutkörperchen in der Milz. Jena, Fischer. (8.) ℳ 1, 50.
Spelter, die Vererbung von Krankheiten u. Mißbildungen des menschlichen Körpers gemeinfaßlich dargestellt. Neuwied, Heuser's Verl. (8.) ℳ 1.
Springer, Grundzüge der Kunstgeschichte. Textbuch zur Handausgabe der kunsthistorischen Bilderbogen. 3. Aufl. d. Textb. III. Die Renaissance in Italien. Leipzig, Seemann. (8.) ℳ 1, 90.
Stahl, Pflanzen u. Schnecken. Eine biologische Studie ꝛc. Jena, Fischer. (Gr. Lex. 8.) ℳ 2, 50. (Sep.-Abdr.)
Struck, der internationale Geldmarkt im Jahre 1887. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 1, 60. (Sep.-Abdr. a. Jahrb. f. Gesetzg.)
Taschenbuch, historisches. Begründet von Raumer, herausg. von Maurenbrecher. 6. Folge. 8. Jahrg. Leipzig, 1889. Brockhaus. (Kl. 8.) ℳ 8.
Tuke, Geist u. Körper. Studien über die Wirkung der Einbildungskraft. Uebers. von Kornfeld. Jena, Fischer. (Gr. 8.) ℳ 7.
Untersuchungen über den Einfluß der distributiven Gewerbe auf die Preise. Berichte u. Gutachten veröff. vom Verein f. Socialpolitik. Leipzig, Duncker & Humblot. (8.) ℳ 5, 20.
Wallaschek, Studien zur Rechtsphilosophie. Ebenda, 1889. (8.) ℳ 7.
Walter, der französische Classenunterricht. 1. Unterstufe. Entwurf eines Lehrplans. Marburg i/H., Elwert. (IV, 77 S. 8.)
Urkundenbuch zur Geschichte des schloßgesessenen Geschlechtes der Grafen u. Herren von Wedel. Bearb. von P. v. Wedel. 2. Bd. 2. Abth. Leipzig, Hermann. (119 S. 4.)
Verhandlungen der Anatomischen Gesellschaft auf der zweiten Versammlung in Würzburg, den 20.—23. Mai 1888. Herausg. von Bardeleben. Jena, Fischer. (Gr. 8.) ℳ 5. (Sep.-Abdr. a. Anat. Anz.)
Wendt, G., griechische Schulgrammatik. Berlin, Grote. (XIV, 286 S. 8.)
Wendt, Otto, Lehrbuch der Pandekten. Jena, Fischer. (Lex. 8.) ℳ 15.
Wilckens, Grundriß der landwirthschaftlichen Hausthierlehre. 1. Bd. Tübingen, Laupp. (Gr. 8.) ℳ 4.
Wolf, Jul., die gegenwärtige Wirthschaftskrisis. Ebenda. (8.) ℳ 1.
Wolff, Willy, Von Banana zum Kiamwo. Eine Forschungsreise in Westafrika. Oldenburg, 1889. Schulze. (Kl. 8.) ℳ 4.
Woltmann u. Woermann, Geschichte der Malerei. 3. Bd. Lief. 8 bis 10. (Schl.) Leipzig, Seemann. (Gr. Lex. 8.) à ℳ 3.
Zustand u. Fortschritte der deutschen Lebensversicherungsanstalten im Jahre 1889. Jena, Fischer. (Lex. 8.) ℳ 1, 60. (Sep.-Abdr.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

de Cazenove, études sur les peintres lyonnais au XVIIe siècle: le peintre Van der Kabel et ses contemporains, avec le catalogue de son œuvre peinte et gravée (1631-1705). (64 p. et 2 planches. 8.) Paris, Rapilly.
Droit rural et usages locaux de la Loire-Inférieure; par un magistrat du resort de la conr d'appel de Rennes. Deuxième partie. (229 p. 8.) Peimbœuf, Coyaud.
Fortin de la Hoguette, lettres inédites. Publiées et annotées par Tamizey de Larroque. (219 p. 8.) La Rochelle, impr. Texier.
Garnault, la commerce rochelais au XVIIIe siècle, d'après les documents composant les anciennes archives de la chambre de commerce de la Rochelle. Première partie: la représentation commerciale de la Rochelle, volume orné de deux héliogravures. (VIII, 377 p. 8.) La Rochelle, impr. Mareshal et Martin.
Histoire littéraire de la France, ouvrage commencé par des religieux bénédictins de la Congrégation de Saint-Maur et continué par des membres de l'Institut (Académie des inscriptions et belles-lettres). T. 30: Suite du XIVe siècle. (XVIII, 640 p. 4.) Paris, impr. nationale.

Digitized by Google

Matha, Mornac, Royan et Arvert. Pièces et documents inédits (1289-1776), publiés par d'Aussy. (94 p. 8.) La Rochelle, impr. Texier.
Millet, études lexicographiques sur l'ancienne langue française, à propos du dictionnaire de Godefroy. (71 p. 8.) Paris Lechevalier.
Un livre de raison en Artois (XVIe siècle). Extraits historiques publiés par de Gorguette d'Argœuves. (63 p. 8.) Saint-Omer, impr. d'Homont.

Niederländische.

Brünnow, a classified list of all simple and compound cuneiform ideographs occurring in the texts hitherto published, with their Assyro-Babilonian equivalents, phonetic values etc. Part II. (2 bl. en bl. 201—400. 4.) Leyden, Brill. Fl. 9, 50.
Fürbringer, Untersuchungen zur Morphologie und Systematik der Vögel, zugleich ein Beitrag zur Anatomie der Stütz- und Bewegungsorgane. (Mit 30 Tafeln. 2 dln. (4, 50, 1—834; 4 en 835—1750 bl. Gr. 4.) Amsterdam, van Holkema. Fl. 75.

Dänische.

Fridericia, Aktstykker til Oplysning om Stavnbandets Historie udgivne af Selskabet for Udgivelse af Kilder til dansk Historie. (340 S. 8.) Kjøbnhavn, Klein. Kr. 2, 50.
Þorkelsson, om Digtningen på Island i det 15. og 16. Aarhundrede. (522 S. 8) Kjøbnhavn, Høst. Kr. 8.

Norwegische.

Løseth, Tristranromanens gammelfranske prosahandskrifter i Pariser-nationalbibliotheket. 2 bl. (80 S. 8.) Christiania, Cammermeyer. Kr. 8.
Sars, additional notes on australian Cladocera, raised from dried mud. With 6 autographic plates, coloured from living specimens. (Særtryk af Christiania Vidensk.-Selsk. Forhandl. 1888. No. 7.) (74 S. 8.) Christiania, Dybwad. Kr. 2, 50.
Thue, to theoremer vedrørende en klasse brakistokrone kurver. (Særtryk af Christ. Vidensk.-Selsk. Forhandl. 1888. No. 9.) (15 S. 8.) Samme forlag. Kr. 0, 25.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

Baer & Co. in Frankfurt a/M. Nr. 227. National-Oeconomie in deutscher Sprache.
Harrassowitz, O., in Leipzig. Nr. 148. Culturgeschichte. Nr. 149. Histor. Wissenschaften. Nr. 150. Jurisprudenz u. Staatswissenschaften.
Haugg, G., in Augsburg. Nr. 103. Kathol. Theologie.
Köbner, W., in Breslau. Nr. 198. Class. Philologie.
Koch, W., in Königsberg i/Pr. Nr. 43. Class. Philologie.
Moser'sche Buchh. in Tübingen. Nr. 100. Bibliotheca neurologico-psychiatrica.
Olschki, L. S., in Verona. Nr. 17. Incunabeln.
Ricker'sche Buchh. in Gießen. Nr. 2. Theologie. Philosophie. Pädagogik.
Rosenthal, L., in München. Bibliotheca selavica. VI.: Böhmen.
Schack, O., in Leipzig. Nr. 54. Exacte Wissenschaften.
Stern, J., in Heilbronn. Nr. 4. Mathematik, Physik &c. Landwirthschaft &c.
Trübner, K. J., in Straßburg. Nr. 53. German. Philologie.

Auctionen.

(Mitgetheilt von Denselben.)

19. November in Leipzig (O. Weigel): Bibliothek des Prof. Dr. G. Balzer in Eisenach.
26. November in Utrecht (R. J. Hovijkaas): Vermischtes.

Nachrichten.

Zu ord. Professoren an der Universität Gießen wurden berufen und haben den Ruf angenommen: Professor Dr. Himstedt am Polytechnicum zu Darmstadt für Physik; Privatdocent Dr. Herm. Löhlein in Berlin für Gynäkologie und Geburtskunde; Regierungsrath Dr. v. Hassky in Berlin.

Der a. ord. Professor Dr. Georg Ruge an der Universität Heidelberg ist zum ord. Professor der Anatomie an der städtischen Universität zu Amsterdam ernannt worden.

Der a. o. Professor Dr. L. R. v. Salis ward zum ord. Professor in der juristischen Facultät zu Basel ernannt.

Die Privatdocenten Lic. Dr. Alb. Eichhorn an der Universität Halle a/S. u. Lic. Dr. Johs. Meinhold an der Universität Greifswald wurden zu a. ord. Professoren in den theologischen Facultäten daselbst ernannt.

An der Universität Halle-Wittenberg habilitierten sich Dr. Lothar von Heinemann in der philosophischen, u. Dr. Th. Niemeyer in der juristischen Facultät, an der Universität Basel der Dr. K. Chr. Burckhardt in der Juristischen Facultät.

Der Landgerichtsdirector Böttrich zu Liegnitz ist zum Rath beim Reichsgericht zu Leipzig ernannt worden.

Die ord. Lehrer, Dr. Johs. Hennes am Gymnasium zu Neuß u. Dr. Joh. Theis an der Ritterakademie zu Bedburg, sind zu Oberlehrern an diesen Anstalten, Dr. Heinr. Eggers am Gymnasium zu Paderborn zum Oberlehrer an der gleichen Anstalt zu Warburg befördert worden.

Der Director der höheren Mädchenschule zu Thorn, Dr. C. Kunerth, wurde zum Kreisschulinspector ernannt.

Königl. preuß. Orden wurden verliehen: der Rothe Adlerorden 4. Cl.: den Gymnasial-Oberlehrern a. D. Professor Gegenbaur zu Fulda, Professor Dr. Haacke zu Burg bei Magdeburg u. Schulze zu Quedlinburg, dem Gymnasial-Religionslehrer Dr. Reinstädt zu Neuß u. dem Gymnasial-Oberlehrer, Professor u. fürstbischöfl. Consistorialrath Kirsch zu Leobschütz; der Kronenorden 2. Cl. dem Professor Dr. phil. Herrig zu Berlin; derselbe Orden 3. Cl. dem a. ord. Professor an der Universität Berlin, Dr. Schott; das Kreuz der Ritter des königl. Hausorden von Hohenzollern dem ord. Professor an der Universität Berlin, Geh. Medicinalrath Dr. Olshausen; der Adler der Ritter dieses Ordens dem Gymnasial-Oberlehrer a. D., Professor Dr. Schneider zu Duisburg.

Dem Director des königlich statistischen Bureaus zu Berlin, Blenck, ist der Charakter als Geh. Ober-Regierungs-Rath verliehen worden.

Literarische Anzeigen.

Preis für eingespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Preis für 1 Seite M. 33.—. Beilagegebühren M. 12.—.

Georg Weiß, Verlag in Heidelberg.

Soeben erschien: [151

Eugen Dühring.

Eine Studie zu seiner Würdigung.

Von

Dr. H. Druskowitz.

Preis M 2, 20.

Eine renommierte Verlagsbuchhandlung sucht für die Abfassung mehrerer gediegener populärwissenschaftlicher Bücher aus dem Gebiete der deutschen und der englischen Literatur geeignete Kräfte zu gewinnen. Herren, welche event. bereit wären, die in Aussicht genommenen Arbeiten zu übernehmen, wollen ihre Adresse gefl. unter Q. 226 an Rudolf Mosse in Leipzig einsenden. [153

Digitized by Google

Der Kunstwart.

Halbmonatsschau über
Literatur, Theater, Musik, Bildende Kunst und Kunsthandwerk.

Herausgeber: **Ferd. Avenarius.**

Vierteljährlich nur *M* 2, 50. Probenummer kostenlos.

Der „Kunstwart“ eröffnet soeben seinen zweiten Jahrgang.

Der „Kunstwart“ erscheint in der Form einer Rundschau „nicht nur über Das, was von wirklich Bedeutungsvollem auf den Gebieten der Dichtung, des Theaters, der Musik, der bildenden Kunst und des Kunsthandwerkes geschaffen wird, sondern auch über Das, was über solches Schaffen Gescheites und Eigenartiges gedacht und empfunden wird.“ Er ist vollständig neu- und eigenartig.

Oeffentliche Urtheile:

Professor **Klaus Groth**: „Wenn ein Blatt vorliegender Art zur rechten Entwickelung und Durchführung kommt, ist damit für jeden Gebildeten ein wahrer Schatz gewonnen“. — **Schlesische Zeitung**: „In der That wiegt der einzige ‚Kunstwart‘ mehr, als der ganze übrige Haufen von ästhetischen, literarischen und Kunstzeitschriften.“ — **Leipziger Zeitung** (wissensch. Beilage): man trägt mit der geringen Summe des Bestellgeldes „zugleich ein Scherflein bei zur Hebung der deutschen Literatur und des deutschen Volkes“. — **Prof. Hubert Janitschek** (Nation): „Nicht bloß geistvoll und feinfühlig, sondern auch planmäßig und energisch . . . besitzt Alles, was das Gedeihen und Wachsthum einer solchen Zeitschrift fordert: tiefgehende ästhetische Bildung, maßvolle Feinfühligkeit, Muth und die nöthige Unabhängigkeit. Es wäre wunderlich, wenn nicht Diejenigen sich um den ‚Kunstwart‘ schaarten und seine eifrigen Förderer würden, die in einer gesunden, im besten Sinne männlichen Kunst noch Heil und Heiligung sehen.“ — **Tägl. Rundschau**: „Auf dem besten Wege, eine Signalstation zu werden.“ — **Bund**: „Macht seinem Namen alle Ehre! . . . Wir dürfen unbedenklich den ‚Kunstwart‘ als das vielseitigste deutsche Organ für Kunstinteressen warm empfehlen.“ — **Nationalzeitung**: „Die Welt der Kunstfreunde wird sich auf dieses Blatt mit Sicherheit verlassen können.“ — **Nord und Süd**: „Derweil hat abseits von der großen Wahlstatt Einer ein selbstständiges Lager errichtet, in das von jenem Lärm nur der geringste Widerhall herübertönt, von dem aus man aber den Vorgängen in den Lagern in der ganzen Runde mit voller Deutlichkeit folgen kann. Und vielleicht ist es gerade diese wohlthuende Ruhe, diese Uebersichtlichkeit, welche immer größere Schaaren von Zuschauern in dieses Lager lockt? . . . Jede, auch die kleinste principielle Bewegung im Kunstleben wird mit der Genauigkeit eines Seismographen verzeichnet.“ — **Magdeburger Zeitung**: Mit seinem Freimuthe, seiner Strenge und Unparteilichkeit verbindet es Geist und Talent. Viel Lob auf einmal, aber nicht zu viel.“ — **Kieler Zeitung**: „Nicht nach der Schablone, sondern höchst eigenartig und lebendig.“ — **Deutsches Literaturblatt**: „Die Lectüre ist höchst genußreich.“ — **Dresdener Anzeiger**: „Eine solche Zeitschrift war ein dringendes Bedürfniß. Die Anregung zu selbstständigem Denken, die hier fast auf jeder Seite geboten wird, ist von hohem Werthe in einer Zeit, da viele Waffenstätten des Geistes in öden Formalismus verfallen sind oder nur seichten Unterhaltungsbedürfnissen dienen. Der ‚Kunstwart‘ besitzt den hohen Vorzug, gänzlich unabhängig und parteilos zu sein, er dient der Aufklärung im besten Sinne des Wortes.“ — **Breslauer Zeitung**: „In vortrefflichen Aufsätzen haben Fachmänner ersten Ranges über zeitbewegende Fragen sich in unbefangener, von keiner einseitigen Voreingenommenheit beeinflußter, durchdachter Weisegeäußert . . . Wie viele herrschende Vorurtheile hat der ‚Kunstwart‘ erschüttert, über wie viele Fragen hat er Licht verbreitet!“ — **Otto von Leixner** (Rom.-Z.): „Die günstigen Erwartungen, sind nicht nur erfüllt, sondern übertroffen worden. Das Blatt ist durchaus anregend geworden, und gerade weil es verschiedene, oft entgegengesetzte Ansichten zu Worte kommen läßt, weil es in Leitaufsätzen verschiedenen großen Mißständen thatkräftig entgegentritt, ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen, weil es das Berechtigte in neuen Strebungen anerkennt, ohne das Ewige im Alten zu verspotten, hat es Daseinsberechtigung und Wirkungsfähigkeit.“ — **Leipziger Tageblatt**: „Der ‚Kunstwart‘ wird sich die ihm gebührende Stellung als Berather aller Gebildeten deutscher Nation in Sachen des Geschmacks sicher und unaufhaltsam erringen.“

Wir machen besonders die verehrlichen **Lehrercollegien** der höheren Unterrichtsanstalten u. s. w. zum Anschaffen des „Kunstwarts“ für ihre **Lesezirkel** aufmerksam auf das Blatt, welches wie kein anderes zugleich einen Ueberblick über den wirklich wichtigen Inhalt der gesammten periodischen Literatur über Dichtung, Theater, Musik, Bildende Künste und Kunsthandwerk gewährt.

Der „Kunstwart“ ist für den Preis von vierteljährlich nur *M* 2, 50 durch alle Buchhandlungen und Postämter, sowie gegen Einsendung des Betrags ohne Portoaufschlag unmittelbar unter Kreuzband zu beziehen vom

Kunstwart-Verlag in Dresden.

Digitized by Google

H. Reuther's Verlagsbuchhandlung in Berlin SW. — Neueste Erscheinungen 1887—1888: [1..

Arendt, C., Prof. am orient. Seminar. **Bilder aus dem häuslichen und Familienleben der Chinesen.** Mit einem Plane. 1888. 48 S. Gr. 8. ℳ 1. 50.

Baethgen, Fried., Dr., Prof. in Halle. **Beiträge z. semitischen Religionsgeschichte.** Der Gott Israels und die Götter der Heiden. 1888. 316 S. Gr. 8. ℳ 10. —.

Orientalische Bibliographie. Unter Mitwirkung der HH. Prof. Dr. Bezzenberger, Strack, der HH. D. D. Müller, C. Vollers, Th. Ch. L. Wijnmalen u. a. herausgegeben von Prof. Dr. A. Müller, (Königsberg i. Pr.). I. Band. 1888. 300 S. Gr. 8. Jährlich 4 Hefte. Einzelpreis ℳ 7, 50; Subscriptionspreis ℳ 6, —.

Halte was Du hast. Zeitschrift für Pastoral-Theologie. Unter Mitwirkung vieler in Wissenschaft und Praxis bewährter evang. Theologen herausg. von B. Fr. Oehler. XI. Jahrgang. I. u. II. Halbband 1888. Lex.-8. à ℳ 4, —.

Köstlin, H. A., Dr., Prof. in Friedberg. **Geschichte der Musik im Umriß.** 3. Auflage. Neue, berichtigte Ausgabe. 1888. VIII, 526 S. Gr. 8. ℳ 7, —; eleg. geb. ℳ 8, 50.

Nestle, Eb., Dr. Syrische Grammatik mit Literatur, Chrestomathie und Glossar. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage der brevis linguae syriacae grammatica. 1888. XIV, 72, 195 S. 8. (Porta lingg. orient. pars V.) ℳ 7. —.

— **Litteratura syriaca.** Sonderabdruck des bibliograph. Verzeichnisses a. d. zweiten (deutschen) Auflage d. brevis ling. syriacae grammatica. 1888. IV, 66 S. 8. ℳ 2, —.

Preffel, Wilhelm, ev. Pfarrer in Tübingen. **Die Zerstreuung des Volkes Israel.** 1888. Gr. 8. 3. Heft: Der Thalmud. 112 S. ℳ 1, 80.

Schiller, Julius, ev. Pfarrer in Nürnberg. **Probleme aus der christlichen Ethik.** 1888. VIII, 116 S. Gr. 8. ℳ 2, —.

Strack, H. L. Dr., Prof. a. d. Univ. Berlin. **Paradigmen** zur hebräischen Grammatik. Zweite Auflage. 1888. IV, 21 S. 8. ℳ 0, 30.

Strack, H. L. Dr., Prof. a. d. Univ. Berlin. **'Aboda zara.** Der Mischnatraktat „Götzendienst". (Text vocalisiert), herausg. u. erklärt. 1888. 36 S. Gr. 8. ℳ 0, ..

Tschackert, Paul, Dr. th. u. phil., Prof. in Königsberg. **Unbekannte handschriftliche Predigten** und Scholien Martin Luthers, aufgefunden, beschrieben und untersucht. 188.. IV, 71 S. Gr. 8. ℳ 2, —

Briefwechsel zwischen H. L. Martensen und J. A. Dorner 1839—1881. Herausgegeben aus deren Nachlaß. 2 Bände. 18.. I., VI., 376 S., II. 477 S. Gr. 8. ℳ 12. — in 2 eleg. Halbfzbde. ℳ 14. ..

Dalmann, Gustav, Dr., Lic. **Der leidende u. sterbende Messias** der Synagoge im ersten nachchristlichen Jahrtausend. 188.. IV, 100 S. Gr. 8. ℳ 2. —

Dorner, A., Dr. th. u. ph., Prof. **Das menschliche Erkennen.** Grundlinien der Erkenntnisstheorie und Metaphysik. 18.. IV, 512 S. Gr. 8. ℳ 9, —

Goessling, Friedr. Dr. Adrian's Isagoge aus neu aufgefundenen Handschriften. Herausgegeben, übersetzt und erklärt 1887, XII, 140 S. Gr. 8. ℳ 3, ..

Merx, Ad., Dr., Prof. in Heidelberg. **Chrestomathia targumica** quam collatis libris manuscriptis antiquissimis tiberiensibus editionibusque impressis celeberrimis. E codicibus vocalibus babylonicis instructis edidit adnotatione critica et glossario instruxit. 1888. XVI, 300 S. 8. (Porta lingg. orientat pars VIII.) ℳ 7, 50.

Stickel, G. Dr., Geh. Hofr., Prof. in Jena. **Das hohe Lied** in seiner Einheit und dramatischen Gliederung. Mit Uebersetzung u. Beigaben. 1888. IV, 187 S. Gr. 8. ℳ 4, —.

Strack, H. L. Dr., Prof. a. d. Univ. Berlin. **Uebungsstücke** zur hebräischen Grammatik (zum Uebersetzen in's Hebräische). 1887. IV, 51 S. ℳ 0, 60.

— **Joma.** Der Mischnatraktat „Versöhnungstag" (Text vocalisiert) herausgeg. u. erklärt. 1888. 40 S. Gr. 8. ℳ 0, 50.

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** erschien soeben: [150

Die fossilen Pflanzenreste

von

Dr. A. Schenk,

Professor an der Universität Leipzig.

Mit 90 Holzschnitten, einer Tafel u. einem Namen- u. Sachregister.

Lex.-8. Geheftet ℳ 10, 80.

☛ Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. ☚

Neuer Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Aus dem Nachlaß [149

von

Heinrich von Stein.

Dramatische Bilder und Erzählungen.

VIII, 219 S. Gr. 8. Geh. ℳ 6, —; fein geb. ℳ 7, 25.

Heinrich von Stein, durch sein Buch über die „Entstehung der neueren Aesthetik" weiteren Kreisen bekannt, ist 1887 als Privatdocent der Philosophie an der Universität Berlin, dreißig Jahre alt, gestorben. Die aus seinem Nachlaß veröffentlichten dramatischen Bilder und Erzählungen sind der poetische Ausdruck einer von ihm erstrebten Neugestaltung des sittlichen und geistigen Lebens, welche mit der von Richard Wagner angebahnten künstlerischen Cultur in innigem Zusammenhange steht.

Verlag von **Hermann Meyer** in **Dortmund.** [147

Poisson

Lehrbuch der analytischen Mechanik.

Deutsch herausgegeben und mit einem Anhange versehen von **Dr. August Pfannstiel.**

Vollständig in 11—12 Lieferungen à ℳ 2, 75.

Bis jetzt erschienen Lfg. 1—4.

Oswald Weigel's Bücher-Auction. [15.

Am 19. November und folgende Tage findet in meinem Auctions-Locale die Versteigerung mehrerer **Sammlungen von Werken aus allen Wissenschaften** statt. Der nahezu 3500 Nummern starke Katalog steht unentgeltlich zu Diensten, zur Besorgung von Aufträgen für diese Auction halte ich mich empfohlen.

Leipzig. Königstrasse 1. **Oswald Weigel.**

Verlag von Franz Vahlen in Berlin.
W., Mohrenstraße 13/14.

Soeben ist erschienen: [154

Römische Rechtswissenschaft

zur Zeit der Republik

von

Paul Jörs,

Professor in Kiel.

I. Theil: **Bis auf die Catonen.**

1888. XII u. 313 S. Gr. 8. Geh. ℳ 7, —.

Zentralstelle für Dissertationen und Programme und wissenschaftliches Antiquariat [15.

von Gustav Fock in Leipzig.

Soeben erschienen und stehen **gratis** und **franko** zu Diensten nachstehende neue Lagerverzeichnisse über

Neuere Philologie.

XVIII. **Allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaften. Linguistische Hilfswissenschaften.**

XIX. **Die Sprachen u. Litteraturen der germanischen Völker.**

XX. **Die Sprachen und Litteraturen der romanischen und slavischen Völker und kleinere Sprachstämme.**

Leipzig, Neumarkt 40 u. 38 I.

Gustav Fock.

Dieser Nummer liegen Prospecte von Dietrich Reimer in Berlin u. B. G. Teubner u. Aug. Hettler in Leipzig bei.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 46.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1888.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 10. November. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Steude, die Auferstehung Jesu Christi.
Hildebrand, unsere Glaubenssätze in neuer Auslegung.
Pommersches Urkundenbuch. Hrsg. von Prümers.
Brückner, die Europäisierung Rußlands.
Dullo, Gebiet, Geschichte u. Charakter des Seehandels der größten deutschen Ostseeplätze 2c.
Vom Rath, Pennsylvanien.
Leuckart u. Nitsche, zoologische Wandtafeln 2c.
Loria, die hauptsächlichsten Theorien der Geometrie 2c.
Hofmann, Methodik der stetigen Deformation 2c.
Hertz, Voltaire u. die französische Strafrechtspflege im 18. Jahrhundert.
Bennecke, Lehrbuch des deutschen Reichs-Strafproceßrechtes.
Viereck, sermo graecus etc.
Eutropi breviarium ab urbe condita. Recognovit Ruehl.
Des Minnesangs Frühling, hrsg von Lachmann und Haupt. 4. Ausgabe von Vogt.
This, die deutsch-französische Sprachgrenze im Elsaß.
Nicolai's Feyner kleyner Almanach 1777 u. 1778. Hrsg. von Ellinger.
Corson, introduction to the study of Robert Browning's poetry.
Düntzer, Goethe u. Karl August.
Drouin, chronologie et numismatique des rois Indo-scythes.
Miller, die Weltkarte des Castorius.
Jordan, der Tempel der Vesta 2c.
Holdermann, zur weiblichen Bildung.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Steude, E. G., Lic. theol., die Auferstehung Jesu Christi. Eine historische Untersuchung für die Gebildeten. Leipzig, 1888. Grunow. (IV, 132 S. Kl. 8.) ℳ 2.

Mindestens 24 Seiten sind mit ganz geringfügigen Veränderungen aus des Verf.'s Aufsatz in den „theol. Studien und Kritiken“ 1887, 203—295 herübergenommen. Das hätte er doch sagen sollen. Was er im „Beweis des Glaubens“ 1887, 304 bis 314 gegen Weizsäcker ausgeführt hat, wissen wir nicht. Seine Absicht ist höchst anerkennenswerth und sein Standpunct für einen Mitarbeiter am „Beweis des Glaubens“ recht unbefangen. Er geht ernstlich auf die Ansichten seiner Gegner, auch auf die Scheintod-Hypothese ein und streicht seinen apologetischen Genossen unbarmherzig alle nichtigen Beweise. Letzteres freilich ausgiebig nur in den „Studien und Kritiken“, während doch auch die „Gebildeten“ verdient hätten, zu erfahren, warum er sich sogar auf das gleichzeitige Schauen Jesu durch eine große Menge nicht berufen mag. Sein eigener Hauptbeweis, daß die Jünger zu der ihnen an sich fremden Annahme, Jesus sei mit seinem begrabenen, aber jetzt verklarten Leibe bereits drei Tage nach seinem Tode auferstanden, nicht durch Visionen und deren Combination mit der Leerheit des Grabes, sondern nur durch wirkliche Erscheinungen des Auferstandenen gebracht werden konnten, sei der Beachtung nachdrücklich empfohlen. Aber von wirklich wissenschaftlicher Unbefangenheit ist der Verf. leider noch sehr weit entfernt. S. 3 erklärt er sich allerdings dogmatisch nur an den „Osterglauben“ gebunden, daß Jesus im Himmel lebe, und läßt die Frage nach der leiblichen Auferstehung Jesu als eine historische offen. Allein S. 109 fg. argumentiert er alles Ernstes: sollte Gott die Ursache solchen nach dem N. Test. apostolischen, also wesentlichen und doch irrigen Glaubens sein, also doch die Ursache einer Täuschung? .. Auf die leibliche Auferstehung Jesu wird noch heute von vielen Christen wie von Paulus die Auferstehung der Christen gegründet.“ Und S. 125 ohne Einschränkung auf „viele Christen“: „die Gewißheit, daß Jesus aus dem Grabe auferweckt worden ist, begründet die christliche Auferstehungshoffnung“. S. 94 scheut er nicht die Erschleichung, die Annahme Renan's, daß Joseph von Arimathia Jesu Leichnam in ein anderes Grab gelegt und durch sein Schweigen den Auferstehungsglauben hervorgerufen und genährt habe, in ihrer Unfähigkeit zur Erklärung dieses Glaubens mit der Betrugshypothese gleichzustellen, während diese doch nach seiner eigenen Beschreibung S. 11 nur deshalb so ungeeignet dazu ist, weil selbsterfundene Lüge den Jüngern nicht Freudigkeit und Todesmuth gegeben haben kann. Die biblisch-kritischen Arbeiten seiner Gegner hat er wohl nie mit innerem Verständniß studiert. Durch die thörichte Auslegung von Joh. 20, 8: „er glaubte es nun, daß der Leichnam weggenommen sei“ und durch Luc. 24, 13—32 läßt er sich Brief und Siegel dafür geben, daß sie trotz des leeren Grabes vor dem dritten Tage an Auferstehung nicht gedacht haben (S. 91 fg. 108); die Reden des Petrus und des Paulus in der Apostelgeschichte benutzt er als echt und beruft sich hierfür naiv genug darauf, daß die des Petrus nach Immer und Holsten auf einer geschichtlichen Grundlage ruhen, die des Paulus nach Holtzmann den Stempel des Paulinischen mittelbar tragen (S. 128; richtiger: nach Holtzmann Anklänge an paulinische Gedanken enthalten). Das Recht zur Benutzung höchst angefochtener evangelischer Notizen erschleicht er sich S. 91 durch die Bemerkung, Renan, gegen den er gerade streitet, benutze ebenfalls vielfach solche. Und dabei erklärt er Matth. 28, 2—4, was ihm nicht paßt, für einen Einschub des Matthäus (S. 116) und die Himmelfahrt für nichts Anderes als die letzte Erscheinung des Auferstandenen (S. 107 fg.). Das Stärkste leistet er aber doch zum Schluß. S. 113 langt man bei der Ueberschrift „Ergebniß“ an, und noch ist mit keinem Worte von den Widersprüchen der Evangelien bezüglich der Auferstehung Jesu die Rede gewesen. Warum? S. 120 heißt es über den Widerspruch, daß der Auferstandene in Galiläa, aber noch an demselben Tage, wo er dorthin verweist, sowie auch später in Jerusalem erscheint: „unlösbar ist selbst dieser nicht, freilich nur mittels der Voraussetzung des geschehenen Wunders der Auferweckung und Verklärung des Leibes Jesu. Und diese Voraussetzung besteht für uns nach dem oben Dargelegten zu Recht. Machen wir also von ihr Gebrauch!“ Und S. 124 abschließend: „So heben sich alle Schwierigkeiten, die dem Zweifel zum Anlaß und dem Kampf als Mittel gegen die Annahme der wunderbaren Auferweckung und Verklärung Jesu gedient haben, eben durch diese Annahme, wie sie allein auch den Auferstehungsglauben der Jünger genügend zu erklären vermag. Das ist gewiß ein Resultat von großem Werthe.“ Daß auch über Centralbegriffe nicht immer Klarheit herrscht, zeige S. 103: „eine reine objective Vision ist eine solche, welche einen objectiven Grund hat, deren Gegenstand von außen an den Menschen kommt und das Sehorgan afficiert. Sie fällt mit dem gewöhnlichen Sehen zusammen, und eine Erscheinung dieser Art muß Jedem, nicht bloß dem Visionär sicht-

Digitized by Google

bar sein." Zu vermissen ist auch ein Eingehen auf die medicinische Literatur, wie es der Verf. hätte von Langhans lernen können, der übrigens seinen ganzen Hauptbeweis, dem negativen Theile nach, schon mit allem Nachdruck ausgeführt hat. Die Toledoth Jeschu (S. 9) sind kein talmudischer Tractat. Schm.

Hildebrand, Dr. Hugo, unsere Glaubenssätze in neuer Auslegung. Dreieinigkeit. Abendmahl. Maria-Jesus. Schöpfung. Jüngster Tag. Leipzig, 1888. Fock. (31 S. Gr. 8.) ℳ 1.

Der Verf. weiht seine Schrift „den christlichen Pfarrern aller Confessionen, deutschem Gemüth und deutscher Phantasie". Er ist der Ueberzeugung, daß das Christenthum der Bibel die volle Gewalt und Triebkraft besitze zu Socialreformen, wie sie die Gegenwart verlangt. Aber die Dogmatik muß der Bibel entsprechen. „Sie kann nicht gegen den Glauben und volle starke Gefühle kämpfen, für welche sich die Bibel und die einstigen Genossinnen der Gotteswissenschaft, physica, philologia, psychologia, poetica, ethica, die starke Hand reichen." „Der protestantische Bibelleser fordert eine Umbildung der Dogmen." Eine solche scheint die vorliegende Schrift unter den Titeln: Dreieinigkeit, Abendmahl, Maria Jesus, Schöpfung, Jüngster Tag zu beabsichtigen. Beispielsweise führen wir an: das Räthsel der Dreieinigkeit löst sich, wenn wir für den Sohn das Ich, für den Vater die Welt (beide zusammen bilden das All), für den heiligen Geist die organische Summe der Allgesetze einsetzen. Das Abendmahl wird verstanden unter der Voraussetzung einerseits, daß „ein jedes Mahl ein Abendmahl ist als ein Verkehr zwischen Tod und Leben, eine Verwandlung des Todes in Leben", und andererseits, daß „jedes Festmahl ein Versöhnungsfest ist", bei welchen „die versammelten Lebenden sich untereinander vergeben". Wir beschränken uns auf diese Mittheilungen. Sie bezeichnen die geistige Höhenlage der Schrift, geben wohl auch Aufschluß, in wie weit diese umgebildete Dogmatik „dem Christenthume der Bibel entspricht". Hinzuzufügen wäre, daß jeder Abschnitt mit einem tiefsinnigen symbolischen Zeichen (Kreuz, Herz, Würfel rc.) abschließt, sowie daß der Verf. in seinen mit Worten äußerst sparsamen Erörterungen eine Menge Citate aus Sage und Mythologie, Sprachwissenschaft und Dichtung verwebt, die in erklärenden Anmerkungen noch vermehrt werden. Die Lehre von der Dreieinigkeit klingt z. B. aus in dem Heine'schen Vers: Ein Fichtenbaum steht einsam rc. Verständlicher wird die Schrift dadurch nicht. Auf allgemeines Verständniß scheint der Verf. aber auch nicht zu rechnen, der Bemerkung nach zu schließen, die er ihr mitgiebt: „Es wird es verstehen, wer es verstehen will." A. B.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 43.

Inh.: Der Baptismus. 4. — Die drei großen Völkergruppen der Gegenwart. 2. — Die vierte württembergische Landessynode. 5. — Der englische Kirchencongreß. 1. — Der deutsche Kaiser im Vatican. — Aufruf der ev.-luth. Kirchengemeinde Augsburger Confession zu Mühlhausen i. E. an alle Lutheraner des In- und Auslandes. — Die innere Mission in Hannover. — Aus Nassau. — Evangelischer Gottesdienst in Curorten. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 2. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: Die Kirche und die Wahlaufrufe. — Der Raschdorff'sche Dombauentwurf. — Der 17. Protestantentag in Bremen. — Der kirchliche Zustand in Holland. — Kirchliches aus Nassau. — Deutsche Encyklopädie. — Vereine und Congresse (Preußische Hauptbibelgesellschaft in Berlin). — Badischer Zweig der südwestdeutschen Conferenz für innere Mission in Pforzheim. — Kirchliche Chronik.

Protest. Kirchenzeitung rc. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 43.

Inh.: J. Websky, der 17. deutsche Protestantentag in Bremen. 1. — E. Sulze, zur Kritik der Paulusbriefe. 3. (R. Steck's Kritik und die Kirche.) — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: Das Individuum im Mittelalter und in der Jetztzeit nach seiner rechtlichen Stellung. — Beschlüsse der Lambeth-Conferenz. — Das Rosenkranzgebet. — Correspondenzen und Berichte.

Theologische Zeitschrift aus der Schweiz. Hrsg. von Fr. Meili. 5. Jahrg. 3. Vierteljahrsheft.

Inh.: C. W. Kambli, das Gesetz und die Liebe. — H. Baumgartner, Christologie und Parabel vom verlorenen Sohn. — Bücherschau.

Blätter f. Hymnologie. Hrsg. von Alb. Fischer u. Johs. Linke. 1888. Nr. 10.

Inh.: Linke, ein schönes Gesang von Vereinigung deß menschlichen Willens mit dem Göttlichen. — Fischer, die Bemühungen um die Herstellung eines guten neuen Gesangbuches für die Stadt Magdeburg 1845—1874. — Linke, Rundschau über das Gebiet der Lateinhymnologie. 4.

Nathanael. Hrsg. von L. Strack. 4. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: E. Sattler, Materialien für den Unterricht jüdischer Katechumenen. 3) Die Bezeugung Jesu. — Handreichung für die Praxis. Festpredigt über Evang. Joh. 4, 22.

Geschichte.

Pommersches Urkundenbuch. 3. Bd. 1. Abth. 1287—1295. Hrsg. vom königl. Staatsarchiv zu Stettin. Bearb. von Dr. Rodgero Prümers, Staats-Archivar. Stettin, 1888. Nagel. (S. 1—258. Gr. 4.) ℳ 6.

Kaum halb so lange Zeit, als beim Pommerschen Urkundenbuche nach der ersten Abtheilung des zweiten Bandes die zweite hatte auf sich warten lassen, kaum zwei Jahre, hat jetzt die erste Hälfte des dritten Bandes zu ihrem Erscheinen gebraucht. Sie bringt für einen Zeitraum von neun Jahren, 1287—1295, 347 Urkunden, worin im Verhältniß zur vorigen Abtheilung, in welcher für acht Jahre 294 Nummern beigebracht waren, kaum eine Steigerung liegt; die Zahl der bisher ungedruckten Stücke hat hier sowohl unbedingt wie verhältnißmäßig abgenommen: dort 91, hier nur 75 Urkunden, von denen 30 bereits durch Dreger aufgefunden und in seinen handschriftlichen Sammlungen verzeichnet waren; von der Gesammtzahl der Urkunden dieses Heftes hat dieser fleißige Sammler bereits gerade die Hälfte (122) gekannt. Im Großen und Ganzen ist die von uns in den Anzeigen der beiden vorigen Hefte (vgl. Jahrg. 1881, Nr. 22, Sp. 1753 und Jahrg. 1886, Nr. 37, Sp. 1270 d. Bl.) gekennzeichnete Editionsweise auch hier beibehalten, und selbst wo es sich empfohlen hätte der Bequemlichkeit des Benutzers wenigstens etwas, und wenn auch auf Kosten der völligen Gleichmäßigkeit, entgegenzukommen und dadurch den Werth des Urkundenbuches noch zu erhöhen, sind die von uns geäußerten Wünsche unbeachtet gelassen. Indessen glauben wir bei genauerer Durchsicht die Beobachtung gemacht zu haben und dürfen mit einer dahin lautenden Anerkennung nicht zurückhalten, daß der Hrsgbr. im Einzelnen jetzt bedeutend vorsichtiger und correcter zu Werke gegangen ist, so daß zu derartigen Ausstellungen, die uns wenigstens, wie wir versichern können, und nach unserer Auffassung jedem Berichterstatter, der es mit seiner Aufgabe ernst meint, gar kein Vergnügen bereiten, nur wenig Veranlassung gegeben ist. So zeigen in Bezug auf die Bezeichnung von Aenderungen im Text oder auf die Auswahl der Lesarten aus mehreren beachtenswerthen Vorlagen die Nrn. 1435, 1500, 1504, 1518, 1662, 1712 die von uns früher gerügte Ungleichmäßigkeit und Verwirrung, während doch, um nur ein Beispiel hervorzuheben, bei Nr. 1729 ein durchaus richtiges Verfahren in Anwendung gebracht ist. Ganz überflüssig dürfte die Anführung abweichender Lesarten bei Nr. 1544 und 151 sein. In dem Regest der schwer verständlichen Urkunde 154 ist wohl das Richtige getroffen, doch ist übersehen, daß Them

Digitized by Google

bereits am 29. Juni 1284 (Bd. II, Nr. 1307) als quondam plebanus de Gardna bezeichnet war. Daß zwei Urkunden, auch wenn sie von einem und demselben Aussteller an einem und demselben Tage für einen und denselben Empfänger gegeben sind, im Original auf einem einzigen Blatte geschrieben sein sollen, wie von Nr. 1571 fg. behauptet wird, ist doch schwerlich denkbar; überdieß fehlt doch auch, wie es scheint, das Siegel. Nr. 1598 steht bei Perlbach nicht S. 429 Nr. 481, sondern S. 430 Nr. 482. Nr. 1440 gehört nicht hierher, weil Pomerania Pommerellen bezeichnet. Am häufigsten sind Versehen bei der Umwandelung der Daten vorgekommen: Nr. 1608 (richtig: 21. Mai, denn Pfingsten war 25. Mai), 1632 (richtig: 31. Januar, denn Purificatio Mariae fiel auf Montag), 1681 (richtig: 17. Mai, denn Cantate war 16. Mai), 1713 (richtig: 11. Februar, denn die Iden des Februar stehen auf dem 13.), 1715 (richtig: 16. Februar, denn der dies cinerum ist Mittwoch vor Invocavit, nicht vor Reminiscere); warum sind Nr. 1722 fg. gerade in den Mai gesetzt? Der Ausdruck in octava ist, wie der Hrsgbr. selbst auch sonst immer auflöst, und wie Nr. 1409 zum Ueberfluß ausdrücklich beweist, gleichbedeutend mit der Octav selbst, und dennoch ist er in Nr. 1661 für die Octavenwoche genommen. In Nr. 1617 wäre infra octavam Assumpcionis virginis gloriose genauer mit 16.—21. (nicht 22.) wiedergegeben gewesen. Nicht zusammenstimmende Doppeldatierungen sind nach wie vor unerklärt geblieben. Der Wunsch, auf dessen Erfüllung in keiner Weise verzichtet werden darf, und welcher deshalb immer laut zu wiederholen ist, lautet: ein Namenverzeichniß! K.—L.

Brückner, A., die Europäisierung Rußlands. Land u. Volk. Gotha, 1888. F. A. Perthes. (VIII, 598 S. Kl. 8.) ℳ 10.

Daß die in dem vorliegenden Bande vereinigten Aufsätze Brückner's dasselbe Ziel verfolgen wie seine von uns in Jahrg. 1887, Nr. 43, Sp. 1461 d. Bl. besprochene Sammlung „zur Culturgeschichte Rußlands im 17. Jahrh.", besagt der deutlicher sprechende Titel von selbst. Was hier in genauester Darstellung zur Erkenntniß gebracht werden soll, ist von dem Verf. selbst in dem Satze zusammengefaßt: „Was Rußland heute ist und ferner wird, verdankt es (nächst seiner eigenen nationalen Tüchtigkeit) der großartigsten Wandelung in seiner Geschichte, der Abwendung von dem Osten, der Empfänglichkeit für die westliche Cultur, der Theilnahme an den Fortschritten der Civilisation Europas." Nicht oder doch nur in sehr beschränktem Maße, so führt der Verf. an einer anderen Stelle aus, die Cultur des romanischen, katholischen, dem Mittelmeere zugewandten Europa, welche allerdings, durch Kleinrussen und Polen vermittelt, auch bis nach Moskau zu dringen versuchte, ist in jener großen Umwandelungsperiode eine Schule für den Osten Europas gewesen, sondern die protestantischen und germanischen Elemente des westlichen Europa, welche gerade damals den ihr Uebergewicht einbüßenden Romanen gegenüber von großer Bedeutung in der Welt wurden: insbesondere Livland und Brandenburg, die Niederlande und Großbritannien. Nachdem in dem ersten Abschnitte die Ausgestaltung der heutigen Westgrenze des Zarenreiches in ihrem historischen Verlaufe geschildert ist: das Wachsthum des Ländergebietes überhaupt, die Ausdehnung auf Kosten Polens, die Erwerbung der Ostseeküste (Livland und Finnland) und das Vordringen bis zum Schwarzen Meere, werden in zwölf weiteren Abschnitten folgende Gegenstände behandelt: 1) der Verkehr, d. h. die Anbahnung des Verkehrs mit dem Auslande und die Erleichterung des inneren Verkehrs durch Fahrpost, Wasserstraßen und Briefpost; 2) die Städte: die älteren Städte im Osten in ihrem Holzbau (Moskau), im Westen die littauisch-polnischen) und im Norden, die „deutsche Vorstadt" bei Moskau, endlich Petersburg (wobei merkwürdigerweise die ursprüngliche und auch heute noch allein amtliche Form St. Petersburg weder Erwähnung, noch Anwendung findet) und Odessa; 3) die „Inorodzy", d. h. die eingeborenen „nichtrussischen, asiatischen Elemente" (Finnen, Tataren, Türken ꝛc.), ihr ökonomischer Ruin und die Völkermischung; 4) Polen und Kleinrussen, wobei nächst der zweimal eingetretenen Möglichkeit einer Polonisierung Rußlands, besonders die aus der hohen Schule von Kijew entnommenen kleinrussischen Geistlichen und ihr Wirken und Einfluß behandelt werden; 5) die Balten (livländische Kriegsgefangene im 16. Jahrh. und im Nordischen Kriege, die Ostseeprovinzen als Musterland, Patkul, J. J. Sievers ꝛc.); 6) die Ausländer des 17. und des 18. Jahrh.'s (wobei auch der französische Einfluß gewürdigt wird) in ihrem sehr verschiedenen Verhältnisse zur Regierung und zum Volke, welches ihnen in der Regel, zum guten Theile aus religiöser Abneigung und von der Geistlichkeit aufgestachelt, höchst feindlich gegenüberstand, wohl gar zu einer „sicilianischen Vesper" zu schreiten nicht abgeneigt war, und in ihrer Bedeutung als Sachverständige und Lehrmeister (Gewerbe, Handel, Ackerbau, Schiffsbau, Heerwesen, Medicin); 7) die Russen im Auslande, und zwar: die russischen Diplomaten vor Peter dem Großen, Geschäfts- und Studienreisende im Zeitalter Peter's des Großen, endlich Flüchtlinge und Auswanderer und die russischen Reisenden der späteren Zeit; 8) die Aenderung des Habitus der höheren Stände: Kleiderreform, Frauenfrage, Erziehungsgrundsätze, Russen und Halbfranzosen. Man sieht: ein gewaltiges Material wird uns hier geboten und eine reiche Belehrung, doppelt reich und dankenswerth, weil es eine Periode der russischen Entwickelung betrifft, welche dem Abendländer bisher so gut wie unbekannt war, denn die gleichzeitigen außerrussischen Darstellungen und Schilderungen sind für uns fast verschollen, und was Russen selbst in neuerer Zeit darüber geschrieben haben, entgeht uns zunächst der Sprache wegen und ist auch nicht gerade besonders eingehend, noch umfassend, vollends nicht unbefangen genug in der Würdigung aller Consequenzen. Da die guten Seiten der Arbeiten Brückner's genugsam anerkannt sind, so glauben wir für dieses Mal auch einige kleine Bedenken nicht zurückhalten zu dürfen. Zunächst scheint es sich der verehrte Verf. in den vorliegenden Aufsätzen in Betreff des Stiles etwas leichter als gewöhnlich gemacht, die Feile nicht überall ganz in sonst gewohnter Weise angelegt zu haben; vielleicht dürfen wir ihn auch bitten, sich im Gebrauch der Fremdwörter etwas mehr beschränken zu wollen. Ferner dürften sich wohl Wiederholungen, welche ja bei äußerlich nicht zusammenhängenden und ursprünglich gewiß zu verschiedenen, gelegentlichen Zwecken geschriebenen Aufsätzen, wenn sie Theile eines und desselben großen Themas behandeln, nicht ganz zu vermeiden sind, bei der Zusammenstellung solcher Aufsätze zu einem oder auch mehreren Büchern nicht allzu schwer, jedenfalls mehr als es hier geschehen ist, haben ausmerzen lassen. Endlich möchten wir uns die Frage in Anregung zu bringen erlauben, ob es sich nicht ermöglichen ließe, für alle bereits erschienenen und etwa noch in Aussicht stehenden Arbeiten verwandten Inhalts Namen- und Sachenverzeichnisse anzulegen und zu veröffentlichen, denn bei der Masse der an den verschiedensten Stellen behandelten Gegenstände, Personen ꝛc. würde erst auf diese Weise das in so reichem Maße gebotene Neue leichter zu übersehen und zu finden, und darum besser zu verwerthen sein. Wolle der Verf. aus diesen Schlußbemerkungen nichts Anderes entnehmen als unsere hohe Werthschätzung seiner Arbeiten. K.—L.

Dullo, Dr. A., Gebiet, Geschichte und Charakter des Seehandels der grössten deutschen Ostseeplätze seit der Mitte dieses Jahrhunderts. Jena, 1888. Fischer. (XI, 158 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Diese lehrreiche Abhandlung untersucht die Handelslage von Lübeck, Stettin, Danzig und Königsberg in ihrer neuesten Entwickelung seit 1850. Als hauptsächlichstes Quellenmaterial

Digitized by Google

dienten dem Verf. die Kaufmannschaftsberichte der vier Städte, welche er ebenso eingehend als kritisch benutzte. Letzteres verdient besondere Hervorhebung, weil sich diese Quellen wie an Ausführlichkeit so auch an Verläßlichkeit keineswegs gleichen, namentlich die Danziger Berichte in ihren statistischen Angaben, wie schon die einander mehrfach widersprechenden Daten derselben zeigen, wenig Vertrauen verdienen. Die Darlegung beginnt jedesmal mit einer recht klaren Ueberschau über das Handelsgebiet der betreffenden Stadt in seiner durch die geographische Lage und die Entfaltung des Verkehrs, vornehmlich also durch den Ausbau des Eisenbahnnetzes bedingten räumlichen Ausdehnung. Nur vermißt man eine kartographische Wiedergabe dieser sehr interessanten Verhältnisse in ihrem gegenwärtigen Stand (Ostflügel des Königsberger Handelsgebietes, z. B. tief nach dem inneren Rußland, über Moskau hinaus reichend!).

Dem schließt sich dann eine Charakteristik und Geschichte des Handels in den letzten drei Jahrzehnten an, welche weit über den engeren Interessenkreis der vier Städte das deutsche Wirthschafts- und Culturleben der jüngsten Zeit beleuchtet, ja für allgemeinere Volkswirthschaftstheorien von um so größerer Bedeutung ist, als der Verf. nie ins Blaue theoretisiert, aber in scharfsichtiger Analyse der Thatsachen zur Klärung gar manches Theorems beiträgt. So ist unter Anderem das Beispiel von Stettin vorzüglich verwerthet zur Kennzeichnung der Bedingungen, unter welchen überhaupt der Eigenhandel (oder wie der schreckliche Ausdruck sonst lautet: der „Proprehandel") in Speditionshandel übergeht. Die Aufhebung des Sundzolles in ihrer weitreichenden Einwirkung auf die gesammte Handelsbewegung der Ostseehäfen, die Stellung Lübecks als der berufenen Vermittlerin zwischen der rheinisch-westfälischen Industrie und den Ländern der Roherzeugung im Norden und Nordosten des baltischen Meeres (ganz wie zur Hansezeit), die tragische Abhängigkeit Danzigs und Königsbergs viel mehr von russischer als von deutscher Wirthschaftslage, das sind nur einige wenige Momente, aus der Fülle des hier verarbeiteten Stoffes herausgegriffen, welche zeigen mögen, wie mannigfach diese Broschüre belehrt und anregt. K—ff.

Correspondenz-Blatt der deutschen Gesellschaft f. Anthropologie, Ethnologie u. Urgeschichte. Redig. von J. Ranke. 19. Jahrg. Nr. 7/8.

Inh.: A. Bierling, prähistorische Hügel an der Waldnab und Luhe. — Fritz Hasselmann, über altägyptische Textilfunde in Oberägypten. (Schl.) — Leskien, über das ausgestorbene Slaventhum in Norddeutschland. — Andree, über die Spiele in ihrer ethnographischen Bedeutung. — Anthropologischer Verein zu Coburg. — Anthropologischer Verein zu Schleswig-Holstein. — Mittheilungen. — Literaturbesprechungen. — H. Handelmann zu der Kröte von Gröbern. — Otto Ammon, anthropologische Commission des karlsruher Alterthumsvereins. — Leipziger Localverein: Beckenstedt, Vorträge. — Kleinere Mittheilungen.

Historische Zeitschrift. Hrsg. von Heinr. v. Sybel. N. F. 25. Band. 1. Heft.

Inh.: H. Gelzer, ein griechischer Volksschriftsteller des 7. Jahrhunderts. — Herm. Haupt, neue Beiträge zur Geschichte des mittelalterlichen Waldenserthums. — J. v. Pflugk-Harttung, Belisar's Vandalenkrieg. — Preußen und die allgemeine Wehrpflicht im Jahre 1809. — Clausewitz über die Schlacht an der Beresina. — Literaturbericht.

Historisches Jahrbuch. Im Auftrage der Görres-Gesellschaft hrsg. von Herm. Grauert. 9. Bd. 4. Heft.

Inh.: Ehses, die päpstliche Decretale in dem Scheidungsprocesse Heinrich's VIII. 4. Theil. (Schl.) — Eubel, die Minoriten Heinr. Knoderer und Konrad Probus. 2. Theil. — Funk, der Papstkatalog Hegesipp's. — Recensionen und Referate. — Zeitschriftenschau. — Novitätenschau. — Nachrichten.

Länder- und Völkerkunde.

Rath, G. vom, Prof., Pennsylvanien. Geschichtliche, naturwissenschaftliche u. sociale Skizzen. Nach einem Vortrage in Freundeskreise. Heidelberg, 1888. Winter. (IV, 155 S. Kl. 8.) *M* 2, 60.

Ein gutes Buch und zugleich eine schöne Erinnerung an den Verf., der leider nicht mehr unter den Lebenden weilt. Man fühlt sich in diesen lesenswerthen Abschnitten über ein Land, das für Deutsche voll Interesse sein muß, in der Gesellschaft eines der erfahrensten, welt- und völkerkundigsten Gelehrten dieser Zeit und eines Mannes von edelstem Gemüthe. Die Schilderung der Natur Pennsylvaniens ist ebenso treu und anziehend wie diejenige der merkwürdigen Gründung des Quäkerstaates und seiner Besiedelung durch arme Deutsche und wie die Beschreibung der Anthracit- und Oelbezirke. Bei den großentheils berechtigten Urtheilen über die Mißstände des öffentlichen und inneren Lebens der Nordamerikaner, ist vielleicht an einigen Puncten zuviel Gewicht auf die Stimmen der Tagesblätter gelegt. Man muß wohl berücksichtigen, daß der nordamerikanische Zeitungsschreiber sich ebenso im Pessimismus wie im Optimismus übernimmt. Früher war allerdings letzterer mehr in Mode als heute; es liegt für ersteren ohne Frage auch mehr Grund vor als vor 1860. Aber doch darf man nicht Alles glauben, was die Presse dem Aufregungsbedürfniß eines verwöhnten Publicums darbringt. Die Bemerkungen über Kirche, Schule und Deutschamerikanerthum sind durchaus treffend. Es hat uns gefreut, die fast verschollene Reise des Prinzen Max zu Wied S. 33 mit einer vorzüglichen Schilderung des Alleghany-Waldes vertreten zu finden. S. 44 würden bei einer zweiten Auflage, die wir dem Büchlein von Herzen wünschen, die Angaben über die Reisen auf das grönländische Inland-Eis etwas zu berichtigen sein. F. Rl.

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: J. K. Goodrich, eine Studie über die Ainu von Jezo. — Irkutsk. — Douglas W. Freshfield, Swanetien. Wanderungen in den kaukasischen Alpen. (Forts.) — Das Waidwerk in den Alpen. — Land und Leute in nordwestdeutschen Moorgegenden. (Schl.) — Wilh. Beumer, der dritte internationale Binnenschifffahrts-Congreß zu Frankfurt am Main. (Schl. — Geographische Neuigkeiten.

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 54. Band. Nr. 16.

Inh.: Die culturgeographische Bedeutung der Flüsse. — Victor Giraud's Reise nach den innerafrikanischen Seen. 13. (Mit Abb.) — C. Mehlis, der Bronzefund von Ranzdiezweiler in der Pfalz. — Jos. Grunzel, die Landwirthschaft in China. — Kürzere Mittheilungen. — Aus allen Erdtheilen.

Zeitschrift für Schul-Geographie. Herausg. von A. E. Seibert. 10. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: F. Mädge, über geographische Länge und Breite im Unterricht. — Sind nicht-approbierte geographische Lehrmittel beim Unterricht zulässig? — J. Lindt, über Relicten- und Glintseen. — O. Stapf, die Nomaden im persischen Hochlande. Nach einem Vortrage. — Entdeckungsreisen nach Amerika vor Columbus. — Holetschek, zwei Erbsünden, begangen an Tycho Brahe. — Notizen. — Literatur.

Naturwissenschaften.

Leuckart, Dr. R., u. **Nitsche,** Dr. H., Proff., **zoologische Wandtafeln** zum Gebrauche an Universitäten u. Schulen. Lief. 22 bis 24. Cassel, 1887. Fischer. (je 8 S. Text. 4. 8 Taf. Dopp.-Fol.) à *M* 6.

Zu diesen drei Lieferungen, welche sieben Tafeln umfassen, hat Chun die meisten, nämlich vier Stück beigetragen. Von diesen behandelt Taf. 53 die einfachen und zusammengesetzten Ascidien. Auf ihr sind besonders hervorzuheben die schönen Originaldarstellungen der Anatomie von **Ciona intestinalis**

Digitized by Google

(Fig. 1—6) und die sehr gut schematisch gehaltenen Larvenlängsschnitte (Fig. 11—13) nach Kowalewsky und Kupffer. Die Figur 9, Knospengruppen von Clavellina darstellend, ist so schwach getuscht, daß sie in einiger Entfernung verschwindet. Drei andere behandeln Vertreter des Wurmtypus und zwar Taf. 51 die Räderthiere, Taf. 55 die Sternwürmer und 56 die Ringelwürmer. Der Räderthiertafel, welche scharf und deutlich hervortretende, schematisch colorierte Figuren bietet, ist auch noch als Repräsentant der Gastrotrichen eine Abbildung von Chaetonotus eingefügt. In der Gephyreentafel stört die Fülle des Gebotenen einigermaßen den ruhigen Gesammteindruck, doch ist nur Fig. 4, Gehirn und Nerven von Sipunculus, so klein ausgefallen, daß sie aus der Entfernung undeutlich erscheint. Die Ringelwürmer-Tafel giebt einige gute Typen freischwimmender Polychäten. Auch die von Strubell hergestellte Tafel 49 bezieht sich auf den Wurmtypus und bringt Originaldarstellung des Baues und der Metamorphose des berüchtigten Rübennematoden Heterodera Schachtii in sehr sauberer Ausführung. Auf Taf. 59 stellt Ludwig die Morphologie und Anatomie der Schlangensterne dar. Mit den Figuren 1 und 2, welche nach Lyman höchst gewaltsam combinierte Ansichten der Scheiben- und Armmerkmale verschiedener Gattungen in Bauch- und Rückenansicht bringen, können wir uns wenig befreunden. So gut sich diese Darstellungen zu ruhigem häuslichen Studium eignen, so wenig sind sie geeignet zu schneller Erfassung im Colleg. Wenigstens hätten die einzelnen zusammengesetzten Theile durch deutliche Trennungen gegeneinander abgegrenzt werden müssen. Viel instructiver sind die übrigen nach Ludwig'schen Originalen hergestellten Abbildungen, wenngleich uns in Fig. 3, 4 und 11 aufgefallen ist, daß die schematische Colorierung der einzelnen Organe abweicht von der auf früheren Echinodermentafeln durchgeführten und überhaupt sonst fast in dem ganzen Werke beibehaltenen. In Taf. 58 stellt Krieger mit gewohnter Sauberkeit die wichtigsten auf dem Menschen und den Hausthieren schmarotzenden Milben zusammen.

Neues Jahrbuch f. Mineralogie, Geologie u. Paläontologie. Hrsg. von M. Bauer, W. Dames u. Th. Liebisch. Jahrg. 1888. 2. Band. 3. Heft.

Inh.: Gerhard vom Rath †. — A. Streng, über den Dolerit von Londorf. (Mit Taf.) — H. Rauff, über eine verbesserte Steinschneidemaschine, sowie über einen von M. Wolz in Bonn construierten damit verbundenen Schleif-Apparat zur Herstellung genau orientierter Krystallplatten. (Mit Taf u. Holzschn.) — Briefliche Mittheilungen. — Referate.

— 6. Beilage-Band. 1. Heft.

Inh.: Karl Klein, petrographische Untersuchungen einer Suite von Gesteinen aus der Umgebung des Bolsener Sees. — Heinr. Finkelstein, der Laubenstein bei Hohen-Aschau. Ein Beitrag zur Kenntniß der Brachiopodenfacies des unteren alpinen Doggers. (Mit Taf.) — Th. Liebisch, über eine besondere Art von homogenen Deformationen. (Mit Taf.)

Archiv f. Naturgeschichte. Hrsg. von F. Hilgendorf. 52. Jahrg. 2. Band. 3. Heft.

Inh.: Erich Haase, Bericht über die Leistungen in der Naturgeschichte der Echinodermen in den Jahren 1881—1885. — v. Linstow, Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen in der Naturgeschichte der Helminthen im Jahre 1886. — M. Braun, Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen in der Naturgeschichte der freilebenden Würmer während der Jahre 1881—1885. — Ders., Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen in der Naturgeschichte der Ascidien während des Jahres 1886. — Karl Kraepelin, Jahresbericht über die Bryozoën für 1884 und 1885. — J. Dewitz, Bericht über die Rotatorienliteratur von 1882—1886. — Ludwig Will, Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen in der Naturgeschichte der Protozoen in den Jahren 1884 und 1885.

Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt. Redig. von Liebe, Frenzel, Rey, Thiele. 13. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: Heinr. Schacht, Vogelleben im Winter. 1. — C. Ilse, Zutraulichkeit eines Fliegenfängers. — Rode, ein in der Gefangenschaft brütender Bussard. — A. Walter, auf der Suche nach Kuckukseiern 1888. — A. Frenzel, Aus meiner Vogelstube: 44) Psittacula pullaria, der Unzertrennliche; 45) Goniaphea cyanea, der dunkelblaue Bischof; Nachtrag zu 40) Erythrura psittacea. — v. Tschusi zu Schmidhoffen, zum heurigen Erscheinen des Fichtenkreuzschnabels. — Pietsch, der Tannenheher (Nucifraga caryocatactes) 1888. — Kleine Mittheilungen. — Literarisches.

Naturwissenschaftl. Wochenschrift. Red. H. Potonié. 2. Bd. Nr. 4.

Inh.: Rob. Mittmann, Formen, Herkunft und allgemeine Lebensbedingungen der Bacterien. (Mit Abb.) — A. Schubert, das Rechnen an den Fingern und an Maschinen. (Mit Abb.) (Schl.) — Kleinere Mittheilungen.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: Franz Exner, weitere Beobachtungen über atmosphärische Elektricität. — Willy Wien, über Durchsichtigkeit der Metalle. — F. Leydig, Beiträge zur Kenntniß des thierischen Eies in unbefruchtetem Zustande. — Alfr. Möller, über die Cultur flechtenbildender Ascomyceten ohne Algen. — Gaston Bonnier, Keimung der Flechtensporen auf Moosprotonemen und auf Algen, die von den Gonidien der Flechte verschieden sind. — L. Luciani u. A. Piutti, über die Athmungserscheinungen bei den Eiern des Seidenspinners, Bombyx mori. — Kleinere Mittheilungen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 85 u. 86.

Inh.: Die Pharmacie im dritten Quartale 1888. — 61. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Cöln a. Rh. — Die londoner Zuckerconferenz. — Abschuß des Kainit-Syndicats. — Die Pharmacie im dritten Quartale 1888. (Schl.) — J. W. Oldreyd, Ersatz der Zwischenmauern von Dampfkesselanlagen durch Hülfskessel. (Mit Abb.)

Mathematik.

Loria, Dr. Gino, Prof., **die hauptsächlichsten Theorien der Geometrie** in ihrer früheren u. heutigen Entwickelung. Historische Monographie. Unter Benutzung zahlreicher Zusätze und Verbesserungen Seitens des Verf.'s ins Deutsche übertragen von Fritz Schütte. Mit einem Vorworte von Prof. R. Sturm. Leipzig, 1888. Teubner. (V, 131 S. 8.) ℳ 3.

Das in der Ueberschrift genannte Buch kann und muß als zweite stark vermehrte und dadurch verbesserte Auflage des 1887 in Turin erschienenen italienischen Originals betrachtet werden. Hatte schon dieses des allgemeinen Beifalles der Fachgenossen sich zu erfreuen, so wird das beipflichtende Urtheil über die deutsche Ausgabe nicht weniger einstimmig sein. Das Buch ist Jedem zu empfehlen, der entweder die Geschichte der modernen Geometrie kennen lernen will, oder der selbst an deren Entwickelung sich thatkräftig zu betheiligen beabsichtigt und nun in erster Linie auf die Literatur fahndet, welche ihn auf die schon von Anderen erreichte Höhe bringen muß. —z. —r.

Hofmann, Fritz, **Methodik der stetigen Deformation** von zweiblättrigen Riemann'schen Flächen. Ein Uebungsbuch für den geometrischen Theil der Functionentheorie. Halle a/S., 1888. Nebert. (V, 50 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Diese kleine Schrift bildet eine Ergänzung zu den gebräuchlichen Lehrbüchern der Functionentheorie, insofern sie die Umformung der Riemann'schen, sich selbst durchkreuzenden Fläche in handliche, der Vorstellung zugänglichere Formen ohne Selbstdurchsetzungscurven in stetiger Weise, bloß durch Verzerrung und umgekehrt die directe Umwandelung einer beliebigen gegebenen geschlossenen Fläche in eine Riemann'sche (doppelblättrige) behandelt. Diese Umwandelungen, welche beim mündlichen Vortrag meist nur kurz angedeutet werden können, findet der Leser hier durch eine größere Anzahl vollständig ausgeführter Figuren verdeutlicht, welche ihm die allmähliche Entstehung der verschiedenen Flächentypen durch alle Zwischenformen hindurch vor Augen führen. Zum Verständniß hat der Verf. nur die Vertrautheit mit dem Begriff der Riemann'schen Flächen, sowie mit dem der Querschnitte und Rückkehrschnitte auf allgemein gestalteten Flächen vorausgesetzt. Die Darstellung ist sehr klar

Digitized by Google

und bezüglich der einzelnen Stadien der Umformung so eingehend, wie es dem Zwecke der Schrift entspricht, die als ein nützliches Hülfsmittel für das Studium des geometrischen Theiles der Functionentheorie Beachtung verdient. G—l.

Zeitschrift für mathemat. u. naturwissenschaftl. Unterricht. Hrsg. von J. C. V. Hoffmann. 19. Jahrg. Heft 7.

Inh.: Jos. Diekmann, zur Auflösung der dreigliedrigen irrationalen Gleichungen mit linearen Radikanden. — G. Bevel, über Osculation und vierpunctige Berührung von Kegelschnitten. (Mit Fig.) — Kleinere Mittheilungen. — Zum Aufgaben-Repertorium. — Recensionen. — Die heidelberger Erklärung, oder: Stimmen für das humanistische Gymnasium. — Zwei Artikel zur „Heidelberger Erklärung“ als Aufklärung und Entgegnung. Von einem Realgymnasiallehrer. — Aus der Rede des französischen Unterrichtsministers Lockroy, gehalten bei der Preisvertheilung in der Sorbonne. Mitgetheilt von Krumme. — Hohlfeld, Aus einer Grabrede auf einen vorzüglichen Rechenlehrer (W. Hickmann).

Rechts- und Staatswissenschaften.

Hertz, Ed., Voltaire u. die französische Strafrechtspflege im 18. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Geschichte des Aufklärungszeitalters. Stuttgart, 1887. Enke. (X, 530 S. Gr. 8.) ℳ 12.

In einem stattlichen Bande schildert uns der Verf., ein tüchtiger Kenner des altfranzösischen Rechts bis in seine Einzelheiten, der zugleich auch im Gebiete der Literaturgeschichte bewandert ist, Voltaire's Bemühungen um die Verbesserung der Strafrechtspflege im vorigen Jahrhundert und giebt uns damit ein interessantes Stück Culturgeschichte und Biographik aus jener Zeit. Der Verf. füllt hierdurch eine Lücke aus, welche die sonst so reiche Voltaireforschung bisher noch bot; es fehlte an einer eingehenden, erschöpfenden und zusammenfassenden Darstellung der Bemühungen und der Kämpfe dieses großen Geistes, welche er zu Gunsten derer führte, welche er durch die französische Strafjustiz unterdrückt sah. Bis jetzt wurde, selbst von Desnoiresterre, dem tiefeindringenden Biographen Voltaire's, nicht auf den inneren Zusammenhang hingewiesen, in welchem die oben berührte Seite des merkwürdigen Mannes mit den allgemeinen Bestrebungen der Aufklärungsliteratur steht. Man hat von den durch Voltaire's Antheilnahme bekannt gewordenen Processen nur diejenigen bis jetzt behandelt, welche, wie der gegen Jean Calas, zur Betonung eines gewissen Parteistandpunctes Gelegenheit darbieten, man hat sich jedoch hierbei nicht auf die Einzelheiten des von Voltaire aufgestellten Reformprogrammes eingelassen. Diesem Mangel hat nun der Verf. durch das oben angezeigte Buch geradezu in trefflicher Weise abgeholfen. Ohne ein blinder Anhänger Voltaire's zu sein, ohne dessen Schattenseiten und Charakterfehler zu verdecken oder zu beschönigen, giebt er der Wahrheit die Ehre und zeigt in überaus lichtvoller, beredter, ja zum Theil glänzender Darstellung, welche Großthaten Voltaire zu Gunsten der durch die heillose französische Criminaljustiz des vorigen Jahrhunderts Verfolgten und Mißhandelten vollführt hat, wie er mit wahrem Heroismus und mit einer Selbstlosigkeit fast ohne Gleichen, die schmählichen Willkürhandlungen und Missethaten einer entarteten Justiz schonungslos aufdeckte. Der Verf. verbreitet sich eingehend über den Stand der französischen Strafrechtspflege zur Zeit Voltaire's, bespricht sodann die Bestrebungen der Aufklärer und der Aufklärungsliteratur gegenüber dieser Strafrechtspflege und schildert im Anschlusse hieran erschöpfend Voltaire und seine Thätigkeit auf diesem Gebiete. Er entrollt uns ein interessantes Gemälde von dem, was Voltaire für die Rehabilitierung des Andenkens der einem Justizmorde zum Opfer gefallenen Jean Calas und Lally-Tollendal gethan hat, ferner von der Antheilnahme Voltaire's an dem la Barre'schen, dem Montbailli'schen, Morangiès'schen, Beaumarchais-Goëzmann'schen Processe. Ausführlich und eingehend werden uns bei der Schilderung der von Voltaire bei diesen Processen entwickelten Thätigkeit Einblicke in die französische Strafrechtspflege und namentlich in die Justiz der Parlamente geboten, und zwar derart, daß man in rechtsgeschichtlicher Beziehung eine Darstellung der französischen Criminaljustizpflege Frankreichs im vorigen Jahrhundert erhält, wie sie bis jetzt dem Forscher noch nicht geboten worden war. Hierin liegt einer der Hauptvorzüge des Buches und dieses ist daher von nicht zu unterschätzender Bedeutung für das Studium der französischen Rechtsgeschichte, soweit solche die Criminaljustiz des vorigen Jahrhunderts in Frankreich zum Gegenstande hat. Zum Schlusse giebt der Verf. noch eine ausführliche Darstellung der Kritik der französischen Strafrechtspflege durch Voltaire und entwickelt sein Reformprogramm, wie es aus seinen Schriften hervorgeht, eine Darstellung, die durch die Neuheit des Gegenstandes (unseres Wissens ist derselbe noch nirgends zuvor so behandelt worden) ein hohes Interesse bietet und auch dem heutigen Gesetzgeber auf dem Gebiete des Strafrechts noch manchen nicht zu verachtenden Wink ertheilt. Das Werk gewährt durch seine Darstellung, die Zeugniß ablegt von der tiefgehenden Durchbildung und der gewissenhaften Verwerthung des schwer zu bewältigenden Stoffes, Belehrung und zugleich hohen Genuß.
C. B.

Bennecke, Dr. Hans, Prof., Lehrbuch des deutschen Reichs-Strafproceßrechtes. 1. Lief. Freiburg i/B., 1888. Mohr. (S. 1–128. 8.) ℳ 2.

In der bisher allein vorliegenden Lieferung behandelt der Verf. in der Einleitung zunächst die Grundbegriffe: Begriff des Strafproceßrechts und des Reichsstrafproceßrechts, sodann das Strafproceßrechtsverhältniß, die Proceßvoraussetzungen, deren Art und Bedeutung, die Lehre von den Rechtsquellen und ihrer Auslegung. Das erste Buch ist den Proceßsubjecten gewidmet, doch liegt bisher nur der erste Abschnitt, die *Lehre von der* Strafgerichtsbarkeit und den Gerichten vor. Die Absicht des Verf.'s ist offenbar in erster Linie darauf gerichtet, ein für die Studierenden brauchbares Lehrbuch des geltenden Rechtes zu schreiben, er hat darum abgesehen von allen geschichtlichen Uebersichten und sich auf die Darstellung des Inhaltes der Gesetze selbst beschränkt. Aber er giebt keine bloße Umschreibung der Gesetzesworte, sondern stellt den Inhalt derselben nach wissenschaftlichen Gesichtspuncten dar. In der Heranziehung der Literatur hält er Maß, auf eingehendere Erörterung von Streitfragen läßt er sich nicht ein, obwohl er es nicht versäumt, bestehende Meinungsverschiedenheiten in den wichtigeren Fällen hervorzuheben. Die Rechtsprechung ist mit Auswahl berücksichtigt worden, Bennecke geht offenbar von dem Gedanken aus, daß dem Studierenden die Versuchungen des Präjudiciencultus noch frühe genug nahe treten werden. Besonders empfehlenswerth erscheint an dem Lehrbuche die Klarheit der Darstellung, welche um so angenehmer wirkt, als unnöthige Breite durchaus vermieden worden ist. Wenn die folgenden Lieferungen der ersten gleichen, so haben wir dem Verf. für ein gutes Buch zu danken.

Juristische Vierteljahrsschrift. Hrsg. von D. Ullmann und S. Frankl. N. F. 4. Band. 2. Heft.

Inh.: Dominik Ullmann, die Regierungsvorlage über das mündliche Summarverfahren. — Aus der Praxis. — Verhandlungen des deutschen Juristenvereins. — Literatur.

Schriften des deutschen Vereins für Armenpflege u. Wohlthätigkeit. 6. Heft.

Inh.: Fürsorge für bedürftige Genesende. — Die hauswirthschaftliche Ausbildung der Mädchen aus den ärmeren Volksclassen. — Trunksucht und Armenpflege. — Die Wohnungsfrage vom Standpuncte der Armenpflege.

Digitized by Google

Statistische Monatsschrift. Hrsg. von der k. k. statistischen Central-Commission. 14. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Ernst Mischler, der öffentliche Haushalt der Landgemeinden in Oesterreich. (Schl.) — Karl Krafft, die Seefischerei an der adriatischen Küste Oesterreichs im Jahre 1886—87. — Literaturberichte.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Viereck, Dr. ph. Paul, **sermo graecus** quo senatus populusque romanus magistratusque populi romani usque ad Tiberii Caesaris aetatem in scriptis publicis usi sunt examinatur. Commentatio philologica. Göttingen, 1888. Vandenhoeck & Ruprecht. (XIII, 122 S. 4.) ℳ 5.

In dem amtlichen Verkehr mit Griechen und Griechengenossen (im weitesten Sinne des Wortes, nicht bloß mit den großen hellenistischen Reichen in Aegypten, Syrien, Makedonien, sondern auch mit Juden und Phöniciern, wie den kleinen Barbarenstämmen in Kleinasien) bedienten sich die Römer der griechischen Sprache. Die urkundlichen Zeugnisse dieses Verkehres aus der republikanischen Zeit und der ersten Periode der Kaiserherrschaft sind in unseren Tagen so bedeutend und um so ansehnliche Stücke vermehrt, daß auch dem flüchtigsten Blick gewisse mit Regelmäßigkeit wiederkehrende Absonderlichkeiten des ganz eigenartigen hier angewandten Idioms auffielen. Dieses latinisierende Griechisch schärfer und genauer zu analysieren, war eine lohnende Aufgabe und aus der glücklichen Bearbeitung eines in dieser Richtung gestellten Preisthemas in Göttingen ist die Schrift Viereck's hervorgegangen.

So bildet naturgemäß die Betrachtung der Gräcität den Kern- und Mittelpunct der Arbeit: es wird des Einzelnen und sorgfältig nachgewiesen, wie dieses wunderliche Gemisch von „Gemeingriechischem“ und Latinismen beschaffen war, ohne daß es möglich wäre, die Grenzen zwischen den beiden Eigenthümlichkeiten immer scharf zu ziehen, zumal da ja auch bei dem ersten Vertreter der *κοινή* Polybios bereits Latinismen nachweisbar sind.

Ausgegangen ist dabei wie selbstverständlich von den erhaltenen Original-Urkunden und zwar mit der zeitlichen Beschränkung, daß das letzte betrachtete Stück das sogenannten monumentum Ancyranum ist. Besonders dankenswerth ist, daß, natürlich mit Ausnahme der Res gestae divi Augusti, im ersten Theile der Abhandlung diese Urkunden gesammelt und vollständig abgedruckt sind. Eben die Rücksicht auf die sprachliche Gestalt rechtfertigt die zeitliche Beschränkung der Sammlung, während bei einem anderen Gesichtspuncte die Hinzufügung der nicht besonders zahlreichen griechisch geschriebenen Urkunden römischer Kaiser und Beamten der gesammten Kaiserzeit nicht zu umgehen gewesen wäre, wie denn eine Zusammenstellung und zusammenhängende Behandlung auch dieser Stücke recht erwünscht bleibt.

Die vom Verf. gesammelten Stücke zerfallen in Senatusconsulte und in Sendschreiben einzelner römischer magistratus. In den Beschlüssen des Senats tritt der ungriechische Charakter der Sprache nicht bloß in manchen dem Lateinischen ängstlich nachgebildeten Worten, wie *συμβούλιον* = consilium, und in zahllosen Einzelwendungen hervor, die aus dem Lateinischen sklavisch übersetzt sind, wie *γραφομένῳ παρῆσαν* = scribendo adfuerunt, *ἐργασίαν διδόναι ἵνα* = operam dare ut, *δόλος πονηρός* = dolus malus, *ὃ τὸ αὐτό* = quod idem, *περὶ ὧν ἄγεται τὸ πρᾶγμα* = de qua re agitur ꝛc.; sondern vor allem herrscht in dem ganzen Satzbau der Geist der lateinischen Sprache und zwar des eigenthümlich formelhaften, umständlichen, verwickelten, an asyndetischen Verbindungen reichen Curialstils, wie er sich bei den Römern entwickelt hat. Dabei zeigen die Urkunden, sie mögen innerhalb der begrenzten Periode einem Zeitabschnitt angehören, welchem sie wollen, eine so constante Gleichmäßigkeit in der Wiedergabe der lateinischen Formeln, daß man sieht, wie sich hier eine feste Tradition ausgebildet hat. Ob sie gerade in einem Glossar schriftlich fixiert worden ist, wie der Verf. S. 82 annimmt, steht dahin. Wichtiger scheint, sich darüber klar zu werden, daß die Uebertragung der Senatusconsulte Männern lateinischer Abkunft überlassen blieb, deren griechische Sprachkenntnisse nur mäßige waren, ja deren Bildung sie nicht einmal vor Mißverständnissen des lateinischen Urtextes schützte; also müssen die officiellen Uebersetzer in dem Kreis der römischen Subalternen, doch wohl der scribae gesucht werden, in deren Collegien mit anderen Geschäftsroutinen auch diese sich fortgeerbt haben wird.

Dagegen giebt sich in den Sendschreiben der einzelnen Magistratus von Flamininus bis zu Augustus eine solche Verschiedenheit des Stils kund, daß sie als persönliche Conceptionen der Oberbeamten gelten müssen, deren Beherrschung der fremden Sprache eben eine sehr ungleiche war (am vollendetsten ist sie Augustus gelungen; und doch fehlt es auch bei ihm keineswegs an Spuren, die zeigen, daß Griechisch nicht seine Muttersprache war).

Was endlich die Res gestae divi Augusti betrifft, so führt der Verf. aus den Eigenthümlichkeiten der Sprache den überzeugenden Beweis, daß auch hier die griechische Uebersetzung von einem Römer gemacht ist, und widerlegt die neuerdings von Nissen (Rhein. Mus. XLI S. 494) aufgestellte Ansicht, daß sie vielmehr aus Asien stamme und wahrscheinlich auf Betrieb des Provinziallandtages angefertigt sei.

Bei der angeschlossenen Durchmusterung der literarisch überlieferten Actenstücke desselben Ursprunges und derselben Zeit stellt sich fernerhin heraus, daß zunächst Polybios wohl auch bereits ähnliche amtliche griechische Uebersetzungen, wo sie vorhanden waren, benutzt hat. Für das erste Makkabäerbuch 8, 23—32 tritt der Verf. der Ansicht Destinon's bei, daß die hier erhaltene Urkunde aus einer hebräischen Vorlage abgeschrieben und eben daher durch ein Mittelglied die Parallele bei Josephus Ant. Iud. XII 10, 6 herrühre, so daß eine genauere sprachliche Untersuchung für die hier verfolgten Zwecke unmöglich wird. Für die übrigen zahlreichen Senatsbeschlüsse, Edicte und Sendschreiben, die bei Josephus sich bündelweise finden, billigt er Niese's Vermuthung, daß diese Actenstücke sämmtlich aus Nicolaus Damascenus' Universalhistorie entnommen seien, jedoch mit der bemerkenswerthen Modification, daß Josephus alles Urkundliche, was er in der Erzählung des Nicolaus fand, zusammengestellt, bez. wo es noth that, selber verarbeitet habe, mochte dieser nun die Actenstücke mehr oder minder vollständig seiner geschichtlichen Darstellung einfügen oder ihnen nur Theile oder gar nur einzelne Wendungen entlehnen. Nicolaus seinerseits aber habe diese Urkunden sicher nach den amtlichen griechischen Uebersetzungen gegeben, obwohl er eben öfters den Inhalt zusammengezogen und in seinem eigenen Stil reproduciert habe.

Endlich ist bei dem Abdruck der inschriftlichen Urkunden von dem Verf. eine sehr förderliche Revision der Texte (namentlich mit zahlreichen Ergänzungen von Wilamowitz) gegeben und mit der Behandlung der Urkunden bei Josephus eine neue Erwägung der verschiedenen, zum Theil recht schwierigen Controversen, die Inhalt und chronologische Fixierung dieser Actenstücke betreffen, verknüpft. Das alles ist mit Scharfsinn und unleugbarem Geschick durchgeführt, wenn auch in manchen Einzelheiten ein dissensus möglich bleibt, in anderen sogar directe Versehen nachweisbar sind. Doch ist für dieses Detail hier kein Raum.

Eutropi Breviarium ab urbe condita. Recognovit Franc. Ruehl. Leipzig, 1887. Teubner. (XIX, 90 S. 8.) ℳ 0, 40.

Der von Dietsch besorgte Textabdruck des Eutropius in der Teubner'schen Sammlung war veraltet, eine neue Ausgabe er-

Digitized by Google

wünscht. Indem Rühl durch sorgsame Recognition des Textes dem Bedarf Genüge leistet, hat er zugleich der Wissenschaft einen Dienst erwiesen. Rühl baut natürlich auf dem von Droysen gelegten Grunde und mit dem von diesem Herausgeber dargebotenen Material; aber er hat auch neue Bausteine herbeigeschafft und den Text nach eigenem Plane hergestellt. Er verfügt über Hartel's Collationen des Lugdunensis (L) und Audumarensis (O), über seine eigenen Vergleichungen eines Lindunensis (*A*), eines fragmentarischen Harleianus (*H*) und eines Dubrowskianus (*A*), dazu über die von Gundermann gefertigte Collation von zwei sich ergänzen Parisini (*Hπ*). Die durch den Gothanus (G) und Fuldensis (F) vertretene Classe A der Handschriften und die durch den Vaticanus 1860 und die Vorlage des Paulus repräsentierte Classe C führt Rühl wie Mommsen auf den gleichen Archetypus zurück. Indem er aber das Original des Paianios nicht mit Mommsen aus demselben Archetypus wie die durch L und O gebildete Classe B ableitet, sondern aus einer Vorlage, die von derjenigen unserer Codices verschieden ist, gewinnt Paianos für die Kritik erhöhte Bedeutung. Als Regel für die Recension stellt Rühl fest, daß A zwar den Vorzug sowohl vor B wie vor C hat, aber gegen die Uebereinstimmung von B und C, zumal wenn noch *HA* im Einklang mit diesen stehen, und selbst gegen die Vereinigung von *HA* mit B allein zurücktreten muß, wenn nicht *A* zu Hülfe kommt. Es versteht sich, daß für Fälle, in welchen innere Gründe den Ausschlag geben, keine Regel aufgestellt werden kann. Wo aber BC (*A*) und A*HA* einander gegenüber stehen, zieht Rühl jene Gruppe vor, Ref. entscheidet sich für die letztere, da *H* und *A* neben A selbständig sind. Unter mehr als 40 Stellen dieser Art hat Rühl nur drei oder vier nicht nach BC constituiert, Ref. würde dieser Autorität höchstens in sechs Fällen sich anschließen, wo ihn besondere Gründe bestimmen. Häufig ist der Text von BC weniger knapp als jener der gegenüberstehenden Gruppe; auch sonst zeigt sich Rühl geneigt, die breitere Fassung zu wählen. Daß die Ueberlieferung mehrfach durch den Ausfall von Worten gelitten hat, steht fest. Rühl hat nicht nur manche schon von Anderen bezeichnete Lücken anerkannt, sondern selbst auf mehrere hingewiesen und z. B. II 22, 3; III 10, 3; IV 27, 6; VI 13; VIII 20, 1; X 6, 1 die Ausfüllung im Texte versucht. Umgekehrt scheidet Rühl nur selten Zusätze, die erst nachträglich eingedrungen zu sein scheinen, durch Klammern aus, so IV 7, 2; 27, 4; V 5, 2; VI 12, 2; X 9, 1 und öfter nach dem Vorgange früherer Kritiker. Sonstige Aenderungen des Hrsgbr.'s begegnen I 2, 2; 9, 2; IV 6, 3; VI 25; VII 1; IX 28; X 2, 1 nicht alle zwingend, aber durchweg gewinnend, auch die kühnsten wohlerwogen, wie für die zu I 20, 3 vorgeschlagene Transposition aus der Erörterung in den Jahrbüchern f. Philol. CXXXVII 336 fg. erhellt. Die Teubner'sche Bibliothek verdankt jetzt Rühl außer dem Justinus einen auf der Höhe der Forschung stehenden Entropius; darf man hoffen, daß sie von ihm auch einen Rufius Festus erhalten werde? A. E.

Des Minnesangs Frühling, herausg. von Karl Lachmann u. Moriz Haupt. 4. Ausgabe, besorgt von F. Vogt. Leipzig, 1888. Hirzel. (VIII, 343 S. 8.) ℳ 5.

Wir dürfen uns darauf beschränken, diese neue Auflage als einen Beweis des sich von Jahr zu Jahr steigernden Interesses für die altdeutschen Studien freudig willkommen zu heißen. Die kleine, aber keineswegs leichte Nacharbeit des Hrsgbr.'s ist die sorgfältige und umsichtige wie früher geblieben, und in einer Neuerung hat er gewiß allen Freunden dieses Buches einen großen Dienst erwiesen; während bisher, entsprechend der früher bei den Germanisten beliebten Hieroglyphen- und Versteckspiel-Theorie, als Seitenüberschriften nur die den Dichtern von Haupt gegebenen Ziffern figurierten, stehen jetzt ihre Namen offen und ehrlich daneben, so daß die Orientierung in dem Buche wesentlich erleichtert ist. S. 231 wäre vielleicht der Hinweis auf O. v. Heinemann's Hdschrr. der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel I, 2, 148 erwünscht gewesen, wo sich eine plattdeutsche Fassung des Falkenliedes gedruckt findet. Vgl. Jahrg. 1885, Nr. 44, Sp. 1512 d. Bl. Im Allgemeinen zeugen die Nachträge von der ausgebreiteten und aufmerksamen Belesenheit des Hrsgbr.'s. Der Text der Tegernseeer Briefe ist nach Traube's Collationen berichtigt.

This, Dr. Const., **die deutsch-französische Sprachgrenze im Elsass.** Mit 1 Karte u. 8 Zinkätzungen. Strassburg i/E., 1888. Heitz. (48 S. Kl. 8., 1 Tab. Kl. Fol.) ℳ 1, 50.

A. u. d. T.: Beiträge zur Landes- u. Volkskunde von Elsass-Lothringen. 5. H.

Der Sprachgrenze in Lothringen, die wir im Jahrg. 1887, Nr. 45, Sp. 1536 d. Bl. anzeigten, folgt hier von demselben Bearbeiter die im Elsaß. Die Gewinnung des Materials und die Methode ist dieselbe geblieben wie früher, auch das von uns beanstandete Gewicht, welches auf den Gebrauch des französischen Patois gelegt ist. Eine willkommene Beigabe ist noch der, mit Illustrationen versehene Excurs über den Hausbau in Elsaß und in Lothringen.

Friedrich Nicolai's kleyner feyner Almanach 1777 u. 1778. 1. u. 2. Jahrg. Herausg. von Georg Ellinger. Berlin, 1888. Gebr. Paetel. (XXXVI, 63; XII, 86 S. Kl. 8.) à ℳ 3.

A. u. d. T.: Berliner Neudrucke. 1. Ser. 1. u. 2. Bd.

Die Sammlung „Berliner Neudrucke" wird eröffnet durch die beiden Jahrgänge des berüchtigten Nicolai'schen Volkslieder-Almanachs. Die Einleitung Georg Ellinger's orientiert den Leser über die literarische Bewegung, die Nicolai durch den Almanach bekämpfen wollte, und beleuchtet scharf seine nicht sehr edle Kampfesweise. Merkwürdig ist namentlich der Hinweis auf tendenziöse Textänderungen, sowie darauf, daß Nicolai, um die Volkslieder um so wirksamer in Mißcredit zu bringen, in den abgedruckten Stücken einzelne schöne Stellen absichtlich ausließ. Auf die Quellennachweise ist große Sorgfalt verwendet. Neben den Bergreihen hat Nicolai auch fliegende Blätter des 18. Jahrh.'s benützt. Ellinger hofft Manches noch späterhin nachtragen zu können, wenn die von Erk hinterlassene Sammlung von Einzeldrucken dem öffentlichen Gebrauche zugänglich sein wird. Zu bedauern ist nur, daß durch den überaus hohen Preis (drei Mark für ein Heft von sechs Bogen) der eigentliche Zweck eines solchen Neudruckes gänzlich verfehlt wird.

Corson, Hiram, LLD., Prof., **introduction to the study** of Robert Browning's poetry. Boston, 1886. Heath & Co. (X, 338 S. Kl. 8.)

Nachdem Rob. Browning lange Zeit in England sehr wenig beachtet und geachtet war, wird er jetzt von einer gewissen Anzahl literarischgebildeter Kreise entschieden überschätzt. Zu den eifrigen Browningverehrern gehört auch Corson. Dies zeigt sich gleich in der etwas eigenthümlichen Einleitung The Spiritual Ebb and Flow exhibited in English Poetry from Chaucer to Tennyson and Browning. Hier macht Corson die gerade nicht neue Bemerkung, daß in der Literatur der Völker ein beständiges Aufsteigen und Sinken sich bemerklich mache. Chaucer, Langland, Spenser, Shakespeare, Milton bezeichnen in der älteren Zeit Abschnitte des Aufsteigens, die sogenannte Seeschule, Shelley und Byron in der neueren Zeit. Diese Uebersicht wird beschlossen mit der Bemerkung, es sei the highest tide reached in Tennyson and Browning, eine Ansicht, der sich Ref. nicht anschließen kann. Recht abgeschmackt ist das Eulogium des Hrn. J. E. Sandys, welches dem Buche vorgedruckt ist. Da aber Sandys der Public Orator at the University of Cambridge ist und dieses Eulogium zur Promotion Browning's verfaßt wurde, so läßt es sich entschuldigen. Als baare Münze wird Niemand das darin Gesagte

Digitized by Google

nehmen, wenn er nicht für den Dichter voreingenommen ist. Im zweiten Abschnitt, welcher The Idea of Personality in Browning's Poetry benannt ist, wird über die philosophischen Ansichten gehandelt und vor allem nachzuweisen gesucht, daß Browning ein durchaus religiöser Dichter von tiefer Moral ist, eine Ansicht, der man nicht widersprechen wird. In III. Mr. Browning's Obscurity will Corson einer ungünstigen Beurtheilung des Dichters zuvorkommen, dadurch, daß er sagt: It was long the fashion (and that fashion has not yet passed away) with skimming readers and perfunctory critics to charge Mr. Browning with being wilfully obscure, unconscientiously careless, and perversely harsh. Man sollte doch denken, daß die Entstehung des Buches von Corson der beste Beweis von der Richtigkeit des ersten Vorwurfes wäre. Sollte aber dieser noch nicht genügen, so ist die Gründung der Browning Society in London ein zweiter schwerwiegender. Was man auch dagegen sagen mag, wir können es nicht für wahre Dichtung halten, wenn zu eines Dichters Werk gleich ein Bändchen Anmerkungen und Erklärungen hinzugefügt werden muß. Die Erklärungen von Corson sind größtentheils genügend und gut. Durch sie werden die meisten Gedichte leicht verständlich. In dieser Hinsicht ist die Arbeit Corson's durchaus zu loben. Corson hat sich jedenfalls sehr in die Dichtungen Browning's vertieft. So sei das Buch den Freunden des Dichters empfohlen. Ob Browning sich durch dasselbe neue Gönner erwirbt, bleibe dahingestellt.

R. W.

Düntzer, Heinr., Goethe u. Karl August. Studien zu Goethe's Leben. 2. neubearbeitete u. vollendete Auflage. 3 Theile in 1 Bande. Leipzig, 1888. Dyk. (1 Bl., VIII, 1 Bl., 969 S. 8.) ℳ 18.

Der Verf. hat das Verhältniß Goethe's und Karl August's zu einander zum Theile bereits in zwei Bänden behandelt. Zunächst erschien 1859 die Schrift: Goethe und Karl August während der ersten 15 Jahre ihrer Verbindung", der 1864 die Fortsetzung „Goethe und Karl August von 1790 bis 1805" folgte. Was uns jetzt vorliegt, umfaßt das Ganze, die 53 Jahre von 1775 bis 1828, gewissermaßen also einen dritten Band zu den beiden früheren, und diese letzteren wesentlich umgearbeitet.

Des Verf.'s Weise ist bekannt. Man muß anerkennen, daß außer ihm und dem Freiherrn von Biedermann Niemand vorhanden ist, der eine entfernt ähnliche umfassende Kenntniß aller Einzelheiten aus Goethe's Leben besäße. Das zeigt sich von Neuem hier in der Ueberfülle des Materials, die uns geboten wird. Dieser Fülle der Kenntniß aber steht ein fühlbarer Mangel an Beherrschung des Stoffes zur Seite, der eine zusammenhängende Lectüre kaum möglich macht. Chronikenhaft wird Tag an Tag gereiht, was zum Nachschlagen vortrefflich geeignet ist, im Zusammenhange aber lähmend wirkt. Störend ist dabei auch, daß der Verf. jede Quellenangabe vermeidet. Er sieht sich als den absoluten Goethekenner, als den Goethebiographen κατ' ἐξοχήν an, man soll ihm aufs Wort trauen. Das ist doch oft ärgerlich und entspricht der mit Recht unter uns beliebten wissenschaftlichen Methode nicht. Hätte der Verf. sich dieser angeschlossen, so hätte er Manches kürzer darstellen und den Leser weit sicherer an sich fesseln können.

Aber trotz dieser Fehler und trotz der mit ihr zusammenhängenden unförmlichen Dicke des Buches freuen wir uns doch seines Erscheinens. Das Verhältniß jener beiden Männer zu einander ist ein so eigenthümliches und so hochbedeutsames, daß es willkommen sein muß, an einem Orte alles dasselbe betreffende Wichtige beisammen zu haben, und das ist hier zweifelsohne geleistet.

Den Verf. über Einzelheiten zu belehren und auf Uebersehenes aufmerksam zu machen, wird wohl nicht so leicht gelingen. Dennoch können wir eine Kleinigkeit erwähnen, die wohl hätte angedeutet werden sollen, daß nämlich Karl August seine spätere Gemahlin bereits 1773 kennen gelernt hatte, als die Landgräfin mit ihren drei Töchtern jene etwas abenteuerliche Reise nach Rußland unternahm, auf der sie auch Merck begleitete. Es geschah in Erfurt am 9. Mai, und der Eindruck, den die beiden jungen Weimarischen Prinzen machten, war ein sehr günstiger.

Sehr dankenswerth ist das ausführliche, gegen vier Bogen starke Orts-, Personen- und Sachverzeichniß.

Philologus. Zeitschrift f. class. Philologie u. Alterthum. Begründet von F. W. Schneidewin u. E. v. Leutsch. Hrsg. von Otto Crusius. N. F. 1. Band. 2. Heft.

Inh.: M. Treu u. O. Crusius, griechische Sprüchwörter. — O. Crusius, zu den homerischen Hymnen. — Chr. Cron, zu Heraklit. 1—3. — C. Haeberlin, zu Aischylos. — O. Crusius, zu den Anakreonteen. — Ad. Bauer, Poseidonios und Plutarch über die römischen Eigennamen. — M. Petschenig, zu Apuleius. — Fr. Hanssen, die Activbedeutung der Adjectiva auf bilis im archaischen Latein. — M. Petschenig, zu Apuleius. — W. Friedrich, zu Cicero's partitiones oratoriae. — C. Haeberlin, quaestiones Vergilianae. — M. Petschenig, zu Apuleius. — Jul. Jessen, Witz und Humor im Juvenal. — O. Gruppe, Aithiopenmythen. 2. — O. Bachmann, zu Aristophanes. — A. Wiedemann, die Forschungen über den Orient. — Miscellen.

Rheinisches Museum f. Philologie. Hrsg. von O. Ribbeck u. Frz. Buecheler. N. F. 43. Band. 4. Heft.

Inh.: R. Kekulé, Euphorbos. — J. Freudenthal, über die Lebenszeit des Neuplatonikers Proklos. — E. Wolfe und C. Hosius, Persiusexcerpte. — R. Foerster, de Loxi physiognomia. — E. Graf, nomos orthios. — G. Oehmichen, Kritisches und Exegetisches zu Vitruv. — E. Oder, der Wiedehopf in der griechischen Sage. — F. Buecheler, oskische Inschriften. — A. Ludwich, zu den homerischen Hymnen. — C. Trieber, die Romulussage. — H. Rassow, zu Aristokles. — F. Ruehl, die Zeit des Persicus. — Th. Kock, Versverschiebungen bei Athenaeos. — Ders., Nachschrift zu S. 53—57 und S. 196. — Miscellen.

Phonetische Studien. Zeitschrift f. wissenschaftl. u. prakt. Phonetik. Hrsg. von Wilh. Vietor. 2. Band. 1. Heft.

Inh.: W. R. Evans, on the bell vowel-system. 1. — Felix Franke, die Umgangssprache der Nieder-Lausitz in ihren Lauten. Aus dem Nachlaß mitgetheilt von Otto Jespersen. — Miscellen. — Recensionen. — Notizen.

Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 39. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: S. Reiter, prosodische Bemerkungen. — M. Manitius, zu Cyprian. — Literarische Anzeigen. — V. Graber, über den zoologischen Unterricht am Obergymnasium. — Chr. W. J. Geon, zwölf Schulreden an der kgl. Studienanstalt bei St. Anna in Augsburg bei der jährlichen Schlußfeier gehalten. — Miscellen. — Verordnungen, Erlässe, Personalstatistik.

Archiv f. Stenographie. Hrsg. von A. Dreinhöfer. 40. Jahrg. September (2) u. October.

Inh.: Systemänderungen. — Die Systemänderung. — Karl Voit, über die Bedeutung des Wechsels von Thätigkeit und Ruhe im Leben des Menschen. — Aus der „Deutschen Revue" 1881 (als Schriftprobe für die Systemänderung). — Rud. Huhn, die Einweihung des Stolze-Denkmals im Karlshain bei Charlottenbrunn am Sonntag, den 19. August 1888. — H. Schumann, Vereinsstatistik der Stolze'schen Schule. — Literatur. — Rundschau.

Alterthumskunde.

Drouin, E., chronologie et numismatique des rois indo-scythes. Paris, 1888. Leroux. (91 S., 3 Taf. Roy. 8.)

Die Chronologie und Numismatik der scythischen oder, wie wie wohl richtiger zu sagen, tartarischen Könige, welche im 1. und 2. Jahrh. unserer Zeitrechnung Baktrien beherrscht und das nördliche Indien sich unterworfen haben, gehört unstreitig zu den schwierigsten Partien der Alterthumswissenschaft. Wechseln doch in bunter Mannigfaltigkeit griechische und barbarische Typen,

Digitized by Google

griechische und baktrische Schriftzüge, griechische, iranische und indische Sprachlaute, griechische, altpersische und indische Gottheiten. Ja um die Chronologie nur einigermaßen sicher zu stellen, hat man die Berichte chinesischer Geschichtschreiber herbeiziehen müssen und die wunderlich umgeformten chinesischen Königsnamen mit den griechisch baktrischen Bezeichnungen in Zusammenhang gebracht. Doch hat gerade die Schwierigkeit der hier sich aufthuenden Fragen seit etwa 60 Jahren viele Forscher zu eingehenden Untersuchungen veranlaßt, sodaß gegenwärtig eine ganz stattliche Literatur über diese Materie vorliegt. Dazu kommen die noch immer reichlich zufließenden Münzfunde auf indischem Boden, welche von Jahr zu Jahr neue, wichtige Aufschlüsse liefern. Der Verf. der vorliegenden Schrift hat sich die Aufgabe gestellt, aus jener umfänglichen, zum Theil in den verschiedensten Fachzeitschriften verstreuten Literatur das Wesentliche zusammenzufassen und eine möglichst zuverlässige Grundlage für die Chronologie der sogenannten indo-scythischen Könige von 29 v. Chr. bis 176 n. Chr. zu geben, und theils aus dem Pariser Münzcabinet, theils aus der Privatsammlung des Hrn. Rollin und Feuardent 23 besonders charakteristische Bronze- und Goldmünzen auszuwählen, abzubilden und zu beschreiben. Als „Nachfolger Alexander's des Großen in Baktrien und Indien" sind auch diese letzten Ausläufer der langen Königsreihe, welche gleichzeitig mit den übrigen Diadochen beginnt, von A. von Sallet bezeichnet worden, und in der That beweist gerade die Münzprägung das Zutreffende dieser Benennung. Mögen auch die Typen noch so sehr ins Barbarische verfallen, immerhin bleiben die hauptsächlichen Merkmale der Prägung Alexander's d. Gr., durch welche die Diadochen sich als Nachfolger jenes Herrschers, der ja zugleich βασιλεὺς βασιλέων im orientalischen Sinne war, kund gaben. Auch das Gewicht des Goldstaters ist mit einer Treue bewahrt worden, die man fast als beispiellos bezeichnen möchte. Die Alexanderstatere standen zwischen 8,6 und 8,5 Gramm, und noch 500 Jahre später hat Vasudeva seine Goldstücke auf einen Münzfuß schlagen lassen, der nicht unter 8,1 Gramm angesetzt werden darf, vielleicht aber, in Anbetracht der Abnutzung der Stücke, noch etwas höher gestanden hat. Anlangend die Epoche des Königs Vasudeva deutet der Verf. (S. 32) mit Recht einen Zweifel an. Derselbe wird inschriftlich erwähnt zuerst im Jahre 122, zuletzt im Jahre 176, würde also 54 Jahre oder länger geherrscht haben. Rechnen wir die beiden vorhergehenden Regierungen hinzu, so würden auf drei auf einander folgende Könige fast 100 Regierungsjahre kommen, was wenig wahrscheinlich ist. Es haben also vielleicht zwei oder drei Könige Namens Vasudeva nach einander regiert.

F. H.

Miller, Dr. Konr., Prof., **die Weltkarte des Castorius**, genannt die Peutinger'sche Tafel. Ravensburg, 1888. Maier. (Einleitender Text, II, 126 S. Gr. 8., Karte: Länge 4, 58 m, Höhe 0, 31 m.) ℳ 6.

Mit der vorliegenden Ausgabe der Tabula Peutingeriana hat sich der Herausgeber, der bekannt ist durch den unermüdlichen Eifer, mit dem er sich seit Jahren der Erforschung und Erhaltung römischer Alterthümer in Süddeutschland hingegeben, unleugbar ein großes Verdienst erworben. Er hat nicht bloß die Originalblätter in Wien neu collationiert, und die Desjardins'schen Lesungen an einer Reihe von Stellen berichtigt: da die Farben und die Nomenclatur der Tafel heut zu Tage nur zu oft verblaßt und unleserlich erscheinen, aber vor einigen hundert Jahren diesen Mangel naturgemäß in geringerem Grade als jetzt besaßen, so faßte Miller den fruchtbringenden Entschluß, alle älteren Ausgaben der Karte vom 16. Jahrh. an in jedem einzelnen Namen mit den Wiener Pergamentblättern nachzuvergleichen. Zu seiner Genugthuung fand er eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Namen, die heut zu Tage entweder nur theilweise oder gar nicht erkennbar sind, von älteren Herausgebern aber noch gelesen werden konnten. Indem er dieselben einsetzte, hat er die Nomenclatur der Tafel wesentlich zu berichtigen und zu vermehren vermocht, und seine Ausgabe zur correctesten gemacht, die wir der Zeit besitzen. Kein Forscher wird sich mit der Peutinger'schen Karte beschäftigen können, ohne Miller's Collationen berücksichtigt zu haben. Ein zweites Verdienst der Ausgabe, das nicht hoch genug angeschlagen werden darf, ist ihre Billigkeit. Bei dem hohen Preise, der für die Bearbeitung von Desjardins angesetzt ist (ca. 150 ℳ), vermochten nur wenige Private, und selbst die Gymnasialbibliotheken der Provinz nicht alle, die Tafel zu erwerben; es gab zahlreiche Gelehrte in kleineren Städten, die bei geschichtlichen und geographischen Fragen sie wohl hätten benützen müssen, aber beim besten Willen kein Exemplar zur Einsicht erhalten konnten. Diesem Uebelstande ist durch den erstaunlich niedrigen Preis, den die Verlagsbuchhandlung angesetzt, abgeholfen.

In der Erläuterungsschrift, die der Verf. der Ausgabe beigelegt, giebt er eine Beschreibung und Geschichte der Karte. Indem er dabei ihren Ursprung untersucht, kommt er auf die bei näherer Prüfung wohl unhaltbare Idee, Castorius, den wir aus den zahlreichen Anführungen beim Anonymus Ravennas kennen, sei der Verfasser derselben; auch sonst begegnen ihm, besonders S. 67 fg., wo er über die Quellen des Castorius spricht, mancherlei Versehen. Das Verdienst der Ausgabe wird aber nach der Meinung des Ref. dadurch nicht abgeschwächt.

Sgln.

Jahrbuch des kaiserl. deutschen archäolog. Institutes. Hrsg. von Jos. Strzygowski. Ergänzungsheft 1.

Inh.: Die Kalenderbilder des Chronographen vom Jahre 354.

Kunstwissenschaft.

Jordan, H., **der Tempel der Vesta** u. das Haus der Vestalinnen. Mit Aufnahmen u. Zeichnungen von F. O. Schulze u. E. Eichler. Berlin, 1886. Weidmann. (VI, 85 S. 4., 13 Taf. Querfol.) ℳ 12.

Das letzte Werk des leider zu früh verstorbenen römischen Topographen bezieht sich auf einen der wichtigsten Baucomplexe des alten Rom, den Tempel der Vesta, der schon seit 1874 ausgegraben war, aber erst 1884 von Jordan und dem Architekten Schulze näher untersucht worden ist, und das benachbarte 1883 und 1884 ausgegrabene Wohnhaus der Vestalinnen. Leider kann Ref. nicht aus eigener Anschauung über diese Ausgrabungen urtheilen; aber die verspätete Anzeige des Buches ermöglicht es ihm wenigstens, die inzwischen erschienene und wie es scheint sehr gründliche Schrift des Architekten Hans Auer, „der Tempel der Vesta und das Haus der Vestalinnen am Forum Romanum" (in den Denkschriften der philosoph.-hist. Classe der kaiserlichen Akademie der Wissensch. in Wien Bd. XXXVI) zur Vergleichung herbeizuziehen. In Bezug auf den Tempel schließt sich Auer in allen wesentlichen Puncten der Reconstruction von Jordan und Schulze an, die mit Glück die Reconstruction von Lanciani bekämpft haben. Nur begründet er dieselbe im Einzelnen noch genauer, nicht ohne sie hier und da zu modificieren. So ergänzt er z. B. die Thürwandungen der Cella auf Grund eines von Jordan „etwas oberflächlich wiedergegebenen" Restes offenbar richtig in der Form von Dreiviertelsäulen und zieht, ebenfalls wohl mit Recht, ein kegelförmiges Dach der auch nach außen sichtbaren Kuppel Schulze's vor. Weniger glücklich scheint er mit der Einführung „kastenartiger Thürgewände" zwischen den Pteronsäulen an Stelle der Gitter zu sein, wofür man das von Auer freilich nicht auf diesen Vestatempel bezogene Florentiner Relief jedenfalls nicht anführen kann. In Bezug auf die Erhebung des Celladaches über die Dächer des Umganges und die Annahme eines mittleren Rauchloches stimmen beide Re-

Digitized by Google

constructionen mit einander überein, doch zieht nun Auer aus der letzteren die Consequenz, daß alsdann der Altar mit dem ewig brennenden Feuer nicht in der Mitte des Tempels, wo er dem Regen ausgesetzt gewesen wäre, gestanden haben kann. Indessen möchten wir Letzteres für wahrscheinlicher halten, da der Tempel von Anfang an recht eigentlich als Um- und Ueberbau des Altars zu fassen sein wird, und dafür lieber annehmen, daß der Rauch durch seitliche Oeffnungen in der Dachüberhöhung seinen Abzug fand. Verbürgt ist ein mittleres Rauchloch weder durch die Schriftquellen noch durch antike Abbildungen des Tempels, die im Gegentheil mehr als einmal an dieser Stelle eine bekrönende Statue zeigen, wodurch ein mittleres Rauchloch geradezu ausgeschlossen wird. Noch wichtiger sind die Ergänzungen, die Auer zu Jordan's Beschreibung des Atrium giebt. Mit der Annahme, daß die Säulenhalle des Peristyls nur eingeschossig gewesen sei, wird er wohl Recht haben. Wenn die sechs cubicula der Vestalinnen sich nach Norden und Süden wirklich von Anfang an in rundbogigen Fenstern öffneten, so hat die Bezeichnung dieser Räume als „Höfe" oder „Gärten" jedenfalls viel Wahrscheinliches, obwohl man nicht recht versteht, warum ihnen das Licht nicht durch den mittleren Raum, den Jordan als „Tablinum", Auer als „Atrium" bezeichnet, zugeführt werden konnte. Nach Auer liegen die Mauern des Süd- und Nordtractes nicht mit denen des Osttractes im Verband, diese Theile sind also ebenso wie die Zimmer des oberen Geschosses und die zu ihnen führende Treppe später als der Osttract gebaut, der Nordtract sogar erst in einer „relativ heruntergekommenen Zeit", worauf auch die Ziegelstempel weisen sollen. Ob das richtig ist und ob man wirklich den Osttract in die Zeit nach dem neronischen Brande, den Südtract in die hadrianische, den Nordtract erst in die diocletianische Zeit setzen kann, muß Ref. dahingestellt sein lassen, es scheint fast undenkbar, daß Jordan alles dies übersehen haben sollte. Jedenfalls würde dadurch die Streitfrage zwischen Lanciani und Jordan, ob der Bau in der vorliegenden Gestalt nach dem Brande von 191 oder unter der Regierung Hadrian's gebaut sei, noch um ein gutes Theil complicierter werden. Die Bezeichnung des Wohnhauses als atrium Vestae beruht wahrscheinlich auf alter Tradition und ist von dem alten Atriumhause, worin die Vestalinnen ursprünglich gewiß wohnten, auf diesen neuen Complex übertragen worden. Man braucht sich deshalb gar nicht darüber zu wundern, daß in dem letzteren ein eigentliches Atrium im strengeren Sinne ganz fehlt, und es ist müßig, darüber zu streiten, ob der große Peristyl oder der von Jordan „Tablinum" genannte Raum als „Atrium" bezeichnet werden müsse. Die strenge Anwendung dieser architektonischen Begriffe hat bei einem so von der Regel abweichenden Bau überhaupt ihr Mißliches. Jedenfalls ist es bezeichnend, daß ein so stattliches unter dem Einflusse griechischer Kunstformen gebautes Wohnhaus, noch dazu das Wohnhaus einer Genossenschaft, keinen Säulensaal, sondern nur sehr große gewölbte Säle aufweist: ein neue Bestätigung für die Ansicht des Ref., daß in den vornehmen römischen Wohnhäusern der Kaiserzeit die Säulensäle zu den Seltenheiten gehörten. Der zweite Abschnitt, in welchem der Dienst der Jungfrauen, ihre Tracht, ihre Dienstregeln, ihre Cultuspflichten an der Hand der gefundenen Baureste und Sculpturen beleuchtet werden, und der dritte, in welchem der Verf. die italische und die römische Vesta in ihrer Beziehung zu einander und zur griechischen Hestia untersucht, zeigt die bekannten Eigenthümlichkeiten Jordan's: seine große Vielseitigkeit und sein großes oft geradezu rührendes Interesse für Detailfragen (vgl. besonders die Beweisführung in Bezug auf die drei dolia und in Bezug auf die Unterbringung des Tempelkehrichts), zugleich aber auch seine eigenthümliche vollkommen subjective Kritik. Als Beispiel für die Ueberschätzung seiner eigenen Schlußfolgerungen diene die Thatsache, daß Jordan, entgegen den Schriftquellen, eine klösterliche Abgeschlossenheit von Haus und Tempel, eine strenge Clausur der Vestalinnen annimmt, und zwar weil dieselben — außer der Atriumthür wahrscheinlich noch eine zweite, in der Umfassungsmauer des Tempels befindliche durchschreiten mußten, um in die Stadt zu kommen (S. 59). Als Beispiel für seine Kritik fremder Forschungen diene Folgendes. Daß die alten Italiker kreisrunde Bauernhütten gehabt haben, giebt er zu (S. 77); daß für einzelne sehr alte Culte auf italischem Boden die runde Tempelform charakteristisch ist, kann er nicht läugnen (S. 77); daß die antiken Tempelgrundrisse aus den Wohnhausgrundrissen abgeleitet sind, haben neuere Ausgrabungen, die Jordan kannte, endgültig bewiesen; daß der Staatsherd der Vesta mit seinem Feuer dem häuslichen Herde nachgebildet ist, scheint ihm zweifellos (S. 80). Jeder Andere würde daraus folgern, daß auch die Tempelform mit dem Wohnhause zusammenhängt, daß die Rundform römischer Tempel, wie des Vestatempels, nicht erst unter hellenischem Einfluß auf römischem Boden entstanden, sondern von dem häuslichen Vestacult auf den Staatsvestacult übergegangen, also aus der Rundform altitalischer, vielleicht gräcoitalischer Hütten hervorgegangen ist. Jordan zieht diesen Schluß nicht, weil — „es keine glaubwürdigen Zeugen giebt, welche in solchen Hütten den Dienst der römischen Staatsgötter sich haben vollziehen sehen" (S. 77). Daß trotzdem durch die Ausgrabungen und Jordan's Behandlung derselben viele zweifelhafte Puncte der Ueberlieferung glücklich aufgehellt worden sind, soll nicht geläugnet werden. Die beigegebenen architektonischen Tafeln von Schulze und die Zeichnungen der Statuen von Eichler verdienen alles Lob. K. L.

Pädagogik.

Holdermann, Karl, Prof., zur weiblichen Bildung. 1. Die grundlegenden Unterschiede zwischen Knaben- und Mädchenschulen. Leipzig, 1888. Freytag. (V, 49 S. 8.) ℳ 0, 60.

Veranlaßt ist die kleine Broschüre durch das Ausschreiben des „Vereins für das höhere Mädchenschulwesen im Königreich Sachsen" über die Frage nach den grundlegenden Unterschieden zwischen Knaben- und Mädchenschule. Nachdem der Verf. die Wichtigkeit sorgfältiger Leibespflege festgestellt und einige Fingerzeige über eine zweckmäßige Modification derselben, wenn es sich um den weiblichen Körper handelt, gegeben hat, erklärt er für die Hauptaufgabe der Mädchenschule die Erziehung zur „Häuslichkeit", während der Knabe für das Wirken in der Oeffentlichkeit vorzubereiten sei. Wenn diesem die „synthetisch-wissenschaftliche Methode angemessener sei, so müsse dem Mädchen gegenüber die analytisch-elementare" vorwiegen. Auf eine gute Schulung der Sinnesorgane sei mit besonderer Sorgfalt zu achten. Hinsichtlich des Lehrstoffes werden keine revolutionären Neuerungen gefordert. Französisch und Englisch seien ja nicht zu entbehren; nur müsse der deutsche Unterricht den Mittelpunct bilden; vor Allem aber solle bei der Behandlung sämmtlicher Fächer (an der Naturkunde wird dies vornehmlich gezeigt) die Rücksicht auf den zu erzielenden häuslichen Sinn Maßstab und Richtschnur abgeben. Ref. befindet sich in der Lage, diesen Ansichten im Wesentlichen zustimmen zu können.

Revue internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 8ᵉ année. Nr. 10.

Sommaire: Georges Lafaye, les fêtes de l'université de Bologne. — L'enseignement du sanscrit et de la grammaire comparée dans les universités d'Europe et d'Amérique. — Henry Warnery, l'enseignement dans la Suisse française: canton de Vaud. — Jules Simon, un normalien en 1832. — Nouvelles et informations. — Actes et documents officiels. — F. d'Arvert, bibliographie.

Digitized by Google

Lehrproben u. Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien u. Realschulen. Hrsg. von O. Frick und H. Meier. 17. Heft.

Inh.: A. Waldeck, die didaktische Formgebung in der altsprachlichen Grammatik. — Vogt, Lehrgang einer in Ober-Prima gehaltenen Stunde in lateinischer Grammatik. — A. Wittneben, zur Methode des Geschichtsunterrichts. — E. Hartenstein, Gang des Unterrichts bei Einführung in die Trigonometrie. — C. F. Meyer, Italien in der Ober-Tertia des Realgymnasiums. Beitrag zur Methode des Zeichnens im geographischen Unterricht. (Mit Karte.) — v. Hagen, Parallelen zur Ilias für den praktischen Unterricht. — J. Vollert, Bemerkungen zur Stoffauswahl für den deutschen Unterricht in Tertia. — Größler, das Werden einer deutschen Stadt, veranschaulicht in der Entstehung der Stadt Eisleben. (Schl.) 3) Die Entstehung der Vorstädte und ihre Eingliederung in das städtische Gemeinwesen. — O. Fritsch, l'histoire de Charles XII par Voltaire als Lesestoff in unseren höheren Schulen. — Pfuhl, Welche Beziehungen finden statt zwischen der äußeren Form einer Pflanze und der Art ihrer Bestäubung. Entwickelt in der Quarta eines Gymnasiums. — Literarisches. — Eingesandte Schriften.

Zeitschrift f. den deutschen Unterricht. Hrsg. von O. Lyon. 2. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Gotthold Bötticher, die Poetik unter den „exacten“ Wissenschaften. — R. Landmann, literarhistorische Typen aus Gustav Freytag's „Ahnen“. — Chr. Semler, die Weltanschauung in Goethe's Iphigenie. — W. Schulze, zum Unterricht in der altdeutschen Literatur. — Karl Franke, Ist eine einheitliche Aussprache des Schriftdeutschen erstrebenswerth? — Paul Schumann, schlechtes Deutsch. — Karl Wehrmann, Pestalozzi und der deutsche Unterricht. — Hugo Hildebrand, zu Schiller's Gedicht: „Das Ideal und das Leben“. — J. Peters, zu dem Scherzspruche im 4. Hefte. — Recensionen. — Zeitschriften.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Kuhn. 13. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: S. Gorge, Bemerkungen zum Unterricht in der österr. Vaterlandskunde. — Hans Januschke, über Aehnlichkeiten verschiedener (physikalischer) Spannungszustände und die Van der Waal'sche Spannungsgleichung. — M. Kuhn, Bemerkung. — Dubois-Reymond über die Realschule sonst und jetzt. Desgleichen, wie der Herr Unterrichtsminister v. Goßler darüber denkt. — Recensionen.

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Fr. Aly. 5. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Heinzelmann, über die Erziehung zur Freiheit. — Muche, die Pflege des Ordnungssinnes in den höheren Schulen. — Siegfried, 16. Generalversammlung des Provinzialvereins Brandenburg. — 4. Generalversammlung des Provinzialvereins Posen. — Hahn, Verein akademisch gebildeter Lehrer Elsaß-Lothringens. — Bücherschau.

Schriften des deutschen Einheitsschulvereins. 4. Heft.

Inh.: F. Hornemann, der gegenwärtige Stand der Einheitsbewegung. — G. Barkhausen, Betrachtungen über das Verhältniß der höheren Einheitsschule zur technischen Hochschule. — Fr. Heußner, das Lateinische in der Einheitsschule. Nebst einer Einleitung über die zweite Hauptversammlung des deutschen Einheitsschulvereins und einer Fortsetzung der Bibliographie der Einheitsschule von F. Hornemann.

Vermischtes.

Vierundzwanzigster Bericht d. wissenschaftl. Gesellsch. Philomathie in Neisse, vom October 1886 bis zum October 1888, zugleich Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens. Herausg. von dem Secretär.

Inh.: Alphabetisches Verzeichniß der Mitglieder von 1863—1888. — Der Vorstand der Philomathie. — Chronologisches Verzeichniß der Mitglieder von 1863—1888. — Verzeichniß der in den Berichten seit 1863 enthaltenen wissenschaftlichen Abhandlungen. — Chronologisches Verzeichniß der seit April 1863 gehaltenen Vorträge. — Verzeichniß der erhaltenen Schriften. — Beiträge zur Geschichte der Philomathie. — Die Secretäre der Gesellschaft. — Die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft. — Ernst Melzer, die theistische Gottes- und Weltanschauung als Grundlage der Geschichtsphilosophie. — Aug. Faulde, die Reformbestrebungen auf dem Gebiete der lateinischen Orthoepie und ihr Verhältniß zur Schule. — Liebert, über Rußlands Volk und Heer. — Nürnberger, Aus der literarischen Hinterlassenschaft des heil. Bonifatius und des heil. Burchardus. — Hellmuth Kneisler, Beiträge zur Statik der Bauconstruction. — Sitzungsberichte.

Sitzungsberichte d. philos.-philolog. u. historischen Cl. d. k. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. 1888. 2. Bd. Heft 2.

Inh.: v. Brunn, über Giebelgruppen. — Römer, Studien zu der handschriftlichen Ueberlieferung des Aeschylus und zu den alten Erklärern desselben. — Zittl: Mittheilungen über eine Iliashandschrift der römischen Nationalbibliothek. — v. Druffel, über Luther's Schrift an den Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen und den Landgrafen Philipp von Hessen wegen des gefangenen Herzogs Heinrich von Braunschweig. 1545.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Erlangen (Inauguraldiss.). Israel Taglicht, die Kuthäer als Beobachter des Gesetzes nach talmudischen Quellen nebst Berücksichtigung der samaritanischen Correspondenz und Liturgie. (45 S.) — Johs. Gehlen, de Juvenale Vergilii imitatore. (44 S.)

Göttingen (Inauguraldiss.). E. Gaethgen, de vi ac significatione galli in religionibus et artibus Graecorum et Romanorum. (41 S.) — Chr. Wilh. Berghoeffer, Martin Opitz' Buch von der deutschen Poeterei. (169 S.) — Wilh. Hattendorf, Sprache und Dialekt der spätmittelenglischen Romans of Parthenay. (54 S.) — Herm. Leiding, die Sprache der Cynewulf'schen Dichtungen Crist, Juliana und Elene. (79 S.) — Carl Niebuhr, syntaktische Studien zum altfranzösischen Rolandsliede. I. (88 S.) — Max Rohde, la prise de Cordres, altfranzösisches Volksepos aus der Wende des 12. und 13. Jahrhunderts. Nach der einzigen pariser Handschrift bibl. nat. fonds français 1448 (anc. 7535). I. Th. Literarhistorische Einleitung, Inhaltsangabe und Lautlehre. (34 S.) — Henry Seedorf, über syntaktische Mittel des Ausdruckes im althochdeutschen Isidor und den verwandten Stücken. (68 S.) — Herm. Warnecke, metrische und sprachliche Abhandlung über das dem Berol zugeschriebene Tristan-Fragment nebst Bestimmung des Ortes und der Zeit der Abfassung derselben. (60 S.) — Herm. Werth, über die ältesten französischen Uebersetzungen mittelalterlicher Jagd-(Beiz-)Lehrbücher und über Daude de Pradas' auzels cassadors. (44 S.) — Fid. Beyte, quaestiones Appuleianae. (67 S.) — Otto Günther, quaestiones Ammianae criticae. (62 S.) — Otto Hoffmann, de mixtis graecae linguae dialectis. (70 S.) — Thomas Miller, Euripides rhetoricus. (V, 76 S.) — Herm. Lattmann, de coincidentiae apud Ciceronem vi atque usu. Pars I. (35 S.)

Halle-Wittenberg (Habilitationsschr.). Lothar v. Heinemann, der Patriciat der deutschen Könige. Ein Beitrag zur Geschichte der Beziehungen zwischen Staat und Kirche im Mittelalter. (32 S.)

— (Inauguraldiss.). Max Panzer, die Complication von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett mit Fibromyomen des Uterus. (26 S.) — S. A. Taubeles, Saadia Gaon. (35 S.) — Eugen Preuß, über die quantitative Bestimmung der Saccharose, des Invertzuckers und der Raffinose mittelst der Kupfermethode. (21 S. Kt. 4.)

Straßburg i/E. (Inauguraldiss.). Wilh. Fabricius, Theophanes von Mytilene und Quintus Delius als Quellen der Geographie des Strabon. (235 S. 8., 1 Karte Roy. Fol.) (Straßburg i/E., Heitz. *M* 4.)

Schulprogramme.

(1888.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Stuttgart (Eberh.-Ludw.-Gymnas.). G. Bilfinger, die babylonische Doppelstunde. (55 S.)

Deutsche Rundschau. Hrsg. von Jul. Rodenberg. 15. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Konrad Mähly, Die Albigenserin. 5—11. (Schl.) — R. v. Liliencron, Berlin und die deutsche Musik. — W. Preyer, Darwin. Seine Vorfahren und Freunde, seine Studien und Wanderjahre, sein Leben und seine Arbeiten daheim, seine Werke und Briefe, sein Charakter. — Paul Güßfeldt, Aus dem Hochgebirge. 6—9. (Schl.) — Jul. Lessing, das Arbeitsgebiet des Kunstgewerbes. — Leop. Müller, Tokio-Igaku. Skizzen und Erinnerungen aus der Zeit des geistigen Umschwunges in Japan, 1871—1876. — B. Suphan, Aus dem Zeitalter der Humanität. — Ad. Wilbrandt, die Leiche. — Theod. Storm, nachgelassene Blätter. — Politische Rundschau. — Russisch-baltische Literatur. — Literarische Notizen. — Bibliographie.

Unsere Zeit. Hrsg. von Friedr. Bienemann. 11. Heft.

Inh.: Wilh. Rudow, Aufzeichnungen aus Rumäniens Vergeschichte. — Th. Achelis, zur Reform der Ethik. — Joh. Matern, zur Regelung der städtischen Brodversorgung. — J. H. Baas, der Bildungsgang der Mediciner. — Politik und Verwaltung in Oesterreich. — Livländische Zustände. — Karl Seefeld, Frankreich unter der Präsidentschaft Sadi Carnot's. — Leon Wespy, der Hexenglaube

Digitized by Google

und seine Nachfolger. — W. H. Uhland, Fortschritte in der Mechanik. — Franz Bendt, Fortschritte in der Physik. — Todtenschau.

Sirius. Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 16. Bd. 11. Heft.

Inh.: Vergleichende Darstellung der totalen Mond-Finsternisse von 1884 und 1888. — Amerikanische Optiker. — Beiträge zur Beziehung irdischer Erscheinungen zur Sonnenthätigkeit. (Schl.) — Ueber Verschiedenheit der nördlichen und südlichen Halbkugel der Sonne. — Anläßlich von W. Herschel's Beobachtungen thätiger Vulkane auf dem Monde. — Neue Saturnsringe. — Die internationale Erdmessung. — Vermischte Nachrichten. — Planetenconstellationen im Januar 1889. — Planetenstellung im Januar 1889.

Gaea. Herausg. von H. J. Klein. 24. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Herm. J. Klein, die Erforschung der Oberfläche des Planeten Mars. (Mit Abb. und einer photolithogr. Taf.) — Die 61. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Köln. Vom 18. bis 23. September 1888. — Ernst Wagner, Bewirken Anbau und Aufforstung eine Zunahme der Niederschläge? — Otto Buchner, das hydraulische Hebewerk der Souvenière in Belgien. (Mit Abb.) — J. G. Wallentin, neuere Forschungen in der Phonographie und Telephonie. (Schl.) — M. Hollrung, Kaiser Wilhelmsland. — Periodische Schwankungen des Wasserstandes der Seen und Flüsse, sowie des Klimas auf der nördlichen Erdhälfte im gegenwärtigen Jahrhundert. — Astronomischer Kalender für den Monat März 1889. — Neue naturwissenschaftliche Beobachtungen und Entdeckungen. — Vermischte Nachrichten. — Literatur.

Stimmen aus Maria-Laach. Katholische Blätter. Jahrg. 1888. 9. Heft.

Inh.: J. Rieth, „Unabhängige Moral" im Lichte des päpstlichen Rundschreibens über die menschliche Freiheit. 1. — L. Dressel, Don Gabriel Garcia Moreno. 1. — Th. Schmid, ein St.-Franciscus-Oratorium. — W. Plenkers, Thronbesteigung und Conversion der dänischen Prinzessin Anna, Gemahlin Jakob's I von England. 1. — A. Baumgartner, Iwan Sergejewitsch Turgenjew. Literarische Skizze. 2. (Schl.) — Recensionen. — Empfehlenswerthe Schriften. — Miscellen.

Revue critique. 22ème annee. No. 43.

Sommaire: Eggeling, catalogue des manuscrits sanscrits de l'India Office. — G. Mayer, grammaire albanaise. — Grünenwald, l'infinitif absolu à valeur restrictive en grec — Birklein, l'infinitif substantif. — Sabbadini, le texte du De officiis et des poésies pseudo-vergiliennes. — Th. Morel, Genève et la colonie de Vienne — Spirgatis, liste des membres de l'université de Paris. — E. Martin, observations sur le Roman de Renart (premier article). — d'Espinay, la coutume de Touraine au XV. siècle — Rocholl, annexion de l'Alsace à la France. — Arnaud, l'abbé d'Aubignac. — Droysen, précis de la science de l'histoire, trad. par Dormoy. — La Lorraine illustrée — Kluge, littérature allemande, trad. par Philippi — Réponse de M. Karl Foy à M. Psichari. — Chronique. — Académie des Inscriptions

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: Reichsverfassung und Unitarismus — Die Freihandelslehre in Geschichte und Wissenschaft. (Schl.) — Tagebuchblätter eines Sonntagsphilosophen. 12. Gute alte Zeit und Fortschritt. — Moritz Necker, Karl Ludwig Costenoble. — Neuere schwäbische Dialektdichtung. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 6. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, Parteiverschiebungen. — E. Eberty, Bürger und Beamte. — M. Broemel, der Handel der Börsen in Preußen und der preußische Handelsminister. — E. F. Seemann, Herrn Miquel's Steuerreformprogramm. — Der Kampf um Kaiser Friedrich's Leiche. 2. — Max Harden, Künstlergeschichten von Hans Hopfen. — Otto Brahm, Die Maus. (Lessing-Theater.) Drei Einacter. (Deutsches Theater.) Die Wildente. (Residenz-Theater.) — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: Speise und Trank für Arbeiter im Freihafen. — Die Volkskaffeehallen auf den hamburger Freihafen-Inseln. — Die Sparcassen-Tage in Hannover. — Alters- und Fabrik-Sparcassen. Aus einem Vortrage des Regierungsrathes Dr. Königs in Düsseldorf. (Schl.) — Der badische Frauenverein. — Die Victoria-Fortbildungsschule für Mädchen. — Die Barmherzigkeit im niedersächsischen Volksstamm auf dem Lande. — Emil Rittershaus, eine Bitte für arme Kinder. — Allerlei Gemeinnütziges.

Inh. der Beilage: Blätter für Knaben-Handarbeit Nr. 7: Achter deutscher Congreß für erziehliche Knaben-Handarbeit. — Aus dem Vorstand. — Die Schüler-Werkstatt des neuen hohenfelder Bürger-Vereins in Hamburg.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 43.

Inh.: Eheglück. — Volks-Sonntag-Abende. — 60jährige Buchdruckerarbeit. — Wohlfahrts-Verein für die Angehörigen der württembergischen Metallwaarenfabrik Geislingen St. — Pessimisten und Weltschmerzler. — Der Drang nach den großen Städten. — Aus der Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten. — Sociales.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 34. Bd. Nr. 44.

Inh.: Undank und Ueberzeugung. Eine politische Wahlstudie. — Hugo Bernheim, Mackenzie am Pranger. — Ueber die diesjährigen Regenverhältnisse. — Franz Bendt, Rudolf Clausius und sein Werk. Ein Nachruf. — Cornelius Gurlitt, das gewerbliche Schulwesen in Sachsen. — Thümmel's Shakespeare-Charaktere. Besprochen von Herm. Conrad. — Renato Fucini, Der Sonntag auf dem Lande. Aus dem Italienischen von Oskar Bulle. (Schl.) — Aus der Hauptstadt.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Wolfg. Kirchbach. 57. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: Eug. Oswald, Aus England. — Wolfg. Kirchbach, Realismus, Idealismus, Naturalismus in den gegenwärtigen europäischen Literaturen. (Schl.) — Ad. Kohut, die magyarische Literatur in der Gegenwart. — Wilh. Henckel, Dostojewsky's Raskolnikow auf der französischen Bühne. — Literarische Neuigkeiten.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 44.

Inh.: Karl Bollmann, Luther's Schriftsprache. — Karl Spitteler, Episches. — J. J. Honegger, drei neue Romane. — Werner Sombart, staatswirthschaftliche Schriften. — A. Sulzbach, pädagogische Schriften. — Zur vergleichenden Rechtsgeschichte. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 110—112.

Inh.: Herm. Ludwig, Familien- und gesellschaftliches Leben in Straßburg vor 100 Jahren. — Ein vergessener Vorkämpfer der Sprachreinigung. — Allerheiligen- und Allerseelenfeier am 1. und 2. November in Prag — Pädagogische Literatur. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 293—299.

Inh.: Der deutsche Kaiser in Neapel. 3. 4. (Schl.) — Fr. Hommel, Eduard Glaser's Reise nach Mârib (in Südarabien) März—April 1888. — F. Quesnay's volkswirthschaftliche und philosophische Schriften. 2. — J. v. Pflugk-Harttung, Geschichtsforschung und -Schreibung. — R. Fischer, Herr Düntzer als Kritiker. — W. Lübke, Renaissance-Architektur von Toscana. — A. Bettelheim, zur Erinnerung an Jacob Auerbach. 1. 2. — A. Fr. Graf v. Schack, Literarisches aus Spanien. — Vom Burgtheater. — Meyer's „Türkei und Griechenland". — H. Roskoschny, Arbeiterwohnungen in Rußland. — Fr. Pecht, die Gallerie Schack.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2366. (91. Band.)

Inh.: Italienische Kaiserreise. 3. Der Kaiser im Vatican. 4. Der Empfang in Neapel. 5. Der Stapellauf des „Umberto" in Castellamare. Die Flottenschau. Der Besuch in Pompeji und die Rückreise nach Rom. Der letzte Tag in Rom. — Biographischer Säcular- und Semisäcularkalender. November. — Todtenschau. — Jenny Norder-Rey, Königin Margherita von Italien. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Fendler, Otto Fiebing's Tarantella — Polytechnische Mittheilungen. — M. Lenz, Allerseelen. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 61. Band. 31. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Leo Warren, Jenseits des Grabes. (Forts.) — Jul. Jenke, Sao Vincente, ein Stück atlantischer Seefahrt. — Otto Baisch, Allerseelen. Gedicht. — Politischer Kampf. — Die deutsche Kaiserfahrt nach dem Süden: 4. Kaiser Wilhelm II in Wien. — Rich. Voß, Nubia. (Forts.) — Alfr. Friedmann, Weisenstiche. — Die deutsche Kaiserfahrt nach dem Süden: 5. Die Hofjagden bei Mürzsteg. 6. Die Ankunft in Rom. — Junius Sernandus, diplomatische Briefe an eine Dame. — Notizblätter. — H. v. Warburg, Mouche und Männe. — Literatur.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 44.

Inh.: Stefanie Keyser, Deutsche Art, treu gewahrt. (Forts.) — Dsk. Justinus, Wie hebt man sein Geld auf? Plauderei. — Alfred. Edm. Brehm, Vom Nordpol bis zum Aequator. Populäre Vorträge aus dem Nachlaß. Die innerafrikanische Steppe und ihre Plagen. (Schl.) — A. Röder, die Bernwardssäule in Hildesheim. — M. Zeiliger, Betrachtungen zur deutschen Kegelei. — E. Werner, Die Alpensee. (Forts.) — Blätter und Blüthen.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 5.

Inh.: Bernhardine Schulze-Smidt, Dino Phetinos. (Forts.) — Heinr. Kruse, Die Schifferfrau. Eine Seegeschichte. — Gottlieb Egelhaaf, Neue Erscheinungen aus der geschichtlichen Literatur. — Tanera, Auf Vorposten um Orleans im Herbst 1870. — Aus Deutsch-Ostafrika. — Am Familientisch. — Rechlerath.

Inh. der Beilagen: Kaiser Wilhelm II in Italien. — Frauendaheim.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 45.

Inh.: O. Gayer, Die Frau Rechtsanwalt. (5. Forts.) — Eugen v. Jagow, die pariser Salons — Otto Felsing, ein Wort über Madonnenbilder. — Max Haeo, Galgenvögel. Gedicht. — Fritz Kirchberg, Emil du Bois-Reymond. — Karl Erdm. Edler, Der Axeloff. Erzählung. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilage: Kaiser Wilhelm in Hamburg. — Aus der Frauenwelt. 2c.

Jeschurun. Hrsg. von Isaac Hirsch. N. F. 6. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: Optimismus und Pessimismus. — Antisemitische Phantasmoskopie. — Zur hamburger Rabbinerwahl. 2. (Schl.) — Die Rabbinerwahl zu ***. (Forts.) — Die Ackerbauschule zu Jaffa — Chronik der ungarischen Juden. 10. (Forts.) — Correspondenzen und Nachrichten.

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 8. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: A. Brüll, Zwei Reden, gehalten am Neujahrsmorgen und am Schlußabende des Versöhnungstages. 1. Weniger Worte und mehr Thaten. 2. Selbstachtung und Glaubenstreue. — Joel Müller, Leopold Kompert als jüdischer Geschichtschreiber. Vortrag. — David, August Trefort. — Süßkind, Reminiscenzen. (Schl.) — Monatsschau. — Referate und Mittheilungen.

Digitized by Google

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Bamberg, Geschichte der orient. Angelegenheit im Zeitraume des Pariser u. Berliner Friedens. (Beil. z. Allg. Ztg. 279.)

Barthelemy-Saint-Hilaire, l'Inde anglaise. (Barth: Revue crit. XXII, 40.)

Baethgen, Beitr. zur semit. Religionsgesch. Der Gott Israel's und die Götter der Heiden. (König: Theol. Litbl. 42.)

Bötticher, das hohe Lied vom Ritterthum, eine Beleuchtung des Parzival 2c. (Schulz: Ztschr. f. d. Philol. XXI, 2.)

Bugenhagen's Briefwechsel. Hrsg. von Vogt. (Kawerau: Theol. Litbl. 42.)

Catulli Veronensis carmina. Schmidt recogn. Ed. maj. et ed. min. (Magnus: Berl. philol. Wschr. VIII, 41.)

Commentar, kurzgefaßter, zu der hl. Schr. des A. u. N. Testamentes. B. N. Test. 4. Abth. (Theol. Litbl. 42.)

Decurtins, rätoroman. Chrestomathie. I. 1. (Gartner: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. IX, 10.)

v. Döllinger u. Reusch, Gesch. d. Moralstreitigkeiten in der röm.-kathol. Kirche seit dem 16. Jahrhundert 2c. (Ziegler: Beil. z. Allg. Ztg. 282.)

Elfes, Aristotelis doctrina de mente humana etc. P. I. (Wallies: Berl. philol. Wschr. VIII, 41.)

Erman, Aegypten u. ägypt. Leben im Alterthum. 2. Bd. (Meyer: Ebend.)

de Gruyter, das deutsche Tagelied. (Gieske: Ztschr. f. deutsche Philol. XXI, 2.)

Haussoullier, Athènes et ses environs. (Baumgarten: Berl. philol. Wschr. VIII. 41.)

Jahresbericht, theolog., hrsg. von Lipsius. 7. Bd. (Stölten: Protest. Kztg. 41.)

Langguth, Goethe als Pädagog. (Schröer: Litbl. f. german. u. roman. Philol. IX, 10.)

Laurent, le saint, poème anglo-normand etc. publ. par Söderhelm. (Suchier: Ebend.)

Machalicky, Mitth. des k. k. Kriegsministeriums. N. F. 2. Bd. Feldzug gegen die neapolit. Revolution 1821. (Beil. z. Allg. Ztg. 278.)

Monceaux, les proxénies grecques. (Haussoullier: Revue crit. XXII, 41.)

Müllenhoff, deutsche Alterthumskunde. 2. Bd. (Bremer: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. IX, 10.)

Regnaud, origine et philosophie du language ou principes de linguistique indo-europ. (Ziemer: Berl. philol. Wschr. VIII, 41.)

Reinke de vos. Hrsg. von Prien. (Brandes: Ztschr. f. deutsche Philol. XXI, 2.)

Schmidt, über die Endungen des Präsens im Altprovenzalischen. (Levy: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. IX, 10.)

Sernagiotto, vita di Antonio Rosmini. (Beil. z. Allg. Ztg. 276.)

Steck, der Galaterbrief nach seiner Echtheit untersucht. (Sulze: Protest. Kztg. 41—42.)

Vom 27. October bis 3. November 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Ahrens, Rechenbuch für Gewerbeschulen u. gewerbliche Fortbildungsschulen. Kiel, Lipsius & Tischer. (8.) ℳ 1.

Arbeiten für die Revisions-Commissionen der Berufsgenossenschaften bei ihrer Controll-Thätigkeit. Nebst einem Anhange: Normalbuch für Gewerbetreibende 2c. von Michells. Berlin, Spamer. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Auvinet, leçons de russe, D'après une méthode tout-à-fait nouvelle. 1re livr. St. Petersburg, Druckerei von Libermann. (Lex. 8.) ℳ 1, 20.

Baunack, Joh. u. Theod., Studien auf dem Gebiete des Griechischen u. der arischen Sprachen. 1. Bd. 2. Th. Leipzig, Hirzel. (8.) ℳ 7.

v. Below, die Entstehung der deutschen Stadtgemeinde. Düsseldorf, 1889. Voß & Co. (XI, 127 S. Gr. 8.)

Bernardi, Sancti, abbatis Clarae-Vallensis, sermones in Cantica Canticorum. Innsbruck, Wagner. (Kl. 8.) ℳ 3. (Sanct. patr. op.)

Bertkau, Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während des Jahres 1887. Berlin, Nicolai. (Lex. 8.) ℳ 14.

v. Bunsen, die Ueberlieferung. Ihre Entstehung u. Entwickelung. 1. Bd. Leipzig, 1889. Brockhaus. (8.) ℳ 7.

Burgkhardt, das Erzgebirge. Eine orometrisch-anthropogeographische Studie. Stuttgart, Engelhorn. (8.) ℳ 5, 60. (Forsch. z. d. Landes- u. V.-K.)

v. Canitz u. Dallwitz, Denkschriften. Aus dem Nachlaß hrsg. von seinen Kindern. 2 Bde. Berlin, Hertz. (Gr. 8.) ℳ 12.

Cook, the phonological investigation of old english. Boston, Ginn & Co. (26 S. Lex. 12.)

Flotbow, die schädlichen Arten der Motten u. deren radicale Vertilgung 2c. Berlin, Spamer in Comm. (Kl. 8.) ℳ 1.

— Schutz vor den Schmarotzern u. Parasiten des menschlichen Körpers. Ebend. (Kl. 8.) ℳ 1.

Fournier, eine amtliche Handlungsreise nach Italien im Jahre 1754. Ein neuer Beitrag zur Geschichte der österr. Commerzpolitik. Wien, Tempsky. (52 S. Gr. 8.)

Gesetzbuch, das allgemeine bürgerliche, für das Kaiserthum Oesterreich 2c. 13. Aufl., hrsg. von v. Schey. Wien, 1889. Manz. (Kl. 8.) ℳ 5.

Goethe's Faust. Mit Einleitung u. Anmerkungen versehen von Horak. Wien, Hölder. (162 S. 8.)

Halifax, concerning men and other papers. London, Macmillan & Co. (200 S. Kl. 8.)

Hildebrand, Handbuch des landwirthschaftlichen Pflanzenbaus. Berlin, Parey. (8.) ℳ 8.

Hinschius, das Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten in Deutschland. 4. Bd. System des katholischen Kirchenrechts mit besonderer Rücksicht auf Deutschland. Berlin, Guttentag. (Gr. Lex. 8.) ℳ 8, 50.

Jerusalem, Lehrbuch der empirischen Psychologie für Gymnasiasten 2c. Wien, Pichler's W. & Sohn. (160 S. Kl. 8.)

Keller, Johann von Staupitz und die Anfänge der Reformation. Leipzig, Hirzel. (8.) ℳ 7.

Kolb, die Offenbarung betrachtet vom Standpuncte der Weltanschauung und des Gottesbegriffes der Kabbala. Leipzig, 1889. Fock. (Gr. 8.) ℳ 6.

Koopmann, die Kunst u. das Schöne. Cassel, Freyschmidt. (27 S. Gr. 12.)

Λαμπρος, Πλουταρχεια ἀπανθίσματα ἁγιορειτικῳ κώδικι τῆς μονῆς Διονυσίου. Athen, Angelopoulos. (25 S. 8.)

Laß, das Delikt gegen die Kriegsmacht des Staates nach § 329 des Reichsstrafgesetzbuches. Freiburg i/B., Mohr. (8.) ℳ 2, 50.

Lehmann, Molecularphysik mit besonderer Berücksichtigung mikroskopischer Untersuchungen und Anleitung zu solchen, sowie einem Anhang über mikroskopische Analyse. 1. Bd. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 22.

Lembcke, mechanische Webstühle. Fortsetzung I. Mit Atlas. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Roy. 8., Atl. 4.) ℳ 10.

Lie, zur Theorie der Berührungstransformationen. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 1.

Luthardt, Geschichte der christlichen Ethik vor der Reformation. Leipzig, Dörffling & Franke. (XII, 335 S. 8.)

— zur Ethik. Ueber verschiedene ethische Themata. Ebend. (IV, 80 S. 8.)

Messer, Sternatlas für Himmelsbeobachtungen. Darstellung aller bis zum 35. Grade südl. Declination mit bloßen Augen sichtbaren Sterne 2c. St. Petersburg, Ricker. (8.) ℳ 10.

Miesskowski's Lehrbuch der praktisch-theoretischen Erlernung der russischen Sprache. 2. Aufl. St. Petersburg, Deubner. (Gr. Lex. 8.) ℳ 8.

Minnesangs Frühling. Hrsg. von Lachmann u. Haupt. 4. Ausg. besorgt von Vogt. Leipzig, Hirzel. (8.) ℳ 5.

Mohn, praktish veiledning til høidemaalig med barometer. 2. udg. Christiania, Cammermeyer. (79 S. 12.)

Natzmer, O. v., Unter den Hohenzollern. Denkwürdigkeiten 2c. Hrsg. von G. E. v. Natzmer. 4. Bd. Aus der Zeit Friedrich Wilhelm's IV. 2. Th. 1848—1861. Gotha, 1889. F. A. Perthes. (8.) ℳ 6.

Nicolai, episcopi Botrontinensis, relatio de Heinrici VII imperatoris itinere italico. Als Quellenschrift 2c. hrsg. von Heyck. Innsbruck, Wagner. (8.) ℳ 3, 60.

Pfitzer, die Johanniskirche zu Gmünd u. Bischof Walther I von Augsburg (1133—1154). Stuttgart, 1889. Kohlhammer. (VI, 194 S. 8.)

Pöhlmann, Repetitorium der Chemie für Studierende. 1. Th. Anorganische Chemie. Leipzig, Hirzel. (Kl. 8.) ℳ 2, 80.

Prager, Lehrbuch des gesammten Privatrechtes in geschichtlicher, dogmatischer u. wirthschaftlicher Beziehung, mit Rücksicht auf die einschlägigen Materien des öffentlichen Rechts. 1. Bd. Berlin, Guttentag. (XI, 530 S. Gr. 8.)

Predigten, altdeutsche. Hrsg. von Schönbach. 2. Bd. Texte. Graz, Styria. (Gr. Lex. 8.) ℳ 9.

Price, the construction and types of Shakespeare's verse as seen in the Othello. New York, Shakespeare Society. (69 S. Kl. 4.)

Pribram, zur Wahl Leopold's I. 1654—1658. Wien, Tempsky in Comm. (144 S. Lex. 8.)

Richter, die Gletscher der Ostalpen. Stuttgart, Engelhorn. (Gr. 8.) ℳ 12.

Digitized by Google

ckert, zur Lehre von der Definition. Freiburg i/B., Mohr. (Gr. 8.) ℳ 2.
ßmäßler's Iconographie der europäischen Land- u. Süßwasser-Mollusken. Fortgesetzt von W. Kobelt. N. F. 4. Bd. 1. u. 2. Lief. Color. Ausg. Wiesbaden, Kreidel. (4.) à ℳ 8.
ge, Anleitungen zu den Präparierübungen an der menschlichen 'eiche. 1. Th. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 4.
melin, das Selbstcontrahieren des Stellvertreters nach gemeinem Recht. Freiburg i/B., Mohr. (Gr. 8.) ℳ 9.
hmidt, das isometrische Zeichnen im Anschluß an die für die Bauausführung bestimmte Werkzeichnung. Berlin, Spamer. (4.) ℳ 3, 50.
hmölzer, die Wandmalereien in St. Johann im Dorfe, St. Martin m Campill und Terlan. Kunstgeschichtliche Studie. Innsbruck, Wagner. (Kl. 8.) ℳ 2.
oltan, die römischen Amtsjahre auf ihren natürlichen Zeitwerth reduciert. Ebend. (Gr. 8.) ℳ 2.
attebolz, die Vertheilung der Blutgefäße im Muskel. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 1, 80.
artcheysky, la Russie polyglotte. Guide linguistique. St. Petersburg, Deubner. (16.) ℳ 3.
einmann, Elemente der Paläontologie. 1. Hälfte. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 10.
oll, die Maya-Sprachen der Pokom-Gruppe. 1. Th. Die Sprache der Pokonchi-Indianer. Wien, Hölder. (X, 202 S. 8.)
iversitäts-Matrikeln, ältere. I. Universität Frankfurt a/O. Aus der Originalhandschrift unter Mitwirkung von Liebe u. A. hrsg. von Friedlaender. 2. Bd. Leipzig, Hirzel. (Rov. 8.) ℳ 20.
rfassungs-Gesetze, die geltenden, der evangelischen deutschen Landeskirchen. Hrsg. von Friedberg. Ergänzungsbd. Lief. 2—4. Freiburg i/B., Mohr. (Gr. Rov. 8.) à ℳ 1, 60.
alther, die Korallenriffe der Sinaihalbinsel. Geologische und biologische Beobachtungen. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 6.
erner, Aus dem Josephinischen Wien. Gebler's und Nicolai's Briefwechsel während der Jahre 1771—1786, erläutert. Berlin, Hertz. (Kl. 8.) ℳ 3, 60.
olf, zur Culturgeschichte in Oesterreich-Ungarn (1848—1888). Wien, Hölder. (V, 186 S. 8.)
Zeißberg, Erzherzog Carl u. Prinz Hohenlohe-Kirchberg. Ein Beitrag zur Geschichte des Feldzuges in die Champagne (1792). Wien, Tempsky in Comm. (77 S. Gr. 8.)
mmer, Heinr., Johann Georg Zimmer u. die Romantiker. Ein Beitrag zur Geschichte der Romantiker nebst bisher ungedruckten Briefen von Arnim u. A. Frankfurt a/M., Heyder & Zimmer. (Kl. 8.) ℳ 3.

---

iepert, H., Wandkarte des Deutschen Reiches. 8. Aufl., berichtigt von R. Kiepert. Maaßstab 1 : 750 000. Berlin, D. Reimer. (Dopp.-Fol.) ℳ 10.
Specialkarte des deutschen Reichslandes Elsaß-Lothringen. Nach amtl. Quellen bearb. Maaßstab 1 : 250 000. Ebend. (Dopp.-Fol.) ℳ 8.
chade, Schulwandkarte der Staaten Süd-Deutschlands, Bayern, Württemberg u. Baden. Maaßstab 1 : 320 000. 3., bericht. Aufl. Ebend. (Dopp.-Fol.) ℳ 10.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

urès, rapport sur une publication de M. J. Oppert relative aux mesures assyriennes de superficie. Deuxième partie. (34 p. avec figures. 8.) Nimes, Catélan.
arré de Malberg, histoire de l'exception en droit romain et dans l'ancienne procédure française. (333 p. 8.) Paris, Rousseau. Fr. 7.
onstant, lettres à sa famille (1775-1830). Précédées d'une introduction d'après des lettres et des documents inédits, par Menos. (602 p. 18.) Paris, Savine. Fr. 5.
uiraud, un document nouveau sur les assemblées provinciales de l'empire romain. (17 p. 8.) Paris, Picard.
e La Grasserie, études de grammaire comparée. Des divisions de la linguistique. (168 p. 8.) Paris, Maisonneuve et Leclerc.
e Roy, la société populaire de Montignac pendant la Révolution (1793-1794), procès-verbaux de séances publiés avec des notes et des éclaircissements. (VII, 227 p. et fac-similés d'autographes. 8.) Bordeaux, impr. Delagrange.
yon, an idearum philosophiæ repugnet qui vocatur sensus communis. Thesis. (68 p. 8.) Paris, Alcan.
arquet de Vasselot, histoire des sculpteurs français (de Charles VIII à Henri III). Préface de Claretie. (IV, 404 p. 8.) Paris, Dentu.
Meyer, notice sur deux anciens manuscrits français ayant appartenu au marquis de la Clayette (Bibliothèque nationale, Moreau, 1715—1719). (94 p. 4.) Paris, impr. nationale.

Englische.

Bacon, (Lord Verulam). A critical review of his life and character; with selections from his writings. By Lovejoy. (290 p. 8.) London, Unwin. S. 6.
Browne, the building of the British Isles: a study in geographical evolution. Illustrated by maps and woodcuts. (348 p. 12.) Bondon, Bell. S. 7, 6.
Sherborn, a bibliography of the Foraminifera, recent a fossil, from 1565-1888. (8.) London, Dulau. S. 5.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

Bertling, R., in Dresden. Nr. 4. Incunabeln 2c.
Bose, E., in Leipzig. Nr. 4. Rechts- u. Staatswissenschaft.
Brockhaus' Sort. in Leipzig. Zoologie I. II. Conchyliologie, Paläontologie, Geologie u. Mineralogie.
Gilhofer & Ranschburg in Wien. Nr. 22. Kosmologie und Kosmographie. Anthropologie.
Müller & Co. in Amsterdam. Rechtswissensch. Curiosa medica. III.
Schmidt, H. W., in Halle. Nr. 527. Allgem. u. alte Geographie, Geschichte, Mythologie u. Archäologie. Nr. 528. Belletristik.
Siebert, O., in Berlin. Nr. 184. Prakt. Theologie.
Völcker's, K. Th., Antiq. in Frankfurt a/M. Nr. 152. Deutsche u. preuß. Geschichte im Allg. Nr. 153. Geschichte Norddeutschlands.

Auctionen.

(Mitgetheilt von Denselben.)

20. November in Utrecht (J. L. Beijers): Katalog der Bibliotheken v. Pastor Dr. J. van Griethuysen, J. M. D. G. de Pesters 2c.

Nachrichten.

Der frühere Missionsinspector in Barmen, Dr. Fabri, jetzt in Godesberg, ist zum ord. Honorarprofessor in der evang.-theologischen Facultät zu Bonn ernannt worden.

Zu Professoren an der am 1. September d. J. eröffneten Universität Tomsk wurden ernannt: N. M. Maliew für Anatomie, S. J. Korschinski für Botanik, A. M. Saizew für Mineralogie, A. S. Dogel jun. für Histologie, E. A. Lehmann für Pharmakologie, N. A. Geschus für Physik, Saleßki für Chemie u. W. W. Reinhardts für Zoologie. Die Verwaltung des zoologischen Museums ist E. D. Pölzam, des botanischen Museums P. E. Krylow, der Bibliothek S. K. Kusnezow u. A. W. Olsenow übertragen worden.

Der Seminardirector Pelper in Angerburg wurde in gleicher Eigenschaft an das Seminar zu Koschmin versetzt.

Der ord. Lehrer R. Deichmann am Realgymnasium zu Siegen ist zum Oberlehrer an dieser Anstalt befördert worden.

Die Universität Dorpat hat den vormaligen Ober-Bibliothekar der kais. öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg, Staatsrath Vict. v. Hehn zu Berlin, zum Ehrendoctor der altclassischen Philologie ernannt.

Dem Gymnasialdirector a. D. Dr. Klapp zu Wandsbeck ist der k. preuß. Rothe Adlerorden 4. Cl. verliehen worden.

Am 19. October † in Greifswald der a. ord. Professor in der medicinischen Facultät daselbst, Geh. Medicinalrath Dr. Wilh. Haeckermann, im 72. Lebensjahre.

Am 21. October † in Budapest der Professor der Zoologie und Prorector am Josephs-Polytechnicum daselbst, Joh. Kriesch, 54 Jahre alt.

Am 23. October † in Kehl der vormalige ord. Professor in der theologischen Facultät zu Gießen, Dr. Herm. Hesse, in Jena der Schriftsteller Dr. David Dietrich, 90 Jahre alt.

Am 28. October † in Heidelberg der ord. Professor in der juristischen Facultät daselbst, Geh. Rath Dr. Herm. Joh. Friedr. v. Schulze-Gaevernitz, 64 Jahre alt.

In den letzten Tagen des Octobers † in Görlitz der Professor Schönwälder, 83 Jahre alt.

Am 1. Novbr. † in Christiania der Geologe Professor Dr. Th. Kjerulf, 63 Jahre alt, in Karakol in Sibirien der durch seine Reisen in Asien bekannte General Nikolai von Przewalski, im 50. Lebensjahre.

Digitized by Google

Preis für eingespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Literarische Anzeigen.

Preis für 1 Seite M. 33,—. Beilagegebühren M. 12,—.

Im Verlage von S. Hirzel in Leipzig sind soeben erschienen:

Studien [156
auf dem
Gebiete des Griechischen und der arischen Sprachen
von
Johannes Baunack und Theodor Baunack.

Erster Band.
Zweiter Theil.
Gr. 8. Preis: M 7, —.

Johann von Staupitz
und
die Anfänge der Reformation.

Nach den Quellen dargestellt
von
Dr. Ludwig Keller,
K. Archiv-Rath und Staats-Archivar zu Münster.
Gr. 8. Preis: M 7, —.

Des Minnesangs Frühling
herausgegeben
von
Karl Lachmann und Moriz Haupt.
Vierte Ausgabe.
Besorgt von H. Vogt.
Gr. 8. Preis: M 5, —.

Repetitorium der Chemie
für
Studierende.
Von
Dr. R. Pöhlmann,
Assistent am mineralogischen Institut der Universität Leipzig.

Erster Theil.
Anorganische Chemie.
8. Preis: M 2, 80.

Aeltere Universitäts-Matrikeln.
I.
Universität Frankfurt a. O.

Aus der Originalhandschrift
unter Mitwirkung von
Dr. Georg Liebe und Dr. Emil Theuner
herausgegeben von
Dr. Ernst Friedlaender,
Geh. Staatsarchivar u. Archivrath.
Zweiter Band.
(1649—1811.)
(A. u. d. T.) Publicationen aus den K. Preußischen Staatsarchiven.
Sechsunddreißigster Band.
Royal 8. Preis: M 20, —.

Soeben erschien: [157

Handbuch
der
Urkundenlehre
für
Deutschland und Italien.
Von
Harry Bresslau.

In zwei Bänden.

Erster Band.
Erste Hälfte.
Gr. 8. Geh. M 9, —.

Die zweite Hälfte des ersten Bandes erscheint im Januar 1889. Die Abnahme der ersten Hälfte verpflichtet zur Abnahme des vollständigen ersten Bandes.

Der zweite Band, für welchen ein erheblicher Theil der Vorarbeiten bereits ausgeführt ist, wird die Specialdiplomatik der Papst- und der deutschen und italienischen Königsurkunden enthalten.

Leipzig. Veit & Comp.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.
[158
Soeben erschien:

Jesus Christus
und die Wissenschaft der Gegenwart.
Von
Moriz Carriere.
Geh. M 1, 80.

Joseph Baer & Comp. in Frankfurt a. M.,
Rossmarkt 18,

versenden auf Verlangen nachstehende neu erschienene Lagerkataloge: [155

218. 221. Malerei, Kupferstichkunst, Holzschnittwerke.
219. Deutsche Literatur 1500—1750.
220. Mathematik, Physik, Astronomie.
222. Militaria I. Heerwesen, Kriegskunst.
223. Militaria II. Kriegsgeschichte.
224. Nationalökonomie in engl., franz., ital. u. spanischer Sprache.
227. Nationalökonomie in deutscher Sprache.
225. Architektur, Decoration.
226. Geschichte Italiens.
229. Kunst, Kunstgewerbe u. Architektur.
230. Philosophie.
231. Münz-, Medaillen- u. Gemmenkunde.

ZENTRAL-STELLE für Dissertationen und Programme
von Gustav Fock in Leipzig.
Sortiment, Verlag u. Antiquariat.
Bestellungen u. Anfragen werden prompt erledigt!
Angebote sind stets willkommen! [153

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 47.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1888.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 17. November. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Schnedermann, von dem Bestande unserer Gemeinschaft mit Gott durch Jesum Christum.
Fleischanderl, die spartanische Verfassung bei Xenophon.
Das Judenschreinsbuch der Laurenzpfarre zu Cöln. Hrsg. von Hoeniger.
Hoppe's Geschichte des ersten schwedisch-polnischen Krieges in Preußen nebst Anhang. Hrsg. von Toeppen.
v. François, die Erforschung des Tschuapa und Lulongo.
Seidel, Natursänger.
Sallis, über hypnotische Suggestionen.
Krüger, Geschichte der capitis deminutio.
v. Rohland, die strafbare Unterlassung.
Maschke, der Freiheitsproceß im classischen Alterthum.
Handbuch des öffentlichen Rechts der Gegenwart in Monographien. Hrsg. von Marquardsen.
Heumann, die Anilinfarben u. ihre Fabrication.
Höfer, das Erdöl u. seine Verwandten.
Block, Untersuchungen über die Productionskosten der Getreidekörner.
Kleinpaul, Sprache ohne Worte.
Stoll, die Maya-Sprachen der Pokom-Gruppe.
Sammlung der griechischen Dialekt-Inschriften rc. Hrsg. von Collitz u. Bechtel.
Bechtel, die megarischen Inschriften.
Meyer, kurzgefaßte albanesische Grammatik rc.
Mahn, syst. Schulgrammatik der französischen Sprache rc.
Wimmer, Døbefonden i Åkirkeby Kirke.
Heine's Buch der Lieder rc. Hrsg. von Elster.
Ἑλληνικὴ βιβλιοθήκη.
Hubatsch, Gespräche über die Herbart-Ziller'sche Pädagogik.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Schnedermann, Lic. Dr. Georg, Docent, **von dem Bestande unserer Gemeinschaft mit Gott durch Jesum Christum.** Kurzgefaßter Versuch einer neuen Darstellung der evangelischen Glaubenslehre. Leipzig, 1888. Hinrichs. (XI, 229 S. 8.) ℳ 5.

Der dogmatische Leitfaden, den der Verf. unter vorbezeichnetem Titel darbietet, nimmt seinen Standort auf den Boden der persönlichen christlichen Erfahrung, der christlichen Gewißheit. Wir sind ganz einverstanden mit den nächsten Folgerungen, welche der Verf. hieraus zieht: daß es sich in der Glaubenslehre nicht um eine uninteressierte Kenntniß oder Befriedigung der Wißbegierde, sondern um Wahrheiten handelt, die für mich da sind (S. 5. 8); sowie daß die Glaubenslehre auf die herkömmlichen apologetischen Prolegomena verzichten könne; denn sofern sie auf einer eigenthümlichen, sittlich bedingten Erfahrung beruht, kann es ihre Sache nicht sein, ihre Sätze demjenigen zu beweisen, bei welchem eine ganz andere sittliche Bedingtheit obwaltet, als bei dem glaubenden Subject (S. 3. 8). Anders stehen wir zu der weitergehenden Verwerthung dieses Standpunctes, daß nun der Verf. seine christliche Erfahrung, als deren Inhalt er die Gemeinschaft mit Gott bezeichnet, unter Ablehnung der heiligen Schrift geradezu zur Quelle der dogmatischen Aussagen macht (S. 10. 196). Allerdings nennt er als höchste Instanz und Quelle der Glaubenslehre die Offenbarung, die Aussagen Christi, der Apostel und der Propheten (S. 11); aber er hebt mit aller Schärfe hervor, daß diese mit der heiligen Schrift nicht identisch sind; diese letztere dem ungeachtet als Erkenntnißquelle zu statuieren, ist ihre „Annäherung an den Fehler des jüdischen Pharisäismus" (S. 11. 196). Nun ist ja die Erinnerung, daß eine Aussage durch die Berufung auf eine Schriftstelle noch nicht als dogmatisch berechtigt erwiesen ist, am Platz gegenüber dem Mißbrauch des Schriftzeugnisses, wie er von der alten Orthodoxie und der neuen Schrifttheologie getrieben wird. Aber es ist ein Unding, das christliche Bewußtsein des Dogmatikers an die Stelle der Schrift setzen zu wollen. Dem Mißbrauch der letzteren ist auf andere Weise zu begegnen. Die Glaubenslehre bezweckt nun einmal eine authentische Kenntniß des christlichen Glaubens als eines allgemeingültigen. Eine solche ist nur durch offenes und ehrliches Zurückgehen auf die Urkunden der Gründungsepoche des Christenthums zu gewinnen. Keine noch so vorsichtige Berücksichtigung aller theologischen Standpuncte, keine Berufung auf seine Angehörigkeit zu der aus der Schrift sich nährenden Gemeinde kann Denjenigen, der die Glaubenslehre aus sich selbst zu schöpfen behauptet, vor dem Verdachte der Entstellung, der Verkürzung, der Färbung des Glaubensinhaltes schützen. Sofern der Verf. sich dieser Verfehlungen nicht schuldig macht, hat dies seinen Grund eben darin, daß die geistige Manipulation, die er vornimmt, die Entwickelung der Glaubenssätze aus dem Bewußtsein der Gottesgemeinschaft, eine Scheinmanipulation ist. Was für eine Zauberbüchse ist doch dieses Bewußtsein! Nicht nur das Wesen Gottes, seine Persönlichkeit sammt allen Eigenschaften, die Weltschöpfung, die Gottebenbildlichkeit des Menschen stecken darin; auch die Abstammung des Menschengeschlechtes von Einem Paar (S. 52), der Sündenfall (S. 59), Engel und Teufel (S. 63 fg.); ja sogar der Glaube an die Auferstehung Christi als eines äußeren Vorganges „hat ihre Grundlage nicht etwa in ihrer äußeren Bezeugung", sondern in dem „Bewußtsein einer wirklich gegebenen Gemeinschaft mit Gott" (S. 138). Und die heilige Schrift steht neben alledem nur als „zur Belehrung herangezogen", als treffliche Darlegerin unseres Bewußtseins (S. 53)! Mit dieser unrichtigen Methode scheint uns ein Weiteres zusammenzuhängen. Der Verf. macht Vorrede S. VII selbst darauf aufmerksam, daß „kein aufmerksamer Leser verkennen werde, daß ein ernstes Zagen jeden Satz begleite". Wir bestätigen ihm die Richtigkeit dieser Bemerkung. Je und je freilich offenbart sich in dieser Zaghaftigkeit eine wissenschaftliche Bescheidung, die im Vergleich zu der Kühnheit anderer Dogmatiker wohlthuend berührt, so z. B. wenn er S. 116 in der Christologie Speculationen über das Wie der Offenbarung Gottes in Christo als aussichtslos und gefährlich bezeichnet. Wir hätten hier nur die Fortsetzung der Zaghaftigkeit bis auf die beiden nächstfolgenden Seiten gewünscht, wo der Verf. sich mit einem Male herzhaft den Standpunct der Kenotik aneignet. Im Ganzen aber ruft diese Zaghaftigkeit, wie sie sich namentlich in der Masse von Cautelen ausspricht, die jeden wichtigeren Satz umgeben, in dem Leser das Gefühl hervor, daß er sich durch die Probleme der Glaubenslehre an der Hand eines Führers hindurch bewege, der selbst dem Boden nicht ganz traut, auf dem er geht. Es kann ja auch kaum anders sein, als daß der Verf. bei seiner wissenschaftlichen Gewissenhaftigkeit unwillkürlich beängstet wird von der Verantwortung, die er damit auf sich lädt, daß er aus seiner eigenen Subjectivität heraus die ganze Fülle des christlichen Glaubensinhaltes darlegen soll. Der Verf. hat sich Vorrede S. VII als ein Schüler Frank's bekannt, und den Grad seiner Hochachtung bekundet es,

Digitized by Google

daß er seinen Meister dort nur als „den namhaften Erlanger Dogmatiker“ bezeichnet. Die Schule dieses Theologen verräth auch nicht nur der Standpunct und die Stellung zu den Hauptfragen in ihrer Mehrzahl, sondern auch die „Schwere des Stils“ (wie der Verf. S. VII es nennt), der oft geradezu unergründliche Satzbau, die Anwendung seltener, veralteter oder auch neugebildeter Wörter („grundleglich“, „Geschehniß“). Um so anerkennenswerther ist es, daß der Verf. auch dem Einfluß von Gegnern wie der Ritschl'schen Schule so breiten Raum bei sich verstattetet, wie dies an einer Reihe von Einzelheiten nachzuweisen wäre; noch mehr aber, daß er den Muth hat (S. 33), den Lieblingsbegriff der Frank'schen Gotteslehre, den des Absoluten, sowohl als Masculinum wie als Neutrum preiszugeben.

A. B.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 44.

Inh.: Der Baptismus. 5. — Die germanische Völkergruppe. 1. — Die hessische Gesammtsynode. 1. — Die vierte württembergische Landessynode. 6. — Der Ministerwechsel in Oesterreich. — Die Jahresversammlungen der evangelischen Kirche in Ungarn. — Die hessische Landessynode. — Die innere Mission in Hannover. 2. — Aus Kurhessen. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 2. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: Die Schule und die Parteien. — Einweihung der Kirche zum heiligen Kreuz. — Zum Kaiserbesuch in Rom. (Aus Rom.) — Zur berliner Dombaufrage. — Die Heilsarmee in Neuchâtel und Genf. — Vereine und Congresse. (Provinzial-Ausschuß für innere Mission in Halle. Oberlin-Verein für die Stadt Berlin. Alsterdorfer Anstalt in Hamburg. Der neue berliner Thierschutzverein in Berlin.) — Aus der kirchlichen Presse. (Kaiser und Papst.) — Kirchliche Chronik.

Protest. Kirchenzeitung etc. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 44.

Inh.: Professor D. Hermann Hesse †. — Der Religionsunterricht in der Volksschule. — Die Ziele des evangelischen Bundes. — Der thüringer Kirchentag in Friedrichroda. 1. — Aus Elsaß-Lothringen. — R. Thoma's Festgruß zum Jubiläum des deutschen Protestantenvereins. — Kirchliche Nachrichten. — Aus anderen Zeitschriften.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: Ultramontane Geschichtschreibung. — Pariser Mordanschläge gegen die Königin Elisabeth von England. — Moralstreitigkeiten in der römischen Kirche. 1. — Correspondenzen und Berichte.

Zeitschrift f. Missionskunde u. Religionswissenschaft. Hrsg. von Th. Arndt, Ernst Buß u. J. Happel. 3. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Holtzmann, Es soll alle Welt der Herrlichkeit des Herrn voll werden! Festpredigt über 4. Mos. 14, 21, gehalten bei der vierten Jahresversammlung des allgemeinen evang.-protest. Missionsvereins zu Zürich den 7. August 1888. — Nippold, Wachset in der Gnade und Erkenntniß unseres Herrn Jesu Christi! Kirchengeschichtlicher Rückblick auf die evangelische Missionsgeschichte des 19. Jahrhunderts. Vortrag auf der vierten Jahresversammlung des allgemeinen evang.-protest. Missionsvereins zu Zürich am 8. August 1888. — Rud. Hotz, die deutschen Colonien in der Südsee. 2. — Max Müller, der christliche Missionar in seinen Beziehungen zu anderen Religionen. Vortrag, übersetzt von W. Strobel. — Literatur. Aus der Mission der Gegenwart: Statistik der Mission in Japan für das Jahr 1887. Ostafrikanische Mission. — Vereinsnachrichten.

Halte was Du hast. Zeitschrift für Pastoral-Theologie. Hrsg. von Eug. Sachsse. 12. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Eug. Sachsse, Wie hat die evangelische Kirche Deutschlands ihre gegenwärtigen Aufgaben zu lösen? Vorwort. — H. A. Köstlin, der seelsorgerliche Krankenbesuch. Ein Versuch. — C. Beil, die neunte General-Conferenz der Diakonissen-Mutterhäuser. — Meditationen: 1. Advent. Maurer, Matth. 12, 18—21. — 2. Advent. Köstlin, Luc. 17, 20—25. — 3. Advent. Max Frommel, Jes. 64, 1. — 4. Advent. Gottschick, 1. Joh. 1, 1—4. — Joh. Müller, theologische Bibliographie.

Studien u. Mittheilungen aus dem Benedictiner- u. dem Cistercienser-Orden etc. Red.: Maurus Kinter. 9. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Edm. Schmidt, über die wissenschaftliche Bildung des hl. Benedict. 3. — Georg Mayer, Skizze einer Geschichte der schwäbischen und schweizerischen Benedictiner-Congregation. 1. — Rupert Mittermüller, der Regel-Commentar des Paulus Diaconus, des Hildemar und des Abtes Basilius. — Ursmer Berlière, der Benedictiner-Congreß zu Regensburg im Jahre 1631. — † Dr. Grashof, das Benedictinerinnen-Stift Gandersheim und Hrotsvith. Fortges. von Sievers. — Rud. Schachinger, die Bemühungen des Benedictiners P. Placidus Amon um die deutsche Sprache und Literatur. 1. — H. Höfer, die Benedictiner-Stiftungen in den Rheinlanden. — Vincenz Gasser, etymologische Erklärung der ladinischen Ortsnamen. — Ursmer Berlière, die alten Benedictinerklöster im heil. Lande. (Schl.) — Vincenz Staufer, ephemerides rer. in mon. Mellicensi gest. 1741—1746 a P. Pez conscriptae. 10. — Florian Kinnast, Veränderungen im Personalstande des Benedictiner- und Cistercienser-Ordens vom 1. März 1888 bis 3. Juni 1888. — Ordensnachrichten. — Nekrologe: P. Ant. Brändli, P. Joseph Neustifter von Lambach, Dom Eugène Gardereau. — Weitere Todesfälle. — Literatur.

Geschichte.

Fleischanderl, Dr. Bruno, die spartanische Verfassung bei Xenophon. Leipzig, 1888. Friedrich. (VII, 139 S. Kl. 8.) *M* 3.

Da der Verf. einen eigenen Paragraphen mit „Literatur“ überschrieben hat, und in diesem den Stand der Forschung in Bezug auf Echtheit und Unechtheit Xenophontischer Schriften darlegen will, so kann ihm der Vorwurf nicht erspart werden, daß er weder über den Staat der Lakedaimonier, noch über den Agesilaos die letzten Arbeiten namhaft gemacht und besprochen hat. Auf S. 56 fg. wird über die Nauarchen mit ziemlichem Aufwand an völlig ausgeschriebenen Xenophonstellen (eine Eigenthümlichkeit des Verf.'s) gehandelt; eine Anmerkung belehrt uns, daß der Aufsatz von Beloch über diesen Gegenstand, der 1879 erschienen ist, Fleischanderl erst nach Abfassung dieser Partie bekannt wurde; sie ist dem Leser gleichwohl nicht erspart worden. Sowohl die Schrift vom Staat der Lakedaimonier, als auch den Agesilaos hält Fleischanderl für Arbeiten, die von Späteren mit Hülfe von Xenophontischem Material verfaßt wurden, „der jugendliche Xenophon hat schwerlich mit Collectaneen gearbeitet“, der Verf. der ersteren Schrift dagegen hat mit einer Summe von solchen gearbeitet, dabei aber Einiges vergessen, z. B. daß die Ephoren die Dienstpflicht (sic) bestimmten (τὰ ἔτη εἰς ἃ δεῖ στρατεύεσθαι wird dafür angeführt), was er dann später nachtrug. Xenophon, der echte, spricht von Λακεδαιμόνιοι, wenn er die Regierung von Sparta bezeichnen will, er sagt ferner Λάκων oder Λακεδαιμόνιοι, wenn er Stand und Bevölkerungsclasse nicht nennen will oder nicht nennen kann, die Gesammtheit des spartanischen Staates wird aber auch mit dem Namen Sparta bezeichnet; für letzteres ist als Beweis zur Hand, was Kallikratidas seinem Officier am Steuer sagt: ὅτι ἡ Σπάρτη οὐδὲν κάκιον οἰκεῖται αὐτοῦ ἀποθανόντος. Xenophon war durch Agesilaos über alle Verhältnisse in Sparta aufs Genaueste unterrichtet, er scheidet jedoch die spartanischen Bevölkerungsclassen nicht ganz scharf, folglich müssen zu Xenophon's Zeit die feinen Unterschiede derselben verwischt gewesen sein. Das Resultat einer langwierigen Erörterung über die Ausdrücke οἱ οἴκοι, οἱ οἴκοι ἄρχοντες, τὰ οἴκοι τέλη, τὰ τέλη, πόλις, κοινόν etc. ist „daß diese Bezeichnungen allgemein gefaßt werden müssen, wie unser „Behörden“. Nachdem der Verf. dann „die directen und indirecten Nachrichten zusammengestellt hat“, geht er daran „die Ergebnisse im objectiven und subjectiven Sinne zusammenzufassen“, d. h. er entwirft ein Bild des Staates der Spartaner allein nach Xenophon's Angaben, und vergleicht dieses mit den Nachrichten von Tyrtaios bis Plutarch, welch letzterer „nur als eine Individualität angesehen werden kann, die alle Quellen geistig in sich verarbeitet“. Quellen Plutarch's will Fleischanderl nach dem Wechsel der Ausdrücke οἱ ἄρχοντες und τὰ οἴκοι unterscheiden etc. Wir glauben genug angeführt zu haben, um schließ[en]

Digitized by Google

lich zu sagen, daß diese Arbeit eine in jeder Hinsicht ungenügende Leistung ist. A. B.

Das Judenschreinsbuch der Laurenzpfarre zu Cöln. Im Auftrage der historischen Commission für die Geschichte der Juden in Deutschland unter Mitwirkung von Mor. Stern herausg. von Rob. Hoeniger. Berlin, 1888. Simion. (XXVIII, 261 S. Gr. Roy. 8., 1 photograv. Taf. 4.)

A. u. d. T.: Quellen der Geschichte der Juden in Deutschland. 1. Bd.

Das Judenschreinsbuch, welches uns in der vorliegenden Publication geboten wird, enthält die Beurkundungen über jüdischen Grundbesitz in dem Laurenzkirchspiel in Köln von den dreißiger Jahren des 13. Jahrh.'s bis zum Jahre 1347. Ursprünglich wurde von der beurkundenden Behörde des Laurenzkirchspiels kein besonderes Judenschreinsbuch geführt, sondern Beurkundungen über christlichen und jüdischen Grundbesitz unterschiedslos nebeneinander gestellt. Mit unserer Aufzeichnung beginnt jedoch eine gesonderte Notierung der auf jüdischen Grundbesitz bezüglichen Rechtstitel. Die Art der Eintragung ist auch nach der Anlegung eines besonderen Judenschreinsbuches zunächst ganz dieselbe wie bei Beurkundungen über christlichen Grundbesitz: hier wie dort wird nur die beurkundende Behörde des Laurenzschreins in der Eintragung erwähnt. Zwei bis drei Jahrzehnte später beginnt man aber auf eine Urkunde des Judenrathes über das betreffende Rechtsgeschäft Bezug zu nehmen. Man näht von nun an auch diese Urkunde am Rande der Blätter des Judenschreinsbuches, gewöhnlich in gleicher Höhe mit der zugehörigen Eintragung an. Die Urkunden des Judenrathes sind in hebräischer Sprache verfaßt, während das Schreinsbuch lateinisch geschrieben ist. Wie Stern vermuthet, hängt diese Neuerung mit der Ertheilung des großen Judenprivilegs von 1252 zusammen, durch welches erst die jüdische Gerichtsbarkeit ihre Sanction erhielt.

Der Hauptwerth der vorliegenden Publication für die allgemeine Geschichte besteht darin, daß sie uns ermöglicht, ein Bild von der Größe des jüdischen Grundbesitzes zu gewinnen. Die wachsende Ausdehnung desselben war, wie bereits der Hrsgbr. bemerkt hat, ein Motiv der Judenverfolgung von 1349. Daneben ist die Publication eine werthvolle Quelle für Untersuchungen über die Verfassung der Kölner Judengemeinde, die Herkunft der Kölner Juden &c. Interessant ist u. a. auch die Wiedergabe deutscher Worte durch hebräische Buchstaben. So wird die abgekürzte Bezeichnung für Richerzeche (Zechheide) [illegible] geschrieben, und zwar nennen die hebräischen Urkunden so das Bürgerhaus (mit Beziehung darauf, daß die Richerzeche das „Amt auf dem Bürgerhause“ heißt).

Die Hrsgbr. haben sich in die Edition in der Weise getheilt, daß Stern die hebräischen Urkunden bearbeitete und die Register verfaßte, Höniger die Bearbeitung des lateinischen Textes übernahm. Das Sach- und Wortregister ist nicht zweckmäßig angelegt. Unter dem Buchstaben B findet sich z. B. das Stichwort „Beschaffenheit der Häuser“ (sic), unter dem Buchstaben H ferner das Stichwort „Hausbau“! Unter dem Stichwort „Abgaben“ sodann wird Niemand das vermuthen, was darunter zusammengefaßt ist. Die einleitenden Bemerkungen Höniger's erregen mehrfach Bedenken. Die Ausdrucksweise entbehrt der Sorgfalt (vgl. S. XI: „eine strenger buchmäßige Schreibführung“). Durchaus unzutreffend ist, was Höniger über die Kölner Stadtverfassung sagt (S. IX). Nach ihm hat „der erste formale Abschluß der städtischen Gesammtverfassung (sic) im Jahre 1159 die früher gesondert neben einander stehenden Theilgemeinden einer leitenden Rathsbehörde unterstellt“. Was denkt sich Höniger zunächst bei dem Ausdruck „der erste formale Abschluß der städtischen Gesammtverfassung“? Ferner ist es zum Mindesten mißverständlich, beim Jahre 1159 von einem „Rathe“ zu reden, da ein solcher in Köln erst im 13. Jahrh. vorkommt. Vor allem aber wird man durch die Behauptung überrascht, die Kölner Sondergemeinden hätten vor 1159 „gesondert nebeneinander gestanden“. In der westdeutschen Zeitschr. II, 239 spricht Höniger die Ansicht aus, sie seien in gewisser Weise schon im 11. Jahrh. verbunden gewesen; in Hildebrand's Jahrbüchern Band 10, S. 570 erklärt er es für „gewiß“, daß sie sich im Jahre 1112 vereinigt haben; jetzt trägt er eine dritte Ansicht mit derselben Sicherheit vor. Für den freilich, welcher die Quellen der Kölner Verfassungsgeschichte kennt, besteht kein Zweifel, daß sämmtliche drei Ansichten gleich grundlos sind. Die erste Nachricht, durch welche die Vereinigung der Sondergemeinden constatiert werden kann, stammt aus dem Jahre 1149 (Lacomblet, Urkundenbuch I, Nr. 366); eben diese beweist aber zugleich, daß die Vereinigung nicht erst 1159 erfolgt ist. Ein anderer Satz Höniger's lautet: „Für die freiwillige Gerichtsbarkeit erscheinen in Köln von dem Augenblick, wo wir von den diesbezüglichen Verhältnissen genauere urkundliche Kenntniß erhalten, die bürgerlichen Behörden zuständig.“ Dieser Satz ist nichtssagend. Denn daß Stadtrechtsgüter vor städtischen Behörden aufgetragen werden können, ist selbstverständlich. Die Frage ist jedoch die, welche städtischen, bürgerlichen Behörden dafür zuständig sind, ob ein Communalorgan oder das (öffentliche) Stadtgericht. Bei dieser Gelegenheit mag auf die soeben erschienene Arbeit von E. Kruse über die Kölner Richerzeche (Ztschr. der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte Bd. 9, Heft 1, S. 152 ff.) hingewiesen worden, welche mehr, als der Titel ankündigt, bietet und insbesondere auch zum ersten Male das Material der Kölner Schreinsurkunden wissenschaftlich verwerthet. v. B.

Israel Hoppe's, Burggrafen zu Elbing, **Geschichte des ersten schwedisch-polnischen Krieges** in Preussen nebst Anhang. Herausg. von Dr. M. Toeppen, Gymnasialdirector. Leipzig, 1888. Duncker & Humblot. (785 S. Roy. 8.) ℳ 18.

Das eine der beiden durch den Verein für die Geschichte von Ost- und Westpreußen herausgegebenen Hauptwerke ist die Sammlung der preußischen Geschichtschreiber des 16. und 17. Jahrh.'s, von welcher die beiden ersten und der noch nicht erschienene dritte Band der großen preußischen Chronik Simon Grunau's, des verbitterten Gegners der Reformation und der Deutschen, gewidmet sind, der vierte die Arbeiten der Elbinger Christoph Falk, Peter Himmelreich und Michael Friedwald enthält. Der vorliegende neueste Band, eine neue Frucht des unermüdlichen Fleißes eines langen Gelehrtenlebens, bringt wohl die bedeutendste unter den für die Sammlung bestimmten Geschichtswerken. Israel Hoppe, einer seit dem ausgehenden 15. Jahrh. nachweisbaren Elbinger Patricierfamilie angehörig, 1601 geboren, früh zu den höchsten städtischen Aemtern und Würden gelangt, aus religiöser Ueberzeugung ein Anhänger und Verehrer Gustav Adolf's, nach der Verdrängung der Schweden aus Preußen, den Verhältnissen folgend, ein treuer Unterthan des Polenkönigs und von beiden Seiten gleich geehrt, hat trotz seiner bedeutenden und arbeitsreichen Amtsthätigkeit schon von verhältnißmäßig früher Zeit ab die Muße zu zahlreichen schriftstellerischen Arbeiten gefunden. Geradezu als eine großartige Arbeit ist seine Geschichte des ersten schwedisch-polnischen Krieges in Preußen (1626—29) und des darauf folgenden sechsjährigen Waffenstillstandes und der Verhandlungen zu Stuhmsdorf von 1635 mit ihren Folgen zu bezeichnen (auch Decennale Borussiae fatum genannt), welche für die Beurtheilung Gustav Adolf's und seiner Politik von höchstem Werthe ist, und deren Bedeutung daher weit über die Grenzen seiner Vaterstadt und seines Vaterlandes hinausreicht, denn der Verf. hat nicht bloß erlebt, was er schildert, sondern war durch seine Stellung häufig unter den Mithandelnden, stand durchgehend den handelnden Personen so nahe als möglich. Das Werk ist unmittelbar nach dem Ausbruche des Krieges begonnen und dann, wie

Digitized by Google

der Titel der ältesten Redaction selbst sagt, „von Tage zu Tage“ fortgesetzt, zunächst wenigstens bis zum Ende des Krieges selbst, weil in den ersten Jahren des Waffenstillstandes nichts geschah, was dem Manne des Aufzeichnens werth erschien; erst der polnische Thronwechsel von 1632 veranlaßte ihn, seine Eintragungen mit dem Anfange des folgenden Jahres wieder aufzunehmen, doch wurden diese ein wirkliches Tagebuch erst wieder für die Stuhmsdorfer Verhandlungen und für die Wiederunterwerfung Elbings unter die polnische Herrschaft und den Einzug des Königs Wladislaw; über die ursprünglich leer ausgegangenen Jahre sind nachträglich einige Nachrichten zusammengestellt. Endlich hat der Verf. 1636 den gesammten aufgezeichneten Stoff umgearbeitet und in fünf Bücher gebracht. Quelle für diese Entstehung des Werkes sind die vorhandenen Hdschrr. selbst. Mit der Art der Herausgabe, welche Toeppen gewissermaßen als ein Vermächtniß des um die preußische Provinzialgeschichte und weit mehr noch um die Geschichte Elbings hochverdienten, 1869 verstorbenen Elbinger Stadtältesten Ferdinand Neumann, welcher selbst bereits sehr bedeutende Vorarbeiten dazu gemacht hatte, übernommen hat, darf man sich durchaus einverstanden erklären; nur dürfte es etwas beschwerlich sein, die verschiedenen Zeichen und Buchstabenformen im Kopfe zu behalten, mit welchen es dem Hrsgbr. die Hdschrr., aus denen die einzelnen Stellen entnommen sind, anzudeuten beliebt hat. Den Band eröffnet eine Einleitung (S. 1—30), in welcher über das Leben und die Schriften Hoppe's gehandelt und von der Herausgabe selbst Rechenschaft abgelegt wird. Dem Geschichtswerke folgt ein Anhang (S. 565—740) von 87 Briefen und amtlichen Actenstücken, welche der Verf., dem das eigene Stadtarchiv und ausgedehnte Verbindungen zur Verfügung standen, seinen Aufzeichnungen einverleibt hatte. Ein Personen- und Ortsregister und ein Sach- und Wortregister schließen das Ganze. K.—L.

Festschrift, der XIX. allgemeinen Versammlung der deutschen Anthropologischen Gesellschaft gewidmet von dem Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande. Bonn, 1888, Marcus. (III, 147 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 5.

Inh.: H. Schaaffhausen, die vorgeschichtliche Ansiedelung in Andernach. (Mit 3 Taf. u. 5 Abb. im Text.) — A. Wiedemann, die Unsterblichkeit der Seele nach ägyptischer Lehre. — H. Schaaffhausen, Regenbogenschüsselchen am Rhein. (Mit 3 Abb.) — Jos. Klein, die Hügelgräber bei Hennweiler. (Mit 20 Abb.) — J. Asbach, die Anfänge der Ubierstadt. Ein Vortrag. — v. Cohausen u. Florschütz, Urnenharz. (Mit 1 Abb.)

Historisches Taschenbuch. Begründet von Friedr. v. Raumer. Hrsg. von Wilh. Maurenbrecher. 6. Folge. 8. Jahrg. Leipzig, 1889. Brockhaus. (III, 326 S. Kl. 8.) ℳ 8.

Inh.: Arnold Gaedke, die Ergebnisse der neueren Wallensteinforschung. — Rob. Breyer, Arnold von Brescia. — Georg Erler, Florenz, Neapel und das päpstliche Schisma. — Karl Hartfelder, der Aberglaube Philipp Melanchthons. — Wilh. Busch, der Ursprung der Ehescheidung Heinrich's VIII von England.

Anzeiger des germanischen Nationalmuseums. 2. Bd. Nr. 11.

Inh.: Particularrechte der „Euler'schen Bibliothek“. — Chronik des germanischen Museums.

Beilagen: Mittheilungen aus dem german. Museum. 2. Bd. Bog. 20.

Inh.: Frz. Friedr. Leitschuh, ein karolingischer Elfenbeinkamm. Seine Beziehungen zur Antike und zur karolingischen Malerei. — Th. Volbehr, zwei Dürerstiche als Vorlagen zu einem Holzschnitte. — Hans Bösch, Sprüche vom Bergwerk.

Katalog der Kupferstiche des 15. Jahrhunderts. Bog. 6 u. 7.

Württembergische Vierteljahresbefte f. Landesgeschichte. Hrsg. vom k. statist. Landesamte. 11. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: E. v. Kallee, das rätisch-obergermanische Kriegstheater. — Gust. Bossert, Wie kamen die Reichsschenken von Schüpf nach Limpurg bei Hall? — Eine gräfliche Kindstaufe vor 300 Jahren. Mitgetheilt von A. Baemeister. — H. Wagner, Johann von Trarbach's Werke in der Stiftskirche zu Oehringen. — G. Bossert, kleine Beiträge zur älteren Geschichte Schwabens. 1) König Pipin in Wehrstein. — Alb. Schilling, Patrik Ruthven, schwedischer Commandant in Ulm, 1632—33. — W. Seuffer, noch ein Georg Kastner. — Aus den riedlinger Rathsprotocollen. Mittheilung von Conr. Sez. — Sitzungsberichte.

Länder- und Völkerkunde.

François, Curt von, die Erforschung des Tschuapa und Lulongo. Reisen in Centralafrika. Mit 33 Abb., 12 Kartenskizzen u. 1 Uebersichtskarte. Leipzig, 1888. Brockhaus. (XIV, 220 S. 8.) ℳ 6.

Tagebuchartige Schilderung einer ergebnißreichen Bootreise, welche der Verf. mit dem rühmlich bekannten Missionar Grenfell vom August bis October 1885 auf oberen Kongozuflüssen durchgeführt hat. Das Werkchen ist nicht für rasche Durchlesung geschrieben, denn die oft wiederkehrenden Ereignisse und Hindernisse einer Fahrt auf kleinem Flußdampfer ermüden; aber es ergiebt eine werthvolle Ernte von Thatsachen zur Hydrographie des Kongosystems, und zur Ethnographie seiner Bewohner. Besonders beachtenswerth sind die Angaben über speer- und schildtragende Batua am oberen Lulongo und Buserra. Ein Zug von Wärme, die sich vielleicht stellenweise zum Optimismus steigert, durchweht die Darlegung eigener Ansichten des Verf.'s über Colonisation und Kongostaat. Selbst die Heimreise an hundertmal geschilderten Scenen vorbei, liest man mit Interesse. Die Karte hätte eine bessere Revision verdient.

Bijdragen tot de taal-, land- en volkenkunde van Nederlandsch-Indië. 5. volgreeks. 3. deel. 4. aflev.

Inh.: A. F. P. Graafland, schets der chineesche vestigingen in de afdeeling Kärimon. (Met kaart.) — C. Snouck Hurgronje, een mekkaansch Gezantschap naar Atjeh in 1683. — A. G. Wilken, het pandrecht bij de volken van den indischen Archipel.

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: Die Schiffswerften in Kiel. Von unserem Specialberichterstatter. — Ein Tag mit den Misericordie. — Ed. Ritter, die Insel Ceylon und ihre Producte. — Douglas W. Freshfield, Swanetien. Wanderungen in den kaukasischen Alpen. (Schl.) — Indische Teiche. — Das Raubzeug in den Alpen. — Geographische Neuigkeiten. — Literatur.

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 54. Band. Nr. 17.

Inh.: R. v. Lendenfeld, der Bergbau in Australien. 2) Victoria. — Victor Giraud's Reise nach den innerafrikanischen Seen. 14. (Mit Abb.) — Theod. Kirchhoff, Südcalifornien im Jahre 1887. 3. (Forts.) — Kürzere Mittheilungen. — Aus allen Erdtheilen.

Naturwissenschaften.

Seidel, Heinr., Natursänger. Mit 110 Originalzeichnungen von H. Giacomelli. Leipzig, 1888. Elischer. (VIII, 206 S. Imp. 8.) ℳ 9.

Das vorstehende Buch ist dadurch entstanden, daß eine größere Reihe Giacomelli'scher Originalzeichnungen Herrn Seydel übergeben wurden mit der Bitte, einen Text dazu zu schreiben. Herr Giacomelli ist der Oscar Pletsch der Vogelwelt, welcher mit großer Meisterschaft die Nestlinge unserer Vögel in ihrer ganzen Unbeholfenheit und unwillkürlichen Komik wiederzugeben weiß. Auch versteht er es vortrefflich, dieselben mit kleinen landschaftlichen Vorgrundstücken zu hübschen Vers-Umrahmungen zu verwerthen und stimmungsvolle kleine Vignetten zu zeichnen. Leider beschränkt er sich aber nicht auf diese, seiner Begabung zusagenden Vorwürfe, sondern wagt sich auch an die Darstellung erwachsener Vögel, für deren, im gesunden Zustande völlig geschlossenes sauberes Federkleid und auch in der Action zierlich geschwungene Contouren ihm das Verständniß völlig fehlt. Fast alle seine größeren Vogelporträts sehen daher aus, als wären

Digitized by Google

sie nach miserabel ausgestopften alten Exemplaren gemacht, und sind mitunter wahre Caricaturen, wie z. B. die in die Lüfte steigende Lerche oder die Kohlmeisen. Im Ganzen wird man also in diesen Illustrationen leicht ein gutes Motiv, z. B. für eine Fächerverzierung oder ein Stammbuchblatt finden, sicher aber keine ernste Belehrung. Das Buch ist in seinem malerischen Theile ein Versuch, die oberflächliche Illustration als Selbstzweck nach der vielfach in England und noch mehr in Frankreich beliebten Weise auch bei uns einzuführen. Wir halten diesen Versuch für keinen glücklichen. Was dagegen den Seydel'schen Text betrifft, so können wir demselben unseren vollen Beifall zollen. In schlichter, gemüthvoller und zugleich anregender und unterhaltender Weise giebt er treue Lebensbilder der von dem Zeichner dargestellten Vögel. Wo seine eigenen Studien ihm keinen genügenden Stoff bieten, hält er sich an die ernste Literatur und kleidet die dort mitgetheilten Thatsachen in ein gefälliges Gewand. Wir glauben, daß der Text sich auch bei dem an populäre Werke höhere Ansprüche stellenden Theile des Publicums viel Freunde erwerben wird. N—e.

Botanische Zeitung. Red.: H. Graf Solms-Laubach u. J. Wortmann. 46. Jahrg. Nr. 41—44.

Inh.: A. de Bary, Species der Saprolegnieen. (Schl.) — Th. W. Engelmann, die Purpurbacterien und ihre Beziehungen zum Licht. — Literatur.

Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft in Frankfurt am Main. 1888.

Inh.: D. F. Heynemann, Bericht, erstattet am Jahresfeste, 27. Mai 1888. — Verzeichniß der Mitglieder und deren Rechte. — Oskar Boettger, Materialien zur Fauna des unteren Congo. 2. Reptilien und Batrachier. — Wilh. Jännicke, die Gliederung der deutschen Flora. Erläuterungen. — Fr. Kinkelin, die nutzbaren Gesteine und Mineralien zwischen Taunus und Spessart. — Otto Koerner, Max Schmidt, Director des zoologischen Gartens in Berlin, gest. 4. Februar 1888. Nachruf. — Oskar Boettger, Aufzählung einiger neu erworbener Reptilien und Batrachier aus Ostasien. — Ders., Beitrag zur Reptilfauna des oberen Beni in Bolivia. — F. C. Noll, Karl August Graf Bose, Dr. med. hon. c.

Archiv f. Naturgeschichte. Hrsg. von F. Hilgendorf. 54. Jahrg. 1. Band. 1. Heft.

Inh.: W. Freese, anatomisch-histologische Untersuchungen von Membranipora pilosa L. nebst einer Beschreibung der in der Ostsee gefundenen Bryozoen. (Mit Taf.) — Stephan Apáthy, systematische Streiflichter. I) Marine Hirudineen. — Ferd. Schoof, zur Kenntniß des Urogenitalsystems der Saurier. (Mit Taf.) — K. Möbius, Bruchstücke einer Infusorienfauna der Kieler Bucht. (Mit Taf.)

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: H. A. Newton, über die Beziehungen der Bahnen derjenigen Meteoriten unserer Sammlungen, die man hat niederfallen sehen, zur Erd-Bahn. — W. Spring, über die Erscheinungen beim Zusammenpressen feuchten Pulvers von festen Körpern in Beziehung zur Formbarkeit der Gesteine. — C. Fievez, neue Untersuchungen über den optischen Ursprung der Spectrallinien in Beziehung zur Wellentheorie des Lichtes. — W. J. Sollas, „Tetractinellida“. — Th. Schloesing, über die Beziehungen des atmosphärischen Stickstoffs zur Pflanzenerde. — Berthelot, neue Versuche über das Binden des Stickstoffs durch gewisse Pflanzenerden und durch gewisse Pflanzen. — Kleinere Mittheilungen

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 87 u. 88.

Inh.: G. Thoms, zur Bestimmung der Qualität von Culturböden aus den Resultaten der chemischen und mechanischen Bodenanalyse. — Dampfkessel-Explosionen im deutschen Reiche während des Jahres 1887. — J. Weisberg, über die Bildung der Metapectinsäure durch Einwirkung von Kalk auf Rübensaft. — Edm. O. v. Lippmann, die künstliche Anreicherung der Rübe mittelst Krystallzucker, nach Knauer's Patent. — Production von Bier, Gasofen, Zucker und Glycose in Italien. — Mittheilungen aus dem Kaukasus. — Akademie der Wissenschaften, Wien.

Chem. Centralblatt. Red.: Rud. Arendt. 3. F. 19. Jahrg. Nr. 40/44.

Inh.: Wochenbericht. — Kleinere Mittheilungen.

Medicin.

Sallis, Joh. G., über hypnotische Suggestionen, deren Wesen, deren klinische und strafrechtliche Bedeutung. Neuwied, 1888. Heuser. (54 S. 8., 1 Tab. 4.) ℳ 1, 50.

In das Meer der Literatur über Hypnotismus fühlt sich auch Sallis, da er „in puncto Hypnotismus doch wahrlich kein Neuling ist“, gedrungen das Bächlein seiner Publicationen hineinrieseln zu lassen. Er giebt uns daher an der Hand eigener Erlebnisse und mit Hülfe von Lesefrüchten, vornehmlich aus der französischen Literatur, eine ziemlich oberflächliche Darstellung der Methoden, Erscheinungen, physiologischen Grundlagen, rechtlichen Beziehungen und der „Therapie der Hypnose“ (soll heißen Therapie durch Hypnose). Irgend etwas Neues wird dabei nicht zu Tage gefördert. Die beigegebene Tafel, welche einige Respirations- und sehr mangelhafte Pulscurven enthält, wird im Texte nirgends genauer besprochen; das Literaturverzeichniß am Schlusse mit dem schönen Druckfehler „Tambaum und Schilli“ (Tamburini und Seppilli) ist, trotzdem der Verf. auch seinen Gartenlaubenartikel mit anführt, von seltener Unvollständigkeit. Kr.

Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 44. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: Emerich Nagy v. Regéczy, neues Verfahren zur Bestimmung der Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Erregung in dem Muskel. (Mit Holzschn.) — Ders., neue Versuche zum Beweis der bipolaren erregenden Wirkung des inducierten elektrischen Stromes. (Mit Holzschn.) — J. Breuer, neue Versuche an den Ohrbogengängen. — W. Einthoven, der Donder'sche Druck und die Gasspannungen in der Pleurahöhle. (Mit Taf.)

Centralblatt für Bacteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 2. Jahrg. 4. Band. Nr. 16—18.

Inh.: A. Tenholt, neue Studien über die Pebrine-Krankheit der Seidenspinner. — O. Bujwid, neue Methode zum Diagnosticieren und Isolieren der Cholerabacterien. — F. Wesener, die antiparasitäre Behandlung der Lungenschwindsucht. — Belfanti u. Pescarolo, über eine neue pathogene Bacterium-Art, entdeckt im Tetanusmaterial. — Th. Janowski, über den Bacteriengehalt des Schnees. (Mit Abb.) — L. Schmelck, eine Gletscherbacterie. — G. M. Sternberg, Bemerkungen zu dem Referate in Band IV, Nr. 8 dieses Centralblattes. (Mit Abb.) — Literatur.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Krüger, Dr. jur. Hugo, **Geschichte der capitis deminutio.** 1. Bd. Zugleich eine Neubearbeitung des Legisactionsrechtes. Breslau, 1888. Koebner. (III, 409 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Der Verf. stellt die Ansicht auf, daß an den drei in classischer Zeit aufgestellten Stufen der capitis deminutio ursprünglich nur die minima als wahre capitis deminutio vorgekommen sei, und stützt sich hierfür auf Liv. 22, 60, Hor. Od. III 5, 42 und Caes. bell. civ. 2, 32, die er in einleuchtender Weise im Sinne dieser Ansicht interpretiert. Die cap. dem. minima enthielt in Wahrheit eine Minderung der Rechtsfähigkeit nach ius civile, wie sich aus der Aufzählung der einzelnen Fälle derselben bei Gaj. I, 162 ergiebt. Das nexum ist der Selbstverkauf des plebejischen pater familias zum Sklaven des reichen Patriciers, vorgenommen, damit seine Familie das nöthige Geld zum Lebensunterhalt bekomme, und ursprünglich unwiderruflich; erst später ist dieser Familie das Recht gegeben worden, den nexus durch Rückgabe des Kaufpreises sammt Zins wieder zu lösen, und schließlich wurde das nexum zum einfachen Darlehnsgeschäft, bei welchem der nexus erst auf den Fall nicht rechtzeitiger Rückzahlung sich zum Sklaven machte. Der Ausdruck damnas ero soll ursprünglich nicht ein damnatus oder überhaupt pflichtig sein des Darlehensempfängers bedeuten, sondern ein Recht desselben, durch Rückgabe (damnas von δίδωμι) sich zu lösen, wofür freilich nicht

Digitized by Google

die geringsten Nachweise dem Verf. zu Gebote stehen. Und zwar soll das nexum ursprünglich in den Comitien vorgenommen worden sein, von denen dann die späteren fünf Zeugen die Ueberbleibsel bilden. Aus dem nexum hat sich die mancipatio, zunächst behufs der noxae (sc. loco) deditio eines Hauskindes gebildet durch Beifügung der causa: isque mihi emptus esto. Mancipare heißt zum manceps machen, und manceps ist nicht der Erwerber, qui manu capit, sondern der qui manu cepit, also der Eigenthümer (?), mancipare also veräußern, das Gegentheil von manu capere, und zwar veräußern per aes et libram. Das mancipium, d. h. Eigenthum, kann nicht nur durch mancipatio, sondern auch in anderer Weise begründet werden, z. B. durch in jure cessio. Die mancipatio wurde besonders für res nec mancipi, die in jure cessio besonders für res mancipi angewendet; die Einschränkung der mancipatio auf letztere beruht lediglich auf einem Mißverständniß der Neueren; res mancipi bezeichnet nichts Anderes als Sachen, die durch mancipatio oder in jure cessio erworben werden müssen, wenn der Erwerber sofort quiritisches Eigenthum erhalten soll; ursprünglich werden diese Sachen wohl res nexi geheißen haben.

Besitz und Eigenthum fielen ursprünglich zusammen: nur der Besitzer war Eigenthümer, und darum war die Vindication ein Eigenthumserwerb per manus injectionem, eine legis actio, die sowohl gerichtlich wie außergerichtlich vorgenommen werden konnte. Auf die gerichtliche man. injectio folgte die zweite legis actio, das sacramento provocare, die Aufforderung zur Eidesleistung, durch welche der Streit in das dem Prätor fremde Gebiet des fas, vor die pontifices, hinübergeleitet wurde. Nach der beiderseitigen Eidesleistung erklärten diese, welche der beiden Parteien richtig, welche falsch geschworen habe. Die Zeugen, welche den ganzen Proceß begleiteten (je fünf für jede Partei), berichteten den Entscheid an den Prätor, und dieser nahm daraufhin die addictio der neuerdings in jus gebrachten Sache vor. Nur durch Zufall ist uns diese addictio bloß im Contumazverfahren erwähnt. Vindication heißt der Proceß davon her, daß der Beklagte die man. injectio des Klägers eine Gewalt nennt, vim (esse) dicit. Eine specielle Anwendung derselben bildet die pignoris capio. Sie wurzelt im öffentlichen Recht und bedeutet: das Recht der Wegnahme zu Eigenthum auf einen bestimmten Gegenstand (pignus) fixieren. Die Obligation ist dem alten römischen Rechte fremd; die erste wahre Contractsobligation erhielt es durch die lex Silia, welches die ursprünglich sacrale Sponsio zu einem negotium juris civilis machte, das zur Zahlung von Geld verpflichtete. Vor den 12 Tafeln gab es kein furtum nec manifestum. Das Wort furtum kommt nicht von fur, sondern ist ein altes Supinum von fero (!).

Das Gesagte mag genügen, um zu zeigen, wie kühn der Verf. mit den bisherigen Ansichten über Etymologie und Rechtsgeschichte umspringt; er geht übrigens auch mit den Alten, namentlich Gajus, nicht glimpflicher um. Aber es läßt sich nicht läugnen, daß in seiner Fülle neuer Ideen viel Schätzbares sich findet, was zur Reife gebracht und fruchtbringend gemacht werden kann.

Rohland, W. v., Prof., die strafbare Unterlassung. 1. Abth. Leipzig, 1887. Hinrichs. (IV, 122 S. Gr. Roy. 8.) M 4.

Die Bejahung der Frage, ob eine Mutter, welche ihr neugeborenes Kind verhungern läßt, den Tod desselben verursacht, erscheint jedem Unbefangenen so selbstverständlich, daß er nur schwer begreifen wird, wie die Strafrechtswissenschaft dieselbe als ein Problem und zwar als eines der schwierigsten ansehen kann. Es ist ja in der That die Bejahung in diesem Falle die einzig mögliche Antwort. Daß die wissenschaftliche Rechtfertigung derselben Schwierigkeiten macht, hängt auch nur damit zusammen, daß die Lehre vom Ursachzusammenhange trotz der der mannigfachen Bearbeitungen, welche dieselbe neuerdings gefunden hat, immer noch sehr im Argen liegt. Gerade die Unterlassungsdelicte sind der beste Prüfstein für jede Causalitätstheorie und darum werden sie immer wieder eine große Anziehungskraft für alle besitzen, denen Klarheit in dieser Grundfrage des Strafrechts wissenschaftliches Bedürfniß ist. Wie wenig die Lösung bisher wirklich gefördert worden ist, trotz der überreichen Mühe, die auf dieselbe verwendet wurde, beweist am besten die erste Abtheilung des v. Rohland'schen Buches, welche ausschließlich der Darstellung und Kritik der bisher aufgestellten Theorien gewidmet ist. Der Ausgangspunct ist natürlich ein gegebener, erst Luden hat die Frage angeregt und wenn auch sein eigener Lösungsversuch ein unzureichender war, so hat er doch den Anstoß dazu gegeben, daß man das Verhältniß des scheinbar rein negativen Nichthandelns zu dem Eintritt eines positiven Erfolges einer näheren Prüfung unterzog. Die verschiedenen seitdem aufgestellten Theorien ordnet v. Rohland nach folgenden Gesichtspuncten:

I. Das Setzen positiver Bedingungen als Ursache des Erfolges. Dahin gehören außer der Luden'schen Theorie des Andershandelns die Theorien Krug's, Glaser's und Merkel's, welche eine der Unterlassung voraufgegangene Handlung als Ursache des eingetretenen Erfolges ansehen. Denn v. Bar, welcher die Unterlassung für causal hält, weil sie eine Regelwidrigkeit darstelle, und Geyer und Aldosser, welche die Causalität der Unterlassung in ihrer psychischen Einwirkung auf andere begründet finden.

II. Die Unterlassung als Vernichtung einer abhaltenden Bedingung. Hier bespricht der Verf. zunächst die Controverse zwischen v. Buri und Ortmann, sodann sehr ausführlich die Binding'sche Theorie und deren Weiterentwickelung durch Hälschner, Sergejewski und Tagemzew, sodann Buri's neuere Theorie, sowie die von Janka und v. Liszt aufgestellten.

III. Verantwortlichkeit trotz mangelnder Causalität der Unterlassung: Hertz und Hrehorowicz.

IV. Die Unterlassung als selbständige Causalität: Sigwart und Windelband. Der von diesen letzteren eingeschlagene Weg sei der allein zum Ziel führende.

Ob es dem Verf. gelingen wird, seinerseits eine endgültige Lösung zu finden, kann erst der zweite Theil lehren, welcher hoffentlich dem ersten bald folgen wird. Aus den kurzen Andeutungen, welche der Verf. am Schlusse seiner kritischen Darstellung giebt, irgend etwas über die zu erwartende Lösung folgern zu wollen, wäre nicht gerechtfertigt.

Maschke, Rich., der Freiheitsprocess im classischen Alterthum, insbesondere der Process um Verginia. Berlin, 1888. Gaertner's Verl. (XII, 191 S. Gr. 8.) M 6.

A. u. d. T.: Historische Untersuchungen. Herausg. von J. Jastrow. H. 8.

Die Schrift behandelt den Freiheitsproceß in Rom, in Athen, die in rem actio der Inschrift von Gortyn. Vorausgeschickt sind „einige orientierende Bemerkungen über den Gang des römischen Civilprocesses" für diejenigen Leser, „welchen juristische Studien fern liegen". Ein Excurs enthält unter dem Titel eines Beitrages zum Verständniß der Legisactionen Bemerkungen über den Ursprung der possessorischen Interdicte, über Contravindication und Vindicienregulierung, über Manusinjectio; den Schluß bildet ein Commentar über des Dionysius' und Livius' Berichte über den Proceß der Verginia. Der Proceß der Verginia bildet den Mittelpunct der Erörterungen über den römischen Freiheitsproceß. Frühere Erklärungen (Puntschert, Ubbelohde ꝛc.) werden zu widerlegen versucht und die eigene des Verf.'s auf den Satz gegründet, die 12 Tafeln hätten nur für die vindicatio in servitutem bestimmt, daß die Vindicien secundum libertatem zu geben seien, das Unrecht des Appius habe darin bestanden, daß er die Sache als vindicatio in libertatem behandelt habe; Dionysius und Livius hätten die älteren Berichte mißverstanden. Jener Satz aber ist gänzlich unbewiesen, die Deutung der juristischen

Digitized by Google

Quellen, wie der Schriftsteller ganz willkürlich. Ueberhaupt enthalten die Ausführungen über römisches Recht, so schon gleich die kurze Einleitung, so viel Bedenkliches und entschieden Falsches, ja grob Fehlerhaftes, daß wohl der Zweifel ausgesprochen werden darf, ob der Verf. das für derartige Untersuchungen unerläßliche Maß juristischer Bildung besitze.

Handbuch des öffentlichen Rechts der Gegenwart in Monographien. Unter Mitwirkung &c. hrsg. von Dr. Heinr. Marquardsen, Prof. Freiburg i/B., 1888. Mohr.

3. Bd. Das Staatsrecht des Deutschen Reiches u. der deutschen Staaten. II. 2. Halbbd. 1. Abth. Das Staatsrecht des Königreiches Bayern. Bearb. von Max Seydel, Prof. (VIII, 339 S. Imp. 8.) ℳ 9.

Die Besitzer des Handbuches des öffentlichen Rechts werden das Erscheinen dieser dem bayerischen Staatsrecht gewidmeten Abtheilung mit Freuden begrüßen, da hierdurch endlich der dritte Band vollendet worden ist. Schon vor vier Jahren erschien eine erste Lieferung in Bearbeitung von Prof. Vogel in Erlangen. Dann gerieth die weitere Veröffentlichung ins Stocken. Die Verlagsbuchhandlung hat deshalb beschlossen, das bayerische Staatsrecht neu bearbeitet zu lassen und es ist ihr gelungen, die erste Autorität auf diesem Gebiet, Prof. Seydel in München, zu gewinnen. Es liegt in den Verhältnissen begründet, daß der Verf. in dieser gedrängten Darstellung des bayerischen Staatsrechts im Wesentlichen nur einen Auszug aus seinem großen Werk über denselben Gegenstand geben konnte, soweit dasselbe bis jetzt erschienen ist. Aber gerade bei der großen Ausdehnung, die das Hauptwerk jetzt schon hat (drei umfangreiche Bände), ist es für viele Kreise außerhalb Bayerns und wohl auch in Bayern von großem Werthe, von dem erprobten Verf. in dem Rahmen des Werkes von Marquardsen eine leichter zugängliche und zuverlässige Darstellung des bayerischen Staatsrechts zu erhalten. Die Vorzüge der wissenschaftlichen Arbeiten Seydel's sind bekannt: gewissenhafte und strengwissenschaftliche Forschung und Untersuchung, ruhiges und besonnenes Urtheil und, was in Deutschland immer noch hervorgehoben zu werden verdient, eine klare, einfache und mit Sorgfalt behandelte Sprache. Alle diese Vorzüge trägt auch dieses neueste Werk an sich. Es darf als ein besonders werthvoller und nützlicher Bestandtheil des großen Handbuches des öffentlichen Rechts bezeichnet werden. —ng.

Der neue Pitaval. Eine Sammlung der interessantesten Criminalgeschichten aller Länder aus älterer und neuerer Zeit. Begründet von Dr. J. E. Hitzig u. Dr. W. Häring (W. Alexis). Fortgesetzt von Dr. A. Vollert. Neue Serie. 22. Bd. Leipzig, 1888. Brockhaus. (X, 318 S. Kl. 8.) ℳ 5.

Inh.: Vorwort. — Johann von Wesel und seine Zeit. Ein Ketzerproceß aus dem 15. Jahrhundert. — Eine Studie über mania transitoria (vorübergehender Wahnsinn) und verschiedene merkwürdige Criminalprocesse, welche die schwierige Materie betreffen. — Der dreifache Mord in der Mühle zu Dietharz im Thüringer Walde 1888. — Merkwürdige Criminalprocesse aus England. 1) Verleumdung und ungerechtfertigte Entziehung der persönlichen Freiheit. London. 1887. — 2) Nothzucht. London. 1887. — 3) Bigamie. York. 1887. London. 1888. — 4) Eine Wechselfälschung. London 1888. — Tödtung eines Matrosen auf hoher See. Mord oder Ueberschreitung erlaubter Nothwehr? 1887. — Kentucky-Vendetta. Blutrache in Amerika. 1877 bis 1887. — Das Attentat auf Bazaine. Madrid. Mordversuch. 1887. — Ein Diebstahl im wiener Landesgerichtsgebäude. 1880 u. 1881. — Das Leben und Treiben des Familienmörders Timm Thode vor der Verübung des von ihm in der Nacht vom 7. bis 8. August 1866 ausgeführten Mordes. Provinz Schleswig-Holstein.

Technische Wissenschaften.

Heumann, Dr. K., Prof., **die Anilinfarben** u. ihre Fabrication. 1. Th. Triphenylmethan-Farbstoffe. Mit 42 eingedruckten Holzschnitten. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (XI, 597 S. 8.) ℳ 20.

Die letzten Jahre haben eine ungewöhnlich reiche Literatur über Anilinfarben gezeitigt. Unter den vielen bedeutsamen Erscheinungen auf diesem Gebiete spielen indessen die kleineren Lehrbücher und Tabellen die Hauptrolle. An ausführlichen Sammelwerken, welche die gesammte vorliegende Literatur berücksichtigen und nachweisen, ist kein Ueberfluß und namentlich fehlte in den bisher erschienenen Werken eine genaue Wiedergabe der gerade für den Fachmann so sehr wichtigen Patentschriften. Diese Lücke wird nun von dem Heumann'schen Werke ausgefüllt. In dem vorliegenden ersten Bande werden die Triphenylmethanfarbstoffe besprochen, deren ältester, das Fuchsin, bekanntlich den Ausgangspunct für unsere gesammte Farbenindustrie bildete. Die lange Reihe der dem Fuchsin verwandten glanzvollen Farbstoffe ist mit großer Ausführlichkeit behandelt, und auch die Herstellung der zu ihrer Bereitung erforderlichen Rohstoffe wird einläßlich geschildert. Es finden dabei auch die nach neueren Anschauungen hierher gehörigen Phtaleine ihre Besprechung, deren Hauptrepräsentant, das Eosin, bei seinem Erscheinen mit Recht das Staunen der chemischen Welt erregte und bis zum heutigen Tage der glänzendste aller Farbstoffe geblieben ist. Alle einschlägigen Patente sind in vollem Wortlaute wiedergegeben. Gerade darin liegt der Hauptwerth des Werkes für den Fachmann, während für den der Industrie ferne stehenden auch die Schilderungen und Abbildungen der benutzten Apparate, sowie die minutiöse Darstellung des Ganges der Fabrication von Interesse ist. Daß sich die Industrie vielfach noch vortheilhafterer und neuerer Methoden bedient, als der in dem vorliegenden Werke geschilderten, ist, bei der für den Industriellen nothwendigen Geheimhaltung seiner neuesten Errungenschaften, nicht auffallend. Jedenfalls geben die Schilderungen des vorliegenden Werkes in den meisten Fällen ein gutes Bild der Fabrication; wir können dasselbe daher allen Interessenten bestens empfehlen.

Höfer, Hans, Prof., **das Erdöl** (Petroleum) u. seine Verwandten. Geschichte, physikalische und chemische Beschaffenheit, Vorkommen, Ursprung, Auffindung u. Gewinnung des Erdöles. Mit eingedr. Holzschn. Braunschweig, 1888. Vieweg & Sohn. (XII, 179 S. 8.) ℳ 6.

A. u. d. T.: Handbuch der chem. Technologie. Hrsg. von Dr. P. A. Bolley u. Dr. K. Birnbaum, fortgesetzt von Dr. C. Engler. 1. Bd. 2. Gruppe. 2. Abth. 1. Th. 1. Lief.

Vorliegende Schrift will eine Naturgeschichte aller bekannt gewordenen Erdöle darbieten, die den Anforderungen der Wissenschaft und den Bedürfnissen der Praxis gleichermaßen gerecht zu werden beabsichtigt. Lange fortgesetzte Thätigkeit in diesem Fache und die durch Bereisung nordamerikanischer und der galizischen Erdölgebiete gesammelten Erfahrungen befähigten den Verf., in der vorliegenden Schrift eine durch die sichere Beherrschung des Stoffes und der darüber vorhandenen umfangreichen Literatur, durch die Objectivität im Abwägen entgegengesetzter Ansichten und Hypothesen, überhaupt durch die ganze kritische Bearbeitung sich vortheilhaft auszeichnende Arbeit zu liefern. Nach einer allgemeinen Einleitung und einem geschichtlichen Abschnitt wird zuerst das physikalische Verhalten und hierauf in einem umfangreicheren Abschnitt die chemische Natur der Petroleumarten, sowie ihre Leucht- und Heizkraft besprochen. In den nunmehr folgenden geologischen Abschnitten wird eingehend das Vorkommen sowie die Frage der Entstehung des Petroleums behandelt; der hieran sich unmittelbar anschließende Abschnitt bespricht das bergmännische Schürfen in den verschiedenen Arbeitsstadien zur Erschließung von Erdöl

Digitized by Google

und Erdgasen. Eine sehr dankenswerthe statistische Uebersicht der Erdölproduction auf der ganzen Erde in auf einander folgenden Jahren bildet den Beschluß. Im Hinblick auf die Schwierigkeiten, die sich dem ersten Versuche einer solchen allgemeinen Naturgeschichte des Petroleums entgegenstellen, kann Ref. diese in ihrer Art neue Schrift als eine wirkliche Bereicherung unserer Literatur anerkennen.

Berg- und hüttenmännische Zeitung. Red. Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 47. Jahrg. Nr. 41—44.

Inh.: H. Winklehner, neuere Forschungen über Kohle und Kohlenflötze. (Forts.) — Vom allgemeinen Bergmannstage in Wien im September 1888. — Die Chromeisenerz-Lagerstätten Neuseelands. — Ziolinski's Schlagwetter nicht zündende Patrone. — Eine neue elektrische Grubenlampe. — Warmwindapparat für Hochöfen. — Montanproductenmarkt (Vierteljahrsbericht). (Schl.) — Ad. Schmitt-Manderbach, Einrichtung von Siebapparaten zur Scheidung des Siebgroben von dem Siebfeinen. — Ueber Abbausysteme in milden Lagerstätten. — Wiedergewinnung des Grubenholzes in Falun. — Hering's Hüttenrauchcondensatoren. — Matth. Kuzel, Steuerung, Arretier- und Reguliervorrichtung für Gesteinsbohrmaschinen. — Montanproductenmarkt. — K. Eichhorn, über die Methode der Reduction von Metallen und Metalloiden aus ihren Verbindungen vermittelst Kohlenstoffes unter Zuhülfenahme von in der Masse des letzteren aufgespeicherter Wärme. — Gust. Unruh, Aufzug (Fahrstuhl) mit Stützkette bei Seilbruch. — J. Straka, Beiträge zur Charakteristik der Erzlagerstätten. — Aug. Knüpfer, Fangvorrichtung für Aufzüge. — Meteorologische Beobachtungen zu Clausthal. Magnetische Beobachtungen zu Clausthal und Oberhausen. — Notizen.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 11. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. — 11. Generalversammlung des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands in Bonn. — Bericht über die Verhandlungen des deutschen Juristentages, betreffend den Schutz von Fabrik- und Geschäftsgeheimnissen. — Journal- und Patent-Literatur. — Handelsbericht.

Landwirthschaft.

Bloeck, Dr. Rich., **Untersuchungen über die Productionskosten** der Getreidekörner. Jena, 1888. Fischer. (54 S. Roy. 8.) ℳ 1, 80.

A. u. d. T.: Staatswissenschaftliche Studien, hrsg. von Dr. Ludw. Elster. 2. Bd. 4. H.

Der Verf. hat sich die Aufgabe gestellt, zu untersuchen, ob und inwieweit es möglich ist, die Productionskosten einer bestimmten Quantität Getreidekörner, z. B. eines Centners Roggenkörner zahlenmäßig festzustellen. Unter den in der Landwirthschaft zur Zeit obwaltenden mißlichen Verhältnissen ist die Frage der Berechnung der Productionskosten von hohem Einfluß auf die zu ergreifenden wirthschaftlichen Maßregeln, weil entschieden werden könnte, ob wirklich ein Mißverhältniß zwischen dem Rohertrag und den Productionskosten zur Zeit besteht und welche Production für den Landwirth als unrentabel aufzugeben, oder in größerem Umfange zu betreiben sei. Der Verf. legt seiner Arbeit die nach den Regeln der doppelten Buchführung gemachten Erhebungen der Domaine Waldau zu Grunde, kommt aber zu dem Ergebniß, daß der richtigen Berechnung der Productionskosten sehr bedeutende Schwierigkeiten entgegenstehen, die in der Werthschätzung der sogenannten marktlosen Erzeugnisse ihren Grund haben. Wenn nun aber auch die absolute Höhe der Productionskosten sich nicht genau bestimmen läßt, so folgt daraus keineswegs, daß die Aufstellung derartiger Berechnungen zwecklos sei, sie geben vielmehr jedem Landwirthe wichtige Fingerzeige für eine möglicherweise rationellere Gestaltung seiner Production, indem vergleichende Berechnungen über die Productionskosten verschiedener Erzeugnisse ihm zeigen können, ob die Production des einen oder des anderen zu begünstigen sei. Die Art und Weise nun, wie dergleichen Berechnungen anzustellen sind, führt der Verf. an seinem Beispiel aus, und darin besteht der nicht zu verkennende Werth dieser Schrift, welche als tüchtige Arbeit allen Landwirthen bestens empfohlen werden kann.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Kleinpaul, Rud., **Sprache ohne Worte.** Idee einer allgemeinen Wissenschaft der Sprache. Leipzig, 1888. Friedrich. (XXVIII, 456 S. 8.) ℳ 10.

Das Inhaltsverzeichniß füllt 20 Seiten, und wir müssen es im Auszuge mittheilen, um wenigstens einen annähernden Begriff von dem Buche zu geben. I. Die Sprache im allgemeinen Sinne, ohne Absicht der Mittheilung und ohne Gedankenaustausch. A. 1) Die Weltsprache. Eine solche zu erfinden ist ein Unsinn; die ganze Welt ist Sprache. 2) Die Symbolik. 3) Die Divination. 4) Die Traumsprache. 5) Das zweite Gesicht, Gespenstererscheinungen ꝛc. B. Die Sprache des Angesichts. 1) Geschichte der Physiognomik. 2) Die leiblichen Analogien. 3) Leib und Seele. 4) Nationalität und Rasse. 5) Stand und Profession. 6) Erfahrungen und Schicksal. 7) Die Kleidung. C. Die Sprache der Mienen und Geberden. 1) Die gelegentlichen Aeußerungen, Interjectionen. 2) Lachen und Weinen. 3) Der Kuß. 4) Die Selbstbeherrschung (Unterdrückung der Gefühlsäußerung, Verstellung). II. Die Sprache mit Absicht der Mittheilung, aber ohne Gedankenaustausch. A. Die Reveille: Befehle, Einladungen, Anfragen ꝛc. durch Signale. B. Officielle Wiederholung natürlicher Geberden. 1) Die Beredsamkeit des Marmors. 2) Plastische Zeichen der Gesinnungen: Grüße, Spottgesten ꝛc. C. Die Beibringung von Thatsachen. 1) Rhetorische Kunststückchen. 2) Populäre Argumente. 3) Officielle Acte. D. Die Wahl von Bildern. 1) Die Bildersprache des Volkes. 2) Die Bilder werden gewählt, um die Wahrheit eindringlich zu machen. 3) Sie werden gewählt, um die Wahrheit nicht gerade herauszusagen. E. Significative Waffen und Kleidungsstücke. 1) Fächer- und Handschuhsprache ꝛc. 2) Stehende Abzeichen, freiwillig gewählte und aufgezwungene. 3) Uniformen, Orden, Gradabzeichen. 4) Wappen und Aushängeschilder. III. Die Sprache mit Absicht der Mittheilung und mit Gedankenaustausch. A. Die entwickelte Sprache, Pantomimen und Hieroglyphen des Volkes. B. Die vernünftige Geberdensprache, Wilde, Taubstumme, Mönche. C. Wie so ich dieses schreibe. 1) Die alte Bilderschrift. 2) Uebergang der Bilderschrift zur Buchstabenschrift. 3) Das griechisch-phönizische Alphabet. 4) Die lateinische Schrift in Deutschland. D. Unsere angeborenen Ziffern. — Dies der Rahmen. Das Ganze ist geistvoll, flott und unterhaltend geschrieben, mit unzähligen Anekdoten gewürzt, stellenweise nur im Rauchcoupé vorlesbar. Gälte es, einen neuen Demokritos zu schaffen, so dürfte dieser Band darin nicht fehlen. Und darum mag auch die Wissenschaft mit dem Verf. nicht rechten, wenn er sich bald in mystische Tiefen versteigt, bald seine Theorien zu lustigen Hochbauten aufthürmt. G. v. d. G.

Stoll, Dr. Otto, **die Maya-Sprachen der Pokom-Gruppe.** 1. Theil: die Sprache der Pokonchi-Indianer. Wien, 1888. Hölder. (X, 202 S. 8.)

Stoll ist der Verfasser des vor kaum Jahresfrist erschienenen Buches über die Sprache der Ixil-Indianer, welches demselben seinen Platz unter den stimmberechtigten Forschern auf dem Gebiete der amerikanischen Linguistik endgültig sicherte, während sein früheres Werk über Guatemala getheilte Auffassung und jedenfalls nicht die Aufnahme fand, welche ihm auf linguistischem Gebiet gebührte. Denn schon in ihm treten andeutungsweise die Grundzüge und Vorzüge von Stoll's Forschung unverkennbar hervor: exacte, präcise Arbeit nur auf dem Boden der That-

Digitized by Google

fachen, scharfe Analyse der grammatischen Form, ohne dadurch den Inhalt in enge Fesseln zu schlagen, Freiheit von beengendem Schematismus und wissenschaftlichem Dogmenstreit, gesunde und tiefe Auffassung und Versenkung in den Geist der Sprache. Erweckte die Ixil-Arbeit die günstigsten Erwartungen für weitere Arbeiten, so werden dieselben durch das neue Werk in jeder Weise erfüllt. Was Stoll uns hier bietet, hat er, wohlausgerüstet mit eingehender Kenntniß des gesammten Mayatypus, glücklicher Divination und beachtenswerther Geschicklichkeit in der Behandlung des oft trägen und widerwilligen Menschenmaterials, aus dem Munde von Eingeborenen unter mannigfachen Schwierigkeiten gesammelt, an Ort und Stelle mit möglichster Genauigkeit fixiert und dieses unanfechtbare, durch immer neue eigene Beobachtung corrigierte Material in einer Weise innerlich verarbeitet, daß wir auf den ersten Blick die Vertiefung der Auffassung gegenüber der Ixil-Arbeit aufs Angenehmste empfinden. Es muß die Pokonchi Behandlung als bahnbrechend für die Erforschung der Sprachen vom Mayatypus gelten. Auch der Nichtspecialforscher, wozu Ref. gehört, empfängt durch das Buch reiche und nachhaltige Anregung und scheidet von ihm mit der Ueberzeugung, daß die hier gelegten Fundamente bleibende sind, mag immerhin weitere Erforschung des Mayatypus oder genauere Bekanntschaft mit den einschlägigen Specialstudien manches Detail berichtigen.

Da eine auch nur annähernd erschöpfende Zergliederung des reichen Inhalts hier unmöglich und ohne eine solche das Bild doch ein durchaus mangelhaftes ist, so mögen wenige andeutende Bemerkungen allgemein sprachwissenschaftlichen Charakters Platz finden. Es werden durch das Buch, beiläufig gesagt, des Ref. Ansichten über das Wesen formloser Sprachen in ungeahnter Weise bestätigt, zum Theil bis ins kleinste Detail hinein, namentlich bezüglich des Verbalausdruckes und des Fürwortes. Die Sprache ist absolut nominal, auf dem Nomen ruht unbedingt der sprachliche Ausdruck, aber derart, daß das, was im Uralaltaischen und anderen ganz oder halb formlosen Idiomen als vielfach verwischte Grundlage oft durchschimmerte, hier als klar empfundene Ausdrucksform fortlebt. Hier also ist noch jetzt ein „ich kratze mich — mein kratzen (ist) mein Gesicht, ich habe geschossen — mein Geschossenes, du liebst mich — ich-dein lieben (sc. bin)" ꝛc., in noch weit roheren, darum aber noch bezeichnenderen Bildungen. Selbst die für das Uralaltaische und andere Typen vorbildlichen, höchstens andeutungsweise vorhandenen, meist wesentlich modificierten Fürwörterformen wie: „meiner (Person)-ihr Körper, Wesen — ich" sind hier in voller Reinheit vorhanden. Auf solcher Basis baut sich der Satz auf, welcher mit dem Worte vielfach völlig zusammenfällt, derart, daß einerseits das bloße Wort Satzgeltung haben, andererseits der Satzcomplex in bloßer Wortfunction erscheinen kann. Die auch in fortgeschritteneren Typen häufig hierbei eintretenden Verdeutlichungen und Wiederholungen, welche in letzteren in Folge des Ueberwucherns der Function schon oft unverständlich und überflüssig geworden, aber formell beibehalten worden sind, bleiben hier größtentheils durchsichtig und natürlich. Die Bindung der Satztheile wird vermittelt durch Sinn und Stellung; dabei spielen Prädicativ- und Adnominalverhältniß, beide aber nur ideell zum Ausdruck gebracht, eine wesentliche Rolle; das geht so weit, daß die von Ref. oft erwähnte adnominale Fassung des ideellen Subjectsausdruckes hier in weitem Umfange das Regelmäßige ist; unser: „die Henne legte ein Ei — damals-ihr Legen-ein Ei (sc. war)-der Henne." Gleichwohl läßt sich deutlich verfolgen, wie die Function sich schließlich auf Kosten der im Bewußtsein erlöschenden Genesis allein geltend zu machen sucht. Selbst für uns so ungeheuerlich erscheinende Ausdrucksformen wie: „r-e-jat | in-avn-il | vnach — sein-Wesen-(des) du | dein Sehen | Gesicht (sc. ist), d. h. du resp. was dich anlangt, so ist dein Sehen, Gegenstand deines Sehens ein Gesicht, ein er" tragen in sich den Keim reiner subjectiver Verbalformen der Objectconjugation — „du siehst ihn", sobald das eigentlich grammatisch beziehungslose, deutend vorangehende rejat als Subjectsausdruck der im Wesen nicht mehr verstandenen Bildung inavuil und ebenso vnach als bloßes Objectzeichen ohne jeden Eigenwerth angesehen wird. Zur baldigen Fortsetzung der Erforschung des Mayatypus kann man dem Verf. nur Glück, Zeit und Gesundheit wünschen, der Erfolg ist kaum zweifelhaft.

H. W.

Sammlung der griechischen Dialekt-Inschriften von J. Baunack u. A. Herausg. von Dr. Herm. Collitz u. Dr. Fr. Bechtel. Göttingen, 1888. Vandenhoeck & Ruprecht. (Gr. 8.)

3. Bd. 1. H. Fr. Bechtel, die megarischen Inschriften. (59 S.) ℳ 2, 40.

Das vorliegende Heft enthält die Dialekt-Inschriften aus Megara (3001—3012) und dessen Colonien Megara Hybla (3013), Selinus (3014—3050), Kalchadon (3051—3056), Byzantion (3057—3067), Salymbria (3068—3076), Mesambria (3077—3081), Astakos (3082), Herakleia am Pontus (3083—3084) nebst dessen Colonien Chersonasos und Kallatis (3085—3090), ferner aus den megarischen Städtchen Aigosthena (3091—3104) und Pagai (3105—3113). Dazu kommt noch ein neuerdings gefundenes Gesetzesfragment aus Kalchadon. Zu etwa 14 Inschriften lagen dem Hrsgbr. Abklatsch, Copie oder Zeichnung vor. Die übrigen giebt er nach den meist trefflichen Publicationen von Le Bas (Foucart), Korolkow, Latyschev u. A. Neu sind je zwei kleine Grabschriften aus Byzanz und Salymbria. Die von Lenormant (Rhein. Mus. XXI, 1866, S. 390 fg.) veröffentlichten Inschriften sind als Fälschungen ausgeschlossen worden. In epichorischem Alphabete liegen nur sieben Inschriften vor, davon fünf aus Selinus, die uns aber über den altmegarischen Dialekt, speciell über die megarische Partie in Aristophanes' Acharner wenig Aufschluß geben. Auch die übrigen im ionischen Alphabete verfaßten sind in Folge ihres Inhaltes wenig instructiv. Die Anmerkungen des Hrsgbr.'s sind knapp und präcis. An einigen Stellen ist die sprachliche und sachliche Interpretation noch nicht zu Ende gekommen. Bis zur Herausgabe der megarischen Inschriften durch die Berliner Akademie ist die vorliegende Sammlung die vollständigste und brauchbarste Quelle zur Erkenntniß des megarischen Dialektes.

4. Bd. 2. H. 1. Abth. Johs. Baunack, Wortregister zum ersten Heft des 2. Bandes. (III S. u. S. 111—166.) ℳ 2, 60.

Das Register enthält den Wortschatz der in der bekannten Sammlung veröffentlichten epirotischen, akarnanischen, ätolischen, änianischen, phthiotischen, lokrischen und phokischen Dialekt-Inschriften. Der Verf. berichtigt in der Vorrede auf Grund einer Nachprüfung der Originalpublicationen einzelne Versehen, notiert im phthiotischen Register nicht berücksichtigte Lesarten, benutzt dabei auch neue Abschriften zu Nr. 1461. Die Rückseite dieser Inschrift wird auf S. 133 neu publiciert. Der Index ist sorgfältig und zum schnellen Ueberblick und Auffinden der Dialektformen unentbehrlich. Die Hrsgbr. werden es hoffentlich ermöglichen können, daß nach Vollendung der Sammlung ein Gesammtregister unter ausschließlicher Berücksichtigung der Worte mit dialektischer Bedeutung recht bald publiciert und dadurch einem in weiteren Kreisen immer dringender werdenden Bedürfnisse abgeholfen wird.

E. Sch.

Meyer, Gust., **kurzgefasste albanesische Grammatik** mit Lesestücken und Glossar. Leipzig, 1888. Breitkopf & Härtel. (XII, 105 S. 8.) ℳ 2. 50.

Die Sprache der Schkipetaren, jene crux der Indogermanistik, erfährt hier, soviel Ref. bekannt, zum ersten Male eine Bearbeitung, die den Anforderungen der jetzigen grammatischen Wissenschaft entspricht. Die Sprachlehre ist allerdings sehr kurz

Digitized by Google

(S. 1—53), die Syntax nur gelegentlich nebenher bedacht, und Vieles bleibt noch dem vom Verf. versprochenen ausführlicheren Werke vorbehalten. Seinen Zweck aber dürfte das Buch vollkommen erreichen: den Anfänger möglichst schnell und sicher in die Sprache einzuführen. Mit einigem Fleiße, der freilich bei dem unerquicklichen Stoffe schon nahe an Selbstüberwindung grenzt, wird man schnell dahin gelangen, die Texte S. 57—77 mit Hülfe des Wörterverzeichnisses zu verstehen. Geschmack wird man der verwischten und vermischten Sprache nimmermehr abgewinnen, wohl aber am Ende eine Art pathologisches Interesse. Bei Landwirthen sieht man zuweilen die Abbildung eines Pferdes, das mit allen möglichen Fehlern behaftet ist. Ein ähnliches Bild gewährt das Albanesische. Grammatik und Glossar enthalten Hinweisungen auf Verwandtschaften und Entlehnungen. Manches darin dürfte zur Zeit noch überraschen und befremden. Um so erwartungsvoller sehen wir dem längst verheißenen größeren Werke entgegen, das gewiß die nöthigen Aufschlüsse und überdies, wenn die Bitte erlaubt ist, hoffentlich auch eine Syntax bringen wird. G. v. d. G.

Rahn, Oberl. Dr., **systematische Schulgrammatik der französischen Sprache mit zusammenhängenden französischen u. deutschen Uebungsstücken.** Leipzig, 1888. Fues's Verlag (R. Reisland).

A. u. d. T.: Rahn, Lehrb. der französ. Sprache für höhere Mädchenschulen u. verwandte Anstalten. 3. Th. (X, 358 S. 8.) ℳ 2, 40.

Die vorliegende Grammatik bildet den dritten und letzten Theil eines „Lehrbuches der französischen Sprache für höhere Mädchenschulen und verwandte Anstalten". Der Verf. ist Vertreter einer „vermittelnden Methode", d. h. er sucht einen Ausweg zu finden zwischen der streng grammatischen Art, insbesondere der Ploetz'schen Lehrbücher und den „Neuerungen der Analytiker, soweit sie berechtigt und praktisch verwerthbar sind". Sicherlich ist die Idee, sich von den Ausschreitungen der einen wie der anderen Lehrweise fernzuhalten, von beiden lediglich das Gute anzunehmen, eine nur zu billigende, aber mit der Art, wie der Verf. seinen richtigen Gedanken zur Ausführung gebracht hat, vermag Ref. sich nicht eben zu befreunden. Er kann sich schlechterdings nicht vorstellen, wie eigentlich das Buch gehandhabt werden soll, wie ein Mädchenschullehrer, der im Allgemeinen arg beschränkten und namentlich theoretischen Erörterungen so gut wie verschlossenen Intelligenzen gegenübersteht, mit der von Rahn gegebenen scharfsinnigen und umsichtigen, aber wahrlich nicht „beschränkten und vereinfachten" Darstellung der Flexion und Syntax (der Abriß der Lautlehre soll nur nebenbei Verwendung finden) fertig werden soll. Sie macht den Eindruck eines Repetitoriums für Realprimaner, obschon auch für solche eine noch weitergehende Verminderung und Vereinfachung des Lernstoffes rathsam wäre. Dagegen verdienen nun die Uebungsstücke des Buches ein unbedingtes Lob. Es sind sämmtlich zusammenhängende Stücke, die eine Weckung des Sprachgefühls recht wohl erzielen können; auch ihrem Inhalte nach verdient die getroffene Auswahl alle Anerkennung. Daß die deutschen Uebungsstücke zahlreiche Gallicismen aufweisen und stilistisch sich durchweg als zum Uebersetzen ins Französische bestimmt charakterisieren, ist freilich ein Uebelstand, scheint aber ein unvermeidlicher Uebelstand zu sein, wenigstens hat Ref. noch kein Uebungsbuch gesehen, welches nicht neben gutem Französisch abscheuliches Deutsch gelehrt hätte. H. K—ng.

Wimmer, Ludv. F. A., **Døbefonten i Åkirkeby Kirke.** Kopenhagen, 1887. (84 S. Fol., 7 Taf.)

Je angenehmer es berührte, daß man in Deutschland Madvig's Verdienste um die Philologie nach seinem Heimgange in vollem Umfange würdigte, um so auffallender durfte es erscheinen, daß man nirgends, selbst nicht in fachwissenschaftlichen Zeitschriften, auch nur ein Wort zum 100jährigen Geburtstage des Mannes fand, der neben Jacob Grimm der Bahnbrecher der germanischen Sprachwissenschaft war. Ein um so würdigeres Denkmal ist R. K. Rask von L. Wimmer, dem gegenwärtigen Hauptvertreter nordgermanischer Sprachwissenschaft an der Kopenhagener Hochschule, gesetzt worden, das die kleinen Erinnerungsschriften an den großen Mann, wie F. Jónsson's Íslendingabóc bei weitem überflügelt. Schon die ganze Ausstattung des Werkes ist eine dem Zwecke angepaßte: der klare Druck auf den großen Folioblättern mit den prächtigen Stichen der Taufbecken zu Skyum, Brøndum, Söder Viddinge, Sallerup, Bjersjö und Åkirkeby finden in der bisherigen Runenliteratur nicht ihres Gleichen. Und diesem Aeußeren entspricht der Inhalt: wir haben vor uns ein Meister- und Musterwerk runographischer Forschung, das in der Einleitung die Gesichtspuncte aufstellt, unter denen allein der Erforschung der Runeninschriften Anerkennung gebührt, und das dann an einem Beispiele zeigt, wie diese Gesichtspuncte zu verwerthen sind.

Die Inschrift des Taufbeckens in der Kirche zu Åkirkeby auf Bornholm ist das ausführlichste aller bisher bekannten gothländischen Sprachdenkmäler; sie gehört dem Ausgange des 13. Jahrh.'s an und ist demnach um mindestens ein Vierteljahrhundert älter als die Vorlage des Gutalag. Allen nicht erwiesenen Hypothesen, die die Sprache der Inschrift altdänisch nannten und sie ins 11. oder 12. Jahrh. versetzten, macht Wimmer in der vorliegenden Schrift ein Ende, nachdem er bereits in der Gedenkschrift der 25jährigen Wirksamkeit des philologisch-historischen Vereins zu Kopenhagen (1879 S. 193 bis 196) das Ergebniß seiner Forschung angedeutet hatte: Formen wie þita (altnordisch þetta), ir, iru (altn. er, eru), fýþa (altn. fœþa), hiar (altn. hér), giara (altn. gera), þiaþan (altn. þaþan), die diphthongischen loysti, þair, das Fem. han (altn. hon) lassen sich weder einem altdänischen noch einem anderen altschwedischen Dialekte einreihen. Von besonderer Wichtigkeit für die altnordische Grammatik sind Wimmer's Bemerkungen über das Gesetz der Verkürzung langer Vocale oder Diphthonge vor folgender Doppelconsonanz, das im Gothländischen den interessanten Vorgang zeigt, daß hier bei Diphthongen der zweite Vocal einfach abgestoßen wird, sodaß das Prät. von laiþa: ladda, das Zahlwort (altn. einn) im Nom. ann, im Gen. aber ains hat u. dgl. An der Hand dieser und ähnlicher Thatsachen darf wohl das Verkürzungsgesetz gegen Noreen (altisl. Gramm. § 110) nicht als gemeinnordischer Vorgang angenommen werden. Dagegen ist es fraglich, ob bei han der alte u-Umlaut aufgegeben ist, wie Wimmer (S. 45) annimmt. Es scheint vielmehr hier eine Analogiebildung nach dem Acc. vorzuliegen und han zu le'en zu sein (man vergleiche den Wechsel zwischen hann und han in Schlyter's Glossar zum GL. S. 263). —gk.

Heinrich Heine's Buch der Lieder nebst einer Nachlese nach den ersten Drucken oder Handschriften, hrsg. von Ernst Elster. Heilbronn, 1887. Gebr. Henninger. (CLIV, 255 S. 8.) ℳ 4.

(Deutsche Literaturdenkmale des 18. u. 19. Jahrh., hrsg. von B. Seuffert.) Nr. 27.

In seiner kritischen Ausgabe der sämmtlichen Werke Heine's hat Elster für die Dichtungen, die im „Buch der Lieder" vereinigt sind, mit Recht die jüngste Textgestalt zu Grunde gelegt; es ist ja bekannt, wie Heine an diesen Dichtungen sein ganzes Leben hindurch änderte und feilte. Indeß sind die Aenderungen, die Heine nach dem Erscheinen der ersten Auflage (1827) vornahm, bei weitem nicht so eingreifend wie diejenigen, die in die Zeit vor der ersten Sammlung fallen. Wir erhalten daher in Elster's vorliegendem Neudruck die Dichtungen des „Buches der Lieder" in der ältesten erreichbaren Gestalt nach den Manuscripten oder nach den Abdrücken in weit zerstreuten periodischen

Digitized by Google

Schriften. Der Hrsgbr. hat mit einer einzigen Ausnahme für alle Gedichte diese ältesten Fassungen aufgetrieben und hat in der Vorrede durch ein paar charakteristische Beispiele dargethan, zu welchen lehrreichen und anregenden Betrachtungen seine mühsame Arbeit Anlaß geben kann.

Den nach Umfang und Inhalt bedeutendsten Theil der Einleitung bildet jedoch die ästhetisch-psychologische Erörterung der Heine'schen Lyrik. In dem zweiten Capitel „Analyse des Inhaltes der Heine'schen Jugendgedichte“ werden mehrere streitige Fragen behandelt, so Heine's religiöse und nationale Anschauungen, sein „ironisches Zersetzen des Gefühls“, das satirische und das weltschmerzliche Element in seinen Dichtungen. Diese Fragen, die schon so oft zu leidenschaftlichem Gezänke Anlaß gegeben haben, werden hier ruhig und leidenschaftslos erörtert, indem der Hrsgbr. zunächst die einschlägigen Aeußerungen in Heine's Gedichten zusammenstellt und alsdann darzulegen sucht, aus welchen Grundstimmungen und Grundanschauungen Heine's scheinbar widerspruchsvollen Bekenntnisse hervorgegangen sind. Es ist dem Verf. gelungen, diese Zusammenstellungen klar und übersichtlich, aber dabei doch nicht trocken schematisch anzuordnen. Allerdings hätte er hervorheben müssen, daß die Gegner Heine's in religiöser und nationaler Hinsicht sich hauptsächlich ihre Waffen aus Heine's Prosaschriften geholt haben. Was die viel erörterte ironische Zersetzung des Gefühls in Heine's Schriften anlangt, so weist Elster mit Recht darauf hin, daß sie mit einem seltenen Vorzug Heine's, mit seinem ungewöhnlichen Scharfblick für das Charakteristische der menschlichen Eigenschaften aufs Engste zusammenhängt, und daß in Gedichten voll ernster tiefer, sich nicht überstürzender Leidenschaft diese zersetzende Ironie uns bei Heine niemals begegnet. Im dritten Capitel „die Darstellungsmittel in Heine's Jugendgedichten“ werden die Hauptpuncte in sehr ansprechender Weise dargestellt, so z. B. die Anschaulichkeit der Heine'schen Phantasie, seine Begabung für neue Verbindungen der Vorstellungen, die Naturschilderungen, die Personificationen. Hier sind mitunter die Beispielsammlungen etwas zu reichlich ausgefallen, den meisten Lesern wäre wohl mit der Hervorhebung einer kleineren Anzahl charakteristischer Stellen mehr gedient gewesen. Die interessante Frage, was Heine der Technik des Volksliedes verdankt, hat der Hrsgbr. kürzer behandelt, indem er hier auf die Untersuchungen Hessel's verweist. C.

Ἑλληνικὴ βιβλιοθήκη. Heft 1—15. Athen, Barth.

Die folgenden Zeilen sollen die Aufmerksamkeit auf ein sehr nützliches und eigenartiges Unternehmen richten, welches der rührige Verlagsbuchhändler Herr Wilh. Barth in Athen (Firma Barth & v. Hirst in der Universitätsstraße) ins Leben gerufen hat. Eigenartig und neu ist es zunächst für Griechenland; es knüpft an buchhändlerische Sammlungen an, wie sie bei uns längst einen festen Bestand volksbildender Thätigkeit ausmachen, an die Reclam'sche Universalbibliothek, die billigen Classikerausgaben des Bibliographischen Institutes und Aehnliches. Wie diese, will auch die „Hellenische Bibliothek“ den Griechen die besten Erzeugnisse der eigenen sowie fremder Literaturen in billigen Ausgaben zur Verfügung stellen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß sie in Griechenland selbst sehr segensreich wirken wird. Aber auch bei uns ist diese Sammlung der Beachtung sehr würdig. Wer sich bei uns mit dem Neugriechischen beschäftigen wollte, war um einen Lesestoff immer in großer Verlegenheit; und war er durch einen Kundigen endlich auf etwas Passendes aufmerksam gemacht worden, so waren diese Sachen fast immer nur mit großen Schwierigkeiten zu beschaffen. So kommt diese „Bibliothek“ auch bei uns dem Studium des Neugriechischen in höchst willkommener Weise entgegen. Philologen und Archäologen, welche nach Griechenland reisen, können die kleinen, hübsch und zierlich ausgestatteten Heftchen bequem in ihren Koffer legen; und wer zu Hause den Wunsch fühlt, die heutige Entwickelung des Griechischen kennen zu lernen (und es ist zu hoffen, daß das Interesse an derselben jetzt in Deutschland mehr zunimmt), der wird zunächst in den an Bekanntes anknüpfenden Uebersetzungen in dieser Sammlung die fruchtbringendste Lectüre finden. Die bis jetzt erschienenen 15 Hefte der „Hellenischen Bibliothek“ enthalten von Uebersetzungen aus dem Deutschen: Schiller's „Kabale und Liebe“ (Heft 7 und 9: *Λουΐζα Μίλλερ ἢ ῥᾳδιουργία καὶ ἔρως*), von Feuchtersleben's „Diätetik der Seele“ (Heft 8: *Ὑγιεινὴ τῆς ψυχῆς*); aus dem Französischen: Molière's L'avare (Heft 4, 5: *ὁ ἐξηνταβελόνης*, übersetzt von K. Ikonomos) und einige kleine Erzählungen von Franz Coppé (Heft 5); aus dem Englischen: Shakespeare's Hamlet (Heft 14, 15) in der vortrefflichen Uebersetzung von Dimitrios Bikélas. Was die griechische Literatur selbst anbelangt, so giebt Heft 6 eine kurze orientierende Geschichte derselben von dem Senior der griechischen Schriftsteller, Hrn. Alexander Rangabé (*Περίληψις ἱστορίας τῆς νεοελληνικῆς φιλολογίας*), welcher denselben Gegenstand früher in ausführlicherer, französischer Darstellung behandelt hatte, und auch an dem bekannten Werke von Daniel Sanders als Mitarbeiter thätig war. Die ersten drei Hefte enthalten einen der besten griechischen Romane, den im Jahre 1855 zum ersten Male veröffentlichten *Θάνος Βλέκας* von *Παῦλος Καλλιγᾶς*, welcher eine lebendige und charakteristische Schilderung des Hirtenlebens in Thessalien giebt. Die beliebtesten lebenden Erzähler des modernen Griechenland sind im 10. Hefte in einer Auswahl versammelt: Dimitrios Bikélas, Em. Charilaos, Dim. Kamburoglu, Georgios Drosinis, Aristotelis Kurtidis, Joannis Dambergis, Andreas Karkavitsas, jeder durch eine Novelle vertreten. Heft 11—13 endlich bringt eine neue Ausgabe des 1851 erschienenen komischen Epos des bekannten Philologen Stephanos Kumanudis *Στράτης Καλοπίχειρος*, in welchem die Schicksale eines vagabundierenden Gamins den Faden abgeben für eine Reihe von geistvollen, satirischen Bemerkungen über alle möglichen Zustände des öffentlichen und geistigen Lebens. Ref. wünscht der Sammlung, von welcher monatlich zwei Hefte, jedes zum Preise von 60 Lepta (etwa 40 Pfennige) erscheinen, den besten Fortgang und vielseitige Theilnahme. G. M...r.

Anglia. Zeitschrift f. engl. Philologie. Hrsg. von Rich. P. Wülker. 11. Bd. 1. u. 2. Heft.

Inh.: A. Napier, altenglische Kleinigkeiten. — E. Koeppel, die englischen Tasso-Uebersetzungen des 16. Jahrhunderts. 1) Aminta. — J. Wichmann, König Aelfred's angelsächsische Uebertragung der Psalmen I—LI excl. — H. Logeman, Anglo-Saxonica minora. — H. Hupe, zum Handschriftenverhältniß und zur Textkritik des Cursor mundi. — O. Glöde, Cynewulf's Juliana und ihre Quelle. — F. Dieter, die Walderefragmente und ihre ursprüngliche Gestalt der Walthersage. — F. Holthausen, Anglo-Saxonica. — R. Fischer, zur Sprache und Autorschaft der mittelenglischen Legenden St. Editha und St. Etheldreda. — A. Hohlfeld, die altenglischen Collectivministerien, unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses der York- und Towneleyspiele.

Centralblatt für Bibliothekwesen. Beiheft 3.

Inh.: Schema des Realkatalogs der königl. Universitätsbibliothek zu Halle a. S.

Neue Jahrbücher f. Philologie u. Pädagogik. Hrsg. von Alfr. Fleckeisen u. H. Masius. 137. u. 138. Band. 9. Heft.

Inh.: H. Schrader, die hexametrischen Ueberschriften zu den achtundvierzig homerischen Rhapsodien. Mit einem Excurs über die daktylischen Verse des Theodoros Prodomos und des Johannes Tzetzes. — H. Draheim, de hiatu debili qui dicitur Homerico. — G. Zippel, zu Dioderos (XXXIV, 36). — E. Lammert, zu Polybios. — Th. Maurer, zu Vergilius' Aeneis. — Albert Müller, zu Aristophanes (Ach. 988). — Conr. Hermann, über das Malerische in der Sprache. — K. Wehrmann, Herbart und der fremdsprachliche Unterricht. — W. Petersen, einige Bemerkungen zur Behandlung der Eigennamen im französischen Unterricht. — Fr. Münscher,

Digitized by Google

zur Erklärung des Evangeliums von Matthäus für evangelische Religionslehrer an Gymnasien und Realschulen. — Recensionen.

Blätter für das bayer. Gymnasialschulwesen. Red. von A. Roemer. 24. Band. 9. Heft.

Inh.: G. Scherß, eine unedierte mittelalterliche Literaturgeschichte. — Mähly, Satura I. zu Ennius, Lucilius, Terentius, Horatius, Cat., Tib., Prop., Sallust, Quintil., Sueton. — Recensionen.

Pädagogik.

Hubatsch, Dr. Oskar, Dir., **Gespräche über die Herbart-Ziller'sche Pädagogik.** Wiesbaden, 1888. Kunze's Nachf. (VII, 216 S. Kl. 8.) ℳ 3.

„Wenn auch eine Fülle von feinen Beobachtungen, von treffenden Bemerkungen, von tiefen Gedanken in seinen (Herbart's) pädagogischen Werken enthalten ist, so kann doch, wenn es sich um eine zuverlässige Grundlage der Pädagogik von dauerndem Werthe handelt, die Grundlage, die Herbart gelegt hat, trotz des großen Namens ihres Urhebers, nicht dafür gelten." Dieser Satz scheint es hauptsächlich zu sein, den der Verf. des Buches beweisen will. Ref. kann sich denen, die er überzeugt hat, nicht zuzählen. Ob in dem vorliegenden Falle die gewählte Form der Darstellung, die Gesprächsform die angemessenste ist, möchten wir bezweifeln. Die vier Gespräche behandeln 1) Theorie und Wirklichkeit, Ziller's Ansichten über Schulen und Lehrer, 2) die Lehre vom erziehenden Unterricht, 3) den Begriff des Interesses und seine Begründung, 4) den Zweck der Erziehung und des Unterrichtes, die Schulen und ihre Aufgabe.

Die Mädchenschule. Zeitschrift für das gesammte Mädchenschulwesen. Hrsg. von K. Hessel u. F. Dörr. 1. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: P. Bartels, die baulichen Arbeiten. — Johanna Willborn, die Auswahl des Geschichtsstoffes für die Oberclasse der höheren Mädchenschule, unter besonderer Bezugnahme auf Schack's Dichtungen. — Herm. Oeser, Wie kann die Schule die Freude am Schönen der bildenden Kunst pflegen? — Recensionen. — Berichte. — Verschiedenes.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1888. Heft 38—40.

Inh.: Waldeyer, über die Lage der inneren weiblichen Geschlechtsorgane. — Nagel, über die Entwickelung der Sexualdrüsen und der äußeren Geschlechtstheile beim Menschen. — v. den Steinen, Bericht über die zweite Schingu-Expedition. — Schott, einiges Ergänzende zur Beschreibung der chinesischen Literatur. — Ansprache an Hrn. Hermann Kopp zur Feier seines 50jährigen Doctorjubiläums am 1. September 1888. — Munk, weitere Untersuchungen über die Schilddrüse. — Minkowski, über die Bewegung eines festen Körpers in einer Flüssigkeit.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Königsberg i/Pr. (Inauguraldiss.). Oskar Baserin, über den Eisengehalt der Galle bei Polycholie. (19 S.) — Paul Gerber, Beiträge zur Lehre von der elektrischen Reizung des Großhirns. (32 S.) — Arth. von Gizycki, über Ruptura vesicae urinariae. (30 S.) — Ernst Albr. Hohnfeldt, über die Histogenese der durch Staphylococcus-Invasion hervorgerufene Bindegewebsabscesse. (44 S.) — Max Jacoby, fünfzehn Fälle von Laparotomie bei festen Tumoren aus der gynäkologischen Klinik zu Königsberg in den Jahren 1883—1886. (28 S.) — Johs. Petruschky, Untersuchungen über die Immunität des Frosches gegen Milzbrand. (28 S.) — Magnus Bloch, elf Fälle künstlicher Frühgeburt bei Beckenenge. (47 S.) — Franz Romeick, zur Reform des Hebammenwesens. (34 S.) — Gust. Steinert, über die pneumatometrischen Untersuchungs-Methoden von Waldenburg, Biedert und Krause. (43 S.) — Albr. Loop, über den heutigen Stand der Behandlung complicierter Schädelfracturen. (49 S.) — Gust. Valentini, über die Bildungsstätte des Gallenfarbstoffes beim Kaltblüter. (16 S.) — Louis Sell, über die Verbindlichkeit und den Inhalt einer moralischen Gesetzgebung. (62 S.) — Fritz Cohn, über Lamé'sche Functionen mit complexen Parametern. (49 S.) — Karl Hilcher, Untersuchungen an Schädeln der Gattung Bos, unter besonderer Berücksichtigung einiger in ostpreußischen Torfmooren gefundener Rinderschädel. (150 S. Text, 25 S. Tab.) — Ernst Vanhöffen, Untersuchungen über semaeostome und rhizostome Medusen. (51 S. 4.) — Emil Knoblauch, Anatomie des Holzes der Laurineen. (66 S. 8., 1 Tab. Doppel-Fol.) — Fritz Günther, über äthylbenzhydroxamsaures Aethyl. (34 S.) — Ernst Hein, über die trockene Destillation des buttersauren Calciums. (48 S.) — Rich. Beckherrn, M. Opitz, P. Rensaer und D. Heinsius. (143 S.) — John Block, Beiträge zur einer Würdigung Diderot's als Dramatiker. (78 S.) — Carol. Frobeen, quaestionum Plinianarum specimen. (59 S.) — Max. Jacobson, de fabulis ad Iphigeniam pertinentibus. (54 S.) — Bruno Lehmann, quaestiones sacerdotales particula prior de titulis ad sacerdotiorum apud Graecos venditionem pertinentibus. (56 S.) — Frid. Milkau, de Velleii Paterculi genere dicendi quaestiones selectae. (100 S.) — Paulus Petzke, dicendi genus Tacitinum quatenus differat a Liviano. (80 S.) — Alb. Lueneburg, de Ovidio sui imitatore. (89 S.) — Otto Schultz, de locorum quaes fuerint in arte Graecorum et Romanorum. (38 S.) — Edm. Schwarz, de M. Terentii Varronis apud sanctos patres vestigiis capita duo. Accedit Varronis antiquitatum rerum divinarum liber XVI. (29 S.) — Joan. Tolkiehn, quaestionum ad Heroides Ovidianas spectantium capita VII. (131 S.)

Sacramento (California University). Alb. S. Cook, Cardinal Guala and the Vercelli book. (Suppl. to the report of the secretary of the board of regents.) (8 S.)

Schulprogramme.

(1888.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Cöln (höhere Bürgerschule). Carl Philips, Localfärbung in Shakespeare's Dramen. 1. Th. (1887), 2. Th. (1888). (32 u. 31 S.)

La Revue nouvelle d'Alsace-Lorraine. Histoire, littérature, sciences, beaux-arts. 8e année. No. 6.

Sommaire: Jean Fastenrath, les poëtes néo-latins d'Allemagne. — Folk-Lore. E. Auricoste de Lazarque, Saint-Éloi et le pèlerinage de chevaux, de Flastroff. — La noblesse d'Alsace en 1697. (Suite.) — Micheline Wienowiecka. Drame historique en cinq actes. (Suite.) — Bibliographie.

Revue des deux mondes. LVIIIe année. 3e période. T. 90e. 1re livr.

Sommaire: Eugène Delard, Le joug. 1re part. — Camille Rousset, la conquête de l'Algérie. IX. L'Algérie de 1848 à 1851. Faits de guerre, Zaatcha, expédition en Kabylie. — Pierre Loti, l'impératrice printemps. — Notre artillerie de compagne. — Arth. Desjardins, la loi des faillites. — C. de Varigny, les grandes fortunes en Angleterre. III. Les salaires et le grèves. Le roi des brasseurs, un commerçant réformateur, fermiers et pionniers millionaires. — G. Valbert, les Afghans et la question indo-russe, d'après deux voyageurs français. — Revue littéraire. — Chronique de la quinzaine.

Zeitschrift für Volkskunde. Hrsg. von Edm. Veckenstedt. 1. Bd. 1. Heft.

Inh.: Edm. Veckenstedt, Rübezahl. 1. — Sagen aus der Provinz Sachsen. Mitgetheilt von Fr. Adler, Rese, Grafe und Gbr. Adler. — Sagen und Märchen aus der Bukowina. Mitgetheilt von R. Kaindl. — Ohneverstand. Ein litthauisches Märchen. Mitgetheilt von J. Medatje. — Der Aberglaube. Heilsprüche aus der Provinz Sachsen (Beblitzt. — Brugsch, Religion und Mythologie der alten Aegypter. Besprochen von Edm. Veckenstedt.

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Hrsg. von Rich. Fleischer. 13. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: 1870/1871. Erzählung von einem preußischen Stabsmanne. 5. — W. Preyer, Aphorismen zur Schulreform. — Erinnerungen an den Cabinetsrath v. Niebuhr. — Jul. Gesellhofer, Ein Reif in der Frühlingsnacht. Novelle. (Schl.) — Curt v. Zelau, die Sterne der wiener Hofoper. — Sigm. Münz, das gegenwärtige Cardinalscollegium. — Aus den hinterlassenen Papieren des Generals der Cavallerie von Hartmann. (Schl.) — Barsch, die Postdampfer und die Privatschifffahrt im nächsten Kriege. — Berichte aus allen Wissenschaften. — Naturwissenschaftliche Revue. — Literarische Berichte.

Romänische Revue. Hrsg. von Cornelius Diaconovich. 4. Jahrg. 10, 11. Heft.

Inh.: Der Preßproceß gegen General Traian Doda. Einleitender Artikel. — Isidor Ritter v. Onciul, Einiges über den Ge-

und die Entwickelung der theologischen und klerikalen Cultur. — Alex. Mocsonyi, die Preßfreiheit in Ungarn. — L. B. Fischer, Argir und Helene. Ein Märchen. Aus dem Romänischen des Joan Barac. — Breitschulter und Dürrbertz. Romänisches Märchen des R. D. Popescu. Deutsch von P. Brosteanu. (Forts.) — Aus dem Königreich Romänien. — Der Preßproceß der Romän. Revue. — Literatur und Kunst.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 84—87.

Inh.: Zum 18. October 1888. — Das neue Infanterie-Exercier-Reglement. 1. 2. — Das Gefecht bei Saganeiti, am 8. August 1888. — Verschiedenes. — Nachrichten.

Preußische Jahrbücher. Hrsg. von H. v. Treitschke und H. Delbrück. 62. Bd. 5. Heft.

Inh.: A. Lasson, die philosophische Weltanschauung der Reformationszeit. — Thackeray. — Ed. Hertz, der Abbé de Saint-Pierre. 1. — Karl Trost, der Liberalismus und der Staatszweck. — Rob. Hessen, die neue „Garnisondienst-Vorschrift" und die Fremdwörter. — Const. Rößler, gesammelte Werke von Gustav Freytag. — Politische Correspondenz: Die Kaiserreise. Rußland. Frankreich. England. Italien. — Notizen.

Oesterreichische Monatsschrift f. den Orient. Red. von A. v. Scala. 14. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Emil Schlagintweit, die Christianisierung Vorderindiens. — Der Congo-Freistaat und seine wirthschaftlichen Verhältnisse. — Nicolaus v. Raffalin, Transkaspien und seine Eisenbahn. — Miscellen. — Literatur-Berichte. — Orientbahnen.

Baltische Monatsschrift. Hrsg. von N. Weiß. 35. Bd. 6. Heft.

Inh.: F. Luther, Dr. theol. Woldemar Schultz, estländischer General-Superintendent. — Wold. Masing, der Naturalismus in der modernen Literatur. — Otto Harnack, Briefe des Feldmarschalls Fürsten Barclay de Tolly aus den Jahren 1812—1815. — Werther in Kurland. — Notizen.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Ad. Glaser. 33. Jahrg. November.

Inh.: Alex. von Roberts, Die schöne Helena. 2. — Georg Horn, Erinnerungen an Kaiser Wilhelm. 2. (Schl.) — Ed. Zetsche, Aus den Umgebungen Wiens. 2. (Schl.) — Rud. Seiplo, der Dörnberg'sche Aufstand. — Rich. Garbe, eine Reise von Bombay durch die indischen Prachtstädte. 2. (Schl.) — Adalb. Meinhardt, Eine Studienreise. Novelle. 1. — A. Woldt, die Erforschung des Kassal und Sankuru. 1. — Literarische Notizen.

Revue critique. 22ème année. No. 44.

Sommaire: Merx, chrestomathie targoumique. — Nestle, grammaire syriaque. — Aboda Zara, p. p. Strack. — Kleinpaul, la langue sans paroles. Bréal et Person, grammaire latine. — E. Martin, observations sur le Roman de Renart (second article). — Cian, les Motti di Bembo — Annuaire de Gœthe. IX. — Geiger, Gœthe et la renaissance. — Le Faust primitif, p. p. Schmidt — Creizenach, les plus ancien prologue de Faust. — Le jeune Gœthe, p. p. S. Hirzel et Bernays. — Froitzheim, Lenz, Gœthe et Cleophe Fibich; La période d'orage à Strasburg. — L. Hirzel, Gœthe et Zurich. — Von der Hellen, Gœthe et les fragments physionomiques de Lavater. — Gross, Werther en France. — Baumgartner, Gœthe, sa vie et ses œuvres. — Gœthe, Campagne de France, siège de Mayence et voyage d'Italie, p. p. Düntzer. A. Stern, Gœthe. — La Hoguette, lettres, p. p. Tamizey de Larroque. — Pajol, les guerres sous Louis XV. V. — Leviane, trois empereurs d'Allemagne. — Chronique. — Académie des Inscriptions.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXIII. 3. serie. Vol. 18. Fasc. 21.

Sommario: Ersilia Caetani Lovatelli, la festa delle rose. — L. Palma, la convenzione per la libertà del canale di Suez. — M. Scherillo, accidia, invidia e superbia ed i giganti nella divina commedia. (Cont.) — E. Mancini, le modificazioni del respiro. — G. Verga, Mastro-don-Gesualdo. Romanzo. (Cont.) — F. d'Arcais, l'Orfeo del Gluck — D. Zanichelli, la tradizione napoleonica. — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: Elsaß-Lothringen und die Paßverordnung. — R. Bave, die Gebietsentwickelung der Einzelstaaten Deutschlands. — R. Classen, das Verhältniß der Philosophie zum praktischen Leben. — Das neue Burgtheater. — Der Dichter und der Staat. — Mittheilungen. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 6. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, Unterthänigkeit. — M. Broemel, der Handel der Börsen in Preußen und der preußische Handelsminister. 2. — Der Aerztestreit als ein Wahrzeichen der Gegenwart. — Sibirische Entdeckungen. 1. — Otto Brahm, Drei Realisten. (Deutsches Theater. Lessing-Theater. Volkstheater.) — Zeitschriften: The Nineteenth Century. Ein Exempel auf Freihandel und Schutzzoll.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: Die agitierenden Ausschüsse des karlsruher Armenpflegertages. — Otto Doenbluth, Erziehung zur Rücksichtnahme. — Kunath, Aus der sächsischen Hauptstadt. — Aus dem Welt-Seminar in Nääs. — Wie Sommerpflege in einer kleinen Stadt betrieben wird. — Quellenfinden. — Volks-Sonntag-Abende. — Zur Reform der höheren Knabenschule. — Eine Trinkerheilanstalt für Baden. — Kaffee-Versorgung von Steinbruch-Arbeitern. — Wirkung der Schnapssteuer-Erhöhung. — Handarbeit für Blinde. — Flick-Unterricht in der Mädchen-Volksschule. — Lehrbücher für Haushaltungsschulen.

Inh. der Beilage: Mittheilungen des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Nr. 10: Fünfte Jahresversammlung des Vereins. — Vereins-Nachrichten.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 44.

Inh.: Die dresdener Volksunterhaltungs-Abende. — Glückliche und unglückliche Ehen. — Was ein Bild vermag. — Ueber „Arbeiterwohnungen und Eisenbahn-Fahrpreise". — Vergeudete Kraft. — Entartung der Turnerei. — Wichtige Schutzmaßregeln für Schiffspassagiere. — Die Arbeiterorganisationen und die Einwanderung in den Vereinigten Staaten.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 34. Bd. Nr. 45.

Inh.: Spiridion Gopčević, Aus Bulgarien und Makedonien. — Juder, zur preußischen Beamtenfrage. — Gust. Karpeles, der Koran. — Ein tugendhafter Roman von Zola. — H. Breitinger, ein neues Talent. — K. Rinhart, Im Laufe der Zeit. — Aus der Hauptstadt.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Wolfg. Kirchbach. 57. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: Rob. Prölß, Quelle est ma vie. — Jos. Flitsch, ein Buch über Rumänien. — Deutsche Dichtungen. (Gedichte.) — Hedw. Wiggee, portugiesische Literatur. — Leo Berg, zur Moral der Kritik. — Ad. Kohut, die magyarische Literatur in der Gegenwart. (Forts.) — Literarische Neuigkeiten

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 45.

Inh.: M. Bensey, neue Novellen und Romane. — Feodor Wehl, Dramen. — Rob. Borberger, zur deutschen Literatur. — Bernh. Münz, philosophische Schriften. — J. Norden-Ney, Dichtung in Prosa und Versen. — J. Mähly, Zur alten Geschichte. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 113—114.

Inh.: Aus der Geschichte des Militär-Knaben-Erziehungs-Instituts zu Annaburg. — G. Oertel, zur Geschichte der Perlenfischerei in Sachsen. — Briefe des Fürstbischofs Grafen Sedlnitzky an Jean von Raumer. — Bücherbesprechung.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 300—306.

Inh.: A. Sprenger, Al-Beruni's „Indica." — W. Lübke, zur kunsthistorischen Literatur. — B. v. Strauß und Torney, ein Missionar. — Die Lage der siebenbürger Sachsen. — Sievers' Reise in die Sierra Nevada de Santa Marta — Das Centenarium des Josephstädter Theaters. — Lenore Christine v. Schleswig-Holstein. — Berliner Briefe. 13. — Aus dem Leben und den Aufzeichnungen des coburg-gothaischen Staatsministers Kreth v. Stein. 1—3. — Zur neueren deutschen Lyrik. — Carl Freih. Cotta v. Cottendorf. (Nekrolog.) — Briefe von Felix Mendelssohn an Moscheles. — Bergfahrten und Raststätten. 13. — E. Naumann, geographische Tagesfahrten. 2.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2367. (91. Band.)

Inh.: Rich. Tannert, die Zollanschluß-Festlichkeiten in Hamburg. — Die neue Marine-Akademie in Kiel. — Todtenschau. — Emil Jonas, zum 25jährigen Regierungs-Jubiläum des Königs Christian IX von Dänemark. — Die italienische Denkmünze. — Die Feier der Grundsteinlegung zum Reichsgerichtsgebäude in Leipzig. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Der neue österreichische Justizminister. — Das französische Fremdenpolizeigesetz. — Polytechnische Mittheilungen. — M. Lenz, Allerseelen. (Schl.) — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 61. Band. 31. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Leo Warren, Jenseits des Grabes. (Forts.) — Junius Secundus, diplomatische Briefe an eine Dame. (Schl.) — L. Hevesi, das Urtheil des Paris. — Literatur. — Die deutsche Kaiserfahrt nach dem Süden: 7. Kaiser Wilhelm's Aufenthalt in Rom. — Rich. Voß, Rubia. (Forts.) — Die deutsche Kaiserfahrt nach dem Süden: 8. Besuch in Neapel und Heimkehr. — Armin Friedmann, altes und neues Burgtheater. — Notizblätter. — Mönche und Männe. (Schl.)

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 45.

Inh.: Stefanie Keyser, Deutsche Art, treu gewahrt. (Forts.) — Fritz Wernick, die Campagna bei Rom. — Ferd. Groß, Kaiser Wilhelm II in Wien. — E. Werner, Die Alpenfee. (Forts.) — Wilh. Meyer-Markau, unsere sagenumrankten Steine. Ein Mahnruf an unsere Behörden. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 45—46.

Inh.: Eliza Orzeszko, Seifenblasen. Deutsch von Johanna Ruhe. (Forts.) — J. v. Brun-Barnow, Um Ehre und Pflicht. (Schl.) — M. Lenz, Verfehlte Bestimmung. (Schl.) — Kleine Frauenzeitung. — M. Pelley, Doctor Hans. — Jenny Piorkowska, „Eingeschneit". — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 6.

Inh.: Bernhardine Schulze-Smidt, Tino-Photinos. (Forts.) — Wilh. Thiele, In Spanien. 2. Reisebriefe. — Klein, der Sternenhimmel. 1. — Th. Herm. Lange, ein Besuch bei den deutschen Colonisten in Posen. — Am Familientisch. — Gesundheitsrath.

Inh. der Beilagen: Die Grundsteinlegung für das Mausoleum Kaiser Friedrich's. — Frauendaheim.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 46.

Inh.: O. Gayer, Die Frau Rechtsanwalt. (5. Forts.) — Gute Nachbarn. Grenzstädtebilder von einem Holländer. — Ernst Fest, Vorüber. Gedicht. — Gedenket eurer Kinder! Schulreform-Rundschau. — A. Nicolai, Der Stammhalter. Gedicht. — G. Crome-Schwiening, Ein Schuß. Skizze aus dem Kasernenleben. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilage: Aug. Lesimple, Ein Meistersinger der Gegenwart. — Neuigkeiten der Literatur und Kunst. — Charakteristik nach Antlitz und Urtheil. — Denkübungen. rc.

Digitized by Google

Jeschurun. Hrsg. von Isaac Hirsch. N. F. 6. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: Optimismus und Pessimismus. (Forts.) — Antisemitische Phantasmoskopie. (Forts.) — Der Verkauf von „Koschertleisch“ in Wien. — Collectiv-Berichte aus Ungarn. 69. — Die Rabbinerwahl zu ***. (Forts.) — Zur hamburger Rabbinerwahl. 3. — Chronik der ungarischen Juden. 11. (Forts.) — Correspondenzen und Nachrichten.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Behla, die vorgeschichtl. Rundwälle im östl. Deutschland. (Meyer: Mitth. a. d. histor. Lit. XVI, 4.)

Blennerhassett, Frau von Staël, ihre Freunde etc. Bd. 1 u. 2. (Sperer: Bl. f. lit. Unterh. 42.)

Gaecke, das Königreich Westfalen. (v. Gruner: Mitth. a. d. histor. Lit. XVI, 4.)

Güdemann, Geschichte des Erziehungswesens der Juden im Mittelalter. (Karpeles: Natztg. 545.)

Haebler, die wirthschaftl. Blüthe Spaniens im 16. Jahrhundert und ihr Verfall. (Langenbeck: Mitth. a. d. histor. Lit. XVI, 4.)

Kleinpaul, Sprache ohne Worte. (Beil. z. Allg. Ztg. 284.)

Kobl, die Politik Kursachsens während des Interregnums etc. (Fischer: Mitth. a. d. histor. Lit. XVI, 4.)

v. Mülverstedt, die brandenb. Kriegsmacht unter dem Großen Kurfürsten. (Hirsch: Ebend.)

v. Raumer, Unter den Hohenzollern. 1. Bd. (Biedermann: Natztg. 557.)

Salamon, Ungarn im Zeitalter der Türkenherrschaft. Uebertr. von Jurány. (Bloch: Mitth. a. d. histor. Lit. XVI, 4.)

Sigurd, Jahrb. des fränk. Reiches unter Karl d. Gr. 1. Bd., bearb. von Simson. (Hahn: Ebend.)

Sonni, de Massiliensium rebus quaestiones. (Habel: Wschr. f. class. Philol. V, 42.)

Stadelmann, Preußens Könige in ihrer Thätigkeit f. d. Landescultur. 4. Th. (Koebne: Mitth. a. d. histor. Lit. XVI, 4.)

Stälin, Geschichte Württemberg. 1. Bd. 2. Hälfte. (Breslau: Ebend.)

Urkundenbuch der Stadt Hildesheim. Hrsg. von Döbner. (Breslau: Ebend.)

Weiß, Chronik der Stadt Breslau. (Natztg. 555.)

Wilkens, Geschichte des span. Protestantismus im 16. Jahrhundert. (Fleischmann: Bl. f. lit. Unterh. 42.)

Wrede, die Einführung der Reformation im Lüneburgischen durch Herzog Ernst d. Bekenner. (Schaer: Mitth. a. d. histor. Lit. XVI, 4.)

Vom 3. bis 10. November 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

v. Krailsa, das österreichische Heimatbrecht. Wien, 1889. Manz. (12.) ℳ 2, 40.

Avrton, Handbuch der praktischen Elektricität. Deutsche Bearbeitung von Krieg. Jena, 1889. Costenoble. (Kl. 8.) ℳ 13, 50.

Bornhak, preußisches Staatsrecht. 1. Bd. Freiburg i/B., Mohr. (8.) ℳ 8.

Brandhuber von Etschfeld, über Dispensation u. Dispensationsrecht nach katholischem Kirchenrecht. Wien, Deuticke. (X, 116 S. Gr. 8.)

Breitenbach, kurze Darstellung der neueren deutschen Colonialgeschichte. Hamburg, Verlagsanst. (48 S. Kl. 8.) (S. gemeinverst. wiss. Vortr.)

Brugmann, Grundriß der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. 2. Bd. 1. Hälfte. Straßburg, i/E., Trübner. (Gr. 8.) ℳ 12.

Brunetti, vocabolario per l'Anabasi di Senofonte. Turin, 1889. Loescher. (VIII, 156 S. Kl. 8.)

Cesare, i commentarii de bello civili, illustr. da Ramorino. Ebend. (XIX, 284 S. Kl. 8.)

Cicerone, i tre libri de officiis, commentati da Sabbadini. Ebend. (XXXVIII, 191 S. Kl. 8.)

— l'orazione in difesa di T. Annio Milone, commentata da Menghini. Ebend. (LVI, 100 S. Kl. 8.)

— l'orazione de imperio Cn. Pompei, comm. da Tincani. Ebend. (XLV, 96 S. Kl. 8.)

Cornill, Entstehung des Volkes Israel und seiner nationalen Organisation. Hamburg, Verlagsanst. (30 S. Kl. 8.) (S. gemeinverst. wiss. Vortr.)

Eidam, die Lautschrift beim Schulunterricht. Nürnberg, 1889. Korn. (18 S. Kl. 8.)

Elster, zur Entstehungsgeschichte des Don Carlos. Halle a/S., 1889. Niemeyer. (8.) ℳ 2.

Erdmann, Geschichte der Kirchenreformation in der Stadt Göttingen. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. (8.) ℳ 1, 60.

Ernst, Herzog zu Sachsen-Koburg-Gotha, Aus meinem Leben u. aus meiner Zeit. 2. Bd. Berlin, Hertz. (Gr. 8.) ℳ 13.

Fischer, die neueren Arzneimittel. 3. Aufl. Berlin, 1889. Springer. (Kl. 8.) ℳ 6.

Fränkel, die Wirkung der Cylinderlinsen, veranschaulicht durch stereoskopische Darstellung des Strahlenganges. Wiesbaden, Bergmann. (16.) ℳ 1.

Goldziher, muhamedanische Studien. 1. Th. Halle a/S., 18[illegible] Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 8.

Groshans, des dissolutions aqueuses par rapport aux nombres de densité des éléments. Berlin, Friedlaender & Sohn. [illegible] ℳ 2, 40.

Hagemann, die Aggregatzustände des Wassers. Ebend. (Gr. [illegible]) ℳ 0, 60.

Hasemann, die redactionellen Mängel der Strafproceßordnung [illegible] des Gerichtsverfassungsgesetzes. Stuttgart, Cotta. (VI, 97 S. [illegible]

Hetzel, Leiden u. Thaten der Frauen im Kriege. Hamburg, Verlagsanst. (30 S. 8.) (S. gemeinverst. wiss. Vortr.)

Holtzinger, Handbuch der altchristlichen Architektur. Form, Einrichtung u. Ausschmückung der altchristlichen Kirchen etc. 1. [illegible] Stuttgart, 1889. Ebner & Seubert. (Nov. 8.) ℳ 8.

Hoppe, die Accumulatoren für Elektricität. Berlin, Springer. [illegible] ℳ 6.

Hübner, die donationes post obitum u. die Schenkungen mit Vorbehalt des Nießbrauches im älteren deutschen Recht. Breslau, Koebner. (Gr. 8.) ℳ 4. (Unters. z. d. Staats- u. R.-Gesch.

Jahresberichte über das höhere Schulwesen, hrsg. von Rethwisch. 2. Jahrg. 1887. Berlin, Gaertner's Verl. (Gr. 8.) ℳ 12.

Jørgensen, Kvindefigurer i den archaiske graeske Kunst med de paa Athens Akropolis fundne Figurer. Kopenhagen, Klein. (IV, 132 S. Gr. 8.)

Kauffmann, de Hygini memoria scholiis in Ciceronis Aratum Harleianis servata. Breslau, Koebner. (Gr. 8.) ℳ 3, 60. (Bresl. philol. Abh.)

Knauth, staatlich-volkswirthschaftliche Vorschule. 1. Th. Das Recht u. der Staat. Freiberg i/S., Craz & Gerlach. (Kl. 8.) ℳ 0, [illegible]

Kohler, Forschungen aus dem Patentrecht. Mannheim, Bensheimer. (8.) ℳ 3, 60.

Kollert, Katechismus der Physik. 4. Aufl. Leipzig, 1889. Weber. (12.) ℳ 4.

Koenig, die Entwickelung des Causalproblems von Cartesius bis Kant. Leipzig, O. Wigand. (VI, 340 S. 8.)

Kraschutzki, der Geschäftsverkehr mit dem Comptoir der Reichshauptbank für Werthpapiere. Berlin, 1889. Springer. (Kl. 8.) ℳ 1.

Loewenthal, Grundzüge des inductiven Spiritualismus nebst geschichtlicher Einleitung. Berlin, 1889. Siegismund. (8.) ℳ 0, 50.

v. Langsdorff, das Sterben u. das Leben im Jenseits u. Diesseits nach mediumistischen Ueberlieferungen. Ebend. (Kl. 8.) ℳ 0, [illegible]

— zur Einführung in das Studium des Magnetismus, Hypnotismus, Spiritualismus nebst Kritik von drei Broschüren Timmler's. Ebend. 1889. (8.) ℳ 0, 75.

Laotsee, Taotekking. Aus dem Chinesischen von Noak. Berlin, C. Duncker. (Kl. 8.) ℳ 1.

Leuckart u. Nitsche, zoologische Wandtafeln. Lief. 26. Cassel, Fischer. (Dopp.-Fol.) ℳ 9.

Lieblein's Sammlung von Aufgaben aus der algebraischen Analysis zum Selbstunterricht. 2. Aufl., hrsg. von Láska. Prag, 1889 Neugebauer. (VII, 180 S. 8.)

Methner, Poesie u. Prosa, ihre Arten und Formen. Halle a/S. 1889. Buchh. d. Waisenhauses. (Imp. 12.) ℳ 2. 80.

Meyer, kritisch-exegetischer Commentar über das Neue Testament. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. (8.)

3. Abth. Kritisch-exegetisches Handbuch über die Apostelgeschichte. 7. Aufl. Bearb. von Wendt. ℳ 7, 40.

14. Abth. Kritisch-exegetisches Handbuch über die drei Briefe des Apostels Johannes. 5. Aufl., neu bearb. von Weiß. ℳ 3, [illegible]

15. Abth. Kritisch-exegetisches Handbuch über den Brief des Jacobus. 5. Aufl., neu bearb. von Beyschlag. ℳ 3, [illegible]

Niemeyer, depositum irregulare. Halle a/S., 1889. Niemeyer. (8.) ℳ 4.

Orazio Flacco, l'arte poetica, comment. da Bonino. Turin, Loescher. (XXIV, 104 S. Kl. 8.)

Pesch, institutiones logicales secundum principia S. Thomae Aquinatis ad usum scholasticum accommodates. P. I. Summa praeceptorum logicae. Freiburg i/B., Herder. (Gr. 8.) ℳ [illegible]

Platone, il Fedone. Dichiarato da Ferrai. Turin, Loescher. (LXXXVII, 177 S. Kl. 8.)

Riehl, Denkmale frühmittelalterlicher Baukunst in Bayern, Bayerisch Schwaben, Franken und der Pfalz. München, Hirth's Verl. [illegible] ℳ 5.

Rindfleisch, Feldbriefe. Hrsg. von Arnold. Halle a/S., 18[illegible] Niemeyer. (8.) ℳ 6.

Digitized by Google

Römheld, Theologia sacro sancta. Grundlinien der biblischen Theologie, für Wahrheit suchende Leser der heil. Schrift nachgewiesen. 1. Bd. Der Name Gottes. Gotha, Schloeßmann. (8.) ℳ 8.
Sathas, documents inédits relatifs a l'histoire de la Grèce au moyen âge. Paris, Maisonneuve & Cie. (Leipzig, Brockhaus.) (4.) ℳ 16.
Scerbo, grammatica della lingua ebraica. Florenz, Loescher & Seeber. (VIII, 159 S. 8.)
Schmitz, Carmen Sylva u. ihre Werke. Neuwied, 1889. Heuser. (8.) ℳ 1, 50.
Schultz, die Bestrebungen der Sprachgesellschaften des 17. Jahrhunderts für Reinigung der deutschen Sprache. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. (8.) ℳ 3.
Schwartzkopff, Charakterstudien. Bremen, 1889. Müller. (Kl. 8.) ℳ 2, 80.
Sell, über Branntwein, seine Darstellung u. Beschaffenheit im Hinblick auf seinen Gehalt ꝛc., sowie über Methoden zu deren Erkennung ꝛc. Berlin, Springer. (4.) ℳ 6. (Sep.-Abdr.)
Statistik, österreichische. Hrsg. von der k. k. statistischen Centralcommission. Wien, Gerold's Sohn in Comm. (Fol.)
15. Bd. 3. H. Die Ergebnisse der Strafrechtspflege ꝛc. im Jahre 1884. (XXII, 247 S.)
18. Bd. 3. H. Statistik der Sparcassen für das Jahr 1886. (XXXV, 46 S.)
18. Bd. 4. H. Statistik des Sanitätswesens für das Jahr 1885. (XLVIII, 250 S.)
Streich, Beiträge zu einer Pädagogik für die deutschen Schulen des Auslandes. Hannover, Meyer. (8.) ℳ 4.
Tesdorpf, Geschichte der kaiserlich deutschen Kriegsmarine in Denkwürdigkeiten von allgemeinem Interesse. Kiel, Lipsius & Tischer. (Roy. 8.) ℳ 4.
Thorkelsson, Jón, Beyging sterkra Sagnorða í Íslensku. Reykjavik, 1888. Eymundsson. (80 S. 8.)
Urkundenbuch der Stadt Straßburg. 4. Bd. 2. Hälfte. Bearb. von Schulte u. Wolfram. Straßburg i/E., Trübner. (4.) ℳ 16.
Valette, kleine niederländische Sprachlehre. Heidelberg, 1889. Groos. (Kl. 8.) ℳ 1, 80.
Vierteljahresschrift über die Fortschritte auf dem Gebiete der Chemie, der Nahrungs- u. Genußmittel, der Gebrauchsgegenstände ꝛc. Hrsg. von Hilger u. A. 3. Jahrg. 1888. 2. H. Berlin, Springer. (Gr. 8.) ℳ 2. 60.
Vitzthum von Eckstädt, Shakespeare u. Shakspere. Zur Genesis der Shakespeare-Dramen. Stuttgart, Cotta. (264 S. Gr. 8.)
Was erwartet die deutsche Kunst von Kaiser Wilhelm II? Zeitgemäße Anregungen. Leipzig, Friedrich. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.
Wendorff, Erklärung aller Mythologie aus der Annahme der Erringung des Sprechvermögens (mit vorzüglicher Berücksichtigung des griechischen und sanskritischen Idioms). Berlin, 1889. Nauck. (8.) ℳ 12.
Westermaier, die wissenschaftlichen Arbeiten des botanischen Institutes der Universität zu Berlin in den ersten 10 Jahren seines Bestehens. Berlin, Springer. (8.) ℳ 1, 40.
Winkler, die Darstellungen der Unterwelt auf unteritalischen Vasen. Breslau, Koebner. (Gr. 8.) ℳ 2. (Bresl. philol. Abh.)
Zeitstimmen, protestantische. IV. Ein Beitrag zur Geschichte der evang. Landeskirche in Preußen während der Jahre 1887/88. Von einem Laien. Berlin, Springer. (8.) ℳ 0, 60.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Ephémérides valenciennoises d'après le manuscrit de Dinaux, revues, augmentées et précédées d'une notice par Marmottan. (X, 164 p. 8.) Valenciennes, Lemaitre. Fr. 4.
Legendre, des incapacités de faire un testament en droit romain et en droit français. (Thèse.) (394 p. 8.) Dijon, impr. Chevallier.
Morillot, de Plinii minoris eloquentia. (Thèse.) (97 p. 8.) Grenoble, impr. Allier père et fils.
Rossignol, de l'éducation et de l'instruction des hommes et des femmes chez les anciens. (336 p. 8.) Labitte, Em. Paul et Cie.
Szymanski, essai sur la guerre dans le Soudan. (III, 184 p. et cartes coloriées. 8.) Lyon, impr. Mougin-Rusand.

Englische.

De Libertat: a historical and genealogical review. Comprising an account of the submission of the city of Marseilles, in 1596, to the authority of Henry of Navarre, and the lineage of the family De Libertat from the 14th to the 18th century. Compiled from historical manuscripts and other authentic records by Lasenby Liberty. (Roy. 8.) London, Pettitt. S. 16.
Earle, a handbook to the land-charters and other saxonic documents. (426 p. 8.) London, Frowde. S. 16.
Etheridge, fossils of the British Islands: stratigraphically and zoologically arranged. Vol. 1: Palæozoic; comprising the Cambrian, Silurian, Devonian, Carboniferous, and Permian species. With supplementary appendix brought down to the end of 1886. (4.) The same place. S. 30.
Müller, three introductory lectures on the science of thought. Delivered at the royal institution, London, during the mounth of march 1887. First published in the open court of june, july, and august 1887. With an appendix which contains a correspondence on thought without words, between F. Max Müller and Francis Galton, the duke of Argyll, George F. Romanes, and others. (8.) London, Longmans. S. 2, 6.
Mullinger, a history of the university of Cambridge. (246 p. 8.) The same place. S. 2. 6.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

Baer & Co. in Frankfurt a/M. Theologie u. Kirchengesch. Nr. 225. Architektur. Decoration. Nr. 226. Geschichte Italiens. Nr. 229. Kunst, Kunstgewerbe, Architektur. Nr. 231. Münzen-, Medaillen- u. Gemmenkunde.
Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 41. Americana.
Kerler, H., in Ulm. Nr. 136. Altclass. Philologie.
Koch, W., in Königsberg i/Pr. Nr. 44. Naturwissensch. im Allg. Nr. 45. Zoologie u. Mineralogie ꝛc. Nr. 46. Physik u. Meteorologie ꝛc.
Merkel, R., in Erlangen. Nr. 106. Medicin. Nr. 107. Protestant. Theologie.
Rothacker, O., in Berlin. Nr. 17. Medicin. I.
Simmel & Co. in Leipzig. Nr. 124. 125. Sprachen u. Literaturen der german. u. keltischen Völker.

Nachrichten.

Zu ord. Professoren wurden ernannt die a. ord. Professoren Dr. th. Karl Heinr. Cornill in der theologischen Facultät zu Königsberg i/Pr., Dr. Jos. Krause in der philosophischen Facultät des Lyceum Hoseanum zu Braunsberg, und Dr. Theod. Kipp in der juristischen Facultät zu Halle a/S. in der gleichen Facultät zu Kiel (für römisches Recht).

Zu a. ord. Professoren sind ernannt worden die Privatdocenten Dr. Friedr. Endemann in Berlin in der juristischen Facultät zu Königsberg i/Pr., der ord. Lehrer am Wilhelmgymnasium zu Königsberg i/Pr., Lic. th. u. Dr. ph. Karl Franklin Arnold in der evang.-theologischen Facultät zu Breslau, und Dr. O. Taschenberg in Halle a/S. in der philosophischen Facultät daselbst.

An der Universität Berlin habilitierte sich als Privatdocent der sachsen-weimar. Hofrath Dr. med. W. Preyer, bisher ord. Professor in der medicinischen Facultät zu Jena.

Der Oberlehrer am Realgymnasium zu Cöln a/R., Professor Dr. Fr. Karl Kaiser, ist zum Director der Realschule zu Barmen-Wupperfeld ernannt worden.

Der k. preuß. Rothe Adlerorden ward verliehen: in 2. Cl. mit dem Stern: dem Senatspräsidenten im Reichsgericht, Dr. Drechsler zu Leipzig; in 3. Cl. mit der Schleife: den Reichsgerichtsräthen Dr. Schlesinger, von Streich u. Rüger zu Leipzig; in 4. Cl.: dem Realschuldirector a. D. Dr. Burmester zu Hannover, vorher zu Barmen.

Dem ord. Lehrer Dr. Paul Scholtz am Gymnasium zu Hirschberg ist der Titel Oberlehrer verliehen worden.

Am 22. October † in Genua der ord. Professor der allgemeinen Pathologie an der Universität daselbst, Dr. Gaetano Salvioli, im 37. Lebensjahre.

Ende October † in Versailles der Lycealprofessor J. Girardin, Verfasser vieler Jugendschriften.

Am 1. November † in Brighton in England der Naturforscher Henry Lee.

Am 6. November † in Königsberg i. Pr. der ord. Professor in der philosophischen Facultät daselbst, Dr. L. A. Simson, in 77. Lebensjahre.

Am 7. November † in Freiburg i. B. der ord. Professor der Medicin an der dortigen Universität, Dr. Rud. Maier, im 65. Lebensjahre, in Lübeck der Maler u. Illustrator vieler literarischer Werke, im Besonderen Jugendschriften, Hans Speckter.

Am 9. November † in Wien der ord. Professor der Pathologie an der Universität daselbst, Dr. H. v. Bamberger, 60 Jahre alt.

Am 10. November † in Freiburg i. B. der Inhaber der Herder'schen Buchhandlung, Benjamin Herder.

Preis für eingespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Literarische Anzeigen.

Preis für 1 Seite M. 33.—. Beilagegebühren M. 12.—.

In Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist soeben erschienen: [163

Der altägyptische Götterglaube. Erster Theil. Die altägyptischen Götter und Göttersagen. Von D. Victor von Strauß und Torney. Gr. 8. Eleg. broch. M 12, —.

„Der vorliegende erste Theil dieses vor sieben Jahren begonnenen Werkes enthält die Thatsachen des altägyptischen Götterglaubens und seiner Göttersagen, so weit sie bis jetzt ermittelt werden konnten, bis zum Anfang der classischen Zeit vollständig und bildet insofern ein Ganzes für sich. Damit es für jeden Gebildeten lesbar sei, ist die Anwendung hieroglyphischer Schriftzeichen überall vermieden. Meine Aufgabe bestand darin, die ägyptischen Göttervorstellungen, deren Inhalt im Wesentlichen nur den alten Texten unter sorgfältiger Auseinanderhaltung der Zeit entnommen wurde, möglichst nach ihrer geschichtlichen Entwickelung zu untersuchen und darzustellen, und zwar bis zu der Zeit, da letztere ihren Höhepunct und ihre Vollendung erreicht hatte. Die Zeiten des Herabsinkens, des Verfalles und der gelehrten Wiederherstellung waren daher im allgemeinen nicht zu berücksichtigen. Sie zu schildern ist Sache der Geschichte oder einer vollständigen Religionsgeschichte. Die Darstellung eines Gott- oder Götterglaubens, auch nach seinem geschichtlichen Werden, hat aber da aufzuhören, wo seine Verderbniß anfängt, denn jenseits dieser Grenze ist er nicht mehr, was er sein wollte und was er gewesen. — Der zweite [Schluß-] Theil von geringerem Umfang, der Untersuchungen, Betrachtungen und Erklärungen theils der Entstehung des allgemeinen, theils und hauptsächlich der Entwickelung des ägyptischen Götterglaubens enthalten wird, soll möglichst bald erscheinen.

(A. d. Vorwort.)

Verlag von **J. Guttentag** (D. Collin) in Berlin.

Soeben erschien: [161

Das Kirchenrecht
der
Katholiken und Protestanten in Deutschland.

Von

Dr. Paul Hinschius,
Geh. Justizrath und ord. Professor der Rechte.

I.

System des katholischen Kirchenrechts mit besonderer Rücksicht auf Deutschland.

Band IV. Abth. II. Hälfte II

mit ausführlichem Sachregister über die ersten vier Bände.

Lex.-8. Preis M 8, 50.
Band I—IV cplt. Preis M 91, —.

Für Autoren.

Neben meinem eigenen Verlage könnte ich noch einige gute Werke in Commissionsverlag übernehmen. Elegante Ausstattung bei billiger Herstellung und rührige Agitation finden bei mir ausnahmelos statt.

Paul Hennig. [106
Berlin, W. 57. Buch- und Kunstverlag.

Verlag von Gustav Fischer in Jena.

Soeben erschien: [16[illegible]

Dr. Alexander Backhaus,

Entwickelung der Landwirthschaft
auf den
Gräfl. Stolberg-Wernigerodischen Domänen.

Beitrag zur Geschichte der Landwirthschaft auf Grund archivalischen Materials.

Preis: M 6, —.

H. Dietzel,
Professor der politischen Oekonomie an der Universität Dorpat

Karl Rodbertus.

Darstellung seines Lebens und seiner Lehre.

Zweite Abtheilung. Darstellung seiner Socialphilosophie.

Preis: M 4, 50, Preis des vollständigen Werkes. M 6, 50.

Dr. Franz Mueller,
Generalsekretair des deutschen Landwirthschaftsrathes.

Untersuchungen
über den gegenwärtigen Stand der Agrarstatistik
und deren Entwickelung seit dem Jahre 1878,
unter besonderer Berücksichtigung der landwirthschaftlichen Productionsstatistik.

Preis: M 4, —.

Dr. Moritz Schöne,

Die
moderne Entwickelung des Schuhmachergewerbes
in historischer, statistischer und technischer Hinsicht.

Ein Beitrag zur Kenntniss unseres Gewerbewesens.

Preis: M 3, 60.

Otto Trüdinger,

Die Arbeiterwohnungsfrage
und die Bestrebungen zur Lösung derselben.

Von der hohen staatswissenschaftlichen Facultät der Universität zu Tübingen gekrönte Preisschrift.

Preis: M 4, 50.

Zustand und Fortschritte
der deutschen
Lebensversicherungs-Anstalten
im Jahre 1887.

Abdruck aus den Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik, Suppl. XIV.

Preis: M 1, 60.

Antiquarkatalog 135, **Mathematik**, Baltzer's Bibliothek gratis durch **Kerler's Antiquariat, Ulm.** [16[illegible]

Die grossen Bibliotheken der Philologen Gutschmid u. Neue sind in meinem Antiq.-Katalog 136 verzeichnet, welcher gratis zu Dienst steht. **Heinrich Kerler, Ulm.** [15[illegible]

Dieser Nummer liegt ein Prospect der Firma T. O. Weigel in Leipzig, betreffend im Preise bedeutend ermäßigte Werke a. d. Gebiete der Sprachwissenschaft, u. ein Prospect der Verlagsbuchh. „Styria" in Graz bei.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 48.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1888.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 24. November. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

overs, apokalyptische Studien.
öring, philosophische Güterlehre.
iteboff, die Poetik auf der Grundlage der Erfahrungsseelenlehre.
uncker, Abhandlungen aus der griechischen Geschichte.
ers., Abhandlungen aus der neueren Geschichte.
egeringskriftel 1784.
kistikker til Oplysning om Stavnsbaandets Historie, udg. ved Fridericia.
einius, Thüringer Wanderbuch.
Budde, physikalische Aufgaben für die oberen Classen höherer Lehranstalten.
Euclidis elementa, ed. Heiberg.
Reuer, constructive Geometrie der Kegelschnitte auf Grund der Focaleigenschaften.
Vogt u. Yung, Lehrbuch der praktischen vergleichenden Anatomie.
Fuhr, die Polizeiaufsicht nach dem Reichsstrafgesetzbuche.
Richter, die Zwangsvollstreckung in Grundstücke nach dem preuß. Gesetze rc.
Danckelmann, die Ablösung der Waldgrundgerechtigkeiten.
Al-lobab seu dictionarium syro-arabicum auctore Cardahi.
Zenker, die provenzalische Tenzone.
Körting, Encyklopädie und Methodologie der englischen Philologie.
Islandske Annaler indtil 1578. Udg. ved Storm.
Erinnerungen an Jane Welsh-Carlyle. Uebersetzt von Fischer.
Schiller, Lehrbuch der Geschichte der Pädagogik.

lle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Rovers, Dr. M. A. N., apokalyptische Studiën. Leiden, 1888. van Doerburgh. (V, 126 S. Gr. 8.)

Diese Sammlung enthält eine Reihe von Aufsätzen, die der Verf. in der Theologischen Tijdschrift veröffentlicht hat, in vermehrter und verbesserter Auflage. Die ersten gelten der Offenbarung Johannis und geben eine genaue Uebersicht über die in letzter Zeit bezüglich derselben laut gewordenen Hypothesen, indem sie dieselben gleichzeitig einer besonnenen Kritik unterwerfen. Seit Voelter's Untersuchungen bekennt Rovers sich zu der Ansicht, daß die Apokalypse kein einheitliches Werk ist, ohne jedoch den Resultaten(?) dieses Gelehrten zuzustimmen. Seinen Beifall hat vielmehr die Vischer'sche Hypothese, trotzdem er auch ihr gegenüber einige Bedenken nicht zurückzuhalten vermag. Ueber die der Vischer'schen gegenüber stehende Ansicht von Schoen und Sabatier urtheilt er mit Recht abfällig (vgl. Nr. 9, Sp. 273 l. J. d. Bl.). Ein weiterer Aufsatz bespricht die in Commodian's Carmen apologeticum enthaltene kleine Apokalypse. Die Abfassungszeit betreffend, sieht Rovers mit Aubé in dem Nero des Dichters den Kaiser Valerian und macht den Vorschlag, in dem „König aus dem Osten" Schapur I von Persien, den Besieger Valerian's zu erkennen. Der letzte Abschnitt des Buches Een Heidensche Apocalypse beschäftigt sich mit den hermetischen Schriften, insbesondere mit der kleinen „Apokalypse", welche sich in dem Dialog Asclepius (op. 24—26) findet. „Nicht lange vor der letzten großen Christenverfolgung erwartete der Apokalyptiker den Untergang der Religion seiner Väter", erklärt Rovers, hierin mit Zeller gegen Bernays übereinstimmend.

G. Kr.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 45.

Inh.: Weibliche Diakonie und katholische Orden. — Die germanische Völkergruppe. 2. — Kirchliche Nothstände in Elsaß-Lothringen. — Die hessische Gesammtsynode. 2. — Der lutherische Büchervererein in Württemberg. — Der englische Kirchencongreß. 2. — Die armenischen Christen und Leo XIII. — Aus Braunschweig. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 2. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: Zu den Landtagswahlen. — Zur Reform der Presse. (Von einem namhaften Schriftsteller.) — Dekanatswahlen. (Aus Hessen-Darmstadt.) — Ein Candidatenhaus in Oesterreich. — Der englische Kirchencongreß. — Aus Brasilien. — Illustrierte Hausbibel. — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. (Zum Capitel vom christlichen Anstand. Zur Laienpredigt.) — Kirchliche Chronik.

Protest. Kirchenzeitung rc. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 45.

Inh.: W. Weiffenbach, zu Prof. D. Hesse's Gedächtniß. — J. Websky, der 17. deutsche Protestantentag in Bremen. 2. — Fr. Nippold, die Vorgeschichte des evang. Bundes. — W. Bach, der thüringer Kirchentag in Friedrichroda. 2. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: Papistische Mordanschläge gegen die Königin Elisabeth von England. (Schl.) — Moralstreitigkeiten in der röm.-kathol. Kirche. 2. — Bericht des zur Betrachtung der Pflicht der Kirche in Bezug auf die Unmäßigkeit von der Lambeth-Conferenz ernannten Ausschusses. — Correspondenzen und Berichte.

Jahrbücher f. protestantische Theologie. Hrsg. von Hase, Lipsius, Pfleiderer u. Schrader. 14. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: G. Graue, zur Verständigung über den analogischen Charakter der Gotteserkenntniß. — P. Feine, zur synoptischen Frage. (Schl.) — Friedr. Nippold, die protestantischen Dissenters in der Literatur des Jahres 1887. — Ernst Noeldechen, Tertullian wider Praxeas. — C. Erbes, die Lebenszeit des Hippolytus nebst der des Theophilus von Antiochien.

Kirchliche Monatsschrift. Hrsg. von G. Pfeiffer u. H. Jeep. 8. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Martin Kähler, Berechtigung und Zuversichtlichkeit des Bittgebets. — Th. Christlieb, die Bildung evangelisch begabter Männer zum Gehülfendienst am Wort und ihre Angliederung an den Organismus der Kirche. — Tollin, der Geist des londoner Presbyterianer-Concils. — Ein Brief von Dräseke. Mitgetheilt von Dienemann. — Monats-Umschau.

Der Katholik. Redig. von J. B. Heinrich u. Ch. Moufang. N. F. 30. Jahrg. October.

Inh.: Die Synoptiker und Johannes. — Bekehrungsgeschichte des Prämonstratensers Hermannus. — Ueber die Lossprechung der Gelegenheitssünder. — Das Didascalon des Conrad von Hirschau. — Johann Huttich von Mainz († 1544). — Hettinger's Aphorismen über Predigt und Prediger. — Literatur.

Philosophie.

Döring, Dr. A., Docent, philosophische Güterlehre. Untersuchungen über die Möglichkeit der Glückseligkeit u. die wahre Triebfeder des sittlichen Handelns. Berlin, 1888. Gaertner's Verl. (XI, 438 S. 8.) ℳ 8.

Die philosophischen wissenschaftlichen Bestrebungen wenden sich jetzt mehr und mehr dem praktischen Gebiete zu, das stets

Digitized by Google

die höchste Bedeutung haben muß, da sogar theoretische Untersuchungen nur aus praktischen Rücksichten für den Menschen Werth haben können, weil sie nämlich Befriedigung des Triebes nach Wissen bieten. Vorliegende Arbeit entspricht nun der jetzigen Strömung im höchsten Grade, indem sie in der Ethik wiederum die Güterlehre in den Vordergrund stellt, diese einer genauen Prüfung unterwirft und sich schließlich im Gegensatz zu modernen Annahmen, namentlich zu der Pflichtenlehre, der antiken Auffassung sehr nähert, freilich mit dem Versuch, diese vielfach zu verändern und namentlich zu vertiefen. Es ist ein Verdienst des Verf.'s, das Problem der Güter scharf betont und es in einem anderen Sinne als der Pessimismus gelöst zu haben. Wir sind seinen Untersuchungen, die in wohlüberlegter, strenger Folge vorschreiten, auf reiflichem und gründlichem Durchdenken beruhen, einen unbefangenen, weiten Blick zeigen und in verhältnißmäßig leichtverständlicher Form vorgeführt werden, mit Aufmerksamkeit und Freude an dem Gebotenen gefolgt: es ist da kein seichtes Gerede zu finden, das in einer Güterlehre leicht Platz greift, die Ausführung geht selten zu sehr in die Breite und steht immer mit dem philosophischen Hauptgedanken in Verbindung, viel mehr, als man dies in den ausführlichen pessimistischen Behandlungen der Güter zu finden gewöhnt ist. Dabei wollen wir hier sogleich bemerken, daß wir in gar manchen Stücken theils betreffs der Grundlage, theils betreffs der Resultate mit dem Verf. nicht übereinstimmen. Was nun den Inhalt anlangt, so vertritt Döring die ohne Zweifel richtigen und neuerdings von consequenteren Denkern auch mehr und mehr anerkannten Sätze, daß die Lust für das Individuum der letzte Werth, das eigentliche Gut an sich, die Unlust der letzte Unwerth, das eigentliche Uebel an sich sei, und was damit unmittelbar zusammenhängt, daß die eudämonistischen Motive als die einzig möglichen des Handelns gelten können. Nach der Einleitung, in der namentlich der Abschnitt über Dogmatismus, Skepticismus und Kriticismus des Werthurtheils Aufmerksamkeit verdient, behandelt Döring in dem ersten Theil die elementare Güterlehre, indem er sich hier besonders gegen Schopenhauer's Ansicht, daß jede Lust nur eine abhängige Gegenwirkung gegen die Unlust sei, wendet, und entschieden und mit Recht dafür eintritt, daß sie ein selbständiger, gegensätzlich gleichberechtigter Zustand sei. Das Bedürfniß als solches sieht er nicht schon für Unlust an, sondern bezeichnet es als innere Ursache der Möglichkeit der Güter und Uebel und beschreibt dann diese Möglichkeit ihrem ganzen Umfange nach, indem er eine wohldurchdachte systematische Uebersicht der Grundbedürfnisse und damit der Lust- und Unlustursachen giebt. Sodann wird unter der Ueberschrift „die äußere Möglichkeit der Güter" die Welteinrichtung darauf hin angesehen, ob sie die Befriedigung unserer Bedürfnisse ermöglicht, oder nicht. Ist bis hierher auf eine Größenvergleichung zwischen Gütern und Uebeln noch nicht eingegangen, sondern nur festgestellt, daß es erstere in positivem Sinne giebt, so finden wir diese Vergleichung im zweiten Theil: Zusammenfassende Güterlehre oder Glückseligkeitslehre, indem hier zwar die innere Unmöglichkeit vollkommener Glückseligkeit nachgewiesen, dann aber die bedingte Möglichkeit eines Lustüberschusses auf dem Standpunct des populären Bewußtseins bei Nebeneinanderstellung der Bedürfnisse unter besonderer Polemik gegen Ed. von Hartmann bejaht wird. Dieser Coordination treten hierauf als vortheilhafter gegenüber die Standpuncte der Ueberordnung eines Bedürfnisses über die anderen, d. h. die Annahme eines höchsten Gutes, für welches die übrigen Güter nur Bedingungen sind. Als das wahre höchste Gut, in dessen Besitz die absolute Möglichkeit überwiegender Lust beruhen soll, gilt dem Verf. „die berechtigte Selbstschätzung auf Grund wahren Eigenwerthes, der der sittlichen Gesinnung zukommt", und das Streben nach dieser Selbstschätzung ist Eudämonismus im eigentlichsten Sinne. Dies wahre höchste Gut bildet zugleich die Triebfeder des sittlichen Handelns, und seine Verwirklichung soll mit dem wahrhaft sittlichen Leben zusammenfallen. Die Selbstschätzung als Quelle des höchsten subjectiven Werthes für mich, d. h. der höchsten Lust, ist nämlich nach Döring nur möglich auf Grund des Bewußtseins eines objectiven Werthes meiner Person. Dieser objective Werth beruht aber nur in der Lust anderer fühlender Wesen, die durch mein Streben erzielt ist, und dieses Streben wird dann am höchsten stehen, wenn es darauf geht, Anderen das Bewußtsein desselben objectiven Eigenwerthes zu schaffen. Auf diese Art ist auch für den Menschen, der das Bedürfniß nach solchem Eigenwerth befriedigen will, die menschliche Gesellschaft, für die er arbeiten muß, nicht eine Last, sondern geradezu Glückseligkeitsbedingung.

So ist der ganze Bau von Döring schön aufgeführt, nur scheint es uns in dem objectiven Werthe der Person, auf welchem die Selbstschätzung beruht, und mit dem er der gewöhnlichen Moral sich nähert, etwas eingeführt zu haben, was mit dem sonst die Herrschaft habenden Princip des subjectiven Werthes nicht recht im Einklang steht; thatsächlich ist noch hoher subjectiver Werth häufig genug vorhanden ohne den objectiven, und so halten wir die Schwierigkeit, wie man von dem entschieden subjectiven Lustprincip doch zu allgemeingültigen, d. h. objectiven Normen für Wollen und Handeln kommt, nicht für überwunden durch Döring. Um wenigstens einiges Anfechtbare noch zu erwähnen, so ist es sehr bedenklich, das Gefühl gegenüber der Empfindung und dem Streben als das Ursprüngliche anzusehen, ferner Gut für „ein Object oder Verhältniß" zu erklären, „das dadurch für uns Werth hat, daß es Lust erregt, indem es ein Bedürfniß befriedigt" und umgekehrt Uebel für „ein Object oder Verhältniß, das Unlust erregt, indem es der Befriedigung eines Bedürfnisses entgegenwirkt"; sagt der Verf. selbst doch später, Genuß sei Lust, also doch ohne Zweifel ein Gut, ohne vorhergehendes Bedürfniß. Der Satz, daß jede körperliche Lust von seelischer Freude über ihr Vorhandensein begleitet sei, ist uns nicht recht verständlich. Als Anhang giebt Döring noch eine Auseinandersetzung darüber, daß die Güterlehre in der von ihm behandelten Weise mit der Philosophie identisch sei, indem er so der Philosophie ihr eigenes Gebiet anweisen will. Dieser engen Begrenzung der Philosophie, über welche der Verf. schon ausführlicher in seiner 1878 erschienenen Broschüre: „Ueber den Begriff der Philosophie" gehandelt hat, vermögen wir uns nicht anzuschließen.

Viehoff, Heinr., die Poetik auf der Grundlage der Erfahrungsseelenlehre. Hrsg. nebst einer biographischen Skizze: Heinr. Viehoff von Vict. Kipp, Oberlehrer. Trier, 1888. Lintz. (XVI, 552 S. Kl. 8.) *M* 7.

Im Jahre 1834 erschien in Emmerich eine vortreffliche kleine Abhandlung mit dem Titel „Wie malt der Dichter Gestalten?" Der Verf., Heinrich Viehoff, eröffnete damit eine Reihe sorgfältiger, in Zeitschriften und Programmen verstreuter ästhetischer Studien, deren Ertrag er zunächst in einer dem Ref. bisher nicht bekannt gewordenen „Vorschule der Dichtkunst" und während seiner letzten Lebensjahre in einer zweibändigen „Poetik" zusammenfaßte. Das Werk völlig abzuschließen war dem verdienten Gelehrten nicht mehr gegönnt; Oberlehrer Victor Kiy in Elberfeld, der Schwiegersohn des Verstorbenen, übernahm es, das Manuscript für den Druck zu redigieren und zugleich von dem Lebensgange des Verf.'s ein anspruchsloses Bild zu zeichnen.

Viehoff war eine durchaus auf den pädagogischen Beruf gerichtete Natur: seine schriftstellerischen Verdienste wollen zunächst aus diesem Gesichtspunct gewürdigt sein. Ref. möchte nicht besonders betonen, daß neben vielfach auftauchenden pädagogischen Winken auch in dem vorliegenden Buche eine etwas schulmeister-

Digitized by Google

liche Breite zu bemerken ist, welche mit nicht allzu eifrig abwägender Liebe neben dem Bedeutsamen auch das Nebensächliche in einen gleichmäßig beleuchteten Vordergrund rückt. Um so entschiedener muß er hervorheben, daß das Verdienst dieser Poetik wesentlich in der glücklichen und sinnreichen Methode liegt, mit der sie zur Bildung ästhetischer Urtheile, zum Verständniß künstlerischer Absichten und zu einer Analyse dichterischer Wirkungen anzuleiten sucht. Viehoff's Verfahren ist in der Hauptsache ein statistisches: aus den hervorragendsten Erzeugnissen der neueren Dichtung zog er eine Fülle von Stellen aus, durch die er sich besonders lebhaft angesprochen fühlte, „sei es, daß das Gefühl dadurch stark erregt, oder daß die Phantasie zu feuriger Thätigkeit gespornt, oder auch nur das Ohr angenehm berührt wird." Nach ihren gemeinsamen hervorstechenden Zügen werden solche Stellen zu Gruppen geordnet, „wobei sich dann die in denselben wirksamen Factoren in der Regel bald von selbst bemerkbar machen." Diese Factoren werden dann auf „anerkannte Sätze der empirischen Psychologie" bezogen, wobei „sich gewöhnlich zeigt, daß mehrere der bis dahin gesonderten Gruppen sich aus einem gemeinsamen höheren Gesichtspunct in eine zusammenfassen lassen." Auf diesem Wege gelangte Viehoff zu einer Reihe ästhetischer Gesetze und Kunstmittel, die in selbständigem Anschluß an die Experimentaluntersuchungen Fechner's und mit wiederholtem Zurückgreifen auf tiefblickende Beobachtungen Jean Paul's scharfsinnig und anschaulich entwickelt, immerhin als schätzenswerthe Bausteine für den Aufbau einer künftigen Poetik willkommen zu heißen sind. Leider vermag Ref. nicht zuzugestehen, daß es nöthig war, wegen jener vier Capitel, die die Ueberschrift „Aesthetische Gesetze und Kunstmittel" zusammenfaßt, eine neue „Poetik" zu schreiben. Der größte Theil des zweiten Bandes trägt die Theorie des Vers- und Strophenbaues, wobei sich mehrfach die Nichtbeachtung der neueren Forschung fühlbar macht, auf 217 Seiten in einer Ausführlichkeit vor, die gleichwohl nirgends in nennenswerther Weise über die landläufigen Poetiken hinauskommt, und der Schlußtheil, welcher die Lehre von den Dichtungsarten in auffallend dürftiger Weise auf 91 Seiten abhandelt, bleibt hinter jenen trotz einiger guten Beobachtungen sogar nicht unerheblich zurück. Die Erörterungen des ersten Buches über Lust und Unlust, über das Wahre, Gute und Schöne kommen zu keinem fruchtbaren Ergebniß, und wenn die gefundenen ästhetischen Gesetze im letzten Grunde sämmtlich auf das dem menschlichen Wesen innewohnende „Streben nach Lustgefühl in der Richtung auf die Glückseligkeit der Gattung" zurückgeführt werden, so rächt sich in dieser einseitig verallgemeinernden Auffassung der völlige Mangel einer Untersuchung über den Ursprung der Poesie und die ersten Voraussetzungen des künstlerischen Schaffens.

Wer mit dem Ref. der Ueberzeugung ist, daß die Poetik nur als historische Wissenschaft eine Zukunft hat, der wird durch das vorliegende Buch sich nicht erheblich gefördert sehen; die von der Sprachwissenschaft gewonnenen psychologischen Gesetze, die Ergebnisse der mythologischen Methodik, die verheißungsvollen, durch die Anthropologie eröffneten Ausblicke sind für diese „Poetik" noch nicht vorhanden, eine Analyse des dichterischen Processes ist nirgends versucht, und selbst das so unschwer fruchtbar zu behandelnde Capitel von der bildenden Wirksamkeit der Phantasie in der dichterischen Sprache ist noch völlig bei Seite gelassen. Diesen bedeutenden Einschränkungen gegenüber sei aber nochmals darauf hingewiesen, daß in dem Abschnitte über „ästhetische Gesetze und Kunstmittel" eine Summe schätzbarer Beobachtungen vorliegt, die die künftige Poetik sich dankbar anzueignen und weiter zu entwickeln haben wird. A. Br.

Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Philosophie. Hrsg. von R. Avenarius. 12. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: J. v. Kries, über den Begriff der objectiven Möglichkeit und einige Anwendungen desselben. 3. Artikel. (Schl.) — G. Heymans, zur Raumfrage. 2. Artikel. (Schl.) — K. Laßwitz, Galilei's Theorie der Materie. 1. Artikel. — A. Meinong, über Begriff und Eigenschaften der Empfindung. 2. Artikel. — Anzeige. — Selbstanzeige. — Philosophische Zeitschriften. — Bibliographische Mittheilungen.

Philosophische Monatshefte. Hrsg. von P. Natorp. 25. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: G. Heymans, Erkenntnißtheorie und Psychologie. — Th. Lipps, Psychologie der Komik. 3. — F. Tönnies, Herbert Spencer's sociologisches Werk. — Literaturbericht. — F. Ascherson, Bibliographie. — Recensionen-Verzeichniß.

Geschichte.

1) **Duncker, Max, Abhandlungen aus der griechischen Geschichte.** Mit einem Vorworte von A. Kirchhoff und einer photolithogr. Karte. Leipzig, 1887. Duncker & Humblot. (VII, 164 S. 8.) ℳ 4.

2) **Ders., Abhandlungen aus der neueren Geschichte.** Leipzig, 1887. Duncker & Humblot. (IV, 393 S. 8.) ℳ 8.

Beide Werke sind nach dem Tode des Verfassers von befreundeter Hand herausgegeben, ersteres von Kirchhoff, letzteres von Treitschke; sie umfassen gesammelte Aufsätze, die bereits früher gedruckt, theilweise aber mit Verbesserungen versehen waren, und gewähren ein reiches Bild von Duncker's Vielseitigkeit. Die Abhandlungen aus der griechischen Geschichte entstammen seinen letzten zehn Lebensjahren, als er die Geschichte des Alterthums wieder aufgenommen hatte und um einige wichtige Bände vermehrte; sie sind mithin Ergänzungen, Nebenwerke zum großen Hauptwerke, bestimmt, den Boden für dieses zu ebnen und inhaltlich darin aufzugehen. Die sieben Abhandlungen führen den Titel: Ueber die Hufen der Spartiaten, Strategie und Taktik des Miltiades, der angebliche Verrath des Themistokles, der Proceß des Pausanias, über den sogenannten kimonischen Frieden, ein angebliches Gesetz des Perikles, des Perikles Fahrt in den Pontus. Alle wurden als Vorträge in der Akademie der Wissenschaften zu Berlin gehalten. Die Vorzüge und Schwächen der Duncker'schen Geschichtsforschung sind zu bekannt, um längerer Erörterung zu bedürfen: sein ausgebreitetes Wissen, das Herbeibringen entlegensten Materiales, Gestaltungskraft, Gewissenhaftigkeit und ehrliches Streben nach Wahrheit neben einer nicht immer sicher kritischen Forschungsweise, einem nicht immer festen Abwägen der Quellen und deren Benutzung. Dennoch sind die Schwächen in einigen dieser Aufsätze, die gerade untersuchenden Charakter tragen, glücklich vermieden; es war oft die Freude an der Gestaltung, die den Autor zu weit, bisweilen auch wieder nicht tief genug führte. Besonders gefallen hat uns Strategie und Taktik des Miltiades, wo Quellen- und Ortskunde zusammenwirken. Um mehr als das Doppelte werden räumlich die Abhandlungen aus der griechischen Geschichte von jenen aus der neueren übertroffen, welche zugleich ein bunteres Bild gewähren: Feudalität und Aristokratie, die Bildung der Coalition des Jahres 1756 gegen Preußen, Preußen und England im siebenjährigen Kriege, die Landung in England, die Denkwürdigkeiten des Staatskanzlers Fürsten von Hardenberg, Graf Haugwitz und Freiherr von Hardenberg, Friedrich Wilhelm III im Jahre 1809, Karl Mathy, zum Jubelfeste des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern, Johann Gustav Droysen. Man sieht, die Mehrzahl der Aufsätze gehört dem Director der preußischen Staatsarchive an, dem schon durch seine Stellung ein reiches Actenmaterial zu Gebote stand. Manche seiner Darlegungen sind allgemein anerkannt, manche angefochten, jedenfalls waren und sind sie geeignet die Augen der Geschichtsforscher und -Freunde auf sich zu ziehen, nicht am wenigsten die erste, welche schon dem Jahre 1858 angehört und sich durch knappe und sichere Diction aus-

Digitized by Google

zeichnet, obwohl darin vielleicht zu große Vorliebe für englische Verhältnisse zu Tage tritt. v. P. H.

1) **Regeringskriftet 1784.** Fremstillinger og Aktstykker udgivne i Juni 1888 til Minde om den Regering som løste Bondens Stavnsbaand af de under Kirke- og Undervisningsministeriet samlede Arkiver. Kopenhagen, 1888. Reitzel in Comm. (XXIV, 213 S. 8.)

2) **Aktstykker** til Oplysning om Stavnsbaandets Historie, udgivne ved J. A. Fridericia. Kopenhagen, 1888. Klein in Comm. (VI, 332 S. Gr. 8.)

Innerhalb der geschichtlichen Entwickelung der bäuerlichen Verhältnisse in Dänemark hat man zwischen zwei Begriffen und Ausdrücken scharf zu unterscheiden, zwischen Vornedskab, der Leibeigenschaft in dem allbekannten, überall üblichen Sinne, welche im Jahre 1702 theils aufgehoben, theils zur Aufhebung bestimmt wurde, und Stavnsbaand, dem Heimathszwange, welcher auf einzelnen Bestimmungen der die Landwehr, das Landmilizwesen regelnden Gesetze des Jahres 1701 beruht. Indem das ganze Reich bei dieser Gelegenheit in Bezirke getheilt wurde, deren jeder einen Soldaten auf sechs Jahre zu stellen hatte, ein großer Theil der Grundbesitzer aber die Ermächtigung erhielt, diejenigen, welche sie zum Dienst abgeben wollten, zu bezeichnen, wurde zunächst nur bestimmt, daß die in die Listen eingetragenen Bauerburschen das betreffende Gut nicht eher verlassen durften, als bis sie vom Militärdienst freigekommen waren; später aber wurde angeordnet, daß alle Burschen und Bauern vom 14. bis zum 35. Lebensjahre in den Listen geführt werden sollten und Niemand von ihnen das Gut oder den Bezirk vor Ableistung seines sechsjährigen Dienstes, oder vor Vollendung des 35. Lebensjahres ohne gesetzlich vorgeschriebene Aufkündigung und ohne ordnungsmäßigen Paß verlassen dürfe. Von den späteren Regierungen immer rücksichtsloser unterstützt, wußten die Landherren die ihnen gebotene Handhabe zur Knechtung der Bauern mit der Zeit so sehr auszubeuten, daß die Lage der Letzteren zuletzt viel schlimmer wurde als zu irgend einer Zeit vorher; anstatt aber, daß etwa die Landwirthschaft dadurch gehoben wurde, sank sie zu einem wahrhaft verzweifelt tiefen Stande hinab. Am schlimmsten wirthschaftete in dieser Beziehung das Ministerium Guldberg, welches nach dem Sturze Struensee's unter dem Schutze der Königin-Witwe Juliane Maria an Stelle des geistesschwachen Königs Christian VII von 1772—1784 Dänemark beherrschte. Wohl erkannten einzelne einsichtige Männer, wie vor Allen Graf Andreas Peter Bernstorff, die Ursache des immer wachsenden Unheils und suchten ihm, soweit ihre private Macht reichte, vorzubeugen, indem sie in der Befreiung ihrer Bauern mit eigenem Beispiel vorangingen, aber eine völlige Aenderung des Systems konnte erst eintreten, als der mit vollendetem 16. Lebensjahre großjährig gewordene Kronprinz Friedrich (1808 König als Friedrich VI) 1784 in die Regierung eintrat, Guldberg sammt allen seinen und der Königin-Mutter Parteigängern entfernte und Bernstorff in die Regierung zurückrief. Nach mehreren vorbereitenden Schritten bestimmte die königliche Verordnung vom 20. Juni 1788, daß für alle Bauern, welche jünger als 14 und älter als 35 Jahre wären, die Verpflichtung, auf dem Gute ihrer Geburt zu bleiben, nach drei Monaten, für alle anderen mit dem Jahre 1800 aufhören solle. Die im laufenden Jahre eingetretene hundertjährige Erinnerung an dieses befreiende Gesetz hat auch zwei wissenschaftliche Arbeiten veranlaßt, die beiden oben angeführten Sammlungen von Actenstücken der mannigfaltigsten Art.

Die erste der beiden obigen Sammlungen ist zwar nach dem Wortlaut des Titels „ausgegeben im Juni 1888 zur Erinnerung an diejenige Regierung, welche den Heimathszwang der Bauern aufgehoben hat“, berührt aber diesen Gegenstand selbst gar nicht, sondern beschränkt sich ganz und gar auf den Regierungswechsel von 1784, den nothwendigen Vorläufer desselben. In der Einleitung giebt der Hrsgbr., A. D. Jörgensen, zuerst eine ganz kurze Charakteristik des für die neueste dänische Geschichte so wichtigen Ereignisses von 1784, wobei er zugleich auf einzelne bisher nicht beachtete Puncte, die aus seinen Quellen hervorgehen, nur andeutungsweise hinweist, und berichtet dann über die von ihm gesammelten Quellen selbst. Er unterscheidet unter ihnen, wie auch auf dem Titel bemerkt ist, zwischen Darstellungen und Actenstücken im eigentlichen Sinne des Wortes, meint aber mit dem ersteren Ausdrucke nicht neuere Arbeiten, denn dann wären es eben nicht Quellen, sondern Aufzeichnungen gleichzeitiger, mehr oder weniger von den Thatsachen selbst betheiligter Personen; er bringt deren zehn auf S. 3—112. Die Actenstücke, die gleich den Darstellungen nur die Jahre 1780—1784 betreffen, zerfallen in sieben Gruppen: Bernstorff's Abdankung (1780) und ihre nächsten Folgen, die Beziehungen zu Rußland und Preußen 1780—1783, die Veränderungen in der inneren Verwaltung 1781—1783, der Kronprinz Friedrich vor seiner Einsegnung, des Kronprinzen Einsegnung den 4. April 1784 (eine Zusammenstellung derjenigen Stücke, aus welchen hervorgeht, wie Guldberg Alles weiter geordnet wissen wollte, um überall der unumschränkte Herr bleiben zu können), der 14. April 1784 (alle den Sturz des Ministeriums Guldberg betreffenden Verordnungen etc.), die Durchführung der Regierungsveränderung und ihre nächsten Folgen.

Die zweite Sammlung, welche auf Beschluß der im Januar 1877 gestifteten Gesellschaft für Herausgabe von (ungedruckten oder schlechtgedruckten) Quellen zur dänischen Geschichte mit Unterstützung der Regierung und der gräflich Hjelmstjerne-Rosencrone'schen Stiftung von dem bereits bei den „eigenhändigen Briefen König Christian's IV“ betheiligten Bibliotheksassistenten Dr. J. A. Fridericia veröffentlicht ist, enthält dagegen nur Urkundenmaterial zur Geschichte des bäuerlichen Heimathszwanges selbst; sie geht aber bis auf die ersten Spuren dieser Einrichtung, bis in den Anfang des 17. Jahrh.'s zurück, denn seit dem kalmarischen Kriege im Jahre 1612 sind nicht selten, jedoch immer nur für ganz bestimmte kriegerische Zwecke und für beschränkte Zeiträume Verordnungen erlassen, nach welchen die zum Kriegsdienst bestimmten Bauernburschen die Güter, zu welchen sie gehörten, vorübergehend nicht verlassen durften. Das gesammte Material, welches natürlich bis zum Jahre 1788 hinabgeht, ist auf fünf Abschnitte vertheilt und diese wieder in Paragraphen geschieden, innerhalb deren die den einzelnen Zeitraum betreffenden Stücke, sei es wörtlich oder im Auszuge, bisweilen auch mit erläuternden Bemerkungen versehen, in chronologischer Reihenfolge Aufnahme gefunden haben. Die Hauptquellen für die beiden wichtigen und dankenswerthen Sammlungen sind die großen Kopenhagener Archive, das Geheimarchiv und das Archiv des Königreichs. Beide Werke sind, wie es sich gehört, mit Registern ausgestattet. K.—L.

Länder- und Völkerkunde.

Trinius, Aug., Thüringer Wanderbuch. 2. Bd. Minden, 1888. Bruns. (X, 420 S. Kl. 8.) M 6, 50.

Dem 1886 erschienenen Bande seines Thüringer Wanderbuches hat der Verf. bald den zweiten folgen lassen. Was von jenem zu sagen war (vgl. Jahrg. 1886, Nr. 45, Sp. 1527 d. Bl.) gilt auch von diesem. Es erübrigt nur anzugeben, welche Puncte den Inhalt der Fortsetzung bilden: der Hörselberg, Friedrichswerth, Schloß Friedenstein, Molsdorf, Ichtershausen, Im Tambuch, Ohrdruf, Nauendorf, Georgenthal, Dietharz, Tambach, der Kandelaber, Schnepfenthal, Reinhardsbrunn, Friedrichroda, die Schauenburg, Waltershausen.

Digitized by Google

A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 34. Band. XI.

Inh.: Ernst v. Hesse-Wartegg, Beobachtungen über den See von Tacarigua im nördlichen Venezuela. — O. Krümmel, zum Problem des Euripus. — Emil Schlagintweit, über den Namen des höchsten Berges der Erde. — A. Vollmer, von den Fidschi-Inseln. — Geographischer Monatsbericht. — Bibliographie. Literaturbericht. — Karten: Ernst v. Hesse-Wartegg, der See von Tacarigua und die Eisenbahn von Valencia nach Puerto Cabello, Venezuela. — O. Krümmel, Tiefenkarte des Euböischen Euripus. — Nebenkarte: der Chalkidische Euripus.

— Ergänzungsheft Nr. 91.

Inh.: Herm. Michaelis, von Hankau nach Su tschou (Reisen im mittleren und westlichen China 1879—81.)

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: J. K. Goodrich, das häusliche Leben der Ainu. — C. G. Leland, der Chinook-Jargon. — Rud. Bergner, die Tage der Weinlese. Skizzen aus dem westlichen Ungarn. — Herm. Pollack, Südwest-China und seine Urbewohner. — Alex. Braun, die asturischen Kuhhirten. Aus dem Spanischen. — Geographische Neuigkeiten.

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 54. Band. Nr. 18.

Inh.: Emil Schlagintweit, Reval. 1. — Victor Giraud's Reise nach den innerafrikanischen Seen. 15. (Schl.-Aufsatz.) (Mit Abb.) — Karl von den Steinen über seine zweite Xingu-Expedition. — Kürzere Mittheilungen. — Aus allen Erdtheilen.

Am Urds-Brunnen. Mittheilungen für Freunde volksthümlich-wissenschaftlicher Kunde. Hrsg. von F. Höft u. H. Carstens. 6. Bd. Nr. 1.

Inh.: Der Siebensprung oder der Siebenspringer. — Der germanische Kriegsgott Tyr. — Das Gassentragen zu Rehrsheim. — Sagen aus dem Lüneburgischen. — Schloß Pansin. — Dr. phil. Heinrich G. F. Wehlthal. — Maikäfer, Frau Holle's Bote. — Wie ehedem ein Töpferlehrling zum Gesellen gemacht wurde. — Sagenumsponnene Erdfälle am Harz. — Dithmarscher Märchen. — Stormarnsche Localsagen. — Alterthumsfund. — Sagen und Erzählungen aus dem östlichen Hinterpommern. — Kleine Mittheilungen. — Literatur.

Naturwissenschaften.

Budde, Dr. Wilh., Oberlehrer, **physikalische Aufgaben** für die oberen Classen höherer Lehranstalten. Aus den bei Entlassungsprüfungen gestellten Aufgaben ausgewählt und mit Hinzufügung der Lösungen zu einem Uebungsbuche vereinigt. Braunschweig, 1888. Vieweg & Sohn. (XII, 148 S. 8.) *M* 2, 50.

Es war recht zweckmäßig die obige Aufgabensammlung herauszugeben, welche ein Bild von der an die Abiturienten höherer Lehranstalten gestellten Anforderungen und zugleich den Lehrern Musterbeispiele zu passenden Aufgaben liefert. Der Hrsgbr. hat die mitgetheilten Beispiele aus den in den Jahren 1881—1885 erschienenen Schulprogrammen ausgewählt und die Auflösungen sorgfältig geprüft. Der Umstand, daß die verschiedenen Zweige der Physik recht ungleichmäßig herangezogen sind, wird vom Verf. aus den bisher geltenden Vorschriften erklärt, welche besonders die Mechanik, Optik und Wärmelehre berücksichtigen ließen. Es ist aber doch schon ein kleiner Anfang aus der Elektricitätslehre gemacht, der sich, nachdem den Lehrern freiere Wahl gestattet ist, bald entwickeln wird und dem Verf. Gelegenheit geben möge, bald eine vermehrte Ausgabe zu veranstalten. Beiläufig möchte Ref. bemerken, daß es sehr erfreulich wäre, wenn die Abiturienten wirklich durchschnittlich zur Lösung solcher Aufgaben im Stande wären. Nach den Erfahrungen an den Universitäten zu schließen ist dies leider noch nicht der Fall.

Mittheilungen aus dem mineralog. Institut der Universität Kiel. Hrsg. von J. Lehmann. 1. Band. 1. Heft.

Inh.: H. Haas, über die Stauchungserscheinungen im Tertiär und Diluvium in der Umgebung von Itzehoe und über deren Beziehungen zur Kreideablagerung von Lägerdorf-Schinkel. (Mit 1 Zinkographie u. Taf.) — Ders., Studien über die Entstehung der Föhrden (Buchten) an der Ostküste Schleswig-Holsteins, sowie der Seen und des Flußnetzes dieses Landes. (Mit Taf.) — E. Danzig, über die eruptive Natur gewisser Gneiße sowie des Granulits im sächsischen Mittelgebirge. (Mit Abb. im Text.) — O. Zeise, über eine praeglaciale marine Ablagerung bei Burg in Ditmarschen. — H. Haas, über Podocrates und Homarus aus dem Mitteloligocän von Itzehoe. (Mit Taf.)

Archiv f. Naturgeschichte. Hrsg. von F. Hilgendorf. 54. Jahrg. 2. Band. 2. Heft.

Inh.: Ph. Bertkau, Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während des Jahres 1887. — Allgemeines. — Arachnoidea. — Myriapoda. — Insecta.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 8. Band. Nr. 17.

Inh.: Zukal, Hymenoconidium petasatum, ein neuer Pilz als Repräsentant einer neuen Familie. — Migula, die Verbreitungsweise der Algen. — Kronfeld, neuere Beiträge zur Biologie der Pflanzen. — Verworn, biologische Protisten-Studien. — Platner, die erste Entwickelung befruchteter und parthenogenetischer Eier von Liparis dispar. — Steiner, die Functionen des Centralnervensystems und ihre Phylogenese. 2. Abtheilung: Die Fische. — McKendrick, Blutgase. — O. Zacharias, zur Fauna einiger norddeutscher Seen. — Ders., zur Fauna des Riesengebirges. — Ders., Landplanarien auf Pilzen. — Winogradsky, über Eisenbacterien. — Preisaufgabe über die Natur des Fischgiftes und über die Mittel gegen dasselbe.

Naturwissenschaftl. Wochenschrift. Red. H. Potonié. 2. Bd. Nr. 5 u. 6.

Inh.: Eugen Dreher, Philosophie und Naturwissenschaft. — Rob. Mittmann, Formen, Herkunft und allgemeine Lebensbedingungen der Bacterien. (Schl.) — Rob. Keller, aus dem Sinnesleben der Thiere. — Emil du Bois-Reymond zum 70. Geburtstage (7. Novbr.) — Kleinere Mittheilungen. — Literatur. — Bücherschau.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: R. Heidenhain, Beiträge zur Histologie und Physiologie der Dünndarmschleimhaut. — Leduc, über das Hall'sche Phänomen. — B. Frank, Untersuchungen über die Ernährung der Pflanze mit Stickstoff und über den Kreislauf desselben in der Landwirthschaft. — Kleinere Mittheilungen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 89 u. 90.

Inh.: H. C. Andersch, Apparat zum Arbeiten mit Flußsäure. (Mit Abb.) — Heyerdahl, einige Notizen über Thran. — H. Schreib, zur Frage der Abwasserreinigung. 1) Ueber die Wirkung des Aetzkalkes auf die im Abwasser enthaltenen organischen Stoffe. — Amtliche Mittheilungen aus den Jahresberichten der mit Beaufsichtigung der Fabriken betrauten Beamten 1887. — Akademie der Wissenschaften, Wien. — J. Fitton, J. Fitton jun. u. E. Fitton, Carbonisierapparat.

Mathematik. Astronomie.

Euclidis elementa, ed. J. L. Heiberg, Dr. phil. Vol. V. Continens elementorum qui feruntur libro XIV—XV et scholia in elementa cum prolegomenis criticis et appendicibus. Leipzig, 1888. Teubner. (CXIII, 738 S. Kl. 8.) *M* 7, 50.

Wenn wir mit dem Erscheinen der Bände I—IV der neuen Ausgabe dieselbe als zu Ende geführt bezeichnen durften, so thut dem kein Eintrag, daß uns heute noch ein V. Band vorliegt. Er enthält keinen neuen Bestandtheil der Euklidischen Elemente, sondern nur jene beiden Bücher, die man fälschlich lange Zeit als XIV. und XV. Buch der Elemente mitschleifte, denen man dann, weniger irrig, aber immer noch nicht ganz richtig, den Namen der zwei Bücher des Hypsikles beilegte, die jetzt endlich als Schriften zweier Männer, des Hypsikles von Alexandria und eines Schülers des Isidor von Milet, erkannt sind. Außer diesen beiden Büchern von sehr ungleichem wissenschaftlichen Werthe sind in dem neuen Bande auch zahlreiche alte Scholien zu den Elementen des Euklid zum Abdrucke gebracht, über deren Bedeutsamkeit man erst dann ein richtiges Urtheil gewinnen wird, wenn sie einmal von einem Fachmanne für die Geschichte der griechischen Mathematik fruchtbar gemacht sein werden.

—z. —r.

Digitized by Google

Breuer, Adalbert, Reallehrer, **constructive Geometrie der Kegelschnitte** auf Grund der Focaleigenschaften. Einheitlich entwickelt. Prag, 1887. Verf. (IX, 110 S. 8.) *M* 2.

In diesem Schriftchen findet man in zusammenhängender Darstellung eine ziemlich reichhaltige Sammlung von Constructionsaufgaben, welche sich auf Kegelschnitte, ihre Tangenten und die Krümmungskreise in den Scheiteln dieser Curven beziehen. Letztere selbst sind dabei definiert als ebene Oerter von Puncten, deren Abstände von einem festen Punct und von einer festen Geraden ein constantes Verhältniß besitzen. Den Aufgaben sind die Lösungen mit Figuren und elementare Beweise beigegeben. Die Darstellung ist leicht verständlich, vielleicht hier und da etwas zu ausführlich; das Werkchen verdient für Unterrichtszwecke, wie auch zum Selbststudium Beachtung. G—l.

Mathematische Annalen. Hrsg. von F. Klein, W. Dyck u. Ad. Mayer. 32. Bd. 4. Heft.

Inh.: Walther Dyck, Beiträge zur Analysis situs. 1. Aufsatz. Ein- und zweidimensionale Mannigfaltigkeiten. (Mit lithogr. Taf.) — A. v. Braunmühl, über die Goepel'sche Gruppe *p*-reihiger Thetacharakteristiken, die aus Dritteln ganzer Zahlen gebildet sind und die Fundamentalrelationen der zugehörigen Thetafunctionen. — R. v. Lilienthal, über die Krümmung der Curvenschaaren. — E. Ratner, über eine Eigenschaft gewisser linearer irreductibler Differentialgleichungen. — A. Hurwitz, über arithmetische Eigenschaften gewisser transscendenter Functionen. 2. — Leo Koenigsberger, über rectificierbare Curven. — Aug. Gutzmer, ein Satz über Potenzreihen.

Himmel und Erde. Hrsg. von der Gesellschaft Urania. Red. Wilh. Meyer. 1. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: J. V. Schiaparelli, über die beobachteten Erscheinungen auf der Oberfläche des Planeten Mars. (Mit chromolithogr. Tafeln der Marsoberfläche und einer Skizze der Mars-Landschaft Libya.) — Wilh. Förster, über die Ziele der Popularisierung der Naturwissenschaften im Hinblick auf die Zeitschrift „Himmel und Erde". — M. Wilh. Meyer, die Veranstaltungen der Urania. (Mit Illustrationen: Die neue Schaustätte der Gesellschaft Urania. — Eine irdische Sonnenfinsterniß vom Monde gesehen. Originalzeichnung von Wilh. Kranz.) — Heinr. Samter, astronomische Neuigkeiten. — Der Komet Sawerthal. (Mit Illustr.: Der Komet Sawerthal. Gez. von Wutschichowski.) — Jos. Kleiber, die Sonnenfinsterniß vom 19. August 1887. — Erscheinungen am Sternenhimmel im Monat October. (Mit 1 Illustr.) — Staubfälle. — Dichtigkeitsmessungen des Meereswassers. — Periodicität der Gewitter. — Analogien in den Gestaltungsverhältnissen der Continente. — Besprechungen. — Sprechsaal.

Medicin.

Vogt, Carl, Dir., u. **Yung,** Assist., **Lehrbuch der praktischen vergleichenden Anatomie.** Mit zahlreichen Abb. 10.—12. Lief. Braunschweig, 1887. Vieweg & Sohn. (S. 577—768. 8.) à *M* 2.

Das „Lehrbuch der praktischen vergleichenden Anatomie" soll in erster Linie als Leitfaden bei praktischen Arbeiten und Uebungen in Laboratorien und beim Selbststudium dienen. Die Verfasser gehen von der richtigen Erfahrung aus, daß die Anleitung zu zootomischen Arbeiten wesentlich gefördert wird, wenn die Studierenden einzelne Typen nach allen Richtungen hin durcharbeiten, und sich auf diese Weise mit den Methoden der Untersuchung und den von der Forschung bereits gewonnenen Ergebnissen vertraut machen. Man lernt eben die vergleichende Anatomie, ebenso wie die Anatomie des Menschen erst dann, wenn man selbständig seciert und mikroskopiert, und dies kann nur geschehen an concreten Objecten, welche man methodisch bearbeitet. Das wissen alle Leiter zootomischer Uebungen, allein es hat dennoch bisher an einem geeigneten Buch für die vergleichende Anatomie in dieser Richtung gefehlt. Für die Anatomie des Menschen besitzen wir bekanntlich eine große Zahl von Büchern, die alle den Titel „Praktische Zergliederungskunde" verdienen, für die vergleichende Anatomie haben die Verfasser jetzt die Herausgabe eines verwandten Buches begonnen. Das Werk erscheint gleichzeitig in französischer und deutscher Sprache. Der erste Band scheint in der französischen Ausgabe, soweit die französischen Bücheranzeigen dies erkennen lassen, bereits vollendet zu sein, die deutsche Ausgabe ist bis zur 11. Lieferung fortgeschritten. Das ganze Werk soll aus zwei Bänden bestehen. Der erste nahezu vollendete Band enthält die Protozoen, die noch wenig bekannte Abtheilung der Mesozoen, die Metazoen und deren verschiedene Kreise: Zoophyten, Hydromedusen, Würmer, Rotatorien u. s. w., in dem 11. Heft ist der Kreis der Mollusken in Angriff genommen worden. Jeder Typus ist durchaus monographisch bearbeitet, nach Angabe der Untersuchungsmethoden wird die makroskopische und mikroskopische Anatomie des Thieres Organ für Organ abgehandelt und durch Figuren erläutert, die zum größten Theil von den Verfassern nach eigenen Präparaten gezeichnet sind. Die Figuren sind nach unserer Ansicht bisweilen technisch ungenügend reproduciert. Wir sind in dieser Hinsicht in Deutschland in letzter Zeit sehr fortgeschritten und besonders die Firma, welche die deutsche Ausgabe besorgt, ist nach dieser Seite geradezu vorangegangen. Wir wünschen sehr, daß sie in dem vorliegenden Werk ebenfalls ihre glänzenden Seiten zeige, was der Inhalt in vollstem Maße verdient. Die Einleitung müssen wir geradezu als ein Meisterstück bezeichnen, man erkennt darin trotz der Ruhe doch C. Vogt's formgewandte und zielbewußte Feder. Die Standarte der Descendenzlehre, oder um den französischen Ausdruck zu gebrauchen, des Transformismus ist weithin sichtbar aufgepflanzt und der innige Zusammenhang der biologischen Wissenschaften kräftig betont. Das halten wir gerade in einem solchen Werke für sehr wichtig, ja für unerläßlich. Es können die Grundsätze wissenschaftlicher Betrachtung nicht oft genug wiederholt werden. Das Buch ist eine werthvolle Bereicherung unserer didaktischen Hilfsmittel für methodische Untersuchung. K.

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 3. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: Ferd. Hochstetter, zur Morphologie der V. cava inferior. — Newton Parker, note on the poison-organs of trachinus. — J. Beard, a contribution to the morphology and development of the nervous system of vertebrates.

Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin. Hrsg. von Rud. Virchow. 11. Folge. 4. Band. 2. Heft.

Inh.: C. Th. Eckardt, über die compensatorische Hypertrophie und das physiologische Wachsthum der Niere. — W. Roux, Beiträge zur Entwickelungsmechanik des Embryo. (Schl.) — G. Brückner, zur Function des Labyrinths. — Felix Hirschfeld, Beiträge zur Ernährungslehre des Menschen. — Miura, Beiträge zur Pathologie der Rakke. — Wenzel Gruber, anatomische Notizen. (Forts. 1) Reduction des Ulnaris internus digiti V auf einen Muskel in der Vola manus. (Hierzu Taf.) 2) Ein Musculus piso-metacarpeus. (Hierzu Taf.) 3) Ein Musculus rectus femoris accessorius. (Hierzu Taf.) 4) Eine Vagina propria im Ligamentum carpi dorsale für den Bauch des Extensor digitorum longus manus zum Zeigefinger beim Menschen — und dieselbe analoge Vagina für den Bauch desselben Muskels für die 2. Zehe des Vorderfußes bei Phascolarctos cinereus. 5) Theilung der Vagina am Ligamentum der Fascia cruralis in der Fußbeuge in zwei secundäre Vaginae für den Musculus extensor digitorum longus pedis bei dem Menschen und den Säugethieren. — Ludw. Hellmann, mikroskopischer Befund eines Myxosarcoms der Fascia lata. (Hierzu Taf.) — S. Samuel, über Dr. Max Joseph's „atrophischen Haarausfall".

Zeitschrift f. vergleichende Augenheilkunde. Hrsg. von R. Berlin u. O. Eversbusch. 6. Band. 1. Heft.

Inh.: Bossius, über die Uebertragbarkeit der Lepra auf Kaninchen. — Berlin, über Diagnose und Begutachtung der periodischen Augenentzündung. — Bayer, Analecta aus dem Jahresberichte pro 1886/87 der k. k. Thierarzneischule in Wien. — Berlin, Bemerkungen zu Bayer Analecta. 1. — Haitenhoff, ein Fall von Keratitis parenchymatosa diffusa beim Hunde, als Beitrag zur Aetiologie. — Bayer, Referate.

Digitized by Google

Archiv f. Augenheilkunde. Hrsg. von H. Knapp u. C. Schweigger. 19. Band. 2. Heft.

Inh.: A. Eugen Fick, über ungleiche Accommodation bei Gesunden und Anisometropen (Mit Abb.) — F. E. D'Oench, Bericht über eine Serie von 500 successiven Enucleationen des Augapfels, zusammengestellt aus Dr. Knapp's Praxis. — C. Oliver Belt, Bericht über 100 Staaroperationen. Uebersetzt von Weiland. — Kurzer Bericht über den 7. periodischen internationalen Ophthalmologen-Congreß zu Heidelberg vom 8.—11. August 1888. — A. Eugen Fick, Berichtigung. — H. Magnus, C. Horstmann und A. Nieden, systematischer Bericht über die Leistungen und Fortschritte der Augenheilkunde im 1. und 2. Quartal des Jahres 1888. — Literatur. — Vermischtes.

Deutsche Monatsschrift f. Zahnheilkunde. Redig. von Jul. Parreidt 6. Jahrg. November.

Inh.: Bock, über Richtmaschinen und die Corrigierung einer Inversion des Oberkiefers beim Milchgebiß. — Schwarze, über Contourfüllungen und die Höhlenpräparation zu denselben. — Lustig, über die Wirkung des Cocains. — Dellevie, zur Statistik der „Chloroformtodesfälle". — Bericht über die 14. Versammlung des zahnärztlichen Vereins für Niedersachsen in Hannover am 8. und 9. Juli 1888. — Auszüge und Besprechungen. — Literatur. — Beiblatt: Walkhoff, zur Verlängerung des zahnärztlichen Studiums. — Verschiedenes.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Fuhr, Dr. Karl, Ger.-Ass., **die Polizeiaufsicht nach dem Reichsstrafgesetzbuche.** Dogmatische Abhandlung. Gießen, 1888. Roth in Comm. (IV, 99 S. 8.) ℳ 2.

Der Verf. erörtert zunächst die Voraussetzungen und Bedingungen, welche erfüllt sein müssen, um Jemanden unter Polizeiaufsicht stellen zu können. Als solche ergeben sich: 1) ein Gesetz, welches die Polzeiaufsicht zuläßt, 2) ein richterliches Urtheil, welches die Zulässigkeit im einzelnen Falle ausspricht, 3) eine Entscheidung der hohen Landespolizeibehörde, welche die Polizeiaufsicht thatsächlich verhängt. Ferner bespricht er die Wirkungen der verhängten Maßregel, ihre Dauer, ihren Anfangs- und Endpunct, sowie die zur Sicherung der Wirkungen erlassenen Strafbestimmungen (§ 361 Z. 1 u. 2 St. G. B.), die Rechtsmittel, welche dem unter Polizeiaufsicht Gestellten zur Verfügung stehen, endlich die rechtliche Natur der fraglichen Maßregel. Er sieht dieselbe nicht als eine Strafe, sondern als eine bloße Sicherheitsmaßregel an.

Von einzelnen Streitfragen, welche Fuhr im Laufe seiner sehr sorgfältigen Darstellung behandelt, mag Folgendes hervorgehoben werden. Er spricht sich dafür aus, daß Polizeiaufsicht auch beim Versuche derjenigen strafbaren Handlungen zulässig, deren Vollendung neben lebenslänglicher Zuchthausstrafe, alternativ mit Zuchthaus nicht unter zehn Jahren oder mit lebenslänglicher Festungshaft bedroht ist. § 44 Abs. 2 St. G. B. komme auch hier zur Anwendung, denn die Zulassung einer milderen Strafe könne die Thatsache nicht aus der Welt schaffen, daß auch, wie der genannte Paragraph voraussetze, die härtere Strafe angedroht sei. — In Landesgesetzen dürfe Polizeiaufsicht nach dem Erlaß des Reichsstrafgesetzbuches nicht mehr angedroht werden, jedoch seien die Bestimmungen, welche ältere Landesgesetze in dieser Beziehung enthielten, in Kraft geblieben. Auch auf dem Wege der Begnadigung könne Polizeiaufsicht an Stelle der im Urtheil erkannten Strafe oder neben der geminderten gesetzlichen Strafe angeordnet werden und zwar ohne Rücksicht darauf, ob das Gesetz dieselbe für das fragliche Verbrechen androhe, eine Entscheidung, deren Begründung wenigstens mit der später ausgesprochenen Ansicht des Verf.'s, daß die Polizeiaufsicht keine Strafe sei, in Widerspruch zu stehen scheint. — Die Ausweisung von Ausländern ist nach Ansicht des Verf.'s nur auf die Dauer von fünf Jahren, die Ausweisung von Deutschen aus einem Bundesstaate überhaupt nicht mehr zulässig.

Die Arbeit Fuhr's, welche sich auf eine dogmatische Darstellung des Reichsrechtes beschränkt, erscheint nach den Mittheilungen im Vorworte nur als ein Theil einer umfassenden Darstellung, welche die geschichtliche Entwickelung der Polizeiaufsicht und deren Verwendung in den Gesetzgebungen der europäischen Staaten zum Vorwurfe hat. Hoffentlich wird es dem Verf. möglich sein, den angedeuteten Plan binnen kurzem zur Ausführung gelangen zu lassen.

Richter, Otto, Amtsgerichtsrath, **die Zwangsvollstreckung in Grundstücke** nach dem preuß. Gesetze vom 13. Juli 1883 in Theorie u. Praxis. Berlin, 1887. H. W. Müller. (X, 625 S. 8.) ℳ 10.

Das Buch giebt eine systematische Darstellung des Rechts der Zwangsvollstreckung in Grundstücke nach dem preußischen Gesetz vom 13. Juli 1883, welche ausführlich und mit Fleiß gearbeitet ist; in der Hauptsache ist es eine Compilation aus der fast ja schon zu reichhaltigen Literatur; nicht immer ist dabei mit aller nöthigen Sorgfalt verfahren, wovon manche Mißverständnisse und Widersprüche die Folge sind.

Danckelmann, Dr. jur. Bernh., Oberforstmeister, **die Ablösung der Waldgrundgerechtigkeiten.** Berlin, 1888. Springer. (Gr. 8.)

2. Th. Die Ablösung u. Regelung der Waldgrundgerechtigkeiten im Besonderen. (XXIV, 569 S.)

3. Th. Hülfstafeln zur Werthbestimmung von Waldgrundgerechtigkeiten. (IV, 71 S.) Th. 2 u. 3 ℳ 15.

Vor acht Jahren ist der erste Theil dieses umfassenden Werkes erschienen und von dem Verf. in diesen Blättern angezeigt worden. Der Verf. hatte darin die allgemeinen Lehren behandelt, Begriff, Entstehung, Arten und Umfang der Waldgrundgerechtigkeiten, ferner deren Regelung und Ablösung, sowie das Auseinandersetzungsverfahren und die hierfür bestimmten Behörden. Jetzt giebt der Verf. in dem zweiten Theil eine außerordentlich sorgfältig gearbeitete, auf genauster Sachkenntniß beruhende Untersuchung und Darstellung all der verschiedenartigen einzelnen Waldgrundgerechtigkeiten: der Holzberechtigungen in ihren mannigfaltigen Gestaltungen (der Verf. behandelt außer den sogenannten bestimmten Holzberechtigungen nicht weniger wie 14 verschiedene Arten der unbestimmten Holzberechtigungen), Mastberechtigungen, sonstige Berechtigungen auf Waldfrüchte, Harzberechtigungen, Waldstreuberechtigungen, Plaggenberechtigungen, Waldweideberechtigungen, Waldgräsereiberechtigungen und um des Zusammenhangs willen auch die zu den Waldgrundgerechtigkeiten im engern Sinne nicht gehörigen Torf- und Fischereiberechtigungen. Bei jeder einzelnen Art dieser Berechtigungen erörtert der Verf. unter Heranziehung der preußischen Gesetzgebung, der Rechtsprechung, der Verwaltungspraxis und der Literatur Begriff und rechtliche Natur, Umfang und wirthschaftliche Bedeutung, Regelung und Ablösung derselben. Den Schwerpunct und zugleich den schwierigsten Punct dieser umfassenden und mühevollen Arbeit bildet die mit den nothwendigen Rechnungsgrundlagen ausgestattete Darstellung des Verfahrens, nach welchem die Werthermittelung der Waldgrundgerechtigkeiten zu erfolgen hat.

Auf Grund der erst in neuerer Zeit durchgebildeten Methoden der forstlichen Werthberechnungen hat der Verf. für jede einzelne Art der Waldgrundgerechtigkeiten seine Untersuchungen ausgeführt, den Gang der Werthermittelung in der Reihenfolge der vorzunehmenden Arbeiten zur Anschauung gebracht und durch Lehrbeispiele verdeutlicht. Das Werk ist in dieser seiner Vollständigkeit und Ausführlichkeit einzig in seiner Art und dürfte es auch bleiben. Es ist für die Forstwissenschaft von gleicher Bedeutung wie für die Rechtswissenschaft und wird dem Verwaltungsbeamten, der mit der Regelung und Ablösung der Waldgrundgerechtigkeiten zu thun hat, ebenso unentbehrlich sein, wie dem Gelehrten, der sich mit deutschem Privatrecht oder mit

Digitized by Google

Verwaltungsrecht beschäftigt. Welche Fälle der verschiedenartigsten Gestaltungen und Rechtsverhältnisse auf diesem Gebiete bestehen, wird erst aus dem Werke des Verf.'s ersichtlich.

Eine für die Praxis überaus werthvolle Ergänzung des zweiten Theiles bietet der dritte Theil, der 44 Tafeln zur Berechnung der Werthermittelung der einzelnen Arten der Waldgrundgerechtigkeiten enthält. Der Verf. ist nicht in der Lage, die Richtigkeit dieser Tabellen zu prüfen, aber wir dürfen dem Verf. glauben, wenn er versichert: „die Beschaffung der Hülfstafeln hat einen sehr beträchtlichen Zeit- und Arbeitsaufwand verursacht. Sie beruhen zum großen Theil auf neuen, Jahre lang fortgesetzten, kürzlich abgeschlossenen Erhebungen und Untersuchungen im Walde und haben erst jetzt die Fertigstellung des Buches ermöglicht. Das nonum prematur in annum hat sich hier buchstäblich erfüllt." —ng.

Archivio giuridico. Diretto da Fil. Serafini. Vol. XLI. Fasc. 1 e 2.

Sommario: Simoncelli, le costruzioni giuridiche dell' enfiteusi e le moderne leggi d'affrancamento. (Fine.) — Andreani, il diritto del bonae fidei possessor sui frutti. — Papa-d'Amico, l'ammortamento dei titoli al portatore. — Lordi, di una opinione del professore Ricci, che è relativa al modo di determinare il valore della causa nelle controversie in materia di enfiteusi. — Tassi, la separazione del patrimonio del defunto da quello dell' erede — quale sia il carattere legale di questo istituto giuridico. — Sraffa, note sulla vendita di cosa altrui nel diritto commerciale italiano. — Cogliolo, la storia del diritto romano e le interpolazioni nelle pandette. — Castori, rivista di giurisprudenza penale. — Bibliografia.

Jahrbücher f. die Dogmatik des heutigen röm. u. deutschen Privatrechts. Hrsg. von R. v. Jhering, in Verbindung mit F. Regelsberger, V. Ehrenberg u. Jos. Unger. N. F. 15. Bd. 3. u. 4. Heft.

Inh.: G. Rümelin, das Gewohnheitsrecht. — Vict. Ehrenberg, Kauf und Werkvertrag. Zugleich Kritik des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs für das Deutsche Reich. — Max Pappenheim, die Veröffentlichung der Vorarbeiten zum Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von Johannes Conrad. N. F. 17. Band. 4. Heft.

Inh.: Kurt v. Rohrscheidt, die Geschichte der Polizeitaxen in Deutschland und Preußen und ihre Stellung in der Reichsgewerbeordnung. — Ernst Mischler, Schriften des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit. — Die wirthschaftliche Gesetzgebung der deutschen Bundesstaaten im Jahre 1887. — Die wirthschaftliche Gesetzgebung Oesterreich-Ungarns im Jahre 1887. — Leo Verkauf, das österreichische Gesetz über die Unfallversicherung der Arbeiter. — Der Postbetrieb im Jahre 1885 auf Grund der Angaben der statistique générale du service postal dans les pays de l'union postale universelle. — Uebersicht über die neuesten Publicationen Deutschlands und des Auslandes.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Al-lobab seu dictionarium syro-arabicum auctore P. G^le Cardahi Libanense. Tomus primus. Beirut, 1887. Typ. cathol. S. J. (IV, 619 S. Gr. 8.)

(Auch mit syr.-arab. Titel أَللُّبَابُ [illegible] etc.).

Die katholische Druckerei der Jesuiten in Beirut scheint unter einer sehr energischen und ebenso einsichtsvollen Leitung zu stehen. Wer sich davon überzeugen will, mustere den Katalog, den sie in diesem Jahre (1888) ausgegeben: sowohl die beigegebenen Schriftproben zeugen dafür — die Druckerei übernimmt auch die Herstellung fremder Werke, pourvu que les ouvrages à imprimer ne contiennent rien de contraire au dogme et à la morale catholiques; noch mehr bezeugen es die von der Handlung herausgegebenen religiösen und classischen Schriften. Unter letzteren sind z. B. Werke angekündigt, deren Veröffentlichung die Gelehrten Europas bis jetzt vergeblich angestrebt haben, z. B. eine neue Ausgabe der **historia dynastiarum** des Barhebräus, dann das Paradies des Ebedjesu. Auch das **vorliegende** Werk gehört hierher. Freilich müssen wir noch **abwarten**, wie die erstgenannten Werke einmal ausfallen werden; der **vorliegende** Band entspricht nicht ganz dem, was man von einem **europäischen** Werk fordern würde und auch in unserem Fall **erwarten** dürfte. Hundert Jahre sind es jetzt, seit J. D. Michaelis **aus des** edlen E. Castle Lexicon Heptoglotton von 1669 den **syrischen** Theil mit einigen Zusätzen auf 980 Quartseiten **schändlichen** Papieres abdrucken ließ; drei Jahre darauf schon haben **Gaab** und Lorsbach ihre Wünsche zu diesem Lexikon geäußert, **beziehentlich** auf seine Mängel aufmerksam gemacht und heute **müssen** wir dasselbe in Deutschland mit 50 und mehr Mark **bezahlen**, weil noch keines erschienen ist, das an seine Stelle **treten können**. Im Orient scheint das Bedürfniß nach einem **syrischen** Wörterbuch ebenso vorhanden zu sein und diesem will unser Werk entgegen kommen. Der Hrsgbr., ein Maronit vom **Libanon**, Professor des Syrischen und Arabischen in der **Propaganda** in Rom, ist schon durch mehrere Schriften bekannt (1875 **liber thesauri de arte poetica Syrorum**, 1880 arabisch geschriebene Grammatik des Syrischen); auf der Rückseite des **Titels** hat er sich das Uebersetzungsrecht vorbehalten und schon wird auf der neuesten Beiruter Verlagsanzeige (**Nouvelles publications 1888**) ganz zu Ende angekündigt: **En préparation: Dictionnaire syriaque-latin**. Die kurze arabische Vorrede belehrt über die im Ganzen zweckmäßige Einrichtung des Buches; folgen einige Verse auf dasselbe und seinen Verf. von dem Aleppiner Mönch Josef دريان العشقوتى. Eine nicht üble Neuerung ist die Einführung der arabischen Zeichen für Verdoppelung und Vocallosigkeit (in den Carmina selecta des Ebedjesu von Gismondi auch noch für **scheva mobile**). Für seltenere Formen und Redensarten sind Belege gegeben, doch nur ganz allgemein, Mar Ephrem, Ibn Ali, ابن السروعى, ohne Fundstellen. Wie der Titel besagt, soll das Mark des Syrischen aufgeführt werden; eingebürgerte Fremdwörter sind mit aufgenommen. Es findet sich, soweit Ref. nachprüfte, wenig was im **Thesaurus syriacus** *fehlen* würde. Im Buchstaben v drei Kleinigkeiten: **vaṭā**, nach dem **Thes.** bei Bar Ali = زرك; hier = دراج; ein denominatives Zeitwort **varred** und **avred**; **varrīd** hat den mittleren Consonanten verdoppelt; unter **varšānā** die Bemerkung, daß man nach Bar Bahlul auch **vrišnā** spreche. Leider ist der Druck nicht so correct als man wünschen möchte und das Papier zumal für ein Wörterbuch ungebührlich schlecht. Auf dem Titel stand ursprünglich **Dictionarius s.-arabicus**, was durch Ueberkleben verbessert wurde. Der Band enthält die Buchstaben **A—R** und kostet laut Katalog an Ort und Stelle 30 beziehentlich 35 Francs (gebunden), wozu noch 1 Fr. 30 C. für Francatur komme. Die europäischen Buchhändler setzen den Band zu 40 Mark an. Der zweite sei noch unter der Presse. E. N.

Zenker, Dr. Rud., **die provenzalische Tenzone.** Eine litterarhistorische Abhandlung. Leipzig, 1888. F. C. W. Vogel. (VII, 100 S. 8.) ℳ 2.

Obgleich in den letzten zwei Jahren zwei Arbeiten über die provenzalische Tenzone erschienen sind, hat die **vorliegende** doch ihren eigenthümlichen Werth; auch erfahren wir **aus** dem Vorwort, daß sie schon vor dem Erscheinen der **Monographien** von Selbach und Knobloch in einer in den meisten wesentlichen Puncten mit dem Druck übereinstimmenden Fassung der Straßburger Facultät bei einer Preisbewerbung vorgelegen hat. Nach einem Blick auf die ältere Literatur über die Tenzone geht der Verf. zu einer Betrachtung derselben nach Form und Inhalt über, indem er zunächst zwei Hauptarten, die Tenzone mit und die ohne joc partit unterscheidet, dann behandelt er die verschiedenen Namen dieser Dichtungsart und ihre Bedeutung, wobei er namentlich geltend macht, daß die **Ausdrücke** partimen

Digitized by Google

die joc partit ursprünglich und bei den Troubadours nur die mehrgliedrige Frage selbst bedeuten; das ist ganz richtig, aber nicht zu bezweifeln, daß die Uebertragung des Ausdruckes auf das Gedicht schon sehr bald sich einstellen mußte, wenn dies auch nicht durch Stellen der Troubadourpoesie sich sicher belegen läßt. Auch erörtert der Verf. hier das Verhältniß der Coblas zu der Tenzone. Das Wesen der letzteren findet dann eine sehr eingehende Untersuchung zunächst auf Grund der Beschreibungen derselben in den Leys d'amors und der Doctrina de compondre dictatz, sowie der Angaben der Biographien der Troubadours und anderer Nachrichten, welche die provenzalische Literatur bietet. Darauf werden auch die Tenzonen selbst befragt. Wenn nun auch der Verf. in den allgemeinen Resultaten, zu welchen er in Betreff der Art der Abfassung gelangt (S. 70), die Aufstellungen von Diez nur ergänzt oder modificiert, so werden hier doch durch die gründliche, überall mit Kritik (die sich selbst auf die Autorschaft erstreckt) verbundene Untersuchung eines reichen Materials nicht nur sichere Beweise geliefert, sondern auch ein lebendiges Bild von dem poetischen Verkehr der Troubadours gegeben. Der Verf. geht dann zu der Beantwortung der Frage nach dem Ursprung dieser Dichtungsart über, indem er zunächst die ältesten Tenzonen der Reihe nach betrachtet und so zu dem Schlusse gelangt, daß die Existenz von solchen mit joc partit vor den achtziger Jahren (des 12. Jahrh.) nicht sicher bezeugt sei. Mit Recht drückt sich der Verf. hier so vorsichtig als möglich aus. Denn seine Behauptung schließt durchaus nicht die Wahrscheinlichkeit aus, daß schon viel früher die Tenzone mit joc partit gedichtet worden sei, wenn sie auch noch nicht eine solche Modedichtung war, wie gegen Ende des 12. Jahrh. Es bleibt selbst immer noch nach des Ref. Erachten fraglich, ob nicht unter dem joc d'amors, das Wilhelm v. Poitiers in Verbindung mit partir erwähnt, eine Tenzone zu verstehen sei. „Daß dies Spiel in poetischer Form geübt worden sei, wird nicht gesagt," bemerkt dazu der Verf.; da aber das Gegentheil in jener Stelle ebenso wenig gesagt oder angedeutet wird, ist kein Grund vorhanden, die Annahme desselben von vornherein durchaus zu verwerfen. Des Verf.'s Versuch einer Entwickelungsgeschichte der Tenzone, mit dem seine Arbeit schließt, ist recht beachtenswerth. Er geht von den Coblas als den einfachsten Producten poetischer Wettkämpfe, die zunächst improvisiert waren, aus; aus ihnen entwickelt sich die Tenzone ohne getheiltes Spiel, zuerst in der ältesten Form der Cercalmon'schen; dann folgt die Tenzone mit joc partit, indem das letztere zunächst eine Form der gesellschaftlichen Unterhaltung in ungebundener Rede war, die dann mit der Tenzone in den achtziger Jahren des 12. Jahrh. verschmolzen worden wäre. Hier hätte der Verf. in Betreff der Zeitbestimmung dieselbe Vorsicht wie früher beobachten sollen.

Körting, Gustav, **Encyclopädie und Methodologie der englischen Philologie.** Heilbronn, 1888. Henninger. (XX, 464 S. 8.) ℳ 8.

Bei der Jugend der englischen Philologie, der Mannigfaltigkeit ihrer Disciplinen und der großen Unklarheit über dieselben, in der sich Anfänger oft befinden, muß eine Encyklopädie und Methodologie von unseren Studierenden als ein Bedürfniß empfunden werden, was man denn auch dadurch bestätigt findet, daß Elze's Grundriß der englischen Philologie, der doch nur einzelne Theile des großen Gebietes zur Darstellung bringt, binnen Jahresfrist eine zweite Auflage erlebt hat.

Körting's Buch behandelt das Gesammtgebiet der englischen Philologie, wie dies an den deutschen Universitäten aufgefaßt zu werden pflegt: Einleitung, Geschichte der Sprache, Lautlehre, Wortbildung, Formenlehre, Syntax und Stilistik, Rhythmik und Literaturgeschichte, das letztgenannte Capitel aber nur kurz mit allgemeineren Bemerkungen, weil Körting gegenüber dem Verleger seines Grundrisses der Geschichte der englischen Literatur sich verpflichtet fühlt, diesem keine „Concurrenz zu machen". Die einzelnen Disciplinen werden im Abriß dargestellt und Rathschläge für das Studium eingeflochten. Die einleitenden Partien beschränken sich im Wesentlichen auf Erörterung des Begriffes der englischen Philologie, ihres Verhältnisses zu anderen und ihrer Geschichte. Die allgemeine, philologisch-pädagogische Einleitung, wie sie in seiner Encyklopädie und Methodologie der romanischen Philologie gegeben ist, wollte Körting hier nicht wiederholen, was mit ein Grund ist, warum das vorliegende Werk in einem Bande Platz findet. Dennoch sind auch in diesem Bande wieder manche altbekannte Dinge, die der junge Anglist wohl hier nicht zum ersten Male erfährt, mit einer ganz ungewöhnlichen Breite abgehandelt, die zum Schaden der Uebersichtlichkeit und Präcision der ganzen Darstellungsweise überhaupt anhaftet.

Vor allen Dingen ist anzuerkennen, daß Körting auch bei solchen Partien, die ihm anscheinend ferner liegen, nicht, wie Elze, glauben machen will, daß diese unwesentlich seien, sondern daß er auch über sie gewissenhaft referiert; er stellt möglichst objectiv dar, ohne, außer in seltenen Ausnahmefällen, eine eigene Ansicht zu äußern oder doch näher zu motivieren; bei dieser Zurückhaltung waltete vielleicht die pädagogische Rücksicht vor, seine jungen Leser nicht durch Polemik zu vorschnellem Aburtheilen zu verleiten. So löblich dies ist, so hat es freilich nur dann vollen Werth, wenn mit einseitigem Lobe ebenso wie mit Tadel zurückgehalten wird, und nicht etwa irgend eine verunglückte Dissertation als „bedeutende Arbeit" empfohlen wird, über die die sachkundige Kritik längst ihr Urtheil gesprochen hat. Jedenfalls wäre es willkommen gewesen, wenn Körting bei strittigen Punkten sich bestimmt entschieden hätte, während jetzt wiederholt die widersprechendsten und sich gegenseitig ganz ausschließende Ansichten bezw. Arbeiten neben einander angeführt werden. In Sachen der Phonetik, für die Körting energisch eintritt und von der er ebenfalls einen Abriß giebt, nimmt er für Trautmann Partei, ohne dies jedoch genügend zu motivieren. Es ist dies einer der wenigen Fälle von Parteinahme überhaupt, und auch dabei wird den Anhängern Bell's und Sweet's nicht wehgethan; es ist daher wohl auch mehr ein Versehen als eine beabsichtigte Ungenauigkeit, wenn S. 136, Anm. 1 behauptet wird, Trautmann habe über Sievers' Grundzüge der Phonetik in der Anglia, Anz. IV, 56 „eine sehr eingehende . . . Recension geschrieben". Ref. nimmt an, daß Körting bei Abfassung dieser Stelle Trautmann's Recension nicht nochmals gelesen hat. Ebenso muß der Sachkundige dem auf derselben Seite über Sievers, Bell, Sweet Gesagten widersprechen. Trotz dieser Parteinahme für Trautmann's lehrreiches Buch scheint Körting über das Studium der Aussprache doch seine ganz eigenthümlichen Anschauungen zu haben, wie seine Rathschläge auf S. 186, zweiter Absatz, oder auf S. 187 verrathen, ebenso wenn er S. 187 von einer „besten" Aussprache des Englischen spricht.

Gerade weil es deutlich erkennbar ist, daß Körting die massenhaft angeführte Literatur oft nur den Titeln nach kennt und an Fragen, die die lebende Forschung besonders bewegen, ohne Theilnahme vorübergeht, wäre es vielleicht besser gewesen, sich auf die Literaturangaben zu beschränken. Eine Gesammtdarstellung aller Disciplinen der englischen Philologie nach dem Stande der heutigen Forschung ist überhaupt eine sehr gewagte Sache für einen einzelnen Fachmann, weil ja doch die einzelnen Disciplinen noch zu wenig ausgebildet sind. Und da die einschlägige Literatur in Deutschland in den seltensten Fällen zur Hand ist, so ist der Darsteller vielfach gezwungen, aus zweiter, ja dritter Hand zu schöpfen; da darf es denn nicht befremden, wenn in einem Lehrbuche wie dem vorliegenden auch Veraltetes als noch heute gültig vorgetragen wird, das zum Theil durch die angeführte, einschlägige Literatur bereits überholt ist.

Digitized by Google

Das brauchbarste Capitel, seinen sehr verdienstlichen Grundriß der Literaturgeschichte, hat Körting leider außerhalb dieser Encyklopädie erscheinen lassen.

Auf die Darstellung der Sprachgeschichte ist die ganze Arbeit der letzten acht bis zwölf Jahre ohne wesentlichen Einfluß geblieben, wenn auch die Literatur derselben reichlich verzeichnet ist. Freilich ist für das Angelsächsische Sievers' Grammatik excerpiert, was gegen 100 Seiten füllt, obwohl man doch voraussetzen kann, daß jeder junge Anglist dies Buch selbst studieren wird. Das Alt- und Mittelenglische, wofür auch der Vorgeschrittene der leitenden Hand nicht entbehren kann, geht aber außer einigen dürftigen Excerpten aus Morris-Skeat's Specimens ziemlich leer aus. Das Verhältniß der neuenglischen Lautlehre zur angelsächsischen wird dafür sehr ausführlich dargestellt, kann aber schon deshalb keinen Ersatz für die fehlende Mittelstufe geben, weil darin doch lautgesetzlich recht bedenkliche Gegenüberstellungen vorkommen, die den Eindruck erwecken müssen, als seien die nachangelsächsischen Perioden der englischen Sprachgeschichte ein Chaos, aus dem eben Alles entstehen konnte. Lautgesetze spielen bei Körting überhaupt keine große Rolle, und jene sprachgeschichtlichen Partien können geradezu gefährlich wirken. So ist auch mit den wenigen Bemerkungen über die französischen Lehnworte nichts anzufangen, weil sie speciell mittelenglische Umbildung französischer Lehnworte und spätere neuenglische Entwickelung zusammenwerfen, und solche „ganz summarische Andeutungen" wären besser weggeblieben, wenn durch sie direct Irreleitendes veranlaßt werden kann, so z. B. wenn die Stammvocale in **cover, govern** ebenso wie in **kerchief, retrieve** von franz. ou abgeleitet werden, wo doch lautgesetzlicher Wechsel zwischen altfranz. ou und ue zu Grunde liegt. Andererseits sind im Capitel Rhythmik zwei ursprünglich beabsichtigte Paragraphen über Chaucer's und Shakespeare's Versbau unterdrückt, damit kein Studierender sich dadurch abhalten lasse, selbst die Einzelschriften über Chaucer und Shakespeare vorzunehmen. Warum auf einmal ein solches Bedenken, das doch gegenüber Sievers nicht auftauchte? Und wenn Körting bezüglich Chaucer auch Recht haben mag, welche Schrift zur Rhythmik Shakespeare's hatte er denn im Auge? Abbott fertigt er selbst ab, und G. König's Buch, das nach langem Nebel endlich erwünschtes Licht in dies von Dilettanten heimgesuchte Gebiet brachte, kannte Körting wohl noch gar nicht. Doch gerade da wären leitende Gesichtspunkte unerläßlich gewesen. Für die Eintheilung der Dialekte sind leider nicht nur Ellis' wichtige **Reports on Dialectal Work**, sondern auch Murray's schon 1873 erschienenes vortreffliches Buch über die nordenglischen bezw. schottischen Dialekte unbenutzt geblieben.

Dankenswerther ist die Behandlung solcher Partien, die in den gewöhnlichen Handbüchern weniger zu finden sind, so die Daten über das heutige englische Sprachgebiet, das in Capitel V über Wortschatz, Wortbildung, Wortzusammensetzung, in Capitel VI über Syntax und Stil Gesagte. Das Werthvollste aber sind die bibliographischen Angaben, wenn sie auch zuweilen etwas planlos und willkürlich zusammengestellt und nicht immer zuverlässig sind. So ist, um nur ein Beispiel zu nennen, Nichol's **Sketch of Scottish Poetry** nicht in der Ausgabe von Lindesay's **Monarche**, sondern in der seiner **Minor Poems, ed. Murray** zu suchen, abgesehen davon, daß hier viel eher, wo doch vom schottischen Dialekt die Rede ist, Murray's oben genanntes Buch zu citieren gewesen wäre. Auch das sonst sehr dankenswerthe Autorenregister bietet manche Angaben, die leider nicht richtig sind; so war Ellis niemals Professor an der Universität Cambridge, noch Sweet an der in Oxford, Franz Pfeiffer lebte nicht bis 1878, der Sprachvergleicher Fritz Bechtel war unseres Wissens weder je ein Schulmann in Wien, noch hieß er Adolf u. dgl. m.

Ebenso wie die Literaturnachweise zur englischen Dialektologie und zur Wortkunde werden Manchen auch das Inhaltsverzeichniß zu den Publicationen der **Early Engl. Text. Soc.**, zu der Anglia und zu den Englischen Studien willkommen sein; aber auch hier wäre die Herbeischaffung sonst weniger zugänglichen Materiales doppelt erwünscht gewesen. So würde auf wenigen Bogen eine Uebersicht und womöglich kurze Charakterisierung der Publicationen der **Chaucer-, Shakespere-** (der alten und der **New Sh.-**), **Shelley-, Browning-, Ballad-, Camden-, Percy-Society**, der vielen Club-Publicationen, der anglistischen Abhandlungen in Herrig's Archiv, Ebert's Jahrbuch, in der Germania und in Haupt's Ztschr., in den „Beiträgen" u. a. eine höchst verdienstliche Zusammenstellung gewesen sein. Die im Buche gegebenen Nachweise sind durchaus nicht immer die wichtigsten.

Wenn der Verf. bei einer neuen Auflage sein reichhaltiges Buch etwa in der Art wie E. Hübner's Grundriß zu Vorlesungen über die Geschichte und Encyklopädie der classischen Philologie umgestaltete und Umfang und Preis erheblich verminderte, würde dies sicherlich sowohl dem Buche wie den Studierenden zum Vortheile gereichen. A. Schr.

Islandske Annaler indtil 1578. Udgivne ved Dr. Gust. Storm, Prof. Christiania, 1888. Grøndahl & Søhn. (LXXXIV, 667 S. Gr. 8.)

Die vorliegende Ausgabe der isländischen Annalen ermöglicht erst eine Durchforschung der isländischen Annalistik. Langebek's seiner Zeit treffliche Ausgaben waren veraltet, die große Arnamagn.-Ausgabe ist für wissenschaftliche Arbeiten ungenügend, die Abdrücke der Flateyjarbókannalen (Ftb. III, 475 fg.) und der **annales regii** (Sturl. II, 348 fg.) sind voller Fehler, letztere außerdem unvollständig. Storm hat das ganze Material bis mit den letzten Zusätzen der Annalen Gottskalk's (1578) und den chronikartig erweiterten Odolverja-Annalen herausgegeben und das mit Genauigkeit, wie Ref. aus einem Vergleich seiner Abschrift der **ann. reg.** mit der Ausgabe *bezeugen* kann. Der Uebersichtlichkeit halber wäre freilich der vollständige Abdruck der Ftb.-Ann. erwünscht gewesen, zumal durch das Eintragen der richtigen Lesarten der Hs. die Ftb.-Ausgabe sehr an Uebersichtlichkeit verliert. Die wissenschaftlichen Untersuchungen dieses bisher unbebauten Gebietes nehmen hoffentlich bald ihren Anfang; Storm selbst hat ihnen in der Einleitung die Wege gewiesen. So darf bereits als feststehend angesehen werden, daß alle Annalen auf eine gemeinsame Quelle zurückgehen, die um 1300 entstanden ist; die Quelle selbst dagegen ist noch nachzuweisen. Sicher dürfen nicht so viel Werke angenommen werden, wie Storm will; vielmehr scheint schon die Vorlage der isländischen Urhandschrift aus mannigfachen Quellen geflossen zu sein. Wenn nun aber die **annales regii** (zweifelsohne nicht nur die älteste und beste, sondern auch die ursprünglichste Annalenüberlieferung) die westsächsische Königsreihe enthalten, so scheint dies auf eine altenglische Vorlage hinzuweisen. Bei den Isländern darf man nicht nur mit dem plus der Ueberlieferung rechnen, sondern auch mit dem was fehlt: es zeigt sich nämlich, daß die jüngere Annalenüberlieferung in Hinblick auf die älteren Zeiten und auswärtigen Begebenheiten dürftiger wird, während spätere Jahre und nationale Ereignisse immer umfangreicher und zahlreicher werden. So ist es wenigstens ebenso wahrscheinlich, daß nichtnordisches Material in älterer Zeit aus der Vorlage stammt, als daß man mit Storm annimmt, die einzelnen Bearbeiter hätten neben ihrer Vorlage noch eine besondere Quelle benutzt. — Neu erwiesen ist auch die Arbeitstheilung und Arbeitszeit des Jón Þordarson und Magnús Þorhallsson an der Ftb.: jener schrieb bis 1387, Ausg. I, 29—II (nicht III, wie S. XXXIII verdruckt ist) 434; letzterer II, 434—III, 583 und fügte I, 1—29 als Einleitung hinzu. Ob er dagegen seine Arbeit 1390 schon beendet und nur die Annalen noch bis 1394

Digitized by Google

fortgesetzt habe, wie Storm annimmt, ist unseres Erachtens noch eine offene Frage. —gk.

Erinnerungen an Jane Welsh-Carlyle. Eine Briefauswahl, übers., mit Anmerkungen u. verbindendem Text versehen von Th. A. Fischer. Mit Porträt. Gotha, 1888. Fr. A. Perthes. (VI, 350 S. Kl. 8.) ℳ 6.

A. u. d. T.: Froude, J. A., das Leben Thomas Carlyle's. 3. Bd.

Der Uebersetzer und Bearbeiter dieses Werkes ist den Kennern Carlyle's nicht unbekannt, er übertrug nicht nur das Leben Carlyle's, auch eine Uebersetzung des Sartor Resartus haben wir von ihm. In dem vorliegenden Bande nun giebt uns Fischer eine Auswahl aus den Briefen der Frau Carlyle. Seinerzeit veröffentlichte Froude, mit Erlaubniß Carlyle's, eine Auswahl der Briefe dieser Dame, 333 im Ganzen. Fischer nahm hieraus wieder eine Auslese vor. Dieselben sind, wie uns die Vorrede sagt, aber nur zur Hälfte von Fischer übertragen, der andere Theil wurde von Fräulein A. Koch übersetzt. Im Allgemeinen ist die Uebertragung gut, nur bisweilen erinnern uns Fremdwörter, welche in anderem Sinne als im Deutschen gebraucht werden, oder etwas eigenthümliche Satzfügungen, daß wir es wohl mit einem Deutschen zu thun haben, der sehr lange in England zugebracht hat. Bei den ungleichen Stimmungen, von welchen Frau Carlyle ergriffen wurde, auch bei der Natur ihres Mannes war es gewiß nicht leicht eine Auswahl zu treffen, sodaß wir ein richtiges Bild von Carlyle und seiner Frau erhalten. Doch dürfen wir sagen, daß Fischer die Auslese gut gelang. Wir bekommen gerade durch das sehr verschiedene Gepräge, welches die Briefe tragen, die bald schwermüthigen, tiefernsten und bald fröhlich scherzenden, einen Begriff von der wechselnden Stimmung der Frau. Aber auch klar wird es uns, daß die Schuld an manchen Störungen im friedlichen Leben zwischen beiden Eheleuten auf beiden Seiten lag. R. W.

Berliner philologische Wochenschrift. Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 8. Jahrg. Nr. 41—44.

Inh.: L. Holzapfel, zu Thukidides VIII 68. — Programme aus Deutschland. 1888. 7—9. — Académie des inscriptions. Paris. — Archäologische Funde. — Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1888. 1—3. — Ausgrabungen auf der Akropolis von Athen, in Tanagra, in Mykenai, Asklepieion im Piräus. — Neue Fragmente des kapitolinischen Stadtplanes. — Verschiedene Funde. — K. Lehmann, Tacitus ab excessu I 47. — Neue Bestrebungen des ἑλληνικὸς φιλολογικὸς σύλλογος um die Kenntniß der Geographie Griechenlands. — Recensionen und Anzeigen. — Literarische Anzeigen.

Neuphilologisches Centralblatt. Organ für neuere Sprachen, hrsg. von W. Kasten. 2. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: A. Brennecke, die Gestaltung des französischen Unterrichts (an den Realgymnasien) nach den revidierten Lehrplänen. (Forts.) — Vom dritten Neuphilologentage (Dante-Ausstellung; Betheiligung). — Verzeichniß neuphilologischer Vorlesungen auf den Universitäten Deutschlands und seiner Nachbarstaaten (W.-S. 1888/89). — Literatur. — Miscellen. — Personalien.

Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen. Hrsg. von H. Kern u. H. J. Müller. N. F. 22. Jahrg. November.

Inh.: H. Genz, die Bedeutung des Geschichtsunterrichtes auf den höheren Lehranstalten. — H. J. Müller, zu T. Livius. — Literarische Berichte. — Rud. Lange, einige Bemerkungen zu unseren Lehrbüchern der deutschen Geschichte. — Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin: H. Kallenberg, Herodot. (Schl.) — R. Schneider, Caesar. — C. Rothe, Homer. Höhere Kritik.

Pädagogik.

Schiller, Dr. Herm., Prof., **Lehrbuch der Geschichte der Pädagogik.** Leipzig, 1887. Fues's Verl. (Reisland). (V, 352 S. 8.) ℳ 6.

Der Gedanke des Buches ist ein glücklicher; ein solches Hülfsmittel hat namentlich für die Studierenden des Lehrfaches sehr gefehlt. Sie können unmöglich, wenn die Fachwissenschaften nicht darunter leiden sollen, sich selbst aus Einzelschriften eine Geschichte des Erziehungswesens zusammenstellen; sie brauchen neben etwaigen Vorlesungen über den Gegenstand eine derartige zusammenfassende und übersichtliche Darstellung. Das bisher oft benutzte Repetitorium von Klöpper war doch ein recht unzulänglicher Nothbehelf. Schiller behandelt in 30 Paragraphen die wichtigsten Erscheinungen und Wandelungen des Erziehungswesens von den Griechen bis auf unsere Tage, indem er mit zweckmäßiger Beschränkung des Planes die Volksschule nur beiläufig berührt und für die Neuzeit das Ausland nur in solchen maßgebenden Persönlichkeiten wie Bacon, Locke, Rousseau u. ä. berücksichtigt. Dabei giebt er zu jedem Abschnitte Nachweise über das Wichtigste aus der einschlagenden Sonderliteratur und erleichtert so ein weiteres Verfolgen einzelner Fragen, zu dem seine nur andeutenden Aeußerungen im Texte vielfach anregen. Die Besorgniß, welche er im Vorworte ausspricht, daß sein Grundriß noch zu viel Stoff enthalte, theilen wir durchaus nicht. Manches hätte eine ausführlichere Behandlung vertragen. Insbesondere hätten wir dem 19. Jahrh. eine tiefer eindringende und zugleich minder mißgünstige, weniger mit Paulsen's Brille sehende Betrachtung gewünscht. Was S. 28 über die „neuhumanistischen Gymnasien und ihre Weiterentwickelung“ gesagt ist“, kann die Vorstellung erwecken, als wenn das Leben des deutschen Gymnasiums während unseres Jahrhunderts lediglich in Verwaltungsmaßregeln und zwar meistens unzweckmäßigen bestanden hätte, als wenn im Unterrichtsbetrieb ein Fortschritt nicht gemacht worden wäre, als wenn es tüchtige, der Erwähnung würdige Schulmänner und Lehrerbildner in diesem Zeitraume überhaupt nicht gegeben hätte, als wenn Männer wie Ritschl durch ihr Wirken einen nachtheiligen Einfluß auf das Gymnasialwesen ausgeübt hätten. Vgl. S. 301, Anm. 2. Auch anderwärts erregt uns die Darstellung des Verf.'s Bedenken. § 11, Absatz 1 giebt von der Bedeutung der Reformation für das Schulwesen ein falsches Bild. Der Abschnitt wird unter der Ueberschrift „Bildungsfeindliche Bewegungen“ mit dem Satze eröffnet: „Dieses (das bisherige) Vordringen des Humanismus an Universitäten und Schulen erreichte ein jähes Ende durch die Reformation.“ Es könnte höchstens von einer durch die kirchlichen und socialen Bewegungen veranlaßten kurzen Stockung gesprochen werden, der bald in Folge der Reformation, wie auch der Verf. selbst in seinen weiteren Ausführungen erkennen läßt, eine den Humanismus erst recht verbreitende und befestigende Wendung folgte. Der Bericht über das Schulwesen der Jesuiten in § 14 läuft schließlich in eine lebhafte Vertheidigung dieses Schulwesens aus, die sich der Verf. dadurch ermöglicht, daß er es ablehnt, auf die in der deutschen Geschichte der beiden folgenden Jahrhunderte hinlänglich erkennbaren Erfolge und Wirkungen der Jesuitenerziehung einzugehen. Die Inhaltsbezeichnung des § 16: „Opposition des nationalen Bewußtseins, des gesunden Menschenverstandes und der Psychologie in Form der Hofmeistererziehung“ erscheint nicht glücklich gewählt; namentlich dürfte der fragwürdige Begriff gesunder Menschenverstand in einer ernsten geschichtlichen Untersuchung nicht am Platze sein. Dem Wolfgang Ratichius (§ 17) thut der Verf. zu viel Ehre an, wenn er nicht bloß die einzelnen neuen Gedanken gebührend anerkennt, die der Mann, seiner Zeit vorarbeitend, über die Erziehung ausgesprochen hat, sondern auch die angeblichen Wunderwirkungen der geheimnißvollen Methode des Ratichius wie geschichtliche Thatsachen betrachtet; das war pädagogische Goldmacherei.

Wenn wir aber in diesen wie in anderen Puncten mit Schiller's Auffassung nicht einverstanden sind, auch nicht mit seinen am Schlusse angedeuteten Reformgedanken, durch die ersichtlich sein Urtheil und der Ton seiner Aeußerungen über die Zustände früherer Zeiten stark beeinflußt ist, so finden wir doch

Digitized by Google

das Buch im Ganzen sehr brauchbar und empfehlenswerth, auch geeignet, verbreitete zu günstige Vorurtheile zu beseitigen und bisher nicht genug Gewürdigtes ins richtige Licht zu stellen. Für das Erstere seien als Beispiele hervorgehoben die Abschnitte über die Hieronymianer (S. 25 fg.), über Comenius (§ 18) und über Rousseau (§ 23) und das Schlußurtheil über Herbart (S. 345 fg.), für das Letztere die Beurtheilung Quintilian's (S. 22 ff.) und seiner weitreichenden Einwirkung auf die Pädagogik.

Für eine neue Auflage, die vermuthlich bald nöthig werden wird, empfehlen wir schließlich dringend die sprachliche Form des Buches aufmerksam nachzuprüfen, da dieselbe nicht nur in der Benutzung überflüssiger Fremdwörter, sondern auch in anderen Beziehungen zu sorglos und nicht eben vorbildlich für Studierende und junge Lehrer behandelt ist. R. R.

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 7. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Wilh. Angerstein, die Bedeutung der Leibesübungen — Turnen, Sport, Berufsgymnastik — für die Culturentwickelung. Vortrag. — Peberniß, Plato's Stellung zur Gymnastik. (Schl.) — Erklärung der hannoverschen Turnlehrer zu der badischen Verfügung betr. das Bockspringen. — Vermischtes.

Vermischtes.

Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1888. Nr. 13.

Inh.: Ed. Riecke, Beiträge zur Hydrodynamik.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Erlangen (Protectoratswechsel), Alb. Hilger, Antrittsrede. (12 S. 4.) — Aug. Luchs, emendationum Livianarum particula tertia. (22 S. 4.)

— (Habilitationsschriften), Thom. Bokorny, Studien und Experimente über den chemischen Vorgang der Assimilation. (36 S.) — Herm. Ebert, die Methode der hohen Interferenzen in ihrer Verwendbarkeit für Zwecke der quantitativen Spectralanalyse. Mit 1 Taf. (71 S. 8., Taf. 4.) — Alb. Fleischmann, Mittelblatt und Amnion der Katze. (39 S.) — Aug. Haußen, chem. Studien über Brucin, verbunden mit einer kurzen Uebersicht über die wichtigsten Resultate, welche die Alkaloid-Untersuchungen bis jetzt ergeben haben. (96 S.)

— (Inauguraldiss.), Bernh. Mayer, die Vereinbarung schiedsrichterlicher Rechtsstreitsentscheidung nach früherem und jetzigem gemeinen Recht. (III, 122 S.) — Karl Sartorius, die religiöse Erziehung der Kinder aus gemischten Ehen nach bayerischem Recht. (V, 92 S.) — Ad. Baumann, die Ausrottung der Schädel- und Hirnhautgeschwülste. (26 S.) — Alb. Beeskau, zur Kenntniß des Tremor mercurialis. (49 S.) — Karl Bertoloty, ein Fall von Hernioenterotomie. (20 S.) — Max Böhm, die Theorien über die Endursache und den zeitlichen Eintritt des Gebäractes. (29 S.) — Fr. Brohmann, zur Casuistik der Bauchbandtumoren. (20 S.) — Herm. Dietz, zur Casuistik des skoliotisch-rhachitischen Beckens. (24 S., 1 Taf.) — Hans Distler, über einige Wirkungen des Pyridin. (30 S.) — Benno Doctor, über einen neuen Apparat zur qualitativen und quantitativen Bestimmung des Traubenzuckers im menschlichen Harn. (19 S.) — Max Eisner (Zabrze), über die Beurtheilung der Größe und der Gestalt von Flächen, welche die Haut berühren. (20 S.) — Max Eisner (Beuthen), über die Behandlungsweise des chronischen Unterschenkelgeschwüres. (21 S.) — Jos. Engel, über das Creolin. (34 S.) — Berth. Gabel, über Epidermis-Transplantation. (23 S.) — Franz Xav. Gigglberger, über die Dauer der Magenverdauung von Fleischspeisen mit Berücksichtigung der Beschaffenheit des Mageninhaltes während der Verdauung. (49 S. 8., 1 Tab. 4.) — Eug. Grätzer, über die Unterbindung der großen Schenkelgefäße. (26 S.) — Gottfr. Haaß, ein Fall von schwerer Beckenverletzung. (31 S.) — Max Hanisch, über experimentell zu erzeugende Mellilurie. (16 S.) — K. E. Hartmann, Beobachtungen über Osteomalacie und deren Behandlung mit Phosphor. (20 S.) — Jos. Heinze, ein Beitrag zur Behandlung des diabetischen Comas mit Alkalien. (22 S.) — Edm. Jaenel, die Resectio sterni mit Bericht über ein Sarcoma retosternale. (20 S.) — Max Kandler, über Mastdarmvorfall bei kleinen Kindern. (19 S.) — Aug. Kassel, historisch-kritische Beiträge zur Lehre vom Fettherz. (38 S.) — Arth. Keyßner, über die Wirkung des Cocainum muriaticum auf den thierischen Organismus. (20 S.) — Jos. Kremer, über das Verfahren bei der Sectio alta. (23 S. 8.) — Jul. Kribben, Beitr. zur operativen Behandlung des Kropfes. (36 S.) — Ad. Laure, Beiträge zur Kropfbehandlung. (78 S.) — Karl Lepère, Casuistik der Fußdifformitäten. (17 S.) — Ludw. Limpert, über die Gegenwart eines diastatischen Fermentes und einer Substanz von abführender Wirkung im Hafer. (14 S.) — A. Lorenzen, über den Einfluß der Entwässerung des Körpers auf die Entfettung. (20 S.) — Georg Marquardt, über Sehnenluxationen. (23 S.) — S. Meyer, ein Ischio-Xiphopagus tetrapus. (21 S. 8., 1 Taf. 4.) — Max Münzer, über Vorfall der Schleimhaut der weiblichen Harnröhre. (41 S.) — Karl Rosenthal, calorimetrische Untersuchungen über die Wärmeproduction und Wärmeabgabe des Armes an Gesunden und Kranken. (58 S.) — Karl Rumpff, ein Fall von Ovarialgravidität mit consecutiver Haematocele retro-uterina. (29 S.) — Konr. Schaad, ein Fall von Gliom des Corpus callosum. (27 S.) — G. Scheiding, Leuchtgasvergiftung und Fermentintoxication. (24 S.) — Otto Schloth, über Gallensteine. (14 S.) — Lorenz Süßmann, Beitrag zur Casuistik der angeborenen Rechtslagerung des Herzens. (14 S.) — Jul. Tarnowski, über die Retraction der Palmaraponeurose. (22 S.) — Max Weile, ein Fall von Sarcom des Nervus radialis. (19 S.)

Göttingen (Inauguraldiss.), Hans Fritsche, Untersuchung über die Bedeutung von consensus und consentire in den Digesten. (III, 101 S.) (Berlin, H. W. Müller. ℳ 2.)

Leipzig (Inauguraldiss.), Walther Reichel, von der deutschen Betonung. (35 S.)

Tübingen (Inauguraldiss.), L. Heß, die Lehre von der falschen Anschuldigung nach dem Strafgesetzbuch für das deutsche Reich. (IV, 72 S.) (Ellwangen, Heß. ℳ 1,80.) — Wilh. Wendlandt, Shakespeare's Timon von Athen. (88 S.)

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 88—89.

Inh.: Clausewitz's ungedruckter Nachlaß. — Das neue Infanterie-Exercier-Reglement. 2. — Der englische Kriegszug an der Sikkim-Grenze von Thibet.

Natur und Offenbarung. 34. Bd. 11. Heft.

Inh.: H. Hovestadt, Ergebnisse der Potentialtheorie. (Schl.) — P. G. Braun, Betrachtungen über die Ergebnisse der wissenschaftlichen Kosmogenie. (Forts.) — Fr. Westhoff, die Milbenzellen. (Forts.) — Wissenschaftliche Rundschau. — Kleine Mittheilungen. — P. G. Braun, Himmels-Erscheinungen im Monat December. — Recensionen. — Bibliographie.

Deutsche Worte. Hrsg. von Engelbert Pernerstorfer. 8. Jahrg. 10. und 11. Heft.

Inh.: V. M. Ambrup, ein Rechtsschutzverein in Kopenhagen. — Paul Barth, der conservative Hauch in England. 1. — G. Lübeck, ein Spinnereidirector über das eidgenössische Fabrikgesetz. — Karl Lechner, zur Städte-Statistik. — Willibald Nagl, aus meinem „Bauernspiegel". 4. Gebrechen des bäuerlichen Gefühlslebens.

Revue critique. 22ème année. No. 45.

Sommaire: La caverne des trésors, p. p. Bezold. — Psichari, la phonétique des patois; Quelques phénomènes néo-grecs. — Meier et Schoemann, la procédure athénienne, p. p. Lipsius. — Gomperz, fragments des tragiques grecs. — Longo, Lucrèce. — Stoffel, histoire de Jules César, guerre civile. — Pauli, études italiques, V. — Arndt, paléographie latine, I et II. — Stieber et Teichmann, lettres des Amerbach. — Matthis, les réformés du canton de Saarwerden. — Irle, la forteresse de Bitche. — De Greyerz, Muralt. — H. Houssaye, 1814. — Liard, l'enseignement supérieur en France, I. — Bradley, dictionnaire des miniaturistes, I et II. — Longo, flore danoise. — Chronique. — Académie des inscriptions.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: Skandinavische Stimmungen. — Die Entwicklung des Gesellschaftsrechts für wirthschaftliche Zwecke. — Die Stellung Bismarck's und des Kronprinzen zu Baiern im Winter 1870. — Berlin als Theaterhauptstadt. — Haldasanwalt. — Die preußische Landtagswahl und die römische Frage. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 6. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — L. v. Bar, das Verbrechen des Landesverraths begangen durch Veröffentlichung von Schriftstücken. — Aus Italien — pro festa. — Sibirische Entdeckungen. 2. — Franz Kelbel, eierlegende Säugthiere. — Herm. Helferich, Ausstellung bei Gurlitt. — Otto Brahm, deutsche Lustspieldichter. (Königl. Schauspielhaus. Deutsches Theater. Lessing-Theater.)

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: Die Post und die verbundenen Sparcassen. — Die nassen Decken. — Der deutsche Sparcassen-Verband gegen die Post-Sparcassen. — Neue Denkmäler. — L. Zimmer, ein neuer Versuch. — Vom Magenbitter. — Nachruf der Zeitcolonisten. — Wilh. Fischer, Bücher und Schriften.

Digitized by Google

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 45.

Inh.: Anregung und Leitung der Mildthätigkeit. — Noch ein Wort über Rettungshäuser. — Großstädtische Kellnerinnen. — Vorgehen der russischen Regierung gegen die Bettelei. — Der dresdner Verein gegen Armennoth und Bettelei.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 34. Bd. Nr. 46.

Inh.: Fritz Olzem, die Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause. — Die Rechtsfragen im Proceß Geffcken. — Wilh. Weigand, Algernon Charles Swinburne. — Heinrich von Kleist als dramatischer Held. — Neue Radirungen. Besprochen von Wilh. Lübke. — Holger Drachmann, Der Zeuge eines Schiffbruchs. Autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen. — Aus der Hauptstadt.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Wolfg. Kirchbach. 57. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: Max Koch, Geschichte des deutschen Cultureinflusses auf Frankreich. — Rud. Döhn, zwei Jahre in Abyssinien. — M. Mantius, literarische Zustände in Deutschland im 10. Jahrhundert. — Oskar Welten, Paul Fritsche †. — O. Linke, Nero. — Sprechsaal. — Literarische Neuigkeiten.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 46.

Inh.: Karl Spitteler, ein neuer schweizer Roman. — Ernst Ziel, neue lyrische Dichtungen. — Emil Mauerhoff, Dramen. — Karl Jentsch, historische Schriften. — Albert Weigert, allerlei Belletristisches. — Franz Bendt, aus den Naturwissenschaften. — Karl Sallmann, Weizsäcker's Bibelübersetzung. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 115—117.

Inh.: K. Krumbholz, Rückblicke auf die Ausstellung gewerblicher Schulen des Königreichs Sachsen. — Der neue Roman Emile Zola's. — Ernst Rich. Freytag, Joseph Levin Metzsch. Zur Erinnerung an Luther's Geburtstag. — Heinrich Noë's Jahreszeiten. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 307—313.

Inh.: Unter den Hohenzollern. 2. — Aus dem Leben und den Aufzeichnungen des coburg-gothaischen Staatsministers Freih. v. Stein. 3. (Schl.) — J. Ranke, vom Kilimandscharo. — Herzog Ernst II, Aus meinem Leben und aus meiner Zeit. 2. Band. 1—3. — Zur Entstehungsgeschichte der Shakespeare-Dramen. — Porfirio Diaz. — Vom wiener Burgtheater. — Fr. Pecht, der münchener „Salon“. — M. Carriere, die Philosophie und die Wissenschaften. — W. Bormann, allerlei Aesthetisches über Natur und Kunst. 1. — E. Richter's Gletscher der Ostalpen. — R. Falckenberg, ein neues Buch über Grillparzer. — Die Tiefsee und ihr Leben.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2368. (91. Band.)

Inh.: Benjamin Harrison, der nächste Präsident der nordamerikanischen Union. — Hermann Wißmann, der Führer der beabsichtigten deutschen Emin-Pascha-Expedition. — Todtenschau. — Der Aufstand in Ostafrika. Die Vorgänge in Tanga-Bagamoyo und Pangani. — Ernst Keil, das Denkmal des Bürgermeisters Smidt in Bremerhaven. — L. Pietsch, Luther bei Frau Cotta. Gemälde von Gustav Spangenberg. — Die internationale Jubiläums-Kunstausstellung in München. Fendler, 21. Siesta. Modelliert von Max Baumbach. A. Hauehofer, 22. Thierstück von H. Biedermann-Arendts. 24. Für Alter Seelen. Gemälde von Max von Schmaedel. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Das innitzer Grabkirchenmodell für das Kaiser-Friedrich-Mausoleum. — Die Denkwürdigkeiten des Herzogs von Koburg. — Weihnachtsbüchertisch. — Bormann, Ritter Dietrich's Brautfahrt. — Joh. Kranee, der Tschokoi. Eine rumänische Geschichte. — Moden. — Polytechnische Mittheilungen.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 61. Band. 31. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Leo Warren, Jenseits des Grabes. (Forts.) — Arthur Schillbach, ein Jubiläum. — Marie von Redwitz, die Krankenpflege in Frauenhand. — Nikolai Carlowitsch von Giers. — Herm. Lüders, der Kaisertag in Hamburg. — Rich. Voß, Nadia. (Forts.) — Franz Harder, der Diebstahl und seine Beurtheilung, kulturhistorischer Plauderei. — Literatur. — Notizblätter. — Armin Feledmann, die Ausstattung des neuen wiener Burgtheaters. — Alex. Rosen, der neue Leiter des wiener Burgtheaters.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 46.

Inh.: Stefanie Keyser, Deutsche Art, treu gewahrt. (Forts.) — Hans Blum, Präsident Simson. — Herm. Pilz, die feierliche Grundsteinlegung des Reichsgerichtsgebäudes in Leipzig. — E. Werner, Die Alpensee. (Forts.) — R. Ev., Des alten Heerbanns Heilruf bei Kaiser Wilhelm's II Romfahrt. Gedicht. — Wold. Kaden, Unser Kaiser in Italien. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 47.

Inh.: Eliza Orzeszko, Seifenblasen. Deutsch von Johanna Rube. (Forts.) — G. Prittev, Sein Elternhaus. — Edm. Bayer, Volksrobert. — Werbung um Werbung. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 7.

Inh.: Gust. Schumann, Das neue Leipzig. — Bernhardine Schulze-Smidt, Tino Photinos. (Forts.) — Ad. Rosenberg, Rudolf Siemering. — Am Familientisch. — Rechtsrath.

Inh. der Beilagen: Kaiser Wilhelm bei der Grundsteinlegung des Reichsgerichtsgebäudes in Leipzig. — Frauendaheim.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 47.

Inh.: O. Gavee, Die Frau Rechtsanwalt. (7. Forts.) — A. Vogel vom Spielberg, Vom „dritten Heurigen“. — Aug. Reißmann, zum sechzigsten Geburtstag Franz Schubert's. — In Luft und Sonne. Das beste Buch für den Weihnachtstisch. — Victor Band, Aus dem Oberensting. Ein Herbstbild. — A. Oskar Klaußmann, Memoiren eines Offizierburschen 6. — Detlev Freih. v. Liliencron, An Heinrich von Kleist. Gedicht. — Ein Ruderboot für die Stube. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inhalt der Beilage: Arthur Achleitner, die Wallfahrt zum heiligen Berg. — Aus der Frauenwelt: Gute Gedanken. — G. Müller, Weltflüchtig. Gedicht.

Jeschurun. Hrsg. von Isaac Hirsch. N. F. 6. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: Optimismus und Pessimismus. (Forts.) — Antisemitische Phantasmoskopie. (Forts.) — Die Schächtangelegenheit im Aargau. — Chronik der ungarischen Juden. 12. (Forts.) — Die Rabbinerwahl zu ***. (Forts.) — Zur hamburger Rabbinerwahl. 4. — Die ungarischen Verhältnisse. — Collectiv-Berichte aus Ungarn. 70. — Correspondenzen und Nachrichten.

Der Weidmann. Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 19. Bd. Nr. 5—8.

Inh.: Oskar v. Löwis, das jagdbare Haarwild in den baltischen Provinzen. (Forts.) — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Wilhelm Prinz Radziwill, merkwürdiges Winterlager eines Bären. — Gallerie berühmter Weidmänner und um das Weidwerk verdienter Schriftsteller. 8. — Vereinsnachrichten. — Mannigfaltiges.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Athenaei Naucratitae dipnosophistarum libri XV. Rec. Kaibel. Vol. I. l. I—V. (Ohlert: Berl. philol. Wschr. VIII, 42.)

Brandenburger, de Antiphontis Rhamnusii tetralogiis. (Kohm: Wschr. f. class. Philol. V, 43.)

Buchta, der Sudan unter ägypt. Herrschaft. (Kirchhoff: Bl. f. lit. Unterh. 43.)

Cassiani opera. P. I. Rec. Petschenig. (Mohr: N. philol. Rdsch. 22.)

Ciceronis Laelius de amicitia. Für den Schulgebr. erkl. von Meißner. (Drechsler: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XXXIX, 10.)

Ciceronis orationes selectae schol. in usum ed. Nohl. Vol. V. (Kornitzer: Ebend.)

Fenkner, Lehrbuch der Geometrie etc. (Thieme: Ztschr. f. math. u. naturwiss. Unterr. XIX, 7.)

Harnecker, adnotationes ad Ciceronis de oratore I. II. (Stangl: Wschr. f. class. Philol. V, 43.)

Hey-Raynaud, hist. du commerce du Levant. (Gottlob: Histor. Jahrb. IX, 1.)

Jevons, the developement of the athenian democracy. (Reuling: N. philol. Rdsch. 22.)

Kußmahly, Beobachtungen zu Prometheus des Aeschylus. (Oberdick: Wschr. f. class. Philol. V, 43.)

Lingg, Erdprofil der Zone von 31° bis 65° n. Br. (Ratzel: Ztschr. f. math. u. naturwiss. Unterr. XIX, 7.)

Littrow, Wunder des Himmels. 1. Hälfte. (Pick: Ebend.)

Löschke, die westl. Giebelgruppe am Zeustempel zu Olympia. (Flasch: Berl. philol. Wschr. VIII, 42.)

Lysiae orationes selectae. Für den Schulgebr. erkl. von Weidner. (Stamecka: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XXXIX, 10.)

Meyer u. Schoemann, der attische Proceß. Neu bearb. von Lipsius. (Thalheim: Berl. philol. Wschr. VIII, 42 fg.)

Oesterlen, Komik u. Humor bei Horaz. III. Die Episteln. (Faltin: Wschr. f. class. Philol. V, 43.)

Pressutti, regesta Honorii papae III. (Baumgarten: Histor. Jahrb. IX, 1.)

Quesnay, oeuvres économiques et philosophiques, publ. p. Oncken. (Beil. z. Allg. Ztg. 292 fg.)

Reinhardt, die Quellen von Cicero's Schrift de deorum natura. (Schwenke: Berl. philol. Wschr. VIII, 42.)

Sallusti bellum Catilinae schol. in us. recogn. Klimscha. (Hanler: Ztschr. f. d. österr. Gymnas. XXXIX, 10.)

v. Schütz, der Amazonas. (Beil. z. Allg. Ztg. 286.)

Schweinfurth, Ratzel u. A., Emin Pascha. (Kirchhoff: Bl. f. lit. Unterh. 43.)

Xenophon's Hellenika. Hrsg. von Grosser. Bd. V—VII. (Köhler: N. philol. Rdsch. 22.)

Vom 10. bis 17. November 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Anales del Museo nacional. República de Costa rica. T. I. Año 1887. San José, Tipogr. nacional. (137 S. 4.)

Berggesetz, allgemeines, für die preußischen Staaten vom 24. Juni 1865. Mit Einführungsgesetzen u. Commentar von Brassert. Bonn, Marcus. (Roy. 8.) ℳ 12.

Bünger, über Vorstellung, Wille und Handlung als Elemente der Lehre vom Verbrechen und von der Strafe. Berlin, Guttentag. (V, 259 S. Gr. 8.)

Burckhard, System des österreichischen Privatrechts. 3. Th. Die einzelnen Privatrechtsverhältnisse. 1. Abth. 2. H. Wien, 1889, Manz. (XVI S. u. S. 171—540. 8.)

Ceretti, saggio circa la raggione logica di tutte le cose. Versione dal latino da Badini, Antonietti. Vol. I. Parte I e II. Turin, Unione tipograf.-editrice. (XV, 930 S. Gr. Roy. 8.)

Darmesteter, lettres sur l'Inde. A la frontière afghane. Paris, Lemerre. (XXIX, 355 S. Kl. 8.)

Digitized by Google

Dose, zur Kenntniß der Gesundheitsverhältnisse des Marschlandes. IV. Mißgriffe in der heutigen Torfhusbehandlung. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (4.) ℳ 2.

Dove, das Klima des außertropischen Südafrika mit Berücksichtigung der geographischen u. wirthschaftlichen Beziehungen nach klimatischen Provinzen dargestellt. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. (8.) ℳ 4, 40.

Dragendorff, die gerichtlich-chemische Ermittelung von Giften in Nahrungsmitteln etc. 3. Aufl. Ebenda. (8.) ℳ 12.

Everling, die paulinische Angelologie u. Dämonologie. Ein biblisch-theologischer Versuch. Ebenda. (8.) ℳ 2, 80.

Ferrero, rapport sur les triangulations avec canevas général, présenté à la commission permanente dans la session de 1887, à Nice. Suppl. aux comptes rendus de 1887. O. O. u. Verl. (127 S. 4.) (S. Verhandlungen etc. weiter unten.)

Fleischer, kleinere Schriften. 3. Bd. Leipzig, Hirzel. (8.) ℳ 20.

Goossens, Geschichte der spanischen Einfälle in Stadt und Stift Essen am Ende des 16. u. am Anfange des 17. Jahrhunderts u. ihr schließlicher Einfluß auf die essener Gegenreformation. Vortrag. Essen, Bädeker. (91 S. Kl. 8.) (Sep.-Abdr.)

Gradmessungs-Nivellement zwischen Anclam u. Cuxhaven. Nebst einem Anhange: Höhen über NN. von Festpuncten der früheren Gradmessungs-Nivellements des geodätischen Institutes. Berlin, Stankiewicz. (V, 92 S. 4.)

Gunkel, die Wirkungen des heiligen Geistes, nach der populären Anschauung der apostolischen Zeit u. nach der Lehre des Apostels Paulus. Eine bibilisch-theologische Studie. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. (8.) ℳ 2, 60.

Hackenschmidt (Vater), Bilder aus dem Leben von Franz Heinrich Härter. Ein Beitrag zur Geschichte des geistlichen Lebens im Elsaß im 19. Jahrhundert. Straßburg i/E., Heitz. (Kl. 8.) ℳ 0, 80. (Sep.-Abdr.)

Hagenbach's Lehrbuch der Dogmengeschichte. 6. Aufl. Bearb. von Benrath. Leipzig, Hirzel. (Gr. 8.) ℳ 10.

Gareis, das deutsche Handelsrecht. Dritte Aufl. Berlin, Guttentag. (XX, 836 S. Kl. 8.)

Hennicke, technisches Wörterbuch für Telegraphie u. Post. Deutsch-englisch u. englisch-deutsch. Berlin, 1889. Springer. (Kl. 8.) ℳ 3.

Jahresberichte der Geschichtswissenschaft, im Auftrage der historischen Gesellschaft zu Berlin hrsg. von Jastrow. 8. Jahrg. 1885. Berlin, 1889. Gaertner's Verl. (Gr. 8.) ℳ 24.

Kancelliets Brevbøger vedrørende Danmarks indre Forhold 1556—1560. Udgivne ved Bricka. 2. Halvdel. Kopenhagen, Reitzel. (S. 225—558. Gr. 8.)

Kant's Vorlesungen über Psychologie. Mit einer Einleitung: Kant's mystische Weltanschauung, hrsg. von du Prel. Leipzig, 1889. E. Günther's Verl. (8.) ℳ 3.

Krause's deutsche Grammatik für Ausländer jeder Nationalität, mit besonderer Rücksicht auf ausländische Institute etc. neu bearb. von Nerger. 4. Aufl. Rostock, 1889. Werther. (Kl. 8.) ℳ 3, 60.

v. Langegg, El Dorado. Geschichte der Entdeckungsreisen nach dem Goldlande El Dorado im 16. und 17. Jahrhundert. Leipzig, Friedrich. (8.) ℳ 5.

Medicus, kurze Anleitung zur qualitativen Analyse. 4. u. 5. Aufl. Tübingen, Laupp. (8.) ℳ 2.

Niemöller, die Thaten Sickingen's und die Pläne der Umsturzpartei seiner Zeit. Frankfurt a/M., Fösser. (56 S. Gr. 8.) (Zeitgem. Broch.)

Nietzki, Chemie der organischen Farbstoffe. Berlin, 1889. Springer. (Kl. 8.) ℳ 7.

Paulitschke, Kammel von Hardegger's Expedition in Ost-Afrika. Beiträge zur Ethnographie u. Anthropologie der Somâl, Galla u. Harari. 2. Ausg. Leipzig, Baldamus. (VI, 105 S. Imp. 4.)

Pollock u. Wright, an essay on possession in the common law. Oxford, Clarendon Press. (XVI, 244 S. 8.)

Preuß, Gemeinde, Staat, Reich als Gebietskörperschaften. Versuch einer deutschen Staatsconstruction auf Grundlage der Genossenschaftstheorie. Berlin, 1889. Springer. (8.) ℳ 8.

Seger, byzantinische Historiker des 10. u. 11. Jahrhunderts. I. Nikephoros Bryennios. Eine philologisch-historische Untersuchung. München, Lindauer. (Gr. 8.) ℳ 3.

Šulchan-Arukh (gedeckte Tafel) (Eg. XXIII, 41) oder das Ritual- und Gesetzbuch des Judenthums etc. Zum erstem Male aus dem Original frei in's Deutsche übersetzt und mit Quellenangaben etc. versehen von v. Pauly. Lief. 1. Basel, Marugg. (Gr. 8.) ℳ 4.

Taschenberg, Bibliotheca zoologica II. Verzeichniß der Schriften über Zoologie, welche in den periodischen Werken enthalten und vom Jahre 1861—1880 selbständig erschienen sind etc. 6. Lief. Leipzig, Engelmann. (8.) ℳ 7.

Texte u. Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur von v. Gebhardt u. Harnack. Leipzig, Hinrichs. (8.)

5. Bd. H. 2. Noeldechen, die Abfassungszeit der Schriften Tertullian's. — de Boor, neue Fragmente des Papias, Hegesippus und Pierius in bisher unbekannten Excerpten aus der Kirchengeschichte des Philippus Sidetes. ℳ 6.

5. Bd. 3. H. Handmann, das Hebräer-Evangelium. Ein Beitrag zur Geschichte und Kritik des hebräischen Matthäus. ℳ 4, 50.

Torp, Beiträge zur Lehre von den geschlechtlosen Pronomen in den indogermanischen Sprachen. Christiania, Dybwad. (51 S. 8.)

Tripier u. Bouveret, die Kaltwasserbehandlung des Typhus. Deutsche Ausgabe von Pollack. Leipzig, 1889. Arnold. (12.)

Verhandlungen der im October 1887 auf der Sternwarte zu Nizza abgehaltenen Conferenz der permanenten Commission der internationalen Erdmessung. Redigiert von Hirsch. Berlin, Reimer. (527 S. 4.)

Verhandlungen der deutschen Gesellschaft für Gynäkologie. 2. Congress zu Halle a/S. v. 24.—26. Mai 1888. Hrsg. von Kaltenbach u. Schwarz. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) ℳ

Volck, Lesestücke zur physischen, mathematischen u. Verkehrsgraphie. Nördlingen, Beck. (VI, 170 S. Kl. 8.)

Weiß, Marksteine deutscher Cultur und Literatur. Leipzig, Bädeker. (8.) ℳ 3, 60.

Ζαφθοπουλος, Αἰσχύλου Προμηθεὺς δεσμώτης. Athen, Bec. (96 S. Gr. 8.)

v. Zwiedineck-Südenhorst, die öffentliche Meinung in Deutschland im Zeitalter Ludwig's XIV. Ein Beitrag zur Kenntniß der deutschen Flugschriften-Literatur. Stuttgart, Cotta. (VII, 117 S.

Naeher, Panorama vom Donon im Elsaß. Straßburg i/E., Tr. (1,35 m. und 18 cm.) ℳ 0, 60.

In Luft u. Sonne. Künstler- u. Selbstschriftenalbum. Hrsg. etc. Scherer's Familienblatt. Berlin, Scherer. (IV, 58 S. 4.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Italienische.

Antonibon, studi sull'Arte poetica di Q. Orazio Flacco. (110 p. 8.) Bassano, stap. tip. Sante Pozzato. L. 3.

Capellini, sui resti di Mastodon arvernensis, recentemente scoperti a Spoleto, Pontremoli e Castrocaro: memoria. (10 p. con due tavole. 4.) Bologna, tip. Gamberini e Parmeggiani.

Claretta, corollari storico-critici dedotti dalla recente edizione dell' opera di D. Carutti: Il conte Umberto I e il re Ardoino (Roma, 1888), presentata alla classe di scienze storiche, morali e filologiche della r. accademia delle scienze. (19 p. 8.) Torino, Loescher.

Delpino, applicazione di nuovi criteri per la classificazione delle piante: prima memoria. (25 p. 4.) Bologna, tip. Gamberini e Parmeggiani.

Documenti (tre) copti, pubblicati da Rossi. (20 p. con facsimile. 8.) Torino, Loescher.

Fraschigni, la geometria immaginaria: studio. (33 p. 16 fig.) Bologna, Zanichelli.

Gatti, sopra i vocaboli italiani d' etimo greco: osservazioni linguistiche. (67 p. 8.) Alessandria, tip. lit. Chiari, Romano e Filippa.

Piccirilli, monumenti architettonici sulmonesi descritti e illustrati dal XIV al XVI secolo. Fasc. 1-2. (P. 1-32, con sei tavole. Fol. fig.) Lanciano, tip. Carabba. L. 5.

Pincherle, sulla risoluzione dell' equazione funzionale $\Sigma h_\nu f(x+a) = f(x)$ a coefficienti razionali: memoria. (26 p. 4.) Bologna, tip. Gamberini e Parmeggiani.

Rivalta, discorso sopra la scuola delle leggi romane in Ravenna ed il collegio dei giureconsulti ravennati. (75 p. 8.) Ravenna, Apollinare. L. 2.

Tamassia, Longobardi, Franchi e chiesa romana fino a' tempi di re Liutprando. (208 p. 8.) Bologna, Zanichelli. L. 4.

Thorell, pedipalpi e scorpioni dell' Arcipelago Malese, conservati nel museo civico di storia naturale di Genova. (104 p. 8.) Genova, tip. dell' istituto Sordomuti.

Englische.

Shakespearean extracts from 'Edward Pudsey's booke'. Temp. Q. Elizabeth and K. James I, which include some from an unknown play by Shakespeare; also a few unpublished records of the Shakespeares of Snitterfield and Wroxall, preserved in the public record office. Collected by Savage. (80 p. 8. parchment.) London, Simpkin. S. 2, 6

Sharpe, letters from and to Charles Kirkpatrick Sharpe. Edited by Allardyce, with a memoir by Redford. 2 vols. (1200 p. 8.) London, Blackwood & S. S. 52, 6.

Digitized by Google

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

auer, Th., in Zürich. Nr. 177. Vermischtes.
ohn, Alb., in Berlin. Nr. 192. Literatur des 16. Jahrh.
ruse's Buchh. in Hannover. Nr. 51. Evang. Theologie und Philosophie.
ock, G. in Leipzig. Nr. 18—20. Neuere Philologie.
lihofer & Ranschburg in Wien. Nr. 22. Kosmologie und Kosmographie.
ärpser's Buchh. in Prag. Nr. 109. Bibliotheca bohemo-slavica.
olewicz, J., in Posen. Nr. 100. Geschichte und deren Hülfswissenschaften.
ampffmeyer, Th., in Berlin. Nr. 305. Theologie und Philosophie. Nr. 306. Geschichte, Militärwissenschaften.
öhler's Antiquarium in Leipzig. Nr. 471. Völker-Psychologie. Nr. 472. Germanische u. roman. Philologie.
esser, H., in Breslau. Nr. 219. Philosophie. Pädagogik. Geheime Wissenschaften.
'oser'sche Buchh. in Tübingen. Nr. 90. Medicin: Gynäkologie u. Geburtshülfe.
auck, G., in Berlin. Nr. 39. Theologie.
aabe's Nachf. in Königsberg i/Pr. Nr. 82. Botanik.
ath, W., in Eßlingen. Nr. 28. Deutsche Belletristik.
iebert, R., in Berlin. Nr. 185. Deutsche Städte- und Ortsgeschichte.
elgel, O., in Leipzig. Nr. 38. Deutsche Literatur bis z. J. 1750.
Zahn & Jaensch in Dresden. Nr. 23. Geschichte des Königr. Sachsen. Nr. 24. Geographie, Ethnographie &c. Nr. 25. Geschichte, Heraldik, Biographie. Nr. 26. Sprachwissenschaft u. ältere Literatur.

Auctionen.

(Mitgetheilt von Denselben.)

;. November in Paris (Labitte, Paul & Co.): Vermischtes.
. November in Leyden (E. J. Brill): Bibliotheken des Proc. Dr. J. W. Gesken, Dr. D. Gantvoort, A. J. Kouwels &c.
December in Berlin (J. A. Stargardt): Bücher u. Autographensammlung.

Nachrichten.

Dem Dr. Ad. Hansen aus Altona ist die venia legendi für is Fach der Botanik an der technischen Hochschule zu Darmstadt ertheilt worden.

Der Oberlehrer am Sophiengymnasium zu Berlin, Dr. Brosien, urde in gleicher Eigenschaft an die Luisenstädtische Ober-Realschule :selbst versetzt.

Die ord. Lehrer Johs. Wetzel am Französischen Gymnasium zu erlin u. Hugo Hoffmann am Real-Progymnasium zu Naumburg a/S. id zu Oberlehrern an diesen Anstalten befördert worden.

Die theologische Facultät zu Gießen hat dem Fürsten Bismarck c. die theologische Doctorwürde ertheilt.

Der Historiker Dr. H. Grätz, Professor an der Universität Bresu, ist von der Akademie der Geschichte zu Madrid zum Ehrenmitgliede nannt worden.

Die kaiserl. Leopoldinisch-Carolinische Akademie z. Zt. mit Sitz Halle a/S. ernannte zu Mitgliedern: in der Fachsection für Matheatik: Dr. Oskar Simony, Professor an der Hochschule für Bodenltur zu Wien; in der Fachsection für Chemie: Dr. F. Tiemann, rofessor an der Universität Berlin u. Dr. Wilh. Will, Privatdocent endaselbst; Dr. Hempel, Professor am Polytechnicum zu Dresden; der Fachsection für Mineralogie und Geologie: Dr. Clemens chlüter, Professor an der Universität Bonn; Dr. Felix Wahnschaffe, Privatdocent a. d. U. Berlin; Dr. Ernst Kalkowsky, Professor a. d. U. Jena; Dr. Joh. Kloos, Professor an der technischen Hochschule zu Braunschweig; Dr. Johs. Felix, Privatdocent a. d. U. Leipzig; Dr. Rich. Lepsius, Professor an der technischen Hochschule zu Darmstadt; Dr. Albr. Schrauf, Professor a. d. U. Wien; Dr. Wilh. Waagen, Professor an der technischen Hochschule zu Prag; Dr. Franz Toula, Professor an der technischen Hochschule zu Wien; in der Fachsection für Botanik: Dr. Gottfr. Berthold, Professor a. d. U. Göttingen; Dr. Paul Falkenberg, Professor a. d. U. Rostock; Dr Max Westermaier, Privatdocent a. d. U. Berlin; Dr. Theod. Ritter von Weinzierl, Privatdocent an der Hochschule für Bodencultur zu Wien; Dr. Alb. Peter, Professor a. d. U. Göttingen; in der Fachsection für Zoologie und Anatomie: Dr. Wilh. Braune, Professor a. d. U. Leipzig; in der Fachsection für wissenschaftliche Medicin: DDr. Ed. Lang, Ed. Albert, Rob. Ultzmann, Leop. Schrötter von Kristelli, Karl Stellwag von Carion, Ant. Weichselbaum, Karl Stoerk, Theod. Billroth, Professoren, u. Dr. Karl Bettelheim, Privatdocent a. d. U. Wien; Dr. Jos. Doutrelepont und Dr. Gust. Veit, Professoren a. d. U. Bonn; Dr. Alois Epstein u. Dr. Karl Gussenbauer, Professoren a. d. deutschen Universität Prag; Dr. Heinr. Unverricht u. Dr. Bernh. Riedel, Professoren a. d. U. Jena; Dr. Fritz Bessel-Hagen, Privatdocent a. d. U. Heidelberg; Dr. Ad. Baginski, Privatdocent a. d. U. Berlin; Dr Max Hofmeier, Professor a. d. U. Würzburg; Dr. Rud. Böhm, Professor a. d. U. Leipzig; Dr. Th. Leber, Professor a. d. U. Göttingen.

Den Oberlehrern, Prorector Franz Steinbrück am Gymnasium zu Demmin u. Dr. Wilh. Budde am Realgymnasium zu Duisburg, ist das Prädicat Professor, dem ord. Lehrer Wilh. Schmitter am Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Cöln der Titel Oberlehrer verliehen worden.

Königl. preuß. Orden wurden verliehen: der Rothe Adlerorden 3. Cl. mit der Schleife dem bisherigen Director der städt. höheren Mädchenschule „Louisenschule" zu Berlin, Dr. Mätzner; derselbe Orden 4. Cl. dem Oberlehrer an derselben Schule, Dr. Hamann, u. dem Gymnasialdirector a. D. Professor Dr. Riemann zu Greifenberg in Pommern; der Kronenorden 3. Cl. dem Professor Dr. Schubart zu Kulm, bisher an der Cadettenschule daselbst; derselbe Orden in 4. Cl. dem ord. Lehrer an der Louisenschule zu Berlin, Hauer.

Am 22. October † in St. Petersburg der Professor der Chirurgie an dortiger Universität, Dr. Bogdanowski.

Am 31. October † in Meudon der Historiker Ernest La Rochelle, im 64. Lebensjahre.

Am 6. November † zu Döbling bei Wien der Professor am Staatsgymnasium des 9. Bezirk in Wien u. Docent an der Universität daselbst, Dr. Adalb. Horawitz, im 49. Lebensjahre.

Am 10. November † in Leipzig der Stadtälteste a. D. Raimund Härtel, früher Mitbesitzer der Buchhandlung Breitkopf & Härtel, im 79. Lebensjahre.

Das Reisestipendium der Anton-Springer-Stiftung ist von der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissensch. dem Dr. Alfred Meyer in Leipzig verliehen worden.

Notiz.

Herr Dr. H. Hildebrand wünscht, mit Bezug auf die Besprechung seiner Schrift „unsere Glaubensſätze" in diesem Blatte Nr. 46, Sp. 1571, darauf hinzuweisen, daß er die Ueberzeugung, „daß das Christenthum der Bibel die volle Gewalt und Triebkraft besitze zu Socialreformen, wie sie die Gegenwart verlangt" nicht mit der ihm dort zugeschriebenen Bestimmtheit ausgesprochen habe. Er habe nur gesagt: „Das Christenthum der Bibel besitzt inzwischen doch vielleicht die volle Gewalt &c."

D. Red.

Preis für eingespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Literarische Anzeigen.

Preis für 1 Seite M. 33.—. Beilagegebühren M. 12.—.

In der Hahn'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist rschienen: [167

Lexikon der lateinischen Wortformen

von

Prof. Dr. E. Georges.

Erste Lieferung (Titel u. Bog. 1—5). Lex.8. 1888. M 2, —.
Das Lexikon erscheint in 5 bis 6 Lieferungen à M 2, — n Lieferungen von 4—5 Bogen) und wird bis Mitte nächsten ihres vollständig in den Händen der Subscribenten sein.

ZENTRAL-STELLE für Dissertationen und Programme von Gustav Fock in Leipzig.
Sortiment, Verlag u. Antiquariat,
Bestellungen u. Anfragen werden prompt erledigt!
Angebote sind stets willkommen!
[83

Digitized by Google

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg (Breisgau).

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [166

Günthner, E., Calderon und seine Werke.

Zwei Bände. 8. (XLVIII u. 774 S.) M 8, —; geb. in einem Band (Leinwand mit Lederrücken u. Rothschnitt) M 10,50.

I. Band: Calderon-Literatur. Leben des Dichters. Religiöse, symbolische, mythologische und Ritterschauspiele. Mit Calderon's Bildniß. (XI. u. 336 S.) M 4, —.

II. Band: Lustspiele. Heroische und geschichtliche Dramen. Geistliche Festspiele. (VIII u. 438 S.) M 4, —.

Adolf Friedr. Graf von Schack sagt bei einer eingehenden Besprechung des Werkes in der „Allgemeinen Zeitung" (München 1888, Nr. 297, Beil.) unter anderem:

„Ich habe gefunden, daß selbst literarisch gebildete Personen in England, Frankreich und Italien, ja selbst in Deutschland, in Verlegenheit geriethen, wenn man von ihnen mehr als zwei oder drei Titel von Schauspielen des Castilianers vernehmen wollte. Der neuen Schrift von Engelbert Günthner wird es hoffentlich gelingen, diese Antipathie zu beseitigen. Sie hat den richtigen Weg hierzu eingeschlagen, indem sie fesselnde und lebendige Darstellung von dem Inhalte einer großen Reihe seiner besten Dramen giebt und dadurch demjenigen, der dieselben bereits kennt, Gelegenheit bietet, sie wie in einem treuen Spiegel wieder von neuem zu betrachten, den aber, welcher noch wenig von Calderon kennt, anreizt, dessen Dramen selbst zu lesen. Es ist eine fast unübersehbare Reihe von Stücken, die sich hier vor uns entfaltet, und wir stehen wie geblendet vor solchem Reichthum."

Vierteljahrsschrift
für
wissenschaftliche Philosophie
unter Mitwirkung von
M. Heinze und W. Wundt
herausgegeben von
R. Avenarius.

XII. Jahrgang. 1888.
Preis des Jahrganges von 4 Heften (ca. 35 Bogen) M 12. —

Inhaltsverzeichniss.
Artikel.

B. Carneri, Causalität und Sittlichkeit. — G. Heymans, zur Raumfrage. Zwei Artikel. — J. v. Kries, über den Begriff der objectiven Möglichkeit und einige Anwendungen desselben. Drei Artikel. — O. Külpe, zur Theorie der sinnlichen Gefühle. Zweiter Art. (Schl.) — K. Lasswitz, Galilei's Theorie der Materie. Erster Artikel. — A. Meinong, über Sinnesermüdung im Bereiche des Weber'schen Gesetzes. — Ders., über Begriff und Eigenschaften der Empfindung. Zwei Artikel. — G. Simmel, Bemerkungen zu socialethischen Problemen. — A. Wernicke, die asymptotische Function des Bewusstseins. Zweiter u. dritter Artikel. (Schl.)

Anzeigen.

Ad. Bastian, 1) zur Lehre von den geographischen Provinzen; 2) die Welt in ihren Spiegelungen unter dem Wandel des Völkergedankens. Von Ths. Achelis. — K. Bruchmann, psychologische Studien zur Sprachgeschichte. Von L. Tobler. — G. Lange, über Gemüthsbewegungen. Eine psycho-physiologische Studie. Autorisierte Uebersetzung von Kurella. Von H. Höffding. — F. Tönnies, Gemeinschaft und Gesellschaft. Abhandlung des Communismus und Socialismus als empirischer Culturformen. Von Fr. Paulsen. — W. Wundt, Ethik. Eine Untersuchung der Thatsachen und Gesetze des sittlichen Lebens. Von A. Riehl.

Entgegnungen und Rechtfertigungen.

A. Marty, Entgegnung. — C. Sigwart, eine Rechtfertigung.

Selbstanzeigen. — Philosophische Zeitschriften. — Bibliographische Mittheilungen. — Notizen.

Leipzig. **Fues's Verlag** (R. Reisland).

Gratis und franco versende [168
Katalog Nr. 219. **I. Philosophie. Psychologie. II. Pädagogik. Schul- und Universitätswesen. III. Geheime Gesellschaften.**
Breslau, 16—18 Schweidnitzer Str. **Heinrich Lesser.**

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg (Breisga

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen z beziehen: [1

Das Mittelmeer.

Von **Amand Freiherrn von Schweiger-Lerchenfeld.**

Mit 55 Illustrationen und einer Karte. Gr. 8. (XII u. 316 S. In zwei sonst gleichen Ausgaben zu demselben Preise: 1) als Bestandtheil unserer „Illustrierten Bibliothek der Länder- und Völkerkunde"; 2) unabhängig von der „Illustrierten Bibliothek" in besonderem Umschlag und Einband jeweils M 6, —; geb. M 8, —.

Inhalt: I. Physikalische Verhältnisse. — II. Völkerbewegungen. — III. Die heutigen Völker am Mittelmeer. 1) Mittelländer. A. Der baskische Stamm. B. Der hamito-semitische Stamm. C. Der indogermanische Stamm. 2) Hochasiatische Rasse. — IV. Charakterlandschaften. 1) Die europäischen Küsten. 2) Die asiatischen Küsten. 3) Die afrikanischen Küsten. — V. Handel und Verkehr.

Neuer Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart [1

Baumgarten, Hermann, **Geschichte Karl's V.** Zweiter Band. Zweite Hälfte. Octav. VIII u. 335 S. M 5, —

Davidsohn, Dr. Robert, **Philipp II. August von Frankreich und Ingeborg.** Octav. VI u. 337 S. M 4, —

Ulmann, Dr. Heinrich, Professor der Geschichte, **Kaiser Maximilian's I. Absichten auf das Papstthum in den Jahren 1507 bis 1511.** Octav. 74 S. M 1, 50.

Hans von Zwiedineck-Südenhorst, Die öffentliche Meinung in Deutschland im Zeitalter Ludwig's XIV. 1650—1700. Ein Beitrag zur Kenntniß der deutschen Flugschriften-Literatur. Octav. VI u. 117 S. M 2, —

Wasserrab, Karl, Dr. jur. et cam., **Preise und Krisen.** Volkswirthschaftliches aus unseren Tagen. Eine von der staatswirthschaftlichen Facultät der Universität München gekrönte Preisschrift. Octav. VIII u. 221 S. M 4, —

Hasemann, P., Kais. Staatsanwalt, **Die redactionellen Mängel der Strafproceßordnung und des Gerichtsverfassungsgesetzes.** Octav. VI u. 97 S. M 2, —

Graf Vitzthum von Eckstädt, K. F., **Shakespeare und Shakspere.** Zur Genesis der Shakespeare-Dramen. Octav. 264 S. M 4, —

Grillparzer's Sämmtliche Werke. Sechs Ergänzungsbände zu der Gesammtausgabe in vierter Auflage. Octav. XIX u. 1453 S. M 7, —

Für die Besitzer der älteren Ausgaben von Grillparzer's Werken, besonders der zweiten und dritten in Kleinoctav.

Bei **S. Hirzel in Leipzig** sind soeben erschienen: [165

**K. R. Hagenbach's
Lehrbuch**
der
Dogmengeschichte.
Sechste Auflage
bearbeitet von
D. Karl Benrath,
a. o. Professor der Theologie in Bonn.
Gr. 8. Preis: M 10, —.

Kleinere Schriften
von
Dr. H. L. Fleischer,
Professor der morgenländischen Sprachen an der Universität Leipzig.

Gesammelt, durchgesehen und vermehrt.
Dritter Band.
Mit neun Tafeln.
Gr. 8. Preis: M 20, —.

Dieser Nummer liegen Prospecte von Leop. Voß in Hamburg, Eduard Baldamus u. Wilh. Engelmann in Leipzig bei.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 49.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1888.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. → 1. December. ← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

eutsch-protestantische Kämpfe in den balt. Provinzen Rußlands.
u Prel, die Mystik der alten Griechen.
Gizycki, Kant u. Schopenhauer.
lele, babylonisch-assyrische Geschichte.
anielson, die nordische Frage in den Jahren 1746 bis 1751.
Asbóth, Bosnien u. die Herzegowina.
verett, physikalische Einheiten u. Constanten.
lehen, sphygmographische Untersuchungen an Geisteskranken
Stobbe, zur Geschichte des älteren deutschen Concursprocesses.
Landsberg, das Furtum des bösgläubigen Besitzers.
Die schweizerische Haftpflichtgesetzgebung. Dargestellt von Zeerleder.
Frischl, Advocatur u. Anwaltschaft.
Jurisch, die Fabrication von chlorsaurem Kali u. anderen Chloraten.
[illegible]
Hosius, apparatus criticus ad Iuvenalem.
Blase, Geschichte des Irrealis im Lateinischen.
Catulli, carmina. Ed. Morawski.
Fickelscherer, das Kriegswesen der Alten.
Seemann, die gottesdienstlichen Gebräuche der Griechen u. Römer.
Heydemann, Pariser Antiken.
Semper, Wandgemälde u. Maler des brixner Kreuzganges.
Charles, zeitgenössische Tondichter.

lle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

eutsch-protestantische Kämpfe in den baltischen Provinzen Rußlands. Leipzig, 1888. Duncker & Humblot. (V, 409 S. 8.) ℳ 8.

Nach Form und Inhalt schließt die vorliegende Sammlung mtlicher, zumeist geheim gehaltener Actenstücke sich an das vor wei Jahren erschienene Buch „Fünfzig Jahre russischer Verwaltung in den baltischen Provinzen“ an. Von einer Anzahl icht genau zur Sache gehöriger (an und für sich interessanter, weil auf die russische Hofgeschichte bezüglicher) Episoden abesehen, handelt es sich ausschließlich um Beiträge zur Geschichte es systematischen Krieges, welchen die St. Petersburger Reierung vor nunmehr 55 Jahren gegen das deutsch-protestanische Wesen in Liv-, Est- und Kurland eröffnet und fast ununterbrochen fortgeführt hat. Schule und Kirche bildeten dabei ie Hauptangriffs-Objecte, während die Zerstörung der alten ändischen Verwaltungs- und Gerichtseinrichtungen nur langsam nd allmählich vorbereitet wurde. Der begleitende Text des ngenannten Hrsgbr.'s beschränkt sich auf Erläuterungen über Wesen und Natur der in Betracht kommenden baltischen Einichtungen, und auf kurze Bemerkungen über die handelnden Personen, im Uebrigen läßt derselbe die Thatsachen für sich lbst reden. Die Beredsamkeit dieser Thatsachen ist eine so arke und deutliche, daß sie überall da Eindruck machen wird, wo man an dem schweren Geschick des vorgeschobensten und zuleich widerstandsfähigsten Postens deutscher Bildung überhaupt ntheil nimmt. Schwierigkeiten und Anfechtungen, wie die Uniersität Dorpat (a. a. O. S. 195—238), die Gymnasien (a. a. O. S. 141—193 u. 387—409), die Kirchen und Prediger (S. 39—270 u. 309—358), die Zeitungen und Zeitschriften S. 359—385) der baltischen Länder sie durchgemacht haben nd in erhöhtem Maße gegenwärtig durchmachen, sind von eutschredenden Menschen niemals und nirgend (die Zeiten der atholischen Gegenreformation etwa ausgenommen) erlebt und berstanden worden.

Forscher russischer Geschichte müssen darauf aufmerksam geacht werden, daß die vorliegende zunächst auf baltische Zustände ezügliche Sammlung lehrreiche Beiträge zur Charakteristik er Regierungen Alexander's I und seiner beiden nächsten Nacholger enthält, und insbesondere die schwankende und unsichere Politik der beiden ersten Alexander deutlich kennzeichnet. An er Unvereinbarkeit der civilisatorischen Ueberlieferungen Peter's es Großen und der nationalistischen Strebungen des anti-occidentalen Alt-Russenthums sind die besten Absichten beider Herrscher gescheitert; ihre den Ostseeländern gegenüber befolgte Politik zeigt in verkleinertem Spiegelbilde, daß beide an der Möglichkeit der Europäisierung ihres Volkes schließlich irre geworden und zu Systemen zurückgekehrt waren, von denen sie sich bei Uebernahme ihrer Regierungen hatten lossagen wollen. Beiläufig sei endlich bemerkt, daß der Abschnitt „Die Prophetin der heiligen Alliance in Kur- und Livland 1818—1823“ bemerkenswerthe Materialien zur Geschichte der Juliane von Krüdener und ihrer Beziehungen zu Alexander I und dessen Cultusminister, dem Fürsten A. N. Galyzin, beibringt (a. a. O. S. 40—79).

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 46.

Inh.: Zur Irvingianer-Frage. 1. — K. Meinhold. 1. — Aus S.-Meiningen. — Der englische Kirchencongreß. 3. — Aus Italien. — Die Jahresberichte der sächsischen Generalinspectoren. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 2. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: Berliner Kirchenwahlen. — Zur Reform der Presse. (Schl.) — Landessynode für den Consistorialbezirk Cassel. — Die englischen Baptisten. — Die polnische Frage und die Kirchenpolitik im Osten. — Vereine und Congresse. (Jahresfest des Provinzialausschusses für innere Mission in der Provinz Sachsen in Halle. Jahresfest des evangelischen Vereins für innere Mission in Moabit. Verein zur Verbesserung der kleinen Wohnungen in Berlin. Gesellschaft für Erdkunde in Berlin.) — Aus der kirchlichen Presse. (Berliner Verhältnisse. Berliner Optimismus und Pessimismus.) — Ein Bilder-Album. — Kirchliche Chronik.

Protest. Kirchenzeitung rc. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 46.

Inh.: O. Dreyer, Jesus Christus und die Wissenschaft der Gegenwart. — Vom 17. deutschen Protestantentage. 3) Rede von Joh. Schmeidler. — Im Kampf um die Weltanschauung. — W. Karl, Bassermann's Liturgik. — W. v. Seidlitz, St. Gertrud in Hamburg. — O. v. Lühman, zum Frieden unserer unierten Kirche. — Kirchliche Nachrichten. — A. D. Loman, Erklärung. — E. Sulze, Entgegnung.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: Die päpstliche Encyklika an die Armenier. — Moralstreitigkeiten in der römischen Kirche. 2. (Schl.) — Correspondenzen und Berichte.

Zeitschrift f. kathol. Theologie. Redig. von J. Wieser u. H. Grisar. Jahrg. 1888. 4. Quartalheft.

Inh.: B. Duhr, Ehescheidung und zweite Heirath Napoleon's I. — H. Kellner, die römischen Statthalter von Syrien und Judäa

Digitized by Google

zur Zeit Christi und der Apostel. 2. — M. Flunk, die Vermählung Maria mit Joseph. — Recensionen. — Analekten. — Kleinere Mittheilungen, bes. ausl. Literatur. — Literarische Anzeiger. — Alphabetisches Register zu diesem Jahrgange.

Philosophie.

Prel, Dr. Karl du, die Mystik der alten Griechen. Tempelschlaf — Orakel — Mysterien — Dämon des Sokrates. Leipzig, 1888. E. Günther's Verl. (VII, 170 S. 8.) ℳ 3.

Der Verf. findet, daß die Philologie eine ausgesprochene Tendenz hat, sich isoliert zu halten, und sich begnüge immer denselben Stoff zu behandeln. Er will ihr neues Blut zuführen, indem er neue Gesichtspuncte zur Erkenntniß alten Stoffes aufschließt. In der vorliegenden Schrift sucht er den Nachweis zu führen, daß eine durch mystische Kenntnisse bereicherte Philologie Probleme zu lösen vermag, die ihr beim Mangel dieser Kenntnisse bisher unlöslich geblieben sind. Er behandelt zunächst den Tempelschlaf, der ihm ein durch magnetische Behandlung erzeugter Somnambulismus ist, von dem er überdies die ganze griechische Medicin herleitet. Auf dieselbe Quelle werden die Orakel zurückgeführt. In diesem Zusammenhang gewinnt das γνῶθι σεαυτόν über dem Apollotempel zu Delphi den tieferen Sinn: die mystische Selbsterkenntniß läßt die dämonische Natur der Menschenseele erkennen. In den Mysterien findet der Verf. zwei Hauptbestandtheile; der eine kommt unserem Somnambulismus, der andere unserem Spiritismus am nächsten. Das Räthsel des Sokratischen Dämonismus erklärt sich daraus, daß Sokrates vermöge seiner somnambulen Beanlagung fernsehend war; er wird in dieser Beziehung neben die Jungfrau von Orleans und Robinson gestellt. Der Verf. sieht voraus, daß die Philologen seinen neuen Gesichtspuncten nicht sofort zustimmen werden. Wenn er ihre Art zu arbeiten etwas näher kennte, würde ihm auch der Grund dafür klar sein. Sie können eine Forschung nicht billigen, in der von Quellenkritik keine Spur zu finden ist, in der nicht nur örtlich (Aegyptisches, Griechisches, Römisches), sondern auch zeitlich (Jahrhunderte vor und nach Christus) Getrenntes ganz in gleicher Weise verwerthet wird. Je abnormer die Erscheinungen sind, um die es sich handelt, um so mehr muß die Wissenschaft Exactheit in der Beobachtung oder doch Glaubwürdigkeit der Zeugen heischen. Wie weitherzig in letzterer Beziehung du Prel ist, wollen wir nur an seinem letzten Aufsatze zeigen. Daß das Dämonium des Sokrates in dem dem Plato zugeschriebenen Theages seinem Wesen nach ein ganz anderes ist, als das in Plato's und Xenophon's echten Schriften, hat schon Schleiermacher in überzeugender Weise nachgewiesen. Trotzdem wird der Theages neben den Schriften der Zeitgenossen des Sokrates benutzt und aus seinen Angaben werden wichtige Aufschlüsse gewonnen. Ja sogar den Anekdoten im Plutarch wird unbedenklich volle Glaubwürdigkeit zuerkannt. Unter solchen Voraussetzungen erscheint es auch nicht auffallend, wenn der Verf. über den Dämon des Sokrates schreibt, obgleich er weiß, daß erst Spätere das Dämonium in einen Dämon verwandelt haben. Der Verf. hat sich, wie es scheint, ganz der Erforschung des Mystischen hingegeben und sucht das Wesen desselben nicht nur philosophisch, sondern auch historisch zu ergründen. Möglich, daß, wer sich in seine Gedankenwelt hineinlebt, was freilich nicht bloß für Philologen seine Schwierigkeiten haben wird, Manches überzeugend findet. Sein Buch ist überdies gewandt und geistreich geschrieben und zeigt große Belesenheit. Liebhabern mystischer Probleme kann es somit als angenehme und anregende Lectüre empfohlen werden. Whlrb.

Gizycki, Georg von, Kant u. Schopenhauer. Zwei Aufsätze. Leipzig, 1888. Friedrich. (V, 112 S. Kl. 8.) ℳ 2.

Die Schrift faßt zwei populäre Säcularaufsätze, die ursprünglich in den Sonntagsbeilagen der Vossischen Zeitung erschienen waren, zusammen.

Der erste Aufsatz „Kant's praktische Philosophie, eine Säcularbetrachtung" knüpft an die Jahreszahlen der grundlegenden ethischen Schriften Kant's, 1785 und 1788, an und bietet in der Form von „Lichtstrahlen", die durch einen verbindenden Faden aneinandergereiht sind, die hauptsächlichsten jener herzbewegenden Aussprüche Kant's über Pflicht, Gewissen, wahre und falsche Religion u. dgl., die auch für den Charakter Kant's ein leuchtendes Ehrendenkmal bilden. Der Verf. ist der Ansicht, daß „die Grundtendenz der Kantischen Morallehre sich vollkommen aufrecht erhalten läßt" und daß „von Kant dem Ethiker ungleich mehr Bestand hat, als von Kant dem Erkenntnißtheoretiker". Der metaplastische Unterbau der Freiheitslehre wird nur leicht gestreift, die „Postulate" einer berechtigten Kritik unterzogen, die eigentliche Ethik Kant's mit ihrer unendlich schwachen Voranstellung der „Pflichten gegen uns selbst" findet keine Darstellung.

Der Aufsatz über Schopenhauer (S. 45—112) knüpft an das Geburtsjahr (1788) an und überrascht uns gleich im ersten Satze durch die Mittheilung, daß Schopenhauer neben Dühring der größte deutsche Philosoph des 19. Jahrhunderts ist. Dazu stimmen einige im Verlaufe vorkommende Ausfälle gegen den Jargon und die unglaubliche Naturphilosophie Hegel's und gegen von Hartmann, den der Verf. nur als eine Caricatur Schopenhauer's zu würdigen weiß, und der mild apologetische und fast glorificierende Ton, in dem von Schopenhauer selbst gesprochen wird. Vom Systeme desselben werden nur die äußersten Grundlinien geboten, unter Hervorhebung einiger Lehren, die „die Menschheit nie vergessen wird"; zu diesen rechnet der Verf. vorab die Bekämpfung des Optimismus und die Willenslehre. Den größten Theil des Aufsatzes bildet eine lesbare Lebensskizze und eine Beurtheilung des Charakters nach dem Maßstabe einer atomistischen Tugendlehre in der Manier Plutarch's, wobei der entscheidende Umstand ganz außer Acht bleibt, daß Schopenhauer, hierin einen diametralen Gegensatz gegen Kant bildend, mit seiner eigenen Lehre nicht praktisch Ernst gemacht und die Erlösung durch Verneinung des Willens nicht an sich selbst hat wirklich werden lassen. D.

Geschichte.

Tiele, C. P., babylonisch-assyrische Geschichte. 2. Th.: Von der Thronbesteigung Sinacherib's bis zur Eroberung Babels durch Cyrus. Gotha, 1888. F. A. Perthes. (VI S. u. S. 283 bis 647. Gr. 8.) ℳ 7.

A. u. d. T.: Handbücher der alten Geschichte. I. Ser. 4. Abth.

Das Urtheil, welches Ref. vor Jahresfrist über den ersten Theil des Tiele'schen Werkes geäußert hat (vgl. Jahrg. 1887, Nr. 3, Sp. 75 d. Bl.), läßt sich jetzt, wo dasselbe abgeschlossen vorliegt, nur wiederholen: es ist ein sehr brauchbares Handbuch, welches, auf selbständiger Kenntniß der publicierten Keilschrifttexte beruhend, den historischen Inhalt derselben in reicher Vollständigkeit und wohlgeordnet dem Leser vorführt. Das ruhige Urtheil, die besonnene Kritik des Verf.'s berühren doppelt wohlthuend, wenn man sein Werk mit so manchen anderen der neueren Publicationen auf diesem Gebiete vergleicht. Die Hauptaufgabe war überall, dem Plane der Sammlung entsprechend, die Zusammenstellung des Materials; doch versucht er überall ein Bild von der Persönlichkeit der Herrscher und dem Charakter ihrer Politik zu gewinnen. Besonders gelungen scheint die Darstellung der Regierung Asarhaddon's, wenn auch wohl die

Digitized by Google

Reinung übertrieben ist, daß derselbe wirklich Babel an Stelle on Ninive zur Hauptstadt seines Reiches habe machen wollen. Freilich einen empfindlichen Uebelstand bringt die Anlage des Berkes mit sich; indem die historischen Ereignisse Jahr für Jahr ach der Folge der Regierungen abgehandelt werden, kommt er größere Zusammenhang der Entwickelung nicht zu seinem Recht, von der politischen Gestaltung und welthistorischen Beeutung des großen Assyrerreiches wie des Reiches Nebukadnezar's rhält der Leser keine genügende Anschauung. Der Verf. hat das uch wohl gefühlt und deshalb seinem Werke einen Schlußbschnitt über die babylonisch-assyrische Cultur beigegeben. Aber as hier über Staatsverfassung, Gesetze und Sitten, über Handel und Schifffahrt mitgetheilt wird, ist doch in keiner Beziehung usreichend. Eine eingehende Behandlung gerade dieser Gegenstände hätte äußerst ergiebig und lohnend ausfallen können, erade weil sie noch recht wenig bearbeitet sind. Eingehender eschäftigt sich der Verf. mit der Religion und der Literatur, bei enen er sich allerdings mit Recht darauf berufen kann, daß hier u einer wirklich historischen Behandlung noch nicht die Zeit ist, eil unsere Kenntnisse überall noch in den ersten Anfängen tehen.

Zum Schluß möchte Ref. die leidige Frage der Schreibung ssyrischer und babylonischer Eigennamen, die uns durch das lte Testament geläufig sind, berühren, der Verf. schreibt Sinacherib, Esarhaddon, Nebukadnezar, also das eine Mal die en assyrischen Namen correct wiedergebende Form der Septuainta, das andere Mal die absurde Namensform des masoetischen Textes, im dritten Fall eine Form, die zwar ein paar Mal im hebräischen Texte steht, aber uns nicht geläufig und benso wenig correct ist. Wäre da nicht Gleichmäßigkeit geoten gewesen? Luther hat sich leider von dem Glauben an ie hebräische Wahrheit verleiten lassen, die von den Masorethen eschaffenen Unformen an Stelle der besseren Ueberlieferung er Septuaginta, die sich zum Theil noch in die Vulgata hinbergerettet haben, zu setzen. Dadurch sind uns Sanherib, Esarhaddon, Nebukadnezar geläufig geworden. Sträubt man ich gegen diese barbarischen Formen, so schreibe man mit der Septuaginta und Berossos oder setze direct die Originalnamen in; was hat es aber für einen Sinn, wenn wir statt des uns eläufigen Nebukadnezar eine andere Mißform einführen, die on der doch auch überlieferten correcten Form Nabukodnosor leich weit abliegt? Daß die vom Verf. gegebene Erklärung des ielumstrittenen elften Jahres des Kambyses nicht richtig sein ann, wird er bei genauerer Ueberlegung selbst erkennen. Die ichtige Deutung hat Unger gegeben, dem sich Ref. in seiner Geschichte des Alterthums angeschlossen hat. E. M...r.

---

anielson, Joh. Rich., **die nordische Frage** in den Jahren 1746—1751. Mit einer Darstellung russisch-schwedisch-finnischer Beziehungen 1740—1743. Helsingfors, 1888. Druck v. Frenckell & Sohn. (III, 455 S. Gr. 8.)

In der Einleitung (S. 3—9) und in den Schlußbemerungen (S. 437—455), welche über die auf dem Titel angegebenen Zeitgrenzen rückwärts und vorwärts hinausgreifen, pricht sich der Verf. über die Bedeutung der „nordischen Frage“ es 18. Jahrh.'s aus, wie diese sich vom Tode Karl's XII bis zum Ausgange der napoleonischen Kriege entwickelt hat: es ist eben er Kampf um die Stellung als nordische Großmacht, die Schweden durch den Nordischen Krieg ohne Frage und für mmer verloren hatte, und in welche Rußland durch ein langes, iplomatisches und kriegerisches Ringen einzutreten gewußt und ermocht hat. Für Rußland auf der einen Seite galt es, wie n Warschau die polnische so in Stockholm die schwedische Regierung auf die Stellung eines fügsamen Vasallen herabudrücken und darin festzuhalten oder, als die Revolution Gustav's III diese Aussicht benahm, das Gebiet des schwedischen Reiches, dessen Grenzen selbst nach den Friedensschlüssen von 1721 und 1743 nicht allzu weit von der neuen russischen Hauptstadt entfernt blieben, über den botnischen Meerbusen vollständig hinauszudrängen. Für Schweden dagegen mag es dahingestellt bleiben, ob es weiser gewesen wäre, das sprachlich und ethnographisch fremde Volk der Finnen um jeden Preis im Reichsverbande festzuhalten oder durch die Aufopferung dieses Außenwerkes die eigene Selbständigkeit zu wahren. Man wird es dem Finnen nicht verdenken, wenn er fast die wesentlichste Bedeutung dieses Kampfes, welchem sein Volk und sein Land nicht bloß die ungetheilte Erhaltung, sondern ihr staatliches Bestehen verdanken, gerade in dieser Thatsache, in dieser Errungenschaft erblickt, und um so weniger, wenn er, wie es hier der Fall ist, seinen Blick auch der weiteren, der universellen Bedeutung jenes Ringens nicht verschließt. Gerade in den im vorliegenden Buche behandelten Ereignissen, ganz besonders in den „russisch-schwedisch-finnischen Beziehungen von 1740 bis 1743“, deren Darstellung die Einführung in den Hauptgegenstand bildet, liegt der Keim, sie geben uns erst das Verständniß gewisser entscheidender Ereignisse der späteren Zeit. Der Vorschlag z. B., mit welchem Rußland 1769 insgeheim hervortrat, und der dann der Grundgedanke der Verschworenen des Anjalabundes wurde, die Losreißung Finnlands und die Schaffung einer finnischen puissance intermédiaire, für die schwedischen Theilnehmer ohne Frage ein Hochverrath, war, wie wir nunmehr wissen, durchaus nicht etwas Neues, sondern war bereits in den 40er Jahren bei beiden schwedischen Parteien, den Hüten wie den Mützen geläufig und beliebt gewesen, sogar offen eingestanden. Wir sehen ferner, um wenigstens noch Einiges hervorzuheben, wie Schweden, „1746 fast ein russischer Vasallenstaat, ohne Muth zum selbständigen Handeln“, auch schon 1751 einmal „Rußland gegenüber ganz unabhängig dastand und sich auf mächtige Bundesgenossen stützen konnte“. Daß im Frühjahr 1749 der drohende Krieg doch nicht zum Ausbruche kam, hat „mehr als sonst jemand“ Friedrich der Große zu Wege gebracht. Nachdem in letzter Zeit die allgemeine Bedeutung der nordischen Frage des vorigen Jahrhunderts bereits durch Malmström, Adolf Beer, J. G. Droysen und Koser von verschiedenen Standpuncten aus behandelt worden ist, hat der Verf. in dieser Beziehung sich die Aufgabe gestellt, ganz besonders die bisher ungenügend durchforschte russische, dänische und englische Politik durch Herbeiziehung des betreffenden Actenmaterials zu beleuchten und dadurch die noch vorhandenen Lücken unserer Kenntniß auszufüllen. Und auch dieses ist ihm vortrefflich gelungen. Außer dem bereits angeführten einleitenden Abschnitte über die Jahre 1740—1743 gliedert er seinen Stoff in drei Capitel: die Lage im Sommer 1746, die Zeit des schwedischen Reichstages 1746—1747 und die Verwickelungen in den Jahren 1748—1751. Die Beilagen, von denen die in russischer Sprache geschriebenen Acten ausgeschlossen sind, zerfallen in vier Gruppen: russisch-schwedisch-finnische Beziehungen, russisch-dänische, französisch-schwedische und englisch-russisch-schwedische Beziehungen. Die äußere Ausstattung des Buches, dessen Sprache ein untadelhaft reines Deutsch ist, ist von der Art, daß sie deutschen Verlegern als ein Muster empfohlen zu werden verdient. K.—L.

Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde. Red.: J. R. Rahn. 21. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: J. Heierli, vorrömische Gräber im Canton Zürich. (Forts.) — Hartm. Caviezel, Grabfunde in Chur. — K. Meisterhans, Satyr-Relief von Aventicum. — Don Siro Borani, die Wandgemälde in der Chiesa collegiale in Ascona. — Robert Vischer, über Iva Strigel und die Seinen, ein Beitrag. — J. R. Rahn, zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler. 12) Canton Schaffhausen. — C. Brun, kleinere Nachrichten. — Literatur. — 2 Taf.

Digitized by Google

Zeitschrift f. Geschichte u. Politik. Hrsg. von Hans v. Zwiedineck-Südenhorst. 1888. Nr. 10.

Inh.: Heinrich Swoboda, Makedonien und Griechenland. — Otto Ed. Schmidt, Federico von Urbino. Ein Fürstenideal aus den Zeiten der Renaissance. — Eugen Guglia, die ersten literarischen Gegner der Revolution in Deutschland (1789—1791). — Frz. Ilwof, die Verwaltungsreform in Oesterreich unter Ferdinand I. — Th. Distel, Theatervorstellungen vor Philipp II von Spanien in Brüssel (1549). — Rich. Köhler, eine geschichtliche Parallele.

Länder- und Völkerkunde.

Asbóth, Joh. von, Sectionsrath, **Bosnien und die Herzegowina.** Reisebilder u. Studien. Mit Illustrat. u. Karten. 5. Abth. Wien, 1888. Hölder. (XII, S. 385—488. 4; 12 Taf. u. 4 Karten.) ℳ 3.

Mit der fünften Lieferung ist nun der Schluß dieses Werkes dem gebildeten Publicum vorgelegt. Wir dürfen uns besonders freuen, daß der Autor keineswegs, wie es so oft bei solchem schrittweisen Veröffentlichen geschieht, in den späteren Theilen ermüdet oder ermüdender geworden ist. Das mit so viel geschichtsphilosophischem Sinn und Studium, mit lebendiger Auffassung des Gesehenen und treffender verläßliger Weise der Darstellung geschriebene Buch ist eine Leistung, welche der kritischen Prüfung Blatt für Blatt Erwünschtes und Angenehmes bietet.

Der Autor hatte das Glück, mit dem inspicierenden Minister von Kallay das schöne oder doch allenthalben interessante und romantische Land durchreisen zu dürfen: er sah und hörte daher Vieles in kürzester Frist, was Andere erst nach einer Reihe von Besuchen dieser Gebiete und mit Mühe erfragen und schließen können. Namentlich waren ohne Zweifel sehr viele historische Anregungen eine Folge dieser Begleitung. Wenn denn auch einige Schattenseiten in der Volksstimmung verschwiegen geblieben, wie wir dies schon bei der Besprechung der ersten beiden Lieferungen seiner Zeit berührten und seit der Reise des Kronprinzen Rudolf erst recht nicht zurücknehmen können, so ist doch in allen concreten Angaben von Asbóth's die Wahrheit und die Wirklichkeit vorgebracht. Ref. hat allerdings die Herzegowina leider noch nicht gesehen; allein nachdem er an einer beträchtlichen Reihe von Gegenden und Städten Bosniens von Asbóth's Bericht als treue, ja zuweilen als fast zu nüchterne Schilderung des Gesehenen gefunden hat, so dürfen wir unbedenklich ihn auch für das Ganze als einen der verläßligsten Darsteller eines fremden europäischen Landes bezeichnen. Z. B. würden wir das Große und Reichhaltige des Anblickes der Hauptstadt und ihrer Thalweitung, sei es von der Höhe der alten östlichen Befestigung aus oder vom Bahnhof her ebenso als etwas ungewöhnlich Ergreifendes kennzeichnen, wie das Landschaftliche von Banjaluka, etwa von der Brücke aus oder auf dem Wege nach dem leider gar nicht genannten Gornji-Scheher; auch Jaice ist im Text nicht vollgenügend gerühmt. Freilich hat dafür von Asbóth ganz ausgezeichnet für zutreffende Abbildungen gesorgt. Wer z. B. Kanitz' gute Bilder über bulgarische Puncte oder Gopčević' Illustrationen in seinem „Serbien" sich vergegenwärtigt, wird uns beistimmen, wenn wir sagen, daß jeder Besucher Bosniens in den Abbildungen unseres Buches die naturgetreueste Vergegenwärtigung, die angenehmste Erinnerung an das Gesehene begrüßen wird. Sie sollen uns daher auch als vollwichtige Ergänzungen des Textes gelten.

Im übrigen können wir gleichfalls hervorheben, daß von Asbóth alle einigermaßen wichtigen Fragen des social so bunten und theilweise ungeklärten Lebens, der Bodencultur, der Viehzucht und des übrigen Erwerbslebens, die Beschaffenheit der Wege und der öffentlichen Ordnung ꝛc. in äußerst geschickter Vertheilung des Stoffes unter die verschiedenen größeren und auch kleinen Stationen seiner vieldurchstreifenden Gesammtreise zur Darstellung gebracht hat. Ziffermäßig und authentisch konnte er ja freilich in Folge seiner oben erwähnten Verbindungen schwer dabei vorgehen. Vielleicht werden mit uns manche das Geschichtliche, für welches wir eine reiche Quellenan... S. 453—455 vorfinden (warum ist wohl Wojnitschiffel... schichte Bosniens nicht genannt?), als etwas zu ausgedehn... wendet ansehen. Allein andere werden es zum Verständniß ... Denkweise des jetzigen Bosnien und als Abwechselung i... Schilderung dankbar aufnehmen. Jedenfalls müssen wir hie... hervorheben, daß in keinem Falle sich etwa Breite der A... führung bemerkbar mache. So können wir denn der Lese... und besonders allen denen, welche noch immer unter der Mein... stehen, es habe Oesterreich-Ungarn im Jahre 1878 sich unv... sichtig eine bedenkliche Last durch die Occupation aufgebürd... diese „Reisebilder und Studien" als eine in jeder Hinsicht ... diegene Einführung in das Verständniß jenes schönen Lan... rückhaltslos empfehlen: dasselbe ist es gar wohl werth, daß e... gebildeter Autor so viel Fleiß auf seine Beschreibung verwend... als es durch von Asbóth geschehen. Die vier Karten über hi... rische Vergangenheit, Confessionen, Bevölkerungsdichtigkeit u... Landbauernverhältnisse sind eine elegante und zu politischen u... geographischen Schlußfolgerungen sehr brauchbare Zugabe. W.

Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Hrsg. von ... v. Danckelmann. 23. Band. 5. Heft.

Inh.: Merz, Bericht über seine erste Reise von Amoy nach Kiu-Kiang. — H. Rink, das Binneneis Grönlands nach den neuest... dänischen Untersuchungen. — H. Polakowsky, der öffentliche Unterricht in Argentinien im Jahre 1887. — v. Danckelmann, über die Seehöhe der Mündung des Kassai in den Kongo. — Herman Levinson, Ergänzungen zu dem Aufsatze von Franz Max Schmidt: Ueber Rubruk's Reise. — W. Sievers, Erläuterungen zur geognostischen Karte der Sierra Nevada de Santa Marta. (Hierzu ... Siewer's geognostische Karte der Sierra Nevada de Santa Marta.)

Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. 15. Band. Nr. 8.

Inh.: Sitzung der Gesellschaft vom 6. October 1888. — K. von den Steinen, über seine zweite Schingú-Expedition. — G. Schweinfurth, Bericht über seine während der letzten 15 Jahre in Aegypten ausgeführten Forschungen. — Briefliche Mittheilungen. — Vorgänge auf geographischem Gebiet. — Berichte von andern geographischen Gesellschaften in Deutschland. — Literarische Anzeigen. — Einsendungen für die Bibliothek.

Mittheilungen des Vereins für Erdkunde zu Halle a. S. 1888.

Inh.: Victor Steinecke, das Saalthal bei Halle. — Willi Ule, die mansfelder Seen. (Mit Karte.) — Karl Meyer u. R... Rackwitz, der Helmegau. — Heinr. Becker, die Oertlichkeit von Aschersleben in ihrer Beziehung zur Geschichte der Stadt. — Aug. Schulz, die floristische Literatur für Nordthüringen, den Harz und den provinzialsächsischen wie anhaltischen Antheil an der norddeutschen Tiefebene. — Aug. Schulz, Nachtrags-Verbesserungen. — Das Vereinsjahr 1887/88. — Verzeichniß der Mitglieder.

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: A. Oppel, der Osten von Neu-Guinea (Küsten und Inseln). — F. M. Hellborn, das Yosemite-Thal. — L. v. Barfuß, die Colonie Sarawak auf Borneo. — Rud. Bergner, die Tage der Weinlese. Skizzen aus dem westlichen Ungarn. (Forts.) — Dubliner Straßenleben. — Eine ungarische Bibliothek. — Geographische Neuigkeiten. — Literatur. — Kleinere Mittheilungen.

Naturwissenschaften.

Everett, J. D., M. A., physikalische Einheiten u. Constanten. Nach der 3. englischen Ausgabe den deutschen Verhältnissen angepasst durch Dr. P. Chappuis und Dr. D. Kreichgauer, Assist. Leipzig, 1888. Barth. (V, 126 S. 8.) ℳ 3.

Die Arbeiten zur Begründung des Gesetzes von der Erhaltung der Energie verlangen die Feststellung eines Einheitsmaßes für die sämmtlichen mannigfachen Kräfteformen. Bei der Wahl eines solchen einheitlichen sogenannten absoluten Maß...

Digitized by Google

stemes kann man von verschiedenen Einheiten der einzelnen Maßgrößen ausgehen und hat dies in der That gethan. In dem vorliegenden sehr nützlichen Buche ist nun ein solches Maßsystem, das C.-G.-S.-System (Centimeter-Gramm-Secunden-System) für alle Gebiete der Physik durchgeführt. Es wird an zahlreichen Beispielen gezeigt, wie die wichtigsten Versuchsergebnisse mit den Bezeichnungen dieses Systems auszudrücken sind. Die Uebersetzer haben sich zwar bezüglich der Beispiele an die englische Ausgabe gehalten, aber bei derselben die neuesten Untersuchungen berücksichtigt.

Morphologisches Jahrbuch. Hrsg. von K. Gegenbaur. 14. Band. 3. Heft.

Inh.: L. Auerbach, die Lobi optici der Teleostier und die Vierhügel der höherorganisierten Gehirne. (Mit Taf.) — C. Gegenbaur, über Polydactylie. — H. Klaatsch, zur Morphologie der Tastballen der Säugethiere. (Mit Taf.) — E. Gaupp, anatomische Untersuchungen über die Nervenversorgung der Mund- und Nasenhöhlendrüsen. (Mit Taf.) — A. Weismann, das Zahlengesetz der Richtungskörper und seine Entdeckung. — K. A. Weithofer, einige Bemerkungen über den Carpus der Proboscidier.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: W. T. Thiselton-Dyer, die Botanik als biologische Wissenschaft. — Ferd. Braun, über Deformationsströme; insbesondere die Frage, ob dieselben aus magnetischen Eigenschaften erklärbar sind. — Karl Freih. v. Camerlander, der am 5. u. 6. Februar 1888 in Schlesien, Mähren und Ungarn mit Schnee niedergefallene Staub. — Born, über die Furchung des Eies bei Doppelbildungen. — Kleinere Mittheilungen.

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 2. Bd. 11. Heft.

Inh.: J. Blake, über den Zusammenhang zwischen den molekularen Eigenschaften anorganischer Verbindungen und ihrer Wirkung auf belebte Materie. (Mit Holzschn.) — J. H. van't Hoff u. L. Th. Reicher, über die Dissociationstheorie der Elektrolyte. — H. Le Chatelier, über die Dissociation der Kohlensäure. (Mit Holzschn.) — J. Krutwig, über die Reactionsgeschwindigkeit bei der Oxydation von Weinsäure. — O. Burchard, über die Oxydation des Jodwasserstoffes durch die Sauerstoffsäuren der Salzbilder. (Mit Holzschn.) — W. Ostwald, elektrochemische Studien. 6. Abhandlung: Ueber die Beziehungen zwischen der Zusammensetzung der Jonen und ihrer Wanderungsgeschwindigkeit. — Referate.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 91 u. 92.

Inh.: H. Flemming, das Project des Feuerversicherungs-Verbandes für Fabriken. — Amtliche Mittheilungen aus den Jahresberichten der mit Beaufsichtigung der Fabriken betrauten Beamten 1887. (Forts.) — Oesterreichische Gesellschaft zur Förderung der chemischen Industrie. — Ueber Schutzapparate für Fabrikarbeiter. — Zur Prüfung von Glasthermometern. — G. Ambühl, zur Verfälschung des Schweineschmalzes. — Unfallverhütungs-Vorschriften der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. — Chemical Society.

Medicin.

Ziehen, Dr. Theod., Assist.-Arzt, **sphygmographische Untersuchungen an Geisteskranken.** Mit 43 Holzschn. im Text. Jena, 1887. Fischer. (67 S. Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Seitdem die Zeit vorüber ist, in welcher man aus der Pulscurve des Geisteskranken nicht nur die Diagnose, sondern auch die Prognose herauszulesen meinte, hat der enthusiastische Cultus der Sphygmographie in den Irrenanstalten ziemlich allgemein einer kühlen Resignation Platz gemacht, welche angesichts der widerspruchsvollen Unsicherheit der Ergebnisse und ihrer Deutung wohl berechtigt ist, andererseits jedoch wegen der auf diesem Gebiete zweifellos noch ihrer Entdeckung harrenden interessanten Aufschlüsse bedauert werden muß. Um so dankenswerther ist es, daß Ziehen sich der Aufgabe unterzogen hat, mit wesentlich verbesserten Hülfsmitteln die Frage von den Beziehungen zwischen den klinischen Formen der Geistesstörung und bestimmten Pulsbildern von Neuem experimentell zu prüfen. Das Ergebniß dieser Untersuchungen läßt sich kurz dahin zusammenfassen, daß ein derartiger, gesetzmäßiger Zusammenhang, wie man ihn so häufig postuliert hat und auch aufgefunden zu haben glaubte, durchaus nicht existiert, sondern daß vielmehr die Gestaltung der Pulscurven im einzelnen Falle wesentlich von gewissen Begleiterscheinungen abhängt, die in keiner Weise als pathognomonisch für die betreffende Krankheitsform gelten dürfen, vielmehr sogar im Verlaufe einer und derselben Erkrankung mannigfache Schwankungen darbieten können. Ziehen ist bemüht gewesen, einzelne dieser Factoren isoliert zu studieren, und bezeichnet als solche einmal Affecte, dann aber paralytische und endlich spastische Zustände in den peripheren arteriellen Gebieten; selbstverständlich kann das erste Moment auch mit jedem der beiden letzteren sich combinieren. Für die Wirkung der Affecte, und zwar in gleicher Weise der traurigen wie der freudigen, ist das von Ziehen auf leichte Contraction kleinster Arterien zurückgeführte Emporrücken der ersten secundären Welle charakteristisch, während starker Angiospasmus die Dikrotie verringert und die Angioparese stark dikrote Curven mit sehr spitzen Gipfeln herbeiführt. Nach diesen Grundsätzen dürften sich, abgesehen von gröberen Erkrankungen des Herzens und der Gefäße, die meisten der bei Geisteskranken erhaltenen Pulscurven in befriedigender Weise ungefähr deuten lassen; jedenfalls erscheint hier für weitere Untersuchungen eine gewisse Basis gegeben zu sein, wenn auch für die Zukunft der von Ziehen gar nicht weiter in Rechnung gezogene centrale Factor, die Beschaffenheit der Herzaction, wohl als ein wichtiges Glied beim Zustandekommen der Pulscurve genauere Berücksichtigung verdienen dürfte. Kr.

Internationale Monatsschrift für Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von A. E. Schäfer, L. Testut u. W. Krause. 5. Bd. 10. Heft.

Inh.: A. Cuénod, l'articulation du coude. Étude d'anatomie comparée. (Avec pl.) — G. Guldberg, Professor Dr. Jacob Münch Heiberg. Nekrolog. — W. Krause, historische Bemerkungen. — Ders., Referate. — Nouvelles universitaires.

Archiv für die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 44. Band. 5. u. 6. Heft.

Inh.: Max E. G. Schrader, zur Physiologie des Vogelhirns. (Hierzu Taf.) — Fritz Schanz, über den mechanischen Verschluß des Ductus arteriosus. (Hierzu Taf.) — G. Bunge, ein Wort der Erwiderung an Rudolf Heidenhain. — R. Heidenhain, Bemerkungen zu der vorstehenden „Erwiderung". (Briefliche Mittheilung an den Herausgeber.) — E. Pflüger, über die quantitative Analyse von Säuren und Basen, besonders des Ammoniaks durch Jod und Hyposulfit. (Mit specieller Rücksicht auf physiologische Zwecke.)

Beiträge zur patholog. Anatomie u. allgem. Physiologie. Redigiert von E. Ziegler u. C. Nauwerck. 4. Band. 2. u. 3. Heft.

Inh.: R. Bonnet, die stummelschwänzigen Hunde im Hinblick auf die Vererbung erworbener Eigenschaften. (Mit Taf.) — Stefano Mircoli, néphrites primitives mycoliques épidémiques des enfants. (Avec planche.) — Thomas Busachi, über die Neubildung von glattem Muskelgewebe (Hypertrophie und Hyperplasie, Regeneration, Neoplasie.) (Mit Taf.) — A. Weichselbaum, Beiträge zur Aetiologie und pathologischen Anatomie der Endocarditis. (Mit Taf.)

Deutsche Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege. Redig. von A. Spieß u. M. Pistor. 20. Band. 4. Heft.

Inh.: Th. Deneke, Mittheilungen über das neue allgemeine Krankenhaus zu Hamburg-Eppendorf. Unter Mitwirkung von H. Curschmann bearbeitet. — Boronow, die Arbeiterwohnungen im oberschlesischen Industriebezirk. (Hierzu eine Grundrißzeichnung.) — Borchardt, die städtischen Badeanstalten in Berlin. — L. Becker, die berliner Markthallen. — Hertwig, die Untersuchung des von außerhalb nach Berlin eingeführten frischen Fleisches. — G. Bischoff, über getrocknete Pilze des Handels. — Kritiken und Besprechungen. — Alex. Spieß, Repertorium der im Laufe des Jahres 1887 in deutschen und ausländischen Zeitschriften erschienenen Aufsätze über öffentliche Gesundheitspflege. — Generalregister des 9. u. 10. Bandes.

**

Digitized by Google

Klinische Monatsblätter f. Augenheilkunde. Hrsg. von W. Zehender. 26. Jahrg. November.

Inh.: Sulzer, gefäßhaltige Ueberreste des hinteren Abschnittes der gefäßhaltigen fötalen Linsenkapsel beim Erwachsenen an einem Auge mit Membrana pupillaris perseverans und anderen Entwickelungsanomalien. — P. Silex, Leitungsunterbrechungen des Nervus opticus mit vorübergehender Lähmung sämmtlicher Augenmuskeln. — Fraenkel, einseitige, unwillkürliche Lidheberwirkung beim Kauen. — Referate. — Offene Correspondenz. — Bibliographie. 10.

Vierteljahrsschrift f. Dermatologie u. Syphilis. Hrsg. von F. J. Pick. 15. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Arth. Plumert, über die therapeutische Verwendung des Quecksilbersalicylats. — Emil Ries, die pathologische Anatomie der Psoriasis. 1. Theil. (Forts.) — Paul Landsberg, zur Desinfection der menschlichen Haut mit besonderer Berücksichtigung der Hände. — Sigm. Erben, zur Frage über die Aetiologie des Scleroderma. — J. Jadassohn u. C. Zeising, Einspritzungen von Salicyl- und Thymol-Quecksilber zur Syphilisbehandlung. — Bericht über die Leistungen auf dem Gebiete der Dermatologie und Syphilis: 1) Hautkrankheiten. 2) Venerische Krankheiten. 3) Bericht über die Leistungen auf dem Gebiete der Vaccinationslehre.

Beiträge z. klin. Chirurgie. Redig. von P. Bruns. 4. Bd. 1. Heft.

Inh.: Conr. Brunner, herniologische Beobachtungen. 1. Art. (Hierzu Taf.)) — E. B. Schmidt, die Geschwülste der Brustdrüse. — Ernst Müller, über die Verbiegung des Schenkelhalses im Wachsthumsalter. Ein neues Krankheitsbild. (Hierzu Taf.) — R. U. Krönlein, zur Pathologie und operativen Behandlung der Dermoidcysten der Orbita. (Hierzu Taf.) — V. Czerny, über die Vornähung der rückwärts gelagerten Gebärmutter. — C. Garrè, Beiträge zur Leber-Chirurgie. — A. Socin, eine Nephrektomie bei einseitig erkrankter Hufeisenniere. — P. Bruns, über die Jodoform-Behandlung der tuberkulösen Abscesse, insbesondere der spondylitischen Senkungsabscesse.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Stobbe, Otto, zur Geschichte des älteren deutschen Concursprocesses. Als Einleitung in das heutige Recht. Berlin, 1888. Hertz. (IV, 116 S. 8.) ℳ 3.

Eine nachgelassene Schrift des vortrefflichen, zu früh der Wissenschaft entrissenen Forschers, welche unsere Kenntniß des noch wenig bearbeiteten älteren deutschen Concursrechts in der dankenswerthesten Weise erweitert. Bescheiden sagt der Verf. in der Einleitung, daß er sich der Unvollständigkeit seines Materiales bewußt sei und daß vielleicht dasselbe von einem Processualisten zu sichereren und ausgiebigeren Resultaten hätte verwerthet werden können. Jedenfalls ist eine Fülle des Interessanten und Belehrenden geboten und würde einem Processualisten gewiß gar Manches von dem entgangen sein, was der in den deutschrechtlichen Quellen wie nicht Viele bewanderte Verf. „bei seinen auf andere Gebiete gerichteten Studien gelegentlich gefunden“ und hier verwerthet hat. Es wird (was nur für einzelne Gebiete schon festgestellt war) dargelegt, wie allgemein, im Gegensatz zum Princip des Vorranges der ersten Besatzung, ein Concursverfahren mit gleichmäßiger Befriedigung der Gläubiger sich zuerst für die Fälle der Ueberschuldung des Nachlasses und der Flucht des Schuldners ausgebildet hat und erst später auch bei Insolvenz eines anwesenden Schuldners zur Anwendung kam. Es werden sodann die Einrichtungen des Concurses im Einzelnen auf Grund eines sehr reichen Materiales behandelt; wobei sich manche überraschende Verwandtschaft des mittelalterlichen mit dem heute geltenden Rechte herausstellt. Die Entwickelung ist regelmäßig bis ins 17. Jahrh. hinein verfolgt. Die Arbeit war in der Hauptsache gewiß eine druckfertige, wenn auch vielleicht in der Darstellung und Anordnung der auch in dieser Hinsicht ja höchst sorgfältige Verf., wenn er selbst die Veröffentlichung noch hätte besorgen können, hier und da noch etwas gebessert haben würde.

Landsberg, Dr. Ernst, Prof., das Furtum des bösgläubigen Besitzers. Kritische Studie. Bonn, 1888. Cohen & Sohn. (X, 215 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Landsberg erörtert die Frage, ob widerrechtliche Bereicherung fremder (beweglicher) Sachen Entwendung sei, in Anknüpfung an Pampaloni (il possesso di mala fede in rapporto al delitto di furto im Archivio giuridico XXVIII fasc. 4 u. 5, p. 275—372) und Pferrche (Privatrechtliche Abhandlungen, Erlangen, 1886), welche neuerdings der diese Frage bisher bejahenden communis opinio entgegentraten. Er bekämpft zunächst diejenigen Ausführungen beider Schriftsteller, welche unabhängig von dem bisher benutzten Quellenmateriale eine Entscheidung zu gewinnen suchen. Eingehend beschäftigt sich der Verf. namentlich mit Pampaloni. Als besonders bemerkenswerth ist dabei die längere Behandlung der Frage hervorzuheben, ob der malae fidei possessor stets ein unredlicher Besitzer sei. Landsberg verneint dieselbe: jeder, auch der redliche Besitzer, sofern er nur mit Kunde fremden Eigenthumes besitzt, müsse als malae fidei possessor angesehen werden. Weiter bespricht er die Quellenbeweise für den Diebstahl des malae fidei possessor durch Veräußerung, sowie die anderen Verfügungen über die Sache (Confusion; Commixtion oder Zahlung; Inaedification, Implantation, Ferrumination ꝛc.; Specification; wesentlichen Erwerb einer fremden Sache; Perception der Früchte, Consumption derselben; furtum usus; Aneignung eines losgetrennten Stückes eines delictisch in Besitz genommenen Immobiles). Im letzten Abschnitte stellt er sodann seine eigene Theorie über das furtum des bösgläubigen Besitzers auf. Nothwendig sei zur Annahme eines furtum objectiv das Vornehmen einer Contrectationshandlung, subjectiv der Nachweis des animus furandi, welcher keineswegs überall präsumiert werden dürfe. Zum Schlusse bestimmt er den Gegensatz zwischen dem furtum, welches wir als Diebstahl, und dem, welches wir als Unterschlagung bezeichnen, dahin: „Furtum ipsius rei begeht, wer sich widerrechtlich eine fremde bewegliche Sache mittels Contrectationshandlung und mit animus lucri faciendi aneignet, sei es nun, daß er die Sache durch die Contrectationshandlung erst in seine Hand bringt, sei es, daß er sie schon vorher als detentor oder possessor in der Hand hatte. — Furtum usus begeht, wer sich widerrechtlich den Gebrauch einer fremden beweglichen Sache mittels Contrectationshandlung und mit animus lucri faciendi aneignet, sei es nun, daß er die Sache nur vorübergehend zum Zweck dieses Gebrauches in die Hand nimmt, oder daß er sie schon vorher als detentor oder possessor in der Hand hatte. — Besonders interessante Beispiele des furtum an einer schon im Besitze des Stehlenden befindlichen Sache sind Veräußerung, Confusion, Specification u. dgl. m. der Sache seitens ihres malae fidei possessor; solche Handlungen desselben werden sich schon meist ohne Weiteres als Diebstahlsfälle darstellen, namentlich ohne Weiteres den Rückschluß auf animus furandi beim Handelnden gestatten, während dies bei anderen, obschon zunächst ziemlich ähnlichen Handlungen des malae fidei possessor, wie bei seiner Fruchtperception, der Erwerb in mala fides, dem Austhun der Sache gegen Entgelt u. dgl. m. umgekehrt regelmäßig gerade nicht der Fall sein wird.

Die schweizerische Haftpflichtgesetzgebung. Mit besonderer Rücksicht auf das Gesetz vom 26. April 1887. Systematisch dargestellt von Dr. Alb. Zeerleder. Bern 1888. Jenni. (VI, 166 S. Imp. 8.) ℳ 3,20.

Während im deutschen Reich die Gesetzgebung den im Jahre 1871 mit dem sogenannten Haftpflichtgesetz eingeschlagenen Weg verlassen hat und zu der gesetzlichen Begründung der Arbeiterversicherung gegen Krankheit und Unfälle fortgeschritten ist, hat dagegen die Schweiz die dem Haftpflichtgesetz zu Grunde liegenden Ideen aufgenommen, sie fortgebildet und auf ihre

Digitized by Google

ne umfassende Gesetzgebung ausgebaut. Nachdem schon 1875 n Bundesgesetz betreffend die Haftpflicht der Eisenbahn- und ampfschifffahrt-Unternehmungen erlassen worden, dehnte das undesgesetz betreffend die Arbeit in den Fabriken von 1877 e Haftpflicht auf alle Fabrikbetriebe aus, traf jedoch über den mfang der Haftpflicht und über das zur Geltendmachung der- lben erforderliche Verfahren nur provisorische Bestimmungen. ieselben wurden ersetzt durch das Bundesgesetz von 1881, elches die Haftpflicht aus Fabrikbetrieb in eingehender Weise ormierte. Das neueste Bundesgesetz vom 26. April 1887 hat em Gesetze von 1881 einerseits eine Anzahl von Gewerbe- :trieben und Unternehmungen unterworfen, welche nicht zu en Fabrikbetrieben im Sinne des Gesetzes von 1877 gehören, nd andererseits die Bestimmungen des Gesetzes von 1881 nach ehreren Richtungen hin ergänzt. In der vorliegenden kleinen schrift hat der Verf. in sehr dankenswerther und lehrreicher Weise eine Uebersicht über die geschichtliche Entwickelung der schweizerischen Gesetzgebung gegeben und in systematischer Dar- ellung deren gesammten Inhalt vorgeführt. Die Schrift will icht gelehrte Untersuchungen geben, sondern in verständlicher Sprache in dies wichtige, aber nicht ganz leicht zu übersehende Gebiet der Gesetzgebung Juristen und Laien einführen. Ist sie unächst auch für die Schweiz bestimmt, so wird sie doch auch i Deutschland mit Nutzen und Interesse gelesen werden. Sie ann als zuverlässiger und bequemer Leitfaden zur Kenntniß er Schweizerischen Haftpflichtgesetzgebung bestens empfohlen verden. —ng.

Brischt, F., Advocat, **Advocatur und Anwaltschaft.** Ihr Wesen, ihre Ziele und ihr Verhältniß zu den rationellen Grundlagen des Civilprocesses in vergleichender und geschichtlicher Darstellung. Mit einem Anhange: Die Pflichten des Advocaten. Nach M. Mollot's: Abrégé des règles de la profession d'avocat. Berlin, 1888. Puttkammer & Mühlbrecht. (VII, 496 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Zu den immer noch wenig bearbeiteten Stoffen auf dem Gebiete der Rechtswissenschaft gehört die Advocatur und Anwaltschaft, und der Verf. der angeführten Schrift hat sich der Aufgabe unterzogen, die Bearbeitung dieser schwierigen Materie u unternehmen. Durchdrungen von der Bedeutsamkeit der- elben und mit tiefem Bedauern erfüllt wegen des Rückganges er Advocatur in Deutschland und Oesterreich und der Abnahme hres Ansehens beim Richterstand wie bei den Rechtssuchenden, var es sein ernstes Bestreben, eingehend das Wesen und die Ziele der Advocatur und Anwaltschaft, insbesondere deren Verhältniß zu den rationellen Grundlagen des Civilprocesses durch echtsvergleichende und geschichtliche Darstellung klar zu legen ınd nach Mitteln der Abhülfe der Mißstände zu suchen. Er ichtet hierbei den ernsten Ruf an alle Rechts- und Staats- nänner im Deutschen Reich und in Oesterreich, mitzuwirken ur Aufrichtung einer wahren Fürsprecherschaft, als eines für ie Verwirklichung der Rechtsidee unentbehrlichen und zugleich er Ehre der deutschen Nation würdigen Elementes. Der Verf. veist, unter eindringender und klarer Hinweisung auf die französischen und noch mehr auf die englischen Einrichtungen, überzeugend nach, wie sehr die deutsche und österreichische Advocatur und Anwaltschaft hinter der Frankreichs und Englands zurücksteht, und erblickt als die Hauptursache dieser Thatsache in erster Reihe die Verbindung der Advocatur mit der Procuratur. Zur Beseitigung der nicht zu läugnenden, wohl allseitig anerkannten Uebelstände in der Advocatur Deutschlands und Oesterreichs stellt er als ein unabweisbares Gebot, durch dessen Befolgung allein Hülfe geschafft und die deutsche und österreichische Rechtsanwaltschaft vor weiterer Zerrüttung bewahrt werden könne, die Trennung der Procuratur von der Advocatur auf. Im Anschlusse hieran giebt er eine eingehende und erschöpfende Darlegung, wie sich die erstere zur letzteren zu verhalten habe, und namentlich spricht er sich über das Verhältniß der einen wie der anderen gegenüber den Richtern aus. Die Advocatur, losgelöst von dem eigentlichen Proceßbetrieb, kann sich dann wieder mit Erfolg ihrer hohen Aufgabe zuwenden; befreit von der unnatürlichen Verbindung mit der Procuratur, kann sie sich wieder zum freien Fürsprecherthum heranbilden. Die Procuratur, getrennt von der Advocatur, erhält durch diese Trennung die Stellung, die sie früher in Deutschland und Oesterreich hatte und heute in Frankreich und England hat, die allein ihren Functionen entspricht. Sie kann und darf nicht mit der Advocatur, um dieser selbst willen, vereinigt sein, denn durch sie sinkt der Advocatenstand, wenn er mit ihr verbunden ist, gleichfalls zum Gewerbe herab und büßt dadurch, wie dies leider durch die unnatürliche Verquickung desselben mit der Procuratur in Deutschland und Oesterreich der Fall ist, sein Ansehen und seine Würde ein. Der Verf., ein österreichischer Advocat, erblickt in der deutschen Civilproceßordnung ein mißlungenes Gesetzgebungswerk, und zwar, abgesehen von den vielen sonstigen Mängeln desselben, hauptsächlich deshalb, weil man in demselben die sogenannte volle Mündlichkeit des französischen Verfahrens schlankweg adoptierte, ohne vorher für die exceptionellen Bedingungen ihres Daseins Sorge getragen zu haben, welche eben in der strengen Trennung der Advocatur von der Procuratur beruhen. Ref. kann dem Verf. hierin nur Recht geben und auch darin stimmt er ihm zu, daß man sich in Oesterreich beglückwünschen könne, in der Schaffung einer neuen Civilproceßordnung die Rolle des Cunctators übernommen zu haben, weil dadurch, auf Grund der gemachten Erfahrungen es ermöglicht wird, in Oesterreich etwas Besseres auf dem Gebiete des Civilproceßrechts und damit auch auf dem der Advocatur zu schaffen, was nur einen günstigen Rückschlag auf die einschlagenden Verhältnisse Deutschlands hervorbringen könne. Der Verf. bezieht sich hierbei namentlich auf die Institutionen Englands auf dem Gebiete des Civilproceßrechts und der Advocatur, empfiehlt solche dem Gesetzgeber als leuchtendes Vorbild, wobei er vielfach auf das treffliche, immer noch zu wenig bekannte und daher auch zu wenig berücksichtigte Werk Zink's „über die Ermittelung des Sachverhalts im französischen Civilprocesse" (München 1860) hinweist, dessen vorgeschlagene Reformgrundsätze in England erfolgreiche Verwirklichung erfahren haben. — Weiter hier auf den Inhalt der vorliegenden Schrift einzugehen, wäre gegen den Zweck dieses Blattes. Ref. will daher nur noch hervorheben, daß der Verf. sich auch eingehend über das Notariat in seinem Verhältnisse zur Advocatur verbreitet, wobei er sich auf den Standpunct des preußischen Justizministers Dr. v. Friedberg stellt, den derselbe vor mehr als sieben Jahren im Abgeordnetenhaus zutreffend dahin dargelegt hat, daß „die Vereinigung der beiden Berufe nicht historisch, und nicht natürlich sei und auf nunmehr entfallenen Voraussetzungen beruhe". Schließlich erörtert er noch die Frage der Honorierung des Advocaten für seine Thätigkeit seitens der Partei, wobei er für den Verzicht desselben auf die Honorarklage plaidiert. Durch den Anhang: „die Pflichten des Advocaten", nach Mollot's **Abrégé des règles de la profession d'avocat**, Paris 1852, und durch höchst anregende Anmerkungen, in welchen ein reiches Wissen sich offenbart, gewinnt das verdienstvolle Buch noch an Werth und Bedeutung. C. B.

Zeitschrift für das Privat- u. öffentl. Recht der Gegenwart. Hrsg. von C. S. Grünhut. 16. Band. 1. Heft.

Inh.: J. Kohler, Legislatives über die Gestaltung des Erbrechtes. Mit Rücksicht auf den Entwurf des ungarischen Erbrechtes. 1. Theil. — Horaz Krasnopolski, die örtliche Herrschaft der Anfechtungsnormen nach österreichischem Rechte. — Moriz Fierich, über die Eideszuschiebung. Mit besonderer Berücksichtigung des Werkes von Gust. Demelius: „Schiedseid und Beweiseid im römischen Civilprocesse. Leipzig, 1887." — Moriz Benedikt, der neue italienische Strafgesetzentwurf (Zanardelli) und die exacte Wissenschaft. Kritische Studie. — Literatur.

Digitized by Google

Archiv für kathol. Kirchenrecht. Hrsg. von Fr. H. Vering. N. F. 54. Band. 6. Heft.

Inh.: Gust. König, Gutachten betr. Abänderung des schweizer Bundesgesetzes vom 24. December 1874 betr. die Eheschließung und Ehescheidung. — Schreiben der zu Fulda versammelten preußischen Bischöfe vom 29. August 1888 an den hl. Vater betr. den italienischen Strafgesetz-Entwurf. — Entscheidungen des bayerischen V.-G.-H. und des berliner Kammergerichts betr. die religiöse Erziehung der Kinder — K. Schmidt, aus der Rechtssprechung des preußischen Kammergerichts in Straf-, Grundbuchs- und Rechtssachen. — Neueres und neuestes badisches Staatskirchenrecht. — A. Novotny, die Incorporation bei der Anlegung der neuen Grundbücher in Oesterreich. — Literatur.

Technische Wissenschaften.

Jurisch, Dr. Konr. Wilh., Privatdoc., **die Fabrication von chlorsaurem Kali** und anderen Chloraten. Mit 65 Holzschn. im Text u. 5 lithogr. Taf. Berlin, 1888. Gaertner's Verl. (VIII, 229 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Vor etwa neun Jahren wurde die Gewinnung von chlorsaurem Kali (Kaliumchlorat) von Professor Lunge in seinem trefflichen Handbuch der Soda-Industrie als ein Zweig derselben zum ersten Male ausführlicher beschrieben, inzwischen hat sie manche Verbesserungen, eine erhebliche Ausdehnung, namentlich in England erfahren und auch in Deutschland vermehrte Beachtung gefunden. Unter diesen Verhältnissen erscheint das vorliegende Werk als ein ganz zeitgemäßes und darf bei seiner mustergültigen Bearbeitung nicht allein bei den Fachmännern, sondern auch in weiteren Kreisen der technischen Chemiker auf eine beifällige Aufnahme und weite Verbreitung rechnen. Der Verf. hatte Gelegenheit, während seiner mehrjährigen Thätigkeit in den Sodafabriken der hochverdienten Firma Muspratt in Liverpool die Erzeugung von chlorsaurem Kali gründlich kennen zu lernen und überhaupt einen genauen Einblick in die dort herrschenden Verhältnisse dieses chemischen Großgewerbes zu gewinnen. Auf einer so sichern Grundlage der eignen Erfahrung und Anschauung, sowie mit Benutzung der ihm mit dankenswerther Bereitwilligkeit von der erwähnten Firma sowie von anderer Seite zur Verfügung gestellten Betriebsergebnisse und sonstiger werthvoller Angaben, hat er nun die Erzeugung von chlorsaurem Kali und andern Chloraten nach jeder Richtung hin so klar und übersichtlich, so erschöpfend und genau beschrieben, daß selbst der strengste Kritiker ihm hohe Anerkennung nicht versagen darf. In dem einleitenden Theil behandelt der Verf. zunächst Geschichte, Eigenschaften, Verwendung und Bildungsweise des chlorsauren Kalis, sodann beschreibt er ausführlich, vielfach mit Hülfe von guten Zeichnungen, mit eingeschriebenen Maßen die Apparate und den Gang der Arbeit. In den folgenden Abschnitten, welche die werthvollsten des Werkes sind, bespricht er meisterhaft die chemische Durcharbeitung des Processes, die technische und commercielle Kritik der Fabrikation und das Magnesiaverfahren, er theilt darin eine Fülle von Thatsachen, Beobachtungen und Berechnungen mit, verbreitet sich über die Patente zur Verarbeitung des Chlormagnesiums, jenes Nebenerzeugnisses des Staßfurter Kaliwerkes, für dessen Massen bis jetzt keine ausreichende Verwendung gefunden ist. An sie reiht sich die Gewinnung der andern Chlorate in sachgemäßer Begrenzung, die Statistik der Chloraterzeugung, ein Schlußwort, Zusätze und Berichtigungen. Als sehr verdienstvoll darf endlich das Bestreben des Verf.'s nicht unerwähnt bleiben, die Gewinnung des chlorsauren Kali in Deutschland, welches gegenwärtig seinen Bedarf größtentheils von England bezieht, mehr heimisch zu machen, er empfiehlt deshalb einen Schutzzoll als Erziehungsmittel der deutschen Erzeugung und hofft, daß derselbe sie bald befähigen würde, mit ihrem Erzeugniß auf dem Weltmarkt mit der englischen Waare in Wettbewerb zu treten, und außerdem die Entwickelung der Ch[...] magnesium-Verarbeitung in Staßfurt merkbar beschle[...] würde. Bei einem so reichen Inhalt und einer vorzüg[...] Bearbeitung kann man das Werk nicht allein dem eigent[...] Fachmann als einen zuverlässigen Führer und Rathgeber be[...] empfehlen, sondern auch dem technischen Chemiker, welche[...] mit der Erzeugung von Chlor und Salzsäure befassen oder [...] kannt machen muß, indem derselbe darin höchst schätzensw[...] Mittheilungen über die Verfahren von Weldon und von H[...] Deawn wie über die Chlormagnesium-Verarbeitung finden [...] Schließlich verdient es in hohem Grade die Beachtung der L[...] der technischen Chemie, sowie der jüngern Chemiker, welch[...] für den Eintritt in die Technik vorbereiten, da es ihnen [...] auch für andere Fälle sehr brauchbare Anleitung zur Feststell[...] analytischen Beaufsichtigung und Buchung chemischer Fa[...] betriebe, der damit verknüpften Kosten und Verluste bietet.

Seinem Inhalt entspricht vollkommen seine Ausstattung: Papier, Druck, Einband, mit Holzschnitten und 5 lithograph[...] Tafeln, auch ist sein Preis ein mäßiger, so daß auch der V[...] leger großes Lob verdient. Nur wird vielleicht von manche[...] Leser ein alphabetisches Sachregister vermißt. C. T.

Der Civilingenieur. Hrsg. von E. Hartig. N. F. 34. Bd. Heft [...]

Inh.: Die 121. ordentliche Hauptversammlung des sächsischen Ingenieur- und Architekten-Vereins am 9. September 1888 in [...] — Connert, Mittheilungen aus dem mechanisch-technologischen Laboratorium des kgl. Polytechnicums zu Dresden. — Grune[...] Heberleitung des Wasserwerkes Freising. — Horn, neue Schleu[...] im Canale Terneuzen-Gent. — Hallbauer, das Eisenwerk [...] — Krause, über die Entwickelung und die Aufgaben der modernen Functionentheorie. — Hartig, technologische Eintheilung der Erzeugnisse aus gebranntem Thon. — Drude, Leitfaden für die technologische Pflanzenanatomie. — Literarische Notizen.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 11. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Protocoll über die Verhandlungen der Conferenz, der die durch die Eingabe des „Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands“ vom 15. October 1886, [...] durch die Eingabe einiger Mitglieder des genannten Vereins am 12. April 1888 angeregten Fragen am 9. Juni 1888. — Karl Jalkowski, über den technologischen Unterricht an den chemischen Fachabtheilungen der technischen Hochschulen. — W. Diehl, chemische Notizen. — Journal- und Patent-Literatur.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Εὐριπίδου δράματα ἐξ ἑρμηνείας καὶ ἀναγνώσεως Δημητρίου Ν. Βερναρδάκη. Τ. πρῶτ. Φοίνισσαι. Athen, 1888. Beck in Comm. (CXXXVI, 660 S. Roy. 8.) ℳ 15.

In der Sammlung griechischer Autoren, welche durch Zographos' verdienstvolle Stiftung gegründet wurde, folgt auf Semitelos' Antigone die dem griechischen Kronprinzen gewidmete Phönissenausgabe von Bernardakes. Der kritische Standpunct des Verf.'s ist wesentlich verschieden von dem seines Vorgängers: Bernardakes meint, es sei den Texten wie der Salaminia ergangen, an der man geändert und gebessert, bis kein Stück mehr von dem alten Schiff übrig war: Erklärung, nicht Emendation sei die Parole seiner Kritik. Und wirklich wird die Ueberlieferung gegen manche seit Valckenaer eingedrungenen Neuerungen mit Geschick und Erfolg in Schutz genommen: was aber dieses Ergebniß einigermaßen beeinträchtigt, ist, daß der Verf. auch für Unhaltbares eintritt: Ref. meint, daß Stellen wie *δυσλύτους-διαλλαγάς* (375), *πεδία πυροφόρα δόμων* (643), die bekannten Verse von den geschlossenen und geöffneten Augen des Argos (1116 fg.), so wie sie überliefert sind, sich nicht erklären lassen, ohne daß die Erklärung eine gekünstelte wird oder auf Abwege geräth. Jedenfalls werden von Bernardakes öfter neue Bahnen der Interpretation betreten.

Digitized by Google

ıf welchen man ihm nicht zu folgen vermag, so wenn er ἵνα ιτενάσθην (206) als irrealen Finalsatz faßt, das in der Antiıophe stehende πόλεος ἐμᾶς (214) mit ἐν οὐρανῷ (= ἐν τῷ ίματι) in der Strophe verbindet, in der Epode desselben Liedes λίσσων (234) von dem Dionysos versteht. Bernardakes liest er nämlich: ἱερὸν εἰλίσσων, ἀθανάτας θεοῦ χερὸς γενοίμαν, ıd hält es für möglich, daß Euripides χερὸς γίγνεσθαι im inne von ὑποχείριον γίγν. gebrauchte. Der Verf. hat also an eser und mancher anderen Stelle trotz seiner conservativen ritik eigene Conjecturen in den Text gesetzt: von den beachtenserthen nennen wir μετ' ἀφρόνων (178), γήρᾳ τρίποδι (303), ίνταν' ἐνιαύων (1538); mehrfach aber sind es unzulässige, auch it der Sprache des Dichters unvereinbare Aenderungen. So hreibt Bernardakes κὰκ ζυνωρίδας (418) mit einer bei Euripides ıerhörten Assimilation der apokopierten Präposition; V. 588 ll es ἐστ' ἀγών heißen: wo findet sich bei den Tragikern ἐστι? . 811 streicht Bernardakes ἔρις: nämlich δυσδαίμων soll hier in Adjectivum, sondern ein Substantivum (= κακὴ δαίμων) in! Unbekümmert um das Porson'sche Gesetz setzt Bernarakes ὑγροτήτων ἄντιοι (1256). Die viel besprochenen Verse 15—817 lauten bei ihm: οὐδ' οὐ μὴ νόμιμόν ποτε παῖδες ἢ ατρὶ λόχευμα μίασμα, πατρὸς δὲ συναίμονος ἐκ λέχος ἦλθον. ıier ist alles auffällig und verwirrend: die dreifache Negation, ie Construction und Begriffsverbindung im ersten Satz, endlich ι λέχος ἦλθον, das der Verf. mit Hinweis auf ἐκβαίνειν, ἐξέρσθαι cum acc. rechtfertigen will!

Die Ausgabe ist so eingerichtet, daß auf den Text mit Comıentar umfangreiche σημειώσεις (S. 190—638), d. i. kritischεgetische Bemerkungen zu schwierigeren Stellen folgen; die assung derselben konnte wohl manchmal eine knappere sein, e enthalten aber werthvolle Erörterungen und beweisen, daß er Verf. mit der betreffenden Literatur im Ganzen vertraut ist, ıenn bei der Masse des Materiales auch Manches (z. B. F. W. Schmidt's krit. Stud.) unbeachtet oder unberücksichtigt blieb. — Die Prolegomena handeln von dem Leben und der schriftstellerischen Bedeutung des Euripides, welchen der Verf. als ragischen Dichter über Aeschylus und hoch über Sophokles tellt. Bernardakes sucht hier nachzuweisen, daß aus Aristohanes' Kritik Haß und Neid spreche, daß für die Neuzeit Schlegel's Urtheil maßgebend sei, daß dieser zu Wien aus olitischen Rücksichten es nicht vermocht habe unparteiisch den Dichter zu würdigen. Werthvoller und interessanter ist die Beandlung der Katharsisfrage, obwohl die neue Lösung, welche uf einer eigenartigen Interpretation des Ausdruckes παθήματα eruht, wenig Anklang finden wird.

Leider hat Bernardakes die Scholienausgabe von Ed. Schwartz noch nicht benützt; auch vermißt man eine kurze adıotatio critica unter dem Texte, könnte ferner einen genaueren Nachweis über die Behandlung des Mythos in Dichtung und Kunst sowie mehr Berücksichtigung des Sachlichen erwarten; rotzdem verdient das Buch als ein werthvoller Bestandtheil ıer Ἑλληνικὴ βιβλιοθήκη bezeichnet zu werden. **H. St.**

Iosius, Carolus, Dr. ph., **apparatus criticus ad Iuvenalem.** Bonn, 1888. Cohen & Sohn. (III, 118 S. 8.) ℳ 3.

In sorgfältiger Untersuchung sucht der Verf. dieser Schrift ıachzuweisen, in welchem Verhältniß die interpolierten Hdschrr. ıes Juvenal zu dem vortrefflichen codex Pithoeanus sowohl ıls zu dem Urtexte des Dichters stehen. Nachdem er die wichigeren Lesarten einer größeren Anzahl derselben vorausgesandt ınd ihr Verhältniß zu dem Pithoeanus besprochen hat, wendet r sich insbesondere zu den zwei Hdschrr., die die Subscription ıes Nicaeus tragen, und zu der einen, aus welcher kürzlich ıie des Epicarpius bekannt geworden ist. Das Original der Nicaeushandschriften, mit welchen die epicarpische sexcentis ocis concordat (S. 63), sieht er in einer aus dem Pithoeanus abgeschriebenen Hdschr., in welche die Lesarten jener Recension, die etwa dem 5. Jahrh. zuzuschreiben sei, eingetragen wurden: die Art und Weise der Uebertragung ist auf S. 52 im Allgemeinen wohl richtig erklärt. Allerdings läßt sich nur von der Thätigkeit des Nicaeus einigermaßen eine Anschauung gewinnen, nicht auch von der des Epicarpius, welche vielmehr ganz haltund wesenlos bleibt; Ref. glaubt vielmehr die Frage aufwerfen zu sollen, ob denn aus der Subscription legente aepicarpio scribentis exuperantio seruo (S. 62) wirklich auf eine Emendation des Textes durch Epicarpius zu schließen ist, ob nicht vielmehr einfach dies gemeint ist, daß Epicarpius die Vorlage einfach vorlas und Exuperantius Servius (oder wie er sonst hieß; an einen „Sklaven" Exuperantius ist natürlich nicht zu denken) das Dictat nachschrieb? Von einem legi et emendavi ist ja nicht die Rede. Von den mancherlei tüchtigen Abschnitten der Schrift macht Ref. noch besonders aufmerksam auf den, welcher die Gründe, die die alten Emendatoren zu ihren Aenderungen bewogen haben können, darlegt: Erleichterung des Verständnisses, Tilgung scheinbarer grammatischer oder metrischer Schwierigkeiten, Reminiscenzen aus gelesenen Autoren, welche bewußt oder unbewußt sie zu Aenderungen verleiteten. Gerade letzterer Abschnitt (S. 80—90), mit welchem auch der über die selbständigen Lesarten in den Reminiscenzen bei Servius und Priscian (S. 55—59) zusammenzustellen ist, giebt der Schrift eine besondere Wichtigkeit, indem er für die Behandlung auch solcher Autoren, für die uns das Schicksal keine dem Pithoeanus ebenbürtige Quelle aufbewahrt hat, manche Fingerzeige giebt. Mit Recht läßt aber der Verf. nicht nur die mit bestimmter Absicht handelnden Emendatoren, sondern in verschiedenem Grade auch die einzelnen Schreiber in obiger Weise verfahren. So werden die von A. Zingerle so trefflich angebahnten Studien über die Reminiscenzen der römischen Dichter jetzt schon zu solchen über die der Schreiber fruchtbringend erweitert.

Den Schluß bildet die Bezeichnung der Textstellen Juvenal's, die durch diese Hdschrr. gefördert werden. 15, 72 bestätigt der eine Nicaeanus mittelbar die Conjectur Mercier's instantibus Ombis. Es folgen noch geringwerthige Scholien des Leidensis 82 und eine Besprechung der mittelalterlichen Florilegien, welche Stellen Juvenal's enthalten. Zu S. 48 sei erwähnt, daß Juv. 14, 112 anstatt auf Ovid, wohl auch direct auf Horaz epp. I, 1, 103 zurückgehen kann. **A. R.**

Blase, Dr. H., Gymnasiallehrer, **Geschichte des Irrealis** im Lateinischen, zugleich ein Beitrag zur Kenntniss des afrikanischen Lateins. Erlangen, 1888. Deichert. (IV, 79 S. 8.) ℳ 2, 40.

Der Verf. verfolgt die Verwendung der Conjunctive in irrealen Bedingungssätzen von der archaischen bis zur mittelalterlichen Latinität. Darnach ist bei Plautus der conj. praes. noch häufig ein Irrealis der Gegenwart (Asin. 188: si ecastor nunc habeas, quod des, alia verba praebibeas | nunc quia nil habes ꝛc.), der conj. imperf. ein Potentialis der Vergangenheit. Im ersteren Falle setzt Cicero den conj. imperf., im letzteren meist den conj. plusq. Der präteritale Gebrauch des conj. imperf. nimmt von Jahrzehnt zu Jahrzehnt ab und verschwindet allmählich ganz aus dem Bereiche hypothetischer Sätze. Nur bei den Afrikanern finden wir den conj. imperf. statt des conj. plusq. (und umgekehrt) häufiger, da ihnen in ihrem einheimischen punischen Idiome die Unterscheidung beider Formen fehlt. Je länger aber ein solcher Schriftsteller mit Nichtafrikanern in Berührung getreten, je größer seine rhetorische Bildung ist, desto mehr hütet er sich vor diesem Fehler. Für ähnliche Erscheinungen auf italischem Boden wird entweder archaisierende Imitation oder afrikanischer Einfluß oder Neigung der Römer, etwas als vollendet zu setzen, was noch nicht vollendet ist, angenommen. Aehnlich ist es in der gallischen Latinität. Hier wird außerdem der irreale conj. imperf. und plusq. all-

Digitized by Google

mählich durch den Indicativ aus dem Folgerungssatze (si fas fuisset, angelum evocaveram), dann auch aus dem Bedingungssatze verdrängt. Den Schluß bildet die Formulierung des für die Schulgrammatik sich ergebenden Resultates hinsichtlich der Uebersetzung des deutschen „müßte, könnte" in und außerhalb der Verbindung mit einer Bedingung. Die lehrreiche Arbeit, das Resultat umfassender Lectüre, läßt an Uebersichtlichkeit, statistischer Exactheit und psychologischer Auffassung Manches zu wünschen übrig. **E. Sch.**

Cricii, Andreae, **carmina.** Ed., praefatione instruxit, adnotationibus illustravit Casimirus Morawski. Krakau, 1888. Universitäts-Buchdruckerei. (LXIII, 302 S. Gr. 8.)

A. u. d. T.: Corpus antiquissimorum poetarum Poloniae Latinorum usque ad Ioann. Cochanovium. Vol. III.

In der Person des gegen Ende des Jahres 1482 geborenen und am 10. Mai 1537 als Bischof von Plock verstorbenen Andreas Cricius, dessen Gedichte und dichterische Schöpfungen prosaischer Form uns in dem vorliegenden dritten Bande des corpus antiquissimorum poetarum Poloniae Latinorum durch Kasimir Morawski dargeboten werden, tritt uns ohne Frage einer der bedeutendsten polnischen Humanisten entgegen, dessen literarische Thätigkeit die sorgfältige und liebevolle Behandlung, die ihm hier zu Theil geworden ist, wohl verdient hat. Der nicht nur in der Geschichte, namentlich der seines engeren Vaterlandes wohlbewanderte, sondern auch in philologischen Dingen mit deutscher Akribie vorgehende Verfasser hat seinem Stoff nach allen Seiten eine erfreuliche Gründlichkeit und Genauigkeit gewidmet, welche, obwohl eigentlich ein bei jeder wissenschaftlichen Arbeit selbstverständliches Postulat, hier deshalb noch besondere Anerkennung verdient, weil die Anwendung der an antiken Materien großgezogenen philologischen Kritik und Erklärungskunst auf moderne Texte mehr oder weniger doch erst ein Kind der neuesten Zeit ist. Dabei ist namentlich außer den vielfachen historischen Erläuterungen das feine Verständniß des Verfassers für die humanistische Bedeutung seines Poeten hervorzuheben, wie es in den zahlreichen Nachweisen der von Cricius benutzten antiken Vorbilder oder der Eruierung des Fundortes seltenerer Motive zu Tage tritt.

In der Vorrede des wegen der mannigfachen Beziehungen des Cricius zu Oberitalien nicht unpassend der Universität Bologna zu ihrem 800 jährigen Jubelfeste Seitens der Krakauer Universität als Ehrengabe dargebrachten Werkes wird zuerst von den der Ausgabe zu Grunde gelegten gedruckten und handschriftlichen Quellen gehandelt; hier möchten wir uns nur gegen den S. XVII aufgestellten Satz aussprechen: quamobrem non censuimus textum ipsum perpetuo critico apparatu qui eiusmodi quisquilias (es war von orthographischen Abweichungen und falsa vocabulorum collocatio die Rede) aut manifesta menda contineret, esse exornandum vel potius onerandum et defoedandum, da gerade aus derartigen offenkundigen Fehlern, welche sogar noch in der Ueberlieferung jüngerer Autoren auftreten, die philologische Kritik ungemein viel lernen kann. Hierauf folgt eine Untersuchung der bisherigen Biographien des Cricius mit einer chronologisch geordneten Zusammenstellung sämmtlicher auf sein Leben bezüglicher Daten nebst einem commentierten Abdruck der von Stanislaus Górski verfaßten vita; den Schluß der Vorrede bildet eine äußerst feine Beurtheilung des Cricius als Dichter, Humanist, Sprachbildner und Metriker.

Der mit fortlaufendem, mitunter etwas zu kurz gerathenem Commentar versehene Text, welcher die Gedichte nach acht Büchern (I. Carmina sacra; II. Carmina de rege Sigismundo, eius familia et aula; III. Carmina ad rempublicam et res religionis spectantia; IV. Carmina satirica; V. Epitaphia; VI. Carmina amatoria; VII. Reliquorum epigrammatum farrago; VIII. Dialogi de Asiana diaeta) geordnet bietet, ist nach den in der Vorrede aufgestellten Grundsätzen mit Umsicht behandelt und nicht selten mit Glück verbessert. Lib. I, 5 v. 2 hat Cricius nicht vielleicht, sondern sicherlich concinat geschrieben, was allein außer dem Metrum auch dem geforderten Sinn entspricht; ibid. muß v. 3 nach ut ein Komma gesetzt werden; S. 13 (I, 9, 17) verlangt dulcedo als Gegensatz nicht atrum, sondern acrum (also: Fel acrum dulcedo bibit nach dem Vorgang des cod. Jagell.), vgl. über die Vulgärform acrum Neue Formenlehre II, 92; ibid. I, 10, 7 leg. Patrona eu miseri; S. 14 (I, 11) ist v. 6 zu interpungieren: Tollo, Deus pro te plasmate factus homo; ibid. I, 12 v. 2 leg.: Respice, mortalis: fuit unquam passio talis?; S. 19 I, 26 v. 7 vielleicht zu lesen: Sic facile en nobis; S. 25 war zu v. 107 anzugeben, wo sonst Cricius das Wort comitas ebenfalls mit verkürzter erster Silbe gebraucht hat, nämlich VI, 10, 102; S. 26 II, 2, war bei v. 152: Iste Polonorum pugnando restituit rem an Ennius bei Cic. off. I, 24: Unus homo nobis cunctando restituit rem und Verg. Aen. VI, 846: Unus qui nobis cunctando restituis rem zu erinnern; S. 27 II, 4, 13 ist das Komma nach puellam zu tilgen; S. 28 II, 6, 3 ist des Herausgebers Conjectur: en aquila metrisch falsch und auch den Licenzen des Cricius gegenüber unhaltbar (vgl. die richtige Prosodie von aquila im folgenden Gedicht); vielleicht aquila nua; S. 30 II, 8, 18 u. 20 sind die Puncte nach tui und erat durch Kommata zu ersetzen; S. 31 II, 9, 21 leg.: Dixti: Sismundi; S. 37 II, 12, 23 quod] leg. quot; S. 39 ib. v. 79 zu interpungieren: Quorum, fertur, erat, wenn nicht Quorum, ut fertur, erat vorzuziehen; S. 40 ib. v. 110 suis] leg. tuis; ib. v. 116 ist statt des Punctes nach ducem ein Komma, v. 126 nach sua ein Fragezeichen zu setzen; S. 50 II, 14, 281 ist jedenfalls Hephaestio (in der Schreibung Ephestio) richtig, vgl. 322; S. 54 II, 15, 11 patris] leg. patriae; ib. v. 15 ist die Interpunction nach vinctos zu beseitigen, da mortuus zum Vorangehenden gehört; ib. v. 20 konnte darauf hingewiesen werden, daß unter falciferumque senem Saturn, resp. der Vertreter des goldenen Zeitalters zu verstehen sei, vgl. S. 73 II, 23, 299: Aurea falciferi spondemus saecula patris; S. 57 II, 19 ist v. 2 fälschlich als Pentameter behandelt, ebenso wie II, 38 v. 2; S. 58 II, 19 muß v. 29 als Frage gefaßt und demgemäß anders interpungiert werden; S. 59 II, 19 v. 47 ist nach dolori ein Ausrufungszeichen zu setzen; ib. v. 64 scheint infelix nicht zu queror, sondern zu semen zu gehören, weil nur dann das Fruchtlose der Klage verständlich wird; S. 63 II, 23, 5 gehört finitor zu Sarmatiae, weshalb nach Vistula zu interpungieren; ib. v. 12 ist statt exprimere wohl expromere zu lesen, vgl. v. 219; S. 66 v. 114 muß nach cupitam ein Fragezeichen gesetzt werden; S. 70 v. 224 konnte darauf hingewiesen werden, daß Cricius bei aller Abhängigkeit von Catull c. 62 doch dessen versus intercalaris: Hymen o Hymenae, Hymen, ades, o Hymenaee durchaus selbständig nachgebildet hat; S. 71 v. 247 mußte die Bedeutung von phrygio (Goldsticker in phrygischer Manier, vgl. Plin. VIII, 48, 195) beigefügt werden; S. 74 v. 333 ist nach aevo das Komma zu tilgen, da virtute etc. zu parem gehört; ib. v. 347 Tempore exacto] leg. Tempore et exacto; S. 76 II, 24 v. 29. 30 muß nach catervae und Venus interpungiert werden; S. 78 II, 27 v. 19 enthält bona eine Anspielung auf den Namen der Gefeierten; S. 178 V, 22, 10 Iudicio] leg. Iudicioque; ferner ist nach meo der Punct zu streichen, da das regierende Verbum erst v. 13 anzutreffen ist; S. 207 VI, 15, 15 ist statt quod zu lesen quot, weil erst dann das folgende deficit erklärlich wird (vgl. unsere Bemerkung zu S. 37); S. 208 VI, 15, 17 kann statt custodemque, was der Editor vorschlägt, ebensogut custodem ecce oder custodem ante vermuthet werden; S. 210 ist die Bemerkung des Herausgebers zu VI, 19: „fortasse ipse Cricius hoc carmen alius

ıctoris in usum suum convertit" unklar, da das Gedicht ja ſt ganz wörtlich in der Anthol. Lat. nr. 706 ed. Rieſe zu nden iſt: nur iſt dort Lydia ſtatt Julia geſetzt und v. 4 Julia ıissa tuis (übrigens hat missa puella tuis, wie Ericius bietet, uch der cod. Perotti); S. 225 VI, 53, 7 leg. Tuncque tibi; 5. 244 VII, 11, 4 hat Ericius kaum paricida geſchrieben, ie der Herausgeber verſichert, ſondern patricida; S. 252 II, 21, 11 s. iſt zu interpungieren: At, qui praevidet has Iarpyias, latius Argo Hic videt; ib. VII, 22 vermuthen wir:

Aes, splendor, cultus, favor aulicus atque potestas:
Est ratio his vitae dedita tota meae.

Dem Druckfehlerverzeichniß iſt noch beizufügen, daß S. IV ei Nr. 12 fälſchlich Victor ſtatt Vietor ſteht; S. IX in dem Gedicht des Minaſowicz v. 3 das Komma nach Polonis zu reichen iſt, da Polonis zum folgenden Musis gehört, und S. X . 13 ſtatt palmasque zu ſchreiben iſt palmaque.

Es iſt begreiflich, daß wir bei einer ſonſt ſo vortrefflichen Arbeit gerne Alles gleichmäßig ausgearbeitet antreffen möchten,) auch die lateiniſche Form, welche Manches zu wünſchen übrig äßt, vgl. p. I: ut Janicius, Acernus et alii; p. II quas ipse uctor excudi curavit; ib. ut nonnulli thensauri prorsus vanuerint aut evanuisse videantur; p. V Anm. a Hosio, vgl. . XII a haeresi; p. VI unde non est mirum, quod ne unus uidem huius collectionis codex aetatem nostram tulerit; . VII in IX voluminibus; ib. textus etiam in libris manuscriptis nobis servati sunt; ib. dum maior ampliorque annoım series adhuc desideratur (ib. p. XVI dum reliqui codices... raebent); p. VIII non defatigabatur in carminibus pangenis; p. IX proximo saeculo duodevicesimo; p. X nemo usque dhuc; p. XIV ut dispositionis et ordinis parum curae habeetur; ib. qui eodem saeculo conscripti ex eademque Gorscii fficina prodierunt; p. XVI cum...extat; p. XXIX nos tamen otius...inclinaremus; p. XLVI cuius imitationem...iure expectare posses, S. 18 Anm. mendum aliquid etc.

Zum Schluſſe wollen wir die ungeſchminkte Offenherzigkeit, nit welcher der Herausgeber S. 257 zugeſteht, daß er die Beiehung der Verſe des Ericius:

Arcula si Persae servabat divitis illud
Quod ferrum, flammas, funera tractat opus

icht habe ernieren können, durch den Hinweis belohnen, daß ie Worte: opus, quod ferrum, flammas, funera tractat eine Umſchreibung von Homer's Ilias enthalten und darunter jene on Ariſtoteles für Alexander den Großen beſorgte Ausgabe u verſtehen iſt, welche bei den Alten unter dem Zuſatz ἡ ἐκ τοῦ νάρθηκος bekannt war, da Alexander der Große ſie in einem oſtbaren, aus der perſiſchen Beute ſtammenden Käſtchen (νάρθηξ, ier arcula Persae divitis) aufbewahrte, wie uns Strabo in einer Beſchreibung der Troiſchen Ebene lib. XIII p. 594 ausrücklich überliefert. H. H.

Arkiv for nordisk Filologi. Udgivet ved Axel Kock. 5. Bind. 2. Häfte.

Inneh.: Hj. Falk, oldnorske ordforklaringer. — Soph. Bugge, olkenavnet Daner. — E. Sievers, nordische Kleinigkeiten. — Ludvig Larsson, om uttalet av *ei*, *au* ock *ey* i äldre isländska. — Gust. Cederschiöld, bidrag till kritiken af bandamannasagas ext. — Esaias Tegnér, tyska inflytelser på svenska. — K. H. Karlsson, dialektisk övergång *a*>*o* i ändelsen hos fornsvenska ord med kort rotstafvelse. — Wilh Ranisch, anmälan av „Hugo Gering, Glossar zu den Liedern der Edda (Sæmundaredda)". — E. H. Lind, Bibliografi för åren 1885 ock 1886.

Jahrbuch f. Geſchichte, Sprache u. Literatur Elſaß-Lothringens. Hrsg. von dem hiſt.-literar. Zweigverein des Vogeſen-Clubs. 4. Jahrg.

Inh.: Die Moſella des Dec. Magnus Auſonius, deutſch von Theod. Vulpinus. — Hans Lienhart, die Mundart des mittleren Zornthales, dargeſtellt. (Schl.) — Ein ſtraßburger Vogelbuch von 1554, Mittheilung von Ernſt Martin. — Ernſt Martin, eine ſtraßburger Dichterin aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts. — J. Rathgeber, die Schickſale einer ſtraßburger Bibliothek. — Münſterthäler Anekdoten (Mundart des Dorfes Mühlbach) mitgetheilt von J. Spieſer. — J. Graf, Sprüche in forbacher Mundart. — Heinr. Lempfrid, verſchwundene lothringiſche Orte. Unterſuchungen. — Elſäßer Sagen, mitgetheilt von Bargmann. — Gedichte von Adolf Stöber. — Volksthümliche Feſte, Sitten und Gebräuche in Elſaß-Lothringen. — A. Fuchs, die Marca aquileiensis oder Eichelmark. — W. Mankel, Schwammen. — Ernſt Martin, elſäſſiſche Dialektdichtung vom Jahre 1740. — Chronik für 1887. — Sitzungsprotocolle. — Verzeichniß der Vereine, mit welchen der hiſtoriſch-literariſche Zweigverein in Verbindung getreten iſt.

Alterthumskunde.

1) **Fickelscherer**, Dr. M., **das Kriegswesen der Alten.** Mit Illustr. Leipzig, 1888. Lit. Jahresbericht. (A. Seemann.) (VI, 234 S. Kl. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Culturbilder aus dem class. Alterthume. IV.

2) **Seemann**, Prof. Dr. Otto, **die gottesdienstlichen Gebräuche der Griechen und Römer.** Mit Illustr. Leipzig, 1888. Lit. Jahresbericht. (IV, 200 S. Kl. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Culturbilder aus dem class. Alterthume. III.

Die beiden vorliegenden Schriften bilden das dritte und vierte Bändchen der Sammlung „Culturbilder aus dem claſſiſchen Alterthum", die für ein größeres Publicum beſtimmt iſt. Auf ſelbſtändigen wiſſenſchaftlichen Werth erheben daher wohl beide keinen Anſpruch; ſie ſind von einigen ausführlicheren Handbüchern durchaus abhängig, ſowohl was den Text, als auch was die beigegebenen Abbildungen betrifft. Der Gegenſatz zwiſchen Text und Abbildungen in Schreiber's culturhiſtoriſchem Atlas hat auch in Fickelſcherer's Darſtellung des griechiſchen Seeweſens ſein Echo gefunden; auf Einzelheiten einzugehen iſt jedoch nicht möglich, ſo mancher Anlaß auch vorliegen würde. Ein Gleiches gilt von Seemann's Darſtellung der Sacralalterthümer, es iſt z. B. nicht einzuſehen, weshalb die Griechen ſo viel ausführlicher mit Capiteln bedacht ſind als die Römer, freilich umfaſſen einige dieſer mit eigenen Ueberſchriften und Randleiſten bedachten Abſchnitte nur zwei bis drei Seiten. An eine Darſtellung dieſes Gegenſtandes auch für ein großes Publicum muß die Forderung geſtellt werden, daß auf den Zuwachs unſerer Kenntniß durch die inſchriftlichen Funde Rückſicht genommen werde. A. Br.

Kunſtwiſſenſchaft.

Heydemann, Heinrich, **Pariser Antiken.** Mit 2 Taf. u. 8 Holzschn. Halle a/S., 1888. Niemeyer. (91 S. 4.) ℳ 7.

Zwölftes Halle'sches Winckelmanns-Programm.

Heydemann veröffentlicht in dieſer Schrift ſeine Aufzeichnungen über Antiken aller Art, die er im Frühjahr 1883 während eines längeren Aufenthaltes in Paris in den öffentlichen und privaten Sammlungen zu unterſuchen Gelegenheit hatte. Gewiſſenhafte Einzelforſchung, gründliche Beleſenheit und umfaſſende Denkmälerkenntniß ſind die bekannten Vorzüge der ſeit Jahren regelmäßig erſcheinenden Halle'ſchen Winckelmannsprogramme, ſie zeichnen ganz beſonders dieſe Unterſuchungen aus, welche zu den vorhandenen, gerade für den Louvre ſehr unzureichenden Katalogen werthvolle Ergänzungen liefern. Natürlich wendet der Verf. ſeine Studien zunächſt der Venus von Milo zu. Heydemann hält die Zugehörigkeit des Arm- und Handfragmentes für „ganz unzweifelhaft" und beruft ſich darauf, daß Lange, Tarrat und Fröhner die Uebereinſtimmung der Fragmente in Marmor, Technik und Erhaltung mit der Statue ſicher erwieſen haben, Ergebniſſe welche durch die an ſich beachtenswerthen Einwendungen von Wolters und Kekulé aller-

Digitized by Google

dings nicht entkräftet worden sind. Hat nun andererseits Hasse (Venus von Milo) aus Rumpf und Armfragment das Bewegungsmotiv des linken Armes ebenso unzweifelhaft bestimmen können, so wäre für die Ergänzung der Statue eine ziemlich beschränkte Reihe von Möglichkeiten gegeben, unter denen die neue Heydemann's immerhin erwogen zu werden verdient. Heydemann denkt sich neben Aphrodite ein Tropaion, auf dem die den Apfel haltende Linke der Göttin aufruht. Das Hauptargument für diese Ergänzung ist freilich nichts weniger als sicher, denn die Zugehörigkeit des vielbesprochenen Inschriftenfragmentes, für welche Heydemann nach Overbeck's Vorgange lebhaft eintritt, ist nach Meinung des Ref. noch immer nicht erwiesen, ja mehr als unwahrscheinlich. Nicht nur die Bedenken Löwy's (Inschriften griechischer Bildhauer, Zusätze S. XXIV) waren zu berücksichtigen, Ref. hält schon den einen Umstand für nahezu entscheidend, daß in der bekannten Zeichnung Debay's die hintere Kante der Oberfläche des Inschriftenblockes soweit zurückliegt, daß der Block ausgearbeitete, ziemlich tief hinter dem Spielbaue bis zum Niveau der Originalplinthe herabreichende Gewandflächen (Hasse, Taf. 2 und 3) verdeckt haben würde. Zu den Bemerkungen über den sogenannten Germanicus des Kleomenes möchte Ref. hinzufügen, daß ihm die ganze Statue überarbeitet schien und zwar die Beine stärker als der Leib, daher der auffallende Unterschied in der Behandlung des Rumpfes gegen den Unterkörper. Gar zu knapp und ziemlich ungenau sind die Aufzeichnungen über die herrliche Bronze des mit irgend einem Geräth beschäftigten Nubierknaben S. 69 Nr. 9, deren Motiv durch die Vergleichung mit der wesentlich verschiedenen Figur in Sammlung Demetrio nicht verständlicher wird. Die auf S. 70 Nr. 15 beschriebene Bronzegruppe einer mit Priap und Eros zusammengestellten Venusfigur hat Edmond Guillaume in den Mém. de la Société des Antiquaires de France To. XXXIX, pl. 2 bekannt gemacht, sie ist in Reims (Marne) gefunden und stammt mit anderen Bronzen aus einem spätrömischen Lararium. Für den größten Schatz des Münzcabinets, den Silberfund von Berthouville, von dem einige Stücke in jüngster Zeit durch das schöne Werk Babelon's (le Cabinet des Antiques à la Bibliothèque nationale. Paris 1887) endlich ihrem Werth entsprechend publiciert worden sind, hat der Verf., der in seinen Untersuchungen durch mannigfache Schwierigkeiten gehemmt wurde, leider keine Zeit übrig gehabt. Beigegeben sind auf den Tafeln die Abbildungen einer im Louvre befindlichen Reliefbüste, in welcher Visconti wohl richtig eine Personification des Landes Spanien erkannte, während Heydemann es vorzieht, sie als Kopf des Dionysos zu erklären. Einigermaßen störend wirkt die Menge der Druckfehler. T. S.

Semper, Hans, Wandgemälde u. Maler des Brixner Kreuzganges. Mit 15 Lichtdruckbildern. Innsbruck, 1887. Wagner. (89 S. Kl. 8.) ℳ 2,40.

Nicht mit Unrecht hat in der letzten Zeit die kunstgeschichtliche Forschung ein besonderes Augenmerk der Geschichte der Malerei in Tirol zugewendet. Ein Künstler wie Michael Pacher, der nur mit den größten deutschen Meistern des 15. Jahrh.'s in Vergleich gestellt werden darf, lockt an, nach Vorfahren und Zeitgenossen zu forschen. Eine solche fleißige Einzeluntersuchung, die der Brixener Schule gewidmet ist, wird in der vorliegenden Schrift geboten. Von den umfangreichen Malereien des Brixener Kreuzganges ausgehend, sucht der Verf. die Entwickelung der Brixener Schule vom 14. bis in die Spätzeit des 15. Jahrh.'s darzulegen und einzelne Künstlercharaktere fest zu umgrenzen. Urkundliches Material und stilkritische Sichtung lassen den Verf. zunächst drei Persönlichkeiten unterscheiden. Der eine vertritt noch den Idealstil vom Ende des 14. und der ersten Hälfte des 15. Jahrh.'s; giotteske aber auch kölnische Elemente sind bei ihm nachweisbar. Ein zweiter Künstler, den der Verf. nach einem öfters wiederkehrenden Zeichen „den Meister mit dem Scorpion" benennt, gehört bereits, nach einigem Schwanken, der realistischen Richtung der späteren Zeit des 15. Jahrh.'s an. Deutlich sind bei ihm neben italienischen oberdeutsche Anregungen merkbar. Von nicht viel höherer Begabung als dieser Meister, doch vorgeschrittener in der Ausbildung ist dann Jakob Sunter. Ihn scheint die Wanderung nach Oberdeutschland geführt zu haben, wo ihm dann auch die Bekanntschaft mit der niederländischen Kunstweise und Technik vermittelt wurde. Ob die Wandbilder in Melain, oder die Pietà von 1446 auch Sunter angehören, wie der Verf. annimmt, erscheint dem Ref. wegen allzu alterthümlicher Züge, die darin vorkommen, fraglich. Mag diese sauber und solid geführte Untersuchung bald Nachfolge finden. H. J.

Charles, M., zeitgenössische Tondichter. Studien und Skizzen. Leipzig, 1888. Roßberg. (VII, 304 S. 8.) ℳ 4.

Das Buch behandelt: Franz Liszt, Richard Wagner, Hans v. Bülow, Joachim Raff, Max und Pauline Erdmannsdörfer, Carl Reinecke, Johannes Brahms, Anton Rubinstein, Eduard Grieg, Eduard Lassen, Joseph Joachim, Cyrill Kistler. Diese Inhaltsangabe verräth bereits eine große Willkür. Es sind die Größten und die Kleinsten durcheinandergemischt, wichtige Talente ausgelassen, andererseits Musiker berücksichtigt, welche in diesen Kreis gar nicht gehören. Was wollen Pauline Erdmannsdörfer und Hans v. Bülow unter den zeitgenössischen Tondichtern, wenn Robert v. Volkmann, Albert Dietrich, Max Bruch, Anton Dvořak und ähnliche Kräfte fehlen? Noch mangelhafter als die Auswahl ist die Durchführung des Stoffes. Der Verfasser dringt in die Werke der behandelten Künstler nicht ein, er gruppiert sie nur ungenügend; er kennt die Mehrzahl wohl nur dem Namen nach. Er zeigt sich über persönliche und andere Verhältnisse in der heutigen Musikwelt wiederholt ganz falsch unterrichtet. Das Buch ist in erster Linie die Frucht einer erstaunlichen Keckheit. Wenn wir uns mit demselben beschäftigen, so geschieht das wegen einzelner Verdienste, welche der Menge der heutigen musikalischen Populärschriftsteller nicht gemein sind. Der Verfasser hat Gesichtspunkte. Das Vorwort stellt z. B. die Forderung auf, daß der Componist nicht bloß für die Fachleute, sondern daß er für seine Nation schreiben soll. Leider ist dieser bis zu einem gewissen Grade berechtigte Grundsatz in den einzelnen Essays nur dilettantisch gehandhabt worden. Ein weiteres Verdienst ist der leichte und natürliche Ton der Sprache, die an französische Schule erinnert. Nur zuweilen verliert sie sich ins Triviale; zuweilen aber auch versteigt sie sich zu einem ganz unsinnigen ästhetischen Kauderwelsch, welches von dem Durchschnitt des Ausdrucks und Denkens, wie ihn das Buch zeigt, grell absticht. Mit Hinzunahme anderer Symptome gründen wir auf diese Erscheinung die Vermuthung, daß an der Arbeit noch eine zweite Hand betheiligt gewesen ist. Ein drittes Verdienst finden wir darin, daß der Verfasser über manche überschätzte Größe blank und offen derbe Wahrheiten sagt. Großer Muth gehört dazu allerdings nicht, wenn man durch ein Pseudonym gedeckt ist. Alles in Allem genommen, muß dem Verfasser Begabung zugesprochen werden. Möge er zunächst zehn Jahre lang gründlich studieren!

Zeitschrift für christliche Kunst. Hrsg. von Alexander Schnütgen. 1. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: G. Humann, Gewölbmalerei in der Salvatorkirche zu Duisburg. (Mit Lichtdruck-Taf. u. a. Abb.) — J. J. Merlo, zwei Denkmale cölner Dombaumeister aus dem 15. Jahrh. (Mit Lichtdruck-Taf.) — Jos. Prill, Wie sollen wir unsere Pfarrkirchen bauen? (Mit Abb.) — W. Effmann, romanische Reste am Mittelbau des Klosters zu Boedingen. (Mit Abb.) — Schnütgen, vier gestickte frühgoth. Ornamentborden. (Mit Lichtdruck-Taf.) — Romanischer Taufstein zu Angelmodde. — Schnütgen, eine Gallerie antiker

Digitized by Google

ortraits. — Die diesjährige General-Versammlung der Katholiken eutschlands zu Freiburg. — Bücherschau.

er **Kunstwart.** Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 2. Jahrg. 2. u. 3. Stück.

Inh.: Karl Spitteler, literarischer Hader. — Deutsche Sprachademie. — Nietzsche's „Der Fall Wagner". — Die Malerei auf r münchener Ausstellung. 3. 4. — „Kunst fürs Haus". — Ludwig artmann, vom Rothstift. — Philosophische Dramen. — Zeichenuterricht in der Volksschule. — Vom Tage. — Sprechsaal 2c.

eitschrift f. bildende Kunst. Hrsg. von Carl v. Lützow. 24. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: C. v. Lützow, das neue Burgtheater in Wien. — Murillo Madrid. Aus Karl Justi's „Velazquez". — Rich. Graul, eine allerie antiker Porträte. (Schl.) — Bücherschau. — Illustrationen id Kunstbeilagen.

Kunstgewerbeblatt. Hrsg. v. Arth. Pabst. 5. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Arth. Pabst, die deutsch-nationale Kunstgewerbeausstellung München 1888. — C. A. v. Drach, ein deutscher Porträttöpfer s 16. Jahrhunderts. — Daniel Hopfer, ein geätzter Schild. — loderne Stuckarbeiten. — Grabsteine auf Friedhöfen. — Illustrationen id Kunstbeilagen.

Kunst-Chronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe. Hrsg. von Carl v. Lützow u. Arthur Pabst. 23. Jahrg. Nr. 2—6.

Inh.: Angeli's Porträt Kaiser Wilhelm's II. — Das Schillingluseum in Dresden. — Neuer Zuwachs der Breragallerie und zum luseo Poldi Pezzoli in Mailand. — Die k. k. Lehranstalt für hotographie und Reproductionsverfahren in Wien. — Das Schwarzerden moderner Bronzemonumente. — C. v. Lützow, Justi's Vezquez. — Das Studium der Naturformen. — v. Hüther †. — er wiedergewonnene Andrea del Sarto des berliner Museums. — merling-Ausstellung in Wien.

Vermischtes.

achrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1888. Nr. 14.

Inh.: W. Voigt, über adiabatische Elasticitätsconstanten. — aul de Lagarde, die neuen syrischen Typen des Hauses Drugulin. - Eingegangene Druckschriften.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Erlangen (Inauguraldiss.), Bruno Rich. Martin, Leibnitzen's thik. (47 S.) — K. G. Siedel, die Lehre von der Freiheit bei ant und Schopenhauer. Eine vergleichende Studie. (52 S.) — lich. Döberl, Reichsunmittelbarkeit und Schutzverhältnisse der ehealigen Cisterzienserabtei Waldsassen in den drei ersten Jahrhundern ihres Bestehens. (57 S.) — Karl Meyer, In welchen Puncten iner Oberfläche ruht ein durch einen Halbkreis entstandenes, homoenes schweres Halbellipsoid, und was für Gleichgewicht findet in nen statt? (37 S., 1 Taf.) — Herm. Ebert, über die Abhängiglt der Wellenlänge des Lichtes von seiner Intensität. (47 S. 8., Taf. 4.) — J. B. Messerschmidt, über diffuse Reflexion. Mit Taf. (35 S. 8., 1 Taf. 4.) — Gerh. J. Behrends, Beiträge ar Kenntniß der Entwickelung des Nervus opticus und des Glaskörpers bei Säugethieren. (19 S. 8., 1 Taf. 4.) — Leonh. Vogel, ber Bau und Entwickelung des Cystercus fasciolaris (Rudolphi). 29 S., 2 Taf.) — Paul Willach, über die Entwickelung der krystalllinse bei Säugethieren. (35 S.) — Karl Overhage, anaomische Untersuchung und Keimungsgeschichte der Samen von Canna nd Musa nebst Bemerkungen über einige verwandte Samen. (27 S.) - Jos. Bergmann, zur Lehre von den nach psychischen Erregungen nftretenden Neurosen. (22 S.) — Fr. Haas, über die praktisch erwendbaren Farbenreactionen zum Säurenachweis im Magensaft. 30 S.) — Gotthelf Kost, über eine Modification der Methylviolettreaction zum Nachweis freier Salzsäure im Magensaft. (21 S.) — r. Martin, über Mikrophthalmus. (47 S.) — Ottmar Rieger ersuche über die physiologischen Wirkungen des Chinolins. (30 S.) - Fr. Sick, Beiträge zur Pneumatotherapie. (21 S.) — Paul Volkardt, über einige Wirkungen der Methylindolcarbonsäure. (25 S.) - Ernst Anwandter, über einige neue Derivate des Eugenols. 31 S.) — Thomas T. Best, über das Orthoanisidin. (25 S.) — l. Greydt, die quantitative Bestimmung der Raffinose. (37 S. 8., Taf. Fol.) — Rud. Dietz, über Imidoäther des Trimethylencyanids und deren Derivate. (41 S.) — Alfred Dittrich, über zwei ene γ-Ketonsäuren und über einige Derivate des 1—4 Methylphenylthiophens. (26 S.) — Max Dünschmann, über den Acetondicarbonsäureäther und dessen Substitutionsproducte. (29 S.) — Georg Eigel, Beitrag zur Kenntniß der Paracumarsäure. (38 S.) — William Orren Emery, über die Einwirkung von Phosphortrichlorid auf Phenol und Salicylsäure. (52 S.) — Otto Emmrich, über Oxybenzylidenverbindungen und deren Reductionsproducte. (24 S.) — Georg Erlwein, Schiefergesteine Süd-Georgiens. Ein Beitrag zur chemischen Kenntniß der Thonschiefer. (36 S.) — Ferd. Evers, über die aus Dinaphtylsulphoharnstoff durch Addition von Alkylhaloiden entstehenden Basen und deren Umsetzungsproducte. (47 S.) — Ernst Falck, ein Beitrag zur Kenntniß der Anädoxime. (46 S.) — Heinr. Fasbender, zur Kenntniß des Aethylenmercaptans und Thioresorcins und ihrer Verbindungen mit Aldehyden, Ketonen und Ketonsäuren. (36 S.) — Ad. Fraenkel, über O-Amidotriphenylmethan. (22 S.) — Ad. Carl Geitel, über die Einwirkung conc. Schwefelsäure auf Oelsäure resp. deren Triglyceride. (38 S.) — Gust. Glock, Beiträge zur Kenntniß der Imidoäther und Amidine. (47 S.) — Franz Goebel, Beiträge zur Kenntniß des Glycerolätheрs. (30 S.) — Karl Hartwig, die elektrische Leitungsfähigkeit von Lösungen einiger Glieder der Fettsäurereihe in Wasser und einigen Alkoholen. (24 S., 1 Taf.) — Hans Held, über Para-Nitrosophenylmethylamin. (37 S.) — Friedr. Henkel, über die Gewinnung von Tetrathionaten aus Wackenroder's Lösung. (24 S.) — H. Heß, über die specifische Wärme einiger fester organischer Verbindungen. (27 S., 1 Taf.) — Ludw. Hoffmann, Untersuchungen über das Gold. (38 S.) — Massuo Ikuta, über Para-Nitrosodiphenylamin. (27 S.) — Max Jodlbauer, über die Anwendbarkeit der alkoholischen Gährung zur Zuckerbestimmung. (39 S. 4.) — Lorenz Kohler, über m-Oxydiphenylnitrosamin. (78 S.) — Paul Lehnkering, über ein β-Lacton der Chinolinreihe. (38 S.) — Jak. Mathëus, über einige neue Azofarbstoffe des α- und γ-Oxychinolins. (25 S.) — Paul Mehne, über Condensation von Furfurol mit Monochloraldehyd u. Ein Beitrag zur Kenntniß der Nitrosobasen. (36 S.) — Alex. Rieme, über die Citrapyronsäure, ein neues Derivat der Citronensäure. (33 S.) — Rich. Otto, zur Geschichte des Cyanurchlorids. (45 S.) — Fried. Seitz, über Chinolinderivate des β-Naphtylamins. (34 S.) — Charles Card Seiden, über einige Derivate der Zimmtsäure und der beiden Glaser'schen Monobromzimmtsäuren. (50 S.) — Ad. Spilker, ein Beitrag zur Kenntniß stickstoffhaltiger Abkömmlinge der Salicylsäure. (47 S.) — Karl Straßer, über die Anwendung von Ferricyankalium zur quantitativen Bestimmung von Kobalt, Nickel, Mangan und Zink. (25 S.) — Vict. Thylmann, über Producte der alkoholischen Gährung mit specieller Berücksichtigung der Glycerinbildung. (32 S.) — Carl Uebel, über einige Ammoniakabkömmlinge des Cuminols. (35 S.) — Herm. Warnecke, über Wrightin und Oxywrightin. (27 S.) — Wilh. Weuse, über Verbindungen des Guanidins mit Diketonen. — Ueber das Chinalizarin. (32 S.) — Isid. Weber, über Extract- und Treberbestimmungen in Malz- und Getreidearten. (33 S.) — Friedr. Wilhelm, Beiträge zur Kenntniß des Hydrastins. (52 S.) — Hans Zaunschirm, über eine allgemeine Methode zur Darstellung substituirter Benzalamine und einige Alkylderivate des Benzylamins. (25 S.) — Jos. Ziegler, über moleculare Umlagerungen in der Chinolinreihe. (32 S.)

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 90—91.

Inh.: Das neue österreichische Wehrgesetz. — Das neue Infanterie-Exercier-Reglement. 2. (Forts.) — Die Denkwürdigkeiten des Herzogs von Coburg. — Verschiedenes. — Nachrichten.

Vom Fels zum Meer. Spemann's illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus. Red.: Jos. Kürschner. 1888/89. Heft 3.

Inh.: v. Nußbaum, Krankheitsursachen u. Vorsichtsmaßregeln. — Heinr. Seidel, die Seifenblase. — Franz Siewert, Stralsund. — J. v. Falke, der Frauenhut. — Rob. Schweichel, Irrfahrten. — Reinh. Kleemann, der sogenannte Sommer 1888. — Ed. Hiller, schwäbische Gedichte. — H. Rider-Haggard, Mr. Meeson's Testament. (Forts.) — Alb. Roderich, Spruch. — W. Preyer, die Neugestaltung der höheren Schulen. — Marie v. Ebner-Eschenbach, So ist es. — C. A. Honthumb, New Orleans. — Stenzel, die englischen Flottenmanöver 1888. — Hermine v. Hillern, Traumgesicht. — Balduin Möllhausen, Das Haus Montague (Forts.) — Thom. Schlegel, Hochzeitsgebräuche im Möllthale in Kärnten. — Ein Wohlthäter der Menschen. — Paul Braunau, die Münzkunst der Griechen. — Ludw. Ganghofer, Der B'sondere. (Forts.) — J. v. Pflugk-Harttung, Hannibal's Uebergang über die Rhone. — Der Sammler.

Revue critique. 22ème année. No. 46.

Sommaire: Falb, les langues des Andes. — Krumbacher, une spirante irrationnelle en grec. — Voelkel, changement de L en U. — Ebert, histoire générale de la littérature du moyen-âge, III. — Negroni, un portrait de Dante. — Zardo, Pétrarque et les Carrare. — Hollaender,

Digitized by Google

Strasbourg et Henri II. — Torrents, les mss catalans de la bibliothèque du roi d'Espagne. — Œuvres d'Auzias March. — Rothan, la Prusse et son roi pendant la guerre de Crimée. — Prarond, les grandes écoles et le collège d'Abbeville. — Preyer, l'âme de l'enfant. — Carrau, la conscience psychologique et morale, la philosophie religieuse en Angleterre. — Haillant, flore populaire des Vosges. — Academie des Inscriptions.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXIII. 3. serie. Vol. 18. Fasc. 22.

Sommario: G. Boglietti, don Giovanni d'Austria e i suoi tempi. La guerra contro i Mori di Granata. — P. Manfrin, una parola sulla nuova legge comunale e provinciale. — M. Scherillo, accidia, invidia e superbia ed i giganti nella divina commedia. (Fine.) — G. Verga, Mastro-don Gesualdo. Romanzo. (Cont.) — C. Paoli, la storia della carta secondo gli ultimi studi. — P. Fambri, i letterati e la legge. (A proposito dell'XI congresso internazionale letterario ed artistico tenuto in Venezia.) — S. Farina, Al tramonto. Racconto. (Fine.) — Rassegne ecc.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 6. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, Regeneration. — Franz von Roggenbach. — Karl Baumbach, Bemerkungen zu den Berichten der Fabrikinspectoren. — Konst. Bulle, die Memoiren des Herzogs Ernst. — Sibirische Entdeckungen. 3. — Otto Brahm, historische Dramen. (Königliche Schauspiele. — Volkstheater.)

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: Hannovers Selbstverwaltung. — Eine neue Bilderbibel. — Ernst Otto Hopp, eine neue und eine alte Bibel. — Wie stellt man Wohnungsnoth am schnellsten ab? — Der stuttgarter Wohlthätigkeits-Verein. — Von der freien Vereinigung der dresdener Handfertigkeits-Freunde. — Ziele und Aufgaben der Volksgesundheitspflege. — Vom offenbacher Jugendhort. — Joh. Fr. Lahmann, Auf den Tod Kaiser Friedrich's, eine Dichtung. — Zweites Preisausschreiben des allgemeinen deutschen Sprachvereins. — Bücher und Schriften. — Allerlei Gemeinnütziges.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 46.

Inh.: Das Recht auf Arbeit. — Zur Arbeiterwohnungsfrage in Berlin. — Russische Fabrikverhältnisse und Wohlfahrtseinrichtungen. — Ein neues Noth- und Hülfsbüchlein. — Die Körperverletzungen im Jahre 1886. — Ein Bierjubiläum.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 34. Bd. Nr. 47.

Inh.: P. Kommissen, die Reconstruction der deutschfreisinnigen Partei. — H. Zimmern, das englische „Sweating-System". — Paul Marsop, an Schubert's Ehrengrab. — Ed. v. Hartmann, mein Verhältniß zu früheren Philosophen. — Ein tyroler Dichter. (Hermann von Gilm.) — Alex. Römer, Wiedergeboren. Novelle. — Aus der Hauptstadt.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Wolfg. Kirchbach. 57. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: Otto Roquette, Aus der großen Ebene. — Otto Kämmel, Herzog Ernst. — Max Koch, Geschichte des deutschen Cultureinflusses auf Frankreich. (Schl.) — Leop. von Sacher-Masoch, das literarische Frankreich. — Literarische Neuigkeiten.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 47.

Inh.: Karl Siegen, Aus dem Reiche des Dramas. — M. Benfey, neue Erzählungen. — Walther Schultze, historische Literatur. — E. Geman, geographische Werke. — Adalb. Schröter-Göttingen, Zola's keuscher Roman. — Heinr. Löbner, Kuno Fischer's neueste Schriften. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 118—120.

Inh.: Französische Urtheile über Richard Wagner. — Briefe des Fürstbischofs Graf Sedlnitzky an Frau von Rahmer. 4. — Ernst II., Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, Aus meinem Leben und aus meiner Zeit. 2. Band. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 314—320.

Inh.: J. Justi, Himmel und Hölle der Parsen. — W. Weigand, Autor d'une révolution. — Heinrich Heine's Autobiographie. — Derj. — Die Eröffnung des Innern von Japan für den internationalen Handelsverkehr. (Schl.) — Jenseit des Gotthard. — L. Geiger, Adalbert Horawitz. Nekrolog. — W. Lübke, deutsche Denkmäler. 4—6. — Oesterreich in den Memoiren des Herzogs von Coburg. — W. Bormann, allerlei Aesthetisches über Natur und Kunst. 2. — M. Landau, zur Erinnerung an den 6./15. November 1688. — R. M. Prschewalskij. Nekrolog. — Geselliges Leben in Abbazia. — Kaiser Maximilian I und das Papstthum. — P. K. Rosegger.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2369. (91. Band.)

Inh.: Die Colonial- und die Sklavenjagd-Gebiete in Central-Afrika. — Fendler, die Kirche zum heiligen Kreuz in Berlin. — Th. Frimmel, Vanitas. (Blasset's weinender Engel in der Kathedrale zu Amiens.) — Die Entgleisung des russischen Hofzuges bei Borki. — Todtenschau. — Das Marschner-Denkmal in Zittau. — Das Lausitzer Gebirge bei Zittau. — J. Roeden, Nikolai von Prshewalskij. — Heinrich von Bamberger. — Die internationale Jubiläums-Kunstausstellung in München. Haushofer. 24. Jagdgeschichten. Gemälde von Kotschenreiter. 25. Tausendmaus. Gemälde von R. Lieben. 26. Musikleender Nigger. Halbfigur in Bronze und Marmor von P. Calot. — Das neue berliner Theater in Berlin. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Otto Zacharias, leuchtende Meeresthiere. — Weihnachtsbüchertisch. — — F. L. Reimar, Wie im Märchen. Novellette. — Moden. — Aus neuen Büchern für das deutsche Haus.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 61. Band. 31. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Leo Warren, Jenseits des Grabes. (Schl.) — Bruno Walden, literarische Plaudereien. Französische Literatur. — Ludwig Fulda, ein Jubiläum der Humanität. — Rückerinnerung. — Die Grundsteinlegung des Reichsgerichtsgebäudes in Leipzig. — Marie von Redwitz, die Krankenpflege im Frauendienst. — Das neue Oberhaupt der nordamerikanischen Republik und sein Vertreter. — Rich. Voß, Rubia. (Forts.) — Die König-Johannstraße in … — Literatur. — Astronomie: Monat December. — G. M. Bacarre, … und Marine im Dienste der Schönheit. — Ein historisches Schreibzeug. — Bewahrung des Schönen. — Die goldene Denkmünze auf Kaiser Wilhelm II. … fahrt. — Notizblätter. —

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 47.

Inh.: Stefanie Keyser, Deutsche Art, treu gewahrt. (Forts.) — Ed. Weißenfels, Karoline von Linsingen. Aus dem Leben einer schweren Frau. Nach ihren Briefen und Aufzeichnungen. — E. Werner, Die … (Forts.) — Zum vierzigjährigen Regierungsjubiläum des Kaisers von … reich. — Emil Peschkau, Weihnachtsgedenke. Zeitgemäße Betrachtungen. — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 48.

Inh.: Eliza Orzeszko, Seifenblasen. (Forts.) — Hjalmar Hjorth Boyesen, ein gefährliches Incognito. Novelle. Deutsch von Arthur Roehl. — … Gnerlow, Sie wollte berühmt werden. Novelle. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 8.

Inh.: Bernhardine Schulze-Smidt, Tino Photinos. (Forts.) — Ernst Eckstein, Professor Emmelius. Ein Skizzenblatt. — E. Nagószy, Hamburger Ka… — Th. H. Pantenius, vom Büchertisch. — Am Familientisch. — Gesundheitsrath.

Inh. der Beilagen: Die Kundgebung der berliner Studenten für die Professoren von Bergmann und Gerhardt am 2. Novbr. d. J. — Frauendaheim.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 48.

Inh.: Emil Marriot, Ein Reif im Frühling. Novelle. — Oskar Linke, … Jugendzeit. Gedicht. — Otto Neumann-Hofer, Was ist das Leben? … — Jul. Lichtenstein, Bloody Mary. Gedicht. — Ballgedanken. Ein Mädchenmonolog. — O. Gayer, Die Frau Rechtsanwalt. (6. Forts.)

Inh. der Beilage: Der Schutz von Deutsch-Ostafrika. Fünf Fragen und Antworten. — Aus der Frauenwelt: Gute Gedanken.

Jeschurun. Hrsg. von Isaac Hirsch. N. F. 6. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: Die Vornahme der Mezizah mittelst einer Glasröhre. — Antisemitische Kinlasmoskopie. (Forts.) — Die jüdische Gemeinde in Bokhara. — Collectiv-Beitrag aus Ungarn. 70 (Schl.) — Die Rabbinerwahl zu ***. (Forts.) — Chronik der ungarischen Juden. 13. (Forts.) — Zur hamburger Rabbinerwahl. 6. — Correspondenzen und Nachrichten.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Aedy, de constructionibus causarum in latino *sermone* politiori aevi liber cum tabula synoptica (sic!). (Ziemer: Wschr. f. class. Philol. V, 44.)

Aus dem pädag. Universitäts-Seminar zu Jena. (Große: Mädchenschule. I, 3.)

Bettelheim, Beaumarchais. (Lintilhac: Revue crit. XXII, 42.)

Blümner, Technologisches: Schwefel, Alaun u. Asphalt im Alterthum. (Arnold: Berl. philol. Wschr. VIII, 43.)

v. Czyhlarz, die Eigenthumserwerbsarten des Pandektentitels 41. 1. 1. Bd. (Hellmann: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XII, 1.)

Dorner, das menschl. Erkennen. (Schmidt: Theol. Litbl. 44.)

Frensdorff, das statut. Recht der deutschen Kaufleute in Nowgorod. 1 u. 2. (Maurer: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XII, 1.)

Fritsch, zum Vocalismus des herodot. Dialektes. (Haeberlin: Wschr. f. class. Philol. V, 44.)

Guiraud, les assemblées provinciales dans l'empire romain. (Baron: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XII, 1.)

Kock, quaestionum de proverbiis apud Aeschylum Sophoclem Euripidem caput I. (Wecklein: Berl. philol. Wschr. VIII, 43.)

Koschwitz, neufranzösische Formenlehre. (Badke: Phonet. Studien. II, 1.)

Krüger, Geschichte der capitis deminutio. 1. Bd. (Schneider: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XII, 1.)

Löwe, die Strafproceßordnung für das Deutsche Reich. (Reinhard: Ebend.)

Martin, observations sur le roman de Renart etc. Suppl. (Bos: Revue crit. XXII, 43.)

Nelson, indian language and judge-made-law in Madras. (Barth: Ebend. 42.)

Neumayer, Anleitung zu wissenschaftl. Beobachtungen auf Reisen. (Ginzel: Himmel u. Erde. I, 1.)

Représentation proportionnelle, la, études de législation et de statistique comparée etc. (Mayer: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XII, 1.)

Soldan, Sagen u. Geschichten der Langobarden. (Bernhardt: Mädchenschule. I, 3.)

Ueber das Recht in Afrika. (Kohler: Krit. Vjschr. f. Gesetzg. u. Rechtswiss. N. F. XII, 1.)

Urlichs, über griech. Kunstschriftsteller. (Wschr. f. class. Philol. V, 44.)

Digitized by Google

'hite, the four gospels from the Munich ms. (q) now numbered Lat. 6224 in the Roy. Libr. at Munich. (Rönsch: Berl. philol. Wschr. VIII, 43.)
oeikoff, die Klimate der Erde. (Wagner: Himmel u. Erde. I, 1.)
)eller, griech. u. röm. Privatalterthümer. (Schultheß: Wschr. f. class. Philol. V, 44.)
)rf, der naturwiss. Gesammtunterricht. (Große: Mädchenschule. I, 3.)

Vom 17. bis 24. November 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

magat, les emprunts et les impôts de la rançon de 1871. Paris, 1889. Plon, Nourrit & Cie. (VII, 442 S. Gr. 8.)
rriani τῶν μετ' Ἀλέξανδρον libri septimi fragmenta ed. Reitzenstein. Breslau, Koebner. (Gr. 8.) ℳ 1. (Bresl. philol. Abh.)
rmknecht, Daniel's geographischer Leitfaden in Fragen u. Antworten. 1. Th. (Sextastoff.) Hannover, Helwing. (12.) ℳ 3, 60.
Babo's synchronistische Tafeln für den Geschichtsunterricht. Deutschland, Frankreich u. England von 9. bis 19. Jahrhundert. 3. Abth.: 15.—17. Jahrhundert. Berlin, D. Reimer. (1 Taf. Dopp.-Fol.) ℳ 0, 60.
aumgarten, ein Rundgang durch die Ruinen Athens. Leipzig, Hirzel. (8.) ℳ 2.
ellermann, Schiller's Dramen. Beiträge zu ihrem Verständniß. 1. Th. Berlin, Weidmann. (Kl. 8.) ℳ 6.
enjamin, Persia. London, Unwin. (XIV, 304 S. Kl. 8.)
istritz, Schorr's talmudische Exegesen (dargestellt in dessen Jahresberichten „Hechaluz") auf ihren wissenschaftlichen Gehalt kritisch untersucht u. beleuchtet. Preßburg, Verfasser. (XXXII, 240 S. 8.)
riefe der Kurfürstin Sophie von Hannover an die Raugräfinnen u. Raugrafen zu Pfalz. Hrsg. von Bodemann. Leipzig, Hirzel. (Roy. 8.) ℳ 9.
uechner, de neocoria. Gießen, Richter. (8.) ℳ 3, 60.
ivilproceßordnung für das Deutsche Reich nebst dem Einführungsgesetze vom 30. Jan. 1877. Erläutert von Seuffert. 4. Aufl. 5. u. 6. (Schl.-) Lief. Nördlingen, Beck. (Roy. 8.) à ℳ 4, 50.
ollins, Licht auf den Weg. Eine Schrift zum Frommen derer, welche unbekannt mit des Morgenlandes Weisheit, unter deren Einfluß zu treten begehren. Δ Uebers. aus dem Englischen. 2. Aufl. Leipzig, Grieben's Verl. (96 S. 12.)
Döllinger, akademische Vorträge. 2. Bd. Nördlingen, 1889. Beck. (Kl. 8.) ℳ 7, 50.
umont et Chaplain, les céramiques de la Grèce propre. Vases peints et terres cuites. 1re partie. 5e fasc. Vases peints. Paris, Didot & Cie. (VIII S. u. S. 348—420. Imp. 4.)
ellner, Geschichte einer deutschen Musterbühne. Karl Immermann's Leitung des Stadttheaters zu Düsseldorf. Stuttgart, Cotta. (XVI, 526 S. 8.)
ick, eine jainistische Bearbeitung der Sagara-Sage. Kiel, 1889. Haeseler. (Gr. 8.) ℳ 2.
riedländer, Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms in der Zeit vom August bis zum Ausgang der Antonine. 6. Aufl. 1. Th. Leipzig, Hirzel. (8.) ℳ 12.
eorges, Lexikon der lateinischen Wortformen. 1. Lief. Leipzig, 1889. Hahn. (Roy. 8.) ℳ 2.
olm, griechische Geschichte von ihrem Ursprunge bis zum Untergange der Selbständigkeit des griechischen Volkes. 2. Bd. 1. u. 2. Lief. Berlin, Calvary & Co. (Kl. 8.) ℳ 4.
oltzmann & Zöpffel, Lexikon für Theologie u. Kirchenwesen. 2. Aufl. 1. Lief. Braunschweig, Schwetschke & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 1.
ahresbericht über die Verbreitung der Thierseuchen im Deutschen Reiche. Bearb. im kais. Gesundheitsamte in Berlin. 2. Jahrg. Das Jahr 1887. Berlin, Springer. (4.) ℳ 12.
aftan, die Wahrheit der christlichen Religion. Basel, 1889. Detloff. (8.) ℳ 9.
eubauer, Blätter der Erinnerung an Deutschlands großen Kaiser Wilhelm I. Berlin, Bahlen. (Gr. 8.) ℳ 3.
eumann, über die Methode des arithmetischen Mittels. 2. Abhandlung. Leipzig, Hirzel. (Imp. 8.) ℳ 6.
ielsen, Kjøbenhavn i Aarene 1660 til 1699. 1. H. Kopenhagen, Gad. (S. 1—192. Kl. 8.)
'iscilliani quae supersunt. Maximam partem nuper detexit adjectisque commentariis criticis et indicibus ed. Schepss. Accedit Orosii commonitorium de errore Priscillianistarum et Origenistarum. Leipzig, 1889. Freytag. (8.) ℳ 8, 50.
Quandt, die sieben pastoralen Sendschreiben der Offenbarung Johannis. Für Amtsbrüder ausgelegt. Wittenberg, Herrosé. (Kl. 8.) ℳ 1, 80.
Schumann, gesammelte Schriften über Musik u. Musiker. Hrsg. von Simon. 1. Bd. Leipzig, Reclam jun. (32.) ℳ 0, 40.
Schwalb, die naturgemäße Conservierung der Pilze, mit einer einleitenden Excursion behufs Einführung in die Pilzkunde. Wien, 1889. Pichler's Witwe & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 1, 60.
v. Schweiger-Lerchenfeld, das Mittelmeer. Freiburg i/B., Herder. (Roy. 8.) ℳ 6.
Spannert, die wissenschaftlichen Benennungen der europäischen Großschmetterlinge mit sämmtlichen Varietäten u. Aberrationen. Berlin, C. Duncker's Verl. (Roy. 8.) ℳ 6.
Stille, die Bevölkerungsfrage in alter u. neuer Zeit. Neuwied, 1889. Heuser's Verl. (8.) ℳ 2.
Turner, count Tolstoi as novellist and thinker. London, Trübner & Co. (V, 191 S. Kl. 8.)
Wallentin, Lehrbuch der Physik. 5. Aufl. Ausg. f. Gymnasien. Wien, Pichler's W. & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 2, 80.
Wenger, Unglückschronik der denkwürdigsten elementaren Verheerungen u. Zerstörungen in Natur- u. Culturleben aller Zeiten. Bern, Jenni. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.
Weyl, die Theerfarben mit besonderer Rücksicht auf Schädlichkeit u. Gesetzgebung hygienisch u. forensisch-chemisch untersucht. Berlin, Hirschwald. (VIII, 80 S. Roy. 8.)

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

Baer & Co. in Frankfurt a/M. Nr. 232. Engl. Literatur seit Shakespeare.
Beck'sche Buchh. in Nördlingen. Nr. 187. Protestant. Theologie.
Fock, G., in Leipzig. Nr. 17. Kunst u. Kunstgewerbe.
Fröhlich's Buchh. in Berlin. Nr. 5. Vermischtes.
Kerler, H., in Ulm. Nr. 136. Altclass. Philologie.
Koebner, W., in Breslau. Nr. 198. Class. Philologie.
List & Francke in Leipzig. Class. Philologie und Alterthumskunde.
Lorentz, H., in Leipzig. Nr. 44. Staats- und Volkswirthschaft. Nr. 46. Wissenschaftl. Theologie. Nr. 47. Gynäkologie, Geburtshülfe. Frauen- u. Kinderkrankheiten.

Nachrichten.

Der a. ord. Professor an der Universität Jena, Dr. Rich. Falkenberg, hat einen Ruf als ord. Professor der Philosophie an der Universität Dorpat, der ord. Professor Dr. Rud. Smend an der Universität Basel einen Ruf zu gleicher Stellung an der Universität Göttingen für morgenländische Sprachen angenommen.

Der Oberlehrer am Gymnasium zu Friedeberg i/NM., Dr. Franz Devantier, ist zum Director des Gymnasiums zu Königsberg i/NM. ernannt worden.

Der ord. Lehrer Dr. Alb. Ulriet am Realgymnasium zu Cassel wurde zum Oberlehrer an dieser Anstalt befördert.

Der Professor Dr. Victor Schultze an der Universität Greifswald ist von der theologischen Facultät zu Dorpat zum Ehrendoctor der Theologie ernannt worden.

Dem ord. Professor an der Universität Berlin, Dr. v. Gneist, ist der k. preuß. Rothe Adlerorden 2. Cl. mit dem Stern, dem Archivrath Dr. jur. Distel in Dresden das Ritterkreuz des großh. mecklenb. Greifenordens verliehen worden.

Dem ord. Professor an der Universität Göttingen, Dr. Vict. Joh. Meyer, wurde der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem 1. Custos der kgl. Universitäts-Bibliothek zu Berlin, Dr. Ferd. Ascherson, der Titel Bibliothekar verliehen.

Am 16. November † in Jena der a. ord. Professor der Chemie an der Universität daselbst, Dr. Heinr. Wilh. Theod. Gutzeit, im 41. Lebensjahre.

Am 18. November † in Bonn der ord. Honorarprofessor an der Universität daselbst, Dr. N. Delius, 75 Jahre alt.

Berichtigung.

In Nr. 48, Sp. 1648, Z. 44 ist zu lesen: a—k (statt: A—R).

Digitized by Google

Preis für eingespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Literarische Anzeigen.

Preis für 1 Seite M. 33.—. Beilagegebühren M. 12.—.

David Nutt in London,
270 *Strand.*

Demnächst erscheint in meinem Verlag: [171

The Noble and Joyous Book
entytled
Le Morte Darthur
reduced in to Englysshe
by
Sir Thomas Malory Knyght.
With introduction and glossary etc.
edited by
Dr. H. Oscar Sommer,
accompanied by an Essay upon
Malory as a prose writer,
by Andrew Lang.
Lexicon 8. 2 Bände. ca. 75 Bogen.
Elegant brochiert.
Subscriptions-Netto-Preis: ℳ 21, —.

Dieses Werk, welches durch seinen Inhalt und seine literarischen Beigaben das höchste Interesse für den Sprach- und Literaturforscher, durch seine Ausstattung aber besondere Anziehungskraft für den Bücherliebhaber hat, ist nur in beschränkter Auflage gedruckt.

Bestellungen erbitte ich direct; auch der Buchhandel vermittelt Subscriptionen, jedoch unter Aufschlag seiner Spesen.

London, 17. Nov. 1888. **D. Nutt.**

Neuer Verlag der **J. G. Cotta**'schen Buchhandlung in Stuttgart. [169

Baumgarten, Hermann, Geschichte Karl's V. Zweiter Band. Zweite Hälfte. Octav. VIII u. 335 S. ℳ 5, —.

Davidsohn, Dr. Robert, Philipp II. August von Frankreich und Ingeborg. Octav. VI u. 337 S. ℳ 4, —.

Ulmann, Dr. Heinrich, Professor der Geschichte, Kaiser Maximilian's I. Absichten auf das Papstthum in den Jahren 1507 bis 1511. Octav. 74 S. ℳ 1, 50.

Hans von Zwiedineck-Südenhorst, Die öffentliche Meinung in Deutschland im Zeitalter Ludwig's XIV. 1650—1700. Ein Beitrag zur Kenntniß der deutschen Flugschriften-Literatur. Octav. VI u. 117 S. ℳ 2, —

Wasserrab, Karl, Dr. jur. et cam., Preise und Krisen. Volkswirthschaftliches aus unseren Tagen. Eine von der staatswirthschaftlichen Facultät der Universität München gekrönte Preisschrift. Octav. VIII u. 221 S. ℳ 4, —.

Hasemann, P., Kais. Staatsanwalt, Die redactionellen Mängel der Strafproceßordnung und des Gerichtsverfassungsgesetzes. Octav. VI u. 97 S. ℳ 2, —.

Graf Vitzthum von Eckstädt, K. F., Shakespeare und Shakspere. Zur Genesis der Shakespeare-Dramen. Octav. 264 S. ℳ 4, —.

Grillparzer's Sämmtliche Werke. Sechs Ergänzungsbände aus der Gesammtausgabe in vierter Auflage. Octav. XIX u. 1453 S. ℳ 7, —.

Für die Besitzer der älteren Ausgaben von Grillparzer's Werken, besonders der zweiten und dritten in Kleinoctav.

---

8 Bände Ranke Weltgeschichte, neu, Orig.-Einb. Ladenpr. 160 ℳ, zu verk. f. 129 ℳ Gef. Nachfr. a. d. Exp. d. Bl. [170

Im Verlage von **S. Hirzel** in **Leipzig** sind soeben erschienen: [172

Ein Rundgang
durch die Ruinen Athens
von
Dr. Fritz Baumgarten,
Lehrer am Gymnasium zu Wertheim a. M.
Mit 10 Abbildungen.
Gr. 8. Preis: ℳ 2, —.

Briefe
der
Kurfürstin Sophie von Hannover
an die
Raugräfinnen und Raugrafen zu Pfalz.
Herausgegeben
von
Eduard Bodemann.
(A. u. d. T.: Publicationen aus den K. Preußischen Staatsarchiven. Siebenunddreißigster Band.)
Royal Octav. Preis: ℳ 9, —.

Darstellungen
aus der
Sittengeschichte Roms
in der Zeit
von August bis zum Ausgang der Antonine.
Von
Ludwig Friedlaender,
Professor in Königsberg.
Sechste, neu bearbeitete und vermehrte Auflage.
Erster Theil.
Gr. 8. Preis: ℳ 6, —.

Arabella Stuart.
Trauerspiel in fünf Aufzügen
von
Heinrich Kruse.
8. Preis: ℳ 2, —.

Geographische Charakterbilder.
Von
Gymn.-Director Dr. **Berthold Volz.**

Erster Theil: **Deutschland** (Alpenland, Deutsches Reich und Deutsch-Oesterreich). Von H. A. Daniel. Zweite Auflage. Neu bearbeitet und erweitert von **Berthold Volz.** Mit 68 Illustrationen und 4 zweifarbigen Karten. 1885. 27 Bogen. In Halbleinen gebunden ℳ 5, —.

Zweiter Theil: **Europa.** Aus den Originalberichten der Reisenden gesammelt. Mit 88 Illustrationen, darunter 6 Doppel-Vollbilder. 1887. 20 Bogen. Brochiert ℳ 3, 60. In Halbleinen geb. ℳ 4, —.

Dritter Theil: **Asien.** Aus den Originalberichten der Reisenden gesammelt. Mit 88 Illustrationen, darunter 16 Doppel-Vollbilder. 1887. 26 Bogen. In Halbleinen geb. ℳ 5, —.

Vierter Theil: **Afrika.** Aus den Originalberichten der Reisenden gesammelt. Mit 80 Illustrationen, darunter 30 Vollbilder, und einer mehrfarbig gedruckten Karte. 1886. 27 Bogen. In Halbleinen geb. ℳ 5, —.

Fünfter Theil: **Amerika. Australien.** Aus den Originalberichten der Reisenden gesammelt. Mit 122 Illustrationen, darunter 25 Doppel-Vollbilder. 1887. 30 Bogen. Brochiert ℳ 5, 50. In Halbleinen geb. ℳ 6, —.

Leipzig. **Fues's Verlag** (R. Reisland).

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 50.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1888.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →→ 8. December. ←← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

arriere, Jesus Christus u. die Wissenschaft der Gegenwart.
teck, der Galaterbrief nach seiner Echtheit untersucht &c.
ichter, Grundlegung der philosophischen Wissenschaften.
echtner, die praktische Philosophie u. ihre Bedeutung für die Rechtsstudien.
. Lekszycki, die ältesten großpolnischen Grodbücher.
Die Chronik der Stadtschreiber von Posen. Hrsg. von Warschauer.
Bokemeyer, die Molukken.
Hecht, fünf Jahre in Ostafrika.
Darwin, Fr., Leben u. Briefe von Charles Darwin &c. Uebers. von Carus.
Harmuth, Textgleichung geometrischen Inhalts.
Handbuch des Gefängnißwesens &c. Hrsg. von v. Holtzendorff u. v. Jagemann.
Pfaffaaf, römische Proceßgesetze.
Taftsi, die Kämpfe u. Streitigkeiten zwischen den Banū 'Umajja u. den Banū Hāšim &c. Hrsg. von Vos.
Brattmaier, Geschichte der poetischen Theorie u. Kritik von den Discursen der Maler bis auf Lessing.
Muncker, Friedrich Gottlieb Klopstock.
Völcker, die Reform des höheren Schulwesens auf Grund der Ostendorff'schen These.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Carriere, Mor., **Jesus Christus u. die Wissenschaft der Gegenwart.** Leipzig, 1888. Brockhaus. (VII, 92 S. 8.) ℳ 1, 80.

Als eine „Doctorjubiläumsdissertation" bezeichnet der greise Philosoph diese Schrift, in welcher er aus vollem Herzen, aus reichem, tiefem Geiste und auf Grund reifster Lebenserfahrung ein erhebendes Zeugniß von der Vereinbarkeit nicht bloß, sondern von der Zusammengehörigkeit des echten Christenthums und der echten Wissenschaft ablegt. Mag die Predigt, mit welcher die freie Theologie heut zu Tage so oft auf taube Ohren zur Linken, auf feindselige Zungen zur Rechten stößt, den gebührenden Erfolg haben, wenn sie aus dem ehrwürdigen und beredten Munde eines Mannes kommt, der nicht von der Zunft und doch auf theologischem Gebiete trefflich unterrichtet ist!

Steck, Rud., Prof., **der Galaterbrief** nach seiner Echtheit untersucht nebst kritischen Bemerkungen zu den paulinischen Hauptbriefen. Berlin, 1888. G. Reimer. (XIV, 386 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Die Loman'sche Hypothese hat nun auch in der Schweiz einen Vertreter. Zwar durchaus nicht in allen Puncten. Jesus ist für Steck im vollen Sinne der Stifter des Christenthums (S. X. 15. 352), und Marcion kannte 10 Briefe als paulinische. Sonst aber vertritt Steck im Wesentlichen Loman's Ansichten und hat zu dessen Ausführungen, die sich ex professo bisher nur auf die äußeren Zeugnisse erstrecken, die inneren Gründe hinzugefügt. Wie er von sich sagt, daß er nur zögernd und widerstrebend zu seinen Resultaten gekommen (S. VI fg.), so glaubt Ref. umgekehrt versichern zu dürfen, daß er mit großer Bereitwilligkeit zum Eingehen auf Steck's Beweise, zumal bei ihrer wohlthuenden, wissenschaftlich ruhigen Haltung, an das Buch herangetreten ist. Die Bedeutung desselben schlägt er sehr hoch an und wünscht und erhofft ihm allseitigste Beachtung. Allein zuzustimmen vermag er nicht, und hat sich an positiven Ergebnissen mehr als einen sehr dankenswerthen energischen Hinweis auf zwar längst bekannte, aber noch nicht befriedigend gelöste Schwierigkeiten wie Gal. 1, 22. 2, 1—9. 11—21. 3, 27. 4, 12. 17. 5, 11. 15. 18. 6, 1—10. I. Kor. 9, 6. 10, 28. 11, 5 neben 14, 34. 15, 6. 29. II, 11, 32, die 14 conflictfreien Jahre Gal. 2, 1, die Zusammensetzung der römischen Gemeinde &c. schließlich nicht daraus entnehmen können. Schon wegen der äußeren Zeugnisse. Das Lucasevangelium ist unter Benutzung des Josephus, also um oder nach 100 geschrieben, die 10 paulinischen Briefe Marcion's, das Werk einer ganzen Schule, 120—140 (S. 351), zuerst Röm. 1, 16—8, 39, dann 9—11. 12—14. I. Kor. in mehr als drei selbständigen Stücken, II. Kor. 1—7. 10—13. 8 fg. (S. 357—363), vorher oder gleichzeitig die Apostelgeschichte, dann, sie benutzend, etwa 130 der Galaterbrief (373. 380). Um 130 (dies ist durch S. 349 gesicherter als die Zahl 140 auf S. 308) ist aber außer dem Barnabasbrief, welcher wahrscheinlich die paulinischen Briefe kennt (311. 314), auch der I. Clemensbrief verfaßt. Er benutzt den Römer-, den I. Korinther-, den I. Petrusbrief, welcher fraglos, und den Hebräerbrief, welcher wahrscheinlich die paulinischen Hauptbriefe voraussetzt (299. 293). Das geht rasch, auch wenn man mit Steck annimmt, daß die Briefe sofort nach ihrem Entstehen für echt galten, während übrigens nach S. 324. 317 Justin um 150 sie noch gerade so zweifelnd behandelt und das Muratorianum sie noch gerade so ängstlich rechtfertigt wie das Johannesevangelium. Die wichtigsten inneren Gründe gegen die Echtheit der vier Hauptbriefe lassen sich etwa so gruppieren: 1) Dunkelheiten wie die über den Wohnort der Galater oder den Krankheitsanfall 4, 13, der doch nicht zu ihrer Bekehrung führen konnte (S. 21—50), zeigen, daß dem Verf. keine concrete Situation vorschwebte. 2) Andere im Galaterbrief rühren daher, daß der Römerbrief oder die Korintherbriefe excerpiert werden, z. B. Röm. 4. 5, 20. 6, 3. 13, 14. I. Kor. 12, 13 in Gal. 3, 6—9. 19ª. 27 fg. (S. 50—78), ein Verfahren, das dann entgegen dem Grundsatz S. 138 auch ohne Beweis entstandener Unklarheit angenommen wird, z. B. bei Gal. 5, 9 (S. 135). 3) So entstehen Widersprüche (S. 135: Beschneidung nach 5, 6 gleichgiltig, nach 5, 2 schädlich). 4) Hypothesen wie die, daß das uns Dunkle den Galatern aus ihrem früheren Verkehr mit Paulus bekannt gewesen (S. 72 fg., 83 fg.), werden als Operationen mit Unbezeugtem abgewiesen, eben deshalb die von einer Zwischenreise und verlorenen Briefen nach Korinth (356), einer zwischen dem Apostelconvent und dem Galaterbrief (nach 2, 10) gesammelten Collecte (S. 108) &c. 5) Deshalb ist προεῖπον Gal. 5, 21 für sich allein schon Beweis genug, daß hier I. Kor. 6, 9 fg. citiert wird; ἔγραψα I. Kor. 5, 9 citiert eine noch aufzuspürende Stelle, vielleicht die verschlagene II. Kor. 6, 14 bis 7, 1, γέγραπται I. Kor. 4, 6 citiert Röm. 12, 3, und II. Kor. 13, 1 nebst der Steigerung, daß Paulus den ganzen Galaterbrief eigenhändig geschrieben (6, 11, S. 143), vollendet den Beweis, daß die Hauptbriefe in der Reihenfolge des Kanons entstanden (152—163). 6) Seltsamkeiten wie Gal. 4, 25ª.

Digitized by Google

I. Kor. 11, 10 konnte Paulus nicht schreiben (70. 275). 7) Daß er nach seiner Bekehrung nicht nach Jerusalem gegangen, beim Apostelconvent ein undurchführbares Abkommen getroffen und in Antiochien mit Petrus so heftig zusammengestoßen, ist weit unwahrscheinlicher als die Darstellung der Apostelgeschichte (84–122. 283). 8) Letztere oder ihre Quelle stellt zugleich die von der Geschichtswissenschaft geforderte geradlinige Entwickelung her, daß auf den in den Grenzen des Gesetzes sich bewegenden Jesus und die Urapostel der ein wenig freiere Paulus folgt, dann die Irenik der Apostelgeschichte (S. 80), dann der gegen das Gesetz noch milde Römerbrief (7, 12. 14. 9, 1—5), dann die Korintherbriefe mit steigendem, der Galaterbrief mit heftigem Antijudaismus, endlich Marcion (373 fg. 75 fg.). Auch die Christologie der Synoptiker war nach der gesteigerten der vier Briefe nicht mehr möglich (282). 9) Literarisch benutzt ist die Apostelgeschichte, die Evangelien mindestens in Röm. 12, 14. 13, 8—10. I. Kor. 13, 2. 7, 10, was genau (S. 167) gleich Mt. 5, 32 ꝛc.; ferner Philo, Seneca († 65 nach Chr.), besonders in Röm. 12, 19 (S. 253 fg.), IV. Esra 4, 8 (kurz vor 100 nach Chr.) in Röm. 10, 6 fg. (S. 233 fg.; beides sehr zu beachten), und die vielleicht noch spätere Himmelfahrt Mosis in Röm. 2, 15. Gal. 6, 15. Schon die Benutzung apokryphischer Bücher ist ein Verdachtsmoment (S. 225, nämlich nach S. 231 seit Hieronymus!). 10) Spätere Zustände verrathen sich (S. 265—275) I. Kor. 15, 29. 7, 37 (*παρθένος* = Jungfrauschaft). 1, 12. 5, 1—8. II, 2, 5—11. 7, 12 (fingiert gegen Parteiungen, Verwandtenehen und zu strenge Behandlung Bußfertiger) ꝛc. Wir haben bisher, um ein möglichst objectives Bild zu geben, starke und schwache Argumente vorgeführt. Im Ganzen ist Steck im Auffinden von Anstößen sehr rigoros. *θαυμάζω* Gal. 1, 6 ersetzt das eben deshalb schon geläufige *εὐχαριστῶ*, beweist also für jeden, der die Thessalonicherbriefe nicht für echt hält, mit voller Kraft, daß der Galaterbrief den anderen Hauptbriefen erst nachfolgte (126). *Ὅτε δὲ ἦλθεν* Gal. 2, 11 ohne Erläuterung beweist, daß Reisen der Urapostel aus einer Quelle der Apostelgeschichte, etwa den *περίοδοι Πέτρου*, schon bekannt waren (119. 273. 335). Gal. 4, 25ᵇ setzt die Zerstörung Jerusalems voraus (133 fg.). Ueberhaupt hat Paulus entweder mehr als vier Briefe oder nichts uns Erhaltenes geschrieben (S. 23). Dabei gewinnen viele Bedenken ihre Kraft erst dadurch, daß früher erhobene bereits als Beweismittel gelten (z. B. S. 283), während sie erst als Glieder einer überwältigenden Reihe mitbeweisend werden. Die geradlinige Entwickelung duldet weder eine judenchristliche und eine paulinische Reihe neben einander noch eine außergewöhnliche, schöpferische Persönlichkeit wie Paulus (und schließlich auch Jesus). Entstanden denkt Steck das Christenthum nun in Palästina nicht ohne eine solche, wohl aber in Rom, wo auf dem durch Seneca und Philo bereiteten Boden die bloße Kunde, daß ein Messias erschienen sei, eine ganz selbständige heidenchristliche Gemeinde und unter Vertiefung in die LXX später die paulinischen Briefe hervorbrachte (376—382). So vereinigt Steck die traditionelle und die B. Bauer'sche Ansicht über den Ursprung des Christenthums durch örtliche, die traditionelle und die Tübingische über Paulus durch zeitliche Trennung. Hier scheint es freilich schwer vereinbar, daß der historische Paulus, nur wenig freier als Petrus, doch grundsätzlich gesetzesfrei und der Apostel der Heiden *κατ᾽ ἐξοχήν* (373. 369 fg.), ebenso, daß der ungeschickte Zusammenarbeiter des Galaterbriefes eine geistesmächtige Persönlichkeit war (150. 352). Und in Ersterem setzt Steck, ohne über ihn mehr als die Schilderung der zugestandenermaßen tendenziösen, aber mit großem Zutrauen aufgenommenen (80 fg. 101. 117. 119 fg. 188. 356. 369 fg. 375 fg.) Apostelgeschichte zu besitzen, einen sehr strengen Denker voraus, dem alle obigen Anstöße, aber auch Anschluß an eine unjüdische Sitte wie I. Kor. 11, 4ᵃ (S. 271), heftige Ausbrüche wie Gal. 5, 12 (S. 135), öftere Erwähnung seiner Handarbeit (273) un[…]lich waren. Außerdem führen die Einzelanstöße zunächst […] zur Annahme von Interpolationen. Steck lehnt sie außer […] Röm. 2, 16 (S. 197) ab, läßt sie aber S. 366 doch als R[…]lichkeit im ausgedehntesten Maße nach Art von Pierson's […] Naber's Verisimilia zu und untersucht sie doch ebenso wenig […] Marcion's Text, obgleich dieser, nach S. 21 vielleicht […] mehrere angefochtene Stellen nicht enthielt. Eine vollends ver[…]derte Fragstellung hätte Michelsen's Erneuerung der Weiße'sch[…] Interpolationshypothese geboten, welche Steck merkwürdig[…] Weise ebenso übersehen hat wie den extremsten Parteigänger […]man's (Antiqua Mater), obgleich beide in der von ihm mehr[…] citierten Theol. Tijdschrift von 1887 enthalten bez. ausführ[…] besprochen sind. Steck wollte zwar seine Ansicht noch nicht […] allen Seiten ausbauen, weil dies noch Jahre erfordert hätte, […] behandelt deshalb die vier Briefe auch nicht gleich eingehe[…], aber solche Hauptpuncte hätten wir für unerläßlich gehalten. Und bei genauerem Eingehen müßte sich Steck z. B. darüber äußern, wie im 2. Jahrh. I. Kor. 12—14 entstehen konn[…], während schon Apostelgesch. 2 das Geschwundensein des Zungenredens erkennen läßt. Daß die Beschneidungsfrage die Gemüther um 130 kaum noch ernstlich bewegte und die Briefe, deren Zweck überhaupt Abwehr nachträglicher Judaisierung der römisch[…] Gemeinde ist, die Gefahr übertreiben, giebt er S. 380 selbst zu. Die Empfindung für die Naturwüchsigkeit und Unerfindbarkeit mindestens der persönlichen Partien überwindet z. B. bei Ga[…] 4, 19 der Gedanke, daß Paulus als Mutter der Gemeinde […] Copie von I. Kor. 4, 15 sei, wo er passender als Vater erscheine (133). Aber I. Kor. 4, 14—21 selbst? Und ehe Ref. II. Kor. 10—13 als Muster paulinischer Polemik gegen Judaisten, 1—7 als Weiterführung gewisser Themata des I. Briefes ohne historischen Hintergrund, 8 fg. als Verbindungsglied (S. 35[…]) zu betrachten vermöchte, müßte er wohl ziemlich lange unter der Einwirkung des Satzes gestanden haben, *mit dem* S. 160 eine andere traditionelle Annahme zurückgewiesen wird: *sie sei* „für unsere besondere Ansicht von der Entstehung der Briefe am wenigsten wahrscheinlich". Die vier Briefe aber stehen und fallen nach S. 151 mit einander. Die Annahme ihrer Echtheit oder wenigstens Einheitlichkeit wirkt manchmal noch (unbewußt?) nach, z. B. bei weitgehenden Schlüssen auf Grund ihres einheitlichen Sprachgebrauches (141 fg.), oder wenn der Römerbrief eine von Anfang an heidenchristliche Gemeinde in Rom beweisen hilft (379) oder Gal. 5, 11 eine richtige historische Erinnerung enthält (370). Zu berücksichtigen wären S. 150 noch Straatman, Krit. Studiën II (1865) und van Veen, I. Kor. 15 (1870), S. 238 Pfleiderer's Urchristenthum, S. 372 van Manen, Tijdschrift 1886, 319—349, S. 306 Loman, ibid. 1883, 23 fg., der Euseb. h. e. II, 25, 8 doch ernster nimmt. S. 24, letzte Zeile lies: epistolischen. Höchst nachahmenswerth ist die Art, den Leser in aller Kürze über den Stand jeder Frage quellenmäßig zu unterrichten.

Sehm.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 47.

Inh.: Zur Irvinglaner-Frage. 2. — K. Meinbold. 2. — Aus dem christlichen und kirchlichen Leben zu Frankfurt a. M. — Instructionscursus für innere Mission. 1. — Der englische Kirchencongreß. 4. — Die ev.-lutherische Geistlichkeit Livlands. 1. — Zur socialen Frage. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 2. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: Ein neuer Doctor der Theologie. (Aus der Nachbarschaft von Gießen.) — Ueber Kirchenzucht bei Begräbnissen. — Conferenz der Superintendenten der Kurmark. — Zur kirchlichen Lage in Oesterreich. — Landessynode für den Consistorialbezirk Cassel. (Schl.) — Vereine und Congresse. — Ein badischer Katholik über die Jesuitenmissionen und die Andachtsmittel seiner Kirche. — Kalender. — Kirchliche Chronik.

Digitized by Google

Protest. Kirchenzeitung ꝛc. Hrsg. von J. C. Webſky. Nr. 47.

Inh.: W. Hönig, die geſchichtliche Entwickelung des römiſch-katholiſchen Kirchenbegriffs. — A. Thoma, das plauener Reformations-Feſtſpiel von Julius Vogel. — H. O. Stölten, Poſtbeförderung für amtliche Leſecirkel. — Kirchliche Nachrichten.

Deutſcher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: Der Portiuncula-Ablaß. — Die Lambeth-Conferenz über die Reinheit. — Kirchenpolitiſche Reformgedanken in der publiſtiſchen Literatur des 17. Jahrhunderts. — Die Heiligenverehrung. — Correſpondenzen und Berichte.

Zeitſchrift für Kirchengeſchichte. Hrsg. von Th. Brieger. 10. Band. 2. Heft.

Inh.: W. Bornemann, zur Theophilusfrage. — Joh. Ficker, die Arbeit in der chriſtlichen Archäologie mit beſonderem Bezuge auf Pohl's Buch über die chriſtliche Malerei. — W. Gundlach, zwei Schriften des Erzbiſchofs Hinkmar von Reims. 2. — H. Haupt, Waldenſia. — A. Baur, zur Einleitung in Zwingli's Schrift: In catabaptistarum strophas elenchus.

Mittheilungen u. Nachrichten f. die evangeliſche Kirche in Rußland. Redig. von J. Th. Helmſing. N. F. 21. Bd. Auguſt.

Inh.: B. Degeller, die Begründung der chriſtlichen Sonntagsfeier im Worte Gottes. — F. Nerling, ein Wort der Rechtfertigung. — R. Faltin, Aus Kiſchinew. — R. Starck, Nachrichten aus dem Auslande. — Literariſches. — Berichtigungen.

Blätter f. Hymnologie. Hrsg. von Alb. Fiſcher u. Joh. Linke. 1888. Nr. 11.

Inh.: Lied: „Preiß der Liebe des Herrn Jeſu." — Fiſcher, Joſua Stegmann's Lieder. — W. Tümpel, zur altenburger Hymnographie. — Nachrichten. — Zur Literatur. — Recenſionen.

Philoſophie.

Richter, Dr. Arth., Prof., **Grundlegung der philosophischen Wissenschaften** u. Elemente der Logik. Halle a/S., 1888. Mühlmann's Verlagsbuchh. (VIII, 260 S. Gr. 8.) ℳ 3, 20.

A. u. d. T.: Grundriss der philosoph. Wissenschaften. 1. Th.

Die Schrift bildet den erſten Theil „eines Studienwerkes zur Einführung in die Beſchäftigung mit der Philoſophie für Studierende, Lehrer und den weiten Kreis der Gebildeten, um denſelben die ſogenannte allgemeine Bildung in der Philoſophie zu vermitteln". Mit dem didaktiſchen Zweck will der Verf. jedoch „den wiſſenſchaftlichen eines Beitrages zur Weiter- und Höherbildung des Syſtemes und der Geſchichte der Philoſophie" verbinden. Der Geſammttitel iſt „Grundriß der philoſophiſchen Wiſſenſchaften", als zweiter und dritter Theil ſollen demnächſt eine Pſychologie und eine Geſchichte der Philoſophie erſcheinen. Der vorliegende Theil enthält eine „Grundlegung der philoſophiſchen Wiſſenſchaften", zur Einführung in die Logik, Phyſik und Metaphyſik, Ethik (merkwürdiger Weiſe nicht in die Pſychologie) und in die Geſchichte der Philoſophie; ſodann als Ausführung des erſten Theiles „Elemente der Logik".

Der Verf. ſelbſt bekennt ſich zu einem Eklekticismus, aber nicht zu einem ſolchen, der „nur in einem Aggregat von Syſtemen beſteht", die ſich nicht „zu einem Syſtem ſyſtematiſch zuſammenordnen laſſen, vielmehr nur ein widerſpruchsvolles Ganze abgeben", auch nicht zu einem ſolchen, der zwar in ſich zuſammenſtimmt, aber der Wahrheit widerſtreitet, ſondern zu einem ſolchen, deſſen Elemente „unter ſich und mit der Wahrheit übereinſtimmen" (S. 151). Dieſe Stelle iſt ebenſo charakteriſtiſch für die Auffaſſung, wie für den Stil der Schrift. Noch einige weitere Stichproben. S. 112: der Darwinismus „charakteriſiert ſich als ein Verſuch, das Organiſche aus mechaniſchen Urſachen abzuleiten". „Man könnte verſucht werden, durch weitere Eintheilung dieſes zweiten Theiles der Philoſophie auch ſpeciell in die Principien der Metaphyſik oder Mechanik (Mathematik, Chemie und Phyſik), wie in die Principien der Biologie oder in das Gebiet der Naturphiloſophie einleitend einzuführen." S. 153: „Die Anfänge müſſen gewiß und ſicher ſein. Gewiß und ſicher und gegen jeden Zweifel geſtützt ſind aber nur die Begriffe vom Denken und ſeinen Elementen." „Den Anfang der Philoſophie und der Logik bildet nicht der Zweifel. Philoſophie iſt erſt da vorhanden, wo der Zweifel durch das Denken überwunden wird." S. 155: Verſtand und Vernunft „können nicht mit Kant als zwei völlig geſonderte Vermögen der intellectuellen Erkenntniß angeſehen werden. Da das Endliche vom Unendlichen umfaßt und in ihm begründet iſt, ſo begreift Verſtand und Vernunft beides, ſowohl das Endliche, wie das Unendliche. Der Verſtand bewegt ſich vom Endlichen zum Unendlichen, die Vernunft vom Unendlichen zum Endlichen."

Höchſt ſeltſam iſt die Orthographie des Verf.'s. Er ſchreibt: Autoritaet, Identaet, Praedikat, Sphaere (bei langem ä), dagegen Ähnlichkeit, Güte, Größe, dann aber auch wieder Identität, Qualität, Modalität, konträr (S. 160 fg., 163, 170 fg.). S. 160 ſteht Kauſalitaet, S. 163 Cauſalität, S. 169 Kauſalität. Dieſe Rechtſchreibung entſpricht allerdings dem proclamierten Eklekticismus des Inhalts, erweckt jedoch den Verdacht, daß wir es mit derjenigen Sorte von Eklekticismus zu thun haben, die das Gute nimmt, wo ſie es findet.

Dieſer Verdacht hat ſich denn auch dem Ref. wenigſtens hinſichtlich eines erheblichen Theiles der „Elemente der Logik" beſtätigt. Dieſelben bilden guten Theiles einen mechaniſch gefertigten Auszug aus der Kant-Jäſche'ſchen Logik. S. 167 fg. entſpricht Abſatz 1. Kant's § 6, Abſatz 2. Kant's § 1, Abſatz 3. Kant's § 2, 3 und 7, Abſatz 4. Kant's § 9—13. Ebenſo entſpricht bei der Lehre vom Urtheil der „Erläuterungen" überſchriebene Abſchnitt von S. 171—173 unten mit Ausnahme des Paſſus über „Combination der Eintheilung nach Qualität und Quantität" genau den §§ 21—30 bei Kant; desgl. S. 175 der „das Weſen der Folgerung" beginnende Abſatz den §§ 44 fg.; S. 177 unten „die Lehre vom Schluß" iſt aus Kant's § 41 und 42 entlehnt. S. 178 die mit den Worten „Schlüſſe nach Induction" beginnenden vier Abſätze aus § 84 nebſt Anmerk. 1 dazu. Die letzten acht Zeilen von S. 180 und die erſten acht von S. 181 entſprechen den §§ 56—58 bei Kant, der Abſatz „kategoriſche Schlüſſe" bis „nach dem Unterſatz" (S. 181 fg.) den §§ 62, 63 (mit Anm.) und 64, der Paſſus „die vier Schlußfiguren ꝛc." (S. 182 fg.) § 68, die zweite Hälfte von S. 185 den §§ 77 und 79, die zweite Hälfte von S. 232 dem § 105, der dritte und vierte Abſatz auf S. 223 dem § 106, der Abſchnitt: „Als Haupterforderniſſe — nothwendige ſein" ebenda dem § 107, der größte Theil von S. 234 von den Worten: „Man prüft — logiſche Eintheilung" den §§ 108—110.

An keiner dieſer Stellen findet ſich eine Verweiſung auf die Quelle; die eigenartige und überaus ſchwierige Auffaſſung der logiſchen Operationen, die bei Kant zu Grunde liegt, hat dem Verf. offenbar wenig Kopfbrechens gemacht; er tiſcht ſie verſtümmelt und aus den Fugen gerenkt dem Leſer auf, der ſehen mag, wie er damit fertig wird. Wer verſteht wohl die Worte S. 178: „Oder man ſchließt von vielen Beſtimmungen und Eigenſchaften, worin Dinge von einerlei Art zuſammenſtimmen, auf die übrigen Eigenſchaften, ſofern ſie zu demſelben Princip gehören", die in wörtlicher Uebereinſtimmung mit Kant's § 84 das Weſen des Analogieſchluſſes bezeichnen ſollen? S. 185 unten verwandelt ſich das consequens des hypothetiſchen Satzes (Kant § 74) zweimal in die Conſequenz und dieſe ſchöne Umgeſtaltung des Kantiſchen Wortlautes geht ſogar in die abgeſchriebene lateiniſche Regel: A remotione consequentiae (ſtatt consequentis) ad negationem antecedentis valet consequentia über. Im Widerſpruch mit der S. 167 aus Kant's § 1 abgeſchriebenen Beſtimmung, daß der Begriff eine allgemeine und von der Anſchauung verſchiedene Vorſtellung iſt, lehrt der Verf. S. 169: „Auch Individualbegriffe ſind zuläſſig und können namentlich von dem höchſten perſönlichen Weſen gebildet werden"

Digitized by Google

wo zugleich der Stil des Verf.'s Bewunderung erregen muß. Ob der Verf. noch andere Autoren eklektisch ausgebeutet hat, vermögen wir nicht zu bestimmen und ist auch nicht von Wichtigkeit. Jedenfalls sollte der deutsche Büchermarkt mit solchen Erzeugnissen verschont werden. D.

Fechtner, Dr. Ed., **die praktische Philosophie** u. ihre Bedeutung für die Rechtsstudien. Ein Beitrag zur Reform unserer Universitäten. (87 S. 8.) *M* 1, 50.

Im Gegensatz zu gewissen, in Oesterreich hervorgetretenen Reformvorschlägen, wonach für den Juristen die Verpflichtung, philosophische Collegia, besonders über praktische Philosophie zu hören, wegfallen soll (S. 26), betont der Verf. die Wichtigkeit philosophischer Studien für den der Rechtswissenschaft Beflissenen. Dem Verf. ist die philosophische Facultät in Wahrheit die pia matrix ceterarum facultatum, die Philosophie die Grundwissenschaft, die die gemeinsamen Fäden, die sich durch alle Wissenschaften hindurchziehen, zusammenfaßt, in strenger Methode den vorhandenen Reichthum an Einzelerkenntnissen bearbeitet und so eine einheitliche Weltanschauung erzeugt. Ihr Vorrecht ist es, sittlich strenge Menschen zu erziehen, über kleinliche Klugheitsmoral zu erheben und die Menschen anzuleiten, daß sie über die Mittel den Zweck nicht vergessen. Gerade der Jurist nun darf über die wichtigsten Probleme des menschlichen Geistes nicht in Unwissenheit verbleiben; sein Amt ist ein seelsorgerliches; er bedarf psychologischer Erkenntniß, und mindestens mit der Geschichte der Ethik muß er bekannt sein, um auch nur Rechtsgeschichte gründlich zu verstehen. Die Universität muß wirklich Universalschule sein; das philosophische, philologische, historische Studium muß gegen die Versumpfung in den Brodwissenschaften schützen. Es sollte dafür gesorgt sein, daß in den übrigen Facultäten gewisse Specialvorlesungen ausdrücklich für den Juristen gehalten würden. Aber schon das Gymnasium sollte vorarbeiten, besonders durch den Betrieb philosophischer Propädeutik, wobei die Ethik zu betonen ist, und durch ausdrückliche Anleitung zu rechter Ausnutzung der Universitätszeit. Die Universitätsvorlesungen wünscht der Verf. interessanter; er befürwortet die Einführung von Conversatorien und Repetitorien. Auch für die Reform der Gymnasien macht er Vorschläge: ungeeignete Elemente sollen ferngehalten, Genußsucht und Zerstreutheit bekämpft, die Nebenstunden im Hause eingeschränkt, das verkehrte Ideal einer allgemeinen Bildung abgethan und das bunte Gemisch der Lehrgegenstände durch eine weise Concentration des Unterrichtsstoffes verdrängt werden. — Gegen die wohlwollende Würdigung der Philosophie und ihrer Bedeutung für die Ausbildung des Gelehrten wird der Philosoph nicht viel einzuwenden haben, auch wenn er die empiristisch eudämonistische Gesinnung des Verf.'s, der sich am liebsten auf Stuart Mill und ähnlich gerichtete Engländer beruft, nicht für ersprießlich hält und die Theilnahmlosigkeit für die Philosophie gerade auf das Vorwiegen solcher Richtungen zurückzuführen geneigt ist. Ohne Zweifel sagt der Verf. manches Beachtenswerthe; aber seine Vorschläge für Reform des Gymnasiums wie der Universität sind theils zu unbestimmt, theils höchst fragwürdig. Insbesondere Philosophie soll man keinem aufdrängen, auch dem Juristen nicht; wer den Zugang zu ihr, der ja überall offen steht, nicht von selber findet, dem frommt sie doch nicht, und man kann ein ganz guter Jurist sein, auch ohne Philosophie im engeren Sinne getrieben zu haben, wie manche hochgeschätzte Beispiele beweisen. Daß Philosophie auf der Schule propädeutisch in irgend einem Sinne fruchtbar betrieben werden könne, sind wir trotz allem auf Grund der Erfahrung geneigt zu bestreiten.

—ss—

Geschichte.

Lekszycki, J. v., Archivar, **die ältesten großpolnischen Grodbücher.** 1. Bd. Posen. 1386—1399. Leipzig, 1887. Hirzel. (XVIII, 417 S. Roy. 8.) *M* 10.

A. u. d. T.: Publicationen aus den preußischen Staatsarchiven. 31. Bd.

Im alten polnischen Reiche gab es für Alle, welche unter dem polnischen Landrecht standen, vier Arten von Gerichtshöfen, welche sich, da bürgerliches und Strafrecht nicht getrennt waren, nur dadurch von einander unterschieden, daß vor die einen die größeren, vor die anderen die kleineren Rechtssachen gehörten. Die vor und von allen diesen Gerichten geführten Acten und sonstigen Bücher, welche noch eine weitere Wichtigkeit dadurch erhielten, daß es mit der Zeit für Corporationen, sowie für Privatpersonen Brauch wurde, in sie Urkunden und andere Schriftstücke von praktischem Werth zur größeren Sicherheit abschriftlich eintragen zu lassen, wurden an denjenigen Gerichtsorten aufbewahrt, welche selbst die größte Sicherheit boten, auf den Schlössern (grod = castrum), und erhielten davon durchweg den Namen der Grodbücher. Diese nicht bloß für die polnische Rechtsgeschichte, sondern aus dem angegebenen Grunde auch für die gesammte polnische Geschichte im weitesten Sinne des Wortes hochwichtigen Bücher sind in so großer Anzahl erhalten, daß das Staatsarchiv zu Posen für den Bereich der heutigen Provinz Posen nicht weniger als etwa 5000 bis zu 2000 Blättern zählende Bände der Art besitzt. Von einer vollständigen Veröffentlichung derselben kann natürlich nicht die Rede sein, zumal da ihr Inhalt in Folge der Erweiterung und Ausartung des schriftlichen Verfahrens immer mehr und mehr an wissenschaftlicher Bedeutung verloren hat; es sollen zunächst nur die ältesten, die aus dem Mittelalter herrührenden Grodbücher der ehemaligen Woiwodschaft Großpolen, deren Umfang sich im Wesentlichen mit dem der genannten Provinz des preußischen Staates deckt, durch den Druck bekannt gegeben werden. Nächst den Büchern des Posener Bezirks, deren ältestes jetzt vorliegt, folgen dem Alter nach die von Kosten und von Peisern (Pisdry) mit 1390 als Anfangsjahr, die von Gnesen mit 1398, die von Nakel mit 1432. Selbst nach den grundlegenden Büchern des größten Kenners des polnischen Rechts, des nunmehr verstorbenen R. Hube, der selbstverständlich auch die Grodbücher nicht ganz unbenutzt gelassen hat, wird sich für Einzelforschungen noch Vieles aus diesen jetzt weitaus bequemer vorliegenden Quellen ergeben, welche übrigens zusammen mit dem neuen Codex diplomaticus Maioris Poloniae wenigstens bis zum Jahre 1400 das sämmtliche Urkundenmaterial zur großpolnischen Geschichte enthalten werden. — In dem Vorwort giebt der Hrsgbr. eine kurze, aber lichtvolle Auseinandersetzung über Art und Bedeutung der Grodbücher selbst und über einige Puncte der polnischen Gerichtsverfassung. Der Abdruck erscheint, so weit sich ohne Vergleichung beurtheilen läßt, genau und zuverlässig. Mit dem Namenverzeichniß können wir uns nicht ganz zufrieden erklären. Indem der Verfertiger sich nicht damit begnügt hat, wie es sonst wohl geschieht, bei den Vornamen summarische Hinweise auf die zugehörigen Zunamen zu geben oder umgekehrt, sondern offenbar immer an beiden Stellen die Citate vollständig bringen will, hat er sich nach unseren Stichproben nur zu häufig zu große Lücken zu Schulden kommen lassen; ferner macht er, wenn für eine und dieselbe Person an der einen Stelle zum Vornamen de mit dem Namen des Ortes, an einer anderen das betreffende Ortsadjectivum gesetzt ist, sehr häufig daraus zwei verschiedene Personen oder bringt doch wenigstens die Citate an zwei verschiedenen Stellen. — Sprachforscher seien noch auf die nicht gerade seltnen polnischen Sätze, meistens Schwurformeln, aufmerksam gemacht, welche jedenfalls zu den ältesten polnischen Sprachdenkmälern gehören.

K.—L.

Digitized by Google

Die Chronik der Stadtschreiber von Posen. Herausgegeben von A. Warschauer, Archivar. Posen, 1888. Jolowicz. (XLV, 171 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Zum ersten Male tritt die vor vier Jahren von deutscher Seite begründete Historische Gesellschaft für die Provinz Posen, welche bisher nur eine Zeitschrift herausgegeben hat, mit einer besondern Arbeit hervor, die freilich aus dieser Zeitschrift entnommen ist. Seit dem Ausgange des 14. Jahrh.'s haben die Stadtschreiber von Posen die Gewohnheit gehabt, ihren eigenen Amtsantritt auf einem Blatte des von ihnen geführten Protokollbuches der Rathssitzungen mit der Angabe des Datums zu verzeichnen. Während dann ein Beschluß des Posener Rathes aus dem Jahre 1417, eine städtische Chronik zum Unterricht für die Jugend durch den Stadtschreiber anfertigen zu lassen, nicht zur Ausführung gekommen ist, haben diese für eine historiographische Thätigkeit am meisten geeigneten Rathsbeamten seit dem Anfange des 16. Jahrh.'s vereinzelte Ereignisse aus der städtischen und auch aus der allgemeinen polnischen Geschichte, der Eine mehr, der Andere weniger, jeder aber nach seinem besonderen Geschmack, meist da, wo sich ihnen in den zu ihrer Verfügung stehenden Büchern ein leerer Raum darbot, aufgezeichnet, und zwar durchgehend in lateinischer Sprache. So haben sich vom Jahre 1389 bis 1752 131 historische Notizen zusammenfinden lassen, deren nicht ganz mühelose Sammlung und Ordnung und mit ergänzenden Anmerkungen ausgestattete Herausgabe mit um so größerem Danke anzunehmen ist, als besondere Quellen für die Geschichte der Stadt Posen noch nie veröffentlicht sind. Der zusammenfassende, auf ein in sich einiges Werk hindeutende Titel einer „Chronik der Stadtschreiber" scheint uns freilich ungerechtfertigt, jedenfalls irreführend; Gegenstände dieser Aufzeichnungen sind vorzugsweise: Pesten und Ueberschwemmungen, Gewaltthätigkeiten und Feuersbrünste, Verhältniß zum Adel, zu Protestanten und Juden, polnische Thronwechsel, städtische Gesandtschaften, Senats- und Landtagsbeschlüsse, Besuche des Königs und des Hofes in der Stadt, Erwähnung wohlverdienter Bürger &c. Eigenthümlich berührt es in diesem Zusammenhange eine polnisch geschriebene Begründung und Vertheidigung der brandenburgischen Ansprüche auf Liegnitz, Brieg und Wohlau zu finden (wie es scheint, aus dem Jahre 1684). In einer sehr eingehend gehaltenen Einleitung giebt der dem Staatsarchiv zu Posen angehörende Hrsgbr. genaue Auskunft über die Stadtschreiber selbst, deren ganze Reihe festgestellt wird, und ihr Amt, sowie über ihre historischen Aufzeichnungen und deren Entstehung, Beschaffenheit und Bedeutung, wobei auch auf Geschichte und Entwickelung der Stadt manch helles Licht fällt.

K.—L.

Bokemeyer, Dr. Heinr., **die Molukken.** Geschichte u. quellenmässige Darstellung der Eroberung u. Verwaltung der ostindischen Gewürzinseln durch die Niederländer. Mit einem Anhange von bisher ungedruckten Actenstücken. Mit einer Karte. Leipzig, 1888. Brockhaus. (XXV, 364, CXXXIX S. 8., Karte Dopp.-Fol.) ℳ 12.

Wenn wir Deutsche in Colonialsachen Erfolg haben sollen, müssen wir viel vorsichtiger verfahren, als unsere Vorgänger; die Vermeidung der von diesen begangenen Fehler scheint zunächst sogar der einzige Vortheil zu sein, welcher sich der Thatsache unseres späten, fast verspätet zu nennenden Eintrittes in die Bahn der überseeischen Landerwerbungen abgewinnen läßt. Es ist gut, wenn auch unsere wissenschaftliche Neigung und Schulung diesem Zwecke dienstbar gemacht wird. So gut die Beobachtungen und Urtheile unserer Afrikareisenden uns seit lange darauf vorbereitet haben, andere Bahnen in der Behandlung der Afrikaner zu wandeln, als die Engländer, werden wir auch in Neu-Guinea nicht Einrichtungen treffen wollen, welche die Erfahrung der Niederländer im Nachbararchipel als für die Dauer nicht durchführbar erkennen ließ. Das vorliegende Buch setzt sich die Aufgabe, aus dem Studium der Geschichte der Molukken praktische Ergebnisse für die Colonialpolitik zu gewinnen. Es bringt uns einen guten Theil der sonst in Deutschland wenig beachteten Literatur über die niederländischen Colonien in Südost-Asien näher und vervollständigt dieselbe durch die Ergebnisse archivalischer Studien. Beides ist dankenswerth. Zuerst wird ein Bild der alten Zustände im malayischen Archipel entworfen, dann die Geographie der Molukken gezeichnet, das Hauptgewicht aber auf die Schilderung der portugiesischen und niederländischen Herrschaft über diese Inseln, besonders die gewaltsame Durchführung des Handelsmonopoles und die Herausbildung der heutigen politischen Zustände, gelegt. Auf 139 Seiten folgen Actenstücke aus dem niederländischen Colonial-Archiv in deutscher Uebersetzung. Auch die Reiseliteratur ist herangezogen. So ist aus ernster Arbeit ein lehrreiches Buch hervorgegangen. Eine gewisse Unsicherheit fühlt man jedoch im rein Geographischen durch, z. B. S. 9 und 26, wie denn auch die beigefügte Karte sehr mangelhaft ist. Die Beigabe einer größeren ethnographischen Einleitung wäre mindestens wünschenswerth gewesen, wenn man sie nicht geradezu als nothwendig in der Darstellung der Geschichte des Kampfes europäischer Handelsmächte mit Völkern brauner Rasse bezeichnen will. Gewundert hat uns die Polemik gegen den genialen Junghuhn. Der Stil ist manchmal durch niederländische Wendungen verunziert.

Correspondenz-Blatt der deutschen Gesellschaft f. Anthropologie, Ethnologie u. Urgeschichte. Redig. von J. Ranke. 19. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Johs. Ranke, Bericht über die 19. allgemeine Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft zu Bonn den 6. bis 10. August 1888. Nach stenographischen Aufzeichnungen redigiert.

Jahrbücher d. Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. 86. Heft.

Inh.: H. Schaaffhausen, die vorgeschichtliche Ansiedelung in Andernach. (Mit Taf. u. Abb. im Text.) — A. Wiedemann, die Unsterblichkeit der Seele nach altägyptischer Lehre. — H. Schaaffhausen, Regenbogenschüsselchen am Rhein. (Mit Abb.) — Jos. Klein, die Hügelgräber bei Hennweiler. (Mit Abb.) — J. Asbach, die Anfänge der Ubierstadt. Ein Vortrag. — v. Cohausen und Florschütz, Urnenharz. (Mit Abb.) — Const. Koenen, die vorrömischen, römischen und fränkischen Gräber in Andernach. (Mit Taf.) — Ulrich Wilcken, die griechischen Ostraka des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande. — Literatur. — Miscellen.

Westdeutsche Zeitschrift f. Geschichte u. Kunst. Hrsg. von F. Hettner u. K. Lamprecht. 7. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: H. Hoogeweg, der cölner Domscholaster Oliver als Kreuzprediger 1214—1217. — Arth. Wyß, J. P. A. Madden und die Druckerei im Kloster Weidenbach zu Cöln. — Museographie über das Jahr 1887: 1) Hettner, Schweiz, Westdeutschland, Holland. 2) H. Schuermans, découvertes d'antiquités en Belgique.

Archiv f. die Geschichte Liv-, Est- u. Kurlands. 3. Folge 1. Band.

Inh.: Das älteste Wittschopbuch der Stadt Reval (1312—1360). Der gelehrten estnischen Gesellschaft in Dorpat zu ihrem 50jährigen Jubelfeste dargebracht von der estländischen literarischen Gesellschaft durch L. Arbusow. — Revaler Stadtbücher. 1.

Länder- und Völkerkunde.

Cecchi, Ant., **fünf Jahre in Ostafrika.** Reisen durch die südlichen Grenzländer Abessiniens von Zeila bis Kaffa. Mit über 100 Abb. u. 1 Karte. Leipzig, Brockhaus. (XI, 541 S. Gr. 8. Karte Dopp.-Fol.) ℳ 15.

Cecchi's großes Werk Da Zeila alle frontiere del Caffa, in zwei Bänden auf Kosten der Geographischen Gesellschaft zu Rom veröffentlicht, erscheint hier in gekürzter deutscher Ausgabe. Es sind hauptsächlich die Abschnitte über Abessinien, welche weggefallen sind, während die Schilderung der kleinen Gallareiche südlich von Schoa fast unverändert herübergenommen ist. Es ist ein Buch von beträchtlichem Umfang übrig geblieben,

**

Digitized by Google

dessen Reichthum an Thatsachen und dessen Bericht ergreifender, ja aufregender Erlebnisse es den anziehendsten Werken der Afrika-Literatur an die Seite stellen. Für uns Deutsche bietet das Auftreten der Italiener in Afrika noch ein besonderes Interesse wegen der Aehnlichkeit der Bestrebungen, Mittel und Ziele auf beiden Seiten, die bis auf die enttäuschenden Schwierigkeiten der Anläufe und auf die spät hervorgetretenen politischen Endpuncte der langen und opferreichen Forschungswege sich verfolgen läßt. Von Anfang an haben die beiden italienischen Expeditionen, welche von der äquatorialen Ostküste in die östliche Nilquellregion vordringen sollten, mit den widrigsten Geschicken zu kämpfen gehabt. Auch in der eingehenden Erzählung, die dieser Band bringt, spiegelt sich fast in jedem Abschnitt der Unstern, welcher vom ersten Ausmarsch aus Zeila bis zu der dem Scheitern nahen Rettungs-Expedition Bianchi's die ausdauernden Bemühungen Antinori's, Chiarini's, Martini's, Cecchi's und Bianchi's verfolgte. Erschütternd ist die Leidensgeschichte des Paters Leon des Avanchers. Wären nicht die lehrreichen Abschnitte über die Gallareiche, ihre politischen und gesellschaftlichen Einrichtungen, ihre Erzeugnisse und ihren Handel, besonders aber ihre ethnographischen und religiösen Verhältnisse, welche jene Erzählungen in wohlthuender Weise unterbrechen, so möchte es oft fast zuviel der sich einförmig wiederholenden Schilderung von Entbehrungen, Quälereien und Enttäuschungen sein. Schade, daß viele feine Beobachtungen, sowohl über natürliche als menschliche Verhältnisse in der lang sich hinziehenden Erzählung fast verloren gehen, und daß andere nicht ganz in der gehörigen Weise verarbeitet wurden. Einen eigenthümlichen Eindruck machen z. B. die barometrischen Höhenzahlen mit zwei Decimalen. Das Buch verdient das eingehendste Studium, denn Vieles sagt dasselbe auch Demjenigen zum ersten Mal, dem die so ungemein fleißigen Beobachtungen d'Abbadie's und die jüngeren Mittheilungen Massaja's nicht fremd geblieben sind. Die Uebersetzung ist lesbar.

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: Emil Jung, die französischen Besitzungen in Hinterindien. 1) Cochinchina. — George M. Dawson, Lebensweise und Künste der Kwakiul. — Rud. Bergner, die Tage der Weinlese. Skizzen aus dem westlichen Ungarn. (Schl.) — F. M. Hellborn, das Yosemite-Thal. (Schl.) — Rittner-Lübeck, Aus Bosnien und der Herzegowina. Selbsterlebtes. Geschichtliches. Land und Leute. Reise des Kronprinzenpaares. — Nekrologe. — Kleinere Mittheilungen.

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 54. Band. Nr. 19 u. 20.

Inh.: Emil Schlagintweit, Nepal. 2. — Maskat. (Mit Abb.) — F. Boas, die Mythologie der nordwest-amerikanischen Küstenvölker. 8. (Schl.) — Die Wege zu Emin Pascha. — M. Hollrung, das deutsche Schutzgebiet in der Südsee. 1. (Mit Abb. u. 1 Karte.) — Wanderungen durch das außertropische Südamerika. 16. (Schl.) (Mit Abb.) — Togo-Land und Kamerun. — Tiefslothungen und Wassertemperatur-Bestimmungen im Indischen Ozeane. — Aus allen Erdtheilen.

Aus allen Welttheilen. 19. Jahrg. 14. Heft.

Inh.: Paul Grade, Land und Leute im Togogebiet. (Schl.) — Damian Gronen, Weihnachten überall. — Rud. Bergner, Donauabwärts nach der Mohacser Wahlstatt. — A. Goering, malerische Streifzüge in den Tropen. (Mit Abb.) — Mindanao. — Paul Vigne, die Zussus in Senegambien. — Miscellen.

Naturwissenschaften.

Darwin, Francis, **Leben u. Briefe von Charles Darwin** mit einem seine Autobiographie enthaltenden Capitel. Aus dem Englischen übersetzt von J. Vict. Carus. 3 Bde. Stuttgart, 1887. Schweizerbart. (VI, 370; VI, 383; IV, 402 S. Gr. 8.) à ℳ 8.

Es ist ein wunderbares Lebensbild, das hier vor uns entrollt wird. Ein junger Engländer aus guter Familie, der sich lebhaft für Naturwissenschaften interessiert, aber noch keinen eigentlichen Beruf gewählt hat, erhält Gelegenheit, eine zum Zwecke nautischer Vermessungen um die Erde entsendete Expedition als Naturforscher zu begleiten. Fünf Jahre lang sammelt er, theils an Bord oder in den vom Schiff direct berührten Häfen, theils in selbständigen Landreisen reichstes Material und vertieft nicht nur seine wissenschaftlichen Anschauungen, sondern wird auch durch eine glückliche Combinationsgabe auf fundamentale, neue Wahrheiten geleitet. Aber seine Gesundheit ist den Strapazen, welche er sich zumuthet, nicht gewachsen. Ein körperlich gebrochener Mann von 27 Jahren kehrt er nach England zurück, um nun ein zwar wissenschaftlich unermüdlich thätiges, aber gesellschaftlich zurückgezogenstes Privatgelehrtenleben zu beginnen, in welchem bis zu seinem im 73. Jahre erfolgten Dahinscheiden eigentlich nur noch seine Verheirathung im 30. Jahre und die Erwerbung eines eigenen Landsitzes im 33. Jahre äußere Merksteine bilden. Keine größere Reise, welche ihn über die benachbarten Grafschaften oder gar über England hinausgeführt hätte, unterbricht dieses 40jährige Stillleben, das nur durch die innigsten und glücklichsten Familienbeziehungen gewürzt, und mit der Außenwelt durch Briefe oder erwünschte Besuche treuer Freunde und wissenschaftlicher Gesinnungsgenossen in Verbindung gehalten wird. Zog doch der stille Winkel in Kent von Jahr zu Jahr mehr die Aufmerksamkeit, nicht nur der gelehrten, sondern auch der gebildeten und vielfach sogar ungebildeten Welt auf sich. Es verdichteten sich ja hier die reichen Erfahrungen des Weltumseglers und die Ergebnisse des sorgfältigen literarischen und experimentellen Forschers mit Zuhülfenahme geistvoller Hypothesen zu jenen bahnbrechenden Schriften, deren Wirkung über die gesammte civilisierte Welt reicht und an Mächtigkeit seit Jahrhunderten nicht ihres Gleichen findet. Aus geistig so reichem Leben etwas mehr zu erfahren, als zu seinen Lebzeiten die Bescheidenheit Darwin's bekannt zu werden gestattet hatte, war wohl ein berechtigter Wunsch der Freunde des großen Todten. Diesem Wunsch hat sein Sohn Francis Darwin entsprochen durch die Herausgabe der vorliegenden drei Bände „Leben und Briefe“, welche von V. Carus auch dem deutschen Publicum zugänglich gemacht wurden. Der erste enthält auf S. 1—247 genealogische Mittheilungen über die Familie Darwin, eine kurze Autobiographie von Charles Darwin und Erinnerungen aus seinem täglichen Leben, letztere zusammengestellt von dem Sohne, der acht Jahre lang dem Vater als Assistent treulich zur Seite stand. Der übrige Inhalt besteht, mit alleiniger Ausnahme einiger Anhänge am Schlusse des dritten Bandes, aus Briefen von Ch. Darwin, die höchst passender Weise nicht zusammenhängend chronologisch, sondern nach dem Inhalt in einzelne Capitel geordnet sind. Da sie ferner fast ausschließlich seine wissenschaftlichen Arbeiten behandeln und diese wieder die Epochen seines inneren Lebens bezeichnen, so rundet sich jedes dieser 26 Capitel zu einem Einzelbilde. Zur Charakterisierung ihrer Eigenthümlichkeiten möge die beispielsweise Anführung einiger Ueberschriften beitragen: Bd. I, Cap. 5: Die Anstellung am „Beagle“ 1831; Bd. I, Cap. 8: Religion; Bd. II, Cap. 1: Die Grundlagen der Entstehung der Arten, 1837—1844; Bd. II, Cap. 2: Das Wachsthum der Entstehung der Arten, 1843—1856; Bd. II, Cap. 3: Das unvollendete Buch, Mai 1856—Juni 1858; Bd. III, Cap. 7: Befruchtung der Blüthen, 1839—1880 u. s. f. Einige Porträts Darwin's, sowie Darstellungen seines Landsitzes bilden illustrative Beilagen. Die Uebersetzung ist von einer unübertrefflichen Treue; man kommt nie über das Gefühl hinaus, ein englisches Buch zu lesen, und versteht manche Sätze erst dann mit Leichtigkeit, wenn man sich dieselben im Kopfe ins Englisch zurückübersetzt. Diese drei Bände schließen zugleich die Reihe der „Gesammelten Werke“, in welchen sie die zweite Hälfte von Bd. XIV, sowie Bd. XV und XVI bilden.
N—e.

Digitized by Google

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 8. Band. Nr. 18.

Inh.: Boveri, Zellenstudien. Heft 2: Die Befruchtung und Theilung des Eies von Ascaris megalocepala. — O. Zacharias, über Pseudopodien und Geißeln. — Ders., zur Ernährungsphysiologie der Protozoen. — McKendrick, die Blutgase. (2. Stück.) — O. Schulz, über Huminsubstanzen. — Rosenthal, die Malaria und die Mittel zu ihrer Bekämpfung. — O. Zacharias, die Thierwelt der Eifel-Maare. — Ders., über die geographische Verbreitung des Genus Diaptomus.

Der zoolog. Garten. Hrsg. v. F. C. Noll. 29. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: H. Landois, ein zweckmäßiger Durchlüftungs-Apparat für Aquarien. (Mit Abb.) — C. Grevé, der zoologische Garten in Moskau. — J. Blum, die Kreuzotter und ihre Verbreitung in Deutschland. — Ed. Rüdiger, Kanarien-Buchfink-Bastarde. — F. C. Noll, der zweifarbige Speckkäfer, Dermestes bicolor F., als Feind der jungen Haustauben. — Wilh. Haacke, aus dem zoologischen Garten in Frankfurt a. M. — Correspondenzen. — Kleinere Mittheilungen.

Naturwissenschaftl. Wochenschrift. Red. H. Potonié. 2. Bd. Nr. 7—9.

Inh.: S. Schwendener, über Richtungen und Ziele der mikroskopisch-botanischen Forschung. — M. Bragard, über Ptomaine. — Kleinere Mittheilungen. — Fragen und Antworten. — Literatur. — Bücherschau.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: A. Crova, Untersuchung der Wärmeintensität der Sonnenstrahlung mittelst des registrirenden Actinometers. — E. H. Keiser, über die Verbrennung gewogener Mengen Wasserstoff und das Atomgewicht des Sauerstoffes. — W. T. Thiselton-Dyer, die Botanik als biologische Wissenschaft. (Schl.) — Kleinere Mittheilungen.

Meteorologische Zeitschrift. Redig. von J. Hann u. W. Köppen. 5. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Sohncke, Gewitterelektricität und gewöhnliche Luftelektricität. — Hann u. Liznar, Beobachtungs-Ergebnisse der norwegischen Polarstation Bossekop-Alten. — Kleiber, über die Abrundungs-Fehler meteorologischer Zahlen. — Kleinere Mittheilungen. — Literaturbericht.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 93 u. 94.

Inh.: Ernest Solvay. — J. Messinger, neue Methoden zur Elementaranalyse auf nassem Wege. (Mit Abb.) — Zur Titelfrage für den examinierten Chemiker. — H. W. Th. Gutzeit †. — W. Große, über objective Absorptions- und Lichtmessungen. — W. Dittmar, eine Modification des Liebig'schen Kaliapparates. (Mit Abb.) — Otto Foerster, zur Bestimmung des Stickstoffes in salpetersauren Salzen nach der Methode von Kjeldahl. — C. Brunemann, Schnellkühler für Tiegel. (Mit Abb.) — F. Allihn, Normalthermometer für den Gebrauch im Laboratorium. — Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur. — Société industrielle de Mulhouse. — Akademie der Wissenschaften, Wien.

Mathematik. Astronomie.

Harmuth, Dr. Th., Gymnas.-Lehrer, Textgleichungen geometrischen Inhalts. Für den Gebrauch beim Unterricht entworfen. Berlin, 1888. Springer. (IV, 66 S. Kl. 8.) ℳ 1, 20.

Dieses für den Unterricht sehr brauchbare Schriftchen enthält in wesentlich erweiterter Form eine Sammlung von Aufgaben, die der Verf. bereits als Beilage zum Programm des Königlichen Wilhelms-Gymnasiums in Berlin für das Schuljahr 1885/86 veröffentlicht hat. Man findet darin 300 numerische Aufgaben, die sich auf die verschiedenen Theile der Planimetrie beziehen, und 150 auf die Stereometrie bezügliche, jede mit einer Parallel-Aufgabe. Geordnet sind diese Aufgaben nach den geometrischen Gebilden, die sie behandeln (Punct und gerade Linien, rechtwinklige Dreiecke rc.); durch besondere Zeichen sind diejenigen hervorgehoben, welche auf gemischt-quadratische, cubische oder diophantische Gleichungen führen. Am Schlusse sind die Lösungen beigegeben. G—l.

Archiv for Mathematik og Naturvidenskab. Udg. af Soph. Lie, Worm-Müller og G. O. Sars. 12. bind. 2.—4. hefte.

Indeh.: H. Bonnevie, epaktberegning efter arithmetiske formler. — D. Isaachsen, en bemærkning om beregningen af en traads tværsnit ved elektriske modstandsbestemmelser. — Jac. G. Otto, om nogle dyriske stofvexelsprodukter af den aromatiske gruppe. — Den samme, en fremstilling af de methoder, som har været anvendte ved synthesen af naturligt forekommende organiske forbindelser. — Den samme, om den cirkulære polarisation og dens anveldense til bestemmelse af organiske legemer. — G. O. Sars, nye bidrag til kundskaben om Middelhavets invertebratfauna. IV. Ostracoda mediterannea. (Med 20 plancher.) — Peter Eberlin, blomsterplanterne i dansk Østgrønland. En plantegeografisk studie. — G. O. Sars, Pycnogonidea borealia & arctica. — A. Palmstrøm, meddelelser fra det mathematiske seminar i Kristiania. — Vedeler, nerver i fåre-ovariet. — Peter Eberlin, efterskrift til afhandlingen: blomsterplanterne i dansk Østgrønland.

Himmel und Erde. Hrsg. von der Gesellschaft Urania. Red. Wilh. Meyer. 1. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: O. Brauns, der Strand von Pozzuoli und der Serapis-Tempel im neuen Lichte dargestellt. (Mit einer Karte der Umgebung Pozzuolis, einem Holzschnitt: „Ruinen des sogenannten Tempio dio Giove Serapide von Pozzuoli, nach einer photographischen Aufnahme“, eine Abbildung der Schalen von Lithodomus lithophagus und zwei Skizzen: „Bewegungen des Landes bei Pozzuoli in Bezug auf das jetzige Meeresniveau seit 2000 Jahren“ und „Veränderungen des Meeresspiegels gegen das Land bei Pozzuoli seit 2000 Jahren“.) — J. V. Schiaparelli, über die beobachteten Erscheinungen auf der Oberfläche des Planeten Mars. (Forts.) (Mit Abb.) — M. Wilh. Meyer, Versuch einer beweisführenden Darstellung des Weltgebäudes in elementarer Form. — P. Schwahn, Welche Veränderungen erfährt noch jetzt die Lage der Drehungs-Axe der Erde? — Jos. Kleiber, die Sonnenfinsterniß vom 19. August und die Sonnencorona. (Mit einer Chromolithographie: „Eine Sonnenfinsterniß“, nach einem Originalgemälde von Wilh. Kranz und 7 Facsimiles von Photographien und Zeichnungen der Sonnencorona.) — Erscheinungen am Sternenhimmel im Monat November. (Mit einer Illustration: Stellung des Barnard'schen Kometen gegen den Horizont Mitte November.) — Bibliographisches.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Handbuch des Gefängnisswesens in Einzelbeiträgen von Dr. Bär, Ekert u. A., herausg. durch Dr. Franz von Holtzendorff, Prof., u. Dr. Eugen von Jagemann, Ministerialrath. 2. Bd. Hamburg, 1888. Richter. (XV, 543 S. Gr. 8., 5 Tab. 4.) ℳ 25.

Der zweite Band dieses sehr umfassend angelegten Handbuches ist dem ersten verhältnißmäßig schnell gefolgt. Er umfaßt in Buch V—XII folgende Materien:

Buch V: Organismus der Gefängnißverwaltung. Hier bespricht v. Jagemann zunächst die Arten der Gefängnisse, giebt eine Uebersicht über die Arten der Eintheilung, bespricht die Vortheile und Nachtheile der Verbindung verschiedener Strafarten innerhalb derselben Anstalt und geht dann zu dem Unterschiede zwischen staatlichen und communalen, centralen und kleinen Gefängnissen über, nicht ohne der Reform der kleinen Gefängnisse einen besonderen Paragraphen zu widmen. Das Dienstpersonal, die für dasselbe erforderlichen Eigenschaften, dessen Ausbildung, die Zulassung von Nichtbeamten, insbesondere von religiösen Orden, im Gefängnißdienst, dieser Dienst selbst, die Aufsichtsinstanzen und die Oberleitung sowie das Beschwerdewesen bilden den Gegenstand der folgenden Capitel.

Buch VI: Gefängnißdisciplin und Individualisierung. Mit der Aufnahme der Gefangenen und ihrer Behandlung während der Gefangenschaft beschäftigt sich Eckert, indem er die Aufnahme, und in Verbindung damit die Personalacten und das Listenwesen, die Hausordnung und die sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten der Gefangenen, die Art ihrer Behandlung, die Sicherung und den Verkehr der Gefangenen mit dem Beamten wie mit der Außenwelt, die Behandlung des Gefangenenvermögens, die Belohnungen und die Disciplinarstrafen im Einzelnen bespricht. Die Entlassung und die staatliche Einwirkung

Digitized by Google

auf Entlassene behandelt v. Jagemann. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei der Begnadigung und der Stellung der Polizei zu den Begnadigten, einschließlich der Polizeiaufsicht geschenkt.

Buch VII: Seelsorge und Bildungswesen (Krauß u. Streng).

Buch VIII: Gefängnißhygiene und Krankenpflege. Im ersten Abschnitte bespricht v. Voit die Ernährung der Gefangenen vorwiegend vom physiologischen Standpunct aus, in Abschn. II Kirn die sonstige Gefängnißhygiene und die Krankenpflege, im Einzelnen namentlich: Bekleidung und Lagerstätte, Luftgenuß, Bewegung und Bäder &c. Ferner Krankenpflege, körperliche Krankheiten einschließlich der Selbstmorde und Unglücksfälle, sowie die geistigen Erkrankungen, insbesondere angeborene Geistesschwäche, moral insanity, Querulantenwahn, Verrücktheit und Simulation von Geistesstörungen.

Buch IX: Gefängnißarbeit. von Jagemann behandelt hier zunächst die allgemeinen Grundlagen: Zweck und Bedeutung der Arbeit, Recht und Pflicht zu arbeiten, die Arbeitsarten, Grundsätze für die Bestimmung der Arbeit, den Einfluß der Haftsysteme auf dieselbe. Dann wird der Betrieb in seinen verschiedenen Formen geschildert, deren Vorzüge und Mängel hervorgehoben und der Absatz der Arbeitserzeugnisse, das Verhältniß der Gefängnißarbeit zur freien Arbeit sowie die Behandlung des Ertrages, insbesondere auch Arbeitsgeschenke und die Verwendung des Verdienstantheiles der Gefangenen besprochen.

Buch X: Specialanstalten. Mit den polizeilichen Verwahrungsanstalten und Arbeitshäusern beschäftigt sich Sichart unter Berücksichtigung auch der außerdeutschen Gesetzgebungen und der auf diesem Gebiete anzustrebenden Reformen. Die Zwangserziehung und die Bestrafung Jugendlicher behandelt Föhring, indem er zunächst die Entwickelung und den Stand dieser Frage in Deutschland, Oesterreich, England, Frankreich, Holland, Belgien, Schweiz, Italien, den nordischen Reichen und Rußland kurz schildert. Er bespricht sodann Form und Wesen der Zwangserziehung in Familien und Anstalten (staatlichen und privaten) und die besonderen Vorschriften, welche bei der Bestrafung von jugendlichen Verbrechern zur Anwendung kommen. Zum Schluß stellt er die Grundsätze zusammen, welche nach seiner Ansicht in einer wirklich guten Gesetzgebung vorherrschend sein müssen. Ueber Criminalirrenanstalten und Invalidengefängnisse spricht Ribstein. Er geht dabei von der Zahl und Art der Geisteskranken im Strafvollzuge aus, hebt die Nothwendigkeit einer besonderen Fürsorge hervor, betont den Unterschied zwischen irren Verbrechern und verbrechernden Irren und bespricht die verschiedenen Möglichkeiten der Unterbringung derselben in Irrenanstalten oder deren Annexen, in Centralasylen, Annexen von Strafanstalten und Invalidengefängnissen. Er hebt ferner hervor, daß in England der Ausgangspunct der Criminalirrenfürsorge zu finden sei, und schildert kurz den gegenwärtigen Stand dieser Frage in Deutschland, Nordamerika, Frankreich, Holland, Belgien, Schweden und Norwegen, Rußland, Italien und Brasilien. In Spanien, Portugal, Dänemark, der Schweiz und Oesterreich fehle es an besonderen Vorschriften in dieser Beziehung.

Buch XI: Unterstützung des Staates durch die Gesellschaft. Im ersten Abschnitt behandelt Fuchs zunächst die geschichtliche Entwickelung und den heutigen Stand der Schutzvereine in deutschen und außerdeutschen Ländern, sowie die Beschlüsse und Vorschläge internationaler Congresse, um sodann zum Begriffe und der Bedeutung der Schutzthätigkeit, der Organisation und Thätigkeit der Vereine bei Jugendlichen und Erwachsenen überzugehen und schließlich praktische Fingerzeige für den Betrieb dieser Thätigkeit zu geben. Im zweiten Abschnitte bespricht Krauß die sonstige Prophylaxe durch Kirche, Staat und Schule, die Bekämpfung der Trunksucht, der Unzucht und der Vagabondage, letzterer insbesondere durch Naturalverpflegungsstationen und Arbeitercolonien.

Buch XII: Wirkliche Ergebnisse der Staats- und Gesellschaftsthätigkeit. Die finanziellen Ergebnisse, d. h. die Kosten des Strafvollzuges, sowie den Ersatz der Haftkosten durch die Bestraften bespricht Krohne im ersten Abschnitt. Im zweiten Abschnitt beschäftigt sich Bär mit den Krankheiten und der Sterblichkeit in den Gefängnissen. Im dritten Abschnitte: Hauptergebnisse in moralischer Beziehung behandelt Mischler die Ursachen der Verbrechen, charakterisiert die deutsche, französische und italienische Nation bezüglich ihrer verbrecherischen Bethätigung und bespricht die Bewegung der Kommunalität mit besonderer Berücksichtigung von Preußen und Frankreich. Der vierte Abschnitt ist der Rückfälligkeit gewidmet. Hier beschäftigt sich Sichart mit Art und Umfang des Rückfalles in Deutschland und dem Auslande, sowie mit der Behandlung desselben durch das Gesetz vor Gericht und im Strafvollzuge. Den Schluß des Bandes bilden Berichtigungen und Nachträge, ein Verzeichniß der Mitarbeiter, ein Sachregister über Band I und II, sowie Rechnungsformulare und Statistische Tabellen, durch welche einige Abschnitte namentlich in finanzieller Beziehung erläutert und ergänzt werden. Der überreiche Inhalt des Bandes verbietet ein Eingehen auf Einzelheiten an dieser Stelle von selbst.

Wlassak, Mor., Prof., **römische Processgesetze** Ein Beitrag zur Geschichte des Formularverfahrens. 1. Abth. Leipzig, 1888. Duncker & Humblot. (XI, 276 S. 8.) ℳ 6.

Die Schrift, welche sich durch Gründlichkeit und Besonnenheit der Untersuchung, wie durch Klarheit und Eleganz der Darstellung auszeichnet, gehört zu den anregendsten Arbeiten, welche in neuerer Zeit auf dem Gebiete der römischen Rechtsgeschichte erschienen sind. Den Ausgangspunct bildet die Feststellung des Begriffs des iudicium legitimum; zur Verbreitung dient eine Einleitung über das Verhältniß des Prätors zum Volksgesetz. Nicht über dem Gesetz steht der Prätor, sondern ist durch dasselbe gebunden. Iudicium legitimum ist das durch Gesetz geordnete Verfahren; es beruht auf Gesetz, nicht auf imperium; die lex im Sinne des iudicium legitimum ist Proceßordnung; das iudicium legitimum der Republik ist das nach den Normen der Lex Aebutia geordnete iudicium; das iudicium legitimum der Kaiserzeit ist das iudicium nach den Normen der duae Iuliae des August. Die Lex Aebutia hat nicht einen prätorischen Proceß, sie hat den Proceß mit Spruchformeln als gesetzlichen begründet; die legis actiones hat sie für facultativ erklärt; die leges Iuliae haben dieselben, bis auf die bekannten Ueberreste, beseitigt. Es erhellt, daß hiernach für die nähere Bestimmung der Aebutisch-Julischen Proceßgesetzgebung Alles verwerthet werden könnte, was vom iudicium legitimum überliefert ist. Dies soll die Aufgabe des zweiten Theiles bilden.

Beiträge zur Erläuterung des deutschen Rechts. Hrsg. von Rassow u. Küntzel. 4. F. 2. Jahrg. Beilageheft.

Inh.: Urtheile des Reichsgerichts.

Vierteljahrschrift für Volkswirthschaft, Politik u. Culturgeschichte. Hrsg. von Karl Braun. 25. Jahrg. 4. Band. 2. Hälfte.

Inh.: F. G. Philippson, Oceana. 2. — Zeller, das österreichische Unfallversicherungsgesetz. — N. M. Witt, der Pächter in England und der „fluctuierende“ Großgrundbesitz in Deutschland. — E. Fruwirth, die Statistik der Arbeitseinstellungen in den Vereinigten Staaten. — E. Blau, volkswirthschaftliche Correspondenz aus Wien. — Bücherschau. — J. Lehr, Berichtigung.

Digitized by Google

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Die Kämpfe und Streitigkeiten zwischen den Banū 'Umajja und den Banū Hāšim von Taḳijj ad-dīn al-Makrizijj, hrsg. von Geerhardus Vos. Leiden, 1888. Brill. (X, 72 S. 8.) (Auch mit arabischem Titel.)

Wie man weiß, sind die Kämpfe ums Chalifat für die ganze Geschichte des Islâms von entscheidender Bedeutung gewesen. Noch heute trennen sich Schiiten und Sunniten hauptsächlich nach ihrer Beurtheilung der Legitimität der ersten Chalifen. Diese Dinge hatten nun auch den ernsten, ebenso gelehrten wie frommen Maqrîzî viel beschäftigt: wie konnten die Omaijaden, welche dem Propheten so eifrig widerstrebt hatten, die Herrschaft über dessen Anhänger gewinnen? wie war es möglich, daß Muhammed's Familie vom Throne ausgeschlossen ward? Die Erörterung dieser Fragen bildet den Hauptinhalt der kleinen Schrift Kitâbu 'nnizâ'i wattachâsum fîmâ baina bani Umaijata wabanî Hâšim, deren Urtext uns in dieser Straßburger Dissertation vorliegt. Maqrîzî kann natürlich nicht als unbefangener Historiker, sondern nur als strenger Theolog verfahren. Er beurtheilt die Thatsachen einseitig und benutzt eine Fülle erdichteter, wenn auch theologisch mehr oder weniger verbürgter Traditionen. Da treten nun die Omaijaden in ein sehr schlechtes Licht. Aber Maqrîzî erkennt doch an, daß diese Familie schon vom Propheten in weltlichen Dingen sehr begünstigt wurde, und daß sie von ihm und seinen nächsten Nachfolgern die einflußreichsten Aemter erhielt, während die Hâschimiden leer ausgingen. Er schließt daraus, die Omaijaden seien eben für die eitlen Güter dieser Welt bestimmt gewesen, das Haus Muhammed's zu Höherem berufen. Wir jedoch dürfen hieraus entnehmen, daß die Tüchtigkeit vieler Mitglieder jener Familie von Anfang an deutlich hervortrat, während die Hâschimiden theils unbedeutend waren, theils wohl als unzuverlässig galten. Es macht nun aber Maqrîzî's Billigkeitssinn Ehre, daß er es entschieden ablehnt, die Thronbesteigung der 'Abbâsiden als eine berechtigte Restauration anzusehen. Als jene stattfand, so sagt er, war die Religion schon tief gesunken: die Mittel, wodurch das Haus des 'Abbâs zur Gewalt kam und sich in ihr erhielt, waren entsetzlich, die ganze Art ihrer Regierung nichts weniger als der Religion entsprechend. Ist hier im Einzelnen wohl auch diese und jene, aus 'Alidischen Kreisen stammende, Uebertreibung, so ist das Gesammtbild doch wahr. Können wir z. B. auch nicht annehmen, daß die Instructionen des Ibrâhîm al Imâm an seine Sendlinge bekannt geworden sind (S. 51), so haben doch gewiß schon die Zeitgenossen deren Geist richtig erfaßt, wenn sie sagten, er sei auf die Ausrottung aller Araber in Chorâsân bedacht gewesen. Der persische Charakter des 'Abbâsidenreiches, der unter Mu'tasim sogar den Ausschluß der Araber aus dem Heere bewirkte (S. 63), ist auch unserem Verf. kein Geheimniß. In dem Sündenregister der 'Abbâsiden steht unter Anderem die von Ma'mûn veranlaßte Uebersetzung der griechischen philosophischen Werke, durch welche die Irrgläubigen die Muslime verführten; dieses Urtheil darf man dem Theologen nicht übelnehmen.

Den Schluß der Schrift macht eine Parallele zwischen der Geschichte der Israeliten und der Araber, welche bis ins Kleine durchgeführt wird, sich aber natürlich nur an Aeußerlichkeiten hält. Merkwürdig ist das darin gelegentlich angebrachte wegwerfende Urtheil des gelehrten Aegypters über die ägyptischen Scheinchalifen aus dem Hause des 'Abbâs, welche von den dort herrschenden „Türken" aufgestellt seien (S. 70). Von Interesse ist auch die Angabe, daß es, abgesehen von den Nachkommen Hasan's und Husein's, keinen vollständigen Qoraischitischen Stammbaum mehr gebe; allerdings hätte er hier wohl auch die seit uralter Zeit als Hüter der Ka'ba fungierenden Banû Schaiba ausnehmen müssen, über die wir jetzt durch Snouck Hurgronje Einiges erfahren.

Wir weisen noch einmal ausdrücklich darauf hin, daß die Schrift im Einzelnen sehr viel Bemerkenswerthes enthält; dazu gehört auch gerade ein Theil der erdichteten Ueberlieferungen. Von Maqrîzî's Werkchen ist in einer Leydener Handschrift ein Exemplar vorhanden, das für ihn selbst besorgt, von ihm durchcorrigiert und mit Zusätzen versehen ist. Auf diesem Exemplar oder vielleicht einer neuen Reinschrift beruhen indirect das (von Dr. Hein verglichene) Wiener und das flüchtige und lückenhafte Straßburger (aus Spitta's Sammlung). Die beiden letzteren Handschriften waren aber namentlich darum von Nutzen, weil Maqrîzî's eigene Zusätze zum Theil schwer zu lesen sind und die Hdschr. hier und da von Wurmfraß gelitten hat. Maqrîzî hat übrigens nicht jede Incorrectheit seines Schreibers verbessert, auch wohl nicht gerade jede einzelne Tradition in ganz fehlerlosem Text vor sich gehabt. Für den Hrsgbr., einen jungen, nach Amerika übergesiedelten Holländer, war noch die Schwierigkeit zu lösen, zahlreiche diakritische Puncte und auch manche Vocale hinzuzufügen. Einige wenige Kleinigkeiten ließen sich da wohl noch bessern, aber im Ganzen giebt er einen sehr guten Text.

Wir hoffen, daß wir bald auch die deutsche Uebersetzung nebst Einleitung und Anmerkungen werden anzeigen können. Die Ausstattung ist so, wie man es bei der Verlagshandlung gewohnt ist.

Th. N.

Braitmaier, Friedr., Geschichte der poetischen Theorie u. Kritik von den Discursen der Maler bis auf Lessing. 1. Th. Frauenfeld, 1888. Huber. (X, 312 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Der Verf. hat das spröde Material mit eisernem Fleiß und mit durchaus selbständigem Urtheil durchgearbeitet, überall will er mit eigenen Augen sehen und tritt der Auffassung seiner Vorgänger skeptisch und polemisch entgegen. Dieses zeigt sich sogleich, wenn man in den ersten Capiteln seine Beurtheilung Gottsched's mit der Danzel'schen vergleicht. In mehrfacher Hinsicht kann man Braitmaier's Darstellung nur zustimmen, Gottsched's Unselbständigkeit, sein vielfach ungründliches und oberflächliches Studium der früheren Theoretiker, seine Rathlosigkeit, wo es gilt, feineren und schwierigeren Fragen gegenüber Stellung zu nehmen, das alles hat wohl noch Niemand so klar, so überzeugend und mit Vorführung eines so reichlichen Beweismaterials dargethan. Auch wo Braitmaier gegenüber Danzel's weit hergeholten philosophierenden Constructionen die Gervinus'sche Auffassung vertritt, wird man ihm beistimmen müssen. Freilich durfte er dem werthvollen Buch gegenüber doch keinen so absprechenden Ton anschlagen. Und was die Sache selber betrifft, so tritt in Braitmaier's Darstellung nicht deutlich genug hervor, wieso es denn möglich war, daß Gottsched trotz alledem sich eine solche Stellung erringen konnte. Er läßt den maßgebenden Gesichtspunct unbeachtet, den schon Kästner in seiner Dankrede auf Gottsched richtig bezeichnet hat, daß man nämlich, um das Verdienst von Gottsched's kritischer Dichtkunst zu würdigen, dieselbe mit Uhse's wohlinformiertem Poeten, mit Hübner's poetischem Handbuch und ähnlichen Machwerken jener Zeit vergleichen müsse. Sodann ist Braitmaier's Tadel auch in manchen Einzelheiten ungerecht. Gottsched's Bemerkungen gegen die Unsittlichkeit des englischen Lustspieles sind vollkommen begründet; es ist offenbar die Lustspieldichtung der Restaurationsperiode gemeint, die Gottsched aus Collier's Polemik bekannt war. Sehr willkommen ist es, daß Braitmaier auf die theoretischen Ansichten König's näher eingeht und dadurch die Anfangsgeschichte der neuen Bestrebungen wesentlich vervollständigt. Eingehend und lehrreich werden die theoretischen Bemühungen der Schweizer, sowie Johann Elias und Johann Adolf Schlegel's erörtert; S. 292 fg. wendet sich Braitmaier

Digitized by Google

gegen die Ausführungen Antoniewicz', der in den Publicationen der französischen Akademie die Quelle zu den Gedanken Schlegel's über die poetische Nachahmung finden wollte. Ref. ist augenblicklich nicht in der Lage, in diese Streitfrage näher einzugehen, doch scheint ihm die Sache mit Braitmaier's Widerlegung noch nicht abgeschlossen zu sein. C.

Muncker, Franz, Friedrich Gottlieb Klopstock. Geschichte seines Lebens u. seiner Schriften. Mit dem Bildniß Klopstock's in Lichtdruck. Stuttgart, 1888. Göschen. (566 S. 8.) ℳ 12.

Muncker's Klopstockbiographie ist eine gediegene Arbeit. Der Verf. erzählt die Geschichte von Klopstock's Leben und Schriften auf Grund umfassender Vorstudien und mit voller Beherrschung des Materials. Für die Schuljahre Klopstock's hätte noch die Abhandlung von Peter über die Pflege der Poesie auf den sächsischen Fürstenschulen (Mittheilungen des Vereins für die Geschichte der Stadt Meißen, Band 1 Heft 3) herangezogen werden können. Auf Klarheit und Uebersichtlichkeit der Darstellung ist offenbar große Sorgfalt verwendet. Das Urtheil wird gerecht und ernst abgewogen; der Verf. läßt sich nicht leicht zu einem ironischen Tone hinreißen, so verlockend dies wohl auch manchmal wäre. In allem Wesentlichen wird man sich mit der ästhetischen und persönlichen Beurtheilung einverstanden erklären können; Muncker ist von dem wunderlich übertriebenen Enthusiasmus in seinen früheren Arbeiten vollständig zurückgekommen. Im Gegensatz zu vielen anderen literarhistorischen Monographien muß es mit besonderer Anerkennung hervorgehoben werden, daß Muncker nirgends in allzugroße Weitschweifigkeit verfällt; es ist ihm sehr wohl gelungen, zwischen den Bedürfnissen des Kenners und des Nichtkenners das richtige Maß einzuhalten. Natürlich wird die erste Hälfte von Klopstock's Leben am ausführlichsten betrachtet; jedoch erhalten wir auch eine gute übersichtliche Darstellung des langen Zeitraumes, in welchem Klopstock nicht mehr in den Entwickelungsgang der Literatur maßgebend eingriff. Daß der Biograph Klopstock's bei der Betrachtung des Sprachlichen und Metrischen länger verweilt, ist nur zu billigen; verfehlt sind die Ausführungen über die Alliteration S. 126. C.

Archivio glottologico italiano, diritto da G. I. Ascoli. Vol. 5, p. 497-576 e vol. 6, p. 49-96.

Sommario: Testo e chiose del codice irlandese dell'Ambrosiana, ed. da G. I. Ascoli, fogii 120^{d}—135^{b}. — Illustrazioni di G. I. Ascoli al codice irlandese dell'Ambrosiana (Glossarium palaeohibernicum, Ath—IC—).

Reform. Zeitschrift des allgem. Vereins f. vereinfachte Rechtschreibung. Hrsg. von F. W. Fricke. 12. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Lateinschrift. — Vereinfachte Rechtschreibung. Anwendung derselben. Neuere Arzneimittel. — Wissenschaft und Kunst. — Statistisches. — Vermischtes. — Die Zukunft des Vereins. — Die Rechtschreibungsfrage auf der Provinzial-Lehrerversammlung zu Bunzlau.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel. 6. Jahrg. Nr. 21 u. 22.

Inh.: Kniffler, Vorschläge zur Hebung des Deklamierens an den höheren Schulen. — Plaßmann, die Stellung der Himmelskunde im höheren Unterricht. — Recensionen. — Programmschau (Deutsches Reich 1888). — Zeitschriftenschau. — Bücherschau. — Nachrichten.

Pädagogik.

Völcker, Dr. G., Gymnas.-Dir., Die Reform des höheren Schulwesens auf Grund der Ostendorf'schen These: Der fremdsprachliche Unterricht ist mit dem Französischen zu beginnen. Berlin, 1887. Springer. (V, 251 S. 8.) ℳ 4.

Der Verf. sucht wie Ostendorf die Reform darin, daß der fremdsprachliche Unterricht nicht mit dem Lateinischen, sondern mit dem Französischen begonnen werden soll. Er wünscht diese Einrichtung zunächst für die Realschulen aller Art, und zwar soll sie nach dem Muster des Altonaer Realgymnasiums, dessen Lehrplan ihm vorbildlich erscheint, in dieser Weise durchgeführt werden: In VI und V Französisch, dazu von IV an Englisch, im Realgymnasium von III b an Lateinisch. Verwandte Vorschläge werden kritisiert. Die Einheitsschule wird zwar abgelehnt, aber schließlich empfiehlt der Verf. doch einen Plan, bei welchem auch das Gymnasium auf demselben Unterbau wie die Realschule aufgeführt werden könnte: VI und V Französisch, dazu von IV an Lateinisch, von III a an für das Realgymnasium Englisch, für das humanistische Gymnasium Griechisch. Dazu wird der Lostopf der realistischen Wahrsagung fleißig geschüttelt, daß die Aussprüche der großen Männer nur so herumfliegen. Wann endlich wird bei dem ewigen Citieren in dieser Reformpolemik die einfache Kritik geübt werden, daß man fragt, welche Autorität und namentlich welche praktische Erfahrung der citierte Gewährsmann für den vorliegenden Gegenstand überhaupt hat, und insbesondere an der citierten Stelle nach dem Zusammenhange, in welchem sie steht, nach der Tendenz der Schrift, aus welcher sie genommen ist 2c. Zwei Beispiele für dieses heillose Wirthschaften aus Citaten seien angeführt. S. 188 fg. wird aus einer Schrift von Vieweger über die Einheitsschule ein Urtheil in 18 Zeilen citiert über die verhängnißvolle Wirkung, welche die lateinischen Schreibübungen auf den deutschen Stil angeblich ausüben. Dieses Urtheil ist wörtlich aus Raumer's Geschichte der Pädagogik entlehnt. Ob Völcker oder Vieweger vergessen hat, obige Quelle anzugeben, wissen wir nicht. Wer die fragliche Partie in dem Raumer'schen Buche kennt, der weiß, in welche unhaltbare Uebertreibungen dort Raumer sich verrannt hat. Und solche Uebertreibungen werden auch über den jetzigen Betrieb der lateinischen Schreibübungen, den Raumer gar nicht im Auge hatte, noch nachgesprochen, darunter bei Völcker der Satz: „Kann den Schülern Cicero nicht fürs Deutsche Normalstilist und Phrasenlieferant sein, so suchen sie einen deutschen Autor, um Cicero's Stelle zu vertreten, aus dem sie deutsche Worte, Wendungen und Phrasen entlehnen können." Sollte man es für möglich halten, daß ein Schulmann diese barocke Vorstellung sich aneignet, die Vorstellung, daß der Schüler aus Faulheit emsig deutsche Worte und Wendungen aus Lessing und Genossen sammelt, um sie für seine deutsche Arbeit zu verwerthen! Ferner: S. 194 wird gegen die Thukydideslectüre und das Griechische überhaupt eine Stelle angeführt aus v. Treitschke's lebhafter, gedankenreicher und treffender Vertheidigung des alten Gymnasialplanes gegen die Veränderungen von 1882 und namentlich gegen die Verschiebung des Griechischen nach Untertertia (Preuß. Jahrbb. 1883, S. 158 fg.). Um sich diese Autorität für seine Zwecke brauchbar zu machen, läßt Völcker zum richtigen Verständniß des Ganzen unentbehrliche Sätze am Anfange, in der Mitte und am Ende weg, in einer Weise, die sein Citat zu einer vollständigen Verdrehung des Treitschke'schen Urtheiles macht. R. R.

Revue internationale de l'enseignement. Red. Edmond Dreyfus-Brisac. 8e année. Nr. 11.

Sommaire: Ouverture de conférences à la Faculté des lettres de Paris. Discours. Petit de Julleville et E. Lavisse. — Th. Ferneuil, du rôle de la société et de l'état en matière d'enseignement. — Paul Regnaud, sur la possibilité et l'opportunité d'introduire la grammaire comparée du grec et du latin dans les exercices pour l'agrégation de grammaire. — Chronique de l'enseignement. — Nouvelles et informations. — Actes et documents officiels. — F. d'Arvert, Bibliographie.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Jos. Kolbe, A. Bechtel und M. Kuhn. 13. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: K. F. Bruck, zur Realschulfrage in Galizien. — Wichtigkeit und Nutzen der Realschulen. Ueber den Mittelschulunterricht und

Digitized by Google

seine Anstalten. Mitgetheilt von J. Kolbe. — Ed. Grohmann, über das gemeine sybärische Dreieck. — v. Schenkendorf, Schulreform, vom Gesichtspuncte der öffentlichen Interessen. Vortrag, geh. zu Dresden, März 1888. — Die Pflege der körperlichen Uebungen im öffentlichen Unterricht. — Zur österreichischen Schulgesetzgebung. — Recensionen.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1888. Heft 41—43.

Inh.: Fuchs, zur Theorie der linearen Gleichungen. — Oberbeck, über die Bewegungserscheinungen der Atmosphäre.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Erlangen (Inauguraldiss.). Rob. W. Evers, Beiträge zur Erklärung und Textkritik von Michel's Ayenbyte of Inwyt. (117 S.) — Mich. Waldmann, Bemerkungen zur Syntax Monstrelets. (V, 134 S.) — Rud. Zenker, die provenzalische Tenzone. Eine literarhistorische Abhandlung. (VII, 100 S.) — Jak. Friedrich, die Didodramen des Dolce, Jodelle und Marlowe in ihrem Verhältniß zu einander und zu Vergil's Aeneis. (60 S.) — Abrah. Lincoln Fuller, de articuli in antiquis graecis comoediis usu. (120 S.) — Carl Hamp, die zusammengesetzten Präpositionen im Lateinischen. (48 S.) — Carol. Hoffmann, de Pseudo-Orphei catalogo Argonautarum. (39 S.) — Gunth. Koch, in carmen Hesiodi quod opera et dies inscribitur meletematum criticorum specimen. (38 S.) — Joan. Maisel, observationes in Cassium Dionem. (24 S.) — *Α. Πυθαγόρας, παραβολὴ Δίωνος τοῦ Χρυσοστόμου πρὸς Πλάτωνα Ξενοφῶντα Δημοσθένη καὶ Αἰσχίνην.* (98 S.) — Frid. Ed. Roetter, de Daetalenium fabula Aristophanis ex fragmentis in pristinum scaenarum ordinem ac seriem restituenda libellus, cui adjecta est de Nubium vv. 177—179 disputatiuncula. (56 S.) — Hans Schmaus, Tacitus ein Nachahmer Vergil's (55 S.) — Paulus Seyffert, quaestiones ad Augusti bella Germanorum criticae. Pars I. (De clade Lolliana et de Drusi bellis.) (32 S.) — Aurel. Aug. Stapfer, studia in Aristotelis de anima libros collata. Pars I. (32 S.) — Hugo Steiger, der Eigenname in der attischen Komödie. (64 S.) — Aug. Wagner, de syntaxi Propertiana. (17 S.) — A. Weniger, de parataxis in Terenti fabulis vestigiis. (114 S.) — Georg Wild, die Vergleiche bei Nonnus. (85 S.) — Joh. Zannetos, symbolae philosophiae ad Platonis symposium. (V, 99 S.)

Graz (Jahresfeier). Emil Pfersche, die Interdicte des römischen Civilprocesses. Eine rechtsgeschichtliche Untersuchung. Festschrift. (VI, 159 S.) (Graz, Leuschner & Lubensky.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.). Paulus Menzel, de graecis in libris קהלת et *Σοφια* vestigiis. (70 S.) — Otto Martin, das Patois in der Umgebung von Baume-les-Dames. (53 S.) — Carol. Spormann, de ellipsis brachylogiaeque apud Herodotum et Thucydidem usu. (75 S.)

Leipzig (Inauguraldiss.). Georg Bentel, über den Ursprung des Augsburger Interims. (123 S.) — Gualt. Ruge, quaestiones Strabonianae. (107 S.) (Jena, Pohle. ℳ 2.)

Schulprogramme.

(1888.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Triest (civica scuola reale sup.), Nic. Vlacovich, cronaco dei primi cinque lustri e considerazioni sulle scuole medie. (73 S. 4 Pläne 8.) — Alessandro Morpurgo, Vittorio Colonna. Cenni storici e letterari. (82 S.)

Revue des deux mondes. LVIIIe année. 3e période. T. 90e. 2e livr.

Sommaire: Maxime du Camp, la croix rouge de France. II. La guerre franco-allemande, les tombes de la captivité, le personnel et le matériel. — Eugène Delard, Le joug. Dernière partie. — Paul Leroy-Beaulieu, l'état moderne et ses fonctions. III. Les travaux publics, l'état central et les municipalités. — Th. Bentzon, un roman virginien. — Après les manœuvres. — Ferd. Brunetière, études sur le XVIIe siècle. II. Cartesiens et Jansenistes. — Revue musicale. — Revue dramatique. — Chronique de la quinzaine.

Deutsche Rundschau. Hrsg. von Jul. Rodenberg. 15. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Ossip Schubin, Boris Lensky. Roman. 1./11. — P. D. Fischer, Friedrich der Große und die Italiener. — Otto Binswanger, Geistesstörung und Verbrechen. — Leop. Müller, Tokio-Igaku. Skizzen und Erinnerungen aus der Zeit des geistigen Umschwunges in Japan, 1871—1876. 3./4. (Schl.) — Gust. Cohn, Lord Shaftesbury. (1801—1885.) 1./10. — Ludw. v. Sybel, zum 9. December. — Sigm. Schlesinger, Von Sonnenfels zu Sonnenthal. — Zur Eröffnung des neuen Burgtheaters. — Politische Rundschau. — Suphan's Herder-Ausgabe. — Otto Pniower, neuere Belletristik. — Zu den Denkwürdigkeiten Sr. Hoheit des Herzogs Ernst zu Sachsen-Coburg-Gotha. — Weihnachtliche Rundschau. — Literarische Notizen. — Bibliographie.

Ungarische Revue. Hrsg. von Paul Hunfalvy u. Gust. Heinrich. 8. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Szász, August Trefort. — Max Falk, zur Erinnerung an August Trefort. — Aug. Trefort, zur Lösung der ungarischen Frage. — Joh. Heinr. Schwicker, August's Reden und Briefe. — Zur Geschichte des ungarischen Freiheitskampfes im Jahre 1849. Dritter (Schluß-)Artikel. — Kurze Sitzungsberichte. — Vermischtes.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 92—93.

Inh.: Die Denkwürdigkeiten des Herzogs von Coburg. (Forts.) — Das neue Infanterie-Exercier-Reglement. 2. (Forts.) — Verschiedenes. — Nachrichten.

Revue critique. 22ème année. No. 47.

Sommaire: Brugmann, le genre dans les langues indo-européennes. — Schreiber, les bas-reliefs du palais Grimani. — Idylles des Théocrite, trad. par J. Girard. — Giry, les origines de la commune de Saint-Quentin. — Lefranc, histoire de Noyon et de ses institutions. — Rosenthal, l'administration de Ferdinand I. — Bernhard, recherches sur l'histoire de Ribauvillé. — Pélissier, Alésandro le Jeune. — C. Müller, Lohenstein. — Warnatsch, Le Manteł. — John, offrandes es sacrifices dans les travaux des champs. — Zingerle, les sources de l'Alexandre de Rodolphe d'Ems. — Münsterberg-Münckenau, l'infinitif dans les épopées de Hartmann. — A. Fischer, le Cantique des Cantiques de Brun de Schoneberk. — Weinhold, grammaire du moyen haut-allemand; Les femmes allemandes au moyen-âge; Papiers dramatiques de Lenz; Les Vêpres siciliennes de Lenz. — Antona-Traversi, lettres inédites de Leopardi, Documents sur la famille de Leopardi. — Littré, comment les mots changent de sens, p. p. Bréal. — A. Bertrand, science et psychologie. — Chronique. — Académie des Inscriptions.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 48 u. 49.

Inh.: Der Zollanschluß Hamburgs und Bremens. — J. G. Weiß, Eisenbahnreform. — M. Pape, die Gebietsentwickelung der Einzelstaaten Deutschlands. (Forts.) — Mor. Necker, Friedrich Vischer. — Ad. Rosenberg, der Kupferstich und die vervielfältigenden Künste der Neuzeit. — Von der Romfahrt bis zu den preußischen Landtagswahlen. — Eine Geschichte der Parteien in Rußland. 1. — J. v. Unger, die Berechtigungen. Zur deutschen Schulreform. — Unsere Zeit im Spiegel ihrer Kunst. Betrachtungen bei Gelegenheit der münchener Jubiläumsausstellung. — Kaiser Max und seine Jäger. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 6. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, die Theorie vom kleineren Uebel. — Karl Schrader, die deutschen Gewerkvereine nach 20jährigem Bestehen. — Poultney Bigelow, die Präsidentenwahl und die Freihandelsbewegung in den Vereinigten Staaten von Amerika. — G. Aldenhoven, Spolrio. — Ludw. Geiger, Ranke als Literarhistoriker und Redner. — Otto Brahm, der neue Zola. — Zeitschriften. — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: Spaziergang im Winter. — Wilh. Bode, ein Noth- und Hülfsbüchlein. — Communale Aussteuer-Sparcassen. — Pflege des Volkssparens in Königsberg. Otto Dornblüth, Erziehungsnormen. — L. Zimmer, technische Schulen in England. — Zur Oberlehrerinnen-Frage. — Wohnungsnoth und Hausfrauenmangel im Arbeiterstande. — Bücher und Schriften. — Allerlei Gemeinnütziges.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 47.

Inh.: Die Würde des Dienstbotenberufs. — Politik und Arbeiter in Amerika. — Neueste Mittheilungen über Einrichtungen für Arbeiterwohl. — Arbeiterverhältnisse ꝛc.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 34. Bd. Nr. 48.

Inh.: Karl Walcker, die Ueberwindung der Socialdemokratie. — Mart. Greif, Brahmanenprobe. — H. Düntzer, Auch ein Schiller-Biograph. (Otto Brahm.) — Osk. Bulle, die Allegorie im modernen Romane. — Ed. v. Hartmann, mein Verhältniß zu früheren Philosophen. (Schl.) — Alex. Römer, Wiedergeboren. (Forts.) — Aus der Hauptstadt.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Wolfg. Kirchbach. 57. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: R. v. Freydorf, Erinnerungen an Victor v. Scheffel. — A. Hells, Philosophie und Fachwissenschaft. — Ad. Kohut, die magyarische Literatur. 2. — G. Walling, Die Anden. Eldorado. (Zwei Gesänge.) — Literarische Neuigkeiten.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 48.

Inh.: Friedr. Bienemann, das Neueste aus Leopold v. Ranke's Nachlaß. — Adalb. Schroeter, neue Erzählungen. — Mundartliche Dichtungen. — Heinr. Reimann, Aus der Musikliteratur. — Gust. Portig, kunstgeschichtliche Schriften. — Heinr. Löbner, zur Literaturgeschichte. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 121—123.

Inh.: Die Schuldfrage in der Statistik. Auch eine Bußtagsbetrachtung. — G. Oertel, Etwas von den Todtenfesten. — Briefe des Fürstbischofs Graf Sedl-

Digitized by Google

nisse an Frau von Rahmer. 6. — Cornelius Gurlitt, Marisban und die sächsischen Könige. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 321—327.

Inh.: Zur ältesten Geschichte des deutschen Kaiserhauses. — L. Kellner, Rider Haggard. — Feierliche Eröffnung des Institut Pasteur. — Fritz Hoenig, das neue Infanterie-Exercier-Reglement in seiner Bedeutung und Wirkung. — Gust. Meyer, zur Kenntniß des geistigen Lebens in Unteritalien und Sicilien. — Jesus Christus und die Wissenschaft der Gegenwart. — Fr. Kleinwächter, eine neue Schrift über die herrschende wirthschaftliche Krisis. — Fr. Reber, ein Jahrhundert münchener Kunst. — Die Krisis in der Literatur. — A. Weiß, ein Kampf gegen das Ideale. — E. Wolff, zu Johann Andreas und Karl Friedrich Cramer's Gedächtniß. — J. v. Döllinger's akademische Vorträge. — Das Ende einer Welt.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2370. (91. Band.)

Inh.: Das 40jährige Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Joseph's II. — Reichstagspräsident von Levetzow. — G. A. Hoest, das Königsmonument am Starnberger See. — Wiener Bilder. Am Stephansplatz. — Biographischer Säcular- und Semisäcular-Kalender. December. — Todtenschau. — Die Blockade der ostafrikanischen Küste. — Paul Reichard, Von meiner Reise in Centralafrika. — Rückkehr von der Trauung. Gemälde von Aimee Meri. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Die Durchquerung Grönlands durch Dr. Nansen. — Patent-Motorwagen mit Gasbetrieb. — Otto Zacharias, Schmarotzerthum und Ernährungsgenossenschaften im Pflanzenreiche. — F. L. Reimar, Wie im Märchen. Novellette. (Schl.) — Moden. — Weihnachtsbüchertisch. rc.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 61. Band. 31. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Ein Kaiserjubiläum. — Rich. Voß, Rubia. (Schl.) — Zwei Königsjubiläen. — „Einkehr". — Venetianische Fischerboote. — Literatur. — Notizblätter. — Neue Bücher und Schriften. — Maximilian Josef, Herzog in Bayern. — Die Promenade einer Consulin. — Schmidt-Cabanis, Im Foyer. Gedicht.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 48.

Inh.: Stefanie Keyser, Deutsche Art, treu gewahrt. (Forts.) — Schmidt-Weißenfels, Karoline von Linsingen. Aus dem Leben einer schwergeprüften Frau. Nach ihren Briefen und Aufzeichnungen. (Forts.) — Ad. und Karl Müller, Originalgestalten in der heimischen Vogelwelt. Thiercharakterzeichnungen. I. Herrscher: Stein- und Goldadler. — E. Werner, Die Alpenfee. (Forts.) — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 49.

Inh.: Hjalmar Hjörth Boyesen, Ein gefährliches Incognito. Deutsch von Arthur Korbl. (Forts.) — Moritz Hermann Jacobi. — Anna Gneelow, Sie wollte berühmt werden. (Forts.) — Kleine Frauen-Zeitung. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 9.

Inh.: Bernhardine Schulze-Smidt, Tine Photinos. (Forts.) — Ernst Eckstein, Professor Emmelius. (Schl.) — R. Bode, Am Nord-Ostseecanal. — Der Dombauentwurf Kaiser Friedrich's. — Am Familientisch. — Rechtsrath.

Inh. der Beilage: Zur Ausschmückung des Christbaumes. — Frauendaheim.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 49.

Inh.: Emil Marriot, Ein Reif im Frühling. (I. Forts.) — Fritz Just, Der erste Tag im Amt. Erinnerungen eines Referendars. — G. M. A. Schmidt, Die Weiber von Schorndorf. Zur 200jährigen Gedenkfeier. Gedicht. — Victor Band, Des Onkels Rache. Eine Weihnachtsgeschichte. — O. Gayer, Die Frau Rechtsanwalt. (9. Forts.) — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilage: Aemil Kindl, Virtuosen und Dilettanten. — Mery Rey, Mode. — Gute Bücher für den Weihnachtstisch. rc.

Jeschurun. Hrsg. von Isaac Hirsch. N. F. 6. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: Optimismus und Pessimismus. (Forts.) — Antisemitische Phantasmesserie. (Schl.) — Collectiv-Berichte aus Ungarn. 71. — Zur hamburger Rabbinerwahl. 8. (Schl.) — Nachträgliche Enthüllungen über die Blutanschuldigung von Tisza-Eszlar. — Chronik der ungarischen Juden. 14. — Correspondenzen und Nachrichten.

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 8. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Joel Müller, Leopold Kompert als jüdischer Geschichtschreiber. Vortrag. (Schl.) — Der Lichtgruß unseres Weihefestes. — Schwarz, zu Chanukkah. — Süßkind, Blumen auf Gräbern. — Monatsschau. — Referate und Mittheilungen.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Al-Beruni's Indica. Ed. in the arabic original by Sachau. (Sprenger: Beil. z. Allg. Ztg. 300.)

Asmus, quaestiones Epicteteae. (Wendland: Berl. philol. Wschr. VIII, 44.)

Bender, das Wesen der Religion und die Grundgesetze der Kirchenbildung. (Staudinger: Philos. Mtsh. XXV, 1/2.)

Bruchmann, psycholog. Studien zur Sprachgeschichte. (Tobler: Vjschr. f. wiss. Philos. XII, 4.)

Brugsch, Religion u. Mythologie der alten Aegypter. (Veckenstedt: Ztschr. f. Volkskunde. I, 1.)

Ciceronis de natura deorum libri III with comment. by Mayor, with a new collation of several of the english mss. by Swainson. Vol. III. (Reinhardt: N. philol. Rdsch. 23.)

Cichorius, Rom u. Mytilene. (Lübecke: Ebend.)

Danielsson, grammat.- und etymolog. Studien. I. (Wschr. f. class. Philol. V, 45.)

Ernst, Herzog von Sachsen-Coburg. Aus meinem Leben. 1. Bd. (Kaemmel: Mag. f. d. Lit. d. In- u. Auslandes. LVII, 48.) 2. Bd. (Natztg. 587; Allg. Ztg. 308 fg.; Beil. z. Leipz. Ztg. 120.)

Frobeen, quaestionum Plinianarum specimen. (Oehmichen: Berl. philol. Wschr. VIII, 44.)

Handbuch der class. Alterthumskunde. Hrsg. von Müller. 6., 8., 9. und 11. Halbbd. (Weißenfels: Ztschr. f. d. Gymnas.-W. N. F. XXII, Novbr.)

Hardy, die allgem. vergleichende Religonswissenschaft. (Theol. Litbl. 45.)

Lysiae orationes selectae. Hrsg. von Weidner. (Kocks: N. philol. Rdsch. 23.)

Martin, observations sur le Roman de Renart, suivies d'une table alphabet. des noms propres. (Bos: Revue crit. XXII, 44.)

Monumenta Germaniae paedag. Vol. IV. V. VI. (Schrader: Ztschr. f. d. Gymnas.-W. N. F. XXII, Novbr.)

Neidhardt, quaestiones Aeschyleae. Part. I. Eumenidum fabulae et (Rast: Wschr. f. class. Philol. V, 45.)

Ostermann, die hauptsächl. Irrthümer der Herbart'schen Psychologie u. ihre pädag. Consequenzen. (Philos. Mtsh. XXV, 1/2.)

Pauli Crosnensis Rutheni atque Joannis Visliciensis carmina. Ed. Kruczkiewicz. (Hartfelder: Berl. philol. Wschr. VIII, 44.)

Paulsen, studia Hesiodea I. De re metrica. (Haeberlin: Wschr. f. class. Philol. V, 45.)

Riehl, kunsthistorische Wanderungen durch Bayern. (Lübke: Beil. z. Allg. Ztg. 300.)

Schenkl, die epiktet. Fragmente. (Wendland: Berl. philol. Wschr. VIII, 44.)

Stadler, über die Aufgabe der Mittelschule. (Philos. Mtsh. XXV, 1/2.)

Staudinger, die Gesetze der Freiheit. 1. Bd. (Jodl: Ebend.)

Taciti historiarum libri qui supersunt, erkl. von Wolff. 2. Bd. B. III—V. (Müller: Wschr. f. class. Philol. V, 45.)

Tschiedel, quaestiones Aeschineae. De verborum insitiorum quodam genere. (Rohm: Ebend.)

Vom 24. November bis 1. December 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Baum, Kirchengeschichte für das evangelische Haus. 2. Aufl., bearb. von Geyer. Nördlingen, 1889. Beck. (Kl. 4.) ℳ 3, 60.

Beielstein, die Installation der Warmwasseranlagen. Theoretisch-praktische Darstellung aller Systeme zur Erzeugung von Warmwasser für Leitungszwecke rc. Weimar, 1889. Voigt. (8.) ℳ 3.

Benecke, Von unehrlichen Leuten. Culturhistorische Studien und Geschichten aus vergangenen Tagen rc. 2. Aufl. Berlin, 1889. Hertz. (8.) ℳ 6.

Bersch, die Praxis der Weinbereitung. Berlin, 1889. Parey. (8.) ℳ 20.

Bornemann, die fetten Oele des Pflanzen- u. Thierreiches, ihre Gewinnung und Reinigung, ihre Eigenschaften und Verwendung. 5. Aufl. mit Atlas. Weimar, 1889. Voigt. (8., Atl. 4.) ℳ 7, 50.

Brasch, die Welt- und Lebensanschauung Friedrich Ueberweg's in seinen gesammelten philosophisch-kritischen Abhandlungen. Nebst einer biographisch-historischen Einleitung. Leipzig, 1889. Engel. (8.) ℳ 8.

ten Brink, Geschichte der englischen Literatur. 2. Bd. 1. Hälfte. Berlin, 1889. Oppenheim. (8.) ℳ 6, 50.

Bucher, die Kunst im Handwerk. 3. Aufl. Wien, Braumüller. (Kl. 8.) ℳ 3.

Bücher, Basels Staatseinnahmen u. Steuervertheilung 1878—1887 tabellarisch dargestellt. Basel, Baur. (84 S. 4.)

Burn's, Rob., Gedichte in Auswahl. Deutsch von Legerlotz. Leipzig, 1889. Spamer. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.

Cicero's Rede gegen C. Verres, Buch V: de suppliciis. Für den Schulgebrauch erklärt von Hachtmann. Gotha, 1889. F. A. Perthes. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.

Civilproceßordnung für das Deutsche Reich. Erläutert von Gaupp. 2. Aufl. 1. Lief. Freiburg i/B., 1889. Mohr. (Roy. 8.) ℳ 3.

Dunlop, history of prose fiction. A new edition by Wilson. Vol. 1, 2. London, Bell & Sohn. (XVIII, 504, VI, 701 S. Kl. 8.)

Eheberg, Grundriß der Finanzwissenschaft. Im Anschluß an Cossa's elementi di scienza delle finanze, 4. Aufl. 2. Aufl. Erlangen, Deichert. (8.) ℳ 3, 40.

Ehrenberg, Wie wurde Hamburg groß? Streifzüge in der hamburger Handelsgeschichte. I. Die Anfänge des hamburger Freihafens. Hamburg, Voß. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Ehrendorfer, Leitung der Geburt u. des Wochenbettes nach antiseptischem Principe. Wien, Braumüller. (Roy. 8.) ℳ 1. (Aus Ztg.- u. Str.-Fr.)

Digitized by Google

Emerton, an introduction to the study of the middle ages (375—814). Boston, Ginn & Co. (X, 268 S. Kl. 8.)

Encyklopädie der Naturwissenschaften. Hrsg. von Förster u. A. Breslau, Trewendt. (Gr. 8.)
1. Abth. 58. Lief. Handbuch der Botanik. 23. Lief.
2. Abth. 49. u. 50. Lief. Handwörterbuch der Chemie. 49. u. 50. Lief. à ℳ 3.

Fleischmann, embryologische Untersuchungen. 1. H. Untersuchungen über einheimische Raubthiere. Wiesbaden, 1889. Kreidel. (Gr. Roy. 4.) ℳ 21.

Fock, Einleitung in die chemische Krystallographie. Leipzig, Engelmann. (8.) ℳ 3.

v. Fraunhofer's gesammelte Schriften. Hrsg. von Lommel. München, Franz in Comm. (XV, 310 S. 4.)

Freytag, gesammelte Aufsätze. 1. Bd. Politische Aufsätze. 2. Bd. Aufsätze zur Geschichte, Literatur u. Kunst. Leipzig, Hirzel. (8.) ℳ 12.

Fürbringer, Untersuchungen zur Morphologie u. Systematik der Vögel, zugleich ein Beitrag zur Anatomie der Stütz- u. Bewegungsorgane. 1. (spec.), 2. (allgem.) Th. Jena, Fischer. (Gr. Roy. 4.) ℳ 125.

Gillhausen, praktische Schulgrammatik der lateinischen Sprache. 10. Aufl. von Moiszisstzig. Berlin, 1889. Gaertner's Verl. (8.) ℳ 2, 60.

Goethe's Faust. Von Hasper. Gotha, 1889. F. A. Perthes. (8.) ℳ 3, 60.

Hamel, die reactionäre Tendenz der weltsprachlichen Bewegung. Nebst Untersuchungen über Wesen u. Entwickelung der Sprache. Halle a/S., 1889. Tausch & Große. (Kl. 8.) ℳ 1.

Handbuch der classischen Alterthumswissenschaft in systematischer Darstellung ꝛc. Hrsg. von Müller. 13. Halbbd. (Schl. von Bd. VII. Griechische Literaturgeschichte.) Nördlingen, Beck. (Roy. 8.) ℳ 6, 50.

Haenny, nouvelle grammaire latine, rédigée sur im plan nouveau. Paris, 1889. Klincksieck. (XIV, 258 S. Kl. 8.)

Hatschek, Lehrbuch der Zoologie. 1. Lief. Jena, Fischer. (Gr. Roy. 8.) ℳ 3.

Heitzmann, die descriptive u. topographische Anatomie des Menschen in 637 color. Abbildungen. 1.—6. Lief. 5. Aufl. Wien, Braumüller. (Roy. 8.) ℳ 30.

Herzog, Studien zur Geschichte der griechischen Kunst. Leipzig, Engelmann. (4.) ℳ 7.

v. Hippel, die correctionelle Nachhaft. Freiburg i/B., 1889. Mohr. (Kl. 8.) ℳ 3.

Holdefleiß, Untersuchungen über den Stallmist. Breslau, 1889. Korn. (VII, 204 S. 8.)

Jacob, Horaz u. seine Freunde. 2. Aufl., hrsg. von Hertz. Berlin, 1889. Hertz. (Kl. 8.) ℳ 3.

Jahrbuch über die Fortschritte der Mathematik begründet von Ohrtmann. Hrsg. von Henoch u. Lampe. Bd. 18. Jahrg. 1886. H. 1. Berlin, G. Reimer. (8.) ℳ 10.

Johnen, Elemente der Festigkeitslehre in elementarer Darstellung ꝛc. Weimar, 1889. Voigt. (8.) ℳ 6.

Joseph, Compendium der pathologischen Anatomie. 4. Aufl., durchgesehen von Hennig. Leipzig, Fues's Verl. (Reisland). (Gr. 8.) ℳ 4.

Junker's Reisen in Afrika. 1. Lief. Wien, Hölzel. (8.) ℳ 0, 50.

Kleinert, zur christlichen Cultus- u. Culturgeschichte. Abhandlungen u. Vorträge. Berlin, 1889. Reuther. (Kl. 8.) ℳ 4, 50.

Knoke, die Kriegszüge des Germanicus in Deutschland. Nachtrag. Berlin, 1889. Gaertner's Verl. (8.) ℳ 5.

Köhler, der Sprachgebrauch des Cornelius Nepos in der Casussyntax. Gotha, F. A. Perthes. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.

Krauß, Grundlinien zu einer Physiologie des Gerbstoffes. Leipzig, 1889. Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 3.

v. Kries, über den Begriff der objectiven Möglichkeit und einige Anwendungen derselben. Leipzig, Fues's Verl. (Reisland). (8.) ℳ 3, 60. (Sep.-Abdr.)

Krukenberg, chemische Untersuchungen zur wissenschaftlichen Medicin. 2. H. Jena, Fischer. (Gr. 8.) ℳ 3.

Krysiński, pathologische u. kritische Beiträge zur Mutterkornfrage. Ebend. (Gr. Roy. 8.) ℳ 6, 50.

Lang, Lehrbuch der vergleichenden Anatomie ꝛc. 9., umgearb. Aufl. von Schmidt's Handbuch der vergleichenden Anatomie. 1. Abth. Ebend. (Gr. Roy. 8.) ℳ 5.

— über den Einfluß der festsitzenden Lebensweise auf die Thiere u. über den Ursprung der ungeschlechtlichen Fortpflanzung durch Theilung u. Knospung. Ebend. (Gr. Roy. 8.) ℳ 3.

Loup, Servat, lettres. Texte, notes et introduction par Desdevises du Desert. Paris, Vieweg. (236 S. Roy. 8.)

Loewenfeld, der gegenwärtige Stand der Therapie der chronischen Rückenmarkskrankheiten. Wien, Braumüller. (Gr. 8.) ℳ 1. (Klin. Zt.- u. Strfr.)

Lukas, die k. k. Universitäts-Turnanstalt in Wien. Ein Beitrag zur Geschichte des Schulturnens in Oesterreich. Berlin, Gaertner's Verl. (Gr. 8.) ℳ 1.

Marx, musikalische Compositionslehre. Neu bearb. von Riemann. 4. Th. 5. Aufl. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (8.) ℳ 12.

Mehliß, katechetische Entwürfe über den kleinen Katechismus Luther's. Ein Wegweiser ꝛc. 4. Aufl. 1. Heft. Hannover, 1889. Meyer. (8.) ℳ 2.

Meyer, Lehrbuch des deutschen Strafrechts. 4. Aufl. 2. Hälfte. Erlangen, Deichert. (Gr. 8.) ℳ 7.

Mohammed Salih, die Scheibaniade. Ein özbegisches Heldengedicht in 76 Gesängen. Text, Uebersetzung u. Noten von Vambéry. Leipzig, 1885. Brockhaus. (Imp. 8.) ℳ 18.

Nathorst, zur fossilen Flora Japan's. Berlin, G. Reimer. (4.) ℳ 17.

Neumann, Lehrbuch der venerischen Krankheiten u. der Syphilis. 1. Th. Die blennorrhagischen Affectionen. Wien, Braumüller. (Gr. 8.) ℳ 16.

— Atlas der Hautkrankheiten. 8. u. 9. Lief. Ebend. (Imp. 4.) à ℳ 10.

Paulsen, System der Ethik mit einem Umriß der Staats- u. Gesellschaftslehre. 1. u. 2. Hälfte. Berlin, 1889. Hertz. (8.) ℳ 11.

Pax, monographische Uebersicht über die Arten der Gattung Primula. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 3.

Pünjer u. Hodgkinson, Lehr- u. Lesebuch der englischen Sprache. Hannover, 1889. Meyer. (8.) ℳ 2, 20.

Rannow, der Satzbau des althochdeutschen Isidor im Verhältniß zur lateinischen Vorlage. Ein Beitrag zur deutschen Syntax. Berlin, Weidmann. (Gr. 8.) ℳ 4. (Schr. z. germ. Philol.)

Rönsch, semasiologische Beiträge zum lateinischen Wörterbuch. 2. H. Leipzig, Fues's Verl. (Reisland). (8.) ℳ 3.

Ruge, Geo., Anleitungen zu den Präparierübungen an der menschlichen Leiche. 2. Th. Leipzig, Engelmann. (8.) ℳ 2.

Ruge, Sophus, Abhandlungen u. Vorträge zur Geschichte der Erdkunde. Dresden, Schönfeld. (8.) ℳ 5.

Rüling, die Grundlagen des christlichen Glaubens auf Grund von Frank's System der christlichen Gewißheit dargestellt. Erlangen, Deichert. (8.) ℳ 1, 80.

Sandford, Thomas Poole and his friends. Vol. I, II. London, Macmillan & Co. (XI, 307, 330 S. Kl. 8.)

Schliekmann, Handbuch der Staatsforstverwaltung in Preußen. 2. Aufl. Berlin, 1889. Parey. (8.) ℳ 20.

Schmeding, der Aufenthalt der Neuphilologen und das Studium moderner Sprachen im Auslande. 2. Aufl. Berlin, 1889. Oppenheim. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Schröder, die Schule des Tischlers. Mit Atlas. 2. Aufl. Weimar, 1889. Voigt. (8., Atl. 4.) ℳ 6.

v. Schulze-Gaevernitz, das preuß. Staatsrecht, auf Grundlage des deutschen Staatsrechts dargestellt. 2. Bd. 1. Lief. 2. Aufl. Leipzig, Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) ℳ 5.

Senn, Ein Kind des Volkes. Schweizerisches Lebensbild. Aus dem Nachlaß hrsg. von Sutermeister. Bern, o. J., Jenni. (Kl. 8.) ℳ 3, 50.

Siegismund's Vademecum der gesammten Literatur über Occultismus. Berlin, Siegismund. (96 S. 8.)

Sprockhoff's Grundzüge der Botanik. 2. Aufl. Hannover, 1889. Meyer. (8.) ℳ 3.

— Einzelbilder aus dem Pflanzenreiche. 5. Aufl. Ebend. (8.) ℳ 0, 60.

— Schulnaturgeschichte. 3. Abth. Botanik. 3. Aufl. Ebend. (8.) ℳ 1, 60.

v. Strauß u. Torney, die altägyptischen Götter u. Göttersagen. Heidelberg, 1889. Winter. (8.) ℳ 12.

Sutermeister, Sammlung deutsch-schweizerischer Mundart-Literatur. Aus dem Canton Bern. 4. Heft. Zürich, 1889. Orell Füßli & Co. (40 S. Kl. 8.)

Thumb, Untersuchungen über den Spiritus Asper im Griechischen. Straßburg i/E., 1889. Trübner. (8.) ℳ 2, 50.

Tyrolt, Chronik des wiener Stadttheaters 1872—1884. Ein Beitrag zur deutschen Theatergeschichte. Wien, 1889. Konegen. (Kl. 8.) ℳ 3, 50.

Urkundenbuch der Stadt u. Landschaft Zürich. Bearb. von Escher u. Schweizer. 1. Bd. 1. Hälfte. Zürich, Höhr. (XXV S. u. S. 1—176. Gr. 4.)

Welcker, Dialektgedichte. Sammlung von Dichtungen in allen deutschen Mundarten ꝛc. 2. Aufl. von: Die deutschen Mundarten im Liede. Leipzig, 1889. Brockhaus. (Kl. 8.) ℳ 5.

Weyl, das fränkische Staatskirchenrecht zur Zeit der Merovinger. Rechtsgeschichtliche Studie. Breslau, Koebner. (Gr. 8.) ℳ 2. (Unters. z. D. Staats- u. R.-Gesch.)

Wiedersheim, Grundriß der vergleichenden Anatomie der Wirbelthiere. 2. Aufl. Jena, Fischer. (Gr. Roy. 8.) ℳ 10.

Woedtke, Unfallversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen. Nach dem Reichsgesetz vom 5. Mai

Digitized by Google

1886. 2. Aufl. Berlin, G. Reimer. (8.) ℳ 12.

Wolter, Lehr- u. Lesebuch der französischen Sprache. 2. Th. Berlin, 1889. Gaertner's Verl. (8.) ℳ 3, 60.

Zahn, Geschichte des neutestamentlichen Canons. 1. Bd. Das Neue Testament vor Origenes. 1. Hälfte. Erlangen, Deichert. (8.) ℳ 12.

Zehender, die neuen Universitäts-Augenheilanstalten in Deutschland. Leipzig, Engelmann. (Imp. 4.) ℳ 9.

Zeller, die Philosophie der Griechen in ihrer geschichtlichen Entwickelung dargestellt. 2. Th. 1. Abth. 4. Aufl. Leipzig, 1889. Fues's Verl. (Reisland). (Gr. 8.) ℳ 20.

---

v. Babo, synchronistische Wandtafeln für den Geschichts-Unterricht. Deutschland, Frankreich u. England vom 9. bis 19. Jahrhundert. Mit Erläuterungen. 3. Abth.: 15., 16. u. 17. Jahrhundert. Berlin, D. Reimer. (9 Bll. Dopp.-Fol.) ℳ 6.

Kiepert, Wandkarte von Alt-Gallien nebst Theilen von Britannien u. Germanien. Maaßstab 1 : 1000 000. Ebend. (9 Bl. Dopp.-Fol.) ℳ 12.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Couhé, droit romain: de la manus; droit français: des pouvoirs du mari sur les biens communs. (Thèse.) (295 p. 8.) Lille, impr. Danel.

Labat, documents sur la ville de Royan et la tour de Cordouan (1200-1800). 2me recueil. (XXXV, 238 p. et planches. 4.) Bordeaux, impr. Gonnonilhon.

de La Haye, poëme sur la grande peste de 1348. Publié d'après le manuscrit de la bibliothèque du palais Saint-Pierre par Guigue. (XL, 262 p. 12.) Lyon, Georg.

Pfister, Jean-Daniel Schœpflin, étude biographique. (135 p. 8.) Paris, Berger-Levrault et Cie.

Puech, la vie de nos ancêtres d'après leurs livres de raison, ou les Nimois dans la seconde moité du XVIIe siècle d'après des documents inédits. (460 p. 8.) Nimes, impr. Chastanier. Fr. 7.

de Terrier-Santans, campagnes d'Alexandre Farnese, duc de Parme et de Plaisance (1591-92). Aumale, Cailly, Caudebec. (IX, 131 p. et portrait. 4.) Paris, Berger-Levrault et Cie.

Verneseo, des fleuves en droit international. Droit romain: de la condition des fleuves; droit français: des fleuves en droit international moderne. (Thèse.) (XVI, 328 p. 8.) Paris, Rousseau.

Englische.

Anglo-indian codes. Edited by Stokes. Vol. 1. Substantive law. (8.) Oxford, Warehouse. S. 30.

— — Vol. 2. Adjective law. (1220 p. 8.) London, Frowde. S. 35.

Clarendon's history of the rebellion and civil war of England. Re-edited from a fresh collation of the original MS. in the Bodleian Library, with notes, by Macray. 6 vols. (Cr. 8.) Oxford, Warehouse. S. 45.

(Francis.) John Francis, publisher of the Athenæum: a literary chronicle of half-a-century. With an introductory note by Bourne. 2 vol. (1180 p. 8.) London, Bentley. S. 24.

M'Fadyean, the comparative anatomy of the domesticated animals. Part 1, osteology and arthrology. (206 p. 8.) London, Johnston. S. 10.

Maine, international law; a series of lectures delivered before the university of Cambridge. 1887. (The Whewell lectures.) (236 p. 8.) London, Murray. S. 7, 6.

Wigston, Bacon, Shakespeare, and the Rosicrucians. With 2 plates. (304 p. 8.) London, Redway. S. 7, 6.

Amerikanische.

Federalist (the). A commentary on the constitution of the United States, being a collection of essays written in support of the constitution agreed upon sept. 17, 1787, by the federal convention. Reprinted from the original text of Alexander Hamilton, John Jay, and James Madison. Edited by Lodge. (8.) New York S. 12, 6.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

Brockhaus, F. A., Sort. in Leipzig. Botanik.

Kerler, H., in Ulm. Nr. 137. Orientalia.

Koch, W., in Königsberg. Nr. 47. 48. Linguistik.

Köhler's K. F., Antiquarium in Berlin. Nr. 4. Sprachen, Literatur u. Geschichte der europäischen Länder.

Köhler's, K. F., Antiquarium in Leipzig. Nr. 473. Kunstgeschichte. Illustr. Werke. Kunstgewerbe u. Baukunst.

Lehmann, P., in Berlin. Nr. 55. Militaria, Numismatik, Genealogie, Heraldik, Jagd-, Fecht- u. Reitkunst.

Rath, W., in Eßlingen. Nr. 29. Pädagogik.

Rannecker's Buchh. in Klagenfurt. Nr. 32. Vermischtes.

Schack, O., in Leipzig. Nr. 55. Rechtswissenschaft.

Auctionen.

(Mitgetheilt von Denselben.)

14. December in Leipzig (A. Danz): Kupferstiche, Kunstbücher und Handzeichnungen aus der Sammlung von C. Colbert und Gal von Gulmbach in Wien.

Nachrichten.

Die Privatdocenten Dr. Paul Jannasch in der philosophischen Facultät zu Göttingen und Dr. Rob. Scholvin in der gleichen Facultät zu Leipzig wurden zu a. ord. Professoren ernannt.

Der Seminardirector Besig zu Königsberg i/NM. ist in gleicher Eigenschaft nach Friedeberg i/NM. versetzt worden.

Der ord. Lehrer Dr. Otto Ransenberger an der Adlerflychtschule zu Frankfurt a/M. wurde zum Oberlehrer befördert.

Die medicinische Facultät zu Berlin ernannte den Professor an der thierärztlichen Hochschule daselbst, Dieckerhoff, zum Ehrendoctor der Medicin.

Dem k. Oberbibliothekar Dr. Oskar v. Gebhardt zu Berlin wurde das Prädicat Professor verliehen.

Den ord. Professoren in der philosophischen Facultät zu Leipzig, Dr. Wundt u. Dr. Heinze, ist der Charakter als Geh. Hofräthe, dem ord. Professor in der philosophischen Facultät zu Kiel, Dr. Th. Möbius, der Charakter als Geh. Regierungsrath, u. dem ord. Professor in der medicinischen Facultät zu Halle a/S., Dr. Hitzig, der Charakter als Geh. Medicinalrath verliehen worden.

Den Reichsgerichtsräthen zu Leipzig, Dr. Schlesinger, v. Streich u. Rüger wurde der k. preuß. Rothe Adlerorden 3. Cl. mit der Schleife, v. Bezold, Rolf u. Engländer, sowie dem Professor an der technischen Hochschule zu Berlin, Dr. Slaby, derselbe Orden 4. Cl. verliehen.

Dem Senatspräsidenten am Reichsgerichte zu Leipzig, Dr. Bingner, ist der Stern zum Commandeurkreuz des großh. bad. Ordens vom Zähringer Löwen, dem Reichsgerichtsrathe Wüstenfeld ebenda das Commandeurkreuz 2. Cl. desselben Ordens verliehen worden.

Am 18. November † in München der ord. Professor für Wasserbaukunde an der technischen Hochschule daselbst, Wilh. Frauenholz, 55 Jahre alt, in Brüssel der Archivar u. Bibliothekar Gust. Oppelt, 72 Jahre alt.

Am 19. November † in Paris der Lustspieldichter Edmond Godinet im 60. Lebensjahre.

Am 20. November † in Brüssel der Professor der Rechte an dortiger Universität und Advocat am Cassationsgerichtshofe, Louis Bastiné, einer der Mitbegründer der brüsseler Hochschule, 76 Jahre alt.

Am 21. November † in Dresden der Schuldirector Ernst Ludwig Weber, bekannt als Jugendschriftsteller, im 48. Lebensjahre.

Am 30. November † in Marburg i. H. der ord. Professor der deutschen Sprache und Literatur an dortiger Universität, Dr. Karl Lucae, im 56. Lebensjahre.

Digitized by Google

Naturgeschichtliche Geschenkswerke

in populärwissenschaftlicher Darstellung und prächtiger Ausstattung. [173

Seitenstücke zu „Brehm's Thierleben":

Völkerkunde. Von Prof. Dr. **Friedrich Ratzel.** Mit 1200 Abbildungen im Text, 5 Karten und 29 Chromotafeln. Drei elegante Halbfranzbände in Lexikonformat zu je *M* 16, —. Erster Band: Die Naturvölker Afrikas. Zweiter Band: Die Naturvölker Ozeaniens, Amerikas u. Asiens. Dritter Band: Die Culturvölker der Alten und Neuen Welt.

Hofrath Gerhard Rohlfs, der berühmte Reisende: „Eine classische Arbeit, die einen bleibenden Platz in unserer Literatur behaupten wird."

Der Mensch. Von Professor Dr. **Johannes Ranke.** Mit 991 Abbildungen im Text, 6 Karten und 32 Chromotafeln. Zwei elegante Halbfranzbände in Lexikonformat zu je *M* 16, —. Erster Band: Entwickelung, Bau und Leben des menschlichen Körpers. Zweiter Band: Die heutigen und die vorgeschichtlichen Menschenrassen.

Der Bund (Bern): „Ein populärwissenschaftliches Haus- und Familienbuch ersten Ranges. Möge es der ganzen gebildeten Welt aufs wärmste empfohlen sein."

Pflanzenleben. Von Prof. Dr. **Ant. Kerner v. Marilaun.** Mit 1000 Abbildungen im Text und 40 Chromotafeln. Zwei elegante Halbfranzbände in Lexikonformat zu je *M* 16, —. Erster Band: Gestalt und Leben der Pflanze. Zweiter Band (erscheint Anfang 1889): Geschichte der Pflanze.

Neue Freie Presse: „Voll der Anregung, voll des Neuen, voll der genialsten Gedanken; in der methodischen, populärwissenschaftlichen Behandlung, in allem und allem ein Prachtwerk, wie — wir wissen sehr wohl, was wir mit diesen Worten sagen — kein zweites existiert."

Erdgeschichte. Von Professor Dr. **Melchior Neumayr.** Mit 916 Abbildungen im Text, 4 Karten und 27 Chromotafeln. Zwei elegante Halbfranzbände in Lexikonformat zu je *M* 16, —. Erster Band: Allgemeine Geologie. Zweiter Band: Beschreibende Geologie.

Deutsche Rundschau: „In ganz hervorragender Weise berufen, geologische Kenntnisse in die weitesten Kreise zu tragen."

Brehm's Thierleben. Ausgabe in drei Bänden von **Friedrich Schödler.** Mit 1282 Abbildungen im Text, 1 Karte und 3 Chromotafeln. Drei elegante Halbfranzbände in Lexikonformat. Preis *M* 30, —.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Ausführliche Prospecte gratis.
Verlag des **Bibliographischen Instituts** in Leipzig.

Auf jeden Weihnachtstisch gehört:

Gibt in mehr als 70,000 Artikeln mit 100 Tafeln und Karten auf jede Frage augenblicklichen Bescheid.

Vierte gänzlich umgearb. Auflage. Prospekte gratis.

MEYERS HAND-LEXIKON des allgemeinen Wissens.

40 Hefte zu je 30 Pf. in Halbfrz. geb. 15 M. in 2 Bdn. geb. 16 M.

„Von allen nützlichen Büchern kenne ich kein so unentbehrliches wie dieses." (Dr. Jul. Rodenberg.)

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Soeben wurde ausgegeben:

Compendium der pathologischen Anatomie

von

Dr. Hermann Joseph.

Vierte Auflage,

durchgesehen und den neuesten Erfahrungen entsprechend abgeändert von

Dr. C. Hennig,

Professor der Gynäkologie an der Universität Leipzig.

Mit Illustrationen.

VI, 210 Seiten Lex. 8. Preis: *M* 4, —.

Leipzig, Ende November 1888.

Fues's Verlag (R. Reisland).

Für Gesangvereine. [179

„Der Spaziergang von Fr. v. Schiller", lyrisch erweitert von Dr. Adolf Prowe, in Musik gesetzt für Solo und Chor, mit Orchester- oder Klavier-Begleitung und verbindender Deklamation, von Dr. Martin Schultze (Componist des Kinderkreuzzuges). Klavierauszug (nebst einem Entwurf zu lebenden Bildern). Preis: *M* 2, —. Chorstimmen: à *M* —, 20.

Georg Thies in Darmstadt.

Digitized by Google

C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung in Nördlingen.

Soeben ist erschienen: [178

Baum, Fr. u. Geyer, Chr., Illustrirte Kirchengeschichte für das evangelische Haus. Zweite Auflage in vollständiger Neubearbeitung. Mit ca. 500 Vollbildern, Textillustrationen und Beilagen. Erste Lieferung ℳ 3, 60.

☞ Das Werk erscheint in 3 Lief. à ℳ 3, 60 bis Ostern 1889 vollständig.

Christ, Wilhelm, ord. Prof. der class. Philol. in München, Geschichte der griechischen Literatur bis auf Justinian. Mit 21 Abbildungen auf 8 Tafeln. 42½ Bog. Lex.-8. Geh. ℳ 12, —; in Halbfranz gebunden ℳ 14, —.

☞ Christ's griech. Literaturgeschichte bildet zugleich den VII. Band des „Handbuches der class. Alterthumswissenschaft, herausgeg. von Iw. Müller."

Döllinger, J. v., Akademische Vorträge. Zweiter Band. Mit dem Porträt des Verfassers nach Lenbach. 28½ Bog. Geh. ℳ 7, 50; in feinstem Halbfranz ℳ 9, 50.

Handbuch der theologischen Wissenschaften in encyklopädischer Darstellung mit besonderer Rücksicht auf die Entwickelungsgeschichte der einzelnen Disciplinen. In Verbindung mit Cremer, Grau, Harnack ꝛc. herausgeg. von D. Otto Zöckler, o. Prof. d. Theol. in Greifswald. Dritte, neubearbeitete Auflage. Erster Band: Grundlegung u. exegetische Theologie. Mit 3 Karten. 56 Bog. Lex.-8. Geh. ℳ 14, —. In Halbfranz geb. ℳ 16, —.

Seuffert, Dr. Lothar, ord. Prof. der Rechte in Würzburg, Civilproceßordnung für das deutsche Reich vom 30. Jan. 1877 nebst dem Einführungsgesetz erläutert. Vierte, umgearbeitete Auflage. 64½ Bog. Lex.-8. Geh. ℳ 20, 50; in Halbfranz gebdn. ℳ 23, —.

☞ Seuffert's Textausgabe der Civilproceßordnung erschien im Herbst d. J. ebenfalls in neuer (5.) Auflage. Preis: cart. ℳ 2, —.

Strack, Dr. Herm., a. o. Prof. der Theol. in Berlin, Einleitung in die Schriften des Alten Testaments. (Sep.-Abdr. aus der 3. Aufl. des „Handbuches der theolog. Wissenschaften"). 8 Bog. Lex.-8. ℳ 3, 20.

Bei **S. Hirzel in Leipzig** sind soeben erschienen: [177

Gesammelte Aufsätze

von

Gustav Freytag.

Zwei Bände. Gr. 8.

Erster Band: **Politische Aufsätze.**

Preis geheftet: ℳ 6, —; in Halbfranz gebunden: ℳ 8, —.

Zweiter Band: **Aufsätze zur Geschichte, Literatur und Kunst.**

Preis geheftet: ℳ 6, —; in Halbfranz gebunden: ℳ 8, —.

☞ Die Aufsätze dieser beiden Bände wurden — wenige ausgenommen — in den Jahren 1848—1874 geschrieben, zuerst in den Zeitschriften „Die Grenzboten" und „Im neuen Reich" gedruckt und bilden jetzt den 15. und 16. Band von Freytag's gesammelten Werken, welche in dieser Ausgabe nicht einzeln verkäuflich sind.

Vielseitig geäußerten Wünschen zu entsprechen, veröffentlichen Verfasser und Verleger diese Aufsätze in einer besonderen Ausgabe.

Weidmann'sche Buchhandlung in Berlin.

Soeben erschien: [175

Schiller's Dramen.

Beiträge zu ihrem Verständniß

von

Dr. Ludwig Bellermann,

Director des Königstädtischen Gymnasiums in Berlin.

Erster Theil.

Inhalt: Einleitung. Die Räuber. Die Verschwörung des Fiesko. Kabale und Liebe. Don Karlos.

In Leinwand geb. Preis ℳ 6, —.

Verlag von **Gustav Fock** in Leipzig.

Soeben erschien: [176

Taschenkalender für Lehrer

sämmtlicher höherer Schulen.

III. Jahrg. 1889—90.

Herausgegeben von Dr. Heinr. Spindler.

Nebst einer Beilage (Morgengebete).

Mit zahlreichen Tabellen, Notizbuch, vom 1. Januar 1889 bis 31. März 1890. Uebersichtskalender, Bleistiftöse etc.

*In eleg. Leinenband **Preis ℳ 1, 20.***

Soeben erschienen:

Die Philosophie der Griechen

nach ihrer geschichtlichen Entwickelung dargestellt

von

Dr. Eduard Zeller.

II. Theil, 1. Abtheilung.

Socrates und die Socratiker. Plato und die alte Akademie.

Vierte Auflage.

(X, 1050 Seiten. Lex. 8.) Preis ℳ 20, —.

Ueber den Begriff

der

objectiven Möglichkeit

und

einige Anwendungen derselben.

Von

J. von Kries,

Prof. in Freiburg i. B.

Separatabdruck aus der „Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Philosophie." XII. Band.

(138 Seiten. Gr. 8.) Preis ℳ 3, 60.

Semasiologische Beiträge

zum

lateinischen Wörterbuch.

Von

Hermann Rönsch,

Doctor der Theologie.

II. Heft:

Adjectiva und Pronomina, Adverbia und Adverbialia.

(86 S. Gr. 8.) Preis ℳ 3, —.

Leipzig, im November 1888.

Fues's Verlag (R. Reisland).

Dieser Nummer liegen Prospecte der Weidmann'schen Buchhandlung und von Gärtner's Verlag in Berlin, F. A. Brockhaus und B. G. Teubner in Leipzig bei.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Nr. 51.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1888.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →15. December.← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Reuß, Hiob.
Jülicher, die Gleichnißreden Jesu.
v. Sybel, Platon's Symposion.
Ruff, das Schöne.
Kittel, Geschichte der Hebräer.
Cuno, Vorgeschichte Roms.
Stieda, Revaler Zollbücher und -Quittungen.
Henrici, das deutsche Togogebiet u. meine Afrikareise 1887.
Carletto, von Leipzig nach der Sabaea.
Zenker, die Vertheilung der Wärme auf der Erdoberfläche.
Scheibert, die Befestigungskunst u. die Lehre vom Kampfe.
Hückel, die Rolle der Suggestion bei gewissen Erscheinungen der Hysterie u. des Hypnotismus.
Handbuch der Ingenieurwissenschaften.
Häseler, der Brückenbau.
Frey, die Methode der Tauschwerthe.
Schuberg, Aus deutschen Forsten.
Martin, l'hexaméron de Jacques d'Édesse.
Hecht, die griechische Bedeutungslehre.
Philippide, introducere in istoria limbei etc.
Bohnhardt, das Personalpronomen im Altprovenzalischen.
Murray, a new english dictionary on historical principles.
Friedrich, Tempel u. Palast Salomo's.
Röldeke, Von Weimar bis Berlin.
Die siebenbürgisch-sächsischen Schulordnungen. Hrsg. von Teutsch.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Reuss, Eduard, **Hiob.** Braunschweig, 1888. Schwetschke & Sohn. (IV, 115 S. Kl. 8.) ℳ 2.

Fein und vollendet wie Alles aus der Feder des Straßburger Altmeisters ist dieser Vortrag über das Buch Hiob, den er vor längeren Jahren vor einem größeren Publicum gehalten. Die eingestreuten Uebersetzungsproben wurden zu einer Uebertragung des Ganzen erweitert, darnach den Zuhörern im Colleg der Text nach den einzelnen Abschnitten noch einmal im Zusammenhang vorgeführt, von einigen der Wunsch ausgesprochen, das Ganze zu besitzen. Dies der Ursprung des auch äußerlich schön ausgestatteten Büchleins. Für den Theologen wie für den Laien ist es ein Genuß, durch diese Einleitung und Uebersetzung die Schönheiten des Originals zu entdecken und zu empfinden; für den Gelehrten ist es zugleich ein Vorbild, wie man es angreifen muß, ungelehrten, aber nicht ungebildeten Kreisen ein wunderschönes Denkmal alter Literatur und Philosophie zu empfehlen. Aber freilich, es giebt nur einen Ed. Reuß. Aus der Einleitung sei nur angeführt, daß ihm als Verfasser ein Bürger des nördlichen Reiches gilt, der nach der Zerstörung in der Fremde eine neue Heimath suchte; weiter die letzte kritische Vermuthung zu Cap. 25—27, welche Cap. 26, 5—14 als unmittelbare Fortsetzung von Cap. 25 dem Bildad zutheilen und Cap. 26, 1—4 und Cap. 27, 2 fg. als Hiob's Antwort fassen möchte, sodaß nur die Ueberschrift des Cap. 27 zu tilgen wäre. Die deutsche Sprache ist vom Verf. meisterhaft gehandhabt; sein Französisch verräth sich nur S. 25 „es ließe einen wohlthätigen Eindruck" und S. 115, Anm. 23 in der Schreibung Bous. Besonders schön sind die Seiten 27—29. Dank dem Dichter, Dank diesem Dolmetscher! E. N.

Jülicher, Dr. A., Prediger, **die Gleichnissreden Jesu.** Freiburg i/B., 1888. Mohr. (VII, 296 S. Gr. 8.) ℳ 6, 60.

Ohne Titel, Vorwort und Register wurde das Werk als „erste Hälfte" schon vor zwei Jahren an andere Zeitschriften ausgegeben, als das Erscheinen des eigentlichen Commentars noch in naher Aussicht stand. Da diese sich vorläufig leider nicht erfüllen kann, ist es jetzt selbständig gemacht. Der einstimmigen Anerkennung seiner Vorzüglichkeit und vielfach abschließenden Bedeutung können wir nur beitreten. Sein einziger Hauptfehler ist, abgesehen von Breite und Wiederholungen, eben der, daß der zweite Theil noch nicht vorliegt. Es sind doch nicht bloß „ein paar übermüthige Vorausverweisungen", welche der Leser zu verzeihen hat, sondern recht viele Behauptungen ruhen ganz auf den Resultaten der Einzelerklärung. Von dieser erhoffen wir auch den Beweis für die bisher nur vorausgesetzten evangelienkritischen Ansichten, soweit er an den Gleichnißreden selbst geführt werden kann, und besonders ein genaues Eingehen auf die trotz aller Betonung nachträglicher Aenderungen S. 20 leider, wie es scheint, fast ganz abgelehnte Umdeutung vieler Parabeln wegen dogmatischer Ansichten über spätere Verhältnisse, welche mit dem, was der Verf. als Tendenzschriftstellerei verwirft (S. 18. 189), noch nicht identisch sind, also Berücksichtigung besonders von Lipsius, Jahrb. für protest. Theol. 1877, 380—384. Dies ist desto leichter, wenn die Umbildungen nicht sämmtlich den Evangelisten selbst zur Last gelegt (z. B. S. 190—195), sondern mit auf ihre Quellen, z. B. die ebionitische des Lucas, vertheilt werden. Auch von Loman, dessen neuere Constructionen mit Recht verworfen sind, wird hoffentlich die in Deutschland wohl ganz unbekannte Abhandlung über die Unkrautparabel (Theol. Tijdschrift 1869, 577 bis 585) zu ihrem Rechte kommen. Ueber Pierson's bergrede können wir trotz Ablehnung seiner Resultate durchaus nicht so wegwerfend urtheilen, wie dies S. 12 geschieht. Sprachlich nicht glücklich scheint uns die Unterscheidung von Parabeln und Gleichnissen als zwei Unterarten der Gleichnißreden. Nicht für die parabolische Lehrart, aber für die von Jesus gesprochenen Gleichnißreden will der Verf. Originalität in Anspruch nehmen (S. 164). Allein beim Beweis, bei welchem nun doch etwas Pathos unterstützend eintreten muß, spricht er den Rabbinen auf Grund von Matth. 7, 29 auch erstere ab. Dies scheint uns zwecklos, da doch S. 31 fg. ihre Geläufigkeit mit Recht betont wird. S. 149 hätte er Vorgänger seiner richtigen Ansicht über den Zweck der Gleichnißreden Jesu anführen sollen. Sehr viel Interessantes enthält die Geschichte ihrer Auslegung S. 198 bis 291. Hinzuzufügen wüßten wir nur aus Bücherverzeichnissen Steffann, die Gleichnisse des Herrn, Nördlingen 1879; The Kingdom and the People or the Parables of Our Lord explained and illustrated 1863; J. Blackwood, Lectures on the Parables of Our Saviour; J. Hunter Smith, Greek Testament Lessons 1885. Von Wm. Arnot sind die Parables (S. 285) 1883 in neuer Auflage erschienen, und 1884 neu The Lesser Parables of Our Lord. Schließlich möge der Verf., der als Recensent mit Recht so streng auf gutes Deutsch hält, wenigstens die Bemerkung gestatten, daß das Semikolon, wi

Digitized by Google

einst bei Baur, auch bei ihm manchmal seine Aufwartung machen könnte (vgl. „der Papierreisende“ in Strauß' Kleinen Schriften).

Schm.

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung. Nr. 48.

Inh.: Der Evangelistenberuf. 1. — Die germanische Völkergruppe. 3. — Die bayerischen Diöcesansynoden. — Aus der selbstständigen lutherischen Kirche in Preußen. — Instructionscursus für innere Mission. 2. — Aus der Schweiz. — Aus der lutherischen Kirche Frankreichs. — Aus deutschen Arbeitercolonien. — Das neue Candidatenhaus in Bielitz. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 2. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: Die Thronrede des Kaisers. — Generalversammlung der deutschen Colonialgesellschaft. — Ueber Kirchenzucht bei Begräbnissen. (Schl.) — Der studentische Missionsverein in Halle. Jahresfest des Elisabeth-Kranken- und Diaconissenhauses in Berlin. Jungfrauenverein der Elisabethgemeinde in Berlin. Westfälischer Herbergsverband in Bielefeld. 51. Jahresfest des Enthaltsamkeitsvereines in Berlin. Allgemeine Miethterversammlung in Berlin. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protest. Kirchenzeitung rc. Hrsg. von J. E. Websky. Nr. 48.

Inh.: J. Websky, die Gegenreformation in Schlesien von H. Ziegler. — Aug. Werner, zur christlichen Cultus- und Culturgeschichte von P. Kleinert. — O. Kohlschmidt, Stimmen aus der griechischen Kirche. 2. — W. Weissenbach, Gemeinde-Rechtfertigung oder Individual-Rechtfertigung? — Kirchliche Nachrichten. — Winter-Vorträge des berliner Unions-Vereins 1889.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: Das Verbot der Uebersetzung der Evangelien von H. Lasserre. — Ueber den Socialismus. — Correspondenzen und Berichte.

Zeitschrift für kirchl. Wissenschaft u. kirchl. Leben. Hrsg. von Chr. E. Luthardt. 9. Jahrg. Heft 10.

Inh.: Alfred Resch, die Kriterien einer objectiven Quellenforschung in Bezug auf die Evangelien. — Fr. Grundt, Luther's Betonung des Schrift- und Sprachstudiums, besonders des hebräischen. — Paul Ficker, die Abhängigkeit der Sittlichkeit von der Religion. — Walter Caspari, über die Schriftlection im Sonntagsgottesdienst. — H. Wilhelmi, Wackernagel's Rhetorik.

Jahrbuch der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Oesterreich. 9. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: G. A. Witz, Kaiser Franz Josef I und die evangelische Kirche. — Loesche, Bücherschau.

Der Katholik. Redig. von J. B. Heinrich u. Ch. Moufang. N. F. 30. Jahrg. November.

Inh.: Der Tod nach der Lehre des Glaubens. — Die katholische Kirche im Kurfürstenthum Hannover im Mittelalter und der Zeit der sog. Reformation. — Fenelon und der Kurfürst Josef Clemens von Cöln. — Die vaticanischen Kataloge der Palatina. — Literatur.

Nathanael. Hrsg. von L. Strack. 4. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Eliakim, Passah-Ereignisse. — H. Strack, das Evangelium unter den Juden in England. — B. Pick, Aus Amerika. Auch ein Zeichen der Zeit. — Bücherschau.

Philosophie.

Sybel, Ludw. von, **Platon's Symposion.** Ein Programm der Akademie. Gratulationsschrift. Marburg i/H., 1888. Elwert. (VIII, 122 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Eine neue Hypothese über den Zweck des Platonischen Symposions. Es soll Motiv, Aufgabe und Methode, kurz das Programm der Akademie aussprechen. Die Chronologie scheint diese Auffassung nahe zu legen. „Heimgekehrt vom Hofe des syrakusanischen Tyrannen gründete Plato seine Hochschule (387). Nach dem ersten Jahresfeste derselben hat er das Symposion geschrieben. Die gelegentlich vorkommende Anspielung auf die Auflösung der Stadt Mantinea (385) giebt das Datum an die Hand“ (S. 9). Genau genommen freilich beweist die Anspielung nur, daß es nach 385 geschrieben ist. Indeß soll gegen diese Combination kein ernstlicher Einwand gemacht werden. Aber was sonst zur Begründung dieser Hypothese beigebracht wird, wird für Wenige überzeugende Kraft haben. Sokrates der Typus des Lehrers, der Typus des Schülers — der selbstgefällige, sophistisch gebildete Tragiker Agathon? Der akademische Unterricht beruht auf dem dialektischen Verfahren. Der ausdrücklich angekündigte Cyklus der Reden soll also nur Einlage sein? der dialogische Rahmen, der ihn umspannt, soll als das Wesentliche gelten? Derartige Unwahrscheinlichkeiten ließen sich noch viele aufführen. Wir weisen nur auf die Wissenschaftslehre des Erixymachus hin (S. 30), insbesondere auf die Stellung die Plato der Geschichte geben soll (S. 34 fg.). Und wie das Einzelne sich schwer mit Plato's Worten in Einklang bringen läßt, so die Abschnitte, in welche das Buch zerfällt: die Akademie, die Metapher, die neue Poesie.

Des Verf.'s eigener Geist schwebt hoch über der Platonischen Schrift. Die Verbindung, in welcher die einzelnen Wendungen und Gedanken in derselben stehen, ist seinem Blicke entschwunden und so schließt sich das Einzelne zu einem neuen Ganzen zusammen, in dem freilich nur der noch Platonische Gedanken zu erkennen vermag, der dem Fluge der lebhaften Phantasie des Verf.'s folgen kann. Nur Weniges zum Beleg. Die Worte des Alkibiades πάντες γὰρ κεκοινωνήκατε τῆς φιλοσόφου μανίας τε καὶ βακχείας (218 C), die sich auch als Motto auf dem Titel des Buches finden, sollen auf die Lebensgemeinschaft gehen, welche die Vereinigung in der Akademie darstellt; ein einstiges Mitglied soll sie den Genossen zurufen (S. 10). Nun gehörte von den dort Genannten nicht einer der Akademie an. Sie sollen also nach echt antiker Weise poetischer Zurückspiegelung die Heroenwelt der Akademie im Bilde des Sokratischen Kreises darstellen (S. 100). Aber sind denn Agathon's Tischgäste der Sokratische Kreis? Welchen Anhalt hat man, die 182 C genannten φιλίαι ἰσχυραὶ καὶ κοινωνίαι mit der Akademie in Verbindung zu bringen? Wie läßt sich erweisen, daß Plato bei den Worten καὶ τίκτειν λόγους τοιούτους καὶ ζητεῖν, οἵτινες ποιήσουσι βελτίους τοὺς νέους (210 C) an die Geschichte gedacht habe? (S. 42). Was sagen die Kenner Plato's dazu, daß er als Geschichtsschreiber gefeiert wird tiefer, denn Herodot, dramatischer, denn Thukydides? (S. 105). So ist es fast durchaus des Verf.'s eigener Geist, der im Platonischen Symposion sich bespiegelt. Sein Buch ist geistreich geschrieben und enthält manchen schönen Gedanken, der sich an die Platonische Schrift anknüpfen läßt, aber zum tieferen Verständniß des Einzelnen, zur besseren Erfassung des Ganzen wird es nicht allzu viel beitragen. Gewidmet hat es der Verf. seinem Vater Heinrich v. Sybel zum fünfzigjährigen Doctorjubiläum.

Whlrb.

Muff, Prof., Dr. Chr., Gymn.-Dir., **das Schöne.** Aesthetische Betrachtungen für gebildete Kreise. Halle a/S., 1888. Mühlmann. (V, 162 S. Imp. 12.) ℳ 2, 80.

Aus Vorträgen entstanden, deren Druck von verschiedenen Seiten gewünscht wurde, für Leser berechnet, „die auf Bildung Anspruch machen“, angeregt durch die Vorlesungen Schaller's, die Werke Vischer's, „wohl des größten Aesthetikers der Neuzeit“, und Carriere's, in gewandter Darstellung, aber ohne irgend welche hervorstechende Eigenthümlichkeit in der Gedankenentwickelung, wird das angenehm zu lesende Büchlein für manche Kreise seinen Zweck erfüllen, ohne daß es für die Wissenschaft der Aesthetik in Betracht käme. Besprochen wird zunächst das Schöne im Allgemeinen nach seinem Wesen und seinen Formen (als letztere werden das Erhabene, das Anmuthige, das Tragische und das Komische aufgezählt); und dann das Schöne im Besonderen als das Schöne der Natur und der Kunst.

—ss—

Digitized by Google

Geschichte.

Kittel, R., Geschichte der Hebräer. 1. Halbbd.: Quellenkunde u. Geschichte der Zeit bis zum Tode Josua's. Gotha, 1888. Fr. A. Perthes. (XII, 281 S. Roy. 8.) ℳ 6.

A. u. d. T.: Handbücher der alten Geschichte. 1. Serie. 3. Abth.

Ref. kennt die anderen zu dieser Reihe gehörigen „Handbücher der alten Geschichte" nicht, kann also nicht sagen, wie sich dieser Theil zu denselben verhält. Dem Prospect entspricht er jedenfalls, nach welchem die Orientierung über die vorhandenen Quellen und deren Gehalt, sowie über die bedeutenderen wissenschaftlichen Bearbeitungen als eine Hauptsache gilt. So kommen denn von den 280 Seiten dieses Bandes rund 200 auf die „Quellenkunde des behandelten Zeitraumes" und auf die Darstellung der „Tradition der Quellen", die übrigen 80 vertheilen sich auf die drei untersuchenden Abschnitte über den historischen Gehalt der Patriarchengeschichte, der Mosesgeschichte und der Nachrichten von der Eroberung Kanaans. Daß dies ein gar zu starkes Mißverhältniß ist, liegt auf der Hand; eine „Geschichte der Hebräer" kann man ein solches Buch nicht mehr heißen. Es ist eine Geschichte der alttestamentlichen Pentateuchkritik, ein selbständiger Versuch einer solchen, aber keine Geschichte, zumal wenn man von solcher in erster Linie auch Aufschluß über den Culturzustand eines Volkes in dem behandelten Zeitraume erwartet. Nachdem Reuß sogar für die hebräische Literaturgeschichte ein so gutes Beispiel gegeben, ist dieser Rückschritt um so bedauerlicher. Wie die angeführten Worte des Prospects zeigen, liegt die Schuld zum Theil am Gesammtplan; aber ein so eigenartiges Gebiet wie die israelitische Geschichte muß auch eigenartig behandelt werden. Wo man hoffen kann eine den Ereignissen nahestehende Quelle durch kritische Analyse aus sagenhafter Verschlingung herauszulösen, ist diese Analyse in ihrem vollen Recht; wozu aber nach der langen Untersuchung über die Quellenscheidung noch einmal eine zwei- und dreifache Erzählung des Traditionsstoffes, wo schon der erste Erzähler Jahrhunderte von seinem Stoffe entfernt ist, und dem zweiten und dritten kein weiteres geschichtliches Material zur Verfügung steht? Was in den Quellen steht, kann jeder aus der Bibel entnehmen; für die Genesis haben es Kautzsch und Socin jetzt vollends bequem gemacht; über die Realia aber möchten wir gern etwas mehr erfahren, als S. 151—173, 201—230, 273—281 geboten ist. Wie kann man z. B. über die Erzählung vom Hinken Jakobs weggehen, ohne zu fragen, was ihr zu Grunde liegt, über die Kindheitsgeschichte des Moses, ohne von den ähnlichen Legenden zu sprechen, wie sie unter Anderen A. Bauer in „Kyrossage und Verwandtes" zusammengestellt hat. Je mehr der Verf. für die Geschichtlichkeit der Erzählung einzutreten geneigt ist, um so mehr hat er sich mit solchen Sagen auseinanderzusetzen! Wie vom Pharaoh des Auszugs reden, ohne der Auswickelung der Ramsesmumie zu gedenken? von den Steinmessern, mit denen Josua die Kinder Israel beschneidet, ohne auf die Funde von Steinwerkzeugen in Palästina und den ganzen Culturzustand der Einwanderer zu kommen? Und Gilgal! sind das nicht altheilige Steinkreise? und wenn man noch in späteren Zeiten die Steine am Jordan zeigt, hat das mehr geschichtlichen Werth, als wenn in unseren Gegenden das Volk einen altgermanischen Grabhügel als in den Schweden- oder gar Franzosenkriegen aufgeworfen betrachtet? Darüber giebt freilich das A. Test. keinen unmittelbaren Aufschluß, darum hat aber auch schon 1762 J. D. Michaelis für Karsten Niebuhr seine „Fragen an eine Gesellschaft reisender Gelehrten" geschrieben und neuerdings Wellhausen in seinen Resten arabischen Heidenthums wieder gezeigt, wo Licht zu suchen ist. Ref. könnte noch viele derartige Dinge nennen, die man in einer Geschichte „der Hebräer" finden müßte, in dieser aber vergeblich sucht; er hofft aber, daß deutlich genug ist, was er meint, und daß in dem Gesagten nicht eine Verurtheilung dessen liegt, was uns der Verf. zu bieten für gut fand; in its way it is a masterly work, sagte eine amerikanische Recension; doch seien auch zum Gebotenen noch einige Scherflein beigetragen, nur nicht zur Quellenscheidung, damit in einer neuen Auflage z. B. die Wiederholungen S. 10 und 14, 21 und 24, 44 oben und 51 unten, wo zudem das Buch der Könige, 123 n. 4 und 125 n. 5, 144, 5 und 149, 3 vermieden, über Kadesbarnea die Hauptschrift (Trumbull) nicht mehr vergessen, über Huleh-See und Todtes Meer nicht ältere Angaben wiederholt werden (Huleh-See nur zwei Meter +, der Spiegel des Todten Meeres nach Hull früher weit mehr als 106 Meter höher). Bei geographischen und anderen Namen wäre die Beifügung der Uebersetzung dankenswerth, wo sie sicher ist. Wie schön Ref. schreiben kann, zeigt das Capitel der Einleitung und der Abschnitt über Moses; hoffen wir, daß im zweiten Theil, wo es keine Pentateuchkritik mit ihren 13 Schichten mehr giebt, diese Kunst mehr zu ihrem Rechte komme. E. N.

Cuno, Joh. Gust., **Vorgeschichte Roms.** 2. Th. Die Etrusker u. ihre Spuren im Volk u. im Staate der Römer. Graudenz, 1888. Verl. d. Verfassers. (XVI, 899 S. Gr. 8.) ℳ 20.

An dem vorliegenden Buche lassen sich zwei Theile unterscheiden, ein geschichtlicher und ein sprachlicher, letzterer indes jenem untergeordnet. Der Kern des Buches besteht darin, nachzuweisen, daß der den römischen Staat gründende Theil des römischen Volkes, die späteren Patricier, Etrusker waren, zu denen dann die Plebejer als Latiner hinzutraten, daß aber die Etrusker selbst ein den Oskern, Umbrern, Latinern &c. verwandter Stamm waren. Von dieser Grundlage aus werden dann die ersten Jahre römischer Geschichte einer reconstruierenden Betrachtung unterzogen. Bekanntlich stehen sich bezüglich des Einflusses der Etrusker auf Rom zwei Ansichten gegenüber, deren eine, wie sie besonders H. Jordan vertrat, so ziemlich jeden Einfluß verneinte, während die andere, wie der Verf., denselben in erheblichem Grade annimmt. Ref. neigt hier mehr der Ansicht des Verf.'s zu und hält selbst die Betheiligung der Etrusker bei der Gründung Roms für möglich, muß aber allerdings bekennen, daß er den Beweis hierfür in vorliegendem Buche noch nicht für geführt ansehen kann. Soweit derselbe auf historische Gründe sich stützt, ist er nicht zwingend, weil die ja unleugbar vorhandenen Uebereinstimmungen im staats- und gottesdienstlichen Leben beider Völker doch auf späterer Uebertragung beruhen können; soweit aber sprachliche Gründe in Frage kommen, sind dieselben noch weniger beweiskräftig. Dieser Theil des Buches ist dem historischen gegenüber entschieden der schwächere. In jenem zeigt sich gute Quellenkenntniß, ein selbständiges, vielfach von bisherigen Anschauungen abweichendes Urtheil, und eine geschickte und oft künstlerische Darstellung. Der sprachliche Theil hingegen giebt zu manchen Ausstellungen Anlaß. Hier ist der Verf. offenbar nicht so recht auf seinem eigenen Gebiet. Nicht bloß, daß ihm ungenügendes Material, sowohl der Quantität (er benutzt z. B. Fabretti's Corpus Inscriptionum nicht), wie der Qualität nach (eine große Anzahl seiner Lesungen etruskischer Inschriften sind falsch), vorlag, er beherrscht auch sachlich das Gebiet nicht, wie er denn (S. 49), um ein besonders schlimmes Beispiel anzuführen, in der Bilinguis Fabr. 251 das auf zwei Zeilen vertheilte Pom (= Tribus Pomptina) Fuscus (Cognomen) als einen einheitlichen Namen Pomfuscus auffaßt. Aehnliches findet sich mehrfach und ist doch kaum zu entschuldigen. Die gerügten Mängel kommen nicht lediglich auf Rechnung des vom Verf. an anderer Stelle beklagten Mangels an Büchern, sondern mehr noch der, theils sachlichen, theils persönlichen Voreingenommenheit, mit der der Verf. an diese Dinge herangetreten ist. Sehr stark hervortretend ist dieselbe z. B. gegenüber der modernen Lautlehre und Etymologie, wodurch dann Capitel, wie VI,

Digitized by Google

Abschn. II (S. 578 fg.), möglich geworden sind. Aber auch gegen Personen richtet sich diese Voreingenommenheit. Man sollte es doch kaum glauben, daß in einem 900 Seiten enthaltenden Buche über die Etrusker Deecke's nur in einer einzigen bissigen Bemerkung (S. 14) gedacht wird. Das muß doch auch der Gegner Deecke's zugeben, daß sein Name mit der Etruskologie für immer verknüpft ist und genannt werden muß. Und gerade der Verf., der zu Corssen hält, obwohl er auch ihm sehr bittere Worte (S. 825) nicht erspart, hätte doch am allerwenigsten Ursache auf Deecke zu zürnen. Derartige Dinge sollten nicht vorkommen, wenngleich wohl Manches davon auf eine gewisse Verbitterung und die ungünstigen Verhältnisse, unter denen der Verf. hat arbeiten müssen (Ref. kann ihm das nachfühlen), zurückzuführen ist.

Die Ausstattung des im eigenen Verlage des Verf.'s erschienenen Buches ist eine würdige. Ref. empfiehlt dasselbe, das ja in dem historischen Theile manches Beachtenswerthe enthält, der Aufmerksamkeit der Gelehrten und eingehender Nachprüfung in Betreff der angeregten neuen Ansichten. Pa.

Revaler Zollbücher und -Quittungen des 14. Jahrhunderts. Von Dr. Wilh. Stieda, Prof. Halle a/S., 1887. Buchh. d. Waisenhauses. (CL, 107 S. 8.) ℳ 4, 80.

A. u. d. T.: Hansische Geschichtsquellen. Herausg. v. Verein f. hansische Geschichte. Bd. V.

Auch das vorliegende fünfte Bändchen der vom Verein für hansische Geschichte herausgegebenen Hansischen Geschichtsquellen bietet weit mehr, als der nur die zum Abdruck gekommenen Quellen angebende Titel erwarten läßt, nämlich in der sogenannten Einleitung Untersuchungen, die zwar durch jene veranlaßt sind, aber ein sehr viel weiteres Gebiet umfassen. Das hier veröffentlichte Quellenmaterial besteht aus 131 im Lübecker Staatsarchiv gefundenen Pfundzollquittungen livländischer Stadtbehörden aus den Jahren 1368—1370, von denen die Hälfte aus Reval, etwa ein Drittel aus Riga, die übrigen aus Pernau und aus Windau herrühren, und Revaler Zollbüchern aus einzelnen der Jahre 1373—1384, d. h. Büchern, in welchen der im Hafen von Reval für eingehende und ausgehende Waaren erlegte Pfundzoll verzeichnet ist, von denen übrigens die aus 1383 und 1384 bereits früher von dem Entdecker der ganzen Reihe (Höhlbaum) veröffentlicht waren. Für sich allein sind diese Handelsacten wegen ihrer Einförmigkeit und Oberflächlichkeit nicht von sonderlichem Werth, selbst für rein statistische Untersuchungen, zumal sie nur als Bruchstücke vorhanden sind, nur mit Vorsicht zu benutzen, wie auch ihr Bearbeiter völlig übersieht. Aber seit längerer Zeit mit Untersuchungen über den mittelalterlichen Handel der Hanse beschäftigt, hat sich derselbe durch diese Funde veranlaßt gesehen, zunächst der Geschichte des Pfundzolles in noch weit umfassenderer Weise, als es bereits früher von Mantels geschehen ist, nachzugehen, und ist so im Stande gewesen, durch das, was er in dem ersten Drittel der Einleitung bietet, unser Wissen über diesen wichtigen Gegenstand nicht unwesentlich zu erweitern und zu vertiefen. In dem zweiten, umfassenderen Abschnitte über „Handel und Schifffahrt auf der Ostsee im 14. Jahrh." wird zuerst über jene Zollbücher und Zollquittungen gehandelt und der Versuch gemacht ihre Zahlenangaben statistisch zu verwerthen. Die letzten Paragraphen, welche fast die Hälfte der Einleitung ausmachen, sind sehr eingehenden Untersuchungen über folgende Gegenstände gewidmet: die Schiffe (Werth, Arten, Namen, Raumgehalt, Schiffsbau, Schiffstheile, Schiffsladungen), die Schifffahrt, die Waaren im livländisch-russischen Verkehr der Hanse (Getreide, Pelzwerk, Wachs), die Waarenpreise (Pelzwerk, Wachs, Tuch, Salz, Roggen, Flachs), die Maße. Ein Anhang enthält ein Verzeichniß der im Handel jener Zeit gebräuchlichen Pelzwerksorten. Ein nicht weniger als 26 Seiten füllendes Namenregister schließt das Ganze. Mögen auch jene statistischen Versuche viel Bedenkliches an sich haben und die vielfachen Erklärungsversuche von Namen und technischen Ausdrücken häufig ohne Ergebniß geblieben, bisweilen auf falsche Fährte gerathen sein, die reiche Belehrung, welche in allen übrigen Puncten geboten wird, überwiegt doch so sehr, daß der dauernde Werth der Arbeit außer jeder Frage steht. K.—L—.

Länder- und Völkerkunde.

Henrici, Dr. ph. Ernst, das deutsche Togogebiet u. meine Afrikareise 1887. Mit einer Karte des Togogebietes u. des unteren Volta u. einer Tafel der Gebirgsprofile. Leipzig, 1888. Reißner. (III, 152 S. 8.) ℳ 3.

Ein lebhaft geschriebenes Buch, das einen Blick auf die unbekannten und unterschätzten Hinterländer des deutschen Togogebietes eröffnet. Eine Reise von etwas über einem Monat, die über einen beträchtlichen Raum sich ausdehnt, kann natürlich nur flüchtige Eindrücke bieten, doch hat der Verf. durch Beobachtungsgabe, Eifer und Studium der leicht zu übersehenden Literatur manche Lücke auszufüllen verstanden, welche bei raschem Wandern anders offen bleiben mußte. So wie es Zöller's bekannte Arbeit über Togoland und Sklavenküste weiterführt, erinnert das Buch auch in manchen Eigenschaften an dieselbe, besonders in der praktischen Spitze, welche energisch auf die colonialpolitische Verwerthung des Hinterlandes von Togo gerichtet ist. Doch steht es hinter der maßvollen, ruhigen Arbeit Zöller's weit zurück. Das raschfertige Urtheil und der ungeschminkte, oft grobe Stil muthen mehr als journalistisch an. Trifft jenes auch manchmal, besonders in ethnographischen Dingen, den Nagel auf den Kopf, so äußert es sich doch wieder an anderen Stellen mit unerfreulicher Oberflächlichkeit. Man vergleiche die Bemerkung über den „geistig ziemlich armseligen Ewhestamm" (S. 135). Uebermäßig breit tritt der Verf. mit seiner Persönlichkeit vor uns hin, für welche Bemerkungen von wahrhaft abstoßender Selbstgefälligkeit (z. B. S. 89) keine Zuneigung erwecken können. Weniger noch wird dies den Bemängelungen Buchner's und Zöller's gelingen, die am wenigsten in die Schilderung einer erstmaligen Ferienreise nach Afrika passen.

Carletto, von Leipzig nach der Sâhârâ. Reiseschilderungen mit einem Vorwort von Fr. v. Hellwald. Mit über 100 Illustr. Leipzig, 1887. Schmidt & Günther. (V, 181 S. Lex. 8.) ℳ 6.

Eine Reise durch Frankreich nach Spanien und Algier ist es, die Carletto hier beschreibt. In Frankreich hat er sich auf der ersten Fahrt nur in Paris und dessen Umgebung längere Zeit aufgehalten; in Bordeaux, den Landes, in Bayonne und Biarritz sich näher umgesehen. In Spanien sind es die Städte Burgos, der Escorial, Madrid, Toledo, Sevilla, Granada, Malaga, die er bereist. Ein projectierter Ausflug nach Gibraltar und Tanger mußte wegen einer von den Britten unvermuthet für spanische Provenienzen verhängten längeren Quarantaine unterbleiben. Von Malaga wandte sich der Verf. wieder nach Norden, und betrat nach einem Besuche in Cordoba, Valencia, Tarragona, Barcelona, abermals französischen Boden. Cette und Nimes werden beschrieben; dann geht die Reise nach Marseille, wo der Verf. sich nach Algier einschifft, das mit seiner herrlichen Umgebung ihn längere Zeit fesselt. Er fährt nach Bougie und Philippeville, um von da in das Innere der Provinz einzudringen, nach Constantine und den Ruinen von Lambaesis. Bis Biskra am Südabhang des Atlas und der Oase Sidi Okba in der Sahara drang Carletto vor. In der letzteren traf er zu seinem nicht geringen Erstaunen einen Deutschen aus Merseburg, Namens Kiesewetter, der Anfang der 30er Jahre den

Digitized by Google

Krieg mit dem Bey von Constantine als Soldat in französischen Diensten mitgemacht hatte, und gefangen genommen von den Arabern als Sklave gehalten worden war. Zum Islam übergetreten und freigeworden, verheirathete er sich später mit einer eingeborenen Araberin, und lebt jetzt als bald 80jähriger Greis in der Oase der Wüste, kümmerlich sich nährend.

Die Erzählung des Verf.'s ist anspruchslos und gefällig. Er hat gut und scharf beobachtet; was er gesehen, versteht er anschaulich, lebhaft und gewandt zu schildern. In unserem Wissen von der Erde eine Lücke auszufüllen, beabsichtigt er nicht; dem Leser anmuthige Bilder vorzuführen, und ihn zu unterhalten, ist der Zweck, den er erstrebt und erreicht. Auch die Thätigkeit der Verlagsbuchhandlung, die dem Werke eine prächtige, vornehme Ausstattung gegeben, darf rühmend hervorgehoben werden. Sgln.

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: Fr. S. Klaus, Bienglauben in Slavonien. — W. L. Howard, das arktische Alaska. — Rittner, Aus Bosnien und der Herzegowina. Selbsterlebtes. Geschichtliches. Land und Leute. Reise des Kronprinzenpaares. — Emil Jung, die französischen Besitzungen in Hinterindien. — Alex Braun, australische Perlenfischerei. — Geographische Neuigkeiten. — Kleinere Mittheilungen.

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 54. Band. Nr. 21.

Inh.: M. Hollrung, das deutsche Schutzgebiet in der Südsee. 2. (Mit Abb.) — Fritz Grabowsky, Kalksteinhöhlen in Südost-Borneo. (Mit Abb.) — F. Marthe, Natur und Bewohner der Ostabdachung des Nord-Ural. (Mit Abb.) — Kürzere Mittheilungen. Aus allen Erdtheilen.

Zeitschrift für Schul-Geographie. Herausg. von A. E. Seibert. 10. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Machacek, über das Kartenzeichnen in den Mittelschulen. Ein Beitrag zur Methodik des Kartenzeichnens. — Die Oderquelle. — Notizen. — Literatur.

Naturwissenschaften.

Zenker, Dr. Wilh., **die Vertheilung der Wärme** auf der Erdoberfläche. Mit einer lithogr. Tafel. Berlin, 1888. Springer. (V, 98 S. 8.) ℳ 3.

Die vorliegende Preisschrift behandelt nicht die thatsächliche Vertheilung der Temperatur auf der Erdoberfläche, wie sie z. B. von Kirwan, Dove, Hann u. A. auf Grund wirklicher Beobachtungen in Tabellen und graphischen Darstellungen gegeben worden ist, sondern untersucht die Gesetze, nach welchen die Sonnenwärme den verschiedenen Breiten des Erdballes im Laufe des Jahres zukommt. Die Abhandlung schließt sich also an die früheren Arbeiten von Meech, Wiener u. A. eng an, unterscheidet sich aber von diesen in vortheilhaftester Weise dadurch, daß entsprechend der Fragestellung seitens der Pariser Akademie auch die atmosphärische Absorption in Rücksicht gezogen wird. Der Verf. thut dies im Anschluß an die Untersuchungen von Clausius, Wild und Langley und versucht in einem letzten Capitel klimatologischer Natur den Vergleich des solaren Klimas mit dem physischen in zwei extremen Puncten, deren äußerster Oceanität und äußerster Continentalität, durchzuführen. Diese letzteren beiden Abschnitte dürften trotz der vielen Einschränkungen und Hypothesen für Physiker und Meteorologen von besonderem Interesse sein.

Deutsche botan. Monatsschrift. Hrsg. von G. Leimbach. 6. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Sagorski, plantae criticae Thuringiae I. Salix cinerea × purpurea Wim. — Figert, Carex paniculata × canescens nov. hyb. — Callier, botanische Excursion ins Riesengebirge. — Hallier, Convolvulus arvensis L. var. corolla partita. — Knuth, die Orobanchen Schleswig-Holsteins. Bericht über die Jahresversammlung des preußischen botanischen Vereins in Graudenz. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

Botanische Zeitung. Red.: H. Graf Solms-Laubach u. J. Wortmann. 46. Jahrg. Nr. 45—48.

Inh.: Th. W. Engelmann, die Purpurbacterien und ihre Beziehungen zum Licht. (Schl.) — M. W. Beyerinck, die Bacterien der Papilionaceenknöllchen. — Literatur.

Zeitschrift f. wissenschaftl. Zoologie. Hrsg. von Alb. v. Kölliker u. Ernst Ehlers. 47. Band. 3. Heft.

Inh.: O. Schultze, die Entwickelung der Keimblätter und der Chorda dorsalis von Rana fusca. (Mit Taf.) — C. Zelinka, Studien über Räderthiere. 2) Der Raumparasitismus und die Anatomie von Discopus synaptae n. g. nov. sp. (Mit Taf. u. Holzschn.) — H. Ludwig, Ophiopteron elegans, eine neue, wahrscheinlich schwimmende Ophiuridenform. (Mit Taf.) — J. Brock, die Ophiuridenfauna des indischen Archipels.

Praktische Physik. Zeitschrift für Experimentalphysiker, Studierende der Physik, Mechaniker, Optiker 2c. Hrsg. von Martin Krieg. 1. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: F. Braun, ein neues Pyrometer. (Mit Fig.) — Henri Dufour, ein Differential-Thermometer für Demonstrationszwecke. (Mit Fig.) — H. F. Wiebe, über Siedethermometer. — Noack, Weipert's continuierlich-selbstthätiger Luftprüfer. (Mit Fig.) — Vorschlag zu einer Aenderung an Blitzableitern. — Gedeon Parragh, der elektrolytische Zeitmesser. (Mit Fig.) — van der Mensbrugghe, die Oberflächenspannung. (Mit Fig.) (Schl.) — R. Dous, über J. Keßler's Beitrag zur schulmäßigen Behandlung des Elektromagnetismus und möglichst einfachen Einführung der modernen praktischen Einheiten, Ampère, Volt und Ohm. (Schl.) — Praktische Winke für die Werkstätte. — Repertorium physikalischer Aufgaben. Redig. von L. Hofmann. — Originalberichte über die wissenschaftliche Ausstellung der 61. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Cöln 1888. (64 Seiten Text mit 60 Illustrationen.)

Berichte der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg i. B. Hrsg. von August Gruber. 4. Band. 2. Heft.

Inh.: A. Weismann und C. Ischikawa, Nachtrag zu der Notiz über „partielle Befruchtung". — A. Fritze, über den Darmcanal der Ephemeriden. (Mit Taf.)

Mittheilungen aus dem Osterlande. Hrsg. von der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg. N. F. 4. Band.

Inh.: Köpert, über Niveauveränderungen des Festlandes und des Meeres. — Der Rackelhahn. Tetrao hybridus. — Alb. Schultze, die Phanerogamenflora um Altenburg. Dikotyledonen. Nach Aufzeichnungen des verstorbenen Secretärs Stoy zusammengestellt. — C. G. Rothe, über Ptomaine. — C. Wezel, das Vorkommen der Kreuzotter Vipera berus im Herzogthume Sachsen-Altenburg. — Gerke, die geographische Lage von Altenburg. — Ders., Gewittererscheinungen im Ostkreise des Herzogthums Sachsen-Altenburg im Jahre 1887. — Voretzsch, Bericht über die Thätigkeit der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes, die Zeit von April 1886 bis Ende September 1888 umfassend. 1—6.

Monatliche Mittheilungen aus dem Gesammtgebiete der Naturwissenschaften. Hrsg. von Ernst Huth. 6. Jahrg. Nr. 7 u. 8.

Inh.: Hager, über die giftige Wirkung einiger Lathyrus-Arten. — Noedel, der gegenwärtige Stand der Kenntniß der Beziehungen der Kräfte zu einander. (Schl.) — Baer, die günstige Stellung der Erde im Sonnensystem. (Forts.) — Höck, einige Hauptergebnisse der Pflanzengeographie in den letzten 20 Jahren. (Schl.) — Monatsübersicht der meteorologischen Beobachtungen für August und September. — Zacharias, über das Ergebniß einer Seen-Untersuchung in der Umgebung von Frankfurt a. O. — Huth, die Verbreitung der Pflanzen durch die Excremente der Thiere. — Höck, Phänologisches aus Friedeberg i. Nm. — Naturwissenschaftliche Rundschau. — Bücherschau.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: William H. Pickering, die totale Sonnenfinsterniß am 29. August 1886. — W. de W. Abney und T. E. Thorpe, über die Bestimmung der photometrischen Intensität des Corona-Lichtes während der Sonnenfinsterniß am 29. August 1886. — Auguste Righi, über einige neue, durch Strahlungen hervorgerufene elektrische Erscheinungen. — James C. McConnel und Dudley A. Kidd, über die Formbarkeit des Gletscher- und anderen Eises. — J. Munk und H. Senator, zur Kenntniß der Nierenfunction: experimentelle Untersuchungen über den Einfluß der Blutdruckände-

Digitized by Google

rungen auf die Harnabsonderung. — B. Frank, über die physiologische Bedeutung der Mycorhiza. — A. Schlicht, über neue Fälle von Symbiose der Pflanzenwurzeln mit Pilzen. — Kleinere Mittheilungen.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 95 u. 96.

Inh.: Zur Solvay-Feier. — Zur Vorbildung der Chemiker für die Praxis. — Otto Lange, zur Bestimmung von Stickstoff und Phosphorsäure in organischen Körpern. — Akademie der Wissenschaften. Wien. — Chemical Society. — Russische physikalisch-chemische Gesellschaft zu St. Petersburg. — William Henry Glover und Ferd. Boßhard, Eisenfeinofen 2c.

Kriegskunde.

Scheibert, J., Major z. D., **die Befestigungskunst** u. die Lehre vom Kampfe. Nachträge zu den Streiflichtern. 4. Th., Vorschläge. Berlin, 1888. Luckhardt. (66 S. Roy. 8.) ℳ 3.

Nachdem der Verf. in mehreren Büchern in schonungsloser aber berechtigter Kritik über die heutigen Festungen und deren Werth sich ausgesprochen, ganz besonders aber provisorische, je nach der Kriegslage herzustellende und auch gegebenenfalls rasch wieder aufzugebende Fortificationen empfohlen hat, tritt derselbe mit bestimmteren Vorschlägen heraus. Er empfiehlt für den Osten Deutschlands geschlossene, für dessen Westen nach hinten geöffnete, den Charakter provisorisch befestigter und vorübergehend besetzter Stellungen tragende Festungen. Er will, daß mit Hülfe Schumann'scher Panzerstände und eines dichten Eisenbahnnetzes von schlagfertigen Depots aus zu armierende Stellungen genommen werden, deren Desarmierung und Aufgabe mit den wechselnden Verhältnissen, ohne Verlust der Besatzung erfolgen solle. So lange im Kriege bei der Landesvertheidigung für den Schwächeren, wenn auch nur zeitweilig, die Möglichkeit des Gehens im freien, wenn auch fortificierten Felde aufgehoben werden kann, wird zum Stehen die Benutzung geschlossener Festungen mit allen ihren Nachtheilen, von denen der geminderte Zeitgewinn als gewichtigster den jetzigen Festungen bei den jetzigen Angriffsmitteln anhaftet, unvermeidlich sein. Der Verf. giebt dies auch selbst bei der Vertheidigung des Ostens Deutschlands zu. Für die Improvisationen von Festungen mit Hülfe von Depots kann Ref. kein Zutrauen fassen; die Depots und Eisenbahntransporte für Armierung und Desarmierung werden in der Mehrzahl der Fälle versagen. Man denke nur an die Munitions- und Lebensmitteltransporte bei der knapp zugemessenen Zeit der modernen, auf rasche Schläge hindrängenden Kriegführung. Ref. ist der Ansicht, daß die abfällige Beurtheilung der Festungen nach den letzten kriegsgeschichtlichen Erlebnissen nur durch einen Fall activ geführter und auch einmal vom Kriegsglück begünstigter Vertheidigung auf das richtige Maß zurückgebracht werden könne. Mit dem abgeminderten Zeitgewinn, den die Festungen gewähren, muß aber die moderne Kriegführung rechnen; es muß in den Kauf genommen werden, daß anstatt Monate nur Wochen gewonnen werden können, und daß, weil die todte Masse versagt, offensiv gearteter Intellect mehr als früher in dem Festungsvertheidiger vorhanden sein muß. Recht klar tritt das Gute der deutschen Anlage weniger, aber großer Festungen an strategischen Puncten in die Augen, so daß die Möglichkeit, die endliche Entscheidung durch starke gute Feldarmeen herbeizuführen, gesichert erscheint.

Daß der vorliegende vierte Theil, „Vorschläge", mannigfache Anregung, vieles Beherzigenswerthe enthält und studiert zu werden verdient, ist außer allem Zweifel: in Zeiten umstürzender Wandlungen bis zur Klärung hin wollen alle Beiträge hierzu gebührend beachtet sein.

Medicin.

Hückel, Dr. Armand, **die Rolle der Suggestion** bei gewissen Erscheinungen der Hysterie u. des Hypnotismus. Kritisches u. Experimentelles. Jena, 1888. Fischer. (72 S. Roy. 8.) ℳ 1, 50.

Es ist ein sehr zeitgemäßes Thema, welches der Verf. der vorliegenden Broschüre in klarer, knapper und doch erschöpfender Darstellung behandelt. Die nun bereits ein Jahrhundert dauernde und immer von Neuem wieder stärker hervortretende Beunruhigung der wissenschaftlichen Welt durch eine Reihe einander ablösender anscheinend mystischer Erfahrungen, welche sich bald in das Gewand des Mesmerismus und Heilmagnetismus, bald in dasjenige des Hypnotismus, der Metalloskopie oder sogar in die Formen des populären Aberglaubens kleideten, ist nunmehr beseitigt durch eine Zauberformel, welche ebenso von unseren gallischen Nachbarn, speciell von Liébault und Bernheim aufgefunden wurde, wie ein großer Theil der schier unglaublichen Thatsachen selbst, welche bis in die allerneueste Zeit hinein kritische und unkritische Experimentatoren in Aufregung erhielten. Diese allerdings schon längst bekannte, aber erst jetzt in ihrer universellen Bedeutung erkannte Zauberformel, welche alle Räthsel jener unerklärlichen Erfahrungen zu lösen berufen erscheint, ist das Phänomen der Suggestion, jener unwiderstehlichen Beeinflussung des Willens und sogar mancher unwillkürlicher Vorgänge im Körper, welche ein geschickter Experimentator auf Hypnotisierte und selbst auf wache Personen durch energische Erweckung gewisser Vorstellungen auszuüben vermag. Die ungemeine Tragweite, welche der Suggestion nicht nur im täglichen Leben, sondern namentlich in der Behandlung von Kranken zukommt, kann kaum überschätzt werden, und es ist daher sehr dankenswerth, daß Hückel hier, gestützt auf zahlreiche eigene, zum Theil sehr sinnreich angestellte Beobachtungen, die Rolle der Suggestion in den verschiedenen therapeutischen Methoden ausführlich klarlegt, indem er dabei ganz besonders jene Irrthümer aufdeckt, welche sich in so großer Anzahl aus der Nichtbeachtung der Suggestionserscheinungen bei voreingenommenen oder phantasievollen Beobachtern entwickelt haben. Viel Räthselhaftes erklärt sich dabei auf die natürlichste Weise; was aber leider schließlich doch unerklärt bleibt, das ist die Suggestion selber. Kr.

Anatomischer Anzeiger. Centralblatt f. die gesammte wissenschaftl. Anatomie. Hrsg. von K. Bardeleben. 3. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: J. Beard, a contribution to the morphology and development of the nervous system of vertebrates. (Schl.) — A. A. W. Hubrecht, die erste Anlage des Hypoblastes bei den Säugethieren. (Mit Abb.) — Willy Kükenthal, über die Hand der Cetaceen. (Mit Abb.).

Albrecht v. Graefe's Archiv für Ophthalmologie. Hrsg. von F. C. Donders, Th. Leber u. H. Sattler. 34. Band. 3. Abth.

Inh.: A. E. Ewing, über ein Bauverhältniß des Irisumfanges beim Menschen. (Mit Taf.) — M. Straub, Beitrag zur Kenntniß des Glaskörpergewebes. (Mit Taf.) — M. Dinkler, zwei Fälle von Ulcus perforans corneae nach Conjunctivaltripper. (Tripperkokken im Gewebe.) (Mit Taf.) — Karl Rhein, zur Frage der folliculären Erkrankung der Bindehaut des Auges. — Stölting u. Bruns, über Lähmung der Convergenz und Divergenzfähigkeit. — Herm. Becker, ein Fall von Mikrophthalmus congenitus unilateralis nebst einigen Bemerkungen über die vermuthliche Aetiologie und Entwickelungsgeschichte desselben. (Mit Taf.) — Karl Heß, zur Pathogenese des Mikrophthalmus. (Mit Taf.) — M. Straub, Beitrag zur pathologischen Anatomie des Glaucoms. — Arth. Friedrichson, Erwiderung auf die im 34. Band des v. Graefe'schen Archives erschienene Abhandlung des Dr. B. Schmall: „Die Netzhautcirculation speciell der Arterienpuls der Netzhaut bei Allgemeinleiden." — Alfred Graefe, ein Wort für Beibehaltung der Iridectomie bei der Extraction harter Cataracten. — Schieß-Gemuseus, ophthalmologische Mittheilungen. — Schweigger, zur Cataract-Operation. Eine Erwiderung an Prof. Dr. Jacobson.

Digitized by Google

Memorabilien. Hrsg. von Fr. Betz. N. F. 8. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: F. Betz, zur Kenntniß und Würdigung der Peptontherapie. — O. Betz, Mumps der Sublingual- und Submaxillardrüse. — Therapeutische Analekten. — Miscellen. — Literatur.

Centralblatt für Bacteriologie u. Parasitenkunde. Hrsg. von O. Uhlworm. 2. Jahrg. 4. Band. Nr. 19—22.

Inh.: Odo Bujwid, Traubenzucker als die Ursache der Eiterung neben Staphylococcus aureus. — F. Wesener, die antiparasitäre Behandlung der Lungenschwindsucht. (Forts.) — Battisto Grassi, Beiträge zur Kenntniß des Entwickelungscyclus von fünf Parasiten des Hundes (Taenia cucumerina Goeze; Ascaris marginata Rud.; Spiroptera sanguinolenta; Filaria immitis Leidy und Haematozoon Lewis). — v. Sehlen, kleine Beiträge zur bakteriologischen Methodik. (Mit Abb.)

Der Irrenfreund. Redig. von Brosius. 30. Jahrg. Nr. 5 u. 6.

Inh.: Das pathologische Element in der Trunksucht. — Hypnotische Versuche an einer Hysterischen. — Der Verbrecher in anthropologischer, ärztlicher und juristischer Beziehung. — Aus Irren-Anstalten.

Centralblatt f. allgem. Gesundheitspflege. Hrsg. von Finkelnburg, Lent u. Wolffberg. 7. Jahrg. 11. u. 12. Heft.

Inh.: A. Wernich, über das Sterblichkeitsplus in Groß- und Kleinstädten. — L. Disselhoff, das Wasserwerk der Stadt Arnsberg. — Nachweisung über Krankenaufnahme und Bestand in den Krankenhäusern aus 54 Städten der Provinzen Westfalen, Rheinland und Hessen-Nassau pro Monat August und September 1888. — Sterblichkeits-Statistik von 54 Städten ꝛc. pro Monat August und September 1888. — Kleine Mittheilungen. — Literaturbericht.

Technische Wissenschaften.

Handbuch der Ingenieurwissenschaften in 4 Bänden. Leipzig, 1888. Engelmann. (Gr. Roy. 8.)

4. Bd. Die Baumaschinen. Unter Mitwirkung von L. Franzius, Oberbaudir., herausg. von F. Lincke, Prof. 3. Abth. 4. Lief. 15. Cap. Mörtelmaschinen. 16. Cap. Maschinen f. d. Bau etc. der Strassen. Bearb. von E. Sonne, Prof. Mit 25 Holzschnitten u. 3 Taf. (VI, 69 S.) ℳ 3, 60.

Die vorliegende Lieferung dieses umfassenden Werkes, welche wie die früheren Lieferungen auch selbständig im Buchhandel zu haben ist, enthält das XV. Capitel: Mörtelmaschinen, und das XVI. Capitel: Maschinen für den Bau und die Unterhaltung der Straßen. Die Behandlung der Mörtelmaschinen umfaßt 30 Seiten Text, welchem acht Holzschnitte und eine lithographierte Tafel beigefügt sind, während die Darstellung der Maschinen für Straßenbau auf 69 Seiten Text gegeben ist und durch 17 Holzschnitte und zwei lithographierte Tafeln erläutert wird. Die Zusammenstellung des Stoffes ist mit Fleiß bearbeitet und übersichtlich geordnet, so daß das Buch in gleichem Maße geeignet für die Belehrung des Anfängers wie für den Gebrauch des praktischen Technikers erscheint. Das Capitel über Maschinen des Straßenbaues bildet insbesondere eine schätzenswerthe Ergänzung zu dem im ersten Bande des Handbuches enthaltenen Capitel über Straßenbau. L.

Häseler, E., Prof., der Brückenbau. Ein Handbuch zum Gebrauche beim Entwerfen von Brücken in Eisen, Holz u. Stein, sowie beim Unterrichte an techn. Anstalten. 1. Th. Die eisernen Brücken. 1. Lief. Braunschweig, 1888. Vieweg & Sohn. (129 S. Roy. 4.) ℳ 15.

Mit diesem Hefte beginnt der Verf. ein Werk, welches die technische Literatur zweckmäßig zu ergänzen geeignet ist. Während das bekannte „Handbuch des Brückenbaues“ zwar eine Fülle von Material liefert, aber der einheitlichen Durcharbeitung entbehrt, und die Winkler'schen „Vorträge über Brückenbau“ die Theorie soweit als möglich treiben und eher als Nachschlagebuch wie als Lehrbuch zu empfehlen sind, soll hier in knappster Form unter Weglassung alles Unwichtigen ein übersichtliches Gesammtbild des heutigen Brückenbaues geboten werden. Das Werk kommt also besonders den Bedürfnissen der Studierenden und solcher Techniker entgegen, welche sich mit der Theorie und und Praxis des Brückenbaues zunächst im Ganzen vertraut machen wollen. Den eisernen, hölzernen und steinernen Brücken soll je ein Theil gewidmet werden, die allerdings dann von sehr verschiedener Stärke werden dürften. Die vorliegende erste Lieferung des ersten Theiles umfaßt, eingetheilt in 44 Paragraphen, folgende Hauptabschnitte: 1) Hauptbestandtheile, allgemeine Eintheilung und Anordnung der eisernen Brücken; 2) Material, Erhaltung und zulässige Beanspruchung der eisernen Brücken; 3) Vernietung und Verschraubung; 4) Die Querschnitte der Querträger und Wandglieder der Träger; 5) die Lager der Balkenbrücken. — Der Stoff ist gut ausgewählt. Zur Dimensionenberechnung verwendet der Verf. eine von ihm herrührende, bereits früher veröffentlichte Methode, welche den neueren Versuchsresultaten gerecht zu werden sucht, aber noch etwas weiter ausgebildet sein dürfte, da sie nicht alle vorkommenden Fälle umfaßt. Die kurz gehaltene Darstellung wird ausgiebig durch sehr deutliche Figuren im Texte und auf Tafeln unterstützt. Wir sehen den weiteren Lieferungen des Werkes, die hoffentlich in nicht allzu langen Zwischenräumen erscheinen werden, mit lebhaftem Interesse entgegen. Wh.

Berg- und hüttenmännische Zeitung. Red. Bruno Kerl u. Friedrich Wimmer. 47. Jahrg. Nr. 45—48.

Inh.: H. Winklehner, neuere Forschungen über Kohle und Kohlenflötze. (Schl.) — Oesterreich-ungarische Metallhütten. — E. N. Hermelin, die Tiegelstahlbereitung in Dannemora. — A. Howat, verbesserte Sicherheitslampe. — Vergleichung des Röstofens von Stetefeldt mit anderen beim Russel'schen Proceß angewandten Röstöfen. — Zum Gefrierverfahren F. H. Poetsch. — Montanproductenmarkt. — O. Hoppe, die harzer Setzmaschine und das selbstthätige Pumpenventil. — M. Przyborski, neue (rotierende) Zündvorrichtung an der Wolf'schen Benzin-Sicherheitslampe. — Fortschritte beim oberschlesischen Zinkhüttenwesen. — Beschaffenheit und Qualität des beim Eisenbahnbetriebe zur Verwendung kommenden Eisen- und Stahlmaterials. — Goldextraction mittels Bromwassers. — Arth. Koppel, Aufhängevorrichtung für Drahtseilbahnwagen. — E. Gad, neuere in Nordamerika mit Diamant-Bohrmaschinen ausgeführten Bohrungen. — Ueber die bei der Verwendung des Wassergases zu industriellen Zwecken erforderlichen Vorsichtsmaßregeln. — Die Fortschritte des Montanwerkes Příbram in den Jahren 1885—1887. — Mussy, der Thomasproceß in Longwy. — Meteorologische Beobachtungen zu Clausthal und Oberhausen. — A. Parnicke, Neuerung an Drahtseilbahnen. — Th. Egleston, technische Bezeichnungen der einzelnen Theile von Frischfeuern, Flammöfen, Siemens-Martinöfen und Eisenhochöfen in deutscher, englischer und französischer Sprache. — J. Sprenger, über die Erschöpfung der Steinkohlenlager und deren Ersatz. — Analysen von freiberger Kupferhüttenproducten. — Herm. Dietz, Sortierwerk für Körper von verschiedenem specifischen Gewicht.

Die chemische Industrie. Redig. von Emil Jacobsen. 11. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Protocoll der Versammlung der rheinischen Localabtheilung des Vereins chemischer Industrieller Deutschlands am 25. October 1888 zu Cöln. — Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. — Ueber die chemische Großindustrie Frankreichs. — Journal- und Patent-Literatur. — Aus dem Jahresbericht der kgl. bayer. Fabrikinspectoren für das Jahr 1887. — Patent- und Markenschutz-Gesetzgebung. — Ein- und Ausfuhr von Chemikalien für den Monat September 1888 und 1887 und für die Zeit vom 1. Januar bis Ende September 1888 und 1887.

Land- und Forstwirthschaft.

Frey, Ludw., Oberforstrath, die Methode der Tauschwerthe. Ein Beitrag zur Lösung der Waldwerthsfrage. Berlin, 1888. Springer. (III, 90 S. 8.) ℳ 2.

Der Verf. bringt in vorliegender Schrift eine Reihe von Aufsätzen zum wiederholten Abdruck, welche derselbe in den Jahren 1866 bis 1885 bereits in der Allgemeinen Forst- und Jagd-

Digitized by Google

Zeitung und der Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen veröffentlicht hat. Die geringe Beachtung, welche diese Arbeiten bei dem forstlichen Publikum gefunden haben, hätte den Verf. wohl überzeugen können, daß für seine reformatorischen Bestrebungen durchaus kein Boden vorhanden ist. Wie kann man auch verlangen, daß einer Arbeit Beachtung geschenkt werden soll, welche auf einer so völligen Verkennung der Methode des Bodenerwartungswerthes beruht und den „forstlichen Finanzrechnern" die bodenloseste Unkenntniß in forstlichen und wirthschaftlichen Dingen zuschreibt (vgl. das Beispiel auf S. 40 und a. a. O.). Wir hoffen, daß der forstliche Büchermarkt mit dem Wiederabdruck der nach dem Jahre 1885 von dem Verf. veröffentlichten Zeitungsartikel verschont bleibt.

Schuberg, K., Prof., Aus deutschen Forsten. Mittheilungen über den Wuchs u. Ertrag der Waldbestände im Schluß- und Lichtstande. I. Die Weißtanne bei der Erziehung in geschlossenen Beständen. Nach den Aufnahmen in badischen Waldungen bearb. Mit 30 Tab. u. 12 graphischen Darstellungen. Tübingen, 1888. Laupp. (XII, 154 S. 8.) ℳ 6.

Eine äußerst sorgfältige Bearbeitung der von der badischen forstlichen Versuchsanstalt für die Weißtanne gesammelten Erhebungen. Abschnitt I giebt einen Ueberblick über die Entwickelung des forstlichen Versuchswesens in Baden. Abschnitt II die auf den brauchbaren älteren, sowie auf den neueren Ertragsflächen gewonnenen Zahlen. Abschnitt III behandelt die Formzahlen und Baummassentafeln. Abschnitt IV die Ertragstafeln. Zu Abschnitt II möchten wir bemerken, daß künftighin wohl noch eine ausführlichere Wiedergabe der erhobenen Zahlen sich nöthig machen dürfte. In Abschnitt III haben wir das Geschick des Verf.'s bewundert, mit welchem derselbe die Ausgleichung der Formzahlen und die Construction der Massentafeln bewirkt hat. Freilich ist demselben dabei auch eine ungemeine Gesetzmäßigkeit der Formzahlen der Weißtanne zu Hülfe gekommen, welche sich wahrscheinlich bei keiner anderen Holzart, selbst bei der Fichte nicht, wieder finden wird. In Abschnitt IV ist dem Verf. eigenthümlich die Unterscheidung dreier Schlußgrade in den Ertragstafeln. Damit erzielt derselbe innerhalb seines Versuchsgebietes die Herstellung von Localertragstafeln, da der Schlußgrad von der Wirthschaftsweise abhängt und letztere ja mehr oder weniger von der Höhenlage der Bestände. Wenn auf S. 85 die Bemerkung gemacht wird, mehrere neuere Ertragstafeln stützten sich auf die mittlere Bestandshöhe, so ist dies nicht ganz richtig; es thut dies nur die Weise'sche Ertragstafel für die Kiefer. 30 Tabellen und 12 recht gute graphische Darstellungen begleiten das hochinteressante Werkchen, dem wir eine recht weite Verbreitung und baldige Fortsetzung wünschen.

Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Hrsg. von Friedr. Nobbe. 35. Band. 5. u. 6. Heft.

Inh.: John Sebelien, über den Einfluß der Concentration des Butterungsmaterials auf die in der Buttermilch zurückbleibende Fettmenge. — Ders., über Fettbestimmungen in Buttermilch nach Soxhlet's aräometrischen Methode. — Ad. Mayer, Heilung der Mosaikkrankheit des Tabaks. — P. Baeßler, über die Bestimmungen des Fettgehaltes der Leinkuchen. — Fr. Söldner, die Salze der Milch und ihre Beziehungen zu dem Verhalten des Kaseins. — Verhandlung des Verbandes landwirthschaftl. Versuchs-Stationen im Deutschen Reiche im Hôtel „Kaiserhof" zu Bonn, am 15. September 1888. — Ad. v. Planta, über die Zusammensetzung der Knollen von Stachys tuberifera.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Martin, l'Abbé, professeur, l'hexaméron de Jacques d'Edesse. Extrait du Journal asiatique. Paris, 1888. Impr. nat. (154 S. 8.)

Jacob, Bischof von Edessa (633—708 n. Chr.), ein bedeutender und für seine Zeit hochgelehrter Mann, hat in seinem Hexaëmeron an dem Faden der Schöpfungsacte seine Ansichten über die Welt und seine Kenntniß von der Natur ausführlich dargestellt. Er hatte das Werk fast ganz vollendet, als er starb; sein Freund Georg, der Araberbischof, fügte den Schluß hinzu.

Abbé Martin fand in der Stadtbibliothek von Lyon eine ehemals dem dortigen Jesuitencolleg gehörige Handschrift dieses Werkes und hat nun seinen Verdiensten um die syrische Literatur durch die eingehende Beschreibung desselben und zahlreiche Auszüge daraus ein neues hinzugefügt. Die Hdschr. ist vom Jahre 837 und nach Martin's Mittheilungen, sowie nach den Proben ganz vorzüglich, vielleicht eine directe Abschrift des Originals, jedenfalls nur durch wenig Mittelglieder von ihm getrennt.

Die Bedeutung des Buches liegt für uns wesentlich darin, daß wir daraus erkennen, welchen Umfang das Wissen des hervorragendsten syrischen Gelehrten ums Jahr 700 hatte. Für die späteren Syrer ist das, was Jacob von Edessa aus griechischen Schriftstellern gesammelt hatte, eine unerschöpfliche Quelle der Belehrung gewesen.. Schon die Uebereinstimmung einiger Citate bei Payne-Smith mit Stellen in Martin's Auszügen zeigt, daß z. B. Bar Kêfâ († 903) in seinem Hexaëmeron das des Jacob mehrfach wörtlich benutzt hat. Größere Stücke aus Jacob's Werke sind in den in der römischen Ausgabe an zweiter Stelle gegebenen Commentar Ephraim's zur Genesis eingefügt; aus der Vergleichung von Ephr. 1, 122 mit dem entsprechenden Stück bei Martin 90 fg. erhellt, daß dort stark gekürzt ist.

Jacob giebt zwar auch die Resultate eigner Erfahrung und eigenen Nachdenkens, aber das Meiste und Wichtigste entnimmt er älteren Werken, und zwar ganz überwiegend griechischen. Nicht all zu viel im Hexaëmeron dürfte für uns geradezu neu sein. So gründet sich, wie von vorn herein zu erwarten war, die geographische Uebersicht darin ganz auf Ptolemäus. Ref. hat den Abschnitt über die Berge und über die Länder der Erde (S. 101—107) genau mit Ptolemäus verglichen. Alles ist aus diesem genommen, sogar die Reihenfolge der Länder. Ob Jacob aber den Ptolemäus selbst oder einen Auszug daraus benutzt hat, bedarf weiterer Untersuchung. Desgleichen, ob Jacob's Lesarten zum Theil für den Text des Geographen Wichtigkeit haben. Daß der Syrer manche Namensformen hat, die Wilberg verwirft, beweist noch nicht viel. Das wunderliche „die Wolken von Kelaenoi" (קלאנקי ענני) S. 103, 13 wird eine falsche Lesart Κελαινῶν νέφος statt Κ. λόφος Ptol. 5, 3 wiedergeben. — Was nun Jacob aus dem Sprachgebrauch der Bibel oder aus eigener Wissenschaft zum Ptolemäus hinzufügt, ist geringfügig. Am interessantesten ist da die Gleichstellung des Μάσιον ὄρος Ptol. 5, 17 mit dem Berg אשומא 104, 1, nach dem die Edessener einen Wind (wohl den NO) den „Aschumischen" nennen (69 ult.). Jacob stellt die Erde dar, ohne von den gewaltigen Veränderungen Notiz zu nehmen, die in den fast 600 Jahren seit Ptolemäus und namentlich zu seinen eigenen Lebzeiten stattgefunden hatten. Ptolemäus war eben die Alles beherrschende Autorität auf diesem Gebiete wie auf dem der Astronomie; man vergleiche den syrischen σκάριφος τῆς γῆς in Land's Anecdota 3, 327 fg. und die armenische Geographie des Moses von Chorene, in denen gerade die Zusätze aus eigener Kenntniß die verjährte Ptolemäische Grundlage ganz besonders seltsam hervortreten lassen. Und Jacob, obwohl, wie seine Canones zeigen, sehr weltklug, war doch in der Wissenschaft ein Stubengelehrter, kein weitgereister Beobachter, wie Martin meint. Seine wirkliche Länderkunde reicht nicht in die Ferne. Er kennt zwar die Namen Schôschtar und Schûschân, hält diese Städte aber für vom Tigris gebildete Seen (S. 98). Keine Spur davon, daß damals die Entstehung des arabischen Weltreiches die Erlangung ausgedehnter Völker- und Länderkenntniß sehr erleichtert hatte. Wie ganz anders hatten einst die Griechen (seit Hekatäus) die Gründung des persischen Reiches und später

Digitized by Google

die Eroberungen Alexanders wissenschaftlich ausgebeutet! Wenn man jedoch die Verhältnisse des christlichen Klerus, die Art damaliger Bildung und das imponierende Ansehen der „Alten“ bedenkt, so wird das alles weniger befremden. — So werden auch wohl bei Weitem die meisten naturwissenschaftlichen Angaben und Probleme bei Jacob schon von Früheren behandelt sein. Immerhin mag sich jedoch bei genauer Untersuchung in dem Werke allerlei finden, was wenigstens für die Geschichte der Naturwissenschaften von einiger Bedeutung ist. Besonderes Interesse beanspruchen aber Jacob's Mittheilungen über Dinge in seiner Heimath Nordsyrien und Osroene: einige solche finden wir in Martin's Auszügen, und in dem großen Werke ist gewiß noch Manches der Art zerstreut. Gern hätten wir namentlich den Abschnitt über die Pflanzen Syriens (S. 86).

Beachtung verdient auch, was Jacob aus den Literaturen der späten, allerdings schon stark vom Griechenthum und selbst Christenthum beeinflußten, orientalischen Heiden giebt, z. B. aus einem Gespräch des Osiris und Hermes (S. 122). Sehr interessant wäre für uns wohl die Vertheidigung der Lehre, daß die Gestirne das Geschick der Menschen bestimmen, von einem Harrânier gegen den Edessenischen Bardesaniten Walagasch (S. 75). Dieser Dialog war vielleicht eine directe Gegenschrift gegen den von Cureton herausgegebenen Dialog, in welchem eben ein Schüler des Bardesanes jene Lehre bekämpft, und steht jedenfalls zu diesem in Beziehung. Daß es zu Jacob's Zeit noch Bardesanier in Edessa gegeben habe, darf man wenigstens aus der mitgetheilten Stelle nicht mit Martin folgern.

Jacob's eigenthümlicher Stil, die Weitschweifigkeit, die Liebhaberei für wortreiche Durchführung von Bildern bis ins Einzelne, die Sorgfalt in der Fixierung der Eigennamen und fremden Wörter und dazu manche Besonderheiten im Kleinen finden sich in diesen Auszügen wieder, wie wir das alles aus manchen Proben seiner Werke schon kennen. So auch sein Eifer für einen richtigen Bibeltext. Martin, der auf diesen Punct viel Aufmerksamkeit verwandt hat, zeigt uns, vielleicht etwas zu weitläufig, daß Jacob sich einen syrischen Text zurecht macht, der die Peschitâ im A. Test. mit Hülfe der LXX, im N. Test. mit Hülfe des Urtextes „verbessert“. Martin führt uns sehr hübsch als Gegenstück dieses Unternehmens das des Theodulph von Orleans vor, der um 800 die, wie die Peschitâ auf dem hebräischen Urtext beruhende, Bibelübersetzung des Hieronymus mit Hülfe der aus der LXX stammenden, alten Vulgata „verbesserte“. Es wäre billige Weisheit, diese Leute wegen Unkritik zu tadeln. Daß Jacob von Edessa ein wenig hebräisch buchstabieren konnte (weiter reichten seine hebräischen Kenntnisse nicht), begründet keinen Unterschied zwischen ihnen. Wenn wir über Jacob's Bibeltext ganz mit Martin übereinstimmen, so müssen wir uns doch ganz entschieden gegen seine Ansicht erklären, der Cureton'sche Text des N. Test. hänge irgendwie mit Jacob's Bestrebungen zusammen. Die Handschrift Cureton's ist, was auch Martin sagen mag, viel älter als Jacob's Zeit, und Aphraates (um 350) benutzt einen Text, der dem Cureton'schen nahe verwandt ist.

Die Lyoner Hdschr. ist, wie gesagt, sehr gut. Einige Fehler in unserem Text werden durch Versehen in Martin's Abschrift oder durch Druckfehler entstanden sein. Zweimal verbessert Martin den Text der Hdschr. mit Unrecht: S. 90 ist kthâbhâth etwa zu übersetzen „in den Worten der heiligen Schrift“ und S. 110 hat Martin, wie auch bei den folgenden Stücken, vergessen, daß esthâ „Wand“, estâ „Boden, Basis“ ist. Seine Uebersetzungen bedürfen überhaupt, auch abgesehen von den Unformen in den geographischen Namen, noch einiger Correcturen.

Ob die vollständige Herausgabe des großen Werkes wenigstens jetzt schon zweckmäßig wäre, mag zweifelhaft sein. Aber weitere Mittheilungen und Auszüge wären auch nach dieser dankenswerthen Schrift jedenfalls erwünscht. Th. N.

Hecht. Dr. Max, Gymnasiallehrer, **die griechische Bedeutungslehre.** Eine Aufgabe der classischen Philologie. Leipzig, 1888. Teubner. (V, 166 S. 8.) ℳ 4, 40.

Daß die griechische Bedeutungslehre über Gebühr vernachlässigt ist und eine eifrigere Pflege verdient, wird Jedermann dem Verf. der vorliegenden Schrift zugeben; ob seine Rathschläge jedoch zu einer fruchtbareren Bestellung dieses Feldes führen würden, darf billig bezweifelt werden. Er faßt schon die Aufgabe selbst viel zu kleinlich, eng und pedantisch auf. Die Etymologie soll völlig aus dem Spiel bleiben, nur die historisch bezeugte Sprache darf herangezogen werden. Und zwar soll die Untersuchung sich nur erstrecken auf die einzelnen Wörter als solche, ohne Berücksichtigung der Ableitungen, der wortbildenden Elemente; die verschiedenen Bedeutungen sollen rein chronologisch nach ihrem ältesten Vorkommen verzeichnet und geordnet werden, ohne Rücksichtnahme auf Dialekt, auf Stilgattung, auf Poesie oder Prosa. Für den so constatierten Bedeutungswandel soll dann die Entstehungsweise nachgewiesen werden nach folgenden Rubriken: 1) Die äußere Ursache. a) Veränderte Naturverhältnisse. b) Veränderte Culturverhältnisse. 2) Das psychische Geschehen der Bedeutungsentwickelung a) durch den psychischen Act der Vorstellungsverbindung (wenn ein altes Wort auf eine neue Sache übertragen wird, z. B. κυνέη auf den Helm), b) durch allmähliche Umbildung die Vorstellung selbst (z. B. τραγῳδία). Aus der Summe des nach solchen Gesichtspuncten zusammengestellten Materials soll dann der Sprachphilosoph seine Schlüsse ziehen. Aber um das Material zusammenzubringen, bedarf es der Thätigkeit vieler Einzelner: zu solcher Thätigkeit ruft Hr. Hecht die Gymnasiallehrer des Griechischen auf, und räth ihnen, je bei zwei oder drei Schriftstellern auf die abweichenden Bedeutungen irgend einer Kategorie von Worten zu achten, sie zusammenzustellen und nach jenen Gesichtspuncten zu untersuchen, und das Resultat im Programm oder einer Zeitschrift zu veröffentlichen.

Das ist ungefähr die Quintessenz des Buches. Sehr methodisch und systematisch! Aber leider auch dürr wie Bohnenstroh! Alles was die Aufgabe vertieft und interessant macht, ist dem System zu liebe weggeschnitten; dieses selbst ist ein trockener verstandesmäßiger Schematismus. Und dieser ist gar nicht einmal lebensfähig. Denn Forschung auf dem Gebiete der Bedeutungslehre ohne Berücksichtigung der Etymologie, der Wortbildung, der Stilgattungen ist eben ein Unding, ein nur in der Phantasie des Systematikers existierender Schemen. Factisch würde man mit solcher Art der Forschung eine wirkliche Einsicht in das Leben und Werden der Sprache nie gewinnen, der so Forschende würde in jedem einzelnen Falle nur ein unvollständiges, unzuverlässiges und oft sicher falsches Bild der Entwickelung erhalten. Viele Bedeutungsnüancen, die sich nur in Ableitungen finden, würden ihm entgehen; die Ausfüllung der vielen Lücken und Sprünge in der Bedeutungsentwickelung, für welche Etymologie und Wortbildung so reiche und verläßige Hülfsmittel bieten, würde seinem subjectiven Ermessen überlassen bleiben; die rein chronologische Anordnung der Bedeutungen endlich, die Annahme, daß „im Allgemeinen von zwei Bedeutungen die bei dem älteren Schriftsteller nachweisbare auch die ältere sein werde“ und die Nichtberücksichtigung des Einflusses der Stilgattungen und Dialekte auf die Bedeutungsverschiedenheiten würden ihm fortwährend falsche Thatsachen vorspiegeln, denn es ist eben eine falsche, auf gänzlicher Unkenntniß des wirklichen sprachlichen Processes beruhende Voraussetzung, daß die Bedeutungsentwickelung rein chronologisch und in gerader Linie vor sich gehe, und falsche Voraussetzungen müssen auch zu falschen Resultaten führen. Die Einschachtelung aber der so gewonnenen unvollständigen oder falschen Resultate in jene culturhistorischen und sprachphilosophischen Rubriken würde bald sehr langweilig werden, und die Ergebnisse, die dabei für Cultur-

Digitized by Google

geschichte und Psychologie herauskommen würden, dürften wohl auch etwas selbstverständlich sein (wie sehr Vieles in dem Buche des Hrn. Hecht, das wir mit Stillschweigen übergangen haben). Wie dürftig gar die Ergebnisse einer auf zwei Schriftsteller beschränkten Vergleichung sind, zeigt das von Hrn. Hecht dem Buche, wohl als Muster für die Gymnasiallehrer, angehängte Capitel: „Homerisch-Hesiodische Bedeutungsunterschiede". Was dabei herauskommt, ist zwar im Ganzen richtig, aber weder neu noch bedeutend. Dabei ist übrigens diese Untersuchung als Muster keineswegs zu empfehlen, da der Verf. in seinem Bestreben, Bedeutungsentwickelung bei dem jüngeren Dichter zu finden, sich oft genug zu ungenauer Interpretation einzelner Stellen verleiten läßt, namentlich in dem Abschnitte über die Begriffe gut und schlecht, aber auch sonst: ein ungeheuerlicher Lapsus ist die Erklärung von Op. 786 ἐρίφους τάμνειν καὶ πῶεα μήλων „schlachte vom Kleinvieh die Ziegen und Schafe"; hat Hesiod etwa auch Maulthierfleisch gegessen? Denn das würde dann aus V. 791 hervorgehen.

Wenn Studien auf dem Gebiete der Bedeutungslehre für den Forscher interessant und der Wissenschaft förderlich sein sollen, so müssen sie mit weitem Blick und gründlicher Kenntniß aller Gebiete des Alterthums betrieben werden. Das ist keine Arbeit für wissenschaftliche Handlanger. Und für solche Arbeit zeigt auch Hr. Hecht sich nicht genügend ausgerüstet: es mangelt ihm sowohl an Kenntnissen als an Sorgfalt und Methode. Es ist hier nicht der Ort, dies im Einzelnen zu belegen: wir verweisen Beispiels halber nur auf das Capitel, in dem er als Beleg für die durch veränderte Culturverhältnisse bedingte Bedeutungsänderung die in späterer Zeit üblich gewordenen technischen Ausdrücke verschiedener Culturzweige zusammenstellt, jedes Mal in Klammern die ursprüngliche Bedeutung des Wortes hinzufügend. Da finden wir z. B. für κεραία, die Raa, als ursprüngliche Bedeutung angegeben „Horn". Aber in dieser Bedeutung ist das Wort erst von Nikander gebraucht. „κονιᾶν Tünche auftragen, alte Bedeutung bestäuben". Diese „alte" Bedeutung ist von H. Stephanus erfunden. „σκηνή Cella des Tempels'(bei Aeschylus Zelt)". Hr. Hecht dachte wohl an σηκός? Als Bezeichnungen des Schauraums im Theater werden u. a. aufgeführt κοῖλον, βάθρον (sic) und ἡμικύκλιον. Die ursprüngliche Bedeutung von ὑποκριτής soll „Deuter" sein, während diese Bedeutung erst später belegt ist, die Bedeutung „Schauspieler" aber offenbar selbständig aus ὑποκρίνομαι abgeleitet ist. Unter den Ausdrücken des Bühnenwesens finden wir ferner: „διδάσκειν aufführen, διδασκαλία näheres Verzeichniß der aufgeführten Stücke." Wann hat διδασκαλία das je bedeutet? Unter den grammatischen technischen Ausdrücken: „σύνταξις Syntax (Schlachtordnung)." Wo σύνταξις zuerst vorkommt, bei Thukydides und Xenophon, steht es in der Verbindung σύνταξιν ποιεῖσθαι und hat noch ganz abstracte Bedeutung. Glaubt Herr Hecht aber wirklich, daß die Bedeutung „Syntax" aus der Bedeutung „Schlachtordnung" sich entwickelt habe? „συζυγία Conjugation (Zweigespann)". Daß συζυγία nicht Conjugation bedeutet, konnte Hr. Hecht aus K. E. A. Schmmidt, Beitr. z. Gesch. d. Gramm. S. 362 fg. lernen: auch liegt nicht die Bedeutung „Zweigespann" zu Grunde, sondern die allgemeinere „Zusammenstellung, Verbindung", in der das Wort von seinem ersten Auftreten bei Euripides an üblich ist.

So geht es fort. Es wimmelt von Fehlern, die theils auf Unwissenheit, theils auf Nachlässigkeit oder Mangel an methodischem Denken beruhen. Daß diese Zusammenstellungen nur zu flüchtiger Orientierung dienen sollen, ist keine Entschuldigung; überdies finden sich die gleichen Mängel auch sonst im Buche, wo es sich um philologische Arbeit handelt.

Den Philologen können wir also Hrn. Hecht als Führer auf dem Gebiete der Bedeutungslehre nicht empfehlen. Dagegen haben seine allgemeinen sprachphilosophischen Auseinandersetzungen, obwohl sie breit sind und sich von Trivialität nicht immer frei halten, auf uns im Ganzen einen günstigen Eindruck gemacht, und scheint namentlich das Capitel X, welches „den psychologischen Antheil an der Entstehung der Bedeutungen" behandelt, beachtenswerth. Z.ch.r.

Philippide, Alexandru, **Introducere in istoria limbei** și literaturei romîne. Jassy, 1888. Fratii Saraga. (242 S. 8.)

Diese Einführung in das Studium der rumänischen Sprache und Literatur behandelt im ersten Capitel die Geschichte der rumänischen Sprache vor dem 16. Jahrhundert. Zuerst ist von der Romanisierung Daciens die Rede, dann von der Frage, welchen Einfluß der Sprache der Ureinwohner auf die Sprache der Colonisten geübt habe. Die dürftigen Quellen für unsere Kenntniß des Dakischen und des Vulgärlateinischen werden aufgezählt. Ein weiterer Paragraph handelt kurz von der bekannten Streitfrage, ob die Rumänen vom 3. bis 13. Jahrh. ihre alten Sitze in Dacien festgehalten haben, und von der Besiedelung Siebenbürgens, Macedoniens und Istriens. Darauf werden die sprachlichen Eigenthümlichkeiten der Laut- und Formenlehre des Makedorumänischen und Istrorumänischen aufgezählt und die Quellen für das Studium dieser Mundarten angegeben. Nach Anführung der wichtigsten Literatur über die Einflüsse fremder Sprachen auf das Rumänische wird sodann die dem 16. Jahrh. vorausgehende Literatur der Rumänen in slavischer Sprache aufgezählt. Diese slavischen Texte führen zu den Werken, in denen schon vor dem Beginn der rumänischen Literatur Spuren der rumänischen Sprache zu finden sind. Den Schluß des Capitels bildet eine Bibliographie. Das zweite Capitel giebt eine Geschichte der rumänischen Schrift und Orthographie. Die drei folgenden enthalten eine Uebersicht über die Geschichte der rumänischen Sprache und Literatur in den vergangenen drei Jahrhunderten, wobei über das 18. hinausgegangen wird bis zum Jahre 1821. Da das noch von Diez für echt gehaltene Fragment istorik vom Jahre 1495 unter die Apokrypha zählt, so beginnt die rumänische Literatur erst im Anfang des 16. Jahrhunderts und zwar mit lutherischen und calvinistischen Schriften, durch welche der Versuch gemacht wurde, für die Reformation Propaganda zu machen. Den Schriftstellern der Folgezeit werden ziemlich ausführliche Biographien gewidmet. Die Geschichte der Sprache besteht in der Aufzählung der phonetischen, morphologischen, syntaktischen, lexikalen und localen Eigenheiten, welche die Literatur jedes Jahrhunderts aufweist. Das kleine, aber gehaltreiche Buch hält vollkommen was der Titel verspricht: es ist durch die Entwickelung der rumänischen Sprache und Literatur ein zuverlässiger Führer.

Bohnhardt, Wilh., **das Personalpronomen** im Altprovenzalischen. Marburg i/H., 1888. Elwert. (IV, 136 S. 8.) ℳ 3, 60.

A. u. d. T.: Ausgaben u. Abhandlungen aus dem Gebiete der romanischen Philologie. Veröff. von E. Stengel. LXXIV.

Auf S. 1—47 wird von den Formen, auf S. 48—130 von den Verwendungsarten des Personalpronomens gehandelt. Die Arbeit bietet eine sehr fleißige Stellensammlung, die man für allerlei Fragen mit Nutzen zu Rathe ziehen wird. So werden die Formen me und mi (auch moi), lei und lieis, lor und lur mit zahlreichen Citaten belegt und nach ihrem Gebrauch unterschieden. Im syntaktischen Theil wird am eingehendsten von der Setzung oder Auslassung des Subjectspronomens und von der Wortstellung gehandelt. Einiges verräth den Anfänger, wie die Ansetzung von noncais S. 74 als eines selbständigen Wortes, während es doch in nonca se zu zerlegen ist, oder wie die Bildung des Inf. pogar (statt pojar) zu dem Perf. pogli. S. 12 tritt der Verf. der unglücklichen Ansicht von A. Thomas über die Etymologie von liei und illae ei bei, während er die parallele Erklärung des mänlichen lui mit Recht verwirft. S. 119 wird

Digitized by Google

ein provenzalisches setz (satis) angenommen, das nicht existiert; eine Erklärung der betreffenden Stelle des Peter Rogier ist in den Gött. Gel. Anz. 1883, 1312 gegeben worden. Als Ganzes genommen darf die Arbeit für einen nützlichen Beitrag zu unserer Kenntniß der provenzalischen Grammatik gelten.

Murray, James A. H., **a new english dictionary** on historical principles, founded mainly on the materials collected by the Philological Society. Part IV, Sect. 1, 2. (Bra—Cass). Oxford, Clarendon Press. (Vol. I. XXVI S. u. S. 1041—1240; vol. II. III S. u. S. 1—152. Gr. Roy. 4.) ℳ 7 u. ℳ 5.

Der Philological Society in London kann es jeder Freund der englischen Sprache nicht genug Dank wissen, daß sie dieses großartige Wörterbuch unternommen hat. Daß es in die rechten Hände gelegt wurde, beweist nicht nur die Art der Ausarbeitung des Werkes, sondern besonders auch der Umstand, daß jetzt bereits der erste Band (von mehr als 1200 dreispaltig gedruckten Seiten) fertig vorliegt. Und trotzdem gönnt sich der unermüdliche Verf. keine Ruhe, sondern gleich ist der neue Band begonnen worden. So dürfen wir hoffen, in nicht allzu langer Zeit das ganze Werk in Händen zu haben, ein Werk, welches nicht nur dem Verf., sondern der ganzen englischen Gelehrtenwelt zur Ehre gereicht. Ein Hauptverdienst dieses Wörterbuches gegenüber allen früheren ist, daß alle Wörter aufs Neue auf ihr wirkliches Vorkommen hin untersucht werden. Es stellt sich dadurch das wichtige Ergebniß heraus, daß eine ganze Anzahl Wörter, welche die gewöhnlichen Wörterbücher als im Englischen gebräuchlich aufführen, in der eigentlichen Literatur nie bestanden haben. Doch finden sich auch alle Wörter aus Mundarten mit aufgeführt, welche in früherer Zeit in bekannteren Schriftwerken gebraucht wurden, denn das Buch ist auf Historical Principles gegründet. Man sieht, welche Riesenarbeit Murray, trotz aller Vorarbeiten, noch immer vor sich hatte und noch hat. Hier und da scheint uns allerdings der treffliche Hrsgbr. etwas auf Nebenwege zu gerathen, so scheint uns z. B. die Bemerkung zu Babel S. 605 nicht in ein Wörterbuch der englischen Sprache zu gehören. Doch solche kleine Abweichungen vom Nothwendigen sollen den Werth des Buches durchaus nicht beeinträchtigen. Wir wollen hoffen, daß es Murray und uns vergönnt sein werde, noch das Ende des Riesenwerkes zu erleben und somit ein Grundwerk für alle Zeiten zu besitzen. R. W.

Zeitschrift f. vergl. Literaturgeschichte u. Renaissance-Literatur. Hrsg. von M. Koch u. Ludw. Geiger. N. F. 2. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Theod. Süpfle, französische Studien über die deutsche Literatur. (Schl.) — Veit Valentin, die Dreitheiligkeit in der Lyrik. — Ludwig Katona, ein altdeutscher Schwank in Ungarn. — Mart. Krummacher, jacobitische Dichtung. — Chrn. Bartsch, Todtenklagen in der litauischen Volksdichtung. — Frisch, die Manuscripte und Autographen der berliner Bibliothek zur neueren deutschen Literatur. — Ant. Nagele, das schwarze Buch. — Besprechungen. — Nachrichten.

Leipziger Studien zur classischen Philologie. Hrsg. von O. Ribbeck, H. Lipsius u. C. Wachsmuth. 11. Band. 1. Heft.

Inh.: Max. Luedecke, de fontibus quibus usus Arrianus Anabasin composuit. — Rob. Weber, de dioscuridis *περὶ τῶν παρ' Ὁμήρῳ νόμων* libello. — C. Wachsmuth, zu Cicero's Schrift de republica.

Nordisk Tidskrift for Filologi. Ny Række. 8. Binds. 4. Hæfte.

Indh.: C. P. Christensen Schmidt, om de til est (nihil est, quid est) cur o. l. svarende græske Sætningsforbindelser. — Axel Kock, fornsvensk Språkforskning. — Anmeldelser — Mindre meddelelse. — Tredje nordiska filologmötet.

Zeitschrift für die österr. Gymnasien. Red.: W. v. Hartel u. K. Schenkl. 39. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Karl Schenkl, Rede bei der Trauerfeier für Hermann Bonitz am 27. October 1888 im Festsaale der Universität Wien. — Literarische Anzeigen. — Miscellen.

Archiv f. Stenographie. Hrsg. von A. Dreinhöfer. 40. Jahrg. November.

Inh.: Bekanntmachung der Prüfungscommission. — Die Systemänderung. (Forts.) — P. Mitzschke, zur Stenographie der Tamulen. — Rud. Huhn, die Einweihung des Stolze-Denkmals im Karlshain bei Charlottenbrunn. — Deutschthümliches. — Literatur. — Rundschau.

Kunstwissenschaft.

Friedrich, Dr. Thomas, Docent, **Tempel u. Palast Salomo's**, Denkmäler phönikischer Kunst. Reconstruction, Exegese der Bauberichte mit Grundrissen u. Perspectiven. Innsbruck, 1887. Wagner. (III, 72 S. Imp. 8., 5 lithogr. Taf.) ℳ 5.

Nachdem zuletzt Stade auf Grund einer eindringenden kritischen Behandlung der uns nur in sehr verwahrlostem, vielfach überarbeitetem Zustande erhaltenen Schilderung des Königsbuches eine Reconstruction der salomonischen Bauten unternommen hatte, versucht der Verf. der vorliegenden Schrift eine neue Lösung des verwickelten, für die Kunstgeschichte so wichtigen Problems. In der Beurtheilung des Textes der Königsbücher schließt er sich im Wesentlichen an Stade an, zieht aber vielleicht mit Recht die bekannte visionäre Schilderung Ezechiel's stärker heran als dieser, und verwerthet daneben wohl mit zu großem Vertrauen vielfach auch die späteren Uebersetzungen und den Josephus, als sei hier noch eine brauchbare Tradition zu finden. Die Resultate, zu denen er gelangt, weichen von denen Stade's auf das Stärkste ab, um von den älteren Reconstructionsversuchen ganz zu schweigen. Vor allem giebt er eine neue Deutung der vielumstrittenen Termini יציע und צלע (Reg. I, 6, 5 fg.); während man den Bericht über sie bisher auf äußere Anbauten mit Stockwerken deutete, macht Friedrich aus ihnen einen Holzgerüstbau mit vorspringenden Stockwerken im Innern des Naos. Daß der Palast Salomo's mit dem Tempel eng verbunden und für den König die Hauptsache war, erkennt er an, wie alle neueren Forscher. Aber den Umfang dieser Bauten glaubt er Stade gegenüber wesentlich beschränken zu müssen; nach ihm ist das Libanonwaldhaus (Reg. I, 7) identisch mit dem Palast, alle sonst genannten Bauten sind nur Theile desselben. Schließlich sucht der Verf. die so gewonnenen Bauten durch Vergleichung mit den erhaltenen Denkmälern, den bekannten Tempeldarstellungen auf Münzen und Aehnliches als echtphönicisch zu erweisen.

Der Verf. hat seine Ansicht mit großem Scharfsinn durchzuführen gesucht; daß er aber, von einzelnen Detailfragen abgesehen, der Wahrheit näher gekommen ist als sein Vorgänger, möchte Ref. bezweifeln. Der Gedanke, eine Gerüstconstruction im Inneren des Tempels anzunehmen, hat zunächst viel Bestechendes, wenn nur der Bau nicht durch die vorspringenden Stockwerke derselben ein sehr befremdendes Ansehen erhielte; überdies wird der Verf. so zu einer äußerst gesuchten Interpolation der Schlußworte von Reg. I, 6, 6 gezwungen (S. 15). Daß die beiden großen ehernen Säulen frei vor der Thüre gestanden haben sollen, ohne etwas zu tragen (S. 28), erscheint dem Ref. undenkbar. E. M...r.

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. Herausg. von Ferd. Avenarius. 2. Jahrg. 4. Stück.

Inh.: Otto v. Leixner, Landschaftsmalerei. — Nietzsche-Wagner (Peter Gast und F. A.). — Unsere Kunstzustände. — Aus der Bücherei. — Zeitungsschau. — Verkehr.

Pädagogik.

Nöldeke, Prof. Dr. W., Dir., **Von Weimar bis Berlin.** Bemerkungen zur Entwickelung des höheren Mädchenschulwesens in Deutschland. Berlin, 1888. Oehmigke's Verl. (64 S. Kl. 8.)

Der Verf. berichtet über die Bestrebungen des „deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen" (des früheren

Digitized by Google

„deutschen Vereins von Dirigenten und Lehrenden höherer Mädchenschulen"), dessen Versammlungen in den Jahren 1872 bis 1886 zuerst in Weimar und zuletzt in Berlin abgehalten wurden. Die Darstellung ist, soweit dies Ref., außer jeder Beziehung zu dem Vereine stehend, zu beurtheilen vermag, sachlich und ruft den Wunsch hervor, daß jene Bestrebungen fortgesetzt werden und zu einem der Sache der Mädchenbildung förderlichen Ziele führen mögen.

Die siebenbürgisch-sächsischen Schulordnungen, mit Einleitung, Anmerkungen u. Register herausg. von Dr. Friedr. Teutsch, Prof. 1. Bd. 1543—1778. Berlin, 1888. Hofmann & Co. (CXXXVIII, 416 S. Roy. 8.) ℳ 15.

A. u. d. T.: Monumenta Germaniae paedagogica. Schulordnungen u. s. w. Herausg. von Karl Kehrbach. Bd. VI.

Der vorliegende sechste Band der von K. Kehrbach herausgegebenen **Monumenta Germaniae paedagogica** enthält die siebenbürgisch-sächsischen Schulordnungen aus der Zeit von 1543—1778. Nach einer 138 Seiten umfassenden historisch-kritischen Einleitung folgen 76 Urkunden, an welche sich S. 349 bis 408 Anmerkungen schließen. Auch der vorliegende Band der **Monumenta** beweist es, wie verdienstlich das Unternehmen Kehrbach's ist, und wie tüchtig und seiner Aufgabe gewachsen auch der Hrsgbr. sich erwiesen hat. K..n.

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 7. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Wilh. Krampe, ein turnerischer Fünfkampf nach antikem Muster. — Wilh. Angerstein, die Bedeutung der Leibesübungen — Turnen, Sport, Berufsgymnastik — für die Culturentwickelung. Vortrag. (Schl.) — C. Euler, Rudolf Lion. — Bekanntmachungen. — Vermischtes.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1888. Heft 44—46.

Inh.: Chun, Bericht über eine nach den Canarischen Inseln im Winter 1887/88 ausgeführte Reise. — Kirchhoff, die Getreidesperre bei Byzantion in den ersten Jahren des peloponnesischen Krieges. — v. Bezold, zur Thermodynamik der Atmosphäre.

Berichte über die Verhandlungen der kgl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-historische Classe. 1887. Heft 1—2.

Inh.: Rich. Garbe, die Theorie der indischen Rationalisten von den Erkenntnißmitteln. — G. Voigt, über den Ramismus an der Universität Leipzig. — v. d. Gabelentz, über den chinesischen Philosophen Mek Tik. — Zarncke, neue Mittheilungen zu den Werken Christian Reuter's. — Ratzel, über die Anwendung des Begriffes „Oekumene" auf geographische Probleme der Gegenwart. Mit Karte. — Zarncke, zur Bibliographie des Faustbuches.

Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. 1888. Nr. 15.

Inh.: F. Frensdorff, Beiträge zur Geschichte und Erklärung der deutschen Rechtsbücher.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Dorpat (Stiftungsfeier 1887). Jul. v. Kennel, Festrede und Mittheilungen über die Preisaufgaben. (60 S. 4.) — G. Loeske, die westliche Giebelgruppe am Zeustempel zu Olympia. (8 S. 4.)

— (Inauguraldiss.). Heinr. Arronet, quantitative Analyse des Menschenblutes nebst Untersuchungen zur Controle und Vervollständigung der Methode. (71 S.) — Jos. Atlaß, über Senegin. (80 S.) — Alex. Bary, Beiträge zur Baryumwirkung. (157 S.) — Paul Birkenwald, Beiträge zur Chemie der Sinapis juncea und des ätherischen Senföles. (76 S.) — Heinr. Dehio, Untersuchungen über den Einfluß des Coffeins und Thees auf die Dauer einfacher psychischer Vorgänge. (55 S. 8., 1 Taf. 4.) — Wassily Demitsch, literarische Studien über die wichtigsten russischen Volksheilmittel aus dem Pflanzenreiche. (93 S.) — Roderich v. Engelhardt, Beiträge zur Toxikologie des Anilins. (68 S.) — Arth. Friedrichson, Untersuchungen über bestimmte Veränderungen der Netzhautcirculation bei Allgemeinleiden mit besonderer Berücksichtigung der Blutbeschaffenheit bei Anämie und Chlorose. (124 S. 8., 1 Taf. Fol.) — Wilh. Greiffenhagen, über den Mechanismus der Schädelbrüche. (78 S., 5 Taf.) — Ed. v. Haudring, bacteriologische Untersuchung einiger Gebrauchswässer Dorpats. (57 S.) — Peter Hellat, eine Studie über die Lepra in den Ostseeprovinzen mit besonderer Berücksichtigung ihrer Verbreitung und Aetiologie. (XV, 101 S., 1 Taf. 8., 1 Taf. 4.) Karl Johansen, die Gastrotomie bei carcinomatöser Strictur des Oesophagus. Ein Beitrag zur Statistik dieser Operation. (V, 151 S. 4.) — Ernst Kiwull, pharmakologische Untersuchungen über einige Solvinpräparate. (98 S.) — Alex. Kroeger, Beiträge zur Pathologie des Rückenmarkes. (47 S.) — Ant. Natanson, Beiträge zur Kenntniß der Pyrogalloiwirkung. (V, 94 S.) — Rud. v. Oettingen, über Enterostomie und Laparotomie bei acuter innerer Darmocclusion bedingt durch Volvulus, Strangulation und Inflexion. (101 S.) — Dmitrij Pachorukow, über Sapotoxie. (112 S.) — Heinr. Pander, Beiträge zur Chromwirkung. (85 S. 8., 1 Taf. 4.) — Raphael Radziwillowicz, über Nachweis und Wirkung des Cytisins. (78 S.) — David Scherenziß, Untersuchungen über das fontale Blut im Momente der Geburt. (36 S.) — Aug. Schwartz, über die Wechselbeziehung zwischen Haemoglobin und Protoplasma nebst Beobachtungen zur Frage vom Wechsel der rothen Blutkörperchen in der Milz. (58 S.) — Herm. Stillmark, über Ricin, ein giftiges Ferment aus den Samen von Ricinus comm. L. und einigen anderen Euphorbiaceen. (122 S.) — Stanislaus Trzebiński, über circumscripte Bindegewebshyperplasien in den peripheren Nerven, besonders in den Plexus brachiales. (38 S., 1 Taf.) — Paul Wagner, Beitrag zur Toxikologie des aus den Aconitum Napellus-Knollen dargestellten reinen Alkaloids Aconitinum crystallisatum purum und seiner Zersetzungsproducte. (95 S.) — Rud. Wanach, über die Menge und Vertheilung des Kaliums, Natriums und Chlors im Menschenblut. (28 S.)

La Revue nouvelle d'Alsace-Lorraine. Histoire, littérature, sciences, beaux-arts. 8e année. No. 7.

Sommaire: A. Benoit, quelques inscriptions lapidaires dans la vallée de la Haute-Seille. (Suite.) — La noblesse d'Alsace en 1697. (Suite.) — Jean Fastenrath, le sixième centenaire de la ville de Dusseldorf. — Micheline Wiecnowiecka. Drame historique en cinq actes. (Suite.) — Bibliographie.

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Hrsg. von Rich. Fleischer. 13. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: 1870/1871. Erzählung von einem preußischen Staatsmanne. 6. (Schl.) — Jul. Ludewig, Naturwissenschaftliches, Philosophisches, Menschliches. — Ein Brief des Präsidenten des italienischen Staatsrathes über den Kaiserbesuch und die römische Frage. — Wilh. Berger, Genesen. Novelle. — Georg Weber, die göttinger Sieben und das geflügelte Wort vom „beschränkten Unterthanenverstand." — Ed. Graf Lamezan, das Gesetz der Majorität. — Rich. Freih. v. Fuchs-Nordhoff, die Chinesen in Kalifornien. — Generalmajor von Benin, die Bildung in der Armee. — J. G. Fischer, Friedrich Vischer über sein Faustbuch und „Auch Einer." — Berichte aus allen Wissenschaften. — Zeitbeschwerden. — Literarische Berichte. — Eingesandte Neuigkeiten des Büchermarktes.

Unsere Zeit. Hrsg. von Friedr. Bienemann. 12. Heft.

Inh.: Karl Müller, Frauenherzen. Erzählung. — Fritz Lemmermayer, Arnold Böcklin. Eine Studie. — Die deutschen Ansiedlungen außerhalb Europas. — Rud. Doehn, das deutsche Turnwesen in der Nordamerikanischen Union. — Karl Löffler, der Sturz der Vereinigten Staaten von Colombia. — Mor. Alsberg, zum gegenwärtigen Stande der Cholerafrage. — Romulus Katscher, Emerich Madách — Bernh. Münz, August Trefort. — Richard Schäfer, die muhammedanische Geistlichkeit Afrikas. — Hermann Johann Friedrich Schulze von Gävernitz. — W. H. Uhland, Fortschritte in der Mechanik. (Mit Abb.) — Todtenschau. — Verzeichniß der Mitarbeiter zum zweiten Bande des Jahrganges 1888. — Register zum zweiten Bande des Jahrganges 1888.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 94—95.

Inh.: Die Denkwürdigkeiten des Herzogs von Coburg. (Forts.) — Das neue Infanterie-Exercier-Reglement. 2. (Forts.) — Verschiedenes. — Nachrichten.

Baltische Monatsschrift. Hrsg. von R. Weiß. 35. Bd. 7. Heft.

Inh.: Oscar v. Löwis, die baltischen Raubvögel. 1. — Zur Psychologie des Pessimismus. — W. Greiffenhagen, Karl IX in Reval. — T. Christiani, Erich Dahlberg in Livland. — Das älteste Wittschopbuch der Stadt Reval.

Gaea. Herausg. von H. J. Klein. 25. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Zur Jubelfeier der Gaea. — Herm. J. Klein, die letzten Beobachtungen des Mars auf der Sternwarte zu Nizza. — Ihnken

Digitized by Google

die modernen Wegweiser über den Nordatlantik. — Braun, versteinerte Bäume in den Steinkohlenlagern von St. Etienne, an der Stätte ihres ursprünglichen Wachsthums noch eingewurzelt und aufrecht stehend. — Willi Ule, Steppen und Wüsten in ihrem Einfluß auf die menschlichen Bewohner. Eine anthropogeographische Studie. — Heinr. Weber, das Sulfonal, ein wirkliches und unschädliches Schlafmittel. — Fr. Eßs, die Färberei im Alterthume. Eine culturhistorische Skizze. — L. Eisenreich, Aus der Palagruppe. (Mit Lichtdrucktaf.) — Astronomischer Kalender für den Monat April 1889. — Die Finsternisse des Monats Januar 1889. — Neue naturwissenschaftliche Beobachtungen und Entdeckungen. — Vermischte Nachrichten. — Literatur.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Ad. Glaser. 33. Jahrg. December.

Inh.: Alex. Baron v. Roberts, Die schöne Helena. 3. (Forts.) — Ludw. Salomon, der Golf von Salerno. — Emil Riedel, Sön-nin, ein orientalisches Fest in Amerika. — Adalb. Meinhardt, Eine Studienreise. 2. (Schl.) — A. Woldt, die Erforschung des Kassai und Sankuru. 2. (Schl.) — Marie v. Bunsen, Aus Neigung. Eine Erzählung. — Paul Jonas Meier, ein Gladiatorenspiel der ersten römischen Kaiserzeit. — Weihnachtsliteratur. — Literarische Neuigkeiten.

Revue critique. 22ème année. No. 48.

Sommaire: Poole, catalogue des monnaies musulmanes de la Bodléienne. — Junghahn, études sur Thucydide. — Néroutsos, l'ancienne Alexandrie. — Zander, le chant des Saliens. — Beaudouin, la participation des hommes libres au jugement dans le droit franc. — Flammermont, Lille et le Nord au moyen-âge. — Plazenski, ce que les philosophes anciens ont pensé des astres; La philosophie de Duns Scot. — Mann, le Bestiaire de Guillaume Le Clerc. — Jovy, Prousteau et Thoynard — Fritsche, études sur Molière. — Debidour, Villehardouin. — Leo Claretie, Florian. — Foscolo, dernières lettres de Jacopo Ortis, p. p. Martinetti et Antona-Traversi — De Zeissberg, l'archiduc Charles et Hohenlohe-Kirchberg. — Bonneville de Marsangy, journal d'un volontaire de 1791. — Lods, Bernard de Saintes. — Escande, Hoche en Irlande. — Le prince Lucien Bonaparte et sa famille. — Hochschild, Désirée, reine de Suède et de Norvège. — Jurien de la Gravière, l'amiral Roussin — Correspondance de Huygens. I. — Académie des Inscriptions. — Société des Antiquaires de France.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: Zur Geschichte der niederdeutschen Staaten Südafrikas. — Der Zollanschluß Hamburgs und Bremens. 2. — R. Pape, die Gebietsentwickelung der Einzelstaaten Deutschlands. (Schl.) — E. J. Groth, Streifzüge durch die französische Literatur der Gegenwart. — Ad. Rosenberg, Woermann's Geschichte der Malerei. — Die Heiligen von Lecco. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 6. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, Was bietet die Alters- und Invaliditäts-Versicherung den Arbeitern? — Proteus, Parlamentsbriefe. 1. — Karl Baumbach, das neue Genossenschaftsgesetz. — Harry Alis, die politischen Parteien in Frankreich. 1. — E. Albenhoven, Spoleto. (Schl.) — Max Harden, ein modernisirter Criminalroman. — Otto Brahm, Theater. (Lessing-Theater: Nora. — Berliner Theater: Eva.) — Bücherbesprechung.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: Beschaffung von Geldmitteln für milde Zwecke. — Was das deutsche Kunstgewerbe vom Staate erwartet. — Handarbeit und Wissensbildung. — Güterschlächterei. — Die Frauenvereine in Siebenbürgen. — Bücher und Schriften.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 48.

Inh.: Fünfzigjährige Arbeit für Wissenschaft und Volkswohl. — Ludwig Richter's Volksbilder. — Ein Ludwig Richter-Denkmal. — Gewerbeverhältnisse und Arbeitslöhne in Berlin. — Original-Lohnliste einer berliner Druckerei. — Die Fabrikkantinen. — Gemeindesparcassen als Vorschußbanken. — Das Diakonissenwerk. Sprechsaal.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 34. Bd. Nr. 49.

Inh.: Rektor, die Frage der freien Corporationsbildung. — Karl Rießen, Aus dem modernen Italien. — Weihnachtsdichter. — H. Düntzer, Auch ein Schiller-Biograph. (Otto Brahm.) (Schl.) — Alex. Römer, Wiedergeboren. (Forts.) — Aus der Hauptstadt.

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Wolfg. Kirchbach. 57. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: Eugen Wolff, der Naturalismus im Spiegel der Geschichte. — A. v. Freydorf, Erinnerungen an Victor v. Scheffel. (Schl.) — Johs. Fastenrath, ein mallorquinischer Dichter in Granada. — Ad. Kohut, die magyarische Literatur. 2. (Schl.) — Literarische Neuigkeiten.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 49.

Inh.: Wilh. Buchner, Goethe und Karl August. — Johs. Emmer, Erzählungen. — Ernst Ziel, neue epische Dichtungen und Anthologien. — Bernhard Münz, Verschiedenes. — Karl Sallmann, zur Literaturgeschichte. — Fr. Bienemann, zwei Prachtwerke. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 124—126.

Inh.: Kornelius Gurlitt, Warschau und die sächsischen Könige. (Schl.) — Reinhold Fuchs, ein Ausflug nach Bornholm. — Klagen über den Lauf der Welt aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Mitgetheilt von Matthias. — Briefe des Fürstbischofs Graf Sedlnitzky an Frau von Rahmer. 6. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 328—334.

Inh.: Neue Novellen von W. H. Riehl. — E. Mogilla, Thomas Abel. — A. v. Schweiger-Lerchenfeld, zur Durchquerung Grönlands durch Fridtjof Nansen — J. Ranke, Spanien in vorgeschichtlicher Zeit. — Heinrich Kruse's neuestes Trauerspiel. — Franz Deák von 1848 bis 1866. — W. Bormann, Allerlei Aesthetisches über Natur und Kunst. 3. (Schlußart.) — A. Hillebrandt, zur Charakteristik des indischen Dramas. — Die Gesellschaft österreichischer Volkswirthe. — A. Rau, naturwissenschaftliche Forschungen der Gegenwart. — Zur Charakteristik von Carlo Alberto. — Vom wiener Burgtheater. 2.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2371. (91. Band.)

Inh.: Bernh. Vogel, der Briefwechsel zwischen Wagner und Liszt. — Paul Schumann, der Cicerone. Bemaltes Standbild von Kuno von Uechtritz. — Der sephardische Tempel in Wien. — Die Verlobung des Großfürsten Paul von Rußland. — Todtenschau. — Die neue Infanterieausrüstung der österreichisch-ungarischen Armee. — Der Brand Roms unter Nero. Dioramenbild von Edmund Berninger und Hermann Schneider im Krystallpalast zu Leipzig. — Die Denkmünze zum Gedächtniß an die hamburger Zollanschlußfestlichkeiten. — Von der deutschen Kriegsmarine. Die neuen Torpedodivisionsboote. — Ludw. Salomon, Nicolaus Dellus. — Ders., Pola d'Istria. — Fendler, der Neubau der berliner Philharmonie. — Presse und Buchhandel. — Himmelserscheinungen. — Das Riesenfernrohr der Lick-Sternwarte auf dem Hamiltonberge in Californien. — Weihnachtsbüchertisch. — Eva Treu, Julklapp. Novelle. — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 61. Band. 31. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Marco Brociner, Jonel Fortunat, ein Roman aus Rumänien. — Ein Denkmal für König Ludwig II. — Boccaccio erzählt seine Novellen. — Literatur. — Max Dreyer, Gespenster Lebender. — Ludw. Thaben, Späte Novellette. — Ein Kaiserjubiläum. (Schl.) — Falkenjagd. — Notizblätter. — Neue Bücher und Schriften.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 49.

Inh.: Johanna Balz, Wintersonnenwende. Gedicht. — Stefanie Keyser, Deutsche Art, treu gewahrt. (Schl.) — Alex. Tille, Wie alt ist der Weihnachtsbaum und wo ist seine Heimath? — Schmidt-Weißenfels, Karoline von Linsingen. Aus dem Leben einer schwergeprüften Frau. Nach ihren Briefen und Aufzeichnungen. (Schl.) — E. Werner, Die Alpenfee. (Forts.) — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 50.

Inh.: Hjalmar Hjörth Boyesen, Ein gefährliches Incognito. Deutsch von Rethwe Roehl. (Schl.) — H. Richthofen, Des Majors Geburtstag. Novelle. — Hugo Marayle, Ein Kuß. Kriegsepisode. — Anna Gnerlow, Sie wollte berühmt werden. (Forts.) — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 10.

Inh.: Bernhardine Schulze-Smidt, Lino Photinos. (Forts.) — Heinr. Seidel Am See und im Schnee. Eine Weihnachtsgeschichte. — Klein, der Sternenhimmel. 2. — Friedrich Ratzel's Völkerkunde. — Am Familientisch. — Rechtsrath.

Inh. der Beilagen: Vom Weihnachtsbüchertisch. — Frauendaheim.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 50.

Inh.: Emil Marriot, Ein Reif im Frühling. (Schl.) — O. Gayer, Die Frau Rechtsanwalt. (10. Forts.) — Paulus Cassel, zur Geschichte des Weihnachtsbaumes. — O du schöne Weihnachtszeit. — Victor Band, Des Onkels Rache. (Schl.) — Gerh v. Amyntor, Das Weihnachtsgewitter. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilage: Bilder aus berliner Theatern. — Gute Bücher für den Weihnachtstisch. rc.

Jeschurun. Hrsg. von Isaac Hirsch. N. F. 6. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: Zur hamburger Rabbinerwahl. 7. — Chronik der ungarischen Juden. 17. — Die Rabbinerwahl zu ***. (Forts.) — An Elias Silberg ז"ל. — Collectiv-Berichte aus Ungarn. 72. — Correspondenzen und Nachrichten.

Der Weidmann. Von Freunden des edlen Weidwerks herausgegeben. 19. Bd. Nr. 9—12.

Inh.: Oskar v. Löwis, das jagdbare Haarwild in den baltischen Provinzen. (Schl.) — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Vereinsnachrichten.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Arbeiten aus dem kais. Gesundheitsamte. 3. Bd. (Hueppe: D. Vjschr. f. Gesundheitspflege. XX, 4.)

Bergner, Rumänien. (Filtsch: Mag. f. d. Lit. d. In- u. Auslandes. LVII, 46.)

Both de Tauzia, Musée national du Louvre. (Frizzoni: Kunstchronik. XXIV, 4.)

Busolt, griech. Geschichte bis zur Schlacht bei Chaironeia. 2. Th. (Holm: Berl. philol. Wschr. VIII, 45.)

Cassiani opera. Ex recens. Petschenig. P. I. (Theol. Litbl. 46; Huemer: Berl. philol. Wschr. VIII, 45.)

Ciccotti, la famiglia nel diritto attico. (Schultheß: Wschr. f. class. Philol. V, 46.)

Domet de Vorges, essai de métaphysique positive. (Heggen: Ztschr. f. kath. Theol. 1888. IV.)

Hermes, Beiträge zur Kritik u. Erklärung des Catull. (Erdmann: Wschr. f. class. Philol. V, 46.)

Digitized by Google

Luthardt, Geschichte der christl. Ethik vor der Reformation. (Schulze: Theol. Litbl. 46.)

Mahâvyutpatti ꝛc. hrsg. von Minajew. (Zachariae: Gött. gel. Anz. 22; Duval: Revue crit. XXII, 45.)

Meyer und Bode, die Gemäldegallerie der k. Museen zu Berlin. (Schönfeld: Ztschr. f. bild. Kunst. XXIV, 2.)

Noé, die Jahreszeiten. (Wiss. Beil. z. Leipz. Ztg. 117.)

v. Pettenkofer, zum gegenwärtigen Stand der Cholerafrage. (Soyka: D. Vjschr. f. Gesundheitspflege. XX, 4.)

Pfleiderer, zur Lösung der platonischen Frage. (Apelt: Berl. philos. Wschr. VIII, 45.)

Ritter u. Preller, historia philosophiae graecae. P. I., septimum edita. Physicorum doctrinae recogn. Schulthess. (Susemihl: Wschr. f. class. Philol. V, 46.)

Ruland, die Schätze des Goethe-Nationalmuseums in Weimar. (Schröer: Ztschr. f. bild. Kunst. XXIV, 2.)

Schatzhöhle, die, übers. von Bezold. (de Lagarde: Gött. gel. Anz. 22.)

Schmidt, zur Geschichte der geograph. Literatur bei Griechen u. Römern. (Biedermann: Wschr. f. class. Philol. V, 46.)

Schubert, Geschichte des Agathokles. (Meyer: Gött. gel. Anz. 22.)

Sievers, Reise in die Sierra Nevada de Santa Marta. (Beil. z. Allg. Ztg. 301.)

Stoffel, histoire de Jules César, guerre civile. (Lacour-Gayet: Revue crit. XXII, 45.)

Vigouroux, die Bibel u. die neueren Entdeckungen in Palästina, in Aegypten u. in Assyrien. (Schneedorfer: Ztschr. f. kath. Theol. 1888. IV.)

Volkelt, Franz Grillparzer als Dichter des Tragischen. (Falckenberg: Beil. z. Allg. Ztg. 313.)

Weiß, der Barnabasbrief, kritisch untersucht. (Bonwetsch: Theol. Litbl. 46.)

Wlassak, röm. Proceßgesetze. 1. Abth. (Voigt: Berl. philol. Wschr. VIII, 45.)

Wundt, zur Moral der Kritik. (Berg: Mag. f. d. Lit. d. In- u. Ausl. LVII, 46.)

Zarncke, kurzgefaßtes Verzeichniß der Originalaufnahmen von Goethe's Bildniß. (Kunstchronik. XXIV, 4.)

Vom 1. bis 8. December 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Aus Justus Liebig's u. Friedrich Wöhler's Briefwechsel in den Jahren 1829—1873. Unter Mitwirkung von Emilie Wöhler hrsg. von Hofmann. Bd. 1 u. 2. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 16.

Beiträge zur Statistik des Bezirkes der Handels- u. Gewerbekammer Dresden während der ersten 25 Jahre ihres Bestehens 1862—1887. Dresden, Heinrich. (100 S. Roy. 8.)

Blomeyer, die Cultur der landwirthschaftlichen Nutzpflanzen. 1. Bd. Leipzig. 1889. Winter. (Gr. 8.) ℳ 15.

Blum, die Kreuzotter u. ihre Verbreitung in Deutschland. Frankfurt a/M., Diesterweg in Comm. (Gr. 4.) ℳ 6. (Sep.-Abdr.)

Böger, eine Probe auf die Leistungsfähigkeit des Volapük, angestellt von Amoretti u. A. Hamburg, 1889. Herold. (43 S. Kl. 8.)

Deutschmann, über die Ophthalmia migratoria (sympathische Augenentzündung). Hamburg, 1889. Voß. (Gr. Roy. 8.) ℳ 6.

Dullo, Selbsteinschätzung. Berlin, 1889. Puttkammer & Mühlbrecht. (Gr. Roy. 8.) ℳ 0, 60.

Flinzer, die Typhusepidemie in Chemnitz im Jahre 1888 u. der Typhus daselbst seit dem Jahre 1837. Berlin, 1889. Hirschwald. (101 S. Roy. 8.)

Freiligrath, Gisb., Beiträge zur Biographie Ferdinand Freiligrath's. Minden, 1889. Bruns. (Kl. 8.) ℳ 2, 40.

Goldschmidt, Index der Krystallformen der Mineralien. 2. Bd. H. 4. u. 3. Bd. H. 2 u. 3. Berlin, Springer. (Gr. Roy. 8.) Bd. II, 3. ℳ 5. Bd. III, 2. ℳ 3. Bd. III, 3. ℳ 5, 60.

Henle's Grundriß der Anatomie des Menschen, hrsg. von Merkel. Text u. Atlas. 3. Aufl. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 20.

Homer, Iliad, books XIII—XXIV. With notes by Monro. Oxford, Clarendon Press. (V, 439 S. Kl. 8.)

Hueppe, die Methoden der Bacterienforschung. 4. Aufl. Wiesbaden, 1889. Kreidel. (Roy. 8.) ℳ 10, 65.

Jacob, arabische Bibel-Chrestomathie. Mit einem Glossar versehen. Berlin, Reuther. (Kl. 8.) ℳ 2, 25.

Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie u. verwandter Theile anderer Wissenschaften. Begründet von Liebig u. Kopp, hrsg. von Fittica. Für 1886. 2. H. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 10.

Lochen, Spørgsmaal ved kommende de afasiske Sygdomme. En psykologish Afhandling. Christiania, Cammermeyer. (VIII, 231 S. Kl. 8.)

Lövinson, Beiträge zur Verfassungs-Geschichte der westfälischen Reichsstiftsstädte. Paderborn, 1889. Schöningh. (Kl. 8.) ℳ 2, 40.

Mangold u. Coste, Lehrbuch der französischen Sprache. 2. Th. Grammatik für die obere Stufe. Ausgabe A: Für Gymnasien u. Realgymnasien. Ausg. B: Für Real-, höhere Bürger- u. Töchterschulen Berlin, 1889. Springer. (8.) à ℳ 1, 40.

— — 1. Th. Lese- u. Lehrbuch für die untere Stufe. Ausg. B: Für höhere Töchterschulen. Ebend. (8.) ℳ 1, 40.

Meyer, Lehrbuch der Geschichte für die unteren u. mittleren Classen höherer Lehranstalten. 3. H. Deutsche Geschichte in der neueren Zeit. Ebend. (Kl. 8.) ℳ 0, 60.

(Moltke.) Feldmarschall Graf von Moltke. Uebersetzung aus dem Französischen von v. Scriba. Minden i/W., 1889. Bruns. (Kl. 8.) ℳ 3.

Pfersche, die Interdicte des römischen Civilprocesses. Eine rechtsgeschichtliche Untersuchung. Graz, Leuschner & Lubensky. (8.) ℳ 3, 50.

Psichari, quelques observations sur la langue littéraire moderne. Paris, Leroux. (24 S. Roy. 8.) (Extr. de la Rev. des Études gr.)

— quelques observations sur la phonétique des patois et leur influence sur les langues communes. Ebend. (42 S. Roy. 8.) (Extr.)

— observations phonétiques sur quelques phénomènes néo-grecs. Ebend. (25 S. Roy. 8.) (Extr.)

Rawack, de Platonis Timaeo quaestiones criticae. Berlin, Mayer & Müller. (81 S. Kl. 8.)

Sammlung von assyrischen u. babylonischen Texten in Umschrift u. Uebersetzung. In Verbindung mit Abel u. A. hrsg. von Schrader. 1. Bd. Berlin, Reuther. (8.) ℳ 9.

Sattler, Leitfaden der Physik u. Chemie. 6. Aufl. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.

Schnabel, die evangelische Confirmation. Ein erweiterter Conferenzvortrag. Berlin, Reuther. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Schwaab, Gedichte aus dem Orient. London, Trübner & Co. (III, 175 S. Kl. 8.)

Schweizer, Professor Dr. th. Alex., Biographische Aufzeichnungen, von ihm selbst entworfen. Hrsg. von Paul Schweizer. Zürich, 1889. Schultheß. (Gr. 8.) ℳ 2, 20.

Shamsi Fachrii Ispahânensis lexicon persicum id est libri Mi'jâr i Gamâli pars IV quam ad fidem codicis Petropolitani recognitam annotatione critica adhibitis etc. ed. Salemann. Fasc. prior. Kasan, 1887. Universitäts-Buchdr. (Leipzig, Köhler's Antiqu.) (4.) ℳ 5.

Siemens, wissenschaftliche u. technische Arbeiten. 1. Bd. Wissenschaftliche Abhandlungen und Vorträge. 2. Aufl. Berlin, 1889. Springer. (Gr. 8.) ℳ 5.

Smiles, Leben u. Arbeit. Charakterzüge von Fleiß, Bildung u. Genie. Deutsche Ausg. von Neugebauer. Leipzig, 1889. Weber. (Kl. 8.) ℳ 6.

Stöhr, Umriß einer Theorie der Namen. Wien, 1889. Deuticke. (VIII, 380 S. Gr. 8.)

Strack, die Sprüche der Väter. Ein ethnischer Mischna-Tractat, hrsg. u. erklärt ꝛc. 2. Aufl. Berlin, Reuther. (Kl. 8.) ℳ 1, 20.

Texte u. Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur von v. Gebhardt u. Harnack. Leipzig, Hinrichs. (8.)

3. Bd. H. 3 u. 4. Aphrahat's des persischen Weisen Homilien. Aus dem Syrischen übers. u. erläutert von Bert.

Harnack, die Acten des Karpus, des Papylus und der Agathonike. Eine Urkunde aus der Zeit Marc Aurel's, untersucht. ℳ 16.

Uhl, Unechtes bei Reifen. Paderborn, Schöningh. (Kl. 8.) ℳ 3. (Gött. Beitr. z. d. Philol.)

Wilckens, Züchtung u. Pflege der landwirthschaftlichen Hausthiere. Tübingen, Laupp. (Gr. 8.) ℳ 4.

Witt, chemische Technologie der Gespinnstfasern, ihre Geschichte, Gewinnung ꝛc. 1. Lief. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) ℳ 6, 50.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

André, influence de l'altitude sur la température. (CXXIII p. Gr. in-8.) Lyon, impr. Plan.

Annales ordinis Cartusiensis ab anno 1084 ad annum 1429 auctore D. Carolo Le Couteulx, cartusiano, nunc primum a monachis ejusdem ordinis in lucem editi. Vol. III. (1184-1230.) (564 p. 4.) Neuville-sous-Montreuil (Pas-de-Calais), impr. Duquat.

Dubois, étude historique, en droit romain et en droit français, sur la protection de l'enfance et la condition des trouvés, abandonnés et indigents. (Thèse.) (XVI, 280 p. 8.) Mesnil, impr. Didot et Cie.

Duchemin, théorie des parallèles sans postulatum et certitude de la géométrie. (78 p. avec fig. 16.) Coutances, Salettes.

Noël, les banques d'émission en Europe. T. 1er. (Angleterre, France, Allemagne, Autriche-Hongrie, Belgique.) (XXXII, 662 p. Gr. in-8.) Paris, Berger-Levrault et Cie.

Digitized by Google

Phostiropoulos, droit romain: garanties accordées à la femme pour la restitution de sa dot; droit français: influence de régime dotal sur les droits des créanciers des époux antérieurs au mariage. (Thèse.) (324 p. 8.) Dijon, impr. Chevallier.

de Sourches, mémoires sur le règne de Louis XIV, publiés d'après le manuscrit authentique appartenant à M. le duc des Cars, par Gabriel-Jules de Cosnac et Ed. Pontal. T. 8 (janvier 1703-juin 1704). (452 p. 8.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 7, 50.

Niederländische.

Buitenrust, Hettema, bijdragen tot het oudfriesch woordenboek. (2, 36 en 79 bl. Gr. 8.) Leiden, Brill.

Stadrechten (westfriesische). Uitgegeven door Pols. Deel 1. (234 en 186 bl. Gr. 8.) 's Hage, Nijhoff. Fl. 7, 80.

Unger, bibliographie van Vodel's werken. (24 en 261 bl. Gr. 8.) Amsterdam, Muller & Co. Fl. 4, 50.

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

Heckenhauer, J. J., in Tübingen. Nr. 115. Protestant. Theologie.

Prager, R. L., in Berlin. Nr. 104. Philosophie, Encyklopädie u. Geschichte des Rechts.

Rath, W., in Eßlingen. Nr. 28. Deutsche Belletristik. Kunst. Nr. 29. Pädagogik.

Scheryens, J., in Bonn. Vermischtes.

Schmidt, H. W., in Halle. Nr. 529. Theologie. I. Th.

Schneider, F., in Basel. Nr. 105. Praktische Theologie. Nr. 207. Jugend- u. Volksschriften.

Trübner, K. J., in Straßburg. Nr. 54. Roman. Philologie.

Nachrichten.

Der a. ord. Professor in der evangelisch-theologischen Facultät zu Bonn, Dr. th. Karl Budde, hat einen Ruf als ord. Professor in der theologischen Facultät zu Straßburg, der ord. Professor an der Universität Jena, Dr. G. Meyer, einen Ruf als Professor des Staatsrechts an der Universität Heidelberg angenommen.

Der bisherige Rector an der Realschule zu Bochum, Wilh. Liebhold, ist zum Director dieser Anstalt ernannt worden.

Am 25. November † in Obernigk in Schlesien der Publicist Dr. Wilh. Mohr, Mitarbeiter an der Cölnischen Zeitung, 50 Jahre alt.

Am 26. November † in Bellagio der Botaniker Louis Villain.

Am 5. December † in Nürnberg der Oberstudienrath Heerwagen, früher Mitglied der Reichs-Schulcommission.

Vor Kurzem † in Kiew der Verfasser der Variae lectiones in Mischnam et in Talmud Babylonicum und anderer Schriften, Rafael Nathan Rabinowitz aus München.

Literarische Anzeigen.

Preis für eingespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Preis für 1 Seite M. 55.—. Beilagegebühren M. 12.—.

Verlag von Wilhelm Hertz in Berlin W.

Soeben erschien: [180

System der Ethik

mit einem Umriß der Staats- und Gesellschaftslehre

von

Friedrich Paulsen.

54 Bogen. Groß-Octav. Geh. ℳ 11, —; gebdn. in Halbfrz. ℳ 12, 50.

Wenn es noch üblich wäre, den Standpunct eines Werkes durch einen Theil anzuzeigen, dann würde das vorliegende als System der teleologischen Ethik sich ankündigen. Die Sittengesetze werden darin, auf Grundlage der neuen biologischen und sociologischen Anschauungen, als Gesetze der menschlichen Natur dargestellt in dem Sinne, daß ihre Innehaltung die natürliche Bedingung der Wohlfahrt der Gesammtheit und des Einzelnen ist. Das Augenmerk des Verfassers ist übrigens vor allem auf die Behandlung der concreten Fragen des wirklichen Lebens, des individuellen wie des socialen, gerichtet: Die Tauglichkeit zur Auflösung einzelner Probleme ist der beste Beweis auch für die Wahrheit der Principien.

Soeben ist erschienen: [184

Unechtes bei Neifen. Von Dr. Wilh. Uhl. (Göttinger Beiträge z. deutschen Philologie. Herausg. von Moritz Heyne u. Wilh. Müller. IV.) 224 S. Gr. Broch. ℳ 3, —.

Verlag von Ferdinand Schöningh in Paderborn u. Münster.

ZENTRAL-STELLE für Dissertationen und Programme von **Gustav Fock** in **Leipzig**.

Sortiment, Verlag u. Antiquariat.

Bestellungen u. Anfragen werden prompt erledigt!

Angebote sind stets willkommen! [183

Verlag von Julius Springer in Berlin N.

Soeben erschien:

Festgabe

für

Rudolf von Gneist

zum

Doctor-Jubiläum

am

20. November 1888.

Gewidmet

von

Heinrich Brunner. Ernst Eck. Levin Goldschmidt. Otto Gradenwitz. Bernhard Hübler. Leonard Jacobi. Josef Kohler. Alfred Pernice. Karl Zeumer.

Preis M. 8,—.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Soeben wurde ausgegeben:

Compendium

der

pathologischen Anatomie

von

Dr. Hermann Joseph.

Vierte Auflage,

durchgesehen und den neuesten Erfahrungen entsprechend abgeändert von

Dr. C. Hennig,

Professor der Gynäkologie an der Universität Leipzig.

Mit Illustrationen.

VI, 210 Seiten Lex. 8. Preis: ℳ 4, —.

Leipzig, Ende November 1888.

Fues's Verlag (R. Reisland).

Digitized by Google

Verlag von Wilhelm Hertz in Berlin W. Besser'sche Buchhandlung,
Behrenstraße 17. [181

Im Jahre 1888 erschienen u. A.

Otto Brahm. Schiller. Band I. Geh. ℳ 4, —; gebdn. ℳ 5, —.

Otto Beneke. Von unehrlichen Leuten. Culturhistorische Studien und Geschichten aus vergangenen Tagen deutscher Gewerbe und Dienste. Geh. ℳ 6. —; gebdn. in Originalbd. ℳ 7. —.

Philologische Abhandlungen. Martin Hertz zum siebzigsten Geburtstag von ehemaligen Schülern dargebracht. Geh. ℳ 8, —.

von Canitz u. Dallwitz, Freiherr, Generallieutn. u. Gen.-Adjutant König Friedrich Wilhelm IV. Staats- und Cabinetsminister und Minister der ausw. Angelegenheiten. Denkschriften. Aus dem Nachlaß herausgegeben von seinen Kindern. 2 Bände größtes Octav geb. ℳ 12. —; gebdn. ℳ 15, —.

Dante's Göttliche Comödie. Uebersetzt von Otto Gildemeister. Groß- Octav. Geheftet ℳ 9, —; in Leinwand gebdn. ℳ 10, 50; in Halbfranz gebdn. ℳ 11, —.

Ernst II Herzog von Sachsen Coburg Gotha. Aus meinem Leben und aus meiner Zeit. Band II. Erste bis fünfte Auflage. Geh. ℳ 13, —; in Leinwand gebdn. ℳ 14, 50; in Halbjuchten gebdn. ℳ 16, —.

Robert Falck, Spruchschrein für Haus und Hausrath. Zierliche Aus- Ausstattung. Auf Büttenpapier gedruckt. Geh. ℳ 1, 20; originell gebdn. ℳ 1, 80.

Theodor Fontane, Fünf Schlösser. Altes und Neues aus der Mark Branden- burg. Geh. ℳ 7, —; in Leinwand gebdn. ℳ 8, 20.

Herman Grimm. Goethe. 4., durch einen Vorbericht verm. Aufl. Geh. ℳ [illegible], —; in Leinwand gebdn. ℳ 8, 20; in Halbkalbleder gebdn. ℳ 10, —.

Paul Heyse, Gedichte. 4., durchges. u. verm. Aufl. Mit einer Portrait- radierung nach Lenbach. Geh. ℳ 3, 60; in Leinwand mit Goldschn. gebdn. ℳ 5, —; in Halbkalbleder gebdn. ℳ 6, 60.

Paul Heyse. Gott schütze mich vor meinen Freunden. Lustspiel. Geh. ℳ 2, 60. — Prinzessin Sascha. Schauspiel. Geh. ℳ 2, 60.

Friedrich Jacob. Horaz und seine Freunde. 2. Aufl. herausg. v. Martin Hertz. Geh. ℳ 3, —; gebdn. ℳ 4, —.

Gottfried Keller. Gesammelte Gedichte. Dritte Auflage. Geh. ℳ 7, —; in Leinwand gebdn. ℳ 8, 20; in Halbkalbleder gebdn. ℳ 10, —.

Hermann Oldenburg. Die Hymnen des Rigveda. Band I. Metrische und textgeschichtliche Prolegomena. Geh. ℳ 14, —; in Halbfranzband gebdn. ℳ 16, —.

Friedrich Paulsen. System der Ethik. Mit einem Umriß der Staats- und Gesellschaftslehre. Geh. ℳ 11, —; in Halbfranz gebdn. ℳ 12. 50.

Frieda Port, Gedichte. Geh. ℳ 3, 60; gebdn. mit Goldschn. ℳ 5, —.

Marie v. Redwitz. Ost und West. Novellen. Geh. ℳ 4, —; geb. ℳ 5, —.

Otto Stobbe. Zur Geschichte des älteren Concursprocesses. Als Einlei- tung in das heutige Recht. Geh. ℳ 3, —.

M. Freiherr von Waldberg. Die deutsche Renaissancelyrik. Geh. ℳ 4, 60; in Leinwand gebdn. ℳ 5, 60.

Richard Maria Werner. Aus dem Josephinischen Wien. Gebler's und Nicolai's Briefwechsel während der Jahre 1771—1786. Geh. ℳ 3, 60; gebdn. ℳ 4, 60.

Bernh. Suphan. Friedrich's des Großen Schrift über die deutsche Literatur. Geh. ℳ 1, 80.

Johannes Weiß. Der Barnabasbrief kritisch untersucht. Geh. ℳ 2, 80.

Deutscher Verein zum Schutze der Vogelwelt. [182

Von unserem so vielfach rühmlichst besprochenen großen Vogelbilde, „welches wir" der Schule und dem Hause gewidmet haben und welches 57 Abbildungen einheimischer Vögel in Lebensgröße in geschmackvoller Gruppierung enthält, nebst Centurbogen und Text, sind noch eine Anzahl Exemplare zu ℳ 4, 50 unaufgezogen bei Herrn Buchhändler **A. Huch** in **Zeitz** erhältlich.

Die Mitglieder unseres Vereines erhalten nach wie vor das Bild nebst Anlage für ℳ 2, 50 unaufgezogen und für ℳ 5, 50 aufgezogen durch den Vereins-Rendanten Herrn **Rohmer** in **Zeitz**.

Für Autoren.

Neben meinem eigenen Verlage könnte ich noch einige gute Werke in Commissionsverlag übernehmen. Elegante Ausstattung bei billiger Herstellung und rührige Agitation finden bei mir ausnahmslos statt.

Paul Hennig. [106
Berlin, W. 57. Buch- und Kunstverlag.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt
für Deutschland.

Nr. 52.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarncke. [1888.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Erscheint jeden Sonnabend. →ı 22. December. ı← Preis vierteljährlich ℳ 7, 50.

Biedermann, Religions-Philosophie.
Stickel, das Hohelied ꝛc.
Rietschl, Propädeutik der Kirchengeschichte ꝛc.
Fricke, der paulinische Grundbegriff ꝛc.
Gaquoin, die Grundlage der Spencer'schen Philosophie.
de Baye, l'archéologie préhistorique.
Kiepert, Wandkarte von Alt-Latium.
Ders., Wandkarte von Alt-Klein-Asien.
Güdemann, Geschichte des Erziehungswesens ꝛc.
Nahmer, Unter den Hohenzollern.
Althaus, Theodor Althaus.
Sievers, die Cordillere von Mérida ꝛc.
Kelbe, Grundzüge der Maßanalyse.
Huygens, oeuvres complètes.
Dedekind, Was sind u. was sollen die Zahlen?
Savage, Klin. Lehrbuch der Geisteskrankheiten ꝛc.
Pols, westfelesche Stadtrechten.
Hachenburg, d. Recht d. Gewährleistung b. Thierhandel ꝛc.
Schmidl, die Klagänderung.
Launhardt, Theorie des Trassierens.
Lubarsch, Elemente der Experimental-Chemie.
Backhaus, Entwickelung der Landwirthschaft ꝛc.
Reuß, die Schälbeschädigung durch Hochwild.
Abraham Ibn Esra, Reime u. Gedichte, etc. v. Rosin.
Gomperz, Nachlese zu den griech. Tragikern.
Vietor, Einführung in das Studium der engl. Philologie.
Paludan, Renaissancebevægelsen i Danmarks Literatur.
Lercheimer u. seine Schrift wider den Hexenwahn. Hrsg. von Binz.
Lessing's sämmtl. Schriften. Hrsg. von Lachmann.
Soutzo, introduction à l'étude des monnaies de l'Italie antique.
Ehrlich, Aus allen Tonarten.
v. Wasielewski, Ludwig van Beethoven.
Al sommo Pontifice Leone XIII.

Alle Büchersendungen erbitten wir berechnet und unter der Adresse der Expedition d. Bl. (Hospitalstr. 10), alle Briefe unter der des Herausgebers (Goethestr. 7). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Redaction vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen der Verleger derselben anzugeben.

Theologie.

Biedermann, Gust., **Religions-Philosophie.** Leipzig, 1887. Freytag. (XXI, 175 S. 8.) ℳ 4.

Der Titel „Religionsphilosophie", den dieses Buch an der Stirne trägt, ist einigermaßen irreführend. Was der Verf. in Wahrheit anstrebt, das ist der philosophische Gottesbegriff, und seine Darlegungen tragen rein metaphysischen Charakter. Dem Verf. fließt Religion, Theologie und Metaphysik, sofern letztere sich mit dem Gottesbegriff beschäftigt, in eins zusammen; Mythologie, Lehren von Philosophen, theologische Dogmatik, das alles ist ihm in gleichem Sinne Religion. Vom Cultus, vom sittlichen Leben, Sünde und Erlösung, von der Verfassung der religiösen Gemeinde ist nicht die Rede; es handelt sich mit völliger Ausschließlichkeit um die intellectualistische Seite, und auch hier ganz allein um die Lehre von Gott. Die Religion ist für den Verf. eine Wissenschaft wie jede andere. Auch das Wort „Glauben" nimmt er in rein intellectualistischem Sinne. Kein Wissen, sagt er, ohne Glauben, kein Glauben ohne Wissen. Wo das Wissen seine Grenze findet, da beginnt das dem Glauben vorbehaltene Reich des bloßen Denkens; der Glaube stammt aus dem Wissen und kann dem Wissensbedürfniß nie völlig entsagen. Das erstgeborene Wissen muß den nachgekommenen Glauben anerkennen; es wahrt sich aber ihm gegenüber seine Idealität, die den Glauben immer wieder zum Nachdenken aufruft. Glauben ist Denken, und dieses strebt nach einem Abschluß im Wissen. So wird denn auch die Lehre von Gott, die der Verf. Religion nennt, rein in begrifflicher Form abgeleitet. Der Glaube unterliegt dem Vorwurf, über die Vorstellung die in ihr treibende Idee, über das System das Wesen, über Gott den ihn bestimmenden Geist vergessen zu haben; die Philosophie betrachtet das alles in Begriffen, d. h. im Geist und in der Wahrheit. Darum ist Philosophie zu treiben und doch orthodox zu bleiben unmöglich. So strebt der Verf. auf eine Philosophie der Religion, die die Religion der Philosophie ist, ein Pfingstfest des Geistes. Alle Religionen sind nur eine Religion, die sich als Religion des Heidenthums, des Christenthums und der Philosophie darstellt. Damit sind die drei Abschnitte des Buches gegeben. Das Heidenthum ist in der Vorstellung, in der Sinnlichkeit stecken geblieben, Erscheinungen der Natur mit Furcht und Bewunderung als ein Göttliches bekennend. Christenthum und Heidenthum verhalten sich wie Entwickelungsstufen ein es und desselben religiösen Geistes. Das Christenthum denkt Gott als Geist, den Gottesgeist als Menschengeist; es läßt den Naturgeist als Gottesgeist fallen, vermag sich aber nicht auf dem Standpuncte des als Geist bekannten Gottesbegriffes zu behaupten. So ist es keineswegs die höchste, in sich vollendete Religionsform, vielmehr die Philosophie hat die geläuterte Religionsform, die hervorgehen soll, mindestens als eine Ahnung vorwegzunehmen. Obgleich der Verf. einsieht, daß die Philosophie keine Religion stiftet, daß sie höchstens die die Religion stiftenden Ideen schafft, so zeichnet er dann gleichwohl diese höchste Religionsform als Religion der Philosophie und entwirft ein förmliches Glaubensbekenntniß dieser Religion (S. 161). Es ist nicht nöthig, diese Glaubenslehren nachzuzeichnen, bei denen Alles, was an religiöses Gefühl und religiöses Bedürfniß erinnert, sorgfältig ausgetilgt ist. Man sieht auch so, daß Alles, was an Hegel mit mehr oder minder Recht als einseitig und mißverständlich getadelt wird, hier bis zum Extrem gesteigert ist, während der tiefe Blick Hegel's für das Wesen der Sache sich hier vermissen läßt. Wie das Buch für das, was sonst Religionsphilosophie heißt, keine Förderung bringt, so bedauern wir bei aller Hochachtung für das Streben des Verf.'s, auch für die metaphysische Frage des Gottesbegriffes keine beachtenswerthen Beiträge in dem Buche anerkennen zu können. —ss—

Stickel, Dr. Joh. Gust., **das Hohelied** in seiner Einheit u. dramatischen Gliederung mit Uebersetzung u. Beigaben. Berlin, 1888. Reuther. (III, 187 S. 8.) ℳ 4.

„Stickel sucht die Einwendungen, welche gegen die Auffassung des Hohenliedes als eines Dramas gemacht worden sind, durch den von ihm zuerst aufgestellten und mit überraschendem Geschick vertheidigten Satz zu entkräften, daß es sich nicht nur um das eine Liebesverhältniß Sulamith's handle, sondern um noch ein zweites, das Liebesverhältniß eines Hirten zu einer Hirtin, und zwar lasse der Dichter nicht jedes Paar für sich allein seine Geschichte zusammenhangend abspielen, sondern habe ihre Auftritte in einander geschoben und mit gutem Bedacht so durcheinander geflochten, daß die mannigfachsten Situationen zwischen ihnen sich ergeben, welche noch, abgesehen von den scenischen Zwecken, welchen sie dienen, die wirksamsten heiteren und sittlichen Effecte hervorbringen." So äußert sich Strack in der eben erschienenen neuen Auflage seiner alttestamentlichen Einleitung über das vorliegende Buch; und es ist wahr: die dramatische Gliederung in fünf Acte von 5, 2, 3, 2 und 3 Auftritten hat etwas sehr Bestechendes. Welch wirksamer Contrast: der sinnliche Salomo,

Digitized by Google

als der nicht zum Ziel kommende Werber, und der einfache Hirte, der seines Glückes sich erfreuen darf. Unterstützt wird die Annahme Stickel's durch die von Budde in der Theol. Lit. Zeit. Nr. 6 hervorgehobene Thatsache, daß was Stickel hier für das Hohelied postuliert hat, auf dramatischem Boden einmal wirklich gewesen ist: Gryphius hat 1600 zur Einholung der Braut seines Landesherrn ein Festspiel verfaßt, in welchem je auf eine Scene eines Stückes, das in den vornehmen Ständen spielt, ein Auftritt folgt, dessen Personen Bauern sind. Und doch; erzielt nicht Stickel den Eindruck, den seine Darlegung macht, wesentlich durch einen schriftstellerischen Kunstgriff? Ehe er die liebliche Verwirrung im Hohenlied zu lösen unternimmt, sagt er S. 3, erachte er es förderlich, die Geschichte der beiden Liebespaare, wie sie sich ihm ergeben hat, aufs Kürzeste zusammengezogen, im voraus darzulegen. Unter dem Eindruck dieser hübschen Darlegung tritt man an die Lesung und dann klappt Alles; aber bei genauerer Prüfung der Einzelausführung hat sich dem Ref. auch nach diesem Versuch das Wort Goethe's bestätigt, das Stickel als sinniges Motto seiner Arbeit vorangestellt hat: „Wie oft sind nicht wohldenkende, ordnungsliebende Geister angelockt worden, irgend einen verständigen Zusammenhang im Hohenliede zu finden, und einem folgenden bleibt immer dieselbige Arbeit." Daher hier nur noch einige Einzelheiten. Zweimal kommt Stickel auf Actschlüsse in äthiopischen Hdschrr. zu reden; die in den griechischen werden nicht erwähnt; und doch macht schon der cod. Vat. fast ebenso viele Einschnitte, wie Stickel (10 : 37). Neu war dem Ref. die Vermuthung, daß die oft weithergeholten und übertriebenen Vergleichungen, die sich wesentlich nur im Munde Salomo's und der Hoffrauen finden, diese dem gescheiten Bürgermädchen und Naturkind widerwärtig machen sollten. S. 52 (V. 15) schr. „Fanget". Der S. 128 angeführte deutsche Pfarrer von Neapel heißt nicht Tredel, sondern Trede. Wie Budde in der angeführten Besprechung hervorhob, kehrt der Verf. mit dieser Schrift wie zur diamantenen Jubelfeier seiner Habilitation zu seiner ersten Liebe, der alttestamentlichen Exegese, zurück. Siehe im Goethe-Jahrb. 7, 231 den Bericht über die Ueberreichung seiner Habilitationsschrift über Hab. 3 an den Minister Goethe am 18. November 1827. Um so bewundernswerther ist das jugendliche Feuer, mit dem das Buch geschrieben ist; es bleibt ein dankenswerther Beitrag zur Erklärung des Liedes der Lieder. E. N.

Nirschl, Dr. Jos., Prof., Propädeutik der Kirchengeschichte für kirchenhistorische Seminare u. zum Selbstunterrichte. Mainz, 1888. Kirchheim. (XII, 352 S. 8.) ℳ 4, 40.

Dies Buch behandelt in sieben Capiteln: Begriff und Aufgabe der Geschichte überhaupt und der Kirchengeschichte insbesondere; die Geschichtsforschung; die Quellenkritik; die Geschichtschreibung; die Systematik (chronologische und sachliche Eintheilung); die Literatur der Kirchengeschichte oder Geschichte der Kirchengeschichtschreibung; die Hülfswissenschaften der Kirchengeschichte und die der Geschichte überhaupt, nämlich: Diplomatik; Paläographie; Epigraphik; Chronologie; Sphragistik; Heraldik und Numismatik.

Die ersten Capitel enthalten allgemeine Rathschläge, deren Schicksal wohl das der meisten sein wird: sie werden mit mehr oder weniger Wohlgefallen angehört, ohne daß Jemand sich sonderlich dadurch beeinflussen läßt. Es kommt hinzu, daß der katholische Standpunct des Betrachters sich hier deutlich bemerkbar macht. Wie gefährlich des Verf.'s Rathschläge z. B. über „Combination" sind, mag sein selbstgewähltes Beispiel erläutern: „es ist ein historisches Factum, daß im Jahre 44 oder 45 n. Chr. vom Apostel Petrus Evodius zum Bischof von Antiochien ordiniert worden ist. Und ebenso wird in das Jahr 45 die erste Missionsreise des Paulus und Barnabas, nachdem sie die Handauflegung (Ordination) empfangen hatten, verlegt. Beide Facta stehen an sich mit einander nicht im Zusammenhang. Die Combination nun verbindet sie mit einander und leitet daraus ein anderes Factum ab, nämlich dieses, daß es ohne Zweifel Petrus gewesen sei, der dem Paulus und Barnabas, wie dem Evodius „die Handauflegung ertheilt habe". Für diese „Facta" muß sich eine ernsthafte Geschichtsforschung denn doch bedanken; es ist besser, man verzichtet auf jede Combination, als daß man damit solchen Unsinn zu Tage fördert.

Um so werthvoller scheinen die übrigen Gaben, mit denen der Verf. uns beschenkt hat. Das Capitel über die Literatur enthält sehr sorgfältige Angaben und das Urtheil des Verf.'s auch über protestantische Leistungen ist besonnen (vgl. die Beurtheilung der Magdeburger Centurien). Uebrigens enthält doch gerade der Abschnitt über die neuere protestantische Literatur manche Ungenauigkeiten in der Wiedergabe der Namen, die bei einem derartigen Buche doppelt störend ist: Weisman statt Weismann (S. 115); Plank st. Planck (S. 116. 118 viermal); Guerike st. Guericke (S. 120. 187); Weingartner st. Weingarten (S. 121 zweimal); Spannheim st. Spanheim (S. 121); Tischauer st. Tischhauser (S. 123); Ulhorn st. Uhlhorn (S. 123); Baumgartner-Crusius st. Baumgarten-Crusius (S. 184); Ludhardt st. Luthardt (S. 186); Schneckenberger st. Schneckenburger (S. 187); Sprunner st. Spruner (S. 200). In den übrigen Abschnitten begegnet man diesen Fehlern kaum (doch siehe S. 65 Zarnke st. Zarncke; S. 83 Tununum st. Tunnuna; S. 232 der Verfasser des lexicon diplomaticon heißt Walther). Bei der Aufzählung der protestantischen Glaubenslehren ist die von Ritschl übergangen; in der Literatur der Geschichte der Philosophie fehlt das Werk von Kuno Fischer. Hervorzuheben ist aus diesem Capitel die 30 Seiten umfassende Literatur der deutschen Diöcesen, jedem Specialforscher gewiß hochwillkommen. Besonders aber durch die sorgfältigen Zusammenstellungen in den letzten Capiteln hat der Verf. sein Buch zu einem trefflichen Nachschlagebuch gemacht. Eine Anzahl erläuternder Tabellen (z. B. in der Chronologie für die Bestimmung des Osterfestes, der Wochen- und Monatstage; in der Epigraphik ein 12 Seiten umfassendes Register der gebräuchlicheren Sigla auf den Inschriften), sowie Zeichnungen in der Sphragistik und Heraldik sind sehr angenehme Beigaben. Eine derartige Propädeutik existiert in der That nicht, und dem Verf. gebührt unser Dank, daß er uns in den Besitz einer solchen gesetzt hat. G. Kr.

Fricke, Dr. Gust. Ad., Prof., der paulinische Grundbegriff der δικαιοσύνη θεοῦ erörtert auf Grund von Röm. 3, 21—26. Leipzig, 1888. Böhme. (III, 75 S. Roy. 8.) ℳ 2.

Es ist höchst erfreulich, daß die irrigen Auslegungen von Otto, Beck und Böhmer den Verf. bestimmt haben, einer paulinischen Centralstelle eine seiner fein- und tiefsinnigen Arbeiten zu widmen. Wir sind mit ihm überzeugt, daß die lutherischen Bekenntnißschriften den Sinn des Paulus ganz richtig getroffen haben und daß jede ethische Deutung sowohl als auch Vermittelung der „Gerechtigkeit Gottes" auszuschließen ist. Um so verwunderter waren wir freilich, S. 73—75 in δίκαιος καὶ δικαιῶν τὸν ἐκ πίστεως Röm. 3, 26ᵇ außer der vergeltenden Gerechtigkeit als Eigenschaft Gottes (δίκαιος wie V. 25 und 26ᵃ) und der eigentlich Gott angehörigen, aber von ihm dem Menschen judiciell zuerkannten Gerechtigkeit als (rein ideellem) Besitz des Letzteren (δικαιῶν wie V. 21 fg.) noch einen dritten Begriff der Gerechtigkeit entdeckt zu finden, nämlich die von letzterer nach Fricke selbst gänzlich verschiedene ethische Gerechtigkeit des Menschen — Heiligung. Zwar verfällt der Verf. durchaus nicht in den Fehler, von ihr die Gerechtsprechung des Menschen irgendwie abhängig zu machen; um so merkwürdiger ist es aber, daß er sie hier schon (in τὸν ἐκ πίστεως) zu finden meint, während sie erst im weiteren Verlaufe des Römerbriefes zur Sprache kommt, ganz wie dies Fricke selbst zwischen Röm. 8, 3 und 8, 4 fg. (so

Digitized by Google

ist S. 50, Z. 3 v. u. zu lesen) auseinanderhält. Für unrichtig halten wir sodann auch die sprachliche Bestimmung des zweiten Begriffs von Gerechtigkeit. θεοῦ soll nicht Genitiv des Ursprunges sein, weil δικαιοσύνη sonst in sich den Begriff eines Thuns oder Entstehens enthalten müßte, sondern Genitiv des Besitzes. Allein hierbei kann der Verf. eben nicht stehen bleiben, sondern muß den Gedanken des Ausgehens von Gott stets selbst einfügen (s. oben) und giebt so in Wirklichkeit dem Genitiv gleichzeitig zwei Bedeutungen, was er bei anderer Gelegenheit (S. 37) an Beck mit Recht tadelt. Gegen die rigorose Anforderung an einen Genitiv des Ursprunges kann man Χριστὸν θεοῦ σοφίαν 1 Kor. 1, 24 (vgl. 1, 30 ὃς ἐγενήθη σοφία ἡμῖν ἀπὸ θεοῦ), ὑπομονὴ ἐλπίδος 1 Thess. 1, 3 und vieles Andere anführen. Auch spricht Röm. 10, 3 durchaus nicht für den gen. poss.; denn ἰδία δικαιοσύνη, was allerdings gerade diesen zu umschreiben scheint, ist durch 9, 32 als δικαιοσύνη ἐξ ἔργων νόμου bestimmt, und Fricke selbst umschreibt S. 21: „die wir selber kraft eigenen Verdienstes besitzen“, wobei er nur freilich nicht die ersten und das letzte, sondern die mittleren Worte hätte sperren sollen. Und bei 2 Kor. 5, 21 unternimmt er gar keinen Beweis gegen den gen. originis, sondern streitet nur gegen die ethische Fassung der δικαιοσύνη (S. 24 fg.). Beanstanden könnten wir noch manche Einzelheit (z. B. die Artikellosigkeit von ἱλαστήριον als Grund gegen seine substantivische Fassung, da dieses Wort hier doch als Prädicat des Artikels entbehren mußte), und mit vielen gelegentlich auftretenden Grundanschauungen des Verf.'s sind wir nicht einverstanden; allein wir schließen lieber mit dem Ausdruck des wärmsten Dankes für die reiche Förderung und Vertiefung, die er der Auslegung unserer Stelle hat zu Theil werden lassen. Erwähnt sei nur noch, daß Lipsius, wie dies Pfleiderer in einer dem Verf. nach S. 20 auch bekannten Stelle (Paulinismus S. 183, 1) bereits 1873 angegeben hat, die in seiner „paulinischen Rechtfertigungslehre“ von 1853 entwickelten Ansichten längst nicht mehr festhält. Schm.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 49.

Inh.: Der Evangelistenberuf. 2. — Die romanische Völkergruppe. 1. — Die Reichstagswahl im Kreise Ansbach-Schwabach. — Ein Brief aus den Waldenserthälern. — Die ev.-lutherische Geistlichkeit Livlands. 2. — Das Generalconcil der lutherischen Kirche in Nordamerika. — Aus Magdeburg. — Das Pfarrtöchterheim Neufriedstein in Niederlößnitz. — Kirchliche Nachrichten.

Deutsche evangel. Kirchenzeitung. Hrsg. von Ad. Stöcker. 2. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: Der Kampf gegen die Sklaverei in Afrika. — J. Bonnet-Stücken, die Erziehung des Willens. 1. — Erste General-Conferenz der protestantischen Gesellschaft zum Studium der socialen Fragen in Nimes. — Laien-Predigt im „hessischen Hinterland“. (Eine Stimme aus der Kirche.) — Vereine und Congresse. — Aus der kirchlichen Presse. — Kirchliche Chronik.

Protest. Kirchenzeitung rc. Hrsg. von J. C. Websky. Nr. 49.

Inh.: O. Pfleiderer, Jesus Christus und die Wissenschaft der Gegenwart. — P. Kleinert's Thesen über Grundsätze evangelischer Kirchenverfassung. — Begründung eines meiningischen Landesvereins für innere Mission. — Aus der meiningischen Landessynode. — G. Längin, Augustin Lercheimer, ein Bekämpfer der Hexenprocesse. — F. Köstlin, Kittel's Geschichte der Hebräer. — Programm der Teyler'schen theol. Gesellschaft für 1889. — Kirchliche Nachrichten.

Deutscher Merkur. Red. A. Gatzenmeier. 19. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: Das Verbot der Uebersetzung der Evangelien von H. Lasserre. (Schl.) — Fürsorge für die Auswanderer. — Correspondenzen und Berichte.

Kirchliche Monatsschrift. Hrsg. von G. Pfeiffer u. H. Jeep. 8. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Koffmane, Harnack als Kirchen- und Dogmenhistoriker. — Th. Christlieb, die Bildung evangelisch begabter Männer zum Gehülfendienst am Wort und ihre Angliederung an den Organismus der Kirche. (Schl.) — Der jüngste Doctor der Theologie. — Friedr. Palmié, literarische Rückschau. April 1888 — October 1888. — Monats-Umschau.

Philosophie.

Gaquoin, Dr. K., die Grundlage der Spencer'schen Philosophie, insbesondere als Basis für die Versöhnung von Religion u. Wissenschaft kritisch beleuchtet. Nebst einem Anhange: Zur Kritik des Laas'schen Positivismus. Berlin, 1888. Haude & Spener. (68 S. 8.) ℳ 1, 20.

Da Herbert Spencer auch in Deutschland seine Leser und Bewunderer hat, so mag diese Kritik seiner „Grundlagen der Philosophie“, die „zunächst für einen engeren Kreis“ bestimmt ist, auch für weitere Kreise nutzbringend sein. Die Kritik wird von einem dem Spencer'schen verwandten, dem Positivismus zuneigenden Standpuncte geübt, nicht ohne Scharfsinn, unter Anerkennung der Bedeutung Spencer's doch zugleich seine großen Schwächen nachdrücklich aufzeigend. Der deutsche Positivist vermißt bei Spencer die eingehendere Untersuchung erkenntnißtheoretischer Fragen, die sorgfältigere Unterscheidung der Urthatsachen im Bewußtsein von den abgeleiteten, durch bewußte oder instinctive Denkprocesse vermittelten. Er tadelt, daß Spencer die Kategorien der Dingheit und Causalität, mit denen er doch beständig operiert, nicht auf ihren Werth und ihre Tragweite prüft, daß er von dem gewöhnlichen dogmatisch-empirischen Standpuncte aus raisonniert, seinen Standpunct nicht consequent durchzuführen vermag und die Probleme nicht in ihrer Schärfe klar erfaßt. Insbesondere habe Spencer kein Recht, von der Unerkennbarkeit seines Unbedingten zu sprechen, da wir es ja eben nach ihm an seinen Wirkungen erkennen; und wenn er das sinnliche vom vorstellenden Bewußtsein durch den Grad der Intensität unterscheide, so hebe er statt des wesentlichen Unterschiedes des Ursprünglichen vom Abgeleiteten einen ganz unwesentlichen Unterschied hervor. Spencer's Beweise für die Unbegreiflichkeit von Raum und Zeit seien höchst oberflächlich, und sein Versuch, Wissenschaft und Religion zu versöhnen, scheitere schon daran, daß er die Seite des Gefühls und des religiösen Bedürfnisses außer Acht lasse. — Angehängt ist eine kurze Kritik des Laas'schen Positivismus, die sich gegen dessen Uebertreibungen wendet und nachweist, daß Laas selber seine Ansicht von den Dingen als bloßen Wahrnehmungsmöglichkeiten nicht festzuhalten vermöge, sondern selber ein Reales setze und theils den materialistischen, theils den idealistischen Standpunct streife. — Auch wer den positivistischen Hintergrund dieser Kritik nicht anerkennt, wird die geübte Kritik in der Hauptsache zutreffend finden. —ss—

Zeitschrift für Philosophie u. philos. Kritik. Gegründet von J. H. Fichte u. H. Ulrici, redig. von Aug. Krohn u. Rich. Falckenberg. N. F. 94. Band. 2. Heft.

Inh.: H. Siebeck, die Anfänge der neueren Psychologie in der Scholastik. 2. — Rich. Manno, Wesen und Bedeutung der Synthesis in Kant's Philosophie. (Schl.) — Rud. Seydel, Albert Lange's geometrische Logik. — J. Witte, die simultane Apprehension bei Kant. Ein Wort zur Vertheidigung meiner Auffassung dieses Punctes in der Schrift „Kantischer Kriticismus“. — Recensionen. — Neu eingegange Schriften. — Bibliographie. — Aus Zeitschriften.

Geschichte.

Baye, baron J. de, l'archéologie préhistorique. Avec 51 figures intercallées dans le texte. Paris, 1888. Baillière et fils. (340 S. Kl. 8.)

Der weitgehende Titel entspricht nur der Einleitung. Die Darstellung beschränkt sich auf die neolithische Zeit, anknüpfend an die Höhlen, Grabbauten und Funde an der Marne (Champagne). Was dort an körperlichen Ueberresten, Waffen, Geräthen, Schmucksachen und Bildwerk (!) zu Tage trat, wird hier so ausgiebig mit Hülfe von Abbildungen nach Form und Technik erläutert, daß auch der deutsche Kenner der betreffen-

Digitized by Google

den urgeschichtlichen Periode daraus viele Belehrung schöpfen kann. Immerhin bleibt das Verhältniß des Titels zum Inhalte tadelnswerth und muß deutlich angestrichen werden, damit derlei nicht weiter in der Literatur einreißt. Es mag eine Kunst sein, stets einen passenden Titel zu finden, keinesfalls, so gebietet der Anstand, darf er zu viel besagen, eher zu wenig.

---

1) **Kiepert**, Heinr., **Wandkarte von Alt-Latium.** Maassstab 1 : 125 000. Mit Carton: Umgebung von Rom 1 : 25 000. Berlin, 1888. D. Reimer. (4 Bl. Dopp.-Fol.) ℳ 9.

2) Ders., **Wandkarte von Alt-Klein-Asien.** Maassstab 1 : 800000. Ebend. (6 Bl. Dopp.-Fol.) ℳ 9.

Um die Serie seiner Wandkarten zur alten Geschichte zu completieren, hat H. Kiepert nunmehr auch Latium und Kleinasien, Gallien und das persische Reich in Angriff genommen. Die erstgenannten Länder liegen bereits im Maßstab 1 : 125 000 und 1 : 800 000 gezeichnet vor; die beiden letzten sollen voraussichtlich noch dieses Jahr erscheinen: alle vier dürfen einer guten Aufnahme sicher sein. Bei der Lectüre des Livius, dessen erste Bücher in den oberen Classen der Gymnasien mit Vorliebe gelesen werden, wird die Karte Latiums, welches den Schauplatz der ersten 100 Jahre römischer Geschichte bildete, den Schülern ein nützliches Anschauungsmittel sein; bei der Erklärung von Xenophon, Herodot und Arrian die Karte Kleinasiens. Bei Latium stellt sich freilich die Schwierigkeit ein, daß so viele Städte, die in der ersten Decade des Livius eine hervorragende Rolle einnehmen, später verschollen sind, ihre Lage unsicher, oft unbestimmbar ist. Diesem Uebelstand ist Kiepert dadurch begegnet, daß er die Namen solcher Orte in der Gegend, wo sie nach den antiken Berichten ungefähr gelegen haben müssen, mit besonderer Schrift eintrug, mit einer Signatur aber nicht versah, so Crustumerium, Collatia, Cameria u. a. Interessant ist, daß Kiepert in der vorliegenden Ausgabe zu mehreren Ansetzungen zurückkehrte, die er in früheren Auflagen seines **Atlas antiquus** zu den seinigen gemacht, in späteren verworfen hatte. So legt er Caenina mit Recht wieder mehr in die Nähe Roms und an das linke Ufer des Anio; Collatia von Castellacio und der Umgebung Gabii's weg nach Lunghezza. Er dürfte vielleicht in beiden Fällen weiter gehen und mit Springer die Orte noch ein Stück westlicher rücken, Caenina dem Mons Sacer gegenüber, Collatia an die Mündung des Fosso di Torre Sapienza. Nur so wird Caenina wirklich, wie es die Ueberlieferung verlangt, die Rom „nächstgelegene" feindliche Stadt, und erhält das Gebiet Gabii's eine Ausdehnung, die mit der Bedeutung, die die Geschichte ihm beilegt, nicht im Widerspruch steht.

Während Kiepert Angesichts der Schwierigkeiten, gesicherte Grenzlinien aus älterer Zeit zu zeichnen, bei Latium jede Angaben über die Ausdehnung einzelner Gaue unterlassen, hat er in Kleinasien, wo die Verhältnisse günstiger liegen, den Versuch gemacht, um die Karte beim Unterricht für die Perser-, wie für die Römerzeit brauchbar zu machen, ältere und jüngere Landschaftsgrenzen gleichzeitig zur Darstellung zu bringen. Seinem Geschick ist es gelungen, trotz der vielen Farben, die er hat anwenden müssen, die sich mitunter mehrfach kreuzen, den Forderungen der Geschichte gerecht zu werden, ohne dem Gebote der Anschaulichkeit und Klarheit Eintrag zu thun. Indeß geht die Fülle der Namen, die er auf diesen Blättern verzeichnet bringt, weit über die bloßen Schulbedürfnisse hinaus; nicht nur die historisch bedeutsamen, auch die von den alten Schriftstellern nur gelegentlich erwähnten oder lediglich aus Inschriften und Münzen bekannten Orte, deren Zahl in den letzten Jahren seit den Reisen von Ramsay, Sterret, Benndorf und Niemann, G. Hirschfeld u. A. sich erstaunlich vermehrt hat, hat er, sobald sie nur irgend bestimmbar waren, größentheils gesammelt und aufgenommen. Da Kleinasien dasjenige Land ist, zu dessen Erforschung Kiepert als seiner Lieblingsarbeit seit 40 Jahren immer wieder von Neuem zurückkehrte, so war er, mit Kenntnissen ausgerüstet wie kein Anderer, in der Lage, die Summe dessen zu seiner Karte aufzuhäufen, was die letzten Decennien für die Kenntniß der Halbinsel geleistet haben. Von hervorragendem Werthe ist auch seine Darstellung des Terrains, bei der ihm vielfach unpublicierte Aufnahmen zu Gebote standen. In dem beigegebenen erklärenden Texte stellt er die Herausgabe einer großen Wandkarte des heutigen Kleinasiens in 24 Blättern, die er in der Berliner Gesellschaft für Erdkunde bereits vor einem Jahre öffentlich gezeigt, und die die gelehrte Welt schon lange mit Spannung erwartet, in unmittelbare Aussicht. Da die vorliegende Karte in ihrer physischen Grundlage größtentheils eine Reduction der angekündigten bildet, so läßt sich jetzt schon ermessen, was für einen Schatz wir in der letzteren erhalten werden.

Güdemann, Dr. M., Rabbiner, **Geschichte des Erziehungswesens u. der Cultur der Juden** in Deutschland während des 14. u. 15. Jahrhunderts. Nebst bisher ungedruckten Beilagen. Wien, 1888. (X, 303 S. 8.) ℳ 7, 20.

A. u. d. T.: Güdemann, Geschichte des Erziehungswesens u. der Cultur der abendländischen Juden während des Mittelalters u. der neueren Zeit. III.

Viel ist von jüdischen Gelehrten über die Geschichte ihrer dem Mittelalter angehörigen Glaubens- und Stammesgenossen geschrieben worden; aber zwei Themata haben fast ausschließlich den Gegenstand der Untersuchungen gebildet, nämlich die Literatur und die äußeren Ereignisse, unter denen die Verfolgungen eine leider sehr große Rolle spielen, — während man das für den feinsinnigeren Forscher so ungemein anziehende Gebiet des inneren Lebens fast ganz unbearbeitet gelassen hat. Diese Lücke wird durch Güdemann's „Geschichte des Erziehungswesens und der Cultur der abendländischen Juden" erheblich verringert. Die beiden ersten Bände dieses dankenswerthen Werkes hat Ref. im Theolog. Literaturblatt 1880, Nr. 28, und 1885, Nr. 10, ausführlich angezeigt. Auch in dem jetzt vorliegenden dritten Bande ist der Verf. zwar nicht frei von apologetischer Tendenz, aber doch bestrebt objectiv zu urtheilen, und seine sehr ausgebreitete Belesenheit nicht nur in der jüdischen, sondern auch in der zeitgenössischen nichtjüdischen, theils mittelhochdeutsch, theils lateinisch abgefaßten Literatur hat ihn jedenfalls befähigt, eine große Fülle interessanten Stoffes zusammenzustellen. Nicht nur Derjenige, welcher sich mit der Geschichte der Juden Deutschlands beschäftigt, kann viel aus Güdemann's neuestem Buche lernen, sondern auch der Germanist und der Historiker, welcher mit den Zuständen in Deutschland während des 14. und des 15. Jahrh.'s genauer bekannt zu werden strebt; denn die deutschen Juden dieser Jahrhunderte waren namentlich in Sprache und Kleidung, aber, wenigstens theilweise, auch in Lebensgewohnheiten und Anschauungen in weit geringerem Grade von der christlichen Bevölkerung unterschieden und geschieden, als man gewöhnlich annimmt. Zur Berichtigung der in dieser Hinsicht bisher verbreiteten irrigen Vorstellungen Beiträge geliefert zu haben, ist ein unbestreitbares Verdienst der Darlegungen Güdemann's. Ref. bedauert, daß es nicht möglich ist, an dieser Stelle auf eine größere Anzahl bemerkenswerther Einzelheiten aus dem sehr mannigfaltigen Inhalte aufmerksam zu machen; er bedauert es um so mehr, als das Register sehr unvollständig ist (es fehlen z. B. Abergläubisches S. 128 ff., Judeneid 153 fg., Statistisches 126 fg., Trauring 122, Wandererwerb 170 fg., Zacharias 156, Zinsfuß 178). Doch seien wenigstens die Capitelüberschriften in abgekürzter Form mitgetheilt: Die Folgen des schwarzen Todes in Leben und Lehre, die Rabbiner, die fahrenden Schüler, das Leben in der Gemeinde (hier hat A. Berliner, Aus dem inneren Leben der deutschen Juden im Mittelalter [Berlin 1871], 61 S., dem Verf. wesentliche Dienste geleistet), Juden und Christen in ihren Be-

Digitized by Google

ziehungen zu einander, Sittenlehren, die deutschen Juden in Oberitalien und als Germanisatoren. Von den acht Excursen am Schluß seien hier hervorgehoben der zweite (Holzschuhe), der sechste (Judenspieß) und der siebente (die jüdisch-deutsche Schriftsprache). Die Bezeichnung des Wuchers als eines Spießes wie der Ausdruck „mit dem Spieße durchbohren" im Sinne von „Wucher treiben" findet sich schon im 15. Jahrh. in Italien, und zwar nicht als charakteristisches Attribut der Juden; erst in Deutschland hat man den Spieß zum Judenspieß gemacht.

Da Güdemann's Buch, wie schon bemerkt, auch nichtjüdischen Lesern Vieles bietet, hätte der Verf. wohl gethan, erstens alles Hebräische in den Fußarten auch zu übersetzen und zweitens ein Verzeichniß der häufiger citierten Gutachtensammlungen ꝛc. beizugeben. Citate wie „L. j." (Leqet joscher), „Weil GA." (Jakob Weil, Gutachten) werden namentlich Denjenigen hinderlich sein, welche nach Parallelen zu deutschen Bräuchen, Verhältnissen und Ausdrücken suchen. — Zu S. 243 sei bemerkt, daß in den uncensierten Ausgaben des Ritualcodex Mischnê Thorâ von Maimonides (z. B. Venedig 1524) die Mönche nicht כומרי עכו״ם, sondern כומרי אדום genannt werden, vgl. des Ref. „Einleitung in den Thalmud", Leipzig 1887, S. 28. Die Scheu, in ein Trinkgefäß zu blicken, so lange Wein darin (s. S. 129), ist vielleicht einfach in Sprüch. 23, 31 begründet. H. Str.

Natzmer, Gneomar Ernst von, Unter den Hohenzollern. Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Generals Oldwig v. Natzmer. Aus der Zeit Friedrich Wilhelm's IV. 1. Th. 1840—1848. Gotha, F. A. Perthes. (VIII, 288 S. 8.) ℳ 6.

Auch diese Fortsetzung enthält neben vielem Unbedeutenden manches Beachtenswerthe. Wir sehen Natzmer im Gefolge des Königs den Krönungsfeierlichkeiten in Königsberg beiwohnen, die ihm als ehemaligem Commandanten des 1. Armeecorps hohe Auszeichnungen brachten, hierauf die Inspection des X. Bundesarmeecorps ausführen, den König auf der Taufreise nach London begleiten und an den Berathungen über eine Reform der Cavallerie theilnehmen, wobei er gleich Dohna und dem Prinzen von Preußen zu Denen gehört, die sich nicht von der erwachten Begeisterung für Wrangel fortreißen ließen. Von da an treten aber die politischen Angelegenheiten in den Vordergrund, besonders die damals alle Welt beschäftigende Verfassungsfrage. Sehr interessant ist ein von Natzmer aufgezeichnetes Gespräch, welches er über diese im Februar 1845 mit dem Prinzen von Preußen gehabt hat. Er ist auch in der verhängnißvollen Nacht vom 18.—19. März 1848 im königlichen Schlosse anwesend gewesen und hat zu den Generalen gehört, deren Rath der König in Bezug auf die Zurückziehung der Truppen erforderte. Dennoch wird auch hier dieser dunkle Punct nicht vollständig aufgehellt. „Wer den Befehl dazu gegeben", sagt er, „war nicht zu erfahren und ebenso wenig, welche Veranlassung dieser Maßregel zu Grunde gelegen. Der König schien ebenfalls darüber verwundert und hat also wohl nicht den Befehl zu diesem Abmarsch gegeben... Der General von Prittwitz, den ich später mehrmals gefragt, wer den Befehl zum Abmarsch der Truppen gegeben, blieb immer dabei, er nicht und er wisse auch nicht von wem der Befehl ausgegangen... Die Möglichkeit wäre nicht ausgeschlossen, daß Prittwitz den Abzug der Berliner Truppen in die Kasernen anordnete, und daß ein Adjutant, dessen Name Niemand weiß, den Befehl zum Abziehen aller Truppen in ihre Quartiere, mithin der auswärts Cantonnierenden aus der Stadt gab." Am 20. bespricht der König mit ihm die bekanntermaßen unausgeführt gebliebene Idee, sich nach Stettin zu begeben, sämmtliche Truppen hinter der Oder zu versammeln und in dieser Stellung die weiteren Ereignisse abzuwarten. Leider ist die Bearbeitung auch dieses Bandes ebenso ungeschickt, wie die der vorhergehenden. Die Zerhackung der mitgetheilten Correspondenzen durch völlig werthlose Einschiebungen allgemeinen Inhalts und höchst fragwürdige Urtheile des Hrsgbr.'s, vermischt mit stilistischen Bedenklichkeiten (S. 140: „sie trugen dazu bei, die politische Hochfluth zu schüren") tragen nicht dazu bei, die Lectüre angenehm zu machen.

Althaus, Friedr., Theodor Althaus. Ein Lebensbild. Bonn, 1888. Strauß. (VII, 468 S. 8.) ℳ 8.

Ein geschickt und mit warmer Empfindung entworfenes Lebensbild; aber die Bruderliebe hat den Verf. verführt, den Rahmen desselben so weit zu spannen, daß das Bild ihn nicht ausfüllt. Ein wenn auch achtenswerthes, doch immer nur mäßiges Dichtertalent, eine politische Schriftstellerthätigkeit, die sich dem Rausche von 1848 gleich unzähligen Anderen mit Begeisterung hingiebt, aber aus der Gährung der Zeit in keiner Weise hervorragt, sondern sich nur in social-republikanischen Phantasien verliert und auch dafür mit der zeitüblichen Gefängnißhaft büßt, ein Lebenslauf, der durch einen frühzeitigen Tod abbricht, bevor er zu irgend welcher bedeutenden Leistung ausgereift ist: erträgt ein solches Object eine 450 Seiten füllende Darstellung? Sind seine Schriften „Die Zukunft des Christenthums" und die im Gefängniß verfaßten „Deutschen Ideale" werth in ausführlichen Argumenten mitgetheilt zu werden, oder sind sie nicht vielmehr die schlagendsten Beweise für die Unklarheit, die der junge Althaus in jener sturmbewegten Zeit mit sehr vielen Anderen theilte? Selbst hinter den Männern, an die er sich seinen politischen Gesinnungen nach am nächsten anschloß, wie Ruge und Blum, steht er noch immer um ein Bedeutendes zurück. Das Anmuthende an der Darstellung und auch an der Persönlichkeit reicht nicht aus, um für das breit ausgesponnene Gewöhnliche Interesse zu wecken. Erwähnt sei nur noch, daß das dritte Buch von Althaus' Gedichten, „Zwei Seelen", ein dichterisches Denkmal seines Verkehrs mit jener Freundin ist, die nach seinem Tode die Geschichte dieser Beziehungen in den bekannten „Memoiren einer Idealistin" dargestellt hat.

Länder- und Völkerkunde.

Sievers, Dr. W., die Cordillere von Mérida nebst Bemerkungen über das karaibische Gebirge. Ergebnisse einer 1884/85 ausgeführten Reise. Mit einer geologischen Karte u. 15 Profilen in Farbendruck. Wien, 1888. Hölzel. (VIII, 238 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 12.

A. u. d. T.: Geographische Abhandlungen, herausg. von Prof. Dr. Albr. Penck. Bd. III, H. 4.

Mit Unterstützung der Geographischen Gesellschaft zu Hamburg hat der Verf. in den Jahren 1884 und 85 Venezuela bereist und seine gründlichen Forschungen hauptsächlich dem Hochgebirgszuge zugewendet, welcher, aus der Ostcordillera Colombias abzweigend, auf venezolanischem Boden gen Nordost zieht bis gegen den Golfo triste des Karaibischen Meeres hin, ja nach bisheriger Annahme längs der Küste dieses Meeres selbst als „Küstenkette von Venezuela" sich bis auf die Insel Trinidad fortsetzen sollte.

Der Verf. führt den Nachweis, daß geologisch wie orographisch jener über die columbische Grenze herüberreichende Cordillerenzinken in der vom Barquisimeto-Fluß durchzogenen Senke ostwärts von der Stadt Barquisimeto sein Ende findet, und daß jenseit einer kaum von Hügeln unterbrochenen ebenen Lücke daselbst ein selbständiges, obschon in der Gesteinszusammensetzung dem benachbarten Cordillerenzug ähnliches, niedrigeres Gebirge anhebt, für welches er den Namen „Karaibisches Gebirge" vorschlägt.

Letzteres näher kennen zu lernen war ihm wegen Kürze der Zeit nicht vergönnt. Er zieht es aber doch (vorwiegend nach den Untersuchungen des englischen Geologen Wall) mit in die Be-

**

Digitized by Google

trachtung ein. Aber sein Hauptgegenstand ist der besagte nordöstliche Ausläufer der Anden selbst, die nach der mitten in diesem Gebirge gelegenen Stadt Mérida benannte Cordillere. Schon im ersten, der Gesteinszusammensetzung gewidmeten Abschnitt fühlen wir nun ganz anders festen Boden unter den Füßen als bisher, wo wir für den weiten Landraum, dem die Merida-Cordillere als Theil angehört, auf die wenig verläßliche Karte des (um die Flora des nordwestlichen Südamerikas reich verdienten) Karsten angewiesen waren. Klar wird uns der Gebirgsbau (auch mit Hülfe der beigefügten stattlichen Karte und farbiger Profilbilder) veranschaulicht; mit einem homöomorphen Faltungsgebirge haben wir es zu thun, dessen steiler Schichteneinfall dem großen Einbruchkessel um den Maracaibo-See zugekehrt ist, archäisches Gestein im Mittelgürtel, Schichtgestein der Kreideformation (vielleicht stellenweise auch der älteren Tertiärformation) zu beiden Seiten; von Vulkanismus keine Spur, wohl aber zahlreiche Thermen als Begleiterscheinung tiefgreifender Lagenstörung. Es folgt eine eingehende Darlegung des Oberflächenbaues, der (auch hier keineswegs stets mit dem Hochkamm zusammenfallenden) Wasserscheide, der Flußgebiete, Seen und Schotterterrassen („Mesas"). Letztere werden überzeugend erklärt als Reste großartig aufschüttender Thätigkeit, welche zwei- oder dreimal hinter einander die Gewässer entfalteten während abnorm großer Geröllfracht in der diluvialen Eiszeit. Also sind die Mesas ein Zeugniß eiszeitlicher Klimaerscheinungen auch in den Tropen! Sehr interessant erscheint ferner die kürzlich (unter Zuthun des Menschen) in ein ganz neues Stadium getretene Entwickelungsgeschichte des berühmten Sees von Valencia, der seit 1873 nicht mehr in den Orinoko abwässert, sondern abflußlos geworden ist. Nur läßt hierbei die angehängte Karte mehrfach im Stich, wie dieselbe u. a. auch die Höhe des Picacho de Santo Domingo nicht zu 4600 Meter angiebt, sondern irreführend die Ziffer 4000 neben den Namen dieses Hochgipfels setzt. Inhaltreiche Schlußcapitel behandeln Klima, Vegetation und Landbau, die Indianer-Bevölkerung, Wirthschaftsverhältnisse und Ortslagen. Statt der 25°-Isotherme dürfte man übrigens wohl getrost diejenige von 26° wählen zum Einschluß Venezuelas.

Schließlich möchte Ref. den Leidensgefährten, welche vor der Lectüre dieser Abhandlung deren 55 Druckfehler zu berichtigen sich verpflichtet fühlen, etwas Zeit ersparen durch folgende Berichtigung der „Berichtigungen" auf S. VIII: zu S. 42, 114, 115, 152 ist statt „von oben" zu lesen „von unten", zu S. 147 (beide Male), 153 und 154 umgekehrt statt „von unten" „von oben". Warum man nur die Quälerei mit der Zeilenabzählung bei Druckfehler-Berichtigungen nicht dadurch ein wenig ermäßigt, daß man die Zeilenziffer des betreffenden Absatzes statt der ganzen oder doch halben Seite notiert? K—ff.

A. Petermann's Mittheilungen aus J. Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 34. Band. XII.

Inh.: Titel und Inhaltsverzeichniß zum Jahrgang 1888. — Alphabetisches Register zu den Monatsberichten. — Druckfehler und Berichtigungen. — H. Wißmann, das Land der Baschilange. — Franz Hertwig, das Küstengebiet von Natal und Pondoland in seiner wirthschaftlichen Entwickelung. 1, 2. — Henry Lange, die Straße von Blumenau nach Curitybanos. — Geographischer Monatsbericht. — Bibliographie. — Literaturbericht. — Karten: Wißmann, das Gebiet der Baschilange-Stämme. — H. Lange, Kartenskizze von Rio Itajahy mit der Serra-Straße.

Das Ausland. Hrsg. unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. 61. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: R. v. Lendenfeld, das australische Bergland. Mount Kosciusco. — Reise durch Kaschmir nach Ladâk. — W. L. Howard, das arktische Alaska. (Schl.) — Rittner, Aus Bosnien und der Herzegowina. Selbsterlebtes. Geschichtliches. Land und Leute. Reise des Kronprinzenpaares. (Forts.) — Die Messe von Nischni-Nowgorod. — Geographische Neuigkeiten. — Notizen.

Globus. Hrsg. von Emil Deckert. 54. Band. Nr. 22.

Inh.: M. Hollrung, das deutsche Schutzgebiet in der Südsee. 2. (Mit Abb.) — Emil Deckert, die mongolische Wüste. (Mit Abb.) — Heinr. v. Wlislocki, Festgebräuche der transsilvanischen Zeltzigeuner. — Kürzere Mittheilungen. — Aus allen Erdtheilen.

Naturwissenschaften.

Kelbe, Dr. Werner, Prof., **Grundzüge der Maassanalyse.** Mit 20 in den Text gedr. Abb. Karlsruhe, 1888. Braun. (XIII, 136 S. 8.) *M* 4, 50.

Unter der großen Fluth analytischer Leitfäden stellen auf dem Büchermarkt diejenigen, welche die Maßanalyse zum Gegenstand haben, eine stattliche Zahl dar. Zunächst sind die Apotheker seit einigen Jahren gezwungen, sich in größerem Umfang der titrimetrischen Methoden zu bedienen, dann aber benutzen auch die Chemiker in wissenschaftlichen, vorzugsweise jedoch in technischen Laboratorien jene Methoden in zunehmendem Maße. Es ist daher die Pflicht der Unterrichtslaboratorien, den angehenden Chemikern neben Anderem ein volles Verständniß der Grundlagen der Maßanalyse zu vermitteln. Die Rücksichtnahme auf die Forderungen von Theorie und Praxis ist örtlich zum Theil recht verschieden, welchem Umstand wir gerade die größere Zahl von Leitfäden verdanken. Während den von Cl. Winkler verwendeten, den Molekularformeln angepaßten titrimetrischen Einheiten von Seiten der Theorie Beifall geschenkt werden mußte, haben Andere am Herkömmlichen festgehalten. Zu diesen gehört auch der Verf. des vorliegenden Buches, der mit demselben den Studierenden bei ihrem Arbeiten einen Leitfaden bieten und dem Lehrer die Unterweisung nur erleichtern, aber nicht ersparen wollte. Während in Ziel und Zweck der Verf. mit Cl. Winkler ganz übereinstimmt, hält er, wie schon bemerkt, an den alten Einheiten bei der Titrestellung fest, ordnet ferner die maßanalytischen Methoden behufs leichterer Erfassung ihres inneren theoretischen Zusammenhanges zweckmäßiger und ist endlich ausführlicher in der Darstellung und Verwendung der Methoden. Besonders in den beiden letzterwähnten Merkmalen glaubt auch Ref. hinlängliche Gründe zu erkennen, die dem Buche eine Existenzberechtigung und eine weitergehende Beachtung sichern. Recht dienlich und die Brauchbarkeit des Buches wesentlich erhöhend ist der aus Tabellen bestehende Anhang (S. 108—132).

Botanische Jahrbücher f. Systematik, Pflanzengeschichte u. Pflanzengeographie, hrsg. von A. Engler. 10. Band. 4. Heft.

Inh.: Ed. Palla, zur Kenntniß der Gattung „Scirpus". (Mit Taf.) — K. Schumann, über einige verkannte oder wenig gekannte Geschlechter der Rubiaceen Südamerikas. — E. Warming, über Grönlands Vegetation. — H. Solereder, Beiträge zur vergleichenden Anatomie der Aristolochiaceen nebst Bemerkungen über den systematischen Werth der Secretzellen bei den Piperaceen und über die Structur der Blattspreite bei den Gyrocarpeen. (Mit Taf.) — Literaturbericht.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 8. Band. Nr. 19.

Inh.: Ludwig, weitere Untersuchungen über Ameisenpflanzen. — F. E. Schulze, über mehrzellige epitheliale Drüsen bei Batrachierlarven. — Schlosser, über die Beziehungen der ausgestorbenen Säugethierfaunen und ihr Verhältniß zur Säugethierfauna der Gegenwart. (1. Stück.) — O. Schulz, über Huminsubstanzen. (2. Stück.) — O. Zacharias, über die neuen (apochromatischen) Objective von Zeiß.

Monatsschrift d. deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt. Redig. von Liebe, Frenzel, Rey, Thiele. 13. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: R. Blasius, Skizze des Wanderzuges der Steppenhühner (Fausthühner) durch Europa im Jahre 1888. (Mit 1 Buntdrucktafel.) — Paul Leverkühn, Literarisches über das Steppenhuhn. — G. Clodius, zum diesjährigen Erscheinen zweier seltener Gäste. — H. Hiller, das Auftreten des Tannenhehers bei Badersleben in der

Digitized by Google

Provinz Sachsen. — Pietsch, der Tannenheher (Nuc. caryocatactes) 1888. — W. Ludwig, zur Wachtelfrage. — F. Schlag, Aus meiner Dompfaffen-Kammer. — Paul Leverkühn, Wann starb der große Alk aus? — W. Seemann, zur Nestwahl der Kukuksweibchen. — K. Th. Liebe, nachträgliche Ergänzung. — Kleinere Mittheilungen. — Literarisches.

Naturwissenschaftl. Wochenschrift. Red. H. Potonié. 2. Bd. Nr. 10.

Inh.: C. Boenecke, Profile durch den Brocken. (Mit Abb.) — Karl Kraepelin, die Bedeutung der naturhistorischen, insonderheit der zoologischen Museen. — Zum 150. Geburtstag William Herschel's. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 3. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: W. H. Julius, bolometrische Untersuchungen im infrarothen Spectrum; über die Wärmestrahlung von Flammen. — A. Jaccard, der Ursprung und die Bildungsweise der Sedimentschichten und der Steinkohle nach den Untersuchungen des Herrn H. Fayol. — C. Flügge, Studien über die Abschwächung virulenter Bacterien und die erworbene Immunität. — J. Schaffer, die Verknöcherung des Unterkiefers und die Metaplasie-Frage. — E. Stahl, Pflanzen und Schnecken. Eine biologische Studie über die Schutzmittel der Pflanzen gegen Schneckenfraß. — Kleinere Mittheilungen. — Vermischtes. — Rundschreiben. — Berichtigung.

Chemiker-Zeitung. Red.: G. Krause. 12. Jahrg. Nr. 97 u. 98.

Inh.: Zur Lage der Kali-Industrie in Staßfurt und Umgegend. — Münchener chemische Gesellschaft. — Société chimique de Paris. — S. Hallsworth und R. Balles, Gewinnung von Eisensulfaten. — Th. B. Fogarty, Neuerung an einem Apparat zur Herstellung von Ammoniak aus Luft, Dampf, Kohle und einem Alkali. (Mit Abb.) — H. Flemming, Wer soll Träger der Alters- und Invalidenversicherung werden? — R. Rosenlecher, eine neue Spirituslampe zur Erzeugung hoher Temperaturen (als Ersatz des Gasgebläses.) (Mit Abb.) — R. W. Bauer, zur Bestimmung der Qualität von Culturböden aus den Resultaten der chemischen und mechanischen Bodenanalyse. — E. Pollack, zur Prüfung von Naturweinen auf Salpetersäure. — Neue Drogen. — Chemische Gesellschaft zu Göttingen. — Chemiker-Verein zu Cöln a. Rh. — Akademie der Wissenschaften, Wien.

Mathematik.

Huygens, Chrn., **oeuvres complètes,** publiées par la société hollandaise des sciences. Tome 1er. Correspondance. 1638—1656. Haag, 1888. Nijhoff. (XIV, 622 S. 4.)

Das 17. Jahrh. ist für die Entwickelung der Mathematik und der Naturwissenschaften der fruchtbarsten eines gewesen. In ihm gebar Deutschland seinen Leibniz, in ihm oder dicht an seiner Grenze Frankreich seinen Descartes, seinen Fermat, seinen Pascal, in ihm England seinen Wallis, seinen Newton ꝛc., es wäre leicht, diesen in Ruhmesglanz strahlenden Namen andere beizufügen. Auch die Niederlande dürfen des 17. Jahrh.'s wohl sich rühmen. Gaben sie doch damals Christian Huygens das Leben!

Dieser merkwürdige Mann war bisher noch immer nicht in allen Perioden seines geistigen Werdens genügend bekannt. Ist dieses Werden doch kaum jemals aus einer bloßen Ausgabe der der Entstehungszeit nach geordneten Schriften zu erkennen, denn jede fertige Schrift ist selbst nur ein Abbild des Gewordenseins zu einem bestimmten Zeitpuncte. Geistige Bewegungsphotographien, wenn wir so sagen dürfen, bietet nur der Briefwechsel eines Menschen, wenn er in genügender Vollständigkeit zur Veröffentlichung gelangt, und das war eben bei Huygens bisher nicht der Fall. Die Amsterdamer Akademie in Verein mit der Holländischen Gesellschaft der Wissenschaften von Harlem ehrt sich nicht minder als den großen Verstorbenen, indem sie als Denkmal Huygens' seine sämmtlichen Schriften neu, seinen Briefwechsel großentheils erstmalig zum Abdruck bringt. Nicht weniger als 2600 Briefe werden als Anfang der neuen Ausgabe in acht Bänden veröffentlicht werden, deren erster uns heute vorliegt. Ein stattlicher Band von mehr als 600 Seiten! Er führt uns bis zum Schlusse des Jahres 1656, also bis zur Zeit, zu welcher Christian Huygens 27 2/3 Jahre alt war. Wir sehen tief hinein in die Werkstatt, aus welcher die Streitschrift gegen die Kreisquadratur des Gregorius a St. Vincentio, die Entdeckung des Saturnmondes, die Abhandlung über das Würfelspiel hervorgingen. Wir sehen die Schrift über den Stoß und die Dioptrik so gut wie vollendet, wenngleich die Drucklegung bis acht Jahre nach dem Tode des Verf.'s in Ausstand blieb; wir sehen auch die Beweggründe dieser Zurückhaltung in den inständigen Bitten Van Schooten's, doch ja Nichts gegen Descartes zu veröffentlichen. Wir sehen Huygens als jungen Mann in Paris, wo er 26jährig auch das großstädtische Leben zu genießen weiß, und wo er mit Roberval ein freundschaftliches Verhältniß anknüpft, welches nicht bloß auf gleichen wissenschaftlichen Neigungen beruht, sondern in welches auch eine etwas zweifelhafte weibliche Persönlichkeit hineinspielt. So ist der ganze Band von spannendstem Interesse und eine wahre Fundgrube für den Geschichtsforscher. Freilich ist es nicht immer gleich leicht, solche Fundgruben auszubeuten. Die Herausgeber des uns vorliegenden Bandes, und sie werden uns nicht zürnen, wenn wir unter ihnen vorzugsweise Hrn. Bierens de Haan nennen, haben jeder Benutzung in mustergültiger Weise vorgearbeitet. Jede Seite trägt den Stempel des unseren Fachgenossen auf dem Felde der Geschichte der Mathematik rühmlichst bekannten Gelehrten. Kein Buch, kein Name wird in den Briefen genannt, ohne daß eine Anmerkung über den genauen Titel, über Lebensverhältnisse und dergleichen Auskunft gäbe. Die Reichhaltigkeit dieser Belehrungen ist geradezu erstaunlich, so erstaunlich, daß man vergißt die Frage aufzuwerfen, woher die Herausgeber das alles haben! Sie wissen einfach Alles und sagen es so einfach und bescheiden, als wenn nicht in mancher Anmerkung von zwei Zeilen die Mühe jahrelangen Nachforschens enthalten wäre. Man muß selbst einmal Aehnliches versucht haben, um die Leistung würdigen zu können. Und nicht weniger meisterhaft sind die dem Bande beigefügten Register: 1) chronologisch geordnetes Register der Briefe, 2) alphabetisch nach dem Namen der Schreiber oder Empfänger geordnetes Register der Briefe, 3) alphabetisch geordnetes Verzeichniß aller vorkommenden Personennamen, 4) nach den Verfassern alphabetisch geordnetes Verzeichniß aller vorkommenden Druckschriften, 5) alphabetisches Inhaltsverzeichniß. Auch hier müssen wir einfach uns wiederholen: Man muß selbst Sachregister angelegt haben, um zu wissen, wie vortrefflich diese gemacht sind. Wir sehen mit größter Spannung der Fortsetzung des großartig angelegten Werkes entgegen.

—z—r.

Dedekind, Rich., Prof., **Was sind und was sollen die Zahlen?** Braunschweig, 1888. Vieweg & Sohn. (XVII, 58 S. 8.) ℳ 1, 60.

Als Hauptantwort auf die im Titel dieser Schrift gestellte Frage giebt der Verf. die folgende: die Zahlen sind freie Schöpfungen des menschlichen Geistes, sie dienen als ein Mittel, um die Verschiedenheit der Dinge leichter und schärfer aufzufassen. Durch den rein logischen Aufbau der Zahlen-Wissenschaft und durch das in ihr gewonnene Zahlenreich sind wir erst in den Stand gesetzt, unsere Vorstellungen von Raum und Zeit genau zu untersuchen, indem wir dieselben auf dieses in unserem Geiste geschaffene Zahlenreich beziehen. Bei genauer Verfolgung dessen, was wir bei dem Zählen der Menge oder Anzahl von Dingen thun, wird man auf die Betrachtung der Fähigkeit des Geistes geführt, Dinge auf Dinge zu beziehen, einem Dinge ein Ding entsprechen zu lassen, oder ein Ding durch ein Ding abzubilden, ohne welche Fähigkeit überhaupt kein Denken möglich ist. Dies ist nach Ansicht des Verf.'s die einzige, auch sonst unentbehrliche Grundlage, auf welcher die Wissenschaft der Zahlen errichtet werden muß. Zum Verständniß der Schrift, welche sich übrigens auf die Reihe der sogenannten

Digitized by Google

natürlichen Zahlen beschränkt, sind weder philosophische, noch auch mathematische Kenntnisse erforderlich; die einzige Schwierigkeit, welche sich darbieten könnte, besteht in der bedeutenden Länge der Gedankenreihe, welche der Verf. zur Begründung seiner Ansicht zu entwickeln genöthigt ist. Dieser Uebelstand ist aber unvermeidlich, denn gerade in der Erkenntniß der einzelnen Schritte, welche nöthig sind, um zu Wahrheiten zu gelangen, die Vielen als selbstverständlich gelten, besteht der Hauptwerth derartiger Untersuchungen. G—l.

Mathematische Annalen. Hrsg. von F. Klein. W. Dyck u. Ad. Mayer. 33. Bd. 1. Heft.

Inh.: Wilh. Killing, die Zusammensetzung der stetigen endlichen Transformationsgruppen. 2. Th. — Fr. Schur, zur Theorie der aus n Haupteinheiten gebildeten complexen Zahlen. — E. Stroh, über eine fundamentale Eigenschaft des Ueberschiebungsprocesses und deren Verwerthung in der Theorie der binären Formen. — Mart. Krause, über die Entwickelung der doppelt periodischen Functionen zweiter und dritter Art in trigonometrische Reihen. (3. Abhandlung.) — Alfr. Pringsheim, über die Convergenz unendlicher Producte. — Eberh. Illigens, zur Weierstraß'-Cantor'schen Theorie der Irrationalzahlen.

Medicin.

Savage, Dr. George H., **klinisches Lehrbuch der Geisteskrankheiten** u. der Psychoneurosen. Ein Handbuch für Aerzte u. Studierende. Deutsche autoris. Ausg., bearb. u. durch Zusätze erweitert von Dr. med. Ad. Knecht. Leipzig, 1887. Arnold. (12.) ℳ 6.

Die nicht unbedeutende Zahl der deutschen psychiatrischen Lehrbücher wird durch die vorliegende Uebersetzung aus dem Englischen um ein neues Werk vermehrt, welches bei vielfachen Mängeln doch wieder gewisse Vorzüge besitzt, die seine Lectüre wenigstens dem Fachmann interessant genug erscheinen lassen. Der wesentlichste Fehler des Buches, in so fern es ein „Hülfsbuch" für Aerzte und Studierende sein will, ist die fast absichtlich unsystematische, unübersichtliche und außerordentlich ungleichmäßige Behandlung des dargestellten Stoffes. Obgleich der Verf. nicht nur eine eigene, sondern außerdem noch eine „ideale" Eintheilung der psychischen Störungen giebt, so ist es ihm doch nicht gelungen, irgend ein leitendes und durchgreifendes Princip für die Anordnung seiner Darstellung erkennbar zu machen; vielmehr folgen in ziemlich willkürlicher Zusammenwürfelung und nicht ohne manche Wiederholungen gewissermaßen eine Reihe einzelner Essays über die verschiedenartigsten Gebiete der speciellen, der allgemeinen und sogar der forensischen Psychopathologie auf einander, fast überreichlich gewürzt mit casuistischen Mittheilungen, welchen trotz ihrer bisweilen kaum mehr als anekdotenhaften Fassung vielfach die Hauptaufgabe bei der Belehrung des Lesers zufällt. Auf der anderen Seite läßt sich nicht leugnen, daß gerade der gänzliche Mangel an systematisierender Pedanterie und das immerwährende Zurückgreifen auf eigene Erlebnisse ohne sonderliche Berücksichtigung fremder Forschungen dem kleinen Buche einen originellen Zug und eine Frische der Darstellung geben, wie man sie in deutschen Lehrbüchern gewöhnlich nicht zu finden pflegt. Dazu kommt, daß der Verf. durch eine reiche Erfahrung befähigt war, inhaltlich im Allgemeinen nur Gutes und ziemlich Vollständiges zu bieten, wenn man auch vom deutschen Standpuncte vielleicht in so manchen Einzelheiten mit ihm rechten möchte. Der Uebersetzer hat sich durch mehrfache kleinere und größere Zusätze und Auslassungen, die Verlagsbuchhandlung durch eine entsprechende Ausstattung um das Werk verdient gemacht. Kr.

Archiv für patholog. Anatomie u. Physiologie u. für klin. Medicin. Hrsg. von Rud. Virchow. 11. Folge. 4. Band. 3. Heft.

Inh.: Miura, Beiträge zur Pathologie der Kakke. (Schl.) — E. Neumann, zur Kenntniß des Icterus neonatorum. — R. Fichtner, zur pathologischen Anatomie der Nieren beim Diabetes mellitus. (Hierzu Taf.) — Werner Kümmel, über cystische Bildungen in der Vagina und im Vestibulum vaginae. (Hierzu Taf.) — Otto Pertik, Beitrag zur Aetiologie der Magenerweiterungen. (Hierzu Taf.) — Fr. Mosler, über Myxödem. (Hierzu Taf.) — Ders., über Pseudoleukämie als Vorstudium sehr rasch verlaufener Leukämie (Leucaemia acutissima). — Elias Metschnikoff, über das Verhalten der Milzbrandbacterien im Organismus. Beitrag zur Phagocytenlehre. — Jul. Wolff, über das Wachsthum des Unterkiefers. Zweiter Beitrag zu den experimentellen Untersuchungen über das Knochenwachsthum. (Hierzu Taf.) — Kleinere Mittheilungen.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Pols, M. S., **Westfriesche Stadtrechten.** Eerste Deel. s'Gravenhage, 1888. Nijhoff. (S. I—CLXXXIV; Bijlagen. Handvesten: 186 S. Gr. 8.)

A. u. d. T.: Werken der Vereeniging tot uitgave der Bronnen van het oude Vaterlandsche Recht, gevestigd te Utrecht. Eerste Reeks. No. 7.

Das vorliegende Buch gehört zu den Publicationen der Vereeniging tot uitgave der bronnen van het oude vaterlandsche recht, welchen wir bereits mehrere werthvolle Editionen von Stadtrechtsquellen verdanken. Von den westfriesischen Stadtrechten, um die es sich hier handelt, ist ein „zweiter Theil" aus äußeren Gründen schon im Jahre 1885 erschienen (Band sieben der Publicationen jener Gesellschaft). Der vorliegende „erste Theil" enthält den Rest der Stadtrechtsurkunden und eine systematisch geordnete, wenn auch nicht auf strengem System ruhende Einleitung. Die mitgetheilten Urkunden beziehen sich ausschließlich auf kleinere Städte, was jedoch ihren Werth nur wenig mindert, da die Grundlagen der Verfassung bei den kleinen Städten dieselben wie bei den großen sind. Zeitlich gehören sie der überwiegenden Mehrzahl nach dem 15. Jahrh. an. Aus dem 13. stammt nur eine, übrigens recht inhaltreiche, das Privileg für Medemblik von 1289. Ref. hebt aus den Urkunden einige Stellen als allgemein interessant hervor. S. 15 § 62 (in jenem Privileg von 1289) wird das Recht des Landesherrn, in gewissen Fällen (Fahrt zum Hof des Kaisers, Verheirathung, Ritterschlag rc.) eine Steuer fordern zu dürfen, erwähnt; es ist dies eines der ältesten Beispiele der Art. S. 13 § 53 (über die terra censualis) vergl. das älteste Soester Stadtrecht § 33. Die Bestimmung S. 13 § 55 und S. 128 § 48, daß die von den Communalorganen aufgestellten Statuten nur ein Jahr lang Geltung haben sollen, darf man wohl aus dem Unterschiede von Gemeinderecht und dem Recht des öffentlichen Gerichtes erklären (vgl. Planck, Gerichtsverfahren I, S. 25 fg.). Die Urkunde von 1396 über die Mißbräuche der landesherrlichen Beamten (S. 133 fg.) ist ein interessanter Beitrag zur Geschichte der allgemeinen Landesverwaltung. Aus der lehrreichen Einleitung sei auf die Zusammenstellung von Nachrichten über die Bedingungen der Wahl zum Schöffen (S. LVI fg.) und auf die Ausführungen über den Zusammenhang des Stadtrathes mit dem Geschworenencollegium (S. LIX) verwiesen. Pols nimmt an, daß der Rath in den westfriesischen Städten sich aus dem Geschworenencollegium (iurati) entwickelt habe. Ob dies für jede Stadt zutrifft, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls aber ist es durchaus richtig, wenn Pols den Stadtrath mit dem Gemeindeausschuß der Landgemeinden, den Geschworenen, in Vergleich bringt.

Hachenburg, Dr. Max, Rechtsanwalt, **das Recht der Gewährleistung beim Thierhandel** auf Grundlage des gemeinsamen Gesetzes: Die Gewährleistung bei einigen Arten von Hausthieren betreff. f. Baden, Württemberg u. Hohenzollern rc. Mannheim, 1888. Bensheimer. (V, 310 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Die vorliegende Arbeit bietet trotz der Specialität des von ihr behandelten Gegenstandes mehr, als man beim bloßen Ueber-

Digitized by Google

blicken des Titels vermuthen dürfte. Der Verf. hat es verstanden, die an sich theoretisch minder interessante Frage der Gewährleistung beim Thierhandel wissenschaftlich zu erörtern. Er giebt einen geschichtlichen Ueberblick der Entwickelung dieser Rechtsfrage in Deutschland und schließt hieran die Geschichte der Entstehung des von ihm seinen Betrachtungen zu Grunde gelegten badisch-württembergisch-hohenzollernschen Gesetzes über „die Gewährleistung bei einigen Arten von Hausthieren". Der weitere Gang der Untersuchungen ist übersichtlich gegliedert. I. Die gesetzlichen Mängel und deren Gewährleistung; 1) die Voraussetzungen, 2) der Inhalt, 3) der Ausschluß des Währschaftsrechtes. II. Die besondere Zusage; III. Der Betrug. Als Anhang folgt der Abdruck des Textes des bereits gedachten badisch-württembergisch-hohenzollernschen Gesetzes und hieran vergleichsweise anknüpfend die mit der gleichen Materie sich beschäftigenden Gesetze von Elsaß-Lothringen, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Gotha, Schweiz, Großherzogthum Hessen, Bayern, Frankfurt a/M. und dem ehemaligen Kurfürstenthum Hessen. Was die vorliegende Arbeit vor der Gefahr der Eintönigkeit bewahrt, welcher sonst eine, derartige Sondermaterien behandelnde Schrift so leicht zum Opfer fällt, das ist das Bemühen des Verf.'s, die Basis seiner Untersuchungen durch Hereinziehen principieller Fragen zu verbreitern. Mag man hierbei auch nicht Allem, was der Verf. unter Anlehnung an einen oder den anderen Vertreter der von ihm gebilligten gemeinrechtlichen Ansicht vertheidigt, unbedingt zustimmen, immer blickt doch eine eingehende Kenntniß der Literatur und des Standes der wissenschaftlichen Controversen durch. Praktischen Werth besitzt vor Allem die Zergliederung des zu Grunde gelegten badisch-württembergisch-hohenzollernschen Gesetzes selbst. Als Ergänzung der rechtsvergleichenden Partien in den Anmerkungen möchte Ref. in erster Linie auf die (später als die Arbeit Hachenberg's veröffentlichten) umfassenden Ausführungen in den Motiven zu dem Entwurfe eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich Bd. II, S. 243 fg. hinweisen. A. S.

Schmidt, Dr. Rich., Privatdoc., **die Klagänderung**. Leipzig, 1888. Duncker & Humblot. (IX, 244 S. 8.) ℳ 5, 40.

Die vorliegende tüchtige Arbeit zerfällt in eine größere historische und eine dogmatische Abtheilung. Die erstere verfolgt die Geschichte des Klagänderungsverbotes, mit dem germanischen Recht in Oberitalien beginnend, durch die mittelalterliche Doctrin und Praxis, die Receptionszeit, das sächsische Recht, bis in das moderne gemeine Recht und die Particularrechte; das französische Recht wird nur kurz berührt, um zu zeigen, daß es auf die deutsche Entwickelung ohne Einfluß gewesen. Ein reiches Material ist hier mit Sorgfalt und Verständniß verarbeitet. Was der Untersuchung besonderes Interesse verleiht, ist der stete Zusammenhang mit Klage und Litiscontestation. Die dogmatischen Erörterungen bauen sich auf der historischen Untersuchung auf. Sie gehen aus von der Bedeutung der Klagschrift; ihr Zweck wird bestimmt als Bezeichnung des Streitgegenstandes; Streitgegenstand aber ist das, worüber im Urtheil rechtskräftig entschieden wird; Klagänderung ist Aenderung des Streitgegenstandes; somit mündet die Arbeit aus in eine Untersuchung über die Rechtskraft des Urtheils. Den Schluß bildet eine Casuistik der Lehre von Klage, Klagänderung und Rechtskraft. Auch wer von den Ausführungen des Verf.'s nicht durchweg überzeugt ist, wird doch nirgends seiner Methode die Anerkennung versagen können, welche den Gegenstand im Zusammenhang mit allgemeinen Fragen von höherem principiellem Gesichtspunct erfaßt und andererseits bestrebt ist, die Ergebnisse in das praktische Detail hinein durchzuführen und daran zu erproben. Auch der Praxis sei die Schrift bestens empfohlen.

Festgabe für Rudolf von Gneist zum Doctor-Jubiläum am 20. November 1888, gewidmet von H. Brunner, Ernst Eck, Levin Goldschmidt, Otto Gradenwitz, Bernh. Hübler, Leonard Jacobi, Jos. Kohler, Alfr. Pernice, Karl Zeuner. Berlin, 1888. Springer. (III, 304 S. Gr. Roy. 8.) ℳ 8.

Inh.: H. Brunner, das constitutum Constantini. — Karl Zeuner, der älteste Text des constitutum Constantini. — L. Goldschmidt, Studien zum Besitzrecht. — Alfr. Pernice, formelle Gesetze im römischen Rechte. — L. Jacobi, über die Ersatzpflicht des Gläubigers aus unrechtmässiger Mobiliar-Zwangsvollstreckung. — Jos. Kohler, über das Collationsrecht in den französischen Coutumes. — B. Hübler, die religiöse Erziehung der Kinder aus gemischten Ehen im Gebiete des preussischen Allgemeinen Landrechts. — E. Eck, das gesetzliche Pfand- und Vorzugsrecht des Vermiethers in seiner Anwendbarkeit auf die unpfändbaren Sachen. — O. Gradenwitz, Zwangsvollstreckung und Urtheilssicherung.

Archiv f. das Civil- u. Criminal-Recht der kgl. preuß. Rheinprovinz. N. F. 72. Band. 3. Heft.

Inh.: Entscheidungen des Oberlandesgerichts zu Cöln, betreffend das Civilrecht. — Entscheidungen des Oberlandesgerichts zu Cöln, betreffend Civilproceß, Strafrecht und Strafproceß. — Entscheidungen des Reichsgerichts, des Kammergerichts und des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte und des Oberverwaltungsgerichts in Competenz-Conflictsfällen. — Karl Crome, Verletzung und Schutz der Rechte. Moderne Fragen aus dem materiellen Proceßrechte im Gebiete der französischen Civilgesetzgebung (unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich). (Schl.)

Blätter für Rechtspflege in Thüringen und Anhalt. Herausg. von H. Brückner. N. F. 15. Bd. 3. u. 4. Heft.

Inh.: H. Brückner, der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. — v. Voß, zwei Rechtsfälle aus der amtsgerichtlichen Praxis. — Ratz, Parochiallast oder Reallast actio confessoria utilis. — Ortloff, die Präsentation des Wechsels zur Zahlung. (Schl.) — Entscheidungen des gemeinschaftlichen thüringischen Oberlandesgerichts zu Jena: v. Pläncker, aus dem I. Civilsenat; H. Brückner, aus dem II. Civilsenat. — Literarische Umschau. — Register zu Band XXI—XXXV (N. F. I.—XV. Band). — Band-Titel und Inhalt zum XXXV. Band (N. F. XV).

Mecklenburgische Zeitschrift für Rechtspflege und Rechtswissenschaft, hrsg. von Joh. Fr. Budde, Ulrich Bland u. Karl Birkmeyer. 7. Band. 2. u. 3. Heft.

Inh.: Altvater, zur Auslegung des § 30 Nr. 5 der revidierten Stadtbuchordnung. — Buchka, das Recht der kirchlichen Baulast im Großherzogthum Mecklenburg. — Literatur.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von Johannes Conrad. N. F. 17. Band. 5. Heft.

Inh.: Eb. D'Avis, die wirthschaftliche Ueberproduction und die Mittel zu ihrer Abhülfe. — Leo Verkauf, die Krankenversicherung in Oesterreich. — Karl Mandello, das neue Branntweinsteuergesetz in Ungarn seine Vertheidiger und Angreifer. — Alfr. Zimmermann, die wirthschaftliche Gesetzgebung Italiens 1870—1886. — Marcus Rubin, statistische Beiträge zur Untersuchung über einen nordischen Zollverein. — Uebersicht über die neuesten Publicationen Deutschlands und des Auslandes.

Oesterreichische Zeitschrift für Verwaltung. Hrsg. von Karl Ritter v. Jäger. 21. Jahrg. Nr. 41—48.

Inh.: Die Abschiebung unmündiger, sowie überhaupt hülfloser Personen. — Die Behörden in Wien zu Ende des 18. Jahrhunderts. — Adolf Rosenbaum, über Volksbibliotheken und Freileschallen. — Der Begriff „Gewerbe, Gewerbebetrieb". — Karl Hugelmann, ein Vereinshandbuch. — Theodor Eglauer, die Codification des österreichischen Gefällsstrafrechtes. — Mittheilungen aus der Praxis. — Notiz. — Gesetze und Verordnungen. — Personalien. — Erledigungen. — Hierzu als Beilage Bogen 32—39 der Erkenntnisse des k. k. Verwaltungsgerichtshofes.

Technische Wissenschaften.

Launhardt, Wilh., Prof., **Theorie des Trassierens**. Heft II. Die technische Trassierung der Eisenbahnen. Mit 23 Holzschn. Hannover, 1888. Schmorl & v. Seefeld. (VIII, 259 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Der auf dem Gebiete des Trassierens rühmlichst bekannte Verf. hat sich in dem vorliegenden Werke die Aufgabe gestellt,

Digitized by Google

die Trasse einer Eisenbahn, soweit es angängig, nach rein wissenschaftlichen Grundsätzen festzulegen und dadurch diese so wichtige Aufgabe der Schätzung nach praktischem Ermessen und Dafürhalten möglichst zu entziehen. Der Stoff ist in drei Abschnitte zerlegt.

Im ersten Abschnitte werden zunächst die äußere Gestaltung des Geländes, die geognostische Beschaffenheit desselben, sowie die Klima- und Wasserverhältnisse besprochen, und folgen dann Untersuchungen über die Bau- und Betriebskosten der Eisenbahnen. Die Betriebskosten zerlegt der Verf. in solche, welche unabhängig von der Beschaffenheit der Trasse sind (die allgemeinen und Bahnhofskosten) und solche, welche dieselbe beeinflussen (die Bahnkosten, die Fahrdienst- und Zugkraftkosten). Letztere werden, nachdem der Zugwiderstand und die erforderliche Zugkraft der Locomotive bestimmt, zur Ermittelung der Betriebskosten auf horizontaler und ansteigender Bahn benutzt. Die Steigungen werden dabei in maßgebende, schädliche und unschädliche unterschieden. Zur Vereinfachung der betreffenden Rechnungen für den ganzen Linienzug einer Trasse giebt der Verf. Näherungsformeln für die Betriebskosten und führt die von Schübler vorgeschlagene gleichwerthige Steigung ein.

Der zweite Abschnitt beschäftigt sich mit Untersuchungen über die zweckmäßigste Anordnung von Einzelheiten der Trasse, wobei wichtige Fragen: ob eingeleisige oder zweigeleisige Bahn, ob Normal- oder Schmalspur gründlich behandelt werden. Weiter werden eingehende Mittheilungen über die Curvenverhältnisse, die Höhenlage der Trasse, die zweckmäßigste Größe der maßgebenden Steigung, sowie über die Anlaufsteigungen, die verlorenen und virtuellen Steigungen gemacht. Die sogenannte virtuelle Länge wendet der Verf. beim Vergleiche der Tariflängen mehrerer Bahnen an, läßt hierbei aber die Bahnkosten außer Betracht, was nicht ganz zutreffend sein dürfte, da diese Kosten im Allgemeinen je nach der Bahnlänge verschiedene sind und daher bei Aufstellung der zum Vergleiche heranzuziehenden Gesammtkosten des Verkehrs jeder Linie nicht vernachlässigt werden dürfen.

Im dritten Abschnitt werden endlich Regeln über die Trassierung im Flach-, Hügellande und Gebirge gegeben und durch gut gewählte Beispiele näher erläutert. Eine Anleitung zum Aufsuchen der Trasse im Schichtenplane schließt den reichen Inhalt. — Durch die Herausgabe des in Rede stehenden Werkes hat sich der Verf. unzweifelhaft ein hohes Verdienst um die Förderung der Theorie des Trassierens erworben und dem Eisenbahn-Ingenieur einen treuen Rathgeber gegeben, der ihm in allen Fragen des Trassierens sichere Führung gewährt. Die Sprache ist eine musterhaft klare und die Beweisführung eine durchsichtige, sodaß es auch dem minder theoretisch ausgebildeten Techniker leicht wird, sich den Inhalt des Werkes voll anzueignen. Dasselbe kann daher jedem Eisenbahn-Techniker zur Anschaffung dringend empfohlen werden. H—r.

Lubarsch, Dr. O., Realgymnasiallehrer, **Elemente der Experimental-Chemie.** Ein methodischer Leitfaden für den chemischen Unterricht an höheren Lehranstalten. 1. Th.: Die Metalloide. Berlin, 1888. Springer. (X, 178 S. 8.) ℳ 2, 40.

Das vorliegende Buch nimmt nach der in ihm befolgten Methodik eine vermittelnde Stellung ein und nähert sich den von Tübingen aus der deutschen Literatur zugeführten und hier seiner Zeit besprochenen elementaren Werken Ira Remsens. Wie in diesen Werken sorgfältig ausgewählte, einfache und leicht faßliche Versuche die Grundlage bilden, so ist auch im vorliegenden Buche das Experiment der Ausgangspunct; es unterscheidet sich von jenen trefflichen Schriften in erster Linie dadurch, daß es sich in Bezug auf vorausgesetzte Vorkenntnisse und zu erreichende Ziele nach den maßgebenden Lehrplänen und Schulverordnungen richtet. Obwohl Ref., wie dies schon öfter an diesem Orte zum Ausdruck gebracht wurde, die Forderungen einer strengen Induction bei einem Schulbuche in größerer Ausdehnung berücksichtigt zu sehen wünscht, so kann er doch nicht umhin, den Werth des Buches nach allen Richtungen hin in vollem Maße anzuerkennen. Nur hier und da sind ihm kleine Flüchtigkeiten im Ausdruck aufgefallen, wie z. B. auf S. 81, wo es heißt: man zersetzt mit Wasser übergossenen rothen Phosphor durch eingetragenes Jod. Ueber das Werk als Ganzes kann erst nach Einsicht des noch ausstehenden zweiten, die Metalle behandelnden Theiles gesprochen werden.

Land- und Forstwirthschaft.

Backhaus, Dr. Alex., prakt. Landwirth, **Entwickelung der Landwirthschaft** auf den gräfl. Stolberg-Wernigerodischen Domänen. Beitrag zur Geschichte der Landwirthschaft auf Grund archivalischen Materials. Jena, 1888. Fischer. (IX, 321 S. Roy. 8.) ℳ 6.

A. u. d. T.: Sammlung nationalökonom.-statist. Abhandlungen des staatswiss. Seminars zu Halle a/S. Herausg. von Dr. Joh. Conrad, Prof. 5. Bd. 6. H.

Für die Kenntniß der Entwickelung der Landwirthschaft ist die Anstellung recht zahlreicher agrar-historischer Untersuchungen in den verschiedensten Landestheilen und unter den verschiedensten Productionsbedingungen ganz besonders in volkswirthschaftlicher Beziehung von größter Wichtigkeit. Dergleichen Arbeiten, von denen für Deutschland erst verhältnißmäßig wenige vorliegen, sind nicht leicht durchführbar, indem die Erlangung eines genügenden und geeigneten Materials, weil sich dasselbe fast ausschließlich nur in den Haus-Archiven der Aristokratie findet, auf große Schwierigkeiten stößt. Zu der vorliegenden Arbeit ist das Material, welches sich in den gräflich-Stolberg-Wernigerödischen Archiven findet, benutzt worden. Außerdem sind aber auch vorhandene literarische Quellen mit herangezogen worden. Dem Verf. kam es bei der Untersuchung auf zwei wesentliche Gesichtspuncte an, einmal auf das richtige Sammeln von Thatsachen, das Scheiden des Wesentlichen vom Unwesentlichen, die Prüfung auf wirkliche Richtigkeit und das Vermeiden von Uebersehen mancher Thatsachen, sowie in zweiter Linie auf die richtige Verarbeitung der gefundenen Thatsachen. Dem Innehalten dieser Gesichtspuncte ist es zu danken, daß der Verf. diese hervorragende Arbeit leisten konnte. Ist auch der Werth einer einzelnen Untersuchung nur gering, weil nur örtlich beschränkte Schlüsse gezogen werden können, so ist dieselbe doch ein wichtiger Baustein, der zu anderen gefügt, ein Bild der Volkswirthschaft früherer Zeiten bietet, zumal wenn eine so große Fülle von Thatsachen, wie in dieser Arbeit, geboten wird. Die eigentliche Untersuchung beginnt mit dem 16. Jahrh., weil erst zu dieser Zeit mit der Führung von Wirthschaftsbüchern begonnen wird, und erstreckt sich auf die Vorwerke Schmatzfeld, Langeln, Veckenstedt, Ilsenburg, Wasserleben, Wernigerode ꝛc. Nach der Schilderung der allgemeinen Verhältnisse der Grafschaft Wernigerode und der geschichtlichen Entwickelung der Domänen werden die Pachtverhältnisse und die Selbstverwaltung besprochen. Betriebswirthschaftlich wichtig sind dann die Abschnitte über die Wirthschaftssysteme und Fruchtfolgen, die Art und Weise der Ausführung des Ackerbaues, die Entwickelung der Viehzucht und landwirthschaftlichen Gewerbe, sowie die Untersuchungen über die Brutto- und Reinerträge und die Arbeiterverhältnisse.

Diese sehr fleißige, bedeutende volkswirthschaftliche Arbeit verdient allgemeineres Interesse, da sie ihrer ganzen Anlage und Durchführung nach ein recht vollkommenes Bild der Entwickelung der Landwirthschaft, wie sie sich am Harz herausgebildet hat, bietet.

Digitized by Google

Reuß jun., H., Forstmeister, die Schälbeschädigung durch Hochwild, speciell in Fichtenbeständen. Ihre Ursache, ihre wirthschaftlich-finanzielle Bedeutung u. die Mittel zu ihrer Abwendung. Berlin, 1888. Springer. (X, 233 S. 8.) ℳ 5.

Der Inhalt des 233 Seiten enthaltenden Buches gliedert sich in die sechs Abschnitte: Einleitende und allgemeine Bemerkungen, Geschichte der Schälschäden, Studien über die Schälursachen, Einflüsse der Schälschäden auf Baum und Bestand, die Mittel gegen das Schälen, die Behandlung der Schälbestände. Der Verf. stützt sich in seinen Werken auf die Ergebnisse langjähriger, in den Fichtenforsten Oesterreichs und Deutschlands gepflogenen Beobachtungen, Studien und Erhebungen über die Schälschäden durch Rothwild, er sucht die thunlichste Klarheit über die waldwirthschaftliche Gefährlichkeit der Schälbeschädigungen herbeizuführen und vertritt die Ansicht, daß das Wohl und Leid des Wildstandes an ein kräftiges und blühendes Gedeihen des Waldes gebunden ist. Wir schwärmen auch nicht für einen Wald ohne alles Wild, aber wir möchten doch behaupten, daß der Wald ohne Wild viel besser und leichter aufzuziehen und zu nutzen ist. Unsere forstwirthschaftlichen Bestrebungen können nur dann (zumal in den Culturländern) von Erfolg gekrönt sein, wenn wir den Wildstand thunlichst beschränken, einen sogenannten mäßigen Wildstand halten. Die speciellen Ausführungen des Verf.'s zeigen von großem Fleiß und scharfer Beobachtungsgabe. Das Material über die Schälschädenfrage ist mühsam zusammengetragen, wohl gesichtet und in anerkennenswerther Vollständigkeit wiedergegeben. Besonders beachtenswerth erscheint das über die Verwendung der Wundsalbe von Rivnač Gesagte. Das Buch kann allen Besitzern, Freunden und Pflegern des „belebten" Waldes aufs Wärmste empfohlen werden, wenngleich wir nicht anstehen, zu behaupten, daß die Büchse des Jägers überall da allein helfen wird, wo uns alle anderen Mittel im Stiche lassen. Nmstr.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Abraham Ibn Esra, Reime u. Gedichte, gesichtet und gesammelt, übersetzt u. erläutert von Dr. David Rosin. 3. Heft. Aussergottesdienstliche Poesie, Nr. 63—89. Breslau, 1888. Koebner. (S. 100ᵃ—ᵈ, 101—166. Gr. 8.) ℳ 2.

Das dritte Heft der gesammelten und bearbeiteten Reime und Gedichte des Abraham Ibn Esra verdient in gleicher Weise wie die beiden vorangegangenen Hefte (vgl. Jahrg. 1885, Nr. 52, Sp. 1786 und Jahrg. 1887, Nr. 52, Sp. 1769 d. Bl.) dankbare Anerkennung. Es bietet den ganzen Rest der bis jetzt bekannt gewordenen lyrischen Poesie Ibn Esra's und von der didaktischen Poesie einen Theil der Lehrgedichte. Den Rest dieser Poesie hat der Verf. für ein viertes Heft aufbewahrt, mit dem dann die gegenwärtig bekannte außergottesdienstliche Poesie Ibn Esra's zu Ende geführt sein wird. Eine große Anzahl von Poesien ist dem inzwischen von Dr. J. Egers herausgegebenen Diwan Ibn Esra's entnommen und zum lichtvollen Verständniß gebracht worden. Wer persönlich die Verzweiflung erfahren hat, welche den Leser der Texte, die nach einer einzigen und an sehr vielen Stellen corrumpierten Hdschr. ediert sind, ergreifen muß, wird mit besonderem Danke an der Hand der vom Verf. dem Tone des Originals angepaßten metrischen Uebersetzung und der fortlaufenden Anmerkungen für Emendationen und Erläuterungen den hohen Werth dieser Dichtungen kennen und schätzen zu lernen im Stande sein. Erst durch die Anleitung, welche Dr. Rosin in diesen Bearbeitungen giebt, werden wir, besonders an vielen schwierigen Stellen, dazu geführt, in dem schönen Vers- und Strophenbau, wie in der edlen und klangreichen Sprache den geist- und talentvollen Dichter und Meister des Wortes zu bewundern. Man lese z. B. nur Nr. 66, das Gedicht an einen ungenannten Liebling oder das vorangehende, welches dem größten Dichter der damaligen Zeit, Juda Halevi, mit wehmüthigem Humor Lebewohl und Absage in das Jenseits nachruft! (Gelegentlich die Bemerkung, daß die S. 112, Note 1 und S. 113, Note 3 im Namen des Professors Fränkel mitgetheilten Verbesserungen für das Arabische mit der Hdschr. übereinstimmen.) Möchte es dem Dr. Rosin vergönnt sein, neben seinem Lehrberufe noch die nöthige Muße zu finden, den ganzen Diwan in gleicher Weise zu bearbeiten und Alles darin aufzuhellen, was bis jetzt nur dunkle Ahnung geblieben ist. A. Br.

Gomperz, Theod., Nachlese zu den griechischen Tragikern. Kritische u. exegetische Bemerkungen. Wien, 1888. Tempsky in Comm. (52 S. Roy. 8.)

Veranlaßt ist Gomperz zu dieser Schrift durch A. Nauck, welchem jener den Inhalt seiner Erörterungen als Beitrag zu einer Neubearbeitung der fragm. trag. Graec. mitgetheilt hatte. Von dem Verf., dessen Verdienste um die Fragmente der griechischen Tragiker bekannt sind, wird man nicht blendende Conjecturen, keinen phantasievollen, aber grundlosen Aufbau jener Trümmer erwarten: streng methodisches Verfahren, zurückhaltende Vorsicht ist besonders hier geboten, wo man leicht versucht ist, einen naheliegenden Gedanken und Zusammenhang für den ursprünglichen zu halten und darnach über Echtheit und Unechtheit, über die Art der Emendation zu entscheiden. Die gründlichen Darlegungen des Verf.'s fördern vielfach das Verständniß räthselhafter Stellen, sichern öfter theils die Ueberlieferung, theils noch nicht allgemein anerkannte Emendationen (dazu gehören ἑκὼν Soph. 527, ποιμαίνειν Eur. 1055); auch neue, höchst beachtenswerthe Vorschläge finden sich, zu den besten zählt Ref. πῆγμα Soph. 154, σηκὸν 658, ἀνδρὸς δὲ φαύλου Eur. 163, αἰθέριον πόλον ἀρθεὶς 903, οὐδε adesp. 53, das den Vorzug verdient vor Schmidt's οὐδα. Mit Recht wird adesp. 426 ταῦτα beanstandet: Gomperz schreibt γαῦρα, Ref. hat sich längst χαῦνα zur Stelle angemerkt.

Anderes freilich (bei derartigen Untersuchungen ist dies unvermeidlich) wird auf Widerspruch stoßen. Eur. 362 liest Gomperz δυσγενέστερον κλίνει. Ref. hält nach δρῶσι den Sing. κλίνει trotz der angeführten Platostelle für unzulässig und den Ausdruck δυσγενέστερον κλίνειν für ungebräuchlich. In ἢ χρὴ διελθεῖν πρὸς τέκνων νικώμενον Eur. 803 ist ἢ ohne klare Beziehung, διελθεῖν unverständlich, und der vom Verf. in die Worte gelegte Gedanke („denn in der Todesstunde muß man freilich vor Kindern und Erben die Segel streichen") läßt sich in denselben nicht finden. Daß Eur. 162 ἢν δ' αὖ προσῆται Κύπρις, ἥδιστον λαβεῖν nicht bedeuten kann: „so bald sich ihm aber K. hold erweist, ist es ein Leichtes ihn zu ertappen", zeigt schon der Ausdruck ἥδιστον; den Sinn des Verses haben jedenfalls Wecklein und Schmidt richtig erfaßt, wenn ihnen auch die Emendation noch nicht gelungen ist. In νόμῳ δὲ γαυρῶν αὐτὰ διακρίνει χρόνος Eur. 53, 8 scheint γαυρῶν nicht vereinbar mit dem Sprachgebrauch des Euripides und der Tragiker. Ob mit der gewaltsamen Aenderung ἐκφεύγοι ψόγον Eur. 620 (aus εὖ σοφός) auch nur der Sinn getroffen ist, möchte Ref. bezweifeln. Man mag an diesen und anderen Stellen mit dem Verf. nicht übereinstimmen; immerhin wird die Schrift der sicheren Resultate wegen, die sie in nicht geringer Anzahl bietet, den Freunden der griechischen Tragiker höchst willkommen sein. H. St.

Vietor, Dr. Wilh., Prof., Einführung in das Studium der englischen Philologie mit Rücksicht auf die Anforderungen der Praxis. Marburg i/H., 1888. Elwert. (VII, 69 S. 8.) ℳ 1, 80.

Wer etwa aus den ersten Worten des Vorwortes entnehmen wollte, daß wir es hier mit einer Anleitung zu thun hätten, wie ein Candidat, d. h. also ein Student, der schon im Ganzen seine akademische Laufbahn abgeschlossen hat, sich schnell und mit

Digitized by Google

möglichst geringer Mühe auf seine Staatsprüfung vorbereiten könne, der wird sich beim Durchlesen des Büchelchen recht enttäuscht finden. Einem Candidaten oder auch nur einem älteren Studenten bietet das Schriftchen wenig Neues. Dagegen jedem, der auf die Hochschule kommt und einen kurzen Leitfaden für das Wissenswürdigste der englischen Philologie haben will, sei das Werkchen angelegentlich empfohlen. Ein junger Student wird vielfache Belehrung daraus entnehmen und, auch selbst wenn er sich später umfänglicheren Werken zugewendet hat, wird er es als Richtschnur noch gern bei der Hand behalten. Besonders dankenswerth ist auch, daß der Verf. dem Anfänger gleich eine genügende Anzahl der Hauptwerke, die wir auf den einzelnen Gebieten besitzen, anführt, worin weitere Belehrung zu finden ist. Wenn man auch hier und da über die Trefflichkeit einzelner von Vietor empfohlener Werke streiten kann, so ist im Ganzen seine Auswahl eine gute und enthält gerade das, was ein Anfänger braucht. Der kurzen Form des ganzen Buches entspricht, daß hier der Begriff der Philologie möglichst eng gefaßt wird (also nur auf die Sprache und Literatur bezogen wird). Doch findet sich Geschichte und Culturgeschichte auch, wenigstens durch genügende Literatur, S. 57 fg. vertreten. Auch der Praxis ist ein Abschnitt gewidmet. Der Inhalt des Ganzen gliedert sich folgendermaßen: 1) Die englische Philologie und die Anforderungen der Praxis. 2) Die englische Aussprache. 3) Sprachkenntniß und Sprachbeherrschung. 4) Das historische Studium der Sprache und Literatur. 5) Die pädagogischen Anforderungen des Lehrerberufes. R. W.

Paludan, J., Renaissancebevægelsen i Danmarks Literatur, især i det 17. Aarhundrede. Kopenhagen, 1887. Prior. (XV, 516 S. Roy. 8.)

Dieses inhaltreiche Werk schildert die Renaissance-Bewegung in der dänischen Literatur. Da diese Bewegung in den verschiedenen europäischen Culturländern so viele übereinstimmende Züge aufweist, ist es begreiflich, daß Monographien wie die vorliegende auch für die allgemeine Literaturgeschichte von Bedeutung sind, zumal da der Verf. sehr sorgfältig und eingehend den Zusammenhang der dänischen Literatur mit dem Ausland betrachtet. Und zwar ist die Betrachtung des literarischen Lebens in Dänemark im 17. Jahrhundert gerade für die Geschichte des deutschen geistigen Lebens in diesem Zeitraume von besonderer Wichtigkeit. Es ist bekannt, welchen Einfluß das Deutschthum damals am dänischen Hofe und in der dänischen Hauptstadt ausübte, wie die hamburgischen und schleswig-holsteinischen Schriftsteller Rist, Greflinger u. A. auch über die Grenze hinauswirkten, wie deutsche Wanderkomödianten auch das Nachbarland durchstreiften, wie einzelne Dichter, besonders Lauremberg und Zacharias Lund, eine bleibende Stätte ihrer Wirksamkeit in Dänemark fanden. Ueber alle diese Verhältnisse gewährt uns Paludan manche neue Auskunft. Er beschränkt sich indeß nicht auf die poetische Literatur, sondern zieht das geistige Leben im weitesten Sinne in den Bereich seiner Betrachtung. So behandelt er unter Anderem die philosophische Bewegung der Renaissance, die Verbreitung des Ramismus an den dänischen Universitäten. Er schildert ausführlich den Einfluß Wittenbergs, wo zahlreiche Dänen studierten, und die widerstreitenden religiösen und philosophischen Richtungen den Kampf zwischen Kryptocalvinismus und Orthodoxie in ihr Vaterland übertrugen. Und wenn die dänische Renaissancepoesie sich von Deutschland abhängig zeigt, so ist das mit dem Umstand zuzuschreiben, daß Buchner in Wittenberg seine dänischen Schüler für die Opitz'sche Richtung gewann. Viele Werke der romanischen Literaturen, die in Deutschland in der Epoche der neuen Bewegung bearbeitet wurden, finden wir auch in Dänemark wieder, so die Marot'schen Psalmen, die première semaine von Du Bartas, das carcel de amor; bei mehreren dieser Arbeiten liegt nicht das Original, sondern eine deutsche Uebersetzung zu Grunde. Aber auch Werke der deutschen Dichter, wie Opitzens Judith und Lob des Feldlebens wurden übertragen. Zu Anfang des 18. Jahrh.'s finden wir in Pedersen einen Vertreter des Hofmannswaldau'schen Geschmackes. Nach allen Richtungen hin wird die Renaissance-Bewegung verfolgt, von der Predigt-Literatur bis zu den Complimentier-Büchern, Anagrammen und Leberreimen. In besonderen Capiteln wird die Spruchwissenschaft, die Theorie der Dichtkunst und die nationale und volksthümliche Richtung in der Literatur behandelt. In dem Capitel über die dramatische Literatur Dänemarks im 17. Jahrh. betritt Paludan ein Gebiet, das er schon in früherer Zeit ausführlich behandelt hatte. In Bezug auf die deutschen Einwirkungen begegnen wir hier manchen ungenauen Angaben, die zum Theil daher rühren, daß der Verf. sich zu sehr auf Genée's „Lehr- und Wanderjahre des deutschen Schauspiels" verläßt. C.

Lercheimer, Augustin (Prof. H. Witekind in Heidelberg) u. seine Schrift wider den Hexenwahn. Lebensgeschichtliches u. Abdruck der letzten vom Verfasser besorgten Ausgabe von 1597. Sprachlich bearb. von Ant. Birlinger, herausg. von Carl Binz. Straßburg i/E., 1888. Heitz. (XXXII, 188 S. Kl. 8.) ℳ 3, 50.

Witekind's Schrift wider den Hexenwahn hat bisher namentlich die Aufmerksamkeit der Forscher der Faustsage auf sich gezogen, da dieselbe für die Deutung des wirklichen Kernes letzterer werthvolle kritische Bemerkungen über das 1587 erschienene Faustbuch enthält. Das Werk Witekind's verdient aber auch in anderer Hinsicht der Vergessenheit entzogen zu werden. Es spiegelt sich in ihm so treu, wie nicht leicht in einem anderen Werke, der Geist der Zeit, der es entstammt. Im 16. Jahrh. hatten so gewaltige Umwälzungen im geistigen Leben stattgefunden, welche befreiend nach allen Seiten wirkten, und dennoch hielt selbst die aufgeklärten Geister jener Zeit Aberglauben und Leichtgläubigkeit gefangen. Dieser Widerspruch tritt uns besonders klar auch in Witekind entgegen. Wir lernen in ihm einen mannhaften Gegner des Hexenglaubens und der Hexenprocesse mit ihren häßlichen Ausschreitungen kennen. Mit Berufung auf die Bibel warnt er namentlich vor der voreiligen Verhängung der Todesstrafe. Witekind's Worte waren in jener Zeit ein Wagniß und wir müssen in ihm einen Vorkämpfer für Vernunft und Menschlichkeit verehren. Schreibt nun zwar der aufgeklärte Mann wider den Hexenwahn, in Worten, die zuweilen unserem Jahrhunderte entstammen könnten, so zeigt er sich doch auch andererseits noch ganz als Kind seiner Zeit. Er ist namentlich fest überzeugt von dem böswilligen Walten des Teufels auf Erden. Er erzählt uns davon aber mit einer ernstmeinenden Einfalt und Natürlichkeit, die ihn uns selbst da lesenswerth macht. Das Buch enthält überdies eine Menge von Einzelheiten, welche uns tiefen Einblick in das Culturleben des 16. Jahrh.'s gewähren, so daß es kein Fehlgriff war, diese Quelle denen, welche sich mit jener Zeit beschäftigen, zu erschließen. Der Neudruck war um so gerechtfertigter, als Witekind's Schrift zu den Seltenheiten gehört. Sie erschien in drei Originalauflagen, von denen nach der Angabe des Hrsgbr.'s in 33 der bekanntesten deutschen Bibliotheken nur noch sieben Exemplare auffindbar waren. Scheible hat zwar in seinem Sammelwerk „Das Kloster" einen Neudruck nach der ersten Auflage, welche auch im Theatrum de veneficis, Frankfurt a/M. 1586 erschien, geliefert; diese erste Auflage ist aber im Verhältniß zur dritten von 1597 fast werthlos. Der Vergleich ergiebt, daß letztere durch Witekind bedeutend (mehr als um das Doppelte) erweitert worden ist. Die dem Neudrucke vorausgeschickte Einleitung enthält interessante und werthvolle Mittheilungen über die Person und die Schriften Witekind's. Die von Binz bereits in seiner „Lebensbeschreibung Weyer's", Bonn 1885, angenommene Gleichheit der Persönlichkeit des H. Wite-

Digitized by Google

kind (A. Wilcken) und A. Lercheimer findet in der vorliegenden Schrift ihre weitere Bestätigung, namentlich durch Heranziehung des zur Festfeier der Heidelberger Universität von Winkelmann herausgegebenen Urkundenbuches. Recht zweckmäßig angelegt, namentlich für den Culturgeschichtschreiber zur schnellen Einsicht handlich ist der von Birlinger ausgearbeitete sprachlich-sachliche Anhang. H—r.

G. E. Lessing's sämmtliche Schriften. Herausg. von Karl Lachmann. 3., aufs Neue durchgesehene u. verm. Auflage, besorgt durch Franz Muncker. 3. Bd. Stuttgart, 1887. Göschen. (XX, 500 Seiten. 8.) *M* 4, 50.

Der dritte Band der neuen Lessingausgabe enthält den Nathan und die beiden Jugendlustspiele „Damon" und „die alte Jungfer", sowie den theatralischen Nachlaß. „Die alte Jungfer" ist nicht, wie in den bisherigen Ausgaben, nach dem Schmidt'schen Abdruck, sondern nach dem seltenen Originaldruck von 1749 wiedergegeben. Es wäre sehr erwünscht gewesen, wenn der Hrsgbr. über das Verhältniß der beiden Drucke zu einander in der ausführlichen Vorrede einiges Nähere mitgetheilt hätte. Was die dramatischen Entwürfe und Fragmente betrifft, so beschreitet der Hrsgbr. hier ein Gebiet, auf welchem unsere Kenntniß durch die vortreffliche Arbeit Boxberger's (Hempel'sche Ausgabe XI²) eine so wichtige Bereicherung erfahren hat. Unbekanntes konnte Muncker nach den Leistungen seines Vorgängers nicht mehr ans Licht ziehen, dagegen hat er die Hdschr. durchweg einer sehr sorgfältigen Nachvergleichung unterzogen und hat einzelne schwer zu entziffernde Stellen zum ersten Mal veröffentlicht, so namentlich denjenigen Theil der ersten Entwürfe des Schlaftrunkes, der mit Bleistift geschrieben ist. Hinsichtlich der Datierung weicht Muncker in mehreren Puncten von Boxberger ab. „Ludwig und Aurora" will er nicht in die Breslauer Zeit, sondern schon in die Zeit des zweiten Berliner Aufenthaltes setzen, „die Witzlinge" verlegt er in das Jahr 1763; in beiden Fällen bringt er wenn auch nicht völlig überzeugende, so doch jedenfalls beachtenswerthe Gründe vor. Für die Datierung des Kleonnis hat er die Forschungen Sauer's verwerthet, in Bezug auf „der gute Mann", „der Vater ein Affe, der Sohn ein Geck", „das befreite Rom" hat er sich den Vermuthungen Erich Schmidt's angeschlossen. Daß „Eraclio" in die Anfangszeit von Lessing's spanischen Studien, also circa 1750 fallen muß, hat bereits Ref. im Jahrg. 1883, Nr. 46, Sp. 1613 d. Bl. nachgewiesen. Was „die Matrone von Ephesus" betrifft, so meint Muncker, daß von den jetzt noch vorhandenen Manuscripten keines mehr in die Zeit zurückreicht, als Lessing sich als Student zuerst mit dem Plane dieses Lustspieles trug. Daß der Traum der Wittwe im dritten Auftritt des zweiten Entwurfes „wohl ohne Zweifel" dem Traum Gaddo's im zweiten Aufzug von Gerstenberg's „Ugolino" nachgebildet sein soll, ist „wohl ohne Zweifel" eine etwas gewagte Behauptung. Ueber den wechselnden Charakter der Handschrift Lessing's hat Muncker interessante Beobachtungen gemacht, die er auch bei der chronologischen Anordnung verwerthet. C.

Berliner philologische Wochenschrift. Hrsg. von Chr. Belger und O. Seyffert. 8. Jahrg. Nr. 45—48.

Inh.: A. Ludwich, ein neues Fragment des Krates von Mallos. 1, 2. — Programme aus Deutschland. 10—13. — Académie des Inscriptions. Paris. — Noch einmal Tac. ab exc. d. Aug. I 47. — A. Furtwaengler, von der Reise. 1—3. — Preisaufgaben. — E. Müller, das Phantom der Weltsprache (Zlemer). — Funde in Eleusis. — J. Holub, zu Soph. or. 1524—1530. — Recensionen und Anzeigen.

Neuphilologisches Centralblatt. Organ für neuere Sprachen, hrsg. von W. Kasten. 2. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: A. Brennecke, die Gestaltung des französischen Unterrichts (an den Realgymnasien) nach den revidierten Lehrplänen. (Schl.) — Vom dritten Neuphilologentage (Molière- und Shakespeare-Ausstellung). — Paul Passay, l'associacion fonétique des professeurs de langues vivantes. — Berichte aus den Vereinen (Cassel). — Cartellverband neuphilologischer Vereine deutscher Hochschulen. — Literatur. — Miscellen. — Personalien.

Neue Jahrbücher f. Philologie u. Pädagogik. Hrsg. von Alfr. Fleckeisen u. H. Masius. 137. u. 138. Band. 10. Heft.

Inh.: O. Höfer, zu den griechischen Tragikern. — F. Blaß, zu Tyrtaios. — J. Oeri, die große Responsion im Rhesos und einiges Andere. — F. Blaß, zu Pratinas. — F. Rühl, zur Nautik der Alten. — H. Stadtmüller, zu Euripides' Iphigeneia in Aulis (V. 919—974). — F. Blaß, zu Archilochos. — H. Schütz, kritische Bemerkungen zu Aristoteles' Rhetorik. — M. Manitius, zur Anthologia latina. — K. Macke, zu Horatius' Episteln (II 1). — A. E. Anspach, zu Cornelius' Nepos. — Th. Stangl, lexikographische Notiz. — M. C. P. Schmidt, ac und atque vor Consonanten (bei Q. Curtius Rufus). — Th. Stangl, zu den rhetores latini minores. — O. Seeck, Studien zur Geschichte Diocletian's und Constantin's. 1) Die Reden des Eumenius. — F. Walter, zu Tacitus' Annalen. — Ernst Koch, das erste Jahr des griechischen Unterrichts. — H. Klinghardt, Schwedens Erfahrungen mit seiner Einheits-Schule und deren Sprachenfolge. — Bertling, die Unwahrheit in Lessing's Schriften. — Fr. Münscher, zur Erklärung des Evangeliums von Matthäus für evangelische Religionslehrer an Gymnasien und Realschulen. (Forts.) — Recensionen.

Alterthumskunde.

Soutzo, Michel C., **Introduction à l'étude des monnaies de l'Italie antique.** Première partie. Paris, 1887. Impr. Jouaust et Sigaux. (90 S. Gr. 8.)

Zwei frühere Untersuchungen desselben Verf.'s, welche unter den Titeln Systèmes monétaires primitifs de l'Asie mineure et de la Grèce und Étalons pondéraux primitifs et lingots monétaires in der Revue Romaine d'Archéologie, d'Histoire et de Philologie im Jahre 1884 erschienen sind, waren dem Ursprunge der Gewichte und den Anfängen des Münzwesens gewidmet. Als einen Fundamentalsatz hatte Hr. Soutzo in seinen Étalons pondéraux primitifs die Hypothese aufgestellt, daß das unter den Bezeichnungen ten oder outen bekannte ägyptische Gewicht von Anfang her ein Kupfergewicht gewesen, und daß aus diesem Gewicht unter der Voraussetzung fester Werthverhältnisse auch die ältesten Gold- und Silbergewichte abzuleiten seien. Diesen Satz versucht er nun in dem vorliegenden Werke auf die Münzsysteme Italiens und Siciliens anzuwenden. Zwischen Kupfer und Silber soll von den ältesten Zeiten bis zum zweiten punischen Kriege das feste und unveränderte Werthverhältniß von 1:120 gegolten haben; desgleichen habe das Silber zum Gold in dem stetigen Verhältniß von 1:16 gestanden und nur in der späteren syrakusanischen Prägung sei man hiervon ein wenig abgewichen und auf 1:15 gekommen. Für diejenigen Zeiten nun, wo in Italien, besonders in Etrurien und Latium, das Kupfer den alleinigen Werthmesser gebildet hat, construiert der Verf. nach dem eben bemerkten festen Verhältnisse aus den effectiven Gewichten des einer jeden Epoche zugehörigen Schwerkupfers die entsprechenden Silbergewichte und sucht nachzuweisen, daß gleichzeitige Silbermünzen in der That denjenigen Beträgen von Assen oder Litren gleichwerthig waren, aus denen heraus vorher das Silbergewicht vermuthungsweise abgeleitet worden war. Für diejenigen Epochen aber (und das sind für jede Landschaft Italiens verschiedene gewesen), wo das Silber als vorherrschendes Metall in den Verkehr eintrat und das Kupfer zurückdrängte, geht er von den Gewichten der Silbermünzen aus, bildet nach dem für ihn unabänderlichen Werthverhältnisse die entsprechende Kupfereinheit und sucht zu erweisen, daß diese durch eine gleichzeitige Kupfermünze reducierten Gewichts dargestellt wurde. Daß der Proceß der Werthausgleichung zwischen Silber und Kupfer in den verschiedenen Gegenden Italiens und in Sicilien kein stetiger gewesen ist, sondern je nach den Zeit-

Digitized by Google

verhältnissen in auffälligen Abstufungen, nicht selten auch in förmlichen Münzreductionen sich vollzogen hat, stellt der Verf. nicht in Abrede. Da ihm nun andererseits das Werthverhältniß zwischen Silber und Kupfer als ein für jene Zeiten festes und unabänderliches gilt, so wird er zu mehreren weiteren Hypothesen geführt, welche im schroffen Gegensatz zu den bisher verbreiteten Ansichten über die Geschichte des italischen und sicilischen Münzwesens stehen. So sollen die beiden Münzreductionen, welche Dionysios der Aeltere und bald darauf wahrscheinlich Dionysios der Jüngere vorgenommen haben, nicht eine Herabsetzung auf ein Fünftel und ein Zehntel, wie aus Aristoteles' Zeugniß hervorgeht, sondern auf ein Viertel und ein Achtel dargestellt haben. Weiter aber verwendet der Verf., um die Mannigfaltigkeit der Systeme trotz der von ihm angenommenen Unabänderlichkeit des Silber- und Kupferwerthes zu erklären, eine Vielheit von Gewichten, welche einst eine locale Geltung als Handelsgewichte gehabt haben, deren Verwendung als Münzgewichte aber nur in einigen Ausnahmefällen erweisbar ist. Denn im Allgemeinen waren Handelsgewichte und Münzgewichte im Alterthum von einander verschieden. Da Ref. in diesem kurzen Berichte unmöglich auf Einzelheiten eingehen kann, so hält er es zunächst für seine Pflicht anzuerkennen, daß der vom Verf. versuchte Entwurf einer neuen, von der seitherigen Vulgata weit abweichenden Münzgeschichte Italiens jedenfalls beachtlich ist. Es ist ganz gut, wenn die bisher angenommenen Fundamentalsätze von einem neuen Gesichtspunct aus nochmals geprüft werden, und Ref. ist der Meinung, daß die Vertreter der alten Schule diese Prüfung nicht zu scheuen brauchen. Es wird schließlich doch sich herausstellen, daß der von Mommsen und Borghesi vorgezeichnete und von so vielen namhaften Forschern weiter verfolgte Weg der richtige war. Die Hauptargumente, welche gegen den Verf. anzuführen sein werden, lassen sich kurz dahin formulieren, daß nach sicheren Zeugnissen während der Uebergangszeit von der Kupfer- zur Silberwährung das Werthverhältniß zwischen beiden Metallen kein unabänderliches gewesen ist. Das Silber hat anfänglich gegen Kupfer mindestens um das Doppelte höher gestanden, als der Verf. annimmt. In bestimmten Abstufungen ist dann dieses Werthverhältniß auf 120:1 gesunken und schließlich ist das Kupfer zur Scheidemünze geworden, deren Stellung zum Silbergeld nicht mehr als Werthverhältniß aufgefaßt werden darf. Die Silberprägung aber ist an wenige, in weit früheren Zeiten in Griechenland und Kleinasien bereits festgestellte Münzgewichte gebunden gewesen, mit denen die verschiedenen local beschränkten Handelsgewichte Italiens, d. h. jene Minen von 16, 18, 20 und 26 römischen Unzen und die dazu gehörigen Talente nicht vermengt werden dürfen.

F. H

Kunstwissenschaft.

Ehrlich, Heinr., Aus allen Tonarten. Studien über Musik. Berlin, 1888. Brachvogel & Ranft. (VII, 264 S. Kl. 8.) ℳ 4, 50.

Ein Hauptgebrechen des Buches zeigt sich gleich in dem ersten der fünf „Zur Aesthetik und Culturgeschichte" überschriebenen Aufsätze („Aesthetik und Physiologie", „Das Christenthum in der Tonkunst", „R. Wagner's religiöse Anschauungen", „Musikdrama, geistliche Oper, modernes Oratorium", „Eine deutsche Opernschule"): man vermißt ein entschiedenes Stellungnehmen gerade in den wichtigsten Fragen, der Verf. scheint eben der „goldenen Mittelstraße" vor consequenter Durchführung des einmal gefaßten Gedankens den Vorzug zu geben. Daher auch S. 83 die charakteristische Lobrede auf den Eklekticismus, die sich freilich mit Unrecht auf Lessing und Goethe beruft; denn nur Mißverständniß kann aus Lessing's Forderung einer möglichst vielseitigen Geschmacksbildung oder aus Goethe's Befürwortung von Liberalität und Toleranz in der Forschung gleich eine Anempfehlung des Eklekticismus herauslesen. Diesem eklektischen Standpuncte entsprechen dann allerdings auch manche Kunsturtheile; nach des Verf.'s Meinung (S. 151) kann z. B. von Meyerbeer's „Robert" und „Hugenotten" „Niemand behaupten, daß sie dem großen Haufen viel Zugeständnisse entgegenbringen"! Dagegen verräth sich in dem Aufsatze „R. Wagner's religiöse Anschauungen" eine kleinliche Gereiztheit gegen den Meister und die „Bayreuther Secte", während die an dem Denker Wagner geübte Kritik unzulänglich ist. Angesichts der „großartigen geistigen Schöpfungen Wagner's" (d. i. seiner Musikdramen) spricht zwar der Verf. weiterhin einmal von „Sternenpracht am deutschen Musikhimmel"; wie wenig genau er es jedoch auch mit den Kunstanschauungen des großen Tondichters nimmt, zeigt S. 133 der Ausspruch, Wagner habe „auf Schopenhauer'sche Sätze sein System gebaut, daß die Musik Alles auszudrücken vermöge" (in dieser Fassung nichts weiter als eine alte fable convenue). Die Polemik gegen Rubinstein's „geistliche Oper" enthält manches treffende Wort, der letzte der genannten Aufsätze manchen guten, wenn auch nicht neuen, praktischen Wink.

Die „Biographischen Studien" (Brahms, Rob. Franz, Liszt, Riedel, Gounod, Bülow und Rubinstein, Rousseau, Da Ponte), welche die zweite Abtheilung des Buches bilden, sind flüchtige Skizzen, in denen das „Biographische" gar zu oft von ästhetischen und historischen Excursen überwuchert wird (bei Rob. Franz schrumpft es auf kaum Ein Viertel des ganzen Aufsatzes zusammen), und die zum Theil aus Berichten über einzelne Bücher entstanden sind, ohne wirkliches „Studium" der einschlägigen Literatur. Die Schlußabtheilung „Humoristica" bringt einige Feuilletons, von denen das erste, „Beethoven-Spieler", eine lobenswerthe Tendenz hat, während das zweite, „Kritik, Kritiker, Kritisierte" den Verf. allzusehr in journalistischen Anschauungen befangen erscheinen läßt, das dritte aber, „Operette und Gesellschaft" auf ziemlich einseitigen Ansichten über das Wesen der komischen Oper (= „der in Musik gesetzte Gesprächston der eleganten Gesellschaft"!) beruht. Der letzte Aufsatz „Bayreuther Blätter vom Jahre 1746" bietet einen kleinen, aber immerhin interessanten, daher dankenswerthen Beitrag zur Geschichte der Aesthetik. Im Ganzen wird das Buch den Ansprüchen, die man heut zu Tage an selbständig herausgegebene Sammlungen von Zeitschriftenartikeln zu stellen berechtigt ist, nur in sehr mäßigem Grade gerecht. Selbst weitere Kreise des musikalischen Laienpublicums, welche es etwa lesenswerth finden könnten, werden bemerken, daß der Verf. hinter den musikalischen Essayisten Ehlert, Hanslick u. A. auch formell weit zurückbleibt.

H—ý.

Wasielewski, W. J. v., Ludwig van Beethoven. Mit Portrait in Stahlstich. 2 Bde. Berlin, 1888. Brachvogel & Ranft. ℳ 12.

Der Verf. erklärt in der Vorrede, seine Absicht sei gewesen „ein Lebensbild Beethoven's in mäßigerem Umfange und möglichst gemeinverständlicher Darstellung zu entwerfen"; denn „es ist nicht Jedermanns Sache, weitschichtige, bis in die kleinsten Details eingehende Werke durchzustudieren, deren wir über Beethoven bereits ein paar besitzen". So will denn sein Buch keineswegs mit Thayer oder Nohl concurrieren, sondern es ergänzt die Reihe der bekannten Reißmann'schen Tonkünstlerbiographien in ähnlicher Weise, wie Meinardus' „Mozart"; Format und schöne Ausstattung sind auch bei beiden gleich, der um mehr als ein Drittel größere Umfang des vorliegenden Werkes rechtfertigt jedoch die Theilung in zwei Bände, von denen der umfangreichere erste die Entwickelung Beethoven's bis einschließlich zur „Eroica" und zu „Fidelio" (in der Klavier- und Kammermusik auch noch etwas weiter) verfolgt. Daß der Verf.

Digitized by Google

nach Reißmann's Vorgang die Darstellung durch zahlreiche Notenbeispiele illustriert (nachdem sie Meinardus grundsätzlich ausgeschlossen hatte), ist nur zu loben; völlig unmusikalische Leser, die an solchen Citaten etwa Anstoß nehmen könnten, greifen doch wohl nur selten zu Büchern dieses Umfanges. In der Hauptsache nun, dem wirklichen „Lebensbilde“ Beethoven's, sowie der dadurch bedingten Uebersicht seines künstlerischen Schaffens, ist der Verf. seiner Aufgabe vollkommen gerecht geworden. Die Grundlage der Darstellung bieten ihm selbstverständlich in erster Reihe Thayer, Nohl und Nottebohm, auf die denn auch wiederholt hingewiesen wird, doch ohne jeden übermäßigen Citatenapparat. Daß die wörtlich angeführten Aussprüche von Zeitgenossen Beethoven's, sowie anderen Gewährsmännern durch die typographische Ausstattung von dem erzählenden Texte ziemlich stark abstechen, erscheint dem Ref. zwar überflüssig, er fügt aber gerne hinzu, daß sie stilistisch mit der übrigen Darstellung zu einem einheitlichen, fließenden Ganzen verwoben sind. Im zweiten Bande treten die rein persönlichen, sogar intimen Verhältnisse Beethoven's etwas mehr in den Vordergrund, als man nach einer Bemerkung des Verf.'s im Vorworte, über des Meisters Brüder und seinen Neffen, erwarten sollte; doch mag hiermit kein allzuschwerer Vorwurf ausgesprochen sein, da ja die Mehrheit der Leser gewiß auch diesen Partien ihr Interesse entgegenbringt. Was nun die Würdigung der Tonschöpfungen Beethoven's anlangt, ist es jedenfalls förderlich, daß der Verf. in Folge seiner bekannten höchst schätzenswerthen Quellenstudien auf dem Gebiete der älteren Instrumentalmusik ganz besonders in der Lage ist, die Vorgeschichte der betreffenden Kunstformen an geeigneter Stelle mit wenigen markanten Strichen zu skizzieren; nur beiläufig sei hier bemerkt, daß der Name Gluck auch in der knappesten Geschichte der Opernouverture (II, 70, 71) nur ungern vermißt wird. Aber gerade darum, weil man im vorliegenden Buche den Großmeister der Instrumentalmusik aus dem von Vorgängern und Zeitgenossen geschaffenen Boden so mächtig emporwachsen sieht, liegt andererseits wieder der Wunsch nahe, auch die Bedeutung Beethoven's für die Kunst des 19. Jahrh.'s in entsprechender Weise hervorgehoben, das Bild der Schicksale des Meisters durch jenes der Schicksale seiner Kunst ergänzt zu sehen. Dieser Wunsch bleibt leider unerfüllt, trotzdem der Verf. selbst im Schlußworte die historische Doppelstellung dieses gewaltigen Geistes, in dem „eine 200jährige Entwickelung gipfelte“, während aus seiner Tonsprache wiederum „eine neue Welt erklang“, constatiert. Es scheint fast, als habe der Verf. weitere Erörterungen absichtlich vermieden.

. Abgesehen jedoch von diesem Bedenken, das ja den günstigen Gesammteindruck nicht erheblich beeinträchtigen kann, ist dies neue Beethovenbuch jedenfalls eine bestens zu empfehlende Lectüre für Musiker und Musikfreunde, der übrigens auch der Historiker von Fach gewiß ein Interesse abgewinnen wird. II—ÿ.

Vermischtes.

Al sommo Pontifice Leone XIII. Ommagio Giubilare della Biblioteca Vaticana. Roma, 1888. Tipografia Poliglotta della S. C. di Propagande Fide.

So heißt der Titel eines Prachtwerkes, das, soweit bekannt, bis jetzt nicht in den Handel, sondern nur als Geschenk des Papstes den größeren Bibliotheken zugekommen ist. Es ist die Gratulationsschrift der Beamten der Vaticana; eine kurze Angabe seines reichen Inhaltes wird nicht unerwünscht sein. Nach der Epigraphe dedicatoria kommt zuerst des Cardinals und Bibliothekars Pitra: Sanctus Romanus veterum melodorum princeps. Schon öfter hat Pitra von diesem Kirchensänger gehandelt; hier erhalten wir Text und Uebersetzung seiner Hymnen mit einem Miniaturbild des Dichters aus einem alten Menologium. Die zweite Arbeit von Giuseppe Cozza-Luzi ist betitelt Pergamene Purpuree Vaticane di Evangeliario a caratteri di oro e di argento. Treffliche Facsimiletafeln begleiten den Abdruck dieser römischen Stücke der in der neutestamentlichen Textkritik als cod. N bekannten Hdschr. (s. Tischendorf-Gregory S. 382). Mit etwas kleinlicher Genugthuung wird auch hier wieder dem lange todten Tischendorf sein exemplum sano solemne αιματων statt ανθρωπων in Joh. 1 vorgehalten. 3) Leone XIII o la biblioteca vaticana von deren Präfect Cicolini. Liberalibus disciplinis et studiorum utilitati habe Sixtus V nahe der Hauptthüre der Vaticana auf einer Marmortafel einhauen lassen; das sei auch die Losung des gegenwärtigen Papstes. 4) J. Bollig, S. J., de codice aethiopico quem Leone XIII P. M. a Menelik rege Abyssiniae acceptum dono dedit Bibl. Ap. Vat. Es ist das Organôn Denghel (Lobgesänge auf die heilige Jungfrau), über das schon Ludolf in seiner äthiopischen Geschichte berichtete, in einer ziemlich jungen, aber nach dem Facsimile sehr schönen Hdschr.; nur erst eine Probe daraus liegt hier vor. 5) de Rossi, la biblia offerta da Ceolfrido Abbate al sepolcro di S. Pietro codice antichissimo tra i superstiti delle Biblioteche della sede apostolica; die nach den Untersuchungen von Corssen, Hort u. A. abschließend-zusammenfassende Geschichte der allen Theologen als codex Amiatinus bekannten Hdschr. der lateinischen Bibel. Ein wundervolles Facsimile der Widmungsseite ist beigegeben. 6) E. Stevenson, Topografia e Monumenti di Roma nelle pitture a Fresco di Sisto V della Biblioteca Vaticana. Mit mehreren sehr schönen Tafeln. 7) Jacobi Edesseni de fide adversus Nestorium carmen ex ms. syriaco vaticano 173 edidit et latinitate donavit Can. Marianus Ugolini Bibliothecae Vaticanicae scriptor. 20 Seiten. Schon 1875 hat Cardahi in seinem Liber de arte poetica Syrorum S. 18—21 Einiges daraus mitgetheilt; so wenig wie Ugolini zweifelnd, ob es von dem Manne sei, dem es in der Hdschr. des 14. Jahrh.'s zugeschrieben ward. Es ist aber sicher nicht von dem Edessener, sondern von seinem Namensbruder Jakob von Sarug (s. Prot. Real. Encykl.² 6, 447). 8) Professor Cosimo Stornaiolo, Il trittico a smalto dipinto donato da S. Santitá Papa Leone XIII al museo sacro della biblioteca vaticana. 9) Nicola Scagliosi, di alcuni Notevoli Sigilli contenuti nella collezione sfragistica della bibliot. vaticana. Ueber die beiden letzten Arbeiten hat sich Ref. keine weiteren Notizen gemacht, als er auf der Münchener Bibliothek das Werk einzusehen Gelegenheit hatte, da sie seinem Studienkreis ferner lagen; auch sie sind mit trefflichen Tafeln ausgestattet. Als besondere Festgaben erschienen noch von Angehörigen der Vaticana: 10) Tatiani Evangeliorum Harmoniae versio arabica; nunc primum ex duplici codice edidit et translatione latina donavit P. Augustinus Ciasca und 11) H. Stevenson, codices manuscripti Graeci reginae Suecorum et Pii pp. II. — Aus dem Aufsatz von De Rossi sei noch angeführt, daß aus den von Müntz und Fabre (la Bibliothèque du Vatican au XVᵉ siècle, Paris 1887) mitgetheilten Urkunden sich ergiebt: la famosa Biblia Vaticana greca del secolo quarto non essere originaria della biblioteca pontificia nè in esse peranco entrata l'anno 1455. Aus demselben Aufsatz interessiert vielleicht diese oder jene Kreise die Widmung, die Heinrich VIII eigenhändig in das von ihm Leo X zum Geschenk übersandte Exemplar seiner Schrift gegen Luther eintrug:

Anglorum rex Henricus, Leo Decime, mittit
Hoc opus et fidei testem et amicitiae.

Ein lateinisches Evangeliar auf Purpur hat er als Gegengeschenk erhalten. — Das ganze Werk ist einer Anstalt würdig vom Weltruf der Vaticana. E. N.

Digitized by Google

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1888. Heft 47—48.

Inh.: Curtius, Beiträge zur Terminologie und Onomatologie der alten Geographie. — Puchstein, zur pergamenischen Gigantomachie.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Breslau. Festschrift zum 50jährigen Doctorjubiläum des Professors Dr. Rudolf v. Gneist, überreicht von der juristischen Facultät zu Breslau.

Inh.: S. Brie, die gegenwärtige Verfassung Frankreichs. Staatsrechtliche Erörterungen. (S. 1—69.) — Herm. Seuffert, Mittheilungen aus dem Entwurfe eines Strafgesetzbuches für Italien (1887). (S. 71—222.) (Breslau, Schletter.)

Dorpat (Inauguraldiss.). Carl Böning, Untersuchungen des Inversionsproductes der aus Trehalamanna stammenden Trehalose. (58 S.) — Emil Dohrmann, Beiträge zur Kenntniß des Lycaconitins. (53 S.) — Franz Ginberg, Beiträge zur Kenntniß des Myoctonins. (47 S.) — Rich. Kordes, Vergleichung der wichtigeren narcotischen Extracte der russischen Pharmakopöe mit den anderer Pharmakopöen unter besonderer Berücksichtigung des Alkaloidgehalts. (99 S.) — W. Lutoslawski, Erhaltung und Untergang der Staatsverfassungen nach Plato, Aristoteles und Machiavelli. (VIII, 140 S.) — W. von Rohland, die strafbare Unterlassung. 1. Abth. (IV, 122 S.) — Ders., die Gefahr im Strafrecht. 2. Aufl. 1. (80 S.) — Ladislaus Natanson, über die kinetische Theorie unvollkommener Gase. (45 S. 4.) — Gust. Grose, über die Pendelbewegung an der Erdoberfläche. (38 S. 4.) — W. Petersen, die Lepidopteren-Fauna des arktischen Gebiets von Europa und die Eiszeit. (141 S.) — George Thoms, zur Werthschätzung der Ackererden auf naturwissenschaftlich-statistischer Grundlage. (Erläutert an den Ergebnissen einer Probe-Agrar-(Phosphorsäure-)Enquête der Versuchsstation am Polytechnicum zu Riga. (88 S. 8., 9 Tab. Dorp.-Fol. u. 4.) — W. Hoerschelmann, ein griechisches Lehrbuch der Metrik. Literarhistorische Studien. (75 S.) — Ad. Sonny, de Massiliensium rebus quaestiones. (110 S.)

Erlangen (Inauguraldiss.). Hugo Steiger, der Eigenname in der attischen Komödie. (64 S.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss.). Johs. Wahn, Kritik der Lehre Lotze's von der menschlichen Wahlfreiheit. (57 S.) — Herm. Lehmann, die Wollphantasiewaaren-Industrie im nordöstlichen Thüringen. Ein Beitrag zur Schilderung der Hausindustrie Thüringens. (VIII, 153 S. 8., 1 Taf. Fol.)

Leipzig (Inauguraldiss.). Friedr. Otto Voigt, die Klosterpolitik der salischen Kaiser und Könige mit besonderer Berücksichtigung Heinrich's IV bis zum Jahre 1077. Ein Beitrag zur Geschichte der Reichsabteien. (V, 79 S.)

Marburg (Gratulationsschrift). Ernestus Ranke, Stuttgardiana. Versionis sacrarum scripturarum latinae antihieronymianae fragmenta ed. atque adnotationibus criticis instruxit etc. Praecedit ejusdem carmen gratulatorum Bononiensi Universitate nomine Rectoris atque Senatus academici Marburgenses dedicatum. (VIII, 28 S., 2 photogr. Taf. 4.) (Wien, Braumüller. ℳ 2.)

Schulprogramme.

(1888.)

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Hamburg (Johanneum). Emil Wohlwill, Joachim Jungius. Festrede zur Feier seines 300. Geburtstages am 22. October gehalten. Mit Beiträgen zu Jungius' Biographie und zur Kenntniß seines handschriftlichen Nachlasses. (III, 87 S. 8.) Hamburg, Voß. ℳ 2.)

Revue des deux mondes. LVIIIe année. 3e période. T. 90e. 3e livr.

Sommaire: Camille Rousset, la conquête de l'Algérie. X. Soumission du sud, réduction de la Kabylie, achèvement de la conquête. — Marguerite Poradowska, Demoiselle Mica. 1re part. — G. Rothan, souvenirs diplomatiques. L'entrevue de Stuttgart. I. Les fêtes de la cour de Württemberg. — Victor du Bled, le régime municipal des grandes villes étrangères. — George Pouchet, l'Égypte et l'occupation anglaise. I. L'Égypte moderne. — G. Valbert, les mémoires d'Ernest II, duc de Saxe-Cobourg-Gotha. — Revue littéraire. — Chronique de la quinzaine.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 63. Jahrg. Nr. 96—97.

Inh.: Die zukünftige deutsche Marine. — Das neue Infanterie-Exercier-Reglement. 2. (Schl.) — Das türkische Infanterie-Repetier-Gewehr M/87. — Verschiedenes. — Nachrichten.

Preußische Jahrbücher. Hrsg. von H. v. Treitschke und H. Delbrück. 62. Bd. 6. Heft.

Inh.: Bruno Gebhardt, der Untergang des Templer-Ordens. — Ed. Hertz, der Abbé de Saint-Pierre. (Schl.) — A. Lasson, Harnack's Dogmengeschichte. — Didolff, ein Blick auf die Vergangenheit und Zukunft Polens. — Politische Correspondenz: Rußland. Frankreich. England. Italien. Deutschlands auswärtige Politik. — Notizen.

Oesterreichische Monatsschrift f. den Orient. Red. von A. v. Scala. 14. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Herm. Feigl, der Buddhismus. — S. M. Schiff „Albatros" in Westafrika. — Religion und Mythologie der alten Aegypter. 2. — Acclimatisation des Pferdes in Südafrika.

Sirius. Zeitschrift f. populäre Astronomie. Hrsg. von H. J. Klein. N. F. 16. Bd. 12. Heft.

Inh.: John Tebbut's Observatorium zu Windsor in New-South-Wales. — Die internationale Erdmessung. (Schl.) — Der heutige Standpunct unserer Kenntniß von der Ablenkung der Lothlinie. — Denning über die Sternschnuppenfälle des August. — Professor Holden über seine Beobachtungen am großen Refractor der Lick-Sternwarte. — Die Fernrohre für Sternphotographie nach Grubb und Ranyard. — Die Finsternisse des Monats Januar 1889. — Der Komet Bernard. — Vermischte Nachrichten. — Planetenconstellationen im Februar 1889. — Stellung der Jupitermonde im Februar 1889. — Planetenstellung im Februar 1888.

Stimmen aus Maria-Laach. Katholische Blätter. Jahrg. 1888. 10. Heft.

Inh.: Aug. Lehmkuhl, der Papst und die katholische Kirche in Bayern. — L. Dressel, Don Gabriel Garcia Morena. 2. (Schl.) — J. Rieth, „Unabhängige Moral" im Lichte der päpstlichen Rundschreibens über die menschliche Freiheit. 2. (Schl.) — W. Pleukers, Thronbesteigung und Conversion der dänischen Prinzessin Anna, Gemahlin Jakob's I von England. 2. (Schl.) — Erich Wasmann, Unliebsame Gäste. Ein Bild aus dem Thier- und Pflanzenleben. — A. Baumgartner, Feodor Michailowitsch Dostojewskij. Literarische Skizze. — Recensionen. — Miscellen.

Revue critique. 22ème année. No. 49.

Sommaire: Brugsch, religion et mythologie des anciens Egyptiens. — Bradke, la race indo-européenne et la science du langage. — Newman, la politique de d'Aristote. — Ch. Waddington, le Parménide de Platon. — Crinagoras, p. p. Rubensohn. — Musæus, Pakourianos. — Sabersky, l'i parasite en provençal. — G. Thomas, les révolutions politiques de Florence. — Mandalari, le moine Barlaam. — Lettres de Peiresc aux frères Dupuy, I, p. p. Tamizey de Larroque. — Lettres adressées à Turrettini, p. p. Budé. — Arsène Darmesteter. — Chronique. — Académie des Inscriptions. — Société des Antiquaires de France.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXIII. 3. serie. Vol. 18. Fasc. 23.

Sommario: P. Villari, la repubblica fiorentina al tempi di Dante Alighieri. — R. de Zerbi, i partiti politici. — G. Chiarini, il primo capolavoro drammatico di Guglielmo Shakespeare. — G. Verga, Mastro-don Gesualdo. Romanzo. (Cont.) — L. Luzzatti, il risorgimento dell' internazionale. — P. Lioy, fiori di Sicilia — C. Boito, le oblazioni per la fabbrica del duomo di Milano dal 1386 al 1402. — A. Franchetti, Giacinta. Commedia in cinque atti di Luigi Capuana. — Rassegne ecc.

Die Grenzboten. Red.: Johs. Grunow. 47. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: Die ostafrikanische Frage. — Eine Geschichte der Parteien Rußlands. 2. — Halle in der Literatur. — Unsere Zeit im Spiegel ihrer Kunst. (Forts.) — Aus Oesterreich. — Ein Weihnachtsfest in einem Pfarrhause. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

Die Nation. Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft u. Literatur. Hrsg. von Th. Barth. 6. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Politische Wochenübersicht. — Th. Barth, Vertragsfreiheit. — Proteus, Parlamentsbriefe. 2. — P. Nathan, coloniale Lehren. — Harry Allé, die politischen Parteien in Frankreich. 2. — A. Steen, Stölzel's Werk über Brandenburg-Preußens Rechtsverwaltung und Rechtsverfassung. — A. Bettelheim, P. K. Rosegger's „Jacob der Letzte". — Otto Brahm, der französische Ibsen? — Bücherbesprechungen.

Nordwest. Herausg. von A. Lammers. 11. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: An unsere lieben Mitglieder. — Weihnachten 1888 — Empfangsbescheinigung. — M. Gaudian, die Erziehung jüngerer Kinder. — Eine Krankheit des englischen Erziehungs-Verfahrens. — L. Zimmer, eine Unglückliche unserer Zeit. — Eine Lehrerin auf einem Ritt durch die Wildniß. — Bücher und Schriften.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert u. Wilh. Bode. Nr. 49.

Inh.: Die echte Weisheit in Spielsachen. — Zur Alters- und Invalidenversicherungs-Vorlage. — Neues zur Wohnungsfrage in Berlin. — Der 10. Volksunterhaltungsabend in Dresden.

Digitized by Google

Das Magazin für die Literatur des In- u. Auslandes. Hrsg. von Wolfg. Kirchbach. 57. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: Ernst Koppel, Friedrich Hebbel. — Ad. Steen-Snoilsky, das neue Aschenbrödel. — Paul Schönfeld, zwei neue Dramensammlungen Guiseppe Giacosa's. — Alex. Büchner, Der Silberkönig. — Literarische Neuigkeiten.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 34. Bd. Nr. 50.

Inh.: Auswärtige Politik im Parlament. — Ungedruckte Briefe von Julius Mosen. Mitgetheilt von Ad. Kohut. — Bruno Gebhardt, die Denkwürdigkeiten des Herzogs Ernst von Coburg. — Alex. Römer, Wiedergeboren. (Schl.) — Aus der Hauptstadt.

Blätter f. literar. Unterhaltung. Hrsg. von Fr. Bienemann. Nr. 50.

Inh.: Adalb. Schroeter, neue Romane. — Rob. Waldmüller, das finnische Volksepos. — Rud. Doehn, zur Geschichte der nordamerikanischen Union und Frankreichs. — M. Benfey, Poetisches. — Lingg's Erdprofil. — Feuilleton. — Bibliographie.

Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. Nr. 127—129.

Inh.: Die Entwickelung des Naturgefühls. — Briefe des Fürstbischofs Graf Sedlnitzky an Frau von Raymee. 7. (Schl.) — Oeffentliche Sitzung der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig am 14. November 1888. — Goethe's productive Kritik. — Zwölf Briefe Jean Paul's an seinen Sohn Max. Mitgetheilt von Paul Nerrlich. — Bücherbesprechungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Nr. 335—341.

Inh.: Technik und Cultur. — Joachim Jungius. — Unser Recht und unser Wagniß in Ostafrika. 1. — Ad. Pichler, Michael Stolker. — Bühnenbearbeitung des „Götz von Berlichingen" 1786. — J. Lautenbacher, W. H. Riehl als Novellist. — O. Brenner, Vinland. — Die deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens in Tokyo. — Wiener Poeten. — Berliner Briefe. 14. — Neue Erzählungen von Felix Dahn.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2372. (91. Band.)

Inh.: Lina Bagl, der Fürstenhof in Wismar. — Die Madonna von Carlo Dolce. — Kaiser und Kanzler. — Hans Bodmer, Goethe und die Züricher. — Todtenschau. — Jean Nötzli, Bilder aus der Schweiz. Die Bürgenstockbahn. — Marius Hecht, Eine gute Partie. Gemälde von Tibamer Margitay. — Das 150jährige Jubiläum der Einführung der Oper in Leipzig. — Max v. Pettenkofer. — Rob. Geißler, Heckenbilder bei Steinheim unweit Pyrmont. — Die 40jährige Stiftungsfeier der Schachgesellschaft Augustea zu Leipzig. — Himmelserscheinungen. — Die Geierschildkröte. (Chelydra Temminskii Troost.) — Der Schildwurf oder die Gürtelmaus. (Chlamydophorus truncatus Harlan.) — Polytechnische Mittheilungen. — Weihnachtsbüchertisch. — Eva Treu, Julklapp. (Schl.) — Moden.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustrierte Zeitung. Red.: Otto Baisch u. Hugo Rosenthal-Bonin. 61. Band. 31. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Max Lay, Jakob's Weihnachten. Eine Seeskizze. — Während der Weihnachtszeit bei der „Ila". — Anna Kramer, Der erste Schnee. Novellette. — Literarische Weihnachtsgaben. — Paul v. Wellen, Plaudereien am Kamin. — Marco Brociner, Jonel Fortunat. (Forts.) — Joh. Wolfg. v. Goethe, Der getreue Eckart. Gedicht. — Ein alter Meister. — Fröhliche Weihnachten. — Notizblätter.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 50.

Inh.: A. Ostroff, Die Frau Majorin. — Ernst Pasqué, Beethoven in der Klemme. Eine Fidelio-Episode. — Paul Lindenberg, Aus der Reichshauptstadt. 5. Das gastliche Berlin. — E. Werner, Die Alpensee. (Schl.) — Blätter und Blüthen.

Sonntags-Blatt. Red.: R. Elcho. Nr. 51.

Inh.: Lenore Werth, Am Christabend. Erzählung. — H. Richthofen, Des Majors Geburtstag. (Schl.) — Anna Gnerkow, Sie wollte berühmt werden. (Schl.) — Andrea del Sarto. — Lose Blätter.

Daheim. Hrsg. von R. König u. Th. H. Pantenius. Nr. 11.

Inh.: Bernhardine Schulze-Smidt, Tino Photinos. (Forts.) — E. H. Gerbner, unsere Wappen. — Heinr. Seidel, Am See und im Schnee. (Forts.) — Deutsche Kunstgeschichte von Knackfuß. — Rob. Koenig, Bücher für den Weihnachtstisch. — Am Familientisch.

Inh. der Beilagen: Großstädtische Kleinindustrie vor Weihnachten. — Frauendaheim.

Schorer's Familienblatt. Red.: Franz Hirsch. 9. Bd. Nr. 51.

Inh.: Geleitwort. — Wodan's Traum. — Rich. Nackwitz, altdeutsche Weihnacht. — Christmette der Heidenbekehrer. Um 1050. — Das Weihnachtsevangelium. — Karl's des Großen Kaiserkrönung. Aus Einhard's Annalen. Anfang des 9. Jahrhunderts. — Weihnachten der Kreuzfahrer in Bethlehem. — Ein Weihnachtsmorgen bei Martin Luther. 1534. — Herm. d'Arlis de Beaulgnolles, Lied der Refugiés. 1686. — Emil Mario Vacano, der Christbaum der Kaiserin. 1764. — Die Weihnachtshochzeit im Hohenzollernhaus. 1793. — Fr. Hleisch, An der Schwelle des 19. Jahrhunderts. 1800. — Th. Röthig, Der freiwilligen Jäger Christbaum. 1813. — Ders., Vor Paris. 1870. — Plauderecke. — Kunstblätter.

Inh. der Beilage: O. Gayer, Die Frau Rechtsanwalt. (11. Forts.) — Die Künstler der historischen Weihnachtsnummer. — M. Reymond, Weihnachten im Lichte des geschichtlichen Humors.

Jeschurun. Hrsg. von Isaac Hirsch. N. F. 6. Jahrg. Nr. 49 u. 50.

Inh.: Zum 40jährigen Regierungs-Jubiläum Kaisers Franz Joseph. — Optimismus und Pessimismus. (Schl.) — Beschimpfung der jüdischen Nation. — Chronik der ungarischen Juden. 18, 19. — Unseren Todten. — Die Vornahme der Mezizah vermittelst einer Glasröhre. — Die Rabbinerwahl zu ***. (Forts.) — Zur hamburger Rabbinerwahl. 8. — Correspondenzen und Nachrichten.

Ausführlichere Kritiken

erschienen über:

Bitschofsky, krit.-exeget. Studien zu den scriptores hist. Augusti. (Peter: Berl. philol. Wschr. VIII, 46.)

Bourgeois, Neuchatel et la politique prussienne en Franche-Comté. (Heigel: Gött. gel. Anz. 23.)

Bruchmann, psycholog. Studien zur Sprachgeschichte. (N. philol. Rdsch. 24.)

Capes, the history of the achaean league, as contained in the remains of Polybius. (Hultsch: Berl. philol. Wschr. VIII, 46.)

Cecchi, fünf Jahre in Ostafrika. (Erman: Bl. f. lit. Unterh. 47.)

Dieckhoff, das Wort Gottes. (Nerling: Mitth. u. Nachr. f. d. ev. Kirche in Rußl. N. F. XXI. Aug.)

Ebert, allgem. Gesch. der Literatur des Mittelalters im Abendlande. 3. Bd. (Chuquet: Revue crit. XXII, 46.)

Falb, die Andessprachen in ihrem Zusammenhange mit dem semit. Sprachstamme. (Henry: Ebend.)

Franzos, Aus der großen Ebene. (Roquette: Mag. f. d. Lit. d. In- u. Auslandes. LVII, 48.)

Frontini stategematon libri quatuor. Ed. Gundermann. (Wschr. f. class. Philol. V, 47.)

Haillant, flore populaire des Vosges. (Revue crit. XXII, 46.)

Haussoullier, la vie municipale en Attique. (Schultheß: Wschr. f. class. Philol. V, 47.)

Hermann u. Jastrow, Jahresberichte der Geschichtswissenschaft. 6. Jahrg. 1883. (v. Below: Gött. gel. Anz. 23.)

Hoernes, dinarische Wanderungen. Cultur- u. Landschaftsbilder aus Bosnien u. der Herzegowina. (Ermann: Bl. f. lit. Unterh. 47.)

Jacoby, die deutsche Zettelbankreform im Jahre 1891. (Vjschr. f. Volksw., Politik u. Culturgesch. XXV, 4. Bd. 2. H.)

Kocks, krit. u. exeget. Bemerkungen zu Lysias. (Heldmann: N. philol. Rdsch. 24.)

Krebs, Antibarbarus d. latein. Sprache. Lief. 7—10. (Weißenfels: Wschr. f. class. Philol. V, 47.)

Krumbacher, ein irrationaler Spirant im Griechischen. (Psichari: Revue crit. XXII, 46.)

Lindner, die Veme. (Luschin v. Ebengreuth: Gött. gel. Anz. 23.)

Müller, die Theseusmetopen vom Theseion zu Athen in ihrem Verhältniß zur Vasenmalerei. (Gurlitt: Berl. philol. Wschr. VIII, 46.)

Parodorum epicorum graecorum et Archestrati reliquiae. Recogn. Brandt. (Ludwich: Ebend.)

Psichari, quelques observations sur la phonétique des patois et leur influence sur les langues communes. (Schuchardt: Litbl. f. germ. u. roman. Philol. IX, 11.)

Tacite, dialogue des orateurs par Goelzer. (John: Berl. philol. Wschr. VIII, 46.)

Vom 8. bis 15. December 1888 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Asbóth, kleine russische Grammatik. Leipzig, 1889. Brockhaus. (Kl. 8.) ℳ 1, 60.

Bibliographie, orientalische, hrsg. von Müller. 2. Jahrg. (Bd. 2.) 2. H. Berlin, Reuther. (S. 97—181. Kl. 8.)

Bornhak, preußisches Staatsrecht. 1. Bd. 2. Lief. Freiburg i/B., Mohr. (8.) ℳ 1, 60.

Brandt's heilgymnastische Behandlung weiblicher Unterleibskrankheiten. Uebers. von Resch. Wien, Braumüller. (8.) ℳ 2, 50.

Brunner, Conr., Dr Johannes Conrad Brunner. Das Leben eines berühmten schweizer Arztes. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 0, 60. (Samml. wiss. Vortr.)

Burckhardt, die Vorstellungsreihe. Psychologisch-pädagogische Skizze. Meißen, Schlimpert. (Kl. 8.) ℳ 0, 75.

Canti popolari della Montagna lucchese, raccolti e annotati da Giannini. Turin, 1889. Loescher. (LII, 334 S. Kl. 8.)

Dändliker, Geschichte der Schweiz. 3. Bd. 9.—12. Lief. (Schl.) Zürich, Schultheß. (S. 513—800. Gr. 8.)

Delitzsch, assyrische Grammatik. Berlin, 1889. Reuther. (Kl. 8.) ℳ 12.

Denkmäler des classischen Alterthums. Lief. 64—68. (Schl.) München, Oldenbourg. (4.) à ℳ 1.

Dichtung, geistliche, des Mittelalters. 1. Th. Die biblischen u. die Mariendichtungen. Bearb. von Piper. Stuttgart o. J., Spemann. (Kl. 8.) ℳ 2, 50.

Duruy, Geschichte des römischen Kaiserreiches ꝛc. Uebers. von Hertzberg. Lief. 78—86. Leipzig, Schmidt & Günther. (4.) à ℳ 0, 80.

Encyklopädie der neueren Geschichte, begründet von Herbst. Lief. 38 u. 39. Gotha, F. A. Perthes. (Roy. 8.) à ℳ 1.

Digitized by Google

Engelmann, der Civilproceß, Geschichte u. System. 1. Bd. Allgemeiner Theil. Breslau, 1889. Koebner. (Kl. 8.) ℳ 2, 80.

Engler u. Prantl, die natürlichen Pflanzenfamilien ꝛc. 23. Lief. Leipzig, Engelmann. (Gr. Rov. 8.) ℳ 1, 50.

Fortschritte der Elektrotechnik. Vierteljährliche Berichte ꝛc., hrsg. von Strecker. 2. Jahrg. Das Jahr 1888. 1. H. Berlin, Springer. (Gr. 8.) ℳ 5.

Freier, W. und B., urkundliche Geschichte des Landes Sternberg. Lief. 9—12. Zielenzig, 1887. Rosenzweig. (4.) à ℳ 0, 50.

Fügner, Livius XXI—XXIII, mit Verweisungen auf Cäsar's bellum gallicum für die Bedürfnisse der Schule grammatisch untersucht. Berlin, Weidmann. (8.) ℳ 3, 50.

Goldschmidt, die Haftpflicht der Genossen und das Umlageverfahren. Berlin, Springer. (Gr. 8.) ℳ 1.

Handbuch der gesammten Landwirthschaft. Hrsg. von von der Goltz. 2. Lief. Tübingen, Laupp. (Gr. Rov. 8.) ℳ 3.

Handwörterbuch, neues, der Chemie. Redigiert von v. Fehling. Nach dessen Tode fortgesetzt von Hell. Lief. 59—61. Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) à ℳ 2, 40.

Harnack, Grundriß der Dogmengeschichte. Freiburg i/B., Mohr. (8.) ℳ 4.

Heiligthumsbuch, hallesches, vom Jahre 1520. München, 1889. Hirth. (VIII, 87 S. Kl. 4.)

v. Hübner, ein Spaziergang um die Welt. 2. Lief. Leipzig, Schmidt & Günther. (Imp. 4.) ℳ 0, 50.

Hume, letters to Strahan. Now first edited with notes by Hill. Oxford, Clarendon Press. (XLVII, 386 S. 8.)

Jacobsen, chemisch-technisches Repertorium. 1887. 2. Halbjahr. 2. Hälfte. Berlin, Gaertner's Verl. (Gr. 8.) ℳ 6.

— — 1888. 1. Halbjahr. 1. Hälfte. Ebenda. (Gr. 8.) ℳ 3.

Kasemann, der Katarrh des Recessus pharyngeus medius (Bursa pharyngea — Torwaldt'sche Krankheit), seine Bedeutung u. vereinfachte chirurgische Behandlung. Wiesbaden, 1889. Bergmann. (8.) ℳ 1, 60.

Kamp, die Praxis der Fortbildungsschulen für Mädchen. Nebst Lehrplänen und einem Schriftenverzeichniß. Wittenberg, 1889. Herrosé. (8.) ℳ 1.

Kluge, etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 4. Aufl. 3. Lief. Straßburg i/E., Trübner. (Gr. Rov. 8.) ℳ 1.

Köhler, die Entwickelung des Kriegswesens u. der Kriegsführung in der Ritterzeit von Mitte des 11. Jahrhunderts bis zu den Hussitenkriegen. 3. Bd. 2. Abth. Die Entwickelung der personellen Streitkräfte in der Ritterzeit. Breslau, 1889. Koebner. (Gr. 8.) ℳ 10.

Luthmer, Gold u. Silber. Handbuch der Edelschmiedekunst. Leipzig, Seemann. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Mergnet, Lexikon zu den Schriften Cicero's mit Angabe sämmtlicher Stellen. 2. Th. Lexikon zu den philosophischen Schriften. 4. H. (Lief. 13—16.) Jena, Fischer. (4.) ℳ 6.

Mittelschule Oesterreichs, die vor- und nachmärzliche. Wien, 1889. Pichler's We. & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 0, 40.

Möller, Lehrbuch der Kirchengeschichte. 1. Bd. 1. Hälfte. Freiburg i/B., 1889. Mohr. (Gr. 8.) ℳ 5.

Münsterberg, der Ursprung der Sittlichkeit. Ebend. (Kl. 8.) ℳ 3.

Neue, Formenlehre der lateinischen Sprache. 2. Bd. 3. Aufl., bearbeitet von Wagner. Lief. 2—4. Berlin, Calvary & Co. (8.) à ℳ 1, 50.

Ophthalmologencongreß, siebenter periodischer internationaler. Heidelberg, 8/11. Aug. 1888. Bericht ꝛc. von Becker u. Heß. Wiesbaden, Bergmann. (Rov. 8.) ℳ 12.

Paul, das russische Asien u. seine wirthschaftliche Bedeutung. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 1. (Zt.- u. Streitfr.)

Peiper, Untersuchungen über die Perspiratio insensibilis unter normalen u. pathologischen Verhältnissen. Wiesbaden, 1889. Bergmann. (Rov. 8.) ℳ 2.

Pfister, die finanziellen Verhältnisse der Universität Freiburg von der Zeit ihrer Gründung bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Freiburg i/B., 1889. Mohr. (8.) ℳ 4.

Pfizer. Recht und Willkür im deutschen Strafproceß. Hamburg, Verlagsanstalt. (Kl. 8.) ℳ 2. (Zt.- u. Streitfr.)

Poplinski, Elementarbuch der polnischen Sprache. 13. Aufl. Leipzig, 1889. Brockhaus. (Kl. 8.) ℳ 1, 25.

Prutz, Entwickelung u. Untergang des Tempelherrenordens. Berlin, Grote. (X, 368 S. Rov. 8.)

Quesnay, oeuvres économiques et philosophiques. Publiés avec une introduction et des notes par Oncken. Frankfurt a/M., Baer & Co. (XXVII, 814 S. Rov. 8.)

Rabenhorst's Kryptogamenflora von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. 1. Bd. 3. Abth. Pilze von Winter. 29. Lief. 3. Band. Die Farnpflanzen oder Gefäßbündelkryptogamen von Luerssen. 11. Lief. 4. Bd. Die Laubmoose von Limpricht. 8. Lief. Leipzig, Kummer. (Gr. 8.) à ℳ 2, 40.

Reclus, nouvelle géographie universelle. La terre et les hommes. Livr. 750—765. Paris, Hachette & Co. (Imp. 8.) à ℳ 0, 40.

Rubinstein, Aus der Innenwelt. Psychologische Studien. Leipzig, Edelmann. (V, 218 S. 8.)

Schmidt, Burggraf Heinrich IV zu Meißen u. seine Regierung im Vogtlande. Gera, Griesbach. (V, 416 S. Gr. 8.)

Schwebel, Geschichte der Stadt Berlin. 4. Lief. Berlin, Brachvogel & Ranft. (8) ℳ 1.

Schwann, illustrierte Geschichte von Bayern. Lief. 1—5. Stuttgart, Hänselmann. (Gr. Rov. 8.) à ℳ 0, 40.

Schwarz, de M. Terentii Varronis apud sanctos patres vestigiis capita duo etc. Leipzig, Teubner. (96 S. 8.) (Sep.-Abdr.)

Sigwart, Logik. 1. Bd. 2. Aufl. Freiburg i/B., Mohr. (8.) ℳ 10.

Stengel, die Anfänge der Sprache. Hamburg, Verlagsanst. (Kl. 8.) ℳ 0, 60. (Samml. wiss. Vortr.)

Usener, religionsgeschichtliche Untersuchungen. 1. Th. Das Weihnachtsfest. Cap. 1—3. 2. Th. Christlicher Festbrauch. Schriften des ausgehenden Mittelalters. Bonn, 1889. Cohen & Sohn. (8.) ℳ 9.

Vogt u. Yung, Lehrbuch der praktischen vergleichenden Anatomie. 13. u. 14. Lief. (Schl. v. Bd. I.) Braunschweig, Vieweg & Sohn. (8.) à ℳ 2.

Volksschule Oesterreichs, die, von Einst u. Jetzt. Wien, 1889. Pichler's W. & Sohn. (Kl. 8.) ℳ 0, 80.

Wied, praktischer Lehrgang zur Erlernung der deutschen Sprache. Nach Ahn's Methode für Griechen bearb. 2. Aufl. Leipzig, Brockhaus. (Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Wien 1848—1888. Denkschrift zum 2. December 1888, hrsg. vom Gemeinderathe der Stadt Wien. 2 Bde. Wien, Konegen in Comm. (Gr. Rov. 8.) ℳ 8.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Bérenger-Féraud, les légendes de la Provence. (VIII, 416 p. 8.) Paris, Leroux. Fr. 12.

Berlioux, les Khétas ou Chétas sont des Scythai, résumé des communications faites sur ce peuple à l'Académie des sciences, belles-lettres et arts de Lyon, dans les séances de novembre et décembre 1887. (15 p. 8.) Lyon, impr. Plan.

Blanc, des délits des esclaves en droit romain; de la responsabilité des patrons en matière d'accidents en droit français. (Thèse.) (426 p. 8.) Digne, impr. Chaspoul, Constans et Ve Barbaroux.

Blanchet, histoire de l'abbaye royale de Notre-Dame-de-la-Couronne en Angoumois, avec une notice sur les prieurés qui en dépendaient. T. 1er. (V, 342 p. et 4 pl. 8.) Angoulême, Coquenard.

Brunon, siège de Paris. Journal de siège du fort de Vanves, avec une carte à l'appui. (IV, 115 p. 8.) Paris, Dentu. Fr. 3.

Caro, poètes et romanciers. (De Vigny, Victor de Laprade, Victor Hugo, Béranger, Eugène Manuel, Sully-Prudhomme, Octave Feuillet, Paul et Virginie, Gustave Flaubert, de Balzac.) (375 p. 18.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 3, 50.

Cartulaire des Hospitaliers (ordre de Saint-Jean-de-Jérusalem) du Velay, publié par Chassaing. (LXVIII, 278 p. Gr. in-8.) Paris, Picard.

Desaivre, les chants populaires des Rois ou de l'Epiphanie en Poitou au XIXe siècle, avec un chant monorime de la passion recueilli à Niort. (54 p. 8.) Saint-Maixent, impr. Reversé.

— notice historique sur le scel communal, les armoiries et les cachets municipaux de la ville de Niort. Avec dessins inédits. (36 p. et 4 planches. 8.) Même maison.

Fournier, la nation allemande à l'université d'Orléans au XIVe siècle. (50 p. 8.) Paris, Larose et Forcel.

Grimaux, Lavoisier (1743-1794) d'après sa correspondance, ses manuscrits, ses papiers de famille et d'autres documents inédits. (VIII, 399 p. et 10 grav. en taille-douce et en typographie. 8.) Paris, Alcan. Fr. 15.

Loiseleur, l'université d'Orléans pendant la période de décadence, d'après des documents récemment découverts. (83 p. 8.) Orléans, Herluison.

Poullain, Orléans (1461-1483). Règne de Louis le onzième; faits historiques se rattachant à cette période, ouvrage orné d'un portrait de Louis XI et de 3 planches hors texte. (35 p. 8.) Orléans, impr. Michau et Cie.

Toubin, essai sur la dénomination aryenne. (67 p. 8.) Mâcon, impr. Protat frères.

Digitized by Google

Antiquarische Kataloge.

(Mitgetheilt von Kirchhoff u. Wigand in Leipzig.)

Beck'sche Buchh. in Nördlingen. Nr. 188. Kunst und Architektur. Aesthetik. Archäologie.

Hiersemann, K. W., in Leipzig. Nr. 42. Deutsche Literatur, besonders Faustsage u. Goethe.

Nijhoff, M., im Haag. Nr. 208. Vermischtes.

Scheible, J., in Stuttgart. Nr. 214. Commiss. Literatur d. Deutschen.

Nachrichten.

In der philosophischen Facultät zu Berlin habilitierte sich Dr. ph. et med. Felix v. Luschan für Geschichte.

An der Gelehrtenschule des Johanneums in Hamburg ist der Professor Dr. Friedr. Schultheß zum Director dieser Anstalt, der Oberlehrer Dr. Adolf Fritsch zum Professor, der ord. Lehrer Dr. Wallheimer zum Oberlehrer, der wissenschaftliche Hülfslehrer Dr. Geffcken zum ord. Lehrer ernannt worden.

Dem ord. Professor der Botanik an der Universität Leipzig, Dr. Wilh. Pfeffer, ist der Charakter als Geh. Hofrath, dem ord. Lehrer am Gymnasium zu Burg, Theod. Rambeau, der Titel Oberlehrer verliehen worden.

Am 3. December † in Budapest der Professor der Anatomie an dortiger Universität, Dr. Jos. Lenhossák, im 71. Lebensjahre, in Jena der Hof- u. Universitäts-Mechaniker u. Optiker, Dr. Karl Zeiß, 72 Jahre alt.

Am 6. December † in Budapest der Professor an der Universität daselbst, Dr. Joh. Hunfalvy, im 69. Lebensjahre, in Göttingen der a. ord. Professor in der juristischen Facultät daselbst, Dr. Karl Wilh. Wolff, im 76. Lebensjahre.

In der zweiten Woche des Decembers † in Wackenbruch bei Wesel der bekannte Jugendschriftsteller P. J. Beumer, 80 Jahre alt.

Preis für eingespaltene Petitzeile 20 Pfennige.

Literarische Anzeigen.

Preis für 1 Seite M. 33.—. Beilagegebühren M. 12.—.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg (Breisgau).

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [126

Geschichte des deutschen Volkes

seit dem Ausgang des Mittelalters.

Von **Johannes Janssen.**

Sechster Band: Culturzustände des deutschen Volkes seit dem Ausgang des Mittelalters bis zum Beginn des dreißigjährigen Krieges. Erstes und zweites Buch: Kunst und Volksliteratur bis zum Beginn des dreißigjährigen Krieges. Erste bis zwölfte Auflage. Gr. 8. (XXXI u. 522 S.) M 5, —; elegant geb. in Leinwand M 6, 20. Einbanddecke apart M 1, —.

Der siebente, großentheils druckfertige Band wird die Darstellung der Culturzustände zum Abschluß bringen; der achte Band wird den dreißigjährigen Krieg und seine Folgen bis zur Gründung der preußischen Militärmonarchie behandeln.

Neben der Band-Ausgabe existiert eine

Lieferungs-Ausgabe. — Die ersten fünf Bände des Werkes nebst den beiden Ergänzungsschriften sind in den bereits vorliegenden 36 Lieferungen à M 1, — enthalten. Die 37. Lieferung eröffnet den VI. Band, der 5 Lieferungen à M 1, — umfassen wird.

Verlag von Ls. Ehlermann in Dresden.

Ferdinand Avenarius, Deutsche Lyrik der Gegenwart seit 1850. Eine Anthologie mit biographischen und bibliographischen Notizen. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. In künstlerischer Originalausstattung stilgerecht geb. M 7, 50.

Das einzige Buch seiner Art, welches sich ausschliesslich an das Publicum der Gebildeten wendet. Klaus Groth (Kieler Zeitung): „Die Arbeit eines entschlossenen unabhängigen Mannes von Geschmack und Urtheil — ein Buch, das jahrelang vorhält, sich immer wieder daran zu erfreuen." Fr. Muncker (Allgemeine Zeitung): „Der ausserordentlich reiche und gediegene Inhalt wird den billigen Beurtheiler vollauf befriedigen." Vom Fels zum Meer: „Der Vergleich mit den landläufig zusammengestoppelten Anthologien wäre eine Beleidigung für diese Sammlung. Es ist ein literarhistorisches Werk im eminenten Sinne." Schwäbischer Merkur: „Wir stehen nicht an, das Buch als höchst bedeutsam hervorragend zu bezeichnen."

Ferdinand Avenarius, Wandern und Werden, Gedichte. In Renaissanceausstattung, brochiert M 4, —; geb. M 5, —.

H. Keck („Deutsches Literaturblatt"): „Sie packen, sie lassen nicht wieder los, sie erwärmen und erheben. Das ist echte, goldene Poesie! Da haben wir einen Künstler von Gottes Gnaden!"

Soeben erschienen:

Ferdinand Avenarius, Die Kinder von Wohldorf. In Renaissanceausstattung, brochiert M 2, —; geb. M 2, 50.

Verlag von Ls. Ehlermann in Dresden.

Soeben wurde ausgegeben:

Compendium der pathologischen Anatomie

von

Dr. Hermann Joseph.

Vierte Auflage,

durchgesehen und den neuesten Erfahrungen entsprechend abgeändert von

Dr. C. Hennig,

Professor der Gynäkologie an der Universität Leipzig.

Mit Illustrationen.

VI, 210 Seiten Lex. 8. Preis: M 4, —.

Leipzig, Ende November 1888.

Fues's Verlag (R. Reisland).

Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft in München

vormals Friedrich Bruckmann.

In obigem Verlage begann zu erscheinen: [185

Gelehrte und Männer der Kirche.

Serie X/XI des

Allgemeinen Historischen Porträtwerkes. Eine Sammlung von über 600 Porträts der berühmtesten Personen aller Nationen von ca. 1300—ca. 1840. Phototypien nach den besten gleichzeitigen Originalen. Nach Auswahl von **Dr. W. v. Seidlitz.** Mit biographischen Daten von **Dr. H. A. Lier.** Gross-Quartformat.

Obige Gruppe wird 20 Lieferungen und 5 Blatt umfassen. Preis jeder Lieferung M 2, —.

Die erste Lieferung (resp. 91. des ganzen Werkes) ist in jeder Buch- und Kunsthandlung einzusehen.

Semasiologische Beiträge zum lateinischen Wörterbuch.

Von

Hermann Rönsch,

I. Heft: Substantiva.

1887. 5 Bogen. M 2, 10.

II. Heft:

Adjectiva und Pronomina,

Adverbia und Adverbialia.

1888. $5\frac{1}{2}$ Bogen. M 3, —.

Leipzig, im November 1888.

Fues's Verlag (R. Reisland).

Digitized by Google

Encyklopädie

des

gesammten Erziehungs- und Unterrichtswesens

bearbeitet

von einer Anzahl Schulmänner und Gelehrten,

herausgegeben

unter Mitwirkung der DD. **Palmer und Wildermuth,**

von

Prälat Dr. **K. A. Schmid,**

weil. Gymnasial-Rector in Stuttgart.

Zweite, verbesserte Auflage.

Vom 7. Bande an fortgeführt unter Redaction von

Geh. Regierungsrath u. Dr. W. Schrader.

Curator der Universität Halle a. S.

10 Bände. 1876—1887. Preis compl. ℳ 182. —; eleg. geb. ℳ 209, 50.

Die einzelnen Bände enthalten:

I. A—Dänemark. — II. Dankbarkeit—Globus. — III. Goethe—Kindheit. — IV. Kirche—Muttersprache. — V. Nachahmung—Philologenverein. — VI. Philologie, classische—Reform der Gymnasien. — VII. 1. Theil. Reinlichkeit—Schiller. — VII. 2. Theil. Schleiermacher—Schule. — VIII. Schule und Haus—Sophisten. — IX. Sparsamkeit—Vives. — X. Vokabellernen—Zwingli.

In der Vorrede zum ersten Bande der zweiten Auflage sagt die Redaction über diese:

„Die Nothwendigkeit dieser neuen Auflage ist schneller, als wir es gedacht, an uns herangetreten und eben damit die Frage, wie weit die neue Auflage aus einem unveränderten Abdruck der ersten bestehen könne oder nicht. Da war es denn von vorne herein unverkennbar, daß wir die verschiedenen Artikel verschieden zu behandeln haben. Statistische Zahlen z. B. werden überhaupt bald unrichtig; es sind aber besonders in Deutschland seit dem Erscheinen unserer ersten Bände große politische Veränderungen vor sich gegangen, daß auch die Schulzustände infolge hievon wesentlich umgestaltet wurden. Eine Anzahl statistischer Artikel bedurfte deshalb einer umfassenden Umarbeitung. Die Verhandlungen über pädagogische und didaktische Fragen sind nicht unfruchtbar gewesen, sondern haben auf einzelnen Punkten zu sicheren Ergebnissen geführt. Auch die geschichtliche Forschung ist vorwärts gedrungen und ihre Erträgnisse durften nicht unbeachtet bleiben. Von den wirklichen Fortschritten auf allen diesen Gebieten haben wir uns bemüht Kenntniß zu nehmen und dieselben für unser Werk fruchtbar zu machen, und auch in dieser Beziehung wird die zweite Ausgabe die Bezeichnung einer verbesserten nicht mit Unrecht in Anspruch nehmen. Die eigentlichen Hauptgrundsätze der Pädagogik und Didaktik hingegen sind von den Bewegungen der Zeit, wenigstens nach unserem Urtheil, in der Hauptsache unberührt geblieben, wie denn auch die meisten geschichtlichen Thatsachen heute noch ebenso fest stehen, wie vor zwanzig Jahren. Ergab sich hieraus die Nothwendigkeit eines ungleichen Verfahrens bei den verschiedenen Arten von Artikeln, so waren wir zugleich vor die Frage gestellt, wie wir diejenigen zu behandeln haben, deren Verfasser in der Zwischenzeit gestorben sind. — Wir erachten es als eine Pflicht der Pietät, wie es im Interesse der Encyklopädie selbst liegt, daß die wichtigeren Arbeiten der verstorbenen Mitarbeiter unangetastet erhalten bleiben. Artikel, wie der von Nägelsbach über classische Schullectüre, werden auf lange hin als maßgebend gelten; Flashars Artikel über die Elementarschule hat grundlegend gewirkt und die damit zusammenhängenden Begriffe festgestellt u. s. f. Diese und ähnliche Arbeiten werden unverändert wieder abgedruckt und das einfache † bei ihren Namen zeigt an, daß die Verfasser ihre Arbeiten für die zweite Auflage nicht mehr revidiert haben, weshalb denn auch bei den Palmer'schen Artikeln des ersten Bandes dieses Zeichen nicht beigesetzt ist, da der verewigte Verfasser dieselben noch selbst revidiert hat. Bei andern ist nur die Literatur, wo es die Mühe lohnte, ergänzt oder auch eine polemische Bemerkung, welche überflüssig geworden war, gestrichen. Wie die statistischen, so und zum Theil noch in höherem Grade bedurften die schulrechtlichen Artikel in Folge der großen Veränderungen im deutschen Schulwesen einer völligen Umarbeitung."

Der Werth und die Bedeutsamkeit der Schmid'schen Pädagogischen Encyklopädie sind gleich bei ihrem ersten Erscheinen anerkannt worden.

Vom **preußischen Cultusministerium** wurde das Werk als eine der beachtenswerthesten Erscheinungen der neueren pädagogischen Literatur zur Anschaffung empfohlen.

Das Literarische Centralblatt 1888 Nr. 40 urtheilt über die vollständige neue Auflage:

„Als einen besonders werthvollen Bestandtheil der Sammlung heben wir zuerst hervor die geschichtlich-statistischen Artikel über das Schulwesen der einzelnen Culturländer. Hier war nach den Fortschritten der letzten zwei Jahrzehnte viel nachzutragen. . . . . . Im Ganzen glauben wir gerade die reichhaltigen Abschnitte über das Schulwesen fremder Länder zu aufmerksamem Studium empfehlen zu sollen, namentlich für die Lehrerschaft, die sich in der eingefleischten Gewöhnung an die heimischen Zustände noch zu wenig darum zu kümmern scheint, wie anderwärts das Erziehungsgeschäft betrieben wird.

Zur Geschichte der Pädagogik enthält die Encyklopädie über anderthalb hundert Artikel, größtentheils in biographischer Fassung. Hier war weniger ein Anlaß zur Neubearbeitung der früheren Aufsätze, die indessen auch hier nicht ganz fehlt. . . . . .

Ueber die anderen Theile der Sammlung werden wir uns kürzer fassen. Die Masse und Mannigfaltigkeit des Stoffes verbietet ein gleichmäßiges Eingehen auf die einzelnen Capitel. Diese Mannigfaltigkeit ist wohl auch der Grund, warum man in der neuen Auflage darauf verzichtet hat, wie es in der ersten versucht ist, am Schlusse des Ganzen eine nach sachlichen Kategorien geordnete Inhaltsübersicht zu bieten. Bei dem Bestreben, alle Begriffe, die für die Pädagogik eine Bedeutung haben, in lexikalischer Ordnung abzuhandeln, war es unvermeidlich, daß Naheverwandtes an verschiedenen Stellen besprochen wurde und manche Artikel theilweise sich deckten. . . . . . .

Zum Schlusse aber kehren wir wieder zu der im Eingange ausgesprochenen Anerkennung zurück. Wir führen zu dem schon Erwähnten als wesentliche Bereicherung noch an die neuen Artikel: germanische Philologie, romanische Philologie, Reform der Gymnasien, Stottern, Taubstummenbildung (neu bearbeitet). Wir gedenken noch mit besonderer Betonung der umfänglichen und gediegenen Arbeiten über jeden einzelnen Unterrichtsgegenstand, unter denen wieder Eckstein's lateinischer Unterricht hervorragt (in der nächsten Auflage wird Eckstein selbst nicht fehlen dürfen). Und wir empfehlen dringend das Werk der Aufmerksamkeit Aller, die am Erziehungswesen betheiligt sind; für jede größere Schule sollte die Encyklopädie ein unentbehrliches Stück Hausrath bilden." RRr.

Leipzig. **Fues's Verlag (R. Reisland).**

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Zarncke in Leipzig, Goethestraße 7. — Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 03505 7697

Digitized by Google